E . A . B . C . V .

I 7 . G . L . B . V . S . B . 5 5 .

FUGGERI
HISTORIÆ
AUSTRIACÆ
PARS. II.

# Das sibendt vnnd letste Büech dises meines

Oesterreichischen Ehrenwerkhs Welliches das ganntz herrlich leben mit allen löblichen vnd ritterlichen thaten des Allerkhüenisten Theüri-sten vnnd Groszmechtigisten Fursten vnnd helden Maximiliani desz ersten Römi-schen Khaisers Ertzherzogen zue Oesterreich Hertzogen zue Bürgünd etc. Graüen zue Habspurg Flanndern vnnd Tirol etc. sambt derselben Khayserlichen Maiestat herren vnnd Freülein Erben vnnd Nachkhommen bisz aüf die Allergrosmechtigisten Be-waltigisten Fursten vnnd herren herren Carolüm den Fünften vnnd Ferdinan-düm den ersten Römische Khaiser vnnd Khünige Ertzhertzogen zue Oesterreich vnnd Graüen zue Habspürg etc. gebürt, leben, absterben vnnd begrebnüszen sein vnderschidlich schriftlich vnd figürlich Jm sich haltendt.

Der sibent Ehrenholdt

# Die sibend Erkhlerüng

Wiewol Ich alter Ernholdt,
Von hertzen wie ich billich soldt,
Aüf meines herren Fündatoris begeren,
Den innhalt dises büechs willen erkhleren,
So müeß ich aüf mein warhait sagen,
Das ich aüf erd Jm allen meinen tagen,
Besüecht alle hof der Khünigreich,
Vnnd nie befünden hab dergleich,
Aüch von ainem solchen Khaiser werdt,
Belesen niemals oder geherdt,
Als von dem Romischen Khaiser schon,
Der da genannt was Maximilian
Mit was mannlichait vnnd holdes khrafft,
Khriegen Siglich vnnd Ritterschafft
Tügenden hoch vnnd gaben frey,
Von Gott reichlich fürsechen sey,
Wie weisslich aüch sein Maiestat,
Dürch mitwirkhüng Gottlicher gnadt,
Den Oesterreichischen Stammen werdt,
Aüsgebraitet hab aüf diser Erdt,
Wie derselbig mer dann vormals nie,
Inn Ehren hoch vnnd reichtumb blie,
Dises alles will mein herr Fündator,
Inn disem büech mit schonem Flor
Erstrekhen biß aüf den Khaiser Carolüm
Vnnd den frommen Khünig Ferdinandüm
Volgends sein Eerlichs werkh beschliessen
O leser nimb deß khain verdriessen
Biß fleissig wirst sein wol geniessen,

# Anfanng deß sibendten Buechs dises Oesterreichischen Eernwerkhs Jnn wellichem erstlich vonn der Geburt Leben Regiment, auch herrlichen Geschichten Absterben vnnd begrebnus deß Allerloblichisten Romischen Khaisers Maximiliani gehandlet wierdt

## Maximilianus ain Eelicher Sone des Romischen Khaiser Friderichs

vnnd Frawen Leonora der dochter Eduardi deß Khünigs zue Portugal, Jst Anno Tausent Vierhundert Neün vnnd fünfzig auf den zwelfften Martii Jnn der Neüstatt ann dem Antlaßtag glikhselig geboren, auf den Ostertag getaufft, auch nach dem heiligen Patron der Steirmarkh Maximilianus genannt, vnnd biß Jnn das dritte Jar daselbsten erzogen worden, Diser theür vnnd Fürstlich Hōld Maximilianus, ist erstlichen mit der Graffschafft Zili vonn seinem herren Vattern begabet worden, daruon er sich ainen Prinntzen geschriben, vnnd hat durch die ganntze Zeit, seines lebens vil vnrhüeh vnnd widerwertigkhaiten erlitten, auch vil schwere Khrieg vonn seinen feinden, vnnd sonnders vonn den Khünigen von Frannkreich, Bäbst vnnd Venedigern, außsteen vnnd erleiden müessen, Jnn wellichen gehaltnen khriegen sich sein Fürstlich gemieth so mannlich vnnd vnerschroklich gehalten, das er vonn seiner Ritterlichen thaten, vnnd vnverzagten hertzen wegen für den Theüristen Helden Jnn dem ganntzen Romischen Reich so diser Zeit Jnn dem leben gewesen vonn meniglichen geacht, gelobt, vnnd gehalten worden ist, Wie dann Jnn disem seinem leben, dem werden leser, wir mit der warhait ordenlich anzaigen wollen,

Maximilianus Ertzhertzog zu Osterreich Prinntz zu Zili. | Neüstat

Wa vnd wann Maximilianus geboren,

**Nachdem** aber Khaiser Fridrich der fromb Herr vnnd Fürst, vonn der Lanndtschafft vnnd Bürgern zue Wienn, die zwitrechtigkhait zwischen seiner Maiestat, vnnd Hertzog Albrechten seiner Maiestat brüedern, die Regierung Jnn Oesterreich betreffendt, hinzuelegen, vonn der Neustat aus Jnn die Stat Wienn zuekhommen gebeten vnnd berueffen worden, Jst Khaiser Fridrich mit seiner Maiestet gemahel, vnnd Jungen sōn Maximiliano mit gar vierjärig Jnn die stat Wienn geraiset, vnnd die herberg Jnn der Burkh daselbst genommen, Vnnd hat sich Jnn solchem Taglaisten zuegetragen, daß vil Bürger zue Wienn (welliche Hertzog Albrechts Parthei gewesen) wider den Rath ain empörung angefanngen, Jnn dem Hertzog Albrecht, den Khaiser sambt der Khaiserin vnnd Jungen son Maximiliano sambt vilen Lanndtherren vnnd vom Adel Jnn der Burkh beschlossen vnnd belegert hatt, was aber Jnn solcher belegerung sich zuegetragen, haben wir zuuor Jnn dem sexten buech nach lenngs beschriben, Es hat aber die werd Khaiserin mit Jrem Jungen Son Maximiliano Jnn disem grossen vnfahl nicht wenig schrekhens vnnd vnmueth mit grosser sorg aussteen vnnd gedulden, miessen, Man sagt dieweil sich solliche schwere vnnd vnuersechne belegerung so lanng verzogen, vnnd das getraidt welches oben auf den böden vnnder dem Zimmer deß dachs gelegen, vnnd aber vonn wegen deß schiessens mit allerlai vnsauberkhait vermischet, auch Jnn die vnnderen gewölb getragen worden, das ain grosser manngel ann der Prouannt Jnn dem Schloß erschinen seye, also das die Edel vnnd betriebt Khaiserin, mit Jrem Jungen Son sambt dem Khaiser, grossen manngel ann der speiß erlitten haben, vnnd vil grosser Lanndtherren sambt dem Hoffgesinndt, vom Adel vnnd sonnst sich mit dem geschwollnen waitzen erhalten vnnd sich hierdurch deß hungers erwehren miessen

**Es hat auch** die Loblich Khaiserin, welliche deß geschütz halben mit Jrem geliebten Son Jr wonung vnnder der Erden Jn den Khellern vnnd vesten gewelbern haben miessen, als die vonn Jrem Jungem Son Maximiliano, vmb flaisch vnnd vogel zue essen angerueffen vnnd gebeten worden, demselben mit wainenden augen geanntwort vnnd gesagt, O mein lieber Son Jch will Gott den Allmechtigen vonn hertzen bitten, das vnnß baiden Jnn disem Jammer allain deß lieben brots, damit wir vnnser leben behalten mügen nicht abgee vnnd gepreste, Welliches die frommen Lanndtherren, die solliche khlegliche wort teglich anhoren miessen vast erbarmet, vnnd ain grosses mitleiden mit der betriebten Khaiserin gehabt, auch angefanngen nach solchen wegen zuetrachten, wie Jr vnnd dem Jungen Fürsten geholffen werden möchte, Es was ain Schneider ann dem Hoff deß Khaisers, wellicher

der Cronberger genannt, vnnd auß Sibenbürgen erboren war, Diser hat Inn dem Carthümel als man den Khaiser wolt Inn der Burkh vberfallen haben nicht so eilenndts Inn die Burkh khommen mügen, sonnder Inn der Stat bleiben müessen, Vnnd als derselbig In sollicher belegerüng zue seiner gelegenhait sich zue der Burkh genachnet Ist er vonn den Khaiserischen Inn der Burkh erkhannt, auch mit dem schiessen seiner verschonet worden, Deßhalben er sich vast nahennd zue dem Burkhgraben gethan, vnnd seinen beschaidt vonn den Khaiserischen erlanngt, Hierauf gemelter Cronberger sich auf den markh verfüegt, vnnd vonn Vogel wildpret Rebhüener vnnd der=gleichen wildpret so vil er vermögt gekhaufft damit sich gebüesmet, auch Inn die ermel gestossen, vnnd also bey nacht widerümben zue dem Bürkhgraben ganngen, Inn den graben gefallen, vnnd vonn den Khaiserischen Inn die Burkh gezogen worden, Mit wellicher presennt er der Khaiserin vast wol khommen ist, Nun hatte diser Schneider ainen Son, der was ain studennt welcher seinem vatter zue solcher handlüng geholffen, der ward hernach auß liebe die er zue dem Jungen Ertzfursten Maximilian hatte, dahin getrungen, daß er wie sein Vatter ainen verstannd mit denen Inn der Burkh machet, vnnd vmb all sein vermögen bey vier gülden gelts, auch allerlai Rebhuener vnnd dergleichen wildpret gekhaufft, sich mit seinem lanngen studenten rokh geschürtzt, vnnd das gekhaufft geflügel Inn den buesen vnnd ermel gescho=ben, vnnd gegen abennt ann den Burkhgraben ganngen, vnnd als die Inn dem Schloß durch anweisung seines Vattern sein warge=nommen, ward Ime ain zaichen gegeben, Inn dem er eilenndts Inn den graben gelauffen, vnnd also durch ain geschossens loch dessen er verstenndiget Inn die Burkh gezogen worden, Der hat dem Jungen Ertzfursten Inn der gefenngkhnus Inn gegenwertigkhait der Khaiserin dises geflügel fur sein erste presennt vbergeben vnnd verehrt, Darauf die Loblich Khaiserin gemeltem Studenten mit wainenden augen gedannkht vnnd gesagt, so lanng der Allmechtig Gott Jr das leben verleichen werde, welle sy solche wolthat vmb jne Inn allem guetten nit vergessen, auch Iren Son dahin weisen vnnd vermanen, das er solche schannkhung mit allen gnaden gegen Ime erkhennen solle, vnnd hat hiemit Irer Maiestat Rath angesehen, vnnd zue Inen gesagt Wolte gott, das wir diser from=men vnnd getreuen Manner Inn der Stat Wienn vil hetten, so verhofften wir das wir vnnserer belegerüng bald widerumben erlediget werden wolten, Vnnd als Khaiser Fridrich solche gethreüe that ann dem Studenten erfahren, hat er Jne zue der stundt zue Ritter geschla=gen, vnnd nach dem abzug zue ainem Burggrafen Inn der Burkh zue Wienn gemacht, Er ist auch also hinfurter vonn dem Jungen Khünig Maximiliano, vonn wegen daß sein Furstlich gnad vonn dem gemeldten studenten Inn seiner ersten not die erste presennt aus guetem vnnd getreuem hertzen empfanngen, dermassen geliebet worden, daß er Jne vber ain zeit hernach erstlich zue ainem Thumb=herren gemacht vnnd also mit der zeit mit sechzehen pfrienden begabet hat, Vnnd alß auf ain zeit ainer dessen namen wir nicht wissen solche hoche anzal der pfriendten die gemelter Cronberger hatte dem Khaiser anzaigte vnnd sein Maiestat dahin vermante, daß sy Ime vonn wegen der Ergernüs (dieweil er brieff hatte, das er noch vier pfrienden so Inn des Babst monat ledig würden anfallen mocht) khaine mer wolt volgen lassen, hat Khaiser Maximilian darauf gesagt, wir wolten das er Babst würd, dann er solches wol vmb vnnß verschüldet hat, vnnd wunschen von hertzen das alle pfrienden deß gaistlichen stanndts dürch solche frommen vnnd getrewe herren verzert werden sollen, so verhofften wir das der Stuel zue Rom mit etwas bestenndigern herren mochte versehen werden, welches wir vnnd daß ganntz Reich gethrauten zue geniessen.

*Maximilianus werdt In seiner jugent belegert vnd. hat vil noth erliten*

**Wienn** Maximilianus bey seiner geliebten Fraw muetter biß auf das funffte Jar Inn aller züccht erzogen worden, hat man den Jungen Fursten vonn deßwegen das Jne Im anfanng die red hart ankhommen, welches der Khaiserin seiner mueter offtermalen ain grosses leiden gewesen, auf das Jme das reden desto ehender vonn staten gienge, vil desto eher zue der schuel gezogen, auch den zue aintzig mit dem außsprechen der sillaben yeben lassen, Alß aber der Jung herren auß gnaden deß Allmechtigen die zeit erlanngt das er zue der leer tauglich worden, hat Jme Khaiser Fridrich ainen gelerten Mann Magister Petrus genannt, welcher hernach zue der Neuenstat Bischoff worden zue ainem preceptor verordnet, vnnder welchem er das latein ze=lernen angefanngen, Dieweil aber gemelter Magister Peter allain der Sophisterei obgelegen, vnnd dieselbig khunst vor anndern geliebet, auch derselben khunst hoch erfaren was, hat er vermainet wann er dieselben dem Jungen Fursten mitthailen vnnd mit der lernung eintringen mocht, das er mit dem Jüngen Fursten sein ambt vast wol außgerichtet hette, darneben aber nicht wargenommen, das die natür vnnd aigen=schafft deß Jüngen Fursten khainen lust vnnd begierde zue sollicher khunst der Sophisterey gehabt, vnnd das solliche khunst allain solchen mannern die ain statliches alter ob Jnen haben zue vermerkhen zueschaffen genüeggibt, Deßhalben dieweil die lernung mit dem Jungen Fursten nit vonn statten ganngen, er angefanngen die hertigkhait zue=gebrauchen den guetten Jüngen Fursten etliche mal mit der rueten gestrichen, vnnd also die khünst mit gewalt Inn den guetten herren pleiven wellen, mit wellicher zücht vnnd hartigkhait er das edle Ingenium Maximiliani dermassen verstürtzt das er die lernung algemach angefanngen zue hassen, vnnd vil desto weniger mit Jme Im der Sophisterey außgerichtet worden ist, Diser Petrus hatt gar hat gar nit wargenommen, was fur ainen edlen khopf der vonn natur zue aller khunst erboren gewesen, er vor Jme gehabt, vnnd hat hiemit denselbigen dürch sein onweyß zue der lernüng vast vnlustig gemacht, vnnd dieweil die straich mit den Freyen, sonnder vil mer den knechten geburen, hette er vil baß darmit verdienet, das man Jn selbst ja nur dapfer gestrichen haben solte, Wie dann der loblich Furst hernach Inn seinem leben sich zue mermalen ob dem Tisch, wann man vonn allerlai khunsten red gehalten, merkhen lassen vnnd gesagt, wann vnnser preceptor noch heütigs tags Inn leben were, wolten wir wiewol wir Jme vil schuldig seind, mit Jme dermassen hanndlen das Jne rewen solt, das er vnnser Schuelmaister gewesen were, Dann wievil guetes man den gueten Schuelmaistern schul=dig ist, so vil mer straich seind die groben Schuelmaister, welliche die guetten Ingenia verderben werdt Also ist der werde Furst Maximilianus

*Petrus Bischoff zue der Neuenstatt*

*Wer Maximiliani preceptor gewesen vnnd wie er gelernet worden*

wellicher vom natur zue aller Tugennt vnnd guetten khunsten erboren, auch alle gelerten vber die massen geliebt vnnd Inn hochen ehren gehalten, auch das Frantzosisch Italianisch perfect aber das lateinisch zimlich bericht gewesen Inn seiner Jugent durch seinen preceptorem vbel verhindert worden, wiewol er der Poeterey vnnd Historien gar ergeben gewesen ist, als wir dann Inn dem beschluss seines lebens solches alles khlar darthuen wellen,

*Maximilianus der khombt erstmals In das Reich.*

**Inn sollichem** hatt Maximilianus seine Junge täg Inn der lernung biss Inn das neundte Jar seines alters zue der Neustat, Wienn vnnd Gratz hingebracht Da ist die Lobliche Khaiserin Anno Tausent Vierhundert vnnd Im Siben vnnd sechtzigisten am Sannt Franciscus tag Inn der Neustat verschiden. vnnd daselbsten begraben worden, durch welliches absterben dem Jungen Fursten ain schmertzliche betriebnus zuegestannden, Vnnd als nach dem todt der Khaiserin sechs Jar verschinen Ist Khaiser Fridrich Anno Tausent Vierhundert Drei vnnd sibentzig Inn das Reich gen Augspurg auf den Reichstag geritten mit welches Mayestat der Jung Primtz Maximilianus auch daselbst erschinen, vnnd hat neven dem Ottomanno Baiaset dess Turkhischen Khaisers bruedern Inn dem einreitten sein Station gehabt, Ist auch volgennt mit dem Khaiser seinem herren Vattern vom Augspurg auf Vlm Marggraf Baden. Strassburg Metz vnnd durch das Westerrich gen Trier verraist, Auf welchem weg er vil hoflichkhait Rennen, Stechen Thurnieren, vnnd Belehnungen der Fursten gesechen hat, Nachmalen vom Trier gen Colln, vnnd den Rhein hinauf gen Frannkhfort, Wurtzburg, Onoltzbach, Nordlingen, Werde, vnnd zue letst zue Augspurg widerumb ankhommen, alda alssdann Anno Tausent Vierhundert Vier vnd sibentzig widerumb ain Reichstag gehalten ist worden

Stat Augspurg | Stat Vlm. | Stat Strassburg | Stat Metz | Stat Trier | Stat Colln | Stat Franckfort | Stat Wirtzburg | Statt Onoltzbach | Stat Nordlingen

**Als aber** Khaiser Fridrich mit dess Reichs hilff fur die Stat Neuss gezogen, Ist der Loblich Primtz Maximilian dem Bischoff vom Augspurg zue Dillingen zue vnnderhalten beuolchen worden alda er ainen eerlichen stannd bey sechzig pferden gehalten hat vnnd daselbsten allerlai khurtzweil, mit der Jagt baissen vnnd hetzen gehalten, vnnd den gebrauch dess waidwerkhs, sambt der gelegenhait der Marggrafschafft Burgau, vom ainem alten Rittern Herren Diepolten vom Stain zue Reitzensburg genannt, dermassen erlernet, dass Ime dieselbig Refier der Marggrafschafft Burgaw die zeit seines lebens fur alle anndere Lannder vnd gegent geliebet, auch vil desto lieber Ja vast gern daselbsten gewonet hat. Vnnd als Kaiser Fridrich den Neisser Khrieg Anno Tausent Vierhundert Funfvnndsibentzig mit grosse lob geenndet, seind Ir Maiestat mit dem Primtzen Maximiliano auf Hertzog Georgen Hochzeit gen Lanndtshuet gezogen, daselbsten er vil freud vnnd ergetzlichait gehabt, von dannen der Vatter den Son Anno Tausent vierhundert Sechs vnd sibentzig widerumb nach Oesterreich gefiert, alda der Jung Printz Maximilianus biss Anno Tausent vierhunder Siben vnnd sibentzig bliben Inn welchem Jar Maximilianus Neunzehen Jar seines alters erlanngt, vnnd eben Hertzog Karl vom Burgund vor Nansee erschlagen worden ist, Vom disem allen haben wir zuuor Im seyten buech ain ordenliche beschreibung gehalten, vnnd alles Inn disen angezogten stukhen furganngen vnnd beschechen nach der lenng erzelet, So vil aber das leben Maximiliani anbetreffen thuet vnnd Inn dises Sibenndt buech zuebeschreiben gespart worden, wellen wir yetzunder ain ordenlicher weiss anfangen zue erzelen,

Marggrafschafft Burgaw. | Stat Dillingen. | Diepolt vom Stain zue Reyssenspurg. | Stat Landshuet

*Der erst heurat Maximiliani*

**Zuuor** haben wir beschriben, was freud vnnd gefallen Hertzog Carl vom Burgundt, Brabannt vnnd Lutzemburg, Graff zue Flanndern vnnd Hollanndt, ab der person vnnd hoflichkhait des Jungen Printzen Maximiliani gehabt, auch was die abred aines heurats zwischen gemeltem Prinntzen Maximilian vnnd Freulin der ainigen Erbdochter Caroli Maria genannt betrifft

zue Trier furgangen vnnd beschechen auch gleich darauf Inn dem vertrag des Neusser Khriegs solche abred deß heurats wider re=
noviert vnnd Inn schrifften begriffen worden sey, Also das dise sach der newen Ehe allain auf dem beruehet hat, daß Hertzog Carl von
Burgund die eroffnung deß heurats halten, vnnd menigklichen publicieren lassen solt, Dieweil aber vil annder Fursten vnnd herren
auß Khuniglichem gebluet erboren neben dem Ertzfursten Maximilian vmb seiner Furstlichen gnaden ainige Erbdochter Maria
zue der Ehe geworben haben vnnd Hertzog Carl solche volziechung dises heurats Inn die lenng verzogen hat sich hiezwischen gleich der
laidig khrieg wider Hertzog Renatum vom Lothringen zuegetragen Inn wellichem sein Furstlich gnad das leben verloren Darumben
dann auch Maria das ainig Erbfreulin Inn grosses hertzenlaid khommen auch vil lannd vnnd leut verloren hat, Die Fursten aber
welliche bey leben Hertzog Carls vmb die Erbfurstin vonn Burgundt Elichen geworben haben, sein vnsers wissens dise gewesen,

N: Konig von Castel vnd Legion,

Erstlichen was ain Junger Khunig vonn hispanien, dessen namen wir nicht wissen wie offt wir darnach gefraget haben,

Wie vil Konig vnnd Fursten vmb den gemahel Konig Maxi=
miliani geworben haben,

N: Konig von Napls Printz zu Tarent

Der annder was ain Junger Khunig vonn Neaplis, der auch Hertzog zue Tarent war, welcher bey Hertzog Carl vonn Burgund Inn der ersten schlacht vor Grannsee gewesen ist, vnnd als Hertzog Carl von Burgund denselben mit anntwort Immer zue aufgehalten, ist er am negsten tag vor der annderen Schlacht zue Muerten onerfolgt seines begerens vonn Ime abgeschaiden,

N: Hertzog von Saffoy

So was der dritt ain Junger Hertzog vonn Saphoi dessen Frau muetter Khunig Ludwigen von Frannkreych schwester was, welliche seinen Furstlichen Inn dem Khrieg wider den Hertzogen von Lotharingen, auf daß diser heurat Inn das werkh gebracht mochte werden vil hilff gethan hat, Als aber die annder schlacht vor Muerten wider die Schweitzer verloren worden, hatt die Hertzogin vonn Saphoy sich deß gemelten heurats gentzlich enntschlagen, vnnd sich zue Irem bruedern dem Khunig vonn Frannkhreich gehalten,

N: Hertzog von Mayland,

Aber der der vierte Werber vmb das Freulin Maria vonn Burgund was ain Junger Hertzog vonn Mailandt, deß Hertzen Galeatzi vonn Mailannd Junger Son, Vnnd auf das gemelter heurat desto khrefftiger beschlossen wurde, hatte sich gemelter hertzog vonn Mailand mit hertzog Carl vonn Burgund Inn ain Pundtnus vnnd Brueder schafft eingelassen, Nachdem aber hertzog Carl die zwo

Stat Gransee,

Stat Mürten

schlachten zue Grannsee vnnd Murten verloren, hat er ainen burger vonn Mailandt Inn Khauffmanskhlaider zue Khunig Ludwigen vonn Frannkreich gesannt, vnnd vonn newem pundtnus mit Ime aufgericht, vnnd dargegen die pundtnus mit dem hertzog Carl aufgericht sambt dem heurat verlassen,

Georg Hertzog von Clarentz,

Ferner was der funfft Eelich werber vmb gemelte Erbfurstin Maria, Georgius hertzog vonn Clarennß auß Enngellanndt, wellicher Eduardi deß Khunigs zue Enngellanndt vnnd fraw Margreten deß dritten ehegemahel Caroli Hertzogen zue Burgund, brueder was, Disen heurat hette der gemahel Caroli gern befurdert, Als aber gemelter herzog hiezwischen ain aufruer wider seinen bruedern den Khunig vonn Enngellanndt angefanngen, vnnd denselben vonn dem Reich vertreiben wolt, Ist er gefanngen Ime sein haubt zue ainer straff Inn ainen pottich mit Maluasier gestossen, vnnd dar Innen so lanng gehalten, biß er ertrennkht worden, Dieweil er dann also trunkhner weiß gen himmel khommen, hatt

hatt diser heurat auch sein enndtschafft erlanngt, Anndere aber sagen er sey Jnn ain wasserbad ge„
setzt, vnnd Jme die zwo median adern geoffnet worden, vnnd also schlaffennd gestorben

N: Herzog von Angulemme,

Weitter was der Septe heurat Werber ain Hertzog vonn Anngulemme auß Frannckhreich dessen na„
men wir nicht finnden mugen, diser was denen vonn der Statt Gennt wol beuolchen, dieweil aber
der Herr vonn Jmbercourt so Jammerlich vmb sein leben khommen, hat die Edle Erbfurstin desselben gar
khain gnad gehaben mugen, deßhalben dieselbig werbung auch vmb sonnst vergangen ist,

N: Herzog von Cleue,

Nun was der sibenndt Werber vmb das Burgundisch Erbfreulin ain Junger hertzog vonn Cleue,
dessen Vatter ain Hertzog vonn Cleue gewesen, &c wellicher ann dem Burgundischen hofe erzogen worden,
sich auch so wol gehalten, daß er vom Burgundischen hoff Jerlichen sechs tausent Cronen zue ainer pen„
sion hatte, Diser alt Furst vonn Cleue vermainet ye, dieweil er ann dem hoff Jnn solchem grossen ansehen,
waß, das er seinen Sone Jnn die Burgundische Furstenthumb bringen, vnnd mit hilff der Rathe dem
Freulin zue ainem Ehegemahel geben wolt, Es hat Jme der theur Furst Maximilianus Jnn disem
heurat den stain weit furgestossen, deßhalben dieweil das freulin ab deß Fursten vonn Cleue sitten
khain gefallen getragen, ist auß disem heurat auch nichts worden,

Carolus König zu Franckhreich

Nach disen siben Fursten, was Carolus der achtet ain Sone Khunig Ludwigs vonn Frannkhreich
wellicher der Junkhfreulichen Erbfurstin vonn den Flamming vast eingeplewet ward, Dieweil
aber gemelter Khunig Carolus noch khaum siben Jar alters auff Jme hatte, haben die gedepu„
tierten Räthe der Niderlenndischen Furstenthumb Graff vnnd Herschafften vil bedennkhens Jn
den sachen gehabt, vnnd hetten nach gelegenhait der zeitt, auf das die Furstenthumb vnnd Lander
desto mehrer rhue vnnd sicherhait gehaben mochten, gern dahin gerathen, daß diser heurat fur
sich ganngen were, Wie aber ain vast edle Matron, welliche der Erbhertzogin Hoffmaisterin vnnd
vonn der geburt ain frau vonn Heluin was solliche Ratschleg vermerkhet, ist gemelte fraw vonn
Heluin fur die Räth gestannden vnnd mit gar ersamlichen geberden die gedeputierten Räth an„
gesprochen vnnd gesagt, Liebe herren vnnd gesetzte Räth der Burgundischen Lannder, wahin khom„
men Jr mit ewren gedannkhen, das Jr ewer Erbfurstin sambt dem ganntzen Burgundischen
Gebiett, vnnd euch selbst ainem khinnd ergeben vnnd vnnderthenig machen wollendt, Mainet
Jr das gemelter Khunig one seine Frannzosische Rath Jnn vnnsere Lannd khommen, auch vnnd das
ganntze Lannd ann vnnseren Ehren Freyhaiten altem herkhommen sitten vnnd gebreuchen werde
bleiben lassen, Vnnd dieweil vnnser lobliche Furstin nun mer der Jaren ist das die mit den genaden
gottes selbst khinder erzeugen mag, so lannden vnnd leuten ain trost sein mogen, vnnd dem land khain
khinnd vonn noten, sonnder das es auf das beldist so es gesein mag seinen aignen Regierenden Fur„
sten habe, so ist nichts rathsamers auch dem Lannd vnnd vnnß selbst nichts nutzlichers furzenemben,
dann das man vmb ainen Erlichen Fursten, wellicher vnnserer Erbfurstin gesellig, vnnd dem Lannd loblichen vorsteen mag, trachten
vnnd sy damit Elichen versechen soll, Mit sollichem ratschlag hat gemelte frau dannoch so vil außgericht das der heurat mit Khunig
Ludwig son dem Jungen Carolo zue nichten worden ist,

N: Fraw von Heluin

Wie die fraw von Heluin fur Jr Furstin vor den Räthen geredt hat

Ludwig Herzog von Luxemburg graf zu S: Paul

Der neunte werber was herr Ludwig vonn Luxenburg Graf vonn Sannt Paul, vnnd Con„
nestable Jnn Frannkhreich, Diser warb vmb khainer gueten vrsach, noch vil weniger durch ainen
ehrlichen weg, vmb die edle Furstin, dann er vnnderstuend sich mit Khunig Ludwig von Frankhreich

ain falsche vnnd vnerbliche practikhen anzerichten Inn wellicher practikhen er Hertzog Carlen vonn Burgund Inn dem khrieg vor Monntheri dem Khunig vonn Frannkreich vberanntworten wolt, darauf er auch die Dignitet deß Connestabelambts Inn vberkhommen vnnd erlanngt hat, vnnd solte als dann gemelter graf Ludwig die ainige Erbdochter Caroli sambt etlichem thail deß Lanndts haben, Der ist aber vonn Hertzog Carl gefanngen, vnnd als er solches selbst bekhennt hat, mit dem schwert gerichtet worden Dardurch der Allmechtig gott genedig verhietet hat, daß dises edel freulin khainem sollichen Tirannischen morder zue ainem Ehegemahel zue thail worden, sonnder ainen aus dem Oesterreichischen geblüet zue der Ehe bekhommen,

Maximilianus Ertzhertzog zu Osterreich, Prinntz zu Zili

**Zue disen** neün Werbern was der Ertzfurst Maximilian der zehenndt, wellicher aus khrafft der zuuor abgeredten heurats notlen dises Erbfreulin Erblichen vberkhommen hat, wie wir dann bald hernach sagen wellen,

**Dieweil** wir nun hieuor angezaigt, das Khaiser Fridrich der Vatter Maximiliani den anfanng dises Heurats zuuor zue Trier vnnd volgennd Inn dem Leger vor Neiß beschlossen aufgericht vnnd befestnet hat, Damit nun dise vnnser beschreibung khlar, vnnd yedem leser verstenndig für augen khomme, mogen wir mit furschreiten, wir haben dann die Niderlag Hertzog Carls vonn Burgund vonn wellicher die vrsach hergeflossen, das gemelter heirat Inn das werkh gezogen worden zuuor beschriben, welliche wir mit seinen vrsachen fürnemlich herfür thuen, vnnd aber alle anndere stukh, so Inn disem khrieg furganngen, mer andeüten dann nach der lenng beschreiben wellen

**Es bezeügen** alle historien vnnd beschreibungen der alten, daß diser Hertzog Carl vonn Burgund, diser zeit der aller Manlichist vnnd khuenest khriegsfurst Inn gantz Europa gewesen, wellicher auch aine solche dapffere vnnd gestrennge Kriegszücht vnnd ordnung gehalten das man noch heutiges tags ganntze buecher daruon hat, Sein vermugen was ann barschafft vnnd khostlichen Khlainotern, also auch ann dem haußrath mit allem Reichtumb so vberflüssig, das Ime der zeit weder Khaiser Khonig noch die Fürsten Inn der ganntzen Christenhait gleichen mochten Sein herr Vatter Hertzog Philips hatte Ime nach seinem absterben, ain herrliche Summa Furstenthumb Graf vnnd herschafften, welliche reich vnnd mit mit steuren erschopfft gewesen verlassen, Darzue lebet das Volkh Inn allen seinen Lannden Inn guetem friden, hatten vnnder desselben Regierung durch alle Stennde all Ir Khurtzweil vonn dem Adel zue hoff biß ann die gemainde Inn allen zunfften, Deß Lanndts frontier war mit seiner Ritterschafft nach gewonhait vnnd verschaffung der alten Fursten wider die Frantzosen statlich besetzet, Zue dem so waren die Mechtigisten vnnd herlichisten Kunige Fursten vnnd herren der Christenhait gemeltem Burgundischen Fursten, durch den Ritterlichen Orden deß gülden flüß, wellichen Ort der alt Furst Anno Tausennt vierhundert ainvnnddreissig fuimdiert, vnnd Ime dieselben mit ainer brüederlichen veraimigung verwant vnnd anhenngig gemacht, Also das sich vil Fürsten selig geachtet haben, welliche derselbigen zeit sich dem Burgundischen namen angenemb machen mochten, Vnnd wie Philippus der herrlich Furst mit todt verschiden, haben sein furstlich gnad seinem ainigen Son Carolo so vil herrlicher lannder verlassen, das er ainen sollichen Tittel Inn seinem schreiben gefiert vnnd gebraucht vnnd gehabt hat, namlichen Wir Carolus vonn Gottes genaden Hertzog zue Burgund, Brabannt, Lottharikh, Limburg, Geldern, Lützemburg, vnnd Gebeauß, Graff zue Flanndern, Arthois, Burgund, Pfaltzgraf zue Hennegau hollanndt Seelanndt, Namur vnnd zutphen Marggraf deß heiligen Reichs zue Anntorff, Herr zue Friesland Salins Mecheln vnnd Merlins, Zu dem hatten sein furstlich gnad ann den vier Stetten ann dem wasserfluß der Somma, als Dorlains Abbeuille, Amians, vnnd Bologne sein gerechtigkhait mit dem einkhommen, welliche Ime sein leben lanng vonn dem Konig verschriben war,

Wann der Orden deß Gulden Fluß auffgericht worden,

Burgund Brabandt Lotrick, Lempurg Geldern Lützemburg, Gebrauß,

Flandern Artois Burgund Henegau Holand Seeland Namur

Zutphan Margrafschafft zu Antorff Friesland Salin Mecheln Marlins

**Vnnd wann** gemelter Burgunndisch Furst bey diser seiner Vatterlichen erbschafft vnnd Innhabenden Lannder vnnd Furstenthumb bliben were, so wurde er fur ainen vberaus mechtigen Fursten vnnd herren gehalten vnnd gepriesen worden sein, Dieweil aber die gemuetter der menschen an ehren vnnd guett vnersettig seind, hat gefolget, das diser Furst allen so sein Furstlich gnad vmb hilff angerueffen geholffen, vnnd aber vnnder dem schein der hilff auch frembde Lannder vnnder seinen gewalt bringen wellen, wie dann auch dann auch vnnseriger zeitt bey vilen khunigen vnnd Fursten laider der gebrauch worden, Auf das er aber mit fuegen sein gebiet desto grosser machen möchte, hat er sich erstlichen mit dem herzogen vonn Mailanndt, volgennds mit den herzogen vonn Saphoi Inn bundtnus eingelassen vnnd denselben sein dochter Maria zue derselben sone zuuerheuraten vertrostung gegeben, Deßgleichen haben sein Furstliche gnad mit deß khunigs vonn Neaples dem herzogen vonn Tarennt, wellicher nach absterben herzog Nicolai vonn Lotthringen das Furstenthumb Lotharingen als sein erb ein nemmen wolt, sich verpunnden, Ist Ime auch darzue beholffen gewesen, aber da tod laider erschlagen worden, Wellichen Tharenntinischen Fursten herzog Carolus sein dochter zuegeben auch versprochen het. Nach disen gesagten hanndlungen, hatte herzog Carl vonn Burgund herzog Sigmunden vonn Oesterreich das ganntz Elsaß vmb achzig tausennt gulden abuerpfenndt Vnnd was sein furnemmen das er durch die hilf welliche er dem Ertzbischoff vonn Colln versprochen, den Rheinstram Ime vnnderthenig machen wolte, Also das er sein gebiett vonn dem Ennglischen Mor den Rhein hinauff durch das Elsaß Lottringen Burgunnd Saphoi Mailanndt biß ann das Ligurische Mor erstrekhen, vnnd diß alles mit der zeitt vnnder sein gebiett bringen wolt, Das alles vonn seiner Furstlichen gnaden ain vermessner anschlag gewesen der niemandt gefallen hat,

N: geborner konig zu Napels prinz zu Tarant — Nicolaus herzog zu Lothringen

wie herzog Carol vonn Burgund seinen gewalt erstreben wellen

**Dieweil** aber diser Burgunndisch Furst mer dann ainem weisen Fursten Inn khriegen gezimmet gar zue hart streng vnd frech gewesen, auch zue dem offtermalen dem glukh gar zue vil vertraut vnnd zue hart versuechet, ist sein furstlich gnad dardurch zue mermalen mit den seinen Inn grossen schaden khommen, Vber sollisches haben sein furstlich gnade wann die vonn dem feindt erzurnet worden, gar khain maß Inn ir gehabt, sonnder wann dem Fursten ann Sturmen vnnd schlagen schaden geschehen, hat er sich dermassen erzurnet, das Ime die augen gleich wie ainem wuettenden Lewen geschinen, ainen schaum vor dem mund wie ain wilder Eber aufgeworfen, mit hennden vnnd fuessen one alle messigkhait getobet vnnd gewiettet, vil boser hitziger wort vnnd fluech vonn sich geworffen, vnd vor zorn Im selbst die negel ann den finngern abgebissen, auch alle so Ime begiettigen wellen angefeindet, Mit diser frechen onmaß hat diser gewaltig Furst Ime selbst vnnd seinen gewaltigen Furstenthumben Lannden vnnd Leuten grossen merklichen schaden vnnd verderbung erschöfft vnnd vber den hals gebracht, Welliches alles dem khunig vonn Frannkreich Ludwigen dem ailfften der ain maister der zertrennung aller freundtschaft vnnd punndtnus gewesen ain oberaus erwunschte sach gewesen, Dann gemelter khunig Ludwig khainen Fursten noch vil weniger ainichen khunig Inn der Christenhait, als disen gestrenngen khriegsfursten herzog Carlen geforchtet hat, Gemelter Furst hat den khunig zue vil malen mit khrieg angefochten, auch mit gewalt dahin gedrunngen, das er mit seinem khriegshor wider die Statt Luttich, welliche er selbst wider herzog Carl zue ainer emporung anngehetzt vnnd gebracht hette, dieselbig widerumben Inn den gehorsamb Caroli mit gewalt helffen zuebrinngen wider seinen willen personlich ziechen miessen, Es ist auch der khunig Inn sollicher khriegsrustung vnnd belegerung Inn ain solche not khommen, das er ain zeit lanng als ain gefanngner khunig vonn dem herzogen ist gehalten worden, Zuedem so hat er gemeltem herzog Carl vonn Burgunnd die herrlichen Stett ann dem wasser die Somma genannt gegen der Piccardia gelegen, als Abbeuil, la Ammiens, Dorlanns vnnd Bologna miessen geruebiglichen volgen lassen Er hat auch sonnst grossen gewalt vnnd Trutz von Ime erleiden miessen,

Stat Luttich

wie streng sich herzog Carol vom Burgund In seinen khriegen gehalten

**Dargegen** der khunig Immerzue nach sollichen wegen getrachtet das er die Bundtsverwanndten Caroli vonn seiner hilff mochte abwenndig machen, auf das die macht seines feinndts etwas schwecher werden möchte, khunig Edward vonn Enngellannd was herzog Carls schwager, dann er Ime sein leibliche schwester Margaretha genannt zue der Ehe gegeben vnnd hat Ine herzog Carl Inn sein reich widerumben helffen ein setzen, als er durch den herzogen vonn Werwikh vertriben was, der war Inn ainer starkhen bunndtnus mit herzog Carl vonn Burgunnd, er hatte Im auch als der Burgunndisch Furst vor Neuß gelegen vil tausennt Enngellender Inn Frannkreich gefiert, Inn welchem khrieg hat er die Ennglische khriegsherren vnnd soldaten erst recht lernen khriegen die Schlachtordnungen machen, Kriegsgebreuch vnnd recht halten, deßgleichen die sturmb anlauffen, auch wie man dem feind Inn allen anschlegen abprechen möge, Noch was khunig Ludwig mit seinen geschwinnden Practikhen so listig vnnd geschikh das er denselben bund mit seinen Rennkhen durch muet vnnd gab, damit er vil Ennglische herren bestochen zertrennet, vnnd Inn sein selbst bunndtnus gebracht hat, Gleichsfals hat der khunig vonn Frannkreich der zeit als herzog Carl vor der Statt Neuß gelegen, mit khaiser Fridrich auch gehanndlet Dann er mit seinen grossen verhaissungen (welliche er gar schmal vnnd Inn nichten gehalten) den frommen Kaiser gar hoch vertröstet zwainzig tausennt mann zue deß Reichs hilff Inn das veld zuebrinngen, welliche er aber nit weitter, dann biß auff

das wasser die Niusel gefiert vnnd alda auf baide hör nemlich auf die Enngellennder dieselbigen damit aufzehalten das dieselben nicht weitter Inn Frannkreich ziehen solten, Oder aber ob sich Hertzog Carl mit dem Kaiser vnnd den Fürsten deß Reichs veraínigen vnnd vertragen würde das er sorgen halben, auf das dise baide hor Inn die Eron Frannkreich nit khommen mochten, mit gewaltiger faust gewartet, damit der güet fromme Kaiser vonn Ime betrogen worden, wie dann hieuor Inn dem sechsten büech gemeldet ist Vnnd als yetzo Hertzog Carl auff Lotthrinngen mit aller macht gezogen vnnd die erste schlacht vor Grannsee verloren hat Khunig Ludwig den Galeacium hertzogen vonn Mai-lannd, deßgleichen sein schwester die hertzogin vonn Saphoi (welliche hertzog Carlen grosse hilff bewisen, vnnd alles was Ime züe disem khrieg vonn noten gewesen geschikht) vonn seiner hulff vnnd pünndtnüs nit allain abfellig gemacht sonnder züe Ime vnnd der Eron Frannkreich Inn ain veste pünndtnus gebracht Gleichsfals hat Khünig Ludwig mit dem Jüngen Khunig vonn Neaplis vnnd hertzogen von Tarent dem Son Renati auch gehanndlet wellicher vonn wegen das Ime der Khunig die vesten Schlosser vnnd Lannd züe Barr vnnd Anngiers als sein rechtlichs erb mit gewalt eingenommen, auf das er dieselben widerumben bekhommen möcht sich züe hertzog Carl vonn Burgünd Inn pünndtnüs eingelassen, vnnd denselben zue ainem erben gesetzt vnnd geordnet hat Disem Fursten vonn Tarennt, hatt der Khünig alle seine schlosser vnnd herschafften widerumben zuestellen lassen, Damit ist gemelter Fürst vonn Tarennt eben Inn der nacht, als züe morgens die schlacht zue Mürten beschechen sollen vonn Hertzog Carl züe dem Khünig vonn Frannkreich gefallen Mitt disen haimlichen practikhen vnnd anschlegen ist die macht Caroli Immer züe gerinnger worden Dann er bis auf dise zeit alle seine pünndtsgenossen verloren on allain hertzog Frannciscum vonn Brittannien wellicher ain frommer vnnd bestenndiger Fürst war, auch ain ehrliche Matron Frau Margaretha welliche ain dochter Gasconis des hertzogen zue Foyß vnnd Frawen Leonora der Khünigin vonn Nauarra gewesnen

Fürstenthumb Britania

Fürstenthumb Foisi

züe der Ehe gehabt der hatt sich nie vonn dem hauß Burgunnd absonnderen wellen dan er dem listigen vnnd wannkhelmüetigen khünig nit trawen wellen, Vnnd so offt Carolüs wider den Khünig ainen khrieg angefanngen so ist der gemelt hertzog In Brittannia dem Khünig Inn Normanndiam oder Inn Aquitaniam gefallen, vnnd so alsdann der Khünig den hertzog aus Brittannien vberziechen wellen, hat Ime hertzog Carl gegegen der Statt Pariß mit seinem geybten khriegs volkh grossen schaden züegefüegt, Es hat sich mermalen begeben, das hertzog Carolus mit seinem khriegshör biß auf ain meil vonn Pariß Inn das lannd gezogen ist vnnd dem Lannd grossen schaden bewisen hatte Damit ist Khünig Ludwig zwischen baiden Fürsten yederzeit mit grossen sorgen gesessen, vnnd züm offtermalen grossen schaden vonn Inen empfanngen, Vber dises alles hat Khünig Ludwig angefanngen nach der freündschafft deß deutschen volkhs züetrachten vnnd wie sich die gelegenhait zuegetragen das der Lanndtvogt hertzog Carls herr Petter vonn Hagenbach genannt Inn dem Elsaß so Jammerlich vnnd grob, wider die frommen bürger zue Breisach vnnd annderstwo Tyrannisiert das menglich ain grosses abscheüchen darab gehabt, Da hat mergemelter Khünig Ludwig sein sein herrliche bottschafft Inn Schweitz gen Solothurn geschikht vnnd auf ettliche Jar lanng ain pünndtnüs vnnd vertrag mit den gemainen Aidgenossen aufgericht, vnnd bemelten Aidgenossen ain benannte summa gelts Jerlichen züegeben das sie pennsion nenneten versprochen Dise pünndtnus zwischen der Eron Frannkreich vnnd den Schweitzern, was auf diß mal eben die erste, welliche hertzog Carl vonn Burgünd vnnd hernach dem hauß Oesterreich züe vilmalen grossen schaden züegefüegt vnnd bewisen hat, Mit disen stukhen allen hat die Eron Frannkreich teglich züegenommen vnnd ist die macht des hauß Burgünnd vil desto gerinnger worden, Aber diß alles ist auß nichten annders dann aus lauterem trütz vnnd hochmüet hergeflossen vnnd enntstannden, Welliches hernach vnnser Loblicher Prinntz Maximilianüs sambt allen Niderlenndisch Erbfurstenthumben vast wol empfunnden hatt.

Was gefahr hertzog Carol zue Burgund von Konig Ludwig auß frannkreich erliten.

**Wie weißlich** Ehrlich vnnd gerecht hochgemelter hertzog Carl vonn Burgunnd sich Inn den Innhaimischen vnnd Burgerlichen sachen gehalten habe, wellen wir ain ainigs stukh erzelen, Nachdem das Lannd vnnd Statt Lüttich vonn Irer vngehorsam vnnd meütterey wegen wider den Fürsten, zue drey malen vberzogen zerrissen vnnd schwerlich verderbet war, worden, auch Inn sollichem schweren khrieg vil ehrlicher leüt die sich wider den Fürsten gesetzt darob gefanngen vnnd vmb ain summa gelts geschetzt worden, Da was vnder annderen ain wolhabennder bürger vonn der Statt Lüttich vmb sechs hunndert Carols gulden geschätzt worden, wellicher auch neben annderen Inn gefennkhnüs verwahret bis man solliche summa gelts fur Ine bezallen thet, Nun hatte derselbig bürger vonn der Statt Lüttich gar ain Ersames Freülin, welliche vonn leib vnnd angesicht vast schön, vnnd holdselig was, vnnd Iren haußwiert sehr lieb hett, Dises Freülin rüeffte freünndt vnnd beinndlan vnnd bracht dreihünndert Carols gulden auff vnnd kham züe dem Ambtherren vnnd Officier des Fürsten wellicher die gefanngne bürger zuebewahren, vnnd gemeltes schatzgelt einzenemmen vnnd züe empfachen vonn hertzog Carl dahin verordnet was, vnnd bate gemelten Ambtherren, das er Ir so genedig sein wolt, vnnd die dreyhunndert gulden annemmen, auch Ir Iren Eelichen mann zuestellen, mit dem erpietten das sy sich vnnd Ir ehewiert vmb die vbrigen dreyhunndert gulden genuegsamlich verschreiben, das die vbrige summa gelts auff ain kurtze zeitt erlegt werden solle, mit dem anzaigen das des Lannd so Jammerlichen verderbt worden, vnnd sollich gelt yetzo nit züebekhommen were, Der Ambtmann aber was ain strennger herr, vnd sagt züe dem freülin mit khürtzen worten, so verr sy Ime die sechshunndert gulden nicht züe der vorangesetzten zeit bezallen würde, das er Iren mann an ain baüm wolt henngkhen lassen, Ab wellicher harten anntwort das freülin hart erschrokhen, vnnd angefanngen vor dem Ambtmann bitterlich zuewainnen, vnnd wie sich das freülin vmb Iren mann so vbel gehaben, hat er sein falsche lieb dieweil sy so schön vnnd vonn güetter sitten gewesen auf das freülin geworffen, vnnd züe Ir gesagt, liebe fraw, dieweil ich khain weib hab, so will ich euch die dreyhünndert gulden nachlassen so verr Ir drey nacht bey mir ligen vnnd meines willens freünntlich sein wellet, Darauff die güet fraw noch mer geschrien vnnd gewainet auch geanntwortet Ach gott was mueß ich noch erleben vnnd horen, Nun

Hertzog Carol von Burgund ist in seinem Bericht vast gerecht

hab ich all mein tag nie khainen mann on allain meinen Ehemann erkhannt, darumben bitt ich euch umb Gottes willen, ergeben mir meinen mann, so wellen wir die ubrigen dreyhundert gulden euch mit gnuegsamen pfannden auf zil und zeit bezallen unnd versicheren. Es hatt aber alles nit helffen wellen, sonnder der Amptmann hat die erbar fraw mit seinen glatten worten uberredt, das sy Imm sein begeren bewilliget hatt, Unnd als die nun drey tag unnd nacht bey Jme gewesen unnd er seinen lust wol mit Jr geniesset hatte, Ist Jme Imm seinen bosen sinn gefallen, wann der frawen mann todt were, das er alsdann das freulin bey Jme zuebleiben leichtlichen uberreden wolt, hat auch zuerstunnd seinem bosen gemiet statt gegeben unnd der frawen mann an ain baum henkhen lassen, Unnd als die fraw nach den dreyen nachten Jren mann der gefennkhnus ledig zuelassen begert, hatt er das freulin fur den baum daran Jr Ehemann gehanngen gefiert unnd gesagt hie habt Jr euren mann aber bleibend bei mir, Jch will euch zue der Ehe nemmen unnd vast erlich halten. Alsbald das lieb freulin Jren mann hanngend ersechen, ist sy zue der stunndt vor laid Jnn ain onmacht gefallen unnd sich uber die massen Jamerlich unnd laidig erzaigt auch ain solliches erbarmlichs geschrai unnd khlag uber den ambtmann angefanngen, das er schammden halben vonn dem volkh zue hauß ganngen ist. Hierzwischen als das freulin vernommen das Hertzog Carl gen dem Hag Jnn Hollannd verraiset, unnd daselbsten die Justitien unnd gericht reformieren wellen, hat sich gemelte fraw aufgemacht, unnd dem Fursten allen Jren Jammer unnd not, den Jr der Furstlich Ambtmann wider alle recht bewisen, sie ann Jren ehren geschwecht, unnd Jren mann on alle recht erhanngen hab anzaigend geklagt, welliches dem Fursten hoch zue hertzen gangen unnd nach wegen getrachtet, wie er solliches ubel weißlich straffen damit das freulin bey Jren ehren bleiben mochte, hat auch bevolchen das man das man das freulin bewaren solle, unnd vonn stunndan bey aignem potten ain schweres manndat gemeltem Ambtmann zuegeschikht, unnd Jme ernntlichen entbotten, das er angesicht dises manndats zue seinen Furstlichen gnaden gen Hag Jnn Hollanndt khommen solle, als dann auch beschechen ist, So bald er dahin khommen, wirdt das freulin Jme unnder augen gestellt, die dann Jr clag uber Jne gefiert, unnd als der Ambtmann ye nicht laugnen mocht, hat der Furst mit dem Ambtmann so vil verschafft, das er die fraw Jnn gegenwertigkait deß Fursten zue der Ehe genommen, welliches die fraw vast ungern gethon hat, unnd gesagt genediger Furst, solle ich den Ellennden Morder meines lieben Eemanns zue der Ehe haben. Es hatt aber das frewlin dem Fursten volgen miessen unnd als der hanndel nach der Ehe beschechen, hat der Furst den Ambtmann haissen nidersitzen, unnd alle seine hab unnd guetter, ligennts unnd farennds, auch Silbergeschirr und parschafft zuebeschreiben verschafft, unnd als solches beschechen, hat der Furst gemelte beschreibung mit seinem grossen Innsigel befestnen lassen, und denselben brieff sambt allen des Ambtmanns Guettern der frawen als des Ambtmanns newem Eheweib ubergeben, geschennkht, auch einzenemmen geschafft, unnd den Ambtmann zue dem stranngen verurthailt wellicher als er ainem priester gebeichtet Jnn angesicht der frawen ann ainen baum gehennkht worden ist. Also ist hiemit die guet fraw bey Jren ehren bliben auch Jres laidts ergetzt worden, auch Gott unnd dem rechten gnueg beschechen. Es ist auch hochgemelter Furst umb sollich hochweiß Urthail vonn menigklichen sehr vast gelobt worden Unnd so wir nun vonn dem Reichtumb gewalt unnd herrlichkait sambt den punnds verwannten unnd vorhabenden hanndlen dises Edlen Burgundischen Fursten Hertzog Carlen, vonn wellich vil herrlicher Furstenthumb ann Oesterreich khommen sein, sambt den Edlen unnd mechtigen Werbern, welliche umb die ainige Erbdochter Caroli Jnn zeit seiner Furstlichen gnaden leben geworben haben, unnd wie durch die list deß Khunig vonn Frannkreichs die punndtnussen Caroli geschwecht worden alles Jnn kurtz erzelt haben. Wellen wir nun mer auch zue der that, das ist zue der letsten schlacht Caroli dar Jnnen der loblich Furst bliben greiffen unnd also biß wir die erstrekhung des Heurats mit Ertzfursten Maximiliano erlanngen, fortfaren,

Hertzog Carol von Burgund verleurt die Schlacht vor Gransee, und waß fur grosse Reichtumber verloren

**Zuvor** Jnn dem sechsten Buech haben wir beschriben, wie Hertzog Carl nachdem die Statt Neuß Anno Tausennt Vierhunndert Funfunndsibentzig erlediget worden, das Hertzog Carl vonn Burgunnd Anno Tausent Vierhunndert Sechsunndsibentzig Jm anfanng deß Jars mit hilff seiner vorernannten punndtsgenossen Jnn das Lannd Lottringen mit gewaltiger hannd gezogen, auch dasselbig gewaltlich eingenommen unnd Hertzog Reinharten daraus vertriben. Nach disem hat Hertzog Carl sein hor, das auf funfftzig tausent starkh geschetzet ward wider die statt Grannsee gefiert, unnd sich daselbst zue Veldt gelegert, Jnn somma die Schweitzer haben Jne daselbst geschlagen, sein hor zertrennt unnd alles geschutz Schatz unnd alles Guet uber die zechenmalhunndert tausennt gulden werdt erobert unnd gewonnen, die silberne zelten, welliche die Aidtgenossen vermainten zin zesein, Jtem die kostlichen seidinen gezelten, unnd annderer Furstlicher Haußrath ward alles den Schweitzern zue ainer peut, Jnn wellicher außthailung der peut auch gewesen ist der groß unnd dikh spitzig Diemannt vonn dem Jm der gantzen Christenhait gesagt ward, Wellicher Jnn ain khlainat mit dreyen grossen Balasen so vonn Jrer grosse dikhe unnd gleichait des gewichts halben die drei brueder genannt waren, unnd mit vieren der grossisten Oriennttischen perlen altem gebrauch nach gezieret, darzue die drey balaß on alle folien auf das dises hochschatzig unnd theur Clainat zue baiden seiten mit seiner rainen dikhe unnd grosse mochte gesechen werden. allain mit guldenen steffllen on alle annder zierung deß goldts fein artlich unnd khunstlich mit guetter ordnung Jnn ain gehennkh zuesammen gebracht worden, Dieweil unnd aber dises theur unnd edles khlainat nit bald zue gelt gemacht werden mocht, Ist solliches Jnn wellichem sich der loblich Furst Hertzog Carl vonn Burgunnd zum offtermalen vast herrlich sechen lassen, uber wenig Jar hernach dem Herren Jacob Fuggern meinem geliebten Vettern meines Anherren Bruedern, wellicher diser zeitt ann ehren unnd reichtumb allennthalben vast beriembt war, zue verkhauffen angebotten worden, Unnd wiewol diß edel khlainet ann den edlen gestainen so rain groß unnd herrlich auch des loblichen Hertzogen vonn Burgunnd gewesen, hat der selbig herr Jacob Fugger gemeltes khlainat sambt ainem Rubin Schaubhuet unnd Federn wie hernach volgen wierdet, umb Sibenunndviertzig Tausennt gulden vonn den Aidtgenossen khauffsweis ann sich gebracht, unnd dasselbig Jnn hoffnung das solliches dem Loblichen Hauß Oesterreich widerumben zuekhommen solt etliche vil Jar lanng behalten, Unnd wiewol ungefarlich vor dreissig Jaren als man zue der gar kostlichen Crone deß Turkhischen Khaisers Solimanni durch die gantze welt, nach den grossisten unnd kostlichisten edlen gestainen durch vil mechtiger herren grosse nachfrag gehabt, unnd meines vatters brueder herr Annthoni Fugger solliches Khlainet

vmb ain hoche vnnd dapffere somma gelts mit grossem nutz vnnd gewin wol mochte verkhaufft haben, auch darumben hochlich ersuecht worden. noch hat er solliches edels khlainet, allain der hoffnung das solches bey den Christen bleiben auch mit der Zeit ann die Herren vonn Oesterreich widerumb khommen mocht, auf dis mal behalten vnnd nit verkhauffen wellen, Nachdem aber hochgemeltes Khlainet bey vnns den Fuggern bey viertzig Jaren lanng biß auf mich Hanns Jacob Fugger Fundatorn dises Oesterreichischen Ehrenwerchs herkhommen vnnd behalten, auch durch meine voreltteren freunde, vnnd zue letst durch mich selbst den Romischen Kaisern vnnd Khunigen Carolo dem Funfften vnnd Ferdinando dem ersten zue mermalen vmb ain zimlichs gelt zue verkhauffen angeboten worden, so hat sich doch der schweren khrieg halben hierinnen nichts fruchtbarlichs schliessen wellen, vnnd als gar khain hoffnung mer verhannden gewesen solches schones vnnd edles khlainet durch vnns ann das Hauß Oesterreich zuebringen, Da haben wir dises khostlich khlainet dem Durchleuchtigisten mechtigisten khunig Inn Enngellannd Hainrichen dem achten mit guetem gewin verkhaufft vnnd wiewol sein Khun: Maiestat gleich wierde bey ettlichen wenig tagen vor dem zil der bezalung gestorben, So ist doch die khauffsomma laut der obligation on alles verhinnderen vnns schon bezalt worden Es hat sich auch hernach aus den gottlichen gnaden der hanndel dermassen geschikht, das dises edel khlainet, welliches bey sechs vnnd sibentzig Jaren Inn der Aidtgenossen vonn Bern hannden vnnd meinem Fuggerischen geschlecht gewesen, durch den Hochloblichen vnnd Khuniglichen heurat, wellicher sich zwischen Philipo Prinntzen Inn Hyspanien, des gewaltigen Romischen Kaisers Caroli des Funfften Son, vnnd frawen Maria deß zuuor ernennten Khunig Hainrichen des achten ainige Erbdochter der Enngliscḧen Reich Inn der Oesterreichischen absteigenden linien an den vierdten Sone mit allen gnaden widerumb khommen ist, Vnnd dieweil zuuor vonn vilen vonn disem edlen khlainet Inn manicherlai weiß vnnd weg, nemlich wie das so offt verloren vnnd widerumb gefunnden worden auch etwan hingeworffen, vnnd vmb ain schlecht gelt verkhaufft worden, Ja Inn manicherlai hannd khommben sey, aber falsch vnnd gedicht geschriben worden wellen wir als der Jenig so solches khlainet selbst gehabt vnnd dem Khunig vonn Enngellannd verkhaufft, des gemelten khlainets mer dann anndere wares wissen tragen, auf das meine Sone Erben vnnd nachkhommen desto gewisere gezeukhnus aller vorgesagter sachen von mir gehaben mogen, die ware vnnd gerechte Conntterfettung dises zuuor offtgenannten khlainets, mit aller seiner grosse formb vnnd gestalt, wie das an Ime selbst gewesen hieher Inserieren vnnd verleiben lassen wie dann nachuolgennds clarlich gesechen wirdt,

Vnnd auf das meine geliebte Sone Erben vnnd Nachkhommen sich auch der liebe welliche ich wie auch alle meine Voreltteren zue dem Hauß Oesterreich vnnd Burgunnd die zeit meines lebens getragen erInnert werden will ich zway khlaine alte silberne vnnd vergulte schalen, welliche deß Loblichen Fursten Hertzog Carls vonn Burgunnd hochloblicher gedechtnus gewesen, vnnd sein Furstlich gnad dieselbigen mit erlustigung des confects zue dem offtermall gebraucht, vnnd aber Inn gemelter schlacht zue Grannsee verloren vnnd außgebeutet worden seind, die ich auch aus begirlicher liebe khaufs weiß ann mich gebracht habe, dieweil wir ye vonn disem hanndel zue red worden allen meinen erben vnnd nachkhommen zue gueter gedechtnus gleichsfals Inn dises ort Conntterfettisch auch verleiben lassen welliche wie dieselben gesechen, nachuolgennder massen gestaltet gewesen,

Hernach werden die zwo verguldten Schalen aus wellichen der hochloblich Fürst Hertzog Carl vonn Burgund sich mermalen mit dem Connfect erlustiget vnnd erquikhet hatt güet Conntterfettisch Züesechen, welliche ich noch Imm meinem gewalt hab/.

**Noch hat** Hertzog Carl vonn Burgunnd Hochloblicher gedechtnus Inn der schlacht vor GranNsee neben anndern kostlichen
khlainatern wie vorgemelt ainen kostlichen vnnd vast zierlichen huet verloren, vonn wellichem huet wir auch etwas meldung thuen
thuen wellen, Diser huet was wie man diser zeit die Italianischen huet mit ainem runnden schirmb fur die Sunnen vnnd hochen
runnden gupffen machet geformieret vnnd aus gelbem samet gemacht, oben Inn der mitten auf dem gupffen des furstlichen huets
stuennd ain lannger spitziger Pallast der Inn ainem guldin gestell vast zierlich eingesetzet war, So was sonnst der ganntze huet In ainer
schonen zierung mit ganntz kostlichen perlen fein artlich vberstikht vnnd vnden ob dem schirmb deß huets gienng ann stat ainer
schnuer ain vast kostlicher khrанntz Inn wellichem allweg ain grosser saphier vnnd Pallas gleicher grosse ainer vmb den anndern
Inn gold eingefaßt gestrikhet, vnnd darzwischen mit zwaien grossen perlen zue baiden seiten oben vnnd vnden zue rings vmb den huet
versetzet was Aber zue vornnen auf dem huet, was ain vast khunnstliches rohr darein man die federn gestekht vonn gold gemacht wel=
liches, rohr oder gestell so man die feder genannt mit Diemanten Perlen vnnd Pallassen besetzet vnnd die Diemant alle rautend Inn
Fatzeti durchgraben vnnd geschniten, So was die feder rot vnnd weiß mit gold vnnd perlen vber die massen ganntz furstlich vnnd
kostlich geschmukhet vnnd gezieret, Vnnd wiewol wir dises kostlichen vnnd Furstlichen huets, wellicher ainer khuniglichen Cro=
nen wol zue vergleichen were, formb vnnd gestalt warhafftig bericht, vnnd selbst gesechen haben, wellen wir zue ainem anzai=
gen des Reichtumbs Hertzog Karls vonn Burgunnd vnnseren erben zuegefallen, denselben Inn dises vnnser Oesterreichische
Ehrenwerkh, wie der mit aller zierung gestaltet gewesen conntterfettisch stellen lassen. Dergestalt auch das geschmukh oder das
Rohr die feder genannt wellichen huet wir zergennhen, die stain Inn khlainater vnnd rinng versetzen, merer thails neben
der feder dem Durchleuchtigisten Fursten Maximiliano Romischen Khaisern, vmb ?? Tausennt gulden verkhaufft haben.
Also das solliche khlainater merer thails widerumben ann das hauß Burgunnd khommen,

**Noch** ist bey gedachten Clainatern ain Robin gewesen, so für khostlich gehalten vnnd geachtet worden aber Jm grunnd nit gerecht, sonnder ain doblet gewesen, darnoch wellen wir denselben, weil er Jm meinen gewalt khommen vnnd bißher auch darJnnen gewesen auch hierJnnen conterfett setzen

Hertzog Carolus von Burgund verleurt die Schlacht vor Murtten

**Nach diser** schlacht zue Grannsee hat Hertzog Carl mit hilff der Hertzogin vonn Saphoy ain grosses hör auf viertzig tau=sent starkh versamlet vnnd Jm vorgemeltem Tausent vierhundert vnnd Sechs vnndsibenntzigisten Jar vor Murten abermalen ain vnglikhselige schlacht mit den Schweitzern, denen der khonig vonn Frannkreich mit gelt hilff gethon hatte gehalten Jm welcher haubtschlacht gemeltem Burgundischen Fursten bey Dreyvnndzwainbigtausent mann erschlagen, vnnd Jm Murtersee ertrun=khen seind, vnnd ist der graf vonn Remont vnnd er mit wenigen biß gen Genff enttrunnen, Alda hat Hertzog al abermalen alles sein geschütz, gezeldten vnnd allen Furstlichen hausrath verloren, vnnd ist die laidige schlacht Jm monat Julio geschechen Es hat auch Hertzog Reinhart vonn Lottringen alles sein Lanndt widerumben erobert, welches Hertzog Carlen dermassen be=trüebt hat das er Jm ain kranckhait gefallen, vnnd hat die hitz bei dem Fursten dermassen vber hanndt genommen, das man Jme den wein zuedrinkhen verpoten, vnnd den bart abgeschoren hat, vnnd wie man sagt so hat Jme dise krankhait vil vernunfft genommen.

**Als nun** Hertzog Carl dise schlacht auch verloren, haben Jr Furstlich genaden den Zug Jnn Burgund genomen vnnd zuerstunnd auf das er sich rechen moge, widerumben ain grosses volkh versamblet, vnnd also auf viertzigtausennt starkh für die Statt Nannsee welliche er erst gewonnen hatt, aber widerumben vonn Jme abgefallen, vnnd vonn Hertzog Reinharten vonn Lotthringen besetzt worden, sich gelegert, vnnd sein khriegsvolkh allenthalben vmb die Statt Jnn die geleger außgethailt, Es haben sich auch Jnn diser letsten belegerung vor Nannsee welche Jnn dem Monat October Anno Tausent Vierhundert vnnd Sechs vnnd Sibenntzigisten beschechen allerlai scharmitzel vnnd ansprechungen auf der fuetterung vnnd sonnst mit schwert vnnd feur be=geben, Dann Hertzog Reinhart vonn Lottringen hat sich mit seinen punndtsgenossen, als mit den Aidtgenossen, Hertzog Sigmunden vonn Oesterreich sambt Basel vnnd annderen auch beworben, vnnd ain feines khriegsvolkh auf zwelfftausent starkh zuesamen ge=bracht, wellichem Khünig Ludwig vonn Frannkhreich, auf das die macht Caroli würde zuerichten, gemacht, bey Sechshunndert Khirisser haimlich zuegestossen hett, Der Bastart vonn Burgunnd lag zue Sannt Niclas Port etllich tausennt starkh, der ward an dem funfften tag Decembris vonn den Punndtsgenossen vberfallen, vnnd dahin getrungen das er Jnn die kirchen fliechen miessen, Als er aber mit den Aidtgenossen vmb ain Erliche gefennkhnus hanndlet da khombt Hertzog Carl mit macht, vnnd setzet Jnn die feinnd mit gewalt erschlegt Jre vil erledigt seinen bruedern vnnd vertreibt die feinnd widerumben Dieweil aber Hertzog Carolus vor Nannsee das geleger geraumbt, Ist der Graff vonn Widemonnt so Jnn der Statt Nannsee gelegen mit dem sterkhisten so er vermocht Jnn das leger Caroli gefallen, vnnd den Burgundischen grossen schaden zuegefiegt auch sich vnnderstannden etliche stukh püchsen mit Jme Jnn die Statt zuezüechen, Wie aber Hertzog Carl vonn der erledigung seines bruedern widerumben Jnn das geleger eilenndts khommen hat der Graff vonn Widemonnt mit den seinen die flucht widerumben Jnn die Statt nemben miessen, vnnd sein gemel=te stukh püchsen Jnn den Stattgraben geworffen worden. Diser Khriegsstukh sein biß auf die haubtschlacht vor Nannsee, welliche auf dem Sonntag vor der Heiligen drey Khünig tag Anno Tausennt Vierhundert Siben vnndsibenzig beschechen gar vil fürgan=gen, vnnd hat diser dann Jener mit schaden das feld behalten.

Stat Grannsee | Bona Hertzogin von Saphoy | Stat Muerten | Ludwig ij Konig zu Franckreich | graff zu Remont | Stat Genff | Reinhart Hertzog zu Lottringen | Carolus Hertzog zu Burgund

Statt Nanse | Sigmund Ertzhertzog zu Osterreich Graf zu Tyrol | Stat Straßburg | Stat Basel | Antoni Bastart Carls Bruder | Stat S: Niclaus Port | Graf von Widemont

Auf das wir aber dem werden leser alle vrsachen deß todts dises Mechtigisten Khriegs Fursten Caroli vil desto lauterer herfur
thüen mogen miessen wir dise nachuolgende geschicht anzaigen vnnd beschreiben Es hatte Hertzog Carl vor wenig Jaren ainen Nea„
politaner der Campobach genannt nach dem todt Hertzog Nicolai vonn Lottringen als ainen armen vnnd Lanndtfluchtigen mann auf
sein begeren Jnn seinen schutz vnnd Hoff auf vnnd angenommen vnnd als sich derselbig Campobach Jm anfanng bey Hertzog Carl so wol ge„
halten hat Jme der Erlich Furst zue volstreckhung deß Neusser khriegs vber die Achtzig tausennt khronen vertraut, mit beuelch das er Jnn
Jtalien khriegsleüt zue roß vnnd füeß an nemmen vnnd auf das Burgunndisch erdtrich beschaiden solt Diser Campobach ist nun
mit dem Burgunndischen Fursten fur die Statt Nannsee als ain statlicher haubtmann khommen, vnnd wie er gesechen vnnd ver„
merkht das die macht vnnd reichtumb Caroli seines herren Jnn den zwaien schlachten vmb vil geringer worden, auch sich das ge„
lückh dem güeten Fursten nit mer wie zuuor gonnstig erzaigen wolt hatt er als ain vndannkhbarer aller guethaten angefangen
sein gemüeth mit allen Judastükhen der verrätherei zue maculieren, vnnd haimlich nach solchen schanntlichen wegen getracht
wie er seinen aignen herren Hertzog Carolum welcher Jne als ainen armen vnnd vertribnen mennschen an seinen Hoff genomen
auch zue hochen ehren erhochet hat es were lebenndig oder todt dem feinnd vbergeben mocht Er ist auch durch den trib des Teuffels
dahin gepracht worden, das er erstlich angefanngen mit des Hertzogen vonn Lottringen Haubtleüten zue practicieren welche das
boßhafftig hertz deß Campobachs vil bas dann Hertzog Carl vonn Burgunnd erkhennt haben, wie vnnd mit was gestalt der Burgun„
disch Furst aus dem Feld gebracht werden mocht, Diser vnloblich vnnd schanntlich anschlag deß Campobachs ist vonn den Lottringischen
dahin gepracht worden, das Küng Ludwig vonn Frannkreich seinen haubtleüten die auf der Schampanien waren vnnd watteten
wa sich das ennde dises khriegs hinstrekhen wolt gelegen beuelch zuegeschriben das sie gemelten Campobach Jnn Jren gunnst ziechen
vnnd die zuuor angericht practikhen, es were vmb gelt oder annders zuethüen Jnn das werkh richten solten, welches auch laider also
beschehen ist Dann der lasterhafftig verrather der Campobach sich mit den Frannzosischen dermassen verpunnden, vnnd mit aidts„
pflichten verstrickht hat Nemblichen das er Hertzog Carl ainttweders selbst erwürgen, oder aber lebenndig fachen, vnnd den Frannzosen
vberanntworten wolt, vnnd zue ainem glaubhafftigen schein zaiget der arg vnnd boßhafftig Campobach den Frannzesischen khriegs„
herren seinen anschlag an, wie vnnd durch was weg er solche böse that volbringen vnnd aufrichten wolt, Dann er saget Jnen das
der Burgunndisch Furst ain fraidiger vnnd hart leidennder herr were, der den gantzen tag zue vnnd vonn den feinden bey allen zug„
ordnungen vnnd aufprechung deß gelegers biß man zue abennt das geleger widerumb schlüege Jnn seinem schweren harnisch
Ritte, vnnd müesten alle dinng den gantzen tage nach seinem schaffen vnnd willen beschechen Deßhalben er dem Fursten Jnn disen
geschefften nichts abzuesprechen wüßte Deßgleichen auch so er die wacht besetzet vnnd sich Jnn sein Rhüe begeben hatte, Dises alles
mit solchem fleiß vonn Jme versechen würde das nit müglich were das man solche wacht prechen oder seinem leibe schaden zue„
füegen mocht dann er yeder zeit der erst Jnn dem geleger auf vnnd der letst zue dem schlaff were, Es hatte aber gemelter Furst ainen
gebrauch ann Jme wann er das geleger geschlagen hatte das er Jme seinen harnisch vonn seinem leib thüen ließ vnnd auf ainem
geringen pferd mit wenigen der seinigen Jnn dem gantzen geleger vmbher ritte den gantzen hauffen besichtiget, das geschütze
sambt der Artolerey nach seinem gefallen ordnet, auch die platz der wacht benennet, vnnd auf disem thüen deß Fursten sagt er, will
ich mit hilff der meinen dises mein vorhaben gegen dem stoltzen Fursten verrichten Wellichem vorhaben deß Campobachs die Fran„
zesischen Khriegsherren auff der Schampannien glauben geben vnnd würden Jme auf die sach zwaintzigtausent Cronen gegeben,
mit disem anhanng wann er dise that begienng vnnd sein vorhaben zue dem ennd prächte das Jme Jr khünig ain Herschafft Jnn
Frannkreich eingeben welche er sein leben lanng besitzen solt Mit diser Gotgehessigen vnnd ellennden Condition hat der schanndlich
Campobach mit verletzung seiner ehren den frommen vnnd redlichen Khriegs Fursten seinen Herren, wie Judas vnnseren Herren
Christum vmb ainen vnehrlichen lon dem Feinnd verkhaufft vnnd verrathen Ja lasterlich Jnn den todt geben wellen

Hertzog Carolus von Bur„
gund wirdt verraten

Diser schanntlich Campobach hatte ainen schreiber, welcher gegen den Frannzosen, vnnd Lottrinngern sein Dolmetsch gewe„
sen Ciffron genannt welcher ainer deß Adels aus der Prouinntz erboren was, diser war sambt etlichen als deß Hertzog vonn Lothringen
khriegsleut die Statt Nannsee sterkhen wolten gefanngen den hat Hertzog Carl beuolchen zue henkhen dann der Furst sagt es were ain ge„
satz des khriegs wann ain Statt vonn ainem Fursten beschlossen würd, das alle die so denselben zue hilff khommen, vnnd wider eroffnen
wolten das leben verwurkhet hatten Der güet Ciffron hat nun vast wol gewust, was durch Jne zwischen den Lottringischen vnd Fran„
tzesischen vber den Hertzogen vonn Burgund verrätherischer weiß abgeredt vnd
gehanndlet worden, vnnd dieweil er das ennde seines lebens ersechen, hatt er
dem Hertzogen ansagen lassen, wie das er etwas hochwichtigs das seiner Furst„
lichen gnaden wolfart dienlich were anzuezaigen hatte, Als aber diser zue Her„
tzog Carl khommen, vnnd seiner Furstlichen gnaden die wort des Ciffrons an„
gezaigt, ist eben der Campobach, welcher den Ciffron Jnn seinen nöten wüßte
zuegegen bey dem Fursten gewesen, vnnd Jnn sorgen gestannden das durch Jne
sein verratherei vber den Fursten mochte eroffnet werden, auch des hanndels
wa es mit Jme aus wolt mit güetem aufmerkhen wargenommen, vnd
als Hertzog Carl das anzaigen des Ciffons angehort, haben sein Furstlich ge„
nad laider aus verhennknus Gottes diser ansagung khain achtung gehabt vnnd geanntwort dises deß Ciffrons begeren, seye nur von
Jme der vrsachen furgenommen vnnd erdacht worden, auf das er bey dem leben bleiben mochte deme der Campobach schnaps Jnn die

Graffschafft Tschampanien

Herr Carl von Contai

red gefallen, vnnd den Fürsten hierinnen gelobet vnnd gesagt, man mieße sich hierinnen der khriegs Recht gebrauchen, vnnd nicht yedem hoffmärlin glauben geben, Es hatte aber dannoch Hertzog Carl ainem seinem schreiber beuolchen, das er was er was Fürsten guet zuesein wüßte Ime anzaigen solle, so welle er solches dem Hertzogen vermelden, darauf der Ciffron geantwort das er solches niemant dann dem Fürsten selbst anzaigen wolt, vnnd darauf angefanngen sich heftig zuebeklagen, auch darneben angezaigt, das Ine allain der fromme Fürst mer dann sein leib selbst erbarme, das werde man bald gewar werden, Auß solchen worten vil vonn dem Burgundischen Adel ain mitleiden mitleiden mit Ime getragen für die zelt des Fürsten khommen vnnd also für In bitten wellen, Es hatte aber der Campobach mit fleiß heraußen vor der zelt verharret, vnnd alle die so zue dem Fürsten begert abgewisen vnnd ainem Rottmaister mit strenngen ernnst beuolchen, das man mit dem Ciffron nach beuelch deß Fürsten mit eil vortfaren solle Also ist der guet Rath deß Ciffron vneroffnet bliben, dardurch dann Hertzog Carl vonn Burgunnd vmb sein Edels leben khommen ist. Es hatt auch Khünig Ludwig vonn Frannkreich, als der vonn der verrätherei deß Campobachs die er mit den Lottringischen wider Hertzog Carl beschlossen vernomben, vnnd durch die seinen auf der Schampanien berichtet worden wie er sagt ain mitleiden mit dem Fürsten gehabt, vnnd den Herren vonn Comitoi zue Hertzog Carl geschikt, der seinen Fürstlichen gnaden alle beschlossne verrätherei wider sein Fürstlich gnade anzaigen solte, dem allein aber der guet Herr Hertzog Carl, khainen glauben gegeben vnnd gesagt, wir wissen das der Khünig vonn Frannkreich vber seiri zuesagen dem vonn Lottringen wider vnns hilff thuet vnnd so das solte war sein, glauben wir nit das er vnns solliches wurde anzaigen lassen, Dann dem Hertzog Carl gar wol bewußt war, das Khünig Ludwig dem Hertzogen vonn Lottringen mit volkh vnd gelt mer dann der Hertzog vonn Lottringen begeret grosse hilff haimlichen zuestiesse, deßhalben der Edle Fürst sollicher warnung des Khünigs khainen glauben geben wolt, welches Ime hernach zue merklichem schaden khommen ist

**Hiezwischen** hatt Hertzog Reinhart vonn Lotthringen alles sein volkh zue roß vnnd Fueß zue hauff gefiert, vnnd auff Sannt Niclas Port gezogen, alda er etliche Burgunndier ergriffen, die erstochen worden, vnnd auf demselben Zug ist der Campobach mit allem seinem khriegsvolkh vonn seinem Herren dem Hertzogen vonn Burgunnd zue dem Hertzogen vonn Lottringen gefallen, ab welchem abfall Hertzog Carl ain groß enntsetzen gehabt vnnd wol gedacht, das Ine der feind dieweil er Ime so nachend khommen Inn seinem geleger haimbsuechen, vnnd die Statt Nannsee zue erledigen sich vnnderston würde, vnnd hierauf sein gantz geleger welches mit ainem tieffen graben der voller wasser angefült, vnnd mit ainem Waal vmbgeben was, mit guetter wachtordnung besetzet, auch seine alte khriegs Räthe (welches er zuuor selten gethon) zuesamen erfordern lassen, vnnd mit denselben Rath gehalten

Statt Nonsee

Statt Lünenburg

Der merertheil derselben Herren Rath war, das er mit dem Hör auff Pontemonson ziechen, vnnd die Teutschen die Statt Nannsee widerumben profanntieren vnnd besetzen lassen solt, Vnnd dieweil noch ain grosser vorrat ann gelt namlich bey viermalhunndert tausennt khronen Inn Schloß zue Lutzelburg legen, das er sich alsdann auff ain neues mit khriegsvolkh fursechen vnnd wider seine feinndt ziechen solt, Dises alles Hertzog Carl mit diser mainung abgeschlagen, dieweil er zuuor zwaimalen vonn den Teutschen geschlagen worden, welle er als ain erlicher Burgunndischer Fürst sein hail zum dritten mal auch ann Inen versuechen, guetter hoffnung das Ime Gott der Allmechtig doch ain mal den sig wider seine feinnd verleichen werde Vnnd haben hierauff wie man sagt Ir Fürstlich genad als ain beherttzter Fürst darneben erwegen so Ime Inn diser schlacht misslingen würde, wie es hernach mit seiner ainigen Erbdochter Freulen Maria Inn verheuraten gehalten werden solt, vnnd ainem seinem geliebtisten dienner dessen namen wir nie erkhunndigen mügen, seinen schrifftenlichen vnnd mündtlichen willen vnnd beuelch eroffnet vnnd vbergeben, vnnd bey Ime selbst enntlichen entschlossen das er des feinndts Inn disem geleger erwarten welle,

**Als nün** der Campobach mit seinem hauffen zue den Teutschen Inn das geleger gen Sannct Niclaus Portt khommen, haben Ime die Teutschen vast vbel gefluecht vnnd ann seinen ehren vast vbel geschmecht vnnd Ime auch sagen lassen das er gedennkh vnnd Inn Ir geleger mit khommen soll, dann sie wellen khainen so schanntlichen verräther der vonn seinem aignen Herren feldtflüchtig worden seie, mit nichten bey Inen leiden noch gedulden, Welliches dem verzweifelten Campobach mit wol gefallen, vnnd mit seinem hauffen auff Conde zuegezogen, hat auch daselbsten sein geleger nidergeschlagen, vnnd darauff ainen solchen anschlag gemacht, das er alle die so auß der Schlacht enttrinnen werden daselbst auffachen erschlagen vnnd gefanngen nemben wolt, hat auch etliche mit dem beuelch, das sie mogen, vor Inn vnnd nach der schlacht, den Burgundischen Fürsten vmb brinngen sollten abgefertiget. Also auff den sechsten Januarii Anno Tausennt vierhunndert Siben vnnd sibentzig sein alle hauffen zue roß vnnd fueß vonn Sannt Niclaus Porten auß auff das geleger Caroli herzegogen, Wie aber Hertzog Carl der Feinndt zuekhunnfft vernommen, ist sein Hor bald gespeiset worden, hat auch mit vast guetter ordnung seine khriegsspitz gegen dem feinndt gemacht, das geschutz ward nach allem vorthail auff die strassen daher sein Fürstlich Genad vermainet, das der Feinndt gegen seinem Hör ziechen solte mit guetter ordnung gerichtet, vnnd hat also Inn namen Gottes seiner feinnd gewartet, Es hatten aber die Aidtgenossen zwen khunntschaffter, welchen zuuor das lannd verpotten worden vnnd sich zue dem Hertzog Carl Inn disem khrieg geschlagen hatten, dieselben seind auch auf das sie bey den Iren widerumben begnadet würden von dem Hertzog

Statt Niclaus Port

Hertzog Carolus von Burgund wirdt vor Nansee erschlagen

Carl zue den Schweitzern gefallen, vnnd sich angepotten, so verr man sie widerumben zue Iren weib vnnd khinndern wolte khomen lassen, so wolten sy das ganntze Hor on allen schaden hinden amn die feinnd fieren dardurch sie on alle not die feinnd leichtlich schlagen vnnd das veld behalten mochten. Ja das Inen auch vonn dem geschütz gar khain schaden oder nachtail widerfaren noch zuesteen khind oder mocht, Solchem Ratschlag hatt der ganntz hauffen geuolgt, vnnd seind also Inn dem namen Gottes gegen dem feinnd gezogen, Wie nün Hertzog Carl der feinnd anzüg vernommen, hat er die seinen behertzt zue sein mannlich getrostet vnnd also güete fursechung gethon wie er den feinndt mit dem geschütz empfachen wolt, Es haben aber die zwen khünndtschaffter das Hor nit die rechte straß, so ge„ richts zue dem geleger Caroli gannngen, sonnder hinder ainem berglin durch ain wasser hinden beiseitz amn die feinnd, da das geleger nit so hart verschanntzet gewesen, mit grossem fleiß vnnd miehe gefiert, die haben auch also den feinnd mit gewalt vnnd grosser vngestie„ migkhait angegriffen, Vnnd wiewol Hertzog Carl ab dem vnuerhofften angriff der feinndt hart erschrokhen, so hat er sich doch Inn diser Schlacht vor annderen ganntz mannlich gehalten, vnnd wie sich die Burgunnder am ersten Inn die flücht begeben, hat er diselben man„ lich angeschrien vnnd aufhalten wellen, Inn dem die Lottringischen Reitter auff Ine gestossen gegen Im eingelegt, auch mit verhenngtem Zaum gegen Ime gerennt, vnnd vonn dem gaul gestochen Alda er sich zue fueß Ritterlich vor dem feinnd beschützet, Nachdem aber der güet Furst vonn den seinen verlassen ist er mit der menig khriegsleut vmbgeben, vnnd mit dreien stichen vnnd wunnden laider er„ schlagen worden, Damit haben die Schweitzer auch die dritte schlacht disem mechtigen Fursten welcher zuuor allen seinen feinnden er„ schroklich gewesen, sambt allem geschütz vnnd khostlichait abgewonnen, .

**Es ist** khaum genüegsam zuebeschreiben, was grosses geschütz harnisch Panntzer, vnnd Khriegszeüg sambt dem grossen Reichtumb der vnnder die Schweitzer außgebeütet worden Inn diser Schlacht gewonnen worden sey, dann vber Siben tausent mann bey Hertzog Carl vonn Burgunnd auff der Walstat todt bliben, vnnd haben die Lottringische vnnd Schweitzer nicht vber Funffzig mann verloren, die an„ deren sein alle durch die Moser wald, vnnd vnwegsame strassen aus der Schlacht enttrunnen, Hertzog Reinharts Großmüetter hatte ain besonnder Hor zue Pontemonson ligen, das hat was dieselbig strassen geflochen aufgefanngen deßgleichen hat der treuloß Campo„ bach mit seinem Hor zue Conde auch gethon, vnnd vil grosser Burgunndischer herren amn der flucht gefanngen, vnnd mit Ime Inn Lamparten gefiert, Inn diser erbarmlichen schlacht, ward Hertzog Carl vonn Burgunnd mit dreyen wunnden vnnder den todten auff der Walstat gefunnden, vnnd bey seinem Kostlichen Halßbannd welches sein Furstlich genad Im leben zue dem offtermalen mitt sehr grossen ehren getragen erkhennet, welliches hernach zue Mailand vmb ain schnöd gelt khaumb vmb zwo khronen vonn ainem khriegßmann verkhaufft worden ist, vnnd als man seinen Fürstlichen gnaden den har„ nisch sambt den khlaidern abgezogen, sein drey grosse todtliche wunnden, amn seinem Edlen leib gefunnden worden, Die erst wunnden was amn dem schlaff gleich oberhalb der ohren amn dem haübt biß durch die zeen, Die an„ der wunnden was ain gewaltiger stich durch die hüfft, vnnd die dritt was auch ain todtlicher stich bey dem haimlichen ort des Menschen, Man hat auch seinen Fürstlichen leib ob dem angesicht ligend gefunden, vnnd als der außgezogen, Ist er Inn die Statt Nannsee getragen, vnnd vonn vilen Mennschen welliche sich des wannkhelmietigen glikhfals erInnert haben bewainet worden Bey Hertzog Carl seind auff der walstat bli„ ben ain herr vonn Riouers, herr Jacob Galeatz Capitan aus Lamparten, Herr Fridrich vonn Flerßhaim ain Pfaltzgrafischer Rath auch ain Junnger herr vonn Famergi, ain Graff vonn Nassau der ward gen Straßburg gefiert der Herr vonn Symay der herr von Arburg ain Jünger Marggraff vonn Röteln Johann vonn Rubempre Herr Güienne, zue dem ain Herr vonn Dionesy vnnd sonnst vil grosser herren deren namen man nit wissen mocht So wurden Inn diser schlacht nachuolgende herren gefanngen, vnnd ain yeder vmb ain grosses güet geschetzet Nemblich die zwen Bastard Anntonius vnnd Baldwein vonn Burgunnd, ain Herr vonn Croy, ain Graff von Wel„ schen Neüenburg der herr vonn Fonttenna Herr Jos Lalain Capitan aus Neaplis der Herr vonn Tschannjona, Herr Tschan von Mont„ schann Herr Rüelannd vonn Halweil, Herr Dietz vonn Dena vnnd sonnst vil anndere Herren vnnd Grauen ob hunndert vnnd funnffzig die allenthalben verfiert vnnd geschetzet worden, Zue Nannsee Inn der Haubtkirchen Sannt Jorgen Ist Hertzog Carl vonn Burgunnd Johanns vonn Rubempre Herr zue Güienne vast erlich begraben worden vnnd steen auf seiner Furstlichen gnaden Grabstain dise wort geschriben wie hernach volg

Wer mit Hertzog Carel vonn Burgund erschlagen vnnd gefanngen worden,

N. Graff von Nassaw — N. Marggraf von Röttelen

Te piguit pacis teduitq; quietis in vita
Hic iaces Carole iamque quiesce tibi

**Welliche** Verß Inn Teutscher sprach also lautten, vnnd nachuolgennde mainung Inn sich halten sollen

Hertzog Carl hat im leben des fridens verdrossen
So lig er hie todt Inn friden ruehen vnnd sossen

N. Herr von Riouers — Herr Jacob Galleatz Lambardischer Haupt. — Herr Friderich von Flersshaim — N. Herr von Famerai — N. Herr von Simay — N. Herr von Arbürg — N. Herr von Gyuene — N. Herr von Dnitein

Gleicher gestalt werden etliche örtter, welliche dem Theuren Fürsten vonn Bürgunnd für etwas schedlich vnnd verletzlich geachtet worden seind, welliche wir Inn disen nachuolgenden versen verfasset vnnd eingezogen haben wie nach volget,

Wiewol dem werden Fürsten güet
Vonn Bürgunnd dem edlen blüet
Das glükh auf erden ist gunnstig gewesen
So hat er doch nicht mögen genesen,
Dann auf den drey walstaten vngeheur,
Daselbsten verlore der fromme Fürst so theur
Zue erst vor Gramsee sein reichthumb so groß
Vor Mürten er auch sein volkh verloß
Vor Nannsee da ward sein edler leib
Erschlagen gar alda er bleib
Dem welle gott aus gnadeyhen
Die ewige seligkhait verleyhen

Also hat der Edel khüen vnnd Großmüettig Burgunndisch Fürst aus verhenngkhnüs des Allmechtigen seinen auferlegten todt aüßsteen vnnd erleiden miessen, welliches allen hochen Häubtern vnnd grossen Potentaten der welt ain grosser Spectakhel vor Iren augen sein solt, Dann dieweil die heilig schrifft khlar aüßweiset das die gewaltigen Khunig vnnd Fursten nit durch Iraigen macht khrafft vnnd sterkhin, sonnder durch die hilff des Allmechtigen Gottes welcher vonn oben herab auf die seinen die Ine furchten sichet vnnd denselben sein hilff vnnd beistannd durch den sig erzaigen thüet auch also vonn dem gewalt Irer feinden errettet werden etc So sollen derhalben hochgemelte Potentaten sich Inn den khriegen nicht so streng vnnd hochmüetig, sonnder etwas messig gegen dem feinde vnnd armen mann halten, auch das glükh nit so hoch vnnd offt aüfainannder verwegner weiß versüechen, Wie dann disen Edlen Fursten auch nichts annders, dann sein grosse hochmüetigkhait vnnd Stoltz Inn dises groß vnglükh gefüeret hat deßhalben er auch vonn Gott dem Allmechtigen mit disen dreyen erbarmlichen schlachten gestrafft vnnd bis Inn den todt gedemüetiget worden, Sonnst ist diser Herzog Carl vonn Burgunnd als ain Erlicher Furst bey allen Khünigen vnnd Fürsten Inn der ganntzen Christenhait Inn ainem grossen vnnd herrlichen ansechen gewesen der auch sonnst vil grosser gaben Gottes Inn Ime gehabt Zue schimpf vnd ernnst war er vnerschrokhen vnnd vast wol beredt, Zue vil malen hat er den gesannten der Khunigen vnnd Fürsten selber vast zierlich geanntwortet vnnd dieselben vast erlich begabet vonn Ime abschaiden lassen. Vmb weise gelerte vnnd verstenndige Männer war er ganntz gern, hätte auch Zue dem offtermalen vonn allerlai khunnsten red mit Inen gehalten Seiner vnnderthonen hanndlungen zwispalt, vnnd beschwernüssen hat er selbst gehort, vnnd vast vernunfftige auch rechtmessige vrthel zwischen Inen ausgesprochen wie wir dan zuuor derselben ains erzelet haben, Vnnd dieweil sein gemüet allain dahin gestannden, das er seinen namen Inn die zal der alten mannlichen Helden brinngen möge, So hat es Im khain Fürst Inn der Christenhait ann sterkhe des leibs, noch mit der fraidigkhait des gemüets oder ann dem gewalt vnnd Reichtümb beuor gethon oder gleichen mügen Am ersten was er ainer ganntz freüntlichen art, ist aber mit den jaren Immer zue stoltzer worden das mit ain khlaine vrsach seines vnndergannngs gewesen, Die allerbeßt Aigenschafft an Ime war dise, das er Inn allen seinen hanndel worten vnnd werkhen das lob nit allwegen Gott, sonnder Ime selbst zuegemessen hat, welches gott Inn die lennge nit gedulden khan, Ganntz warhafftig ist gemelter Fürst Inn allen seinem züesagen gewesen, vnnd khan Inn demselben ganntz khain makhel zuegemessen werden dann diser, das er den Connestabel vonn Frannkreich vber sein zuesagung dem Khünig Lüdwig vonn Frannkreich vbergeben, zue wellicher vnthat Ine der obgenannt Khünig Ludwig bewegt vnnd vberredt hatt, Dieweil aber nach laut heiliger geschrifft das hertz deß Khunigs Inn der hand Gottes steet, vnnd die Burgünnder vnnder dreyen Fursten vber die hünndert Jar her Inn vast rüebigem leben gewonet haben auch freche vnrüebige gemüetter vnnd vngehorsame khopff vberkhommen haben, Ist zueachten das der Allmechtig Gott dieselben hoche gaister durch disen harten Fursten mit allerlai weiß als Steüren vnnd khriegen hab straffen wellen, Welliche straff als dann mit dem todt Ires Fursten gar nit aüfgehort, sonnder nach absterben desselben, vonn Khünig Lüdwig vonn Frannkreich, wellicher die Erblennder des verstorbnen Fürsten one alles Recht mit gewaltiger hannd angefallen, vnnd Inn seinen gewalt bringen wellen, allererst allerlai Khrieg anngst vnnd not erleiden vnnd gedülden miessen, wie dann hernach gehort werden soll Vnnd dieweil wir nun vnnser beschreibung mit dem Bürgunndischen Fürsten zue ennd gebracht, wellen wir den Edlen Fürsten vonn Burgünnd als ainen Vatter vnnd Mehrer des gewalts Ehren vnnd Macht des Oesterreichischen geblüets dem freüntlichen leser zue gefallen hieher Connterfettisch für die augen stellen vnnd sechen lassen,

Hertzog Caroli vonn Burgünd guettes lob vnnd waß in verfüert,

# Warhafftige Conterfet vür Hertzog Carols vonn Bürgunnd Anno 1477

**Wie nün** die erschrockhliche zeittünng das Hertzog Carol vonn Bürgunnd zue Nanse erschlagen worden vonn herren Anthonio Bastarten vonn Burgunnd als der ledig gegeben Inn Flanndern gebracht worden, seind alle Lännder vnnd Fürstenthumb dem Haüß Burgunnd zuegethon mit grossem laid erfullet worden. Es ist auch nit zuebeschreiben, wie das Fürst freulin Maria die ainig dochter Hertzog Carols vonn Bürgunnd so Jammerlich mit betriebtem schmertzen wainen vnnd clagen sich vmb Iren allerliebsten Vatter gehalten habe Alle khlaider der Räth vnnd Frawenzimmer wurden Inn schwartze khlagkhlaider geenndert, Vnnd wa durch Herren Adolffen vonn Rauenstain, welcher ain geborner Fürst vonn Cleue gewesen) die Räthe mit guetten trostlichen worten nicht bei,, samen gehalten worden, So würde Im anfanng Khünig Ludwig vonn Frannkreich, wellicher wie zuuor gehort sein vor beraites

Was groſſe khlag nach dem todt Caroli entſtanden vnnd was Ordnung Jm Lanndt fürgenomben worden

Khriegsvolkh auff der Schampanien ligen hatt dem Hauß vonn Burgundt vil deſto mereren ſchaden zuegefiegt haben Dann gemel-ter Khünig hat nachdem als Hertzog Carol erſchlagen worden den Neunjarigen friden wellichen ſein Khunigliche wierde erſt neu-lich mit dem Hauß vonn Burgundt aufgericht alsbald gebrochen Deßhalben der Herr vonn Rauenſtain mit ſambt den Rathen Jm namen Frauen Maria als der ainigen Erbdochter aller Burgundiſchen Fürſtenthumb Graff vnnd Herrſchafften angefanngen zue be-ratſchlagen, wie man dieſelben befriden vnnd vor dem gewalt deß Khünigs erhalten mocht vnnd haben Jm Rath befunden vnnd beſchloſ-ſen das man alle Fürſtenthumb Graff vnnd Herrſchafften Jnn vier Stanndt außthailen vnnd derſelben yedem ſeine verordnete Herren vnd Räthe dieſelbigen zuebeſchutzen auß ſchieſſen vnnd verordnen ſolle, Erſtlich ward dem Lanndt zue Flanndern zuegethailt das Lanndt zue Namen vnnd Arthois Dem Fürſtenthumb Brabannt iſt zuegethailt worden die Fürſtenthumb Lottrikh Limburg, Lützenbürg, vnd Gel-dern ſambt der Marggrafſchafft deß Heiligen Reichs zue Anntorff Der Graffſchafft Hollanndt ſeind die Graff vnnd Herrſchafften See-lanndt Horne vnnd Weſtfrieſlanndt eingeleibet worden, Aber der Pfaltzgraffſchafft Hennegaü wurden die Lannder Piccardia Scharlois vnnd Boülognois zuegethon vnnd würden Jnn yedem Lanndt beſonnder vil guetter ordnungen zuehalten furgenomben damit man ſich wa es die notturfft erfordern würde deß Feinndts erwehren mochte

Graffſchafft Flandern | Graffſchafft Namür | Graffſchafft Artbois

Furſtentumb Brabant | Fürſtentumb Lotrickh | Fürſtentumb Lempurg | Fürſtenthumb Lützenpurg | Fürſtentumb Gelderen | Des heiligen Reichs Marggrafſchafft zü Antorff

Graffſchafft Holand | Graffſchafft Seeland | Graffſchafft Horne | Graffſchafft Frieſland

Pfaltzgraffſchafft Hennegaw | Graffſchafft Picardia | Graffſchafft Scharloiß | Graffſchafft Boulognois

**Soward** hierauff Hertzog Adolff vonn Geldern vonn wellichem wir hieuor geschriben haben, das derselbig vonn Hertzog Carol vonn Burgundt Seliger gedechtnus gefanngen vnnd zue Cortricht gefenncklich enthalten worden, ledig gelassen, vnnd zue ainem Haubt mann vber das Flemmische khriegsvolkh gemacht, Dergleichen würden der Bischoff Ludwig vonn Lüttich, welcher vonn der geburt ain Hertzog vonn Borbon war, vnnd der Erbfürstin befreündt, sambt dem Herren vonn Hombercourt vonn Irer gefennkhnus auch erlediget, das alles darumben beschechen, auff das desto mehrer frid vnnd Rhue Inn dem Lannd erhalten würde, Die vonn Gennt, Brükh vnnd

Adolph Hertzog zu Gelderen — Statt Cortrickh — Bistumb Lüttich — Fürstenthumb Borbon

anndere Stett Inn Flanndern aber wolten mit nichten zue friden sein, Fraw Maria vnnd derselben Räthe geben dann Inen zuuor alle Ire priuilegien vnnd Freihaiten, welliche Hertzog Philips Inen Anno Tausent vierhundert vnd fünfftzig aus wolverschuldter sachen genomen hatte widerumben, vnnd sagten Inen zue, das man sie bey Iren alten gewonhaiten, Sitten, Wahlen vnnd zunfftiglichen gebreüchen Rue big bleiben lassen wolt, Lueffen Inn Irem harnisch zue Markh schluegen Ir Parkhen auff vnnd wolten alles Ire begeren mit gewalt erhalten, Was solt nun das Edle Freulin Maria sambt Iren Räthen annderst thuen, dann das sie dem gemainen friden zue guettem alles was die Stett Irer Freyhait halben begerten bewilligten. Also wurden Inen Ire alte Freyhaiten, welche Inen vor Sechsvnnd zwaintzig Jaren vmb wolverschuldter sachen vonn Hertzog Philipp genommen worden, nit allain widerumben heraus gegeben, sonnder allererst vonn neuem Confirmiert bestetiget vnnd zue der Freyen Hall vor meniglichen Inn baiden Stetten offenntlichen ausgerueffen welches zue ennd des Monats Januarii Anno Tausent vierhundert Siben vnnd sibentzig beschechen ist, Vnnd waren diser zeitt der Hertzogin vonn Burgunnd beste vnnd gehaimiste Rath der Bischoff vonn Luttich, der Herr vonn Rauenstain, Jan Hertzog vonn Cleue, der Herr vonn Briane, der Graff vonn Remont vnnd der Herr vonn Imbercourt, auch Frau Margareta die verlassne wittfrau Caroli Khunig Eduards vonn Enngellanndts schwester, vnnd die Frau vonn Heluin Hoffmaisterin

Die vonn Gent rebellieren wider ir Fürstin das freulen Maria,

Ludwig Bischoff zu Luttich Hertzog zu Borbon — N. Herr von Rauenstain — Johann Hertzog zu Cleue — N Herr von Briane — N. Graf von Remont — N. Herr von Imercourt — Margaretha Kunigin von Engeland auch wittfrau Caroli — N. Frau v. Heluin

**Da nun** die vonn Gennt Tornikh vnnd Rüssel der Jungen Erbfürstin Maria gehorsamb zuesein geschworen hatten, haben die Obersten Ambtherren der Statt Brükh durch Ire gesamten Räthe hochgemelte Fürstin Maria vnnderthenig gebeten das Ir Furstlich gnaden Inn die Statt Brükh khommen alda der Rath vnnd Gemainde Iren Furstlichen gnaden als Irer ainigen vnnd rechten Erbfurstin die gewondliche huldigung auch thuen wolten, Zue welchem begeren die guet Furstin vast willig gewesen, Ist auch mit funff Cammerwagen welche mit schwartzen tuech vberzogen waren, darInnen Ir Hoffmaisterin die fraw vonn Heluin, auch Frau Margreth des Khunig Eduards vonn Engellannd Schwester, vnnd Hertzog Carols verlassne Wittib auch annder Ir frauenzimmer gesessen, sambt Iren Räthen vnnd Guardien zue Pferdt auff den funfften Appril als ain rechte ainige Erbfurstin zue Brükh eingezogen, alda sie vast Erlichen empfanngen vnnd Inn die Burkh eimbelaitet worden, Es were vil zue lanng zuebeschreiben so man die zierliche Spectakhel Spil vnnd zierlichkhait der bilder, Reimen vnd Vers welche der Edlen Fürstin zue Ehren aufgericht vnnd gehalten worden alle erzelen wolte Inn Summa die Jung vnnd Edle Fürstin

Statt Gent — Statt Dornikh — Statt Rüssel — Statt Brückh

Fürstin Maria zeucht von Gent gen Brükh,

hat dem Rath vnnd gemainen Zunfften zue Brukh Jre alte Freyhait wie der Statt Gennt alle vbergeben vnnd zehalten bewilliget Darauff Jr alsdann gehorsam zesein auch offenntlichen geschworen vnnd gewondliche huldigung gethon Vnnd ist hernach Inn dem gannzen lanndt zue Flanndern alle Räthe vnnd Gerichte nach dem gebrauch der Zunfften vonn newem besetzt worden, Mit solcher ordnung ward dißmals das Lannd Flanndern gegen Franckhreich so vil müglich besetzet vnnd geregieret Lemalen wir aber vonn Khünig Ludwig vonn Franckhreich wie er das Burgunnd eingenommen, vnnd etliche Stett Inn Arthois vnd Westflanndern durch verrätherey vnnd sonnst Inn seinen gewalt gebracht schreiben, messen wir der ordnung nach zuuor vonn vonn dem beschluß vnnd volstreckhung deß Heurats zwischen Maximilian vnnd hochgemelter Erbfürstin Maria auch ain erzelung thuen, vnnd alsdann vonn dem selben vnnser willen dem freunntlichen leser auch mitthailen

**Was für** Edle Werber Inn Zeitt des lebens Caroli vmb die Jung Burgundisch Erbfürstin geworben vnnd derselben zue der Ehe begeret haben, deßgleichen so vil Inn der Ehesach zwischen Hertzog Carol vonn Burgunnd vnnd dem Römischen Khaiser Fridrich Erstlich zue Trier, vnnd bald hernach Inn dem Feld vor Neuß vonn wegen der Erdochter Caroli vnnd Maximiliano dem Sone deß Khaisers aines Heurats halben abgeredt vnnd beschlossen worden ist, dises alles haben wir zuuor beschriben. Nachdem aber der gewaltig Fürst Hertzog Carol vonn Burgunnd loblicher gedechtnus Anno Tausent Vierhundert Siben vnnd sibenzig auff den Sexten Januarii vor Nannsee erschlagen worden hat der alt vnnd Theur Ritter, welchen wir Herren Anthonium den grossen Bastardt vonn Burgunnd den Natürlichen Son Hertzog Philips gewesen sein achten vnnd glauben, der auch Hertzog Carol vonn Burgunnd seinem Bruedern alwegen mit treuem beigestannden auch weder sein Fürstlich gnad noch das Erbfreulen nie verlassen, Ja mer dann ain mal Inn Jren baiden diennsten vnnd Schlachten sich mannlich gebraucht vnnd zue zwaien malen gefanngen worden (sein des edlen Fürsten von Burgunnd Abschid vnnd Beuelch, Nemlich das sein ainige dochter Maria mit dem Heurat welchen sein Fürstlich gnad zuuor mit dem Khaiser Fridrich beschlossen, vnnd zuuor aus seinem beuelch das Erbfreulen Maria dem Jungen Fürsten Maximiliano ainen Verwilligungs brieff sambt ainem grossen Diemant vberschikt hatte) so verr Gott Inn diser Schlacht vber sein Fürstlich gnade das Vnglukh verhenngen wolt auß seinem willen vnnd beuelch Inn dem Namen Gottes denselben nachsehen, auch gemelten Heurat wirklich Inn das werkh richten vnnd vollziechen solle Als aber solche Botschafft deß verstorbnen Fürsten der Jungen Erbfürstin In beisein der Räth angesagt vnnd eroffnet worden, haben die Räth ainannder angesechen, vnnd darauf ain bedennkhen genommen Inn dem hie zwischen Khünig Ludwig vonn Frannkreich mit Schwert vnd Feur Inn Burgunnd, Arthois, vnnd Piccardei eingefallen, auch mit verrätherei etliche Stett Inn Flanndern eingenommen Vnnd vber das die grosse Herren Hertzog Carols seliger gedechtnus mit reichen geschenkh vnnd verhaissungen zue dem Abfall vnnd auf sein seitten gebracht. Vnnd sonnst darneben so vil angericht, das die Statt Gennt Brukh vnnd anndere Inn ain auffruer vnnd solche grosse widerwertigkhait gebracht worden, Das die Gemainde zue Gennt Inn Harnisch auff den Platz mit grosser vngestüemigkhait geloffen, den Herren vonn Imbercourt sambt der Jungen Erbfürstin Cannzler gefanngen, welche Khünig Ludwig durch sein verrätherei denen vonn Gennt so verhasst gemacht, das die baide auff dem Platz mit allain vnschuldig enntbaubt worden, sonnder als Inn solcher vngestiemen Emporung die Edel Jung Erbfürstin mit wainenden augen, vnnd zerpraitem Haar mit wenig der Jren auf den Platz gelauffen, vnnd Jren geliebten vnnd getreuen zwaien Diennern das leben fristen wollen, hat der vngetreu Poffel vonn Gennt (vnangesechen das die Lobliche Fürstin Jnen Jre alte verwirkhte Freihaiten widerumben zugestellet) die spieß gegen Jr nidergelassen vnnd vil leichtfertiger böser wort gegen Jnen außgestossen, Welches alles den mehreren thail darumben beschechen, das sy das Freulen dahin zwingen mochten, damit sie deß Khünigs vonn Franckhreichs Achtjerigen Sone Jr zue der Ehe versprechen lassen solt. Also waren diser Zeit Inn welcher vonn dem Fürstlichen Heurat solte gehanndlet werden die leuff Inn den Burgunndischen Fürstenthumben vnnd besonnders zue Gennt vast vbel gestaltet,

Anthonius Bastart von Burgund

Maria Hertzogin von Burgund erleidet die annder auffruer von den von Gentt

**Als aber** der Termin welchen die Räth genommen sich geenndet ist man abermalen zuesamen khommen vnd von dem Heurat Red gehalten, Da sein zwen Oesterreichische vnnd Steirische Lanndtherren, ainer vonn Scheffenberg vnd der ander ain Bernnekher zue Gennt ankhommen, vnnd für die Fürstin vonn Burgund zue khommen begert Welche Herren als die Räth gesessen fürgelassen vnnd mit schönen hoflichen worten empfanngen worden, Nachdem aber gemelte Herren Jre Credennz aufgelegt, haben sie der loblichen Fürstin vnnd den Räthen angezaigt, Das die Römische Kaiserliche Maiestat den zuuor abgeredten Heurat Jrer Kaiserlichen Maiestat Sone vnnd das Erbfreulein Maria die dochter Caroli seliger gedechtnus betreffennd Welcher Anno Tausent Vierhundert Fünfvnnd sibenzig Inn dem Veldt vor Neuß Obligiert vnnd beschlossen worden seye, wirkhlichen zue volstrekhen, etliche Fürsten vnnd Herren Allergenedigist abgefertiget habe, welche nun mer die Statt Cölln nahend erraicht haben Deßhalben sie Inn nammen der Kaiserlichen Maiestat ann die Edel Erbfürstin vnnd derselben Loblichen Räthe begerten sie zue verstenndigen wa vnnd ann welchem Ort man dieselbigen Fürsten vnnd Herren von der Römischen Kaiserlichen Maiestat vnnd deß Jungen Ertzfürsten vnnd Prinnzen wegen anhoren vnd vernemmen wolt

N. Herr von Scheffenberg

N Herr von Bernegk

Kaiser Fridrich schikht zwen herren zue dem Regiment In die Niderland den zuuor beschloßnen heurat zuebestetigen

Darauff Hertzog Hanns vonn Cleue als der eltist Rath, mit Bischoff Ludwig vonn Luttich, welcher ain geborner Hertzog von Borbon, vnnd auf des Frantzosen seitten war, sich vnnderredt, vnnd des Kaisers gesanndten dise anntwort gegeben, nemlichen dieweil die Räth diser zeitt nit alle beiainannder versamlet weren, hetten sie die Herren das sie vn beschwert sein, vnnd nach dreien tagen anntwort wi, derumben bei jnen suechen wolten, Damit seind gemelte gesanndte Kaiserliche Herren mit guettem willen widerumben abgeschaiden denen auch aus geschefft der Jungen Erbfurstin mit allen ehren geschennkht vnnd sonnst wol gehalten worden, Hiezwischen seind die Räth zue meren malen zuesamen khommen vnnd hette ain yeder den seinigen zue disem heurat gern befurdert,,

**Hertzog** Ludwig vonn Borbon Bischog zue Luttich welcher dem Connestabel vonn Frannkhreich der ain jamerliche Verratherei wider Hertzog Carlen vonn Burgunnd geiebet, vnnd mit dem vrthail enthaubtet worden zue dem auch dem Khunig vonn Frannkh,, reich befreunndt was, der auch vmb solche abscheuliche Practikhen gewißt, vnnd deßhalben vonn gemeltem Hertzog Karl Inns ge,, fennkhnus zuelegen verschafft, aber nach seinem absterben neulich widerumben ledig worden, Der hett mitsambt dem Oliuier, welcher vonn gar schlechtem herkhommen aus ainem Dorff nahend bey Gennt gelegen vnnd aber Khunig Ludwigs vonn Frannkreichs Balbie,, rer vnnd gesanndter gewesen, die sachen vast gern dahin gebracht das die obgemelte Erbfurstin Maria Khunig Carl dem Delphin auß Frannkreich, welcher khaum acht jar alters auff jm hatte, were verheurat worden, haben auch auf das derselb heurat Jn das werkh hette mogen gebracht werden, alle darzue dienende vrsachen auff dieBan gebracht, vnnd zaigten dem Freulin vnnd den Räthen an, wie das die Furstenthumb des Burgunndischen Gebiets nit allain jnn Khrieg auffruer vnnd Emporungen Jnnwendig stien,, den, sonnder auch vonn aussen vonn dem gewaltigen Khunig Jnn Frannkreich aus ainer alten ansprach mit gewaltiger Khriegs,, rustung angefochten weren, dardurch Lannd vnnd Leut jamerlich verderbt wurden, Derhalben sie diser zeit die groste gelegenhait aines erlichen fridens vor jnen hatten, Namblich wann sich die loblich Erbfurstin per verbum de presenti mit dem Delphin vonn Frannkreich Khu,, nig Ludwigs Sone Eelichen einlassen vnnd versprechen wolte, Disem Ratschlag fuelen auch die Deputierten Räthe der Stett jnn Flanndern vnnd Brabannt, welche nun mer jre Freihaiten erlanngt, allain darumben das sie jre gewerb vnnd khauffmanshanndlungen mit friden yeben vnnd verrichten mochten mit hauffen zue, vnnd bestettigten alle des Balbierers Oliuiers schmach reden, welche er wider den Jungen Primtzen Maximilianum ausgossen hatt, Dann gemelter Balbierer Oliuier als er gemerkht das sich der heurat auf den Son des Khaisers lennkhen wolt, hat er sich nach dem gebrauch der Frantzosen mit lesterworten aber falschlich vor der Edlen Erbfurstin zue verkhlaineren vnnder, stannden vnnd hiemit jr denselben erlaiden wellen vnnd gesagt O erleuchte auserwelte Furstin mich verwunndert vast hoch, wie jr solche grosse geschennkh, gunnst vnnd Reichtumb der Chron Frannkhreich so verachtlich schätzet vnnd haltet, vnnd ewer gemiett schonhait vnnd Edles hertz zue ainem armen jungen vnmundigen herren welcher vonn person Ruthlet vnnd vngestalt ist, auch ain scheutzliche lannge vnnd gebogne nasen hat, auch nit wolgesicht ja gar khain lannd noch furstenthumb vermag vnnd regie, ret auch gar khainer annderen sprachen dann sein grobs teutsch gelernnet, vnnd sonnst zue khainer Hoflichkait, noch jnn vnnserer Lanndtsart erzogen worden ist, setzen, vnnd den so vast lieb haben megen darauß jr nichts annders dann anngst vnnd noth zuege,, warthen haben Souerr jr aber nach dem Rath des Bischoffs vonn Luttich euch halten werden, wirdet euch nit allain alle Ehr, freud vnnd lust zuekhommen, sonnder werden auch alle ewre furstenthumb jnn grossem Friden die zeit ewers lebens sechen vnnd alles was ewren gnaden dienlich erlanngen, so der heurat mit Frannkhreich volzogen wirdet Vnnd dis was das erst lob welches die Fran,, tzosen dem werden Khunig Maximiliano bewisen haben

Ludwig Bischoff zu Luttich Her,,
tzog zu Borbon

Maximilianus wirdt von
den Frantzosen gesanten
vnrechtlich veracht

**Aber** Hertzog Hanns vonn Cleff zaiget vnnder annderen seinen gepracticierten Rathschlegen an, Namlich das sein Furstlich Gnad wie auch seiner Gnaden Voreltern welche sich zue den Khunigen vonn Frannkhreich verheurat, der Cron Frannkhreich aller Ehren vnnd wolfart gonneten Nachdem er aber dem Haus vonn Burgunnd lannge jar her mit allen Treuen beigestannden, vnd zue der zeit des vast herlichen Fursten Philipen vnnd seiner furstlichen gnaden Sone Hertzog Caroli seliger gedecht,, nus fleissig gediennet hatte, mochte er vast wol leiden so verr die zierlich Erbfurstin ab seinem Son welcher ain Erlicher Furst des Heiligen Reichs were, ain gefallen ha,, ben wolt, das sich die wolgezogen Erbfurstin Maria mit demselben welcher des Lanndts sprachen vnnd gelegenhait der furstenthumb, auch der gebreuch vnnd Regierung der Ambter bericht were, sich jnn den Eelichen Stannd ein,, lassen wolt Solches begeren hette auch seiner furstlich gnaden Brueder n Adolph Hertzogen vonn Cleff Herr zue Rauenstain wa mug,, lich gern befurdert Dieweil aber gemelter Hertzog vonn Cleff, wie auch der Khunig vonn Frannkreich, auff das sie die Erbfurstin nach jrem willen maistern mochten, jrer furstlich gnaden getrewe dienner, den Herren vonn Jmbercourt vnnd den gehaimben Cammbler,

Adolph Hertzog von
Cleue Herr zu Rauen,,
stain

Margreth Kunigin
von Engelland witt,,
frau Caroli

N. Fraw von Helvin

Margreth Konigin von
Engelland vnd die frau
von Helvin sein auf des
Maximiliani seitten

(3)

durch Jr befurderung vomm dem leben zue dem todt gebracht, auch sie die Edle Furstin vor dem volkh so grob verkhlainert hatten hatt dise erleuchte furstin zue Jnen baiden gar khain lust gehabt sonnder ainen abscheulichen vnwillen gegen Jnen baiden getragen, zue welchem die Edle Matron die Fraw vomm Heluin mit hilff frawen Margaretha khunigin vonn Engellanndt der verlassnen Wittfrauen Caroli, welche die Erbfurstin mit trewen geliebt getreulichen geholffen auch den loblichen Heuratt mit dem loblichen Firimbzen Maximiliano welchen sie das Edle teutsche bluet genannt auff das hochst befurdert, wie wir dann zuuor vomm der frauen vomm Heluin, was die Jnn den Rathen geredt mit khurtz angezaigt haben vnnd hinfurter basz erkheren wellen

**Nach den** dreien tagen haben die Räthe gemelte zwen herren als die gesannten des kaisers zue Jnen berueffen vnnd denselben fur Jr anntwort angezaigt, nemlich dieweil die Stett Jnn Brabannt vnnd Flanndern Jrer Loblichen Erbfurstin noch nit gar gehuldiget, so moge deszhalben Jr begeren diser zeit nit wol fueg gehaben, vnnd dieweil dann Jrem anzaigen nach ettliche fursten vnnd herren aus dem Reich nachend vmb die Statt Colln ankhommen weren, so were Jr begeren das sie daselbsten verharren, vnnd sich mit Jnn dise Lanndtsart ferrer einlassen solten bis Jnn gegenwertigkhait Jrer Loblichen Erbfurstin alle Stett

Brabann

Flanderen

Jnn Flanndern vnnd Brabannt gar geschworen hetten, vnnd solten dise anntworthaines annderen wegs versteen dann das sie Jnn solcher huldigung vnnder den vnnderthonen alle empörung gern verhieten wolten, Welche anntwort Jnn dem Monat Mertzen den gesannten des Kaisers Jnn der Statt Gennt ist gegeben worden, damit sie widerumb nach Coln verritten seind. Dise zwen herren sein zue dem offtermalen, dieweil die Jnn Gelec gelegen durch die Wittfrau Caroli haimlichen berueft worden, auch Jnen das getreu hertz vnnd gemiet der Loblichen Erbfurstin Jrer Stieffdochter Maria eroffnet vnnd darbei ermanet, das sie ann Jrem vorhaben mit nichten erwinnden noch ab der furgenomnen Practikhen lassen, oder ab diser anntwort der Räth khain verdriessen noch schrekhen empfachen solten. Dann wiewol das Furstlich hertz Jrer geliebten dochter gegen dem Edlen Teutschen bluet, vnnd Junngen Primbzen Maximiliano Jnn allen ehren vest were, so were Jr doch vomm den Rathen Jnn allem ain solche strennge masz furgestelt worden das sie ainiche macht nit hette ausserhalb Jrer Rathe beuelch vnnd erkhanntnus ain ainiches wort mit den gesannten zue reden, Es warde Jnen auch angezaigt, das man yetz Jnn die Statt Brukh ziechen alda man vomm allerlai sachen hanndlung pflegen wurde, vnnd wann es die rechte zeitt were, so wolte sie selbst solches Jnn gehaimb den herren schrifftlich eroffnen, das sie alsdann ob sie schon nit erfodert wurden, vomm Jnen selbst anziechen vnnd zue Brukh ankhommen solten da sollen sie alle sach nach Jrem willen aus gnaden des Allmechtigen finnden werden, Vnnd hatt also gemelte herren mit ettlichen hunndert gulden verehrt vomm Jr abschaiden lassen.

Die zwen Oesterreichische herren werden durch die Furstin Maria gen Brukh zuekhomben haimblich berueffen

**Es haben** aber die Grauen vnnd herren Jnn Brabannt vil ainen besseren lust zue dem werden Junngen Erbfursten Maximilian dann die Flamming gehabt Deszhalben die vomm dem hochen Rath zue Löuen Jren obristen Mair mit vier pferden vast wol gerust Jnn schwartz ausz schikheten mit beuelch, das er nit anhaimb khommen solt, er hette dann zuuor den Junngen herren Maximilianum des Kaisers Son selbst gesechen, vnnd auf das vnndertheinigist gebetten, das sein Furstlich gnad als Jr rechter herr zue Jnen khommen vnnd sie vor dem Feind beschutzen wolte Diser nimbt den beuelch auff sich, vnnd reit den Rhein herauff nach Oesterreich bis gen Wienn, alda er den Kaiser vnnd Maximilian seinen Erbfursten gefunnden hatt, Was schoner

Der hoch Rath zu Leuen

Obrister Mair der Statt Leuen

vnnd lieblicher rede er Jnn seiner ladung des Ertzfursten gebraucht, auch wie erlich er vomm dem kaiser gehalten, vnnd vomm allem befragt worden sei, were lanng vnnd verdriesslich anzehoren, Jnn summa gemelter herr Maier ist vomm dem Junngen fursten Maximiliano mit ainem schönen gulden Kopff vnnd tausent Hunngerischer Ducaten darinnen verehrt worden, mit beuelch, das er dem hochen Rath zue Löuen, vomm seinen Furstlichen gnaden wegen ansagen solte, das er Jnn ainer khurtzen zeit mit ainer solchen Macht bei Jnen vnnd seiner allerliebsten Praut khommen vnnd erscheinen welle, das alle Jre feinnde ain verdriessen darab haben vnnd empfachen miessten. Welche anntwort vnnd verehrung gemelter herr Maier zue dannkh angenommen, vnnd mit grosser eil widerumb nach Löuen verraiszt, Alda die drey Stennd vomm Brabannt, vnnd auch die drey Stennd vomm Flanndern, sambt allen Edlen vomm den vier Lannden sich versamblet vnnd die Relation des herren Maiers angehört, Vnnd nachdem er alle dinng, wie er so erlich gehalten worden, vnnd auch was fur ain schöner vnnd wolgezogner Furst Jr herr Maximilian vomm Person, sitten vnnd geperden, seye, fein ordenlichen erzelet hatte, hatt er zue letst den gulden kopff mit den tausent Hunngerischen Goldtducaten herfurgezogen

Brabannt helt mitt Maximiliano vnnd schikhen ire gesanten zue Kaiser Fridrich

vnnd gesagt. Secht Jr herren, dise herrliche Presennt hat mir vonn eurent wegen vnnser loblicher Erbfurst Maximilianus geschennkht, vnnd verehret, welchen wir billich lieben vnnd Jnn hochen Ehren halten sollen welches allen Stennden der Burgunndischen Lanndern so wol gefallen, das sie vonnstunndan beschlossen wann Jr Furst Maximilianus zue Colln ankhommen werde, das man Jme mitt zwaihunndert pferden bis gen Mastricht enntgegen ziechen solle, vnnd sollen alle gesannten Jnn schwartz gekhlaidt, auch auff das vnderthenigist vnnd freundtlich empfanngen werden

Frau Maria die Edel Burgunndisch Erbfurstin ist auff den funfften Aprill Jnn der Statt Brukh mit sambt Jren Räthen vnd Frauenzimmer ganntz gliklich eingeritten, vnnd vonn dem Rath vnnd gemainer Burgerschafft vast Erlich empfanngen Jnn die Burkh belaittet vnnd Reichlich verehrt worden Alda die Rath angefanngen alles abzuehanndlen was dann diser zeitt dem Furstenthumben zue guettem khommen solte Gleichsfals seind hiezwischen etliche Fursten vnnd Herren als die gesanndten des Romischen Kaiser Fridrichs mit dreihunndert pferden auff die teutsche manier vast wolgerust, alle Jnn schwartz gekhlaidt zue Colln auch ankhommen Alda dem Bischoff vonn Trier durch das haimbliche schreiben Frauen Margaretha der verlassnen Wittib Caroli Hertzogen vonn Burgunndts, der anzug auff die Statt Brukh mit grosser eyl angezaigt worden, Jnn welchem anzug sich gemelte Chur vnnd Fursten mit gesanntbetson, der auff den Sechzehendten Aprill die Statt Brukh ganntz gliklichen erlanngt, vnnd daselbsten mit vast schoner ordnung die vast klaglich vnnd prachtlich anzesechen was, eingeritten auch vonn den Burgunndischen Räthen vber Jren willen desgleich vonn dem Rath gemainer Burgerschafft der Statt Brukh vast erlich empfanngen worden Die Edle Furstin sambt der Wittfrauen Caroli haben den Herren von Rauenstain auch den Herren vonn Grunthuise Graff vonn Wiinceistre, vnnd den Herren vonn Gaißbekh die Teutschen Fursten vnd herren zue empfachen enntgegen geschikht welches alsdann ganntz hoflich beschechen ist Vnnd was der Teutschen Fursten vnnd Herren Einzug also gestaltet, Erstlich hatten die zwen Herren welche vor wenig wochen zue Gennt gewesen, nemlich der Herr vonn Scheffenberg vnnd der Bernekher mit funfftzig pferden den vorzug welche Reitter alle gespannte Armbroster auff der axel vnnd die pfeil an der seiten hatten, auff dise volgeten abermalen funfftzig pferdt welche lannge Schurtzer fiereten, deren haubtleut waren ain Graff von Neivenär vnnd Graff Hermann vonn Nennenberg, nach disen seind die Grauen Wilhelm vonn Werthaim Bernhart vonn Honstain vnd Herr Sebastian vonn Ortenburg, vnnd mitten vnnder disen hunndert pferden, sein die drey Fursten, nemlich der Bischoff vonn Trier Churfurst der Bischoff vonn Metz, vnnd Hertzog Ludwig vonn Bairn zue Lanndtshuet, vnnd neben disen ist Magister Georgius des Babst Sixten des vierten Prothonotarius vnnd Gesanndter geritten, Vnnd seind Hertzog Ludwigen vonn Bairn siben edle knaben auff vast schönen vnd hochen Rossen welche mit allerlai kostlichen schlainatern guldinen khetten Perlen vnnd seiden geschmeid aber doch wie dann der gantze hauff Jnn schwartz gekhlaidt gezieret waren vorher gezogen, Nach disen seind die Grauen vonn Anhalt, Nassau, Rifferscheid Waldekh, sambt den Herren vonn Liechtenstain zue Nicerau Freundtsperg, Rorracher vnnd anndere vonn Adel Jnn grosser anzall, welche auch Jnn die hunndert pferdt gefiert haben geritten, welche alle Jnn die grösten Höue zue Brukh eingelosiert, empfanngen vnnd verehrt worden seind Vnnd nachdem eben Jnn disem Einreitten die zunfften Jnn Brukh Jre Räth erweleten, auch mit neuer ordnung besetzeten, vnnd die hochgemelte Erbfurstin mit demselben hanndel sambt Jren Räthen vast vil zethuen gehabt, hat man khaine offenntliche handlung mit dem beschluß des neiwen Heuräts fur die hanndt nemmen mogen, sonnder es haben hiezwischen die Chur vnnd Fursten die Edle Erbfurstin sambt der Wittib Caroli mermalen haimbgesuecht, vnnd wie sich geburt, auch solches die gelegenhait zuegelassen, vonn allem was hier Jnnen vonn notten, vnnd Jnn guetter gehaimb beschechen mocht Red gehalten, Sie haben auch der Furstin ain khlaines täfelen, ann welchem die Conntterfettung Jres Herren vnnd Prinntzen Maximiliani gemalet was haimlich zuegebracht, Ab welcher Conntterfettung das Edel Furstlich hertz der loblichen Erbfurstin vast hoch erfreuet worden, Vnnd haben gemelte zwo erliche Matronen Frau Margareta die verlassne Wittfraw Caroli, vnnd die Fraw vonn Heluin, welche baide vonn Natur mer den Teutschen dann den Frannzosen gunnstig waren, der Loblichen Furstin solche gestalt vnnd Phisonomei des Edlen Teutschen Bluets sehr vast gelobt, auch dieselbig auff vil weg dermassen geprisen, vnnd so hertzlich lieb vnnd angenemb gemacht, das die hochgemelte Erbfurstin allen haß welchen die Frannzosen auff die person Maximiliani falschlich gelegt, zuerukh geschlagen, vnnd nichts merers gewunscht vnnd begert, dann das sie den Edlen Prinntzen Maximilianum selbst personlich sechen mochte, Jst auch hierdurch so beherzt worden, das sie nit mer wie zuuor traurig vnnd zerschlagen zwischen Jren Räthen gesessen, auch nit mer was Jnen geliebt reden wellen, welches vilen Räthen gar nit gefallen hatt

Die Kaiserlichen gesandten komben zue der Jungen Furstin Jnn die statt Brukh

Johann Ertzbischoff zu Trier
Georg Bischoff zu Metz
N. Herr von Gaißbeck
N. Herr von Scheffenberg
N. Herr von Bernecks
N. Graf von Neivenar
Herman Graf zu Nennenberg
Wilhalm Graf zu Werthaim

Bernhart Graf von Honstain
Sebastian Graf von Ardenburg
N. Graf zu Anhalt
N. Graf zu Nassaw
N. Graf von Riuerscheidt
N. Graf von Waldegg
N. Herr von Liechtenstain zu Niceraw
N. Herr von Fronttsperg

**Bei fünff** tagen haben die kaiserischen Fursten vnnd gesanndten vonn wegen der Statt Ambter auch aufrichtung der Confir-mationen vnnd annderen vergleichungen warten vnnd verziechen miessen, Nachdem aber solche hanndlung das Ennd erlangt haben die Burgunndischen verordnete Rathe gemelten Chur vnnd Fursten als den gesanndten des kaisers, den Ain vnnd zwainzigisten tag des Monats Aprilis ernennet, am welchem Jr kaiserliche Werbung Jnn der Burkh anhoren wolten, Wie nun gemelte tagzeit erschinen, haben die zuuor offtgenannte Rathe die zierliche Erbfurstin vonn Burgunnd mit sambt der Witfrauen Caroli vnnd Jrer Hofmaisterin die Fraw vonn Heluin Jnn den Rath berueffen, alda Herzog Hanns vonn Cleff als der eltist angefanngen die Junnge Furstin zue vnnderweisen, mit was worten vnnd geberden sie sich gegen den Chur vnnd Fursten Gaistlichen vnnd weltlichen halten solt, nemlich das sie die fein artlich vnnd furstlich nachainannder empfachen vnnd will khomb haissen, vnnd wann dann solches beschechen, sich volgenndt wider an Jr ordenliche stelle nidersetzen auch fleissig auff das anbrinngen merkhen, vnnd aber wann die Fursten Jr werbung gethon, gar khain wort anntworten, sonnder sich mit Jren Rathen zue vnnderreden ain bedennkhen nemben solte Welches alles die Burgunndisch Erbfurstin zuethuen bewilliget, aber dieweil sie erfaren das gemelten Chur vnnd Fursten als die gen Brüssel ankhommen durch den Herzogen vonn Cleff daselbsten zuuerhatzen one Jren beuelch vnnd wissen zueentpoten worden, hochgemelte Chur vnnd Fursten damit vnlustig zuemachen, hat die Edle Erbfurstin Jr selbst ain solches hertz gefasst, das sie alles was waar vnnd billich hanndlen, vnnd sich nicht mer verhinnderen lassen wellen

Statt Brüssel

Die Furstin Maria wirdt vnderwisen was sie reden vnd hanndlen solt

**Nach disem** seind die hochgemelte Chur vnnd Fursten Grauen vnnd Herren vast zierlich aber doch alle Jnn schwartz bekhlaidet Jnn den Saal fur die Burgunndische Rath erfodert vnnd eingelassen worden. Nachdem aber alle Reuerentz vnnd Hofliweis mit dem Furstlichen empfachen vnnd dannkhsagen volbracht, auch die Furstin sambt Jren Rathen deszgleichen auch die Chur vnnd Fursten, Grauen vnnd Herren gesessen seind, hat der Hochwirdigist Durchleuchtig vnnd Hochgeborne Furst vnnd Herr der Ertzbischoff vonn Trier Churfurst vnnd Marggraff zue Baden ainen kaiserlichen Credentzbrieff den Burgunndischen Räthen furgelegt mit begeren denselbigen zuebesichtigen vnnd offenntlichen zuuerlesen, welches auch also beschechen, Auff welche kaiserliche Credentz hochgemelter Churfurst vast zierlich angefanngen zue reden auff mainung, Wie das aus sonnderen gnaden vnnd anschikhung des Allmechtigen Gottes zwischen dem Allerdurchleuchtigisten Grosmechtigisten Fursten vnnd Herren Herren Friderichen vonn Gottes genaden Romischen kaiser zue allen zeitten Mehrer des Reichs Grauen zue Habspurg vnnd Tyrol, Jrem Allergenedigisten Herren vnnd derselben kaiserlichen Maiestat allerliebsten Sone Maximiliano Ertzhertzogen zue Oesterreich Primtzen zue Zili an ainem, vnnd dem Durchleuchtigen Hochgebornnen Fursten vnnd Herren Carolo Hertzogen zue Burgunnd, Lottharikh Limburg Brabannt, Lutzemburg vnnd Geldern, Grauen zue Flanndern, Arthois, Hollannd vnnd Seelannd, Hochseliger gedechtnus, vnnd seiner Furstlichen gnaden ainigen Erbdochter Frauen Maria an dem annderen thail, aines Ehrlichen Heurats halben abred gehalten, welche Jnn des Heiligen Reichs veldtleger vor der Statt Neusz stattlich beschlossen, auch mit brieflichen vrkhunnden verobligiert vnnd beuestiget worden seye, Zue welchem ehrlichen Heurat die Hochloblich Erbfurstin Maria hie enntgegen nit vnwillig erfunnden worden, sonnder Jrer Furstlichen gnaden verwilligungs brieff sambt ainem schönen Diemant, dem Durchleuchtigisten Fursten vnnd Herren Maximiliano Ertzhertzogen zue Oesterreich vnnd Primtzen zue Zilli als Jrem Allerliebsten Preitigam zuegeschikht habe, Derhalben langget Jrer Chur vnnd Furstlich gnaden als Ordenlicher vnnd Vollmechtiger Anwald vnnd Gesanndten der Romischen kaiserlichen Maiestat, vnnd Jrer Maiestat geliebten Sons Maximiliani rechtmessig vnnd billich begeren, auff das gemelter abgeredter vnnd beschlossner Heurat wirklich volzogen werde, Das die Loblich Erbfurstin Maria dem willen vnnd geschafft Jres geliebten Vattern seligen vnnd Jrem selbst zuesagen vnnd verhaissen statt thuen wolte, So wellen sie als die kaiserlichen Anwald vnnd Gesannten, alles was zue solchen Ceremonien vnnd Furstlichen gepreuchen vonn nöten were Jres thails auch stattlich erfullen. Vnnd als solche Oration sich geenndet, hat Hertzog Ludwig vonn Bairn den Heurats brieff mit seinen Jnnsiglen desgleichen den zuegeschikten verwilligungs, welchen die lobliche Erbfurstin Maria aus geschefft Jres lieben Herren Vatters seligen geschikht hatte sambt dem Diemanten offenntlichen herfur gethon vnnd die Edle Erbfurstin lachennd angeredt vnnd gefragt ob das die rechten brieff weren, welche sie mit Jrer Edlen hannd vnnderschriben hatte, oder nit So bald aber die zierlich Erbfurstin solche brieff ersechen, ist Jr vor grossen freuden die Röte vnnder das angesicht geschossen, hat auch khainen weitteren bedacht nemmen wellen, sonnder frey offenntlichen bekhannt, das sie disen brieff sambt dem Diemant aus geschefft Jres geliebten Herren vnnd Vattern seligen dem Edlen Teutschen bluet Maximiliano des kaisers Son selbst zuegeschikht habe, vnnd was sie dazuemal geschriben vnnd zuegesagt hatte, des willens vnnd gemiets welle sie nochmals sein auch also erfunnden werden, Ab welcher anntwort die kaiserischen gesanndten vast frölich worden, vnnd hat Hertzog Ludwig gesagt, Furwar dise lobliche Furstin hat Jr den besten thail erwelt, Dargegen aber haben der Bischoff vonn Luttich vnd

Maximilianus Ertzhertzog zu Osterreich Printz zu Cili etc.

Maria Hertzogin zu Burgund etc.

Die Furstin Maria bekent vor allen fursten vnd Grauen dasz sie den brief vnd Diemant dem Maximiliano vberschikht hab.

Hertzog Hanns vonn Cleff vast saur gesechen, auch ab diser red Irer Erbfurstin ain grosz missfallen getragen, Es ist auch gemelter Her„
tzog Hanns vonn Cleff, nachdem der Heurat beschlossen worden vber Funfftag aus Flanndern widerumb Inn sein Furstenthumb
Cleue verritten, dann sein Furstlich gnad vil lieber gesechen, das der heurat mit seinem Son vortganngen were, Nach diser warhaffti„
gen bekhanntnus der Junngen Erbfurstin, haben die Rathe als die warhafftigen augenschein der Obligationen vnnd Brieflichen
Vrkhunden ersechen, auch die verwilligung Irer Erbfurstin vermerkht, gemelten Heurat mit friden passieren lassen, welches auch
vil desto leuchter, vnnd mit mehreren freuden des gemainen Manns beschechen, dieweil yederman verhofft das der Kaiser seinem Son
wider den Khunig vonn Frannkreich welcher mit ganntzem gewalt Inn dem Lannd Arthois Piccardia vnnd Westflanndern gelegen
hilff ertzaigen wurde, deszhalben zue der stunnd die ganntze Statt Prukh angefanngen vest zue halten, Vnnd ist gemelte Erbfurstin
nach ainer grossen vnnd kostlichen Malzeit zue nachts vmb die aillff vhr von
wegen Ires Allerliebsten Herren vnnd Preutigams Maximiliani Ertzhertzo„
gen zue Oesterreich vnnd Prinntzen zue Zilli Inn der Burkh vonn Hertzog Lud„
wigen vonn Bairn nach Furstlichem gebrauch beschlaffen worden, sein gerech„
ter fuesz vnnd Arm waren mit liechtem harnisch gewapnet, vnnd lage ain
scharpffes schwerdt zwischen Inen baiden, so stuennden die Rathe vnnd Frau
Margareta Hertzog Carols Wittib vnnd die Frau vonn Heluin entgegen, Die
Flamming legten dise beschlaffung dermassen aus, das gemelter Prinntze
Maximilianus wurde mit gewaltiger hannd die Franntzosen aus dem Lannd
schlagen, Vnnd nachdem dise hanndlung vnnd beschlaffung, den Sechs vnnd zwain„
tzigisten tag des Monats Aprill Anno Tausent Vierhundert Siben vnnd sibentzig beschechen, vnnd alles was zue disem hanndel
diennstlich verfertiget worden, haben die gesanndten etliche des Adels, welche auff die Junnge Erbfurstin warten sollen hinnder Inen
verlassen, vnnd seind volgenndts die Chur vnnd Fursten wider nach Brabannt vnnd Hoch Teutschlanndt verraiset, So ist die Edel Furst„
lich Brautt mit Iren Rathen durch das Lanndt Flanndern vnnd Brabannt gezogen, vnnd Iren Furstlichen gnaden gewonliche
Huldigung thuen lassen, vnnd volgenndts wider nach Gennt verraiset, Alda sie Ires hertz allerliebsten herren vnnd Preitigams
ferreren beschaidts erwarten wellen.

Maria hertzogin zu Burgund wirt beschlaffen

Ludwig hertzog zu Bayern

> Die furstin Maria wirdt von hertzog Ludwigen nach furstlichem brauch beschlaffen.

Kaiser Fridrich ist nun dises beschlusz des Heurats gar bald bericht worden, der hat den sachen solcher gestalt nachgedacht, wie er
Volkh vnnd Gelt machen, damit er seiner Maiestat Sone den newen Breutigam Inn die Niderlannd bringen vnnd die Hochzeit mit
Furstlichem pracht voltziechen mochte, Vnnd darauff den Khern vonn den besten des Adels aus seiner Maiestat Erblannden erfodert, vnd
auch alle Fursten, Grauen vnnd Reichs Stennde bittlich angesuecht, das die mit ainer hilff allain zue Rosz, aber den Teutschen zue Ehren
auff das lustigist heraus geputzet Inn dapfferer antzall sich verfaszt machen, vnnd die seiner Maiestat zue ehren auff die hainfart Inn
die Niderlannd schickhen welches auch also Inn dem heiligen Reich bewilliget worden wie dann diser Sanndtbrieff ann die Statt Aug„
spurg so hernach volget khlar zue erkhennen gibet.

Fridrich vonn Gottes Genaden Romischer Kaiser
zue allen zeitten Mehrer des Reichs.

Ersame liebe Getreuen Wir haben den Hochgebornnen Maximilian Hertzogen zue Oesterreich, vnnseren lieben Sone, zue der Hochge„
bornnen Marien Hertzogin zue Burgunndt vnnserer lieben Dochter seiner Gemahel zue Reitten geordnet, Vnnd nachdem vnns nicht
zweifflet, wa Ir vnns, vnnd dem yetzgenannten vnnserem Sone, Inn dem das vnns zue Ehren vnnd guettem gedienen mag diennst„
lichen willen vnnd gefallen zuebeweisen wisset, das Ir des sonnderlichen genaigt seiend, So begeren wir ann euch, mit sonnderem
fleisz bittend, Ir wellent vnnserer Kaiserlichen Maiestat, vnnd dem genannten vnnserem lieben Son zue Ehren vnnd gefallen ain
antzall Raisiger pferdt verordnen, vnnd dieselben vnnserem Sone der euch deszhalben hiebei auch zueschreibt, auff furter sein ersueche
zueschickhen, mit Ime zue bemelter seiner gemahel Inn das Burgunndisch Lannd zuereitten, vnnd wollet das vnns nicht verzeichen
als wir vnns desz vnnd alles guettens onzweiffenlich zue euch versechen Daran ertzaigt Ir vnns ain dannkhnemigs guets gefallen
das wir gegen euch Inn gnaden erkhennen, vnnd Inn guettem nicht vergessen wellen, Geben Inn vnnserer Statt Wienn am anndern
tag des Monats Apprill Anno Tausent Siben vnnd sibentzig, Vnnsers Kaiserthumbs Im Sechs vnnd zwaintzigisten Jar.

F

Ad mandatum proprium domini
Imperatoris.

Kaiser Fridrich schikt Maximilianum Inn die Niderlannd vnnd schreibt ainem Rath zue Augspurg

**Die Statt** Augspurg hat dem Kaiser zue ehren zwai vnnd zwanntzig Pferdt vnnder Irem Lanndtvogt Herren Wilhelmen Marschalkhen vonn Pappenhaim auff disen zug drey monat lanng abgefertiget. Mit diser Ordnung hatt der Kaiser seinem Son zue guettem vierhundert Pferdt aus dem Reich zuesamen gebracht. Darauff haben Ir Maiestat den Jungen Preutigam, mit vilen schonen khlainatern vnnd Vorrath desz gelts zue Wienn abgefertiget, welcher die Thonaw herauff bis gen Rhain mit aller wolfart ankhommen. Vnnd als ain Erbarer Rath der Statt Augspurg des Jungen Prinntzen Maximiliani ankhunfft zue Rain vernom-men, hatt der ain herrliche Rathsbottschafft verordnet, nemlich Herren Barthlme Welser, Herren Petter Herwart, Herren Jorgen Strau-ssen mit sambt Valentein Eber baider Rechten Licenntiaten vnnd Statt Cannzler mit ainer verguldten Scheiren hundert vnnd zwainntzig gulden werdt, vnnd hunndert gulden dar Innen abgefertiget, damit sie Im namen des Raths vnnd gemainer Statt Augspurg den Ertzfursten Maximilianum sambt seiner Furstlichen gnaden Gemahel auff Ir Hochzeit verehren solten, welches auch also mit gnaden vnnd grosser Dannkhsagung vonn seinen Furstlichen gnaden empfanngen vnnd angenommen worden ist, wie dann dises schreiben zue Colln ausganngen so hernach volget khlar ausz weiset

Herr Wilhalm von Poppenhaim Reichs Erbmarschalck

Herr Bartolme Welser

Herr Petter Herwart

Herr Georg Strauss

Vallentein Eber Licentiat

**Allerdurchleuchtigister** Kaiser, Allergenedigister lieber Herr vnnd Vatter, Mein vnndertheinig vnnd willig dienust zuuor Allergenedigister Herr. Ich fueg Euren Kaiserlichen gnaden zuewissen, als ich ann meinem zug negst zue Rain gewesen bin, haben mich vnnd mein liebe gemahel Maria Hertzogin zue Burgund, die vonn Augspurg mit ainer verguldten scheuren vnnd hundert gulden dar Innen geehrt, vnnd empfanngen, vnnd bitten lassen, Inen mein befuderung Inn Iren sachen, so sie bey Euren gnaden zuethuen haben ann Euer Kaiserliche gnad zuegeben, Also bitt ich Euer Kaiserliche gnad demietiglich wellen dieselben vonn Augspurg Inn Iren sachen vnnd nottdurfften, so sie ye zue zeitten bei Euren gnaden zuethuen haben vnnd zue erkhennen geben werden, genediglich horen vnnd beuolchen haben, das will ich demietiglich vmb Euer Kaiserliche gnad verdie-nen, Geben zue Colln am Freitag vor Sannt Maria Magdalena tag Anno Im Siben vnnd sibentzigisten,

M

Maximilian von Gottes genaden
Hertzog zue Oesterreich etc

**Vonn Rain** ist Maximilianus den negsten nach Speir verraiset, vnnd Inn allen Stetten den Rhein hinab bis gen Colln vast ehrlich gehalten, empfanngen vnnd verehrt worden, Alda sein Furstlich Gnad auff dem Sonntag nach Johannis zue Sonn-wennden mit allen ehren eingeritten ist, vnnd haben ain Ersamer Rath zue Colln seinen Furstlichen gnaden zwo silberne khan-ten vnnd etlich hunndert gulden alles auff funffzehen hunndert gulden wert geschennkht vnnd verehrt, Alda sein Furstliche gnad bey ainem monat lanng gelegen, vnnd sich mit khlaidern vnnd annderem was zue seiner Furstlichen gnaden Beischlaff dienlich sich gerustet, Vnnd als Ertzhertzog Maximilianus verruckht, haben seinen Furstlichen gnaden zue gefallen der Rath zue Collen funffvnnd zwainntzig Raisiger pferdt mitgeschikht, Wie nun Maximilianus zue Collen ankhommen, haben Ire Furstlich gnaden ain sehr freundtlich schreiben seiner Allerliebsten Furstlichen Braut zuegeschikht vnnd Iren Furstlichen gnaden anzaigen lassen, wie das er mit den seinen zue Collen aus gnaden des Allmechtigen gottes glikhlich ankhommen, vnnd mit gros-sem verlanngen nach der ankhunfft zue Irer Furstlichen gnaden trachte ann welcher zuekhunfft Ine auch gar nichts verhinnde-ren solle mit begeren seiner Furstlichen gnaden anzuezaigen, wa vnnd ann welchem ennde die herrliche zuesammenkhunfft beschehen solle, Auff solches die Lobliche Furstin sich mit Irer Fraw mueter vnnderredt vnnd beschlossen, den Herren vonn Rauen-stain sambt den Teutschen Herren, welche bey Iren Furstlichen gnaden zue Gennt bliben, abzuefertigen, Vnnd nachdem die alt Wit frau Caroli wol gewusst das der Khaiser des Herrn Breitigams Herr Vatter ain vast karger herr gewesen, Ist denselben ain hoche Somma gelts vber die hundert tausent gulden, welche sie dem Jungen Breitigam haimblich zuebrinngen sollen zuegestelt wor-den, Mit disen gesanndten sein die Botschafften vonn der Statt Gennt Brussel vnnd Brukh mit zwaihundert Pferdten auch ver-ritten, vnnd aus Gnaden den Sonntag vor Margareta zue Collen glukhlich ankhommen, Der Herr vonn Rauenstain der Jungen

Maximilian kombt Inn die Statt Collen,

Erbfursten Hoffmaister hat den Preitigam Maximilianum mit vast zierlichen worten empfanngen, vnnd aus beuelch der Furst-
lichen Praut mit ainem kostlichen hefftlin das man auf zwaintzig tausent gulden werdt sein geachtet verehrt, Der dreyer Stett gesanten
haben nach Irer manier den Ertzfursten Maximilianum mit Lateinischen versen als Iren rechten vnnd natürlichen Herren empfangen
Welcher freündtlichen begriessung sie hernach mermalen Imm vergessen gestelt haben, Jeder Stat Potschafft begerten ann den Furstlichen
Preitigam, das die Hochzeit bei Inen solte gehalten werden vnnd was Imm allem diser Höfflichait khain ennde Es würden auch hie-
zwischen auf das dise Hochzeit vnnd Heürat dem Lanndt zue Flanndern nützlich were zue Gennt vnnd Prükh ettliche schone Pro-
cessionen gehalten So ward auch Imm Sannt Johanns kirchen zue Gennt auf den zwelfften Augusti die besinkhnüs Hertzog Carols
vonn Bürgunnd mit grosser herlichkait begangen, bei welcher vil grosser Herren gewesen seind

Maximilianus Ertzhertzog zu Osterreich Prinntz zu Cili — N. Herr von Ravenstain — Statt Brüssel — Statt Gennt — Statt Brüog

**Wie aber** der Junng Ertzfurst vnnd herlich Preitigam Maximilianus zue Collen alles was zue ainer Fürstlichen Hochzeit
von nöten volleendet vnnd auch alles sein volkh zuesamen geprächt hatte haben sich sein Fürstlich gnaden vonn Collen erhebt, vnd
ist mit Neunhundert pferden alle Imm schwartz gekhlaidt den negsten nach Brüssel verritten, alda sein Fürstlich Gnad vast erlich
gehalten worden. Vonn Brüssel haben Ir Fürstlich Gnad Iren weg auff Deüremond, vnnd volgennt auff Gennt genommen Alda
sein Fürstlich Gnad auf den Achtzehenden Augusti mit schoner ordnung wie nachuolgt eingeritten ist, Erstlichen zochen zwaihun-
dert vnnd Funfzig Fueszknecht Imm harnisch denen volgten zwen vnnd dreissig wegen mit allerlai Artholerei, Auff die giennngen
zwainntzig stükh grosses geschütz auff Rederen, denen zochen hernach abermalen zwaihunndert vnnd Funfftzig fueszknecht Imm harnisch,
vnnd war Inn yedem hauffen ain fändel Rot vnnd weisz Oesterreich bedeutend, Nach disem zeug khamen sechshunndert wolgerüster pferdt,
vnnd die Reütter fierten alle lannge Schürtzer, welche schwartze fendlen oben bei den eisen hetten, die waren auch alle Inn schwartz bekhlai-
det, Dise Sechshunndert pferdt fierten acht grosser Haubtfanen die aber gewekhlet zerschnitten vnnd widerumben zuesammen genehet
waren, Auff die ritten die Fursten Grauen vnnd Herren, als Hertzog Wilhalm vonn Bairn, vnnd Margraff Albrecht vonn Baden, ain
Jünger Margraff vonn Branndenburg, sambt vilen grossen Herren vom Adel aus Sachsen Bairn Frannkhen vnnd Schwaben,
Disen seind sechzehen Trommeter vnnd zwen Herbaukher nachgeritten, Vnnd volgennt haben den selben acht Ehrenholden mit
den Lanndern Oesterreich nachgeuolget, Auff dise Oesterreichische Perseuannten, seind alle Ehrenholden Hertzog Carls vonn
Burgunnd seliger gedechtnus mit Iren Wappen rokhen der Niderlenndischen Fürstenthumb Graff vnnd Herschafften daher
geritten Nach disen ist durch den Herren vonn Püechamb das blosz schwerdt laut der Oesterreichischen Freihait dem Edlen Jun-
gen Prinntzen Maximiliano vorgefiert worden, Auff dises blosz schwerdt, ist der loblich vnnd Furstlich Preitigam Maximilian
Imm schwartzer khlaidung auff ainem hochen praunen henngst der mit schwartzem tuech sambt dem zaumb bedekht was, frei
auffrecht mit blossem haubt vnnd liechtgelbem haar darauff sein Furstlich gnad ainen kostlichen kranntz der mit perlen vnd edlen
gestainen gezieret vast hofflich prachtlich, vnnd ansehenlich geritten, welcher allem volkh seiner schonen vnnd frolichen person
halben vast wol gefallen hat, Nach seiner Fürstlichen person seind geritten die Bischoff vonn Trier Metz vnnd Dornekh, sambt vilen
Fürsten Grauen vnnd Herren one zal welche auch bei sechs hunndert pferdt hetten, Vnnd was diser einzug seiner ordnung halben
meniglichen vast lüstig zuesechen, Die vonn Gennt haben Ire Burger vom Adel vnnd sonnst aus den Hanndtwerkhern auff funff-
hunndert personen auszgeschossen, vnnd dieselbigen auff Ir manier bekhlaidet dem Edlen Prinntzen vnnd neüem Preütigam
enntgegen geschikht, vnnd den selben als Iren rechten Herren Inn freyem veldt empfanngen, die haben volgenndts Imm disem
Zuge die nachhüet gehabt, Ann die Porten bey Sannt Baes dardurch Maximilianus Imm die Statt Gennt geritten war ain schone
taffel ann welcher dise versz geschriben stuenden aufgehanngen, nemlichen

Maximilian reittet zue Gennt vast kostlich ein

Tu es Dux noster, Pugna Prelium nostrum,
Omnia que dixeris nobis, faciemus,
Amor fecit amaritudinem,
Clamor factus est, ecce Sponsus venit

Maximilian begrüesset seinen gemahel zum ersten mal,

Inn solchem Zuegg ist der Loblich Ertzfurst Maximilianus bis auff den platz zue der Canntzlei gefiert worden, alda sein Furst„ lich gnad abgestannden, vnnd Inn derselben sein Losament genommen, vnnd ist ain yeder Her: vnnd Dienstmann nachdem er einge„ losiert worden Inn sein Herberg geritten, Es ist auch diser Einritt auff den Monntag den Achzehen den Augusti beschechen, Alsbald der Ertzhertzog Maximilianus Inn sein Losament khommen, sein Zwen Herren vonn der loblichen Ertzfurstin zue dem Furstlichen Breutigam khommen vnnd sich angezaigt, so ferr Ir furstlich gnaden auff heut zue Irer gnedigen Ertzfurstin khommen wolt, weren sie berait seine Furstlich gnaden zue derselben zuefieren, Inn welches begeren der Theure Furst vast gern bewilliget, vnnd nachdem Abenntmal mit Zechen Fursten vnnd Herren sambt Iren dienern vmb die ailff Uhr Inn der nacht mit vil brinnenden windliechtern gen Hoff sein allerliebste Braut zuebe, sichtigen vnnd haimbzuesuechen geritten, Alsbald die Loblich Ertzfurstin solche zuekhunfft Ires hertzallerliebsten Herren Breitigams verno, men ist die mit Irer Fraw Muetter Hoffmaisterin vnnd ettlichen Herren Irem Breitigam enntgegen ganngen vnnd alsbald die ainan„ der ersechen, sein sie baide auff Ire khnie nider gefallen, vnnd Gott den Allmechtigen gebetten das Ir baider Zuesammen khunfft sambt dem beschlossnen Heurat Gott dem Allmechtigen loblich vnnd dem Burgunndischen gebiett erlich vnnd nutzlich sein wolte, Vnnd haben also nach des Lanndts gewonhait mit grosser schönhait vnnd Reuerentz ainannder khniend vast lieblich Inn die armb genommen vnnd ainn die wanngen gekhusset, Man hat auch khlar vnnd augenscheinlich gesechen das vor grosser liebe Irer baider farb ann Inen verschwunnden, vnnd erstlich gantz weiß aber volgenndts gar rotfarb worden seind welches vilen die Zeher aus den augen getrungen hat Vnnd als dise baide aufgehaben worden hat fraw Margreth die wittfraw Caroli den werden Ertzfursten Maximilianum wainend ann den armb genommen gekhusset vnnd gesagt O du Edles Teutsches bluet nun seit Ir vnns ain mal zuesechen worden, Ach wie lang hat vnns nach euch verlanngt der Allmechtig welle euch zue Seel vnnd leib genedig bewaren Gleichsfals hat die Fraw Hoffmaisterin von Heluin auch gethon, Es hat auch meniglich ain grosse freud ab disem Edlen Fursten Maximiliano gehabt vnnd empfanngen, Nachdem aber dises lieblich gesprech vonn baiden thailen sich auff ain stunnd verzogen, hat ain Legat vonn Rom welcher vonn des Babsts wegen zue Rom zwischen baiden Ehegemaheln der freunndtschafft halben dieweil die ainannder Inn dem dritten grad befreunndet waren Dispen, sieren solt das vrthail der Kirchen vber sie ausgesprochen vnnd sie sambt Iren fruchten des leibs Inn den schutz des gebets der Christenhait gesetzt vnnd beuolchen, Damit ist ain kostliches bannkhet das zuuor zuegericht zuehalten angefanngen worden, welches auch auff ain stunnd gewehret, vnnd ist volgenndt ain yeder Inn sein Losament belaitet worden, Wie nachend aber dise zwo versprochne Furst vnnd Furstin ainannder verfreunndt, auch wie alt ain yede Fursten person gewesen seind wellen wir dem Lieblichen Leser Inn di„ sem nachuolgenden geburts Stämmlein sechen lassen,

Maximilian Ertzhertzog zu Osterreich — Maria Hertzogin zu Burgund

Friderich 3 Romischer Kaiser Ertzhertzog zu Osterreich etc.

Fridericus 3 Romischer Kayser Ertzhertzog zu Osterreich etc. — Leonora Kunigin von Portugal

Carolus Hertzog von Burgund — Isabella Hertzogin von Borbon

Vatter

Eduardus Kunig zu Portugal — Leonora Kunigin von Arragonia

Philippus Hertzog zu Burgund — Isabella Kunigin von Portugal

Anherr

Johannes Kunig zu Portugal — Philippa Hertzogin von Lancastre

**Zue morgens** am dem Afftermontag vmb die Ailff Vhren kham der Ertzfurst Maximilianus (als dann zuuor abgeredet worden) mit allen seinen Herren Gaistlich vnnd weltlich, die waren auch alle auff das Kostlicheist bekhlaidet vnnd gezieret zue seiner hertz allerliebsten Braut gen Hoff, alda fannde er die Loblich Furstin sambt Irem Frawen Zimmer vast herlich geschmukht, daselbsten wurden sie durch den Babstlichen Legaten Im beisein der dreier Bischoff Trier Metz, vnnd Dornikh, auch sonnst aller voremelten Fursten Grauen Herren vnnd vom Adel eingesegnet, vnnd waren der Edlen Furstin Beistierer der Herr vom Bruithusen Graff zue Wittncestre, vnnd der Graff vom Simay, Dieweil aber zuuor angesechen vnnd beschlossen worden, das der Beyschlaff zue Gennt vnnd die Hochzeit zue Brukh solte gehalten worden, ward ain herliche Malzeit gehalten, auff welcher alle Fursten Grauen Herren vnnd vom Adel gewesen, vnnd wurden zue nachts durch den Legaten von Rom zuesammen gelegt Damit ist vnnser Theurer Junnger Ertzfurst Maximilianus der Dreissigist Graff zue Flanndern, vnnd ain Furst aller Furstenthumb Graff vnnd Herrschafften desz Burgunndischen Gebiets worden,

Ludwig von Gruithausz Graf zu Wincestre — N. Graf von Simian

**Der Lanndtgraf** vom Hessen Hainrich genannt welcher desz Grauen vom Catzenelenbogen dochter zue der Ehe gehabt hat ain schones Kriegsvolkh zue Rosz vnnd Fuesz auff drei tausent starkh den Niderlannden zue guettem gebracht, der ist auff den Sechs vnnd zwaintzigisten Augusti nach der Statt Sannt Omer welche der Frannzhos belegert, verraiset, hat auch dieselbig der belegerung ennt setzet vom welchem wir hernach sagen werden. Die vom Brukh haben Ire Botschafft zue dem Ertzfursten Maximiliano geschickht vnnd sein Furstlich gnad gebetten, die Hochzeit bei Inen zue Brukh zuuolstreckhen, Im welches der Furst vnnd die Furstin bewilliget, Ist auch auff den acht vnnd zwaintzigisten Augusti vast kostlich eingeritten wie dann hernachuolgennd beschriben wirdt Erstlichen hatte Maximilianus ausserthalben des Hores, welches der Lanndtgraff vom Hessen gefiert, vnnder den Grauen vom Nassau vnnd Anhalt bei Achthundert wolgerüster Pferdt, darun der vil guetter Herren vnnd vom Adel, mit welchen Maximilianus sambt seiner Furstlichen Gnaden Gemahel vnnd Frauen Zimmer sicher halben, vnnd vast herlich Im vollem Khuris auff ainem gelegerten pferdt vast herlich vnnd schön vnnd lustig anzuesechen zue Brukh eingeritten Die Burger zue Brukh haben ab seiner gestalt vnnd Mannlichait ain grosses wolgefallen getragen Dann neben seinen furstlichen Gnaden ritte die Erbfurstin Maria sein allerliebste Gemahel vast zierlich vnnd khostlich bekhlaidet, Neben denen vil mechtiger Herren Teutsch vnnd Niderlenndisch zue Fuesz daher gelauffen Die Creitzporten zue Brukh dardurch der Ertzfurst eingeritten, war mit schwartzen Tuechern behenkht, vnnd darauff ain schone grosse Taffel gemacht, ann welcher geschriben was Benedictus qui venit in nomine Domini, Vonn dannen an bisz Inn die Burkh stuenden die zunfftmaister mit iren Hanndtwerkhern Im harnisch Die zwo Gesellschafften vonn dem Bogen vnnd hanndtbogen Schutzen zochen denen auff zwai meil bei vierhundert starkh zue Rosz enntgegen mit Iren Fanen, vnnd empfienngen den Fursten sambt seinem Gemahel, Die anderen Burger stuennden Im Irem harnisch zue Rosz vnnd fuesz vnnd mit Iren Parkhen auff dem Markh, Die Nation vonn den Oesterlingen belaiteten den Fursten mit ettlich hundert windliechtern bis zue der Burkh, daselbsten stuennden die Statthalter Schulthaissen vnnd Rathsherren mit den Reichisten Burgern die empfienngen den Fursten vnnd sein Gemahel vast freunntlich vnnd vnnderthenglich, Vor der Mitlebrukh was ain Rinng lustig mit Kriegsleuten auff vralte Romische manier Im harnisch gemacht, daraus giengen die haubtleut vnnd empfienngen Iren Fursten aller massen als etwan der Romisch Senat den Julium Cesarem vom seiner Victorien Triumphierennde empfanngen hatten vnnd stuennd oben der Porten der Wagenburg geschriben Gloriosissime Princeps defende nos, ne pereamus So war die ganntze hoche strassen durchaus mit vilen brinnenden windliechtern behanngen Desgleichen hatten die Nationen vonn Portugal Florenntz Venediger vnnd Spanier sambt den Oesterlingen Ire heuser mit brinnenden windliechtern vberstechkt. Ann dem hausz zue Blannkhenberg ward auch ain schöner Parkh gemacht, Inn welchem der Patriarch Joseph der Khuniglich Hauszhalter Im Egipten figurlich gemacht was, welcher den Fursten Maximilianum Inn dem fur Reitten fein zierlich angesprochen vnnd empfanngen hat vnnd aber am derselben Porten was ain grosse taffel daran stuennd geschriben Sapientiam amaui & exquisiui eam Sponsam mihi assumere, Also war auch die Hall so man die newe nennet mit Rotem Plaben vnnd weiszem Sammet behenkht daran alle wappen des Burgunndischen Gebiets mit guetter ordnunng herab gestelt waren Aber gleich vor desz Edlen Prinntzen Hoff vnnd Furstlichen Burkh was auch ain schöner Parkh aufgericht vnnd ward alda mit khurtzer an,,

Hainrich Landtgraf zu Hessen — Statt Sanct Omar

N. Graf zu Nassaw — N. Graf zu Anhalt — Statt Brugks

Maximilian helt sein hochzeit Inn der Statt Brukh

sprechung des Fursten vermeldet, das der Gots forchtig Kaiser Theodosius vonn seiner Tugennt vnnd Erbaren sitten wegen die Kaiserliche Cron erlanngethat, vnnd seind oben ann der Porten derselben Parkh Jnn ainer Tafel geschriben gewesen Iustitia indutus fui, & uestiui me sicut vestimento & diademate iudicio meo. hiemit ist der Loblich Furst Maximilianus mit seiner Furstlichen gnaden gemahel Jnn die Burkh loblichen einbelaitet worden, Aber darnach zue morgens ann ainem Freitag auff den Neun vnnd zwainnzigisten Augusti kham die gannze Gemain vonn der Statt Brukh zuesammen auff den Markh, Alda hat Maximilianus den Rath vnnd Gemaind der Stat Brukh Jre Priuilegien vnnd Freihaiten Confirmiert vnnd bestetiget, dargegen haben die Stathalter, Schultthais Burgermaister vnnd Rath sambt der gannzen gemaind dem Ertzfursten Maximiliano als Jrem rechten vnnd Naturlichen Erbherren gehorsam zuesein geschworen vnnd gewonliche Huldigung gethon, vnnd Jme auch die vorige summa gelts, welche sie Hertzog Carl seligen Jm khriegen wider Frannkreich gegeben haben Jarlichen zeraichen versprochen vnnd zuegesagt, welches auff den Neun vnnd zwainnzigisten tag des Augstmonats beschechen ist, Was freud vnnd Kurtzweil mit Rennen Stechen vnnd Thurnieren, deßgleichen mit den kostlichen malzeiten auch haltung der Spil vnnd Spectakhel, welche auff diser Furstlichen hochzeit gehalten worden seind, Jst nit müglich alles zuebeschreiben, Dann die Fursten Herren vnnd vom Adel aus dem Reich haben sich auff diser Hochzeit vast herrlich sechen lassen. Nachdem aber sich die Hochzeit geenndet, ist der hochloblich Furst Maximilianus sambt seiner geliebten Gemahel Jnn alle Stett so Jnn Flanndern vnnd Brabannt gelegen mit guetter Ordnung gezogen, vnnd daselbsten die gewonliche huldigung eingenommen, Darbei wir es yetz wellen bleiben lassen, vnnd vnns zue dem Khrieg des Khunig Ludwigs vonn Frannkreich, welcher nachdem Hertzog Carl vonn Burgunnd erschlagen worden Jnn Burgunnd Hennegaw Arthois Piccardia vnnd Flanndern on alle Rechtmessige vrsach mit Schwerdt, Feur, Verrätherei vnnd betrug gefallen, auch ennttlichen das Hauß Burgunnd zue nicht machen vnnd vnnder sein Gebiet bringen wellen, zuebeschreiben vnns wennden vnnd dieselbigen vngetreuen khriegshanndlungen bis auff dise zeit Jnn der khurtze erstrekhen.

Zue der zeit als Hertzog Carl vonn Burgunnd zue Nannsee erschlagen ward, hatte neulich Khunig Ludwig vonn Frannkreich auf das er alle newe mähr vnnd leuffe der zeit vil desto ehennder vernemmen möchte die Post aufgericht, welche zuuor nie gewesen, sonnder ain newer funnd der Botten ordnung was, Dise Postordnung ward mit fleiß vonn dem Khunig darumben aufgericht, auff das er yeder zeit vernemmen möcht, wie es vmb das hör Hertzog Carls vonn Burgunnd sich hielte. Er hielt auch mit seiner aufgerichten Postordnung dise formb, das wer Jme zum ersten etwas newes ansaget, dem gab er reichliche geschennkh, damit bracht er sein sach mit der Post dahin, das Jnn weit vnnd nahennt gelegnen Lannden nichts beschechen mochte dauon er nicht wissens empfanngen hette, Wie

N. Herr von Ploiz — N. Herr von Lude — Brabant — Flanderen

nun Hertzog Carl erschlagen worden, da gienng erstlich das geschrai, das sein hor zertrennt, vnnd er selbst hette sich Jnn der flucht daruon gemacht, Disen beschaidt bracht Jme der Herr vonn Lude, wellicher sein geleger bei dem Schlos Plessy hette. Als Khunig Ludwig solche zeittung vernomen ist er vast frolich worden, vnnd aber darneben besorgt, das so er vonn den Teutschen gefanngen were das sie gelt vonn Jme nemben vnnd Jne wider ledig geben wurden deßhalben er stillschweigend auff ain andere vnnd bessere zeittung warten wellen, Dann Khunig Ludwig hatte Jme enntlich furgenommen wann Hertzog Carl erschlagen wurd das er alles Burgunndisch lannd vnnd sonnderlich Flanndern einnemmen, vnnd Brabannt auch Geldern vnnd Hollannd etlichen Teutschen Fursten die Jme darzue gefellig weren zue Regieren vbergeben, darzue er Jnen mit macht helffen wolt, Vnnd auff das Jme auch die ware zeittung der schlacht zue Nannsee desto ehennder vnnd gewiser zuekhommen möchte, hat er den Admiral vnnd den Herren vonn Comennis abgefertiget mit dem beuelch, das sie sich auff das nechst gegen Lottringen thuen, alle brieff so Jnen auff der Post bekhommen auffbrechen, vnnd nit nachlassen bis sie den rechten grunndt gemelter schlacht erfaren hetten, das sie auch alsdann sich gegen den Stetten ann der Soma gelegen machen vnnd versuechen, ob sich dieselben Stett widerumb ann die Cron Frannkreich ergeben wolten, Dises geschefft haben

Grafschaft N. [illegible]

die vorgenannten Herren fein ordenlich verricht, dann als sie khaum ain halbe tagraiß verritten, Jst Jnen ain Post bekhommen, die haben sie besuecht, vnnd befunnden das Hertzog Carl vnnder anndern todten mit etlichen wunnden todt gefunnden, vnnd vonn seinem Chammerkhnaben, auch vonn seiner Furstlichen gnaden Artzt, der ainer aus Portugal gewesen, erkhannt worden sey, Dise brieff haben sie auff der Schampanien bekhommen, vnnd eilennds dem Khunig zuegeschikht, welcher eben Jnn seiner Chammer bei vilen Herren auff dem essen gesessen, vnnd als er den brieff gelesen, hat er sich nichts merkhen lassen, es haben auch alle Herren Ja auch der Khunig selbst, mit grossem vnlust die speis eingenommen, ob solches vor trauren oder vor freuden beschechen, ist onbewußt. Als er aber vonn dem Tisch aufgestannden, hat er angefanngen seinen Räthen vnnd Diennern etliche Hertzog Carls Brieffe aus zueschennkhen, Damit ist der Todt des Hertzog

Der Khrieg geet wider Frannkhreich vonn Newem an

Carls gar lautmer worden, Der Admiral vnnd Herr vom Comenis haben des Khünigs beuelch statlich ausgericht, Dann als die gen Abbeuill khommen, haben sie vast guetten willen bei den Burgern daselbsten gefunnden, welche die versprochne pension vom dem Khünig haben angenommen, vnnd sich damit amn die Cron Frannkreich ergeben, Dise Statt war der vier Stett aine, welche Khünig Ludwigs Vatter dem Hertzog Philip vom Burgunnd mit diser Condition gegeben hatte, nemlich wa er mt Mannserben hinnder Jme verlassen würde, das dise Stett wider amn Frannkreich fallen solten, Dise zugen vom dannen gen Dorlans, fienngen auch an mit der Statt Arras vmb ergebung zehand„len, welche die erste Stat gegen Frannkreich des Arthoiser Lannds, vnnd das recht alte Patrimonium der Grauen vom Flanndern ist, welches Lannds herschung nach rechtem lechen so wol amn die weibsbilder als amn die Mannß personen fallet, Jm solcher hanndlung haben die Herren vom Rauenstain vnnd vom Cordes dem Cominneo erstlich ain widerstannd gethon, vnnd furgeben wie d[illegible] vom der Zeitt Frawen Margaretha, welche Hertzog Philippen den Khienen zue der Ehe gehabt bis anher dem Loblichen Hauß [illegible]gethon gewesen, vnnd yetz amn die dochter Caroli erblich gefallen were, vnnd den Khünig seines zuegesagten Neun Jarigen Fridens zue dem hochsten ermanet, Damit ist auff dißmal der hanndel mit Arras erseßen, aber bald widerumb verenndert worden,

Statt Abbauil — Statt Dorlanß — Statt Arras — Land Arras

Ludwig dem Khünig vom Frannkhreich was der Todt Caroli gar ain gewunnschte freud, dann er gar nahend aller seiner feinndt erlediget worden, Den Connestabel vnnd Hertzogen vom Nemours hatt er lassen enthaubten, vnnd baide veste Schlosser Han vnnd Bohain eingenommen, So war sein Brueder der Hertzog aus Aquitanien mit todt abganngen, Zue dem was auch alles geschlecht der Hertzogen vom Anngiers, welliches Stammen Reinhart Khünig Jm Sicilien, auch Johannes vnnd Niclas Hertzogen Jm Calabrien, Zue deme Jr [illegible] von Nanmegst verwanndter der Graff von Mantz vnnd Prouinntz gar verganngen, vnnd abgestorben, vnnd aller derselben vermögen amn den Khünig gefallen, Vnd dieweil das Hauß Burgunnd

N. Hertzog von Neomurs Connestabel Jn Frannkreich — N. Hertzog in Aquitania — Reinhart Khünig am Napels — Niclas [...] Jn Calabria

Jm allen Ehren Reichtumb vnnd gewalt so hoch gewachsen, hatt der Khünig ab dem todt Caroli, dieweil er Jme ettlichen furgesetzt die Furstenthumb Caroli Jm sein hannd zuebrinngen sein hochste freud gehabt Deßhalben er den friden mit Khünig Edoarden vom Enngel„lanndt neulichen auffgericht steet vnnd vest gehalten, vnnd meniglich gebotten, das die seinigen auch das wenigist mit darwider hand„len sollen, Vnnd dieweil auch die besten Khriegsleut Hertzog Carols Jm den dreyen Schlachten mit Jrem Fürsten vnndergannge vnnd erschlagen worden, hatt sich der Khünig auff die verratherei vnnd Meutmachung, welcher Khunnst er ain beruembter Maister gewesen, be„geben, Jm welcher hanndlung Jme auch so wol gelunngen das er die Burgunndischen Herren, die zuuor Hertzog Carlen seliger gedechtnus vil guetter vnnd getreuer diennst bewisen haben, auch vom Jme Reichlich begabet vnnd Reich gemacht worden seind, mit seinen gaben vnnd grossen verhaissungen, dem Hauß zue Burgunnd abfellig gemacht vnnd auff sein Parth gebracht, Vnnder wellichen abfelligen herren waren erstlich der Prothonotarius der Herr vom Lugni Herr Philipp von Cre„ueceur, auch der Herr vom Cordes, vnd der Herr vom Rochen zue dem vberkhame der Khünig Herren

N. Herr von Lugny — N. Herr von Cordes — Philip Herr zu Creuecuer — N. Herr von Rochen Jm Ardanien — Antonius Bastart von Burgund

Annthoni den grossen Bastart vom Burgunnd Jm seinen gewalt, damit die Lannder vnnd Furstenthumb des Burgunndischen des Gebiets amn Redlichen Khriegsherren grossen manngel hetten, Deßhalben auch Khünig Ludwig als der sein gelegenhait ersechen nicht lang verzogen sonnder wie zuuor erzelt die Stett auff der Somma gelegen welche Hertzog Carolus seliger Jm der Schlacht vnnd Streitt vor Mon„theri dapffer erhalten sambt ettlichen Stetten Jm Vermanndois, Arthois, Piccardia, Hennegaw, vnnd Bologna gelegen Jm dem Monat

Appriill Anno Tausennt vierhunndert vnnd siben vnnd sibenntzig als er eben seinem Son Carolo vmb das Erbfreülen vonn Bürgunnd geworben dürch allerlai weg abfellig züemachen vnnd jnn seinen gewalt züebrinngen mit der that angefanngen, Auff das aber die Pfaltz des Fürstenthümb Hennegaw erhalten würde, haben die Regierüng vonn Brabannt etliche herren züe Haubtleüten verordnet welche die Statt Ammiens beschützen vnnd dem Khünig vonn Frannkreich ainen widerstannd thüen solten, vnnder welchen Herren was der Herr vonn Verwey der Oberste, Item der herr vonn Rhete, Herr Hanns vonn Rotselar, der Herr vonn Lulenbürg, vnnd der Herr vonn Hochstras-sen, die ainen schonen Zeüg züe Roß vnd Fües hatten, welliche auch mit glikh jnn die Statt Ammiens sein khom-men,

S. Arthois

S. Borgonien

N. Herr von Berghe

Johannes Herr von Rotselar

N. Herr von Hoch strassen

Als aber Khünig Ludwig züuor sein verreterei jnn der Statt angericht hatte, Ist er mit macht für die Statt gerükht vnnd sich sehen lassen, Dargegen der Herr vonn Verweiß mit den seinen aüs der Statt gefallen, vnnd sich mit den Frannkhosen Ritterlichen geschlagen auch derselbigen vil erlegt, Nachdem aber der ganntze hauff vonn newem widerumben gegen jme daher gerükht, hat er ain seltzam geschray jnn der Stat vernommen, vnnd mit den seinen der Statt züegeeilt, vnnd als er mit seinem volkh khaüm halb jnn die Stat khommen, haben die Jenigen so vonn dem Frannkhosen bestochen worden die hinndere Porten geoffnet, vnnd seind die Frannkhosen mit gewalt jnn die Statt gefallen, alda menniglich gaistlich vnnd weltlich, mann vnnd weib erstochen, aber die grossen Herren gefanngen vnnd vmb ain hoches gelt geschetzt worden, Der Herr vonn Verweiß ist aüff die maür khommen, vnnd den feinnden züeempfliechen jnn den graben gesprunngen, alda hatt er ainen fueß abgefallen deßhalben er bleiben mießen, der ist gefanngen vnnd vmb zehen Tausennt gülden geschetzt worden Jnn sollichem schrekhen hat sich die Statt Sannt Quintin auch an den Khünig ergeben, Die Stat Dornnekh welliche diser zeit noch jnn jrer Freihait aber güet Frannkhosisch war, die ward dürch den Oliüier des Khünigs Balbierer mit ainer verrätherei eingenommen, Dann dieweil er sahe das solliche Stat diser zeit züe der Beuatt on deß Lannds Flanndern wol gelegen, vnnd aber frey vnd neutral was, hat er dem Haubtman züe Sannt Quin-tin züeempotten, das er allen seinen züesatz gen Dorn-ekh brinngen solte, das er auch gethon vnnd als er bei nacht daher gezogen hat gemelter Oliüier ainen haimlichen verstannd jnn der nacht gemacht, vnnd als die Frannkhosen züe der Porten khommen, seind die Schüßgatter vnnd Brünndel zerbrochen vnnd sie jnn die Statt gelassen worden Welliche hanndlüng dem Rath vbel aber der Gemaind vast wol gefallen hat, deßhalben etliche der Räth gen Paris geschikht wor-den, vnnd ist hernach die Statt Dornnekh vnnder dem Herren vonn Mōy noch sterkher besetzt worden welcher züesatz dem Lannd züe Flan-dern Arthois vnnd Hennegaw grossen schaden gethan hat,

N. Herr von Verweiß

Statt Quintin

Statt Dornekh

**Als nün** die Flemming den gewalt der Frannkhosen ersechen, haben sie ainen hauffen volkh züe roß vnnd füeß versamlet, vnnd haben die vonn Gennt mit jren Castelreien, auch die vonn Brükh mit denen vonn den Freyen jr volkh züe roß vnnd füeß züesamen gestossen, vnnd haben Hertzog Adolph vonn Geldern, so vonn Hertzog Carol seligen gen Dor-trecht jnn die gefennkhnus gelegt worden, seiner gefennkhnüs erlediget, vnnd züe jrem Haubtman vber yetzgemeltes Khriegs volkh aüffgeworffen. Diser zeüchet aüff dem fünff vnnd zwainkhigisten tag des Monats Jünii Anno Tausennt vier-hünndert vnnd siben vnnd sibenntzig bey der nacht aüff das Gebiet der Stat Dorn-nekh, vnnd Rauben vich, gelt vnnd haüßrath was sie bekhommen mochten, vnd füereten das jnn jr Geleger jnn dem veld vor Dornnekh, als aber die Peütt züesa-men gebracht worden, hat sich züe morgens der Hertzog als ain jünger Khiener Herr mit etlichen räisigen für die stat gelassen, vnnd ainen scharmützel mit jnen züehalten angefanngen, welchem begeren die Frannkhosen statt gethon, vnnd etliche Khürisser gegen jnen aüsgelassen, Als die aber sich mitainannder vermischet haben, da haben die Frannkhosen ain anndere Porten geoffnet vnnd die Flemming vmbgeben. Als solches der Hertzog gesechen, hat er seinen Raißspieß eingelegt, vnnd gegen ai-nem Frannkhosen gerennt Es hat jme aber aüs der verhennkhnus gottes eben die recht straffe welliche er ann seinem Vattern züuor verdiennet hat aüff dißmal nachgefolgt Dann er dermassen getroffen, das er ann dem Sattel gehanngen vnnd züe todt gestochen worden, vnnd ann dem pferdt hanngender jnn die

Adolph Hertzog zu Geldern

Statt Cortrickt

Statt Oudenarde

Stat gefiert sambt ainem Edlmann vonn Gennt Jan vonn der Vracht genannt Jnn Sannt Jacobs Capell zue vnnser Frawen begraben worden, ist Die Flamming aber haben all Jr khuenhait Jm disem zug verloren, haben Jren Raub geladen, auch nach der Stat Oudenarden gefiert, alda sie vonn der Statt Cortrikh heffiig angesprochen worden, das sie Jrem Lannd zue guettem ain zeit lanng verziehen, vnnd dem feinnd das Lanndt nit also jammerlich zue verderben onbewart ligen lassen sollen Jnn welches die Flemming bewilligeten, vnnd dieselbige nacht Jr khriegshor Jnn drey thail ausgethailt, Als aber die Frannkosen Jnn Dormekh solches vernommen, vnnd solches furnemmen der Flemming vermerkht, haben sie Jren anschlag auch darauff gemacht Namlich, das sie zue Ross alle Jnn weiss geklaidt mit dreyen hauffen zue morgens frue mit angehender Sonnen, vnnd grossem geschrai daher gerennt, vnnd wiewol die Flamming Jnn Jren Ordnungen daher gezogen, vnnd aber nit vil Raisigen gehabt, sein sie ann dem ziechen verhinndert vnnd vast vilerstochen worden, also wer zue letst fliechen mocht der ist daruon khommen, vnnd haben die annderen das gloch bezallen meissen, ettliche seinnd durch die Schelde geschwommen, die annderen haben sich Jnn die dikhe Busch vnnd stauden verborgen, so seinnd vil der besten vonn Brukh gen Dormekh gefanngen gefiert worden,

Der Herr vonn Cordes hat vonn der Burgunndischen Furstin wegen den ainen thail der Stat Arras Jnnen gehabt, dann die Stat Arras mit Jren Mauren Graben vnnd Porten vonn ainannder Jnn zwen thail abgesunndert ist Als nun die Erbfurstin vonn Burgunnd Jre gesanten

Statt Arras

den herren vonn Jmbercourt vnnd den Canntzler aines fridstannds halben zue dem Khunig geschikht da begeret der Khunig ann die gesannten das sie mit dem herren vonn Cordes welcher one das guet Frannkosisch was, verschaffen wolten, das er die Stat Arras dem Khunig vbergeben solte, Jnn welches auff das der friden desto ehennder fursich giennge, die zwen gesannten nit allain bewilliget, sonnder gaben dem Herren vonn Cordes brieff vnnd sigel das er solches mit ehren thuen mochte vnnd gepoten Jme darauff das er seinen thail ann der Stat Arras dem Khunig vbergeben solle Welches der herr vonn Cordes dieweil er vonn Beauois geboren, vnnd dem Khunig vast genaigt was vonn hertzen gern gethon hatt Also zoch gemelter herr vonn Cordes mit seinem Khriegsvolkh aus der Statt Arras vnnd mocht ain yeder ziechen zue welchem thail er annmuetung vnnd lust hatte, Der Khunig liess die Statt einnemmen, vnnd wa es die notturfft erfodert mit Mauren vnnd Graben nach allem Vorthail besseren vnnd versechen, Damnt seinnd alle Stett ann der Somma vnnd Jnn der Grafschafft Bolognois auff des Khunigs thail gefallen, wie aber der herr vonn Cordes, welcher bey Hertzog Carol zue ainem Obersten Regennten Jnn

Die Statt Arras gewint der Frannkoss

Statt Bethunen — Statt Terwuana — Statt Hedin — N. Herr von Corder — Statt S: Omar — Statt Arien

gannts Piccardia erhochet vnnd Reich gemacht worden seinen Aid gehalten, ist zue vil malen vbel disputiert worden, Dann er ain grosse vrsach des Abfalls der Burgunndischen Lannder gewesen, vnnd aber vonn dem Khunig Jnn allen seinen Ambtern gelassen worden, Nach disem hat der Khunig aus anweisung des herzen vonn Cordes der berait Frannkosisch worden die Stat Hesdin belegert, welche sich bald ann Jne ergeben hat, Gleichfals ist auch Bethun vnnd Terouan beschechen also das sich das gannts west Flanndern on allain Otrecht

N. Herr von Perqier — Dauuay — N Herr von Lude — Statt Arras

Somar vnnd Arien, welche sich ain zeitlanng redlich erhalten haben, ann den Khunig ergeben hat, Wie aber der Khunig bey vier tagen zue Arras verharret, vnnd was Jm gefallen verordnet, haben die vonn Arras aber vil zue spat allererst gesechen vnnd verstannden was sie gethon haben, Dann sie nit allain Jnnwenndig vonn den feinnden vbersetzt, sonnder auch vonn aussen allenthalben vonn den feinnden vmbgeben worden, Da haben sie hainlich gen Dauey vnnd Lissel geschikht, vnnd die vermanet das sie mit Jren besatzungen zue Ross vnnd Fuess vber welche besatzung der herr vonn Bergier Oberister was Jnn Jr Stat Arras khommen vnnd sie ledig machen wolte, Der herr vonn Bergier ward vonn den Burgern vonn Douai dahin gedrunngen, das er vmb Mittag zeit aus der Statt ziechen mueste, welches ain vast vbels vorhaben gewesen dann sie haten funff meil ebens veldt zue ziechen, welches derhalben dem Feinndt nit verporgen bleiben mocht, vnnd da sie solchen zug bey der nacht furgenommen hetten mochte vil nutz daraus entstanden sein, Nun der herr vonn Bergier zeucht mit dreihunndert Raisigen vnnd Sechshunndert zue Fuess auff Arras daher. Als es nun der herr vonn Lude so Jnn dem annderen thail der Stat gelegen ersechen, Jst er mit macht auff zeucht Jnen vnnder augen, schlecht vnnd zertrennt, vnnd brinngt sie Jnn die flucht, vnnd werden vast vil Flemming sambt dem Herren vonn Bergier gefanngen. Als bald solliches

der Khünig vernommen zeucht er vonn stunndan auff Arras alda er ettliche aus den gefanngnen annderen zue ainem schrekhen todten lassen, Der Herr vonn Bergier hat sich mit mechten vonn seiner Erbfürstin schaiden wellen, der ist lennger dann ain Jar Jnn gefennkhnus gelegen, vnnd doch zue letst widerümb ledig gegeben worden, Darnach hat sich der Khünig vmb Atrecht angenommen, dieselben sich züergeben dahin gebracht, das sie dem Khünig vier malen zwaintzig Mann welche er begeren werde vbergeben solten, vnnd solten hiemit der annderen Bürger leib vnnd guett frey ge„ lassen werden welches auch also beschechen, vnnd würden die achzig manner, welche aus der Metzger Leinweber vnnd Huetmacher zünfft waren

Stat Cammerich

Stat Bamoi

vmb das sie bis Jnn Jren todt Burgündisch bleiben wolten alle enthaubtet, Nachdem nün, der Khünig die Stat Atrecht auch Jnn seinen gewalt gebracht, hat er Bamoi Jnn Hennegau auch eingenommen, vnnd damit sich nach der Stat Cammerich gericht, darfür er Jnn dem Brachmonat gezogen, vnnd alles was vmb die Stat gelegen verhöret Als nün der, Gübernator vnnd die Bürger zue Cammerich des Khünigs vernommen, haben sie zue Jme geschikht vnnd sein begeren vernemmen wellen, denen hat der Khünig geanntwor„ tet, das er deren Enden ainer gewaltigen Stat zue ainem winterleger seinem Khriegs„ volkh genüegsam notdürfftig seie, vnnd derhalben solche Stat als ainen starkhen Paß haben welle, Hierauff seinen Khüniglichen gnaden die Bürger zue Cammerich geannt„ wortet, wie das Cammerich on alle mittel dem Heiligen Reich vnnderworffen, vnnd zuegethon, auch die Bürger mit vilen Kaiserlichen vnd Khüniglichen Freihaiten begabet vnnd versechen seyen, Zaigten auch derselben Freihaiten vil abschrifften vnnd Vidimus, Baten hiemit den Khünig, dieweil die Cron vonn Frannkreich nie wider das Reich gehanndlet, das er sie als ain glid des Reichs zue Rhüe lassen wolt, Als der Khü„ nig solchen glaublichen schein ersechen, hat er sein vorhaben verenndert, vnnd ann die Stat vierhtzigtausent gülden zue ainem anlechen begert, welches die Bürger abgeschlagen, darauff der Khünig die Stat belegeren wellen, Vnnd als die Bürger den Ernnst des Khünigs vermerkht, haben

Stat Valenciern

sie sich zuesammen verpünnden auch durch ain Steür sollich gelt gesamlet, vnnd solche sümma gelts dem Khü„ nig gelichen, Darümben er dem Rath vnnd Bürgerschafft sollich gelt widerümben zuebezallen sich verschri„ ben hat Dabey ward auch abgeredt das die Stat Cammerich Jnn disem Khrieg Neutral sein vnnd bleiben. vnnd das der Khünig ainen Gübernator Jnn dem Rath zue Cammerich haben solt, vnnd moge der Rath die Burgünder vnnd Frannzosen wol aus vnnd ein ziehen lassen, Ab welchem die Bürger der Stat Cam„ merich sich vast erfreüdt, vnnd solches durch ainen Potten der Erbfürstin verkhünnden lassen, Diser bott war aber vor der Stat Valenciene gefanngen vnnd Jnn Arrest gelegt, Vnnd als auff ain zeit acht Burdunndische Herren gen Cammerich khommen, vnnd denselben alle ehr erpoten worden, vnnd solches dem Khünig angezaigt, der hat vonn stünndan ainen Haubtmann der Maraphin genannt, welcher sonnst Herr Ludwig von Virita

Der Konig von Frankreich nimbt die statt Camerich ein.

genannt was mit ainem Raisigen zeüg Jnn die Statt Cammerich geschikht, als er dahin khommen, hat er das Castell des Bischoffs zell ge„ namit vnnd was Jme zue sambt den Mülenen geliebt eingenommen, Nach disem hat

Das Heilig Romisch Reich

Die Cron Franckreich

der Khünig auch den Herren vonn Lude mit vier Tausennt pferden hernach geschikht mit beuelch das er die pferdt daselbsten vnnderhalten, vnnd die Bürger so sich Jme wi„ dersetzeten straffen solte, welches auch also beschechen vnnd dardurch vil redliche perso, nen gaistliche vnnd weltliche gefanngen vnnd gericht worden seind, Es seind auch auff dismal des Reichs zaichen der Adler ob dem Rathauß, auff den Porten vnnd an den Mauren vnnd annderen orten abgerissen, vnnd des Khünigs vonn Frannkh„ reich wappen die Lilgen ann die Stat gemacht worden, Mit diser maß hat der Khü„ nig wie auch alle anndere der Frannzosischen Nation seine zuesagen, Trawen vnnd Glauben gehalten

**Es mochten** die Flamming gar nit leiden das die Statt Dornnekh so starkh besetzet war dann grosser schaden dem Lanndt täg„ lich daraus geschache, Die Erbfürstin vonn Burgunnd hatte mit Jren Rathen Herren Adrian vonn Baißkirchen zue ainem Haubtman

Statt Harlebeck · Statt Valenschien · Statt Dorway · Statt Rissel

erwelt, dem würden aus Brukh Harlebekh vnd annderen orten auff Dreitausennt Mann zue Roß vnnd Fueß vnndergeben, zue deme stuessen auch die besatzungen Jnn Valenziena Dorway vnnd Rissel auch, vnnd macheten ain Veldt vor Dornnekh auff den annderen tag des Heumonats, vnnd stelleten ain hinnderhuet mit zwaien hauffen hinnder etliche Büchel Die vonn Valenntziena aber rannten mit et„ lichen pferdten für die Stat Dornnekh, Als die Jnn der Stat solch Raisige der Flemming ersechen hatten, haben sich vonn stünndan hun„ dert vnnd Funffzig pferdt gewapnet, vnnd sein den Flemmingen nachgerennt, die vonn Valenntziena haben sich etwan herumb gewendt, vnnd sich mit den Frannzosen geschlagen, als dann widerümben zue Jrer Nachhüet die Flucht genommen, bis sie zue letst weit genüeg

vonn der Stat gebracht worden, alda sein die zwo hunderhuet auffgebrochen vnnd mit gewalt Inn dieselbigen Frannzosen gesetzt, auch alle so mit gefanngen erschlagen. Diser schaden hat die Frannkzosen Inn Dornekh sovbel verdrossen, das sie lanng hernach khainen außfall mer thuen wellen, vnnd khainer den khopff auff der maur frolich mer herfur thuen wolt, Dann die belegerung gar nahennd ann die Stat gerukht worden Inn sollichem außfall haben die Flamming bey hundert pferd gewonnen die anndern sein erschossen vnnd erstochen worden, Diser vnnd anndere Scharmutzel seind vonn der zeit als Hertzog Carol vonn Burgunnd erschlagen worden, durch die Monat Januarii, Hornnung Mertzen, Aprill May Brachmonat, heumo-nat August, Inn wellichem vnnser Erbfurst Maximilianus mit der Erbfurstin Maria Hertzogin vonn Burgunnd, zue Brukh Hochzeit gehalten hatt, allenthalben Im Lanndt vast vil furgangen vnnd beschechen Nun wellen wir yetzo vonn den Khriegen welliche Inn dem hertzogthumb Burgunnd Inn diser zeit furgangen auch ain khlaine meldung thuen

**Inn dem** hertzogthumb Burgunnd war hertzog Carols seligen Stathalter der Graff vonn Orangien, welcher dem Freulein vonn Britannien etwas verwanndt gewesen, vnnd neulich vonn dem Khunig Ludwig vonn Frannkreich zue Hertzog Carol vonn Burgunnd gefallen war Der hanndlet nach dem absterben Caroli Inn dem Furstenthumb Burgunnd vast Ehrlich, Er namb etliche Teutschen Inn seinen sold vnnd besetzet die Stett In dem Furstenthumb Burgunnd, deßhalben der Khunig vonn Frannkreich nit wie er gern gethon seinen argen willen Inn anfanng volstrekhen mochte,

N. Graf von Orangien

Die Burgunndier auff das sie vor dem Khunig pleiben vnnd Inn guetem friden leben mochten, schikheten Ir Botschafft zue den Aidgenossen, das sie als die rechten anstossen den Nachpauren sich des Furstenthumbs Burgunnd annemben vnnd vor dem gewalt des Khunigs schutzen solten darumbe sie Inen ain Schutzgelt nach billichem ansechen Jarlichen vberraichen wolten. Dann der Khunig hanndlete wider alle Recht vnnd mit gewalt Inn dem Furstenthumb Burgunnd zue dene er ainichen fueg mit hette, Dargegen ließ der Khunig vonn Frannkhreich den Aidgenossen anzaigen, wie das das Hertzogthumb Burgunnd vonn anfanng her der Cron Frannkhreich zuegehorig gewesen, Vnnd das Khunig Hanns vonn Frannkhreich gemeltes Furstenthumb Burgunnd seinem Son Philippo der Khiene genannt Inn dem heurat mit frauen Margaretha der Grauin vonn Flanndern gegeben vnnd verlichen, Vnnd dieweil nun nicht mer Mannserben verhannden weren, so solte gemeltes Furstenthumb Burgunnd billich widerumben ann die Cron Frannkhreich fallen, welliches aber Im grunnd sich mit nichten also gehalten. Dann dise vbergab mit Burgund Inn dem heurat mit Frawen Margaretha der ainigen Erbdochter der Lannder Flanndern Arthois Neuers vnnd Retters mit also außdrukhenlichen

Burgund wirdt vom Konig vberzogen aber vor Tholl geschlagen

Stat Toll — Herr Carol von Amboiß — Stat Tourß — N. Herr von Cran

wie der Khunig furgeben beschechen war, vnnd hernach bis auff den funfften grad vnnd sattern bey dem Lannd Flanndern bliben ist, Wie dann auch der Durchleuchtig Furst Hertzog Philip vonn Burgunnd Inn auffrichtung des hochen Ritterlichen Ordens des gulden Fluß Inn dem Funnff vnnd sechzigisten Capitel Clarlich Innstituiert vnnd verordnet hat, Nemlich das nach absterben der Manns personen der Hertzogen vonn Burgunnd die Erbfreulen so aus gemeltem Furstlichem stammen des Hauß vonn Burgunnd Celichen erboren, so dieselbigen mit anndern Fursten verheurat werden alsdann dieselbigen Fursten vnnd Herren fur rechte Hertzogen vonn Burgunnd gehalten, vnnd auch die Rittersbrueder denselbigen als Hertzogen zue Burgunnd gehorsam sein sollen, Vnnd was hierauff des Khunigs begeren das die Aidgenossen ain Somma gelts vonn Ime nemmen, vnnd gemeltes Furstenthumb Burgunnd bei der Cron Frannkreich solten helffen erhalten, Welches die Aidgenossen vonn wegen Ires genieß angenommen vnnd haben dem Khunig Ir hilff zuegesagt. Der Khunig hatte zue ainem Obersten den herren vonn Cran, der zoche mit des Khunigs Khriegsvolk Inn Burgund, vnnd belegert die Stat Doll aber es fuel der Graff vonn Orangien mit seiner besatzung aus der Stat vnnd schluege Ine hinwekh, Es wurden auch vil stukh Buchsen Inn die Stat gefiert auch auff Tausennt Frannkhosen erschlagen, Es ist aber hiezwischen der herr vonn Schattilion ain Burgunndischer herr Inn ainem Scharmitzel gefanngen worden. Als der Khunig solche Niderlag der seinen zue Tours vernommen, hat es Ine sehr vast verdrossen, vnnd sich (dieweil der herr vonn Cran ain schwerer faister herr war) vmb ainen anndern Khriegsherren vmbgesechen vnnd berathen, auch gemelten herren vonn Cran mit sechs Khurisser vnnd funfftzig Schutzen haimb belaiten lassen, vnnd Herren Carlen vonn Amboise ann sein Stat verordnet, Diser hat den zuuorangenombnen vertrag mit den Aidgenossen anfanngen zuerclheren auch mit denselbigen die Neue Pundtnus auffgericht, Erstlichen bewilliget er sich vonn der Cron Frannkreich wegen, das er den Vier Ortern als Zurch, Bern Lucern vnnd Freiburg sambt den Lanndern denselbigen zuegethon Jarlichen zwainzigtausennt Frannkhen, welches gelt den Oberkhaiten daselbsten solle außgethailt werden, vnnd den anndern, welliche

Stat Zurich — Stat Bern — Stat Lucern — Stat Freyburg In Ochtland

Erste Pension deß Frannkosen den Schweitzern gegeben

die oberkhait am Jre dienst nemmen würden auch so vil gelt geben vnnd raichen wolte Für das ander begeret er an die Aidgenossen, das sie seinem Khünig als Irem Pundts verwanndten zue Irem Burger auffnemben, vnnd Jme den ersten Vorsitz Jm Irem Rath zuelassen solten, Vnnd zue dem dritten das solches alles mit brieflichen vrkhunden bestetiget werden solte Welches alles die Aidgenossen zuehalten bewilliget, wiewol vonn altem her der Hertzog vom Saphoi den ersten sitz Jm dem Rath bey den Aidgenossen yeder zeit gehabt, Vnnd auff solches haben die Schweitzer Sechs Tausennt Mann wann der Khünig deren begert dem Khünig zuezeschikhen zuegesagt, vnnder welche die zwaintzig Tausennt Frannkhen Jarlichen ausgethailt werden sollen, Denen solte der Khünig so offt sie fur Jne khriegen würden yedem zue ainem Monatsold drey Cronen geben, Mit diser auffgerichten Pundtnus hat der vom Amboise dem Khünig ainen starkhen rukhen wider das Haus Burgunnd gemacht,

**Nach disem** Conntract ist vorgemelter Herr vom Amboise mit seinem khriegsvolkh vnnd Schweitzern widerumben Jm Burgunnd gezogen, vnnd ain vesstes Schlos Roschefort genannt das nit weit vonn der Stat Doll gelegen erobert vnnd verbrennt, vnnd ist volgennt auff die Stat Doll zue gezogen, vnnd als etliche Schweitzer darinnen zue ainer besatzung gelegen, seind sie Jnn ainem ausfall widerumben Jm die Stat geschlagen worden, mit denen die Frannzosen auch Jm die Stat khommen, die haben angefanngen die Stat zueplündern, Jm welchem Carthümmel auch die Stat angefeürt, verbrennt vnnd eingenommen worden, Volgennt ward die Stat Auxone auch belegert, Dieweil aber

Statt Auxone — Statt Amboise — Statt Verdun — Stat Beaune

die besatzung Jm der Stat khlain, vnnd die Burger vonn dem Khünig mit guetten Amptern bestochen worden, haben gemelte Burger mit dem Herren vonn Amboise auff gleiche mittel sich verglichen, vnnd gemelte Stat Jm den gewalt des Khünigs ergeben, Nach disem hat die Stat Beaune her halten miessen, Es hatten die Burgunndischen ainen Haubtmann Simon Quinntius genannt, der hatte bei Sechshunndert Pferdt vnnder Jme der solte vonn Verdun gen Beaune mit grosser eyl ziechen, vnd dieselben vor den Frannzosen helffen erretten, Dieweil sich diser auff dem weg gesaumet, ward gemelte Stat Beaune vonn dem Herren vonn Amboise auch eingenommen vnnd besetzet, Damit seind vil Stett on Digion vnnd wenig anndere Jm Burgunnd bis Jnn den monat Augusti Jm wellichem vnser Ertzfürst Maximilianus mit der Burgunndischen Erbfurstin hat zue Brukh Hochzeit gehalten) gewonnen worden, Vnnd so wir nun mit ainer khurtzen Summarien die Khriege welliche Khünig Ludwig wider die Flanndern der Burgunndischen Hertzogin Maria, welche khrieg bis auff die Hochzeit geweret erzelet haben, wellen wir vnns zue dem Ertzfürsten Maximiliano Ertzhertzogen zue Oesterreich dem Dreissigisten Grauen zue Flanndern widerumben wennden,

**Als bald** die Hochzeit zue Brukh mit freuden geenndet ist das geschrai khommen das Khünig Ludwig sich vmb die Stat Omar angenommen vnnd die durch angerichte Verratherei Jm seinen gewalt brinngen, Deszhalben Lanndtgraff Hainrich vonn Hessen mit seinem khriegsvolkh vnnd geschütz auff Sechs Tausennt starkh zue Fuesz vnd zwai Tausennt zue Rosz den negsten nach gemelter Stat Sannt Omar auff den Sechs vnnd zwaintzigisten Augusti angezogen, Es hatte aber Khünig Ludwig ainen verrather, welcher Jan vonn Lahey genannt was angericht, das derselbig mit etlichen seinen gesellen am dreyen orten Jm der Stat Sannt Omar feur solten einlegen, vnnd wann alsdann die feür auffgienngen, vnnd die Burger mit der Brunst zueschaffen heten, so solt er die Porten öffnen, alsdann wolt er mit den Frannzosen Jnn die Stat rennen, vnnd also dieselbig Jnn seinen gewalt brinngen, Es hat aber Got disen vngetreuen anschlag des Frannzosen zue nichten gemacht, vnnd ist der Haubtman diser Verrätherei Jann vonn Lahey gefanngen worden, der hat die anndern miessen anzaigen, vnnd seind also gevierthailt, vnnd Jre Haubter auff die Mauren vnnd Porten da die Frannzosen gelegen auffgestekht worden, Wie nun der Khünig gesechen das sein Verrätherei offenbar worden vnnd das der Lanndtgraff vonn Hessen starkh auff Jne gezogen, hat er die Stat Sannt Omar verlassen, vnnd ist mit seinem Khriegshör nach der Stat Therrenburg welliche yetz Terrouana genannt wirdt gezogen Aber der Lanndtgraff vonn Hessen ist mit seinem Khriegsvolkh zue Sannt Omar glikhlichen ankhommen, vnnd hat sein volkh Jm die Stett Sannt Omar Rissel vnnd Durnay gelegert, Jm dem sich die Lanndtschafft Jm Brabannt vnnd Flanndern mit Irem Neuen Fürsten Maximiliano beratthen vnnd ain erliche Potschafft nemlich die drey Fürsten vnnd Bischoff Menntz Trier vnnd Dornnekh zue dem Khünig vonn Frannkhreich geschikht, welche mit dem Khünig vmb ainen Friden hanndlen solten, Wie nun die gen Rissel khommen, hat Jnen der Khünig khain glait zueschikhen wellen deszhalben die Gesanndten

Hainrich Landt Graf von Hessen — Statt S. Omar — Jan von Lahey

Statt Terauana

Es wirdt frid zwischen Flanndern vnnd Frannkhreich

widerumben haimbziechen miessen Als aber hernach die Khünig vom Castell vnnd Arragonia aus anrieffen des Grauen vom Foyp mit ainer grossen Khriegsrüstung auff Frannkhreich gezogen, vnnd dem Khünig das Lanngedockh schon abgewonnen hetten, Hat der Khunig selbst ainen anstannd des Fridens ann den Lanndtgrauen vom Hessen begert, welcher mit bewilligung Maximiliani angenommen, vnnd auff den zwain„ tzigisten Septembris zue Gennt mit allen glokhen offenntlichen publiciert vnnd außgerüefft worden, Darauff der Khünig die Stett Attrecht Bet„ hune Terouana Dornekh vnnd Cammerich starkh besetzet, auch also das Lannd Arthois verlassen vnnd nach Frannkhreich widerumb verraiset,

R. Graf zu Föxß — Statt Betsunen — Statt Dixmude — Statt Dorneks — Statt Camerieks — Arthois — Castell vnnd Arragonia

Wie nün der Friden eingganngen, daist Hertzog Maximilianus auff dem Funffzehendten Octobris vom Brukh auff die Stett Rissel Doway vnnd Doixmumde verritten, vnnd daselbsten die gewondliche huldigung vom den Räthen vnnd Bürgern eingenommen, So ist auch Fraw Maria sein Gemahel nach der Stat Schleüß vnnd volgenndt auff Anntorff bis gen Brüssel verraiset, daselben sie dann Ires herren Ge„ mahel Maximiliani erwarten wellen, Der Edel Fürst ist aber hernachmals vom Doixmumde auff die Stett Yppern, Corthrikh, Oudennarde vnnd Alst gezogen vnnd dieselbigen Stett alle seinen Furstlichen gnaden huldigen vnnd schweren lassen,

Statt Rissel — Statt Scheeüß — Statt Antorff — Statt Yppern — Statt Cortricht — Statt Oudenarde — Statt Alst

Gleichsfals ist hochgemelter Hertzog Maximilian gen Bergen Im Hennegaw geraiset vnnd hat sein Furstlich gnaden alle Stett Im gewonliche Pflicht vnnd huldigung genommen, vom dannen er Im Brabannt zue seiner geliebten Gemahel gen Brüssel vnnd Lö„ uen mit grossen freuden khommen, Alda aber sein Furstlich gnaden nit lanng gebliben, sonnder mit derselben Gemahel auff den zwelften Januarii Anno vierzehen hunndert Achtvnndsibentzigisten mit gros„ sen freuden zue Anntorff eingeritten, vnnd daselbsten wie auch In allen anndern Stetten vast herzlich empfanngen vnnd verehret worden, Als nun Maximilianus mit der huldigung der Lannder vnd Stett vil zueschaffen hatt, Ist seinen Furstlichen gnaden warhafftige khunndtschafft zuekhommen, wie das Khünig Ludwig den Anstand des auffgerichten Fridens gebrochen, vnnd die vom Luttich durch sei„ ne gesanndten gern dahin gebracht haben wolt, das sie Iren Bischoff zue todt schlagen, vnnd dem Khünig wider das Furstenthumb Brabant helffen solten, Welchen khrieg aber die vom Luttich abgeschlagen vnd vil lieber zue Rueh sein wellen, Gleichfals hatte Khünig Ludwig mit dem Hertzogen zue Clarennß dem Bruedern Edwardi des Khünigs zue Enngellanndt ain solche verratherei angerichtet Namlich das ge„ melter Hertzog vom Clarennß dem Khünig vom Frannkhreich das Landt zue Flanndern solte helffen bekhriegen vnnd seinen Bruedern zue tod schla„ gen, so wolte Ime Khunig Ludwig zue der Cron Enngellannd geholffen haben Der war aber vom seinem Bruedern gefanngen, vnnd Im ainem Kibel voll Maluasier ertrennkht als wir vor geschriben haben, zue disem schiket Khunig Ludwig ettliche zue Roß vnnd Fueß, welche Glaubsbrieff vom Ime hatten die mit seinem Sigel verfestnet vnnd vnnderschriben waren das sie Reitter vnnd Knecht Inn Flanndern vnnd Brabannt vmbringen solten der ward gefanngen gen Gennt gefiert, vnnd vom dem Fursten Maximiliano geschafft mit sambt den Briefen ann ainen baumb zuehenkhen, Uber das war ain Khreitler zue Anntorff durch verratherei des Khünigs angerichtet, welcher vergiffte khreiter Inn des Fursten Kuchen gebracht,

Statt Brüssel — Statt Leuen

Statt Luttich — Margreth Hertzogin von Engeland witfraw Caro:

Maximilianus lasset Ime alle Niderlannd schweren vnd huldigen.

dardurch dem werden Fursten vnnd seiner Furstlichen gnaden Gemahel solte vergeben worden sein Dessen ward man gewar, vnnd wurde der Schreiber gefanngen vnnd gericht, vnnd des Fursten Kuchenmaister Inn das Schloß Repelmont gefanngen gelegt. Aus disen vnnd annderen vrsachen mehr

Stat Dorneckh

warde der Loblich Furst bewegt zue seinem Khriegsher welches Inn den Stetten vmb Dornnekh gelegen sich zuethuen vnnd wolte besechen, wie es ain gestalt vmb dieselbigen besatzungen hatte, damit die verrätherei des Khunigs mit vnnder sie kheme, dardurch dem lanndt Flanndern grosserer schaden zuekhommen mochte, Vnnd ist zue Gennt auff den Sechsvnndzwainnzigisten tag Jenner mit seiner Ritterschafft nach der Stat Cortrichkh veritten. Es haben auch die vonn Gennt Iren hochen Stathalter mit Sechshunndert starkher Mannen vnnd die vonn Brukh Iren Forestier mit Funnffhunndert Mannen vast wol gerust, welche rote fanen mit weissen Burgunndischen khreitzen hatten zue ainer Leibsguardien mit geschikht, mit welchem zeug sein Furstlich gnaden zue Cortrikh ankhommen, vnnd vonn dannen gen Rissel veraiset Als aber Hertzog Maximilianus daselbst vernommen, das die besatzung Inn Dornnekh grossen manngel am Prouiannt gehabt, haben seine Furstlich gnaden den haubtmann Iber die besatzung Inn der Stat Dowey welches der herr vonn Fines gewesen zue ainem Leutenannt ernennet, vnnd mit allen Besatzungen sich zue Velot geschlagen, vnnd volgenndts fur die Stat Dornnekh gezogen, vnnd die Brukhen vber das wasser die Schelde genannt abwerfen lassen, damit er auch allen zuegang aus Frannkhreich verhietet auch die Stat Dornnekh dermassen beschlossen das gemelter Stat nichts mer zuekhommen mochte also das die Inn der Besatzung angefanngen Ire Ross abzuestechen vnnd zueessen Nach disem zoche der Werde Furst Maximilianus mit seinem Hor fur die Stat Lennß Inn Arthois, vnnd machet drey hauffen aus seinem Khriegsvolkh, Inn solchem anzug hatten die Teutschen Fueßknecht so vast blos waren, den vorzug vnnd als die Frannhosen Inn der Statt die Teutschen also bloß sachen daher ziechen, öffneten sie ain Thor fielen heraus sich mit den Teutschen zueschlagen Die Teutschen aber haben die Frannhosen mit Iren lanngen spiessen vast dapfer empfanngen vnnd sich redlich mit Inen geschlagen, Inn dem die Flammischen Reitter vnnd Schutzen Inn die Frannhosen gesetzt, vnnd dieselbigen so hart genötet das sie mit grossem schaden widerumben Inn die Stat Lennß fliechen muessen am welcher flucht vil derselbigen erschlagen, auch Ir haubtmann der herr vonn Guienna gefanngen vnnd gen Rissel gefiert worden. Nach disem hat Maximilianus sein Beleger bey Pont Auwendin Inn drey

Statt Cortrecht

Statt Rissel

Statt Lennß

Statt vnd Schloss Lannoy

Statt Valenschien

hauffen ausgethailt Den ersten hauffen hat er gen Pont Auwendin, Den anndern Inn die Stat vnd Castell Lannoy, vnd den dritten gen Rissel gelegert, vnnd verschafft das auff drey meil wegs vmb die Stat Dornnekh gegen Frannkhreich alle baum abgehauen, auch alle strassen vnnd steig abgegraben vnnd vermacht werden Auff das auch solche grosse arbait desto eheennder verrichtet werden mochte, Ist der Loblich Furst Inn seinem liechten Harnisch stetigs herumb geritten, vnnd den seinigen vast trostlich zuegesprochen welches dann dem gannhen hauffen vast wol gefallen gehabt Es ist auch zue diser zeit das gannhe hör auff Funnffzehen Tausennt starkh gewesen Vnnd Inn abzug hat der Loblich Furst Maximilianus mit seiner Leibguardien vonn Gennt vnnd Brukh die Statt Dornnekh personlich beremt da haben die vonn Dornnekh mit Iren Scharffetinlen vnnder sie heraus geschossen aber khainen schaden gethan, Damit ist der Furst Inn alle seine Stett so Inn Arthois vnnd Hennegaw gelegen geritten vnnd die Besatzungen selber besichtiget Alda sein Furstlich gnad vnnd besonnders zue Dowey vnnd Valennhiena mit allen freuden angenommen vnnd empfanngen auch herrlich gehalten worden Vnnd als sein Furstlich gnad die Stett widerumben vonn neuem besehen wellen, haben sie vernommen das die Stat Haet Inn Hennegaw gelegen nicht mit genuegsamer besatzung versechen seie, vnnd deßhalben den Herren vonn Merweden mit seinem Khriegsvolkh Inn die Statt

N. Herr von Ligny

Statt Haet

Haet geschikht welchen der haubtmann daselbst nit wellen Inn die Stat khommen lassen, Dann es saget der haubtmann er were genuegsamlichen mit Volkh versechen, Das hat Hertzog Maximilianum mit wenig verdrossen, Ist auch selbst mit den seinen auff die Stat Haet veritten alda er etliche sonndere Burger, so er seiner Furstlichen gnaden genaigt befunnden befragt, was doch die vrsach were das man sein volkh nit einlassen wolte, Also hat sich erfunden das es der haubtmann mit den Frannhosen gehalten, vnnd der Stat Dornekh allerlai Getraidt vnnd Prouiannt auff dem wasser zuegeschikt, Darauff ward gemelter haubtmann welcher vonn dem Geschlecht ainer vonn Ligny was gefanngen, vnnd gen Gennt geschikht, vnnd ward sein Brueder auch ain herr vonn Ligny mit guettem Khriegsvolkh Inn die Stat gelegt Nach disem ist Maximilianus auff den Sechsvnndzwainnzigisten Inn dem Monnat Hornung Anno Tausennt Vierhunndert Achtvnnd Sibennhig zue Gennt herrlich eingeritten vnnd mit allen freuden empfanngen worden.

# Dises was der Erste Khriegszüg welchen der werde Fürst Maximilianus seiner alters vom Gott Im dem zwainmtzigisten Jar zue erhaltüng seiner Lannd vnnd Leüten lob, lichen volbracht hat,

Nachdem Abzug Maximiliani vonn Dornekh hat der herr vonn Noion welcher Inn der Statt Dornekh vonn des khünigs wegen gelegen, so vil angericht das vber die vier tausennt weiber Reisach Stro Erden vnnd Stain zuesammen getragen vnnd wol drei meil wegs lanng den weg zwi„schen Dornekh vnnd Pontewerndyn widerumb gemacht das man wider wann dlen möcht, vnnd haben sich hiezwischen allerlai seltsame han„del zwischen baiden thailen verlauffen Dem Ertzherzogen Maximiliano kham vmb solche Zeit ain new Volkh aus dem Reich zue, dem sezet sein Furstlich gnad zwen herren, namlich den herren vonn Simay vnnd den herren vonn Santrein zue haubtleuten, vnnd ist hierauff den dreizehenden tag des Mertzens vonn Gennt nach hollannd verraiset, Aber ehe sein Fur„stlich gnad abgeschaiden, seind vil Silberne khannten khöpff Becher Schalen auch annder Silbergeschirr vnnd geschmeide, welches hertzog Philipen vnnd Hertzog Carols seines Sons gewesen Inn die Muntz zue Brukh gegeben, newe Muntz zueschlagen, dann man gelt zue dem khrieg haben muest. Zue Zoubурkh Im Schloss ist Maximilianus mit den seinen Inn ainem grausamen wetter ankhommen Alda sein Furstlich gnad die Gesanndten von Mittelburg vast herlich vnnd hofflich empfanngen haben, mit denen Maximilianus gen Mittelburg Inn Seelannd verraiset ist, vnnd hat alda alle Stett sambt dem Lanndt Walkhern Inn seinen gehorsamb empfanngen auch die gewonliche Hüldigung vonn Inen eingenommen. Volgennt ist sein Furstlich gnad den letsten Martii auff hollanndt gezogen Alda sein zum hag Inn hollannd aller herren vnnd Stett Botschafften sammentlich zue seinen Furstli„chen gnaden khommen, vonn denen er die Pflicht vnnd hüldigüng auch empfanngen hat. Vonn dannen sein Furstlich gnad auff Anntorff verraisset, vnnd ist volgennts Inn die Statt Gennt gantz zierlich eingeritten, alda sein Furstlich gnad vonn der Fürstin Maria seiner geliebten gemahel welche schwannger was vast freüntlich empfanngen worden, Die Obersten vonn Gennt khamen für den Fursten Maximilianum, vnnd baten sein Fürstlich gnad vmb zwai dinng, Erstlich das sein Furstlich gnad die erste Frücht seines Furstlichen Samens zue Gennt wolte lassen geboren werden, Fur das annder das die haltüng des Rit„terlichen Ordenns des gülden Flüss auch zue Gennt beschechen solt, Auff welches Maximi„lianus geanntwort, das die herren vonn dem Ritterlichen Orden des gülden Flies schon vmb baide stukh sich berathen, vnnd entschlossen hatten, das die baide begerte stukh Inn der Statt Brükh beschechen sölten, mit gnediger anzaigüng das sein Fürstlich gnad der Stat Gennt Inn annder weg etwas ergetzlichait erzaigen wolte Es khamen auch auff dissmal etliche gesannten vonn den Aidgenossen die begerten ann den herzog Maximilianum, das sein Furstlich gnad sambt allen haubt Stetten Inn den Obern vnnd Nideren Lannden seiner Furstlichen gna„den zuegehorig Ire Innsigel ann den Friden Brieff vonn seinen Fürstlichen gnaden durch den Bischoffen zue Meintz zue Zürich auff ainem tag vonn herzog Carols todt wegen aufgericht worden heimkhen vnnd den damit befestigen lassen solte, welches also beschechen, Es hat sich zuegetragen, als Maximilianus Inn Seelannd vnnd hollannd gewesen, das die Frantzosen ainhünndert vnnd fünfftzig wägen vnnd kharren mit allerlai Prouiannt geladen, vnnd die Stat Dornekh speissen wellen. Als aber herr Daniel vonn Merwey solches vernommen, Ist er Inen enntgegen gezogen, vnnd hat dise Prouiannt wägen erlegt, das volkh veriagt vnnd bis Inn die Sechzig wägen daruon gebracht, welches den Ain vnnd zwaintzigisten tag dess Mertzens geschechen ist Auff den Sechs vnnd zwainntzigisten tag des Monats Martii, kha„men die vonn Dornekh fur Renntthin, erschluegen etliche die Inn ainem Blokhaus lagen vnnd verprennten dasselbig. Aber die Inn Renntthin gelegen haben sich redlich gehalten vnnd die Franntzosen widerumb hinndersich geschlagen Inn dem Inen die besatzungen aus hennegaw zue hilff khommen, die haben alle Franntzosen widerumben Inn die Stat

Der Konig will Dornekh speissen

N. Herr von Noÿon

N. Herr von Symai

N. Herr von Santrin

Stat Midelburg

Holand

Seeland

Daniel Herr von Merwey

Stat Renthin

Dornneckh geiagt vnnd gestochen, auch allen Raub den sie zuuor gewonnen Inen widerumben abgeiagt Es wurden auch auff dis mal der Franzo-
sen etlich hundert erschlagen. Gleich darauff den achtenden Apprill haben die Frannzosen, welche Inn den Stetten Lennß, Basseie vnnd Dornneckh
gelegen zuesammen gestossen, vnnd ainen Zug auff Russel furgenommen aber herr Daniel vonn Merwei ist mit den seinen den Frannzosen
dapffer vnnder die augen gezogen, vnnd sich Ritterlich mit Inen geschlagen das bey Dreihundert vnnd zwainnzig personen auff der Walstat

Stat Valenschien

bliben, vnnd viertzig Frannzosen zue Roß Khirisser seind gefanngen worden, vnnd aber der Burgundischen
mit mer dann sechs todt bliben, So ist auff den Ain vnnd zwainnzigisten Aprill die Loblich Furstin Inn ainer
Senfften vonn Gennt gen Brukh gefiert, vnnd dahin mit zwai hunndert pferden belaitet worden, Alda Ir
Furstlich gnad Irer ersten Frucht Inn der Khindelbet ligen wellen, Inn disem Monat Aprill khame ain
starkher hochmuetiger Frannzoß fur die Statt Valennziena Inn seinem Khiris geritten, der fieret ainen Trom-
meter mit Ime, vnnd ließ vor der Statt Inn die Trommeten stossen, da kham der Haubtmann so Inn der Statt
gelegen auff die Maur, vnnd fragte was sein begeren were, dem saget der Frannzos, er were darumben auff
guetten glauben daher khommen, das er mit siben Burgunder nachainannder vmb Roß vnnd harnisch
khempffen wolte, der Haubtmann sagt, er solte gedult tragen, er welle Ime glauben halten, vnnd zue khem-
pffen genueg geben, Inn dem was ain fraidiger Burgundischer Kuriser, der waputet sich gar bald, kham zue dem Frannzosen fur die Statt
auff das veld sie legten Ire Rennspieß zue baiden thailen ein, vnnd Renneten mit verhenngkhtem zaumb auffainannder vnnd warde der
Frannzos durch das gesicht des helmlins gerennt das er auff die Erden fiel, Inn deme der Burgunder das Roß vnnd Harnisch gewonnen
vnnd ward der Frannzos welcher zuuor mit siben Burgundier Rennen wolt also todter Inn die Stat gefiert vnnd begraben, Vnnd ist solches
Inn dem May Anno Tausennt vierhundert Achtvnnd Sibennzig vor der Statt Valennziena geschechen, Bei disem wellen wir den Khrieg
ain weil beruehen lassen, vnnd vonn dem ersten Fest des Ritterlichen Ordens des gulden Flies, welches der Theure Furst Maximilianus zue
Sannt Saluator Inn der Stat Brukh am ersten tag des Maiens gehalten, etwas tieffers erholen, vnnd was namhafftigs ist verzaichnen wellen,

**Eemalen** der gewaltig Hertzog Carol vonn Burgund erschlagen ward hat der hochgemelt Furst seliger gedechtnus Anno Tausennt
vierhundert Sechs vnnd sibennzig das achtet Fest des gulden Fließ zue dem Hag Inn Hollannd gehalten, vnnd seind die Lobliche Khunig Fursten
Grauen vnnd herren dazuemalen Inn dem Ritterlichen Orden des gulden Fließ gewesen wie hernach volgt.

## Ware Conntterfettung des Ritter
lichen Ordenns des gulden Fließ

Carolüs Hertzog vom Bürgünnd Oberster

Hertzog Caroli von Bur-,
gund leste haltung der
herren vom gülden Flüß

Alphonsüs Khünig züe Arragonia Sicilia vnd Naples, Edüard Khünig In Engellannd,

Carolus hertzog züe Orliennis, Hügo vom Lannoy züe Samtes,

Anthonius herr zue Croÿ Graf züe Persen Petter von Petsermont herr züe Clarüi,

Johanns vom Croy herr züe Toüres Anthoniüs von Melüin herr züe Anthonig,

Johanns vonn Vergÿ herr züe Fiennes, Baldüin von Noÿre herr züe Casteül,

Amdreas herr vomm hümmeres

Sannto vomm Cardona Graff im Aragonia

Johans vomm Neü Castell herr züe Montagü

Wilprecht von Lanoÿ herr züe Minkheüal

Lüdwig hertzog züe Allannson,

Hügo vomm Lannoÿ herr züe Molenbeÿß

Jacob vomm Crichÿ herr züe Renaples

Simon vomm Lalain herr züe hoüte,

Diepold herr züe Neü Castell,

Johans Bastart von Sant Pol herr züe hoübordin

Franciscüs von Borssele herr züe Osterüant

Reinold von Brederode herr züe Vianen,

Johannes herr zue Auchy

Johannes herr vonn Cleue herr zue der Markh

Johannes herr vonn Lannoy

N. herr vonn Briane Graue zue Marle

Anthonius Bastart vonn Burgund

Adolph hertzog zue Cleue herr zue Rauenstain

Hainrich vonn Borssele herr zue Vere

Maister Johannes vonn Groß,

Disen Ritterlichen orden hat der Durchleuchtig hochgeborne Furst vnnd Herr Hertzog Philip vonn Burgunnd Graff zue Flannderen ꝛc Dem Allmechtigen Gott zue Lob, auch allen Loblichen Khunigen, Fursten, Grauen, vnnd herren, zue anraitzung aller Ehren, auch dem gemainen mann Inn der ganntzen Christenhait zue guetter beschutzung vnnd erhaltung alles Rechten erstlichen Funndiert vnnd auffgerichtet Vnnd dieweil diser loblich vnnd Ritterlich orden auff disen vnnseren theuren Fursten Maximilianum mit allen Ehren erblich khommen auch also ann das Edel Oesterreichisch Geschlecht vnnd Nammen durch die genad Gottes gelanngt, So wellen wir die ordnung des gemelten Ritterlichen Ordens, wie der vonn dem Loblichen Fursten Hertzog Philippen Anno Tausent Vierhunndert Acht vnnd dreissig auffgericht vnnd zuehalten beschlossen worden, dem werden Leser zue guettem bericht hieher einuerleiben, vnnd volgenndt vonn dem herlichen Fest das vnnser Ertzfurst Maximilian Inn der Statt Brukh zue dem ersten mal gehalten, vortfaren,

# Hernach volget die Ordnung Satzungen vnnd Statuten des hochen Ritterlichen Ordens deß gulden Fließ Jm Latein ORDO AVREI VELLERIS genannt, welichen der Durchleuchtig hochgeboren Fürst vnnd herr herr Philip vonn Gottes genaden hertzog zue Burgunnd Lottrikh Brabant Limburg vnnd Lutzenburg Graue zue Flanderen Arthois Burgund hennegau, holland vnd Seeland jn dem Vierzehenhundert vnnd Ainvnddreißigisten erstlichen Fundiert vnnd aufgericht hat, vnd noch heutigs tags von den Edlen Oesterreichischen ErtzFürsten loblichen gehalten wirdet.

Artikhel deß Ritterlichen Ordens vonn dem gulden Fluß

Wir Philips vonn Gottes Genaden hertzog zue Burgunnd Lottrikh Brabannt vnnd Limburg ꝛc Graue zue Flanndern Arthois Burgunnd ꝛc Pfaltzgraff Jnn Hennegau, Hollannd, Seelannd vnnd zue Namur, Marggraff des Heiligen Romischen Reichs vnnd herr Jnn Flanndern Frießlannd Salin vnnd Mecheln ꝛc Thuendt vnnd zuewissen meniglich, gleich so wol yetz den gegenwirtigen als den zuekhunfftigen Das wir aus grosser Jnbrunnstiger volkhommenlicher Liebe vnnd Eiffer, den wir zue solchem Edlen Orden vnnd Ritterlichen Stannd haben, Welliches Ehr, wolffart vnnd Glikh wir auch zum hochsten begeren Vnnd wellen biß sover durch disen Orden der ware recht Catholisch Christenlich glaub, der Stannd der Christenlichen Kirchen vnnd des gemainen Nutz Frid Ainigkhait vnnd Glikh beschutzet errettet, vnnd so vil muglich ist, erhalten werden. Darauff haben wir zue Ehr vnnd ewigem Lob des Allmechtigen Gottes Schopffers, vnnd Erlesers des Mennschlichen geschlechts, vnnd zue der Ehrentpiettung der Muetter Gottes vnnd zue dem Preiß des heiligen Apostels Sannt Anndreen des hochen Marterers, vnnd zue erhebung vnnsers glaubens sambt der heiligen Kirchen vnnd vonn wegen aller gueter Tugennt vnnd Erbarer Sitten. Ann dem Achzehenden tag des Monats Januarii Jm dem Jar nach Christi geburt, als man zalt Tausent vierhundert vnnd Neun vnnd zwainntzig, Ann welchem tag wir vnnser Hochzeit mit der Hochgebornnen vnnserer geliebten Gemahel Jsabella Jnn vnnserer Stat zue Brukh hetten an vnns genommen vnnd gestifftet, vnnd nemmen, auch bekhrefftigen Stifften vnnd bestettigen hiemit Jnn Khrafft dises Brieffs Nemblich den Orden vnnd Ritterliche Brueder schafft oder aber die hoche vnnd Liebe Gesellschafft vnnder ainer gewisen anzall der personen, Vnnd wellen auch, das diser Orden, der Orden Aurei Velleris das ist des Gulden Fließ oder des Gulden Feels genant werden solle, vnnder der gestalt, Form, weiß vnnd Maß, wie Jnn nachuolgenden Artikhlen vonn wort zue wort begriffen ist, vnnd das er auch also gehalten werde,

1 **Am ersten** ordnen wir, das vorgenannter Orden haben solle Ainvnnddreissig personen vnnd Ritter Brueder, die alle mit Namen von dem Geschlecht Schilt vnnd Helmb an ainicherlai manngel vonn Edlem Stammen sein sollen Vnnder welichen wir auch dieweil wir leben ainer wellen sein vnnd darzue auch das Haubt vnnd der Obrist Jnn disem Orden, vnnd nach vnnserem abganng ordnen wir, vnnsere Erben vnd Nachommen die Hertzogen vonn Burgunnd,

2 **Item** das genannte Ritters Brueder des Ordenns Jm einganng wann sy disen Orden Orden annemben wellen verlassen vnnd Resignieren sollen ainen yeden Orden den sie Jrgent zuuor angenommen haben es seie bey Fursten herren oder ainicherlai Gesellschafften, außgenomen Khaiser Khunig vnnd Hertzogen, welche auch den Orden des gulden Flies neben ainem annderen woltragen vnnd behalten mogen, Sofie annderst Jnn Jrigem vorigen Orden das Haubt vnnd ain Oberster gewesen seind Doch das solches mit vnnserem vnnd vnnserer Nachkhommen der Obristen vnnd deren Brueder Jnn dem Capitel darJnnen sie zuuor gewesen willen, wissen vnnd wolgefallen gescheche, vnnd sonnst gar nit Jnn khainem weg. Deßgleichen mugen auch wir vnnd vnnsere Nachkhommen Jnn disen Orden die Obristen Jnn gleichem fall wann es vnns gefellt, ainen annderen Orden oder Bruederschafft mit Khaiser Khunig vnnd Hertzogen mit vnnd neben disem Orden zue ainer zeukhnus vnnserer waren Bruederlichen liebe gegen ainannder tragen vnnd halten, zuuoran vmb deß willen so vnns vil guets daraus eruolgen vnnd bekhommen mag.

3 **Item damit** man grunndtlich disen Orden sambt den Ritter Bruedern so zue yeder zeit darJnnen seind, erkhennen khunnde, So

wellen wir anfenncklichen ainem yeden Rittersbrüeder dises Ordenns ain halsbannd oder Khetten vonn güettem Goldt gemacht, mit dem Khlainat vnnsers Wappens vonn glid zue glid gezieret, Nemlich das ain glid ann dem annderen hannge gleich als die Feüreisen geformiert so man auff Frannzösisch Fusilh nennet, mit ainem Feürstain daran hanngend aller voller feürigen flammen begaben vnnd zieren, Das solle Jme herumben vmb den hals geen, vnnd darnach ann dem ennde der Khetten solle hanngen ain gülden Schaffeel, Welche Khetten solle alsdann bey gemeltem Orden zue ewigen zeitten bleiben, Wir aber vnnd vnnsere Nachkhommen als die Obristen vnnd ain yeder Ritterbrüeder dises Ordens sollen verpflicht sein dieselbige Khetten taglich am hals zetragen vnnd darzue offenntlich ob den khlaideren bey straff, welcher solches nit thüet, das er vonn stunndan vnuerzogenlich ain Meß lesen lasse, dem Priester vier Schilling bezale vnnd vier Schilling den armen leüten, Darzue solle ain yeder Ritterbrüeder bey seiner Conscienntz sölliches zuehalten schuldig sein, alle tag alle tag so offt ainer Jm solchem lassig würde, vnnd die Khetten nit tregt ausgenommen Jnn Khriegsleüffen, da wurde es Jrrung sein, so ainer allain das guldin Feel one die Khetten ann dem hals tregt hanngen welcher es annderst thüen will, Darzue auch so die Khetten manngel-hafftig würde, vnnd dieselbige zuebesseren not were, so mag sie ainer wol abthüen vnnd dem Goldschmid geben, also der gestalt so lanng bis sie gemacht würde, alsdann ist der khainer peen oder straff verfallen, ob ers schon die zeit bis sie gemacht nicht tregt, Desgleichen wa es sich begebe das ain Ritterbrüeder aus vrsachen ainer lanngen Khriegs Raiß oder aber aus annderen vrsachen Jnn verre vnnd frembde Lannd veraiset, vnnd Jne die Khetten dahaimb zuelassen für güet ansehe vnnd derhalben solche zuetragen vnnderliesse, oder aber von khrank-hait vnnd sicherhait seiner person halben, solle er darnoch nit Jnn gemelte peen verfallen sein, Vnnd aber weil ye Khetten dergleichen ge-macht ist, das mit gleich ain khostlichere vonn gold vnnd Edlem gestain gemacht werden khan, so wellen wir auch das khainer vnnder al-len den vorgenannten Ritterbrüedern Jnn was nötten die sein solche Khetten zue verkhauffen macht noch Jergenndt die zue veranndern ainichen gewalt haben solle

4 **Item wir** wellen auch vonn wegen Lanngwiriger steter freünndtschafft Jnn vnnserem vorgenannten Orden zue erhalten Das alle Ritterbrüeder solches Ordenns verbunnden sein sollen, auch Jnn annembung dises Ordenns ain stete, raine, vnzerprochne Lieb gegen vnns vnnd vnnseren Erben oder Nachkhommen als die Obristen des vorgenannten Ordenns, auch sie selbst ainer gegen dem an-deren zuehalten versprechen geloben vnnd zuesagen sollen, Hergegen wellen wir auch nit weniger ain Raine vnuerkherte liebe, gegen Jnen vnnd ainem yeden Jnn sonnderhait tragen. Es sollen auch genannte Ritterbrüeder geloben vnnd versprechen, das sie wellen nach allem Jrem vermügen die Ehr vnnd Nutzbarkhait aines yeden Ritterbrüeders fürderen, allen schaden vnnd schmach vermeiden, fliechen vnnd abwennden aller deren so Jnn disem Orden einuerleibt seind vnnd den selben tragen, Souer sich auch begebe, das der vorgenan-ten Ritterbrüeder ainer ettwas vonn dem annderen seinem Mitbrüederen höret, das Jme zue ainer schmach vnnd nachtail seiner Ehren geraichen möchte, So solle alsdann diser schuldig sein, denselbigen Jnn bester formb so er mag zue verantworten vnnd zu versprechen, Vnnd so aber derselbig schmachredner nit nachlassen, vnnd also offenntlich mit seinem schmehen fürfaren wolte, so solle der so solches horet Jme frey vnnder augen sagen nemlich also. Wir alle Jnn disem Orden des gülden Flüß sein bey Aidts pflicht schuldig vnnd verbunnden das wir sollen dem gannzen Orden anzaigen, vnnd Jnn khainem weg verhalten alles so Jme vnnd dem Ritterbrüeder zue nachtail Jrer Ehren ge-redet würdet deßhalben wisse dich darnach zuerichten, ob du auff disem also verharren vnnd fürfahren wellest oder nit, Darauff wo diser für-fahren wolte, so sollen alsdann dise Brüeder so solches hören, alle schmachwort Jrem Mitbrüeder den es belannget one verzug anzaigen,

5 **Es söllen** auch alle vnnd ain yeder Ritterbrüeder genanntes Ordenns bey güettem glauben zuesagen Wann sich begebe vnnd sich ainer vnnderstüennde mit ainicherlai vnbillichaiten zuebeschweren oder mit dem werkh ainen schaden, vnns oder vnnseren Nachkhom-men den Obristen zuefieget aintweders Jnn vnnseren Erblannderen, herrlichkaiten, Gietern, vnnseren vnnderthanen oder Lehensleüten, oder aber ob wir sonnst Khriegs volkh zue beschützung Christlicher Kirchen oder vnnsere Gerechtigkhaiten zue erhalten vnnd widerumben zue erstatten, die Wierdigkhaiten Stannd Wesen vnnd Freihait der Heiligen Muetter der Christlichen Kirchen vnnd des Stüels zue Rom Jnn besoldung auffnemmen, Alsdann vnnd Jnn solchem fall sollen genannte Rittersbrüeder dises Ordenns so veri es Jnen müglich Jres leibs halben Jnn aigner person mit vnns Jnn den Khrieg ziechen auff vnns warten vnnd diennen, Die aber leibshalben schwach seind, vnd nit ziechen mogen, die sollen Jre gebürliche Anlag geben vnnd raichen, ausgenommen so ain rechtmessige enntschuldigung verhannden vnnd ain offenntliche khunndtbare verhinnderung da were, So mogen sich alsdann dieselbigen billich vnnd mit rechtem füeg entschuldigen,

6 **Item von** vonn wegen sonnderlicher liebe vnnd hochstem vertrauen vnnserer Mitbrüeder genanntes Ordenns So setzen vnnd wellen wir für vnns vnnd vnnsere Nachkhommen als Obristen, das weder wier noch sie vnnder vnns ainichen zannkh hader vnnd wider willen oder sonnst schwere sachen erwekhen wellen, sonnder da sich etwas dergleichen sachen erhebete, sollen vnnd wellen wir solches dem mehreren thail vnnserer Mitbrüeder anzaigen, auff das wir vber solches Ratschlagen mügen ausgenommen wa sich ettwas gar haimblichs zuetriege welches da es vilen oder etlichen zuewissen wurde vnnd khunndt gethon, brächte es vil ehennder der sachen vnnd hanndlung ainen schaden dann nutz oder fürderung

7 **Item** dergleichen auch das dise Ritterbrüeder genanntes Ordenns die vnnsere Lehenns leüt oder aber hinndersessen, oder deren herren vnnderthenig vnnd pflichtig seind, die vnnder vnnserem gewalt vnnd herrschafft sitzen, Sollen sich genntzlich Jnn khain zwitracht noch

Khrieg auch Jnn khain lanng ge weite Raiß begeben vnnd ziechen, sonnder vnns vnnd vnnseren Nachkhommen als den Obristen vorgenanntes Ordenns sölliches alwegen zuuor anzaigen vnnd khunndt thuen, vnnd sich gennßlich solches one vnnseren willen vnnd erlaubnus nit vnnderstеen, Doch wellen wir hiemit nit verpotten noch außgeschlossen haben, das dardurch die Ritterbrüeder dises Ordenns vnnsere vnnderthonen oder aber vorgenannter vnnserer Nachkhommenden Obristen verhinndert vnnd verhafft sein sollen, sonnder das sie wol mogen von wegen der Possession vmb deren willen sie ainem annderen zuedienen verpflicht seind Jnn den khrieg ziechen vnnd Jren Herren diennen, gleicher maß als sie das hetten thuen mögen, ehe vnnd söllicher Orden fundiert vnnd aüffgesetzt worden ist, vnnd sollen dardurch gar nit verhinndert werden Darzue sollen auch genannte Ritterbrüeder, die weder vnns noch vnnseren nachkhommen den Obersten vnnderthon vnnd hinndersessen seind, vollen gewalt haben ainem yeden Herren Jnn khriegsleüffen zuedienen vnnd raißen, nach allem Jrem gefallen doch das sie vnns solches zuuor anzaigen, wann sie es fueglich thuen khunnden zue verhüettung aines bösen argkhwonns Jres aignen willens vnnd des Khriegszugs,

8 **Jtem so** sich zuetrüege, das vnnder den Ritterbrüedern genanntes Ordens ain vnainigkhait vnnd widerwillen enntstüende allain Jre persohnen belanngend, daraus dann ain schaden vnnd grosses vbel Jnn dem werkh enntspringen mochte, Darauff so bald der Obrist solches Jnnen wirdt, solle er denen so vnains worden Frid bieten, vnnd darneben anzaigen, das sie sich vmb diser sachen willen seinem Vrthail vnnd Ordnung vnndergeben, das sie auch persönlich oder wa das nit sein khan, durch Jre Procuratoren Jnn dem negsten Capittel vnnd versamblung Jres Ordens erscheinnen wellen vnnd sollen, daselbst khlag vnnd anntwort ainer gegen dem annderen furbrinngen Es solle auch der Obrist vnnd anndere Ritterbrüeder desselbigen Ordenns die Partheien so bald sie erkhennen vnnd horen die Vnainigkhait Citieren vnnd fordern so bald es fueglich sein khan, darauff sollen die partheien gehorsamlich erscheinnen, mit Vorbehalt aller vnnser Gewalt Recht vnnd Gerechtigkhait, deßgleichen der Herren vnnd vnnserer Nachkhommen,

9 **Jtem** so ainer frecher weiß seinem Mitbrüedern Jnn disem Orden ain vnbillichait beweisen wolte, so sollen alßdann die Jenigen so dagegenwertig seind oder anndere die das thuen möchten solchem vbel furkhommen, vnnd das zum besten wennden,

10 **Jtem** so ainer der khain Hinndersesz des Obersten genanntes Ordenns were, auch nit auff denen Guettern Jnn seiner Herschafft sesse, ainem annderen Ritterbrüeder desselbigen Ordenns, vnnd der ain hinndersesz des Obersten were, oder auff seinen Guettern sesse, ain vbel bewise vnnd thete, vnnd der verlezt oder belaidiget zue khainer Rechtfertigung khommen möcht, vnnd sich beschwert zuesein bekhlaget, darzue sich vonn deßwegen die zeugen zue examminieren einlassen, auch bey deme was der Obrist hierJnnen vrthailen vnnd sprechen würde, bei demselben zebleiben zuesaget, Aber dargegen der Thäter sich für seinen thail widerete, So solle alsdann der Obrist auch die annderen Ritterbrüeder genanntes Ordenns, gedachtem belaidigtem Jrem Mitbrüeder zue aller billichkhait ainen Beistanndt zuethuen verpflichtet vnnd schuldig sein, So vil aber belannget dise Ritterbrueder, so frembde vnnd dem Obersten genanntes Ordenns nit vnnderworffen, doch belaidiget weren, vnnd sich auch dem Vrthail des Obersten ergeben wolten, vnnd der Thäter sich deß waigerte, So sollen alsdann der Oberste vnnd anndere Ritterbrüeder Jnn solchem fahl Jme ainen beistanndt thuen, den sie mit fueg veranntworten mögen,

11 **Jtem** dieweil nun Jnn dem genannten Orden etliche Ritterbrüeder sein möchten, die dem Obersten gar nit vnnderthan oder verpflicht weren, vnnd sich ettwan begebe, das der Oberst ainen span zannkh oder Khrieg hette mit dem Naturlichen Herren yetzgenannter Ritterbrüeder oder aber wider Jr Vatterlannd darJnnen sie geboren sein, das sollen sie wol mogen schützen, vnnd hierJnnen an Jren Ehren gar nit geschmecht, oder aber wider genannten Orden gehanndlet zuehaben verdacht werden, Souerr aber des vorgenannten Rittersbrüeders Naturlicher Herr ainen Khrieg wider den Obersten dises Ordenns, wider seine Herrschafften, Lannd vnnd vnnderthanen furnemben würde So, sollen sie Jnn vorbetrachtung Jres Ordenns Erstlichen Jrem Herren Jre diennst abschlagen, vnnd wann der Herr Jr enntschuldigung nit annemben, sonnder sie zue solcher diennstbarkhait zwinngen wolte, so mögen sie Jme on alle verkhlainerung Jrer Ehren wol diennen doch mit dem geding das Jr aigner Herr selbst persönlich mit vnnd bey solcher Khriegs Expedition seie, sonnsten nit, vnnd furnemlich sollen sie solches zuuor mit versigleten Brieffen genuegsam dem Obersten dises Ordenns anzuezaigen verpflicht sein,

12 **Jtem** wann ainer aus den genannten Ritterbrüedern dises Ordenns Jnn ainen Khrieg zuge, oder aber ainem frembden Herren seine dienst versprechen wolte, so solle er solliches dem Obristen zuuor anzaigen, Wann sich aber begebe das ainer diser Ritterbrüeder Jnn Khrieg oder Lerman gefanngen würde, so solle der annder seinen muglichen fleiß thuen seinen gesellen vnnd Mitbrüeder zueretten vnnd sein leben zue erhalten, Vnnd wann ainer selbst seiner Mitbrüeder ainen fienge, soll er Jme seinen glauben zuesagen, vnnd Jne alsdann nach allem vermügen ledig vnnd Loß machen, Es were dann sach das gemelter gefanngner Rittersbrüeder ain Vrsacher vnnd anfennger des Khriegs were, vnnd derselbige frembd Herr nit darein verwilligen wolte, So mochte alsdann der Ritterbrüeder des Ordenns, mit khainen Ehren ainen Khrieg anfachen oder zue der wehr greiffen für seinen Mitbrüeder, sonnder mochte Jne also gefanngen lassen,

13 **Jtem** das auch alle Ritterbrüeder genanntes Ordenns Jnn dem Orden steet so lanng sie leben bleiben sollen es were das ainer dergleichen hanndlete vonn welcher that wegen er des Ordenns beraubt, vnnd billich heraus geschlossen würde, welche Fäll wir hernach setzen vnnd also wellen angezaigt haben,

14 **Zum ersten** so ainer vnnder den Ritterbrüedern begriffen vnnd vberwisen würde, da gott vor seye, das er mit ainer Ketzerei befleckhet Jm ainem Jrthumb wider den Christlichen glauben steckhet oder aber diser sachen halben ain Peen oder offenntliche straff empfanngen hette,

15 **Jtem** wann ainer Jm berratherei ergriffen vnnd dessen vberwisen worden were

**Jtem** wann ainer ann dem angesehten tag Jm der Schlacht oder Lermen vom seinem Herren veldtflüchtig würde, Oder aber mit ainem anndern wann die Feinndlen offenntlich Jm dem veldt daher fliegen, vnnd weil man Jm der Schlachtordnung gegen den Feinnden stüende daruon lieffe oder haimblich abzüge, Für welche drei Artikhel yetz vnnd oben zuenegst ernennt, damit diser Orden vnnd sein Brüederliche ge„sellschafft durch solches nit geschmecht vnnd verkhlainert werde, sonnder Rain Zierlich Sauber vnnd vnbefleckht wie sich gebürt bleibe, So wel„len vnnd ordnen wir, das diser Ritterbrüeder, so Jm solchem Artikhel ainem oder mehr schüldig ergriffen würde, dem Vrthail des Obristen vnnd der annderen Mitbrüeder genanntes Ordenns, oder aber deß maisten thails deß Ordenns vnnderworffen sein solle, Vnnd durch Jre Ge„rechtigkhait vom solchem Orden abgesetzt, abgesonndert vnnd dauon genntzlichen abgeschet werde, Doch das man Jne zuuor zue der verhör vber daß so er bezigen wirdet khommen lasse, wann er annderst sich enntschuldigen will, Vnnd so derselbig Thäter wann er ordenlich berüefft, vngehorsamb erfunnden würde, oder wann er sich Jm ainem vnbillichen vnnd strafflichen fall vergriffe, Sollen alsdann der Obrist vnnd an„dere Rittersbrüeder wider Jne Procedieren vnnd furfahren Sonnsten aber khan khainer Jm annderer weiß solches Ordenns beraubt vnnd dauon enntsetzt werden, Wa sich aber begebe, das der Obrist Jrgennd ainen Ritterbrüeder gemeltes Ordenns ain Vbel oder vnbillichkhait be„wise, oder gewalt anthete vnnd derselbig Ritterbrüeder sich dessen beklagte, vnnd den Obristen der sachen beschuldiget, vnnd die annderen seine Mitbrüeder deßhalben Jme ainen beistannd zethuen vnnd zum Rechten zuehelffen angerüefft hette, darauff auch gewartet vnnd doch nichts erlanngt, vnnd aber nach güetem Rath der Ritterbrüeder so deßhalben versamblet, vnnd der mehrerthail Jrer beiainander weren, vmb die Schmach, auch deßhalben das Jme das Recht gesperrt worden were, wie recht darüber erkhannten, So mag alsdann vnnd nit ehe der genannt belaidigte Ritterbrüeder sein Khetten widerumben vberanntworten, vnnd sich vom dem Orden gantz vnnd gar thuen, one alle verkhlainerung aller seiner Ehren oder güeten geschrais, mit bitt vnnd begerung freunntlicher erlaubnus, Deßgleichen mag auch etwa ainer vmb anndere billiche Rechtmessige vrsachen nach dem beschlus vnnd Ordnung der Ritterbrüeder dises Ordenns dise Khetten vnnd Halsbannd vbergeben, vnnd dem Orden Resignieren,

16 **Jtem** damit alle beschwerden so sich zuetragen möchten auffgehaben werden, sonnderlich was die Ehre Stannd, Condition vnnd Wesen, der Ritterbrüeder dises Ordenns belanngt, Furnemblich aber das sich die Erbar selig vnnd raine Liebe vnnd Brüederliche gesellschafft zue khainem Vbel strekhen mag So wellen wir vnnd ordnen das gleich so wol Jm gehn, sitzen Jm der kirchen, Jm dem Capitel, vnnd ann dem Tisch, Jm Nennen Reden vnnd schreiben, als eben Jm allen annderen dinngen, so genannten Orden vnnd freunntliche Gesellschafft bellanngen, die Ritterliche Brüeder vnnd verpflichte gesellen die Stat vnnd Ordnung Jnnen haben sollen nach der Zeit wie sie Jm den Ritter Orden eingeschri„ben worden, Setzen vnnd Ordnen wir, das allwegen der Elter die erste Stelle Jm vorgenannten stukhen Jnnen haben solle, vnnd also nach„uolgenndt die annderen, Vnnd so vil die Jenigen belanngt so durch die wahl des Obristen vnnd der Ritterbrüeder Jm den Orden khommen, Ord„nen vnnd setzen wir, das sie gleicher maß Jre Stell nach der Zeitt, wie sie Jm den Ritter Orden auffgenommen vnnd eingeschriben worden seind, haben, So aber etliche auff ainen tag Jm den Ritter Orden eingeschriben wurden, Setzen vnnd Ordnen wir, das Allwegen der Elter die erste Stelle Jm den vorgenannten stukhen Jnnen haben solle, vnnd also nachuolgenndt die annderen Vnnd so vil die Jenigen belanngt, so durch die Wahl des Obersten vnnd der Ritterbrüeder Jm disen Orden khommen, Ordnen vnnd setzen wir, das sie gleicher massen Jre Stell nach der Zeit Jrer auffnembung Jm solchen Orden Jnnen haben sollen, vnnd so Jre vil auff ainen tag erwehlet werden, solle ain yeder nach dem Alter wie zuuor angezaigt worden seine Stell Jnnen haben Ausgenommen Kaiser Khünig vnnd Hertzogen, welche nach der Hoch„hait Jres Stammen vnnd Wierdigkhait Jre Stell einnemben vnnd besitzen sollen, nach außraittung der Zeitt, so sie den Orden diser Ritterschafft angenommen haben, Aber Jm den annderen solle weder nach Jrer Herlichait noch Diennst, Ambter, Stannd, Reichtumb oder Gewalt, genntzlich khain auffsechen noch Vorthail Jrer Gebürt halben gehalten werden,

17 **Jtem** das Jm der Wahl vnnd Anfanng dises Ordenns yetzgenannt erwehlet werden nach vnnserem besten willen die berüembtisten Jm aller Erbarkhait Frombkhait, Dapfferkhait Tugenthafften Jm güeten Sitten erkhannt Jm die zahl die zue end hie vnnden geschri„ben Darzue auch nach dem vertrawen so wir haben vom Jrer Trew vnnd Bestenndigkhait Jm allen Erbaren Tugenntreichen vnnd Gue„ten Werkhen, Derhalben ernennen wir solche nach dem Alter Jm Stannd der Ritterschafft, das wir auch darneben Jm khainem weg betrachtet oder angesechen wie oben auch gesagt ist, die Gebürt des Edlen Geschlechts, die Grosse Jrer Lannd vnnd Herschafften Stanndt Wierde Reichtumb vnnd gewalt, Deßhalben haben wir ernennet vnnd ernennen auch hiemit Jm khrafft dises brieffs Nemlichen die Vnnsere geliebtisten vnnd Getreue Herren Wilhelmen vonn Vienna Herren zue Sannt Georgen vnnd zum Heiligen Creutz, vnnseren Bluetsfreunndt, Herren Roguerum Pothern de la Prugne vnnd de Khuye de Roulay Herren Johann vonn Gombaiy vnnd vom Vartzel„let, Herren Rollandum vonn Dünkerkhen, Herren vonn Hambsrode vnnd vom Herinstrunndt, Herren Annthoni vonn Vergey, Grauen vonn Dampmartin, Herren vonn Champlite vnnd vom Raigney vnnseren Bluetsfreunndt, Herren Dauid vonn Brimen, Herren vonn Ligney, Herren Hugo vonn Lannoy Herren zue Depamites, Herren Johann vonn Commines, Herren Annthonien Thou„lonson, Herren vonn Thranes, vnnd de la Vastre Marschalkh zue Burgunnd, Herr Petern vonn Lutzenburg Grauen vonn Sannt Paul,

vom Conuerson vnnd vom Brieme herren zue Amgian vnnseren Bluetsfreundt, Herren Gilbertum vom Lannoy herren vom Willeruall vnnd Tronchiennes, Herren Johann vom Lutzenburg Grauen vom Ligney herren vom Beauceuoir vnnd vom Bohanig vnnseren Bluetsfreundt, Herren Johann vom Billiers herren vom Lilleadam, Herren Anthonien vom Croy vnnd vom Renuin vnnseren Bluetsfreundt, Herren Florian herren vom Brimeu, Herren Robertum herren vom Mamines herren Jacoben vom Brimeu, Herren Balduinum vom Lannoy genannt Besgne herren vom Mollembaix, herren Petern vom Beffroumont herren vom Charnny, Herren Philippen herren vom Ternannt, herren Johann vom Croy herren vom Toursour marne vnnseren Bluetsfreundt. vnnd herren Johann herren vom Cregny, Die annderen aber zue erfullung der Dreissigisten zal der Ritterbrueder, geben vnnd lassen wir dem Orden oder Jrem Obersten zuernennen, Jm gleicher Ordnung Jm dem negsten Capitel oder Jm ainem annderen so den negsten hernach volget zue vnnserer Wahl verordnet der Mitbrueder vnnd Ritter der Bruederschafft des Ordens des gulden Fliesz,

18 **Item** wie wie wir Jm gegenwertigem Orden gesetzt haben, Setzen vnnd Ordnen wir auch hiemit vier Ampter, Nemlichen ainen Canntzler, Schatzmaister, ainen Notarium, vnnd ainem Zeugmaister, der genannt wirdt Toisonor. Welche Ampter vnnd Ambtleut sollen genanntem Orden diennen nach aller masz, wie das Jm ainem besonnderen buech artikhel weisz angezaigt, vnnd wir Jnen Jm schrifften furgegeben haben, Darzue solle nach Jmhalt, vnnderweisung vnnd Jnstruction. so Jm solchem Orden erfodert, ain yeder vnder den vier Ambtern, dem Orden ainen Aid schweren, das sie aller pflicht Jres Ambts treulichen auszwarten, wie es sich dann geburt, darzue auch was Jm solchem Orden, so verschwigen vnnd haimblich bleiben solle, gehanndlet gesagt, vnnd auffgezaichnet wirdet, bey aller warhait Jnn huet verschwigen vnnd still halten wellen,

19 **Item** so wellen wir auch zue der Ehr des gegenwertigen genannten Ordens, wann Gott der Herr will Jm vnnserer Statt zue Digion gelegen Jm vnnserem Hertzogthumb Burgunnd, etliche gewisze Stifftungen zum Gotlichen dienst Jm der Kirchen, vnnd Jm der Capellen der Hertzogen vom Burgunnd Jm genannter Statt Digion, auch anndere mehr Jarliche Gulten zue ainer Steur, Narung vnnd auffennthaltung armer Brueder auffrichten vnnd bestetigen, Deszgleichen auch etliche aigne Heuszer so zue solchem vnnserem furnemben vom nöten werden sein, pauen lassen, wie solches alles Jm annderen brieffen daruber auffgerichtet clarer dann alhie angezaigt wirdet.

20 **Item** das Jnn dem Chor genannter Kirchen zue Digion gegen der maur ober dem Stuel vnnd Stannd des Obristen dises Ordens seine Schilot vnnd helm mit allen khlainatern auffgehennkht sollen werden, dergleichen solle auch beschechen mit den annderen Ritterbruedern genanntes Ordens ob Jren Stielen vnnd Stannd Jm genanntem Orth vnnd Chor derselbigen vnnserer Kirchen

21 **Item** wiewol yetzunnd lanngest verordnet vnnd bestimmet was, das Fest vnnd Capitel dises Ordens Jarlichen am Sannt Anndreas des heiligen Apostel tag zue Celebrieren vnnd zuehalten aber nicht destominder mit vorbetrachtung der khurtzen tag vnnd Winter zeit, wie schwer es auch were den alten Ritterbruedern vnnd annderen vom ferren Lannden vnnd Jm solcher schweren zeit zuekhommen vnnd zue erscheinen, Derhalben mit wolbedachtem muet vnnd Rath vber solches haben wir verordnet vnnd gesetzt solches Fest die versamblung vnnd freuntliche Bruederschafft des Obersten sambt allen annderen Ritterbruedern genanntes Ordens zue Celebrieren vnnd zuehalten alwegen vber drei Jar, vnnd am annderen tag des Mayen. darzue am dem ort vnnd Stat so der Oberst allen Ritterbrueder anzaigen vnnd ernennen wirdet. doch bei gueter vnnd frueer zeit nach gelegenhait aines yeden wonung nahenud oder ferr, Doch so wellen wir hierJnnen vorbehalten haben solches Fest zuehalten oder zue anticipieren, auff aine fruecere zeit zue verkhunnden oder auffzeschieben so wir sechen vnnd erkhennen solches nach gelegenhait der sachen vom noten sein, doch sollen wir vnns vber solliches zuebedennkhen ain gantzes Jar vor dem Capitel wann wir solches ernennen oder ansetzen wellen, nemben vnnd nit weniger,

22 **Item** wann nun das Capitel versamlung vnnd Fest des Ordens gehalten sollen werden nach obangezaigter masz vnnd weisz, vnnd solches durch khainerlai weg oder fahl wie es sich zuetregt verhinndern oder auffgeschoben wurde, So setzen vnnd ordnen wir, wa Jrgend durch kranckhait, gefennkhnus Jm geferlichkhait der khriegsleuffen, Sorgnus der Raisz oder aber durch grundtliche warhaffte verhinderung der Oberst oder ainer aus den Ritterbruedern verhindert wurde, das er Jm solchem Capitel bey dem Fest vnnd versamblung personlich nit erscheinen mochte, Solle alsdann diser der Jm solchem fahl ainem verhindert wurde ainen volkhommenlichen vnnd khrefftigen Procuratoren darJnnen ainer oder mer Ritterbrueder dises ordens seinenthalben als die gewalthaber ernennet werden den verordneten am stat des Obristen vberschikhen, Darauff sollen die ernennten Ritterbrueder am stat dessen so nit erscheinen khan Jm dem Capitel der versamlung alle vrsachen seines auszbleibens vnnd der gescheft anzaigen, Darzue auch desselbigen stat mit dem Opffern Jm dem Ambt vnnd anndere Solemniteten veruchten, erscheinen auch hören, was daselbsten was Jme zue guetem oder Ja wider Jne gehanndlet vnnd furgebracht wirdet, auch alle Straff vnnd Correction daruber auffnemben, darnach demselben so nit gegenwertig ist noch sein khan solcher sachen halben Rechenschafft zethuen schuldig sein, Vnnd furnemlich solle ain yeder so zue solchem ernennet ist, am stat dessen so nit gegenwertig sein khan, hanndlen als ob er selbst verhannden vnnd gegenwertig were, Es solle auch gegen dem Gewalthaber gleicher massen als gegen dem so Jne ernennet hat, als ob er selbst personlich da were gehanndlet werden,

23 **Item** so nun alle Brüeder genanntes Ordenns am dem ersten tag des Mayen ann die Stat der versamblung khommen, Sollen sie sich von stunndan dem Obersten genanntes Ordenns anzaigen, vnnd solches Jm seinem hauß vor der Vesper zeit thuen, Darauff solle der Oberst sie, als sich dann billich gezimmet freuntlich vnnd ehrlich empfachen,

24 **Item** das am dem genannten ersten tag des Mayen der Oberst sambt den anndern Ritterbruedern dises Ordenns miteinannder auß dem hauß des Obersten oder aber seines Gewalthabers vnnd Stathalters geen sollen, gekhlaidet aller Jm ainer formb, mit lanngen Rokhen oder Manntlen vonn Rotem Scharlach, die vnnden herumb vnnd ann dem schnit allennthalben fein zierlich verprämbt, darneben mit gestikhter arbait außgenehet vnnd gemacht seind als ob es Eisslet, vnnd die feurigen funnkhlein herauß schemen, Die manntel sollen ann den seitten offen sein, vnnd bis auff die Erden stossen, Es sollen auch genannte der Oberst vnnd anndere Ritterbrüeder Khappen haben vonn Rotem Scharlach gemacht mit ainem lanngen zipffel der vnzerschniten vnnd gannß sei herabhanngend, Welliche manntel vnnd Khappen solle Jme der Obrist vnnd ain yeder Ritterbrueder selbst auff seinen Costen bestellen vnnd khauffen, vnnd also sollen sie Jm disem khlaid Jm ainer Ordnung allwegen zwen vnnd zwen, vor dem Obristen oder seinem Stathalter bis Jm die genannte Kirchen geen, vnnd vor den Ritterbruedern sollen die vier Ambter geen, aber der Obrist solle der letst sein vnnd allain geen, Vnnd so sie nun also Jm die Kirchen khommen, solle sich ain yeder ann sein ort vnnd stuel stellen daselbst ain yeder am seinem bestimbten ort die gottliche Ambter horen vnnd dem Gotsdiennst außwarten Deßgleichen sollen die vier Ambleut Jm Jren verordneten Stuelen verharren vnnd pleiben, So nun der Gotsdiennst volbracht ist vnnd sie darbey biß zue dem Enndgewesen seind, sollen sie widerumben die vier Ambter vor her, darnach die Ritterbrüeder Jm Jrer ordnung, vnnd zue letst der Obrist zue hauß geen,

25 **Item** am genanntem tag angezaigter Solemnitet am morgens frue solle der Oberst sambt den Ritterbruedern wie vorgekhlaidet, vnnd Jm genannter ordnung, deßgleichen auch die vier Ambter zue vorgenannter Kirchen mitainannder geen daselbsten das Hochambt zuehoren, welliches dann mit aller herlichkhait vnnd Solemnitet dem heiligen herren vnnd Apostel Sannt Anndreen gehalten wirdet, Vnnd so man das Offertorium Jm demselbigen Ambt singet solle der Obrist vnnd anndere Ritterbrüeder auch die Procuratoren vnnd Gewalthaber der Abwesenden, Jm aller Deuotion Andacht vnnd Gaistlichkhait ain stukh goldt auff den Altar opfferen, vnnd so das Ambt vollenndet ist, sollen sie Jm aller maß wie vor widerumben Jm des Obristen hauß geen, da solle der Oberst die Ritterbrüeder zue gast halten vnnd sie auff das herrlichist tractieren, oder aber solches durch seinen verordneten Gewalthaber zuebeschechen verordnen vnnd verschaffen,

26 **Item** eben ann dem selben tag solle genannter Obrister mit den anndern Rittersbrüedern Jm Ordnung vnnd maß wie vor, aber doch Jm schwartzen Manntelen vnnd Khappen mit lanngen zipflen bekhlaidt, vonn des Obristen behausung auß geen, vonn dannen biß Jm die Kirchen, vnnd alda hören die Vigili vnnd anndere Gotsdiennst fur die abgestorbnen, Den negsten tag hernach sollen sie abermals Jm solcher Ordnung vnnd khlaidung wie angezaigt Jm die kirchen geen, daselbst das Requiem vnnd Seelmeß oder begennkhnus horen, vnnd so man Jm der Seelmeß das Offertorium singet, so solle der Obrist, auch ain yeder Ritterbrüeder die gegenwertig seind, auch ain yeder Procurator vnnd Gewalthaber deren die nit darbei sein ain yeder Jm sonnderhait ain waxinne kertzen opfferen, daran geheffkht sei Schilt vnnd helm des verstorbnen fur den man yetzunnd die begennkhnus gehalten hat, Vnnd darauff eben vnnder dem Offertorio, solle der historischreiber oder Notarius des Ordenns aus ainem Register oder Buechlen offenntlich vnnd laut her lesen die namen vnnd zuenamen der Geschlechter des Obersten, vnnd aller Ritterbrüeder so Jm disem Orden gestorben vnnd verschiden seind, Desgleichen solle auch der Priester so das Requiem singet fur alle gestorbne Ritterbrüeder, vnnd alle Christglaubige seelen Jm dem Ennde deß Offertoriums vonn ganntzem hertzen vnnd rainer andacht, den Psalmen *De Profundis* vnnd ain Collect fur die Todten darauff sprechen vnnd betten

27 **Item** ann dem negsten tag hernach solle der Oberst vnnd alle Ritterbrüeder dises Ordens doch bekhlaidet wie ain yeder will mitainannder abermalen Jm die kirchen, daselbsten das hochambt, welliches auch herlich mit aller Solemnitet zue ehren vnnser lieben Frauen gehalten solle werden, mit andacht hören

28 **Item** am disem yetzgenannten morgen so man das Ambt helt, mogen der Obrist vnnd die Ritterbrüeder wann es Jnen gefelt Jr Capitel zuehalten anfanngen, daselbst zuehanndlen vonn allerlai sachen dises Ordenns, am Stat vnnd Ort da dann der Oberst solliches zuehalten ordiniert vnnd bestimmet hat, doch so vil die Wahl vnnd die Straff der Ritterbrüeder Jm solchem Orden belanngt, solle solliches allain Jm dem Capitelhauß der kirchen, da man die Fest vnnd Gotsdiennst volbracht hat gehalten werden, souern solliches ort darzue taugenlich ist, wa nit, so solle es ann dem Ort da es dem Obersten gefellig gehalten werden, Vnnd am wellichem orth die wahl vnnd straff vor angezaigt geschechen, sollen alle zeit der Obrist, Ritterbrüeder vnnd Ambts verwalter dises Ordenns jre Manntel vnnd Khappen vonn Scharlach gemacht wie oben angezaigt anhaben vnnd tragen

29 **Item** alsdann Jm genanntem Capitel durch den Obersten oder seinen verordneten, oder aber durch den Canntzler Jm khrafft vnnd ordnung des Obersten allen vnnd yeden Ritterbruedern den gegenwertigen sambt den Gewalthabern aller deren so personlich mit erscheinen mögen, darzue auch den Ambtleuten dises Ordenns gepotten vnnd eingepunnden werden, Das sie alle haimlichkhaiten so Jm ainem Rath dises Capitels gehanndlet, furgefragen, gesagt vnnd beschlossen wirdt, verschweigen vnnd still halten wellen, vnnd sonnderlich waß

die Straff der Ritterbrüeder dises Ordenns belanngt, one ainige offenbarung, es seie gegen wem es welle, ausgenommen die Procuratoren vnnd Gewalthaber der abwesenden, denen mag man wol anzaigen alles das so Inn dem Capitel gehanndlet ist worden, doch allain was die Jenigen so nit verhannden sein belanngt vnnd betrifft

30 **Item** das auch diser Orden vnnd freuntliche Brüederschafft Inn allen Erbaren sachen statlich erhalten werde, auch die Ritterbrüeder vnnd Jre Vnnderthanen genanntes Ordenns sich yeben tugentsam Inn guetten sitten zueleben, mit teglicher mehrung vnnd zuenemung der Ehren vnnd gueten geschrais zue ainem exempel aller Ritterbrüeder vnnd Edlen, Dardurch auch das Ambt diser Ritterschafft, vnnd des Adels desto besser gezieret, vnnd yedem so vil mehr angelegen sey, So solle solches zue ainer ermanung aller Inn genanntem Capitel, vnnder annderen dinngen Inn gemain durch den Canntzler des Ordenns erkhlert vnnd außgeruefft werden, Sonnderlich das so fur guet, nutzlich vnnd taugenlich geachtet wirdet zue ainer straff aller laster vnnd besserung des lebens, vnnd allen Tugenden deren so Inn genanntem Orden seind, Vnnd so das nun vonn dem Canntzler Inn dem namen des Ordenns geschechen ist, So solle man allsdann Inn dem Letsten sitz der Ritterschafft nach der Ordination wie oben angezaigt ist, abschaffen, vnnd er vonn stunndan aus dem genannten Capitel weichen, vnnd also heraussen warthen, so lanng biß er widerumben hinein berueffen wirdet

31 **Item** so yetzgenannter Ritterbrüeder ausserhalb des Capitels abgeschafft ist, solle als dann der Oberst, sein Gewalthaber, oder der Canntzler ann stat des Obersten vnnd des gantzen Ordenns an aines hochen Aids stat fragen vonn allen Ritterbrüedern vnnd dem Obersten des Ordens vnnd vonn ainem yeden Inn sonnderhait anzuefahen, vonn dem vnndersten Stuel bis auff den vordersten hinauff, sie darneben vermanen, wauer ainer was vonn dem Ritterbrüeder der yetz unnder abgetretten ist, gehort, gesehen, Innen worden, erkhennt vnnd erfahren, anntweder durch sich selbst, oder vonn annderen glaubwirdigen personen, das ir Mitbrüeder vnnd gesell, der yetzunnder aus dem Capitel außgetreten, Irgend ain sach gehanndlet, geredt oder beganngen hette, das wider sein Ehr, guet geschrai, Stannd vnnd Wierde der Ritterschafft sey, zuuoran ob ainer etwas wider die Statuten des Capitels vnnd Ordnung des Ordenns vnnd freuntlichen Brüederschafft, dardurch der Orden geschwecht oder verunehret wurde wie das sein möchte gehanndlet hette solliches yetzunnder bey der warhait anzuezaigen,

32 **Item** so man nun auß anzaigung der Ritterbrüeder dises Ordenns oder aber vonn genuegsamblichem thail derselben, etwas das diser Ir Mitbrüeder vnnd gesell vonn deme das Examen gehalten wirdt, beganngen vnnd verwirkht, sich Irgendt vergriffen oder aber vrsach darzue geben, das wider die Ehr Erbarkhait vnnd den Stannd dises Ritterordens vnnd des Adels, furnemblich aber wider die Capitel Satzung vnnd ordnung genanntes Ordens, auch Inn annderen fallen so zue enntsetzung des Ordens dienen angezaigt vnnd dargethon wurde, So solle darauff durch den Obristen oder seinen Stathalter vnnd verordneten oder aber durch den vorgenanten Canntzler, das Jenig so angezaigt worden dem Ritterbrüeder offenntlich furgehalten vnnd auffgehebt, vnnd er darneben brüederlich ermanet werden, also das er sich Inn sollichem selbst eroffne, bessere vnnd straffe auch hinfuran dermassen lebe, das alle nachred vnnd böses geschray wider ainen so Edlen Mann ergangen nachlassen auffhoren vnnd abgethon werden, Auff das auch furohin seine brüeder Inn dem Orden ain bessere Red seinent halben horen vnnd vernemmen So vil aber die Straff fur solche mißhanndlung belanngt, solle der Obrist vnnd die annderen Ritterbrüeder nach Irem guetbedunnkhen vnnd nach gelegenhait der sach oder der that außsprechen, denselbigen spruch solle der genannte Ritterbrüeder wider den die straff ergangen geleben genueg thuen, vnnd dasselbig one widerred leiden vnnd erfullen,

33 **Item** so das geschechen solle man von stunndan procedieren, vnnd vber den negsten hernach gleichermassen wie vor, die frag vmbgen lassen, vnnd also nachvolgennt vonn den Gewalt tragern hinauff bis auff das haubt vnnd den Obristen dises Ordenns, Mit dem Obristen von wegen der vrsachen oben angezaigt, vnnd vmb die liebe desselben, vnnd der Brüederschafft halben, doch furnemblich vonn wegen ainer gleichhait zueerhalten, vnnd das vonn dem Obersten ain guets Exempel enntspringe, Wellen vnnd setzen wir das gleich so wol des Obristen halben als vmb oder vonn den annderen deß außtretens vom Capitel frag vnnd Examen ergeen solle, auch die straff peen vnnd ermanung wann sich der fahl begibt nach vorbetrachtung vnnd guetbedunnkhen aller Ritterbrüeder dises Ordens Jme aufferlegt vnnd bestimbt werden

34 **Item** so verr der Ritterbrüeder vber welchen das Examen geet, vnnd er aus dem Capitel abgeschafft durch anzaigung vnnd zeugkhnus der anderen Ritterbruedern aines guetten geschrais vnnd Erbaren lebens erfunnden wurde, das er auch herrlicher thaten Inn Khriegsleufften geyebet were, So solle der Canntzler Inn namen vorbetrachtung vnnd auß beuelch des Obersten, auch annderer Ritterbrüeder genanntem Ritter anzaigen, vnnd Jme solches Inn gestalt ainer frolokhung vnnd freud furhalten, vnnd Jme darneben ermanen das er also vortfaren welle, Erlich hanndlen vnnd Inn allen Tugenten verharren wie sich der Obrist vnnd ander seine Ritterbrüeder seinenthalben zum hochsten freuen, vonn wegen des grossen vnnd gueten geschrais so sie vonn Jme vernommen haben, Furnemlich aber zue ermanen, das er verharren, vnnd hinfuran alle zeit noch Erlicher hanndlen welle, dardurch all sein verdiennst vnnd lob gemehret werden muge, das er auch mit sollichem seinem guettem exempel annderen ain vrsach erlich zuehanndlen mache vnnd gebe, Dergleichen solle auch annderen Brüedern der Ritterschafft des Ordens angezaigt werden, die annder Inn der Examination oder vmfrag Erbar Fromb vnnd Tugentreich erfunnden werden,

35 **Item** wann Inn dem genannten Capitel dem Obersten furkhame das ain Ritterbrüeder dergleichen gehanndlet hette, vmb deß willen er

deß Ordenns nach außweisung der Satzung vnnd Statuten gegenwertiger Ordination beraubt vnnd daruon enntsetzt werden solte, vnnd diser Ritterbrueder gegenwertig were, Solle alsdann der Oberst solche Mißhanndlung verzaichnen lassen, vnnd so der Ritterbrueder saget, er wolte solliches widersprechen oder sich enntschuldigen, so solle Jme der Oberst sambt den Ritterbruedern oder der maiste thail vnnder Jnen solches nit abschlagen, sonnder Jme seiner enntschuldigung ain freye erlaubnus lassen, So aber ain Fall vnnd Mißhanndlung aines Ritterbrueders fur den Obersten, vnnd ehe das Capitel gehalten wurde kheme, So solle der Oberste mit seinen versigleten Brieffen mit dem Sigel des Ordenns ain solches dem beschraiten jnn solchem fall Ritterbrueder durch den Zeugmaister genannt Touson Dor oder aber durch ain anndere Erbare person zueschreiben vnnd anzaigen das er auff das negste Capitel erscheinen welle, daselbst zuehoren die khlag wider Jne, vnnd was gestalt wider Jne gehanndlet wurde, vonn deßwegen er annderst verkhlaget ist nach billichait der Rechten vnnd nichts annders, dann was billich ist zuehanndlen selbst darbei sein, Souerr aber die Zeit des angesetzten Capitels gar zue khurtz were, nach gelegenhait des Orts da dann diser beschraite Ritter wonet so soll man Jne auff das negst negst Capitel hernach verkhunden, also das nicht desto minder er khomme oder nit wider Jne wie billich vnnd sich gezimmet procediert werde,

36 **Item** so khunndbar ist, das genannter Ritterbrueder ainen solchen hanndel begangen hette dardurch er billich des Ordens beraubt werde, So solle derselbige durch den Obersten vnnd Ritterbrueder des Ordens oder aber vonn dem mehreren thail derselbigen enntsetzt beraubet vnnd vonn dem Orden wie oben angesagt abgethon werden, vnnd damit der gantze Orden vonn des ainigen Ritters wegen nit geschmecht oder Scandalisiert werde, Solle Jme der Orden versagt sein, vnnd darneben verbotten, das er Jme nimmermer fursetze die Khetten oder Halsbanndt genanntes Ordens oder aber ain annders dem gleich zuetragen, mit ermanung des Aids so er gethan als er den Orden angenommen hat, vnd das er gewillichen dises Halsbannd oder Khetten Jnn die hannd des Obersten oder des Schatzmaisters anntworten solle, Wa aber diser Ritterbrueder nit gegenwertig were, so solle Jme deßhalben ain offner Brieff vnnder dem Sigel des Ordens darJnnen begriffen sey die enntsetzung deß Ordenns, der ergangen Sentenntz, die Verdamnus, Schutz vnnd Schirmb, Gebot vnnd Verbot, vnd annders oben angezait vnnd vermeldet zuegeschikht werden,

37 **Item** wann diser Ritterbrueder des Ordenns enntsetzt sich verwiderte das genannte Halsbannd oder khetten widerumben zue anntworten so solle der Oberst wann derselbig Ritterbrueder sein vnnderthan ist, nach aller maß der Gerechtigkhait Jne darzue wie oben steet bezwingen, vnnd zuetreiben macht haben, wann aber er nit deß Obersten vnnderthan were, So solle der Oberst Jnn solchem hanndel nach Rath vnnd guetachten der Ritterbrueder dises Ordenns furfahren,

38 **Item** wir setzen vnnd wellen auch, das wann ain Ritterbrueder dises Ordens mit todt abgeet, das alsdann seine Erben oder anndere, die ainen zuespruch zue seinen Guettern haben, schuldig sollen sein deß gestorbnen Halsbannd oder Khetten Jnnerhalb drey Monaten nach seinem Todt dem Schatzmaister genanntes Ordens zue vberschikhen vnnd er der Schatzmaister ain bekhanntnus, wie er solches widerumben empfanngen hab dargegen hergeben, alsdann sollen die Erben oder anndere frey vnnd ledig sein aller ansprach vonn wegen des Halsbannds vnnd sonnst gar nit

39 **Item** so sich begebe, das ainer aus den genannten Ritterbruedern Jnn ainem Khrieg vnnd doch Jnn Ehrlichen sachen, oder aber vmb veruolgung ainer ehrlichen that, gefanngen wurde, vnnd also das Halsbannd verlure, So solle der Oberst des Ordens Jme ain annders Halsbannd oder Khetten auff seinen aignen Khosten machen zelassen verpflicht sein, Wann aber ain Ritterbrueder solches sonnst vnnd Jnn annder weg verlure, solle er Jm selbst ain anndere Khetten, vnnd auff seinen aignen khosten bestellen vnnd machen lassen, vnnd dasselbig Jnnerhalb vier Monaten negst hernach volgend, oder so bald es muglich ist am halß tragen,

40 **Item** wann nun ain Orth vnnd Statt Jnn solchem Orden vonn wegen des abgestorbnen Ritterbrueders ledig wirdet vnnd lär steet, vnnd sonnst vonn noten wurd sein die Zal zue erfullen So solle man fleissig vmb ainen annderen gleicher Condition vnnd weiß wie vor beschriben vmbschauen, vnnd denselben nach der Wahl vnnd menge der Stimme des Obersten vnnd annderer Ritterbrueder erwehlen, Jnn wellicher wahl wie auch Jnn allen annderen sachen so die anligenden gescheffte vnnd hanndel des Ordens belanngend, solle allezeit die stimb des Obersten den vorganng haben vnnd fur zwo gerechnet werden vnnd nit mehr, außgenommen Jnn disem fahl, wie hernach angezaigt vnnd erkhleret wirdet

41 **Item** wa sich nun der fahl begibt, solle man die ernannte wahl auff dise weiß wie hernach volgt anfahen vnnd halten, Nantlichen so bald ain Ritterbrueder dises Ordens mit todt abgganngen ist, so solle ernannter Ambtsgenoß der Zeugmaister genannt Touson Dor verpflicht sein solliches vonn stunndan dem Obersten anzezaigen, welcher alsbald darauff solle solches allen Ritterbruedern genanntes Ordens mit seinen aignen briefen zuewissen thuen vnnd verkhunden, Sie ermanen vnnd gepieten, das sie auff das negste Capitel so hernach volget, wann es annderst der Zeit halben sein khan, wa aber das zue khurtz angesetzt were, auff das annder zue negst hernach personlich vnnd zueuor wolbedacht vnnd berait Jnn der wahl aines neuen Ritterbrueders vnnd Gesellen dises Ordens ann stat des abgestorbnen on allen verzug erscheinen wellen Souerr aber sich begebe, das ainer aus gewisen vnnd warhafftigen vrsachen verhinnderet wurde, das er personlich auff ernennte Zeit nit erscheinen möchte, So solle derselbig seinen aignen Procuratorem vnnd Gewalthaber, oder sonnst ainen tauglichen zue dem ernannten Capitel schikhen, darbey er dem Obristen Jnn ainem brieff mit ainem sigel versiglet solliches zueschreib vnnd darneben ain zetelen einlegen.

darauff verzaichnet seye der namen dessen so er zue solchem Orden taugenlich zesein erwelet hat,

42 **Item** wann sich begebe, das ain stat lär stuennde vonn wegen das ainer ausser dem Orden Jnn ainem gemainen Capitel durch den Obristen und die annderen Ritterbrueder gesetzt were. So solle der Obrist durch sich selbst, oder durch anndere taugliche personen allen annderen Ritterbruederen dises Ordens auch den Procuratoribus vnnd Gewalthabern deren die nit gegenwertig personlich erscheinen anzaigen, das sie yetzunder nach geschechner Priuation vnnd enntsetzung sich bedennkhen, vnnd zue der wahl aines annderen am stat des enntsetzten Ritterprueders greiffen wellen wie obsteet,

43 **Item** das auch genannte wahl am zeit vnnd Ort des bestimbten Capitels vnnd sonnst nienndert gehalten werden solle, vnnd ehe man die wahl anfahet solle zuuor durch den schreiber oder Notarium des Ordens alles so vonn dem abgestorbnen Ritterbrueder seiner ehrlichen dapfferen thaten wegen Jme zue lob vnnd ehren der zeugmaister genannt Toison Dor eingeschriben hat, offenntlich gelesen werden,

44 **Item** vor der wahl solle vonn dem Obersten vnnd allen annderen gegenwertigen Ritterbruedern auch vonn den Procuratoren der abwesenden ain zettel aufgelegt werden, darJnnen sie ernennen mogen so vil sie wellen vnnd alßdann solle ain yeder Jnn sonnderhait der da gegenwertig ist vonn dem Cannzler gefragt werden, ob sie nichts vbels vonn denen so yetzunnder ernennet seind dardurch sie zue der wahl nicht billich gelassen werden solten wissen oder erfahren haben

45 **Item** so nun solches alles volbracht ist. Solle alsdann dem Obersten vnnd allen Ritterbruedern genanntes Ordenns die yetzunnder Jnn Jrer Ordnung nachainannder Jnn dem Capitel sitzen durch den Cannzler angezaigt vnnd furgetragen werden nemlich also, Jr alle meine herren wisset wie Jr yetzunnder alhie ainen Neuen Ritterbrueder vnnd Gesellen zueerwelen alhie beiainannder versamblet seind. Nun aber damit solche wahl seliglich vnnd gerecht volbracht werde, so werden Jr das Jurament wie hernach volget zethuen schuldig sein, Erstlichen werden Jr alhie miessen schweren, vnnd Jnn die hannd des Obersten oder seines Stathalters angeloben, bei guetem glauben vnnd am Aids statt eiwers leibs, auch vonn wegen der obligation vnnd verbundnus so Jr zue solchem Orden habt, vnnd vorhin gethan, das Jr vnnd ain yeder Jnnsonnderhait Rechtmessig ordenlich vnnd billich zue gegenwertiger wahl greiffen, vnnd das ain yeder nach seinem gewissen vnnd vrthail, ainen Ritterbrueder Jnn aller maß oder Condition wie oben angezaigt, der auch nutzlich vnnd guet sey, dem Obersten vnnd seinen nachkhommen dises Ordens, allen Jren Lannderen Herschafften vnnd guettern diennstlich, darzue auch zue erhaltung aller Ehren vnnd Nutzbarkhait dises Ordens, ansehenlich, vnnd gar nit weder aus freundschafft lieb, Neid, Nutzung, Geniess, Gunnst, oder aus annderen dergleichen vrsachen ainen, ernennen vnnd erwelen welle vnnd anzaigen, sonnder furnemlich den, so Jr Jnn solchen Orden einzeschreiben vnnd Jnn solche freuntliche brueder schafft auffzenemben am taugenlichisten vnnd wirdigisten geachtet vnnd gehalten wirdet

46 **Item** so das geschechen ist, solle alsbald vnnd vonn stundan der Ritterbrueder des ersten Sitz erbarlich auffsteen vnnd zue dem Obersten geen Jme Jnn sein hannd das Jurament thuen, vnnd alles wie obsteet treulich zethuen angeloben, vnnd so er wider zue seinem sitz khombt, sollen die annderen alle ye ainer nach dem annderen durch die gantze ordnung dergleichen thuen vnnd also dem Obristen des Ordens mit gegebner hannd angeloben.

47 **Item** nach disem solle der Oberst oder sein Stathalter dem Ritterbrueder Jnn dem ersten Sitz oder Stannd fragen mit disen worten, Bey dem Jurament so Jr yetzunnder gethan frag ich euch, welches ist der, so vonn euch am wirdigisten Jnn disen Orden einzeschreiben vnnd aufzenemben geachtet wirdet Auff solches solle genannter Ritterbrueder vonn stundan auffsteen, vnnd auff die guldin oder silberin platten, so darzue verordnet ist vor dem Obristen oder seinem Stathalter mit aller ehrentpiettung ainen zettel legen auff welchem zettel geschriben sein solle der Namen des Ritters welchem er sein Stimme gibt, vnnd also sollen hernach gleich die annderen alle thuen, Desgleichen solle der Obrist seinen zettel, sambt den zetlen so er vonn denen so nit gegenwertig sein empfanngen hat wie die annderen Ritterbrueder auff legen doch versiglet vnnd beschlossen,

48 **Item** so das geschechen ist, solle der Cannzler alle vorgenannte zettel nemmen vnnd die mit heller stimme lesen, da sollen auch aller deren namen die genannt sein auffgeschriben werden, vnnd alsdann dise gegenainannder vergleichen, wellicher die maisten Stimme hab vnnd nachdem solle der Cannzler die zal aller stimmen so vil ain yeder hat außrieffen, darauff nimbt der Obrist die maisten wahl zue Jme. zaigts an, vnnd nennet disen der die maisten stimmen hat, sagt also. Diser hat die maisten stimmen, vnnd derhalben ist er zue vnnserem mit vnnd Ritterbruedern dises Ordenns erwehlet worden, Da aber sich ain Jrrung begebe, also das Jre zwen gleiche zal der wahl vnnd Stimmen hetten, so hat Jnn solchem fahl vnnd sonnst niemandt, der Obrist macht vnnd gewalt, vonn wegen das die wahl desto ehender vonn stat gee noch aine vnnd die dritte stimb zue seinen vorigen zwaien zuegeben deme so Jm aus den zwaien gefallen wirdet oder wie es Jme am besten gedunkhet, wann aber der Oberst solches nit thuen wolte, solle alsdann dise wahl gar auffgehabt vnnd zue nichten gemacht werden, vnnd solle ain yeder Ritterbrueder auff ain neues seine zettel aufflegen, aber nicht desto weniger sollen die zettel deren die nit gegenwertig seind Jnn Jrer khrafft bleiben, darumben das man so bald nit newe zuewegen bringen khan

49 **Item** so die Wahl geschechen ist, solle sie vonn stundan sambt dem tag vonn dem Notario Inn ain Register darzue verordnet eingeschriben
werden, Vnnd so nun der Erwelte Ritterbrueder nit gegenwertig verhannden were. So solle der Obrist solche Election vnnd Erwehlung so deßhal„
ben geschechen ist durch den Thoison Dor oder durch ainen annderen tauglichen Mann dem genannten Erwehlten Ritterbrueder anzaigen, vnd
bitten, das er solche Election geren vnnd mit guetem willen annemben welle. sich auch der freunntlichen beruefflung zue genanntem Orden nit
beschweren Er solle Ime auch die Ordnung solcher Ritterschafft mit seinen brieffen zueschikhen, damit er vber solches sich ersteche vnnd besinne, Dar„
neben Ime anzaigen, wann er die Election annimbt vnnd Inn den genannten Orden einzeschreiben gefellig sein wurde, das er allbald bey dem
Obersten dises Ordens erscheinen welle mit ernennung der zeit vnnd des tags. daselbsten das Jurament zethuen, die Khetten des Ordens zue emp„
fachen, vnnd alle anndere dinng zue solchem gehorig zuelaisten, Das auch der erwehlte Ritterbrueder, dem Botten sein mainung erkhleren
vnnd das dem Obersten Inn seinem brieff bey genanntem Botten zueschreiben vnnd anzaigen welle

50 **Item** wann diser erwehlte Ritterbrueder ain gewaltiger grosser Herr were daher er vil vnnd grosse geschefft zue verrichten hette, oder aber
vonn ferrem an ainem weiten orth wohnete das man mochte zweifflen, ob er selbst persenlich vor dem Obersten erscheinen khunndte, So
moch als dann der Oberste da es Ime fur guet ansichet bei ainem Botten mit den brieffen auch die Khetten des Ordens Ime zueschikhen, Aber
so der erwehlte Ritterbrueder die Wahl annimbet, vnnd Inn den Orden eingeschriben zue grossem gefallen begert zue werden, vnnd Ime die
Khetten nit annderst vberanntwort khann werden dann durch ainen Botten, So solle alsdann genannter erwehlter Ritterbrueder solliche
sein annembung des Ordens, vnnd empfahung der Khetten mit seinen brieffen durch den Botten dem Obersten zueschreiben, vnnd darneben
versprechen Inn genannten seinen brieffen das er auff das negste Capitel wann es annders sich fueglich schikhen khan, khommen welle.
So er aber auff das negste Capitel nit erscheinen mag welle er doch zue dem negsten hernach khommen, vnnd daselbst vor dem Obersten alle
Punncten des Ordens wie ain annderer schweren vnnd solle das geschechen so bald er es fueglich schikhen khan, vnnd alles das Jenige
thuen, was er zethuen billich schuldig ist

51 **Item** das der erwelte Ritterbrueder so er yetzunnder die Wahl angenommen hat vnnd bei dem Obersten das Jurament oben angezaigt
zuethuen, auch die Khetten zue empfahen erscheint, solle er sich dem Obersten anzaigen, vnnd zue Ime nach seinem brauch also sprechen, Ich
hab auß ewren brieffen vernommen, wie ich aus ewer vnnd der Hochberuembtesten Ritterbrueder vnnd Gesellschafft des Ehrwirdigen Or„
dens des Gulden Fluß gunnst vnnd guettem willen zue genanntem Orden vnnd freunntlichen Brueder schafft erwehlet worden bin, Derhal„
ben bekhenne ich mich zum hochsten geehret sein. hab auch solchen Orden mit freuden vnnd dannkhbarem gemiet angenommen, vnnd bin
auch euch allen herwiderumben vonn gannzem hertzen dannkhbar, Furnemlich aber bin ich yetzunnder khommen mich alhie vor euch al„
len dannkhbar zue erzaigen, bin auch darzue willig vnnd berait, alles was zue solchem Orden vonn noten ist. vnnd ich schuldig bin zuehalten
vnnd zuelaisten, Darauff solle der Oberst Inn beisein der Ritterbrueder so vil er dazemal gehaben mag anntworten vnnd sprechen, Herr wir
vnnd vnnsere Mitbrueder vnnd gesellen des Ordens nachdem wir vonn euch vil guets haben sagen horen hoffen das Ir Inn solchem verharren,
vnnd darInnen zue erhebung vnnd Ehren des Ritter Ordens auch zue ewrem verdiennst Lob vnnd Ehren zuenemmen werdet, Erwelen euch also,
das ir Inn Ewige zeit wann Gott will vnnser Mitbrueder vnnd gesell dises Ordens vnnd der freunntlichen gesellschafft bleiben werdet, Derhal„
ben sollend Ir yetzunnder dise punncten wie sie hernach volgen schweren Nemlich das Ir am ersten nach allem ewrem treulichisten vermu„
gen vnns wellet helffen beschutzen erhalten vnnd defenndieren vnnser herlichait, Gewalt, Gueter, Geschlechter vnnd die Gerechtigkhait des Ober„
sten dises Ordens, so lanng Ir lebend vnnd Inn disem Orden verharren werdet, hanndthaben wellet,

52 **Item** das Ir auch allen fleiß nach ewrem vermugen wellet furwennden solchen yetzgenannten Orden Inn allem Stannd, wesen vnnd
Ehren hanndtzehaben, auch solchen zue mehren euch befleissen, das Ir Inn khainem weg so vil euch muglich ist disem Orden abzuenemmen zer„
gehn vnnd zueschmelern gestatten sollet,

53 **Item** so sich begebe das Gott daruor sey, das Inn euch ain manngel oder fahl erfunnden wurde, vonn deswegen Ir vermog der Statuten dises
Ordens enntsetzt vnnd vonn dem Orden außgethan wurdet, vnnd das Ir alsdann die Khetten widerumben vberanntworten miesset, Das Ir sol„
liches Inn dem fahl vnns als dem Obersten oder aber dem Schatzmaister on allen schaden manngel vnnd abgannng zueschikhen wellet Doch
das solches Innerhalb drey Monaten nachdem Ir außgeschlossen seind geschoche, Darzue auch das Ir nach solcher enntsetzung des Ordens die
Khetten nimmer oder ain anndere dergleichen tragen wellet, Ir sollet auch vonn deßwegen der enntsetzung halben khain Neid haß noch
Feinndschafft gegen khainem nit tragen. weder gegen dem Obersten noch den annderen Ritterbruedern, Ambtleuten oder yemandt ande„
ren der dem Orden vnnd Inen verwanndt ist

54 **Item** das Ir auch alle anndere Straff Peen vnnd Correction die euch vonn wegen annderer vnnd khlainer sachen vonn dem genanten
gannzen Orden auferlegt werden, willig vnnd one widerred gedulden tragen vnnd erfullen wellet deßhalben auch khainen Neidt noch
Feinndtschafft gegen dem Obersten den Ritterbruedern vnnd Ambtsgenossen oder gegen Irgendts ainem der disem verwanndt ist tragen
noch geben wellet

55 **Item** das Ir auch zu allen Capitelen vnnd versamblungen des Ordens khommen vnnd erscheinen, oder aber dahin nach ausweisung

der Statuten vnnd Ordnung des Ordens ainen amn ewer stat schikhen wellet, Darzue auch dem Obersten, seinen Nachkhommen oder Stathaltern. Jnn allen gebürlichen sachen gehorsam lauten zuuoraus was die gescheft vnnd hanndlung des genannten Ordens erhaischen vnnd also vonn nöten sein wirdet,

56 **Item** das Jr auch nach allem ewrem vermügen halten vnnd erfullen wellet alle Statuten, Ordnung Artikhel vnnd pünncten dises Ordens die Jr aufgeschriben vnnd lesen gehort habt, das werdt Jr hie verhaissen vnnd zuehalten schweren alle vorgenannte pünncten Jnn ainer sūma als ob Jr dise Artikhels weiß abgehort vnnd vber ainen yeden Jnn sonnderhait ainen besonnderen aidt gethon hett

57 **Item** das genannter Ritterbrüeder solche dinng alle zehalten vnnd mit gegebner trew Jnn die hanndt des Obersten zuesag, auch bei allem seinem glauben, Trew vnnd Aid solches zuehalten vnnd zue mehrer gezeukhnus zwen finnger auff das Chreutz Christi vnd Euangelium lege vnd schweren thue,

58 **Item** so das alles vollenndet ist, solle der erwelte Ritterbrüeder mit sonnderer Reuerentz vor dem Obersten niderkhnieen, vnnd der Oberste solle die Khetten oder Rinng vmb den Hals des Ordens nemmen, vnnd das demselben Ritterbrüeder amn den hals legen, darzue sprechen oder ainen anderen dergleichen wort reden lassen ✠ Herr der Orden nimmet euch auff zue seiner freünntlichen Gesellschafft, vnnd dessen zue gezeukhnus so vberanntworte ich euch dise Khetten oder Halßbannd. Gott der Herr welle, das Jr das lanng tragen mügen zue Lob, Ehren Dienst vnnd Erhöchung seiner heiligen Kirchen, zue Auffnemmen vnnd Ehren des Ordens, auch zum verdiennst ewerer aignen person, sambt guetem nammen vnnd erbarem geschray, Jnn dem nammen des Vatters, des Suns, vnnd des heiligen Geists, Darauff solle genannter Ritterbrüeder anntworten, Amen, Gott welle mir Jnn solchem allem sein gnad verleichen, Nach disem solle der Ritterbrüeder Jnn dem ersten Stannd der da gegenwertig ist auffsteen vnnd den newen Ritterbrüeder so da yetzunnder auffgenommen ist zue dem Stüel des Obersten fieren, da solle der Oberste Jne zue ainer gezeukhnus der Ewigen Jmmer werenden Liebe khüssen, deßgleichen sollen auch die annderen Ritterbrüeder Jne nach ordnung so vil deren gegenwertig seind khüssen,

59 **Item** so der erwelte Ritter sich enntschuldiget, das er die Wahl vnnd Election nit annemben khunnde, Solle vom stunndan darauff der Oberste solches den annderen Ritterbrüedern dises Ordens anzaigen, sie ermanen, schaffen vnnd gebieten, das sie auff ain newes berait wollen sein, vnnd ainen newen Ritterbrüeder zue gelegner zeit vnnd Ort erwehlen wellen,

60 **Item** das auch dises Juramennt vnnd der Aid Jnn Formb vnnd gestalt wie oben angezaigt vnnd verfasset ist, die Ritterbrüeder so wir oben ernennet vnnd zue vnnseren Brüedern vnnd gesellen dises Ordens berüeffet haben, vnnd ain yeder Jnn sonnderhait schweren, vnnd solches zuehalten zuesagen solle,

61 **Item** das ain yeder Ritterbrüeder dises Ordens so bald er auffgenommen wirdt bezalen vnnd also bar aufflegen solle dem Schatzmaister dises Ordens, nemlich Viertzig gulden Pfenning oder Pfunndt Goldts, da zwai vnnd Sibenntzig amn ain Markh geen oder aber so vil werdts zue ainer Steür der Khlaidung zier vnnd annderen dinngen zue dem Gottesdiennst taugenlich vnnd gebreüchig Jnn genanntem Collegio vnnd Kirchen vnnsers offtgenannten Ordens,

62 **Item** wann ain Ritterbrüeder dises Ordens stirbt, solle ain yeder vnnder den annderen Ritterbrüedern dises Ordens so bald er Jnnen wirdt, das er verschiden ist, dem Schatzmaister genanntes Ordens bezallen vnnd zueschikhen so vil gelts, das man darumben Funffzehen Messen than lassen lesen, darzue auch Funffzehen Schilling armen Leuten außzethailen durch Gottes Lieb vnnd Ehren willen, vnnd für die Seel aines yeden abgestorbnen Ritterbrüeders, Da solle genannter Schatzmaister solches gelt nach gestalt wie hie angezaigt außzthailen, vnd furnemblich amn dem Ort der Funndation wie hieoben angezaigt ist,

63 **Item** das der Oberst genanntes Ordens alle Jar zue ainer Pennsion dem Zeugmaister dises Ordens hunndert Chronen oder Pfunndt deren zwai vnnd sibentzig ain Markh thuen geben vnnd bezalen solle, darzue solle Jme ain yeder Ritterbrüeder zwai Scuta allwegen Jnn ordenlichem Capitel bezalen vnnd geben,

64 **Item** so sich begebe, das nach absterben des Obersten, sein Nachkhombling vnnd Erb der Oberkhait Jnn disen Orden zue Junng were, vnnd die hanndlungen des Ordens Alters halben nit verrichten khunndte So wellen vnnd ordnen wir, das Jnn solchem fahl die Ritterbrüeder vnnd Gesellen dises Ordens vom stunndan ain Congregation vnnd Conuennt des Ordens halten vnnd zuesammen khommen sollen, Daselbsten sie nach dem Rath der Eltisten ainen aus Jnen erwehlen, welcher die Stat aines Junngen bis so lanng er alters halben sein Stat selbst vertretten vnnd Rittermessig worden ist, versichet die hanndlungen vnnd Gescheft des Ordens amn stat des Nachkhommenden vnnd Jnn seinem Vnkhosten verrichte, Vnnd so nach absterben des Obersten ain Freülen als der recht Erb allain verhannden doch noch nit verheurat, So wollen vnnd ordnen wir, das auch gleicher massen ainer aus den Ritterbrüedern erwehlet werden solle, der des Ordens sachen verwese, bis so lanng das Freülen verheurat wurdet;

ainem Ritterbrueder, der zwischen der zeit die Hanndel vnnd alle sachen Burden vnnd beschwerden genanntes Ordens getragen vnnd verrichtet hat,
vnnd vber das solle er ain Jurament thuen, Disem der also aus den Ritterbruedern ann stat aines Obersten erwehlet wirdt, Wellen vnnd ordnen wir,
das man Jne Jnn solcher zeit seiner verwaltung als dem rechten wahren Obersten Jnn allen sachen vnnd gescheften des Ordens gehorsamb seye,

65 **Jtem** nachdem genannter Orden wie vor auch angezaigt ain ainige Brüederschafft vnnd ain vnzertrennliche treu mitliche Gesellschafft ist,
darein sich alle Ritterbrüeder willig vnnd aus freyem muet begeben verhaissen darauff vnnd schweren, disen Orden Steet vnuerprochenlich one
ainichen manngel oder abganng zue erhalten, So wellen vnnd ordnen wir, setzen vnnd verschaffen, Das genannter Orden für sich selbst vber alle Fähl
Spän vnnd Hanndlungen so den Orden oder aber die Ritterbrüeder dises Ordens belanngen, allain zue vrthailen macht habe vnnd bey disem Orden
das hochste gericht stee, Das auch alle Satzung, Straff, Entsetzung des Ordens, Vrthail, Bott vnnd Verpott, alle gehanndlete sachen durch den Orden,
doch Jnn denen hanndlungen so den Orden selbst oder die Ritterbrüeder desselben belanngen khrefftig seyen on allen manngel, widerred vnnd ein„
red, gleich als ob es vonn dem hochsten Recht oder Gericht gehanndlet were, one alle verhinderung der Appellation Khlag, Supplication, Furbit, auch
sonnst Jnn khainem weg wie das sein mag gezogen, oder ann ainen annderen Obherren vnnd Richter gebracht werde Sonnder wie bey dem Orden
geurthailt darbei genntzlich zebleiben, Das auch khain sach niennder annderst ann khainen Hoff, zue khainer annderen Gesellschafft, oder ann khai„
nen annderen Richter nimmermer gelegt werden solle, Auch weder der Oberst noch die Ritterbrüeder dises Ordens annderstwa zue anntworten ver„
pflicht sein sollen, Daruber wir mit fleissiger auffmerkhung, betrachtung vnnd aus guettem gemiet solches zuehalten geschworen haben,

**Welliche** alle Punncten Conditionen Artikhel vnnd anndere obgenannte Stukh vnnd ain yedes Jnnsonnderhait derselbigen die wir geord„
net vnnd gesetzt, Ordnen vnnd setzens auch alles hiemit wie oben angezaigt ist, Derhalben versprechen wir für vnns, vnnsere Erben vnnd Nach,
khommen die Hertzogen vonn Burgunnd, als die Obersten vnnd fürnembsten dises gegenwertigen Ordens vnnd der freuntlichen Brüederschafft
vnnd Gesellschafft des Gulden Fluss Solches alles vnnd yedes wie obstet steiff volkhommenlich vnuerprochenlich vnnd Jnn ewige zeit nach allem
vnnserem vermugen treulichen zuehalten Jnn acht zuehaben vnnd zue erfullen, Vnnd so vert sich Jnn den obgeschribnen sachen oder Jnn ai„
nem allain vnnder denen allen ain zweiffel Beschwer, Dunnkhle zuetriege, so wellen wir vnns selbst vnnd vnnsere Nachkhommen den Her„
tzogen vonn Burgunnd als den Obersten dises Ordens, derselbigen stukh Jnterpretation ausslegung vnnd Declaration vorbehalten haben,
Vnnd darneben die Freyhait etwas hinzuezethuen zue Corrigieren zue Declarieren zue veränderen auss zelegen, auch mit vorbehaltnem
Rath vnnd guetter Deliberation vnnserer Mitbrüeder vnnd Gesellen desselbigen Ordens allezeit zuebesseren, aussgenommen etliche Punncten,
Nemlichen den Ersten Artikhel, der davonn der zal vnnd Wesen der Ritterbrüeder Jnn disem Orden meldung thuet, denselbigen wellen wir Jnn
seiner khrafft vnuerkhert bleiben lassen, Auch den Annderen darJnnen verpotten wirdet, das alle Ritterbrüeder dises Ordens sonnst khainem
Orden wann sie disen annemmen verpflicht sollen sein, aussgenommen etliche Punncten vnnd Condition wie daselbst erkhlert vnnd ange„
zaigt ist, Den Vierdten Artikhel vonn der Freunndtschafft so der Oberst vnnd die Ritterbrüeder ainer gegen dem annderen erzaigen, auch ain
yeder seines Negsten Ehr zuebeschützen schuldig sein solle, Den Funfften vonn der Diennstbarkhait so die Ritterbrüeder dem Obersten laisten
sollen Den Achten wie der Oberst procedieren, wann sich ain Zwitracht vnnd vnainigkhait vnnder den Brüedern begebe Jnn ansechung
Jrer Person solches vertragen vnnd verainigen solle, Den Neunten vnnd zehendten Artikhel vonn Beistanndt vnnd Hilff so der Oberst vnnd
die Ritterbrüeder des Ordens Jren Mitbruedern zethuen schuldig seind, Den Ailfften Jnn welchem fahl die Ritterbrueder so dem Obersten
nit Lehennspflichtig seind, wider Jne ainem frembden Herren diennen mugen, Den Zwelfften was Beistanndt die Ritterbrüeder dises Or„
dens Jren Mitbruedern vnnd Gesellen, so Jrgennd Jnn ainem khrieg vnnd Lerman gefanngen wurden thuen vnnd erzaigen sollen Den
Vierzehenden Funffzehenden vnnd sechzehenden Artikhel, die da anzaigen die vrsachen darumben ain Ritterbrüeder des Ordens beraubet
werden mag, Den Sibenzehendten der da begreifft die Weiss zue halten Jnn dem geen, steen, sitzen einschreiben vnnd reden, auch andere ding
die sich auff die erhaltung des Ordens strekhen, Den Ainvnndvierzigisten, der meldung thuet vonn der Wahl, wann ain Ort aines abgestor,
benen Ritters ledig wirdt vnnd lähr steet, wie die gehalten werden, vnnd der Oberst Jnn solchem zwo stimmen haben solle, Den Zway vndfunf„
fzigisten vonn der Weiss Jnn aufnembung aines erwelten Ritterbrüeders, Jnn disem Artikhel, vnnd Jnn den nachuolgenden Dreivndfunnff„
zigisten Viervnndfunffzigisten, Funffvnndfunffzigisten Sechsvnndfunffzigisten Sibenvnndfunffzigisten vnnd Achtvnndfunffzigisten
vonn dem Jurament so die Ritterbrüeder dises Ordens thuen miessen Welliche Artikhel allesambt yetzunnder hie nachainannder aussge„
nommen vnnd ain yer Jnnsonnderhait, wellen wir, das sie Stanndhafftig Jnn Formb vnnd Mass nach Jrem Jnnhalt vnuerkhert,
volkhommenlich one ainiche veränderung weder durch vnns noch vnnsere Nachkhommen Got geb wie das beschechen mocht pleiben sollen
Wir wellen auch das das Vidimus vonn disem Brieff so vnnder vnnserem oder des Ordens Sigel oder sonnst vnnder ainem ansehenlichen
Sigel, oder aber vnnder dem Hanndtzaichen des Notarien bekhrefftiget, ain volkhomnen glauben gleich wie das recht Original selbst haben
solle, Vnnd damit dise furgenomne sach khrefftig vnnd Jnn ewige zeit werend bestendig bleibe, haben wir vnnser aigen Jnnsigel hierunden
zue meher gezeukhnus angehenkht Datum Jnn vnnserer Stat Rissel am Sibenvnndzwaintzigisten tag des Monats Nouembris Jm
Tausennt Vierhunndert vnnd Ainvnnddreissigisten Jar,

## Conterfetüng des Insigels aüf der ersten seiten

## Conterfetüng des Insigels aüf der andern seiten,

✠ PHILIPPVS·D·GRATIA·DVX·BVRGVND·BRABAN·LVCEMB·LIMB·FLAND·ARTH·HOLAND·SELAND·FRIS·COM·

✠ DOMINVS MIHI ADIVTOR ET EGO DESPICIAM INIMICOS MEOS·

So wir die Stifftüng dises Ritterlichen Ordens sambt seinen Statüten vnnd Satzüngen beschriben, vnnd sölches Hoches fest vonn dem Fürstlichen Fünndatorn Hertzog Philipen vnnd Hertzog Carlen seiner Fürstlichen gnaden Süne bis anher zue acht malen gehalten vnnd ernewert worden, Wellen wir yetzünnder vonn dem Neünndten hochen Fest des Gülden Flüss welches der Durchleüchtigist Ertzfürst Maximilian als ain Hertzog zue Bürgunnd zue dem ersten mal Inn der Statt Brükh auff den ersten tag des Monats May Anno Tausennt Vierhünndert vnnd Achtvnndsibentzig mit allen Rittersbrüedern gehalten ain meldüng thüen, Auff den vor ernennten tag, ward die Kirchen zue Sannt Saluator Inn Brükh mit den Schönisten Tapetzereien Inn welcher die historien Gedeonis mit gold, silber, vnnd allerlai farben vonn Seiden so artlich vnnd khünnstlich gewirkht waren als ob alle persönen mit Iren geberden lebenndig vor ainem stüenden Innwenndig ringweiss vmbhanngen, Der Chor aber war mit schwartzen tüechern vmbhennkht, vnnd würden zwen stüel deren ainer etwas hocher dann der annder was, mit schwartzem tuech bedekht aüffgericht, Der hoch Altar war gar herlich zuegericht, die zwelff Botten Mannsgrössin vnnd der Saluator aüs guettem goldt gemacht, die stüenden auff dem Altar, mit sambt vilen kostlichen Creützen vnnd Monstranntzen die mit guetem Edlen gestain vbersetzt waren, Vnnd zue morgens am ersten tag des Mayen, khamen alle Ehrenholden mit Iren neiwen Wappenrökhen, vnnd nach disen der Ehrenhold vonn dem Gülden Flüss, welcher ain schones gesatlets pferdt füeret, das mit schwartzem tuech bedekhet was vnnd oben In dem Sattel lag ain guldin Khüss, darauff die herlich Khetten des gulden Flüss lage, zue ainem anzaigen das Hertzog Carol gestorben was, Alsdan khame der Herr vonn Nassaw, vnnd der Herr vonn Grüthuise sambt den Herren vonn Lannoy, auch der Bischoff vonn Dornekh am stat des Presidennten, volgennds die zwen Herren vonn Symay vnnd Rauenstain als die Herren vonn den hochen Ämptern, nemlich Schatzmaister, Cannzler, Zeugmaister vnnd Notarius, Dise hatten alle schwartze lannge Rökh an vnnd Ire Thoison des Ordens auff Iren Schültern ligen, Dise giengen zue dem Ross vnnd namben die gülden Khetten mit dem Flüss sambt dem Khüss ab dem Ross, vnnd legten das auff den hochen Stüel zue der rechten hanndt, vnnd stüend der Ehrenhold vonn dem Orden des gulden Flüss neben demselben hochen Stüel zue der rechten hanndt

N. Herr von Lannoy

N. Graff vonn Nassau

N. Herr von Grüthüsse

N. Bischoff zue Dornekh

N. Herr von Simay

N. Herr von Rauenstain

Maximilian haltet den ersten Orden deß gülden Fluß Jn der statt Brugh,

**Volgend** khame der Ertzfürst Maximilian sambt allen herren vonn dem Ritterlichen Orden Jnn die Kirchen, vnnd giennngen etliche Bi=
schoff als vonn Metz vnnd Dornneckh auch vil Abbt Jnn Jren Jnflen neben dem Fürsten, welcher den Rittersbrüedern nachuolget vnnd zue letst
gienngen, fiereten auch den Fürsten Maximilianum als ainen Hertzogen vonn Bürgunnd, deme der herr vonn Buechaimb das schwerdt Jn ainer
schaiden vortrüege, hinfür Jnn den zuegerichten Stüel, neben dem Stüel darauff die Khetten des Gulden Fluß lage, vnnd setzeten denselben nider
vnnd stuennde Jrer Fürstlichen gnaden Schwerdttrager mit blossem haübt gegen Jme, Es sassen auch alle herren vonn dem Ritters Orden,
yeder vnnder seinem wappen, welche zue baiden thailen auffgeschlagen worden ann Jre verordnete Örter, Alsdann hat der Bischoff vonn Dor=
neckh ain schone Oration vnnd Leichtpredig vber den verstorbnen Fürsten Carolum hochseliger gedechtnüs auff ain stünnd lanng gehalten
Als aber dise Leüchtpredig sich geenndet, hat der herr vonn Lannoy als Presidennt (dann er der zeit der Eltist Jnn dem Ritter Orden war) ain scho=
ne Relation vnnd Erzelüng deß gebrauchs dises Ritterlichen Ordens offenntlichen gethon, Darauff alle herren vonn dem hochen Orden Jnn ai=
nen Rinng vor dem Heiligen Creütz mit blossem haübt vmb den Hertzogen vonn Bürgunnd zuesammen getretten vnnd alda Rath gehalten
Jnn welchem Rath der herr vonn Lannoy die Mannliche thaten Maximiliani, welliche sein Fürstlich gnad neülich wider die Feinndt deß
Bürgunndischen Gebiets Jnn freyem Veld volbracht loblichen erzelet auch darauff mit dem Vrthail erkhannt vnnd außgesprochen das er bil=
lich Rittermessig sein, vnnd zue Ritter geschlagen werden solte, Welches Vrthail alle Ritterbrüeder zue billichem Rechten erkhennt vnnd auß=
gesprochen haben, Nach disem ist der löblich Ertzfürst Maximilianus auffgestannden, vnnd das Schwerdt, welches seinen Fürstlichen Gnaden
vonn dem herren vonn Buechaimb vberanntwort worden, vonn der schaiden außgezogen, dasselbig dem herren Adolffen vonn Ravenstain, welcher von
der Geburt ain geborner Fürst des Reichs vonn Cleff was, Jnn die hannd gegeben, vnnd Jnn gegenwertigkhait aller Ritterbrüeder auff die khnie ge=
fallen Alda seinen Fürstlichen gnaden der herr vonn Ravenstain den Ritterstraich gegeben hat, vnnd als solches geschechen, ward das Euangelibuech
sambt dem Creütz dem neüen Ritter Maximiliano zuekhussen hergebracht, Damit seind alle Rittersbrüeder Jnn den Chor ganngen, vnnd haben
Jre schwartze khlaider außgezogen, vnnd plabe sammete Röckh vnnd khappen mit lanngen Zipflen angelegt, Es ist auch ain yeder widerumb an
seinem Ort gesessen, Volgennds hatt der Bischoff vonn Dornneckh das heilig Euangeliumbüech dem Ertzfürsten Maximiliano als ainem Hertzogen
vonn Bürgunnd vnnd Obersten dises Ritterlichen Ordens des Gulden Fluß Jnn die Schoß gelegt, vnnd hatt gemelter Bischoff den Aid des Orden offennt=
lich gelesen Auff solches seind alle herren nachainannder zue dem Fürsten ganngen, vor dem Fürsten niderkhnieennd die hennd Jnn das Euanngeli
büech vnnd Creütz gelegt, vnnd haben dem Hertzogen vonn Bürgunnd als dem Obersten dises Ritter Ordens Trew vnnd Hold zuesein, ainen Aidt ge=
schworen, Es hat auch ain yeder Rittersbrüeder hochgemelten Fürsten vonn Bürgunnd ann sein rechtes wanng gekhusset, Volgennds aber, als die
gemelten Ritterbrüeder dem Fürsten alle geschworen hetten hat hertzog Maximilianus sein hannd auch Jnn das Euangelibuech gelegt, vnnd al=
len Brüedern vonn dem Orden getrew zesein ainen Aid geschworen welchen Aid der Bischoff vonn Dornneckh dem Edlen Fürsten gegeben hat,
Auff dises sein die vier Ämpter vonn dem Ritterlichen Orden, als Schatzmaister Canntzler Zeugmaister vnnd Notarius besetzet worden, so auch
darauff geschworen, Vnnd hat der herr vonn Lannoy als der Eltist vonn dem Orden dem Werden Ertzfürsten Maximiliano als ainem hertzo=
gen vonn Bürgunnd vnnd Obristen vonn dem Orden des Ritterlichen Gulden Fluß den Toison oder Khetten mit dem Lambfeel vmb den hals
auff seine schültern gelegt, darauff Jnn alle pusaünen vnnd Trommeten gestossen worden, welche mit grossen freüden ain solches gethön
gemacht, das ainer den annderen khaum vernemmen mügen, Es ist auch die löbliche Fürstin mit Jrem Frawenzimmer zuegegen gewesen,
vnnd alle sachen mit grossem lust gesechen, Das Ambt ward gleich darauff zuesamen gericht vnnd zuesinngen angefanngen, vnnd hat der
Ehrenhold vonn dem Orden den herren zue dem Opffer gerüeffen, der ist volgennds für den Fürsten Maximilianum getretten, nidergekhniet
vnnd den Schildt Caroli hochseliger gedechtnüs, ann welchem aller Fürstenthümben Graff vnnd herrschafften Wappen gemalet waren, vonn
seinen Fürstlichen gnaden empfanngen, Welchen Schilt er mit ainer brinnenden wäxinen kherzen vast Ehrwirdig vmb den Altar getragen,
auff den Altar geopffert, vnnd volgennds zue ainem anzaigen seines Todts das liecht außgeloscht, vnnd seind volgends der Fürst vnnd alle Ritter=
brüeder zue dem Opffer ganngen, vnnd haben Jren Gottsdiennst laut der Regel dises Ritterlichen Ordens mit grossem fleiß volbracht, Also ist
diser vnnser Werde Ertzfürst Maximilianus, welcher noch mit zwainntzig Jar Alters auff Jme hatte, als ain Rechtmessiger hertzog zue Bürgunnd
vnnd Graff zue Flanndern etc. auff den Ersten tag des Mayens, ann welchem tag vor zwaihündert vnnd Sechtzig Jaren der Römisch Khünig
Ruedolphus Graff zue Habspurg etc geboren worden, auff ain mal zue Ritter geschlagen vnnd Oberster dises hochen Ritterlichen Ordenns
worden, Nun wellen wir aller Brüeder dises Ritterlichen Ordens, welche zue diser zeit den Ritter Orden getragen vnnd geschworen haben, fein
ordenlich nachainannder, wie die zue der rechten vnnd linnkhen seitten gestannden seind, dem Leser zue gefallen mit Jren wappen vnnd
Nammen setzen vnnd verordnen,.

## Zue der Rechten seiten

### Maximilianus Ertzhertzog zue Oesterreich Hertzog zue Bürgunnd

Graff zue Flanndern Obrister dises Ordenns

Johan Khünig zue Arragonia vnd Nauarra

Ferdinand Khünig zue Neaples,

Anthoni Herr von Croy Graf von Porchien.

Johan vonn Melun Herr zue Anthonig

Johan von Neü Castell herr zue Montaghü

Philippus Poithere zue La Roosde

Ludwig von Brükh herr zue Wincestre

Philip von Creuecueur herr zue Cordes

Jacob vom Lützenbürg

Johann von Damas Herr zue Clessy

Lüdwig von Halon herr zue Castelgwion

Philip vonn Saphoi herr zue Bresse

Johan von Lützenbürg Graf zue Maerle

Philip vonn Croy Graf zue Simaÿ

Aüff der Linnkhen seiten

Edward Khünig In Engelland

Ferdinand Khünig zue Castell Printz zue Aragonia

Johan Hertzog zue Alannson

Johan von Rüpempre Herr zue Beüren

Bege von Lanoy herr zue Molenbaÿs

Simon von Lalain herr zue Momtaghü

Hainrich von Borſſele Herr zue Veckhe

Johann vom Anchÿber

Reinold vonn Brederode.

Johan Hertzog vonn Cleue Graf zue der Marckh

Johan vonn Lanoy Herr zue Lanoÿ

Anthonius Baſtart vonn Burgunnd.

Adolph Hertzog zue Cleue herr zue Rauenſtain

Adolph Hertzog zue Gelderen

Veit Graf zue Imbercourt

Enngelbrecht Graf zue Naſſaw

# Disen nachůolgenden Herren ist das Edel Khlainat des Gulden Flußs angebotten worden

Friderich Römischer Kaiser Ertzhertzog zůe Oesterreich

Mathias khůnig zůe Hůngern

Georg der Reiche Hertzog zůe Bairen.

Albrecht Hertzog zůe Sachsen

Albrecht Marggraf zůe Brandenbůrg

Albrecht Marggraf zůe Baden

Lůdwig Pfaltzgraf bei Rhein

N: Graff zůe Remount

N. Graff vonn Sannt Poll.

Herr Joß von Lalain Maximilians hoffmaister

N: herr vom Fyennes

Als nun Hertzog Maximilianus mit dem hochen Fest des Ritterlichen Ordens des Gulden Fluß zueschaffen gehabt, hatt Khunig Ludwig vom Frannkhreich welcher glauben vnnd trauen zuehalten nit gesinnet, aber der verratherey vast wol gewonet war, seinen anschlag auff die Statt Conndeit dieselbig Inn seinen gewalt zuebrinngen gemacht, vnnd hierzwischen den haubtman welcher der Mingeual genannt, auch als ainer des Adels vonn dem Loblichen Fursten Maximiliano Inn die Stat verordnet was, dermassen mit gelt bestochen, das er die Statt zue vbergeben Ime versprochen. Welches dem werden Fursten am dem annderen tag als man das Fest des gulden Fluß gehalten mit grosser eyl verkhunndet worden Als aber sein Furstlich Gnad solche vntrew des Frannkosen vernommen haben Ir Furstlich gnaden derselbsten Allerliebsten gemahel welche eben yetzunnder groß schwannger gewesen auch alle herren vom dem Ritterlichen Orden auch sonnst so vil deren auff dis mal verhannden gewesen zuesammen berueffen, vnnd Inen deß Frannkosen böse auch vnfurstliche Arglist mit der Statt Conndeit angezaigt mit beuelch das etliche Ritterbrue-der das Fest des Gulden Fluß nach dem gebrauch vnnd Regel des Ritter Ordens mit allen seinen Ceremonien bis zue dem Ennd volziechen sollen, zue welcher volziechung Ir Furstlich gnaden die herren vom Symai, Rauenstain, Lannoy, Bruithuisse, vnnd Sannt Pol, welche die Lobliche Fur-stin sambt allem was derselben vnnd dem Lannd Flanndern vonn notten hanndlen vnnd bewaren sollen hinnder sein verlassen vnnd gesagt, Ir lieben Fursten vnnd Herren, auch Allerliebster Gemahel, dieweil wir als gestern zue Ritter gemacht worden, hat villeicht solches den Khunig von Frank-reich verdrossen, vnnd vnnser Lannd vber alle vertrag mit seiner verrätherey darumben angegriffen, auff das wir vnnser Ritterschafft an sei-nem volkh probieren vnnd beweisen sollen So wellen wir gott den Allmechtigen welcher ain Recher alles argen ist zue hilff nemben vnnd vnns mit vnnserer Person sambt vnnseren getrewen, den Frannkosen dermassen vnnder augen sechen lassen, das wir zue Gott hoffen, das der vmb sein übel vntrew vnnd verrätherei gestrafft werden solle, vnnd darauf seinen geliebten gemahel mit dapfferen vnnd vast freunnt[illegible] worten ge-segnet, auch zue Abennd vmb neun vhr aufgesessen vnnd mit seinen Kriegsherren aus der Statt Bruckh nach Ereele volgennts auff Genn[illegible] tag vnnd nacht verrütten, alda sich alles Khriegsvolkh zue Roß vnnd Fueß gerüstet, vnnd Irem Fursten guetwilliglich nachgeraiset seind,

N. Herr von Neun cesertal · Statt Condait · N. Herr von Simay · N. Herr von Rauenstain · N. Herr von Lannoy · N. Herr von Bruithuisse · N. Herr von Sannct Poll

Die Statt Condeit wurdt von den Frannkosen gewonnen

Die löblich vnnd betriebte schwannger Furstin hat nach beuelch Ires Gemahels so vil verordnet das das hoche Fest des Gulden Fluß mit allem dem so gebreuchig gehalten vnnd volzogen worden vnnd volgennd ain gantze Procession Inn welcher man das hailige bluet getragen zuehalten angeordnet Inn welcher man Gott vmb den Sig wider den Frannkosen gebetten hat. Es hatten sich auch die Hanndtwerkher Burger vnnd vom Adel Inn der Statt Bruckh auff dises hoche Fest des Gulden Fluß dem Fursten Maximiliano vnnd seiner furstlichen gnaden Gemahel zue Ehren vast köstlich gekhlai-gekhlaidet, vnnd wolten Irem gebrauch nach vil schöner Spil vnnd Commedien gehalten haben, welches alles vonn des Lermans wegen wel-lichen der Frannkoß böslich angerichtet het, vermitten bliben. Der Loblich Furst Maximilianus ist mit seinen Khriegsherren vnnd volkh von Gennt nach der Statt Haet Inn Hennegaw gelegen verraiset, daselbsten vil der seinen zue seinen Furstlichen gnaden khommen, vonn dannen er auff die Statt Bergen gezogen alda der hauff sich dermassen gemehret, das er auff die Funffzehentausennt starkh ist worden. Der Frannkos aber ist vor der Statt Conndeit gelegen, vnnd hat dieselbig ann allen orten mit khrieg angefochten. Die Teutschen so Inn der Statt vnnder dem Graff Enndres vonn Sonnenberg gelegen, also auch die annderen als Flamming vnnd Brabannter haben sich Inn dem anfanng vast tröstlichen ge-wehret, vnnd wo der haubtman nit treuloß worden, wurde man die Statt Conndeit, vonn welcher der Loblich Furst Maximilianus auff drey meil wegs weit mit seinem Khriegsvolkh gelegen wol erhalten haben Als aber die Teutschen ann den haubtman begert auff das die Frannkosen vor der Statt geschlagen wurden, ainen ausfall zethuen, hat der haubtman Mingeuall solches vast gern zuegelassen, Als sie aber auß der Statt ann die

seinnd gezogen, hat gemelter haubtman bey ainer annderen Porten die Frannkosen Inn die Statt gelassen, vnnd auff das er dises Anschlags nit mochte bezigen werden, ist er auff die Statt Oudenarden geflochen, vnnd villeicht daselbsten sein beräthereÿ mit den Frannkosen auch verrichten wellen, Alda er aber vonn Hertzog Maximilian gefennkhlich ergriffen angenommen vnnd Inn das Schloß Ripelmont gefiert worden, Die Teutschen vnnd das annder Khriegsvolkh des Fürsten seind als sie die Statt verloren gesechen zue Irem geliebten Herren auff Bergen eilennidt khommen vnnd sein fürstlich gnad aller dinng berichtet, Welcher sich die Statt widerumben zueeroberen mit den seinen beratschlaget hat, vnnd ist diser verlust der Statt auff den septen Maÿ geschechen,

Statt Haet

Pfalnzgrafschafft Hennegaw

Statt Bergen in Hennegaw

N. Graf von Sonnenberg

Statt Oudenarde

Aufdises seind vonn der besatzung aus Dormeckh die besten Rittermessigen vnnd vom Adel auff Funnff hundert starkh nach der Statt Oudenarden gezogen, vnnd haben ain grosses Dorff Inn welchem Kirchweihen gewesen sambt dem Kirchhoff vberfallen vnnd beschätzen wellen, welches die haubtleut zue Oudenarden verstenndiget worden, auch ainen anschlag auff sie gemacht, vnnd ainen Außfall mit aller macht für genommen Herr Joß vonn Lalain hatte Dreihunndert Ennglische Schützen gefiert, deßgleichen Herr Johann vom Belt, welcher die grosse Gesellschafft vonn Gennt auff Sechshunndert starkh vnnder Ime gehabt. Also auch Herr Johann vonn Daisseele Hochballing vonn Gennt hatt auch zwaihunndert Pferdt gefiert, Dise haben die Frannkosen, wie sich dieselbigen mit dem Kirchhoff gearbait vmbrinnget vberfallen, vnnd dergestalt auffgeriben, das vber dreyhunndert Frannkosen auff der Walstatt bliben, auch vast vil gefanngen vnnd gen Oudenarden gefiert worden seind: Vnnder den gefanngnen was ain Ritter herr Moritz vonn Castell genannt, welcher sich zuuor offenntlich vernemmen lassen wann Ime der Herr Johann Beste vonn Gennt, welcher ain grosser starkher Herr war zue thail werden solte so wolte er Ine ann ainen spieß stekhen vnnd wie ainen Kapaunen praten lassen, welches Herr Johann Beste Innen worden, vnnd als Ime der Frannkhesisch Ritter Tausennt Cronen für ain Rannkzon angepotten, hat er dieselben Tausennt Cronen Inn seinem wammes vernehet gefunnden, vnnd zue Ime gesagt, Herr Ir habt mich wie ainen Kapaunen wellen praten lassen Ich will euch aber gnediger sein vnnd hat Ime hiemit das Rapier durch den hals gestochen. Also ist es auch den annderen so gefanngen worden ergangen, vnnd sein Inn disem vberfall bey vierzehen Ritter aus Frannkhreich todt gebliben, vnnd dises ist auff den zwelfften Maÿ beschechen,

Die Frankosen werden bei Oudenarden geschlagen

Herr Joß von Lalain

Herr Johann von Beste

Herr Johann von Daisseele

Herr Moritz von Newcastel

Wie nun die Frannkosen gesechen das Inen das Inen das Glikh widerwertig erschinen haben sie sich aines annderen List zuegeprauchen vnnderstannden, vnnd ainen Ehrenholden zue dem Werden Fürsten Maximiliano geschikht, welcher seinen Fürstlichen gnaden anzaigen solte, Nemlich wie das der Khünig vonn Frannkhreich verstannden, das der Fürst Maximilianus als ain Junnger Khriegsmann newlich ain newer Ritter worden, So were sein des Khünigs begeren So verre der Junnge Khriegsfürst lust hette sein newe Ritterschafft zue Probieren so solte er mit aller seiner Macht zue Veldt ziechen alda er Ine mit aller macht der Frannkosen haimbsuechen vnnd Ine die rechte Ritterschafft zuegeprauchen lernnen wolte, Was auch hierInnen deß Fürsten willen vnnd gemiet were solte er Ine bey disem seinem Ehrenholden wissen lassen Darauff der Loblich Fürst Maximilianus vor allen Khriegsherren dem Khüniglichen Ehrenholden geanntwortet, Lieber Ehrenhold zeuch haimb vnnd sag deinem Herren dem Khünig, das wir als ain Ehrlicher Fürst vonn Oesterreich vnnd Burgunnd mit allen freuden dein begeren deines Khünigs statt thuen vnnd das wir auch vnns mit vnnserem Khriegsvolkh zue Veldt schlagen wellen, vnnd gelüstet deinen Khünig sein Ritterschafft mit vnns zue yeben vnnd zuegeprauchen, das er nur frisch vnnd getröst zue vnns khomme alda wir Ime vnnd den seinigen, was Mannhait Sterkh vnnd Khrafft die Loblichen Teutschen vnnder vnnserer Newen Ritterschafft haben nicht allain sechen lassen sonnder auch dieselbigen erzaigen vnnd beweisen wellen, vnnd hatt sich hierauff Hertzog Maximilianus mit aller Macht zue Veldt gelegert, auch sein Leger mit ainer schanntz vmbfanngen, vnnd das Geschütz Inn seinen Vorthail gestelt Der Frannkoß aber hat ainen annderen Anschlag Inn seinem Gemüet gehabt, Ist Inn solcher anbiettung der Schlacht mit grosser eyl Inn das Lanndt Belle genant

gefallen alda er bey Sechshundert mann erschlagen vnnd geschetzt, auch das Reich Closter Sannt Anthoni geblundert vnnd bis on die Kirchen verbrennt auch mit dem Raub sich nach Popperingen gewenndet, alda er angefanngen zue Ratschlagen wie er die gewaltige Statt Rüssel

Statt Rüssell

Inn seinen gewalt brinngen mochte, Dann der Khunig seinen Ehrenholden mit ainem Trommeter vnnd etlichen wenigen fur die Statt Rüssel geschikht der begeret, das er vonn seines Khunigs wegen etwas gross mit dem Rath zuereden hette, Die Jenigen aber welche das begeren des Ehrenholden vernommen haben solches dem Rath der Statt Rüssel anngezaigt, der hat beuolchen das man dem Ehrenholden die augen verbunnden vnnd durch die Statt auff das Rathhaus fieren solle, welches auch beschechen Alda wurden Jme die augen enntdeckhet vnnd befragt was sein werbung were, der zaiget dem Rath an, souerr sich die Statt Rüssel nit ann die Chron Frannkhreich ergeben würde, so wolte der Khunig die Statt zerreissen, plünndern vnnd Inn die hochste noth setzen zue welchem begeren sie den friden vnnd die genad des Khunigs, oder den Khrieg vnnd das verderben anzenemmen die wahl haben sollen Darauff der Rath zu Rüssel vast weisslich gehanndlet, vnnd die sach drey tag lanng Inn ain bedennkhen genommen haben vnnd solches begeren des Khunigs ann Iren Fursten Maximilianum auch ann die Statt Gennt vnnd Brukh gelanngen lassen

Ludwig von Gruitkirchen Graf zu Wincestre

Stat Brüges

vnnd haben darauff derselben hilff begert, auch alsdann nach den dreien tagen den Ehrenholden ledig gelassen Die Edel Furstin vonn Burgunnd hatt auff solches schreiben Herrn Ludwigen vonn Gruitkirchen Grauen zue Wincestre als haubtmann der Statt Brukh auff den zwainnzigisten May mit funffzig pferdten vast wol geputzt zue Irem Fursten Maximiliano Inn das Veldt geschikht denen seind die Burger aus den Hanndtwerkhern auff Tausennt starkh mit zwaien Fahnen welche rot vnnd schwartz waren, darein ain weisses schiltlen genehet was, den negsten tag hinnach geuolget, vnnd ist der ain Burgermaister Herr Carl vonn Huitterkhen mit zwelff Pferdten vor Inen daher gezogen, Vnnd wie die Inn Irer Ordnunng auch mit Irem geschütz vor der Burkh daher gezogen, Ist die Loblich Furstin oben Inn dem fennster gelegen vnnd der Herr vonn Rauenstain neben Iren furstlichen gnaden auch die Fraw Margretha Ir Stieffmüetter auff der annderen seitten Da haben die Burger zue Ir hinauff geschrien vnnd gesagt, Durchleuchtige Furstin, nun sechet, was frommen vnnd getrewen Burger vnnd vnnderthonen Ir haben ann den Burgern zue Brukh, wir wellen vonn vnnsers Redlichen Fursten vnnd vonn Euren Furstlichen gnaden wegen vnnser leib güet vnnd bluet mit güettem willen wagen vnnd verlassen, Darauff Inen die Loblich Furstin vast freunntlich gedannkht, vnnd gebetten das sie sich als Ire liebe khinnder vnnd süne wol vnnd frumbklich gegen dem Feindt halten wellen, hat auch das zaichen des Creitz vber sie gemacht, vnnd also ausgesegnet, Diser vnnd alle anndere Heuffen seind Inn das Veldtleger Maximiliani Ires Fursten glikhlichen ankhommen,

Vnnd wie der Loblich Furst Maximilianus ersechen das sein furstlich gnad vonn den Frannzosen mit begerung der Schlacht betrogen worden auch seinem zuesagen vnnd begeren mit nichten nachkhommen haben Ir Furstlich gnaden die Stett Inn Hennegaw besetzt auch dieselbigen redlich vnnd bestenndig sich zuehalten vast trostlich vermanet, hat auch die Burger gemelter Stett dermassen befunnden, das sie zue den Besatzungen leib vnd guet zesetzen sich mit aidts pflichten zuesammen verpunnden haben Darauff der Edel Furst auff den annderen tag des Brachmonats alle gefanngne zue Brukh auff das desto mehrer Frid vnnd rhue zwischen der Statt Luttich Brabannt vnnd Hennegaw gepflannzet wurde ledig geben vnnd wider gen Luttich ziechen lassen, vnnd sich fur die Statt Comdeit zueziehen erhebt, Alda auff dem weg diehunndert vnnd funnffzig Pferdt, welche der Abt vonn Ardenburg dessgleichen die funnffzig Spanniarden welche Herr Martin Lemb Burgermaister vonn Brukh auff seinen aignen vnkhosten seinen Furstlichen gnaden zue hilff zuegeschikht haben, vber welche der herr vonn Moncada haubtmann gewesen, vast frolich empfanngen, vnnd zue seinem hauffen wellicher auff Achzehentausennt starkh gewachsen gestossen Inn solchem Anzug fur Comdeit, auff den anndern tag des Brachmonats, hat es sich begeben das die Frannzosen so Inn dem Lannd zue Velle vnnd Popperingen gelegen ainen Straiff fur die hanndt nemmen, vnnd das Lannd verderben wellen, auch ain Prukh

N. Graf von Moncada

vber das wasser die Leye genannt geschlagen haben, Welches die Besatzung Inn der Statt Oudenarden gewahr worden, vnnd darauff Iren anschlag auch gemacht vnnd biss Inn die funnffhunndert Frannzosen vber die Prukhen khommen lassen, Nachdem aber ettliche weiber welliche Herr Johann vonn Dadizele der Oberste vber die vonn Gennt Inn der Besatzung zue Oudenarden darzue besoldet hat die Prukh nach den Frannzosen abgeworffen, seind gemelte Frannzosen vonn dem yetzgenannten Haubtmann Dadizele vnnd den seinigen angesprenngt, auch Inn die flucht geschlagen worden Als aber die Prukhen vonn den besoldeten weibern zerbrochen was, haben was daruon khommen wellen Inn das wasser setzen miessen, dar Innen vil ertrunnkhen vnnd bey zwaihunndert auff der Walstat todt bliben, auch vil gefanngen worden, Inn dem auff den dritten tag des Brachmonats ist Maximilianus mit dem gannzen hauffen fur die Stat Comdeit khommen, vnnd vonn stunndan die Statt beschlossen, auch den Sturmb mit so grimmigem ernnst anngelauffen, das die Frannzosen die Mauren verlassen, die Statt ann vier orten mit feur angestossen, auch die hinnder Porten eroffnet vnnd daruon ziechen miessen, Vnnd als der Werde Junng Khriegsfurst Maximilianus solches ersehen haben Ire Furstliche gnaden ettlich hunndert Fuessknecht Inn die Statt geschikht, das feur zueleschen vnnd den fluchtigen Frannzosen Vierhunndert geringe Pferdt auff dem hals nachgeschikht, welche vil auff dem weg erstochen vnnd auch ettliche gefanngen Inn das Leger vor Comdeit gefiert, Solchen herrlichen Sige hatt der Werde Furst seiner Furstlichen gnaden lieben vnnd schwanngeren Gemahel gen Brukh zue wissen gethon welliche auch von desswegen

ain herrliche Procession Jnn der Statt Brukh halten, vnnd dem Allmechtigen Gott vmb den verlichnen Sig vnnd Victoria dannkh sagen lassen. Nach diser Eroberung der Statt Conndeit hat diser Loblich Fürst Maximilianus sein ganntzes Hör wider die Stett Khennoi vnnd Bouchem gefiert, die ha-ben sich mit vast güetem willen ann den Fürsten ergeben, vnnd wie sein fürstlich gnad mit dem Hör weitter verrukhen, vnnd dem Frannzosen vnnder augen ziechen wellen, Siche da khamen des stoltzen Khünig Ludwigs vonn Frannkhreichs (welcher zuuor den Jünngen Khriegsfürsten vnnd newen Ritter Maximilianum stoltzlich verachtet hat) daher geritten, vnnd begerten ann sein Fürstlich gnad vmb ainen Anstanndt deß Fridens zuerwerben, Zue welchem der Loblich Fürst den Herren vonn Simay sambt annderen verordnet, Alda ward ain Anstannd acht tag lang zue ainer Fridshanndlung angesetzt, Jnn welchen acht tagen ward ain satter Friden auff ain Jar vnnd vierzig tag lanng vonn baiden thai-len auffgericht angenommen vnnd geschworen, Jnn welchem vertrag klarlich außbedinngt worden Nemlich das der Khünig von Frankh-reich die Statt Cammerich raumben, vnnd alles sein Khriegsvolkh darauß abschaffen auch die Frannzosischen wappen herab prechen, vnd deß heiligen Reichs zaichen den Adler widerumben daran machen lassen solte, Zum annderen solle sein Khünigliche wierde die Besatzungen auß den Stetten Beaunen vnnd Terrauana auch abschaffen, vnnd solle dieselbigen dem Ertzfürsten Maximiliano widerumben vbergeben vnnd einraumben, Für das dritte dieweil die Statt Dornekh vor dem Khrieg Jnn Jer aignen Freihait gewesen auch sich Neutral gehalten aber vonn dem Oliuier des Khünigs Balbierer durch verrätherey vonn den Frannzosen eingenommen vnnd besetzet worden, das derselbigen khain Prouiannt oder Victualien sollen zuegelassen werden, vnnd wa sich der Frannzoß oder anndere dieselbige zuespeisen vnnd annderen Khriegsrüstungen darein zuefieren sich vnndersteen würden, das dieselben Jnn der Acht sein, auch die meniglich todt zueschlagen frey sein sollen, Zuedem sollen auch die Frannzosen vonn stunndan darauß ziechen Deßgleichen solle der Frannzos auch die annderen Stettlin vnd Flekhen Jnn Flanndern gelegen alle Raumen vnnd sein Khriegsvolkh auff seinen grunnd vnnd boden fieren, Diser Friden ist mit bewilli-gung des Hertzogen vonn Burgunnd durch die Herren vonn Simay vnnd Sannt Poll Jnn mittel des Brachmonats Anno Tausent vier hunndert Acht vnnd Sibentzig beschlossen, auffgericht vnnd mit allen Glokhen Jnn Brukh außgerüeffet vnnd eingeleutet worden, Ab welchem Einganng des Fridens alles Volkh Jnn ganntzen Flanndern vast frolich worden, haben auch auff den Thürnen vnnd plätzen vil Freudenfeür gehalten, auch Jrem werden Jünngen vnnd Mannlichen Fürsten, dieweil er dem gewaltigen Khünig vonn Frannkreich widerstanndt gethon grosses Lob nachgesagt vnnd verJechen.

Maximilian gewint die Statt Condeit vnd bringt die Statt Cammerich wi-derumb zum Reich.

Statt Cammerich | Statt Bethunen | Statt Terauana | Statt Dorniks | N. Herr von Sanct Poll | N. Herr von Simay

Dises Fridens vrsach was die hochzie, das Khaiser Fridrich der Vatter Maximiliani solchen vnrechtlichen Gewalt, welchen der Khü-nig vonn Frannkreich wider die Rechtmessige Erblannder seines Sons Maximiliani täglich vebet vnnd auch die Stett als Cammerich vnnd Verdün sambt den Bischoffen daselbsten als Fürsten genannter Stett vnnd des Heiligen Reichs on alle rechtmessige vrsach mit Schwerd vnd Fewr angriffen vnnd bekhriegen thete, den Chür vnnd Fürsten geklagt, vnnd die sach schon dahin gebracht hatte, Das seiner Maiestat erstlichen ain Par-ticular hilff vom Reich erkhennet worden, Doch das zuuor Kaiser Fridrich den Khünig vonn Frannkreich mit seinen Kaiserlichen Brieuen freunntlich ersuechen vnnd abmanen solt, Welches der Romisch Kaiser Fridrich gethon vnnd dem Khünig vonn Frannkreich vast auff nach-uolgennde mainung Formb vnnd Maß geschriben, Erstlichen, Wiewol Jnn den negst verschinen Jaren zwischen seiner Kaiserlichen Maie-stat vnnd der Khüniglichen wierde vonn Frannkreich ain khlare vnnd außgedingte veraininigung abgeredt vnnd beschlossen worden, Jnn wel-licher khlar begriffen were, das sein Kayserliche Maiestat sambt allen Fürsten des Heiligen Romischen Reichs Gaistlich vnnd Weltlich dem Edlisten Reich zue Frannkreich ann ainem, auch die Khünige sambt allen glidern derselbigen Cron Frannkreich allen Fürsten, Grauen, Herren, Ritter vnnd Knechten, dem Heiligen Romischen Reich verwonndt vnnd zuegethon am annderen thail, ainanndere ainiche Khriegs Vehde mit zueziechen oder nach derselben Fürstenthumb Lannder vnnd Stette trachten practicieren, oder sich derselben würkhlich vnnderziechen, Sonnder das ain thail den annderen bey allen seinen Rechten vnnd Gerechtigkhaiten bleiben, vnnd ainem yeden was billich mit güettem willen vergunnen wolte, So habe doch er Khünig Ludwig, vnangesechen solcher zuuor ernennter verainigung vnnd Pünndtnus die Statt Cammerich mit waffen vnnd Khriegs-rüstung vnrechtlich vberzogen, beraubt vnnd also vnnder seinen gewalt gebracht auch geduldet, das die zaichen des heiligen Reichs ganntz veracht-lich herab gerissen auff die Erden geworffen vnnd mit fiessen gedretten worden seine Vinnd auch so vil ann Jme gelegen mit allain seiner Romischen Kayserlichen Maiestat allerliebsten Sone Maximilianum als Hertzogen vonn Burgunnd ann seinen Erblichen Fürstenthumben vnnd Lanndern on alle Rechtmessige vrsachen allain zue erweitterung seines Reichs stetigs mit allerlai Khriegs Rüstung vberzogen, auch denselben zue grunndt zerichten, sonnder auch die Bischoff zue Cammerich vnnd Verdün, welche merkliche Fürsten vnnd Glider deß Reichs, auch one alles mittel mit aller

Kaiser Fridrich verklagt Konig Ludwigen von Frankreich vor allen Reichs Stenden.

Lehenschafft dem gebietteunden Adler vnnderworffen sein, sambt denselbigen Stetten. Zue vertilgung des heiligen Reichs Gewalt ein zue ziechen sich vnnderfanngen allain vnnder dem schein, das solche Fürstenthumb vnnd Lannder nach dem Fiscalischen Rechten vnnd dem gebrauch des Teutschen proceß jme haimbgefallen sein solten, Gleich als ob das Fiscalisch Recht, welches allain auff den Kaiserlichen Hoff vnnd Teutsche Fürsten auffgericht vnnd gewidmet ist, den Khünigen vonn Frannkreich gemain seye vnnd zuestee vnnd darauff erkhennt werden solt Welches dan der Khüniglichen wierde für zegeben vnnd zuereden liederlich vnnd der vernunfft ganntz vngemeß seie zue dem were auch dem Heiligen Reich ganntz vnleidenlich das die Lehen welche durch die Teutschen Fürsten jnnen gehalten vnnd geregieret werden, so die fellig wurden, ann die Cron Frannkreich fallen solten, Dann hiemit würde die hilff des Heiligen Reichs größlich geschmelert, vnnd aber die Cron Frannkreich vil desto grösser gemacht, Vnnd vber solches were vonn altem her diser gebrauch mit dem Hertzogthumb Burgunnd Arthois Flanndern, vnnd annderen Lanndern, welche auch zum thail vonn dem Heiligen Reich zue Lehen rüereten, ye vnnd alwegen herkhommen, das die Freülen als wol als die Herren nach absterben der Regierenden Fürsten derselbigen Fürstenthumben Graff vnnd Herrschafften fehig werden, vnnd Regieren mochten Dieweil vnnd dann vonn jme Khünig Ludwigen vonn Frannkreich wider des Heiligen Reichs Aigenschafft lanng Herkommen vnnd Gebrauch, auch wider die vernunfft vnnd art alles Rechtens, aber allain zue vertilgung vnnd schmelerung der Herlichkhait des Heiligen Reichs aus geitigem gemüet, mit gewalt, one Recht hierinnen stetigs gehanndlet worden, So solle sein Khüngliche wierde hiemit wissen, das so ver die jre Khriegswaffen wider den Erleuchten Ertzhertzogen vonn Oesterreich Hertzogen vonn Burgunnd vnnd Grauen zue Flanndern sambt allem was dem heiligen Reich zue Lehen rüeret, vnnd zue versprechen gepürt nit absteen wurde, Daß seiner Khüniglichen wierden sambt der Cron Frannkreich nichts annders, dann alles was ainem grausamen Verprecher des Fridens vnnd Rauber der Hochait des Heiligen Reichs gebüret vonn seiner Kaiserlichen Maiestat vnnd allen Fürsten deß Reichs mit allen vngnaden zuekhommen vnnd gewertig sein sollen.

Maximilianus der loblich Fürst hat nach disem vertrag dem Frannzosen mit nichten vertrawen wellen, sonnder alles sein Khriegsvolkh so lanng jm dem Veldt beiainannder behalten, bis der Frannzos alles sein zuesagen erfüllet vnnd die zuuorernennten Stett geraumet hat. Vnnd nachdem die Stat Dornnekh widerumben frey vnnd der Frannzesischen besatzung erlediget worden Haben die Partheien jm der Stat ainannder angefanngen zuehassen, Es hat sich auch begeben, das die Burgunndischen der Frannzesischen Parthei vberschlagen vnnd obgelegen, auch die Oberhannd behalten die haben die Schlüssel der Statt mit allem gewalt dem frommen Hertzog Maximilian jnn das Veldt ann dem Berg zue Vieuille drey meil vonn Atrecht zuegeschikht, vnnd sich jm seinen Schutz ergeben Also hat der Edle Fürst ainen Redlichen Haubtmann den Herren vonn Saintrein mit hunndert Pferden jnn die Stat Dornnekh gelegt, vnnd die Burger widerumben mitainannder versönet, vnnd ware nur noch allain ain zwitracht der Stat Cammerich halben, welche der Khünig personlich selbs vor allen Burgern auf dem platz jm gemelter Stat sambt jren khlainen Stettlen als Queßnoy, Boßkhin vnnd anndere Frey gesprochen hatte, auch alle seine Raisigen vnnd Fueßvolkh darauß geschafft vnnd aber der Haubtmann Maraphin welcher das Castell jnnen hatte vnnd vonn dem Khünig noch nit bezalet was, nit aus der Stat Cammerich weichen wolte, er hette dann sein bezalung zuuor, Wie aber die Frannzosen alle verlauffen vnnd die Stat geraumet, auch die Burgunndischen jnn die Statt Cammerich khommen, hat sich ain grosse Rumor zwischen den Frannzosen vnnd den Burgunndischen bewegt, vnnd haben die Burgunnder der Frannzosen vil zue todt geschlagen auch den Haubtman Maraphin jm das Castell Zell geiagt, welcher auch vonn den Burgern vnnd Burgunndern belegert worden ist, der Haubtmann Maraphin hat sich aber bey der nacht mit zwaien aus dem Castell zue dem Hor der Frannzosen das bey Perona gelegen gethon vnnd mit den Haubtleuten daselbst so vil gehanndlet, das sich die Frannzosen sein wolten angenommen haben Als aber die vonn Cammerich solches vermerkht haben sie jre Bottschafft zue dem Rath der Stat Valenntzienen geschikht vnnd jr hilff begert, damit sie vonn den Frannzosen die jm dem Castell gelegen beschutzet würden, Der Rath vnnd Haubtmann zue Valenntzienen haben vonn stunndan zwaihunndert Raisigen der Statt Cammerich zuegeschikht, vnnd seind auff solches die drey Herren vonn Houbortin Fiennes vnn Bossunt mit jrem Khriegsvolkh nach Cammerich auch verraiset, Vnnd dieweil jm dem zuuor auffgerichten Friden beschlossen worden, das man zue baiden thailen alle widerwertigkait nderlegen auch khain newe Feinndtliche hanndlung fermer furnemmen oder gestatten solte, Ist durch die zuuorgemelte drey Herren zwischen den Frannzosen vnnd den Burgunndischen diser Hanndel also beschlossen worden. Das der Haubtmann Maraphin mit allen den seinigen, doch sonnder Harnisch vnnd Gewehren aines strakhen wegs aus dem Schloß Zelle zue Cammerich nach Frannkhreich ziechen, vnnd das genannte Schloß mit funnffzig Burgunnder auch funnffzig Frannzosen sambt jren Haubtleuten besetzt vonn denselben jnnen gehalten werden solte, welches auch also beschechen Vnnd würde das Schloß jm zwen thail abgesunndert. Jm dem ainen thail lag Haubtman Frannquest mit den funnffzig Burgunndiern. So lag jm dem annderen thail Johann Tholle mit den funnffzig Frannzosen. das hat so lanng gewehret, bis der Friden vonn dem Frannzosen ist gebrochen worden, wie dann bald hernach gesagt werden solle.

N. Herr von Saintrein — Statt Perona — Valenntzien — N. Herr von Houbordin — N. Herr von Fiennes

**Hiezwischen** Als Maximilian Hertzog vonn Burgundt zue veldt gelegen hat es sich auß den gnaden des Allmechtigen Gottes zuegetragen Das auff den zwen vnnd zwainnzigisten tag des Brachmonats zwischen zwelffen vnnd Ain Uhr Anno Tausennt vierhundert Acht vnnd Sibenntzig Inn der Statt Brükh die hochlobliche Furstin Maria der Gemahel Maximiliani Iren Erstgebornnen Sone glukhselig an die welt geboren hat. Was für grosser Freud, Dannkhsagung gegen Gott, Spectakhel vnnd Freudenfeür Inn allen Burgunndischen Brabanntischen Flanndrischen auch annderen Fürstenthümb vnnd Lannden, vnnder Gaistlichen vnnd Weltlichen Stennden vnnd Personen bey dem Ertzfursten Maximiliano Im veld, vnnd Inn den Stetten allenthalben gehalten worden, ist nit volkhommen zuebeschreiben Zue Brükh Inn der Statt würden alle Kirchen vnnd Khloster geöffnet, vil schöner Processionen mit aller Gotlicher dannkhsagung gehalten Der Rath ließ alle gefanngne ledig. Inn allen Platzen würden deß Abennds mit allerlay Sattenspil als Trommeten Harpffen etc Tanntz gehalten, Des morges was Sannt Johanns Abennt, da würden auff allen Kirchen Thürnen Feürpfannen außgesteckt Auch trüeg man das Heilig Blüet Inn der Procession. Also warff der Bürgermaister Martin Lem vnnd der Herr vonn Brüithüsen ain newe geschlagne Münntz Silberne Pfenning vnnder das volkh, volgenndt ward die Tauffüng des Junngen Fursten auff Sannt Petter vnnd Pauli tag angesetzt, Daselbst ist Sannt Donats Kirchen mit der allerschonnsten Tapetzerei vmbhanngen worden, vnnd ließ ain Rath der Statt Brükh durch Sannt Amandi straß vber den grossen Markh biß zue der genannten Kirchen ainen ganng vonn holtz acht schuech weit, vnnd fünff schuech vonn der Erden hoch mit gueten starkhen gelenndern vast fleissig machen, Diser ganng was auch mit Roten tuechern durchaus behennkht. Inn miten der Kirchen was ain hocher platz vonn holtz auffgericht, der aller mit schonen Roten tuechern vberdekht was, vnnd auff demselben gestell war ain schoner tisch gesetzt, welcher mit ainem schonen gulden stukh vberzogen was, auff demselbigen stuend ain grosses silberen Bekhen, Inn welches das geheiligte wasser des Tauffs gethan ward. Vnnd als alle dinng nach des Lannds art vnnd zue ainer furstlichen Tauff gehorig zueberaitet was, Da ward der Junng Edel Furst auff dem neüerhebten ganng zue der Tauff getragen, Zue dem ersten giengen die drey Gesellschafften der Schutzen als vonn dem alten vnnd Junngen Armbrost Schutzen, vnnd vom Hanndtbogen Inn grosser anzal vnnd hatte ain yedlicher ain brinnend windliecht Inn der hannd Denen volgeten vonn den Stetten welche der Stat Brükh verwanndt waren nach, Die Gesanndten vonn der Schleuß die trüegen vier, Die vonn Tham vier, Die vonn Ardenbürg vier, Die vonn Ostennde zwai, vnnd die vonn Blankhenberg vier windliechter, welche alle Inn schwartz lüstig bekhlaidet waren.

| Statt Gent | Statt Brüks | Statt Schleüß | Statt zum Tham | Blankenberg |
|---|---|---|---|---|

Disen volgeten nach die Edlen Bürger vonn Brükh Inn grosser anzal, welche hunndert vnnd Fünfftzig brinnende windliechter trüegen, Denen haben nachgeuolgt die Pensionari vnnd Gesanndten vonn der Statt Gennt mit dreissig windliechter, Auff die giengen der Rath vonn der Stat Brükh mit Sechs vnnd zwainntzig windtliechter, Disen ist der Adel vonn Hoff, vnnder denen der Junng Hertzog vonn Geldern gewesen mit Neüntzig windliechtern nachgevolget, Vnnd auff die seind bey Fünfftzehen Abt Inn Iren Inflen vnnd Staben herein getretten, Nach welchen das gantz Collegium vonn Sannt Donat Inn Iren kostlichen Chorkappen vnnd Ornaten ganngen seind, Denen die zwen Bischoff vonn Dornnekh vnnd Sarepta geuolget haben, Nach disen seind alle Ehrenholden Inn Iren Perseuannten khlaidern geganngen, Auff welche zwelff Ritter die aller Edlisten auß Flanndern ain yeder mit ainem brinnenden windtliecht Inn gueter Ordnung vor Irem Junngen Fursten ganngen, Disen hat nachgeuolget der Herr vonn Grüithüisse, wellicher ain güldins Bekhen vor dem Junngen Fursten Inn der Hoche daher getragen Welchem die Durchleüchtigist Frau Margaretha die Wittfraw Caroli hochseliger gedechtnüs Khünig Edwards vonn Enngellannd Schwester. welche den Edlen Junngen fursten Inn ainem gulden stukh ann Irem Armb getragen, Die hat zue der Rechten seitten die Fraw vonn Rauenstain, vnnd zue der Linnkhen seitten der Herr vonn Sannt Poll gefiert, Welche drey personen Inn diser Procession Inn Iren güldinen stukhen gantz prachtig einher getretten seind. Mit diser herrlichen Procession ist der Junng Furst Inn die Kirchen zue der Tauff getragen, vnnd daselbsten oben auff den zuegerichten Tisch vor allem volkh vonn dem Bischoff zue Dornnekh getaufft vnnd nach seinem Anherren Philippus genannt worden, Des Junngen Fursten Philippi zwen Geuattern waren die Herren vonn Rauenstain vnnd der Herr vonn Sannt Poll, vnnd seiner Furstlichen gnaden Geuatterin war Fraw Margretha die Wittfraw Caroli etc Alda Der Herr vonn Rauenstain dem Jungen Fursten ain schones kostliches güldins Schwert geschennkht, Der Herr vonn Sannt Poll hat dem Junngen Fursten ainen zierlichen vnnd kostlichen Helm verehrt, Vnnd die Fraw Mette schannkh dem Junngen Fursten ain schones Eplen oder Hefftlin vonn goldt Inn welchem vil kostliche edle stain versetzt waren. Der Rath zue Brükh hat Irem Junngen Fursten vier silberne vnnd vergulde Khannten auch vier Silberne vnnd vergulde Flaschen, vnnd ainen gantz güldinen Khopff, deren yedes stukh mit seiner seiden bedekht vnnd auff Acht hunndert Pfunndt Flammisch werdt waren, Inn aller vnndertheinigkhait verehret Wie nun solche Ceremonien mit der Geschennkh vnnd verehrüng sich geenndet, Ist man Inn vorgenannter Ordnung vonn der Kirchen widerumben gen Hoff ganngen, Wie man aber auff den Markh khommen, hat die Wittfraw Caroli, welche den Junngen Fursten getragen, den Junngen Fursten hoch auff Inn die hoche gehebt, Es hat auch der Junnge Furst nit mehr dann ainen weissen Zenndel auff Ime gehabt, vnnd denselben alles volkh sechen lassen, welches volkh alles vor grossen frewden geschrien, Das Got welle das diser vnnser Furst mit grossem glükh lebe, Vnnd seind mannichem mann Inn disem thuen vor grossen freüden die zeher auß den augen

Philippus der Son König Maximiliani wirdt zue Brükh geboren vnd getaufft

gelauffen Also ist Hochgemelter Furst wie der getaufft widerumben gen Hoff auch alle Schanckhungen vor jme daher getragen, vnd durch den Hoffmaister gelt vnnder das volkh außgeworffen worden

N. Hertzog von Geldern | Bistumb Dorneck | N. Herr von Gruithause | Margreth kunigin von Engelland witfraw Karo: | N. Herr von Sanct Poll

Es haben auch der Adel vnnd alles Volkh jnn der Statt Bruckh grosse Malzeiten vnnd Fest auch jm allenthalben weg vil Spil vnnd Freudenfeur auch schöne Tanntz gehalten, vnnd zue ainer gedechtnus diser freudenreichen Geburt vnnd Tauff sein dise nachuolgennde Verß jnn ain Taffel mit grossen Buechstaben geschriben, auch ann das Rathaus zue Bruckh offenntlich auffgehanngen worden, welche also gelautet haben Nemlichen,

FLANDRIA GAVDE FRANCIA LVXIT BRVGIS IN VRBE
PVLLO PRODVXIT AQVILÆ DVCISSA LEONEM
.M CCCC. LXXVIII.

Abermalß ain friden mit Konig Ludwigen auffgericht aber nit gehalten

Noch lag diser Zeitt der werdt Junnge Held Maximilianus mit seinem Veldtleger auff Dreyvnndzwaintzig Tausennt Starkh zue Ross vnnd Fueß ann dem Berg Villeuille drey meil vom Attrecht, deßgleichen der Khunig vonn Frannkhreich auch mit ainem grossen Volkh bey Attrecht zue Veldt, vnnd wiewol der Friden beschlossen worden noch thete der Khunig sein zuesagen auffziechen, vnnd wolte der erst aus dem Veld mit nichten sein, So wurden auch vil arger Khriegsstukh hiezwischen vonn dem Frannzosen wider Maximilianum den Junngen Fursten furgenommen, mit welchen allen er yederzeit mit mer dann schad vnnd spott erlanngt, Bis zue letst die Frannzosischen Räth selbst sich mit dem Khunig des angesehten Fridens halben vonn newem vnnderredten, vnnd den Khunig dahin brachten, das er seinen vnwillen nachgelassen, doch das der Maximilianus der erste aus dem Feldt ziechen solte, Ehemalen aber der Loblich Furst solches bewilliget haben Ir Furstlich gnaden sechs seiner Rath außgeschossen welche mit des Khunigs Rathen deren auch sechs gewesen, auff ain versicherung deß Fridens hanndlen solten, Durch dise zwelff Räthe ward gemelter Friden mit solcher maß versichert vnnd bekhrefftiget, Nemlichen das erstlichen alle Stett, jnn wellichen sein Khunigliche Wierde Besatzungen ligen hatte, jnn dreyen tagen geraumbt, vnnd das Volkh jnn Frannkhreich gefiert werden solle, vnnd wellicher gemelten Friden erstlichen verprechen wurde, das derselbige jnn deß heiligen Vatters des Babsts Bann, auch jnn deß Khaisers Acht sölle gefallen sein, Es solte auch der Khunig vonn Enngellannd sambt den gemelten zwelff Herren, denselben als ainen Verprecher des Fridens mit aller macht zue Wasser vnnd Lanndt vberziechen, auch mit Schwerdt vnnd Feur bekhriegen, Doch solte Maximilianus der Hertzog vonn Burgunnd vnnd Graff zue Flanndern dem Khunig zue Ehren zum ersten aus dem Veldt ziechen, Diser Friden ist Anno Tausennt Vierhundert Achtvnndsibentzig am Sexten tag des Heumonats publiciert vnnd außgerueffen, vnnd alles Volkh haimbzeziechen geurlaubet worden Als aber Hertzog Maximilian das Veldt geraumet, vnnd mit den seinigen auff die Statt Rüssel gezogen, hatt der Khunig dannoch sein zuesagen nit halten wellen, welches den Hertzog Maximilianum nit wenig verdrossen, vnnd die Herren vonn Lützenburg Beuren, Sanntrein, mit sambt dem Graven vonn Remonnt die Strassen gegen des Frannzosen leger vnsicher zuemachen außgeschikht, vnnd also sechen wellen, was der Frannzos vber solchen beschlossnen Friden hanndlen wolte, Nachdem aber der Frannzosen vil erschlagen worden. Hatt sich hiezwischen auff den Viervnndzwainntzigisten tag des Heumonats zuegetragen, das vil weiber vnnd khlaine Khnaben vonn Dorneckh welchen alle Prouiannt zuezebrinngen abgeschnitten was, auff den Markh gen Cortrikh khommen, vnnd daselbsten Butter Brott Fleisch vnnd annders eingekhaufft. Als nun der Rath zue Cortrikh solches ersechen, vnnd doch khainen gewalt brauchen derffen, hat derselbig Rath jre weiber vnd khnaben mit hauffen angerichtet, das dieselbigen die weiber vnnd khnaben vonn Dorneckh, mit holtz Dreckh Erden vnnd annderem geworffen, was sie eingekhaufft jnen genommen, vnnd also vonn dem Markh gejagt, Der Rath hat aber solche vnruhe also gestillet, Nemlich das alle

weiber vnnd khnaben vom Dornekh zue ainer Porten außgelassen, auch yedem ainen Butterwekhen vnnd zwai Brot gegeben, vnnd also ab„
ziechen lassen, Dergestalt ist denen vom Dornekh Jnn der Statt Oudenarden auff dem Markh auch beschechen,

N. Herr von Lutzenburg

N. Herr von Beirren

N. Herr von Santrein

**Auf den** Neunzehenden tag des Heumonats, Jst die Lobliche Furstin Maria Hertzogin vom Burgunnd das erste mal auß der Khindelbett gaungen, vnnd alle vom Adel vnnd vom dem Rath der Stat Brukh welche disen Kirchgang zue Hoff sechen dahin khomen vnnd erschinen, So ist auch hernach auff den anderen Augusti der loblich Ertzfurst Maximilian vom Russel Jnn die Stat Brukh vast herr„
lich eingeritten vnnd vom seiner Furstlichen gnaden allerliebsten Gemahel mit allen freuden empfanngen worden.

## Dises ist der ander Khriegszug

gewesen Welchen Hertzog Maximilian wider den Fran„
tzosen gantz Siglich gethon hat,

**Auf den** negsten tag nach seiner Furstlichen gnaden annkhunfft ist ain Cardinal vom Rom zue Brukh mit hunndert pferdten eingeritten, welcher mit dem werden fursten Maximiliano daselbsten biß auff den Sechs vnnd zwainntzigisten Augusti durch allerlai Ratschleg vast freuntlich gelebt, So seind auch dem fursten vnnd seiner Furstlichen gnaden Gemahel zue Ehren vom dem Adel vnd Rath zue Brukh etliche khostliche Malzeiten, deßgleichen vil schoner Tanntz, auch etliche Thurnnier Rennen vnnd Stechen zue ainer ergetz„
lichait freud vnnd khurtzweil gehalten worden, Aber auff gemelten Sechs vnnd zwainntzigisten tag Augusti Jst Maximilianus mit seiner Furstlichen gnaden Gemahel auff die Statt Gennt verraiset, auff welches verraisen den Neun vnnd zwainntzigisten Augusti hernach ist der Junng Furst Philippus Jnn dem grossen Saal zue Hoff auff ain gulden Khussen welches auff ainem hochen Tisch gelegen auch mit ainer weissen seiden vberzogen was gelegt worden, vnnd mocht ain yeder wer da wolt denselben besechen, Nach disem ward gemel„
ter furst Philippus ainer Edlen vnnd vast schonnen Junnkhfrauen auff ainem Kussen Jnn die Schoß gegeben, vnnd ward also Jn ainer Senfften auff Gennt gefiert, Jst auch mit zwaihunndert Pferdten belaitet, vnnd vom dem Rath auch dem gemainen Mann zue Gennt mit grossen freuden emp„
fanngen vnnd verehret worden, Wie nun der Lob„
lich Ertzfurst Maximilia„
nus sambt seiner Furstliche gnaden geliebten gemahel vnnd Sone zue Gennt glikh„
lich ankhommen, Jst der Cardinal als ain Babstlicher Legat fur die vier Stennd der vier Lennder, als Bra„
bannt Flanndern, Hollannd vnnd Seelannd welche als die gesetzten Räth zuesammen berueffen worden, furgetretten, vnnd angefanngen zue erzelen, Wie sich der hochloblich Romisch kaiser Fridrich der Vatter Maximiliani bey dem Babstlichen Stuel zue Rom vber den hochmuet des Khunigs vom Frannkreich sambt der vnrechtlichen verprechung alles Glaubens vnnd Fridens vast hoch beklaget habe, vnnd auch durch sei„
ner Kaiserlichen Maiestat warhafftigs anzaigen bey dem Babstlichen Stuel so vil erlanngt, das die Babstliche heiligkhait dem Khaiser vnd den seinigen wider den Khunig vom Frannkhreich ain hilff zuegesagt haben Darauff gar nahendt alle Teutsche Fursten sich Jnn dise Newe

Brabannt

Flanderen

Holand

Seeland

Maximilian khombt gen Brukh vnnd wirdt wider Frannkreich ain newer Bundt aufgericht

Burundtnus eingelassen auch Jr hilff darzue schikhen wellen. Dieweil dann nun Jr loblicher Furst Maximilianus des Romischen kaisers ainiger Son auch ettliche Furstenthumb Stett vnnd Lannder welche dem loblichen Fursten vnnderworffen, auch mit Lehen vnnd sonnst dem kaiser vnnd dem Reich zuegethon vnnd verwannt seind, So were Jm namen der Babstlichen heiligkhait vnnd der khaiserlichen Maiestat sein hochstes begeren das die gesetzten Räth vber die zuuor ernannten lannder sich dahin bewilligen wolten, das sie gemeltem Bunndt zue guettem, wann es die notturfft erfoderen wurde, ain dapfere anzal guetes khriegsvolkh zue Ross vnnd Fuess zueschikhen wolten. Darauff die Deputierten Räth der vier Lannder sich berathen vnnd bemeltem Cardinal zue anntwort geben, Namlich wa solches die Notturfft erfodern, vnnd das der khunig vom Frannkhreich sein zuesagen nit halten auch wider gegebnen trawen vnnd glauben hanndlen wurde. Das sie dem khaiser vnnd Jrem Fursten zue hilff zehen tausennt Mann zue Ross vnnd Fuess so lanng der khrieg wehret auff Jren khosten Jm veldt erhalten wolten. Welches der Cardinal vnnd der Loblich Furst Maximilianus mit guetem willen angenommen haben. Vnnd nachdem vil vnordnungen Jnn den Bistumben Abteyen vnnd anndereren khlostern Jnn den vier Lanndern gelegen sich zuegetragen dardurch grosse vnainigkhait taglich entstannden, ist Jnn disem Lanndtag beschlossen worden das hinfuran khain weltlicher herr khainen Bischoff oder Prelaten durch sein erkhanntnuss mehr enntsetzen, sonnder das ain yedes Collegium ainen aus Jnen erwohlen, vnnd denselbigen fur ain Ordenliches haubt ann yeden Ennden vnnd Orten halten sollen. Es ist auch nach disem Lanndtag der werde Furst Maximilianus vonn Gennt nach Brabannt verraisst vnnd zue Brussel glukhlich ankhommen, Vnnd wiewol diser zeit Jnn dem Lanndt zue Flanndern nach dem khrieg alle Prouannt vast theur gewesen, so hat dannoch yedermann Jnn zimlichem Friden gelebt, vnnd haben Jm December die Räth zue Brukh Jrer alten Fursten vnnd Grauen zue Flanndern Conterfettung welche ann den tuechern vast zierlich gemalet gewesen zue ainer Freud ann dem Rathaus ausgehanngen, vnnd dieselbigen ettlich tag lanng das gemaine Volkh sechen lassen.

**Wie Maximilianus** zue Brussel gewesen, haben sein Furstlich gnaden vernommen das etliche widerwertigkaiten zwischen den Geldrischen vnnd Cleuischen sich zuegetragen haben, Darauff sein Furstlich gnad Jnn den Monat January Anno Tausennt vierhunndert vnnd Neunvndsibenntzig sich gen Hertzogbusch verfieget, vnnd alda die strittigen hanndel zwischen dem Hertzogen vonn Cleue vnnd den Stetten Jn Geldern, auch Junkhfrauen Katharina der Schwester Adolphi, welche das Schloss Geldern als Jren Widenthumb Jnnen hatte, bis auff ain zeit vertragen, Vnnd ist volgennd mit seiner Furstlichen gnaden Gemahel auff den Funnffvnndzwaintzigisten Appril widerumben glukhlichen ankhommen, Dann der Rath zue Brukh dem Loblichen Fursten zue Ehren ain kostliches Stechen Rennen vnnd Thurnnieren ausgeschriben hatte, Zue welchem gar nahennd alle Burgerliche Geschlechter aus allen Stetten Jnn Flanndern vast schon gekhlaidet vnnd gezieret, khommen vnnd erschinen seind, mit denen der Loblich Furst Maximilianus gerennt, gestochen vnnd gethurniert, auch sonnst alle khurtzweil gehalten, ab welchem alles Volkh ain vast grosse freud gehabt, vnnd dem werden Fursten seiner freuntlichen

Statt Brüssel

Fürstenthumb Belderen

Furstenthumb Cleue

Statt Hertzogen Busch

Maximilianus Ertzhertzog zue Osterreich

Das 1 Clainot

Statt zum Dam

Das 2 Clainot

Herr Ludwig von Vaiet

Das 3 Clainot

Die vonn Brukh halten Maximiliano am schiessen zue ehren

Mannlichkhait halben grosses Lob nachgesagt, auch Jnn hochen Ehren gehalten, Drey kostliche khlainater wurden Jnn disem Ritterspil vonn dem Rath zue Brukh auffgeworffen, Das erste was ain kostlicher Diemanntbunndt, welcher dem Hertzog Maximilian der Jn dem Thurnier bey Sechzehen Spiess gebrochen hatte zue dem ersten Dannkh gegeben worden, Das annder khlainat was ain Beer von Silber gemacht, der ward ainem Scharpffrenner vonn der Statt zue Damm gegeben, vnnd das dritte khlainet welches Silberen Schiff gewesen, ist dem besten Stecher Herren Ludwigen vonn Vaenst gegeben worden vil schoner khurtzweiligen manier vnd verkhlaidung

wurden jnn diser Ritterlichen Khurtzweil gehalten, etliche hatten sich als wilde männer, die anndern als die Thier auch jnn anndere gestalt ver-
khert, vnnd also gestochen vnnd gerennt. Es hat sich auch gemelte Khurtzweil, nachdem sie drey tag lanng geweret mit aller freünndtschafft ge-
enndet, Vnnd als der Neünndte tag deß Mayen, amm welchem die Stahelschützen nach jrer gewonhait den Papagei vonn ainer vberlanngen
hochaufgerichten stanngen herab ze schiessen furgenommen vnnd außgerieffet worden erschinen ist, hat sich jnn solche bürgerliche gesellschafft der
Lobliche Fürst Maximilianus dieweil sein Fürstliche gnad die gantze zeit seines lebens für ainen gueten Schützen gehalten vnnd gelobet worden
auch eingelassen, vnnd haben sein Fürstlich gnad den ersten tag gemelten Papagei frey Maisterlich herab geschossen. Ab welchem nit allain
die Schützen sonnder die gantze Statt mit freuden erfullet worden Vnnd dem Loblichen Fürsten zue Ehren dise Versz jnn ainer Tafel mit gros-
sen Buechstaben geschriben amm das Rathauß auffrichten lassen, welche also gelautet

**Oesterreich schoß den Papagei frey herab,**
**Das dem Frantzosen groß verdriessen gab.**

ACTVM BRVGIS ANNO M.CCCC.LXXVIIII

**Vmb dise** zeitt als der friden welcher zuuor zwischen dem Khunig vonn Frannkhreich vnnd dem Fürsten Maximiliano auffgericht
worden, noch khaum ain Monat lanng vor jm hatte. Da haben die Franntzosen jrer gewonhait nach allerlay vnruehe angefanngen zue
geben. Jnn der Statt Attrecht hatte die Frantzosische Besatzung gar ainen listigen hanndel zue volbrinngen angefanngen, Dann die-

Statt Atrecht

weil der Außganng des Anstanndts so nahent verhannden, haben die Franntzosen auff die Bürger welcher ain
dapffere anzal gewesen ainen argkhwon geworffen vnnd besorget, wann es sich begebe das sie ainen außfall
thuen miessten, das sie nit vonn den Bürgern außgeschlossen würden vnnd die Stat dardurch jnn den gewalt
der Burgunndischen khommen mochte Vnnd auff das sie solcher sorg empfgeen mochten, haben die Franntzo-
sen disen weg fürgenommen, Erstlichen haben sie dem Rath vnnd allen Burgern fürgehalten, Dieweil nun
das Ennde des anngesetzten Fridens nahennd verhannden, So were hoch vonn notten auff das Lannd vnd
Leüt nit also jammerlich verderbet würde, vnnd ain yeder zue seinem Weib vnnd Khinndern widerumben
mit Rhue khommen mochte, Das man Gott den Allmechtigen jnn ainer schönen vnnd zierlichen Procession
vmb erlenngerung des Fridens bitten solte, Vnnd begeren ann den Rath, das alle Bürger Junng vnnd alt auff
den Achtzehennden tag des Monats Aprill die zueuor ernennte procession besuechen auch halten wolten,
Jnn welche Procession auch der Rath bewilliget hat. Wie nun der Achtzehennde tag des Monats Aprill khommen, vnnd alle Burger wolge-
ziert erschinnen vnnd sich jnn die Ordnung gestelt, da hat sich gefunnden das der Bürger Sechzehenhunndert gewesen seind, welches die
Franntzosen vast hart verdrossen vnnd vonn stunndan Tausennt Pferdt jnn die Stat Attrecht gelassen, den mehreren thail Burger Junng
vnnd alt gefanngen genommen, allweg zwen vnnd zwen zuesammen gepunnden vnnd nach Frannkhreich geschikht, Es haben die
gueten armen Burger den Franntzosen ainen Aidt schweren miessen, das sie one erlaubnus nit auß Frannkreich khommen, vnnd ain
yeder nit mer dann ain khlaines Brottmesser bey jme haben solte, Durch disen List seind die vnschuldigen Burger jnn Frannkhreich ge-
fiert vnnd allennthalben außgethailt worden, Vnnd haben die Franntzosen Weib vnnd Khinnder sambt dem Guett jn der Stat Attrecht

Statt Dubay

behalten, Wie es alßdann mit denselben zuegangen sey, khan ain yeder leichtlich abnemmen vnnd ermes-
sen, Es haben sich auch die Franntzosen amm diser vnloblichen that nicht benuegen lassen, sonnder sich jnn allen
stukhen, so zue verprechung deß Fridens diennstlich gewesen gantz geflissen gehalten, Jnn die Statt Werwikh
haben sie jre Khunndtschafft außgeschikht Ferber einzuelegen, vnnd so vil außgericht, das ain grosser thail da-
selbst verprennt worden, Für die Stat Dúway haben sie ainen Straiff furgenommen, vnnd die statt jnn ainer
Eyl einnemmen wellen, als aber den Franntzosen ann solchem gefeelet, haben sie das Volkh auff dem Lanndt
zue todt geschlagen, vnnd den Raub jnn die Stat Attrecht gefiert, Vnnd das wir es jnn ainer Somma sagen,
so ward das gantze Lannd Flanndern vnnd sonnderlich ann den Frontieren gegen Arthois mit allerlay
Verrathereÿ vonn den Franntzosen erfullet, Dann der Khunig hatte Pfaffen auch Münch vonn allerlai Orden,
Bettler auch Weiber bestelt vnd angerichtet, welche durch allerlai weg wie sie solches zuewegen brinngen mochten
dem werden Hertzogen Maximiliane nach seinem leben stellen, auch das Lanndt mit dem Fewr verderben, oder das Volkh mit allerlay
listen auff seine Parthei brinngen solten, welches alles durch Gaistlich vnnd weltlich personen die amm warer that begriffen gefanngen
vnnd gerichtet worden, amm tag khommen ist,

Wie nun der Redlich Fürst Maximilianus welchem das Glikh vonn Zugennt auff wenig Rhue gelassen ersehen, das Khünig Ludwig zue Frannkreich ann seinen Fürstlichen gnaden vnnd derselben Lanndtschafft Inn vergessung seiner Ehren abermalen Threuloß worden, haben sich sein Fürstlich gnad zue der gegenwehr auch gerüstet, vnnd sich auff den fünnfvnndzwainnzigisten tag des Monats May sambt seiner fürstlichen gnaden allerliebsten gemahel vonn Brükh aus erhebt, vnnd nach Dixmuiden verraiset, vnnd nachuolgennd zue Ypern vast her,,

Maximilian zeucht mitt seinem gemahel Inn die statt Yppre

Statt Dixmude — Statt Ypre — N. Graf von Remont — Statt Cammerich

rlich eingeritten ist, dann weder der Fürst noch sein Gemahel zuuor nie Inn Ypern gewesen waren, Deß,, halben Ire baide Fürstliche gnaden vil desto Ehrlicher empfanngen vnnd verehrt worden seind, Hiezwischen hat der loblich Graff vonn Remonnt welcher dem Für,, stlichen Geblüet vonn Saphoi verwannt was so vil außgericht, das er mit den seinigen Inn die Statt Cammerich eingelassen warden ist, welcher alle die Frannzosen aus der Stat geschlagen vnnd veriaget hat. Darauff ist die Stat Cammerich sambt dem vesten Schloß Cell von dem wir zuuor gesagt Inn den gewalt Maximiliani mit guettem willen khommen, Volgenndts hat der Graff das Notuest Schloß Bochem, welches zuuor Khünig Ludwig durch ain Verretherei dem Grauen vonn Sannt Poll enntnommen hatte, auch dasselbig sambt der Statt Creuecuer vnnd anndere mer flekhen ann das Burgunndisch geblüet gebracht, Es wurden auch Inn disem Zug bey vierhunndert Frannzosen erstochen Es haben sich auch Inn disem Monat die Frannzosen vmb die Stat Toll Inn Burgunnd angenommen, vnnd dieselbig Stat vnnder die Cron Frannkreich brinngen wellen, Es ist aber der Bischoff vonn Dornneth darzinnen gelegen welcher dises vberzugs zuuor wol sorg gehabt, Deshal,, ben er alle seine vnnd der Kirchen gezierd, geschmeid vnnd Khlainater verkhaufft, zerschmeltzt auch ain grosse Summa gelts gemacht, etlich

Statt Toll — Statt Rissel — Bistumb Dornick — Statt Bochem

Die statt Toll wirdt vo dem Frannzosen bele gert aber daruor ge,, schlagen.

Tausennt Teutschen Inn sein besoldung angenommen vnnd dieselben Inn die Statt gelegert, Da nun die Fran,, zosen für die Stat Tholl kho,, men, seind die Teutschen mit ettlichen Geschwader Bur,, gunnder heraus vnnder sie gefallen, derselbigen etlich hunndert erschlagen, vnd die anndern aus dem gannzen Burgunnd geiaget. Vonn der Stat Ypern ist Maximilianus gegen der Statt Rissel verrükht, vnnd war sei,, ner fürstlichen gnaden vorhaben volgennd auff Sannt Omar zueziechen, Es was aber ain Bastard vonn Frannkhreich, der ann dem Burgun,, dischen Hoff lannge zeit gewesen verhannden, welcher dem Khünig vonn Frannkhreich alles was ann dem Hoff Maximiliani fürgienng zue,, schribe Diser vnerlich Bastart hat mit den Frannzosen zue Attrecht so vil angericht, das Dreihunndert pferdt Inn ain Thal hinn der Sannt Ca,, tharina Kirchen ausserhalb Rissel sich verstekht haben, der mainung wann der Edel Fürst Maximilianus daher auff Sannt Omar ziehen würde, das sie sein Fürstlich gnaden vberfallen, auch gen Attrecht brinngen vnnd volgennt Inn Frannkreich gefanngen fieren wolten, Welcher Anschlag durch ainen Priester dem Fürsten eroffnet worden, Vnnd als man den Bastarten gefanngen, vnnd Ime der Priester vnnder augen gestelt worden, hat der Bastart gesagt, er kenne disen Priester nit, Also seind dise baide sambt anndern mehr welche Inn disem Tradiment

Statt Sannct Omar

gewesen Inn das Castell zue Rissel gelegt, vnnd volgennt die rechte Haubtsacher gericht worden. Die Raisigen aber als die gesehen das Ir Anschlag geoffnet worden haben Iren abzug widerumb nach Attrecht genommen Wie nun dise Verrätherei gestillet worden, Ist vnnser Ertzfürst Maximilianus mit guetter Ordnung nach der Statt Sannt Omar verritten, ist auch daselbsten auff den zwelfften des Brachmonats glikhlich einkhom,, men, vnnd mit grossen Ehren empfanngen worden, Als solches die Frannzosen vernommen, haben sie ain Hinnderhalt bei zwaihunndert Pferdten Inn ain Thal verstekht, vnnd mit Aillff pferden für die Statt gerennt vnnd geschrien Viue le Roi de France, Die Burgunndischen haben sich vonn stunndan ge,, wapnet, vnnd mit den Frannzosen den Scharmitzel annemmen wellen, welches der Edel Fürst Maximilian nit gestatten wellen, vnnd zue den seinen gesagt, liebe Herren thuend gemach mit dem Khrieg, dann ob schon der Frannzos als ain vnwarhafftiger Khünig Ime selbst zue Vnehren vor der zeit deß Außganngs deß Fri,, dens, sein Zuesagen verprochen hat, So will vnnß doch als ainem Redlichen Fürsten geburen daß wir dise drey tag Inn welchen der ange,, setzte Friden sich ennden wirdet, vnnser person vonn dem Khrieg abhalten sollen, dardurch wir verhoffen desto mehr Sig vnnd Victorien von

zue erlanngen, vnnd lasset die Frannkosen Iren vbermuet nur dapffer vber vnns außgiessen, dann wir wellen Inen mit der zeitt vast hoflich darumben dannkhsagen, Als aber mit etlichen falkhonetlen auff sie geschossen worden, seind sie widerumben nach Attrecht verrukten, Nach

N. Hertzog von Clermont

Statt Duwai

disem hat sich der Frannkos durch ain verrätherei vmb die Statt Dubai angenomen, auch dieselbig Stat mit diser formb Inn seinen gewalt bringen wellen, bei Dreitausennt pferdt hatte der Herr vom Clermont ausserhalb der Statt Duway versteckht, vnnd auff den Sechzehenden tag des Brachmonats zwelff khuener frannkosen mit geringem harnisch vnnd pannzer wol versechen, welliche frawenkhlaider daruber angetragen angericht, der mainung das sie wie die Beurin vonn dem Veld Butter Käß vnnd flachs Inn die Stat Duway tragen solten, vnnd wann sie nun vnnder das Thor khommen, solten sie die Thorwertel erstechen, Im ain hornlin blasen, vnnd den verordneten Dreitausennt Frannzosischen pferden das Thor offen halten, Mit disem anschlag wolte der Hertzog von Clermont die Stat Duway vberfallen, vnnd Inn die hennd der Frannkosen gepracht haben, Dise zwelff Frannkosen ziehen mit Irem Rust daher, hatten ain pferdt darauff lag ain grosser puschel flachs dar Innen Ire schwerter verborgen lagen, Allso truegen sie Käß Butter vnnd andere Victualien fein offenntlich gegen der Statt daher, Es hat aber Gott vnnd das glukh solches Bluet vergiessen vnnd Verlust der herrlichen Ortstatt des Lanndts Flanndern Duwai auff dis mal, durch ainen alten Bauren welcher disen betrug dem Rath gemelter Statt anngezaigt erhalten wellen, Dann wie dieselben der Stat vast nahennd khommen, ist das Geschutz auff der Mauren fleissig vnnder sie gericht worden, vonn welchem bei funnff Frannkosen erschossen worden, die anderen seind sambt den Dreitausent pferdten widerumben nach Attrecht verraiset

Hiezwischen hatt Khunig Ludwig vonn Frannkhreich Drey starkhe schiff zuegericht, vnnd dieselbigen mit Gelt Sammat vnnd Khorn lassen laden, der mainung das er den Khunig vonn Enngellanndt vnnd seine Herren am Hoff mit gelt vnnd verehrungen bestechen, vnnd bewegen wolte, Das Ime der Khunig zehen Tausennt Enngellenndischer Khriegsleuth wider den Hertzogen Maximilianum vnnd das Lanndt Flanndern zuebekhriegen zueschikhen solte, Dises Anschlags ward der Graff vonn Remont als der Oberste vber die See gewahr, vnnd eylet mit zwelff Schiffen auff die Frannkosische Drey Schiff vnnd erobert sie, vnnd bringts gen der Schleuß, Die Frannkosen werden alle erstochen das Gellt ward dem Fursten Maximiliano zue thail, aber das Khorn vnnd Sammat ward dem Grauen geschennkht, welcher das Khorn dem Frannkosen zue Trutz zue der Schleuß mit aigner hannd außgemessen vnnd verkhaufft hat, vast vil Reutterstukhlen haben die Frannkosen aus Bethunen vnnd Therabürg, welche Statt man yetz Therouana haisset, vnnd derselben Orthen da sie Ire besatzungen gehabt, auff die Stett Russel, Yppern, Arien, Oudenarde, vnnd anndere flekhen derselben Ennden getriben, Aber aus den gnaden deß Allmechtigen nie nichts das sie hett furtragen mogen außgericht, Hiemit sich der Khrieg Immer zue widerumben angezettlet bis die Haubtschlacht vor Terrauana welche auch Theravurg genennt worden beschechen ist,

N. Graf von Remont

Statt Terauana

Ludwig der Khunig vonn Frannkhreich hatte Inn den Stetten Bethunen, Terrauana, Arras, Hedin, vnnd Inn anderen besten Schlossern auff der Frontier des Lanndts Arthois vnnder dem Herren vonn Cordes, welcher sich neulich vonn dem Hauß Burgunnd auf die Frannkosischen seitten geschlagen auch des Khunigs Leutenannt vnnd oberster Stathalter Inn der Piccardei was, Achzehenhunndert Lanntzen vnder so vil Haubtleuten auch Acht Tausennt Schutzen Somma Inn allem zue Roß vnnd Fueß bey Achtvnndzwainnzig Tausennt gueter Khriegsleut ligen, welche auff allerlay Manier das Lanndt Flanndern vnnd Hennegau mit schwerdt vnnd feur verderbeten vnnd verhereten, Dargegen hatte der loblich Hertzog Maximilianus Inn den Stetten Arien Sannt Omar, Duway, Lenntz, Russel, Valenntziena, deßgleichen zue Bergen, Dormickh, Belle, vnnd Inn anderen Schlossern auff der Frontier Flanndern gegen Arthois biß Inn die zwainntzig Tausennt zue Roß vnnd Fueß ligen, Dise anzal Khriegsvolkh haben baide Thail bis auff den sibennden tag des Monats Augusti Anno Tausennt Vierhunndert Neunvnnd sibenntzig, ann welchem die Haubt schlacht vor Terrauana geschechen, zuesammen gepracht, vnnd was baider thail enndtliches vorhaben, wie ain thail den anderen aus dem Lanndt veriagen, auch sein Macht vnnd Herrlichkait groß machen möchte,

Maximilianus Ertzhertzog zu Osterreich

N. Graf von Remont

N. Graf von Nassaw

Philipus Hertzog zu Cleue

N. Herr von Fiennes

N. Herr von Beuern

N. Herr von Vautrein

N. Herr von Walein

König Ludwig greifft die stett Sannt Omar Duwai vnnd Terrouana mitt verratterei an,

Herr Petter Valesart | N. Herr von Croy | N. Herr von Rauenstain | N. Herr von Grüthauß, graf zue Wincester | N. Herr von Daysele | N. Herr von Perweyß | N. Herr von Rotselart

Maximilian macht ain gewaltigen khriegßhaufen wider Konig Ludwig.

**Vnnser** Loblicher Fürst Maximilianus hat seinen Hauffen Khriegsvolkh zue Obersten vnnd Haubtleuten furgesetzt vnnd verordnet den Grauen vom Remont, auch Graff Pettern vom Briane welcher neulich Graff vom Sannt Paul worden der auch des Grauen von Remont Schwester zue der Ehe hatte. Deßgleichen den Grauen vonn Nassaw, welcher am Regiment Teutscher Lanndtßknecht fieret, auch Herr Philipp vom Cleue, welcher des Alten vonn Rauenstain Junnger Sun war, Zue denen die herren vonn Fiennes, Beuren, Wallein Samtrey, Sallesar, Croy, Rauenstain, Grüthuise vnnd Winncestre, Daissele, Perweiß, Rotselar, vnnd vil anndere Mannliche herren mehr, welche sich alle zue Rüssel vnnd jm Lanndt Belle versamlet hatten. So hatte der Frannzos dise Fürsten vnnd Herren seinem gewaltigen Hör zue Obersten vnnd Haubtleuten furgesetzet vnnd verordnet Nemlich den grossen Admiral auß Franckreich, auch die Fürsten vnnd Herren vonn Clermont, Renis, Blangon, Criky, Blanngiers, Creuecuer, Bauldemont, Prouinnz, Dordoen vnnd Coetsy, auch den Grossen Seneschall aus Normanndia, sambt den Herren vonn Marenngui, Alannson, Berri, Moy, vnnd vil anndere, so nit zuenennen seind, welche sich zue Arras, Dorlanns vnnd Abbeuill, zuesammen gestossen, des fürnembens, das sie Terrauana speisen vnd sterkhen wolten. Auff welche Statt Maximilianus gezogen, vnnd sein Beleger auff ainen Berg vor Terrauana geschlagen, vnnd die Statt Rinngsweiß vmbher mit seinem Hör beschlossen, Jnn dem hat sich der Schertz angefanngen, vnnd ist der hanndel vonn baiden thailen auff die Spitz gesetzt worden,

Ludwig Kunig zu Frankreich | N. Herzog von Clermont | N. Herr von Renis | N. Herr von Blangon | N. Herr von Criky | N. Herr von Blangiers | N. Herr von Creuecuer | N. Herr von Baudemont

N. Fürst in Prouinz | N. Herr von Dordoen | N. Herr von Coetsy | N. Herr von Mareungui | N. Herr von Alanson | N. Herr von Berry | N. Herr von Moye | N. Herr von Drue Admiral in Frankreich

**Der Herr** Admiral vnnd der Herr vonn Cordes als die vernommen, das der Burgunndisch Junng Fürst Maximilianus am der anzal seines Khriegsvolkhs vil geringer dann des Khünigs Hör gewesen, vnnd die Flammischen den grösten thail jnn seinem Hör hatten, haben die gedacht das die Flamming bey dem Neuen frembden vnnd Junngen Fürsten Maximiliano jnn der Schlacht nit besteen würden. Vnnd sich deßhalben berathen, auch enntlich beschlossen, das sie ain freye Veldschlacht mit dem Burgunndischen Fürsten thuen, vnnd also die Statt Terrauana nit allain vonn der Belegerung erretten, sterkhen vnnd speisen, sonnder auch den Junngen Fürsten vertreiben, auch vil mer Stett jnn Flanndern vnnder jren gewalt brinngen wolten, Solches zue volbrinngen, hat sie jr grosse Macht vnnd gewaltiger Raisiger zeug den sie auff jrem thail gehabt vast angeraitzt, Es ist aber das gemain sprichwort das da laut, Thel Cuyde qui fault auff Teutsch Mainen fehlet offt, hierjnnen erfüllet worden. Es haben auch die zuuorernente herren jr Ordnung gemacht, vnnd seind mit allem hauffen zue Abbeuilla auffgebrochen vnnd nach der Stat Terrauana gezogen, Als der Edel vnnd Junng Fürst Maximilianus solchen Anschlag der Frannzosen angehört, haben sein Fürstlich gnad solches seiner Allerliebsten Gemahel frawen Maria zuegeschriben, welche Lobliche Fürstin hat mit sambt dem Rath gar ain andechtige Procession jnn welcher das hailige Bluet Christi getragen worden jnn der Stat Brukh gehalten, jnn welcher Procession auch die

Edle Fürstin sambt Irer Fürstlichen gnaden ganntzem Frauenzimmer wullin vnnd barfuess mit brinnenden Winndliechtern ganngen seind, welches gantz khleglich anzesehen gewesen, vnnd haben also Got den Allmechtigen vmb die victorien gegen dem Feindt mit grosser Andacht gebetten. Die ordnung vnnsers Ertzfürsten Maximilian ward mit sambt der Khriegs Rath anschlag also gestaltet Erstlich haben Ir Für,, stlich gnaden beschlossen dem Feinnd vnnder augen zuezieehen, vnnd wa es sich begebe am ainem gelegnen ort ain freye veldtschlacht mit jme anzenemmen doch das darneben die belegerung vonn der Statt Terauana mit nichten geraumet werden solte Vnnd hatt hierauff

N. Graf zu Remont

Herr Johann Dadyzel

N. Herr von Croy

der loblich Fürst den flammingen welche auf zwelff Tausennt starkh gewesen, die Herren vonn Remonnt, Johann Dadytzel vnnd den Herren vonn Croy zue obersten haubtleuten verordnet, vnnder welchen Flammingen vber dreyhunndert personen vonn vast guetem Adel gewesen, welche alle zue ainem zaichen der Rit,, terschafft, die sie mit Gottes hilff Got vnnd Irem Fürsten zue Ehren Inn disem Streit zuerlann,, gen verhofften, den rechten Armb frey bloss vnnd vngewapnet gefüert haben. Vnnd wie die Ordnung gemacht, vnnd die Fenndlen welche alle Im Rot vnnd weisser auch vonn blab vnnd gelber seiden vnnd farben gemacht gewesen sein ordenlich eingethailet, auch mit den Schützen neben zue flugelweiß vmbhanngen worden, Hat der werd Fürst Maximilianus etlichen grossen Herren aus der Ordnung frey offenntlich mit Iren nammen rueffen lassen, vnnd dieselbigen vor allem Khriegsvolkh vmb Ire redliche vnnd mannliche Thaten welche sie zuuor bey den Stetten Conndeit vnnd Lenntz neben seinen Fürstlichen gnaden Im veld begangen hoch gepriesen vnnd zue Ritter geschlagen vnnd hierauff den ganntzen hauffen mit vast trostlichen wor,, ten vermanet Redlich zesein, vnnd das sie auch Inn diser Schlacht sich gegen dem Feindt dermassen so Mannlich erzaigen vnnd bewei,, sen sollen, auff das sie auch solcher Ritterlichen Ehren thailhafftig werden mugen. So welle er auch als ain Erlicher Ertzhertzog vonn Oester

Statt Condeit

Statt Lenntz

reich vnnd Burgunnd seinen Edlen Junngen leib guet vnnd bluet bey Inen als bey seinen lieben Sönen vnnd vnnderthonen todt vnnd lebenndig mit allen Ritterlichen Ehren loblichen lassen, vnnd wa ainer Inn disem gann,, tzen hellen Hauffen sechen oder merkhen werde das sein Fürstlich gnade sich auß der Schlacht thuen, oder annicher flucht sich anmassen würde, das der negst sein schwerdt durch seinen Junngen Fürstlichen leib stossen vnnd Ine vmbbrinngen solle, daran soll auch ain yeder khainen freuel begangen ha,, ben. Mit diser Mannlichen vnnd Ritterlichen red, hat der Lobliche Fürste das gantz Hör dermassen so getrost vnnd hitzig vber die Franntzosen gemacht das manichen vom Adel vnnd sonnst vonn grossem Eiffer die zeher aus den augen gelauffen vnnd ainmietig angefanngen zueschreyen Viua Oesterreich, Viua Burgunnd Viua Flanndern, vnnd weitter, auff den heutigen tag wellen wir mit grossen Ehren bey vnnserem loblichen Fürsten vnnser leib vnnd bluet dapffer wagen vnnd Nimmermer verlassen. Auff solches der Hertzog den gantzen hellen hauffen vermanet, das ain yeder auff die knie fallen, vnnd Gott dem Allmechtigen zue lob vnnd ehren vmb erlanngung der victorien Funnff vnnser Vatter, vnnd ain glauben Inn seine heilige funnff wunnden betten solle, Vnnd ist nach solchem der werde Fürst vonn seinem gaul Inn vollem Khüriß abgestannden, ain Creutz auff die Erden gemacht, darauf geknieet vnnd gebetet Vnnd als sein Fürstlich gnad mit allem Khriegsvolkh das gebet volbracht haben, ist die durch die ordnung gangen vnnd was seiner Fürstlich gnad nit gefallen ann der Ordnung verbessert vnnd erstatet, auch das Volkh hiemit vast manlich getrostet

Herr Petter Salesart gar ain Mannlicher vnnd Ritterlicher Herr hatte Dreyhunndert Ennglischer Reitter vnnd zwai Tausennt

Herr Peter Salesart

Philipus Hertzog zu Cleve

Fuessknecht vnnder Ime, der ward auf den vorzug gegen dem Franntzosen verordnet, aber herr Philip vonn Cleuen ward mit Achthunndert Pferden Inn ainem halt dem Beleger auff dem Berg vor Terauana zue guettem verstossen, vnnd würden bey Sechshunndert Fuessknecht Schützen Inn das gemelt Beleger gelegt, Der Graff vonn Nassaw hatte sechs fenndlen Teutscher knecht vnnd zwaihunndert Teutsche Reitter, die würden Inn ainen beson,, deren hauffen geordnet, Noch waren die anndern Herren wie vorgemelt als der vonn Sanntrey, Fiennes, Merwey vnnd anndere, die haten auch bey Funnffzehenhunndert Pferden vnnd bey Viertausennt fuessknecht, welche den mehreren thail aus den Reichs Steten guett Schützen waren Inn dem khamen dem Fürsten Maximiliano auß der Statt Sannt Omar gewisse khunndtschafft, das der Franntzoß mit aller macht auff Terauana daher züge, Da hat Maximilianus vber das wasser Dahe welches bey der Stat Terauana fürlaufft etliche brukhen

Die Flemming halten sich wol an irem herren

zuuor machen lassen vnnd mit allem seinem volkh das zue disem zug verordnet worden vber die Prukhen den feinnden Inn Namen Gotes den negsten vnnder augen gezogen, Es ward auch das geschutz vnnd was zue demselben gehorig Inn dem Vorzug dem Herren Sallesart

N. Graf Ludra Varo · N. Herr von Vautrein · N. Herr von Hyertes · N. Herr von Merwey

zuebewahren beuolchen, Gleich Inn solchem anzug begegnet dem herren Sallesart ain frannzo„ sischer Haubtman der Neustee„ ren genannt, welcher mit sech„ zig pferden vonn dem Herren vonn Cordes abgefertiget worden, das er die enntsetzung den Fran„ tzosen Inn der Statt verkhunden solt, Diser Newsteern kham dem Haubtmann Sallesart Inn die hannd, der ward gefanngen, vnnd der mehrer tail seiner Reitter erstochen, Bey dem Haubtman Neusteern wurden fünfftausennt Cronnen gefunnden, welche den Frannzosen Inn der Stat Terrauana ann Irer bezallung zuegehorten, diesel„ ben wurden Ime genommen, vnnd er Inn die gefennkhnus gen Rissel geschikht, Eben nach disem Karthummel erlernnet der herr Salle„ sart vonn Ime, das etliche haubtleut mit zwaihunndert Kürisser bey Blannges Inn Irer Rhue legen, welche die nacht geraiset vnd mued waren, auch den harnisch außgethan hatten, Vber die fuele der herr Sallesart mit den seinen zue Roß vnnd Fueß erstachen deren bey hunndert vnnd zwainntzig die annderen seinnd dem Vnfahl enntlauffen, Vil hupscher pferd wurden Inn disem Vortraben gewonnen, dannt sich vil Fueßknecht beritten macheten, Nach disem hat es sich aus schikhung deß Allmechtigen begeben, das herr Peller Sallesart mit seinem vorzug vnnd Geschutz auff ain meyl wegs vonn Therowana den grossen hauffen der Frannzosen auff ainem ebnen Veld das Bieuille genannt ist, bei ainem vesten Schloß Bouin genannt, vmb ain vhr nach mittag angetroffen, alda er seine hauffen mit sambt dem geschutz nach allem vorthail vast vleissig anngeordnet, auch dem Fursten Maximiliano welcher die gewaltige hauffen hernach gefiert solches anzaigen lassen, vnnd den seinen dapffer zuegesprochen, Wie nun die gewaltigen hauffen hernach khommen, haben die Burgunndischen mit aller macht Inn die Frannzosen gesetzt, Als aber der herr vonn Remonnt vermerkht, das die Frannzosen Ire hauffen vonn der Sonnen Inn ordnung gestelt, hat er den grossen Flemmischen gewaltigen hauffen zue fueß auff das die Khriegs„ leut den Sonnenschein auff der seitten, vnnd nicht vnnder augen haben solten mit voller Ordnung geschwennkht, vnnd denselben bei„ seits ann die Frannzosen gefiert, Inn dem sich das groß wurgen vnnd todtschlagen angefanngen, Vnnd als sich die hauffen Inn ain„ annder vermischet vnnd vast rauch zuegangen hat der Loblich Furst Maximilianus den seinen vast dapffer vnnd beherzt zuegespro„ chen, vnnd zue letst mit seinen Herren die letsten hauffen auch ann die Frannzosen gefiert, Als solches der herr vonn Creuecoeur ersechen, hat er ain verrätherey vber den guetten Fursten angericht, Nemlich das er ainen Fahnen mit dem Burgunndischen Creutz auffgericht vnnd wolt denselben als ain freunndt gegen dem Fursten selbst fieren, Solches hatte ain edler Burger vonn Deuremonde ersechen, vnnd den ge„ melten Frannzosen erstochen, auch das Panier zerrissen, welches der Loblich Furst selbst gesechen vnnd Ime hernach wol darumben bega„ bet hat, Als aber die Frannzosen die Schlacht auff zwo stunnd lanng erhalten, vnnd vnnder Inen des wurgens khain ennd ware, auch der Loblich Furst Maximilianus mit etlichen geschwader Reittern ain newes treffen thuen wolte, Sehennd da gab der herr vonn Cler„ mont sambt annderen grossen herren die flucht auff hedin zue, Denen schikhet der Loblich Furst Maximilian seine haubtleut sambt etlichen geschwader Reittern nach, welche allererst ann der flucht vast vil Frannzosen erstochen vnnd gefanngen, auch die vbrigen bis an das Thor gen Hedin gejagt haben, Dann das Lanndtvolkh alles auff die Burgunndisch seitten gefallen vnnd die Frannzosen helffen zue todt schla„ gen, Inn disem khommen dem werden Fursten Maximiliano die Khunndtschafft, das der herr vonn Cordes sambt dem Haubtman Tor„ tio vonn Moy nit bey diser Schlacht gewesen, sonnder mit ainem hauffen Khriegsvolkh auff das Beleger Therouana gezogen weren, Als solches der Loblich Furst vernommen, hat er die seinen Inn dem Beleger vor der Stat Therouana nit verlassen wellen, sonnder ge„ dacht das der Feinndt denselben zue starkh sein wurde, dardurch er die erlanngte Victoriam widerumben verlieren mochte, welches auch beschechen, wa demselben der Loblich Furst nit zue hilff khommen were, vnnd vonn stundan mit etlichen geschwader Reittern eilenndt auff Terrouana zue geraißet, dahin sein Furstlich gnad eben zue rechter maß khommen, Dann als die Frannzosen vonn oben auff dem Berg herab Inn das Beleger Maximiliani gefallen, vnnd die besatzung vil zue schwach was, auch die achthunndert Pferdt Inn dem hallt zue lanng außwaren, seind die Frannzosen Inn das Beleger khommen, vnnd allen Vorrath sambt dem Tresor vnnd Silber geschirr des Fursten beraubet, Der vonn Rauenstain vnnd der vonn Beurn haben Inn ainer solchen vnordnung nichts ausrichten mogen, sein auch lanngsam auff Arien zue geflochen, Aber der Graff vonn Remonnt vnnd der Loblich Furst Maximilianus bekhommen denselben herren auff dem weg vnnd fieren die fluchtigen widerumben zuesammen ann den Frannzosen, welche sich auff den Raub Inn dem Beleger begeben hatten, Vnnd als der Theur vnnd werde Furst Maximilianus ersechen, das sein hausrath aller verloren worden, vnnd allererst ann dem Frannzosen den Sig erlanngt hat, haben sein Furstlich gnaden allen herren vom Adel vnnd sonnst vast Manlich zuegesprochen vnnd sie vermanet die Victoriam aus den hennden der Feinndt widerumben helffen zue erretten, vnnd hat darmit gannz beherzt vonn newem Inn die Frannzosen gesetzt, dieselbigen vonn newem geschlagen, zertrennt, auch alles was zuuor verloren worden, widerumben erobert vnnd alle Feindt so nit erschlagen worden, Inn die Stat Terrouana vnnd Sannt Quintin gejagt, Also hat der Edel Jung Furst Maximilian auf ainen tag zwaimal die Victoriam gegen seinen Feinden durch die hilff Gottes mit grossen Ehren erhalten,

Maximilian gewint die grosse haubtschlacht vor Terrouana.

Statt Teravana

N. Hauptman Newsteren

N. Herr von Cordes

N. Herr von Creuecuer

Statt Pamele

N. Herr von Moyn

Statt Sanct Quintin

Statt Karien

Vnnd nachdem die Feinnde dises orts auch geschlagen gefanngen, vnnd die vbrigen Inn die flucht zertrennt vnnd erlegt worden, Ist sein Furstlich gnad mit ettlichen seinen Khriegsherren zue abennt vmb acht vhr widerumb Inn das Beleger zue Blanngis khommen, alda sein Furstlich gnad die Khriegsleuth welche die frucht des khriegs geniessen wellen inn voller arbait auff der plunderung des Feinndts gefunnden, welche er mit der Trommeten zuesammen gefodert vnnd gebetten das sie mit seinen Furstlichen gnaden wolten niderkhnieen, vnnd dem Allmechtigen Gott zue ainer dannkhbarkait des verlichnen Sigs funnff Vatter vnnser vnnd ainen Glauben betten wellen, welches auch also vonn meniglichen Edel vnnd Vnedlen beschechen ist Volgenndts hat der Loblich Furst das Beleger deß Frantzosen eingenommen dasselbig mit gueter wacht ordnung besetzt, vnnd alles was die frantzosen verlassen den seinen mit freuden zueverzeren vbergeben vnnd geschennkht, Inn dem gemelten der frantzosen Leger bey Vienille haben die Burgunndischen Kriegsleut befunnden Sechshunndert Cartellen Weinn, Viertzig Thunnen Butter Sechtzig Wagen gebachens Brott, vnnd bei Sechshunndert haubt Viechs, welches dem nieden Kriegsvolkh vast wol bekhommen ist. Zue dem seind Sechs vnnd dreissig stukh sambt sechs Karthaunen vnnd vier grosse stukh guettes Geschutz, auff welchen allen des Khunigs vonn Frannkhreich wappen gegossen gewesen Inn dem Leger zuesammen gezogen genommen worden. Deßgleichen wurden Inn dem Leger des Feinndts ain hauffen Strikh damit die Frantzosen die Flemming vnnd Burgunndischen wolten erhanngen vnnd gebunnden haben, Deßgleichen ain grosse anzal Schaufflen Ziegeln vnnd Wannen, auch Segissen, damit sie das getraid auff dem Lanndt abgeschnitten, getroschen, vnnd zue Brot verpachen, auch also durch das Lanndt Flanndern ziechen vnnd bezwinngen wellen, gefunnden, Welches furnemmen des Feinndts alles mit hilff des Allmechtigen durch dise Ritterliche Schlacht Inn welcher der Loblich Junng Furst Maximilianus sich vast Mannlich gehalten zue nichten gemacht, vnnd Inn den gewalt der Burgunndischen khommen ist, Nach eroberung der Schlacht, hat zue morgenns der Loblich Furst Maximilian die erschlagnen besichtiget, vnnd zue den seinen gesagt Secht Ir Herren, also straffet Gott die hoffertigen welche aus vbermuet den glauben vnnd auffgerichten Friden also boßlich verprechen, Dieweil vnnd aber dise auch vnnsere Brueder als Christen seind, vnnd wir vil guetter herren alhie ligen sechen welchen wir vil ain bessere ligerstat dann dise gern gonnen wolten, Dieweil sie aber aus liebe die sie zue Irem herren dem Khunig getragen, Ritterlich gestorben seind wellen wir das Ir dieselbigen als redliche Christen der Erden beuelchen vnnd begraben sollend, welches auch also beschechen ist Vnnd hat sich befunnden das bey Dreizehentausennt Frantzosen vnnder welchen dise nachgenannte herren gewesen Inn diser Veldt Schlacht erschlagen worden seind Nemlich

Was anzal der grossen herren erschlagen vnnd gefanngen sein worden,

## Der groß Admiral von Frannkhreich

## Der groß Senneschal aus Normandia

Der Herr vonn Clermont

Der Herr vonn Meinne

Der Herr vonn Crikhi

Der Herr vonn Creüecenr

Der Herr vonn Brüekh

Der Herr vonn Dordan.

Der Herr vonn Margüy

Der Herr vonn Toürchi.

Der Herr vonn Rüyß

Der Herr vonn Blanngon.

Der herr vonn Waudemont

Der Herr vonn Blamgiers

Der herr vonn Bremeuly

Der herr vonn Neu Castell

Der herr vonn Bramdicourt

So seind vonn den Flemming vnnd Burgundischen bey zwelffhunndert erschlagen vnnd gefanngen worden, vnnder welchen nachuolgennde herren gewesen seind.

Der herr Jacob vonn Halwein

Der herr Joss vonn Kaeuleir

Der herr Anthoni vonn Halweil

Der herr Petter vonn Ardenburg

Der herr vonn Merwey

Der herr vonn Eluerding

Der herr Johans vonn Rotselar

Der herr hainrich vonn Berweiß

Item so seind neben anndereñ groszen herren auch dise aus den Stetten Gennt, Brükh, Ypern vnnd anndereñ von dem Ertzfürsten Maximiliano nach der Schlacht zue Ritter geschlagen worden, Nemlich

Herr Johan von Dadiseth

Herr Anthoni vonn der Vicht

Herr Johan vonn Neüenhof

Herr Niclas vonn Neüenhof

Herr Georg Ghiselein

Herr Anthonius Daüchi

Herr Jacob Vogt

Herr Ludwig vonn Baenst

Herr Cornelius vonn Bocnew

Herr N: vonn Baenst

## Vnnd diß ist die Erste Veldtschlacht vnnd der Dritte Khriegs Zug des Loblichen Ertz Fursten Maximiliani gantz siglich gewesen,

**Inn diser** Schlacht seinnd die Burgundischen Khriegsleut durch das trostlich vnnd mannlich zuesprechen des Loblichen Fursten Maximiliani so beherzt vnnd hitzig gemacht worden, das Ire vil khainen Frantzosen wolten gefanngen nemmen, sonnder dieselben vast alle erstochen vnnd erschossen haben Nach der Schlacht zue morgens hat der Graf vonn Remont etliche Hochteutschen vnnd Flemming mit sich fur das Notuest Schloß Molonoy genannt gefuert vnnd dasselbig mit freyem Sturm gewunnen, Der haubtmann darauf der Cadet genannt, welcher ainer vom Adel aus Bascoma gewesen gefanngen genommen vnnd die Frantzosen, welche Inn der be-sagung gelegen alle erstechen lassen, Wie aber der Graf vonn Remonnt vonn den Lanndtleuten Inn Arthois verstannden, das ge-melter Cadet Inn disem Khrieg gegen den Lanndtleuten sich so strennig vnnd Tyrannisch gehalten, hat er denselbigen mit funfftzig seiner khnechten offenntlich ann ainen baum henngkhen lassen vnnd gesagt, solche bezallung solle billich ainem yeden Tyrannen widerfaren, Dieweil aber der haubtmann ainer vom Adel gewesen, hat er denselben allain zue Abennts herab nemmen vnnd begraben lassen, Wie aber der herr vonn Cordes welcher aus der Schlacht entrunnen vernommen, das gemelter Cadet gehenngkht worden, hat er dargegen funnfftzig gefanngne Burgunnder auch hen-khen lassen, Als Maxi-milianus solche scherp-fe des Khriegs Rechtens vonn dem vonn Cordes anngehort, haben Ire Fur-stlich gnad dargegen et-liche Frantzosen, nem-lichen zehen zue Rissel, zehen zue Sannt Omar, zechen zue Durvai, zehen zue Arien, zehen zue Terrouana vor den Porten auffhen-khen lassen. Mit diser maß ist das lanndt vonn den Frantzosen geraimget worden, Dise vorgemelte Schlacht ist vonn stunndan gen Bruckh der Loblichen Furstin zuegeschriben vnnd verkhunndiget worden, vnnd als die des bluetigen Sigs vnnd die vberwinndung des Feinndts vernommen, haben Ir Furstlich gnaden mit hilff des herren vonn Bruithuisen vnnd Burgermaister der Stat Bruckh sich

N. Herr von Corder | Statt Rissel | Statt Durvay | Statt Arien | Statt Terauana

sich entschlossen ain gantze general Procession zuehalten Jnn welcher das heilige Bluet vmbgetragen auch Gott dem Allmechtigen vmb verleichung der Victorien dannkh gesagt worden ist, Die Lobliche Furstin ist abermalen Jnn diser Procession mit allen Jren Frauen vnnd Junnkhfrauen auch herren wullin vnnd barfuesz ge-gangen, vnnd ain weisse wäxine brinnende kherzen Jnn Jren hennden getragen, vnnd als man auff den grossen Platz vnnd Markh khommen, da ist das heilig Bluet Christi auff ainen khostlichen hochen stuel gesetzt, vnnd vil schoner Collec-ten zue ainer dannkhbarkhait dem Allmechtigen Gott zue Lob gesunngen worden, Da ist Jnn der weil als lanng man die Collecten gesunngen die lobliche Furstin sambt Jrer Fur-stlichen gnaden Dienern vom Adel vnnd sonnst auch der gantze Rath, vnnd alle Ambtleut auff Jre khnie nidergefallen, vnnd mit grosser Andacht Gott dem Allmechtigen dannkh gesagt vnnd haben darauff vil schöner Malzeiten vnnd Freudenfeür gehalten Es ist auch zue ainer loblichen gedechtnus ain grosse Tafel am dem Rathauss aussgehanngen worden an welcher dise vers mit grossen buestaben geschriben gewesen Nemlich

Maria Herzogin von Burgund — N. Herz von Bruchhaüs — Statt Brugks

Nach der schlacht vor Terrouana werden vil geheunkht

Zue Vieuille den sibenndten Augüst
Hat Oesterreich mit seiner macht verdüst
Der stolzen Frantzosen Vbermüet,
Jnn ainer schlacht gantz rot von blüet
Des dannkhen wir Got dürch Jesum Christ
Das solches Anno 1479 beschechen ist

**Dise schlacht** als die dem Khunig vom Frannkreich verloren sein verkhunndiget worden haben sein Khuniglich Wurden ainen vast hochen verdruss darab empfanngen, vnnd nit vermain, das sein so gewaltiges Hor vonn dem Junngen Fur-sten vnnd den seinigen solte geschlagen vnnd zertrennt sein worden, sonnder gennzlich verhoffet das die Flemming welche der Khu-nig fur ain wannkhelmuetigs Volkh geachtet sich nit so steiff bey Jrem Junngen Fursten solten gehalten haben Als aber der Khunig berichtet worden wie gemelter gewaltig hauff der Flemming mit vilen vom Adel vnnderspickht, vnnd wie Hertzog Maximilianus so trostlich denselben zuegesprochen, auch sonnst Jnn allem was zue ainer Schlacht zuegehorig sich so Mannlich gehalten, hat er gesagt, Nun anndere Fursten haben auch Sinn hertz vnnd hennde, vnnd vom newem ainen hauffen Khriegsvolkh auff Acht tausennt starkh versamblen lassen, darmit die Flanndrisch Frontier be-setzt vnnd erhalten werden mocht, Der loblich Furst hette nun sein hail am Terrouana vnnd Arras geren weitter versuecht, dieweil aber der seinen auch vil erschlagen vnnd noch mehr verwunndt, auch darneben befunnden, das etliche herren Jr gemuet zue hauss gesetzt, haben Jr Furstlich gna-den die verwunndten Jnn die Stat Arien zuehailen geschikht, auch die Stett auff der Frontier als Valenntziena, Sannt Omar, Arien, Duway, Lennsz, Rissel, Bergen vnnd anndere starkh besetzet, Vnnd ist mit dem ybrigen Khriegsvolkh den negsten nach Yppern vnnd Gennt verraisset, daselbsten sein Furstlich gnad auf den zwainntzigisten tag Augusti Jnn vollem Khuriss gantz prachtlich eingeritten, Vnnd als der loblich Furst auff den platz khommen, vnnd der gantze helle hauffen Jnn ainem Rinng vmb Jr Furstlich gnaden gehalten, welchen er abgedannkht hatte, Sehennd da khamen die Obersten vonn Gennt, vnnd brinngen Jrem Loblichen Fursten Maximiliano den Junngen herren Philipum welcher aines Jars alt war, vnnd Jnn ain Dammastins weiss khlaid gezieret was daher vnnd geben denselben Junngen Fursten dem Ertzher-tzogen Maximiliano zue Ross am seinen armb, welchen der loblich Furst vor allem Volkh gantz freunntlich gekhusset, vnnd denselben mit Jme also Jnn vollem Khuriss Jnn die Burg gen Hoff gefieret, welches vilen vom Adel vnnd sonnst vor grosser Liebe vnnd freüde wegen die zaher aus den augen getrunngen hat, Es haben auch die vonn Gennt Jnn disem Erlichen Einritt dem loblichen Fursten Maximilia-no Vierzehen tausent Goldtkronen zue ainer ergetzlichkait an disem Khriegskosten gantz vnderthenniglich geschennkht vnnd verehret

Maximilian nimbt Jn dem einritt zue Gent seinen son Philippum am den armb

Statt Arien — Land Arras — Statt Dubaÿ — Statt Rissel — Statt Bergen — Statt Ypern — Statt Gent

**Nach** diser Schlacht hat der Khünig vom Frannkhreich auff die Stat Terrouana sorg getragen, das die vonn dem Fürsten vonn Oesterreich dieweil das Lanndvolkh vast alles mer Burgunndisch dann Frannkzösisch sein wellen mit gewalt möchte eingenommen werden vnnd haimlichen beuelch geben das alles was am besten zue gelegner zeit auff Hedin gefiert worden, vnnd hat sich darneben vmb ainen friden mit Maximiliano zuebeschliessen angemasset. Dises list seind die herren vonn Rauenstain vnnd Beuren welche Jnn der Statt Sannt Omar gelegen durch Jre khunndtschafft gewar worden, auch Jrachtung auff dises güet gehabt Vnnd als auff den sechsvnnd zwainntzigisten Augusti etliche vil wägen mit allerlai geraubten geschetzten vnnd entnomnem güet Jnn der Stat Terrouana beladen worden, welche auff hesdin zue

N. Herr von Beuern Statt Terouana N. Herr von Rauenstain Statt S. Omar

ganngen seind, haben die zuuorgemelte herren mit Jrem Khriegsvolkh die Frannkhosen angesprenngt vnnd alles erobert, was sich gewerет erschlagen vnnd Jnn die Stat Sannt Omar gefiert, so seind auch auff disem zug der Frannkhosen bei hündert lanntzen erschlagen gefanngen vnnd verjagt worden, Es haben sich auch vmb dise zeit bis weilen Jnn dem monat September Jnn den Nörporten des Lanndts Flanndеren als zue Greuelingen Ostennden Dünnkerkhen vnnd Neuport, deßgleichen Jnn Hollannd vnnd Seelanndt des häringfanngs halben allerlai Khrieg vnnd widerwertigkhait zwischen den Frannkosen vnnd Burgünndischen erhaben Vnnd als der Frannkhos solche Niderlag des güets so aus Terrouana solte auff Hesdin ganngen sein vernommen, hat der Khünig geschafft das sein volkh sich vmb Bethüne versamlen solt

Statt Greuelingen Statt Dunnkirchen Statt Newport

Welches der Werde Fürst Maximilianus durch die seinen bericht worden, vnnd Jüer stünnd die annder manung laut der Vier Stend erkhanntnus außgeen lassen, auch sich Jnn Lanndt Belle auff die Dreissig Tausennt starkh zue Roß vnnd Fües versamblet, vnnd darmit Jnn das Beleger Bieuille alda er zuuor die Frannkhosen geschlagen, widerumben verrukht vnnd sich daselbst mit aller macht gelegert, auch daselbsten vil Beschwader Reitter auch hauffen Fueßvolkh allenthalben auff die Frannkhosischen besatzungen ausgesanndt, Es hat sich aber aus den Frannkhosischen khainer wie khien vnnd fraidig die gewesen auff diß mal derffen finnden lassen, Vnnd wiewol Maximilianus Jnn disem haissen Sommer sich gern vmb die Statt Terrouana angenommen hatte, vnnd der gemain Khriegsmann sich ganntz willig darzue erpotten, so ist doch solches vonn den Räten abgeschlagen worden, Damit ist dises werkh welches dem Lanndtfriden vast nützlich gewesen eingestelt worden, vnnd hat der Loblich Fürst yedermann mit dannkh geürlaubet, So bald aber der Fürst Maximilianus abgezogen, seind die besatzungen aus Terrouana, hesdin, vnnd Bethünen abermalen heraus gefallen, vnnd dem Lannd vil schaden bewisen, aber vonn dem gegenthail widerumben eingetriben

Herr Salesart Statt Therauana Statt Atrecht Statt Bethünien

worden, Es hatte herr Petter vonn Sallesart vonn dem zuuor vil gesagt worden Jnn disen Leüffen zue ainer Edlen vnnd vast Reichen Wittfrauen zue Valennschienen mit diser maß nemlich das er vor seiner hochzeit vnd beyschlaff, siben nacht auff der Feinnd Lannd schlaffen wolte sich verheurat, Als nun der Mannlich held Salesart sein zeit ersechen, hat er ain geschrai vonn Jme außgeen lassen, das er das vest Schloß Bouchaim welches Burgunndisch was mit gewalt speisen wolte, vnnd wann es schon dem Feinndt nit lieb were, Jst auch den negsten tag mit Sechshunndert pferden wolgerüstet außgezogen, Die Besatzungen zue Terrouana Atrecht vnnd Bethünen stossen die Jre halt gegen dem Schlos Boheim, vnnd richten alles nach Jrem Vorthail, vnnd wellen dem herren Salesart auff sein hochzeit schennkhen, welches auch Jme da er daher verritten nit zue güettem khommen were, Es hat aber der herr Salesart die seinen gegen Ardanen gefieret vnnd Jnnerhalb siben tagen ainen grossen hauffen Frannkhosen erschlagen vnnd bey zwaitausennt haubt Vichs mit allem plünnder vnnd hausrath gen Valennschienen gebracht, ab welchem die Frannkhosen vbel zue friden gewesen, Diser hanndel haben sich vonn baiden thailen vil zue getragen, bis wider ain friden anngestossen worden

**Hiezwischen** hat sich Maximilianus vonn Brukh gegen Hollanndt zue ziechen erhebt, So ist die Lobliche Fürstin mit Jren Räten vnnd frawenzimmer auff Brüssel verrukht, alda die Edel Fürstin Jr anndere frücht des leibs mit allen gnaden geboren, vnnd ward nach der Wittfrawen Caroli des Hertzogen vonn Bürgunnd Jnn dem heiligen Tauff Margaretha genannt, Auff das wir aber die vrsach warumb Jnn disen schweren leuffen vnnser Ertzfürst Maximilianus Flanndern verlassen vnnd Jnn Hollanndt verraisset seye, auch erzellen, mießen

wir ain wenig hinndersich greiffen, vnnd die vrsachen dises Zugs erstlichen mit khurtze herfür thuen, Vast vmb die Jar Tausennt Vierhunndert Neun=
vnndsibentzig hatte Maximilianus das Gubernator Ambt Jnn Hollanndt welches zue diser Zeitt Jarlich auff Zwainntzig Tausennt Cronen getra=
gen dem grossen Geschlecht oder Part die huikischen welche drey Jagerhorn Jnn Jrem Fanen fiereten vmb ain grosse Summa gelts Zueckhauffen.
geben, vnnd ward herr Wolffhart vonn Borsele Graff zue Bocheim vnnd Bere, Jnn Seelannd vonn den Huikischen zue ainem Gubernator vber
Hollanndt gesetzt vnnd geordnet, Welches die annder Part vnnd Geschlecht die Cabaleauischen genannt, welche drey visch Jnn Jrem Pannier
fiereten gar hart verdrossen vnnd durch Jre gesanndten ann Hertzog Maximilianum begert, das sein Furstlich gnad Jnen den Cableauischen.
gemeltes Gubernator Ambt zue verleichen vergonnen wolt, darumben sie seiner Furstlichen gnaden noch so vil gelts geben, vnnd den herren
vonn Rauenstain zue ainem Gubernator verordnen wellen, Solches hat die Houkhen oder Huikischen so hart verdrossen, das ain schwerer khrieg
daraus enntstannden ist, Dann Maximilianus widerrueffet die Vbergab der Huikischen, vnnd gab diß Gubernator Ambt den Cableauischen,

Parthen Jn hollannd

welche seinen Furstlichen gnaden vil mer gelts zue lehen gaben. Darauff die Huikischen Jnn die Stat Leiden eingelassen wurden, vnnd ward
herr Philip vonn Wassenaer geschlagen, darumben die Statt Leiden dem Hertzogen Maximiliano fünfftzig Tausennt Geldrische gulden ge=
ben müesten Auff solches ist vnnser Furst Maximilianus Anno Tausennt Vierhunndert vnnd Achtzig Jm Monat Apprill vonn Brussel auff
Anntorff vnnd volgenndts Jnn Hollannd geraisset, vnnd die zwai Geschlecht vnnd Partheien mitainannder vertrüchten wellen

Herr Wolffganng von Borsele Graff
zue Bocheim vnnd Bere

N. Herr vonn Ra
uenstain,

Als aber solches mit gesein mochte, haben sein Furstlich gnaden alle Stett daselbst Jnn sein pflicht vonn newem genommen, vnnd ain schweres verpott auff dise zwai partheien gelegt. Ist auch nachdemselben widerumben nach Flanndern verraiset, Es hat aber diser Fridstannd nit lanng gewehret, Dann die Huikischen haben die Stat Dortrecht vberfallen, vnnd eingenommen. Solches

Statt Dortrecht — Friderich Graf zu Egmund

hatt herr Fridrich vonn Egmonnd welcher ann des Fursten Maximiliani statt Jnn Hollannd was zue hertzen gefiert, vnnd seinen anschlag darauff gemacht Nemlich hat er bestellet drey khlaine verdekhte Schiff, Jnn welchen er achzig dapfferer mann mit harnnisch vnnd wehren vast wol versechen verbergen thet, welche Jnn die Statt one allen arkhwon khommen seind, vnnd als man zue morgens frue die porten geoffnet, seinnd dise achzig gewapnete man„ ner aus den Schiffen vnnder die porten khommen auch dieselbigen so lang offen erhalten, bis der Graff mit seinem volkh der Raisigen vnnd zue Fueß daher geremit, vnnd haben also die Stat widerumben auff die part des Fursten Maximiliani gebracht, Die Burgermaister vnd

Statt Vtrecht — Dauid Bischoff zu Vtrecht — Engelbrecht Hertzog zu Cleue

Schultheissen sambt etlichen annderen seind Jnn disem rauchen Larthummel erschlagen. worden, Darnach haben sich die Huikischen Jn die flucht mit den Irigen gen Vttrecht gethon Alda sich ain newe vnnd verderbliche empö„ rung erhebt vnnd zuegetragen, Die Stat vnnd das Capitel hielten es mit den vertribenen Huikischen, Aber der Bischoff Dauid wellicher vonn der gebirt ain Bastart vonn Burgunnd war hielte sich zue den Cabelawischen, Da warff das Capitel mit sambt der Statt Vttrecht Furst Enngelbrecht vonn Cleuen zue ainem Gubernator des Stiffts auff, vonn deßwegen die Statt vonn dem Ertzfur„ sten Maximiliano erstlichen fuimff, volgennds Neun wochen hart belegert, gewunnen, vnnd vast grob mit derselben gehannd„ let ward als dann hernach ann seinem ort das vberig vil besser erkhlert werden solle, Vnnd so wir nun mit disem hanndel Jnn khurtz ain vberlauff gehalten, wellen wir vnns zue vnnserer vorigen matery widerumben wennden,

Als der fromme vnnd Theür Furst Maximilianus aus Hollannd widerumben gen Brüssel zue seiner lieben Erbfurstin widerumben ankhommen, haben Jr baider Furstlichen gnaden, dieweil sich der Frantzos vnnd das Lanndt Lutzelburg zuebe„ khriegen angenommen hett, nach dem Lannd Hennegaw zue verrukhen sich enntschlossen, vnnd wolten sich daselbsten zue veldt

Stat Brüssel — Landtschafft Hennegaw — Graffschafft Holand

schlagen, Es khammen aber dem Fursten Maximiliano ware khunndtschafften das dieweil Maximilianus Jnn Hollanndt ge„ wesen, Herr Wilhalm vonn Arnnberg sambt seinen freunnden als dem Herren vonn Ro„ dennach vnnd annderen auff die seitten deß Khunigs gefallen, vnnd haimlich Frantzo„ sisch worden weren, Nicht destoweniger so zeucht der beherkte Furst Maximilianus mit seinem gemahel nach Hennegaw Jnn die Stat Namours, dahin auch alle Stennd der Lennder Brabannt, Flanndern, Hollannd vnnd Seelannd Jr auffgelegte annzal Khriegsvolkh zu Roß vnnd Fueß mit grosser eil zuegeschikht haben, vnnd also ainen schonen hauffen widerumben zuesammen gepracht, Gleichsfals hat Khunig Ludwig vonn

Graffschafft Tschampanien — Statt Trier — Herr Wilhalm von Arnberg — N. Herr von Rodenach

Frannkreich auch gethon. Welcher herr Carlen von Amboise Obristen Jnn Bur„ gunnd mit den seinigen herab durch Lutzelburg zie„ hen liesse, vnnd bey siben„ tausennt Schweitzer dar zue besoldet, die er auch vber die Schampania einher ziehen liesse, Als aber das Khriegsvolkh Maximiliani nemlich viertausennt Teutscher Landsknecht bey Trier zue den Brabanndischen vnnd Flemmischen khriegshauffen gestossen, seind hiezwischen vonn baiden thailen etliche khlaine Treffen beschechen, darJnnen khain thail nit vil gewunnen, Welcher Khrieg durch den Cardinal Julium so hernach zue Babst erwehlet ward, auff drey wochen lanng anngestelt worden, Jnn welcher zeit vonn ainem Friden solle gehanndlet werden, Vnnd als diser Friden Jnn das werkh auff drey Monnat lanng gebracht ward, hat der Khunig die Schweitzer welche noch nit ankhommen

Herr Wilhelm von Aren„ berg fallt ab vonn seinem herren Maximiliano

waren geurlaubt, So seind die annderen Khriegshauffen zue baiden thailen auch widerumben anhaimbs verraiset. Inn disem abzug hat herr Wilhelm vonn Aremberg der mit Leben vnnd Aigenschafft dem Fursten Maximiliano zuegethon vnnd verpflicht gewesen durch ain verrätherey seinen herzen Maximilianum sambt seiner furstlichen gnaden Gemahel aufheben vnnd inn Frannkreich fieren wellen deßhalben Maximilianus den herren vonn Sannlrein ausgeschikht, welcher alle flekhen Schlosser vnnd Stett die er gegen Ardennen gelegen Innen gehabt zerschlaiffen

Margreth ain wittfraw Carols herzogin zu Burgund

Edwardus Kunig zu Engelland

vnnd verbrennen solte, das auch also beschechen, Vnnd ist nach disem sambt seiner Furstlichen gnaden Gemahel, widerumben nach der Statt Gennt verraiset Alda der Loblich Furst Maximilianus haimblicher weiß mit der Loblichen Furstin Margaretha der verlassnen Wittfrauen Caroli Hertzogen vonn Burgund sich dahin beratschlagt, Dieweil der Khunig vonn Frannkhreich auff Irem widenthumb zue Lutzemburg mit seinem Khriegsvolkh lige, auch Inn ansehung das der heurat, welcher zwischen des Khunig Ludwigs vonn Frannkreich Sone vnnd der dochter Edwardi des Khunigs vonn Enngellannd zueuor abgeredt vnnd beschlossen worden, vonn dem Khunig zue Frannkreich nit wolte volzogen werden, das Ire Furstlich gnaden bei gemeltem Khunig Edward Irem Bruedern souil hanndlen wolte, Das Ir Khunigliche Wierde Inn ansehung der alten Verbunndtnus vnnd verainigung mit Flanndern, ain dapffere Somma Khriegsvolkh zue Roß vnnd Fueß

Margreth ain wittfraw Carols herzogin zu Burgund

Statt Gent

seinen Furstlichen gnaden, vnnd auch Ir selbst zue ainer hilff heruber Inn Flanndern schikhen wolt, Dann dieweil der Khunig vonn Frannkhreich annchen glauben nicht gehalten, so seie zue besorgen, das gemelter Khunig nach außgang des Fridens den Khrieg wider Flanndern, Lutzenburg vnnd Brabannt abermal fur die hannd nemben, vnnd also gemelte Lannder, zue welchen er weder fueg noch Recht hat, mit dem schwerdt vnnd feur verderben werde, Mit disen vnnd dergleichen furgeben, hat Hertzog Maximilianus so vil verricht, das gemelte Fraw Margreth vnnder dem schein Iren herren Bruedern den Khunig Inn Enngellannd haimbzesuechen sich zue Brukh erhebt, vnnd nach Cales verraiset, volgennd Inn Enngellannd gefaren, vnnd bei Irem herren Bruedern so vil erlanngt, das der auf den annderen Octobris zwai Tausent vierhunndert Enngliusche Khriegsleut zue Roß vnnd Fueß dem Werden Fursten Maximiliano vnnd seiner Schwester zue guetem nach Flanndern geschikht hat, So ist gemelte Fraw Margaretha auf den letsten Septembris zue Gennt widerumben gluklichen ankhommen, Es haben sich auch hiezwischen vilerlai selzame Practikhen Inn Lannd Flanndern dises Jars zuegetragen, deßhalben etlich hunndert personen zue Gennt vnnd Brukh aus dem Lannd Flanndern auff Funffzig Jar lanng verbannet worden, Es ist aber doch Inn allen annderen Gott lob nichts fruchtbars darinn ausgericht worden.

Enngelland thuet Maximiliano hilff vnd beistanndt

Es hat auch nachmalen Anno Tausent vierhundert Ainvnndachzig der werd Ertzfurst Maximilianus Rath gehalten vnd sich mit den Ritters bruedern des hochen Ordens entschlossen, das sein Furstliche gnad auf den achtenden tag des Monats May zue Hertzogbusch Inn Brabannt das hoch fest deß gulden Flusß halten wolt, Vnnd ist alles was zue solchem Fest gebreuchig zueberaitet worden, Dieweil wir aber zuuor alle Statuten, sambt dem gebrauch auch Ordnung des Fests deß gulden Fluß reichlich beschriben haben, achten wir fur vnnötig solches weiter zue repetieren vnnd herfur zebringen, Wellen derhalben allain die alten vnnd Neuen Herren, welche dismals dem Ritters Orden verwandt gewesen, auch wem gemeltes Clainat presentiert worden sey, mit Ordnung erzellen.

Statt Hertzogenbusch

Die annder haltung Maximiliani deß Fests vonn dem Orden deß Gulden Fluß

Erstlichen seind inn der Kirchen zue der Rechten seitten dise Wappen aufgehangen worden, vnnder welchen die Herren so noch bey leben waren gestannden seind.

# Maximilianus Ertzhertzog zue Oesterreich Hertzog zue Burgund Graf im Flandern Oberster dises hochen Ritterlichen Ordens

Johannes Khünig zue Arragonien

Ferdinandus Khünig zue Neaples

Antheni von Croy Graf von Portien

Johann von Neu Castel Herr zue Montagu

Herr Ludwig von Brukh Graf zue Wincester

Herr Jacob vonn Lutzenburg

Johan von Mulon Herr zue Anthotig

Philip Bott Herr de la Roche

Herr Philip von Creüecüer herr züe Cordes

N: herr vonn Reichenbürg

Johann Damas herr züe Clesßi

Philip vonn Saphoi herr züe Bresß

Johann von Rüpenpre Graf züe Simaÿ

Philip vonn Croÿ Graf züe Simaÿ

Petter von Lützelbürg Graf züe Sant Paül

Jacob von Saphoi Graf züe Remont

Düe wappen vnnd herren seind aüf der linnkhen seitten gestannden,

Edward Khünig zu Engelland.

| | |
|---|---|
| Ferdinand von Castel Prinntz zue Arragonia | Bege von Lanoy Herr zue Molembais |
| Johann Hertzog zue Cleuen | Johann von Lanoy zue Lanoy |
| Anthoni Bastart von Burgund | Adolph Herr vonn Geldern |
| Adolph von Cleue Herr zue Rauenstain | Enngelbrecht Graf zue Nassau |
| Wilhelm Herr zue Egmond | Wolffhart Herr zue der Vere |

Joß vom Lalain herr zůe Montengis, Philip von Bůrgůnd herr zůe Bergen,

Jacob von Lůtzembůrg herr zůe Fienes,

Bartholme herr zůe Jsselstain,

Dise nachůolgende herren seind an stat der verstorbnen Ritterbrůeder inn den Orden des gulden Flüß auf dismal angenommen worden

Adolphus herr zue Cleůen,

Emngelbrecht Graf zůe Nassaů,

Herr Joß vom Lalain,

Der Graf vonn Remont,

Herr Johann vonn Lanoy,

Herr Fridrich vonn Egmond,

Inn diser haltung des hochen Fests des güldenen Fluß ward herr Philippus vom Creuecuer zue Cordes mit sambt vier Frantzosischen herren nicht gerechnet, vnnd seind dieselbigen Funff herren dise gewesen, so da abgewichen vnnd Frantzesisch worden wie volgt

Herr Philip von Creuecuer herr zue Cordes

Herr Johann von Neu Castel,

Philip Pot herr de la Roche

Johann Thamas herr zue Clessy

Jacob von Lützenburg herr zue Fienes

Es würden aber an stat derselben obgenanten funff herren dise nachuolgende funff herren gestellet, vnnd denselbigen das Edle Khlainat des gulden Fluß presentiert Nemblichen,

Philip hertzog zue Burgund Maximiliani Sun,

Irlahim ain teutscher graf zue Corton

Der herr vom Bergen,

Herr Baldoin vom Lanoy

Der khlain Paul herr von Münsaw

**Vnnd dieweil** die vom Gemit den Jungen Fursten Philippum zue dem Fest des gulden flusz mit geren wolten khommen lassen hat sich der hanndel bis auf den zwainnzigisten tag des Mayens verzogen auff welchen tag Philippus bey dreien Jaren alt auf die Flemmische art fein lustig vnnd zierlich bekhlaidt jm beisein der vorgenanten Herren vnd Ritters, brüedern zue Hertzogbusch vom Herren Adolphen Hertzogen zue Cleve zue Riter geschlagen worden Vnnd als der Junge Furst

Philippus Hertzog zu Burgundi

Statt Gent

Adolph Hertzog zu Cleve

Statt Hertzogenbusch

Prinntz Philip wirdt Jn der annderen haltung desz Gulden flusz zue Ritter geschlagen

auf seinen khnieen gelegen vnnd gesehen das jme der hertzog mit dem blossen schwert ainen straich gegeben, ist er gering vnnd schnell auffgewischt vnnd sein khlaines schwertlin das er an der seiten hanngen gehabt herausz gerissen, nach dem Hertzogen geschlagen, vnnd sich wehren wellen Ab welchem thuen der Loblich Furst Maximilianus vnnd alle anndere Rittersbrueder mit sollichen freuden gelachet das Jnen die augen vberlauffen seind, vnnd gesagt. Sehet durch got lasset vns disz Junge furstlein einher maußen. Er solle mit Gottes hilff seinen feinden Manns genueg werden Vnnd hat hierauff der Herr vom Montbernig als der Eltist Jm disem Ritters Orden dem Jungen Fursten den Orden vom dem Toison vmb seinen halsz auff die schultern gelegt. Jm dem mit allen Trommeteren vnnd pusaunen aufgeblasen worden zue disem der Junge furst lachend gesagt, Herr Vatter das solle vns wolgefallen, Bey diser haltung des hochen fests, ist auch die Loblich Furstin Fraw Maria vnnd Fraw Margaretha zuuor gemelt sambt allem Jrem Frauenzimmer gewesen, vnnd hatten die vom Hertzogbusch jm der Kirchen ain hoches gestüel aufgericht welches vast am dem Ennde des Fests gebrochen Jm welchem fall etliche menschen geschediget worden, doch ist der Loblichen Furstin Jm disem fall nichts widerfaren,

**Es hatt** sich aber gar bald nach haltung dises Fests zuegetragen, das sich der Frantzos vmb die Stett Arien, Duwey vnnd Rusel abermalen angenomben, welche der Ertzfurst Maximilianus mit guettem Khriegsvolkh noch sterkher besetzt hatte, Vnnd dieweil das getraid dises Jars so gar vnmessig theur gewesen, haben Jr fürstlich gnaden was gar alter Manner vnnd Weiber waren ausz gemelten Stetten an der frontier Jm anndere Stett zue vnnderhalten verordnet auch dieselbigen Ortstett mit khorn vnnd anderen victualien genuegsam versehen, vnnd Jm ganntzen Lannd Flanndern gepotten alle Khornkhasten zue öffnen, auch solche Ordnung furnemben lassen, das das khorn vnnd annder getraid jm ainem zimblichen preisz den leuten zuekhauffen gegeben werden solt, Hierauff der friden mit dem Khunig vom Frannkhreich vom der khauffmanschafft wegen auff ain ganntzes Jar lanng erstrekht worden ist, Vnnd gleich vmb dise zeit Anno Tausent Vierhundert Ainvnndachtzig Jm Augusto hat die hochlobliche Furstin Maria, nachdem sy vom Hertzogbusch verraiset Jren annderen Son zue Brüssel glikhseliglich an die welt erboren, welcher nachdem der Hertzog vom Brittannien yeder zeit guet Burgunndisch gewesen nach seinem namen Franciscus genennet worden, Es ist aber gemelter Junnger furst nach der geburt Jm dem annderen monat gestorben, auch daselbst begraben worden, Vnnd nachdem wir zuuor vom den zwaien Partheien den Huikischen vnnd Chabuleauischen, welche Jm Hollannd Geldern vnnd Vtrecht empörungen angerichtet hatten, meldung gethon, muessen wir mit denselben weiter verfaren, Dise

Friderich Graf zu Egmund

N. Herr von Yselstain

Herr Peter Salesart

Es ist ain anderer krieg vom Frantzosen in dem Land Geldern verhande

Partheyen haben Jm disem Jar, vnangesehen das sie zuuor vom dem Fursten Maximilian gestrafft vnnd vertragen worden, sich widerumb empöret auch das Gellerlannd sambt dem Stifft Vtrecht Jm ain solche auffruer bewegt, das etliche Stett Jm Gellerlannd vom dem Hausz Burgunnd von newem abgefallen seind, Der Loblich Furst Maximilianus khundte gar bald versteen, das seine Furstlich gnad den Khrieg widerumben am dem halsz hatte, derhalben er Graf Fridrichen vom Egmond, Herren zue Isselstain, vnnd

Statt Bommel

Statt Newmogen

Herschafft Geldre.

Statt Venloe

N Herr von Montfort

herren Petern Sallasart Statthaltern jn Hollannd Jnn dasz Land Gelderen mit ainem gewaltigen hauffen Khriegsvolkh geschikht zue versuechen, ob sie die empörung stillen, vnnd die Stett widerumb zue dem

gehorsamb bringen möchten, vnnd ist nach disem sein Fürstlich gnad auff die Statt Cölln zue ainer Fürstlichen hochzeit verraißt alda etliche Fürsten vnnd vom Adel zue Roß vnnd zue Fueß zue seinen Fürstlichen gnaden khommen, mit wel„ lichen sein Fürstlich gnad nachdem sich die Empörung Jnn Gelderen nit wolte stillen lassen Jnn das Lannd Gelderen ge„ zogen vnnd selbst zue den sachen sechen wellen Als aber die Stett Jnn Gelderen anhöreten vnnd vernamen das der Fürst Maximilianus Jnn aigner person mit ainem newen hauffen Khriegsvolkh selbst daher gezogen da ergaben sich Bommel, Neümegen, Gelderen, vnnd anndere vestungen ann den Ertzfürsten Maximilianum mit diser Condition das sie wie zuuor seinen fürstlichen gnaden gehorsamb sein wolten, vnnd alle so der hükhischen Part weren auß Jren Stetten vnnd dem gantzen Lannd vertreiben wolten, welches sie auch auff diß mal gethan. allain ain gar veste Statt Vennlo genannt Jnn welcher der herr vonn Monntfort vnnd anndere als haubtleüt der hükhischen parth sich mit hauffen vnnd allerlay Vorrath gethon hetten, dise wolten sich mit nichten ergeben, vnnd gossen die Bürger wie auch die hukischen hinder dem wein auff Jren Zunfftheüseren vil schmahlicher lasterwort wider den Edlen Fürsten teglich auß welches den herzog Maximilianum dermassen verdrossen das er selbs die schanntzen vnnd die gemelte Statt Vennlo machen auch das geschütz legeren helffen darauff gemelte Stat rings weiß vmblegert, vnnd der Erden gleich beschossen worden auch den Stürmb darauff anzuelauffen vnnd alles was mannlich zue erstechen beuolchen ward, Wie aber die Bürger den Ernnst Jres Fürsten ersehen, haben sie sich aber vil zue spat, dann etlich etlich hünndert schon zue todt geschlagen worden nach gefallen des Fürsten ergeben. Jnn welcher ergebung die grossisten han„ sen vonn den hükischen zue ainer anndreren Portten enttrünnen vnnd Jnn die Statt Vttrecht sich gethan, Maximilianus hat die Statt anndreren Stetten zue ainer straff sorg vnnd warnung des Abfals den knechten zue preiß gegeben doch das sie weder Mann weib vnnd khinnder ann Jren leib khlaidern noch Ehren berauben solten Vonn welcher plünnderung die Bürger doch welche gewelt vonn den knechten sich mit gelt gelöset haben.:

## Vnnd diser Khriegszüg Jnn das Lannd

zue Gelderen. ist der Vierte gewesen so der Loblich Fürst Maxi„ milianus mit rechtem Sieg ganntz siglich volbracht hat.

Darnach als das gantz Lanndt Gelderen widerumb zue dem gehorsamb gepracht worden ist Maximilianus mit allem khriegsvolkh dem Bischoff Dauid vonn Vttrecht welcher ain Bastard vonn Burgünnd. auch als ain Chabaleannischer vonn dem Stifft vnnd der Statt zue Vttricht so baide hükisch waren vertriben gewesen Jnn den Stifft Vttrecht zue hilff gezogen. Alda sein Fürstlich gnad den Bischoff widerumb einsetzen, vnnd die hükhischen sambt Jrem Gubernator den Hertzog Engel„ brecht vonn Cleüen, welchen sie fur Jren herren aufgeworffen hatten vertreiben wellen, Jnn disem Khriegszug hatte Maximi„ lianus dise Khriegs Rath nemlich herren Petter Sala„ sart Graf Fridrichen vonn Egmond herren zue Jssel„ stain, Dauid Bischoff zue Vttrecht, vnnd den Vogt vonn Velle, welcher zuuor Jnn der Statt Vennlo wider den Fürsten gelegen war, vnnd vil anndere mehr, Dise zu„ gen mit dem Hertzogen Maximiliano auff zwelfftau„ sent starkh Jnn den Stifft Vttrecht vnnd belegerten die Statt Reinigsweiß, Jnn welcher belegerung vnnd vmb„ schanntzung der Statt Vttrecht, der werde Fürst Maximi„ lianus sich dermassen herfür gethon das er vonn ainem grossen stukh, das durch ain verrätherei auf sein fürstlich gnad gerichtet was gar nahend wer erschossen worden, dann der dunnst vonn der kugel sein Fürstlich gnad zue boden geschlagen vnnd dem Fürsten sein haubt zerrittet vnnd also taubsichtig gemacht, das der guet Fürst bey zwaien stunnden, durch das groß messen huesten vnnd würgen den vnlust mit sambt wasser vnnd bluet mit one schmertzen aus dem haubt hat außtreiben vnnd purgieren muessen, bis sein fürstlich gnad zue seinen khrefften sinn vnnd wissenhait widerumb khommen ist, Dann wa der guet Fürst das feur auß der püxen nit ersechen vnnd mit gebukhet hette, so were er genntzlich erschossen worden. Nicht desto minder so haben Jr Fürstlich gnaden als ain khüener khriegs„ Fürst vonn der belegerung nit ablassen wellen, sonnder als die hükhischen Jnn solcher schanntzmachung heraus gefallen seind dieselben vonn herr Petter Salasart, welcher auff den außfall beschaiden war bey dreyhünndert vnnd fünfftzig erschlagen, vnnd die anndreren widerumben Jnn die Statt zue fliechen genöttiget worden, Vnnd ist dise belegerung Anno Tausent Vierhünndert Ainvnnd Achtzig an Sannt Mauritzen tag beschechen, Der Bischoff Dauid vonn Vttrecht hatte etliche Stett sein sambt dem Notuesten Schloß Workhen gen ant Jmen, dardurch er alle prouiannt dem Hör diennstlich auß Hollannd zue wegen bracht. Vnnd haben sich gar vil selhamer hanndel

Maximilian wirdt vor Vttrecht nahent erschossen

Dauid Bischoff zu Vtrecht

Engelbrecht herzog zu Cleue

Friderich von Egmund herr zu Ysselstain

Im diser belegerung zuegetragen, Im welcher khain thail dem anderen was namlichs abgewinnen mocht, Dieweil dann auch dise belegerung sich bis Im das annder Jar herumb verzogen vnnd hiezwischen dem frommen Fursten Maximiliano vil vnraths zuegestannden, wellen wir disimals die belegerung vor der Statt Vttrecht beruehen lassen, vnnd vonn dem todt vnnd absterben seiner Furstlichen gnaden allerliebsten gemahel vnnd anderen sachen ain khurtze meldung thuen, vnnd volgend den hanndel mit Vttrecht ausfieren,

Mechtig vil widerwertigkhaiten haben sich vmb dise zeitt auß ainer ainigen entleibung Im Lannd zue Flanndern zuegetragen, Es hatte sich zuegetragen. das herr Johann vonn Dadissela der hochfürstlich Statthalter zue Gennt, welcher vonn seiner mannlichen thaten wegen deren er Im der Statt Gennt nammen als Ir vnnd deß Lannds haubtman dem Fursten vnnd dem Lannd Flannderen zue guettem vil begangen, vnnd deßhalben nach der grossen haubtschlacht vor Terrouana vonn dem Ertzfursten Maximiliano zue Ritter geschlagen ward, auff den dritten Octobris am ainem Sonntag zue Anntorff als der guet herr bey anderen herren das Nachtmal eingenommen, am haimbgeen vonn funff manßpersonen verwartet angelauffen auch vnuersehens bis auff den todt verwundet, vnnd Im sein herberg getragen worden, alda er vber zwen tag gestorben ist, welche that der Loblich Furst Maximilianus vast fur vbel aufgenomben, vnnd ließ durch ainen Ehrenholden Im der gannzen Statt ausrieffen wer anzaigung thuen wurde, welcher disen mordt begangen hette, dem wolt man tausent Cronen mit grossem dannkh bezallen, dann er dem werden Fursten vnnd der Statt Gennt gar ein getrewer haubtmann,

Herrschafft Montagun

Graffschafft Horn

welcher zum offtermalen sich mit den Frannzosen gebissen hatt gewesen war, Es khame aber niemandt der es offenbaren wolte, Also khame die Rathsbottschafft von Gennt vnnd fierten Ires frommen Statthalters todten Leichnamb gen Gennt, vnnd liessen Ine Im seinem flekhen Dabilela fast ehrlich begraben, Nach wenigen tagen khamb solche that auff, das solchen todtschlag deß Grauen vonn Horn Herren zue Monntagu Sone gethon haben solt, deßhalben gemelter herr Philip vonn Horn zue Baißbekh durch den Rath vonn Gennt hunndert Jar auß Flanndern verbannet worden, welches er verlachet, sonnder zoche gen Brukh, vnnd ließ Ime ain grosses guldens Ridenbannd mit langen stahelu machen, trueg das vmb den halß denen vonn Gennt zue truz, Im summa vonn disem were lanng zueschreiben, Dann es khame diser hanndel zue lest dahin, das die vonn Brukh disen Philippum vonn Horn wider den willen der Statt Gennt enthielten, dardurch ain grosser vnwille entstuende vnnd zue letst der Loblich furst Maximilianus sambt seinen getrewen deß Adels auch Im das spil khommen, dardurch vil Ehrlicher herren die es mit dem Fursten Im allen Trewen wolgehalten, gefanngen wurden, auch nach laut des Raths vonn Gennt Priuilegien nit ledig werden mochten, ob sie schon der Furst gern ledig gegeben hette, biß die Loblich Furstin hiezwischen mit todt verschiden, alda alle gefanngne nach des Lannds gebrauch ledig gegeben wurden, Vnnd hat diser vnfall dem werden Fursten vast vil gehässiger vnruehe vnnd vngunnst gegen seinen vnnderthanen erhebt vnnd gemacht, welchen vnlust der todt seiner geliebten Furstin vast gemehret hatt,

Wieder Loblich Furst Maximilianus sich vonn seiner Furstlichen gnaden Gemahel zue Hertzogbusch geschaiden vnnd nach Collen verritten, seind Ir Furstlich gnaden nach Brussel verraiset, alda sie Iren Sone Franciscum geboren hat, wie dann zuuor gemeldet worden, Volgennd ist Ir Furstlich gnad nach der Statt Brukh gezogen, daselbsten etliche monat Im allen freuden hingebracht, So hat hiezwischen Maximilianus mit der Statt Vennlo vnnd dem Stifft Vttrecht zethuen gehabt, Vnnd nachdem die obgemelte Erbfurstin vonn Mannlichen beherzten vnnd furstlichen Heussern vnnd Gebluet als Burgunnd vnnd Brabannt erboren was,

Statt Brussel

Maria hertzogin von Burgund

N. Herr von Bergen

Maria der gemahel Maximiliani stirbt zue Brukh

hatt sie auch ainen frolichen vnnd muettigen Sinn vnnd gemuett ann Ir gehabt, Vnnd nachdem obgemelte Erbfurstin auch zue allen Spilen nach deß Lannds gewonhait Im allerlay weg grossen Lust gehabt, aber Ir hochster Lust vnnd freud war wann sie auff die Falkhenbaiß oder sonnsten zue ainer lustigen Jagd reitten solt, Als aber der Monat Martius Anno Tausent Vierhunndert zwai vnnd Achzig daher geraichet, hat die Edle Furstin mit etlichen Fursten vnnd Herren auch Frawenzimmer ainen Jagd auff den Sechzehenden desselben Monats gehalten, vnd wie die ainem Wild nachrennet, hat das pferdt vber ainen alten Storren welcher vonn dem schnee bedekht gewesen ainen so gewaltigen stoß gethon, das es mit sambt der Furstin gefallen ist als aber der Herr vonn Bergen vonn seinem roß gesprungen vnnd der Furstin zue hilff khommen wellen, hat das roß gescheucht, vnnd die Edle Furstin Im den Leib welcher schwannger gewesen getretten, ab welllichem schweren vnglikh menigkhlich hart erschrokhen, vnnd die Lobliche Furstin In ainer Senfften

Jm die Statt Brukh fieren lassen, vnnd als die Rath sambt Frawen Margaretha die wittfraw Caroli der Fürstin zuegeredt bey den geler„ ten Rath zuesuechen, hatt die werde Fürstin auf das Maximilianus Jr allerliebster herr vnnd gemahel Jrenthalben ainiche traurigkait mit empfienng, solche Rath Jm die lufft geschlagen, auch mer dann Jr wol gezimmet hatte sich frolich erzaigt, vnnd Jr nit wellen mit artzneien zue hilff khommen lassen, bis wenig tag verschinen, hat der weetagen ann der frommen Fürstin dermassen zuege„ nommen, das sie vber Jren willen sich zue beth legen miessen, welches meniglich vil traurens gepracht, vnnd den Rath zue Brukh dahin bewegt das man ain vast herrliche procession auff den sechs vnnd zwaintzigisten tag deß Monats Martii gehalten, Jn wel„ licher procession Gott der Allmechtig vmb gesundthait der Loblichen Fürstin vast andechtig gebeten worden. Es was eben diser zeit der Loblich Fürst Maximilianus nachdem Jm der ersten Schlacht deren vonn Vttrecht bey Neuntausent erschlagen worden, gen Brukh zue der Loblichen Fürstin khommen, vnnd als sein fürstlich gnad dieselbig khrannkh befunnden, Jst nicht zuesagen waß be„ truebten schmertzen der Loblich Fürst vmb seinen allerliebsten gemahel empfanngen vnnd wie bitterlichen sein Fürstlich gnad vmb dieselbige gewainet hab, es hat aber laider alles nit helffen mogen, Dann nachdem sie die heiligen Sacrament des Leibs vnd Bluets Christi zue ainer wegspeiß gen Himmel empfanngen, hat sie dem betrüebten Fürsten Maximiliano Jre zwai Fürstliche Khinnder welche baide zue Brüssel vnnder der zucht Frauen Margaretha der Wittfrawen Caroli waren, mit grossem fleiß be„ uolchen vnnd ist auff den Siben vnnd zwaintzigisten tag des Monats Martii Anno Tausent Vierhundert Zwai vnnd Achtzig vmb die Non zeit gantz seliglichen auß disem Thal der zäher zue Gott verschiden, welcher Gott der Allmechtig ain fröliche vr„ steennd verleichen welle Amen.

Da nun die Loblich Fürstin Maria verschiden, Jst durch alles Flanndern Brabannt auch annderen orten ain vbermessi„ ge Traurigkhait enntstannden vnnd ward die Fürstin mit blossem angesicht ann ain zierlichs Bett zue Brukh Jnn ainem weitten Saal gelegt, vnnd also zwen tag lanng meniglichen wer da wolt zuesechen vergunnet. Vnnd nach den zwaien ta„ gen ward sie außgewaidnet vnnd gebalsamiert. Das hertz sambt dem Jnngewaid ward Jnn ain khostliches gefeß eingemacht, gen Anntorff gefiert vnnd daselbsten Jnn Sannt Michaels khloster Jnn das Grab Frawen Jsabellen der Hertzogin vonn Bor„ bon Jrer geliebten Fraw Müetter Erlichen gelegt, aber der Leib ward zue Brukh Jnn vnnser lieben Frawen kirchen mit nach„ uolgenden Ceremonien begraben

Statt Brukh    Statt Antorff

Auf den anndern Apprill ann dem Afftermontag Jnn der Kharwochen ward die Fürstliche Leicht mit ainer vast lan„ gen procession vonn hoff auß Jnn vnnser lieben Frawen kirchen getragen, Erstlich giengen die Obseruanten, nach disen die vier Bettel orden, nach denen volgten alle Collegien vnnd gaistliche Jnn der Statt Brukh, vnnd was vonn annderen Stetten daselbsthin khommen war auff dise ainhundert vnnd funffzig armer leut welche alle Jnn schwartze khlagmanntel vnnd khappen ver„ khlaidet waren, Disen haben nachgeuolget zwelff Ehrenholden Jnn Jren perseuanten khlaidern, Denen hatt die Edle Leicht, wel„ liche erstlich mit ainem gulden tuech gedekht was, vnnd auf dem gulden stukh lag ain grosser schwartzer samat [illegible] vnnd darauff ain rot scharlachs tuech, darauff ain braites kreutz vonn weissem damast gemacht, aber ob dem rotten scharlach

N. Herr von Fienes    N. Herr von Bergen    N. Herr von Lannoy    N. Herr von Lalain

lag ain khostlicher Fürstlicher huet, welcher mit khostlichen edlen gestainen vnnd perlen durchaus gestikht vnd besetzet was nachge„ uolgt. Dise kostliche Bar haben vier grosser her„ ren nemlich ain Jun„ ger herr vonn Fiennes, auch der herr vonn Bergen, deßgleichen ain herr vonn Lannoy vnnd der herr vonn Lalain auff Jren schultern getragen zue nechst nach der leicht ist der werdt vnnd betriebt Fürst Maximilianus Jnn ainem schwartzen lanngen khlagman„ tel vnnd khlagkhappen, vnnd nach seiner Fürstlichen gnaden seind funff grosser herren welche der Loblichen Fürstin hochseliger ge„ dechtnus vonn dem gebliet nahend verwanndt gewesen gantz traurig daher ganngen. Nach disen auch etliche frawen Jn langen

schwartzen mantlen, deren yeder aine vonn dem Adel gefiert hat, welchen alsdann alles hoffgesinnd vom adel vnnd sonnst vonn mann vnnd weibspersonen nachgeuolget haben, vnnd hat ain yede person ain brinnend winndliecht getragen, Die Burgermaister Bürger vnnd hanndtwerkhs leut seind Inn feiner ordnung mit brinnenden winndlichtern Inn der strass vom hoff auss biss Inn die kirchen zue baiden seitten gestannden, vnnd was alles vast traurig vnnd kleglich anzesechen, Es ward auch die Edle Furstin Inn den Chor vor dem hochen Altar Inn ain schönes newes Grab welches zue Brüssel gemacht worden gelegt, So hat ain Bischoff das Ambt gesungen, vnnd ward ainem yeden armen menschen ain groschen vmb gottes willen gegeben, Es sein auch sonnst alle sachen nach Furstlichem gebrauch biss zue dem ennde vast fleissig volzogen worden,

Warhaffte Conntersettung dess Grabs Inn vnnser lie„ ben Frawen Kirchen zue Brukh Inn Flanndern, darein die Loblich Erb„ Furstin Maria Hertzogin zue Burgunnd, begraben worden A.º 1482,

Hieligt begraben die Durchleuchtigist Furstin Fraü Ma ria vonn Burgunnd Ertzhertzogin zue Oesterreich des Durchleuchtigisten Fürsten vnnd herren Maximiliani Romischen Khunigs Ertzhertzogen zue Oesterreich, ain son Friderichen des dritten Romischen Khaisers Gemahel verschiden auss diser welt Anno Tausennt Vierhunndert vnnd zwai vnnd achtzig auf den Siben vnnd zwaintzigisten Mar tii Ires alters Im funff vnnd zwaintzigisten Jar Vnnd ist vonn Ir bliben Ir ainiger Son Philippus vonn Oesterreich vnnd Burgund seines alters Im dritten Jar vnd neun Monat auch Margaretha Ir dochter Viertzehen monat alt Aller Niderlenndischen Furstenthumben Graff vnnd herrschafften auch Lannder ist sie funff jar lanng ain genedige Fraw gewesen, Auch hat sie funff Jar vnnd neun monat gantz tugennt„ lich vnnd Inn grosser lieb mit Irem herren vnnd Ehegemahel Inn der Ehe gelebt, sie war vonn allen Iren vnnderthanen mit grossem laid betraurt beclagt vnnd be wainet Bittet gott fur Ire Seel Amen

**Nach diser** vegrebnus der loblichen fürstin, hat Maximilianus mit Rath der Statt Gennt Brukh vnnd Jppern ainen offnen berueff durch seiner fürstlichen gnaden Ehrenholden Burgunndi genannt thüen lassen, Nämlich das alle Officier vnd Ambtleut ain yeder Jnn seinem ambt vnnd Stanndt bleiben auch dasselbig wie Zuevor verrichten, vnnd das ann allen orten guete Justitia solle gehalten werden, Es hat auch der Loblich Fürst alle gefanngne was vonn Feinnden vnnd Freunnden Jnn den gefenncknussen gelegen auff denselben tag ledig gelassen, vnnder welchen vil grosser herren vom Adel gewesen seind, Zue dem ward ain tag nach den Ostern den dreyen Stennden deß Lanndts Zue Flanndern als Gennt Brukh vnnd Jppern angesehen, alda ward sambt dem Fürsten Maximiliano ainhelliglich beschlossen, nemlich das sie Hertzog Maximiliano als Jrem Fürsten vnnd Vormünder hertzog Philips gehorsamb auch ainannder mit leib vnnd guet beholffen sein wollen, wider meniglichen der das Lannd Flanndern bekhriegen vnnd sie vonn Jren Freihaiten Zuebrinngen vnndersteen würde, Dessen Zue ainer gezeukhnus haben sie Brieff mit Jren Jnsiglen beuestnet auffgericht vnnd die ainannder übergeben, welche aber nit lanng gehalten worden, Dise dinng alle haben sich als die Statt Vttrecht vonn dem Ertzfürsten vnnd seinen Khriegsherren belegert gewesen Zuegetragen, Zue welcher belegerung wir vnns widerumb wennden wellen

**Zuuor** haben wir gehort wie Jnn ainem außfall vonn den Burgern vnnd Khriegsvolkh des Stiffts vnnd der Statt Vttrecht, durch den Ertzfürsten Maximilian vnnd die seinigen bey Neun tausent erschlagen, vnnder welchen die grösten Redelfierer diser emporung gewesen seind, Dann der werde Fürst Maximilianus hatte vor der ainen Portten welche gegen Dordrecht steet vonn fer- nen ainen blinnden graben machen lassen, vnnd darneben bey Achthunndert schutzen vnnd vierhunndert pferdt Jnn ainen khlainen vnnd vast enngen Haldt gestossen, vnnd darauff mit ainem fendlin Teutscher knecht vnnd Zwaihunndert pferden ain gerenn für die gemelte Porten geen lassen, Jnn welchem khriegs anschlag der werde Fürst Maximilianus die Zwaihunndert pferd selbst gefiert, aber dem khriegsvolkh Jnn dem haimlichen halt haben Jr Fürstlich gnaden den herren Jobst vonn Lalain so Jnn diser schlacht erschlagen worden Zue ainem Obristen verordnet, Wie nun der Teutsch hauffen knecht mit auffgerekhtem fendlin gegen der Statt Portten daher gelauffen, vnnd die Zwaihunndert Pferdt denselben auff der seitten daher getrabet, hatt der herr von Mont- fort, welchem des Fürsten anschlag verborgen was, alles khriegsvolkh Zue Roß vnnd fueß auffgemanet, die portten eroffnen lassen vnnd mit aller macht Jnn die Burgunndischen gesetzt, Welchem starkhen außfall der Fürst Maximilianus mit sambt dem fendlin knecht feinsittlich gewichen, biß sein Fürstlich gnad den ganntzen hauffen hinnder die verstollne halt gebracht, Jnn dem sein Fürstlich gnad beuolchen Jnn die Trommeten Zestossen. Alda hette ainer seinen lust gesechen nemlich wie deß Ertzfürsten Khriegsvolkh die vonn der Huikischen Part vmbgeben sambt allem khriegsvolkh, vnnd mit macht Jnn dieselben geschossen gestochen vnnd geschlagen biß das sich dieselben Zue letst vonn neuem Jnn ain volkhomne flucht gegen der Statt begeben miessen, welchen der loblich Fürst mannlich nachgeeylt, vnnd denselben Jnn der flucht noch grösseren schaden bewisen, also das bey Neuntausent auff der Wal- statt bliben vnnd wenig doch vbel verwunndt Jnn die Statt entrunnen seind, welches dem werden Fürsten gar ainen herrlichen sieg gebracht hat, Vnnd als die vbrigen Jnn der Statt Vttrecht gesechen, das das Hör vor der Statt gar starkh auch wol verschanntzet vnnd alle notturfft der Prouannt auß Hollannd gehabt, dann der Loblich Fürst Maximilianus sich mit Bischoff Dauid ennt- schlossen, das alles einkhommen vonn dem Stifft Vttrecht vnnd der Graffschafft Hollannd auff disen khrieg gewenndet werden solt, dargegen die Zue Vttrecht ann allem was Zue der wehr vnnd auffenthaltung menschlicher notturfft dienstliech gewesen man- gel hatten, haben sie sich entschlossen das sie ainen Ehrlichen friden mit Jrem gnedigen Fürsten treffen vnnd auffnemben, auch demselben ain summa gelts für den vnkhosten des khriegs geben wolten, welchen friden der Loblich Fürst auch anzenemmen willig was, Dieweil aber die Burgunndischen khriegsherren ain so grosse vnnd merkliche summa gelts vonn denen vonn Vttrecht haben wolten, hat sich dises gesprech on alle frucht Jnn die lenng verzogen, Jnn dem die Loblich Fürstin der Gemahel Maximilia- ni Zue Brukh mit todt verschiden, Vnnd als die vonn Vttrecht solchen todt vernommen, haben sie Jnn hoffnung aines vil leich- tern vnnd geringeren vertrags Zuebekhommen alle Zuuor abgeredte Capitulation Zue rukh geworffen, vnnd genntzlich abgeschlagen, Damit sich der khrieg sambt der belegerung vor der Statt Vttrecht erlenngert, dessen die Statt Vttrecht nicht vil ge-

Stat Vtrecht

nossen sonnder Zue grossem schaden vnnd verderben khommen ist, dann die vonn der parthey der Huikhen haben die Statt dahin gebracht das die nit allain vonn Jrem Bischoff Dauid abgefallen, vnnd ainen anderen Fürsten vonn Cleuen Zue Jrem Gubernator des Bistumbs gemacht, sonnder auch die Statt vonn Hornne mit listen eingenommen, vnnd die vonn Chabauleanischen parth da- rauß getriben haben, welche der herr Joß vonn Lalain vnnd der herr vonn Egmond bey nächtlicher weil widerumben erobert vnnd etlich hunndert der Huikhischen erschlagen haben, welliches der Statt vnnd dem Stifft Vttrecht Zue noch mehrerem schaden geraten ist. Noch haben die Ellennden leut nit rueh haben wellen, sonnder auß anweisung der Huikischen parthey sich Zue vnerbaren hanndlungen begeben, nemlich das die Burger vnnd das Capitel Jren alten vnnd rechten Bischoff Dauid welcher vonn Chabauleanischen vnnd ain geborner Burgunnder gewesen Zue sich Jnn die Statt berueffen, sich mit Jme vertragen vnnd widerumben Zue Jrem Bischoff auffgenomben, als der aber sich khaines argen besorgt, vnnd mit den Burgern vonn deß gemainen nutz wegen auff dem platz sprach gehalten, da ward der Zuuor genannt Gubernator Hertzog

Maximilian bezwingt die Statt Vttrecht mitt gewalt

Enngelhart vonn Cleve mit den seinen vonn den Hükischen Jnn die Statt Uttrecht gelassen, vonn denen gemelter Bischoff Dauid gefanngen worden, Zue dem haben die Hükischen Jr paner mit dem horn Jnn Hollannd auffgeworffen vnnd grosse emporung an-gerichtet, welche auffrüer aber vonn den mannlichen herren vnnd haubtleüten vonn Calain Salasart Egmond vnnd Jsselstain mit gewalt gestillet vnnd vil erschlagen worden, So ist auch darauff die Statt Uttrecht mit grossem ernnst dahin genötiget worden, daß sich das Capittel sambt der Statt auff gnad vnnd vngnad ann Hertzog Maximilianum ergeben, vnnd den rechten Bischoff Da-uid widerumb ledig lassen miessen, Die besten vnnd reichisten burger Jnn der Statt so ann diser schedlichen empörung schuldig gewesen seind ennthaubtet worden, die annderen haben wullin vnnd barfueß mit strikhen ann Jren halsen dem Loblichen Fur-sten vnnder dem Paner der Chableaulischen ann welchem drey Chableaul visch gemalet waren enntgegen geen zue fueßen fal-len auch vmb gnad vnnd barmhertzigkhait Jres verwirkhens durch gottes willen bitten miessen, Volgennt haben die von Uttrecht ain weitte gassen ann der Statt maur biß auff den grunnd abprechen, den graben daselbsten einwerffen vnnd außfullen, vnd

N. Herr von Beÿrn

N. Herr von Ysselstain

Statt Beurn

daß aller vestest vnnd sterkhest Thor Sannt Ka-tharina porten genannt dem Fursten Jnn sei-nen gewalt einraumen vnnd vberanntworten miessen, welches sein Fürstlich gnad dem herren vonn Beüren vnnd dem vonn Jsselstain zube-waren vbergeben hat, Es haben auch die Bur-ger vnnd das Capitel dem Ertzhertzog Maxi-miliano ain gar hoche Somma gelts für den den erlitnen vnkhosten des Khriegs bezallen miessen, Mit diser maß ist die Statt Uttrecht sambt dem Stifft desselben dermassen gestrafft vnnd gedemietiget worden, das die-selben ain lannge Zeit hernach genueg zuebezallen gehabt haben, Noch hat dise schwere Faction nit auffhören wellen, sonnder so lanng geweret das die allererst neulich Jnn eroberung der Statt Deüren Anno Tausent Funffhumdert Dreyvnndviertzig dem gewaltigen Khaiser Carol dem Funfften zue ainer schmach sich widerumb erregt, Dann als der Loblich Kaiser die gemelte Statt Deüren belegeren wellen, haben die stoltzen bürger vber den Kaiser spötlich außgeschrien vnnd gesagt, sehet die haubtleüt der Cableaulischen visch seind widerumb lebenndig worden, vnnd wir wellen Jnen den rogen auß dem leib treschen oder mit ehren leüt sein, dessen sie aber mit verderbung der Statt Jnn eroberung derselben vast wol bezalet haben,

## Vnnd diser harter khrieg mit seinen Schlachten scharmiblen vnnd anlauffen der Sturm Jst der funnffte gewesen Jnn welchem der Loblich Ertz Fürst mit allen Ehren gesiget hatt

Es hat sich diser khrieg mit Uttrecht khaum geenndet, da hatt sich ain neuer vnfahl Jm lannd Luttich erhaben, mit wel-lichem der Ertzfurst Maximilianus zue ainem neüen khrieg khommen ist, Zuuor haben wir anzaigt, das herr Wilhalmb vonn Arnberg sich auff die seitten des Frannzosen geschlagen, vnnd durch ain verrätherei den werden Fursten Maximilia-num sambt seiner Furstlichen gnaden gemahel als die Jnn das Lannd Hennegaw gezogen, fahen vnnd dem Khünig vonn Frannkhreich vberanntworten wellen, deßhalben Jme zue ainer straff alle seine Schlösser vnnd Flekhen so er vmb Lützen-

Herr Wilhalm von Arnberg

Statt Luttich

burg gehabt verbrennet worden seind, Diser herr Wilhalm als ain frecher vnnd Tirannischer herr, welcher dem Frannzosen wider sein aigen pflicht angehanngen, hat dem Loblichen Fursten Ludwigen Bischoff zue Luttich welcher vonn der geburt ain Hertzog vonn Borbon, auch ain nachennt ver-wanndter freünndt deß gemahels Maximiliani vnnd vast guet Burgun-disch gewesen, vmb das sein Furstlich gnad ann dem loblichen Fursten Ma-ximiliano so vest gehalten grosse Feinndtschafft getragen, Vnnd auff ain Zeitt als der Bischoff seinen sigler vnnd Vicari Maister Reichart genannt zue Jme gen Sannt Trauten geschikht vnnd vermanen lassen das er sich mit dem Fürsten welle lassen versüenen da hat sich gemelter herr vonn Arnberg dermassen erzürnnet, das er den frommen herren Reicharten als ain gesanndten des Bischoffs erstochen hat, vnnd darauff den Bischoff vonn Luttich mit ainem hauffen Frannzosen vnnd annderen auff zwai tausennt starkh vberzogen Der Loblich Bischoff vonn Luttich verkhünndet allenthalben den vonn Arnberg Jnn den grossen Bann vnnd macht denselben meniglichen so verhasset, das Jme Jnn dem gantzen Fur-stenthumb Brabannt gantz vbel nachgeredt, vnnd er für ainen vnkhristlichen Tyrannen auß gerüeffen vnd gehalten ward

Der vom Armberg zeucht auff seinen herren den gesalbten Bischoff daher mit den seinen gannz gewaltig, dem der lobliche Bischoff mit den seinen zum der eyl auß der Statt begegnet. Dieweil aber der vom Armberg ainen grossen halt bey ainer brukhen, darüber der güet Fürst reitten muest gestossen vnnd mit den seinen daruber khommen, ist er vnuersehens vom dem khriegsvolkh des herren vonn Arnbergs vberfallen vnnd mit vil güetten herren erschlagen worden, dann er auß der ennge nit empfliechen mocht, so wurden auch vil güetter herren gefanngen vnnd geschetzt, Nach disem eroberten Scharmützel ist der herr vom Arnberg mit grosser eyl auff die Statt Luttich Jm welcher er zuuor sein verrätherei angerichtet hatte gerennt, dieselbig eingenommen, auch was dem Bischoff angehanngen erwürgt vnnd derselben heuser sambt viler Thumbherren höff mit der Kirchen beraubet vnd geblündert, welches güet er seinem khriegsvolkh zue ainer beut geschennkht, dann er demselben sonnst khain besoldung geben hat. Der Furstlich leib deß frommen Bischoffs ward Jm die Statt gebracht vnnd daselbsten Jm Münster gannz schlecht vnnd ainfeltig begraben worden. Alß nün diser herr vonn Arnberg seinen Adelichen Stammen mit sünnd vnnd schannd teglich mehret, auch den fluech aller Christen mit hauffen auff sich gesammlet, hat er mit grosser bedroung den Capitels herren deß hochen Stiffts zue Lüttich gebotten, das sie seinen son zue ainem Bischoff vnnd herren zue Luttich erwelen solten, welches vonn denselben Jm ain bedennkhen genommen ward.

Als nün die Brabannder solchen freuel vnnd Tyrannei deß herren vom Armbergs vernommen, haben sie besorget, das hiedurch der Künig vonn Frannkhreich so der vonn Arnberg die Statt Luttich Jm seinem gewalt behalten, sich auch vmb Brabannt annemben würd, vnnd sich mit Jrem fürsten Maximiliano enntschlossen dem Tyrannen mit gewalt vnnder augen zueziechen vnnd Jne der Statt vnnd deß Lanndts als ainen verbannten verbrecher deß fridens zue vertreiben, Die vonn Löuen waren die ersten zue feld, vnnd legten sich Jm September Anno Tausent vierhundert vier vnnd Achzig für die Statt Sannt Trautten, Zue denen kham der Loblich Ertzfürst Maximilianus mit sambt den grauen vom Nassaw, Remont, Beüren vnnd Rauenstain Volgennt khamen die vonn den Stetten Brussel Anntorff Hertzogbusch vnnd anndere auch, also das die Brabannder auff diß mal bey viertzig tausent starkh zue Roß vnnd fueß Jm feld waren, gewannen auch die Stett Sannt Trautten, Hasselt, Tonngern vnnd erwürgten die haubtleut sambt den khriegsleuten so vom dem vonn Arnberg darein gelegt waren, vnnd zochen also mit fraidigem gemüet auff die Statt Luttich.

Wie aber herr Wilhalm vom Armberg den strenngen Ernnst des Fürsten Maximilians vnnd der Brabannder ersehen vnnd vermerkht das er vonn meniglich verhasset worden, auch deßhalben den bürgern Jm der statt mit wol mehr vertrauen dorffte, hat er den Grauen vom Nassaw vmb ainen anstannd des fridens angesprochen, welchen anstannd der Graff vom Nassaw als Oberster Leüttennambt deß fürsten auff ain khurtze zeitt bewilliget, welches den Brabanndern mit wolgefallen, dan sy Jm disem khrieg vil guets außzerichten verhoffeten, der Graff vonn Nassau aber wolt disen khriege auff das der Frannzoß sich nit auch darein vermischen möcht auff dißmal einstellen, vnnd hat den hanndel mit der gietigkhait verrichten wellen, als er dann gethon, damit ist alles khriegsvolkh ain yeder am sein ort abgezogen, Als aber hiezwischen die Canonici vnnd Capitelherren, welche sich allenthalben Jm anndere Stett vnnd Schlösser gethan hatten zuesammen khommen, Jr ordenliche wahl ainen newen Bischoff zueerwehlen fürgenommen, da hat sich Jm diser erwehlung ain newer vnfahl zuegetragen, das zwen herren nämlichen ain herr vom Croy welcher deß Stiffts Prothonotarius vnnd deß herren vom Chimay brueder gewesen, vnnd der annder welcher herr Johann vonn Horn der deß Graff Fridrich vonn Horn brüeder war, erwehlet worden seind, Welche zwispaltige wahl dem Bistumb Luttich grosse vnruehe gemacht, biß zue letst durch vnnderhanndlung Babst Sixti deß Vierdten vnnd Ertzhertzogen Maximilians die vergleichung dahin khommen, das der herr vom Croy Acht zehenhunndert gulden Jerlicher Pennsion genommen, vnd sein Bischoffliche wahl dem herren vom Horn resigniert vnnd vbergeben hat, Welche wahl vnnd verainigung dem wüettenden herren vom Arnberg gar nit gefallen, vnnd dieweil seinem son das Bistumb nit zue thail werden mocht, vnnd herr Johann von Horn der new Bischoff sich nicht gegen Jme versüenen lassen wolt, ist er mit ainem khriegshör auff die Statt Tonngern gezogen vnnd die mit schwert vnnd feür schwerlichen angefochten, Als solches die Brabannder vernommen, haben sie Jren Fürsten Maximilianum vmb hilff vonn newem angerüeffen, Wie nün der Loblich Fürst ersechen vnnd gemerkht das diser verstürtzt vnd vnrüebig herr vonn Arnberg, welches geschlecht sein fürstlich gnad sonnst Jm hochen ehren gehalten, sambt der Statt Luttich ye nit zuefriden bleiben wolt, haben Jr fürstlich gnaden so vil die zeit zuelassen mocht Jm grosser eyl ain khriegsvolkh versammlet vnnd darmit auff die Statt Luttich verrükht, Alß aber der herr vonn Arnberg die khlaine anzahl khriegsvolkh deß fürsten außkhuntschafft Jmen worden vnnd erlernnet, hatt er ainen anschlag auff den Fürsten Maximilianum denselben zue vberfallen gemacht, Dann wie der Loblich Fürst das notuest Schloß Huele genannt belegert vnnd zue dem stürmb beschossen, Ist gemelter herr vonn Arnberg mit aller seiner macht auß der Statt Luttich bey nachtlicher weil gezogen, daß schloß enntsetzen vnnd das Hör Maximiliani vberfallen wellen, welches der Loblich Fürst durch die seinigen verstenndiget worden, vnnd etliche halten auff den feinnd stossen lassen, wie nün der vom Arnberg den berg hinauff gezogen, ist er vom dem Hör Maximiliani, welches vil geringer dann daß Luttichisch gewesen allennthalben vast mannlich angegriffen, vnnd nach lanngem hertem stanndt vnnd streitt ge-

schlagen vnnd zertrennt worden, vnnd ist der offtgenannt herr vonn Arnberg mit aller nott Jnn der flucht Jnn die Statt Lüttich enntrunnen Jnn diser schlacht seind am dem berg auff der wahlstat mehr dann dreytausennt Lutticher vnnd Arenbergische khriegsleüt darunnder vil guetter herren vnnd vom Adel gewesen erschlagen befunnden worden, Der herr vonn Wachtendonnkh welcher den Lüttichern dreihunndert Clevischer pferdt zue hilff zuegefüeret hatte ist sambt allen seinen Reüttern erschlagen worden, vnnd auff dise schlacht vber ain zeitt hernach hat sich der vonn Arnberg mit dem Bischoff vonn Lüttich vertragen, vnnd die Statt Lütich darauff geraumet, Welche Statt der neüe Bischoff ain geborner Graff vonn Horn vonn neüem Jnn huldigung vnnd pflicht genommen, Es ist aber diser trutz vnnd vnkhristliche Tiranney des herren vonn Arnbergs auss verhenngkhnus Gottes hernacher auch gerochen worden, Dann vnangesechen dass alle zuuor gemelte vnlöbliche hanndlung auffgehebt vnnd vertragen worden, hat der Graff vonn Horn dess gemelten Johann Bischoff zue Lüttich brueder den zuuor offternannten herren Wilhalmben vonn Arnberg ausserhalb der Statt Samt Traütten am ainem Rosslauffen gefanngen vnnd denselben gen Mastrich am der Mosel gefiert, fur dass Recht gestelt vnnd demselben das Recht ergehn lassen, alda Jme durch das vrthail der Schöpffen nach der Statt Mastrich Recht offenntlichen auff freyem platz dass haubt abgeschlagen worden, Welcher hanndel hernach vil Christenliches bluet zwischen den Herren vonn Arnberg vnnd Horn Jnn dem Lanndt zue Lüttich geben hatt,

Herr Wilhelm von Arenberg ist wider die statt Lüttich wirdt mit recht enthaubt

Englbrecht Graf zu Nassaw — N. Herr von Croy — N. Graf von Horn — N. Herr von Wachtendonck — Statt Tongern — Statt Mastricht

## Vnnd ist diser Khriegszüg sambt der schlacht

wider die Statt Lüttich vnnd den Herren vonn Arnberg der Septe gewesen, welchen der werde Hold vnnd Ertzfürst Mapimilianus durch hilff Gottlicher gnad mit volligen Sig Loblichen vollenndet hatt,

Hiezwischen als dise hieuorgemelte zwen khriege wider Vttrecht vnnd Lüttich vonn dem Sighafften Ertzfursten Mapimiliano zue ainem fridlichen enndt bracht worden, hat Khünig Ludwig zue Frannkhreich, wiewol der alters vnnd schwachait seines leibs halben Jnn ain kranckhait gefallen) seiner angebornnen art nach mit nichten feiren khünnden noch mögen, Dann als er vernommen das Maria die Erbfurstin der Burgunndischen Furstenthumb Graff vnnd herschafften auch Gemahel Mapimiliani mit todt verschiden, hat sich auss freuden welche er ab disem todt empfanngen sein kranckheit dermassen geenndert, das es ettwas besser mit Jme worden ist, vnnd seine Jnnerste Rath Jnn der stunnd berueffen vnnd denselben sein maiunng mit frölichem gemiet angezaigt vnnd gesagt, Liebe herren dieweil die Fursten der Niderlenndischen Furstenthumben mit todt verschiden, vnnd vnns vor allem die gemietter der Flemming vnnd Jnn sonnderhait dess Raths der Statt Gennt wol bekhannt seind, so hoffen wir dass wir den erwunschten heurat zwischen dem Freülen Margaretha der dochter Mapimiliani vnnd vnnsers sons Caroli Delphin Jnn Frannkhreich, wiewol wir wissen, dass solchen heurat der Ertzfürst Mapimilianus nit gern sechen auch wo müglich denselben mit fleiss verhinnderen wirdet, mit guettem fueg zue dem ennde brinngen wellen, Vnnd so das beschicht, so mag die Cron Frannkhreich nach meinem absterben vor dem Junngen aber Khüenen vnnd Sighafften Khriegsfursten Mapimiliano biss vnnser Son Carolus zue seinem rechten Alter khommet Jnn guettem friden bleiben, auch an Ehr vnnd Reichtumb wachsen vnnd zuenemmen, Desshalben lieber herr von Creuecuer vnnd Cordes dieweil Jr zuuor am dem Burgunndischen hoff gewesen, vnnd denselben herren auch dem Rath zue Gennt vast wol bekhannt sein, So ist mein gescheffl am euch Jr wellet sollich mein vorhaben dess gemelten heurats halben am die hanndt nemmen vnnd denselben mit bestem fleiss zue dem ennde volziechen, vnnd wer euch solches werkh zue verrichten hierzue diennstlich zesein bedunnkht den mogen Jr auff meinen vnkhosten vnnd Jnn meinem nammen wol zue euch berueffen, doch ligt mir noch ain Statt nemlich Arrien Jnn dem weg, welche ich zuuor vast gern Jnn meinem gewalt haben wolte,

König Ludwig anschleg ainen heurat zuetreffen wider Khonig Mapimilian

**Nün waß** diser zeitt daß Regiment Jnn dem Lanndt flanndern bey den dreyen Stetten Gennt Prukh vnnd Jppern sambt dem Loblichen Fürsten Maximiliano wie dann zuuor beschlossen verschriben vnnd offenntlichen außgerüeffen worden, Also daß alle wichtige hanndel vor den gemelten vier Stennden müeßten sammentlich gehanndlet werden, Deßhalben der herr vonn Creüecuer vnnd Cordes (als der die flemming vnnd den Rath zue Gennt mit weniger dann der Khünig selbst erkhennet auch vast wol wüßte dürch waß weg er seines Khünigs beuelch mit nutz verrichten solt) sich mit den seinen auffgemachet vnnd gu̇ff die Statt Heßdin zue seinen Zug genommen, vnnd zuet stunnd vil seiner brieff durch allerlai vnbekhannte personen etlichen herren deß Raths Schreiberen vnnd Sinndicen welche Jme bekhannt waren Jnn gröster gehaimb zuegeschikht, vnnd denselben deß Khünigs meinung darJnnen eroffnet, Mit anzaigung wa solcher heurat beschechen daß dem gemainen Lanndt nichts dann alle Ehr Frid Rhüe sambt allerhand nützbarkhait darauß eruolgen würde, Es hatte auch damals die Statt Arrien den herren vonn Croy sambt etlichen Geschwader Raisigen bey Jr zue ainer besatzung, welchen gemelter Herzog Maximilianus etlich tausent gülden ann Jrer besoldung schuldig was Mit disem herren vonn Croy hanndlet der herr vonn Creüecuer so vil daß gemelter herr vonn Croy mit wissen vnnd willen deß Raths der Statt Gennt aber on wissen vnnd verwilligung deß Ertzfursten Maximiliani vonn dem herren vonn Creuecüer vnnd Cordes Dreissig tausent Carolsgulden genommen vnnd die Statt Arrien dem gemelten herren vonn Cordes vbergeben, doch mit dem geding daß er alle die es begerten vonn Bürgern vnnd Khriegsleuten mit haab vnnd guett sambt allen gewer en one alles verhinderen abziehen lassen solt welches auch also beschechen, Wie nün der werde Fürst Maximilianus sollichen anschlag deß Khonigs sambt der vbergebung der Statt Arrien vernommen hatte, Jst sein Fürstlich gnad Jnn ansehung daß sie zue erhaltung derselben vnnd annderer Stett ann den grenitzen deß Lanndts flanndern zue vilmalen seinen Fürstlichen Leib Jnn grosse gefahr gesetzet, vnnd yetzo also vnnottiger weiß vonn dem Gebiett flanndern khommen solt hart erzürnet worden Dieweil aber die Regierung mehr bey den vorgemelten dreyen Stetten dann bey seinen Fürstlichen gnaden gewesen haben Jr Fürstlich gnad dises alles mit schmertzen miessen passieren vnnd geschechen lassen, Es haben auch Jre fürstlich gnaden deß Herren vonn Cordes haimliche practikhen (welche er nun mehr bey dem Rath zue Gennt so weit vnnd nämlich dahin gebracht hatte, daß ain Heürat one wissen vnnd willen des Loblichen Fürsten Maximiliani beschlossen worden, darJnnen das Fürstlich Freülein Margaretha die dochter Maximiliani, welliche die vonn Gennt mit Jrem brueder Philippo Jnn verwarung hetten nach dem begeren Khünig Ludwigs Carolo dem Delphin seinem Sone Elichen versprochen werden solte) nit allain nit abtreiben oder hinderstellig machen mogen, Sonnder ist mit rauchen worten dahin gezwüngen wordon daß sein Fürstlich gnad bey denselben Gesanndten ain gelait allen Frannzosischen Herren Jnn Frannkhreich schikhen mueste, auff das die Artikhel deß newen heurats mit allen stukhen Jnn der Statt Gennt auffgericht vnnd volzogen werden mochten Mit was guetem gemüet solches von dem loblichen Fürsten beschechen, welcher vast wol wüste, daß Carolus der Son Khünig Ludwigs der dochter Eduardi deß Khünigs vonn Enngellannd (welcher Khünig sich yeder zeitt ann Jme dem Fürsten Maximiliano wol vnnd ehrlich gehalten, auch seinen fürstlichen gnaden zue offtermalen sein hilff zuegeschikht) vor dreyen jaren schon versprochen worden Vnnd wie weit auch Jnn disem fall dem Frannzosen zuuertrauen gewesen seye, das gibt der außganng dises widersinnigen heurats Jn dem zue versteen daß diß Fürstliche Freülen Margaretha, nachdem es bey zehen jaren Jnn Frannkhreich versprochen gewesen, Jrem herren vattern widerumben hanmbgeschikht worden. Vnnd dem werden Fürsten sein annderer Gemahel Fraw Anna Hertzogin vonn Brittannia vonn dem gemelten Khünig Carolo vnangesechen daß die vonn herren Wolffganngen vonn Polhaim nach Fürstlichem gebrauch schon beschlaffen mit allem freuel geraubet worden, Welches alles dem Lannd zue Flanndern zue bezallung solcher vermessner that vnnd hanndlung vil vnrüehe khrieg vnnd vergiessung Jres bluets gegeben hat, wie dann hernach mehr gesagt werden solle,.

Die statt Arrien wirdt auß list deß Franzosen eingenommen vnnd werden die flemming von Maximiliano abfellig.

H. herr von Creueuer — Statt Hedin — Statt Arien — Statt Gent

Carolus Delphin in Frankreich — Margarita Ertzherzogin in Osterreich — Eduardus Künig in Engelland — Anna Herzogin von Britania — Wolfgang Herr zu Polhaimb

**Jm dem** Monat Junio Anno Tausent Vierhundert Vierundachzig schikhet der Khrannkh Khonig Ludwig von Frankhreich

seine herrliche gaben nämlich ain guldin hertzgeiperi oder khlainat daß Siebenhundert pfundt flämmisch werdt was, vnnser lie- ben Frauen vonn Halle Jm Flanndern, vnnd der Abtey vonn Sannt Adrian zue Gertsberge zue aufrichtung ainer Capellen Siben tausent goldtkhronen auff daß sie vmb gesundthait seines leibs vnnd erlenngerung seines lebenß zue gott dem Allmechtigen bitten solten, Gleichsfals hat auch der Khunig seine herrliche gaben ann vil anndere orth reichlich außgesanndt, mit diser herrlichen ge- schennkh hat der khunig seinen Ehrenholden mit ainem gelaitsbrieff auff viertzig personen baides Gaistlichen oder weltlichen Stanndts dem Rath zue Gennt zuegeschikht, welche Jnn Frannkreich raisen, vnnd alles waß Jm disem heurat abgeredt wurde, dem Khunig selbst anzaigen, vnnd mit brieflichen vrkhunnten bekhrefftigen solten, Dann vnnder anndern puncten dises Heurats waren dise, Daß die Graff vnnd Herrschafften Mascon, Annsore vnnd Scharloiß vnnd auch der aine thail der Statt Arras, welchen thail der Khonig vest erpawen lassen, darzue die vier Stett an dem wasser die Somme gelegen solten der Cron Frannkhreich bleiben, vnnd solten die Graffschafften Arthois Piccar- di Burgunnd vnnd Noyers der frawen Margaretha des Hertzog Maximiliani Dochter heuratguett sein, Welches alles dem hochloblichen Fursten Maximiliano zue dem vorigen vnwillen ain grosse be- schwerung war, Dieweil aber der Edel Furst vonn dem Rath vnnd den Zunfften so rauch vnnd verachtlich mit groben worten gehalten vnnd angefaren warden, auch die Regierung auff dißmal nit Jnn seinem gewalt stuende, haben Jr furstlich gnaden alleß waß die vonn Gennt Jnn disem heurat vor Jnen hatten, mit schmertzen miessen vortgeen lassen, Dann die vnbesinnten Burger vonn Gennt waren durch disen heurat deß fridens so begirig, das sie vnangesechen waß grosser gefarlichkait vnnd bluetiger schlachten sie zuuor zue erhaltung gemelter Lannder vnnder Jrem Loblichen Fursten Maximiliano zue offtermalen erlitten hatten, dahin khommen, daß sie auch das gantz Hennegaw sambt der Herrschafft Nannur, vnnd daß ganntz Arrasser Länndlin ehe sie disen heurat hetten zergeen lassen dem Ko- nig vbergeben wolten, vnnd mit disen groben vnuerannttworflichen bossen giengen die vonn Gennt diser Zeitt vmb, vnnd wel- ten also hiemit dem werden Fursten Maximiliano die sterkh vnnd hilff entziechen, vnnd wie man sagt die federn außrauffen damit sein macht sie zuestraffen etwas geringer wurde, Aber Khonig Ludwig hat solches anbietten deren vonn Gennt abge- schlagen, vnnd auff daß der friden desto lennger besteen mochte, dieselben dem Lanndt zue Flanndern vnnd Brabannt zue gue- tem beim Gebiett deß Ertzfursten Maximiliani bleiben lassen, Es hat sich auch der loblich Furst bey disem heurat zue Gennt die Herren vonn Volhaim, Castelwart vnnd anndere gehabt, welche aber daß fur Jren Fursten guet gewesen were haben außrichten mogen

Ludwig der XI Kunig zu Frannkreich

Der heurat wirdt durch die von Gent wider den willen Maximiliani beschlossen

Herrschafft Mascon | Herrschafft Ausores | Herrschafft Arlois | Statt Arras | Landt Arras

Statt Amians | Statt Perona | Statt Abavil | Statt S. Quintin

Als nun diser heurat mit vilen punncten vnnd Artikhlen zue Gennt abgeredt vnnd dahin beschlossen worden, daß die Junnkhfraw Braut Margaretha die diser Zeit Anno Tausent Vierhundert Vierundachtzig Jnn dem vierten Jar Jres alters war, gen Hedin solle gebracht auch daselbsten vonn dem Herren vonn Creuecuer vnnd Cordes angenommen vnnd Jnn Frannkreich gefiert, daselbsten auch durch den Konig die ganntz hanndlung mit allen stukhen wie zue Gennt abgeredt wor- den beschlossen vnnd bekhrefftiget werden, Da haben die drey Stennd vonn Flanndern Brabannt vnnd Hennegaw ain herrli- che Bottschafft verordnet, welche mit der Junngen Furstin Jnn Frannkreich Raissen, vnnd alle zuuor gemelte hanndlung mit dem khonig selbst verrichten vnnd beschliessen solten, vnnd waren vnnder den Gesanndten der Dreyer Stennd dise, Erstlich der Herr vonn Lannoy Abt vonn Sannt Bertins Canntzler vonn dem Orden deß gulden Flüß Herr Philippus Abt vonn Sannt Petter zue Gennt, Herr Goesein Abt vonn Hafflighein, Herr Wilhelm Abt vonn Bergen, auch Johann vonn Lannoy herr zue Ri- nießburg, Herr Hanns vonn Bergen herr zue Walem, Baldowin vonn Lannoy, herr vonn Monntagu, Johann von Bouerye

Herr vom Mirre Cantzler vom Brabannt, Paulus vom Baenst Herr vonn Mormenselle Presidennt deß Lannds zue Flan-
dern Johann vom Fay Cantzler, Gerardus Neuman vnnd Johannes vom Berr Secretary deß Hertzogen Maximiliani, mit sambt
noch achtzehen erwelten auß dem Adel vonn den gemelten dreyen Lannden, Dise zuuor ernennte herren haben Jm dem Monat
Nouember mit Jrer Jungen Furstin Freulin Margaretha die haimbfart Jm Frannckhreich zuerraisen furgenommen, Demnach
aber Hertzog Maximilianus solche bewisne schmach, dardurch sein Furstliche Reputation, taglicher verkhlainerung vnnd Abfals
gewertig zuesein sich besorgend gewertig zuesein zue hertzen gefieret, haben Jr Furstlich gnaden haimblicher weiß ettliche Ge-
schwader Raisigen vom Adel damit er sein allerliebste dochter sambt den vbergebnen Lannden Graff vnnd herrschafften wide-
rumben erledigen möcht hin vnnd wider verordnet, Eß haben aber die Flemmung die hochgemelte Furstin Margaretha mit ainer
solchen macht biß gen Hedin belaitet daß der Loblich Furst hier Jmen sein furnemmen mit grosser betruebnus vnnderlassen
mueßte, Dannt ist die Edle Junng Furstin welche ann den Jaren noch ain Khind was zue Jrem grossem laid schmach vnnd betrieb-
nus zue Hedin ankhommen vnnd daselbsten vonn den Frannzesischen herren vnnder welchen der herr vonn Creuecuer vnnd
Cordes der maiste gewesen angenommen, vnnd Jm Frannckreich gen Tours da der alt Khranckh Konig Ludwig waß gefieret wor-
den, welcher die Junng Loblich Furstin vast schön empfanngen auch wie Jr dann gezimmet vast ehrlich gehalten hat, Vnnd nach-
dem der Konig den zuuor abgeredten Heirat mit dem Aidt bestettiget, vnnd die brieff nach aller notturfft auffgericht vnnd ver-
siglet worden, hatt man die Loblich Furstin Margaretha dem herren Pettern Hertzogen vom Briannzon vnnd zuekhunfftigem Hertzogen von
Borbon, wellichem der Khonig neulich sein dochter Anna zue der Ehe vertrauet hatte, vnnd dem Grauen vom Dune zue vnnderhalten be-
uolchen, welcher dieselben mit grosser schonhait angenommen, vnnd gen Amboisen gefiert, Alda Carolus der Delphin Jm Frannckh-
reich der Sun Khunig Ludwigs gewesen, der dann Jm zwelfften Jar seines alters gemelte Furstin erstmalen gesechen auch nach Kö-
niglichem gebrauch empfanngen vnnd vast höfflichen gegriesst hat, Mittler weil hat man vonn dem Fest der versprechung g ge-
hanndlet, welches Jm die Statt Pariß gelegt, vnnd daselbsten mit aller Kostlichait volbracht worden ist, Nachemalen hat Konig
Ludwig vnnder die Gesanndten bey Dreitausennt Cronen zue ainer verehrung außthailen, vnnd nachmalen wider vonn Jme
abschaiden lassen, Aber die Furstin Margaretha ist mit Jrem Frauenzimmer, vnnder welchen Herren Philippen vonn Rauen-
stains Gemahel welche ain ledige dochter hertzog Philippen vonn Burgunnd gewesen, zue Amboisen Jm Frannckreich beliben,
daselbsten sie nach gewonhait der Frannzosen solte erzogen worden, Man hat auch disen Heurat, mit welchem der Frid zwischen
Frannckreich vnnd den Niderlannden eingeen solte, allenthalben Jm Brabannt, Flanndern Hennegaw Hollannd vnd Seeland
mit grossen freuden eingeleitet, publiciert vnnd außgerueffen, wie lanng aber solcher friden gewehret, wirdet bald hernach ge-
horet werden.

Freulen Margareta die Braut wirdt in Frankreich gefiert

Carolus Delphin in Frankreich — Margarita Ertzhertzogin von Osterreich — N. Herr von Lannoy — Apt zu Sanct Percin Cantzler — Apt zu Sanct Peter zu Gent

Paulus Herr von Baenst — N. Herr von Mormesille — Herr Hanns von Foy — Statt Hedin — N. Herr von Cordes vnd Creuecuer

Statt Turis — Petter Hertzog von Borbon — N. Graf von Dune — Statt Paris — N. ain Bastartt von Burgund

**Unlanng** hernach ist Khonig Ludwig vonn Frannkreich, nachdem er die Confinien seines Lanndts der mainung nach wie er solches bey Hertzog Carl vonn Burgunnd hochloblicher gedechtnus erlernnet, vnnd Jme Järlichen bey funfftzehen tausennt Frannkhen darüber ganngen, besetzet hatte, seines alters Jnn dem Ain vnnd sechtzigisten jar Jnn dem schloss Zue Plessz mit todt verschiden, vnnd die Cron Frannkreich seinem son Carolo dem Delphin verlassen, Man findet khaum ainen Konig vonn Frankreich der auss aignem gemüet seine vnnderthonen so hoch beschwert habe, als eben diser Konig Ludwig, Das macht dass er gar nahennd alle sein Khriegsmacht ann dass Hauss Burgunnd gelegt hat, Vnnd als Khonig Edwardus vonn Enngellannd, der alle sein Hoffnung vnnd Züuersicht gegen dem Konig Ludwig vonn Frannkreich dahin gestellet hatte, das der versprochen heurat mit seiner dochter vnnd dem Carolo Delphin Jnn Frannkreich volkhommen vnnd würkhlich volzogen werden solt vernommen, dass gemelter Konig Ludwig seinen son Carolum den Delphin mit Fraw Margaretha der dochter Maximiliani durch den gewalt deren vonn Gennt, wider Jres herren Vattern willen Eehlichen versprochen, haben seiri Konigliche würden ain vast hoches laid vnnd schmertzen darumben empfanngen, vnnd sich also Jnn solchem laid zue Beth gelegt auch bald hernach gestorben, welcher zwen Süne vnnd ain dochter nach Jme verlassen, Was aber nach dess Konigs absterben für schedlicher auffrueren parthen vnnd widerwertigkaiten sich zuegetragen haben, solches alles wirdt Jnn den Ennglischen Jarbüechern khlar begriffen

Konig Ludwig vonn Frankreich stirbt vnd khombt sein son Carl ann sein statt

**Nachdem** aber Konig Carl der son Konig Ludwigs vonn Frannkreich nach dem absterben seines herren Vattern seines alters Jnn dem dreizehennden Jar zue ainem Konig Jnn Frannkreich ist gekronet worden, vnnd aber mit seinem versprochnen gemahel Fraw Margaretha nach dem verordnen vnnd geschefft Khünig Ludwigs vnnder dem schutz vnnd Zücht dess Hertzog Pettern vonn Borbon, welcher Fraw Annam die schwester Caroli vnnd dochter Konig Ludwigs zue der Ehe hatte, war, Sein alle dinng Jnn Frannkreich nach dem abgeredten formb dess fridens gehanndlet worden, Welches herren Ludwigen Hertzogen vonn Orlienns der die annder dochter Khünig Ludwigs Fraw Johanna genannt so ainen Bukhel gehabt, vast vbel verdrossen, vnnd vermaint dass Jme als dem der die eltiste dochter zue der Ehe hatte vnnd ain Hertzog vonn Orliens were solliche verwaltung billicher zuesteen solte, Vnnd süechet hiedurch solche wege, wie er solchen gewalt mit der zeitt ann sich brinngen mocht, vnnd zoche zue dem Hertzogen vonn Brittannien Francisco genannt, welcher ain Hertzogin vonn Foisz Margaretha genannt zue der Ehe hatte, fienng mit demselben an zueberathschlagen, wie man sich vor dem gewalt dess Hertzogen Pettern vonn Borbon beschützen mocht, vnnd bildet dem Herzog Francisco vonn Brittannia die sach so listig ein, dass er sich mit etlichen Fürsten vnnd Grauen wider den gemelten Hertzog Pettern vonn Borbon Jnn ain Bünndtnus begab, Vnnd waren Jnn diser Bünndtnüss die nachuolgende herren begriffen, Nemlich der Hertzogog Franncisus vonn Brittannien Ludwig Hertzog vonn Orlienns vnnd Valoisz, N. Graff von Orange, N. Graff vonn Dannbisz, N. Graff von Annelbrecht vnnd anndere, So kham hernach vnnser Loblicher Fürst Maximilianus auch haimblich Jnn dise Bünndtnus wass aber durch dise Bünndtnüss beschechen solle an seinem ort hernach gesagt werden

Petter Hertzog von Borbon

Ludwig Hertzog von Orleanz

Fürstentumb Valois

Francisus Hertzog von Britania

Margreth Fürstin von Foisz

N. Herr von Athorage

N. Graf von Dunois

N. Graf von Annelbrecht

Maximilianus Romischer Kunig

**Wie nun** diser Heirat on den willen dess Fürsten Maximiliani auffgericht worden vnnd die vonn Gennt seiner Fürstlichen gnaden Sone den Junngen Fürsten Philippum vnnder der hannd dess herren vonn Rauenstain dess Hertzogen vonn Cleff brüedern Jnn Jrem gewalt hatten, Da haben nit allain die vonn Gennt als die mechtigisten dess Lanndts Flanndern, sonnder auch die vonn Brükh vnnd Yppern sambt Jren zue verwanndten Stetten sich dess gehorsamb halben vonn Jrem Fürsten Maximiliano abziechen vnnd demselben nit mehr dann was Jnen selbst gefellig auff seiner Fürstlichen gnaden erfordern laisten wellen, Dann die Flemming offenntlichen aussgaben, dass sie ainen ordenlichen Erbfürsten hetten, dem selben wolten sie dass Lannd Flanndern Jnn ainem friden erhalten, vnnd demselben gehorsamen, Damit hatt sich dass ansechen vnnd die fürstliche Reputation Maximiliani

taglich geminndert dieweil Jrer gnaden aller gehorsamb vonn seinen geschwornen vnnderthonen nit allain enntzogen, sonnder auch
vonn denselben solche verachtliche schmach die sich taglich gemehrt vnnd Jm die lennge nit zuegedulden gewest eruolget ist, Deßhalben der
Loblich Furst Mayimilianus nach solchen wegen getrachtet, daß sein Furstlich gnad seiner aignen Lannd vnnd Leut durch daß zuesechen sol„
licher bewisnen schmach vngehorsambs vnnd verachtung zue letst nit beraubt enntsetzt, vnnd derselben ain gast werden mocht, dieweil
eß ye nit annderst gesein wellen, sich vmb hilff beworben, auch ain khriegsvolkh zueversammlen sich vnnderstannden, Vnnd nachdeme die
Statt Vttrecht neulich mit guettem Sig zue der Rhue gebracht worden, auch seiner furstlichen gnaden Haubtleut vnnd vom Adel der La„
bleauischen Part, welche derselben vil mannliche hilff bewisen, noch bey der hannd waren, haben sich Jr furstlich gnaden nach Holland
gethan, vnnd daselbsten ain Hof versammlet deme auch durch die Grauen vonn Zolern, Nassaw Catzenelenbogen Schwartzenburg
vnnd Anhalt vil guettes khriegsvolkh zue hilff geschikht worden, So hatte auch der werde Furst vil guettes volkh auß Geldern vnnd an„
deren Orten derselben Refier ann seinen Sold bekhommen, Mit welchem khriegsvolkh allem Hertzog Mayimilian versuechen
wolte, ob sein Furstlich gnad die Regierung seiner Lannd vberkhommen, vnnd ain Vogt seines sons Philippi werden vnnd bleiben
mocht, vnnd da sein Furstlich gnad solches erstlich mit der guette nit zuewegen bringen wurde, das sie alßdann zue dem schwerdte
greiffen wolten. Dieweil vnnd aber daß Regimennt zue Louen Jm Furstenthumb Brabannt vom anfanng biß daher vil mehr dann
die Jm Lannd Flanndern seinen Furstlichen gnaden getreu befunnden worden vnnd sich yeder zeitt mit guettem gehorsam ann seiner
Furstlichen gnaden gehalten, haben Jr furstlich gnad mit denselben die gietigkhait anfahen wellen, der hoffnung wa bey den Räthen
Jm Brabannt solches erlanngt wurd daß alßdann Flanndern vnnd anndere widerspennige auch zue der gehorsamb one grosses bluet
vergiessen gebracht werden solt, Vnnd hat Mayimilianus zwen vom Adel vonn Wachtendonkh vnnd Wassenar mit seinen Furst„
lichen Credenntzen dem Rath zu Louen zuegeschikht, mit dem begeren daß sie alß liebe Söne welche sein Furstlich gnaden ye vnnd all„
wegen Jm allen trewen befunnden Jr gnaden als ainen Vogt vnnd Vormunnder Jres Sonß Philippi annemben, vnnd Jren gna„
den allen geburlichen gehorsamb beweisen wolten, Daß wolten sein Furstlich gnad wie auch zuuor gannß gnedig vmb daß Fursten„
tumb Brabannt mit treuen zuuerdiennen nimmer vergessen, welches sie auch gar bald Jnnen werden solten, Darauff dann die
drey Stennde deß Furstenthumb Brabannt ainen tag außgeschriben auff welchen die gesanndten vonn Brussl, Anntorff Mech„
eln Hertzogbusch vnnd anndere zue Louen zuesammen khommen, vnnd sich daselbsten vmb ain anntwort Jrem Fursten zuegeben
wellen beratschlagen, Nachdem nun den gesannten Räthen daß begeren deß Fursten Mayimiliani furgetragen worden, haben
etliche der Brabanntischen Räthe vonn Louen sich haimlich Jnn die Statt Allst verfieget, vnnd sich mit denen vonn Gennt Jnn
Räth eingelassen, auch hierdurch daß begeren deß Loblichen Fursten verhinnderen wellen, Welches der Loblich Furst der sich solchs
gegen Jnen nit versechen, verstenndiget worden, vnnd dieselben gefanngen annemben Jnn daß Schloß Willforden fieren, vnd
nachdem die Jr furnemmen bekhennt, mit dem vrthail deß Rechtens alß die sich ann Jrem geschwornen Fursten boßlich ver„
griffen enthaupten lassen, vnnd welchen ain vast mannlicher Ritter Herr Niclaß vonn Hetfelden, vnnd der Burgermaister
vonn Anntorff gewesen seind, welche vast gerawen, das sie sich die vonn Gennt haben verfieren lassen, Nach disem haben die
gesanndten Räthe vonn wegen deß gantzen Lannds Brabannt den Fursten Mayimilianum doch so lanng Jnen solches ge„
fellig sey zue ainem Vogt vnnd Vormunnder Hertzog Philippen Jres rechten vnnd Natürlichen Herren angenommen, vnnd
dem allen geburlichen geburlich zuelaisten zuegesagt, mit welchem der werde Furst wol zuefriden gewesen,

N. Graf von Zollern — N. Graf von Nassaw — N. Graf von Catzenelnpogen — N. Graf von Swartzenburg — Ruedolph Graf zu Anhalt

N. Herr von Wassenar — Regiment zu Leuen — Regiment zu Leuen — Statt Alst

Da sich nun daß Furstenthumb Brabannt wie billich ann den werden Fursten Mayimilianum alß an ainen Vogt vnnd Vor„
munnder Philippi sich ergeben Jst solches ann die drey Stennde deß Lannds Flanndern alß ann die vonn Gennt Brukh vnnd Yppern

Brabant nimbt Mayimi„
lianum fur iren Herren
vnnd Vormunnder deß Prin„
tzen Philippi an

auch begeret worden, Die haben aber solches begeren Jres Fürsten gemblich abgeschlagen vnnd gesagt, sie haben ainen Ehrlichen Jun„
gen Erbfürsten, dem wellen sie gehorsamen auch daß Lannd Jm Friden erhalten, vnnd sie bedorffen khaines solchen Vogts vnnd
Vormünnders, der mit frembden vom Adel Jre Ambter besetze, vnnd daß die Edlen Flemming derselben knecht sein miessten, Ja
waß auch die vonn Flanndern durch Jre beschatzungen dem Fürsten erlegten vnnd bezalen miessen, daß solches gelt dieselbigen fremb„
den Officier verzeren solten, Alß nun der Fürst Maximilianus solche stoltze anntwort vernommen, haben Jr Fürstlich gnad vast wol
vermerkht, daß sie den khrieg abermals am halß gehabt, vnnd daß ganntz Hör daß auff Achzehentausent starkh gewesen, Jnn Zwen
hauffen gethailt, vnnd den ainen hauffen zue schiff auff die Schleiß nach Brukh vnnd waß desselben Orts gewesen, Den annderen
aber zue Lanndt auff die Lanndtschafft der Statt Gennt zue ziechen verordnet, Vnnd ist solcher Khriegszug Jnn dem Monat Februa„
rio Anno Tausent vierhunndert Funffvnndachzig beschechen, Diser zeitt ist vonn baiden thailen alß dem Fürsten Maximiliano
vnnd den Stetten Gennt Brukh vnnd Yppern, Carolo dem König zue Frannkreich, der Jnn des Fürsten vonn Borbons zucht was
zuegeschriben worden, vnnd haben baide thail waß zue Jrer hilff diennstlich begert, so hat auch ain yedweder thail seinen glimp„
fen guet gemacht, Eß haben aber auff dißmal die vonn Gennt vnnd derselben anhanng vil mehr dann der Loblich Fürst bei dem
Khonig golten, dann er denen vonn Gennt vnnd Brukh sein hilff bewisen, vnnd den Loblichen Fürsten seinen schwecher Jnn disem
Khrieg verlassen, Jm Monat Martio ist der Riemlich Fürst Maximilianus mit hunndert vnnd fünffzig schiffen vor der Schleuß
Jnn den Zwinng einkhommen, vnnd die Schlosser auffgefodert, aber der Herr vonn Dudzele welcher vonn wegen der dreien Stend
Jnn Flanndern mit ainem khriegsvolkh vnnder denen vil Frannzosen waren darein gelegt, wolte die Schlosser sambt dem Stättlin
seinem Erbfürsten Philippo erhalten, Also wurden vonn dem Khriegsvolkh deß Fürsten die ganntz gegennt vmb Sannt Anna zue
der Mude alles verwiestet vnnd ain grosser hauff vonn schaffen kiehen vnnd annderem Vich hinwekh gefieret, vnnd darauff mit
allem Hör auff die Statt Anntorff gezogen, vnnd ann den Rath der Statt Gennt begert, das sie Jme seinen Son Philippum vber„
anntworten solten, welches der Rath dem Fürsten abgeschlagen, vnnd geanntwort das sie seiner Fürstlichen gnaden Sone Jren ai„
nigen vnnd rechten Erbfursten auff diß mal mit nichten wolten vonn sich khommen lassen, Dann sie besorgten daß er Jnen
enntfieret, vnnd nach art der Oberlenndischen Stett mochte erzogen werden Beklagten sich auch vast hoch ab dem Fürsten, daß
sein Fürstlich gnad die Niderlenndischen Fürstenthumb vnnd herrschafften dem Lanndt Flanndern wider den vertrag entzogen
auch Jme dieselbigen alß ainem Vogt vnnd Vormünder seines Sons anheimgig gemacht vnnd deß mehr daß sein Fürstlich gnad
sich wider altes herkhommen vnnderstannden die gewonliche Jarmarkh zuveränndern vnnd die khauffmanßhanndlung
geren vonn Brukh auß Flanndern Jnn die Stat Anntorff Jnn Brabannt bringen vnnd ziechen wolt, Vnnd seind hierauff alß bald
mit ainem grossen Hör auffgewesen, vnnd auff die Statt Anntorff mit aller Khriegsrüstung gezogen, haben Jenhalben dem
wasser die Schelde genannt bey dem Clappersteich ain gar gewaltiges Bolwerkh auffgericht welches mit tieffen wassergra„
ben befestnet auch mit vilen püchsen bewahret vnnd mit prouannt gespeiset vnnd mit Jrem khriegsvolkh zue Roß vnd Fueß
besetzet worden, Auß disem Bolwerkh hielten die vonn Brukh vnnd Yppern Jre wacht zue tag vnnd nacht, vnnd belaiteten die
Gietter biß Jnn Flanndern damit sie ann Jrer Khauffmanschafft nit verhinndert wurden, Es hat aber dises Blokhhauß nit lang
besteen khinnden, dann alß sich der Loblich Fürst vmb dasselbig angenommen, ist dasselbig Jm ersten anlauff gewunnen, vnd
waß darJnnen erstochen worden, Volgenndt hatt der Marggraff vonn Anntorff Herr Hannß vonn Rannst daß gemelt Blokh„
hauß vmbgraben vnnd Jm grunnd zerstoret, verbrennt auch die grueben wider eingefullt vnnd der erden gleich gemacht,
vnnd waß für volkh Jnn disem Khrieg gefanngen worden haben sein Fürstlich gnad alles so vonn seinen vnnderthonen gewe„
sen zuehennkhen verschafft aber die annderen weichhen lassen,,

Maximilianus Re„
mischer Künig

Statt Gent

Statt Brugks

Statt Ypern

Statt Schleuß

Statt Antorpff

Herr Hans von Ranst
Marggraf zu Antorpff

**Wie nun** der Statt Amterff auff diß mal geholffen worden, hat der loblich Furst seinen Zug widerumb nach der Statt Brukh mit hundert vnnd achzig Schiffen genommen, vnnd den annderen hauffen seines khriegsvolkhs widerumb nach der Stat Gennt geschikht. Bey der Schleuß kham der Furst Maximilianus vnnd fodert abermalen das Schloß vnnd die Statt Schleuß alß ain Graff vonn Flanndern vnnd Vogt seines Sons Philippi auff, daß ward seinen Furstlichen gnaden abermalen abgeschlagen, vnnd sagten die drey Stennde deß Lanndts Flanndern weren Vogt vnnd Vormunder deß Jungen Fursten Philippi, Darauff daß Khriegsvolkh abermalen zue Lannd außsaß, vnnd wurden alle Lustheuser der Burger so vmb die Schleuß vnnd der Statt Brukh waren abgebrennt vnnd verhöret, auch alles Vich Jnn grosser anzal abermalen hinwekh getriben, Nun was der herr vonn Remont diser zeit bey den dreyen Stennden Gennt Brukh vnnd yppern Jnn dem Punndt wider den Fursten, der versamlet ainen hauffen khriegsvolkh, vnnd khamen Jme Funffhundert khürisser auß Frannkhreich zue, Mit disem versamleten khriegsvolkh kham er vonn der Statt Brukh Jnn die Statt Schleuß, welche Statt mit ainem grossen vnnd mit ainem khlainen, aber vbrvesten vnnd starkhen Schlössern gegen dem wasser beschlossen vnnd bewahret war, vnnd verenndert die haubtleut vnnd die Bevelchsleut, so allennthaben ann der Stat vnnd Jnn den baiden Schlossern die wacht Jnnen hatte, vnnd da solches sobald nit geschechen, so were die Stat leichtlich gewunnen worden, dann der vest Thurn Jm khlainen schloß Burgunndi genannt, solte dem Fursten Maximiliano dieselbige nacht vbergeben worden sein, Es saß auch gemelter herr vonn Remont mit ettlich hundert khriegsvolkh Jnn die Schiff, vnnd scharmutzlet mit deß herzogs Maximiliani volkh, der ward aber mit seinem grossen schaden widerumb Jnn die Schleuß gejagt. Es hatte sich Jnn disem khrieg begeben, daß etliche burger vonn Brukh so die Reichisten waren, mit dem Ertzfursten Maximiliano die Statt Brukh einzenemmen ainen anschlag macheten, Es kham aber der Loblich Furst nur ainen tag zue spat, damit nichts außgerichtet worden, dann der Böfel Jnn Brukh wie auch zue Gennt waren dermassen auff Jren Redlichen Fursten verbittert vnnd verstürtzt, das sie alles was sie furgenommen vermainten recht zuesein, Jnn disem Anschlag hatt Maximilianus denen vonn Brukh bei zwaivnndzwainzig Schiff mit Prouannt vnnd Munition die den Stetten Schleuß vnnd Brukh zuekhommen solten aufgefanngen vnnd zue seinen hannden gebracht, Den dritten zug fur die Schleuß, hatte Maximilianus auff den zwelfften Appril mit aller macht furgenommen, es hat sich aber ain solches vngewitter auff dem wasser erhebt, daß der loblich Furst auff diß mal nichts fruchtbars hat außrichten mögen, dann daß etliche Frannzosische Schiff Jnn solchem vngewitter vonn dem Fursten erobert worden seind, welches volkh alles schehen sich miessen lassen, vnnd die Flemming gehennkht worden, Nach disem hat der werde Furst Maximilianus seine khriegsheuffen Jnn zwen thail vonn ainannder abgesönndert, vnd mit dem ainen hauffen die Schleyß belegert, mit dem anderen auff die Statt Ardenburg welche vnnder dem Gebiett der Stat Brukh gelegen ist mit grosser macht gezogen auch die Statt vmbschanntzet belegert vnnd zue dem Sturm beschiessen wellen, Die vonn Ardenburg schreiben dem Rath vonn Brukh, waß sich doch der Rath vnnd gemaine Statt zeichen wellen, daß sie Jrem Rechten Fursten vnnder welches pannieren vnnd khriegszaichen sie zue dem offtermalen Jren feinnden obgelegen, vnnd den Sig mit so grossen Ehren erfochten hatten, also widerstrebten, vnnd yetz mit grosser macht Jr Stat belegert vnnd ganntz vmbschanntzet, vnnd Jnn solche not gebracht, daß sie seines grimmen Ernnsts vnnd vil erlanngten Victorien halben Jnn der hochsten nott deß verderbenß Jnn grossen sorgen stiennden, Vnnd bitten derhalben den Rath vnnd gemaine Stath zue Brukh, daß sie wie die Stennd Jnn Brabant auff ain zeitlanng den werden Fursten welcher one das ir rechter herr sey fur ain Vogt vnnd Vormunnder seines Sons Philippi annemben vnnd erkhennen wellen, auff das Lanndt Flanndern zue grossem schaden vnnd verderben nit mehr Oberlenndisches Khriegsvolkh auß dem Reich herab kheme vnnd noch mehr schadens vnnd verderbens zuefiegeten, Mit disem schreiben ward dannoch so vil außgericht das etliche Beamten vonn der Statt Brukh auff ain glaitt zue dem herzogen Maximiliano Jnn daß Leger fur Ardenburg khamen, vnnd ist daselbsten so vil gehanndlet warden, daß ain Anstannd biß auff den Sechßvnndzwainzigisten tag deß Brachmonats angesetzt worden, auff welchen tag der loblich Furst Maximilianus vonn der Statt Brukh, vnnd waß zue derselben gebiet gehorig fur ainen rechten Vogt vnnd Vormunnder seiner Furstlichen gnaden Sone Philippi angenommen auch demselben wie billich vonn newem geschworen worden ist, Vnnd haben alle Frannzosen bey Sonnen schein nit allain auß der Statt Brukh vnnd Schleyß sonnder auß dem ganntzen Lanndt Flanndern enttrinnen vnnd fliechen miessen, dann es ward ain beruefft gethan, wa sich ain Frannzoß vber drey tag ergreiffen liesse, daß derselb leib vnnd guet solte verfallen vnnd meniglich preiß sein, deßhalben dieselben eilenndt auff die Statt Gennt mit grosser sorg verritten seind.

Die drei Stennd Jm landt Flanndern wellen Maximilianum nit fur ainen Vormunder halten

**Alß nun** die Statt Brukh sich ann den loblichen Fursten auch ergeben, vnnd demselben getrew vnnd gehorsam zesein geschworen, hat der Loblich Ertzfurst Maximilianus alle Ambter Jnn Brukh wider vernewert, vnnd haben dieselben Stathalter Burgermaister Schultthaiß Rath vnnd Richter alle Justitien vnnd Burgerliche sachen Jnn namen Jres herren Maximiliani alß waren Vogt vnnd Vormunnders seines Sons Philippi zue verrichten vonn newem schweren miessen. Alß solches beschechen, hat der loblich Furst die Stat Schleyß eingenommen vnnd besetzet, vnnd mit allem hauffen zue Roß vnnd fueß auff die Statt Gennt seinen zug furgenommen, vnnd dem Rath der Statt Gennt vast voriger gestalt widerumben zuegeschriben. Nemlich das der seinen Furstlichen gnaden Philippum seinen ainigen Son frisch vnnd gesunndt zueschikhen, vnnd auch sein Furstlich gnad fur ainen Vogt vnnd Vormunnder vber denselben seinen Son erkhennen vnnd halten solte, Welches alles die vonn Gennt abgeschlagen, vnnd dem Fursten zue erkhennen geben, der Junng Furst were dem Rath vonn den dreyen Stennden Jnn Flanndern zue erziechen beuolchen worden, der were nun Junng vnnd zart auch der frembden lufft vngewonnt, vnnd solte gemelter Furst Philippus auß dem Lanndt gefiert werden, mochte dem leichtlich ain schedliche khrannkhait zuesteen, Zue dem dieweil Jm Friden mit Frannkreich

der durch den heurat mit dem Furstlichen Freulen Margaretha seiner Furstlichen gnaden dochter beschlossen, bestetiget vnnd abgeredt, Daß die drey Stennd deß Lanndts zue Flanndern biß der Junnge Furst seine Sibenzehen Jar erlanngen würde, daß Lanndt Flanndern Regieren sollten, so khünndten sie seiner Furstlichen gnaden begeren mit nichten volg thüen, mit begeren sein Furstlich gnad wolte auff dißmal mit ainer Somma gelts sich güettwillig befriden lassen, vnnd darauff daß Lanndt Flanndern nit mer betrieben, sonnder alß ain gnediger Furst vnd herr abziechen, solches wolten sie hernach Inn annder weg vmb sein furstlich gnad gern vnnd willig verdiennen. Datgegen sich der werde Furst Maximilianus gegen denen vonn Gennt offenntlichen protestiert, Er hette ye nichts annderst dann waß Gottlich Erlich vnnd Recht were, ann die vonn Gennt alß seine geschworne vnnderthonen begeret, vnnd wa ainiger schad vnnd verderben vber daß Lanndt Flanndern Inn disem Khriegßzug geen würde, so wellen sein Furstlich gnad die schuldt auff die vonn Gennt gelegt vnnd sich hiemit enntschuldiget haben. vnnd ist hiemit den negsten auff die Statt Alst züegezogen, dieselbig alßbald eingenommen. Darauff die vonn Gennt ainen hauffen khriegsvolkh auff Brabannt geschikht, vnnd die Statt Brüssel berennt, auch alles waß auff dem Lanndt gewesen verbrennt vnnd verhöret, Darauff der loblich Furst der Statt Gennt zue geraiset vnnd dieselbig beschiessen wellen, ehe daß daß außgeschikhte khriegsvolkh wider daselbsten einkhommen möcht, Eß hat aber dem Fursten solcher eilennder schwaiffzüg nit gerathen wellen, dann en deren vonn Gennt khriegßhauff schon Inn die Statt khommen, vnd ist nichts mehr dann der Troß vnnd waß vonn dem geraubten vich gewesen vonn dem Fursten ergriffen erlegt vnnd genommen worden. Damit haben sich allerlai scharmützel, welche auch ettwan ainer khlainen Schlacht zuuergleichen weren täglich zuegetragen, Inn welchen der werde Furst vil Reicher Burger gefanngen hatt Eß seinnd auch alle Lüstheusser vmb die Statt Gennt verbrennt vnnd verhöret worden, vnnd waß für khlaine Stättlen vmb Gennt gelegen, dieselben haben alle dem Fursten gehorsam züesein mit guettem willen vonn neuem huldigung gethon, Damit ist die Statt Gennt gerinngs vmb mit dem khriegsvolkh Maximiliani vmbgeben vnnd beschlossen worden, Vnnd alß die belegerüng bey Neunzehen tagen gewehret, auch vast vil schaden beschechen Da haben sie den herren vonn Rauenstain welcher den Junngen Prinntzen Philippum Inn seiner zücht vnnd hüett hatte sambt anndereu wenigen zue dem loblichen Fursten Maximiliano denselben zuebegiettigen Inn daß veldt geschikht, mit dem begeren, dieweil der Rath vnnd die Gemainde Inn der Statt Gennt alles waß der Furst der feinndtschafft halben zuehaben begerte erstatten wolte, Daß Ir Furstlich gnaden Inen so gnedig sein, vnnd allen Burgern reich vnnd arm, waß vonn denselben wider sein Furstlich gnad gehanndlet worden, nach seiner Furstlichen gnaden grossen angebornner Senfftmietigkhait miltiglichen verzeichen welle, welches aber der Lobliche Furst wie begert worden dem vonn Rauenstain nit züesagen wellen, sonnder dem zue ainer anntwort geben, Wa sich die vonn Gennt Reich vnnd Arm Innerhalb dreyen tagen one alle bedinngung auff gnad vnnd vngnad ann sein Furstlich gnad ergeben wurden, so welle er sich Furstlich gegen Inen halten vnnd beweisen, Darauff die vonn Gennt sich berathen, vnnd den vorgemelten beschaid welchen der vonn Rauenstain Inen zuegebracht angenommen, vnnd auff ainen erneimten tag, alß die khriegßhauffen Maximiliani Inn freyer schlachtordnung gestannden Ire Portten geoffnet, vnnd ist der Rath wüllin vnnd Barfüess Inn schwartzen khlaidern vast traurig daher gezogen, dem Fursten zue füessen gefallen vnnd sein Furstlich gnad durch Gottes vnnd seiner bitteren marter willen vmb verzeihüng gebetten, Denen der loblich Furst alß Ir Furstlich gnaden zue Roß gesessen geanntwortet vnnd gesagt, Wiewol ich euch yeder zeitt alß für meine Sön vnnd khinnder geliebt, auch nit glauben wellen daß Ir euch one alle vrsach wider mich aufflainen sollet, Dieweil Ir aber euch vnnder ainannder wider mich angeraitzet haben, will vonn notten sein, auff daß ich hinfüran bessere vnnd bestenndigere lieb vnnd trew bei euch finden möge, daß ich die Haubtsacher vnnd Rädelfierer dises vnloblichen hanndels wider mich begangen vonn euch absönndere, vnnd denselben mit gleicher straff begegne Vnnd also hierauff beuolchen ainen zettel züuerlesen, ann welchem vil auffrierische Burger geschriben gewesen, welche auch alß die Burger auff Iren khnieen gelegen, durch den Profosen züer gefennkhnüs genommen worden seind Damit seind die anderen alß die sein Furstlich gnad begnadet haben Inn die Statt widerümben traurig eingegangen. Denen ist der loblich Furst mit allem hauffen Inn die Stat Gennt nachgezogen, vnnd die ganntz Burgerschafft auff den Markh berüeffen lassen, vnnd beuolchen daß alle Burger Ire Harnnisch vnnd wehren auff den Markh brinngen sollen, welches auch also beschechen vnnd ainen grossen hauffen gemacht hatt Dise Harnnisch vnnd wehren allesambt seind durch geschefft deß Fursten Inn Brabannt gefieret worden. Nach disem haben Ir Furstlich gnad den Rath dahin gezwüngen, daß der alle der Statt Gennt Priuilegien vnnd Freihaiten selbst herfür auff den platz darauff sie zue dem offtermalen wider seiner Furstlichen gnaden Gemahel auch wider den Fursten selbst gerumort vnnd allerlay auffruer begangen hatten, brinngen miessen, Alß solches auch beschechen, seind dieselben Priuilegien vnnd Freihaiten durch den Fursten gen Louen Inn Brabannt zefieren geschafft worden, Nachmalen seind der Auffruerischen zue Gennt bey ailffen auff dem Platz ennthaupt worden den anderen haben Ir Furstlich gnad vmb derselben Sone Philippi willen Ire missethat mit allen gnaden verzigen. Vnnd ist solches Anno Tausennt Vierhunndert Funff vnnd Achtzig Inn Brachmonat geschechen, zue morgens haben Ir Furstlich gnad ainen newen Rath vnnd daß Gericht erwehlen lassen vnnd demselben ain grosse schatzung fur deß Khriegs vnkhosten auff zil vnnd zeitt zuebezalen aufferlegt, Auch denselben sambt der ganntzen Gemain seiner Furstlichen gnaden alß ainem rechten vnnd warhafftigen Vogt vnnd Vormünnder seiner Furstlichen gnaden Sone Philippi vonn newem huldigen vnnd schweren lassen, Nach disem haben Ir Furstlich gnaden seinen Son Philippum mit sich Inn Brabannt gefiert, vnnd denselben Inn ainem schonen verdekhten wagen Inn die Statt Brüssel ganntz glükhlich eingebracht Eß hat auch der Loblich Furst alles Lanndt Flanndern mit seinen Khriegßleuten nach nottürfft besetzet vnnd volgent auch nach Brabannt verraiset Damit hat sich diser Khrieg der vmb die Regierung Flandern sich erhaben geenndet.

Die Flemming sambt der statt Gennt werden mit gewalt zum gehorsam gebracht

Philipus Herzog zu Burgund | N. Herr von Ravenstain | Fürstentumb Brabant | Stat Brüssel | Regiment der [illegible]

# Diser Khriegszüg welher durch die stoltzen vnnd vngetreuen Flemming vom wegen vilerlai vnnd vngebürlichen hanndlungen sich wider Iren Fürsten erhebt vnnd zue erledigung seiner fürstlichen gnaden Sone gantz siglich volbracht worden, ist der sibent gewesen den der werde Fürst Maximilianus zue guettem Endt volbracht hat

Diser Khrieg hat dem loblichen fursten Maximiliano gar ainen grossen Rüemb bey allen fürsten Im dem gantzen Reich gemacht Dann sein furstlich gnad one ainiche hilff seines herren Vattern wider meniglichs verhoffen Inn disem schweren khrieg den Sig mit grossen Ehren vollenndet vnnd die flemming zue seinem gehorsamb gebracht hat So khame auch eben der Zeitt Im Monat December Anno Tausent Vierhundert fünffvnnd achzig der hochloblich Khaiser Fridrich, als wir dann zuuor In dem Septen buech beschriben haben den Rhein herab gen Collen vnnd berueffet seiner kaiserlicher Maiestet Sone den werden fursten Maximilianum zue sich gen Ach alda vom der zuekhünfftigen wahl aines Romischen Khunigs zwischen baiden thailen gehanndlet ward Welliche erwehlung Im Monat Martio Anno Tausennt Vierhundert Sechs vnnd achzig zue Frannckhfort beschechen ist vnnd dieweil wir zuuor Inn dem Septen buech Im leben Kaiser Fridrichs vom allen stukhen der genannten Romischen Khuniglichen wahl wie vnnd durch was weg die beschechen, wer auch alda gewesen ist, mit allen vmbstennden khlar beschriben haben, achten wir vom vnnotten solches widerumben zueerzelen sonnder für besser angesechen dass wir am dem ortt da wirs zuuor gelassen haben mit vnnserer beschreibung vortfaren

Nachdem wie zuuor Inn dem Septen buech gehort vnnser werder Fürst der Maximilianus den hochloblichen Churfursten zue ainem Romischen Khunig gefallen ist sein fürstlich gnad mit allen Wahlstimmen zue ainem Romischen Khunig erwehlet vnnd vom denselben den Rhein hinab auff die Stat Ach zue der Khuniglichen Cronung gefiert worden, welcher anzug also gestaltet gewesen Anno Tausent Vierhunndert Sechsvnndachzig auff den Acht vnnd zwainntzigisten Martii, am welchem der negst Monntag nach dem Ostertag war, Da liesse der hochloblich Romisch Khaiser Fridrich vnnd alle Churfürsten dess morgens frue auff blasen, vnnd giengen Ir Maiestat mit den Neuerwehlten Romischen Khunig Maximiliano sambt den Churfürsten Berchtoldo Ertzbischouen zue Menntz der ain geborner Graff dess Furstlichen gebliets vonn Hennenberg gewesen, auch mit dem hochgebornnen Herren Herman Ertzbischouen zue Colln der ain geborner Lanndtgraff vonn Hessen war, Desgleichen mit dem hochwirdigisten Herren Johann Ertzbischouen zue Trier, welcher vonn dem Furstlichen Stammen der Marggrauen vonn Baden erboren war Vnnd dem Durchleuchtigisten Fursten herren Philippen Pfaltzgrauen bey Rhein Hertzogen Inn Bairn etc. alle Churfürsten zue schiff So was der Durchleuchtigist Churfurst herr Ernnestus Hertzog zue Sachsen dess heiligen Romischen Reichs Ertzmarschalkh auff das alles was zue dem zug der Khuniglichen Cronung vonn notten verrichtet würde, zuuor auff Collen abgefertiget worden. Mit disen Chur auch annderen Fürsten Grafen vnnd herren ist der Khaiser vnnd New erwehlt Khunig zue schiff gesessen, vnnd seind mit grossem vnnd schallendem gethön der Pusaunen vnnd Trommetten auff dem wasser Main auff Menntz vnnd volgenndt den Rhein hinab gefaren, vnnd haben also die erste nachtherberg Im der Statt Pinngen genommen, Vnnd nachdem dess vngewitters halben so auff disen tag angefallen war der Rhein müehsam zuefaren gewesen, seind die Kaiserlichen vnnd Khuniglichen Maiesteten sambt den Chur vnnd Fürsten auch Grauen vnnd herren denselben tag zue Pinngen still gelegen, Aber auff den dreissigisten tag Martii seind die biss auff Popparten khomen, vnnd zue Reins aus den schiffen getretten, Alda haben die Churfürsten den New erwehlten Romischen Künig Maximilian Inn den Khuniglichen Stuel so daselbsten vnnder schonen Panieren auff dem Feld steet nach altem Rechten vnnd gewonhait dess Reichs gesetzt, vnnd nach disem widerumben zue schiff ganngen, vnnd am volgenden tag ist meniglich zue Collen gantz glükhlich ankhomen, alda dem Romischen Khunig Maximiliano der Ertzbischoff vonn Collen sambt der gantzen Clerisei vnnd Priesterschafft mitt dem Hailthumb, Fanen, Khreutzen vnnd kostlichen Rauchfassen nach formb dess alten Testaments, also auch der lobliche Churfürst

Maximilianus wirdt zue Frankfort zue ainem Romischen Konig erwehlet

Hertzog Ernnst vomn Sachsen sambt annderen Chur vnnd Fursten Grauen vnnd Herren Jnn ainer schonen vnnd vast zierlichen Pro=
cession, sambt dem Rath der Statt Collen enntgegen ganngen, vnnd seiner Kuniglichen Maiestat vil glikh gewunnschen, auch Jnn daß
Munnster der heiligen drey Khunig gefiert, alda wurden alle gloggen geleitet, die Orgel geschlagen, vnnd mit allen freuden daß Te De=
um laudamus gesunngen, Vnnd khamb auff denselben tag Pfaltzgraf Philipp Churfurst aber allererst gar zue nacht mit seinen Gra=
uen vnnd Herren auch Jnn die Statt Collen, vnnd ward allen Fursten Grauen vnnd Herren yedem nach seinem Stannd vomn dem Rath
der Statt Collen der Wein geschennkht vnnd sonnst verehrt, Nach disem auff den montag Quasimodogeniti, welcher der dritte Aprillis ge=
wesen, haben sich die Romisch Kaiserlich auch Kuniglich Maiestat zue Collen erhebt vnnd nach der Statt Ach verraiset, seind auch die=
selbige nacht Jnn der Statt Deuren vber nacht gelegen, So haben die annderen Fursten vnnd Herren Jren weg auff Gulch vnnd Alten=
hofen genommen, dann dem grossen volkh ain ainige strassen zuegebrauchen vil zue ennig vnnd wenig gewesen, Mit disem geord=
neten Zug ist die loblich Romisch Kaiserlich vnnd Kuniglich Maiestat sambt allen Chur vnnd Fursten amn dem vierdten tag April
fur die Statt Ach ganntz gliklich ankhommen

Friderich Romischer Kaiser etc.

Maximilianus Romischer Kunig

Berchtold Ertzbischoff zu Meintz

Herman Ertzbischoff zu Coln

Philipus Pfaltzgraf bey Rein Churfurst

Philipus Pfaltzgraf bey Rein Churfurst

Ernst Churfurst zu Sachsen

Statt Franckfort

Statt Meintz

Statt Bingen

Statt Coln

Statt Povarten

Statt Deuren

Furstentumb Gulich

**Vor der** Statt Ach wurden alle Furier Koch Keller vnnd Hoffmaister drey stunnd vor dem Einzug Jnn die Statt Jren Herren die
herberg einzenemmen vnnd daß Nachtmal zuekochen abgefertiget, vnnd ist hierauff die ordnung deß Einreittens vomn den Chur
vnnd Fursten nachuolgender gestalt angeordnet gewesen Erstlichen seind deß loblichen Newerwelten Romischen Khunigs Maximilians
funnff leibhenngst darunnder drey Rotschimmel, die mit vier khnaben Jnn schwartzem sammat bekhlaidt vnnd ainem knecht beritten
waren daher gezogen, Auff volget deß Romischen Kaiser Fridrichs Wagen der mit schwartzem sammat bedekht war, Nachmalen ritte der
Hertzog vonn Gulch mit Spiessen Jnn schwartz gekhlaidt vast wol gerustet der hette bey zwaihunndert vnnd zwainnzig pferdt, Volgenndts
reitt Hertzog Ernnst vomn Sachsen Churfurst, der fieret den Bischoff vonn Meissen mit seinen Churfurstlichen gnaden mit zwaihunndert pfer=
den alle Jnn braun bekhlaidet vnnd alle Armbrost vnnd Spieß waren auch vast wol gerust, der hett zwelff Trommeter vnnd zwo Horbau=
khen, Darnach der Hertzog vomn Cleue, dessen dienner waren auch Jnn braun bekhlaidet, vnnd waß Jr Liberey Jnn Ermel aschenfarb vnnd
schwartz, Auff disen rukhet Pfaltzgraff Philips Churfurst mit Ainhunndert vnnd Funnfftzig pferdt alle Jnn aschenfarb gekhlaidet sambt
seinen Trommettern vnnd Horbaukhen vast lustig, Dem volget nach der Ertzbischoff vomn Trier mit Ainhunndert vnnd Funnfftzig pfer=
den, Nachmalen deß Ertzbischoffen vonn Menntz Zeug, der waren bey zwaihunndert vnnd Funnfftzig pferd, alle Jnn Rott bekhlaidet.
vnnd dessen Liberey Jnn Ermel schwartz vnnd weiß, Auff die volgten deß Kaisers vnnd Kunigs Trommetter Sibenzehen vnnd vier
Horpaukher, damit ritten dise Fursten personlich, Nemblich Hertzog Wilhelm vomn Gulch, Marggraff Christoff vomn Baden, der Her=
tzog vomn Cleue, Hertzog Albrecht vomn Sachsen, der Bischoff vomn Gran auch der Ertzbischoff vonn Trier, vnnd der Pfaltzgraff, Vnnd
zwischen ritt Hertzog Ernnst der Churfurst vomn Sachsen, der fieret dem Kaiser daß bloß schwert vor, auch viler Fursten Grauen vnd
Herren Zeug, deren bey Achthunndert wolgeruster pferdt waren, welche Marggraff Albrecht vnnd Christoff vomn Baden, der Furst

Khonig Maximiliani einrit Jn die statt Ach

( )

vom Geldern, auch die Bischoff vom Cammerich Uttrecht vnnd Luttich, auch Graff Wilhelm vom Hessen zue Cassel mit sich fiereten vnnd hett yeder Furst sein sonndere farb vnnd Liberey jnn der khlaidung, Vnnd wie der Kaiser vnnd der Khünig der Stat Ach zuegenahnet, seind alle Münnich vnnd Pfaffen mit Iren Fahenen, deßgleichen der gleichen der gannz Rath der Statt Ach mit deß hei- ligen Kaiser Karl gekhrontem haubt Inn goldt eingefaßt vnnder ainem himmel Inn ainer schönen Procession enntgegen khomen vnnd haben den Kaiser Fridrich vnnd Khunig Maximilianum vast herrlich empfanngen, Vnnd alß Khünig Maximilianus daß heilig haubt deß grossen Kaiser Caroli ersechen, ist sein Maiestat demselben zue ehren vom pferdt abgestannden, auff seine khnie gefal- len vnnd daß mit grosser andacht gekusset, welches der Dechant zue Ach seiner Küniglichen Maiestat gereicht hat, Vnnd wie der Künig Maximilian vom seinem Pferdt abgestannden war, da waren etliche verhannden denen solches zuegehort, die namen nach alter gewonhait daß pferdt zue Iren hannden, vom denen müessten es deß Khünigs diener mit Funff vnnd funffzig gul- den widerumben lösen, Inn disem einzug seind auch vast vil Bottschafften alß Wirttenberg Herzog Sigmund vom Oesterreich vnnd anndere gewesen, Es sein auch allwegen drey vnnd drey neben ainannder geritten, vnnd hatt der einzug bey den dritthalb stunnden gewert, So waren auch zwen herren verordnet die Inn solchem einreitten gelt vnnder daß volkh würffen, damit ain gros- ses gedrenng ward, Vnnd alß man zue der haubtkirchen khommen, ist der Kunig Maximilian abermalen abgestigen, da war zur stunnd deß Herzogen vom Gulch Marschalkh da, der namb daß pferd zue seinen hannden dann Ime solches vom alter gewonhait nach deß Reichs Rechten zethuen gebüret hatt, Inn dem seind alle Chur vnnd Fürsten abgestannden vnnd haben den Künig In die Kirchen gefiert, welcher fur den Altar gekniet vnnd gebettet, da würden alle gloggen geleuttet die Orglen geschlagen vnnd daß Te Deum laudamus gesunngen, Volgennt hat der Künig Maximilianus drei Reinisch gulden auff den Altar geopffert, vnnd ha- ben sein Maiestat alle Fürsten Inn seinen Hoff belaitet, Eß haben auch seiner Maiestat Herzog Ernnst vom Sachsen Churfurst daß blosse schwert biß Inn sein herberg vorgefiert, damit ist meniglich Inn sein herberg verritten

Wilhalm Herzog zu Gulich

N. Herzog von Cleue

Christoff Marggraf zu Baden

N. Fürst zu Geldern

N. Bischoff zu Cammerich

N. Bischoff zu Utrecht

N. Bischoff von Luttich

N. Landtgraf von Hessen

N. Graf zu Wirtemberg

Dechant zu Ach

Sigmund erzherzog zu Osterreich

Statt Ach

**Zue morgens** haben sich alle Churfursten Inn Iren Churfürstlichen khlaidern angethon, also seind auch alle annde- re Fursten Grauen vnnd herren welche auff daß khostlichist gezieret gewesen, zue ainer benannten stunnd auff daß Rathauß ver- sammlet, vnnd würden die zwen Churfursten Menntz vnnd Collen Inn daß Münnster abgefertiget, auff daß sie alles waß zue sol- lichen Ceremonien diennstlich were verordnen solten, Nach disem giengen die Romisch Kaiserliche vnnd Künglich Maiesteten sambt den Chur vnnd Fursten zue kirchen, Erstlich ain grosser hauff vom Grauen vnnd Freiherren volgennts die Fursten vom Sachsen Gulch Cleue Baden Hessen vnnd vil anndere, Auff die giengen die Trommetter, volgennts der Romisch Kaiser vnnd ne- ben seiner Maiestat zue der rechten seitten der Romisch Khünig seiner Maiestat Sone, die hatten baide gannz guldine stukh an vnnd zue der linnkhen seitten gieng Pfalzgraff Philipp Inn seinem rotten Churfurstlichen manntel vnnd habit mit Her

Konig Maximilian wirdt mit allen gewonlichen Ce- remonien zue Ach gekront

melen gefieteret, aber vor denen gienng Hertzog Ernnst vonn Sachsen Chürfürst der trueg Irer baider Maiestat daß bloß schwerdt vor nach denen gienngen die Fürsten Grauen vnnd Herren one zal, vnnd als der Romisch Kaiser vnnd Künig mit den weltlichen Chür-fürsten für die vorten deß Münsters khommen, seind Iren Maiesteten die drey Ertzbischoff Inn Iren Pontificalen vnnd Bischoffhüeten auch stäben Inn henden enntgegen ganngen welchen vil anndere Bischoff vnnd Abte mit Iren Inflen vnnd mit Iren Bischofflichen staben Inn ainer vast zierlichen procession mit Fanen Creützen vnnd Rauchfassen nachgeuolgt. Da haben die Ertzbischoff vonn Mentz vnnd Trier den Künig vnnder den armen Inn die kirchen gefiert, wellichen der Ertzbischoff vonn Cöllen vorgangen ist, Vnnd als die Inn den Chor khommen hatt man vil schoner Anntiphen gesunngen, so hatt der Bischoff vonn Cöllen ain herrliche Collecten vber den Künig gelesen, Vor dem Choraltar war ain schoner vnnd kostlicher Stüel zuegericht darauff ward der Romisch Khünig gesetzt, Neben disem stüel waren zwen stüel ain wenig baß hinndersich auffgericht darauff seind die zwen Ertzbischoff Menntz vnnd Trier gesessen, hinnder disen ist der Ertzbischoff vonn Gran auch die Hertzogen vonn Gulch Sachssen Cleue vnnd Hertzog Caspar vonn Veldentz ge-stannden Aber zue der rechten seitten deß altars war ain schoner zierlicher stüel vmb drey staffen hocher auffgerichtet auff denselben ist der Romisch Kaiser Fridrich gesetzt worden, Vor seiner Maiestat stuennd Hertzog Ernnst vonn Sachsen Chürfürst der hielte dem Kaiser daß bloß schwerdt vor, vnnd neben Ir Maiestat stuennd Pfaltzgraff Philipp Chürfürst mit annderen vilen Fürsten, Darnach stuennden die zwen Ertzbischoff vonn Menntz vnnd Trier auff, vnnd fierten den Romischen Khünig für den Altar, der leget sich Creutzweiß nider auff die Erden, vber welchen der Ertzbischoff vonn Cöllen so ann dem Altar stüennd vil schoner andechtigen Collecten gelesen hatt.

Ernst Churfürst zu Sachsen | Ludwig Pfaltzgraf Graf zu Veldentz | Johans Bischoff von Gran | Berchtold Erzbischoff zu Mentz | Johan Erzbischoff zu Trier | Herman Erzbischoff zu Cöln

**Nachmalen** haben die gemelten Ertzbischoff den Khünig widerumb hinndersich gefiert vnnd den auff seinen stuel gesetzt, so sein sie auch ann Ir ort neben Ir Maiestat nidergesessen, Volgennd hat der Ertzbischoff vonn Cöllen daß Hochambt zue ehren der heiligen drey Künig angefanngen, vnnd als der Sequentz gesunngen worden, seind die zwen Ertzbischoff auffgestannden, vnnd haben dem Kü-nig daß oberkhlaid abgezogen vnnd sein Maiestat also Inn dem vnnderen khlaid für den Altar gefiert, da hat sich der Romisch Künig abermalen Creützweiß vor dem Altar auff die erden nidergelegt, da hat man angefanngen das Kirieleison vnnd Cristeleison auch die gantz Letaney vber sein Maiestat zesinngen, vnnd als die Letanei mit aller andacht volbracht worden, da ward der Romisch Kü-nig wider auffgehaben, vnnd stüennd der Ertzbischoff vonn Cöllen dem solches vonn Recht gebüret oben ann dem Altar vnnd hatte sein Infel ob dem haubt auch seinen Bischoffstab Inn den hennden, der fraget den Romischen Khünig Maximilianum mit lauter stimme auff die sechs nachbeschribne artikhel vnnd sagt,

Befragung der fünff frag-stukh an Konig Maximili-anum durch den Ertzbischoff vonn Cöllen

**Dürchleüchtiger** Fürst vnnd Herr auß dem Edlen Oesterreichischen gebliet erboren, wilst dü den heiligen Christenli-chen glauben welcher vonn Gott den Apostlen vnnd volgennd vonn derselben Jüngers Jünngern den Mennschen auff erden gegeben worden, warhafftig halten, vnnd denselben mit deinen heiligen werkhen biß Inn deinen todt krefftiglich befestnen. da-rauff der Khünig gesagt Ja ich will,

**Auf solches** sagt der Ertzbischoff vonn Cöllen, Wilst dü auch der Heiligen Christlichen Kirchen Diener ain getreuer be-warer vnnd beschirmer sein, darauff der Romisch Künig geanntwort Ja ich will,

**Volgennd** fragt der Ertzbischoff zue Cöllen den Khünig, wilstü auch daß hailig Romisch Reich, daß dir vonn Gott verli-hen ist nach gerechtigkait deiner Vorfahren am Reich mit allen Tugenten Regieren vnnd nach allen deinen krefften schützen vnnd beschirmen. hierauff der Romisch Künig geanntwort Ja ich will,

**Nach disem** fragt der Ertzbischoff vonn Cöllen Maximilianum den Romischen Künig abermalen, Wilst dü auch deß heiligen Reichs Recht vnnd desselben Guetter erhalten, auch alles waß dem heiligen Reich mit vngerechtigkhait ist enntzogen wor-den, widerumb zue dem Reich brinngen, vnnd dieselbigen zue deß Heiligen Reichs gebrauch vnnd nütz wennden vnnd stellen. Da-rauff der Loblich Künig geanntwort Ja ich will,

**Ferner** hat gemelter Ertzbischoff den Künig weitter gefragt, wilt dü auch armer vnnd reicher wittwen vnnd waisen ain gleicher Richter vnnd giettiger beschirmer sein, zue dem anntwort der werd Khünig Maximilian Ja ich will,

Vnnd zue dem letsten fraget der Ertzbischoff vonn Collen den Romischen Konig, Wilst du auch dem Allerheiligisten Inn Gott vatter vnnd Herren dem Romischen Bischoff vnnd der heiligen Romischen Kirchen schuldige vnndertheinigkhait mit trewen beweisen, darauff der loblich Romisch Konig geanntwort vnnd gesagt Ja daß will ich, vnnd so ver ich mit der hilff gotlicher gnaden vnnd allem Christlichem gepett gesterkhet wurde, will ich alle zuvorgemelte stukh biß ann mein ennde mit allen krefftigen trewen warhafftig volziechen vnnd bewaren, Also helffe mir gott vnnd alle seine heiligen.

Nachdem dise fragstukh zue dem ennde volzogen worden, hat sich der Ertzbischoff vonn Collen zue allen Chur vnnd Fursten deß Reichs sambt allen vmbsteenden Grauen vnnd herren gaistlichen vnnd weltlichen stanndts gewenndet vnnd sie angefraget vnnd zue Inen mit heller stimme gesagt, nemlich ir Chur vnnd Fursten Grauen herren Ritter vnnd knecht deß heiligen Reichs wellet Ir disen fursten vnnd Regierer der hochait deß heiligen Romischen Reichs mit waren trewen gehorsamen vnnd mit ewer hilff sein Reich mit gerechtigkait helffen sterkhen vnnd beuestnen auch nach Innhalt der heiligen schrifft auch deß heiligen Apostels Pauli lehr nemlich daß alle menschen dem hochsten gewalt alß dem Khunig, vnndertheinig vnnd gehorsam sein sollen, allen dises Fursten gepotten vnnd verpotten gehorsam sein hierauff alle Chur vnnd Fursten Grauen herren Ritter vnnd Knecht gaistlich vnnd weltlich mit hochbeweglicher stimme vnnd meniglichen geschrien haben Ja Ja Ja.

Auff dises ward der hochloblich Konig vonn den zwaien Ertzbischoffen Menntz vnnd Trier widerumben Creitzweiß auff die erden vor dem Altar gelegt, vnnd lase der Ertzbischoff vonn Collen vil herlicher vnnd schoner benedeiungen vber den Konig, Vnnd ward volgenndt vonn den gemelten Ertzbischoffen widerumben auffgehaben vnnd vonn oben herab biß auff die brust der Klaider enntbloßt, Da nambe der Ertzbischoff vonn Collen daß heilige oel Inn die hannd vnnd salbet den Konig ann seinem haubt brust vnnd schultern auch ann baiden seinen armen vnnd henden, vnnd lase zue ainer yeden salbung vil schoner Collecten, Vnnd alß sein Kunigliche Maiestat gesalbet worden, ward der Konig vonn den zwaien Ertzbischoffen vnnd den armben Inn die Sacristei gefiert alda die eltisten Canonici vonn dem Capitel waren, die trukhneten dem Konig mit ainer garainen wollen die orter da der Konig war gesalbet worden Darnach ward seiner Maiestat durch die Ertzbischoff vonn Menntz vnnd Trier ain Alben vnnd Stollen angelegt vnnd ain Kappen auffgesetzt, welche die vonn Niernberg alß deß grossen Kaiser Caroli khlaidung gen Ach gebracht haben, vnnd fierten den Konig widerumben fur den hochen Altar Inn den Chor vnnd lase der Ertzbischoff vonn Collen abermalen vil schoner Collecten vber sein Maiestat. Es waren auch die vonn Nierenberg gegenwertig die eroffneten ain khlaines khistlin, darauß namen die Churfursten Menntz vnnd Trier die Kaiserliche zaichen den Apffel Cron zepter vnnd schwerdt, Der Ertzbischoff vonn Collen sambt den annderen zwaien Churfursten Menntz vnnd Trier gaben erstlich mitainannder daß schwert dem Konig Inn sein hannd, darzue der Ertzbischoff vonn Collen vil schoner benedeiung gelesen, volgennt ward daß schwert auch vonn den dreien Churfursten dem Konig vmbgegurtet, vnnd stekhet der Ertzbischoff vonn Collen dem Konig den Ring ann sein hannd, er gab auch seiner Maiestat daß Schwerdt vnnd Apffel Inn seine hennd, vnnd volgennt nammen die drei Ertzbischoff die heilige Cron Inn die hennd vnnd setzeten die dem Konig Maximiliano ganntz wirdiglichen auff sein haubt, vnnd daß alles geschach mit vilen schonen vnnd andechtigen gepetten welche zue solchen hochen Ceremonien gepreuchig waren Vnnd wie nun solche Cronung auff seinem Koniglichen stuel geschechen ward der Konig widerumb zue dem Altar gefiert, da leget der Konig seine baide hennd auff den Altar, gelobet vnnd versprach alle nachuolgennde stukh Nemlich,

Der Aidt Konig Maximiliani vor der Cronung

Ich Maximilianus Romischer Konig gelob vnnd versprich vor Gott vnnd seinen Enngelen, daß ich hinfuran die Gesatz vnnd gerechtigkait deß Reichs auch den friden der heiligen Christenhait mit gottes hilff will erhalten, vnnd allen meinen vnnd deß heiligen Reichs vnndertbanen wol will vorsteen vnnd alle gerechtigkait mit guettem gericht geben, vnnd alle deß Reichs Recht erhalten, Ja daß ich auch nach dem aller besten Rath welchen der Allmechtig gott mir vnnd meinen Chur vnnd Fursten verleichen wierdt, yederzeit des heiligen Reichs notturfft ehr vnnd wolfart befurderen will.

Ich gelob vnnd versprich auch dem Allerheiligisten Vatter dem Romischen Bischoff auch der kirchen zue Rom vnnd anderen Bischoffen sampt den kirchen Gottes, daß ich denselbigen alle wirdige ehr erzaigen auch waß denselben vonn allen Romischen Kaisern vnnd Konigen genedigclich ist verlichen worden onverpruchlich will erhalten, vnnd daß solches gehalten werden solle meniglich verschaffen vnnd gepietten, Ich will auch allen Apten vnnd Orden sambt deß Reichs Lehenmannen alle zimbliche Ehr beweisen, Darzue welle mir vnnser herr Jesus Christus sein gnad vnnd sterkh verleihen Amen.

Wie solches vollenndet worden, ward der Loblich Konig vonn den Churfursten fur den Altar, welcher Inn der ehre Sannt Simon vnnd Judas geweihet waß vnnd auff der kirchen vmbgannig stuenndc gefiert, vnnd auff seiner Maiestat kostlichen stuel gesetzt, vnnd seiner Maiestat das Schwert Kaiser Carols deß grossen Inn die hanndt gegeben, Es ward auch durch den Ehrnholdt Teutschlannds, welcher die Ritterschafft annemmen wellen der solle sich zue dem newen Romischen Konig Maximiliano verfiegen offentlichen außgerueffen Alda haben sich etliche Chur vnnd Fursten Grauen herren vnnd vom Adel vber zwaihunndert personen ann der anzal bei dem newen Romischen Konig befunnden, welche sein Konigliche Maiestat mit dem heiligen schwert Kaiser Carols deß grossen zue Ritter geschlagen hat, Erstlich khamen die Churfursten, nemlich Pfaltzgraff Philip bei Rhein hertzog vonn Bairn, auch hertzog Ernnst vonn Sachsen, nachmalen hertzog Wilhelm vonn Gulch, Marggraff Albrecht vonn Baden, Wilhelm der elter Lanndtgraff vonn hessen, N. Furst vonn Anhalt Carl Graff zue Geldern, Wilhelm Graff vonn Wertthaim, Adolph Graff zue Nassau herman Graff vonn Hennenberg Philip Graff vonn Waldekh Christoff Graff vonn Limburg, der Graff vonn

Ritterscheidt Johann Graff vom Holstain vnnd Schawenburg, Marggraff Bernhardt vonn Baden Gumprecht Graff zue Newenar, Philip Graff zue Solms Philip Graff vonn Nassau Bernhart Graff vonn Eberstain Johann Graff vonn Monntfort Graff Ettel Fridrich vonn Zollern, Wolffganng Graff vonn Fürstenberg, Hainrich Graff vonn Lupffen, Carolus Graff vonn Gleichen Bernhart Graff vonn Honstain, Johann Graff vonn Werdenberg Adolff Graff vonn Veuchlingen, Emich Graff vonn Ostfrießlanndt, vnnd anndere mer etc.

Philips Pfaltzgraf bey Rein Churfürst | Ernst Churfürst zu Sachsen | Wilhalm Hertzog von Gülich | Albrecht Marggraf zu Baden | Wilhelm Landtgraf von Hessen | Albrecht Hertzog zu Sachsen | Ruedolph Furst zu Anhalt

Carol Furst von Geldern | Wilhalm Graf zu Werthaim | Adolph Graf zu Nassaw | Herman Graf zu Hennenberg | Philipus Graf zu Waldeck | Christoff Schenck zu Limburg | N. Graf von Rifferscheyt

Johann Graf zu Holstain | Gumprecht Graf zue Newenar | Philippus Graf zu Salms | Bernhart Graf von Eberstain | Johannes Graf zu Montfort | Ettelfriderich Graf zu Zolern | Wolffgang Graf zu Fürstenberg

Hainrich Graf von Lupffen | Carol Graf von Gleichen | Bernhart Graf von Honstain | Hans Graf zu Werdenberg | Adolph Graf von Veuchlingen | Emich Graf von Ostfrießlandt

**Nach disem** erschinen nemlich herr Wilhalm vonn Egmond Veit vnnd Jorg herren zue Wolckhenstain Emerham herr vonn Staunfurt, N. herr vonn Ruse, N. herr vonn Calain N. herr vonn Lannoy N. herr vonn Rechenberg N. herr vonn Melun N. herr vonn Brederode Herr Hannß vonn Zelkhingen herr Kuene von Winenberg Schennkh Asmus vonn Limburg Fridrich

Schenckh vom Erbach Bruno herr vom Querfurt herr Hanns Marschalckh vom Pappenhaim herr Christoff vonn Reichenberg, Vnnd deren vom Adel ain grosse anzal, das deren so zue Ritter seind geschlagen worden vber die zwaihundert gewesen seind.

welche Konig Maximilian zue Ritter geschlagen.

Herr Wilhalm von Egmund | Herr Veit von Wolckenstain | Emerein herr von Beaufort | N. Herr von Buse | Herr Georg von Wolckenstain

N. Herr von Lalain | N. Herr von Lannoy | N. Herr von Rechenberg | N. Herr von Melun | N. Herr von Brederrode

Her Hanns von Colckirg | Herr Cune von Wineberg | Schenck Asmus von Limpurg | Friderich Schenck von Erbach | Bruno Herr von Querfort

Herr Hans Marschalck von Papenhaim | Herr Christoff von Reichenburg

**Da nun** daß Ritterschlagen sein ennd genommen, ist der werd Romisch Kunig Maximilianus vom den zuuorernenten Ertzbischoffen Menntz vnnd Trier vonn dem hochen ganng herab inn den Chor widerumb gefiert worden Alda ward vonn den Gaistlichen daß Te deum laudamus gesungen, Vnnd volgennt hat der Romisch Kunig Maximilianus inn seinem Kuniglichen Ornat daß Euangelium selbst gelesen, vnnd wie Chur vnnd Fursten horeten daß sein Kunigliche Maiestat inn dem lesen deß lateins so fertig war, haben die sein Maiestat gegen dem Kaiser Fridrich gelobet vnnd gesagt, sie betten nit vermaint daß Ir Kunigliche Maiestat inn dem lesen deß lateins so fertig vnnd gerecht were, Darauff Kaiser Fridrich denselben geanntwort vnnd gesagt, Liebe herren wie fertig vnnser Son inn dem latein sey daß wissen wir nicht, Daß wissen wir aber wol, alß der die zehen Jar seines alters erlanngt, daß wir gezweifflet haben, ob er inn seinem rechten Alter recht vnnd verstenndiglich reden wurde oder nit, so hart hat Ine das reden im anfanng ankhommen, Ab welichem sich alle Chur vnnd Fursten gar vast verwundert haben, Volgennt ist man zue dem Opffer gegangen, da hat Kunig Maximilianus zehen Reinische gulden auff den Altar geopffert, Vnnd alß der Ertzbischoff daß Ambt dahin gebracht, daß man daß Agnus Dei gesungen hat, haben die zuuor gemelte zwen Ertzbischoff vonn Menntz vnnd Trier den Romischen Kunig fur den Altar gefiert, alda haben sein Maiestat daß hailig Sacrament empfanngen, Wie aber daß Ambt sein enndschafft erlanngt, haben die Kaiserliche Maiestat den Grafen vonn Simay fur sich berueffen lassen, alß der erschinen, haben Ir Kaiserliche Maiestat denselben vor allen Chur vnnd Fursten zue ainem Fursten vonn Simay gemachet, welcher auch zuer stunnd vonn menigklichen

Der Fürst zu Simay

Der Graff von Simay wirdt vom Kaiser Fridrich zue ainem Fürsten gemacht

alß ain Furst vonn Sinay begriesset vnnd gehalten worden ist, Es haben auch die Churfursten den Künig Inn die Sacristei gefiert, alda die gaistlichen Churfursten Ire Pontificalia vonn sich gethon, vnnd Ire Churfürstliche manntel vnnd hauben mit Hermlen gefiertert widerumb angelegt, So khamen auch die Capitels herren zue dem Künig Inn die Sacristei, vnnd empfienngen sein Maiestat für ainen Canonicum Irer kirchen zue Ach, denen bezalet der Khünig den wein nach laut Irer Statuten vnnd gewonhait Irer kirchen, Damit seind die Romische Kaiserliche vnnd Künigliche Maiesteten sambt den Chür vnnd Fursten Grauen vnnd herren nachuolgender Ordnüng widerumb auß der kirchen auff daß Rathauß mit schöner ordnüng ganngen wie volgt,

**Erstlich** gienngen die Edlen volgennds die Panerherren, nachmals die Trommeter, die bliesen alle durchainannder daß ainer seines aignen worts nit hören mocht, denen volgten nach die Grauen vnnd Fursten welcher gar vil waren auff die gienngen der Hertzog vonn Sachsen, der trüeg daß bloß schwerdt vor dem Khünig, mit dem gienng der Ertzbischoff vonn Trier alß deß Künigs Capellan, welcher nach laut der gulden Bullen dem Romischen Künig vorgeen, vnnd auch gerichts vor Ime vber sitzen solt Nachdem trat der Romisch Künig Inn seinem roten scharlachen manntel auch vnnder ainer guldinen Cron alles mit hermlen gefietert daher, zue der rechten seitten deß Künigs gienng der Pfaltzgraf Philip der trüeg den Apffel, vnnd zue der linnkhen seitten gienng ann stat deß Marggrauen vonn Branndenbürg Graf Fridrich vonn Zollern deß heiligen Romischen Reichs Ertzkammerer, welcher ain erwelter Bischoff zue Augspurg war mit dem Zepter Denen volget nach der Romisch Kaiser Fridrich, welches Maiestat Inn seiner Kaiserlichen khlaidüng vnnder der Cron gienng, deren Maiest gienngen der Bischoff vonn Collen auff der rechten vnnd der Bischoff vonn Menntz auff der linnkhen seitten vnnd waren der Ehrenholden so vor dem Künig vnnd Kaiser gienngen bey den funnffzehen, Vnnd Inn solchem haimbgeen waren zwen Tresorier, welche allerlai guldine vnnd silberne münnben vnnder daß volkh wurffen, daß bey dreihünndert vnnd funnffzig gulden verworffen würden, dan daß gedrenng vast groß war,

**Es haten** auch die vonn der Stat Ach nach alter gewonhait dem Kaiser zue ehren ainen vnnd wolgezierten Tisch der sechs staffen hoch war, auff dem Rathauß zuerichten lassen vnnd zue der linnkhen seitten hatte der Romisch Künig sein Credenntz ob zwaihünndert guldiner geschirr, vnnd waren der silbernen noch vil mehr, auch sonnst vil alter becher schalen vnnd schüssen aufrichten lassen, Vnnd alß man zue Tisch sitzen wolt, da gienng der Neüerwelt Bischoff Fridrich vonn Augspürg ain geborner Graf vonn Zollern daher, vnnd trüeg ann statt deß Marggrauen vonn Branndenbürg ain kostliche hanndtzwehel vmb sein schültern, auch ain silberne vnnd vergüldt Bekhen vnnd khanten vnnd gab dem Romischen Konig wasser auff die hennd, vor dem der Hertzog Ernnst vonn Sachsen mit ainem silberen stab daher giennge Vnnd alß der Khünig zue Tisch gesessen, seind die drey Ertzbischoff vonn Menntz Collen vnnd Trier mit grosser Reuerenntz getretten vnnd daß Benedicite vor dem Tisch gebetet, vnnd haben deß heiligen Reichs Innsigel sammentlich für den Khünig auff den Tisch gelegt,

Fridrich Bischoff zu Augspurg graf von Zol[illegible]

Ernst Churfürst zu Sachsen

Berchtolt Ertzbischoff zu Meintz

Herman Ertzbischoff zu Cöln

Johann Ertzbischoff zu Trier

**Hertzog** Ernnst vonn Sachsen Churfurst vnnd deß heiligen Reichs Ertzmarschalkh der ließ auff den platz vor dem Rathauß ainen grossen hauffen habern fieren, vnnd alß der Kaiser vnnd Küng auff dem Rathauß waren, ward seinen Churfürstlichen gnaden ain pferdt auch ain silberes maß vnnd streich gebracht, darauff der loblich Churfurst gesessen, vnnd das maß auch streiche Inn die hanndt genommen, Ist Inn den hauffen habern biß der habern dem roß zue der brust ganngen geritten alda er sich genaigt, vnnd also zue Roß daß silberne maß mit habern gefüllet auch das mit der silbernen streich abgestrichen, vnnd dasselbig ainem der daher beschaiden war Inn sein geschirr geschittet, vnnd damit wider auff daß Rathauß geritten, das silberne maß vnnd streichen hat herr hainrich vonn Pappenhaimb deß heiligen Reichs Erbmarschalkh Ritter genommen, dann Ime nach gewonhait deß Reichs sölches zuegehörig ist, Darnach ward ain grosses gereiß vmb den habern, wer ettwas daruon brinngen mocht, der daucht sich Maister sein,

**Volgennts** alß vnnser Allergenedigister herr der Romisch Kaiser Fridrich zue Tisch gesessen, ist der Pfaltzgraf Philip Churfurst auff sein pferdt gesessen dem der Churfurst vonn Sachsen mit seinem silbernen stab vorganngen, vnnd seind biß zue deß Kaisers vnd Khünigs kuchen khommen, alda hat der Pfaltzgraff zue Roß zwai essen vonn dem Koch empfanngen vnnd dieselben also zue Roß biß zue der stiegen deß Rathauß gefiert daselbsten aber ist er abgestannden, vnnd hat die zwai essen die stiegen hinauff getragen vnd dem Romischen Kaiser vnnd Künig auff den Tisch gesetzt, welchem der Churfurst vonn Sachsen mit dem silberin stab alweg vorgangen ist, darnach ist ain yeder zue Tisch gesessen,

**Ainem** yedem Churfursten war ain aigner Tisch mit ainem kostlichen stüel zuegericht vnnd ob schon Behaimb vnd Bran,

denburg nit verhannden gewesen, nicht destoweniger seind denselbigen Ire Tisch auch zuegerichtet worden, doch waren dise Tisch vmb drey staffel niderer alß deß Romischen Kaisers vnnd Khunigs Tisch, Zue dem ersten sassen die Allerdurchleuchtigisten Romischen Kaiser vnnd Kunig beiainnader ann ainem hochen Tisch, den dienneten zue Tisch Graf Carl vonn Geldern, vnnd der Neue fürst vonn Simay Gegen dem Kaiser vnnd Kunig vber saß der Ertzbischoff vonn Trier zue Tisch der hett sein aigne Credenntz Auff der rechten seitten sasse der Ertzbischoff vonn Collen welcher auch sein aigne Credenntz hatte. Auff der linnkhen seitten sasse der Ertzbischoff vonn Meintz mit seiner Credenntz ann ainem Tisch, Volgennd war ain Tisch dem Kunig vonn Behaim zuberait daran saß niemanndt. Darnach saß der Pfaltz graf Philip Churfürst mit seiner Credenntz auch ainem besonnderen Tisch, Neben disen war ain Tisch zuegericht ann welchem der Chur-furst vonn Sachsen mit seiner Credenntz gesessen, Vnnd letstlich war ain Tisch dem Marggrauen vonn Branndenburg zuegericht, ann disem sasse auch niemanndts Nachmalen waren etliche Tisch die ainer staffel niderer stuenden zuberaitet, daran sassen beiainannder alle die vorgenannten Fursten vnnd Bischoff auch die gesanndten der Fursten sambt den Grauen auch Freyherren vnnd Bottschafften vonn den Haubtstetten deß heiligen Reichs, sambt annderen grossen Herren, Vnnd hat dise Malzeit biß auff den Abennt zue den vier vhren gewert So seind der Richten oder trachten bey den funnfftzig gewesen, vnnd ist alles mit allem vberfluß ganntz reichlich vnnd kostlich verricht worden ganntze hasen vnnd lemmer auch Brot Fleisch vnnd Visch wurden vber daß Rathauß vnnder daß arme Volkh geworffen vnnd ergienngе alles mit grossem auch schallendem gethon der Trommeter vnnd ehrlichen freuden,

**Wie nun** die kostliche malzeit Ir enndtschafft genommen, da seind abermalen dem Kaiser vnnd Kunig grosse silberne Pekhen vnnd Khanndten wie zuuor furgetragen worden, vnnd haben die drey Bischoff das Gratias vor dem Tisch gebettet, Darauff ain Ehrenhold Teutsch lannds genannt ainen offenntlichen berueff gethon, nemlich ob yemannds weitter begerte Ritter zuewerden der solte sich zue dem Allerdurch-leuchtigisten Herren dem Romischen Kunig ann seinen Hoff verfuegen, vnnd ob etliche weren so auff den heutigen tag zue Ritter geschlagen wor-den, aber die Ritterschafft nit behalten noch yeben wolten, die solten sich der Ritterlichen Zaichen ennthalten vnnd nit trichten fieren, welliche aber Ritters genossen bleiben vnnd die Ritterszaichen fieren wolten, solten sich bey dem Khunig zue Hoff auff morgen anzaigen, vnnd alß sol-liches geschechen, ist meniglich auffgestannden, vnnd haben die Chur vnnd Fürsten die Romischen Kaiser vnnd Kunig an Ir herberg belaitet

**Vor deß** Kunigs Hof war ain schoner Rorkhasten zuegerichtet ann dem stuennd oben auff ainer brainen Saul zue der rechten seiten ain guldiner Lew, der mit dem ainen fueß hielte daß wappen Brabannt Inn ainem schilt vnnd mit der ainen pflaten hielt er ainen schwartzen Adler mit ainem haubt, auff der linnkhen seiten stuennd ain schwartzer Lew der hielte mit den ainen fueß den schwartzen Adler vnnd mit der annderen tatzen hielt er ainen schilt, darInnen des Lanndts Flanndern wappen gemalet was, Vnnd giengen drey Rorer Reinischen weins, daß erst auß der brust deß Adlers, vnnd die annderen zwai Ror auß den brusten baider Lewen, Es ist nit zesagen waß grossen gereiß rauffens vnnd schlagens vmb disen wein vonn dem armen volkh beschechen ist, so waß auff der annderen seiten deß Ku-nigs Hoff ain ganntzer Ochs zuegerustet daß der ann ainem grossen holtzbaum also ganntz vmbgetriben vnnd gebraten worden, Inn dem Ochsen waß ain schwein, Inn dem schwein waß ain ganns Inn der ganns waß ain Huen, vnnd Inn dem huen waß ain vögelin, Vnnd alß diser Ochs also ganntz mit allem so darInnen gewesen gepraten worden da kham ainer vonn dem Kunig, vnnd schlueg dem Khunig ain grosses stukh herab nachmalen gab er den Ochsen meniglichen zue Preiß, da hett ainer seinen lust gesechen, wie da pffer man sich vmb den Ochsen gerissen hat, dann ain yeder wolte etwas vonn disem Ochsen vnnd waß darInnen war haben, Es ist auch ainem mit ainer hellenparten gar nahent ain hannd abgeschlagen worden Also hat sich hiemit die lobliche Cronung vnnsers Durch-leuchtigisten Romischen Kunigs Maximiliani mit allen Gnaden Ehr vnnd wolfart ganntz glüklich geenndet, welche Cronung dem Loblichen Ertzfürsten zue ehren Inn dise nachuolgennde weiß gestelt worden ist wie hernach steet,

Wie die Chur vnd Fursten mit sambt dem Kaiser vnd Konig zue Tisch gesessen

Als Khunig Maximilian der Edle Herr,
Durch siben Khriegßzug erlanngt vil ehr,
Auch siben vnnd zwainntzig Jar war alt,
Hatt man Vierzehundert Sechs vndachzig gezalt,
Ward auff funff Appril sein Furstliche person,
Bekhront zue ainem Romischen Khunig schon.
Daß wunnschen wir Im zue aller frist,
Alles waß Im güett vnnd nutzlich ist,
Dann Ime ann ehren nicht gebrist,

15 91

*Der König khombt gen Cöllen wirdt ertlich gehalten*

**Nachdem** die Krönung mit allen Khüniglichen Ceremonien die Erndichafft erlanngt hatt, Da ward zue morgens alles Hailigtumb wie man solches zue siben Jaren ain mal pflegt zuezaigen zu oberst auff dem Thurn zue allen orten allem volkh gezaigt, vnnd am demanderen tag hernach ward die gannz Gemaind vnnd Burgerschafft sambt dem Rath der Statt Ach auff den platz für daß Rathauß berueffen, die haben dem Römischen Küng Maximiliano als ainem Römischen Künig vnnd nach absterben seiner Maiestat herren Vatters, oder ob sein Kaiserliche Maiestat seiner Küniglichen Maiestat daß Kaiserthumb bey lebenndigem leib vbergeben würde alß ainem Römischen Kaiser gehuldet vnnd geschworen darauff der Römisch Küng dem Rath vnnd gemainer Statt Ach alle Ire hergeprachte Priuilegien zuehalten zuegesagt, auch dieselben Confirmiert vnnd bestetiget, Volgennds seind desselbigen abenndts ettliche Grauen vnnd herren yeder wahin er gewelt auß der Statt Ach verritten, vnnd reitt der Küng mit ettlichen Fürsten auff die Statt Cöllen, aber die Kaiserliche Maiestat vnnd der Ertzbischoff vonn Menntz bliben dieselbig nacht zue Ach, vnnd ritten zue morgens biß gen Deuren, daselbsten haben sie den Römischen Küng gefunnden, So ritte der Pfaltzgraff vnnd ettliche Fürsten auff Gulch, Es khamen aber auff den Sonntag Misericordia alle Chur vnnd Fursten so vil deren bey der Krönung gewesen vnnd der Römisch Kaiser vnnd der Römisch Küng vor der Statt Cöllen

Statt Cölln | N. Graf von Neuenar | Statt Gulch | Statt Derneren

am abennt auff dem feld zuesammen vnnd verordneten ainen vast herrlichen vnnd ansehenlichen einzug. Die herren Burgermaister vonn Cöllen ritten dem Römischen Küng enntgegen mit zwaihunndert pferden alle Inn rot gekhlaidt vnnd empfiengen sein Maiestat Im Feld zue Fueß, So reit der Römisch Küng Im vollem Kuriß auff ainem hochen brainen geligerten henngst gannz gewaltig vnnd vor seiner Maiestat ritten die drey Churfursten vnnd Fürsten alß Sachsen Pfaltz vnnd Hessen gleichfals Inn liechtem Kuriß daher, denen volget der Römisch Kaiser Fridrich auff ainem wagen hernach, vnnd werete diser schön einzug bey zwai stunnden, So hatten die zwen Burgermaister die gannze straß vom Thor biß zum Thumbhof zue baiden seitten mit Burgern Im harnisch vast wol besezt, vnnd war alles vast herrlich anzesechen, Vnnd wie der Küng biß Inn den Thuembhof khommen, da stig er vonn seinem pferd (daß namb ain graf vonn Neuenar alß ain Erbuogt deß Stiffts mit allem seinem gezeüg daß war sein Recht) den fiereten vnnd belaiteten die Chur vnnd Fürsten Inn den Thuemb, vnnt khamen Ime die gannz Clerisey von dem Thuemb mit Creützen vnnd fanen enntgegen, vnnd fiereten sein Maiestat Inn den Chor zue dem Grab der heiligen drey Künig, da waß der Weichbischoff enntgegen, der gab seiner Maiestat die Benedeyung, vnnd ward vonn den Thuembherren zue ainem Thuembherren deß Stiffts aufgenommen, da ward daß Te Deum Laudamus gesunngen vnnd auff allen Orglen geschlagen so reitt volgennds ain yeder Inn sein Herberg.

**Zue morgens** schannkhen die vonn Cöllen dem Römischen Khünig ain schöne zwiffache Scheiren vonn Neun vnnddreissig Markh Silber vnnd zwaitausennt gulden darInnen, Vnnd ist sonnst allen Fürsten vnnd herren ainem yeden nach seinem Stand geschennkht worden, Man gienng auch dise sechs tag alle tag morgens Inn die Räthe, dann deß Khünigs vonn Polen Botschafft ward zue dem Kaiser zue Cöllen gannz kostlich ankhommen, damit die Fursten vil zueschaffen hatten Dann gemelter Künig vonn Poln begeret vonn seines brüedern wegen, der Künig Inn Behamb war worden, welchen die Churfursten dieweil er khain geborner Teütscher oder Behaim war für khainen Ertzschennkhen deß Reichs erkhennen wolten, Aber nach mittentag ward alle tag gestochen vnnd gerennt, Erstlich rennet Pfaltzgraf Philip Churfurst mit dem Römischen Küng scharff, da fiele der Römisch Künig, dann Ime daß Steigleder ann dem Stegraiff zerbrach, vnnd wie solches der Kaiser welches Maiestat oben bey anderen Fürsten vnnd herren ann ainem fennster gelegen ersehen, haben Ir Maiestat vonn herzen laut gelachet aber der Pfaltzgraf ist eilenndt vonn seinem pferd gestigen, vnnd auff seine knie fur den Kaiser gefallen vnnd sein Maiestat vmb Gottes willen gebetten, daß sein Kaiserliche Maiestat Ime solches zue khainem Hochmüet nit rechnen welle dann er on allen vbermüet auch allain vonn khurtzweil wegen disen Ritt gethon hab vnnd sey Ime vonn hertzen laid, daß sich der fall mit dem Römischen Küng seinem allerliebsten Herren allso gefieget hab, dem hat der Kaiser mit vast freuntlichem gemüet zuegesprochen vnnd lachennd gesagt, Er sehe wol daß sein Son vonn den Teutschen daß Rennen vnnd Stechen allererst vonn newem lernnen müeß Volgennds haben auff die annderen tage Hertzog Albrecht vonn Sachsen mit Marggraf Albrecht vonn Baden gerennt, vnnd seind baide gannz Ritterlichen gefallen Den dritten tag hat Wilhelm Lanndtgraf vonn Hessen mit graf Albrecht vonn Nassau scharff gerennt, vnnd ist der Graf vonn Nassau ritterlich besessen, Es waren aber neben annderen Stechern vnnd Renner zwen vberauß beruembte Stecher, der ain was vonn der geburt ain Frannkh deß Adels vonn Sekhendorff der annder ain Sachs deß Adels vonn Haristall, Dise zwen veraintten sich mitainannder bloß hinnder ainem Stählin schildt der zwo spann brait vnnd zwo spann hoch were scharff zue rennen, Dise khamen auch also zue Roß Inn schonen khlaidern mit seiden gezieret vnnd hatte ain yeder ainen schönen grienen krantz auff dem haubt, vnnd seinen stahlin schilt vor der brust miteinannder auff die Pan gezogen, daß gannz lustig aber vast sorgsamb anzesehen was, vnnd alß die Ire scharffe spieß eingelegt, seind

die mit ainer sölchen grimmen sterkhe aber gannz gewegen vnnd so khünnstlich auffainennder daher gerennt, daß die baide anainnder auff die stählin brust vnnd schilt so hart angetroffen das jnen Jre baide spiess jnn zwai thail geprochen die stukh vber sich geflogen vnnd auf die pan gefallen seind, vnnd seind dise baide stecher so frey hinnderich hinnder die geül dermassen gestochen worden, daß sie frey aufrecht auff jren füessen ob der pan gestannden seind. Ab welchem stechen der Kaiser auch Künig sambt allen Chur vnnd Fursten ain grosses verwünnderen gehabt, vnnd hat der Kaiser denselben baiden stichern yedem ain khlainet geschennkht vnnd verehrt, daß sie vonn diser Ritterlichen khünnst wegen die zeit jres lebens tragen solten. Es hatt auch der Rath züe Cöllen dem Künig züe ehren ettliche schöne Tänntz bey tag vnnd nacht halten lassen, mit welchen sein Kunigliche Maiestat vil freyd vnnd ergetlichkait gehabt. Vnnd als der Kaiser Khünig Chür vnnd Fürsten bey zehen tagen züe Cöllen gewesen, seind etliche Fürsten den Rhein herauff vnnd etlich vber Rheins anhaimbs auch ain yeder wa jm geliebt verritten. Der hochloblich Romisch Künig aber ist mit seinem herren vattern dem Romischen Kaiser vnnd den seinen auch etlichen Teutschen Fürsten Graven vnnd Herren widerümb nach Brabannt verraiset. So hatte der Kaiser etlich tausennt Schweitzer vnnd der Künig etlich tausennt Lanndtsknecht angenommen, welche mit jnen auff die Niderlannd verraiset seind. Ab welchem grossen volkh die Lannder züe Brabannt vnnd Flanderen mit ain khlainen verdrüß empfanngen haben. Dieweil aber Kaiser Fridrich die Lannder als hollannd Flanndern vnnd Brabannt sambt dem jünngen Fürsten Philipen seiner Maiestat Enikhlen zuesichtigen hin vnnd wider verraiset, hatt yederman vermainet, daß dise Schweitzer vnnd lanndts knecht seiner Maiestat züe ainem beschütz weren angenommen vnnd versoldet worden.

Ain khonstlich rennen züe Cöllen.

Maximilian Römischer Künig — Philips Pfaltzgraf Churfürst — Albrecht Herzog zu Sachsen — Wilhalm Landgraf zu Hessen — N. von Harstall Ritter — N. von Seckendorff Ritter

Maximilianus der Loblich Romisch Künig hat aber hiezwischen die Obristen Stennde vonn den Lanndern Brabannt Hennegau Flanndern hollannd vnnd Geldern gen Brüssel züesammen berüeffen, vnnd denselben fürgehalten, wie daß seiner Küniglichen Maiestat vil vnkostens auff die Kuniglich khronüng, welche allen Niderlannden zue grossen ehren raichet ganngen were, vnd das auch die notturfft erhaischen würde, daß man die besatzüngen auff den Frонntieren sterkhen vnnd sonnst besetzen müeste, wie man das jenig so vonn den Furstenthumben Piccardia vnnd Flanndern khommen were widerümb züe wegen bringen mochte. Deßhalben were seiner Küniglichen Maiestat begeren, daß ain leidenliche schatzüng nach deß Lanndts ordnüng angelegt, vnnd solch gellt seiner Maiestat vberanntwort würde, welches nach lanngem taglaisten (doch mit dem gedinng das der Romisch Künig denen vonn Gennt jre Privilegien die er jnen züuor genommen vnnd jnn Brabannt gefiert hette widerumb vberanntworten solte) vonn den gemelten dreien Stennden bewilliget ist worden. Mit disem gelt hat der Romisch Künig Reitter vnnd knecht jnn seinen sold aufgenommen. Vnnd ehemalen der Romisch Kaiser Fridrich widerümben jnn daß Reich verritten, hat der Romisch Künig durch vnnderhanndlung deß Kaisers jme die herren vonn Arenberg so seiner Maiestat züuor abgefallen vnnd Frannzösisch worden auch vil schaden erlitten hatten widerümb versönen lassen, vnnd die jnn jr vorige Ehr vnnd Wierde eingesetzt. Es seind auch deß erleuchten Herren Marco Barbarigo Hertzogen züe Venedig Gesanndten nemlich herr Dominicus Treuisani vnnd Hermolaus Barbarus mit sechzig pferden daselbst züe Brüssel ankhommen, die haben baider Kaiserlichen vnnd Küniglichen Maiesteten vonn wegen jrer herschafft dem herzog vnnd Senat zue Venedig vil vnndertheniger diennste mit demüetiger glikhwünnschung angesagt vnnd entpoten, welche auch gannz genedig angehört, vnnd züe dannkh widerümb abgefertiget worden.

So hat auch der loblich Künig Maximilian seine Bottschafft zue Künig Carl vonn Frannkreich geschikht, vnnd ann sein Küngliche Wierde begeren lassen, dieweil durch die Lanndtschafft deß Lanndts Flanndern vnnd besonnder vonn denen vonn Gennt, vil herlicher Stett Graf vnnd herschafften jnn ainem vnbequemblichen heurat, welcher wider seiner Küniglichen Maiestat willen beschlossen, auch seines Sons Erbfuristenthumben züe schaden mit gewalt weren eingezogen, So lanngte sein begeren, daß jr Küngliche Wierde gemelte Stett vnnd Lannd jnn Piccardia züe seines Sons gewalt widerümb stellen vnnd vbergeben wolte. Deßhalben der jünng Khünig Karl, wellicher nün mer bey fünffzehen jaren alt war seine gesanndten gen Cammerich geschikt, dahin auch die Küngischen Räth khommen vnnd erschinen seind. Vnnd dieweil auff baiden thailen jnn diser hanndlüng jünng vnnd hitzige herren waren haben sich jnn disem hanndel allerlay böse vnnd vnartige reden züegetragen, allso das man khommerlich one schaden vonn ainannder khommen ist. Die Frannzosen sagten, waß doch der jünng Romisch Künig auß jme selbst machen, oder ob er sich gegen dem gewaltigen Khünig vonn Frannkreich welcher der reichist Künig jnn der Christenhait were vergleichen wolt. Dann so er sich recht bedächte, so solte er sich selig achten daß er ain so reichen dochtermann haben mochte, vnnd jnn sonnderhait dieweil selbs weder lannd noch leut hette, vnnd ain armer hochtragennder stolzer Fürst were. Daß vnnder Oesterreich hette der Khünig Mathias vonn hünngern jnn seinem gewalt, vnnd was ann demselbigen noch vberig were, daß stuennde dem Kaiser seinem Vattern züe, so hette er auch ann dem Obern Oesterreich dieweil herzog Sigmunnd noch lebet jnn denselben Länndern nit ainen hünndt züe erschrekhen. Item waß er sich dann der Niderlannd dörfft annemben, dieweil sein Son Philippus dem solche Fürstenthümb vnnd Lännder von Recht wegen aigenthümblich zuestüennden, vnnd auch er nit dann nür allain ain blosser Vogt vnnd Vormünnder vnnd dannoch nit nit

volkhommen gewalt derselbigen were, derhalben er genueg zueschaffen hatte, so er dieselbigen Inn gueetem friden vnbeschatzt erhalten mocht auch mit allem so Ime der Kunig mit guetem willen vergonnen vnnd zuestellen thet billich solte zefriden sein, Vnnd so sich Jr Furst Maximi= lianus der newen Ehre Inn dem das er neulich Romischer Kunig worden beruemben vnnd vbernemmen wolt, so wusten sie vast wol, daß er vom demselben gewalt mer schaden dann nutz haben, auch Ime Inn demselben mit mer hilff vnnd beystannd gedeyen moge, dann so vil den Chur vnnd Fursten deß Reichs gefellig were, welche sich ainen solchen armen Fursten mit wurden vberreden lassen, das sie schaden leiden vnnd ainen solchen gewaltigen Kunig zue ainem Feinnd bewegen vnnd machen solten, Mit disen stoltzen vnnd hömischen worten haben die gesanndten deß Romischen Kunigs den Franntzosen zue versteen geben, daß sie Inn kurtz Innen werden solten, waß Jr herr der Kunig von Frannkreich fur ainen armen Romischen Kunig vnnd Fursten vonn Oesterreich vor Ime haben wurde, damit hat sich dise taglaistung zer= schlagen, Vnnd als solcher stoltz dem werden Kunig Maximiliano zue Ohren gebracht worden, ist sein Maiestat als der Loblich Kaiser Fridrich nach Pfingsten vonn Ime Inn das Reich widerumb verraiset, vmb Johannis zuer Sonnwennden Achtzehen tausennt starkh auf Piccar= dia zue veldt anngezogen.

Brabant — Henegaw — Flanderen — Holand — Geldern

Herr von Arnberg — Marcus Barbarigo Hertzog ze venedig — Herr Dominicus Treuisani — Hermolaus Barbarus

**Wir haben** zuuor angehöret wie Kunig Ludwig sterben wellen, daß er dem Herren vonn Creuecuer zue Cordes Stathalter Inn Piccardia mit bitlichem geschefft beuolchen hat daß er nach seinem absterben seinen Son nit verlassen, sonnder Ime funnff gannzer Jar lanng als ain Stathalter Inn Piccardia diennen solte, welches er auch gethon hat, Diser herr vonn Creuecuer, welcher gemainglich der herr vonn Cordes genennt worden, als der vernommen daß sich der Romisch Kunig Inn ain Khriegsrustung be= geben, Hat er die Stett Inn Piccardia noch sterkher besetzt, auch ain Khriegsvolkh so vil es die eyl geben mocht versamlet, vnnd sich mit guetter anzal neben der Stat Terrouana gelegert, Es ist Ime aber der Romisch Kunig zue bald auff den halß khommen, vnnd hat die Stat Terrouana Im ersten angriff vbereilt beschossen gesturmet, vnnd mit solcher durstigen mannhait vnnd grossem ernst angegriffen, daß dieselbig Stat Terrouana vnangesehen das die Franntzosen Jhenhalb deß wassers Dabe genannt nahennd darbey gewesen, Inn zwaien stunnden mit gewalt gewunnen vnnd eingenommen worden ist Welches die Franntzosen dermassen erschrekt daß sie Jr Geleger angefanngen zueraumen, welchen der Romisch Khunig nachgeeyllt, vnnd alles waß ann der flucht ergriffen erschlagen, vnnd ainen grossen Raub vonn Prouannt vnnd Geschutz erobert hat. Vnnd als die Franntzosen mit dem Herren vonn Cordes Inn die Stat Arrien enntrunnen, hat sich der Loblich Kunig Maximilianus wider nach Terrouana gewenndet vnnd waß Franntzosen gefanngen worden beschätzet, waß aber Flemming gewesen deren vil zue den Franntzosen gewichen, haben Jr Maiestat zuebennkhen verschafft, Vnnd ist dise herliche vnnd Ritterliche gethat auf den Drey vnnd zwainntzigisten Augusti Anno Tausennt Vierhunndert Sechs vnnd achtzig beschechen, Nachmalen haben Jr Maiest at dem Franntzosen weitter vnnd wie etwann Hertzog Carl vor Jaren gethon Inn Frannkreich biß gen Pariß nachziehen wellen, Da hat der herr vonn Cordes welcher etlich tausennt Schweitzer ann seinem sold gehabt, durch seine Schweitzer mit den Schweitzern so dem Romischen Khunig gedienet haben so vil practiciert, daß dieselben Schweitzer dem Romischen Kunig nit mer haben diennen wellen, sonnder gesagt, es were ain vnlobliche sach, das brueder wider brueder auch der Son wider den vatter khriegen vnnd ainannder erschlagen solten. Zue dem stuennden alle Aidgenossen Jn ainer Bunndnus mit der Cron Frannkreich, deßhalben sie dem loblichen Kunig auß dem Veld zugen, Derhalben sein Maiestat die Stat Terrouana vnnd anndere Stett daselbsten besetzen ließ vnnd ist demnach mit grossem Sig vnnd freuden auf den zwainntzigi= sten Septembris auß dem veldt verrukt vnnd zue Anntorff ganntz herrlich eingeritten, auch volgennts zue Mechel Löuen Hertzog= busch vnnd Brussel vil freuden vnnd kurtzweil mit Jagen vnnd annderen kurtzweilen den winnter gebraucht.

Die Stat Terrouana wirdt erlediget

Land Picardia — Herr von Creuecuer — Statt Terouana — Statt Arien — Statt Mechel — Statt Hertzogen busch

TERROAN

# Diser Khriegszug sambt eroberung der Stat Terrouana, ist der Achtend gewesen, welchen der Theur vnnd werd Ertzfürst Maximilianus als ain Romischer Khünig mit allen Siglichen Ehren gegen den Frankosen volbracht hat.

**Es haben** sich aber dieweil Khunig Maximilianus diser zeit Inn den Niderlannden gewesen hieoben Im Reich allerlay seltzamer hendel zuegetragen bey welchen der werde Khunig nit gesein mochte, Es ward die groß vnainigkhait zwischen den gebrüedern den Hertzogen vom Bairn verhannden Inn welcher emporung Hertzog Christoff vonn Bairn den herren Niclaß vom Abensperg bey Freisingen erschlagen hat der sich hernach Inn deß Romischen Khünigs Maximiliani diennst begeben, vnnd Inn seiner Maiestat gefennkhnus zue Brukh vil gutter thaten volbracht hat, So hatte auch hertzog Georg vomn Bairn Inn diser Zeitt die Marggraffschafft Burgaw vmb zway vnnd funfftzig Tausennt gulden ann sich gelöset vnnd Inn derselben Marggrafschafft vil neuerung zue yeben angefanngen dauon wir zuuor geschriben, vnnd hernach Inn dem Bairischen khrieg dieselb vngebürlich hanndlung zue dem Ennd außfieren wellen

**So hat** auch zue disem mal Hertzog Sigmund vonn Oesterreich Graf zue Tyrol mit den Venedigern vonn wegen etlicher Stett vnnd Fleckhen auff der Frontier gelegen ainen khrieg angefanngen Inn welchem sein Furstlich gnad vil Sig wider die Venediger gehabt hat, Es hatt auch Inn diser weil Hertzog Albrecht vomn Bairen mit ainem seltzamen betrug on wissen vnnd bewilligung Kaiser Fridrichs Fraw Kunigunden deß Kaisers dochter zue Insprukh zue der Ehe genommen die daselbsten beschlaffen, vnnd volgennds gen Munchen gefiert vnnd alda Hochzeit gehalten,

**Aber die** vonn Regenspurg habensich eben Inn disem Jar ann Hertzog Albrechten Inn Bairn erblichen ergeben, vnnd seind on alle not vom Reich abgefallen Deßhalben Inn diser vnrhue welche Hertzog Georg vonn Bairen gemehret der Schwäbisch Bunndt seinen anfanng genommen, welches aufrichten dem Kaiser Fursten Herren vnnd Stetten vil mhie gegeben hat, biß der Inn das werkh gebracht vnnd beschlossen worden ist, Bei welchem allem der Romisch Kunig Maximilianus nit gewesen, sonnder mit den Frannzosen Inn Niderlanndt genuegsam zueschaffen gehabt, wie wir dann zuuor solches ain yedes ann seinem ort klar beschriben haben, deßhalben wir sollichs mit schweigen vmbgeen vnnd vnns zue vnnserem Ehrlichen Khunig Maximiliano widerumb wennden wellen,

Konig Maximilian richt ain newe Bundtnuß auf

**Hievornen** haben wir vonn ainer haimblichen Bunndtnus welche Hertzog Franciscus vonn Brittannien, Ludwig Hertzog von Orliennß, der Fürst vonn Oranuge, auch die Grauen vonn Dunoyß Annelbrecht vnnd anndere Fürsten vnnd Herren wider den Hertzog Peter vonn Borbon vnnd die Cron Frannkhreich auffgericht hetten, Inn welche Bunndtnus vnnser Kunig Maximilianus, dieweil sein Kunigliche Maiestat vonn den Frannzosen vnnd denen vonn Gennt so grob verachtet worden sich auch eingelassen hat Der mainung daß mit diser Bunndtnuß dem Kunig vonn Frannkreich ain forcht möchte eingestossen, auch der Stoltz der Frannzosen möchte hinnderhalten werden damit die Fursten vnnd Herren von denselben nit so schmehlich verachtet, vnnd die Lannder nit so Jammerlich verderbt wurden Was aber daraus eruolgt, wellen wir hernach alß sich der Heirat zwischen der Fraw Anna Hertzogin Inn Brittannia vnnd vnnserem Kunig Maximiliano zuegetragen vnnd begeben hat, nach der lennge erzelen. Allain fieren wir solches darumben alhie ein das eben Inn disem Tausent vierhundert vnnd Siben vnnd Achtzigisten Jar Inn dem Monnat May der Romisch Kunig Maximilianus Inn der Stat Brukh was (dann sein Maiestat sich khainer Stat mehr dann der Stat Brukh Inn dem Lannd zue Flanndern vertrauen wellen) deßhalben auch sein Kunigliche Maiestat dieselben geliebt vnnd ainen haimblichen vngunnst gegen der Stat Gennt getragen hat) Da die Gesanndten deß Hertzogen vonn Brittannien vor seiner Kuniglichen Maiestat erschinen, vnnd zaigten seiner Maiestat an, wie daß Hertzog Ludwig vonn Orliens zue Francisco dem Hertzogen vonn Brittannien vmb hilff geflochen were, Vnnd lanngte deshalben Ir begeren, daß sein Kunigliche Maiestat nach laut der abgeredten Bunndtnus Irem Fürsten die geburliche hilff wider den Khünig vonn Frannkreich zueschikhen wolte, Welliches Kunig Maximilianus geren bewilliget, vnnd mit seiner Maiestat Räthen dahin beschlossen daß dem Hertzogen vonn Brittannien zwai Tausennt pferdt sollen zuegeschikt werden. Es hat auch der Romisch Kunig die Gesanndten deß Khünigs vonn Castell vnnd Legion verhoret, Derselben gesannten werbung ist gewesen, daß Ferdinanndus der Kunig Inn Hispanien ann den Romischen Kunig Maximilianum begeret, daß sein Maiestat daß Freulen Margaretha so der zeit Inn Frannkreich was seinem Sone, vnnd seiner Maiestat Sone Philippum seiner dochter Johanna zue der Ehe zuegeben bewilligen wolte, So wolte sein Kunigliche Wierde dem Romischen Kunig zehen Tausent Kriegsleut Jar vnnd tag wider den Kunig Inn Frannkreich Im Veld auff seinen selbst kosten erhalten, Dises dapffer erbietten vnnd begeren hat der Romisch Kunig mit nichten verachten wellen sonnder hat seine Oratores mit denselben gesanndten zue dem Kunig Inn Hispanien geschikht, vnnd auch dieselbigen ganntz höflich verehrt vnnd abschaiden lassen, Desgleichen waren auff denselbigen tag zue Brukh etliche gesanndten der Churfursten auß dem Reich, wellichen den Romischen Khunig aller sachen, Nemlich wie alle hanndlungen Inn dem Reich beschaffen waren mit dem begeren berichet, wo es mit fueg gesein

mochte das sein Kunigliche Maiestat zue Inen den Churfursten auff den angesetzten taggen Im gelhaun am den Rhein khommen vnnd er-
scheinen solt. welchen der Romisch Kunig dermassen geanntwort, das sie vast wol zuefriden gewesen, vnnd mit guettem willen vonn seiner Ku-
niglichen Maiestat abgeschaiden seind. Vnnd als diser tag zue Bruckh gehalten ward, seind dem Romischen Kunig ware Botschafft zuege-
bracht worden, nemlich wie das die Frannkosen durch anrichten des herren vonn Creuecuer vnnd Cordes die wachter Inn der Stat Sannt
Omar mit gelt bestochen hetten, vnnd das gemelte Statt aun ainem Abennt Inn den gewalt der Frannkosen khommen were. Wie aber der
Furst vonn Symay solches zue Terrouana vernommen, habe er vierhumdert pferd vnnd Tausent schutzen zue sich genommen die gantze
nacht geraiset vnnd den Burgern zue Sannt Omar sein zuekhunnfft verstenndiget, auch zue morgens mit dem tag die Stat mit gewalt
angriffen, dem die burger Innwendig Inn der Stat geholffen vnnd also alle Frannkosen so mit ennttrunnen erstochen vnnd die vbrigen
mit sambt den wachtern vber die mauren aussgehanngen haben. Ab welcher redlichen gethat dess Fursten vonn Simay der Romische
Kunig ain grosses wolgefallen gehabt, vnnd denselben reichlich begabet hat.

Statt Sant Omar wirdt Inn ainem tag verloren vnd wider gewonnen

Maximilianus Romischer kunig | Ludwig Hertzog zu Orleann | Franciscus Hertzog zu Britania | N. Graf zu Dunoir | N. Herr von Alebret

Ferdinandus kunig zu Castell | Statt Hirselhaim | N. Herr von Creuecuer | Statt Sanct Omar | N. Furst von Simay

Anfang vnd vrsach der gefenkhnus dess Romischen Konigs Maximiliani

## Nun wollen wir die gefennkhnus des Romischen Kunigs Maximiliani, wie sein Kunigliche Maiestat one alles verschulden vonn seinen vngetreuen vnnderthonen zu Bruckh Im Flanndern gefanngen auch daselben gar hart vnnd schmahlich gehalten vnnd wider erlediget worden ist mit allen vmbstennden gannts fleissig beschreiben

Beschreibung dess Landts Flanndern.

Bemalen wir aber zue den rechten haubtstukhen dises groben vnnd vnbequemlichen hanndels greiffen, So miessen wir
auff dass dem freuntlichen leser alle stukh dester verstenndtlicher fur die augen gebracht werden mogen, die gepreuch gewonhait
vnnd herkhommen der dreyen Stett Gennt Bruckh vnnd Ypre, zue dem derselbigen lustige gemueter so sie zue Irem herren getragen
sambt der Ordnung wie dieselben Inn Iren Rathsordnungen vnnd Regimennten gehalten vnnd benamet worden seind, zuuor
Inn ainer khurtz beschreiben. Dass Lanndt zue Flanndern ist seiner art vnnd gewonhait nach ain fruchtbars auch Reiches vnnd
sehr volkhreich Lanndt, dass auch dem khauffmanns gewerb vast wol gelegen, vnnd bey Sechs vnnd zwainntzig starkher Stett Inn sich

beschleusset, welche alle vnnder dreyen grossen vnnd Reichen haubt Stetten Alß Gennt Bruckh vnnd Yppre die alß ain Triangel Inn dem her-tzen der Graffschafft Flanndern ligen eingeleibet vnnd eingethailt werden, doch ist der Graf vonn Flanndern Ir aller Fürst vnnd Herr. Erstlich hat die Stat Gennt vnnder Irer gesellschafft vnnd begriff eben den ort deß Lanndts Flanndern der gegen dem Fürstenthumb Brabannt vnnd Hennegaü sich erstrekhet, Inn welchem gezirkh dise nachuolgennde Stett vnnd Herrschafften ligen, nemlich Deüremont, Oudenarde, Sannt Gerhartsberg, Ammeur, Alst, Apele, Hülst, Liekirchen, Sastingen, Pammele, Cortricht, Dubay, Niuiue, Orchiers Dorniekh vnnd Rissel, mit sambt den zwaien Lanndern vonn Waeß vnnd Caselreyen,

Statt Gent — Statt Deuremont — Statt Oudenarde — S Gerhartsberge — Statt Ammeur

Statt Aelst — Statt Apele — Statt Hulst — Statt Liekirchen — Statt Sastingen

Statt Pameleen — Statt Cortricht — Statt Duway — Statt Niuiue — Statt Orchiers

Statt Dorneck — Statt Rissel — Land von waesz

**Sohatte** die Statt Bruckh die gegennt vnnd gelegenhait deß Lanndts Flanndern welche sich gegen dem Teutschen vnnd Engli-schen Mör zeucht vnnder Irer verwaltung. Inn welcher Reffier vnnd Lanndtsart die Stett vnnd Herschafften nämlich der Thamm, die Schleüß Ardenburg, Ostennde Mittelburg, Büerne, Aldenburg Greuelingen, Neuport Düynkirchen, Dipmüde vnnd Vierfliett sambt dem ortt der freyen Frannkhen gelegen seind,

Statt Brugks — Statt Thamm — Statt Schleusz — Statt Ardenburg — Statt Ostende

Statt Mittelburg | Statt Biervliet | Statt Aldenburg | Statt Greueling | Statt Newport

Statt Dunckirchen | Statt Dixmuede | Statt Bierflict | Freye Fraetsen | Statt Setgeem

Die Stat yppre aber hat dise gelegenhait am Lanndt Flanndern vnnder Ir, welcher thail sich gegen Cales, Arthois vnnd der Piccardia erstrekhet, Inn welchem Bezirkh dise Stett vnnd herrschafften gelegen seind, namlich Waestenen, Bethume, Espinoy harlebekh, haeßkirchen, Arien Ghistele, Sannt Omar, Bergen Greuelingen, Borburg, Cassel vnnd daß Reich Closter Meesene sambt dem Landl der Freyen Ambter etc.

Statt Yperen | Statt Wastene | Statt Bethune | Statt Espinoy | Statt Harlebeke

Statt Haeßkirchen | Statt Arien | Statt Ghistelen | Statt Sanct Omar | Statt Bergen

Statt Greuelingen | Statt Borburg | Statt Cassel | Closter Meesene

Dise drey vorgemelte Stett waren die heubter aller der vorgenannten Stette Schlosser vnnd herrschafften, vnnd hatten auch ain solche hergebrachte gewonhait, wann ain Furst ain schatzung oder sonnst ain Raiß aus das Lanndt Flanndern zuehaben begert Daß nit mer dann die Räth diser dreyen Stett welche man die drey Stennd deß Lanndts Flanndern genannt berueft wurden, Vnnd was mit denselben abgeredt vnnd beschlossen das ward mit allen Stetten Schlosser Märkh Dorffer vnnd Flekhen abgeredt vnd beschlossen Alsdann ward nach alter gewonnhait abgethailt vnnd gerechnet, waß ain yeder geben, oder waß er Inn die Raiß schikhen solten Es hat sich

aber mit der weil zuegetragen, daß gemelte drey Stett vonn Iren Fursten vil grosser Freihaiten erlannget haben, dardurch die Inn ainen solchen stoltz gerathen, daß ain yede Stat nit mer waß Ir aufferlegt worden, sonnder waß Inen gefallen Irem Fursten par zugeben bewillien wellen, auch sonnst darneben vil grober hanndlungen wider Jre Fursten Inn allerlai weg gebraucht, Deßhalben sie auch zum offtermalen mit schweren schedlichen khriegen dermassen gedemietiget worden daß sie vil schwere vnnd Inen selbst vnlobliche verrichtungen vonn Iren Fursten haben miessen aufnemmen. Alß Anno Tausent Vierhundert Acht vnnd dreissig, wie die vonn Brukh ain vnnotige emporung wider den edlen Prinntzen Philippum den vatter Caroli so erschlagen worden angefanngen vnnd sein Furstliche gnad vnnder ainem gueten schein Inn Jr Stat gelassen, volgenndts den schußgatter hinnder Ime fallen lassen, Aber durch den Fursten dahin gezwunngen worden, das die zue letst sich als vnerliche leüt vnnd Rebellen erkhennen, wullin vnnd parfueß dem Fursten zue fuessen fallen, durch Christum vnnd seiner marter willen vmb gnad vnnd barmhertzigkhait bitten, vnnd dem Fursten zwaimalhundert tausennt Carolsgulden zue ainer straff bezallen, auch bey viertzig personen welliche sein Furstlich gnad erforderen, thaten vberanntworten muesten, darauß der mehrer thail mit dem Schwert vnnd Rad gericht, vnnd die annderen geschmächt auch deß Lanndts seind verwisen worden.

Gleichfals hat sich auch mit der Stat Gennt zuegetragen. Dann alß der hochloblich Furst Hertzog Philippus vonn Burgunnd Graf zue Flanndern, vonn dem wir erst gesagt haben Anno Tausennt Vierhundert Acht vnnd funfftzig zue dem Romischen Kunig Fridrich Inn daß Reich gezogen vnnd die Lehen vber Brabannt vnnd Ostflanndern empfahen wellen, vnnd aber auff denselben zug bey vier Jaren Inn Flanndern nit khommen war Da haben die vonn Gennt ain offenntlich geschrai außgeen lassen Hertzog Philip Jr Herr sey mit todt verschiden, vnnd angefanngen nach der Lilien zueschmekhen. Als aber der loblich Furst zue Lannd khommen, vnnd ain Schatzung ann drey Stennd deß Lanndts Flanndern begert hat die Stat Gennt vber solches alles ainen vnlust vnnd emporung wider Iren Fursten angefanngen, darauß ain schwerer khrieg enntstannden, Vnnd seind nach lanngem die vonn Gennt zue ainem solchen schweren vertrag (haben sie annderst Jr Stat nit wellen Inn grunnd zerstören lassen) gezwunngen worden, daß sie den Friden vonn dem hochgemelten Fursten Philippo mit disen harten artikhlen khaum erbetten haben. Nemlich, daß sie Iren Rath miessen veremderen, auch den Stetten Inn Iren Casselreyen oder Lanndtschafft on wissen vnnd bewilligung deß Furstlichen Stathalters nichts woren auch denselben weder schaffen noch gebietten sollen, zue dem auch alle Jre gewehren vnnd Fahnen, vnnder denen sie wider sein Furstlich gnad außgezogen dem Junngen Hertzog Carolo vberanntworten. Auch alle Jre Haubtleut Burgermaister, groß vnnd khlain Räthe deßgleichen die Schulthaiß Richter vnnd Schepffen, wie alle Zunnfftmaister vnnd Reiche Burger vnnd anndere, deren mit vnnder zwai tausennt sein sollen auff ain halbe meil wegs Inn leininen khlaidern auch mit blossem haubt vnnd fiessen dem Fursten entgegen geen, vor seinen Furstlichen gnaden auff Jre blosse khnie nider fallen mit lauterer stimme Inn Frannzosischer sprach als vbelthäter Jr schuld bekhennen, vnnd sagen daß Inen solche beganngne Rebellion laid sey, vnnd durch Christum willen den Fursten vmb verzeihung bitten. Mer die zwo porten die Persel vnnd die hoche pferden, dieweil die vonn Gennt am Donnerstag nach Osteren wider Iren Fursten vnnd Herren mit Irer khriegsmacht außgezogen zue ainer ewigen gedechtnus ewiglichen alle Donnerstag nit auffgethan werden sonnder beschlossen bleiben Aber die dritte welche die Hospital porten genannt ist durch welche sie wider den Fursten Inn die schlacht außgezogen seind, zue ewigen tagen beschlossen bleiben vnnd mit nichten vermauren, sonnder zue ainer gedechtnus also wie die ann Jr selber ist beschlossen bleiben, Vnnd dieweil die schatzung so der Furst zuuor auff die von Gennt gelegt zwaimalhunndert tausennt Rittersgulden gewesen, haben solche die vonn Gennt mit Dreimalhunndert tausennt Rittersgulden besseren, also daß sie dißmals Funnffmalhunndert Tausennt Rittersgulden bezalen miessen, Dieweil sie auch die Kirchen zue Nepelmont verprennt, widerumb auff bawen vnnd dem Junngen Fursten Carolo vonn wegen daß sie sein Furstlich gnad verachtlicher weiß ainen halben tag vor der porten ann dem regen haben halten lassen Funnfftzig tausennt gulden mit dem Lowen haben bezalen miessen, Damit haben die vonn Gennt auff diß mal den Friden vast theür erkhaufft

Plutarchus schreibt wie daß die vonn Lacedemonien Jr Botschafft schikheten zue denen vonn Athen vnnd begereten ettliche khriegsknecht ann sie, auff daß sich wider Cirum den Khunig Inn Medien beschutzen mochten, denen gab der Rath zue Athen die anntwort, Souerre die vonn Lacedemonia Haubtleut bedorfften, so wolten sie Inen behilfflich sein, Darauff die Ephori welches der hochste gewalt Inn Lacedemonia was, sagten, Sehet Jr Lacedemonier, die vonn Athen haben nit knecht aber Haubtleüt, damit sie vnnß geren vnnder Iren gewalt brinngen wolten, so sie doch zum offtermalen vnnder vnnserem gepiet gewesen seind, auch vnns das wier die beschutzen welch den Tribut geben haben Gleichfals haben die vonn der Stat Gennt auch gehanndlet, welche die khinnder Irer Fursten mit rechtem ernst geliebet, auch waß sie vermocht zue Inen, So bald sie aber erzogen worden vnnd ain solches alter erlanngt, daß die selbst angefanngen zue regieren, haben sie denselben solche lieb nit mehr wie zuuor erzaigen, sonnder selbst herren sein, auch denselben nit mehr dann so vil Inen geliebt gehorsamb beweisen wellen Welches dann die Edle Erbfurstin Maria der Gemahel Maximiliani Inn der Emporung zue Gennt wider Jr Furstlich gnaden angefanngen zue erkhennen gibt, Dann die vonn Gennt zue derselbigen zeitt Inn ain solche wietende vngestiemigkhait khommen, daß sie auß grossem freuel vnnd aignem gewalt den Herren vonn Imbercourt vnnd den Cannzler welche baide herren der loblichen Furstin allerliebsten vnnd gehaime Rath waren auff Irem platz gekhopfft, vnnd alß die zierlich Furstin mit fladertem har vnnder die Gemainde auff den platz gelauffen vnnd vor der Gemainde Inn dem Rinng auff die khnie gefallen, mit wainenden augen vmb Jr leben gebeten, vnnd angezaigt daß dise baide herren den todt gannz vnschuldig leiden miessen

Die Statt Gennt liebt ire herren allain weil sie khinnder sein

hat sie mit nier geschafft, dann daß etliche verwegne Bueben vonn der Gemainde Jre spieß gegen der betriebten Furstin nidergelassen, welliche auch khaum vnuerletzet daruon ann Jr gewarsamb khommen ist, So seind auch die vonn Gennt hernachgegen dem loblichen Ertzfürsten Maximiliano Jnn ainen solchen stoltz vnnd vngehorsamb gerathen, das die sambt der Stat Brukh Jrem geschwornnen Fursten vber seiner Furstlichen gnaden bewilligung auch allain durch Jren selbst gewalt wider alle die billichkait sein geliebte dochter Freulin Margaretha dem Delphin vonn Frannkhreich verheurat, vnnd volgennt den Jungen Fursten Philyppum dem Fursten Maximiliano seinem Vattern, als der zue seinen Furstlichen gnaden berueffen worden vorgehalten haben, Welches alles der werde Furst mit solchem ernnst gestrafft, daß die alle Jre Priuilegien vnd alle Jre gewehren seinen Furstlichen gnaden vberanntworten auch wullin vnnd parfueß vor Jren Furstlichen gnaden erscheinnen vnnd durch Gottes willen vmb verzeihung Jrer groben missethat auff Jren knichen bitten muessen, damit Jnen miltiglich verzigen worden ist, als wir dann neulich solches beschriben haben, Was dann hernach die vonn der Stat Gennt Jnn diser gefenngkhnus deß Romischen Kunigs zue Brukh gehanndlet, wellen wir dem werden leser auch fleissig offenbar machen, Das aber alles hernach durch den gewaltigen Romischen Kaiser Carolum den funfften durch ainen offenntlichen Rechtlichen Proceß Anno Tausennt Funffhunndert vnnd Viertzig schwerlich ist gerochen worden, Nun wellen wir zue der historien der gefenngkhnus deß loblichen Romischen Kunigs Maximiliani greiffen,

Statt Gent

Zuuor haben wir beschriben wie daß der Romisch Kunig Maximilianus nach der Cronung Jnn die Niderlannd verraiset, vnnd ain schatzung auff seiner Kuniglichen Maiestat lanndt gelegt, welche seiner Kuniglichen Maiestat mit der Condition verwilliget worden, daß der Stat Gennt alle Jre priuilegien vnnd gewehren so Jnn Brabannt getiert worden wider vberanntwort werden solten, welches also zue baiden thailen beschechen, Darauff der Romisch Kunig dieweil die Flemming, welche one seiner Maiestat bewilligung sich mit dem Frannkhosen Jnn ain Punndtnus vnnd friden eingelassen, auch diselbige Punndtnus wider Jrer Maiestat willen mit seiner dochter Margaretha durch ainen Heurat bestetiget heten, Vnnd aber sein Maiestat vber solches dem Frannkhosen die Stat Terrouana abgewunnen, haben Jr Maiestat den Flemmingen nit wol vertrauen mogen, deßhalben die seinen Jnn die hochen Ambter zue Gennt Brukh vnnd annderstwo befurdert vnnd eingesetzt, Zue dem hat sich der Romisch Kunig vil lieber den Brabanndern alda sein Maiestat den mehreren thail deß Jars dann Jnn Flannderen gewohnet vertrauet, vnnd die Stat Anntorff welche ann ainem gelegnen ort der Kauffmanschafft halben gelegen vor annderem zue dem Khauffmans gewerb teglich befudert, Da haben die Stett Gennt vnnd Brukh, welchen der khauffmanschafft halben solches vast schedlich gewesen, angefanngen ainen vnwillen ab dem Romischen Khunig zue empfahen, vnnd sich taglich der grossen schatzungen, welche sie bei den zwelff Jaren her dem Hertzog Carl seliger gedechtnus vnnd seiner Kuniglichen Maiestat zue vil malen gegeben haten beschweret, auch vnnder Jnen selbst angefanngen zueberatschlagen wie sie solches alles mit dem glimpflichisten furkhommen mochten vnnd aber enndtlich dahin beschlossen, das sie ain Rechnung vom Romischen Kunig begeren solten damit sie ain wissen haben mogen, wohin doch ain solche hoche summa gelts die sie seiner Kuniglichen Maiestat Jnn ainer khurtzen Zeither gegeben hatten khommen were, Vnnd machten hierauff ainen Außschuß vonn Sechs personen, vonn yedem Stanndt deß Lanndts Flanndern zwen mann welche dem Romischen Kunig solches anzaigen vnnd begeren solten, Vnnd als die Jn der Stat Hulst Jnn Flanndern den Romischen Kunig angetroffen vnnd Jr werbung gethon, hat der Kunig darauff ain bedennkhen genommen, Darauff die gesanndten zue dem Kunig gesagt, Genediger herr Kunig, wir befinnden daß Ewer Kunigliche Maiestat nimmer khain gelt haben, aber ewer Maiestat Tresorier Schreiber vnnd Ambtleut werdenn auß vnnserenn gelt so sie teglich einsamlen thuen mechtig vnnd Reich, das vnnß gar onbequemblich bedunnkht, vnnd wir wolten solche macht vnnd Reichtumb Ewer Kuniglichen Maiestat alß vnnserem lieben herren vil bas dann denselben gonnen, Hierauff der Romisch Kunig geanntwort Lieben Sone, wir wellen den sachen nachgedennkhen, vnnd haben nie annderst glaubt oder gewust dann das wir fromme dienner vnnd Ambtleut haben solten, Damit seind die gesanndten verritten, Als aber die gesanndten den drey Stennden Jnn Flanndern zue Yppre Jr Relation gethon, haben sie denselben weitter Jnn beuelch gegeben, das sie seiner Maiestat hoff teglich nachraisen, vnnd vmb ain ordenliche anntwort nach seiner Maiestat bedennkhen anhalten sollen, Dise gesanndten seind nun auff ain halb Jar lanng dem hoff deß Kunigs wa der Jnn Brabannt Flanndern hollanndt vnnd sonnst allenthalben gewesen nachgeraiset, vnnd so offt sie fur den Kunig begert haben sie vonn den herren so der zeitt ann dem hoff des Kunigs gewesen auch vmb das begeren der dreyen Stennd Jnn Flanndern gewust, yeder zeit abschlegige anntwort empfanngen, vnnd furgeben der Romisch Kunig sey mit hochwichtigen geschefften beladen, derhalben sie auf diß mal nit fur Jr Kunigliche Maiestat khommen mogen, deßhalben sie zue letst widerumb vonn dem hoff verritten, vnnd den Stennden solche verhinnderung angezaigt Darauff die abermalen beschlossen haben, daß man den Romischen Kunig wa der Jnn ain Stat Jnn Flanndern welche ainem gewalt vorsteen mochte einreitten wurde, darJnnen Arrestieren auch behalten, vnnd solches den annderen Stennden deß Lanndts vonn Flanndern verkhunnden soll, Damit vermainten sie den Romischen Khunig zue ainem verhor vnnd erkhunndigung alles Jres begerens zuebrinngen, Es hat Jnen aber solches gewaltigs furnemmen zue letst vast vbel außgeschlagen wie dann hernach Jnn disem hanndel vast klar verstannden werden solle,

Maximilianus der loblich Romisch Kunig mochte sich wiewol sein Kunigliche Maiestat diser listigen practikhen der Flemming vast wol berichtet war, deß Lanndts zue Flanndern aus vilen vrsachen nicht ennthalten, Dann die vonn Gennt sich vnnderstannden die Reputation sambt dem Kuniglichen ansehen Jres Fursten Maximiliani zue verkhlaineren, auch

deßhalben bey vilen Stetten sich haimblich beworben, das sie den Römischen Künig bey Inen Inn den khlainen Stetten nit gern einlassen sonnder sich Irer parthei halten sollen, auff das Ir Maiestat Inn der haubstett aine deß Lanndts Flanndern als zue Gennt Brukh oder Yppre sich einlassen müeste. Welches der werd Künig Maximilianus vast wol vermerkht, vnnd derhalben on ain khriegsvolkh Inn daß Lanndt Flanndern nit khommen wolt, sonnder sich vnnder seiner Maiestat besten haubtleuten allain mit zwaitausennt mann zue Roß vnnd Fueß sich vonn der Stat Mecheln erhept vnnd nach der Stat Duermunnd verraiset, alda zuebesehen was die vonn Gennt mit Iren falschen practikhen fermer wider sein Maiestat furnemmen wolten. Aber ehemalen sein Künigliche Maiestat auß Brabannt verraiset, ist sein Son Philippus vnnder der hannd deß herren vonn Rauenstain dem Rath zue Mecheln vast treulich beuolchen worden. So waren die zwen Bairischen Fursten hertzog Wolffganng vnnd Christoff nachdem herr Niclaß vonn Abensperg erschlagen worden eben zue diser zeitt ann deß Künigs Hoff khommen, vnnd damit sein Maiestat auch ainen getreuen Fürsten deß Reichs nach seinem abzug Inn Brabannt hette, haben Ir Maiestat hertzog Wolffganngen Inn die Stat Anntorff verordnet, vnnd aber hertzog Christoffen welcher diser zeit der mannlichist Furst Inn dem ganntzen Reich was Inn daß Lannd Flanndern zueziehen mit sich genommen. So waren sonnst vil Redlicher Niderlenndischer Lanndtherren alß die vonn Lalain Monntagu Sanntrein Yselstain, Blikesvicht Minkheual Moy vnnd anndere welche sich seiner Maiestet parthen gehalten auch enntgegen. Aber auß dem Reich vnnd dem Lanndt Osterrich hatte der Khünig die Grauen vonn Anhalt zwen vonn Nassaw ain vonn Zollern, sambt den herren Marthin vnnd Wolffgang vonn Polhaim, herr Georg vnnd Veitt vonn Wolkhenstain, auch herren Marthin Schwartzen (welcher seiner mannhait nach schier Künig Inn Enngellannd worden) auch der schön Paul, der Abt vonn Sannt Bertin sambt dem herren vonn Villernaw Canntzlern vonn Burgunnd, vnnd vil anndere mehr.

| Stat Mehlen | Stat Durremont | Furstenthumb Bairen | Roett, veres | Stat Antorff | N. Herr von Lalain |
|---|---|---|---|---|---|
| N. Herr von Montagu | N. Herr von Sanntrein | N. Herr von Yselstain | N. Herr von Blitsers wicht | N. Herr von Minkheual | N. Herr von Moyn |
| Ruedolph Furst zu Anhalt | N. Graf von Nassaw | Eitellfriderich Graf zu Zollern | N. Herr von Polhaim | N. Herr von Wolkhenstain | N. Herr von Vilernaw Canntzler |

Dise vnnd vil anndere Fürsten vnnd herren seind Anno Tausennt Vierhunndert vnnd siben vnnd Achzig Im anfanng deß Monnats Decembris mit dem Römischen Künig zue Durremont ganntz glüklich ankhommen, vnnd daselbsten auff daß Ir Maiestat aller hanndlung warnemmen mocht sich ain weil enthalten, Inn dem die Gesanndten vonn der Stat Brukh alß nemlich herr Ruellanndt vonn Luitkirchen (welcher deß Römischen Khünigs Stathalter was) auch herr Petter Lannkhalß (welcher Schultthaiß vnnd Tresorier der Stat Brukh gewesen) auch herr hannß vonn Neuenhoff der Burgermaister, welche alle vast guett auff deß Khünigs seitten waren, eben der zeit alß der Künig vonn Durremond auff Oudenburg verraisen wellen, vor dem Künig erschinnen vnnd sein Künigliche Maiestat vast vnndertheniglich gebetten, daß Ir Maiestat die Stat Brukh besuechen, vnnd daselbsten als Ir allerliebster herr sein freud vnnd khurtzweil halten wolte, Darauff der loblich Künig sich mit seinen Räthen vnnderredt, vnnd Im Rath befunnden, daß auff dise zeitt denen vonn Brukh welche sich mit denen vonn Gennt Inn

Die vonn Brukh laden den Römischen Künig

Rumdtnus eingelassen) mit mehten zuuertrauen, vnnd deßhalben Jr Maiestat den gesamdten dise Amntwort gegeben. Lieben khinnder vnnd Sone, wiewol wir vom anfanng her vnnserer furstlichen Regierung die Stat Brukh vonn wegen viler grossen Ehren Freuden vnnd kurtzweil, welche vnnß daselbsten zue vil malen mit treuen mitgethailt worden, vnnd Jnn sonnderhait, daß vnnser allerliebster Gemahel daselbst gestorben vnnd Jr begrebnus hat fur alle Stett Jnn Flanndern geliebt, auch noch lieben vnnd mit treuen mainen, So mag es doch vnnserer gescheffst halben auff dißmal nit gesein. Aber lieben khinnder vnnd Sone seyt vnnß noch getreẅ vnnd enntschlaget euch aller bosen Ratschleg, so wellen wir mit der zeit so es fueg gehaben mag bald zue euch khommen, vnnd vnnser alte Lieb Freud vnnd kurtzweil mit euch erneweren auch ainannder alles guets erzaigen vnnd beweisen, mit diser amntwort seind die gesamdten vonn der Stat Brukh widerumb anhaimbs verraiset

Herr Rueland von Huitkirchen — Herr Peter Lanngsals — Herr von Newenhofe — Statt Oudenburg — Statt Brukh

Nach disem ist der werde Kunig Maximilianus mit den seinen auff Cortricht gezogen, vnnd sich daselben Jnn daß Closter Harlebekh ausserhalb der Stat gelegert, vnnd die Prouannt auß der Statt Cortrikh genommen. Die vonn Cortrikh schikhten Jrem Fursten bey Jren Burgermaistern ain herrlich geschennkh sambt vilen sorten der prouiannt als weinn Habern Visch vnnd Fleisch hinauß Jnn das Kloster, vnnd liessen sein Kunigliche Maiestat mit erbiettung alles diennstlichen guetten willens gannts freunntlich empfahen, welchen auch vast genedig bedannkht vnnd widerumb abgefertiget worden, Nach disem haben Jr Kunigliche Maiestat nach der See ze=ziehen getrachtet, vnnd aber vonn der Statt Gennt wegen ainen vmbschwaiff nemmen mießen, Derhalben Jr Maiestat das Hor auf Jngols=munnster Rouselar vnnd Bistele zue gefiert, vnnd die Stat Oudenburg erlanngt, alda Jr Maiestat vast ehrlich empfanngen vnnd ver=ehrt worden ist, Es haben sich aber hiezwischen als der Romisch Kunig sich Jnn Flanndern gethon, die drey Stett Gennt Brukh vnd Yppre zue Dixmuide versammlet, vnnd Jre gesanndten zue dem Khunig welcher diser zeit Jnn der Stat zue dem Thamm was geschikt, welche auff den Vierdten Jenner vonn dem Konig seind verhört worden, vnnd was Jr werbung ann den Konig ist, nemlich, Wie das sie vonn den dreyen Stennden deß Lanndts Flanndern als Gennt Brukh vnnd Yppre ann Jr Kunigliche Maiestat abgefertiget worden, mit beuelch daß sie seiner Kuniglichen Maiestat anzaigen solten, wie daß die ab dem mißtrauen so sein Kunigliche Maiestat gegen den Haubtstetten deß Lanndts Flanndern truege etwas befrembden empfanngen, Dann zuuor Jre lobliche Fursten allen gueten willen zue den gemelten dreyen Stetten getragen, vnnd bey solchen alle Freud vnnd kurtzweil gesuecht So were sein Kunigliche Maiestat nun lennger dann ain Jar lanng Jnn dem Lanndt Flanndern welches seiner Maiestat vil nutz pracht auch allen gehorsamb erzaiget hat nit gewesen, sonnder sich Jnn dem Lanndt Brabannt mit seiner Maiestet Sone enthalten, Vnnd dieweil sich sein Khunigliche Maiestat yetzunder Jnn daß Lanndt Flanndern gethon so sehen sie wol, das Jr Maiestat nur etliche Schlosser vnnd Kloster ann dem hin vnnd wider Raisen besuechet, vnnd sich aber Jnn khaine Jrer Stett einlassen welle, darauß abzenemmen daß Jr Maiestat ain mißtrauen gegen denselben ye haben mueßte, Deßhalben lannget ann sein Kunigliche Maiestat Jr vnndertheinig bitten vnnd begeren, wa die drey Stennde wider Jr Kunigliche Maiestat Jnn ainichem weg weren versagt worden, daß sein Maiestat solches mit glauben auch alles mißtrauen wolten fallen lassen, vnnd Jr genedigister Khunig vnnd Herr sein vnnd pleiben mit dem erpietten daß sie seiner Koniglichen Maiestat zue vnndertheinigistem gefallen alle Ort Stett vnnd Schlosser ann der Frontier gegen Frannkreich gelegen auff Jren vnkosten selbst besetzen vnnd erhalten wolten Hierauff der Fromme Kö=nig Jnen selbst geanntwort vnnd gesagt, Lieben Sone vnnd vnnderthonen, Es ist nit weniger, daß wir allerlay seltzams geschray vonn den ewrigen angehort haben, welchem wir der vrsach daß wir solches vmb daß Lanndt Flanndern nie beschuldet nit glauben gegeben haben, Dieweil Jr aber vnnß vonn wegen der dreyen Stennden deß Lanndts Flanndern so freunntlich ersuechet, auch die Confinien gegen Frannkreich auff Jren vnkhosten selbst erhalten, vnnd vnnß sonnst Jnn allem waß ehrlich vnnd redlich ist gehorsam sein wellen, nemben wir solches zue sonnderem gefallen an, vnnd wellen auch allen mißtrauen gegen euch, so verr die ewrigen Jrem zuesagen nachkhommen volkhommenlich fallen lassen, auch ewre Stett mit guettem willen haimbsuechen, vnnd ewer gnediger Kunig vnnd Furst sein vnnd blei=ben Darauff haben die gesanndten den Romischen Konig herrlich verehrt, vnnd nach disem zue den Jrigen mit allen freuden widerumb abgeschiden, vnnd denselben deß Khunigs anntwort angezaigt, Was aber vnnder diser freunntlichen vnnd falschen begrueßung deß Konigs verporgen gelegen, ist bald hernach klar ann tag khommen, welches der werde leser bald vernemmen wirdet,

Die drei Stend in Flanderen beklagen sich das der Romisch Konig nit Jnn Flanderen khommen welle.

Statt Cortricht — Closter Harlebekh — Herrschafft von Jngolsmunnster — Statt Rouselar — Schloss Bistele

**Als nun** dise Legation der dreyen Stett jnn Flanndern abgeschaiden, hat sich vnnder den Räthen deß Römischen Konigs ain vngleiche mainung erhaben, Der Fromme vnnd Redlich Römisch König glaubet alles waß seiner Maiestat vonn den gesanndten ward furgetragen war sein, welchem auch ettliche seiner Räth angehanngen seind, der mainung daß wo die Stett vber jr so außgedrücktes zuesagen etwas gewaltiges wider den Konig fürnemmen würden, daß solches wider daß Gotlich vnnd aller Volkher Recht were. Die annderen aber welche die sachen am besten erkhennt auch verstannden vnnd vor mer selbst erlernet haten, sagten offenntlich, daß den dreyen Stetten diser zeitt mit ainem so geringen khriegsvolkh mit nichten zue vertrauen were, dann sich diser hanndel alle stünnd verennderen möcht, Aber der loblich Konig hat alß ain Jünnger vnnd khüener Furst sich enntlichen dahin enntschlossen daß Jr Maiestat auff den negstkhommenden Monnat daß Fest der Rainigüng Maria mit den seinen jnn der Stat Brükh auff guetten glauben halten wolt, Vnnd darauff am dem Vier vnnd zwainnzigisten tag deß Monnats Januarü auß der Stat Middelbürg seiner Maiestat Stallmaister Herren Johann Zeschitz mit zwaihunndert wolgerüster Bürgunndischen pferden, vnnder welchen vil grosser Niderlenndischer herren auch Jrer Koniglichen Maiestat vnnd deß gannzen Hoffs Furier, Koch, Kuchenmaister vnnd anndere Officier waren, auff die Stat Brukh zuegeschikht, der mainung daß Jr Maiestat auff den Sechs vnnd zwainnzigisten Jenner mit seiner Maiestat Hoffge-sinndt daselbst auch einreitten wolte. Diser herr Hannß Zeschitz hat deß khüng seines Herren geschafft mit allem fleiß verrichtet, vnnd ist mit gemeltem zeüg zue Brükh durch die Creützporten vast lustig eingeritten vnnd die Herberg eingenommen, So haben auch die annderen Officier ain yeder sein geschefft auch verrichtet. Vnnd ist die Bürkh für den Römischen Konig nach allem vorthail gezieret vnnd zuegericht worden, Ehe-malen aber der Römisch Konig auff Brukh seinen züg genommen, haben Jr Maiestat Hertzog Christoff zue Bairen, auch den newen Fursten vonn Simay sambt annderen Haubt vnnd khriegsleuten vom Adel vnnd sonnst jnn die drey Stett Middelburg Thamm vnnd Oudenbürg gelegert, vnnd mit dem vbrigen Hoffgesinndt sich auff den züg gegen Brukh zuezichen gerüstet, Alda sein Künigliche Maiestat auff den zuuor-genannten tag gannz herrlich eingeritten ist. Vnnd wie der loblich Römisch khünig erstlich fur Sannt Katharina porten khommen, ist Connrad vonn der Rosen (welcher ain mannlicher starkher auch vast beherzter mann vnnd deß Konigs Pakichierer gewesen, auch für sein Maiestat mit seinem aignen leib zue mermalen jnn den höchsten notten der khriegen vnnd Schlachten gesprünngen vnnd dem Konig sein leben erhalten hat) zue dem Konig Maximiliano gerennt, vnnd jnn gegenwertigkait aller herren zue dem Konig gesagt Nün lieber Künig Jch siche vnnd merkh wol, daß dü mir vnnd deinen getreuen Räthen ye nit volgen sonnder mit gewalt wilt gefan-gen sein, vnnd so dü ye nit volgen, so sag ich dir daß ich nit mag noch will gefanngen werden, dann waß hilfft eß dich so mir mein leib zerrissen wirdet. Jch will dir heraüssen vil nützer sein, Dann so ich mit dir gefanngen werden solt, So behüet dich nun Gott dü mein frommer Konig Jch will dir daß glait jnn die Stat zue deinem Hoff geben, vnnd mich zü der annderen porten schnell hinauß pakhen. Aber das solt du wissen, daß dü zue mermalen ann mich gedennkhen, vnnd meine gethaten vmb dein erlosüng jnn kürtz bald ver-nemmen wirdest, vnnd gib dir dessen ain warzaichen, nemlich wann dü ain feür auff dem Lanndt sechen wirdest, so gedennkhe nit annderst dann daß dein getreüer narreter Conntz nit weit daruonn sey, Vnnd wie er solches mit dem Konig geredt hat, Jne der Konig jnnmüettig angesechen vnnd halb lachennd züe Jme gesagt, Gesell Conntz wir sehen daß dü vnnseren Sönen zue Brükh nicht vil güets zuethraüest, die doch vnnß alles guets zue empoten haben, darauff Conntz vonn der Rosen gesagt, Ja lieber Konig daß glaübe der Teüffel, dann traw wol nit mir mein roß hinwekh, Jch bleib alhie mit nichten, vnnd ist alßbald der Konig zue dem Hoff khomen zue der Genter porten wider auß der Stat zue Hertzog Christoff vonn Bairn jnn die Stat Middelbürg geritten Aber der Römisch Konig ist jnn der Stat Brükh gannz herrlich eingeritten, vnnd hat jnn der Bürkh wie vonn alter her sein herberg genommen So waren auch auff dise zeit Herr Ruelannd vonn Hüitkirchen Stathalter vnnd Herr Petter Lannkhals Schulthais vnd Tresorier auch Herr Hannß vonn Neüenhofe, vnnd Maister Jorg Bart Bürgermaister der Stat Brukh, welche den mehrerthail dem Römi-schen Konig vast wol beuolhen waren, welche aüch sein Maiestat mit aller gebür empfanngen vnnd verehret haben.

Konig Maximilian zeucht jnn die Stat Brukh welches Contz von der Rosen wider-raten

Statt Middelburg | Herr Hannß Zeschün | Christoff Herzog zu Bayern | N. Fürst zu Simay | Statt Tham

Statt Oudenburg | Conntz von der Rosen | Statt Brugks

**Sobald** der Romisch Konig zum die Stat Brukh khommen haben Jr Maiestat durch gewise botschafft zue morgens vernommen wie die Stat Cortricht sambdt dem schloss durch die vonn Gennt, welche mit allem fleiss biss der Konig zue Brukh einkhommen dises spiler„ wartet haben, mit verrätherei sey eingenommen worden, vnnd ward seiner Maiestat auch darneben ain khriegs anschlag zuegeschri„ ben, dardurch die Stat sambt dem schloss leichtlich möcht widerumb eingenommen werden, welches Jr Maiestat mit grossem erschre„ khen angehort, vnnd haben Herren Hannsen Zeschitzen mit seinen zwaihunndert pferden auff Middelburg geschikht, der mainung dass Jr Maiestat auf denselben abennt auch auss Brukh verreitten vnnd die Stat Cortricht widerumb zue seinem gehorsam bringen, auch der verratherei ain nachfrag vnnd erkhunndigung halten wolten, welches auff den letsten dess Jenners beschechen, Vnnd wie Herr Hanns Zeschitz mit seinem raisigen zeug zue morgens verritten, haben Jr Maiestat dass annder Hoffgesinnd vonn Grafen Herren Ritter vnnd Knecht inn die Burkh berueffen vnnd geschafft zue Hoff am abennt vmb drey vhr gewapnet zue erscheinnen, damit Jr Maie„ stat den auss zug verrichten vnnd den furgenomnen furschlag gegen der Stat Cortricht verrichten mocht, Es hat sich aber begeben dass die wachter ob den zwaien Sannct Katharina vnnd Gennter porten nach ainem Zunfftmaister vonn der Zimmerleut zunfft geschikt welcher Mathes Denys genannt was, vnnd demselben angezaigt, wie das etliche geraisigen am verschinen abennt sich zue den zwaien por„ ten genahnet vnnd inn die Stat zue reitten begert haben, welche sie die wachter nit einlassen wellen, sonnder vor denselben den Schussigat„ ter haben fallen lassen, mit dem zuesatz dass zuebesorgen wer, wo der Romisch Konig vil volkh inn die Stat bringen wurde, das sein Maie„ stat dieselbig wurde plunderen lassen. Darauff gemelter Zunfftmaister (wellichem neulich ain zunfftgenoss vonn dem Rath wider seinen willen mit dem schwerdt was gericht worden) solches etlichen Zunfftmaistern vom Schmiden Dekelwebern, Lederer vnnderen mit grosser eyl zue wissen gethon, welche sich vonn stunndan auff jre zunnfftheuser versammlet haben vnnd der sachen acht genomen, Nemlich wie sich der Romisch Konig mit den seinen weitter halten welle. Nachdem aber etliche vnnd vil dess Raths vonn der Stat Brukh welche dem Konig abgonnstig worden jres zuuor beschlossnen Ratschlags mit denen vonn Gennt vnnd Yppern beschechen guette ge„ legenhait ersechen haben sie sich enntlich dahin enntschlossen, dass sie auff dissmal denselben anschlag inn dass werkh ziechen, vnnd den Konig mit seinen Räthen vnnd Hoffgesinndt auff das sie alles jr begeren am demselben volbringen mogen Arrestieren vnnd behalten wellen, Der Romisch Konig ist nun mit den seinen auff den abennt vmb vier vhr zue Ross gesessen vnnd zue Sannt Katharina porten widerumben nach Mittelburg auss wellen reitten, Wie nun sein Maiestat dahin khommen, haben Jr Maiestat die wacht starkh besetzt befunnden, auch ersechen das der Schussgatter ist hernider gefellt worden, darab Jr Maiestat sich mit ain wenig enntsetzet, vnnd ann die wachter begeret, dass man den Schussgatter widerumb auffziechen vnnd sein Maiestat jren weg passieren lassen welle. Da haben etliche Zunfftmaister, welche sich dahin verfiegt hätten dem König geanntwort vnnd gesagt Genediger herr König Euer Kuniglichen gnaden welle jr gelieben lassen auff den heutigen abennt bey vnns zuebleiben, Dann vnnsere wachter haben ain frembdes volkh so vnns vnbekhannt, vnnd sich nahend zue der Stat gethon hatte ersechen, desshalben Euer Konigliche gnaden durch ain verratherey leichtlich ain vnthreu vnnd schaden widerfaren mochte, dass vnns vonn hertzen laid were, wann es aber morgen tag wirdet, mag Euer Konigliche gnaden nach jrem gefallen verraisen wa es Euer gnaden gefellig ist. Der loblich Konig sahe nun wol dass seiner Maiestat ausritt auff dissmals vergebens was, desshalben sich sein Maiestat gewenndet, vnnd widerumb nach der Burkh verritten, Aber zue morgens frue haben sich Jr Maiestat mit allen Herren vnnd Hoffgesinndt wol„ gerust aufgemacht vnnd auff den grossen Markh bey Sannt Donats kirchen geritten, hat auch daselben mit den seinen inn guetter Ord„ nunng biss auff die ailffte stunnd gehalten vnnd die herren vom Rath befraget, auss was vrsach seiner Maiestat alss jrem rechten vnnd geschwornnen Herren die porten beschlossen vnnd seiner Maiestat der ausszug verhinndert worden were, Hierauff seiner Maiestat zue ant„ wort gefallen, Dieweil durch die wachter ain frembdes volkh gesehen worden, vnnd besorget dass jrer Maiestat durch ain verratherey etwas args begegnen möchte, so haben sie solches allain seiner Maiestat zue guettem gethon, dann jnen vom hertzen laid were, dass seiner Maie„ stat etwas schmertzlichs begegnen vnnd widerfaren solt, Damit mueste der loblich Khunig wider nach der Burkh verreitten, dann man khain Thor wolte eroffnen lassen,

Die Thor zue Brukh werde versperrt dass der Konig jn der statt bleiben muess

**Zue morgens** ann vnnser lieben Frauen Liechtmess abennt welcher der erst Februari ist, hat der Romisch Konig alles sein volkh den harnnisch anzelegen verschafft, vnnd dieselben nach der Teutschen art inn der Burkh inn ain Kriegsordnung gestelt, Nachdem vnnd aber die Zunfftmaister durch die Zunfften die ganntze nacht beiainannder gewesen vnnd ober die sachen Rath gehalten, haben sie on wissen dess Romischen Konigs alle Thor vnnd Thurn starkh besetzen lassen, vnnd auch dahin beschlossen dass sie zue morgens auff dem Markh mit jren harnnsch vnnd gewehren khommen, vnnd nach jrem gebrauch vonn allen beschwerden so sie ab dem Konig vnnd seinen Räten haben ain offenntliche befragung halten wolten, Der gemain mann aber ist fur die Burkh khommen, vnnd als die Haubtleut vnnd Wai„ bel inn stellung der Ordnung geschrien, staen staen haben die Flemmung auff jr sprach verstannden sie schreien schlaen schlaen vnnd nit annderst vermaint, dann das sie ainannder selbst erschlagen oder die Burger inn der Stat erwurgen wellen Die sein von stunndan mit grossem geschray durch alle gassen gelauffen, vnnd solches aber mit vnuerstannd ausgeschryen, darab meniglich ainen grossen schre„ khen empfanngen, Dardurch ist die ganntze gemainnd inn ain auffruer bewegt worden, dann vmb acht vhr vor mittag zochen erstlich die Vier grossen Zunfften mit jren Zunfftmaistern Panniern harnnisch vnnd gewehren auff den grossen Markh daher, vnnd raumeten alles was auff dem platz was hinwekh. Darnach khamen die Sibenzehen Zunnfften sambt den Sechs Haubtmannen vonn den Sechs Vierthailen der Stat Brukh sambt allen Zunfftmaistern inn jrem harnnisch, Welche alle vnnd ain ye zunfft besonnder jre Panier vnd gewehren tragen, vnnd darmit da her gezogen, die namen den ganntzen platz nach ordnung ein besetzten auch alle gassen so auff den platz raicheten mit jrem geschutz solches alles was gar ain ernnstliche sach anzesehen, So waren auch vast vil vnnd der merertheil

Alle Zunfften lauffen inn jrem harnisch auf den Markh vnd machen jr ordnung·

Burger zue die auff deren vonn Gemainen glokhen schluegen yetz offenntlichen verhannden, die sich dem frommen Konig zuewider Jm vil weg erzaigeten, hierdurch die Stat Brukh ein ewigs laster erlanngt hat, Wie nun der Romisch Konig den grossen vnnd rauchen Larthummel vonn der Gemaind Jnn der Stat Brukh ersehen vnnd vernommen, hat sein Maiestat gar vast geraiwen daß Jr Maiestat ettlichen seiner Maiestat Rathen auch Narren mit geuolget hat, vnnd beschikhet die frembde khauffleut auß Teutschlanndt, Ostlanndt Spannien, Engellanndt Venedig Genua Lombardia vnnd anndere, vnnd gab denen zue erkhennen, wie daß seiner Maiestat vonn der Stat Brukh, welche Stat sein Maiestat ye vnnd alwegen geliebet hat, die porten geschlossen auch vnbillicher weiß vorgehalten wurden, vnnd sich wider sein Maiestat mit gewaltiger faust auff den Markh gelegert hatten, deßhalben sein person auff dißmal Jnn sorgen stuennde, Dieweil aber sein Maiestat auff daß nichts ergers darauß enntsteen mochte, vonn fridens vnnd gueter ruehe wegen alles waß wider sein Kunigliche person biß anher beschechen den Burgern Reich vnnd Arm gern verzeichen wolt, So were seiner Maiestat begeren, daß die zue der ganntzen Burgerschafft giengen, vnnd versuecheten ob die vonn dem Markh anhaimbs zue hauß widerumb zueziehen bewegt werden mochten, Welches auch die Kauffleut vonn den frembden Nationen mit allem fleiß der ganntzen Gemainnd furgetragen mit dem verhaissen, daß Jnen alles waß sie wider sein Konigliche Maiestat vnnd derselben Sone Philippum Jrn disem thuen verhanndlet hetten verzigen vnnd nimmermer gedacht werden solt, Mit diser freunntlichen begerung haben die lieben khauffleut laider nit mer zuewegen gebracht, dann daß die ganntz Gemaind ober den loblichen Konig mit solcher verachtung verbittert worden vnnd geschrien haben, waß soll er vnnß verzeihen, so wir Jme vnnd seinen Rathen nit gelts genueg geben mochten, daß er alles mit seinen neuen vnnd vngetreuen Rathen verthon vnnd verkhrieget hat, Deßhalben er sich mer an vnnß dann wir an Jme verschuldet hatte, Wir haben nun den rechten Vogel Jnn vnnserem gewalt, den wir nit ledig lassen wellen, man gebe vnnß dann guette Rechnung wo alles gelt hinkhommen sey, Ja wer auch den friden mit dem Frannzosen verprochen wer auch die Punndtnus mit dem Hertzogen vonn Brittannien vnnd Konig vonn Hispanien aufgericht, vnnd sonnst alle Mißbreuch wider deß Lanndts Flanndern herkhommen auffgebracht habe Damit seind die lieben khauffleut ongeschaffter ding wider zue dem betruebten Konig khommen, vnnd seiner Maiestat angezaigt, daß sie an der gemainde nichts guets zueerlanngen verhoffen, darab der Konig nit vast frolich worden,

Germania | Osterreich | Hispania | Engelland | Venedig

Genua | Mayland | Luca | Florentz

Volgendt haben die vonn Brukh vnnder Jnen ainen vnndergang gehalten, vnnd besehen wellen welcher gehorsam oder vngehorsam sey, vnnd mit zue Jnen auff den Markh gezogen seye, da hat sich erfunnden, daß herr Petter Lannghalß Schulthais zue Brukh vnd deß Konigs Tresorier welcher vast guet Konigisch gewesen auch der Wassergraf Maister Theobaldus Berodus, vnnd Anndreas Trappe auch herr Niclaß vonn Delfft, Petter Dares Jobst vonn Hettfelden, vnnd Anndreas Rollannden sich Jnn disem Tumult vonn der Gemain abwegs gethon hetten auff welchen yeden bey funffzig pfunndt Flemming offenntlich auß geruefft vnnd geschlagen worden, sein, allen denen zuegeben so die lebenndig gefanngen brechten, da sie sich aber wehren vnnd erschlagen wurden, so solte ainer vonn ainem yeden enntleibten funff vnnd zwainntzig Flemmische pfunndt haben Nach disem haben sie die Obersten Ambter mit den personen vnnd mit den Aidts pflichten angefanngen zue verennderen, Herr vonn Hurkirchen waß Obrister Stathalter, den liessen sie bey seinem Ambt bleiben, dieweil er Jnn namen deß Romischen Konigs alß Vormunnder vnnd Vogt seiner Maiestat Sone Philippi den Aid geschworen hatte, ward Jme der Aid vonn neuem gegeben den er schweren mueste Jnn nammen deß Hertzogen Philippen alß Jren ainigen vnnd rechten Erbfursten, Vnnd nach disem ward Herr Petter Metteneye ann stat Herren Pettern Lannghalß zue ainem Schulthaiß, vnnd Johannes Dekher ann statt Jorgen Varts zue ainem Burgermaister, welche dem Romischen Konig allewegen zum hochsten zuewider gewesen erwehlet, die muesten mit annderen der gemainne Jm nammen Hertzog Phillippen wie zuuor gemelt auch schweren Wie solches auff den heiligen Liechtmeßtag ann dem der loblich Konig daß Fest der Rainigung der hochgelobten Junnkfrauen Maria hat begeen wellen, vnnd deßhalben Jnn die Stat Brukh khommen was, mit ainem forchtsamen vnnd

Die Rath zue Gent vnd Brukh werden verendert vnnd waß guet Konigisch abgesetzt,

strengigen ansehen sich begeben, vnnd sich der Romisch König mit seinen herren vnnd hoffgesinndt im harnnisch Inn der Burkh enthal- ten, hat er vernommen daß seiner Koniglichen Maiestat vom der gemainde aufferlegt vnnd zuegemessen würde, daß sie deß vorhabens die Stat zue plündern solte gewesen sein, welches zuethüen Irer Maiestat nie zue gemiet noch Im sinn khommen, derhalben Ir Maiestat ainen grossen beschwerlichen vnwillen empfanngen, Darüber sein Maiestat auch bericht worden, daß die vonn Brükh one seiner Maie- stat vorwissen der Stat Gennt geschriben, wie daß sie sein Konigliche Maiestat zue Brükh verarrestiert vnnd verhafft auch ann den Rath zue Gennt begert hatten, daß der sein Rathsbotschafft zue Inen gen Brükh schikhen vnnd mit Inen waß sich fernner zuetragen wurde auff ain gleiche geselschafft beratschlagen solten Ab welchem allem sein Konigliche Maiestat noch mer gefarden so vber sein Maie stat vnnd derselben hoffgesinndt geen würd besorgt, Dann die vonn Gennt eben solche gesanndten welche dem Romischen Khunig auffs hochst verhasset waren erwelet vnnd dieselben auff ain glait gegen der Stat Brükh mit achthunndert zue fueß vnnd vierzig pferden, welche haimlich Inn ainen flekhen Spermalien genannt gestossen wurden abgefertiget hatten, welche achthunndert mann aber die vonn Brükh nit einlassen wolten, vnnd gaben für, daß solches wider Iren alten vertrag were, Also liessen die vonn Brükh die gedeputierten deß Raths vonn Gennt bey sechs personnen Inn die Stat, dagegen muesten die vonn Brükh zwen herren vom Rath denen vonn Gennt zue Geissel ge- ben, die würden gen Gennt gefiert, Vnnd waß die grobe gemainn vast fro daß die vonn Gennt zue Inen khommen waren, dann sie vermai- neten hierdurch Iren willen vil desto statlicher ann dem frommen Konig zue volbringen, vnnd hielten dieselben Inn grossen ehren, dar- gegen liessen sie Iren Redlichen Fürsten Inn der Burkh mit Inn khlainen sorgen vnnd gefarden gannz betrüebt verachtlich vnnd verlassen bleiben, welches am ennde durch die straff Gottes ann den ellennden leüten vonn Brukh vnnd Gennt vast wol gerochen worden ist

Die gesanndten von der Stat Gennt werden In die Stat Brukh gelassen

Sobald die vonn Gennt auff den zehenden Februari Inn die Stat Brükh khommen, haben sie auff offnem Markh der gannzen gemain vonn wegen deß Raths zue Gennt Iren grüeß vnnd geliebten diennst angeboten, auch die vonn Brükh Inn disem Irem angefanngnen hanndel hoch gepreisen, vnnd dieselben gepetten daß sie vonn solchem hanndel biß der zue dem ennd außgefiert werde mit nichten ablassen darzue sie Inen mit leib vnnd güet behilfflich sein wellen, Dann es werde dem gannzen lanndt zue Flanndern alle ehr vnnd wolfart daraüß enntsteen, Aber man muesse zuuor den Romischen Khünig baß bewahren, vnnd etliche seine herren vnnd Räthe, welche sein Konigliche person mit Iren falschen Rathschlegen verfieret hatten vonn seiner Maiestat absonnderen, vnnd alsdann mit denselben perso- nen ain ernnstlichs examen furnemmen, Auß disem allem würde der recht grünndt deß verderbens welchen daß Lannd zue Flanndern ain lannge zeit her erlitten hett warhafftig ann den tag khommen vnnd offenbar werden, Vnnd mit diser maß vnnd vrsach mochte auch die Regierung wie zuuor vonn dem Khünig alß vonn ainem Außlenndischen ann Iren Naturlichen vnnd ainigen Erbfürsten Philippum widerümb khommen, zue dem würde auch der Friden mit der Cron Frannkreich aufgericht vil desto besser gehalten, auch daß gannz Lanndt Flanndern welches durch vil Jar her mit allerlai schaden geregiert worden widerümb befridet, vnnd alle khauffman- schafft welche die auffennthalt der narüng Inn dem Lanndt zue Flanndern sey gannz glikhlich geiebet werden, Mit disen schönen wor- ten vnnd lüstigem furgeben ward die gannz gemainnd Inn Irem gemiet vnnd vorhaben dermassen gesterkht daß die nit annderst ge- mainet, dann waß die für grobhait vnnd vnuerstannd gegen dem loblichen Konig yeben würden, daß solches gar mit sünnde sonnder ain wolgefallen gott dem Allmechtigen sein werde, Dann alß die hanndtwerkhsleüt auff dem Markh solchen furschlag von denen vonn Gennt angehort haben etliche geschrien, man solte bei dem Konig zue hoff besehen, daß der Inen nit auß der hanndt enntrinne, man wür- de auch alda die rechten gesellen finnden, welche sich vonn der gemainnd verstolen haben, Vnnd seind darauff vnnder ainem Panier vonn Schmiden bey dreihünndert böser armer vnnd verdorbner männer fur die Burg vnnd hoff des Edlen Konigs khommen, vnnd daselbst ain grosses geschrai angefanngen, welchem der gietig Konig freüntlich enntgegen gangen, vnnd zue Inen gesagt, lieben Söne, was ist ann vnns ewer begeren, hirauff sie abermals ain vnordenlichs geschray vnnder Inen angefanngen, Darauff der Konig sie gebeten vnnd gesagt, Lieben Söne nün hab ich euch ye vnnd alwegen geliebet, vnnd meinen furstlichen leib für vnnd mit euch zue dem offtermalen In grosse gefarde deß todts gesetzet, Waß vngewonnlicher Empörung fahend Ir yetzunnd gegen vnnß an, wir bitten euch schiesset ainen oder zwen vnnder euch auß, vnnd lasset vnnß dürch dieselben ewer begeren anzaigen, so wellen wir dasselbig ewer anzaigen gern erstatten Dann waß hilfft es, oder waß nüz mag euch daraüß enntsteen, so ainer wider den annderen ain solches geschray hat, daß man nit ver- nemmen khan waß euer begeren ist, Auff solches schrye ainer dort vnnd der ain ann ainem annderen ort, wie die zenigen so vor Irem rechten Fürsten erschrekhen vnnd herzen flüchtig waren, vnnd doch voller emporüng stolz vnnd hochmüet stekheten, vnnd sagten, wir wellen Pettern Lannghalß vnnd den Marggrafen vonn Anntorff vnnd anndere flüchtige welche vonn vnnserer gemain zue euer gnaden Inn den hof geflohen seind bey vnnß haben hierauff der Loblich Konig vast senfftmüetig denselben geanntwort, vnd gesagt Ey lieben Sone ist ewer begeren nür dises, nun khommient her vnnd dürchsüechend mit guettem frid alle gemach vnnd zim- mer Inn der gannzen Burgkh auß, vnnd finnden Ir dieselben so nemmend vnnd fierend sie hin nach ewrem gefallen wahin Ir wellend, Inn dem sie bey dreissig zerrissner bueben Inn die Burgkh lauffen liessen, welliche bey der hinndern vnnd vordern porten auch Inn den Kellern Kammern vnnder dem Tach vnnd wa eß Inen geliebet allennthalben süecheten, vnnd alß die gar niemand gefünnden, da nammen sie die Trümmel oder paukhen, schlüegen auff derselben, sie nammen auch etliche spieß auff Irer achslen vnnd Zugen auff Teutsch Inn ainer khriegsordnung dem Konig zue trüz widerumb zue den Irigen auff den Markh, vnnd zaigten der gannzen gemainnde an, wiewol sie niemannd bey dem Konig Inn der Burkh befünnden, so were doch der Konig selbs mit al- len seinen Grafen herren vnnd hoffgesinnde Inn Irem harnnisch wol fursehen gerüstet, vnnd deüteten den hanndel noch dahin das noch war were, daß der Konig die Stat wolt geplünndert haben, vnnd auch dasselbig noch Inn dem Sinn hette, Vnnd wiewol

Die vonn Brukh verfal len den Konig Inn der Burkh

Konig Maximilian redt mit denen vonn Brukh vast freüntlich

solches vonn ettlichen die aines erbaren gemüets waren, dem gemainen mann, daß solches dieweil der Konig mit vber zwaihundert vnnd funffzig personnen bey Im hatte mit nichten gesein mocht mit güetten Argumenten widerlegen wolten So haben doch die vonn Gennt den gemainen mann dahin gepracht, daß der versammlet Pofel auff seinem fürnemmen verharret, auch alles waß denen vonn Gennt lieb vnnd aber dem Güettigen Konig züewider gewesen mit grossem geschrai gehanndlet, vnnd damit Ir furnemmen bestigen wellen. Sie haben auch dieselbige nacht bey zwaihünndert der bösisten büeben außgeschossen welche vnnder dem schein daß der Konig desto baß vor ainem frembden gewalt beschützet werden solt, vor den Porten der Burkh wachen vnnd achtüng haben solten, daß Inen der Konig nit enntrinnen mocht, Denselben bosen vnnd stoltzen büeben alß die für die porten der Burkh khommen, haben Ir Maiestat Bier Wein Fleisch vnnd Brot zuegeben verschafft, damit sie ainannder güet geschirr machen solten, Sie haben aber vor forcht weder züe drinnkhen noch züe essen lust gehabt, dann sie aines vberfals vonn dem Khünig vnnd den seinigen besorgeten, .

Inn derselbigen nacht ward dem Romischen Khonig vonn ettlichen die mit seiner Maiestat ain mitleiden trüegen vnnd denen laid waß, daß Ir geliebter Edler Konig also verachtlich solte auffgehalten werden, Inn grosser gehaimb angezaigt, wie die vonn Gennt den gemainen mann dahin gebracht hatten, daß die nit annderst glaubten dann daß Ir Maiestat die Stat wolte geplünndert haben, vnnd daß Ir Maiestat solches noch züethüen Im Sinn hatte, deßhalben gedeücht sie gerathen sein, daß Ir Maiestat sambt dem Hoffgesinndt den harnisch vonn sich legen, vnnd Inn ainer fridsamen khlaidung züe der gemainn auff den platz Reitten, auch denselben freünntlich zuesprechen vnnd wie es Inen geliebt ainen friden mit Inen annemben solte welchem Rath der Konig nachkhommen, vnnd ist züe morgens den zwelfften tag deß Hormüngs Inn ainem gannz gülden stükh vnnd mit vil kostlichen khlainatern gezieret auff ainem schönen pferdt daß mit ainer schwartzen sammaten dekhen bekhlaidet was on allen harnnüsch züe der gemainnd auff den Markh geritten, dem seine Grafen vnnd Herren vonn güettem Adel züe baiden seitten züe füeß gediennet haben, vnnd wie sein Konigliche Maiestat auff den Markh für die Zünfftmaister vnnd die gemain khommen, haben Ir Maiestat denselben gar freünntlich züegesprochen vnnd gesagt, Ir lieben herren vnd Sone, nachdem wir auff güett vertrauen so wir allwegen züe euch getragen alher Inn die Stat Brükh geritten vnnd nicht annderst Inn vnnserem gemüet gehabt, dann daß wir eben Inn disem vnnserem zierlichen khlaid daß loblich Fest der Raingüng Maria Der heiligen Jünkhfrauen Marie, vnnd wie züe dem offtermalen hieuor beschechen ainen guetten müet mit euch halten wellen, vnnd gar nit wie etliche vnnder euch on allen grünnd der warhait vonn vnnß außgeben, als solten wir vnnß züe eürem schaden hieher Inn die Stat Brükh verfüeget haben, so vnnß Inn vnnser gemüet nie khommen ist, dessen wir Gott den Allmechtigen züe ainem zeügen anrieffen, So gelanngt vnnser genedigs begeren ann euch, Ir wellen hinfüran ewre gemüetter gegen vnnß zuefriden stellen auch vnnseren mißgünnstigen hierinnen khainen glauben geben, sonnder vnnß euch selbst züe ehren vnnd güettem lob widerümb mit guettem friden khommen lassen, auf daß ir euch ann eürem geschwornnen Herren nit vergreiffen, vnnd ain ewigs laster auff euch leget Vnnd so Ir dises beschechnen hanndels halben ainicher straff sorg tragen, so mogen Ir ettliche artikhel aines ehrlichen fridens selbst stellen, welliche wir so verr sy erlich vnnd billich seind mit vnnserer hannd besiglen vnnd vnndersehreiben, also daß Ir diser hanndlüng halb frey Exempt, vnnd ainicher straff mit nichten gewarten noch besorgen sollet, mit dem gnedigen begeren, daß Ir alß fromme Söne auff dißmal benüeget sein, vnnd mit friden vnnd Rüehe widerümb vonn dem Markh vnnd ain yeder zue seinem thüen ziehen welle, Solches wellen wir als ain Erlicher Romischer Konig vnnd ewer Lanndtsfürst gegen euch allen mit allen gnaden Inn ewige zeit zuuerschulden nimmermer vergessen, Ab welchem ehrlichen erbietten der mehrer thail vonn der gemain Inn beisein deß Khünigs vast wol züefriden gewesen, vnnd haben ettliche stükh deß geschütz vor freüden abgeen lassen, Damit der Loblich Konig mit seiner Maiestat Herren vnnd Hoffgesinndt widerümb nach der Bürgg geritten.

Konig Maximilian reitet In ainem gulden stukh zue der gemain auff den platz hanndlet freuntlich

Wie aber der werde Khünig vonn dem Markh vnnd dem vngestiemen volkh auß den augen khommen, da haben die von Gent dem gemainen mann abermalen eingebildet, vnnd gesagt, es hette wol ain feins freünntlichs ansehen, daß man dem begeren deß Konigs wilfaren solte, es were aber auch zuebedennkhen ob dem hanndel (welcher schon seinen anfanng mit guetter vrsach genommen) damit geholffen were, Züe dem hetten die Stennde deß Lanndts Flanndern züe dem offtermal erfaren, waß güetes denselben auß dem zuesagen deß Fursten eruolget were, welches züesagen yetzunnder dieweil derselbig die Romisch Cronn erlanngt hette, noch vil beschwerlicher gehalten würde. Züe dem solte man auch erwegen Inn waß beschwerd vnnd vberlast daß ganntze Lanndt züe Flanndern yetzünnder stüennde, Es were der friden mit Frannkreich welcher Inen zue allem güetem raichet gebrochen, dargegen auch ain newer Punndt mit Brittannia welcher vil khriegs geben würde auffgerichtet, darein sie nit consenntiert hetten Vber solches hette sich der Konig alß ain Vogt vnnd Vormünnder seines Sons Philippi Inn daß Regiment selbst gewaltig eingetrungen, welches sich wider den friden mit Frannkreich auffgerichtet erstrekhet, vnnd müessten die Edlen Flemmüng yeder zeit der Teutschen knecht sein, welche auch alle Ire schatzünng nach Irem willen vnnd gefallen züehannden prechten, also daß dem Konig wenig güets daruon zuehannden khommen möcht, deßhalben auch die beschwerlichen schatzüngen khain ennd erlanngen wurden. Von deß wegen bedeüchte sie hoch vonn nötten sein, daß man dem angefanngnen hanndel nachsehen, vnnd mit nichten daruon ablassen solle, biß der züe guettem nutz deß Lanndts Flanndern züe dem ennde gepracht würde, darzüe der Rath vonn Gennt all sein vermügen darstrekhen wolt, Mit disen vnnd dergleichen worten ward die gannz gemainnd vonn deß Konigs begeren auch Irem ersten fürnemmen auff deren vonn Gennt willen vnnd mainüng abermalen gepracht, vnnd fienngen den wilden vnnd vnnaturlichen hanndel eben ann dem Ort da er züuor gelassen worden mit dem grobisten widerümben an, Dann erstlich ward dürch den Außschüß vonn den Stetten Gennt vnnd Brukh beschlossen auff daß man den grünndt der sachen erkhünndigen dann also sagten die vonn Gennt Die

vom Brukh aber hatten vnnder Inen vil gueter herren so dem Konig günnstig waren, welchen der gemain mann vom hertzen feind war, am denen sich auch der gemain pöfel rechen wolt) das man alle Ambtherren, welche bey dreyen Jaren den Rath besessen, vnnd Inn den hochen Ambtern gewesen Arrestieren vnnd zue der gefennkhnus einziechen solt, vnnder welchen herr Joris Bart vnnd der President auch gefanngen worden. Vol„ gennt haben die erwelten baider Stett Gennt vnnd Brukh Inn ansehung daß Inen die Konigliche Maiestat nit entrwmen möcht etliche deß Raths zue dem Konig gen Hoff geschikt vnnd am sein Künigliche Maiestat vom bessern fridens wegen begeren lassen daß Irer Maiestat geliehen wolte mit seinen Edlen zue der Erbaren gemainnde auff den Markh zuekhommen, welches dem loblichen Fürsten vast vngelegen vnnd zuewider gewesen Dann Ir Maiestat alß ain weiser Fürst vast wol versteen mocht, daß hinnder disem begeren ain annders stekhen müeste, vnnd liesse die ganntz gemaind mit freüntlichen vnnd mit solchen demietigen worten, alß wann Ir Konigliche Maiestat ain schlechter stalbueb gewesen were, zue drei malen bitten daß sie seiner Maiestat zue ehren solches vberheben, vnnd sein Maiestat Inn der Burgg bey den seinen wolten bleiben lassen, Welches aber mit nichten bewilliget noch gesein mocht. Also ist sein Maiestat vast schlecht vnnd traurig mit seinen herren auff den Markh khommen. da haben die vom Gennt vnnd Brukh dem Romischen Konig fürgehalten, nemlich daß solche erforderung seiner Maiestat zue guettem beschechen were, dann allerlay böses Volkh sich alher gethon, vom welchem seiner Maiestat leichtlich ain schaden widerfaren mochte, derhalben liessen sie sein Maiestat vast diemiettig bitten, daß die vmb bessers fridens wegen ain khlaine zeitt geduld tragen, vnnd Inn dem hauß Cramenburg ann dem Ekh auff Sanngt Amand strassen vnnden amm dem Markh gelegen, welches sie seiner Khoniglichen Maiestat zue gefallen vast lustig zueberaitet hatten Ir herberg nemmen wolten, Welches der loblich Konig der vast wol verstannden, daß der Pofel schon dahin beschlossen daß er gefanngen soll sein, vnnd doch sie mit seiner Authoritet gern daruon abgeredt hette) letstlich be„ williget vnnd sich (Inngedennkh deß mennschlichen vnfahls) alß ain gefanngner mit betriebtem hertzen vnnd wainenden augen Inn daß hauß Cramenburg gethan der hoffnung, daß durch die gnade deß Allmechtigen sein sach teglich besser werden solt, Dem ha„ ben nachgeuolgt herr Martin vom Polhaim, herr Jorg vom Wolkhenstain mit sambt den Grafen vom Anhalt Nassau vnnd ann„ dere herren Ritter vnnd Knecht mehr, aber das annder Hoffgesinndt blib zue Hoff vnnd hielt die Kuchen vnnd den Keller alß wann der Konig selbst da were, vom dannen ist dem Khünig vnnd seinen Officiern essen vnnd trinnkhen zuegebracht worden, Es haben auch die genannten herren sambt denen so vom vnnd zue seiner Maiestat ganngen sambt dem Konig dieselbige nacht one alle Bett auff den harten Pannkhen zueligen für guet nemmen miessen, also schon vnnd herrlich hatten die vonn Brukh dem Konig zue guetem daß hauß Cramenburg zuegerichtet, vnnd haben die herren sambt dem Konig wenig schlaff vnnd Rueh gehaben mogen, dann daß hauß vnnden vnd oben vonn denen vonn Gennt vnnd Brukh gar starkh verhietet worden. Also müeste der traurig Khonig vonn den seinen dise grosse schmach vnnd zwannkhnus on alles verschulden leiden, welches hernach der liebe Gott getreulich gerochen hat

Konig Maximilianus wirdt auff die Cranenburg am markh gefanngen ge„ legt.

Herr Martin von Polhaim | Herr Georg von Wolkenstain | Ruedolph Fürst zu Anhalt | Adolph Graf zu Nassau

**Da nun** der werd Khonig zue der gefennkhnus gebracht vnnd eingezogen auch mit grossem fleiß verhietet worden, haben sie auch seiner Maiestat Rath vnnd Ambtherren mit nichten verschonet, sonnder haben den annderen herren Wolffganng vonn Pol„ haim auch Eitel Fridrich vonn Zollern, Item den herren vonn Zalain Hoffmaister, auch den herren vonn Münkheual, den Abt vom Sannt Berthin Cannzler vonn Burgund, vnnd noch ainen mechtigen herren der schön Paul genannt vonn dem Khonig zue Inen erfodert, dieselben gefennklich angenommen, vnnd die auff den Stain dahin man die Dieb Morder vnnd annderer schlechte missthätige leütt zuelegen pflegt, gefanngen gelegt, Die vonn Gennt hielten dem Rath vnnd der gemainnd vom Brukh für, wie daß sie vast guet bedeucht damit die von Gent sehen vnnd spüren mochten, daß die von Brukh ain lieb vnd guetten willen zue Inen hatten, vnnd man auch die ge„ melten herren auff alle stukh on wissen deß Konigs genuegsamlich examminieren mocht, daß die wol verwaret dem Rath vom Gennt solten vberschikt werden, dagegen wolten sie sich gegen denen vonn Brukh verschreiben, daß bemelte herren on alle beschwerden vnnd sorgen Leibs vnnd guets ganntz sicher gehalten werden, vnnd wann die vonn Brukh derselben herren widerumb begeren würden daß die alßbald frisch vnnd gesunndt Inen widerumb vberschikt werden solten, Inn welches begeren die ganntze gemainnd sambt allen Zunfftmaistern

Konig Maximiliani Grauen vnnd Officier werden seiner Maiestat entnommen vnnd auf den Stain gefanngen gelegt

Herr Wolfgang von Polhaim | Eitel Friderich Graf von Zollern | Herr von Zalain | Herr von Münkheual | Abt von S. Bertin Carrsiex

doch dergestalt daß derselben herren etlich vnnd nit alle gen Gennt geschikt werden solten bewilliget. Damit ist die verschreibung aufgericht, vnnd seinnd etliche der Edlen herren vonn Irem herren dem Römischen König abgesonndert vnnd auff Gennt zue gefiert worden. Vnnd ist solliches auff den drei vnnd zwainnzigisten tag deß Monnats Hornnung Anno Tausennt vierhunndert Acht vnnd Achzig als der loblich Romisch König Maximilianus Neunvnnd zwainnzig Jar alters auff Im hatte beschechen Vnnd gleich hierauff dieselbige nacht würden vil Eissine stralen auff den Markh vnnder die gemainn geschossen deßhalben ain starkhe wacht für die Bürgg dar Innen daß vberig Hoffgesinnd deß Konigs gewonet gelegt ward, Vnnd zue morgens ann dem vier vnnd zwainnzigisten Februarii ward der ganntz Rath vonn neuem besetzt, welcher Inn krafft deß Fridens der mit der Cron Frannkreich aufgericht was vor der ganntzen gemainn Hertzog Philippen als Irem ainigen vnnd rechten Erbfursten schweren mueßt, Damit hat der loblich König Maximilianus hinnder seiner geschwornnen Vormunndschafft miessen hingeen, vnnd wurden auß dem ganntzen Rath vonn den dreyen Stennden deß Lannds Flanndern Neun herren erwehlet, nemlich drey von Gennt drey vonn Brukh vnnd drey vonn Hypern, welchen aller gewalt gegeben was, Namlich was die vonn deß Raths wegen mit dem König Inn diser sachen hanndlen würden daß solches bey guetten krefften bleiben solt. Nach disem gienngen allerlai schedliche sachen Inn der Stat Brukh für wie dann wann sich ain emporung erhebt gewonnlich beschicht. Es gienngen zue dem offtermal vil hanndige geschrai vnnd sagen auß ain welchen khain grunndt verhannden was. Man zige deß Romischen Konigs Hoffgesinndt daß sie etliche feür solten eingelegt haben, vnnd so man alßdann die sachen besichtiget so was nichts daran. Es kham ain geschray auff wie deß Konigs hoffgesinndt Iren herren Inn der Crannenburg zue erledigen sich Inn dem Burghoff gerüstet vnnd beiainannder weren, Wann man dann etlich hunndert personen zue solchem dahin verordnet so erfannd es sich auch nit, Alßdann suechten etliche vonn der gemainn ab dem platz vnnd durchsuecheten alle Closter, Schuelen auch baide der Pfaffen vnnd Bürger heusser damit sie etliche personen auff welche ain somma gelts geschlagen worden finden vnnd ain solch gelt verdiennen mochten, Es würden auch auch durch solches genauhes süechen der Wassergraf auch Clauß vonn Delfft vnnd der Capitan vonn Hulst auch ain Burgermaister vnnd ain Schulthaiß, zue denen auch etliche zunfftmaister vonn der Zimmerleut vnnd annderen Zünfften auch vil anndere mehr enthaubtet. Also wurden die anfennger diser emporung auch bezalet, vnnd war khainer alß Herr Clauß vonn Delfft daruon erbetten, Vnnd wann ainer enthaubtet worden, ward derselbig Inn die Crannenburg alda der Edle König gefanngen lag vnnd vonn dannen zue der Begrebnus getragen. Daß alleß deren vonn Gennt anschifftung gewesen ist. auff daß der Romisch König desto mehr schmertzen vnnd betrüebnus haben mueßte, dann alle so enthaubtet wurden die waren dem König vast lieb vnnd angenemb gewesen darumb sie auch Ir leben verlassen mueßten, So war auch diser vnnd annderer vnzücht so teglich beganngen wurden khain ennde, Es hatte auch der loblich König nit allain grosse schmach, trutz vnnd muetwillen vonn seiner Maiestat vnnderthanen zue Brukh vnnd Gennt gelitten, sonnder es hatte auch der arm gefanngen vnnd betriebt König grossen manngel ann gelt, deßhalben etliche getreüe dienner ann seiner Maiestat Hoff, etliche Ire Güetter, heüsser, Hofe, garten wisen vnnd äkher, welche sie zue Gennt Cortricht Hypre Dixmüde vnnd anndersttwa ausserhalb der Stat Brukh hatten, vmb ain gerinng gelt verkhaufften, vnnd sollich gelt Irem allerliebsten König Inn seiner nott mitthaileten, Also haben Ime die Grafen vnnd herren auch anndere vom Adel auch gethon, welche zum thail Ire Güetter verkhaufften vnnd ains thails vmb ain somma gelts versetzeten, vnnd dasselbig gelt Irem herren dem Romischen König zuegebracht haben, Welche bewisne trew der herrlich König nach seiner erledigung mit grossem danngkh bezalet, vnnd dieselben personen mit der zeit vast Reichlich begabet hat.

Die drei Stennd deß lands Flanndern erwelleten neun mann die liessen etliche deß Konigs gonstige richten

Es haben auch die Neun herren vonn den dreyen Stennden deß Lanndts Flanndern so da gesetzt vnnd verordnet worden ain hoches gerust viertzehen schuech hoch vonn der erden auffgericht, daß sie ain Schaunot nannten darauff ain Rekhbannkh gemacht ward Auff welchem hochen gerüst sie alle personen welche sie dem Konig hold zesein Im verdacht vnnd gefanngen hatten gepracht auch daselbsten vnmenschlich hart rekhen vnnd enthaubten lassen, wiewol zwen vom Adel die guet Königisch wahren (deren namen wir nit wissen khunnden) durch ainen Schwimmzeüg vber daß wasser enttrünnen seind welche sich zue den Koniglichen bey der Stat Hulst gethon vnnd denen vonn Gennt vnnd Brukh hernach grossen schaden bewisen haben. Auff den fünnff vnnd zwainnzigisten tag deß zuuor ernennten monats Februarii da ward durch die neün gedeputierten herren vonn den dreyen Stennden deß Lanndts Flanndern zue offner hall ain gepott gethon, nemlich daß alle Teütschen welche dem Romischen König vnnd seiner Maiestat mit diennst verpunnden weren auff den negsten Sambstag zue zwai vhren nach mitten tag auff dem Freittags Markh zue rechter zeitt bey verlierung leib vnnd güett erscheinnen, vnnd daselbsten zwai stünnd lanng verharren sollen, welches auch also vonn den Teütschen beschechen, Wie nun die auff dem Freittags Markh zue rechter zeitt erschinen, haben sich bey acht fahnnen mit den hanndtwerksleuten vonn dem grossen Markh erhept vnnd seind mit Iren Panieren vnnd grossem geschrai vber die Teütschen geloffen, vnnd dieselben mit harten worten geschmacht, auch deß Lanndts Verderber gescholten vnnd gesagt, wann wir yetz nit euch recht hanndlen solten, so weren Ire alle deß todts wirdig, Darzue schrien die halbgewachsnen bueben, schlahet es alle zue todt, vnnd innsonnderhait die wahlen vnnd Trommetter, aber der beuelch war, daß sie die vermüglichisten gefanngen nemmen vnnd volgennt beschatzen sollen, damit sie es nit besser haben sollen dann Ir Herr der König selbst, Also würden bey Sechs vnnd fünnffzig Teütschen gefanngen vnnd auff die Thürne ann der Stattmaür zwischen der Boüerreye porten vnnd der khlainen wasserporten gefanngen gelegt, Vnnder disen Teütschen waren sechs starkher herren vom Adel, für welche etliche herren vonn khauffleüten gebetten haben, dergestalt daß man ain somma gelts von Inen nemmen vnnd sie ledig geben solt, welches auch also beschechen, Vnnd als die ledig worden, sein sie auff die Stat Hulst zue den Königischen gezogen, vnnd haben hernach allen Flemming so deß Konigs Feinnd gewesen grossen schaden zuegefüegt, Nach disem enntstüennde zwischen den gedeputierten vonn Gennt vnnd Brukh ain schwere vnainigkhait vnnd ward dise, Als die vonn Brukh etliche der vorernennten herren, mit dem gedinng daß dieselben wann sie widerumb erfodert würden, gen Brukh solten geliffert werden, dem Rath zue Gennt Inn Iren gewalt vbergeben hatten, vnnd als die vonn Brukh dieselbigen herren ann die vonn Gennt widerumb begereten, wolten die vonn Gennt Inen dieselbigen nit wider vberanntworten, vnnd sagten, es were diser zeitt Ir gelegenhait nit etc. Welliches ain grosses mißtrauen (wie dann Inn solchen vngewonnlichen emporüngen gern beschicht) zwischen baiden Stetten,

Es werden Sechs vnnd fünnffzig Teütsche auf dem Markh gefangen vnnd auf die Thürn gelegt die alle deß Konigs Ambtleut waren

Gennt vnnd Brukh gebracht hat, Dann die vonn Brukh vermainten, daß sie Jm disem handel daß principal erhalten dargegen die vonn Gennt Jmmer zůe dahin trachteten daß sie Jm der Stat Brukh vil gewalts erlanngeten, dardurch sie verhofften den Konig Jnn Jren gewalt zůebrinngen, vnnd nit allain mit dem Konig sonnder mit dem Rath zůe Brukh Jres gefallens zůehanndlen, Deßhalben sie auch erstlich bei Achthunndert Bürger vonn Gennt gen Vrsele haimlich gebracht zůe welchen Herr Hanß vonn Coppenole mit fünnffzig Frannkeisischen pferden gestossen, welche alls haimlich dürch befürderung der gedeputierten vonn Gennt Jnn die Statt Brukh khommen solten, vnnd alsdann schen Jr begeren deß Konigs halben ben Jnn die Stat Gennt zůebrinngen zůe erlanngen, Ab welchem der Rath vnnd die gannze gemainnd zůe Brukh ainen grossen verdrüß empfanngen vnnd hernach denen vonn Gennt nit mer alß zůuor vertrauen wellen welches deß lieben Konigs grosses glükh gewesen ist, Hiezwischen ward vonn den gedeputierten neun Räthen abgehanndlet vnnd beschlossen, auff daß man mit dem Konig desto baß zůe dem ennd khommen möchte, daß man etliche artikhel vonn wegen der vrsachen, darumb

Die vonn Gent khomben mit denen von Brukh Jnn ain mißtrauen

alß sie furgaben die gemainnd auff dem Markh zuesammen vnnd die vonn Gennt vnnd Yppern Jnn die Stat Brükh khommen weren, Jnn geschrifften stellen vnnd volgennd dem Konig fürtragen vnnd sein anntwort darauff anhoren solten, welches auf den fünff vnnd zwainzigisten Februari volzogen worden ist, Diser artikhel waren bey zwelffen Erstlich dennach der Künig dürch seine arge Räth welche sein Maiestat etliche Jar her ann seiner Maiestat Hoff gehalten gar grob verfiert worden, auch dieselben die grosse sümma gelts so auß dem Lanndt Flanndern zůe mermalen erschätt worden selbst behalten vnnd seiner Maiestat mit vberanntwort hetten. Daß Jr Maiestat sambt den Räthen der gannzen Lanndtschafft vonn solcher sümma gelts nemlich wo die hinkhommen were ain genuegsame rechnung thüen solten. Zum anderen daß Jr Maiestat die genannten verdachtliche Räth vonn stünndan vrlauben, vnnd ann stat derselben solche Räth welliche auß Brabannt Flanndern vnnd annderen Niderlenndischen Lanndern geboren weren ann seinen hoff nemmen auch mit Rath derselben alle sachen verrichten solte, Für daß dritt, daß Jnn ainer benannten Zeit khain steur noch schatzung auff daß Lanndt Flanndern gelegt werden soll, damit daß Lanndt widerümb zůe seiner vorigen Reichtumb khommen mochte. Fernner daß alle Kriegsleut vonn seiner Maiestat auß den Niderlannden gefiert werden sollen, damit die armen leüt nit also Jammerlich verderbt würden, Zum fünfften daß der Friden wellichen die vonn Gennt mit Konig Ludwigen vonn Frannkreich Anno Tausennt Vierhunndert vnnd zwai vnnd Achzig auffgericht hatten Jnn allen punncten solte gehalten werden, Weitter daß die Bünndtnus so mit dem Herzogen vonn Brittannia were aufgericht worden todt vnnd ab sein solt, dann dise bünndtnus ausserhalb der dreien Stennden deß Lanndts Flanndern wer aufgericht worden, Zum sibennten daß denen von Gent der Junng Fürst Philippus seiner Maiestat Son vnnd rechter Erbfürst deß Lanndts Flanndern vberanntwort werden solt, Für daß achtet daß der Romisch Konig sein Vogtei vnnd Vormundschafft aufgeben vnnd khain regierennder Herr Jnn Flanndern sein, sonnder Jarlichen ain benannte sümma gelts vonn dem Lanndt Flanndern nemmen vnnd damit zůefriden sein solt, Zůe dem neünnten daß sein

Dem Konig Maximilian werden zwelff Artikel furgehalten zůe bewilligen

Künigliche Maiestat dahin bewilligen solt, daß sein son den Herren vonn dem blüet Namlich etlichen Frannkeisischen Herren vnnd dem Carl vonn Frannkreich welcher daß Freülin Margaretha Fürstin vonn Flanndern zůe der Ehe Jnn Frannkreich hatte, auch annderen Fürsten so seiner Künglichen Maiestat gemahel befreünndet weren zůe erziehen beuolchen würde vnnd daß dieselben Jnn namen deß Jünngen Fürsten daß Lanndt Flanndern Regieren solten, Für daß zwelfft vnnd letste soll sein Künigliche Maiestat wann die Jnn den Niderlanden were Jnn khainer annderen Stat dann zůe Gennt Brukh vnnd Yppern sein, vnnd Jrer Maiestet Hoffgesinndt die Hoffkhlaider daselbsten machen lassen, Dise zwelff artikel begerten die deputierten Räth solten vonn dem Konig zůehalten angenommen werden, vnnd sagten auch darbey daß vonn diser artikel wegen die gemainne auff dem Markh were zůesammen gelauffen, vnnd sein Künigliche Maiestatt deßhalben gearrestiert vnnd bewaret, auff welche Jr Maiestat den deputierten ain klare anntwort geben solt.

**Maximilianus** der loblich vnnd weise Künig hatte nun die gemüetter seiner groben vnnderthonen dürch dise artikel welche die vonn Gennt Brukh vnnd Yppern gestelt haben vast wol verstannden vnnd dieweil sein Künigliche Maiestat wol gewüßt, daß der grösst thail deß Lanndts Flanndern, zůe dem auch aller Adel sambt annderen Niderlenndischen Stetten seiner Maiestat noch angehangen vnnd mit treüen gemaint, haben Jr Maiestat den deputierten ain mittelmessige anntwort vnnd wie man sagt brot vnnd Zelten mit ainannder geben wellen, Namlich wiewol seiner Maiestat alle dise zwelff artikhel vast anmüettig weren auch gern halten wolte. So möge doch seiner Maiestat Sone zůe diser Zeit deß winters halben vber daß wasser on grosse sorg mit nichten gebracht werden, Ob

Deß Konigs anntwort vnnd darneben sein begeren

Jnen aber die annderen artikhel zůe seiner erledigüng vonn Jme zůehalten annemblich sein wolten, so were sein Maiestat vast güetwillig dieselbigen nit allain zůehalten sonnder auch sich darunnder genüegsamb zůuerschreiben Vnnd hat hiemit die deputierten gannz freünntlich gebetten, daß sie nun mer mit Jrer Arrestation vnnd aufhaltung seiner person welche nit allain dem Lanndt Flanndern, sonnder auch den Chür vnnd Fürsten deß heiligen Romischen Reichs verpunnden were, ain güettes genuegen haben solten, Vnnd Jnnsonnderhait dieweil er alß ain Romischer Khünig alles waß seiner Maiestat Jmmer müglich vnnd erlich sein mochte von herzen gern halten wolt, Vnnd haben Jr Maiestat dise anntwort mit waingnden augen den gemelten Herren geben, Damit seinnd die von Gennt Brükh vnnd Yppern widerumb abgeschaiden, vnnd haben zůer stunnd auff der Hall ainen offnen berüeff thüen lassen, Nemlich daß man den Friden so Anno Tausent vierhunndert zwai vnnd achzig mit der Cron Frannkreich gemacht vnnd aufgericht worden, halten solt, vnnd soll auch desselben Fridens niemanndt geniessen, dann die Jenigen Stett welche denselben Friden mit den dreien Stetten Gennt Brukh vnnd Yppern angenommen hetten, vnnd mit denselben disen hanndel mit dem Khünig biß zůe dem ennde außzefieren verhilfflich sein wolten, Dann es waren vil Stett Jnn Lanndt zůe Flanndern alß Hülst Schleiß Deurenont Alst Oudenard vnnd vil annderer mer, welliche Jnn gar khainen friden bewilligen wolten, es were dann der Romisch Künig ledig vnnd frey, vnnd daß sein Maiestat durch die vonn Gennt vnnd Brukh auff seine freye füeß frisch vnnd gesunnd gestelt vnnd ledig gelassen würde, Vnnd wie die Deputierten des Volkhs mainüng vnnd willen ersehen vnnd verstannden, haben sie weitter gerathschlagt, vnnd fur güett geacht, daß den Stetten vnnd annderen zůegefallen, deren sie am ennd deß Künigs gefennkhnus vermainten zůegeniessen, etwas milters mit der person deß Romischen Konigs gehanndlet würde, Vnnd haben also auff den Siben vnnd zwainnzigisten Februarii dahin beschlossen, daß man den Künig vonn seines hochen Adels wegen mit sambt seinen Herren vonn der vorgemelten behausung so die Cranneburg genannt was, Jnn ain schönes

newes hauß, welches ain reicher burger Johannes de Bralis genannt erpauen hat vnnd sonnst zue der Kannten genanntt auch ann der Ebel„ brukhen gelegen was, einlosieren lassen, Vnnd wie die deputierten herren dem Romischen Konig solche verennderung der herberg haben an„ gezaigt, da haben sein Konigliche Maiestat ann die vonn Brukh vnnd die gannze gemainnd mit waimmenden augen vmb dise drei nachuol„ gennde stukh begert vnnd gebetten, Nemlich zue dem ersten, Daß die vonn Brukh seiner Maiestat daß zuesagen halten wolten, welches sie zuuor seiner Kuniglichen Maiestat gethon hetten, Namlich daß sie seiner person nichts arges wolten beweisen, auch vonn seiner Maiestat nicht weichen, sonnder leib vnnd leben bei seiner Maiestat lassen vnnd sein leib vnnd guet bewaren wolten, so were sein hochstes bitten flechen vnnd begeren, daß seiner Maiestat solches zuesagen vonn denen vonn Brukh gehalten wurde, auff welches die vonn Brukh alle sagten Ja wir wel„ lens halten. Zue dem annderen begeret der betrüebt Romisch Konig, daß sie seiner Maiestat vnnd dem heiligen Reich zue Ehren Achzehen mann welche Jr Maiestat auß Jrem aignen Hoffgesinndt zue seiner guardien vnnd diennste erforderen wurde, seiner Maiestat vnnd dem Heiligen Reich zue gefallen wolten vergonnen bei Jrer Maiestat zuehaben vnnd bleiben lassen, welches die vonn Brukh ainhellig bewilliget ha„ ben Fur daß dritt waß deß Kunigs begeren vnnd bitt, daß die Räthe vnnd auch die gemainnde sein Kunigliche person vnnd die seinigen vor denen vonn Gennt getreulich bewaren wolten, damit Jnen vonn denen vonn Gennt khain schaden nider fare, vnnd auß der Stat Brukh ge„ bracht werden mochte, Darauff die vonn Brukh geanntwortet, ehe sie solches gestatten, ehe wolten sie leib vnnd guet fur den Konig verlieren, vnnd haben solches deß Konigs begeren Jnn den dreien stukhen zuehalten dem traurigen Kunig welcher vor Jnen mit nassen augen gestan„ den vest zuehalten bei hanndtgelobter trew zuegesagt vnnd versprochen Vnnd wurden hierauff vonn den dreien Stennden deß Lanndts flan„ dern ain newe guardien neben deß Konigs guardien der achzehen manner vonn Sechsvnnddreissig mannen erkhennet, nemlichen vonn der Stat Gennt Sechzehen, vonn der Stat Brukh zwelff vnnd vonn der Stat Yppern acht personnen außgeschossen, welche den Konig vor allem vnfahl verhieten solten, damit wurden die achzehen mann deß Konigs vonn den Deputierten zwifach vbermenniget, der mainung da der Kunig etwaß wider sie furnemmen oder sonnsten weichen wolte daß Jr guardien vil sterkher dann deß Konigs verhannden were Vnnd ist solches den Acht vnnd zwainnzigisten tag deß Monnats Februari geschechen.

Wieder loblich Romisch Kunig Jm dem newen Losament sein herberg genommen vnnd mit Achzehen herren vnnd vonn Adel zue sei„ ner Maiestet diennsten versehen, auch mit den Sechsvnnddreissig personen vonn den dreyen Stetten darzue verordnet verhietet worden, Da haben die vonn der Schleuß dem Rath zu Brukh zuegeschriben vnnd denselben zue erkhennen geben, Namlich wiewol sie sich vnnder der der Stat Brukh Gebiet erkhennen, vnnd deßhalben auch billich mit der Burgerschafft vnnd Panier Jnn disem hanndel bei der gemainnde auff dem grossen Markh nach alter gewonhait erscheinnen solten, so mochte doch solches der vrsach daß Herr Philip vonn Rauenstain Jn namen deß Romischen Konigs baide Schlosser vor der Stat Schleuß vast wol besetzet Jnnen hatte auff disimal mit nichten gesein, sie schikhen aber hunndert vnnd funnffzig personnen vonn der jungsten vnnd besten Jrer Mannschafft auß Jrer Stat Schleuß denen vonn Brukh zue hilff, dabei sie Jren guetten willen vnnd gehorsamb versteen sollen, Dann wa sie Jr Stat mit dem grossen volkh entblossen solten, so were zue„

Herr Philip von Rauenstain hat die Schlosser zue der Schleuß Jnnen

Stat Schleuß

Herr Philipp von Rauenstain

besorgen, daß der herr vonn Rauenstain etwas gefarlichs gegen Jnen furnemben vnnd zue letst dahin raichen daß die vonn Brukh der Stat Schleuß zue hilff khom„ men mueste, welches alßdann der Stat Brukh nit wol erschiessen wurde, Welche ent„ schuldigung der Rath vonn Brukh fur billich angenommen hat, vnnd ist dises schreiben auf den ersten Martii beschechen, Nun hatten die vonn Brukh ainen haubtmann Jm dem Schloß zue Midelburg ligen, welcher herr Gilibert Thome genannt vnnd auß Normanndia erboren was, Diser hate mit den fursten vnnd khriegsvolkh welches der Romisch Konig Jnn der Stat ligen hat ain verstenndtnus gemacht, daß er denselben daß schloß vbergeben wolt, Welches die vonn Brukh gewar worden, vnnd haben bei der nacht ain Kriegsvolkh auß der Statt Brukh nach Midelburg lassen lauffen, auff welchem zuge es denen vonn Brukh so gluklich ergangen, daß Jnen der gemelt Haubtman Gilibertus vonn den zeiaen welche Jnn dem Schloß gelegen enntgegen ge„ bracht worden Der alßdann gen Brukh gefanngen gefiert ward, alda gemelter haubtman vil seiner missethat ann der marter bekhennt vnnd darumb auff der auffgerichten Schannoth mit dem schwert gericht worden ist, So haben auch die vonn Brukh auff daß mal daß Schloß zue Midelburg erhalten, vnnd bey nachtlicher weil vonn newem besetzet, die Stat aber hatten die Konigischen mit gewalt Jnnen. Auff dise zeit haben sich vast vil widerwertigkaiten zwischen den Burgern Jnn der Stat Brukh erhaben, ain thail wolten, man solte den Khunig nit also einsperren, vnnd so gen aw verhietten, sonnder ainen friden mit seinen gnaden anstossen, auff daß vonn dem Markh zue Jrer arbait vnnd hanndlung widerumb khommen mochten, Dann sie nun mer lanng genueg auff dem platz gelegen weren, vnnd Jnn sonnderhait dieweil der Som„ mer ann der hanndt were, so wurde man auff dem platz nit sonnder Jnn Veld Jnn den Akhern vnnd garten genueg zeschaffen haben, Man solte auch gedennkhen so man lennger also feirend auff dem platz ligen blibe, wer die schuldner bezalen mocht, Dann wo man ye gesehen hette, daß ain Statt on Rath vnnd Gericht Jnn die lenng besteen mochte, Vnnd khammen gemelte Burger vnnd handwerkhs„ leut Jnn ain solche emporung gegen ainannder, daß zwen Burger auß der Opfer zunnfft ainannder erschlagen vnnd baide todt auff dem Markh ligen bliben vnnd dises risse sich teglich ye lennger ye mer ein, Deßhalben der Rath ain gepott außgeen ließ, nemlich daß alle schuldner biß auff Pfinngsten aller Jrer schulden zuebezallen vnnd anzeforderen frey sein, vnnd Jnn der zeit khainer dem anderen waß zuebezalen schuldig sein solt, Es hatte auch auff diß mal nit vil gefelt, daß die Gemainnde vonn dem platz gezogen were vnnd ainen Außschuß hinnder Jnen verlassen, wa es die vonn Gennt mit iren geschwinnden worten nit furkhommen hetten, Vnnd wolte ain Rath auff diß mal Rueche vor Jrer Gemainnde haben, so mueßt der den Zunfften alle Jre punncten, welche sie Jnn Jren Statuten vnnd Hanndt„

werkhsordnungen hatten nach Irem willen erkhleren vnnd bestetigen zue duem emtstuernde ain grosser vnwillen Imm der Stat Cortricht welche gleichwol auff deren vomm Gennt parthei gebracht worden, vnnd aber die vomm Gennt denselben ain Frannzesische besazung vnnder Herr Johann vomm Coppenole auff Viertausennt starkh Imm die Stat Cortricht legen wolten. Welche besazung der Rath vnnd gemainnde In der Statt Cortricht einzenemmen mit nichten bewilligen, sonnder sich derselben besazung biß auff den letsten mann erwehren wolten, daß alles khaum on ain schedliche auffruer ergangen ist, Wie aber die vonn Cortricht dise besazung nit einnemmen wellen, haben sich die vomm Gennt ains anndern lists erdacht vnnd gemelten hauffen auff Funnfftausennt starkh zwischen Brukh vnnd Gennt Imm dem Flekhen Vrsele genannt gestossen, zuuor außgespecht, vnnd dan auff mit fumffzig pferden Imm die Stat Brukh geritten, auch daselben bey den Deputierten angehalten ob man dises volkh welches sie auff zwaihundert starkh ansagten Imm die Stat Brukh einlassen wolt. Es hatten aber die Kauffleut vomm den zuuorgemelten Nationen auß sorgen Irer Gietiern solches volkh Imm dem Flekhen Vrsele zuuor außgekhundtschafft vnnd klar erfaren daß es auff fumfftausennt starkh zue Roß vnnd fueß gewesen, welche solches allennthalben dem gemainen mann offenbarten vnnd auch sammentlichen fur den Rath vnnd die gedeputierten der Stat Brukh getretten vnnd gesagt Ir Erbarn vnnd weise Herren Ewer weißhait vnnd Erbarkait die haben guet wissen, mit waß ordnung vnnd freihat vnnsere Herren allennthalben Imm den ferren Nationen gesessen vor etlich vil Jaren vomm ewer Erbarkhait dem Rath vnd allen zumfften der Stat Brukh erlanngt vnnd außgebracht, auch darauff Ir hab vnd Guet Imm die Stat Brukh gethon vnnd biß annher mit grossem nutz deß Raths darinnen erlich vnnd wol gehanndlet, auch yeder zeit vomm gemelten Rath statlich befridet vnnd beschutzet worden seind, Nun lanngt vnnß an, wie daß die vomm Gennt, welche nach der person deß Romischen Konigs mer dann billich trachten ainen hauffen Khriegsvolkh welcher als wir warlich bericht worden zue Roß vnnd fueß vber Funfftausent starckh zue Vrsele haimlich verstossen worden, sich vnnderstannden haben Imm die Stat Brukh zuebrinngen, daß nit allain vnnß sonnder auch ainem Erbaren Rath vnnd gemainer Stat Brukh vast besorglich ist, Deßhalben ann euch vnnser bitt vnnd begeren ist daß euer weißhait vnnd Gunsten vnnß bey dem alten herkhommen bleiben lassen auch laut ewer aignen Statuten welch Anno Tausennt Dreihunndert vnnd zwai vnnd sechzig zwischen denen vomm Gennt vnnd ewer Stat Brukh auffgerichtet worden vnnd also lautennd ist, nemlich dieweil die vomm Gennt Imm dem zuuor gemelten Jar sich wie auch yetzunnder vnnder dem schein der hilff mit ainem grossen hauffen volkh auff Dreitausennt starkh Imm die Statt Brukh khommen vnnd die Stat geplunndert haben, Daß hinfuran Imm ewiger zeitt die vonn Gennt mit nit mer dann Imm dreissig oder viertzig personen vnnd dannoch on allen harnisch zue ainem mal Imm die Stat Brukh einlassen solt, mit sambt der gannzen gemainnde erkhennt worden ist Deßhalben wa ewer weißhait vnnd gunsten solchen vertrag haltet, wurden wir wol zuefriden sein. So ferr Ir aber darwider hanndlen wurdet, wellen wir vomm vnnserer herren wegen hiemit offenntlich protestiert haben, wa vnnß hiedurch ainicher schaden widerfahren wurde, daß wir solchen schaden vnnd nachtail bey euch vnnd der Stat Brukh suechen wollen, daß wir euch hiemit Imm bester formb wellen angezaigt haben, Mit disem werben vnnd anzaigen haben gemelte Kauffleut dannoch so vil erhalten, daß die vomm Gennt mit Irem khriegsvolkh ausserhalb der Statt bleiben miessen, vnnd vomm der gannzen gemainnd ain grosser verdruß auff die vomm Gennt ist geworffen worden, vnnd als die Haubtleut vber daß gemelte khriegsvolkh zue Vrsele vernommen daß denen vomm Gennt Ir anschlag nit fur sich ganngen, haben sie daß wirtshausen zue Sannt Georgen zue Vrsele angezunndt vnnd verprennt, Damit ist der fromb gefanngen Konig diser gefahr auch enntganngen.

Die von Gennt wellen die statt Cortricht besetzen daß sie thuen wellen gibt ain newen hader

Statt Cortricht

Herr Hanns von Copenole

**Vast vil** Rechnungen wurden Imm dem nachsuechen, nemlichen wa daß gesteurt gelt hinkhommen were gehalten, vnnd ye lennger die gedeputierten vonn den dreyen Stennden suechten vnnd fraghielten, ye weniger sie gelt hatten, vnnd mochten dannoch den grunndt mit nichten erlanngen, Dann so man den Romischen Kunig hieuon zue merenmal fraget, so wußte sein Maiestat nichts darumb vnd wurden alle ding nur erger. Jetz hat diser dann Jener recht vnnd vnrecht so waren auch vil verstenndiger Herren bei disen zennkischen Rechnungen, welche ain grosses mitleiden vnnd haimliches rewen bey Inen selbst getragen, vnnd gewolt daß sie solchen hanndel nie angefanngen hetten, sie dorfften sich aber vor den annderen nit merkhen lassen, Die von Gennt aber sambt annderen so aines verwirten hiernis gewesen, vnnd auff daß sie durch Ir vorhaben sich bereichen mochten, denen ist solche vnruehe vil zue wenig gewesen, welcher parthei der mehrer tail Imm der Statt Brukh gewesen ist, Es haben sich auff dißmal vil frommer leut Imm Brukh vnnd Gennt, welchen nit lieb gewesen, daß der fromme Konig also schmahlich solte gefanngen gehalten werden, auch wol verstannden daß solcher vnloblicher hanndel nit vngerochen pleiben, sonnder hart gestrafft wurd, vast vil vngemachs vomm dem poffel erleiden miessen, welch zum thail geschmecht der Stett auch etliche deß gannzen Lanndts verwisen worden, Die annderen so ettwan vor Jaren Imm hochen vnnd Nidern Ambteren gewesen, vnnd sich ann Irem herren dem Romischen Konig ehrlich vnnd wol gehalten, deren haben etliche Imm disem Lartummel Ir haut vnnd har mit verlierung Ires lebens miessen bezahlen, wie wir dann dessen vil exempel wußten anzezaigen, Dann Imm diser emporung der Hennker nie zue ruehe khommen, so waß deß Kopffen vnnd peinigen khain ennde, Welches die liebe herren vom Adel vnnd sonnst so dem loblichen Konig ain zeitt lanng gedienet vast wol empfunnden haben, daß dieselben zum offtermalen Imm angesicht deß traurigen Konigs auff der Rekhbannkh gemartert worden seind, Waß fur freud oder laid solches dem Edlen Konig gegeben, mag ain yeder verstenndiger selbst wol erwegen, deßhalben auch vil vom Adel vnnd vast guette herren ann deß Kunigs Hoff durch allerlai weg wie die gemocht mit der flucht Imm vnbekhannter khlaidung vnnd sonnst sich auß der Stat Brukh gethon haben, Noch waren die vonn Brukh Imm ainem solchen stoltz vnnd hochmuet gewachsen, daß sie Imm ainem solchen Jammer den

Die von Gent wellen Funff tausent mann In die statt Brukh bringen daß die von Brukh nit thuen wellen.

sie billich solten bewainet haben dahin khommen, daß sie ainen Kostlichen khriegszüg züehalten furgenommen haben, welcher ainen sollichen an fanng vnnd formb gehabt. Die vom der Stat Gennt hetten vom alten her ain lanng hergebrachten brauch vnnd gewonhait, Nemlich daß sie alle Jar auff den Rossen sonntag zue Mitterfasten sambt dem Rath vnnd gannzer gemainde nach ordnung aller Irer zümfften vnnd Bürgerschafft Inn Irem harnisch auch mit Iren panieren vnnd gewehren zue Abennt vmb die neunnte vhr ainen Khriegszüg gehalten, vnnd haben auch darbey Ire Trommeten pfeiffen vnnd Trümmel oder paukhen, auch ain grosse anzal winndtliechter vnnd feür pfannen gebraucht, welche sie sonnst Inn nichten annderst dann Inn ainem offnen Khriegszüg züehalten pflegten, Vnnd alß die gemainnd der Statt Brükh mit Iren Drei vnnd dreissig panieren der zümfften, auch mit den zwai vnnd funffzig zunfftmaistern sambt den Haubtleuten vom den sechs viertlen der Stat Brukh vnnd gannzer Burgerschafft mit harnisch vnnd gewehren wider vnnseren Romischen Khonig auff dem Markh gestannden, da haben die vom Gennt Inen bey dem Rath vnnd gemainnde der Stat Brükh ainnen freünntlichen willen erschepffen wellen vnnd dem Rath vom Brükh ainen solchen namlich ainen drey-tagigen khriegszüg wie zue Gennt gebreuchig war züehalten erlaübt vnnd vergunnet, dann sie sonnsten nach laut Irer priuilegien solches zethuen nit macht gehabt, Vnnd wie der abennt deß genannten Sonntags zue Mitterfasten erschinen, haben die Haubtleut vonn der Statt Brükh alle Ire zünnfften sambt den Panieren, vnnd Ire zunfftmaister, wie auch die drey Gesellschafften der Schützen, daß seinnd die vonn den alten hiernenen Armbbrosten, auch vom den Jüngen Stahel Armbbrosten, vnnd vom den hanndt bogen vnnder Irem Panier, daran der heilig Ritter Sannt Georg gemalet war, sich versammlet, zue dem die gesellschafft der alten Bürger vnnd vom Adel, sambt den Hagenvortern, daß waren die Jenigen welche sich zue denselben verheirat hatten, vast fleissig nach Irer Ordnung Inn ain schone zugordnung gestelt, vnnd auch die Trommetten pfeiffen vnnd Trümmel also auch die Fahnen vnnder sie eingethailt, So seinnd auch ain vnsaglicher hauff der Feürpfannen angezünndet, vnnd etlich hünndert brinnende liechter vom Bech wax vnnd holtz zue fakhlen gemacht, auch voran, neben zue vnnd hinnden hernach also brinnend getragen worden, Mit disem herrlichen gepränng vnnd züg haben sich die vom Brückh zue Abennt vmb siben vhr vonn dem Markh erhebt, vnnd haben erstlich Iren Khriegszüg bey den Küeffern durch die plattner gassen gegen Sannt Johannis Brukh genommen, von dannen seinnd sie durch die lannge Spiegelmacher strassen gegen der Ennglischen strassen vnnd volgenndts durch die Rittergassen geraisset, von danen haben sie sich gegen der Bogenmacher strassen gewenndet, vom der sie auff den Khronewahl vber die Strobrükhen, vnnd volgenndts bey den Crammern vber die Brosche durch die Pfeffergassen vnnd seinnd vber die alten Mulebrükhen daher gezogen, vom dannen seinnd sie vber die hoche strassen durch die Burkh, auch vber die bratte strassen widerümb auff den Markh gezogen, alda si ainannder abgedannkht vnnd vom ainannder vrlaüb genommen haben

**Auf den** annderen abennt haben sich die vonn Brükh mit aller Irer Khriegsmacht abermals erhebt, vnnd seind erstlich vom dem Markh vber die wolhauser strassen vnnd vber die Ekholderprükhen gezogen, volgennt seind sie vber die fleischbrükh durch die Bremberger strassen, vom dannen vber die weitte Lederersgassen den lanngen weg vber den flaischmarkh bey den Natharenen zue dem Akhersplatz khommen, vnnd haben nach disem den weg vber Sannt Martin prükhen genommen, bey dem Flaischhauß durch die Staingassen Iren furzüg genommen, Aber zue letst seinnd sie neben der Kirchen zue Sannt Saluator durch die zwerchgassen auch vber die Wolffhagen strassen vnnd den alten Sakh vber die Leeprükhen daher getretten, vnnd durch die Hergerwenn strassen bey der Prünnen Cammer widerümb auff den Markh khommen, alda sie gleicher gestalt ainannder abgedannkht vnnd vonn ainannder vrlaüb genommen haben

**Wie aber** der der dritte tag khommen haben sich die vom Brükh wie zuuor abermalen versammlet vnnd Iren kriegszüg vom dem markh durch Sannt Jacobs strassen für das hauß zue der khannten daß herr Johannes de Grasis erbauen vnnd der Romisch Kunig darinnen gefanngen lag vber die Cetzelbrukhen gannz dapffer daher gezogen, vnnd vermainten daß sie den gefanngnen vnnd betriebten khonig hiemit der hoffnung daß sein Maiestat gedennkhen solt daß dises frisch volkh alles für den konig so es die not erfodert fechten wolt ain besondere freud vnnd trostliche hoffnung machen vnnd scheppfen wolten, Welches aber der loblich Konig vil annderst verstannden, sonnder dahin gedacht das eben dise Bürger vom Brükh wider alle billichait vnnd zuesagen sein konigliche person sambt seiner Maiestat Hoffgesinndt gantz vnschüldig verarrestiert verhefft auch zue diser gefennkhnus gebracht, vnnd daß sie auch disen stoltzen vnnd hochmüetigen Khriegszüg seiner Maiestat zue schmach vnnd spot zue halten erdacht vnnd fürgenommen haben, Nun die vom Brükh seinnd volgennds vonn der Cetzelbrükhen durch die Herbonnen straß zue der Flammingbrükhen khommen vnnd daselbsten bei dem Augustiner Kloster durch den lanngen winnkhel vber den platz der Osterling daher getretten, vom dannen haben sie vber die Crammers brükhen sich nach der Nordseitten gegen Sannt Johannes brukh gewenndet, daruber sie gezogen vnnd durch die Zeltergassen vber die Purschen durch die Fiemming strassen widerumb auf den Markh Iren weg genommen alda die vom Gennt vnnd Hypre gestannden, vnnd haben dem Rath vnnd der gemainnd Ire brieff vnnd sigel gegeben daß die vom Brükh Inn ewig zeit solchen herrlichen Khriegszüg auff die zeit als man daselbsten den Rath auff den anndern September erwelet Järlichen halten mogen vnuerhinndert meniglichs, Es hat sich aber hernach daß plettlin vil annderst dann die vonn Brükh vermaint Ja dermassen herumb gekhert daß sie hiedurch Inn ainen solchen schweren last vnnd verderben gerathen, daß solcher Khriegszüg welcher Inn allem pracht vnnd hoffart furgegangen vnnd geschehen wol vnnderlassen vnnd Inn hochste dennetigkait verkhert vnnd hinfuran nie gehalten worden ist, so seinnd auch dise drei lustige Kriegszüg auff den ailfften vnnd zwelfften auch dreizehennden tag des monats May geschechen,

Dem Konig Maximilian vnd seinen Achtzehen herren sobei Ime auf Cranebürg gelegen wirdt vil schmach bewisen

Es wirdt ain dreitagiger Kriegszug inn der statt Brükh gehalten dem Konig zue spott

**Da nün** diser stoltz vnnd gewaltig khriegszüg welcher dem Konig vor seinem angesicht zue trütz gehalten worden sein enndschafft genommen, da haben sich die vom Gennt mit etlichen vonn Brükh welche dem Romischen Künig nit hold auch sonnst khaines rüewigen vnd

sattan hertzens waren die gemainnde auff ainen annderen weg wider den König zue sterkhen Jre Ratschleg zuehalten angefanngen vnnd fasse-
ten alle Rechnung welche etlich Jar her vonn denen herren so Jnn den hochen Ambtern gewesen, vnnd aber derselbigen etliche enntrunnen vnnd
annders thails hart gepeiniget vnnd entthaubtet worden zuesammen vnnd machten darauss ainen kurtzen Summarischen begriff, welchen
sie der gemainnde furgehalten, vnnd haben darauff denselben begriff dem gantzen volkh Jnn Brukh nach Jrem gefallen dermassen glossiert vnd
ausgelegt, daß der gemaine mann welcher vast gern vonn dem markh zue hauss ganngen vnnd sein arbait verrichtet hette durch solche beredung
noch lennger auff dem markh bleiben muesste, Dann sie gaben der gemainnd zue erkhennen vnnd sagten, Sechet Jr liebe herren vonn Brukh, ob wir
disen hanndel vnbillicher weiss angefanngen haben oder nit. Es erfinndet sich klar Jnn allen Rechnungen vnnd vergichten so die alten Räthe vor
Jrem todt bekhennet haben, daß auss dem erschetzten gelt vonn Flanndern nit allain deß Konigs Räthen sonnder auch auff ain post dem Romi-
schen Kaiser Fridrich selbst Achtzigtausennt Cronnen vberraicht vnnd zue thail worden seind, deßhalben dem Konig nit nichten anndere Rath
dann die auss dem Lanndt Flanndern erboren seind zuegelassen werden sollen. Vnnd dieweil wir nit allain vonn wegen deß Konigs sonnder auch
vonn deß Frantzosen wegen, welcher vnnß vor vier Jaren Jnn sein dienstbarkait wa er gemöcht gern gebracht haben wolt, vast guette wacht
halten miessen, So achten wir hoch vonn notten daß nit allain wir auff dem markh bleiben, sonnder auch vnnsere wacht mit allen weltlichen Prie-
stern so Jnn der Stat Brukh wohnen bei tag vnnd nacht mehren vnnd sterkhen, Ja daß wir denselben wann sie Jren Gotsdiennst volbracht haben
mit Jrem harnisch vnnd gewehren bei vnnß auff dem platz wie anndere burger zue erscheinnen solches zuelassen gebietten sollen. Dises alles ha-
ben die gedeputierten vonn Gennt vnnd Yppre bey der gemainnd zue Brukh zue beschechen erhalten, vnnd darauff angefanngen allen Jren ar-
gen angefanngen hanndel Jnen selbst zue ainer enntschuldigung mit kurtzen punncten Jnn schrifften verfasset. Nemlich wie daß sie den Ro-
mischen Konig vonn khainer annderen vrsach wegen gearrestiert vnnd Jnn der Stat Brukh enthalten haben, dann daß Jr Maiestat daß Landt
Flanndern bößlich geregiert, auch seinen Rathen zue vil gelaubt vnnd vertraut habe, dardurch seinem sun Philippo Jrem rechten Erbfursten sambt
dem Lanndt Flanndern vil schaden beschechen, Vonn diser vrsach wegen seye die gemainnde Jnn Jrem harnisch vnnd mit Jren gewehren auff
daß sie vnnd Jre khinnder sambt dem Lanndt Flanndern Jnn guettem friden leben mogen auff dem markh zuesammen gelauffen, vnnd den Ko-
nig Jnn ain ehrliche behausung namblich Jnn die Cronneburg gelosiert haben. Auff disen schrifftlichen Summarischen begriff haben die Ba-
liuen Schulthaissen Burgermaister vnnd Rath sambt der gantzen gemainnd zue verharren ainen Aid geschworen, vnnd vber zwen tag her-
nach ward dergleichen Brieue noch ainer auffgericht vnnd darauff geschworen Jnn welchem sie einannder guet macht gegeben, daß ain
yeder die ausgetrettnen personnen wa er will wol suechen moge, Auss disem vnnd annderem allem vast vil vnrueh vnnd misstrawen ent-
stannden, dann die ellennden leut wolten sich Jmmerzue selbst durch solche Jre auffgerichte brieff schön vnnd fromb machen, auch ann di-
sem vnuerantwortlichen groben hanndel one sunnd sein, so sie doch nit mer dann Jr vngetreue art arges gemiet vnnd schanndtlichs laster
hiemit menigklich offenbar gemacht haben, vnnd seinnd dise deren vonn Brieff lustige brieff auff den vierzehenden tag deß monats Martii
auffgericht vnnd geschworen worden, Vnnd khaum vber zwen tag hernach da kham abermalen ain vast grosser widerwillen vnnder dem ge-
mainen mann, vnnd daß beschach allain auss der vrsach, daß man den hanndel zue khainem ennd brinngen wolt, vnnd der arm mann
Jmmerzue auff dem markh bleiben muesst, dann die vonn Gennt Jmmerzue ainen auffzug vnnd verlenngerung vber den annderen darein
macheten, biß zue letst der gannts hauff vonn dem markh Jnn die Burkh deß Kunigs mit grosser vngestuemigkhait lieffen, vnnd raubten vnder
dem schein als ob sie vil vbelthater suecheten allen haussrath deß Konigs sambt waß sie fannden, die porten haben sie zerstossen, die schlosser herab
gebrochen, die baukhen vnnd trommeten also auch die spiess vnnd hellebarten haben sie mit Jnen genommen, ain ordnung auff die Teutsche
manier haben sie gemacht, vnnd seinnd also zue ainem gespöt vnnd schmach dem betriebten Konig fur sein herberg da der gefanngen gelegen
mit grossem geschrai gezogen sie haben auch daselbst die Armbroster abgeschossen, vnnd Jnn summa alles was dem Konig laid waß getri-
ben, Vnnd wiewol den obersten alß dem Stathalter Schultheiss auch etlichen zunnfftmaistern vnnd Ambtleuten solches mit gefallen, so ha-
ben sie doch solche verachtung nit maistern noch abwenndig machen mogen, Nachdem aber die gemainnde zue
letst mit grosser verhaissung auff den markh wider gebracht, da haben die acht grosse zunnfftmaister sambt den Ober-
haubtleuten Jnn rath erfunnden, daß man dem herren Rueland vonn Huitkirchen Grafen vonn Winncestre
viertzig Trabannten mit hellenbarten besolden solle, welcher mit sambt zwaien vnnder haubtleuten deren ain ye-
der zehen trabannten gehabt alle aufflauff verhietten solten, Vnnd waren die zwen vnnder haubtleut Hannß Hain-
rich ain schuechmacher vnnd Jeronimus Strapper ain Maler. Es hatte aber zuuor Johann Marck ain Meßmacher
dises ambt versechen, dem wurden hunndert Cronen verehret daß er solche ordnung geschechen liess, So ward auch
auff dise zeitt offenntlich ausgerufft daß alle Panditen welchen daß Lanndt Flanndern vonn dem Konig vnd
auch vonn den dreyen Stennden Gennt Brukh vnnd Yppern bei ainer hochen summa gelts war verpoten worden
welche die Flemming Balingen genannt haben sich widerumb Jnn daß Lanndt Flanndern thuen mochten, welcher dann ain grosse an-
zal gewesen vnnd alles darumben beschechen auff daß der loblich Khonig dester mehr feinnd, vnnd die drei vorgemelte Stett desto mehr böser
bueben gehaben mochten, Damit ist vil desto mehrere emporung vnnd bezichtigung wider den Khunig auff die pan khommen,

Herr Rueland von Huitkirchen Graf zu wincestre

Die vonn Brukh muessen newe haubtleüt besolden die alle meutterei vnnd aufflauf verhüeten sollen

**Item** auff den zwainntzigisten Martii enntstuennd abermalen ain zwitracht zwischen den gesanndten vonn Gennt vnnd der Stat
Brukh, vnnd diser widerwill hatte ain solche gestalt. Die vonn Gennt begerten ann die gemainnd vnnd den Rath der Stat Brukh, daß denen
vonn Gennt mehr gewalt ann deß Romischen Konigs verwarung solte vbergeben vnnd zuegestelt werden, vber welches begeren der Rath
vnnd die gemainnde der Stat Brukh vast vbel zue friden waren vnnd sagten waß fur aines besonnderen gewalts sie doch vber deß Khunigs
person begeren dorffen, dieweil sie sein Kunigliche person ye vnnd allwegen Jnn Jrem schutz vnnd schirmb gehabt, vnnd die vonn Gennt den

Romischen Khünig Jnen nie vberliffert oder zuebewaren beuolchen hatten, auff solches die vonn Gennt furgaben, dass sie zuuor Sechzehen mann ann deß Konigs guardien gehabt vnnd aber yetz nit mer dann vier ann derselben guardien hetten, hergegen die vonn Brukh anntworteten, sie hetten denen vonn Gennt nie khainen Mann vonn deß Konigs guardien verstossen, dass sie aber die Jrigen selbst daruon abgefordert hetten, daran hetten sie khain schulde, vnnd solten nit mehten gedennkhen dass sie Jnn disem fahl Jres willens sein wolten, Darnach begerten die vonn Gennt den Brieff, welchen sie dem Rath vonn Brukh vonn der Teutschen herren wegen so gen Gennt gefiert worden gegeben hatten, darauff die vonn Brukh Jnen anzaigten, so verr die vonn Gennt die Teutsche herren widerumben gen Brukh anntworten wurden, so wolten sie Jnen denselbigen brieff gern wider geben vnnd zuestellen, es ward aber hernach disem hanndel weitter nit nachgedacht, vnnd ist sich Jnn disem widersinnigen hanndel ob denen vonn Brukh hoch zue verwunnderen, Dann die vonn Brukh halten den Edlen Konig mit grossen sorgen schaden vnnd gefarden gefanngen, herwiderumb haben die vonn Gennt den Rath vnnd gemainnde mit allerlai bösen anschlegen vilfeltig angefochten vnd hett auff ain mal nit vil gefelt, dass die vonn Gennt mit gewalt Jnn die Stat khommen, die Stat geblünndert vnnd den Konig hinwekh gefiert hetten, vor welchem allain die frembden khaufleut wie zuuor gemelt worden gewesen seind, Jtem die burger vnnd hanndtwerkher zue Brukh belegern vnnd bewahren den Konig mit grossen sorgen, dargegen ligen sie selbst mit Jrem grossen schaden vnnd verderben alß gefanngne leut die vor deren vonn Gennt vntrew vnnd deß Konigs khriegsvolkh nit fur die Stat hinauß khommen dörffen zue veld auff Jrem markh Jnn der Statt ist vnnder Jnen selbst weder threw ehr noch lieb, auff dem Lanndt werden Jnen alle Jre Gietter Akher wisen heusser vnnd hoff Jammerlichen verbrennt vnnd verderbt, Vnnd ist mit disem allem dass vbelgestimmet lied noch nit auß, dann sich Jmmer zue ain vnglikh vber dass annder zuegetragen, vnnd ist ain sunnde mit der annderen gehauffet worden, Dises alles auß dem dass khain Gotsforcht, erkhanntnus vnnd danckhbarkhait vnnder disem vngetreuen hellflamnischen volkh gewesen hergeflossen ist, dann dass arm vnnd blinnd volkh Jnnder Stat Brukh kham zue letst dahin, dass sie Jnen selbst zue Jrem grossen schaden vnnd verderben ain gebot zue offner hall auff dem markh außzerueffen begerten, nemlich welcher so lanng die gemainnde auff dem markh stuennde nit alle tag feiret sonnder arbaiten wurde, der solt vonn ainem yeden verwurkhen drei Pariser pfunnd on alle gnad zuebezalen verfallen sein Dass waren eben die rechten frucht dises groben lasters der flemming Jnn der Stat Brukh dann sie zue Jrem merklichen schaden widerumb auff den markh gezogen, vnnd den loblichen gefangnen Konig alß selbst treulose gefanngne vnnderthonen wider Jren willen vor schaden bewaren mueßten, welches der vrsach dass sich Jnn disem vngetreuen volkh wie Terentius sagt alle laster zwiffach gedopplet haben vast wunnderlich anzehoren ist, dann die gefanngnen halten vnd bewaren die gefanngne, vnnd werden volgennds die gefanngne vonn den Feinnden alß arme gefanngne eingeschlossen vnnd mit grossem schaden gefanngen gehalten, Deßhalben der Poet Sophocles dass gemainne volkh nit vnbillich ain Lerniam auch ain greuliches vnnd wiettennds Thier mit vilen kopffen genannt hat

Es war diser Larthummel khaum vergangen, da enntstuennd ain annderer Tumult welcher dise gestalt gehabt, Die armen vonn der gemainnd wolten kurtzumb nit lennger auff dem markh steen, auch Jr Narung vnnd hanndel also ellenndlichen zuebrinngen vnnd versaumen, dargegen die Rath sambt den gedeputierten auff dass diser abzug on menniglichs nachred beschechen vnnder der gantzen gemainnd Jnn dem Rinng ain vmbfrag gehalten der mainung ob alle Stennd Jnn diser Lanndtschafft auch alle handtwerkher

Das Land von Freyen

vnnd burgerschafft ain yede gesellschafft zech oder zunnfft ann allen Jren Freihaiten vnnd altem herkhomen khainen nachtail oder schaden durch disen anzug auff den markh vnnd so lanng sie darauff gestannden weren erlitten hat oder nit, Jnn solcher offenntlichen vmbfrag war niemand verhannden dann dass Lanndt vonn den Freyen welches sein einred hatte, welches Lanndlen die vonn den Freyen ainen besonnderen vnnd khlainen begriff vonn funffunnddreissig wonungen Jnn dem Lanndt zue Flanndern ist vnnd vor Jaren Terra Frannca yetz aber vonn wegen Jrer freihait die freyen Frannkhen genennet wirdt, Welche wie auch anndere Stett vnnd flekhen der Stat Brukh mit dem Burggerrechten verwanndt vnnd also zuegethan gewesen, dass sie wie auch anndere zue Brukh auff dem markh gestannden seinnd, Vnnd alß die vmbfrag ann die gemelten freyen Frannkhen khommen, haben sie furgebracht dass sie Jnn disem Auflauff vmb Jren hochsten schatz kommen weren, Dann sie haben alle Jre frei haiten welche Jre voreltern vor ettlich hunndert Jaren erlanngt haben Jnn ainer Truhen welche mit siben Truhen die alle mit besonnderen schlossern versorgt weren herren Pettern Lannkhalß alß dem Schulthaissen der Stat Brukh vnnd dem Schatzmaister deß Konigs vertraut vnnd zuebehalten gegeben welcher gemelte truhen Jnn Seelannd gen Remmerßwahl geschikt hette, Vnnd dieweil Herr Petter Lannkhalß Jnn disem vnruewigen hanndel sich abwegs gethan hat, so wußten sie nit wie sie widerumb zue Jren Freyhaiten khommen mochten, vnnd rueffen ainen Rath vnnd die gemainnde der

Peter Graf von Remmerswal

Seeland

Stat Brukh zum hochsten an dass man Jnen zue denselben Jren Freyhaiten behilfflich sein wolte, Nun war Graf Petter vonn Remmerßwahl verhannden, der saget dem Rath zue, souerr die vonn den freyen Frannkhen wie auch anndere vonn dem markh ziehen vnnd zue friden sein wolten so welle er Jnen versprechen, dass Jnn etlich wenig tagen alle Jre freihaiten auß Seelannd zue Jren hannden vnuerletzt gebracht werden sollen, Alß aber der Rath vonn Brukh die vonn den Freyen fragten, ob sie daran zuefriden wolten sein, sagten dieselben Nain, also machten die vonn Brukh ain Botschafft, die namen den zuuor gemelten Graf Petter vonn Remmerßwahl, welchem aufferlegt ward, dass er Jnnerhalb sechs tagen denen vonn den Freyen alle Jre freyhaiten auß Seelannd brinngen vnnd vbergeben solt mit Jnen vnnd zogen nach Seelannd, vnnd wie die gesanndten Jnn die Stat Schleuß khommen, haben sie zue dem herren vonn Satmtrein welchen Hertzog Philip vonn Cleff herr zue Rauenstain dieweil sein furstlich gnad den Romischen Konig zuerledigen zue ainem ver-

Ist jetzt vast vbel vmb dise Zeit Jnn der statt Brukh.

Die vom Lanndt der freien Frannkhen raisen nach iren briefen gen Remerßwahl

traggen Mecheln verritten zue ainem Castellan vnnd Statthalter Jm die zwai vesten Castell vor der Stat Schleusz gelegt hat Jre Boten gesannt vnnd vmb ainen gelaits brieff gebetten, dann sie sonnst Jnn Seelannd nit khommen mochten, Der herr vonn Sanntrein was willig vnnd schiket den gesanndten ain volkhommens gelait fur zwainnhig personnen zue Rosz vnnd fuesz zue der gestalt souerr sie sich glaitlich halten wurden, dasz sie hin vnnd wider ain frey sicher gelait haben sollen Vnnd wie die gesannten vonn Brukh Jnn dasz Castell vor der Schleusz khommen, hat der herr vonn Sanntrein dieselben zue gast gebetten auch Jnen ain kostlich pannkhet zue lieb gehalten, vnnd alsz die herren am tisch vast frolich worden, hat der herr vonn Sanntrein die gesanndten vonn Brukh angesprochen vnnd gesagt Jr lieben herren vonn Brukh, vnns verwundert ainn euch ain sach gar vast vnd hoch Nemlich wie Jr Jnn disem eurem vorhaben wider den Romischen Konig so grob hanndlen Ja den selben so genahe verhietten vnnd Jnn ain solche

K. Herr von Santrein

Stat Mechelen

khammer die seinem hochen Adel vngemesz einsperren mogen, Dann so Jr euch recht bebenkhen wurden, so muesten Jr vonn der warhait wegen selbst sagen, dasz der Romisch Konig erstlich ewer gesch wormner Furst ist, dem Jr mit ewren gelubden Aiden vnnd Lehenns, pflichten verbunnden vnnd allen gehorsam zuebeweisen schuldig seind, Zue dem haben Jr zue erwegen, wie offt vnnd mit wasz mannlichem Sige der Lobliche Ertzfurst seinen Edlen leib mit vnnd neben mir sambt annderen herren auch euch selbst fur vnnsz auch vnnsz vnnd euch vnnd dasz gannze Lanndt Flanndern mit grosser gefahr gesetzt den feinnd geschlagen vnnd dasz Lanndt befridet hat, vnnd wa der zue dem offtermal nit gewesen, were zuebesorgen, das Jr selbst zue dyser stunnd ainen annderen herren welcher vnns mit khainen trewen hold ist gehorsammen muesten, Vnnd so wir dises alles hindan setzen, so haben Jr dannoch zuebedennkhen dasz der hochloblich Furst neulich die hochste Ehre Cron vnnd Wierde desz Heiligen Romischen Reichs mit Ainmuetiger wahl aller Khur vnnd Fursten Loblichen vberkhommen vnnd erlanngt hat, Wasz hilff Trost Macht vnnd herrlichkait sein Maiestat vonn denselben vnnd dem gantzen Reich Jnn disen seinen notten gehaben mag, das alles haben Jr selbst zue hertzen zefieren, So ist auch bey mir gar khain zweiffel dasz die Loblichen Hoch Teutschen wie auch die Chur vnnd Fursten sambt dem Romischen Kaiser Fridrich seiner Maiestat herren Vattern disen Hochgeadleten Furstlichen Helden Jnn disen seinen notten nit verlassen, sonnder mit aller macht Jren frommen Konig, ann welchem ainiches laster nie befunnden worden zue erledigen vnnd widerumben frey zuemachen sich vnndersteen werden, Derhalben Jr lieben Herren vonn Brukh, gedunnckht vnnsz vast Rathsamb sein dasz Jr vnnder den gefanngnen personen wie auch billich, vnnd so Jr vnnsz volgen, euch auch wol ansteen wurdet ainen vnnderschid hieltennd, Vnnd dieweil Jr bisz auff dise zeitt nit wissen mogen, wasz euch vonn diser grossen empörung wegen noch begegnen vnnd zuesteen mag dasz Jr den loblichen Romischen Konig nit also eingeschlossen vnnd gefanngen halten, sonnder wahin es seiner Maiestat gefellig ist doch mit ainer getreuen leibsguardien wol versechen auff seinen freyen fuessen Jnn der Stat spatzieren vnnd alsz ainem Romischen Konig wol gebürt sein kurtzweil suechen vnnd demselben guet geschirr machen solten, Solliches wurde euch am ennde dises groben vnnd vnuerantwortlichen hanndels zue guettem vast wol erschiessen, Dann solte der Romisch Konig durch dise hart eingezogne gefennkhnus Jnn ain kranckhait fallen vnnd (da gott vor sey) sterben, da wurden Jr nit allain dasz gantze Romische Reich sonnder auch Franckreich Enngellannd hispanien vnnd Portugal welche alle desz Romischen Kunigs negstgesibte freunndt seinnd, zue gewaltigen feinnden haben, welche auch dasz vnnaturlich exempel dises hochen lasters auff euch eurer weib vnnd khinnder bluet mit grausamer straff legen wurden Vnnd wa Jr solchem vnnserem Rath volgen so solt Jr wissen dasz wir vnnsz Jnn disem vngewonlichen hanndel, welichen Jr ausz rath deren vonn Gennt angefanngen nit allain mit grossem verschonen ewer armen leut auff dem lanndt sonnder auch gegen dem Rath vnnd gemainnd der Stat Brukh Jnn allem guettem vnnd so gnedigen willen halten wellen dasz Jr vnnsz vil lobs vnnd alles guets nachsagen werden, Da Jr aber Jnn ewrem strenngen vnnd vnbillichen vorhaben gegen dem Romischen Konig werden verharren, sollet Jr nit annderst gedennkhen dann dasz wir dasz schwert vnnd feur zukhen vnnd mit solcher scherpffe gebrauchen wellen, dasz Jr euch selbst erbarmen miessen, Vnd lanngt vnnser genedigs begeren ann euch, Jr wellet dises mein vorhaben anzaigen vnnd begeren dem Rath vnnd gantzer gemainnd zue Brukh vonn mir anzaigen, welches auch also beschechen ist, Dann nachdem die gesanndten Jnn Seelannd Jre sachen verricht vnnd gemelte Sibenfachige truchen mit sambt den freihaiten durch die Grefin vonn Remmerszwahl auff den funnfften Aprillgen Brukh gepracht worden, da haben die gesannten solches desz herren vonn Sanntrein begeren mit sambt seinen vrsachen dem Rath vnnd gantzer gemainnd angezaigt, Mit disem strenngen begeren hat der herr vonn Sanntrein dannoch so vil erlanngt, dasz dem traurigen Konig durch die vonn Brukh angezaigt werden, so verr seiner Maiestat gelieben wolt Jnn der Stat Brukh spatzieren zue geen oder sonnst sein freud vnnd kurtzweil suechen wolt, dasz moge sein Kunigliche Maiestat vast wol thuen, doch solte sein Maiestat mit der geordneten guardien auff dasz derselben nichts args widerfuere Jnn allweg verwaret werden, Nachdem aber die gantze statt Brukh mit allerlai empörung list vnnd vntrew erfullet war, haben Jr Maiestat Jnn dem nammen Gottes Jnn der zuuor gemelten herberg wellen bleiben, damit auch ain benuegen haben, vnnd daselbst aines guetten enndts erwarten wellen.

Was der herr von Santrein mit denen von Brukh von desz Konigs wegen gehandlet hat

**Wie nun** dises vngewitter auch ergangen, haben die Sibenzehen klainen vnnd Vier grossen zunnfften mit sambt iren Haubtleuten Schulthaisz Burgermaister vnnd zunnfftmaistern auff dem markh abermalen ainen aid zuesammen geschworen, dasz sie nit vonn ain annder weichen wellen, die sach sey dann zuuor ausgetragen worden, vnnd haben darauff ainhellig beschlossen, dasz die gantze gemainnd Jnn acht wachten abgethailt werden solt, nemlich dasz allweg der halbe thail ainer wacht den tag vnnd nacht wachen vnnd der annder halbthail dieweil arbaiten solt, ob aber ain grosse sach furfiele daran ettwasz gelegen were, so solte man die gantze gemainnd zuesammen berueffen, vnnd ist dises gebot auff den sibenvnndzwainnzigisten desz monats Martii geschechen, Auff den achtvnndzwainnzigisten tag desz Mertzens kham ain geschworner Cammerpot vonn dem hochen Rath zue Mecheln auff ain gelait Jnn die Stat Brukh vnnd bracht den neun gedeputierten herren vnnd der gantzen gemainnd vonn Brukh ainen brieff, welcher

auff offnem platz vor der ganntzen gemainnd gelesen worden, vnnd hat diser brieff ain solche mainung inn sich begriffen. Nemblich. Wir haben verstannden, daß die vonn Gennt mit den Frannzosen welche lannge zeitt Jnn deren vonn Gennt besoldung gelegen vber ain khommen vnnd sich dahin ennt schlossen haben, daß sie den Romischen Konig vnnseren lieben herren vnnd Vattern dem Konig vonn Frankreich lebenndig oder todt vbergeben vnnd mit gewalt zuebringen wellen, Deßhalben lannge deß Junngen Fursten vnnd auch deß hochen Raths der Stat Mecheln freunntliches begeren ann den Rath vonn Brukh, daß der guette wacht halten vnnd auff das scherpfist zuesehen solten, damit der Romisch Konig wol bewaret, vnnd solche böse anschleg nit zue dem werkh gebracht würden, Vnnd dieweil die vonn Brukh wie sie sagten vnnd vonn sich außgeben den Romischen Konig allain vonn wegen seiner Räth vnnd dem Lanndt zue guettem gearrestiert, auch Jnn ain schones hauß eingelosiert haben, So lannge deß Junngen Ertzfursten Philip welcher diser zeitt bei Neunn Jaren alters auff Jnn hatte freuntlichs vnnd gnedigs begeren, daß die vonn Brukh seiner furstlichen gnaden allerliebsten herren vnnd Vattern wol bewaret nach seinem begeren wa es Jme geliebt auff freier strassen passieren lassen wolten wie sich dann ann Jme selbst solches zuebeschechen wol geburet, Mit dem beschluß daß der Rath ain fleissigs auffsehen haben wolt, guetter hoffnung daß sich mit der zeitt alle sachen inn ain besserung schikhen solten &c.

*Waß der hoche Rath vonn Mechelen denen von Brukh zuegeschriben.*

Hierauff die vonn Brukh dem Junngen Fursten vnnd dem hochen Rath zue Mecheln widerumben ain solche kurtze mainung geschriben, als nemlich. Vnnseren freunntlichen grueß ann Hertzog Philipum vnnseren naturlichen herren vnnd Prinntzen auch ann alle herren Burgermaister Scheppfen auch Räthe vnnd alle Jnngesessne Burger der Stat zue Mecheln. Wir vonn Brukh lassen euch wissen, daß wir alle sament frisch Frannkh vnnd vast wol gerüstet seinnd, also daß dem Romischen Konig dem Vattern vnnsers Prinntzen vonn allen die seyen wer sie wellen mit nichten ain ainiges laidt auch weder schaden noch betrüebnuß beschechen noch widerfaren solle, vnnd da es sich begeben wird dessen wir vnnß gar nit besorgen, daß yemand den Romischen Kunig belaidigen oder auß vnnserem gewalt zuebringen sich vnndersteen würde, daß wir vonn wegen vnnsers geliebten herren vnnd Prinntzen fur den Romischen Konig all vnnser bluet auch leib vnnd guet setzen vnnd den macht beschützen vnnd beschirmen wellen, Vnnd waß wir Jnn disem hanndel gehanndlet haben, daß haben wir allain vonn wegen dem Lanndt vnnd vnnserem ainigen vnnd natürlichen Prinntzen Philipo zue guettem furgenommen, welchen Gott auch euch selbst mit leib vnnd seel welle behietten, &c. Mit disem schreiben wurden baide thail vast gleicher gestalt getrostet, vnnd hatte doch ain yeder thail darneben sein bedennkhen, Der Rath zue Mecheln hatte sein verstannd mit dem Kaiser vnnd den Teutschen Fursten, aber die Flemming mit den Frannzosen vnnd mit den dreien vorgemelten Stetten, Jnn dem sich abermalen ain widerwertigkait vnnder dem gemainnen volkh zue Brukh auff dem markh erhaben, vnnd hat dise vnrüehe ain solche gestalt gehabt.

Philip Hertzog zu Ost, [illegible] Burgund

Statt Brukh

Die vonn den Siben zehen Zunfften hatten ainen haß auff die vonn der gesellschafft der Edlen, wie auch zue den Jenigen so sich zue denselbigen verheurat vnnd Jnn Jr gesellschafft auffgenommen hatten geworffen, Welches auß diser vrsachen beschechen, daß sie wann man an die glokhen geschlagen nit so willig vnnd so bald alß die vonn Zunfften auff den markh geritten vnnd gelauffen. sonnder etwas spater daselben erschinnen seind, vnnd sagte der gemain mann sie sechen wol daß sie zue disem hanndel nit vil lust (alß dann war was) hatten, vnnd wann man die grossen Hannsen recht examinieren solt, so würde man ain seltzame brüet vnnder Jnen finnden, vnnd wann sie wüßten daß demselben also were, so wolten sie dieselben alle zue todt schlagen. Es hatten aber die loblichen burger zue derselben zeitt ainen Haubtman welcher Herr Jobst Lennturion genannt vnnd der gemainnde vast angenemb was, der begietiget die rauche gemainnde mit seinen artigen vnnd sennfftmüetigen worten dermassen daß er mit seinen versprechungen auff diß mal zuefriden worden. Dann der hanndel ward dergestalt abgetragen, daß gemelter Haubtman mit ainer Trommeten sein Burgerschafft Jnn der gannzen Statt vor dem hauß der Osterlinng solt versammlen, vnnd volgennds so man ann die glokhen schlagen würde, mit allen zue der gemainnd auff den platz reitten solt. Nachdeme aber die vonn Gennt Jnn allem waß sie zuuor angefanngen hatten den Romischen Konig Jnn Jren gewalt nit bringen mochten, da haben die vonn Gennt hernach auff ainen annderen argen list sich begeben, vnnd derselbig arg list, vnnder welchem sie den Romischen Khunig wolten hingericht haben hat dise gestalt gehabt

**Es hat** sich begeben, daß etliche Räth inn der Stat Gennt auff daß der Khünig Jnn Jr hannd kheme oder vonn dem leben zue dem todt gebracht würde sich dahin berathen, wie man dem Konig seine getreüe dienner vnnd Officier mochte absonnderen, vnnd seiner Majestat Schennkhen Truchsessen Kammerling vnnd portner auß den dreien Stennden deß Lanndts Flanndern alß vonn Gennt Brukh vnd Yppre verordnen solt, Diser Ratschlag ward vonn denen vonn Gennt mit hilff der Frannzosen so weit gebracht, daß der Rath vonn Gennt ain ansehenliche Bottschafft welche den zuuor angefanngnen Ratschlag inn das werkh richten solten Jnn die Statt Brukh geschikt haben. Vnnd wie die gesannten vonn Gennt solchen furschlag dem Rath zue Brukh furgehalten vnnd darauff Jr begerung gethon, daß man vonn den Edlen vnnd Burgerlichen geschlechtern auß den dreien Stetten Gennt Brukh vnnd Yppre mit gleicher anzahl zwelff Mann, welche solche ambter bei dem Romischen Konig tragen vnnd verrichten erwehlen solte, Da haben die vonn Brukh ab solchem begeren ainen vast grossen verdruß empfanngen, vnnd hierauff vonn neuem wider die vonn Gennt zue der wehr gegriffen, vnnd hette wenig gefehlt es were die sach zue disem mal auff die faust khommen, vnnd wann solches beschechen so weren die Frannzosen mit sambt denen vonn Gennt deren sich vber Tausennt Jn die Statt Brukh aintziger weiß eingebracht hatten alle erschlagen worden. Dann die vonn Brukh sagten den gedeputierten sambt den gesannten vonn Gennt welche personen sie doch Jres thails vonn der Statt Gennt wegen dem Konig zue ainem Ambtmann setzen vnnd verordnen wolten Auff solche frag anntworten die vonn Gennt vnnd sagten, liebe Herren vonn Brukh, dieweil die Stat Gennt der obrist Stannd im Lanndt zue Flanndern ist, so will vnnß auch geburen, daß wir daß obrist Ambt alß daß Schennkhenambt bey dem Konig haben sollen, Darzue haben wir vier Edler Junnger herren welche auß den edlen geschlechtern zue Gennt erboren seind, vnnder denen der herr Johann vonn Keitt deß eltern Johannen vonn Keit Son ainer war, welchen wir zue dem Küniglichen Schennkhen ambt wirdig erkhennen vnnd denselben darzue verordnet ha-

*Die vonn Gent wellen alle Ambtleut auß Jnen besetzen vnnd dem Konig diennen lassen*

ben, welchem alßdann die anderen drei edlen Jungen herren vonn Gennt inn solchen Schennkhenambt diennen sollen, darauff die vonn Brukh sagten Liebe herren vonn Gennt, wiewol wir wissen daß die Stat Gennt der obrist Stannd inn dem Lannd zue flanndern vonn altem her ist So haben jr doch darneben zue erwegen, daß der Romisch Konig vonn vnnß vnnd der Stat Brukh alß vonn wegen der wolffart deß Lanndts flanndern gearrestiert vnnd biß anher inn vnnserem gewalt verwahret, auch vnnß vonn euch gar nit geliefert oder vberantwort worden ist, Deßhalben jr inn disem fall euren obersten Stannd nit höcher gebrauchen mogen dann so verr jr euch neben vnnß vnnd der Stat Ypre inn allem waß dem gemainen Lanndt zue flanndern zue guetem friden raichen mag, vnnd khunnen euch hierinnen ainichen vorstannd vnnd besonnderen gewalt mit nichten zuelassen, Vnnd vber dises alles haben wir nit ain khlain befrembden ab disem eurem begeren, dieweil jr zuuor durch mererlay weg nach der person deß Konigs getrachtet haben welches sich ansechen lasset alß ob jr ain seltzambs exempel mit seiner Maiestat furnemmen, oder wie daß neulich schreiben von Mecheln verlautet, den Konig inn frannkhreich furen wollet dieweil jr doch selbst wisset, daß wir vnnß mit sambt der gainnen gemainnde den Romischen Konig wol zuebewaren, vnnd sein Kunigliche person vonn vnnß mit nichten khommen zelassen mit vnnserem bluet vnnd guet verpflicht haben Vber solches alles so erscheinnet solches euer begeren vast arkhwonig inn dem daß jr den Jungen herren vonn Kheif welcher sich zue mehr malen merkhen vnnd horen lassen er wolte daß der Romisch Konig schon gestorben alsdann were diser sachen darumben dise widerwertigkhait entstannden schon geholffen, So doch der todt deß Konigs deß Lanndts flanndern verderben warhafftig sein wurde, allererst zue ainem Schennkhen deß Konigs auffgeworffen vnnd erwehlet haben, Dann wir auch nit wissen mogen ob wir dem Romischen Khunig welcher seine aigne Ambtherren hat hiemit diennen oder nit, darumben auch sein Maiestat billich zuefragen ist, vnnd da jr mit eurem harten begeren nicht nachlassen werden, so sollen jr vonn vnnß nit annderst dann alles gewalts gewertig sein, darnach jr euch zuerichten wissen sollen,

Dargegen die vonn Gennt gesagt daß denen vonn Brukh der guett will welchen die Statt Gennt zue der person deß Romischen Konigs mit annemblich sein will daß sey jnen laid, so khunnden sie auch seiner Kunglichen person nit mehr ehren freud vnnd guetten willen, dann so vil denen vonn Brukh lieb sei erzaigen vnnd beweisen, wellen auch solche jr abschlegige anntwort zue seiner zeitt wann es sich fuegen wurde dem Romischen Konig vnuerborgen nit lassen, Dann die vonn Gennt solche Ratschleg allain dem Konig zue ehren vnnd gefallen, nemlich daß die vonn Gennt vier auß jrer Statt vom Adel zue dem Schennkhenambt, also auch die vonn Brukh vier vom Adel auß jrer Stat zue dem furschneiden, vnnd vier vonn Ypre zue dem Portnerambt furgenommen vnnd verordnet haben, vnnd daß sonnst der Konig seine Grauen vnnd aigne Ampthherren alß die Kusterling Bethen Koch vnnd Keller haben solle, Dieweil es aber denen vonn Brukh nit gefellig sein well, miessen sie solches diser zeit geschechen lassen, Auff solches die gemainnd vonn Brukh ain gar hitzigs vnnd vnordenlichs geschray angefanngen, vnnd den gedeputierten frey vnnder augen gesagt, wa sie mer mit disen vnnd annderen argwonischen begerungen fur sie khommen, daß sie mit aller macht inn die Burkh lauffen vnnd alle Frannzosen sambt denen vonn Gennt auff ain hauffen erschlagen wolten, Dann die vonn Gennt disen hanndel vonn dem anfanng biß anher schon dabracht daß die vonn Gennt sambt den Frannzosen die furstliche Burkh inn welcher der Romisch Konig zuuor hoff gehalten, eingenommen vnnd jr losamennt darinnen gehabt, dargegen der Romisch Konig vonn der gemelten Burkh erfodert, vnnd inn aines burgers hauß fur guet alß ain gefanngner herr nemmen miessen, Es haben auch die vonn Brukh Acht zunfftmaister vonn den acht grossen zunfften außgeschossen, welche den Romischen Konig gefragt, ob sein Maiestat vonn der zuuor geordneten wacht oder guardien ain benuegen vnnd gefallen habe oder nit, oder ob seiner Maiestat vonn denselben oder anndern etwaß args oder schmechlis widerfaren worden were, daß solte sein Maiestat jnen anzaigen, daß wolten sie nach seiner Maiestat gefallen straffen, ennderen vnnd besseren, Darauff der Romisch Konig geanntwort, Er wisse zue diser zeit vonn jrer guardien nicht zueklagen, vnnd so es auff dißmal ye nit annderst gesein mag, bittet er die vonn Brukh daß sie sich die vonn Gennt wider sein Maiestat nit wolten bewegen lassen, dann mocht jme auff dise zeitt zum besten gedienet werden,

Mitt waß maß vnnd Ordnung die vonn Brukh ab dem Markh gezogen

Vnnd auff disen nachmittag welches der funffte Appril war haben sich die sibenzehen zunfften sambt den sechs haubtleuten vber die sechs vierthail der Stat Brukh auff dem platz abermalen versammlet, vnnd inn der haubtsach ainen solchen beschluß gemacht, nemlich daß vier vonn Gennt auch vier vonn Brukh vnnd vier vonn Ypre alle vom Adel zue dem acht zunfftmaister vonn den acht grossen zunfften, welche alß Obriste haubtleut vber des Konigs Guardien allain auß den gebornnen Burgern vonn Brukh ain starkhe wacht verordnen vnnd den Konig bewaren sollen, es mochte auch der Khunig wa es jme gefellig were doch wol bewaret inn der Statt inn der spatzieren vnnd sein kurtzweil vnuerhinndert suechen, vnnd solte hinfuran seiner Maiestat Dienner vnnd Ambtleut kainer vonn seiner Koniglichen person abgesonndert werden, welches auch also verordnet vnnd beschechen ist, Mit diser wacht ist dem Khonig sein Guardien verordnet worden, vnnd ist alles volkh vonn der Stat Brukh nach dem daß vonn dem ersten tag Hornnung welcher auff den abennt deß Fests der Rainigung Marie gewesen, biß auff den Osterabennt der auff den funfften April gefallen was mit jrer Khriegs Rustung bei vierundsechzig tagen vnnd nacht an ainannder auff dem grossen platz oder markh inn grossen sorgen vnnd gefaren gestannden waren anhaimbs verraiset, Eemalen sie aber vonn dem markh gezogen, haben sie die auffgerichte Schauuol sambt der Rekhbannkh darob man vil grosser herren vnnd Ambtleut deß Konigs vnnd anndere vnmenschlich vnnd strenng gepeiniget hat, abgeprochen vnnd dieselben verprennt, Es ist auch diser abzug vonn dem Markh zue abennt vmb siben vhren mit brinnenden fakhlen vnnd feurpfannen beschechen, vnnd daselben allem volkh vonn deß gehorsam wegen vast fleissig abgedannkht worden, mit dem begeren wa es die notturfft erfoderen wurde, daß sich ain yeder abermalen gehorsamb wolte sehen lassen, daß wolten sie vmb ainen yeden verdiennen,

Jetzümmder wellen wir vnnseren betrieb-
ten Römischen Khünig Maximilianum wellicher biß
aüf den fümfften Aprill züe Brükh amm dreien Orthen
Nemlich jmm der Bürg aüch aüff der Krämerbürg vnnd
züe lest jmm dem hauß Johannis de Grasis bei vier vnnd
sechzig tag gearrestiert vnnd gefanngen gelegen Jn sei-
ner gefenncknüs mit vnnserem schreiben beruchen
lassen vnnd vnns züe seiner Maiestat diennern welche
mit Jrer khriegsrüstüng ausserhalb der Stat Brukh
jmm den Stetten Hülst Mitelbürg Ardenbürg vnd an-
derstwa jmm den besatzungen gelegen aüch wie sich
Khaiser fridrich sambt den Chür vnnd Fürsten züe er-
ledigüng seiner Khüniglichen Maiestat gerüstet
haben ain artige beschreibung für die hannd nem-
men vnnd dieselbig biß aüff disen fümfften April
gannz fleissig aüß fieren

Züe diser zeitt vnnd eben Jmm disem Jar hatte der Römisch Kaiser Fridrich mit allen Fürsten Gaistlichen vnnd weltlichen vonn wegen deß Schwebischen Pünndts vast vil züeschaffen dann die gannz hanndlüng mit dem gemeldten Punndt dürch grosse miehe vnnd arbait schon dahin gebracht worden das der Jmm disem Jar mit allen seinen punncten vnnd artikhlen beschlossen werden solt, Vnnd ward deßhalben vonn dem Römischen Kaiser ain tag gen Frannkhfort außgeschriben, der mainüng daß etliche Fürsten vnd Stett am Rhein vnnd Frannkhen aüch jmm den gemelten Schwebischen Pünndt khommen solten, Vnnd wie der Römisch Kaiser nit allain mit aüffrichtüng vnnd beschliessüng dises Pünndts, sonnder aüch vonn der Römischen Kaiserlichen Maiestat Erblannden deß Lanndts Oesterreich wegen Jnn welchem der hunngerisch Küng Mathiasch mit macht gelegen mit den Chür vnnd fursten vmb ain hilff Jmm ye-bung gestannden, vnnd auch seiner Maiestat dieselbig hilff züe Nüernberg aüff ainem tag vonn den Chür vnnd Fürsten auch Stennden deß Reichs schon erkhennt worden, Sehend da wurden nit allain dem Römischen Kaiser Fridrich welcher diser zeit züe Jnnsbrükh was, sonder aüch allen Chür vnnd Fursten vnnd Stennden deß Reichs dise laidige neüe zeittüng züegeschriben Nemblich wie der Römisch Khünig Maximilianus mit etlichen Grafen vnnd Herren vonn dem Hofel vnnd gemainen mann sambt dem Rath Jmm der Statt Brukh Jnn Flanndern gefanngen worden, vnnd Jnn grosse gefarden vnnd khümmernüs seines lebens khommen vnnd gerathen were, Ab welchem geschray alle Teutsche Fursten Gaistlich vnnd weltlich sambt allen Stennden deß Reichs vonn hertzen vast erschrokhen vnnd betriebt wor-den seinnd, Vnnd ward den Flemmingen vmb dise vnbilliche vnnd Tirannische hanndlüng vonn der ganntzen Teütschen Nation vast vbel nachgeredt vnnd schmechlich außgerüeffen, Derhalben der Römisch Kaiser Fridrich welcher ab der Küniglichen Crönnüng Maximilia-ni seiner Maiestat Sone so neülich beschechen ain grosse freüd vnnd erquikhüng gehabt, vnnd vermaint daß dürch dise erlanngte Ehr seiner Kaiserlichen Maiestat vnnd dem Haüß Oesterreich vil hilff vnnd trost züekhommen vnnd widerfaren solt, Ab disem vnnatürli-chen groben vnnd treülosen hanndel ain schmertzlichs mitleiden vnnd schwere betruebnis empfanngen, vnnd züe der stünnd alß ain

Wie sich Kaiser Fridrich gehal-ten alß sein Maiestat die ge-fenkhnüs seines sons deß Römi-schen Königs vernommen.

hochuerstenndiger herr den hochwirdigen fursten vnnd herren Johann Bischoff zue Wormbs welcher vonn der geburt ainer deß Adels vonn Dal-
burg vnnd ain vast gelerter herr gewesen hinab gen Mächlen zue seiner Maiestat Enikhel dem Junngen fursten Philippo, auff daß demselben Jungen
Fürsten khain vntrew widerfaren möcht eilennds geschikht, welcher auch solchen Kaiserlichen beuelch auff sich genommen vnnd eilennds Inn die

Johann von Dalburg Bischoff zu Wormbs

Statt Mecheln

Niderlannd verraiset zue welchem Hertzog Wolffganng vonn Bairn vonn Amtorff auß
sich gethan, vnnd demselben alle hanndel vnnd vrsach der gefenkhnus deß Romischen
Khunigs, wie der auch vonn dem gemainen Pöffel zue Brukh so grob vnnd veracntlich ge-
halten werde vnnd annders mit allen vmbstennden sein fleissig erzelet vnnd alles zueer
khennen gegeben hat, Ab welchem der Bischoff ain grosses mitleiden getragen, Dann es kha-
men Hertzog Wolffganng vonn Bairn vonn denen die sich auß der Statt Brukh Inn der
verkherten Claidung gethan alle tag newe khundtschafft zue welche anzaigten wie sich
die vonn Gennt vnnd Brukh gegen dem Romischen Khunig gehalten, auch waß schmach
vnnd betriebnus sie seiner Maiestat beweisen theten vonn welcher beynnen schmach vnd
betruebnus wir zuuor vil beschriben haben Es schikhet auch Hertzog Christoff vonn Bairn welcher Inn der Statt Hulst gelegen, vnnd mit den seinigen
denen vonn Gennt vnnd Brukh grossen schaden bewisen Hertzog Wolffganngen seiner furstlichen gnaden herren Bruedern allen bescheid wie es
mit deß Konigs feinnden auff dem Lanndt ain gestalt hatte teglich zue vnnd wie der Bischoff solchen bericht allenthalben erlernnet vnnd einge

Wolffganng Hertzog zu Bairen

Statt Amtorff

Statt Hulst

nommen, haben sein furstlich gnad dem Romischen Kai-
ser Fridrich aller sachen halben wie es vmb den König vnd
den Jungen fursten gestannden sambt der haltung Im
Lanndt zue Flanndern auff daß allerschnellist ainen be-
richt schrifftlich zuegeschikht, Darauff die Kaiserlich Maie-
stat sich ernntlich dahin enntschlossen, daß Ir Maiestat
solche vnnaturliche Ehrlose vnnd verdampte mißhand-
lung, welche die Flemming wider Gott vnnd aller Volkher
Recht ann dem gesalbten Romischen Konig vnnd Irem
rechten angenommen vnnd geschwornen herren dem sie mit Aid Ehr vnnd pflicht verbunnden freuenlichen begangen, dem heiligen Vat-
ter dem Babst Innocentio dem Achteten welcher vonn dem geschlecht Cibo auß Genua erboren was, deßgleichen allen Chur vnnd fursten

Bapst Innocentius g des geschlechts Cibo Inn Genua

Herman Ertzbischoff zu Cöllen

Grauen Freyen Ritter vnnd Knecht sambt allen Stennden deß heiligen Reichs klagen, vnd
derselben statliche hilff zue erledigung deß Romischen Kunigs begeren wolt, Welches auch
mit dem allerschnellisten vnnd fleissigisten fur die hannd genommen worden ist, Vnnd
wie der heilig vatter Babst Innocentius solchen vnkhristlichen hanndel der Flemming
vernommen, haben Ir Babstliche heiligkait den grossen Bann dem Ertzbischoff von Cöln
mit vollem gewalt vberschikht, vnnd dem gebotten daß gemelter Bann vber die Stett
Gennt Brukh vnnd Yppre wie auch vber daß Lanndt zue Flanndern vnnd allen denen
so ann solcher vnmennschlicher that schuldig waren publiciert vnnd außgerueffen wer-
den solt wie dann auch beschechen ist, Gleichsfals haben auch die Kaiserlich Maiestet allen

Eß werden die drei Stennd In Flanndern In Bann vnd Acht gethan

Chur vnnd fursten gaistlich vnnd weltlich also auch allen Grauen Herren Abbten Prelaten vnnd Stennden deß heiligen Reichs vil klegliche
vnnd Ernnstliche Manndaten zuegeschikt vnnd dieselben vmb hilff angerueffen vnnd gepeten, dardurch ain grosses Jammern vnnd trauren
vmb disen frommen vnnd theuren Romischen Konig Inn dem heiligen Reich Teutscher nation enntstannden ist, Wie aber solche drei Mannun-
gen vnnd Kaiserliche Manndat geformiert gewesen, wellen wir derselben Manndaten aines welches der Statt Augspurg vberschikt worden
dem geliebten Leser zue ainem gefallen hieher Inserieren vnnd verleiben, daß disen Innhalt wie hernach volgt Inn sich begriffen hat.

**Wir Fridrich** vonn Gottes gnaden Romischer Kaiser zue allen zeitten Mehrer deß Reichs, zue Hunngern Dalmatien Croatien Konig
Hertzog zue Oesterreich vnnd zue Steyr, Enntbieten den Ersamen vnnseren vnnd deß Reichs lieben getreuen Burgermaister vnnd Rath der Statt
Augspurg, vnnser gnad vnnd alles guets, Ersame Liebe getreuen, euch ist vnuerborgen der grob vngetreue hanndel, so daß gemain volkh vnnd
der Pöffel zue Brukh Inn Flanndern ann dem Durchleuchtigisten Fursten dem Romischen Kunig vnnserem Lieben Sun Inn kurtzverschinen
tagen begangen, der euch vnnd menigklich billich zue hertzen geen, vnnd laid sein soll, Inn ansehung daß derselbig Furst, vonn denen die er

Khaiser Fridrich manndiert dem gantzen Reich den Konig zueerledigen.

manniches mal mit wagnus seines leibs vnnd lebenns vnnd darstrekhung alles deß so Im Gott gegeben auß den hannden Ires feinndts
mit allen treuen vnnd fleiß erlediget vnnd anndere mannliche thaten vonn den Jaren seiner Jugennt biß auff heutigen tag denselben sei-
nen vnnderthanen zue guettem auffnemmen auch erhaltung derselben seiner Lanndt bei dem heiligen Reich vnuerdrossenlich bewisen hat
also vnbillichen vmb solche sein guetthat belonet vnnd bezalet soll werden, vnnd yetzo Inn solchen seinen grossen nöten vnnd anngsten allain
vonn vnnß euch vnnd anndern vnnderthonen deß Reichs hilff trost vnnd erledigung gewartennd ist, Die wir Ime dann mit allain auß vät-
terlicher liebe sonnder auch dem heiligen Reich zue Ehren daß dermassen durch frembde zunngen verletzt, vnnd gantz vonn der Teutschen
Nation getrunngen werden möcht also ferr vnnser leib vnnd leben wehret zethuen gantz willig vnnd genaigt sein, Wiewol wir aber auff
vnnser vnnd deß heiligen Reichs Churfursten, Fursten vnnd annderer Rath vnnd zuesagen auff dem negstgehaltnen tag zue Nurren-
berg beschechen euch vnnd anderen bei schweren peenen vnnd puessen zue Sannt Jorgen tag negstkhunfftig bey Augspurg Im Veldt
zue Rettung vnnserer Erblichen Lanndt vnnd Leutt neben vnnß zue erscheinnen gepoten So will vnnß doch vnnd der gantzen Teutschen
Nation ann der bemelten deß Konigs person auch hoch gelegen sein, deßhalben wir vnnß Inn aigner person mit sambt aller vnnser vnnd

deß Reichs macht zue desselben Konigs erledigung on verziechen zuewenden furgenommen haben, Demnach ermanen wir euch der pflicht dannit Ir vnnß vnnd dem Heiligen Reich verpunnden seit, Gebietten euch auch bey verlierung vnnd enntsetzung aller euer gnaden priuilegien freihaiten vnnd waß Ir vonn vnnß vnnd dem heiligen Reich habt auch der peenen der belaidigung vnnserer Kaiserlichen Maiestat vnnd vnnserer vnnd deß heiligen Reichs Acht vnnd Aberacht vonn Romischer Kaiserlicher Maiestat ernnstlich vnnd vestiglich mit disem brieff, vnnd wellen daß Ir auff den bemelten Sannt Jorgen tag durch die eurigen auff das hochst vnnd maist gerustet vnnd zuegericht alß Inn daß feldt gehort zue Collen bei vnnß seyt vnd vnns helffet mit sambt annderen die wir gleicher maß beschriben haben, daß gemelt vnschuldige bluet auß den hannden seiner vngetreuen vnnderthonen zue erledigen vnnd die Teutschen Nation bei Iren Ehren vnnd Wierden auch den bemelten Lannden zue behalten, Inn ansehung wa das nit beschechen, wie gar kurtzlich Frannkreich auff deß trost vnnd hoffnung die gemelte vonn Brukh solliche Ir vngeburliche hanndlung wider den genannten vnnseren lieben Son furgenommen haben, dieselben Lannd eingenommen vnnd mit Irer macht dermassen gesterkht dardurch die Teutsch Nation Ir Herrlichait Lob Ehr vnnd Ruemb so Ire vorfodern mit manigfaltiger mannlicher Tath vnnd vergiessung Ires bluets erstritten haben mit schannd vnnd laster zue ewigen zeitten verlieren wurden, als dann vormals zue den zeitten der Einzug weilennd Hertzog Carls vonn Burgunnd fur die ainig Statt Neuß der dazuemal mit Frannkreich kainerlai verstanndtnus hilff noch trostheit hitziglich furgenommen vnnd mit grossem fleiß arbait vnnd merkhlichem darlegen furkhommen ward, Darumben das zuuerhietten wellet hierinnen nit saumig sein, noch auff yemand waigerung suechen als Ir vnnß dem heiligen Reich demselbigen Konig vnnd Teutscher Nation vonn Gottlichen vnnd Naturlichen Rechten daß zethuen schuldig seind vnnd wir vnnß genntzlich zue euch versechen, Daran thuen Ir vnnser ernnstliche mainung vnnd sonnders gefallen, daß wier zue sambt der billichait mit allen gnaden gegen euch vnnd gemainer Statt erkhennen wellen dann wa Ir hierinnen vngehorsam erscheinnen wurden deß wir vnnß dann billich zue euch nit versechen, wellen wir mit den vorgeschriben peenen straffen vnnd puessen gegen euch hanndlen vnnd volfieren alß sich gegen freuenlichen vngehorsamen vnnd verachtern vnnserer Kaiserlichen Maiestat vnnd deß heiligen Reichs zethuen gebuert Darnach wisset euch zuerichten, Geben zue Insprukh am Sechzehenden tag deß Monats Martii nach Christi geburt Vierzehenhunndert vnnd Im Acht vnnd Achtzigisten, vnnsers Kaiserthumbs Im Sechs vnnd dreissigisten Jaren.

Ad mandatum Domini
Imperatoris in Consilio

**Als nun** durch solche Manndaten vnnd Kaiserlichen Gebotsbrieffen die gefennkhnus Maximiliani deß Romischen Khunigs Im ganntzen Reich offennbar worden, hat sich an allen Chur vnnd Fursten Hofen auch bey den Grauen Herren vnnd anderen Potentaten wie auch Inn den Stetten deß Reichs ain vast grosses vnnd schmertzliches mitleiden vmb den frommen Romischen Romischen Konig welchen meniglich geliebt erhaben Die herren auß den Edlen vnnd Burgerlichen Geschlechtern vonn der Gesellschafft auff der Herren Stuben zue Augspurg haben sich auß besonnderer liebe welche sie zue disem hochloblichen Jungen Konig getragen, mit sambt Iren gemaheln vnnd Khinndern Inn schwartze khlagklaider verkhlaidet auch alle Tanntz Malzeiten vnnd Spil auff Irer Stuben vnnd Gesellschafft zuehalten verpotten So ward auß beuelch aines Erbaren Raths auff allen Canntzlen vmb ain gnedige erledigung deß Romischen Kunigs daß gemain gebett gehalten, Es wurden auch sonnst vil Gotsdiennst vnnd Processionen dem Konig zue guettem mit grosser andacht taglich volbracht, Vnnd wie durch die Dritte Kaiserliche manung daß gantz Reich auff Sannt Jorgen tag bei der Stat Collen sich zuuersamlen gemanndiert worden, da haben alle Fursten wie auch die Reichs Stett ainannder zuegeschriben vnnd sich veraiget mit waß maß vnnd ordnung ain yeder Furst vnnd Stanndt deß heiligen Reichs dem Konig zue seiner erledigung verhilfflich sein welle Vnnd hat sich Im letsten anzug, dann die nahend gelegnen Fursten Grauen vnnd Herren Im anfanng Ire hilff Inn daß Niderlannd vnnder die zwen Fursten vonn Bairn zuuor geschikht haten erfunnden daß mit dem Romischen Kaiser Fridrich welcher Inn seinem hochen alter mit seiner aignen vnnd khrannken person seiner Kaiserlichen Maiestat Sone den Romischen Konig zue erledigen selbst mitgeraiset dise nachuolgennde Khriegsmacht vor der Statt Collen zuesammen khommen seind nemlich wie nachuolgennd klarlich gesehen wurdet.

Inn der statt Augspurg werden alle fest freud vnnd Tanntz verpotten

Hernach volget etlicher Chür vnnd für-
sten auch Graffen Apt prelaten vnnd her-
ren sampt deß hailigen Reichs frey vnnd
Reichs Stetten hilff welche mit dem Ro-
mischen khaiser fridrich züe erledig-
üng deß Romischen khünigs Maximi-
liani inn daß Niderlannd für die Stett
Bennt vnnd Brükh gezogen

Fridrich Römischer Kaiser
Ertzhertzog züe Oesterreich ɛc.

Erstlichen hat der Römisch khaiser
für sich selbst gefüert pferdt 206.

Waß ieder Stannd deß Reichs
den Romischen Konig zue erle-
digen dem Kaiser zue ainer
hilff angeboten.

Philip Pfaltzgraf bei Rhein
Chürfürst pferdt 300 knecht 300

Fridrich Chürfürst züe Sachsen
pferdt 160, wagen 14.

Albrecht hertzog züe Sachsen
pferdt 150, wagen 6.

Fridrich Marggraf vonn Brandenbürg
sambt seinem Brüedern pferdt 550 knecht 100 wägen 14.

Georg hertzog vonn Bairn zue Lanndtshuet
Pferdt 400 khnecht 400 wagen 10.

Albrecht hertzog von Bairn zue München
Pferdt 70 wagen 1.

Christoff vnd Wolffganng hertzogen von Bairen haben gehabt Pferdt 100 knecht 1000.

N. hertzog vonn Lothringen
Pferdt 200 wagen 8.

Hainrich hertzog zue Braunschweig
Pferdt 60.

Otho hertzog vonn Bairn zue Neuenmarkh
Pferdt 280 wagen 36.

Sigmund Ertzhertzog zue Oesterreich
Knecht 800.

Zwen Marggrauen vonn Baden
Pferdt 8 knecht 100.

N. Marggraf vonn Röteln
Knecht 50.

Eberhard Graf vonn Wirttenberg.
Pferdt 30. Knecht 200 wägen 6.

N. Hochmaister im Teütschen Lannden
Pferdt 37 Knecht 26 wagen 4

N. Hochmaister Sannt Johannes Orden
Pferdt 30 Knecht 30.

N. Graf vonn Nassaū zūe Wißbaden
Pferdt 150 Knecht 200 wagen 6.

Lanndt Comenthür zu Teütschen Landen
Knecht 13.

Herr Lassla vonn Brag vnd herr Hannß
Kernnter Pferdt 30.

Herr Martin Rainer auß Oesterreich
Pferdt 16 wagen 1

N: Graff vonn Salm
Knecht 14 wagen 1.

Emngelbrecht Graff vonn Nassau
Pferdt 50.

N: Stathalter inn der Schlesien
Pferdt 17.

N: Graff vonn Anhalt.
Pferdt 26 wagen 1.

# Die Bischoff vnnd die Gaistlichen,

Der Ertzbischoff vonn Trier Churfürst
Pferdt 150 knecht 500 wagen 14.

Bischoff vonn Augspurg
Pferdt 14 knecht 120

Bischoff vonn Aichstet
Pferdt 42 wagen 2.

Bischoff vonn Straßburg
Pferdt 42 knecht 54

Bischoff vonn Basel
knecht 45

Bischoff vonn Wirtzburg
Pferdt 130 knecht 250 wagen 33.

Bischoff vonn Babenberg
Pferdt 61 wagen 6.

Bisch vonn Costentz
Pferdt 6 knecht 40 wagen 1

Bischoff vonn Padenborn
knecht 50

Apt vonn Murbach
knecht 10

Apt vonn Weingarten
knecht 44 wagen i

Apt vonn Ochsenhausen
knecht 8.

Apt vonn Schönefeld
pferdt 4 knecht 20 wagen 2.

Aptissin vonn Lindaw
knecht 12.

## Die Frey vnnd Reichs Stett

Statt Straßburg
hat gehabt vier puchssen pferd 100 knecht 100 wagen 4.

Statt Metz
pferdt 12 knecht 120

Stat Basel knecht 100 wagen 2.

Stat Augspurg pferd 18 knecht 180
wagen 2.

Stat Nüernberg
pferdt 40 knecht 200 wagen i

Stat Wurmbs
pferdt 6 knecht 60

Stat Vlm
Pferdt 27 Knecht 100

Stat Costentz
Knecht 50 wagen 1

Stat Essingen
Pferdt 10 Knecht 70 wagen 1

Stat Hagenau
Knecht 54 wagen 1

Stat Weissenbürg
Knecht 35 wagen 1

Stat Schletstat
Knecht 36

Stat Collmar
Knecht 55

Stat Memmingen
Pferdt 6 Knecht 60 wagen 2.

Stat Schwebischen hall
Pferdt 2 Knecht 34 wagen 2

Stat Hailprüm
Pferdt 18 Knecht 50 wagen 1

Stat Speir
Knecht 72 wagen i

Vitzthumb von Regenspurg
Pferdt 10 Knecht 200

Stat Nordlingen
Pferdt 3 Knecht 34.

Stat Uberlingen
Knecht 50 wagen j

Stat Bibrach
Knecht 34

Stat Weil vnnd Aul
Knecht 16

Stat Wimpffen
Knecht 17 wagen j

Stat Blaupeüren
Knecht 17

Stat Lüitkirch
Knecht 10

Stat Dinkhelspihel.
Knecht 18 wagen j

Stat Kaisersperg
Knecht 12

Stat Wörd
Knecht 15.

Stat Freiburg in der Wetterau
Knecht 200

Stat Reutlingen
Knecht 36 wagen j

Stat Rauenspurg
Knecht 70 wagen 2.

Stat Linndau
Knecht 50 wagen j

Stat Kempten
Knecht 34 wagen j

Stat Rotweil
Knecht 45 wagen j

Stat Chur
Pferdt 4 Knecht 10

Stat Büechorn
Knecht 8.

Stat Wanngen
Knecht 10

Stat Pfullendorff
Knecht 10

Stat Eißne
Pferdt 11 Knecht 20

Stat Belhausen
Knecht 12 wagen 1

Stat Boppfingen
Pferdt 2 Knecht 6

Summa Summarum aller fursten vnnd herren Gaistlicher vnd Weltlicher zuegeschikhter hilff an pferden 3588 fueßknecht 6736 vnnd Raißwägen 232

Vnnd vil anndere fursten Grauen auch Herren sambt anndderen Stetten deß heiligen Reichs mehr haben sich zu die hilff deß Kaisers begeben welche wir zuebeschreiben nit wissen mugen, es haben die Aidtgenossen vmb die erledigung deß Khunigs nit vast angenommen, dann khaine Schweitzer zun diser hilff aber wol auff deß Frannkosen seitten befunnden worden seinnd

# Nün wellen wir den Römischen Kaiser Fridrich mit disem gezeüg sambt deß Reichs hülff vor der Statt Cöllen ligen lassen, vnnd zue dem Khriegsvolkh deß Khünigs so Inn den Stetten Ar„denbürg huist Midelbürg vnnd annderst wa vmb die Statt Brükh im Flanndern gelegen vnnß widerümben wennden

Züuor alß der Römisch König Inn daß Lanndt Flanndern verraiset vnnd ehemalen sein Maiestat Inn die Stat Brükh geritten, haben wir angezaigt, daß der Löblich König mit mehr dann bei zwaitausennt Mann aber vast güetes kriegsvolkh zue Roß vnnd Fueß vnnder welchen vil vom Adel auß Bürgünnd hennegaü vnnd auß dem Reich Teütscher Nation geweßen gehabt, Mit deren etlichen sein Maiestat vonn Mittelbürg auß auff die Stat Brükh verritten vnnd daselbsten daß freünntlich bitten vnnd laden, sambt dem gue„ten glauben vnnd zuegesagter lieb vnnd trew welche seiner Maiestat vonn denen vonn Brükh mit grosser verehrüng vnnd verhaiss„üng zuelaisten zuegesagt worden daß löblich Fest der Rainigung Marie mit freünndtlicher andacht halten wellen, Zue dem haben wir auch beschriben wie der Römisch Khönig zc. Herren Johann Zeschitzen Obersten Stallmaister mit zwaihünndert pferden Inn ainem vorzüg Inn die Stat Brükh geschikt, vnnd daß sein Maiestat mit dem annderen Hoffgesinndt herren vnnd Rathen auff den abennt hernnach Inn der Stat Brükh auch wellen ankhommen, vnnd wie seiner Maiestat zue morgens früe Botschafft zuekhommen, daß die Stat Cortricht vonn dem Frannzosen vnnd denen vonn Gennt mit ainer verrätherei eingenommen worden, mit dem bericht da Ir Maiestat mit den seinigen bey güetter zeitt sich herzue nachnen würden daß solche mittel noch verhannden dardurch die Stat Cortricht leuchtlich widerümb zuegewinnen were, Darauff dann der Römisch König den gemelten Johann Zeschitzen auff Cortricht zuezuechen den„selben morgen abgefertiget Inn mainüng daß sein Maiestat denselben abennt mit seinen Rathen vnnd dem annderen vbrigen volkh auff die Stat Midelbürg verraisen vnnd daselbsten daß annder khriegsvolkh welches vnnder Hertzog Christoffen vonn Bairn gelegen mit sich nemmen vnnd also der Stat Cortricht zue hilff khommen auch dieselben vonn den Frannzosen widerümben erledigen wellen, Inn di„sem furnemmen auch der löblich Römisch König Maximilianüs sambt seiner Maiestat Rathen vonn denen vonn Brukh aufgehal„ten gearrestiert vnnd biß auf den funnfften Appril bey viervnnsechzig tagen enthalten worden sein, Waß für schmach vnnd betrüeb„nüs deßgleichen auch für anngst vnnd gefard der löblich König durch dise viervnnsechzig tag vnnd nacht vonn denen vonn Brukh Gent vnnd Yppre gedülden vnnd erleiden müessen, daß alles haben wir dem werden leser zuuor khurtz vnnd khlar erzelt, So haben wir auch den Römischen Kaiser Fridrich mit seiner Maiestat vnnd deß Reichs hilff zue der erledigung der Königlichen Maiestat biß gen Cöllen gepracht, Alda wir sein Kaiserliche Maiestat mit deß Reichs macht wellen berüehen lassen, vnnd vnnß zue den Fürsten vnnd herren deß Römischen Königs so allennthalben Inn den Stetten deß Lanndts Flanndern gelegen wennden auch waß dieselben hiezwischen der ge„fennkhnüs deß Königs gehanndlet haben mit dem kürtzesten auch beschreiben Dises alles haben wir vmb bessEren verstanndts wegen Inn ainem vmbwechsel zuebeschreiben für die hannd genommen, auff daß alles waß Inn disem rauchen hanndel fürganngen dem werden leser mit guettem bericht geoffenbaret werden möge,

Nachdem der Römisch König Maximilianüs sich etliche seiner Maiestet getreüe Rath ye nit abwenndig machen lassen, son„derden güetten glauben vnnd zuesagen welcher seiner Maiestat vonn denen vonn Brükh neulich beschechent sich ye vertrauen wolte vnd Inn die Stat verritten, ist Conrad vonn der Rosen, wiewol der sonnst vonn beherttzem gemüett, sinnreicher vernünfft auch aines güeten redlichen hertzenns wie auch vonn person starkh dapffer vnnd mannlich aber doch deß Königs pakhschierer vnnd freüdenmacher war welchen die Flemming vnnd Niderlennder auff Ir sprach Doset genannt haben, Wie nun der sagen wir zue der Creützporten mit dem König eingeritten, also ist er auch widerümb zue der Genter porten auß vnnd auff die Stat Midelbürg verraiset Alda er mit gar drei tag verharret, da ist Hertzog Christoff vonn Bairn durch Graf Enngelprechten vonn Nassau welcher ain Thümbherr zue Menntz geweßen Botschafft zuekhommen, waß vnnd welcher gestalt die vonn Brükh die Arrestation gegen dem Römischen König fürgenommen haben sein Maiestat Inn der Burkh bewahren lassen, Ab welchem Hertzog Christoff vonn Bairn sambt annderen Grafen vnnd herren vonn den Hochteütschen Brabanntischen Bürgünndischen vnnd anndere Khünigische Rath vast hart erschrokhen, vnnd haben sich vber die Ehrlosen

Wie sich die Königischen ge„halten nachdem der König zue Brükh eingezogen worden,

Leut vom Brukh hart erzurnet. Dieweil die aber ann der macht denen vom Gennt vnnd vom Brukh vil zue schwach gewesen, hat sie fur daß best anngesechen daß sie die besten vnnd sterkhisten Stett alß Neuport Dunkirchen Breuelingen Bierfliet Hulst Ardenburg Midelburg Deurmond Alst Oudenarde vnnd anndere Stett, so ainen guetten willen gegen dem Romischen Konig getragen besetzen vnnd dieselben ann dem frommen Konig vest zuehalten trosten vnnd vermanen solten, wie dann auch beschechen, Vnnd wiewol herr Johann Zeschitz mit den 3 waihundert pferden fur die Stat Cortricht khommen vnnd dem gemachten anschlag nachsetzen wellen, so hat doch gemelter Zeschitz auß der vrsach daß der Römisch Konig wie abgeredt worden nit hernach geruckhet solches furnemmen fallen lassen, vnnd ist mit den seinen auch nach Midelburg verraiset, vnnd daselbsten mit den annderen fursten vnnd herren sich dahin berathen, wie man sich jnn disem fall gegen den Feinnden verhalten solt,

Cristoff Herzog zu Bayren

Engelbrecht Graf zu Nassaw

Statt Newport

Statt Duinkirchen

Statt Breuelingen

Statt Bierfliet

Statt Hulst

Statt Alst

Statt Oudenarde

Statt Deuremont

Es hatt sich auch der vorgemelt Connrad vonn der Rosen aines gefarlichen vnnd sorglichen anschlags damit er vermainet den Romischen Konig seinen frommen herren zueerledigen vnnderstannden vnnd furgenommen, Dann nachdem daß Lanndt zue flanndern vnnd jnnsonnderhait zue Gennt vnnd Brukh vil wassers hat, hat gemelter Conntz vonn der Rosen zwen schwimmzeug daß seind liderne gurtlen welche man vmbgurtet vnnd so man die auf blaset, ainen solchen grossen lufft dermassen empfachen, daß die etlich zenntner schwer auff dem wasser on allen schaden ertragen mogen mit sich genommen vnnd auff der ainen schwimmgurtel bei der nacht auff dem fluß welcher vonn der Schleuß sich gegen Brukh zeucht biß ann den Burkhgraben alda der Romisch Konig verhuetet worden gethan, deß furhabens wann jme Gott vber den Schloßgraben helffen wurde, daß er seinem frommen Konig die ain schwimmgurttel vberraichen, vnnd denselben also mit sich vber den graben auß der Stat bringen vnnd auff den pferden welche er vor darzue verordnet hatte widerumb erledigen wolt Es hat auch daß glukh gemeltem Conntzen vonn der Rosen so vil verlichen daß jme anfennglich alles sein vorhaben wol vonn statten ganngen ist, auch auff dem gemelten fluß on allen schaden biß ann den Burkhgraben khommen ist Wie er aber sich jn den gemelten Burkhgraben gelassen, ist er von den schwannen welche jnn dem zuuorgemelten graben vmbeschwummen dermassen so strenng vnnd hart anngefochten worden, daß er sich nahennd seines lebenns verwegen hett, dann sie jne mit grossem geschrai vmbgeben vnnd mit den schnablen so hart geschlagen vnnd abgepleut, daß er mit aller noth denselben enntrinnen miessen, dann jme grosse gefahr auß der vrsach wann jme die schwannen die liderinne schwimmzeug zerbissen hetten so hette er on alle hilff ertrinnkhen miessen darauff gestannden ist, So khammen auch vonn dem grossen vnnd wilden geschrai der schwannen die wachter bei der hinderen porten welche den Konig verhietet haben jnn ainer Rumor auff die mauren gelauffen, Deßhalben dem guetten Conntz vonn der Rosen sich darvon zemachen nit vil weil gelassen sonnder sich gar schnell vonn dannen pakhen mueste, welcher nachdem jme diser annschlag gefehlet ganntz traurig widerumb zue den seinen khommen ist, vnnd denselbigen alles waß jme begegnet ist erzelet hat Ab welchem furnemmen er vonn den Konigischen vast gelobet worden, Vnnd diß waß die erste that welliche vonn wegen der erledigung deß Romischen Konigs vonn seinem pakhschierer beschechen ist

Waß gefahr Conntz von der Rosen vonn deß Khonigs erledigung wegen erlitten

**Als die** fursten vnnd herren dem Romischen Konig zuegethon vnnd verwanndt nun etlich Schlösser vnnd Stett besetzet hetten, Dahaben sie ainen Senndbrieff dem Rath zue Brukh zuegeschriben, vnnd begert daß man den Romischen Konig jren geliebten herren seiner Arrestation vnnd gefennkhnus enntschlagen, auch sein Kunigliche Maiestat auff seine freye fueß stellen vnnd ledig zelen solten, Vnnd wann solches beschechen, so wolten sie ainem Rath vonn Brukh versicherung thuen, daß sein Maiestat allen so es begerten vonn dem minnsten biß auff das maist anntwort geben solte, Welches aber die vonn Brukh vnrecht verstannden, vnnd den Romischen Konig mit ainer starkhen guardien auff daß hauß Granneburg gewisen vnnd vonn newem verwahret haben. Auch darauf ainen

Nicht alle Stett in flanndern haben ab deß Konigs gefennkhnus gefallen

gemainen friden Jnn lanndt zue flanndern auszrueffen lassen, nemlich dasz denselben friden niemand freyen noch haben solt, dann die Je-migen so es mit den dreien Stennden desz Lanndts flanndern alsz mit Gennt Brukh vnnd yppre halten wurden, welches aber die zuuorgemelte Stett alsz neuport Dunkirchen Vierfliet Hulst Ardenburg Alst midelburg Oudenarde Greuling vnnd Deuremond mit nichten eingehn noch bewilligen wolten, es were dann der Romisch konig zuuor auff seinen freyen fuessen gestelt vnnd ledig gegeben worden, welches auff den sechs vnnd zwainntzigisten tag desz monats Hornnung beschechen ist,

Nun hatten die vonn Gennt ainen anschlag auff die Stat Hulst gemacht, welche Stat Jnen vast jm weg gelegen was, Dann jnn dersel-ben Stat lagen desz Romischen Konigs allerbesten khriegsleut vom Adel, vnnd hetten ainen winnkel desz lanndts flanndern gegen Bra-bannt jnnen, Sie mochten auch denen vonn Deuremonnt Vierfliet vnnd annderen so sich auff desz Konigs seitten gehalten, vnnd desz gleiche die gemelte Stett der Stat Hulst hinwider die hannd bietten vnnd Jnn den noten Jrehulff ainannder erzaigen, Der mainung dasz sie dieselbig Stat vberfallen vnnd desz Konigs volkh alles erschlagen wolten, Diser anschlag ward Hertzog Christoffen vonn Bairn Jnn aller stille ver-khunndet Welcher wiewol sein furstlich gnad auff disz mal mit mer dann hunndert vnnd funnffzig pferdt auch bei funnffzehunndert zue fuesz welches aber alles guetes mannliches khriegsvolkh was hatte, sein ordnung vnnd vorthail auff die feinnd machet, Vnnd wie die vonn Gennt Jren anschlag nach auff den sibenten tag desz Mertzens acht tausennt starkh darunnder bei zwaihunndert Khurisser ausz Frannk-reich gewesen auff die Stat Hulst daher gezogen, hat Hertzog Christoff vonn Bairn Georgen Grafen vonn Eberstain mit achthunndert lanndtsknechten vnnd funnffzig pferden ausserhalb der Stat verstossen vnnd denselben ain kreiden gegeben wann er mit seinen knechten ausprechen solle, vnnd ist sein furstlich gnad mit dem annderen volkh jnn der Stat bliben, vnnd den vbrigen hauffen jnn drei thail ab-gesunndert, den ersten hauffen haben Jr furstlich gnad ann dasz ort da man sich desz Sturmbs versechen, vnnd die annderen zwen thail zue Rosz vnnd fuesz bey zwaien porten zue ainem ausfall verordnet, Zue welchem khriegshanndel alles desz Khunigs khriegsvolkh vber die massen willig gewe-sen, vnnd vonn hertzen gepetten dasz Jnen Gott der Allmechtig sein gnad vnnd sterkh verleichen welle auff dasz sie Jren frommen Khunig ann den treulosen flemming vnnd feinnde alles rechen vnnd erledigen mogen, welches auch Got der Allmechtig Jnen mit allen gnaden verlichen hat, Dann alsz die flemming vonn Gennt zue der Statt Apele khommen, haben sie sich der see vnnd wassers halben gehalten vnnd nach der Statt Hulst sich gestrekht, vnnd zue morgens vmb zehen vhr die Stat Hulst berennen lassen, Jnn dem flemmisch fuesvolkh sich auch anntziger weisz herzue gethon, Vnnd alsz die Reutter vnnd fuesknecht die Stat Hulst angriffen, hatt Hertzog Christoff ain feur auff ainem Thurn anzunnden lassen, vnnd ist mit den Grafen vonn Beffort vnnd Sonnenburg ausz der Statt durch zwo portten mit aller macht ausgefallen, vnnd mit grimmigem zorn die feinnd ann zwaien ortten gar ernnstlich angegriffen, Vnnd wie der Graff vonn Eberstain dasz feur auff dem Thurn ersechen, ist der mit seinem fraidigen khriegsvolkh hinnden Jnn die feinnd gefallen vnnd demselben hauffen ainen merklichen schaden bewisen, Der Konigischen geschrai wasz Oesterreich Burgunnd Aber der flemming geschrai was flanndern flanndern, Es ist khaum zue beschreiben, wasz mannhait vnnd hitzigen ernnst die Konigischen Jnn ansehung dasz sie Jren frommen Khonig rechen wellen Jnn diser Schlacht gepraucht haben, Sie haben die feinnd Ehr-lose hunnd vnnd vngetreue verrater Jres Herren gescholten, vnnd jnn anfanng alle flemming vnnd grosse hannsen erschossen vnnd geschlagen auch dieselben dermassen auff ainen hauffen gestochen vnnd gezwunngen dasz grinen vnnd gekurret haben wie die wilden schwein, Jnn summa wasz nit erschlagen worden, haben sie Jnn dasz wasser getriben vnnd ertrennkht, Vnnd alsz Hertzog Christoff mit den seinen vnnd der Graf vonn Eberstain dasz Hor der flemming zertrennt vnnd zuesammen khommen, haben sie ainannder dapffer zuegesprochen, vnnd von neuem Jnn die feinndt gesetzt auch dieselben mit Jrer mannhait Jnn die hochste not Jres verderbens gebracht Die frannzosische pferdt aber haben sich ann dem hag abgewenndt, denen ist der Graf vonn Sonnenburg mit zwaihunndert schutzen vnnd funnffzig pferden enntgegen khommen vnnd dermassen so dapffer Jnn sie gesetzt, dasz derselben bei sechzig sattel gelehret worden, die annderen seinnd on wenig so gefanngen worden vast vbel verwunndt enntrunnen, Die vbrigen verwunndten vnnd mieden flemming deren bei aillffhunndert waren, seinnd auff Jre khnie gefallen vnnd haben die Konigischen vmb gottes willen vmb gefennkhnus angerueffen vnnd gepetten, welches der gemaine khriegs-mann mit nichten gestatten wellen, Alsz aber Hertzog Christoff vonn Bairn sambt den Grafen vnnd Herren ersechen, dasz Gott der Allmech-tig Jnen den Sig verlichen, haben sie gedacht dasz mit vbel gehanndlet were, auff dasz sie dem Konig Jnn seiner gefennkhnus ainen desz mehreren glimpffen bei dem gemainen mann schopffen vnnd machen, vnnd ausz dem gefanngnen volkh ain Somma gelts mit der beschetzung vberkhommen werden mocht, dasz man die vberigen flemming gefanngen annemben solt, welchem man auch also nachkhommen ist, Demnach seind alle flemming vnnd frannzosen ain yeder nach seinem Stannd beschetzet, auch was durch dise Schlacht gewunnen alles auszgepeutet worden, Vnnd ist dise Schlacht welche bisz Jnn die Nacht gewehret auf den sibenten Martii beschechen

Statt Hulst

Christoff Hertzog zu Bairen

Georg Graf zu Eberstain

Statt Apele

N. Herr vonn Befort

N. Graf von Sonnenburg

Dise herrliche vnnd sigliche schlacht hat dem Romischen Konig sambt allen Stetten so es mit seiner Maiestat gehalten, also auch den Lanndern Brabannt Hollannd Seelannd vnnd Frieszlannd, welche den Konig fur Jren Herren erkhennt, auch lieb vnnd werdt gehalten ain grosse freud vnnd ergetzlichait gepracht, Dargegen aber seind die flemming vast erschrokhen, vnnd haben ains thails dise straff Jrer groben missethat dises hanndels zuegemessen, wiewol sich die vonn Gennt Brukh vnnd yppre darab wenig

Die vonn Gennt werden vor der statt Hulst geschlagen

Die Konigischen ziechen fur die stat Brukh vnd verbrenne wasz sie gehaben mogen

gebessert haben. So hat auch das gemain volkh alles waß die drei Stett gewellt vnnd fürgegeben glauben vnnd volbringen miessen, Den negsten tag nach diser Schlacht, haben die Fürsten Grauen vnnd Herren sambt der Stat Hulst Inn der Reffier daselbsten ainen berueff außgeen lassen Nemlich, welche flemming sich vonn Inen nit abkhauffen sonnder sicher machen wurden, die sollen sich nicht annderst versechen, dann daß sie dieselben mit schwerdt vnnd feur haimbsuechen wellen, Also haben sich etliche vom forcht wegen auff das sie nit verbrennt wurden vnnd ain benanntes gelt frei ledig gemacht. Die vonn Gennt aber schriben dem Rath zue Brukh daß sie den Konig nicht desto weniger mit ainer starkhen wacht auf daß er In nit enntrinnen mog vonn neuem versechen vnnd bewaren solten, Nach diser eruolgten schlacht seinnd die Konigischen vil beherzter worden, so haben sich auch die Konigischen auß Brabannt vnnd annderstwa her widerumb vonn neuem gesterkht. Dargegen die vonn Gennt die Frantzoien welche Konig Karl vonn Frannkreich Inen zue hilff geschikht vnnd anndere auff funnff tausennt starkh Inn die Statt Cortricht welche zwischen Yppre vnnd Gennt nit weit vonn Oudenarden gelegen zue ainer besatzung legen wellen, welches die Burger vonn Cortricht vnangesechen daß die von Gennt dieselb Stat neulich mit listen eingenommen vnnd besetzet hatten nit wolten bewilligen, sonnder wolten ehe den todt darob stanndthafftig erleiden Aber nicht desto weniger zugen die Konigischen nach diser schlacht biß für die Statt Brukh, vnnd was Christoff vonn Bairn die Grafen vonn Sonnenburg Nassau Eberstain vnnd Beffort die vordersten Haubtleut Vnnd Conntz vonn der Rosen hanndlet Inn allem nit mer, dann waß den Flemmingen vnnd der Stat Brukh zue dem grosten schaden vnnd verderben geraichen mocht, dardurch bald gesechen worden daß wenig Lustheuser Mülen Dorffer vnnd flekhen vmb die Stat Brukh vnuerbrennt bliben seinnd. So hatte vonn deß Romischen Konigs wegen der Hertzog Philip vonn Cleff vnnd Markh Herr vonn Rauenstain baide Castell vor der Schleuß Inn seinem gewalt, vnnd hatte daß wasser dermassen beschlossen daß kain ainiges schiff weder ein noch auß Brukh khommen mocht, dann er ain grosse eissene khetten vonn dem ainen Schloß zue dem annderen vber daß wasser ziechen vnd beschliessen lassen

Philips Hertzog zu Cleve vnd der Marck Herr zu Rauenstain

Statt Schleuß

**Inn disen** mehren wurden vonn den Rathen Inn Brabannt auff den neunndten tag deß Mertzens brieffe gen Brukh geschikht, welliche Inn sich gehalten daß der Romisch Konig vonn denen vonn Gennt vnnd Frantzosen wol bewaret werden solt, das were Ir fleissigs begeren dann sie hetten vernommen daß der Romisch Kaiser Fridrich auch die Chur vnnd Fürsten deß Teutschen Lanndts zuesammen geschworen haben den Romischen Konig zueerledigen, vnnd vermanten den Rath zue Brukh, daß der seine Rath vnnd gesanndten auff ainen tag gen Mecheln schikhen solten, alda sie Inen alß Iren guetten freunndten zue ainem friden gern mithanndlen vnnd verhilfflich sein wolten, Es waren aber die drei Stennd deß Lanndts Flanndern beiainannder zue Cortricht, vnnd wurden Inn disem schikhen mißhellig, Dann etliche wolten sich Inn Brabannt zueziehen nit wagen, dargegen etliche die sich nit so grob gehalten hetten solches nit abgeschlagen vnnd dahin zueziechen gern bewilliget, hiemit ward auß disem tag zue Mecheln zuebesuechen nichts, sonnder es warde auff den Sechzehenden tag deß Mertzens ain tag gen Gennt angesetzt auff welchem tage der erst friden welcher Anno vierzehenhundert sibenvnndachtzig mit dem Konig vonn Frannkhreich vnnd Lanndt zue Flanndern auffgericht worden zuehalten beschlossen vnnd erneuert So ward auch auff dem sibenzehenden tag zue Gennt der friden welcher Anno Tausennt vierhunndert Sibenvnndachtzig mit dem Konig auffgericht worden gleichs zuehalten außgerueffen vnnd gepotten Vnnd kham die sach durch die vonn Gennt zue letzt dahin, daß der friden welcher durch den Heurat mit Freulen Margaretha vnnd dem Konig Karlen zue Frannkreich Anno Tausennt vierhunndert vnnd zwaivnndachtzig zue Amboisa auffgericht vnnd die Stätt Arrien Terrouana vnnd Sannt Omar zwischen Frannkreich vnnd Flanndern sich neutral halten vnnd alle päß auß Flanndern Inn Frannkreich frey offen sein solten, zue Brukh erstlich Inn Frantzosischer volgennts Inn Flemmischer sprach durch ainen Erenholden auß Frannkreich Inn seinem Persevannten khlaid außgerueffet worden ist, Darab die vonn Brukh vnangesechen daß der Konig daselbst gefanngen gelegen ist, vor freuden auff Ir manier allerlai spil vnnd kurtzweil gehalten, vnnd nach dem angesetzten tag zue Mecheln nit vil nachfrag gehabt haben, Dann alß auff den zwainntzigisten tag deß Mertzens Herr Ruelannd vonn Bruithauß vnnd Herr Johann vonn Fonnteyne bei dem Romischen Konig Inn seiner herberg oder gefennkhnus gewesen vnnd mit seiner Maiestat vonn aines Erlichen fridens wegen, welchen Hertzog Philip vonn Cleff Herr zue Rauenstain denen vonn Brukh zuuor fürgeschlagen hett red gehalten, vnnd solchen beschaidt dem gemainen volkh so auff dem Markh gewesen fürgehalten vnnd gepeten haben Nemlich daß die Gemainnd solchen friden Ime vnd dem Herren Fonnteyne zuehanndlen vnnd Inn daß werkh zuerichten vergonnen solten Da haben die vonn Brukh solches begeren kurtz abgeschlagen vnnd gesagt, hat der Herr vonn Rauenstain waß mit vnnß zuehanndlen so mag er selbst khommen vnnd nit durch die vnnserigen solche hanndlung mit vnnß fürnemmen Ab welchem der Herr vonn Bruithusen vast erzurnnet worden, hat sich aber nit derffen merkhen lassen, sonnder ist auß beuelch deß Romischen Konigs auff die Stat Gennt verraißet,

Eß wirdt ain friden angestossen welcher aber nicht zue enndt gepracht worden.

Herr Rueland vom Bruithauß

Herr Johann von Fonteine

**Hiezwischen** hatt sich Conrad vonn der Rosen vonn dem wir zuuor auch geschriben abermalen aines seltzamen vnnd besorklichen auch vast gefarlichen lists, ann welchem Ime sein leben wa der mißrathen gestannden, den Konig damit zueerledigen vnnderstannden vnnd fürgenommen, vnnd hatte diser sein anschlag ain solche gestalt Es waß Inn dem Closter zue den Barfoten Sannt Franncissen Ordens Inn der Statt Brukh ain Gardian, welcher dem werden Konig Maximiliano vast lieb vnnd angenemb war, dann sein Maiestat demselbigen Closter zue dem offtermalen guette presennt mit wein vnnd annderem, daß zue dem auff

enthalt vnnd ergetzlichait menschlicher notturfft diemuitlich was vberschikt vnnd verehrt, Mit welchem diser Connrad vonn der Rosen Zu guete khunndtschafft khommen war, zue dem sich gemelter Connitz vonn der Rosen nach dem er sich wie ain Barfuesser Münch bescheren lassen auch Inn ain barfüesser kutten geschlofften vnnd solche holtz schuech wie dieselben münch zetragen pflegen angethon mit ainem brieff welchen Jme der Gardian desselben Ordenns Inn dem Closter zue Deuremont geaeben Inn die Stat Brukh verfueget vnnd daselbsten Inn ge- meltem Closter Inn der Stat Brükh sein herberg genommen hat, Es ist Jme auch Inn disem seinem furnemmen sogamtz glükhlich gelünngen daß er on alle anspraach vonn Deuremont Inn daß Closter zu Brükh khommen ist. Vnnd alß er Inn daß Closter zue Brukh khommen ist, hat

Conn von der Rosen — Statt Deuremont — Statt Brügks

er dem portner angezaigt, daß er vonn dem Gardian zue Deuremont brieff hab welche er dem Gardian selbst vnnd allain vberanntworten müeste, vnnd begere deßhalben allain fur Jne zekhommen, welches auch zuer stunnd ge- schechen ist, Wie aber Connitz vonn der Rosen Inn deß herren Gardians gemach khommen vnnd alle anndere münch außgeschafft worden, da hat sich gemelter Connitz vonn der Rosen dem Herren Gardian zueerkhennen geben, vnnd Jme seinen anschlag vnnd furnemmen dardurch er den Ro- mischen Konig erledigen welle angezaigt auch den brieff welchen Jme der Gardian vonn Deuremont gegeben dem Gardian zue Brukh vberraicht Inn welchem ain solche form geschriben gewesen, Wie daß Inn herr Connrad Doset, dann also ist er Inn Flanndern vnnd Brabant genannt worden aines anschlags dardurch er den Romischen Konig zueerledigen verhoffet berichtet vnnd Jne vmb ain furschrifft ann sein Ehrwirde gebetten hab, vnnd dieweil der Romisch Konig dem Orden Sannt Franncissen ye vnnd alwegen genaigt, auch desselben Ordenns Closter zue merermal freunntlich haimbgesuecht vnnd reichlich verehret vnnd begabet habe, vnnd auch der Rath vnnd gemaine Stat Brukh durch die Babstliche Hailigkhait vonn wegen daß sie Jre hernnd ann den gesalbten Romischen Konig mit vnrechtmessigem gewalt freuen- lich gelegt Inn den grossen vnnd schweren Bann declariert vnnd gethan worden, so hab er Jme dise sein furgeschrifft ann sein Ehrwirde vil desto lieber mitgethailt, mit dem freunntlichen begeren daß Jme sein Ehrwirde Inn ansehung der vorerzelten sachen dem herren Connrad Doseten Inn seinem vorhaben welches er Jme selbst werde anzaigen vnnd bericht thuen auff daß dem vnuermailigten vnnd gesalbten Romischen Konig außgeholffen werde mit allen treuen behilfflich sein welle, Vmb welche wolthat der Romisch Konig hernach nicht allain sie baide Gardian sonnder auch den ganntzen Orden vnnd desselben Closter Inn ewig zeitt mit allen gnaden geniessen lassen werde &c. Vnnd alß der herr Gardian vonn Brükh disen brieff gelesen vnnd den Connitzen Doseten der Jme auch sonnsten mit guetter khunndtschafft verwanndt was erkhennt, da hat er sich mit grossem verwunnderen ab Jme entsetzt vnnd zue Jme gesagt, Mein lieber herr Connrad diser hanndel hat gar ain sorgliche gefahr auff Jme, dann euch ewer leben hierauff steet vnnd verwunndert mich wie Jr euch aines solchen schweren hanndels vnnderfanngen mogen, vnnd wiewol mir der fromme Konig welcher meinem Kloster alwegen vil guets bewisen vnnd Inn hochen ehren gehalten vast lieb ist, so khan ich doch mit nichten gedennkhen, wie ewer anschlag sein mießte daß sein Maiestat vonn der strickhen vnnd wolbewarten Arrestation deren vonn Brukh mochte erlediget werden, Dem hat Connitz von der Rosen Inn seiner platten vnnd khutten geanntwort, O lieber herr Gardian dem will ich leichtlich zuekhommen, vnnd bedurffet mir Inn disem meinem vorhaben nit mer hilff thuen dann daß Jr wie dann deß Ordenns gebrauch ist, nemlich daß alwegen zwen auſser- halb deß Closters mitainannder geen miessen, mir nachgeen sollen, so will ich Inn dem schein alß hab der Romisch Konig nach mir alß sei- nem Beichtuatter daß ich sein Maiestat zue beicht horen solt geschikht, also Inn disem Ordens khlaid zue meinem frommen khunig khommen, vnnd alßdann dem Konig mit disem schermesser daß er dem herren Gardian gezaigt ain solche platten scheren wie dann deß Ordenns gebrauch ist, auch den Konig Inn mein kutten schlieffen lassen, vnnd also wider herauß zue euch schiken, mit dem beuelch daß er vor euch vnnd Jr hinnder Jme wider Inn daß Closter ganng, Vnnd alßdann habe ich ain schifflen mit vier knechten vnnd dreien pferdten vor Sannt Katharina porten zuegerust, mit denen Jr baide on alle mühe gen Midelburg khommen mogen, Darauff der herr Gardian gesagt, Lieber herr Doset, wa wolt Jr aber bleiben, darauff Connitz gesagt O lieber herr mit diser ewer sorg seit zue friden vnnd sorget gar nit fur mich dann ich mein leben vonn meines frommen Konigs erledigung wegen gern Inn dise gefahrde vnnd schanntz setzen will Ja wann es mir schon daß leben khosten wurde, Aber ich will mich dises lists gebrauchen, nemlich daß ich meines Konigs khlaider anlegen will, vnnd mich stellen alß wann ich der Konig selbers were, vnnd so die vonn Brukh mich sechen vnnd kennen, so werden sie gedennkhen daß sie sich selbst betrogen vnnd mich den Narren fur den Kunig gefanngen haben So waiß ich auch wol, daß mich vnnd auch euch mein frommer Konig nit verlassen wirdt lassen, sonnder vnnß baide vmb dise vnnsere getrewe wolthat reich- lich begaben vnnd Inn hochen ehren halten würdet

Ain vast gefarlicher anschlag deß Contzen vonn der Rosen den Konig zueerledigen

Sollicher furschlag deß Connitzen vonn der Rosen, hatt den herren Gardian etwas schwer vnnd zue verwegenlich gedeucht, vnd Inn dise hanndlung lanng nit bewilligen wellen, biß Jne doch zue letst der Doset mit grosser verhaissung der belohnung dahin bewegt daß er Jme zue disem seinem vorhaben allain ainen Münch auß seinem Closter mit Jme zuegeen bewilliget hat. Vnnd wie dise bewil- ligung beschechen hat Connitz vonn der Rosen den Gardian mit seinen mannlichen worten vast getrost, vnnd willig gemacht, auch Jme angezaigt, es gannge doch diser hanndel nicht Jne sonnder sein person allain an, vnnd daß er nit mer thüe, dann das er dem Münch beuelch daß er Jme nachgeen vnnd auff Jne warten solle vnnd Inn der guardien vnnd wacht sage daß er deß Konigs Beichtuatter sey. Damit seinnd sie baide nemlich der Münch mit dem Doset, welcher vnnder seiner Kutten ain Balbierer zeug getragen auß dem Closter Inn daß Hauß zue der Kannten Inn welchem der Konig vast wol bewahret vnnd gefanngen gelegen mitainannder ganngen, Vnnd

wie Connß vom der Rosen vorgamngen, ist er vonn dem Obersten der guardien angefragt worden wa sein Ehrwirde hin begere, vnnd waß
gescheffi er zuuerrichten habe, dem hat der Dosct welcher deß frantzesischen vnnd flemmisehen wolberichtet was vnnd sein kappen vom
dem haubt gethan auch seinen bart vnnd har wie ainem Barfoten gebürt abgeschoren hat vnnd menigklichen gantz vnbekhannt war,
mit vast demnetiger andacht genaiget vnnd gesagt, Wie daß er deß Konigs Beichtuatter etlich wenig Jar gewesen vnnd zue berueffen lassen
daß er sein Maiestat zue beicht horen auch denselben Jm seinen anfechtungen auß der gotlichen geschrifft trosten solle, vnnd bitte sein vest
vnnd herrschafft daß er seinen Bruedern dieweil er Konig zue Beicht hore bei Jme heraussen warten lassen vnnd vor schaden bewahren
welle, Welchem allem der haubtmann der guardien glauben geben vnnd Doseten Jm seiner khutten doch vnbekannt durch die drei besetzten

Ruedolph fürst
zu Anhalt

guardien biß Jm deß Konigs gemach belaitet, vnnd wie der für deß Konigs gemach khommen, ist gemel-
ter haubtmann widerumb zue den seinen gangen, Jm dem der Graff vom Anhalt die thür geoffnet,
vnnd den Connßen vom der Rosen doch vnbekhannt eingelassen, wellicher schnell zue dem Konig Jm
seinen gemach vnnd Cammer gesprungen, vnnd nach seiner gewonhait mit starkher vnnd mannlicher
den Konig angesprochen vnnd gesagt Ey finnd ich dich da du mein frommer Konig, daß dich botz marter
schenndt, warumb hast du mir nit geuolgt, nun siche Konig wie ich mein leben vom deinent wegen ge-
waget hab, Nun wol auff ich will dich mit der hilff Gottes vom allen deinen feinnden frey ledig machen
wann du mir volgen wilt, Der loblich Romisch Konig wüßte anfenngklich nit wie Jme selbst geschechen was
er khennet ain der red vnnd stimme seinen Connßen wol, gedachte aber vnmüglich sein daß er also zue Jm
durch dise starkhe drifache wacht khommen mocht, Alß aber Connß vom der Rosen die entsetzung vnnd
furcht deß Konigs ersechen, hat er den Konig noch ain mal angesprochen vnnd gesagt, Lieber Konig gehabe dich wol, khennest du deinen getreu-
en Narren den Connßen nimmer, Nun wol her da hab ich meinen Scherzeug, damit will ich dir ain platten scheren wie ich hab, vnnd habe
daß hanndtwerkh vom deinent wegen gelernnet, vnnd will auch die khlaider mit dir tauschen vnnd verwechslen, Nemlich du solt also
beschoren vnnd Jm meiner khutten durch die wacht hinauß geen da wirst du ainen Barfuesser Münich finnden, mit dem gehe Jm daß
Barfuesser Kloster, alda wirdt dir der Gardian mit dem ich alle dinng beschlossen vnnd angerichtet hab Schiff vnnd pferd anzaigen wer-
den, darauff vnnd mit denselben wirst du so du mir annderst volgen wilt mit den gnaden gottes zue morgens vmb die zeit zue Midelburg
bey den deinigen sein, dann ich schon alle dinng bestelt vnnd zuegerüstet hab, vnnd wilt du hierzue bewilligen so saume dich nit lanng.
vnnd khomme her, ich will dich bescheren, dann ich mich bei dem haubtman vber die guardien für deinen Beichtuatter außgeben habe
vnnd wa ich herinnen zelanng verharren würde, so mocht ich vnnd du Jm den sachen verdacht, auch mein hanndlung vnnd fürnem-
ben offenbar vnnd wir baide verkürtzt werden, vber welchen gewagten hanndel vnnd gefarlichem vorhaben vnnd Rath deß Doseten
sich der Konig sambt allen seinen Räthen vast verwundert, vnnd denselben seiner trew halben hoch gelobet.

**Es war** aber deß Romischen Konigs frag ann den Connßen vom der Rosen vnnd sagte Lieber Connrad wir sechen vnd erkhennen
dein treues gemüet welches wir vmb dich Jm allen gnaden bei vnns vnuergessen behalten vnnd verbleiben lassen wellen Nun wolten
wir weil du zue vnnß khommen bist gern wissen, wie sich die vnnserigen Jm dem Lanndt zue flanndern Brabannt vnnd Jm dem Reich hielten,
Darauff Connß vom der Rosen geanntwort, genedigister Künig vast wol, Hertzog Christoff vom Bairn auch die Grauen vom Sonnenburg,
Eberstain Nassau vnnd Jch haben neulich mit wenig volkh vber Sechstausent frantzosen vnnd Gentter bey hulst erschlagen vnnd gefan-
gen, So khombt der alt Graff vom Zollern sambt dem herren vonn Jsselstain mit viertausent zue fueß vnnd dreihundert pferden auß Bra-
bannt zue vnnß, zue dem hat dein Vatter der Romisch Kaiser das gantz Reich für Collen Jm daß veldt zuekhommen zue dem dritten mal ge-
manet, die wellen dich mit aller macht erledigen, Dann hertzog Albrecht vom Sachsen ist oberster, der hat deß Reichs fannen vor Collen Jm
dem veldt fliegen lassen So hat auch der Babst den grossen Bann vnnd der Kaiser die Acht vnnd Aberacht auff die drey Stett Gennt Brukh
vnnd yppre gelegt, So ist auch deß Raubens vnnd brennens Jm dem Lanndt vmb besonnder vmb die Statt Brukh khain ennde, bey denne ich mich
allwegen finnden lasse, wie du dann wol waist, daß ich dir solches zuuor gesagt hab, nemlich daß wa du ain feur ausserhalb der Statt sechen
werdest, daß du gedennkhen solt daß dein getreuer Connß nit weit daruon sey, wie ich dann biß anher gethon hab Auch wiß lieber Konig wie
daß der herr vom Rauenstain die zwai Schlosser sambt dem Thurn Burgunndi Jnnen hat, vnnd lasset denen vom Brukh nit ain vischlen
auff dem wasser zuekhommen, welches alles der Konig vnnd alle seine herren mit grossen freuden gehöret haben, Nachdem aber Connß
vom der Rosen bey dem Konig angehalten sich zuebescheren lassen, auff daß alle ding vnuermerkht bliben, da hat der Konig gesagt,
Ach mein lieber Connß, wa wilt aber du vnnd vnnsere liebe Rath bleiben, darauff Connß gesagt darumben darffest du gar nit sorgen.
dann ich gib dir mein khutten so leg ich dein schauben an, vnnd will dieweil Konig sein, vnnd so mich die vom Brukh sechen vnnd
erkhennen werden, so werden sie nit annderst gedennkhen dann daß sie ainen Narren für den Konig angesechen, vnnd gefann-
gen haben, Aber wann dir gott hinauß hilfft so gedennkh vnnd verlasse mich vnnd deine Rath mit nichten, vnnd beweiß mir
dein trew wie ich dir gethon hab. Zue welchem der Konig lachennd gesagt, lieber Connß, wir vermerkhen wol daß du vnnserer
Arrestation nit wol berichtet bist, dann wir vnnß bei vnnseren Ehren Würden vnnd worten verpfenndet haben, daß wir vnnß
vonn denen vom Brukh on Jr wissen vnnd bewilligung nit abwenndig machen noch schaiden wellen, so wurden wir vns
ain ewigs laster, vnnd allen vnnseren Räthen vnnd dir ain schweren last aufflegen, So khunnden wir bei vnnß nit befinnden.
daß wir ain solches gewagtes spil daß vnnß bald mißrathen mag anfanngen, vnnd vnnsere getreue Rath auch dich selbst
Jm ain solche gefarlichkait setzen sollen, Dann die vom Brukh vnnß auch dargegen zuegesagt haben, daß sie vnnserer person
nichts args wellen zuefuegen, vnnd auß der Stat nit annderstwo hin fieren lassen, biß der hanndel sein enndtschafft erlannge
Vnnd alß Connß vom der Rosen solche deß Konigs abschlegige anntwort vernommen, hat er sich vast erzurnnet vnnd gesagt

Nun lieber Konig ich sihe wol, daß du gleich als narret bist alß zuuor, dann du ye gern lanng gefanngen sein, vnnd so du zue letst ye ledig werden wilt, so muest du vil brieff vnnd schwere Vrfehden vber dich geben, deß du alles auff dißmal vertragen werest, Vnnd so du nit ye nit volgen wilt, vnnd ich mein gefarliche Raiß vmb sonnst gethon hab, so behiet dich gott mein narreter Konig, dann du bist den flemmingen gar zue fromm, so ist auch die zeit hie daß ich widerumb zue meinem brueder welcher vor der thur auff mich wartet khomme, Vnnd hat hiemit vonn dem Konig vnnd seinen Räthen wainend vrlaub genommen, vnnd ist damit also betruebt widerumb zue der thur außgangen, Vnd als er durch die huet vnnd wachten ganngen, haben die flemming Inn der guardien Inn bier vnnd weinn gezecht, da hat der haubtman dem Comthen Inn der khutten zuedrinnkhen geraicht, vnnd den befragt wie er den Konig befunnden, darauff der Comth vonn der Rosen das drinnkhen vast demuetig abgeschlagen vnnd gesagt, der Konig ist frommb wie aber seine Rath sein, daß waißt gott, dem hat der haubtman geanntwort, daß ist eben auch vnnser khlag, Vnnd wie Comth vonn Ime ganngen hat der haubtman zue den seinen gesagt, Sehennd liebe herren wie tregt der guet herr ain mitleiden mit dem Konig, ich glaub frei daß er vmb In gewainnet habe, Damit ist der betruebt Comth zue seinem bruedern dem Munich wider khommen vnnd Inn daß Kloster ganngen, alda hat er dem Gardian alle hanndlung erzelet, vnnd ist volgennds mitsambt dem Gardian zue den verordneten pferden khommen, vnnd mitainannder nach Midelburg verraiset, alda er die khutten vonn sich geworffen, vnnd dieweil er auff dem haubt beschoren gewesen, hat er ain seidine hauben wie damals gebreuchig gewesen hinfuran aufgesetzt vnnd getragen biß Ime sein har widerumb ist gewachsen, Vnnd diß ist die annder getrewe hilff welche dem Konig Inn seiner gefennkhnus vonn dem Comthen vonn der Rosen widerfaren ist.

**Volgennds** hat sich auff den drei vnnd zwaintzigisten tag deß Mertzens zuegetragen, daß die vonn Gennt dem Rath vnnd den gedeputierten zue Brukh ainen brieff zuegeschriben haben welcher Inn sich gehalten, Daß sich Inn der Stat Anntorff bei dreitausent zue fueß vnnd dreihunndert pferdt, vber welche der Graff vonn Zollern vnnd der vonn Isselstain Oberste waren versamlet hetten zue welchen bei Sechs hunndert Raisiger pferdt auß Geldern vnnd Gulch gestossen hetten, welche auff die Stett zum Camm Schleuß vnnd Hulst ziechen daß Lanndt verderben, vnnd hiemit versuechen wolten, ob sie den Konig ledig machen mochten, Deßhalben were deren vonn Gennt begeren daß die vonn Brukh wol zuesehen solten, auff daß der Konig wol bewaret wurde. Nun ist zuewissen daß die vonn Brukh acht grosser Stett alß Schleuß Neuport Dixmuide Yperne Bergen Dunkerkhe Borburg vnnd Greuelingen deßgleichen bei dreizehen khlainer Stett Markh vnnd flekhen alß die Statt Thamm Muenerede Holkh Osstburg Ardenburg, vonn Mude Blannkhenberg Therolt Aldenburg Ostende Ghisele Lombardier vnnd Loo Inn Irer Lanndtschafft vnnd gepiett ligen hatten, welche alter gewonhait nach so es die notturfft erfoderen thet mit Iren wehren zue Inen auff den markh khommen solten, Vnnd dieweil Inn disem hanndel daß Konigisch khriegs volkh welches allenthalben auff dem Lanndt den gemelten Stetten grossen schaden zuefiegten mit alle Stett auff den Markh khommen vnnd erscheinen mochten, auch der Rath vnnd die gemainnde vonn der Statt Brukh, dieweil sich der khrieg neulich angefanngen, vnnd ain neues khriegs volkh auff daß Lanndt Flanndern daher gezogen, nicht wol wissen mocht waß sich der Rath zue den gemelten Stetten allen zuuersechen hetten, Ob sie es Inn disem khrieg durchaus mit den Konigischen oder der Stat Brukh halten wolten oder nit, Da haben sie deßhalben Tausennt wolgerußter mann außgeschossen welche auß der Statt ziechen vnnd solchen beschaidt bei den gemelten Stetten einnemmen solten ob sie es Inn disem khrieg mit denen vonn Brukh oder mit den Konigischen halten wolten, Da hat sich Inn solcher erkhunndigung befunnden, daß alle Stett so vnnder Irem gepiett gelegen on allain Dunnkirchen vnnd Greuelingen mit welche Neutral bleiben, mit der Statt Brukh Inn disem khrieg heben vnnd legen wolten, Vnnd waß diß die vrsach daß der herr vonn Merwey vnnd herr Philip vonn Houdekhin mit Iren besatzungen Inn den zwaien vorgemelten Stetten gelegen seind Auff welche baide herren vnnd yeden besonnder der Rath zue Brukh hundert pfunndt flemming geschlagen, nemlich wer die todt oder lebenndig Inn die Statt Bringen wurde, dem solten die hunndert pfunndt flemmisch geben werden, Darnach auff den Sechs vnnd zwaintzigisten Martii kham ain grosses geschrai vnnder den gemainen mann Inn der Statt Brukh, vnnd war die sag, daß der Marggraff vonn Anntorff vnnd herr Philip von Isselstain zue der Statt Schleuß khommen weren vnnd die Statt Camm Iren gewalt bringen wolten, deßhalben alles volkh hart erschrokhen, Nachdem aber die vonn Brukh Ire khunndtschaffter außgeschikht, hat es sich befunnden, daß nichts ann der sachen gewesen ist darauff haben die vonn Brukh noch sechzig mann Inn die besatzung zum Camm geschikht, Aber auff den Neun vnnd zwaintzigisten Martii, da ist daß zuuor gemelte khriegsvolkh zue der Schleuß ankhommen, vnnd haben das wasser mit ainer grossen eissenen Ketten hinnder der Statt zum Camm noch ain mal vonn ainem gestatt zue dem annderen gezogen vnnd daß wasser dermassen beschlossen, daß weder grosse noch klaine Schiff auff die Statt Brukh khommen mochten, So schikhet auch der herr vonn Sannthrein dem Rath zue Brukh ainen brieff zue, Inn welchem begriffen war, daß er denen vonn Brukh nun mer Inn khainer gietigkhait verhilfflich sein mocht, Deßhalben sie selbst fur sich sechen solten vnd

Eitel Friderich Graf zu Zollern

Fürstenthumb Geldern

Furstenthumb Gülich

N. Herr von Isselstain

Statt Greuelingen

Statt Dünkirchen

N. Herr von Merwey

Herr Philippus von Houdekin

Die Venediger begeren den todt deß Konigs

sich selbst bewaren wie sie mochten Es ward auch auff den Dreissigisten tag martii vonn denen vonn Gennt dem Rath der Statt Brukh ain brieff zue geschikht, welcher inn flemmischer sprach geschriben was, vnnd solte wie sie aber falschlich sagten vonn deß Konigs poten aufgefanngen auch deß konigs haubtleuten zuegeschikt worden sein, welches brieffs innhalt disen formb gehabt Nemlich lieben haubtleut sehennd wol zue, auff die vonn Gent welche sich vonn newem vnnderstеen ainen general friden zemachen inn welchem vnnß vil abbruchs beschechen mag, aber widersteet demselben mit dem besten, vnangesechen daß wir verhefft vnnd gefanngen seinnd, vnnd wo ir mogen so brennend raubend vnnd schlagend die vngetreuen alle zue todt, damit ir ewer Ehr vnnd trew bewahren mogen. Auch ist vnnser begeren daß ir euch vmb ain glaidts brieff auff dreissig mann bey dem Rath zue Brukh bewerben vnnd damit inn die Statt Brukh khommen vnnd versuechet wie ir vnnß hinwekh bringen mogend, dann wir nit nach dem sterkhesten verhietet werden inn dem allem beweiset ir vnnß ain besonnders gefallen, Disen brieff haben die acht zunfftmaister auß den acht grossen zunfften dem Konig furgebracht vnnd sein Maiestat befraget ob sie disen brieff geschriben oder zueschreiben geschafft habe, welches der Konig bei seinen hochsten pflichten vernainnet hat, vnnd gesagt diser brieff seie vonn denen vonn Gennt seiner person zue nachtail vnnd schaden erdicht auch aüßgeschikt vnnd alher gebracht worden, damit ist diser hanndel auch erlosschen Es haben auch vmb dise zeitt die Venediger durch ainen iren khauffmann zue Brukh den Romischen Konig auff welchen sie auß erfarung der khunnst Chiromancey vnnd alter prophecei grosse sorg getragen dem Rath zue Gennt vnnd Brukh angefanngen verhasset zuemachen, vnnd demselben khauffmann ainen brieff vbergeben inn welchem allain dise sechs wort geschriben gewesen Huomo morto non fa piu querra welches auff teutsch also lautet, Ain todter mennsch macht khain khrieg So hatte auch der gennant khauffmann darneben inn beuelch daß er mit baider Stett Rathen dahin hanndlen solte, auff daß der Konig vonn dem leben zum todt gebracht, oder seiner gefennkhnus nit erlediget werden solt, vnnd was derhalben baiden Stetten darumben zuesteen wurde, daß inen der Senat zue Venedig mit gelt vnnd sonnst verhilfflich sein wolt, O deß ellennden Jammers welcher zue diser zeitt vber das Edle vnnd Theure bluet nemlich vber disen Ehrlichen Konig gangen ist, wiewol hernach solche Bluet durstigkait vnnd vnmennschliches laster durch disen vnnseren Romischen Konig Maximilianum ann den Venedigern vast wol gerochen worden ist, vnnd ist solches alles im anfanng deß Monnats Appril geschechen

Dieweil wir nün mit gottes
hilff den fünfften Appril darauf wier vns
züuor Referiert vnnd gezogen auch die schme
liche haltüng deß khünigs wie auch die rüstüg
deß Khaiser fridrichen sambt dem wie sich deß
Khünigs kriegsvolkh imm zeit seiner Maiestat
gefenkhnüs verhalten beschriben vnnd erzelt
So wellen wir yetzünder alle handlüng mit
deß khünigs gefenkhnüs vnnd erledigung ja
wie baide Stett Gennt vnnd Brükh vberzogen
vnnd belegert worden seind sanmentlich mit
ainannder aüßfieren

**Kaiser** Fridrich ist als zuuor gehort worden auf Samt Jorgen tag Im Monat Appril zue Cöllen glukhlich ankhommen, Alda auch alle hilff vonn dem heiligen Romischen Reich sich versammlet hat Da haben Jr Maiestat zue ainem Obristen vber den Raisigen Zeug Hertzog Albrechten vom Sachsen gar ain gestrengen Khriegsfursten verordnet vnnd gesetzt, vnnd haben seinen furstlichen gnaden die Grafen vonn Nassau Sonnenburg vnnd Anhalt zue Leutenamten verordnet vnnd gegeben aber vber das Fueßvolkh haben Jr Maiestat Marggraff Friderichen vonn Branndenburg sambt den zwaien Marggrafen Albrecht vnnd Christoff vonn Baden zue gleichen Obersten gemacht, welchen die Grafen vonn Zollern Schwartzenburg vnnd Rotteln zue Leutenamten verordnet wordnet wordnet worden seind, Vnnd hat der loblich Kaiser Friderich Jm sein hochen alter welches dreivnndsibentzig Jar auff Jme gehabt vber dises deß Reichs Khriegsvolkh selbst Oberster General Haubtman sein wellen, vnnd vonn stund an verschafft daß man deß heiligen Reichs Fanen welches Hertzog Albrecht vertraut worden vor Cöllen Jm freyem feld fliegen lassen solt als dann auch beschechen ist. Auff dißmal hat der Ertzbischoff Hermann vom Cöllen Jm seinen Ertzbischofflichen Pontificalien mit allen Ertzbischoffen vnnd anndern Bischoffen auch gaistlichen Prelaten zue Cöllen ain offenntlichs Consistorium gehalten, vnnd haben sein Churfurstlich gnaden sambt derselben beisitzern durch ainen rechtlichen Proceß die drey Stennd deß Lanndts Flanndern nemlich die Statt Gennt Bruckh vnnd Ypre vom wegen daß die Jre Bluetdurstige hennd an den gesalbten Romischen Konig Jren rechten vnnd geschwornnen herren freuenlich gelegt, vnnd denselben ausserhalb deß Rechtens Jnn gefennkhnus eingezogen auch nit ledig lassen wolten, Jnn den grossen vnnd schweren Bann deß Babsts Jnnocentii erkhennt vnnd außgerueffen, sambt allen denen welche zue disem vnnaturlichen hanndel gerathen vnnd geholffen haben vnnd ward diser Bann mit liechtern offenntlich verschossen vnnd verleutet, wie dann Jnn disem proceß der Zeitt gebreuchig gewesen, Nun hatten die vom Gennt mit dem Konig Karol vonn Frannkhreich so vil gehanndlet daß sein Kuniglicher Wierde den Ehrenhold, den Frannicoy Jnn seinem Persevannten khlaid zue dem Romischen Khunig Jnn die Statt Bruckh geschikht, der den loblichen Konig Maximilianum vnangesechen daß sein Maiestat mit der Arrestation vnnd gefennkhnus verhafftet war, alß ainen vntauglichen vormunder seines Sons Philippi vnnd Regierer deß Lannds Flanndern fur das Parlament zue Pariß vnnd daselben hin, dieweil daß Lanndt zue Flanndern ain Lehen vonn der Cron Frannkreich were Citieren vnnd erforderen lassen, vnnd solches beschechen oder nicht, so solle nichtdestoweniger der gerichtliche proceß seinen strakhen furganng haben,

Wie Kaiser Fridrich deß Reichs hilff außgethailt hat vor der Statt Cöllen.

Albrecht Hertzog von Sachsen

Adolph Graf zu Nassau

Ruedolph Furst zu Anhalt

Friderich Marggraf zu Branndenburg

Albrecht vnnd Cristoff Marggrafen zu Baden

Eitel Friderich Graf zu Zollern

N. Graf zu Sonnenburg

N. Graf zu Schwartzenburg

N. Marggraf zu Rötteln

**Wie aber** der hochloblich Churfurst Philip Pfaltzgraf bei Rhein Hertzog Jm Obern vnnd Nideren Bairen der schmechlichen verachtung des Romischen Konigs welche seiner Maiestat vonn dem Konig vonn Frannkreich vnnd den dreyen Stennden deß Lanndts Flanndern teglich zuegefuegt ward, verstenndigt worden ist, da haben Jre Churfurstliche gnaden Johannem den Bischoffen zue Wormbs, so vonn der geburt ainer vonn Dalburg vnnd ain vast gelerter herr gewesen sambt Graf Emrichen vonn Honstain Churfurstlichen Marschalkhe mit ainem Sanndtbrieff vnnd Jnstruction zue dem Konig Carl vonn Frannkreich geschikt vnd mit seiner Kuniglichen wurde dahin hanndlen lassen, daß dem loblichen Romischen Konig nit so vil schmach vnnd verkhlainerung vonn dem gemainen Pofel Jnn Flanndern solte zuegemessen werden auch daß sein Maiestat wie billich seiner gefennkhnus erledigt werden solt, Auff das aber daß furstlich vnnd redlich gemuet deß loblichen Churfursten dem werden leser auch geoffenbart werde so wellen wir deß vberschikhten briefs wie der gelautet ain Copey hieher verleiben,

Philippus Churfurst bei Rein

Johann Bischoff zu Wormbs

Carolus 8 Kunig zu Frankhreich

Wass Pfaltzgraf Philip dem Konig vonn Frannckreich geschriben.

**Durchleuchtigister** vnnd Christenlicher Khunig der Cron Frannckhreich, Es ist khurtzlich Inn disem Lanndt Teutscher Nation ain gar vntaugliche vnnd verdamte geschicht erschollen, vnnd ann vnnß auch anndere Chur vnnd Fursten deß heiligen Reichs gelanngt, Namlich wie daß die vonn Brukh Inn Flanndern ainen vnbesinnten schweren vnnd vnerhorten mißhanndel ann dem Durchleuchtigisten vnnserem genedigisten herren dem Romischen Khunig solten begangen haben, sein Khunigliche Maiestat mit seinen obersten Rathen vnnd frommen Dieneren Grauen herren Rittern vnnd Knechten gefanngen haben Dem sie zuuor alß Irem rechten vnnd naturlichen Erbherren gelobt vnnd geschworen seind, vnnd haben solches gethon mit verfierter laistlicher boßhait Im schein daß sie seiner Maiestet vil guetes thon, vnnd vor schaden bewaren wellen. Vnnd haben auch sein Khunigliche Maiestat loblich vnnd Furstlich zuehalten vertrost vnnd vber solches vertrauen vnnd glauben mit gewaltiger hannd vngewarnnet vnnd vnbesorgt als er deß vonn Inen nit wartend gewesen ist, sonnder sich alles gueten zue Inen versechen hat, vnnd also boßlich vnnd verraterlich ann Ime gefahren Ine auß seinem Kunigklichen Hoff daselbst berueft, daß er Inen zue willen worden ist Darauff sie mit Iren mainaidigen hannden sein Kunigliche Maiestat angetast, vnnd Im ain annder hauß der Burgerschafft verpanndt, verordnet vnnd gefiert, vnnd Ime die seinen frommen weisen herren vnnd Rathe Inn gefennkhnus der Vbelthaeter gelegt ettliche vor seinen augen gepeiniget, vnnd sich alles dessen beflissen, daß seiner Kunniglichen Maiestat ain hertzliche beschwerd gewesen ist Welches alles vnuerdiennt vnnd vnbeschuldt dem heiligen Reich zue ainem ewigen laster belaidigung vnnd vnerhorter grober schmach vnnd vnehren beschechen ist. Darumen wir ain solch betrieben vnnd mitleiden empfanngen haben, vnnd vnnß nachdem vnnd wir alß ain Churfurst zue seiner Kunniglichen Maiestat gesippt sein vnnd verwanndt seind solches billich laid sein soll, Dann wir sein Kunigliche person dermassen erkhennen vnnd halten, daß er seiner Khuniglichen Wierde wol werth, vnnd fur ain lobliche person zue aller Tugennt vnnd Mannhait geschikht vnnd bewert ist Dauon auch dem heiligen Romischen Reich vnnd Christlichem volkh vil guetes beschechen than deme auch khain lastermaul weder das minste noch daß maiste mit der warhait nit auffgelegt werden mag Ja daß auch billich alle Christenliche zunngen vonn dem Obristen vnntz ann den Nideristen hoches vnnd nideren Stanndts zue ainem getreuen mitleiden bewegt werden solt, Dann dergleichen sachen vnnd schanndtliche Fail bei menschlichem gedechtnus vnnd daruber Inn der Christenhait nie erhort worden ist, Vnnd zaigen solche hoche laster den weg vnnd anfanng alles vbels wider den heiligen glauben auch alle Wierde ordnung vnnd Regiment Inn der ganntzen Christenhait vnnd sterkhen dargegen alle anndere schwere hanndlungen vnnd khlagbare sachen, Daß haben wir vnnserer Bottschafft beuolchen ann Euer Khunigliche Wierde zue bringen alß dem Aller Christenlichisten Fursten seines Tittels vnnd person Inn hoffnung daß solche vntugent zuestraffen, auch alß ann Ime selbst not ist, selbst zue herzen zefieren vnnd dahin zehanndlen von notten ist. Daß Ewer Kunigliche Wierde billich daran ain missfallen haben, vnnd dahin v[illegible] wellen, Wie die Romisch Khunigliche Maiestat vonn den verherten verstokhten vnnd vbelthatigen vonn Brukh vonn [illegible] vnnd zue emtledigen were Ja daß dieselben vonn Brukh mochten gestrafft werden, Darzue wir auch fur vnnß selbst [illegible] seind, auff daß solche treulose leut vberzogen werden, wir nach allem vnnserem vermogen vil lieber helffen straffen wolten dann [illegible] yemanndt glaubig oder vnglaubig welche sein Romische Khunigliche Wierde Inn ehren halten vberziehen solten, So zweifflet vnnß [illegible] daß sein Romi[illegible] Kunigliche Maiestat bey aller Teutsche zunngen groß volkh hilff vnnd beistanndt nach hochstem fleiß finnden werden zue dem wir auc[illegible] werden, daß sein Kunigliche Wierde zue allen Teutschen Chur vnnd Fursten Grauen herren Ritter vnnd Knecht Inn [illegible] Teutsch[illegible] ation auß angeborner Tugent sein hilff stossen werde, damit vnnser loblicher Romischer Khunig mit nichten verlassen werde [illegible] vnnß darzue berait vnnd versamblet haben, vnnd one zweiffel Gott, der alles vbel hasset darzue seinen segen vnnd hilff nit versagen wirdet, Nun Inn dem alß wir die vnnserigen von vnß abgefertiget ann euch zue werben, seind sie auch auff dem weg ferrer [illegible] gelanngt vnnd berichtet worden, Wie die gemelten vbelthater von Brukh den ehegenannten vnnseren herren den [illegible] Khun[illegible] worden seind Ires vbels khain benniegen haben sonnder anndere mit Inen auch vnnder[illegible] vnnd daß die erleuchten frommen Romischen Khunig ewer Kuniglichen Wierde Inn [illegible] ie vberantter[illegible] nicht ann anndere Ennde vnnb damit khs willen deß sie sich verhoffen gefiert haben sollen oder noch fieren werd[illegible] ewer [illegible] Wierde auch ferrer vnnseren willen versteen, auch wir hiemit euer Khunigliche Wierde alles fleiß erInneren [illegible] freunntlich bitten [illegible] ich ewer Khunigliche Wierde auß adenlicher Tugennt deß hochen lasters sich nit vnndernemmen [illegible] en wollen, vnnd den [illegible] Romischen Khunig alß ewer Khuniglichen Wierde Schwagern Inn guettem beuelch haben [illegible] befurderen wolten, euch selbst zue lob vnnd ehren, dem heiligen Reich vnnd allem Christlichem volkh zue guettem, auch vnnß zue willen, vnnd den Inn sein Kunigreich macht vnnd Regiment widerumb einzesetzen getreulich verhelffen wellen Vnnd daß ann Ichten hafftе oder verhinnderung hette daß vnnß mit wissennd ist, daß Ir vnnß dasselbig versteen lasset, durch waß weg vnnd mittel seiner Romischen Kuniglichen Wierde zue der emtledigung zue verhelffen sey, Vnnd ob daß verfennkhlich were, daß wir vnnß darumben mit aigner person zue ewer Khuniglichen Wierde verfiegen sollen, ain gelegne Walstatt vnnd Inn ainer kurtzen zeitt, daß wellen wier getreulich vnnd willikhlichen thuen, vnnd wellen ann allem dem daß vnnsers vermugens ist mit nichten etwaß erwinnden lassen etc.

**Obaber** solches schreiben vnnd vnnderhanndlun[illegible] Carls vonn Frannkhreich, dann er diser zeitt vast Junng gewesen vnnd der maiste thail diser ha[illegible] bericht habe, hatt man auß der nachuolgenden historien vast wol abzenemmen vnnd zue verste[illegible] Frannkhreich sambt den dreien Stennden deß Lanndts Flanndern Inn dem beschluß der erledigung [illegible] beschlossen haben, Nemlich daß sich der Romisch Khunig aller Regierung deß Lanndts zue Flann[illegible] dern [illegible] aft seines Sons Philippi verlassen miessen So haben auch die Frannzosen zue vil malen hernach [illegible] Inn das Lanndt Flanndern wider deß Kaisers vnnd deß Reichs Khriegs volkh geschikht.

**Nun** wellen wir vnnß zue dem hanndel Inn Flanndern widerumb wennden, Wie die vonn Gennt den Ernnst deß Khriegs gesechen

Nemlich wie die Kunigischen auff sechs Tausennt starkh zue Roß vnnd fueß Jm Flanndern gelegen, vnnd vmb die Stat Brukh Thamm vnnd Schleüß alles mit feür vnnd schwert verhoreten vnnd zue nichten macheten, Ja daß auch der Romisch Kaiser Fridrich mit ainem newen Khriegßvolkh auff die zwelff Tausennt starkh auß dem Reich daher gezogen Da haben sich die drey Stennd deß Lanndts Flanndern dermassen verglichen daß sie mitainannder biß auff den letsten mann verharren, vnnd khainer vnnder den dreien Stennden Jnnainichen Friden eingeen vnnd bewilligen solte es hetten dann zuuor die zwen Stennd mitainannder dieselbig verainigung anzenemben beschlossen alßdann solle der dritt Stannd Jm der bericht nus nachuolgen, vnnd warde solches zue Brukh vnnd Gennt offennlich auß gerueffen solcher beschluß ist auff den Achzehenden April beschechen Wie aber der Römisch Kaiser auff dem Sonntag Quasimodogeniti mit deß Reichs hilff zue Collen sich erhebt, vnnd den weg durch Gulch auff die Statt Ach vnnd volgenndt auff Tongern Mastrich, vnnd zue letst auff Mecheln genommen, Daselbsten haben sein Kaiserliche Maiestat Hertzog Philipen seiner Maiestat Enkhlen sambt etlichen Fursten Grauen vnnd Herren versammlet befunnden, vnnd Jm seiner Maiestat betruebtnus etwas freud vnnd ergetzlichait mit denselben gesuecht vnnd gehalten, Es ist aber nicht dest weniger deß Reichs hilff mit den Khriegshauffen durch die verordneten Strassen hernach auch Jm Brabannt ankhommen, Vnnder allen Nider lenn-dischen Herren ist khainer dem Hertzog Philippen vonn Cleuen Herren vonn Rauenstain Jm der trew vnnd grossem fleiß welchen sein Furstlich gnad zue erledigung deß Romischen Khunigs gepraucht zuevergleichen gewesen, Vnnd wiewol die herren vonn Merwey Fonntaine Salesart Sanntrey Lanoy vnnd anndere sich auch mit aller Redlichait ann dem Romischen Khunig gehalten, auch dem feinndt grossen schaden vnnd abpruch bewisen haben, Noch hatt sich gemelter Furst vonn Cleff vnnd Herr vonn Rauenstain sambt seiner Furstlich gnaden Sone herren Philippen Hertzogen vonn Cleue herren zue Winnkhenthal weit vber die annderen herfur gethan, Dann derselbig hat die Stett Hulst Mittelburg Neüport Greuelingen Dünkirchen vnnd die baide Schlosser vor der Stat Schleüß Jm anfanng eingenommen, vnnd Jm nammen deß Romischen Khunigs mit den zuuorgemelten Herren starkh besetzt, Zue disem allem hatte sein Furstlich gnad vor allen Grafen vnnd Herren Jm Lanndt zue Flanndern wie auch bey der Chron Frannkhreich den grossisten gunst, vnnd waß sonnst allennthalben bey meniglichen Jm grossem beuelch vnnd ansechen Daß kham alles auß dem, daß er sich ain lannge zeit ann dem Burgunndischen hoff mit seinen diennsten ennthalten, vnnd sich ieder zeit bei meniglichen wol vnnd erlich gehalten, auch Sechs tausennt Carls gulden zue ainer Proui sion hatte. Zue dem hette sein Furstlich gnad ain dochter Jm dem Frawenzim-mer Margaretha der dochter Maximiliani welche der zeit Jnn Frannkreich vnnd der loblichen Furstin Hoffmaisterin was, Also das gemelter Hertzog Philip vonn Cleuen welchen man gemainglich den Herren vonn Rauenstain genannt, vnnd herr Philip vonn Winnkendal seiner Furstlich gnaden Sone wie auch Jre Eltern Jnn den Lanndern vnnd Furstenthumben Brabannt Flanndern Hollannd Lutzenburg Hennegau vnd anderen vast wol bekhannt auch vast angenemb vnnd sonnst ain guetes lob vnnd weit beruembt worden seind, Diser herr Philip vonn Rauenstain der eltist hat nun alß der Jenig dem die Flemming vast wol bekhannt waren, nach dem er die Schlosser vor der Schleüß mit dem herren vonn Sanntreyn vnnd die Stat Hulst mit Hertzog Christoffen vonn Bairn auch Midelburg mit dem Herren vonn Merwey wie auch Neuport mit dem Herren vonn Sale-sart, auch Dünkirchen mit dem Herren vonn Lannoy, vnnd aber Greuelingen mit seinem Son Philipen Herren vonn Winnkhendale besetzet hatte vnnd die drei Herren nemlich der Marggraff vonn Anntorff Graff Anndre vonn Sonnenburg vnnd Graff Georg vonn Eberstain mit Jren funff-tausennt Mannen vnnder welchen Sechs hunndert Pferdt gewesen daher auff Flanndern gezogen, vonn allen dreyen Stennden deß Lanndts Flan-dern auff daß er ainen satten friden zwischen dem Romischen Khunig vnnd den dreyen Stennden deß Lanndts Flanndern moge abreden vnd auff-richten, ainen vesten Gelaitsbrieff auff funffzig personen zue Roß vnnd fueß außgebracht vnnderlanngt, Dann zuuor hatten die drey Stennd solch sein begerung zue dem offtermalen abgeschlagen, Dieweil aber daß frembde volkh Jnn dem Lanndt Flanndern gelegen vnnd grossen scha-den gethan auch yetz der Romisch Kaiser mit zwelff tausennt streitbarer Mannen vnnder deß Romischen Reichs Panier auff daß Lanndt Flanndern daher gezogen, Da haben die drei Stennd deß Lanndts Flanndern deß hasen Jm buesen wargenommen vnnd empfunnden auch hierdurch dermassen demuetiger worden, daß sie zue letst den Herren Grauen vonn Rauenstain vmb ain vnnderhanndlung deß fridens selbst angesprochen, vnnd auch sein Furstlich gnad mit genuegsamen gelait vast gern versechen haben,

Kaiser Fridrich zeucht mit deß Reichs hilff auff die statt Gennt

Furstenthumb Gülich — Statt Ach — Statt Tongern — Statt Mastricht — Statt Mechelen

Philipus Hertzog zu Cle-uen Herr zu Rauenstain — N Herr von Merwey — N Herr von Santrein — Statt Schleüß — Christoff Hertzog zu Bayren

Statt Hulst — N Herr von Fontaine — Herr Peter Salesart — Statt Newport

**Da nun** gemelter herr vonn Rauenstain mit solchem gelait versechen worden, nemlich daß sein Fürstlich gnad allenthalben Inn Flan-
dern vnnd Frannkhreich was es dann seinen Fürstlichen gnaden lieb vnnd gefellig gewesen vnuerhinndert hat wanndlen mügen, Da haben sein
Fürstlich gnad erstlich zue dem Romischen Khünig Inn die Statt Brukh sich verfüeget, vnnd ann seiner Kuniglichen Maiestat sich erkhünndiget
waß biß anher vonn den Flemming ann sein Maiestat begeret auch wie vnnd Inn waß gestalt sein Maiestat Inn die gefennkhnus eingebracht
vnnd gehalten worden sey, Welches der betrüebt Romisch Khünig Maximilianus dem herren vonn Rauenstain nach der lennge alles zueer-
khennen geben, vnnd sein Fürstlich gnad mit wainenden augen gepetten, daß er dahin hanndlen welle, damit sein person durch ainen ehrli-
chen friden, welcher seiner Maiestat vnnd dem Reich loblich vnnd veranntwortlich seye mit gesünndtem leib erlediget werden mochte, Welches
auch der herr vonn Rauenstain dem Romischen Khünig zuegesagt vnnd versprochen hatt. Nachdem nun der herr vonn Rauenstain deß
Khunigs begeren verstannden, haben sich sein Fürstlich gnad zue den Neun gedeputierten herren der dreyen Stennden Inn die Statt Gennt verfüegt

Maximilianus Romischer Khunig

Philipus Herr von Rauenstain

welche sich daselbsten mit ainem grossen zuesatz versammlet hatten, vnnd wolt an Jnen
erkhünndigen, waß doch Jr furnemmen were, dardurch sie den Khünig auff seinen frey-
en füessen stellen vnnd ledig geben wolten Darauff sie daß alte lied mit ainer lanngen
vnnd braiten khlag wider den Romischen Khünig angefanngen, auff mainung Daß
sein Kunigliche Maiestat daß lanndt Flanndern nit wol geregiert, seinen argen Rathen
zue vil geglaubt, die auch daß erschetzte gelt Jnen selbst behalten, vnnd grosse Summa
Tausennt Cronen dem Romischen Kaiser Fridrich seiner Maiestat herren Vattern
vberschikht hetten, So weren auch die hochsten vnnd besten Ambter mit oberlenndi-
schen herren besetzet worden, welche dem Lannd Flanndern nit hold sonnder abgünstig
gewesen, vnnd haben die Edlen Flemming welche solche grosse summa gelts dargelegt derselben knecht alle zeitt verachtlich bleiben müessen,
Vnnd dieweil sein Khuniglische Maiestat dem Lanndt zue Flanndern grossen schaden mit seinem Khriegs volkh zuegefüegt hab, So erachten
sie geunbliech daß recht vnnd billich were, daß der Khünig sich der Vormundtschafft seines Sons Philipi entschlagen, vnnd daß sie demselben
Jrem Philipo Regennten vonn den herren auß dem Mueterlichen gebliet setzen vnnd verordnen mügen, Ja daß sie allain auß liebe, vnnd
bessers fridens vnnd vonn khainer gerechtigkhait wegen dem Romischen Khunig, wann er sich der vormundschafft vnnd alles Regiments vnd
gewalts ann dem Lanndt zue Flanndern verzeichen vnnd begeben werde, auff daß dem Lannd zue Flanndern widerumben geholffen vnd
zue seinem vorigen Reichtumb gepracht werden moge, vonn freuntschafft wegen Jarlichen ain Summa gelts der Tausent Cronen rai-
chen vnnd geben wellen, Damit vermainten die drey Stennd deß Lanndts Flanndern, daß sie den sachen mehr dann sie vonn billichkhait
schuldig weren vast gnueg gethan hetten, Dann der Romisch Khünig on wissen vnnd bewilligung der dreyen Stennd zue Flanndern die
Vertrag so mit der Cron Frannkhreich weren auffgericht, vnnd mit dem heurat der Schwester Philipi Jres rechten Erbfursten bestetiget
worden, verprochen, vnnd darneben anndere newe Bündtnüssen mit dem Hertzog Frannciſco vonn Brittannien vnnd anderen on
Jr wissen vnnd willen auffgericht worden, Darauß dem gannzen Lanndt Flanndern vil vnfrid Sorg vnnd gefarlichkait sambt verder-
bung Lannd vnnd leüt eruolget hab, Welches Jnen alles gannz vnleidenlich auch zue schmelerung Jrer alten außgebrachten Priuile-
gien freihaiten sitten vnnd gepreüchen were, vnnd haben hierauff sein Fürstlich gnad gannz diennstlich gepeten, daß sein Furstlich ge-
nad alß deme daß herkhommen deß Lanndts Flanndern wol bekhannt sey, dahin zuehanndlen verholffen sein welle, damit durch ainen
solchen friden daß Lannd zue Flanndern widerumben zue rueh khommen vnnd bey Jren alten freihaiten sitten vnnd gepreuchen blei-
ben mogen. So vil desto lieber wellen sie dem Romischen Khünig vnnd seinen Fürstlichen gnaden Jnn allem waß geburlich were allen
guetten willen erzaigen vnnd beweisen,

Der herr vonn Rauenstain hanndlet auff ain glait mit denen vonn Brukh vmb deß Konigs erledigung

Lannge vnnd braite klag deren von Gent vnd Brukh wider den Konig

**Philippus** der loblich Furst vnnd herr vonn Rauenstain hat nun alle stukh deren gedeputierten deß Lanndts Flanndern angehort,
vnnd dieselbigen Jnn schrifften verfassen lassen, der mainung daß sich sein fürstlich gnad darJnnen ersehen vnnd mit Rath anderer
die dem Lanndt zue Flanndern lieb vnnd trew auch daß Regiment Jnn Flanndern Jnn guettem friden zuesehen wunnschen vnnd
begeren sich fermer erfragen vnnd alleß waß Gotlich vnnd billich helffen befürderen, Vnnd haben sein Furstlich gnad zue derselben
erkhünndigung ain Dilation auff vierzehen tag begert, welches seinen Fürstlichen gnaden zuegelassen worden, Hierauff sein Für-
stlich gnad dem Romischen Künig ain Copey deß begerens der gedeputierten deß Lanndts zue Flanndern vberschikht, Vnnd ist selbst
personlich nach den vesten vnnd starkhen Stetten welche ann der Frontier gegen Frannkhreich Jnn Westflanndern gelegen verraiset
vnnd alda ann denselben yeden Jnn sonnderhait erlernet vnnd erkhünndiget, wie Jr gemüet gegen dem Romischen Khünig gestanden,
auch wie Jnen die klagartikhel deß Lanndts zue Flanndern [illegible] ob auch dieselben etwas zuemilteren weren, Darauff gar
nach alle Stett vnnd Jnnsonnderhait die Stett Dütway Brugk [illegible] Sannt Omar Cassel Vuerne Borburkh vnnd Dünkirchen
dahin geanntwort vnnd bewilliget, Daß der Romisch Künig [illegible] guetter mannlicher fürst vnnd herr sey, welches er mit seinem
leib gegen dem feinnd für yetzt zue mermalen wol bewisen [illegible] mogen auch wol leiden das die gedeputierten den friden nach dem
besten [illegible] volfieren vnnd beschliessen, doch bedunnkhe [illegible] vnbillich, das der gedeputierten begeren ehe der Romisch
Kunig seiner gefennkhnus enntlediget vnnd auff seinen freyen füessen gestelt werde beschlossen werden solte,

Statt Dubay | Statt Greuelinge | Statt Wulst | Statt S. Omar | Statt Cassel

Statt Werne | Statt Borburg | Statt Dunttkirchen

Solche antwort hat der Herr vonn Rauenstain fur recht vnnd billich angenommen vnnd hat sich hiemit nach dem Lanndt Brabannt In die Statt Hertzogenbusch dahin sein Furstlich gnad die gedeputierten vonn Brabannt Hollannd Hennegau Seelannd Limburg Lutzenburg Frießlanndt vnnd Naamen zue ainem angesetzten tag beschriben hatte gethon, Mit welchen Stennden allen sein furstlich gnad vonn deß Romischen Khunigs we-gen so vil gehanndlet, daß die obgemelten Furstenthumb vnnd Graffschafften alle den Romischen Khunig Maximilianum vnangesechen daß sein Maiestat gefanngen gelegen fur ainen regierennden Vormunnder vnnd Vogt Philippi Jres rechten vnnd naturlichen Erbfursten vonn newem angenommen vnnd erkhennet haben, Ab welchem der Romisch Khunig vast frolich aber die drey Stennd deß Lanndts Flanndern vast vbel zuefriden worden seind, vnnd haben sich doch darneben deß Frannkosen so hoch vertrostet, daß sie vonn Jrem harten furnemmen mit nichten abtretten oder etwas milters gegen dem Kunig sein wellen,

Furstenthumb Brabant | Holand | Hennegaw | Seeland | Limpurg

Lutzenburg | Frießland | Flanderen

Wie nun der zuuor gemelt Furst vonn Rauenstain den friden zuebeschliessen Jnn hanndlung gestannden, da hatt sich hiezwischen zuegetra-gen, daß der Herr Salesart sich mit ainem hauffen khriegsvolkh zue roß vnnd fueß vonn Deuremond auß sich erhebt vnnd sich angemasset alß ob er auff die Statt Tamm Jnn welcher Herr Jacob Vocht vonn deren vonn Brukh wegen mit ainer besatzung gelegen ziechen, vnnd Jnn seinen ge-walt bringen welle, Welches aber der Herr Salesart nit gethan, sonnder sich auff dem weg geschwennkht, vnnd nach dem Stettlen Meunicre gezo-gen, Alda er dieselben gegennt vnnd Lanndtschafft den seinen zue preiß vbergeben, doch daß sie weib vnnd khinnder verschonnen vnnd die man-ner gefanngen nemmen sollen, alda alles waß man erraicht verbrennt, vnnd ain grosser Raub vonn Vich gelt vnnd Haußrath vonn dem khriegsman gewonnen vnnd erlanngt worden ist, Welchen raub sambt den gefanngnen sie vor der Statt Schleuß hinwekh nach Deuremont mit gewalt geprecht vnnd daselben außgeteutet haben, So ist auch Herr Philipp vonn Rauenstain ann dem zug auff Brukh zue dem Kunig fur Blannkhenberg geritten, vnnd den obristen der besatzung zue sich berueffen, vnnd denselben vast trostlich vermanet, daß er sich redlich halten vnnd sein trew ann dem loblichen Khunig vnnd seinem Son Philippo mit prechen welle, welches auch also vmb den Vier vnnd zwainntzigisten Aprill beschechen, Nachmalen haben sich die zwen Herren vonn Rauenstain vnnd Nimmkhendal alß der Vatter vnnd der Sone mit sambt dem Herren vonn Beuren vnnd anndere bey der Schleuß versammlet vnnd seind auff ain glait Jnn die Statt Brukh zue dem Romischen Khunig ge-geritten der mainung daß sie mit seiner Maiestat vonn allem waß durch den Herren vonn Rauenstain mit den gedeputierten auch In West-

Flanndern vnnd mit den Stennden der annderen Lannden Jnn Brabannt gehanndlet worden dem Römischen Künig Relation vnnd bericht than, vnnd volgend vonn allen artikhlen darauff der friden beschlossen werden solt, mit dem Künig hanndlung fürnemmen wolten Vnnd sein hiemit auff den Sechs vnnd zwaintzigisten tag deß Monats Apprill zue Brukh eingeritten, vnnd haben sich zue dem Künig verfüegt. Vnnd auch mit seiner Küniglichen Maiestat, dieweil es auff diß mal ye nit annderst gesein mocht dahin gehanndlet Daß der loblich Künig alle punncten vnd

Statt Dendermondt — Herr Valesart

Artikhel, wie dann dieselben Jnn der abred verariffen worden, vnnd wir dieselben hernach Jnn deß Künigs erledigung mit allen stukhen klar erzelen wellen mit traurigem gemüet bewilliget hat. Vnnd dieweil die fürsten vnnd herren Jnn der hanndlung also mit dem Khünig gestannden Da ist der herr vonn Merwey mit zwaihundert pferden vnnd Drei hundert fueßknechten auff die Stat zue den [illegible] gezogen, vnnd die Statt mit dem sturm angreiffen wellen. Alß aber die vonn Thamm den ernnst deß herren vonn Merwey vermerkht, haben sie die schleuß gezogen, damit ist die Stat Thamm auff ainen Schlanngen schuß weit dermassen Jnn das wasser gesetzt worden, daß derselben Stat khain feinndt zue khommen oder schaden beweisen mocht, damit der herr vonn Merwey widerumb abziehen miessen, vnnd ist solches auff den Sechs vnnd zwainzigisten Apprill geschechen Jnn der zuuorgemelten abred deß fridens ward beschlossen, da vonn deß Künigs wegen zwelff [illegible] der Stat Brukh vnnd deß Lanndts Flanndern wegen auch so vil personen außgeschossen werden sollen, welche alle vnnd yede [illegible] nennen vnnd beschreiben, auch dieselben den herren vonn dem bluet fürtragen auch lesen vnnd darneben auch bitten lassen [illegible] bewilligen wolten. Solcher beschluß vnnd bewilligung ward zue Brukh offenntlich außgerüeffen, vnnd darauff ain kostliche Procession gehalten, darinnen Gott vmb ainen schleunigen friden gebetten worden ist, welches dann auff den Siben vnnd zwaintzigisten Apprill geschechen ist

Auff den letsten tag deß Monats Apprill, da khamen auff ainen glaidtsbrieff Jnn die Stat Brukh zwen haubtmanner vonn der Stat Hulst, welche vonn wegen der beschliessung deß fridens zue dem Künig begerten welche haubtleut Jnn der Statt Jnn dem hauß zue dem fliegenden herdt genannt gelosiert worden, auch nach laut Jres begerens zue dem Künig gelassen wurden, Vnnd alß die zue dem Khünig khommen, da haben sie dem Künig erzelet, wie daß hertzog Christoff vonn Bairn ainen schonen hauffen khriegsvolkh zue hulst ligen hab, vnnd auch den Flemmingen allennthalben grossen schaden thüe vnnd wie auch der graff vonn Sonnenburg deßgleichen mit den feinnden hanndlete, So habe auch der Römisch Kaiser wol zwelff tausennt frisches khriegsvolkh auß dem Reich biß ann daß wasser die Schelde genannt gebracht, Deßhalben bitten vnnd vermanen sie sein Maiestat mit treüen, daß sie khainen friden der seiner Maiestat schedlich vnnd nit loblich sey annemben welle, Dann sie verhofften die sachen Jnn khurtzem dahin zuebrinngen, daß sein Maiestat on allen schaden vnnd mit grossem lob vnnd ehren selbst ledig gegeben werden solt. Wellichen der loblich Römisch Kaiser vast freunntlich gedannkht vnnd Jnen beuolchen daß sie zue friden sein wellen dann die sachen seien dermassen gestaltet daß durch den gnaden Gottes sein erledigung sich teglich nahen vnnd begeben werde Vnnd wie die Flemming der zwaien haubtleut hanndlung vernommen, haben sie dieselben baide gefanngen vnnd auff Sannt Katharina Porten gelegt. Alß aber der Rath bedacht daß solche gefennkhnuß dieweil sie deß Raths glaidtsbr[illegible] Jren [illegible] auff dem Lanndt zue schaden raichen mocht, haben sie dieselben mit dem beschaid, daß sie one schaden widerumben nach [illegible] widerumben ledig gelassen. Wie aber dise zwen haubtleut zue hulst ankhommen da haben sie ainen Straiffzug fürgenommen vnd [illegible] denselben tag zwai schone Dorffer Eecle vnnd Heile verbrennt, vnnd ainen grossen Raub darvon gebracht, welches die vonn Brukh [illegible] vbel verdrossen hat Auff den annderen tag deß Monats May haben sich alle zunfften vnnd viertl der Statt Brukh dahin berathen vnnd entschlossen [illegible] vmb ainen friden hanndle vnnd bewerbe, das alle zunfften vnnd gesellschafften widerumben auff dem Markh [illegible] Jren [illegible] vnnd harnischen vnnd gewehren ziechen sollen wie

Conrat von der Rosen — Gaßen [illegible] Male

dann [illegible] geschechen ist Vnnd alß [illegible] vnnd Burgerschafft auff den Markh [illegible] sechtzehen [illegible] pferdt vnnder welchen Conrad vonn der Rosen Doset genannt gewesen auff dem wege vonn Male werts für die Statt Brukh gethon, vnnd forderten die verräter Jres herren alß treulose vnnd mainaidige boßwicht hinauß zu ainem khampff oder veldtscharmützel, welchen sie mit Jnen halten wolten, vnnd sagten, daß were der redlichen Teutschen Recht, dardurch Gott den Ehrlosen leuten Jr straff bezallen thete, Also renneten zwen zunfftmaister vonn der Malerzunfft Annthoni Carl vnnd Gehlein Swinter mit vier vnnd zwaintzig Jrer zunfftgenossen zue pferdt hinauß vnnd namben den scharmützel mit Jnen an Es ward aber der gemelt zunfftmaister Annthoni Carl mit ainem spieß durchrennt vnnd wurden die annderen alle gefanngen, vnnd vmb zwaihunndert pfunndt Flemmisch geschetzt, welches gelt Jnn zwen tagen gen hulst geanntwort vnnd die gefanngnen ledig worden, welche man zue fueß on harnisch vnnd gewehr gen Brukh lauffen lassen Auff den dritten tag May da khamme auff den Markh ain neues geschrai, nemlich wie daß ain Küngisch kriegsvolkh zue Schiff bei Blannkhenberg ankhommen were, welches Jre arme Leut auff dem Lanndt mit rauben vnnd brennen grossen schaden zuegefüegt hatten vnnd aber mit dem wasser dermassen belegt worden, daß sie nicht wol wider zue schiff khommen mochten, Alß solches die Stathalter vnnd Schulthaissen vernommen, haben herr Ruelanndt vonn Brutthauß vnnd herr Petter mit dem Ey alles Jr haußgesinndt sambt Jren guardien zue sich gerüeffen vnnd seinnd Jnn der nacht zue zwelff vhr auß der Statt Brukh nach Blannkhenberg gezogen, der hoffnung daß sie die Königischen vberfallen vnnd erwürgen wolten, Es haben auch die annderen zunnfften auff dem Markh vnnder Jrem herren zunfftmaister Wilhelm Altmarkh vonn der Weberzunnfft, Arnnekhin Breidele auß der Metzger zunnfft, Ruelannd Virse vonn der Schüester zunnfft haimrich vonn Bergen auß auß der Schneider zunnfft, Jacobus

vom Catengis zum Spiegel auß der Verschenmikhen zunfft mit sechzig pferden dem Statthalter vnnd Schultheissen zue gueten nach „
geschikht, Dise khamen zue herr Ruelannd vom Luitkirchen zue Oudenburg vnnd legten sich zue Rhue, dieweil raupten vnnd brennten
die Khunigischen alles nach dem hauffen hinwekh, Zue morgen zugen die vom Brukh auff Jre feindt, Jnn dem verfehleten sie deß wegs
vnnd khamen gen Clemßkirchen, Hie zwischen fiereten die Khunigischen allen raub on schaden mit Jnen hinwekh, vnnd khamen die von
Brukh am dritten tag mit grossem spott wider anhaimbs gen Brukh, vnnd ward zue morgens ain Procession darinnen daß hailig bluet
getragen ward vmb ainen guetten friden vom Gott zuerbitten gehalten

Die vom Brukh werden zwai mal geschlagen,

**Nachmalen** auff den vierdten May khamen abermalen die Kunigischen vom Ardenburg mit wenig pferden fur die Creutzporten
zue Brukh zue dem Brüederhoff, vnnd schikheten ainen Ehrenholden mit ainer Trommeten fur das Thor, vnnd nachdem er Jnn die Trommeten
gestossen, hat der Ehrenhold Jnn flemmischer sprachen, ann die vom Brukh begert daß man Jnen Jren frommen Kunig auff seinen fiessen vnd
mit gesunndtem leib vberantworten, vnnd volgennd vmb ainen friden hanndlen lassen wellen, welchem die vom Brukh khain anntwort
wellen geben lassen, man hat auch khain pferdt zue dem thor außlassen wellen, Also haben sie die Mulenen vnnd ettliche Lustheuser da
selbsten verbrennt, vnnd sein damit widerumb nach Ardenburg verraiset Sie hetten ain haimliche halt mit funnffzig pferden gestossen,
vnnd weren die vom Brukh auß der Statt khommen, die Kunigischen wurden Jnen den hinndtshabern außgetroschen haben, Alß aber
dise Reutter hinwekh khommen, da haben die burger vom Thamme alle brukhen am wasser abgeworffen, damit man daselbsten nit mer
so nahend zue der statt Brukh khommen möchte, So seind auch auff den vierdten May hunndert frannzesischer Khirisser jnn der Statt
Brukh ankhommen, welchen vast kostliche herberg bestelt worden, zue denen die vom Brukh Tausent mann auß Brukh geboren außge „
schossen alle Jnn braun vnnd weiß gekhlaidet, die wurden denselben frannzesischen khirissern zuegesellet, Auff achtenden May haben
die khunigischen sambt den burgern zue Ardenburg der Statt Brukh zueempotten, daß sie zuuor ehemalen man vom ainem friden
zuehanndlen greiff den Romischen Khunig auff seinen freien fueß stellen welle, thuen sie solches so seien sie wol zefriden wa aber nit, so
sollen sie gewar werden waß schaden Jnen darauß eruolgen solle, So ward auch auff denselbigen tag vom der gannzen gemainnd er „
kennt vnnd furgenommen daß man daß schloß zue Midelburg speisen vnnd sterkhen solle, Darzue drei hunndert mann vom Gennt
auch die hunndert Frannzesische pferdt, vnnd die tausennt newbekhlaidte burger vom Brukh mit sechzig wagen vonn Prouiannt ver „
ordnet wurden, Wie aber die vom Brukh mit Jrem zeug zue der Moerbekhebrugg khommen, daselbsten sechs khunndtschaffter von
Hulst gelegen, da haben die genannten sechs gesellen ain solches geschrai vnnd grosses wesen gemacht, daß die Frannkosen vnnd die von
Brukh nit annderst vermaint haben dann es lege der gannze hauffen vom Hulst daselbsten Jnn ainer hait, deßhalben sie mit Jren
wagen vnnd gezeug wider hinndersich nach der stat Brukh verraiset seind, vnnd wie die Frannkosen fur die stat Brukh gegem dem
morgen khommen seind hat man sie bei zwaien stunnden mit einlassen wellen biß es rechter tag worden, Zue morgens aber hatt
man bei dem tag abermalen ainen hauffen khriegsuolkh mit prouannt auff Midelburkh das schloß zuespeisen geschikht, alß die
aber fur die stat Brukh khommen haben sich die hunndert Frannzesischen pferdt vom deßwegen daß man sie zwo stunnd vor der
porten halten lassen auff die stat Gennt gewenndt vnnd mit nichten nach Midelburg ziehen wellen, Es sein aber die von Brukh
nicht destweniger biß gen Sannt Michael verraiset, vnnd da nit weiter wellen vortziechen, Alß solches der Castellan Jnn dem
schloß Midelburg vermerkht, hat er sich mit den seinen bey der nacht aufgemacht, vnnd ist zue denen vom Brukh zue Sant Mi „
chel khommen, mit welchen er Jnn die stat Brukh verraiset ist, vnnd ist hierdurch das schloß vom dem herren vom Merwey Jnn
deß Khunigs nammen eingenommen worden, Hierauf haben die vom Brukh auff offnem markh ainen galgen aufgericht
vnnd berueffen lassen daß man alle die Jren haubtleuten vngehorsamb weren daran henkhen lassen welle Diser khriegshan „
delsein taglich vast vil furgangen, Jnn die vom Brukh teglich daß veldt Jnn ruhen behielten, Deßhalben der Khunig alß sein
Maiestat den ernnst der seinen ersechen, vnnd aber ehemalen die sachen erger wurden auch daß ennde seiner Maiestat gefennkhnuß
gern bald erlanngen wolt, haben Jr Maiestat ainen brieff mit aigner hannd ann die seinen gen Hulst geschriben, auff mainung
daß alle Stennd vom den vier Lenndern gen Brukh zuekhommen beschriben worden, vnnd daß Jnn solchem hanndel der friden
Confirmiert vnnd bestetiget werden, auch alles sein deß Kunigs khriegsvolkh auß dem lanndt zue Flanndern gefiert werden
solte derhalben lannge sein gnedigs begeren ann sie, daß sich die seinen fridlich halten wolten, Es was aber alles den tauben vnnd vn „
horenden ain liedlin gesunngen, dann es wurden die Kunigischen khriegsleut Jnn Ardenburg Hulst vnnd Midelburg auff die Flem „
mig so hart verstürtzt vnnd erhitziget daß schier niemandt sicher vom Gennt gen Brukh raißen mocht, Eß wurden auch Herr Joß De
kher Oberburgermaister, vnnd Johann Derwikh Oberster zunnfftmaister vom Brukh alß die den friden zue Gennt beschliessen solten
auff dem weg gefanngen vnnd vmb vierhunndert pfunndt flemmisch geschezet, welche Rannzon sie auch selbst bezalen miessen
So khamen auff zehennden May bei funnffzig pferdten vnnd bei hunndert vnnd funfzig zue fueß am freiem hellen tag fur die vor „
ken zue Gennt der Stat Brukh vnnd fienngen an zue prennen vnnd zerauben waß sie vermochten, Etliche auß den zunfften lieffen
hinauß, wolten die khunigischen hinndersich treiben, deren wurden vil zue todt geschlagen auch ettliche verwunndt vnnd mit baiden
ohren mit neglen ann die baumb geheftt welcher vast vil waren vnnd ain Jammerliches geschrai hetten, dann man schoß auff den
mauren mit khlainen scharpffetinlein auß der stat vnnder Kunigischen, alle zeun vnnd lustheuser wurden auff disen tag daselbsten
vor der statt verbrennet, vnnd bey viertausent haubt vichs khue ochsen vnnd schaff vom den Kunigischen hinwekh getriben, so wurden
auch die besten kornmulenen daselbsten verbrennet, Es waren zwen schwartze Moren vnnder den Kunigischen, die haben sich mit bren „
nen dapffer gehalten, der ain ward aber erschossen, vnnd ward aller raub gen Ardenburg mit macht gebracht Zue morgens aber liessen
die vom Brukh mit ainer Trommeten außrieffen, welcher lust hette, möge hinauß lauffen, vnnd alle baum so Jnn garten vnd sonst
abhakhen, vnnd zue seinem nutz Jnn die stat fieren, vmb welche arbait Jnen ain Rath lonen wolt, Auff solchen berueff ain grosse an „
zahl vom volkh auß der stat gelauffen vnnd alle baum zwischen Sannt Catharina vnnd deß heiligen Creitz porten Jnn allen garten

Ain Scharmützel vor der Statt Brukh,

vnnd auf dem veldt abgehauen vnnd Jm die stat gefiert, vnnd so eben vor der stat gemacht, daß sich niemandt mehr dahin verbergen mocht, Also bald aber die baum abgehauen wurden, kham desselben tags ain mandat gen Brukh daß ain anstanndt deß fridens auff vier tag lanng were angesetzt worden, Jnn welchem anstanndt man zue baiden thailen mit dem khrieg still steen solte, Jnn welcher zeit auff den zwelfften tag May die vier Stennd vonn Brabannt henegau hollannd vnnd Seelannd vonn Gennt gen Brukh geritten, vnnd den friden wie der abgeredt worden wellen helfen beschliessen vnnd besiglen, So ist auff den dreizehenden Mai der galgen sambt der Schau uot zue Brukh auf dem markh abgeprochen, vnnd an stat desselben mitten auf dem markh ain hoches viereckhets gedüll bei vieren staffeln hoch mit ainem nideren gelennder scheibs vmb aufgericht vnnd erpauen worden, auf welchem man den friden zue baiden thailen beschliessen vnnd obligieren solte, So wurden auch sonnsten alle stukh welche mit seinen ordenlichen Ceremonien Jnn disem beschluß zue der erledigung deß Romischen Konigs dienneten vnnd von notten waren, fein fleissig zuegerichtet, dann alle die gedeputierten gesanndten vnnd stennde aller Niderlannden wurden Jnn die stat Brukh auff den sechzehenden tag deß monats May zue dem beschluß deß fridens vnnd erledigung deß Konigs berueffen, auff welchem alle dinng eroffnet, vnnd der Konig ledig werden solte,

Wie nun der sechzehend tag deß monats May erschinnen, vnnd die zwen fridenbrieff zue baiden thailen ganntz volkommenlichen beschriben worden, hat der loblich Romisch Kunig Maximilianus alle gedeputierten vnnd gesannten der Furstenthumb vnnd Grafschafften von Brabannt henegaw hollannd vnnd Seelanndt sambt den Stetten vnnd herrschafften so es mit seiner Maiestat gehalten anzaigen vnnd brieffen lassen, daß dieselbigen vmb sechs vhren bei Jrer Maiestat Jnn dem hauß bei der khannten welches Johannes de Grasis erpawen hatt, erscheinen solten, vnnd alle gaistliche vnnd weltliche herren erschinen, Da ist Jr Maiestat mit denselben fein ordenlicher weiß on alle guardien vonn dem gemelten hauß Jnn die kirchen Sanncti Donati vast bekhommert vnnd Jnnmietig ganngen, Vnnd wie sein Maiestat Jnn die kirchen khommen, ist Jnn angesicht deß Konigs hertzog Philip vonn Cleue vnnd herr zue Rauestain fur den Altar ganngen, vmb welchen die drei Stennde deß Lanndts flanndern vnnd etliche gesanndten vonn der Cron Frannkreich gestannden, Vnnd als der eltist vonn dem gebluet der muetter Philipi nemlich hertzog Adolff vonn Cleff vnnd vonn der Markh, ain getreuer Vogt vnnd vormunder hertzog Philippen deß Romischen Konigs sone biß der zue seinem rechten Alter khame zue sein, auch zue den dreien Stennden deß Lanndts flannderen gelobt vnnd versprochen alle Jre Recht vnnd freihaiten zuemehren vnnd helffen zue vnnderhalten den Aidt fur gefahr geschworen hatt,

Der friden wirdt abgeredt vnnd beschlossen zwischen dem Konig vnnd den dreien Stennden deß Lannds flandern

Da ist nach disem gemelter herr vonn Rauenstain zue der stunnd aufgesessen vnnd zue der Stat Schleuß geritten vnnd daselbst seinen Sone Philippum, herren vonn Munghendale vom schloß Jnn die stat Gennt, alda sein furstlich gnad fur den Konig zue Geiselschafft sich enthalten solt abgefertiget, vnnd die besatzung daselbst mit dem aidt vonn dem Romischen Konig auff seiner Maiestat sone Philippum verendert vnnd die Schlosser mit volkh gesterkhet, Volgennd ist der Romisch Kunig mit seinen gehorsamen vonn Brabant henegaw holland vnnd Seelanndt mit ainer schonen procession daritmen die weltlichen vonn den Furstenthumb vnnd Grafschafften auch Stetten alwegen zwen vnnd zwen vor seiner Maiestat her, vnnd sein die Grafen vnnd Rath neben seiner Maiestat zue diennen ganngen, vnd hinnden nach seiner person seind die gaistlichen vonn den kirchen vnnd klostern der zuuorgemelten lannden vonn der kirchen Sant Donati gegen dem Markh auff das hoch gestiel so mit schwartzen tiechern vmbhanngen vnnd vberlegt, auff welchem auch ain kostlicher Altar vnnd daß hailthumb vom heiligen bluet auch heiligen Creutz vnnd Sannt Donaten darauf zueberaitet war vast ersamlich vnnd laidig anzesechen ganngen, vnnd daselbsten auff ainem stuel der seiner Maiestat zuegerustet worden nidergesessen, so seind die annderen herren gaistlich vnnd weltlich neben seiner Maiestat herumb gestannden, Vnnd als Jr Maiestat gesessen, da seind die herren vonn Brukh, nemlich die Stathalter Burgermaister Schulthaiß Zunfftmaister Richter vnnd Rath alle Jnn schwartzen khlaidern zwen vnnd zwen alwegen ganntz traurig daher getretten, vnnd seind herniden vor dem gestiel auff dem pflaster vor dem angesicht deß Khunigs auff Jre knie gefallen, vnnd haben Jre hennd Creitzweiß auff die brust vast demietig gelegt, Alda hatt Maister Petter deß Raths Canntzler vnnd Notarius dem Rath zue Brukh das wort gethan auff mainung, Das die Stathalter Schulthaiß Burgermaister Rathe vnnd alle Zunfften sein Kunigliche Maiestat vmb Gottes vnnd seiner barmhertzigkait willen ganntz deimetlich bitten, Daß sein Maiestat sie mit den augen der barmhertzigkait ansechen vnnd Jnen Jr mißethat vnnd freuenliche hanndlung welche sie wider Gott vnnd sein Maiestat begangen haben allergenedigist verzeichen wellen, dann sie selbst erkennen, vnnd sein Jnn Jrem gewissen vberzeiget, daß sie

N. Herr von Beffers

N. Herr von Wiern

vil zue grob vnnd vnrechtlich gegen seiner Kunglichen person gehanndlet haben, vnnd so lanng der gemelt Stat Canntzler geredt, seind die vonn Brukh auff Jren knieen gelegen, Darauff die herren vonn Beffers vnnd Wieern vonn dem Romischen Kunig erfodert worden, denen haben Jr Maiestatt vnnderricht geben, wie sie den Rath Jnn gnaden annemben sollen, als dann zuuor abgeredt worden, Da hat der herr vonn Wiern den herren vonn Brukh Jnn nammen deß Konigs zue anntwort geben, Nemlich daß die Romisch Kunigliche Maiestat Jr allergenedigister herr dem Rath vnnd dem gemainen volkh von wegen der Stat inn welcher sein allerliebster gemahel selig begraben lig, Alle Jre missethaten welche sie wider sein Maiestat Jnn disem verlauffnen hanndel beganngen haben gern verzeichen vnnd dessen weder mit worten noch werkhen nimmer gedenkhen noch rechen welle Nach disem seind die Rath vnnd Ambtherren vonn der Stat Brukh zue seiner Maiestat auch auff den stuel ganngen, vnnd sich vast hoch gegen seiner Maiestat gedemmetiget vnnd genaigt, Volgennds sein die gedeputierten vonn Gennt vnnd Yppre mit etlichen derselben Rathen gleicher gestalt vast laidig daher gezogen, vor dem gestiel mit Jren knieen auff die erden gefallen, die hennd Creitzweiß auff Jre brust gelegt, vnnd wie die von Brukh den Romischen Kunig vmb verzeihung gebetten denen hatt der Romisch Konig durch den herren vonn Beffers vmb deß Raths von Brukh willen auch allergenedigiste verzeihung gethan, Nach disem ist der Romisch Konig wie abgeredt worden vonn seiner Maiestat stuel auffgestannden, vnnd fur den Altar auff welchem daß zuuor gemelt hailthumb gestannden getretten vnnd sein gerechte hannd auff daß gemelt hailthumb gelegt vnnd gesagt:,

Wir Maximilianus, von Gotlicher gnaden Romischer Khünig Erthertzog zue Oesterreich etc. Schweren versprechen vnnd geloben aus vnnserem freyen willen, vnnd allen guettem trewen auff daß gegenwertig vnnd hochwürdig hailthumb vonn dem heiligen bluet Christi, auch vonn dem heiligen Creütz, vnnd zue dem auff das heilig haubt deß himmel fursten vnnd patron der Statt Brukh Sannt Donati, wie auch auff den heiligen Canon der heiligen Meß, daß wir den friden vnnd die ainigkhait auch freunndtschafft welcher zwischen vnnß vnnd den dreien Stennden deß Lanndts Flanndern sambt allen dersel-ben mitverwanndten vonn besser's fridenns Rhue vnnd ainigkhait wegen mit vnnserem wissen vnnd willen auffgericht vnnd versiglet worden, mit allen seinen punncten vnnd artikhlen getreulich halten wellen vnnd versprechen auch bey vnnseren waren Küniglichen Ehren, wurden vnnd worten, daß wir denselben auffgerichten vnnd versigleten vertrag vnnd friden zue enntgegen nichts hanndlen noch zuehanndlen gestatten wellen, sonnder wellen daß der gemelt auffgerichte vertrag vnnd fride gehalten werde, all vnnser macht vnnd ver-mügen dahin richten, auff daß demselben inn allen stukhen geruebikhlichen gelebt werden solle Vnnd sagen alle Ambtherren vnnd Vnder-thonen deß Lanndts Flanndern irer aid vnnd pflicht damit sie vns alß Vogt vnnd Vormunder vnsers Sons Philipi verwandt vnd verpun-den gewesen hiemit ledig vnnd loß In allen stukhen, das helffe vnns Gott vnnd daß heilig Euangelium

Der Maximiliani zue Brukh gethan.

Gleichsfals haben haben Hertzog Adolph vonn Cleff vnnd der Markh herr vonn Rauenstain, auch Hertzog Philip vonn Cleff vnnd der Markh herr von Wenkhenthal vnnd Philip von Burgundi herre vonn Beuren, alß herren vonn dem Müetterlichen gebluet, vnd Vormunder Hertzog Philipen, den dreien Stennden deß Lanndtß Flanndern den gemelten friden zuehalten, den Aidt auch offenntlich ge-schworen, Es haben auch die vier Fursten Grauen vnnd herren welche sich gen Gennt vnnd Brukh inn die Geiselschafft fur den Khünig stellen miessen, daß sie sich inn die aufferlegt Geiselschafft stellen, vnnd vonn dannen nit weichen wöllen Ire Aidt auf dißmal auch vol-fiert. Waß haimlichen schmertzen vnnd betrüebnus der Loblich Romisch Konig auff diß mal erleiden vnnd verdrukhen miessen, mag ain yeder so Ehr vnnd gerechtigkait liebet selbst abnemben vnnd ermessen.

Dise figur zaiget khlerlichen an,
Wie der Khünig Maximilian,
Den Flemming Ir straff nachgelan,
Vnnd den aidt fur geuard gethan.

**Vnnd** wie diser aidt vonn dem Romischen Konig laut deß vertrags volfueret worden, hat der weichbischoff vonn Dornickh ain Col-
lect gelesen, vnnd ward mit allen freiden daß Te Deum laudamus gesunngen, Nach disem haben die vonn den dreien Stenden dem Ro-
mischen Konig funffzig tausent Carols gulden vberanntwort, vnnd ist der Loblich vnnd betriebte Konig welchen die vonn Brukh von dem
erst Februari biß auff den sechtzehenden tag deß Monats May ann dreien orthen, erstlich Jnn der Burkh volgennd Jnn hauß Cranenburg
vnnd zue letst Jnn dem hauß zue der sibannten
nemlich hundert vnnd funff tag vnnd nacht
mit grossen sorgen vnnd geferlichkait gefann-
gen gehalten worden auff ainem khlainen Roß-
len sambt allem seiner Maiestat hoffgesinndt
auß der Statt Brukh auff Mala werts geritten,
Alda Hertzog Christoff vonn Bairn vnnd Lorentz
vonn der Rosen sambt ettlichen Herren, welche bei
hundert vnnd sechtzig pferden, vnnd bei zwaitau-
sennt Lanndtsknecht vom Reich vnnder Jnen ge-
habt sein Konigliche Maiestat mit wainenden augen empfanngen haben, Da were vil zueschreiben mit was worten der Romische Ko-
nig empfanngen vnnd angesprochen worden ist. Lorentz vonn der Rosen sagte zue dem Konig, Nun sei gott gelobet, daß mir der Loblich vnd
Erlich stern widerumb erschinen vnnd ich meinen frommen Khunig widerumb sechen solle, Nun rewet mich all mein muehe vnnd arbait
so ich vmb dich lieber Konig gehapt gar nit Aber hettest du mir gefolget so werest du Jnn diß Flemmisch vogelhauß nit nichten khommen
Aber ich glaub du werdest dich den schanntlichen Flemmingen nit mer also leichtlich vertrauen, wann du annderst deinem Lorentz Narren
volgen wilt Darauff der Konig gesagt, Lieber Lorentz hetten wir dir vnnd anndern geuolgt, so were vnnß dises nit widerfaren, Es hat aber
Gott dem Allmechtigen also gefallen wellen vnnd besser angesehen, daß wir vonn vnnseren freunden vnnd nit vonn vnnseren feinden
gefanngen werden solten, Dann wir ettwas leichters vonn Jnen dann vonn den rechten feinden khommen seind, Die Teutschen Lanndts-
knecht aber, vber welchen hauffen Graff Anndre vonn Sonnenburg Oberster war die stuennden Jnn Jrer schlachtordnung vnnd
empfienngen Jren Romischen Konig mit ainem newen lied vnnd gesang, welches also angefanngen,

Konig Maximilian wirdt zue Brukh ledig

Christoff Herzog zu Bayren

Andris Graf von Sonnenburg

Lorentz von der Rosen

Romischer Konig du solt dich wol gehaben,
Der Kaiser hat vil freier teutscher knaben,
Aber Jnn daß lanndt Flanndern gebracht,
Dich Romischen Khunig ledig zemachen,
Mit grossem gewalt vnnd aller macht.

**Nachdem** vnnd aber die Fursten Grauen vnnd Herren dem Romischen Khunig alle die hannd gebotten vnnd mit grimmigem ge-
muet vnnd waintenden augen empfanngen haben, Da haben Jr Maiestat sie angesprochen vnnd gesagt, Lieben herren wir wellen euch
gebetten haben, daß Jr mit friden seind vnnd mit vnnß on allen schaden auß Flanndern den negsten weg nach Brabannt raissen wellet,
Dann wir solches zethuen vnnß verschriben vnnd ainen harten aidt geschworen haben, Vnnd hat hiemit sambt allem Hör nach Bra-
bannt zueziehen gewenndet, Es hat aber der grimmig vnnd hitzig ernnst der Lanndtsknecht nit mogen verporgen bleiben, die haben
Jnn dem schein aines vngefahrs das schloß Mala Jnn den grunndt verbrennt, darnach haben sie dem Romischen Konig nachgeuolgt

Nun wellen wir auf daß der hanndel deß Konigs
geheimnüss gannz bleibe, baider fridsbrieff Copeinn, welcher der Rö-
misch Khönig Maximilianus den dreien Stennden deß Lanndts Flan-
dern vbergeben vnnd die artikhel deß abgeredten fridens so die Stend
dem Römischen Konig vberanntwort haben, vnnd auch vonn baiden
thailen Obligiert worden sein fein ordenlich nachainannder hieher
einuerleiben. Inn welchen verschreibungen der güettig Leser klar ab-
nemmen vnnd versteen wirdet mit was recht vnnd billichait alle stukh
Inn disem vnerhorten hanndel fürgangen vnd abgehandlet worden seind

Erstlichen volget hernach der vertrags
Brieue wellicher vonn wegen der Römischen Kö-
niglichen Maiestat durch die drei Glider vnd Sten-
de deß Lanndts Flanndern auf den zwelfften Maii
Inn der Statt Gennt Anno 1488 aufgericht werde

Vertragsbrieff zwischen dem Römischen Konig vnd den Stenden In flandern.

Alle die Jenigen so disen gegenwertigen brief lesen sechen oder horen
lesen, Wir Goßzin Abt vonn Affulghem, Martin Abt vonn Sannt Gerthruis, Marx Abt vonn Grimberg, Anntonius vonn
Brabannt Ritter, Arnnold vonn Horinne herr vonn Braine, Wilhalm vonn der fonntaine herr vonn Milan, Johanns vonn
Baure, Petter vonn Erbais, Johanns vonn Bermadgo herr vonn Berkh Ritter, Daniel Bux horn Burgermaister, Johanns Binokh
Ritter, Michael Abselon Ritter, Maister Philips vonn Niele, verordnete vnnd gesanndte vonn der Statt Louen, Ruelanndt de
Moll Ritter hainrich vonn Moll Burgermaister, Johanns vonn Eulet Ritter, Petter vonn Oberge, Arnnold der Scarper, Gerhart
vonn hakhe, Verordnete vnnd gesanndte vonn der Statt Brüssel, Martin vonn Rode, Simeon vonn Ghale, Gerhart vonn Do-
melle, Verordnete vnnd gesanndte der Statt hertzogenbusch, Johann vonn der Statt Cappella, gesanndter der Statt Thiennen, Hai-
nrich Hurnnig gesanndter der Statt Mechelen, Walther Struis verordneter der Statt Niuelles, Alle erscheinnende gesanndten
vnnd verordnete vonn den dreien Stennden deß Lanndts Brabannt, Raphael Bischoff vonn Rochenser Abt vonn Sannt Baeffs zue
Gennt, Philip Abt zue Sannt Petter, Gerhart Abt vonn Eenden, Wilhalm Abt vonn Boudelo, Raesse Abt vonn Dronngene, Clement
Brobst vonn Sannt Martin zue Ypre, Petter Bogart Denannt zue Sannt Donat zue Bruckh, Petter vonn der Hout Brobst zue Ronche
Walther vonn der Gracht Ritter, Johann vonn Stauele Ritter herr vonn Isegem, Colart vonn halwein Ritter, herr von Boßungen,
Adrian vonn der Gracht Ritter, herr vonn Cardau, Cornelius vonn der Barkh, herr vonn Moseron, Johann vonn Clarhout, herr von
Buhem, Anndreas vonn der Wostine, herr vonn Beiselär, Joß vonn der Port, herr vonn Morselede, Adrian Gülrin, herr vonn Rasegen,
Gerhart vonn hanngerol, Johann vonn der Pikhe, Jacob vonn hule, Petter Giselin, obrister zunnfftmaister, auch hainrich der Mor
zunnfftmaister vonn der Weberey, alle verordnete vnnd gesanndten der Statt Gennt, Johann Beyts Sinndicus Joß vonn der Dekhere

Burgermaister Johann vonn der Lennde, Steffan vonn Beniß vnnd verordnete gesanndten der Statt Brükh, Petter der Lannkh, Andre Paluue, Hannß vonn Lonne verordnete vonn der Statt Hypre, Hugo Barnitoys, Hannß der Lasser vnnd Hannß der Frannkoiß verordnete der Statt Rusel, Amanndus Prinntzer, Hannß vonn der Vaquerei gesanndte der Statt Düwai, Arnold vonn Seresse Ritter, Hannß von Wulff Ritter, Hannß vonn Mere Sinndicus vnnd gesanndte der Statt Oudenarde, Gerhart vonn Splitter verordneter gesanndter vonn der Statt Alst, vnnd anndere verordnete Männer auß den annderen khlainen Stetten Jnn Westflanndern, alß gegenwertige Beuelchshaber vonn den dreien glidern vnnd Stennden deß Lanndts Flanndern. Michalin Abbt vonn Omonnt, Annthonius Abbt vonn Bonsperannße, Michel vonn Chars Ritter, Herr vonn Cleruai, Petter Zebakh, Christoff Ghanntiers, Seruatius Manndart, verordnete der Statt Bergen Jnn Hennegau, Annthonius vonn Chems, Schiltknab Thomas vonn Sbotuue, Gebertermy verordnete vonn der Statt Valenntienen, Alle gegenwertige gesanndten vonn den dreien Stennden deß Lanndts Hennegau. Hannß Jacobs sone vnnd Penemann vonn wegen deß Prelaten vonn Middelburg, Ludwig vonn Braet Ritter vonn wegen meines herren vonn Rauenstain, Daniel vonn Chetsele Ritter vonn wegen deß herren vonn Beueren, Hannß Vierloß, Maister Hannß Dannkharts sone, Maister Cornelius Hainrichs sone, als verordnete vonn wegen der Statt Mittelburg Jnn Seelannd. Cornelius Veitten sone, Maister Cornelius Vom, Dietrich Cornelius sone, Nicolaus Jacobs sone alß verordnete vonn Sypericye, Hannß Dietrichs sone auch Petter der Graff vonn Rommerßwahl, Petter Simons sone, vnnd Hannß Gabriels sone alß gesanndten vonn Goeß, Gullo Hannsen sone vnnd Hainrich Hannsen sone als gesanndten der Statt Collen, allesament verordnete vnnd gegenwertige gesanndten vonn den dreien Stennden der Graffschafft Seelanndt, Hannß vonn Lespine, Ludwig Lodeuoet vnnd Hannß Soligen gesanndten vonn wegen der Statt Namors. Daß ewig hail Jnn Christo dem Herren. Nachdem allen güetten Regimenten vnnd Policeien wa dieselbigen Jnn ain widerwertigkhait vnnd spaltung khommen vnnd gerathen, nichts höchers noch mehrers dann güette bewahrnus vnnd vnnderhanndlung vonn nötten ist, durch welche die müetter aller tugennt, mit Jren früchten deß fridens auch freünndtschafft vnnd Aintrechtigkhait sich also grüenende sechen lasset, auf daß aller gottsdiennst gemehret der stannd der Edlen gepriesen, auch die khauffmanschafft gehanndtieret, vnnd alle Lannder mit güettem fridlichen auch nützlichem willen geoffnet vnnd gebrauchet werden. Wa aber solchen zerspaltnen vnnd widerwertigen Regimenten mit güetter zeitigen vnnderhanndlung vnnd einpflanntzung deß fridens nit zue hilff khommen wirdt, so haben dieselben nichts annders zuerhoffen vnnd zuegewarten, dann daß derselben Ennde die müetter der zwittracht welche alle spaltung khrieg vnnd widerwertigkhait dardurch alle Reich vnnd Fürstenthumb verderben auch versetzt vnnd veremndert werden mit sich brinnget, vnnd Jnn anndere schmach vnnd vnordnung khommen vnnd gerathen, mit hauffen allerlai laster daselbsten eintrinngen vnnd was noch vberig Jnn die eusseriste noth brinngen thuet. Wie dann ain zeitt her Jnn dem Lanndt zue Flanndern welches vnnserem lieben herren vnnd Prinntzen Philippo alß dem rechten vnnd waren Erbfursten deß Lanndts Flanndern zuegehorig ist dermassen geschehen worden, daß alle Recht wie auch der friden vnnd alle aintrechtigkait darauß veriagt worden, Derhalben die khauffmanschafft vnnd narung mit Jrer nützbarkhait Jren lauff nit gehaben mogen, Welches alles dem Lanndt zue Flanndern zue grossem schaden khommen vnnd gerathen ist. Vnnd dieweil vnnserem lieben Fürsten, der noch vnnder seinen Junngen Jaren ist wie getreüe Vnndersessen alles guetts zethuen schuldig alß wir dann solches seiner Fürstlichen gnaden zuelaisten durch alle naturliche gottliche gaistliche vnnd weltliche Rechten verpflicht vnnd verpunnden seind, So haben wir vnns auff daß dem Lanndt zue Flanndern moge geholffen auch Jnn sein altes wesen, stannd friden vnnd rueh widerumb gebracht mogwerden, zuesamen versamblet, auch vnnß Jnn krafft vnnserer geschwornnen pflicht furgenommen vnnd dahin beschlossen, Daß wir mit zeittiger bedachtlichait Jnn dem gewalt vnnd Authoritet vnnsers naturlichen Erbfürstens Philippo mit bewilligung deß Romischen Konigs alß vattern vnnsers Erbfursten, vnnd der herren vonn dem edlen blüet vonn seiner fürstlichen gnaden müetterlichen seitten welche biß anher Jnn leben bliben seind, Alß nemlichen herren Adolphen vonn Cleuen herr vonn Rauenstain, Herren Philippen vonn Cleuen seines son herren vonn Winggenthal, Herren Phillippen vonn Burgunnd herren vonn Beueren vnnd vonn der Vere Vnnd auch mit bewilligung vnnd guettem gefallen deß hochmechtigisten Prinntzen deß Kunigs vonn Frannkhreich alß negsten waren Erben vnnsers Herren Prinntzen Philippi, dessen schwester dem Konig versprochen worden, vnnd die Jnn Frannkhreich bei seinen gnaden hatt, Den friden sambt der aintrechtigkait lieb freünntschafft vnnd Punndtnus zue den ehren Gottes auch nütz vnnsers zuevorgemelten Prinntzen vnnd Fursten Philippi vnnd allen seinen Lannden vnnd Vnndersessen auff dise nachuolgende puncten vnnd artikhel, welche vonn den zuuorgenannten Lannden vnnd Stetten gehalten sollen werden, biß solanng daß vnnser Erbfürst Philippus seine Vogtbare Siben zehen Jar erlanngt hab, doch dem Lanndt Flanndern vnnd den Stetten darJnnen gelegen annJren Priuilegien auch brieflichen vrkhunnden gebreüch vnnd gewonhait one schaden vnnd nachtail Jnn bester vnnd krefftigister formb auffgerichtet alß volgt,

**Erstlich** so haben wir alle missethaten schmach vnnd vexierung wie die genannt mogen werden, durch wen, vnnd welche dieselbigen, so lanng dise widerwertigkait vnnd lanngwirige khrieg haimblich oder offenntlich beschechen seind, mit gueten trewen vergeben, vnnd meniglich dauon quitt vnnd ledig gezelet, zelen vnnd sagen auch alle dieselben personen, Jnn was manieren dieselbigen laster begangen worden, hiemit Jnn bester formb dauon quitt vnnd loß vnnd wellen derselben alß ob die weder mit worten noch werkhen nie beschechen weren Jnn ewig zeit nimmermer gedennkhen. Es sollen auch alle personen hiemit Jnn disen friden eingeschlossen vnnd hieruber nichts straffliches gehanndlet werden, zue dem mogen alle fluchtige vnnd außgetrettne deß Lanndts Flanndern, Als Herr Hanns vonn Glois, Herr Ludwig vonn Kestergate, Herr Philip vonn Eyke, auch Maister Hannß vonn Loble, Walther vonn Wetzenbekh vnnd anndere dergleichen zue Jren Güettern, Flekhen vnnd Jnn die Stett on alle entgeltnus widerumb khomben, vnnd dieselbigen verlassne hab vnnd güetter wie zuuor fridlich besitzen vnnd geniessen, Vnnd solle alle Rechtfertigung mit allen Processen darwider gentzlich auffgehebt sein, .

**Item** Im fall daß etliche vor diser zeitt biß anher Inn Irer verwaltung vnnd Ambtern etlich gelt, daß vnnserem natürlichen Erb= fursten Zuegehorig gewesen Inn Iren hennden gehabt vnnd vnrechtlicher weiß darmit gehanndlet, oder Inn Iren aignen nutz gewenn= det hetten, der oder dieselbigen sollen ann denen ortten da es sich gebürt oder dahin sie ersoedert werden vmb alle klag Zue Recht steen vnd meniglich darümben anntwort Zuegeben schuldig sein,

**Weitter** so haben wir ainannder gelobt vnnd Zuegesagt, geloben vnnd sagen auch hiemit ainannder krefftiglichen Zue Daß wir vnnser hochste vnnd eüsserste macht vnnd sterkh ann den Romischen Konig wennden wellen, auff daß er alles sein Khriegsvolkh es lige Inn Lannd Zue flanndern oder auff der frontier Inn den besatzungen ausschaffe damit daß die Khauffmanschafft desto belder Iren ganng vnnd lauff gehaben, vnnd der Lanndtman daß lanndt desto ruewiger pawen vnnd beseen mog, vnnd dieweil etliche Khünigische haubtleut Inn den Stetten Zue ainer Besatzung ligen welche Inn dem auffprechen den Bürgern allerlai beschwer= nuß machen mochten, Daß wir auff ainen gemainen vnkosten vnnd mit gesambleter hanndt solche fursehung thuen wellen auff daß das Lanndt Zue flanndern vonn dem Khriegsvolkh geraümet auch frid vnnd rueh darinnen widerumben auffer= pawen werde, Zue dem wellen wir auch selbst noch yemandt vonn vnnsert wegen ainichem frembden Khriegsvolkh durch vnnser Lanndt Zueziechen ainichen Päß Züegeben mit nichten gestatten, auch kain emporung Inn Lanndt mit nichten gedül= den, sonnder wellen vnnß mit aller macht darwider setzen so starkh wir gesein mogen,

**Nachmalen** auff daß wir vnnser Lanndt flanndern sambt den anderen Lannden Inn guettem frid vnnd ainigkhait bey vnnd mit der Eron Frannkhreich hinbringen vnnd erhalten mogen, So haben wir mit gemainem vnnd ainmietigem Rath er= khiert vnnd beschlossen vnnd erkhleren solches hiemit, Daß wir die drei Stennd deß Lanndts flanndern vnnß halten wellen ann den friden, welcher mit der Eron Frannkhreich Anno Tausent Vierhündert zwaivnndachzig auffgericht vnnd beschlossen worden, Vnnd haben hierauff beschlossen, daß wir so bald wir die zeit gehaben mügen, vnnsere fürnembste Oratoren vnnd gesanndten Zue dem her= ren vonn Lordes der Eron Frannkhreich Obersten Marschalkh vnnd Stathalter Inn den Grafschafften Arthois vnnd Piccardei schikhen vnnd bitten lassen wellen, daß derselbig so verr es seinen gnaden gefellig sey, vnnß Inn deß Khünigs schütz vnnd ainigkhait annem= ben vnnd empfahen welle, wie dann der Konig vonn Frannkhreich dem herren vonn Lordeß solches Zuehanndlen vor lanngest mit sei= ne brieffen vetkhundt vnnd Zuegeschriben hatt,

**Fernner** haben wir vonn wegen der Regierung vber die Lannder vnnsers Prinntzen vnnd Erbfürsten Ordnüng vnnd Regel Zue stellen furgenommen, ordnen vnnd stellen dieselben Inn nachuolgender gestalt vnnd mainung, Daß die Regierung deß Lanndts flanndern allain Inn namen vnnd vonn wegen deß Edlen Prinntzen vnnd Erbfürsten Philippi vnnd der herren vonn dem Bluett auch mit Rath der dreien glidern deß Lanndts flanndern biß der Zue seinen vogtbaren jaren khombt, besetzt vnnd geregiert, vnnd fortt mit allen annderen Lanndern auff ainen gemainen vnkhosten vnnderhalten werden solle, Aber daß Hertzogthumb Brabannt vnd alle anndere Lannder, sollen Inn namen deß Romischen Konigs als Vattern Vogt vnnd Vormunder deß Hertzog Philippen auch der herren vonn dem bluet, vnnd mit rath der Stennd vonn denselben Lannden volkhommen geregiert, auch alle Regiment Inn deß Kö= nigs namen besetzet werden, Es ist auch durch vnnß gesetzt vnnd beschlossen worden, das die Ordinanntz vnnd der Staat vnnsers Erb= fürsten Philippi mit den edlisten vnnd besten herren auß den Zuuorgemelten Erblannden geboren versechen vnnd dieselben darzue befurdert werden sollen, vnnd solle gar khain außlenndischer vom Adel oder sonnst Zue deß Hertzogen geselschafft vnnd guardien mitt nichten berüefft noch angenommen werden, Vber solches die herren vonn dem Bluett durch Iren rath vnnd guet ansechen des Jungen Erbfürsten person Inn guettem schutz haben, vnnd sein Furstliche gnad wa vnnd ann welchem ennde es Inen geliebt vnnd fur guet an= sechen wirdet, doch daß er Inn seinen Erblannden erzogen werde, fieren vnnd hoff halten lassen, sonnder geuarde,

**So ist** auch bei vnnß weitter beschlossen worden, daß alle sachen Inn allen Zuuor ernennten Länndern sollen also verfertiget werden, alß nemblich Inn dem Lanndt Zue flanndern, Inn dem namen vnnsers naturlichen Erbfursten vnnd herren Philippi, alß wol Inn denen sachen die hoch Oberkhait, alß Inn gelt vnnd Cammersachen, Ambtern, begnadigungen vnnd allen annderen sachen, mit rath der herren vonn dem müetterlichen gebluett, auch vonn dem Rath, Vnnd aber die annderen Lannder alle Inn namen vnnd vonn wegen deß Romischen Konigs, als Vatter ~~Vogt vnnd~~ Vormunder vnnsers Erbfursten Philippi, vnnd auch mit dem Rath alß Zuuor gemeldet werden

**Auf** das auch die Justitia vnnd die Pollicey ordnung Inn allen Stetten auch den Schlossern vnnd Veuestigungen, so Inn dem Lanndt flanndern allenthalben gelegen, besetzt vnnd versichert werden, So haben wir mit rath beschlossen vnnd geordnet, Daß man Inn vnd auff alle Stett vnnd Schlosser newe haubtleüt Oberste Profosen Stathalter Schultheissen vnnd dergleichen Haubter vnnd Ambtleut setze welche die herren vonn dem Bluett vnnd vonn den Rathen yeder Stat vonn newem Ordinieren auffrichten Ja auch solche weiße versten= dige vnnd Tugentliche personen darzue berüeffen vnnd Inn die Ambter erwehlen sollen, damit man khainen bösen arkhwon ainiches vbels verhoffen seye, Vnnd Inn summa, daß alle Stett mit der gerechtigkhait wol versechen, die schlosser vnnd starkhe Veuestingen wol vnnd getreulich bewahret, vnnd alles waß dem selben Zuewider gehanndlet würde, gestrafft werden solle,

**Alsdann** haben wir ainannder gelobt vnnd Zuegesagt, Wann ainer oder mehr yetz vnnd Inn khunfftig zeitt, wer der were, die

herren vonn dem Bluet vnnd vonn den Rathen vnnd vnnß vnb dise vnnsere Satzung vnnd Ordnung, auch Insonnderhait vonn wegen diser verenderung diß Regimennts oder vonn auffrichtung diser Bunndtnuß vnnd friden anreden oder waß arges zuemessen wurde, Wider den oder dieselben wellen wir vnnß mit gesamleter hanndt setzen, auch mit nichten gestatten, daß der wenigiste vnnder vnnß darumben gevexiert werden solle, daran wir vnnser leib vnnd guet wagen, vnd vnß wider alle vnsere widerwertigen biß Inn die hochste gefahr setzen wellen,

**Deßgleichen** haben wir ainannder gelobet, geloben vnnd versprechen auch ainannder hiemit, Ob yemandt wer der were, wider dise vnnser Ordnung, auch new auffgericht Regiment Bundtnus vnnd freundtschafft, ettwaß haimblich oder offenntlich practicieren, oder hanndlen wurden, oder durch haimbliche oder offne brieff vnnd botschafft, daß dise vnnsere newe hanndlung antreffen thete waß widerwertig zuehanndlen pflegen wurde, wa der oder dieselben mit genuegsamer beweisung bezeugt mogen werden, die sollen anndern zue ainem exempel vor dem ordenlichen Richter mit dem Rechten am leib vnnd leben gestrafft werden,

**Zuedisem** Ist auch bei vnnß beratschlagt vnnd beschlossen worden, Ordnen vnnd setzen auch auß krafft der Authoritet alßoben vermeldet ist, dannit alle khauffmanschafft, durch welche daß Lanndt zue Flanndern die beste narung hatt, destobaß Iren ganng haben mag, Daß alle auffschleg vnnd beschwernussen der zölle welliche zue wasser vnnd Lanndt newlich auffgesetzt worden hiemit auß verwilligung aller dreier Stennd vnnd glider deß Lanndts Flanndern abgethon vnnd nicht mer gegeben werden sollen, Sonnder daß der Kauffman hinfuran sein wahr vnnd khauffmanschafft zue wasser vnnd Lanndt Inn den vorigen alten zollen vnnd gelaitten vonn ainem Lanndt zue dem anndern wa eß yedem geliebt, wol fieren mag vnnd solle

**Vber** solliches haben wir beratschlagt vnnd beschlossen, daß wir alle wie wir hie zuuor benammet worden seind zue den Teutschen Fursten vnnd herren am dem Rhein vnnd sonnst vnnsere gesanndten schikhen, auch allen fleiß anwennden werben vnnd bitten sollen auff daß die newe zoll auff den Rheinischen wein auch anndern khauffmans wahren mit guetter fursehung abgethon, vnd mit den zollen mit anderst dann wie von altem her zuebeschweren gestattet werde, es sei In waß weg vnnd manier solchs Immer geschechen mag,

**Sohaben** wir auch fernner vonn wegen der grossen vnordnung auch vnbequemlichen vngeburlichait Inn der Minderjerigen zeitt vnnsers naturlichen Erbfurstens Inn der guldinen vnnd silbernen Munntz enntstannden, vnnß berathen vnnd enntschlossen, Daß man sich hinfuran ainer solchen gleichen rechten vnnd wehrhafften muntz vergleichen solle, die mit vnnsers Fursten bildtnus gepregt vnnd geschlagen werde welche auch hinfuran nit moge gestaigert werden zue solchem guettem werkh soll man fromme erbare vnnd verstenndige personen erkhiesen, vnnd waß dieselben mit guett achten der Rath fur guet ansechen vnnd fur ainen precio darauff sehen werden, daß solle bey der straff deß pranndts vnnd deß wassers gehalten, vnnd hierauff also mit dem vrthail deß Lanndtrechten gestrafft werden,

**Auf das** aber die Lannder vnnsers Erbfursten Inn khunfftig zeitt desto baß Inn guettem friden leben vnnd bleiben mogen, so haben wir vort gelobet vnnd geloben ainannder noch das hinfort ainicher Stanndt vnnd gewalthaber wie der genannt seie, fur sich selbst on wissen vnnd bewilligung aller zuuorgenannten herren vnnd Stennde ainichen khrieg, er khomme vonn wem der welle her, mit annemben, sonnder daß allwegen ain gemainer tag angesetzt auch daß allen herren vnnd Stennden darzue verkhundet werden solle vnnd waß alßdann Inn demselben angesetzten tag mit dem mehreren beschlossen wurdet, daß solle fur khrefftig gehalten werden, Vnnd so eß sich begeben wurde, daß ainicher khrieg anzunemmen vnnd zefieren, mit dem mehrerem erkhennt wurde, So solle man khainen friden annemben oder vonn demselben hanndlung pflegen, es seie dann zuuor mit wissen vnnd willen der zuuorgemelten herren vnnd Stennden solches abgeredt vnnd beschlossen worden, So erkhleren wir auch hiemit, daß ain yeder wie der genannt werden mag, so vnnder vnnserem fursten sitzet vnnd wohnet nach seinem guett vnnd vermugen, disen beschlossnen friden, Bundtnus vnnd ainigkait wie vonn altem her zue vnnderhalten helffen solle, Es solle auch hiemit durch disen vnnseren newen Conntract alle zuuor abgeredte hanndlung gesterkht vnnd bekhrefftiget sein,

**Zuedisem** haben wir fur guett angesechen erkhennt vnnd gesetzt, setzen vnnd ordnen auch hiemit Inn khrafft dises vnsers vertrags auff daß alle vorgemelte punncten vnnd artikhel, welliche vnnserem Erbfursten Philippo vnnd allen seinen Erblannden zue wolfart nutz vnnd frommen vonn vnnß auffgericht vnnd beschlossen worden desto baß gehalten werden, Daß nun vortan ain aller Stenndt Gesanndten der furstenthumb vnnd Lannden so vnnserem Erbfursten zuegehorig seind, alle mal Im Jar zue ainem mal auff den ersten tag deß Monat Octobris vonn Inen selbst vnerfodert zuesammen khommen sollen Vnnd solle alda vonn allem daß den Lanndern zue guettem khommen vnnd zue erhaltung aller freihait geraichen mag volkhommlich gehanndlet werden, Welches so lanng weren solle biß vnnser Hochgeborner Furst zue seinen vogtbaren Jaren khommen ist, Alsdann solle sein furstlich gnad mit seinen Rathen die furstenthumb vnnd Lannder mit guettem zeittigen Rath selbst bewahren vnnd versehen, Vnnd solle der erst Tag Anno Tausennt vierhunndert Acht vnnd achzig auff den ersten Octobris In der Statt Brussel, Auch der annder Tag Anno Tausennt vierhunndert Neun vnnd achzig auff den ersten tag Octobris Inn der Statt Gennt, vnnd der dritte Tag Anno Tausennt vierhunndert vnnd Neunzig Inn der Statt Bergen In henegau

auff den ersten October gehalten werden, welches wir darumben angesechen vnnd geordnet haben, damit mit zwen tag nachainannder ann ainem ortt gehalten werden, sonnder daß Inn ainem vmbwechsel an Stanndt dem anndern nachraisen solle,

**Vnnd** nachdem vil vnruehe vnnd widerwertigkaiten schweben, welche vnnder den Gaistlichen Inn den Erblannden vnnsers Fürstens von wegen Irer erwehlungen vnnd ersetzungen der Prelaturen täglich enntstannden, So haben wir, auff daß dieselbigen für khommen auch guetter friden vnnd rüehe vnnder Inen mogē gepflanntzet werden, mit ainhelligem Rath geschlossen vnnd geordnet, Daß hinfüran alle Prelaturen vonn Clostern vnnd Collegien aller Gotsheüser Inn vnnsers Fürsten Lanndern durch Irordenliche wahl nach ordnung der Rechten vnnd Satzungen deß Stüels zue Rom dem erwehlten verlichen vnnd darinnen bestettiget werden sollen, Vnnd solle darwider khain Freihait noch erlanngung aimicher befurderung derselben nicht gelten, sonnder gentzlich todt vnnd ab sein, Welches wir auff daß der Gottsdiennst desto baß befurdert werde von newem erkhennt vnnd beschlossen, auch solches Statut zue erhalten vnnser leib vnnd guett biß Inn die hochste nott zuesammen setzen wellen,

**Zue dem** beschluß auff daß alle zuuorgeschribne puncten vnnd Artikhel vest vnnd bestenndig gehalten werden, So haben wir disen friden, Freüntschafft Bundtnis vnnd ewigen Verstanndt mit vnnseren Aiden, welche wir auff daß holtz deß heiligen Creütz vnnd daß Gottlich Euangelium geschworen haben, vest zuehalten bestetiget, vnnd klerlich außgedinget, ob vnnder vnnß ainer oder mer sich vnnderstüende vonn vnnß zueschaiden, oder daß es darzüe khommen würde, daß ainer oder mehr vonn vnnß abfallen oder sich vonn vnnß schaiden mießte, Daß darümben diser auffgerichte friden nicht desto weniger Inn allen seinen puncten vnnd artikhlen khrefftig vnnd vest bleiben auch mit nichten geringert werden solle. So haben wir auch geordnet vnnd gesetzt daß alle Rath vnnd Ambtleut Inn yedem Lanndt, wann die erstlich Inn Ire Ambter tretten, ainen außtrükhlichen aidt zue Gott dem Allmechtigen schweren sollen daß sie disen vnnseren auffgerichten vertrag Inn allen seinen stukhen vnnd artikhlen vest halten vnnd darwider Inn ainichem weg nicht hanndlen wellen, Vnnd ob es sich fiegen würde, daß sich yemand wider disen friden setzen würde vnnd dargegen hanndlen wolte, So sollen wir alßdann vnnß mit den herren vonn dem Bluet darüber berathen auch mit hilff vnnd Rath derselben auff ainen gemainen vnkhosten vnnß mit aller macht wider dieselben setzen, vnnd biß Inn die hochste noth ain annder nit verlassen, Vnnd zue mehrer sicherhait auch ewiger gedechtnus, sohaben wir die drey glider deß Lanndts flanndern mit den anndern Fürstenthümb vnnd Lanndern vnnser Innsigel auff disen brieff zue ennd diser geschrifft fürgedrukht, Vnnd haben auch den Hochmechtigisten Christlichen Khonig vonn Frannkhreich alß vonn wegen der Künigin Margaretha vnnd schwester vnnsers Erbfürsten Philippi negsten vnnd naturlichen erben Inn aller vnnderthenigkait gebetten daß sein Konigliche wierde disen vnnseren vertrag friden vnnd Bundtnuß allergenedigist Confirmieren vnnd Ratificieren auch der Cron Frannkhreich grosses Innsigel daran henkhen, Vnnd Inn fall ob sich ettwar wider disen beschlossnen friden setzen würde vnnß behülfflich sein welle, Zue disem haben wir auch alle anndere herren vonn dem Blüett als den hochwirdigen Inn Gott fürsten vnnd herren Dauid Bischoff vonn Uttricht, Johann hertzogen vonn Borbon Connestabel vonn Frannkhreich, Johann hertzogen vonn Cleff Johann hertzog vonn Beauien Grafen vonn Clermont Adolff hertzogen zue Cleff vnnd von der Markh herr zue Rauenstain, hertzog Philipp vonn Cleff herr zue Wunnghenthal Anthonius Bastart vonn burgundt Graff von Rochen Inn Ardanien, herr Philipp vonn Burgündt herr zue Beüeren, Ludwig vonn Brükh herr vonn Gruithauß Graf zue Wintcestre alß freünndt vnnd Müettermagen vnnsers rechten vnnd natürlichen Erbfürsten Philippi vonn der müetterlichen seitten gebetten Daß sie zue ainer Approbation dises auffgerichten fridens Ir Innsigel ann disen brieff henkhen wolten, Vnnd wir Carolus vonn Gottes gnaden Konig Inn Frannkhreich, haben Inn bedennkhung deß grossen nütz vnnd wolfart welcher vnnserem geliebten herren schwagern vnnd Neue hertzog Philippo vnnd seiner lieb Lannd vnnd Leütten auß disem beschlossnen friden enntsteen vnnd erwachsen mag vnnser groß Innsigel ann disen brieff zuehenkhen verschafft Vnnd geloben hiemit alß Konig zue Frannkhreich, Daß wir dise Bunndtnuß vnnd fridshanndlung wider alle die so sich darwider setzen werden mit vnnserer macht beschützen wellen, Auch deßgleichen wir Dauid Bischoff vonn Uttricht, auch hertzog hannß vonn Borbon vnnd alle obbenannten fürsten vnnd herren, haben disen friden zuehalten zuesammen geschworen, geloben vnnd schweren auch hiemit alß Freünndt vnnd Magen vonn dem müetterlichen geblüett alles zue erhalten waß zuuor ann disem brieff daran wir vnnser sigel gehanngen haben geschriben ist, Vnnd haben Inn disen brieff vnnd friden eingeschlossen alle anndere Lannder vnnserem Erbfürsten zuegehorig, sie seien bei vnnß gegenwertig gewesen oder nit, Auch die deßgleichen vonn den Stifften vnnd Stetten Luttich vnnd Uttrecht sambt anndern Nachbauren, Es ist auch denselbigen Stifften vnnd Stetten Ire Innsigel ann disen brieff zuehennkhen beuor behalten worden Vnnd ob solche ann ennkhung bemelter Innsigel auß waß vrsachen solches beschechen mocht verhinndert würde, so solle nicht desto minder diser friden bunndtnüs vnnd verainigkhait Inn allen stükhen bestettiget vnnd bekrefftiget sein vnnd gehalten werden, alß dann zuuor vonn allen beschlossen worden ist, Vnnd ist dises alleß gehanndlet vnnd beschlossen worden Inn der Statt Gennt Inn vnnserer Versamblung auff den zwelfften tag deß Monats May Anno Tausennt Vierhunndert vnnd Acht vnnd achtzig Gott geb hail mit friden,

**Vnnd** auff daß dise vnnsere Bündtnuß vnnd fridshanndlung menigklich zuewissen gethon werde, So haben wir die Räth vonn baiden Bannkhen zue Gennt erkhennt vnnd beschlossen, daß diser friden mit allen seinen puncten vnnd artiklen Inn den Drukh gegeben vnnd offenntlich außgeen solle, So ist auch diser zuuor beschribner frid vnnd verainigung Im namen vnnd vonn wegen deß Romischen Konigs durch dise herren nemlich Johann vonn der Bouerey herren zue Wiere vnnd Comglose, vnnd herren hannsen von Newenhoff Ritter alß verordnete vnnd geschickhte vonn seiner Maiestat, vnnd auch vonn wegen baider herren vonn Rauenstain

vnnd vonn dem Pluet durch die herren Ludwigen vonn Bract herren vonn Cluerding Ritter auch herren Anthonien vonn Fontaine Schilt,, khnab, vnnd herr Daniel vonn Hertzel herren vonn Liet ar Ritter vnnderschriben worden, So haben dise nachuolgende personen vonn wegen der Lanndtschafften dise personen vnnderschriben, nemlich vonn wegen deß furstenthumb Brabannt Bossin vonn hebbe Secretarius vonn Brussel vonn wegen der Graffschafft vonn Flanndern hannß Isengien, Walther Soele, Beuhanns Lonne hannß Framthois Vmquiere hannß vonn der Mere hannß Lwinndt hannß visch vnnd Vincentz vonn der Brukh Item vonn der Graffschafft hennegaw wegen Wanndart herwy Vonn der Graffschafft hollannd vnnd Seelannd wegen Ludwig Baum vnnd hannß Dannkharts sone vnnd Petter der Graf, vnnd vonn wegen der Graffschafft Namur Georg Ladeuoet,.

## Das erst thail des Insigels

S: MAXIMILIANI: D: GRA: ROMA: REGIS SEMPER AVGVST: AC HVNG: DALM: CROA: BOSNAE: ARCHIDVX AVSTRIAE DVX BVRGVNDIAE BRABAN: STIRIAE: CARINT: CARNIOLAE: GELDRIAE:

## Das annder thail des Insigels

+ COMES IN HABSBVRG: FLAND: TIROLIS: FERRET: GORITIAE: PALATINVS HANNONIAE HOLAND: SEL: ZVTH: MECH: FRIS:

Hernach volget der Fridsbrief vnd gar schwere vrphed welch der Romische konig Maximilianus vor seiner Maiestat erledigung den dreien glidern vnnd Stennden deß Lannds Flannderen vbergeben miessen.

Frids brieff welchen konig Maximilian den Stenden zun Flanndern geben,

Wir Maximilianus von Gottes gnaden Romischer Khünig Ertzherzog zue Oesterreich etc. Thuen zuewissen allen gegenwirtigen vnnd zuekhunfftigen personen. Auff daß die widerwertigkhait spaltung vnnd verderbliche khrieg welche sich ain zeitt lanng her zwischen vnnß ainem vnnd den dreien glidern vnnd Stennden deß Lanndts Flanndern, Nemblich der Stett Gennt Brukh vnnd Ypre am anndern thail zuegetragen haben, guettlich hingelegt, auch zue friden vnnd guetter sicherhait Rueh vnnd freundtschafft widerumb gebracht werde, So haben sich die zuuor gemelte drei glider deß Lanndts Flanndern zun der Statt sich zuesammen versamlet, zue welchen wir alß ain liebhaber alles fridens auch vnnsere Ratt vnnd Reuen nemlich herren Adolff vonn Rauenstain vnnd herren Philippen seinen Son auch herren vonn Beueren, sambt den Stennden der Lannden, Brabannt Hennegaw hollannd Seelannd vnnd Nammür verordnet vnnd geschikht, Auff daß dieselbigen zue lob vnnd ehren Gottes dem aller hochsten Konig vnnd Maister alles fridens damit auch die vergiessung deß Christenlichen bluets gemindert auch alle spaltungen vnnd widerwertigkaiten zue disem mal nidergelegt, Vnnd wir mit allen Stennden deß Lanndts Flanndern Gaistlich vnnd Weltlich, vnnd besonnder vonn wegen der Arrestation welche die vonn der Statt Brukh an vnnß begangen haben, mit ainer vesten bestenndigen vnnd ewigen fridshanndlung verainiget vnnd freundtlich vertragen werden. So haben die zuuor ernannten herren vnnd erscheinnende gesanndten dise nachuolgende puncten vnnd artikel mit guettem willen abgehanndlet, vnnd beschlossen, wie dieselben dann hernach benammet werden,

Erstlich ist vnnß gelopt vnnd versprochen worden, Daß vnnß die drey Stennd deß Lanndts Flanndern zue der stunndt frey ledig geben, vnnd vnnß auff vnnsere freye fuesse mit aller vnnserer freihait vnnd libertet stellen sollen, also daß wir vnuerhindert ziechen mogen ann welche ortt vnnß gefellig ist. Dargegen sollen wir zue ainer versicherung vonn wegen daß diser friden mit allen seinen punncten vnnd artikhlen stattlich volzogen werde dise nachbenannte fursten vnnd herren zue ainer Geiselschafft vberanntworten, nemlich Albrecht Marggrauen vonn Baden vnnd herzog Christoffel vonn Bairn Inn die Statt Brukh, vnnd inn die Statt Gennt herren Philipp vonn Rauenstain herren vonn Wimkhenthale,

Dise zuuorgemelte Marggrauen hertzogen vnnd herren sollen ainen leiblichen ayd auff daß holtz deß heiligen Creutz auch auff daß heilig Euangelium schweren vnnd bei Iren furstlichen ehren vnnd worten geloben vnnd versprechen, daß sie vor der Zeitt vnnd ehe diser friden beschlossen vnnd inn daß werkh versetzet worden auß den gen gemelten Stetten mit nichten schaiden noch khommen sollen. Vber solches haben wir zue ainer mehreren sicherhait dem herren Philip vonn Rauenstain volkhommen zuegesagt vnnd demselben dise erlaubnus geben, Nemlich ob wir disen friden auffzerichten zuuerhinndern vnnß annmassen oder darwider hanndlen wurden, daß er guetten fueg vnnd gewalt haben solle ain khriegsvolkh zuemachen vnnd mit sambt den dreien Stennden deß Lanndts zue Flanndern vnnß vberziechen vnnd bekhriegen moge, vnnd solle hiemit aller seiner Geiselschafft erlediget sein

Dergleichen haben wir auch bewilliget vnnd zuehalten zuegesagt bewilligen vnnd lassen hiemit zue, Daß die gesanndten vonn vnnseren Lanndern vnnd Stetten alß die vonn Brabannt hennegaw hollannd Seelannd vnnd Nammür, wie auch die vonn Stetten Valenncienes Kassel Dunray vnnd anndere, welche sich fur vnnß inn die Statt Gennt fur ain Geisselschafft eingelassen haben, daselben bleiben, vnnd alß anndere Burger daselbst solanng wonen mogen, biß diser frid vnnd ainigkait inn allen punncten bey der Chron Frannkhreich beschlossen vnnd verobligiert worden ist

Fernner haben wir gelobt vnnd versprechen Daß wir sobald wir inn vnnser freihait gestelt vnnd ledig worden seind zue der stunndt alles vnnser khriegsvolkh vrlauben vnnd inn den negsten vier tagen on allen deß Lanndts schaden, rauben blunndern vnnd brennen auß disem Lanndt Flanndern fieren sollen doch wa die gemelte khriegsleut etliche gefanngne bei sich haben, so mogen sie dieselben auff ain redliche Rannzon schetzen doch auß dem Lanndt mit nichten fieren, Vnnd wa dem Lanndtvolkh inn disem abzug ainicher schaden widerfaren vnnd beschechen wurde, so sollen dieselben personen welchen schaden beschechen were, sich auff der pension deß Lanndts Flanndern, wie dann durch den Rath der Statt Brukh solches bewilliget worden Ires schadens erhollen vnnd damit bezalt werden,

Gleichsfals sollen die drei Stenndt deß Lanndts Flanndern mit allem Irem khriegsvolkh auch hanndlen dasselbige auch inn gleicher anzal der tag vrlauben vnnd auß dem Lanndt schikhen auch fur sich selbst ain ordenliche wacht anrichten, damit daß Lanndt Flanndern vonn allem khrieg vnnd khriegsvolkh gepurgiert vnnd gerainiget werde,

Vnnd auff daß wir mit vnnserem kriegsvolkh dem vorigen Artikhel gemeß desto baß verrukhen mogen, So haben vnnß die drey Stenndt deß Lanndts Flanndern zuegesagt vnnd versprochen, daß sie vnnß inn Monats frist funnff vnnd zwainnzig tausent gulden allwegen fur ainen gulden viertzig groschen gerechnet bezallen wellen, Damit wir vnnsere besatzungen vnnd kriegsvolkh bezallen vnnd auß dem Lanndt fieren mogen Sover wir aber disem nit nachkhommen vnnd geleben wurden, so haben sie guett macht vnnd fueg, daß sie solches gelt selbst behalten auch ain khriegsvolkh darumben bestellen vnnd nicht vnnß vberziechen vnnd bekhrieben, darzue sie ainannder wol behilfflich sein mogen,

**Nach** disem haben wir bewilliget vnnd zuegelassen, daß alle Schlösser vnnd starkhe beuestungen Jnn der Graffschafft flanndern Jnn die hanndt vnnd gewalt der herren vom dem Bluett zue nutz vnnd wolfart vnnsers lieben Sons hertzog Philips vbergeben werden sollen, welliche dieselben Schlösser vnnd Beuestungen einnemben auch mit newen pflegern vnnd Ambtleuten besetzen, vnnd nach der freihait des Landts Jnnen gehalten vnnd geregiert werden sollen.

**Zue disem** haben wir auff das ernnstlich flechen vnnd bitten welches die herren vonn dem Bluet auch die Stett deß Lanndts flannderen auch die Burger vonn der Statt Brukh ann vnnß gethan haben alle missethaten vnnd begangne hanndlungen welche die Burger vnnd Jnnwoner vonn der Statt Brukh mit der Arrestation vnnd sonnst ann vnnß begangen haben, genntzlich vergeben vnnd verzigen, vnnd wellen derselben alß ob die nie geschechen weren Jnn argem nimmermer gedennkhen,

**Vber** solches haben wir den dreien Stennden deß Lanndts zue flanndern vnnd den verordneten gesanndten derselben drey Stennden alles daß Jenig so Jnn gemain vnnd Jnn sonnderhait wider vnnser person gehanndlet worden alle Jre missethat verzigen vnnd vergeben, so wol daß die vonn Brukh vnnß Jnn der dreier Stenndt nammen gearrestiert, alß daß sie vnnß vnnd die vnnserigen bekhrieget haben, Vnnd wellen auch wider den friden welcher zwischen dem Konig vonn Frannkhreich vnnd den dreien Stennden deß Lanndts flanndern Anno Tausennt vierhundert fünnff vnnd achzig auffgericht worden nimmermer hanndlen noch zuehanndlen gestatten, es sey Jnn gemain oder Jnn sonnderhait,

**Sohaben** auch die drei Stennd vonn flanndern sambt den herren vonn dem Bluet, auß vnnserer bewilligung allen sie sein vom Adel oder nit, welche sich Jnn disem khrieg vnnd spaltung, mit worten oder werkhen haimlich oder offennttlich vergriffen haben vnnd zue dem thail außgedretten seind, alles Jr verwirkhen genntzlich vergeben, vnnd auffgehebt der gestalt, welche ausserhalb deß Lanndts sich gethon, die mögen on allen schaden widerumben zue Jren gietern khommen, vnnd die besitzen alß ob sie dieselben nie verlassen hetten, Es solle Jnen auch auß vnnserer bewilligung solches mit nichten auffgehebt werden, dann wa solches beschechen vnnd durch yemanndt darwider gehanndlet solte werden, der oder dieselben sollen mit dem vrthail des Rechtens hart gestrafft werden,.

**Item** were auch daß ainicher Ambtmann ettliches gelt daß vnnß oder vnnserem lieben Son hertzog Philippen zugehorig gewesen Jnn seinem gewalt gehabt vnnd darmit mißgehanndlet oder Jnn seinen aignen nutz gewenndet hette, Der oder dieselbigen sollen ann denen orten da es sich gebürt zue Recht gestelt werden vnnd vmb alle khlag menigliche anntwort geben Also auch solle eß mit den Guettern vnnd khlainatern auch guldinen vnnd silberen Müntzen welche Jnn disem khrieg vnzimmlich eingenommen oder sonnst yemanndt enntzogen worden auch Rechtlichen gehalten werden vnnd desselbigen mit nachordnung deß Burgundischen Rechtens gemessen vnnd enntgelten,.

**Weitter** zue vmbgeen alles zannkhs vnnd widerwertigkait welche bei den Stennden vonn flanndern biß anher vonn wegen der Regierung enntstannden vnnd hergeflossen seind, So haben wir auff begeren derselben drei Stenndt vonn flanndern vnnser Vogtey vnd Vormundschafft Jnn flanndern vnnsers Sons Philippi vbergeben, Renuncieren vnnd vbergeben dieselbig vormunndschafft hiemit enntschlagen vnnß auch derselbigen, vnnd sagen auch alle vnnd yede derselben personen der Aiden vnnd pflichten damit vnnß die vonn flanndern verpunnden gewesen quitt ledig vnnd loß, vnnd bewilligen daß hinfort daß hieuor gemelt Lanndt vonn flanndern mit allen seinen glidern vnnder dem nammen vnnsers lieben Sons Philippi durch die herren vonn dem Bluett alßwol Jnn dem gewalt alß Jnn der verwaltung deß Rechtens mit rath vnnd guetbedunnkhen der zuuorgemelten herren vonn dem Bluett der muetterlichen seitten oder mit solchen Räthen welche die zuuorgemelte herren mit rath vnnd Guetbedunnkhen der vorgemelten dreien Stennden deß Lanndts flanndern auffstellen vnnd verordnen geregieret solle werden,

**Mit** vnnd gegen diser Renunciation vnnd vbergab, haben vnnß die zuuorgemelte Stennde vonn der Graffschafft flanndern Järlichen zueuberraichen vnnd zuebezallen ain nambhafftige summa ettlicher tausennt pfunndt flemmisch wie wir dann derselben noch zue rath werden sollen zuegesagt vnnd versprochen, Welliches so lannge weren solle, biß vnnser lieber Sone Philippus seine vogtbare Jar erlanngen würdet, Vnnd solle vnnß gemelte summa pfunndt flemmisch deß Jars zue zweien zilen Erstlich auff den geburtstag vnnsers herren Jesu Christi, vnnd daß annder auff Sannt Johannstag zue Sonnewennden durch den Renntmaister deß Lanndts flanndern one allen vnnseren schaden vberanntwort werden, Daß erst zill aber solle diß Tausennt Vierhundert Acht vnnd achzigist Jar auff den Christabennt negstkhunnfftig gefallen, Damit solle auch alle hinnderstellige schulden welche man vnnß vonn der hilff wegen schuldig ist quitt vnnd ledig gescholten werden, Vnnd sollen auch ainiche summa gelts ann daß Lanndt zue flanndern weitter zuehaischen mit macht haben, Dargegen wir vnnß auch mit vnnserem gelübt verzeichen vnnd begeben haben aller Recht vnnd Aigenschafft so wir an dem Lanndt zue flanndern haben, wellen vnnd sollen vnnß auch nit mer darnen schreiben, sonnder vnnß des Tittels vnnd wappens die zeit vnnsers lebens enthalten vnnd verzeichen, mit der beschaidenhait daß wir deß Tittels vnnd wappens nit mer gebrauchen noch fieren sollen noch wellen,

**Nachmalen** nemmen wir auch den friden welcher Anno Tausennt vierhunndert vnnd Zwaivnnd Achtzig durch den Konig von frankh„
reich mit seinen offnen Brieffen mit den dreien Stenndenn deß Lanndts vonn flanndern auffgericht worden guettwillig an vnnd seind zefriden
daß auch alle anndere Lannder denselben friden annemben, So Confirmieren vnnd Ratificieren wir denselben friden zuehalten vnüerprochen
wie dann derselbig durch die gesanndten Oratores beschlossen worden ist,

**Auff** solches haben wir gelobt vnnd versprochen, daß wir die person vnnsers lieben Sons Philippi Inn den gewalt vnnd hannde der herren von
dem Bluett vonn der Müetterlichen seitten stellen wellen, der auch vonn denselben wol vnnd ehrlichen solle geregiert vnnd auff den Stadt welchen
die herren vonn dem Bluett mit Consenns vnnd Rath der Stennd vonn flanndern auffgerichtet wurdet stattlich erzogen vnnd verwaret solle Welche
auch gemelten vnnseren sone ann die ort da sie es am besten geduncket vnnd fur güet ansechen wurdet, vnnd mit der anlag so darzüe verordnet ist
vnnderhalten sollen,

**Diezuuor** offtergemelten vonn flanndern sollen also wol Inn gemainnen alß Inn sonnderlichen sachen bei allen Iren Rechten Priui„
legien freihaiten gebreüchen vnnd gewonhaiten bleiben vnnd ob wir ainiche brieff denselben freihaiten zue enntgegen vonn vnnß gegeben
hetten die sollen todt vnnd khrafftloß sein vnnd haissen, So haben wir auch gelobt vnnd geloben noch daß wir wider disen friden weder Recht„
lich noch vnrechtlich mit nichten hanndlen wellen, Vnnd ob wir mit den gaistlichen hanndlen vnnd Censüren wider sie gehanndlet vnd
zue dem Bann gebracht hetten, daß wir denselben widerumben ablegen vnnd widerrüeffen sollen, Wir sollen auch den khauffmannß„
hanndel durch Teutsche vnnd anndere Lannder mit güetter sicherhait befriden, auch wa die hanndlung verhafft vnnd verschlagen
widerumben erledigen, damit alle khauffleüt sicher leibs vnnd güetts Inn Teutschen vnnd Niderlannden Iren hanndel mit güe„
tem gelait versechen mogen,

**Vnnd** zue wahrem vrkhunndt vnnd besserer sicherhait alles dessen so zuuor abgeredt vnnd beschlossen worden, haben wir bewilliget, auch
auff daß holtz deß heiligen Creütz Christi, auch auff daß heilig Euangelium wie auch auff den heiligen Canon der heiligen Meß vnnd auff daß
hochwirdig Sacrament, ainen leiblichen Aid zueschweren, wie wir denselben Aid stattlich volzogen haben, Darbei wir vnnß bei vnnseren
waren Ehren vnnd Küniglichen worten verpynnden wider die zuuor abgeredten punncten vnnd artikhel nicht zethuen noch zehanndlen ge„
statten wellen Vnnd vnnderwerffen vnnß auch der heiligen Christlichen Kirchen Statüten, vnnd verzeichen vnnß alles gewalts, dardurch wir
alß Romischer Künig disen vnnseren Aidt zue widerrüeffen macht haben mochten, Sonnder alleß waß zuuor mit vnnß abgeredt vnnd beschlos„
sen worden, daß wir dasselbig vest vnnd vnüerprüchlich halten wellen, on alle geuarde,

**Item** vber solches alles solle auff vnnser fleissig bitten vnnd begeren vnnser heiliger Vatter der Babst, auch vnnser geliebter herr vnnd Vatter
Kaiser fridrich also auch die siben Churfursten deß heiligen Romischen Reichs sambt den hertzogen vonn Gülch vnnd Cleue den zuuorgenanten
herren vonn dem Bluett, auch alle Stennde der zuuorgemelten Lannden dergleichen die Bischoff vonn Lüttich vnnd Vttrecht auff daß die bei disem
friden bleiben mogen, disen friden bestettigen vnnd Confirmieren vnnd demselben khainen abpruch erzaigen noch beweisen, vnnd wa dieselben
sich wider disen friden setzen wurden vnnd bekhriegen wolten, daß denselben die hertzogen vonn Gülch vnnd Cleff khainen paß vnnd durch„
zug geben oder zuelassen sollen,

**Volgent** so Consenntieren vnnd bewilligen wir, wa daß gescheche daß gott vor sey, das wir Inn ainiger manier etwas gestatten oder
hanndlen wurden daß disem friden zuewider were So sollen Inn demselbigen fall die herren vonn dem bluett auch die herren vonn dem Rit„
terlichen Orden deß gülden flüß mit allen Inngesessen derselben Lannden yetz alß dann vnnd dann alß yetz aller Irer Aidt vnnd pflichten
enntschlagen sein vnnd sich Inn die hilff deren so disen friden auffgericht haben ziechen Auch allen vnkhosten vonn der gemainer Lannder
einkhommen zue sich nemmen vnnd darmit nach Rath der herren vonn dem blüet mit aller macht gegen vnnß nach dem strenngisten
hanndlen, Es solle auch diser friden vonn dem Konig vonn frannkhreich alß negstem ordenlichem Erben vonn wegen vnnserer geliebten
dochter frawen Margaretha versprochnen Küngin vonn frannkhreich seiner Küniglichen wierden gemahel Confirmiert vnnd bestetti„
get werden, Vnnd wer den friden Inn ainichen oder mer stukhen khrennkhen schmechen oder verachten wurde, der solle alß ain feinndt
deß fridens vnnd verprecher alles Rechtens anndern zue ainem exempel am leib vnnd leben gestraffet werden Vnnd ob schon vonn den
vnnderhanndlern oder yemanndt annderen ainer oder mehr artikhel verprochen wurden, so sollen dannoch die annderen punncten vnd
artikhel Inn Irem werdt fur khrefftig erkhennt vnnd gehalten werden, biß solanng dieselben strittigen artikhel mit ordnung deß Rech„
tens außgefieret werden,

**Wir** bewilligen vnnd erkhleren auch vnnß, ob es gescheche daß durch ainen verzug oder annderen gebrechen aller der benannten
herren Innsigel ann disen vertragsbrieff nit angehenngkht wurden Daß dannoch diser frid vnnd verainigung nicht desto weniger
Inn allen seinen punncten wie die abgeredt vnnd beschlossen worden krefftig haissen vnnd sein Vnnd dieweil wir auß besonnderem
mitleiden so wir mit dem armen volkh auff dem Lanndt haben dem friden vonn anfanng vnnsers lebenns biß anher genaigt ge„
wesen vnnd noch, So haben wir zue ehren vnnd Reuerenntz deß allmechtigen Gottes vnnd seiner wierdigen Müetter Maria disen
auffgerichten friden Consenntiert Acceptiert Confirmiert vnnd Approbiert vnnd thuen denselbigen fridsvertrag hiemit Con„

sentieren Acceptieren Confirmieren vnnd Approbieren mit vnnseren getreuen Kuniglichen vnnd Furstlichen Ehren wurden vnnd wor„
ten vnnd beloben alles was ann disem brieff geschriben ist mit allen seinen puncten vnnd artikhlen vest zuehalten, Vnnd damit alle abgerede te
vnnd beschlossne hanndlung vest vnnd vnzerbrochen gehalten werde So haben wir alle vnnsere Reich vnnd furstenthumb vnndergeben vnnd vn„
derworffen vnangesechen waß wir demselben zue entgegen haben mochten allen straffen deß gaistlichen vnnd weltlichen Rechtens, Vnnd ob
ob es sich begebe daß Gott verhietten welle, daß wir oder anndere vonn vnnserent wegen ettwas wider disen aufgerichten vertrag hanndlen wurden
So Consentieren ordnen vnnd beuelchen wir allen zuuor genannten fursten vnnd herren daß die mit den Lanndern Brabannt Limburg Lutzen.
burg Geldern Flanndern Hollannd Seelannd Hennegaw Namur vnnd Zutphen sambt den Stetten Valenntziens vnnd Mecheln Jr hochste macht zue„
samen verfuegen auch mit aller macht wider alle die solchen friden verprochen haben versamlen vnnd mit khrieg vberziechen vnnd straffen Vnnd daß
die fursten solche straff desto bas verrichten mogen, so sagen wir baide herren vonn Rauenstain den Vatter vnnd den Son vonn allen pflichten vnd
Aiden damit sie vnnß verwonndt seind hiemit Quitt ledig vnnd loß Wir gebietten auch hiemit allen vnnseren hochen vnnd nideren Räthen Canntzler
vnnd Statthalter Jnn allen zuuor genannten Lanndern daß sie disen friden Jnn allen stukhen volziechen vnnd zuebeschutzen verhilfflich sein
wellen Es sollen auch alle Copien welche durch ainen offnen schreiber vonn dem rechten Original abgeschriben werden, wa die fur Rath vnnd Gericht
khommen vnnd verlesen werden, alß daß recht vnnd besiglet Original ganntz krefftig vnnd Jnn allem wirkhlich gehalten werden, Jnn aller gestalt
alß ob dieselben Copeien daß recht vnnd wahr Original selbst were. Vnnd daß alle zuuor geschribne sachen Jnn guetter vester gedechtnus bleiben vnd
gehalten werden, so haben wir vnnser Kuniglich Jnnsigel daran zuehennkhen verschafft, Vnnd haben auch zue mehrer sicherhait vnnsere Fursten
vnnd Neuen nemlich herren Adolphen vonn Rauenstain vnnd herren Philippen seinen Sun, auch den herren vonn Beueren die Prelaten auch Edle
vnnd Stetten Jnn den Lanndern Brabannt Lutzenburg vnnd Geldern Hennegaw Hollannd Seelannd Namur vnnd Zutphen Valenntzien vnnd
Mechlen gebetten, daß sie Jre Jnnsigel ann disen brieff hennkhen sollen, Vnnd wir Adolff vonn Cleff herr vonn der Markh vnnd zue Rauenstain
Philips vonn Cleuen vnnd der Markh herr zue Wunnkhental, Philip vonn Burgunnd herr zue Beueren, Goswin Abt vonn Afflighen, Mar„
tin Abt vonn Sannt Bernhardt, Marx Abt vonn Grimberg, Diettrich Abt vonn Parkhe Anntonius vonn Brabannt Ritter, Arnold vonn hur„
ne herr vonn Brunen, Wilhelm vonn Fonnteyne herr vonn Mulan, hannß vonn Baure, Petter vonn herren bauß, Hannß Bernhardt herr von
Parkhe Ritter, hannß Rukhshorn Burgermaister, hannß Vnokh Ritter, Michel Absolon Ritter, Philip vonn Ryle Pennsionarius vnnd verordne„
te vonn der Statt Louen, Ruellanndt der Moll Ritter, hainrich Moll Burgermaister, hannß Ehrfliett Ritter, Petter vonn Obberge, Arnoldt der
Scrapper Bernnhardt vonn hakhe Pennsionarius vnnd verordnete vonn der Statt Brussel, Martin vonn Roode, Simeon Bele, Gort vonn Dome„
le Pennsionarius vnnd verordnete vonn der Statt hertzogenbusch, hannß vonn der Capele verordneter vonn der Statt Thienen hainrich Ge„
sanndter der Statt Louen, Walther Steuns Gesanndter vonn der Statt Niuelle. Allesament erscheinnende Beuelchhaber vonn den dreyen Stenn„
den vonn Brabannt, Raphael Bischoff vonn Rocennse Apt vonn Sannt Baefs, Philip Abt vonn sannt Petter, Gerhardt Abt vonn Emhem, Wil„
halm Abt vonn Boudelo, Karse Abt vonn Brenngene, Clement Probst vonn Sannt Martin zue Yppre Petter Bogarda Dechannt zue Sannt Donat
Jnn Brukh, Petter vonn Brukh Brobst zue Ronnche, Walther herr vonn der Bracht Ritter, hannß vonn Stauele Ritter herr vonn Jsseghem, Colart
vonn halwein Ritter herr vonn Bosingen, Adrian vonn der Bracht Ritter herr vonn Stardan, Cornelius vonn dem Bare herr vonn Moserone
hannß vonn Clarhout herr zue Pithem, Anndreas vonn der Moestine herr vonn Baselar, hannß vonn der Portten herr vonn Morslode,
Adrian Villein Ritter herr vonn Roßeghem Gerhart vonn hanngerol, hannß vonn Pikhe, Jacob vonn der hulle, Petter Butzeleins Ober„
zunfftmaister vonn der Weberey zue Gennt Joß Dokher Burgermaister hannß vonn der Lonnde, Steffan vonn der Gennst, hannß Begts
Pennsionarius vnnd verordnete vonn Brukh, Petter der Lanncth, Anndreas Pallinkh hannß Khott, gesanndte vonn Yppre, Hugo Glanthois
hannß Lasser, hannß Framhois gesanndten vnnd verordnete vonn der Statt Rissel, Annnan Pinchon, hannß de la Vaquarie gesannten
vonn Dubay, Arnnold vonn Starella Ritter, hannß der Wulff, hannß More gesannten vonn Oudenarden, Gerhart vonn Splitter gesannter
vonn Alst alle mitainannder erscheinnende Beuelchshaber vonn den dreien Stennden deß Lanndts zue Flanndern Wilhalm Abt von Om„
mant, Anntonius Abt vonn Bonsperanntze, Michel vonn Chares Ritter herr vonn Clery hay, Petter Zebakh, Christoff Gauttiers, Seruatius
Wanndart gesanndten vonn Bergen Jnn hennegaw, Anntonius vonn Everikh Schulthhaß, Thomaß vonn Chorouble, Robertus Theriy
gesannten vonn der Statt Vallenssene alle drei erscheinende Botschafften vonn den dreien Stennden Jnn der Graffschafft hennegaw, hannß
Jacob Pemmeman Jnn nammen deß Prelaten vonn Middelburg, Cornelius Weissenzann Cornelius Baum, Diettrich Cornelius Sone, Clauß
Jacobs Son gesanndten vonn der Sieripse, Johann Diettrichs Sone, vnnd Petter der Graue gesannten vonn Remmerßwahl Jnn hollannd,
Petter Simons Son, hannß Gabriels Son gesannten vonn Goeß, Veitt hannion Son gesanndter vonn Tholue, alle mit ainannder erschei„
nende beuelchs haber vonn den dreien Stennden der Graffschafft Seelannd, hannß vonn Leßbin, Loy Lodennoet vnnd hannß Rossilton
gesannten vonn der Statt Nammur, Gebetten daß sie Jre Jnnsigel ann disen Brieff gehennkht haben, welchen wir gegeben haben Jnn
der Statt Brukh auff den sechzehennden tag deß Monnats May Anno Tausennt vierhunndert Achtunndachzig vnnsers Reichs Jn
dem dritten Jare, Vnnd diser brieff ist vonn dem Khonig vnnder dem stulp also, Maximilianus, aber auff dem Stulp per le Roy vnder
zaichnet worden,

Furstenthumb Cleff
Herrschafft Ravenstain

Herrschafft Beuren
Furstenthumb Brabannt
Furstenthumb Lutzenburg
Furstenthumb Geldern

Furstenthumb Hennegaw
Graffschafft Hollannd
Graffschafft Seelannd
Graffschafft Flanndern

Graffschafft Zurphen
Furstenthumb Limburg
Statt Mecheln
Statt Löuen

Statt Brüssel
Statt Hertzogenbusch
Statt Yppern
Statt Bruckh

Statt Gennt
Statt Thienen
Statt Ruisel
Statt Dubay

Statt Oudenard
Statt Bergen

Wie sich die statt Augspurg ab deß Konigs erledigung erfreuet

**Als nun** Khunig Maximilian seiner gefennkhnus entledigt worden ward solches zum grosser eil allen Fursten Gaistlichen vnnd weltlichen Grauen herren vnnd Stetten deß heiligen Reichs mit grossen freuden verkhundet Da hett ainer gesechen was allenthalben für freud vnnd kurtzweil auch danckhsagung gegen Gott dem Allmechtigen beschechen, Der Rath zue Augspurg ließ solche deß Konigs erledigung mit ainer gemainen danckhsagung an den predigen allem volckh verkhundigen, vnnd ain solches ambt zum dem Barfusser Closter halten bei welchem alle herren deß Raths selbst gewesen Auff allen Zunfften wurden vil malzeiten vnnd freuden zechen, da zue ain Rath vorthail gabe gehalten, alles geschutz auff den Thurnen wurde abgelassen vnnd auff dem Perlach auch freudfeur seind schonne freuden feur angerichtet worden, Die burgerliche geschlechter vonn der herrenstuben verenndereten jre khlaider auff daß allerkostlichist zum freudenkhlaider hielten schonne Tantz auff dem Tanntzhauß, deßgleichen wurden auff der herrenstuben drei tag an ainannder freundtliche malzeiten gehalten So seind auch vonn den Gaistlichen Jm dem Thuemb vnnd allen Clostern vil schoner vnnd zierlicher Processionen mit grosser andacht vnnd danckhsagung gehalten worden, vnnd entstuend zum der gantzen Statt Augspurg ain solche volkhomne freud, alß wann aller Burger vatter der Statt Augspurg vonn den allergrausamsten feunden erlediget worden weren,

Der Romisch Konig khombt zu die Statt Mechel zue dem Kaiser auch zue den Chur vnnd Fursten

**Zue diser** Zeitt war eben der Romisch Kaiser zue Mecheln jm Brabannt bei seiner Maiestat Enikhel bei dem jungen Fursten Philippo, Aber deß Reichs hilff war vonn Antorff vber die Schelde jnn daß Lannd Flanndern gefaren, vnnd jm vollem anzug biß gen Reppelmond gezogen, alda sie auff deß Kaisers beschaidt gewartet haben, Maximilianus ist eilennds zue dem Kaiser gen Antorff khommen, Da hett ainer seinen lust an den Chur vnnd Fursten deß Reichs gesechen wie sie seiner Maiestat entgegen gelauffen, vnnd auff jren knien mit wainenden augen sein Kunigliche Maiestat empfanngen haben, vnnd was kainer verhannden der auff die letst den Kunig empfahen wolt, Vnnd wie nun vom dem Kaiser ain stunndt ernennet war, auff welche der Romisch Konig dem Kaiser seinem herren Vattern auch allen Chur vnnd Fursten deß Reichs sein gefennkhnus vom anfanng biß zum ennde, vnnd wie er gehalten worden vnnd sich zue letst verschreiben, auch bei geschwornnen aidtspflichten alle Rach auffgehaben vnnd solches bestetten muessen erzelet, vnnd darauff den brieff welchen sein Maiestat mit seinem grossem Jnnsigel verfestnet verlesen lassen, Da seind alle Chur vnnd Fursten vnnd herren deß Reichs zum wainen bewegt vnnd mit grimmigem ernnst vber die zwo Stett Gennt vnnd Brukh erzurnnet worden, Aber der werde Konig Maximilianus fuele für den Kaiser seinen herren vattern auch alle Chur vnnd Fursten auch herren deß Reichs nider auff seine kniee, vnnd saget jnen grossen danckh daß sie so vil muehe vnnd vnkhosten vom seinent wegen auffgeen lassen vnnd hatt sie vom hertzen vmb gottes willen gebetten, Daß sie laut seines verschreibens gegen denen vom Gennt vnnd Brukh khain Rach oder khrieg furnemmen, sonnder sein Konigliches zuesagen, welches sein Maiestat bei seinen Ehren wurden vnnd worten gethon, vest bleiben lassen vnnd darwider nit hanndlen wolten, Welches aber nit mechten gesein mocht, Dann der Romisch Kaiser die Ertzbischoff am Rhein alß Menntz Collen vnnd Trier, deßgleichen Pfaltzgraff Philipp vonn Haidelberg alle vier Churfursten, deßgleichen hertzog Albrecht vonn Sachsen Marggraff Fridrich vonn Branndenburg hertzog Jorg, Christoff vnnd Wolffganng vonn Bairn, auch die zwen Marggrauen vonn Baden Albrecht vnnd Christoff, wie auch hertzog Hainrich der Elter vonn Braunschweig, sambt anndern Bischoffen vnnd Graffen deß Reichs, sassen am morgen auß beuelch deß Kaisers zue Gericht, vnnd hielten ainen Rechtlichen Process, Darinnen ward gehanndlet, ob deß Romischen Konigs Aidt vnnd Zuesagen sambt der versigleten verschreibung welche die Konigliche Maiestat den dreien Stennden deß Landts Flanndern vbergeben hatte khrefftig vnnd rechtlich zuehalten weren oder nit, Alda wurden zwen Doctores baider Rechten auffgestellet, welche die Recht gegen ainannder recitiereten vnnd anzaigeten, Vnnd alß daß Kaiserlich gericht bei vier stunnden ob dem hanndel gesessen, Da ist ain solches vrthail vonn dem Kaiser der die vmbfrag hielte sambt den Chur vnnd fursten auch Graffen deß Reichs versamlet vnnd geschopffet worden wie hernach volgt, nemlich,

Kaiser Fridrich last zue recht sitzen vber die zwo stett Gennt vnnd Brukh

Friderich Romischer Kaiser

Maximilianus Romischer Kunig

Berchtold Ertzbischoff zu Meintz Graf zu Hennenberg

Herman Ertzbischoff zu Coln Landtgraf zu Hessen

Johan Ertzbischoff zu Trier Marggraf zu Baden

Philips Pfaltzgraf bei Rein Churfurst

Friderich Hertzog zu Sachsen Churfurst

Friderich Marggraf zu Branndenburg

Cristoff Hertzog zu Bayren

Albrecht Marggraf zu Baden

Wolffganng Hertzog zu Bayren

Cristoff Marggraf zu Baden

Hainrich der elter Hertzog zu Braunschweig

Statt Gent

Statt Brugks

Statt Antorff

Erstlich Dieweil die vonn Gennt Brukh vnnd yppre sambt dem ganntzen Lanndt zue flanndern durch den Ertzbischoffen zue Collen auß geschefft deß allerheiligisten vatters Babst Innocentii deß achteten Inn den grossen Bann declariert vnd außgerüefft worden,

Weitter dieweil die vonn Brukh den Romischen Konig auff guetten glauben vnnd trauen Inn Ir Statt gebetten vnnd seiner Maiestat alle sicherung zuegesagt, vnnd aber dasselbig schanntlich verprochen auch sein Maiestat wider recht gefanngen hatten

Ferner demnach die vrsach vnnd bezichtigung darumben sie den Romischen Konig gefanngen ontuchtig vnnd mit genüegsam mit Recht oder sonnst außfundig gemacht oder bewisen worden,

Item dieweil sie den Romischen Konig mit gewalt dahin gezwunngen daß sich sein Kunigliche Maiestat der Rechtmessigen vnnd ordenlichen vnnd vatterlichen vormündschafft seiner Maiestat sone Philippi welche vormundtschafft seiner Maiestat zuuor vonn den flemmingen zuegesagt vnnd geschworen worden ausserhalb alles rechtens verzeichen muessen,

Mer dieweil Inn solchem deß Konigs Aidt vnnd verschreiben gesechen wirdt, daß sein Konigliche Maiestat vonn den flemmingen dahin gedrun, gen würden, daß etliche vil Stett Closter vnnd flekhen so Inn flanndern gelegen welche vonn dem heiligen Reich zue Lehen steen, vnnd aber dieselbigen der Cron frannkhreich alß ainem vonn dem bluet zue regieren züegestelt vnnd eingeraumbet worden, welches wider deß Reichs Recht ist,

Waß fur ain vrtyl auß gesprochen worden

Zuedem daß auch laut der gulden Bulla khain Romischer Konig macht, daß er on wissen vnnd bewilligung der Chur vnnd fursten ainichs zuesagen daß zue deß Reichs verkhlainerung raiche vnnd dienne, mit nichten macht vnnd noch vil minder daß er deß Reichs Gietter auß sein selbst macht oder aignem gewalt annderen frembden Nationen vergeben solle ainichen fueg noch recht habe,

So seie auch Inn gaistlichen schrifften vnnd allem Rechten nach notturfft versehen vnnd mit grosser straff verpotten, Daß kainer wie der genannt ain den gesalbten Konig, welcher vonn Gott vnnd dem ordenlichen gewalt zue der Cron deß Romischen Reichs rechtlich khommen sey sein hannd freuenlich legen solle, wie die ehrlosen vonn Brukh mit Tirannischem gewalt gethon haben,

Vnnd wa man solche hoche laster vngestrafft hingeen lassen wolt, so wurde darauß nit mer dann ain schedliches exempel alles vnge horsams Emporung vnnd verderbens deß Romischen Reichs eruolgen, Es wurde auch der herr vonn den vnnderthonen khainen friden ruehe noch gehorsam haben mogen, deßhalben die vonn Gennt Brukh vnnd Yppre Inn daß Crimen lese Maiestatis schwerlich gefallen sein,

Auß disen allen vnnd noch vil annderer vrsachen mehr erfolge nach ordnung aller recht warhafftig, daß die vonn Gennt, Brukh, vnnd Yppre mit dem Romischen Konig Irem rechtgeschwornnen fursten alß treulose mainaidige vnnd schanntliche leut, wider Gott Ehr vnnd aller volkher auch deß heiligen Reichs Recht schwerlich vnnd Tirannisch gehanndlet haben, Deßhalben auch auß allen vorerzelten stukhen vnnd artikhlen, der Romisch Khunig alles waß Ir Maiestat Inen gezwungenlich zuegesagt geschworen vnnd versprochen hab Inn khrafft alles Rechtens nichtig vnnd krafftloß haissen vnnd sein soll, Vonn welcher verhaissung zuesagung vnnd versprechung auch verschreibung Relapieren vnnd enntschlagen sich hiemit den Romischen Konig, Nemlich daß sein Maiestat denselben Ehrlosen vnnd Ehrenbruchigen flem, mingen daß wenigist zuelaisten mit mehr verpunden. Sonnder daß sein Konigliche Maiestat sambt den Chur vnnd Fursten deß Heiligen Reichs die gemelte Stett Brukh vnnd Gennt mit aller macht helffen bekhriegen vberziechen vnnd straffen sollen, solanng vnnd vil biß die zue recht vnnd aller menschlichen billichait widerumben mogen gepracht werden,

Dises Vrthail haben die fursten alle bestettiget, vnnd darauff erkhennt daß der Romisch Kaiser die Statt Gennt vnnd der Romisch Konig die Statt Brukh vberziechen belegeren vnnd straffen solle,

Nun wellen wir vonn dem Rath vnnd gemainem volkh Inn der Statt Brukh wie sich dieselben alß der Khonig vonn Inen khommen ge, halten haben schreiben Wie der Romisch Konig auff den Sechzehenden May zue morgens vmb die zehen vhr gegen dem schloß Male auß der Stat Brukh geritten war, Ist der Junng herr vonn Rauenstain widerumb Inn die Statt geritten, vnnd sich gerüstet Inn die Geiselschafft gen Gennt zue reitten, alda graff Adolff vonn Nassau vnnd der herr vonn Polhaim zuuor gewesen So waren die zwen fursten Hertzog Christoffel vonn Bairn vnnd Marggraff Albrecht vonn Baden Inn der Geiselschafft zue Brukh bliben Da ließ der Rath zue Brukh ain herrliche Proces, sion Inn welcher man gott dem allmechtigen vmb den geschlossnen friden danckhsagen solt halten Vnnd ward volgennd zue ainem an, zaigen Irer grossen freud ain berüeff gethon, nemlich welcher der schönesten spil ains halten wurde, dem wolt ain Rath acht khannten weinn schennkhen, deßgleichen welcher daß schonest feur machen thete der solt auch acht khannten wein vonn dem Rath haben, Vnnd waren nach disen die nachuolgenden gewinneter sechs vier vnnd zwo khannten wein, Deßhalben vast vil schoner spil vnnd freudenfeur Inn der Statt Brukh gemacht vnnd gehalten würden, Damit sich der gemaine mann Inn der Statt Brukh deß gemachten fridens halben widerumb getrostet hett, so Inen doch erst hernach der recht kherab gemacht worden, Eß wurden auch alle thor mit ainer starkhen wacht besetzt, vnnd denselben Inn beuelch gegeben, daß man niemannd vonn den Besatzungen deß Romischen Konigs Inn die Statt Brukh lassen solte,

wie nun der Romisch Konig zue den seinen bei dem Schloß Male khommen, vnnd denselben waß sein Maiestat den dreien Stennden deß Lanndts zue flanndern geschworen vnnd verschriben hatt ordenlich erzelet hatt, haben Jr Maiestatt die Reitter vnnd fueßknecht vast freuntlich gepeten daß sie seiner

Wolfgang Herr zu Polhaim vnd wartenburg

Cristoff Herzog zu Bayren

Albrecht Marggraf zu Baden

Adolph graf von Nasaw

Maiestet halben zuefriden sein, vnnd nit wider seiner Maiestat schweren vnnd zuesagen hanndlen solten, Eß mochte aber nicht alles wie es der fromb Konig gern gesehen hett beschechen, Dann ettliche deß Adels vnnder den fueßknechten lueffen Jnn daß Schloß Male vnnd wolten fleisch kochen, Jnn deß war daß feur vonn Jnen verwarloset dardurch daß schloß verbrennt ward, so lueffen auch ettliche knecht mit Jren hanndtroheren zue rukh vnnd schussen Jnn die Statt Brukh. Als solches dem Konig angesagt worden, haben sein Maiestat solches fur vast vbel auffgenommen, vnnd hat sich selbst personlich mit wenig pferden fur die Creutzporten der Statt Brukh verfueget auch ettliche deß Raths zue seiner Maiestat hinauß berueffen, vnnd als dieselben erschinen da haben Jr Maiestat die vonn Brukh vmb zwai stukh gepetten, Nemlich daß erst, daß die vonn Brukh so wol thuen wolten, vnnd seiner Maiestat die halbe summa gelts so sie seiner Maiestat nach laut deß vertrags noch schuldig bezalen vnnd furstrekhen solten, damit er die knecht bezalen vnnd vonn den besatzungen auß dem Lanndt flanndern fieren, vnnd auch sein Maiestat daß gethone zuesagen volstrekhen mochte, Daß annder begeren war daß die vonn Brukh den zwaien fursten vonn Bairn vnnd Baden welche zue Brukh Jnn der Geiselschafft legen mit Jrer Maiestat zuereitten vergunnen wolten auff daß dieselben fursten mit seiner Maiestat zue dem Romischen Kaiser ziechen vnnd sie die Kaiserliche Maiestat mochte sehen lassen, wie daß die Kunigliche Maiestat mit allen seinen fursten ledig vnnd auff Jre freye fueß gestelt worden, Vnnd auch darneben dem Kaiser den friden, welcher von seiner Maiestat mit dem Lanndt zue flanndern were auffgericht vnnd geschworen worden mit allen stukhen anzaigen vnnd hiedurch sein Maiestat desto mer begietigen mochte, Dise baide stukh haben die vonn Brukh auff der stundt dem Konig gelaistet, vnnd wurden seiner Maiestat die annderen funffzig tausent Carols gulden sambt den zwaien fursten vnnd Jren dienern herauß fur die Portten gepracht, Welches der Kunig mit grossen freuden zue dannkh angenomben hat, Dann Jnn dem vertrag so die drei Stennd mit dem Kunig auffgericht hatten, da ist klar abgeredt, daß die drei Stennd deß Lanndts flanndern dem Konig hundert tausent Carols gulden erlegen solten, damit solte der Konig sein Khriegsvolkh bezallen vnnd auß dem Lanndt flanndern fieren, so hatten sein Maiestat die funffzig tausennt gulden wie zuuor gehort worden schon empfanngen, Eß mocht aber der Romisch Konig die besatzungen auß den Stetten Middelburg vnnd anndern mit nichten bringen, sonnder mueste dieselben allenthalben hinder Jme verlassen, Damit ist sein Maiestat Jnn Brabannt zue dem Kaiser seiner Maiestat herren vattern vnnd annderen fursten verritten, Waß aber daselbsten gehanndlet worden, haben wir zuuor mit dem kurtzisten angezaigt,

Konig Maximilian hanndlet mit denen vō Brukh welche deß Khonigs willen erstatten

Schloß vnnd flekhen Eueckhem

Der Romisch Kaiser fridrich als zuuor sein Maiestat mit den Chur vnnd fursten Gaistlichen vnnd weltlichen daß vrthail der straff vber die zwo Stett Gennt vnnd Brukh erkleret vnnd außgesprochen, vnnd solche deß Reichs fehde den gemelten zwaien Stetten sambt der enntschlagung deß aidts vnnd der verschreibung, welche sie dem Romischen Kunig wider alle Recht vnnd billichait abgezwunngen, vnnd außgenottet haben mit bewahrung baider Jrer Maiestat Ehren zuegeschikt vnnd angezaigt haben Da hatt sich Jr Maiestat mit deß Reichs hilff erhept vnnd den weg auff Anntorff genommen, alda sein Kaiserliche Maiestat vber die Schelde gefaren vnnd zue Reppelmonnd sein Khriegsvolkh gefunnden, Mit welchen sein Maiestat durch daß Lanndt Waes vber die zwai wasser die Moer vnnd Dart genannt auff daß Stettlin Euerghem welches ain meilwegs vonn Gennt gelegen verraiset, vnnd haben daselbsten daß leger auffgeschlagen vnnd deß Reichs fahnen fliegen lassen, Der Romisch Khunig aber nachdem sein Maiestat vier tag bei dem Kaiser gewesen, auch seiner Maiestat vnnd den fursten die gelegenhait deß lanndts vnnd die Statt Gennt berichtet vnnd angezaigt ist Jr Maiestat mit ainem schonen hauffen khriegs volkh zue Roß vnnd fueß auff die Statt Middelburg zue seinem alten Khriegsvolkh verraiset, Der Romisch Kaiser schikht den Ehrnholdt Romreich fur die Statt Gennt mit dem begeren daß sie den Romischen Konig fur Jren herren Vogt vnnd Vormunnder erkhennen, vnnd demselben wie billich allen gehorsam erzaigen vnnd beweisen, Auch dem heiligen Reich vonn wegen der gefennkhnus deß Romischen Khunigs ainen rechtmessigen abtrag thuen sollen, Darauff die vonn Gennt dem Kaiser anntworten lassen, Sie haben ainen ehrlichen friden vnnd anstanndt mit wissen vnnd willen Jres rechten Lehenherrens deß Konigs vonn frannkhreich mit dem Romischen Konig auffgericht vnnd beschlossen, Jnn welchen der Romisch Konig nit allain gern bewilliget, sonnder auch darauff ainen vesten aidt geschworen auch denselbigen friden zuehalten ainen Brieff mit seiner Maiestatt grossem Jnnsigel vervestnet vber sich gegeben welchen sie noch bei Jren hannden haben, So wisse auch der gemelt Romisch Kaiser vast wol, wie ehrlich solches dem Kunig selbst sein wurde, so sein Maiestat wider denselbigen Aid, vnnd vbergebnen brieff vnnd sigel hanndlen vnnd den friden verprechen wurde. Dargegen der Ehrnhold denen vonn Gennt geanntwort, wie daß der Romisch Khunig auß vilerlai vrsachen den Aid desgleichen auch die vbergebne verschreibung zuehalten gar nit schuldig, vnnd seye auch Jm offnem Gericht vonn den Chur vnnd fursten deß Reichs mit dem Rechten daruon absoluiert vnnd ledig erkhennt, Vnnd aber die vonn Gennt Brukh vnnd

Kaiser fridrich legeret sich ain meil von Gent zue feld

Statt Gennt

Statt Brugks

Yppre sambt allen jrem rath vnnd that zue der gefennkhnus deß Römischen Königs gegeben haben vonn der Bäbstlichen heiligkhait jnn den grossen Bann erklert worden. Hierauff die vonn Gennt dem Ehrnhold widerumb geanntwort, sie lassens bei Jrer vorigen anntwort bleiben vnnd verhoffen, daß sie nit mer dann waß dem Lanndt zue Flanndern nutz vnnd guett sey gehanndlet haben, mogen auch leiden daß der Römisch König seinem Aid vnnd Zuesagen nachkhomme, wa aber nit so wellen sie sich wehren alß redliche leut, mit dem vermelden daß der Ehrnhold erwelle dann an ainem baum hanngen nit mer also zue jnen khome solle. Vnnd alß der Kaiser auch die fursten solchen stoltz der burger jnn der Statt Gennt verstannden, haben die fursten tausent pferdt mit funff hundert

Herr von Bräti

Herrschafft Roeselar

schützen zue fueß auff die Statt Gennt straiffen lassen. Aber die vonn Gennt haben jr Schleuß bei dem Closter Sannt Baeff gezogen vnnd jnn ainem halben tag die gantze Statt Gennt auff ainen guetten schlanngenschuß brait jnn daß wasser gesetzt, Also daß jnen der Kaiser ann der statt Gennt vmbain bar groß ainichen schaden mit bewaisen noch zue khommen mocht, vnnd ist solches auff den ersten tag deß Brachmonats geschechen, Es haben auch die vonn Gennt den herren Philippen vonn Cleff herren vonn Ringkhental welcher vonn deß Römischen Künigs wegen jnn der Geselschafft zue Gennt gelegen zue Jrem obersten khrieghaubtmann auffgeworffen, der jnen wider den Kaiser vnnd König den Khrieg gefiert hatt, Vil grosser scharmützel haben die Kaiserischen mit denen vonn Gennt dann sie offtermalen herauß gefallen gehalten, vnnd seind deren vonn Gent vast vil erschlagen vnnd gefanngen worden, Daß vest schloß vnnd flekhen Deyse genannt jnn welchem der herr vonn Mulebekh gelegen hatt der Kaiser doch mit der gwette jnn seinen gewalt geprachbt daß ward sambt dem flekhen Liechtenfeld auff zehenden junii verbrennt, Dargegen haben die vonn Gennt dem Kaiser bei zwaihundert wagen mit victualien vnnd prouannt alß die dem leger deß Kaisers zuegangen seind, vberfallen, die roß vnnd mann erstochen auch die prouannt zue nichten gemacht, dann sie solche wagen nit jnn die statt bringen mochten. Auff den ailfften Junii kham der herr vonn Mulebekh so neulich kaiserisch worden mit dem herren vonn Praet gen Roiselar alß freunndt, wie die aber eingelassen worden, haben sie die burger gefanngen vnnd zue plundern angefanngen, so ward auch die kirchen sambt dem priester mann vnnd weib vnnd khinnder yederman verbrennet



Auff den drei vnnd zwaintzigisten Junii da kham der herr vonn Fletters alß deren vonn Brukh haubtmann mit vierzehen hundert mannen jnn die Statt Brukh vnnd machet ainen anschlag die Königischen jnn Middelburg zue vberfallen. Alß der aber fur die Statt Middelburg khommen ist er mit dem geschütz dermassen empfanngen vnnd begriesset worden daß er bei sechzig knecht dahinnden gelassen vnnd nach ainem Schlossle Coipre gezogen, dasselbig er mit dem geding erobert daß er die zwen vnnd zwaintzig Königische knecht so vnnder dem Reichart vonn Visch gelegen mit leib vnnd guet abziechen lassen solt, Wie nun daß geschrai jnn deß Kaisers leger khommen, daß die vonn Brukh auff die drei tausent starkh außgezogen weren, Da haben die Kaiserliche Maiestat ain gebott jnn dem geleger außgen lassen, welcher haubtmann außziechen vnnd ain ehrliche that ann denen von Brukh begehn welle, dem welle sein Maiestat alles was er gewinne zue preiß geben, Welchen hanndel Graff Anndres vonn Sonnenburg angenomben vnnd ist mit tausent pferden vnnd tausent fueß knechten vast wolgeruster zue morgens auff die statt Brukh außgezogen. Wie aber der Graff Anndres durch seine khundtschafften erfaren, daß die vonn Brukh noch vor dem schloß Cochzeis gelegen hatt er dieselbigen mit ainem geschwinden angriff vberfallen vnnd jnn Jrem leger, vnnd die feind biß ann sechshundert erschlagen ausserhalben so er gefanngen genomben, erschlagen, der herr vonn Fletters ist vnnder anndern auch gefanngen vnnd zue deß Kaisers hor gefiert worden, Vast vil zunnfftmaister vnnd hanndtwerkhs volkh seind vnnder disen gefanngen gewesen vnnd wa die zwen zunfftmaister vonn Schmiden vnnd Kurschnern nit gewesen, so were der herr vonn Fletters an abennt auß dem Geleger nach der Schleuß gezogen so were jme diser vnfall nit zuegestannden. Die Sechshundert gefanngne mueßten vor deß Kaisers vnnd etlicher fursten augen durch ain musterung geen, vnnd wurden jnen vil schanndtlicher wort zuegezogen. Der Römisch Kaiser wolt die gefanngnen vonn Brukh dem Graff Anndre vonn Sonnenburg abgekhaufft vnnd volgennt gericht haben vnnd ertöten lassen, welches aber der Graff nit mehben thuen wolt, vnnd sagt er, hett jnen jr leben geschennkht daß wolt er jnen halten so lanng sein leib were. Also wurden die sechshundert burger vonn Brukh vmb fünnffzig tausennt Carolische gulden ainen yeden gulden fur drei vnnd viertzig stüber geschetzt dann die Carolsgulden jnn disem Khrieg vonn zwaintzig stüber daß jr rechter werdt war biß jnn die sechzig gewachsen vnnd gestaigert worden, die sie angelobten jnn acht tagen zuezalen

Andris Graf vo Sonnenburg

H. Herr von Fletters

wie die aber jnn die Statt Brukh khommen hatt die ain Rath zue Brukh alle gefanngen, vnnd jnen ainiche Ranntzon den Kaiserischen zuezebringen oder zue laisten hoch verbotten. Ab welchem der Graff vonn Sonnenburg vast erzurnet worden, vnnd geschworen daß er solches ann allen Flemmingen nach dem Khriegsrechten schwerlich rechen wolt, volgennds haben die Römische Kaiserliche vnnd Königliche Maiesteten jr khriegsvolkh zuesammen gestossen vnnd seind von Bouchaurd auß auff Middelburg gezogen, Dann alß der Kaiser bei sechs wochen vor der Statt Gennt gelegen vnnd denselben nicht abgewinnen möcht, haben jr Maiestat alleß waß vmb Gennt gelegen verbrennet verhöret vnnd jnn grunndt verderbet, vnnd ist volgenndt mit dem hör zue dem König verrükht der mainung daß sie die Statt zue dem Thamme stürmmen vnnd gewinnen wolt. Alß sie aber mit aller macht nach der Statt Thamm daher gezogen, haben die jnn der statt Tham Jren Schleuß gezogen vnnd jr gantze statt jnn daß wasser gesetzt derhalben vil knecht vnnder welchen ain junger Hertzog vonn Sachsen auch ain Marggraff vonn Baden ann dem sturmb erschossen vnnd ertrunnkhen seind, Demnach ist der Römisch Kaiser vnnd der Khönig auff den Aiunnd zwaintzigisten wider vmben nach Ardenburg verraiset, Vnnd alß sein Kaiserliche Maiestat vernommen,

Die vonn Brukh werden geschlagen vor dem schloss Coyne

daß der herr vonn Cordes mit sechshunndert lannzen zue Yppre ankhommen, vnnder welchen der herr vonn Vendome welcher die Gravin vonn Sannt Paul neulich ehlichen vermahlet hat gewesen, vnnd darneben verstannden wie daß Lannde zue Flanndern allennthalben verderbet, auch ain grosse theurung vnnd geprechen der prouannt, darzue ain sterben Jnn dem geleger enntstannden, Ja daß auch die knecht ain Zeitt lanngklich allain mit wasser vnnd brot vnnd dannoch desselben mit genueg behelffen miessen, haben die Kaiserliche Maiestat daß angesicht widerumb nach Brabannt gewenndt, vnnd ist zue Anntorff widerumb ankhommen, Daß Khriegsvolkh aber haben Jr Kaiserliche Maiestat dem Romischen Konig vbergeben auch den Khrieg zue vollennden beuolchen, Vnnd alß die Kaiserliche Maiestat auff zwelfften Augusti zue Anntorff ankhommen da haben Jr Maiestatt ain bittlich Manndat ann alle Stennd deß Reichs außgeen lassen, vnnd begert daß die hilff deß Reichs noch zwen monat dem Romischen Konig vergunt werden solle, wie dann dises nachuolgende schreiben ann den Rath zue Augspurg außganngen klerlich außweiset,

Stat Gent — Stat Tham — N. Herzog zu Sachsen — Albrecht Marggraf zu Baden — Stat Ypre — N. Herr von Vendome

N. Grefin von Sant Pauls — Stat Antorff

Fridrich vonn Gottes genaden Romischer Kaiser
zue allen Zeitten mehrer deß Reichs. etc.

Kaiser vnnd König schreiben Jnn daß Reich vmb hilff die flemming zue straffen,

Ersamen lieben getreuen, Wir haben euch vormals den schnoden vnmenschlichen hanndel so daß vngetrewe volkh zue Flanndern Jnn vergessung Jrer ehren vnnd aidt ann dem Durchleuchtigisten Fursten vnnserem lieben son dem Romischen Konig begangen durch vnnser schrifft enntdeckht vnnd euch vnnd annderen so Regierung vnnd Oberkait haben, auch aller Teutschen nation denen solches zue schmach vnnd verachtung beschechen ist zue ehren vnnd guettem, vnnsere Erbliche Furstenthumb vnnd Lannde Jnn vnnserer feinnd hannden verlassen, vnnd vnnß Jnn aigner person herab Jnn dise Lannd verfiegt Jnn mainung solche boßhait vnnd vbels zestraffen vnnd den vnnderthonen forcht damit zemachen die hinfur gegen Jren herren vnnd Obern desto minder zuegepreuchen alß wir auch mit der hilff gottes wol vnnd ehrlich thuen mogen wa vnnß mit zerrittung darein gefallen weren, Vnnß ist aber durch ewer vnnd ettlich annderer haubtleut furgehalten daß sie bei vnnß lennger Jnn veld vnnd diennst zue pleiben nit beuelch noch macht, die vnnß damit bewegt daß wir nach gelegenhait der sachen vnnser veld darinnen wir bißher on vnnderlaß gelegen sein erlassen miessen vnnd Teutscher nation den schimpff spot vnnd verachtung so darauß enntsteen mag nit wennden haben mugen wie gern wir daß gethan hetten daß vnnß merklich vnnd groß beschwert, Vnnd dannoch solches souil mueglichen ist zuuerhieten, vnnd die Teutsche Nation bei Jrem guetten geruecht zuebehalten ferreren fleiß miehe vnnd arbait gepraucht so lanng biß wir ann euren vnnd annderen haubtleuten erlanngt daß die ain anzal volkh ain monat daß negst hernachen zelassen bewilliget, Jnn zuuersicht daß durch die selben vnnd die macht deß gemelten vnnsers lieben Sons deß Romischen Konigs auch hilff deren so bißher nit gediennt haben vnnd denen wir hiemit abermalen ernnstlich schreiben, den feinnden ettlicher massen abzeprechen vnnd die Lannd bei dem heiligen Romischen Reich vnnd Teutscher nation zue behalten, wa daß durch khurtze zeit nit verhinndert wurdet, Vnnd so Jr nun selbst versteet waß vnnß, dem heiligen Reich, allen Teutschen Fursten, euch vnnd annderen vnnderthonen ann denen sachen wa die also lasterlich verlassen vnnd mit zue ehrlichem ennde geyebt werden solten gelegen ist, So begeren wir ann euch mit sonnderem vnnd gannzem fleiß bittennd, Jr wellet daß alles zue hertzen nemmen, vnnd vnß, euch selbst, dem heiligen Romischen Reich, vnnd allen teutschen zue ehren vnnd guettem, den ewrigen so noch herunnden Jnn diennst seind furderlichen schreiben vnnd mit Jnen ernnstlich verschaffen vnnd verfiegen, damit sie zue der obbestimbten Zeitt noch zwen monat die negsten hernach volgennde herniden Jnn dem diennst verbleiben, vnnd sich gehorsamlicher dann bißher beschechen ist geprauchen lassen, vnnd vnnß deß ye nit versagen noch darinnen auff yemand waigern, alß Jr deß vnnß selbst, euch selbst dem heiligen Romischen Reich zethuen schuldig seit, vnnd wir vnß dessen vnzweiffenlich zue euch versechen, Daß werdet Jr lohne vonn Gott, lob vnnd guett geruecht vonn der welt vnnd allen Teutschen Nationen empfachen, Vnnd wir wellen daß mitsambt dem gemelten vnnserem lieben son mit gnaden gegen euch vnnd gemainer Statt erkhennen vnd zue guett nit vergessen, Auch allen ernnst vnnd fleiß furkheren, damit dieselbigen die eurigen vnnd annderer auff daß furderlichist widerumb haimb gefertiget werden, Geben zue Anntorff auff den zwelfften tag deß monats Augusti Anno Domini Jm Acht vnnd achzigisten vnnsers Kaiserthumbs Jnn dem Siben vnnd dreyssigisten Jar,

Ad mandatum Domini
Imperatoris proprium

Wie nun der Romisch Kaiser Fridrich auss Flanndern verraiset auch die Frannkosen vnnd Flemming so starkh zuesammen khomen, haben die so vil angerichtet, dass sie die Statt Bergen dem Romischen Konig abtrennig gemacht haben, Vnnd nachdem der Konig Neuport Dixmunde vnnd anndere Stett besetzt hette, ist sein Konigliche Maiestat mit etlichen Khriegsschiffen auff Verfliet geraiset, vnnd daselbst ainem sturm anlauffen lassen, der seiner Maiestat laider missrathen vnnd vil guettes Khriegsvolkh mit sambt den schiffen ertrunkhen Nach dem ist der Khunig nach Middelburg Jnn Seelannd verraisst, vnnd daselbsten mit dem vbrigen Khriegsvolkh einkhommen Da haben Jr Konigliche Maiestat auff dass vorig begeren dess Kaisers auch ain schreiben Jnn das Reich ausszgeen lassen, welches ain solliche mainung wie nachuolgt, vnnd ain den Rath zue Augspurg ausgangen, Jnn sich gehalten hatt,

Maximilian vonn Gottes gnaden Romischer Konig
Zue allen zeitten Merer dess Reichs &c.

Ersamen Lieben getreuen Vnnser genediger lieber Herr vnnd Vatter der Romisch Kaiser hatt den schnöden vnmenschlichen hanndel dass vbel vnnd bosshait so etliche vngetreue vnnsers Lanndts Flanndern Jnn vergessung jrer ehren vnnd aid ann vnns als Jrem rechten herren, aller teutschen nation zue schmelerung vnnd verachtung begangen haben ermessen, was der Kaiserlichen Maiestat, vnns, euch selbst, dem heiligen Reich vnnd aller teutschen nation daran gelegen ist, vnnd darauss wa dass nit solte gestrafft werden noch weitter entsteen mochte, als Jr solches Jnn seiner Maiestat schreiben vernemmen werdet, Demnach begeren wir ann euch mit besonnderem Fleiss bittende, Jr wellet jrer Kaiserlichen Maiestat, vnns, euch selbst, dem heiligen Romischen Reich vnnd allen teutschen zue ehren vnnd guettem, den ewrigen so ob herniden Jnn diennsten sein furderlich schreiben vnnd ernnstlich beuelchen, damit sie nach aussgang dess negsten monats so ewrige haubtleut zue dienen bewilliget haben noch zwen monat die negsten darnach volgende herniden bei vnns Jnn vnnserem diennst verbleiben vnnd sich gehorsamlich gebrauchen lassen, So sein wir Jnn guetter zuuersicht, dass die teutsch nation durch hilff der ewrigen auch annderer vnd vnnserer macht bei Jrem lannghergeprachtem guettem gericht zuebehalten, dieselben vnnsere vngehorsamen Jnn vnnserem Lanndt Flandern vmb jr vngehorsambkhait vnnd bosshait ann vnns begangen Jnn beruerter zeit etlicher massen zestraffen, vnnd widerumb zue dem heiligen Reich Jnn vnnser vnnd vnnsers lieben Sun vnnd Fursten Ertzhertzog Philippen zue Oesterreich vnnd hertzogen zue Burgunnd, gehorsamb zebringen Vnnd wellet vnns solches mit versagen auch auff niemand annderen weitter verziechen noch waigern, sonnder euch hierJnnen guettwillig beweisen, Als wir vnns dessen vnnd alles guetten genntzlich vnnd vnzweiffenlich zue euch versechen, Daran thuet jr vnns sonnders dannkhanemblichs gefallen, dass wir mit sambt seiner Kaiserlichen Maiestat vnnd vnnserem benanntem lieben Sun gegen euch vnnd gemainer Statt mit allen gnaden erkhennen vnnd zue guett nit vergessen wellen, Geben Jnn vnnser Statt Middelburg Jnn Seelannd den zwelfften tag dess monats Augusti Jm Achtvnndachtzigisten vnnd vnnsers Reichs Jm annderen jare,

Ad mandatum Domini Regis
In Consilio.

**Es haben** auch dise zwai bittliche schreiben bei den Chur vnnd fursten auch Grauen vnnd Stetten deß Reichs so vil vermocht, daß irer Koniglichen Maiestat mit ainandie zwen monat sonnder wann es die nottürfft erfodern wurde die Reichs hilff sechs monat lanng inn seiner besoldung bleiben solte erkhennt vnnd zuegesagt worden, Vnnd hat der Romisch Khonig als sein Maiestat auß flanndern nach Vierfliet geraiset vnnd volgennd inn Seelanndt khommen den herren vonn Merwein vnnd Fovhorn mit ainem hauffen Khriegsvolkh zue Roß vnnd fueß auff daß er die Stett Neuport Voxburg Dixmüde vnnd anndere erhalten solte außgeschikht. Zue welchem herr Philip vonn Rauenstain vnnd der herr vonn Peinnen sich vor die Statt Vorburg verfüeget, vnnd mit inne vmb gemelte Statt gehanndlet, Der vonn Merwey vnnd Fovhorn forderten für die statt auch fur sich selbs vnnd alle seine Khriegsleüt vier monatsold, die man seinen gnaden schuldig war, daß ward gethadiget daß er zwen monatsold genommen, vnnd gab die statt dem herren vonn Rauenstain auff, vnnd zoch volgennd inn die Statt Neuport, vnnd war vast froo daß er gellt hette, Dann wa er solches nit gethon hette, so were es mit den annderen Stetten vast vbel ganngen dann weder gelt pulluer noch profannt verhannden war, vnnd wolten die knecht vonn dem Reich nur anhaimb auß dem veldt ziechen. Es hatt sich auch der herr vonn Rauenstain vmb die Stett Ostenndem Dunkirchen Neuport vnnd Middelburg zuedem offtermalen angenommen vnnd versuecht ob er die dem Romischen Konig ennt ziechen mocht, er hatt aber hierinnen nichts fruchtbars außrichten khinden. Der Romisch Konig hatt zue Mittelburg inn Seelannd ain guette peütt welche den frannkosen zuegehört genommen, Dann die frannkosen hatten funff schiff mit knecht geladen welche vonn Brukh vnnd der Schleüß auß auff Armuien geschikht wurden, welche man inn Frannkhreich fieren wolt Dise funff schiff hatte der Romisch Konig erobert auch alle knecht vnnder seine Khriegsleut außthailen lassen, darmit sich die knecht bekhlaidt vnnd vast willig worden seind, Es sein auch hiezwischen allerlai meüterei zwischen baiden thailen furgeganngen, Die frannkosen wolten Ostennd Neuport Dixmunde durch ire arge list dem Konig abziechen vnnd daß ganntz westflanndern inn iren gewalt bringen Mit welchem sie auß den gnaden gottes nit mer geschafft, dann daß Dunkirchen vnnd anndere Stett nier vnangesechen daß der Romisch Konig inn Seelannd war zue dem ehrichen Konig Maximiliano gefallen seind, Welches alles im mittel deß monats Septembris beschechen ist,

Statt Vierfliet — Herr von Merwey — Statt Neüport — Statt Voxburg — Statt Dixmunde

Philippus Herzog zu Cleve Herr zu Rauenstain — Statt Dunkirchen — Statt vnd Schloß Schleüß

**Nachmalen** inn dem Monat October haben die frannkosen sambt den flemmingen auff daß sie die Konigischen auß Westflanndern bewegen mochten vil anschleg auff Dunkirchen Ostennd Neuport Dixmüde vnnd anndere Stett gemacht, welche anschleg aber auff den frannkosen vnnd die flemmingen mit irem verderben vil mal ganngen seind So haben nach disem die frannkosen vnnd flemming ainen newen anschlag vber die Kunigischen Stett angefanngen vnnd haben dem Lanndt flanndern drei haubtleüt verordnet, Erstlich dem Genntischen quart herr Philip vonn Cleue herr zue Winkhenthal, auch dem Ypprischen begriff der herr von Creuecuer genannt vonn Cordes, vnnd aber dem Brukhischen gezirkh der herr vonn Beinnen furgesetzt vnnd verordnet. Vnnd hiemit beschlossen daß alle drei haubtleüt auff den ain vnnd zwainzigisten Septembris fur die Statt vnnd schloß Middelburg ziechen, die belegeren sturmen vnnd mit gewalt vnnder daß gebiett deß Lanndts flanndern bringen solten, Vnnd wiewol die Statt vnnd daß Schloß inn welichem vil teutschen vom Adel gelegen sich aller macht der frannkosen vnnd flemming tapffer gewehret vnnd biß inn die zwainzig tag gehalten, noch haben sie zue letst auß grosser nott die Statt Middelburg sambt dem schloß mit sicherung deß lebens den feinnden vbergeben miessen Vnnd ist gemelte statt sambt dem schloß darauß der statt Brukh grosser schaden beschechen biß inn den grunnd geplündert vnnd verbrennet worden, welches nun auff den sechs vnnd zwainnzigisten Septembris geschechen, Nach disem wolten die vonn Brukh daß man auff alle so inn Westflanndern wonneten ain steür anlegen solt, nemlich auff ain person sechs groschen, Daß aber Joriß vonn Watterfliett vnnd Auya nie vonn Dixmüde nit bewilligen wolten, vnnd fielen mit dreihunndert teutschen Lanndtsknechten zue dem Konig vnnd schluegen nahet bei Brukh vil flemming zue todt, Wie aber der Romisch Konig auß Seelannd inn Brabannt verraiset, vnnd hertzog Albrecht vonn Sachsen zue Dunkirchen vnnd Neuporten auch graff Jorgen vonn Eberstain zue Armuien gelassen, Da hatt sich der herr vonn Brederode mit zwai tausent pferden vnnd ettlich hunndert fueßknechten erhebt vnnd inn Hollannd verraisst der mainung daß er gemeltes Lannd dem Romische Konig abwenndig machen vnnd auff die parthei der dreien Stennd deß Lanndts zue flanndern bringen mocht, Es hatt ime auch inn disem zug dermassen gelukhet, daß er die Statt Ambsterdam auff den letsten November eingenommen hatt, welche aber nit lanng inn der flemming diennstbarkait gepliben ist, So ist aber der Romisch Konig hiezwischen auff die Statt Bergen gezogen vnnd dieselbig Statt widerumben

Vilerlai scharmützel von baiden thailen gehalten.

eingenommen auch den flemmingen vnnd den frannkosen mit gewalt widerumb auß dem rachen gerissen, vnnd nach disem hat der Romisch Konig vber daß khriegsvolkh vom Reich vnnd sonnst sambt dem gannzen khrieg Hertzog Albrecht vonn Sachsen zue ainem Stathalter vnnd Regenten Jnn flanndern gemacht auch demselben den gewalt sambt dreien Grauen Enngelbrecht vonn Nassau, graf Jorgen vonn Eberstain vnnd Graff En„drissen vonn Sonnenburg vbergeben, Vnnd ist volgennd auff den vier vnnd zwainnzigisten Decembris zue seiner Maiestat herren vattern dem Ro„mischen Kaiser zue Collen glikhselig ankhommen, Vnnd dieweil die Romische Kaiser vnnd Konig vonn Collen auß Jnn daß Reich auff ainen Tag gen Speir verritten, vnnd nit mer Jnn die Niderlannd auff diß mal khommen, So hat vnnß für guett vnnd ratsam angesehen, daß wir den khrieg mit den flemmingen vnnd waß zue denselbigen gehorig zue dem ennd vor außfieren, vnnd volgennd vnnß widerumb zue dem Romischen Ko„nig mit vnnserer beschreibung wennden,

So dann die Obristen haubter zwai
Vonn wegen vrsach mannicherlai
Sich vom khrieg Jnn daß Reich geton
So wollen wir ietz beschreiben schon
Wie sich der khrieg Jnn dem Niderland
Den flemming zue spot schad vnd schand
Geenndet hab ann disem ort
Vnd wellen vns alsdann wenden fort
Zue vnserem Kaiser vnnd König her
Waß die Jm Reich gehanndlet mehr
Daß bringt dem leser bericht vnd lehr

Alß nun dem Lanndt Flanndern gen Anntorff khommen auch den gannzen khrieg dem Hertzog Albrecht vonn Sachsen zuefieren vbergeben, vnnd sein furstlich gnad zue ainem Stathalter vnnd General Obersten gemacht Da haben Jr Maiestat Jnn daß Reich getrachtet, Damit die hilff vonn dem Reich dem loblichen Konig vast gemach vnnd mit klainer anzall ersetzet zuegeschikt worden, Da hat nach disem deß Konigs abzug der herr vonn Cordes vnnd herr Philip vonn Rauenstain sambt der Statt Gennt auff daß sie deß Konigs khriegsvolkh auß flanndern bringen vnnd den Brabanntern ain parm khet schennkhen mochten so vil gehanndlet Daß die Stett Brussel, Louen, Thiennen vnnd anndere Jnn Brabannt (vnangesehen daß die zuuor dem Romischen König geschworen, vnnd derniennlich zue Jrem herren als ain Vormunnder Philippi angenommen hatten) Die Statt Louen aber hatt der herr vonn Sannt rein, nachdem etliche Stett frannzosische haubtleut Jnn Jre besatzungen eingenommen) vonn deß Ro„mischen Konigs wegen Jnnen gehabt, So waß die Statt Mecheln Jnn welcher der Ertzfurst Philipp gehalten ward vast wol besetzt, So hielt sich die Statt Hertzogenbusch Neutral, Welches alleß dem Lanndt zue Brabannt nit wol genutzt sonnder ainen grossen schaden

Albrecht hertzog zue Sachsen fiert den krieg wider die flemming

gepracht hat Dann hertzog Albrecht vonn Sachsen zoch eilenndt auß flanndern Inn Brabant vnnd gewan die Statt Arscot, So war Graff Jorge vonn Eberstain zue Armuien Inn Seelannd der hatte auch genueg zue schaffen. Graff Enngelbrecht vonn Nassau der fieret dem Konig ain neues volkh auß Geldern zue, Die Statt Vilforden Zwischen Mecheln vnnd Brüssel gelegen ward vonn zwelffhunndert Lanndtsknechten eingenomen, vnnd wolten nit darauß ziechen biß inen der Konig Iren sold der sich auff vierzehen tausent gulden erstreket bezalen thet, Hertzog Albrecht reitt Inn die Statt Vilfforden wolte die knecht stillen aber es halff alles nit, sonnder es muest sich der Furst vmb die besoldung selbst verschreiben, Sie fienngen wer zue inen kham vnnd verschoneten niemandt, ja auch der herren nit so Inn dem friden hanndleten vnnd hin vnnd wider reitten muesten welche gefanngen vnnd beschatzet wurden, So hatten auch die flemming mit den Ennglischen am hor zue schiff auff der See zuesa men gestossen, damit sie Inn hollannd gefaren vnnd dü statt Ambsterdam erobert haben welche aber graff Jörg vonn Eberstain zue rukh wider hinndersich geschlagen vnnd waß sie eingenommen widerumb zue hannden gepracht, vnnd ward Inn allem Inn dem anfanng ain vast wider wertigs wesen auß disem Khrieg,

Statt Brüssel

Statt Leuen

Statt Gennt

Schloss Wiluorden

Statt Mecheln

Statt Herzogenbusch

N. Graf von Eberstain

Statt Ambsterdam

Inn welcher widerwertigkait auch die allen herren vonn Arenberg so zue hedin haußeten auch herr Rueprecht vnnd Eberhart von Arnberg Ire Vettern sich zue der statt Lüttich welche Iren Bischoff vonn neuem vertriben hetten geschlagen, welches disem khrieg ain harten stoß gegeben hatt, Damit der khrieg Inn flanndern vnnd Brabant Anno Tausennt vierhunndert Neunvnndachzig widerumben von Neuem angangen ist, Zue dem hetten die vonn hypre vnnd Cortrikh sambt denen vonn Brukh ainen hauffen khriegsvolkh versamblet vnnd hatte yede statt Ir geschütz darzue verordnet Zue welchem herr Anthoni vonn Dauchi mit Sechshunndert pferden khommen welche die statt Dixmunde vnnd Ardenburg dem Konig abwenndig machen wolten sambt annderen Stetten mehr, Dieweil sie aber mit Irem anschlag zue lanngsam vmbganngen, ist derselbig offenbar worden, vnnd hatt der herr vonn Merwey dieselben mit tausennt pferden vnd sechshunndert schützen vberfallen vnnd biß fur die statt Brukh gejagt auch etliche vor der statt portten erschossen, vnnd seind der feind auff dißmal bei funnffzehenhunndert erschlagen worden welches Anno Tausennt Vierhunndert Neunvnndachzig auff den septen Januarii geschechten, Dargegen alß die vonn der Statt Neuport dem Romischen Konig seinen haußrath auff Anntorff schikhen wolten, haben die vonn Ostennde alß sie solches gewar worden dieselbigen schiff auffgefanngen vnnd allen haußrath deß Konigs Inn die Statt Ostennde gefiert vnnd außgebeütet, Volgennds stiessen die besatzungen Inn flanndern zuesammen vnnd hatten auch bei sechzehen stukh puchsen auff redern mit inen vnnd wolten die Statt Dixmunde beschiessen vnnd sturmen dann dieselbig beschwinnig die strassen zwischen Brukh vnnd Gennt vast vnsicher machet Es fienng aber an zeregnen daß das erdtrich so waich war daß schier niemandt wanndlen mocht damit ward diser khriegszug auch abgestelt Auff den sechzehenden Jenner hielt der herr vonn Cordres Inn der statt hypre ainen tag mit den dreien Stennden deß Lanndts flanndern vnnd begerte daß sie die zwen herren welche vonn deß Romischen Konigs wegen Inn der statt Gennt Inn der Geiselschafft gelegen Nemlich graff Adolffen vonn Nassau vnnd herren Wolffganng vonn Polhaim Ime solten vbergeben, vnnd da sie solches mit guettem willen würden volziechen, so wolte er Ir guetter freünndt sein, wa aber nit, so wolte er die gantze groß guardien auß frannkreich Inn daß Lanndt flanndern fieren allen schaden vnnd verderben so er vermocht zuefiegen vnnd beweisen, welches die drei Stennd vast vngern angehort, Dieweil aber die betrowung deß herren vonn Cordes so schwer vnnd erschrokhenlich was, haben sie die genannten zwen herren vonn Nassau vnnd Polhaim dem herren vonn Cordes vberanntwort, der hatt sie vonn denen vonn Gennt empfanngen vnnd Inn frannkhreich zue seinem khunig geschikht, Dises ist den mereren thail auß der vrsach beschechen, auff daß gemelte zwen herren mit gesunndtem leib auß dem gewalt deren vonn Gennt khomen mochten, Dann der Konig ferdinannd vonn Aragonia vonn aines steeten fridens wegen sich heftig bemiehet, vnnd bei etlichen Konigen deß fridens sich beworben hat, alß wir dann hernach am seinem ortt daruon schreiben wellen

Eberhart Herr zu Arnberg | Statt Hedin | Statt Lüttich | N. Herr von Lorche | Statt Cortricht | Ferdinand Künig zu Arragoni und Sicilie

**Der herr** vom Rauenstain ist zue der zeit vom dem Konig vom Frannkhreich vast herrlich veehrt worden, vom wegen daß sein Furstlich gnad alle Hennegauer vmb deßwillen daß sie alle zeit besser Kongisch dann flanndrisch gewesen auß den zwaien schlossern zue der Schleuß geschafft, vnnd am stat derselben flenmung auffgenommen Vnnd ist hierauff mit ettlichen Raisigen vnnd Fueßvolkh jm Brabannt auff die statt Brussel mit vil wagen welche mit prouannt vnnd victualien geladen waren zuegezogen, vnnd hatt dieselben gespeist, auch ann die vom Mechel begert, daß sie jne den junngen fürsten Philippum vbergeben solten, dann er denselben jnn die Statt Gennt alda er baß bewaret were fieren wolte, welches jme durchauß abgeschlagen worden, vnnd sagten jm frei vnnder augen sie wolten ehe all jr leben guett vnnd bluet verlieren ehe sie seinem begeren statt thuen wolten So hatt auch jn disem jar der Konig vom Frannkhreich mit Brittannien ainen friden auff drei jar lanng angestossen der mainung daß der Konig jm disem Tau-sennt Ainhunndert Neun vnnd achtzigisten jar selbst jnn flanndern ziechen wolt, Nach disem auff den vier vnnd zwainnzigisten May machten die drei Stennd deß Lanndts flanndern vom allen Besatzungen am khriegsvolkh auff die viertausennt starkh vnnd schikhten auch etliche stukh Puchsen auff redern darzue, vnnd wolten die stett Dixmude Neuport vnnd Dierne vberziechen vnnd auff jr parthei bringen, Wie aber dasselbige khriegsvolkh zwischen Dixmuiden vnnd Neuport gelegen da seinnd die vom Dixmuiden bei der nacht mit jrer besatzung auffgeprochen, vnnd biß fur die statt Brukh gezogen, Dann es ward ain bose parthei vnnd faction jnn der statt Brukh ennt stannden die burger welche guet Kongisch waren die wurden Moneta genannt, welche aber den dreien Stennden deß Lanndts flanndern angehanngen die nenneten sich Philippus vnnd hatte yede parthei seinen aignen fahnen wie hieunnden gesechen wirdet

Conterfettung deß paners vom der parthei Philipus genannt

Conterfettung deß paners von der parthei Moneta genannt,

**Es hat** auch dise zwittracht so grob jnn der Statt Brukh eingewurtzet daß sich die weiber auff dem Markh auch jnn den garten Muhlen

vnnd sonnst nit ainannder zannkhieten vnnd raufften one waß die manner mit der faust gegenainannder gehanndlet haben, Vonn diser parthei der Moneta hetten die vonn Dipmüde vil guetter burger jnn der statt Brukh deren sie sich getrosteten Vnnd alß der tag daher prach da wurden die porten zue Brukh geoffnet, da giengen vil guetter burger herauß, Jnn dieselbigen fielen die vonn Dipmüde vnnd erschliegen derselben vil, vnnd namben bei funfftzig grosser hannsen gefanngen die fierten sie jnn die statt Dipmüde, Nicht destoweniger halben die vonn Brukh Jnn dem Quartier der statt Vuerne vnnd raupten daselbsten biß auff den vierten Junii da kham der herr vonn Merwei mit viertausent Ennglischen vnnd annderen teutschen khriegsleuten so er auß den besazungen allenthalben genommen hatt, vnnd vberfiele die vonn Brukh deren vil erschlagen vnnd die vberigen auff die statt Brukh zueflieechen getriben wurden, Vnnd seind jnn disem Larthummel herr Jacob Picauet deren vonn Brukh haubtman gefanngen, Annthoni vonn Neuenhoff ward erschlagen, vnnd thaten die Ennglischen den flemmingen grossen schaden, Es hatte auch auff disen tag der herr vonn Merwei die statt Ostennde widerumb jnn seinen vnnd deß kunigs gewalt gepracht, Alß aber der herr vonn Cordes vernommen daß der herr vonn Merwei die statt Ostennde widerumb erlanngt auch die zwelff mechtigen Jnn der statt gefanngen vnnd gen Neuport gefiert vnnd bei viertausent Ennglische fueßknecht jnn die statt Ostennde gelegt hette, da ist der herr vonn Cordes mit zwainnzig tausent mannen darfur khommen vnnd die statt auffgefodert mit dem zuesagen, daß er die knecht mit leib vnnd guet well ziehen lassen, welches die Ennglischen gethon vnnd haben die frannzosen jnn die statt gelassen, sosein volgennd die Ennglischen auff die statt Neuport zuegeloffen

Herr von Merwey

Statt Newport

Der herr vonn Cordes hatt ain besatzung vonn seinem volkh jnn die statt gelegt, vnnd ist mit aller seiner macht auff die statt Neuport verrukht, vnnd dieweil alle haubtleut vnnd daß peste khriegsvolkh so jnn westflanndern geweßen, auch sich der maiste thail desselbigen lannds auff deß Romischen Konigs seitten gehalten, Da hatt der herr vonn Cordes vermaint, daß er dem khrieg da er dise statt gewinnen mochte ain enndschafft machen wurde, vnnd hierauff allen seinen ernnst darauff furgewenndet, dann er ain grosse macht zue roß vnnd fueß daruor ligen hatte, Er fieng auch an vnnd schoß etlich tausent eissene khugel vnnd feur jnn die statt, thet auch denen jnn Neuport grossen vberlast an, vil heusser verbrannen jnn disem grossen schiessen, vnnd zwang die statt dermassen daß er ann diser statt nit benuegig sein wolt, sonnder außrieffen vnnd denen vonn Neuport sagen ließ, so ver die vonn Neuport dem herren vonn Cordes die drei stett Neuport Dipmüde vnnd Vuerne einraumen wolten so wolte er den sturmb vnnderlassen, wa aber nit so mießte menigklich darinnen verderben aber jm ward gar khain anntwort gegeben, Also auff den zwenvnndzwainzigisten tag deß monats Junii, da ließ der herr vonn Cordes alles daß geschutz morser auch daß feurwerkh zuerichten vnnd laden vnnd solches alles auff die statt Neuport zue ainem mal abgeen, vnnd solten die frannzosen sambt den Schweitzern jnn dem rauch den sturmb anlauffen welches auch beschechen, Eß hatten aber die mannliche haubtleut vnnd vom Adel jnn der statt alles jr geschutz nach allem jrem vorthail auff die feinnd auch gericht vnnd haben damit die schweitzer vnnd frannzosen jnn dem sturmb dermassen empfanngen daß mer dann tausennt auff dem wahl vnnd jnn den graben bliben seind vnnd khainer mer der statt zuenahnen dorffte, Daß hatt den herren vonn Cordes dermassen verdrossen daß er mit den seinigen widerumben nach Ostennde hinndersich gezogen ist, welchem der herr von Merwei vast spotliche wort nachgeschrien hatt Vnnd nachdem der herr vonn Cordes disen gewaltigen sturm verloren ist er mit seinem khriegsvolkh widerumb nach Ostennde verrukht alda er die vonn Brukh erfordert vnnd ann sie begert, daß sie den schweitzern welche sich vmb die gefennkhnus Maximilian mit vast bekhummert haben den sturmbsold bezalen solten, welches die verblennten leut vonn Brukh gethon vnnd haben den schweitzern ainen monatsold welcher sich auff Tausent Sechshunndert pfunndt flemmisch angelauffen bezalet, Vnnd wie die schweitzer bezalet worden, hatt der herr vonn Cordes vnnd Creuecuer den herren von Vendome mit etlichen geschwader Reittern auff die statt Dunnkirchen dieselbige zuebelegern geschikht, vnnd ist er mit dem gewaltigen hauffen hernach gerukht, welchem der herr vo Merwei mit den Ennglischen schutzen auff dem fueß nachgeuolgt, vnnd demselbigen hauffen vil abpruch zuegefiegt, Alß aber die schweitzer vnnd frannzosen die Quartier zue dem Leger vor der statt Dunnkirchen außgethailt, da haben die schweitzer mit den frannzosen ainen solchen lermen angefanngen, daß derselben schweitzer bei dreihunndert auff demselben platz gebliben, so sein der frannzosen vil mehr erschlagen worden, vnnd da der herr vonn Vendome mit den seinigen nit darzwischen khommen so were ain gannze schlacht Jn dem leger angangen, Nachdem sie aber der statt Dunnkirchen nicht abprechen mochten, Jst

H. Herr von Creuecuer

H. Herr von Vendome

der frannzosisch hauff abermalen nach Yppern gezogen vnnd daß kriegsvolkh daselbst mit pulffer vnnd prouannt besser versechen wellen, dann die besatzung vonn Sant Omar war hiezwischen alß der herr vonn Cordes fur die stett Neuport vnnd Dunnkirchen geraisset haimlicher weiß fur die stett Arraß vnnd Bethunen der mainung dieselbigen jnn jren gewalt zebringen auß gezogen, Deßhalben gemelte herren von Cordes vnnd Venndome widerumb zue rukh ziechen vnnd denselbigen stetten zue hilff khommen mießen, So ist der herr vonn Merwei fur die statt Ostennde gezogen hatt auch dieselbig widerumb fur den Romischen Konig eingenommen, dieweil aber die burger jnn der statt so wannkhelmietig waren, hat er die statt Ostennde außgeprennt, vnnd sich wider jnn die statt Neuporten gethon, Sosennd die herren vonn Vendome vnnd Pernon mit zwaitausent mannen jnn daß veldt Madelghem bei Brukh auff daß sie dem herren vonn Merwei den außfahl wehren mogen gezogen, vnnd haben auff dem wege neun flemming gefanngen welche sie gen Brukh gefiert da hat ainer derselben die acht henkhen mießen vnnd haben den neundten lauffen lassen Es haben sich sonnst diser hendel vast vil zuegetragen biß sich der anlaß deß letsten fridens angefanngen hat, welcher anfang erstlich ain solche gestalt gehabt,

Statt Arras

Statt Bethunen

Die frannzosen werdē vor Neuport geschlagen

**Der hochloblich** Konig Ferdinanndus deß namens der Sexte welcher Johannis deß annderen Konigs Inn Arragonia vnnd Sicilien ehlicher son gewesen vnnd mit frauen Elisabeta Konig Johannsen deß annderen vonn Castell vnnd Legion dochter seinem gemahel ainen son Johannes auch vier dochtern Isabellam Johannam Mariam vnnd Catharinam genannt erzeuget hatt, vnnd wie zuuor gehort neulich mit dem Romischen Konig Maximiliano zue Brukh jnn Flanndern vonn aines heurats wegen hanndlung pflegen lassen Inn welcher Ehehanndlung gemelter Konig Ferdinanndus dem Romischen Konig zehentausent Kriegsleüt zue roß vnnd fueß wider den Konig zue Frannkhreich jar vnnd tag zue vnnderhalten versprochen vnnd bewilliget hat, welches alles aüß etlichen nachuolgenden vrsachen welche ainen vngunnst zwischen Hispanien vnnd Arragonien auch der Cron Frannkhreich erwekht vnnd angezettelt haben beschenist, Erstlich war ain alter groll vnnd widerwertigkait zwischen baiden Konigreichen Frannkreich vnnd Arragonien vonn wegen der Konigreich Sicilien vnnd Neaples, vmb welche Konigreich baide thail zue dem offtermalen grosse khrieg gefieret hatten, welche baide Reich der zeit die Arragonier mit rechtlicher possess Innen hatten vnnd regiereten vnnd aber dem Herzogen vonn Lothringen vnnd Konig vonn Frannkreich vonn wegen etlicher alten anspruch halben die sie an den gemelten Konigreichen vermainten zehaben der athem vast darnach schmekhet, deßhalben der zuuorgemelte Konig Ferdinanndus nachdem sein Konigliche Wierde neulich daß gannz Hispanian von wegen seines gemahels erobert hat jmmer nach wegen gedacht wie er die Reich Sicilien vnnd Neaples vor dem Frannzosen rüebig erhalten vnnd beschützen auch hiezwischen daß Konigreich Granaten vonn den Haiden eroberen vnnd seinen hispanischen Reichen einuerleiben mochte, hatt auch deßhalben dise Ehehanndlung mit dem loblichen Romischen Konig fürgenommen aüff daß er denselben aüff seiner seitten gehaben, auch den heurat mit Frannkreich vnnd seiner Koniglichen Maiestat dochter verhinderen zersteren vnnd enntlich daß gannz Oesterreichisch geschlecht welches diser zeit allain ann dem Romischen Konig vnnd seinem Son Philippo gehanngen jnn sein freundtschafft vnnd hilff bringen mocht, Solches furnemben mainung vnnd anschlag deß Khunigs Ferdinanndi mehret auch dise hanndlung daß jnn der herrlichen Graffschafft Foiß welche jnn dem gepürg bei dem Künigreich Nauarra auch ann Vasconien gelegen vonn zwaien gebrüedern sich ain Irthümb aines Erbfahls halben zuegetragen also daß ain yeder vermainet daß er vor dem anndern ain Regierennder Fürst deß Lanndts sein solte, jnn welcher zwitrechtigkait der ain brueder sich ann den Khünig vonn Frannkreich geschlagen der mainüng daß der durch deß Konigs hilff bei der Graffschafft Foiß bleiben vnnd seinen bruedern daruon vertreiben mocht.

Ferdinanndus Küniq zu Aragonia Sicilia Granata

Elizabeth Küniqin zu Castell Legion vnd Granata

Künigreich Sicilie

Künigreich Napels

Die fürstlich Grafschaft Foiß

Konig Maximilian verbunndet sich mit Ferdinand Konig zue Castell vnnd Arragonien

**Der annder** Brüeder aber hatt sich ann disen Konig Ferdinanndum ergeben vnnd denselben vmb hilff vnnd beistanndt angerüefft, Mit diser weiß vnnd gestalt seind baide Konig wider ainannder zue ainem lanngen vnnd schweren khriegkhommen vnnd gewachsen, Es hat aber gemelter Konig Ferdinanndus vonn Gott so vil glukh erlanngt daß er seinem thail sein anspruch am Lanndt erhalten, vnnd alß der zue letst gestorben gar nahenndt die gannze Graffschafft Foiß jnn sein hanndt vnd gewalt gepracht, auch letztlich ain Grafin vonn Foiß welche Germana genannt vnnd ain dochter Johannis deß Grauen zue Foeß vnnd Narbona auch Maria der Herzogin vonn Orliennis gewesen hernach zue seinem dritten Ehegemahel genommen hatt.

**Fast gleicher** gestalt hat gemelter Konig Ferdinanndus nachdem sein herr vatter Johannes der annder, frau Blannca die dochter Caroli deß Konigs vonn Nauarra zue der Ehe genommen vnnd mit derselben ain dochter Leonora ehlichen erzeugt welche Hertzog Vasconem zue Foiß zue ainem ehlichen gemahel gehabt vnnd alß ain Erbnembin deß Künigreichs Nauarra gekhrönnt worden, vnnd also daß Künigreich Nauarra ann die Graffschafft Foiß gepracht, Welche Konigin Leonora ain dochter Katharina genannt bei dem gemelten Fürsten Vascon vonn Foiß erzeugt, welche Anno Tausennt vierhunndert Sechs vnnd achzig Johanni dem Herren von Allebret vermehelt worden, der vonn seines gemahels frau mueter wegen sich ainen Konig vonn Nauarra geschriben, vnnd bemeltes Konigreich mit hilff deß Konigs vonn Frannkreich bekhriegt vnnd einnemmen wellen, Welches diser Konig Ferdinanndus vonn Castell, Legion, Arragonien vnnd Sicilien, mit wolt zuegeben, vnnd sagt daß Konigliche succession deß Reichs Nauarra auff Ime alß deme so vonn dem Mannß stammen herkhommen were berueche, Vnnd ob wol sein schwester Leonora Hertzogin vonn Foiß zue ainer Konigin gekronnt worden so haben doch der herr vonn Allebret vnnd sein gemahel Katharina der genannten Konigin Leonora dochter dem frommen vnnd vierzehenjarigen Grafen Frannciseo Phebus Grafen vonn Foiß welcher Anno Tausennt vierhunndert Ainvnndachzig zue ainem Konig Im Reich Nauarra gekhronnt worden auff daß daß Reich ann jne den vonn Allebret khommen moge ellenndlichen vergeben, Damit er sich gegen Gott vnnd der welt dermassen so verhasset gemacht, daß er nit mer wirdig sei solches Reich Nauarra zue regieren, deßhalben dise hanndlung zue ainem schweren vnnd lanngen khrieg khommen, Dann dem herren vonn Allebret der Konig vonn Frannkreich sein hilff zue mermalen zuegestossen, biß zue letst Anno Tausent Fünffhunndert Dreizehen gemelter Künig Ferdinanndus gemeltes Konigreich mit gewalt eingenommen vnnd besessen hatt, Deßhalben zwischen Hispanien auch Arragonien vnnd den Konigen vonn Frannkreich ain lannge weil grosser vnwillen vnnd khrieg gewehret hatt,

Künigreich Nauarra

So waren sonnsten noch anndere vrsachen verhannden, vonn welcher vrsachen wegen der Konig Ferdinanndus den Konigen vonn Frankreich abgonstig war, vnnd denselben nit vertrauen wolt, Vnnd diser vrsachen aine hat dise gestalt vnnd vrsprung gehabt, Konig Johannes der annder vonn Castell vnnd Legion hatte mit frauen Maria der dochter Ferdinanndi deß Konigs vonn Arragonia vnnd Sicilien ainen sun Hainrichen den vierten vnnd ain dochter Elisabetha, welche disem Konig Ferdinanndo dem sechsten vermehlet worden, im dem ehlichen stanndt erzeugt, Vnnd dieweil gemelter Henricus der viert inpotens vnnd der ehlichen werkh nit mechtig aber doch sonnst vermehlet worden, Da ward jme ain wechselkhinnd nemlich ain dochter haimblich zuegepracht, welche er alß sein dochter erzogen vnnd gehalten, vnnd ward dieselbig ainem Konig vonn Portugal vermehlet, mit welcher der Konig vonn Portugal ain dochterlein erzeuget hette, Vnnd wie Konig Hainrich der viert mit todt verschiden, da ward der betrug Henrici durch Elisabetham die dochter deß Konigs vnnd gemahel Ferdinanndi geoffenbaret, nemlichen daß gemelter Konig Hainrich jr brueder impotens vnnd vnuermuglich gewesen, so were auch deß Konigs vonn Portugal Ehgemahel nit vonn Koniglichem gebluet erporen sonnder allain jme haimlich zuegestossen worden, Deßhalben sie die Elisabeta ain rechter Erb der hispanischen Reich were, vnnd hat hiedurch mit hilff jres gemahels Ferdinanndi vnnd verwilligung aller hispanischen herren welche den Portugalesern vonn natur feinndt seind daß gantz Hispanien erblich eingenommen,

Ab welchem der Portugalesisch Konig dermassen erzurnnet worden, daß er zue Konig Ludwig vonn Frannkreich gezogen vnnd demselben disen hanndel furgelegt, vnnd hette auch mit grosser verhaissung den Konig gern dahin gepracht, daß er den Krieg im Nauarra widerumben anfanngen vnnd den Konig Ferdinanndum widerumb auff ain neues bekhriegen solt, Darzue wolt er dem Konig vonn Frannkreich alle seine anspruch vnnd gerechtigkaiten welche er ainen den hispanischen Reichen vermaint zehaben vbergeben, auch mit aller macht verhilfflich sein solches Reich zuegewinnen, vnnd vber solches wolte er sein dochter Carolo dem sun Konig Ludwigs zue der Ehe versprechen, Dann er vast wol wiste daß die Spannier nit leiden mochten daß die Frannzosen im Hispanien regieren solten, Welches der Konig vonn Frannkreich vast gern gethon hette, wann jme dazemal der khrieg mit Lothringen daran nit verhinnderet hette, deßhalben der guet Konig vonn Portugal vngeschaffter ding widerumb anhaimbs verritten vnnd ain munich worden ist

Es hatte auch Konig Ferdinanndus den Konig Ludwigen vonn Frannkreich vonn wegen der Graffschafft Rossilion, welche Graffschafft der Konig Ludwig vonn seinem herren vattern Johanne mit etlichen artiklen auff ain zeitt lanng zuebesitzen neulich eingenommen zum offtermalen ersuecht, daß er dieselbige widerumb zue dem hispanischen gepiett wolte khommen lassen, welches gemelter Khunig von Frannkreich yederzeit abgeschlagen, biß zue letst Konig Ludwig der zwelfft gemelte Graffschafft Rossilion dem Konig gar gern vbergeben hatt So waren sonnst noch vil mehr vrsachen verhannden vonn welcher wegen der gemelt Konig Ferdinanndus den Konigen vonn Frannkreich nit gunstig gewesen Dann alle Banditen auch vngehorsame herren vonn dem Adel vnnd sonnst, so auß den Reichen Ferdinanndi vertriben wurden, haben die Konige vonn Frannkreich vmb hilff angesuecht, vnnd alßdann die gelegenhait sein Reich zue erweitteren darumnder gesuecht, wie dann solches bei der Cron Frannkreich noch vast gepreuchig ist dardurch auch annderen Nationen vast vil schaden beschechen, Deßhalben hochgemelter Khonig Ferdinanndus sich vonn deß wegen daß die hispanische Reich ann Frannkreich grenitzen vnnd auch der Frannzoß vmb die Konigreich Sicilien vnnd Neapleß nit leichtlich darumben zuebekhriegen annemben wurde, Sich mit dem loblichen Konig Maximiliano vnnd seinem Samen im freunntschafft eingelassen, vnnd haben auch yederzeitt dermassen zuesammen gehalten, daß jnen der Konig vonn Frannkreich nit nichts abgewinnen mochte Dann die Spannier im diser Bunndtnuß daß kriegen neben den Landtsknechten dermassen begriffen vnnd angenommen, daß die loblichen Konig vnnd Fursten vonn dem Oesterreichischen vnnd hispanischen gebluet erboren hernach alle dieselben Reich vnnd Furstenthumb nit allain besessen, sonnder auch mit den baiden nationen dieselbigen biß annher auß gottes gnaden vast wol gemehrt vnnd vor dem frannzosischen feinndt bewahret haben,

Auß disen vrsachen vnnd vil annderen mehr ist der Loblich Konig Ferdinanndus dahin bewegt worden, daß sein Kunigliche wierden sich der gefenncknuß Maximiliani deß Romischen Konigs angenommen, vnnd auch die Konig Emanuel vonn Portugal wie auch Henricum den Konig vonn Enngellannd baide seiner Koniglichen wierden Dochtermanner mit solchem guettem ansehen dahin bewegt hatt, daß die samentlich mit Konig Carol vonn Frannkreich so vil gehanndlet haben daß dem nichts liebers worden dann daß der Romisch Konig ann denen von Genndt vnnd Brukh gerochen werden solt Ehe malen wir aber darvon weitter schreiben, so wellen wir dem Edlen leser zue ainem hofflichen lust ain schone vnnd zierliche Taffel fur welcher vast seltzam zuesechen sein wirdt, wie sich die edlen geschlechter vonn Portugal vnnd Hispannien so sich mit Oesterreich vor wenig Jaren befreunndet haben mit vnnd nebenainannder herkhommen seinnd mit klarem bericht fur augen stellen, vnnd volgenndts im vnnserem Proceß der hystorien deß lebenns Maximiliani fortfaren,

Der Kunig von Portugal

Graffschafft Rosillion

Rosschilion kombt an Hispanien

Volgct hernach ain schöne Taffel jnn welcher
gesechen wirdt wie die Reich Castell vnnd Legion
an Ferdinandüm den seyten König züe Arrago=
nien vnnd Sicilien kommen, auch wie sich
sein Küniglliche wierde mit Portugal Oesterreich
vnnd Engelland dermaßen befreündet hat
daß hernach alle hispanische Reich vnnd Fur=
stenthumb mit erblicher gerechtigkait am
daß hauß Oesterreich khommen seind.

Rudolff Romischer Kaiser auch zue Hung: vnd Beh: Konig

Ernnst Ertzhertzog zue Oesterreich

Maximilian Ertzhertzog zue Oesterreich

Mathias Ertzhertzog zue Oesterreich

Wenceslaus Ertzhertzog zue Oesterreich

Albrecht Cardinal Ertzhertzog zue Oesterreich,

Carolus Printz zu hispanien Hertzog zue Burgund Ertzhertzog zue Oesterreich,

Sebastian Konig zu Portugal von den Moren zu Affrica im streit erschlagen,

Ferdinand Ertzhertzog zue Oesterreich

Carolus Ertzhertzog zue Oesterreich

Maximilian Rom: Kaiser auch zu hung: vnd Behaim Konig Ertz: zue Oesterreich

Maria Kunigin in hispanien hertzogin zue Burgund

Johannes Printz in hispanien, starb Jung.

Ferdinand Printz in hispanien starb Jung,

Philip Konig zu hispanien vnnd Engelland Ertzhertzog zue Oesterreich

Leonora Konigin inn Portugal.

Maria Ertzkunigin inn Engellannde,

Ludovicus Konig inn Portugal

Johanna Konigin zu hispanien Kaiser Carols des funfften dochter

Philip Konig zu hispanien Kaiser Carols des funfften Son

Leonora Konigin inn Portugal

Philibert Emanuel hertzog zue Saphoi

Franciscus Konig inn Frannckreich

Maria Jacobe Konigin inn Schotten von der von Guisa

Gilbertus hertzog zue Northumbrien

Johanna Marggrefin zue Dorset hertzogin zue Suffolk

Diser Gilbertus ist ain Sun Dudeli gewesen welcher dem Jungen Konig Edoardo dem sexten inn Engellannd vergeben han, deshalben die baide mit irer freundtschafft erschlagen, vnnd ist Maria der gemahel Philips zue ainer Konigin inn Engellannd gekront worden,

Ferdinand Rom: Kaiser auch zue hungern vnd Behaimb Konig Ertzher: ze Oesterreich,

Anna Konigin zue hungern vnnd Behaimb

Christiernus Konig inn Dennemarkh

Elisabet Konigin von hispanien hertzogin zue Burgund.

Johannes Konig in Portugal

Katarina Konigin von hispanien hertzogin inn Burgund

Ludwig Konig inn hungern vnnd Behaim

Maria Ertzhertzogin zue Oesterreich

Carolus Romischer Kaiser Konig in hispanien Ertzhertzog zue Oesterreich

Isabella Konigin von Portugal von der Maria Konigin zue Castell vnnd Legion.

Johannes Konig inn Portugal von der Maria Konigin von Castell vnd Legion

Katarina Konigin zu hispanien, [illegible] Burgund

N

Maria Konigin von Portugal von der Leonora Konigin vonn hispanien.

N Konig in Portugal von der Isabella Konigin zu Castell vnd Legion starb Jung

Carolus hertzog zue Saphoi

Maria Konigin von Portugal von der Maria Konigin zue Castell vnnd Legion

Philip Konig zu hispanien hertzog zue Burgund

Maria Ertzkunigin inn Engellannd

N starb Jung

Madalena Konigin von Frannkreich

Jacob Konig in Schotten

N hertzogin von Guisa

N Graff von Comberland

Leonora hertzogin vom Suffolk

N Marggraff zue Dorset hertzog zue Suffolk

Franncisca hertzogin zue Suffolk

Carolus der acht Konig in Frannkhreich erster versprochner gemahel

Margareta Ertzhertzogin zue Oesterreich hertzogin zue Burgund,

Johannes Konig zue Castel Legion Sicilien vnnd Arragonien

Philibert hertzog zue Saphoi der dritt gemahel

Philip Ertzhertzog zue Oesterreich hertzog zue Burgund,

Johanna Konigin vonn Castell Legion Sicilien vnnd Arragonien

Emanuel Konig in Portugal

Isabella Kunigin zue Castell vnd Legion sein erste gemahel.

Maria Konigin zue Castell vnnd Legion sein anderer gemahel

Leonora Kunigin von hispannien sein dritter gemahel

Alphonsus ain Son Konig Johan von Portugal der vorgenanten Isabella anderer gemahel,

Artus Printz in Wallien der Katarina erster gemahel

Katarina Konigin zu Arragonien vnnd Sicilien..

Hainrich der acht Konig zu Engelland der Katarina anderer gemahel

Jacob der vierte Konig inn Schotten

Madalena Konigin vonn Engellannd.

Ludwig der zwelfft Konig inn Frankreich

Maria Konigin zu Engellannd

Carolus Brandus hertzog zue Suffolk

Maximilian Romischer Kaiser Ertzhertzog zue Oesterreich hertzog zue Burgund

Maria hertzogin zue Burgund Brabannt Grefin zue Flanndern,

Carolus Printz vonn Biana von der Blanca Konigin von Nauarra.

Maria starb Jung von der Johanna hertzogin de Rio Secho

Ferdinand Konig zue Arragonien Sicilien vnd Granaten von der Johanna,

Elisabeta Konigin zue Castell Legion vnnd Granaten

Garcon der Sechzehende Graff zue Foix

Leonora Konigin von Arragonien vnd Sicilien von der Blanca

Hainrich Konig zue Castell vnnd Legion

Blanca Konigin zue Sicilien vnnd Arragonien vonn der Blanca

Ferdinand Konig zue Neaples hertzog zu Calabrien

Johanna Konigin inn Sicilien vnnd Arragonia vonn der Johanna

Hainrich der Sibent Konig inn Engellandt

Elisabeth ain dochter Edoardi des Konigs inn Engellannd

Friderich Romischer Kaiser Ertzhertzog zue Oesterreich,

Leonora Konigin zu Portugal,

Carolus hertzog vonn Burgund Brabannt Graff zue Flanndern,

Elisabeth hertzogin vonn Borbon,

Blannca Konigin von Nauarra

Johannes Konig zu Arragonia vnd Sicilien

Johanna hertzogin vonn Rio Secho,

Edoardus Graff zue Richemonnd

Margareta hertzogin vonn Sommerset

Edoardus der vierte Konig inn Engellandt,

Elisabet ain dochter hertzog Reicharts von Zorith vnnd Lanndelberg

Ferdinand der vierdt Konig inn Arragonien vnd Sicilien.

Leonora ain dochter Sancti des Koniglichen geschlechts von Castell Grauin vonn Alburquerque.

Richardus Plannetag hertzog zue Eborac

[illegible]cilia hertzogin [illegible]en Clarenns

Reichart hertzog von Zorith herr zue Lanndelberg

**Hochgemelter** Kunig Ferdinand zue Castell Legion Arragonien Granaten Sicilien, hat sich auß vermanung vnnd anweisung Kaiser Fridrichs welches Maiestat auff den vier vnnd zwaintzigisten Octobris Anno Tausennt vierhundert Neün vnnd achtzig allen Churfursten ainen tag außgeschriben) durch die zwen herren vonn Prades vnnd Virgel mit den Konigen vonn Portugal vnnd Enngelland so vil bemiehet, daß die hochgemelten Konig alle drei sich dahin enntschlossen vnnd verpunnden, Nemlich daß sie dem Konig Carol vonn Frannkhreich geschriben vnnd dahin vermanet haben, Daß sein Konigliche Wierde die Flemming verlassen, sein hilff auß Flanndern abmanen auch die vngetreüen vnnd mainaidigen vonn Brükh vnnd Gennt so wider Gott Ehr vnnd Recht jrhannd ann dem loblichen Romischen Konig seiner Koniglichen Wierden schwagern freuenlich gelegt haben, helffen vberziechen vnnd straffen solle, Vnnd wa sein Konigliche Wierde solchem Irem vermanen nit nachkhommen, sonnder seinen bluetdurstigen Rathen hierinnen fermer volgen will, so mogen sein Konigliche Wierde nichts annders gedennkhen, dan daß die Cron Frannkhreich daß gantz Romisch Reich, Hispanien Portugal vnnd Enngelland zue feinnden haben sollen, vnnd waß seiner Koniglichen Wierde hierinnen gefellig sein oder annemben wolt, daß solle dieselb auff den Churfurstlichen tag welcher zu der Statt Frannkhfurt auff den vier vnnd zwaintzigisten Octobris vonn dem Romischen Kaiser angesetzt worden, daselbst auch die gemelten Konig Jre gesandten haben werden, durch seinen Ambassadoren, auff daß sich dieselben darnach wissen zuerichten wissen lassen,

Diese starkhe Bundtnuß wirdt Konig Karl vonn Frannkreich angezaigt

Ferdinand kunig zu Castell vnnd Legion | Carolus kunig zu Frankreich | Eduardus kunig zu Engelland | Emanuel kunig zu Portugal | Herr von Prades | Herr von Virgel

**Wie aber** Konig Carol sambt seinen Rathen solche der dreien Konig verpunndung vnnd strennge hanndlung vernommen, auch darneben bedacht waß grosser macht die gemelten drei Konig sambt dem Romischen Kaiser vermegen, haben sich die Rath sambt dem Konig dahin enntschlossen, daß sie gemelten Churfurstlichen tag zue Frannkhfurt besuechen wellen, vnnd darjnnen mit den anderen Koniglichen gesandten solche vnnderhanndlung dahin helffen pflegen, damit jr junnger herr Konig Carol [illegible] der Cron Frannkreich mit ehren auß disem hanndel khommen mochte vnnd nit grosseren schaden erleiden miesste, Es haben auch die Konigischen Rath zwen herren den von Estampes vnnd den vonn Von Certus auff den tag gen Frannkhfort abgefertiget, alda sie die gesandten vonn Hispanien Portugal vnnd Enngelland neben den Churfursten deß Reichs gefunnden haben Mit welchen so vil hanndlung furgenomben vnnd beschlossen worden daß der dreien Konig gesanndten alle auff den bericht welchen der Romisch Konig der vier Konig gesanndten erzelet vnnd erkhleret hette Damit der außspruch vonn dem Konig vonn Frannkhreich alß ainem Lehenherren deß Lanndts Flanndern beschechen mege sich enntlichen dahin entschlossen, Daß alle gesanndten vonn den vier Konigen nach der Statt Pariß zue dem Konig verraissen solten, auch daselbsten die drei Stennd deß Lanndts Flanndern auff ain glaidt berueffen, vnnd die sachen zue ainem solchen friedlichen ennd bringen, damit dem Romischen Konig die vormundschafft vber daß Lanndt Flanndern widerumb eingeanntwort, auch die vonn Gennt vnnd Brukh gestraffet, vnnd seiner Romischen Koniglichen Maiestat ain rechtmessiger abtrag beschechen solte Vnnd alß solcher beschluß geschechen haben die Romische Konigliche Maiestat den Bischoff vonn Wormbs so ain vast gelerter herr vnnd deß adels vonn Dalburg gewesen, vnnd aber die Churfursten herren hannsen vonn Munnkhwitz Rittern den gesanndten der vier Konigen zuegeben, welche sich alßdann erhaben vnnd mitainander nach der Statt Pariß verritten seinnd

Johann Herr von Dalburg Bischoff zu Wormbs | Herr Hanns von Munckwitz Ritter | Stat Paris | Stat Frankfort

**Vnnd** alß die herren vonn den zuuorgemelten Konigen die Stat Pariß auch erlanngt, seind sie vonn dem Konig vonn Frannkhreich freünntlich empfanngen auch vast ehrlich gehalten worden Es sein auch die Rath deß Konig vonn Frannkreich nachdem dieselben der groben hanndlung welche die drei Stennd deß Lanndts Flanndern wider den Romischen Konig wider daß Gotlich naturlich vnnd aller volkher Recht freuenlichen begangen angehört vnnd vernommen haben gegen dem Romischen Konig vil milter worden Sohat auch Konig Carel alß deß Romischen Konigs verpflichter dochterman ab diser bewisnen schmach vnnd vnehr welche die vonn Brukh vnnd Gennt dem Romischen Konig seiner Koniglichen Wierde herren Schweher bewisen haben mit grossem verdruß ain haimlichs reüen empfanngen, vnnd darauff sich mit den vier Koniglichen gesanndten dahin enntschlossen, vnnd verpunnden, Daß zwischen dem

Römischen König vnnd den dreyen Stennden deß Lanndts Flanndern ain warer friden auffgericht, vnnd daß der außspruch welcher Jm schrifften verfasset durch den König vonn Frannkhreich welcher ain Lehenherr vber daß Lanndt Flanndern sey außgesprochen werden solte, Vnnd da sich die von Gennt Brukh vnnd annder Stett darwider setzen würden, daß die mit gewalt vberzogen vnnd gestrafft werden solten, Vnnd seind herauff die Königlichen Ehrenholden, Jnn die Stett Gennt Brukh vnnd Yppre geschickht worden, welche den gemelten dreien Stennden angezaigt haben daß die Jre gesannten mit volkhommen gewalt Jnn die Statt Pariß zue dem König schickhen vnnd vonn ainem satten friden zwischen dem Römischen König vnnd dem Lannd Flanndern hanndlen lassen wolten, Jnn welches begern die drei Stenndt deß Lanndts Flanndern vast gern bewilliget Vnnd haben die vonn Gennt herren Hannsen vonn Keit auch herren Cornelium vom Halwein vnnd den Apt vonn Sannt Petter Jm Gennt mit etlichen Sindicis, deßgleichen die vonn Brukh herren Ruelannd vonn Huitkirchen auch herren Hannsen vom Neuhouen vnnd zwen vonn dem Rath auff dise Raiß zue dem König zereitten abgefertiget, welches auff den zwainntzigisten tag deß Monats Augusti geschehen ist,

Statt Gennt

Statt Brukh

Statt Ypre

Herr Cornelius von Halwein

Statt Dunnkirchen

Wie nun dise gesanndten durch Westflanndern geraiset seind dieselben vnangesehen daß die mit güettem glaidt versechen gewe, gar khaum vnbeschediget auff deß Frannkhosen boden khommen, Dann die Stett Durwai Sannt Omar vnnd anndere mehr so sich auff der parthei deß Königs gehalten haben denselben so anngst gemacht vnnd so streng auff sie gehalten daß die bei der nacht vnnd vnwegsame strassen reitten miessen, sie seind aber zuelest auff den ersten Septembris zue Pariß glukhlich ankhommen Vnnd wie die fur den Khünig, auch Königliche gesanndten vnnd Frannkhosische Rath khommen seind Jnen alle zuuor abgeredte artikhel deß fridens furgehalten vnnd verlesen worden, vnnd sie darneben vermanet daß sie disen friden mit allen stukhen zuehalten annemben bewilligen vnnd bestettigen wolten, Darauff die gesanndten vonn den dreien Stennden deß Lanndts zue Flanndern geanntwort, wie daß Jnen solchen friden anzuenemmen vast lieb vnnd angenemb were, dieweil vnnd aber sie solchen friden zuebestettigen nit macht hetten, So begerten sie daß Jnen von solchem friden sambt seinen punncten vnnd artikhlen ain Copei vbergeben werden solt welche sie Jren herren Principalen vberschikhen wolten vnnd waß fur ain beschaid Jnen alßdann zuegepracht würde, wolten sie sich darinnen dermassen halten, daß Jne solches vnuerweißlich sein solt, Jnn welches begeren der König auch anndere gesanndten vnnd Rath Consenntiert vnd bewilliget haben, vnnd ward zue der stunnd ain eilennde post mit der Copei abgefertiget, welche zue Brukh vnd Gennt offenntlich vor der ganntzen gemaind gelesen worden, Vnnd hatt menigklichen den gemelten friden mit güetem willen angenommen, dann daß Lannd mit dem khrieg gar vast verderbt ward, Wie aber der König solche bewilligung deren vonn Brukh vnnd Gennt verstannden, haben sein Königliche wierde alle besatzung auß allen Stetten vnnd Belegern vonn stunndan abgefordert welche zue Hedin ankhommen, So seind die gesanndten vonn Brukh vnnd Gennt nachdem der friden zue Tourß auffgericht vnnd beschlossen worden auff den siben vnnd zwainntzigisten Nouember widerumb vonn dem König abgeschiden, vnnd wurden Jnn solcher außruefflung deß fridens vil freuden feur malzeiten vnnd spil nach Jrer manier gehalten, so sie doch hernach dises fridens selbst nit geniessen wellen sonnder durch Jr verstürkhte weiß Jn vil grosseren schaden khommen vnnd gerathen sein, Vnnd hat diser friden vngefarlicher weiß dise haubtartikhel wie nachuolgennd zueuernemmen Jnn sich gehalten,

Ain newer frid wirdt Jnn der statt Tourß zwischen dem Römischen König vnnd den Fleming beschlossen

Statt Tourß

Erstlich daß die vonn Gennt Brukh vnnd Yppre sambt allen Stetten vnnd herrschafften deß Lanndts Flanndern den Römischen König Maximilianum alß ainen Vattern Vogt vnnd regierennden Vormünnder Philippi annemmen vnnd erkhennen auch der Königlichen Maiestat oder derselben Stathalter vnnd Regennten yeder zeit mit allem getreuen gehorsam sein, vnnd dem König alß fromme vnnderthonen allen güetten willen erzaigen vnnd seiner Maiestat schaden warnnen vnnd furkhommen sollen,

Zue dem anndern sollen auch alle hoche vnnd nidere Rath Gericht vnnd Ambter Jnn allen Stetten herrschafften vnnd flekhen deß Lands Flanndern durch sein Römische Königliche Maiestat oder derselben Stathaltern vonn newem auffgericht besetzt auch denselben der Aidt vnnd stab Jnn namen vnnd vonn wegen deß Römischen Königs alß regierennden Vogts vnnd vormunnders Philipi seiner Maiestat sone zue volfieren aufferlegt vnnd vbergeben werden

Es sollen auch alle Stett Schlosser vnnd Beuestungen Jnn dem Lanndt zue Flanndern dem Römischen König oder seiner Maiestat Stathalter vnnd Regennten nach Jrem gefallen yeder zeit offen steen, vnnd mogen auch mit so vil volkh als Jnen geliebt vnnd wann dieselbigen welien on alles verhinnderen darein vnnd herauß khommen vnnd ziehen, vnnd sollen denselben Jm namen deß Königs die Magdalena,

omaegde halten zue fuessen fallen vnnd vmb gottes willen vmb verzeihung Jres groben verwirkhens bitten, Alsdann sollen Jnen alle Jre priuilegien, die allain dem Rath die weisse kappen zetragen vnnd daß der Rath sein guardien auff den halben thail ringeren solle, widerumben zuehalten zue gesagt vnnd bestetiget werden,

**Fernner** solle die Müntz vonn gold vnnd silber welch Jnn disen khriegen Jnn ainen so hochen werdt khommen vnnd gerathen daß die selben vmb den halben thail hocher dann sie geschlagen vnnd gesetzt worden außgeben wierdt, auff daß meniglich damit Jnn allen khauffschlegen nit beschwert, vnnd dem Lanndt desto mehr zuegefiert werde, widerumb Jnn die recht alte wehrung vnnd pretio gesetzt vnnd geordnet werden, Es solle auch niemandt wider die wardein welche zue solcher Müntzordnung verordnet werden straflich hanndlen, sonnder denselbigen wie sie ordnen vnnd setzen Jnn allen stukhen mit guettem willen gehorsam sein,

**Aber** solches auch die drei Stennde deß Lanndts flanndern sambt allen Stetten vnnd herrschafften, sooft es sich begeben wurde, daß der Romisch Konig oder die Lanndtschafft fur sich selbst vonn redlicher vrsach wegen ain schatzung steür oder vngelt nach ordnung deß Lanndts flanndern begeren oder anlegen wurde, So sollen sich weder die vom Adel noch die vonn den Stetten mit nichten darwider setzen, sonnder demselbigen gehorsamlichen nachkhommen, vnnd die auflag zue seiner zeitt ordenlich erlegen vnnd bezallen, doch daß solche schatzung mit wissen vnnd bewilligung der dreien Stennd auffgericht vnnd eingepracht werden solle,

**Vnnd** zue dem letsten sollen auch die annderen Lannder vnnd furstenthumb alß Brabannt hennegaw hollannd vnnd Seelannd Jnn gleichem fall Jnn disen friden hiemit Jnn allen stukhen zuegleich eingeschlossen sein, vnnd welcher thail sich hierwider setzen wurde, der solle vonn dem Konig vonn frannkhreich Jnn nammen der Konige vonn hispanien Portugal vnnd Enngellannd mit aller macht vberzogen vnnd die eusserste not deß verderbens gesetzt werden, vnnd sollen hiemit alle gefanngne vom Adel vnnd sonnst Jrer gefennkhnus ledig gezelt werden, vnnd waß schatzung denselben aufferlegt worden, solle hiemit auffgehebt sein, Zue disem soll aller frid vnnd versuenung den Jenigen so disen friden annemmen zuegesagt, wie dann auch alle päß denselben offen steen sollen,

**Es wurden** auch sonnsten vil Neutral punncten Jnn disem friden begriffen, welche alle zuemelden nit vonn noten sein, So sein auch dise punncten vnnd artikel deß fridens vonn dem Konig vonn frannkreich sambt den gesanndten der vier Konig vnnd Rathen zue Tours Jnn der Statt auff den Siben vnnd zwainntzigisten Nouembris Anno Tausennt vierhunndert Neün vnnd achtzig auffgericht vnnd beschlossen auch auff den ersten September Jnn flanndern Jnn Brabannt vnnd anndersttwo offenntlich außgerueffet worden, Es hatt aber der herr vonn Rauenstain herr zue Münngenthal, welcher vonn deß Romischen Konigs wegen Jnn der statt Gennt zue Geisel gelegen, auch vonn denen vonn Gennt zue Jrem Obersten haubtmann auffgeworffen worden auch die zwai notueste Castell vor der Schleiß mit listen Jnn seinen gewalt gepracht vnnd dieselben mit neuen Polwerkhen noch sterkher bewahret gespeiset vnnd besetzet vonn etlicher vrsachen wegen Jnn disen friden wiewol sein furstlich gnaden dessen offtermanet worden, mit bewilligen wellen deßhalben der Jnn disem friden nit begriffen sonnder vonn demselben außgeschlossen bleiben mueste Welches den stetten Gennt vnnd Brukh ainen solchen haimlichen stoltz geschepfft, daß dieselben vnangesehen deß auffgerichten fridens Jnn welchen sie stattlich bewilligt demselbigen friden nit nachkommen wellen, deßhalben sie vonn newem vberzogen vnnd Jnn ain solche not gepracht worden daß sie zeletst vor grossem hunnger not vnnd verderben sich selbst erbarmmet haben vnnd darzue ain hoche summa pfunndt flemmisch bezalen miessen, wie dann hernach vernommen werden solle

**Nun** wellen wir vnnß zue hertzog Albrecht vonn Sachsen der diser zeitt Jnn Brabannt gelegen widerumb wennden Disem loblichen fursten kham ain newe hilff zue auff sechs tausennt starkh zue Roß vnnd fueß welche dem Konig zue ainer hilff auff dem tag zue frankhfort erkhennt worden vonn den Chür vnnd fursten auch Stennden deß Reichs, So hatte auch der loblich Bunndt zue Schwaben der newlich auffgericht worden funnff vnnd sibentzig pferdt vnnd zwaihunndert funnff vnnd sibentzig schützen zue fueß vber welche herr Lienhart Vetter vonn Vlm vnnd Conrad Eisenhofer vonn Augspurg haubtleüt waren dem Romischen Konig zue guettem Jnn die Niderlanndt geschikht, Welche hilff sich zue Collen versammlet vnnd zue Mastrich zuesammen gestossen, alda hertzog Albrecht vonn Sachsen, welcher zue Mecheln bei dem Junngen fursten Philipo gewesen vnnd ainen tag den dreien Stennden Jnn dem furstenthumb Brabannt außgeschriben zue dem newen khriegsvolkh auß dem Reich khommen ist auch daselbsten daß newe khriegsvolkh angenommen vnnd vonn neüen gemustert hatt Dieweil aber eben vmb dise zeitt Jnn monat September der Graff vonn Monntfort Jnn hollannd mit seiner parthei der huikischen wider die parthei der Chabaleduischen so Konigisch waren sich widerumb vonn newem emporet, auch den Stifft Vttrecht vnnd den Bischoff zue Munnster auff sein parthei gepracht, Da hatt hochgemelter herhog Albrecht vonn Sachsen dem Reichen Graff Enngelbrechten vonn Nassaw herren zue Bredaw den khrieg Jnn flanndern zue dem ennd zebrinngen auch den beschlossnen friden vollig zuuolziechen vbergeben vnnd beuolchen Vnnd hat erstlich auff dem außgeschribnen tag zue hertzogenbusch daß gantz Lanndt Brabannt welches gar nahennd bißon die statt Mecheln vnnd anndere wenige stett, durch die frannzosen dem Romischen Konig enntzogen vnnd gar verderbt worden widerumb befridet auch mit dem newen khriegsvolkh besetzet, Ehemalen aber diser friden auffgericht vnnd beschlossen worden, haben ettliche Stett Jnn Brabannt dem fursten vonn Sachsen am stat deß Romischen Konigs ain hoche summa Reinischer gulden erlegen vnnd bezalen miessen Die statt Brussel hat hunndert tausennt gulden, deßgleichen die statt Lonen auch hunndert tausennt gulden Aber die statt hertzogenbusch welche sich erstlich Jnn disem khrieg Neutral gehalten, funnfftzig tausennt gulden auch fur Jr Maierei Vier vnnd zwantzig

tausennt gulden, vnnd die anndern stett jnn Brabannt on allain die statt Anntorff welche sich redlich gehalten mitainannder auch hunndert tau-
sennt gulden vonn wegen jres abfals auff zeit vnnd frist bezalen, auch sich solcher hochen summa die sich auff dreimalhunndert vnnd vierunndsiben-
zig tausennt gulden erstreckhet hat verschreiben vnnd bezalen miessen Vnnd ist dannoch nit destorweniger daß gannz Brabannt jamerlich verbrennt
vnnd verderbt worden dann die Reitter jnn disem krieg zue baiden thailen jnn den stetten Vilvorden Arscot Thienen Brussel vnnd annderstwo ge-
legen hatten ainen pact vnnd khriegsgedinng nemlich daß ain yeder Reittersmann vom Adel vnnd sonnst wann der vom feinnd gefanngen wurd
nit mer dann ain pfunndt flemmisch zue Rannzon geben solt, vnnd mocht ain yeder rauben vnnd brennen wa vnnd wa er wolt Damit wurden
die geraisigen also leuchtfertig vnnd auff daß rauben vnnd brennen so begirig, daß die stett Vilvorden Arscot Thienen mit sambt den kuchen auß-
gebrennt vnnd menigklich beraubt vnnd beschetzet wurden, zue dem waß durch die grosse theurung, die zeitte vnnder daß volckh khommen, daß vil
tausennt menschen gestorben seind, Deßhalben die drei Stennd jnn Brabant dise beschatzung vil lieber geben dann daß sie weitter verderbt wer-
den solten Nach disem vertrag vnnd außgerueffnen friden, hat sich herzog Albrecht vonn Sachsen mit tausennt pferden vnnd zwai tausennt zue
fueß zue fueß zue Anatorff erhebt vnnd ist den negsten nach hollannd wider die huckischen verraisset, Vnnd als sein furstlich gnaden gen Sannt
Gertrauten khommen da haben sie Graff Enngelbrecht vonn Nassaw zue sich berueffen vnnd demselben daß vberig khriegsvolckh vnndergeben
mit beuelch, daß er erstlich die statt Bruckh laut deß vertrags zue Tours auffgericht haimbsuechen vnnd dieselbig mit der guette oder mit gewalt
dahin brinngen daß demselben friden nachkommen vnnd gelebt werden solt Vnnd alß sein furstlich gnaden disen anlaß mit dem Grauen von
Nassaw volleendet, haben sein furstlich gnad noch tausent schutzen zue fueß zue sich genommen vnnd ist auff den drei vnnd zwainzigisten
Octobris nach hollanndt verraisset, vnnd daselbsten die abgefallne stett alß Ambsterdamb Rotterdam vnnd anndere mit seinen khriegsstuckhen
angefanngen zue belegeren, vnnd hat sich damalen jnn hollannd so streng vnnd furstlich gehalten daß sein furstlich gnad baide zuuorgenante
Stett sambt allem waß durch den Grafen vonn Monntfort alsdem haubtmann vnnd Radelfierer der huckischen parthei dem Romischen Konig
entzogen worden jnnerhalben sechs wochen nit allain widerumb erlanngt vnnd zue recht gepracht sonnder auff zwaimal hunndert tau-
sent gulden auß denselben geschetzet, auch den Grafen jnn seiner statt Monntfort belegert vnnd dahin gedrunngen daß sich der selbig vonn neu-
em verschreiben vnnd verpurgen miessen, daß er vnnd alle seine nachkhommen jnn ewig zeitt wider den Romischen Konig vnnd seine
nachkhommen weder mit noch one khrieg nimmermer hanndlen wellen Damit ist der loblich furst hertzog Albrecht vonn Sachsen auff
Sannt Thomas tag vor weinnachten Anno Tausennt vierhunndert Neunvnndachzig vonn Armuyen auß zue Anntorff mit allem hor
frisch vnnd gesunnd widerumb ankhommen.

Die statt Brussel wirdt vberzogen vnnd geschetzt

Herr Leonhart Veter

Herr Conrad Eysenhofer

N. Graf von Monntfort zu Gelder

Bisthumb Vtrecht

Bisthumb Munster

Statt Leuen

Statt Herzogenbusch

Statt Brussel

Albrecht Herzog zu Sachsen

Engelbrecht Graf zu Nassaw

Statt Mecheln

Statt Antorff

Statt Wiluorden

Statt Thienen

Grafschaft Holand

Statt Amsterdam

Graff Enngelbrecht vonn Nassaw hatte nun hiezwischen durch seine gesanndten mit der statt Bruckh vast vil gietigkait jnn allerlai weg
zue hanndlen furgenommen vnnd begeret daß man erstlich die guldin vnnd silberne munnz jnn sein rechten pretium vnnd ordnung se-
tzen solt Dann ain Reinischer gulden welcher zuuor vmb vier vnnd zwainzig stuber verwechslet worden, der war jnn disen langen khriegen

auff sechtzig stuber khommen vnnd gestaigert worden gleichfals waren auch die annderen guldin vnnd silbernen müntzen auff daß hochist gestigen welches dem Lanndt Flanndern ainen grossen nachtail gepracht, Dann die Khauffleit wolten Jre wahr vnnd prouannt mit Inn Flanndern vnnd Brabant fieren auch die muntzen ann der bezallung mit so hoch annemmen Noch waren die vonn Brüggh aines so verwirrten hierns daß sie nit dahin bewilligen wolten vnnd sagten daß Inen solches zue Jrem höchsten verderben raichen würde dann sie Jre wahren Inn der hochen müntz eingethan vnnd müeßten dieselben wa sie dahin bewilligen wurden yetzunder Inn der annderen müntz verkhauffen dardurch sie zwen thail am ainem gulden verlieren müessten Vnnd gaben für daß man die satzung mit der müntz erstlich ain zeit lanng auff den halben thail vnnd volgennt auff den alten wert ordnen vnnd setzen soll, Welches der Graff vonn Nassaw mit nichten bewilliget sonnder den auffgerichten friden vnnd vertrag so zue Tours Inn Frannkreich beschlossen worden nachkommen wolt So khamen auch durch disen hanndel die zwo partheien vonn der Moneta vnnd Philipusen so hart an ainannder, daß zue Brüggh ain galgen auffgericht vnnd berüeffen worden daß man alle die welche sich Inn dise partheien einlassen vnnd sich gegen ainannder vnfridlich halten würden daran hennkhen solt. Alß nun hertzog Albrecht vonn Sachsen nachdem sein furstlich gnad vor Weinachten auß hollannd khommen solches vernommen, hat er mit graff Enngelbrecht vonn Nassaw so vil gehand„ let daß er auff die statt Brüggh mit seinem volkh ziechen den Rath auch daß Gericht vonn newem besetzen, vnnd dieselben Inn namen deß Ro„ mischen Konigs Maximiliani laut deß vertrags zue Tours schweren lassen solt. Vnnd ist also Anno Tausennt vierhundert vnnd Neuntzig auff den sechzehenden Januari Graff Enngelbrecht vonn Nassaw herr zue Bredaw alß Obrister Commissari deß Romischen Konigs Maximi„ liani mit dreihunndert pferden vnnd Tausennt fueßknechten zue Brüggh vast herrlich vnnd ansehenlich eingeritten, Dann sein gnade herren Jobst vonn Raenst auch herren Wilhelmen Aldmarkh den herren vonn Fietran wie auch den herren vonn huitkirchen vnnd anndere teutsche herren Inn dem einziechen hatte, Also zue morgens auff den sibenzehenden Jenner ward zue der wahl deß Raths vnnd deß Gerichts gegriffen vnnd würden herr Jobst vonn Raenst zue ainem Schulthaiß vnnd herr Ludwig vonn huitkirchen zue ainem Stathalter gemacht, vnnd ist hernach der Rath vnnd daß Gericht volkommenlich besetzet worden, welche Inn namen deß Romischen Konigs alß rechten Vogt vnnd vormunders Phi„ lipi seiner Maiestat Sone den Aid volfieret haben, Damit ist die statt Brüggh widerumb vnnder daß gepiett Maximiliani deß Romischen Konigs khommen, Vnnd wie hiezwischen hertzog Albrecht vonn Sachsen mit allen haubtleuten vonn dem Reich auff daß die seinen furstlichen gnaden die Stett Gennt vnnd Brüggh einzenemmen helffen wolten hanndlung gepflegen, da haben seinen furstlichen gnaden alle haubtleut vom Reich Jr hilff zuegesagt, Darauff sein furstlich gnaden sich vonn Anntorff auß erhebt vnnd den weg nach hülst genommen, vonn dannen sein furstlich gnad mit allem volkh auff vier tausennt starkh nach Apele auch volgennt vber daß Maldegemer veld auff Prate Ostcamp vnnd auff die Statt Brüggh seinen werts seinen weg genommen. Nachdem aber sein furstlich gnad zuuor herren Marxen vonn hain Rittern mit ainer Credentz dem Rath zue Brüggh zuegeschikht, welcher dem Rath vnnd allen zunfften anzaiget, wie daß sein genediger furst vnnd herr hertzog Albrecht von Sachsen mit so vil volkh alß seinen furstlichen gnaden gefellig were Inn die statt Brüggh einreitten vnnd daselbst alleß waß Inn dem friden zue Tours abgeredt vnnd beschlossen worden volziechen Confirmieren vnnd bestetigen wolt, Auff solches begeren deß fursten kham die ganntze gemainnd Inn der kirchen zue den Brüedern zuesammen vnnd funnden Jm Rath daß sie Jm alles deß fursten begeren bewilligen vnnd denselben geren einreitten lassen wolten, doch mit dem zuesagen daß sein furstlich gnaden denen vonn Brüggh khainen gewalt beweisen, sonnder allain die stukh so dem auffgerichten friden gemeß volziehen soll. Also zoch der loblich furst hertzog Albrecht mit ainer schonen vnnd ansehenlichen ordnung zue Roß vnnd fueß auch mit zwainntzig stukh auff Redern vnnd vast vil wagen mit pulffer lott vnnd prouannt geladen auff die statt Brüggh. Vnnd wie sein furstlich gnad ganntz prachtlich zue der Schmidtporten khommen, da sein die Schulthaissen Stathalter Burgermaister Rath vnnd Richter Inn ainer procession daher gezogen vnnd seiner furstlichen gnaden vast demnetig zue fuessen gefallen auch sein furstlich gnad empfanngen vnnd gepeten Jr statt vnnd armeß volkh alß Oberster General vnnd Stathalter Inn Flanndern Inn gnedigem benelch zehaben Welche pitt sein furstlich gnad angenommen vnnd denselben wann sie ann dem Romischen Konig mit rechtem trewen vnnd wahrem ge„ horsam bleiben auch den auffgerichten friden zue Tours mit guettem trewen halten würden alleß guetten vertrost vnnd zuegesagt, Eß war aber der loblich furst seiner sachen gar geflissen, dann die Flemming seiner furstlichen gnaden wol bekhannt waren, Deßhalben Jr furstlich gnaden mit dem ganntzen hauffen Inn seiner ordnung durch die statt durch die Speyporten so auff die statt Thamm geet außgeraiset, da„ selbsten Jr furstlich gnaden daß hörleger Inn der statt Thamm geschlagen vnnd haben daselbsten alle Pollwerkh vnnd Thurn eingenomen vnnd besetzet,.

Hertzog Albrecht vonn Sachsen zeucht auff die statt Brüggh

Adolph Graf von Nassaw | Statt Brüggh | Statt Gennt | Statt Hülst | Statt Apele | Statt Prati

Statt Ostcamp | Statt Thamm

**Zue morgens** auff den ersten tag deß hornungs Anno Tausennt vierhundert vnnd Neuntzig ist sein fürstlich gnade mit etlichen herren vnnd vom Adel auff vierhundert pferdt vnnd tausennt schützen zue fueß Inn die statt Brukh geritten vnnd die gantz gemainde auff den platz berueffen lassen, vnnd durch sein fürstliche person die burger arm vnnd reich offenntlichen befragt ob sie alle den aufgerichten friden zue Tourß halten wellen, darauff der Rath vnnd die gantze gemainnd mit lauter stimme geanntwort haben, Ja wir wellen denselben friden annemben vnd gern halten, darauff der hertzog vonn Sachsen gesagt, Lieben burger vonn Brukh so wellen wir denselben friden gegen euch auch gern halten, vnd wellen euch nit allain die verhanndlung so Jr wider den edlen Römischen König begangen sonnder auch den todt vnnsers lieben Sons welcher Inn dem vergangnen khrieg ann dem sturmb vor der statt zue dem Thamm vmbkhommen hiemit auch verzeichen vnnd vergeben, Vnnd bitten euch seit fromme Söne vnnd haltet alles waß Jr der Römischen Königlichen Maiestat Inn disem friden zuegesagt haben, so wellen wir ob gott will also mitainannder haussen, daß dem Lannd zue Flanndern mit gottes hilff bald widerumb geholffen werden solle vnnd ist nach disem auß der statt widerumb nach dem Thamm verraiset, Vnnd war ain grosses frolokhen vonn dem armen mann Inn der statt Brukh der hoffnung daß es besser mit Jnen werden solt, Volgennds zue morgens auff vnnser frauen Liechtmeß tag ann welchem eben zwai Jar verschinen waren, daß die vonn Brukh den Römischen König gefanngen hetten, da kham hertzog Albrecht vonn Sachsen mit vil seinen herren vonn dem Thamm widerumb Inn die statt Brukh, vnnd ward seinen Fürstlichen gnaden alß deß Römischen Königs Obersten Gubernator vnnd Stathalter vber daß Lanndt zue Flanndern vonn dem Rath vnnd der gantzen gemainnd der Aid deß gehorsambs offenntlichen gethon, vnnd wurden alle hoche Ambter Inn nammen deß Römischen Königs besetzet vnnd geschworen, Nachmalen ist hertzog Albrecht widerumb mit den seinen nach der statt Thamm verraiset, Eß haben auch sein fürstlich gnaden zue mehrmalen ann herren Philipen vonn Cleuen herren zue Mingenthal so zue der Schleuß gelegen begert, daß sein fürstlich gnad zue Jme Inn ain gesprech vonn deß fridens wegen gen dem Thamm khommen wolt, oder so ver Jme solches beschwerlich sein wolt, so well er zue Jme Inn daß Castell zue der Schleuß selbst khommen, Welches begeren der vonn Rauenstain mit diser maß abgeschlagen, so ver sein Fürstlich gnad alß ain hertzog vonn Sachsen Jme vertrauen vnnd mit viertzig personen Inn daß grösser Castell zue der Schleuß khommen welle so mög er solches wol leiden, warnit, so seye diser zeit khain gelegenhait vonn ainichem friden zue hanndlen.

**Nun** ist Inn Brabannt Hollannd vnnd Seelannd daß gelt vonn allerlai guldin vnnd silbernen müntzen vonn der hochen vnnd vnbequemblichen staigerung auff sein alte preß vnnd werung gestellet worden, on allain Inn dem Lanndt zue Flanndern nit, Dise müntzordnung wolte der hertzog vonn Sachsen Inn der statt Brukh laut deß fridens zue Tourß auch auffgerichtet haben, Vnnd alß solches begeren ann die gemainnd der statt Brukh gepracht war, da haben die zunnfftmaister alle zunfften Inn Brukh versamlen vnnd vmb dises begeren der müntzhaltung vnnd preß betreffennd ain vmbfrag geen lassen, Alda hat sich auß der verhenngkhnus gottes welcher haben wolt daß die hoche laster so die vonn Brukh vnnd Gennt wider den Römischen König müetwilliglich getriben hatten gerochen werden sollen, erfunnden, Daß alle zunnfften deren bei sechs vnnd zwaintzig Inn Brukh gewesen biß on der Mäkheler oder Vnnderkheuffler zunnfft nicht, mit bewilligen wolten daß die müntz Inn seinen rechten werdt gewenndet werden solte, sonnder also wie zuuor gehört Inn seiner hochen staigerung bleiben, Welches dem loblichen Fürsten vonn Sachsen alß Oberstem Regennten deß Lanndts Flanndern vnnd Graff Enngelbrechten vonn Nassaw seiner fürstlichen gnaden Commissarien sambt allen hochen potentaten vnnd haubtleüten vast hart verdrossen, Dargegen aber haben sich die vonn Gennt vnnd der herr vonn Rauenstain welche Im gantzen Lanndt Flanndern vnnd nit mer deren vonn Brukh freündt gewesen seinnd sehr hoch erfreuet, dessen doch khain thail genossen sonnder mit grossem Jrem schaden hernach wol empfunnden haben, Nachmalen schiket Graff Enngelbrecht vonn Nassaw etliche gesanndten Inn die statt Yppre, welche daselbsten nach außweisung deß fridens zue Tourß Inn nammen deß Römischen Königs die Obrigkaiten vonn newem angericht vnnd den Aid deß gehorsambs empfanngen haben, Vnnd alß ann dieselben die auffrichtung der müntzwerung begert worden, haben dieselben vonn stunndan darein bewilliget, Also daß Inn dem gantzen Lanndt zue Flanndern niemant mer dann die zwo stett Gennt vnnd Brukh Inn disem fahl dem hertzogen zue Sachsen zuewider gewesen, Deßhalben die gemelte Obriste Regennten vnnd Commissarien alles khriegsvolkh Inn ordnung außgethailt, vnnd dem Rath vnnd gemainnd Inn der statt Brukh zue empotten, so ver sie vber Jren aid vnnd annembung deß fridens zue Tourß auffgericht Inn die gemelte punncten vnnd artikhel die müntzwerung betreffennd nit bewilligen wolten, so solten sie nicht annderß dann deß khriegß vonn Jnen gewertig sein, Sie wolten sich auch hiemit gegen Jnen vor gott protestiert vnnd bezeuget haben, daß sie hierinnen alleß waß Jnen zue ehren vnnd billichait dienlich gewesen yeder zeit gesuechet auch Jnen zue disem newen khrieg nie khain vrsach gegeben hetten, Vnnd ob gleichwol ain tag gen Mecheln angesetzt vnnd die vonn Brukh dahin berüeffen worden so hat doch auß diser vrsach daß die gesannten vom Rath der statt Brukh wie die gen Mecheln khommen daselbsten bliben, vnnd nicht mer biß der khrieg sein enndschafft erlanngt hat Inn die statt Brukh khommen wellen nichts verricht werden mogen, Damit ist diser khrieg wider die halßsterrige leut vonn Brukh widerumben angannngen.

Der khrieg geet widerumben an.

**Alß** die vonn Brukh solche pottschafft deß Fürsten vnnd Grafen vonn Nassaw vernommen, haben die zunnfftmaister vnnd Rath (dann die Stathalter vnnd Schulthaissen so guet Königisch waren vnnd deß newen vnfahls nit wolten erwarten haben sich haimlicher weiß auch etwan Inn frawen khlaidern auß der statt Brukh gethon) ire Sinndicos vnnd gesannten zue dem herren vonn Rauenstain vnnd Minkhenthal gen der Schleuß geschikht, welche sein gnad bitten vnnd begeren solten, Dieweil Inn der statt Brukh grosser manngel ann prouannt vnnd victualien were, auch die khauffmanschafft vor dem khriegsvolkh so Inn die statt zum Tamme gelegt worden nit wol auff dem wasser passieren mochten, daß Jnen derselb paß möchte geoffnet vnnd die leibsnarung Jnen

darauff zuegepracht werden, Es wurden aber die gesanndten vom Brukh vonn den kriegsleuten so jnn der statt Thamm gelegen gefanngen vnnd jnn die Thurn gelegt, Cornelius mit dem Ay, welcher ain furnemmer vnnd vast redlicher burger vonn dem Rath der statt Brukh auch guet Konigisch war raiset vonn stunndan jnn die statt Thamm, vnnd bat den Grafen vonn Nassau daß sein gnad die gefanngne vonn Brukh wol bewaren solt, daß jnen nichts ge„ scheche, so welle er sich vnndersteen mit der gemainnd jnn Brukh dahin hanndlen damit wie jnn Brabannt die Munnzwerung auffgericht werden solte, vnnd ist hierauff widerumb gen Brukh khommen, vnnd die gemainnd jnn daß Closter zue den Bruedern zuesammen foderen lassen, auch die gepeten die Munnzwerung wie ann annderen orten anzenemmen vnnd zuebewilligen welches alles die doll gemainnd verachtlich abgeschlagen vnnd dem ge„ melten herren Cornelio mit dem Ay dermassen zuehertzen ganngen, daß er sich auch den negsten auß der statt gethon hatt, Wie aber der herr vonn Ra„ uenstain zue der Schleuß vernommen daß die gesanndten vonn der statt Brukh zue dem Thamm gefanngen worden, hatt er den herren Jorgen Picauet ainen beruempten khriegsmann denen vonn Brukh zuegeschikht damit sie sich jrer feinnd desto besser erwehren mechten, Ab wellichem die ellennd ge„ mainnd der statt Brukh ain sonndere freud empfanngen welche jnen hernach zue jrem verderben geraichet hat, Ann dem ersten tag deß Augstmo„ nats schikhet der Graff vonn Nassau die hilff vonn dem Schwabischen Punnd welcher waren funnff vnnd sibentzig raissiger pferdt, vnnd zwaihunndert funnff vnnd funfftzig fueßknecht mit jren haubtleuten herren Lienhart Vetter vonn Vlm vnnd herren Conrad Eisenhofer vonn Augspurg auff. die statt Brukh, die verpranndten zue negst vnnd die statt herumb bei dreihunndert stadl heusser vnnd Mulenen, vnnd prachten auff tausennt haubt khue, roß schaff vnnd vil wagen mit getraidt haußrath jnn die statt Thamm, Deßgleichen auff vnnser frawen tag jm Augstmonat kham die groß besatzung auß Hennegau vnuersechner sach fur die statt Brukh, welche ainen grossen raub vonn menschen vich vnnd haußrath raubten vnnd dasselb„ big gen Ardenburg prachten alda sie jr geleger geschlagen, vnnd haben auch darauß teglich fur die statt Brukh gestraiffet, Vnnd wurden die von Brukh dermassen eingeschlossen, daß khainer frolich fur daß thor spatzieren geen dorffte, So ward jnn allen Konigischen gelegern bei henkhen verpotten, daß niemannd weder essennde speiß noch getrannkh jnn die statt Brukh fieren noch jnen vonn dem Lannd ettwaß zuebringen solt, welliches auch also beschechen Dardurch die ellennde leut vonn Brukh jnn ain grosse hunngersnoth gerathen seind, Nachmalen alß die vonn Brukh vonn den drei„ en gelegern alß zue dem Thamm auch Ardenburg vnnd Aldenburg alda die alten khriegsleuth auß Geldern gelegen eingeschlossen wurden, vnnd gar khain hilff one den herren vonn Rauenstain der sich zue der Schleuß enntholt hetten, Da haben sich die vonn Brukh mit dem gemelten herren vonn Rauenstain haimblicher weiß dahin verpunnden vnnd enntschlossen, daß sie den khrieg biß auff den letsten mann miteinannder fieren vnnd daß auch khain thail on den annderen ainichen friden annemmen noch beschliessen solt, Diser vertrag ward auch haimlichen mit dem aidt bestetiget, dann sie vermainten hiedurch die drei geleger dermassen außzeharren daß sie auß dem Lannd Flanndern ziechen miessten, welches jnen aber weit gefehlet hat, Die vonn Brukh haben hierauff ain kostliche procession mit dem heiligen bluet gehalten vnnd gott vmb ainsiglich ennd jnn disem khrieg gepetten vnnd hierauff funffhunndert mann außgeschossen, welche der statt Thamm den ablaß da daß wasser bey Mala vnnd Ostcamp zue der statt Thamm fleusset wolten abgegraben haben, damit die statt Thamm desselbigen wassers gerathen mieste, es war aber alles vmbsonnst dann die drei geleger stiessen teglich zuesammen vnnd waren denen vonn Brukh so nahennd auff dem halß daß auß disem anschlag vnnd werkh nichts worden ist, vnnd diß ist auff den vierdten Decembris geschechen

Drey hunndert heuser vnd Stadel werden vor der statt Brukh verbrennt

Volgennds erlitten die zwo Konigische besatzungen zue dem Thamm vnnd Ardenburg grossen manngel ann der prouiannt, so hette Graff Engelbrecht vonn Nassau auß west Flanndern acht vnnd sibentzig wagen mit allerlai prouiannt vnnd victualien haimlich laden vnnd auff daß Closter zue dem heiligen Creutz bei der statt Brukh fieren vnnd mit tausennt mannen belaitten lassen, welches alleß die vonn Brukh verschlaffen haben, dann die gemelte wagen seind on alle noth jnn die statt Thamm angepracht vnnd volgennds jnn die geleger außgethailt worden Nachmalen alß die wagen ankhommen, hat sich gemelter schlaiffzug widerumb auff die statt Brukh gewenndet vnnd haben mit jren auffgerichten fahnen welche rot vnnd weiß waren vor der statt Brukh zwelff scho„ ner heusser abgeprennt vnnd waß sie gefunnden mit jnen jnn die statt Ardenburg gefiert, welche feur vnnd fahnen die burger jnn der statt Brukh mit grossem verdruß ansehen miessen, Es wolten aber die vonn Brukh jnn disem khrieg sich auch sehen lassen, vnnd zochen mit sechshunndert mannen fur daß schlosslen Wasenar daß sie vberfallen vnnd gewinnen wellen verprennten auch den Mairhoff aber dem schlosslen mochten sie nichts abgewinnen Als die besatzung zue Aldenburg vernommen daß die vonn Brukh fur Wasenar außgezogen, seind die mit funnffhunndert mannen auff die kirchen Liebekh jnn dem Nortfrey gelegen alda die vonn den Freyen angefanngen ain starkhe beuestigung zemachen außgezogen, Vnnd wie die vonn Brukh solches vernommen haben sie dieselben angreiffen wellen, dieweil sie aber vor forcht den hasen jm buesen empfunnden, sein sie nach der statt Brukh widerumben veruckht, denen die Konigischen nachgesetzt vnnd haben derselben vil erschla„ gen vnnd gefanngen genommen vnnd gen Aldenburg gefiert vnnd ain grosse summa pfunndt flemmisch auß jnen geschetzet haben Es haben auch die vonn dem Thamm denen vonn Brukh alle tag vil vnnd auff allerlai art grosse lerma vor der statt vnd sie so verzagt gemacht, daß mit mehr dann drei thor ann der statt offen gehalten vnnd aber vast wol besetzet gewesen, So war so grosser manngel ann brot jnn der statt, daß man daß brot auß den Pekhenheusern vor grossem gedrenng zue den fennsteren herauß geben mueste, ja daß vil armer menschen jnn solchem gedrenng zue todt gedrukht wurden Die Reitter so vonn der Lanndtschafft jnn die statt Brukh gelegt worden die ritten zue morgenß fur die Pachheusser vnnd nammen daß brot mit gewalt, vnnd legten daß gelt fur daß hauß nider, vnnd mueßten die burger vnnd hanndtwerchs leut zue dem offtermalen one brot schlaffen geen, ain solche not emtstuennd allain vmb daß lieb brot jnn der statt Brukh dardurch vil armer leut hunngers gestorben seind, Nicht destoweniger waren die vonn Brukh jnn jrem hartten vnd starrigem gemuet so jrrig vnnd verstokht worden daß sie sich dem aufgerichten friden zue Tours widersetzen dorfften, Vnnd wie die not jnn der Statt Brukh so groß worden, hat der Rath zue Brukh ain gepot außrieffen lassen, daß alle Lanndtpferde welche vonn jrer Lanndschafft jnn die statt zue ainer besatzung gelegt worden sich rusten vnnd ainen zug nach prouiannt thuen sellen, Also wurden zwaihunndert mann mit lähgeren sekhen vnd hunndert gewapneter manner mit den zuuorgemelten Lanndtpferden auff den funnfften deß monats Nouembris bei der nacht auff die Schleuß

Vasenax fur Nort frey gelegert

Grosser hunnger jnn der statt Brukh

Die vonn Brukh werden abermalen geschlagen ann dem Thamm,

außgeschikht, die namen mit vierhundert pferden vnnd sechshundert zue fueß den weg auff Spernaglen zue vnnd khammen glikhlich gen der Schleuß, alda Inen alle sekh mit khoren vnnd annderer prouannt gefullt vnnd auff wagen gelegt wurden, Alß aber die ann der widerfahrt auff Brukh sich gewenndet, da ist der Enngelbrecht vonn Nassau Inn aigner person mit den seinen vonn dem Thamm auß also auch die besatzung vonn Ardenburg zuesammen khommen vnnd haben auff die vonn Brukh gehalten, vnnd alß die neben der statt Tamm khommen, seind die Konigischen vonn baiden Stetten Inn sie gefallen, vnnd haben die vonn Brukh geschlagen gefanngen vnnd veriagt vnnd alle prouannt Inn die statt zum Tamm mit grossen freuden gepracht auch hiemit vil roß vnnd grosser harnisch gefanngen vnnderlanngt, Eß hatte der Graff vonn Monntfort Inn hollannd auff daß er seinen glauben gegen dem Khonig beweisen mog drei schiff mit allerlai geschütz vnnd prouannt geladen der mainung daß er dieselbige hilff Graff Enngelbrechten vonn Nassau Inn die statt Thamm zuebrinngen vnnd verehren wolt, Alß der aber vonn Zutphen auß auff der see der Dulhart genannt khommen, ist er sambt den dreien schiffen vonn deß herren vonn Rauenstains Khriegsschiffen auffgefanngen vnnd gen der Schleuß gefiert worden, hiezwischen haben die vonn dem Thamm alle pfal auff dem Dikh bey der

Graffschafft Zutphan

Zolekirchen welche die vonn Brukh zuuor gemacht hetten vnnd der statt Thamm daß wasser nemmen wolten sambt vil heüßer verprennt, welches denen vonn Brukh zue grossem schaden geraichet hat Vnnd alß der Graff vonn Nassau vernommen, daß vil weiber vnnd khinnder denen vonn Brukh Air kaß butter brot bienner genns vnnd annder prouannt teglich zuegebracht da haben seine gnaden Inn den dreien borlegern zue dem Thamm Ardenburg vnnd Aldenburg mit der Trommeten ainen offenntlichen beruefft thuen lassen daß hinfuran die weiber vnnd khinnder sowol alß die manner meniglichen preiß sein sollen

Der Konig von Frankreich droet denen vonn Brukh den khrieg wa sie sich dem Konig Maximiliano widersetzen.

Auff den funnffvnndzwaintzigisten tag deß monats Octobris, da kham ain Ehrenhold vonn dem Konig vonn Frannkhreich, Inn die statt Brukh der pracht dem Rath vonn dem Konig ainen brieff welcher mit khurtzen worten Inn sich gehalten, Souern die vonn Brukh den auffgerichten friden nit halten sonnder darwider hanndlen auch sich den haubtleuten deß Romische Konigs weitter widersetzen vnnd sich denen nit vnndertheinig machen wolten, so welle sein Konigliche wierde alleß sein vermugen daran hennkhen daß er die statt Brukh zerschlaiffe vnnd die burger Inn die hochste noth der dienstbarkait vnnd verderben setze. Ab diser laidigen botschafft die stoltzen burger vnnd zunnfften vonn Brukh vast hart erschrokhen seind, Vnnd wie der Ehrenhold vernommen daß der Graff vonn Nassau mit dem herren vonn Beueren vnnd annderen gegen der Schleuß mit dem herren vonn Rauenstain vmb ainen friden zuehanndlen geraiset war, Da hat gemelter Ehrenhold dem Graffen vonn Nassau solche botschafft auch zuegepracht, Inn disem friden fodert der Graff vonn Nassau dreihunndert personen welche sein gnad benennen wurden, Vnnd zue ainem abtrag deß khriegskosten solten die von der statt Brukh allain dreimalhunndert tausennt gulden erlegen vnnd bezalen, Welche schwere foderung der herr vonn Rauenstain nit annemmen, vnnd wolt sich auch vonn denen vonn Brukh nit abschaiden lassen, damit ist auß diser vnnderhanndlung mit denen vonn Brukh auff dißmal nichts worden

Wienun die vonn Brukh vernommen daß sich die vnnderhanndlung zwischen dem Grauen vonn Nassau vnnd dem herren vonn Rauenstain zue der Schleuß on alle frucht ennt schlagen, hat sich der Rath zue Brukh enntschlossen ain vnpartheische potschafft zue dem Grafen vonn Nassau zueschikhen, welche vonn Irentwegen versuechen solt ob die zwen herren Nassau vnnd Rauenstain mitainannder mochten vertrichtet werden, Vnnd solten sich auch zue solcher verainigung vonn Irentwegen gegen dem Grafen anbieten Vnnd wurden zwen Doctores Inn Theologia Prediger Ordens mit namen herr Adrian der Mill vnnd herr Hainrich Cramer zue diser Botschafft außerkhoren, Alß nun dise zwen Munich gen dem Thamm zue dem Grafen von Nassau khommen haben die vonn dem gemainen friden Rhue vnnd ainigkhait auch vonn der Christlichen liebe vnnd verschonung armer leut ain lannge predig angefanngen vnnd sich zue letst vonn deß Raths vnnd gemainer statt Brukh wegen angepotten ob sie ettwas guets daß zue dem notwendigen friden dienstlich were zwischen baiden herren Nassau vnnd Rauenstain hanndlen mochten daß sie solches mit guettem willen vast gern thuen wolten, Vnnd alß der Graff vonn Nassau nach der lennge die gesanndten fleissig angehort haben seine gnaden sie befragt, ob die vonn Brukh mit dem von Rauenstain noch Inn der vorigen verpunndtnus weren oder nit, Darauff sie widerumb geanntwort, sie wußten nit annderst dann daß sie noch Inn derselben Punndtnus noch verhafft weren, Darauff der Graff vonn Nassau gesagt eß sei nit billich noch loblich daß der ain thail seiner feinnd fur den anndern thail seiner widerwertigen bitten noch hanndlen solt, wa sich aber die vonn Brukh mit dem herren vonn Rauenstain absonnderen, vnnd sich vonn seiner Punndtnus thuen werden alßdann wolt er sich dermassen gegen denen vonn Brukh halten vnnd erzaigen daß sie Ime alß ainem vatter der statt Brukh danngkh sagen solten, Vnnd hatt hiemit die zwen Munich widerumb nach Brukh belaitten lassen vnnd ist solche werbunng auff den Vierzehennden Nouembris beschechen Nach disem machet der Graff durch die Finanntz bei der statt Russel vnnd dem Cardinal Nortfrey ain summa gelts damit wurden die Hennegaüer so Inn Wassenar gelegen bezalt, Dise Hennegaüer waren die strenngisten khriegsleüt Inn disem khrieg dann sie vast guet Konigisch waren vnnd fiengen auff ainmal bei hunndert vnnd viertzig frawen welche speiß vnnd Victualien denen von Brukh zuetruegen vnnd verkhauffen wolten, dann alle essende speiß uber die massen theür war, die namen alles waß sie funnden vnnd hielten sie zue Vassemar Inn ainem vesten hauß lanng gefanngen biß sie Ir Rannßon die vber dreitausennt pfunndt flemmisch gelaufft en bezalet hetten dann gemelte Henngaüer khaine manns personen fanngen mochten dieweil sich khainer auff die Statt Brukh wagen wolt, Damit wurd die statt Brukh gar eingeschlossen daß derselben daß wenigist nit mer zuekhommen mochte. Vnnd wie die statt Brukh sich sogar verlassen befunnden, hatt ain Rath vnnd gemainnd vier schiff mit geschutz vnnd volkh wol versechen auff dem wasser die Leie genannt haimlicher weiß außgeschikht vnnd die mit khorn vnnd allerlai prouannt laden lassen, haben auch dieselben auff dem wasser Leye nach der statt Brukh biß zue der Herschafft Osteamp gepracht, alda Ir herr haubtman Jorg Picauet mit funnffzehunndert burger vonn Burger vonn Brukh außgezogen vnnd hatt gemelte prouannt Inn die statt belaitet, Die Hennegauischen Reitter wurden dises hanndels zue spat gewar, vnnd ob sie schon feür Inn die schiff geworffen vnnd auff sie geschossen so seind doch nicht destoweniger die gemelte schiff Inn die statt Brukh khomen Dann gemelter herr vonn Picauet sich bei der stainnen prukhen vast mannlich gehalten hat, Nach disem schikheten die vonn Brukh bei der nacht zwen deß

Die Hennegaüer sein guette Konigische khriegsleüt

Raths nach der schleuss zue dem herren vom Rauenstain vnnd hielten seinen Furstlichen gnaden für alle hanndlung welche sie vom seiner Furstlichen gnaden wegen mit dem Grafen vom Nassau durch die zwen Doctores hetten hanndlen lassen, auch was zuen zue anntwort gefallen, vnnd baten sein Furstlich gnaden dieweil ye die statt Bruckh inn die hochste noth khommen were, dass zuen sein furstlich gnad vergonnen wolte, dass sich die statt Bruckh ausserhalb seiner furstlich gnaden mit dem Grafen vom Nassau inn ainen friden einlassen vnnd erwerben mocht. Welches begeren der herr vom Rauenstain den gesanndten vonn Bruckh zethuen bewilliget vnnd zuegelassen. Hierauff der Rath vnnd gemainnde inn der statt Bruckh sich ainhellig dahin entschlossen dass sie achtzehen mann halb vom dem Rath vnnd halb vonn der gemainnd ausszgeschossen vnnd dieselben mit sambt den zwaien zuuor ernannten Doctoren widerumben auff anglait nach Thamm zue dem Grafen vom Nassau schikhen die vmb ainen friden werben solten Vnnd wie nun der loblich Graff vom Nassau dass begeren dess fridens vom den ge„ sanndten vonn Bruckh so demietig vernommen, haben inen sein gnad zue anntwort geben, Lieben burger vom Bruckh mir ist hertzlich laid, dass ir disem ewrem grossen schaden vnnd verderben so nahenndt khommen seit, ir solt auch wissen dass den vier loblichen khonigen vnnd dem heiligen Reich mit khlainer schad vnnd vnkosten auff disen schweren vnnd lanngwirigen khrieg ganngen ist, vnnd khan euch nit michten pergen noch verhalten dass alle ewre burger reich vnd arm. Inn der statt Bruckh ir leib Ehr vnnd guett verwurkhet vnnd verfallen haben. Wo ir aber inn disem ewrem demuetigen begeren mit guettem trewen verharren vnnd euch on alle gnad mit sambt leib vnnd guet ann mich ergeben auch allem was ich euch aufferleg schaff vnnd beuelch geleben vnnd nachkhommen werdet So will ich nnith nnider straff dermassen gegen euch halten, dass mir meine obriste khriegs fursten vnnd herren michts verweisen vnnd ir nnch alss ewren vatter lieben vnnd ehren auch grossen dannkh nach sagen werden Doch miessen ir den friden welcher vom ewrer halssterrigen vnnd streitigen khopff wegen so lanng verporgen bliben mit ainer hochen summa gelts vonn vnnss erkhauffen, dass wellen wir euch zuuor angezaigt haben Mit diser anntwort sein die gesannten vom Bruckh wider anhaimbs gezogen vnnd haben dem Rath solchen dess Grafen beschaid angezaigt also ward inn dem Rathaus vmbfragg gehalten vnnd mit dem mereren erkhennt dass man dem Grafen vom wegen dess Raths anzaigen solt, Es nembe den Rath gar frembde dass sein gnad dem Rath vnnd gemainer statt Bruckh ainen solchen hartten beschaidt dess fridens aufferlegen wolt, dieweil sie doch inn disem newen khrieg der sich vom Sannt Johanns tag zue Sonnwennden biss anher gehalten vnnd inn sonnderhait seider dess fridens zue Tourss auffgericht nie michts gehanndlet hetten dass demselben friden zuewider were vnd wa sein gnad solches nit glauben so wolten sie vmb alle anklag meniglich dess rechtens sein vor dem Parlament zue Pariss dahin dann alle Rechtsachen dess lannds Flanndern gehorten, vnnd hiessen sein gnad so hoch sie zebitten hetten bitten vnnd vermanen dass inen sein gnad ettwass miltere mittel dess fridens fur„ schlagen vnnd mittailen wolt Alss aber Graff Enngelbrecht vom Nassau solche anntwort vonn den gesannten vom Bruckh vernommen, hat er zue denselben gesagt Nun lieben gesannten vom Bruckh, dieweil sich ewer schad vnnd verderben durch ewren verzug teglich mehret vnnd wechst vnnd ir solches ye nit annderst haben wellet so ziechet nur hin, wir wissen vast wol wass wir hinfurter hanndlen sollen, vnnd hat also die gesannten mit friden widerumben vom ime khommen lassen,.

Der friden entschlecht sich auss vrsach dass sich die vom Bruckh mit demietigen wellen,

Engelbrecht Graf von Nassau | N. Herr von Rauenstain | Statt Bebleuss | Herrschafft [illegible] | Statt Thourss | Statt Pariss

Graff Enngelbrecht vom Nassau wuste vast wol inn wass noten die vonn Bruckh waren, der hat vom stunndan nach diser enntschlagung dess fridens ainen solchen khriegslist auff die statt Bruckh erdacht vnnd furnemmen lassen. Nachdem es inn Monnat Nouember vast neblig war, seinnd auff den tag Marie auffopferung welcher auff den ain vnnd zwainzigisten tag dess vorgemelten monats ann ainem sonntag gewesen zwelff beher„ tzeter khriegsleut vom guettem Adel inn weibss klaider anngelegt vnnd beklaidet aussgeschossen worden welche sechs Ross mit inen gehabt, die grosse puschel heu vnnd stroo inn welchen sie ire schwerter vnnd piven ligen hatten getragen, so truegen auch die vermannten weiber Butter brott visch an kass vnnd anndere victualien inn iren korben gantz offenbar daher vnnd khammen zue morgens inn ainem grossen nebel zuenegst fur die statt Brugg. Gleichsfals hatte der Graff vonn Nassau selbst bei zwelffhundert pferdt darunnder vil schutzen mit stahlinen Armbrosten auch auff zwaitausennt knecht zue fuess welche ire fahen so rott vnnd weiss waren verporgen truegen vnnd mit fliegen liessen bei ime, vnnd was sein beuelch vnnd beschaid, dass die mit den victualien die wachter vnnder der Ghelporten erstechen sollen, vnnd was der schussgatter zuuor durch ainen bestelten so guet Konnigisch was mit ainem starkhen holtz vnndersetzt worden dass der nit fallen khunndt, vnnd wann die zwelff inn weibss klaider dass thor eingenommen hetten so solten sie drei schuss auss iren puchsen thuen, Alsdann wolt der Graff mit seinem volkh zue ross vnnd fuess inn die statt rennen vnnd lauffen auch also die statt einnemmen vnnd plunderen lassen, Vnnd was auff diss mal dass loss Oesterreich Oesterreich vnnd die khreiden der bekhanntnuss was ain pu„ schelen stroo ann den rossen vnnd auff den huetten, Es was aber ain altes weib ohngefahr vor der statt Bruckh inn ainem graben welche wurtzen vnd khraut auss der erden gezogen, die lueff vom stunndan zue der Ghelporten vnnd saget den wachtern an wie dass etliche inn weibsklaidern mit vil essen„ der speiss daher zugen vnnd were ain grosses volkh dahinnden inn der halt desshalben sie guet achtung haben vnnd auffsehen solten Inn dem khamen die ersten inn den weibsklaidern daher, da erschrakhen die wachter vnnd schluegen die thor zue vnnd wolten den schussgatter fallen lassen da mochten sie den nit gewinnen, da schluegen sie ann die glokhen vnnd schrien Lerma inn dem kham dass geschrai inn alle kirchen auch auff alle platz vnnd ward die sturmglokhen mit aller macht angeschlagen, so kham dass geschrai inn die statt, wie dass die Ghelport schon vom den feinnden were eingenomben worden welchess ainen grossen tumult inn der statt gemacht, Alss aber dem Grafen vom Nassau solcher anschlag gefehlt, hatt er alless wass Inn dem Speithal gelegen plundern vnnd verprennen lassen, vnnd ist wider nach der statt Thamm verraisset, Volgennts auff Sannt Katharina tag welchess

Ain listiger anschlag die statt Bruckh zue vberfallen

war der funnff vnnd zwainzig November, da kham der Graff vonn Nassau vmb zwai vhr nach mitnacht mit etlichen Carthaunen vnnd schlanngen vnnd sonnst mit aller macht fur die statt Brukh gegen der Speyporten vnnd machet den burgern ainen grossen lerman, Mit disem geschwinnden an„schlag vermainet der Graff daß er die genannt Speiporten auffschiessen vnnd Inn die statt khommen wolt, vnnd schoß solche eisserne khugel Inn die stat die dreissig pfunndt gewegen haben, welches der zeitt ain newe vnerhorte sach waß, vil heusser wurden auff disimal durchschossen Es seinnd aber auff disem zug mit vil menschen beschediget worden oder vmbkhommen, Es seind auch auff diß Jar vil armerleut vonn hunngers wegen durch die Genter„porten außgelassen worden welche sich vonn hunngerß vnnd armutt wegen Inn der statt nit entthalten mochten Nachmalen machten die vonn Brukh ainen an„schlag auff daß sie khorn vnnd annder prouianndt vonn der Schleuß durch die alten fahrt deß wassers auff schiffen Inn die statt brinngen mochten, Dann sie Inn dem ganntzen lanndt zue Flanndern khainen freinndt hetten vonn dem sie hilff erlanngen mochten dann den herren vonn Rauenstain zue der Schleuß welcher fur sich selbst ainen grossen vorrath aller prouianndt hette, daß machet daß er die vesten Castell vnnd die See annder hannd hette Also zogen die vonn Brukh mit dreien schiffen welche mit geschutz vnnd khriegsleuten vnnder Irem haubtmann Jorgen Picauet wol fursehen waren durch die alte fahrt auff dem wasser gegen der Schleuß vnnd verordneten funnffhunndert mann auß den zunnfften welche hinnach raissen vnnd den schiffen auff der widerkhunnfft verhilfflich sein solten, damit gemelte prouianndt Inn die statt Brukh khommen mocht, Dise drei schiff sein bei nachtlicher weil mit glukh Inn die statt Schleuß khommen vnnd nach vortail mit allem daß zue menschlicher auffennthaltung dienet geladen worden, Alß aber die gemelten drei schiff zue der Brukhe zwischen Ostkirchen vnnd der statt zue dem Thamm khommen, da seind die vonn dem Grafen vonn Nassau welcher mit fleiß auff sie gewartet hett mit aller macht anngehalten vnnd bestritten worden, herr Jorg Picauet hatt sich mit den seinen gar dapffer gehalten, Nachdem aber die vonn Brukh vonn dem Grafen vonn Nassau gar vmbrinngt vnnd vil erschlagen worden, da seinnd die schiff sambt allem waß darinnen gefennkhlich Inn die statt Thamm gefiert worden, Vnnd alß die funnffhunndert burger vonn Brukh zue spat khommen auch angehort daß die schiff sambt leib vnnd guet Inn die statt zue dem Thamm gefiert worden, haben sich dieselben eilenndt widerumb nach Brukh mit vast weitten schritten gewenndet die haben dise laidige zeittung Inn die statt Brukh mit Inen gepracht, Ab welchem der mehrer thail Inn Brukh vast laidig aber die annderen ettwaß frolich worden, ab welchem der Rath auch die vonn den zunnfften grossen verdruß empfanngen haben, vnnd hetten gern die hennd an dieselben gelegt, welcheß sie aber vonn wegen deß Grafen vonn Nassau vnnderlassen haben vnnd ist solcher deren vonn Brukh verlust beschechen auff den acht vnnd„zwainntzigisten tag deß monnats Novembris

Die vonn Brukh werden abermal sambt der prouiannt nider„gelegt

**Eben** auff denselben tag zue abennt vmb die dritte stunnd da kham Inn die statt Brukh Cornnelius Vetter, Lamprecht Thai auch ain Beckh vnnd ain schuech„macher welcher hainrich vonn Bruuans son waß Die vier manner haben ersechen daß ettliche zunnfften die statt Brukh Inn daß verderben setzen ehe sie sich ann den Grafen vonn Nassau vonn deß Konigs wegen ergeben vnnd den friden annemben wolten, Deßhalben die vier manner Inn der statt Brukh zuesammen getretten vnnd mit lauter stimm außgerueffen haben, Lieben burger vnnd hanndtwerkhsleut vonn Brukh, welche die statt vnnd daß vatterlannd gern Inn friden sechen vnnd lieb haben wellen, die volgen vnnß nach vnnd khommen zue vnnß auff den Markh alda wir nach ainem guetten friden stellen vnnd demselben mit guetem rath nachtrachten wellen, vnnd haben hiemit daß Panier hertzog Philips erwuscht, vnnd seind darmit auff den markh gelauffen, denen vil burger vnnd hannd„werkhsleut nachgeuolget haben vnnd hat sich derselb hauffen so vast gemehret daß der vil mehr dann der annderen so Inn kainen friden bewilligen wolten worden seinnd Es waren wol etliche widersinnige leut vonn den zunnfftmaisteren alß Jacob Klauß der sekhler, auch Adrian Floreins der Metzger zunnfftmaister auch Junkher Hannß vonn Rannst der Stathalter zue Harlebekh verhannden welche disem friden enntgegen waren, Die sagten daß dises thuen dem zuesagen so dem herren vonn Rauenstain beschechen zuewider were, deßhalben man solchen beschluß deß fridens on deß vonn Rauenstains wissen vnnd verwilligung nit nachsehen khunndt, Es wol„ten aber die annderen so sich vonn deß fridens wegen zuesammen gehauffet hetten solche manner nit horen reden, Vnnd alß die zunnfft„maister vonn der Schmid vnnd zimmerleut zunnfften mehr alß Inen gepurt sich hiewider setzeten da wurden sie erschlagen auff dem Markh vnnd die annderen gefanngen gelegt, Es haben sich auch sonnst vil auß dem staub gemacht Alß nun dise parthei Inn Brukh so deß fridens begereten daß veld vnnd oberhannd behalten, haben sie die zuuorgemelten gesannten erstlich die zwen herren Doctores herren Adrian der Nul, vnnd herren Hainnrich Crammer sambt dem herren vonn Cernbekh mit den herren auß den neun Stemden der stat Brukh nemlich achtzehen der furnembsten personen gegen der statt Thamm zue Graff Enngelbrechten vonn Nassau geschikht, welche alle punncten vnnd arti„khel deß fridens gesetzt vnnd auffgericht haben, Vnnd hatten die gemelten punncten vnnd artikhel deß fridenß ain solche gestalt wie vngefarlicher weiß hernach volget Namlich,

Der friden Inn der statt Brukh hat sich erstlich durch vier burger erhebt

Kan Varcebeke

**Erstlich** daß alle zuuor gemelte punncten vnnd artikhel welche Inn dem friden zue Tourß auffgerichtet worden genntzlich gehalten, vnnd solle darwider nit gehanndlet werden,

**Ferner** daß die vonn Brukh fur sich selbst sambt Ir ganntze Lanndschafft vnnd verwannten dem loblichen Fursten hertzog Albrechten zue Sachsen alß obristen Koniglichen Stathalter vnnd Regennten Inn dem Lanndt Flanndern, deßgleichen Graff Enngelbrechten vonn Nassau herren zue Bredaw sei„ner furstlichen gnaden Commissarien vnnd annderen so die Romische Konigliche Maiestat Inn kunnfftig zeitt dem Lanndt zue Flanndern zue Regennten vnnd Comissarien setzen vnnd verordnen wellen Inn allen Iren gepotten vnnd verpotten gehorsam sein vnnd denselben so vil ann Inen gelegen yeder zeit guetten getreuen willen vnnd diennst erzaigen vnnd beweisen sollen,

Artikel deß fridens vnd harte straff deren vonn Brukh

**Zuedem** dritten sollen alle vnnd yede welche mit rath vnnd that vonn anfanng biß annher wider den Romischen Konig gehanndlet vnnd Ir bluet„durstige hannd ann sein Maiestat alß ann den gesalbten deß herren gelegt haben, wann die hochgenannte Romische Konigliche Maiestat (welche mit so vil volkhß Irer Maiestat geliebte eingelassen werden solte) erstmalen auß dem Reich Inn die statt Brukh khommen wurde, seiner Maiestat Inn todten khlaidern vnnd pastinen strikhen ann Iren hälsen auch mit blossen haubtern vnnd fießen zue ainem zaichen Ireß geschennkhten lebens fur die porten

herauß geen Creutzweiß auff die erden fur sein Maiestat fallen vnnd sein Romische Konigliche Maiestat durch gottes vnnd die marter Jesu Christi willen vmb gnad vnnd barmhertigkait Jrer verwurkhten hanndlung halben dennetig bitten, welchen alßdann mit diser Condition daß derselben khainer Jmm ewig zeit weder den Rath noch daß gericht noch ainig Regimennt oder ambt Jm Lanndt flanndern tragen Jnnenhaben noch besitzen Jre missethaten verzigen werden sollen,

**Aber** solches sollen sie auch den Romischen Konig biß der junng Erbfurst philippus zue seinen vogtbaren jaren khommet fur Jren herren auch regieren, den vogt vnnd vormunder philippi halten vnnd erkhennen auch seiner Maiestat gebotten vnnd verbotten one ainiche außflucht mit allen treuen vnnderthenig vnnd gehorsam sein.

**Weitter** sollen die vom Brukh am dem ort da sie den Romischen konig erstlich bei der Genntervorten eritlichen auffgehalten vnnd nit passieren lassen welten ain großes vnnd hoches kreitz vom lauterem metall gemacht auffrichten lassen vnnd dasselbig dermassen bewaren daß dasselbig Creutz nit verdekht noch verpawen sonnder Jmm ewige zeitt also offenntlichen gesehen werde,

**Nach** disem sollen die vom Brukh daß hauß Cramenburg darinnen sie die Romische Konigliche Maiestat alß Jren herren vnnd Grauen vom flanndern erstlich gearrestiert vnnd gefennkhlich enthalten haben verenndern vnnd ain Closter darauß erpauen vnnd auffrichten lassen Jnn welchem Closter alweg vnnd zue yeder zeitt zwelff die auß dem Lanndt flanndern sollen gethon werden die auch mit genuegsamen Renten vnnd gulten auff daß die Jrem orden gemeß guette vnnderhaltung haben mogen vom denen vom Brukh reichlich fursehen vnnd gestifftet werden,

**Item** daß hauß zue der Khamnten auff dem Markh welches herr Johann vonn Grasis vom newem erpawen hatt vnnd die vom Brukh den Romischen Khonig darein gefiert vnnd daselbsten gefennklich enthalten haben, sollen die vom Brukh Jnn grunndt abprechen, oder darunnder ain solche offne Capellen pawen dardurch man alle tag geen vnnd wanndlen mag, Vnnd solle dise Cappell Jnn ewig zeitt bei dem tag offen bleiben vnnd nimmer beschlossen werden dann allain bei nacht

**Eß sollen** auch die vom Brukh alle punncten vnnd artikhel welche sie dem Romischen Konig durch ain vermainte verschreibung wider alle recht vnnd billichait abgetrunngen haben, volkhommenlich widerrieffen vnnd fur nichtig halten So solle auch der Romisch Konig daß wapen flanndern fieren auch sich deß titelß gepranchen, wie dann derselb erblich vnnd mit guetem fueg ann sein Romische Konigliche Maiestat khommen ist,

**Deßgleichen** sollen die vom Brukh alle vnnd yede so vonn deß Konigs wegen vom denen vom Brukh durch Jr gestrennges examen vnnd sonst entleibt worden wie gewonnlich piessen vnnd den gefreunten billichen abtrag thuen, wie auch allen denen so vom deß Romischen Konigs wegen ain merklicher schaden widerfaren, denen allen solle nach erkhanntnuß der vier khonigen alß Frannkhreich hispanien Portigal vnnd Enngellanndt, wanndel vnnd abtrag on alleß mittel beschechen,

**Vnnd** vber solches alleß sollen die vonn Brukh auß grossen gnaden dem hertzogen vom Sachsen alß General vnnd Stathalter deß Romischen Konigs vber daß lanndt flanndern Jnn jarßfrist hunndert tausennt pfunndt flemmisch welche summa funffmal hunndert tausent Reinische gulden machet fur den erlitnen vnkosten deß Khriegß auch zue ainer straff erlegen vnnd bezalen, Damit sollen sie die huld deß Romischen Konigs haben vnnd vom dem vnfrid Jnn den friden auffgenommen vnnd gesetzet sein,

**Dise** zehen artikhel deß fridens hetten die gesanndten vonn Brukh gern etwaß mimer gesechen, vnnd ob sie schon zue dem offtermalen dieselben zu emessigen begert, so wurde vom den Rathen deß Grauen den gesanndten die vbermessig grob vnnd vnuerantwortliche hanndlung so sie wider den Konig vnnd alle rechtmessige billichait begangen hetten so grob vnnder augen gesagt auch auff mainicherlai form vnnd weiß außgelegt, mit vermeldung daß sie wol ain grossere vnnd mehrere straff verdiennt hetten daß die gesanndten zue letst gantz schamrot vnnd trauriger weiß solche artikhel deß fridens mit diser maß angenommen daß sie solche punncten vnnd artikhel deß fridens dem Rath vnnd gemainnde zue Brukh furhalten vnnd alßdann dem Grauen vnnd seinen Rathen ob gott will widerumb guete anntwort brinngen wolten vnnd seinnd hiemit widerumb nach der statt Brukh verraisset Wie die gesanndten auff den Neun vnnd zwainntzigisten Nouembriß widerumb Jnn der statt Brukh ankhommen auch ainen Rath vnnd gantze gemainnde berueffen vnnd dise punncten vnnd artikhel deß fridens offenntlich verlesen lassen Da hette ainer wie dann Jnn solchen vnuerantwortlichen Sachen gern geschicht seine wunnder gesechen wie die wietennd gemainnd sich gestelt hatt ettliche schrien vnnd sagten eß wer ain ewige schannd daß die schon vnnd edel gewerb statt Brukh sich Jnn ain solches ewiges laster einlassen auch solche schwere artikhel deß fridenß annemmen vnnd gedulden solt. Die anndern schrien vnd sagten sie hetten doch solche harte strennge vnnd schwere straff nit nichten verschuldt vnnd wa sie solche summa geltß zue bezalen vermochten, So khamen die vberigen sonnst vber zwerch herein vnnd schrien wie daß sie vermainet hetten daß sie weiße vnnd verstenndige herren vnnd personen erwehlet vnnd außgeschikht hetten, so merkhen sie ann Jren worten wol daß Jre gesanndten wie die narren widerumb anhaimbß khommen weren, Die letsten welche die aller ermisten waren schrien lautt Jnn den hauffen hinein, ehe man solche schwere artikhel annzenemmen bewilligen, so were besser daß man den Khrieg biß auff den letsten mann außfieren solt, vnnd sachen sonnst darneben die zwo partheien Moneta vnnd philippischen ainannder stetigs mit khrummen augen an, so sterkhet ain yeder sein parthei mit worten vnnd deuten wie er vermocht Vnnd war diser hanndel wie ain schiff on ain patron segel vnnd rueder auff dem weitten vngestiemmen Mor hin vnnd wider walbet vast ellenndiglich annzesechen.

**Wie sich** aber diser arme hanndel auff dem Markh so grob ansechen ließ da waß ain feiner alter herr welcher herr Ludwig vom Bruthauß

Graff zue Wunnceitre genannt, der auch zum offtermalen die hochen ambter jnn der statt Brukh getragen auch sonnsten der gantzen gemainnde vast annemlich war auff dißmal eben verhannden, Der stuendt auff jnn der hoche vnnd gab dem armen vnnd ellennden pofel vonn Bruckh ain zaichen

Ludwig von Grüthaus, Graf zu Wunncestre

deß schweigen, vnnd alß ain stille gemacht worden, hatt er angefanngen die gantze gemainnd anzesprechen vnnd ge„ sagt, Jr lieben herren vnnd manner deß Raths auch vonn allen zünfften jnn diser statt Brukh, Waß vnbequemlicher vnordnung emporung vnnd widerwertigkait ann welchem allem jr selbst allain die schuld tragen, mueß ich alter Ritter der ich sambt meinen lieben voreltteren so vor lanngen jaren jm herren enntschlaffen fur den gemainen nutz der statt Brukh sorg getragen, auch vnnsere persohnnen fur euch vnnd ewre khinnder zum offtermalen mit grosser gefahr dargebotten, vnnd neben euch zue erhaltung guetter policey ehren freihaitten vnnd Gerechtigkhaitten vonn dem anfanng meiner geliepten vor„ eltern ankhunfft jnn dise statt biß auff die ellennden zeitt allerlai vbelß auß gestannden vnnd erlitten haben, welches alleß wie ich erachte euch allen zuuor vast wol wissennd vnnd bekhannt sey jnn meinem hochen alter allererst vonn euch sechen vnd hören, Vnnd dieweil ich also verjrret zerspalten vnnd vnsinniger weiß wie daß ich on guetten rechten vnnd wahren hierten auff ainer hanntigen vnnd vergifften waide laider wanndlen siche, so zwinnget vnnd treibt mich auff daß jr noch heutigs tags sechen vnnd versteen mogen daß ich euch jnn diser ewer schweren vnnd eüssersten not ye gern helffen wolt, die alte liebe vnnd freünntschafft welche meine voreltteren vnnd ich zue diser loblichen gewerbstatt Brukh jeder zeit getragen, auff daß jr zue ainer wahren erkhanntnuß eüres groben verwurkhenß khommen, vnnd daß euch vonn hertzen laidt werde, waß euch durch disen lanngen vnnd schedlichen Earthummel wider Gott jnn dem himmel auch den gesalbten Romischen Konig ewren rechten vnnd geschwornnen herren auff erden groblich verhanndlet haben dahin, daß ich auff dißmal damit jr hiedurch wie ain alteß vngestimptes jnstrument die Concordi vnnd ainnigkait vnnder euch selbst widerumben vonn newem vberkhommen vnnd erlanngen mogen, zue dem anfanng vnnd herkhommen ewerer statt Brukh auch derselben Burger vnnd jnnwoner leben vnnd frei„ haitten vrsprunng mich wenn den vnnd mit ainem summarischen begriff durchzelauffen vnnderfanngen vnnd vegeben habe

Ain schone vnd zierliche Oration jnn welcher der gantz hanndel repetiert vnnd erneüert wirdt

Anfang der Oration

Jch achte liebe herren vnnd burger vonn Brukh daß euch allen wol bewußt sey, Wie daß vor Neunhunndert jaren dises lanndt zue Flanndern noch ain wildtnuß vnnd nit vonn den menschen wie yetzunnder so reichlich bewohnet gewesen ist Nachdem aber der Edle herr Riederig vonn Rissel die dochter Lotharii deß Konigs vonn Frannkreich Jdonea genannt zue der Ehe genommen, ist der vonn seiner mannhait wegen vonn dem gemelten Konig zue ainem Lehenmann angenommen, auch zue ainem Forstmaister vber daß waldecht vnnd vnbewonet lanndt zue Flanndern gesetzt wor„ den, welcher dise statt Brukh, die dazemal Brukhstokh genannt waß dermassen geliebet daß er die Capellen zue vnnser lieben frawen daß ist eben der platz da yetzunnder sannt Thomaß Münnster steet sambt der furstlichen Burkh jnn diser statt Brukh vonn newem funndiert vnnd gestifftet, auch di„ se statt jnn allerlai weg sonnst der ehren vnnd wolfart erhochet vnnd fur anndere stett weit befurdert hatt, Nachdem aber der loblich furst Liederikh dem lanndt Flanndern Sechsvnndfunnffzig jar weislich vnnd wol vorgestannden, auch Anno Sibenhunndert vnnd sibenntzig gestorben Jst die statt Brukh welche zue diser vnnserer zeitt jnn ain grosses vnnd betriebtes laid gerathen, ann den loblichen fursten Ganimeden khommen, dises zuuor ernennten Liederikhen on ainen den junngsten sone erblich khommen vnnd gefallen, Der sich alßdann mit allen wolthaten gegen der statt Brukh erzaigt vnnd jnn die fueßstapffen seines herren vattern getretten, Vnnd dieweil nachmalen Dagobertuß Konig zue Frannkreich zue seiner regie„ rung khommen, ist vonn seiner Koniglichen wierde der heilig mann Sannt Loy jnn Flanndern geschikht worden, Welcher die vberigen Flemming zue dem Christlichen glauben bekhert vnnd die kirchen zue Sannt Saluator jnn diser statt Brukh auß seinem Koniglichen schatz funndiert vnnd erpawen lassen, zue dem tragen jr auch guet wissen, daß Balduinus der erst Graff jnn Flanndern auß der Capell zue vnnser lieben frawen welche zuuor vonn dem herre Liderikh gestifftet worden die gemelte kirchen erweiteret vnnd ainen schonen Chor darein pawen lassen, Jn well„ ches Münnster Arnold der schon der dritt Graff zue Flan„ dern zwelff Canonicos gesetzt vnnd mit reichen Renn„ ten vnnd Gulten begabet hat Welche kirchen hernacher vonn wegen deß heiligen Leichnambs Sannt Donati

Herr Liderikh vonn Rissel Graf zu Flanndern

Jdonia ain tochter Lotharii Konig zu Frannkreich

Statt Brukh

welcher dahin gepracht worden zue Sannt Donat genannt worden ist, Wie dann herzog Dietrich vonn Elsaß der Sechzehennd Graff vonn Flanndern auff dem zug gen Jerusalem daß hochwurdig vnnd heilig bluet vnnsers herren Jesu Christi mit jme jnn die statt gepracht, vnnd dem„ selbigen zue ehren ain Closter jnn der Burkh jnn Sannt Basiliuß ehre gestifftet vnnd vonn newem erpawen hat, welcheß hochwirdige hailthumb jr liebe herren vonn Brukh jnn disem khrieg zue vilmalen mit schonen processionen vmbgetragen habe, Alsohaben hernach alle Grafen vonn Flanndern die statt Brukh jnn hochen ehren gehalten, Baldouin der junng vnnd vierdt Graff jnn Flanndern hat euch die herrlichen vnnd freien Märkh vnnd gewerbshanndlungen auch daß jr alle ewre wahren so vil euch geliebet fieren mugen genediglichen verliehen, So hatt der achtet Graff vonn Flanndern herr Baldouin vom Berg euch den Rath vnnd daß Bericht bestetiget, vnnd zue disem ewrem Lanndtrichter die weisse Ruetten alß ainen furstlichen gerichtstab vonn der Fursten von Flanndern wegen vberanntwort, Deßgleichen haben auch die anndern Grafen jnn Flanndern den Rath vnnd gemaine statt Brukh dermassen geliebt daß jr alß Annwalde der Fursten mit guetten Conditionen herren vber die Schleüß worden, ja auch daselbsten so vil guetter freihaiten erlanngt, daß jr vber dieselb nit allain zue gepietten gehapt sonnder auch aller zoll, gericht gelait vnnd khauffmanschafft sodaselbsten auß vnnd ein gefiert werden gewalttige herren worden sennd, Jch will geschweigen daß jr vonn den gemelten Fursten vonn Flanndern dieweil jr euch alß fromme vnnderthanen gegen ewrem herren gehalten haben dermassen geliebet worden sein, daß jr nit allain ewren Rath vnnd daß Bericht sambt den Zunnfften selbst erwöhlet vnnd besetzt haben, sonnder auch ain solches schones zierlich wappen vberkhommen vnnd erlanngt deßgleichen jnn gantzen Lanndt Flanndern nit gefunnden wirdt, Welcheß alleß darumben beschechen, auff daß jr ewren loblichen Fursten alß ewrer vonn Gott verordneten Oberkait mit guettem trewen gehorsammen jnn allen ehren halten vnnd vonn gantzem hertzen lieben solten,.

**Sehend** jr liebe herren vonn Brukh durch solche liebe ewer Fursten ist die statt Brukh jnn ainen solchen ehrlichen preiß ruemb vnnd aufnemen khommen vnnd gewachsen, daß die vonn allen hochen Fursten vnnd Potentaten fur den edlisten lustgarten ist gehalten worden, Dann vnangesehen daß diß Lanndt Flanndern ann jme selber zimblich fruchtbar erscheinnet, so ist doch dem selben vnnd jnnsonnderhait der statt Brukh auß Portugal hispanien vnnd Frannkhreich auch auff dem Rein vnnd auß Enngellannd die allerbesten wein auch allerlai getraid, zue disem der hauffen mit allerlai spetzereien vnnd sonnst manicherlai khauffmannswahren, sambt allem waß zue auffennthaltung menschlicher narung dienlich ist, auff der See auch fliessennden wasseren vnnd sonnst mit dem hauffen zuegepracht worden, Vnnd so lanng ewre voreltern auff jre ordenliche Fursten alß auff jr vonn Got verordnete Oberkhait mit allen trewen gesechen, vnnd denselben allen freuntlichen gehorsamb erzaigt vnnd gelaistet haben, Da haben sich vil guetter herren vom Adel vnnd sonnst vonn jren Sitzen vnnd Schlossern auff dem Lanndt vonn wegen deß vilfaltigen Gotsdiennst, so jnn ewrer statt Brukh teglich gehalten worden jnn die statt Brukh gethon, auch sich daselbsten mit nutz gemainer statt biß auff die jetzige zeit gantz ehrlich gehalten, vnnder welchen meine liebe voreltern auch gewesen seind. Gleicher gestalt haben die Reichen vnnd mechtigen khaufleut auß dem Teutschen Lanndt auch auß hispanien Portugal Arragonia Enngellannd Venedig Genua Florenntz Mailannd vnnd Luca auch gehanndlet, welche sich jnn solcher guldinen zeitt vonn wegen jrer grossen kauffmanschafft Guetter vnnd wahren, welche sie durch jre beuelchsleut jnn daß weitberuembte Gewerbhauß die statt Brukh gefieret bringen lassen vnnd verhanndlet haben, Auch dargegen anndere allerlai khauffmanßwahren welche jnn der statt Brukh vnnd annderstwo jm Lanndt zue Flanndern gemacht gefunnden eingekhaufft vnnd ann anndere weitgelegne orth widerumben verfiert worden seinnd, Durch welche grosse hanndlung der gemainne schatz vnnd Cammer deß Raths stattlich erfullet vnnd gespeisset worden ist, Dardurch auch ewer statt Brukh bei meniglich ain solches lobliches geschrai erlanngt, daß auch die Konige vonn Enngellanndt, vnnd anndere hoche potentaten zue mermahlen euch vmb hilff vnnd beistanndt angerueffen vnnd gepetten haben,

Hispania — Portugal — Aragonia — Engelland — Venedig

Genua — Florentz — Mailand

**Auf daß** jr aber liebe herren vonn Brukh solchen meinen worten glauben geben, will ich euch ain ainiges exempel der grossen freunntschafft welche eure Fursten zue dem Rath vnnd Schopffen der statt Brukh getragen haben erzelen vnnd furheben, Eß hatt sich Anno Tausent dreihunndert zwaivnnd funffzig zuegetragen, Daß der edle Furst Ludwig vonn Mala der sechsvnndzwainntzigist Graf vonn Flanndern mit sambt den dreien Stennden deß Lanndts Flanndern zue dem Konig vonn Frannkreich Philippo vonn Valoiß gen Pariß der mainung daß sein Furstlich gnad vonn dem gemelten Konig die lehen vber daß Lanndt Flanndern empfachen wolt verraisset, Welches dann auch mit allen gewonnlichen Ceremonien vnnd herrlichait beschlossen vnnd volzogen worden, Vnnd wie solche haltung der lehenschafft sein ennde erlanngt hat der Konig vonn Frannkreich Graff Ludwigen vonn Flanndern zue gast gepetten daß morgenmal mit jme einzenemmen, Alß aber der Graff mit seinen Rathen vnnd Schopffen vonn Brukh zue dem mahl khommen, da haben sie befunnden daß auff den stuelen vnnd penckhen alda der Graff mit seinen Rathen vnnd Richtern vonn Brukh sitzen solte khaine khussiner gelegen seinnd, Da haben ewere Rath vnnd Schopffen vonn der statt Brukh auf daß sie jres Fursten Reputation erhalten mochten jre kostliche manntel welche mit kostlichen porten verbremet vnnd mit schonem edlen fuetter gefietert waren, zuesammen gepact vnnd auff die stuel vnnd bennkh gelegt vnnd seinnd also darauff gesessen, Vnnd wie die kostliche malzeit auff deß Konigs saal jre enndschafft erlanngt vnnd meniglich auffsteen solt, Da hat herr Sigmund vonn Erdtreich Burgermaister vonn ewrer statt Brukh allen Schopffen vnd Rathen beuelch geben, daß sie jre manntel solten ligen lassen vnnd also jnn jren Baldrokhen mit dem Grafen jrem herren jnn die herberg geen, Wie aber die vonn Brukh mit dem Grafen auß dem Palast deß Konigs auff die gassen khommen, da haben die grossen herren auß Frannkreich denen von Brukh mit lauter stimme nachgeschrien *Messigneurs de Bruges vous auez laissiez vous manteaulx fourrez* Denen hat ewer Burgermaister vonn Brukh widerumb geanntwort *Nous de Flanndres ne sommes point acostumes on nous disnons de importer auecques nous les cussins*, Dises alles ist dem Konig mit nichten verporgen pliben, Vnnd wie Graff Ludwig sein haimbfart genommen, hatt der Konig dem Grafen seine Edlen zuegeschikht vnnd ansagen lassen wie daß sein Konigliche Wierde mit Graff Ludwigen zue morgens daß fruemal ein-

nemmen vnnd empfahen welle, Vnnd hatt darneben haimblicherweiß durch die ganntz statt Pariß gepietten lassen, daß niemand bei hocher straff Graff Ludwigen vonn Flanndern noch desselbigen dienner vnnd verwandten ainiches holtz zekhauffen geben solle, welches auch also beschechen, Wie nun der Graff vonn seinen dienneren solchen anschlag deß Konigs vernommen, vnnd die winterskelten treffluch groß war, haben sein Furstliche gnaden beuelch geben, daß man alle Thuren vnnd fennster jnn seiner ganntzen herberg abprechen auch zue scheitteren machen auch die speiß vnnd

Ludwig von Mala der 26 Graf zu Flanderen

Philip von Valois kunig zu Frankreich

Statt Pariß

trachten darbei sieden, praten vnnd zueberaiten solle, vnnd daß man nicht destoweniger durch die ganntze statt alle Fladerne khopff napff vnnd drinkgeschirr, also auch grosse puschen vonn Rosmarin vnnd annderen wolschmekhenden stauden vnnd kreutter mit ainer grossen anzal auffhauffen solt, welchem auch also nachkhommen vnnd gelebt worden Vnnd wie der Konig mit seinen Rathen Ambtherren vnnd vom Adel auff die gastung deß Grafen daher geritten, da waß mit sonnderem fleiß noch khain feur jnn dem saal annge„macht, Alß solches der Konig gesechen, haben sich sein Konigliche wierde ettwaß erschuttet vnnd zue dem Grafen gesagt O mon Beau Cousin de Flanndres wie khombt daß jr khaine thuren mit euch auß Flanndern gepracht habt auff daß jr zue Pariß ain feur machen vnnd euch jnn disem kalten winnter darbei wermmen mochten, hierauff Graf Ludwig lachennd gesagt, Genedigister herr Konig haben hiemit ewrem armen wiert fur guett, Aber wiewol diser zeitt daß holtz jnn pariß vast theur ist, noch soll ewer Konigliche wierde vil ain besser feur dann jnn ewrem Koniglichen saal gewonnlichen gemacht wirdet garbald gemacht werden, vnnd hat hiemit seinen diennern beuolchen daß man mit den zuuor eingekhaufften fla„dernen khopffen vnnd annderen schmekhenden stauden vnnd khreuttern jnn allen Camminen guette feur machen solt, welcheß ainen grossen vnd lieplichen geschmakh jnn dem saal geben hat, ab welchem sich der Konig vast verwundert hat. Auß disem exempel mogen jr lieben herren vnnd ge„mainnde der statt Brukh abnemmen vnnd erwegen, waß lieb freunndtschafft vnnd kurtzweil auch guettes vertrauen ewre Fursten zue ewren Vor„eltern nit allain jnn dem Lannd zue Flanndern sonnder auch ausserhalben jnn der Cron Frannkreich gehalten vnnd getragen haben,

**Vnnd** alß jr jnn solchem hochen flor vnnd ansehen gestannden, hilff gott waß freud khurtzweil ehren lust vnnd ergetzlichait haben ewre Fursten Grauen vnnd herren durch allerlai weg der ehren, alß mit Rennen Stechen Thurnnieren, Schiessen gastereien vnnd annderen Furstlichen vebungen yeder zeitt jnn ewer statt Brukh gehalten, vnnd ist schier khain furstliche hochzeit vnnd Tauffung, noch vil weniger zue den fasnachten vnnd anderen jerlichen festen die furstlichen Mummereien vnnd Tanntz der furstlichen heurat, wie auch die haltung der Lanndtag vnnd beschliessung der frids„hanndlungen, deßgleichen die verhorungen der Koniglichen vnnd furstlichen potschafften, sampt der haltung viler hochen fest deß Ritterlichen Ordennß deß gulden fluß ausserhalb ewer statt furgannggen beschechen vnnd gehalten worden Welches alleß rechte vnnd wahre zaichen der liebe welche ewre redliche Fursten gegen ewer statt Brukh getragen haben gewesen seind Vnnd auff daß jre furstliche gnaden solche liebe welche sie zue euch tragen warhafftig bezeugen mochten, so haben jre furstliche gnaden sambt derselbiten furstlichen Gemaheln auff daß sie bei euch jnn dem dem herren ruehen mogen jre furstliche begrebnussen jnn der statt Brukh zehaben jnen außerwelt, Durch dise ernannte lobliche hanndlungen vnnd bewisne ehren ist ewer statt Brukh vonn jaren zue jaren jnn ainen solchen lustigen beruef khommen vnnd gerathen, daß man die ainem Jrdischen paradeiß verglichen hatt, Dann ann den feirtagen zue morgens wurden die gottliche Ambter nach der menig mit grosser fleissiger andacht volpracht, vnnd nach essen wurden ewre Drinnkhstuben vnnd zunnfftheusser jnn guetter mannßzucht auch mit anmuettigen freudenzechen vnnd allerlai malzeitten erfullet, Nachmalen wurden vil schonner kunnstlicher vnnd lustiger spectakhel vnnd comedien gehalten, zue disem mocht khain hoche oder nidere hanndlung jnn ferren vnnd weitgelegnen Nationen vnnd Lannderen furgehn vnnd beschechen, die nit zue ainer newen zeittung jnn ewer statt Brukh geschriben wirdt, Vnnd daß ich euch allen lust ewrer statt Brukh jnn ainem erzele vnnd sage, So seinnd vil jar her biß auff dise vngluckhafftige stunndt ewre heusser fur Tempel auch ewre Rath vnnd gemainne Burgerschafft fur gotter vonn meniglich geachtet vnnd geschetzet worden, welche hoche gabe ruehmb ehr vnnd Reichtumb allain auß gnaden vnnd liebe ewrer Fursten welche euch mit allerlai gnaden vnnd freihaiten reichlich fursechen vnnd gezieret haben biß auff euch miltiglichen herkhommen vnnd geflossen seind, Vnnd wolte vonn Got dem Allmechtigen nichts lieberß noch hochers bitten vnnd begeren dann daß jr jnn eweren erlanngten ehren nutz vnnd wolfart bliben wehren, So wurden jr euch zue diser zeitt jnn ewrem vnfahl nit also gegenainannder emporen vnnd verpitteren, sonnder vilmer euch ewer tugennt vnnd be„schaidenhaid gegenainannder jnn guettem friden veben vnnd geprauchen, Ehemalen aber ich beschliesse, khan ich auß liebe so meine voreltteren vnnd ich zue der statt Brukh getragen, mit nichten vnnderlassen euch auch anzezaigen wie vnnd durch waß wege jr jnn disen laidigen vnfahl gerathen auch wie jr mit dem khlainsten schaden vnnd nachtail widerumben darauß khommen mogen, Vnnd wa jr disem meinem Rath volgen werden, so mogen jr mit der zeitt ewer vorige Ehr vnnd wierde widerumben vberkhommen vnnd erlanngen

**Jr lieben** herren vnnd Burger vonn diser Statt Brukh eß mochte vonn vilen vnnder euch gedacht vnnd zue hertzen gefiert werden, wie doch ain solcher schwerer vnfahl auff ewer edle vnnd schone gewerbstatt so schnell khommen vnnd gefallen were Wa jr euch aber on alle faction mit ainem vngefanng„nen verstannd recht bedennkhen wurden vnnd ewre geiebte sachen vnnd verwurkhte hanndlungen mit fleiß nachsechen wolten, So wurden jr selbst augenntlichen merkhen spuren vnnd befinnden, daß jr yeder zeit vmb nichten annderß dann daß vmb solche geiebte laster Namlichen so jr ewere

aigne rechte vnnd geschwornne fursten vnnd herren wider die ordnung gottes groblich verachtet, auch deme iren ewren schuldigen gehorsam vnrechtlicher weiß enntzogen vnnd mit vnrechten vnnd waren trewen gemaint, sonnder selbst herren sein wellen vnnd euch auß aignem gewalt denselben widersetzet haben, vonn dem Allmechtigen gott me veiter gedemuetiget auch mehr hartter gestrafft worden seind Dann so jr ewre Annales vnnd historien oder geschicht büecher fleissig lesen vnnd besichtigen wurden, so werden jr euch selbst darinnen so artig vnnd lustig abspieglen vnnd erkhennen, daß jr nach der vrsach diser landigen zuchtigung vnnd straff, welche on alleß mittel vonn oben herab auff euch khommen vor grosser schamb mit vil frag haben wurden. Wissend

Ludwig von Neuers der 25. Graf zu Flandern

Graf Hanns von Namur

Statt Schleus

Jr mit liebe herren vnnd burger vonn Bruckh, daß ewre voreltern Anno Tausennt Dreihunndert Sechs vnnd zwainntzig zu der zeitt alß herr Ludwig vonn Neuers der funff vnnd zwainntzigist Graff jnn Flanndern waß allain vonn der vrsach wegen daß sein furstlich gnad dem Graff Hannsen vonn Nammur vnnd herren zue der Schleuß der seiner furstlich gnaden nach verwanntter freunt gewesen, die statt Schleuß sambt den Schlossern, ann welchen gemelter Graff Hannß zuuor ettliche gerechtigkait hatte, mit sampt seiner zuegehorung vbergeben, ainen schweren khrieg angefanngen vnnd dem loblichen fursten sein vorhaben vnnd vbergeben leibgeding abgethon vnnd verhinnderen wolten, zue welichem khrieg jr vonn Bruckh mit vil fuegs gehapt, dann den fursten mainung waß nit, euch ewer gerechtigkait, so jr daselbst jnn den khauffmanßwahren hatten zue enntwennden, Sonnder dieweil diser Graff Hannß vonn Nammur allain sein lebenlanng sein gerechtigkait ann der statt Schleuß zuhaben vnnd besitzen wolt, hatt jme Graff Ludwig vonn Flanndern auff daß Grafen vonn Nammur gerechtigkait ann der statt Schleuß sich mit disem Grauen ennden solt, solche vbergab der statt Schleuß allain sein lebenlanng verbrieffet vnnd zuegestelt. Waß haben aber dazemalen jr vonn Bruckh annderst gehanndlet, dann alles waß dem ganntzen Lanndt zue Flanndern vnnd euch selbst zue grossem schaden geraichet vnnd khommen ist. Dann jr machten ain grosses khriegsvolkh vnnd namen wie auch neulich beschechen die vonn Gennt jnn ewer hilff vnnd gesellschafft, vnnd fiereten ainen zwaijarigen hartten khrieg wider ewren aignen fursten, vnnd wie dann offt beschicht glikhet euch hierinnen jnn dem anfanng so

Statt Cassel

Statt Gennt

Statt Bruckh

wol, daß jr demselben bei dem flekhen Deinse ainen grossen scharmutzel abgewonnen, auch ewren fursten Graff Ludwigen vonn Flanndern jnn ewer statt Bruckh gefanngen gepracht haben, Vnnd wie furstlich derselb vonn euch gehalten worden, wellen wir auff dißmal mit schweigen vmbgeen. Waß geschach aber weitter, Alß Philippus deß geschlechts vonn Vonn Valoiß Konig vonn Franckreich vernommen daß die vonn Bruckh vnnd Gennt, dann sonnst waß jnn dem gannzen Lanndt Flanndern kain statt Graff Ludwigen widerspennig, den loblichen Grauen vonn Flanndern seiner Koniglichen wierd vettern vnnd Lehenmann geschlagen vnnd jnn die statt Bruckh gefanngen gefiert hatten, Da hat gemelter Konig vonn Frannkreich ain grosses volkh versamblet, vnnd ist damit durch West Flanndern gezogen, vnnd hatt den Flemmingen welche sich bei der statt Cassel mit aller macht versamlet hatten ain grosse schlacht gelifert, vnnd denselben ailff tausennt erschlagen, Er hat auch ewre voreltteren die vonn Bruckh dahin getrungen, daß die graff Ludwigen vonn Flanndern jren rechten herren ledig gegeben, denselben vonn newem schwören vnnd huldigen, auch die Redelfierer diser emporung dem Konig vberanntworten, vnnd ain grosse summa pfunndt flemmisch erlegen miessen, Vnnd diß waren eben die rechte frucht dises abfahls stoltz vnnd vbermuets, welche ewre voreltteren jren geschwornen fursten erzaigt vnnd bewisen hatten, vnnd ist dises Anno Tausennt Dreihunndert Achtvnndzwaintzig geschechen,

Nach disem seind ewre voreltteren mit den Stennden deß Lanndts Flanndern auch nit lanng rüewig bliben Dann alß sich Anno Tausennt Dreihunndert Dreivnnddreissig zwischen baiden Konigen vonn Frannkreich vnnd Enngellannd vonn aineß abgeredten vnnd volbrachten heurats wegen ain gar schwerer vnnd lannger khrieg zuegetragen, jnn welchem khrieg die vonn Bruckh mit den annderen zwaien glidern vnnd Stennden deß Lanndts Flanndern alß Gennt vnnd Yppre vonn ewrem rechten wahren vnnd naturlichen fursten Graff Ludwigen zuuor genannt gespalten vnnd abgewichen seind Dann gemelter Graff Ludwig hatte jnn disem lanngen khrieg dem Konig vonn Frannkreich alß seinem rechten vnnd geschwornnen Lehenherren sein hulff bewisen, Aber die drei glider oder Stennde deß Lanndts Flanndern haben sich wider alle billichait ann den Konig vonn Enngellannd geschlagen, vnnd ist hiedurch dem Lanndt zue Flanndern grosser schaden vnnd verderben enntstannden, dann diser khrieg lennger dann Sechs vnnd zwainntzig Jar gewehret hat, Vnnd nachdem Konig Edward vonn Enngellannd jnn disem khrieg grossen sig gehapt, vnnd Graff Ludwig vonn Flanndern seiner Aidspflicht vnnd ehren halben den Konig Philippum vonn Frannkhreich nit verlassen mocht, Vnnd die Lanndtschafft deß Lanndts Flanndern dem Khonig vonn Enngellannd angehanngen, Da hat es sich zue vilmalen begeben daß die vnnderthanen wider jren rechten vnnd naturlichen fursten mit aller macht gestritten haben, welches doch gott vnnd allem rechten groß zuewider ist, Deßhalben gemelter Graff Ludwig zue letst dahin gedrungen worden. Daß er mit seinem lieben gemahel frawen Margarethen Greuin vonn Arthois Philipi deß lanngen Konig vonn Frannkreich dochter, vnnd jungen Son Graff Ludwigen vonn Mala zue seinem schwehern jnn Frannkreich fliechen mueßt, alda er dem Konig den khrieg wider Enngellannd sein leben lang fieren helffen, biß er mit vilen Konigen fursten Grauen vnnd herren jnn der grossen haubtschlacht vor Kreß Anno Tausennt dreihunndert vnnd Sechßvnndviertzig vonn seinen aignen vnnderthanen ist erschlagen worden, Welchen sein son Graff Ludwig vonn Mala der diser zeit khaum sechzehen Jar alterß auff jme gehabt zue Richerß jm Closter daß jnn Portugal gelegen begraben lassen, Nach diser schlacht sein ewre voreltteren vonn Bruckh

vnnd Gennt ann dem todtschlag jres herren noch nit ersettiget gewesen, sonnder haben Konig Edwarden vonn Enngellannd dahin vermogt vnnd gepracht, daß er sich mit ainer khriegsrüstung zue schiff gericht vnnd zue der Schleuß mit aller macht ankhommen auch ann die drei Stennd deß lanndts Flanndern gewerben

Konig von Frankreich vnd Engeland

Graf v Mala

Margreth Grefin von Arthois

daß sie jne fur jren lehenherren annemmen vnnd erkhennen auch den Konig vonn Frannkreich verlassen solten, Welches die drei stennd zue der stunnd vast gern bewilliget, vnnd daß begeren deß Konigs vonn Enngellannds volzogen haben, Alß aber solches begeren ann Graff Ludwigen vonn Mala den Sechßvnndzwainzigisten Grauen vonn Flanndern gepracht worden, hat der geantwort ja wir bekhennen, daß Konig Edward vonn Enngellannd durch daß gluckh jnn disem khrieg ainen grossen thail jn Frannkhreich vberkhommen vnnd erlannget hatt, dieweil wir aber durch vnnseren Aid dahin gedrunngen worden daß wir niemannd dann die Konig vonn Frannkreich welche zue Rennß gesalbet vnnd mit der Cron Frannkhreich gekhronnet worden seind fur vnnsere Lehenherren annemben sollen, So wissen wir mit khainem rechten fueg one verletzung vnnserer ehren den Konig vonn Enngellannd fur ainen Lehenherren zue erkhennen vnnd anzenemmen, er sey dann zuuor mit der Cron Frannkreich gekhronnt worden, Noch haben die drei Stennd deß Lanndts Flanndern bei dem gemelten jrem fursten Graff Ludwigen vonn Mala so hart anngehalten daß derselbig fraw

Eduart Künig zu Engeland

Ludwig von Mala Graf zu Flandern

Fürstentumb Brabant

Jsabellam die dochter Konig Edwards vonn Enngellannd jme zue ainem gemahel miessen versprechen lassen, Eß hatt aber hernach der loblich Furst Graff Ludwig vonn Flanndern disen heirat verlasse vnnd fraw Margaretham die ainig Erbfurstin vnnd dochter hertzog Hannsen vonn Brabannt jme ehlichen außerwehlt auch mit derselben zue Biluorden hochzeit gehalten, So hatt fraw Jsabella die dochter Konig Edwards vonn Enngellannd die zeitt jres lebennß Jnn dem junnkhfreulichen stanndt verzert, vnnd teglich den schwartzen Leben vonn Flanndern jnn ainem guldin veld fur jr Liberey mit jrem frawenzimmer gesteckt vnnd nit mer heuraten wöllen, Derhalben jr lieben herren vnnd burger vonn Brukh, nachdem jr vonn meniglich fur weiß vnnd verstenndig geachtet werdet, so erlernnet auß disen schweren geschichten ob sich ewre voreltern hierinnen wol vnnd ehrlich gehalten oder wie solcher vnnutz vnd vnbemietliger gehorsam gegen gott sich veranntworten lasset auch waß schaden vnnd verderben dem Lanndt zue Flanndern hierauß enntstannden seie, Vnnd dieweil gott der Allmechtig disen der seinen gotlichen namen jnn dem Aidsform vergebenlich oder falschlich fieret nit vngestrafft lasset, vnnd zue dem Vatter missethat ann den khinndern biß jnn daß vierte glid hertiglichen straffet, vnnd auch jr hineben euch nit vil gebesseret haben So mogen jr selbst jnn ewrem gewissen versteen vnnd abnemmen, daß euch laider eben diser vnfall vonn gott dem Allmechtigen nit vergebenlich vnnd on vrsachen auff den halß khommen ist,

Waß solle ich euch liebe herren vnnd Burger vonn Brukh auß ewren Lanndtregistern weitter anzaigen, Nachdem der Lanngwirig Ennglisch khrieg khaum recht befridet worden, Da haben ewre Voreltteren Anno Tausennt Dreihunndert vnnd sibennzig, vm bgemelten Graff Ludwigen vonn Mala den Sechßvnndzwainzigisten Grauen zue Flanndern durch gelt vnnd mit guetten worten so vast gebuelet vnnd geworben Daß sein Furstlich gnad auff derselben hart vnnd strenng anhalten damit ewre Voreltteren daß Gepiett deren vonn Brukh erweitteren vnnd besser machen mochten euch vergonnet vnd bewilliget hatt, Nemlich den wasserfluß welcher sich vonn Woestine auch Gistele vnnd Pratte bei deß heiligen Creutz kirchen jnn ewer statt Brukh laufft furthin auß vber daß Vulscamper veldt gegen Doncke vnnd dem flekhen Deinse ann dem grossen wasserfluß die Leye genannt gelegen, durch ainen tieffen

Statt Westerre

Statt Ghistele

Statt Präte

graben auff daß solches wasser desto sterkher jnn die statt Brukh lauffen, auch etliche mülinen daran richten vber deren vonn Gennt grunndt vnnd poden graben vnnd fieren mochten, Daß aber die vonn Gennt angesechen daß der loblich Furst ewren Voreltteren solches zethuen schon zuegeben vnnd bewilliget hatte nit mchten gestatten noch geschechen lassen wellen, Welches dem Lanndt zue Flanndern ainen schweren vnnd sechsjerigen khrieg jnn welchem ewrer burger bluett mit hauffen vergoßen worden gegeben hatt, vnnd mit denselben zue letst dahin khomen, daß die vonn Gennt haimlicher listiger vnnd vnuersehner weiß Anno Tausennt Dreihunndert vnnd Dreivnndachzig zue Ostern alß Graff Ludwig vonn Mala mit den Burgern vonn Brukh die procession mit dem heiligen bluet gehalten, auch ewre burger mied vnnd wol bezecht waren, mit gewalt jnn die statt Brukh gefallen alle gassen eingenommen, auff den grossen markh auff welchem jr neulich wider den Romischen Konig gelegen jr volkh jnn ordnung gestelt, die burger zue todt geschlagen allen haußrath deß Fursten jnn der Burkh sambt der burger guett geplinndert, Viertzig vassen mit rotem wein jnn der Burkh die boden außgeschlagen vnnd daß annder alleß verderbt auch bei zwaihunndert der besten burger vonn Brukh gen Gennt gefiert, vnnd die drei porten ann der statt Brukh so gegen Gennt gestannden alß die Creutz Sannt Catharina vnnd Genntterporten Jnn grunnd abgeprochen vnnd den graben der erden gleich außgefullet haben, Zue den Edlen Fursten auß der statt geiagt der mit aller nott gen Rissel enntrunnen ist, Waß haben dann jr jr lieben herren vnnd burger vonn Brukh auß disem argen vnnd verderblichen hanndel welchen die vonn der statt Gennt

gegen euch mit listigem gewalt beganngen haben annderst zue ermessen, dann daß sie euch ieder zeitt nach ewrem leben guett vnnd bluett gestelt vnnd wa sie gemocht auch jnn daß gannts verderben brinngen, Wie sie dann neulich jnn der gefenngkhnuß deß Romischen Konigs euch zue vilmalen angeraitzet vnd jnn daß werkh deß verderbenß setzen wellen, vnnd hatt dannoch vor kurtzer zeitt mit vil gefehlet daß sie jnn dem selben tumult, (da die fremden khauffleutt Jnn ewer statt mit gethan hetten) abermalen jnn ewer statt khommen die geplundert vnnd den frommen Romischen Konig hinwekh gefuert hetten, Noch seit jr allso torecht vnnd verstokht, daß jr noch heutiges tags grosses vertrauen auff sie setzen, der mainung daß sie euch jnn disem ewrem vnfahl zue hilff khommen sollen, Dieweil sie euch alle prouiannt mit deren sie vberflussig versechen seind zue schikhen zue dem offtermalen abgeschlagen haben, Damit euch auch alle hoffnung deß erhaltenß enntpfallen ist,

Auf daß wir aber jnn disem vnnserem furnemmen fortfaren vnnd euch burgern vonn Brukh auß ewren furstlichen Rodlen ewer haltung gegen den fursten vonn Flanndern anzaigen mogen, So khombt mir der hochloblich theur vnnd weitberiembt Furst Philippus vonn Charlois der Neun vnnd zwainntzigist Graff zue Flanndern zue gedechtnuß Welcher Anno Tausennt Vierhunndert Neunzehen zue dem furstlichen stannd der Graffschafft Flanndern erblich khommen, Alß nun derselbig erstmalen jnn ewer statt Brukh einreitten vnnd die gewonnlich huldigung vonn ewren Vorelteren dem Rath vnnd der gemainnde einnemmen vnnd empfahen wellen Jst der loblich Furst vonn sechs herrlichen Mannern vnnder welche der ain daß Burgermaister vnnd die anndere daß Schöpffenambt vor wenig jaren jnn der statt Brukh getragen, vnnd aber darumben daß die

Philipus von Charlois 22 Graf zu Flanderen

Statt Bruggs

dem fursten mehr dann dem Rath der statt Brukh angehanngen sein solten, auß der statt Brukh vonn weib vnnd khinndern verbannet gewesen, vast vnnderthenig gepetten worden, daß sein furstlich gnad jnn disem ersten Einritt jnen bitlicher weiß die statt Brukh eroffnen wolte Wel-liches der guettig Furst auff daß dester besserer will vnnd freunntdtschafft jnn der statt Brukh an-geen vnnd aufgepflantzet wurde jnen zue verhelffen zuegesagt hat, Vnnd wie sein Furstliche gnad mit vilen Grauen Ritter vnnd knechten biß zue dem schloß Mala khommen, da haben jr furstlich gnaden dem Rath fur die sechs personen geschriben vnnd gepetten, daß ain Rath der statt Brukh sein erste bitt erhoren auch seinen furstlichen gnaden zue gefallen jnn disem seinem ersten einritt disen personnen verzeichen, vnnd jnn die statt mit gnaden einkhommen lassen wolten, Welches furstlich begeren der loblich Furst nit erlanngen mogen, wiewol alle Collegien vnnd gaistlichen vom ewer statt Brukh vor der statt bei den heiligen drei Konigen vnnd Hertzog Philipp vonn Burgunnd Graff zue Flanndern bei funnfthalbist unnden auff anntwort gewart hatte, Sonnder ward seinen furstlichen gnaden vom dem Rath durchauß abgeschlagen vnnd versagt, Welche hertigkait dem fursten vast vbel gefallen vnnd jnn sein bedennkhen genommen hatt, Nicht lanng nach disem vnpillichen versagen, hatt hertzog Philip vonn Burgunnd Graff zue Flanndern mit dem Rath vonn ewer statt Brukh ain widerwertigkait angefanngen vnnd diser zwispalt hatte ain solche gestalt, Hertzog Philip wolte alß ain geborner vnd geschwornner Graff zue Flanndern die hoche oberkait gewalt vnnd gericht jnn der statt Schleuß vnnd baiden Schlossern daselbsten haben vnnd die nach seinem willen besetzen, Dann der Konig vonn Enngellannd jnnmer zue seine haimliche Rath derselben ortten hette, auch vil ratschleg mit dem Rath vonn ewer statt Brukh haimlich hielte, Aber ewre Vorelteren vonn Brukh wolten dem fursten diser gerechtigkait nit mehten gesteen, Damit da khame der hanndel zue ainem khrieg, Jnn welchem schweren Larthummel vil vonn dem Rath auch vom Adel die dem loblichen fursten angehangen veriagt auch ettliche zue todt geschlagen vnnd gefanngen worden seind. Vnnder disen ware auch mein lieber vatter herr Ruelannd von Huitkirchen

Ratt Huitkirchen

N Greuin von Wincestre

welcher darumben daß er vonn seiner pflicht wegen dem fursten angehanngen auß der statt Brukh verbannet. Vnnd alß mein liebe fraw mueter welche ain Greuin vonn Wincestre gewesen zue der Schmidporten jnn vnbekhannter khlaidung auß ewrer statt Brukh enntrinnen wolt, haben ewre Rath vonn Brukh dieselbig widerumb hinndersich jnn jr behausung belaitten vnnd darein schweren lassen. Daß sage ich liebe herren vonn Brukh nit darumb daß ich es euch jnn diser ewrer not auffheben vnnd ewer laid damit erneweren welle, sonnder daß jr dardurch merkhen sollen, daß ich alß dem solche grobhait bewisen worden dannoch daruber ewer hail vnnd wolfart suechen thue auch euch hiemit gern befur-deren wolt, Vnnd alß ewre Vorelteren mit jren Panieren vnnd geschutz auff den Markh gelauffen vnnd dem loblichen fursten vil stoltzer wortt zue enntpotten, Sehennd da kombt hertzog Philip vonn Burgunnd Graff zue Flanndern mit dreitausennt mannen zue Roß vnnd fueß vnnder welchem khriegsvolkh vil Piccarden waren auff die statt Brukh daher gezogen, deme ewer Rath zue Brukh ettliche zunnfftmaister enntgegen geschikht vnnd ansagen lassen, daß sie sein furstlich gnad mit den Piccarden jnn die statt Brukh nit einziechen lassen wellen, Welches der Furst nit geachtet, Vnnd alß sein furstlich gnad jnn die statt khommen, haben die vonn Brukh die Bouerei porten hinnder seinen furstlichen gnaden zuegeschlagen vnnd verschlossen, vnnd hatt sich zwischen deß fursten khriegsvolkh vnnd den burgern jn ewer statt Brukh so ain wilder vnnd seltzamer scharmutzel angehaben, daß der loblich furst vber seinen willen widerumb hinndersich nach der por-ten weichen vnnd ziehen muessen, Alß aber sein furstlich gnad die porten beschlossen befunnden, haben jr furstlich gnad nach ainem schmidt geschikht, welcher die schloß vonn dem thor abgebrochen vnnd damit den fursten vonn ewrem gewalt erlediget hatt, dem jr hernach dermassen ge-dannkht, daß dem guetten mann vonn dem Rath der khopff abgeschlagen worden. Eß haben auch ewre vorelteren jnn dem einreitten vber den lob-lichen fursten mit grosser vnordnung, alleß waß walsch ist falsch schlagts alles zue todt geschrien, Vnnd sein jnn disem Larthummel dem fur-sten vil guetter herren, vnnder welchen der herr vonn Lilledam Ritter sambt anndere auff dreihunndert erschlagen worden, Jnn disem Lerma hatt mein lieber vatter herr Ruelannd vonn Huitkirchen mit sambt herren Ludwigen vonn Male vnnd herren Colsart vonn Elite Rittere, welche dem loblichen fursten mit der lehenschafft Aid vnnd pflichten verpunnden gewesen ewrem willen auß der statt enntrunnen vnd

vnnd empfliehen miessen, welche mit dem werden Fürsten jnn die statt Rissel khommen seind, Vnnd wiewol dazemalen deß Fürsten hoffgesinndt alß Furier Cammerling Koch vnnd die jenigen so der Cannttorei verwanndt waren on allen schaden auß der statt Bruckh khommen seind, So haben jr doch alle Walchen enthaupten vnnd die anderen jnn die gefenckh- nuß werffen lassen, hierauff der loblich Fürst alle seine Lannder vnnd Fürstenthumb vber euch auffgemanet, vnnd ewer statt Brükh wie auch yetz alle prouanndt auß dem Lannd zu Flannderen zuezefieren bei harter straff verpotten vnnd abgestrikhet hatt Wie auch diser khrieg welchen jr wider ewren natürlichen herren gefiert bei zehen monat lanng gewehret, auch dar jnnen bey vierhundert burger auß Brukh erschlagen vnnd bei Drei vnd zwainnzig zunnfftmaister gefanngen vnnd enthaubt wor- den, Da hat sich die lobliche Fürstin Jsabella der gemahel Philippi welche aines Konigs dochter vonn Portugal gewesen vber euch vnnd ewer stat Brükh erbarmmet, vnnd ist mit sambt jrem jungen Fürsten Carolo vnnd Hertzog Hannsen vonn Cleue fur jren gemahel Hertzog Philippen vonn Burgund getretten auff jre knie gefallen vnnd denselben mit aufgehaben henden vnnd waienenden augen durch gottes willen gepetten, daß sein fürstlich gnade ein gestrenngen zorn gegen der schonen statt Brükh ablassen vnnd den bürgern daselbsten jr missethat genedigklich verzeichen welle, Welliches der giettig Fürst mit diser maß wie nachuolgt bewilligt hatt Nämlich

Jsabella Kunigin von Portugal

Carol Hertzog von Burgund Graf zu Flandern

N. Hertzog von Cleve

**Erstlich** sollen die vonn der statt viertzig personen welche der Fürst dem Rath zue Brükh auff ainem zettel verzaichnet vbergeben werde, dem Fürsten freiwillig vbergeben, dieselben moge der Fürst nach seinem guetansehen wie sich dann ain yeder jnn disem khrieg ann dem Fürsten vergriffen hatte, an leib vnnd leben straffen vnnd gegen jnen hanndlen lassen, Fur daß annder daß alle vnnd yede personnen welche jnn disem Carthummel vonn deß Fürsten wegen auß der statt Brükh verbannet worden on alle enntgeltnuß widerumb heinkhommen sollen Zue dem dritten sollen die vonn Brükh dem herren von Huitkirchen vnnd anndern so vonn deß Fürsten wegen jnn schaden khommen allen schaden abtragen vnnd mit barem gelt bezallen, Zue dem vierdten sollen die vonn Brükh dem Fürsten Philippo fur die schmach so die vonn Brükh dem Fürsten auff zwai mal nemlich jnn dem ersten einritt da sein Fürstlich gnad funnfftthalb stunnd warten, vnnd zue dem anderen mal alß sein Fürstlich gnad widerumb auß Brükh weichen miessen, zwaimalhunndert tausennt Rittersgulden jnn ainem monnat raichen vnnd bezallen Vber solches solle der Fürst die Hoch Obrigkait vnnd daß gericht vber die statt Schleuß vnnd derselben Castell jnnen haben, Vnnd sollen auch die vonn Brükh khainen khauffmann welcher sein guett gegen der Schleuß bringt notten, das ers daselbsten oder annderstwo verkhauffen solle, sonnder sollen alle jr Freihait desselben halben auch fallen lassen,

**Sehen** liebe herren vonn Brükh mit disen schweren Conditionen haben ewre Voreltteren auff dißmal miessen zuefriden sein, vnnd dannoch solche hoche summa gelts erlegen, auch bei viertzig jrer burger welche der mehrer thail deß Raths gewesen jnn den todt vberanntworten, vnnd wiewol funff- zehen vnnder den ernennten viertzig personnen auß der gefennkhnuß enntrunnen, so haben jr dieselbigen auff ewren kosten selbst suechen vnnd dem Fürsten vberanntworten miessen welche alle jnn zwaien tagen enthaupt worden seind, So hatt auch der werde Fürst auff dißmal den Rath vnnd daß Gericht sambt den Bürgermaistern vnnd Schultthaissen vonn newem besetzt vnnd seinen Fürstlichen gnaden huldigen lassen, Dises alleß lieben bür- ger vonn Brükh waren die schonen aber vast vnzeittigen frücht, welche durch dise schmachliche emporung wider ewre aigne Fürsten gewachsen sein, Vnnd wa hernach Hertzog Carol vonn Burgunnd sein leben lennger erhalten, so wurden jr seiner Fürstlich gnaden vonn wegen daß jr alß sein Fürst- lich gnad Konig Edwarden vonn Enngellannd seinen schwagern widerumb helffen einsehen, seine mandaten verachtet vnnd nit annemmen wellen seines strenngen ernsts auch empfunnden haben Daß alleß wa ewre Voreltteren bei dem rechten gehorsam mit guetter vernunnfft bli- ben nit geschechen auch vnnderlassen worden were,

**Waß** solle ich aber vonn disem vnnserem frommen Fürsten Maximiliano welcher auch zue ainem Romischen Konig erwehlet vnnd gekhro- net auch seiner tugennt halben vonn meniglich fur ainen ehrlichen Fürsten gehalten worden auch sagen vnnd erzelen, Waß hat der ye vnnder lassen daß dem Lannd zue Flanndern zue guetem lob nutz vnnd wolfart gedienet hatt, Wie offt hatt er nit vnnd neben euch seinen Fürstlichen leib wider ewre feinnd mit grossen geferden gesetzt, vnnd euch vonn der Seruitut vnnd diennstbarkait, darein euch der Konig vonn Frannkreich gern gepracht vnnd gezwungen hett mit seiner mannlichait erlediget, Vnnd wo der mit seinen teutschen Fürsten vnnd khriegsvolckh welches seinen Fürstlichen gnaden zue gefallen auß dem Reich ewre Lannder helffen vor dem Frantzosen zuebeschutzen nit gewesen, haben jr zue erwege waß fur ainen harten vnnd gestrenngen Fürsten vnnd Oberkhait jr auff die stunnd haben miessten, Waß lob ehr vnnd danckh habt jr seinen Fürstlichen gnaden annders darumben bewisen, dann daß jr sein Ehrlobliche person, welcher khain ainges laster auff erden khan aufferlegt werden, Ja allererst nachdem vnnd sein Fürstlich gnad zuer hochsten wierde vnnd ehr deß heiligen Romischen Reichs erwehlet vnnd Romischer Konig worden ist, on alle genuegsame Juditia wider gott vnnd aller volkher Recht auß ewrem selbst aignen bösen gewalt, mit allem betrug vnnder dem schein daß jr seinen Fürstlichen gnaden alle ehr vnnd guetten gehorsamblichen willen erzaigen vnnd beweisen wellen, ja nachdem jr sein Fürstlich gnad mit schonen vnnd herrlichen aber argen vnnd lasterhafftigen presennt vnnd verehrungen listiger weiß betrogen, jnn ewer statt zuekhommen vberredt gefanngen oder (wie jr sagt) gearrestiert haben, Welcheß allain bei den Turkhen auch Haidnischen Affricanischen völkhe- ren geprenchig, aber bei den ehrlichen Christen welche deß gottlichen gesatz vnnd lehr Christi verstenndig sein alß ain gantz Tirannische vnnd ab- schenliche thatt anzuehoren ist, Vnnd so jr schon sagen wolten, wie daß jr seinen Fürstlichen gnaden hoche vnnd grosse summa gelts jerlichen erlegen miessen, habe auch vil frembde Räth welche vonn den oberlenndischen nationen erporen gewesen gehabt, zue dem dieselbigen jn die hoche Ampter

promouiert vnnd eingesetzt, ja daß auch daß Lannd durch dieselbigen Rathe vbel geregiert worden, zue disem auch ettliche friden so mit dem König vonn Frannkh-
reich auffgericht worden verprochen Vnnd seinem herren Vattern dem Kaiser Fridrich auff ain poit bei sibennzig tausennt Cronnen zuegestelt hab, Liebe herren
vnnd burger vonn Brukh wann jr disen ewer khlag mit seinen vrsachen recht bedacht vnnd on allen stoltz vnnd neid vnnd mit guetter vernunfft recht erwegen hetten
So wurden jr solche vnuerantwortliche hanndlungen wider den gesalbten Romischen König mit nichten furgenommen, sonnder den sachen zue helffen ain
anndere artznei herfur gepracht haben, Dann daß jr sagen wie jr seinen furstlichen gnaden zeitlichen vil gelts darstrekhen vnnd erlegen lassen muessen, ist die vrsach
daß der loblich furst als der daß Lannd Flanndern erstlich empfanngen vnnd mit der huldigung eingenommen hatt, vonn dem Frannkhosen welcher gar nahennd die
besten furstenthumb vnnd Lannder eingenommen vnnd mit khriegsvolkh starkh besetzt hatte teglich hart vnnd vast angefochten worden, Dann daß herrlich fursten-
thumb Burgunnd bis on wenig stett, Deßgleichen die vier herrliche stett Abbeuille Ammiens Perona vnnd Sannt Quintin, Wie auch die Graffschafften Arthois

Das Heilig Romisch Reich

Piccardia Charlois Nieuers vnnd Bologna sammbt der statt Arras vnnd derselben Lanndtschafft waren auff dismal schon vnnder
dem gepiett der Cron Frannkhreich mit gewalt gepracht worden, So wurden die Ortstetten jnn West Flanndern als hie dem Terrouana
Lennß, Sannt Omar, Arien, Dubay vnnd anndere vonn den Frannkhosen dermassen angefochten, daß dem loblichen fursten Maxi-
miliano khaumb so vil raumb gelassen worden daß er vonn den stetten jnn dem Lanndt zue Flanndern die gewonliche huldung
einnemmen vnnd empfahen mocht, Welcher sich nachmalen als jr furstlich gnad khaum ain vnnd zwainntzig jar jres alters
auff jr gehabt sich erstlich Anno Tausennt vierhunndert Siben vnnd sibenntzig mit euch jnn daß veldt begeben, vnnd die statt
Lennß vonn dem Frannkhosen erlediget Deßgleichen haben hernach jr furstlich gnaden jnn disen nachuolgenden khriegs zu-
gen sturmen vnnd schlachten also Anno Tausennt Vierhunndert Acht vnnd sibenntzig zue eroberung der stett Connden Cam-
merich vnnd Dornnikh, auch Anno Tausennt vierhunndert Neun vnnd sibenntzig ain gewaltige haubtschlacht vor der statt
Terrouana, deßgleichen Anno Tausennt vierhunndert vnnd achtzig jnn Geldern vor Venlo nach disem Anno Tausennt vierhunndert ain vnnd achtzig
wider die hukischen vor Vttrecht wie auch Anno Tausennt vierhunndert vier vnnd achtzig wider Luttich vnnd den vonn Arnburg vnnd neulichen Anno
Tausennt vierhunndert funff vnnd achtzig wider die vngehorsamen vonn Gennt jren furstlichen leib gluckh vertraut, Auch sich vonn wegen der Niderlenn-
dischen furstenthumb allwegen zu vorderist dem feinndt mannlich erzaigt vnnd sehen lassen, Liebe herren dazemalen waß diser loblich furst noch ain
guetter herr, dann zue diser zeitt haben jr seinen furstlichen gnaden mit grossem Triumph vnnd freudenspilen vast herrlich gedienet, welches aber
mit lennger gewert hat, dann so lanng seiner furstlichen gnaden gemahel fraw Maria gelebt, sonnder so bald dieselbig loblich furstin jre augen zuge-
thon vnnd daß leben jnn gott beschlossen hat, Da haben jr wie auch die vonn Gennt zue derselbigen stunnd sein furstlich gnad zue hassen angefangen
auch vonn tag zue tag vilerlai newerung wider sein furstliche person furgenommen, welches so lanng gewert, bis jr den loblichen fursten mit
solchen vnwarhafftigen practikhen bezicht vnnd zu daß dukhen jnn ewer statt Brukh eingepracht haben, dardurch jr jnn disen ellennden vnnd er-
barmlichen stannd darinnen jr yetzunnder gesehen werden laider khommen seinnd.

Statt Abauil | Statt Amcanns | Statt Perona | Statt Sannct Quintin | Arthois | Piccardia

Scharlois | Nieuers | Bolongia | Statt Arras | Statt Medin | Statt Therouana

Statt Bethunen | Statt Lens | Statt S. Omar | Statt Arien | Statt Dubawy | Statt Londezil

Statt Lamerich | Statt Dornekh | Statt Vtrecht | Statt Lüttich | Statt Venlo

**Daß** jr aber furgeben jr haben seinen furstlichen gnaden vil gelts mit hocher summa zuegestelt, vnnd vonn denselben gelt wa daß hin khommen vonn seinen furstlichen gnaden rechnung begert aber nit bekhommen mogen, Liebe herren verzeichet mir, wie seit jr sogar vnbesinnet worden, zaiget mir an welcher furst der so vil vnnd grosse khrieg gefiert, vnnd jr denselben fursten vil mer vnnd hochere somma gelts so den mehrertheil jnn frembden Lannden verkhriegt worden, gegeben, hatt euch zuuor vonn den Renten vnnd gulten, auch erschatztem gelt, wa daß hinkhommen sey ye ainicher rechnung gethon, Freilich weder graff Ludwig vonn Neuers, noch vil minnder graff Phillip der Khuene, wie auch nit graff Philip vonn Charloiß vnnd graff Carol sein Son, welch mer dann anndere graffen vonn Flanndern grosse khrieg gefiert haben, Vnnd aber der loblich Romisch Konig vnnd Graff vonn Flannderen, vor ewrem angesicht auch allain zue erettung deß Lanndts Flanndern vmb welcheß sich der Frantzoß vast strenng angenommen, zamit vnnd neben euch selbst solches gelt verkhriegt hatt, So seynnd jr listiger weiß auff daß jr ewren argen willen verdekhen vnnd ainen guetten schein machen mogen daher khommen vnnd habend ain solche vnbequemliche rechnung begeret, welche khain furst euch nie gethan noch zethuen schuldig ist, Liebe herren vonn Brukh habt jr nie jnn den Romischen historien gelesen, wie auff ain zeitt daß Romisch volkh wider den Senat zue Rom ain emporung vmb vast dergleichen vrsach furgenommen vnnd erwekht haben, Dann daß gemainne volkh jnn Rom klaget vnnd schrie wider den Rath mit grosser vngestuemigkait, vnnd sagten wie sie yederzeitt der Edlen reichen geschlecht vnnd deß Senats knecht sein miessten, ja waß sie ausserhalb der statt mit jren leiben jnn den khriegen gewonnen,

Statt Rom

daß vberanntworten sie jnn deß Raths Cammer, vnnd wuste niemanndt wa solcher gemainner schatz zue letst hinkomme, vnnd wolten dessen auch ain rechnung haben, Hierauff ain werder loblicher Römer Meniuß Agrippa genannt dem gemainnen volkh ain solche wie nachuolgt gleichnuß fur augen erzelet vnnd gesagt, Wie daß auff ain zeitt die glider aineß mennschen Corper jnn ain widerwertigkait vnnd emporung mit ainannder khommen weren, vnnd hetten sich alle ab dem magen bekhlaget, Die fieß hetten furgeben, daß sie den ganntzen leib wahin er begeret tragen miessten, Die hennd heten sich bekhlagt, daß sie mit jrer hanndtarbait den genannten Corper muessten fueren vnnd erneren, So war deß haubts schwere khlag daß es mit dem sechen horen vnnd mit ganntzer vernunfft dahin sinnen vnnd trachten mueßt auff daß die hend vnnd fueß ettwaß verrichten mogen damit der verzerennd magen sein narung gehaben mocht, Welcher magen sich auch aller miehe vnnd sorgen enntschlagen vnnd solches alles one alle arbait verzeren thet, Vnnd wie sich gemelte glider dahin enntschlossen hetten, daß sie vonn allem jrem thuen zue ruehsein vnnd dem magen nichts mer zue ainer narung zuestellen wollen, Jnn dem alßdann dem magen sein tegliche speiß enntzogen worden vnnd den hunnger leiden mießen, Da haben auch die glider angefanngen schwach vnnd vnuermüglich zewerden, damit dann auch der Corper gar verschmachtet jnn todtliche kranckhait gefallen, Dann die merer nennten glider hetten nit erwegen, vnnd bedacht, daß wa der magen sein naturliche speiß vnnd trannkh nit haben wurde durch welche daß haubt auch fleisch vnnd gebluet jr khrafft vnnd sterkh haben solle, daß auch sie selbst sampt dem ganntzen Corper absterben vnnd zue nicht werden mochten, Mit diser fabel vnnd gleichnuß hatt der loblich Romer Meniuß Agrippa bei dem Romischen volkh dannoch so vil außgericht, daß die gemainnde vonn dem Capitolio widerumben zue hauß mit friden verrukht ist,

**Hierumb** lieben herren vnnd burger vonn Brukh solten jr zuuor ehemalen vnnd jr euch wider ewren rechten vnnd geschwornnen fursten emporet, vnnd ainen solchen schweren last euch selbst aufferlegt mit guetter vernunfft bedacht vnnd erwegen haben, waß jr ewrem fursten mit guettem schuldig seind, Dann liebe herren mainet jr ewre freihaiten vnnd ordnung der zunnfften wie auch ewre zoll auffschleg vnnd kalliotten jnn der statt Brukh vnnd zue der Schleuß vonn den khauffmannßwahren vmb sonnst vnnd vergebenlich oder wie man sagt vonn euerß schonen haarß wegen vonn ewren fursten vbergeben vnnd einzenemmen zuegelassen worden seie, Nain dann alle nutzungen deß Lanndtß sein deß Fursten so demselben zuegepietten, daruon er nach laut der recht durch sein gewonliche lehenschafft dem volkh darinnen auff daß dem fursten desto besserer gehorsam mit guettem willen gelaistet worde solche freihait vnnd libertet auß dem schrein seiner gnaden miltiglichen mitthailen solle, Welcheß auch allwegen mit diser Conclusion beschicht, Nemlich daß dieselben Stett vnnd Lannder dem fursten vnnd seinen vorfahren yeder Zeit guetten gehorsam mit allen trewen gelaistet haben vnnd sie dasselbig noch gern thuen vnnd laisten sollen vnnd wellen, Derhalben liebe herren solten jr hieneben erwegen haben, daß euch nie khain freihait vonn ainichem fursten ye gegeben worden welche jr mit widerumb am ewrem fursten verwirkhen mogen, Jr haben aber euch jnn diser vberlastigen emporung dahin begeben vnnd vberreden lassen, daß jr dem Romischen Konig Maximiliano ewrem ordenlichen fursten maß vnnd zil furzeschreiben auch ain satte rechnung vonn seiner Romischen Koniglichen Maiestat zuebegeren guette vrsach vnnd glimpffen haben solten, Damit seind jr eben jnn disen jammer darinnen jr yetzunder stekhen vnnd zablen mit grosser not khommen vnnd gerathen, zue welchem jammer vnnd not auch die vonn Gennt vast gesteurt vnnd geholffen haben, welche euch zue ainer dannkhbarkhait jnn disem verderben stekhen vnnd nit ain ainiches schiff mit prouiannt zuekhomen lassen wellen,.

**Lieben** herren vonn Brukh, daß jr weitter vber den Romischen Konig klagen, daß er die Rath vnnd hoche Ampter mit Oberlenndischen herren besetzet, auch mit denselben vbel geregieret solle haben, Solches wo jr euch recht bedennkhen, ist jnn dem ersten punncten nur ewer schuldt, Dann nach dem absterben der loblichen Erbfurstin Maria deß gemahelß Maximiliani, haben jr dem loblichen fursten so mancherlai arge haimliche vnnd widersinnige stukh bewisen, daß sich der guett furst souerr sein furstlich gnad die annderen Lannder erhalten wolt zue denjenigen welche sein furstlich gnade mit besseren trewen gemaint auch mit seinen furstlichen gnaden wider die vngetreuen Flemming jnn den streitte fur Gennt gezogen gehalten auch denselben am besten vertrawen miessen, Vnnd wa ir euch mit den dreien stennden ann seiner furstlichen gnaden besser dann jr gethan gehalten hetten, so wurden jr derselben Oberlenndischen herren nit so vil jnn den hochen ambtern gesechen haben, So mogen auch jr disem ewrem fursten Maximiliano ainichen vnuerstannd vbler Regierung nit nichten zuelegen, Dann er daß Lanndt zue Flanndern sambt seinen furstenthumben vnnd Lanndern durch so mancherlai khrieg jnn guettem friden bei ainannder dermassen geregiert vnnd erhalten hatt, daß wa jr mit ewren argen vnnd haimlichen practikhen sein furstlich gnad nit verhinndert hetten vnnd daß er euch wie jnn dem anfanng vertrauen

dorffen, daß jr seinen fürstlichen gnaden daß höchste lob auß zesprechen vor gott vnnd der welt zethuen schuldig weren, Weitter zaigen jr auch an daß gemelter Römischer König ewer Fürst Maximilianus etliche friden verprochen auch seinem herren Vattern Kaiser Fridrichen auff ain post bei sibentzigtausennt Cronen zuegeschikht hab, Liebe herren vonn Bruckh solche vnguetliche hanndlung sollet jr eurem herren vnnd fürsten so ver jr ain ainigen getreuen bluets tropffen jnn ewrem hertzen hetten mit mehten zue messen noch zuelegen, Dann mit was hilff, (die weil jr vonn den dreien stennden deß Lanndts Flanndern mer auff deß Franntzosen parthei gewesen) wolte doch der loblich Fürst daß Lanndt Flanndern vor dem gewalt der Franntzosen beschutzet vnnd errettet haben Daß aber der loblich König Maximilianus ain solche summa gelts dem Kaiser seiner fürstlichen gnaden herren vattern zuegeschikt habe, daß ist allain auß diser vrsach beschechen auff daß sein Kayserliche Maiestat mit der bemelten summa gelts bei den Teutschen fursten vnnd herren ainen hauffen khriegsvolkh jnn dem Reich bestellen vnnd seiner fürstlichen gnaden wider die Franntzosen jnn daß Lanndt Flanndern zueschikhen solte, Welches auch mehr dann ainmal beschechen ist, Wie mogen dann jr sein fürstlich gnad alß ainen wahren vnnd mannlichen fursten mit diser schmechlichen bezichtigung so leichtfertig beschulden vnnd gegen annderen zue verkhlainneren euch vnndersteen, So jr aber die verprechung etllicher friden welche allain jr mit der Cron Frannkreich auffgericht haben dahin anzuechen vnnd deutten wellen, alß solte solcher friden zuehalten dem Lanndt Flanndern nutz vnnd guett gewesen sein, Solches alleß ist vor nun offenntbar ain offenntlicher vngrunndt vnnd ewrem frommen fursten zue ainer schmach vnnd verkhlainerung vonn den dreien Stennden erdacht worden, Dann der loblich Fürst durch dise zwelff gantze jar seiner Regierung alle friden sambt der ehr nutz vnnd wolfart deß Lanndts Flanndern alwegen gesuecht, So were auch sein fürstlich gnad villieber zue ruch vnnd friden bliben, wa ewre vnnd deren vonn Gennt vnruebige gemüetter mit gewesen vnnd one seiner fürstlichen gnad wissen vnnd bewilligung mit den Königen vonn Frannkreich etliche friden auffgerichtet hetten, jnn welchem auffgerichten friden jr vnnd die vonn Gennt etliche herrliche Graffschafften auch die besten Ort stette deß Lanndts Flanndern vmb welche der loblich Fürst zue dem mehreren mal seinen jungen fürstlichen leib gewagt vnnd zue dem Lanndt Flanndern widerumb gepracht hatte, dem Franntzosen vbergeben, Vnnd auch sein ainige junnge dochter Margaretham wider jreß vattern willen (welcher vast wol wüßte daß diser König Carol wie auch sein vatter König Ludwig nie nichts gehalten disem friden mit nachkommen wurde) ewren friden zue bestetigen verheurat vnnd jnn Frannkreich gefiert haben da sie dann noch ist, Noch geben jr stetigs für daß dise Arrestation deß Römischen Königs dem Lanndt zue Flanndern zue guettem gethon haben, Damit jr mit mer außgericht, dann daß jr euch gegen gott vnnd der welt so verhasset gemacht daß euch nit allain die mennschen sonnder auch die Thier auff erden anfeinnden vnnd derselben zue ainer speiß gerathen auch mit gemessen mogen, Ann welchem allem jr allain die schuld haben vnnd tragen auch niemannd dann denen vonn Gennt welchen jr jnn disem vnloblichen hanndel (on angesechen daß sie vor vil jaren euch vnnd ewer statt geplünndert haben) mer dann ewre aigne Fursten alß alß die allerbesten Bunndtßverwannten geliebet auch derselben Rath geuolget, so euch zue disem ewrem laidigen vnfahl angeraitzet, hierumben zuedannkhen haben,

Dann liebe herren vonn Bruckh erwegen doch dise ewre grobe vnnd vnuerantwortliche hanndlung, vnnd gedennkhen waß vnnd wieuil gotthessiger ratschleg haben jr anfenngklich mit denen vonn Gennt gehalten, biß jr den loblichen Römischen König vnnder ewerem falschen schein jnn ewer statt Bruckh gebracht, auch volgenndt biß jnn die dritte herberg eingelosiert vnnd vonn dem anfang deß Hornnungs biß auff den sechzehenden May gefennklich einnthalten, auch seine Fursten Grauen vnnd herren vonn seiner Königlichen Maiestat abgesunndert, vnnd dieselbigen ob der auffgerichten Schaffott vor seiner Königlichen Maiestat augen auff den Rekhbannkh geschlagen vnnd mit strennger fragen gemarteret vnnd gereckht haben (auch volgennd wiewol vnschuldig befunnden ann die ortt da man dieb vnnd morder hinzelegen pflegen thüet gefennklichen gelegt auch daselbsten lanng enthalten, vnnd jnn ewrer wüettennden vernunfft dahin khommen, daß jr vnnd die vonn Gennt dem Römische König zue mermalen sein guardien verenndert, auch anndere officier vnnd ambtleut setzen wellen vnnder welchem fürgeben die von Gennt deß loblichen Königs todt gesuecht haben So sennd jr auch hierdurch jnn ainen solchen stoltz khommen vnnd gewachsen, daß jr jnn dem mittel ewerß verderbenß ainen solchen kriegßzug welchen euch die vonn Gennt vmb daß jr eß mit besser dann sie am ennd gehaben mogen erlaubt, vnnd darauff priuilegiert haben) angefanngen, alß weren ewre sachen wie man sagt jnn der reichen rosen blüe aller ehren vnnd wolffart gestannden, Da zugen jr drei tag nach ainannder daher alß wann jr daß gantze Römische Reich bekriegen wolten, vnnd seind dem gefanngnen Römischen König zue ainem trub schmach vnnd verdrüß vor seiner Maiestat gefennkhnüß hingezogen vnnd haben demselben ewere armbrosten vnnd hanndtpuchsen vor der nasen abgeschossen auch vil schnoder verachtlicher vnnd vppiger wort wider sein Maiestat zue vil malen außgegossen, Vnnd inn somma mit dem frommen vnnd betriebten König also verachtlich gehanndlet, daß sein Königliche Maiestat, wie man jm Vergilio vom Aenea liset vonn euch jnn die welt verspottet worden ist, Vnnd damit jr ewren geiebten bösen willen vnnd hanndlung mochten ververgen, vnnd jnn ainem schein viler gueten vnnd rechtmessigen vrsachen verwanndlen auch jnn khünnfftiger zeitt ettwaß zue guetter enntschuldigung zuezaigen hetten, Da haben jr dem Römischen König so scharffe vrphed vnnd verschreibungen abgenötet vnnd abgedrunngen die nit allain wider aller volkher Recht vnnd gewonhait so grob vnchristlich vnnd verwegen gewesen daß der Römisch Kaiser Fridrich mit seinen Chur vnnd Fürsten daruber zue Recht gesessen vnnd dieselben mit guettem gegrunndtem fueg alleß rechten abgethon vnnd zue nichten gemacht vnnd erkhennet, Wie auch solche ewre vnnd deren vonn Gennt verhanndlung vier gewaltige Könige alß Frannkreich hispanien Portugal vnnd Enngellannd solche gewaltige abnötigung diser strenngen vnnd vnchristlichen vrphed vnnd verschreibung ann euch zuestraffen sich mit ainannder verpunnden haben,

Nun wolan jr lieben burger vonn Bruckh, dieweil alle guette vnnd arge zeitt allain vonn gott dem allmechtigen jnn dem himmel auff die mennschen auff erden ye vnnd alwegen khommen vnnd gefallen seind, vnnd ich ewer ehr vnnd wolffart zue dem offtermalen gesuecht, auch mich vnnderstannden bey dem König euch ainen ehrlichen friden zue erlanngen, welches jr mir yeder zeitt mit verachtlichen worten abgeschlagen, vnnd ainiche vnnderhanndlung mit dem König zuehalten mir nit vergünnen wellen, Dann jr nimmermehr glaubt hetten daß dise schwere hanndlung ain solches ennde solte erlanngt haben, Dieweil eß aber mit euch laider dahin khommen, daß jener verderben mit nahender dann yetz gewesen, vnnd ist ewrer khainer jnn disem khrieg so ain vnnd zwainntzig monat gewerett hat dermassen erschopfft worden, daß

Jr nit allain alle sekhel lehr gemacht, sonnder auch jnn gemain ob hunndert tausennt pfunndt flemmisch annderen schuldig worden, Wie jr dann nach der ersten verrichtung yetz jnn der zehennden wochen schon dreissigtausennt pfunndt flemmisch vonn newem verkhriegt, welche jr auß den hanndtwerkhen vnnd zunfften entlehnet habt. Zue disem hatt der hunnger jnn der statt dermassen vberhannd genommen, daß jr zue zwaimalen vil armer leut auß manngel der prouannt auß der statt getriben, vnnd sich noch heutigs tags ewre burger vmb daß brot welches vast theur vnnd grob ist vor den Bekhenheusern ainannder zue todt drukhen vnnd schlagen, Vber solches siche merkhe vnnd spüre ich, daß die zwo verderbliche partheien die vonn der Moneta vnnd Philipisa ainannder so widerwertig erscheinnen, daß sich bald ain solche meüterei jnn der statt erheben wurde, dardurch die statt dem feinndt gar zue thail werden mocht, Darneben wellet auch erwegen waß grossen schaden vnnd verderben ewre burger vnnd hanndtwerkher so nun mer bei ainvnndzwainnzig monnat mit jrem harnisch gewehren vnnd panieren auff dem markh gestannden auch weder gehanndlet noch gearbait haben, Wie dann auch alle geltschulden sampt der justitia jnn disem armen leben auffgehaben seind, jr haben auch hieneben zuegedennkhen wie die statt nunmer gannz vnnd gar versperrt worden also daß euch gar khain prouannt noch victualien weder zue wasser noch zue lannd weder durch manns noch frawen personnen nit mer zuekhommen mag vnnd daß die gannze veldung ausserhalb der statt auff ain halbe meil weit blatt vnnd eben worden, auch alle Lustheuser Mulenen vnnd anndere wonungen verprennt vnnd alle baumgarten vnnd zeün abgehauen, auch alle fliessennde wasser euch enntnommen worden seind, ja daß jnn somma nichts mer dann die armbe ellennde statt Brukh wie die mit jrer mauren vnnd graben vmbfanngen vnnd vonn den feinnden wie ain visch mit netzen allennthalben vmbrinngt vnnd vmbgeben noch vberigs ist, welche ewer statt der feinnd auff allerlai weg vnnd khriegslist bei tag vnnd nacht stetigs mit allem ernst zuesetzt ob er die jnn seinen gewalt brinngen plünndern verprennen zerstoren vnnd schlaiffen auch euch zue todt schlagen, ewre weiber vnnd khinnder schwechen vnnd alleß zue grunndt richten mochte, Vnnd dieweil zuebesorgen, wa ir den khrieg weitter fieren würden, daß euch selbst ann der prouannt manngel zuesteen, vnnd so ir alßdann die statt gern auffgeben wolten, ob solche ergebung dem hünngerigsmann wellicher nun mehr vil miehe vnnd arbait vor diser statt erlitten annemlich sein werde oder nit, Vnnd so dann vil frommer bürger die dem fürsten annge hanngen vonn euch zue dem Grauen vonn Nassaw gewichen seinnd, So haben ir auch jnn diser ewer letsten not zuebetrachten, dieweil die statt jnn deß Babst grossen Bann gefallen, vnnd der Romisch Kaiser deß Reichs Acht vnnd Aberacht vber euch außgeen lassen ja auch der Konig vonn Frannkreich euch hart betrowet hatt, vnnd ausserhalb deß herren vonn Rauenstainß vnnd der statt Schleüß welche euch nunmehr khain hilff beweisen mogen ainicher freünndt hulff noch beistannd nicht mer haben, ja daß die vonn Gennt vnnd Yppre auch der Kunig zue Frannkhreich auff welche ir euch verlassen haben sich vonn euch abgesonndert vnnd jnn diser vnlustigen brie stekhen lassen, Also daß zue besorgen ist wa ir euch auff diß mal nit ergeben werden, daß jr die statt nit vber vierzehen tag daß dann gar ain kurtze frist ist erhalten mogen, Darumben liebenn bürger vonn Brükh so lassennd ewer stoltz vnnd yeppigs gemiett fallen, vnnd gedennket wie jr daß vberig nemlich ewer statt Brükh auch ewre edle vnnd schone weib vnnd khinnder sambt der jünngen mannschafft vor dem feinndt erhalten mogen, vnnd wellet euch mit dem feinndt versöünen lassen, auch euch mit allererst, dieweil jr jnn ewre aigne sekhel greiffen vnnd euch vonn dem feinnd abkhauffen miessen wider ainannder verpitteren vnnd jnn vnainigkait begeben Dann eß ist vilzue spat mit euch worden daß jr disem vnfahl annderst enntrinnen mogen, jr solten zuuor alß ich vnnd anndere euch mit trewen gerathen den vnkosten vberschlagen vnnd die rechnung wie man sagt mit dem wiert selbst gemacht haben Vnnd wa ir solchem meinem rath nachkhommen vnnd geleben wellen, so ist mein diennstlich erpietten, daß ich mit ewren gesanndten zue Graff Enngelbrechten vonn Nassaw mich verfiegen, vnnd alleß waß ich vonn ewrent wegen zue ainer milterung diß vertrags hanndlen khan vnnd mag, will ich mich alß ain liebhaber der statt Brükh gannz geflissen halten vnnd erzaigen, So vil aber die auff lag belanngt die ir ewren gesannten zuemessen, alß solten dieselben nit wol vnnd ernnstlich jnn werbung deß fridens mit dem Grauen vonn Nassau gehanndlet haben, daß will ich sie veranntworten lassen, wiewol ich glaub daß die guetten herren jnn jrer werbung daß best gethon vnd nicht vnnderlassen haben daß zue nutz vnnd wolfart der statt Brükh gediennet hab,

Ennde diser schonen lanngen Oration daraus der statt Brükh frid entstannden

**Alß nun** herr Ludwig vonn Huitkirchen sein Oration beschlossen vnnd vonn dem gestuel herabgetretten, da ist der eltist vnnd Primarius vnnder den annderen gesanndten vonn Brükh herr Doctor Adrian vonn Mil prediger ordennß genannt herfurganngen vnnd zue der gannzen gemainnd gesagt, Jr lieben Christen, waß ist es vonn notten dieweil mein gnediger herr vonn Huitkirchen Graff zue Winncestre alle hanndlungen dises Jammerß mit seinen vrsachen, dardurch ir vonn Brukh durch verhenngkhnuß gottes jnn disen ewren verderbten vnfahl khommen vnnd gerathen, sein, vast ordenlich vnnd zierlich erzelt vnnd ann tag gepracht hatt, daß ich solches alleß widerumb bewegen vnnd repetieren solle, Aber daß laß ich euch liebe herren vonn Brükh wissen, daß wir ewre gesanndten alle alles waß ir vnnß beuolchen haben mit vnnserem grosten fleiß furgetragen vnnd geworben auch auff vnnseren knieen mit auffgehabten hennden vnnd wainenden augen vmb daß hail vnnd wolfart diser statt Brukh gepeten haben Daß wir aber nit vil erlanngen mogen, daß ist bei der hochsten warhait nit vnnser sonnder ewer selbst grobe vnnd vnkhristliche missethat, welche jr wider den gesalbten deß herren begannngen haben aigne schuld, Dann so offt wir vor dem Grauen ewer verwirkhen gern enntschuldiget hetten, auch die straff etwaß milters zehaben begerten, So seind vnnß vonn dem Grauen vnnd seinen haubtleuten so vil wilder vnnd ehrenrieriger scheltwort vnnder welchen die schmeliche haltung deß Konigs nit die wenigisten waren, dermassen vnnder augen geworffen worffen, daß wir also schamrot vonn jme abziechen miessen vnnd khain milterung erlanngen mugen, Deßhalben vnnß ainiche versaumbnuß vonn euch mit nichten zuegelegt werden khan, Dann alles waß jr auß ewrem aignen gewalt durch ainvnndzwainnzig monnat groslich verwirkht haben daß mochten wir jnn etlichen stunnden nit widerbringen noch zue rüche bewegen, Deßhalben liebe herren vonn Brükh ist vnnser aller rath vnnd begeren, ir wellet dem guetten rath wie der vonn Huitkirche euch denselbigen gegeben jnn ainer Christenlichen gedult annemmen vnnd demselben jnn allen seinen punncten vnnd artikhen nachkommen vnnd geleben, Dann wir merkhen sechen vnnd spuren, dieweil wir vil schoner herrlicher processionen gehalten, darinnen daß heilig bluet vnnsers herren Jesu Christi getragen, auch vmb ewer hail vnnd glükselige enndung dises khriegs mit andacht gepetten worden, daß vonn ewrer sünnden, vnnd grossen missethat wegen der himmel aller eisserne worden vnnd gott vnnser gepett nit erhoren will, Vnnd dieweil noch vonn diser zeitt an zue

rechnen mit mer dann sechzehen stunnd verhannden, Jnn welchen jr den beschlossnen friden anzenemmen oder abzeschlagen haben, So sehennd doch ewre weib vnnd khinnder die dort vornnen steen auff daß doch dieselbigen bei ehren bleiben mogen vnnd alleß gottlich recht alß fromme Christen an, vnnd begeben euch vnnder die gaißel straff vnnd zuchtigung deß herren, welcher villeicht den hanndel mit seinen gnaden selbst milteren vnd vil geringer alß jr vermainen außfieren wirdet, Alß nun dier doctor beschlossen, da haben die weiber vnnd khinnder so vonn fernen gestannden mit ainmietiger stimme geschrien frid frid vnnd nichts annderß, Dann disen beschlossnen friden wellen wir haben vnnd annemmen, Da haben die vonn der parthei Moneta gerüeffen, so begeren wir auch nicht mererß dann den geliebten friden, wir haben auch die guldinen vnnd silbernen müntzen mit seiner ordnung wie dieselben zum dem friden zue Tourß beschlossen worden vorlanngest angenommen vnnd derselben ordnung nie widerfochten, haben auch darauff damit daß Lanndt Flanndern widerumb zue friden vnnd rüehe khommen mog dise vnnsere parthei Moneta genannt vnnd auffgerichtet, Waß vermogen aber wir darfür daß die Philippussen sich iederzeit dar wider gesetzt haben, dardurch die statt Brukh jn disen schaden vnnd menschlichen vnfahl khommen vnnd gerathen ist, Jnn dem alleß volkh den gemelten friden angenommen, Mit diser bewilligung hatt diser wild vnnd lanngwehrennder Larthummel jnn der statt Brukh sein enndschafft erlanngt

Der friden wirdt beschlossen

**Zue morgens** auff den dreissigisten Nouembris sein die zuuor gedeputierten vnnd gesanndten jnn die statt Thamin zue Graff Enngelbrecht vonn Nassaw khommen, für sein gnaden auff die erden gefallen mit wainenden augen vnnd auffgehabnen hennden vmb verzeihung der missethat welche die vonn Brukh wider den Romischen Konig begangen kleglich vnnd vnndertheniglich gebetten, Mitt dem anzaigen, daß sie den Rathe vnnd gantze gemainnde jnn der statt dahin gepracht, daß die auff sein gnediges vnnd miltreiches hertz vnnd gemiett jr hochstes vertrauen gesetzet jnn hoffnung daß der edlen vnnd schonen gewerbstat Brukh darinnen der loblich Romisch Konig auch sein gnaden selbst vil freud vnnd kurtzweil gesuecht vnnd gehalten, verschonet werde, vnnd dise zuuor auffgerichte artikel angenommen haben, mit disem demietigen begeren, daß sein gnad mehr der gnad vnnd barmhertzigkait dann deß strenngen ernnsts sich hierinnen gebrauchen wolte, Vnnd alß Graff Enngelbrecht angehort daß die vonn Brukh den friden angenommen auch sich seiner gnad beuolchen haben, da hat er den gesannten zue anntwort geben, Liebe herren vonn Brukh, vnnß ist vast laid daß ir euch selber also verbittert vnnd so spat disen friden angenommen haben, vnnd sollet wissen daß wir euch vonn wegen aller freud vnnd khurtzweil so ich vnnd anndere jnn ewrer statt gehalten, nochmalen so gnedig sein, vnnd euch ann den hünndert tausennt pfunndt Flemmisch welche euch vonn dem hertzogen zue Sachsen als General Stathaltern deß Lanndts Flanndern zue ainer straff aufferlegt worden, zwainntzig tausennt pfunndt Flemmisch nachlassen will, Doch will ich daß die annderen artikhel alle welche jnn dem friden begriffen sein volzogen werden sollen, Vmb welche nachlassung die gesanten dem Grauen vast vnndertheniggedannkht, vnnd sein gnad darauff gebeten, dieweil so grosser hunnger vnnd manngel ann speiß vnnd trannkh jnn der statt Brukh seie, daß sein gnad alle die paß gegen der statt Brukh wolte eroffnen lassen, auch menniglichen gepietten daß man vonn allen annderen stetten der statt Brukh prouiannt zuefieren solt, jnn welches der Graff bewilliget, Alß aber die vonn Gennt deß Grauen schreiben empfanngen vnnd verstannden daß sie der statt Brukh khorn vnnd annder getraidt zueschikhen solten, haben sie dem Grauen vnnd der statt Brukh schrifftlichen zuuersten geben, wie daß sie khain vberiges getraidt haben daß sie auff dise zeitt emporen mogen, welchen brieff der Graff denen vonn Brukh zuegeschikht mit dem ermanen daß die vonn Brukh sehen solten, waß sie für guette freunndt vnnd Bünndtsgenossen ann denen vonn Gennt gehapt haben, welche sie jnn dise jre eüsseriste not geraitzet vnnd gepracht hetten, Er welle aber alß ain feinndt der statt Brukh vil mer gnad vnnd hilff der mennschlichen ergetzlichait erzaigen, vnd schikh jnen hiemit zwai stukh Reinischen rotten vnnd weissen wein, den sollen sie vonn seinentwegen außthailen vnnd trinnkhen, Alß solliche bottschafft sambt dem wein jnn die statt Brukh für den Rath vnnd die zünnfften khommen, haben sie ain hartes gemiet wider die vonn Gennt empfangen, mit dem vermelden daß sie solcher vntrew wann eß sich noch zuetragen wurde gegen denen vonn Gennt wol jnngedennkh sein wolten, wie dann hernach auch beschechen ist, Dann die vonn Gennt hatten denen vonn Brukh zuegeschriben daß sie die muntzordnung nit annemmen wolten deßgleichen solten die vonn Brukh auch thuen, darob die vonn Brukh dise noth erlitten vnnd vom denen vonn Gennt ellenndiglichen verlassen worden seind

**Den vierten** December Anno Tausennt vierhunndert vnnd Neunntzig kham Graff Enngelbrecht vonn Nassau alß oberster Commissari deß Hertzogen vonn Sachsen der General Stathalter jnn Flanndern war jnn die statt Brukh vnnd ward jnn deß herren vonn Rauenstains welcher dieser zeitt zue der Schleuß vnnd noch feinnd waß, hauß eingelosiert, vnnd vom denen vonn Brukh vast demiettig empfanngen auch nach jrem armen stannd vast wol gehalten Vnnd zue morgens khamen alle bürger vnnd hanndtwerchsleüt on alle gewehr auff dem Markh vnnder deß Fursten Panier zuesammen, Alda wurden jnen vonn dem Grauen die artikhel deß fridens furgelesen, welche zuehalten die Räthe vnnd gemainnde vonn der statt Brukh geschworen haben Vnnd wie der aid volbracht worden, da wurden die porten der statt geoffnet vnnd khamen denselben tag zwen wägen ainer mit pulffer der annder mit schelvischen, jnn die statt, Alda ward ain pfunndt butter daß man zuuor vmb sechzehen groschen erkhaufft vmb neun groschen gekhaufft, deßgleichen ain schelvisch den man zuuor vmb zwenvnnddreissig groschen erkhauffet der ward auff diß mal vmb acht groschen gegeben Nachmalen besetzet der Graff vonn Nassaw den Rath vnnd daß gericht jnn der statt, dann eß auff diß mal ain ellennde gestalt vmb den Rath hatte auß diser vrsach daß vil Rathsherren jnn disem Larthummel enntlauffen, gericht vnnd sonnst gestorben waren, Vnnd ward zue Bürgermaister herr Nidaß vonn Delfft vnnd herr Cornneliüß vonn halwein, auch zue Schulthaissen herr Corneliüß mit dem Ey vnnd zum Lanndtuogt herr Ludwig vonn huitkirchen Graff zue Winncestre erwehlet, vnnd diß war auff den neündten December vonn dem Grauen gehanndlet vnnd verrichtet Nachmalen solten die vonn Brukh dem Grauen vonn Nassau achtzig tausennt pfunndt Flemmisch zue halben jarß fristen welche auff Sannt Johanns Meß anfahen sollen bezalen, vnnd aber jm anfanng seinen gnaden dreissig tausennt gulden erlegen Da machten die newen Rath solches gelt jm anfanng auffzebrinngen ain solche ordnung, nemlich daß erstlich alle personen junng vnnd alt, weiber vnnd khinnder gaistlich vnnd diennstpoten, zehen schilling dem Rath zue ainer steür bezalen mießten, Zue disem müeßt vonn yedem hauß kirchen Capellen Rathauß vnnd anndere stadel so vil deren jnn der statt Brukh gelegen waren sie stuennden den gaistlichen auch burgern Spitalen oder Pfarkirchen zue, die ain pfunndt Flemmisch deß jarß zue zinnß truegen dem Rath zehen schilling zue steür geben, Fernner welches hauß mehr dann ain pfunndt Flemmisch deß jarß zue zinnß getragen, daß müeßte nach der hert oder feürstat vnnd vonn derselben feürstatt yeden so vil derselben jnn dem ganntzen hauß gewesen zehen schilling dem Rath vberanntworten, vnnd bezalen, vnnd haben diser zeitt zehen schilling ainen goltgulden ge-

macht, Die aufgesetzte steur vnnd schatzgelt ward mit geleuter glokhen auff den zehenden Decembris Anno Tausennt vierhunndert vnnd Neuntzig offenntlich ausgerueffen, Mit diser mass vnnd ordnung haben die vonn Brukh dem Grauen vonn Nassau jnnerhalb acht tagen die dreissig tausent gulden erlegt vnnd bezalt, Volgennt erfodert der Graff vonn Nassau Sechsvnndfunffzig personen welche jnn disem khrieg die rechten vrsacher oder Redelfierer gewesen vnnd wie man sagt den fahnen vorher getragen hetten, welche man mit beschlossnen thoren allennthalben suechet vnnd so vil man deren auff dissmal gefunnden, die wurden alle auff dem markht ennthaubt vnnd jre haubter auff die porten der statt am raisspiessen auffge„ stekht, ettliche aber seind zuuor gen der Schleuss zue dem herren vonn Rauenstain geflochen vnnder welchen sich hernach ettliche vonn dem Grauen von Nassau mit grosser summa gelts aber khaufft haben, jnn summa es seind wenig zunnfftmaister so diser zeit den Rath besessen haben jnn disem wilden Lartum niel vberbliben sonnder vast alle gekhopfft auch vonn den freunnden vnnd feinnden jm vnnd ausserhalb der statt erschlagen oder erstochen wor„ den, vnnd solches war jr rechter lohn vonn wegen dass sie mit jrem stoltz vnnd grobhait dass arm volkh verfiert hetten, Nachmalen hat der Graff vonn Nassau mit dem Rath angefanngen die anndern artikhel abzuehanndlen, nemlich wie ess mit dem Creutz vnnd den gestifften Capellen gehalten werden solle, vnnd wurden auff dissmal baide heuser auff Craneburg vnnd zue der khannten biss auff den grunndt abgeprochen, Es haben auch die vonn Brukhain vast hoches vngelt dass sie Kahotten genannt auff allerlai essende vnnd trinkhende narung vnnd allerlai wahren als woll leder vnnd annders auch auff die khauffmannschafft zwai jar lanng gesetzt vnnd geschlagen damit sie aus den schulden khommen mochten Es hat aber dises schwer vnglukh lenger dann zwainntzig jar hernach geweret vnnd haben nie aus den schulden khommen mogen, Dann die khauffmanschafft sampt dem wasser hernach von jnen gefallen ist, Es hat auch Graff Enngelbrecht mit nichten verreiten wellen biss dass die muntzordnung vonn silber vnnd golt laut dess auffgerichten fridens zue Tours jnn dass werkh gepracht worden, welches auff den letsten December beschechen ist, damit hatt gemelter graff seinen beuelch verricht, Aber zue letst wurd ain general procession gehalten jnn welcher dass heilige bluet getragen, darinnen gott dem allmechtigen vmb den verlichnen friden gedan„ khet worden, Nun wellen wir den werden leser khlar verstendigen, wie theur alle dinng jnn der statt Brukh durch disen lanngwirigen tumult gewesen auch wie hoch sich ain yede sorten der narung dess mennschen aus verhenngkhnuss dess Allmechtigen gottes gestaigert hatt, vnnd wellen alsdann jnn vnnserer historien dises khriegs vortfaren, auch anzaigen wie sich derselb jnn Flanndern allain vonn dess Konigs gefennkhnuss wegen geenndet hab, auch volgennt zue vnnserem Romischen Konig welcher diser zeitt jm Reich gewesen auch jnn Hunngern gezogen vnns wider wennden,

Sechsvndfunffzig persone welche Redelfierer jnn disem hanndel gewesen werden enthaubt

## Hernach volget der khauff vber allerlai

Prouiannt vnnd Victualien wie dieselbigen auff die zeitt als Graff Enngelbrecht vonn Nassaw die Statt Brukh mit dreien hören belegert hat gekhaufft worden seinnd,

Wie theur alle sachen worden inn disem krieg

| Prouiannt vnd anders | Flemmische müntz | | Teutsche müntz<br>Reinische gulden vnd kreutzer |
|---|---|---|---|
| Faisse khue, | Pfundt | 9 | 45— 30 |
| Mittelmessige khue, | Pfundt | 6 | 30 — — |
| Gemainne khue | Pfundt | 5 | 25 — — |
| Guette Saw | Pfundt | 3 | 15 — — |
| Gemainne Saw | Pfundt | 2 | 10 — — |
| Fueder Durffen dass ist gederrte erden | Pfundt | 1 | 5 — — |
| Schaff | Schilling | 24 | 6 — — |
| Frauen schuech vnnd panntoffel. | Schilling | 2 | —— 30 |
| Pfunndt wachss kertzen | Schilling | 2 | —— 30 |
| Mass Khern | Schilling | 30 | 7 — 30 |
| Mass Roggen | Schilling | 20 | 5 — —— |
| Mass Gersten | Schilling | 12 | 3 — —— |
| Hunndert holtz portzen | Schilling | 15 | 3 — 45 |
| Hunndert khlaine holtz portzen | Schilling | 12 | 3 — —— |
| Kappaun | Schilling | 5 | 1 — 15 |
| Khalbstukh | Schilling | 4 | 1 — —— |
| Lempraten | Schilling | 2 | —— 30 |

| Proüanntt vnnd anders | Flemmische müntz | | Teutsche müntz Reinische gulden vnnd kreützer |
|---|---|---|---|
| Anntuogel | Schilling | 2 | 30 |
| Fueder prenn holtz | | 8 | 2 – |
| Manns yanntoffel | Groschen | 40 | 50 |
| Par holtzschüech | | 5 | 6 $\frac{1}{4}$ |
| Schelfisch | | 16 | 20 |
| Rotfisch | | 12 | 15 |
| Pfunnd butter | | 16 | 20 |
| Pfunndt holleundischen butter | | 18 | 22 $\frac{1}{2}$ |
| Funff vnnd zwaintzig air | | 20 | 25 |
| Pfunndt flemmisch käß | | 3 | 3 $\frac{3}{4}$ |
| Pfunndt Emnglisch käß | | 5 | 6 $\frac{1}{4}$ |
| Klain schaffkaß vonn zwai pfunnden | | 12 | 15 |
| Zwai maß Reinischen wein daß ist ain Stoff | | 30 | 37 $\frac{1}{2}$ |
| Schlechter wein ain Stoff | | 20 | 25 |
| Funnff vnnd zwainntzig Oepffel | | 6 | 7 $\frac{1}{2}$ |
| Pfunndt Rieben | | 1 | 1 $\frac{1}{4}$ |
| Stoff güette milch | | 5 | 6 $\frac{1}{4}$ |
| Stoff Tümpel milch | | 1 | 1 $\frac{1}{4}$ |
| Hauß besen | | 3 | 3 $\frac{3}{4}$ |
| Pfunndt rotte kerschen | | 6 | 7 $\frac{1}{2}$ |

**Vnnd ist** zuewissen daß man gar khainen visch one waß die weiber haimblicher weiß inn die statt gepracht inn der statt Brükh gehapt so seind auch alle zuuor ermelte stukh vor dem khrieg so wolfail gewesen, daß man ain yedes inn disem khrieg vmb funnffgelt hocher khauffen müessen vnnd ist dannoch grosser manngel ann aller proüannt gewesen wie dann zuuor gehort worden,

**So wellen** wellen wir auch dem leser zue ainem besonnderen lust vnnd bericht anzaigen wie vnnd mit waß ordnung die vonn Brükh sambt iren zue verordneten stetten vnnd Lanndtschafften wie auch mit irer burgerschafft vnnd zünfften vnnder iren fahnen wider den loblichen Konig Maximilianum auff den grossen markh inn iren gezelten auch mit irem zuegeordnetem geschütz inen selbst zue ainem ewigen laster vnnd verderben zue feldt gelegen sein,

**Es ist** erstlichen zuewissen daß die vonn Brükh inn irem gepiett vnnd begriff dise nachuolgennde stett vnnd flekhen gehapt haben, nemlichen die Schleüß, Neuport, Dixmünde, Beürnne, Bergen, Dünkirchen, Borbürg, Greuelingen, zue dem Thamm, Müemerede, houke, Ostburg, Ardenbürg, Demüde, Blannkhenberg, Thourount, Aldenburg, Ostennde, Gisele, Lombardiche, vnnd Leo, sampt dreissig vogteien welche auß dem Lanndlen Frannca Terra oder Fort vnnd Westfrei gewesen dem gepiett der statt Brükh vnnderworffen vnnd mit dem bürgerrechten verwannt waren, Dise müesten alle wann sich ain khrieg wider die statt Brükh erhüeb, so sie vonn dem Rath bei der gehorsam erfodert würden, mit ainer dapfferen anzal nachdem dann ain yede statt oder Vogtei vermocht vnnder iren besonnderen fahnen auff ire verordnete pläz mit irem harnnisch vnnd gewehren inn der statt Brükh erscheinnen vnnd aines Raths beschaidt gewertig sein,

Waß für Lannder vnnd Schlosser vnnder der statt Brükh gewesen.

Statt Brukh · Statt Schleüß · Statt Newport · Statt Dixmüde · Statt Büerne · Statt Hülst

Statt Dünkirchen · Statt Borbürg · Statt Greuelingen · Statt Tham · Statt Neüemerede · Schloß Güttheren

Land von N. ort freis — Statt Ardeburg — Schloss Blanckhenberg — Schloss Thourout — Herschafft Loo — Statt Ostende

Statt Ghistele — Schloss Lambardiche

**Sohatte** die statt Brukh fur sich selbst bei zwai vnnd viertzig hanndtwerkher welche hernach benammet werden, so jnn sechs vnnd zwainntzig zunnfften außgethailt waren, deren ain yede zunnfft jren aignen fahnen hatte jnn welchen fahnen der hanndtwerkher wappen nach art jrer hanndtierung gemalet waß, welche auch durch zwai vnnd funnffzig zunnfftmaister geregieret wurden, Der Rath aber fur sich selbst hett seinen aignen fahnen, ann wellichem deß Fursten wappen, nemlich der schwartz lew jnn ainem gulden veld vast kostlich gestikhet waß, welchen man den furstlichen haubtfahnen genennt hatt, Vber solches hatten die vonn der edlen gesellschafft vnnd alten burgerlichen geschlechtern auch ain schonen fahnen ann welchem Sannt Christoff gemalet stuennde. Aber die drei gesellschafften vonn den schutzen, vonn den alten Creutzpogen daß waren die so hiernnene Armprost fiereten auch die schutzen von dem newen Creutzbogen, daß waren die so stahline armprost fierten, vnnd die schutzen vonn dem hanndtbogen, Dise drei gesellschafften hetten ainen fahnen ann dem der heilige Ritter Sannt Jorg gemalet waß. Vnnd dieweil die gantze statt Brukh jnn sechs viertl außgethailet worden, so hatt ain yedes vierthel seinen aignen haubtmann vnnd fahnen gehabt, ann welchen die patronen der haubtkirchen gemalet waren, vber dise sechs Viertlhaubtleut waß der Statthalter oberster. Also daß vonn frembden auch hanndwerkhern vnnd jnnwonnern jnn der statt Brukh bei sechtzig fahnen auff dem platz wider den loblichen Konig gesechen worden, welche auff nachuolgende formb vnnd ordnung auff dem platz außgethailet worden seinnd,

Mitt waß Ordnung die vom Brukh auff dem Markh gelegen

**Erstlich** seind auff dem grossen markh vor dem Rathauß Chelstrot genannt deß fursten haubtfahen mit dem schwartzen Lewen jnn guldem veld welcher mit gold vnnd perlen vast kostlich gestikht vnnd lustig anzesechen war. Disem haubtfahnen zue der rechten seitten stuennde der statt Brukh fahnen, auch der edlen vnnd burger fahnen sambt der vier grossen zunnfften fahnen welche auch ettwaß grosser dann die anndern gewesen, Volgennts zue der linnkhen seitten nach der lenngin auff dem markh gegen dem griennen furth, da stuennden die fahnen volgennder zunnfften, alß die vonn weinschennkhen, Zimmerleut Messerschmidt, Ziegel vnnd Stroodekher, holtzsegler, Maler, Sattler, Schaffler, Drepler, Armprostmacher, Wagner, Kessler, Sailer, Pflasterer, Haffner vnnd Kugelgiesser, Aber zue der linnkhen seitten auff dem markh gegen der flemming strassen, da stuennden dise nachuolgennde hanndtwerkher vnnd zunnfften mit jren fahnen, Nemlich die Schmidt, Plattner, Goldtschmidt, Zingiesser, Bekhen, Mullner, hueter, Leinweber, Dekhenweber, Seidenweber, Zaumbmacher, Glufenmacher, Nestler, Wollschlager, Schreibzeug vnnd geschmeidmacher, Balbierer, Opfer, Kertzengesser vnnd winndtliechtmacher auch die Schiffleut, Die dritte zeil vnnd ordnung auff dem platz ward vnnden vonn dem griennen furt, angefanngen gegen Sannt Amando strassen zue, da stuennden dise zunnfften vnnd hanndtwerkher mit jren fahnen nemlich die Makhler daß sein die vnnderkheuffler jnn der finanntz vnnd khauffmanschafft, Metzger, Vischkhauffer Schuester, Lederer, huetschnnider, Kramer, Scheuffler, Sekhler, Hanndtschuechmacher, allerlai schneider, vnnd die drei hanndtwerkher vonn den Kirschnern, So stuennden die drei geselschafften von dem alten auch newen pogen vnnd hanndtpogen mit jren fahnen vor dem Rathauß hinnder deß fursten fahnen,

**Neben** dem Markh ann dem orth da man durch die flemming strassen auff den Vischmarkh geen will, da stuennden die gesanndten vonn den acht grossen Stetten alß die vonn der Schleuß, Neuport, Dixmuide, Veurne, Bergen Dunkirchen, Vorburkh vnnd Breuelingen, So stuennden die vonn den anndern khlainen Stetten jnn der anndern zwerchgassen gegen dem Markh hinab nemlich Vierflieth zum Thamm, Moumerede, Honckhe, Ostburg, Ardenburg, Blannkhenberg, Gisele, Loo vnnd anndere, Aber vonn dem vischmarkh gegen Sannt Jorgen steig da stuennden die auß den Vogteien vonn Nort vnnd Westfreien mit jren fahnen nach ainannder, vnnd seind alle gassen die auff den Markh ganngen mit dem geschutze auff vederen besetzet gewesen, So waren auch die thor vonn den sechs Viertel haubtleuten nach allem vorthail wol besetzet, Mit sollichem hochen ernnst, welcher billicher erspart vnnd vnnderlassen worden, haben die vom Brukh wider den ehrlichen Romischen Konig Maximilianum gewiettet, waß dannkh sie aber darumben empfanngen haben, ist alleß nach der lennge zuuor vernommen worden, Vnnd last der zue letst mit jnen dahin khommen, daß auß der gottlichen straff daß wasser vonn jnen gefallen wie dann auch die khauffmanschafft dardurch alle burger reich worden vonn jnen gewichen, vnnd zue letst jnn ainen ainen solchen abfahl khommen, daß ann vilen ortten jnn der statt daß graß auff

dem schönen vnnd herrlichen pflaster wechßt auch jnn den herrlichen höfen vnnd kostlichen heüsern arme hanndtwerchsleüt wohenen, welche nicht mehr dann den winnkhel darinnen sie ir wonung haben jnn dem gepeü erhalten, vnnd daß annder thail alleß zergeen vnnd wüest ligen lassen, ain solches kleglichs vnnd abscheülichs ansehen hat dise edle vnnd reiche gewerbstatt Brukh biß auff dise zeit laider vberkhommen vnnd erlanngt. Nun weren wir dem werden leser vast wol schüldig daß wir denselben alle fahnen wie die vonn den Zunnften vnnd hanndtwerkhern auff den markh geprecht worden conterfettisch nachainander für die augen pringen solten, dieweil aber die schuester ain schüech, die bader ain brüech die schneider ain scheer ainen beltzflekh der kürschner, vnnd also forthin ain jedeß hanndtwerkh sein gattung damit eß sich erneert vnnd hinbrinngt ann iren fahnen gemalet haben, hatt vnnß solches zue vmbgehn am basten gefallen.

Wie nun der loblich Graff vonn Nassau alle seine beuelch jnn der statt Brukh verrichtet, ist sein gnad auff den anndern tag deß monats Jenner Anno Tausennt Vierhunndert Ain vnnd neünntzig auß der statt Brukh gen Hülst, dahin auch zwischen jme vnnd herren Philipen vonn Rauenstain, ain tag zue ainer fridlichen vnnderhanndlung angesetzt ward verraißet. Eß ward aber vonn wegen daß der herr vonn Rauenstain für sich selbst zue vil gerechtigkait erhalten wolte nichts auß disem vertrag. Alß aber der Graff vonn Nassau deß herren vonn Rauenstain gemüet erfaren, hat er dem Hertzogen zue Sachsen welcher jnn Brabannt gewesen vnnd mit der statt Gennt zuethüen hatte solches angezaigt, vnnd ward vonn deß Römischen Königs wegen jm Rath befunnden daß man etlich hunndert Ennglellennder vber die See brinngen vnnd volgennds mit allem khriegsvolkh die Schleuß zue wasser vnnd lannd belegeren solt. Dann man khünndt auff dißmal mit denen vonn Gennt nichts fruchtbars fürnemmen vnnd hanndlen, eß were dann zuuor die Schleuß mit seinen Castellen jnn deß Römischen Königs nammen belegert, damit sie khainen außfall thüen mochten. Also wurden die stett zum Thamm auch Ardenburg vnnd Ostburg mit starkhem khriegßvolkh besetzet, so sein auch etliche schiff mit khriegsvolkh besetzt jnn die statt Bierfliet gelegt, deßgleichen sein auch jn die jnnsel Cadsannd die Ennglischen gelegt worden, Damit ist die statt Schleuß zue Rinngßweiß mit khriegßvolkh vmblegt vnnd beschlossen worden. So lagen jnn der statt Brukh noch zwaihunndert Hennegauische Reütter welche denen vonn der Schleuß vil vnrüehe antheten. Der Hertzog vonn Sachsen der schikhet seinen Ehrenholden vnnd Botschafft jnn die statt Gennt, vnnd ließ denen anzaigen wie daß jnn dem ganntzen lannd zue Flanndern khain feinnd mehr one sie die vonn Gennt auch die vonn der Schleuß welche die müntzordnung laut deß auffgerichten vertrags zue Tourß nit annemmen verhannden weren, deßhalben solten sie ja oder nain sagen ob sie demselben nachkhommen vnnd geleben wolten oder nit, Darauff die vonn Gennt dem Fürsten zue anntwort geben lassen, daß sie zue diser zeitt noch nit dahin bedacht weren die münntz annderß dann wie sie bei jnen ordnung fürgenommen zuesetzen zebewilligen, Hierauff der hertzog vonn Sachsen seinen anschlag auff die vonn Gennt jnn daß werkh richtet, auch haimlich jnn groster eyl alle guardien zuesammen stossen vnnd auff die vonn Gennt straiffen liesse, Vnnd hatt sich daß glikh wider die vonn Gennt dermassen erzaigt, daß auff disem straiffzüg denen vonn Gennt mehr dann funnffzehen hunndert haupt vich darunn der tausennt khüe gewesen genommen auch biß jnn die zwaihunndert Bauren gefanngen, welcher raub aller gegen dem Thamm geprecht worden ist, Damit hatt der khrieg seinen khopff vonn Brukh gegen der statt Gennt gewenndet, welches jnn dem monnat Mai Anno Tausennt vierhundert ain vnnd neünntzig geschechen ist. Auff dise zeitt ließ hertzog Albrecht vonn Sachsen ain starkhes Blokhauß jm Lanndt Brabannt vonn holtz erpawen welches er zue schiff legen vnnd jnn die jnnsel Cadsannd fieren ließ, vnd legt die Reütter vonn Ardenbürg darein, Alß solches die leüt jnn Cadsannd ersechen lieffen sie zue der statt Schleuß zue dem herren vonn Rauenstain. Die vonn Gennt sein auch hiezwischen zue dreien malen außgezogen haben aber alwegen mit grossem verlust widerumb jnn die statt vnnd mit schaden fliehen miessen, Eß ist jnen aber auff ainmal so glikhlich ergangen daß sie die statt Dixmüde mit ainer verretterei eingenommen haben. Alß aber der hertzog vonn Sachsen solches vernommen, ist sein fürstlich gnad mit aller macht noch denselben tag darfür khommen, die beschlossen vnnd mit dem sturmb denen vonn Gennt so vil vnrüeh angethon, daß die vonn Gennt nichts froers dann daß man sie jnn hosen vnnd wammeß on alle wehr auß der statt gelassen vnnd sie die statt dem Fürsten wider eingeraümmet haben. Jnn dem Hornung seind die vonn Gennt zue mehrmalen außgezogen, sie seinnd aber vonn dem Fürsten vast vbel getractiert worden vnnd haben etlich hunndert mann miessen dahinnden lassen. Auff den Ain vnnd zwaintzigisten Martii waren die vonn Gennt mit sechßhunndert mannen für Cortrikh gezogen, vnnd ward also ain grosser scharmützel gehalten, dann eß wolten die vonn Gennt daselbsten ain beüt erlanngen, denen khamen die vonn Brukh vnnd Cortrikh enntgegen, also daß denen vonn Gennt bei sechßhunndert erschlagen, vnnd bei funnffzig böser büeben gefanngen worden. Dann die vonn Brukh wolten sich jnn disem khrieg ann denen vonn Gennt auch rechen vnnd sie mit gleicher münntz bezalen. Nachmalen zogen die vonn Gennt mit viertausent mannen auß vnnd gewanen die stett Hulst vnnd Gerhartzberg, Dann der hertzog von Sachsen war mit dem groben geschütz für Schleuß gezogen vnnd schusse darein mit aller macht, Die Ennglischen so bei dem Fürsten waren die lieffen ainen stürmb an, vnnd thaten der statt vnnd dem khlainen Castell zue der Schleuß so grossen zwanng an, daß man ainen anstannd deß fridens machet, Dann deß vonn Rauenstains gemahel war neülich auß Frannkreich jnn daß Castell zue der Schleuß zue jrem Fürsten khommen, Jnn disem Anstannd schiket der hertzog vonn Sachsen zue denen vonn Gennt vnnd herren vonn Rauenstain vnnd ließ denselben anzaigen, so verr sie sich ann sein fürstlich gnad alß ainen verordneten der Römischen Künighchen Maiestat general Stathaltern jnn Flanndern ergeben würden, so sollen sie noch jnn zehen tagen zue gnaden angenommen werden, wa nit, so würde die groß hilff auß Frannkreich Hispanien Enngellannd vnnd auß annderen Lannden zue roß vnnd fueß seinen fürstlichen gnaden zue hilff khommen. Alß dann solten sie sich gar khainer gnaden mehr jnn ainichem weg versechen, sonnder solten alß ware Tirannen vnnd Erbfeinnd der ganntzen Christenhait gehalten auch on alle gnad annderen zue ainem zaichen vnnd exempel verderbt vnnd außgerottet werden. Jnn welche botschafft auch herzog Philipp der Jünng Fürst vnnd auch der hoch Rath zue Mecheln bewilliget hetten. Vnnd dises harten fürnemmen vrsach war dise, daß der hertzog vonn Sachsen nit lennger jnn dem Lanndt bleiben wolt. Alß nun dise zwen Stennd nemlich Gennt vnnd Schleuß welche der vonn Rauenstain jnnen hette solches strennges furhalten vernommen, haben sie sich darab enntsetzt, auch sich baide mit dem hertzogen vonn Sachsen auff leidenliche mittel vertragen, vnnd damit der loblich leser auß disen vertrags Copeien vnnd auffgerichten Fridts brieffen die vrsach dises khriegs dester baß versteen mag, wellen wir dieselben Frids Copeien vnnd brieff hieher jnnserieren vnnd verleiben.

Der krieg geet wider die Schleuß vnnd die von Gennt an

Die statt Brukh kriegt wider die statt Gennt.

## Hernach volget ain Copei deß Fridenß vnnd vertrags welcher zwischen dem Hertzogen vonn Sachsen vnnd der Statt Gennt aufgericht vnnd beschlossen worden ist Anno Tausent Vierhunndert vnnd zwaivnnd Neunntzig

*Hertzog Albrecht von Sachsen macht frid mit der stat Gent*

**Item** mein gnediger herr vonn Sachsen alß Oberister Regennt deß Lanndts Flanndern vonn wegen deß Romischen Konigs Maximiliani vnnd Philippi seiner Maiestat sohne solle die vonn Gennt mit disen nachuolgennden Conditionen zun gnaden auffzenemmen vnnd zue empfahen verginnet vnnd zue friden sein Erstlichen daß die vonn Gennt den Durchleuchtigisten Großmechtigisten Romischen Konig Maximilianum alß rechten Vatter Vogt vnnd Vormunnder jres herren Philippi hertzogen zue Burgunnd vnnd Grauen zue Flanndern empfahen vnnd erkhennen, vnnd seiner Koniglichen Maiestat alß jrem Regierenden Vogt vnnd Vormunnder den Aid vnnd pflicht mit guettem willen thuen, auch hinfuran alß getrewe sohn vnnd vnndersassen seiner Maiestat allen guetten gehorsam erzaigen vnnd beweisen,

*Straff der stat Gennt aufferlegt*

**Fürdaß** annder sollen die vonn Gennt dem Romischen Konig jrem herren nach laut deß vertrags zue Tourß auffgericht erlegen vnnd bezalen, funffmallhunndert tausennt vnnd zwainntzigtausennt Parißer pfunndt, welches zue diser zeitt zwaimalhunndert tausennt vnnd funffzigtausennt Sonnen khronen macht, mit diser beschaidenhait, Nemlich zun ainem monat sollen sie bar erlegen zwai tausennt funnffhunndert pfunndt Parißer, vnnd volget den vberigen Rest jnnerhalb zwaien jaren, vnnd seinnd die genannten zil also geordnet vnnd angesetzt worden, Nemlich zue Mittwinnter negsthunfftig vnnd volgennt alle halbe jar auff ain frist gerait daß vberig zuebezalen, Doch sollen die vonn Gennt dem Romischen Konig mit Geisel vnnd Briefen versicherung thuen welche solanng weren solten biß die ganntze somma bezalet wurdet,

**Volgennts** sollen die vonn Gennt allen denen welche sich auff deß Romischen Konigs parthei gehalten vnnd jnn disem khrieg schaden widerfaren ist, vmb alle anspruch ledig machen, auch denselben vonn jrem selbst aignen gelt jre schaden abthuen vnnd bezallen, wie dann zue Frannkhfort beschlossen Auch sonnst alle artikhel mit der munntz vnnd sonnst wie jnn dem friden zue Tourß erkhennt worden vest halten vnnd darwider nit mechten hanndlen noch zuehanndlen gestatten,

**Nachdisem** sollen alle Stathalter Schultthaiß Burgermaister zunnfftmaister vnnd Räthe mit sambt tausennt der besten burger der statt Gennt alle jnn schwartz bekhlaidet vnnd jnn vngegurten lanngen röckhen one schuech vnnd mit blossem haubt dem hertzogen vonn Sachsen, wann sein sein furstlich gnad mit so vil volkhs alß seinen furstlichen gnaden geliebt zu Gennt einzereitten ain halbe meil wegs enntgegen geen, auff die erden fur sein furstliche gnad niderfallen vnnd mit auffgehabnen henden durch gott vnnd daß bitter leiden vnnd sterben vnnsers lieben herren Jesu Christi vmb verzeichung aller jrer vngepurlichen verhanndlungen, welche sie wider den Romischen Konig laider begangen haben ganntz vnnderthenig bitten, vnnd bekhennen daß jnen solche jr begangne missethat vnnd grobe hanndlung so sie ann dem gesalbten deß herren begangen haben vonn hertzen laid seie, Auff solches sollen sie vonn dem fursten zue gnaden auffgenommen, vnnd jnen alle jre freihaiten vonn newem Confirmiert vnnd bestetiget werden, doch daß sie nit vber zwelff mann zue deß Raths guardien haben sollen, Mit disen frids artiklen seinnd die vonn Gennt mit dem hertzogen vonn Sachsen ann statt deß Romischen Konigs widerumben versönet, vnnd auß dem krieg jnn den friden gesetzt worden,

## Hernach volget der friden wellichen Hertzog Albrecht vonn Sachsen mit dem herren vonn Rauenstain vnnd der Statt Schleuß durch vnnderhanndlung viler Grauen vnnd herren auffgericht hatt Anno Tausennt Vierhunndert vnnd zwaivnnd neunntzig jnn dem Monat October,

**Wir Albrecht** vonn Gottes genaden hertzog zue Sachsen, Lanndtgraff jnn Thuringen vnnd Marggraff zue Meissen vonn wegen deß Romische Konigs Maximiliani vnnd Prinntzen Philippi seiner Maiestat Sone alß Oberster Regennt vnnd Stathalter jnn Flanndern, Thuen khunndt allen gegen-

wertigen vnnd zuekhumfftigen, die disen brieff sechen oder horen lesen Nachdem der hoch vnnd wolgeborne vnnser lieber Neue herr Philip vonn Rauenstain etlich jar vnnd zeitt die statt Schleuß sambt baiden schlossern jnn seinem gewalt jnnen behalten auch auß derselben statt vnnd baiden schlossern jnn disem krieg den widerwertigen der Koniglichen Maiestat vil hilff gethon, vnnd aber den annderen thail mermalen mit krieg angegriffen auch vil verhinndernussen biß biß auff dise zeitt erzaigt vnnd bewisen hat, Derhalben hoch vonn nöten gewesen, daß wir vnnß mit dem vorgemelten herren vonn Rauenstain versönen, auch die statt Schleuß sambt baiden Schlossern zue vnnserem vnnd deß Konigs gewalt vnnd gehorsam brinngen Deßhalben wir auß beuelch deß Romischen konigs vnnß mit vnnserer khriegsmacht für die gemelte statt Schleuß vnnd die schlosser geschlagen vnnd die belegert jnn welchem der zuuorgenannt herr von Rauenstain ann vnnß gelanngen vnnd werben lassen, Ob wir vnnß vonn wegen deß Romischen Konigs Maximiliani Ertzhertzogen zue Oesterreich ann ainem auch vonn wegen sein selbst sambt seinen verwanndten am annderen thail, damit frid vnnd rüeh jm Lanndt würde auch iedem sein recht vnnd gerechtigkhait widerümb zuegestelt werden möcht so vil bemiehen wolten, daß ain rechter vnnd lanngwiriger friden auffgerichtet würde, so wolte er sich auch jnn gleichen stukhen gern finnden lassen, Welches gietliches begeren wir mit nichten abschlagen wellen, sonnder haben die wolgeborne vnnd edle herren nemlich Graff Enngelbrechten vonn Nassau herren vonn Breda vnnseren Commissarien vnnd Stathaltern, auch herren Carlen Prinntzen vonn Simay vnnd herren Philip vonn Burgunnd herren vonn Beueren zue vnnß berüeffen Vnnd auff daß dem Lanndt zue Flanndern zue rüehe geholffen würde, mit dem merernennten herren vonn Rauenstain vnnß auff dise nachuolgennde punncten vnnd artikhel zue ainem friden veraimiget vnnd beschlossen, Nemlich zue dem ersten solle der herr vonn Rauenstain vnnß vonn wegen der Romischen Koniglichen Maiestat alß seiner Koniglichen Maiestat Regennten vnd Stathaltern deß Lanndts Flanndern jnn die hannd geloben vnnd versprechen, daß er sein lebenlanng alß ain getreüer Vasall vnnd Lehenmann seinem herren dem Romischen Konig getrew vnnd gehorsam sein welle, auch die ganntze zeitt seines lebens weder mit worten noch werkhen nichts wider sein Konigliche Maiestat zuehanndlen sich vnndersteen welle. Weitter dieweil der Romisch Konig mit sambt den herren vonn dem Ritterlichen Orden deß gulden Fluß gemelten herren vonn Rauenstain zue Anntorff jnn den Bann gethon haben, solle zue den gemelten herren desselben Ordens auch zue hertzog Philippen vnnd dem Fursten vonn Sachsen erkhanntnuß steen wie er hierinnen gehalten soll werden, Ob sich auch zuetrüege daß gott nit welle, daß hertzog Philipps vohn Burgunnd zue seinen vogtbaren achtzehen jaren nit khommen wurde, So solle der herr vonn Rauenstain alle seine Schlosser welche er ietz jnn besitzung hatt dem rechten Erbfursten deß Lanndts Flanndern frei vbergeben vnnd daß hiezwischen der Romisch Konig vnnd Philipp seiner Maiestat Sohn mit so vil volkh alß jeiner Maiestat geliebet, jn alle dieselben schlosser vnnd flekhen ieder zeitt auß vnnd ein reitten auch daselben bleiben moge, Dises vest zuehalten solle er ainen rechten aidt thuen, mit der Condition, wa er solches verprechen wurde daß er leib vnnd güet verfallen hab, Er solle auch vonn den vorgenannten Castellen weder zue wasser noch lannd dem Romischen Konig vnnd Konig vonn Enngellanndt noch derselben hinndersassen ainichen schaden beweisen sonnder vor allem argen schutzen vnnd beschirmen Hierauff solle der herr vonn Rauenstain die statt Schleuß sambt baiden schlossern on allen schaden mit geschütz vnnd prouiannt wie dieselben auff dißmal gestaffiert seinnd jnn den gewalt deß hertzogen vonn Sachsen alß general Stathalter on alle Condition freiwillig vbergeben vnnd stellen, Dargegen soll gemelter herr vonn Rauenstain seiner Vorelteren prouision vonn dem Hoff zue Flanndern jerlichen Sechstausennt gulden erlegt vnnd bezalt werden, doch solle solches mit lennger weren dann so lanng solches dem Romischen Konig gefellig ist, Vnnd zum letsten sollen dem vonn Rauenstain alle sein guet Rennten vnnd zinnsen welche er vonn der hertzogin seinem gemahel hat, sambt den Schlossern vnnd Stetten mit aller zuegehorung eruolgen auch dieselben rüewigklichen jnnenhaben vnnd besitzen, vnangesechen wo dieselben gelegen seind, Vnnd ist solcher friden vnnd vertrag beschlossen vnnd außgerüefft worden Anno Tausennt Vierhünndert vnnd zwai vnnd Neünntzig den dreitzehennden Octobris./.

Nachmalen hat hertzog Albrecht vonn Sachsen mit dem Grauen vonn Nassau vnnd anndern Fursten Grauen vnnd herren die Statt Schleuß vnnd baide schlosser jnn namen deß Romischen Konigs eingenommen, Dem ist der herr vonn Rauenstain sambt seinem gemahel jnn dem zwinnger zwischen den schlossern vnnd der statt Schleuß welche der vonn Rauenstain geoffnet vnnd die eisernen khetten hinwekh gethon hett, enntgegen gefaren, vnnd haben vil freüd vnnd freünntschafft mitainannder gehalten, Volgennt auff Sannt Lucaß tag welcher auff den fünffzehennden October gefallen waß da kham der hertzog vonn Sachsen mit allen seinen herren auff dem wasser gen Brukh gefahren, daß dann ain seltzam dinng war, dann jnn zwaien jaren nie mannd darauff fahren mocht, Vnnd alß sein Furstlich gnad zue der statt Brukh khommen da ist sie auß gestannden vnnd zue roß gesessen, auch jn die stat zue der Speiporten vast herrlichen geritten vil seiner herren sein zue fueß neben jm hergeloffen, so ist seiner Furstlichen gnaden Ehrnhold jnn seinem Persiannten khlaid jnn welchem aller seiner lannder wappen gemalet waren vorgeritten. Die vonn Brukh mit jrem Stathalter Schultthaiß vnnd Räthe seinnd seinen Furstlichen gnaden vast kostlich enntgegen geritten. haben auch sein Furstlich gnad vast herrlich empfanngen vnnd verehet. auch jnn den Charloiß eingefiert, alda vil schoner vnnd kostlicher malzeitten vnnd anndere lustige spil gehalten worden seind, Hiezwischen ist die güldine vnnd silberne Munntzordnung jnn der Schleuß auch auffgericht worden Vnnd alß der herr vonn Rauenstain die statt Schleuß vnnd baide Castell geraummet hett, Da kham er auch jnn die statt Brukh vast schon vnnd kostlich eingeritten, der ritte jnn seinen hoff Rauenstain genannt mit seinem gemahel ein, Vnnd alß er jn die statt khommen da haben die zunnfftmaister baide Fursten vnnd herren sambt den jrigen zue gast auff dem Rathauß gehalten vnnd haben denselben zue ehren ain kostliche malzeit darunnder vast vil schoner spil gehalten wurden zuebereitet, vnnd sich deß fridens so zwischen jnen baiden beschlossen worden vast hoch erfrewet. Also hernnach jnn dem monat Nouember seinnd alle besatzüngen so allennthalben jnn den Stetten im Lanndt zue Flanndern gelegen waren abgezalet vnnd auff Brabannt gefiert, daselbsten sie dann geurlaubt worden seind, Es seinnd auch auff den vierten Nouember Anno Tausennt Vierhunndert vnnd zwaivnnd neunntzig alle portten ann der statt Brukh auffgethon worden, welche vonn dem ersten Februarii Anno Tausennt Vierhunndert Achtvnnd achtzig biß auff dise zeitt nemlich jnn funnff jaren nie auffgethon worden seind, Hiemit hatt der lanng vnnd schwere khrieg welcher sich vonn der gefennkhnuß deß Romischen Konigs angefanngen sein enndschafft genommen, Vnnd ist auff den vierzehennden Nouember der loblich herr Ludwig vonn Gruitkirchen Graff zue Winncestre welcher die schon Oration gegen der gemainnd zue Brukh auff dem platz gehalten gestorben, vnnd mit grossem laidt aller Burgerschafft jnn vnnser Frauen kirchen vast herrlich begraben worden./.

Herr Philip vonn Rauenstain wirdt mit sambt der statt Schleuß auch befridet

Alß frid worden ist alles volkh auß Brabannt jn Flanndern gefiert vnnd bezalt worden

Vnnd ist diser schwer vnnd ver-
derblich funffierige khrieg wider die drei
Stennd vnnd glider deß Lanndts flannde-
ren jm welchem kriege der Römisch Kö-
nig Maximilianus listiger vnnd
vnloblicher weiß jnn der statt Brüch ver-
arrestiert, aber mit großem lob wider er-
lediget worden der Achtet gewesen, dar-
durch das Lanndt flanndtern vast ge-
denüettiget worden,

Nün wellen wir mit vnnserer
historien zue dem Römischen khö-
nig Maximiliano welcher nach
seinem herren Vattern Kaiser Fride-
richen Anno 1488 jm monat De-
cember jnn daß Reich verritten ist
vnnß widerumben wennden,

Zuuor da wir eß gelassen haben wir beschriben, wie der Römisch kaiser Fridrich Anno Tausennt vierhunndert Achtunndachzig jnn dem monat Augusti nachdem sein maiestat deß Reichs hilff vor den Stetten Gennt Brügkh vnnd zue dem Thamm ligen lassen, auffgeprochen seie, vnnd den weg auff Brabannt auch volgennt auff die statt Kollen genommen vnnd verraiset vnnd daß khriegßvolkh auß dem Reich dem hertzogen vonn Sachsen vbergeben habe, Deme ist der werde khünig Maximilian nachdem sein maiestat den khrieg den fürsten vnnd Grauen vbergeben, auch wie man denselben weitter fieren, zue dem mit waß maß vnnd ordnung man die vberigen Stett waren die dem friden zue Tourß auffgericht nit nachkhommen wellen zue dem gehorsam bringen

solle sein fleissig anngerichtet hett Anno Tausennt vierhundert vnnd Achtvnndachtzig auff den vier vnnd zwainntzigisten December jnn daß Reich nachgezogen vnnd zue Cöllen ankhommen, alda sein Maiestat viertzehen tag still gelegen vnnd allerlai hanndel dem khrieg dienntlich verrichtet, volgendts raisset sein Maiestatt khaim mit hunndert pferden den Rhein hinauff gen Frannckhfort Nuernberg Onoltzbach vnnd volgennds den negsten auff Jnngolstat vnnd Münnchen zue seiner Maiestat geliebten schwestern der fürstin vonn Bairn, alda sein Maiestat daß fest der Auffart Christi mit freuden gehallten hatt, vnnd ist auff dißmal der Römisch Kaiser Fridrich zue Jnnsprukh bei seiner Maiestat herren vettern hertzog Sigmunden gewesen, Alda sein Kaiserliche Maiestat ainen gar schlechten stanndt khaum mit achtzig pferden gehalten, dann Konig Mathias vonn Hunngern daß ganntz Oesterreich biß ann die Ennß herauff Jnnen gehabt hatt So bald aber ain Erbarer Rath der Statt Augspurg vernommen daß die Römische Königliche Maiestat zue München ankhommen, haben sie zwen herren deß Raths nemlich herr Jorgen Gonntzelman vnnd herr Hilbold Riedlern mit beuelch abgefertiget daß sie sein Königliche Maiestat jnn aller vnndertheinigkait jnn die statt Augspurg zekhommen laden vnnd bitten sollen, welches alßdann auch beschechen ist, dann alß die zwen herren gesannten gen München khommen sein die durch den herren vonn Ystan für den Römischen König welcher dißmals jnn dem garten bei der newen Vest gewesen zuckhommen befudert worden Die haben auch sein Maiestat mit aller reuerenntz vnnd ehren wie sich gepürt jnn namen aines erbaren Raths vast freünntlich gepetten daß jr Maiestat auff Aug= spurg raissen auch jrer Maiestat getreüe vnnd gehorsamme burger haimbsuechen welle, daß well ain erbarer Rath vnnd ganntze gemainnde vmb seine Maiestat mit guettem willen verdiennen, Denen der Römisch König durch herren Veitten vonn Wolkhenstain anntworten lassen wie daß die Römische Königlich Maiestat daß freünntlich laden vnnd bitten vonn dem Rath vnnd ganntzer gemainnde mit allen gnaden angehort vnnd habe sich darauff enntschlossen zue seinen lieben bürgern gen Augspurg zekhommen, vnnd durch ainen guetten mitt die alte freünntschafft mit jnen jnn allen freüden erneweren welle, Aber dieweil der hochwirdig Furst Bischoff Fridrich zue Augspurg zuuor sein Königliche Maiestat auff seiner Pfaltz einzeziechen gepeten, vnnd sein Maiestat jnn solches begeren bewilliget hab, so werden sein Maiestat solchem zuesagen nachkhommen vnnd geleben, Welchen guetten beschaid die vonn Augspurg inn aller vnndertheinigkait vnndertheingkhait vnnd guettem willen angenommen Vnnd alß ain erbarer Rath vernommen, daß der Römisch König Maximilian die statt Augspurg haimbsuechen auch alß ain Römischer König seinen ersten einritt jnn die statt Augspurg halten welle, da hatt ain erbarer Rath alle gewonlichen Cerenionien halten wellen, auch sich mit allem waß darzue gehörig mit guettem rath fürsehen vnnd gefaßt gemacht, vnnd dieweil die gesanndten dem Rath zuegeschriben daß die Königliche Maiestat bei zwaihunndert pferden bei sich habe, Da hatt ain Rath her= ren Jorgen Hoffmair vnnd Hannß Wassermüller neben dem herren vonn Emmerßhofen zue dem eintorieren verordnet, vnnd haben sich sonnst mit allem waß zue disem einritt gehörig gefaßt gemacht, Also auff den Afftermontag jnn den Pfingstfeirtagen dises Tausennt vierhunndert vnnd Neün vnnd= achtzigisten Jars da kham der loblich Römisch König Maximilianus mit den dreien fürsten vonn Bairn nemlich mit hertzog Wolffganng Christoff vnnd Albrecht vnnd annderen Grauen vnnd herren auff die vierhunndert starkh vonn Fridberg gegen der stat Augspurg daher geritten, Da seinnd die herren Burgermaister, alß herr Hannß Lanngenmantel vom Radaw Ritter vnnd herr Ludwig Hoser, mit denen herr Lienhart Rehlinger, herr Lucaß Welser, herr Vlrich Walther, herr Vlrich Fugger vnnd herr Vlrich Hochstetter mit hunndert vnnd fünfftzig pferden dem Römischen König biß gen Sannt Seruatio enntgegen geritten, vnnd haben sich nachdem sie vonn den pferden gestigen vnnd auff die knie gefallen der erledigung seiner Maiestat gefennkhnüß erfreut vnnd mit grosser vnndertheinig= khait empfanngen, Welchen allen der Römisch König selbst mündtlich bedannkht vnnd darneben gesagt jme zweiffel gar nit, daß die vonn Augspurg alß ge= treüe burger mit seiner person alß die verhafft gewesen ain hertzliches mitleiden getragen haben, daß habe auch sein Maiestat jnn der hafft wol empfunnden, Nach der empfahung ist jr Maiestat biß zue dem Roten Thor geritten alda vier herren vom Rath nemlich herr Ettel Hannß Lanngenmantel Jeronimuß Wel= ser, Paulß Ruggenhofer vnnd Jorg Breinwoldt mit ainen schonen vnnd vast köstlichen himmel ann welchem alle seiner Maiestat Erblennder wappten gemacht gewesen vnnd ann vier verguldten stanngen gehanngen gestannden, welche den Römischen König vnnder den himmel genommen, vnnd durch die statt biß zue Sannt Liennharts kirchen mit grosser reüerenntz gefiert haben, Also ist dem König Bischoff Fridrich jnn seiner jnffel mitt seiner Cle= risei vnnd Thuembherren auch mit ainem besonnderen weissen himmel enntgegen ganngen vnnd haben sein Maiestat vnnder jren himmel genom= men vnnd also mit etlichen schonen Responnsorien vnnd gesanngen jnn die Thuembkirchen gefiert, vnnd daß Te deum laudamus gesunngen auch biß jnn die Bischoffliche Pfaltz belaitet vnnd empfanngen, zue morgenß vmb neün vhr hatt der Rath zue Augspurg dem Römischen König auf der Pfaltz ain grosse jnnen vnnd aussen verguldte zwiffache scheuren welche vmb hunndert vnnd ain vnnd sechtzig gulden erkhaufft worden vnnd Tausennt Reinische gulden darinnen sambt zwaien Ochsen, acht zuberlen mit schonen grossen ferchen auch zwen wagen mit Reinischem wein vnnd vier wä= gen mit habern verehrt vnnd geschennkht Welche presennt der loblich Römisch König mit sonnderen gnaden vnnd erpiettung allerß genedigen wil= lennß angenommen hatt

König Maximilian zeucht auf Augspurg wirdt vast herlich empfanngen vnnd verehrt

Statt Cölln — Statt Frannckfort — Statt Niernberg — Statt Onoltsbach — Statt Jngolstadt — Statt Munichen

Her Georg Gonntzelman — Herr Helwold Ridler — Her von Ystan — Herr Veit von Wolkenstain — Friderich bischoff zu Augspurg grafe zu Zolern — Her Georg Hofmair

Herr von Emerschouen | Albrecht vnnd Christoff Hertzog zu Bayren | Statt Fridberg | Statt Augspurg | Her Hanns Langenmantl ritter | Herr Ludwig Hoser

Herr Leonhart Rechlinger | Herr Lucas Welser | Herr Vlrich Walter | Herr Vlrich Fugger Kom. Kay. Mt. rat | Herr Vlrich Schlotter | Herr Eitel Hanns Langenmantl

Sigmund Ertzhertzog zu Osterreich | Maximilianus Romischer kunig | Mathias kunig zu Hungern

Nun wellen wir diser zeitt die obersten haubtleut vnnd verordnete Rath deß Bunndts zue Schwaben zue Dinckhelspuhel beiainander versamlet ann welche Konig Maximilian durch ettliche gesannten ain sonnders begeren gelanngen liehe nemlich daß sein Maiestat die widerwertigkait welche sich zwischen den Chur vnnd fursten auch Grauen herren vnnd Stetten deß Bunndts zue Schwaben ann ainem vnnd hertzog Georgen am annderen thail vonn wegen der Marggrafschafft Burgaw zuegetragen hab neulich zue Munchen biß auff ain gaintzes Ennde mitainannder verrichtet vnd verainiget habe vber welche verrichtung statliche brieff auffgericht vnnd mit seiner Maiestat Innsigel bekrefftiget worden sein, Derhalben were jrer Maiestat begeren, daß man solchen friden ann den predigen offenntlich verkhunnden, auch einleitten vnnd mit freudenfeur bestetigen, auch dem Allmechtigen Gott zue ainer dannckhsagung ain Ambt vonn dem heiligen Geist halten solle. Nachmalen ließ der Romisch Kunig dem Bunndt zue Schwaben bittlich annzaigen, nemlich wie daß seiner Maiestat vor wenig wochen ain schreiben vonn dem hochgebornnen fursten hertzog Albrechten zue Sachsen auß Flanndern zuekhommen were, Inn welchem verlautet wie daß sein furstlich gnad daß Lannd Flanndern zue dem gehorsam zebrin-gen ainer somma gelts vast notturfftig were Dieweil aber Jr Maiestat diser zeitt ann gelt vnuermoglich vnnd ann dem herauffziechen mit dem Rath zue Frannkhfort zue frannkhfort so vil gehanndlet daß seiner Maiestat der Rath sechstausennt gulden souerr der Rath zue Vlm dem Rath zue Frannkhfort ge-melte somma gelts auff ain zeit zuebezalen zuesage leichen vnnd zue irer Maiestat notturfft furstrekhen welle, Derhalben were sein genedigs begeren, daß sich der loblich Bunndt zue Schwaben damit seiner Maiestat auff dißmal geholffen werde dahin bewilligen welle daß der Bunndt zue Schwaben solli-ches gelt zuebezalen zuesagen, vnnd die vonn Vlm sich darumben verschreiben sollen, solches wellen sein Konigliche Maiestat mit allen gnaden beschul-den, vnnd darneben Inn allem guettem nimmer vergessen, Auff solches deß Konigs begeren, ist vonn den Stetten deß Bunndts ain tag zue Bibrach ge-halten vnnd dahin beschlossen worden, daß man auff dißmal dem begeren deß Konigs statt thuen, vnnd gemelte sechstausennt gulden dem Rath zue Frannkhfort Inn ainem halben jar erlegen solle Damit ist der loblich Konig vast erfreut worden, vnnd haben Jr Maiestat mit solchem gelt dem her-tzog Albrecht vonn Sachsen Inn dem Niderlannd grosse befurderung gethon

Georg Hertzog zu Bayren | Marggrafschafft Burgaw | Statt Bibrach

Auf daß aber diser vertrag wellichen der Romisch König Maximilianus zwischen dem Romischen Kaiser Friderichen vnnd Hertzog Georgen von Bairen vonn wegen der gewaltsamikhait Jnn der loblichen Marggrafschafft Burgaw aufgerichtet hatt dem werden leser mit khürtze khünndt gemacht werde wellen wir deß selben vertrags ain Copei hieher Jnserieren vnd verleiben

Vertrag zwischen Hertzog Georgen vonn Bairen vnd dem Schwebischen Bundt der Marggraffschafft Burgaw

Jtem vonn erstem als die Konigliche Maiestat Jnn manigfaltiger weiß mit schwerer khlag furgepracht worden ist, daß Hertzog Georg deß heiligen Reichs vnnderthonen vnnd sonnderlich die eingesessenen deß Lanndts Schwaben mit ainem Lanndtgericht zue Marstetten so er yetzo ain zeit zue deweißen horen vnnderstannden hat zuegeprauchen furgenommen, auch mit glaitten wildpannen freien Birschen, Diennstbarkhaiten, oberkhaiten Verpotten, straffen Biessen vnnd Steuren, wider die Freihait Recht vnnd alt herkhommen vnbillichen gedrenngt vnnd beschwert sollen haben, will die Romisch Khuniglich Maiestat daß Hertzog Georg die yebung desselben Lanndtgerichts gegen deß heiligen Reichs vnnderthanen vnnd allen anderen eingesessnen deß vorgemelten Lanndts zue Schwaben einstelle, vnnd sich solchen Lanndtgerichts nit geprauche biß daß mit Recht vor den nachbenannten Commissarien ausfinndig wirdt, Ob vnnd wie weit er es zuegeprauchen freihait gerechtigkait vnnd fueg habe vnnd daruber die gemelten deß heiligen Reichs vnnderthanen auch die Eingesessnen deß Lanndts Schwaben damit weder mit Glaiten forsten, Wildpannen Freien Birschen, Diennstparkhaiten Gepotten Verpotten Straffen Biessen vnnd Steuren nit anfechte noch beschwere, sonnder die Konigliche Maiestat, daß Reich vnnd die gedachten vnnderthanen vnnd Einsessen frei vnnd vngehinndert bleiben lasse,

Kirchberg

Jtem als Hertzog Georg vom Graff Wilhelmen vonn Kirchberg seligen ainen Khauff gethan hat laut der Khauffbrieff daruber begriffen, Da aber Graf Philipp vermaint, daß sein Vetter Graff Wilhelm seliger solchen khauff zethuen nit macht noch recht hab, hatt die Konigliche Maiestat mit bewilligung der partheien die hernach geschribnen Commissarien gesetzt vnnd geordnet, zue versuechen die sachen Jnn ainer Quattember der nächsten nach datum dises Spruchs guetlichen hinzelegen, wa daß aber nit gesein mag, die partheien Jnn ainer Quattember der negsten darnach mit Recht enndtlichen zue enntschaiden ob solcher khauff bei khrefften bleiben solle, Es were dann daß sich die sachen, mit baider partheien verwilligen oder nach ordnung deß Rechten lennger verziechen wurden, Daß solle hierinnen khain zerrittung noch verhinnderung bringen sonnder vngefarlich gehalten werden, Vnnd waß also mit Recht erkhannt wirdet, dem sollen baide partheien one fereren auszug Appellation Suplication vnnd waigerung gestrakhs nachgeen, Vnnd soll Hertzog Georg den Vorst weitter nit prauchen, dann wie die vonn Kirchperg denselben gepraucht haben vnnd vonn alter herkhommen ist, doch Jederman ann seinem Rechten vnuergreifflenlich, Es solle auch Graff Philippen seines thails der Losung vmb Kirchperg mit seiner zuegehorung laut der brieff vorbehalten sein, doch Hertzog Georgen sein einred dargegen zethuen vnuergrifflenlich,

## Pirsch

Item der pirsch halben zwischen der Thonaw der Riß deß Buechawer Sees der Mesach vnnd der Lannkach Nachdem herhog Georg vermaint es seie ain Vorst, vnnd die Edlen vnnd vmbsessen anziechen, eß sey ain Pirsch, solle khain thail dem anndern wehren deß geprauchs ann denselben Ennden, wie ain yeglicher thail denselben hergepracht hat, solanng biß vonn den hern nachbenannten Commissarien mit Recht außfinndig wirdet, ob eß ain Vorst oder aber ain Pirsch sey, bei derselben erkhanntnuß solle eß dann bleiben, vnnd hinfuran solcher maß gehalten werden,

## Roggenburg

Item den Abbt vonn Roggenburg will die Komgliche Maiestat alß Romischer Kaiser vnnd sein vnnd seines Gotßhauß rechter herr Vogt vnnd Schirmer zuu daselb sein Gotßhauß vnnd die guetter vnnd gülten darzüe gehorennd deren er ain zeit her enntwert gewesen ist jnn ainem monat den negsten widerumben setzen, vnnd solle herhog Georg weder durch sich noch die seinigen dessen nun vnnd hinfuran khain verhinnderung thuen, sonnder waß sein vnnd seines Gotßhauß guetter jnn herhog Georgen Schlossen Stetten oder gepietten noch verhannden sein vnnd funnden wirdt, Jme daß widergeben, Vnnd nachdem der Apt sollicher ennt-setzung seines Gotßhauß zue verderblichem schaden vermaint khommen zesein daß er jm vnnd seinem Gotßhauß solchen schaden widerkhere oder aber vor den nachgemelten Commissarien jnn bestimbter zeit guetlich oder rechtlich darinnen gehanndlet vnnd erkhannt wirdet one baider partheien fereren außzug Appellation Supplicieren vnnd waigerung bleiben,

## Bibrach

Item die yebung deß Lanndtgerichts Marstetten so bisher durch hainrichen vonn Paulßweil vom Enndreß Lochlers wittib vnnd khinnder wegen Hannß Stokhlin vonn Augspurg sein selbst halb, vnnd Burkhart Rot Lüenhen vonn seines vettern Vlrich Rot Lüennhen wegen, auch jre anhennger vnnd zuegewanndten daß ain zeit zue Weissenhorn wider die vonn Bibrach vnnd die jrigen gepraucht, vnnd waß darunder zue allen thailen beschechen ist, daß solle ab vnnd todt, vnnd dieselben sachen damit genntzlich vnnd allerdings veraniget, gerichtet vnnd khain thail dem anndern darbei nichts schuldig sein, Doch ob der vonn Paulßweil vonn Enndreß Lochler vnnd Hannß Stokhlin vonn sein selbst wegen der haubtsachen halb, darauß solche yebungen zue Weissenhorn anfennklichen enntsprunngen sein, die vonn Bibrach oder die jrigen spruch nit zue erlassen vermainten, sie darumben mit ordenlichem vnd Lanndtleuffigem Rechten nach laut jrer freihait sag ersuechen, vnnd ferer mit der that noch anndern frembden gerichten deßhalben nit zuebeschweren Eß solle auch herhog Georg sie vnnd anndere deß Reichs vnnderthanen vnnd die jrigen mit jren leib vnnd guettern ein vnnd durch sein Fürstenthumb Lanndt vnnd gepiett sicher vnnd vnuerhinndert wie vonn alterß gewesen ist wanndlen vnnd belaiten lassen,

## Widerlosung

Item herhog Georg vnnd seine erben sollen Ertzherhog Sigmunden vonn Oesterreich oder seinen Erben aines freien widerkhauffs vmb die Marg-grafschafft Burgaw wann vnnd zue welcher zeitt sie daß begeren vnnd daß khauffgelt darumb jme die verkhaufft ist, one verhinnderung statt thuen vnnd dessen yetzo notwenndige verschreibung damit die ersten verschreibung so er derselben Marggrafschafft halben hatt alle abgethan vnd herauß geben, doch daß solcher widerkhauff vonn Ertzherhog Sigmunden vnnd seinen Erben sechzehen wochen vor dem der beschechen verkhunndet vnnd an-gezaigt werden solle,

Item herhog Georg solle daß khauffgelt so vil er dessen zue seinem thail vmb Ertzherhog Sigmunds vnnd der Fursten vonn Oesterreich Vordere Lannd außgeben hatt, jnn ainem jar den negsten one ferere aufflatzung vnnd beschwerung widerumb nemmen Darumben jme Ertzherhog Sigmund ai-nen schuldtbrieff nach laut der Noten deren sie sich mit ainannder veraimigt haben solch gelt jnn jarß frist zuebezalen geben, Damit soll auch der khauff herhog Georgen halb souil jme darinnen gepurt absein, Abkhauffbrieff oder aber notturfftige Quittannhen vnnd Verzeihungen dargegen herauß gege-ben werden, also daß aines mit dem anndern zuegee,

## Die Straß betreffendt

Item der Strassen halben die auß deß gemelten hertzog Georgen Lannden Jnn Ertzhertzog Sigmundt Lannde auff daß Jnthal vnnd Etsch auch anndere Lannd geet, Solle eß gehalten werden Jnnhalt aines artikhels Jnn der veraynigung zwischen Jnen baiden auffgericht begriffen wie hernach volgt, Alßo daß Jrer baider Lannd vnnd leut Jnnwoner burger khauffleut vnnd alle anndere, die Jren hanndel, wanndel gewerb vnnd khauffmanschafft zue ainannder haben zu suechen vnnd trei„ ben, nach Jrer notturfft wie vonn alter herkhommen ist, ein vnnd durch Jr lannd vnnd gemett doch Jnen ann Jren Zollen vnnd mautten vnenntgolten alleß ort gefarde, Ob sie aber baide oder Jr ainer zue zeitten vonn theurung khrieg oder annderer Jrer vnnd der Jrigen merklichen notturfft wegen, daß getraidt weinn oder annderen failen vfenwarten Jnn Jren Lannden selbst notturfftig wurde So sollen sie baide oder Jr jeder alßdann nit verpflicht sein sollich gewerb vnnd zuegenng beschechen zue lassen, Doch solle eß deßhalben vngefahrlich gehalten werden,

## Memmingen

Item nachdem sich hertzog Georg auff dem Vosserhart vnndersteet ainen Vorst zuemachen da vonn alterß her nie khain vorst sonnder ain freie pirsch gewe„ sen, wie die widerparthei vermainnt Jnn khrafft solches vermainten vorsts sich vermische alle oberkhait gepott vnnd verpott straff vnnd alle vorstliche ober„ khait vber die so Jnn vnnd auff dem Vosserhart gelegen sein zuehaben, Solches solle er abstellen vnnd nit geprauchen solanng biß er vor den nachgenannten Commissarien mit Recht außfundig macht, daß er ainen vorst da habe, vnnd sich deß also geprauchen mugen

## Blait

Item daß sich hertzog Georg deß Glaits vonn Vlm gen Memmingen enntschlagen nachdem alda zuuor khain Gelait gewesen, vnnd solle es bleiben lassen wie vonn alter herkhommen ist,.

## Oettingen

Nachdem der artikhel Graff Wolffganngen vonn Oetting antreffennd vonn wegen der Schlosser ettwas Jrrig, vnnd der ainen parthei nit wol leidenlich sein solle, Jst der Khoniglichen Maiestat mainung, daß Oettingen Schloß vnnd Statt auch daß hoch hauß mit Jren herlichaiten vnd nützungen außgenommen, Waß aber die Regalia beriert, damit solle eß wie hernach Jnn ainem artikhel begriffen ist gehalten werden, Jn deß Com„ missari hannd oder sonnst Jnn ain gemaine hannd, Vnnd die schlosser Wallerstain vnnd Alleihaim Jnn Graff Wolffganngs hannd Jnn moinats frist dem negsten Jnn massen er die vormalß Jnnen gehabt hat biß zue außtrag der sachen gesetzt, Vnnd darnnach weitter deß außtrags halben der„ selben sachen deß Commissarien guetlichen oder Rechtlichen spruchs gelebt werden, Nemlich also, daß deßhalben vor demselben Commissario mit gleichem zuesatz die sachen Jnn ainer Quottember der negsten nach dato dises spruchs guetiglichen hingelegt, da aber daß nit gesein mag, die parthei„ en Jnn ainer Quottember der negsten darnach mit recht enndtlichen enntschaiden ob solcher khauff khrefftig vnnd taugenlich sei oder nit, Eß were dann daß sich die sachen mit baider partheien verwilligen oder nach ordnung deß Rechten verzziechen wurden daß solle hierinnen khain zerrittung noch Jrrung bringen sonnder vngeuarlich gehalten werden, vnnd waß daselbst mit Recht erkhannt wirdt, dem solle baide partheien one fereren auff„ zug Appellierung Supplication vnnd waigerung gestrachs nachgeen, Vnnd ob die Commissarien den khauff absprechen oder aberkhannten, Wolte dann hertzog Georg vermainen, Jme solte sein khauffgelt vonn Graff Wolffganng herauß geben werden, daß solle alßdann vor den nachgenannten Commissarien Jnn obbestimbter zeit rechtlich geleutert werden, ob graff Wolffganng solches zethuen schuldig sey oder nit, vnnd waß alda gesprochen wirdet, deme solle vngewaigert gelebt werden, Doch daß die Schlosser vnnd Guetter so Jnn deß Commissarien oder Jnn die gemaine hannd gesetzt seinnd, darinnen biß zue außtrag der sachen, vnnd ob der khauff ab sein, vnnd hertzog Georgen sein gelt vonn Graff Wolffganngen zuegesprochen, er vmb solch sein gelt vergwißt vnnd vergnuegt werde bleiben solle,

Item die Regalien die Grafschafft Oettingen berierennd, sollen auch Jnn Graff Wolffganngs hannd, Jnn massen er die vormals nach abganng

weilennd Graff Ludwigen vonn sein vnnd seiner brueder wegen jnnen gehabt hatt gestelt vnnd eingegeben werden, doch hertzog Georgen ann der Vormundschafft den Graff Joachim anntreffend vnuergriflich.

Das auch die gemainnen brieff der herschafft Oettingen so zue Wallerstain gelegen seinnd widerumben gen Neresshaim zue den annderen brieffen vnnd gemainen hannden der herrschafft Oettingen gelegt werden,

Item es sollen sich auch die partheien hie aines gemainnen Abtmanns vnnd wie derselbig schweren solle verainigen,

## Rechberg halben,

Item es ist der Koniglichen Maiestat mainung, das hertzog Georgen der hoff zue Naw, vnnd wilhelmen vonn Rechberg sein schloss Neuburg mit seiner zue„ gehor jnn monnats frist dem negsten widergeben werden vnnd der fruchten haussrath auffgehepten nutzungen vnnd annders halben zue Naw vnnd Neuburg gefunnden, auch vmb khost vnnd schaden solle die Rechtfertigung steen auff den Commissarien

Item vmb Erbach Bleissenburg Alberswveiler Riethaim vnnd Grieningen welcher thail deshalben sprach oder vorderung zue dem annderen ze haben vermaint solle solches vor dem nachgemelten Commissarien jnn bestimbter zeitt rechtlich aussgetragen vnnd bei dem was also darinnen rechtlich erkhannt vnnd aussgespro„ chen wirdt one waigerung Supplication vnnd Appellation bleiben,

## Vlm.

Item Als die vonn Vlm anziehen die beschwerung so jnen des Lanndtgerichts halben zue Marstetten das ain zeitt zue Weissenhorn gebraucht ist, begeg„ net sein solle, Wellen wir, das es bei dem ersten artikhel des bemelten Lanndtgerichts halben begriffen bleiben solle, Aber der Zoil gelait, wildtpann vorst, vogtrecht, Strassbrauch vnnd annderen, Wellen wir dass Hertzog Georg die vom Vlm bei allen jren zollen, glaidten, vorsten, wildtpannen, strassen jrem alten herkhomen brieffen vnnd vrkhunnden, seinenthalben vnnd aller seiner Ambtleut vnuerhinndert vnnd vngejrret bleiben lasse,

Es soll auch denen vonn Vlm das khauffman sguet so jnen zwischen Gienngen vnnd Naw jnn jrem glait genommen, vnnd so vil dessen jnn hertzog Georgen Schlossen Stetten, Gerichten vnnd Bepietten verhannden ist, wann sie das begeren, widerumben werden Darzue jnen dann hertzog Georg alle guette befurderung thuen solle,

Vnnd welcher sich hertzog Georgen solches nambs halben annemben vnnd versprechen will, dieselben alle solle er bestimmen, die sollen gemainglich vnnd vngesunndert, jnn bestimbter zeitt denen vonn Vlm freunntliches Rechtens vor den nachgenannten Commissarien sein vnnd pflegen, vnnd was alda gesprochen wirdt, dem solle auch vngewaigert vnnd gestrakhs nachgegangen werden,

## Herren Commissarien

Item die herren Commissarien jnn den vorgeschribnen sachen allen sollen sein herr Wilhelm Bischoff zue Aichstet vnnd Graff Eberhart von Wirttenberg der elter

Vnnd ob die bestimbten Commissarien jnn ainer oder mer sachen zerfielen vnnd nit ains werden mochten, so solle der Obmann sein Graff Lud„ wig vonn Eisenburg, der alsdann dem ainen thail zuefallen solle ausserhalb jnn des vom Roggenburgs, wilhelm vonn Rechbergs, Neuburg den hof Naw berierennd, darinnen solle herr Fridrich Bischoff vonn Augspurg ob es darzue kheme jnn solcher mass Obmann sein, Die gemelten Commissa„ rien vnnd Obmann sollen auch vonn baiden partheien gebetten werden sich der sachen zuebeladen,

Vnnd ob die bestimbten Commissarien obgelauter mass zerfielen vnnd nit ains werden mochten vnnd sich der benannte vom Eissenburg als ain

Obmann der sachen nit annemben vnnd beladen woll, oder daß Jren ainer oder mer mit todt abgienngen, so solle ann der Commissarien oder ann deß abgeganngnen Obmanns statt genommen werden der obgenannt herr Fridrich Bischoff zue Augspurg

**Item** es ist auch vonn fruchtbarlicher hanndlung wegen betracht, daß vor den Commissarien red vnnd widerred vonn anfanng beschechen sollen zum Rechten vnnd so die partheien den rechten thon haben, alßdann dieselben Commissarien zue der guetlichen aingkait greiffen vnnd ob sie deß ann den partheien nit haben mochten, darnach Jnn der annderen Quottember alß Jnn dem vorigen außschreiben bestimbt ist Jr rechte erkhanntnus thuen sollen,

**Bei disen** oben angezaigten außtragen vnnd richtungen Jnn den stukhen vnnd artikhlen wie die obgeschriben steen solle eß bleiben, vnnd sollen darauff die partheien die eß beruert vnnd dieselben stukh vnnd artikhel gericht seinnd waß sich auch bißher deßhalben auch auff die khonigliche Acht Jnn dem hanndel Rogenburg beruerennd mit Nam Brannd Todtschlag fennkhnus Pfenndung vnnd annderem verloffen oder begeben hat nichts außgenommen, Dasselbig alles vnnd yedliches solle fallen todt vnnd ab sein, vnnd vonn khainem thail gegen dem annderen auch niemannd der sachen verwanndt oder verdacht Jnn argem oder Nachfall furgenommen geanndet oder geaffert werden mit oder one Recht noch sonnst Jnn khainerlai weiß, Es sollen auch alle gefanngne auff alte gewonliche vrphed Jnn monatfrist nach zuesagung diser bericht ledig gezelt werden alles vngeuarlich

## Bramndenburg

**Item** hertzog Georg solle dem Marggrafen vonn Branndenburg ainen brieff mit seinem anhanngendem Jnnsigel geben darinnen er todt vnnd vernichtet alle vnnd yegliche brieff die Jnn den khriegßleufften zwischen hertzog Ludwigen seinem vattern vnnd Marggraf Albrechten dergenannten Marggrafen vattern saligen hertzog Ludwigen vonn den Rittern vnnd knechten dazumal Marggraff Albrechten verwanndt gegeben worden seinnd, also daß dieselbigen brieff alle vnnd yegliche hinfuran nichts mer binnden vnnd nit furgezogen noch gepraucht werden sollen, Jnn khainerlai weiß

**Item** daß hertzog Georg seinenthalb dem vonn Sparnneckh daß schloß Stain auff bezalung der khauffsumma souil Jme zue seinem thail volgen lasse, vnnd Jnn allermaß wie vor einnemmung desselben schloß durch die hertzogen vonn Bairn beschechen eß mit dem schloß gehalten worden ist,

**Item** Jnn welcher zeit die bezalung deß gelts vnnd einanntwortung deß schloß dem vonn Sparnneckh beschechen solle,

**Item** vonn deß furnemmens wegen daß hertzog Georg gethon soll haben gegen den Gotßhaußpflegern zue Wallensaw vnnd merere rechnung der Gotsheuser gueter beruerennd, daß solle hinfuran durch Jn nit mer gepraucht werden

**Deß** Bailings halben, daß hertzog Georg dem Bailing sein verschreibung herauß gebe vnnd gethoner pflicht ledig zelen solle Vnnd sollen alßdann die Marggrafen den verwunndten armen leuten vonn Wembding furderliches ernnstlichen rechtens gegen dem Bailing gestatten vnnd verhelffen, Vnnd so die sacht rechtlich enntschaiden dem Bailing sein abgedrunngen gelt wider gegeben werd, So aber der Bailing die Rechtfertigung wie oben mit vermaint auffzenemmen, solle den armen leutten daß gelt bleiben,

**Item** der schrifft halben so hertzog Georg ettlichen Rittern vnnd knechten ann der Wernnitz vnnd annderen Ennden gethan hatt auff Jne auffsehen zue haben, Solle hertzog Georg dieselben Edelleut bleiben lassen bei Jrem alten herkhommen wie sie daß hergebracht haben vnnd auff sie khommen ist,

**Item** zuegennkhen Jnn welcher zeitt dise dinng nach laut dises artikhels sollen zue ennd khommen,

**Item** hertzog Georg solle deß Bropsts zue Sullenhouen leut zue Allrain bleiben lassen vnbetranngt wie sie bißher gewesen sein so lanng biß er mitt Recht ann gepurlichen ennden erlanngt, daß er ainiche Oberkhait oder Bottmessigkhait auff Jnen haben soll,

## Wildpann vnnd Glait

**Item** vonn Wildpann vnnd Glaits wegen solle hertzog Georg vnnd die seinngen die Marggrafen ann den wildpannen dei holtzer die hutzelmair vonn dem Elwannger erkhaufft hat auch annderen Jren wildpannen vnnd glaiten die vonn Jren vattern auff sie geerbt vnnd herkhommen sein, vnd Jn gebrauch hergebracht haben, vngeirret vnnd vngehinndert lassen, Maint er aber ann ainichem ennd die Marggrauen vonn wildpannß oder ge-

ralts wegen spruch oder forderung mit zue vertragen, darumb sollen sie jnne gepurlichen rechtens pflegen & solle auch herzog Georg nicht jrren noch verhin„deren lassen die Marggrafen jre glait durch die statt Lauff biß gen Hartmannßhoff zum furt, vnnd daselbst wider herein zuegeprauchen zelaßen eß were dann zue zeiten so offne khriegsleuth vorhannden weren, so sollen dannoch der Marggrauen gelaitsleut nit verhindert werden neben der stat Lauff hinzeziehen

## Hochstet

**Item** vonn Hochenstat wegen, solle daß halßgericht daselbst herzog Georgen vnnd seinen Erben gen Herßbrukh volgen Also ob ain vbelthater Jm genanntem Dorff Hochenstat betretten wurde, nach demselben vbelthater soll man Jnn daß gemelt Dorff nit greiffen sonnder den außerfoderen deren vonn Herßbrukh herauß zue dem Creutz anntworten so wer man den strennglich rechtfertigen wolt Aber daß annder Gericht daselbst buessen freuel vnnd annders antreffennde, solle den Marggrafen vnnd Jren Erben bleiben eß damit zu halten wie vonn alter herkhommen ist Desgleichen denen vonn Reichenekh Jr thail vonn den freueln volgen nach altem herkhommen, Vnnd ob man deß alten herkhommens Jrrig wurde, solle dieselbig Jrrung mit Recht Jnn ainer benannten Zeitt außgetrage werden, welcher sich die partheien yetz alhie vertragen sollen,

## Furgewalt

**Item** herzog Georg soll sein vngnad gegen Georgen vonn Ebenhaimb abstellen vnnd Jne außsorgen setzen vnnd daß herzog Georg vnnd die seinigen den Georgen vonn Ebenhaimb ann den Lehen die sein vatter verlassen hat biß zue rechtlichem außtrag der sachen vngeirret lass, Vnnd der Zwitracht halben so er Georg vonn Ebenhaim vnnd Vrsula sein schwester gegen ainannder haben, sollen herzog Georg vnnd die Marggrafen Jr yede parthei drei Jrer Rath auff ainen ge„nannten tag gen Aichstet schikhen, die die sachen zwischen Georgen vonn Ebenhaim vnnd Vrsula seiner schwester anhören vnnd fleiß thuen sollen sie Jrer Jrrung gietlich mitainannder zue vertragen, vnnd ob die gietlichait nit gefunnden wird alßdann rechtlich darumben enntschaiden, Ob sie sich aber khainß mehreren veraintten, so solle N dessen man sich yetzo alhie vergleichen wirdt ain Obmann sein, der der partheien Rechtspruch ainem ainen zuefall thuen solle Derselbig Obmann solle vonn baiden partheien Jnn vierzehen tagen nach datum diser betaidigung gepetten, Vnnd waß Jnn den sachen durch die sechs Rath ainmuetiglich oder daß merer auß Jnen oder da sie khain mehrers vnnd ainhelligs machten, welches thails spruchen der Obmann zuefallen wurd Jnn recht erkhannt, dem„selben sollen vonn baiden partheien so vil es ir yede wurd berieren gestrakhs nachgegangen werden vnnd demselbigen volg vnnd volziehung beschechen, alles vngeappelliert vngesuppliciert vngewaigert Jnn der besten formb vnnd versorgnus Eß solle auch alles zue ennd vnnd außtrag kommen jn der darzue benannten Zeit Vnnd so ann der partheien ainer dessen saumbnus oder verhinnderung erschine so solle nicht destominder Jnn der bestimbten Zeitt Jnn der sach erkhanntnus vnnd enntschaid beschechen wie oben gemelt ist, Vnnd so vil es die lehen herren berueren soll solches beschechen mit der Lehenherren willen, den herzog Georg vnnd Vrsula vonn Ebenhaim bei den Bischoffen vonn Wurtzburg vnnd Aichstet ersuechen vnnd bitten sollen alß Lehen herren der stukh die vonn Jnen zue lehen geen, so Vrsula vonn Ebenhaim vermainen wolt gerechtigkait darzue zehaben,

**Item** zue versorgen ob der Obmann dessen man ainig wirdt die dinng nit wolte annemmen oder so er daß annembe vnnd vor dem ehe die sach geen„det wird abgienng, damit die sach nit verlenngert wurde

**Item** herzog Georg soll Hannsen Nothafften Adam Wilden vnnd anndere der Marggrafen dienner Jnn Jrem Furstenthumb gesessen vnnd die Jri„gen mit khainerlai vngelt steur oder neuerung beschweren, vnnd waß dessen bisher geiebt furgenommen oder gepraucht were, solle absein,

**Item** herzog Georg solle daran sein daß den beschedigten armen leuten zue Lepsingen vonn seinen verwanndten so es gethan haben abtrag beschehe, nach erkhanntnuß N der sie zue benennten tagen vonn baiden thailen gegen ainannder horen, vnnd dessen ainen spruch thuen solle Jnn N. Zeitt

**Item** herzog Georg soll der Wolffstainnerin Jren widen volgen lassen vnnd mag den mit gelt ablösen, Vnnd die aufgehapten nutzung vonn solchem Widen auch die vorderung Jrer Sun Alleršperg mit seiner zuegehorung vnnd die aufgehebten nutzung daruon berierennd auch vonn der Gult wegen zue Viehausen vnnd der Lehen halben, soll herzog Georg Jnen desgleichen die Sun herzog Georgen vonn seiner schuldt wegen gerecht werden, Recht nemmen vnnd geben, vor N dessen man sich ann yetzo hie verainigen vnnd Jnn ainer Zeit, nemlich zwischen dato dises spruchs vnnd N schierist darnach khomend zue ennd raichen solle, vnnd waß daselbst also erkhannt wirdt, daß es darbei bleibe onne weittere waigerung, mit fereren versorgnuß den Richter zuebitten vnnd die an„nembung vnnd Tagsatzung. Vnnd ob es der Richter nit annemmen wurd oder abgienng wie eß ferer bestéen solt, sich zuuertragen wie Jnn dem artikhel Geor„gen vonn Ebenhaimb berierennd deß Obmannß halben gemeldet ist,

Item jnn allen obbestimbten artikhlen die Marggrauen vnnd die Jrigen beruerennd wa die sachen auff daß Recht gestelt sein sollen solche sachen vnnd Recht mit denen personen wie der artikhel Georgen vonn Ebenhaimb belanngend außweiset gehalten, vnnd zue Obmann ob sich dieselben personnen aines mehreren nit verainigeten herr Fridrich Bischoff zue Augspurg genommen werden, vnnd der Bischoff zue Aichstett solle daß tagischen zum fürderlichisten so er vonn der parthei ainer ersuecht wirdt fürnemmen, dieselben gesetzten tag auch die partheien zue ieder zeitt besuechen vnnd ann Jnen mit manngel erscheinnen solle,

Item die verfertigung der artikhel deß spruchs solle beschechen zwischen heut sonntag vor Palmarum vnnd dem sonntag Cantate nach Ostern, vnnd jnn mitler zeitt solle vonn khainer parthei wider die annder mit der that nichts gepraucht noch geebt werden, waß aber die vonn Bim vnnd denen so Jnen jr guet bei Gienngen genommen haben jnn der zeitt solle gehalten werden ist jnn jrem artikhel begriffen,

Nachmalen ist der loblich Konig Maximilianus auff Jnnsprukh zue dem Romischen Kaiser Fridrich seinem geliebten herren vattern verraisst, vnnd daselbsten angefanngen hertzog Albrechten vonn Bairn seinen lieben schwagern, welcher sein schwester Kunigund on willen vnnd bewilligung deß vattern Kaiser Fridrichs zue der ehe genommen auch vonn Jnnsprukh gen München gefiert vnnd daselbsten hochzeit gehalten hett mit dem vattern zueversonen hanndlung pflegen, dann die lobliche Fürstin vonn hertzog Albrechten schon geschwenngert worden, vnnd ainen jungen Fürsten jm leib getragen, Eß wolte aber Kaiser Fridrich Maximilianum seinen son dauon zuehanndlen mit nichten hören, Dann hertzog Albrecht vonn Bairn hatte auch die statt Regenspurg mit vnzimblicher practikhen dem Reich enntzogen die wolte der Kaiser zue dem Reich widerumb haben vnnd wolte hertzog Sigmunden seinem vettern mit nichten zuelassen, daß hertzog Albrecht ain ainiges dorff daß dem Oesterreichischen gepiett zuegehörig were jnn seinem gewalt haben solte, Dann hertzog Sigmund hatte etliche Lannder vnnd Fürstenthumb jnn demselbigen heurat hertzog Albrechten vonn Bairn zue vberanntworten versprochen, Jnn dises wolte der loblich Kaiser Fridrich mit nichten bewilligen vnnd sagte daß solches wider die alten auffgericht vertrag welche die Fürsten vonn Oesterreich zuuor auffgericht hetten were, Vonn diser vrsach wegen hatt Sigmund hertzog vonn Oesterreich wider den Kaiser seinen Vettern ainen strenngen vnglimpf geschepfft vnnd nach solchen wegen getrachtet dieweil der Kaiser mer dann billich karg vnnd streng, auch seinem son Maximiliano der ain Romischer König worden, auch mit den seinen jnn den Niderlannden vil zethuen hette vnnd mit allain khain hilff vonn dem Kaiser seinem Vattern hette sonnder Jme auch khain Lannd einraumben vnnd vndergeben wolt, Daß er bei lebenndigem leib alle seine Lannder auff daß die dem Kaiser nit zuethail wurden, dem Romischen Konig Maximiliano seinem Vettern welchen er vonn hertzen liebet vnnd yeder zeit seinen son genannt vbergeben vnnd dargegen sich der Regierung halb zue ruehe setzen wolt welcheß sein fürstlich gnad durch ain vast haimblich gesprech dem loblichen Romischen Khonig zue versteen geben, aber auff diß mal jnn daß werkh nit volziechen wolt,

Konig Maximilian zeucht zue dem Kaiser seinem vatter gen Jnnsprukh

Wie nun der Romisch Kaiser vnnd Konig der vatter vnnd sone etliche wochen zue Jnnsprukh beiainannder gewesen, vnnd Jnen bottschafft zuekhommen daß Konig Mathias abermalen vast khrannkh worden vnnd zue Ofen ankhommen sey, auch durch etliche schreiben, welche die lobliche Konigin Beatrix der gemahel Konigs Mathie, die alß wir vor gemelt haben ain dochter Ferdinanndi deß Konigs vonn Neaples gewesen dem jungen Romischen Konig Maximiliano zuegeschikht verstenndiget worden, Auff mainung daß Jr herr der Konig nun mer alt vnnd krannkh were, vnnd zue seiner Koniglichen Maiestat alß zue ainem streitbaren vnnd sighafften Konig mit so grossen vnwillen alß zue dem Kaiser habe vnnd so verr seiner Koniglichen Maiestat gefellig were auch seine Lannder Oesterreich vnnd anndere widerumb zuebekhommen lust hette, So wolte sie sich so vil bemiehen daß seiner Maiestat dieselbigen Lannder alle vmb ain zimbliches widerumben vbergeben vnnd jnnhenndig sollen gemacht werden Vnnd alß Kaiser Fridrich solches gemerkhet, haben sein Maiestat vonn stunndan gearkhwonet, daß solches schreiben die Konigin darumben gethon hette dieweil jrer Maiestat sone der Romisch Konig ain wittiber were vnnd Konig Mathias vast alt vnnd khrannkh sey, ob die Konigin nach absterben Konig Mathiasen den Konig Maximilianum welchem vonn deß Kaisers vorigen vertrags wegen daß Reich Hunngern one daß mit dem Erbrechten verfallen vnnd erblich zuesteen solle, zue der Ehe vberkhommen vnnd erlanngen mochte, Vnnd haben solches zueschreiben jnn ain bedennkhen genommen, vnnd sich mitainannder enntschlossen nach der Statt Linntz zuuerraissen, Kaiser Fridrich ist zue Jnnßbrukh auff dem Jnn hinab zue dem Bischoff vonn Passaw gefaren alda sein Kaiserliche Maiestat auff den Romischen Konig Maximilianum warten wellen, vnnd haben den herren vonn Trautmansstorff nach Linntz abgefertiget, welcher daß schloß zue Lintz einnemmen vnnd beuestigen auch zuerusten solle, welches dann auch also beschechen ist, Der Romisch Konig aber ist nachdem er den Romischen Kaiser seinen herren vattern zue wasser gerüstet hat, widerumben nach München verritten Vnnd haben Jr Maiestat auff diser Raiß biß oberhalb Regenspurg die Closter haimbgesuecht, vnnd daselben sein fuetter vnnd mahl mit seiner Maiestat hoffgesinnd vnnd Reutter deren bei zwaihunndert gewesen taglich gehalten, Alß aber sein Konigliche Maiestat ain khlaine halbe meil oberhalb Regenspurg jnn ainem Closter sein herberg genommen vnnd vonn deß wegen daß sein Maiestat desto ehennder gen Linntz ankhommen mocht da haben Jr Maiestat allain daß hoffgesinnd zue sich erfodert vnnd ist mit denselben zue schiff gesessen, Aber den Raisigen zeug haben Jr Maiestatt vber Lannd nach den Clostern auff Linntz zue raisen verschaffet, Ehemalen vnnd aber sein Maiestat auß dem geleger verrukht ist da seinnd die Khammerer vnnd Rath vonn Regenspurg mit ainer grossen vergulten scheiren vnnd ain anzal etlicher hunndert gulden darinnen auch mit Ochsen Wein vnnd habern daher zue seiner Maiestat khommen, vnnd haben seiner Maiestat alß ainem Romischen Konig dise presennt schennkhen vnnd verehren wellen, der hoffnung daß sein Konigliche Maiestat solche geschennkh vonn Jnen annemmen vnnd sie gegen dem Kaiser versönnen solt, Eß hatt aber der loblich Romisch Konig die sachen annderst verstannden vnnd gemelte presennt abgeschafft auch die vonn Regenspurg nit horen wellen Damit die vonn Regenspurg mit jrer scheiren gold ochsen weinn vnnd habern wider nach Regenspurg verraisen muessen dessen sie sich gegen dem Konig nit versechen hetten, Vnnd wie der Romisch Konig auff der Thonaw fur die Statt Regenspurg durch die Brukhen gefahren vnnd vil grosser hannsen vonn dem Rath sambt vilen anderen auß der statt Regenspurg auff der brukhen gestanden welche den Romischen Konig jnn dem durchfaren haben sechen wellen, da haben Jr Maiestatt allen seinen Trommettern vnnd herpaukhern beuelch geben, daß dieselben wann sie auff dem wasser der statt gleich khommen jnn die Trommeten stossen vnnd den armen Judam mit dem hochsten so sie es auß der trommeten bringen megen, blasen vnnd die herpaukhen mit macht dareinschlagen sollen, welches auch also beschechen, Dann alß der Romisch Konig daher gefaren, da haben die Trommeter mit jrem armen Judam dermassen angefanngen zue plasen daß etliche grosse hannsen vor scham vnnd verachtung deß gemainnen manns ab der prukhen jnn die statt mit weitten tritten vnnd schritten alß flüchtig ganngen seinnd, Dises vngewonlich hofrecht, hat der Romisch Konig Maximilianus denen vonn Regenspurg vonn wegen jres abfahls schennkhen wellen, Damit ist der Romisch Konig auff den letsten Octobris zue Linntz glikhlich ankhommen, vnnd darnach auff den achten Nouembris hat der Kaiser Fridrich die Statt Linntz auch mit gnaden erlanngt,

Konig Maximilian zeucht auff Lintz will deren vonn Regenspurg presennt nit annemben last jnen den armen Judam auff der Trommeten machen

Künigreich Naplas | Bischoff zu Passaw | N. Herr von Trautmansdorff | Statt Lünn | Statt Regenspurg

**Sobald** die baide Romische Kaiserliche auch Konigliche Maiestaten zue Linntz ankhommen waren, Da haben sich die hünngerischen gesanndten welche zue Ypß gelegen vnnd auff die ankhünnfft Jrer baider Maiestaten gewarttet hetten, nemlich Bischoff Hannß vonn Wardein, N. herr vonn Bernstain, N. herr vonn Liechtenstain, Zäkel Jacob, Ludwig der Canntzler vnnd herr doctor Leupold erhebt, vnnd seinnd am montag vor Martini zue Linntz ankhommen, vnnd haben allain mit dem Romischen Konig doch mit vorwissen vnnd willen deß Kaisers vonn der vnnderthadung wegen hanndlung gehalten, Vnnd seinnd zue letst mit der fridshanndlüng dahin khommen, daß sich die hünngerischen gesanndten vonn wegen Jres Konigs dahin bewilliget haben Daß sie zwaimalhun- dert Tausennt ducaten gefodert, vnnd darauff alle deß Kaisers Lännder welche der hünngerisch Konig Mathias Jnnen hab one allen schaden raumen vnnd dem Romischen Konig vbergeben wellen, mit dem anzaigen daß dem hünngerischen Konig allen Khriegskhosten hinndan gesetzt, vil mer vber die gepew welche er ann den stetten Wienn Neüstatt vnnd ann anndern orten gethon ganngen seie, Nachdem aber der loblich Konig Maximilianus durch sein khünndtschafft vernommen daß der Konig Mathiaß mit solcher schweren kranckhait beladen daß nit zeglauben were daß er lanng zum leben bleiben mog Da haben Jr Maiestat dise hanndlung zum die lennge vnnd harr mit den Rathen spilen wellen, vnnd darauff beschlossen Daß sein Maiestat ab solcher vnnderhanndlung auff daß niemiglich zue seinem rechten widerümben khommen mog ain guet gefallen hab, vnnd dieweil so guetter will auff disen tag bei den hünngerischen gesanndten gefunnden worden, welle vonnotten sein daß man solche hanndlung mit dem Konig Mathias selbst beschliessen solle, Deßhalben der Romisch Konig seine gesanndten zue dem Konig gen Ofen abfertigen welle, vngezweiffelt daß alßdann zwischen Jnen baiden ain solcher gue- ter friden gemacht vnnd volzogen werden, darab sich nit allain daß Lanndt Oesterreich sonnder auch die ganntze Christenhait erfreüen solle Vnnd hat darauff die hünngerischen gesanndten mit etlichem silbergeschirr auch etlichen stukhen sammet vnnd dammast verehrt, auch vast lieblich zum Jrem abschid ab- gefertiget, Bei solcher vnnderhanndlüng sein gewesen Hertzog Georg vonn Lanndshuet Hertzog Ott vonn Neuenmarkh, Hertzog Albrecht vonn München, Hertzog Wolffganng vonn Lanndsperg vnnd Hertzog Christoff vonn Weilhaim vnnd Schonngaü alle Fürsten vonn Bairen, Vnnd haben Jr Konigliche Maiestat den hertzog Otten vonn Neuenmarkh auch herren Wilhalmen vonn Mittelbibrach sambt herren Veitten vonn Wolkhenstain vnnd Doctor Stürtzlin zue ainer Bottschafft gen Ofen zue dem hünngerischen Konig abgefertiget welche auff den sechzehennden Decembriß zue Ofen glikhlichen an- khommen, Vnnd haben durch verhilff der hunngerischen Konigin mit dem Konig Mathiaß so vil gehanndlet, daß der ainen solchen guetten willen gegen dem Romischen Konig Maximiliano vberkhommen daß er daß Schatzgelt nemlich sechs tausennt gülden welche daß Lanndt ob der Ennß dem hünngerischen Konig zum monats frist bezalen solt, dem Romischen Konig vbergeben vnnd geschennkht, vnnd darneben mit ainem vast kostlichen grawen Walachischen pferd zum ainem gulden geziger sattel vnnd zaümb zue ainem zaichen deß fridens verehret hat, Welche presennt die gesannten dem Romischen Konig Maximiliano auff Epiphanie Domini Anno Tausennt vierhünndert vnnd Neüntzig zue Linntz vberanntwort haben, Nach sol- lichem anfanng deß angelassnen fridens hat sich der hünngerisch Konig Mathias mit seiner Koniglichen Wierden gemahel Konigin Barbara mit vilen hünngerischen Fraüen vonn Ofen auß erhebt, vnnd ist zum ainem schliten auff die statt Wienn verraiset, alda sein Konigliche wierde auff daß fest Purificationis Marie mit allen den seinen glikhlichen ankhommen ist, Es hat aber Konig Maximilianus der Lanndtschafft ob der Ennß annzaigen lassen, dieweil sich die fridshanndlung zue ainem guetten ennd ziechen welle, so were sein genedigs begeren, daß die Lanndtschafft zue den sechs tausennt gülden zue ainer steur dises veranlassten fridens darüber seiner Maiestat vil ganngen were erlegen raichen vnnd bezalen wolten, Solches welle seine Maiestat zum allen gnaden vmb sie beschulden vnnd vnuergessen halten Welches begeren die Lanndtschafft auff daß der friden beschlossen werde gar gern bewilliget, vnnd dise zwelff tausennt gulden dem Romischen Konig erlegt vnnd bezalt haben, So haben die auß der Steirmarkh dem Romischen Konig zue solchem seiner Maiestat fürhaben auch acht tausennt gulden geschennkht vnnd verehrt, Welche zwainntzig tausennt gülden der Romisch Konig zue seinen selbst hannden genommen auch zue ainem vorrath behalten vnnd hinnderlegt hat, daß dann seiner Maiestat hernach zum der ein- nemmung deß Lanndts Oesterreich zue guettem khommen vnnd geraichet hatt,

Hanndlüng mit Konig Mathia vnnd Konig Maximilian von wegen deß Lanndt Oesterreich

Statt Yps | N. Herr von Bernstain | N. Herr von Mittelbibrach | Albrecht Wolffgang vnd Christoff Hertzog zu Bayrn | Statt Schonngaw

N. Herr von Liechtenstain | Herr Veit von Wolckenstain | Statt Ofen | Land ob der Ennß

Da nun Konig Maximilianus vernommen daß Konig Mathias zue Wienn ankhommen, haben sich Jr Maiestat vonn Lintz außerhebt, vnnd sich zue Hertzog Sigmunden vonn Oesterreich seiner Maiestat geliebten Vettern gen Innsprukh verfiegt, vnnd ist zue ein Herfasten daselbst ankhommen, hat auch mit demselben so vil gehanndlet, daß der guet alte Furst seinem geliebten herren vettern dem Romischen Konig Maximiliano wellicher dann Jne ieder zeitt ainen vatter genannt alle seine Lannder vnnd Furstenthumb frei vbergeben, vnnd Jme allain nit mer dann ain solches leibgeding damit er selbzwaintzigist ainen schlechten stannd erhalten mog vorbehalten hat. Vnnd diß waren die ersten Lannder welche der loblich Ertzfurst vonn Oesterreich vnnd Romischer Konig Maximilian ann den Oesterreichischen Furstenthumben zue regieren vberkhommen vnnd erlanget hat. Dann sein herr vatter der Romisch Kaiser Fridrich waß seinem son dem Romischen Konig Maximiliano so hart vnnd strenng, daß sein Maiestat demselbigen zuuor nit mer dann den blossen tittel alß Printzen vonn Zili zuegelassen, vnnd sonnsten khain ainiges dorff oder schloß nie aigenthumblich zueregieren vnndergeben wellen, Dann der Romisch Kaiser saget dieweiler ain ainiger son were, vnnd alle Oesterreichische Lannder nach seiner Maiestat absterben one daß ann Jne khommen vnnd fallen wurden, daß er bei seinem lebenndigem leib ainiches Oesterreichischen Lanndts nit bedorffe, vnnd Jnnsonnderhait dieweil er die Niderlannd so da mechtig vnnd reich weren zueregieren hette. Nun diser vnnser Romischer Konig Maximilianus hat durch dises mittel vnnd Condition die Furstenthumben Grafschafften vnnd Lannder alß die Lanndtgrafschafft Jnn Elsaß auch die Marggrafschafft Burgau sambt den Graf vnnd herrschafften auch Lanndern alß Tyrol Pfirdt Habspurg Sunntgew Preißgew. Turgaw Hochenberg vnnd annderc Lannder Anno Tausennt vierhunndert vnnd Neunntzig vor dem sonntag Oculi vberkhommen vnnd erlannget.

Bald nach solcher vbergab seinnd dem Romischen Konig neue zeittungen durch den herren Reinprechten vonn Reichenburg zuekhommen, welche auf ain solche mainung gelautet haben Nemblich wie daß der hunngerisch Konig Mathias ann dem Palmtag vast frolich gewesen, vnnd aber gegen dem abennt schwach worden, vnnd habe Jne zue morgennß vor sechs vhren gegen dem tag die hannd gottes gerueret, auch habe Jne bald hernach daß wild feivr anngestossen, daran er den gannzen tag vnnd die nacht gewietet vnnd geschrien hab wie ain wilder Ochß, vnnd seie aber zue letst ann dem afftermontag zue morgennß vmb die sechs vhr gestorben, auch Jnn ain Par gelegt mit Munchen vnnd brinnenden liechtern zue der statt auß belaitet, auch auff der Thonnaw mit sambt der Konigin hinab gen Ofen gefiert worden, vnnd hab Graff Steffan vonn Zipps Weida Jnn Sibenburgen vnnd Grossgraff Jnn Hunngern die Burg zue Wienn besetzt auch mit denen vonn Wienn zuesammen geschworen, daß sie on ain annder nichts furnemmen, hanndlen oder beschliessen wellen, eß were dann mit Jrer baider rath beschlossen vnnd volzogen worden,

Ertzhertzog Sigmund vbergibt Konig Maximiliano alle seine Lannder vnnd Furstenthumb

Konig Mathias stirbt vnbesinnt

Landgrafschaft Elsas

Marggrafschaft Burgaw

Grafschaft Tyrol

Grafschaft Habspurg

Grafschaft Hochenburg

Grafschaft Hochenburg

Her Reinprecht von Reichenburg

Graf Stephan von Trentschin

Statt Wien

Waß geschlechts aber diser Graf Steffan von Zips vnnd Trentschin gewesen, wellen wir den werden leser Jn nachuolgender Figur berichten

Hanns Sigmund Graf zue Zips ist mit dem Fürstenthumb Oppeln abgethediget worden

Ist zuuor Inn dem polnischen Stammen ausgefiert worden

Sigmund König Inn Pollen Großfürst Inn der Littaw

Barbara Grefin vonn Trenntschin

Johann Graf zue Zips Weida Inn Sibenburgen hernacher Kunig Inn Hunngern,

Elisabeth Kunigin von Pollen

Georg Graf zue Zips Ist Inn der schlacht zue Mohatsch Inn der flucht ledigs stannds ertrunnkhen,

Emmerich Statthalter Inn Wossen hat den vertrag zwischen König Mathia vnd Kaiser Fridrich helffen aufrichten,

Steffan Graff zue Zips vnd Trenntschin Großgraff Inn Hunngern,

Hedwig Hertzogin vonn Teschin

Man sagt diser zwaier gebrueder vatter sei ain Lederer gewesen vnnd dise baide seine Sön bey dem König Mathiasen Inn Hunngern zue solchen Ehren khommen

Ab solcher neuen zeittung ist der Römisch König welcher nun mer launge zeitt Inn grosser betruebnus gestannden, vnnd auch von den Flemmingen vil widerwertigkhaiten erleiden mueste, Dann sein Maiestat noch ain gewaltigs Khriegsvolckh vnnder Hertzog Albrechten von Sachsen vnnd anderen Grauen vnnd herren Inn Flanndern ligen hatte, vast frouch worden, zue dem hatte sein Maiestat auch neulichen vil herlicher Lannder vnnd Graffschafften aus den gnaden gottes erlanngt vnnd vberkhommen, Deßhalben Ir Maiestat eilennd Inn die Niderland geschriben daß man mit allen sachen zue dem ennd eilen auch mit ernnst dem Khrieg ain enndschafft geben solt, Desgleichen haben auch Ir Maiestat den dreien Königen als Hispannien Frannkreich vnnd Enngellannd geschriben, wie daß sich solche guette gelegenhait aus den gnaden gottes zuegetragen haben, dardurch sein Maiestat Inn kurtzen tagen nit allain daß gantz Oesterreich sonnder auch daß Reich Hunngern Inn seinen gewalt zebrinngen verhoffete, Deßhalben lanngte ann Ire Königliche wierden sein freunntlich begeren, daß die mit Botschafft volckh oder annderem dahin hanndlen, daß der friden zue Tourß aufgericht zue Gennt Bruckh vnnd zue der Schleuß volzogen vnnd zue dem ennd gepracht werden mög, Dises schreiben hat dannoch so vil ausgericht, daß der König zue Frannkreich denen vonn Bruckh vnnd anderen geschriben hat, da sie den friden mit dem vonn Nassaw nit annemmen wellen daß er sie mit aller macht vberziechen vnnd Inn die hochste noth setzen welle wie dann neulich hieuor ist gehort worden, Nachmalen hat sich sein Maiestat auff die Statt Vlm zue ziehen erhebt, alda deß Schwäbischen punndts haubtleut vnnd Räth auff den zehenden Mai zuesammen beschriben worden, Alda sein Königliche Maiestat mit den Stennden deß Schwebischen punndts soviel gehanndlet vnnd zuewegen gepracht, daß der gantz punndt zue Schwaben dem Römischen König acht tausennt gulden zue ainer eilennden hilff Inn Hunngern, auff daß sein Maiestat daß Lanndt Oesterreich widerumb Inn die hannd der Teutschen Nation brinngen mög, Inn vierzehen tagen hinnder herren Wilhelmen Besserer den eldteren deß Punndts haubtmann vnnd Burgermaister zue Vlm gegen gepurlicher Quittanntz erlegen wellen, Vnnd alsdann sollen dise acht tausennt gulden herren Sigmunden Gossenbrot Burgermaister zue Augspurg vberanntwort werden, wellicher dann

dieselbige summa gelts seiner Maiestat zuebringen vnnd schiken solte, Dargegen hat der Romisch Konig Maximilianus die fünffvnndsibentzig pferdte sambt den zwaihundert vnnd funffvnndfunfftzig Fuesknechten welche der punndt zue Schwaben dem Konig zue ainer hulff jnn den Niderlannden besoldet hat geurlaubt, welche auch zue der stunnd mit jren paßporten anhaims gezogen seinnd, Mit disen achttausennt gulden hatt der Romisch Konig ainen dapfferen vorrath vonn gelt auff dreissig tausennt gulden welches diser zeitt vast vil gewesen zuesammen gepracht, mit dem vorhaben daß sein Maiestat noch jnn disem Jar nit allain daß Lanndt Oesterreich widerumb erlanngen sonnder auch mit der hulff gotlicher gnaden laut der alten vertrag daß gannz Hunngerisch Reich vnnder seinen gewalt bringen wolt,

Konig Maximilian macht gelt zum Krieg Hungern einzenemmen

Mancherlei geschrai vnnd sagen giengen jnn dem Reich vonn wegen deß todts Konigs Mathias diser zeit vmb, auff mainung, welchen herren man ann sein stat zue ainem Konig jnn Hunngern erwelen solt, dann desselbigen Reichs vil Konig begerten, Der Romisch Kaiser Fridrich hatte guete brieff vnnd sigel, welche mit wissen vnnd willen aller Hunngerischen herren gaistlich vnnd weltlich auffgericht auch obligiert vnnd vonn dem Babst Pio Confirmiert worden, Daß wa daß Reich Hunngern on Erben vacieren vnnd ledig sein wurde, daß sein Kaiserliche Maiestat one alles mitel der Cron Hunngern gewaltig werden auch seiner Maiestat on alles mitel vnnderthenig sein solle, ja daß auch daß gannz Reich Hunngern jnn seiner Maiestat Regierung bleiben, vnnd sollen die hunngerischen herren seiner Maiestat allen gehorsam erzaigen vnnd beweisen, Die Hunngern aber hatten vonn jres verstorbnen Konig Mathiaß wegen welchem als sie sagten der Kaiser nie khain glauben gehalten ainen solchen vnwillen empfanngen, daß sie sein Maiestat fur jren Konig zuehalten gar verworffen vnnd daruon zuereden nichts horen wolten, Vnnd wie wol der Romisch Konig den Hunngerischen herren mer dann der Kaiser annemlich war noch wolten vil hunngerischer herren vnnd jnnsonnderhait die jenigen so jnn dem vnnderen Reich gesessen waren, dieweil er vonn dem geblüet ain teutscher war sein auch nit, Etliche vermainnten daß man Graff Steffan vonn Zipß oder Trenntschin vnnd Weida jnn Sibenburgen, welcher auch bei dem Konig Mathia Grosgraff gewesen vnnd nach seinem absterben den hochsten stanndt jm Reich Hunngern hette zue ainem hunngerischen Khunig billich erwehlen solt, dann man wurde seiner mannhait halben den annderen sighafften Konig Mathiam wider den Turkhen ann demselben haben werden, Die herren aber vonn den vnnderen Reichen als Dalmatien vnnd Croatien, sagten wann man nach ainem streitbaren helden jnn diser wahl sehen wolt, so mochte man khainen besseren finnden dann Hertzog Hannsen den Bastart deß verstorbnen Konig Mathiaß der wurde den vatter mit aller mannhait ersetzen vnnd daß Reich Hunngern vor dem feinnd statlich beschutzen So waren etliche die sagten wie daß Johannes Albertus der Junnger son Casimiri deß Konigs zue Pollen welches mueter ain Konigin vonn Hunngern gewesen, der auch dieweil er noch etwaß junng auff die hunngerisch sitten vnnd gebreuch wol zepringen zue ainem Konig zueerwehlen were, Die sechsten aber zaigten an, wa man ainen besseren erfinnden mocht dann den Bladislaum den Konig vonn Behaim den erstgebornnen son Casimiri deß Konigß vonn Pollen Deßhalben demselben daß Reich Hunngern vonn recht wegen billich zuesteen solt, Vnnd dieweil Konigin Beatrix die verlassne wittib Konig Mathiasen hiezwischen bei jr selbst wol erwegen vnnd verstannden daß jr der Romisch Konig zue ainem gemahel zue hoch gesessen vnnd deßhalben wider jren willen jr gemuet vonn seiner Maiestat abwenden mueßt Da hat gemelte Konigin Beatrix dises lesste furnemmen der hunngerischen herren der hoffnung dieweil der Konig vonn Behaim noch vnuerheurat waß, daß derselbig sie zue ainem ehegemahel nemmen wurd, wie sie dann zue solchem jrem fürnemmen schon hoch vertrost worden mit allain vast befurdert sonnder auch den mehreren thail derselben Hunngerischen herren mit grossen gaben schannkungen vnnd verhaissungen auff die parthei Bladislai deß Konigs vonn Behaim gepracht, Dann gemelte Konigin ainen grossen schatz jnn der Baar darinnen der todt leichnam Mathie wie die Hunngern vermainnten solte gelegt worden sein mit jr daruon gepracht, vnnd hat den leichnam Mathie auff ainer gutschen mit wenigen die solches wüßten hinab auff Ofen gefiert, Wie aber die Konigin fur die stat Ofen khommen, da hat der Statrichter welcher sich haimlicher weiß auff der parthei deß Konigs Maximiliani gehalten die Konigin nit einlassen, auch derselben nichts auß der Burg wellen eruolgen lassen damit hat die Konigin auff die statt Stuelweissenburg sampt dem todten leichnam Mathie verraissen muessen, Nun die hunngerischen herren haben auff Georgi den verstorbnen Konig Mathiam nach koniglichem gebrauch bewainet vnnd besinngen lassen, vnnd ainen tag zue ainer koniglichen wahl auff den tag der Auffart Christi ernennt vnnd außgeschriben, deßgleichen hat die Konigin mit sambt dem maisten thail der hunngerischen herren dem Konig Bladislao vonn Behem allen anschlag zuegeschriben vnnd vermanet daß sich sein Konigliche wierde mit ainem khriegß volkh verfassen vnnd auff den gemelten tag jnn Hunngern erscheinnen solt, Damit ist die wahl auff dem gemelten tag vonn den Hunngern zue Stuelweissenburg furganngen vnnd beschechen vnnd ist Konig Bladisla vonn Behaim fur ainen hunngerischen Konig erwehlet vnnd außgerueffen worden,

Konig Mathias wirdt zue Stuelweissenburg begraben vnnd stellen vil nach dem Konigreich Hungern

Kunigreich Hungaren — Friderich Römischer Kaiser — Papst Pius der ander, Enea Silvio Piccolomini — Beatrix Kunigin von Naples — Graf Stephan von Trentschin

Herzog Hanns von Sclavonien — Johann Albertus Kunig zu Pollen — Lasla Kunig zu Behem — Stat Ofen — Stat Stuelweissenburg

Khonig Maximilian der Loblich Ertzfürst hat biezwischen auch nit gefeirt, sonnder nachdem sein Konigliche Maiestat nun mer biß anher durch acht schwerer khrieg vnnd schlachten vast wolerlernnet hatte, mit waß maß vnnd ordnung die khrieg zum aller besten vnnd bequemlichisten zefüeren weren Dann der lob. lich Konig hatte bei guetter zeit hieuor wargenommen vnnd vermerkht waß miehe vnnd grosse arbait die zuesammenkhunfft der fürsten herren vnnd Stennd deß Reichs erfodert hat, vnnd wann man schon zuesammen khommen, so hat eß sich alwegen mit dem hinnder sich schreiben vast lanng verzogen, Zwarum schon dem Kaiser seiner Maiestat herren vattern ain hilff vonn dem Reich erkhennt worden waß fur grosser hauffen manndaten vnnd gepotten man geprauchen miessen, biß dieselben auffgepracht worden, Vnnd nach lanngem betten welcheß die fursten vnnd herren auch Stett ann die Romisch Kaiserlich vnnd Koniglich Maiestat vmb ain nachlaß der anlag gethan So haben die Stennd selten rechte khriegsleut welche deß kriegenns art vortheil vnnd geprauch erfahren, sonnder den mehreren thail schuester auch schneider vnnd anndere hanndtwerkhsleut welche deß Kriegß geprauch khainen beschaid gewußt auch wie man sagt weder reitten noch faren, deßgleichen weder wa„ ten noch schwimmen khunnden die man auch die auffsiher vom wegen daß die gar khainen beschaid deß kriegß erlernnet hatten zue diser zeit genannt hat dem Kai„ ser seiner Maiestat herren vattern auch seiner Maiestat selbst zuegeschickht Vber solche zueschikhung ist auch den Chur vnnd fürsten also auch den Grauen vnd herren gaistlich vnnd weltlich wie auch den Stetten Inn dem fahl daß diser zeit ain ieder Stannd sein anzal deß zuegeschikhten kriegßvolkhs mit der speiß vnnd getranckh auch im anfanng mit ainer khlaidung selbst fursehen muest, vnnd aber denselben destoweniger gelt zue der besoldung geben haben grosser vnkosten aufgangen

Konig Maximilian richtet den orden der Lanndtsknecht auff

Deßhalben auch vast vil wagen mit prouannt vnnd kuchen geschirr sambt den wagenpferden inn den khriegen gepraucht worden seind, vnnd auch den Sten„ den allerlai sorgen vnnd miehseligkait vber die kuchen vnnd prouannt maister gannagen ist, Vnnd vber solches alles hatte der zeitt ain ieder Stannd seine aigne haubtleut gehapt vnnd wann eß sich zuegetragen daß man inn der eil ainen Sturm Schlacht oder Scharmützel halten wellen, so hat man allererst dieselben schlechten haubtleut beschikhen vnnd fragen miessen dardurch dann zum offtermalen ain guette gelegenhait deß Sigs verfallen oder offenbar worden, Wel„ liches alles dem loblichen Konig Maximiliano nit gefallen vnnd tün ain grosse verhinnderung deß Sigs gehalten hat, auch an stat der vorgemelten khriegß„ ordnung fur vil besser angesehen vnnd geachtet, Daß die Chur vnnd fursten wie auch die gaistlichen prelaten Grauen herren vnnd Stett nach der anlag der zuuorgehaltnen khriegsordnung so vil gelts alß sich vngeuarlich der vnkhosten auff die bewilligte zeit erlauffen thet dem haubt deß Romischen Reichs zuestellen solten auch volgennd die Romische Konig vnnd Kaiser solche haubtleut welche sie fur rechte khriegßleut erkhannten selbst annemmen sollen vnd Inn somma daß die Obristen haubter deß khriegß deß ganntzen hauffen mechtig vnnd gewaltig sein dergestalt waß dieselben mit dem ganntzen hauffen schaffen vnnd gepietten wurden gehorsamb sein solten, Welche auch alßdann durch Ire Obristen vnnd haubtleut ainem ieden khriegßmann eß seien haubt„ leut oder anndere zue roß oder zue fueß seinen monatsold fur kost vnnd zerung bezalen solt Damit mochte man deß grossen vnkosten auch der vilfaltigen sorg vnnd miehe welche man Inn der fuetterung speiß vnnd trannkh haben mueß vertragen bleiben, Vnnd mochte ain ieder Kriegßherr seinen khrieg vil de„ sto schleünniger baß vnnd gewisser zue vnnd vonn dem feinnd mit guetem glikh vnnd hoffnung deß Siges fieren, Dann so man widersinniger weiß auff ainannder harren vnnd verziechen mueß zue guetem ennd bringen vnnd außfieren, Welche khriegßordnung vnnser Konig Maximilian eben Inn disem hunngerischen khrieg furgenommen vnnd inn daß werkh gerichtet hat, Auß welcher verennderung diser khriegßordnung der lob. lich betlerisch orden der Lanndtsknecht welchen man erstlich die Raisser volgennts die Khrieger vnnd aber yetz dieweil sich die gemelten Ordensleut so faul voll vnnd vnmessig halten die khriegßgurgel genannt hat, enntstannden ist.

Nach solcher khriegßordnung hat der loblich Konig Maximilianus seine alte khriegßleut erfodert vnnd ainen schonen raissigen zeug auff siben hun„ dert pferdt inn dem Hegaw vnnd sonnst vmb den See annemmen lassen vnnd zuewegen gepracht, Vnnd haben durch Irer Maiestat verordnete haubtleut vber welche furst Ruedolff vonn Anhalt der mit dem Romischen Konig zue Bruckh gefanngen gelegen zue ainem Obersten verordnet worden bei sechstausent guetter wolgerüster khriegßleut, vnnder welchen ain grosser Adel zue Roß vnnd fueß auch vil nambhaffter burger vonn der Statt Augspurg gewesen, ver„ sammlen lassen, mit welchen sein Maiestat die Thonnaw hinab auff Linnß verraißet, vnnd seind die fueßknecht auff der Thonnaw hinab gefaren, Eß hatte

Die statt Wienn wirdt eingenommen sambt dem Lannd Oesterreich

aber der Romisch Kaiser zuuor dieweil der Romisch Konig zue Vlm vnnd sonnst im Reich gewesen daß volkh versamlet hat, auch ain khriegßvolkh auff die zwelffhundert starkh auß den Erblannden zue Roß vnnd fueß zuesammen stossen lassen, Vnnd demselben biß auff die zuekhunnfft deß Romischen Konigs seiner Kaiserlichen Maiestat Son zuefieren vnnd haubtleut furgesetzt vnnd verordnet, nemlichen Furst Ruedolffen vonn Anhalt, herren Reinprecht von Reichenburg, herr Sigmund Rorpekhen, hannß vonn Ramingen auch herren Marquarten Brisacher, vnnd den Dechant vonn Brixen Welche auß be„ uelch deß Kaisers hinnab auff die statt Wienn gefaren vnnd dieselbig statt einnemmen sollen, Dann sein Maiestat verstannden daß Graff Steffan die Burg zue Wienn besetzet vnnd aber der Graff selbst mit etlichen wenigen inn hunngern zue der Koniglichen wahl verraiset war, Alß aber der furst vonn Anhalt fur die statt vmb Jacobi khommen, da ist der mit den seinen Inn die statt gelassen worden, vnnd hat seine khriegßleut vmb die Burg gelegert auch Ime die Burger Inn dem nammen deß Romischen Konigs schweren lassen, Er hat aber gegen den hunngern so inn der Burg gelegen nichts thatlich furgenommen biß der Loblich Konig Maximilianus auff den neunzehenden Augusti mit seinen schonen vnnd wolgerusten khriegßvolkh hinnach khommen ist, Der hat die Burg zue ringß vmbschanntzt auch mit dem geschütz vmblegt, vnnd die Burg auffgefodert mit betrowung wa sie dieselbig seiner Maiestat nit auf„ geben wurden so wolte er sie alle hennkhen lassen, welches begeren die hunngern alle abgeschlagen, Darauff der Konig die Burg beschossen vnnd darauff den Sturm lassen annlauffen, Eß hatt auch auff diß mal Gott der Allmechtig dem Konig so vil gnad verlihen daß etliche knecht Inn die Burg khommen, vnnd Ire fenndlen auff die Thurn vnnd mauren gestekht haben Alß aber die hunngern die Teutschen inn dem schloß ersehen vnnd vil erstochen worden, da haben sie gnad vonn dem Konig begert, Der hat Inen alß ain edler Konig welcher mit solchen hochen tugennden vonn gott begabet gewesen, daß der weder inn khrieg noch zue fridlichen zeitten nie vberwunnden gesechen worden Ir leben geschennkht vnnd aber alle auff den Kherenner Thurn gefanngen legen lassen, Nachmalen haben auch seiner Maiestat haubtleut die Statt Closterneuburg auff den ainvnndzwainntzigisten Augusti belegert vnnd auff den vierten September durch ain thadigung inn deß Konigs hannd gepracht. Also seinnd volgennt alle Stett Schlosser vnnd Beuestungen darinnen die hunngern Ire besatzungen gehabt aineß thailß mit guette die anndern mit gewalt eingenommen vnnd inn deß Konigs hannd vnnd gewalt gepracht worden, Dannt hat vnnser loblicher Konig Maximilianus daß ganntz Lannd Oesterreich widerumben vnnder seinen ordenlichen Fürsten vnnd herren gepracht, welches bei zwelff Jaren her vnnder der hunngern gewalt gewesen ist

Rudolph Fürst zu Anhalt | Reinprecht frey herr von Reichenburg | Herr Sigmund Korbell Ritter | Herr Hanns von Rannach Ritter | Herr Marquart Breysacher Lannd herr in Kriyern | Statt Wien | Statt Closterneüburg

**Nachdem** nun daß Lannd Oesterreich widerumben inn seinen alten Stannd gepracht worden, haben sich sein Maiestat mit allen Fursten Gra-
uen vnnd herren so auff dißmal bei seiner Maiestat gewesen dahin berathen Dieweil sein Maiestat so vil guetter herren im Reich hunngern habe, welche
seiner Maiestat Erbgerechtigkait wellen helffen erhalten, daß die inn dem namen Gottes dieweil man daß Kriegßvolkh one daß an der hannd habe daß
glükh versuechen vnnd inn daß Reich hunngern ziehen solte so wellen sie auch seiner Maiestat hierzue gern verholffen sein vnnd mit ziechen, Auff solches sein
auß den Lanndern Steir Kernnten vnnd Crain funff fendlen khriegßvolkh zue fueß vnnd drechunndert pferdt dem Konig zue hilff khommen, hierauff der
Konig mit allen hauffen zue Roß vnnd fueß auch mit ainer guetten anzal deß geschütz vnnd waß darzue gehort, inn dem namen Gottes vonn Wienn auß
auff Altenburg auch vonn dannen auff die Rabaw vnnd volgenndt hindurch auff Stuelweissenburg gannz glükselig verraiset, Es hatte aber ain hunngeri-
scher herr welcher der Kinischi Paul genannt war mit ettlich tausennt hunngern die gemelte Statt Stuelweissenburg innen, vnnd wie der Romisch Konig
mit allen hauffen die statt Stuelweissenburg auff Sannt Elisabethen tag welches der neunzehennd Nouember gewesen inn daß gesicht erlanngt, Siehe da
felt gemelter Kinischi Paul mit seinem hunngerischen hauffen auß der statt vnnd vermainet daß er die Teutschen ann der belegerung der statt verhinnderen vnd
zue rukh schlagen wolt, Es aber dem guetten hunngerischen herren hierinnen sein anschlag weit gefelt dann er mit verzagte vnnd vnerfarne sonndere mann-
liche vnnd vast verstenndige herren vnnd khriegßleut befunnden welche inn iren ordnungen vnnd hauffen vast lustig anzesehen nachainannder daher gestan-
den, vnnd haben gemelten haubtman Kinischi Paul, mit seinen hunngerischen khriegßleuten dermassen empfanngen, daß er wiewol er sich vast man-
lich gehalten den strenngen angriff der Teutschen welche mit harnisch vast wol versehen waren mit nichten erleiden sonnder wider seinen willen mit
sambt den seinen, nachdeme im grosser schaden widerfaren sich widerumben nach der statt Stuelweissenburg wennden muesste, welchem der raisige zeug
inn der flucht so nahennd auff dem halß nachgeuolget, daß derselben mer dann hunndert vnnd funffzig mit ime durch die vorstatt inn die statt khommen
seind, Alßbald haben die Lanndtsknecht auß beuelch ires Obersten deß fursten vonn Anhalts die laitern ann die mauren geworffen vnnd also mit gewalti-
gem sturm inn ainem huy funnff fenndlen so rot vnnd weiß gewesen auff die mauren gepracht vnnd alßbald inn die statt gefallen, die thuren vnnd thor
geoffnet eingenommen auch die statt geplunndert vnnd ain grosse anzal der hunngern zue todt geschlagen auch waß grosser hannsen gewesen gefan-
gen genommen, Vast vil weiber vnnd khinnder seind inn die grossen haubtkirchen inn welcher der hunngerischen Konig begrebnus gewesen dieselbigen
vnnd anndere weib vnnd khinnder hat der Konig dermassen beschutzet, daß denselben weder ann leib ehren noch guett khain schad widerfaren ist, Es sein
auch die Reitter vnnd knecht inn gewinnung diser statt durch daß plunndern vnnd außpeuten deß gewunnen raubs so reich worden daß daruon nit
zuesagen ist dann vast vil guets vonn dem Lanndt inn die statt geflehnet worden So ist auch khain solcher geschwinnder vnnd sighaffter sturmb inn lan-
ger zeitt inn dem gannzen hunngerischen Reich nie erhort worden, welcher auch allen hunngerischen herren so mit deß Konigs parthei gewesen ain vast
grossen schreken gepracht hatt, Mit disem mannlichen angriff ist die statt Stuelweissenburg inn deß Konig Maximilians gewalt khommen, Nach sol-
lichem hat der loblich Konig ettliche tag inn der statt verharret vnnd haben ir Maiestat ettliche hauffen khriegßvolkh mit dem fursten vonn Anhalt inn
daß Bistumb Wesprin geschikht, die haben daß gemelt Bistumb gar bald inn iren gewalt gepracht Vnnd auff den dreizennden December haben sie den obge-
dachten Kinischi Paulum inn seinem vesten schloß den Vasem genannt außgespecht vnnd seind mit grosser eil dartur khommen, aber ehemalen sie sol-
liches schloß belegert hat sich der haubtman auß dem staub gemacht, so ist daß vorernannt schloß vonn den knechten gewonnen auch alleß guett so
darinnen befunnden geplunndert außgebeutet vnnd im grunndt verprennt worden Nach disem were der Romisch Konig gern auff die statt Offen
mit dem khriegßvolkh verrukht, dann der Statrichter zue Ofen hatte dem loblichen Konig die schlussel zue der porten schon zuegeschikht, Eß haben aber
sein Maiestat die Lanndtsknecht vnnd Reitter welche alle vonn dem gewunnen guett so inn der statt Stuelweissenburg vnnd inn dem Bistumb Wes-
prin vberkhommen hatten dermassen so reich worden daß sie vast alle zue roß geritten vnnd den plunnder mit inen gefuert haben mit nichten weitter
zueziehen bewegen mogen Deßhalben der loblich Konig disen zug wider iren willen hat muessen ansteen lassen Vnnd da eß auff dise zeitt ye nit ann-
derst gesein mocht da haben ir Maiestat herren Jorgen vonn Castelbarch mit tausennt knechten vnnd zwaihunndert pferden inn die statt Stuel-
weissenburg, deßgleichen herren Anndream Weißpracher mit so vil volkh inn daß Bistumb Wesprin gelegt, welche sich inn der selben Reffier vast
mannlich gehalten auch vil Schlosser gewonnen vnnd die leut gebranndtschatzt, dann die hunngern sie vast geforcht vnnd geflochen haben, vnnd
ist der loblich Konig mit dem annderen khriegßvolkh widerumb nach dem Lanndt Oesterreich verraisset vnnd dasselbig auch besetzet,

Konig Maximilian gewint Stuelweissenburg sambt dem Bistumb Wesprin

Statt Odenburg | Bistumb Wesprin | Statt Stuel weissenburg | Statt Ofen | Herr Georg von Castelwart | Herr Andre Weißpracher

# Vnnd diser Khriegßzüg jnn das Hün- gerlanndt waß der neundte, jnn welchem Erlichen Khriege der werde Konig Maximilianus Anno Tausennt vierhundert vnnd Neuntzig den herli- chen Sige sampt eroberung der Statt Stuelweissen- burg vnnd dem Bistümb Westyrin mit grossem lob erlanngt hatt

Auff disem abzug kham der Romisch Konig zue seiner Maiestat herren Vattern Kaiser Fridrichen auff Sannt Paulus bekherung tag Anno Tausent vierhundert Ainvnndneuntzig gen Linntz, vnnd haben daselbsten allerlai Ratschleg gehalten, Dieweil aber Konig Lassla vonn Behaim auff berueffung der Vnngerischen herren die Vnngerische Cron zue erlanngen jnn die Statt Ofen berueffen worden auch schon mit seinen herren vonn der Lanndtschafft jnn Be- ham auff zehen tausennt starkh guettes khriegßvolkh biß zue dem flekhen Sempta khommen, alda er still gelegen, Da hat der Romisch Kaiser Fridrich daß Reich auffgemanet auch allen Stennden deß Reichs gepotten, nemlich daß dieselben Anno Tausennt vierhunndert Ainvnndneuntzig auff Sannt Geo- rgen tag jnn dem Veld vor der statt Wienn erschennen sollen, wie dann dises nachuolgennd manndat so der statt Augspurg zuegeschikht worden außwei- sen thuet.

Kaiser Fridrich Mandiert dem Reich vmb hilff daß Reich Hünngern vnder daß Romisch Reich zuebrin- gen.

Wir Fridrich von Gottes gnaden Romischer Kaiser zue allen zeitten mehrer deß Reichs zue Hünnger Dalmatien Croatien Konig, Hertzog zue Oesterreich vnnd zue Steir, Empietten den Ersamen vnnseren vnnd deß Reichs lieben getreuen Burgermaister vnnd Rath der Statt Augspurg vnnser gnad vnnd alles guets, Ersame liebe getreuen, Wir haben mit sambt dem Durchleuchtigisten Fursten vnnserem lieben son dem Konig euch die Wagl vnnd gotliche gerechtigkait so die Stennd deß Konigreichs Hünngern denen daß zethuen gepürt vor verschinnen zeitten desselben Konigreichs halben auff vnß gewenndet vnnd gethan haben mit sambt ainer Confirmation vom Babst Pio darauff außgeganngen vnnd etlichem geferlichem furnemmen, daß von denen personen so vonn den beruerten Stennden yetzo jnn wesen sein mit dem Durchleuchtigisten Fursten herren Vladislaen Konig zue Behem, der doch an demselben Konigreich ganntz kain gerechtigkait, noch sie jme zuegeben macht gehabt, auß bosem grünndt vnnd vmb ires aignen nütz willen, vnnß dem heiligen Reich vnnd gemainer Teutschen Nation zue ewigem abprüch vnnd nachtail gepraucht haben, nach der lenng enntdekht, vnnd darauff mit dem hochsten fleiß vmb hilff vnnd beistanndt ersuecht, die vnnß aber bißher nit beschechen, Daß jnn ainem solchem schweren hanndel daran dem heiligen Romischen Reich vnnd der ganntzen Cristenhait der vnglaubigen vnnd annderer mechtigen anstosser vnnd widerwertigen halben so merkh- so merklich vnnd groß gelegen vnnd erschrokhlich zuehoren, Vnnd haben nicht destominder wiewol daß auß den lanngen schweren khriegen die auff vnnß beden gelegen vnnd noch seinnd vnnd annderen vrsachen vber vnnser vermogen gewesen ist, durch deß genannten vnnseren lieben suns deß Ro- mischen Konigs selbst person vnnd vnnser baider darlegen vnnd macht, daß wir allennthalben mit vnnserem großem nachtail darauff gewenndet, die sachen mit gottes hilff gewaltiglich so weit getrebet, daß damit vnnsere abgetrunngne Schloß vnnd Stett zum mehrerem thail, vnnd ain merkliche anzal vonn Prelaten herren Adel Schlossern vnnd Stetten jnn dem Konigreich Hünngern ann vnnß khommen seinnd, vnnd da wir daß ain khlaine zeitt beharren daß ganntz Konigreich Hünngern mit annderem zue vnnß dem heiligen Reich vnnd Teutscher Nation bringen, vnnd damit gemaine Christenhait gegen den vnglaubigen jnn ewigen friden vnnd Rhue setzen, Daß wir aber on vnnser vnnd deß heiligen Reichs Churfursten, ewerer vnd annderer vnnderthanen hilff vnnd beistanndt alß jr nach gestalt der sachen selbst zu ermessen wisset jnn khainem weg zethuen vermugen, Vnnd erma- nen euch darauff alß getreue vnnderthonnen bei vermeidung vnnserer vnnd deß Reichs schweren vngnad vnnd straff vonn Romischer Kaiserlicher macht ernnstlich gepiettennde, Daß jr die ewigen zue roß vnnd fueß auff daß hochst vnnd maist so jr jmmer moget mit wagen geschutz vnnd aller ge- raitschafft gerüst vnnd zuegericht alß jnn daß Veld gehoret, auff Sannt Jorgen tag schierist khünnfftig bei vnnserer statt Wienn jm Veld haben, da sie vonn dem obgemelten vnnserem lieben Son dem Romischen Konig der dessen vonn vnnß volkhomne macht gewalt vnnd beuelch hat ferrner ze- ziehen beschaid finnden werden, Vnnd bestellen daß die bei jm bleiben vnnd vnnß sambt annderen getreue hilff vnnd beistanndt erzaigen, Damit wir gott dem allmechtigen zue lob, mehrung vnnd hanndthabung seines heiligen glaubens, auch dem heiligen Reich teutscher Nation vnnd ge- mainer Christenhait zue ewigen ehren friden auffnemmung vnnd guettem sollich vnnser loblich furnemmen ehrlich volziehen mogen, alß mit gottes hilff kurtzlich vnnd one merkliche beschwerung wa vnnß furderliche vnnd statliche hilff gethon wirdet wol beschechen mag, vnnd darinnen ferrner nit seinnig erscheinnet noch auff niemannd waigeret, jnn massen jr vnnß, dem heiligen Reich teutscher nation vnnd gemainner Chri- stenhait zethuen schuldig seit, vnnd wir vnnß dessen vnnd alles guetten vngezweifelt zue euch versehen, Daran thuet jr vnnser ernnstliche mai- nung vnnd sonnders gefallen, daß wir mit sambt dem gemelten vnnserem lieben Son zue der billichait mit gnaden gegen euch vnnd gemainer Statt erkhennen vnnd jnn guettem nit vergessen wellen, Geben zue Linntz am sambstag vor sannt Anndrea deß heiligen zwelffbotten tag, nach Christi gebürt vierzehenhunndert vnnd Neuntzigisten, vnnsers Kaiserthumbs jnn dem Neunvnnddreissigisten Jare

Ad mandatum domini Imperatoris in Consilio

**Es haben** sich aber hiezwischen allerlai hanndel jnn dem heiligen Reich vnnd annerstwa zuegetragen welche solchen zug abwenndig gemacht vnnd gehindert haben, Der Romisch konig aber ist Anno Tausennt vierhundert vnnd Ainvnnd neunntzig jnn der statt Augspurg auff die viertag mit sibenhunndert pferden vast kostlich eingeritten, alda der Schwebisch Bunnd bei ainannder gewesen vnnd war dann schwere Rechtfertigung zwischen Graff Hannsen vonn Oettingen vnnd Hertzog Jorgen von Bairen der sich fur ainen vormunnder Graff Hannsen aussgab vnnd wolte dieselbige Graffschafft lenniger dann billich war Junen halten vnnd regieren Ann disem Bericht sassen vil Fursten Bischoff vnnd Grafen mit sambt dreissig Doctoren Als dises Recht drei wochen weret Rem Graff Hannß vonn Oetting haimlich wegk vnnd namb die Zwai [illegible] ein, da hette daß Recht ain loch wie wir dann hernach [illegible] der [illegible] ung der Marggraff schafft Burgau hievon weiter meldung thuen wellen, Auff diß mal liess der Romisch konig seinen raisigen zeug jnn daß Hegaw anhaimbs verraitten vnnd hett zue Augspurg ain froliche zeitt mit allen fursten herren vnnd Burgerschafft zue Augspurg Dann wiewol es jnn der fasten was, so wurden doch dem Romischen konig zue gefallen vil schonner Tanntz auff dem Rathauß gehalten bei welchen allwegen der alten Geschlechtern hausfrauen vnnd dochtern vast kostlich ge ziert dem Romischen konig zue ehren erschinnen seinnd So haben auch etliche herren deß Raths mit jrer Credenntz Confect vnnd vilsem wein dem khonig gedienet daß dann seiner Maiestat vast wol gefallen hatt, Vnnd als der loblich konig mit jagen baissen vnnd allerlai khurtzweil zue Augspurg die khlaine zeitt zuegepracht Da ist sein Maiestat auff den Sonntag Letare nach Nurnnberg verraisset dahin allen Chur vnnd Fursten sambt den prelaten vnnd Stennden deß Reichs ain Taglaistung ausgeschriben worden, Auff disem Reichßtag seinnd seiner Maiestat zue ehren Sechs vnnd dreissig Fursten gaistlich vnnd weltlich mit aigner person erschinnen vnnd nach dem embsigisten jnn die Rath ganngen, Erstlich ward durch die gemelte fursten vnnd herren der Romisch konig mit Lassla dem gebornnen konig vonn pollen welcher auch vonn Kaiser Fridrichen als zuuor beschriben worden die Cron Behaimb erlannget hette vnd yetzunnder vonn dem hunngern zue ainem hunngerischen konig erwehlet worden war, vonn deß konigreichs hunngern wegen auff nachuolgennde weg vertragen vnnd versonet,

König Maximilian khombt jnn die statt Augspurg

Laßla Kunig zu Hungarn vnnd Behem

Statt Augspurg

Georg Hertzog zu Bayren

Johann Graf zu Ottingen

Statt Nurmberg

**Erstlich** solle Laßla der konig vonn Beham etliche Schlosser welche konig Mathias dem Ertzherzogthumb Oesterreich vor etlichen jaren ent zogen vnnd eingenommen hat, sambt allem waß zue denselben gehorig, deßgleichen auch etliche Stett Schlosser vnnd flekhen, die vor jaren zue der Winndischen March gehort hatten mit sambt etlichen gerechtigkaiten ann der Graffschafft Zili welche die hunngern jnen zuegehorig sein ver mainten zuehaben, dem Romischen konig vberanntworten vnnd einraumen solle one alle deß konigs kosten vnnd schaden, Dargegen solle der Ro misch konig daß Reich hunngern den ersterwelten konig Lassla ruebig besitzen lassen mit dem gedinng laut der alten Erbaimigung, wa khonig Lassla khainen leibserben jnn werennder Ehe erzeugen vnnd hinnder jme verlassen wurde, daß alsdann daß konigreich hunngern on alles mitel ann Maximilianum vnnd seine Erben als Ertzfursten vonn Oesterreich erblich fallen solle,

Vertrag konig Maximilia ni mit konig Lassla vonn hunngern

**Zue disem** solle gemelter konig Laßla dem Romischen konig fur den erlittnen khriegs kosten Achtzigtausennt hunngerischer gulden halb ann gold vnnd halb ann Ochsen auff zil erlegen vnnd bezalen, vnnd solle hiemit aller khrieg vnnd widerwertigkhait auffgehebt werden Es haben auch alle Bischoff Grauen Lanndtherren vnnd prelaten deß ganntzen hunngerischen Reichs jnn solche Erbaimigung vnnd Contract bewil ligen vnnd vnnderschreiben muessen, Welchen permentinen brieff dessen Datum zue posonia gestannden dann die auffrichtung dises briefs zue preßburg geschechen ist, der mit sibenntzig Jnnsiglen bekrefftiget worden, hatt der loblich Romisch konig Maximilianus durch herren Conra den Sturtzel seiner Maiestat Canntzlern dem Rath zue Augspurg vberschikht, damit solcher behalltnuß weiß jnn aines Erbaren Raths Baumai ster gewelb biß sein Maiestat denselbigen wider zue sich nemmen vnnd erforderen wurde, solte bewaret werden Vnnd haben herr Lienhart Reh linger als verweser herren Hannsen Lanngenmantels auch herr Vlrich Walther als verweser herren Ludwigen Hosers vnnd Vlrich Hochstetter ge melten brieff Anno Tausennt vierhunndert vnnd zwai vnnd Neunntzig auff den Achzehennden Junij jnn ainer schinndelladen zuebewaren angenommen, vnnd jnn aines Erbaren Raths gewelb gesetzt, Alda gemelte laden biß Anno Tausennt funnffhunndert Achtvnnd viertzig durch grosse vergessenhait Sechs vnnd funnfftzig jar lanng gestannden, Da ist dem Romischen konig Ferdinannden gemelter brieff, als sein konigliche Maiestat auff ainem Reichßtag zue Augspurg gewesen vberanntwort worden, Darab sich sein Maiestat hoch erfreut, vnnd gesagt, hetten wir di sen brieff zue der zeitt als herr Zannusch weida sich wider vnnß auffgeworffen gehabt so wolten wir allen Bischoffen Grauen prelaten vnnd Landt herren deß hunngerischen Reichs disen brieff mit jren Jnnsiglen haben sehen lassen, darinnen sie erlernnet hetten, waß sie vnnß laut jrer ver schreibung zethuen schuldig gewesen weren,

Konig Maximilianus legt den vertrags brieff mit hunngern hinnder ainen Rath zue Augspurg

Statt Preßburg

Herr Conrad Sturtzel von Buchaim

Herr Leonhart Rehlinger

Herr Hanns Langenmantel Ritter

Herr Vlrich Walter

Herr Ludwig Hoser    Herr Ulrich Wechsler    Statt Augspurg

**Fürdas** annder ward auff disem Reichstag zue Nüernnberg ain newer Heurat zwischen dem Romischen Konig Maximiliano welcher biß anhero bei aillff Jaren ain wittiber gewesen vnnd Freulen Anna Hertzogin vonn Brittannien, welche ain ainige Erbdochter deß gantzen Fürstenthumb Brittannien gewesen zuebeschliessen fürgenommen, welcher Heurat sich vor wenig Jaren zue ainlitzig angesponnen hett, Vnnd dieweil auß disem Heurat dem frommen Romischen Konig vil laids vnnd vnrueh ennttstannden, miessen wir auff daß der giettig leser dises Heurats herkhommen ainen gueten bericht empfahen mog mit demselben ain khlains hinndersich greiffen

**Zuuor** haben wir beschriben wie sich der loblich Furst Franciscus der letst Hertzog vonn Brittannien ann Hertzog Carolum vonn Bürgunnd, welcher Anno Tausennt Vierhunndert Siben vnnd sibenntzig vor Nannsee erschlagen worden mit allen treuen Jnn ainer briederlichen Bünndtnuß so vest gehalten daß die Konig vonn Frannkreich ieder zeitt sich vor der ernennten Bunndtnuß enntsetzt haben, Dann wann Konig Ludwig vonn Frannkreich Hertzog Karl vonn Bürgunnd bekriegen wellen vnnd außgezogen ist, so ist Jme Hertzog Franciscus vonn Brittannien hinnden Jnn daß Lannd gefallen, oder hat sonnst zue rukh den Konig angegriffen hatt dann der Konig vonn Frannkreich den Hertzog Franciscum vonn Brittannien angreiffen wellen, so hat Hertzog Carl vonn Bürgunnd den Konig vonn Frannkreich mit krieg so heftig angefochten, daß er mit seiner kriegß macht so weit Jnn Frannkreich khommen daß er die Statt Pariß Jnn daß gesicht gepracht hatt, vnnd dem Lanndt solchen getrang angethon daß sich der Konig Jnn ainen vertrag einlassen miessen, Dise Bünndtnuß haben etliche Fürsten nach dem todt Konig Ludwigs mit dem Hertzogen vonn Brittannien weitter erstrekht, Vnnd beschach dise Bünndtnüß auß disem neidischen grunndt, nemblich es hatte Konig Ludwig vonn Frannkreich der aillfte nach seinem absterben ainen Son Carolum den Achten vnnd zwo dochtern Johannam vnnd Annam hinnder Jme verlassen, vnnd dieweil der jung herr bei dreizehen jaren alt gewesen, ist der Jnn der zucht seines schwagern Hertzog Pettern vonn Borbon welcher die Jüngiste dochter Annam genannt zue der Ehe hatte erhalten, vnnd seinnd alle geschäfft deß Reichs nach seinem Rath volzogen worden, welches Hertzog Ludwigen vom Orlienns vnnd Valoiß der die eltiste dochter Konig Ludwigs Johannam genannt welche gebugglet war zue der ehe hatte vast vbel verdrossen, Dann er vermainet dieweil er deß Khonigs eltiste dochter zue der ehe hette vnnd da der Jüngherr vor Jme mit todt verschide oder khainen Mannßerben hinnder Jme verlassen, daß die Cron Frannkreich erblich ann Jne fallen wurde, Deßhalben er ainen starkhen vnwillen wider Hertzog Pettern vonn Borbon seinen schwagern erschopfft vnnd haimlicher weiß so vil practiciert, daß er bei etlichen Fursten ainen anhanng erlanngt vnnd volgennds ain haimbliche Bünndtnüs wider gemelten Fürsten auffgerichtet hat, Jnn welcher Bünndtnus er selbst der Fürst vonn Orlienns vnnd Valois, auch Hertzog Franciscus vonn Brittannien, der Bischoff vonn Leon, der Furst vonn Oranngc, Desgleichen die Herren vonn Alebret Annthonngni Dunnois vnnd Ammelbrecht sich frei offenntlich eingelassen, Vnnd nachdem der Romisch Konig den grossen verdriesslichen vngehorsam vonn den Stetten Gennt vnnd Brükh derselben zeitt erleiden mieste, haben sich Jr Maiestat mit sambt Konig Hainrichen von Enngellannd Jnn dise Bünndtnüß auch haimlich eingelassen, vnnd denselben sein hilff mit Lanndtßknechten vnnd Raisigem volkh so offt es die notth erfodert haimlicher weiß zuegestossen,

## Verzaichnus deß geburt Stammens

wie sich die Herren vnnd Freulen Konig Ludwigen deß Aillften vonn Frannkreich außgebraitet haben alß hernacher gesechen wirdet,

Philippus Konig in Hispanien

Elisabeth Konigin von Frannkreich

Franciscus Delphin inn Frannkhreich

Maria Jacobe Konigin vonn Schotten

Carolus Hertzog zue Lothringen

Claudia Konigin von Frannkhreich

Ludwig Hertzog zue Orliens

Isabella Konigin von Frannkhreich

Carl Maximilian Hertzog zue Angulem

Carlotta Konigin von Frannkreich

Magdalena Konigin von Frannkreich

N. Furstin vonn Gulia

Jacob der funfft Konig vonn Schotten

Margareta Konigin von Frannkhreich

Hainrich Konig von Frannkhreich

Katharina Hertzogin von Florentz

Franciscus Delphin inn Frankhreich

Carolus Hertzog zue Angulem

Carolus Delphin

Hercules Hertzog zue Ferrar

Renata Konigin von Frankreich

Claudia Konigin von Frannkhreich

Franciscus von Valois Konig in Frankhreich

Leonora Konigin von Hispanien

Carolus Graff vonn Monpennier

Susanna Hertzogin vonn Borbon

Margareta Ertzhertzogin vonn Oesterreich

Carolus Konig inn Frannkhreich

Anna Hertzogin von Brittannien

Anna Hertzogin von Brittannien

Ludwig Konig inn Frannkreich

Johanna Konigin von Frannkhreich

Joachim inn der Jugent todt.

Petter Hertzog zue Borbon

Anna Konigin von Frannkhreich

Margareta Konigin vonn Schotten

Ludwig Konig inn Frannkhreich

Carlotta Hertzogin vonn Saphoi

Franncifcus hertzog vonn Brittannien wirdt geschlagen vor Sannt Aubin

**Solliche** haimliche Bunndtnus hat nit mer geschafft dann daß durch anraithung hertzog Pettern vonn Borbon, welcher Jme selbst auch ainen rukhen machen wolt die frannkosische herren mit sambt Konig Carl den frommen Fursten Francifcum vonn Brittannien angefeinndet haben vnnd demselben erstlich allen widerdrieß bewisen, Dann gemelter hertzog Ludwig vonn Orliemß vnnd Valoiß alß die bunndtnuß offenbar worden zue dem hertzogen vonn Brittannien mit seinem gemahel geflohen ist, Auß disem enntstuennd der anfanng aines offenntlichen khriegs, Die frannkosen bewarben sich bei den Schweitzern vnnd herren Jacoben Baleatzen Visconnten vonn Mailannd vmb ain khriegßvolkh, desgleichen thet auch hertzog Ludwig vonn Orliemß vnnd Valoiß vnnd auch hertzog Franncifcus vonn Brittannien mit allen Jren bunndtßgenossen, Der Romisch Konig Maximilianus schiket baiden fursten vnnd annderen seinen bunndtßgenossen auff ain gemainne anlag deß auffgerichten bunndts zwai tausennt pferdt, vnnd zehen tausennt Lanndtßknecht, vnnd liessen seiner Maiestat bei funnffzehen hundert Aidtgenossen wider Jrer Oberkait willen zue, Eß schikhet auch der Konig vonn Enngellanndt gemainner bunndtnuß bei dreitausennt Enngellennder khriegßvolkh zuehilff, So hatte auch hertzog Petter vonn Borbon bei achttausennt Aidtgenossen vnnd bei dreitausennt Kuriser vnnd vierhunndert Vasconier, zue dem bei sechzehen fenndlen Jtaliäner vnnder herren Jacoben Baleatzen Jnn namen deß Konigs beiainannder zue feldt ligen, vnnd kham nach lanngem diser hanndel zue ainer freien veldschlacht, welche Anno Tausennt vierhunndert Neunvnnd achtzig am montag nach Sannt Jacobs tag vor Sannt Aubin geschechen ist, Jnn welcher schlacht baide ordnungen nach allem vorthl gemacht wurden, vnnd alß sich baide hauffen mit Jren waffen Jnn ainannder vermenget, da war daß glikh den Lanndtßknechten Jm anfanng so genaigt, daß die alle welsche Reitter Jnn die flucht getriben, herr Jacob Baleatz aber, welcher sich vor der schlacht mermalen merkhen lassen, wie Jme vor seie daß er Jnn diser schlacht erniderligen werde, hat ain khlaines geschwader welscher Reitter, mit denen fienng er die fluchtigen auff, vnnd fieret die mit grosser verhaissung widerumb ann die feinnd, dardurch die Frannkosen so getrost waren, daß sie auff denselben tag die Victoriam sambt dem veldt behielten, Eß wurden aber der maiste vnnd beste thail der Frannkosen erschlagen, vnnder welchen auch der herr Jacob Baleatz ernider gelegen ist, Vonn den Lanndtßknechten sagt man daß nit vber Neunhunndert lebenndig daruon khommen seinnd, so sein die Enngllischen neben den Teutschen auff der Walstat todt bliben, Eß wurden auch vil grosser herren gefanngen, vnnder welchen Ludwig der hertzog vonn Orliennß vnnd Valoiß auch gewesen, der gen Burgiß Jnn Frannkhreich gefiert, vnnd Jnn ainem Thurn lannge zeit gefanngen gelegen ist, biß Jne zue letst sein gemahel die Johanna deß Konigs schwester außgebetten hatt, Der ist hernach alß er dem Konig Carl seinem schwagern vonn newem gehuldet, zue ainem Statthalter Jnn Normanndia gemacht worden, Nachdem aber Konig Carl seines alters Jnn dem Siben vnnd zwainntzigisten Jar zue Amboise Anno Tausennt vierhunndert Siben vnnd neuntzig am schlag mit todt abganngen, vnnd khaine erben hinnder Jme verlassen, Daist gemelter hertzog Ludwig vonn Orliennß zue ainem Konig Jnn Frannkreich erwelet vnnd gekhronet auch Ludwig der zwelffte genannt worden, welcher hernach vnnserem Konig Maximiliano vmb disen beistannd mit vil dannkh gesagt, sonnder vil schwerer khrieg wider sein Maiestat gefierth hatt,

| Petter hertzog von Borbon | Franciscus hertzog zu Britania | Ludwig hertzog zu Orleans | Eduardus kunig zu Engelland | Statt Burges | Furstenthumb Normandia |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- |

Maximilian verbindt sich mit Engellannd Brittannien vnnd Frannkreich

**Nach** diser schlacht vor Sannct Aubin alß sich der Edle hertzog vonn Brittannien dieweil Jme seine Bunndtßgenossen so weitt gesessen waren, vnd sich gegen den Frannkosen welche seinen Furstlichen gnaden mit grossem schaden Jnn dem Lanndt gelegen, sich nit so bald gefaßt machen mocht, ist er vor grossem laid Jnn ain haimbliche kranckhait gefallen, welche Jme den schlaff vnnd alle ruehe deß gewissen enntnomben, vnnd auch volgenndts ehe daß Jar vergannngen mit todt verschiden, vnnd zue Nanntes vonn den seinigen mit grosser khlag begraben worden, Nun hette zuuor Jnn auffrichtung der gemelten bunndtnus hertzog Franncifcus vonn Brittannien dem Romischen Konig Maximiliano sein dochter Annam alß ain ainige Erbdochter seines furstenthumbs haimblicher weiß versprochen, auch seine gescheffte dahin geordnet, daß der Romisch Konig daß furstenthumb Brittannien mit sambt seiner ainigen Erbdochter Anna genannt nach seinem absterben Jnnen haben vnnd regieren solt, Solches hertzog Petter vonn Borbon sambt annderen Räthen deß Konigs wol verorgt haben auch deßhalben den khrieg wider Brittannien vildesto statlicher gefierth, vnnd doch darneben den heurat zwischen Konig Carlen vnnd Freulen Margaretha deß Romischen Konigs dochter welche bei siben Jaren Jnn Frannkreich gewesen Jnn seinem werdt bleiben, auch vonn der vrsachen wegen darumben ain yeder thail den khrieg gefierth sich gegen ainannder gar nichts merkhen lassen, Alß aber die Frannkosen Jnn gemelter schlacht die Victoriam erlanngt, vnnd hernach Franncifcus der hertzog vonn Brittannien mit todt verschiden, Da ist Maximilianus der Romische Konig ab baiden Newen zeittungen vast vbel erschrokhen, vnnd haben Jr Maiestat durch die herren Remundum vonn Roschella Romischen Legaten vnnd Cardinal auch herren Balduin den Bastart vonn Burgunnd, vnnd Graff Pettern vonn Rommerschwal, dem Freulen vonn Brittannien zueguettem vmb ainen anstannd deß fridenns ann Konig Carl zue Frannkreich werben lassen, welcher anstannd deß fridenns seinen furganngen vberkhommen vnnder lannget hat, Deßhalben der Romisch Konig die Chur vnnd andere wenig fursten deß Reichs auff ainen tag gen Frannkhfort berueffen lassen, Auff welchen tag die frannzesischen gesannten alß der Ertzbischoff vonn Tolosa, auch der Graff vonn Armiac vnnd der vonn Bloiß vonn wegen Konig Carls vonn Frannkhreich auch erschinnen seind, Alda ward souil gehanndlet, daß sich der Schweher alß Konig Maximilianus mit seiner Maiestat versprochnen Dochtermann Konig Carlen vonn Frannkhreich auff solchem aßbefridet, Nemlich daß solches Freulen vonn Brittannien vonn dem Tausennt Vierhunndert Acht vnnd Neuntzig biß Anno Christi Tausennt vierhunndert Neun vnnd Neuntzig auff den ersten May ainen satten friden haben, vnd weiter mit bekhriegt werden solt, vnd solten hiezwischen gemelte Furstin vonn Brittannia, auch Konig Maximilianus vnnd Konig Carl vonn Frannkreich Jn der statt Dornekh zuesamen khommen vnd den gemelten friden weitter erstrekhen, Auff disen tag haben sich Konig Hainrich von Engelland auch das Freulen vonn Brittannia vnnd der Romisch Konig haimlich zuesammen vonn newem verpunnden,

Reimundus de Roschela Ro: cardinal — Baldwein Bastart von Burgund — Petter Graf zu Romers wabe — Anna hertzogin von Britannia Spon — N. Ertzbischoff zu Tholosa — N. Graf von Armiriac

N. herr von Beoiz — Hainrich künig von Engeland — Stat Dorneks

Es haben aber die Frantzosischen Rath vnnd Inn sonnderhait Hertzog Petter vonn Borbon disen anfanng deß fridens gar schmal gehalten, Dann dieselben fur den Konig Iren herren dise besorg getragen daß wo Maximilianus der Sighafft Romisch Konig daß Lanndt Brittannien mit sambt der Furstin vberkhommen vnnd erlanngen wurde, Daß alsdann die Cron Frannkhreich derselben ennden gleich wie Inn ainem sackh hinnden vnnd vornnen vmbgeben vnd also ann dem Romischen Konig welcher ain streitbarer khriegsfurst were ainen schweren vnnd stoltzen nachbauren haben wurden, Deßhalben der Konig sein khriegsvolkh stetigs auff daß Furstenthumb Brittannien straiffen ließ damit er dasselbig ehemalen der Romisch Konig sein vorhaben vollennden thet, vnnder seinen gewalt brinngen mocht, Vnnd wiewol hiezwischen ettwan ain monat oder zwen ain newer fridstannd anngesetzt worden so haben doch die Frannkhosen Inn demselben friden mit mehr dann so vil Inen geliebet glauben gehalten, Dann der Frannkhosen begeren war ann die Furstin vonn Brittannien, daß die khainen Fursten er were hochen oder nideren stanndts one vergunnst wissen vnnd willen deß Konigs vnnd seiner Rath zue der Ehe nemmen solt fur daß annder, daß gemelter Irer furstlichen gnaden gemahel so Ir gegeben wurde die Lehen vber daß Furstenthumb Brittannien vonn dem Konig vonn Frannkreich empfachen solte, welches alles gemelte Furstin vnnd Ire Rath mit nichten thuen wolten, dann daß hertz diser loblichen vnnd schonen Furstin stuennde zue dem loblichen Romischen Konig Maximiliano, welchen sie daß teutsch Edle hertz vnnd bluet teglich nennet, Vnnd alß die Frannkhosen disen vnwillen der Furstin vermerkht, da haben sie sich vmb die statt Nanntes angenommen Inn welcher der alte herr vonn Alebret auch der Bischoff vonn Lion sambt den herren vonn Anntho- ing vnnd Orann gelegen, welche gemelte statt mit ainem khriegsvolkh auß Enngellandt vnnd Niderlannden starkh besetzet, Innen hetten deßhalben die Frannkhosen gemelter statt Nanntes gar nichts abgewinnen mochten, hiezwischen war diser Reichstag zue Nuernberg auff den sonntag Letare Anno Tausennt Vierhunndert Ainvnndneunntzig zuehalten furgenommen Dann Inn demselben jar auff dem ersten tag deß Mayen gemelter friden so zue Frannkhfort auffgericht worden sein enndtschafft haben solt, wiewol gemelter friden so zue Frannkhfort auffgericht ist worden vonn den Frannkhosen nie khain monnat gehalten worden ist, Auff disem Reichstag haben Ir Maiestat mit wissen vnnd verwilligung der Chur vnnd Fursten den zuuorgemelten herren Raimundum sambt ainem Cannttzler herren Anndre Maldner genannt sambt zwen deß Adels ainen vonn Trautmanßdorff vnnd den herren von Ifflan sambt dem Cuenntzen vonn der Rosen Irer Maiestat Patschierer welcher deß Konigs Braut nur sehen wellen mit vast wenig pferden zue der loblichen Furstin Inn die statt Nanntes geschikht, welche ann gemelter Furstin erkhunndigen solten, Ob Ir hertz vnnd gemiet laut Ires herren vattern geschefft vnd letsten willen noch also stuennde daß sie den Romischen Konig Maximilianum zue der ehe nemmen vnnd auch seiner Koniglichen Maiestat daß Furstenthumb Brittannien zue ainer Chesteur zuebrinngen wolt Darauff die lobliche Furstin mit freier vnerschrokner stimm vor allen Iren Rathen Inn daß begeren der gesannten deß Romischen Konigs ganntz lieplich vnnd vast gern bewilliget hatt vnnd darauff mit aigner hannd dem Romischen Konig Maximiliano ainen brieff geschriben, Inn welchem die Adelich Furstin Ir hertz vnnd gemiet, daß sie zue dem Romischen Konig Irem zuekhunfftigem gemahel getragen mit allen vmbstennden vnnd allen trewen eroffnet, auch sich sambt irem Erbfurstenthumb durch die Sacramentlich veraimigung deß heiligen Chestanndts demselben beuolchen hat welche guette bottschafft gemelte gesannten dem Romischen Konig auff dem Reichßtag mit grossen freuden gepracht, vnnd ist gemelter brieff vor den Chur vnnd Fursten auff der Vostin daselbst offenntlich verlesen worden, ab welchem alle Fursten ain grosses wolgefallen gehapt haben Diser brieff Inn welchem die Ehliche zuesagung der Furstin vonn Brittannien gestannden ward sambt dem Innsigel vonn den Fursten besichtiget, vnnd alß der gerecht befunnden vnnd fur krefftiger khannt worden da ward derselbig Inn die Pfarrkirchen zue Sannt Seboldt getragen vnnd seind daselben nach Furstlichem gprauch drei Ambter Inn der ehr der heiligen Drifaltigkhait darob gesunngen auch Gott vmb gnad vnnd friden gebetten worden.

Der heirat brieff zwischen dem Konig Maximiliano vnnd dem freulen vonn Brittannia wirdt zue Nurenberg offentlich aufgericht

N. Bischoff zu Leon — N. Herr von Alebret — N. Herr von Anthonig — N. Herr von Orannge — N. Herr von Trautmansdorff — N. herr von Iffan

Conn von der Rosen　Herr Andre waldner　Statt Nantes

**Cuentz** vonn der Rosen deß Konigs ratschierer der ward Inn gegenwertigkhait der Chur vnnd Fursten vonn dem Konig gefragt wie jme sein Braut sambt dem heurat gefiele darauff gemelter Connrad behennd dem Konig geanntwort vnnd gesagt lieber Konig dein Braut khan ain Irem adenlichem wanndel, guetten sitten auch schone Irer person iemannd mit nichten vbel gefallen du hast aber aines Inn disem heurat vergessen nemlich daß du die Frannkosen sambt der Furstin Rathe mit auch Inn disem heurat eingeschlossen vnnd Zue der Ehe genommen hast Darauff der Konig lachennd Zue seinem Kuenntzen gesagt Ey lieber Cuentz du trauest wenig solte vnnser dochtermann der Konig Carl mit dem wir noch Inn guettem friden stannden hierinnen ettwas vnbillichs furnemmen, daß were nit hoflich gehanndlet Darauff Conntz vonn der Rosen dem Konig geanntwort. O lieber Konig ich siche daß du vil narreter bist dann ich Inn dem daß du den Frannkosen Zue vil vertrauest haben sie dir nit Zuuor Ir treues hertz genuegsam erzaigt nun dennkh ann deinen getreuen narreten Conntzen, Ich will yetz mit vil lachen auff daß du vber ain khlaine Zeitt meinen ernnst so ich den Frannkosen Zaigen wirde sehen mogest, Darauff die Churfursten gesagt. Ey lieber Conntz wir alle verhoffen daß hierinnen aller glauben gehalten, auch durch disen heurat dem heiligen Reich vil nutz vnnd wolffart entsteen vnnd erwachsen solle Hierauff Conntz vonn der Rosen abermalen gesagt bei marter lieben Fursten wie seit Ir so narret der hat daß glikh der die Braut haimbfiert, ich hab mein lebenlanng khain wildpret nie gelobt, ich hab es dann Zuuor gefanngen vnnd Inn der schussel gekocht gessen vnnd hatt es mir alsdann geschmekht so hab ich es mit der warhait wol loben mogen, welches mich daß beste loben sein beduimkht, Auff solches Hertzog Fridrich von Sachsen Churfurst gesagt, Lieber Conntz issest du solche wildpret allain, darauff Conntz gesagt, O lieber fritz du waist daß ich one guette gesellen nicht allain essen khan, da spricht der loblich Churfurst aber dises wildpret ist allain fur vnnseren herren den Romischen Konig Zueberaitet, da saget Conntz hinwiderumb, ja wann mein Konig dises wildpret auff sein teller bringt alß dann will ich mit Im frolich sein, hiemit ist der Romisch Konig sambt den Churfursten Zum nachtmal ganngen vnnd haben mit dem Conntzen vonn der Rosen vil guetter schwortter frolicher weiß gehalten, Aber nach dem nachtmal haben etliche Chur vnnd Fursten mit dem Romischen Konig geflisset, da hatt Conntz vonn der Rosen Zue dem Konig gesagt, Lieber Konig gib mir auch ain mal gelt daß ich mit dir vnnd deinen gesellen flissen mog du gibst deinen schreibern Immer Zue gelt die Zuuor mer gelts haben dann du selbst, vnnd last deinem treuen narren den sekhel Immer Zue lehr steen, darauff Konig Maximilian Inn ainen sekhel griffen vnnd Jme ain hanndt vol Reinischer gulden geraicht vnnd gesagt hab hin mein Conntz vnnd flisse mit vnnß, welches Conntz gethon, vnnd alß ain mal ain solches guetes spil verhannden waß daß ain grosse somma Reinischer gulden darinnen gestannden, vnnd der Konig sambt den Fursten daß spil Immer Zue gepotten vnnd aber der Conntz Inn disem spil Zwen Konig hatte, vnnd alles sein gelt Inn disem spil verpotten hatte, da spricht Conntz vonn der Rosen Zue dem Konig Lieber Konig du bist doch mein darüber der Konig geanntwort ja lieber Conntz ich bin dein, vnnd du waist daß ich alweg dein Konig gewesen bin da hatt Conntz vonn der Rosen seine Zwen Konig auff den tisch geworffen vnnd gesagt da hab ich Zwen Konig vnnd dort sitzet mein dritter Konig, vnnd ist hiemit Inn grosser eyl aufgewischt vnnd alleß gelt so Inn spil gestannden Zue sich gezogen, Ab welchem guetten vnnd jme nutzlichen possen alle Chur vnnd Fursten wie auch der Konig selbst vast gelachet haben. Aber hertzog Erich vonn Braunschweig welcher Zwai dauß vnnd ain vnnd Zwainntzig hatte, der sagt Conntz daß ist nit hoflich, dann der dritt Konig gehort nit Inn dises spil, darauff Conntz dem Fursten geanntwort, wie soll mein Konig Inn disem spil nit gelten, ist er doch mer dann ich, darumben schweig nur bald ehe dich die Churfursten so Jne Zue ainem Romischen Konig erwelet haben vmb tausennt markh goldts straffen werden, dann solt mein dritter Konig nit besser sein dann deine Zwo sew da hat hertzog Erich wider gesagt, nun lieber Conntz so thail doch daß gelt mit mir, so will ich es guett lassen sein, Conntz vonn der Rosen gedacht werest du mit dem gelt mit lieb daruon vnnd spricht Zue dem Fursten wa hast due ye gehort, daß die narren mitainander Ire kolben getailt oder verdauscht haben, ey ich siche wol wann die narren gewinnen daß sie khain platz mer haben, vnnd hat damit daß gelt Inn den ermbel gestossen, vnnd behennd darmit auffgestannden vnnd mit nachuolgennden worten vrlaub genommen, Mein lieber Konig vnnd liebe herren ich sage euch dannkh guetter gesellschafft, nun spilet Immer hin mitainannder ich hab meinen thail ehrlich gewonnen, vnnd alß Conntz vonn der Rosen seine Reinische gulden so er gewonnen gezelet, da sein Ir sechshunndert vnnd funnffvnnd Zwaintzig gewesen, daß ist disem Conntzen vonn der Rosen auff diß mal ain vast guetter fluß gewesen

Conntz vonn der Rosen spilt mit dem Konig Chur vnnd fursten.

Maximilianus Romischer Kunig sponsus　Anna Hertzogin von Britannia sponsa　Friderich Hertzog zu Sachsen Churfurst　Erich Hertzog zu Braunschweig　Conn von der Rosen

**Wie nun** den Frannkosen getraumet daß dise botschafft deß Romischen Konigs bei der Furstin vonn Brittannien nit vergebens gewesen,

sonnder vonn ainem anlaß deß heirats zwischen Iren herren dem Romischen Konig vnnd der hochgenannten Furstin vonn Brittannien hanndlung gepflegen
hetten da hat der Konig vonn Frannkhreich sambt seinen Rathen vnnder welchen Petrus Hertzog vonn Borbon nit der wenigist gewesen mit fleiß dahin getrachtet
vnnd beschlossen, daß doch zue dem wenigisten daß Furstenthumb Brittannien welches der Eron Frannkhreich vast wol gelegen vnnder seinem gebiett bleiben
mochte, vnnd hat hierauff alles waß muglich war furgenommen damit er die statt Nanntes vnnder seinen gewalt bringen mocht, Nun hatte der herr von
Alebret welcher deß verstorbnen Fursten vonn Brittannien vertrautester Rath gewesen deme auch die Junnge Furstin sambt dem Furstenthumb beuolchen war,
die statt Nanntes zuebeschutzen vnnder seinem gewalt aber der Furst vonn Orannge hatte daß Freulen vonn Brittannien mit annderen herren alß ain verwan-
ter bluetsfreunnd Inn seinem gewalt vnnd huett, Diser herr vonn Alebret ward vonn den Frannkhosen mit grosser verhaissung anngesuecht, daß er Inen die statt
Nanntes Inn Iren gewalt vberanntworten solt, mit dem anzaigen daß gemeltes Furstenthumb Brittannien ain lehen vonn der Eron Frannkhreich were wel-
liches doch nit ware etc. Der herr vonn Alebret welcher noch ledigs stanndts war hatte zuuor guette hoffnung gehapt die gemelte Furstin vonn Brittannien Ime
selbst ehlichen zueerwerben, dann er bei gueter zeitt Inn seiner verwaltung seine augen nach Ir geworffen hett, vnnd doch auff dise zeitt befunnden daß sein fui-
nemmen Ime fehlen vnnd vmb sonnst sein wurde, Da hatt gemelter herr vonn Alebret mit Konig Carl vonn Frannkhreich vnnd seinen Rathen sich haimlicher
weiß dahinein gelassen, daß er die statt Nanntes Inn den gewalt der Frannkhosen vbergeben, doch mit disem geding daß sein Konigliche wierde daß Freulen
Inn dem schloß zue Nanntes solanng es Iren Furstlichen gnaden gelegen sein werde sambt derselben hoffgesinndt vnnd Rathen mit guetter ruehe vnange-

> Der herr vonn Albret will daß Freulen vonn Brittannien zue der ehe haben

fochten bleiben lassen vnnd mit mer khriegsvolkh dann waß zue ainer wacht gehorig Inn die statt Nanntes einfieren solt, Welches der herr vonn Alebret dieweil
die grosse herren Inn Brittannien zuuor auff die Frannkhosisch parthei gepracht worden gar bald zuewegen bringen mocht, Ab diser vnloblichen that deß
herren vonn Alebret die lobliche Furstin ain grosses laid empfanngen hat auch solche widerwertigkait Irem allerliebsten gesponnß dem Romischen Konig
mit grosser betruebnuß anzaigen lassen vnnd daruber vonn Irer Maiestat Rath vnnd hilff begert Der loblich Romisch Konig hatte nun den verlust der statt
Nanntes der vrsach daß sein Maiestat vermainet daß diß ganntz Furstenthumb auß diser vesten statt zue erhalten were, Dann die Ennglischen seiner
Maiestat Bunndtsgenossen daselbsten hin zue wasser wol khommen mochten, nit gern angehort vnnd doch darneben nie glauben wellen daß sein doch-
termann Konig Carl vonn Frannkhreich sich ettwaß weitters dann deß Lanndts Brittannien vnndersteen solte, Vnnd hat darauff der loblichen Furstin
seiner Maiestat haimlichen gesponnsen auch dem herren vonn Orannge vnnd Annthoung gerathen daß dieselben wie sie mochten ainen friden mit dem
Konig anstossen solten, damit die loblich Furstin one schaden auß dem Lanndt Inn die statt Valenntzienen khommen mochte, Vnnd haben hierauff Ir
Maiestat herren Baldowein den Bastarden vonn Burgunnd mit funffzehenhunndert pferden, vnnd herren Pettern Salasar mit drei geschwader Reittern
vnnd viertausennt zue fueß verordnet, welche dem Freulen vonn Brittannien alß seiner Maiestat Bunndtßgenossen die hannd bietten auch daß Lannd
vor weitterem schaden zuebewaren helffen solten, so waren die Ennglischen der loblichen Furstin zuehelffen auch Inn ainer neuen khriegßrustung,
Der Frannkhoß aber welcher gar nahennd alle herren deß Brittannischen gepietts auff sein parthei gepracht, hat dem Lanndt hiezwischen so vil zwanng
angethan, daß gemelte Furstin auß rath Irer herren dem Konig vonn Frannkhreich daß ganntze lanndt Brittannien mit dem geding vbergeben, daß
gemelter Konig Carol die lobliche Furstin one Iren kosten vnnd schaden hunndert tausennt pfunndt Tornnais Inn die statt Dornikh Iarlichen vber-
anntworten solle, Inn welchen pact vnnd geding Konig Carol vonn Frannkreich mit sambt seinen Rathen vast gern bewilliget, vnnd Im anfanng ge-
melte somma gelts Inn der statt Nanntes zue der stunndt erlegt vnnd bezalet hat. Es ward auch Inn gemeltem vertrag abgeredt vnnd beschlossen, daß
wann gemelte Furstin auß dem lanndt ziehen wurde, daß sie der Konig vonn Frannkhreich mit ainem verschribnen glaidt, welches mit seiner Konig-
lichen wierden Innsigel verfertiget were fur alle gefahr fursehen vnnd mit guetter sicherhait vonn Ime raißen lassen solt, Darauff die hochgemelte
Furstin auß dem schloß zue Nanntes mit Irer Furstlichen gnaden hoffgesinndt Inn die statt Rennes gezogen alda sie dann aines weitteren beschaidts
erwarten wellen.

Carol s Kunig zu Frankreich

Anna Herzogin von Britania

Peter Herzog von Borbon

Ludwig Herzog von Orliens

N herr von Alebret

N herr von Orange

Statt Nantes

Statt Renes

Baldwein bastard von Burgund

Maximilianum den loblichen Romischen Konig hatt nun sambt etlichen Chur vnnd Fursten fur guet angesehen daß Ir Maiestat

ain erliche potschafft vonn wenigen personen abfertigen solte, welche gemelten angefanngnen heurat bekhrefftigen, vnnd volgennd die furstliche braut durch Frannkhreich auff das Hennegau Jnn die stat Valenntzien einbelaiten sollen zue welcher ehelichen volziehung der wolgeborne herr Wolffganng von Polhaim welcher vil guetter trew dem Romischen Konig zue Brukh Jnn Jrer Maiestat gefenngkhnus bewisen hett, sambt etlichen herren vnnd Doctoren mit volkhommen gewalt vnnd allem beuelch so zue ainer wurkhlichen volziehung deß angefanngen heurats vonn nöten vonn dem Romischen Konig abgefertiget worden, Welche sich mit grossen tagraisen auff die statt Rennes Jnn Brittannien zue der loblichen furstin verfueget haben, die daselben alle stukh zue ainer wirkhlichen volziehung dises furstlichen heurats gehorig mit grossem fleiß volpracht haben Dann herr Wolffganng vonn Polhaimb hat Jnn dem Monat october nach furstlichem geprauch die lobliche Junnge furstin ann stat deß Romischen Konigs beschlaffen sein gantzer leib war mit ainem vollen Kiriß beschlossen, one allain der recht fueß vnnd die rechte hannd waren bloß so ist auch ain scharffschneidendes kurtz schwerdt zwischen Jnen baiden gelegen Vnnd wie dise furstliche beschlaffung mit allen Ceremonien volpracht da sein alle annder stukh vnnd verschreibungen zuehanndlen angefanngen, welche auch zum allerkreffti-gisten zue dem enndt beschlossen worden, zue morgens ward Jnn der statt Rennes ain vast kostlicher kirchganng gehalten vnnd ist die lobliche furstin dem her-ren vonn Polhaimb ann stat vnnd vonn wegen deß Romischen Konigs vonn newem vermehlet vnnd Jnn den ehlichen stanndt eingelaitet worden, nacher hat man die hochzeit mit grossem fleiß geenndet auch verschriben vnnd bekrefftiget,

Daß Freulen von Brittannien wirdt durch den herren von Polhaim nach furstlichem brauch beschlaffen

Land Hennegaw | Statt Valentzien | Herr Wolfganng von Polhaim | Anna Hertzogin von Britania | Statt Rennes

Nach solcher gehaltnen hochzeit als herr Wolffganng vonn Polhaimb etliche tag zue Rennes verharret, da seind hie zwischen die Frannzhosischen Rath zue rath worden, wie sie sich gegen disem newen heurat verhalten sollen, damit sich nit ain newer khrieg Jnn Frannkreich erheben mocht, Vnnd hat sich Jr rath, (Jnn welchem der Judas sambt dem Achitopel richter gewesen) haimlicher weiß dahin beschließlich geenndet, Nemlich daß Konig Carolus vonn Frannkhreich dieweil der Romisch Konig daß Lanndt Brittannien durch disen heurat vnnder seinen gewalt zebringen sich vnndersteen mocht, vnnd sein Maiestat der Cron Frannkreich sonnst teglich vil khrieg zuefiege, auch zue baiden thailen der Cron Frannkhreich Jnn Brittannia vnnd Arthois ain vnleiden-licher schwerer vnnd schedlicher nachbaur sein werde, das freulen Margaretha Ertzhertzogin vonn Oesterreich vnnd dochter Maximiliani, welch bei drei-zehen jaren alt vnnd neun Jar Jnn Frannkhreich gewesen verlassen vnnd dises freulen vonn Brittannien zue der ehe nemmen, vnnd also daß lanndt Brittannien der Cron Frannkhreich einleiben solt, Zue disem gottgehassigen vnnd vnchristlichen Rath welcher sich wider alle gaistliche vnnd weltliche auch aller volkher Recht erstrekht, die fursten vonn Borbon Orlienns vnnd Alebret sambt vilen fursten vnnd herren Jnn Frannkreich beschließlich geholfen haben, Damit sich die vnuerschambte nation der Frannzosen gegen gott vnnd der welt so verhaßt gemacht, daß vonn allen Christen ain ewiger fluech auff sie geworffen worden ist, Vnnd ehemalen der herr vonn Polhaimb mit der furstin vonn Brittannien verraiset, da hat die loblich furstin ann den Konig Carl vonn Frannkreich laut deß vorigen vertrags ain schrifftliches glaidt auff daß Jre furstliche gnaden sambt derselben hoffgesinndt vnnd verwanndten durch Frannkreich Jnn daß Hennegau sicher raisen mog begert, welches Konig Carl vonn Frannkreich vnnder ainem falschen Judas schein vast gern bewilliget hatt, vnnd derselben loblichen furstin nit allain ain bestenndigs verschribens glaidt welches mit deß Konigs Jnnsigel veruestnet worden zuegeschikht sonnder auch die zwen fursten vonn Borbon vnnd Orlienns, welche baide dises falschen raths obriste redelfierer gewesen die furstin zuebelaiten mit zwaihunndert pferden derselben zuegeschikht, Vnnder welchem schein der wolthat die werde furstin mit sambt herren Wolffganngen vonn Polhaimb vil haimlicher sorg getragen vnnd doch deß Konigs furnemmen muessen beschechen lassen,.

Ein Vnkhristlicher beschluß aines Koniglichen Raths

Auf Sannct Simon vnnd Judas tag deß vorgemelten Tausennt ainhunndert vnnd Ainvnndneunntzigisten Jars hat sich herr Wolffganng von Pol-haimb mit der loblichen furstin vonn Brittannien vnnd allem hoffgesinndt vonn der statt Rennes nach teutschem lanndt zueraisen erhebt, vnnd ware deß Romischen Konigs khriegsvolkh zue roß vnnd fueß ann der grenntz deß Lanndts Hennegaw den gemahel Jres herren deß Romischen Konigs zue-empfahen vnnd Jnn Teutschlanndt zefieren schon Jm werkh wartennde, Wie nun die loblich furstin vber ain grosse stainine prukhen welche an dem wasser die Dün genannt gemacht worden daher geraiset, da hat die sambt Jrem hoffgesinndt ainen grossen Raißigen gezeug gegen ir herziehennd ersechen, Alda hat die furstin allem Jrem gesinndt gepotten, daß sie niemanndt ainiche vrsach deß zornns geben, sonnder fein ordenlich stiller weiß auff der strassen Jren furzug nemmen solten, Jnn dem sich der raißige zeug vonn ainannder gethan vnnd also die furstin sambt Jren herren vnnd hoffgesinndt vmbgeben daß sie gar nit enntfliechen mochten, Wie nun die furstin sich also vmbgeben ersechen, da seind die zwen fursten von Borbon vnnd Orlienns zue der furstin geritten vnnd zue derselben gesagt Genedige fraw vonn Brittannien, vnnser herr der Konig hatt vnns Zue ewren furstlich gnaden gesanndt anzezaigen, daß ir den weg zue seiner Koniglichen wierde den weg nach Tourß zeraisen nit zue schwer sein lassen wellen, Dann wir abgefertiget worden daß wir ewer furstlich gnaden zue dem Konig belaitten sollen, Darauff die lobliche furstin den genannten fursten geannt-wort. Liebe herren nun seind wir doch mit dem Koniglichen gelaidt wol versechen, vnnd hetten nit vermainnt daß wir vber vnnser koniglich gelaidt vonn iemanndt angefochten oder ann vnnserem zug verhinndert werden solten, hierauff gemelte zwen fursten zue der furstin gesagt, Genedige, fraw wir haben vonn vnnserem Konig auch weitteren beuelch, nemlich daß die schrifften vnnd Conntract dises ewers newen heurats ewer furstlich

Das Freulen von Brittannien wirdt vonn dem Konig auff dem weg geraubet

gnaden zue sich erforderen vnnd mit sich nemmen sollen, welche der Konig besechen will wie vnnd welcher maß gemelter heurat aufgericht vnnd bekhreftiget wor-
den sey, zue dem sollen gemelte herren auß Teutschem Lannd jnn der statt Ammiens verharren vnnd deß beschaidts vnnsers herren Konigs daselbst erwarten, Wie
nun die werde Furstin solchen ernnst der Frannzosen vermerkht, hat sie die gesannden deß gottlichen vnnd menschlichen rechtens ermant, vnnd dieselben mit wai-
nenden augen gepeten daß sie das verschriben Koniglich gelaidt Jres herren mit verprechen, sonnder sie den furgenommen weg mit sambt Jrer Furstlichen gnaden
verwanndten ziehen lassen wellen, welches aber mit nichten geholffen, Darauff sie alß ain gezwungne Furstin die Teutschen herren mit haissen zehern gesegnet
vnnd sich vonn Jnen schaiden muessen, Also seind die Teutschen herren nach Ammiens belaitet, vnnd die traurig Furstin nach Tourß mit gewalt wider Jren willen
gefiert worden.

Carols Kunig zu Frannkreich | Petter Herzog zu Borbon | Ludwig Herzog zu Orlienn | Anna Herzogin von Britania | Statt Tourß | Statt Ammiens

**Wie nun** die laidig Furstin gen Tourß khommen, da ist ir Konig Carol mit seinen Fursten gannz prachtlichen enntgegen ganngen, vnnd hat ir mit
freunntlichen worten gannz gnedig zuegesprochen vnnd empfanngen auch sie vermanet daß sie Jnn dem Lanndt darinnen sie erzogen worden alß ain
gewaltige Konigin vil lieber wonen vnnd Regieren solle dann bei den groben teutschen welche dem weiblichen bild weder zucht noch ehr beweisen noch er-
zaigen mit dem vermelden, daß er sie zue ainem ehegemahel haben auch Jr alß ainer gewaltigen Konigin jnn der Cron Frannkreich alle ehr vnnd schone
beweisen vnnd erzaigen lassen welle, Darauff die werde Furstin angefanngen schwainen vnnd zuebekhlagen vnnd gesagt Ach wee mir armen vnnd betrieb-
ten Furstin wie hat mich gott der allmechtig jnn so grosses laid vnnd betruebnus gesetzt, Vnnd wiewol ich bekhennen muess daß ich solcher hochen Potentaten
zue ainem Ehegemahel zehaben nit wirdig bin, so verdreusset mich doch daß ich auff disem erdtrich lennger leben solle, Dann mein herr vnnd vatter seliger ge-
dechtnus hat mich dem Romischen Konig verheurat, welchen heirat ich auch mit allem so darzue gehorig wurklich volzogen hab, Vnnd nun bin ich arme Fur-
stin vber ewer Koniglich gelait vnnd zuesagen auff dem weg aufgefanngen vnnd hieher gefiert worden, wie mag ich solche bewisne vnehr gegen gott vnnd
meinem liebsten gemahel dem Romischen Konig jmmer vnnd genuegsam erkhlagen, Hierauff der Konig Carol mit seinen Fursten vonn Borbon vnnd Or-
lienns die junnge betriebte Furstin getrost vnnd mit solchen worten angeredt wie daß sie ainger bewisnen vnehr mit nichten besorgen derffe, dann wann
sie iren willen mit deß Konigs vorhaben vergleichen wurde so werde sie ain gewaltige Konigin jnn Frannkhreich sein dann der Konig dahin berathen seie
daß er ir furstlich gnad zue ainem ehlichen gemahel nemmen welle, Hierauff die loblich Furstin abermalen mit grossem trauren vnnd klagen den Fur-
sten zue anntwort geben, wie doch solches mit baiden deß gottlichen vnnd weltlichen rechtens beschechen oder vor den augen gottes der solchen Ehestannd selbst
auffgesetzet hab on schwere grosse sunnd verannttwortlich gesein muge, es werde auch solches vnfurstliches werkh der allmechtig gott gewißlichen straffen,
zue dem werden vil grosser Khrieg jnn welchen vil Christliches bluet vergossen hierauß enntsteen, Derhalben ermane sie den Konig vnnd alle seine Fursten
daß sein Konigliche wierde vonn solchem vnloblichem vorhaben absteen vnnd sich ann seinem versprochnen Ehegemahel welliche aines Romischen Ko-
nigs dochter sey mit dem Ehelichen stannd genuegen lassen welle, Darauff die Fursten mit sambt dem Konig geanntwort wie daß derselbig heurat jnn zeit seiner
Jugennt durch seinen herren vattern dieweil sie khaum vier alt gewesen mit solcher maß daß welcher thail den Ehestannd nit halten wurde daß dersel-
big ain summa gelts erlegen solle auffgerichtet worden sey, Dieweil dann der Romisch Konig Maximilianus der Cron Frannkhreich yeder zeit gehessig, auch
sein gepiett zuemehren teglich jnn yebung gleiß anher gestannden, auff daß er die nation der Frannzosen hinnderen ringeren vnnd zue allem verderben rich-
ten moge So habe er dieselbig versprechung der Ehe verlassen vnnd welle sich mit Jren furstlichen gnaden jnn dem namen gottes jnn den Ehelichen stanndt vonn
newem einlassen vnnd begeben, vnnd were sein genedigs begeren, daß sich die traurig Furstin lassen trosten, vnnd aller guetten belonung vonn Jme gewertig
sein wolte, dann sein Konigliche wierde sey mit dem Babstlichen stuel dermassen verainiget, daß er vmb ain khlaines ain gewonliche dispensation von dem
Babst erlanngen welle, damit diser Ehestanndt vor gott vnnd aller welt mit ainicher schmach vnnd vnehr mit beschmutzt werden moge, So vil dann die khrieg
betreffen werde, so welle er dem Romischen Konig starkh genueg sein, so wisse er auch wol daß die teutschen Fursten ann gelt so vermuglich nit sein daß sie dem
Romischen Konig ainiche hilff beweisen mogen, vnnd wann es zue letst ye dahin khommen werde, so welle er den Romischen Konig mit ainem geringen
Badgelt bald zuefriden machen.

Die Furstin vonn Brittannien wirdt vast laidig vnd gehabt sich vbel

**Dise** freunntliche begerungen der Frannzosen seind zue Tourß alda die loblich Furstin durch funnff wochen lanng dann so lanng ist die Furstin zue Tours
gewesen ehe sie bewilliget hat, mer dann sonnst gepreuchig vast ehrlich gehalten worden furganngen vnnd beschechen, Alß aber die Furstin vonn Brittan-
nien gesehen daß es ye nit annders gesein mochte, da hat sie sich zue letst dahin begeben, daß sie den willen deß Konigs auff ain ehelichs vertrauen zue erful-
len den Fursten zuegesagt vnnd verhaissen Vnnd also ist die loblich junng Furstin auff Sannt Niclauß tag vonn dem Konig Carol zue Tourß beschlaffen
vnnd ist hernach ain kostliche hochzeit gehalten worden, Ab welchem argen hanndel gott der Allmechtig ainen solchen verdrieß enpfanngen, daß gemelter
Konig jm siben vnnd zwainzigisten Jar seines alters vonn der hannd gottes geschlagen worden, Dann er hernach vber sechs Jar Anno Tausennt vier-
hunndert vnnd Siben vnnd neunzig gestorben vnnd khainen erben hinnder jme verlassen hat, Es ist auch disen baiden Furstinen, nemlich fraw Anna
vnnd frauen Margarethen jnn der zeit Jres Ehestannds sellenndiglichen ergannngen, daß sie baide vnnder allen frawen deß Furstlichen geblüets fur die
vnglikhafftigisten weiber jnn der gannzen Christenhait geachtet worden seinnd, Dann dise Furstin Anna hat bei Konig Carlen vonn Frannkhreich drey

drei sone, welche alle Inn Irer jugennt verstorben vnnd vonn Irer mueter mit grossem seufftzen bewainet worden seinnd, vnnd alß der letst sone vonn dreien Jaren khrannkh worden da hat der Konig geschafft daß Hertzog Ludwig vonn Orlienns vor der Konigin tanntzen vnnd darmit der Konigin Ir laid Inn freuden verkheren solt welches aber die traurig Konigin alß ain weise furstin dermassen zue hertzen gefiert vnnd außgerechnet alß ob Ir herr der Khonig, welcher iren herren vattern Inn der schlacht vor Aubin zue solchem hertzen laid getrunngen daß er vor laid gestorben, Daß auch also diser Hertzog vonn Orlienns mit die Konigin sonnder sich selbst zue er„freuen getanntzet, Dann da diser ir son sterben so werde die Cron Frannkhreich erblich ann Ine den Hertzog vonn Orlienns fallen, deßhalben die loblich Konigin wenig freud vnnd khurtzweil ab disem tanntzen auch mit irem Konig Inn dem ehelichen stanndt gehabt, Vnnd daß noch mer zue verwunnderen ist, alß Konig Carolus ir erster gemahel wie gehort am schlag gottes mit todt verschiden, da hat gemelter Hertzog Ludwig die Cron Frannkhreich erlanngt, vnnd ist Ludwig der zwelfft genant worden der auch zue der stunnd seinen gemahel frau Johannam welche ainen grossen buckhel gehabt vonn sich gestossen vnnd gemelte witfraw Annam Hertzo„gin vonn Brittannien zue der ehe genommen, mit welcher er zwo dochtern ehelichen erzeigt vnnder welchen die Claudia Franncis[c]um Grauen vonn Valoiß der auch die Cron Frannkhreich erlanngt, vnnd Renata Herculem den Hertzogen zue Ferrar zue der ehe genommen haben, wie dann zuuor Inn dem khlainen geburtts stammen der Konig vonn Frannkhreich gesehen worden, Alsohat dise furstin Anna vonn Brittannien mit dem Romischen Konig Maximiliano, welcher zuuor auch ainen ehegemahel gehabt wiewol dise ehe nit volkhommenlich Inn daß werkh khommen drey Ehegemahel nachainannder gehabt

**Fraw** Margareta aber ist erstlich disem Carolo Konig vonn Frannkhreich zue der ehe versprochen worden bei welchem sie Inn die newn jar lanng Inn Frannkreich gewesen, ist auch volgennds wie yetz gehort vonn gemeltem Konig verstossen worden, Nachmalen ist sie durch Iren herren vattern Maximilianum Johanni dem son Ferdinanndi deß Konigs vonn Castell Legion vnnd Arragonien vermechlet vnnd vber Mor gefiert worden, welcher ehe daß Jar vergangen mit todt verschi„den ist, Ab welchem hertzlichen laid daß gantz Hispanien viertzig tag anainannder alle gemaine vnnd besonndere arbait vnnderlassen vnnd alle menschen von allerlai stennden khlagkhlaider antragen muessen, ja nit allain die menschen sonnder auch die maulthier welche ire herren vnnd frauen getragen haben, auff alle porten wurden schwartze fahnen zue antzaigung deß laidts außgesteckht welches vast kleglich zuesehen war, Auß disem absterben ist frau Margret welche schon sechs monat schwannger gewesen Inn ain solches schmertzliches laidt gefallen daß sie ain vnzeitige frucht geboren welche nit vber drei Jar gelebt hat, Vnnd alß die Inn dem negsten jar wider Inn Flanndern gepracht ward, hat sie Ir herr vatter Philiberto dem Hertzogen vonn Saphoi ehelichen vertraut, welcher der schonest furst Inn der ganntzen Christenhait gewesen, mit dem sie auch khaine khinnder erzeugen mogen, dann der auch nit lanng gelebet hatt. Volgennds ist frau Margret nach absterben Philipi Ires herren bruedern vonn dem vattern zue ainer Regenntin Inn den Niderlannden gesetzt worden, dar„innen sie daß Regiment biß Anno Tausennt Funffhunndert vnnd dreissig gefiert alda sie ires alters bei funnfftzig Jaren mit todt verschiden vnd zue Bruckh begraben worden,

Zwai vnglukhafftige weibsbilder zue ainer zeit in irem Ehestandt

Maximilianus Romischer Kunig

Carols kunig zu Frankreich

Anna herzogin von Britannia

Ludwig 12 kunig zu Frankreich

Carols kunig zu Frankreich

Johannes kunig zu hispannien

Margreth Erzherzogin von Osterreich

Philibert herzog zu Saphoy

**Nun** haben wir erzelet wie es der loblichen furstin vonn Brittannien auff dem weg Irer haimbfart nach Teutschem lanndt ergangen ist, Jetz wellen wir antzaigen wie es den gesannten deß Romischen Konigs weitter ergangen sere, herr Wolffganng vonn Polhaimb ist sambt den seinen zue Ammiens nach dem geprauch der Frantzosen vast ehrlich gehalten worden, Vnnd nach dem Konig Karl vonn Frannkhreich seinen vnloblichen beischlaff zue Tours gehalten, da hat er daß freulen Margareta welch Ime per uerba de presenti versprochen worden mit vil grosser herlicher gaben vonn sammat vnnd Clainnatern verehrt vnnd die mit vierhunndert pferden nach der statt Valenntschinen vast herrlich belaiten lassen, vnnd daselbst den Rathen deß freulens Margareten durch seine gesannten antzaigen lassen wiewol er den beschlossnen heurat gern zue dem ennde volzogen hette, so habe doch sein Konigliche wierde zue dem offtermalen gemerkht, daß diser heurat dem Romischen Konig widerwertig sey, dann gemelter Romischer Konig zue vilmalen vmb schlechte geringe vrsach wider Ine vnnd die Cron Frannkhreich khrieg gefiert vnnd derselben grossen schaden zuegefiegt habe, dieweil nun die Konig von Frannkhreich deß gemiets nie gewesen daß die wider den willen der Elteren ainichen gemahel ye genommen, so schikhe sein Konigliche wierde daß Freulen Margaretha irem herren bruedern Philippo widerumben zue welche ann iren ehren nie verletzt worden sey, mit dem erpietten daß er waß weitter vonn no„ten vnnd billichait erforderen werde auch erstatten welle, Volgennts haben sich die gesanndten deß Konigs vonn Frannkhreich nach der statt Ammiens verfiegt vnnd dem herren vonn Polhaimb vonn wegen seines verharrens dannkh gesagt, denselben auch mit etlichen khlainatern verehrt, mit dem antzaigen, wie daß

Konig Carol vonn Frannkhreich Jr herr alle ire habennde beuelch vnnd schrifften disen heurat betreffennd vbersechen habe, vnnd dieweil it Jnstryction beuelch vnnd gewalt auff die gesanndten all jnn gemain gestannden auch mit genüegsam sein, vnnd aber die Ehe ann ir selbst ain personlich werkh, auch die dochter Frannciscі deß Fursten vonn Brittannien khainem per uerba de presenti versprochen worden, So habe der Konig auff das daß Fursthenthumb Brittannien welches der Cron Frannkhreich zue lehen stee vnnd mit desto mehrerer ruehe sein Reich regieren moge, gemelte Furstin jme selbst ehelich behalten, Deßhalben mogen sie wol hinziechen vnnd jrem Konig solches anzaigen vnnd verkhunnden, Damit seind gemelte herren widerumb nach Teutschem Lanndt mit grossem verdruß verraiset, Eß hatt aber hiezwischen nachdem vil zoll ann dem Rhein abgethon worden der Reichstag zue Nierenberg sich geenndet, vnnd ist der Romisch Konig gen Jnnspruckh zue Hertzog Sigmunnd vonn Oesterreich verraiset, alda die gesanndten auff dem Sonntag Esto mihi Anno Tausennt vierhünndert zwai vnnd neunnzig dem Romischen Konig ir relation gethan vnnd alle sachen wie die ergangen nachainannder ordennlich erzelet, Vnnd wiewol Konig Maximilian aller hanndlüng bei guetter zeitt zuuor berichtet worden, so ist doch ir Konigliche Maiestat ab diser relation deß Frannkosen mit grosser ernnstlicher mannhait vast enntzünndet worden auch bei itme selbst haimblich geschworen solche vnkhristenliche bewisne schmach ann dem Konig vonn Frannkhreich zue rechen, Auff daß aber der loblich Konig Maximilian vor dem gemainen mann nit geschen würde daß sein Maiestat sich von aines weibßbild wegen erzürnnen lassen wolt, da haben ir Maiestat dem herren vonn Vflannder Jnn der potschafft nach Frannkhreich gewesen ain Rennen angebotten, vnnd alß daß erst rennen vonn jnen baiden ritterlichen beschechen, da haben ir Maiestat noch mer Ritt thüen wellen, welches der alt Furst hertzog Sigmünd vonn Oesterreich nit gestatten wellen sonnder hat sich auff ainem sessel mitten auff die Ban tragen lassen vnnd daß weitter Rennen vnnd stechen abgestellet Marxreich

Fraw Margareta König Maximiliani dochter wirdt auß Frannkreich widerumb Jnn die Niderlannd gefiert

Herr Wolfganng von Bolsarin | Ertzhertzogin von Osterreich hertzogin von Burgund | Statt Amiens | Statt Valencienn | Statt Nurmberg | Statt Jnsprugg | N. herr von Vflanndern

Ain vast grosses vnlobliches geschrai ist vonn allen Konigen vnnd Fursten der ganntzen Christenhait vmb diser lasterhafftigen vnnd vnchristlichen vnthat willen vber Konig Carlen vonn Frannkhreich allennthalben mit grossem spot außgganngen, Dann vil herren arm vnnd reich ann allen orten, wie auch etliche Bischoff Jnn Frannkhreich selbst ainen grossen verdruß ab disem vnkhristlichen neiwen heurat gehabt haben, Konig Carol vonn Frannkhreich aber auff daß er sein vnerhorte begangne schmach vor aller welt beschönen mochte, ließ ain lannge schüb schrifft wider den Romischen Konig Maximilian Jnn den drückh offenntlich außgeen, damit er nit mer geschafft dann daß jme der Romisch Konig alle seine vnnd seines herren vatters falsche vnnd glaublose practikhen welche sie wider alle recht vnnd billichait wider sein Maiestat vnnd daß hauß Burgünnd ain zeitt lanng freuenlich getrebet hetten offennbar gemacht, Dardurch gemelter Konig Carol meniglichen so verhasset worden, daß iederman ain greuliches abscheüchen ab ime vnnd seinen falschen Rathen getragen hatt, Vnnd wiewol Babst Alexannder der sexte, welcher zuuor Robertus Borgia Cardinal zue Valennts vnnd lannge zeit Renntmaister Jnn Brittannien gewesen, dem Konig Carol ain Dispennsation mitgethailt, Dieweil aber Jnn disem Babst Alexannder (wie Liuius vonn Hannibale schreibt) die tugennt vnnd die laster gleichformig erschinen, vnnd auch dise grobe vnnd vnfurstliche that ann jr selbst so schanntlich vnnd lasterhafftig gewesen, so hatt meniglich ab solcher vermainnten dispennsation wenig gefallen getragen, sonnder dise dispennsation sambt dem Babst vnnd Konig vonn Frannkhreich alß vnkhristenlich verachtet vnnd verworffen, Auff daß aber der edel leser zue guetem bericht wissen moge, wie gemeltes freulen vonn Brittannien auch also der gemahel Ladislai deß Konigs vonn Hünngern vonn welchen baiden stuckhen wir hieoben geschriben haben vonn dem Stammen der Grauen vonn Foiß jren vrsprünng vnnd herkhommen gehabt, so wellen wir demselben ain geburtstafel der vralten Grauen vonn Foiß fur die augen stellen Jnn welcher solches herkhommen fein außfierlich gesehen werden solle.

Bluetstammen vnnd geburtstafel der furstlichen Grauen vonn Foiß

Nün solten wir den ganntzen hanndel diser vnkhristlichen Ehe, nemblich wie sich Konig Maximilianus zue ainer Rach vnnd gegenwehr wider Frannkhreich gerüstet, auch wie Philipp vnnd Margareta seiner Maiestat Son vnnd dochter deß Konigs Ferdinannden vom Castell Son vnnd dochter verheurat worden, vnnd dieselben sich wider Frannkhreich zuesammen verpunnden haben Jnn welche bunndtnus Konig Hainrich vonn Enngellannd welcher sich mit frawen Katharina der dochter Ferdinanndi deß gemelten Konigs vom Castell Legien vnnd Arragonien auch verheurat hat, alß ain schwager auch khommen vnnd also sammentlichen auff die Cron Frannkreich ann dreien orten krieg gefiert, vnnd solche vnzucht deß Konigs gestrafft haben, beschreiben vnnd außfieren So khinnden wir auß der vrsach daß hiezwischen der züg auff das Lechfeld wider die Fursten Albrecht vnnd Jorgen von Bairn Jnn disem Jar begeben hat, vnnd daß die Marggrafschafft Burgau vonn dem hauß Bairn durch Konig Maximilianum widerumben ann daß hauß Oesterreich khommen gebracht vnnd gelöset worden ist darüon zue schreiben nit vmbgeen, Dieweil aber der ganntz Lechfeld züg Jnn dem sexten büech mit allen vmbstennden fleissig beschriben worden dahin wir den leser hiemit weisen, So wellen wir allain vonn der Marggrafschafft Burgaü dauon wir zuuor offtermalen meldung gethan yetzunnder beschlieslich hanndlen vnnd volgennd vnnß zue dem khrieg wider Frannkreich welcher vonn dem Romischen Konig vnnd seinen Bunndtsgenossen zue ainer Rach furgenommen worden mit vnnserem schreiben widerumb wennden.

Wann wir dem anfanng diser Marggrafschafft Burgau mit allem fleiß nachsehen, so befinnden wir daß solches Furstenthumb erstlichen vonn den Fursten vonn Bairn welche iren Sitz ann der Thonaw herab biß gen Abach gehabt geregiert vnnd Jnnen gehalten worden ist, welches alß die Fursten vonn dem geschlecht Caroli Magni Frannkreich vnnd Bairen Jnn hochem flor geregiert haben vngeuarlich vmb die zeitt Pipini Anno Sechßhünndert vnnd funnfftzig anfennglich beschechen ist. Dann nach dem die Prouinntz deß Bairischen gepiets seine grenntzen vil weiter dann auff dise zeit außgestreckht hat hat Anno Sechßhunndert vnnd Sibentzehen Theodo Hertzog Jn Bairn die Marggrafschafft Burgaü sambt der grafschafft Abach jnnen gehalten vnnd geregiert, bei welchem geschlecht stammen vnnd nammen die Marggrafschafft Bürgau bei vierhünndert Jaren erblichen bliben vnnd erhalten worden, wie dann diser nachuolgennd Bürgauisch Bluetstammen welcher dem werden leser zue ainem bericht fur augen gestelt worden khlar probieren vnnd erleuteren thüet.

## Daß rechte vnnd vralte wappen der Marggrafschafft Burgau

Bluetstammen der ersten Marggrauen vom Burgau auß dem Furstlichem gebluet vonn Bairen erporen.

Vier Jungenherren seind drei gewesen in der Jugent todt
Hercules hertzog zue Ferrar
Renata Komgin vomm Frannkhreich
Franciscus Komg vomm Frannkhreich
Claudia Komgin vomm Framkreich
Guithet o Freulen vomm Alebret
Katharina Freulen vomm Alebret
Franciscus herr vomm Alebret
Hannrich Komg vomm Navarra herr zue Alebret
Margaretha hertzogin vomm Anguleme
N. Furst zue Roan wardt vor Metz erschlagen
Elisabet Frau vomm Alebret
N. Graff zue Candal vnnd Asturi
Anna Frau von Alebret vor der hochzeit todt,
Ferdinannd Romischer Komig
Anna Komgin zue Hungern vnnd Behaimb
Ludwig Komg zue Hungern vnnd Beham
Maria Ertzhertzogin zue Oesterreich

Maximilian Romischer Komig
Carl der acht Komig zue Frannkhreich
Anna hertzogin von Brittannien
Ludwig der zwelfft Komg zue Frannkhreich
Ferdinand Komg zue Castiel Legion vnd Aragonien
Germana Grefin vomm Foiss
Johann Marggraff zue Branndenburg
Gascon graf von Foiss furst zue Nemours
Johann herr vomm Alebret
Katharina Grefin vomm Foiss
Franciscus Phebus graff vom Foiss hernach Komg zue Navarra
N. graff zue Candal
N. Grefin zue Asturi
N. graff vomm Foiss Ertzbischoff zue Burdeaux
Beatrix Komgin vomm Neaples
Lassla zue Pollen hungern vnnd Behaimb Komg
Anna grefin vomm Foiss Candal vnnd Captabus

Johann hertzog zue Brittannien
Johanna Komgin vomm Navarra
Reichart Graf vomm Estampes
Margareta hertzogin vomm Orliens
Margareta hertzogin zue Brittannien
Franciscus hertzog zue Brittannien
Margareta grefin vomm Foiss
Johann Graf zue Foiss vnnd Estampes
Maria hertzogin vomm Orliens
Gascon graff zue Foiss
Madalena Komgin von Frannkreich
N. graf zue Carmdal vnnd Captabus
Katharina grefin vonn Foiss
Ludwig Marggraff zue Saluz
Louisa Marggrefin von Monnferrat
Jagello Komg Jm Pollen
Sophia furstin von Kiof Jm der Littau
Casimirus Komg Jm Pollen
Elisabet Ertzhertzogin zue Oesterreich

Johann Komig Jm Frannkreich
Bona Komgin von Behaim
Carolus Komig zue Navarra.
Johanna Komgin von Frannkreich
Jacob graf zue Foiss
Leonora grefin von Foiss
Petrus graf vomm Foiss Cardinal
N. graf zue Armignac
Johanna grefin von Foiss
Gascon Graf zue Foiss
Leonora Komgin vomm Navarra
Wilhalm Marggraff zue Monnferrat
Maria grefin von Foiss
Olgier Grossfurst Jm der Littaw
Maria hertzogin von Schwerin
Gedemin grossfurst Jm der Littaw
N. furstin Jn der Littaw
Hainrich graf vomm Foiss Lonnnges Rothel vnd Beaufort
N.

Gascon herr zue Bierna
Maria grefin vomm Bivernna
Matheus Captabus graff zue Foiss
Johanna Komgin vonn Aragoma
Arcimbaldus Captabus graff zue Foiss
Isabella erbdochter der grafschafft Foiss
Arcimbaldus graf vomm Foiss vnnd Naual.
Gascon graf vonn Foiss herr zue Nayel.
Matheus graf vonn Foiss
Petrus graf vonn Foiss Cardinal
Maria Komgin vonn Navarra
Gascon graf von Foiss
Johanna von Alebret
Johanna grefin von Urgell.
Petrus graf zue Lautrecht vnnd Villemur
N. grefin von Asterray
Johann graf zue Lautrecht vnnd Villemur.
N.
Petrus graf vonn Foiss vnnd Lautrecht.
N.

Petrus Komg vomm Arragoma
Johanna grefin von Foiss
Anthonius herr von Mirebalh
Constantia grefin von Foiss
Helias graf zue Petragortha
Brumpunda grefin vomm Foiss
Gascon graf zue Foiss
Johanna grefin vonn Arthoiss
Johann Grailly herr zue Buchi vnd Bubhi
Blanca grefin von Foiss
Robertus Bischoff zue Vantenns
Rogerius Bernhardus herr zue Moncada
Gascon graf zue Foiss
Leonora grefin von Biarn
Gascon Phebus graf zue Foiss
Blanca Komgin vonn Navarra
Gascon graf vonn Foiss
Dise Lenia hatt sich A° 1390 geenndet
Andreas graf von Foiss
Thomas graf vonn Foiss

Conradus graf vomm Pivernio
Agnes grefin von Foiss
Margret grefin vomm Pivernna
Rogerius Bernhardus graf zue Foiss
Sirauda grefin vonn Naual
[illegible]
Philipa grefin von Foiss
Rogerius Bernhardus graf zue Foiss
Ermengarda grefin zu Narbona vnd Prouinß
Rogerius graf zu Foiss
Brumpunda [illegible] vomm [illegible]
graf zue Urgell
[illegible] grefin von Foiss
N. graf zue Cardona
Clarmunda grefin vonn Foiss
Brumpunda grefin vonn Castrobon.
Rogerius Bernhardus graf zue Foiss
Jacob Komg von Maiorica
Clarmunda grefin von Foiss

Arnold graf zu Carcason
Arsennda
Rogerius graf zue Carcasona
Aledoria
Remundus graf zue Carcasona vnd Barselona
[illegible] ster Bracterß
Bernhart herr vonn Foiss
Beatrix furstin von Aquitamen
Rogerius der erst graf vonn Foiss
Arsennda
Cupinuna
Rogerius graf zu Foiss
Stephana grefin vonn der marck Jm Prouinß
Rogerius Bernhardus der groß graf vonn Foiss
Letitia grefin vonn Barselona.
Remundus Rogerius graf vonn Foiss
Philipa

# Albie wiert die Markhgrafschafft Bürgau ledig vnd kombt an daß geschlecht der alten Grauen vndt herrn von Bibrekh Rokenstain vnd Schelklingen

Brune Markhgraf zue Burgau Graff zue Abach der letst diß geschlechts starb Anno 1075

hainrich Marggraf zu Bürgau graf zue Abach Starb Anno 990

Eutta hertzogin vonn Crabaten

hainrich Marggraf zue Burgau Graf zue Wittelspach Starb Anno 861.

Woltraut Grefin von Sülßbach

Conrad Marggraf zu Burgau Graff zue Wittelsbach Starb Anno 905

Grimold Marggraf zue Burgau Furst zue Preussen starb Anno 700.

Grimold Marggraf zue Burgau Graff zue Abach starb Anno 760

N: ain dochter herbrechts Konig zun Lamparten

Otto Marggraf zue Burgau Graff zue Scheuren Starb Anno 960

Albrecht Marggraf zue Burgau Graff zue Wolffartshausen hat mit seinem bruedern Degernsee gestifft Anno 746

Theodo hertzog zu Bairen Marggraff zue Burgau vnnd Graff zue Abach.

Utha furstin vonn Reussen

Eucharius Marggraf zue Burgau Graf zue Dalai hat mit seinem brueder Degernsee gestifft Anno 746

Theodo hertzog zun Bairn Markhgraf zue Burgau vnnd Abach Starb Anno 630

Bleidraut furstin von Wermeen

**Aber nach** absterben diser Markhgrafen vonn Burgau welche auß dem Edlen Bairischen Gebliet erporen gewesen, ist gemelte Marggrafschafft Bur-gau ann die alten Schwebischen Grauen vonn Bibereth Schelkhlingen vnnd Rokhenstain, welche den vorigen Marggrauen vonn Burgau so auß dem Bairischen stammen erporen etwas befreundt gewesen sein sollen, erblichen gefallen, Welche auch die gemelte Marggrafschafft Burgau Inn erblicher linien nachainan-der biß Inn den sechsten grad bei zwaihundert vnnd Neunzehen Jarlanng haben geregiert, wie dann gemelder nachuolgennder Bluetstammen solches klerlich berichten wurdet,

## Wappen der vralten Grauen vonn Biberekh Schelkhlingen vnd Rokhenstain,

Grafschafft Biberekh

Grafschafft Schelkhlingen

Grafschafft Rokhenstain,

## Bluetstammen der Markhgrauen vonn Burgau auß den vralten Schwebisch Grauen vonn Biberekh Schelkhlingen vnnd Rokhenstain erboren

Dise Markhgrauen vnnd Im sonnder hat hainnrich hat ain solches Innsigel gebraucht vnnd hat mit Augspurg vil ze-thuen gehabt,

Vnnd nachdem die Ertzfursten vonn Oesterreich die Markhrafschafft Burgau erlangt da haben sie dises wappen vber Ir neues Furstenthumb Burgau gefiert,

Diser Markhgraf Hainrich vnnd sein herr vatter auch Hainrich genannt, haben vil zue Augspurg gewonet, auch dem Rath daselbsten daß hochgericht auf seinem grunndt vnnd poden zuepauen vergünt welches alles laut brieflicher vrkhunndt Anno Tausent zwaihundert vnnd Achzig beschechen, Dise Marggrauen vonn Burgau sambt Jren Gemaheln ligen den mereren thail zue Wettenhaußen begraben,

Scolastica ain Nonn zue Seflingen

Albrecht Graf zue Leuenstain

Vrsula Marggrefin vonn Burgau

Vlrich vonn Roth Ritter

Mechtild Marggrefin vonn Burgau.

Hainrich Marggraf zue Burgau, Ob: 1304

Gertraut von Roth

Berchtold Graf zue Graißbach.

Agnes Marggrefin vonn Burgau.

Albrecht Marggraf zue Burgau, ledig gestorben.

Conrad Graf zue Schelchlingen.

Maria Salome Grefin vonn Helffenstain.

Hainrich Marggraf zue Burgau Ob: 1280

Eulalia Grefin vonn Hirschperg

Hiebrand Marschalkh zue Biberbach

Berchta Marggrefin von Burgau,

Haben daß Closter Vrsi gestifft

Hainrich Graf zue Wurttenberg.

Jrmelgard Marggrefin vonn Burgau.

Ruedolff Graff zue Werdenberg

Agnes Marggrefin vonn Burgau

Hainrich Marggraf zue Burgau Ob: 1240

Margret Grefin von Dillingen

N. Graff zue Neiffa vnd Marsteten

Bertha Marggrefin vonn Burgau

Vlrich Graff zue Monntfort

Adelhaid Marggrefin vonn Burgau,

Margret Marggrefin von Burgau hat in dem Thurmer zue Wormbs die danth außgeben Anno 1209

Hainrich Marggraf zue Burgau Ob: 1218.

Hadriga Grefin vonn Veringen

Albrecht Marggraf zue Burgau

Ammeley Grefin vonn Kirchperg

Vlrich Marggraf zue Burgau Ob: 1200

Barbara Herhogin vonn Tekh

Martha Marggrefin von Burgau stirbt ledig

Vlrich Marggraf zue Burgau Ob: 1183

Jrmelgart Grefin vonn Achalm.

Daß schloß Burgau hatt Kaiser Ludwig vierzehen wochen belegert aber nit gewinnen mogen.

**Als aber** diser stammen der Marggrafschafft auff dißmal gar abgestorben, vnnd diser Hainrich der letst seines stammen vnnd nammens vonn deß Ro-mischen Konig Albrecht vnnd der statt Augspurg wegen wider Pfaltzgraf Ruedolff vonn Bairn Oberster Veldhaubtmann gewesen, da hat er nachdem Jme zwen Sön mit todt verschiden gemeltes Furstenthumb Burgau dem Romischen Konig Alberto nachdem Graff Adolff vonn Nassau erschlagen worden presentiert, wie dan solches auch ann den Romischen Konig gefallen ist, Also haben gemelte herren vonn Oesterreich wie auch vil anndere Jre Furstenthumb Graf vnnd herschafften dise Marggrafschafft Burgau durch Jre verordnete Stathalter vnnd Lanndvogt welche vom Schwebischem adel erporen waren Jnnen gehalten vnnd geregiert. Vnnder welchen daß geschlecht der Edlen vonn Ellerbach die ersten gewesen seinnd, welche sich auch yeder zeit so mannlich gehalten, daß herr Burkhart vonn El-lerbach Ritter zue der zeit alß Kaiser Ludwig der vierdt mit aller macht fur die statt Burgau gezogen vnnd dieselb sambt dem gantzen Lanndt widerumb ann daß hauß Bairn brinngen wellen, sich so redlich vnnd mannlich gehalten daß gemelter Romischer Kaiser nachdem sein Maiestat vonn Jacobi an biß auff Martini mit aller macht daruor gelegen nicht fruchtbars schaffen mogen, auch mit grossem spott vnnd schaden daruor abziechen vnnd Jnn die statt Lau-gingen fliechen miessen welches Anno Tausennt Dreihunndert vnnd Funnffzehen geschechen, wie wir dann hieuor daruon geschriben haben, Vnnd alß herr Burkhart vonn Ellerbach mit allen ehren sein leben geenndet, da ist sein son herr Hannß vonn Ellerbach Ritter vber die Marggrafschafft Burgau zue ainem Lanndtuogt vnnd Pfleger vonn der herschafft vonn Oesterreich verordnet worden, welcher sich nit allain mit allen Lehenleuten gemelter Marg-grafschafft ehrlich vnnd wol gehalten, sonnder auch Jnn daß Burgerrecht der statt Augspurg mit ainem solchem gedinng daß er dem Rath Jerlichen funf-zehen gulden bezalen solle eingelassen mit welcher statt hilff er gemelte Marggrafschafft Burgau bei allem seinem Rechten vnnd altem herkhommen vil desto ruebiger erhalten hat, Vnnd ist solches Anno Tausennt Dreihunndert vnnd Dreivnndneuntzig geschechen Es hat auch gemelter herr Hannß vonn Ellerbach Anno Tausennt Dreihunndert Sechsvnndsibenntzig herren Hainrichen Vögelin Burger vnnd Geschlechter zue Augspurg vber seine Gueter zue Gabelingen gelegen die Lehen verlihen

Herr Burckhart von Ellerbach Ritter | Statt Burgaw | Statt Laugingen | Herr Georg von Ellerbach Ritter | Statt Augspurg | Herr Hainrich Vogelin

**Nachmalen** alß die Ertzfursten vonn Oesterreich die Furstenthumb Graf vnnd herschafften vnnder sich außgethailt, da hat hertzog Fridrich von Oesterreich, welchem Jnn dem Concilio zue Costnitz vil schadens zuegestannden herren Hannsen vonn Knoringen Ritter zue ainem Pfleger vnnd Landt-vogt vber die Marggrafschafft Burgau verordnet vnnd gesetzt, welcher zue ainem gemahel gehabt Annam vom Stain, Diser herr Hannß vonn Knö-ringen hat sich Jnn der verpflegung der Lanndtvogtei vber die Marggrafschafft Burgau dermassen so ehrlich vnnd wol gehalten, daß dieselbig Jme vnnd seinem son herren Jorgen vonn Knoringen Ritter Jr er baider leben lanng zuegesagt worden ist Vnnd haben dise baide herren vonn Knoringen gemelte Marggrafschafft Burgau vonn dem Jar Tausennt Vierhunndert biß Anno Tausennt Vierhunndert Funffvnndsechtzig Jnnen gehabt vnd geregiert, Vnnd haben sich mit dem Rath der Statt Augspurg vertragen, daß der böse tieffe weg vnnd deß Heiligen Reichs Lanndtstrasse vonn Aug-spurg außgen Viberg vnnd furthin durch daß Linndach hinauff Jerlichen gepessert vnnd dermassen mit dem gepeu erhalten werde, daß meniglich dardurch wanndlen moge, derhalben auch ainen neuen zoll, alß vonn dem geladnen wagen ainen pfenning vnnd vonn dem geladnen Karren ai-nen haller dem Lanndtvogt zue zoll zegeben verglichen, welches Anno Tausennt Vierhunndert Siben vnnd dreissig geschechen, Diser herr Jorg von Knö-ring hat fraw Annam vonn Honburg zue ainem gemahel gehabt,

Friderich Ertzhertzog von Osterreich | Herr Hans von Knöringen Ritter | Fraw Anna vom Stain | Herr Georg von Knoringen Ritter | Fraw Anna von Honburg | Statt Augspurg

Die vonn Knoringen sein lannge zeitt Lanndtuogt Jnn Burgau

**Hiezwischen** hat sich begeben daß hertzog Albrecht vonn Oesterreich Anno Tausennt Vierhunndert Achtvnndfunfftzig die statt Gunntzburg sambt dem Seifridsperg vnnd dem gantzen Vorst dem Cardinal vnnd Bischoff auch dem Capitel vnnd Stifft zue Augspurg vmb Sechstausent gulden fur aigen-thomblich verkhaufft hat, Nachdem aber gemelter Ertzfurst Anno Tausent Vierhunndert vnnd zwaivnndsechtzig mit todt verschiden, vnnd hertzog Sig-mund vonn Oesterreich die Marggrafschafft Burgau erblicher weiß erlanngt vnnd vberkhommen, Da hat es sein furstlich gnad gar hart verdrossen daß die Statt Gunntzburg vonn der Marggrafschafft wider alle alte vertrag so die fursten vonn Oesterreich gegen ainannder aufgericht haben verkhaufft worden, Vnnd hat deßhalben Hertzog Ludwigen dem gewaltigen vor dem sich menigklichen besorget die Marggrafschafft Burgau pfanndtweiß an-

botten Alß aber der Bischoff vnnd daß Capitel solchen vnwillen Hertzog Sigmunden vernommen, vnnd auch sich vor dem gewaltigen Fursten vonn Bairen be„ sorget, da haben sie daß aigenthumb ann den zuuor gemelten stukhen fallen lassen vnnd gemelte stukh alß ainen Pfanndtschilling vmb die sechs tausennt gulden sein lassen, hierauff hat herr Bernhart vonn Rechberg welcher ain Furstin vonn Tekh zue der Ehe hatte, die Marggrafschafft Burgau vmb ain somma gelts alß ainen Pfanndtschilling angenommen, Vmb welche aigenthomliche verlassung die Regennten zue Innsbrukh noch guete brieff vnnd sigel zuezaigen haben, Nachdem aber Bischoff Peter vonn Schaumburg Anno Tausennt bierhunndert vnnd Neun vnnd sechzig mit todt verschiden, vnnd Bischoff Hannß vonn Werdenberg zue dem Bistumb khommen, da hat gemelter Bischoff Hannß mit herr Bernhardten vonn Rechberg so vil gehanndlet daß sich der vonn Rechberg deß Pfanndtschillings verzigen, vnnd wie solches geschechen, da hat Anno Tausennt bierhunndert bier vnnd sibenntzig Hertzog Sigmund vonn Oesterreich dem Bischoff vnnd Capitel zue Augspurg die Marggrafschafft Burgau vmb zwai vnnd dreissig Tausennt gulden widerumben vonn neivem verpfenndet, vnnd auff ainen widerkauff auff seinen leib ver„ khaufft

Stat Güntzburg — Peter von Schaumberg Bischoff zu Augs — Ludwig der gewaltig Hertzog zu Bayrn — Bernhart von Rechberg — N. Furstin von Tek — Johann Bischoff zu Augspurg Graf von Werdenberg

Sigmund Ertzhertzog zu Osterreich — Bisthumb zu Augspurg — Capitel des hochen stifts zu Augspurg

**Diser** Bischoff vonn Augspurg ist der erst gewesen der mit der Marggrafschafft Burgau gegen den Stetten Augspurg Vlm Memmingen vnnd annderen vil neuerungen angefanngen hat, Dann er wolt daß niemand durch die Marggrafschafft reitten oder faren solt, es were auff die Messen gen Frannkhfort. Nordlingen Nuernberg Straßburg vnnd annderstwo, er hette dann daß glait vonn seiner Furstlichen gnaden Ambt vnnd gelaitsleuten vmb ain benannte summa gelts empfanngen vnnd angenommen, vnnd da ainer solchem nit nachkhommen wolt, so hett derselbig leib vnnd guet nach vngnaden verfal„ len, Dise neuerung bracht diser Bischoff so weit, daß sich Graff Eberhart vonn Wirttenberg vnnd Mumpelgart zun die sach schlueg vnnd deß gelaits halben ainen solchen vertrag vnnd ausspruch thet, Nemlich wann die vonn Augspurg Ire guetter auff die Jarmärkh vnnd Messen durch die Marggrafschafft Burgau gen Frannkhfort Nuerenberg Vlm Nordlingen oder annderß wohin fieren wurden, daß sie daß glait vonn deß hochwurdigen Fursten vnnd Bi„ schoffen zue Augspurg Ambt vnnd gelaitsleuten nemben solten, vnnd vonn iedem geladnen wagen ainen Reinischen gulden, vnnd den gelaidtsknechten ain ort aines guldens bezalen auch dieselben verzeren solten, Vnnd solte deß Bischoffs gelait sich erstrekhen vonn Augspurg biß ann die prukhen der Statt Thuenawerdt, auch biß ann die grenntzen der Statt Vlm, vnnd sonnst biß ann den Thonaw fluß auch so weit der Bischoff vonn deß Bistumb vnd Capitels wegen zuegepietten hette, Wann aber die vonn Augspurg auff die wochenmarkh Ire guetter fieren wolten so mochten sie seiner Furstlichen gnaden gelait ge„ prauchen oder nit vnnd solle damit bei iedes gefallen steen, Wann aber die vonn Augspurg Ire guetter mit soldnern besser belaiten wolten, daß solle Inen zuegelassen werden, doch daß dieselben soldner sambt Iren guettern zum der rechten Lanndtstraß bleiben, Aber waß Rathsbotschafften vonn dem Rath zue Augspurg außgesannt wurden, die sollen ainches gelait zuenemmen nit schuldig sein, Gleicher gestalt solle es mit dem gelait Im Hertzog Al„ brecht vnnd Hertzog Jorgen Furstenthomb auch Im der Grauen vonn Oettingen Lannde gehalten werden, vnnd ist diser ausspruch zue Vlm an dem abennt Jubilate Anno Tausennt bierhunndert Ainvnndachtzig geschechen,

Die gaistlichait fahet ain neuerung an

Johann Bischoff zu Augspurg Graf von Werdenberg — Statt Augspurg — Statt Vlm — Statt Memingen — Eberhart Graf zu Wirtenberg — Georg Hertzog zu Bayren — Grafschaft Ottingen

**Nachdem** aber hernach Bischoff Hannß auff der Khoniglichen wahl zue Frannkhfort Anno Tausennt bierhunndert Sechs vnnd achtzig mit todt verschiden, Da hatt Hertzog Georg vonn Bairn der hoffnung mergemelte Marggrafschafft Burgau widerumben ann daß hauß Bairen mit der zeit zebrinngen, vonn Hertzog Sigmunden gemelte Marggrafschafft Burgau doch auff ain widerlosung vmb zwai vnnd funffzig Tausennt

gulden ann sich erkhaufft, vnnd die gemelte somma gelts Anno Tausennt Vierhunndert Sibenvnndachzig erlegt vnnd darauff die gemelte Marggrafschafft Bur„ gau eingenommen hat, Waß fur stoltz vnnd vnrechtmessigen gewalt gemelter furst vnnder seiner furstlichen gnaden Lanndtvogt der herr vonn Absperg Ritter wider den Adel die vonn der Ritterschafft auch Prelaten vnnd Reichsstett biß Anno Tausennt Vierhunndert vnnd zwaivnndneuntzig nemlich sechs jarlanng getrebet vnnd gepraucht, daß auch vonn seiner vnfurstlichen groben neuerung wegen der Schwabisch Punndt enntstannden, vnnd Inegar nahennd mit gewalt vberzogen, haben wir zuuor im sybenten buech Inn dem leben Kaiser Fridrichs alß der Lechfeldisch zug beschechen alles nach der lennge beschriben, Vonn welches fursten außlosung vnd vertrag so vonn dem Romischen Konig Maximiliano bei seinem herren Vattern gehanndlet worden, haben wir auch neulich klare meldung gethon, deßhalben wir dann den guetigen leser daselbsthin gewisen haben wellen, .

Es hat sich aber hiezwischen zuegetragen, daß Hertzog Sigmund vonn Oesterreich dem Romischen Konig Maximiliano alle seine Lannder vnnd Fursten„ thumb vnnder welchen die Marggrafschafft Burgau auch gewesen bei lebenndigem leib freiwillig vbergeben hat, Vnnd dieweil die Stennd Inn der Marggraff„ schafft Burgau Adel vnnd Ritterschafft auch die Prelaten Abbt vnnd Closter, dergleichen der Bischoff so ainer vonn Zollern gewesen sambt den Stetten Augspurg, Vlm Memmingen vnnd annderen so grossen gewalt vnnd beschwerden wider alt herkhommen teglich vonn den Bairischen erleiden mußen, Da haben die gemel„ te Stennd haimblicher weiß ainen außschuß gemacht, vnnd mit Kaiser Fridrich vnnd dem Romischen Konig Maximiliano Anno Tausennt Vierhunndert vnnd Ainvnndneuntzig Inn der statt Augspurg auff der Pfaltz souil gehanndlet, daß baide Ire Maiesteten dahin bewilliget, daß die Marggrafschafft Burgau auß dem gewalt der fursten vonn Bairen geloset vnnd zue dem hauß Oesterreich widerumb gepracht werden solt, Diser anschlag der gemelten losunghalben war aber also gestaltet, Erstlich haben sich die gemelte Stennd der Marggrafschafft Burgau zue verhilff solcher ablosung bewilliget daß die vonn yeder feurstat so vil deren Inn der Marggrafschafft Burgau erfunnden worden die sein hinnder gaistlichen oder weltlichen Oberherren gesessen oder mit ainen Reinischen gulden also parerlegen vnnd dem Romischen Konig zue solcher ablosung frey vbergeben vnnd verehren wolten, Doch mit dem geding daß der Romisch Konig die Stennd der Marggrafschafft Burgau dahin befreien solt, daß die bei allen Iren freihaiten altem herkhommen gepreuchen, sitten vnnd guetten gewon„ haiten ruebiglich bleiben vnnd darbei erhalten wurden, vnnd sie hinfuran ainichen feurstat gulden oder anndere dergleichen steur mit mer anfordern oder begeren solt Auch die gemelte Marggrafschafft Burgau den fursten vonn Bairn Inn ewig zeitt noch yemanndt annderem der die Marggrafschafft den fursten vonn Bairn widerumb versetzen oder verkauffen wolte mit nichten versetzen oder verkhauffen, Vnnd damit solche hoche summa gelts der zwenvnndfunffzig tausennt gulden desto baß auffgepracht wurde, So hat sich herr Diepold vom Stain Ritter vnnd deß Romischen Konigs Rath mit herr Vlrichen Fugger Kaiserlichem Rath zue dem er auch hernach Anno Tausennt Funffhunndert vnnd drei mit seinem son Philippo geheu„ rat hat vertrauter weiß souil gehanndlet hat daß gemelter herr Vlrich Fugger dem Romischen Konig ann diser ablosung der Marggrafschafft Bur„ gau zehen tausennt gulden furgesetzt hat, vmb welche zehen tausennt gulden ain erbarer Rath die Inn Jarß frist zuebezalen sich verschriben, Vnnd hat gemelter Rath fur sich selbst dem Romischen Konig Viertausent gulden also par auch furgestrekht, Gleicher gestalt haben die Stett Memmingen vnnd Vlm nach Irem vermugen dem Konig geholffen, Damit ist diser hanndel vnnd ratschlag beschließlich dahin khommen, daß der Romisch Konig Hertzog Georgen vonn Bairn den Pfanndtschilling auff der Marggrafschafft Burgau schrifftlich auffgesagt, vnnd seinen furstlichen gnaden die zwenvnndfunffzig tausent gulden auff negst khunfftigen Liechtmeßtag zuebezalen angesehen haben, Es haben auch Ir Konigliche Maiestat ainem erbaren Rath zue Augspurg deßhalben nachuolgenden brieff zuegeschikht,

Die Marggrafschafft Burgau wirdt vmb zwaivndfunffzig tausent gulden versetzt

Maximilian vonn Gottes gnaden Romischer Konig
Zue allen zeitten merer deß Reichs etc.

Ersamen lieben getreuen, Alß zuuor etliche mitel vnnd weg auff gehaltnen tagen vnnd sonnderlich am Jungsten bei euch zue Augspurg angesehen vnnd furgenommen sein, wa vnnser Marggrafschafft Burgau widerumb zue vnnseren vnnd vnnsers hauß Oesterreich hannden gebracht vnnd gelosit, daß vnnß vonn ainer yeden feur oder hoffstat darinnen zue hilff solcher losung ain gulden gegeben werden solt, daß wir mit zue khlainem son„ der dann khnemigem gefallen angenommen, Vnnd darauff dem hochgebornnen Georgen Pfaltzgrauen bei Rhein hertzogen Inn Bairen vnnserem freunntlichen lieben Ohamb vnnd fursten die losung oder widerkhauff verkhunndet, vnnd die also angesehen haben daß die auff vnnser lieben frawen zue Liechtmeß schierist one lenngeren verzug gewißlich beschechen solle, Vnnd dieweil wir vnnß aber auff solch zuesagen vmb die vbertheurung domit sol„ che losung oder widerkhauff gewiß beschehe darnach gericht haben So begeren wir darauff ann euch mit hochem vnnderthenigem fleiß, Ir wellet vonn stundan nach vberanntwortung dises vnnsers brieffs Inn vierzehen tagen vnnseren lieben getreuen Dievolden vom Stain vnnd Jacoben vonn Lanndau vnnseren Rathen souil feur vnnd hoffstett souil Ir deren Inn vnnserer Marggrafschafft haben Inn geschrifft angeben vnnd die sachen also verfuegen, damit darnach ge„ wißlichen vonn denselben feur vnnd hoffstetten ieder Innsonnders ainen gulden Reinisch auff Sannt Erharts tag schierist gefalle vnnd hinnder euch zue losung vnnd widerkhauff obgemelter vnnserer Marggrafschafft ewrem zuesagen vnnd bewilligen nach one lenngeren verzug gelegt werde Dagegen , wellen wir vnnß mit den freihaiten etlicher artikhel wie auff vorgehaltnen tagen euch vnnd annderen durch vnnsere Rathe inn vnnserem namen zue„ gesagt ist genedigklich halten vnnd darumb mit brieffen nachmalen genedigklich versehen, Daran thuet ir vnnß sonnders angenembs gefallen, wellens auch gegen euch allen vnnd yeden Innsonnders mit gnaden erkhennen, Geben zue Innsprukh am Pfinntztag vor Sannt Katharina tag, Anno Neun„ zig vnnserer Reich deß Romischen im sybenten vnnd deß Hunngerischen im annderen Jare, .

Commissio Domini Regis
in Consilio

**Auf** solches Königlich begeren ist abermal ain tag gen Günntzburg angesetzt worden, alda durch ainen auß schuß mit gueter ordnung alle feurstett Inn der Marggrafschafft Burgau beschriben worden seind, Vnnd wurden damalen der feurstett biß Inn aillfftausent Vierhunndert vnnd funfftvnndsechtzig befunnden, vnd hat der Reichen den armen nach guettem ansehen der Oberthait darhinnder er gesessen Inn diser steur vbertragen miessen, Vnnd alß hernach abermalen ain tag auff den Sonntag nach Annthoni Inn der statt Augspurg zue erscheinnen angesetzt worden da hat man Hertzog Georgen zuegeschriben daß ir furstlich gnaden ain Ehrliche Pottschafft mit vollem gewalt die gemelte summa gelts zue empfahen vnnd zue Quittieren gen Augspurg auff Liechtmeß schikhen solte, Alda seinen Furstlichen gnaden die zwen vnnd funffzig tausent gulden erlegt wurden Welches seine furstlich gnaden abgeschlagen vnnd den Stennden widerumben zuegeschriben wie daß solche ablosung ann ir selbst nit formlich beschechen, dann der Romisch Konig hab sein Furstlich gnaden dahin vertrostet, daß die gemelt Marggrafschafft Burgau noch Inn lannger zeit nit gelost werden solt vnnd da die Schwaben also nennet er die Stennd der Marggrafschafft Burgau ire alte rostige gulden nit herfur gesuecht hetten, so wurde der Romisch Konig dise ablosung wol haben steen lassen, dann sie die Schwaben den Kaiser vnnd Konig zue diser ablosung bewegt hatten, wa aber dise ablosung ye beschehen mueste, so wolte er dieselbig auff seiner furstlichen gnaden aignem grunndt vnnd boden mit guetem gewegnem gelt durch seine Räth annemben vnnd empfahen lassen auch dieselben mit geburennder Quittung genuegsamlich versehen, vnnd ward hiemit vonn baiden tailen der Monntag Inn den vier tagen Anno Tausennt Vierhunndert vnnd zwaivnndneuntzig Inn der statt Fridberg zue erscheinnen angesetzt.

Hertzog Georg von Bairen ist vbel zur friden

Georg Hertzog zu Bayren

Statt Günzburg

Marggrafschafft Burgaw

Statt Fridberg

**Nun** hatten die Stennde Inn der Marggrafschafft Burgau auff dise bezalung mit wenig sorg dann sie ann deß fursten schreiben wol gemerkht haten daß die Bairen etwaß hanntig auff die schwaben waren vnnd daß der alte grollen wider sie noch Inn dem fursten stekhe, Deßhalben sie zuuor den Romischen Konig wie sie sich halten solten Rathß weiß angesuecht, auch sich darauff mit allem waß Inen begegnen mocht auff nachuolgende weiß versehen vnnd gerustet. Erstlich haben sich die zwen Komgliche Rath herr Diepold vom Stain vnnd herr Jacob vonn Lanndau Ritter Im namen vnnd vonn wegen deß Romischen Komgs alß gebornnen fursten vnnd rechten Innhabers der Marggrafschafft Burgau, welchen vonn der prelaten vnnd Abbt wegen der Abbt vonn Rothenburg vnnd der Brobst vonn Wettenhausen, aber vonn dem Adel vnnd Ritterschafft herr Egloff vom Knoringen, Ernnst von Welden, Vlrich vonn Riethaim vnnd herr Burkhart vonn Weßterstetten alle Ritter vnnd vonn der Stett wegen alß Augspurg herr Hannß Lanngenmantel Ritter vnnd Doctor Peittinger, vom Vlm herr Conrad Schleucher vnnd Wilhalm Besserer vonn Memmingen Hannß Funnkh vnnd Hannß Stebenhaber zuegeordnet gewesen mit funffvnndneuntzig wolgeruster pferden zue disem zug gen Fridberg gerustet, Vnnd haben vonn deß Romischen Komgs wegen herren Georgen Marschalkh vonn Pappenhaimb deß heiligen Reichs Erbmarschalkh vnnd der statt Augspurg Lanndtuogt zue ainem gelaitsman erwelet vnnd erfodert Vnnd auff daß dise zuuorgemelte herren mit ainen newen spott vonn den Bairn erlanngen mochten, haben sie herren Vlrichen Fuggern bittlich vermogt ob die Bairischen Rath Inen etliche Reinische gulden verwerffen vnnd außschiessen wurden, damit sie dieselben abwexlen mochten, daß er Inen auff ain fursorg etlich tausennt gulden furgestrekht, darumben die gesanndten sammentlich Ime widerumb guette bezalung versprochen auch Burg vnnd gelter seind worden, wie Inen dann gemelter herr Vlrich Fugger hierzue Sechstausent Achthunndert vnnd Viertzig gulden vonn newem dargestrekht vnnd furgelichen hat,

herr Vlrich Fugger leichet gelt her die Marggrafschafft Burgau zue lösen

**Mit** disem versamleten gelt nemlich Acht vnnd funffzig tausent Achthunndert vnnd viertzig Reinischer goltgulden, daß diser zeit fur ain grossen schatz geachtet worden, sambt den funffvnndneuntzig pferden haben sich die zuuorgemelten herren auff den montag Inn den vier tagen vonn Augspurg auß erhebt vnnd hat sie herr Jorg Marschalkh auff die Lechbrukh biß zue dem dritten Joch belaitet, vnnd daselbst seinen gaul herumbgeworffen vnnd zue den herren gesagt biß daher geet mein gelait hat auch daselbsten still gehalten Alßbald sein vonn Fridperg herauß herr Oswald Therringer, herr Hainrich vonn Gumpenberg, Hainrich Ebran vonn Wildenberg vnnd Schornnekh alle Ritter auch Martin Haiden Doctor furstlicher Canntzler mit dreissig pferden daher geritten vnnd haben gemelte herren vast dauffer empfanngen vnnd dieselben sambt dem gelt mit ainem vollen gelait Inn die statt Fridperg gefiert, Alda die bezalung nach rechtem gebrauch vast ordenlich beschechen vnnd seind mit mer dann ainhunndert sechs vnnd dreissig gulden vonn den Bairischen Rathen außgeschossen worden Alß aber die bezalung Irenndschafft genommen haben die vom Adel auß Schwaben die vbrigen Sechstausent achthundert vnnd viertzig gulden auff den tisch herauß geschut vnnd gesagt da sicht man daß die Schwaben noch mer gelt haben, vnnd haben damit die hundert vnnd sechsvnnd dreissig gulden abgewexlet Hierauff herr Oßwald vonn Torringen lachennd gesagt dises ist eben dem staub vonn vnnsers fursten gelt zue vergleichen Aber lieben herren wir bitten euch Ir wellen hie bleiben so wellen wir nit vonnainannder biß wir solches gelt mitainannder verzert haben Es habens aber die gesanndten abgeschlagen, vnnd nachdem ain rumbdrunnkh herumb ganngen widerumb nach Augspurg verraiset, Diser gestalt ist die Marggrafschafft Burgau widerumben ann daß hauß Oesterreich khommen, vnnd hat nach disem der Romisch Konig Maximilianus den Stennden der Marggrafschafft Burgau nachuolgennde Freihait mitgethailt,

Herr Diepolt vom Stain zu Reichenstein

Herr Jacob von Landau zu Waal Ritter

H. Apt zu Rockenburg

H. Bropst zu Wettenhausen

Herr Egloff von Knoringen Ritter

Ernst von Welden Ritter

Vlrich von Rechberg zu Hohen Riechberg Ritter

Herr Burckhart von Westerstetten

Hanns Lantzenmantel Ritter

Herr Conrad Peutinger Doctor

Herr Conrad Schleucher

Herr Wilhalm Serterer

Herr Hans Furtz

Herr Hanns Riedhaber

Herr Georg von Hoppenhaim Reichsmarschalk

Herr Vlrich Fuger Rom: kay: Mt Rath

Statt Fridberg

Herr Oßwald Thoringer Ritter

Herr Hainrich von Grumpenberg

Herr Hainrich Schraun von Welderberg

Konig Maximilian gibt der Marggrafschafft Burgau neue Freihait

**Wir Maximilian** vonn Gottes gnaden Romischer Konig zue allen Zeitten mehrer deß Reichs zue Hunngern Dalmatien Croatien &c. Konig Ertzhertzog zue Oesterreich hertzog zue Burgunnd zue Brittannien zue Lothariß zue Brabannt zue Steir zue Kernnten zue Crain zue Lutzemburg vnnd zue Geldern, Graff zue Flanndern zue Habspurg zue Tyrol zue Pfirdt zue Kiburg zue Arthois vnnd zue Burgunnd Pfaltzgraff zue Hennegau Hollannd Seelannd Namur vnnd Zutphen Marggraff deß heiligen Romischen Reichs zue Burgau Lanndtgraff zum Elsaß herr zum Frießland auff der Windischen March zue Portenau zue Salins vnnd Mecheln. Bekhennen offenntlich fur vnnß vnnd vnnsere erben mit disem brieff vnnd thuen khunndt meniglichen Alß vnnß der hochgeborne Sigmund Ertzhertzog zue Oesterreich vnnser freunntlicher lieber vetter vnnd Furst Inn vergangner Zeitt auß sonnderer naigung lieb vnnd trew so er zue vnnß alß seinem herren Son vnnd negstgesipten freunndt getragen auch Inn ansehung deß alters vnnd blodigkait seiner person vnnd taglich zuefallender kranckhait seiner lieb aller Inner vnnd vorderen Lannden mit allen anspruchen abgetretten, Vnnd nachdem wir aber yetz Inn khrafft solcher vnnserer gerechtigkhait vnnser Marggrafschafft Burgau widerumb zue vnnseren vnnd vnsers hauß Oesterreich hannden gelößt vnnd pracht haben, Seind fur vnnß khommen die Wierdigen Ersamen, Gaistlichen Andechtigen Edlen vnnsere liebe getreuen, vnnsere Prelaten die vom Adel der Ritterschafft Stetten vnnd Gerichten vnnsers Lanndts vnnd Furstenthumbs der Marggrafschafft Burgau vnnd vnnß alß Iren rechten angehennden herren vnnd Lanndtfursten dem sie gelubd vnnd aid geschworen vnnd zuesagen gethon hetten, auff die enntschlagung Irer pflicht vonn bemeltem vnnserem lieben vettern vnnd Lanndtfursten Ertzhertzog Sigmunden, Vnnd vnnß demietiglich vnnderthenigklich gepeten, alle vnnd yedliche Ire gnad Recht Freihaiten Priuilegien vnnd lobliche gewonhaiten damit sie vonn weilennd vnnseren Fordern Fursten vnnd herren vonn Oesterreich begnadet vnnd befreiet seind vnnd die loblich hergepracht haben, zuebekrefftigen zue bestettigen zue Confirmieren vnnd zue vernewern genedigklich geruchten, Vnnd nachdem wir aber alwegen genaigt seind vnnserer getreuen vnnd gehorsammen vnnderthonen, vnnd nemlich deren so ir leib vnnd guet deß hauß Oesterreich willen zue vnnß vnnd demselben vnnserem hauß alß die gemelten vnnsere vnnderthonen vnnd hinndersassen vorgenannter vnnserer Marggrafschafft Burgau Inn vergangner Zeit gethan haben Nutz vnnd frommen auch auffnemmen zuebetrachten, vnnd sie vor annderen genedigklich zue furderen, haben wir angesehen derselben Prelaten vom Adel Stetten vnnd Gerichten fleissig vnnd zimblich bitten, auch daß bemelter vnnser lieber vetter vnnd Furst Inn seiner vbergab solches gar lauter außgedruckhet hat, vnd Inen vnnd Iren nachkhommen dardurch auch vonn besonnderen gnaden alle vnnd yede ire vorgemelte gnad Recht Freihait vnnd Priuilegien, alt herkhommen guete vnnd lobliche gewonhaiten, wie inen dieselben vom vnnseren Fordern gegeben vnnd verlichen vnnd sie dieselben bißher auch gepraucht haben alß Regierennder herr Lanndtfurst vnnd Marggraff zum Burgau genedigklich bekrefftiget bestetet Confirmiert vnnd verneuert haben Bestetigen bekrefftigen Confirmieren vnnd verneueren die auch wissentlich Inn khrafft dises brieffs, Mainen setzen vnnd wellen auch daß die In allen iren punncten artikhlen vnnd begreiffungen, alß ob die vonn wort zue wort hierinnen begriffen weren genntzlich bei khrefften bleiben vnnd gehalten werden, vnnd sie sich deren genntzlich vnnd geruebiglich gebrauchen vnnd geniessen sollen vnnd mogen one vnnser vnnd meniglichs Irrung, Vnnd alß sie vnnß damit gemelte vnnser Marggrafschafft Burgau widerumb zue vnnseren vnnd vnnsers hauß Oesterreich hannden gepracht vnnd gelößt werde vonn yeder Feur oder Hoffstat ainen gulden Reinisch zuegeben zuegesagt, vnnd die vnnß also vberanntwortet, haben

wir sie demnach mit weiteren gnaden fursehen vnnd bedacht, Am ersten mainen vnnd wellen wir, daß solche ir treiwe hilff vnnd steür die sie wie obstet gethan Inen Iren erben vnnd nachkhommen hinfuran dardurch kainerlai einganng gemacht vnnd Inen gannz vnuergriffen vnnd on schaden sein solle, vnnd daß wir vnser Lanndtvogt Inn Burgaü noch niemand annderer vonn vnnserent wegen vber der vonn Prelaten Adel vnnd Stett Irer leut halben so sie Inn der Marggrafschafft Burgaü mit zuerichten oder zuepiessen haben sollen, dann allain vmb mordt brannt todtschleg oder die bital darümb man ainen vom leben züm todt richten mocht lassen vnnd vmb die vier obgeschribnen artikhel nit weiter dann mit recht ann den Ennden jnn den Gerichten da solches zuuor gestrafft vnnd gepiest worden ist Waß aber ausserhalben derselben stukh gefreffet oder gepießt wirdet soll iedlichem bleiben zuestraffen vnnd zuepiessen Inn dem daß gericht grundt vnnd boden ist, wir sollen vnnd wellen aüch gemelte vnnser Marggrafschafft Burgaü bei vnnseren vnnd deß haüß Oesterreichs hannden behalten vnnd die fur ferr Inn der Fursten vonn Bairen hannden darauß wir sie ietz erloßt haben nit khommen lassen, noch inn khain anndere hannd setzen oder verkhauffen darauß die widerumb Inn der Fursten vonn Bairn hannd khommen mocht, Ob wir aber bemelte vnnser Marggrafschafft inn anndere hannd verkhauffen versetzen oder sonnst stellen wolten, daß wir vnnß vnnseren erben oder nachkhommen alzeit vorbehalten, so solle doch solches nit beschechen, dann bemelten vnnseren vnderthonen Lanndsessen Innwoneren vnnd denen so feurstet oder hoffstet darinnen haben oder iren erben oder nachkhommen werde dann widerumben geanntwort Ir gelt iedlichem nach seiner anzal so vil er züe lösüng yetz wie obsteet alß vonn der feür oder hoffstat ainen gulden aüßgeben hat alles getreulich vnnd on geuarde, Doch sonnst vnnd vnnseren haüß Oesterreich ann vnnseren Obrigkaiten herlichkaiten vnnd gerechtigkaiten Inn allweg vnuergriffenlich vnnd on schaden, Auch innsonnders dieweil noch etliche vonn den feür oder hoffsteten den gulden noch nit geben hetten, oder vonn welchen wir denselben auß vrsach nit nemmen wolten, daß der oder dieselben der letsten vnnserer obgemelten gnad vnnd fursehüng nit geniessen vnnd deren genntzlich vnempfenglich sein sollen, vnnd wellen auch hinfür vonn denselben nicht darumben nemmen oder vnnß mit Inen vertragen dann mit wissen vnnd willen der anderen gemainglich so sich inn allem furnemben vnnseren gefallen nach gehorsamlich erzaigt haben Vnnd ob es aber auß vergessenhait beschech, so solle es weder krafft noch macht haben, Dauon gepietten wir den Edlen vnnseren lieben getreuen allen vnnseren haubtleuten Lanndtvogten Grafen Freyen herren Rittern Knechten Verwesern Vitztomben Vogten Pflegern Burggrafen Lanndtrichtern Schultthaißen Burgermaistern Richtern Rathen Burgern vnnd Gemainden, auch allen annderen vnnseren Ambtleuten gegenwertigen vnnd khünfftigen, ernnstlich gepietten vnnd wellen, Daß sie die obgemelten Prelaten vom Adel Ritterschafft Stetten vnnd Gerichten bei den beruerten gnaden Freihaiten Priuilegien, vnnd der jungster vnnserer obgemelter gnedigen vnnd weiteren fursehüng genntzlich vnnd geruebiglich bleiben lassen, sie darwider nit bekhümmeren tringen noch beschweren oder daß yemannd annderen zethüen gestatten Inn khain weiß, alß lieb Inen allen vnnd yedem sey vnnser schwere vngnad vnnd straff züe vermeiden, Der dageben ist Inn vnnserer vnnd deß Reichs Statt Aügspürg da man nach der gebürt Christi gezelt Tausennt Vierhunndert vnnd zwai vnnd neünntzig den negsten Sonntag nach dem Sonntag Inuocauit, vnnsers Reichs Inn dem Septen jar,

**Es hat** auch nach disem der Romisch Konig Maximilianus herren Jacoben vonn Lanndaü zue ainem pfleger vnnd Lanndtuogt vber die Marggrafschafft Burgaü gesetzt vnnd verordnet, welcher sich auch merdann billich vnnd ann Ime selbst recht war wider die Stennd der Marggrafschafft Burgaü gehalten, Dann derselbig herr Jacob vonn Lanndaü wolte sich nit allain deß gemainen glaits benüegen lassen sonnder leget sich wider die grenitzen der Lanndtuogtei zue Augspürg, sagt die grennitz giennge nit weitter dann biß zue der halben wertha welches der Rath züe Augspurg Ime nit gestenndig sein wolt, Also schiket herr Jacob vonn Lanndaü seinen vnnder Lanndtuogt Hannß Weigele genannt zue den Burgermaistern der Stat Augspurg vnnd ließ denselben anzaigen, welcher deß glaits vonn Ime begeren werde, den welle er annemben ann dem Hettenbach vnnd welle denselben belaiten biß gen Werde zue dem dritten Joch der Thonaü, Der Rath beschikhet aber Jorgen Ott Statvogt, vnnd gaben dem Inn beuelch, daß er mit fünff pferden hinauß zue dem Weigele reitten vnnd demselben ansagen solle, Wie daß die Lanndtvogtei dem Romischen Kaiser vnnd dem heiligen Reich zügehorig were vnnd daß niemannd ann disen ennden vnnd orten dann die Kaiserliche Maiestat vnnd Ir ordenlicher Lanndtuogt zuebelaiten hab, mit vermanung daß er herr Jacob vonn Lanndaü vonn solcher neuerung absteen solt, so wellen sie seiner gestrenng auch so vil desto lieber allen guetten willen erzaigen vnnd beweisen, Ann solchem allem herr Jacob vonn Lanndaü nit benüegig gewesen, sonnder hat nit leiden wellen daß Iemannd

Der vonn Lanndaü will neüerung anfanngen daß wellen die vonn Augspürg nit gestatten

gewapnet durch die Marggrafschafft Burgau reitten vnnd yemannd belaiten solle, Fernner daß yemannd vonn dem Lanndtgericht Inn Burgau oder Gunßburg annderstwa hin dann für daß Regimennt zue Innsbrukh appellieren solt, Vnnd daß ain ieder so In der Marggrafschafft Burgau wonnet ober schon hinnder den Clostern oder Burgern Inn den Steten seßhafft wann der starb iemannd ann derem dann dem Lanndtvogt daß haubtrecht zuegeben schuldig sey, Daß auch nie, mannd khainen hasen oder annder geringes gewilde Inn der Marggrafschafft Burgau Jagen oder fahen solt vnnd vil anndere stukh mer welche gemelter herr Jacob vonn Lanndau alß er furgab zue erhaltung der Komglichen Oberkhait vonn den Innwoneren gemelter Marggrafschafft haben wellen, welches sich alles wider die neu gegebne Komgliche freihait erstrekhen that, deßhalben sich etliche vonn den Stennden gemelter Marggrafschafft Burgau gen yet, tingen zuesammen versiegt vnnd dise nachuolgennde artikhel beschlossen,

Jacob von Landaw zu Waal Ritter

Hanns Weigele vn, der vogt zu Burgaw

Georg Ott Statt vogt zu Augspurg

Statt Augspurg

Statt Burgaw

Statt Gunnzburg

Statt Zu Prugg

Marckt yettingen

Auf den abschid negstmalß zue yettingen verfaßt herr Jacobs vonn Lanndau alß aines Lanndtuogts der Marggrafschafft Burgau neue, rung vnnd beschwerung halben so er wider alt herkhommen vnnd der Romischen Komglichen Maiestat freihait zue yeben vnnderstect sein auff heut zue Vlm erschinnen, Alß vonn wegen meines gnedigen herren deß Bischoffen vonn Augspurg seiner gnaden Marschalkh vnnd der Cannzler, also auch vonn wegen deß Thumbstiffts zue Augspurg herr Conrad Harscher Thumbherr daselbst, Deßgleichen vonn wegen der Ritterschafft der Marggrafschafft Burgau herr Mang zue Hochenreichen deß heiligen Romischen Reichs Erbmarschalkh vnnd herr Diepold vom Stain bard Ritter, Item herr Jorg vonn Freiberg alß fur sich selbs, Vonn wegen der Stat Augspurg Hannß Lanngenmantel Burgermai, ster vnnd Hildbold Ridler alter Burgermaister daselbst, Gleicher gestalt vonn wegen der Stat Vlm Hannß Ehinger vonn Pfaffenhouen Bur, germaister Mang Krafft alter Burgermaister Wilhalm Ott vnnd Hannß Rennz deß Raths daselbs, Auch vonn wegen der Statt Memmin, gen Hannß Stevenhaber Burgermaister daselbst, Dise alle haben vnuergriffenlich vnnd sonnderlich auff ain hinndersich bringen vnnd weit, ter nachgedennkhen geredt vnnd gerathschlagt dise nachuolgennde mainung,

Nachdem deß Lanndtuogts vnnderstannden furnemben vnnd neuerungen schwer einbruchig vnnd vnleidenlich sein, Daß dann ain yeder herr oder ain yede Statt mit allen den seinen oder den Irigen Inn der Marggrafschafft Burgau seßhafft bei peenen vnnd straffen ernnstlich schaffen vnnd bestellen solle,

Ob herr Jacob ainicherlai fall oder haubtrecht wider alt herkhommen vonn Ime zuehaben vnndersteen wolte oder wurd, oder ob er aimchen Inn der Marggrafschafft nöten wolt vonn dem Gericht darinnen ain ieder seßhafft ist fur In alß ainen Lanndtuogt vnnd nachmalß fur die Regen, ten zue Innsbrukh zue appellieren oder aber sonnst mit Inen neuerung furnemben wurde, die wider alt herkhommen oder aines freihait, oder wider die neu gegebne Komgliche freihait were, Das dann ain yer vnnd yedes darinnen on irer herrschafft wissen vnnd willen nichts furnemmen, sonnder solches yeder zeitt ann Ir herschafft bringen vnnd gelanngen lassen solle,

Dieselb Ir herschafft solle alßdann die gemelten Irigen gegen welchen dann beschwerungen oder neuerungen furzenemmen vnnderstannden wurde bei altem herkhommen auch irer freihait vnnd laut der Komglichen Freihait hanndhaben vnnd hanndhaben helffen, vnnd sich darinnen deß Rechtens wie sich Innhalt des Bunndts gebürt erpieten,

Vnnd ob daruber durch den Lanndtuogt oder yemannd vonn seinent wegen dem oder denselben mit der that ainicherlai furgenommen wur, de, so solle allennthalben Inn der Marggrafschafft ann die sturm geschlagen vnnd getreuer fleiß gepraucht werden ieden bei recht nach laut deß Bunndts zuebehalten wie sich gezimmet,

Vnnd waß iedem thail hieob genannt Inn den dinngen zethuen oder zelassen an vnnd Inn willen sein will, daß solle yeder herren Mangen Marschalkh hiezwischen vnnd dem heiligen Ostertag negstkhunfftiggen Wertingen wissen lassen,

**Doch** ist hierinnen sonnderlich erwegen da Inn den dinngen ainicherlai beschließliches gehanndlet werden solle daß alßdann solches mit ainer Protesta „
tion geschehe Inn massen Inn der schrifft Graf Vlrichen vonn Monntfort haubtmann ehebeuerter beschwerungen halben gemeldet ist, Actum Samb „
stag vor Verkhunndigung Marie Anno Tausennt Vierhunndert vnnd Vier vnnd neunzig,

**Nachmalen** alß herr Jacob vonn Lanndau vonn seiner herligkait nit lassen wolt, da haben die vonn Augspurg gemelten herren Jacoben vonn Lan „
dau ainen knecht welcher Thomas Kauderer genannt war vnnd Inn der Marggrafschafft Burgau vil böser stuckh wider die hinndersessen der Burger getri „
ben het gefanngen vnnd dem selben mit dem Recht daß haubt abschlagen lassen, welches herren Jacoben vonn Lanndau so vbel verdrossen daß er zwen bur „
ger vonn Augspurg fanngen vnnd gen Günntzburg Inn den thürn legen ließ Da schiket ain Rath sein botschafft gen Günntzburg vnnd verpoten ire zwen
Burger daselben zue Recht darnach machet ain Rath dieselben zwen burger bei dem Romischen Konig ledig, die hetten verzert sechs vnnd sibenntzig gulden drei „
vnnd zwainntzig kreitzer Vnnd gleich darauff machet der Bischoff vonn Augspurg welcher ain geborner graf vonn Zollern war deßgleichen daß Capitel
mit sambt den Stetten Augspurg Vlm vnnd Memmingen durch verwilligung deß Romischen Konigs ainen Bunndt mit ainannder deß Innhalts Daß
welcher sie vonn iren freihaiten recht vnnd gueten gewonhaiten drinngen wolt, daß sie ainannder wider denselben behilfflich sein wolten, Legten gen Aug „
spurg viertzig pferdt gen Vlm viertzig vnnd gen Memmingen viertzig pferdt, vnnd wa sie horeten daß etwaß neues vonn dem vonn Lanndau Inn der Marg „
grafschafft Burgau furgenommen wurde so strafften sie auff die Ambtleut Damit ward gemelter vonn Lanndau etwaß miller gegen den Innwone „
ren der Marggrafschafft Burgau Vnnd hat sich hiemit dise widerwertigkait zum thail geenndet, Es ward aber zue letst vonn dem Bunndt zue Schwa „
ben ain declaration vber etliche strittige artikhel Inn der neuen Koniglichen freihait verleibet auffgericht welche gelaut wie nachuolget,

Der Bunndt zue Schwaben erleutert etliche strittige artikhel ober Burgau

**Erstlichen** daß der Marggraff zue Burgau Inn seiner obrigkhait vnnd herlichait vber alle hanndel wie die sein vom leben zum todt zerich „
ten macht habe, doch vnuergriffen den Jenigen so Inn der Marggrafschafft Burgau gesessen seind vnnd daß halßgericht haben Dieselben mogen solch
Ir halßgericht vber daß bluet Inner vnnd ausserhalb Ires Etters so weitt sich derselb ir gerichtszwanng erstrekht vngeirret deß Marggrauen yeben vnd
gepräuchen, da aber ainer mit weitter dann Innerhalb Etters vber daß bluet zuerichten hette daß alßdann ausserhalb Etters sollich gericht vber daß bluet
allain dem Marggrauen vnnd sonnst niemannd anderem zuegehoren solle,

**Vnnd** darzue soll alle malefitz straff doch mit vom leben zum todt darauff auch mit sonnderliche pueß gesetzt ist alß zue haut zue haar zue fueß zue
hanndt zue ohren zue augen zue nasen vnnd dergleichen hanndlen am leib zuestraffen, auch dem herren so daß halßgericht ann denen ennden da
sich solche freuel begeben haben zuegehören,

**Vnnd** waß also der Marggraf sein Anwald oder Lanndtuogt alß Malefitz hanndel zuestraffen annimbt, daß soll er nach ordnung deß Rechtenns
außfieren wann dann die straff wie die sein soll mit recht erleutert wirdet darnach mag er nach gestalt der sachen gnad thuen oder daß recht exequieren
vnnd eruolgen lassen,

**Es mugen** auch die herren deß Nideren gerichts oder die herren deß halßgerichts so Nidergericht haben, wa sich Inn denselben iren Nidergerich „
ten oder veldern Malefitz hanndel begeben die personnen oder vbeltheter so also durch malefitzrecht streffllich werden annemben Vnnd so ferr demselben
herren deß nideren gerichts mit gemaint were solliche personnen oder vbeltheter dem Marggrauen seinem Anwald oder Lanndtuogt zue vberantwor „
ten, So mogen sie solche personnen oder vbeltheter Inn daß negst halßgericht Inn der Marggrafschafft Burgau gelegen nach irem gefallen fieren vnnd
daselbst rechtfertigen lassen nach malefitz recht, Doch so sollen die gedachten herren deß nideren gerichts solches vor dem Marggrauen seinem Anwald
oder Lanndtuogt verkhunnden vnnd begeren den vbeltheter Inn dem negsten halßgericht oder Inn dem so Ime gefellig vnnd Inn der Marggrafschafft
Burgau gelegen ist zue rechtfertigen oder iemannd vonn seinent wegen zueschikhen, der da sehe vnnd höre wie die ordnung deß rechtenß furgenommen
werde Daß solle der Marggraff sein Anwald oder Lanndtuogt Inen auff ir anzaigen vergonnen vnnd nit abschlagen vnnd solle auch darzue dem halßgerichts
herren Inn dessen halßgericht der vbeltheter gefiert werden solle, daß er solche rechtfertigung wolte annemmen dem Marggrauen zuegefallen vnnd dem
rechten zue befurderung begeren, dann er auch darob sei damit dem Marggrauen sein gerechtigkait deß hingerichten haab vnnd guets wie hernach Inn
ainem artikhel gemelt wirdet verfolge, doch iedem deßhalben mit solchen vbelthatern zuerichten ann seiner freihait vnuergriffen,

**Were aber** sach daß der Marggraff sein Anwald oder Lanndtuogt vor vnnd ehe der herr deß nideren gerichts inn sachen daß malefitz recht betreffend
zuehanndlen angerueffen wurde vmb malefitz recht oder auch auff ainem Laimet zue ainer person Inn den nideren gerichten gesessen thete greiffen
vnnd dieselb annembe, daß solle er vngeirret vnnd vngehinndert deß herren dem die nideren gericht zuegehoren zethuen wol macht haben, doch daß
er inn solchem nach dem rechten volfare vnnd procediere wie negst obgeschriben gemeldet ist,

**Item** deß gerichten haab vnnd guett so also vom leben zum todt gerichtet ist, solle alwegen dem herren dessen daß halßgericht ist oder ann dem ort
da sich der freuel begibt eruolgen doch mit seiner beladung vnnd allen anderen ann iren rechten so sie auff demselben guethetten vnuergriffen,

**Were** eß aber ain freuel mit am leib vnnd leben zuestraffen alß ain fliessennde wunnden bainschrot läme zannkh auffruer vnzucht scheltwort
oder dergleichen sachen die verhanndlet oder sich begeben hette Inn oder ausserhalb Etters, daß solle durch die Gerichtsherren da sich solche freuel begeben
haben gestrafft vnnd gepiesset werden,

**Deßgleichen** so mag der herr der nideren gericht Fridbot vnnd alle anndere gepot vnnd verpot so malefitz mit antreffen thuen Inner
vnnd ausserhalben Etters so weit sich pan zwanng veld vnnd holtzmarkhen desselben dorffs strekhen vnnd die vbertreter darumben burgerlich

straffen vnnd piessen, Were aber sach daß etliche personnen ainen solchen vnfridlichen hanndel der mit khlain fieglich were oder auch durch den Gerichts herren mit leichtlich zue friden gestelt mocht werden vnnd solches hann dels halben die partheien gegen ainannder Jres leibs lebens oder sonnst Jnn sorgen weren darauß dann vehd feinndschafft, todschleg oder annderer merklicher vnrath erwachsen mocht gegen ainannder vebeten, Da dann ain Marggraf oder sein Anwald vonn den baiden partheien oder ir ainer darumben angerüefft wurde, daß er zwischen inen frid machen soll so solle er solches zethuen wol macht haben, damit nit todtschel vehd oder feinndtschafft darauß erwachse vnnd darzue die vberthreter solches verpots zuestraffen guetten fueg vnnd macht haben,

**Deßgleichen** ob die armen leut ainannder vberakherten vbermäheten vberschnitten vbertriben oder pfenndeten das vich halben so zue schaden ganngen weren, oder etwan die garten ainannder verrukheten, Jnn die garten stigen, oepffel vnnd piern außtriegen vnnd dergleichen sachen, Souer dann der freuel nit die leibstraff rechtlich auff im trueg, so solle daß auch den herren der nideren gericht zuegehoren, Doch wo Markhstain geferlich verrukht oder versetzt wurden, solle die straff dem Marggrauen zuegehoren, doch iedermans freihaiten vnuergriffen, Were aber sach daß ain paur vngeuarlich mit seinem pflueg oder Reuthawen ainen markhstain oder Markhpfal vmbstiesse, so solle er daß seine Bannherren deß nideren gerichts verkhünnden vnnd bitten daß man denselben Markhstain oder markhpfal widerumb Jnn sein statt setze, da er aber daß nit thäte so mag der Marggraf Jme daß für ain gefehrd annziehen lassen, piessen vnnd straffen wie negst oben gemelt ist

**Jtem** ob auch vmb Erbaigen Ehehafften vnndergeng gepeu oder annder burgerlich sachen personnen oder gueter antreffen Jrrungen enntsteen wurden Jnn oder ausserhalb Etters, so sollen die gerechtfertiget oder vnndergangen werden Jnn den gerichten vnnd vonn dem Gerichts herren da die gieter vnnd personnen ordenlich hingehoren oder gelegen sein vngefarlich, Eß were dann daß zwai gericht dorffer oder Commun oder mehr die nicht aineß herren weren vnndergannngs notturfftig wurden, so solle solcher vnndergannng auff anrueffen der partheien durch zuegeben dem gewalt deß Marggrauen auß der Oberkhait geschechen, der darzue vnpartheische leut, wie dann vonn alter her Jnn der Marggrafschafft Burgaü geprauchtist, solli chen vnndergannng zethuen verordnen, Doch was sich spen vnnd zwitracht vmb lehen begeben wurden, solle daßelbig dem Marggrauen zue Burgau vnnd anndern Lehenherren daselbst vnuergriffen auch darinnen vnschedlich sein,

**Jtem** der Vorst Wildtpann vnnd daß Glaidt so dem Marggrauen zue Bürgau zuegehoret, solle Jme ann denen Ennden da Jme daß zuegebürt one meniglichs verhinnderüng eruolgen vnnd bleiben doch annderen ann iren rechten vnuergriffen,

**Es solle** auch der Marggraff zue Bürgau Jnn der Marggrafschafft den vnnderthanen der Prelaten Ritterschafft oder Reichsstetten mit denen sie inn widerwillen steen khain glait geben oder sie auch Jnn sonnderen khainen schütz vnnd schirmb wider dieselben ire Obherren mit an nemmen, Were aber sach daß etwann ain armer mann oder vnnderthan auß nottdranng geürsacht wurde, daß der villeicht auß sorgfeltigkait daß seinn Obherr Jnn zorn bewegt wider billichait vnnd zimbliche Rechtbott gewaltann ine wolt legen, Daß dann der Marggraff sein Anwaldt oder Lanndtuogt auff anrieffen ime biß zue verhor baider partheien ain glatt zue Recht für gewalt wol mag geben, doch nit inn daß Gericht da solcher vnnderthan gesessen ist, sonnder gen Gunnßburg Burgaü vnnd Scheppach Der Marggraff sein Anwald oder Lanndtuogt solle auch furderlich darumben deß gemelten armen mannß oberherren ersuechen vnnd Jne darinnen vermanen, Da dann erfünnden wurde daß der arme mann ain vngegrünndte mainung angepracht hette daß er ime dann on alles mittel vnnd verziechen solch glait widerümb abkhunnden solle, damit auch vergonnet werde dem oberherren mit seinen vnnderthanen gepurlichs vnnd nach billichait vnnd recht zuehanndlen,

**Vom** deß Maulnvichs halben solle eß also gehalten werden Wa frembdes vich welcherlai daß were daß mit aim gichtigen nachuolgennden herren hette erfunnden wurde, alß verlauffen gestolen oder geraubt vich, welches inhe man dann steen lasset, vnnd niemanndt daß annemmen oder für daß sein ansprechen will, daß solle on alles mitel dem Markhgrauen oder annderen halßgerichtsherren inn deren halßgericht solliches Maulnvich gefunnden wirdt zuegohoren vnnd für Maulnvich gehalten werden, Wer aber sach daß zwen vmb ain vich oder annder guett aineß verkhauff oder wechselhanndels halben strittig wurden, also daß khainer dasselbig güet zue hannden nemmen oder sich desselben vnnderziechen vnnd auch nit rechtfertigen wolten welcher daß haben solt oder nit, Daß solle nit für Mauln vich gehalten werden, sonnder dem Gerichtsherren Jnn dessen Gericht daß geschicht zuegehoren, Vnnd souerr sollich ain essennd guet were alß ain vich welcherlai daß were, damit dasselb nit verderbe oder zue schaden falle, solle daß inn dreien tagen vonn den partheien gerechtfertiget werden, were eß aber annder annder farennd guet Jnn vierzehen tagen, vnnd daß ligennd guett Jnn Jar vnnd tag Wa dann solche rechtfertigung Jnn gemelter zeitt nit gescheche, mag der herr deß Nideren gerichts solches alß ime angefallen vnnd zuegehorig zue seinen hannden nemmen vnnd ziechen auch damit wie sich gebürt hanndlen,

**Der** haubtrecht halben solle es gehalten werden also daß alle wildgfigel, wildfanng oder haubestukh haubtrecht geben sollen, vnnd die personnen sollen für wilgefigel wildfanng oder hackhstokh gehalten werden, so auß frembden herschafften ausserhalb der Marggrafschafft Burgau gelegen sich Jnn dieselb Marggrafschafft ziechen vnnd khain nachfolgenden herren haben

**Were** aber sach daß sich inn allen vnnd ieden obgeschribnen artikhlen sambt oder insonnderhait oder annderen so zuefallen mochten zwischen dem Marggrauen seinem Anwaldt oder Lanndtuogt ann ainem vnnd den Prelaten Ritterschafft vnnd Reichßsteten inn gemain oder sonnderen personen anndersthails Jrrung Spen vnnd zwittracht begeben wurden daß dann deßhalben khain vngnad oder widerwillen enntstannde So sollen sie, solches ires spanß Jrrung vnnd zwitracht zue rechtlichem außtrag khommen auff ainem gleichen zuesatz, die nach irer gnuegsamen verhorüng zu Recht versuechen sollen die partheien guetlich zue vertragen, da aber die guetlichait nit stathaben möcht, sie zü rechtlichem ennde zueenntschaiden dabei es auch vonn allen thailen one waigerung bleiben, vnnd demselben volziehung beschechen solle getreulich vnnd vngefarlich.

Sollicher vertrag ist mit seinen artikhlen zimlich gehalten worden, biß gemelte Marggrafschafft Burgaw durch den Romischen Konig dem hoch„
wirdigen Fursten Christoffen vonn Stadian Bischoffen zue Augspurg unnd seinem Capitel vonn newem widerumb verpfenndet worden ist, welche verpfen„
dung gemelter Bischoff unnd sein Capitel biß Anno Tausennt funffhunndert Dreiunndviertzig mit guetem friden innengehalten unnd geregiert hat,
Nachdem unnd aber die zeitt inn welcher gemelter pfanndtschilling uber die gemelte Marggrafschafft Burgau ledig werden solt sich herzue genahnet, Da
hat ain Rath der Stat Augspurg auff das derselbig daß Lanndtuolkh auff sein parthei der Augspurgischen Confession unnd Religions verwanndten brin„
gen unnd darneben deß Bischoffs gewalt etwaß schwechen mocht dem Romischen Konig zue ainiger weiß inn seiner Maiestat obligenden beschwerden
zum thail ain geschütz pulffer unnd ander Khriegsrustung, annders tails ann parem gelt biß inn die vierunnddreissig tausent Dreihunndert unnd
Sechsunnddreissig gulden furgestrekht, mit gueter vertrostung daß die Romisch Koniglich Maiestat die Marggrafschafft Burgau dem Rath zue
Augspurg auff ain widerlosung umb ain geburliche summa tausent gulden verkhauffen welle, Nachdem aber Anno Tausennt funffhundert
Dreiunndviertzig am Reichßtag zue Nierenberg gehalten worden, da hat gemelter Bischoff Cristoff vonn Stadion mit dem Romischen Konig inn
der still so vil gehanndlet, daß demselben der pfanndtschilling auff funffzehen Jarlanng erstrekht worden ist dargegen gemelter Bischoff dem Romi„
schen Konig zwen feurgulden vonn ieder feurstat inn der Marggrafschafft Burgau innerhalb drei Jaren zueraichen zueraichen zuegesagt, Damit
ist der Rath zue Augspurg durch die gaistlichen welche dem Rath immerzue furgeben haben wie daß inen schaden dann nutz auch mehr mhue unnd
unruehe dann lust unnd ergetzlichait inn disem pfanndtschilling seie, verfiert unnd hinnder daß liecht gepracht worden Unnd ist ain Rath der Stat
Augspurg niemit nit allain hinnder gemeltem pfanndtschilling hingunnuen, sonnder ist auch hernach durch den laidigen Schmalkhaldischen
Khrieg inn der aussonung umb die zuuor gemelte summa tausennt gulden khommen, unnd haben gar nahennd noch zwai mal so vil dem Ro„
mischen Konig Ferdinannden zue ainer straff geben unnd bezalen mieessen, Unnd nachdem gemelter Bischoff herr Christoff vonn Stadion auff
dem zuuorernannten Reichstag Anno Tausennt funffhunndert Dreiunndviertzig inn todt verschiden, da ist gemelter pfanndtschilling ann
herren Otto Bischoffen zue Augspurg welcher vonn der geburt ain Druchseß unnd Freiherr vonn Waldburg ist, unnd auch hernach Romischer
Cardinal worden Rechtlicher weiß khommen bei dem eß noch diser zeitt ist, wie eß aber damit weiter ergeen wirdt daß ist dem Allmechtigen
Gott zum allerbesten besten bewußt,.

Christoff von Stadion Bischoff zu Augspurg

Statt Augspurg

Ferdinandus Romischer Kunig

Statt Nurmberg

Bistumb Augspurg

Otho Freyherr von Waldburg Cardinal und Bischoff zu Augspurg

Marggrafschafft Burgaw

Statt Schmalkalden

Auff daß aber der werde leser diser Marggraf„
schafft Burgaw grennitzen unnd begriff auch
berichtet werde, so wellen wir dieselben grenni„
tzen wie die zue der zeit alß die herren vonn Oe„
sterreich dieselbig im anfanng erlanngt, unnd
uberkhommen haben gewesen ist ordenlichen
nachainander erzelen,

**Erstlichen** fahet man die grennitzen der Marggrafschafft Burgaw anzuebeschreiben vonn Zusmershausen die strassen herein biß ann daß weiß kreitz auff dem berg darauff daß hochgericht steet, vnnd vonn dannen biß oberhalb der statt Augspurg zue mitten inn die Wertha, vonn dannen hin„ auff biß gen Hiltefinngen auff die Brukhen, vonn dannen vber die Wertachgen Bernoch Escheloch vnnd Jeminga zue der Mühl da soll ain rechte Lanndt„ schrannen sein, vonn dannen gen Helmshofen inn graben vnnd ann Aurperg inn daß rot wasser ann die winnterstauden gen Eschenaw bei Schwenndin ann der Wertha, vonn dannen gen Bernnbriedt durch die kirchen ein, vonn dannen gen Attranng Huttenwanng ann die Lohalden vnnd geet biß gen Helchenriedt da hat eß ain ennd, vnnd geet durch den hofnwanng biß gen Kirchdorff da hebt eß dann wider an vnnd geet daß Minndelthal hinab vnnd hebt vnnder Pfaffen„ hausen an da daß hoch Creutz steet zue Schonnenberg, vonn dannen gen Hupoltshofen oberhalb zue der Ainodin vnnd den steig vonn der Ainodin durch Wal„ tenhausen vnnd vonn dannen hinumb gen Kaisershofen, darobern hin gen Dannkbrotshofen ann den Chor inn die kirchen vonn dannen gen Flissen Narren„ holtz inn den graben, vnnd auff den aigen zue Roggenburg alß weit daß begreifft, vnnd vonn dem aigen herüber ausserhalb Weissenhorn vnntz inn die Libe vnnd die Libin hinab vnntz gen Pfaffenhouen zue der Cappell vnnd daselbst inn die Thonnaw, die Thonnaw ab inn den Lech vnnd den Lech auff inn die Wertach vnnd die Wertha auff vnntz wider gen Hinndelfingen auff die prukh, Item so ist die herschafft Ronsperg vnnd Biberspach vnnd waß dem Vohlin zuegehö„ rig alleß hinndan gesetzt so weit eß begreifft, -

Hernach aber alß Bischoff Hannß von Wer„ denberg die Marggrafschafft Burgaw pfand weiß ann daß Bistumb vberkhommen vnnd erlanget hat, da hat die Marggrafschafft Burgaw bei weitem khainen so weiten be„ grif inn sich gehalten, dann inn demselben pfanndtbrief dise grennitzen beschriben vnd verzaichnet gefunnden werden wie volgt,

Beschreibung der grenitzen der alten vnnd neuen Marggrafschafft Burgau

**Erstlichen** ist der Marggrafschafft Burgaw begrifft mit seinen grennitzen also geordnet, Vonn Burgaw geet man auff Zusmerß„ hausen, vnnd vonn dannen die straß hin gen Augspurg vnntz auff den Hettenbach ann die saul daran Oesterreich gehawen ist, vonn dan„ nen die Wertha auff gen Hinndelfinngen auff die prukhen, vonn dannen zue halbem wasser die Wertha auff biß gen Turkhaim vnnd in die Flossach vnnd die Flossach ab vnntz inn die Minndel vnnd hinvber gen obern Schonnenberg bei Pfaffenhouen zue dem hochen Creitz daselbst herab gen Hupoltzhouen zue dem bild, vonn dannen den steig hindurch gen Waltenhausen, dauon hinuber gen Hairpuech, vonn dannen gen Kettershausen auff den Lehenpuhel zue der Aichen vonn dannen herab gen Dabertzhouen inn den furt, vnnd vonn dannen hinab biß gen Flissen gen Christenhouen vnnd gen Narrenholtz inn den obern graben, vonn dannen gen Benhartshausen ann daß bild, vonn dannen inn Ochsenbrunnen ob Weissenhoren, vnnd daselbst herab inn die Libe vnnd die Libe hinnab gen Burlafinngen ann den Rietzaun, vonn dannen hinab gestrakhs inn die Thonnaw, vnnd die Thonnaw hinab zue halbem wasser vnntz inn den Lech, vnnd den Lech auff vnntz wider inn die Wertha vnnd zue der bemelten saul auff dem Hettenbach, wiewol man diser grennitzen yetzunnder auch nit mer gesteen will, dann sich vil vom Adel darauß gezogen,

# Warhafte Conterfetür der Stat vnnd Schloß Bürgaw

## Gerechte Conterfetüng deß Schloß vnnd Statt Güntzbürg

**Nun** wellen wir vnnß widerumben zue vnnserem Khonig Maximiliano wennden Diser vnnser Romisch Konig Maximilianus hat sich von Innsprukh widerumben nach der stat Augspurg zuuerraisen erhebt, alda ain Bunndtstag außgeschriben worden, Inn welchem Bunndtstag der Romisch Konig den Bunndtsstennden erzelen lassen die grosse schmach welche Konig Carl vonn Frannkreich seiner Maiestat vnnd dem heiligen Romischen Reich auch gemainer Christenhait zue vnehren wider gott ehr vnnd Recht freuenlichen beganngen vnnd zuegefiegt hat, mit begeren daß der loblich Bunndt zue welchem sein Maiestat yederzeit ain hoches vertrauen gehabt seiner Maiestat zue guettem ainen Raisigen zeug auff vierhunndert pferdt vier monat lanng halten vnnd zuehilff schikhen wolte, mit dem anzaigen daß sich Ir Maiestat hiezwischen mit annderen Christlichen Konigen vnnd Potentaten veraynigen vnnd sich vmb mehrere hilff bewerben welle, damit dises abscheulich laster ann den Frannkosen gestrafft werden mocht, hierauff die Stennde deß Schwebischen Bunndts ain bedennkhen genommen vnnd etliche Stett tag zue Eßlingen vnnd annderstwo gehalten, vnnd hat sich dise hilff mit dem zuesagen biß auff Johannis Baptista verzogen, yedoch haben zue letst die Siben vnnd zwainzig Reichs Stett so der zeit Inn dem Schwebischen Bunndt gewesen dem Romischen Konig bewilliget, daß sie seiner Maiestat zue gefallen zwaihunndert pferdt vier monnat lanng auff iren vnkhosten vnnderhalten wellen, Gleichsfals haben die Chur vnnd Fursten auch Prelaten Grauen vnnd Herren mit Reutter vnnd Fueßvolkh nach irer anzal dem Khonig auch ir hilff zuegesagt,

**Vnnd** dieweil der Romisch Konig auff dise zeit zue Augspurg gewesen, hat der Erwirdig Abbt zue Sannt Vlrich Johann vonn Giltlingen genant dem lieben herren Sannt Simbrecht welcher Anno sibenhunndert neunvnndsibenzig vonn Kaiser Karl dem Grossen auß dem Kloster Murbach alda der lieb herr ain Abbt gewesen zue ainem Bischoff zue Augspurg erwelt vnnd beruefen worden, welcher ain heiligs leben gefiert vnnd daß Augspurger Bistumb bei dreissig Jaren vast fleissig vnnd mit grossem nutz geregiert hat, zue ehren ain schones newes grab Inn die newe kirchen daselbst auffer pauen lassen vnnd daß gepain vonn dem leichnam Sannt Simprechts mit ainer vast herrlichen procession darein legen lassen, Bei solcher zierlichen procession ist der Romisch Konig personlich selbst gewesen Dann die Fursten Hertzog Wolffganng vnnd Hertzog Christoff vonn Bairen, auch Graf Eberhart vonn Wirtemberg vnnd Mumpelgart, auch Furst Rudolff vonn Anhalt vnnd Ascanien haben ain kostliches Kastlein darinnen die gepain Sannt Simperti gelegen auff iren achslen getragen so trueg graf Friderich vonn Zollern Bischoff zue Augspurg daß haubt Sannt Simberti auff ainem sammatin khuß mit ainem seidinen tuech daruber bedekht, den fieret der Romisch Konig selbst vnder seinen armen, So waren die Abbt vonn Werde Roggenburg Fulden vnnd Sannt Vlrich auch der Weichbischoff zue Augspurg alle In iren Innflen auch mit iren staben bei diser procession vnnd giennge sonnst vil Grauen Herren Ritter vnnd knecht auch die ganntze Burgerschafft der statt Augspurg mit diser procession welche alle mit brinnenden kertzen vmb daß ganntz Kloster ganngen, Vnnd alß man mit dem heiligen leib Sannt Simperti zue dem grab khommen, da hat der Bischoff vonn Augspurg daß gebain Inn ainen khupffernen sarch der mit ainem eissernen gatter vermachet war gelegt, da khniet der Bischoff nider vnnd schuben gemelten sarch Inn daß grab, vnnd haben die Werkhmaister daß grab vor allem volkh dessen ain grosse anzal waß mit bley vergossen, Es hat aber der Romisch Konig dise ehrliche procession darumben anrichten lassen dieweil sein Maiestat auch auß dem gebluet vnnd geschlecht Caroli Magni erporen, vnnd diser heilig Bischoff Simpertus Kaiser Karls schwester son gewesen, also daß dise baide auß ainem stammen vnnd geschlecht auch gebluet erporen worden vnnd ainannder vonn dem gebluet befreunndt gewesen seind, deßhalben auch sein Konigliche Maiestat alß ain wahrer liebhaber aller ehrlichen Genealogien bei diser loblichen procession sambt seinen Fursten selbst sein vnnd darzue verhilfflich sein wellen,

Konig Maximilian kombt gen Augspurg erhebt mit etlichen fursten Sant Simprecht zue Sannt Vlrich

Johann von Giltlingen Apt zu S. Vlrich zu Augspurg — S. Simpertus hertzog zu [illegible] — Closter Murrbach — Wolffgang vnd Christoff hertzogen zu Bairn — Eberhart hertzog zu Wirtemberg — Rudolph furst zu Anhalt — Friderich Bischoff zu Augspurg Graf zu Zollern

**Mittler** weil haben die zuuorgenannten Reichsstett die zwaihunndert pferdt zuesammen gestossen vnnd herren Wilhelmen Marschalkh vonn Pappenhaim zue ainem haubtmann daruber verordnet welchem der Romisch Konig herren Jorgen vonn Freyberg zuegeben hat, Vnnd haben gemelte Stett dem Romischen Konig zue gefallen alles volkh Inn rot weiß blab vnnd gelb gekhlaidet, Vnnd ist diser Anzug nach Laurentii auff die statt Straßburg verordnet worden, Alß aber die Reutter im annzug gewesen, da hat der Romisch Konig den zuuorgemelten haubtleuten ain khlaines zettelen geschriben daß da gelautet wie nachuolget,

## Maximilian vonn Gottes genaden

Romischer Konig zue allen zeitten mehrer deß Reichs etc.

**Edle** liebe getreuen, Wir begeren ann euch mit ernnst, Ir wellet euch zue dem hochgebornnen fursten Christoffen Marggrauen zue Baden, vnnserem lieben Oheimb fursten vnnd Gubernnatorn vnnsers Lanndts Lutzenburg verfiegen der wirdt euch vnnseren willen

fürnemmen vnnd mainung zueerkhennen geben, dem welletalßdann nachkhommen vnndgehorsam sein, Damit thuet ir vnnser mainung vnnd guet gefallen Geben zue Offen dorflann Sanndt Egidien tag Anno Domini Im zwen vnnd neünhzigisten, Vnnserer Reich deß Romischen Im sibennden vnnd deß hunngerischen Im dritten jaren,

Ad mandatum domini Regis in Consilio.

Konig Maximilianus reitt zue Straßburg kostlich ein

Es ist aber der Romisch Konig zue Straßburg mit seinen Sechshunndert pferdten deren der maiste thail auß dem henngau gewesen vast herrlich eingeritten vnnd daselbsten ainen Rath vmb ain anleben angesuecht, die haben seiner Maiestat dreitausennt gulden freiwillig verehrt. vnnd geschennkht, Vonn dannen ist der Konig gen Germersshaim zue dem pfaltzgrauen geritten, vnnd haben sich die henndel dahin gelenndet, daß zue Coblenntz die Churfursten zue dem Romischen Konig khommen solten, Alßdann soll man auff Trier vnnd Metz wider Frannkreich anziechen Dann der Romisch Konig sein Botschafft zue den Konigen vonn hispanien Enngelanndt vnnd Portugal so Inn ainer Pünndtnuß mit Irer Maie-stat gewesen vmb hilff Rath vnnd beistanndt zue erlanngen vor guetter zeitt abgefertiget hett, Vnnd nach dem ist der Raißig zeüg nach Trier ver-rukht, so ist der Romisch Konig nach Coblenntz verrukht zue dem seinnd die Churfursten Menntz Collen Trier vnnd Pfaltz Im aigner person aber Sachsen durch Furst Ruedolffen vonn Anhalt vnnd der Marggraf durch sein brüedern Sigmünden vnnd der Junng Lanndtgraff Inn aigner person aber der alt Lanndtgraff auch Wierttemberg hertzog Ott vonn Bairen Gulch vnnd vil anndere Fursten allain durch Ire Rath zue Coblentz bei dem Konig erschinnen, Alda vonn dem maisten thail dahin beschlossen worden, daß man disem Khrieg ainem aufschub machen solt, damit alle Chur vnnd Fursten mit guetter wolbedechtlichait beratschlagen mogen wie diser Khrieg der sich mit Inn ainem Jar werde ennden lassen, mit guettem vorrath angefanngen vnnd auff ieden Chur vnnd Fursten vnnd Stannd deß Reichs ain gemainne anlag geschlagen werden mocht, Damit sich diser zug Im Monnat October widerumb geenndet,

Statt Straßburg | Statt Coblentz | Statt Trier | Statt Metz

Die Churfursten khommen zue Coblenntz zum Konig vonn ainer anlag wegen

Auf disem tag zue Coblenntz ist vonn den Chur vnnd Fursten beschlossen worden, Daß durch daß ganntz Reich auß dem Konig ain hilff alß vonn yeder hoffstat oder feurstat oder hauß Inn den Stetten gelegen ain Ort aines Reinischen gulden, vnnd aber vonn den hoff oder feurstetten auff dem Lanndt gelegen ain halb Ort aines Reinischen gulden gegeben werden solt, vnnd solle hierinnen der reich den armen vbertragen vnnd sollich gelt auff Lucia Inn der Statt Basel erlegt werden solt gegen geburlicher quittung mit hochstem begeren daß sich hierinnen niemanndt saümbselig finnden lassen solt. Auff daß aber dem Romischen Konig hiezwischen ann ainer statlichen hilff nit manngle, so sollen die Stennd deß Reichs ainen newen raisigen zeug vonn fünffhunndert pferdten annderhalb monnat lanng auff iren vnkosten halten, vnnd wievil pferdt ainem ieden Stannd aufferlegt werden die sollen laisten, oder fur yedes pferdt zwainntzig gulden allso par erlegen vnnd bezallen, vnnd ist diser abschid vonn dem Romischen Konig Inn ainem gedrukhtem Manndat ann welchem irer Maiestat Innsigel furgedrukht gewesen frei offenntlich Im Reich außgganngen, Disem manndat nach haben etliche die pferdt etliche daß gelt Inn die statt Lutzelbürg geschikht auff Lucie, Damit hat sich dises Tausennt Vierhunndert vnnd zwaivnndneüntzigist jar geenndet, So hat der Romisch Konig vonn allen orten grosser hilff gewartet, Es haben sich auch Ir Konigliche Maiestat vonn dem tag an alß herr Wolf-ganng vonn Polhaimb die furstin vonn Britannien ann stat Irer Maiestat beschlaffen hat, sich ainen hertzogen vonn Britannien, Inn allen Irer Maiestat haubtvrieffen geschriben, Nachmalen hat Kaiser Fridrich Anno Tausennt vierhunndert vnnd Dreivnndneün-tzig ain hefftigs manndat ann alle Stennd deß Reichs außgeen lassen, deßgleichen ainen offenntlichen gewalt Inn welchem sein Kai-serliche Maiestat dem Romischen Konig Maximiliano allen gewalt vbergeben hat, welche baide schreiben wie die gelautet haben wir nachainannder setzen wellen

## Kaiserlich Manndat ann alle Stennd deß Reichs

Wir Fridrich vonn Gottes gnaden Romischer Kaiser zue allen zeitten mehrer deß Reichs, Empietten allen vnnd yedlichen vnnseren vnd deß Reichs Churfursten Fursten gaistlichen vnnd weltlichen Prelaten Grauen Freyen herren denen vom Adel vnnd Stetten vnnser gnad vnnd alles guets Erwirdige hochgeborne wolgeborne Ersamme Edle lieb Neuen Oehaimb Churfursten Fursten Andechtige vnnd getrewe, Wir haben euch mit sambt dem Durchleuchtigisten Fursten vnnserem lieben Sun dem Romischen Konig, durch schrifft vnnd auff gehaltnen tagen den schnoden vnchristlichen hanndel so Konig Carolus vonn Frannkhreich ann demselben vnnserem freunntlichen lieben Sun vnnd dazemal seiner Gemahlin der hertzogin vonn Brittannien vnnß euch allen vnnd gemainer Teutschen Nation zue ewigem laster vnnd verachtung begangen hat, auch waß er gegen vnnß dem heiligen Reich vnnd derselben Nation jnn teglicher yebung ist zue mermalen nach der lenng ennt deckht. Vnnd damit solches allen Teutschen zue ehren gestrafft vnnd desselben Konigs furnemmen außtreglicher widerstanndt gethan werde, darzue wir dann vnnd der genannt vnnser Sun alleß vnnser vermugen vonn leib vnnd guet setzen wolten vmb rath hilff vnnd beistanndt auff daß hochst vermanet ersuecht vnnd gebetten, daß aber wenig oder nichts verfanngen noch darauf verfolget, sonnder alß wir bericht werden demselben Konig vonn Frannkreich zue hanndthabung vnnd beharrung solches vbels vnnd vnbillichen furnemmens auß Teutschen Lannden hilff vnnd beistanndt zethuen vertrostung beschehe, Daß wir vnnß vnnd ain jedeß menniclich so Gott vnnd ehr vor augen hat nit vnbillich schweren schrekhen empfahen, vnnd vonn vnnseren Vorelteren die durch ir bluet vergiessen Teutsche nation jnn daß lob daryinnen sie ain guete zeit gewesen vnnd damit die wierde deß heiligen Reichs daselbhin gepracht nie mer erhort ist, Vnnd so nun wir vnnd der vorgenannt vnnser Sun vedeß gemuets sein solches vngestrafft nit zelassen, vnnd aber daß one ewer vnnd deß heiligen Reichs hilff nit beschechen mag, Ermanen wir euch abermals der pflicht, vnnd wie ir vnnß vnnd dem heiligen Reich vnnd Teutscher nation verpunnden vnnd verwanndt seit, Gebietten euch auch bei peenen straffen vnnd puessen deß rechtens vonn Romischer Kaiserlicher macht ernnstlich mit disem brieff, daß ir nochmalß dem obberuerten vnnserem lieben Sun deme wir deß vnnser macht vnnd gewalt gegeben haben nach seinem erfoderen auff tag vnnd malstat so er euch benennen wirdet mit den ewrigen zue Roß vnnd Fueß mit geschutz vnnd aller geraitschafft alß zue solchem gehort auff daß hochst vnnd maist so ir jmmer mogt furderlichen zueziehet vnnd getreulichen helffet sollich vbel schannd vnnd laster vnnß allen vnnd gemainner teutschen nation zue lob vnnd ehren zuestraffen vnnd den gemelten Konig vonn Frannkreich seines furnemmens gewaltigen widerstanndt zethuen, alß es one schweren nachtail wol beschechen mag, Vnnd ob sich hierinnen yemannd vngehorsamb erzaiget oder denselben Konig vonn Frannkreich deß obbestimbten seines vnchristenlichen hanndels ainichen haimlichen oder offenntlichen anhanng hilff oder beistanndt thuen wurde, gegen derselben leib vnnd guetter furnemmet vnnd hanndlet alß sich gegen vnnseren vnnd deß heiligen Reichs vnnd Teutscher Nation offennbaren vngehorsammen feinnden vnnd widerwertigen zethuen gepiert, so lanng biß die vmb solches gestrafft vnnd zue der gehorsam gepracht werden, Vnnd solle khainer auff den annderen hierinnen mit waigern oder verziehen vnnd ferrer außflucht suechen Alß ewer yeder vnnß jme selbst dem heiligen Reich vnnd Teutscher nation zethuen schuldig ist, Daran thuet ir vnnser ernnstliche mainnung vnnd sonnder dannkhnemmigs gefallen zue sambt der billichait mit allen gnaden gegen euch zuerkhennen vnnd jnn guettem nit zue vergessen, Geben zue Linntz mit vnnserem Kaiserlichen anhanngendem jnnsigel besiglet am aindlefften tag deß monats Februarii nach Christi geburt Tausennt Vierhunndert Dreivnndneuntzig vnnserer Reich deß Romischen jm Drei vnnd funfftzigisten, Deß Kaiserthumbs jm Ain vnnd viertzigisten vnnd deß hunngerischen jm vier vnnd dreissigisten jaren.

Kaiser Fridrich klagt dem Reich die grosse schmach so der Konig vom Frannkreich Konig Maximiliano bewisen

# Kaiserlicher gewalt dem Konig Maximilian vbergeben

Wir Fridrich vonn Gottes gnaden Romischer Kaiser etc. Bekhennen offenntlich mit disem brieff vnnd thuen khunndt allermenniglich, Daß wir dem Durchleuchtigisten Fursten herren Maximilian Romischen Konig zue allen zeitten mehrer deß Reichs, vnnserem lieben Son vnnser volkhomne macht vnnd gewalt beuolchen vnnd gegeben haben, beuelchen vnnd geben wissenntlich jnn khrafft diß brieffs, Also daß er den schnoden vnchristlichen hanndel so Konig Carl vonn Frannkhreich wider sein lieb begangen hat vnnd seinen bosen fursatz vnnd willen so er gegen vnnß dem heiligen Reich vnnd gemainner Teutschen nation jnn teglicher yebung steet zue straff vnnd widerstand vmb hilff gemain auffpot one alle vnnsere vnnd deß Reichs Lehenleut jnn vnnserem nammen vnnd auff vnnserem beuelch bei priuierung vnnd enntsetzung irer Lehen gnaden Freihaiten vnnd priuilegien vnnd waß sie vonn vnnß vnnd dem heiligen Reich haben thuen

Kaiser Fridrich vbergibt allen seinen gewalt dem Romischen Konig.

vnnd solch aufspot auff daßmal vnnd allain Jnn disem hanndel alle krafft vnnd macht haben solle alls wann wir es selbst gethon hetten, Ob sich auch Jrainer oder mer derselben hilff sperren oder wideren wurde die vnns solche peen straff vnnd puesse durch seinen Koniglichen Cammerprocurator Fiscal furnemmen vnnd die vonn jnen embringen vnnd alles daß hierinnen hanndlen soll vnnd mag daß sich Jnn solchem geburt, Darbei wir es auch bleiben lassen vnnd jme darinnen khain Jrrung thuen noch yemannd vonn vnnserent wegen gestatten wellen Jnn khain weiß alles getreulich vnd ongeuarlich, Mit vrkhunndt diß brieffs mit vnnserem Kaiserlichen anhanngendem Jnnsigel besigles, Geben zue Linnß am ailfften tag deß monats Februarii nach Christi geburt Tausennt vierhunndert Dreivnndneunntzig, vnnserer Reich deß Romischen Jm Dreivnndfunnfftzigisten vnnd deß Hunngerischen jm Dreivnndviertzigisten jaren,

S. FRIDERICI. D. G. RO. IMP. SE. AVG. AVS. STIR. CARINT.

Wie nun nit allain Jnn dem heiligen Reich sonnder auch Jnn der ganntzen Christenhait ain solches abscheuliches geschrai vnnd Botgehassiger boser leumbden vber Konig Carl vonn Frannkhreich außganngen, auch darneben alle Chur vnnd Fursten auch Prelaten Grauen vnnd alle Stennd deß Reichs gleichwol Jnn grosser Rustung gestannden aber vast lanngsam (wie dann deß Reichs gebrauch waß) Jm daß werkh khommen, Da kham daß geschrai jnn daß Reich, wie daß der Konig Ferdinannd vonn Castell vnnd Arragonia der neulich die gewaltige Statt sambt dem Konigreich Granata vor welcher sein Konigliche Wierde sambt derselben gemahel Elisabeth Konigin vonn Castell bei zehen jaren gelegen waren auß der haiden hanndt gewaltiglichen erlediget hat, seinen Obersten Veldhaubtman herren Rodergo vonn Monntdragon mit grossem gewalt zue Roß vnnd fueß nach Frannkreich außgeschikht vnnd daß derselbig alberait die Statt Bourdeaulx mit aller macht belegert hett Daß auch Eduardus der Konig vonn Portugal seinen Obersten Admiral mit Sechs Nauen, Zwelff grosser Galleen vnnd Funffvnndzwainntzig khlainer Galleen sambt viertzig Fusten außgeschikht, welcher fur die Statt Rennes vnnd Nanntes schon gelegert hatte, So waß auch hertzog Albrecht vonn Sachsen vnnd Graff Jorg vonn Eberstain sambt vilen annderen haubtleuten, von deß Romischen Konigs vnnd seiner Maiestat Sons Philippi wegen jnn daß Lanndt Piccardia angezogen, Vber solches ward der Konig vonn Engellanndt mit aller macht zue Calles ankhommen vnnd hat seinen khriegßzeug fur die statt Ronnen jnn Normanndia gefiert vnnd dieselbige belegert, Dise vierfache Kriegsrustung hat nun Konig Carl vonn Frannkreich dermassen erschrekht, daß er hertzog Petern vonn Borbon, auch den Prinntzen vonn Oranngien deßgleichen den herren vonn Cordes vnnd Philippum vonn Commines herren zue Argenton mit disem beuelch abgefertiget hat, daß die wie sie mochten ainen solchen friden abreden vnnd beschliessen solten, damit daß Lanndt Brittannien bei der Cron Frannkhreich bleiben auch frid vnnd ruehe Jnn der Cron Frannkreich erhalten werden mocht, Vnnd alß durch die gesanndten deß Khonigs vonn Frannkhreich der Pfaltzgraf Fridrich bei Rhein vmb ainen fridlichen vertrag angeredt worden, da haben die Chur vnnd Fursten den Romischen Konig auch gebeten, daß Jr Maiestat auf deß deß Christlichen bluets verschonet werde, dahin bewilligen welle, daß gemelte Fursten mit den gesanndten deß Konigs vonn Frannkhreich dahin hanndlen mogen daß seiner Koniglichen Maiestat vnnd dem heiligen Reich ain ehrlicher vnnd nutzlicher friden beschlossen werden mocht Jnn welches begeren der Konig zue letst auch bewilliget, Also seind zue dem Pfaltzgraf Philipen vonn deß Romischen Konigs wegen verordnet worden Wilhalm ain geborner deß Adels vonn der Reichenaw Bischoff zue Aichstet Eitel Fridrich Graff vonn Zollern deß heiligen Reichs Erbkhammerer vnnd Kaiserlicher Camerrichter Enngelbrecht Graff zue Nassau, vnnd die gesanndten auß der Aidgnosschafft vonn Zurch Bern vnnd Glariß welche Jnn der Statt Metz zuesammen khommen vnnd ainen vertrag beschlossen vnnd aufgericht haben wie der hernach beschriben wirdet, welcher auch vonn baiden thailen also angenommen vnnd mit jren brieflichen vrkhunden Confirmiert vnnd bestetiget worden ist

Frannkreich wirdt von vier Konigen bekhriegt doch wirdt fridt

Ferdinandus Kunig von Castell, Legion,

Rodorigo herr zu Cardona

Statt Burdeaus

Eduardus Kunig zu Portugall

Statt Rennes

Statt Nantes

Furstentumb Britania

Albrecht herzog zu Sachsen

Georg Graf zu Eberstain

Grafschaft Picardia

Eduardus künig zu Engelland | Statt Calles | Peter Herzog von Borbon | N. Prinz von Orannge | Philippus Pfalzgraf Kurfürst

Wilhelm von Reichenaw Bischoff zu Aichstet | Eitl Friderich Graf zu Zolleren Erbkamerer | Statt Zurich | Statt Bern | Statt Glaris

**Erstlich** solle der Konig vonn Frannkhreich daß Furstenthumb Brittannien innen haben vnnd besitzen vnnd solle gemelter Konig vonn Frannkhreich dem Romischen Konig daruon jerlichen dreissig tausennt Cronnen raichen vnnd Inn die Stat Anntorff vberanntworten, Ferner soll Konig Carl vonn Frannkhreich dem Konig vonn Enngellannd fur den Khriegskhosten raichen vnnd bezallen hunndert tausennt Cronnen vnnd solle darmit abziehen vonn der Stat Ronnen Inn Normanndia gelegen, Deßgleichen solle Konig Carl dem Konig Emanuel vonn Portugal zwaimal hunndert tausennt gulden bezalen fur seinen erlitnen Khriegskhosten, der solle auch vonn baiden stetten Remis vnnd Nanntes on allen schaden abziehen, Vnnd dann solle der Konig vonn Frannkhreich dem herren Roderigo vonn Cardona hunndert vnnd zwaivnndachzig tausent Cronnen bezalen lassen der solle vonn der statt Bordeaux auch one schaden abziehen, Volgennt solle Konig Carl hertzog Albrecht vonn Sachsen vnd Graff Jorgen vonn Eberstain zwaimalhunndert vnnd funffzig tausennt gulden bezallen lassen, mit welchem gelt alles khriegsvolkh bezalt, vnd auß dem Lanndt gefiert werden solle, Nach disem solle der Konig vonn Frannkhreich dem Romischen Konig auff daß sein Maiestat alle haubtleut Fenndrich vnnd Doppelsoldner bezalen vnnd dieselbigen auß dem Lanndt fertigen mog Dreimalhunndert vnnd viertzigtausent Cronen raichen vnnd bezalen, Vber solches solle Konig Carl dem Romischen Konig einanntworten die freye Grafschafft Burgunnd vnnd Statt auch Lanndt zue Salin zuedisem auch vbergeben daß Lanndt Arthois sambt dem Lehen Bologni, vnnd alleß waß dem Konig vonn Frannkhreich mit frawen Margarethen deß Konigs dochter Inn dem heurat versprochen worden, vnnd darzue fur die abnutzung so dise Lannder zwischen der zeitt alß der heurat erstlich beschechen ist ertragen haben zwaimalhunndert tausennt gulden bezalen, Sovil aber daß hertzogthumb Burgunnd belannget daß solle steen bei dem spruch aller Churfursten ob dasselbig Philipo deß Romischen Konigs Son oder Konig Carl gehoren vnnd pleiben solle, zue letst soll Konig Carl vonn Frannkhreich dem Romischen Konig funffhunndert mann ain jar lanng vnnd nit lennger wann eß der Romisch Konig begeren wirdet auff seinen khosten im veldt erhalten oder so eß dem Romischen Konig geliebt so solle er daß gelt darfur erlegen, Disen friden haben die vier Parlament Pariß Bourdeaux Tolosa vnnd Leon mit sambt den vier Ertzbischoffen vnnd Capiteln auch die vier haubstett Tourß Anion Ammiens vnnd Noion neben deß Konig Carls Innsigel besiglet vnnd bekhrefftiget,

Konig Carolus vonn Frannkreich nimbt ain schweren vertrag an

Vnnd ist diser vertrag zue Metz durch vergunnst vnnd bewilligung herren Veiten vonn Wolkhenstain deß Romischen Konigs Vicecanntzler abcopiert worden Anno Tausennt Vierhunndert vnnd drei vnnd neunntzig im Monnat Junio So ist auch diser schwere vnnd vierfach Khriegszug wider die Cron Frannkhreich der zehennt gewesen wellicher vonn vnnsers Romischen Khunigs Maximiliani wegen geschechen vnnd mit gueten glukh sein enndschafft erlannget hat,

**Gleichsfals** ist gemelter friden Jnn der Stat Brukh Jnn flanndern den dreissigisten tag May durch ainen herolden offenntlich auß geruoffen worden vnnd wurden etliche brinnende windtliechter zue dem Rathauß außgestekht, darbei man den friden außgerueffet, Vnnd alß der friden außgerueffen worden hat man vor freuden gelt vnnder daß volkh herab geworffen, deßgleichen hat man alle windtliechter vnnder daß volkh auch geschoßen, darumben dann ain groß gereiß worden ist, Vil freudenfeur vnnd herliche malzeiten wurden vonn dises fridens wegen Jnn flanndern gehalten, dann yederman vermainet daß diser friden ewig weren solte, so er doch ain kurtze zeit gehalten worden vnnd geweret hat

**Hiemit** hat diser schwere khrieg welcher da er Jnn daßwerth khommen were vil Christenliches bluet gefressen hette mer mit der that dann mit dem gemüet sein enndt genommen vnnd ist meniglich widerumben anhaimbs verraißt Der Romisch Konig Maximilianus ist widerumben nach Jnnßbrukh gezogen alda sein Konigliche Maiestat khaum recht ankhommen da seind derselbigen schwere vnnd laidige botschafft gebracht worden, wie daß sein geliebter herr vatter Kaiser Fridrich zue Lintz mit todt verschiden were Ab welchem absterben dem werden Konig abermalen ain sehr grosses hertzlaid zuegestannden Dieweil wir ann dem ennd des sexten buechs vonn der kranckhait auch absterben sambt der begrebnus vnnd besinnkhnus deß loblichen Kaiser Fridrichs nach der lenng geschriben haben, so wellen wir solches alhie zuemelden vmbgehn,

Konig Maximilian verleicht etlichen Reichsteten nachdem Kaiser Fridrich gestorben den ban vber daß bluet zuerichten,

**Nachdem** nun Kaiser Fridrich mit todt verschiden haben die Stett welliche Jnn dem Schwebischen Bunndt gewesen seiner Koniglichen Maiestat zuegeschriben vnnd dieselb gepeten auff daß die Räth Jnn denselbigen Reichsstetten ann den Malefitzrechten nit verhinndert wurden Jnen zue vergunnen den Bann vber daß bluet zuerichten biß daß dieselbigen Stette mit guettem fueg daß Lehen vber denselben Bann vonn seiner Maiestat empfanngen mochten, darauff der hochgemelt Romisch Konig den genannten Stetten geschriben wie hernach volget,

**Wir Maximilian** vonn Gottes genaden Romischer Konig zue allen zeitten meherer deß Reichs zue Hunngern Dalmatien Croatien &c. Konig Ertzhertzog zue Oesterreich hertzog zue Burgund zue Brabennt zue Geldern &c. Graff zue flanndern zue Tirol &c. Bekhennen daß wir den Ersammen vnnseren vnnd deß Reichs lieben getrewen Burgermaistern vnnd Rathen der Stett gemainlich vnnd vnnsers Loblichen Bunndts deß Lanndts Schwaben zuegewanndten nemlich Augspurg Vlm, Nordlingen, Dinnkhelspihel, Hall, Werd Rauenspurg, Memmingen Bibrach, Linndaw, Kempten, Vberlingen Kauffpeurn Eißnin, Eßlingen, Reitlingen, Gmunndt, Wanngen, Luitkirch, Pfullendorff, Hailprunn, Wimpffen, Weil, Alen Bopffingen vnnd Giennngen, Jnn jren gepietten den Bann vber daß Bluet zuerichten ain Järlanng daß negst vonn heut dato volgennt genediglich gegonnet vnnd erlaubt haben gonnen vnnd erlauben Jnen solches vonn Romischer Koniglicher macht wissenntlich Jnn khrafft diß brieffs Allso daß sie vnnd Jre Ambtleüt denen sie daß ann jrer statt beuelchen den Bann vber daß bluet zuerichten die letzberüerte zeit gepraüchen sollen vnnd mogen vonn meniglich vnuerhinndert, doch daß sie Jre Regalia vonn vnnß oder vnnseren nachkhommen vnnd dem heiligen Reich empfahen sollen Jnn der zeit alß sich gebiert vngefarlichen, Mit vrkhunndt diß brieffs Besiglet mit vnserem Koniglichen anhanngenden Jnnsigel, Geben Jnn vnnserer Statt Wienn ann dem funffvnndzwaintzigisten tag deß monats Octo. ber, nach Christi geburt Jnn dem Vierzehenhunndert vnnd dreivnndneuntzigisten, vnnserer Reich deß Romischen Jm Achteten vnnd deß Hunngerischen Jm Vierten Jaren,

**Als nun** der Romisch Konig Maximilianus zue Wienn Jnn Oesterreich seinen lieben herren vnnd Vattern loblichen besinngen lassen Da haben Jr Konigliche Maiestat der ganntzen lanndtschafft Jnn Oesterreich auff den zwaintzigisten December Anno Tausennt vierhunndert Dreivnndneüntzig alle jre freihaiten Recht vnnd guete Gewonhaiten wie sie dieselbigen vonn alters hergebracht haben vonn neuem Confirmiert vnnd bestetiget, vnnd seind dises Brieffs zeugen erstlich hertzog Albrecht zue Sachsen Stathalter Jnn flanndern vnnd Brabant

vnnd hertzog Haimrich sein Sone Christoff Marggraf zue Baden Graff zue Spanhaim Stathalter zue Lutzenburg vnnd Tschinni, Ruedolff Furst zue Anhalt Graff zue Ascanien haig vnnd Christoff Grauen zue Werdenberg vnnd zum heiligenberg Adolff Graff zue Nassaw Haimrich Graff zue Furstenberg Philip Graff zue Eissenburg Martin vnnd Wolffganng Freiherren zue Polhaim Veit Oberster Vice Cannzler vnnd Michel Freiherren vonn Wolkhenstain, vnnd Christoff deß Heiligen Reichs Erbschennkh vnnd Semperfrey vonn Limpurg, hiemit hat sich daß Tausennt vierhunndert vnnd Dreivnndneunzig Jar auch geenndet zum welchem der loblich Konig Maximilianus vil harter anstoß vnnd schmertzliche betruebnus vbersteen vnnd hertiglich gedulden miessen,

Christoff Marggraf zu Baden Graf zu Sponhaim

Ruedolph Furst zu Anhalt

Hanns vnnd Christoff Grafen zu Werdenberg

Adolph Graf zu Nassaw

Haimrich Graf zu Furstenberg

Philippus Graf zu Eissenburg

Martin vnnd Wolffganng Freyherren zu Polhaim

Michel Freyherr von Wolkenstain

Nachdem der loblich Konig Maximilianus mit seiner Maiestat vorertzeltem heurat durch den falschen betrug Konig Carls vonn Frankhreich hinnder dem Freulen vonn Brittannien sambt dem gemelten Furstenthumb hingehn miessen wie gehort ist, da haben Ir Konigliche Maiestat nach ainem annderen heurat getrachtet Vnnd als sein Konigliche Maiestat vernommen daß Johannes Maria Hertzog vonn Mailanndt neulich mit todt verschiden vnnd ain schwester Blannca Maria genannt welche ain vberauß schone furstin auch vonn guetten sitten vnnd Tugennten was ledigs stannds verlassen, hat der hochgebornne furst vnnd herr Ludwig Maria Sfortza Hertzog vonn Mailanndt Graff zue Pauia Herr zue Genua vnnd Como durch seine Legaten vnnd Potschafft den Romischen Konig vnnd Hertzog Sigmunden vonn Oesterreich vonn wegen seiner furstlichen gnaden brueders dochter Blannca Maria genannt aines heurats halben freunntlich ansuechen lassen, Dem Romischen Konig Maximiliano hat nun diser heurat sambt diser schonen furstin mit vbel gefallen, dann er verhoffet wa eß sich nach der ordnung Gottes schikhen solte daß er nit allain daß furstenthumb Mailanndt mit derselbigen furstin bekhommen sonnder auch zue dem wenigisten sein parthei bei den fursten Inn Italien mehren auch so eß die notturfft erfoderen dem Konig vonn Frannkreich welcher auch ain aug auff Mailanndt geworffen ainen statlichern widerstannd beweisen, Vnnd damit dem heiligen Reich sein gerechtigkhait ann gemeltem furstenthumb Mailand erhalten auch die Kaiserliche Crone zue Rom vil desto sicherer erlanngen mochte, Allain lage dem Romischen Konig diß Im weg, nemblichen daß dise schone vnnd Tugenntsame furstin nit vonn hochem furstlichem stammen vnnd elteren erporen waß dann meniglich war bewist daß Franciscus Forcia wiewol der ain sighaffter Khriegsfurst gewesen aber doch vonn schlechtem Adel herkhommen, vnnd desselben gemahel auch Blannca Maria genannt nit Ehelich erporen was, also daß solche gedannkhen den Romischen Konig zue mermalen angefochten haben Dieweil aber dise herrliche Furstin hunndert vnnd funnffzig tausennt ducaten sambt vast vilen herlichen Clainnatern zue heurat guet hatte vnnd darneben wenig fursten vnnd Erben vber daß furstenthumb Mailanndt welches ain vast herlich vnnd reich einkhommen hatte verhanden waren, vnnd dann auch diser heurat Hertzog Sigmunden vonn Oesterreich welchen sein Konigliche Maiestat fur ainen vatter hielte treffenlichen wol gefiele, da haben Ir Maiestat mit der vier Churfursten als Menntz Trier Pfaltz vnnd Sachsen haimblich vnnd vertrautem vorwissen vnnd rath Inn disen heurat consenntiert vnnd bewilliget vnnd ist die hochzeit sambt dem beischlaff gen Innsprukh auff den Sonntag Letare gelegt, Eß sein auch alle Churfursten gaistlich vnnd weltlich sambt allen Stennden deß Reichs auff dise Konigliche hochzeit geladen worden,.

Konig Maximilian verheurat sich mit frauen Blanca Maria Hertzogin vonn Mailanndt

Vnnd wiewol die Romisch Konigliche Maiestat vonn wegen daß Ir Maiestat zue hertzog Philipsen vnnd freulen Margareta Irer Maiestat Son vnd dochter Inn die Niderlannd gern verraisen auch hertzog Philipsen welcher nun mer seine sibenzehen Jar alters erlanngt seine Niderlenndische furstenthumb vnnd Lannder huldigen vnnd schweren lassen wellen vil lieber ehenneder hochzeit halten wellen, So haben doch Ir Maiestat mit der huldigung der Niderosterreichischen Lannder vnnd Furstenthumb so vil zueschaffen gehabt daß die hochzeit nit belder gehalten werden mocht, Ain Rath der Stat Augspurg hat sein Rathsbotschafft nemlich herren Sigmunden Gossenbrot vnnd Ludwig Hosern alten vnnd neiwen Burgermaister auch herren Liennhart Rehlinger vnnd Vlrich Walther deß Raths sambt herren Conradt Peutinger baider Rechten Doctorn mit ainer hochen zwifachen vergulden scheuren vnnd sechshunndert Reinischer goltgulden darinnen abgefertiget mit beuelch daß sie solche presennt der loblichen furstin auff die hochzeit schenkhen vnnd verehren solten, Eß seinnd auch sonnst vast vil Burger Inn vnnd ausserhalb deß Raths mit diser Rathsbotschafft auff die hochzeit gen Innsbrukh geritten, als herr Vlrich vnnd herr Jorg die Fugger, herr Hannß Langenmantel Ritter alter Burgermaister herr Hannß Paungartner herr Christoff Herwart Lienhart Pfister Quirinus Diettenhaimer vnd vil andere mehr Auff daß aber der werde leser zue ainem bericht sehen mog, von waß stammen dise loblichefurstin erporen worden so haben wir ain geburtstafel demselben hieher fur augen stellen wellen,

Ain Rath zue Augspurg verehrt die braut auff die hochzeit

Herr Sigmund Gossenbrott

Herr Ludwig Hoser

Herr Leonhart Rechlinger

Her Vlrich walter

Herr Conrat Peuttinger baider Rechten Doctor

Herr Vlrich Fugger Röm: Kay: Mt: Rath

Herr Hanns Langenmantel Ritter

Herr Hanns Paumgartner

Herr Christoff Herwart

Herr Leonhart Prister

Herr Quirinus Dietenhaimer

Statt Augspurg

Statt Zu Prugg

Hernach volget der rechte vnnd
ware Blüetstammen vnnd gebürtslini,
en der Vicegraüen vnnd nachmals für,
sten zűe Mailanndt vnnd Annglier vnd
Graüen zűe Paüien herren zűe Genűa
vnnd Como

Sigmund Malatesta herthog zue Arinnini
Polipena herhogin zue Mailanndt
Maria hertzogin zue Mailand Jm der Jugent todt
Galeatius Maria hertzog zue Mailannd
Bona hertzogin zue Saphoi
Maximilian Römischer König Erthertzog zue Oesterreich
Blanca Maria hertzogin zue Mailannd.

Maximilian hertzog zue Mailandt
Franciscus hertzog zue Mailannd
Christierna Königin von Dennemarck
Philippus Sfortza hertzog zue Mailandt.
Helena Königin vonn Neaples.
Franciscus Sfortza hertzog zue Mailannd.
Blanca Maria hertzogin zue Mailannd
Alfonnsus König zue Neaples
Hipolita hertzogin vonn Mailannd
Elisabet Ertzhertzogin von Oesterreich
Barbara Radzivillia Jnn Riosß
Sigmund Augustus König Jnn Pollen
Katharina Ertzhertzogin vonn Oesterreich
Sigmund König Jnn Pollen
Bona hertzogin von Mailanndt

Wilhelmus Marggraff von Montferrat
Elisabeth hertzogin von Mailannd
Ascanius hertzog von Mailand Cardinal
Ludwig Sfortza hertzog vonn Mailannd
Beatrix hertzogin von Ferrar
Aelauss Neaples Concubina.
Philippus Maria hertzog zue Mailand.
Bona hertzogin vonn Saphoi
Leopoldus Ertzhertzog zue Oesterreich.
Birda hertzogin vonn Mailannd
Carl Fürst zue Mailannd herr zue Cremona
Jörgius herr zue Parma
Hermes Sfortza Jnn der Jugent todt
Joannes Galeatius Maria hertzog zue Mailand
Elisabet Königin von Neaples
Franciscus Sfortza Jnn der Jugent todt

Octavius Sfortza hertzog zue Mailand
Johannes Maria hertzog zue Mailand
Maria hertzogin von Burgünnd.
Anthoni hertzog zue Mailannd
Jzabella Königin von Frannckreich
Königin von Beham.
Joannes Galeatius hertzog zue Mailand
Katharina Fürstin vonn Mailandt
Barnabonus hertzog zu Mailand
Beatrix von der Laiter
Petrus König zu Cypern
Valentina Fürstin von Mailannd
Jn Engellannd
Fürstin von Mailand
Franciscus Marggraff zue Mantua
Agnes Fürstin von Mailannd
Galeatius hertzog zue Mailand

Ludwig hertzog von Orliens
Valentina hertzogin von Mailannd
Leonellus hertzog zue Clarenth Jn Engellannd
Violannda Fürstin von Mailannd
Mattheus Kindtweiß gestorben
Galeatius Maria bisconte zue Mailand
Blanca Gräfin von Saphoi
Lucas bisconti zue Mailandt
Jsabella Fürstin von Genua
Steffan bisconti zue Mailandt
Martha Marggräfin von Montferrat
Johan Ertzbischof vnnd hertzog zue Mailand
Steffan hertzog Jn Bairn
Thadea hertzogin von Mailandt
Friderich Burggraff von Niernberg
Anglesia hertzogin von Mailand.
Friderich hertzog Jn Bairn
Madalena hertzogin von Mailandt

Marx bisconti von Mailand
Actius bisconti von Mailandt
Katharina Gräfin von Saphoi
Galeatius bisconti zue Mailandt
Beatrix von Ferrer
Franciscus Busterla von Mailandt
Margaretha Fürstin von Mailandt
Mattheus bisconti zue Mailandt
Bonacursa Gräfin von Burs
Johan bisconti zue Mailandt vnd Angler
Hauprecht bisconti zue Mailand vnd Angler
Eberhardt Graff zue Wirtenberg
Anthonia hertzogin Jnn Mailandt
Ernnst hertzog Jnn Bairen
Elisabeth hertzogin von Mailandt
Johan hertzog von Mailandt herr zue Bergamo

Adelhardt ain Son Desiderii
Jsifo ain Sonh..... gonis
Anthonius Jnder Jugent gestorben
Caspar bisconti zue Mailandt
Juliana von der Laitter
Luchinus bisconti zue Mailandt
Petrus bisconti zue Mailandt
Ambrosina vonn Carrara.
Caluagnus bisconti zue Mailandt
Diepold bisconti zue Mailandt
Constantia hertzogin von Spoleta
Andre Otto bisconti zue Mailandt
Loisa Gräfin zue Piperno
Otto bisconti Ertzbischoff zue Mailandt
Otto bisconti Jnn der Jugent todt
Azo bisconti Jnn der Jugent todt
Diepold bisconti Babst Gregorius der 10
Bisconti de bisconti zue Mailandt

Desiderius der letst König Jn Lamparten
Leutpurg hertzog Teßel Jn Bairen dochter
Hugo Stathalter Jn Lamparten
N:
Bernhart Stathalter Jn Lamparten
Guido Stathalter Jn Lamparten
Berengarius Stathalter Jnn Lamparten
Stathalter Jn Lamparten
Obizo Stathalter zue Mailandt
Heribrant der erst bisconti zue Mailandt
Lucretia hertzogin Jn Franncken
Andreas bisconti zue Mailandt
Adelhaid Gräfin von Saphoi
Otto bisconti zue Mailandt
N:
Hubrecht bisconti zue Mailandt
Amasasia von Pisonam
Johannes bisconti zue Mailandt
Florentiola Orsicola von Venedig

Die herschafft Schwabeckh wirdt denen von Augspurg Zu ainem Pfanndtschilling versetzt

**Auf** gemelter Koniglichen hochzeit war auch neben anndern fursten hertzog Wolffganng vonn Bairn welcher zue Lanndtsperg hoff gehalten, Diser Furst redet herren Sigmunden Gossenbrot vnnd Ludwigen hosern auf dise mainung an, wie daß seinen furstlichen gnaden vonn denen vonn Augspurg alles liebs geschehen vnnd seche augenscheinlich daß gemelte Stat Augspurg ann ehren vnnd guet teglich zuenemme, vnnd da eß ainem Rath zue Augspurg gefellig were, sowolten sein furstlich gnaden dem Rath daselbsten die herschafft Schwabekh vmb ain zimbliche summa gelts auff ainen widerkhauff verpfenden, Welches genedig anerpietten die herren Burgermaister zue vast freuntlichem vnnd vnnderthenigem willen vonn seinen furstlichen gnaden angenommen, haben auch solches genedigs anbietten ainem Rath anzuezaigen angenommen, Allso wie die gesanndten widerumb anhaimbs gen Augspurg khomben haben sie solches dem Rath angezaigt, darauff der Rath dahin beschlossen, daß man solche herschafft Schwabekh vonn dem fursten pfanndtweiß annemben, vnnd mit seinen furstlichen gnaden nach gebur aller sachen abhanndlen solle, hierauff haben die Burgermaister vnnd Baumaister die herschafft Schwabekh hünndelfingen Ottringen vnnd Scherstetten sambt allen Renntten Zinnßen Obrikhaiten sambt dem Gerichtßzwanng auch groß vnnd khlainen Wildtbann, Vogteien Kirchleihen Brukhen holtz vischwasser, Guettern Sölden Taffern Gärten Ainngern Mädern vnnd aller zuegehorung vmb funfftausennt zwaihunndert vnnd funnffzig gulden Inn goldt seinen furstlichen gnaden auff ain widerlosung aberkhaufft, Vnnd ist Inn solcher verpfenndung eingedingt vnnd beschlossen worden, daß dise herschafft Schwabekh innerhalb sechs Jaren nit abgeloset werden solle, Eß solle auch die ablosung allwegen auff den Sonntag Inuocauit beschechen vnnd nit annderst, Volgennts haben Jre furstlich gnaden dem Rath zue Augspurg die Steur vnnd Vogtei zue Widergeltingen Vrsinngen vnnd Sibenaich auch Inn der herschafft Schwabekh gelegen vnnd Jerlichen zwen vnnd dreissig gulden vnnd acht pfunndt haller tragennde vmb achthunndert vnnd funffzig gulden auch auff ainen widerkhauff verpfenndet, Vnnd dieweil herr Connradt vonn Riethaim etliche gietter inn gemelter herschafft Schwabekh hette, hat gemelter furst dieselbigen vmb zwaihunndert vnnd funnffzig gulden erkhaufft, Eß hat aber ain Rath zue Augspurg solches gelt hergeben vnnd bezalt, Also ist gemelte herschafft Schwabekh vmb Sechstausennt dreihunndert vnnd funffzig gulden pfanndtsweiß auff ain widerlosung dem Rath zue Augspurg verkhaufft worden, welches geschechen Anno Tausennt vierhunndert vnnd vier vnd neuntzig den Sonntag nach Ostern, vnnd hat der loblich Konig Maximilianus seine bestet brieff hieruber gegeben.

Wolffganng hertzog von Bairen · Stat Lanndtsperg · Herschafft Swabekh · Her Conrad von Riethaim

**Es mocht** sich die hochzeit deß Romischen Khonigs khaum ennden da khamen seiner Maiestat newe mähr zue, wie daß die Franntzosen die freye Grafschafft Burgunnd mit gar verlassen wolten, alß dann Inn dem newen vertrag abgeredt vnnd beschlossen worden, Nun hatte der loblich Konig yeder zeit ain guetes khriegßvolkh zue Roß vnnd Fueß Inn dem hegaw Sunntgaw vnnd Breisgaw wonnende, vnnd wann sein Maiestat aines khriegßvolkhs notturfftig so hette sie dasselbig yeder zeitt bei der hanndt, Deßhalben schikheten sein Maiestat herren Fridrich Cappeler der ain vast guetter khriegs haubtmann war ann gemelte orter, welcher zue Ennßhaim Inn vast wenig tagen bei vierhunndert pferden vnnd funffzehen hunndert zue fueß guetes außerlesens khriegßvolkhs gemustert vnnd ist mit acht stukhen veldtgeschütz nach dem Schloß Brakhin welches mit Franntzosen besetzt vnnd sie dem vertrag nach an den Romischen Konig mit ergeben wolten Inn grosser eil gezogen Die Oesterreicher lagen zuuor Inn der Statt Salin, vnnd hatten dieselbig Inn dem namen deß Romischen Konigs schon eingenommen, denen schikhet herr Fridrich Kappler sein khunndtschafft zue, daß er mit ainem khriegßvolkh auff die Franntzosen daher zuge, vnnd wolte daß schloß Brakhin eroberen helffen, derhalben die Inn der Statt guette achtung auff sich selbst haben solten Wie nun die Franntzosen welche auff die funfftausennt starkh alles kurisser waren Inn ainem wald lagen vnnd watteten auff die Teutschen daß sie denselben ain guette nacht geben vnnd volgenndt auß Burgunnd widerumb nach Frannkhreich abziehen, Siche da werden dieselbigen herren Fridrichen Kapplern verkhunndtschafft, der machet mit seinen Reuttern vnnd knechten Inn ainem vorthail ain feine ordnung, vnnd stelte daß geschütz ann zwai ortt vnnd gab allem seinem khriegßvolkh beschaidt, wie sich ain yeder gegen dem feinndt halten auch wie sie daß geschütz beschirmen, vnd auff die feinnd nit vergebens abschiessen solten Inn dem khamen noch viertzig pferdt, vnnd vierhunndert fueßknecht welche der Lanndtuogt zue Salins herren Fridrichen Kappler zueschikhet, welche vonn Jme auch Inn die Ordnung eingethailt wurden, Vnnd alß er den khlainen hauffen vast mannlich getrostet, hat er bei dreissig vom Adel zue sich genommen vnnd ist mit denselben hinfur geruckht vnnd besehen wellen wa der feinnd Inn der hilt lige Also vmb zwai vhr nach mittag hatt er die feinndt hinnder ainem khlainen vorst angetroffen, Inn dem wirdt allennthalben Lermen, die Franntzosen waren nun gar starkh vnnd hetten doch weder veldgeschutz noch Fueßvolkh sonnder waren allain auff den Raub gerichtet, die Jagten die dreissig pferdt welche Jr Oberster fieret wider hinndersich, herr Fridrich Kappler liesse sich nun gern Jagen, biß er mit den seinigen zue dem khlainen hauffen vnnd dem geschutz kham, Inn dem griffen die Franntzosen die Oesterreichischen mit grossem geschrai vnnd aller macht vast grausam an, aber die Oesterreichischen Reitter vnnd Fueßknecht hielten sich so mannlich daß vil Frantzosischer sattel geraumet wurden, so traffe daß geschutz auch zimlich wol, also rukheten die Franntzosischen khirisser wider hinndersich vnnd liessen die pferdt verschnauffen vnnd griffen die Oesterreichischen widerumb vonn neuem an, sie wurden aber gleicher gestalt wie zuuor abermalen hinndersich geschossen vnnd geschlagen, Inn summa diser angriff haben die Franntzosen funff auff ain annder gethon vnnd seind alwegen mit grossem schaden abgetriben worden, vnnd alß die nacht daher actrungen da haben die Franntzosen sich nachdem bei dreitausennt auff der wallstat bliben wider nach dem wald begeben, denen herr Fridrich Kappeler mit allem seinem hauffen auff dem fueß nachgeuolgt vnnd Jnen mit dem geschutz vnnd sonnst so grosse not angethon daß an Jrem abzug noch bei zwaihunndert kurisser erlegt worden, vnnd alß dise schlacht biß auff zwo stunnd Inn die nacht gewertt, da seind die Oesterreichischen wider hinndersich auff die wallstat gezogen vnnd waß sie mit grosser mannhait vnnd ritterlichen ehren dem feinndt abgewonnen haben sie vnnder Jnen außgebeutet, vnnd alß die Franntzosen neben der Statt Salins anhaimbs vertrauet, da sein Jr mit vber zwelffhunndert geweien, Ainen solchen grossen schaden haben sie Inn diser schlacht vonn den mannlichen hochen Teutschen empfanngen vnnd erlitten, Dardurch der loblich Romisch Konig ainen grossen ruemb Inn dem gantzen Romischen Reich erlanngt, aber Konig Carl vonn Frannkhreich hatt ab diser schlacht ainen sehr grossen verdruß empfanngen, wiewol er außgeben daß solche vermessne schlacht on seinen beuelch geschechen

Die Franntzosen werden Jn Burgunnd geschlagen.

were, Also hat Gott der Allmechtig vnnserem loblichen Khonig Maximiliano ainen so reichlichen Sig wider die Franntzosen abermalen genedigklich verlichen, dann wol vier Franntzosen wider ainen teutschen Inn diser schlacht gewesen seinnd.

Her Friderich Kappler · Statt Salins · Maximilianus Romischer Kunig · Carol 8 Kunig zu Frannkreich

Vnnd ist dise Sigliche Sclacht Im wellicher die franntzosen mit ainer so großen anzal vonn den gnaden Gottes vonn ainem khlainen heüfflin geschlagen vnnd erlegt worden, der ailffte Khriegszüg gewesen dardurch dem Romischen khünig Maximilian groß lob entstanden ist

**Nachmalen** ist der loblich Kunig Maximilian mit sambt seiner Maiestat gemahel vnnd hoffgesinndt vonn Innßbrukh die Oberen gebirg herauß auff Kempten zue verraißet vnnd dem Bunndt zue Schwaben welcher auff dißmal zue Eßlingen bei ainannder versamblet auch eben zue diser zeitt deßselben jarß außgannigen vnnd den etliche mit erstrekhen sonnder zergeen lassen wolten mitt furgebung eß gienge inen zue vil vnkhosten auff, ain Missif schreiben welches gelautet wie volgt.

Der Schwebisch Bundt wirdt erstrekht.

**Wir Maximilian** vonn Gottes genaden Romischer Konig etc. Empietten den Edlen Ersammen vnnd Gelerten vnnseren Andechtigen vnnd deß heiligen Reichs lieben getreuen den haubtstetten vnnd Rathen vnnsers Bunndts deß Lanndtß zue Schwaben so ietzunder auff dem Tag zue Eßlingen sein werden, vnnser gnad vnnd alleß guetts, Wir haben gott zue lob dem heiligen Romischen Reich vnnd gemainer Teutschen Nation zue behaltung ehr auffnemben nutz vnnd guett weilennd deß Durchleuchtigisten fursten vnnsers lieben herren vnnd Vattern deß Romischen Kaisers hochloblichister gedechtnuß zehen Jarigen gesatzten friden wellicher sich auff den sibenzehennten tag deß Monnats Martii deß Sechs vnnd neuntzigißt semerist geenndet noch auff die drei jar lanng die negsten darnach volgenndt auß Romischer Koniglicher macht volkhommenhait aigner bewegnuß vnnd rechtes wissenns erstrekhet vnnd denselbigen zuehalten vnnsere Konigliche gepotßbrieff allennthalben Inn daß heilige Romische Reich außgesanndt, Vnnd wiewol wir berichtet seinnd, daß weilennd der hochgemelte vnnser herr vnnd Vatter der Romisch Kaiser den obgenannten vnnseren Bunndt deß Lanndtß Schwaben auch auff die drei jar erlenngert hatt, deßhalben sich derselbige Bunndt vnnd friden mit ainannder ennden werden, Gebietten wir darauff euch allen vnnd ewrem iedem Innsonnderhait, vonn der obbestimbten Koniglichen macht vnnd volkhommenhait ernnstlichen vnnd vestiglich mitt disem vnnserem brieff, vnnd wellen daß ir sollichen obberuerten Kaiserlichen vnnd vnnseren Koniglichen gesetzten vnnd nachmalen erstrekten Schwebischen Bunndt vnnd friden die ehegemelte zeit auß Inn allen vnnd ieden iren wesenlichen punncten vnnd artikhlen wie dann dieselbigen inn den Kaiserlichen gepotßbrieffen so deßhalben außganngen klarlicher begriffen seinndt, steet vnnd vnzerbrochen haltet, deme getreulich lebet vnnd nachkhommet, vnnd sich ewer khainer daruon ziehe noch hierinnen waigerung gepraüche alß lieb euch allen vnnd ewerem yedem sey vnnser vnnd deß Reichs vngnad vnnd straff vnnd die peenen inn dem vorgenannten Bunndt vnnd friden begriffen zuuermeiden, solches auch anndern verwanndten deß Bunndts verkhunndet, Daran thuet ir vnnser ernnstliche mainung, Geben zue Kempten am zehennden tag deß Monnats May, nach Christi geburt vierzehenhunndert vnnd im vier vnnd neuntzigisten, Vnnserer Reich deß Romischen im Neunten vnnd deß Hunngerischen im funfften Jaren.

Ad mandatum Domini Regis proprium.

Konig Maximilian kombt mit seinem gemahel gen Collen wirdt vast erlich gehalten.

**Volgennds** raißet der Romisch Konig ann den Rhein vnnd saß mit seiner Maiestat gemahel zue schiff vnnd fuere auff Collen zue, dahin sein Maiestat vil fursten Grauen vnnd herren beschaiden hett, dann der Konig vonn Enngellannd auch dahin khommen war, Waß freud vnnd khurtzweil mit Renntten vnnd Stechen, tanntzen vnnd Malzeiten dem Konig vnnd seinem gemahel zue ehren vonn den fursten alda beschechen sey, daruon were vast vil zueschreiben, Der Rath zue Collen schennkhet der Romischen Konigin Sechs silberne khannten vonn Sechs vnnd dreissig Markh silber vnnd Inn yeder khannten Sechshunndert gulden deß newen Collnischen schlags, So hat der Rath vnnd die Gemainde dem Romischen Konig auff dem montag nach Visitationis Mariae die gewonnliche huldigung auff dem alten Markh gethan, dargegen hat der Romisch Konig dem Rath alle seine freihaiten recht vnnd guete gewonnhait Confirmiert vnnd bestetiget, Die Chur vnnd fursten Berchtold vonn Mentz vnnd hermann vonn Collen baide Ertzbischoff auch hertzog Albrecht vonn Sachsen, Erich hertzog zue Braunschweig, Wilhelm hertzog zue Gulch, Christoff vnnd Fridrich Marggrauen zue Baden, auch sonnst vil Grauen herren Ritter vnnd vom Adel seind zue Collen auch einkhommen, So hatte der Romisch Konig ain khriegßvolkh auff viertausennt pferdt vnnd bei zwaintzig fendlen Lanndtsknecht den Rhein herabgebracht, damit sein Maiestat auff Geldern khriegen wolt, vnnd die vrsach deß khriegs hett ain solche gestalt,

Konig Maximilian bekhriegt hertzog Karl von Geldern

**Hertzog** Karol vonn Geldern war ain lannge zeitt Inn Frannkhreich gefanngen gelegen, alß aber sein herr vatter Adolphus mit todt verschiden, Da haben seine befreundten vnnder welchen Vicenntz der Graf vonn Morß vnnd Sarweden der maist gewesen etliche tausennt gulden fur sein gefennkhnuß erlegt, Vnnd hat gemelter Graff vonn Morß vnnd Sarweden seinen aignen Son fur den hertzogen vonn Geldern zue ainem Geisel Inn Frannkhreich geschikht, welcher auch Inn der Geiselschafft gestorben ist, So bald nun gemelter hertzog Karol ledig worden, da haben die Franntzosen wider den Romischen Konig angefanngen zue Rebellieren, vnnd so vil angericht, daß hertzog Karol vonn Geldern ain furstin vonn Borbon zue der Ehe genommen, vnnd mit hilff der Franntzosen durch daß Lutticher Lanndlin mit gewalt Inn Geldern gezogen, Alda er vonn den Geldrischen Grauen vnnd herren vom Adel vnnd etlichen Stetten zue ainem fursten angenommen auch vast ehrlich empfangen worden ist, Dise geschwinnde prattikh hat Konig Karol vonn Frannkhreich eben auff dißmal gehanndlet, Nachdem sein khriegßvolkh die Schlacht vor Salins verloren, vnnd der Romisch Konig mit Inn den Niderlannden gewesen ist, damit ist auch der zuuor gemelte friden gebrochen worden, Wie nun der Romisch Konig den abfahl deß Lanndts Geldern vernommen, da haben Jr Maiestat wie zuuor gehort ain khriegsvolkh zue Roß vnnd Fueß den Rhein hinab geschikht, vnnd ist sein Maiestat mit sambt etlichen fursten hinnach auff Collen verraißet alda sie biß auff den zehennden tag Julii verharret, vnnd volgennts mit Irem khriegsvolkh vnnd Gemahel auff die Statt Ach gezogen Daselbsten haben Jr Maiestat die Romische Konigin nach Mastricht geschikht, vnnd ist er selbst persönnlich fur ain Stattlein am Lanndt Gelderen Sitert genannt verrukht, Die annderen fursten aber alß Braunschweig vnnd Baden haben Jren zug genommen auff ainen flekhen Echt genannt, vonn dannen haben sie auff daß Lanndt Geldern gestraifft, vnnd etlich Stett Schlösser vnnd Dorffer auff der Koniglichen Maiestat parthei widerumben gepracht, Vnnd ist volgennt der Konig mit dem ganntzen hauffen fur die Statt Remonnd gezogen, vnnd dieselbige zue rinngs vmb belegert, da haben die vonn Remonnd deß Prinntzen vonn Oranngien begert ain sprach mit seinen gnaden zuehalten, welches der Konig zuegelassen, Demselben haben sie furgehalten wie daß Jr genediger furst vnnd herr hertzog Carol vonn Gelderen ain mal ain geborner hertzog vonn Gelderen sey, welcher auch vonn hertzog Carol vonn Burgunnde seliger gedechtnus nie annderst gehalten sonnder mit seiner schwestern freilen Katharina ann seinem hoff erzogen worden, Deßhalben verhoffen sie daß die Lanndschafft sambt der Ritterschafft deß Lanndts Geldern nit vnrecht gethon daß sie Jne fur Jren naturlichen herrn erkhennt vnnd angenommen haben, so seie auch nit billich daß Jr furst vnnd herr vnuerhort mit khrieg solle angefochten, Deßhalben [illegible] ann Jr furstlich gnad Jr vnndertheinig bitten vnnd begeren die welle Jnen so gnedig sein, vnnd mit dem Romischen Konig da[illegible] hanndlen auff daß Jr genediger furst vnnd herr mit gnuegsamen glait versechen vnnd zue ainer genuegsamen verhör gelassen werde, erfinndet sich dann daß er nit rechter furst vnnd herr Inn Gelderen sey oder mit allem rechten nit sein khinndt oder vermog, so wellen sie nach deß Romischen Khonigs vnnd seiner Maiestat Sone Philippi willen vnnd gescheft sich ganntz gehorsamlich halten.

Adolph vnnd Carol hertzogen zu Geldern · Vicentz Graf von Mors vnd Sarweden · [illegible] hertzog zu Borbon · Carol 8 Kunig zu Frannkreich · Herschafft Salins · Statt Mastricht

Statt Sithert

Statt Rermont

N. Printz von Orangi

**Disen** beuelch hat gemelter Printz vonn Orangien zue volfieren angenommen vnnd sich widerumben zue dem Khonig verfieget, welliches Maiestat desselbigen tags auß dem Leger jnn die Statt Maistricht zue seiner Maiestat gemahel verritten gewesen, Vnnd wie zue morgens der Romisch Konig außgestannden, da hat gemelter Printz so vil vermogt daß er zue der Romischen Konigin jnn beiseim irer Hofmaisterin so aine vonn Firmian gewesen haimlich khommen ist. Derselbigen haben Jr furstlich gnaden alles begeren der Stennd deß Lanndts Geldern alles nach der lenng angezaigt vnnd die lobliche Konigin dahin vermanet, das sie ir bei allem volkh ain guets lob erschopffen, vnnd den Romischen Konig iren gemahel dahin vermanen vnnd bittlich ersuechen wolt daß gemelter Herzog Carol vonn Geldern mit glait versechen vnnd zue ainer verhor khommen mocht dann er ye verhoffte da solches beschech daß solcher khrieg sein enndtschafft balder lanngen vnnd vil Christenliches bluet zuuergiessen vunderlassen wurde Die edle Konigin hatte nun den Printzen vonn Orangien wol verstannden, vnnd nachdem ir diser khrieg vast zue wider gewesen hat sie die vonn Firmian gefragt ob sie sich diser begerten bitt vnnderfahen solte oder nit, vnnd waß ir jnn disem fall zethuen geburen wolte. Die vonn Firmian sagt Genedigiste fraw Konigin dieweil diß ain Christenlich werkh ist so man ainen khrieg zue ainem friden bringen mag vnnd auch die weibliche bilder darzue geboren werden daß sie jre Ehegemahel mit aller freunntlichait beguetigen sollen so mogen ewer khonigliche Wierde sich dises begerenns mit gott vnnd ehren wol vnnderfahen vnnd ie ehennder solches beschicht ie besser es ist, auff das deß bluets der Christen verschonnet vnnd desselben desto weniger vergossen werde Hierauff die Romische Konigin dem Printzen vonn Orangien zuegesagt, daß sie iren gemahel den Romischen Konig vmb die wolfart deß Lanndts Geldern bitten vnnd sich ainer guetlichen vnnderhanndlung vnnderwinnden welle, damit ist gemelter Printz abgeschiden.

**Vnnd** nachdem der Romisch Konig mit seiner Maiestat fursten Grauen vnnd herren vonn den Saal der Konigin khommen, da ist die Romisch Konigin welche sich vast kostlich gezieret mit irer hofmaisterin vnnd etlichen Junkhfrauen dem Konig irem gemahel ganntz freuntlich enntgegen ganngen vnnd sich vor seiner Maiestat allen fursten Grauen vnnd herren auff ire khnie nidergelassen auch ire baide armen gegen seiner Maiestat außgestrekht vnnd sein Maiestat mit nachuolgenden worten angeredt vnnd gesagt O Durchleuchtigister Großmechtigister Konig der Römer mein allerhertzliebster herr vnnd gemahel, Nachdem vnnd ich berichtet worden daß ewer Koniglichen Maiestat vnnderthanen jnn dem furstenthumb Geldern sich mit arger noch widerspenniger weiß vonn ewer Koniglichen Maiestat gehorsam abgesonndert, sonnder allain darumben daß sie irem vermainen nach iren rechten naturlichen fursten fur iren herren angenommen vnnd erkhennet haben, vnnd aber von ewer Koniglichen Maiestat kriegsvolkh durch daß schwert vnnd feur belestiget, vnnd jnn die hoste not gedrungen werden Dieweil dann Gott vnnd die natur meniglichen zuelasset fur die guethertzigen da sie belaidiget, zuebitten vnnd es gott der Allmechtig eben dahin geschikh hatt daß ich mein erstes begeren fur dises ewers volkhs hail vnnd wolfart ann ewer Maiestat alß ann ainen gewaltigen Romischen Konig meinen hertzallerliebsten gemahel legen solle So bitte ich ewer Konigliche Maiestat vonn grunndt meines hertzens welches ewer Maiestat mit gantzem trewen mainnet daß dieselb jnn ansehung alles Rechten vnnd billichait gemeltem gebornnen fursten vonn Geldern mit irem Koniglichem gelaidt fursechen vnnd zue ainer loblichen verhör khommen lassen, vnnd auch irem strenngen Khriegsherren verschaffen wolte daß die hiezwischen weder jre scharpfe schwerter noch ir grausamme khriegßrustung solanng dise gutigkait weret wider diß arme volkh in Gelderen nit prauchen, welches ewer Maiestat mein hertzallerliebster gemahel bei allen ewer Maiestat freunndten vnnd feinnden zue grossem lob, vnnd vnnß baiden zue allen ehren vnnd ergetzlichen freuden vnnd freunndtlichkait raichen wirdet, Jnn welcher lieblichen vnd kurtzen Oration die edle Konigin mit wenig zeher vber ire klare wanngen fallen lassen welches vilen vmbstehennden fursten vnnd herren die zäher auß den augen auch getrunngen hatt

**Es hat** aber der Romisch Konig sobald sich die Khonigin auff jre khnie nidergelassen seinen gemahel mit der gerechten hanndt widerumb aufgehebt vnnd sobald die Konigin ir begeren beschlossen hat der Konig jnn beisein aller fursten vnnd herren seiner Maiestat gemahel geantwort wie nachvolget Durchleuchtigiste Konigin mein hertzallerliebster gemahel wiewol euch solches vast wol ansteet, daß ir fur daß hail vnnd wolfart meines volkhs bittet so ist euch doch dises volkhs art vnnd wannkelmuetigkhait nit vast wol bekhannt, wie wir auch glauben daß ir desselben nit wol berichtet worden woher die vrsachen dises vnnsers khriegs geflossen sein Dann dises volkh ist herzog Carlen vonn Burgunnd hochloblicher gedechtnus welcher vonn disen fursten Anherren Hertzog Adolphen das Lanndt Geldern erkhaufft vnnd daruber vonn Kaiser Fridrichen vnnserem lieben Herren vattern hochloblicher gedechtnus jnn der Statt Trier vonn newem belehnet worden jnn vil weg widerspennig gewesen, Waß khrieg vnnd vnruehe alßdann wir vonn denselben erlitten das ist menglichen laider mer zuuil bewißt, dieweil vnnd aber yetzunnder vnnser Sone Philippus zue seinen vogtbaren jaren khommen also das er seine sibentzehen jar durch die gnaden gottes erlanngt hat, vnnd daß Lanndt Geldern selbst besitzen vnnd regieren solle, so fachet dises volkh auß list vnnd anhetzen etlicher fursten der Cron Frannkhreich verwanndt abermalen ain Rebellion wider vnnß vnnd vnnseren Sone Philippum an, vnnd haben so vil angericht daß der jnn Frannkreich widerumb ledig worden vnnd jnn Geldern widerumb khommen ist, Nun haben wir hieuor die Stennd deß Landts Geldern durch schrifften offt vermanet daß sie ruewig sein vnnd jnn vnnserem gehorsam bleiben sollen, welches sie aber alles veracht vnnd jnn winndt geschlagen, deßhalben wir größlich verursacht worden zue der wehr zuegreiffen, vnnd dieweil sie nun den ernnst ersechen so begeren die verjrreten

Die Konigin thuet jr erstes begeren fur herzog Carol vonn Geldern

Konig Maximilian gewert die Konigin irer bitt

leüt abermalen durch euch meinen allerhertzliebisten gemahel das wir gemelten herren Carl der sich ainen hertzogen auß Geldern nennet zue ainer gietigen verhör khommen lassen vnnd mit ainem genuegsamen gelait versehen solten Vnnd wiewol vnns dyser verzug vast schwer vnnd mit grossem vnkosten vberlegen ist vnnd ain gemaine gietigkait dem ernannten herren Carol nicht furtreglich sein khan noch mag So wellen wir doch vmb euerer ersten bitt willen auff das meniglich versteen vnnd merkhen mog das wir weder die gietigkait noch das recht vnnser lebenlanng nit geschenicht haben, disem volkh auff ainen gannthen monat lanng den friden mitthailen vnnd auch herren Carol welchen sie fur iren rechten herren ruehmen vnnser Komglich glaitt auch so lanng mitthailen auff das derselbig hiezwischen alle seine recht vnnd gerechtigkait welcher er sich zuebehelffen vermaint moge furbringen vnnd darthuen, vnnd wellen alsdann solche vnnser baider gerechtigkait die Chur vnnd fursten vnns entschaiden lassen

Kong Maximilian vbergibt das furstenthumb Geldern den Churfursten recht daruber zesprechen wem solches billich zuegehorig

**Sollicher** genedigen anntwort hat sich die loblich Konigin gegen dem Romischen Konig irem gemahel vast hoch bedannkht es hat auch die edel Konigin durch solches gebet ainen grossen ruemb bei allen Niderlenndischen furstenthumben erlanngt So hat auch der Romisch Konig seiner Maiestat verschriben gelait herren Carolen der sich fur ainen hertzogen vonn Geldern außgeben bei seiner Maiestat Ehrenhold Burgund genannt zuegeschikht, so ist auch das khriegsvolkh hiezwischen inn die Stett herumb gelegert welliche mit seinen herren vnnd vom Adel khommen vnnd ain frid aines monats lanng außgerueffen worden, Nachmalen hat der Romisch Konig herren Carolen welcher sich ainen hertzogen vonn Geldern geschriben zue sich gen Mastrich betaget, welcher dann auch alda erschinnen, Alda ist zue baiden thailen inn gegenwertigkait baider thails Rath alles was yedweederer zuegeniessen verhoffet furgebracht vnnd der hanndel zueletst dahin beschlossen worden das die vier Churfursten ann dem Rhein als Menntz Collen Thrier vnnd Pfaltz hierumben rechtlich erkhennen solten, ob herr Carol nach deß Reichs rechten das furstenthumb Geldern vnnd die Grafschafft Zutphen innen haben vnnd besitzen moge oder nit, Vnnd hatt der Romisch Konig den gemelten Churfursten das gemelt furstenthumb Geldern vnnd die Grafschafft Zutphen inn ire hennd freiwilliglich vbergeben, ab welcher redlichait sich die Konigin vnnd alle fursten vnnd herren hoch verwunndert haben

**Wie nun** die zuvor genannten vier Churfursten als herr Berchtold ain gefurster Graff zue Hennenberg Ertzbischoff zue Menntz Herman Lanndgraff zue Hessen vnnd Ertzbischoff zue Collen Johann Marggraff vonn Baden Ertzbischoff vonn Trier vnnd Philip Pfaltzgraff bei Rhein hertzog inn Bairn auff den ersten Augusti gen Mastrich ankhommen da seind gemelte Churfursten zue recht gesessen, vnnd haben zwischen dem Romischen Konig vnnd herren Carolen der sich ainen fursten zue Geldern genannt zue recht außgesprochen, Nemlich dieweil hertzog Reinnoldt Anno Tausennt Vierhunndert Dreivnndzwainntzig mit todt verschiden vnnd mit demselben als dem letsten fursten vonn Geldern dises Stammens vnnd Nammens schilt vnnd helm begraben worden sey, vnnd auch weder Arnnold sein Anherr noch Adolff sein herr vatter vonn ainichem Romischen Kaiser oder Konig die lehen vber das furstenthumb Geldern vnnd Grafschafft Zutphen nie empfanngen haben, vnnd bei funfftzig jaren der Romischen Kaiserlichen Maiestat Rebellen gewesen, So moge gemelter herr Carol gemeltes furstenthumb Geldern noch die Grafschafft Zutphen mit khainem rechtmessigen titel weder regieren noch besitzen, Er solle sich auch khainen Hertzogen vonn Geldern vnnd Grafen von Zutphen aber wol herren Carol vonn Egmonnd sich furanhin schreiben, ab welchem rechtlichen spruch der Churfursten herr Carol mit vast frolich worden,

Geldern wirdt mit Recht Konig Maximiliano zuerkhennt

Berchtolt Ertzbischoff von Meintz Graf von Hennenberg

Herman Ertzbischoff zu Colln Landtgraf von Hessen

Johann Ertzbischoff zu Trier Marggraf von Baden

Philips Pfaltzgraf bey Rein Churfurst

Friderich Churfurst von Sachsen

Adolph Arnold vnd Carol Hertzogen zu Geldern

Philip vnd Margreth Ertzhertzogen von Osterreich

Margretha Kunigin von Engelland ain witfraw Caroli

Statt Mastrich

Statt Ammersfort

Statt Newmegen

Statt Venlo

Statt Mechelen

Auf den Sonntag vor Laurentii umb zwelff uhren nach mittag ist Hertzog Philippus vonn Burgunnd sambt dem freulen Margaretha seiner fürstlichen gnaden Schwester sambt der Wittfrauen Caroli Hertzogen vonn Burgunnd Frauen Margaretha deß Konig Eduards vonn Enngellannd Schwester zue Mastricht mit Tausennt pferden ankhommen, welchen der Romisch Konig Maximilianus sambt seiner Maiestat gemahel fur die statt enntgegen geritten, haben auch seinen son Philippum vnnd dochter Margaretam Inn dem veld vast herrlich empfanngen, vnnd ward Inn solcher empfahung vonn teutschen vnnd welschen Fursten vnnd herren gestochen vnnd scharff gerennt, vnnd alß die etliche wenig tag zue Mastrich gewesen sein sie widerumben nach Mecheln verraiset. So ist hertzog Fridrich vonn Sachsen Churfurst Inn derselben wochen auch zue dem Romischen Konig khommen. Wie aber alß zuvor gehört vonn den Churfursten der Rechtlich spruch ergangen, da ist Herr Carol vonn Egmonnd (dann alse werden wir Inehinfuran nennen) wider nach Gelderen verritten, vnnd bei den seinigen so vil anhanngs erlanngt, daß er vil Stett auff seiner seitten erhalten vnnd auch anndere mehr auff sein parthei gepracht hatt. Der Romisch Konig aber ist mit seinem khriegsvolkh eilenndt auff Moseckh zue verraißet vnnd volgennts fur Remunnd geruckht. Die vonn Remonnde hetten den khriegsfursten Maximilianum zuvor wol erkhannt, ergaben sich derhalb Inn sein khonigliche gnad, vnnd ward Jr Rainnzon auff zehentausennt gulden angestelt, die haben sie auch dem Konig bezalt. Vnnd alß ain Viertail deß Fürstenthumbs Gelderen mit denen vonn Remonnd zue gnaden khommen, da haben sich die annderen drei viertail auch gegen dem Konig Inn thädigung eingellassen, vnnd haben dem Konig dreissigtausennt gulden also bar bezallen, vnd drei stett alß Bommelen Neumegen vnnd Venndloe einraumben miessen, welliche der Romisch Konig mit seinen haubtleuten besetzen lassen. Damit ist diser khrieg auch verrichtet worden, vnnd nachdem herr Carol vonn Egmonnd auß dem Lanndt Geldern enntrunnen, hat er sich bei den Frannzosen ain zeit lanng ennthalten biß er sein guete gelegenhait widerumben ersehen hatt

Konig Maximilianus nimbt Geldern ein

## Vnnd ist diser khriege wider hertzog Carolum vonn Egmond der sich ainen hertzogen vonn Gelderen genannt hat der zwelfte gewesen, Inn wellichem der Römische Khönig das Lanndt Gelderen mit güetem füeg zue dem hauß Bürgunnd widerümb gepracht hatt.

Volgennt hat der Romisch Konig alle furstenthumb Graffschafften vnnd Lannder alß Brabannt Lutzenburg Limburg Lottarickh Hennegau Flanndern Hollannd Seelannd Namur vnnd anndere herrschafften dem Burgunndischen nammen zuegethon vnd verwant seinem son Philippo alß rechtem Lanndtsfursten die gewonndliche huldigung thuen lassen. Vnnd alß solches auch beschechen, da haben Jr Maiestat die Statt Brussel auch gestrafft, vmb daß dieselbigen vor jaren alß der khrieg Im Brabannt war hertzog Albrechten vonn Sachsen mit seinem khriegsvolkh Inn die Statt geladen vnnd hinnder seinen furstlichen gnaden die porten zuegeschlagen, auch sein volkh mit gewehrter hanndt vberfallen vnnd dahin getrunngen, daß er sich mit gewalt widerumben auß der statt schlagen muesste vnnd vmb gnad vnnd verzeihung gebetten. Welches aber der Romisch Konig nit wolte guet sein lassen, sonnder hatt dem Rath geschafft daß sie hertzog Albrechten vonn Sachsen fur dise bewisne schmach vnnd erlitnen schaden zwainnzig tausennt Carols gulden bezalen vnnd dem Romischen Konig vnnd seinen Nachkhommen ain porten Inn der Statt eingeben vnnd auff Jren vnkosten nach dem sterkhesten bevestigen sollen, also daß sein Maiestat sambt derselben Erben vnnd nachkhommen bei tag vnnd nacht darauß vnnd darein ruebig khommen mogen. Vnnd wie die huldigung

allenthalben mit grossem Triumph eingenommen worden, da hat der Romisch Konig Jnn gegenwertigkait aller Chur vnnd Fursten Hertzog Albrecht vonn Sachsen welcher dem Romischen Konig vnnd seiner Maiestat Son Philippo durch die lanngen Jar her Jnn allerlai gefahr vil guetter diennst bewisen fur sich berueffen vnnd denselbigen sambt seinen Erben vnnd nachkhommen mit dem erlichen tittel ewigen Gubernator vber Frießlanndt begabet Dann dieweil die Herren vonn Oesterreich laut Jrer alten vertrag vnnd Erbhuldigung khain Lannd oder Herrschafft so ann Oesterreich khommen verschennkhen oder verkhauffen mochten, so hat der Romisch Konig Maximilian den Tittel sambt dem einkhommen deß Frießlanndts welches dann ain stoltz vnnd freses volkh Jnn sich hat so lanng er solches erhalten mocht disem Hertzog Albrechten vonn Sachsen vnnd seinen Erben auff ewig presenntiert vnnd verehrt Es hat auch Herr Wolffganng vonn Polhaim auff disen tag zue Mecheln hochzeit gehalten vnnd hatt der Romisch Konig vnnd der Ertzbischoff zue Menntz die Praut gefiert, da vast gerennet vnnd gestochen worden ist, volgennt vnnd zue dem beschluß ist auff Clementi zue Collen ain Reichstag angericht worden damit haben sich die hendel sambt der huldigung geenndet, Es ist aber der Romisch Konig dises Jar Jnn den Niderlannden bliben vnnd hat mit seiner gemahel son vnnd dochter grosse fest gehalten, so ist der Reichstag vonn Collen auff daß annder Jar Jnn die Statt Wormbs gelegt worden

Die statt Brussel wirt vom Konig Maximilian gestrafft

**Jnn dem** Tausennt vierhunndert vnnd vier vnnd neuntzigisten Jar hatt Konig Karl vonn Frannkhreich ainen grossen khriegszug Jnn daß Khunigreich Neaples furgenommen, vnnd hette derselbig dise gestalt, Nachdem daß Konigreich Neaples vnnd Sicilien Babstliche lehen, haben die Babst mit denselben Konigreichen ieder zeit vil vnruehe angefanngen, vnnd wer nit nach irem willen vnnd gefallen darinnen geregiert, die haben sie abgesetzet vnd ainndere Jres gefallens eingesetzt vnnd Jnn gemelte baide Reich berueffen auch mit dem Koniglichen Tittel sambt der Cron begabet, welches allsbald Anno Tausennt zwaihunndert vnnd Neun vnnder Babst Innocentio dem dritten mit herren Walther vonn Brenna angefanngen, auch volgendt Anno Tausennt zwaihunndert vnnd Ainvnndneuntzig mit herren Carlen herzogen vonn Anngiers vnnd Prouintz vnnder Babst Vrbano dem vierten geschehen, welcher Furst Carolus gleichwol gemelte Reich durch hilff deß Babsts vberkhommen, [illegible] er mit vber zehen Jar Jnn der Possession Jnnen gehabt vnnd geregiert hat, sonnder vonn Petter Jnn Arragonia Jnn dem genanten [illegible] durch die [illegible] Vesper Siciliana ist außgetilget worden also daß vonn derselben zeit an zwischen den Castellianern vnnd Arragoniern [illegible] vnnd den Frannzosen vnnd Babsten am annderen thail biß anher durch zwaihunndert vnnd dreivnndsechtzig Jar vil schwerer khrieg vmb daß Konigreich Neaples gefurt worden vnnd befinndet sich daß die Frannzosen nachdem Hertzog Carl vonn Anngiers vnnd Prouintz [illegible] vnnd Junnge Fursten Hertzog Fridrichen vonn Oesterreich vnnd Conradinum Hertzogen zue Schwaben die letsten Jres geschlechts zue Neaples daß vnfurstlich zue horen enntthaubten lassen auß anschifftung der Babst zue dem allften mal mit aller macht Jnn gemeltes Reich Neaples gezogen aber alwegen mit grossem schaden vnnd spott widerumben darauß vertriben worden ist vnnd obschon die Frannzosen durch die Tractament vnnd hilff der Babst gemeltes Konigreich erlanngt vnnd ain Jar oder drei behalten, so sein sie doch auß der gottlichen Rach mit grossem bluetvergiessen widerumben darauß geschlagen vnnd vertriben worden

Konig Carolus von Frannkreich zeucht auff Neapleß

**Dises** Hertzog Carls vonn Anngiers vnnd Prouintz wie mans recht nennen solle erbliche Succession im Konigreich Neaples hatte nun vom anfanng der vermainten vbergebung der Babst geweret biß die gemelte Succession zue letst ann Hertzog Hannsen vonn Lottringen khommen ist, wellicher ainen son Niclas Hertzog vonn Lottringen erzeugt, Diser Nicolaus hatt nun Konig Carl vmb daß Furstenthumb Barr Jnn dem Parlament zue Pariß angekhlagt dasselbig auch mit recht erlannget, Nun waren aber diser zeit irer zwen so die vermaint Erbgerechtigkait ann dem Konigreich Neaples haben wolten, erstlich Hertzog Niclaus vonn Lottringen vnnd Kunig Ludwig vonn Frannkhreich dises Konig Carls vattern welcher anzaiget daß solche Erbgerechtigkhait vonn seines gemahels schwestern welche ain Hertzogin vonn Saphoi gewesen Jme Jnn ainem [illegible]ament verschafft vnnd vbergeben worden, Dieweil aber Hertzog Niclas vonn Lottringen mit dem Furstenthumb Barr vergniegt vnnd sonnst ain pension auff funff vnnd zwaintzig tausent Cronen Jerlichen vonn dem Konig erlannget hett Da hat Konig Ludwig die ansprach vnnd vermainnte Erbgerechtigkhait ann Reich Neaples vnnd Sicilien erhalten, vnnd ist nachmalen dise vermainte Erbgerechtigkait Neaples ann disen Konig Carl vonn Frankreich seinen son erblichen gefallen welcher sich seine Junnge Rath wie dann der Konig selbs der selben zeitt mit vber Neunzehen Jar alt gewesen vnnd noch vnnder den Rathen Petri deß Hertzogen vonn Borbon seines schwagern geregieret worden dahin bewegen lassen daß er ainen vast gewaltigen vnnd den zwelfften khriegszug der Frannzosen Jnn daß Konigreich Neaples furgenommen, [illegible]er ehemalen solcher schwerer khriegszug angangen, haben die Frannzosen wider Ferdinannden Konig zue Neaples sovil verraterei vnnd meuterei angericht, daß vil grosser Fursten vnd herren vonn dem gemelten Konig Ferdinanndo abgefallen, vnnder denen der Prinntz vonn Salerno der maist vnnd der erst gewesen ist, alß aber die Rebellen vonn dem Konig Ferdinanndo gestrafft worden [illegible] gen Venedig enttrunnen,

Carol Fürst zu Angiers und Prowintz

Künigreich Napels

Niclaus Herzog zu Lotharingen

Carol 8 Künig zu Frankreich

Bona Herzogin von Saphoy

Fürstentumb Barri

Fürstentomb und Statt Salerno

**Khonig** Ludwig dises Caroli vatter hatte vor seinem todt zue Genua welche Statt auff diß mal Ludwigen Maria Hertzogen zue Mailand zuegehorig, vonn ainem Genueser deß geschlechts Flisco gegen annt funfftzig tausennt Cronen entnommen, vnnd ist volgennds zue den zwaien

Furstinen vnnd wittfrauen vonn Saphoi vnnd Monntferrat verrauset, vonn welchen er alle ire khlainnater entlehnet vnnd sonnst Jnn seinem Reich ain vberauß grosse somma gelts ersehen vnnd gemacht, Dann Konig Karl ain hör vonn funffzig tausennt mannen zuesammen pracht, darunnder Achttausennt Aidtgenossen vnnd bei sibentausent Lanndtsknecht, das annder welsch vnnd frannzhosische Khuriser auch leichte pferdt vnnd Gasconier gewesen seind, Mit grossem volkh ist Konig Karl vonn Leon auß durch daß Piemont gen Turin vnnd vonn dannen auff Ast zue geraisset, alda da er ann dem dreissigisten Augusti ankhommen, Seine khriegs hauffen waren auff alle strassen nach Neaples zuezeziechen außgethailt, vnnd gab menglich fur daß er daß Komgreich Neaples allain darumben zue seinen hannden bringen wolt, auff daß er den Turkhen darauß bekhriegen mocht, Dann der Zug ward Jnn deß jünngen Konigs vnnd seiner Rath sinn vnnd gemiett dermassen außgerechnet, wann Konig Karl das Komgreich Neaples gewonnen hett daß er vonn Hidrunnt biß gen Appolonia mit mer dann sechzig meil wegs vnnd vonn dannen gen Constanntinopel durch ainen guetten weg, darzwischen mit mer dann zwai Statten welche mit Griechen Albaneser vnnd Sclauen bewonet waren vnnd auff das maist achzehen tagraiß hette, Dises geschrai ließ der konig vonn Frannkhreich allain darumben außgeen damit er sein groß volkh durch alle vaß desto baß Jnn Neaples bringen mocht, vnnd die Jtalianischen Fursten vnnd Stett sich khaines args versehen solten, Dann er hett seinen vettern hertzog Ludwigen zue Orliennß welcher sich ainer Erbgerechtigkhait zue dem hertzogthumb Mailanndt annmasset mit ime der fieret etlich tausennt Kurisser sambt ainem grossen hauffen khriegsvolkh, vnnd liesse dasselbig Jnn den Stetten Nouara vnnd Ast zue dem Furstenthumb Mailanndt gehorig legern, welches dann ainen grossen arkhwon vom sich gabe, vnnd miessten alle herren vnnd Stett Jm Teutschen vnnd welschen lannden gegen disem grossen deß Konigs khriegsvolkh Jnn sorgen steen vnnd besechen wa doch zue letst der Khonig hinauß wolt, Vonn Ast aber zoche der konig auff die Statt Pauia vnnd volgenndt auff Mailanndt, Alda er zwen tag still gelegen vnnd sich mit hertzog Ludwigen Maria Jnn allerlai sachen ersprachet, welcher dem Konig auff disimal vast guette wort gegeben hat damit er Jne auß dem hertzogthumb Mailanndt mit liebbrechte, Vonn Mailanndt ist der Konig auff Placenntz vonn dannen auff Parma vnnd volgennt Jnn die Stat Bononia gezogen alda er auch vast erlich empfanngen worden Vonn Bononia ist gemelter Konig Jm herbst zue Florenntz vast gewaltig ankhommen, daselbsten hat er so vil meüterei angericht daß die florentiner ain bundtnus mit ime gemacht, vnnd hat mit hilff derselben Ferdinanndo dem Konig zue Neaples vil Fursten Grauen vnnd herren zue dem abfahl auff sein parthei vonn neuem gepracht, Sie haben auch die Schlosser Sarzanella vnnd die Stett Pisa Liburno Petrasannta vnnd Librafata auff ain benannte zeitt zuebesitzen eingeben Da hat sich darauff der Konig Jnn die Statt Pisa verfiegt vnnd daselbsten sich erlustiget, aber die annderen Stett mit den seinigen besetzt zue Pisa ist dem Konig merkliche grosse ehr widerfahren wiewol es mit vonn herzen gangen, Deßgleichen ist dem Konig Jnn der Statt Florenntz auch vber die massen vil ehr beschechen, Die buntnus aber so die Florenntiner mit dem Konig auffgericht war also abgeredt vnnd beschlossen daß sie dem Konig hunndert vnnd funffzig tausennt ducaten gelihen vnd alle zuuorernennte Stett gelassen, sie haben auch damalen dem Konig zue gefallen jrer Stat gewondlich wappen geenndert, vnnd dasselbig vast auff ain frannzesische lilgen gericht vnnd angenommen, dargegen hat sie der Konig Jnn seinen schutz genommen vnnd denselbigen mit aidtsplichten versprechen, daß er Jnnerhalben vier monnat so bald er vonn Neaples wider nach Frannkhreich ziehen werde, der Statt Florenntz die gemelte Stett widerumben zuestellen welle,

Konig Caroli kriegszug auff Neaples

Statt Genua | Geschlecht Fiesco zu Genua | Statt Leon | Landtschafft Piemont | Statt Turin

Statt Ast | Statt Nouara | Statt Placentz | Statt Parma

**Volgennds** ist der Konig auff Senis vnnd Luca aber nachmalen auff Viterbio geraißet vnnd hatt die Furstenthumb Vrbin vnnd Spoletta auch die Statt Rauenna auff der linnkhen seitten ligen lassen vnnd ist letstlich fur die Statt Rom mit allem volkh vast gewaltig ankhommen, vnnd haben sich die Stett Viterb Aquapendent vnnd Monntefiascon sambt dem gannzen Vrsiner Lanndt vnnd Ostia ann den Konig ergeben, Nachdem aber Konig Ferdinannd vonn Neaples als der Konig vonn Frannkreich mit seiner khriegsmacht Jnn Piemont gewesen zue dem Babst Alexannder khommen vnnd ainen newen friden mit Jme auffgericht vnnd beschlossen, hatt der Babst denselbigen halten vnnd mit dem Konig vonn Frannkhreich khain gemainschafft haben auch denselben Jnn die statt Rom nit einlassen wellen, Welliches aber alles nit geholffen, dann waß der Babst nit thuen wellen daß haben die Cardinal vnnd Burger Jnn Rom volzogen damit ist der Konig Jnn die Statt Thriumphierendt eingeritten Nach zwaien tagen aber ist zwischen dem Konig vnnd dem Babst ain friden beschlossen worden welcher massen gelaut wie nachuolgt, Erstlich daß der Babst vnnd die Cardinal vnnderainannder den friden halten, vnnd daß alle Cardinal sie weren gegenwertig oder Jnn abwesen aller irer gietter vnnd pfrienden

Konig Carl vonn Frannkreich nimbt Neaples ein

genieSSen sollen, Der Babst solle auch dem Konig Carol vier Stett im Lanndt gelegen vertreulicher weiß einraumen die solle der Konig besetzen lassen, Darzue solle der Babst deß Turkischen Kaysers Baiazet bruedern Sizimum genannt welchen der Babst mit grossem gelt zuewegen gebracht dem Konig vberliffern, vnnd dessen zue ainer versicherung gabe der Babst seinen son den Cardinal zue Balenntz dem Konig zue Geisel welcher mit dem Konig alß ain Jm Neaples zuche, Nach disem ist der Konig nach Neaples verrukht, vnnd die Stett Sannt German Capua Auella Sora Altamura Monopoli Sorennti Gallopoli Aquila Bari Anndria vnnd Lacera eingenommen, Es haben sich auch dise gemelte Stett nit allain an den Konig ergeben, sonnder haben auch die herren vonn dem geschlecht Caraffa mit dem Neapolitanischen Adel so vil meuterei angericht daß die Jren Konig Ferdinannden verlassen, welcher deß mißtrauens halben auß dem Reich entrunnen, vnnd inn die Jnnsel Sicillien nach mehrer hilff geflochen ist, Nacher ist der Konig nach der Statt Neaples verraiset welche man Jme auffgeben, Vnnd alß der Marggraff vonn Pescara wellichem der Konig Ferdinannd daß Schloß zue Neaples zuebewaren vertrauet hatte den grausamen vnfahl deß Konigs Ferdinannden ersechen, hat er sich auch nit wellen belegeren lassen, vnnd hat die Teutschen knecht im Schloß sowol versechen was verlassen, Diser gestalt hat gemelter Konig Carol die Stett vnnd Schlosser Neaples Salernno Seuerina Nola, Cossennza Catrona Calamantza Auersa Gaieta Castelmura Arco Melffe Grauina Mathera Ottrannto Lecce Tarannt Rigia vnnd gar nahennd daß ganntz Reich Neaples vberkhommen vnnd inn seinen gewalt gepracht vnnd welche Neapolitanische herren vonn Jme gefallen, deren herrschafften hat der Konig seinen Franntzosischen herren geschennkht vnnd vbergeben,

Statt Bononia | Statt Florenz | Statt Pisa | Statt Senis | Statt Luca | Statt Viterbo

Statt Rom | Erstlicher Land | Eirimus des Turgen Brueder | Statt Sangerman | Statt Capua | Statt Auella

Statt Sora | Statt Altamura | Statt Monipoli | Statt Sorrente | Statt Gallopoli | Statt Adler

Statt Bari | Statt Andria | Statt Lacera | Statt Naplas | N Marggraf von Pischera | Statt Salerno

Statt Seuerina | Statt Nola | Statt Cosensa | Statt Catrona | Statt Calamancia

Statt Aversa | Statt Gayeta | Statt Castellnuova | Statt Arce | Fürstentomb Melphe | Statt Gravina

Statt Mathera | Statt Otranta | Statt Lece | Statt Tarant

Jetzünder wellen wir König Carl von Frannkhreich zum seinem Neügewonnem ko-
nigreich Neaples berüchen lassen vnnd anfa-
hen züebeschreiben waß sich hiezwischen in dem
heiligen Romischen Reich züegetragen auch
wie sich vnnser Romischer König Maximilia-
nus zum die sachen geschickht hab, vnnd dann
disen frantzösischen kriegßzug auch vollennden

Am Reichstag wirdt gen Wormbs gelegt

Am Ennde dises Aintausennt vierhunndert vnnd vierunndneuntzigisten Jars war der loblich Konig Maximilianus mit seiner Maiestat gemahel vnnd khin deren sambt annderen blüets verwanndten, zum den Niderlannden wie dann züuor gehort worden, vnnd hette mit herren Carol vonn Egmond welcher nach dem beschechnen Rechtlichen sprüch sich so vil bemiehet daß er am neive hilff vonn den Frannzosen haimblich vberkhamme, vnnd vonn newem allerlai vnrüche zum dem Lanndt zue Geldern wider den Konig Maximilianum abermalen angefanngen vast vil zueschaffen Dieweil aber dem Romischen Konig wie auch annderen Chür vnnd Fürsten diser gewaltig Kriegs-
züg zum Neaples im khopfflag haben sein Maiestat disen khrieg zum Geldern, etlichen Haubtleuten, vber welche Graff Enngelbrecht von Nassau vnnd der herr vonn Horn Oberste gewesen züe fieren beuolchen, welche mit tausennt pferdten vnnd acht fendlen fueßknechten daß Lanndt zue Geldern mit feür vnnd schwerdt vbel verderbt, Vnnd ist der Romisch Konig auff den Reichstag welcher vonn Collen auff Wormbs Anno Tau-
sennt vierhunndert fünffvnndneuntzig auff Liechtmeß gelegt worden vonn Mechelm aüß verraiset, alda der mehrer thail Chür vnnd Fürsten gaistlich vnnd weltlich sambt allen Stennden deß Reichs erschinen seinnd,

Im disem Reichstag haben sich alle hoche vnnd Nidere Potenntaten deß Reichs ab disem vnuersehnem khriegßzüg deß Konig Carol vonn Frannkhreich dermassen entsetzt, daß der Romisch Konig mit sambt den Chür vnnd Fürsten den Schwäbischen Bunndt auff etlich Jar erstreckht haben, vnnd sich volgennds auß getrunngner nott dermassen so genaw zuesammen gehalten daß sie wiewol es vast langsam vonn statten gangen ist, dise nachuolgennde stuckh dem Reich zue guettem beschlossen haben

**Erstlich** hatt der Romisch Konig Maximilian etliche hunndert abforder Zettel vnnd brieff welcher mit seiner Maiestat Khlainem Jnnsigel versertiget worden Jnn die Aidgenoschafft vnnd sonnst allennthalben Jnn das Reich auszgeschickht vnnd damit desz Franntzosen macht ringeren wellen Den Aidgnossen ist aber solches Koniglich schreiben wiewol solche Manndaten offenntlich angeschlagen worden vnnd denen Jnn dem Reich auch nit vast zue hertzen ganngen wie aber solches schreiben gelautet volget hernach

**Wir Maximilian** vonn gottes gnaden Romischer Konig zue allen zeitten mehrer desz Reichs zue hunngern Dalmatien Croacien ꝛc. Konig Ertzhertzog zue Oesterreich hertzog zue Burgunnd zue Brabannt zue Geldern, Graff zue Flanndern zue Tyrol, Thuen allen denen die von Teut„ scher Nation Jnn Jtalien bei dem Konig vonn Frannkhreich vnnd hertzogen vonn Orlienns sein, so diser vnnser Koniglicher brieff oder glaublich eabschrifft daruon furkhombt vnnd gezaigt wirdt zuewissen, Dasz wir vnnsz mit vnnseren vnnd desz Reichs Churfursten Fursten vnnd gemainer ver„ samblung auff dem yetzgehaltnen tag vnnder annderem diser nachgeschribner mainung enntschlossen vnnd darauff vnnsere Konigliche gebots brieff allennthalben Jnn dasz Heilig Reich vnnd sonnderlich Jnn die Aidgnoschafft auszgesanndt haben vonn wort zue wort also lautend,

**Wir Maximilian** vonn gottes genaden Romischer Konig zue allen zeitten mehrer desz Reichs zue hunngern Dalmatien Cratien ꝛc. Konig. Ertzhertzog zue Oesterreich hertzog zue Burgunnd zue Brabannt zue Gelderen, Graff zue Flanndern vnnd Tyrol, Embietten allen vnnd yeglichen vnnseren vnnd desz Reichs auch vnnserer erblichen Lannden vnnderthanen vnnd getrewen Jnn was Wierden Stats oder wesenns die sein, so diser vnnser Koniglicher brieff oder glaubwirdige abschrifft daruon zuekhombt oder gezaigt wirdt, vnnser gnad vnnd alles guets, Wir werden bericht wie sich der Konig vonn Frannkhreich vnnderstehe sohe den hertzogen vonn Orlienns Jnn das Furstenthumb Mailannd vnnd an„ dere herrschafften so dem heiligen Reich one mittel zuegehorig gewaltiglich einzuetringen der sich dann desselben tittels gebraucht, wa er dan solchen seinen willen erlanngen, wurde ganntz Jtalien dem Reich abgewenndet vnnd Jnen ein ein ganna Jnn Teutsche nation gemacht, darein vnnsz alsz Romischen Konig zuesehen vnnd dem widerstannd zethuen gebürt, dieweil aber vonn derselben Nation ain merkhliche anzal volkhs vnnd nemlich zue fuesz bei dem genannten Konig vnnd dem vonn Orlienns ist, vnnd Jnen derselben teglich mer zueziehen darauff sie dann Jren trost setzen, werden wir durch solches alsz ir selbst ermessen mugen Jnn vnnserem furnemben desz wir vnnsz mit vnnseren vnnd desz Reichs Chur„ fursten Fursten vnnd gemainner versamblung auff dem yetzigen tag enntschlossen haben merkhlichen verhinndert, Demnach beuelchen wir euch allen vnnd ewer yedem Jnnsonnders vonn Romischer Koniglicher macht ernnstlich gebietennd, vnnd wellen dasz jr Jnn angesicht dises brieffs alle die so ausz ewer yedes herschafften gebieten vnnd verwesungen dem Konig vonn Frannkhreich vnnd hertzogen vonn Orlienns zuege„ zogen vnnd noch bei Jnen sein durch ewre schrifften vnnd botten bei verlierung Jrer leib vnnd guett vonn demselben Konig vnnd hertzogen wider ab„ fodert vnnd deren Jnn disen leuffen khainen mer zue inen lasset So wellen wir sie Jnn vnnseren vnnd desz Reichs sold auffnemmen, vnnd wider die vnglaubigen auch desz Reichs widerwertigen geprauchen, alsz wir durch vnnsere haubtleut zethuen verordnet haben, Welche aber daruber lennger bei Jnen bleiben oder ferer zue Jnen ziehen wurden, dieselben so sie nachmals anhaimb khommen oder wa ir der ainen oder mer betretten mugt feinnklichen annemben vnnd gegen Jnen alsz denen die ir leib vnnd guet verwirkht haben hanndlet, sie vom leben zum todt richten vnnd Jr hab vnnd guetter zue vnnseren vnnd desz Reichs hannden nemmen vnnd desz khainen erlasset noch hierinnen verziehet Alsz lieb euch allen vnnd ainem yedem sey vnnser vnnd desz Reichs schwere vngnad vnnd straff zue vermeiden Daran thuet ir vnnser ernnstliche mainung vnd guet gefallen Geben Jnn vnnserer vnnd desz heiligen Reichs Statt Wormbs am dem zwenvnndzwainntzigisten tag desz Monnats May Anno Domini Jm funffvnndneuntzigisten vnnserer Reich desz Romischen Jnn dem zehennten vnnd desz hunngerischen Jnn dem Septen Jaren,

Wasz auff dem Reichstag beschlossen worden.

**Nachmalen** haben der Romisch Konig sambt den Chur vnnd Fursten auch alle Stennde desz Reichs alle Fehde Jnn dem ganntzen Reich auffgehebt vnnd ainen steten Lanndtfriden Jnn dem heiligen Reich mit seinen punncten vnnd artikhlen auffgericht, Jnn welchem Lanndtfri„ den dem Romischen Konig Maximiliano vnnd seinem son Philippo, welcher Jnn disem Reichstag mit seinen Niderlannden dem Reich vonn newem eingeleibet worden on vorwissen vnnd bewilligung der Churfursten ainichen khrieg anzefahen oder Jnn ainiche Pünndtnus einzue„ lassen vonn den Chur vnnd Fursten gaistlich vnnd weltlich vnnd allen Stennden desz Reichs abgeschnitten vnnd verpoten worden, Darbei auch beschlossen dasz hinfuran alle Fursten vnnd Stennd desz Reichs so ferr die durch khrannkhaiten nit verhinndert werden auff alle Reichstag gehor„ samblich erscheinnen, dargegen ain yeder Reichstag nur ainen monat lanng vnnd nit lennger weren solle ongefarlich,

**Volgennds** ist das Cammergericht vber welches Graff Eittel Fridrich vonn Zollern desz heiligen Reichs Erbkhammerer Cammerrichter gewesen Jnn allen seinen processen geraumet, Desgleichen seind die Westphalischen Gerichtsordnungen der heiligen haimlichen Recht reformiert worden, Zue disem ist auch alles zuetrinnkhen vnnd Gotslesteren bei hocher straff ann leib vnnd guett verpoten vnnd ain harte Execution daruber auffgerichtet worden,

**Vnnd** zue dem letsten ist ain anlag aines gemainen pfennings zue ainer fursorg bewilliget worden jm fall deß Reichs not mit bewilligung der Chur vnnd Fursten vonn dem Konig zuegeprauchen vnnd anzegreiffen, wie aber diser gemain pfenning erlegt, vnnd mit seiner ordnung außzethailen beschlossen worden volgt hernach.

**Wir Maximilian** vonn gottes gnaden Romischer Konig ꝛc vnnd wir vonn selben gnaden Berchtold zue Menntz Herman zue Collen vnnd Johann zue Trier Ertzbischoffe Philips Pfaltzgraff bei Rhein vnnd Hertzog zun Bairen Fridrich Hertzog zue Sachsen Lanndtgraff zun Düringen vnnd Marggraff zue Meissen, vnnd Johann Marggraff zue Branndenburg zue Stettin Pommern der Cassuben vnnd Wenden hertzog Burggraff zue Nurnberg vnnd Fürst zue Rügen, alle Churfursten deß heiligen Romischen Reichs durch Germanien Italien Gallien vnnd deß Konigreichs Arelat Ertz Lanntzler Ertzdruchseß Ertzmarschalkh vnnd Ertz Cammerer, Johann zue Wormbs Wilhelm zue Aichstet Ludwig zue Speir Albrecht zue Straßbürg vnnd Hainrich zue Chur Bischoffen Johann Abt deß gotshauß Fulda Anndreß vonn Grumbach Maister Teutsch Ordenns zun Teutschen vnnd welschen lannden Ott Pfaltzgraff bei Rhein vnnd Hertzog zun Bairen Albrecht hertzog zue Sachsen Lanndtgraff zun Düringen vnnd Marggraff zue Meissen Johann Pfaltzgraff bei Rhein Hertzog zun Bairen vnnd Graff zue Spanhaim Fridrich Marggraff zue Branndenbürg zue Stettin Pommern der Cassuben vnnd Wennden Hertzog Bürggraff zue Nierenberg vnnd Fürst zue Rugen Magnus hertzog zue Mechelbürg Wilhelm hertzog zue Gülch vnnd zum Berg Eberhart der elter hertzog zue Wirttenberg vnnd zue Teckh Graff zue Mumpelgart Wilhelm der mitler vnnd Wilhelm der Junger Lanndtgrauen zue Hessen, Bekhennen für vnnß vnnsere nachkhommen vnnd erben offenntlich mit disem brieff vnnd thuen khunndt yedermenigclich, daß wir friden vnnd recht Jnn dem heiligen Reich zuehanndthaben auch zue widerstannd der feinndt Christi der Türkhen vnnd annderer anfechter des heiligen Reichs vnnd teutscher nation vnnß mitainannder veraiuget beschlossen verordnet vnnd gesetzt haben wie hernach volgt

**Namlich** daß die negstkhommenden vier jar lanng vnnd nit lennger alle vnnd yegliche menschen sie seien gaistlich oder weltliche frawen oder mann waß wierden Ordenns Stanndts oder wesens die sein niemanndt außgeschlossen durch daß ganntz heilig Reich außzerlich geben sollen, Nemlich wer ainn werdt eß seie ann beweglichen oder vnbeweglichen guettern oder Renten bett funffhunndert gulden Reinisch, der solle geben ainen halben Reinischen gulden, welcher aber also tausennt Reinische gulden hett der solle vber ainen Reinischen gulden geben so vil alß sein guetter will ist, welcher aber vnnder funffhunndert gulden Reinisch vnnd funffzehen jar alters erlannget hette ain vier vnnd zwainnzigisten thail aines Reinischen gulden, also daß vier vnnd zwainnzig menschen ainen Reinischen gulden geben Es sollen auch Jnn solchem funff vnnd zwainnzig Reinischer gulden zerlicher lediger Renten oder nutzung für tausennt gulden werd geacht sein

**Item** es sollen auch die vier jar zerlich alle Juden mann vnnd fraw jung vnnd alt yeder ainen gulden Reinisch geben vnnd Jnn ainer yeden Statt Markh Dorff oder gegenhait dieselben Jnnwonenden Juden außgezaichnet vnnd inen aufferlegt werden die anzal solcher somma vnnder Jnen nach iren yedes gelegenhait vnnd vermügen anzeschlagen einzenemmen vnnd fürter N. den nachgeschribnen Commissarien zuebezallen

**Item** die Fürsten gaistliche vnnd weltliche Prelaten Grafen Freien herren vnnd Communen solle ain yeder nach seinem stannd vnnd wesen hierinnen etwas mehr thuen dann anndere alß sich wol gepurt, Die einamb solcher auflegung der weltlichen solle allennthalben Jm Reich durch die Pfarren beschechen, vnnd sollen wir Maximilian Romischer Konig vnnd yeder Churfürst gaistlich oder weltlich Prelat Graff Freiherr Ritter Edelman Commun vnnd anndere auff iren vncosten Jnn iren Stetten Flekhen Markhten vnnd Dorffern bei vnnseren vnnd den Jrigen ernnstlich beuelchen verfiegen vnnd bestellen, daß solche auffsatzung vonn ainer yeden person Jm yeder Pfarre durch redliche personen darzue verordnet bei irer gelübd vnnd aid Jm beiwesen deß Pfarrers yedliches jars vor dem newen jarß tag eingenommen vnnd verwaret werden getreulichen Auch ob ainer Tausent oder funnffhunndert gulden werth hab bei yedliches trewen ermessen vnnd solches alles aigenntlich auffschreiben vnnd den Commissarien so Jm vonn den siben Schatzmaistern hernach beschriben auff zimbliche belohnung besetzt zue derselben Commissarien gesinnen mit sambt der auffschreibung getreulich vberanntworten, welche Commissarien den siben solch gelt mit sambt der auffschreibung vor Purificationis Marie darnach negstkhommende getreulich furter vberliefferen sollen Eß solle die obgenannte auffsatzung Jnn vnnser Konigs Maximilian vnnd vnnsers sons Ertzhertzog Philips Erblannden yegliches Jars auff zeit vnnd maß wie vorsteet eingenommen vnnd den Commissarien den Schatzmaistern mit sambt der auffschreibung getreulichen vberanntwort werden dardurch Churfursten Fursten Stennde vnnd ain yeder darzue geben deßt genaigter vnnd williger werde,

**Item** es sollen die hernach geschribnen siben Schatzmaister Jnn ainem yedem Ertzbistumb vnnd Bistumb ainen gaistlichen Commissarien vmb zimbliche belohnung benennen die obgenannte auffsatzung vonn den gaistlichen Jnn beiwesen der geordneten vonn den Bischoffen auch yedes jar vor dem newen jarß tag getreulichen einzenemmen vnnd sambt der auffschreibung wie vorsteet den Schatzmaisteren vor Purificationis Marie negst darnach volgennde zue vberliefferen Item zue einnemmung einforderung vnnd bewahrung solcher auffsatzung sollen Jr albie siben redliche vnnd glaubhafftige personnen zue schatzmaistern auff zimbliche belohnung bestelt vnnd gen Frannkfort geordnet werden daß gelt getreulich zuesammlen vnnd zuebewahren, Der aine vonn vnnß Konig Maximilian, der annder vonn vnnß den Churfursten der dritt vonn den annderen fursten deß Reichs gaistlichen vnnd weltlichen der viert vonn den Prelaten, der funfft vonn den Grauen vnnd Freiherren, der sext vonn der Ritterschafft, der sibennt vonn den Stetten benennt werden Deren yeder vnnß Konig Maximilian vnnd den Churfursten Fursten vnnd Stennden vonn deß heiligen Reichs wegen pflicht vnnd aid auff daß heilig Euangelium thuen solle, also, Ich, N, gelob vnnd schwer daß ich soll vnnd will der Koniglichen Maiestat Churfursten Fursten vnnd Stennden vonn deß heiligen Reichs wegen getrew sein, ehre wierde vnnd nutz deß heiligen Reichs betrachten, rathen vnnd fürnemben, sollich gellt der auffsatzung nach mit sambt meinen gesellen getreulich einfodern zue Frannkhfort Jnn ain gewelb zuesammen thuen vnnd bewahren, Ich soll vnnd will auch solch gelt zuemal oder ains thails vor oder nach der vberlifferung niemanndt waß wierden stanndts oder wesens der were nach oder vor volgen lassen geben zuesagen oder verwilligen daß ichtes daruon nachgelassen volg geben oder zuegesagt werde, dann allain denen vnnd

ann die Ennd dahin schauff die jarlichen samlung die hinfuran sein wirdet klarlich beschaiden wurde, Alles zue erhaltung vnnd hanndthabung der Christenhait vnnd deß heiligen Reichs friden vnnd rechtens, Solle auch mit sambt meinen mitgesellen vonn allem vnnd yeglichem einnemen vnnd außgeben auffrichtige rechenschafft der jerlichen versamlung thuen vnnd meinem beuelch getreulichen nach aller meiner besten verstenndtnus sinn vnnd vermugen obsein vnnd die volbringen, Daran mich auch khain neidhaß miuet gab zuesagen gunnst feinndtschafft freünntschafft oder anndere sachen aincherlai weiß hynnderen sollen alles on geuerde, Die obgeschribnen Commissarien sollen auch disen vorgeschribnen aidt so vil sie berüeren mag den Schatzmaistern thuen,.

Item dieselben Schatzmaister vnnd Commissarien vnnd ir ieder sollen vonn vnnß Konig Maximilian allen Churfursten fursten vnd annderen gaistlichen vnnd weltlichen denen sie verpflicht inn disem hanndel vnnd beuelch allain aller gelubd vnnd aidt damit sie vnnß oder inen verpunnden oder verstrikht weren genntzlich ledig gezelt sein, Item die siben Schatzmaister sollen Irem beuelch nach laut diser vnnser ordnung vnnd dem obgeschribnen aidt den sie schweren werden gestrakhs nachgeen vnnd dem khain eintzug oder abpruch thuen, Daß solle inen auch vonn vnnß Konig Maximilian auch Churfursten fursten vnnd annderen Stennden deß Reichs khain vngnad oder widerwillen erzaigt oder gegen Inen sammentlich vnnd sonnderlich furgenommen sonnder sie genedigklich gehanndthabt vnnd geschirmbt werden,.

Item so die Jarlich versamblung bedennkhen oder schliessen wurde Soldner auffzenemmen, sollen dieselben vonn personnen auß allen Lannden im heiligen Reich doch Fursten Grauen freiherren vnnd Ritterschafft auch anndere darzue zum furnemmen geschikht fur anndere angesechen vnnd auffgenommen doch also daß khain Lanndtschafft fur die annder gezogen werde ob sich yemannd inn hilff Rath oder anschleg der Turkhen oder annderer sonnt der that oder inn annder weiß wider die Christenhait daß Reich oder die Nation geben wurden dieselben sollen auß dem Reich geschlossen ir hab vnnd guett publiciert vnnd dermassen confisciert werden Item so solle allennthalben im heiligen Reich bestelt werden daß volkh auff den Canntzlen zue ermanen ob yemannd gott zue lob vnnd zue erhaltung vnnd mehrung Christenlichen glaubens vnd deß heiligen Reichs auch Rechtenns vnnd fridens etwas mehr dann hieuor auffgesetzt ist hanndtraichung vnnd hilff thuen wolt,

Vnnd nachdem yetzo durch vnnß Konig Maximilian obgemelte ann vnnß die Churfursten fursten vnnd gemaine versamblung am eilennde hilff wider deß Konig vonn Frannkhreich furnemmen vnnd hanndlung darinnen er gegen vnnserem heiligen vatter Babst vnnd den Stennden inn Italien inn vebung steet darzuleihen begert die auch durch vnnß Churfursten Fursten vnnd gemaine besamblung verwilliget vnnd zue thuen zuegesagt, Doch daß denen so die dargeben dasselb ir darleiben ann dem gemainnen pfenning bezalt werden solle ist verordnet vnnd beschlossen, daß die siben Schatzmai= ster zue einnemmung deß gemainnen pfenings verordnet ainem yeden solch sein dargeliehen gelt so vil er dessen bezalt hett vnnd mit vnnserem deß Ertz= bischoffen zue Menntz Churfursten oder Burgermaister vnnd Rath der Statt Frannkhfort die dann solche eilennde hilff nach gemainer samblung beuelch eingenommen Quitanntzen beweiset vonn dem gemainen pfenning derselben grossen hilff widergeben vnnd bezalen sollen, Vnnd deß zue vrkhunndt ha= ben wir Maximilian Romischer Konig vnnser Koniglich Innsigel, auch wir obbestimbten Berchtold zue Menntz Johann zue Trier vnnd Hermann zue Collen Ertzbischoffen, Pfaltzgraff Fridrich Philip hertzog Fridrich vonn Sachsen Marggraff Johann zue Branndenburg Churfursten Johann zue Wormbs Wilhelm zue Aichstet Ludwig zue Speir Albrecht zue Straßburg vnnd Hainrich zue Chur Bischoffen, Johannes Abbt zue Fulda Enndreß von Grenpach Maister Teutsch ordenns, hertzog Ott zue Bairen, hertzog Albrecht zue Sachsen hertzog Johann Inn Bairen Marggraff Fridrich zue Branndenburg, her= tzog Magnus zue Mecheburg, hertzog Wilhelm zue Gulch hertzog Eberhart zue Wirttenberg, vnnd Wilhelm der mitler vnnd Wilhelm der Junnger die Lanndtgrafen zue Hessen vnnser Innsigel ann disen brieff gehanngen, Der gegeben ist am sibenndten tag deß Monnats Junii nach Christi geburt Vier= zehenhunndert vnnd im Neunvnnd Funffzigisten Jaren,

Vnnd damit die Chur vnnd fursten wie auch alle anndere Stennd deß heiligen Reichs mit disem bewilligten gemainen pfenning nach ver= scheinnung der vier Jaren nit weitter beschwert oder lennger zuegeben angestrenngt werden, so hat der Romisch Konig Maximilianus den Chur vnnd fursten auch Stennden deß heiligen Reichs ainen rechtmessigen Reuerß vbergeben welcher lautet wie nachuolget,

Wir Maximilian vonn gottes gnaden Romischer Konig etc. Bekhennen etc. Alß wir vnnser vnnd deß heiligen Reichs Cammer= gericht mit statthaffter ordnung zuehalten furgenommen, auch mit Rath vnnserer Churfursten Fursten vnnd Stennd ainen gemainen fri= den verlasset vnnd auff ir annembung zuehalten außgeschriben vnnd gepotten vnnd solch baide Recht vnnd friden zue volziechen vnnd daß Reich auch Teutsche nation gegen den Turkhen vnnd annderen austosseren zuehanndthaben die Stennd deß Reichs sich ainer hilff vnnd gemai= nen pfennings vier Jar lanng die negsten zuegeben gewilliget haben laut ainer besonnderen ordnung deßhalben auffgericht Damit aber solche verwilligung gemelter hilff durch vnnß vnnd vnnsere nachkommen nit weitter erstrekht oder inn nachuolg gezogen oder zue abpruch der Chur= fursten fursten vnnd deß Reichs Stennde herkhommen anngesechen werden mag So gereden vnnd versprechen wir bei vnnseren Koniglichen worten vnnd glauben, daß wir zue außganng gemelter vier Jar sollich oder dergleichen hilff oder auffsatzung nit mer an ainiche person waß stanndts oder weßenns die were oder wie daß gesein mocht foderen suechen oder zuegeben angesinnen sollen oder wellen inn khain weiß Sonnder es solle yedermann vber die zuuor verwilligte hilff inn außganng der vier Jar dannoch fur vnnd fur frid vnnd Recht im Reich gehalten werden alles ongeuarlich Mit vrkhunndt diß brieffs besiglet mit vnnserem Koniglichen anhanngendem Innsigel, Geben im vnnserer vnnd deß heiligen Reichs Statt Wormbs am sibenten tag deß monats Augusti nach Christi gepurt Vierzehen hunndert vnnd im funnffvnndneun tzigisten Vnnserer Reich deß Romischen im zehennden vnnd deß Hunngerischen im sechsten Jaren

Auff daß aber der gietig leser vom allem so daselbsten gehanndlet worden noch besseren bericht empfahe so wellen wir ain schreiben, welches herr Wilhalm Besserer Bunndtshaubtmann vnnd herr Hannß Lanngenmantel Ritter vnnd Burgermaister zue Augspurg ainem Ersamen Rath daselben zuegeschikht haben, Jnn welchem man auch vast gueten bericht sehen vnnd vernemmen wirdt waß mit den gesellschafftern jnn den Freyen vnnd Reichs Stetten gehanndlet vnnd wie daß Furstenthumb Mailanndt dem Reich verwanndt vnnd zue erretten vom Reich erkhannt worden ist hieher verleiben, welches gelauttet wie nachuolget

Abschid deß Reichstags zue Wormbs

**Fürsichtigen** Ersamme vnnd Weise, Vnnser willig diennst mit fleiß berait zuuoran liebe herren, Jr haben auß vnnserem schreiben, so wir euch alß wir erstlich zue disem Koniglichen tag hieher gen Wormbs khommen sein, deß gewalts halben gethon haben wissen empfanngen Wie vnnd welcher massen vnnser allergenedigister herr der Romisch Konig jnn gemainner versamblung dises Tags die merklichen grossen beschwerden so seiner Maiestat dem heiligen Reich vnnd gemainer Christenhait mit dem Turkhen vnnd annderen obligen, furgehalten vnnd vmb Rath vnnd hilff ersuecht hat, deßhalben wir weiter ann dem ennd daruon zueschreiben vermeiden, Dann so vil alß vnnß auff obgemelt vnnser voriges schreiben euch vnnd annderen Stetten deß Bunndts beschechen vonn euch vnnd inen allen zue hanndlung diser sachen hiegenuegsamer vnnd gueter massen ainhelliger gewalth zuekhommen ist haben wir vnnß zue den sachen gefiegt vnnd darbei mit annderen bißher nach vnnserem hochsten fleiß vnd vermügen zum getreulichisten vnnd besten hanndlen helffen, Vnnd ist auff obbemelte beschwerden vnnd hanndlungen durch gemainne besamblung betrachtliglich ermessung gethon vnnd daruon gehanndlet daß ain gemainer vereinung zue ainer werenden vnnd bestenndigen hilff durch daß ganntz Reich auff gaistliche vnnd weltliche personen gelegt vnnd damit den Turkhen vnnd annderen widerwertigen deß heiligen Reichs widerstannden werde Doch dieweil außwenndiger khrieg ganntz vnuermuglich auch vnuerfennklich sey, wa mit dahaimen Jm Reich bestenndiger frid vnnd Bericht auch guet Regiment vnnd ordnung furgenommen vnnd bestetiget werde, Das alßdann solches alles gegen zuesagen vnnd bewilligung ehegemelter hilff beschlossen vnnd bekhrefftiget wurde also das aines mit dem annderen zuegannge Darzwischen ist vonn der Romischen Koniglichen Maiestat anzaigt deß Konig vonn Frannkhreich beschwerung vnnd furnemmen so er gegen vnnserem heiligen vatter den Babst vnnd etlichen Stetten Jnn Jtalien die dem Reich one mitel zuegehorig seind geiebet hab vnnd alß zuebesorgen gegen dem herzogen vonn Mailanndt der dann ain gehorsammer Furst des Reichs seie furnemmen möcht vnnd durch sein Maiestat begert, nachdem der Konig vonn Frannkhreich am herauß ziechen vonn Neaples sey vnnd die sachen deßhalben khainen verzug erleiden mugen seiner Maiestat ain eilennde hilff zethuen, Auff solches ist ain eilennde hilff durch alle Stennd deß Reichs gemainklich zethuen zuegesagt vnnd bewilliget worden hunndert tausennt gulden darzueleihen damit soldner zuebestellen vnnd hinein jnn Jtalien zueschikhen, doch daß solche hunndert tausennt gulden ann der grossen hilff obgemelt nemlich ainem yeden sein anzal wider abgezogen vnd Jmen behalten werde alß sich geburt, Vnnd wiewol anfanngs die Gesellschafften Jnn den frey vnnd Reichsstetten besonnder angeschlagen sein vnnd den gemainnen frey vnnd Reichs Stetten ann solcher summa der hunndert tausennt gulden wol der dritte thail aufferlegt ist worden, so haben doch der annderen Stett Botten vnnd wir so vil fleiß angekhert daß die gesellschafften Jres anschlags erlassen sein, vnnd das auch gemainen frei vnnd Reichs Stetten ain abschlag ann der vorauffgelegten anzal beschehe, also das inen allen ann dem anschlag der hunndert tausennt gulden eilennder hilff zue verfertigung etlicher botschafften jnn das Lanndt Geldern vnnd zue den Aidgnossen darzueleihen aufferlegt ist ann ainer somma vier vnnd zwainntzig tausennt sechshunndert gulden Reinisch daran ist auff euch vnnd ewer Statt geschlagen achthunndert gulden Reinnisch, Demnach seind gemainner freien vnnd Reichs Stett Botten vnnd wir vor khurtz verganngen tagen vonn der Koniglichen Maiestat ann iren hoff erfodert vnnd vnnß allen vonn seiner Koniglichen Maiestat Rath zue erkhennen geben worden, nachdem hunndert tausennt gulden zue ainer eilennden hilff vonn deß Reichs Stennden darzueleihen beschlossen vnnd zuegesagt auch darauff ain merkhliche somma desselben gelts durch etliche Churfursten vnnd Fursten zue irer annzal erlegt sey hab die Konigliche Maiestat dabei vermerkht der Stett zuesagen daß sie ir annzal auch erlegen wellen. So aber deß Konigs vonn Frannkhreich gewalt mit grosser macht an zwaien orten auff Mailanndt dringe nemblich der Konig auff die Stett Jnn Lombardien, vnnd durch den herzogen vonn Orliennß auff die Stett Asst vnnd Nouara darzue zuebesorgen seie daß der herzog vonn Mailanndt mit hilff vnnd beistannd verlassen mit seiner macht solchen grossen gewalten nit genuegsam widersteen mog, solte dann der hertzog vonn Mailanndt verlassen werden vnnd Jm gewalt deß khünig vonn Frannkhreich gezwungen oder sich an in zue ergeben genöt werden, vnnd sich der konig vonn Frannkhreich mit sterkhung der lanndt Neaples Britannien Lombardien vnnd dem hertzogthumb Mailannd weiter ann die grenitz vnnd auff Teutschlannd sich richten, waß beschwerung vnrath vnnd vnvberwinndlichen schaden vnnd nachtail solches dem heiligen Reich vnnd allen Stennden desselben geperen mocht, hab ain yeder selbst bei ime zue betrachten, darumben aber Konigliche Maiestat bittenndt vnnd begeren sey daß die vonn Stetten zuegegen, nachdem sie der sachen nahenn ogeiessen weren ir anzal wie dann yeglicher Statt zue der eilennden hilff zueleichen aufferlegt sey furderlich vnnd vonstunndan erlegen vnnd dem Rath zue Frannkhfort anntworten wolten, die solches einzenemmen vnnd dargegen zuequittieren beuelch hetten, damit man alß bald soldner annemmen vnnd abfertigen mocht vnnd irenthalb khain saumbnuß verlust oder schaden zuestuende. Darauff die Stettboten ainhelliglich der Koniglichen Maiestat Rathen mit zimblicher erpiettung geanntwort haben, wie gemainne versamblung der dinng halben gemainlich anntwort geben vnnd zuegesagt haben, dem wellen sie getreulich vnnd ganntz willig volg thuen vnnd nachkhommen vnnd sich im solchem halten wie sich wol gepürt, Dargegen ward vonn der Koniglichen Maiestat wegen weitter begert, daß die vonn Stetten ir annzal furderlich erlegten vnnd darinnen khainen verzug machten, Aber die Stettboten seinnd auff irer gegebnen antwort bliben vnnd am annderen tag darnach alß die Konigliche Maiestat vnnd alle Stennd deß Reichs auff dem Rathauß hie zue Wormbs versamblet waren etliche auß der Stett Sennd boten zue vnnserem genedigisten herren vonn Menntz vnnd vnnserem genedigen herren hertzog Albrechten vonn Sachsen erfodert vnnd inen durch sie furgehalten worden die mainung, Die Romisch Koniglich Maiestat haben Jnen Churfursten, Fursten Botschafften vnnd annderen zue erkhennen geben, daß der Konig zu Frannkhreich die Stett inn Lombardien nemblich Florenntz Bonnonien Senis Pisa Luca vnnd anndere inn seinen gewalt gezogen also daß sie sich ann im ergeben haben vnnd seye zuebesorgen daß er die Stat Genua auch innemmen vnnd also fur vnnd fur sein macht auff Mailanndt ziechen werde, so zuhe der hertzog vonn Orliennß auff der anderen seitten zue gegen der Statt Asst also das Mailanndt so vast genotiget wurd daß es sich alß zuebesorgen were auch an ine ergeben mueste, Da nun daß beschechen solte mochten sie betrachten vnnd bedennkhen waß last schadens vnnd verderbens darnach volgen mochte, Eß hett auch

der Hertzog vonn Mailanndt inen den Churfursten khleglich geschriben vnnd vmb hilff angeriefft, Darauff hette ir Konigliche Maiestat die Chur-
fursten Fursten vnnd anndere versamblung hoch ermanet daß gelt der eilennden hilff halben zue leichen aufferlegt furderlich zueerlegen Mailand
zueerledigen, Nun hetten sie Churfursten Fursten vnnd Botschafften die schwere vnnd grösse der henndel erwegen, vnnd seiner Maiestat anntwort
geben daß sie notwenndig vnnd guet zesein bedunnkht hilff vnnd rettung furderlich zethuen, aber schwer were den Stennden deß heiligen Reichs die hilff
zue verfolgen nachdem die annderen stukh deß Fridens vnnd Rechtens vnnd ordnung halb im Reich noch nit beschlossen darauff dann die hilff gestelt
were, vnnd mochten wol leiden daß sich die sachen enntheilten biß dieselben stukh beschlossen vnnd geenndet wurden damit man sich desto fuglicher
vnnd statlicher zun die sachen schikhen mocht, So aber die sachen khainen verzug erleiden khunndten auff daß dann den Stennden deß Reichs nicht
saumbnus schuld oder verweisung der schaden vnnd oberlasts so zuefallen mochten zuegemessen wurde, Weren sie die Churfursten Fursten vnnd
Botschafften deß willens vnnd hetten sich enntschlossen seinen Koniglichen gnaden zuesag zuethuen vnnd sich darzue zeschikhen ir anzal furder-
lich zueerlegen alß auch etliche ir anzal alhie schon erlegt hetten Nun hetten ir Konigliche Maiestat inen zuuerstеen geben, wie sein Maiestat
mit der Stett gesanndten gehanndlet vnnd ann sie obgemelter massen begeren lassen, seie im abschlegig anntwort begegnet mit beger mit der
Stett sanndbotten zuereden ir anzal auch zueerlegen damit man doch auff sechstausennt mann eilennts hinein fertigen mocht, auff daß so
die fursten zun Italien sehen daß inen mit hilff zuegezogen vnnd beigesetzt wurde wurden sie trost vnnd ainen muet empfahen sich inn die
gegenwehr schikhen vnnd desto dapfferer halten biß man mit den annderen stukhen der grossen hilff, Fridenns Rechtenns vnnd Ordnung weiter
zum beschluß gehanndlen mocht, daß sagen sie den Stetten inn beisein sich mit irer anzal deß angezaigten gelts zuebefurderen, dann es mie-
ste gelt sein, Vnnd alß der Stett gesanndten gemainlich solch furhalten verstannden haben sie vnnd wir mercklliche beschwerung darab emp-
fanngen, vnnd nachdem aber sie vnnd wir erwegen haben daß Churfursten Fursten vnnd anndere Stennd deß Reichs sich darein begeben
vnnd zuegesagt haben die Stett gesanndten vnnd wir ermessen wa die Stett die zemgen sein solten die sollich werkh mit irer anzal deß gelts
allain mochten verhinnderen, waß vngnad beschwerd vnnd schaden inen darauß erwachsen mocht, vnnd sich darauff vnnd sonnderlich
auff etliche merkhliche warnung vnnd rath so inen vnnd vnnß getreuer mainung begegnet die dann vber Lannd zueschreiben nit gebur-
lich seinnd ainhelliglich enntschlossen daß ieder Sanndbott seinen freunnden haimbschreiben vnnd getreulichen rathen solle ir aufferlegte
anzal deß gelts furderlich darzueleihen gen Frannkhfort zuuerordnen vnnd daselbst Quitannz dargegen empfanngen, Daß alles wir ewer
fursichtigen weißhait nit verhalten wellen, vnnd nachdem die Churfursten Fursten Botschafften vnnd alle Stennd deß Reichs bisher inn aller
hanndlung alhie alwegen ainhelliger anntwort gewesen sein vnnd sonnderlich die Stett vnnder inen selbst allwegen ainhelliger mainung
vnnd hanndlung gehalten haben, auch wir darzue besorgen da aine oder mer Stett inn denen dinngen verzug thuen daß sie sich darmit inn
grosse beschwerung fieren wurden, Ist nach gestalt aller hanndlung vnnd sachen vnnser rath auch fleissig vnnd freunntlich bitt, daß ir ewer
vorbestimbte aufferlegte anzal der eilennden hilff furderlich gen Frannkhfort verordnen vnnd darmit nit verziehen wellennd, daß wellen
wir vnnß zue euch vnnd annderen Stetten deß Bunndts denen wir gleicher weiß geschriben haben genntzlich versechen vnnd solches mit ge-
naigtem willen gern verdiennen, Geben zue Wormbs vnnd vonn vnnser baider wegen durch mich Wilhelm Besserer versiglet auff visita-
tionis Marie Anno im funffvnndneunntzigisten.

+ SIGILLVM IOHANNIS LANGENMANTEL

+ SIGILLVM WILHELMI BESSERER 1490

Wirttenberg wirdt zue ainem furstenthumb gemacht.

**Es ist** sonnst auff disem Reichstag nichts sonnders verenndert worden dann daß Eberhart mit dem Bart Graff zue Wirttenberg vnnd
Mumpelgart auff disem Reichstag auff daß dise hilff inn seinem Lannd desto statlicher eingepracht werden moge alß ain frommer gerechter
vnnd beruembter herr durch den Romischen Konig auch Chur vnnd Fursten inn die gesellschafft der fursten deß Reichs eingenommen auch
auch mit dem furstlichen titel, Wir Eberhart vonn gottes gnaden Hertzog zue Wirttenberg vnnd Tekh Graff zue Mumpelgart mit gewonlicher
Ceremonien begabt worden, welches die Lanndtschafft nit gern gesehen vnnd sich hierueber merkhen lassen, wie daß sie lieber ainen reichen
Grafen dann ainen armen fursten der mit allen steuren dem Reich diennen mueß haben wolten, So ist gemelter furst Eberhart ann im
selbst nit ain hochtragender herr gewesen hat auch nit vil nach dem furstlichen pracht gefragt, zue dem hat gemelter furst Eberhart nicht lanng nach
disem gelebt, Vnnd hat sich hiemit diser Reichstag Anno Tausennt vierhunndert funffvnndneunntzig auff den zehennden Decembris geenndet.

Furstenthumb Wirtenberg Mompelgart

zu Teks vnd auch Grafschaft

Maximilianus der Romisch Konig hatte zuuor Inn vnnd nach disem Reichstag inn bedennkhung daß Konig Carl vonn Frannkreich Inn Italien mit zue gewaltig auch seiner Maiestat vnnd dem Reich sein gerechtigkhait daselbsten erhalten wurde mit nichten gefeuret sonnder durch brieff vnnd Botschafft so vil gehanndlet daß die gesannten Ferdinanndi deß Konigs vonn Castell vnnd Arragonia ainen herren vonn Mendoza mit sechs pferdten, deß„ gleichen deß Konig vonn Neaples gesannten ainen Bastarden vonn dem Furstenthumb Sulmona auch ainem Grafen vonn Piperno sambt ainem Secretari mit zwelff pferdten, also auch Ludwigen Maria deß hertzogen zue Maillannd Graff zu Pauia herr zue Genua vnnd Como gesannten, nemlich der Bischoff vonn Com vnnd herr Franciscus Bernhardus Visconnte daselben mit zehen pferdten, Gleicher gestalt hat auch Babst Alexannder seine gesanten nemblich ainem auß dem furstlichen geschlecht vonn Vrbin mit funff pferdten gen Venedig geschikht, zue welchen Koniglichen vnnd furstlichen gesanten der Romisch Konig mit vorwissen vnnd bewilligung der Chur vnnd fursten auch Stennde deß Reichs den Bischoffen vonn Triennt auch herren Veitten vonn Wolkhenstain vnnd herren vonn Royß vnnd ainem Doctor N. Plenninger genannt mit zehen pferdten auch abgefertiget, zue dem hatt der Babst Alexannder bei dem Turkhischen kaiser Baiazeto welcher sich vor der macht Caroli auch besorget durch den Ertzbischoffen vonn Durazzo so vil vermogt, daß der Turkh sein botschafft zue den Venedigern gesanndt hat, mit anzaigung wa die herrschafft Venedig neben dem Babst vnnd anndern Potenta„ ten Inn der Christenhait Konig Carl vonn Frannkhreich mit bekhriegen werden, so welle er sie fur feinndt halten, zue disen gesannten allen hat Konig Carol vonn Frannkhreich seinen gesannten nemlich den treuen vnnd verstenndigen herren Philippum Comineum herren zue Argenton vnd Ast zue der herschafft vonn Venedig auch geschikht, welcher seinen weg vonn Ast auff die Stett Bressa Bern Vicennß Padua Cerius Sperfal vnd Maesters genommen, vnnd ist vnnder allen gesannten der erst gewesen welcher inn die Statt Venedig khommen, der auch inn der herlichen Abtei zue Sannt Georgen inn Venedig durch verordnung der herschafft daselbst eingelosiert vnnd vast ehrlich gehalten worden ist. Dise Konigliche auch Furstliche gesannten alle hat auff dise zeit die herschafft der Venediger inn irer Statt Venedig beherbiget aber vnnderschidlich zue gast gehalten, vnnd hatt ain ieder gesannter on allain die Botschafft vonn Frannkhreich mit, vonn seines herren wegen auff das frid vnnd ruche inn Italien erhalten auch yeder Potenntat bei seiner hergeprachten vnnd habennden gerechtigkhait daselben bleiben moge wider Konig Carol vonn Frannkhreich der sich alß ain verprecher deß Fridenns sechen lassen vnnd Florenntinern vnnd dem Babstlichen Stuel etliche Stett ennt zogen hett, ann die her„ schafft zue Venedig ain gemainne Bunndtnus aufzerichten begeret. Mitler zeit hat der hertzog vonn Venedig herren Philipen vonn Com„ mines herren zue Argenthon erfoderen vnnd denselben neben etlichen gehaimben deß Raths daselbst vonn seines Konigs horen vnnd ver„ nemmen wellen, welcher vor dem hertzogen vnnd seinen Rathen seines Konigs trew vnnd wolfart so er vnnd seine vorfaren die Konig von Frannkhreich ieder zeit zue der herschafft Venedig getragen hoch geruembet vnnd begert daß sich ir herschafft wider Konig Carol seinen herren Inn disem seinem furgenomnen khriegszug Inn Neaples welcher gemainner Christenhait zue guettem beschechen zue ainichem vnwil„ len noch widerwertigkhait nit wolten bewegen lassen, sonnder demselben seinem Konig inn allem vertrauen, welches die ganntze herr„ schafft der Venediger Inn vilen stukhen geniessen werden. Inn somma nachdem sich dise vnnderhanndlung lanng vnnd gar nahennd Inn die drithalb monnat verzogen, da ist gemeltem herren vonn Commines vonn dem hertzogen zue Venedig der beschluß irer auffgerichten Bunndtnus angezaigt worden, Nemblich wie daß die herschafft zue Venedig der Cron Frannkhreich alß offt dieselbig die ruehe Inn Italien gesuecht hab yeder zeit genaigt gewesen vnnd noch sein wolten, Dieweil aber Konig Carol vonn Frannkhreich sein herr dem Rath zue Ve„ nedig schrifftlich vnnd mundtlich furgeben daß er allain gemainner Christenhait zue guettem wider den Turkhen zue khriegen daß Konigreich Neaples vberziechen vnnd einnemmen welle, So erfunnden sich bei seiner Koniglichen Wierde die gethaten Inn Italien vil annders dann er erstlich furgeben hab Dann sein Konig habe nit allain dem Babstlichen Stuel mit einnemmung etlicher Stett, deß„ gleichen auch die Florenntiner mit einnemmung der Stett Liburno Petrasannta Librafata vnnd furnemblich Pisa wider alles fur„ geben auß aignem gewalt frefentlichen anngriffen, sonnder auch seinen vettern vnnd schwagern hertzog Ludwigen vonn Orlienns Inn der Statt Ast mit ainem khriegsvolkh ligen, vnnd werde ann demselben vnnd seiner furstlichen gnaden hoffgesinndt so vil verstan„ den daß er mit der zeit deß furstenthumbs Maillanndt annemmen welle. Welches alles weder der Babstlichen heiligkhait oder dem Ro„ mischen Konig Maximiliano welche vonn deß heiligen Reichs wegen Oberste Potenntaten inn Italien weren noch Ludwigen Maria Hertzogen zue Maillannd vnnd inen wie auch dem Konig inn Hispanien alß ainem beschutzer der kirchen mit nichten leidenlich sein khunndte oder mochte, Derhalben vnnd vonn wegen ruche frid vnnd ainigkhait welche billich inn Italien erhalten werden solt, habe sich die herschafft der Venediger mit dem Babstlichen Stuel zue Rom vnnd dem Romischen Konig Maximiliano sambt den Konigen inn Hispanien vnnd Neaples wie auch mit dem hertzogen vonn Maillannd der vrsachen halben daß die Christen vor dem Turkhen bleiben auch frid vnnd ruehe inn Italien erhalten vnnd ieder Stannd inn seinem wesen beruehen moge inn ain brueder liche ainigkhait vnnd Bund„ nus eingelassen, Sie wellen auch daß solche bemelte drei stukh inn Italien erhalten wurden ainannder berathen vnnd verholffen sein, so weit ir leib vnnd leben geraichen mocht Solches mog er auch seinem Konig anzaigen, dann sie iren Oratoren vonn dem Konig schon abgefodert haben, Vnnd ist hierauff vonn dem Babst die eroffnung diser Bunndtnus dergestalt furgenommen worden, daß solche verai„ nigung vnnd Bunndtnus inn Teutschen Lannden Hispanien Italien vnnd Lombardia auff dem Palmtag offenntlich publiciert solle werden vnnd inn der procession ain iedes mennsch zue ainem zigzaichen ainen palmen zweig inn seinen henndeN tragen wie dann es auch beschechen ist,

Venedig macht ainen Bundt mit dem Romischen Kaiser vnnd Mailand wider Konig Carolum von Frannkreich

N. Herr von Mendoza — N Bastart von Sulmona — N Graf zu Piperno — Ludwig Sforzia Hertzog zu Maylannd — Bistumb zu Com — N Hertzog zu Vrbin

Statt Venedig — N Bischoff zu Triennt — Herr Veit von Wolkhenstain — N Herr von Roiß — N Plenninger Doctor — Bajazetus Turkischer Kaiser

Ertzbistumb Taran | Statt Ast | Statt Prez | Statt Berne | Statt Vicentz | Statt Padua

Statt Terins | Statt Speruae | Statt Mazziers | Statt Pisa

**Herr** Philip vonn Commines alß er sechen das er seinem herren dem Konig nichts erhalten mogen, hat er hertzog Ludwigen vonn Orliens aller sachen berichtet vnnd den vermanet das er die Statt Ast wol befestigen vnnd mit khriegsleuten versechen solt, dann der feinndt werde nicht nachlassen ine haimbzesuechen hertzog Pettern vonn Borbon welchen der Konig alß ainen Stathalter hinnder im inn Frannkhreich gelassen den hat er schrifftlich ermanet daß er ain neues khriegs volkh machen vnnd dasselbig dem hertzog vonn Orliens zueschikhen solle mit welchem man dem Konig ann der haimbfart zue hilff khommen mocht dann sonnst wurde es vil zue spat werden Der hertzogin vonn Monntferrat hat er auch gepotten, daß sie wie sie mog dem hertzogen vonn Orliens hilff beweiße, dann da die Stat Ast verloren wurde so were es vmb ir Lanndt Salutz schon beschechen Dises vorbedennkhen ist Konig Carol seinem herren inn dem haimbzug zue vast guettem khommen Wie aber solche Bunndtnus auffgericht worden da haben sich alle Stennd vmb vil khriegs volkh beworben vnnd ist vnnser Romischer Konig auß den Niderlannden den Rhein herauff gen Nierenberg vnnd volgennd auff Nordlingen Vlm vnnd Augspurg zue geraißet, vnnd daselbsten vonn gemelten Reichstetten die gewondliche huldigung eingenommen, Zue Augspurg ist die Koniglich Maiestat am sambstag nach Epiphanie Anno Tausennt vierhunndert Sechs vnnd neuntzig eingeritten vnnd daselbsten vonn den Burgermaistern vnnd Rath vast erlich empfanngen worden Ain Rath hat durch die Burgermaister herren Sigmunden Gossenbrot hilvoldt Ridlern hannsen Lanngenmantel Ritter Ludwig hosern vnnd herren Connradt Peittinger der Rechten Doctorn dem Romischen Konig ain hoche vergulde zwifache scheiren von ainhunndert vnnd achtvnnddreissig gulden werth vnnd Tausennt gulden Reinisch darinnen vnnderthenglichen verehret, vmb welche verehrung herr Veitt vonn Wolkhenstaint Vicecanntzler inn namben alß Vicecanntzler des Romischen Konigs gemeltem herren Burgermaister genedigist bedannkht, Volgennds haben die Romische Konigliche Maiestat ann den Rath zue Augspurg begeren lassen die ganntze gemain auff negstkhonfftigen sonntag zuesammen zueberieffen seiner Maiestat alß ainem Romischen Konig vnnd Obristem haubt deß Reichs neben dem Rath die gewonliche huldigung zuethuen, Inn welches begeren ain Rath bewilliget vnnd alß der Sonntag erschinen auch Burgermaister vnnd Rath auff dem Rathhauß desgleichen die gannze gemaind auff dem Perlach vor dem Rathauß bei ainannder versamblet waren, da ist der Romisch Konig inn ainem gannz gulden stukh mit seinen Fursten vnnd Grauen daher fur das Rathauß geritten vnnd auff daß Rathauß inn den erkher ganngen, vnnd seind neben seiner Maiestat der Bischoff vonn Meintz welcher deß Romischen Konigs oberster Canntzler gewesen vnnd der Bischoff vonn Aichstet gestannden, da ist ain Rath herab auff den Perlach vnnden fur den erkher inn ainen runnden ring gestannden, vnnd ist herr Veit vonn Wolkhenstain herfur getretten welicher nachdem der Ehrenhold Romreich alles volkh still zesein gerueffen mit erhebter stimme angefanngen zuereden vnnd gesagt,

Konig Maximilianus khombt gen Augspurg wirdt hoch geehrt vnnd Ime die gewonliche huldigung gethan

**Nachdem** der allmechtig gott vnnseren allergenedigisten herren den Romischen kaiser loblicher gedechtnus auß diser welt erfodert hat, vnnd demnach die Regierung auff vnnseren allergenedigisten herren den Romischen Konig khommen, also wille die Romisch Konigliche Maiestat vonn Burgermaister Rath vnnd der ganntzen gemaind vonn der Statt Augspurg die gewonliche pflicht vnnd huldigung empfahen inn aller massen wie sie zethuen schuldig seind, deßhalben solle menigclich ain fleissig auffmerkhen haben den gemelten Aidsformb inn massen der gestelt vnnd verzaichnet worden ist nachzesprechen, Nach solchem ist herr Cyprian vonn Serentein herfur getreten der hat ainen zetel inn seinen hannden gehabt vnnd den mit lauter stimme fein lanngsam dem Rath vnnd der gemaind nachzesprechen vorgelesen welcher gelautet wie nachuolgt

**Wir** Burgermaister Rath vnnd gannze gemaind hulden vnnd schweren euch dem Allerdurchleuchtigisten Großmechtigisten fursten vnnd herren herren Maximiliano Romischen Konig vnnserem allergenedigisten vnnd rechten herren alß Romischen Konig getrew vnnd gehorsam zesein ewer Maiestat frommen vnnd bestes zuewerben vnnd schaden zuebewahren vnnd alles das zethuen das getrewe vnnd gehorsamme vnnderthonen irem herren zethuen schuldig vnnd pflichtig seind getreulich vnnd one alle geuarde, also helffe vnnß gott vnnd alle heiligen

**Nach** vollenndung diser gewondlichen huldigung hat herr Veitt vonn Wolkhenstain vonn wegen deß Romischen Konigs abermal zue allem volkh herab geredt, Die Romisch Kaiserliche Maiestat vnnser allergenedigister herr habe inn guetter gedechtnus wie das Vur-

maister Rath vnnd gemaind der Romischen Kaiserlichen Maiestat loblicher gedechtnus auch der Romischen Koniglichen Maiestat yeder zeitt getrew gehorsam vnnd diennstlich gewesen vnnd noch seiennd. Demnach welle die Romische Koniglich Maiestat deß Raths vnnd gantzer gemaind genedigerherr sein vnnd sie alß seine gehorsamme vnndertyanen bei allen iren freihaiten schutzen schirmen erhalten vnnd bewaren. Darauff alle deß Konigs Trommeter mit grossem schall inn die Trommeten gestossen vnnd ist der Romisch Konig wider auff die Pfaltz verritten.

Herr Sigmund Gossenbrot

Herr Hilpold Rieder

Herr Hans Langenmantel Ritter

Herr Ludwig Hoser

Herr Conrad Peutinger Doctor

N. Ertzbischoff zu Meintz

N. Bischoff zu Aichstett

Herr Veit von Wolckenstain

Her Cyprian von Serentein

**Bald** nach disem hatt der Romisch Konig ain gemain offen manndat inn daß Reich außgeen lassen, darinnen sein Maiestat allen Stenden erzelet, wie der Konig vonn Frannkhreich so vbel inn Italien gehauset den Romischen Stuel vnnd die Florenntiner perturbiert auch derselben Stett mit allerlai verraterei zue dem abfahl deß Reichs gepracht hab vnnd daß sich sein Maiestat personnlich auff Rom die Kaiserliche Cron zue empfahen verfiegen welle, auff das seiner Maiestat der Konig vonn Frannkhreich mit vorkhomme vnnd zwinnge den Babst seines gefallens zue handlen vnnd damit der Thomb Mailannd so dem Reich one mitel zuegehorig sambt der gerechtigkhait inn Italien erhalten werde haben sich sein Maiestat neben annderen Christenlichen Konigen vnnd Fursten alß mit den Konigen vonn Hispanien vnnd Neaples auch Hertzogen vonn Mailannd vnnd Venedig vnnd mit Babstlicher heiligkhait inn ain Punndtnus eingelassen vnnd stuennde biet auff inn grosser werbung ain gewaltig Kriegsvolkh zue roß vnnd fueß zemachen darmit inn Italien zeziechen. Deßhalben vermane sein Maiestat mengklichen dem anschlag nach zue Wormbs auffgericht den gemainnen pfenning betreffendt furderlich nachzegeen damit ann disem schweren Zug der Christenhait zue guettem nit mangel eruolge vnnd alle seiner Maiestat mehe sorg vnnd schwere vnrueche mit vergebens gescheche vnnd dem Reich zueschaden geraiche. Vnnd steet dises Manndat Datum Augspurg inn den Pfinngstfeiren Anno Tausennt vierhunndert Sechs vnnd neuntzig. Vnnd nachdem der Romisch Konig dem Rath zue Augspurg alle ire freihaiten Recht vnnd guette gewonhaiten Confirmiert vnnd bekhrefftiget hat ist ir Maiestat nach Innsprukh zue hertzog Sigmunden seiner Maiestat vettern so sich ettwaß vbel befunnden verraißet.

**Wie aber** alle Konig vnnd Fursten inn diser Punndtnus sich zue dem khrieg wider den Konig Carolgerustet vnnd aber die anlag deß gemainnen pfennings schwerlich inn das werkh zuebrinngen waß vnnd auch das anlehen der anndert halb hunndert tausennt gulden welche hernach vonn dem gemainnen pfenning solten bezalt werden gar lanngsam vonn statten geen wolt haben ir Maiestat herren Veiten vonn Wolkhenstain vnnd herren Hainrichen Preuschennkhen mit ainer Credenntz ann ainen Rath der Statt Augspurg abgefertiget vnnd vmb vier tausennt gulden anlehens ersuecht, welche vier tausennt gulden ainem Rath ann dem gemainnen pfenning abgeen solten, damit ir Maiestat sich mit Reitter vnnd knechten desto besser vnnd zue rechter zeitt gefasst machen mochte. Welche vier tausennt gulden ain Rath dem Konig erlegt, es haben aber herr Vlrich vnnd herr Jorg Fugger sich fur dieselbige bezallung verschreiben sollen alß sie auch gethan vnnd die bezalung richtig gemacht haben.

**Mit disem** ersambleten gelt vnnd gemainnen pfenning welchen der Romisch Konig auß seiner Maiestat Erblannden erhebt, haben ir Maiestat inn dem Hegaw Sunndgaw Preißgaw vnnd am Bodensee auff dritthalb tausennt pferdt vnnd bei funff tausennt fueßknecht gemacht, vber welchen hellen hauffen herr Fridrich Cappeller vonn pferdt vonn dem Romischen Konig zue ainem obersten verordnet worden. Sobald hertzog Ludwig Maria vonn Mailannd deß Romischen Konigs schwager welcher ain reicher furst aber auff dise zeitt vonn den Frantzosen inn Mailanndt vnnd Genua hart angefochten worden auch ain hor auff sechs tausennt starkh vnnd Francisco Bernardo Viscontte auffgepracht. Vnnd wie der Romisch Konig ann seinem anzug inn Mailanndt biß gen Glurns khommen, haben ir Maiestat den Chur vnnd fursten deß Reichs durch ain offen gedrukhts manndat zuegeschriben, Dieweil der Konig vonn Frannkhreich yetzund wider ann seiner widerfart auß Neaples auff Lombardia ziehe vnnd zuuor ain Reichstag gen Frannkhfort angesetzt worden, welchen sein Maiestat der obligennden beschwerden halben nit besuechen mogen deßhalben verkhundet sein Maiestat allen Chur vnnd fursten gaistlichen vnnd weltlichen sambt allen Stennden des Reichs das die auff den Sechs vnnd zwainntzigisten Augusti inn der Reichsstatt Linndaw erscheinnen sollen. Dahin sein Maiestat Philippum Ertzhertzogen zue Oesterreich hertzogen zue Burgunnd seiner Maiestat Sone auch beschaiden haben, der werde seiner Maiestat willen vnnd beuelch iren Chur vnnd furstlichen gnaden auch allen Stennden deß Reichs annzaigen, deme sein Maiestat

Der Kriegszug inn Italien geetan.

auch allen gewalt vbergeben habe, deß brieffs datum steet Churns den sechzehennden Augusti Anno Tausennt vierhunndert Sechs vnnd neunnzig Vnnd hat hiemit der Romisch Konig seinen zug den negsten nach dem furstenthumb Mailannd genommen vnnd alß sein Maiestat mit dem hauffen khriegsvolkh inn der Statt Com ankhommen haben ir Maiestat den Chur vnnd fursten abermalen ain mitleidenliche schrifften zugeschikht auff die mainung daß alle Stennde deß Reichs nit allain daß gottlich vnnd weltlich Recht, sonnder auch die grosse mhye arbait vnnd sorgfeltigkhait welche sein Maiestat fur die Ehr nutz vnnd wolfart sambt der Dignitet deß heiligen Reichs welche bei deß grossen Kaiser Karls zeitten mit grosser vergiessung des teutschen bluets auff die teutschen gepracht vnnd biß anher mit grossem vnkhosten erhalten worden ansehen vnnd seiner Maiestat mit gelt zue hilff khommen wellen auff daß ir Maiestat obgemeltes khriegsvolkh mit der bezallung vnnderhalten möge, Dann wa solches zerlauffen solte, so mochte er khainen solchen hauffen mer zuewegen bringen, vnnd wurde dem Feinnd daß gannz Italien zue allem verderben offen steen vnnd steet dises brieffs datum zue Com den letsten Augusti Anno Sechs vnnd neunzig Vnnd ist nachuolgennd herzog Ludwig vonn Mailandt seiner Maiestat schwager zue dem Konig Maximiliano khommen der hat ine vnnd das gannz hör auff Perlesina vnnd volgenndt inn die Statt Mailanndt gefiert alda ain grosse freud inn gannz Lombardia worden ist Nun wellen wir vnnß zue Konig Carol wider wennden vnnd beschreiben wie eß jme inn Neaples vnnd ann dem haimbzug weitter ergangen seye,

Maximilianus Romischer Kunig | Friderich Cappeler von Pfirt Ritter | Ludwig Sforzia herzog zu Mayland | Statt Com | Statt Lindau

**Konig** Carol vonn Frannkhreich hat den Konigen Alphonnso Ferdinannd vnnd Friderico vonn Neaples so vil getrang angetan daß sie zueletst daß gannz Konigreich Neaples geraumet, vnnd allain daß Schloß vnnd Statt Regio gegen Sicilien vbergelegen vnd sonnst wenig schlosser vnnd befestungen erhalten haben, so groß war im anfanng der abfall irer fursten welche durch deß Frannzosen allerlai practikhen abfellig gemacht wurden Daß schloß zue Neaples ward zue letst auch inn deß konigs gewalt gepracht, inn welches der konig herren Gillebert Graffen vonn Mompensier auß dem geschlecht Borbon erboren gelegt hat, Ferdinannd der Konig vonn Hispanien vnnd Arragonia hat hiezwischen ain dapffers khriegsvolkh auff Sicilien geschikht vnnd gar bald Calabrien vnnd Apulien auch die Statt Regio erobert vnnd eingenomen, damit seinnd vil scharmitzel taglich furganngen Vnnd alß der konig vonn Frannkhreich wargenommen daß die Bunndtsgenossen inn Lombardia ain khriegsvolkh zuesammen gepracht vnnd ime den weg ann der haimbfart nach Frannkhreich beschliessen wolten, Da hat er sich zum haimbzug gerust Erstlich hat der Konig Funffzehunndert Aidgenossen vnnd sibenhunndert Lannzkhnecht sambt funffhunndert Kurisser vnnder herzog Gilberten vonn Borbon vnnd Graffen vonn Monpensier alß sein deß Konigs leutenambt vnnd herren N. vonn Aubigni auß Schotten Obersten Regennten vber Calabria vnnd Connestabel vber daß Konigreich Neaples verordnet, deßgleichen herren Steffan Verium zue ainem obersten vber die Statt vnnd schloß Gaietta vnnd Obersten Schatzmaister vber daß Konigreich Neaples gesetzt, vnnd gabe auch iedem vil herschafften vnnd flekhen im Konigreich Neaples ein, damit sie desto fleissiger sorg haben solten daß Konigreich zue erhalten, er gab inen auch darneben vil grosser beuelch den sie volbrinngen mochten, Vnnd hat also mit dem vbrigen khriegsvolkh welches auff neun tausennt starkh zue roß vnnd fueß gewesen eben den weg welchen er hinein gezogen nach Frannkhreich widerumben genommen, Vnnd alß er auff Rom geraißet, hat der dem Babst geschriben daß sein heiligkhait zue Rom verharren wolt, dann er mit seiner heiligkait vonn wegen der rueh inn Italien zuehanndlen hette, Es hats aber Babst Alexannder annders verstannden vnnd sich mit seinen getreuen auffgemacht deß willennß nach Padua zue verraissen, alß im aber botschafft zuekhommen daß der Romische Konig Maximilianus inn den Stetten Perusa oder Pisa zue jme khommen welle, ist er gen Orvietto vnnd volgenndt auff Perusa verraißet vnnd daselbst ain zeit lanng verharret, der mainung ob schon der konig vonn Frannkhreich ain herauß ziechen seiner heiligkhait nachhengen wurde, daß er auff Anncona ziechen vnnd den Konig inn die hennde der feinndt fieren wolte,

Carolus Kunig zu Frankreich | Alphonsus Ferdinand vnd Fridericus Kunig zu Napels | Philipert Graf zu Montpensier | Statt Napels | Fürstenthumb Calabrien

Fürstenthumb Apulien | Schloß Gaieta | Statt Pisa | Statt Perusa

**Der König** aber ist vonn Rom auff Senis verraißet alda er daß hör siben tag lanng sein ergetzlichait suechen lassen, vnnd hat daselbst dem
heiligen Reich jnn sein herlichait griffen, dann nachdem gemelte statt dem heiligen Reich zuegehörig hat König Carol vonn Frannkhreich den Rath da„
selbst verenndert, vnnd dem Grauen vonn Ligni seinem vettern zue ainem Obersten dahin gesetzt vnnd dem fünffhunndert mann zue ainer beslie„
ßung hinnderlassen welche hernach inn monatsfrist alle zue der statt hinauß getriben worden seinnd, Die Florenntiner haben dem König Sibentzig
tausennt ducaten zue ainem anlehen fürstrekhen vnnd dreihunndert khürisser darüber Franncisco Rico Oberster sein solle zue ainer sterkhe deß
haimbzügs außfüren vnd khosten halten wellen allain darümben daß inen der König ire Stett wider vberanntworten vnnd seine besatzungen da„
rauß abfoderen solle, welches der König alles abgeschlagen, Volgennt ist der König vonn Pisa gen Luca vnnd furter auff Petra Sancta Librafatta
vnnd zue letst durch ain ennge Clausen auff Sarzanna vnnd Ponntremolo verraißet, vnnd wie sich dieselbig statt Ponntremolo ann den König
ergeben, da haben die khriegsleüt vonn wegen ainer zuuor bewisnen schmach welche die burger den teutschen angethan hetten ainen sollichen
lerman inn der statt angefanngen daß gar nahennd die bürger alle erschlagen worden, daruor weder der König noch der groß Marschalkh der
herr vonn Guisa mit gesein mochten dann sie die statt zue letst verprennt haben, Vonn dannen ist der König inn ain schönes thal biß ann daß
Appenniner gepurg verruckht, alda er jnn grossen sorgen gestannden, dann sein hör hett weder prouannt noch fuetter, vnnd hette nit zeug daß
geschütz vber daß gepürg zebrinngen, die Schweitzer vnnd Lanndtsknecht aber baten den König daß er jnen die missethat welche sie jnn Ponntre„
molo begangen hetten verzeihen wolte, so wellen sie sich vnndersteen das geschütz vber daß gepürg zebrinngen, welches der König gethan vnnd
ist daß geschütz mit grosser mühe vber daß gepürg gebracht worden, Welches Galeatzius Gonntzaga Marggraff zue Manntua auff daß der
Feinnd mit wider hinndersich auff Florenntz vnnd Pisa nach der schlacht fliechen möge vast geren beschechen lassen, Vnnd nachdem der hertzog
vonn Guisa deß Königs Veldtmarschalkh jnn dem vorzüg vber gemeltes gepürg inn den flekhen Fornnaw genannt khommen, hat der feinnd
hauffen welchen die Venediger vnnder herren Galeatzen Gonntzaga fürsten vonn Manntua sambt annderen bunndtsgenossen ligen hetten
ersehen, vnnd dem König ain post vber die annder zuegeschikht daß er sich mit dem vbrigen khriegshauffen vber daß gepürg zue ime furderen
solte, dann die feinndt legen mit aller macht vor ime jnn dem veldt welches der König auch gethan, vnnd ist die hanndlung zue ainer schlacht
welche vor dem flekhen geschechen enntlichen khommen, jnn welcher schlacht baide hauffen ainannder mit voller macht nie recht angriffen
haben, der König hett biß inn die drei tausennt schweitzer vnnd bei funffzehen hunndert Lanndtskhnecht, das annder waren khürisser vnnd
ringe pferdt vnnd war sein hauffen auff siben tausennt starkh, der Venediger vnnd deß hertzogen vonn Mailannd volkh waren vonn Stra„
dioten daß seinnd Albanneser vnnd der leichten pferdt jnn die funff tausennt, so waren der khürisser bei vier tausennt, daß fueßvolkh bey den
zwainntzig fenndlen Jtalianische fueßkhnecht also daß der ganntz hauff auff zwelff tausennt starkh war vnnd hatten baide leger allain
ain wasser Tarus genannt welches mit vast tieff zwischen jnen, Der Frannzos suechet erstlich bei dem Galeatzen Gonntzaga Marggraffen vonn
Manntua der vber den ganntzen hauffen Oberster war, vmb ainen friden an welchen er abschlueg, vnnd hat seinen ganntzen hauffen inn vier thail
gethailt den ersten fieret Ruedolff Gonntzaga sein vetter daß waren achthunndert khürisser, der griff die feinndt zue der rechten seiten an, Jnn den ann„
deren hauffen waren die Stradioten auff zwai tausennt starkh welche die feinndt hinnden angreiffen solten, so hielte der Galeatzius vnnd Oberster
mit funffzehen hunndert khürissern zue der linnkhen seitten auff die feinndt, aber der viertehauff hielte bei dem geschütz vnnd Troß vnnd wartet auff
deß Obersten beschaidt, Vnnd haben also ann dem funfften Junii ainannder inn dem namen gottes angriffen, Die Stradioten halten sicherstlich vast
wol prachen hinnden inn deß Königs hauffen vnnd machten ain flucht vnnder den Frannzosen, Alß sie aber den Königlichen Troß angesehen,
seinnd sie vonn den rossen gefallen vnnd haben allen Troß vnnd haußrath deß König sambt dem gelt vnnd silbergeschirr geplünndert auffgeladen
vnnd geraubet, So ward herr Ruedolff Gonntzaga der sich mit den seinen vast redlich gehalten erschlagen vnnd vil dapfferer herren mit jme, der Marg„
graff vonn Manntua setzet getrostet jnn die Frannzosen er ward aber vonn den Schweitzern vnnd den Frannzosischen khürissern hinndersich getri„
ben also das baide thail mit den vbrigen so vberbliben mit guetter rüche alß ob khain thail mer lust hett zueschlagen widerumben zue den seinigen
hinndersich gezogen vnnd also die roß verschnauffen lassen, inndem es auch nacht worden, Zue morgens hat der König vonn Frannkhreich
abermal vmb ainen friden bei den Venedigern angehalten der ime dann abermalen versagt worden Darauff er sein ordnung gemacht vnd
mit dem geschütz nach dem Monntferratenser lanndt verraißet, welchem der Marggraff vonn Manntua mit den seinigen jmmerzue
auff dem fueß nachgeuolget, daß groß geschütz ward hinnden vnnd vornnen angehennkht vnnd hetten die Schweitzer mit iren handtroren
den nachzug, er ist auch also bei Placenntz vber das wasser Trebia khommen vnnd volgennt für die statt Tortona geraißet, alda warde dem
hör deß Königs auß der statt prouannt fur roß vnnd mann mitgethailt, Vonn dannen ist er auff Nissa gezogen vnnd vonn dannen an dem
sibennten tag neben der statt Alexanndria hingeraißet also das der König ann dem neunten tag inn die statt Ast vonn roß vnnd mann vast
müedt eingeritten ist, alda er sich mit seinem ganntzen hör aller müehe vnnd sorgfeltigkhait ergetzet hat, dann vast vil prouannt jnn gemelte
statt eingepracht worden, Jnn diser schlacht bei Fornnaw hat gleichwol khain thail den Sig mit sambt dem Veldt behalten, es hatt aber der Kö„
nig allen seinen troß silbergeschirr gelt vnnd allen Königlichen haußrath auch bei zwaihunndert vom adel vnnd bei zweiffhunndert guetter
khriegsleut verloren, auff der Venediger vnnd Bunndtsverwanndten thail seinnd bei drithalbtausennt erschlagen worden darunnder herr
Ruedolff Gonntzaga vnnd bei sechzig vom adel vnnd funff vonn dem geschlecht Gonntzaga gewesen seinnd sonst inn diser schlacht welliche
khaum ain stunndt geweret hat mit ain ainiger fueßkhnecht auff der wallstatt todt gefunnden worden, vnnd ist daß vnglukh dem König
jnn disem Carthümmel so genaw auff den halß khommen, daß da der Bastard vonn Borbon mit gewesen der König enntlich erschlagen oder
gefanngen wer worden Dann alß er allain selbannder gewesen ist er vonn sechs khürissern vmbgeben worden, da hat nie diser Bastart von
Borbon beschützet biß ime die annderen zuehilff khommen seinnd vnnd wa sich die Stradioten mit auff den raub begeben hetten, so wurde
sich daß glukh dem König annderst haben erzaigt Es haben die Venediger jnn disem khrieg hertzog Philipen vonn Burgunnd deß Khönig
Maximiliani Son auff das er den König vonn Frannkhreich mit khrieg angreiffen solle zwaimalhunndert tausent ducaten zelaichen
zuegesagt, welches aber der löblich junng Furst durch deß Römischen Königs vnnd der Lanndtschafft Rath mit bewilligen wellen, Zue dem
haben die Venediger auff deß König Carols personn hunndert tausennt ducaten geschlagen, wer ine todt oder lebenndig dem rath da„
selbst vberanntworten wurde, Vber solches haben auch die Venediger mit den Frannzosen zuuor ainen haimblichen verstannd gemacht
daß die jrigen vber daß wasser die Sell genannt mit ziechen solten so wolten sie die Frannzosen haimbziechen lassen, Deßgleich haben
die Venediger hernach dem Römischen König vor Liuorno dem feind verrathen wellen, deßhalben er den Venedigern mit vertrauen vnd
sein geschefft zue wasser mit dem Babitausrichten wellen, welche grobhait den Venedigern in diser schlacht wol vergolten worden

Die Schlacht bei Fornnau

Die Venediger wellen den König verrathen

Statt Senis | N. Graf von Luni | Statt Luca | N. Herr von Gwisa | Galleaci Gonssaga Margraf zu Mantua

Statt Tortona | Statt Alexandria | Statt Ast | Furstenthomb Monteferat

Die Statt Genua vnnd Pisa werden erhalten vor dem list der Frantzosen

**Maximilianus** der Romisch Konig ist wie oben gehort zue Mailanndt bei seiner Maiestat schwagern hertzog Ludwigen Maria gewesen, alda haben ir Maiestat vernommen, wie das Konig Carol durch Rath deß Cardinals vonn Ostia ain meuterei anrichten vnd mit hilff deß geschlechtes Spinola die Statt Genua inn seinen gewalt bringen wolte, vnnd habe albereit bei anndertbalbhundert Khirisser auff Genua geschikht, Dieweil aber die statt Genua diser zeit dem hertzogen vonn Mailanndt zuegehorig, da schikhet der hertzog vonn Mailanndt zwaihundert Khirisser vnnd dreitausennt teutsche vnnd Italianische knecht inn die statt Genua dem geschlecht Adurno zue hilff, vnnd thanen die partheien so nahennt auff Genua daß die frantzosen zue Genua zu der vorstatt ankhamen da die hertzogischen die recht statt erlanngt haten, dardurch ward diser list deß frantzosen auch gehinndert, Nach disem hat sich der Romisch Konig mit etlichen seiner Maiestat vertrauten schnell auffgemacht vnnd nach der statt Genua verrukht alda zuuor funff Galeen mit aller notturfft vonn profanndt geschutz vnnd khriegsvolkh vast wol fursehen auff ir Maiestat haimblich zuegerichtworden, inn die ist sein Maiestat gesessen vnnd mit grosser eil vnnd mit guetem winnd auff die statt Pisa gefaren, alda sein Maiestat vonn dem Babst Alexannder vnnd vonn dem statvolkh vast ehrlich vnnd mit grossen freuden empfanngen worden, vnnd hat der Rath zue Pisa dem Konig Maximiliano ain schone bildtnus nemlich ain Seul darauff ain gewapneter mann zue roß welcher inn der rechten hanndt ain schwert nach dem straich gefiert gestanden zue ehren auffgericht, alda haben der Babst vnnd der Romisch Konig zwen tag lanng mitainannder sprach gehalten, man sagt auch daß der Romisch Konig dem Babst da hin geprachte daß er seiner Maiestat zuegesagt hab wann er mit seinen Teutschen zum Italien khommen werde, daß er zne allain vnnd sonnst khainen anndern dieweil er leb zue ainem Romischen Konig Cronnen welle Vnnd nachdem der Babst seinen Babstlichen segen dem Romischen Konig mitgethailt, ist Konig Maximilianus mit grosser eil widerumb nach Genua abgefaren alda er mit guetem glikh ankhommen vnd widerumb nach Mailanndt zue den seinen verraißet, Nun wellen wir beschreiben wie hertzog Ludwig vonn Orlienns sich auß Frannkhreich erhebt vnnd mit ainem khriegsvolkh inn den Thomb Mailanndt gezogen seye,

Geschlecht Spinola zu Genua | Statt Genua | Geschlecht Adurni zu Genua | Ludwig Sforcia hertzog zu Mayland | Statt Pisa

**Zuuor** alß die Punndtnus zue Venedig wider Konig Carol auffgericht worden haben wir gemelt daß auß geschefft des Konig vonn Frannkhreich hertzog Ludwig vonn Orlienns welcher sich vonn wegen seiner großmueter frawen Valentina ainen rechten erben zue dem Furstenthumb Mailanndt vnnd grafschafft Ast inn Piemont gelegen welche grafschafft seiner Anfrawen morgengab gewesen außgeben mit Rath vnnd hilff deß hertzog Petern vonn Borbon vnnd der zwaien Fursten Saphoi vnnd Monntferrat ain khriegsvolkh vonn Schweitzern Gasconiern vnnd auff zwai tausennt Kurisser herauff geypracht mit welchen er vber daß gepurg inn daß Furstenthumb Mailanndt gezogen ist, zue Ast ist er erstlich vast herrlich ankhommen vnnd hat volgennt nach der statt Nauarra welche zehen meil vonn Mailanndt gelegen seinen zug genommen alda er auch vonn denen inn der statt eingelassen worden, Inn dem Schloß aber waren deß hertzogen vonn Mailanndt soldaten die haben nach dreien tagen dem hertzogen vonn Orlienns daß gemellt schloß auch auffgeben, so ist mitlerweil hertzog Ludwig vonn Mailanndt auff die statt Ast gezogen vnnd hat dieselbig einnemmen wellen, es ist zme aber hierinnen sein furnemmen mißrathen damit er nach der statt Mailanndt eilenndts verraissen miessen, dann etliche geschlechter vonn Mailanndt ire potschafft zue dem hertzogen vonn Orlienns geschikht vnnd aim ime begert daß er solte gen Mailanndt ziechen so wolten sie ine fur iren herren erkhennen vnnd annemmen, welches gemelter hertzog Ludwig vonn Orlienns dieweil auff diß mal die teutschen auß ime gezogen abgeschlagen, darin er so ain weite statt alß Mailanndt neben der statt Nauarra mit so wenig volkh nit getrawet zue erhalten,

**Der Romisch** Konig Maximilianus hatt ailfhundert Lanndtsknecht vnnd zwai tausennt pferdt, vber welchen Kriegshauffen der herr Fridrich Capeller vonn Pferdt Obrister gewesen biß ann den wasserfluß die Tesin Inn ain stetlin Bigeue genannt gepracht vnnd haben daselbsten an aim bequemmen ort ain prukhen vber daß wasser gemacht vnnd ain vestes polwerckh daruor auffgericht, welchem der hertzog vonn Orlienns zuegezogen vnnd solches furnemmen verhinnderen wellen, es hat ime aber solches sein furnemmen dermassen gefehlt, daß er sich nach dem stetlin Trez genannt wennden miessen. Alß solches herr Fridrich Capeler erfaren ist er mit seinem kriegsvolkh dem hertzogen vonn Orlienns vnnder augen gezogen, vnd ime ain schlacht anngepoten, welches der hertzog auß vrsach da ime inn diser schlacht mißlinngen solte alles sein furnemmen verloren vnnd vergebens sein wurde abgeschlagen vnnd sich mit allem seinem hör daß siben tausennt starkh war inn ainer solchen grossen eil inn die statt Nouarra verfiegt, daß er dieselbig mit prouannt vnnd munition nit gnuegsam versechen mocht, daß ime hernach zue grossem schaden geraichet hat. Dann herr Fridrich Capeler hat die statt Nouara mit zwaien gelegern dermassen belegert daß niemand vonn den frannkzosen weder ein noch auß der statt khommen mocht, So khame der Romisch Konig Maximilianus noch mit tausennt pferdten vnnd achtzehen hunndert Lanndtsknechten, welche sein Maiestat auß der Grafschafft Tirol annemmen lassen auch dartzue vber solches hat hertzog Ludwig Maria vonn Mailannt auch ain dapffers kriegsvolkh mit sambt den Venedigern zuesammen gepracht welche daß dritte leger vor der statt Nouara geschlagen haben, vnangesechen daß eben zue diser zeitt der Konig vonn Frannkhreich inn der statt Ast gelegen, welcher auch vonn dem hertzogen vonn Orliens vmb hilff angerueffen worden, es hat aber Konig Carol solche belegerung zue enntschutten sich nit annemmen wellen, dann er zue der stunnd auffgeprochen vnnd nach der statt Thurin verraißet, alda er den vogt vonn Digeon zue den Schweitzern geschikht mer knecht anzenemmen, die er inn Neaples schikhen wellen, Eß hat auch gemelter Konig Carol herren Philipen vonn Commines sambt etlichen annderen herren welche durch ainen vertrag den hertzogen vonn Orienns erledigen sollen hinnder ime verlassen vnnd ist er selbst den negsten nach Frannkhreich gezogen damit seinnd die Frannkhosen vnnd Schweitzer etliche monnat inn der statt Nouara schwerlich belegert worden.

Der hertzog vonn Orlienß wirdt zue Nouara belegert

Ludwig hertzog zu Orleans — Statt Venedig — Grafschafft Ast — Statt Nauarra — Statt Maylanndt

Herr Friderich Cappeler Ritter — Statt Bigeue am Tesin gelegen — Statt Thurin — Statt Dision

**Hiezwischen** alß zuuor auch gemelt hat der Romisch Konig den Chur vnnd Fursten inn Teutschen lannden ainen tag nemblich auff den annderen Augusti inn deß heiligen Reichsstatt Linndaw außgeschriben, vnnd Hertzog Philipen vonn Burgunnd seiner Maiestat sone geschafft daß sich sein furstlich gnad erheben vnnd auff disen Reichstag auch ziechen solte, Welches der loblich Junng Furst gethon, vnnd hat sich zue Bergen inn dem lanndt Hennegaw mit seinen Rathen erhept vnnd nach Teutschlannd mit vierhunndert pferdten verraißet, welliches sein erste raiß inn Teutschlannd gewesen ist, Also ist sein furstlich gnad auff den letsten Augusti zue Bregennz am Bodensee gannz glikhlichen ankhommen, alda der Bischoff vonn Menntz hertzog Albrecht vonn Sachsen vnnd herr Paulus vonn Liechtenstain zue seinen furstlichen gnaden vber den See gefaren vnnd haben sein furstlich gnaden auff den ersten September inn die statt Linndaw gefiert, auch inn daß Frauenkhloster eingelosiert inn solchem ist inn die gemelte versamlung der Fursten vnnd annderen Stennden deß heiligen Reichs botschafft khommen wie sich Pfaltzgraff Philip fur ainen Vicarien deß Reichs außgeschriben vnnd habe solch Vicariat Ampt durch offne schrifften mit seinem Churfurstlichen Innsigel furgetruckht zue Wormbs anschlagen vnnd menniglich verkhunnden lassen, Vnnd damit mein fleiß desto baß gespurt werde, so wellen wir derselben offnen angeschlagnen schrifften wie sie gelautet ain copei hieher Inserieren vnnd verleiben

Philips vonn gottes gnaden Pfaltzgraff bei Rhein
Hertzog inn Bairen deß heiligen Romischen Reichs
Ertzdruchseß Churfurst vnnd gemainner Vicarius
hie diser seit deß gepurgs etc.

**Allermeniglich** seie khunndig alß diser zeit die Romisch Koniglich Maiestat vber Berg inn Lamparten gezogen, dessen vnnß ware botschafften zuekhommen, vnnd wir vonn Alters vnnd Erbampts wegen Koniglicher Maiestat vnnd deß heiligen Romischen Reichs Vicari inn Teutschem lanndt hiedisset der gepurge, alß auch vnnsere elteren gewesen geiebt vnnd hergebracht haben, vnnd den vonn Romischen Kaiseren vnnd Konigen am Reich mit vrkhunnden loblichen versechen sein daß wir solch ampt alß vnnß gepurt verwesen vorsteen vnd

Pfaltzgraff Philip schreibt sich ain Vicari deß Reichs

vertretten wellen alß Vicari Stathalter vnnd Verweser der Königlichen Maiestat vnnd jnn allen sachen so deß heiligen Römischen Reichs verwanten vnnd vnnderthanen jnn disen Teutschen lannden, vnnd auch jnn allen deß Reichs hanndlen außzerichten seinnd vnnd vnnß alß deß heiligen Reichs Vicarien gebüren nach vnnserer besten verstenndtnus vnnd vermugen zethuen, wann wir vonn selbst mit solchen begierden genaigt seind den friden auch daß recht zuefurderen, Daß geben wir allen Stennden jm Reich vom obern biß zum vnnderen waß stanndts die sein gaistlichen vnnd weltlichen zuerkhennen, Vnnß alß den rechten waren Erbvicarien deß ehegenannten Römischen Reichs wissen zegebrauchen vnnd ersuechen jnn iren anligennden sachen die sie vor Königlicher Maiestat so die persönlich jnnlenndig were außzerichten hetten, da auch ain yeder fleissig gehör vnnd bericht wie vnnß zuestet empfahen solle, daß wir also meniglich verkhünndet haben wellen jnn besten daß niemand irr geen dorffe sich darnach möge richten, zue vrkhunndt mit vnnserem auffgedrukhten Secret versiglet Datum Haidelberg auff Sambstag nach Bartholomei Anno Tausennt vierhunndert vnnd Sechßvnndneunntzig.

S. PHILIPI DEI GRATIA PALATINI RHENI COMIT. BAVAR. ROMANI IMPER.

Auff disem tag zue Linndau ist auff dem abennt der gepurt Marie der erste Rathßtag gehalten worden, alda hat hertzog Albrecht vonn Sachsen ann stat hertzog Fridrich Churfursten vnnd Ertzmarschalkhen daß Marschalkhambt vertretten vnnd alle erschennende Stennd auff daß Rathauß daselbst vertagt vnnd erfodert alda da deß vorsitzens halben etliche jrrungen enntstannden sein, Dann deß hertzogen vonn Lothringen potschafft wolt sein Session oberhalb der fursten vonn Bairn vnnd Braunschweig haben, daß ward durch den Bischoff vonn Menntz vnnd hertzog Albrechten vonn Sachsen dermassen vertragen daß die gemelte potschafft vonn Lottringen auff ainem besonnderen stuel gegen Ertzhertzog Philipsen vnnd dem Bischoff vonn Menntz vber gesetzt wurde, Gleichßfals ist ain spaltung zwischen den Bischoffen zue Aichstet Regenspurg vnnd Speir potschafften auch gewesen welche dermassen enntschiden worden, daß gemelte drei potschafften sich mit aines yeden protestation nidergesetzt haben Nachmalen hat Graff Enngelbrecht vonn Nassaw vor den Stennden deß Reichs angefanngen zereden Nemlich wie daß die Römisch Königlich Maiestat vnnser allergenedigister herr seiner Königlichen Maiestat Sone Philippum Ertzhertzogen zue Oesterreich auff disen tag gen Linndau zuerschennen berueffen, vnnd volgennt seinen furstlichen gnaden ainen verschlossnen brieff mit beuelch denselben mennder annderst dann vor den Fursten vnnd Stennden deß Reichs zue eröffnen vbersanndt, Vnnd dieweil sein furstlich gnad desselbigen brieffs halben noch nit genuegsammen bericht vonn seinem herren vnnd vattern dem Römischen König empfanngen, so were seiner furstlichen gnaden genedigs begeren, daß die fursten vnnd Stennde deß heiligen Reichs noch etliche tag verziehen vnnd nit verraissen wolten, sonnder deß beschaidts welcher vonn dem Römischen König seinen furstlichen gnaden zuekhommen solt erwarten, Hierauff die fursten Grafen vnnd Stennd auff ain ort getretten vnnd haben seinen furstlichen gnaden dise nachuolgende anntwort gegeben, Die Römische Königliche Maiestat vnnser allergenedigister herr haben auff den anndern tag Augusti ainen tag alher gen Linndau gelegt, auch die fursten vnnd Stennde deß heiligen Reichs dahin erfodert, welche nun zum thail gehorsamblich erschinnen, vnnd vonn gemeltem annderen tag Augusti biß anher verharret, vnnd wiewol biß anher nichts sonnders gehanndlet worden vnnd darneben mit schwerem vncosten so lanng alhie gelegen, so wellen sie doch seinen furstlichen gnaden zuegefallen die vbrige begerte khurtze zeit alhie verharren, mit dem begeren daß ir furstlich gnad solchen fleiß furtheren wellen damit sie nit lennger alhie vergebens auffgehalten werden, welche anntwort der graff vonn Nassau vonn deß Prinntzen Philipi wegen zue hochem dannkh angenommen auch sich dises aufzugs also enntschuldiget daß er ain eilennde post zue dem König abgefertiget habe.

Wie nun die post auff den zwainntzigisten September gen Linndau widerumb ankhommen, da ist zue morgenns abermals jnn den Rath zue erscheinnen gepotten worden, alda der Ertzbischoff vonn Menntz sich neben dem Prinntzen zue der rechten seitten gesetzt, vnnd ist hertzog Albrecht vonn Sachsen dem Prinntzen zue der linnkhen hanndt nidergesessen also daß der Prinntz Philip jnn der mitten gesessen Alda ist der graff vonn Nassau aufgestannden vnnd herren Sigmunnden Pflueg welcher hertzog Albrechten vonn Sachsen der ann statt hertzog Fridrichen vonn Sachsen daß Ertzmarschalkhambt verwesen Canntzler war angeruefften, das er dem Prinntzen Philip alß ainem Ertzhertzogen vonn Oesterreich seinen ordenlichen sitz jnn Reichsrathen eingeben wolt, Auff solches gemelter Canntzler herr Sigmunnd Pflueg aufgestannden vnnd hat den Prinntzen genommen vnnd den neben dem Ertzbischoffen vonn Menntz zue der rechten seitten nidergesetzt also daß der Bischoff vonn Menntz jnn der mitten gesessen ist Nachmalen hat gemelter Prinntz Philip ainen verschlossnen brieff dem Churfursten vonn Menntz vberanntwort, mit anzaigung daß solcher verschlossner brieff vonn dem Römischen König seinem herren vatter, seinen furstlichen gnaden vbersanndt worden, mit beuelch daß er allain vor den Fursten vnnd allen Stennden deß Reichs auff disem tag zue Linndau versammlet eröffnet werden solt, Welchen brieff der Bischoff vonn Menntz geöffnet vnnd vor allen fursten vnnd Stennden deß Reichs verlesen lassen, darauff die fursten vnnd Stennde deß Reichs ain bedennkhen genommen, Diser brieff hatte vngefarlich ainen solchen

Ertzhertzog Philip von Oesterreich khombt gen Linndau auff den Reichßtag dem wirdt sein sitz jm Rath gegeben

begriff inn sich gehalten, Erstlich haben ir Konigliche Maiestat den printzen Philips seiner Maiestat Son alß ainen gebornnen Ertzhertzogen zue
Oesterreich allen Chur vnnd fursten auch Grauen Prelaten vnnd Stennden deß Reichs mit allen treuen beuolchen mit anzaigung daß mit der zeit dem
heiligen Reich vonn seinen furstlichen gnaden vnnd derselben Erblannden vil guetes widerfaren moge, welches die Chur vnnd fursten auch alle Stennde
deß heiligen Reichs bald erfaren sollen, Nachmalen erzelet sein Maiestat den Stennden deß Reichs wie daß sein Maiestat alles khriegsvolkh vnnder herren
friderich Cappeler vonn Pfirdt inn den Thomb Maylanndt geschickht vnnd sampt den Italianischen Bunndts verwanndten hertzog Ludwigen von Orliens
inn der statt Nouara belegeren lassen Vnnd dieweil irer Maiestat vonn den Chur vnnd fursten deß Reichs eingepunnden worden sich inn khein khriegs-
gefahr einzelassen were ir genedigist begeren sein Maiestat desselben artikhels vonn den Chur vnnd fursten zue enntlassen, dann wa solches beschehe,
so wolten sein Maiestat disen khrieg dem Reich zue guetem bald zue dem ennd bringen, Sonnst lige ir Maiestat inn der statt Vigeuan am wasser
Tesin genannt alda alle post vnnd beuelch vonn seiner Maiestat ab vnnd zue ganngen vnnd wie Konig Carol durch seine gesannten bei seiner Maie-
stat stetig vmb ainen anstannd deß fridenns hanndlen lasse welches alles vonn ime allain darumben beschechen auff daß hertzog Ludwig von Orliens
dieweil so grosser manngel ann prouannt inn der statt Nouara seie erlediget werde, So habe sich Konig Ferdinannd vonn Castell vnnd Arragonia
daß Konigreich Neaples auß dem gewalt der Frannhosen zue erledigen vnnderstannden vnnd die sachen schon so weit gepracht daß der mehrer thail
deß Konigreichs vonn den frannhosen schon erlediget worden Nach disem ermanet sein Konigliche Maiestat die Chur vnnd fursten auch die
Stennd deß Reichs deß zuesagenns den gemainnen pfenning betreffent, dann sein Maiestat wisse den khriegshauffen one gelt nit lennger
zue erhalten, vnnd lasset alle Chur vnnd fursten anrieffen vnnd bitten den Bunndt zue Schwaben auff zehen Jar lanng zue erstrekhen, mit
dem anzaigen daß ir Maiestat mit gottes hilff im monats frist zue Linndau erscheinnen welle Vnnd ist diser brieff geben zue Vigeuan auff
den annderen Septembris Anno Tausennt vierhunndert vnnd siben vnnd neuntzig. Es ist aber auff solches schreiben vonn den Stennden
deß Reichs nicht sonnders geanntwort worden, dann allain daß sie mit der zuegesagten hilff deß gemainnen pfennings sich befleissen,
vnnd seiner Maiestat auff negst khunfftigem tag wann die Romisch Konigliche Maiestat widerumb ankhommen werden ain gebur-
liche anntwort geben wellen, darmit ist diser tag zergannngen vnnd ist ain ieder der denn wolt zue den seinen anhaimb verraiset,

Philipus Ertzhertzog zu Osterreich | Albrecht Hertzog zu Sachsen | Herr Sigmund Vilineo | Statt Lindau | Berchtold Ertzbischoff zu Mentz | N Graf von Nassau

**Mitler** weil ist der hertzog vonn Orliennß mit der belegerung so strenng vnnd hart angefochten worden daß ime inn der statt gar na-
hennd der halb thail seines khriegsvolkhs vor hunnger gestorben Da hat inn der letsten not Konig Carol der diser zeitt zue Verzell gewesen seinen
gesannten den Printzen vonn Oranngien auch Franciscum Phebum Grafen vonn Foiß vnnd den Marggraffen vonn Busa sambt dem
herren Philipo vonn Commines auff Nouara zue dem Marggraffen vonn Manntua gesanndt vmb ainen anstanndt deß fridenns zue-
hanndlen auff daß der furst vonn Orliennß erlediget vnnd daß arme khriegsvolkh vom todt deß hunngers frei erlediget werden mocht Vnnd
alß dise herren zue dem Marggraffen vonn Manntua khommen, haben sie souil gehanndlet daß die beuelchshaber deß Romischen Khonigs
auch der Venediger vnnd gesannten Konig Ferdinanndi vonn hispanien also auch hertzog Ludwig vonn Mailanndt vnnd Franciscus
Bernhardus Visconnte zue Mailanndt zuesammen berueffen worden seinnd Alda die frannhesischen gesannten angefanngen zue bege-
ren die zwo stett alß nemlich Nouara vnnd Genua mit dem vermelden daß dieselben zwo stett der Cron frannkhreich zuestenndig sein solten
vnnd da dise zwo stett irem Konig vnndertheinig gemacht wurden, so verhofften sie iren Konig dahin zue begwetigen daß er disen khrieg ver-
lassen vnnd mit friden Italien raummen solt Dagegen sagten die gesannten vonn der parthei der Bunndtsgenossen, wie daß sie dem Konig
zue disem khrieg khaine vrsach nie gegeben vnnd allain sich zue erhaltung irer gerechtigkhait zue ainer gegenwehr zuesammen gethon, so
weren die stett Nouara vnnd Genua im deß hertzogen vonn Mailanndt gewalt welcher mit khainem fueg dieselbigen verlassen than, zue disem
hette der jugent Konig vil weiter gestannden dann er zuuor den fursten vnnd potentaten inn Italien furgeben hat auß welcher vrsach sie ir
khriegsvolkh versamblet hetten Vnnd ist hiemit dise guetige hanndlunng, so weit khommen daß baide thail inn der statt Maylanndt betheffen
worden nemblich vonn deß frannkhosen wegen der printz vonn Oranngien auch Franciscus Phebus graff vonn Foiß der Marggraf von
Busa vnnd Philippus vonn Commines. Aber vonn deß Romischen Konigs wegen Graff Eittelfridrich vonn Zollern der herr vonn Polhan
vnnd Doctor Conradt Sturtzel vonn Buechaimb, volgenndt von der Venediger wegen herr Galeatzius Gonntzaga Marggraff von Mantua
So ist der hertzog vonn Mailanndt sambt seiner gemahel so ain furstin vonn Ferrar war sambt Francisco Bernhardt Visconte zue Mailanndt
vnnd der hertzog vonn Ferrar auch gegenwertig gewesen Vnnd alß man inn diser frids hanndlung bei funffzehen tagen zuegepracht hette,
ist nachgemelter friden auff volgennde weiß außgesprochen beschriben vnnd mit baider thail innsigel bekhrefftiget worden,

Es wirdt frid zwischen den herren deß Bunndts vnnd Konig Carol

**Zuedem** allerersten solle der hertzog vonn Orliennß ledig sein vnnd mit guetem friden auß der Statt Nouara ziechen vnnd sich
der Marggraff vonn Manntua dargegen inn die statt Nouara zue Geisel stellen, Es solle auch die statt Nouara dieweil daß furstenthumb
Mailanndt dem heiligen Reich zuegehorig dem Romischen Konig Maximiliano vertrauter weiß eingeraumbet werden, Zuedem
solle der hertzog vonn Mailanndt die statt Genua innen haben doch daß er dem Konig daß Schloß Neaples zue erhalten die grosse
Schiff inn der porten zue Genua vergeben, vnnd vber ain Jar noch solcher lannger schiff drey dem Konig zuestellen, vnnd wann der
Konig Carol personnlich auff Neaples raissen werde, so solle der hertzog vonn Mailanndt mit raissen auch deß Konigs khriegsvolkh
durch sein hertzogthumb Mailanndt passieren lassen, ferrner wann die Venediger Innerhalb zwaier Monnaten disen friden nit
annemben sonnder inn der Bunndtnuß deß Konigs Ferdinanndi vonn Castell vnnd Arragonia verharren wollen So solle gemelter
hertzog vonn Mailanndt dem Konig wider die Venediger hilff thuen vnnd waß gemelter hertzog vonn Mailanndt im solchem khrieg
den Venedigeren abgewunnen wurde daß solle ime bleiben, Vnnd dieweil der hertzog vonn Mailanndt auff disem zug dem Khonig

vonn frannkhreich inn Neaples hunndert vnnd vier vnnd zwainntzig tausennt ducaten geuchet, solle er Achtzig tausennt ducaten an gemelter somma fallen lassen vnnd solle dem Khonig zwen burger zue Mailannd vnnd zwen zue Genua zue Burgen vnnd Geißel vberanntworten, Nach disem haben baide thail gemelten friden mit geschwornnem aidt bekhrefftiget

Ludwig Herzog zu Orleanns

Statt Verrel

D. Prinz von Oranngen

Franciscus Phobus Graf von Foyß

Beatrix Fürstin von Ferrar

Statt Genua

Statt Venedig

Statt Neaples

Ludwig Sforzia Herzog zu Mayland

Auf solches ist der Marggraff vonn Guisa mit vast wenigen inn die statt Nouara geritten vnnd hat den herzogen vonn Orlienns auß der statt berueffen es wolt aber das khriegsvolkh inn der statt so vonn hunnger vnnd not ganntz ellenndt waren den herzogen von inen nit khommen lassen, biß inen gemelter Marggraff seinen vettern zue Geißel geben hette mit zuesagen daß die vbrigen khriegsleut alle inner halb dreien tagen ledig werden vnnd auß der statt ziechen sollen welches auch beschechen ist, Alß aber die obertgemelte Schweitzer deren bei siben tausennt inn die statt gelegt waren auß der statt gezogen, da hat sich befunnden daß vber zwai tausennt inn der belegerung vor hunnger vnnd khrannkhait gestorben vnnd die vbrigen so ellenndiglich auß der statt gezogen daß etliche ann dem gehn niedergefallen auch ire wehr vnnd spieß nit ertragen mechten, Ainen solchen ellenndten vnnd jammerlichen spechtakhel hat diser außzug vonn sich geben vnnd alß man dieselbigen mit brot vnnd fleisch erfrischen wellen seinnd irer vil hinnder den zeunen auff der straß vnnd inn den weingarten todt erfunnden worden, Noch war der Herzog vonn Orlienns auff die Deutschen so hart ergrimmet, daß er alß ime ain newer hauff Schweitzer daher gezogen dem herren Fridrich Capeler inn sein Leger fallen wolt, vnangesechen waß er zuuor inn auffrichtung deß fridenns geschworen vnnd verschriben hat, hiemit ist der Konig sambt dem herzogen vonn Orlienns durch daß Piemont nach der statt Leon widerumben inn frannkhreich verraißet,

Konig Alphonnsus nimbt Neaples widerumb ein.

Nun wellen wir zue dem beschluß dises khriegenns greiffen Alffonnsus der Konig vonn Neaples hatte sich nach dem abzug der Frannzosen mit hilff Ferdinanndi des Konigs vonn Arragonien vnnd Sicilien vmb ainen grossen hauffen khriegsvolkh zue roß vnnd fueß beworben vnnd ist damit vonn neuem inn Neaples nach der statt Otrannto gezogen alda die Venediger vnnd der Babst mit irer hilff zue ime gestossen, Die frannzosen aber vnnd die Schweitzer sambt den herren welche zuuor vonn dem Konig zue Neaples zue den frannzosen gefallen waren begegneten dem Konig Alffonnso welcher seinen hauffen gethailet hett vnnd triben den ainen hauffen inn die flucht biß gen Regio vnnd habenn dem Konig vil volkhs erschlagen, Es hette aber der Konig Alffonnsus ainen haubtmann welcher Rodericus vonn Nola genannt war vnnder zue ligen der gab dem Konig ainen rath mit welchem furschlag er die statt Neaples einnemmen wolt ehe daß frannzosisch khriegsvolkh Neaples widerumb erraichen thet welchem Rath Alffonnsus geuolget vnnd ließ solche Reitter fanen vnnd fueßkhnecht fanen wie die frannzosen Lanndtsknecht vnnd Schweitzer fiereten ann gleicher anzal machen, vnnd zoche damit eilenndt durch Granna Adrianopoli fur die statt Neaples vnnd zaiget den Burgern inn der statt alle fenndlen, sehennt lieben burger sagt er, dise fenndlen alle hab ich durch ain schlacht nahennd bei Regio meinen feinnden abgewonnen vnnd daß ganntze her der Frannzosen zertrennt vnnd geschlagen, deßhalben ist mein begeren ann euch daß ir mir die Schlosser vnnd Statt Neaples alß eurem rechten herren vnnd Konig vberantworten vnnd eroffnen wellen, so will ich euch alles verzeichen vnnd vergeben waß inn disem khrieg wider mich beschechen ist, vnnd will auch euch bei allen euren freihaiten bleiben lassen auch schutzen vnnd schirmmen vnnd alles eurn schadenns ergetzen lassen welchem allem die burger glauben geben vnnd haben dem Konig die statt Neaples vnnd alle Schlosser geoffnet vnnd vberanntwortet, welche der Konig besetzt vnnd alles was er den burgern zuegesagt gehalten, Inn dem khommen die frannzosen Lanndtsknecht vnnd Schweitzer durch Tarannto Castellmoro vnnd Sorennto fur die statt Neaples vnnd wellen die widerumb eroberen, sie haben aber nichts ausrichten mogen, Alsdann sein die inn daß Furstenthumb Melffe verraißet vnnd haben die stett Leth Arre Martera auch Sanntseuerino belegert vnnd gewonnen, Alffonnsus aber schikhet vier vnnd zwainntzig tausennt mann auff sie zue bekhriegen, sie wurden aber vonn deß frannzosen volkh geschlagen vnnd vertriben, vnnd zohen volgennt fur Galliopoli vnnd Lacera alda warden die frannzosen Lanndtsknecht vnnd Schweitzer vonn dem Konig Alphonnso rinngsweiß vmblegert, vnnd alß die on geschlagen nit daruon khommen auch khain rechte befestigung darinnen sie sich zue erhalten verhoffen mochten innen hetten, da hat sie der Konig vmb ainen friden ansprechen lassen mit dermassen daß sie ime diennen wellen welches die Lanndtsknecht so etlichen teutschen haubtleuten die vnnder dem Konig Alffonnso gelegen wol bekhannt vonn stunndan angenommen, die Schweitzer wiewol deren wenig aber vast reich waren die haben sich inn deß Konigs diennst nit begeben wellen, Also ward im solchem friden abgeredt vnnd beschlossen daß sie auff dem Adler Granna Calamancia Capua Sanngermann vnnd Gaeta ziechen sollen alda sie der Konig widerumb nach Genua fieren lassen wolt, wie aber die frannzosen vnnd Schweitzer daselben auff die schiff gewartet

daß sy inen das getranckh mit dem bluet der aussetzigen leut vergifftet worden, daran ir vil gestorben seinnd, vnnder welchen Gilbertus der Graff von Mompensier auß dem fürstlichen gebluet der fürsten vonn Borbon erboren vnnd Vergilius Vi... auch verschiden seinnd, so haben die annderen die eilennde kranckhait die Frantzosen genannt mit inen in Frannckhreich das gannze Teutschlannd vnnd Italien gebracht, welche kranckhait auch wie der aussatz vonn ainem ann den annderen bißanher geerbet hat. Die Frantzosen haben dise kranckhait Mal de Neapoli, vnnd als Konig Carol den abfahl deß gannzen Konigreichs Neaples vernommen vnnd auch verstannden das Gilbertus graf vonn Monntpensier auch der graff vonn Ligni seiner Konigliechen werden bluetsverwanndten sambt vilen vonn guettem Adel auß Frannckhreich mit todt verschiden weren vnnd auch sein sun vonn drei jaren alt mit todt abgangen, ist der Konig vast hart erschrockhen, vnnd als er Anno Tausennt vierhunndert siben vnnd neuntzig jnn der Fasstwochen zue Amboise dem ballenschlagen zuegesehen seinn da wirdt gemelter Konig vonn der hannt gotes zue boden geschlagen vnnd ist ime die red verfallen, als er aber wider zue ime selbs khommen hat er got vnnd die Junckhfrau Mariam auch Sannt Claudi vnnd Blasi vmb hilff angerueffen, vnnd ist nach neun stunnden verschiden gen Sannt Dionisi gefiert vnnd mit vberschwennckhlichem procht daselbst begraben worden.

Wie die kranckhait so man die Frantzosen nennt iren anfanng gehabt

Alphonsus Konig zu Neaples vnnd Sicilia | Fürstentumb Piemont | Statt Leon | Rodoricus herr von Nola | Statt Gravina | Statt Andria

Statt Monpoli | Statt Naples | Statt Regio | Statt Tarant | Statt Venedig | Statt Novara

Castelnuove | Statt Sorente | Fürstentumb Melphe | Schloß Lece | Statt Arce | Statt Mathera

Statt Sanct Severino | Statt Galipoli | Statt Lacera | Statt Salamantia | Statt Ader | Statt Capua

Statt Gaheta | Statt Sanngerman | Statt Ambisa

**So seind** ann den funffzehenhunndert Schweitzern mit mer dann hunndert unnd viertzig knecht unnder ainem haubtman herren Rudolffen vonn Schwenndi zue Zürich genannt gewunnet widerumb haim khommen, Also hat dass Königreich Neaples inn zwaien jaren funff König, als ferdinanndum den ersten, Alfonnsum, ferdinanndum den annderen, Carolum König vonn franckhreich unnd Neaples unnd Fridericum gehabt, Es haben auch die Venediger alles wass inen ann den Mörstetten enntnommen worden unnd noch vil mehrer dar zue uberkhommen unnd erlanngt, So hat der Babst alle enntnommene stett unnd schlosser zue dem Römischen stuel widerumb gebracht, dessgleichen haben die florenntiner unnd anndere potentaten inn jtalien auch gehanndlet, ain solches ennd hat diser zug inn dass Königreich Neaples genommen, .

**Unnd ist diser gewaltige khriegszug inn dass königreich Neaples der dreizehend gewesen welchen unnser werder König Maximilianus zue erhaltung dess heiligen Reichs Recht gethon unnd mit grossem nutz unnd ehren volbracht**

König Maximilian unnd sein son Philip khomen gen Augspurg

**Wie** sich nun der Reichstag zue Linndau geenndet da ist der Prinntz vonn Burgunnd dess Römischen Königs son auff die statt Augspurg verraisset unnd daselbst mit vierhunndert pferden vast herrlich eingeritten, Am Rath der statt Augspurg haben seinen furstlichen gnaden ain silberine vergulde schewen sibenunndachtzig gulden werdt unnd dreihunndert gulden darinnen verehrt, Dessgleichen ist der Römisch König nach beschliessung dess Fridens vonn Vigevan auss widerumben nach Teutschlannd verraiset unnd zue Triennt gantz glücklich ankhommen, vonn Triennt ist sein Königliche Maiestat auff Innsprugh verruckht alda sie auff den Prinntzen Philippum seiner Maiestat Sone gewartet, welcher bald zum König seinem herren vattern khommen, unnd als derselb die Graffschafft Tyrol besechen, da seinnd baide herren der vatter unnd sone mitainannder nach der statt Augspurg verraiset alda der Römisch König etliche monnat geruehet hat Unnd als dass Fest Johannis Baptiste erschinnen hat der Jung Prinntz Philip ainen grossen hauffen holtz auch auff den Fronnhoff fieren lassen, alda haben die Flemming nach irer art ain mechtig gross Sonnwennden feur gemacht welches acht khlaffter weit durch den gezürkh unnd sechsunndneuntzig scheitter hoch gewesen on ann der holtz dass zuinen darein geworffen worden welches vier tag auff dem Fronnhoff gestannden Nachmalen als der tag Johannis Baptiste khommen da seinnd aller der geschlechter frauen unnd junnkhfrauen inn der statt Augspurg auff den abennt zum dantz auff den Fronnhoff geladen worden welche vast schönn geziert erschinnen seinnd, alda der Jung Prinntz sambt seinen herren unnd fursten angefanngen zue dantzen, unnd haben seinen furstlichen gnaden allwegen zwen fürsten vor unnd zwen Grafen nachgedanntzet, unnd haben alsdann die annderen herren unnd vom adel im dantzen nachgevolget unnd als es gegen dem abennt khamme da hat der Prinntz Philip ain schönne junngkhfrau welche herren Burgermaister Neithart vonn Ulm dochter gewesen unnd ann hertzog Jorgen vonn Bairn hoff gewesen, bei irer hanndt genommen unnd ir ain gross brinnende winndliecht inn die hanndt gegeben mit welcher sein furstlich gnaden gedanntzet unnd hat nachmalen gemelte junnkhfraw dass zuvor gemachte holtz ann gezünndet alda inn alle Trommeten geplosen unnd ain grosse schallennde freud gemacht worden, es ist auch solches dieweil dess Prinntzen gesinndt alles inn rott gekhlaidet unnd der leib baides die brust unnd der rukhen mit silberinnen schiepen unnd pugelen gemacht waren vast lustig zue sehen gewesen so seinnd auch uber zwelfftausennt mennschen auff dem Fronnhoff gewesen welche diser freud zuegesechen haben unnd ist alless mit grossem friden unnd ehren ergangnen,

Prinntz Philip helt ain grosses fest zue Augspurg

Statt Vicenz

Statt Triennt

Statt Insprugg

Philips Ertzhertzog zu Österreich

Statt Augspurg

Georg Hertzog zu Bayren

Junckfraw Neidhartin von Ulm

**Volgennts** ist dem Romischen Konig ain botschafft gepracht worden, wie das frau Johanna des Konig Ferdinandi vonn Castell Legion vnnd Arragonia dochter ain vermechlete dem prinntzen Philipo mit hunndert vnnd achtzig grosser schiff vnnd mit drei tausennt mannen darunder der Admiral vnnd der Ertzbischoff vonn Toledo vonn hispanien oberste gewesen auff Calis angefaren vnnd vonn grosser vngestüemme deß Mörs gar khaum zun Seelannd vnnd zue Mittelburg ankhommen were, Da hat der Romisch Konig seinen son den Prinntzen vonnd Burgunnd mit allem waß zue disen dinngen gehorig inn dem monnat October abgefertiget vnnd nach den Niderlannden geschikht, welcher den negsten nach Speir vnd den Rhein hinnab auff die statt Mechelen geraiset, zue Mechelen haben sein Furstlich gnad die herren vonn Jsselstain vnnd Beueren mit zwai hunndert pferden nach der Braut inn die statt Anntorff geschikht vnnd dieselbig inn die statt Lier belaitten lassen daselbsthin fraw Margreth welche dem son Ferdinanndi Konig inn hispanien verheurat worden auch khommen ist, Vnnd hat gemelt Prinnz Philipus daselbst doch mit grossem pracht vnnd herlichait dann gemelte fraw Margareta mit gedachter Armada inn hispanien verraissen mueste mit seiner braut die hochzeit vnnd den beischlaff gehalten, vnnd ist nachmalen fraw Margaretha auff Seelannd verraisset alda sie den Admiral vonn hispanien dann der Ertzbischoff vonn Toledo gestorben vnnd zue Anntorff begraben vberanntwort worden, welcher erstlich nicht guetten winndt gehabt aber volgenndt inn hispanien glikhlich ankhommen ist. Diser zuuorgemelte heurat ist wie etliche wellen durch den Babst Alexannder inn der statt Pisa alda Ferdinanndus Konig vonn hispanien vnnd Arragonia seine gesanndten auch gehabt nachdem derselb zuuor offtermalen im werkh gewesen beschlossen worden, wie wir dann inn dem leben Philipi Ertzhertzogen zue Oesterreich vnnd hertzogen vonn Burgunnd ann seinem ort hieuon weittere meldung thuen werden, Nachmalen hat der Romisch Konig Maximilianus dahin gesechen wie sein Maiestat den angelegten vnnd vonn dem Reich bewilligten gemainnen pfenning inn der Marggrafschafft Burgaw einbringen mug vnnd haben deßhalben ir Maiestat ain mandat ann die Stennd gemelter Marggrafschafft Burgau außgeen lassen welchs gelautet wie nach volgt,

Johanna Kunigin inn hispanien kombt inn den Niderlannden an

Johanna Kunigin von hispania — N. Ertzbischoff von Toledo — N. Admiral von hispania — Statt Mechelen — Statt Pisa

Statt Lier — Statt Antorff — Statt Callis — N. herr von Jsselstain

**Wir Maximilian** vonn Gottes gnaden Romischer Konig zue allen zeitten merer deß Reichs zue hunngern Dalmatien Croatien etc. Konig Ertzhertzog zue Oesterreich zue Burgunnd hertzog zue Brabannt zue Gelderen Graff zue Flanndern vnnd Tyrol etc. Enntpietten den wierdigen Ersammen Gaistlichen vnnseren lieben andechtigen allen prelaten pfarherren iren vicarien oder verweseren vnsers furstenthumbs der Marggrafschafft Burgau, sonnst disem vnnserem brieff oder glaubwirdigen abschrifften daruon ermanet werden vnnser gnad vnnd alles guets, Als wir auff negstgehaltnem tag zue Wormbs vnns mit vnnseren vnnd deß Reichs Churfursten Fursten vnnd ganntzer versammlung daselbst zue widerstanndt der feinndt Christi der Turkhen vnnd annderer anfechter deß Reichs vnnd Teutscher nation veraiget beschlossen vnnd gesetzt, Daß vier jar negst nachainannder alle vnnd iedliche mennschen gaistlich vnd weltlich frauen vnnd mann inn waß wierden stanndts oder wesenns die sein niemannt außgeschlossen yedes derselben jar innsonnders nemlich wer ain wert hat es sei ann beweglichen oder vnbeweglichen guettern funffhunndert gulden Reinisch der solle ainen halben gulden, Reinisch wer Tausennt gulden Reinisch hat ainen ganntzen Reinischen gulden, welcher aber vber ain tausennt gulden hat der solle vber ainen Reinischen gulden so vil sein andacht ist geben, welcher aber vnnder funffhunndert gulden Reinisch vnnd funffzehen jar alters erlangt, solle geben ainen vierunndzwainntzigisten thail aines gulden Reinisch also daß vierunndzwainntzig derselben ainen gulden bezallen, inn solchem sollen funffvnndzwainntzig gulden Reinisch jerlicher redlicher Rennt oder nützung fur funffhunndert gulden vnnd funfftzig gulden dergleichen Renntt oder nutzung fur ain tausennt gulden werth geachtet sein Darzue sollen auch alle Juden frauen vnnd mann junng vnnd alt ieder ain gulden iedes derselben jar innsonnders geben Vnnd inn ainer ieden Statt Markh Dorff oder gegennt dieselben innwonenden Juden auffgezaichnet, vnnd inen solche somma auffgelegt werden nach iren iedens vermogen vnnd gelegenhait, Alle Prelaten Graffen Freiherren vnnd Commun sollen ieder nach seinem stanndt vnnd wesen hierinnen etwas mer thuen dann anndere als sich wol geburt, Vnnd vmb den neuen jarstag daß zuegeben allwegen ieder inn seiner Pfarr vnnd inn beisein redlicher personnen als zwaier dapfferer mannen die ain ieder Gerichtsherr inn seiner verwesung darzue verordnen solle, die auch bei iren vnnd aiden so sie darumben schweren sollen inn eurem beiwesen ermessen, ob ainer ain tausennt oder funffhunndert gulden werth hab. Vnnd so wir gemainnen pfenning eilenndt merkhlicher vnnserer vnnd deß Reichs auch vnnserer Erblichen Lannden obligennden geschefften grossers darnit zuuerhietten nit so lanng emporen noch biß auff Weinnachten erwarten mogen, Beuelchen wir euch allen vnnd einem iedem innsonnders ernnstlich gebietennd vnnd wellen, daß ir solches allenthalben auff den pfarrkirchen vnnd inn allen Filialen bei euch drei sonntag die negsten nachainannder so bald euch diser vnnser brieff zuekhommet offenntlich verkhunndet meniglich darzue erinnert vnnd beweget, also daß ain ieder mennsch mann vnnd frauen hoche vnnd nidere khaine hierinnen außgenommen auch außlenndige

zo aecker oder gülten bei euch haben sein anzal wie ime die zuegeben alß vorsteet auflegt ist sovil über dann deß ersten jars halben zuegeben gebürt inn ehegemelter zeitt der dreien wochen gewißlich vnnd on lennger verziechen allweg inn beisein zwaier vnnser vnnderthanen die ain yeder Gerichtsherr darzue wie vorgemelt ist verordnen solle dargebe außricht vnnd bezale vnnd hierinnen khain werung aufzug noch wider red suechen, Wie dann anndere vnnsere Lanndtschafft alß Oesterreich Steir Kernnten vnnd vnnser Graffschafft Tirol vnns den gemainnen pfennning on alle irrung vnnd eintrag auch geben Daß ir auch aigentlich iede personn mit irem nammen vnnd waß iede insonnderhait ge„ ben beschreiben vnnd allwegen zueisprechen solt solches bei iren aiden darumben sie auch glaubt gelobt sollen zuegeben, vnnd daß gelt hinnder die Gerichts herren erlegt, So werden vnnsere liebe getreuen Jacob vonn Lanndau Lanndtvogt vnnserer Marggrafschafft Burgau oder sein verweser vnnd herr Diepold vom Stain vonn stunndan nach außgang der dreien wochen wie vorgemelt ist vonn Gericht zue Gericht reitten oder aber iemannd weitter darzue verordnen vnnd schikhen sollich gelt wie sich daß inn raittung erfinndet die auch inen inn gegenwürt aines ieden Gerichtsherren vnnd der zwaier mannen so allwegen bei dem einnemmben sein beschechen solle zueempfahen, vnnd vnnß fürter zue denselben vnnseren obligennden geschefften auff vnnser schatzcammer gen Innsprukh zuebringen vnnd schikhen, Ir sollet auch daß volkh auff den Canntzlen ermanen ob iemannd gott zue lob vnnd vnnderhaltung vnnd mehrung Christennlichen glaubenns, deß heiligen Reichs, vnnserer erblichen Lannde auch Rechtenns vnnd fridenns etwaß mehrers dann hievorgesetzt ist handtraichung vnnd hilff thuen wolt, Wir lassen auch hiemit gemainnlich bevelch vnnd manndaten allsgeen euch hierinnen behilfflich vnnd beistenndig zesein, vnnd daß ain ieder Gerichts herr eurem iedem zwen dapffere manner zueordne damit sie sehen wer gebe oder nit auch wievil dardurch ieder sein rech„ te anzal inn daß minnste gebe, deßgleichen ewer ieder mit seinen priestern vnnd anndern personnen im verwanndt seind sein anzal inn der zeit auch außrichte vnnd bezale, vnnd habt hierinnen getreuen fleiß dannt daß gelt furderlich gefalle, dann ist vnnser ernnstliche main„ nung Geben Inn vnnserer vnnd deß Reichs statt Augspurg am allerheiligen abennt Anno Domini Neunnzig sechs, Vnnserer Reich deß Romischen im ailfften vnnd deß hunngerischen im sibennten iare,

Als nun Philipus deß Romischen Konigs Son nach den Niderlannden verraißet, vnnd der Romisch Konig herren Diepolden von Stain zue Reissenberg vnnd herren Jacoben vonn Lanndau inn die Marggrafschafft Burgau den gemainnen pfenning einzebrinngen abgefertiget Da haben sich ir Maiestat widerumb nach dem Bodensee zeziechen erhebt vnnd ist auff den zwelfften Decembris zue Reggenburg im Closter über nacht gelegen, vonn dannen sein Maiestat mit der falkhenbaißt vnnd annderem waidwerkh auff den Weinacht tag zue Linndau mit guet„ tem glükh ankhommen alda etlicher welscher Fursten gesannten zue seiner Maiestat khommen seinnd mit welchen ir Maiestat vonn wegen aines bestenndlichen fridenns inn Italien gehanndlet hat Daselbsten deß Romischen Konigs khriegsvolkh wie auch ann den grenitzen deß Landts Burgunndi gelegert worden ist, vnnd dieweil der angelegt gemain pfenning inn dem Reich noch nit allennthalben eingepracht auch die an„ derthalb malhunndert tausennt gulden zue ainer eilennden hilff auch noch nit erlegt worden, Da haben ir Maiestat abermalen ain Man„ dat allennthalben inn daß Reich außgeen lassen, welches ongefarlich solchen Innhalt inn sich begriffen wie nachvolget Erstlich nachdem auff dem negstgehaltnen tag zue Linndau vonn allen Stennden deß Reichs beschlossen worden daß gemelter gemainner pfenning auff dem sonntag Letare zue Frannkfort erlegt werden solt, welches sein Maiestat zue dannkh angenommen hab Dieweil aber sein Maiestat in disem khrieg ain hoche sommagelt auß den wechselbennkhen der khaufleut in Italien auffgenommen vnnd deßhalben ain schwers Intter„ esse auff sein Maiestat erwachsen, so were sein begeren daß die Obern Fursten vnnd Stennd deß Reichs iren geburlichen thail inn die statt Vlm auch die Ertzbistumb Collen Menntz Trier auch Sachsen Frannkhen Hessen Gulch vnnd Cleff inn die statt Fridberg inn der Wederau, deßgleichen die Bistumb Basel Costenntz sambt den annderen Stetten vnnd Stennden so darzwischen gelegen inn die statt Straßburg auff gemelten sonntag Letare one allen verzug erlegen sollen mit dem begeren daß alle Fursten Grafen Prelaten Stett vnnd Stennde deß Reichs auff den Sonntag Misericordia Domini zue Wormbs erscheinnen sollen, alda fernner geratschlagt werden solle wie man sich gegen dem Konig von Frannkhreich halten vnnd bewaren mog vnnd solle, vnnd stet dises manndats Datum zue Linndau Anno Tausennt vierhunndert vnd Sibenvnndneunnzig auff Conuersionis Pauli, Disem manndat ist ziemlich nachkhommen worden So seinnd auch die Stennd deß hei„ ligen Reichs auff den ernannten tag zue Wormbs erschinnen Eß hat sich aber hiezwischen zuegetragen, daß Carol der Konig von Frannk„ reich wie zuvor offt gemelt worden zue Amboise gestorben vnnd ist Ludwig der hertzog vonn Orlienns ann sein statt zue ainem Konig inn Frannkhreich erwelet worden gleichsfals ist inn disem der Ertzhertzog Sigmunnd zue Innsprugg auch auß disem Jammerthal ver„ schiden vnnd zue Stambs begraben worden, Damit seinnd alle Oberosterreichische lannd ann den Romischen Konig erblich gefallen, vnnd seinnd hiemit alle Oesterreichische Furstenthumb Graff vnnd herrschafften, auch Lanndtvogteien schlosser vnnd flekhen wider„ umben inn ain Corpus khommen welches zuvor inn annderthalb hunndert jaren nit geschechen ist,

Hertzog Sigmunnd vonn Oesterreich ligt im dem Closter zue Stambs begraben

Herr Diebold vom Stain zu Reyssensperg

Herr Jacob vom Landaw

Marggrafschaft Burgaw

Closter Rogenburg

Sigmund Ertzhertzog zu Osterreich

Statt Inssprugg

Carol 8 Kunig zu Franckreich

Statt Amboisa

Auf disem Komglichen tag zue Wormbs ward erstlich dise ordnung furgenommen wie man den gemainnen pfenning mit dem peldisten einbringen auch die zuuorgenannte hilff dem Komg erlegen mocht Vnnd dieweil der Romisch Komg mit Konig Carolo vonn Frannkhreich als der im leben gewesen ainen vertrag angenommen welcher biß auff dise zeit sein enndtschafft genommen, vnnd aber dem Romischen Komg etliche stett vnnd schlosser inn Burgunnd gelegen laut desselben vertrags noch nit alle vberanntworthen, auch der Hertzog Ludwig vonn Orlienns neulich zue ainem Komig inn Frannkhreich erwehlet vnnd gekhronet worden vnnd deßhalben ain newer khrieg sich erheben mocht oder wolt Da haben sich die Chur vnnd Fursten dahin berathen daß sie ann statt deß Romischen Komigs mit gemeltem newen Konig vonn Frannkhreich gedachten vertrag erstreckhen vnnd solte Konig Ludwig inn vierzehen tagen sein anntwort auf die artikhel deß vertrags enndtlich geben, vnnd da solche deß Komgs anntwort abschlegig erscheinnen wurde oder vber die vierzehen tag verzogen So sollen die Chur vnnd Fursten ain treffenliche botschafft inn Frannkhreich zue dem Komg schickhen vnnd besehen wie die zwen Konig miteinannder veraimget werden mochten, wa aber bei dem Komg vonn Frannkhreich ann der billichait manngel erscheinnen wurde, so sollen die Chur vnnd Fursten auch alle Stennde deß Reichs dahin ratschlagen wie man daß khriegsvolkh deß Romischen Komigs welches an den grenntzen gegen Frannkhreich gelegen vnnderhalten vnnd dem Romischen Komg ain statliche hilff zuestossen vnnd beweissen mog, Vnnd als dise dinng beschlossen worden, ist Konig Maximilianus mit der Romischen Komigin seiner Maiestat gemahel nach der statt Breisach vnnd Ennsisshaim verraiset vnnd hat daselbsten seinen raissigen zeug gemustert vnnd vnnder allen zwelff Kirisser vonn roß vnnd mann die besten außerwelet mit welchen sein Maiestatt wann es die notturfft erfodern wurde seine ehrliche Ritterstukh gegen dem Frannzosen vben vnnd prauchen wolt.

Es hat sich aber hieneben zwischen dem Ertzbischoffen vonn Trier vnnd der statt Boppart ain sehr grosser Larthummel vnnd vnainigkhait erhaben, daß gemelter Ertzbischoff vonn Trier welcher ain geborner Marggraff vonn Baden gewesen die statt Bopparten mit seinem khriegsvolkh zue ringsweiß vmblegert, vnnd hatte die vrsach dises khriegs ain solche gestalt, Nachdem vor lanngeit die Romische Kaiser vnnd Konig als Hainrich der sibennt Ludwig der Viert vnnd Carolus der Viert die stett Binngen Koblenntz Bopparten Kaiserslautern vnd Wesel dem Bischoff vonn Trier vmb dreimalhunndert tausennt gulden versetzt auch gemelte pfanndtbrieff vonn ainem Romischen Kaiser vnnd Komg biß auff die zeit Confirmiert vnnd Ratificiert worden vnnd aber hiezwischen die statt Bopparten vonn den Romischen Khaisern vnnd Komgen etliche freihaiten erlanngt dardurch die vonn Bopparten sambt dem Adel so darinnen gewonnet sich vonn gemeltem pfanndtschilling zue erledigen vermainten, welches aber der Bischoff vonn Trier der vrsach daß ain statt on die annder mit zuelosen, auch gemelt dreimalhunndert tausennt gulden nicht verhannden waren mit nichten gestatten vnnd sich auch inn khain gietige vnnderhanndlung gar nit einlassen wolt sonnder rueffet den Pfaltzgraffen vnnd Lanndtgraffen vonn Hessen welche im alter Erbainigung mit Jme vnnd dem Stifft waren auch den Marggraffen vonn Baden vmb hilff an, mit welcher hilff die statt Boppart nu belegert worden Der Romisch Konig hatte nun auff disem tag etliche herren als Menntz Collen Nassau sambt herren Hannsen vonn Binaw herren Hannsen vonn Liechtenstain herren Hannsen vonn Sekhendorff vnnd herren Caspar vonn Reinnekh Conradt vonn Monnsbach vnnd herren Conradt Peutingern der Rechten Doctorn vnnd Archigrammateum der statt Augspurg disen hanndel zue verrichten verordnet, welche aber nichts außrichten mogen Dann die vonn Bopparten sagten daß dise ire newe freihaiten ir altes herkhommen Confirmierten vnnd bestetigen, dagegen sagt der Bischoff vonn Trier daß solches alles ain newerung were vnnd haben zue baiden thailen vil schrifften gegenainannder inn drukh außgeen lassen, Vnnd nachdem diser vnlustig hanndel bei ainem monat gewert, da haben zue letst dien vonn Bopparten den hanndel erstitzen lassen vnnd sich vonn newem ann den Bischoff vnnd Stifft Trier ergeben dargegen hat gemelter Bischoff khain weittere straff gegen dem Adel vnnd burgern inn der statt Bopparten furgenommen, Auff diser versamblung zue Wormbs haben die Chur vnnd Fursten sambt den Stennden deß Reichs dem Romischen Komg welcher mit seiner Maiestat gemahel zue Fiessen vnnd derselbigen Reffier deß Lanndts gewesen schrifftlich vermanet daß sich sein Maiestat zue Jnen gen Wormbs auff daß alle sachen desto schleiniger vonn statt ganngen verfiegen welle welchen der Romisch Konig schrifftlichen geanntwort wie hernach volget

Ain grosser Zannkh zwischen der statt Binngen vnnd dem Ertzbischoff zue Trier

Johann Ertzbischoff zu Trier

Hainrich 7 Ro: Kay: Hertzog zu Lutzburg

Ludwig 4 Ro: Kay: Hertzog von Bayren

Carol 4 Ro: Kay: Kunig zu Behem

Statt Cobolentz

Stat Popartein | Stat Kaisers lautern | Stat Wesel | Herr Conrad Peu-tinger Doctor | Herr Hans von Liechtenstain

Herr Hans von Gelsendorff | Herr Caspar von Gelsendorff | Herr Conrad von Marspach

Konig Maximiliani Manndat auff der versamblung zue Wormbs geschriben.

**Ehrwirdigen** hochgebornnen Wolgebornnen Ersammen lieben Edlen Neuen Oehaimen Churfursten fursten Anndechtigen vnnd getreuen, Alß jr vnnß durch den Edlen vnnseren Rath vnnd deß Reichs lieben getreuen Matthin herren zue Polhaim vnnseren Cammerer vnnd Burggraffen zue Steir vnnd Jacoben vonn Lanndau gelegenhait vnnd aller hanndlung deß tags zue Wormbs vnnd gemainnen pfennings halben berichten vnnd anzaigen habt lassen, daß euch fruchtbarlich nutz vnnd guet bedunnkhe, daß wir vnnß jnn aigner person auff den gegenwertigen Reichstag zue euch gegen Wormbs verfuegen theten Solchewer anzaigen haben wir zue hochem vnnd gnedigem gefallen verstannden, khunnden auch darbei wol merkhen daß solches vnnß zue guettem beschicht, aber wir sein nit gantz vngezweifflet jr seit vormalß durch vnnser potschafft grunndtlich bericht, daß wir deß zugs halben jnn Italien der vnnß vnnd dem heiligen Reich zue erhaltung vnnd guettem beschechen vnnd mit vbel erschossen ist, jnn merkhliche schuld den khommen, vnnd nemblich all vnnsere Rennt vnnd gult vnnd anndere einnemben so wir haben vnnd vnnß kurtzlichen gefallen sollen angriffen vnnd auff denselbigen zug dargelegt haben deßhalben wir zerung vnnd manngel halben gelts auff solchen tag zekhommen verhinndert Vnnd dieweil wir auß den handlungen so vnnß die benannten vonn Polhaim vnnd Lanndau anzaigen vermerkhen daß durch euch auff solchem tag vnnß vnnd dem heiligen Reich zue nutz vnnd guettem mit getreuem fleiß gehanndlet wirdet, mochten wir wol leiden jnn aigner person bei euch zesein, aber wir werden von neuem durch zwo merkhliche vrsachen verhinndert, Die erst daß wir ietzo eilenndts mit vnnserem lieben Bruedern Oehaimben vnnd Churfursten Konig Vladislaen zue Hunngern vnnd Behaimb der dann mitsambt vnnß wider die Turkhen welche ir volkh gegen vnnß hauden jnn ober Wossen mechtiglich geschikht haben vnnd sein Obrister haubtmann der Alibeckh dasselbig teglich sterkhet vnnd mehret jnn merkhlicher versamblung ist ganntz treffenlich hanndlen miessen, zum anndern daß inn vergangner zeit weil wir jnn Italia gewesen seinnd ain treffenlicher Turkh mit diennern Turkhischen pferden vnnd sonnst dermassen geschikht, daß wir wol vermerkhen daß deren vrsach vnnd erlaubung seines herren mit also ferr zue vnnß zug, der solches auch zue letst bekhannt, vnnd daneben offtermals wie er ain Christ vnnd zue vnnß alß seinen kaiser zuebesehen khommen were Er verehret auch vnnserem lieben schwagern vnnd fursten Hertzog Ludwigen zue Maylanndt vnnd anndere am durchziechen mit pferden vnnd sonnsten, war aber vonn vnnß noch niemannd vonn den vnnseren bekhannt, vnnd begeret vonn vnnß der Ritterschafft die wir ime dann verlehneten, vnnd khammen also mit jme zue red vnnd vnnderspracb so weit daß wir mit jme zue red wurden vnnß gelubd vnnd khlag gewanndts halben so wir zue letst jm funffvnndneuntzigisten jar der minderen zal negst verrukht angethon haben, welche wir jme mit hoflichen worten khlagten, wie vnnß der Konig vonn Frannkhreich jnn solchem khlag gewanndt so lanng auffhielte, Dann wir sonnst ganntz hoffnung gehabt, da derselb Konig mit so vngleublich ann vnnß gehanndlet hette daß wir villeicht vnnser khlag mitten jn seines herren deß Turggischen Kaisers lanndt durch ain kirchfart den Kriechischen alten gott zuebesuechen vnnd auff die pan zuebringen mit ehren ab, vnnd liessen vnnß weitter gegen ime merkhen, das vnnß die groste freud so vnnß auff dieselben zeit vnnd tag widerfaren mochte, sein, daß wir versichert weren, daß vnnß sein herr der Turkhisch Kaiser mit den taglichen vnfruchtbaren khriegen mit rauber vnnd wider vnnser gemuet vnnd dannkh deßhalben mit dem Konig vonn Frannkhreich jnn ainen eilennden vertrag gegeben, vnnd daß auch derselb Turkh seine leut vnnd guet sparet damit er vnnß vnnser khlag desto statlicher abnemmen vnnd zue vnnserer Kirchfart geselschafft laisten mochte, Darauff vnnß vonn demselben Turkhen zue anntwort war, Er khennet seinen herren den Turkhischen Kaiser mit annderen jnn solcher maß, da er dise red vonn vnnß solte versteen, daß er vnnß nit mit lannger red auffhalten, sonnder bald so vil zuuersteen geben daß vnnß jnn vnnseren willen statt gethan wurde vnnd sich darauff erpotten, So verr wir jme solches verhelffen, so welle er daß ann seinen herren bringen der zuuersicht, da sein herr selbst durch jne solches zuesagennus erinnert wurde, vnnd ann seinen herren er sich ab dem grossen vnbillichen hanndel so der gedacht Konig vonn Frannkhreich ann vnnß begangen hat alß ain erlicher beruembter Kaiser vnnd herr dem auch bose vntreu vnnd vnrecht mißfalle also erzaigen vnnd vnnß mit diser taglichen Vehd mit vbertringen sonnder an statt ehrlichers vnnd mehrers warten, Auff solche reden sein wir bewegt worden jme beuelch zegeben disen hanndel bei dem Turkischen Kaiser zue versuechen welcher desselben Kaisers dienner dann mit sambt ainer annderen person die mer alß er, dann vnnß solcher ir baider zuekhumfft durch sein schrifft zue versteen gibt vnnd vnnß darinnen ainer volkhommen anntwort vertrost wider zue vnnß gefertiget, vnnd yetz neulich gen Venedig vnnß zuebesuechen khommen ist, die wir dann auff das allertrefflichist so wir khunnden vor vnnß vnnd jmnettlich vnnserer Churfursten fursten vnnserem hoffgesinndt vnnd Lanndt Rathen horen wellen, Vnnd so dann vnnß vnnd dem heiligen Reich vnnseren Erblannden vnnd der ganntzen Christenhait ann beruerten zwaien henndlen, Darzue das den abschiden zue Wormbs vnnd Linndau gemacht ernntlichen nachgegangen vnnd volzogen wurde merkhlich vnnd groß gelegen ist, Weren wir genntzlich genaigt vnnd willens vnnd vnnß jnn aigner person zue euch alß gemainner versamblung deß heiligen Reichs wa die jnn aller maß wie

ir vetz zue Wormbs versammlet seit gen Ulm dasz wir dann fur ganntz gelegen vnnd ain taugenliche Malstat achten kheme bei euch daselbst erschei-nen vnnd die Chur vnnd fursten sobei vnnsz oder inn der nahennd herumb gelegen seinnd zum aigenen personnen mit vnnsz bringen auch anndere treffenliche fursten vnnd Stennde desz Reichs so annkdem tag zue Wormbs noch nit sein bewegen vnnd vnndersteen dieselben auch gen Ulm zebringen, vnnd darnach furter der Turkhischen vnnd annderer treffenlichen obligennden sachen halben, dardurch auch den benannten zwaien Abschiden zue Wormbs vmmd nachgegangen vnnd volziehung beschechte nach ewrem Rath vnnd guet bedunnkhen hanndlen Vnnd begeren darauff ann euch mit dem hochisten vleisz vnnd ernnst, ir wellet euch alle wie ir letz zue Wormbs beiainannder seit auff das furderlichist daselbst hin gen Ulm verfiegen, So wellen wir mitler zeit die Turkhisch botschafft horen vnnd vonn stunndan darnach mit sambt den benannten Churfur-sten vnnd Fursten zue euch gen Ulm khommen vnnd die annderen fursten auch daselbst hin erfoderen, Wir versechen vnnsz auch dasz desz Tur-khen botschafft auch gen Ulm zue vnnsz vnnd euch allen zuebeschaiden dahin wir sie dann aber mit weitter zebringen verhoffen, vmb dersel-ben vrsach willen auch dann wir ganntz khainen zweiffel haben, dasz wir mit ewer auch annderer Churfursten fursten vnnd Stennd so daselb erscheinnen vnnd wir noch mit vnnsz bringen werden daselbst zue Ulm zue erhaltung auffnemmen vnnd nutz der heiligen Christenhait vnnd desz Reichs furzenemmen vnnd zuehanndlen. Vnnd nachdem sich der hochgebornne furst Philip Ertzhertzog zue Oesterreich Hertzog zue Bur-gunnd vnnd Brabannt vnnser freunntlicher lieber Son sein Botschafft mit vollem gewalt auff disen Reichstag zueschikhen erpotten hatt, vnnd aber dasselb alsz vnnsz die benannten vnnsere Räth angezaigt haben noch nit beschechen ist wellen wir vonn stundan vnnser botschafft zue sei-ner Lieb hinab inn die Niderlannd schikhen vnnd bei ime soul hanndlen lassen daszer die gemelte sein potschafft vnuerzogenlich gen Ulm fer-tigen solle, darumben wellet also auff das furderlichist zue Ulm erscheinnen dieselb Malstat mit verwideren noch vnnsz solches inn khainem weg verzeiben noch abschlagen als wir vnnsz dessen vnnd alles gueten vngezweiffelt zue euch versehen Daran erzaigt ir vnnsz danknemigs gefallen, dasz wir gegen euch allen vnnd yeden zusonnderhait genediglich vnnd freunntlich beschulden vnnd erkhennen wellen, Geben Fiessen ann Sannt Johannns tag zue Sonnwennden Anno Domini Siben vnnd neuntzig vnnser Reich desz Romischen im dem zwelfften vnnd desz Hunngerischen im achten jaren.

*Ad mandatum domini Regis proprium in Consilio*

**Inn** diser Reichs versamblung ward vonn allen Stennden desz Reichs beschlossen, dieweil dise Christenliche anlag desz gemainen pfen-nings zue ruebe friden vnnd auffenntthaltung gemainner Teutscher Nation diennen solt, vnnd die Aidtgnossen vil Lannder Graff vnnd Herrschafften welche dem hausz Oesterreich vnnd annderen vom Adel vor Jaren zuegehorig gewesen vnnd zue disem auch vil Reichs Stett an sich gezogen hetten, dasz auch billich were die gemainne Aidnosschafft durch ain statliche Potschafft dahin zuebewegen, dasz sie wie auch die annderen Stennd desz Reichs inn dise anlag desz gemainnen pfennings bewilligen auch darneben ir steur vnnd hilff zue erhaltung desz Ko-niglichen Cammergerichts dem Romischen Konig vberanntworten vnnd erlegen solten Die Aidgenossen aber haben solch begeren mit vilen verachtlichen worten abgeschlagen, vnnd sagten wie dasz sie freie Lanndtsessen vnnd on alle herrschafften weren, darbei sie auch bleiben wolten Vnnd alsz der Romisch Konig nach absterben Hertzog Sigmunden die alte Erbuerainigung welche die Ertzhertzogen vonn Oesterreich ieder zeit mit den Aidtgenossen gehalten hetten zue vernewern begert da haben sie dasselb begeren auch abgeschlagen vnnd dem Konig zue annt-wort gegeben, dieweil Hertzog Sigmunnd mit welchem sie die Erbaimgung auffgericht mit todt verschiden, so weren sie derselben nun mer frey vnnd weren mit bedacht dasz sie ainiche weitere Erbainigung mit den Herschafften vonn Oesterreich weitter vnnd zue diser zeit auffrichten wolten, Welches den Romischen Konig wie mit vnpillich vast hart verdrossen hatt, vnnd den gesanndten der Aidnosschafft geanntwort Dieweil sie weder wasz ehrlich Christenlich noch billich an nemmben sonnder alles verachtlich verworffen, so welle er sie mit hilff desz Reichs inn irem ge-raubten Lanndt personnlich haimbsuechen vnnd vonn inen beiden vorderisten ieder zeit gesehen werden Dargegen die gesanndten dem Konig gespötweisz geanntwort Es haben ire voreltteren der Herren vonn Oesterreich mer dann ainen gesechen vnnd denselben so vil ehr bewisen dasz sie bei inen ir ruehe erwelet haben vnnd welcher solches lusts mit gerathen welle der moge dasz spil wol anfahen. Ab welcher stoltzen vnnd verachtliche anntwort nit allain der Konig sonnder auch alle Chur vnnd Fursten ain grossen verdrusz empfanngen haben Dann die Aidgnossen inn irem Lanndt ainannder vast wider den Konig anhetzten vnnd sagten wasz geet vnnsz der Nasen Konig vnnd Gembsensteiger an wer hat in Khonig haissen sein, wir bedurffen khaines Kaisers noch Konigs wir seinnd freie leut vnnd haben khainen herren annderst der vnnsz sold gibt, so haben wir vnnser aigen gericht dasz muesten wir verlassen vnnd dasz Cammergericht annemben dasz vnnsz gar vngelegen ist, deszhalben wellen wir bei vnnserem gericht bleiben vnnd weder vmb dasz Reich noch den Konig geben vnnd welcher solches vnnsz wehren will der khomme nur frisch her, so wellen wir ime sehen lassen wasz mannhait die frommen Aidgnossen haben, Diser vnnd dergleichen reden geschachen vast vil inn vnnd ausserhalb desz Schweitzerlanndts wiewol man auch vil guetter vnnd verstenndiger manner vnnder inen gefunnden hatt wellichen solche freuentliche schmach vnnd hönwerter vast vbel gefallen haben, vnnd hat sich hiemit der grollen zue baiden thailen vast gemehret, dasz zue letst ain schweres bluetvergiessen darausz enntstannden ist.

Die Aigenossen verachten Konig Maximilianum

**Der Römisch** Konig Maximilianus welcher mit dem newen Khonig Ludwig vonn Frannkhreich vast vil zeschaffen hette, were mit den Schweitzern vast gern zuefriden bliben bisz sein Maiestat etliche gewaltige feinndt zue friden gerichtet oder mit seiner Maiestat versuenet hette Es mochte aber nit sein dann Ludwig der zwelfft disz nammens Konig zue Frannkhreich hat im anfanng seines Regimennts die Bunndtnus mit den Aidgnossen auff zehen Jar lanng zue allem seinem nutz vnnd vorthail erneuert auffgericht vnnd beschlossen Dardurch die Schweitzer ainen starkhen rukhen vberkhommen haben, So hatte gemelter Konig zue Frannkreich seines furhabens ain recht messige anspruch zue dem Hertzog-thumb Mailannd, welches ime dermassen angelegen dasz er tag vnnd nacht sinnet vnnd trachtet wie er dasselbig mit gewalt eroberen auch

vnnder die Eron Frannkhreich bringen mocht, Sowaß Graff Carol vonn Egmond der ain hertzog zun Geldern sein wolt ain dem frannkhosischen hoff mit dem hertzogen vonn Borbon sowol verwanndt daß er zue dem offtermalen vonn dem König grosse hilff haimblich erlannget vnnd daß Furstenthumb Gelderen mit khrieg angefochten, wie dann auch Ludwig Maria Galeah deß Romischen Konigs schwager seines furstenthumbs Manannd halben jnn grosser gefahr vnnd sorgen gestannden ist, welchen der Romisch Konig mit seiner hilff auch nit verlassen mocht, So waren noch etliche irrunge zwischen baiden Konigen der freien Graffschafft Burgunnd halben verhannden, deßhalben der Romisch Konig diser zeitt mit vilen grossen gefarlichen sorgen vmbgeben waß, vonn deß wegen sein Konigliche Maiestat ainen Reichstag jnn die statt Freiburg zum Preisgau gelegen auff das fest Corporis Christi Anno Tausennt vierhunndert Acht vnnd neunntzig jnn daß Reich außgeschriben hat, vnnd seinnd alle Fursten vnnd herren mit grosser vnnd starkher rustung daselbst erschinnen, Dann es waß damalen der haimblich anschlag daß man sich desto sterkher dahin verfiegen solt, ob durch dise khriegsrustung zwischen den baiden Konigen desto ebennder ain vertrag auffgericht werden mocht, Vnnd ist also auff dem Afftermontag nach Corporis Christi der Romisch Konig mit seinen Fursten vnnd herren jnn nachuolgennder ordnung zue Freiburg eingeritten, Erstlich hatt hertzog Albrecht vonn Sachsen mit seinen Reuttern den vorzug gehabt, auff disen hat gefolget hertzog Fridrichen deß Churfursten Raisigen zeug welcher auff Neunhundert pferdt starkh gewesen, Marggraff Christoffen vonn Baden zeug hatte vierhunndert pferdt, vnnd nach jme Graff Eittel Fridrich vonn Zolleren mit hunndert pferden, seinnd auff dise jnn die statt Freiburg eingeritten Nach disem seinnd der Bischoff vonn Wirtzburg vnnd Aichstet zeug auff sibenhundert pferdt daher gezogen, auff dise ist Graff Adolff vonn Nassau herr zue Breda mit deß Romischen Konigs hoffgesinndt mit Tausennt pferdten starkh geuolget, nach denen seinnd die zwelff Trommetter mit der herbaukhen vnnd darnach vier Ehrenholden eingeritten, denen haben die Fursten vonn Baden Mechelburg Anhalt nebenainannder nachgeuolgt, Volgennts hertzog Hannß vonn Sachsen Lorenntz Bischoff vonn Wirtzburg auch die Trierisch vnnd Spannisch potschafften Vnnd hat hertzog Fridrich vonn Sachsen jnn aigner person dem Romischen Konig daß bloß schwerdt vorgefiert Auff disen ist der Romisch Konig vnnd neben seiner Maiestat rechten seitten des Babst Legat vnnd zue der linnkhen seitten der Ertzbischoff vonn Menntz vnder ainem himmel eingeritten darnach haben die Bischoff vonn Wormbs Aichstet Straßburg Augspurg Costenntz Basel vnnd vil anndere Pottschafften dem Romischen Konig nachgeuolget vnnd hat der reich hertzog Georg vonn Bairen mit zwelffhunndert pferdten den nachzug gehabt Damit seinnd jnn disem einritt jnn die statt Freiburg bei dreitausennt vnnd achthunndert pferdt eingepracht worden on waß hernach einkhommen ist Sonst die Romisch Konigin mit zwelff Cammerwagen am negsten tag hernach zue Freiburg auch ankhommen, vnnd ist also die gantz Lanndtschafft mit reuttern vnnd fueßvolkh erfullet worden,

Wie Konig Maximilian auff dem Reichstag zue Freiburg eingeritten

**König** Ludwig vonn Frannkhreich der zwelfft deß nammens welcher neulich zue der Cron Frannkhreich khommen wolte jnn den zuuor auffgerichten vertrag welchen Konig Carol vonn Frannkhreich mit dem Romischen Konig vnnd hertzog Philipen seiner Maiestat Sone zue Ulm auffgerichtet vonn wegen der freien Graffschafft Burgunnd welche der Cron Frannkhreich vast wol gelegen waß nit gern halten vnnd ließ derhalben den herren vonn Estampes mit etlichen geschwader Kurisser stetigs auff herren Wilhelmen vonn Bergy welcher deß Romischen Konigs Oberister Veldmarschalkh jnn Burgunnd auch Rath vnnd dienner gewesen straiffen vnnd haben sich zwischen baiden thailen vil scharmutzel zuegetragen, Deßhalben der Romisch Konig auß rath deß herren vonn Bergy solches khriegsvolkh jnn daß Preisgau gebracht hatt Vnnd als vonn dem Romischen Konig deß Reichs sachen jnn disem Reichstag zuehanndlen angefanngen worden da hat der herr vonn Bergy mit hilff der stett vnnd Bischoff zue Bisanntz Verdun vnnd Dolle den herren vonn Estampes vberfallen wellen, welches die Frannzosen gewar worden vnnd haben jnn der nacht jr leger geraumet, vnnd seinnd dem herren vonn Bergy fur sein schloß gezogen vnnd dasselbig eingenommen alßbald der herr vonn Bergy solches vernommen da hat er den Romischen Konig solches verstenndiget der hatt dem herren vonn Bergy zwaitausennt pferdt vnnd zwainntzig fenndlen Lanndtsknecht zuegeschikht vnnd haben ir Maiestat deß Reichs henndel mit den Chur vnnd Fursten auch Stennden deß Reichs dieweil abgehanndlet vnnd ist sein Maiestat volgennt mit vilen Chur vnnd Fursten auch vonn der Ritterschafft vnnd vom Adel mit sambt allem dem vbrigen khriegsvolkh dem herren vonn Bergy auch zuegezogen, vnnd sich auff den zwen vnnd zwainntzigisten Septembris zue Toll zueraßten nidergelassen alda der herr vonn Bergy zue seiner Maiestat auch ankhommen, Vnnd wie der Romisch Konig den bericht aller khriegshanndlung eingenommen da haben sich ir Maiestat mit allem khriegs hauffen zue Roß vnnd fueß erhebt vnnd ist jnn dem nammen Gottes auff die Frannzosen angezogen vnnd hat jnn freiem feld sein schlachtordnung machen lassen Alßbald die Frannzosen solchen ernnst deß Khonigs ersechen da haben sie daß feld geraumet vnnd haben ir her jnn zwen hauffen abgethailt vnnd damit jren abzug genommen, welchen der Romisch Konig mit zwaien hauffen auff dem fueß nachgeuolget vnnd jnen grossen schaden ann dem nachzug zuegefiegt Wie aber die Frannzosen die statt                 erlanngt hat sich der Romisch Konig widerumb gewenndet vnnd daß schloß des herren vonn Bergy vonn den Frannkosen wider erobert dasselbig auch herren Wilhelmen vonn Bergy widerumb zuegestelt, So haben hiezwischen die potschafften deß Konig Ferdinannden vonn Hispanien auch der Venediger zwischen baiden Konigen so vil gehanndlet, daß zue letst jm Monat Octobris ain steeter friden abgeredt vnnd beschlossen vnnd jnn der statt Salin außgerueffen worden ist, welcher gelautet wie hernach volgt

Krieg In Burgund

**Erstlich** daß der zuuor auffgerichte vertrag welcher zwischen dem Romischen Konig vnnd Konig Carol vonn Frannkhreich jnn der statt Salin auffgerichtet worden jnn allen seinen puncten vnnd artikhlen gehalten, vnnd alle alte feinndtschafft vnnd widerwertigkhaiten welche sich hieuor zuegetragen haben außgelescht vergessen todt vnnd ab sein sollen zue dem daß gemelter friden desto statlicher außgedrukht vnnd gehalten werde so sollen baide Konig mit sambt hertzog Philipen vonn Burgunnd jrer aller leben lanng vonn der freien Graffschafft Burgunnd wegen khainen khrieg mer haben fieren oder yeben sonnder bei den zuuor vnnd yetzigen auffgerichten verträgen vnnd friden one alle einreden biß auff ain ganntzes ennd bleiben vnnd auch annderen vonn jrentwegen ainiche anlaß deß khriegs mit nichten gestatten, Vber solches soll Konig Ludwig vonn Frannkhreich den grossen Canntzler vonn Frannkhreich den herren vonn Creuy nach disem friden jnn monats frist jnn die statt Arraß schikhen alda hertzog Philippus deß Romischen Konigs son mit seinem Adel vnnd Ritterschafft auch erscheinnen solle vnnd von dem gemelten grossen Canntzler auß Frannkhreich ann statt deß Konigs die Lehen vber Flanndern Arthois vnnd Charloiß empfahen, vnnd da alsdann solches mit seinen ordenlichen Ceremonien beschechen so solle alsdann der groß Canntzler vonn seines Konigs wegen daß Lehen vber die Graffschafft Bologna welche ain Lehen vonn der Graffschafft Arthois ist auch empfahen, Vnnd alsdann solle der Groß Canntzler ann statt seines Konigs hertzogen Philipo die stett Arlien Bettun vnnd Hedin mit aller zuegehor wider vbergeben vnnd einraumen Welcher friden also vonn baiden thailen angenommen vnnd verschriben worden ist vnnd hat meniglich gehoffet daß diser friden steet gehalten vnnd der gannzen Christenhait zue guettem khommen vnnd erschiessen solte welches aber weit gefehlet hat. Sonst jnn disem Reichstag nicht mer beschlossen worden, dann daß man mit den Schweitzern durch ain ansehenliche potschafft die guetigkhait weiter versuechen solt, damit die wie auch anndere Stennd deß heiligen Reichs jnn den gemainnen pfenning zueerlegen bewilligen vnnd jnn deß Reichs notten ain billiches vnnd leidenliches mitleiden tragen sollen zue dem ward auch jnn gemeltem Reichstag beschlossen, wie man die wein sambt den Kreiterweinen pressen fieren auch mit verfelschen vnnd sonnst zuerichten solle, vnnd hat diser Reichstag zue Freiburg auff den Vierunndzwaintzigisten tag Augusti Anno Achtvnnd neuntzig sein enndtschafft genommen,

Frid zwischen Konig Maximilian vnnd Frannkreich

## Vnnd ist diser Khriegszug in Burgund Inn welchem der werde Romisch Konig Maximilianus den feinndt inn freiem veldt sehen der ersten vnnd die Frantzosen inn die flucht getriben der vierzehennt gewesen, darauf ain ewiger friden auf gericht doch nit lanng gehalten worden

Wie nun diser friden beschlossen vnnd alles waß darzue gehorig volzogen worden, da hat der Romisch konig welcher dieweil sein khriegsvolkh inn Burgunndigen gehabt inn grossem gehaimb vernommen daß Carol vonn Egmonndt welcher ain hertzog zue Geldern mit gewalt sein wolt vnnd vonn newem die statt hertzogenbusch imit khrieg angegriffen hett zue welchem khrieg der Bastart von Borbon vnnd herr Ruprecht vonn Arenberg funffzehen hunndert frantzesischer khirisser durch daß Luttichen Länndlin auff die statt Remont inn Geldern hertzogen Carolen zuegepracht hett, welches dem frommen Romischen konig der sich noch im veldt gehalten auff den khonig inn frannkhreich vast wehe gethon vnndye vermainnet daß die konige zue allem waß recht billich vnnd ehrlich were mer naigungen haben solten, vnnd haben hierauff ir Maiestat dem konig vonn Frannkhreich geschriben mit vermeldung, wie daß sein Maiestat nach disem newen auffgerichten friden nicht annderß verhoffet hette dann daß ain solcher christenlicher briederlicher friden zwischen dem heiligen Reich vnnd der Cronn Frannkhreich vnnd allen Niderlannden eintsteen zuenemmen vnnd auffwachsen solt daß meniglich ain liebliches wolgefallen tragen auch ieder Stannd mit guetem friden leben vnnd bei ruehe vnnd ainigkhait bleiben mocht So hab sein Konigliche Maiestat mit schmertzen vernommen daß herr Carol vonn Egmonnt inn daß Lanndt Geldern sich widerumb verfieget, vnnd inn gemeltem furstenthumb widerumb ain newe rebellion angefanngen hab, vnnd angesehen daß zuuor vonn den Churfursten deß Reichs gemeltem herren Carol vonn Egmond mit dem vrthail zue recht gemeltes furstenthumb Geldern abgesprochen worden, zue welchem vnbillichen vorhaben wie sein Maiestat glaublich bericht worden funffzehunndert gleuen frantzesischer khirisser vnnder dem Bastart vonn Borbon vnnd herren Ruprechten vonn Arenberg seiner Maiestat abgefalnen vasallen durch daß Luttischer Lanndlin gemeltem herren Carol vonn Egmonnd biß inn die statt Remont zuegefiert worden ab welchem sein Maiestat nit ain khlain befrembden trag vnnd insonnderhait dieweil solches alles inn dem newen auffgerichten vertrag verpotten auch darneben aller briederlicher ainigkhait zuewider auch billichen vnnderlassen solle. Mit dem begeren daß konig Ludwig sich vonn disem newen laster purgieren vnnd seiner Maiestat den bericht diser sachen bei disem potten zueschikhen solte, hierauff konig Ludwig dem Romischen konig schrifftlich anntworten lassen, Es seie nit one daß vnnd allweg die Cron Frannkhreich den armen vergwaltigten fursten auß Teutschlanndt ain frei offen fluchthauß gewesen vnnd noch, Dieweil dann obgemelter hertzog Carol vonn Geldern ain rechter geborner furst desselben furstenthumbs seie auch ime vonn den Churfursten deß Reichs ain besch[illegible] vrthail gesprochen worden deßhalben er alß ain veriagter furst ann den Konigliechen hoff inn Frannkhreich zue seinen Koniglichen gnaden khommen, auch sich zue dem furstlichen geplůet deß hauß Borben verheurat, Da habe er bei denselben fursten vnnd annderen verwanndten so vil gnad befunnden daß ime ain hauffen khirisser zuegestossen worden welche er auff Gelderen zuegefiert haben mocht Dieweil aber sein konigliche wierde solches volkhs nit mechtig auch solches inn dem newen friden nit verpotten oder mit ainicher formb begriffen worden, so verhoffe sein Konigliche Maiestat daß er wider den friden nit gehanndlet hab, mit dem erpietten daß er wie auch seine vorfahren sich gegen seiner Maiestat vnnd dem heiligen Reich inn allem waß recht vnnd billich sich halten welle, Alß solche potschafft dem Romischen konig zuekhommen, da haben sich ir Maiestat sambt allen Chur vnnd fursten deß Reichs diser listigen anntwort hart enntsetzt vnnd dieweil sich gemelter konig Ludwig vonn Frannkhreich zue den Schweitzern vonn neuem verpunnden gegen welchen der Romisch konig vnnd daß Reich inn ainer haimblichen fehd gestannden vnnd darneben zue besorgen war daß er sich vnnderstehen wurde daß furstenthumb Mailanndt zue vberziechen, Da haben der Romisch konig sambt den Chur vnnd fursten deß Reichs solche vnkonigliche ia vnbilliche anntwort mit schweigen vmbgeen vnnd vnuerantwort lassen miessen, biß sich die gelegenhait deß glikhs dem Romischen konig vnnd dem Reich etwaß gonnstiger erzaigen wurdet, Vnnd dann inn allem den feinnden deß Romischen konigs vnnd deß Reichs sein rechte maß gegeben wurde, So ist vonn den Chur vnnd fursten sambt dem Romischen konig beschlossen worden daß hertzog Georg vonn Bairn genannt der Reich sambt dem hertzogen vonn Gulch vnnd Cleff mit zwaitausennt pferden vnnd zwaintzig fennlen Lanndtsknechten die Eiffel hinab auff daß Lanndt Geldern raissen, alda hertzog Albrecht vonn Sachsen vnnd Graff Enngelbrecht vonn Nassau mit der Niderlenndischen hilff zue inen stossen sollen welchen den khrieg wider den vermainten hertzogen vonn Geldern fieren vnnd allen schaden deß furstenthumb Brabannt verhietten, vnnd solten die annderen fursten vnnd etliche der annderen gesanndten bei dem Romischen konig inn dem Oberlanndt bleiben vnnd ir guette achtung haben auff daß der gemainne nutz deß heiligen Reichs nit weiteren schaden empfahen mocht, vnnd warde deßhalben der Schwäbisch Punndt im monat Nouember Anno Tausennt vierhunndert Acht vnnd neunntzig auff zwelff iar lanng erstrekhet,

Konig Ludwig thuet Geldern hilff wider konig Maximilian

Carol von Egmont vermainter Hertzog zu Gelderen | N. Pastart von Borbon | Herr Ruprecht von Arnberg | Georg Hertzog zu Bayren | N. Hertzog von Gulichs vnd Cleue | Albrecht Hertzog von Sachsen | Englbrecht Graf zu Nassaw

Nach disem haben sie zwischen die Aidgenossen der vrsachen wie zuuor gehort dass sie dess Konigs vnnd dess Reichs begeren abgeschlagen sich mit ainer Botschafft zue dem Romischen Konig gen Innsbruckh verfuegt, mit dem furhalten dass die ganntze Aidgenossschafft dem Konig allen güeten willen erzaigen wellen allain dass sein Maiestat sie bei iren alten freihaiten lassen wolte, Sie heten aber iregesanndten haimblicher weiss zue dem Rath inn die statt Costanntz geschickht welche statt sich noch nit inn den Schwabischen Bunndt eingelassen hett, vnnd begerten im nammen der ganntzen gemainen Aidgenossschafft dass sie zue inen inn ir Bunndtnus khommen, so wolten sie ain ehrlich Ortt auss der gemainen Statt Costanntz machen, Dargegen yebet sich Bischoff Hugo vonn Costenntz welcher ain geborner vonn Lanndenberg war, dass sich ain Rath vnnd gemaine statt Costenntz inn den Bunndt zue Schwaben eingelassen hatt, Alsbald ward vonn dem Romischen Konig ain tag inn die statt Costenntz gelegt. Alda vonn allen Stennden vil Ratschleg die gerechtigkait vnnd den Khrieg betreffenndt furgenommen vnnd beschlossen worden, Zue disem war noch ain Irrung vnnd widerwertigkhait vonn ainer Castenuogtei aines Closters Marienperg im Munnsterthal gelegen verhannden, welches die drei Bunndt inn Churwalden der graw Pundt genannt vermainten zue beuogten recht zuehaben, Dargegen der Romisch Konig vnd dass Regiment zue Innsprukh solches widersprachen, mit dem anzaigen dass gemeltes Closter den fursten zu Tirol zuegehorig were, welches sie mit iren Vrbar biechern Registern vnnd schrifftlichen Vrkhunnden zuebeweisen verhoffeten Vnnd wie ain lannge zeitt vil taglaistungen darumben gehalten worden vnnd der Bischoff vonn Chur so ainer vonn Höuen gewesen auch Costenntz vnnd Augspurg die sachen zue vertragen vil mühe darunder gehabt vnnd aber nichts fruchtbars ausrichten mochten Da haben sich die vonn dem Grauenpunndt mit allen iren Vogteien vnnd Gebietten auff ainen tag so zue Zürich gehalten mit den gemainen Aidgenossen inn ain ewige Bunndtnuss eingelassen, welches auff den tag Lucie Anno Tausennt Vierhunndert Acht vnnd neuntzig geschechen ist, Damit ist die ganntze Aidnosschafft abermals vast gemehrt worden, Vnnd als auff den zwainntzigisten Januarii Anno Tausennt Vierhundert Neun vnnd neuntzig der zuuor angesetzte Bunndtstag zue Costenntz versamblet worden, vnnd dieweil der khrieg im Niderlannd mit mit frucht vonn statten geen wolt hat sich die Konigliche Maiestat auff die statt Freiburg im Breisgau gelegen khaim mit funfftzig pferden verfieget, alda noch in die zwaihunndert pferdt zue irer Maiestat khommen seinnd mit welchen sein Maiestat im vast grossen taglaissen die Eiffel hin ab nach der statt Hertzogenbusch verraiset, vnnd hat den khrieg wider den hertzogen vonn Geldern mit grossem ernnst für die hannd genomben, vnnd im ersten angriff ain khlaines stätlin Hercules genannt erobert vnnd plunnderen lassen, vnnd ist volgenndt mit allem hör auf die statt Remonnt gerukht, inn die Stennd des Lanndts Gelderen sich zuesammen versamblet, vnnd den Konig vmb aitten friden gebeten, vnd angezaigt wie dass sie lieber mit friden dann inn disem schweren verderblichen khrieg leben wellen, Dieweil aber hertzog Carol wann sein Maiestat auss dem Lanndt khomme mit ainem neiven khriegsvolkh auss Frannkhreich inn dass Lanndt Geldern anziehe so werden sie dermassen tractiert vnnd gehalten dass sie nit ruehe mit geleben mugen, sie erkhennen dann denselben fur iren herren welches sie vil lieber gerathen wolten, mit dem vnnderthenigen begeren ir Maiestat welle inen so genedig sein vnnd sich mit hertzog Carlen vonn Geldern auff ain zeit lanng inn ainen vertrag einlassen, damit meniglich im Lanndt bei guetter ruehe bleiben moge Der loblich Romisch Konig wellichem der Schweitzer khrieg mit gewalt auff dem hals gelegen hatt nun dem Lanndtvolkh inn disem irem begeren gewillfaret, vnnd hat mit hertzog Carlen vonn Geldern sich dermassen vertragen, dass er inn dem Lanndt ain zeitt lanng bleiben, vnnd aber allain vonn dem gefell vnd nutzung etlicher weniger herschafften vnnd Stetten inn Geldern gelegen sich erhalten biss dass der Konig vonn Frannkhreich sambt annderen Konigen vonn Enngellannd vnnd Hispanien erkhennen mochten. Ob die Churfursten iren gethonnen spruch rechtlichen vnnd nach dess Reichs gewonnhait volbracht haben oder nit, Vnnd als solches vonn baiden thailen angenommen worden, da hat der Romisch Konig ettliche beste stett inn Geldern besetzt vnnd ist widerumben nach Collen verraiset, alda ettliche Chur vnnd Fursten zue seiner Maiestat khommen die haben zue ainer hilff wider die Schweitzer iren anschlag mit guetter ordnung gemacht, Vnnd haben gemelte Fursten mitsambt dem Konig hertzog Philipen vonn Burgunnd funffzehunndert pferdt vnnd dreissig tausennt zue fuess dem Romischen Konig vnnd dem heiligen Reich zue ainer hilff wider die Schweitzer inn disem khrieg aufferlegt, Damit ist sein Maiestat widerumb den negsten nach Menntz zue dem Churfursten vnnd Pfaltzgraffen geraiset, mit dem sein Maiestat vast vil zethuen gehabt, dann die Aidgnossen vast vil vertrauen zue dem Pfaltzgraffen als zue ainem Vicarien dess Reichs getragen haben, Es haben auch ir Konigliche Maiestatt an disem hinauff ziehen zwai manndat dass erst ann die statt Reittlinngen vnnd dass annder ann die statt Augspurg ausgeen lassen die gelautet haben wie hernach volgt,

Wir Maximilian vonn Gottes gnaden Romischer Konig zue allen zeitten mehrer dess Reichs, zue Hunngern Dalmatie Croatien etc. Konig Ertzhertzog zue Oesterreich hertzog zue Burgunnd zue Brabannt zue Geldern, Graff zue Flanndern vnnd Tirol etc. Embietten vnnseren vnnd dess Reichs lieben getreuen Burgermaister vnnd Rath der statt Reutlingen vnnser gnad vnnd alles guets Liebe getreuen, Nachdem inn khurtz verschinner zeit Hainnrich der sich nennet Bischoff zue Chur ettliche stukh vnnd gietter, darumben sich zwischen vnnser als Ertzhertzogen zue Oesterreich vnnd Grafen zue Tirol ainns vnnd ime annders tails Irrunng gefallen vber vnnser genuegsam erpietten ime derhalben gebürlichen furkhommens vnnd austrags zesein vnnd statt zethuen im anfanng euder guetlicher vnnderthadigung auss sein selbst aignem gewalt vnerlanngt vnnd vneruolgt ainiches rechtenns eingenommen vnnd sich der inn posess vnnd gewehr zuesetzen vnnderstannden, Vnnd wiewol wir dannoch gegen solcher freuenlichen vnnd vnzimblichen hanndlung nit der gegenwehr vnnd straff nit verfaren, sonnder auff dem negstgehaltnen Reichstag zue Freiburg zwischen vnnss vnnd demselben vonn Chur inn den sachen guetlich hanndlen vnnd zimbliche mittel furschlagen lassen vnnd vnnder demselben derhalben ferrer gegen ime auff etliche verwilkhurte Richter die vonn vnnss zue baiden thailen erkhiest werden zue enntschaidt vnnd austrag weme die obbe-

stimbten stukh vnnd glietter zu eeten zue khommen bewilliget, hat er doch solches auch mit angenommen vnnd sich also gewaltiglich vnnd vnbillicher weiß bei denselben gliettern darinner sich wie obsteet gedrungen selbst hanndthaben wellen, vnnd noch daran nit gemegen gehabt sonnder haben nach etlicher gietlicher taglaistung die wir nach allen obgeschribnen genedigen hanndlungen zunegst zue Veldkirchen gegen jme ersteen lassen, darinnen dannoch die dingdeiwen die dazemal nit enntlich hingelegt werden mogen zu ain abschaid khommen Dermassen daß zwischen derselben zeitt vnnd vnnterfasten schierist khunfftig die sachen gietlich beruehen bliben vnnd vnnß verkhunndt werden solten, Vor erscheinung solches gietlichen anstanndes wie vng zweiuelt ann euch gelanngt ist, deß genannten vonn Chur vnnderthanen auß Enngendein sich inn vnnser lanndt vnnserer Graffschafft Tirol gelegert, ain Closter Ma, rienberg im Munnsterthal gelegen so vnnß zuegehort gewaltig lich eingenominen, dasselbig mit tausennt knechten vngefarlich besetzet, darzue derselben vnnderthanen vnnserer Graffschafft Tirol im Enngendein vonn der Erbhuldigung damit sie vnnß verpflicht seinnd zue irer gehorsam gedrunngen. Deß gleichen der haubtman auff dem schloß Furstenberg des Stiffts Chur Gotshausleut inn daß schloß Furstenberg gelassen vnnd daraus mit grossen puren vnnder die vnnserigen geschossen vnnd mit solchen vnnd annderen beschwerungen vnnß vnnd vnnser lannd vnnd leut wider recht vnnd den Landt, friden den wir mit vnnd deß heiligen Reichs Churfursten fursten vnnd annderen Stennden auff negst gehaltnem Reichstag zue Wormbs versamlet vnnder denen der gemelt vonn Chur gewesen ist Ratschlegg gemacht beschlossen vnnd allenthalben außgeschriben haben beschedigt vnnd noch mehrers zethuen furnemmen Dardurch derselbig vonn Chur vnnd die beruerte seine vnnderthanen auch ire helffer vnnd anhennger dises hanndels mit der that die offennbar am tag ligt vnnd ferrner khainer beweisung noch rechtfertigung bedarff inn vnnser vnnd deß heiligen Reichs Acht auch ob, geschribne vnnd anndere schwere peen straff vnnd pueß inn dem beteurten Lanndtfriden begriffen so vil ir yedem nach seinem stannd betrifft gefallen erkhennt vnnd erkhlert sein, darinnen wir sie auch erkhennt vnnd verkhunndt vnnd den ebegemelten vonn Chur auch den Stifft Chur auß vnnseren vnnd deß Reichs gnad vnnd schirmb gesetzt haben inhalt vnnserer Komglichen brieff deßhalben außgangen Vnnd dann alß wol abzenemmen steet vnnd sich auß etlichen anzaigungen erscheinet sollich böse muetwillige yebung durch die angezaigten thäter nicht allain auff ir selbst macht sonnder one zweiffel auß trost treffenlicher gewalt die lannge jar vnnd zeit her nach der Oberkhait vnnd Regierung deß heiligen Reichs getrachtet furgenommen vnnd gesteu, Vnnd alß wir bericht werden sich ains thailß fur ire helffer hierinnen geoffenbart haben vnnd furter mit sambt den thätern im merkhlicher macht bewerben vnnd sterkhen sollen, solchen iren angefanngnen vnnd vnlöblichen fursatz auß zefieren villeicht der mainung die obberierte vnnsere vnnd deß heiligen Reichs Ordnungen zue zerruttungen vnnd vnnß inn vnnse rem furnemmen darinnen wir dem heiligen Reich vnnd gemainer Christenhait zue guetem auch Teutscher nation inn taglicher yebung vnnd arbait sein zue verhinnderen vnnd dardurch inen selbs vnnd annderen ainen eingang inn daß heilige Reich vnnd teutsche nation zue, machen, Daß vnnß zue erhaltung der Wierde damit die Regierung deß heiligen Reichs versehen ist vnnd vnnsere inn teutscher nation vorfaren mit irem schweren bluet vergiessen auff vnnß gepracht haben auch zue hanndthabung deß obbestimpten Lanndtfridenns vnnd ordnungen zuegestaten mit gepurt noch gemaint ist Ermanen wir euch darauff der pflicht damit ir vnnß vnnd dem heiligen Reich verpunnden seit bei den peenen inn den vorbestimbten Lanndtfriden vnnd ordnungen begriffen ernnstlich gepietten vnd daß ir euch angesicht dises vnnsers Ko, niglichen brieffs darnach schiket vnnd die eiwrigen zue roß vnnd fueß auff das sterkhest vnnd maist so ir immer mogt mit wagen geschutz vnd annderem alß inn feldt gehort furderlich vnnd one verziechen zue vnnseren vnnd annderen so wider die obberierten thäter vnnd ire helffer vnd anhennger im feld sein werden schikhet vnnd denen benelcht zue helffen solchem bösem furnemben stattlich vnnd außtraglich widerstannd zethuen auch obberuerte muetwillige hanndlung zuestraffen vnnd hierinnen nit seumig erscheinnet noch auff iemannd waigert oder ver, ziehet, dann die sachen wie ir selbst abnemmen mogt gannz khainen verzug leiden mogen, alß ir vnnß dem heiligen Reich euch selbst teutscher nation auch den obberierten ordnungen vnnd Lanndfriden nach schuldig seit vnnd wir vnnß vngezweifelt zue euch versechen vnnd ver, lassen, dardurch nit not werde deßhalben mit straff vnnd vngnaden gegen euch furzenemmen vnnd zehanndlen, Daran thuet ir vnnser ernnstliche mainnung vnnd sonnders gefallen, daß wir zue sambt der billichait mit gnaden gegen euch erkhennen vnnd inn güettem nit vergessen wellen Geben inn vnnserer vnnd deß heiligen Reichs statt Collen am funffzehennden tag deß monats Februari nach Christi ge, burt Vierzehenhunndert vnnd im Neunvnnd neunzigisten Vnnserer Reich deß Romischen im dreizehennden vnnd deß Hunngerischen im neunnten jaren,

Ad mandatum Domini Regis in Consilio

Hernach volget ain Mandat ain die Stat Aug, spurg disen Schweitzer khrieg mit dem aufpot betreffennt, damit die Romische Kaiserliche Maiestat Hertzog Albrecht vonn Bairen seiner Maiestat schwagern zue ainem Ober, sten vber deß Reichs hilf ann stat seiner Maiestat biß dieselb widerumben zue Lanndt khomme verordnet hatt,

**Wir Maximilian** vonn Gottes genaden Romischer Konig zue allen zeitten merer deß Reichs zue Hungern Dalmatien Croatien Konig Ertzhertzog zue Oesterreich hertzog zue Burgunnd zue Brabannt zue Geldern Graff zue Flanndern vnnd Tirol, Empieten den Ersamen vnnseren vnnd deß Reichs lieben getrewen Burgermaister vnnd Rath der Statt Augspurg vnnser gnad vnnd alles guets Ersamme liebe getrewen, Wir zweiflen nit ir habt deß muetwilligen furnemmens vnnd hanndlung so die Aidgnossen vnnd Graupunter wider recht vnnd alle billichait auch den gemainen Lanndtfriden den wir auff dem erstgehaltnen Reichstag zue Wormbs dem heiligen Reich gemainer Christenhait vnnd teutscher nation zue erhaltung deß Reichs recht mit rath vnnserer vnnd deß heiligen Reichs Churfursten fursten vnnd Stennde auffgericht beschlossen vnnd allenthalben außgeschriben haben gegen vnnß vnnserem erblichen Furstenthumb Lannd vnnd Leuten vnnd vnnserem Koniglichen Punndt deß Lanndts zue Schwaben darzue wir Innsonnderhait alß Ertzhertzog zue Oesterreich verwanndt sein bewegt, vnnd noch für vnnd für mit merklicher macht zue yebung durch vnnsere schrifft vnnd manndat auch deßhalben hievor zuegesanndt aigenntlichen bericht empfangen haben, Also vnnd nachdem die zweliffjarig erstreckhung deß beruerten vnnsers Koniglichen Punndts zue Schwaben die zrauff vnnsere Koniglich manndat alß gehorsamme auch angenommen vnnd verwilliget habt vnnd zue dem negstuerschinen Merzen eingegangen ist, Damit dann inn den sachen desto trostlicher vnnd ordenlicher hilff vnnd widerstannd geschechen mog, So ermanen wir euch bei ewren pflichten vnnd aiden damit ir vnnß vnnd dem heiligen Reich verpunnden seit auch bei privierung vnnd enntsetzung aller vnnd yeder gnaden freihait privilegien vnnd waß ir vonn vnnß vnnd dem heiligen Reich habt, vnnd darzue den peenen inn dem yetzgemelten Lanndtfriden vnnd vnnseren vorauß gegangnen mandaten begriffen vnnd vermeidung vnnserer vnnd deß Reichs schwerer vngnad vnnd straff vonn Romischer Koniglicher macht ernnstlich gepietennd vnnd wellen daß ir angesicht diß brieffs zwaintzig zue roß vnnd funffhunndert zwen vnnd viertzig zue fueß so euch dem anschlag nach der auff diß mal vnnder den Stetten vnnd der dreijarigen ainigung deß punndts auff die antzal wie ir vnnd anndere inn der achtiarigen ainigung beiainannder gesessen seind doch hinfuran vnuergriffenlich beschechen ist zue eurem thail gebürennd, mit wagen geschütz vnnd annderem alß inn ain feld gehort auff vnnser vnnd deß heiligen Reichs statt Vberlingen oder wa anndere deß beruerten vnnseren Koniglichen punndts verwanndten alßdann sein werden zueschickhen, Vnnd ob ir auff vnnser vorausgegangen manndat mit minderer zal dann obstet außgezogen weret die vnuertzogenlich erfullet, vnnd euch also mit annderen Stetten so inn der dreijarigen ainigung gewesen seinnd inn solchem hanndel vnnd allen annderen sachen alß punndtsverwanndten vnnd wie dieselben stett zethuen pflegen haltet vnnd hierinnen weiter seumig nit erscheinnet noch auff niemannd waigert oder vertziechet, Darbei wir merkhen mogen daß ir vnnser vnnd deß heiligen Reichs verachtung vnnd vnndertruckhung nit gern sehet, alß ir schuldig seiet vnnd wir vnnß zue euch der billichait nach genntzlich verlassen, Daran thuet ir vnnser ernnstliche mainung vnnd gnaden gegen euch gemainer Statt zue erkhennen, Wir wellen auch so bald die sachen zue ennde gepracht werden, der beschwerden halben so ir vnnd anndere inn der zwelffjarigen erstreckhung haben one alles ferrers vertziechen nach aller zimblichait hanndlen lassen wie sich geburen wirdet, Wa ir hierinnen saumig vnnd vngehorsamb erscheinnen würdet, dessen wir vnnß der merkhlichen notturfft nach zue euch nit versechen, wellen wir ymb dieselbig ewer vngehorsamb die obbestimbten eure gnaden privilegien vnnd annders so ir vonn vnnß vnnd dem heiligen Reich habt auß vnnserer Koniglichen macht volkhommenhait vnnd rechter wissen yetz alßdann vnnd dann als yetz hiemit angestelt haben, also daß ir deren alßdann zuegepranchen noch zuegeniessen nit empfennkhlich seit, so lanng biß ir hierinnen gehorsamb seyt vnnd vnnser vnnd deß heiligen Reichs huld vnnd gnad widerumb erworben habt vnnd nichts destominder vnuertzogenlich mit peenen deß obgeschribnen Lanndtfriden vnnd annderen straffen vnnd vngnaden gegen euch hanndlen vnnd zethuen gestatten darnach wisset euch zerichten Geben zue Menntz am Drei vnnd zwaintzigisten tag deß Monats Aprill nach Christi geburt viertzehen hunndert vnnd im Neun vnnd achtzigisten vnnserer Reich deß Romischen inn dem viertzehenndten vnnd deß Hunngerischen inn dem zehenden jaren,

*Ad mandatum domini Regis in consilio.*

**Nun wellen wir beschreiben wie sich baide thail zue disem Khrieg gerüstet haben,**

Baide tail rüsten sich zue dem khrieg

**Zuuor** haben wir beschriben wie die gemainen Aidgnossen ann den Rath der Statt Costenntz geschriben vnnd begert haben daß sich die inn ire Punndtnuß einlassen, so wellen sie ain lobliches Ort inn Schweitz auß inen machen welches ain Rath zue Costenntz vnnd angesechen daß sie inn dem Schwebischen Punndt noch mit gewesen abgeschlagen haben, Deßhalben herr Hanns Druchseß mit zwaien fenndlen Lanndtsknecht vnnd hundert pferdten eilenndts inn die statt Costenntz geschikht ward, Volgenndts begerten die Schweitzer daß Bischoff Haug vonn Costnitz welcher ain geborner von Lanndenberg gewesen, vnnd bei den Schweitzern inn ainem verdingten Punndt waß daß der den Schweitzern daß Schloß Gottlieben nachennd bey Costenntz gelegen einraumen, so wellen sie dasselbig Schloß beschützen daß ime inn disem khrieg nichts beschechen solte, welches gemelter Bischoff auch abgeschlagen, mit vermelden daß er inn disem khrieg sich Neutral halten vnnd khainem thail sein hilff beweisen wolt. Zue Augspurg waren etliche fursten vnnd der Schwebisch Punndt beiainannder vnnd ratschlugen wann der khrieg seinen vortganng gewinnen würde waß antzal khriegßvolkh ain yeder Stannd zue roß vnnd fueß vnnd wahin schikhen solt. Die Romisch Konigliche Maiestat war inn dem Etschlannd, vnnd hielte da

ainen Lanndtag Inn welchem auch ordnung fürgenommen worden wie starckh ain yeder zue disem khrieg gerüst sein vnnd wann es die noth erfoderen würde vnnder jren haubtleuten vnnd venndrichen Inn das Enngedein darauff sie gewidmet worden gehorsamlichen anziehen solten Inn welchem sie sich vast wullig erpotten haben Darneben ward auch betrachtet wie man daß Hegaw auch den Bodensee bei Costnitz Bregenntz Ro„ schach die Reichenaw deßgleichen die statt Veldtkirch vnnd den Rhein derselben orten be ehen solt gleichfals wie man daß Sunndtgaw Breißgaw vnnd Algew mit ainer besatzung vonn derselben Lanndtleuten versechen solt Vnnd würden an alle ortt Inn Teütschen lannden vnnd Inn sonnder„ hait an die jeningen Chur vnnd fursten auch Prelaten Grauen herren vnnd Stet welche Inn dem Schwabischen Bunndt gewesen vil ernnstliche Mannodaten außgesanndt auff daß wann diser khrieg seinen anfanng haben würde daß sich ain yeder Stannd on allen verzug mit seiner anzall zue Roß vnnd fueß ann sein verordnet ortt anziehen solt.

Statt Costentz | Hans Truchses Freiherr zu Waldburg | Hugo Bischoff von Costentz des Adels von Landenberg | Statt Pregentz | Statt Veldkirch

Gleichfals haben die gemainen Aidnossen auch gehanndlet, dann sie Graf Jorgen vonn Werdenberg zue Sarganns, auch herren Vlrichen zue Sachs, den Grauen vonn Thierstain vnnd Sultz so ann dem Rhein vnnd Schweitz ire Sitz gehabt auff Jr parthei gepracht haben Vnnd wie Bischoff Hainrich vonn Chur welcher ain geborner Freiherr vonn Höewen war daß Closter Marienberg Im Münnsterthal gelegen auß aignem gewalt mit tausennt mannen eingenommen vnnd die Oesterreichischen Vogt darauß vertriben auch ettliche erstochen hat, Da seind die vonn Vry die ersten gewesen welche gemeltem Apt mit Jrem Panier zue hilff gezogen Vnnd hat hiemit der khrieg vmb Liechtmessen Anno Tausennt Vierhun„ dert vnnd Neunvnnd neuntzig seinen verderblichen anfanng genommen, Dann die Aidgnossen hielten ainen tag zue Zürich, darauff beschlossen daß Vry den Graubunnderen auch Lucern Schweitz vnnd vnnder walden Inn daß Rheinthal aber Glariß Appenzell vnnd Sarganns die solten an den Schalperg gegen Guetenberg vber ziechen vnnd sich legern, So haben die vonn Zurch die Schlösser Eglisaw auch Stain vnnd Hochenkhlingen mit volckh proviannt vnnd geschütz besetzet Deßgleichen haben die funff Ort Zurch Lutzern Schweitz Vry vnnd Zug die Stett Schaffhausen Dießen„ hofen vnnd Khaisersstuel mit allem vorrath besetzet vnnd versechen, Es wurden auch etlich hunndert Aidtgnossen Inn daß Schwaderloch bei der Statt Costenntz gelegt welche alda ain werliche schanntz nach allem Jrem vorthail gemacht haben Es wurden auch die Lanndtleut auß der Graf„ schafft Baden gen Zurtzach vnnd Coplentz gelegt welche sich auch daselbst verschanntzet haben vnnd die statt Sannt Gallen ward mit Jrem Paner ann den Bodensee geordnet zue welchen Vlrich Freiherr zue Sachs sich auch geschlagen hat, Vnnd würden sonnst auff disem tag vil platz auff welche gemainne Aidgnossen wann man ann die sturm schlagen wirdt mit Jren gewehren lauffen solten ernennet vnnd außgerüeffen, Wie dann ettliche Bottschafften zue solcher schnellen eil verordnet worden seind, Mit diser khriegs Ordnung haben sich die ganntze Aidgnosschafft wider den Römischen König vnnd den Bunndt zue Schwaben gerüstet, Es haben sich aber hiezwischen Bischoff Hugo vonn Costenntz vnnd der Bischoff Hainrich vonn Chur vnnderstannden ainen friden anzestellen, auff daß zwischen dem Römischen König vnnd den Aidgnossen der khrieg eingestelt werden möchte, welcher auch vonn den Schweitzern angenommen worden Es wolt aber daß Regiment zue Innßbrukh khainen friden bewilligen sie hetten dann daß khloster Marienperg Inn Jrem gewalt vnnd abtrag dises vberfals zueuor, Welches die vom Grawenbunndt nit mechten bewil„ ligen wolten Vnnd da Bischoff Hainrich vonn Chur sache daß es ye gekhriegt sein mueste da wolt er dieweil gar nahenndt daß ganntz Lanndt Tyrol sambt dem vordern Enngedein Inn seinem Bistumb gelegen vnnd die Grauen vonn Tirol deß Stiffts Chur Erbschennkhen waren sich deß khriegs ent schlagen vnnd hatt sein herliches schloß Furstenberg dem Regimennt zue Innsbrukh vbergeben welches vonn dem Römischen König besetzet worden da haben die Lanndtleut vonn dem Grawenpunndt alle anndere schlösser dem Bistumb Chur zuegehörig eingenommen vnnd besetzet Ainen solchen ernnstlichen anfanng hat diser verderblich khrieg welcher vonn ainer khlainen vnnd essennden vrsach wegen sich erhaben laider gehabt

Georg Graf von Werdenberg zu Sargans | Vlrich Freiherr zu Sachs | N Graf zu Thierstain | N Graf zu Sulz | Hainrich Bischoff zu Chur

Landtschafft Vri | Landtschafft Lucern | Stat Zürich | Landtschafft Schweiz | Landtschafft Underwalden

Das Reinthal | Landtschafft Glaris | Land Appenzell | Schloss Guetenberg | Schloss Eglisaw

Statt Stain | Schloss Hochenklingen | Statt Zug | Statt Schafhause | Statt Diessenhoffe

**Den ersten** angriff so die Schweitzer gethan haben war diser, daß sie die Acht Gericht, welche ye vnnd alwegen dem hauß Oesterreich zue gehorig gewesen jnn dem Rheinthal eingenommen, vnnd welche sich nit wolten verderwen lassen, die wurden genotiget jnen zueschweren, Volgenndt haben sie Statt Chur vnnd Maienfeld auch eingenommen gleicher gestalt haben sie auch mit dem Enngedein Prettigaw vnnd Montafan auch gehanndlet welche den Aidgnossen zuegehorig, nun alle geschworen haben vnnd zugen volgenndts auff daß Etschlanndt, welches sie jnen auch vnnderthenig machen wolten. Die hauptleut inn der Grafschafft Tirol aber liessen jnn dem ganntzen Lanndt den sturm anschlagen vnnd versamblenten sich bei acht tausennt mann zue roß vnnd fueß darunnder vil guetter herren vom Adel waren es hatte auch das Regiment bei funffzehenhunndert Lanndtsknecht an jrem Sold angenommen vnnd liessen auff Malßerhaid bei dem Closter Marienperg daß hauptpaner vonn Tirol fliegen vnnd dieweil sye sich verschanntzeten vnnd jnen selbst ainen vorthail zue richteten da haben sie drei tausennt mann vast alles Berkhkhnappen jnn daß Enngedein geschikht, welche daß ganntz Enngedein den Grawpunndtern verprennt haben Vnnd alß die herren vonn dem Etschlanndt jnn ainer schlachtordnung stuenden vnnd mit den feinden schlagen wolten, da kham der Grawpündter haubtleut ainer mit ainem Trommenschlager welcher ainer vonn Marbolt war vnnd auff ainer stelzen daher zog der vermanet die herren vonn der Grafschafft Tirol zue dem friden vnnd sagt daß zwischen baiden thailen ain friden wer angestossen worden welches die vonn Tirol glaubten vnnd liessen vom schlagen aber zue nacht kham gemelter haubtman auff der stelzen widerumb fur daß leger vast stiller weiß vnnd alß er die Tiroler mit guetter wacht versehen befunnden, da ist er mit seinen Enngedeinern jnn der nacht abgezogen, vnnd war vonn jme ain erdichter friden denen vonn Tirol furgehalten worden,



**Wie die** Schweitzer jnn dem Rheinthal gelegen, da hat der Romisch Konig herren hannsen Truchsessen mit drei hunndert pferden vnnd zwai tausennt Lanndtsknechten auß den Stetten Augspurg Ulm vnnd auß dem Hegaw jnn daß Stettlin Maienfeld welches aines herren vonn Branndis war gelegt da macheten sich bei funffzehenhunndert Schweitzer haimblich vber den Rhein vnnd wolten daselbst ain kuchenfleisch holen da fuel herr hannß Truchseß mit dem raisigen zeug vnnd tausennt Lanndtsknechten auß dem Stettlin Maienfeldt, vnnd jagten die Schweitzer vber Sannt Lucias staig fur daß schloß Guettenberg vnnd wurden bei achthunndert Schweitzer erschlagen erschossen vnnd jnn den Rhein gejagt darinnen dann auch vil ertrunnkhen seinnd,

**Alsbald** aber die Aidnossen solchen schaden vernommen da haben sich vnnder dem haubtpaner vonn Schweitz welches roth gewesen auff das sterkheist jnn die flekhen Rogatz vnnd am Schalperg auch oberhalb dem Kloster Pfeffers versamlet, vnnd seinnd jnn den vier tagen bei der nacht vber den Rhein gezogen vnnd haben daß stettlin vnnd das schloß Maienfeld welches nit vast vest gewesen belegert. Alß solches der Romisch Konig vernommen hat er jnen vil guetter Ritter vnnd knecht vnnder herren hannsen vonn Konigsekh welcher der zeit pfleger zue Veldkirch gewesen zue hulff geschikht dann vil guetter herren alß die Grauen vonn Werdenberg Sonnenberg auch herr hannß Truchseß vnnd sonnst vil freiherren Ritter vnnd knecht daselben jnn der statt belegert worden Vnnd alß herr hannß vonn Konigsekh mit zwaihunndert pferden vnnd zwai tausennt fueßknecht auß dem Hegaw auff die statt Maienfeld daher gezogen da haben die haubtleuth vonn Reich zue herr hannsen vonn Konigsekh gesagt, herr hannß schauet zue daß jr vnnß nit verfieret dann vnnß bedunnkht daß ain verborgner list jnn den sachen sey dieweil wir so gar niemanndt sechen Darauff herr hannß vonn Konigsekh geanntwort Liebe herren seit on alle sorg ich will meinen leib vnnd daß leben bei euch lassen, vnnd damit vonn dem roß abgestannden vnnd hat sich jnn die Lanndtsknecht ordnung gestelt Es hatten aber die Schweitzer etliche geladne heywagen ann dem ort da sie furziechen solten nach ainannder hergestellt darhinnder jnn die funffzehen tausennt Schweitzer mit guetter Ordnung gestannden also daß die Konigischen sie nit sechen mochten es war auch ain graben gemacht zwischen den Schweitzern vnnd Konigischen Vnnd alß die haubtleut vom Reich durch jre doppelsoldner solchen hauffen besichtigen lassen, da haben sie abermalen herren hannsen vonn Konigsekh angeredt daß er guette achtung hab dann der feinnd sei verhannden vnnd wann er jnen volgen will so wollen sie den hauffen so zue Maienfeldt ligt solchen jren zug verkhunnden damit die feinnd hinnden vnnd vornen vmbgeben vnnd geschlagen werden mogen Vnnd dises were furwar ain vast guetter rath gewesen da disem were geuolget worden, Es saget aber der vonn Konigsekh seyet kekh vnnd furchtet euch nicht solle es mir doch meinen leib auch khosten. Darauff die haubtleut vom Reich dem vonn Konigsekh mit gar vertrawen wellen vnnd haben etliche pferdt vnnd auff zwaihunndert Lanndtsknecht hinfur lauffen lassen damit man wissen mocht ob sie freunndt oder feinndt weren oder nit, Alß dieselbigen dem hauffen zuegeretten, da haben die Schweitzer alles waß vber den graben khommen erstochen alß solches herr hannß vonn Konigsekh ersechen da hatt er vonn stunndan die flucht geben es haben aber die haubtleut vonn dem Reich daß volkh beieinannder behalten vnnd jnn der weil die Grauen vonn Sonnenberg vnnd

werdenberg auch herren Hannß Truchsessen disen verlust anzaigen lassen, die haben sich bei der nacht auß der statt Mayenfeld gethan vnnd sein vber daß gebirg zue ruckh zue Veldkirch widerumb aukhommen, vnnd seinnd jnn disem zug bei achthunndert knecht vonn dem Reich darunder gelegen welches auch vil Schweitzer gekhostet hat Es ward vbergemeltenherren Hannsen vonn Konigsegkh ain groß geschrai vmb daß er disen hauffen verfiert hatte vnnd auch von jnen geflochen war vnnd was die sag daß er solches spil vber die vonn Vlm welche jm vor jaren ainen vonn Konigsegkh, seiner freunndt ainen den kopff hetten abschlagen lassen angerichtet hette, er ist auch vonn dem Romischen Konig alßbald vonn der pfleg zue Veldkirch abgesetzt vnnd vonn dem gemainen hauffen abgeschafft worden.

Statt Mayenfeld | Herr Hanns von Kunigsegk | Grafschafft Werdenberg | Endris Graf zu Sonnenburg | Herr Hans Truchses von Waldburg

**Nachmalen** haben die Schweitzer daß ganntz Rheinthal auff vnnd ab alles was Konigisch gewesen vberzogen vnnd verprennt, Fur daß schloß Vadutz khammen die Schweitzer vnnd hetten pfaben federn auffgesteckht, vnnd sagten sie weren Oesterreichische vnnd freunndt der herr jm schloß war ainer vonn Branndiß glaubt jnen vnnd öffnet jnen daß schloß, also ward der herr vonn Branndiß gefanngen welchen sie gegen Rapperswil gefiert daselbsten er biß zue ennd dises khriegs behalten, vnnd ist daß schloß geplunndert vnnd verprennt worden, Es sein auch jnn disem zug vil der Punndtischen vmbkhommen dann die gannze sterkhe der Schweitzer sich auff disz mal jnn daß Rheinthal versammlet hatte, so ist diser vnglikhafftige khriegßzug jnn der annderen Fastwochen geenndet worden.

**Diser** zeitt war die Romisch Konigliche Maiestat zue Tettnanng vnnd musteret ettliches volkh jnn dem Hegaw der besorgung so der feinndt daß Hegaw vberfallen wurde daß menigkhlich gerüstet were, So hette auch sein Maiestat vil guetter Reutter vnnd knecht auch dahin geordnet mit welchen die Stett vnnd Schlosser jnn dem Hegaw besetzet wurden, damit gemeltes lanndt Hegaw vor den Schweitzern behietet werden möcht, Es trueg sich aber auff disz mal gar ain schimpflicher hanndel zue, Der Romisch Konig mocht jnn disem khrieg nit ann allen orten sein, so hette sein Maiestat Hertzog Albrechten vonn Bairn, so deß Romischen Konigs Schwester zue der Ehe gehabt, zue ainen Obersten Veldthaubtmann wa sein Maiestat nit verhannden were ann seiner Maiestet statt den Reuttern fürgesatzt vnnd verordnet, welchen die vom Adel jnn dem Hegaw nit mechten annemben wolten vnnd sagten wa er daß khriegen gelernet hette, er were vonn jugennt auff nur ain schreiber vnnd ain studennt gewesen, er khunndte besser Supplicationen oder khlagschrifften stellen, dann daß er ainen hauffen Reutter mit vorthail ann den feinndt fieren solte so were es nit breuchig daß ain Bair vber die freien Schwaben herschen solt, dann sie vonn deß Romischen Konigs vnnd deß loblichen Punndts Schwaben wegen disen khrieg fiereten, vnnd wann er nit wider zue seinen junngen Bairlen verrukhen wurde, so wußten sie mit khainem guetten hertzen wider den feinndt zeziehen, Diser vnnd dergleichen hohnreden mehr wurden fur den Romischen Khonig gepracht der hanndlete jnn der stille mit Hertzog Albrechten so vil, daß vnnder dem schein alß solte er ain newe hilff auß dem Reich dem Konig zuefieren mit funfftzig pferden stiller weiß auß dem veldt widerumb anhaimbs verritten, an welchem dem Bairischen fursten nit vil gelegen gewesen ist, doch hat er sein anzal pferdt vnnd fueßvolkh hinnder jme bei dem Konig verlassen, Vnnd nachdem die Aidgnossen daß Rheinthal mit siben Ortten wider den Khonig vast wol besetzt hetten da haben sich die vier Ortt vnnd Stett alß Zurich Bern Freiburg vnnd Solothurn mit zehentausennt Mannen erhept vnnd seind fur Schaffhausen auff Diessenhouen vber Rhein jnn daß Hegaw geraiset, alda sie jren hauffen jnn vil thail abgesunndert vnnd damit daß groß rauben vnd prennen angefanngen haben, dann die zwai Dorffer Stußlingen vnnd Fridingen mueßten am aller ersten herhalten alda sie sechs tag lanng gelegen seind vnnd hetten ainen Haubtmann Joß vonn Diessenhouen genannt welcher auch Schultbaiß zue Bern war der fieret den ganntzen hauffen. vnnd alles waß geplunndert worden daß ward jnn dise zwai Dorffer gepracht vnnd vber Rhein geschikht vnnd wie sie abgezogen, da haben sie die zwai Dorffer auch verprennt Daß schloß Homburg darauff ain erlebte alte wittfraw war, haben die Schweitzer belegert, denen gabe die fraw funffhunndert gulden mit dem zuesagen daß sie abziehen solten, alß aber die Schweitzer die funffhunndert gulden empfanngen, haben sie daß sie daß schloß geplunndert die fraw ellenndiglich darauß gestossen auch daß schloß verprennt Ain Stettlen haißt Enngen auch jnn dem Hegaw gelegen das was graff Sigmunnden vonn Lupffen, welches vonn dem grafen vnnd deß Romischen Konigs volkh besetzet was, die macheten ainen solchen anschlag auff die Schweitzer alles jr geschütz lieden sie vnnd legten es auff die Thürnne vnnd vnnder die Thore so offen stuennden vnnd machten etliche tieffe graben vor ainannder hinder den Thoren jnn dem Stettlin, vnnd schikteten jre botten zue den Schweitzern daß sie eilenndt khommen solten ehe man sie besetzet so wolten sie die statt jnen vbergeben auff daß sie nit verderbt wurden, Auff solches schiket genannter Haubtmann Joß vonn Diessenhouen funffzehenhunndert Aidtgnossen mit beuelch daß sie jnn schneller eyl auff daß Stettlin Enngen ziehen daßelbig einnemmen vnnd biß auff sein zuekhunfft jnnen halten sollen Vnnd alß die Schweitzer mit aller macht der statt zueeileten vnnd gleich vor dem thor so offen war dickh jnn ainannder gestannden da haben die jnn dem Stettlin alles geschutz abgeen lassen welches dermassen getroffen daß bei sechßhunndert todt bliben seind vnnd als jnn dem ersten anlauff bei ain zwai hunndert jnn die statt geloffen da hat man den schußgatter fallen lassen vnnd seind alle auff ainem hauffen erschlagen worden welches die Schweitzer gar hart verdrossen hatt Vnd wie die Schweitzer jm Hegaw raubten vnnd prenneten da haben die besatzungen jnn dem Sunndtgew zuesammen gestossen vnnd denen vonn Bern ettliche vil Dorffer jnn der herschafft Schennkhenberg gelegen verprennt, vnnd ainen grossen raub vonn vich vnnd annderem haußrath jnn die statt Waldshuet gepracht, gleicher gestalt ist auch denen vonn Solothurn auß der statt Lauffenburg auch widerfaren dann die Konigischen verprennten die ganntze Lanndtschafft ann der Aar hinauff biß zue der statt Brukh, So seind auch die Konigischen vnnder herren Connraden vonn Schellenberg denen vonn Zurich jnn daß Klegkaw gefallen vnnd haben etliche Aidgnossen zue Raffis erstochen auch daß Dorff verprennt vnnd ainen grossen raub daruon gebracht, Vnnd wie die grenntzen auch Stett vnnd Schlosser allennthalben so wol besetzt waren, vnnd allain der khrieg vber die armmen leut gienge da haben die Aidgnossen so zue Zurch auff ainem tag versammlet waren, dem Pfaltzgrauen bei Rhein Churfürsten ain Missif zuegeschikht, auff welliche gemelter Pfaltzgraff Churfurst sein anntwort geben welche nachainannder gelautet haben wie hernach volget,

Hertzog Albrecht vonn Bairen deß Reichs Obersten Veldthaubtmann

Eß geet rauch jnn dem Hegaw zue

Albrecht Herzog zu Bayren

Schloß vnnd Herrschafft Dornburn

Statt Engen

Sigmund Graf zu Lupff

Her Conrad von Schellenberg Ritter

Statt Zurich

Statt Bern

Die Aidgenossen schreiben dem Pfaltzgrauen nit wider sie zuesein

**Durchleüchtigister** hochgebornner Furst genedigister herr, Euer furstlich gnaden sein vnnser vnnderthenig willig dienust mit erbietung alles vnnsers vermogens alle zeitt zuuor berait genedigister herr E. F. G. ist one zweiffel vnuerborgen, die Romische Konigliche Maiestat schrifften vnd manndaten ann deß heiligen Reichs Stennd vnnd Stett hat lassen außgehn, daß sie mit Irer macht vber vnnß alß beschediger vnnd feinndt deß Reichs zuezieehen, vnnd Inen also einzebilden mit vngegrunndten vrsachen damit daß Reich wider vnnß auffgepracht werde, daß doch vnnß nit vnbillich hoch bekhommeret vnnd vnnß auch nit versehen wellen, daß die Erbarkhait deß Reichs deme khainswegs statt oder volg thuen oder daß E. F. G. alß deß heiligen Romischen Reichs Teutscher Lannden Vicarius vnnd Stathalter daß gestatten werde. Dann doch wir yeder zeitt genaigt geweßen vnnd noch sein dem Reich alß desselben vnndertthanen vnnd glider gehorsam zesein vnnd demselben vergangner tagen mit wagnus leibs vnnd guets nicht weniger erschossen haben auff daß vnnd dem lanng hergebrachten guetten willen nach so zwischen E. F. G. vnnd der Pfaltz vnnd vnnß Aidgnossen geschechen ist Bitten dieselben Ewer gnaden alß Vicari vnnd alß Stathalter deß Reichs vorgenannt mit sonnderem fleiß ernnstlich vnd rieffen die an, Sie wellen daran sein vnnd verschaffen, daß sich deß Reichs verwanndten nit also auff vngegrunndte vrsach die wir zue seiner zeit mit warhait vnnd Erbarkhait wol zue veranntworten wissen, wider vnnß vnnd die vnnserigen zueziehen bewegen lassen, oder sie selbst die Irigen nicht wider vnnß schickhen, alß wir vnnß versechen. Dann da daß nit beschechte vnnd vnnß oder den vnnserigen vonn Inen waß vnfreunntlichs begegnete, daß wir doch auß billichait vnnd sonnderlich Inn ansehung gestalt der sach vnnd daß diser khrieg daß Reich nit beruert nit getrawen So wurden wir verursacht gedacht zesein vnnß vnnd die vnnserigen wider solches wie wir mochten auffzehalten, deme wir doch lieber mit Gott vor sein vnnd die Lanndt vor schaden verhietten wolten, der Ewer furstlich gnad lannge zeitt auffenthalt, Datum vnnd besiglet mit vnnserer getreuen lieben Aidgnossen vonn Zurich Secret ann Ir vnnd vnnser aller statt Sambstag vor Jubilate Anno Neunvnndneuntzig.

+SIGILLVM CIVIVM DE ZVRCH

Philippus Pfaltzgraue etc.

Deß Pfaltzgrauen anntwort den Aidgenossen gegeben

**Vnnseren** gonnstigen grueß zuuor Ersamme Weiße Liebe Besonndere Wir haben vonn euch ainen brieff empfanngen darinnen ir anzaiget daß vnnß vngezweiffelt vnnd vnuerporgen sey, daß die Romisch Koniglich Maiestat Manndaten ann deß heiligen Reichs Stennd außgeen lassen mit macht vber euch zueziechen alß beschediger vnnd feinndt deß Reichs daß ir euch nit versechen wellen daß die Erbarkhait deß Reichs dem statt thuen, vnnd daß ir ye vnnd ye genaigt geweßen vnnd noch dem Reich alß dessen vnnderthonen vnnd glider gehorsamb zuesein alßdan Ir Inn vergangnen tagen mit wagnus leib vnnd guets nit weniger erschossen haben, mit angehennckhter bitt daß wir dar fur sein, daß deß Reichs Stennd nit also auff vngegrunndte vrsachen die ir zue seiner zeit mit warhait wol zue veranntworten wissen, wider euch vnnd die ewrigen zueziechen bewegen lassen wir auch selbst wider euch nit schikhen dann wa daß nit beschechte vnnd euch oder den ewrigen vonn denselben Stennden ettwaß vnfreunntlichs begegnete So wurden ir geursacht weg furzenemmen, daß ir euch vnnd die eurigen wider solches aufhalten mochten, Darauff fuegen wir euch zewissen daß ewer hanndel Im heiligen Reich gar vil annderß dann ir es furgeben ermessen wirdet, vnnd daß ir dem Reich zue wider, vnnd alle notturfft daß ewer hanndlung vnnd auffruehr furnemmen vnnd die Konigliche Maiestat vnnseren allergenedigisten herren vnnd deß Reichs verwanndten muettwilliglich vnnd on alle vrsach beschediget wie ir dann noch teglich als man

sagt thuen, daß wir mit allain deß genannten vnnsers Allergenedigisten herren vnnd deß Reichs sonnder auch euerenthalben nit gern gehort haben, Vnnd darumben vnnser Räthe vor der zeitt zue den haubtleuten der Koniglichen Maiestat vnnd anndern so wider euch zue feld gewesen sein auch zue euch geschickt vnnd guetlich ersuechen lassen alß ir wissennt vnnd waß ir vnnß jnn dem zuegelassen habt welches wir zue gefallen angehort haben, Nachuolgennd der Koniglichen Maiestat selbst jnn vnnser aigner person fleiß ankhert, vnnd sonnderlich den Edlen vnnd vnnsere liebe getreuen Graff Craften vonn Hochenloe Jacoben vonn Fleckhenstain vnnserem Lanndtuogt Friderich vonn Dalburg Ritter vnnd Johann vonn Morßhaim die guetlichait bei der Koniglichen Maiestat noch weiter zue suechen vnnd Zefieren zue Jr Maiestat geschickt mit beuelch was sie da etwas erlanngen furter mit euch zue hanndlen jnn zuuersicht ir werdet vnnseren fleiß vnnd guetwilligkait ansehen vnnß auch Ziemblicher weg zuuolgen vnnd khundten wir etwas mehrers guets jnn diser sach thuen damit solche schwere auffruer vnnd bluetvergiessen jm Reich vermitten blibe solte an vnnß kham mehe kost oder arbait gespart werden, So ir aber zue vnnß auch etwas besonnders vertrauen merkhen lasset auß dem guetten willen so zwischen vnnß vnnd euch hergebracht geschechen sey daß wir vnnserenthalben gegen euch auch gesteen, Will vnnß geburen vnnser ansehen euch jnn disem hanndel zueerkhennen also daß vnnß guet bedunnkhen will daß ir die sach vil zue ernnstlich furnemmet dann es wirdt gericht auff disem thail alß euer mainung gannz were mit wie ir schreibet daß diser hanndel daß Reich nit betreffen solle sonnder daß ir daß gannz Reich gemainen, zuedem daß sich daß Romisch Reich dannoch nit thailen lassen, vnnd wa ir den wenigisten daraus beläidigen wir wolten deß haubts geschweigen daß ir daß gannz Reich damit bewegen so wisset ir wie wir dem Reich verwanndt seind daß zeitlich daß vnnß gepuren will wir ein auch diser zeitt mit Vicari deß Reichs so die Konigliche Maiestat vnnser allergenedigister herr hie dissei der geburg vnnd jm Reich ist, Darumben so wir gar guetwilliglich bißher jnn der sachen gehanndlet haben vnnd noch hanndlen, So ist vnnser treuer rath ir wellet die sach nit vbereilen, vnnd ob ir gleichwol jmm der wehr besteen, daß ir doch mit dem teglichen zuegreiffen euch mit vertieffen die guetlichait zuuerhinnderen, Daß haben wir euch jnn allem guettem nit wellen verhalten, Datum Haidelberg Monntag nach Cantate Anno Neun vnnd neunzig.

Auff dise baide schreiben khammen deß Churfursten vnnd der Bischoffen vonn Basel vnnd Straßburg deßgleichen der zwaien Rheinstett alß Colmar vnnd Schletstat gesanndten gen Zurich zue den verordneten khriegsrathen vnnd begerten Jnen zue vorgunnen daß sie zwischen der Koniglichen Maiestat vnnd gemainer Aidgnosschafft vonn aines fridenns wegen hanndlung pflegen mochten welches den gesanndten vonn den Kriegsrathen vergonnet worden, Auff solches die gemelten gesannten zue dem Romischen Konig gen Tettnanng verraiset seind vnnd dann bei seiner Koniglichen Maiestat gleicher gestalt begeren gepflegen, Es haben aber ir Maiestat den gesanndten geanntwort wann daß Reich vnnd der hochlöblich Punndt jm Schwaben vonn deß wegen diser khrieg gefiert werde zuesammen khommen, werden, alßdann welle sein Konigliche Maiestat den Chur vnnd fursten auch Stennden deß Reichs jnn allem waß sie seiner Maiestat jnn treuen rathen werden volgen mit dem anhanng daß der pfaltzgraff Churfurst oder sein Son ainer zue seiner Maiestat jnn daß Veldt khommen solle So ferr sein Churfurstlich gnad anndersst guetten friden der seiner Koniglichen Maiestat vnnd dem heiligen Römischen Reich ehrlich sey geren sechen vnnd befurderen welle, Damit hat sich dise fridts hanndlung abermalen entschlagen vnnd ist nach sollichem die Romisch Konigliche Maiestat auff die Statt Freiburg jnn Preißgaw verraißet, vnnd mit den Kriegsrathen newe anschleg auff die feinndt helffen machen, ehe man aber dieselben jnns werkh gericht worden, da haben ir Maiestat abermalen ain scharpffes vnnd gar ernnstlichs Manndat jnn daß Reich außgeen lassen vnnd darinnen ain newe hilff begert, vnnd hat solches Manndat gelautet wie hernach volget.

## Maximilian von Gottes gnaden Romischer Khunig zue allen zeitten mehrer deß Reichs &c.

Ersamen lieben getreuen Wir haben vnnseren vnnd deß Reichs Churfursten fursten vnnd Stennden deß Reichs daß hochmuetig vnnd verachtlich furnemmen der Aidtgnossen vnnd deren vom Grawen Punndt nach der lennge jnn etlichen schreiben angezaigt vnnd darbei auff das best ermant vnnß auff das allersterkist zue roß vnnd fueß vnnder deß heiligen Reichs Paner zuezeziehen wie dann sollichs vnnsere schrifften mit mehrerem jnnhalt begreiffen, auch solches auffgepott wiewol wir mit vnnserem Hertzogthumb Geldern vnnd Frieslanndt zuehanndlen gehabt So haben wir doch dieselb hanndlung vnnserer person halben zuerukh gestelt vnnd denselben vnnseren khriegsleuten vnnseren vnnd deß heiligen Reichs fursten nach notturfft außzewarten ann vnnserer statt beuolchen der zuuersicht daß etliche auß denselben fursten vnnß mit hoffenndlichem sig vonn Gott dem Allmechtigen vnnserem vertrauen nach so wir zue Jren furstlichen tugennten Sipschafft vnnd personen tragen kurtzlich nachuolgen werden Demnach so haben wir vnnß jnn ansehung der ehehafften nott mit aigner person erhebt vnnd vnnß zue deß heiligen Reichs versamblung deß angefanngnen Reichstags gen Collen verfiegt doch zuuor souil gehanndlet vnnd bestelt daß vnnß der hochgeborne Furst Philipp Ertzhertzog zue Oesterreich hertzog zue Burgunnd vnnd Brabannt vnnser lieber Sone vnnd Furst mit vnnserem khriegsvolkh von den Nider Burgunndischen Lannden gar kurtzlich jnn aigner person nachuolgen wirdet deßgleichen haben wir auch noch vil khriegsvolkh, das wir selbst besolden vnnd bezalen wellen auß vnnserem Hertzogthumb Geldern mit vnnß gefiert, vnnd mochte destominder daß khriegsvolkh wider die Niderlenndischen deß heiligen Reichs verachter mit annderem volkh besetzet vnnd erstattet Auff beruertem Reichstag zue Collen haben wir auch die bemelte versamblung deß heiligen Reichs erhebt vnnd dieselb biß gen Menntz gepracht, alda sie auff ain newes mit sambt ettlicher vnnd mehreren Churfursten vnnd fursten potschafften so wir auff dem weg zue vnnß vertagt vnnd mit vnnß gepracht vonn newem widerumben versamblet vnnd alda gehanndlet, jnn massen dann vnnsere Churfursten fursten Jr vnnd anndere Stennd vonn Jren gesannten den mehreren thail versteen werden, Doch ist zuuor durch vnnß, den Ehrwirdigen Bertholden Ertzbischoffen zue Menntz vnnd deß heiligen Romischen Reichs durch Germanien Ertz Canntzlern vnnserem lieben Neuen vnnd Churfursten vnnd die gannz versamblung vnnder annderem ainhelliklich mit guettem Rath

Ain Koniglich Manndat darinnen erzelt wirdt waß die Aidgenossen dem Reich entzogen

beschlossen worden, Daß Jnn krafft der veraynigung vnnd ordnung so wir mit allen deß Reichs verwanntten vnnseren lieben bruedern vnnd Ohaimben
Konigen vnnd vnnseren Churfursten Fursten vnnd Stennden die vonn Teutscher welscher vnnd Winndischer Nation vonn anfanng vnnserer Regierung
Jnn merklicher anzal zue mermalen bei ainannder gewesen sein furgenommen auffgericht vnnd beschlossen worden auch wir vnnd Jr vnns ennt„
lich mitainannder veraynigt vnnd vertragen haben daß den Durchachtern deß heiligen Reichs dapfferer vnnd außtreglicher widerstanndt gethan
werden solte, wie dann solches yedermann khunndig ist, Damit aber meniglich der Aidnossen vnbilliche hanndlung vnnd auß waß vnredlichem
grunndt iraid herkhommen vnnd enntsprunngen merklichen vnnd klerlichen versteen muge, wiewol der laider vnnd zuerbarmmen ist vonn der
welcher vnwissenntlich gewesen auch nie erhort worden, so ist dem also /.

Anfenglich haben sich ettliche ortter Jnn der Aidgnosschafft nemlich die vonn Vry Schweitz vnnd Vnnderwalden wider Jr ererbten Aid vnnd
alt herkhommen Jre rechte naturliche herren vnnd Lanndtfursten die hertzogen zue Oesterreich alß Grafen der alten vnnd edlen furstenthumben Habspurg
wider got ehr vnnd recht vnnd alle billichait auß aignem bosen vnnd muetwilligem furnemmen Jnn vergessung Gottes Jres glimpffen ehren vnnd aid„
pflicht auffgeworffen sich zuesammen gethan vnnd mit gesworenen vnredlichen vngotlichen vnnd vnkristenlichen Aiden sich mitainannder ver„
punnden auch also darnach annderε Jre vmbsessen vnnd anstosser darunnder dann ain merkliche anzall vonn Grauen freyen Rittern Edlen vnnd Knech„
ten die zum vordristen deß heiligen Reichs, vnnd zum tail der furstenthumb vonn Habspurg vnnderthonen gewesen seind zue Jnen inn solche vngehorsa„
me vnnd vnerbare verpflichtung gewaltiglich genottiget, auch Jnen dieselben Jre naturlichen vnnderiessen vor ettwan vil hunndert jaren abgetrungen
wie dann dieselben mit nammen hernach volgen, Nemblich zum ersten dem heiligen Reich vnnd nachmals dem hauß Habspurg so nun diser zeitt Oester„
reich genannt wirdt vnnd auch dem heiligen Reich alß daß maiste glid deßelben vnnderworffen, die furstenthumb Graffschafften vnnd Lannder Hab„
spurg Lenntzburg Kiburg vnnd Rechtlanndt darzue auch die Grauen vonn Neuenburg Froburg Arberg Rapperßweil Baden Rottenburg vnd Sargans
Jtem die freiherren vonn Straßberg Falkhenstain Bechburkh Bueckhegk Spinnß Straußlen Jllingen, Raron Sennen vonn Munsin Wassersteltz Rogen
Wolhausen zum Thurn Rinngenberg Tegerfeld Bußnanng Burglen Schwannden Friberg Weidißweil Eschenbach Schwartzenburg Freienstain Hasen„
burkh Strettlingen Signaw Egerten Gosslikhan Eylinngen Honnberg Waltha Regensperg Brienntzenberg Seldenberg Cronnkhenburg Kibelsee Cremipten
Sarnnen Arburg vnnd Seedorff Jtem vonn Edleuten Aulleth Erschwil Schutti Bierkhonn Fulenntron Lukhofen Hettingen Rordorff Mulner Schon„
Clotten Chilchberg Opfikhon Attichhaußen Welleshouen Hofstetten Wagenberg Cham Affholtern Vebble Geßlerde Braunnekh Wesenberg Bettwisen
Siege Spiegelberg Schonnenwerd Rosenach Rosenberg Boden Clinngenaw Schlatt Klinngen Stettfurt Bussinngen Benntweil Rhamensteil Oltin„
gen Arwanngen Schinnsburg Khinngen Glariß Hauenstain Haideth Wildekh Froburg Diessenhouen Buchsig Wartensee Gallmas Luttishouen
Danneggig Herdern Hunnenberg Dunningen Troßburg Bassersdorff Kussenberg Hunndweil Pfunngen Schonstain Hilfikhon Jubelstain Rou„
wile Winnterberg Friessenberg Hassental Moß Schwannaw Krachtal Wenngen Maidolffweil Zue Wißwald Balin Pfister Rormoß Schowensee
Konigstain Wartenfelß Laingenstain Feringen Rubißweil Suppensee Rhud Schudißweil Rogweil Wulle Yffenthal Wilspach Hagberg Nessen
Reithenaw Wettenweil Thettingen Diettenberg Seeberg Vrburg Schauenberg Thorberg Grimmenstain Lieveth Birkhenstain Bonnsteten Zunnikhon
Stiennkhen Wurtzweil Fridaw Eschensee Baldweil Lotweil Schinnaw Berchenstain Sempach Artinngen Auffhausen Wanngen Schlitzibach Sursee
Buebendorff Jaffnach Stettenberg Rhust Buttenstain Toschlich Ergsinngen Dorkirchen Wlatsteten Fruensperg Bueren Schaller Stannkh Spilberg
Wessenberg Remmingen Munnchingen Thuennberg Rebem vonn Therunang Helstab Wolonn Bochseler Ostinngen Abdorff Mube Wolfinngen
Metbinngen Eschgen Erndinngen Geißberg Ehronnburg Luttißberg Lanngenhart Weissengedekh Ruettern Rottenberg Fredenfelß Winnkhel Rappen„
berg Scheffliin Liebenfelß Hoffmaister Falkhenstain Bunnnißhouen Nethen Oberdorff Littaw Jberg Biginngen Ehten Rhinnekh vnnd Vil annder
Burger vnnd Gemainnden vonn Lanndern Lanndtschafften vnnd Stetten darunnder der mererthail vmb deß heiligen Reichs vnnd Teutscher
vnnd Jr selbst ehr Aidt Adel vnnd frombkhait zue verwaren vmb das Jrig vonn dem Jrigen vnnd auff dem Jrigen Jr bluet vergossen, mit dem schwerdt
erschlagen vertriben vnnd genntzlich außgetilget worden Darzue auch der gaistlichen vnnd weltlichen besitzungen ann sich gezogen Darinnen wir
vnnd weilenndt vnnsere Vorfaren loblicher gedechtnuß bißher zuegesechen vnnd daß gelitten vnnd wider sie nichts gehanndlet sonnder gehoffet haben
mit der zeitt Jnn der guetigkait ettwas zue erlanngen, Aber sie alß verkherte vnnd verblennte leuth seind also fur vnnd fur Jnn aller vnainigkhait vnd
Zwitracht so zwischen den Churfursten fursten vnnd Stennden deß heiligen Reichs zue abpruch vnnd vnderthrukhung vnnd straff derselbigen auß gotlicher
verhenngknus vmb aller vnnserer sunnden vnnd missethat willen dermassen eingewurtzet daß khain Konig noch furst bleiben sonnder neben Jnen
alß den Jenigen die alle zeitt der vnrechten parthei lieber dann der gerechten geholffen auch mit merklichen beschwerungen Jren aignen Regierungen
außwarten miessen Durch solches mit sambt anndern merklichen zuefallenden beschwerungen so sich noch teglich erzaigen die grausamen Turkhe
vnnd verspotter vnnsers Christlichen glaubens vnnd vnnsers herren Jesu Christi daß ganntz Griechische Lanndt vnnd ettliche Vngerische fursten„
thumb mitler zeit der Christenhait abgedrunngen vnnd sich fernner darin geschikht daß die negste anstossennde Christliche Konigreich alß yetzo
sollen auch zue eroberen vnnd zue Jrem Machometischen glauben zuebrinngen sich vnndersteen, Vnnd wiewol die sachen groß vnnd merkhlich,
so haben doch die gemelten vonn vnehrlichem vnnd vnnaturlichem newerdachtem Aid solchen Jren vngegrunndten vnkhristlichen vnnd vn„
ehrlichen herkhomnen vnnd wesen nit genueg gehabt, sonnder yetzo auff ain newes furgenommen vnnd betracht Jren fueß weitter inn daß
heilig Reich vnnd Teutsche Nation zuesetzen, vnnd auß aignem muetwillen vngewarnneter sach vnuervrsacht vnbewart Jrer ehren wider alle
billichait glumpffen vnnd Recht vnenntsetzt wider alle khriegsgebrauch, daß man doch weder vonn Turkhen noch haiden gewartennd ist, daß
ganntz heilig Reich anzegreiffen dasselbig zuebekhriegen vnnd ainen merklichen thail, nemlich die vonn dem Grawen Punndt so one mittel dem
heiligen Reich zuegehoren, vnnd die diser zeitt Jnen gantz volgen, vnnd darzue dises gegenwertigen khriegs anraiher seind Jnn Jr gehorsame
vnnd den obberuerten Jren vnbegrunndten vnnaturlichen vnnd vnkhristlichen Aidt zuetrinngen zuebrinngen listiglichen vnnderstanden
zue waß verachtung vnnderdrukhung vnnd verderblichem schaden solches Teutscher Nation dem heiligen Reich vnnd der ganntzen Christenhait
khommen vnnd raichen wirdt mag meniglich ermessen, Wiewol sie bißher mit Jrem listigen worten vnnd hanndlungen ettwan vil deß heiligen
Reichs Stett vnnd vnnderthonen ann sich gezogen vnnd geprachte die yetzo auff disen heutigen tag gegen Jren nachkhommen vnnd Reichßtenen
also grob vnnd dem heiligen Reich vndannkbar vnnd gantz widerwertig erscheinnen, Vnnd aber disen Gebaursleuten Jre hilffen stettlich bewei„
sen vnnd erzaigen, Deßhalben ganntz schrokhlich zuehoren ist, daß den groben bösen vnnd schnoden Baurßleuten, Jnn welchen doch khain Tugent
adenlich geblüet noch lieb deß Rechtenns vnnd gar khain messigung ist sonnder allain veppigkhait vnthreiw verhassung der Teutschen nation Jrer
rechten naturlichen herschafft dauon sie sich alß obsteet vnloblich geschaiden haben, solche grobhait lennger zuezesechen, vnnd nit darumben nach
notturfft gestrafft werden Dann wa solche straff verzogen, so wurde die Christenhait also spottlich vnnd iammerlich verlassen auch vnnser heiliger
Christenlicher glauben vnnd deß heiligen Reichs vnnd Teutscher nation Ehr dardurch zerstört werden, Wir seind auch guetter hoffnung zue dem Al„
lmechtigen, daß Jren ettwan vil vnnder Jnen wonen welche dahin gesinnet seind daß sie mit verlierung Jrer leib vnnd guets gern die ehr vnd wolfart

deß heiligen Reichs vnnd Jrer rechten naturlichen herschafft geruguetten gehorsam laisten wolten, vnnd doch mit hochster betrenngnus Jnn Jren vnredlichen Aidts, pflichten gepracht worden sein, vnnd souerr wir den bosen vnnd groben Paursleuten Jrem muetwillen mit dapfferen widerstanndt thuen, vnnd sie darumben alß auch chri, stenliche leut Jnn denen ainicher grunndt der frombkhait vnnd weißhait mist straffen werden, auff daß sie Ir aigne vnbillichait bedennkhen vnnd betrachten, auch sich der vntrainen Aidtspflicht messigen vnnd enntschlagen, auch sich Jnn Jren gehorsam begeben wie wir dann glauben vnnd achten, daß mannicher redlicher Aidgnoß dem solche auffruer auch hochmietigs vnnd vngeschikt furnemmen vonn hertzen laid ist gefunnden werden, damit vnnd aber menig, in den anfanng dises khriegs war haf, ftigen vnnderricht empfannge, So haben solche obberuerte anschleg die vonn dem Grawen Punndt sambt etlichen vonn dem vnehrlichen auch vnnaturlichen vnnd neuerdachten Aidt welche die Aidgenossen genannt werden, vnnd auch etliche auß den Grawen Punndten so nun auch solche Aidgenossen vnnd mit besser dann die Al, ten seind, nemblich derselben bei achtzehenhunndert zuesammen gemacht, welche fur den Herren vonn Branndiß gezogen vnnd weitter etliche vom Adel auch vonn der gaistlichait so Jnn etlichen Dorffern herien halb deß Rheins gesessen sein welche Jnn Jren aidt nit bewilligen noch khommen, sonnder sich ehennder Jrer selbst aigner guetter vonn Jrer Ehr Seel vnnd deß heiligen Romischen Reichs auch teutscher nation glauben willen verzeichen wellen verprennt, Dargegen die Schwabischen vnd Punndtischen haubtleut vnnd Diennstleut solche vntugennt zuerechen furgenommen vnnd sich darzue mit allen dinngen geschikht haben, Auff solches der Anzug ann allen ennden vonn vnnser vnnd deß heiligen Romischen Reichs Punndt so wider die vorgemelten Aidgnossen gemacht ist worden auch vonn allen orthen dessel, ben vnehrlichen aidts beschechen ist, sich nit ain annder vilmalen geschlagen, doch darunnder khain haubtschlacht gethon, vnnd zue baiden seitten mer dann ain tausennt mann darinn mit todt abgangen darzue auch vil gefanngen, darinnen doch die vonn dem vnehrlichen vnnaturlichen neuerdachten Aidt gar vil mer schadenns dann die vonn dem heiligen Reich gelitten haben, Es ligen auch die vonn denselben Aidgenossen auff dise stunnd mit zwaien hören auff dem heiligen Romischen Reich nemlich daß ain ann dem Rhein oberhalb des Costennitzer See, vnnd daß annder vnnder dem See ann dem Rhein am ennd, gegen dem Hegaw, da sie dann baide prukhen Jnnen haben, auch den vnnserigen daß feld mit teglichem schaden zue verwiestung vnnser vnnd deß Reichs Stett Schlosser vnnd Lanndtschafften mit khrieg anfechten vnnd vertreiben wellen, Deßhalben wir vnnß alß ain getrewer Romischer Konig vnnd Oberstes haubt deß Reichs vnnß zue Jnen verfiegt, alda wir vnnser volkh gantz matt erschrokhen vnnd wehrloß gefunnden, vnnd haben vnnß auff solches Jnn aigner persohn mit Jnen zuestreitten hinfur gethan vnnd deß heiligen Reichs paner auffgeworffen, den vnnserem nach allem vnnserem vermogen mit sambt den Jehnigen, so vnnß vonn dem heiligen Reich teglich zuezuechen vnnseren vnnd deß Reichs feinnden widerstanndt zethuen, der vngezweiffleten hoffnung die so am weitisten gesessen seinnd werden sich auch nit saumben sonnder auff daß aller furderlichist zue vnnß ziechen, Dann dieselben sollen warlich glauben, wie dann die negsten solches klarlich wissen daß diser khrieg deß heiligen Romischen Reichs vnnd teutischer nation enntlichen ist, Derhalben die eilennde hilff hoch vonn notten, auff daß der verlust welchen die vnnserigen fur vnnd fur leiden vnnd mehr gewarthen miessen auch auff dise stunnd stetiglich Jnn dem verlust steen abgestelt werden mog, So begeren wir demnach abermalß an euch mit allem ernnstlichen fleiß ermanen euch alles dessen damit Jr vnnß vnnd dem heiligen Reich verwannt seit, Jr wellet vnnß auff daß aller sterkhest zue roß vnnd fueß Jnn angesicht dises brieffs tag vnnd nacht eilenndts zue, ziechen vnnd euch darinnen Jnn khainem weg saumbig erzaigen, Ob euch auch durch die widerparthei Jre anhenniger oder yemanndt annderen etwas so vnnserem schreiben widerwertig ist angezaigt wurde, daß Ir denselbigen oder annderen fliegennden lugen khainen glauben geben sonnder allain auff vnnser schreiben auffsechen haben, Dann wir euch wie sich die sachen allennthalben weitter anschikhen, nemblich so offt waß nambhafftigs guets oder boß geschechen oder verhannden ist stetiglich verkhunnden wellen vnnd euch hierinnen zue sambt der billichait alle guetwilligkhait erzai, gen vnnd dermassen verhalten alß wir vnnß dann gantz vngezweiffelt zue euch verlassen, Daran thuet Ir vnnser ernnstliche mainung vnd sonnders guetes wolgefallen, mit gnaden gegen euch vnnd meniglich zue erkhennen vnnd Jnn guettem nimmer zuuergessen, Daß alles haben wir allen vnnd ieden vnnsern vnnd deß heiligen Reichs lieben vnnd getreuen vnuerkhunndt nit wellen lassen, damit ain ieder die gelegenhait aller hannd, lung desto grunndtlicher bericht vnnd den fliegennden lugen glauben zegeben nit geursacht werde, Geben zue Freiburg Jnn Preißgaw am Monn, tag nach Jubilate Anno Domini Neunvnndneunzig Vnnserer Reich deß Romischen Jm Vierzehennden Jare.

*Ad mandatum domini Regis in Consilio.*

Alß die Schweitzer Jnn dem Hegaw vmbgezogen, da khammen sie mit aller macht fur ain Stattlen Stokach genannt welches Jnn die Graff, schafft Nellenburg gehort, Nun lag Jnn gemeltem Stattlen Marggraff Casimirus vonn Branndenburg mit vilen guetten herren vom Adel vnd sonnst auff funffzehenhunndert starkh zue Roß vnnd fueß, vnnd da die Schweitzer vonn Zurich Lucern Vry Schweitz Vnnderwalden Zug vnnd die Swallyser auff zehentausennt starkh auff daß Stattlen daher gezogen, da hatt der loblich furst verschafft daß man daß thor gegen den feinnden nicht sperren sonnder frey offen steen lassen solt, Es haben aber Jr furstlich gnaden ain grosse puchsen welche auff ainmal vierVnndzwainnzig stain geschossen sambt vilen annderen stukhen auff Redern verborgner weiß vnnder vnnd neben dem thor gestelt vnnd sonnst ainen tieffen graben hinnder der maur vmbher Jnn dem Stattlen daß gar nit vest gewesen machen lassen, die Schweitzer ziechen daher, vnnd begeren mit vilen hochmie, tigen worten daß man Jnen daß Stattlen auffgeben solt es ward Jnen aber auß beuelch deß fursten nit ain wort zue anntwort, Auff solches hiel, ten sie rath wie sie sich halten wolten, dann es bedaucht sie gar ain frembde sach sein daß sie daß thor offen sachen vnnd Jnen niemand anntworten wolt, darauff sie beschlossen daß Stattlen zue dem Sturmb zuebeschiessen, die Jnn dem Stattlen liessen Jmmer zue schiessen biß die maur auff zwelff khlaffter lanng gefellet ward, die Jnn der statt thaten mit ain ainigen schuß hinauß sonnder raumeten den graben vnnd legten die stain zue der

Die Schweitzer nemben vor Stokach schaden

hanndt dass sie zueverfen hetten, noch wolten die Schweitzer nit stürmmen dann sie wusßten dass vil guetes Khriegsvolkh vnnd jnnsonnderhait ain Furst darin war, doch zue letst lieffen tausennt Schweitzern mit zwaien fenndlen ainen sturm an, dass ain fenndlen lieff dem thor zue dass annder der maüren da die beschossen waren, da hett aber ain schones schiessen auss der statt geschechen, der fenndrich kham biss vnnder das thor, da giengs alles geschütz so vnnder sie gericht vnnder sie ab, vnnd war der fenndrich mit jren vilen erschossen, noch khamen bei hunndert vnnd sechzig jnn dass Stattlen, da ward der schusßgatter nidergeschlet vnnd wurden die vbrigen so jnn die statt gelauffen waren alle erschlagen, aber die so den sturmb bei der beschossnen maür angelauffen, als die den tieffen graben gesechen, da haben sie sich mit dem fenndlen gewenndt, vnnd haben nachdem sie vil redlicher gesellen verloren vonn dem sturmb abgelassen, Volgenndt haben sie ainen Trommenschlager für die stattmauren geschikht vnnd begert dass man nur zwainnzig mann jnn dass Stattlen lassen vnnd denselbigen schweren solten, so wolten sie vonn stunndan on allen schaden abziechen Es ist jnen aber gar khain anntwort worden Nachmalen haben sie ainen pfaffen welcher freunndt jnn dem Stattlen gehabt hinein geschikht vnnd abermallen wie zuuor begert dass man nür zwainnzig mann hineinlassen vnnd denselben schweren solten, es haben die khriegsleüth jnn dem Stattlen den pfaffen bei jnen behalten vnnd gar khain anntwort geben wellen Vnnd als die Schweitzer bei sechs tag vor dem Stattlen hingepracht, vnnd nicht zue essen jm Lanndt was, dann alles jnn die stett vnnd schlosser geflehnet worden, deßhalben auch ain grosser hunnger auss manngel dess brots vnnder den Schweitzern geuolget, da haben sie ainen vberfall besorget vnnd haben den Tross auf etlliche hauffen wider nach Schaffhausen geschikht, Jnn dem die Romischen Reitter auff tausennt starkh den Schweitzern nachgeuolget vnnd wass sie erraichen mogen alles erstochen Dieweil aber sechshunndert Züricher mit dem geschütz den nachzug gehabt da haben sie dieselben mit nott ain moss zu ainem vorthail erraichet vnnd eingenommen auch sich mit dem grossen geschütz erwehret, sie haben aber die ganntze nacht jnn ainer schlachtordnung steen müessen, vnnd sein jren vil erfroren biss die annderen jnen zue hilff khommen seind Damit sein die Schweitzer mit dem geraubten guett widerumben nach hauss verraisset nachdem sie sechzehen hünndert mann verloren hetten,

Statt Rotsach

Graffschafft Nellenburg

Casimir Marggraf von Brandenburg

Statt Zürich

Statt Lucern

Land Uri

Land Schweitz

Land Underwalden

Statt Zug

Landtschafft Wallis

Nachmalen, hat diser khrieg sein haubt auff dass Lanndt Tyrol gericht Dann die haubtleut jnn der Graffschafft Tirol hetten abermalen ainen hauffen khriegsleüt zue ross vnnd fuess auff acht tausennt starkh versambelt darunder vil Ertzknappen vnnd vast guete Lanndtsknecht welche erst auss Neaples khommen waren, die zugen mit dem hauptpanier vonn Tyrol auff das vnnder Enngedein welches dem Grawen Bunnd zuegehorig was, auss, vnnd erlanngten bei den ailff tausennt haubt vich sambt ainem grossen raub, welchen sie auff Meran zueschikheten vnnd wolten dass gannz Enngedein verprennet haben, Es hatten Mann weib vnnd khinnder gemelte haubtleuth so hoch gebetten, dass sie der herr vonn Castellalt vnnd herr vonn Castelbarch dass sie jnn disem khrieg an welchem sie als arme leut khain schuld triegen jnen ire heüsser stehen vnnd nit verprennen lassen wolten, Welches die haubtleut vnnder welchen herr Paulus vonn Liechtenstain herr Castellalt der herr vonn Castelbarch vnnd herr Virich vonn Hawsperg gewesen mit solcher massen bewilligeten, dass das gannz vnnder Enngedein zwaitausennt gulden zum Branndtschatz jnn monatfrist erlegen solle, Welches die Obersten jnn Enngedein zuehalten bewilliget haben, vnnd damit sollichs Branndtschatzung desto sicherer vonn statten gieng, so haben sie dreissig der besten Bauren jnn Enngedein zue bürgen mit jnen genommen, vnnd haben sie gen Meran geschikht, alda sie jnn ainem hauss verwart worden seinndt, Nachmalen ist der gannz hauff vonn Tirol auff Frostrennz gezogen, vnnd wolten den Bauren jnn dem Nidgew so der Graffschafft Tirol zuegehorig zue hilff khommen dann die Grawenbunnder jnen vil schadenns zuefiegeten, vnnd prachten ir geschütz auff ainen perg daselbst, theten auch den Grawenbunndern mit dem geschütz vil schadenns Die Grawenbünnder bedachten sich aber aines lists vnnd macheten rotte Creütz auff ire klaider als ob sie Romaisch weren, vnnd zogen also die freunndt one fenndlen daher, welches die haubtleut auss Tirol gewar worden, vnnd liessen die Grawbunnder vast nahenndt zue jrer schanntz khommen alsdann liessen sie alles jr geschütz vnnder sie abgeen, dardurch ross vnnd mann jnn die hoch flogen, vnnd fielen mit zwaien hauffen auss jrer schanntz vnnd haben der Bünndter bei sibenhünndert erschlagen vnnd erstochen die anderen fluhen hinndersich, vnnd haben jnn disem abzug dem Konig Nauders verbrennt Volgenndt sein die haubtleut ann dem Auffarttag vber ainen hochen berg der Bufflerl genannt dess vorhabenns dass sie dass gannz Enngedein eroberen vnnd verprennen wolten verraisst, aber der gross schnee so noch auff den bergen gelegen hat sie dermassen verhünndert dass sie jren zug anstehen lassen vnnd widerumben zue ruckh auff das Münnsterthal ziechen müessen, Welchen die Grawpunnder vnnd vonn Churwalhen stetigs auff dem fuess nachgeuolgt haben biss sie auff Malser haid khommen seinnd alda die haubtleut vonn Tirol ainen vastguetten vorthail bei dem dorff Lersch genannt eingenommen dass leger verschanntzt vnnd sich mit allem geschütz zue ainer schlacht gerüstet. Der Romisch Konig aber welcher diser zeit zue Freiburg jnn Preissgaw war ist nun aller sachen berichtet worden, vnnd als sein Maiestat den hanndel erwegend, da haben sie dem Khrieg jnn Sunntgew sein mass gegeben vnnd sich selbst mit acht tausennt mann zue ross vnnd fuess jnn grosser eil auffgemacht vnd den seinigen auff Malserhaid zue hilff khommen wellen dann der Romisch Konig jnn diser sorg gestannden, dass wa den seinigen misslinngen wurde, dass es vmb dass Etschlanndt schon gethon were, dieweil die groste macht der Graffschafft Tirol sich auff die Malserhaid gelegert hett vnnd schikhet ain post vber die annder den haubtleuten zue, dass sie sich jnn khain gefahr begeben sonnder auff seiner Maiestat zuekhonfft warten solten, Dann er selbst mit acht tauset

Schlacht auff Malser haidt

mannen zue roß vnnd fueß mit grosser eyl jnen zue hilff daher zuge Die haubtleut auff Malßer haid hetten solches vast gern gethan da sie mit sohart vonn dem feind angefochten worden, dann sie vonn den Grawenbünndern vnnd Churwahlern welche acht tausennt starkh jnn dreien hauffen jnn grosser eil daher gezogen vnnd Jnen stetigs so grosse vnruehe angethan dermassen genötiget daß sie drei tag vnnd so vil nacht jnn ainer schlachtordnung steen miessen, Jnn welcher zeitt vn an„ gesechen das eß eben jnn den pfinngstfeirtagen war Reitter vnnd fueßknecht sohart erfroren vnnd erstarret daß iren etliche gestorben vnnd krannkh worden seinnd. Dargegen die Pauren auß Churwahlen vnnd dem Grawenbünndt alß starkhe rauche leut deß khaiten lufts wol gewonnt waren deßhalben jnen solches rauche wetter khainen schaden bringen mocht, Vnnd wie am dem mitwoch nach Pfinngsten die vonn dem Grawenbunnd auff zwaitausennt starkh mit ainem sturm„ fahnen auff die Tirolisch schanntz daher geloffen, da hatt es die haubtleut vnnd fenndrich vbel verdrossen daß sie daß geschutz auff sie abgeen lassen vnnd vast vil ver„ schossen haben. Auff solches hat der annder hauff welcher vonn Churwahlen gewesen auff drei tausennt starkh ann ainem anndern orth ann der Tirolischen schanntz seinen angriff auch gethan gegen welchen die funffzehenhunndert Lanndtsknecht auß Neaples mit vier fenndlen auß dem polwerkh gelassen, vnnd haben ainen vast harten scharmützel mit Jnen gehalten welcher biß jnn die vierte stunnd gewerett vnnd khain thail dem anderen weichen wellen biß daß groß geschütz nemlich funffzehen grosse stukh auff Redern vnnder die Churwahlen abganngen ist vnnd denselben ain solche weitte strassen durch sie gemacht daß die baide hauffen ain khlains hinnder sich gewichen vnnd sich widerumb zuesammen gethan haben, Es ist aber hiezwischen der dritte hauffen vonn Grawenbunnden vnnd Churwahlen auff die viertausennt starkh welche auch rotte Creutz auff ire klaider gemacht vnnd pfabenfedern auffgestekht hetten alß ob sie freunndt gewesen vber ainen hochen berg daher gezogen, Da haben die Lanndtsknecht vnnd Berkhnappen den obersten haubtleuten gerathen, daß man die brukhen vber das wasser ab„ werffen solte dannt der hauff nit vber daß wasser khommen mechte welches herr Vlrich vonn Habsperg nit zuelassen wolt dann er saget es were der vorhauff welchen der Romisch Konig jnen zue hilff geschikht hett vnnd wurde sein Maiestat selbst persondlich bald hernach khommen, welchem glauben gegeben ward Alß bald aber gemelter hauffen vber daß wasser khommen, da haben sie vonn stundan gegen Jnen alß feinndt gehanndlet, Da seind zue dem allerersten die Enngedeiner welche noch Tirolisch gewesen geflochen da wurden die Tiroler geschlagen jnn die flucht getriben die schanntz sambt allem geschütz, nemlich funffzehen schlanngen vierhunndert hakhenpüchsen vnnd aller vorrath deß kriegs verlassen auch vil guetter leut auß Tirol erschlagen, vnnd ist der mehrer thail auff die statt Meran zue geflochen, alda waß vberbliben auff dreitausennt starkh zue roß vnnd fueß sich versammlet auch ainen lerman schlagen lassen vnnd ann die vonn Meran begeren lassen daß sie jnen die dreissig Grawbünndter welche zue Beutel vnnd Laitburgen bei Jnen gelegen vberanntworten solten, welches die vonn der statt Meran nit gern gethan alß sie aber den ernnst gesechen da haben sie dieselbigen vber iren willen dem wietennden khriegsvolkh vber„ geben die haben sie alle durch die spieß gejagt vnnd volgennts zue stukhen gehawen Die Grawenbunndter aber haben alle ire erschlagne freunndt geplündert vnnd nakhennd ligen lassen deren bei viertausennt gewesen seind aber waß vonn dem Grawenbünndt vnnd Churwahlen gewesen die haben sie Jnn ain grueben zuesammen graben deren bei dreitausennt gewesen vnnd erfunnden worden Vnnd da sie ainen solchen schaden ann solchen grossen scharmützlen emp„ fanngen da haben sie sich mit dem gewonnen geschütz vnnd kriegsrüstungen besser rechen wellen, vnnd seinnd mit allem irem volkh auff Glurns Malß Letsch Schlunders Lauffers Liechtenberg vnnd vil anndere flekhen verraisset vnnd waß sie erlanngt verbrennt vnnd sich mit dem raub vnnd gewonnen beütt nach dem Enngedein gewenndet, Nach disen gethonnen scharmützen ann dem dritten tag ist der Romisch Konig vber den rauchen weg deß Arlerbergs auff die Malserhaid auff die walstatt khommen alda sein Maiestat ain grosses laid empfanngen vnnd die erschlagnen so hin vnnd wider aber der maist thail ann ainem holtzlein gelegen mit aigner hanndt vmbgewenndet vnnd besichtiget vnnd alß sein Maiestat dieselbigen vnnder den augen vnnd angesicht so jammerlich zerhawen ge„ sechen da haben ir Maiestat dieselbigen irer mannhait halben vor allem hochgelobt vnnd die mit waimenden augen beuolchen zue begraben, Vnnd hat darauff der Romisch Konig auß seinem gantzen hör zwelffhunndert die am besten gerüst vnnd zue dem sterkhisten waren außerwelet mit denen sein Maiestat auffgewe„ sen vnnd vber alle berg den feinnd nachgeuolget vnnd waß ergriffen ist erstochen vnnd niemanndt verschonnt worden, Alß aber die Grawbünndter solchen stren„ gen schlaiffzeug deß Romischen Konigs gesechen haben sie daß Enngedein dem Konig vor der nasen abgeprennet damit dann dem Konig alle prouiannt abge„ strikht worden, Alß aber sein Maiestat vernommen daß die Aidgnossen vonn Zurich Vri vnnd Glaris den Grawbunndern viertausennt mann zue hilff geschikt vnnd dieselben zue Dauos sich versammlet hetten Da haben sich ir Maiestat widerumb nach dem Etschlanndt gewenndet, vnnd ist jnn daß schloß Lanndekh wi„ derumben mit schwerer betruebnus vmb die seinigen am sechsten tag ankhommen, es seind auch auff disem schnellen vnnd grimmen schlaiffzug dem Romischen Konig zwaihunndert knecht hungers gestorben dann weder brot noch annders verhannden gewesen, vnnd haben sich die knecht allain der wurtzen Sauramffen auch deß krefftigen laubs behelffen miessen die vom Grawenbünndt aber haben sich mit der zuegeschikhten hilff auß Schweitz versamlet, vnnd seinnd vber die Mal„ ser haid dem Konig nachgeraisset daß kriegsvolkh aber deß Konigs war wider hinnder sich nach Fendkirch gezogen Vnnd alß die Schweitzer für die statt Meran khom„ men da haben sie daß zuuor zertrennt khriegsvolkh jnn gemelter statt gefunnden vnnd wann daß nit beschechen, so hetten sie die gantze Grafschafft Tirol angriffen, Also haben die Schweitzer jren abzug nach dem Enngedein genommen vnnd waß zuuor vberbliben daß alles haben sie auff disem zug gar verbrennt Es haben die Stennd deß Schwabischen Bunndts dem Romischen Konig geschriben daß sich sein Maiestat widerumben ann den Bodensee verfiegen vnnd disem khrieg zue dem enndt helffen vnnd volfiern solte wellichen der Romische Konig widerumben geanntwort wie das nachuolgennd schreiben jnn sich haltet,

Konig Maximilian der khombt auf die walstat

Grafschafft Tyrol

Statt Meran

Herr Paulus vonn Liechtenstain

Herr Castelalt vonn Castelwart

Herr Vlrich vonn Habsperg Ritter

Statt Freyburg Jnn Vchtlannd

Closter Marieberg

**Wir Maximilian** vonn Gottes gnaden Romischer Konig. Embietten den Erwürdigen, allen vnnd veden verwanndten vnnsers Koniglichen Bundts

Maximilian schreibt vmb ain newe hilff jnn daß Reich

deß Lanndts zue Schwaben jnn waß wierden stanndt oder wesens die sein, denen diser vnnser brieff furkhommet, vnnser gnad vnnd alles guets. Ehrwirdige vnnd liebe getrewen Alß wir vnnß dann der merkhlichen vnnd grossen notturfft nach herein jnn vnnser Graffschafft Tirol verfiegt, vnnd alles daß so zue widerstanndt der feinndt hat diennen mugen furgenommen, vnnd wiewol wir hinauß zue den fursten deß Reichs Stennden den Räthen vnnd haubtleuten vnnsers Koniglichen Punndts deß Lanndts zue Schwaben so zue Vberlingen vnnd daselbst vmb versamlet sein, khommen sein solten auch daß gern gethon hetten, So haben wir doch vnnser Lanndtschafft vnnserer Graffschafft Tirol auff dieselbige zeit vnnserer zuekhonfft auch yetzo dermassen vnnd so vnsicherlich befunnden zue sambt dem daß vnnß gar nahet alles vnnser kriegsvolkh vonn Reichstetten vnnd sennst nach irer bezallung so wir jnen am freittag negst verschinnen, ethan verloffen ist dessen wir vnnß doch nit versechen noch getrauet hetten, dardurch wir jnn khainem weeg gen Vberlingen hinauß khommen mogen, sonnder zue behalltung vnnd grosser merkhlichen notturfft nach dem elter vnnserer Graffschafft Tirol haben wir bei obgedachter vnnserer Lanndtschafft bleiben miessen Dann da wir vnnß erhebt vnnd hinauß zue euch hinaus zue euch gezogen weren, hette sich dieselb vnnser Lanndtschafft vor dem feinndt nit behalten mogen sonnder gewißlichen jnn der feinndt hanndt khommen miessen, Daß dann vnnß vnnd dem heiligen Romischen Reich auch vnnserem Koniglichen Punndt deß Lanndts zue Schwaben zue grossem merkhlichen vnvberwinndtlichem schaden nachtail vnnd spott geraicht vnnd khommen were, alß ir selbst wissen vnnd erwegen mugennd, Vnnd die weil die versamblung deß Schwabischen Punndts zue Vlm vnnd nachmals zue Vberlingen mit der zeit jnn vnnseren Koniglichen Punndt zwainnzigtausennt mann nemlich achtzehen tausennt zue fueß vnnd zwai tausennt zue roß angelegt hat So vnnß dann biß her vnnd besonnder gestern drei mal auff ain annder vnnd jnn ainer stunndt, vnnd jnn diser verschinnen nacht zwo auch fur vnnd fur glaubwirdig vnnd warhafftige khunndtschafften zuekhommen, wie sich die Schweitzer vnnd Grawbunnder vast gesterkht vnnd versamblet auch zuesammen gezogen vnnd furgenommen haben auch willenns sein ainen gewaltigen zug jnn dises vnnser Lanndt zethuen, dargegen wir vnnß wider sie jnn gegenwehr schikhen sollen So ist vnnß doch nit muglich jnen mit vnnserer macht vnnd volkh so wir diser zeit noch bei vnnß haben solchen zug vnnd vnnser Lanndt vnnd leut zue behalten zue widersteen sonnder wellen vnnß auff ewre vnnd anndere vnnsers Koniglichen Punndts Stennde vnnd verwanndten hilff vnnd zuezug genntzlich verlassen, vnnd vnnß auff solches mit vnnserem volkh so vil wir dessen bei vnnß haben erheben dem feinndt entgegen vnnd vnnder augen ziechen vnnd sie damit auff vnnß fassen der vngezweifelten hoffnung vnnd zuuersicht jr werdet vnnß mit sambt annderen Stennden vnnd verwanndten deß Schwebischen Punndts eilennt bei tag vnnd nacht zueziechen damit wir mit vnnserem volkh vonn ewrem volkh son allzue vnnß bringen mugt durch die feinndt mit getaillt werden, sonnder vnnß eilenndt zuesammen vnnd den feinnden ainen dapfferen widerstanndt alß wir dann zue dem Allmechtigen verhoffen thuen mogen Dem allem nach begeren wir ann euch mit ganntzem hochem ernnstlichen vnnd allem fleiß, ermanen euch auch also hoch vnnd vast wir jmmer mogen, daß jr vonn stunndan nach angesicht dises brieffs eilennd vnnd eilenndt tag vnnd nacht mit aller macht waß euch also angelegt ist den negsten auff Bregenntz wie es jnns veldt gehort zue ziehet, etliche Schlanngen vnnd Carthaunen mit euch bringen vnnd khainer auff den anndern warte sonnder welcher am ersten berait ist vnnd wirdet daß derselb furderlich wie obgemelt ist zue ziche angesehen die grosse treffenliche vnnd merkhliche notturfft vnnd obligens Dann da vnnß nit eilennde tag vnnd nacht mit hilff zuezogen wurde so seind vnnsere vnnd ewre grennitzen gewißlichen verloren vnnd jnn vnnser person vnnd volkh jnn grossen sorgen vnnd gannz khain hoffnung noch trost wider den feinnd gehaben mugen Darumben so wellent euch furderen vnnd solches jnn khainem weg vnnderwegen lassen vnnd hierinnen daß best thuen alß vnnser deß heiligen Romischen Reichs vnnd vnsers Koniglichen Punndts deß Lanndts zue Schwaben getrewe verwanndten dessen wir vnnß dann genntzlich vnnd vngezweifelt zue euch versechen vnnd verlassen Daran thuet ir zue sambt der [illegible] vnnser ernnstliche mainung vnnd sonnders hoch dann khannemblichs gefallen genedigklich gegen euch zuerkhennen vnnd jnn guettem nit zue vergessen Geben auff vnnserem schloß Lanndeckh den vier vnnd zwainnzigisten tag Junii Anno domini Neunvnnd neuntzig vnnserer Reich deß Romischen jm vierzehenndten vnnd deß hunngerischen jm zehenndten jaren,

Ad mandatum domini
Regis in consilio,

Die Schweitzer ziechen auff die Reichenaw leiden aber schaden daruor

Vnnd dieweil der Romisch Konig jnn dem gepirg ann der Etsch gewesen, haben die Schweitzer ainen starkhen anschlag auff die Reichennau gemacht, vnnd vermainten wann sie dieselbig gewonnen, daß sie dem Konig ainen grossen abpruch beweisen wurden, wie dann ann jm selbst auch war gewesen, da jnen solches gerathen were, Acht tausennt mann haben die Schweitzer auß allen orten versamlet, vonn denselben haben sie zwai tausennt neben daß schloß Gottlieben am Rhein gelegert so waß zuuor daß Schwaderloch vast wol besetzt, also daß ain thail dem anderen vast wol zue hilff khommen mocht zue disem haben sie zwai tausennt mann vonn newem jnn daß Hegaw geschikht welche allain dahin sechen solten auff daß vonn dannen denen jm der Reichenaw khain hilff zuegeschikht werden mocht, Vber solches hetten die Schweitzer noch viertausennt mann mit geringem geschutz auff zwai vnnd dreissig schiff geladen mit denen sie auff die Reichenaw außgefaren seinnd, Es ist aber baider furstlichen gnaden vonn Branndenburg vnnd Wirtemberg hilff vnnder herren Erasmen vonn Sekhendorff vnnd herren Conraden vonn Herrenberg auff sechstausennt starkh mit sechs Rotschlanngen vnd anderem hagelgeschutz jnn der Reichenaw gelegen welche durch ir khunndtschafft alles der Schweitzer furnemmen berichtet worden, Darauff sich alßdann gemeltes kriegsvolkh zue der gegenwehr auch gerustet hat, vnnd haben die ort da am besten zue lanndt geenndet werden mocht zue dem sterkhisten besetzet, Die Schweitzer faren mit irem auffgerichten fenndlen daher vnnd wellen mit gewalt zue Lanndt anfaren, die werden mit dem geschutz dermassen empfanngen daß die schiff zue boden gienngen vnnd waß darinnen ertrunnkhen vnnd daß geschutz zue boden gefallen ist, nicht destoweniger haben die Aidgenossen die Reichenaw zuegewinnen ainen solchen ernnst angewenndt, daß sie auff ainen tag zue funff malen ann vnnderschidlichen orten die Reichennaw angefaren vnnd einnemben wellen sie seinnd aber allwegen mit dem grossen geschutz vonn fernnen vnnd mit dem hagelgeschutz jnn der nahet dermassen abgewisen worden daß sie jnn den funnff anfarten bei funff zehenhunndert mann vnnd sechs schiff sambt irem Obersten so ainer vonn Schaffhausen gewesen verloren haben, damit gemelte Aidgenossen wider abzuziechen miessen, Gleicher gestalt haben die Schweitzer so jnn der statt Stain gelegen auch ain peutt ann denen vonn Schennkhenberg suechen vnnd erlanngen wellen, welche auff vierhunndert starkh auff gemeltes Stettlen gestraifft, Es sein aber etliche edelleut die Spetten genannt mit hunndert vnnd funffzig pferden da gelegen, welche die Schweitzer wol herzue khommen lassen, vnnd seinnd volgenndt mit macht jnn sie gefallen, derselbigen mehr dann den halben thail erstochen vnnd jnn ain holtzlen gejagt, Dise Schweitzer hetten schone schwerter an jnen welche mit silber beschlagen gewesen vnnd sie zuuor den Konigischen vom adel abgewonnen hetten, die wurden auff dißmal widerumben erobert welches alles vmb den tag Johannis Babtista sich begeben hatt, Es seinnd auch vmb dise zeit die Lanndtsknecht vnnd berkhkhnappen auß den Etschlenndern so

ann der schlacht auff Malsserhaid vberbliben waren mit ainem geschütz versechen worden, vnnd Jnn daß Walgew gezogen, haben auch dasselbig wider eingenomen vnnd den Bischoff vonn Chur auff dem schloß Fürgiß gefanngen vnnd gen Jnsprukh gefiert, so ist auch gemeltes schloß verbrennt worden, Jnn dem sich der Schwäbisch Bunndt vonn den Obern Stetten zue Bregenntz auff viertausent starkh versamblet vnnd haben die Schweitzer welche zue Rheinekhen hart vnnd hoch oben am berg gelegen vberfallen vnnd schlagen wellen, Es haben aber die Aidgenossen so zue Rheinnekh weil gelegen solchen anzug auß Bregenntz vernomen, vnnd sein mit irer zuesammen gestossnen macht eillenndt den Jrigen zue hilff gezogen, vnnd wie die Konigischen vonn Bregenntz auß ann den Lanndtgraben gezogen, da haben sie auß vnfursichtigkait ir ordnung vor dem graben angefanngen zemachen Jnn dem die Schweitzer mit macht auff sie daher getrungen vnnd vrbering sie die ordnung gar gemacht vnnd beschlossen den angriff mit Jnen gethon, vnnd wiewol sich die Bunndtischen Jm anfanng vast gewehrt so seinnd sie doch zue leist Jnn die flucht getrungen worden, wie aber der graben vast tieff vnnd vom wasser vast mosig gewesen da seinnd mer knecht Jnn dem graben dann ann dem Scharmützel vmbkhomen, dann vil knecht iren harnisch vnnd gewehr vonn sich geworffen vnnd mit der flucht Jnn die statt Bregenntz weichen, Es haben aber die vonn Linndaw mit iren vierhunndert knechten auff disen tag den nachzug gehabt, welche die statt Bregenntz vor den feinnden erhalten, dann alß deß Reichs Jnn solichem schrekhen Jnn die flucht khomen, da haben die Schweitzer auff die statt Bregenntz geeilet, vnnd wie sie die besetzt gefunnden haben sie [illegible] genomen haben auch auff disem zug daß Schlossen zue Fuessach verbrennet, Es seinnd Jnn disem zug der Konigischen biß Jnn die Neunhunndert erschlagen worden, vnnder welchen deren vonn Vlm knecht der mehrer thail gewesen.

Scharmützel zue Bregentz am graben

Erasum Herr von Sekendorff Ritter

Conrad Herr von Hernberg Ritter

Aptey Zue der Reichenaw

Statt Rain

N Frey Herr von Richenstein

N Sperrender Adel

Statt Pregentz

Statt Lindaw

Flecken vnnd Schloß Rorschach

Zuvor haben wir vermeldet wie der Romisch Konig vonn den Bunndts Rathen welche zue Vlm beiainannder versamlet gewesen erfodert gewesen seye, vnnd was Jnen der Romisch Konig geanntwort hab, Vnnd als herr Johann Lanngenmanntel Ritter vnnd Burgermaister zue Augspurg zue ainem Bunndts haubtmann erwehlt worden da haben gemainne Bunndt Stennd den Romischen Konig abermalen ermanet bei deß Reichs hilff zue Costenntz zue erscheinnen, welchen der Romischen Konig mit guettem willen gewillfart hatt vnnd auff dem Affter menntag vor Maria Madalena vonn Costenntz auß mit aller deß Reichs hilff auff zehen tausennt starkh Jnn die Lanndtwehr verrukht, vnnd hatt daselbsten deß heiligen Reichs panerherr Cristoff Schennkhen vonn Limpurg vbergeben vnnd Jnn freiem veldt fliegen lassen auch demselbigen vil Chur vnnd Fursten Raisigen zeug zuegeordnet Nachdem aber etliche hunndert knecht auff den Scharmützel gelauffen, da haben sich die Schweitzer vonn dem berg auß dem Schwaderloch herab gelassen vnnd ain weil ainannder Jnn dem veldt vmbgejagt, Es ist aber auff diß mal nicht sonnderlich gehanndlet worden so hatt sich iederman widerumb Jnn die statt Costenntz gethan Der Romisch Konig hatt auch etliche Raisigen vnnd zue fueß noch dieselbigen nacht vber die Reinprukhen geschikt welche sein Maiestat haimblich Jnn die schiff gesetzt daß die noch dieselbige nacht zue Buechorn vnnd gen Linndaw ankhomen seinnd daselbsten Graff Eitel Fridrich vonn Zollern Vlrich Graff zue Montfort Graff Endris vonn Sonnenburg vnnd herr Diettrich vonn Bluemenekh dises volkhs auff ainen anschlag gewartet haben Vnnd ist sein Maiestat zue morgenns am Freittag mit deß ganntzen Romischen Reichs newer hilff abermalen auß Costenntz auff ainen scharmützel geritten, Es hatten aber die vonn Zürich daß Schwaderloch mit guetem geschütz vnnd volkh besetzt vonn newem, vnnd ward abermalen ain scharmützel vonn newem angefanngen Jnn welchem mit den grossen haubtstukhen vnd schlangen gar vast zuesammen geschossen worden, Es hatt sich Jnn disem begeben daß herr Ebh vonn Reischach mit seinem geligerten henngst alß er vber ainen graben sprenngen gefallen ist da haben die Schweitzer ain groß geschrai vber Jne angefanngen vnnd geeilet Jne zue erlegen eß ist aber ain redlicher Burger vonn Costenntz darbei gewesen welcher der Schweitzer drei erwürget welche ob Jme gelegen seinnd biß Jme alsdann anndere geraisige zue hilff khomen vnnd herren Ebhen vonn Reischach widerumb entlediget auch auff daß roß gepracht haben doch ist Jme daß roß hart verwunndt worden Vnnd wie sich diser Scharmützel so rauch angelassen, da hat der gewaltig raisig zeug sich auch hinauß gethon, damit seinnd die Konigischen dieweil es abenndt worden widerumben Jnn die statt Costenntz vnnd der Romisch Konig noch dieselbige nacht gen Vberlingen verraiset Es seinnd aber der Konigischen haubtleut die Grauen vonn Zollern Monntfort Sonnenberg vnnd der herr vonn Bluemenekh mit Jrem hauffen der auff Jrem vortheil vast vil feinndlen gehabt vonn Linndau auß vber den See gefaren vnnd haben bei Reinnekh angelenndet vnnd daselbsten bei zwaihunndert Schweitzer erschlagen auch daß dorff Rorschach, sambt etlichen schlossern vnnd dorffern daselbst vmbher verbrennt Am Mitwoch vnnd am Mettwoch so sich vonn Costenntz Jnn Schweitz gethan vnnd daselbst burger wurden die wurden gefanngen vnnd hoch geschetzt, Nachmalen zugen die Konigischen auff Ermatingen verbrannten vil dorffer erlangten auch ainen grossen raub, wie die aber Jnn ainer vnordnung wider auff Costenntz gezogen da lieffen die Aidgnossen auß den besatzungen vber die knecht, vnnd wurden irer vil erstochen der raisig zeug khame Jnen aber bald zue hilff dann sie sanngen Jnn gottes namen faren wir vnnd drannten durch die ordnung der Schweitzer vnnd wider herdurch, vnnd zertrenneten die ordnung der Schweitzer also daß bei achthunndert zue baiden tailen auff der walstat todt bliben seinnd, der herr vonn Bluemenekh, welchem vor Jaren die Schweitzer seine eltern erschlagen hetten der wolte den Schweitzern auff diß mal auch darumben dannkhen, der reittet mit ainem raisigen zeug auß dem Preißgaw vnnd verbrennet den Schweitzern bei sechs vnnd zwainntzig dorffer pracht auch ain grossen raub bei sechzehen hunndert haubt vich mit Jme anhaimbs Darauff die Schweitzer ainen anschlag Jnn daß Elsaß zue ziechen macheten, Eß ward aber nicht darauß doch mueßt das [illegible] Bluemenfeld dargegen verhalten [illegible] welches die Schweitzer mit macht zogen Die burger aber Jn dem [illegible]

Scharmützel Jm Schwaderloch bei Costnitz

Bluemenfeld thedigeten mit den Schweitzern so vil daß Inen die Schweitzer zuesagten das stettlen vnbeschedigt zelassen, als aber gemelte Schweitzer hinein khommen haben sie dasselb geplunndert vnnd verprennet,

Herr Cristoff Schenckh Semper frey von Limpurg — Statt Büechhorn — Statt Lindaw — Eitel Friderich Graf zu Zollern — Vereich fürst zu Montferer

Andres Graf von Sonnenberg — Dietrich Herr von Blumeneckh — Herr Eckh von Reischach — N Wenndbrott — N Methelm

**Khönig** Maximilianus hette noch ainen kriegshauffen auff siben tausennt starckh Inn dem Sunntgew ligen vber welche die Grauen vonn Fürstenberg Bitsch vnnd Solms auch die herren vonn Castelwarch vnnd Ottenstain oberiste gewesen, so hetten sie vonn Straßburg Collmar Schletstat vnnd anndere Reichsstett Ir volckh auch darbei Dises khriegsvolckh zog auß beuelch deß Römischen Konigs durch anraitzung herren himperten vonn Gilgenberg fur ain schloß Dorneckh genant bei Basel gelegen daß denen vonn Solothurn zuegehörig war vnd sannt Madalena tag, Nun hatten die vonn Solothurn solches anschlags zuuor wol sorg vnnd zohen mit funnffenhunndert mann vnnd Irem paner Inn daß stattel Liechtstal vnnd vonn dannen Inn ainen wald alda sie sich Inn ainem holtz enntheltten vnnd schickheten eilenndt ainen botten den vonn Zürich zue, daß man Inen zue hilff khommen solt welches auch beschechen Dann als die Komgischen mit Irem geschütz vnnd khriegsrüstung sich fur daß schloß Dorneckh legerten, den harnasch außgezogen schanntzeten auch Ire losament angefanngen zemachen vnnd aller dinngen sorg waren dann sie vermainten daß die gannitze macht Inn Schweitz vor Costenntz Inn dem Schwaderloch were, Sihe da seind zue denen vonn Solothurn noch Tausennt mann vonn Zurich Inn den wald auff ainen berg khommen vnnd sachen daß die Konigischen on alle sorg ganntz bloß Inn dem leger vmbliessen Etliche haubtleut als der Graff vonn Bitsch welcher der statt Straßburg haubtmann was der sagte man solle dem feinndt nit liederlich vertrauen, sonnder etwas gewarsammer hanndlen, die schanntzen machen, vnnd daß geschütz legeren seiten deß kriegs, maister erste arbait sein solten auch den harnisch mit leichtfertig ann die zeun henntkhen sich auff daß spilen vnnd wein begeben er hette auch zuuor wol gesechen daß man mit ettlichen fenndlen khnechten ain wacht gehalten biß man daß leger befestiget het, Zue dem sagt Graff hainnrich vonn fürstenberg welcher Obrister war Lieber Graff mainst du das es Schweitzer regne, die Schweitzer Inn dem Schwaderloch, Reinthal vnnd ersstwo haben so vil zueschaffen, daß sie vnns wol vnbekommert lassen werden, welcher aber Ime so vil furcht der leg ain panntzer an, zue welchem der fromme Graff vonn Bitsch schweigen miessen Nun die vonn Solothurn vnnd die vonn Zurich ratschluegen mit ainannder wie sie den feinndt angreiffen solten vnnd ward vonn Inen beschlossen daß sie den auff drei vhr nach mittag wann die knecht am aller vollisten vnnd wol bezecht weren vberfallen wolten, alß sie auch gethan haben, vnnd wie sie Ir Ordnung gemacht, da seinnd die vonn Bern mit Iren panern auch zue Inen khommen, Inn dem sie Inn die Komgischen vngewarnter sach mit grossem geschrai gefallen, vnnd waß sie ankhommen alles erstochen

Scharmutzel vnnd Vberfall der Schweitzer Im Sunntgew

Hainrich von Fürstenberg — N Graf von Bitsch — N Graf von Solms — N Herr von Castelwart — N Herr von Otterstaine

Statt Liechstall — Statt Straßburg — Statt Colmar — Statt Schletstatt — Humbert Herr zu Gilgenberg

Schloß Dorneck — Statt Solothurn — Statt Zurich — Statt Bern

**Nun** war eben zue diser zeitt die hilff vonn Philippo dem Ertzhertzogen zue Oesterreich vnnd hertzogen zue Burgunndt nemlich dreihunndert Burgunndische pferdt vnnd funffzehenhunndert Geldrische vnnd Niderlenndische knecht vber welche der Graff vonn Nassau auch herr Adrian Monnpin der Bastart vonn Roit vnnd Joann vonn Frie haubtleut waren welche hilff Graff haimrich vonn furstenberg jenn alwen des wa[illegible] geleget hett Alß nun diser vnnerseher vberfall der Schwei" tzer geschechen, vnnd daß widerwertig geschrai vonn den Niderlenndern gehort ward da seinnd sie vonn stunndan auß [illegible] vnnd [illegible] ordnung Inn die Schweitzer gesetzt derselbigen auch ettlich hunndert erstochen vnnd auß[illegible] [illegible] vnnd wann Inen die [illegible] daß Statten nicht geoffnet heten so weren die [illegible] Inn demselben hauffen all erschlagen worden [illegible] gart nenneten Innen worden, da haben sie denselben Ir hilff zuegeschikht damit ward der kriegs zue dem hefftigisten angefanngen das geschutz der Konigischen gienng zue hoch that wenig schaden, so khammen die vonn Lucern vnnd Zug noch mit tausennt mannen den Schweitzern auch zue hilff gezogen, darmit ward die schlacht den Konigischen vil desto schwerer vnnd alß biß Inn die finnster nacht auff vier stunnd lanng mit [illegible] khelmutigem glikh gefochten worden da hat sich zue letst die Victoria zue den Aidgnossen gewenndet vnnd haben die Konigischen so nit erschlagen die flucht genommen vnnd ist alle khriegsrustung vonn geschutz vnnd annders verloren worden Inn diser schlacht ist den Schweitzern der harttest widerstanndt beschehen Inn dem gantzen khrieg, dann sie auch vil guetter haubtleut vnnd bei tausennt mann Inn disem vberfall verloren, So ist auff der Konigischen seitten Graff haimrich vonn Furstenberg vonn ainem freunndt nemlich vonn ainem Krafften vonn Ulm Inn der nacht auch der Graff vonn Bitsch der herr vonn Castelwart herr hum" pert vonn Bilgenberg welcher die Konigischen zue irem verderben da[illegible] geratthet hett auch sechs Ritter sambt vilen vom Adel vnnd bei drei tau" sennt mann erschlagen so seinnd zwai haubtpaner siben klaine fenndlen ain vnnd zwainntzig haubtstukh auff redern darunnder ain grosses stukh welches deren vonn Straßburg gewesen vnnd aller vorrath deß kriegs verloren worden die fanen wurden gen Zurich gefuert vnnd Inn der Wasserkirchen auffgehan gen Barbald nach diser schlacht haben sich die Aidgnossen auff funffzehunndert zuesammen gethan vnnd vnnderhalb Basel ainen raub vonn den Koni" gischen hollen wellen, dargegen herr Fridrich Kapler viertausennt mann auß dem Sunndtgaw Preißgaw vnnd denen vier stetten am Rein gelegen ver" sambelt der mainnung wann die Schweitzer mit dem Raub beladen widerumb herauß ziechen wurden da si sie alßdann [illegible] veuth mit Inen thailen vnnd denselben den gar auß machen welt vnnd hat deßwegen allennthalben die weg besetzt [illegible] Iren vorthail etliche baldt gestossen, Wie aber die Solothurner so Inn dem schloß Dornnekh gelegen die Konigischen Inn dem veldt ersechen, da haben sie den Irigen mit dem geschutz ain kreiden gegeben damit sie vernemmen mochten daß die feinndt verhannden weren, nicht destoweniger haben sie Iren furzug nach Dornnekh genommen vnnd wie die neben Ba" sel khommen da seinnd sie vonn den Konigischen angriffen worden wie sich aber die Aidgnossen so dapffer gewehrt da haben die Bauren auß dem Sunndt" gaw die flucht nach ainem wald genommen darmit seinnd die Konigischen zerstreut worden vnnd Inn die stett Sekhingen vnnd Basel geflochen es seinnd auch bei funnffhunndert der Konigischen darunnder ain Graff vonn Thierstain vnnd vil vom Adel gewesen erschlagen worden [illegible] hatt sich begeben daß die vonn Bern Freiburg vnnd Solothurn abermal fur die statt Basel ainen zug furgenommen auff welche die weissgart vnnd herr Fridrich Kapler mit sambt den Sunntgawern vnnd Preißgawern ainen angriff gethan, Inn welchem harten Cartummel ain Graff vonn Ottenstain mit vilen vom Adel er" schlagen worden vnnd zue Basel bei den Parfuessern begeben begraben herr Fridrich Kappeler ward Inn diser schlacht biß auff den todt verwunndt, vnnd ist vonn den seinen mit aller nott darvon gepracht worden zwen Grauen vonn Thierstain enntliessen Inn ain garten bei [illegible] Inn ainem [illegible] gelegen darinnen sie sich verporgen haben biß es nacht worden da seinnd die Inn die statt Reinfelden gelauffen, Inn die statt Basel seinnd vil Schweitzer vnnd Konigisch Kriegs" volkh khommen welche sich verbinden lassen die hatt man alle eingelassen, doch haben sie zue baiden tailen inn der statt frid geloben muessen dann die statt Basel hat sich Inn disem khrieg Neutral gehalten, also daß Ir statt yeder parthei offen gewesen vnnd khainem thail Ir hilff erzaigt hat, Nun wellen wir di" sen khrieg welcher vonn Liechtmessen biß auff Bartholomei gewehrt berueben lassen, vnnd vnnß zue dem Konig vonn Frannkhreich wennden vnnd be schreiben wie er sich hiezwischen alß diser khrieg seinen ganng gehabt gehalten hab.

Philipus Ertzhertzog zu Osterreich | Statt Lucern | Graff von Bern | Herr Friderich Capeller Ritter | Statt Seckhingen | Statt Basel | Graf von Thierstain

**Zuuor** haben wir beschriben wie Konig Ludwig vonn Frannkhreich daß hertzogthumb Maillanndt zue erlanngen vil weg gesuecht vnnd aber sol" liches biß anher nie Inn Itaim [illegible] werkh richten mugen wie aber diser khrieg sich angefanngen da hat gemelter Konig vonn Frannkhreich sein ge" wunnschte zeitt vnnd gelegenhait zue seinem furnemmen ersechen, vnnd hatt vonn stunndan den Bischoff vonn Sorms auch dem hertzogen vonn Ne" mours sambt dem herren vonn Dunois vnnd Loungeuille zue den Aidgnossen Inn die statt Lucern geschikht welche vonn wegen der Cron Frannkhreich ann gemainne Aidgnossen vmb ain Bunndtnus vnnd veraimigung geworben, vnnd haben auch dieselben erlanngt, dann die Aidgnossen Inn disen notten deß Konigs freunntschafft nit verachten wolten, Dise Bunndtnus hatte vngefarlich ain solche gestalt, Nemlich daß die Aidgnossen solten dem Konig sein Cron helffen beschutzen mit ainer anzal tausennt knecht, vnnd wann er Irer hilff begeren wurde, daß sie Ime dieselbige anzal knecht auff deß Konigs kosten zueschi" khen solten, dargegen solle gemelter Konig den Schweitzern mit geraisigen geschutz vnnd gellt wie es Inen fieglich sein wurde wann sie solcher hilff notturfftig vnnd begeren wurden auff deß Konigs kosten behulfflich sein vnnd solle dise Bunndtnus zehen jar an ainannder weren, Dise Bunndtnus ist auff den ersten tag deß hornnungs Inn der statt Lucern Anno Tausennt vierhunndert Neunnvnndneuntzig auffgerichtet worden Welches wider den vertrag mit dem Romischen Konig zue Salins auffgericht gestrackhs gewesen ist Ludwig Maria hertzog zue Maillanndt hette solche Bunndtnuß gern verhunndert dann er wol wuste daß solche Bunndtnus sein gifft sein wurde, er hatt aber daran erwunnden muessen, ob schon die Aidtgnossen Ime vast gonnstig waren, dann die grosse nott sie zue solcher bunndtnus getrunngen hat Auff daß aber gemainne Aidgnossen dem Konig noch desto genaigter wurden da hatt er den herren vonn Dreiß vnnd Castilion Inn die Aidgnosschafft geschikht alß diser khrieg Im werkh waß zue mitterfasten geschikht vnnd denselben sein hilff mit geraisigen geschutz vnnd gellt laut der auffgerichten Bunndtnus angeprotten, oder wa sie zue ainer Ainigkait gesinnet weren, so wolt er khainen kosten sparen, vnnd mit dem Romischen Konig vmb ainen anstanndt deß fridenns hanndlen lassen Mit diser freunntlichait hatte der Frannzoß sovil außgericht, daß die annderen Orter so mit Inn disen Bunndt bewilligen wolten Inn gemelte Bunndtnus auch khommen seinnd, Dann Konig Ludwig hatte ain gewaltig haubtgeschutz sambt ettlichen vassern mit kuglen pulffer vnnd puchsenmaistern Schanntzgrabern wagenroß mit aller zuegehorung Inn die Statt

Die Niderlenndische hilff schlecht die Schweitzer hinnder sich

Wie sich Konig Ludwig vonn Frannkreich mit den Schweitzern verbunden vnnd inen hilff ge" thon hab

Solothurn auff seinen kosten geschikht, zue dem hatte er ainen hauffen khriegsvolkh wider Philippum den hertzogen vonn Burgunnd deß Romischen Konigs Son Inn daß Lanndt Picardia gelegt, vnnd Jme ansagen lassen wauer er sein hilff wider die Schweitzer nit abschaffen werde daß er Jme Inn sein Erblanndt ziechen vnnd bekhriegen welle, Er hatt es alber allain darumben getyan auff daß er vnnder disem schein auch kriegsvolkh versamblen vnnd dannt Jnn Mailannd ziechen mecht Vnnd nachdem er den [illegible] Jnn [illegible] daß er sich desto besser gefaßt machen gern [illegible] er hette schan er durch gemelte herren seine gesanndten den gemainnen Aidgnossen [illegible] Hertzog Ludwig vonn Mailanndt welcher Jr guetter freinnt vnnd nachpaur [illegible] falschnaz mit Jnen [illegible] [illegible] haimbliche hilff [illegible] Aidgnossen etliche tausent knecht auff sein besoldung zuziechen [illegible] kriegsvolkh [illegible] versamlet hette [illegible] vonn Mailanndt bekhriegen vnnd Jne vmb solchen falsch straffen wolte, Die Aidgnossen verstuennden vast wol, daß Konig Ludwig Jnn ainer solchen vnmueß daß Hertzogthumb Mailanndt [illegible] einnemben wolt auff daß [illegible] nit mer [illegible] machten [illegible] [illegible] welchen [illegible] Konig nit vast wol zuefriden gewesen, Vnnd als Hertzog Ludwig [illegible] kriegsvolkh wider die vom Grauenbunndt bei Mornsay gelegt dahat Konig Ludwig vonn Frannkreich bei tausennt Kurisser vnnd zwai tausennt Gasconier Jnn die statt Ast gelegt, vnnd dannt gemacht daß hertzog Ludwig vonn Mailanndt sein volkh widerumb [illegible] hat, vnnd auff daß er seines Furstenthumb Mailanndt nit Jnn gefahr steen, vnnd desselbigen mit ain [illegible] hat er seinen gesanndten [illegible] Johann Visconnte Galeatzen zue den Schweitzern gen Zurich ge schikht mit dem begeren daß Jme mecht [illegible] vmb ainen friden zu [illegible] Konig vnnd Jnen den Aidgnossen zuehanndlen welchen er mit [illegible] daß verrichten wolt daß Jme die gannze Aidgnosschafft darumben zuedannkhen hetten Gleichs fals hatt der Frannzoß durch den Bischoff vonn Ca stell [illegible] begert Jnn welches begeren baide thail der Romisch Konig [illegible] auff deß punndts seitten sein wolt, [illegible] gemainne Aidgnossen [illegible] Auff solches seinnd zwen Ehrenhold ainer vonn dem Romischen Konig vnnd ainer vonn Zurich mit Jren Trommeten vonn Costenntz auß Jnn baide geleger geritten vnnd haben ainen anstanndt deß fridenns auff acht tag außgerueffen, vnnd ist die vnnderhanndlung dem Galeatzen Visconnte allain zuegelassen worden, dann der Romisch Konig den Frannzosen Jnn disem friden nit mechten leiden mugen, vnnd auch die freinndtschafft der Aidgnossen seinem schwagern hertzog Ludwigen vonn Mailanndt lieber gonnen wellen, Nicht destweniger vn dernam be sich die frannzosisch Botschafft diser vnnderhanndlung auch vnnd weret Jmmer zue haimlicher weiß daß dise verainigung iren vortgang nit gewinnen soll, auff daß er zue dem Furstenthumb Mailanndt desto statlicher khommen mocht Die Aidgnossen vbergaben dem Galeatzen dem gesan ten deß Hertzogen vonn Mailanndt Jrem alten gueten Nachbauren die artikhel deß fridenns mit dem Romischen Konig welcher diser zeit zue Vberlin gen gelegen zuebebenndigen welche bald gepracht gemeret vnnd gemindert auch darauff zue ainem anfanng deß fridenns abgeredt vnnd beschlossen worden, vnnd haben dieselbigen artikel gelautet wie volgt,

Es wird frid Jnn disem khrieg

Ludwig Kunig zu Frankreich

Fürstentum zu Mayland

N Byschoff zu Sans

N Herzog von Nemours

N Herr von Dinois

N Herr von Zorrderille

Statt Lucern

**Zum ersten** daß die sechs Gericht Jnn Bretigaw so der Romisch Konig alß ain Ertzhertzog Jnn Oesterreich vonn denen vonn Metsch erkhaufft vnnd sie Jme vormals geschworen haben widerumben wie vor huldigen vnnd schweren aber die annderen zwai Gericht Jm Reinthal die dem Konig nicht geschworen haben die sollen dem Konig schweren Jnn aller maß wie sie vor dem vonn Metsch gethan haben, doch daß der Konig Jnen diser auffruer hal ben khain vngnad oder straff ann sie lege, sonnder sie genedigklich wie sie khauffsweiß ann Jn khommen sein halten vnnd bleiben lassen solle.

**Zue dem** annderen daß vmb die Jrren welche zwischen dem Bischoffen vonn Chur vnnd seinem Stifft vnnd Jres Gotßhauß leuten vnnd der Khö niglichen Maiestat vonn wegen der Grafschafft Tirol erwachsen darumben dann vormals vertrag beschechen sein vnnd widerumben zue dem Recht lichen vertrag khommen vnnd verfanngen werden solle

**Zue dem** dritten sollen alle hanndlungen Jnn disem khrieg begangen es seie mit todtschlag oder mit branndt oder Jnn annder weiß begangen worden zue baiden thailen verricht vnnd hingelegt sein vnnd niemand dem anderen ainichen abtrag zethuen schuldig sein,

**Zue dem** sollen die angenommen vnnd verbrennten Schlosser Stett Lanndtschafft vnnd oberkhait welche ain yedliche person der annderen Jnn Jren gewalt gepracht hat widerumben zuelassen Jnn dem wesen alß yetz ist vnnd die vnnderthanen Jrer pflicht ledig zelen doch vnuerzigen vnnd vorbe halten der rechten vnnd pflicht so yemanndt vor dem khrieg daran gehabt hett auch daß auff baiden thailen ain yeder frey mutig vnnd willig zue dem seinen es sei aigen lehen pfanndtschafft zinnß zehenndt gult vnnd gueter erbschafft schuldt vnnd annders so ain yedlicher am anfanng deß khriegs Jnn gehalten widerumben khommen vnnd zuegelassen werden solle;

**Zuedem** funfften daß auff baiden thailen bei leib vnnd bei guet furkhommen werde daß die schmachwert nit mer alß hieuor beschriben ist getriben vnnd gebraucht werden welcher aber dasselbig vbertrette daß er alsdann durch sein Oberkhait gestrafft werden solle

**Zuedem** sexten daß hinfuran yedliche parthei niemanndt der vnnder Inen gesessen ist zue Burgerrecht Lanndtrecht Schutz Schirmb ainich versprechen oder ainicherlai pfanndtschafft annemben noch prauchen weder mit verkhauffen noch verwechslen ann sich bringen one der Lanndtschafft vnnd der Oberkhait der solches gelegen ist wissen vnnd willen, Aber vmb anndere gueter zinnß zehennden Renten vnnd gulten mag ain yedlicher daß verkhauffen verwechslen darmit hanndlen vnnd fahren vngehinndert,

**Zuedem** sibennden daß alle branndtschatz vnnd schatzgelt der gefanngnen die noch nit bezalt worden seinnd hin vnnd ab sein sollen, vnnd die gefanngnen auff baiden seitten auff zimbliche vrphed vnnd verschreibung vnnd atzgelt ledig gezelt werden sollen

**Zuedem** achten daß man außtrag zwischen dem hauß vonn Oesterreich seinen vnnderthanen vnnd zuegehorung ainß vnnd den gemainen Aidgnossen Iren vnnderthanen vnnd zuegehorung annders thails, vmb alle speen vnnd straff vngewaigert auff Orter vnnd Ennde, Nemblich auff ainen Bischoff vonn Costenntz, auch Burgermaister vnnd khlainen Rath der statt Basel Inn aller formb vnnd maß wie dann Inn den zuuor erfunndnen dinngen begriffen ist, Inn der ewigkait verfanngen vnnd Inn diser verrichtung verfaßt, vnnd daß solcher vertrag Inn gleicher formb auff den Bunndt vonn Schwaben vnnd sein zuegehorung gestelt werde die zwelff jar auß die am jünngsten vonn der Romischen Khünigclichen Maiestat erstrekht worden ist

**Zuedem** neunten daß damit die Konigliche Maiestat auß gnaden auffhebe alle vnnd yede deß Reichs straff vngnad proceß vnnd beschwerung so Inn dem khrieg oder vor dem khrieg wider die Aidgnossen deren vnnderthanen zuegehorung oder verwanndten niemanndt außgenomen oder außgelassen angesehen seinnd, vnnd sie also zue gnaden vnnd hulden alß ain glid deß heiligen Reichs khommen lassen, vnnd daß sonnsten vmb alle anndere sach so hierinnen nit vergriffen seinnd baide thail bleiben lassen wie sie vor dem krieg gestannden seind,

**Vnnd** Inn sonnderhait so bitten die gemainnen Aidgnossen ganntz diemuetigclich Graff Jorgen vonn Werdenberg zue Sargannß seiner Acht zue enntledigen vnnd zue gnaden auffzenemmen

**Zum** beschluß solches fridenns thuet die Konigliche Maiestat Ires thails darein beschliessen, daß hauß Oesterreich, den hertzogen vonn Mailanndt vnnd alle anndere Churfursten Fursten vnnd Stennde deß Reichs

**Dargegen** so haben die gemainnen Aidgnossen Ires thails Inn solchen friden eingeschlossen den Konig vonn Frannkhreich vnnd alle die so mit Inen Im Bunndt oder ainigung seinnd. vnnd haben baiden thailen sollich artikhel vnnd mainnung schidweiß anzebrinngen. vnnd darumben weittere anntwort zegeben angenomben, darauff ain annderer tag gen Basel angesetzt werden solle

**Zum** gezeukhnus diser obbeschribnen dinng seinnd zwen zettel Inn gleichem laut gemacht, vnnd mit deß Edlen Wolgebornnen herren Galeatzen Visconiten hertzoglicher Bottschafft vnnd vnnderhanndler diser sachen auffgericht vnnd auffgedrukhtem sigel bewahrt vnnd. yeder parthei ainer gegeben worden zue Schaffhauß ann Sannt Bartholomei tag Anno Tausent Vierhundert Neun vnnd neunntzig,

**Nach disem** tag zue Schaffhausen wurden baiden thailen die artikhel deß fridenns furgebracht, darauff der Romisch Konig den gemainen Aidgnossen zue erkhennen geben, wie daß sein Maiestat vil khlagen Inn disen artikhlen finnden, vonn welchen sein Maiestat gar nicht wuste vnnd da dem also were, das sein Maiestat khain schuldt daran hetten, wolte auch die Jenigen straffen die solches gehanndlet hetten, Deßhalben were seiner Maiestat begeren, daß etliche vonn den Aidgnossen mit vollem gewalt zue seiner Maiestat gen Vberlinngen khommen solten, mit denen sein Maiestat den friden beschliessen vnnd alle so on seiner Maiestat wissen etwas wider sie gehanndlet straffen woll, Die Aidgnossen haben solchem begeren deß Konigs mit nichten bewilligen wellen sonnder haben seiner Maiestat drei Orter furgeschlagen nemlich die Stett Basel Schaffhausen vnnd das Schwaderloch Inn welcher malstatt ainer sie den friden enntlich beschliessen wolten daran ward vonn den vnnderhenndleren die Statt Basel außerwelet, Auff dem gemelten tag zue Basel erschinen deß Konig vonn Frannkreich gesannten abermalen disen friden zue verhinnderen vnnd sagten wie daß sie sich fast vnnd hoch befrembden dieweil die Konig vonn Frannkhreich den titel deß aller Christenlichen Konigs trugen vnnd daß der Romisch Konig denselben Iren herren Inn dem vertrag außgeschlossen, vnnd hertzog Ludwigen vonn Mailanndt welcher khain rechter hertzog vonn Mailannd were den friden auffzerichten bewilliget hetten der auch Konig Carolum vonn Frannkhreich Inn dem zug gen Neaples den Venedigern vbergeben weben, vnnd Zona seiner Risen nach dem gemainnen geschrai vergeben vnnd sie selbst alß ain Tirann Inn daß Furstentumb Mailannd eingetrunngen hette Vnnd dieweil der Konig vonn Frannkhreich ain rechter naturlicher erb vonn seiner anfrawen Valentina her deß Furstenthumb Mailannds were so wolte er denselben mit seiner khriegsrustung wa er Ine begreiffen mocht hannbsuechen, vnnd wolte auch niemit sein ehr bewaret haben, vnnd bat die gemainne Aidgenossen angerueffen vmb ain anzal knecht, wie Inn der Bundtnus zwischen Inen auffgericht begriffen were, Dargegen der gesanndte deß hertzogen vonn Mailanndt sich vonn seines herren wegen vmb alle anspruch so Konig Ludwig zue dem Furstenthumb Mailannd zuehaben vermaint zue recht erpotten erstlich auff die Babstlich heiligkait auff den Romischen Konig vnnd Churfursten deß Reichs auch auff die gemainne Aidgnossen vor welchen er Inen daß recht oder die gietigkait wol oder wehe geschechen lassen welte mit begeren daß Ime die Aidgnossen mit khriegsvolkh auch behilfflich sein wolten welches Inn ain bedennkhen genommen worden Nach disem ist der vertrags brieff auff Sannt Mauritzen tag auffgericht vnnd besiglet worden welcher gelautet wie nachuolget

Statt Schaffhausen

Statt Basel

Statt Vberlinngen

Ludwig Sforcia hertzog zu Mailand

Fridbrieff aufgericht

**Wir Ludwig** Maria Sfortza hertzog zue Mailanndt Graff zue Pauia vnnd Anngliera herr zue Genua vnnd Como, Thuen khunndt allermenigclich mit disem brieff, Alß zwischen dem Allerdurchleuchtigisten fursten vnnd herren Maximilian Romischen Konig zue allen zeiten mehreren deß Reichs vnnser allergenedigisten herren vonn wegen seiner Graffschafft Tirol ann ainem vnnd Bischoff hainrichen vonn Chur seinem Stifft vnnd desselben leuten dem anndern thail zwitracht vnnd irrungen zuegestannden, die zue auffrüer gewachsen so weit daß darnach zwischen Koniglicher Maiestat dem Bunndt zue Schwaben vnnd annderen iren mitverwanndten vnnd anhenngeren auch die Aidgnossen vnnd der Bunndt vonn Chur vnnd anndere ire mitverwanndte vnnd anhennger annders thails inn ain offne vehde vnnd khrieg khommen vnnd erwachsen daß aber vnns inn getreuem laid gewesen ist Darauff wir den Edlen vnnseren Rath vnnd lieben getreuen Johann Galeatzen abgefertiget haben mit ermitlichem bevelch allen fleiß anzewenden den solchen khrieg vnnd auffrüer hinzelegen vnnd zue friden bringen welches auch derselbig getreulich gethonn hat, vnnd nach vil merklicher arbait vnnd vermügen so vil erfunnden daß er zwischen baiden thailen ainen friden abgeredt vnnd sie genntzlichen verainiget hat inn maß vnnd formb wie hernach steet

**Nemlich** vnnd am allerersten daß die sechs Gericht inn Preisigaw so der Konig alß Ertzhertzog zue Oesterreich vonn dem vom Motscher khaufft vnnd die seiner Koniglichen Maiestat vormals geschworen haben widerumben wie vor huldigen vnnd schweren vnnd die annderen zwai Gericht so noch nit geschworen haben seiner Koniglichen Maiestat schweren sollen inn aller massen wie sie vormals dem vonn Motsch geschworen haben, doch daß der Konig inen diser auffrüer halben khain vngnad oder straff aufflege sonnder sie genedigclichen wie sie vor ann sein Konigliche Maiestat inn khauffs weiß khommen seinnd halten vnnd bei der bunndtnus bei denen sie zuvor verbunndtnuß gehabt haben beleiben lassen,

**Zum** annderen daß vmb die Speen so zwischen dem obgeschribnen Bischoff Hainnrich auch Thumbrobst Dechannt vnnd Capitel zue Chur irigem Stifft vnnd desselben leuten ann ainem vnnd seiner Koniglichen Maiestat vonn wegen irer Graffschafft Tirol zue dem annderen thail gewachsen, darumben vormals vertrag angenommen seinnd widerumben zue rechtlichen außtrag khommen vnnd verfanngen werden solle auff Bischoff Fridrichen vonn Augspurg vnnd seine vnpartheische Rath so enndtlich vmb alle irrungen zuebeschaiden vnnd waß vonn inen gesprochen wirdet daß alßdann baide thail darbei bleiben demselben geleben vnnd genuegthuen sollen one alles weiter verziechen waigerung vnnd appellieren

**Zum** dritten daß alle hanndlungen so inn disem khrieg erganngen seinnd es sei mit todtschlag branndt oder inn annder weg zue baiden seitten gegen ainannder gericht hin vnnd ab sein sollen vnnd niemanndt dem anndern ainichen wanndel oder abtrag zegeben schuldig sein solle

**Zum** vierdten der eingenommnen vnnd eroberten Schloß vnnd Stett Lanndtschafften vnnd Oberkhaiten halben solle iedliche parthei der annderen alles daß so sie inn disem khrieg ainannder abgewonnen vnnd iren gewalt gepracht hetten widerumben zuelassen inn dem wesen alß es vetz ist vnnd die vnnderthanen irer pflicht ledig zelen doch vnuerzigen vnnd vorbehalten der Rechten vnnd pflichten so iemanndt vor dem khrieg daran gehabt hette widerumb khommen vnnd darzue gelassen werden solle auff baiden tailen gaistlich vnnd weltlich zue dem irigen es seie leben, aigen pfanndtschafft zehenndt, zinnß gult guett gelt erbschafft schulden vnnd annders, doch also daß die leut vnnd guett zue baiden seiten begert vnnd widerumb geben werden vonn solcher auffrüer vnnd forderung auch annderer hanndlung wegen so sich darinnen begeben van nit gestrafft noch beschwerdt, sonnder bleiben gehalten vnnd bei dem irigen gelassen werden sollen wie sie vor dem khrieg gewesen seinnd,

**Darzue** ist hie vonn wegen der statt Solothurn vnnd der Graffen wegen vonn Thierstain abgeredt Daß die vonn Solothurn die Schlosser Thierstain Pfeffinngen vnnd Büren mit leuten vnnd aller zuegehorung inn iren hannden genommen vnnd gemaint haben sie zuebehalten vnnd die pflicht vnnd hinnderstanndt alß sie gegen den gemelten herren vonn Thierstain verschriben seinnd vnnd daß so dieselbigen herren inen selbst auch schuldig seind Das darauff die yetzgemelten herren vonn Thierstain sich vonn stunndan vnnd vor allen dingen gegen der Statt Solothurn vonn solcher pflicht vnnd hinnderstannd wegen auch vmb daß sie inen schuldig seind zueledigen zelassen abzetragen vnnd zue enntrichten nach laut der brieff darumben auffgericht mit den aussteenndigen zinnßen auch costen vnnd schaden vnnd irrung wegen der schaden die darunnder enntstannden seind daß sie sich darumben enntschaiden lassen nach laut deß außtrags hernach gemelt Doch inn solchem ain Bischoff vonn Basel inn demselben wider die statt Solothurn nit gebraucht werden solle zue ainem Richter vnnd wa die gemelten herren vonn Thierstain ann solcher losung vnnd abtrag saumbig wurden vnnd die inn bestimbter zeitt nit erstateten, daß alßdann die vonn Solothurn die Schloß vnd herschafft Thierstain Pfeffingen vnnd Büren oder anndere ire vnnderpfanndt nach laut irer verschreibung one weitere rechtfertigung annemben abziechen vnnd zue iren hannden bringen so lanng biß sie ires haubtguets verfallnen zinnsen vnnd schaden bezalt sein nach laut irer brieff vnnd innsigel, vnnd ob die Grafen vonn Thierstain solche schloß vnnd herschafft inn mitler zeitt gegen annderen zuuerkhauffen oder zuuerpfennden vnnderstuennden, daß alßdann der statt Solothurn solle vorbehalten sein, daß so inen derselben Grafen Burkrecht brieff zuegibe vonn inen vnnd menigclich vnuerhinndert vnnd darzue besonnderß alß die vonn Solothurn den Graffen vonn Thierstain vormalß hiervnndert gulden Reinisch auff die pfanndtschafft oder herschafft Büren auff mainung aines khauffs darumben zuuor ain innhaltlicher abschidt zwischen inen vergriffen gegeben haben, ist abgeredt daß die herren vonn Thierstain sich solches khauffs halben vmb dise herschafft Büren gegen denen vonn Solothurn biß weinnachten negstkhommend veraimgen oder aber solche somma der vierhunndert gulden Reinisch widerkheren vnnd bezalen sollen one alle weittere außzug, vnnd da sie daran saumbig vnnd deren ains nit erstatten würden daß dann die vonn Solothurn solch schloß vnnd herschafft Büren annemben vnnd zue iren hannden bringen one irer vnnd menigclich irrung vnnd verhinnderung biß zue volliger außrichtung vnnd abtrag alß obsteet,

**Zum** funnfften alß vonn deß Lanndtgerichts wegen inn Turgaw mit seiner zuegehorung vnnd rechtung so die statt Costenntz inn pfandschafft weiß vonn dem heiligen Reich bisher innen gehabt, vnnd es die Aidgnossen inn disem khrieg zue iren hannden gezogen haben, vnnd aber yetz zue vnseren hannden gestelt ist vonn baiden thailen da zu nach vnnserer erkhanntnus vnnd gefallen zuüerwennden vnnd hinzegeben ist abgeredt daß, wir innerhalb aines monats negstkomend vngefahr daruber erkhennen sollen wie vnd wahin vnd wer solch Landtgericht durch vnseren spruch also zuegehoren vnnd innen haben das es dann gestrakhs vnnd on alle fürwort darbei bleiben solle,

**Weiter** daß bei hocher peen leibs vnnd guets vorkhommen werde damit hinfuran auff baiden thaillen die schmachwort nit mer alß bisher geschechen gepraucht werden, welcher aber dasselb vberfüere daß der durch sein oberkhait gestrakh gestrafft werde,

**Item** daß hinfuran khain partei die annder die seinigen Im Burkhrecht schutz schirmb noch versprechen annemmen solle dem anderen thail zue schaden oder vnfueg, es were dann daß yemandt hinnder dem anderen mit seinem haußhablichen sitz ziechen wolte, den Gerichten darinnen ain yedlicher seines sitzenns halben vonn alters her gehort hette onuerdinngen auch denen so auff disen tag beder seiten zue ainannder verpunnden seinnd Inn dem stukh vnabpruchlich, auch daß die khain widerparthei mit khauffen oder durchwechslen an sich bring, n solle one der Lanndtschafft oder der oberkhait ann der sol, liches gelegen ist wissen vnnd willen, aber vmb annder güetter zinnß zehenndt Renndt vnnd gült mag ain yedlicher daß sein verkhauffen verwechslen vnd damit hanndlen frei vnuerhinndert,

**Item** daß alle Branndtschätz vnnd schatzgelt der gefanngnen die noch nit bezalt seinnd hin vnnd ab sein vnnd die gefanngnen baider seitten auff ain zimbliche vrphed vnnd beschaidenlichs atzgelt ledig gezelt werden sollen,

**Item** damit die partheien one zwitracht vnnd auffruer verhiettet werden vnnd alle dinng rechtlich ersuecht vnnd erstattet werden, so ist hierinnen ai, genntlich abgeredt vnnd beschlossen vnnd vonn baiden tailen angenommen Ob die Romische Maiestat alß Ertzhertzog zue Oesterreich oder seiner Maie, stat Erben vnnd nachkhommen Ertzhertzogen zue Oesterreich Ire vnnderthonen vnnd zuegehörigen gemainer Aidgnosschafft ainen oder mer Orten oder Iren vnnderthonen zuegehorigen vnnd verwanndten oder dieselben Aidgenossen gemaintlich oder sonnderlich oder Ire vnnderthanen zuegehö, rigen vnnd verwanndten hinwiderumb zue irer Romischen Maiestat alß fürsten vonn Oesterreich Iren Erben vnnd nachkhommen oder Iren vnder, thanen vnnd zuegehorung zuespruch vnnd vorderung hetten oder furnemmen darumb die partheien gietlich nit vertragen mochten werden Daß der clager sein widerparthei zue dem rechten vnnd außtrag erfoderen solle auff den Bischoffen vonn Costenntz oder den Bischoffen vonn Basel oder auff Burgermaister vnnd khlainen Rath der statt Basel daselben die angesprochne parthei dem cleger auff sein ansuechen vnuerzogenlich statt thuen vnnd furdetlich den angezaigten Richter vmb beladung der sachen vnnd tagsatzung bitten, also daß klag vnnd anntwort red vnnd widerred vnd der Rechtsatz Innerhalb drei monat zil geschechen vnnd ob der annder thail darinnen saumig wurd so solle demselbigen bei rechtmessigen peenen leibs vnnd guets gepoten werden vnnd darzue ob dieselben angesprochen partheien solches rechtenns vnnd außtrags vngehorsam erscheinnen wur, den, daß dann der angenomne Richter ober doch vonn dem widerthail nit gebetten wurde auff deß gehorsamen thails anrieffen procedieren erkhennen vnnd außtreglich recht ergeen lassen solle, doch daß die speen antreffennder bthailligennde gietter vnnd khain geltschuld berechtet werden sollen, Inn den ordenlichen Gerichten darinnen die Erbfall vnnd die guetter gelegen seinnd vnnd die schuldner gesessen sein, vnnd was ann den obgemelten enden ainem ye zue recht erkhennt vnnd gesprochen wirdt, daß dann baide thail allwegen darbei gestrakhs bleiben dem geleben vnnd genuegthuen sollen one weitters appellieren aufzug vnnd behelff, Vnnd ob yemanndts gemainne Aidgnossen hinfuran ainhelliglich zuesetzen willig wurde ain statt Costenntz zue Richter wie vonn der statt Basel obbestimbt ist anzunemmen der dann solches vonn dem widerthail auch gestattet vnnd yetzo verwilliget sein solle,

**Item** ob Inn den obbenannten ordenlichen Gerichten yemannd auff yedlicher parthei ledig gelassen wurde daß der ann der obbestimbten wie obstet baid parthei all die Irigen sich solches außtrags vnnd Rechtenns vmb alle sachen sich gegen ainannder bewegen vnnd sonnsten mit khainem anndern Gericht anfechten bekhommeren noch besuechen zue gleicher weiß vnnd Inn aller formb solle diser außtrag vnnd Rechtfertigung zwischen dem Bunndt zue Schwaben gemainlich vnnd auch sonnderlich auch der Aidgenossen gemainlich vnnd sonnderlich vnnd Iren zuegewannten also gehalten vnnd erstattet werden zwelff Jar die negsten nach datum diß brieffs Also daß ain ieder thail alle die Irigen vnnd die zue inen gehoren oder zue versprechen steen sich die zeit auß gegen ainannder bewegen, vmb alle sach mit khainem anndern gericht anfechten bekhommeren noch ersuechen solle Inn khain weg, wa aber denen vom Bunndt solcher außtrag nit gefellig oder annemblich sein wolte So will die Romische Maiestat Innerhalb dreien monaten den negsten nach datum diß brieffs genedigen fleiß ankheren sie aines zimlichen außtrags die zwelff Jar lanng zue veraintigen, vnnd solle der gedacht Bunndt vnnd die so darinnen sein die Aidgenossen noch Ire verwanndten Inn mitler zeit mit khainem annderen gericht fürnemmen noch be, schweren,

**Item** weitter daß die obbemelten angenommen Richter Inn beladnus solcher speunngen henndel zue Iren spruchen vnnd vrthlen desto freiger sein mogen, So sollen alwegen die spennigen partheien am eingang der Rechtfertigung sich gegen denselben angenommen Richter verpinnden, sie vonn solcher spruch vnnd hanndlung wegen so sich deßhalben begibt nit fechten zelassen, noch darumben Inen ainchen schaden vnfueg vnnd ergernuß zuezemessen,

**Item** daß Romische Maiestat auß gnaden aufheben solle vnnd abthuen alle vnnd yedliche Recht vngnad auch Process vnnd beschwerungen so Inn diesem khrieg oder vor dem khrieg wider die Aidgnossen Ire vnndertanen zuegehorigen oder verwanndten yemandt außgenommen oder außgesonndert angesechen seinnd, vnnd daß sonnst vmb alle anndere sachen so hierinnen nit begriffen sein baide thail sollen sie wie vor dem khrieg herkhommen vnnd gestannden sein alles getreu on arglist vnnd ongeuerde, Vnnd deß zue wahrem vrkhunndt haben wir diser brieff zwen gleich, lautennde mit vnnserer aignen hannd gezaichnet vnnd angehennkhtem Insigel bewahret,

**Vnnd wir Maximilian** vonn Gottes gnaden Romischer Konig zue allen zeitten Mehrer deß Reichs, Bekhennen hiemit di, sem brieff fur vnnß vnnd vnnsere vnnderthonen vnnd zuegehoring auch vnnsere Erben vnnd Nachkhommen deß hauß Oesterreich, vnnd fur den gemainnen Bunndt zue schwaben vnnd seiner zuegehoring darzue alle anndere vnnsere mithelffer anhennger vnnd zuegewanndten deß khriegs, Auch wir Burgermaister Schuldthaissen ain Rath vnnd ganntze gemaind vnnserer Aidgnosschafft nemblich vonn Zurich Bern, Lucern, Vry, Schweitz, Vnnderwalden ober vnnd nider dem Khornwald, Zug mit dem Aüsserambt so darzue gehort, Glariß, Freiburg vnd Solothurn, Bekhennen hiemit fur vnnß vnnd vnnsere vnnderthanen vnnd zuegewanndten vnnd alle vnnsere nachkhommen, Daß diser friden vnnd bericht vnnd alles so hierinnen beschriben stet baider seitten mit vnnserem guetten gunnst wissen vnnd willen abgeredt beschlos, sen vnnd frolich angenommen, Vnnd wir obgemelter Konig Maximilian auch obgemelte Aidtgnossen Stett vnnd Lannder gemainlich geloben daß bei guetter treuen steet vnnd vnuerbrochenlich zuehalten, dem zue baiden seitten nachzekhommen vnnd genueg zethuen on allen aufzug vnnd widerred alles getreulich vnnd ongeuerde

**Item** zue beschluß aller vorgeschribnen dinngen, so haben wir vorgenannten Konig Maximilian vnnsers thails zue solchem friden vnnd bericht zuebeschliessen vnnser hauß Oesterreich, den obgenannten Ludwigen hertzogen zue Mailannd vnnd alle Churfursten vnnd Stennde deß heiligen Reichs Innsonnders den Bischoffen zue Straßburg Colmar vnnd Schletstat Kaisersperg Roßheim Ober Ennchenhaim Turkhaim Munnster vnd Mülhausen, Vnnd dargegen haben wir obgenannten Aidgenossen vnnsers thails zue solchem friden vnnd berichtung beschlossen vnnd eingefaßt den Durchleuchtigisten Christenlichisten Konig Ludwigen zue Frannkreich vnnd alle die so mit vnnß Inn Punndtnus vnnd ainigung sein oder verwanndschafft Innsonnderhait den hochwirdigen Fursten herren Gotharten Abbte deß wirdigen Gotshauß Sannt Gallen sein Gotshauß vnnd dieselbigen leut die statt Sannt Gallen vnnd das Lanndt Appenzell die baide stett Schaffhausen vnnd Rotweil, auch die Punndt Inn Churwahlen so sie mit vnns Inn Punndtnus vnnd ainigung verwanndt sein, die statt Basel seiner merklich vrsach vnnd anligen halben so sie Inn disem khrieg wider die Aidgenossen mit khriegsvebung furgenommen der Koniglichen Maiestat selbst alß Irem Allergenedigisten herren vnnderthemiglich angebracht vnnd geklagt Inn hoffnung solches mit Inn vngnaden zue empfachen, darauff ir Konigliche Maiestat solche ir anntwort vnnd anligen Inn gnaden bedacht vnnd angenommen auch zuegelassen hat sie derhalben zue disem bericht auch eingeschlossen, auch daß Inen mit sambt den Irigen vnnd allen denen die Inen zue versprechen steen, vmb alles daß sie Inn disem khrieg hanndel vnnd aufruer begeben hat vnnd verloffen khainerlai weitere straff noch vngnad zuemessen werden solle.

**Zue** Vrkhunndt vnnd vestem bestanndt aller obbeschribnen dinng So haben wir Konig Maximilian vnnserer Koniglichen Maiestat Innsigel vnnd wir die obgenannten Aidgenossen gemainlich vnnserer Stett vnnd Lannder Innsigel vnnd zue ainer versicherung wir Burgermaister vnnd Rath der statt Chur vonn vnnserer vnnd der annderen Punndt wegen Inn Churwahl gemainlich auch vnnser Statt Innsigel hieran gehennkhet Geben vnnd beschlossen Inn der statt Basel auff Sonntag vor Sannt Mauritzen tag deß heiligen Marterers Inn dem Tausennt Vierhunndert vnd Neunvnndneuntzigisten Jar

Wie sich die vonn Augspurg Inn disem khrieg gehalten

**Item** Inn disem khrieg haben die vonn Augspurg Im monat Februario ir erste hilff zwaintzig pferdt, welche ain bestelter haubtmann Haunß Kaiser genannt so lanng Im Niderlanndt gelegen gefiert vnnd dreihunndert knecht, vber welche Quirinus Dietten hamer haubtmann vnnd ain Ridler sein fenndrich gewesen ist, Dise erste hilff warde vnnder hertzog Albrecht vonn München gestossen, welchen Konig Maximilian zue ainem obersten Veldthaubtmann gemacht hatte, vnnd sein dieselben Reitter vnnd knecht bei dem vnglikhafftigen scharmitzel bei Veldkirch welchen herr Haunß vonn Konigseckh verfieret hette gewesen, Die annder hilff ist beschechen am mitwoch nach Osteren, vnnd herr Wilhalm Marschalkh vierzehen pferdt, auch Philip vom Stain sechs, Fridrich vonn Rechberg sechs, Haunß vonn Rot sechs, Waldinnger vonn Lanndsperg zwai, Lucas Rauenspurger zwai, Zwen vonn Lanndsperg achte, vnnd Conrad vonn Lavaen ains nemblich funffvnndviertzig pferdt gefieret, Vnnd seinnd der herr Marschalkh vom Stain Rechberg vnnd vonn Rot Inn stachlinen liechten harnischen geritten, welcher zeug vast lustig anzuesechen gewesen, Die Im Spittal daselbsten haben ainen gerusten wagen, deßgleichen die vonn Sannt Katharina auch ainen hergelichen, vnnd waren die wägen alle mit rotem tuech vberzogen so waren die Reutter alle Inn rott vnnd weiß gekhlaidt, Deßgleichen dreihunndert vnnd funfftzig Fueßknecht, vber welche ain beruembter haubtmann Jorg Danner genannt vonn Dannenberg auß dem Bairlanndt burtig haubtmann was, So was Michel Fresenmair welcher ain vast mannlicher mann gewesen vnnd hernach dem Romischen Konig Inn allen khriegen vil guets gethan sein fenndrich, Dise wurden Inn deß Gastels haugen hoff gemustert durch herren Hilbolden Ridler Haunß Pimmel Doctor Peuttinger

vnnd herren Hainnrichen Marschalkh, Die knecht wurden auch alle Inn rot vnnd weiß gekhlaidet, so seinnd dise knecht bei dem scherz zue Bregenntz ann dem graben geweßen vnnd sich mannlich gehalten, Nachmalen hat den dritten Zug vnnd hilff deß Romischen Konigs gefiert herr Hannß Laungenmanntel Ritter deß hochloblichen Bunndts zue Schwaben haubtmann der hatte vnnder dreizehen pferden fur sich selbst drei pferdt, der fieret vier wagen sechs zellten ain kharren vnnd wagenpuchsen sambt pulffer vnnd lott vnnd allem waß darzue gehorig war, Auch schiketen die vonn Augspurg darmit ainhunndert knecht welche khainen fahnen hetten vnnder ainem Jorg krebs Irem bestellten haubtmann, dise sollten vnnder die vorige hilff gestossen werden Dise Reiter vnnd knecht wurden gleichfals auch alle Inn rot vnnd weiß gekhlaidet, vnnd ist dise hilff ann Sannt Margareten tag außgezogen vnnd seinnd zue dem Romischen Konig gen Vberlinngen glitlich ankhommen,

**Hiemit** hat sich der Schweitzer khrieg welcher siben monnat gewerет auch vber zwaitausennt Dorffer Schlosser vnnd fleckhen abgebrennt, auch mer dann vierzehentausennt mann vnnder welchen vil guetter Grafen Freiherren vnnd vom Adel erschlagen vnnd daß Lannd auff dreissig meil wegs verhört worden sein ennd schafft genommen, biß zue lest diser friden beschlossen worden ist, Vnnd alß man zue dem friden griffen, da hat der Romisch Konig Marggraff Casimirum vonn Branndenburg Johann vonn Dalburg Bischoffen zue Wormbs Philipsen Grauen vonn Nassau herren Paulus vonn Liechtenstain vnnd herr Vlrichen vonn Habsperg zue seinem thail gen Basel geschikht, Die Aidgenossen zogen aber mit ainer wagenburg fur Basel hetten Ir geschutz vnnd zwaitausennt mann Inn Irem leger vnnd zugen alwegen mit funffzig mannen Inn die statt Basel zue der Taglaistung auff die Bischoffliche Pfaltz, lagen auch alle nacht Inn Irem leger vnnd wann sie auß Irem leger Inn die statt auß vnnd ein gienngen, da hetten die seidinnen vnnd sammatin khlaider auch die guldenen vnnd silbernen khetten ann Iren leibern hanngen auch die schwerter mit goldt vnnd silber beschlagen ann Irer seitten desgleichen auch vil kostliche harnisch vnnd federbuschen auff Iren pareten welche zuuor die Grauen Freiherren vnnd vonn guettem Adel getragen vnnd sie Inen abgewonnen hetten Welches den Koniglichen gesannten vast wehe Inn den augen gethan hat, So man aber zue den sachen recht sichet so werden zwai dinng befunnden, welche dem Romischen Konig Inn disem khrieg die großisten stoß geben haben, Erstlich die grosse vnordnung deß khriegs, dann dem Romischen Konig wurden zue der ersten mainung zwainntzigtausennt mann darunnder zwaitausennt pferdt erkhennt die zugen Immer hauffen weiß zue, also daß ain hauffen nach dem annderen erschlagen worden, vnnd wann ain hauffen funnff oder sechs wochen zue veldt gelegen, so ist man wider haimb gezogen, alß dann ist abermal ain newe hilff khommen, vnnd ehemalen dieselbigen deß khriegs gebrauch khaum recht gelernnet hetten, seinnd dieselbigen gleichfals erschlagen oder wider abgezogen. Also daß der Romisch Konig Inn disem khrieg mit disem volkh khain leger daß zehentausennt starkh gehaben mocht, zue dem mueste der Romisch Konig ann vilen orten alß vmb Veldkirch Im Lanndt Tirol zue Costenntz Im Hegaw Im Sunntgaw vnnd sonnst Inn yedem ainen starkhen hauffen Inn der besatzung haben, deßhalben diser khrieg vil desto weniger sighafft sein mochte, Die annder vrsach war die grosse verachtung vnnd daß stoltz gemiet der Grauen vnnd vom Adel vnnd allen khriegsleuten so ain wenig mannbar vnnd behertzt waren, sie verachteten die Schweitzer nenneten sie khue mieler vnnd mit vil annderen groben schmachworten die mit wol zeschreiben seinnd Vor Diessenhouen ainem Dorff tauffiten sie ain khalb vnnd nanntan daß Amman Riedi, darauff geschach der zug Inn daß Hegaw welches vil tausennt mann reich vnnd arm weib vnnd khinnder wol empfunnden haben, Die grossen Hannsen alß die Graffen vonn Lupffen Furstenberg Sultz Werdenberg Ortenstain, auch die herren vonn Liechtenstain Gossenbrott vnnd anndere mehr welche den frommen Konig auff die Schweitzer verhetzeten die wurden auch den merer thail erschlagen, herr Hannß vonn Konigseckh verfieret Im ersten angriff vor Maienfeld vil guetter Lanndsknecht allain auß verachtung deß feinndts, wie wir dann beschriben haben, desgleichen hatt herr Vlrich vonn Habsperg auch gethon welcher die brukhen vber die Etsch nit wolte abwerffen lassen, deßhalben deß Konigs grosse macht auff Malser haiden verbrochen vnnd etlich tausennt sein erschlagen worden, Also thet Graff Hainnrich vonn Furstenberg welcher sich Inn der belegerung vor Dornnekh vber daß freunntlich warnnen so die vonn Basel gethan sich verachtlich gegen den Schweitzern gehalten, daß er vermainnet eß mochte Ime nit mißlinngen, darob der ganntz hauffen zertrennt vnnd auch selbst erschlagen worden, Noch haben etliche vom Adel alß die vonn Honburg vnnd anndere Inn dem Hegaw solchen friden nit halten wellen, sonnder haben sich gelegt auff ain schloß Hochenkrehen genannt, vnnd darauß auff die Schweitzerische khauffleut gestraifft, vnnd waß sie Inen abgewonnen auff dasselbig schloß gefiert, welches so lanng gewehret biß sie der Romisch Konig mit etlichen Reitters diennsten versechen vnnd valgenndt mit annderen guettern begabet hat, Dannit wellen wir disen Schweitzer khrieg beschlossen haben,

Wie lanng diser khrieg geweret vnnd waß derselbig fur schaden gethan

Casimir Marggraf von Branndenburg | Johann von Dalburg Bischoff zu Wormbs | Philipus Graf zu Nassaw | Herr Paulus von Liechtenstain | Herr Vlrich von Habsperg Ritter | Statt Basel | Schloß Hochenkreen

**Vnnd ist diser verderblich Schweitzer khrieg**
Inn wellichem dem Romischen Khonig auß erzelten vrsachen
nit vast wol gelunngen, der funffzehennd gewesen, welcher doch
on alle haubtschlacht abganngen ist.

Daß vngeheurig bluetdürstig vnnd vast schedlich Thier der Khrieg genannt hat nach disem sein hartes vnnd gefressiges haubt auff den Thoemb Maillanndt gewenndt, Dann der Konig vonn Frannkhreich nachdem er die statt Ast, welcher seiner Anfrawen morgengab oder widem thomb gewesen vnnd Nouara erobert vnnd auff die statt Pauia raisen wellen, da hat Hertzog Ludwig Maria Sforza daß schloß welches mit allem vorrath auf siben Jar versechen gewesen auch mit sechs hünndert Italianern besetzt war, ainem Bernhart de Churt genannt, welchen sein fürstlich gnad vonn jugennt auff erzogen vnnd reich gemachet hett, vnnd dreissig tausennt ducaten darzüe im schloß gelassen vnnd zuebewaren beuolchen mit grosser verhaissung wa er sich redlich halten vnnd daß schloß im vnnd seinen sönen zue guettem vor dem feinndt beschitzen wurde, er ine reichlich begaben vnnd alß ainen Grauen halten wolt, Darauff gemelter Herr Bernhart vonn Churt vnnd alle so inn derselben besatzung gelegen dem Hertzogen vonn Maillanndt ainen harten aidt geschworen haben, vnnd hat volgennts alles was vonn barschafft khlainnater brieffen vnnd annders zue sich genommen vnnd darmit fünffvnndviertzig maulthier geladen mit welchen sein fürstlich gnad sambt derselben gemahel welche ain fürstin vonn Ferrar gewesen vnnd zwaien Sönen Maximiliano vnnd Francisco auff Trienndt vnnd volgenndt auff Innsbruckh zue dem Römischen Konig Maximiliano vnnd frauen Maria Blannca welche seines brüedern dochter gewesen vertrauter weiß geflochen ist, Nachdem ist der Konig Ludwig vonn Frannkhreich auff die statt Maillanndt verraiset, welcher mit grossen freuden vonn den burgern zue Maillannd empfanngen worden, dann dieselbigen seinnd auff drei welsche meil wegs dem Konig enntgegen khommen, Erstlich waren viertzig knaben, welche inn köstlicher blauer seiden beklaidt vnnd mit guldinen lilgen besetzt waren, auch palmen zweig inn iren hennden trüegen, die empfienngen den Konig mit ainem schonen Responsorio, volgennd schrien sie zue dreien malen Viue le Roi Pater patriæ ain widerbrinnger vnnserer alten freihait, Ain groß frannkzesisch Panier vnnd ain grosser büschel sill erner schlüssel ward vonn dem Obersten deß Raths dem Konig enntgegen getragen, welliche mit ainer schonen Oration den Konig empfienngen, naunten in ainen vatter der freihait, sagten daß er mit seiner zuekhunfft sie vnnd ire khinnder dem grausammen Tirannei auß dem rachen erlediget hat, vnnd vberanntworten damit dem Konig die schlüssel zue den porten der statt Mailand Nach disem waren fünffhünndert junnger Burger welche alle inn seiden geklaidt waren, die dem Konig dienneten Auff dise khammen vierundzwanntzig alte herren deß Raths, welche sich vnnd gemainne statt dem Konig empfalchen Vnnd seinnd nach disen dreissig Doctores baider Rechten mit grosser Reuerenntz daher khommen, welche ainen vast köstlichen gulden himmel getragen darünnder sie den Konig inn die statt belaitet haben, Nachmals hatt ain grosse anzal khauffleut vnnd bürger dem Konig nachgeuolget, So seinnd auch die pfaffen vnnd münnich mit irem hailthumb fahnen vnnd Creützen alle vorher ganngen, Auff dem Konig ritten zwen Cardinal, die Hertzogen vonn Saphoi, Florenntz, Ferrar auch die Marggrauen vonn Manntua vnnd Monntferrat, volgennts auch der Venediger vnnd Genueser botschafft, vnnd vil anndere welliche den Konig mit grossen freuden inn die statt Maillanndt eingelaitet haben Nachmalen hat Konig Ludwig durch die herren vonn Mompensier vnnd Guisa ann herren Bernharten vonn Churt welcher haubtmann im schloß gewesen begeren lassen daß er daß schloß dem Konig vberanntworten wolt, welches der haubtmann dem Konig abgeschlagen hat. Es war aber ainer vnnder herr Bernharten vonn Churt, welcher herr Jacob von Triuultz genannt vnnd dem Hertzogen vonn Maillanndt nit vast günnstig war welcher auch ainen grossen anhanng bei den vnnderhaubtleuten im schloß hette, Derselbig hat den Obristen angeredt daß er dem Konig bessere anntwort geben solte, dann der Konig were gewaltig vnnd waß er zuesagen wurde daß wurde er auch halten werden, Also wurden etliche tag zwischen baiden thailen vnnderhanndlungen gepflegt vnnd beschlossen, Nemlich daß herr Bernhart vonn Churt dem Konig daß schloß mit allem was darinnen vbergeben vnnd einraumben solt dargegen solle der Konig herr Bernharten vonn Churt daß gelt halb nemlich vonn den dreissig tausennt ducaten fünffzehen tausennt geben solle, vnnd hat ime der Konig vonn Frannkreich für das geschütz vnnd annders noch fünffzehen tausennt ducaten darzüe geschennkht, vnnd hatt hernach alle anndere haubtleut ainen yeden nach seinem stanndt verehrt, die teütsch vnnder knecht haben alle vor nachts auß dem schloß weichen, dann er inen weitter nit vertrauen wolt, vnnd hatt ainem yeden waß er ime verhaissen dapffer gehalten, Inn dem schloß hatt er die dreissig tausennt ducaten zwaihunndert büchsen auff redern, dreissig tausennt hakhen püchsen, vnnd vier der grossisten püchsen welche man khaum gesechen hat, vnnd prouannt auff vier jar lanng für vier tausennt mennschen roß vnnd mann gefunnden, Dises was ain vast grosse summa gelts werdt Nachmalen haben sich alle stett vnnd schlosser ann den Konig ergeben, Vnnd alß die vonn Genua vernommen daß ir herr der Hertzog vonn Maillanndt mit weib vnnd khinndern vertriben war, da haben sie ire gesanndten zue dem Konig gen Maillanndt geschikht vnnd den zue irem herren angenommen, welchen zuefall der Konig nit verachten wellen, sonnder hatt denselbigen angenommen vnnd Hertzog Philippen vonn Cleff herren vonn Rauenstain welcher guet frannkzesisch gewesen mit zwaien fenndlen Gasconier vnnd zwaihunndert pferdten dahin geschikht welcher im nammen deß Konigs den Rath vnnd die gemaind inn die gewonliche pflicht vnnd huldigung angenommen hat Also ist daß ganntz Lombardia sambt der berüembten statt Genua inn deß Konig vonn Frannkreich gewalt khommen, herren Bernhart vonn Churt aber den hat der nagennd würmb seines gewissenns dermassen bissen vnnd genagen daß er sich selbst erhenngkht hat, wie aber seine dienner zue bald darzüe khommen haben sie den strickh abgeschnitten daß er dannoch beleben bliben ist, er hat aber sein lebenlanng khainen menschen auffrecht ansechen mogen sonnder ist yederzeit mit vnndergeschlagnen augen daher ganngen, so hat sich yedermann seines thuens verachtlicher weiß entschlagen vnnd hat khain jar hernach gelebt, Vnnd haben sich dise dinng alle ongefarlich vor dem monat December Anno Tausennt Vierhunndert vnnd Neunvnndneunntzig begeben vnnd zuegetragen,

Konig Ludwig vonn Frannkreich zeucht auff Maillanndt

Der Hertzog wirdt vonn Maillanndt vertriben

Statt Genua khombt inn deß Konigs gewalt

Statt Pauia

Statt vnnd Schloß Maylannd

Ludwig Kunig zu Frankreich

Herr Jacob Johann Triwltz

N. Graf von Montpensier

N. Herr von Guisa

Statt Genua

Philippus Herr von Cleve Herr von Ravenstain

Galeacius Visconnt alß er seines herren hertzog Ludwigs vonn Mailannt vnfall vernommen vnnd daß ganntz Comlareia [illegible]
chen statt Genua vonn jme abgefallen, Da hat er auß beuelch seines herren die ganntze gemainne Aidgnosschafft zue dem hochsten angerüefft vnnd gebetten, daß
die jnn ansehung seines herren grossen fleiß welchen er jnn diser verainigung gehabt, vnnd daß er yeder zeitt ain guetter nachpaur mit gemainner Aidnos,
schafft gewesen, jme etliche [illegible] knecht zue hilff bewilligen wolten welche sein herr mit guetter gewisser [illegible] Als aber solches begeren deß
Franntzosen gesanndten vernommen, da hatt der Beli vonn Dision jnn nammen deß Konigs zwelff tausennt knecht begert, vnnd wiewol er deren gar nit be,
dürfftig noch begeret er derselben auff daß sie dem hertzogen vonn Mailannd nit zethail wurden, vnnd ermanet sie jnn krafft der verainigung daß sie sich
mit seinem feinndt jnn ainiche bünndtnus nit einlassen solten, [illegible] Ortter jnn Schweitz hetten nun dem hertzogen vonn Mailanndt gern geholffen,
dieweil aber der Franntzoß sie der verainigung nach so hoch vermanet [illegible] mochten sie dem hertzogen mit nichten helffen noch sein ein begeren genueg
thuen. Nicht destoweniger liessen auß [illegible] tausennt schweitzer auß [illegible] vnnd [illegible] er Visconnt mit seinem
gelt der fertiget die alle jnn Italien ab, so hatte der Romisch Konig [illegible] disem Schweitzer krieg durch hertzog Ludwig seinem schwagern bei den siben
tausennt Lanndtsknecht angenommen denen er auch etliches geschutz vnnd raißzüg vonn der welschen ort Burgunndische reitter vnnd sonnst [illegible]
gegeben, desgleichen hatte Ascanius Cardinal deß hertzogen brueder drei tausennt Italianer auffgebracht, welche er auch auff Mailanndt fieret mit
welchen er auff den Thuemb Mailanndt gezogen ist Anno Tausennt funffhunndert jm monat Januario, vnnd hat daß ganntz Furstenthumb
Mailanndt on allain daß schloß daselbst vnnd die statt Nouara erobert vnnd eingenommen Der Romisch Konig aber hatte auff ainem tag zue
Zurich welcher vor [illegible] gehalten worden [illegible] drei stukh durch den Bischoff vonn Wormbs begeren lassen, Erstlichen
daß sie die Erbverainigung mit Oesterreich auffrichten vnnd verneweren vnnd dem Romischen Konig die Romische Cron zue Rom zue erlanngen
drei tausennt knecht schikhen, vnnd dem Franntzosen dieweil Mailannd ain Cammer deß Reichs were khain hilff wider den hertzogen thuen solten
Dargegen der Franntzosisch Orator welches der Bischoff vonn Sanns war vnnd der Beli den Konigischen geanntwort, es bedunnkhe sie billich sein daß die
vonn gemainner Aidgnosschafft jre knecht vonn dem hertzogen abmanen vnnd jrem Konig helffen solten laut der Bünndtnuß, sie wolten auch jren
Konig dahin vermogen daß er dem Romischen Konig vonn deß Reichs wegen alles daß so er schuldig zethuen were dem Romischen Konig thuen solt,
Auff solches alle Ortter dem gesanndten deß Romischen Konigs zue anntwort gaben sie mochten auff dißmal den Konig vonn Frannkreich nit ver-
lassen dieweil sie mit jme jnn bünndtnus stuenden, hierauff der Beli vonn Dision ainen grossen hauffen knecht vber Sannt Bernharts gepirg
jnn Mailannd gefiert, Alß nun der hertzog vonn Mailanndt deß Konigs Rustung vernommen, hat er den Galeatzen vnnd den Bischoff vonn Ge-
nüa zue den Aidgnossen geschikht, die haben sich vonn jres herren wegen deß Rechtenns vor den Aidgnossen erpotten, Alßbald haben die Aidgnossen
ain eilennde post zue den jrigen geschikht, daß sie still halten vnnd nit weitter ziechen solten biß jnen weiterer beschaid zuekhommen wirdet, Es hatte
aber hertzog Ludwig vonn Mailannd hiezwischen die statt Nouara erobert vnnd fiennge an sich darein zuelegen vnnd wolte daß schloß auch nötigen
sich zuergeben jnn dem schikhten die [illegible] jre gesanndten eilenndt zue dem Konig welcher selbst zue veldt gelegen daß man ain gietig
[illegible] jnn der sachen furnemmen solt, der Franntzoß aber welt den gesanndten khain audienntz geben noch fur sich khommen lassen vnnd ei-
lenndt dreissig tausennt mann zue roß vnnd fueß fur die statt Nouara geschikht, Die Aidgnossen wie auch die Lanndtsknecht vermaneten den
hertzogen zum aller hochsten daß er sich vber daß wasser mit etlichen pferden thuen vnnd sich nit weitter belegeren lassen, welchen der hertzog nit
volgen sonnder bei den seinen bleiben wolt, damit ist er vonn den Franntzosen zue rings vmb belegert worden Daß groß geschütz deß Konigs ward
fur die mauren gezogen vnnd auff das heffttigist jnn die statt geschossen, darauff die Schweitzer so jnn der statt gelegen vber die mauren deß fridens
begert haben, der ward vonn baiden thailen also beschlossen, Daß der Konig den hertzogen mit sambt [illegible] vnnd die an-
deren alle abziechen solten Die Schweitzer verkhlaidten den hertzogen vnnd beschoren jn, vnnd macheten jn auff jr art alß ainen Schweitzer mit
ainem [illegible] schwert vnnd gaben jm ain hellenparten auff sein achsel, Es war aber alles vmb sonnst dann sie muesten sich jnn ain schlacht-
ordnung stellen vnnd war daß geschütz [illegible] zue rings vmb gestellet, Der Konig auch [illegible] sambt vilen grossen herren auß Frannkreich
ritten hin vnnd wider durch die ordnung vnnd suecheten den hertzogen, Es war aber ain Schweitzer der khlopffet den fürsten auff die achsel da-
mit ward er verratten vnnd gefennklich angenommen, vnnd also ward daß gantz hertzogthumb [illegible] Furstenthumb Mai-
lanndt jnnerhalb funff monaten drei mal verloren vnnd drei mal gewonnen worden, Der arm hertzog vonn Mailanndt ward erstlich gen
Leon, volgennd gen Pariß nach disem gen Burgis aber letstlich gen Anngiers jnn prouinntz gefiert alda er gestorben, Die Venediger aber welche
mit dem Konig vonn Frannkreich jnn ainer Bunndtnus waren, die haben Ascanium den Romischen Cardinal alß der vonn der jünngen
zwaien herren wegen etwaß vnruebig vnnd knecht auffnemment wolt gefanngen vnnd dem Konig vonn Frannkreich zuegepracht, der hat
denselben Cardinal dem Ertzbischoff zue Roan zuegeschikht alda er gelegen biß Babst Alexannder verschiden Da ist gemelter Ascanius Cardi-
nal mit dem Ertzbischoff vonn Roan gen Rom verraißet vnnd Babst Pium erwelt, vnnd da der auch gestorben, ist gemelter Ertzbischoff zue Roan
so sonnst vonn Genua erboren war zue ainem Babst erwehlet vnnd der Cardinal Ascanius erlediget worden, Nun wellen wir vnnß zue dem
Romischen Konig vnnd deß Reichs sachen widerumb wennden.

Der hertzog vonn Mailanndt bewirbet sich vmb khriegßvolkh

Hertzog Ludwig von Mailannd wirdt vom den Schweitzern verrathen vnnd gefanngen

Galeaci Viscontt zu Mayllandt

Beli vonn Dision

Ascanius Romischer Cardinal

Bistumb Genua

Statt Leon

Statt Pariß

Statt Nouarra

Statt Burgis

Ludwig Sforzia Hertzog zu Maylandt

Die zwen son deß hertzogen vonn Mailanndt sein zue Innsprukh.

**Der** Romisch Konig Maximilianus ist nach disem khrieg zue Innsprukh [illegible] derselben Reffier mit seiner Konigin ain zeitlanng bliben dann er sich von den grenitzen deß welschen lanndts nit gern lassen wolt so waren die zwen junngen fursten vonn Mailanndt auch ann seiner Maiestat hoff welchen sein Maiestat ainen geringen stanndt vonn zwaintzig pferden gehalten vnnd dieweil der khrieg inn welchem die Reitters knaben ir narung vnnd auffennthaltung gehabt sein ennd schafft erlanngt da hatt es im Teutschlanndt vil strassenrauber vnnd besonnder vmb die statt Nuerenberg alß da die rechten hekhenreutter gewo[n]net haben begeben vnnd nachdem ain Rath der statt Nuerenberg die strassen mit iren soldnern vonn gemelter strassrauberei purgieren vnnd sicher machen wellen, da haben sich erst ain gannzer hauffen vom Adel zuesammen geschlagen, vnnd alß feinndt auff die vonn Nuerenberg gestraifft, damit der auffgerichte Lanndtfriden geprochen worden Deßhalben der Romisch Konig Maximilianus dieselben alle inn deß Reichs Acht vnnd Aberacht erkhennt vnd erklert hat, vnnder welchen ainer herr Christoff vonn Sichen Conntz Schott Steffan vonn Wirlberg Balthasar Adelman Sigmunnd vonn Hejsberg Eberhart vonn Thunngen Jorg Zennger Hainrich Nothafft vnnd anndere vil vom adel gewesen seinnd welche etlichen herren deß Raths die hennd abgehawen inn die bueßen gesteckht vnnd gen Nuerenberg geschikht haben, alß dem Niclaus Derre geschechen ist, Diser vnwill war allain vonn deß wegen daß die vonn Nuerenberg etliche thurn aussen vmb ir statt hergepaut hatten welches der Marggraff vonn Branndenburg nit leiden wolt dann er sagt daß der grunnd vnnd boden seiner furstlichen gnaden zuegehorig were deßhalben sein furstlich gnad dise arme Reitters knaben vom Adel auf deren vonn Nuerenberg schaden vnnderhielte Vnnd hat diser vnruch welche Anno Tausennt Vierhunndert Neunvnndneuntzig im monat December angefanngen drei jar lanng gewert vnnd nachdem Marggraff Fridrich ain hoches alter erlanngt vnnd vil Sone alß Casimirum Georgen Albrecht, Johann, Johann Albrecht, Wilhelm vnnd Gumprechten vnnd funnff dochtern ehelichen erzeugt hett, auch etwas seltzam vnnd wunderlich worden, da haben die zwen son Casimirus vnnd Georg sich deß Regimennts vnnderwunnden welches mit verwilligung deß Romischen Konigs vnnd der Lanndtschafft beschechen ist noch hat sich der vnwill gegen denen vonn Nuerenberg nit ennden wellen wie dann baldt hernach gehort werden solle.

Statt Nurmberg

Christoff von Sich

Conntz Schott

Stephan von Wirschberg

Balthaser Adelman

Sigmund von Hejzberg

Eberhart von Thungen

Georg Zenger

Heinrich Notharfft

**Vnnd** als der Romisch konig Maximilianus nach dem Schweitzer krieg ainen Reichstag inn die statt Augspurg auff den sonntag Innocauit allen Chur vnnd fursten auch Prelaten Grauen vnnd Stennden deß Reichs außgeschriben hette, da haben sich ir Maiestat sambt derselben gemahel zue Lintz vnnd Braunnekhen erhept vnnd ist durch daß geburg auff Rosenhaim vnnd volgennd auff die statt Munchen verraißet vnnd hat daselbsten die Romische konigin seiner Maiestat gemahel gelassen, aber sein Konigliche Maiestat ist volgenndt auff ainen Bunndtstag welcher den zwelfften februarij inn der statt Augspurg gehalten worden gezogen, Auff disem Bunndtstag waren zwen vnnd zwaintzig Stett poten vnnd vil vonn der Ritterschafft vnnd vom Adel Vnnd wie gemelter Bunndt die anlag deß vergannguen Schweitzer khriegs verglichen hat, Da ist der Konig auff die statt Werd verriten vnnd hat daselbsten mit dem jagen vnnd falkhen paissen seinen lust gehalten, vnnd wie sein Maiestat auff den sibenntten februarij bei Word inn der Oldenaw yetz fuggerisch zwelff hirschen bestetten lassen vnnd inn vollem jagen geweßen, siche da kombt ain eilennde post auß den Niderlannden, welche seiner Koniglichen Maiestat zue erkhennen geben daß der erst Son hertzog Philipen welcher hernach Carolus genannt vnnd Romischer kaiser worden inn der statt Gennt auff den tag Mathie mit allen gnaden inn die welt erboren were, vnnd wie wol der Romisch konig solchen brieff verlesen, da haben ir Maiestat den huet vonn dem haubt abgezogen, den brieff auff die brust gedrukht gen himel gesechen vnnd gesagt herr allmechtiger gott biß gelobet inn ewigkait, vnnd sag dir dannkh daß dein gottliche Maiestat vnns genedig ist vnnd ainen Enikel mitgethailt hast deßhalben lieber herr vnnd gott bitten wir dich vonn grunndt vnnsers hertzens daß du wellest dir gefallen lassen daß diser vnnser Enikel leben auch fromb auffrecht vnnd redlich vor dir O gott vnnd allen mennichen außerhanndlen werde, vnnd hatt hiemit vonn dem gejaidt gelassen vnnd ist eilenndt inn die statt Word geritten, alda sein Maiestat fest zuehalten gepoten vnnd ainen poten mit ainem hirschen gen Augspurg geschikht vnnd ainem Rath die newe geburt seiner Maiestat Enikhel anzaigen lassen vnnd denselben hirschen zue ainem freudenmal verehrt, darauff alle Burgerschafft auff die Burgerstuben berueffen auch auff dem Perlach fronhoff vnnd Weinmarkh freudenfeur machen auch alles geschutz abgeen lassen vnnd inn summa vil ehrlicher freuden vnnd malzeiten gehalten worden seinnd gleicher gestalt ist zue Word auch geschechen Nach disem ist der loblich Romisch Konig widerumb ben auff Rain Thierhaubten Dachau vnnd nach der statt Munchen verritten, alda sein Maiestat vonn seiner Maiestat gemahel vnnd schwestern vast lieblich empfanngen worden, vnnd hat daselbsten die fasnacht mit allen freuden gehalten vnnd ist nach disem der Romisch Konig auff die statt Augspurg zue dem angesetzten Reichstag verritten, alda sein Maiestat auff der Bischofflichen Pfaltz eingeritten, vnnd ist seiner Maiestat gemahel inn der Thumbbrobstei eingelosiert worden Auff disem Reichstag seinnd dem Romischen konig zue gefallen Siben vnnd funfftzig Chur vnnd Churfursten gaistlich vnnd weltlich erschinnen vnnd ist alle dinng so wolfail geweßen daß man vmb ain vischmal vonn vier trachten sechs kreitzer den gesten gesetzt vnnd tapiert hat, Auff den ersten Aprill hat diser Reichstag seinen anfanng genommen, vnnd ward nach altem gepraüch ain ampt vonn dem heiligen Geist gesunngen, so ist hernach die Romisch Koniglich Maiestat mit den Chur vnnd fursten auff daß Rathauß geritten vnnd daselbsten die proposition

Maximiliano kombt ain newe zeittung zue daß seiner Maiestat ain Enikhel Carolus erboren

Ain Reichstag wirdt zue Augspurg gehalten

meniglich furtragen lassen Darnach wurden Außschüß gemacht vnnd alles waß vonn nöten zuehanndlen furgenommen Vast vil gueter ordnun„
gen wurden auch angefanngen abzehanndlen deren aber nit vil volzogen worden seinnd Eß ward der gemainne pfenning abermalen auff sechs Jar
lanng erstrekht, so ward der Lanndtfriden zuehalten beschlossen Daß Cammergericht ward Inn allen seinen stukhen vnnd processen reformiert vnd
vonn newem auffgesetzt die munntzordnung ward auch ernewert, der vberfluß aller klaider vnnd kostlichait der klainater wurden zuetragen ver„
potten vnnd gemessiget Den betlern zigeunnern vnnd schalksnarren ward das Reich verpoten, wer aber auß notturfft daß almuesen samlen wolt
der solles auff deß Reichs strassen empfachen vnnd einnemben So ward auch daß zuetrunken wuechern schweren vnnd gotslesteren bei harter straff
verpotten Solches hanndtzuehaben wurden auß allen Stennden zwainnzig mann auß deß Reichs Stennden vnnd Khraisen erwehlet, welliche
vonn dem gemainnen pfenning besoldet worden so solche ordnung hanndthaben solten Darauff die Churfursten oder Jre Räth alle Quottember
sich zue Nuerenberg sich versamlen vnnd waß dem Reich vonn nöten betrachten vnnd beschliessen solten. Eß ist auch Inn disem Reichstag ain
Turkhenzug beratschlagt worden darzue man daß gelt deß gemainnen pfenning prauchen solt, wie dann zue den zue den Christlichen Konigen
zue dem Babst zue den Venedigern deß Reichs Botschafft geschikht vnnd zue solchem zug wider den Turkhen vermanet worden. So ward herzog
Albrecht vonn Bairen zue ainem Obristen sambt sechs Khriegsräthen wann diser zug angeen wurde erwehlet vnnd benennet, Dises alles waren
die stukh so auff disem Reichstag gehanndlet vnnd verabschidt worden seinnd, vnnd hat diser Reichstag vom ersten Aprill biß auff den funnff
vnnd zwainnzigisten Augusti nemlich bei funnff mohnaten gewehrt.

Maximilianus Ro„
mischer Khunig

Blanca Maria der
Konig vonn Hayland

Statt Linn

Statt Braunnau

Statt Rosenhaim

Statt Münchenn

Statt Augspurg

Statt Werd

Schloß vnnd Markht
Dachaw

Auf den aillfften Augusti hat man auff der stiegen Inn dem Tanntzhauß gegen dem weinnmarkh ain hoches gestill vnnd Lehenstuel auf„
gericht alda haben die Romisch Koniglich Maiestat Marggraff Joachim auß der Markh Branndenburg die Chur sambt dem Furstenthumb
zue lehen verlichen vnnd seinnd alle dinng mit Jren gewonlichen Ceremonien volzogen worden, Der Romisch Konig hat zue mehrmalen
mit herzog Fridrichen Churfursten zue Sachsen, auch herzog Magno vom Mechelburg Graff Wolffganngen vonn Furstenberg vnnd an
deren auff allerlai manier scharff gerennt vnnd gestochen, so wurden auch sonnst allerlai freud vnnd kurtzweil mit Jagen baissen, tanntzen
gastereien vnnd schiessen gehalten darbei die Romisch Konigin yederzeit mit dreitzehen Junnkhfrauen welche alwegen auff weissen Engli„
schen zeltern geritten vnnd stiglitzen auff iren finngeren getragen gewesen ist, der Romisch Konig gab den Armbrostschutzen vier ellen rotten samat
vmb zue zue verschiessen, Dises schiessen ward vmb Pfinngsten Inn der Rosenaw gehalten, Ain Rath der statt Augspurg ließ viertzehen zelten dasel„
ben auffschlagen vnnd etliche rorkasten vnnd kheller graben vnnd machen. Ain kostliche Credenntz ward der Konigin zue ehren vonn ainem Rath
daselbst auffgericht vnnd muesten etliche herren deß Raths mit suessen weinen vnnd Confect der Konigin vnnd annderen fursten vnnd herren auf„
warten, Der schutzen waren ainhunndert vnnd zwainnzig darunnder der Romisch Konig selbst vnnd drei fursten als Sachsen Mechelburg vnd
Branndenburg gewesen sein welche vmb den sammet vnnd dreissig gewinnster geschossen haben, vnnd am ennd deß schiessens waren der schu„
tzen drei welche die drei besten gewinnster Innen hetten nemlich der Romisch Konig Maximilian hannß Schellenberg aines Apotekhers son,
vnnd Lienhardt Pfister der ain Rechenmaister vnnd volgennd vnnderkheuffel worden ist der Romisch Konig aber vbergab den zwaien schutzen
den sammet frei zue verschiden, also schideten die zwen schutzen mit ainannder vnnd gewanne In der pfister der behielt in mit grossen ehren.
Bei disem schiessen war auch Marggraff Fridrich vonn Branndenburg der versamlet alle fechter Inn die Rosenaw vnnd huelt ain fecht„
schuel vor der Romischen Konigin, vnnd welcher ainen bluetigen kopff darvon trueg dem gab er ainen gulden, er ließ khainen hin er hat mit
Jm gefochten, vnnd ist zue drei malen auff den kopff geschlagen worden daß im daß bluet vber daß angesicht herab geloffen ist, dem hat die Ro„
misch Konigin alwegen auch ain gulden verehrt, vnnd ist sonnst vil freud vnnd kurtzweil gehalten worden. Den puchsenschutzen aber gabe
die Romisch Konigin ainem damast zue ainem wammes bevor, den gewan ainer vonn Vlm, Alß man aber zuesache, da hett er ain zwai„
fache kugel geschossen, deßhalben man Jme den dammast nit geben wolt, vnnd hat In ainer vonn Augspurg mit ainem rechtlichen spruch
erhalten, Aines mals hat der Romisch Konig Inn dem Wellenburger vorst ain geiaidt gehalten vnnd wie sein Maiestat vber die Werthacher
bruken nach dem Klennkerthor geritten, da hat sein Maiestat etliche weiber mit wasser den statgraben herauff sechen gehn, vnnd gefragt
was man auß dem statgraben trueg vnnd alß seiner Maiestat angezaigt ist worden daß ain guetter brunnen darinden sein solle da ist sein
Maiestat vonn dem gaul abgestannden vnnd die lannge stiegen hinab Inn den graben hin abganngen vnnd hat vngecredenntzt ainen
guetten starkhen trunnkh auß dem brunnen gethan vnnd vonn stunndan bevolchen daß man disen brunnen beschliessen, vnnd dem ge„
mainnen mann ainen annderen brunnen besser hinab graben solte, welches vmb Vrbani geschechen ist, Bei disem Reichstag war ain
Oesterreichischer Freiherr vonn Liechtenstain zue Muraw welcher ain vast beruembter stecher war, diser wolt yemit ainem Schwaben

Der Konig Maximilian leihet etlichen fursten ire Lehen vn„der freiem himmel

Der Konig helt ain schiessen zue Augspurg geet im den graben zue dem gesunnden prunnen

stechen vnnd gienng auff die Burgerstuben vnnd botte jnen allen vmb hunndert gulden zuestechen an solches verdrosse die burger vast sehr, vnnd erwelten ainen guetten stecher auß jnen Wilhalm Velstat genannt der name sich deß anngebotten stechenns an also reitten sie baide auff die Pan, vnnd renneten den ersten Ritt zuesammen vnnd feleten baid ainannder vor grosser wiz den annderen ritt traffen sie so sterckh ainannder daß ire baide stanngen zerbrachen vnnd baide gefallen seinnd den dritten ritt fiele der vonn Liechtenstain vnnd besaß der Velstat mit grossen ehren der von Liechtenstain wolt nun noch ainen ritt thuen aber der Velstat sagt dieweil er gewunnen hett, so were jm daß stechen nitmer vonn nöten, also mueste der Oesterreicher mit grossem gespött vonn der Pann schaiden,.

Joachim Chur fürst von Brandenburg

Friderich Chur fürst zu Sachsen

Magnus Herzog zu Mechelburg

Friderich Marggraf von Brandenburg

Hanns Schol, lenberg

Herr von Liechtenstain zu Mueraw

Wilhalm Velstat von Augspurg

**Es hielten** die Chur vnnd fursten gaistliche vnnd weltliche ain vmbgebenndes Ehrennhelmal Jnn disem Reichstag, vnnd alß gemeltes Ehrennhelmal ann den Bischoff vonn Brixen khommen welcher gar ain larger herr was, vnnd wem er schuldig warden bezalet er mit helffen vnnd sich etwas freinntlicher erzaigen vnnd halten vnnd ließ ain vaß Reinwein vonn siben aimern oben jnn ain gewelb zum die hoch stellen vnnd ain eissen ror oben durch ain fennster so vergatert was außgeen [illegible] welchem ror ain schone Junnkhfrau gemachet stuennd die da sie baide brust druckhet daß der weinn jr zue den baiden brusten außliesse vnnd mocht disen weinn welcher vast khlain herauß liesse heben vnd drinnkhen wer da wolt also war ain grosses zuelauffen mit hafen vnnd khriegen daamit darvon zuesagen ist, man erschlueg ainannder die hafen vnnd khrieg ann den khopffen so hetten die Reittersbueben vnnd annders hoffgesinndt ain solches geraiff vnnd schlagen vmb den wein daß der merer thail mit bluetigen khopffen darvon geen mueste, man fieret auch zue morgenns drei kharren mit hafenscherben von dem wein hinweckh dann daß vaß lieff siben stunnd an ainannder vnnd ward niemannd khain lieb darzue geschechen, Der Romisch Komig war selbst bei dem mal sambt allen Chur vnnd Fursten so derzeit auff dem Reichstag waren, die fursten hielten ainen tanntz daselbst, vnnd gienng der Romisch Komig Jnn ainer mummerei, vnnd Hertzog Georg vonn Bairen gienng wie ain Cardinal Eß war die Romisch Komigin mit sambt iren Junnkhfrauen auch bei dem tanntz vnnd ergienng alles fridlich vnnd wol vonn statten Eß waß auch ain fraw auf disem Reichstag die war vonn Sehingen geburtig welche acht werkhschuech lanng vnnd eben so dickh war, dann ir gurtel so ir vmb den leib gienng war eben so lanng alß hoch sie war die ward auch vonn wunnders wegen ann der Fronwag gewegen daist sie dreihunndert vnnd sibenntzig pfunnd schwer befunnden worden, wa die ann die fursten höff khommen da hatt man ir zue essen vnnd trinnkhen genueg geben, Jnn monat Julio ward Sannt Vlrichs kirchen Lannthauß außgemacht, vnnd ward jnn disem Reichstag auff Sannt Margareten tag vonn dem Erkhbischoff vonn Menntz auch dem Bischoff vonn Aichstet vnnd Abt Martin zue Sannt Vlrich geweihet, vnnd denselbigen tag ward vonn dem Romischen Komig der erst stain ann dem Chor gelegt der loblich Komig stig selbst Jnn den grunndt welcher drei mann tieff war, vnnd waren die khellen richtschett mörtel khibel alles vonn silber gemacht vnnd leget gemelten stain mit seiner selbst hannd nach rath vnnd anweisung deß werkhmaisters dann sein Maiestat wolte ir hiemit ain ewige gedechtnus machen vnnd auffrichten lassen dieweil der lieb herr Sannt Vlrich auß dem geplüet der Grauen vonn Kiburg geboren gewesen ist, auß welchem geschlecht der loblich Romisch Komig vonn dem mueterlichen stammen auch erboren vnnd herkhommen waß, dann die mueter Ruedolffi deß Romischen Komigs Grauen vonn Habspurgs auch ain Greuin vonn Kiburg gewesen ist Daß Epitaphium auffzerichten haben ir Maiestat herren Conntraden Peuttinnger irer Maiestat Rath vnnd baider rechten Doctorn beuolchen vnnd hat zue solchem Epitaphio funffhunndert gulden verordnet Daß Epitaphium aber solte also gestelt worden nemlich daß vor dem Chor auff ainem freien platz ain stainnene säul vnnd ain Romischer Komig mit ainem schwert darauff alles vonn ainem stain gehawen steen vnnd mit seinen schrifften geziert werden solt, Alß aber gemelter herr Connradt Peittinger ainen grossen herlichen stain auß dem gepurg auff dem Lech herabgepracht, da haben der herr Abbt vnnd daß Conuennt daß gelt ann den paw verwenndt, deßhalben daß gemelt Epitaphium nit auffgericht worden vnnd leet gemelter stain noch heuttigs tags Jnn dem hoff neben Sannt Vlrichs Closter, vnnd ob schon der loblich Romisch Komig darumben fernner anngesuecht worden so haben Jr Maiestat jnn ansehung daß sie zuuor bei funfftzehenhunndert gulden ann den paw verehrt haben ab solchem Abbt vnnd Conuennt ainen solchen vnwillen empfanngen daß Jr Maiestat khain gelt mer darstrekhen wellen lassen damit ist dises Epitaphium zue verfertigen vnnderlassen worden, Jnn mittel dises Reichstags khamen die zeittungen gen Augspurg wie daß Graff Lienhardt vonn Gortz der letst seins namens vnnd stammens mit todt verschiden were, also sehet der Romisch Komig die besinnkhnus auff Sannt Peter vnnd Paulus tag Jnn Sannt Anna Closter alda ward ain hoche Capell mit schwartzen tuechern vmblegt vnnd bei vierhunndert kertzen besteckht da ließ der Romisch Komig ain hunndert vnnd dreissig pferd mustern, vber welchen hauffen Reitter sein Maiestat drei Grauen Nassau Zollern vnnd Furstenberg furgesetzt hat, die seinnd nach dem Lanndt Gortz verritten, vnnd haben dasselbig Jm nammen vnnd vonn wegen deß Romischen Komigs eingenommen vnnd alle stennd darinnen dem Romischen Komig

Maximilianus legt den ersten stain am der kirchen zue Sant Vlrich jnn Augspurg

huldigen vnnd schweren lassen wie dann zuuor Inn ainem vertrag zwischen dem Romischen konig Fridrich vnnd Graff Liennharden vonn Gortz seinem vettern abgeredt vnnd mit brieflichen vrkhunnden bekhrefftiget worden war, die Venediger wolten auch ir Interesse daruon haben sie wurden aber vonn dem Romischen Konig gar wild abgefertiget,

N. Bischoff zu Brixen

Herr Vlrich Fugger

Herr Melchior Mör ein

Herr Conrad Peuttinger Doctor

Leonhart Graf zu Görz

Eitel friderich Graf zu Zollern

Adolph Graf zu Nassaw

N Graf von Firstenberg

**Ermalen** sich diser Reichstag geenndet da khammen frembde zeittungen auff den Reichstag wie daß der Graff vonn Embden Inn Ost Frießlanndt die Frießlennder zue ainer auffruer bewegt hette also daß sie vonn dem gehorsam Hertzog Albrechten vonn Sachsen gewichen vnnd selbst herren sein wolten auch wie sie Hertzog Hainrichen seiner furstlichen gnaden sone Inn der Statt Groningen belegert hetten Darauff gemelter hertzog vonn Sachsen den Romischen Konig vmb hilff angerueffen vnnd sich vonn stunndan seinen son zue erledigen auffgemacht, Diser hertzog Albrecht vonn Sachsen verschikhet seine Rath mit ainer Credenntz an ainen Rath der statt Augspurg vnnd zaiget denselben an dieweil daß frießlenndisch volkh vonn art vnnd natur ain vbermiettigs stoltz vnnd vngehorsamb volkh were, welches Inn dreissig jaren her vmb khain Oberkait nichts geben hett vnnd doch ain lehen vonn dem heiligen Reich were, deßhalben die Romisch Koniglich Maiestat mit sambt den Chur vnnd fursten deß Reichs sich dahin entschlossen auff daß gemelte Graffschafft frießlanndt dester besser gezemet werden mocht mit ainer steten Oberkait zue besehen fursechen werden solt, vnnd were seiner furstlichen gnaden vonn seiner getreuen diennst wegen welche der loblich furst dem Romischen konig vnnd dem heiligen Reich zue guettem nun mer etliche jar her mit darlegung seines leibs vnnd guets bewisen hatt solche Graffschafft Frießlanndt zue gubernieren beuolchen worden, vnnd dieweil solcher abfall der frießen nit allain sein person sonnder auch daß heilige Reich antreffen thet, were seiner furstlichen gnaden begeren daß Inen ain Rath der statt Augspurg viertzig knecht zue fueß drei monat lanng besolden vnnd Im veld erhalten wolt, Diser furst hat mit solchem furhalten vnnd mit hilff deß Romischen Konigs so vil erlanngt daß Ime der Rath Inn sein begeren bewilliget vnnd auch sonnsten bei annderen fursten vnnd Stetten deß Reichs bei zwaitausennt Lanndtsknecht vberkhommen vnnd zuesammen gepracht hat sohat Ime der Romisch konig sechshunndert lanndtsknecht auß dem lanndt Geldern auch zuegeschikht, zuedem seinnd Ime zwaitausennt knecht auß Dennenmarkh zuekhommen, vnnd hat also sechstausennt mann zue fueß vnnd bei funffzehenhunndert pferdt zuesammen gepracht Damit ist er Inn daß frießlanndt verraiset Der Graff vonn Embden alß er deß fursten ankhunfft vernommen, da hat er die statt Grieningen mit der belegerung verlassen vnnd ist mit aller macht auff funfftausennt starkh vber ain wasser Inn vier starkhe Bolwerkh verrukht daß geschutz auff die prukhen gericht vnnd daselben deß feinndts erwarten wellen, Alßbald der Jung furst hertzog Hainrich die zuekhunfft seines herren vattern ersechen hat er die thor offnen lassen vnnd ist seinem herren vattern enntgegen geritten, vnnd wie er ainen sogar lustigen hauffen lanndtsknecht ersechen, hat er vor freuden angefanngen zue wainnen vnnd gesagt, daß verbiet mir gott der Allmechtig daß ich auff meinem roß bleiben solle sonnder ich will bei den frommen lanndtsknechten sterben vnnd genesen, ist auch darauff vonn dem gaul abgestigen vnnd Inn daß dritte glid vnnder die lanndtsknecht gestannden, gleichsfals hat hertzog Erich von Braunschweig hertzog Albrechts dochtermann auch gethan, Damit seinnd baide hauffen nach den feinnden verrukht, vnnd hatt Inen Gott vnnd daß glikh so vil gnad verlichen daß sie vber die prukhen one verletzung deß geschutz khommen vnnd die feinndt vonn ainem Bolwerkh Inn daß annder gestochen biß sie zueletst Inn ain ganntze flucht gepracht worden seinnd vnnd haben Inen alles geschutz vnnd vorrath deß kriegs abgeiagt, vnnd da der Graff die schiff nit bei der hanndt gehabt, so weren die friessen alle erwurgt worden Nachmalen hat daß frießlanndt dem hertzogen vonn Sachsen newe huldigung gethan vnnd hat ain grosse schetzung geben miessen, Die Stennd deß Frießlanndts haben alle ire ansprachen dem Konig haimbgestelt, vnnd wen er Inen zue Irem herren geben werde dem wellen sie gern gehorsamen, Da hat sie der Romisch Konig hertzog Albrechten vonn Sachsen vnnd seinen sönen vonn newem vberanntwort, welche die lanndtschafft angenommen, vnnd aber hernach zue vil malen vonn Inen abgefallen, darumben sie mit schweren kriegen vberfallen vnd verderbt worden seinnd, hertzog Albrecht vonn Sachsen ist bald hernach Inn frießlanndt auff ainem schloß mit todt verschiden Er ist ain anschleggiger Khriegsfurst vnnd ain vast zorniger spiler gewesen, er hat auff ain zeitt die statt Leipzig Inn ain schanntz geschlagen wellen daß haben Ime seine zwen Sön Hainrich vnnd Georg mit wainnenden augen aberbeten vnnd gesagt Ach lieber herr vatter waß welt Ir vnns arme fursten zeichen, wir bitten ewer furstlich gnaden vmb gottes willen, daß ir mit so vbel ann vnnß faren wellen,

Hertzog Albrecht vonn Sachsen zeucht auf Frießlanndt daß war vonn Im abgefallen

Albrecht vnd hainrich hertzog zu sachsen

Statt Augspurg

N. Graf von Embden

Statt Groningen

Graffschafft Frießlandt

Ost Frießlanndt

Statt Leipzig

Jnn disem Reichstag war ain Brobst zum heiligen Creutz Jnn Augspurg der hauset so wol daß er ainen grossen verrath ann geithette, welcher Veit Falkner genannt was, solches ward dem Romischen Konig Maximiliano durch Graf Eitel Fridrichen vonn Zollern angezaigt Der Romisch Konig ließ ain anzal gelts ann Brobst begeren auff manung daß er zue vnnd sein Conuennt mit ligennden guettern Jnn der Marggrafschafft Burgau versicheren wolte, Der Brobst aber namb die sach Jnn ain bedennkhen vnnd ratschlug mit seinem Conuennt daß er die alte kirchen abbrechen vnd vonn newem auffbauen wolten. Solche anntwort gaben sie Graff Eitel Fridrich vonn Zollern vonn Zollern vonn deß Konigs wegen vnnd ben, khet daß daran daß sein Konigliche Maiestat Jme ain stein daran thuen vnnd verehren wolt, damit hat diser Graff vonn Zollern ain federn geschoissen, vnnd hatt Brobst Veitt die kirchen allermassen wie die yetzo voraugen steeter pauen vnnd mit kupffer dekhen lassen, Noch meissen wir ain stukh so Jnn disem Reichstag geschechen erzelen, Nachdem die botschafft auff disen Reichstag khommen, wie daß Pfaltzgraff Johann Thumbbrobst zue Augspurg auff dem weg gen Jerusalem mit todt verschiden were vnnd deßhalben die Thumbbrobstei zue Augspurg ledig worden Da was ain Burgers son vonn Augspurg Matheus Lanng genannt, welcher ain vast prauchsamer herr auch Bischoff zue Gurkh vnnd deß Romischen Konigs gehaimmer Rath vnnd Canntzler war vnnd mit zwelff pferdten ann deß Konigs hoff rithe verhannden Diser verfieget sich zue dem Babstlichen Legaten welcher ain Cardinal des titels vonn Sannt Seuerin auch ain Visconnt vonn Mailannd war vnnd bate sein furstlich gnad vmb die Thumbbrobstei zue Augspurg welche Jnn deß Babstmonat ledig worden war, welche Jme durch deß Romischen Konigs furbitt zuegesagt vnnd mit trefflichen vrkhunnden vbergeben worden Alß solches der Dechannt vnnd die Thumbherren Jn Thuembstifft zue vnnser Frawen vernommen, da war ain vast grosser lermen vnnder Jnen dann der Bischoff hannß vonn Werdenberg hett mit sambt dem Capitel daselbst vor fünff vnnd zwainntzig jaren zue Rom solche freiwait erlanngt, daß hinfuran Jnn ewigkait khain geborner Augspurger auff den Thuemb khommen oder angenommen werden soll, Dise ausgebrachte Freihait zochen die pfaffen vor dem Konig vnnd Babstlichen legaten hoch an vnnd sagten wie das Stifft zueletzt vnnder das Joch der Burgerschafft zue Augspurg khommen vnnd verontreuet werden mocht mit vil annderen worten vnnd vnrechtlichen bezichtigungen mer Denen gab der Romisch Konig zue anntwort Liebe herren ist vnnß gemelter Lanng zue vnnseren vnnd deß Reichs sachen nutz vnnd guet so wirdt er euch zue ainem Thuembbrobst auch nit vbel ansteen vnnd solt wissen daß diser Matheus Lanng Thuembprobst zue Augspurg sein vnnd bleiben mueß alle dieweil Jne der Babstlich Legat darzue taugenntlich verkhennt vnnd damit begabet hat, Welches allen Thuembherren vast vbel gefallen hatt Also ann dem Palmabennt khammen zue dem hochen ambt daher gezogen Hertzog Albrecht vonn Sachsen vnnd Hertzog Jorg Jnn Bairen mit sambt Hertzog Erich vonn Braunschweig vnnd Hertzog Magnus vonn Mechelburg, denen volget hernach herr Sebastian deß Romischen Konigs Caplan welcher herren Matheum Lanngen der ainen weissen Chorrokh an hette bei der hannd hette vnnd stellet Jn hinauff zwischen die fursten vnnd waren sonnst ain grosser hauffen vonn Graiuen Ritter vnnd vom Adel verhannden, Da solches die pfaffen sachen liessen sie alle auß der kirchen, vnnd schreiet ain Thuembherr so ainer vonn Schellenberg war mit lauter stimme, diser Stifft ist ain Spital deß armen Adels, ist auch fur die burger gefreiet worden beriefferen auch etliche Notarien vnnd protestiereten offenntlich darwider es haben aber die fursten wenig darumben geben sonnder nachdem daß Ambt volbracht worden haben sie den gemelten Lanngen auff den Altar gesetzt vnnd Jne nachmalß Jnn die Thuembrobstei eingefiert, welches alles der Babstlich Legat bestetiget hat, Nachmals aber Anno Tausennt Funffhunndert ward diser hanndel Jnn der guetigkait verrichtet, wie wir dann zwo Copeien hieher einverleiben vnnd inserieren wellen.

Herr Matheus Lanng wirdt Thuembbrobst zue Augspurg

Wir Maximilian vonn Gottes genaden Romischer Konig zue allen zeitten mehrer deß Reichs zue Hunngern Dalmatien Croatien &c. Konig Ertzhertzog zue Oesterreich Hertzog zue Burgundi zue Brabannt zue Geldern Graff zue habspurg zue Flanndern zue Tirol vnnd zue Gortz, Bekhennen offenntlich mit disem brieff vnnd thuen khunndt allermeniglich, Alß der Ersam vnnser lieber andechtiger Matheus Lanng Brobst zue Wartzee vnnser Cammer secretari durch vnnser befurderung die Thuembbropstei zue Augspurg vonn dem Babstlichen stuel zue Rom ann sich gepracht vnnd Jnn einnemmung der posession derselben mit den Ersamen vnnseren lieben andechtigen N. Dechannt vnnd Capitel deß Thuembstiffts alda zue Augspurg Jm Jrrung khommen auch spen zwischen Jnen erwachsen sein, Deßhalben wir auß sonnderem genedigen willen damit wir Jnen zue baiderseits genaigt sein vnnd dardurch zwischen Jnen grosser vnwillen khosten vnnd schaden so darauß erwachsen sein mochten vermiten bleiben Die Erwirdigen hochgebornnen Wolgebornnen vnnd Ersamen Berchtolden Ertzbischoffen zue Menntz deß heiligen Romischen Reichs durch Germanien Ertz Canntzler vnnserem Neuen vnnd Churfursten, Georgen Pfaltzgrauen bei Rhein Hertzogen Jnn Bairen vnnserem lieben Oehaimb Fursten vnnd deß Reichs hoffmaister, Eittel Fridrich Grauen zue Zollern vnnserem Cammerer vnnd hainnrich haiden lehrer der Rechten vnnsere Rath verordnet vnnd denen ann vnnserer stat beuolchen auch macht vnnd gewalt gegeben hiet Jnnen zwischen Jnen guetlich zehanndlen, Daß darauff dieselben vier nach genuegsamer verhor vnnd vnnderricht yedes thails gerechtigkhait manngel vnnd beschwerungen ainen entlichen vnwiderrufflichen vngewaigerten guetlichen außspruch vnnd vertrag abgeredt gemacht vnnd beschlossen welchen wir auch aigenntlich besichtiget Jnn vnnserem beiwesen deß gemelten Dechannt vnnd Capitel deß genannten Thuembstiffts auch Matheus Lanngen verlesen lassen, vnnd sie darzue vermogt daß sie den freiwilliglich anngenommen auch vnnß sollichen vertrag stet vnnd vest zuehalten zuegesagt haben Jnn massen wie hernach volgt, dem ist also, Vonn erst ist klarlich abgeredt bethaidingt vnnd beschlossen daß bei Babstlicher heiligkhait zue Rom erlanngt werden solle wann der genannt Matheus Lanng mit todt abgeen oder daß er nit mer Thuembprobst sein wurde oder die gemelte Thuembprobstei Jn Augspurg bei seinem leben sonnst vonn seinen hannden kheme Jnn waß gestalt sich daß begebe, Daß alßdann Dechannt vnnd Capitel deß Thuembstiffts zue Augspurg furohin Jnn ewig zeit so offt gedachte Thuembropstei vaciert vnnd ledig wirdt Jnn baiden monaten macht vnnd gewalt sollen haben vnnd mogen ain person Jnen darzue gefellig auß Jrem Capitel zum Thuembprobst zue erwelen vnnd zue setzen one meniglichs Jrrung vnnd hinndernus, vnnd daß ain yeder so also zum Thuembbrobst erwelt vnnd gesetzt wirdt sein Confirmation vonn dem stuel zue Rom außzenemmen soll, damit demselben stuel zue Rom Jnn seiner Annata nichts abgee vnnd daß solches mit Babstlichen brieffen vnnd Bullen mit notturfften vnnd gewisslichen Clausulen versechen darzue durch die Cardinal Consistorialiter darein consentirt vnnd corroboriert werde auch darneben so vil erlanngt werden daß sich alle Cardinal vnnderschreiben, darinnen solle fleiß furkhert werden, zum solle auch daselbst zue Rom erlanngt werden, waß verwaltungen Gutten Renntten zinnß vnnd gietter Jncorporation der Thuembbrobstei ainem Capitel zuegeteilt, damit dieselben durch den stuel zue Rom solchem Capitel einuersiert vnnd incorporiert werden Vnnd damit solche artikhel desto leichtlicher bei dem stuel zue Rom außgepracht werden so sollen wir darzue auch die gemainne versamblung deß heiligen Reichs Stennde alhie gegenwertig furschrifften ann die Babstliche heiligkait vnnd den stuel zue Rom Jnn der besten formb außgenn lassen auch die yetz anngezaigten mainungen Jnn solchen furderungen einleiben vnnd begreiffen, vnnd darauff Dechannt vnnd Capitel ainer ... schikhen vnd verfuegen

Vertrag zwischen dem Thuembcapitel zue Augspurg vnnd dem neuen Thuembrobst Matheus Lanngen

mann Item guetbedünnkhen nach Inn vnnserem nammen gen Rom schikhen vnnd die obberuerte mainung zue erlanngen allen seinen mug-
lichen fleiß furtheren lassen, vnnd wann die brieff also erlanngt werden solle er die zue aines Capitels hannden vberanntworten daß alles solle auch In-
nerhalb vier sechs oder acht monaten den negsten ongeuerlich beschechen vnnd waß gedachter Orator Inn seiner hanndlung zue Rom außricht vnd
bedunnkht hinnder sich zebringen oder heraüß zuuerkhunnden not vnnd guet sein solle er allezeit vnnß vnnd dem Capitel vnnd yedem thail Inn-
sonnderhait zueschreiben Eß solle auch Inn vnnserer vnnd gemainner versamblung deß heiligen Reichs Stennd furschrifften begriffen sein zue
Rom mit fleiß zuearbaiten damit auch erlanngt werde ain Confirmation vber daß Statut daß khainer zue ainer dignitet personat oder Officio
Ecclesiastico Beneficio deß Stiffts zuegelassen werden solle er seie dann auch ain Thuemb oder Capitelherr, daß auch alda zue Rom zue er-
lanngen vnnderstannden werde ob die gedachte Thuembbropstei hie zue Augspurg in Romana Curia ledig oder sonnst Inn waß weg daß be-
schechε vonn dem Lanngen khommen wurde daß alßdann Dechannt vnnd Capitel dieselbe als dignitatem electiuam zueverleichen
macht haben sollen doch wo dise letste artikhel gar oder zum thail zue Rom nit erlanngt werden mochten [illegible] die ersten alß erwehlung
aines Thuembprobst vnnd Incorporation vnnd dimembration bei demselben Stuel zue Rom erlanngt wurden, solle alßdann diser vertrag mit
seinen zuehaltungen nit destominder seinen vortganng haben vnnd bei seinen wierden vnnd krefften bleiben Doch ist hierinnen beredt ob die
Thuembbropstei bei Matheus Lanngen per Consecrationem ledig wurde daß ain Capitel nichts destominder die alß vacierennd vnnd Dignita-
tem Electiuam zuelehen haben vnnd demselbigen so ain Capitel leichen wurde die portion der vierhunndert gulden wie hernachsteet volgen
vnnd die vbermaß der Brobstei gulten dem Matheus Lanngen sein lebenlanng oder so lanng er Inn gaistlichem stanndt bleibet zuesteen solle
ongeuarlich Darauff solle sich Matheus Lanng nach notturfft verschreiben vnnd ob es not ist fernere versicherung thuen, die Thuembbrop-
stei ausserhalb Dechannt vnnd Capitels deß Thuembstiffts willen vnnd wissen niemannt zue vbergeben dann ainem Thuemb oder Capi-
telherren, Item der bemelte Matheus Lanng noch kain zuekonnfftiger Thuembprobst zue Augspurg solle den Canonen auß die sechs pfunndt
Münncher vnnd sechßvnnddreissig pfenning vnnd die acht schilling Augspurger Münnß noch Zehenndes annders so bißher ain Thuembrobst
ainem Capitel oder seinen Ambtleuten geben hat auß die prebennd noch sonnst nit mer zuegeben schuldig sein Item Matheus Lanng
solle die schlissel zue aines Capitels gewelb vnnd bigel zue deß Capitels hannden geben vnnd [illegible] die furter ainem Capitelherren beuelchen
damit Inn aines Thuembrobsts nammen zuehanndlen doch zuekünnfftigen Thuembrobsten wann sie selbst residieren wurden vorbehal-
ten damit zuehanndlen nach aines Capitels statuten vnnd wie vonn alters herkhommen ist Item nachdem bisher ain Thuembprobst
aller oberkhait verwaltung Rennt Gült Zinnß vnnd annders gehabt hat, solle es khünnfftig nach erlanngung der obgemelten zwai-
en artikhlen damit gehalten werden wie hernach volgt, Anfennglich solle Matheus Lanng vnnd ain yeder zuekhunfftiger Thuembprobst
Vierhunndert gulden gelts fur ain portion haben vnnd für dieselbe vierhunndert gelts verwisen werden auff der Thuembprobstei Höff Zehennden
vnnd guettern so Matheus Lanngen angenem vnnd gefellig seinnd, Item mit den Zehennten der gulten vnnd zeit vonn den obgemelten
guettern so Matheus Lanng also erkhiesen vnnd wehlen wurde, solches wie bisher gehalten werden, auch die Stadel darein die Zehennden ge-
legt werden, sollen ainem Thuembprobst bleiben wa annderst ain Thuembprobst Zehennden darein zelegen hette, doch ainem Capitel dieselben
Stadel zue irer notturfft vorbehalten, Item nachdem die Thuembprobstei vier vnnd zwainnzig gaistliche lehen gar zue verleichen vnnd so
offt deren aines ledig wurdt niemand dann den Thuembherren vnnd Capitelherren leichen sollen wa sie annemmen wellen oder sie die
nit annemmen wurden mag er die leichen wem er will, Item vmb die vbermaß die Matheus Lanngen sein lebenlanng zuevergleichen,
ist vonn zwaien wegen abgeredt zum ersten Matheus Lanng fur die vbermaß vierhunndert gulden ann gelt auff zil vnnd zeit wie
man sich darumben mit Ime veraimigen wirdet nembe, zum annderen ob Ime daß nit gefellig sein wolte, daß er dann vmb solliche vber-
maß nembe zwaihunndert gulden ann gelt, vnnd fur die annderen zwaihunndert gulden getraidt nach dem anschlag wie mit der
Portion auff Zehennden vnnd guettern wie Ime die ain Capitel anzaigen, darauff solches getraid vonn ainem Capitel gewertig sein, vnd
dieselbigen guetter nicht destminder mit der verwaltung ainem Capitel zuegehoren sollen Doch ob schaden Inn welchem weg daß geschech
vber solche guetter vnnd Zehennden geen wurde daß er solche schaden wie anndere seine mitgenossen erben vnnd Ime ain Capitel fur solchen
schaden nichts schuldig sein solle Item der Gerichtszwanng zue groß vnnd khlain Aitingen sollen Thuembprobst Dechannt vnnd Capitel
sammentlich mitainannder haben, vnnd dasselbig Gericht durch ainen Vnnderbrobst alß ainen gemainnen Amptmann, oder durch an-
der vonn dem Thuembprobst vnnd Capitel alßbaiden thailen darzue verordnet besetzen vnnd entsetzen mit den Richtern, wie daselbst die ge-
wonhait vnnd vonn alters herkhommen ist, Item mit ainem Brobst oder waibel zue erwelen solle es also gehalten werden, daß Dechant vnd
Capitel zwo drei oder vier personnen vngefarlich ainem Thuembprobst presenntieren, darauß ain Thuembprobst Vnnderbrobst oder wai-
bel erwehlen, vnnd allweg auff aines Capitels ersuechen one widerred die absetzen solle vngefarlich, Item wann deß Gerichtszwanngs oder
desselben anhenng vnnd zuegehorung halben zwischen dem Thuembprobst Dechannt vnnd Capitel ainiche Irrung enntsteen wurde,
so solle solliche Irrung durch ain Capitel mit der mehreren stimme enntschaiden werden, doch daß ain Thuembprobst vnnd Inn seinem ab-
wesen sein Administrator so ver er annders Thuemb vnnd Capitelherr ist, dem er die Administration ann seiner statt beuelchen wirdt, auch
bei solchem enntschaid gegenwertig sein, Item es solle ain Vnnderbrobst Inn nammen aines Thuembbrobsts Dechannt vnnd Capitel den
Gerichtszwanng der groß vnnd khlain Aitingen mit pott vnnd verpotten vnnd annderem verwalten, Item der Brobst soll yedwede-
rem thail zue seiner notturfft alß ain gemainner Amptmann schaffen vnnd gepieten doch wann man Inn solchem strittig wurde,
darumben soll ain Capitel mit der mereren stimm wie vorsteet zueenntschaiden haben ongeuerlich Eß sollen auch die vnnderthonen
zue groß vnnd khlain Aitinngen dem Thuembbropst Dechannt vnnd Capitel geschworen vnnd gehuldiget sein, vnnd sollen alle Bues-
sen vnnd freuel halb dem Thuembbropst vnnd halb Dechannt vnnd Capitel fallen, doch solle ain Capitel darinnen zuethedingen
vnnd nachlaß zethuen macht haben Item khornmesser vnnd Sakhtrager sollen Dechannt vnnd Capitel ainem Thuembbropst zue-
presenntieren macht haben, damit er die setzt vnnd enntsetzt die solle auch alwegen der Thuembbropst so offt er darumben ersuecht
wirdet auff solliche des Capitels vnnd Dechannts presenntation setzen vnnd enntsetzen, Item mit dem minnderen vberreitter solle
eß gehalten werden wie vonn alters herkhommen ist Item waß fur guetter auff dem khornkhasten Inn khornbrobstei diennen vnd
ain Thuembbropst bisher zueleihen gehabt, solle nun auff ain Capitel gestelt vnnd gewenndt sein, doch ainem Brobst die lehenschafft
aller lehen höff hueben Solden vnnd guetter so one alles mittel der Thuembbropstei zuegehoren vnnd ain Thuembbropst bißher ge-
lichen hat mit sambt derselben hanndlen fellen vnnd hanndtrecht, ann welchen ennden dann fell vnnd haubtrecht seinnd auch
auch aller annderer vnnd besonnder der obberuerten guetter Inn die Thuembbropstei diennende vnnd voran zue groß vnnd khlain Aitingen
vorbehalten doch nach laut aines Capitels gemachten ordnung vnnd Statuten, Item Matheus Lanng alß gegenwirtiger Thuembbropst

solle ainen Chorrock Inn das Capitel geben wie vonn alters herkhommen ist, Item was armleut der Thuembrobstei zuegehoren, die bißher die Cerschatz dem Prothonotario Francisco de Sarellis mit bezalt hetten dieselben mogen solchen Cerschatz Mathensen Lanngen, aber sonnst alle annderen armeleut mogen benanntem Matheus Lanngen aber nur den halben thail fur ain mal vnnd darnach nit mer bezalen Doch solle sich matheus Lanng gegen den armen leuten so die Cerschatz nit gar furderlich geben mochten sich gunnstiglich vnnd giettlich halten, Item mit der lehenschafft der Thuembherren hof solle es also gehalten werden wie vonn alters herkhommen ist, Item alle khlaine dienst so ain Thuembrobst bißher gehabt sollen vber die obgenannt angeschlagen portion allain ainem Thuembbropst zuesteen vnnd bleiben, Item wir auch die gemelten vier vnnderthedinger haben zue Administratoren oder procuratoren der Thuembbropstei gesetzt Nemlichen den ersamen Andechtigen vnnseren vnnd deß Reichs lieben getreuen Connraden Frolich Official vnnd Thuembherren auff gemeltem Stifft vnnd Hannsen Wolffen die gemelte Thuembrobstei mit allen nuzen Renten gulten zinnsen zuegehorungen vnnd gewonhaiten biß so lanng daß die obberuerten brieff vnd artikhel vonn Babstlicher heiligkait erlanngt werden der Thuembrobstei halben einnemmen vnnd verwalten, Vnnd wann die Brieff vnnd artikhel erlanngt werden, so sollen dieselben procuratores oder Administratoren die Thuembropstei mit allen obgeschribnen nuzen gulten Renten zuegehorungen so zue der Thuembropstei gehoren vnnd sich vonn hinnen biß weinnachten negstkhunfftig verfallen sie weren vor oder nach den weinnachten eingepracht mit sambt allen oberkhaiten verwaltungen zuegehorungen vnnd gewonhaiten so der Thuembrobstei laut deß vertrags zuegethailt worden Mathensen Lanngen vberanntworten vnnd one alles mittel volgen lassen, Item alle vnnderthanen zue der gemelten Thuembbropstei gehorig sollen auch mitler zeit biß der vertrag volstrekt wirdt den obberuerten Procuratoren oder Administratoren der obbemelten Thuembbropstei halben geschworen pflichtig vnnd gehorsam sein, Item auch inn mitler zeit deß vertrags so der Thuembbrobstei pfriennden aine oder mehr ledig wurden sollen die gemelten Administratores vnnd procuratores dieselben der Thuembrobstei halben verleichen Inn ain Capitel wie vor steet, Item vonn wegen daß ain Thuembbropst zwai pferdt vnnd ain Chorschueler zue Augspurg vnnderhalten solle es gehalten werden wie vonn alters herkhommen ist, Item deß vnkostenns halben auff erlanngung der brieff vnnd artikhel der Babstlichen heiligkhait vnnd dem Stuel zue Rom ist außgesprochen vnnd gethädingt, daß die bemelten Thuembdechant vnd Capitel denselben vnkosten allain darlegen vnnd leiden sollen, Item wir vnnd die gemelten Churfursten Fursten vnnd Stennd deß heiligen Reichs alhie versamblet haben auch disen aussprüch vnnd vertrag Confirmiert vnnd bestetiget vnnd inn solcher Confirmation eingeleibt vnnd begriffen, das wir wie dieselben Stennd Dechannt vnnd Capitel auch den Stifft zue Augspurg bei solchem vertrag darzue bei allen Iren freihaiten Statuten priuilegien herkhommen vnnd gerechtigkaiten so nit wider disen vertrag oder sein zuehaltung sein bleiben lassen hanndthaben, vnnd da iemannd darwider zedringen vnnd anzefechten sich vnndersteen wurde allezeit auff aines Capitels ersuechen genedige hilff rath vnnd beistannd beweisen sollen Innhalt der brieff darumben außgangen, Item diser vertrag ausspruch vnnd enntschaid solle auch vor erlanngung der brieff zue Rom baiden thailen ann Iren priuilegien Bullen gerechtigkhaiten freihaiten vnnd Innsonnderhait Matheus Lanngen ann seinem Aid so er der Bapstlichen heiligkait gethan hat kain verletzung abpruch nachtail noch schaden bringen, Item da mitler zeit verstrekung deß vertrags vnnd hinfur inn khunfftig zeit vber khurtz oder lanng ettwas Irrung spen oder mißverstannd inn disem vertrag durch aintweder thail erfunnden oder erdacht wurden, Dasselbig sollen auch Bischoff zue Augspurg mit sambt zwaien der yeder zeit vnnd thail ainen zum Bischoff setzen nach baider thail verhör darumben zue enntschaiden macht haben, vnnd wie sich durch ainen Bischoff vnnd seinen zuesatz oder den mereren thail auß inen darumben enntschaiden werden darbei solle es vnuerwaigert bleiben, Item solle auch ain Thuembbropst vnnd seine nachkhommen hinfuran mit seiner portion inn ewigkait mit leuten guettern vnnd anderen sachen der Thuembrobstei zuegehörenndt, auch Matheus Lanng sein leben lanng mit der vbermaß ainem Capitel mit raisen steuren vnnd annderen sachen deß Lanndtfridens anhanngen ongeuerlich wie vonn alters herkhommen ist Ferner ist geredt gethedingt vnnd außgesprochen, Souer die ersten zwen artikhel als eruolgung aines Thuembbrobsts auch die Incorporation vnnd dismembration wie vorsteet zue Rom mit erlanngt werden mochten So solle es alsdann gehalten werden wie hernach volgt, Nemlich daß derselb Matheus Lanng auß den nachberuerten zwaien wegen ainen zueschliessen vnnd anzenemmen macht haben solle, Nemlich daß er die Thuembbrobstei vnnd alle seine gerechtigkhait daran mit sambt dem Tittel vnnd gnueg sammen manndaten seiner gerechtigkait wie die auff Ine khommen ist, auff die gemelten Dechannt vnnd Capitel inn gemain mit Babstlichem gewalt wennde dargegen sollen dieselben Dechannt vnnd Capitel Ime sein leben lanng auff gemelter Thuembbropstei Renten vnnd gulten alle Jar vierhunndert gulden ann nutzungen vnnd Traidt nach dem anschlag wie mit der portion daruon geredt worden ist auff iren vnnd deß Capitels kosten vnnd darzue vierhunndert gulden ann barem gelt geben vnnd anntworten alhie zue Augspurg vnnd darzue bewilligen daß solches mit Babstlichem gewalt wie sich gepürt reseruiert werde auff der Thuembbropstei vnnd annderen Ires Capitels Renten vnnd gulten, doch solle er dannoch verpunnden sein Inen rathlich vnnd hilfflich zesein die gemelte Incorporation oder dismembration laut deß vertrags mit der zeitt zue erlanngen Souer Ime aber solliches nit geliebt sein wurde solle er macht haben die Thuembbropstei wem er will zuevergeben doch ainem der Qualificiert seie nach deß Capitels Statuten vnnd gewonhaiten doch solle solches ongeuerlich inn den sechs monaten den negsten nachdem vnnd solches wie obstet interoberi werden mocht vnnd er bericht wurde beschechen, Item hierauff sollen Thuembbropst Dechannt vnnd Capitel disen obgeschribnen vertrag ausspruch vnnd enntschaid mit allen seinen artiklen zuehaltungen vnnd begreiffungen fur sich selbst samentlichen vnd yeden innsonnders vnnd ire nachkhommen anzenemmen einzegeen vnnd nach allem Irem vermugen steet vestiglich vnnd vnzerprochenlich zuehalten zue volstrekhen vnnd zue volziechen vnnd darwider nit zethuen vnnder Irem Innsigel vnnd petschafft vestiglich verschreiben, Item der Ehrwirdig Friderich Bischoff zue Augspurg vnnser Furst Rath vnnd lieber Andechtiger solle als gegenwirtiger bischoff daselbst zue Augspurg solle auch glaublich fur sich vnnd seine nachkhommen zuesagen solchen vertrag auch also zuehalten vnnd nit darwider zethuen, Damit sollen baide obgemelte partheien Dechannt vnnd Capitel deß Thuembstiffts zue Augspurg auch Matheus Lanng genntzlich gericht versüenet enntschaiden vnnd veraintget sein, hinfuran ainannder freunntlichen guetten willen tragen, vnnd khain den annderen diser sachen halben enntgelten lassen alles getreulich vnnd vngeuerlich, mit vrkhunndt diß brieffs besigelt mit vnnserem Khoniglichen Insigel, So bekhennen wir obgenannt Dechannt vnnd Capitel deß Thuembstiffts zue Augspurg daß solches alles wie vorgeschriben stet also gehanndelt vnnd solches zuehalten vonn vnnß angenommen zuegesagt vnnd gewilliget ist, Darumben haben wir vnnsers Capitels Innsigel auch daran gehennkht, So bekhenne ich vorgenannter Matheus Lanng gleicher weiß wie yetz vnnder genannt Dechannt vnnd Capitel deß Thuembstiffts zue Augspurg hab auch darauff mein Secret hieran gehanngen vnnd zue desto merer sicherhait mit meiner aignen hanndt vnnderschriben, Diser brieff seinnd zwen gleichlautennde gemacht, vnnd durch vnns obbestimbten Khonig

Maximilianum yedem vorgeschribnen thail ainer gegeben, Beschechen Inn vnnserer vnnd deß heiligen Reichs Statt Augspurg am achtennden
tag deß monats Augusti Nach Christi geburt funnffzehenhunndert, vnnserer Reichs deß Romischen im funffzehennden vnnd deß hunngerischen
Inn dem aintften Jaren

N. des Konii

Mathevs Lanng Bix=
ger vnnd Thumbbrobst
zu Augspurg

Georg Hertzog von
Bayern

Albrecht Hertzog
zu Sachsen

Erich Hertzog zu
Braunschweig

Magnus Hertzog zu
Mechelburg

N. von Schellenberg
Thumbher zu
Augspurg

Her Sebastian des
Ro: Ko: Caplan

Wir Fridrich vonn Gottes gnaden Bischoff zue Augspurg Bekhennen offenntlich vnnd thuen khunndt allermeniglich mit disem
brieff, Nachdem sich hieuor zwischen dem Ehrwirdigen vnnserem andechtigen vnnd getreuen lieben Matheus Lanngen Thuembbropst ann
ainem vnnd Dechannt vnnd Capitel vnnsers Thuembstiffts zue Augspurg am annderen thail vonn wegen der Thuembbropstei Irrung vnd
Spenne gehalten dauon sie durch die Romisch Khoniglich Maiestat Churfursten Fursten vnnd anndere vertragen vnnd verainiget seinnd nach
laut der vertragsbrieff daruber auffgericht vnnd gegeben deren datum ist am achtenden tag deß monats Augusti nach Christi geburt funff=
zehenhunndert vnnserer Reich deß Romischen im funffzehennten vnnd deß hunngerischen Im aintften Jaren, Vnnd aber Inn demselben ver=
trag ain artikhel vnnder den annderen begriffen ist vnnd angezaigt wirdt vonn wort zue wort also lauttenndt, Item dannder zeitt der ver=
strekhung deß vertrags vnnd hinfuran vber khurtz oder lanng ettwas Irrung Spenn oder missverstanndt Inn disem vertrag durch aint=
wederen thail erfunnden oder gedacht wurden, Dasselbig solle ain Bischoff zue Augspurg mit sambt zwaien deren yeder thail ainen zue
dem Bischoff setzen nach baider thail verhör darumben zueenntschaiden macht haben, vnnd wie sie durch ainen Bischoff vnnd seine zue=
satz oder den mehreren thail auß inen darumben enntschiden werden darbei solle es vngewaigert bleiben, Welcher vertrag durch Babstliche hei=
ligkait confirmiert vnnd bestetiget ist nach laut der Bullen daruber außgangen, Vnnd aber yetzo ettliche artikhel Inn gemeltem vertrag von
den ehegemelten partheien mit gleich verstannden werden, vnnd nemlich die portion so gemeltem Thuembbropst vnnd seinen nachkhom=
men Inn khunfftig vnnd ewig zeit volgen vnnd werden solle, vnnd der Lehen so bisher ain Thuembprobst geuben hat auch deß Chorschuelers
vnnd der pferdt halben so ain Thuembprobst halten solle spenn vnnd Irrungen eingefallen, derhalben sie nach laut ehegemelten artikhls
Inn dem vertrag vnnd der Babstlichen Bullen einuerleibt Nemblichen bemelter vnnser Thuembprobst Matheus Lanng vonn sein selbst,
vnnd die ehrwirdigen vnnsere andechtigen vnnd getreue lieben Wolff vonn Zillenhart Dechannt hainrich vonn Liechtenaw vnnd Chri=
stoff vonn Schrouenstain Thuembherren bemeltes vnnsers Thuembstiffts zue Augspurg vonn gedachtes vnnsers Capitels wegen mit vol=
lem gewalt auff vnnß khommen seinnd vnnd ieder thail Inn khrafft obgemelten vertrags ainen nemblichen vnnser Thuembprobst
hannsen vonn Stadian Ritter, vnnd vnnser Capitel Wolffen vonn Zillenhart Dechannt zue vnnß gesetzt Also haben wir mit dem gemel=
ten zuesatzen auff baider thailen genuegsamen verhör vnnd vnnderricht außgesprochen, erkhleren vnnd sprechen auß Inn khrafft diß briefs
Daß bemelter vnnser Thuembprobst Matheus Lanng für die vierhunndert gulden portion auß allen zinnsen Renten vnnd gulten der
Thuembropstei nach seinem gefallen souil erkhiesen vnnd nemmen alß die vierhunndert gulden Jerliches auffhebenns nach dem ab=
schlag darvon Inn der thedigung abgeredt Jerlichen ertragen mogen, die er vnnd seine nachkhommen der Thuembprobstei zue Augspurg
für die gemelte portion der vierhunndert gulden mit aller Oberkhait vnnd herlichkait zuenutzen geniessen zue haben vnnd verwalten sollen
vnnd mogen, wie dann seine vorfaren dieselbigen guetter vnnd nutzungen Innen gehabt vnnd besessen haben, Vnnd wellen auch daß alle
anndere artikhel Inn dem vertrag vnnd Bullen so vonn der portion meldung thuen vnnd diser declaration vnnd erkhlerung widerwertig
verstannden mochten werden auch der massen declariert vnnd verstannden werden sollen die wir auch hiemit erkhleren vnnd declarie=
ren, Auff solchen vnnseren spruch vnnd declaration hat gemelter vnnser Thuembprobst nach gemelte stukh vnnd guetter erwehlt vnnd
erkhiest, nemlichen, den oberen vnnd vnnderen Mairhoff, den erbrochnen hoff die mittler Muhlen, die grießäkher, den huet vnnd Mahlha=
bern vnnd den zehennden zue groß Aittingen mit Liffergelt vnnd annderem, vnnd allen vorbemelten guettern gulten vnnd zuegehorungen
so ain Thuembbrobst ye vnnd ye ein genommen hat vnnd im geprauch gewesen ist Item den hoff zue Aitkirch Item hunndert schaff habern
auß der Khornbropstei deß Capitels Eißengült alle Jar Jerlichen auff der heiligen drei Konigtag anzefahen zuebezalen, Vnnd dann der Lehen
halben, solle ain yeder Thuembprobst die Jenigen so Ime bißher mit Renten vnnd gulten gedient haben hinfuran noch leichen vnnd die
hanndtlohn dauon empfahen vnnd einnemben, Aber die Lehen so ainem Capitel auff den khasten Inn die khorn Bropstei mit Renten vnnd
gulten diennen, solle ain Capitel zueverleichen haben, doch dem Thuembprobst vnnd seinen nachkhommen daß hanndtlohn dauon eruol=
gen alles nach laut aines Capitels ordnung vnnd Statut, wie dann der artikel Im vertrag deßhalben außweiset, Deß Chorschuelers vnnd
zwaier pferdt halben, solle es wie es vonn alters herkhommen ist vnnd der vertrag zue erkhennen gibt gehalten werden, Vnnd nachdem ge=
meltem vnnserem Thuembprobst noch vierhunndert gulden pennsion sein lebenlanng volgen vnnd werden sollen vnnd aber Inn seiner macht
steet die allain ann gelt oder halb ann gelt vnnd den annderen thail ann getraidt zue erwehlen, hatt vilgedachter vnnser Thuembprobst

Der Bischofflich vertrags
brieff vber die Thuemb=
brobstei

dieselben allain ain gelt erwelt vnnd erkhiest die zuefalle zu auff der heuttigen drei Khonig tag bezalt sollen werden vnnd mit der ersten bezallung auff Trium Regum negst anfahen Item es solle auch hinfuran ain Capitel den Sackhtrageren vnnd khoren maisteren die feitualia vnnd Consueta so Inen vormalen ain Thuembropst geraicht hat, desgleichen den Stuelbruedern siben schaff habern außrichten vnnd bezallen da aber ain em Capitel sollichs siben schaff havern den Stuelbruedern zuebezallen nit gelegen sein wolt, so sollen sie ainem Thuembprobst die Jarlich geben damit er die Stuelbrueder vergniegen möge, doch was die sackhtrager vnnd khoremmesser ainem Thuembro[...] ittragen oder messen solle Inen vonn ainem Thuembprobst besonndere belohnung darfur beschechen, Vnnd sollen damit baide obgemelte partheien ebgemelter sachen halben genntzlich enntricht vnd ainen sein, doch dem vertrag vnnd Babstlichen Bullen Inn allen annderen artikhlen vnnd Clausulen vnabbruchig Mit vrkhunndt diß brieffs mit vnnserem ain annhangendem Innsigel besiglet, der geben ist auff Sambstag nach vnnser lieben frauen purificationis nach Christi gepurt funfftzehenhunndert vnnd zwai Jar.

Friderich Bischoff zu Augspurg Grave zu Zollern

Matheus Lang Thumb Propst zu Augspurg

Wolff von Zilnhart Dechant

Hainrich von Liechtenaw Thumbherr

Christoff von Schrofenstain Thumbherr

Hanns von Stadion Ritter

Thumb Capitel zu Augspurg

Auf disem Reichstag waren die vonn Nuerenberg vast kostlich wol mit zwaivnnd dreissig pferden zue Augspurg vnnd lagen Inn dessen ain hoff behausung ann dem Honnoldsberg zue herberg Ire gesanndten waren herr Wolffganng Tetzel N. haller vnnd ain doctor der hieß der Lösch, Dise waren auff dem Reichstag vonn wegen ainer anspruch so Marggraff Fridrich vonn Branndenburg zue Inen hette, Dann nachdem die vonn Nuerenberg diser zeitt vil feinndschafft hetten da haben sie aussen vmb Ir Statt bei aines puchsen schuß weit hindan siben hulzine Thurn wie die khlaine polwerkh gestaltet erpawen vnnd mit khlainen gräben vmbziechen lassen welches der Marggraff nit mochte gestatten wolt sagen vnd daß dise Thurne auff seinem grunndt vnnd poden vnnd Inn seinem gepiett one seine erlaubnus vonn denen vonn Nuerenberg weren auffgepawen worden Die vonn Nuerenberg erpoten sich seiner furstlichen gnaden solche anklag mit gelt zue widerlegen biß ann seiner furstlichen gnaden benuegen welches der Marggraff mit nichten thuen wolt, sonnder wolt khurtzvmb daß sie Thurne hinwekh thuen auch biß Inn den grunndt abprechen solten vnnd da solches nit beschechen wurde so sollen sie mit annderß geder, nichen dann daß sie zue dem hefftigisten bekhriegt werden solten protestiert auch vor dem Konig, vnnd allen Reichs Stennden daß er den newen auffgerichten Lanndtfriden mit nichten geprochen haben wolt Die vonn Nuerenberg stuessen dem Konig haimblichen vil gelts zue auff daß sein Maiestat den Marggraven bewegen solt, daß sein furstlich gnaden die Thurn vnangefochten bleiben lassen wolt Der Romisch Konig hat zue mermalen mit allen Fleissen sein hilff darinnen gepraucht, es war aber alles vergebenns dann die Thurn muesten abgeprochen oder durch khrieg nider gerissen werden Also nach lannger vnnderhanndlung wurden die Thurn bei der nacht vonn denen vonn Nuerenberg abgeprochen vnnd sagten der winndt hette sie vmbgeworffen Es haben die siben Thurn den Rath vonn Nuerenberg mer alß vmb funffzehen tausennt gulden gebracht, vnnd hat sich der groll darmit nur desto weitter gemeret, Also hatt sich am enndt deß Augstmonats diser Reichstag geenndet, vnnd ist volgennds ain jeder nach seiner herrschafft verraiset So ist der Romisch Konig hernach vmb sannt Gilgen tag auffgewesen vnnd Inn die statt Nordlingen dahin ain Bunndtstag außgeschriben worden verraiset desgleichen ist die Romisch Konigin hernach hinnach auff Wertingen nach der Statt Wördt verraiset vnnd hat sie hertzog Jorg vonn Baiern hinab belaitet, vnnd da der furst gen Wertingen khommen haben etliche bueben vber die Bairischen geschrien, ain Bair macht Inn ainem stich neun sew, daß hatte der furst selbst gehort vnnd wolte die Bauren vberrumpelt haben, es khamen aber etliche alte bauren fur den fursten vnnd baten den daß sich sein furstlich gnad ann den vnschuldigen nit vergähen wolt vnnd sie wolten die bueben vmb ir vnzucht selber straffen, damit hat der furst solches muessen geschehen lassen, Auff disem tag zue Nordlingen ward die Erbainigung zwischem dem hauß Oesterreich, vnnd den Aidgnossen vonn Zurich Bern, Vrg vnnd Vnnderwalden vernewert auffgericht vnnd mit brieflichen vrkhunndten bekhrefftiget zuuor haben wir beschriben wie daß auf dem Reichstag zue Augspurg ann den Babst auch etlichen Christenlichen Konigen geschriben worden ainen statlichen Turkhenzug zue volbringen helffen auff solches hat Babst Alexannder der sext vonn Valennß deß geschlechts Borgia erboren ain Jubileum außgeen auch zue Rom die guldine porten eroffnen lassen, vnnd sanndte dem Romischen Konig durch ainen Cardinal vonn Roschella ain Romische Bullam mit vergebung aller sunnden schuldt vnnd peen zue, vnnd solte solches gelt so vmb den Ablaß gegeben wurd, dem gemelten Turkhenzug gepraucht werden, Es ist khaum zue beschreiben mit waß pracht vnnd herrlichait dise Ablaßbrieff Inn die statt Augspurg eingepracht wurden, die truhen mit eissen beschlagen vnnd wol verschlossen sambt dem Creutz vnnd fahnen wurden Inn dem Thuemb zue vnser Frawen auffgericht Inn welche daß gelt vmb den gemelten Romischen ablaß gelegt werden solt, die siben haubtkirchen wurden außgetailt auch vil Penitennter gesetzt vnnd wurde ain grosses gelt Inn die truhen gelegt, dann dise Romische gnad gar nahennd ain ganntzes Jar gewehret hat, So ist der Romisch Konig vonn Nordlingen auff Neuburg verraiset, ist auch daselbst auff die Thonaw gesessen vonn dannen sein Maiestat auff die statt Linntz gefahren, alda ir Maiestat ainen Lanndtag außgeschriben hett, dahin seiner Maiestat gemahel auch ankhommen ist, Vnnd alß ir Maiestat vonn Linntz Inn die Steirmarkh verraisen wellen, da ist die Romisch Khunigin auff

Die vonn Nuernberg haben mitt dem Marggrafen ainen grossen span etlicher Thurn halben

Saltzburg Kueffstain Rattenberg vnnd zuelest gen Innsprukh zuuerraisen verschaffet worden alda sie seiner Maiestat zuekhunfft erwarten solt, Vnnd wie der Romisch Konig zue Grätz gewesen vnnd ainen Lanndtag mit dem Adel Prelaten Stett vnnd Markh gehalten da that sich ain seltzamer hanndel zuetragen, Es hette der Romisch Khonig ainen Canntzler der war aines kirschners vonn Saltzburg son der Walnner genannt, der war soreich daß er dem Khonig den diennst auf sia„ get da setzet Jne der Konig zue ainem Vitztumb inn die Steirmarkh vnnd alß der Konig Inn die Steirmarkh hinab khombt, sobelt gemelter Wallnner ain grosse gasterey darauff er etliche fursten Grauen vnnd Doctores geladen hette, vnnd alß die gest Inn daß hauß khommen, sihe da hannget er alß der Wiert vor seinem silbergeschirr ann ainem strikh, die gest erschrakhen vnnd lauffen auß dem hauß er wirdt herab genommen, vnnd haimlichen Inn ainem kirchhoff Jnn ainem dorff begraben, die bauren liessen zuesammen woltens nit leiden graben Jn wider auß vnnd versennkhen Jne Jnn ain moß, Gleichergestalt ist her„ tzog Georgen vonn Bairen mit ainem seiner furstlichen gnaden Canntzler der aines Mesners son vonn alten Oettingen gewesen auch geschechen, dann alß sein furstlich gnaden vonn der Romischen Konigin widerumb anhaimb verraißet da ist seinen furstlichen gnaden grosse clag ab disem seinem Canntzler khommen, wie der so grossen muettwillen ann seinem armen leuten begangen hab, nun war diser Canntzler auch soreich worden, daß er sich Adlen vnnd herren ließ, vnnd vmb daß gelt so er auß den armen leuten erschunnden drei Schlosser erkhaufft hette, also liesse Jne hertzog Georg am dem heiligen Ostertag fanngen vnnd leget Jne zue Lanndtshuet Jnn ain solche harte gefennkhnus, daß er aintweders auff dem bauch oder auff dem rukhen ligen mueste, darnach leget Jne der furst auß gnaden Jn ain gewelb vnnd namb Jm alles waß er hette nemlich die drei Schlosser, acht tausennt gulden ann parem gelt, vnnd ann silbergeschirr vber funfftausennt gulden, vier vnnd zwainntzig guetter pferdt, auch vil guetter kostlicher rokh, hunndert parhosen welche der furst selbst mit hette, seine knecht so Jme zue der bieberei geholffen hetten ließ er mit rueten auß streichen, vnnd mueste der arme Canntzler Jnn der gefennkhnus ellenndiglich ersterben,

Statt Nurmberg — Herr N. Tetzet — Herr N. Haller — Herr N. Lesch Doctor — Friderich Marggraf von Branndenburg — Blanca Maria Hertzogin von Maylannd

Statt Nordlingen — Georg Hertzog von Bayren — Statt Newburg — Statt Lintz — Statt Saltzburg

Statt Radenberg — Statt Wesserburg — Statt Jnsprugg — N. Waldner — Statt alten Otingen Jnn Bayren

**Nachmals** ist der Romisch Konig auß Oesterreich widerumb nach Saltzburg Alten Oettinngen Freysingen vnnd Lanndtsperg verraisset, hat daß Lechfeldt herab ann der Parr gebaiset vnnd zue abennt spat ann dem Sonntag Judica mit dreihunndert vnnd funfftzig pferdten zue Augspurg ein„ geritten, daselbsten ist sein Maiestat vonn den herren deß Raths ganntz vnndertheniig empfanngen auch mit wein visch habern vnnd Ochsen verehrt worden alda sein Maiestat drei tag verharret vnnd volgenndt auff Nuerenberg verritten vnnd ist Jnn den Osterfeirtagen daselbst ankhommen, aber zue Nuerenberg nit gar zehen tag verharret vnnd alß sein Maiestat auffgeprochen vnnd zue dem thor da man auff Bamberg zeucht außgeritten, da hat sich sein Maiestat gewenndet vnnd ist desselben tags zue Marggraff Fridrich vonn Branndenburg gen Schwabach geritten vnnd hat sich volgents mit grossen tagraisen widerumb nach der statt Augspurg gewenndt alda vil fursten teutsche vnnd welsche vnnd zwen Junnge hertzogen von Mailand zue seiner Maiestat khommen seinnd, vnnd alß seiner Maiestat potschafft khommen, daß der gemahel Philippi deß Pfaltzgrauen bei Rhein Churfursten welche hertzog Georgen vonn Bairn schwester vnnd hertzog Georgen vonn Bairen muetter welche hertzog Albrechts vonn Sachsen schwester gewesen sein Jnn ainem monat mit todt verschiden, da hat der Romisch Konig die balde lobliche furstinen ganntz herrlich Jnn dem Thuemb besinngen lassen, Volgennt hat der Romisch Konig nach wegen getracht wie er seine Junnge schwäger Maximilianum vnnd Franciscum hertzogen zue Mailandt welche vonn dem Franntzosen auß Mailannd vertriben worden widerumb ein setzen mocht, dann der Franntzoß sich Jnn ganntz Italia gewaltig sterkhet, Deßhalben Ferdinanndus der Konig Jnn Hispanien vnnd Arragonien, deßgleichen auch Fridericus der Konig Jnn Neaples sich besorgten, daß der Franntzoß sich vmb daß Konigreich Neaples annemmen vnnd ainen khriegszug darauff thuen wirdt, dann seine practikhen sich bei den Florenti„ nern schon merkhen liessen, vnnd auff daß gemeltes Konigreich Neaples Jnn der Franntzosen hanndt nit gerathen mocht, haben die Jre gesannten nemlich vonn wegen der Arragonischen Reich die herren vonn Rippagorda vnnd Vrgel aber vonn wegen Konig Fridrichs vonn Neaples den fursten vonn Sulmona sambt dem Grafen vonn Pipernia zue dem Romischen Konig Maximiliano geschikht welcher auff dem Mör zue Triest war an„ khommen, vnnd haben volgennt Jre weg auff Vdene Maran vnnd durch daß gebirg auff daß kloster Admunnd nach Lienntz Braunekhen vnnd Jnnsprukh genommen alda sie vermaint haben den Romischen Konig zefinnden, alß sie aber vernommen daß Jr Maiestat Jnn dem Reich gewesen

Konig Maximilian thuet Konig Ferdinannden vonn Arragonien hilff Neaples wider zue erlanngen

daseinnd sie eilenndt auff Augspurg zue verraiset da sie dann den Romischen Konig gefunnden, welchem sie jrer herren vnnd auch der Reich beschwerden vnd Notthurfft furgetragen haben auch seiner Maiestat hillff vnnd Rath begert, Der Romisch Konig hatte nun mit den Churfursten vnnd fursten vonn aines Tur" khen Zugs wegen vil zueschaffen dieweil aber seiner Maiestat deß frannhosen anschleg vnnd furnemmen vast wol bekhannt waren, da fraget der Romisch Konig die gesannten, ob sie vonn jren herren mit gelt versehen weren so wolte sein Maiestat sechen ob jnen mit volkh geholffen werden mochte, die anntworte" ten seiner Maiestat wie daß sie etlichen zue ainem anfanng etlich tausennt ducaten mit sich geprachte, vnnd so ver jnen mit volkh geholffen werden mocht so wisten sie zue Venedig noch mer gelt auffzebrinngen, Darauff der Romisch Konig Furst Ruedolffen vonn Annhalt zue ainem Obersten verordnet, wellichen die Spannischen gesannten mit gelt versechen, der machet durch herren Marx Sittich vonn Embs vnnd frannß Schennkhen zue Schennkhenstain vnnd anndere haubtleut ainen hauffen gen Rofferait ann den Gartsee vnnd musterten daselben bei sechstausennt Lanndtsknecht vnnd tausennt pferdt welche mit vast gro" ssen besoldunngen auffgebracht wurden, dann daß kriegsvolkh diser zeit vast zu kher war, Vnnd wie die musterung beschechen da seinnd die volgenndt auff die statt Triest zue gezogen daselbsten sie zue schiff auffgesessen vnnd auff Anncona volgennts auff Apulia abgefaren vnnd bei der statt Adler ganntz glükhselig an" khommen daselben haben die Spannier vnnd die Neapolitanischen herren auch zue jnen gestossen vnnd alles volkh allennthalben jnn die geleger aussgethailt Damit ist disen baiden khonigen als Bunndtsgenossen deß Romischen Konigs auff diß mal auch geholffen worden welches jnen zue vast guettem geraichet vnd khommen ist,

Statt Freysingen — Statt Landtsperg — Maximilianus vnd Franciscus Herzog en zu Mayland — Ferdinand Kunig zu Hispania — Friderich Kunig zu Sicilien — Herr von Aragorda

N. herr von Rosel — N. Prinz von Salmona — N. Graf von Piperno — Statt Triest — Statt Weida — Statt Aaran

Closter Rommund — Statt Linz — Statt Brauneckhen — Statt Inspruggs — Ruedolff Furst zu Anhalt — Marx Sittich von Embs Ritter

Herr Frannz von Schenkhenstain — Statt Rofferait — Marckht Ancona — Fursten thumb Apulien — Statt Adler — Statt Nurnberg

Der loblich Romisch Konig Maximilianus hette vmb die zeitt vast vil anfechtung die zwo Stett Basel vnnd Schaffhausen waren neulicher zeitt von dem Reich zue den Schweitzeren gefallen welches sein Maiestat nit wenig betriebet hatt, dann sein Maiestat dorffte khain straff gegen denselben furnemmen wie" wol es jnn dem newen vertrag furkhommen war, nemlich daß khain thail dem anndern seine vnnderthanen zue Burger empfahen oder jnn sein Bunndtnus einlassen solt, Dann der Konig vonn frannkhreich war ain feinndt vnnd darzue auch mit den Schweitzeren verpunnden Daß gelt so jnn diser Romischen gnad ge" fallen daß wolte der Romisch Legat erheben, daß wolte der Romisch Konig nit bewilligen vermainende daß solches gelt were zue ainem Turkhenzug versammlet worden legt daß durch die Bischoff jnn allen Stetten deß Reichs jnn ain Arrest vnnd verpott vermanet die Churfursten yetz gen Nuerenberg dann gen Gelenhausen vnnd alsdann jnn die statt Wormbs vnnd alsdann gen Straßburg zue seiner Maiestat zuekhommen, dises alles wolte mit khainem fueg vonn statten geen, Da" mit erlenngeret sich die zeit Vonn baiden fursten hertzog fridrichen vonn Sachsen Churfursten auch vonn herzog Georgen jnn Bairn entlehnet sein Maiestat vonn yedem zwainnddreissig tausennt gulden, welche sein Maiestat zue Schwatz vnnd annderen gefellen auff dem Silber wechsel darüber diser zeitt Balthasar Wolff vonn Wolffsthal vonn seiner Maiestat verordnet war jnn vier jaren widerumben zuebezalen, Mit welchem gelt sambt dem Romischen Ablaßgellt wolte sein Maiestat ainen gewaltigen zug wider den Turkhen furnemmen vnnd personlich darbei sein, so wolten sich die fursten darzue ganntz vnwillig halten damit war diser Turkhenzug auch eingestelt, Zue dem hatte sein Maiestat zwen treffenlicher Baw furgenommen vnnder welchen der ain zue Costennitz,

sein vnnd man daß Creützlinnger Closter zum die statt verenndern auch daselbiten auff dem berg ain stattliches Schloß vnnd Bollwerth machen solt, der annder war daß man die Reichenaw zue rinngs vmb mit Bolwerkhen befestigen solt, Solche gepew solte der Schwebisch Punndt zue volstrekhen annemmen Auß disem furnem„ men ist auch nichts worden vnnd seunnd also vil guetter furnemmen deß Romischen Konigs zue grunndt ganngen, Es war vmb dise zeit der Romisch Konig vil zue Augspurg, sein Maiestat ritte aines tags mit gar wenigen dienern vnnd Trabannten zue Augspurg auff daß Rathauß vnnd gienng zum ain gewelb, welches sein Maiestat zue ainer behaltnus innen hett vnnd eroffnet mit seiner selbst hanndt etliche truchen, darauß namb sein Maiestat etliche khlainnater alte khlaider vnnd Tapetzereien welche seiner Maiestat herren vatter vnnd fraw mueter hochloblicher gedechtnus gewesen waren, liesse daß alles auff daß Dannßhauß fieren vnnd auffhennkhen, man mueste vierzehen tag vnnd nacht darbei wachen vnnd daß geschach vmb Pfingsten, Inn den Pfinngstfeiren hat der Romisch Konig mit etlichen fursten Grauen vnnd herren bei herren Vlrichen Fugger ain gasterei vnnd nach dem abenntmal ainen danntz gehalten alda hat sein Maiestat mit deß vonn Zillenharts Ritters welcher der statt Augspurg bestelter haubtmann mit zehen pferdten gewesen hausfrawen ainen vordanntz gehabt vnnd ist seiner Maiestat der hertzog vonn Mechelburg vnnd der hertzog Georg vonn Bairen vor auch Graff Eitel fridrich vonn Zollern vnnd Graff Enngelbrecht von Nassau nachgedanntzt haben Es ist auch auff dißmal der Bischoff vonn Gurkh Matheus Lanng Thuembropst zue Augspurg vnnd der Emmerißhoffer mit sambt dem herren Ciprian Serenntiner inn der mummerei ganngen vnnd haben sich alle dinng mit guettem friden geenndet Vnnd nachdem Johannes der Marggraff zue Baden Ertzbischoff zue Trier vnnd Churfurst inn ain schwere kranckhait gefallen da hat der Romisch Konig auff daß hoch anrieffen Marggraff Christoff vonn Baden welcher auch Gubernator inn dem furstenthumb Lutzemburg war so vil bei dem Babstlichen stuel erlanngt daß seiner furstlichen gna„ den Sohne Marggraff Jacob Coadiutor vnnd angeenndet Ertzbischoff vnnd Churfurst worden ist, vnnd haben ir Maiestat die gewonlichen Manndata deßhal„ ben ann daß Stifft vnnd die statt Trier außganngen auff diser gasterei vnn derschriben vnnd abgefertiget Es seinnd auch seiner Maiestat auff diser gasterey neue zeittung khommen nemlich wie daß der Durchleuchtigist Churfurst Pfaltzgraff Philip sein dochter fraw Elisabeth welche zuuor ainen Lanndtgraffen vonn Hessen zue der ehe gehabt Marggraff Christoffen vonn Baden son Philip genannt nach Christenlicher ordnung verheurat worden vnnd ist sein Maiestat auff die hinfart welche auff Estomihi gelegt geladen worden welches heurats sich der loblich Konig Maximilianus vast sehr vnnd hoch erfreuet hat, dann mit disen zwaien sohnen hat ime der Romisch konig die Pfaltz befreunndet vnnd daß Ertzbistumb Trier alß ain Churfurstenthomb auff seiner Maiestat parthei erhal„ ten dann dise baide fursten vonn Baden deß Romischen Konigs herren vattern schwester sohne vnnd Enikhlen gewesen seinnd wie dann im Badischen stamen klarlich gesehen wurdt vnnd seinnd dise dinng auff Sannt Paulus bekherung tag Anno Tausennt funffhunndert vnnd drei furganngen,

Statt Geilenhausen · Statt Straßburg · Friderich Churfurst zu Sachsen · Georg Hertzog zu Bayren · Closter Creützlingen

Ertzbistumb Trier · Her Vlrich Fugger · Christoff Marggraf zu Baden · Land Vri

Konig Maximilian ist zue Augspurg gehalten mit vil grosser freuden.

Vmb dise zeitt hetten die drei Ort Vry Schweitz vnnd Vnnderwalden mit dem Konig Ludwig vonn Franckreich ainen grossen widerspann, dann daß ge„ melt Vry hette vor etlichen jaren die statt Bellentz welches desselben orts mit dreien schlossern ann dem wasser Tessin ain veste Clausen machet, vnnd daß gantz Lanndt der Aidgenossen vnnd der Graupunnder Lannd beschleusset also daß niemanndt mit seiner khauffmanschafft derselben ennden vnnd orten inn Mailanndt khommen mag, er mueß daselben hinein fur Bellentz auff die statt Como die strassen brauchen khauffweiß ann sich gepracht darumben sie auch guette brieff vnnd sigel hetten, Dieweil aber Khonig Ludwig vonn Franckreich daß furstenthumb Mailanndt mit gewalt gewonnen auch den alten hertzogen gefanngen inn Franckhreich gefiert, welcher allain zwen sone Maximilianum vnnd Franciscum hinnder ime verlassen welche bei dem Romischen Konig am hoff zue Innsprukh vnnderhalten wurden Da hatt gemelter Konig Ludwig die Statt Bellentz alß ainen guetten paß vnnd veste Clausen auch eingenommen vnnd nit verlaßen wellen, wie offt es vonn denen vonn Vri vom Khonig erfodert worden ist, Also vmb dise zeitt im anfanng deß Tausennt funffhunndert vnnd dritten Jarß, da hat der Romisch Konig Maximilianus durch etliche vertraute personen so vil hanndlen lassen, daß der Pfarrer vonn Vry zue seiner Maiestat inn die statt Augspurg haimblicher weiß khommen ist, mit welchem ir Maiestat dahin handlen lassen so verr die vonn Vri dem Romischen Konig mit knechten Mailanndt zuegewinnen verhilfflich sein wellen, so welle er denen vonn Vry alß ain Romischer Ko„ nig daß Lehen vber die statt vnnd Graffschafft Bellenntz leichen vnnd mit brieflichen vrkhunnden darüber genuegsam versehen, welchen beschaidt vnnd be„ velch gemelter Pfarrer dem Amman zue Vry anngezaigt, der sich mit denen vonn Schweitz vnnd Vnnderwalden beratschlagt, vnnd hernach dem Romi„ schen Konig ain solche anntwort wie hernach volgt zuegeschikht,

Franckreich hatt ain grossen vnwillen mit den drei Orten Vri Schweitz vnnd Vnnder„ walden,

Land Schweitz · Land vnderwalden · Statt vnd Schloß Belentz · Statt Come · Maximilianus Romischer Kunig · Ludwig Kunig zu Franckreich · Mattheus Cardi„ nal vnd Bischoff zu Setten

Dem Durchleuchtigisten Fursten Vnuberwinndlichisten herren Maximilian Romi-
schen vnnd Hunngerischen Khünig Vnnserem Allergenedigisten herren.

Durchleüchtigister Furst Groß mechtigister vnnd vnuberwinndtlichister Konig Allergenedigister herr Ewer Romischen Koniglichen Maie-
stat seiend vnnser demietig vnndertheinig vnnd willig dienst vnnd waß wir Inn allen sachen guets vermogen allezeit voran mit fleiß berait, Ann Ewer
Koniglichen Maiestat ansuechen durch vnnseren sonnderen lieben getreuen pfarrer vonn wegen deß lehenns vnnserer Grafschafft Bellenntz gethan vnnd
genedigeranntwort erfinndung, dannkhen wir Ewer Romischen Koniglichen Maiestat sovilalß wir vermogen, vnnd damit solcher vnnserer ersuechung stat-
licher verfolg geben werde auch annderem so der sachen halb notturfft erhaischt, haben wir vnnß mit vnnseren sonnder lieben vnnd getrewen Aidgenossen
vonn Schweitz vnnd Vnnderwalden vnnderredt, vnnd ist vnnser aller demietig fleissig bitt vnnd begeren, Ewer Romische Konigliche Maiestat wellen sich
ann gelegne ennde verfiegen dahin vnnß zuekhunnden, wellen wir vnnser treffenliche Bottschafft vonn denselben orten zue Ewer Koniglichen Maiestat
verordnen vnnd sennden vonn solchem zuereden vnnd annderem vnnserem anligen, Inn hoffnung Ewer Koniglichen Maistat vnnd dem heiligen Reich
zue khainem nachtail dienende, vnnd solches furderlich alß wir gegen Ewer Koniglichen Maiestat vngezweifelter hoffnung sennd, Datum zue Al-
torff Inn vnnserem Lanndt Vry vnnder vnnserer lieben vnnd getrewen Aidgenossen vonn Vry Secret vonn wegen vnnd Inn nammen vnnserer allen besig-
let ann dem septent tag deß Jars Aintausennt Funffhunndert vnnd Drey

Die Schweitzer wellen dem Konig vonn Frannkreich nit mer diennen.

Nachdisem sennd die gesannten vonn Vry zue dem Romischen Konig khommen vnnd haben daß Lehen vber Bellenntz zue Innsbrukh
empfanngen, dargegen haben gemelte drei Ortter deß Konigs sachen wo sie mochten befudert, Nun waren etliche hunndert Knecht auß Schweitz, die
bei der schlacht Fornnauberg bei Parma so zwischen Konig Carl vonn Frannkreich vnnd den Venedigern gehalten worden, auch zue Novara am solde
gelegen waren auff ainem tag so zue Baden gehalten worden verhannden die forderten vonn dem Belv auß Frannkreich Iren außsteennden sold, daß
verlachet der Belv, deßhalben gemelte knecht dem Konig baide schlosser Louers vnnd Lugarniß vberrumplet vnnd eingenommen, deßhalben den knech-
ten der soldt gegeben worden, Sobanndlet der Romisch Konig durch den Cardinal vnnd Bischoff vonn Sitten Matheus genannt, daß die funff Ort
alß Zurich Bern Vry Schweitz vnnd Vnnderwalden dem Konig vonn Frannkreich die pennsion vnnd diennstgelt welches man bluetgelt genennt
abgesagt haben, vnnd ward bei der peen deß lebenns bei Inen verbotten, daß niemanndt weder wenig noch vil vom Konig vonn Frannkreich ainiche
pennsion annemben oder empfahen solt, Dargegen der Belli vonn Frannkreich laut der vorainigung ann die gemaine Aidgnoschafft zwelfftausent
knecht begert, mit anzaigung daß Konig Ludwig vonn Frannkreich deß vorhabenns were seine Erbkhonigreich Neaples vnnd Sicilien Inn seinen
gewalt widerumben bringen wolt, welches begeren die gemainen Aidgnossen glat abgeschlagen Eß hatte aber der Belli auß Frannkreich ainen
solchen hauffen Cronen mit sich gen Solothurn gebracht, daß er dieselben frei offenntlich auß ainem vnnd mer sekhen auff am weiß tuech schutet
vnnd mit ainer khoren schauffel darinnen vmbgiennge vnnd vberainannder schaufflet, vnnd sagte sehennd liebe Aidgnossen, dises gelt schiket der
Konig euch reich zuemachen, waß euch aber ewer Oberkait gonnet damit werdet ir vbel leben werden liebe Aidgnossen sehennd doch ob ain arge Cro-
nen vnnder dem gannzen hauffen verhannden sey Eß war aber alles vmb sonnst, dann die herren vom Rath zue Solothurn sagten zue dem Belli
vonn Frannkreich wann er sich Innerhalb dreien tagen mit seinen Cronen auß der Aidgenossen Lanndt nit thuen werde so wellen sie Ine vnd seine
Cronnen preiß machen, Damit ist gemelter Belli abgeschiden, er hatt aber so vil Cronnen hinnder Ime verlassen, daß er dreitausennt Aidgnossen Inn
der still vnnd hinnder der Oberkait wissen ann deß Konigs vonn Frannkreich sold bekhommen, welche auff Genua gelauffen, daselben sie Inn daß Ko-
nigreich Neaples abgefertiget worden, Nun hette der Konig vonn Frannkreich zuuor zwaitausennt Kurisser, viertausennt Leichter pferdt vnnd bei
zehentausennt Gascomer, zue disen khamen dreitausennt Aidgnossen auch, Also machet der hertzog vonn Nemours welcher Oberster Connestabel
vber daß ganntze hör deß Frannkosen war sein ordnung vor der statt Neaples vnnd vnnderstuennde sich auch die hispannier Neapolitaner vnnd
die Teutschen Inn irem geleger zue vberfallen, Die Teutschen hatten ir besonnder geleger vnnd machten auß Inen zwen hauffen, den ainen fieret
Graff Ruedolff vonn Anhalt vnnd Frannz Schennkh vonn Schennkhenstain sein Leittenannt, den annderen hauffen fieret herr Marx Sittich von
Embs vnnd ainer vonn Schellenberg der auch sein Leittenannt war so war Ferrannte Consaluo Viceroi Inn Sicilien vber die Spannier Oberster,
vnnd war der hertzog vonn Sessa vber die Neapolitaner Oberster Dise lagen Inn ainer wagenburg verschanntzet vnnd vergraben, Alß nun der her-
tzog Daubigni mit seinem hauffen die wagenburg auff den achzehennden Apprill anngerennt, feür vnnd annders Inn die wagenburg zewerffen
vnnd zeschiessen vnnderstannden da sennd die Spannier mit zwaitausennt schutzen auß der wagenburg gefallen vnnd haben die Frannkosen
mit grossem schaden abgetriben Da daß der hertzog vonn Nemours ersechen, ist er mit seinen Khürisseren hinfür geruckht vnnd hatt die Spanier Inn
die wagenburg treiben wellen, Inn dem Graff Ruedolff vonn Anhalt mit seinem grossen geschutz auff Ine gezogen, vnnd dem herkogen so getrang
angethon daß sein hauffen Inn die flucht gebracht vnnd der hertzog vonn Nemours welcher deß Hunngerischen Konig Laßlaw gemahel brueder
gewesen erschlagen worden ist Inn dem hat sich ain gannze schlacht erhaben, dann alle hauffen anngezogen sennd, vnnd alß die Frannkosen ver-
nommen daß der Connestabel erschlagen worden, da haben sie vast grimmig wider die Spannier gestritten So haben die Lanndtsknecht vnnder herr
Marx Sittich vonn Embs die Schweitzer auch angriffen, Eß hat aber ain Graff vonn Ripagertzo daß groß geschutz nach dem eß zue dem ersten mal
abgegangen widerumb zue hauffen gebracht, vnnd daß vonn newem vnnder die Schweitzer vnnd Gasconnier abgeen lassen, damit ist Inen Ir

Ordnung zerbrochen vnnd Inn dem gantzen hauffen ain vollige flucht worden, also haben die Spannier vnnd die Teutschen knecht Inn diser schlacht dass beste gethan. Der herr vonn Daubign hat die flüchtigen Inn die Calabrien gefiert vnnd hat sich volgennt auff die statt Florentz so es mit dem Frantzosen gehalten gelenndet also erauss warten beschaid so auss Frannkreich khommen solt gewartet [illegible] weitern mit funffhundert widerumb haimbkhommen, ainer vonn Rottenstain auss dem Algew hat mer alss sechs hunndert Schweitzer auff die Galeen verkhaufft vnnd gesagt, dass sie aines ehrlichen todts nit wert sein, Es hat auch der Konig vonn Frannkreich Inn diser schlacht bei sibentausennt mann auch allen hausrath vnnd vorrath dess khriegs sechsvnndzwainntzig stukh haubtgeschütz auff rederen verloren welche Inn die statt Neaples gefiert worden, Vnnd ist diser zug der Franntzosen zu Neaples der zwelffte gewesen Inn welchen Inen auss der straff Gottes nit wol gelungen hat, vnnd ist dass Konigreich Neaples auff dise zeit vor dem gewalt der Frantzosen vast wol erhalten worden, dann auff der Spannier thail mit gar dreihunndert erschlagen worden sein

N Hertzog zu Nemours

Rudolph Fürst zu Anhalt

Frantz Schenkh zum Schellenstain

Marx Sittich von Embs Ritter

N Hertzog von Sessa

N Graf zu Ripagorda

Landt Calabria

Statt Florentz

Statt Naples

Statt Esslingen

Auf Visitationis Marie ist ain Bunndtsversamblung zue Esslingen gehalten worden auff welche alle die Churfursten vnnd Fursten dess Schwebischen Bunndts solten erschinen sein Sobat auff disen Lanndtage die Romische Konigliche Maiestat herren Conraden Sturtzel auch Johann Kreidner Thumbherren zue Brichsen vnnd herren Christoffen Erbschennkhen vonn Lympurg sambt herren Jacoben vonn Lanndaw geschikht welche dem Bunndt zue Schwaben dise nachuolgennde artikhel furgehalten vnnd dess Bunndts anntwort darauff begert haben, Erstlich dieweil auff dem Tag zue Augspurg ain Khriegsrustung vonn den Stennden dess Reichs angeschlagen worden so hette Ir Maiestat die gestalt dess Kriegs nach notturfft dess Reichs auff die nachuolgennde form vnnd weiss nutzlich zesein erwegen vnnd betracht nemblich dass Ir Maiestat zehentausennt nutzlicher geiebter khriegsleut zue ross vnnd fuess auff seinen vnkosten erhalten mit dem begeren dass der Bunndt zue Schwaben gleicher gestalt auch zehentausennt mann vnnder welchen der dritte thail zue ross sein auch besolden solt welche zwainntzig tausennt mann sollen wider alle verachter dess Reichs sie seien vnglaubig Turkhen oder annder gebraucht werden, mit dem anzaigen wieuil khriegsleut haubtleut Muster vnnd Zalschreiber daruber verordnet werden solten, Dieweil aber weder die Chur noch anndere fursten auff disem Bunndtstag erschinnen da ist solcher anschlag Inn ain bedennkhen genommen aber nichts volzogen worden, hiezwischen hat sich der Frannzoss aines anstannds dess fridens zwischen Ime vnnd dess Konigreich Neaples halben vnnderstannden, vnnd hat dess Romischen Konigs zue ainem vnnderhanndler begert Der loblich Konig Maximilianus wusste dess Franntzosen list vnnd practikhen zum pesten schikhet Bischoff Hugo vonn Costenntz welcher ainer vonn Lanndenberg war auff Bisanntz, alss aber die schlacht hiezwischen beschechen vnnd vonn den Franntzosen verloren worden da ist niemanndt gen Bisanntz khommen, hierauff Konig Ludwig vonn Frannkreich noch vil ain grossers hör zuerusten liesse, welches er vnder dem herren vonn Guisa vonn Guienna auss auff Neaples verraisen hat lassen Die Aidgenossen wurden abermalen vmb hilff angesucht die wolten Ime nit ain ainigen knecht erlauben mit zeziechen Es hat sich aber der herr vonn Guisa mit seinen Cronnen dermassen vmbgethan dass Ime bei Viertausent Aidgnossen one der Oberkait willen auff Genua nach gezogen sein, Es hat auch auff dismal Konig Ludwig an sein macht vnnd khrafft auff disen zug gewenndet dann sein hör auff viertzigtausennt starkh geschetzt worden ist, Alss die aber Inn Neaples ankhommen, da seinnd sie vonn den Spanniern vnnd den Teutschen knechten dermassen empfanngen vnnd abgetroschen worden, dass Ime sein gantzes hör zertrennet, vier fursten welche parlamennts herren waren vnnd siben Lanndtherren auss Frannkreich sambt zwainntzig tausennt mann erschlagen auch alles geschütz vnnd Munition verloren worden, welchen den Franntzosen vast vber die massen verdrossen hat, Dise schlacht ist Anno Tausennt Funffhundert vnnd Drei beschechen Im Monat Julio, vnnd dass war der dreizehennde zug welchen die Franntzosen Inn dass Konigreich Neaples gethan, vnnd mit grossem verlust den Jartag Conradi hertzogen zue Schwaben auch Fridrichen Ertzhertzogen zue Osterreich, welche Carolus auss der Prouinntz vnschuldiglich enthaubten lassen, begannngen haben, Diser zeitt war hertzog Jorg vonn Bairen bei dem Romischen Konig zue Innsprukh dem khamme ain post bei etller nacht zue mit dem anzaigen, wolte sein furstlich gnad seinen gemahel welche Hedwig genannt vnnd ain dochter Casimiri dess Konigs vonn Pollen gewesen bei lebenndigem leib sehen, dass sein furstlich gnaden eilennd auff sein vnnd zue Ir auff Burkhhaussen verraissen solt, Der Furst zaiget solches dem Romischen Konig an, vnnd ist eilennde auff vnnd postieret gen Burkhausen zue seinem gemahel, vnnd alss er sie begriesset da hat sie alle mennschen auss der Cammer zegeen verschaffen, wie auch alle mennschen auss der Cammer khommen, da hat die loblich furstin dem Fursten sein leben so er mit vnehrlichen weibern gehalten angefanngen zue erzellen vnnd In vermanet dass er buess thuen vnnd seiner seel hail bedennkhen vnnd vonn seinem sünndlichen leben absteen solle, wa er aber solches nit thuen wurde so werd von gott dem allmechtigen ain grosse straff vber Ine verhennget werden, vnnd hat Ime Ire zwo dochtern vast treulich vnnd mit wainnenden augen beuolchen vnnd sein furstlich gnaden gebetten dass er Ir ain loblich Seelgeret stifften vnnd nachthuen lassen solt, vnnd zue letst hat sie sich vor seinen furstlichen gnaden ganntz vnnd gar enntplosst vnnd gesagt, See her mein Jorg vnnd siche war zue du mich gepracht hast, dann sie war so gar verzert an Irem leib dass nichts dann haut vnnd bain an Ir mer war, so hatte sie Ire augen vor laid schier aussgewainnet, Da hertzog Jorg solches ersechen da hatt er ain grosse erbarmnus mit Ir gehabt, vnnd sie mit wainenden augen gebetten dass sie Ime alles wass er wider sie begannngen hab verzeihen welle, vnnd alles wass sie Ine gebetten hab dass welle er treulich vnnd mit allem fleiss volziechen dass sie auch gethon hat, vnnd ist nach disem mit ainem schönen vnnd vernunfftigem ennde auss diser welt verschiden,

Die Franntzosen werden abermals Inn Neaples geschlagen.

Hertzog Georgen vonn Bairen gemahel stirbt

Christoff Schenck Semper frey von Limburg

Herr Jacob von Landaw

Hugo von Landenberg Bischoff zu Costentz

N. Herr von Croya

Statt Genua

Kunigreich Napels

Georg Hertzog zu Bayrn

Hedwig Kunigin von Polln sein gemachel

Statt Bamberg

Eben jnn disem Tausennt funffhunndert vnnd jnn dem dritten jar da ist der Romisch Konig vonn Jnnsprukh auff Munchen vonn dannen darnach auff Jngolstat verraiset da ist seiner Maiestat potschafft khommen daß sein Maiestat auff Wirtzburg ziechen alda die Churfursten beiainannder versamlet weren Der Konig ist willig zeucht den negsten auff Nuerenberg Bamberg vnnd auff Wurtzburg alda sein Maiestat vast herrlich mit hunndert vnnd funffzig pferden eingeritten ist, Vnnd nachdem die Churfursten dem Konig mit aller Reuerenntz jr mainung furgehalten da haben jre konigliche Maiestat ann die Churfursten begert daß er sich mit Konig Hainrichen vonn Enngellanndt jnn ain Brüederliche verainigung einlassen moge vnnd sölliche verainigung thue sein Maiestat darumben, daß sein son Philip mit seinen sönen vnnd döchteren jnn desto fridlicherem wesen bleiben auch vor dem gewalt deß Konig vonn Frannkreich desto sicherer seglich bleiben mogen Solche Bünndtnus auffzerichten haben seiner Maiestat die Churfursten bewilliget doch daß solches dem heiligen Reich onne nachtail geschechen solle Auff solches ist der Romisch Konig Maximilianus nach Speir vnnd den Rhein hinab nach Cöllen verraiset alda sein Maiestat drei tag still gelegen, vnnd ist volgenndt auff Ach Tonngern vnnd Mastrich gezogen aber zue letzt jnn die statt Mechel vast zierlich eingeritten alda sein Maiestat vonn der frauen Margareta Konigin vonn Enngellanndt der Wittfrauen Caroli hertzogen vonn Burgunnd vast erlich empfanngen worden vnnd mit hilff derselben hat der Romisch Konig mit Konig Hainrichen vonn Enngellanndt ain Brüederliche verainigung vnnd Bünndtnus auffgericht jnn welcher Bünndtnus alles waß zue Rueche vnnd friden dienstlich sein solle eingeschlossen worden, vnd ist hierauff dise bunndtnus mit ainem heirat nemlichen frauen Katharina der dochter Konig Ferdinannden vonn Castell vnnd Legion vnnd Konig Hainrichen vonn Enngellanndt bethrefftiget worden, Nachmalen hat sich der Romisch Konig mit funffzehen hunndert pferden zwaihunndert Trabannten vnnd zwaitausennt fueßknechten vonn Mecheln auff erhebt vnnd sein mit seiner Maiestat ain junnger hertzog vonn Mechelburg auch hertzog Vlrich zue Wirttenberg ann der Eiffel herauff nach Lottringen verraisset So ist Philippus seiner Maiestat Sone auß Spannien durch Frannkreich biß gen Leon zue seiner fürstlichen gnaden schwagern hertzog Philiberten vonn Saphoi khommen, alda er sich ettwas schwach befunnden aber bald mit jme besser worden vnnd ist die statt Bisanntz benennet worden daselben der vatter vnnd sone solten zuesammen khommen sein vnnd wie der Romisch Konig mit seinen funffzehen hunndert pferdten auch zwaitausennt fueßknecht alle jnn rot gekhlaidet auff die statt Nammur gezogen da haben die Burgermaister jnn der statt sturm lassen leitten, vnnd hat derselbig allen bürgern gepotten daß sie zue dem galgen khommen sollen, Alß sölches geschechen da hat jnen der Burgermaister angezaigt, wie daß jr rechter herr auff heut jnn die statt khommen vnnd sein herberg bey jnen haben werde deßhalben gepiett er jnen daß sie alle essennde speiß jnn dem preiß vnnd khauff als wie sie dieselben biß anher geben hetten dem Konig geben vnnd khainen auffschlag darinnen machen solten welcher aber jnn prot wein habern flaisch vnnd annderem sölchem nit nachkhommen wurde der solte on alle genad ann den galgen darunnder sie stuenden gehennkht werden Volgennt ist sein Maiestat jnn die statt Lucemburg vnnd hernach jnn ain andere stett herauff geraisset vnnd ist jnn etlichen Stetten mit brinnenden kertzen mit dem heiligen Sacrament vnnd hailthumb empfanngen worden vnd wann sein Maiestat solches vernommen so haben jr Maiestat den harnisch außgezogen, dann der Romisch Konig jörg halben so er auff den Konig vonn Frannkhreich vonn der verlornnen schlacht wegen jnn Neaples den ganntzen tag jm harnisch geritten auch ainen griennen sammaten wappenrokh angelegt vnnd ain grosses griennes sammetes paret daran ain grosses klainnet gehanngen auffgesetzt auch ain kostliches halßbannd vmb seinen halß angelegt vnnd wann seiner Maiestat die schlussel zue den thoren enntgegen getragen worden, so hat sein Maiestat die schlussel denselben rathen wider zuegestelt, jnn summa wa sein Maiestat geritten ist die mit grossen ehren vnnd Reuerenntz empfanngen vnnd verehrt worden, Nachdem aber hie zwischen die annder schlacht jnn Neaples mit grossem schaden der Frannzosen verloren worden da hat sich vil ain annders geschrai erhaben dann es hatt kain thail dem annderen vertrauen wellen, vnnd ist ain yedwederer den negsten anhaimb verraisset Der Romisch Konig ist vonn der statt Mumpelgart auff Ensißhaim vnnd auff Freiburg gezogen, volgennt ist sein Maiestat neben der statt Basel hingezogen, vnnd dieweil gemelte statt Basel vom Reich abgefallen vnnd Schweitzerisch worden da haben jr Maiestat nit jnn die statt Basel verraißen wellen, nicht destoweniger haben die vonn Basel dem Konig zehen schoner Ochsen vnnd zehen vaß wein geschennkht vnnd verehrt der Romisch Konig hat es aber nit annemben wellen deßhalben sie die presennt wider gen Basel treiben vnnd treiben miessen, Es hatten auch die vonn Basel vierhunndert knecht für die statt hinauß geschikht vnnd wolten dem Konig auch nit vertrauen Nachmals ist der Romisch Konig auff Reinfelden gezogen da seinnd die vonn Reinfelden mit aller macht vonn mannen vnnd vonn frawen auch khinndern, dem Konig zue ehren für die statt herauß gezogen vnnd hatte ain ieder ainen fanen vonn papier daran zue baiden seitten Oesterreich gemalet was auff seinem haubt stehen vnnd schrien alle hie Oesterreich grunndt vnnd boden hie khommet Oesterreich vnnser rechter naturlicher herr daß gefiel dem Romischen Konig so wol daß seiner Maiestat die augen vbergiengen vnnd schannkhe den mannen funffzwainntzig gulden vnnd den weibern zwelff gulden zue verdrinnkhen er verschrib sie jnen auch tausennt gulden damit sie ain polwerkh gegen den Schweitzern ann jr statt machen khunndten gleichsfals haben die vonn Sekhingen auch gehanndlet, denen haben jr Maiestat zwelff gulden vnnd den weiberen funff gulden zue verdrinnkhen verehrt also auch zue Waldshuet denen schankhe der Konig den mannen zwainntzig vnnd den weiberen siben gulden zue verdrinnkhen, Dise genannte stett schannkhen dem Konig zwainntzig Ochsen vnnd khame der Konig jnn die statt Costenntz zue dem kham die Konigin vnnd ritten volgennts mitainannder gen Jnnsprukh zue denen ist darnach Philip hertzog vonn Burgunnd auff den zwelfften Augusti auch khommen, da hat der Romisch Konig dem Rath zue Augspurg schrifftlich verkhunden vnnd anzaigen lassen, nemlich wie daß sich sein Maiestat mit dem Durchleuchtigisten Konig Hainrichen vonn Enngellanndt jnn ain Brueder-

Konig Hainrich der Achte vonn Enngellanndt verheiratt sich mit Katharina Konigin von hispanien

Maximilian khombt zue seinem Son Printzen Philippo vnnd fieret den auff Augspurg.

liche Bunndtnus vnnd verainigung eingelassen mit dem gnedigen begeren daß ain Erbarer Rath solche verbunndtnus vnnd verainigung vnnder allen khauff- leuten publicieren vnnd eroffnen lassen welle welches auch also beschechen vnnd hat ain Rath der statt Augspurg dem Ennglischen gesannten welcher Christoff Norre deß Durchleuchtigisten Konigs zun Enngellannde Rexadarma genannt ain bekhanntnus vnnder deß Raths khlainen Innsigel gegeben daß dise bunndtnus vnnd verainigung vonn dem Rath mit aller Ehrenntbiettung angenommen vnnd publiciert worden sei vnnd ist solches geschechen den monntag nach aller heiligen tag Anno Tausennt funffhunndert vnnd Drei Weiter nit haben Ir Maiestat dem Rath zue Augspurg herren hannsen vonn Sünnthaim vnndermarschalkh mit ainer schrifften zuegesanndt welche gelautet wie nachuolget

Statt Würtzburg · Hainrich Künig von Engelland · Statt Speyr · Statt Toucern · Statt Mastrich

Statt Mechelen · Margreta Künigin von Engelland · Philipert Hertzog zu Saphoy · Statt Bisantz · Statt Namür

Statt Lucemburg · Statt Ensßhaim · Statt Preyßburg · Statt Basel · Statt Reinfelden

Statt Sekingen · Statt Waldsgüt · Statt Costentz · Herr Hanns von Sünthaim · Herr Hanns Lanng Cammartel Ritter

Ersamen liebe getreuen nachdem wir vnnd vnnser lieber Son vnnd Furst Ertzhertzog Philip zue Augspurg zuesammen khommen vnnd alda ain zeitlanng taglaisten werden demnach schiken wir hiemit zue euch vnnseren getreuen lieben Hannsen vonn Sünnthaim vnnseren Hoffrath vnnd Vnndermarschalkh vnnd haben Im beuolchen fur vnnß vnnd denselben vnnseren Son auff zwaitausennt vnnd funffhunndert pferdt vnnser baider hoff- gesinndt herberg zuebestellen vnnd zuezerichten wie ir vonn Ime vernemmen werdet vnnd begeren an euch mit ernnst Ir wellet Ime Inn demselben hilff- lich vnnd furderlich sein damit er solchen vnnseren beuelch desto baß vollennden mocht daran thuet ir vnnser mainnung vnnd guet gefallen Geben zue Stambs am sibennten tag deß monats Augusti Anno Domini Funffzehunndert vnnd Drei vnnserer Reich deß Romischen im Achtzehennten Jare

SIGILLVM CAMER(E) MAXIMILIANI ROM(ANORUM) REGIS ARCHID(UCIS) AVST

*Ad mandatum domini Regis proprium.*

Auf solches hat sich die Romisch Koniglich Maiestat sambt derselben gemahel zue Innsprukh erhebt unnd mit tausennt pferdten auff Augspurg zue geritten, alda baide Maiestat vast erlich empfanngen verehrt unnd gehalten worden der Romisch Konig ist auff deß Bischoff pfaltz eingeritten so ist die Romisch Inn Ulrich Goldtschlagers behausung neben deß Bischoff getraidtstadel daß ietzunnder Junnkher Hannß Rimmel behausung ist zue der herberg gelegen unnd hat man ainen gannng vonn gemelter behausung biß auff die pfaltz gemacht damit ir baide Maiestet zuesammen khommen mogen Unnd auff den sechsunndzwainntzigisten Augusti ist der Durchleuchtig Ertzfurst Philippus hertzog zue Burgunnd mit funffzehenhunndert pferdten vast herrlich einge-ritten, durch daß Haulsteter thor waß der einritt furgenommen, die herren deß Raths ritten mit funffzigpferdten dem Fursten biß zue der trennkhen enntgegen stuenden vonn den geulen fielen auff ire khnie unnd haben durch ain liebliche Oration so herr Conrad Peittinger baider Rechten Doctor unnd Statt Canntzler gehalten den loblichen fursten empfanngen, so hette die Romisch Koniglich Maiestat dem Junngen Ertzfursten zwen fursten alß Mechelburg unnd Bairen mit funffhunndert pferdten enntgegen geschikht unnd ward ain vast herrlicher einzug zuegerust, Dann erstlich giennngen ainhunndert unnd zwelff maulthier geladen mit sammatinen dekhen bedekht nachainannder Inn die statt Augspurg welche alle dem Junngen Fursten unnd seinen herren zuegehorig waren, nach denen zogen deren vonn Augspurg Statt soldner bei funffunndviertzig vorher, welche den weg Inn der statt weit macheten, auff dise zugen die Niderlenndische herren alle Inn sammet bekhlaidet auff funffhunndert starkh daher, welche alle khlaine spieß auch bogen unnd ainen grossen Kocher voller pfeil unnd blannkh harnnisch fiereten, sie hetten aber grosse paret vonn sammet mit herrlichen federbuschen auff iren heubtern, auff dise ritten volgennt zwaihunndert Armbrostschutzen welche alle gespannte Armbrost auff iren achslen unnd ain kocher mit poltzen ann Iren seiten hanngen hetten, Nach disen ritten hunndert pferdt welche alle falkhner unnd zue der vogelbaiß verordnet wa-ren, die fiereten auch vast vil schonner falkhen unnd plaufieß auff iren hennden dise waren auch mit sammet bekhlaidet, nach disem ritten die herren Burgermaister unnd Baumaister sambt etlichen deß Raths unnd vonn der gemainnen burgerschafft der statt Augspurg welche sich der Koniglichen Maiestat unnd dem Junngen Fursten zue ehren Inn schwartz bekhlaidet nemlich ritten die herren Marx Lanngenmanntel deß Schwabischen bunndts Haubtmann unnd Burgermaister Ritter herr Ludwig Hoser Burgermaister Jeronimuß Welser auch Hilbold Ridler unnd Hannß Rimmel Baumaister volgennt Bernhart unnd Lennhart Rehlinger herr Jorg Turtzo Cammergraff zun Kunngern Petter unnd Matheus die Herwart Ulrich Jorg unnd Ja-cob die Fugger Ulrich Walter Lucas Rauenspurger Wilhalm Rebhuen Sebold Hunng Paulus Lanng Wolff Pfister Annthoni Lauginger Conrad Meitting Jorg Peit-tinger Ulrich Veistat Hannß Paumgartner Lucas Horlin unnd vil annderer mer on nott alle zuemelden Auff dise seinnd siben Trommeter unnd ainer mit zwaien horpaukhen alle Inn sammet bekhlaidet daher geritten, nachmalen zogen daher vil Niderlenndischer unnd Spannischer herren welche auch alle Inn sammet bekhlai-det waren, nach disen ritten zwelff Ehrenholden welche Inn iren persevannten khlaideren uber die Spannische Reich unnd Niderlenndische furstenthumb gerichten mit plossen haubten unnd grieme Crenntz auff iren haubtern hetten welches vast zierlich anzuesehen Auff dise Ehrenholden seinnd zwen herrliche manner Inn gulden stukhen geritten die haben aines kostliches guldens schwerdt unnd ainen gulden scepter laut Oesterreichischer unnd Burgunndischer Freihait dem Junngen Fursten furgefiert Nachmalen ist der Junng Ertzfurst Prinntz Philippus Inn ainem wappenrokh welcher vonn weiß unnd braunem sammat abgethailt waß unnd het ann seinem halß den orden deß gulden fluß hanngen unnd auff ainem schonen herrlichen schwartzen henngst daher geriten, so reitt seinen furstlichen gnaden zue der rechten hanndt ain alter hertzog vonn Gulch der hett ainen lanngen bart unnd auff der linnkhen hanndt ritt hertzog Ulrich vonn Wirttemberg, unnd hatte der loblich furst bei hunndert unnd funffzig Trabannten mit hellenparten sambt vilen herren unnd Ritteren neben seinen furstlichen gnaden ge-hennd zue fueß nach dem fursten ritten die zwen fursten vonn Mechelburg unnd Munnsterberg nachmalen ritten deß fursten hartschier auff zwaihunndert pferdt alle feine gerade gesellen deren fieret ain yeder ain khurtzes spießlen sambt ainem bogen unnd kocher voller pfeil Nachmalen ritt hertzog Ulrichs vonn Wirttenberg raißiger zeug alle Inn rot gekhlaidet unnd bed roß unnd mann yedes ain vanen feder auff dem khopff stekhen volgennt ist allerlai volkh nach ainannder Inn die statt Augspurg eingezogen unnd ist der Junng Prinntz Inn die Thuembprobstei einglaitet worden Dem loblichen Junngen Prinntzen ward zue morgenns vonn ainem Erbaren Rath der statt Augspurg ain zwiffache vergulde scheiren vonn hunndert unnd sechtzig gulden unnd dreihunndert gulden darinnen auch vier ochsen zwai fueder weinn unnd vier wagen mit havern presenntiert unnd verehret umb welche presennt sich nit allain der Prinntz sonnder auch der Romisch Konig gegen den herren vom Rath vast genedig bedannkht haben, Auff disem tag ward daß Cammergericht Inn der Recht-stuben besetzet der Romisch Konig saß selbst zue gericht unnd hette zue yeder seitten zwelff herren unnd etliche Doctores neben Irer Maiestat sitzen, welches Cammergericht volgennt Inn die statt Regenspurg umb deß willen daß derselbigen statt ain geniess zuekhommen unnd ir auß den verderblichen schulden geholffen wurde gelegt unnd verordnet, zue disem wurden auch vil Bunndts Rat gehalten Dann dieweil der Romisch Konig ann Frannkh-reich unnd Geldern unnd annderen vilen orten feinndt hette da het der Romisch Konig guete ursachen gehabt ann den Bunndt zue Schwaben hilff unnd beistanndt zue begeren So ist hiezwischen der Romisch Konig stetigs auff daß gejaidt unnd vogelbaiß geritten, umb Martini hat der Romisch Konig umb die refier bei Wertingen auff ainer Jagt bei vierunnddreissig wilder schwein gefanngen gen Augspurg fieren unnd unnder die vom Adel unnd auff die Burgerstuben verehren lassen

Wie ain Rath der stat Augspurg den Konig Maximilian unnd seinen son den Prinntzen empfanngen

Herr Ludwig Hoser

Herr Jeronimus Welser

Herr Hilbold Ridler

Herr Hannß Rimmel

Herr Lenhart unnd Bernhart Rehlinger

Herr Georg Turtzo

Herr Ulrich unnd Georg Fugger Ro: kay: Mt: Rath

Herr Ulrich unnd Georg Fugger Ro: kay: Mt: Rath

Herr Ulrich Walter

Zue diser zeitt waren zwen burger jnn der statt Augspurg vonn guettem altem geschlecht die Gossenbrot genannt der ain hieß Sigmundt der war ain lannge zeit Burgermaister zue Augspurg gewesen der auch Anno Tausennt funffhunndert gestorben, der annder hieß Jorg Gossenbrot der war ain lannger vnnd ain so starker herr daß er ainen starkhen henngst jnn baide hennd genommen vnnd sich hinnder ain seul gestelt vnnd ain roß darauff setzen vnnd nach aller sterkh ziechen lassen da hat er jnn gehalten daß jme daß roß vonn der stat nit bringen müegen er hat auch wann er gewelt alle stegraiff zuesammen gepogen diser herr khamb an deß Romischen Konigs hoff vnnd hielt sich so wol daß er ain Regimenntherr ward dann er war mit dem haußhalten so geschikht, daß er sein rechnung machen khunnde damit der Konig seinen stannd erhalten vnnd dannoch ainen grossen vorrath zum vorthail erhielte, vnnd als der Konig sein geschikhlichait vermerkhte da machet er gemelten Jorgen Gossenbrot zue ainem Obersten Regimenntsherren, da fienng er erst recht an auffzesehen vnnd hielt alle dinng so genach jnn seiner rechnung daß man dem Romischen Konig gar nichts abtragen mocht, dann die büecher vnnd register waren darauff gestelt, Dem Konig hielt er zum offtermalen vierhunndert, dann sechshunndert pferdt vnnd gab dem Romischen Konig dann och seinen stannd daß er reichlichen haußet welches dem Romischen Konig vast wol gefallen hat Daß schloß Eruberg gab er gemeltem Gossenbrot ein vnnd machet jne zue ainem Vitzdomb vber die gannze Graffschafft Tirol, vnnd da gemelter Gossenbrot so wol gehaußet, da ward er vonn dem Adel angefeindet, dann sie khundten nit mer wie zuuor dem Konig abtragen vnnd ire rechnungen auff iren vorthail vnnd finanntz richten wie zuuor deßhalben jme der adel mechtig feinndt worden vnnd vermainten nit mer vonn aines burgers son also gemaistert zue werden vnnd stelten also dem ehrlichen herren nach dem leben Nun asse gemelter Jorg Gossenbrot vast gern vonn schweinem fleisch daß wußten seine mißgonnstigen gar wol deßhalben ward jme gifft jnn ainer bluetwürst nemblich jnn ainem gefulten sawmagen zuegepracht, daran der guet herr auch gestorben welches an sannt Veits tag Anno Tausennt funffhunndert vnnd Drei zue Fiessen beschechen ist etliche herren gehüeben sich vast vbel vmb jne vnnd wisste doch niemand wer jme geschoren hette so gaben auch etliche den rath man solt jn auffschneiden darbei was ain Doctor so der Romisch Konig jme geschikht hett der sagte ir mügen jne wol auffschneiden ich will aber nit darbei sein dann er ist voll giffts, Also ward er zue Fiessen jnn seiner aigenen Capellen vnnd begrebnus begraben, vnnd ist daß geschlecht der Gossenbrot mit jme abgestorben auch mit schilt vnnd helmb begraben worden Disen Gossenbrot ließ der Romisch Konig jnn disem bunndtstag zue den Carmmeliteren besinngen jnn aller massen wie man den Grauen vonn Görtz besünngen hat allain daß man khain roß vmb den altar zue dem opffer gefiert hat, sein Koniglich Maiestat war selber bei der besinnkhnus vnnd muesten alle burger vonn der stüben sambt iren weiberen bei diser besinnkhnus sein, so waren sonnst vil fursten Grauen vnnd Potschafften auch darbei vnnd ward der Romisch Konig vast laidig vmb disen Gossenbrot seiner Maiestat getreüen dienner vnnd Rath

Herr Sigmund vnd Georg die Gossenbrot

Herren Georgen Gossenbrot wirdt vergeben.

Jnn diser Taglaistung seinnd auch vil heirat beschechen vnnd so vil erlicher hochzeiten gehalten worden, hertzog Georgen Marschalkh welcher ainer von Pumpenberg war vnnd vonn seines fursten wegen dieweil der krannkh war gelegen auff disen Tag verordnet was, der hette ain dochter jnn der Königin frauenzimmer, die ward ainem Humpiß vonn Rauenspurg vermehlet vnnd war die hochzeit bei dem Schellenberger Apoteker, Auff gemelter hochzeit stachen Graff Hannß vonn Hardekh vnnd herr Jacob vonn Lanndau auff dem weinmarkh Graff Hannß fiel vnnd ist herr Jacob vonn Lanndau ritterlich besessen Fernner was ain Niderlenndischer herr mit dem prinntzen zue Augspurg der Sithumb genannt der vermehlet sich mit ainer schonen Junkhfrau welche ain Leüentalerin vnnd jnn der Konigin frauenzimmer gewesen dise hochzeit was auff der Pfaltz vonn zwainntzig tischen vnnd liche ain Ersamer Rath der statt Augspurg sein Credennz vnnd Silbergeschirr auff die hochzeit Graff Eitelfridrich vonn Zolleren vnnd herr Jacob vonn Lanndau haben neben annderen Stechern auff dem fronnhoff scharff gerennt vnnd ist volgennt mit grossen freüden ain tanntz auff der pfaltz gehalten worden, Nach disem ward abermalen ain kostliche hochzeit gehalten dann herr Diepolt vom Stain zue Reisenspurg welcher den Romischen Konig jnn seiner jugennt daß waidwerkh jnn der Marggraffschafft Burgau dermassen erlernnet vnnd berichtet hett, daß sein Maiestat alle haimbliche steig deß wildprets wußte auch alle weg vnnd steg Berg thälern vnnd steigen vorst vnnd wald dermassen berichtet worden daß sein Maiestat dieselbige fur alle anndere Jagermaister bei tag vnnd nacht bereitten khunndte, Diser herr Diepolt vom Stain hette ainen son Philip vom Stain zue Yettingen genannt Ritter, welcher durch Rath vnnd hilff deß Romischen Konigs herren Vlrichen Fuggers dochter genannt Vrsula auff disem Tag verheirat vnnd gehalten worden die hochzeit daß heüratguet was siben tausennt gulden vnnd Tausennt gulden fur die fertigung, welches zue diser zeit ain vast grosser reichtumb gewesen dann die heüratgueter vnnder den Edelleuten bei achthunndert vnnd tausennt gulden diser zeit vast gewonlich gewesen, Der Romisch Konig wolt daß dise hochzeit dieweil sein Maiestat jnn Augspurg were gehalten werden solt also ward die hochzeit auf primo Decembris gelegt vnnd hat vonn deß Romischen Konigs wegen Graff Adolff vonn Nassau vnnd vonn der Romischen Konigin wegen herr Niclaß vonn Firmian die brautt gefiert, die braut hett ainen braunen seiden rokh an welcher mit ainem braiten perlen prämb gestikhet war vnnd het vier grosser guldinen khetten am halß hanngen war auch sonnst mit vilen kostlichen khlainnatern gezieret, auff dem Tanntzhauß war der tanntz darauff waren vil herren vom Adel vnnd auch sonnst vnnd als man daß nachtmal hielte, da giengen etliche fursten vnnd herren jnn herren Vlrichen Fuggers hauß zue dem tanntz jnn ainer Mummerei vnnd ergienng alles mit grossen freüden,

herr Vlrichen Fuggers dochter helt hochzeit mit ainem vom Stain

N. Herr von Pumppenberg | N. Humbiß von Rauenspurg | Hanns Graf von Hardegk | Herr Jacob von Landau | N. Sithum auß Holand

N. von Lewenthalerin | Diepold vnd Philip vom Stain | Fraw Vrsula Fuggerin | Adolff Graf von Nassaw | Herr Niclauß von Firmian

Die Creutz fallen auff die leut

**Auf** disem tag Anno Tausennt funffhunndert vnnd Drey seinnd auff alle menschen Reich vnnd vnnd arme iunge vnnd annder frawen vnnd sonnderlich auff die weibs bilder welche zun weisse Leinwat beklaidet waren, desgleichen auff die pethenladen, Schlaidtuecher vnnd Schramladen, wa man leinwat außlegt vnnd praucht durch ainen nebel vonn himmel herab Creutzlen gefallen welches Inn der gantzen statt Augspurg ain vast vnerhortes dinng war dann dieselben Creutzlen rot leibfarb aber am maisten thail schwartz waren vnnd hetten ain solche gestalt ✶ ☩ ☦ ☨ ☨ ⊤ ☩ ✝ ✝ hetten auch sonnst vil mer manner ann Inen wann man aber die tuecher waschet giengen sie wider hin wekh doch giengen die schwartzen Creutzerl Inn der dritten vnnd vierten wasch wider hinwekh, daß volckh vonn Adel vnnd sonnst erschrakhen gar vast ab disen Creutzlen, Es war ain vermainnte Junnkhfraw zum heiligen Creutzer pfarr welche durch angenommen gaistlichait das volckh dahin geprecht het daß man krefftiglich geglaubet daß sie khain leipliche speiß Inn vilen Jaren genossen het welche Anna Laminitin genannt vnnd vor etlichen Jaren auff dem pranngen gestannden Die hat dem Romischen Khonig zuuersteen geben wie daß sie Inn ainem gesicht gesehen het daß der himlisch Vatter vber die Aidgenossen vonn wegen deß bluetgelts auch vonn wegen deß gotzlesterens vnnd grausamen zuedrinnkhens vber die welt erzürnnet worden were vnnd were Jesus Christus mit seiner lieben muetter Maria der Rainen Junnkhfrauen fur Got den himlischen vatter auff ire khnie niedergefallen vnnd sein heilige Allmechtigkhait gebeten daß sie dem volckh auff erden zuuor ain Zaichen deß Creutz zue vermanung ainer puesswirkhen lassen wolt welches geben der himlisch vatter seinem lieben son vnnd der heiligen Junnkhfrauen Maria zue ehren erhört vnnd also dise Creutzlen zue vermanung ainer Christenlichen buesswerckh geben het, derhalben were ir bitt daß meniglich arm vnnd reich ain procession halten vnnd gott dem Allmechtigen vmb verzeihung Irer sunnden mit aller anndacht bitten solten. Disem rath ward geuolget vnnd ist vonn dem Bischoff vnnd ainem Rath der Statt Augspurg ain solche procession angerichtet worden, nemlich daß durch alle pfarren auff den Canntzlen dise procession auff den mitlen tag Septembris gehalten solt werden, man solte sich auch zue vnnser lieben frauen versamlen vnnd betten die Carmeliten zue Sannt Anna ainvnndzwainntzig personnen, die vonn Parfuessern neunvnndzwainntzig die vonn Predigeren dreissig die vonn dem heiligen Creutz sambt den schueleren vierundfunffzig, die vonn sannt Georgen Sechsvnndsechtzig vonn sannt Vlrich khamen hunndert vnnd vier personnen so hatten die vonn Sannt Moritzen ainhunndert vnnd achtvnnd dreissig menn schen vnnd aber der Thuem stifft zue vnnser lieben frawen achtvnndfunffzig pfaffen vnnd hunndert vnnd vierzig schueler, vnnd ward herr Bernnhardt Waldkircher verordnet so daß Ambt singen solte, zue vnnser lieben frauen gienng man auß gen Sannt Vlrich vnnd giengen die mannen besonnder voran denen volgeten nach die weiber auch besonnder, vnnder welchen die Romische khonigin auch waß welche sambt irem frauenzimmer vnnd hoffgesinndt In schwartzen khlaidern daher giennng die fieret Graff Adolff vonn Nassau vnnd waren alle scharwachter mit Irem stekhen zwischen den mannen vnd frauen geordnet, welche khainen mann vnnder die weiber khommen lassen solten vnnd alß man gen Sannt Vlrich khommen da ward ain ambt gesungen, vnnd volgennds ist man widerumb Inn den Thuemb ganngen alda widerumb ain Ambt gesungen worden ist, man hatt die manner vonn dem Perlacher Thurn herab auff zehentausennt vnnd die weiber auff funffzehentausennt geschetzt Wie aber dise vermainnte gaistliche Junnkhfrau Anna Laminitin welche vil khonig fursten vnnd herren vnnd anndere mit Irem schein betrogen hat ir enndtschafft genommen vnnd ir betrug durch die frau Khunigunda deß Romischen khonigs schwester offenbar worden sey daß wellen wir ann seinnem ort beschreiben, Vnnd dieweil wir nun daß Aduennt Anno Tausennt funffhunndert vnnd Drey mit vnnserem schreiben erlannget haben, so wellen wir yetzunnder die Bairischen sachen wellche wir Inn dem sechsten buech mit seinem stammen vnnd reichtumb stuckhweiß ordenlich hergefiert haben mit dem absterben hertzog Georgen Inn Bairen ganntz ordenlich beschliessen, vnnd den Bairischen khrieg Inn welchem der loblich Khonig Maximilianus oberster haubtmann gewesen sein ordenntlich beschreiben

## Anfanng deß Bairischen khriegs in welchem die Grafschafften khueffstain Rattenberg Graserthal Kirchberg vnd Weissenhoren auch die Lanndtuogtei zue hagenau vnnd Orttenau ann das hauß Oesterreich widerumb khomben,

*Anfanng deß Bairischen Khriegs*

**Philip** Pfaltzgraf bei Rhein Churfürst hatte die schwester Hertzog Georgen zue der Ehe mit welcher sein Churfürstlich gnaden vast vil fürsten vnnd fürstinen Inn weren der ehe erzeugt vnnder welchen ainer Rueprecht genannt welcher gar ain schöner lannger vnnd wol personierter herr auch mit worten sitten vnd geperden vast hoflich auch gegen menigclich freuntlich vnnd gruesßbar gewesen Diser ward vonn dem vatter dieweil der brüeder sehr vil waren zue ainem Bischoff gen Freisingen verordnet welches sein fürstlich gnad alß ain Consorist etlich monat besessen hat vnnd alß hertzog Georg ersechen daß sein fürstlich gnad nit manß erben erzeugen mocht vnnd allain zwo dochter zue erben hinnder Ime verlassen müeste, Da haben sein fürstlich gnad mit Babst Alexannder dem Sexten so vil gehandlet daß sein heiligkait durch ain dispensation zwischen Rueprechten dem son Philippi vnnd freilen Elisabeta seiner elteren dochter welche geschwistergot khinnder vnnd Inn der annderen sipp mit ainannder verfreinndt waren zuegeben vnnd bewilliget hatte daß die zuesammen heuraten mogen, deßhalben Pfaltzgraff Rueprecht daß Bistumb Freisinngen resigniert vnnd daß seinem brueder Philipen vbergeben vnnd zuegestelt hatte, vnnd haben sein fürstlich gnad Elisabetham die dochter hertzog Georgens welche ain schöne gerade vnnd wolprechte fürstin gewesen zue ainem ehegemahel genommen, Es ist auch die hochzeit Anno Tausent Vierhunndert vnnd Neunvnndneunzig zue Haidelberg gehalten worden, auff welche hochzeit der Bischoff vonn Wermbs ainer vonn Dalberg gar ain gelerter herr auff die Cannzel getretten vnnd auß den gaistlichen Rechten probiert, daß diser heurat vor gott vnnd der welt billich gottlich vnnd recht were, deßhalben sich der gemaine mann nit daran ergeren oder dar wider reden solte, dann da der nit gerecht were, so wurde der Römisch Konig denselben heurat zue Aichach zuebeschliessen nit geholffen haben, Nach der hochzeit hat hertzog Georg Pfaltzgraff Rueprechten vnnd seinen gemahel an der Thonaw vnnd Inn der Graffschafft Weissenhoren Kirchberg Laugingen vnnd Neuburg auch Inn der alten Pfaltz welche sein fürstlich gnad vonn hertzog Otten vonn Neuenmarkh ererbet hette den maisten thail hoff halten lassen vnnd hat hertzog Georg zue Lanndshuet hoff gehalten, Es hatte auch Pfaltzgraff Rueprecht mit seiner fürstin drei söne Georgen Ottheinrich vnnd Philippum erzeuget, welche zue Neuburg geboren vnnd erzogen worden seind fürst Georg aber war der eltist, der ist Im anfanng deß khriegs gestorben, vnd wann der güetig leser dises heurats ain bessers wissen haben wolt, so mag er den Pfaltzgrefischen Stammen besechen,

**Nach disem** hat hertzog Georg gar ain gotloblichs Stifft vnnd Seelgered auffgericht welches Inn seinem Lannd mit studierenden khnaben, verheiratung der armen Junckhfrauen almuesen vnnd spennden beklaidung der armen nakhenden vnnd annderen guetthaten dem armen mann Inn seinem fürstenthumb solle gehalten werden, welches auch mit reichen Renten vnnd gulten ist versechen worden, So was sein gantzes Lanndt sonnst Inn aller Ruehe vnnd friden grüenen, dann er seine vnnderthanen mit gesteuret hat, alle Casten Inn seinem fürstenthumb welche gerichtshof dienen solten waren allerlai getraids voll, So hette der lanng gesamblet schatz dauon wir zuuor vilmalen meldung gethon sich dermassen gemehret daß daruon nit zuesagen, Dann diser fürst Georg hatte wie auch sein vatter hertzog Ludwig disen schatz nit gemehret oder etwas darzue gelegt es sei dann ain völlige summa gelts nemlich hunndert tausennt gulden gewesen, gantz guldine vnnd silberne zelten, roches khupffer daß noch nit außgebrennt was, vnnd in hauffen sekh mit allerlai guetter silberner müntz auch Reinische gulden vnnd ducaten, bilder der zwelff botten vnnd anndere bildnussen manns lennge vnnd vergüldt, auch allerlai kostliche khlainater vonn berlen vnnd edlem gestain, vnnd ist diser schatz zue Burkhhausen gelegen gewesen, Inn summa es was ain solches sagen Inn aller welt vonn disem schatz ann welchem bei hunndert vnnd funffzig jaren gesamblet worden, daß sich auch der Turkh dar vor gefurchtet hat. Es ist aber disem schatz ergangen wie Salomon sagt wer schatz samblet der samblet sie gleich so bald seinem feinndt alß seinem freindt, dann niemand mocht mit lieb vonn disem fürsten etwas bringen dann die Concubinen vnnd schlaffweiber denen war er zuegeben am besten genaigt,

*Reichtumb deß Schatz zue Burkhausen*

**Nachdem** nun gemelter fürst den lauff seiner natur erfullet, da hat er Anno Tausennt funffhunndert vnnd Drey vmb Micheli angefanngen schwach zuewerden, vnnd hat sich Inn dem magen vast vbel befunnden, Alsdann haben sein fürstlich gnaden nach den gelertesten Doctoren geschikht vnnd derselben rath gebrauchen lassen, vnnd alß die zue seinen fürstlichen gnaden khommen, auch alle Ire Remedia gebraucht, vnnd deß fürsten kranckhait erlernnet, da haben sie seinen fürstlichen gnaden zueerkhennen geben daß solche khranckhait vonn dem scharpffen Rennen, welches sein fürstlich gnad mit dem Romischen Konig zue Nuerenberg gehalten herfliesse Inn welchen starkhen stossen vnnd treffen etwas Im irem magen erstokhet vnnd erhörtet worden deßhalben rathen sie seinen fürstlichen gnaden Inn deß Marggrafen vonn Baden warmbs bad zueziechen welches aber vmb dise zeit der khelten halben schwerlich zuethuen war, dann es ware schon Im anfanng deß monat Septembris, Nun gedacht hertzog Georg, es were vonn den herren Doctoren nit vbel gerathen, dann sein fürstlich gnaden mit mer ruehe hatten dann wann er Inn ainem wasser sasse, deßhalben sich sein fürstlich gnad Inn ainer senfften mit zwaihunndert pferden gen Laugingen fieren lassen, vnnd hat daselben nach Doctor Stokher vonn Vlm geschikht, welcher diser zeit der gelertist Doctor Inn Teutschen lannden gewesen welchen auch gar nahend alle fürsten In Teutschen Landen gebraucht haben, Diser doctor Stokher alß er zue seinen fürstlichen gnaden gen Laugingen khommen, vnnd deß fürsten furnemmen angehört, da hat er es hefftig widerrathen, vnnd Ime frey vnnder augen gesagt, wie er dann ain grober aber gerechter vnnd redlicher herr gewesen, Lieber fürst versiche dich wol dir wirdt weder dises noch ain annders bad helffen werden dann dise kranckhait ist ain mitgefert dem ennde deines lebens, vnnd wann ich ann deiner statt were, so wolt ich vil lieber Inn meinem Lanndt dann Inn ainem frembden Ort sterben vnnd hat darauff den betriebten fürsten waß Ime wider dise kranckhait zum nutzlichisten sein mocht verordnet, Hertzog Georg besinnet sich nit lanng lasset vonn stundan zwai schiff neben ainnder zurichten darauff sein fürstlich gnad Ime ain geringes geheuß machen wenig seiner Räth vnnd auff zwen tag lanng promanndt zue Ime berueffen darauff er sich lassen fieren vnnd ist also mit vier vischeren die Thunnau hinab biß gen Inngolstat noch desselben tags gefahren, vnnd hat seinen raisigen zeug vber Lanndt nach Inngolstat anziehen lassen, vnnd alß sein fürstlich gnad mit sambt Doctor Stokher gen Inngolstat khomben da haben sein fürstlich gnad nach hertzog Rueprechten seinem dochtermann auch allen Pflegern sambt der ganntzen Lanndtschafft zue Ime gen Inngolstat zekhommen berueffen vnnd mandieren lassen, Alda man tag vnnd nacht Inn die Rath ganngen, vnnd ist ain post vber die annder von vnnd zue Pfaltzgraff Fridrich Churfürsten der sein Schwager vnnd Schweher war bei tag vnnd nacht ganngen es ward auch enntlichen nach lanngen Ratschlegen dahin beschlossen, daß man hertzog Rueprechten seinem dochtermann bei seinem lebendigen leib Inn daß hertzogthumb Bairen einsetzen vnnd demselben alß rechten Erbfürsten vonn wegen seiner fürstlichen gnaden gemahel schweren vnnd huldigen lassen solle, So ward hierauff Inn dem ganntzen Lanndt zue Bairen vber welche hertzog Georg zuegepietten hette ain ausspott gethan mit dem anhanng, daß man mit harnisch vnnd gewöhr gerüst sein solt, auff daß wann man der Lanndtschafft ansagen würde, daß der vierte mann Inn den Stetten Markhen Dörfferen vnnd Clostern mit Iren harnisch vnnd gewöhren ann die ortt da es dem fürsten gefellig were anziechen vnnd erscheinen solten, Gleichsfals thet der Pfaltzgraff Philip Inn seinem Lanndt auch, Vnnd da Marggraff Fridrich vonn

Branndenburg auch Hertzog Albrecht vonn Bairen solche aufrichtung hertzog Georgen vernommen, da haben baide fursten inn iren Lannden gleichfals auch gehanndlet vnnd die iren auch gemanet wann man irer beder Regiment zesein, Dieweil aber hertzog Georg ye lennger ye schwacher worden, da ist diser anzug zuehuldigen vermitten bliben. Als nun hertzog Albrecht vonn Bairen herzog Georgen kranckhait vnnd furnemmen berichtet worden da haben Ir furstlich gnaden ainen Berwannger vnnd ainen vonn Chamer des Adels zue hertzog Georgen geschickht mit beuelch das Ime hertzog Albrechten die kranckhait da mit hertzog Georg behafftet were vonn hertzen laid seye, vnnd nachdem baide furstliche gnaden vor zweintzig Jaren dermassen ain Erbueraingung auffgerichtet das da ainer vor dem anderen one manns oder schwertserben mit todt verschaiden wurde, das alsdann desselben gestorbnen fursten verlassen Lannd vnnd leut ann den anderen erblich fallen sollte, so were seiner furstlich gnaden verhoffenntlichs begeren das wider dieselb Erbverainigung vonn hertzog Georgen nichts furgenommen noch gehanndlet werden soll, es beschehe oder nit so welle sein furstlich gnad hierinnen nichts bewilliget oder vergeben haben, Als aber dise gesannten gen Inngolstat khommen vnnd vor hertzog Georgen zueerscheinen begert worden, da hat man die vrsach Ires werbens zewissen begert, vnnd als hertzog Georg solche werbung vernommen, da hat er dieselbigen nit hören oder fur sich khommen lassen wellen, haben auch also vngeschaffter dinng widerumb anhaim beziehen miessen,

Doctor Stokher von Bem

N. Berwannger

N. von Kamer

Als nun die Einsatzung bei lebenndigem leib hertzog Georgen nit khundt oder mocht beschechen, da haben der Pfaltzgraff vnnd der hertzog Georg dahin beschlossen, das man die vbergab des ganntzen Lannds durch schrifftliche beuelch welche alle mit seiner furstlichen gnaden Innsigel bekhrefftiget weren hanndlen vnnd dann alle Pfleger Vitztumben vnnd vom Adl auch allen Burgermaistern Richteren vnnd Rathen yedes orts verrichten soll, damit meniglichen sehen vnnd versteen mocht das solches seiner furstlichen gnaden ernnstlicher beuelch will vnnd mainung were, vnnd wurden diser brieff dreitausennt zwaihunndert zuemachen beuelch geben, welche alle mit diser angehenngten petition beschlossen, das hertzog Rueprecht seiner furstlichen gnaden dochtermann solches vmb sie alle Reich vnnd arm auch yeden besonnder mit allen gnaden beschulden vnnd verdiennen wurde. Es hat auch hertzog Georg alle seine Rath herren auch Rittermessigen vom Adel vnnd sonnst vil der besten vonn der Lanndtschafft selbs munndlichen angesprochen vnnd begeret auff die mainung, Nachdem sein furstlich gnaden sie alzeit geliebet vnnd Inen sein Lannd vnnd leut allwegen vertraut habe, das sie vonn seiner furstlichen gnaden wegen Inen hertzog Rueprechten seinen dochtermann wolten lassen beuolchen sein vnnd denselben Inn das furstenthumb einzesetzen berathen vnnd behollffen sein wolten, vnnd nach seinem todt sein furstlich gnad darbei helffen hanndthaben, welches furstlich begeren die vonn der Ritterschafft vnnd andere dem fursten zuegesagt zuehalten vnnd seiner furstlichen gnaden vorhaben gelobet vnnd gesagt das sie ain solcher hanndlung ain guetwolgefallen tragen vnnd haben, Es waren aber vil vnder hertzog Georgen Rathe vnnder denen herr Wilhalm vonn Rorbach der maiste war, die es haimblich mit hertzog Albrechten vonn Munchen gehalten, Aber herr Adam Thoringer welcher ain vast strennger Ritter vnnd aines herlichen ansechen was, der saget offenntlichen, ehe er hertzog Albrechten fur ainen herren haben vnnd erkhennen wolt ehe wolt er dem Teuffel zun der hell diennen, dann hertzog Albrecht were ain Stubenschreiber vnnd ain kannzelbinder, er were sein lebenlanng khain guetter khriegsmann gewesen, er khunte auch weder zue dem Ritterspil noch annderem das zue furstlicher khurtzweil taugenlich were, So was die ganntze Lanndtschafft Pfaltzgraff Rueprechten vast günnstig aber hertzog Albrechten vonn hertzen abhold, herr Wilhalm vonn Rorbach welcher haimlich ain guetter gunner hertzog Albrechten gewesen, der hat sich bald sich haimlich zue doctor Stokher gethon vnnd an Ime erkhundiget ob auch die kranckhait des fursten so gefarlich seie oder nit, dem hat doctor Stokher geanntwort es sei nit muglich das sein furstlich gnad diser kranckhait genesen, er werde es auch vber wenig wochen nit treiben mugen, dann er befinnde das die natur ye lennger ye schwecher ann dem fursten werde, Vnnd als der vonn Rorbach solches vernommen da hat er nach solchen wegen getrachtet damit die verordnete vbergab brieff nit ausgeferttigt wurden vnnd gabe dem fursten zueerkhennen wie das dise brieff Inn ainem artikhel ainen solchen grossen fehl vnnd manngel hetten das dardurch alle stukh disputierlich vnnd vnkhrefftig gemacht mochten werden vnnd vberredet den kranckhen fursten das man vonn newem dreitausennt brieff vnnd dreihunndert machen vnnd siglen solt, damit erlannget er mit seinem haimlichen vnnd zwifachen Rathen so vil das die brieff nit ausgganngen seind, dann hertzog Georg zuuor gestorben ist vnnd als hertzog Georg hiezwischen noch schwecher worden, haben sein furstlich gnad Pfaltzgraff Rueprechten seinen dochtermann zue sich erfodern lassen vnnd Ime beuolchen das er mit seinen getreuen vonn Inngolstat auff Lanndtshuet vnnd Burkhausen verraisen vnnd dieselbigen zwai schlosser bei seinem lebenndigen leib einnemben vnnd besehen solt vnnd ob er schon hiezwischen ehe die brieff verfertiget wurden mit todt verschiede so hette er die zwai beste schlosser sambt dem schatz Inn seinem gewalt, wann aber die brieff ausgeen wurden so mochte er alsdann durch hilff des Adls die anderen Stett Schlosser Closter vnnd flekhen vil desto besser vnnder seinen gehorsamb bringen auch Ime huldigen vnnd schweren lassen Vnnd als sich hertzog Rueprecht zue dem abschid gericht vnnd hinein zue seinem kranckhen schweher ganngen vrlaub vonn Ime zuenemmen da hat sich hertzog Georg welcher wol versteen khunndt was not anngst vnnd Jammer sein dochtermann erleiden muesst gantz traurig Inn dem abschid erzaigt aber Pfaltzgraff Rueprecht hat sich dargegen ganntz kheckh vnnd frolich gehalten Da hat hertzog Georg seinen dochtermann gesegnet vnnd gesagt nun far hin mein geliebter son Rueprecht dann ich mein fleisch vnnd bluet auch mein Lannd vnnd leut hab vnnd guet dir vertraut beuolchen vnnd vbergeben hab, so behuette dich gott mein lieber son, dann du muest noch vil leiden bis du mit rueche dein furstenthumb besitzen wirdest, darzue gebe dir gott der Allmechtig vnnd die muetter Gottes genad vnnd glukh wider alle deine feinnd vnnd seie dir Inn allem was du hanndlest behillfflich Also ist Pfaltzgraff Rueprecht vonn seinem kranckhen Schweher abgeschiden vnnd haben hernach ainannder nit mer gesechen, Nachmalen liess sich hertzog Im Schloss an ainen laden tragen vnnd sache

Hertzog Albrecht wirdt kranckh vnnd reuet Ime gar vast das er sein Lannd Hertzog Albrechten vbergeben

seinen dochtermann aufsitzen vnnd hinweckh reitten also erzaigte sich Pfaltzgraff Ruepprecht keckhlich warffe den arm auff vnnd thät ainen waidtgeschrai vnnd ritte also hin„ weckh nach Lanndtshuet alda setzet er seinen gemahel hertzog Georgen dochter Jnn daß Schloß zue Lanndtshuet daß mit seinem aigen nammen Traußnicht genannt vnnd vor Jaren der Romisch Konig Fridrich Ertzherzog zue Osterreich darinnen lanng gefanngen gelegen ist Nachmalen zohe er auff daß schloß Burkhausen vnnd besetzet das mit dem Lanndtvolckh denen er dieweil sie Jm vil zuegesagt hetten wol vertrauet, vnnd zoch volgennt mit seinen franckischen reutteren vnnd edlleuten abermalen hinweckh damit er Jn ansanntig khainen vnwilligen vonn dem adel vnnd Lanndtschafft Jnn Bairen auffleget vnnd vberkheme./

Herr Wilhalm von Korbach

Herr Adam Torin ger Ritter

Doctor Stotzer von Venr

Albrecht hertzog zu Bairen

Hertzog Georg ward Jnn disen hanndlungen ye lennger ye schwecher, vnnd alß sich sein furstlich gnad zue Gott wennden auch die himelspeiß em„ pfahen wolt, da beschickhet er seinen beichtvatter der war ain barfuesser münich vnnd alß er an daß ort der frag kham daß man yederman verzeihen vnnd ver„ geben solt, da wolt hertzog Georg yederman yederman verzeihen vnnd vergeben bißon ainer person nit vnnd alß sein furstlich gnad gefragt ward welche person die were, da hat hertzog vonn Bairen geanntwort das ist hertzog Albrecht vonn Munchen welcher mich mit seinen lugigen worten dahin beredt hat daß ich Jme mein Lanndt vnnd leut verschriben hab, vnnd alß Jme der beichtvatter solches ausreden, da hat er dauon nit horen wellen vnnd ist desselben tags nichts auß der beicht worden, vnnd wie die Rath solchen gefaßten vnwillen Jres fursten ersehen auch gemerckht daß diser beichtvatter dem fursten vil zue Linnd gewe„ sen haben die Rath ainen Thuembherren so ain priester welcher auch vor Jaren sein tauffgesell gewesen vnnd sein furstlich gnad vnnderweilen auch zue beicht gehort hatte berueffen vnnd denselben vnnderricht waß sich zuuor mit dem münich begeben, Diser maister khombt zue dem fursten vnnd suecht sein furstlich gnad Jnn seiner khrannkhait haimb vnnd wie sie auff das propositum der vergebung khommen, da sagt diser beichtvatter zue dem fursten, warlich Georg schaw waß du thuest, eß haißt nimmer genediger furst vnnd herr, sonnder es haißt yetz Georg Georg es ist dein furstenthümb sambt der Regierung auß, vnnd wilst du Jnn daß furstenthümb deß himlischen vatters so muest du dich halten alß der armist Baur auff erdtrich auch yederman verzeihen vnnd vergeben, dann wa du deinem negsten nit verzeichen vnnd vergeben wilt so wirdt dir gott deine sunnd auch nit verzeichen vnnd vergeben dann gott wirdt dir khainen besonnde„ ren himmel eingeben deßhalben so schaw daß du dich selbst nit betriegest vnnd dein ewiges leben nit verlierest, gedennkh auch waß du fur ain armseliges leben mit hueren vnnd sonnst auff diser erden gefieret hast, dises alles will dir gott verzeichen souer du deinem negsten auch vergeben wirdest, wa nit so ist eß mit dir auß vnnd hilfft nichts darfur, Vnnd alß gemelter Magister solche red gethan da hat er den fursten gesegnet vnnd hiemit vonn Jme geschaiden, Nachmalen vber drei tag hat hertzog Georg vonn Jm selbst nach disem Magister geschikht vnnd den gebetten daß er ain Meß vor Jme lesen solle welches er gethan, vnnd alß die Meß dahin gepracht worden daß man daß Agnus Dei gesprochen, da hat der loblich furst also am bett ligennder seinen Rathen geschafft daß sie Jn Jm bett auffrichten solten welches sie gethan vnnd alß sein furstlich gnad also auffsitzend gesessen vnnd mit khissinen vnnderlegt worden, da hat er ainem seinem edlen khnaben beuolchen daß er Jme daß Crucifix vonn dem altar bringgen solle welches der furst Jnn seine hennd genommen vnnd mit waynenden augen ge„ khusset vnnd darnach ann sein brust gedruket vnnd vor dem priester vnnd allen Rathen gesagt yetzunder vergib ich diser person vnnd allen menschen, die mir meinem Lanndt vnnd leuthen schaden vnnd nachtail mit worten vnnd mit werkhen zuegefiegt haben vmb deinen willen du lieber herr Jesu Christe vnnd bitte dich daß dein bitters leiden vnnd sterben ann mir armen fursten nit verloren werde, vnnd bitte dich wellest mich auffnemmen Jnn gnaden Jnn die schar deiner außerwelten darein ich mich ob gott will Jnn diser nacht zuebefinnden verhoffe vnnd thue mich dir herr himlischer vatter genntzlich ergeben vnnd will alß ain geborner furst vonn Bairen Ritterlichen sterben, vnnd hat hiemit daß heilig Sacrament vonn den hennden deß priesters gantz Christenlich empfanngen vnnd volgennts gesagt O herr Allmechtiger ich bitte dich du wellest mir alle meine sunnd vergeben alß ich yetz allen meinen feinnden mit ganntzem hertzen vnnd willen ver„ geben hab vmb deines sons bitter leiden vnnd sterben vnnd sterben willen darein ich all mein hoffnung trawen vnnd zuuersicht gesetzet hab O du muetter Gottes Maria biß mir bestenndig vnnd khomme mir zue hilff Jnn diser meiner letsten stunnd vnnd grossisten nott vnnd bringe mich dir lieber herr Jesu Christe Amen, vnnd alß er dise wort gesprochen hat man in wider nider gelegt, da hat der loblich furst vonn stunnd an angefanngen Jnn die zug zuegreiffen vnnd ist mit grosser vernunfft vnnd andacht an Sannt Anndreas tag Jnn Gott gantz Christenlich vonn diser welt verschiden, Es haben sich seine Rath ab disem seinem vorhaben daß sein furstlich gnad auß aigner bewegnus gethan hoch verwunndert vnnd haben seinen todt allem volkh drei tag lanng verhalten, haben auch alle trachten kochen vnnd aufftragen lassen Jnn aller massen alß ob der furst noch lebe, Vnnd alß er gestorben da haben die Doctores begert, dieweil man den fursten one daß balsamieren, daß man Jne eroffnen solle, auff daß man sehen moge waß ime geprochen hab welches auch beschechen da haben Jne die artzet vnnd Doctores ann allen orten gesunndt befunnden dann allain Jnn dem„ magen nit alda hat man ainen stain aines hennen ay groß Jnn seinem magen gefunnden, daran er auch sterben miessen./

Hertzog Georg vergibt allen seinen feinden vnd stirbt

Vmb dise zeitt alß hertzog Georg mit todt verschiden ist der Romisch Konig mit sambt seiner Maiestat gemahel ann der Etsch gewesen vnnd haben herren Paulus vonn Liechtenstain deß Regiments zue Jnnsprukh Marschalkh vnnd herr Niclaß Zieglern seiner Maiestat Obersten Secretarien Jnn der statt Augspurg sambt annderen Rathen hertzog Albrechten zue guettem ligen gehabt, Da haben sich die vonn der Ritterschafft auß hertzog Georgen Lanndt zuesammen gethan vnnd fur guet angesechen daß man den verneyen fursten zue der erden bestetigen vnnd besinngen lassen solt auff welche besinnkhnus vil fursten Grafen vnnd Stett gen Lanndtshuet geladen wor„ den, welche auch auff bemelte besinnkhnus gen Lanndtshuet erschinen sein, vnnd nach diser besinnkhnus hat sich die ganntze Lanndtschafft zue Aichach zuesammen ver„ samblet, vnnd haben auß allen Stennden etliche herren zue Statthalteren erwelet welche hiezwischen alle sachen außrichten solten Vnnd der Romisch Konig der schiket auch herren Paulus vonn Liechtenstain deß Regiments zue Jnnsprukh Marschalkh vnnd herren Niclaß Ziegler seiner Maiestat Obristen Secretarien auff gemelten Lanndtag gen Aichach, welche Jnn namen deß Romischen Konigs den Stennden deß Lanndts Bairen so hertzog Georg verlassen anzaigeten Dieweil auß verhenngkh„ nus Gottes deß Allmechtigen hertzog Georg vonn Bairen auß diser welt verschiden vnnd gleichwol khainen manns erben hinnder Jme verlassen aber ain ver„ mainte vergab welche gleichwol nach seiner furstlichen gnaden absterben außgesannt worden auffgericht worden were, dargegen auch hertzog Albrecht von Munchen durch ainen verschribnen vertrag vnnd Erbainigung gemeltes Lannd zue Bairen verhoffet zue erhalten, Vnnd wie dem allem so wer gemeltes Fur„ stenthumb Bairen so vil hertzog Georg desselben geregiert sambt annderen vilen Graff vnnd herschafften welche sein furstlich gnad darzue erkhaufft hette dem Romischen Konig vonn deß heiligen Romischen Reichs wegen lehenfellig worden vnnd dieweil dise hanndlung also spaltig worden so were der Romi„

Eß wirdt hertzog Albrecht vnnd Pfalzgraf Ruepprecht ain tag gen Augspurg angesetzt

schen Koniglichen Maiestat ernnstlichs begeren will vnnd manung daß man zue baiden tailen alle sach vorderung vnnd spruch erstlich mit der guetig-
khait vnnd volgennt dem rechten ordenlich außfieren solle zue welchem sein Konigliche Maiestat alß ain Vogt deß Reichs erpotten haben welle, Zue welchen
erstlich die Lanndtschafft ir anntwort gegeben, wie daß die Stennd vonn der Ritterschafft Prelaten Adel vnnd Stett vnnd Marckh nach absterben ires loblichen
fursten vnnd herren hertzog Georgen seliger gedechtnus sich zuesammen verpunnden vnnd veraint gehaben, nemlich daß sie khainen annderen herren
annemmen erwelle sie dann bei iren alten gnaden vnnd freihaiten bleiben lassen auch alle anndere freihaiten so sie vor Jaren gehabt vnnd mit gewalt
daruon abgetriben worden widerumb ernewern vnnd bestettigen werde Deßhalben sie auch daß ganntz Lannd mit allen pflegen durchauß mit gueten
getrewen herren besetzt haben biß Jnen gott der Allmechtig ainen newen herren es were mit recht oder guetigkait widerumben verordnen wurde
Deßhalben sie auch solches zuehalten ainen aid zuesammen geschworen haben verhoffen auch darbei zebleiben vnnd alles daß zueleiden waß Jnen
gott darauff zuefuegen werde Alß solches die Konigischen gesannten vonn der Lanndtschafft vernommen da haben sie ann solchem der Lanndtschafft
erpietten ain guet gefallen tragen vnnd doch ann die erscheinennde Stennd begert daß sie solches zuesagen dem Romischen Konig mit ainem glubd ann
aidts statt zuehalten bekhrefftigen solten, welches gemelte Stennd gethan vnnd haben herren Paulusen vonn Liechtenstain ainer nach dem annderen al-
les waß durch sie furgepracht worden zuehalten ann aidt stat angelobet Also ist hertzog Albrechten vonn Bairen vnnd Pfaltzgraff Ruprechten ain
tag auff Liechtmeß Jnn die statt Augspurg angestelt worden vnnd solte sich yedwederer thail mit allem daß er zuegeniessen verhoffet gefaßt machen,

Herr Paulus von Liechtenstain | Niclaus Ziegler | Statt Augspurg | Albrecht Hertzog zu Bayrn | Statt Aichach | Statt Landtsbuet

**Auf** die angesetzte zeitt nemlich am Liechtmeßtag Anno Tausennt funffhunndert vnnd Viere da ist der Romisch Konig Maximilianus volgennts
Berchtolt der Ertzbischoff vonn Meintz hertzog Vlrich vonn Wirttenberg, der Marggraff vonn Branndenburg Pfaltzgraff Ruprecht vom Rhein Hertzog
Albrecht vonn Bairen der fieret mit Jme seinen gemahel deß Romischen Konigs schwester drei sone vnnd zwo dochteren auch der Bischoff vonn Freisingen
Philippus Pfaltzgraff Rueprecht brueder sambt den Bischoffen vonn Aichstet vnnd Augspurg auch hertzog Wolffganng vonn Bairen sambt dem gan-
tzen Bunnd zue Schwaben. Alda ward die Rechtstuben auff dem Rathauß zuegerichtet darinnen die fursten vnnd herren zue rath geen solten, Nun la-
gen dem Romischen Konig drei stuckh haimlich Jnn seinem gemiet Erstlich wie sein Maiestat Jnn diser spaltung die Stett Kitzpuchel Kuffstain vnnd Ratenburg
sambt dem Graserthal welche stett vnnd herschafften vor hunndert vnnd vier vnnd dreissig Jaren durch ainen vertrag vonn der Graffschafft Tyrol ann daß
hauß Bairen khommen waren, widerumben erlanngen mocht Zue dem annderen hatte der alt Pfaltzgraff die Lanndtvogtei Jnn Elseß zue Hagenaw vnd
Jnn der Ortenaw Jnn seinem gewalt, welche vor acht vnnd dreissig Jaren zue dem hauß Oesterreich geborig gewesen, vnnd aber vonn Konig Sigmunden
Jnn dem Concilio zue Costnitz alß hertzog Fridrich vonn Oesterreich vonn deß Babst wegen Jnn den Bann vnnd Acht khommen ward dem Pfaltzgrauen bei
Rhein vmb sibentzig tausennt gulden alß ain pfanndtschilling versetzt worden, Dise herliche Lanndtvogtei gedachte der Romisch Konig so es zue ainem
ernnst khommen vnnd der Pfaltzgraff sich Jnn den hanndel einlassen wurde, daß sein Maiestat eben diser zeit gueten fueg haben gemelte Lanndtvogtei wi-
derumben zuebekhommen, Fur das dritt so hette Georg vonn Bairen vor wenig Jaren die zwo herliche Graffschafften Kurchperg vnnd Weissenhoren vnnd Mau-
stetten Jnn seinen gewalt gepracht vnnd dieweil dieselbigen der Marggraffschafft Burgaw so wol gelegen, daß sein Maiestat Jnn disem Lanndtsgetümmel auch ain
Jnteresse oder peut Jnn disem khrieg fur sein muehe haben vnnd einnemmen wolt wie dann solches seiner Maiestat dermassen gelikhet daß alle erzelten drei
stuckh seinen vortganng gewonnen haben, Welcher furschlag ward erstlich durch den Romischen Konig vnnd seiner Maiestat Rath alß Anhalt Zolleren Leuchten
berg Sturtzel vnnd Zieglern erdacht vnnd beschlossen, Nachdem aber Jnn erster hanndlung befunnden worden, daß Pfaltzgraff Rueprecht ainen so grossen an-
hanng gehabt da ist solches erstlich vonn weittem ann hertzog Albrechten gelanngt worden, welcher diser zeitt dieweil sein furstlich gnad der hilff vast wol bedurfft
mit dem vberigen Lanndt zue Bairen vast gern zueguet gehabt, vnnd Jnn solches deß Konigs begeren bewilligen miessen. deßhalben der Romisch Konig vnnd
Hertzog Albrecht die letsten gewesen so auff disen angesetzten tag erschinnen seinnd vnnd sein baide auff den dreissigisten Januari Anno Tausennt funff-
hunndert vnnd Viere Jnn die statt Augspurg mitainannder eingeritten alda Jnen die fursten vnnd herren enntgegen geritten vnnd haben sein Maiestatt
mit grosser Reuerenntz vnnd ehren empfanngen, es hat auch der Romisch Konig auff der Pfaltz vnnd hertzog Albrecht ann dem Rinndermarckh Jnn dem
hauß so yetz die fraw Boglin bewonet sein herberg genommen, Dem Romischen Konig ist durch die herren Burgermaister herren Jeronimuß Welser vnd
Luboldt Rielern nach altem gepraüch mit Rainfal visch vnnd wein empfanngen vnnd verehret worden, deßgleichen auch hertzog Albrecht mit sambt sei-
ner furstlich gnaden gemahel vnnd dochtern auch sone welche sein furstlich gnad der zeit mit Jme gen Augspurg gepracht hette vnnd alß man dem fursten
ain gewonliche furstenschannkhung vnnd der hertzogin seiner furstlichen gnaden gemahel deß Romischen Konigs schwester ain silbergeschirr bei hunnert
vnnd zehen gulden wert schennkhet vnnd verehret, da stuennde der furst vnnd die furstin sambt iren sonen vnnd dochteren fein neben ainannder nach Jrem
alter daher, da dannkhet der furst den Burgermaisteren vnnd herren deß Raths selbst vnnd erpote sich hoch gegen ainem Rath an solche verehrung vmb gemainne statt zue-
verdiennen, Es gedachte auch der furst Jnn annembung solcher geschennkhe der verehrung welche seiner furstlichen gnaden ain Rath auff die hochzeit gethan hette, welche
er dazemal nit annemmen wellen vnnd man Jme new Neunhunndert gulden Jnn die scheuren legen miessen vnnd sagte daß er dise vnnd derselbigen schannkhung vnnd
verehrung vmb ainen erbaren Rath so lanng er ain furst vonn Bairen were sambt seinen Sonen mit genedigem guetem willen erkhennen vnnd beschulden wolte, dan
er bedorffe auff dißmal der statt Augspurg vilbaß dann zue derselben zeitt Nachmalen auff den funfften Februarii da rannte der Romisch Konig mit dem wolgebornen
herren Christoffen Schennkhen Sember Freien vonn Limpurg scharff hinnder dem Bunndtauff dem weinmarckh vnnd fieret der Konig lautter weiß Jnn gemeltem
scharffrennen zue ainem anzaigen daß er sich Jnn disem Rechten oder guetigkait also auch Jnn dem khriege one allen arckhwon vnnd vnschuldig halten will, vnnd die-
neten seiner Maiestat auff der Ban der Graff vonn Pfannenberg vnnd vil herren vom Adel, so fieret Pfaltzgraff Ruprecht dem Romischen Konig den schilt vor vnnd war
ain grosses volckh verhannden daß disem scharffrennen zuegesechen,.

Waß der Romisch Konig bei Jm selbst berath schlagt in disem krieg zuebehalten

Stat Kitzbüchel

Schloss vnnd Stat Kueffstain

Stat Radenberg

Landschafft Elsass vnnd Stat Hagenaw

Grafschafft Kirchberg

Grafschafft Weissenhorn

N Graf von Pfannenberg

Christoff Schenck freyh von Limpurg

Nach disem auff dem afftermontag nach sannt Agatha tag welcher auff dem funfften Februari was, da reit der Romisch konig sambt allen Chur vnnd Fursten auch Punndts Rathen auff das Rathaus vnnd setzet sich zue ainer gietigkhait nider Inn der Rechtstuben welche vast zierlich mit Tapezereien vmbhennget was da liess der Romisch konig durch herren Ziegler den herren furhalten, wie dass hertzog Georg vonn Bairen neulich mit todt verschiden auch lannd vnnd leut sambt annderem hinnder Ime verlassen hett welche alsdann zue demselben zuesprechen hetten, der mochte sein forderung mit zimblichen vnnd beschaidnen worten alls sich gebürt thuen, welche ansprach vnnd vordering die Romische konigliche Maiestat sambt annderen fursten vnnd herren Inn der gietigkait anhoren vnnd nach dess Reichs gewonhait das best darinnen hanndlen wellen, Alda erschine Pfaltzgraff Ruepprecht mit seinen beistannden als herr Adam vonn Losenstain, Leo vonn Stauffen Dauidt vonn Nussdorff Georg vonn Rosenberg Ludwig vonn hutten Sigmund vonn Tungen Adam Torringer Georg Wisbeck Ludwig vonn Eib Mang Fetzer Caspar vonn Waldenfels Arbogast von Rotenstain sambt annderen herren vnnd vom adel ain grosse anzall, vnnd liess durch ainen doctor der Egloffstainer genannt welcher ain Thuemherr zue Wirtzburg war vor dem Romischen konig vnnd Punndts Rathen auff dise mainnung seinen furtrag thuen, Nemlich wie dass Pfaltzgraff Ruepprecht zum nammen vnnd von wegen seiner furstlichen gnaden gemahel Elisabeth welche ain eheliche dochter hertzog Georgen vonn Bairen seliger gedechtnus were vor dem Romischen konig auch Chur vnnd fursten erschine vnnd verhoffet dass der Romische konig sein furstliche gnade ann statt seiner furstlichen gnaden gemahel als rechten vnnd waren erben zue allem was hertzog Georg verlassen als barschafft haussrath Clainnater getraidt Stett Schlosser Marckh Dorffer weiler vnnd höf sambt allem geschütz puchsen gross vnnd khlain puluer khuglen vnnd geschirr vnnd was darzue gehorig were, zue disem alle Graff vnnd herschafften welche hertzog Georg erkhaufft oder darauff gelihen hab, vnuerzigen alles lehenns gen edigklichen khommen lassen vnnd one verhinnderung meniglichen einsetzen solt, mit vorbehaltung seiner red vnnd forderung zue mehren oder zue minnderen, Also ward darauff der sibennte Februarii ernennt, darauff hertzog Albrecht sein anntwort geben solt/

Herr Adam von Losenstain

Herr Leo von Stauffen

Herr Dauid von Nussdorff Ritter

Herr Georg von Rosenberg

Herr Ludwig von Hutten

Herr Sigmund von Thüngen

Herr Adam von Thorringen

Herr Georg Wißbeck

Herr Caspar von Waldenfels

N von Egloffstain Doctor

Wie nun der sibenndt Februari erschinen, da hat hertzog Albrecht vonn Bairen durch seiner furstlichen gnaden Reder herren Gregori Lamparter genannt der Rechten Doctoren sein anntwort geben lassen lassen Nemblich wie dass sein furstlich gnad verhoffet dass sein furstlich gnad dess heiligen Reichs Recht vnnd gewonhait nach als der rechte Agnat vonn der Schwerts seiten vnnd Erbe alls ain Regierennder herr dess Furstenthumb Bairen souil desselben hertzog Georg seliger gedechtnus Innen gehabt eingesetzt werden solt, vnnd solt seinen furstlichen gnaden alle vnnd yede Schlosser Stett Marckh Dorffer Weiler vnnd höff sambt der barschafft Clainnater Getraidt Geschutz Puluer kuglen vnnd Geschirr one alles verhinnderen vnnderthe-

Was spruch vnnd forderung hertzog Albrechte Inn diser gietigkait begert

nig gemacht werden, Dann hertzog Georg seliger gedechtnus mit seinen fürstlichen gnaden vor zwelff jaren ain Erbainigung aufgerichtet, jnn welcher klar be-
griffen, so ver er one mannserben verschaiden würde, daß alßdann seine lanndleut, haab vnnd güett seinen fürstlichen gnaden vnnd derselben Erben one ver-
hinnderung zuefallen auch erblich züesteen solle, vnnd leget disen brieff dem Römischen König vnnd den fürsten auff, welche daß Datum sambt baiden jn-
siglen fleissig besechen vnnd volgennts züuerlesen verschaffet, ann welchem brieff man dritthalb stunndt verlesen hatte vnnd alß es ziembenspat warde, da hot
man hertzog Rueprechten biß auff den neündten tag Februari sein anntwort darauff zegeben ainen auffschlag gegeben, Also auff den neünten Februari
hat hertzog Rueprecht durch herren Doctor Egloffstainer dem Römischen König, fürsten vnnd Bunndtsräthen auff die verlesne schrifft geanntwortet,
Nemlich daß diser brieff mit allen seinen punncten vnnd artikhlen nichtig vnnd khrafftloß were, dann die drei gebrueder Albrecht, Sigmund vnnd Wolffgang
alle fürsten zue Bairen hetten ann dem Lanndt zue Bairen ain thailung vnnd vbergab gemacht, vnangesehen daß dieselbigen lehenfellig worden
weren, vnnd dieweil solches wider deß Reichs gewonhait der Königlichen Maiestat zue nachtail beschechen, so were gemelter brieff ann jme selbs jnn
allen annderen stukhen vnpündig, nichtig vnnd khrafftloß. Alß solches der Römisch König horet vnnd vernommen, daß gemelte fürsten solche Lann-
der one seiner Maiestat wissen, willen vnnd vergonnstigung getailet hetten, vnnd seiner Maiestat vnnd dem heiligen Reich haimbgefallen weren, da verkla-
get sein Königliche Maiestat die drei gebrueder vnnd fürsten vonn Bairen vor dem Königlichen Fiscal auff solche mainung, daß gemelte Lannder seiner Maie-
stat lehenfellig, auch seiner Maiestat vnnd dem heiligen Reich haimbgefallen weren. Also fielen die drei fürsten vor dem Römischen König nider auff jre
khnie vnnd baten sein Königliche Maiestat gar demüetiglichen, daß sein Maiestat jnen solches verzeichen vnnd widerümben zue gnaden auffnemmen
wolte, welches der Römisch König Maximilian auß furbitt der fürsten gethan, doch wolte der Römisch König sein geburliche straff vorbehalten haben,
Zue dem annderen leget hertzog Rueprecht ainen brieff ein, welchen hertzog Albrecht hertzog Georgen vor sibentzehen jaren geschriben hette, der ward auch
gelesen, welcher gelaut: Mein lieber Oheim, nachdem ich mit leibserben hab, auch mit meine brüeder hertzog Christoff, hertzog Sigmund vnnd hertzog
Wolffganng seinnd sein auch khaine ehegemahel haben, Deßhalben, da daß Lanndt zue Bairen, es were daß deinig oder daß meinig durch todt fellig wurde,
daß dann dasselbig Lanndt dem annderen erbfellig sein vnnd zuefallen solle, vnnd wo anndere verschreibungen hernach gemacht wurden, dieselben sol-
len todt vnnd ab sein. Deßhalben ließ hertzog Rueprecht darauff reden, dieweil dises lanngen brieffs datum lennger dann deß yetz verlesnen brieffs were,
so were derselbige brieff laut hertzog Albrecht selbst schreiben tot vnnd ab, auch mit allen seinen stukhen khrafftloß vnnd außgeleschet, Fur daß dritte ließ
hertzog Rueprecht dem Römischen König vnnd Stennden deß Bunndts furtragen, wie daß sein fürstlich gnad ain Testament, welches vor funff jaren
hertzog Georg vonn Bairen seliger gedechtnus, sein geliebter Schweher, auffgericht vnnd gemachet, beihennden hett, darinnen alle seine recht vnnd gerech-
tigkhait, die er am fürstenthumb Bairen sambt annderem khlar begriffen weren, welches sein fürstlich gnad zue seiner zeitt wolte horen lassen, darauß
der gemaine mann wol sehen vnnd spuren mige, daß alles sein erforderen recht vnnd billich were, deßgleichen weren auch noch wol mer brieff ver-
hannden, welche sein habende gerechtigkait ann seines Schwehers Erb außweisen wurden. Hierauff ward hertzog Albrechten ain bedacht gegeben
biß auff Sannt Valenntins tag, welcher auff den viertzehennden Februari war.

Waß hertzog Rueprecht geanntwortet.

Auf den angesetzten tag erschinen abermalen baide parttheien auff dem Rathauß, alda der Römisch König sambt den Chur vnnd fürsten vnnd den Bunndts
Stennden gesessen vnnd man alle dinng offenntlichen gehanndlet hat. Alda ließ hertzog Albrecht vonn Bairen durch herren Doctor Lamparter auff alle sprüch
vnnd artikhel, so pfaltzgraff Rueprecht der Erbschafft am Lanndt zue Bairen sambt der barschafft vnnd annderem halben vor dem Römischen König vnnd Bunndt-
stennden begert hette, anntworten vnnd sagen, Wie daß sein fürstlich gnad durch daß gemain vnnd deß Reichs Recht auch brieffliche vrkhunnden erweisen hette,
daß seinen fürstlichen gnaden daß Lanndt zue Bairen sambt allem waß darzue gehorig auß gottlichem vnnd Kaiserlichem Rechten züesttennde, vnnd dieweil
pfaltzgraff Rueprecht züuor angezogen hette, daß vil Stett, Lannder vnnd Graffschafften weren, welche hertzog Georg ann sich erkhaufft vnnd zum thail darauf
gelihen hette, welche daß lehen vom hauß zue Bairen mit berierten, vnnd deßhalben dieselbigen zue erhalten vermainet, so weren derselbigen so ain dapffere anzal, alß
nemlich Laugingen, Gunndelfingen, Hochstett, Haidenhaim, Wembding, Kirchberg, Weissenhoren, Walterßhouen, Fridberg vnnd der hoche Zoll ann der Lechprukhen
bei Augspurg, auch Khueffstain, Khitzpühel, Rattenberg vnnd Brasserthal, welche alle zum thail vonn altem her zue dem hauß Bairen gehorig, aber vonn her-
tzog Ludwig vnnd hertzog Georgen pesser erpauen vnnd gepessert worden, vnnd zum thail vmb jr aigen gelt darzue erkhaufft worden, welches gelt vnnd khauff-
somma sich auff sechtzehenmal hunndertthausennt gulden erstrekhen thet, vnnd verhoffet zue gott vnnd aller billichait, daß seinen fürstlichen gnaden nach
vermog aller Rechten jnn daß gemelt fürstenthumb Bairen sambt allen desselbigen zuegehorigen Lannderen, Stett vnnd Graffschafften zuegelassen vnnd
eingesetzt werden solt. Dargegen ließ jme pfaltzgraff Rueprecht durch den herren Egloffstainer reden, Nemlich wie daß wissenntlich vnnd Lanndthun-
dig vor augen erschine, daß fraw Elisabeth sein gemahel hertzog Georgen seligen eheliche dochter der ware vnnd naturlich Erbe were, deßhalben sein für-
stlich gnad auß gottlichem vnnd naturlichem Rechten jnn gemeltes fürstenthumb sambt annderen Graff vnnd herschafften eingesetzet vnnd dar-
bei gehanndthabt werden solt, vnnd wann solches geschehe, so wolten sein fürstlich gnad hertzog Albrechten deß Rechtens sein vor dem Babst, Römische
König, Chur vnnd fürsten, auch allen Bischoffen vnnd vor dem hochloblichen Bunndt zue Schwaben. Darauff wurde abermalen ain tag auff den ain-
vnnd zwainntzigisten Februari angesetzt. Alda erschine hertzog Albrecht vonn Bairen vnnd ließ jme durch doctor Lamparter reden auff mainung:
Wie daß alle stukh der Lannder, Stett vnnd Graffschafften, wie auch daß fürstenthumb Bairen vonn dem Römischen König vnnd dem heiligen Reich
her rüereten vnnd dem hauß Bairen aigenthumblich eingeleibet worden, welches sein fürstlich gnad mit brieflichen vrkhunnden vnnd wie recht
were beweisen wolt, Derhalben rieffet sein fürstlich gnad den Römischen König, auch die Chur vnnd fürsten vnnd den hochloblichen Bunndt zue
Schwaben an, daß jr Königlich Maiestat auch die Chur vnnd fürsten sambt den Stennden deß hochloblichen Bunndts zue Schwaben pfaltzgraff
Rueprechten güetlichen oder mit gewalt dahin halten vnnd weisen solten, daß er daß fürstenthumb Bairen sambt allen annderen Lannderen, Stett
vnnd Graffschafften abtretten, vnnd sein fürstlich gnad dargegen einsetzen vnnd darbei alß den rechten Schwertserben alß nach deß Reichs recht
vnnd gewonhait erhalten vnnd hanndthaben solt. Dann waß pfaltzgraff Rueprecht hierwider fürprechte, daß were alles ain verlenngerung
der sach, der auch vast wol leiden mocht, daß dise hanndlung mit zue dem ennde gepracht wurde, dieweil er nit auß seinem sekhel zeret, sonnder al-
les auß seinem rechten erb vnnd vnkhosten deß fürstenthumbs, welches hertzog Georg verlassen hett, herkhomme vnnd genommen werde,
Vnnd wolt hiemit alle sein sprüch vnnd foderung so vil deren auff disen tag vor dem Römischen König, Chur vnnd fürsten, auch Stennden deß
hochloblichen Bunndts zue Schwaben jnn der güetigkait vonn seinen fürstlichen gnaden eingepracht worden, zue jrer Maiestat auch Chur

vnnd furstlichen gnaden Ehrwurden Vest vnnd fursichtigkhaiten gesetzet vnnd vbergeben haben, mit dem erpietten waß dieselbigen hieruber beschliessen wurden daß sein furstlich gnad denselben vnwiderwaigert volg thuen welle Dargegen Pfaltzgraff Rueprecht weitter reden ließ, wie daß er alle seiner furstlichen gnaden eingebrachte forderung vnnd spruch Repetiert vnnd verhoffet daß Ime alle zuuor ernennte stuckh alß ainem waren naturlichen erben zuerkhennt werden solt, alßdann wolt er sich alß ain frommer redlicher furst deß heiligen Reichs gegen der Lanndtschafft vnnd dem Reich halten Vnnd dieweil hertzog Albrecht meldung thuen lassen alß solte sein furstlich gnad auß seinem alß hertzog Albrechts seckhel zeren, vnnd deßhalben wolleiden mochte daß dise spanige hanndlung nicht außgerichtet wurde, dargegen geben sein furstlich gnad meniglich zuermessen Inn waß vermugliehait hertzog Albrecht von Bairen were, deßhalben sein furstlich gnad auch mit lanng vonn desselben vermugen zeren khunndte dises sey aber die warhait daß er alß ain Pfaltzgraff bei Rhein auß seinem selbst seckhel biß anher zeret, vnnd gedennckhe auch hinfuran allain auß seinem vnnd khainem anderen armen seckhel zuezeren, vnnd welle hiemit wie auch zuuor Ir Maiestat wie auch Chur vnnd fursten sambt allen Stennden deß hochloblichen Bunndts zue Schwaben sein furstlich gnad alß ainen waren erben einzesetzen Inn aller guetigkhait gebetten haben, Darauff Graff Eitel Friderich vonn Zolleren Inn nammen deß Romischen Konigs baiden partheien zue anntwort geben lassen, Nemlich die Romische Konigliche Maiestat vnnser allergenedigister herr habe sambt den Chur vnnd fursten auch Stennden deß hochloblichen Bunndts zue Schwaben, baider partheien foderung vnnd spruch auch khlag vnnd anntwort zum guetten thail vernommen vnnd angehoret, vnnd dieweil dise hanndlung Lannd vnnd leut antreffen thete, so begerte die Romisch Koniglich Maiestat aines khurtzen verzugs, so wolten sein Koniglich Maiestat mit den Chur vnnd fursten auch Stennden deß Bunndts zue Schwaben hiezwischen guetliche hanndlung furnemmen, vnnd wann solche hanndlung vonn seiner Maiestat furgenommen wurde, so solte solche Tagsatzung baiden thailen angezaigt werden, vnnd liesse Ir Maiestat baide partheien genedigklich ersuechen, daß sich die gegenainannder freunntlich vnnd glaitlich hiezwischen halten wolten, damit ist meniglich widerumb anhaimbs abgeschiden./.

Statt Laugingen | Statt Gundelfingen | Statt Höchstet | Statt Wemdingen | Graffschafft Kirchberg

Graffschafft Weissenhorn | Statt Fridberg | Statt vnnd Schloß Kueffstain | Statt Kitzbüchel | Statt Radenberg

**Nach** solcher hanndlung hat sich die Faßnacht herzue genahnet, vnnd haben die Romisch Koniglich Maiestat mit etlichen fursten vnnd herren ain gestech auff welsch angerichtet, vnnd ward ann dem weinmarckh ain lannges Dill auffgericht, vber welches Dill der Konig vnnd die herren mer dann hunndert spieß geprochen haben, vnnder welchem welschen gestech Pfaltzgraf Rueprecht auch gewesen welchem sein stechen vast wol angestannden ist, Hertzog Albrecht vonn Munchen hat sich Inn dises gesellen gestech nie eingelassen, Volgenndts vber drei tag haben sich acht herren zuesammen gethan vnnd ainen Veldtscharmutzel auff dem Weinmarckh gehalten, Inn welchem veldtscharmutzel die geschicktesten zue Roß so zuuor mermals bei dem schertz gewesen außgeschossen Erstlich der Romisch Konig Maximilianus Ruedolff Graff zue Anhalt, Graff Georg zue Monntfort, herr Lienhart vonn Fraunberg zum Hag, Ain herr vonn Schefftenberg herr Caspar Winntzerer zue Doltz Ritter herr Georg vonn Sennßhaim vnnd ain Druckseß vonn Waldburg, Dise herren sambt dem Romischen Konig alle haben sich bei herren Jacoben Fugger welcher deß Romischen Konigs Rath vnnd Inn dem hauß auff dem Weinmarckh daß seiner schwiger der Artztin gewesen gewonet hat angelegt vnnd gerustet Die Rustung waß also gestaltet daß alle acht personnen Inn liechtem harnisch vnnd blaben fliegennden rockhlen darüber also daß vber die geliger so vonn stechlinen rechten parsen waren gleichsfals blab seidene deckhlen waren, so fieret ieder ainen spieß vnnd ain Kurißschwert ann der seitten vnnd auff dem helmb fieret ain ieder sein rechts angebornne wappenkhlainat der Romisch Konig fieret ainen adler auff dem helmb, vnnd alle seine Erblannder Inn dem gefider herumb vast herlich gemacht, Eß waren die roß auff dem schwanntz vnnd stirnnen mit schonen federbuschen gezieret, Also auff dem sonntag der herren Faßnacht, zohen die gemelte gesellschafft mit den horbauckhen vnnd Trommeteren daher auf die pan Erstlich reitt der Romisch Konig vor an welcher gar ain schoner vnnd mannlicher Konig zue Roß war, neben dem lieffen vil herren Grafen vnnd vom Adel die seiner Maiestat dieneten, volgenndts ritten drei vnnd darnach alweg zwen da herumb auff der pan, vnnd lag Hertzog Albrecht sambt seiner furstlichen gnaden gemahel Sön vnnd dochtern vnnd frauenzimmer Inn herren Jacoben Fuggers hauß vnnd sahen dem veldtscharmutzel zue Erstlich rennet der Romisch der Romisch Konig vnnd furst Ruedolff vonn Anhall gegen ainannder mit den spiessen zuesammen vnnd traffen ainannder Ritterlich daß die spieß Inn die hoche auff flugen, volgenndts warffen sie die pferdt herumb vnnd schluegen mit den schwerteren zuesammen welches ain guette weil werct vnnd war nach dem helm bekhlainat, wie Inn ainem Thurnier gehawen, vnnd welcher daß sein ganntz darvon bracht der hett ain grosse ehr eingelegt Gleicher gestalt haben sich die annderen auch gehalten, vnnd zue letst haben sie newe spieß eingelegt, vnnd hat ain yeder seinen mann fur sich genommen vnnd sein alle

Ain vastherlicher Thurnier zue Augspurg auff dem Weinmarckh

zuesammen auff ainmal gerennet vnnd darauff amannder wol abgedroschen, welches alles der zeit ain newes vnnd vast holdseligs gestech gewesen ist, es ist auch alles mit guetem friden auch one schaden ergangen, hiezwischen haben der Romisch Konig vnnd die Bunndts Räth der Lanndtschafft hertzog Georgen ainen tag gen Aichach auff den Aschermitwoch angesetzt vnnd daselbst ir gemuet vnnd mainung auch vernemmen wellen, auff welchen tag der Graff vonn Zolleren auch Liechtenstain vnnd Ziegler geschickt worden, Alda haben sie so vil befunnden daß allwegen drei mann auff pfaltzgraff Rueprechts seitten dann auff hertzog Albrecht seitten ainer erfunnden worden ist, vnnd alß der Romisch Konig sambt anderen Chur vnnd fursten solches vernommen, hat, aber sie ainer gietige vergleichung angenommen vnnd dieselbig spaltung mit lieb entschaiden wellen damit deß christenlichen bluets verschonet vnnd der vncosten so vber den khrieg geen wurde ersparet werden mochte, Vnnd haben also biß auff den dreivnndzwainntzigisten Aprilis mitainannder die taglaistung gehalten vnnd alle sachen so genaw vnnd fleissig abgeredt vnnd beschlossen daß nicht mehr dann allain die ainige statt Inngolstat im weg gelegen, welche ain ieder furst allain Innen haben wolt, vnnd alß die sach also ann ain khaines khommen, da hat der Schwäbisch Bunndt hertzog Albrechten vonn Bairen zehentausennt gulden verern wellen damit er die statt Inngolstat fahren laß, Dann die Bunndts Räth gedachten hiemit dem negsten darvon zekhommen, welches hertzog Albrecht hiemit alles außgeschlagen hat, dann die verrichtung war also gestalt, daß pfaltzgraff Rueprecht den schatz sambt dem gantzen Northaw vnnd vonn Inngolstat die Thonau hinauff auch waß Inn Schwabenlanndt gelegen Innen haben vnnd Regieren solt, vnnd solte hertzog Albrecht vonn Munchen daß Furstenthumb Bairen sambt Kuefstain vnnd Rattenberg vnnd waß derselben ennden gelegen Innen haben vnnd besitzen,

Der Schwäbisch Bunndt will hertzog Albrecht zehentausent gulden für die statt Inngolstat geben

| Maximilianus Romischer Kunig | Ruedolph Furst von Anhalt | Graf Georg zu Montfort | Herr Leonhart von Frauenberg zu Hag | N. Herr von Geberßberg |
|---|---|---|---|---|
| Herr Caspar Wintzerer zu Deltz Ritter | Herr Georg von Fraunhaim Ritter | N. Truchses Freyherr zu Waldburg | Herr Jacob Fugger | Statt Augspurg |

Als nun die sach zerstossen da hat der Romisch Konig abermalen baide partheien auff daß Rathhauß erfoderen lassen vnnd denselbigen die Vrthail welche Inn schrifft verfast war durch herren Niclasen Ziegler verlesen vnnd eroffnen lassen welche gelautet wie nachuolget, Nachdem wir Maximilianus Romischer Konig vnnd Ertzhertzog zue Oesterreich hertzog zue Burgunnd, Inn den strittigen sachen zwischen dem Durchleuchtigen hochgebornen fursten vnnd herren herren Albrechten vnnd Wolffganngen hertzogen Inn Obern vnnd Nideren Bairen ann ainem, vnnd deß Durchleuchtigen hochgebornen fursten vnnd herren herren Rueprechten pfaltzgrauen bei Rhein hertzogen Inn Oberen vnnd Nideren Bairen vnnd seiner furstlichen gnaden gemahel Elisabeth anndern thail Inn aller verhorung khlarlich vernommen vnnd verstannden haben daß nachdem hertzog Georg vonn Bairen seliger gedechtnus khainen nebneren gesipten Agnaten vnnd Schwert Lehennserben vom mannlichem geschlecht vnnd stammen herkhommen dann die genannten baide fursten hertzog Albrechten vnnd hertzog Wolffganngen vonn Bairen gebrueder nach seinem todt verlassen hat vnnd auch wir alß Romischer Konig denselbigen fursten hertzog Albrechten vnnd hertzog Wolffganngen alle deß verstorbnen hertzog Georgen verlassne furstenthumb Graff vnnd herschafften verlichen vnnd Lehens pflicht vonn Inen genommen haben So erkhennen wir alß Romischer Konig vnnd Oberster Rechter Lehennsherr deß heiligen Reichs, darzue vnnß deß heiligen Reichs recht vnnd gewonnhait auch anndere redliche vrsachen bewegt haben hiemit zue Recht, Daß die genannten hertzog Albrecht vnnd hertzog Wolffganng Inn gemeltes hertzogthumb Ober vnnd Nideren Bairn wie eß dann hertzog Georg seliger gedechtnus hinnder Ime verlassen hat, sambt allen seinen Graffschafften vnnd herschafften vnnd anndern mehr so ausserhalb deß Lanndts gelegen wie dann hertzog Georg solches alles vonn vnnß vnnd dem heiligen Reich zue lehen getragen vnnd gehabt hat nichts daruon außgenommen eingesetzt werden sollen, die wir auch Inn khrafft diser vrthail einsetzen vnnd eingesetzt haben wellen, doch haben wir vnnß alß Romischer Kaiser nach volziehung diser rechtlichen vrthail vorbehalten vnnser Interesse so vnnser Fiscal vnnß gerichtlich angezaigt hat vonn deßwegen zuehanndlen alß sich zuehanndlen weiter gebürt Wir messen auch anzaigen wie sich pfaltzgraff Rueprecht der Junng furst Inn diser hanndlung der gietigkait vnnd deß rechtenns gehalten habe, Er hette die allerstoltzisten personen vnnd freechisten Reitersknaben vom Adel welcher gemuetter vil mer auff den khrieg dann auff daß so recht vnnd billich gewesen genaigt waren bei seinen furstlichen gnaden ann dem hoff gehabt, welche sein furstlich gnad dahin geraitzet, daß er Ime vonn guetem ducaten goldt ain Ridenbannd machen ließ ann welchem etliche reimmen gestochen vnnd mit schwartzem glaß außgeschmeltzt waren, welche gelautet wie volgt,

Die Vrthail wirdt für hertzog Albrechten außgesprochen,

Bünndt heb starkh vnnd brich nit,
Römischer König dü haißt es nit,
Albrecht hats jnn der taschen nit,
Lanndtgraf vonn Hessen schadt mir nit,
Wirtenberg fleücht vonn mir nit,
Nüerenberg vergißt vnnß nit,
Branndenbürg vermag es nit,
Ich will bleiben pfaltzgraf bei Rhein
Vnnd widersteen allen feinden mein,
Lanndtgraf vonn Hessen dü khanst nit,
Alexannder der gesicht es nit,
Behaimb nimb züm gehilffen ich,
Hennenberg verlaßt nit mich,
Leüchtenberg daß lobe ich,
Pfaltzgraf Rüeprecht bleib ich,
Ain neüe münntz vermag ich,
Der ganntz bünndt steet wider mich,
Darwider streitt ich Ritterlich,

**Deßgleichen** hat sich Pfaltzgraff Philip am Rhein der loblich Churfürst welcher dem Römischen König vast lieb was vnnd zue mermalen mit seiner Königlichen Maiestat gerennt vnnd gestochen hett seine Reitters khnaben vnnd stome Rath auch verfieren lassen, Dann die Pfaltz an dem Rhein war ann ehren vnnd reichtumb so hoch gestigen daß sie zuesambt dem einkhommen ann Lanndern vnnd Graffschafften gar nahend alle Fürsten im Teutschlannd vbertroffen hat, welche mainung vnnd zuenemmende reichtumb Pfaltzgraff Fridrich seiner Churfürstlichen gnaden Vor- munnder Inn den khriegen wider Kaiser Fridrich Anno Tausennt Vierhunndert vnnd zwai vnnd sechzig vor vnnd nach vberkhommen vnd erlan- get hett, Dann derselbig Pfaltzgraff Fridrich den Kaiserlichen helffern vnnd Khriegs Rathen alß Marggraff Carl vonn Baden auch Bischoff Georgen von Metz der auch ain Marggraf vonn Baden gewesen desgleichen Graff Vlrichen vonn Wirtenberg den guetten genannt auff ainen tag erlegt gefan- gen vnnd vmb ain grosses guet ann Lannd vnnd Leuten geschetzt hat, So hat er auch der ietzig Pfaltzgraff Fridrich Hertzog Ludwigen den schwartzen genannt dermassen mit khrieg nit khrieg angefochten, daß er alß ain helffer Kaiser Fridrichs gar nahend aller seiner Lannder vnnd herschafften bloß ge- standen welche Ime diser Fürst mit khrieg abgetrunngen hett one waß der Pfaltz hieoben Inn der alten Pfaltz durch gemelte khrieg zuekhommen ist,

Die Pfaltzgrauen trutzen auff iren Reichtumb

So hette diser Pfaltzgraff Philippus seinen son Rueprecht vonn deß vberschwenndtlichen Reichen schatz wegen der durch hunndert vnnd funfftzig Jar ge„ samblet gewesen auch auff daß sein Churfurstlich gnad die alte Pfaltz hieoben am lanndt mit dem furstenthumb Bairen so hertzog Georg verlassen Reich vnnd gewaltig machen mocht zue der dochter hertzog Georgen Elisabeth genannt verheurat, vnnd wann Jme solches gerathen were, so wurde er vil ain stoltzer gemuet auch ain starkhe hilff vonn allen fursten vberkhommen haben dann er vil söne erzeuget hatte, Es hats aber gott der allmechtig also versechen daß er sein glukh mit regieren khunndt, dardurch geuolget waß mit gewalt vnrecht auch wider alle billichait zuesammen getragen worden widerumb durch khrieg verlieren vnnd ann sein geburlich ort widerumb khommen miessen dann diser Pfaltzgraff Philipp pochet auff sein vermögen so vast daß er an ainem vesten thurn ann dem schloß zue Haidelberg gegen dem Nekhar sehennde ainen reimmen schreiben lassen nemlich

Khumbt frisch her Junkher hundt,
Ich beiß mit dir mich wie ain hundt

Wie hertzog Rueprecht zue Augspurg abge„ schaiden

Vnnd alß auff ain zeit die hanndlung der gietigkhait nit nach seinem sinn wolt gen, da vberredten seine Räth den guetten fursten daß er ann dem guetten mittwochen Jnn der kharwochen haimlichen darvon ziechen vnnd den khrieg ansahen solt, welches der Romisch Konig Jnnen worden, vnnd Jne zue bleiben hoch gebetten, so haben auch seine nassen khnaben vonn Rain Jnn mittel diser gietlichen hanndlung auff den zwainntzigisten februari bei Westenort mit sechzehen pferden vonn Rain auß drei wagen mit Niderlenndischem gewanndt geraubet vnnd gen Rain gefieret, welche gietter auff funnfftausent gulden wert gewesen haben aber dieselben wider geven miessen Derhalben den selben Räthen welche hertzog Rueprecht gehabt daß maul nach dem schatz zue Burkhausen wie ainem Beren nach ainem guetten abgeschmmkhten vaß welches der grossisten vrsachen aine gewesen daß dise verrichtung nit fur sich ganngen, vnnd Pfaltzgraff Rueprecht sambt seiner gemahel vnnd khinnder bei leben auch guetem Reichtumb ann Lannd vnnd leuten nit bliben seind, Dann Pfaltzgraff Rueprecht lag mit vnnhundert vnd zwainntzig pferden zue Augspurg auff diser Taglaistung vnnd wie der Konig solchen spruch vnnd vrthail eroffnet, da schrien seine edelleut ey genediger herr vnnd furst vermai„ nen euer furstlich gnad daß der Romisch Konig seinem schwagern absprechen werd dises vrthail ist wider alle Kaiserliche recht falsch vnnd vngerecht, derhalbe wellen wir mit vnser daß recht mit dem schwert suechen, vnnd hat Jnn derselben nacht ain väß mit bech zuerichten auch mit ainem hauffen verborgner schu„ einlegen lassen vnnd dasselbig vaß auff den Rinndermarkht zue Augspurg fieren anzunnden vnnd die trommeter auffblasen lassen, vnnd dasselbig vaß bei eitler nacht vor hertzog Albrehts hoff gewesen damit Pfaltzgraff Rueprecht hofierenn vnd anzaigen wellen, wie eß Jme auch seinen lannd vnnd leuten er„ geen solle Also zue morgenns auff dem vier vnnd zwainntzigisten Appril hat Pfaltzgraff Rueprecht darvon reitten wellen, da hat Jme die Romisch Konig„ liche Maiestat abermalen bei peen der acht vnnd aberacht gepietten lassen nit anzegreiffen, biß alle sachen mit dem rechtlichen proceß vollenndet vnnd eroffnet werden aber nicht destoweniger ist Pfaltzgraff Rueprecht auff gemeltem tag frue außgeritten vnnd wie sein furstlich gnad gen Stetenhouen khommen da sein noch achtzig pferdt vonn Rain auß zue ime khommen welche ann dem hinab reitten gleichwol nit geprennt aber sonnst alle dinng ver„ heret vnnd verwiestet haben biß er gen Rain khommen ist, alda er seine haubtleut den Wißbekhen vnnd herr Jorgen vonn Rosenberg Jnn Behaimb außgeschikht vnnd seine Reitter vnnd knecht so zuuor haimblich bestelt waren zuesammen bringen lassen,

Hertzog Rueprecht wirdt Jnn die Acht erklert vnnd fur ainen vngehorsamen außgerueffen.

Also auff den letsten Appril da kham der Romisch Khonig mit allen Chur vnnd fursten auch Stennden deß bunndts auff daß Lanndthauß ge„ ritten, vnnd ist daselbsten mit den gemelten Chur vnnd fursten gaistlichen vnnd weltlichen zue gericht gesessen vnnd durch Graff Eittel fridrich vonn Zolleren offenntlich reden lassen, Nachdem die Romisch Koniglich Maiestat vnnser allergenedigister herr den hanndel zwischen baiden fursten hertzog Albrechten vnnd Wolffganngen vonn Bairen vnnd Pfaltzgraff Rueprecht betreffenndt genuegsamlich verhöret, vnnd die hertzo„ gen Albrecht vnnd Wolffganng Jnn daß furstenthumb Bairen sambt allen zuegehorigen Lannden wie die hertzog Georg hinnder Jme verlassen mit rechtlichem vrthail ein gesetzet hab, wer sich alßdann darwider setzen oder ainiche vnruehe Jm heiligen Reich anrichten wurde, daß alßdann der oder dieselbigen Jnn deß heiligen Reichs Acht vnnd Aberacht sein vnnd bleiben sollen vnnd haben Jr Maiestat nach solcher verkhundigung den Ehrenholden Teutschlanndt genannt fur daß Lanndthauß gesannt alda er vnnder blossem himel Pfaltzgraff Rueprecht zue dem Rechten zum ersten annderen vnnd dritten mal rueffen solle als solches geschechen vnnd niemanndt vonn Pfaltzgraff Rueprecht wegen erschinnen ist, da ist er vonn dem Romischen Konig vnnd allen fursten Jnn deß Reichs Acht vnnd Aberacht geworffen verkhunndt vnnd erkhlert worden Alßbald hat sich yeder thail zue dem khrieg gerüstet, Der Romisch Konig hat Graff Wolffganngen vonn Oetting geschriben der ist mit seiner hilff Jnn die statt Word verraiset der alßbald mit hilff herren Balthasar Wolffen vonn Wolffsthal Pflegern zue Werd die statt Werd besichtiget befestiget vnnd besetzet Pfaltzgraff Rueprecht ist vonn Rain hin enlennet auff Lanndt„ huet verraiset, vnnd als sein furstlich gnad zum daß schloß khommen, da hat er daß geschutz vber die statt Lanndtshuet abgeen lassen, Nun lagen zwaihunndert knecht in der statt welche der Konig dahin geleget hett die namen die gassen ein vnnd stelten sich Jnn ain schlachtordnung vnnd khumme der Burgermaister zue Lanndtshuet zue Jnen vnnd sagte er wolte seinen aidt den er dem Konig geschworen halten eß geschach aber niemanndt khain laid, dann hertzog Rueprechts gemahel fuer mit jrem frauenzimmer Jnn ainem Cammer wagen vonn dem schloß herab Jnn die statt vnnd luede die reichisten burgern alle zue jr zue gast vnnd sagt zue Jnen wie daß sy die recht naturlich Erbfurstin deß Lanndts were vnnd wann jr furst vnnd herr Pfaltzgraff Rueprecht daß Lanndt eroberen wurde, so wolte sie alle burger vnnd burgerine

zue Lanndshuet Jnn sonnderem genedigem beuelch haben, gleicher gestalt thet Pfaltzgraff Rueprecht auch, dannit ist die statt Lanndtshuet Jnn Pfaltzgraff Rueprechten gewalt khommen, Wie die vonn Burkhausen vernommen daß sich Lanndtshuet ann Pfaltzgraff Rueprechten ergeben auch dieselben eingenommen vnnd seinen furst-lichen genaden geschworen hetten, da entschlossen sich die Regennten Jm schloß welche vonn deß Romischen Konigs vnnd auch der Lanndtschafft wegen alda gelegen nie-manndt einzelassen dann wem Jnen der Romisch Konig zue ainer Oberkhait geben wurde, Alß solches herr Adam Toringer vernommen vnnd ersehen war er Jnn zwaien tagen Jnn daß schloß nit khommen, daß alsdann der gannze schatz welcher daß hertz dises khriegs gewesen Hertzog Rueprecht verlieren vnnd entnommen vnnd auff her-tzog Albrecht seiten gepracht wurde, deßhalben gemelter herr Adam Toringer welcher mit hertzog Georgen seligen vor Stuelweissenburg zue Ritter geschlagen wor-den vnnd deß Jars wol sechzehenhundert gulden zue verzeren hette auch sonnst gar ain treffenlicher Ritter war er dinnget khainen Reitterknecht er khunnde dann vber alle zeun vnnd graben sprenngen auch alle furt der wasser bereitten, vnnd wann er schon dasselbig khonndte so mueßt er sich mit Jme schlagen, wann er sich dann khecklich vnnd wol hielt so gab er Jme lons genueg vnnd hette Jne vast lieb, Diser herr Adam Toringer alß er vernommen daß die Regennten herren der mehrer thail auff hertzog Albrecht seitten genaigt waren, hat er gar ainen seltzamen anschlag fur sich genommen, dann alß er durch die rechte straß Jnn die stat nit verhoffet zuekhommen da hat er zwen wagen voll bretter mit sich fieren lassen, vnnd hatt daß moß so gegen dem schloß daß so lanng alß die statt ist anngeritten vnnd liesse die zwen wagen mit den brettern voran fieren, vnnd wann er der tieffe halben nit mer reitten khunndt, da namb er die bretter vnnd leget's fur sich vnnd reitt mit sei-nen knechten daruber vnnd ließ alsdann die bretter widerumb auffheben vnnd fuer aber fort daß trib er solanng biß er gen Burkhausen ann daß schloß mit zwaintzig pferden khommen, Die Regennten Jm schloß vermainten herr Adam Toringer so Jnn grossem ansehen gewesen were vast guet auff hertzog Albrecht seitten vnnd liessen den Jnn daß schloß vnnd wie er mit seinen knechten Jnn daß schloß khommen da gab er Jnen zue versteen daß sie doch gott vnnd alles recht ansehen solten vnnd dem sothanen pfenning ann disen schatz gegeben sonnder denselbigen allwegen verhalten disen reichtumb nit vberanntworten sonnder dem waren erben vnnd ainige Erbdochter deß edlen fursten Georgen hertzogen Jnn Bairen seligen zue ainer beschutzung gemainner Lanndtschafft alß dero voreltern so solchen schatz erfullet hetten vbergeben solten, Vnnd alß herr Adam Toringer alß der gewaltigist vnnder Jnen solchen ratschlag gegeben da haben sie Jme auß forcht volgen mues-sen Jnn der stunndt hat gemelter Toringer Hertzog Rueprechten so nit weit vom schloß gehalten zuegemboten daß er mit seinen Raisigen khommen solle wel-licher eben desselben tags mit dreihunndert pferden daher gezogen auff Burkhausen statt vnnd schloß eingenommen vnnd Jme menigklich darinnen schweren lassen vnnd wann gemelter herr Adam Toringer auff disen tag Jnn die statt vnnd schloß Burkhausen nit khommen were, so were der ganntz schatz dem Ro-mischen Konig vnnd hertzog Albrechten zue thail worden vnnd alß solches der Romisch Konig vnnd Hertzog Albrecht vernommen da haben die baide ain hoche betruebnus darumben empfanngen dann sie allen iren trost auff disen schatz zue dem vorhabenn den khrieg gehabt haben

Hertzog Rueprecht erlanngt den schatz zue Burkhausen

Rueprecht Pfaltzgraf bei Rein hertzog zu Bayrn

Statt Landtshuet

Herr Walthaser Wolff vonn Wolffsthal

Wolffganng Graf zu Oettingen

Statt Werde

Herr Adam vonn Thoringen Ritt

Schloss Burckhausen

Statt Rain

Graf Wilhelm vonn hennenberg welcher mit dem Pfaltzgrafen Jnn ainer Erbainigung stuennde der hatte nun verhilff deß alten Pfaltzgrafen funffhunndert pferdt auch zwaitausennt vnnd zwaihunndert fueßknecht zuesammen versamblet welcher Pfaltzgraff Rueprechten dieselben zuefieren solte auff welchen hauffen Reitter vnnd fueßknecht die vonn Nierenberg mit sambt Marggraff Georgen zwischen Forchaimb vnnd Erlanng stiessen, vnd alß die den Grafen angerennt da hat er die sechs stukhlen Falkhonetlen Jnn sie abgeen lassen da seinnd die Nierenberger gewichen Dannit ist gemelter Graff auff die statt Neuenmarkh vnnd Neuburg verraisset dieselbigen sambt dem schloß eingenommen vnnd hertzog Rueprechten schweren lassen, die drei Regennten welche er Jm schloß gefunnden hat er gefanngen bei Jme behalten, vnnd Jnn dem einreitten gen Neuburg da setzeten sie Pfaltzgraff Georgen Pfaltzgraff Rueprechten son auff ain pferdt daß fiereten zwen Ritter vnnd zaigten denen vonn Neuburg Jren Jungen naturlichen herren, vnnd nach acht wochen ist er zue Amberg gestorben vnnd daselben begraben worden, Wie nun Neuburg Hertzog Rueprechten gehuldiget hett, daist gemelter Graff vonn hennenberg auff die statt Rain gezogen vnnd hat daselbig stettlen auch einnemben wellen, die Regennten so zue Rain gelegen wolten den Grafen nit einlassen vnnd sagten wann hertzog Rueprecht selbst kheme, so wolten sie seinen furstlichen gnaden ain solche anntwort geben die inen nit zueverweisen stuennde, Also kham hertzog Rueprecht eilenndt mit sechshunndert pferdten vnnd zwaitausennt fueßknecht vnnd wie sein furstlich gnad zue dem vnnderen thor daß gegen Bairen steet khommen, da khamb Graff Wolffganng vonn Oetting fur daß Ober thor gegen Werd zue vnnd wolt Rain vonn deß Romischen Konigs wegen auch einnemben, alß aber die vonn Rain ersechen, daß hertzog Rueprecht vil sterkher dann der Graff Jm veldt war, da haben sie daß vnnder thor geoffnet vnnd hertzog Rueprechten eingelassen welchem sie auch geschworen haben der hatt auch die statt Rain

mit Reiter vnnd Knechten besetzet, vber welche herr Carius Oettinger Oberster gewesen ist, vnnd hat auß disem Raubnest dem Lanndt zue Schwaben vil schaden zuegefüegt mit rauben prennen vnnd arnem bung der gefanngnen, Nach disem hat herzog Rueprecht Lanndaw Dinngelfingen Kitzpühel Traunstain Alten Oettingen Erdingen Moßburg Kueffstain Rattenberg Wasserburg vnnd vil anndere Schlösser Markh vnnd Dörffer eingenommen vnnd besetzet, Nachmalen wolt Pfaltzgraff Rueprecht Weimbdingen im dem Rieß eingenommen haben da khamen Graff Wolff vnnd Joachim vonn Oettingen denen von Wemb= dingen zue hilff dann wann Pfaltzgraff Rueprecht Wembdingen eingenommen hett so were daß ganntz Rieß verderbt worden zue dem auch der gantz hanenkhamb Also ergab sich hernach gemeltes stettlen Wembding an herzog Albrechten vonn Bairen mit diser Condition da sein fürstlich gnaden inen brieff vnnd sigel geben wolt, daß er sie hinfuran bei dem hauß zue Bairen ewigklich erhalten vnnd sie den Grafen vonn Oettingen nit mer einhenndig machen wolte, so wolten sie sein fürstlich gnad für iren herren annemben auch huldigen vnnd schweren herzog Albrecht vonn Bairen hat denen von Wembdingen volzogen alles waß sie begert haben, vnnd haben da= rauff der Rath vnnd Gemain vnnd gemeltem herzogen vonn Bairen geschworen Es ist aber nit gar ain halbes Jar angestannden, da hat herzog Albrecht vonn Bairen gemel= tes stettlen Wembding vmb sechstausennt gulden Graff Wolffganngen vonn Oettingen versetzt vnnd hat gemeltem Grafen guet brieff vnnd sigel darüber gegeben, Die vonn Wembding haben aber nit deß Grafen sonnder Herzog Albrechten vonn München vnnd deß hauß Bairen sein auch sich deß zuvor gegebnen brieffs halten wellen dessen sich Graff Wolffganng vonn Oetting vor dem Bunndt beklaget hette vnnd ist die hanndlung dahin gepracht vnnd abgeredt worden, daß dises stettlen Wemding oder die vonn Bairen den Grafen vonn Oettingen Zerlichen sechshundert gulden raichen miessen, dann erhalten die Fürsten daß stettlen Wembding vnnder dem ge= horsamb, Daß es aber Pfaltzgraff Rueprecht vberzogen hat, ist dises die vrsach gewesen daß Herzog Georg vonn Bairen dem Graff Vlrich vonn Oettingen dises stettlen Wembding vmb achzehentausennt gulden aber pfenndt hette, deßhalben Pfaltzgraff Rueprecht dises stettlen auch einnemben wellen, Also hat auch Pfaltzgraff Rueprecht heideckh eingenommen vnnd alß der Marggraff für heideckh khommen vnnd dasselbig wider gewinnen wellen da hat er nichts außrichten mögen dann man sich gar dapffer gewöheret hatt Dises stettlen vnnd schloß heideckh ist herzog Georgen vmb zwelfftausennt gulden Reinisch versetzt worden, deßhalben Pfaltzgraff Rueprecht heideckh auch vberzogen vnnd eingenommen hatt,

Wilhalm Graf vonn Hennenberg
Statt Forchaim
Statt Erlang
Statt Newenmarkt
Statt Newburg

Statt Amberg
Statt Rottaim
Statt Graißbach
Statt Landaw
Statt Dingelfingen

Statt Kitzbichel
Statt Traunstain
Statt Alltötingen
Statt Aerdingen
Statt Moßburg

Statt vnd Schloß Kueffstain
Statt Radenberg
Statt Wasserburg
Statt Weimdingen

Nun erfodert die notturfft daß wir vonn dem Römischen Konig vnnd herzog Albrechten vonn Bairen vnnd vonn dem Bunndt zue Schwaben meldung thuen sollen mit anzaigung wie sich dieselben zum ain gegenwehr gerüstet haben, Der Römisch Konig hat sich mit dem Bunndt zue Schwa= ben dahin beratschlaget daß der herzog Albrecht zue guetten achtzehentausent mann zue fueß vnnd zwaitausennt pferdt vier monat lanng

halten solt so solte Hertzog Albrecht vonn Bairen seine stett wol besetzen vnnd funfftzehen hundert pferdt auß seiner Lanndtschafft so lanng der khrieg wehret erhal-
ten der Romisch Konig aber solle die zwaitausennt pferdt vnnd funfftausent fueßknecht welche vonn dem Bunndt besoldet wurden selbst fueren, zue denen solte sein Maiestat
zwaihundert pferdt tausennt fueßknecht vonn aller seiner Maiestat erblannd wegen auff seiner Maiestat vncosten besolden vnnd erhalten. Also zoche der Romisch
Konig allennthalben auff die Stett vnnd Schlosser so Hertzog Georg verlassen het wie auch Hertzog Albrecht der ieder zeit im Lannd zue Bairen bliben vnnd den Stetten wa-
 vonn noten sein hilff geboten het, der Romisch Konig aber hatte sein furnemmen auff die drei ort alß auff Kirchberg, Weissenhoren auch Kuefstain, vnnd Rattenberg
vnnd Lanndtvogtei Ortennaw zuekhriegen haimblichen in guetter acht Vonn Lanndtshuet auß schikhet der Romisch Konig Doctor Conradt Stürtzel vonn Buechaim
seiner Maiestat Hoff Canntzler vnnd herren Niclas Ziegler seiner Maiestat Obersten Secretarien ann Albrecht Bischoffen zue Straßburg welcher vonn der gepurt ain
Pfaltzgraff bei Rhein Hertzog zue Bairen auch hertzog Otten zue Neumarkht son was mit ainer Credenntz zue mit beuelch daß sein furstlich gnad zu des Konigs nam-
men inn allem waß sie ann sein furstlich gnad begeren vnnd werben wurden glauben geben vnnd behilfflich sein wolte welches der Bischoff auch stattlich volzogen
hat. Dann daß erst begeren war daß er sein Canntzlei durchsuechen lassen damit man erkennen mocht wie vnnd inn waß gestalt die statt Offenburg Genngenbach
vnnd Zell, also auch Hagenau Schletstat vnnd Weissenburg auch die Ortenau vnnd Ortenberg sambt annderen Schlosseren Markht vnnd flekhen deß Reichs Lanndtvog-
tei verwanndt weren auch waß gerechtigkait iede statt Schloß vnnd flekhen fur sich selbst vnnd Pfaltzgraff Philipß alß Pfanndtsherr daruon hette So hat der Romisch Ko-
nig Ruedolffen vonn Anhalt vnnd herren Paulus vonn Liechtenstain zue Innsbrukh bei dem Regimennt zue bleiben verordnet welche ire augen nach Rattenberg
Kuefstain vnnd Kitzpuhel gewenndt haben. Aber Graff Eitel Fridrich vonn Zolleren herr Jorg vonn Gemmingen vnnd anndere haben ir Maiestat bei sich inn di-
sem khrieg behalten Vnnd nachdem sich die hilff deß Bunndts vnnd anndere fursten Grauen vnnd herren im anfanng deß Merzens vmb Werd Augspurg vnnd Frid-
berg versambelt da ist der Romisch Konig neben dem Stettlen Fridberg hingezogen vnnd hat daselben die Stettlen Aichach vnnd Schrobenhausen eingenommen, auch Burger-
maister Rath vnnd Gemainnde dem Romischen Konig gewertig zue sein schweren lassen biß solanng inen ir Maiestat ainen ordenlichen fursten zuestellen wurde. Hat auch da-
ran ainen haubtmann mit etlichen knechten dahin gelegt Vnnd also haben ir Maiestat inn ainer yeden Statt so sich ann ir Maiestat ergeben haben gehanndlet. Volgennds ist
ir Maiestat auff Fridberg verraisset alda ain Gumpenberger gelegen der hat Statt vnnd Schloß dem Romischen Konig geoffnet, Volgennds hat der Romisch Konig ain post vber die
annder durch Augspurg geen lassen daß [illegible] sich mit geschutz versechen die prukhen zue Werdt hoinen abwerffen vnnd auff seiner Maiestat zuekhunfft mit allem waß zue ainem
schnellen khriegßzug von notten gefaßt machen solt vnnd haben also ir Maiestat auff den funfften Mai den anzug nach Vertingen genommen Nachdem aber herzog Ruepprecht
die statt Rain eingenommen da hatt Graff Wolffganng vonn Oettingen die prukhen vber die Tonaw daselbst abprennen lassen damit nit die pfaltzgrefischen auff die statt Wordt
vnnd ann der Tonaw hinauff dem Bunndt schaden zuefiegen mochten Alß aber der Romisch Konig zue herzog Albrechten vonn Bairen vnnd anndere fursten bei Wordt zue-
sammen khommen da ist Marggraff Fridrich vonn Branndenburg vnnd Graff Anndris vonn Sonnenburg zue Obersten haubtleuten erwehlet vnnd ernennet worden,
die haben volgennds daß Stettlen Hochsteten belegert daß hat sich ann herzog Albrechten ergeben der hat inen vonn stund an daß Vngelt sambt annderen beschwer-
den abgenommen vnnd sie hinfuran mit brieffen darfur befreiet, es ist auch inn disem geleger deß Bunndts hilff auff funff vnnd zwainntzig tausennt starkh worden,
Nachmalen ward Gunndelfingen auch eingenommen vnnd ward volgennds daß ganntz hor auff Laugingen gefuert, welches sich vmb Dillingen Hausen vnnd
Schaberach gelegert hat. Vnnd ist der Romisch Konig auff den sibenndten Mai inn der nacht selbst fur Laugingen haimblich geritten vnnd daß besichtiget, wie vnnd wa
man es berennen vnnd belegeren mocht, ehemalen vnnd aber sein Maiestat darfur geruckht, da haben ir Maiestat dem Rath zue Laugingen gnediglich vermanen vnd
ansuechen lassen daß sie sich ann sein Koniglich Maiestat ergeben, vnnd wann solches beschech, so welle er sie inn seinen schutz vnnd schirm auffnemmen auch kai-
nem annderen fursten dann der inen mit recht oder inn der guetigkhait zugethan worden auch sie bei allen iren freihaiten bleiben lassen solle vbergeben vnnd daß
sie hiezwischen khainen annderen herren einlassen schweren oder annemmen wolten, Darauff sich die vonn Laugingen mit irer gemainnd vnnderredt vnnd sich
dahin enntschlossen daß sie allain ann den Romischen Konig vnnd nit ann hertzog Albrechten sich ergeben wollten, doch daß inen deß Konigs zuesagen mit brieff-
lichen vrkhunnden versichert vnnd gehalten werden solt, Auff solches ist der Romisch Konig inn die statt Laugingen geritten vnnd hat der ganntzen gemainnd
durch Graff Eittel Fridrichen vonn Zolleren seiner Maiestat guetten willen anzaigen lassen vnnd hat darauff die huldigung angenommen, deßgleichen seinnd
die Freihait brieff dargegen auch verfertiget worden, Dreihunndert knecht legt der Konig inn die statt Laugingen, welche der statt one schaden alda gelegen, so sein bei
funfftzig burger auß der statt inn hertzog Rueprechts geleger gezogen, der Konig hat denen vonn Laugingen alles waß sein Maiestat denselben zuegesagt dapffer
gehalten, es hat auch der Konig nit mer dann etliches geschutz vnnd habern doch mit irer bewilligung vonn inen genommen sie seinnd auch den ganntzen khrieg
auß mit guetem friden still gesessen

Graffschafft Kirchberg

Statt vnd herrschafft Weissenhoren

Statt vnd Schloß Kuefstain

Statt Ratemberg

Statt Landsperg

Herr Conradt Stürtzel Doctor

Herr Niclauß Ziegler Oberster Secretari

Albrecht Bischoff zu Straßburg Pfaltzgraf zum Rhein etc.

Statt Offenburg

Statt Gengenbach

Statt Zell | Statt Hagenaw | Statt Schlett Statt | Statt Weissenburg | Rudolph Fürst von Anhalt

Herr Paulus von Liechtenstain | Herr Georg von Bernßhaim | Statt Fridberg | N. von Gumpenberg | Friderich Marggraf zu Brandenburg

Endris Graf zu Sonnenberg | Statt Laugingen | Statt Dillingen | Herr Friderich Grafe zu Zollern Erbkamerer

Der Romisch Khonig nimbt Kirchberg Weissenhoren vnnd Kueffstain ein

**Nachmalen** ist der Romisch Konig mit fünffhunndert pferdten vnnd zwaitausennt fueßknechten auff Mauristetten Weissenhoren vnnd der Graffschafft Kirchberg zuegeraiset vnnd hat daselben meniglich seiner Koniglichen Maiestat alß rechtem herren schweren vnnd huldigen, auch die gemelte Graffschafften mit newen pflegern vnnd Ambtleuten besetzen vnnd alles einkhommen zun seiner Maiestat nutz wennden lassen vnnd als solches beschechen, da ist sein Maiestat widerumb nach Augspurg Schonngaw vnnd Fiessen aber letstlich gen Innsprukh verritten, vnnd daselben durch herren Christoffen Laiminger mit herren Hannsen Penntzenawer Ritter so vil hanndlen lassen, daß gemelter Penntzenawer welcher vonn Herzog Jorgen wegen pfleger zue Kueffstain gewesen, dem Romischen Konig die statt auch daß notvest schloß Kueffstain vbergeben hat, darauff der Romisch Konig die statt Kitzpuhel Traunstain daß Graserthal sambt der Statt Rattenberg widerumb zue der Graffschafft Tirol gebracht hat, vnnd alß solches beschechen, haben ir Maiestat herren Hannsen Penntzenawer etlich geschutz zuegeordnet damit er daß schloß sambt der statt desto baß erhalten moge, Es haben sich auch ir Maiestat auff disem Zug zue der Romischen Konigin Inn daß schloß Tayr genannt verfueget vnnd ist dieselbige nacht beigelegen, deßgleichen ist Inn dem schloß Melanns vnnd Imbst auch beschechen, Nachmalen ist sein Maiestat mit grossen tagraissen widerumb nach dem Hör auff Augspurg zue geraiset, alda sein Maiestat auff den sechzehennden Julii widerumb ankhommen ist, Es hette aber hiezwischen alß der Romisch Konig auff Innsbrukh verritten ist Marggraff Fridrich vonn Branndenburg vnnd Graff Enndres vonn Sonnenburg daß ganntz Hör für Neuburg gefiert, vnnd haben von Thierhaupten an alles waß gegen Neuburg gelegen verprennt, vnnd wurden hiedurch zue baiden thailen ann der Thonaw vil armer leut gemacht, Also legert sich deß Romischen Konigs volkh Inn daß dorff Zell genannt vnnd lagen sonnst alle hauffen Inn ainer wagenburg Inn dem moß vor Neuburg, Nun waß inn dreien tagen khain weinn Inn daß leger khommen, vnnd dieweil man ettliche tag alda still gelegen da seinnd vast vil wagen mit weinn dem leger zuegefiert worden, da haben sich die Reitter vnnd Fueßknecht dermassen anngeloffen, daß sie gar nahennd alle voller weiß auff den lerman vnnd spilplatz geloffen vnnd ainen solchen rumor zwischen den lanndtßknechten vnnd Reitteren anngefanngen daß der Marggraff Inn seiner zelt nit sicher gewesen sonnder haben sein Furstlich gnaden auß der zelt gestochen vnnd Inn drei mal nidergeschlagen, der sich aber so ritterlichen gewort, daß bei funnffzig knecht enntleibt worden seinnd, Graff Eitel Fridrich vonn Zolleren welchem iedermann feinndt gewesen der muest Inn daß dorff Zell enntlauffen vnnd wer gar nahennd erstochen worden, dann daß volkh so vnsinnig worden daß hertzog Albrecht von Bairen alß Oberster enntrinnen mueste, vnnd waß ain solcher wilder Latthummel daß nit genuegsam darvon zue schreiben ist, die knecht lieffen dem geschutz zue vnnd wolten eß auff die fursten vnnd Obersten abschiessen da waren die zünndtlocher verschlossen, da gieng volgenndt der strauß vber die puchsenmaister auß dem khamb zue hilff herr Wilhalm Marschalkh mit der statt Augspurg fanen auß der wagenburg welcher zwischen baide auffruerige hauffen zue rechter zeit khamme vnnd frid machte, welchem deß Konigs khriegsvolkh auß dem dorff Zell auch zue hilff khamme welcher mit dem Profosen disen aufflauff gestillet haben, vil wurden gefanngen vnnd gekhopffet auch veriagt, vnnd die vonn Neuburg herauß gefallen weren so wurden sie vast vil außgerichtet haben, Vnnd wie dise emporung ann welcher allain der weinn schuldig gewesen ir enndtschafft erlanngt, da ist am negsten tag hernach der Romisch Konig selbs Inn daß leger khommen der hat den ganntzen hauffen auff Inngolstat gefiert vnnd dieselbig statt eingenommen vnnd besetzet, vnnd nachdem der Romisch Konig den fursten vnnd herren ordnung gegeben wie sie sich Inn disem khrieg halten solten, da haben sich ir Maiestat nach der statt Ehingen zue ziechen erhebt, vnnd haben ir Maiestat daselben herren Doctor Stürtzel vnnd Niclauß Zieglern zuegeschriben, daß sie sich bei dem Rath zue

Straßburg vmb acht tausennt gulden anlehen bewerben sollen, mit welchem gelt sein Maiestat die Lanndvogtei Inn dem vnndern Elseß zue Hagenau welche Pfaltzgraff Philippen verpfenndet gewesen vnnd aber sein Maiestat dieselbig Pfanndtschafft Inn ansehung daß gemelter Churfurst als ain Rebell die Maiestat deß Reichs betrüebt vnnd wie ain widerwertiger Inn des Reichs Acht vnnd Aberacht vonn seiner Maiestat vnnd dem heiligen Reich declariert worden was widerumb zue seinen hannden bringen vnnd vonn deß heiligen Reichs wegen selbs einnemmen welt mit dem anhanng wa die vonn Straßburg welch vonn dem Pfaltzgrauen vil vertrags erleiden muesten solches gelt herleihen wolten daß sein Maiestat zue inen khommen vnnd allen genedigen willen erzaigen vnd aber mit daß ir Maiestat sich wider zue dem khrieg Inn Bairen thuen welle hierauff die gemelten gesanndten des Romischen Konigs ec. dem Rath zue Straßburg so vil erlangt daß sie seiner Maiestat gelt vnnd geschütz souil sein Maiestat dessen notturfftig sein werde darstrekhen wellen, vnnd ist dises brieffs datum Ehingen den Ainvnd zwainntzigisten Julii, Wie nun ir Maiestat gen Reittlingen khommen, da haben ir Maiestat gemelten Stürtzel vnnd Ziegleren abermalen durch schrifften berichtet wie daß sein Maiestat noch inn viertzehen tagen auß den vier Oesterreichischen Lannden drei oder viertausennt zue fueß vnnd zwaihunndert pferdt zuesammen khommen vber welche ir Maiestat selbs mit sambt Graff Sigmunnden vonn Lupffen vnnd Graff Wolffganngen vonn Furstenberg auch herren Vlrichen von Habsperg vnnd Haubtman Martin Sterbaubt leut sein wellen damit sollen sie getrostlich vortfaren vnnd inn den sachen nit saumig sein sollen, Datum Reittlingen den dreivnndzwainntzigisten Julii, Alß aber solche anforderung durch die gesanndten deß Romischen Konigs bei den dreien Stetten Offenburg Genngenbach vnd Zell angebracht vnnd darüber abschlegige anntwort empfanngen da hat der Romisch Konig denselben dreien Stetten ain schreiben mit dem nachuolgennden Innhalt zuegeschikht,

Statt Augspurg — Statt Schonngaw — Statt Fuessen — Statt Insprugk — Herr Christoff von Laimingen

Herr Hanns von Ben/venaw Ritter — Statt vnd Schloss Kuefstain — Statt Ingolstatt — Statt Ehingen

Maximilian vonn Gottes gnaden Romischer Konig merer deß Reichs. ec.

Liebe getreuen Wir werden berichtet durch den Ersammen vnnd vnnseren lieben getreuen Doctor Conradten Stürtzel vonn Buechannb vnnserem Hoffcanntzler vnnd Niclausen Ziegler vnnserem Oberisten Hoffsecretarien, wie ir euch beschweret vnnß gehorsamb alß anndere Stett der Lanndvogtei gethan zesein, daß vnnß dann ab euch hoch befrembd, vnnd beuelchen euch darauff mit ernnst, daß ir vnnß alß anndere Stett der Lanndtvogtei gehorsamen thuet, vnnd euch weitter nit waigert, vnnd vnnß vor vnlhosten vnnd euch vor schaden vnnd schwerer straff verhiettet, dann wir vnnß Inn aigner person mit sambt vnnserem khriegsvolkh erhebt haben, vnnd werden den negsten ann den Rhein ziechen, vnnsere feinndt zesuechen vnnd zuestraffen, vnnd wellen vil lieber ewer gast mit lieb dann mit vnlieb sein, daß haben wir euch nit wellen verhalten, Geben zue Aurach am Sonntag den ainvnndzwainntzigisten Julii Anno funffzehenhunndert vnnd Im vierdten Jar,

SECRETVM CAMERE MAXIMILIANI ROMANORVM REGIS

**Es hat** auch der Romisch Konig herren Caspar Freiherren zue Morsperg vnnd Beffort sein er Maiestat Rath zuegeschriben nemlich wie daß ir Maiestat ine herren Casparn Inn frannkreich zueschikhen warten gemacht dieweil aber hiezwischen andere gelegenhait furgefallen so welle sein Maiestat jne zue ainem Lanndtvogt zue Hagennau vnnd Inn die Orttenau setzen vnnd verordnen deßhalben er sich gen hagenau zue Doctor Sturtzel vnnd Niclauß Ziegler inn grosser eil thuen vnnd derselben geschefft gehorsamen solle, Nun hat Pfaltzgraff Philipp solches anzugs deß Konigs zuvor wol sorg getragen, vnnd hat deßhalben Pfaltzgraff Ludwig der elteist son Phi-lipps seine Rath nemlich herren Hainrichen vonn Flekhenstain Freiherren vnnd Ambtman zue Lutzelstain auch herren Burkharden Feher Ritter sambt Lucassen vonn Flekhenstain Schulthaißen zue Hagenaw vnnd Balthasar im Hoff Zinnßmaister daselbsten zue den merernannten ge-sannten deß Romischen Konigs gen Hagennau geschikht welche ann die Konigliche Rath geworben, daß die mit item furnemmen ainen khlainen vnnder-stanndt thuen wellen, dann die sachen seien gegen dem Romischen Konig der mal sen gestaltet, daß man sich ob gott will aines guetten fridenns getro-sten solle, welches begeren die Konigliche Rath zue Freiburg gentzlich abgeschlagen haben, Darauff der Romisch Konig den gesanndten abermals ain missiff zuegeschikht welches gelautet wie nachvolget

Caspar freyherr zu Morsperg vnnd Befort — Statt Hagenaw — Hainrich Herr zu Flekhenstain — Herr Burkhart Feher — Lucas Herr von Flekhenstain — Herr Baltasar Im Hofe

Maximilian vonn gottes genaden Romischer Konig etc.

**Ersame** gelerte liebe getreuen, Vnnß hat angelanngt wie etliche auß der Orttennau den Pfaltzgrauen vmb hilff vnnd zuesatz anngesuecht haben, darauff wir vnnß dann versechen er werde inen ain volkh zue roß vnnd fueß hierauff zueschikhen, Dennach haben wir vnnseren Hofmar-schalkh Wolffganngen Grauen zue Furstenberg ain anzal volkh vnndergeben vnnd zuegeordnet, mit beuelch daß er sich ann ain ennd wie er waißt zuelegeren vnnd zuevnndersteen deß Pfaltzgrauen hilff zuesperren vnnd abzuestrikhen, vnnd dieweil er auff solche annzal volkh vonn stund dan gelt notturfftig ist so beuelchen wir euch mit ernnst vnnd fleiß daß ir ime on verziechen auff disen vnnseren brieff vonn dem gelt so ir vnnß vonn denen vonn Straßburg alß wir verhoffen auffgebracht habt Tausennt gulden Reinisch zueschikhet vnnd vberanntwortet vnnd nie dannt zum khainem weg lasset, dardurch vnnß mit nachtail oder schmach erwachse noch vnnser furnemmen gehinndert werde, daran thuen ir vnnser ernst-liche mainnung, Geben zue Aurach am Neun vnnd zwainntzigisten Julii Anno Domini funffzehenhunndert vnnd Im vierten vnd vnsers Reichs Im Neunzehenndten Jaren

+ SECRETVM CAMERÆ MAXIMILIANI ROMANORVM REGIS

**Auf** solches ist ain tag auff den ersten Augusti gen Hagennau anngestelt worden auff welchen tag alle Stennde der Lanndtuogtei zue Hagennau vnnd Orttennau erschinnen vnnd seinnd die herren alß guetige vnnderhanndler auch darbei gewesen Wie nun die beiainannder versamblet waren da hat herr Connradt Sturtzel Doctor den Stennden der Lanndtuogtei zue Hagennau vonn deß Romischen Konigs wegen zue erkhennen geben nemblich dieweil sie vnnd mennglich guett wissen haben wie daß Pfaltzgraff Philip Inn deß Romischen Konigs vnnd deß hei-ligen Reichs wegen Acht vnnd Aberacht khommen auch darinnen alß ain Rebell verharret seie vnnd noch Vnnd nachdem gemelter Pfaltzgraf Philip deß heiligen Reichs Lanndtuogtei alß ain Ober Lanndtuogt vonn deß heiligen Reichs wegen bißher Innen gehabt, vnnd nun mer alle Stett vnnderthanen vnnd verwanndten so darzue gehoren der Romischen Koniglichen Maiestat vnnd dem heiligen Reich zue vorderst mit glubden vnnd aiden verwanndt seinnd, Deßhalben die Romisch Koniglich Maiestat inn gemelter Acht vnnd Aberacht vnnd auß annderen

merkhlichen vrsachen mer derselben Lanndtuogtei Stett vnnderthanen vnnd verwanndten solcher irer pflicht vnnd aidt hoch ersuecht vnnd ermanet haben, auch inen anzaigen lassen, daß sein Konigliche Maiestat ernennte Lanndtuogtei widerumb zue seiner Maiestat vnnd deß heiligen Reichs hannden Regierung vnnd gewaltsamkhait nemmen vnnd behalten welle, vnnd thüe darauff bei derselben pflicht auch priuierung vnnd enntsetzung aller irer Freihaiten vnnd gnaden ernstlich gepieten, daß sie sich deß ernennten Pfaltzgrauen genntzlich enntschlagen vnnd hinfuran der Romischen Koniglichen Maiestat vnnd dem heiligen Reich als irer Maiestat vnnd deß Reichs herschafft gehorsamb vnnd gewertig sein sollen in allen steuren zinnsen gulten vnnd annders zueraichen wie dann vonn altem herkommen ist, Darauff die Stennd vonn der Lanndtuogtei ainen bedacht genommen, vnnd volgenntts den gesanndten deß Romischen Konigs die anntwort gegeben wie volgt, Eß haben sich alle Stennd inn der Lanndtuogtei zue Schletstatt zuuor vnnderredt vnnd sich daselbsten schrifftlich vnnd mündtlich enntschlossen, daß sie der Romischen Koniglichen Maiestat irem allergenedigisten herren inn aller seiner Maiestat willen leben auch insonnderhait disem begeren vast gern statt thuen vnd bewilligen wellen allain daß sie ir Maiestat bei irem alten herkhommen sitten gewonhait vnnd gepreüchen bleiben lassen sie auch darbei schützen vnnd hanndthaben welle wie dann vonn alter herkhommen ist, Darauff die gesanndten den gemainnen Stennden anngezaigt, daß die Romisch Koniglich Maiestat ab solcher irer schuldigen pflicht vnnd gehorsamme ain ganntz genedigs gefallen tragen werde deßhalben sein Konigliche Maiestat sie als getreüe vnnderthanen bei allen iren freihaiten vnnd gnaden nit allain schützen vnnd schirmben sonnder als Romischer Konig vnnd Oberster Lanndtuogt bei allen iren gnaden vnnd freihaiten bleiben lassen auch darwider nit beschweren, sonnder ir allergenedigister herr sein vnnd bleiben welle Eß haben auch die Koniglichen Rath den Stennden der Landtvogtei anngezaigt, daß sein Maiestat herren Caspar vonn Morßperg vnnd Beffort inen zue ainem Vnnderuogt gesetzt vnnd verordnet habe mit dem begeren daß sie denselben annemmen vnnd ire gewonliche pflicht thuen wolten, welchen herren vonn Morßperg die Stennd zue ainem Vnnderuogt anngenommen vnnd demselben geschworen haben deßgleichen hat der herr vonn Morßperg den gemainnen Stennden sie bei allen iren rechten vnnd freihaiten zuebeschützen vnnd darüber nit beschweren welle hinwiderumb geschworen, vnnd nachdem alle sachen zue baiden seitten mit brieflichen vrkhunnden genüegsamblich versechen worden da hat diser tag mit der lanndtschafft zue Hagennau sein enndtschafft genommen

Noch war ain Span zwischen den dreien Stetten Offenburg Benngenbach vnnd Zell auch Roßhaim verhannden, welche durch verhüff deß Raths zue Straßburg etliche artikhel den gesanndten deß Romischen Konigs mit begerung daß man sie darauff mit brieflichen Vrkhunnden versehen solle furgehalten, welche also gelautet haben.

## Dises sein die artikhel so der Romischen Koniglichen Maiestat gesanndten vonn wegen der dreier Stett Offenburg Benngenbach vnnd Zell auch Roßhaim zue Hagenau vbergeben worden.

**Zum ersten** daß die Romisch Koniglich Maiestat die drei Stett bei erlanngten freihaiten altem herkhommen vnnd gerechtigkhaiten welle bleiben lassen vnnd dabei genedigclichen schirmen hanndthaben vnnd behalten

**Zum annderen** Daß ain yer Lanndtuogt vnnd Pfleger so den dreien Stetten vonn deß Reichs wegen gegeben wurde, denselben Stetten hülden vnnd schweren solle sie bei iren Freihaiten vnnd altem herkhommen bleiben zuelassen Inn massen es dann bisher gehalten ist worden

**Zum dritten** Daß der halbthail der Pfanndtschafft so Pfaltzgraff Philip gehabt nun furterhin bei dem Reich bleibe, vnnd auch so der annder halbthail vonn dem Stifft Straßburg erloßt wurdet auch darbei bleibe vnnd khain thail vonn dem Reich one der dreien Stett wissen vnnd willen gehelle niemanndt versetzt noch verschriben, vnnd daß inen auch allezeit ain Lanndtuogt oder Pfleger mit irem wissen vnnd rath gegeben werde

**Zum vierdten** Daß die gemelten drei stett sambt vnnd sonnder den halben thail der Pfanndtschafft deß Lanndts Ortenau mit so vil gelts als ainem Bischoff zue Straßburg vnnd dem hochen Stifft daselbst verschriben vber kurtz oder lanng wann inen fieglich ist mit allem nutz vnnd gerechtigkhait ann sich lösen möge, Sollicher artikhel ist inen abgeschlagen worden.

**Zum funfften** Daß die burger vnnd mitverwanndten der dreien Stett sie sein Jnn oder ausserhalb den stetten gesessen bei iren haab vnnd güettern bleiben sollen, daß auch alle die so daß irig inn trewen hinnder sie geflehnet haben ann solcher irer geflehneten haab vnangefochten vnnd vnbeschediget pleiben,

**Zum sechsten** Daß die drei Stett Jnn disem khrieg solanng derselbig wehret wider die Pfaltz Zuehanndlen gespart werden, doch waß die Koniglich Maiestat vonn dem Pfaltzgrauen vberzogen oder beschediget wurde, daß sie darinnen seiner Koniglichen Maiestat alß deß Reichs vnnderthanen nach altem herkhommen diennen

**Zum sibenden** Daß die Konigliche Maiestat khain Rachtung diser hanndel annemmen oder beschliessen welle, die drei stett ire burger Zueverwanndten haab vnnd guetter seien dann darinnen begriffen, vnnd wann Konigliche Maiestat der Rachtung halben bei vnnserem genedigen herren dem Pfaltzgrauen hanndlen will solle den stetten ire Rathsbotten darbei Zuehaben verkhünndet werden,

**Zum achten** haben nach verpfanndung deß lanndts Ortenau die Pfanndtherren auffgesetzt ainen zoll inn dem dorff Bibrach Zue der statt Zell gehorig welcher vonn den dreien stetten vnnd gemainer Lanndtschafft mit mit weniger beschwerung diennet, daß die Stett Offenburg vnnd Genngenbach mit sambt iren verwanndten ann disem ortt zollfrei sein sollen, Deßgleichen solle abseín der zoll auff dem wasser vnnd Eich gegen Ortenberg welcher vonn den obern Ambtleuten daselbst auffgericht worden, vnnd vonn denen so ye zue zeitten holtz hinab flötzen ainen zoll nemmen daß doch im anfanng allain durch bitt zue ainer steür aines neuen paws so ain herr vonn Eberstain der zeitt Ambtmann zue Ortenberg auff dem schloß furgenommen genommen worden, nemlich vonn ainem ieden floß Dillen ainen helbling biß anher gegeben worden, darauß dann nachmalß durch getranng ain gerechtigkait nit allain der Dillen sonnder annderem holtz waß da herab geflötzt geschepfft alles zue beschwerd der flötzer vnnd annderm welches alles wider daß altherkhommen geraichet,

**Züm neünten** Daß die Romisch Koniglich Maiestat auß gnaden die drei Stett mit schirmb vnnd hanndthabung dermassen versehen welle, ob sie vonn der Pfaltz oder iemanndt annderem hernach vber khurtz oder lanng vnnderstannden wurden zuebeschedigen, damit sie alle mal ir Zueflucht vnnd eilennde hilff wissen zesüechen, also daß bemelten stetten Manndaten vonn Koniglicher Maiestat Lanndtuogt zue Ennßhaim vnnd hagenau mitgethailt werden sollen

**Züm zehenden** begeren wir deß Waldts halben darauff wir vor zeitten gantze gerechtigkhait inn messung deß Schweinathers gehabt vnnd nun durch die Pfaltz vnnß gewaltiglichen entnommen worden, also daß ietzunnder die messung deß akhers vnnß allain Zuehalbem thail vergonnet wirdet, daß vnnß solche volkhomne messung widerumben Zuegestellt werde, darmit ain statt hagenau vnnd anndere vnnderthanen Koniglicher Maiestat vnnd dem Reich mit steuren vnnd dienmsten desto besser diennen mügen,

**Zum ailfften** alß vor zeitten die Schopffen so deß Reichs Gericht besitzen, darzue ain Erbarer Rath der statt hagenau gerechtigkait gehabt zue zeitten ain Rehle oder zwai auff dem wald zuefahen, vnnd nun durch die Pfaltz mit gewalt entwehret vnnd enntnommen worden daß inen solches nach zimlichait widerumben vergonnet würde

Die Lanndtvogtei zue hagenaw vnnd Jnn der Ortenaw nimbt der Konig ein vnnd laßt im schweren

**Dise** Artikhel alle haben die Koniglichen Anwaldt der Vogtei hagenau vnnd Jnn der Ortenau allergenedigist vergonnet on allain daß sie in dem vorst zuejagen macht haben sollen, daß hat die Romisch Koniglich Maiestat nit gestatten wellen, doch mogen sie ain meil wegs vonn dem vorst wolffen hasen fanngen, Darauff die hanndlung nachdem sie zue baiden thailen ainannder geschworen vnnd mit bysiglichen vrkhunnden versehen worden zue dem enndt khommen, vnnd hat also der Romisch Konig Maximilianus die Lanndtvogtei zue hagenau vnnd Jnn der Ortenaw, so dise nachgesetzte stett vnnd schlosser Offenburg Genngenbach Schottern Lutzelstain Geroltzteten Ortenberg Roßhaim Konigsperg hagenau heilig Creütz Schletstatt Weissenburg Collmar vnnd Zell sambt vilen annderen Stetten schlosser vnnd fleckhen im vnnderen Elsaß gelegen Jm monat Augusti zue sein vnnd deß Reichs hannden volkhommenlich gebracht, welche seiner Maiestat deß Jars ain herrliches einkhommen gegeben haben Jnn solcher hanndlung ist herr Balthasar Jm hoff zinnsmaister zue hagenau vnnd der herr vonn fleckhenstain vnnder Lanndtuogt von deß Pfaltzgrauen wegen zue hagenau vnnd Jnn der Ortenaw vonn den Burgern zue hagenau Jnn dem Lanndtvogtei hauß vberfallen worden, vnnd haben alle Register derselben Lanndtuogtei zuegehorig haben wellen, es sein aber baide herren mit sambt den Registern ain khlaines zuuor auß der Statt enntrunnen vnnd haben inn Schweitz vnnd sonnst sich nach knechten beworben auch etliche gefanngen vnnd auff die Schlosser Konigsperg vnnd Geroltzeckh gefiert, Alß solches der Romisch Konig zue Aurach vernommen, ist sein Maiestat mit Marggraff Christoffen vonn Baden eilennd auff Straßburg verrukht vnnd hat die hauffen Reitter vnnd knecht zuesammen berueffen vnnd mit guetem geschütz welches die vonn Straßburg seiner Maiestat gelihen auff Konigsperg vnnd Geroltzeckh außgezogen dieselben belegeren vnnd beschiessen wellen, es sein aber alle so daselben gelegen verloffen vnnd ist diser khrieg gar bald zue enndt khommen,

Statt Hagenaw | Statt Offenburg | Statt Gengenbach | Statt Roßhaim | Statt Schletstatt

Statt Weissenburg | Statt Colmar | Statt Zell | Statt Aurach

**Nun** wellen wir yetzunnder erzelen wie hertzog Vlrich zue Wirttenberg auch Wilhelm Lanndtgraff zue Hessen, desgleichen die vonn Nuerenberg vnnd der Marggraff vonn Branndenburg auß beuelch vnnd erlaubnus deß Romischen Konigs die Pfaltz vberzogen vnnd gedemietiget haben, Hertzog Vlrich vonn Wirttenberg ist der erst gewesen der dem pfaltzgraff Philippen abgesaget hat wie dann desselbigen absags brieff Copei hernach verzaichnet gelautt wie volgt,

**Wir** Vlrich vonn gottes genaden Hertzog zue Wirttenberg vnnd Teckh Graff zue Mumpelgart, Fuegen euch dem hochgebornnen Fursten herren Philippen Pfaltz„ grauen bei Rhein zuewissen, daß wir auß schuldiger verwanndtnus vnnd pflicht deß hochgebornnen fursten vnnsers lieben vetteren vnnd Oehaimbs herren Albrechten Pfaltzgrauen bei Rhein hertzogen Inn Ober vnnd Nideren Bairen Inn dem hanndel deß furstenthumb Nideren vnnd Oberen Bairen mit iren zuegehö„ rungen benennbt vnnd benuerenndte so weilenndt der hochgeborne furst vnnser lieber Oehaimb hertzog Jorg seliger gedechtnus Innen gehabt vnnd hinder Ime, ime verlassen hat, zue einbrinngung desselben annhenniger helffer vnnd zuegehorig seinnd vnnd sein wellen, So dann seiner Lieb daran mit ewer Lieb hulff Rath. furschub geruist vnnd inn annder weg mit ewrem Son dem Hochgebornnen Fursten Hertzog Rueprechten, der dann mit seinen helfferen vnnd helffers helfferen inn die Acht vnnd Aberacht vonn vnnserem Allergenedigisten herren dem Romischen Konig vnnd inn die peen deß Lanndtfridens vnnd anndern gefallen offenntlich ver„ khunndet vnnd Denunciert ist laut derselben, Darumben mit hulff deß Allmechtigen vnnserer helffer vnnd helffers helfferen beistenndigen vnnd zuegehorungen, wellen wir vnndersteen ewrem vnbillichen furnemmen zuebegegnen vnnd darauff euch die ewrigen vnnd so euch verwanndt seinndt vnnd euch dero helfferen vnnd helf„ fers helffern furschiebenden vnnd zuegehorigen ann leib vnnd guet inn waß weg nichts außgenommen daß beschechen mag zuebeschedigen vnnd anzegreiffen, vnnd wellen darauff hiemit vnnser vnnd vnnser verwanndten vnnd zuegehorigen wie die genannt seinnd werde vnnd Ehre gegen euch vnnd die ewrigen verwa„ get haben alß wir auch hiemit verwahren so vil vnnser werde die notturfft erbarkhait vnnd billichkait da zu erfodert, vnnd ob wir euch vnnd ewren verwandten meiner bewarung hierinnen zethuen schuldig sein solten oder mochten, daß wellen wir hiemit bester formb maß vnnd weiß gethan haben, vnnd damit euch den ewrigen vnnd deren verwanndten sammentt vnnd sonnders deren rechtenns halb weitter nichts pflichtig sein, darnach habt euch sambt den ewrigen zue„ richten, Deß zue vrkhunndt haben wir vnnser Secret zue ennd dises brieffs hiefur gedruckht, der geben ist zue Stuettgarten auff freittag nach dem heiligen Auffertag Anno Tausennt funffhunndert vnnd Viere /.

**Nach** solchem hat hertzog Vlrich ain hor auff achtzehentausennt starkh zue roß vnnd fueß versamblet, vnnd ist den negsten nach dem reichen Clo„ ster Maulbrunnen gezogen, vber welches zuuor die Grauen vonn Wirttenberg Vogt vnnd Schutzherren gewesen, vnnd aber vonn Pfaltzgraff Fridrichen dem furstenthumb Wirttenberg Anno Tausennt vierhunndert vnnd Dreivnndsechtzig enntzogen worden war, dasselbig hat der Junng vnnd loblich Furst gewunnen, vnnd alles waß darinnen one daß dem khloster zuegehorig gewesen den seinigen zue ainer peut gegeben, dann ain grosses guet darein ge„ flechnet worden, Volgenndt hat sich hertzog Vlrich nach Bretta gewenndet, dasselbig belegert vnnd beschiessen wellen, alda ist pfaltzgraff Ludwig der elter Son Philippi on alles gelaidt zue Hertzog Vlrich vonn Wirttenberg Inn daß Leger geritten, vnnd hat sein furstlich gnad als seinen lieben vettern vmb die wolfart der statt Bretta gebeten, mit dem anzaigen daß gemelte statt Bretta ime vonn seiner geliebten frau muetter alß ir rechte morgengab ann dem todtbett geschennkht vnnd verehrt worden seie, vnnd weil seiner furstlichen gnaden ie mit lieb seie, daß sein herr vatter sich wider den Ro„ mischen Konig vnnd daß heilig Reich also emporet vnnd auffgelainet habe, so bitte er sein furstlich gnad daß die vonn Bretta abziechen vnnd vmb seinent wegen diser statt verschonen wolte, welches hertzog Vlrich vast gern gethan, vnnd ist darauff vonn der statt Bretta on allen schaden abgezogen, Volgenndt ist hertzog Vlrich fur die statt vnnd Schloß Weinsperg gezogen, dasselbig hat er mit dem grossen schiessen gewunnen, Also haben sein furstlich gnad mit Besikhaim groß vnnd khlain Inngershaim vnnd haidenhaimb sambt dem schloß darob Hellenstain genant vnnd vil anndern Stetten vnnd Schlosseren vnnd Lanndtschafften der Pfaltz zuegehorig auch gehanndlet, welche sein furstlich gnad In disem khrieg der Pfaltz abgenommen hat, Vast ehrlich vnnd fleissig haben sein furstlich gnad sich inn disem khrieg gehalten vnnd erzaigt, dann er mit gebrennt sonnder deß armen manns verschont, auch die puchsen selbst gericht vnnd abgeschossen hat, vnnd wa der alte pfaltzgraff den friden mit begeret, so wurde er der Pfaltz vil besser abgestriglet haben,.

Herzog zu wirtenberg vnd Teck

Closter Maulbrun

Statt Bretta

Statt vnd Schloß Weinsperg

Statt Haidenhaim

**Gleichsfals** hat sich Wilhalm Lanndtgraff vonn Hessen auch gehalten, welcher zuuoran behde vonn ainer morgengab wegen welche der Pfaltzgraff dem Lanndtgrauen verhaissen vnnd aber dieselbig seinem bruedern nit wolte volgen lassen zue gemeltem alten Pfaltz„ grauen hette, Der zeucht mit dreizehentausennt mannen vnnd zimblichem geschutz durch die statt Frannckhfort welche allwegen zwaitau„ sennt mann durchziechen lassen, Der ist am ersten fur ainen Zoll vonn welchem der Pfaltzgraff Jerlichen achtzehentausennt gulden auffzehe„ ben hatte gezogen vnnd denselbigen gesturmet aber nit gewinnen mogen, Volgennts ist er fur Bennßhaim vnnd Fridrichsburg gezogen, daß er gewonnen vnnd verbrennen lassen, Daß schloß Stain nit weit vonn Wormbs gelegen ward ime vonn dem Pfleger vbergeben, alßdann hatt sich der Lanndtgraff gewenndet vnnd ist bei Menntz vber den Rhein gezogen vnnd alles waß der Pfaltz zuegehorig war verbrennt, Die statt Holtz„ haim hat auch herhalten miessen zuesambt dem ganntzen Geu welches gar fruchtbar ist, deßgleichen hat er sein khriegsvolkh auff Creutzen ach auch ann die plaich inn dem Nagew gefiert, daselbst ist alle dinng mit dem schwert vnnd feur hart verderbt worden, Graff Erich vonn Lei„

Wirttemberg sagt der pfaltz ab vnnd zeucht darauff zue Veld

mingen war Branndtmaister der hett mit dem armen mann auff dem Lanndt gar khain mitleiden, aber bei Weissenhaim ist Alexannder Pfaltzgraff bei Rhein vnnd Graff zue Veldennk mit ainem Hertzogen vonn Braunschweig welcher deß Lanndtgrauen Punndtgenoß war zue im khommen die haben Bilkhaim belegert, volgenndt ist der gantz hauffen auff Inngolhaim Kaiser Caroli deß grossen hoff zue vberfallen gezogen, alß aber daß khriegsvolkh im einfall vnfursichtig gehanndlet, da sein dieselben mit dem geschütz gar vnsauber vonn dannen gewisen worden, vnnd nachdem der Lanndtgraff mit den seinen bei vierhunndert vnnd funfftzig dorffer verbrennet hat, da seinnd die widerumb haimb gezogen, welches gar vnfurstlich gekhriegt gewesen dann inn disem khrieg khauffet man dreissig voller garmb khorns vmb ainen gulden. Alß aber gemelter Lanndtgraff vonn Hessen haimb khommen da haben in die Frannzosen angestossen die haben in dermassen geuexiert, daß er geren sein halbes Lanndt gegeben hett daß er gesunndt gewesen were.

Wilhelm Landt Graf zu Hessen

Statt Meinz

Statt Alzhaim

Statt Creitzenach

Emich Graf zu Leiningen

Alexander Pfaltzgraf bey Rein Graf zu Veldentz

Der Kayserlich Saal Ingelhaim

*Nuernberg zeucht auch auff die Pfaltz*

**Die von** Nuerenberg wolten inn disem khrieg auch nit die letzten sein welche zwaitausennt Lanndtsknecht vor inen den See vnnd funffzehenhunndert Behaimb hatten zue denen haben sie bei vierhunndert pferdten vnnd noch zwelffhunndert Niderlenndische fueßknecht inn dem ersten anzug gehabt Ain vast grosse rüstung vonn geschütz vnnd puffer sambt annderen darzue gehorigen haben sie gemeltem hauffen zuegestossen, vnnd sein damit nach Hertzog Rueprecht Erblanndt welches sein furstlich gnad vonn Hertzog Otten seligen ererbt hat auff dem sambstag nach Corporis Christi vonn Nuerenberg auß auff die statt Lauffen gezogen alda sie zue morgens mit iren grossen stukhen inn die statt dermassen geschossen daß die glokhen zum dem kirchenthurn herab gefallen seinnd, Es mocht aber daß Stettlen Lauffen nit lanng halten sonnder hat sich am annderen tag ann die vonn Nuerenberg ergeben welches mit etlichen knechten besetzet worden, Volgenndt sein die vonn Nuerenberg fur die statt Herspruckh gezogen daselbsten haben sie gleicher weiß gehanndlet deßhalben sich gemeltes stettlen auch ergeben hat, Vnnd alß die vonn Nuerenberg vor Horsbrukh gelegen haben die Seeknecht inn der Pegnitz gebadet inn dem sich zwischen den knechten vnnd Behaimben ain lerman erhept welcher dermassen gewuetet hat daß bei sibenntzig Behaimb erschlagen worden seinnd, Vnnd wie die vonn Nuerenberg daß stettlen Hersbrukh sambt allen Schlosseren so sie auff disem weg gewonnen besetzet haben da seinnd sie mit dem gantzen hör auff Altorff ann sannt Johannis tag zue Sonnenwennden gezogen, daß Stettlen war aber besetzet deßhalben die vonn Nuerenberg nach zwaien haubstukhen grossem geschütz geschikht ann welchem ieden besonnders zwaivnndviertzig roß gezogen haben damit haben sie die mauren der statt Altorff auch zerschossen deßhalben sich gemeltes stettlen auch auffgeben miessen vnnd wie daß besetzet worden da sein die vonn Nuerenberg den negsten auff Neuenmarkh gezogen vnnd wolten dasselbig auch inn iren gewalt gepracht haben, es hatte aber Hertzog Rueprecht gemelte statt sambt dem schloß mit Reittern vnnd fueßknechten auch vast guettem geschutz deßgleichen daß alt schloß Wolffstain zue negst vor Neuenmarkh gelegen versechen welches ob der statt auff ainem berg ann ainem wald waß mit vierhunndert Behaimb besetzet, Die vonn Nuerenberg legereten sich hinnder ain kirchen zue negsten vor dem Neuenmarkh gelegen, vnnd richteten ir geschütz ann die mauren vnnd haben abermalen daß groß schiessen angefanngen, felleten auch die maur auff sechs khlaffter lanng daß man inn die statt biß auff den markh sechen mocht, sie haben auch inn solchem schiessen auff zwaihunndert Zenntner puffer verschossen vnd seinnd inen die zwo grossen pixen zersprunngen, Die vonn Neuenmarkh hielten sich ritterlichen vnnd wol vnnd fuelen ainsmals mit irem Haubtmann auff zwaihunndert starkh hinauß inn daß Nuerenberger geleger vnnd erstachen etliche burger vonn Nuerenberg aber die vonn Neuenmarkh waren vil zue schwach, muesten die flucht widerumb nach der statt nemmen welchen die Nüerenberg nachuolgeten, die Behaimb aber oben inn dem schloß Wolffstain gelegen lieffen mit iren puchsen herab vnnd jagten die vonn Nuerenberg wider hinndersich doch haben die vonn Nuerenberg auff dißmal zwaintzig knecht mit irem haubtmann vonn Neuenmarkh gefanngen, noch dorfften die vonn Nuerenberg die statt Neuenmarkh nit sturmen, vnnd wie die vonn Nuerenberg vonn dem gefanngnen haubtmann vernommen daß funffzehenhunndert knecht vnnd hunndert vnnd funfftzig pferdt inn der statt gelegen da haben sie eilenndt hinndersich gen Nuerenberg geschikht die haben inen noch dreitausennt mann inn daß geleger zuegeschikht, Es war auff dem vnnderen thor ain starkher viereckheter thuren welcher auff iedem ekh ainen erkher hette, vonn welchem denen vonn Nuerenberg grosser schaden zuegestannden, der Hanns Tunner Anndre Tuecher vnnd vil anndere grosse hannsen vonn Nuerenberg wurden darvor erschossen, Man

*Die vonn Neuenmarkh werden belegert aber nit gewonnen.*

spottet der vonn Nuerenberg durch die ganntze belegerung auß, die vonn Neuenmarkht henngkheten rote geschunndne khelber gegen inen ann dem thurn auß vnnd schrien Bluethunnd feigenseckh vnnd schmerschneider vber sie mit bluet außgegossen wo sie mochten, vnnd verach teten sie offt dermassen daß sie offt mit grossem gespott stillschweigennd dar uon geen muesten, Vnnd alß die vonn Nuerenberg biß inn die viert wochen daruor gelegen, da haben sie ir wagenburg geraummet vnnd seinnd mit grossem spott vnnd schaden daruon abgezogen, dann der Swißbekh zoche mit zwaitausennt pferdten auff sie daher vnnd wolt inen den lauffgiuß geben haben, Inn disem irem außpruch hett ainer sein wunnder gesechen, wie so ain grosses spottliches geschrai vber die Nuerenberger ganngen ist, man hat auch lanng hernach vonn diser be legerung denen vonn Nuerenberg zue ainem spott ain seltzambs lied gesunngen, da haben die Nuerenberger inn disem zug die drei stett Lauf fen Herßbrukh vnnd Altorff sambt vilen schlosseren vogteien vnnd pflegschafften so hiezwischen gelegen inn iren gewalt gepracht deßhalben sie vonn der pfaltz noch heutigstags ainem haimlichen grollen geduldet muessen,

Statt Nurmberg — Statt Lauffen — Statt Hörßprükh — Statt Altorff — Statt Newenmarkt

Herr Hanns Tüner — Endris Tücher

Nun wellen wir disen Bairischen khrieg ann dem ort da der Romisch Konig inn daß Elsaß gezogen widerumben anfahen zue beschreiben, Pfaltz graff Ruepprecht hatte bei dreitausennt funffhunndert pferdt, sechstausennt Lanndtsknecht vnnd viertausennt Behaimb one daß Baueren volkh zuesammen gepracht, welchen sein furstlich gnad herren Jorgen Swißbekh vnnd herren Jorgen vonn Rosenberg zue haubtleuten furgesetzt, vnnd sonst vast vil Grafen Freiherren vnnd vom Adel vnnder ime gehabt aber herr Jorg Swißbekh war der vernunfftigist vnnd sighafftigist khriegsherr vnder inen allen, Diser Swißbekh zoch mit vierhunndert pferdten vnnd tausennt fueßknechten auff ain stettlen Pfaffenhouen daß hertzog Albrechten gewesen dises stettlen war nit vest vnnd ergab sich ann den Swißbekhen, vnnd alß die thor geoffnet wurden die hetten die vonn Pfaffenhouen die fueßeissen welche sie vnn der vor vnnd neben den thoren gelegt hetten auffzeheben vergessen vnnd wie der Swißbekh ein reit da tratten die roß ann gemelte fueßeissen deßhalben die roß aines auff dise daß annder auff die annder seiten gefallen vnnd wurden also mer dann vier vnnd dreissig pferdt vnnd etlich lanndtsknecht verderbt, deßhalben der Swißbekh erzurnnet ließ daß stettlen anzunnden vnnd verprann daß gantz stettlen allain die kirchen vnnd die schuel ließ er erretten, Die vonn Wasserburg die truegen inn disem khrieg auff baiden achslen, dann sie schiketen inn den Pfinngstfeirtagen zue hertzog Albrechten gen Munnchen vnnd begerten khnecht vnnd geschutz damit sie ir statt wider Pfaltzgraff Ruepprecht erhalten mochten, hertzog Albrecht schikhet denen vonn Wasserburg zwaihunndert Lanndts knecht vnnd etliches geschutz eilenndts zue, wie aber daß geschutz inn die statt Wasserburg gepracht worden, da haben sie dasselbig behalten vnnd die knecht wider haimb geschikht mit vermeldung daß inen dise knecht nit gefallen auch zue erhaltung irer statt nit genuegsam seien, Vnnd bald darnach khambe Pfaltzgraff Ruepprecht fur gemelte statt Wasserburg ann den haben sie sich ergeben, damit hat Pfaltzgraff Rueprecht ainen guetten paß vber den wasserfluß den Ihn gehabt, Nachmalen versambletdergantze bunndtisch hilff zwischen Fridberg Aichach vnnd Schrobenhausen vnnd zugen die fursten vonn Bai ren drei vonn Branndenburg Braunschweig auch die grafen vonn Oettingen vnnd anndere auff funff vnnd zwainntzig tausennt starkh auff Inngolstatt zue, daselben wurden sie eingelassen vnnd vast ehrlich empfanngen Vnnd alß Pfaltzgraff Rueprecht solchen starkhen anzug vernommen, da haben sein furstlich gnad gleichfals auß allen orten sein khriegsvolkh zue roß vnnd fueß zuesammen berueffen lassen, vnnd ist gegen der statt Lanndau verruckhet, Sein gantzes hor war auff dise zeit, dreitausennt funffhunndert pferdt achttausennt lanndtsknecht starkh sambt dreitausennt Behaimb, khain grosseren hauffen hat diser furst inn dem gantzen khrieg gehapt, Vnnd alß hertzog Albrecht solchen anzug Pfaltzgraff Rueprechten vermerkht, da haben sein furstlich gnad mit funffzehen hunndert wägen ain gantze wagenburg gerichtet welche dermassen gemacht worden, daß allwegen zwen wagen vorainannder gewesen vnnd mit eissenen khetten inneinannder verhefft waren, Darinnen lag hertzog Albrecht mit allem seinem hör auff funff vnnd zwainntzig tausennt starkh Pfaltzgraff Rueprecht machet seinen hauffen vast lustig daher nachainannder vnnd ritte sein furstlich gnad gleich auff daß haubtpa ner, so war der Rennfanen ainem grafen vonn Schaumburg zuefieren gegeben mit dem beuelch daß er nit mechten den feinndt angreiffen soll er were dann zuuor auß der wagenburg gezogen, vnnd zoche darmit neben der wagenburg daher, Hertzog Albrecht rustet sich mit allem waß zue der gegen wöhr gehörig war so der feinndt die wagenburg sturmmen wurde, er ließ aber die wagenburg dermassen beschliessen daß niemanndt weder auß noch ein khommen mocht. So zoche Pfaltzgraff Rueprecht neben der wagenburg so naheunnt hin, daß sie ainannder mit dem grossen geschutz erraichen mochten vnnd schussen vast zuesammen, der vonn Schaumburg ward auß solchem schiessen so fraidig vnnd hitzig daß er mit dem ainen hauffen bei seits sich schrennkhet vnnd mit ainem ort ann die wagenburg da er die nit vest zesein erachtet anngreiffen solte, Alß aber Pfaltzgraff Rueprecht

Allerlai scharmutzel Im Bairen.

solches ersechen vnnd vermerkht, da ist er auß der ordnung inn ainem vollen kurß zue dem Grafen gerennt vnnd hat denselben von sein em vorhaben mit rauchen worten abgemanet, auff mainung wann seinen furstlichen gnaden diser hauffen volkhs verfiert wurde, daß er khainen annderen hauffen khriegsvolkh so bald widerumben zuesammen brinngen mocht, vnnd wiewol deß pfaltzgrauen khriegsvolkh zue ainer schlacht vast lustig gewesen, so haben doch die haubtleut dem beuelch ires fursten geuolget, Dannit ist es auff dißmal zue khainem angriff khommen, dann hertzog Albrecht sich auß seiner wagenburg mit nichten begeben wolt wie starkh er gewesen ist, Der pfaltzgraff hatt seinen hauffen nach Dinngelfinngen gefiert, vnnd denselben widerumb zergenntzet vnnd die stett vnnd schlösser besetzet vnnd inn die statt Lanndau da hin hertzog Albrecht zuezieehen lust hatte haben sein furstlich gnad herren Jorgen vonn Rosenberg sambt vilen vonn guettem Adel zue ainer besatzung gelegt, Nachdem aber hertzog Albrecht die wagenburg eroffnet, da ist abermalen ain grosser Rumor vnnder den knechten worden dann sie vonn hertzog Albrechten wolten abgezogen sein auß der vrsach, daß man inen etliche monatsold zuegeben schuldig worden war, Da stuennd hertzog Albrecht inn tausennt lasten, dann eß war inie vonn khriegsleuten niemanndt holdt, man hat wol etliche gefunnden welche dem pfaltzgrauen lieber onn gelt dann hertzog Albrechten vmb besoldung gediennet hetten, Eß war aber ain straff gottes welche vber daß Bairen lanndt geen solte, vnnd were der Schwebisch Bunndt nit gewesen, so hette hertzog Albrecht mit seinem gemachel sön vnnd dochtern ain gast seines Lanndts werden miessen, Marggraff Fridrich vonn Branndenburg welcher ain rechter khriegsfurst war der ist herfurgetreden vnnd hat hertzog Albrechten gegen den knechten versprochen, daß sie auff ain benannte zeitt ir bezallung haben solten, vnnd vber solches hat sein furstlich gnad iedem Lanndtsknecht wann der khainen herren hab ann seinem hoff kostfrei zuehalten den knechten zuegesagt, mit disem bossen seind die Lanndtsknecht inn deß fursten sold lennger erhalten vnnd da solches nit beschechen, so ist es wol darauff gestannden daß gemelte knecht hertzog Albrechten verlassen vnnd sich zue dem pfaltzgrauen inn seinen soldt begeben hetten,

Herz Georg wirzbeks

Statt Pfaffenhofen

Statt wasserburg

Statt Aichach

Statt Schrobenhausen

Statt Jngolstatt

Albrecht Herzog zu Bayren

Friderich Marggraf zu Brandenburg

Erich Herzog zu Braunschweig

Wolfgang Graf zu Ottingen

Ruepprecht Pfalzgraf bey Rein

Statt Landau

N. Graf von Schaumburg

Statt Dingelfingen

**Als nun** hertzog Albrecht vonn Bairen inn ainer solchen schweren not gestannden vnnd gar khain gelt verhannden was, da haben sich sein furstlich gnad bei allen Stennden deß Schwebischen Bunndts innsonnderhait vmb ain anlehen beworben, deßgleichen haben alle gaistliche vnnd weltliche personnen so habhafft gewesen deßgleichen auch die Closter vnnd Ordennsleut sie waren reich oder arm da hatt ain ieder nach seinem vermugen seinen furstlichen gnaden ain anzal gelts leihen miessen eß sei im lieb gewesen oder nit, dann sein auffgerichte ordnung ward inn seinem Lanndt angerichtet welcher hunndert gulden vermocht der muest seinen furstlichen gnaden funff gulden leichen, der aber Tausennt der muest seinen furstlichen gnaden funffzig gulden leichen, es muesten auch wer die barschafft nit hatte ain ieder seine guetter versetzen vnnd verkhauffen vnnd dem fursten gemelte anzal herleichen, vnnd nicht destoweniger muesten sie dem fursten mit grossen doppelsteuren vnnd mit iren leiben helffen khriegen vnnd half gar khain khlag wider solchen geprechen, vber daß strennget sein furstlich gnad durch dero gesannten vil Reichstett auch habhaffte burger wonhafft daselbst deßgleichen auch etliche Closter ausserhalb seines furstenthumbs gelegen vmb vast grosse anlechen an, Die vonn Nuerenberg Vlmb vnnd anndere stett haben seinen furstlichen gnaden ain dapffere anzall gelts gelichen allain die statt Augspurg hat sich auff diß mal khan nit wissen warumb auff daß aller kargest mit irem anlehen gegen dem furste gehalten, mit mer dann dreitausennt gulden hat der Rath zue Augspurg dem fursten inn diser not furgestrekht, darauff sein furstlich gnad

Hertzog Albrecht leidt grossen manngel ann gelt

denen vonn Augspurg daß dorff Burkhaim verschriben hat welches dann mit ain grossen mühe erlanngt worden ist vnnd warlich da ain erbarer Rath der statt Augspurg sein Burgerschafft vnnd gemain vnnd weißlich vnnd wol bedacht hetten so mocht auff disimal gemainne statt Augspurg ainen grossen gezirkh deß Baurlanndts aun dem Lechrain gelegen auff ain solche geringe summa gelts aigenthomblich zuewegen gepracht haben, welches hernach vnnd yetz vmb vil ain grossere summa gelts mit mer zuewegen gebracht werden mag so ain guette gelegenhait hat ain Rath diser zeitt vorraugen gehabt, wie dann etliche schreiben hierein wol zue verleiben weren welches wir vonn khurtze wegen vmbgeen wellen Es hat auch gemelter hertzog Albrecht vonn Bairen mit der versicherung dise ordnung gehalten Nemlich welcher seinen furstlichen gnaden zehen gulden gelihen dem hat er ainen brieff mit seiner furstlichen gnaden petschier furgedrukht mitgethailt hat aber seinen Furstlichen gnaden ainer hunndert gulden furgestrekht der ist mit ainem brieff daran seiner furstlichen gnaden Secret Innsigel gehanngen versichert worden, waß aber vber tausennt gulden gewesen dem hat man ainen brieff mit seiner furstlichen gnaden grossen sigel mußen verfertigen, khain summa gelts wie khlain die gewesen haben sein furstlich gnaden auß geschlagen, dann funnff gulden seinnd zue leichen angenommen worden, vnnd da solches nit beschechen were so wer alles sein khriegen vergebens gewesen,

**Wie nun** Pfaltzgraff Ruepprecht die statt Lanndau besetzet hat da zoch hertzog Albrecht mit seiner vnnd aller deß Bunndts macht fur die statt Lanndau, vnnd beschosse dieselbig dermassen daß man vermainet die statt were deß vnkhostens nit wert, deßhalben schmier hertzog Albrecht dieweil er so ainen grossen hauffen puluer verschossen hett, daß er die statt Lanndau wanner die gewunne zue ainem offnen hauß machen wolt, dann so offt die maur abgeschossen worden so haben dargegen die zu der statt widerumb gepauet also daß sie vil erger zuo innemmen gewesen alß wann die maur noch gestannden were hertzog Albrecht lag vil an diser statt zuegewinnen dann die besten haubtleut welche dem pfaltzgrauen den khrieg wider in fiereten alß herr Jorg vonn Rosemberg vnnd Jorg vonn Ebinngen vnnd vil anndere vom Adel lagen in der statt Lanndau, Nachdem sich aber dise belegerung so lanng verzoch vnnd die belegerten inn der statt saben daß sie inn die lenng die statt nit erhalten mochten, da ist vnbewußt wie es zue ist ganngen, Dann hertzog Albrecht hat auß rath seiner haubtleut daß geleger vor der statt geenndert, alß solches die inn der statt vernommen, hat herr Jorg vonn Rosenberg die gantze besatzung sambt allen werlichen burgeren desselben orts da daß geleger geraumbt worden on allen schaden auß der statt gen Landtshuet gefiert vnnd hat gemelte lehre statt Lanndau hertzog Albrechten verlassen, welcher alß sein furstlich gnad hinein gezogen nichts gefunnden hat dann weib vnd khinnder auch alte vnnd khrannkhe leut, deßhalben kham ain geschrai vnnder den knechten auff wie daß die feinndt mit Graff Eittel Fridrichen vonn Zolleren ainen verstanndt gemacht haben sollen dardurch der feinndt enntrunnen vnnd abgezogen were, sie haben ime auch darumben vil schanntlicher wort vnnder die augen geworffen vnnd da er sich vom hauffen nit gethan so were er vonn den knechten erschlagen worden, Hertzog Albrecht hatt ann vier orten die Statt mauren abprechen vnnd der erden gleich machen lassen, vnnd ist volgennt mit dem vor dem Romischen Konig zue geraisset welcher sich wider die stett vnnd schlosser Kueffstain Kitzpuhel Rattenberg vnnd Reichenhall zueziechen gerustet, Hertzog Ruepprecht aber ward vonn dem alten Pfaltzgrauen seiner furstlich gnaden herren vattern wie sein furstlich gnadden schatz zue Burkhausen auff der alten pfaltz grunndt vnnd poden gebracht werden mocht zuegeschriben, Deßhalben ließ hertzog Ruepprecht sibenntzig starkher wagen zuerichten ann welchem iedem besonnder sechs oder acht starkher hennigst mit starkhen geschirren gesetzt wurden, Dise wagen alle wurden zue Burkhausen mit beschlossner statt geladen, acht hunndert pferdt vnnd sechzehen hunndert lanndtsknecht die besten vnnd mannlichisten vnnder allem seinem volkh, die wurden zue disem mit den wagen zueziechen verordnet, erstlich zugen zwai fenndlen knecht darnach ain starkher raissiger zeug volgenndts die wagen vnnd ain hauffen puchsenschutzen, darneben, Aber nach den wagen zochen abermalen ain hauffen Lanndtsknecht vnnd ain grosses geschwader reitter, die vor den wagen daher zogen die verbrenneten alles was inen vnnder die hanndt kham damit sie ain grosse forcht macheten die aber nach den wagen zogen waren fridsam vnnd thaten niemanndt schaden, mit solcher ordnung wurden die wagen fur Inngolstat Neuburg vnnd durch deß Bischoffs vonn Aichstet lanndt biß gen Neuenmarkh gefiert alda die wagen bliben seinnd, Es waß aber der anschlag daß man dises guett durch ainen vnbekhannten weg zue ainhig mit verborgner weiß gen haidelberg bringen solt ob solches beschechen oder nit ist mir vnbewußt, Vierhunndert pferdt vnnd tausennt Lanndtsknecht wurden zue Neuenmarkh gelassen die vbrigen seinnd eben den weg welchen sie zuuor gezogen waren fur Inngolstatt alda hertzog Wolffganng vonn Bairen gelegen vnnd volgennt auff Lanndtshuet widerumben verraisset, daß gantze geschrai waß allenthalben man hette den schatz zue Burkhausen ettwas deringer gemacht, wie es dann den sachen vast wol gleich gesechen hat,

Am thail deß schatz wirdt vonn Burkhausen auff der Pfaltz grunndt vnnd boden gefiert

Statt Landaw | Herr Georg von Rosenberg | Herr Georg von Eblingen | Statt Landtshuet | Statt Reichenhall

Statt Newenmarkh | Statt Haidelberg | Statt Intholstatt

**Der Wißbeth** lage zue Rain welches er beuestigen ließ vnnd hat die allerfrechisten Reitters khnaben so man an befunnden mocht auff vier hunndert vnnd bei achthunndert lanndtsknecht vnnd tausennt Behamb bei ime daselben ligen So hatte der Schwabisch Bunndt vnnder Graff

Wolffgang vnnd Joachim vonn Oettingen auch ainen khriegßhauffen auff viertausennt starkh zue roß vnnd fueß zue verdigen, damit daß lanndt derselbigen ennden vor dem feinndt beschutzet wurde, der Schwäbisch aber hett vast vil reutter bei ime welche die furt vber den Lech wusten vnnd gemelten fluß bereiten khunndten deßhalben vonn Rain auß den khauffleuten vonn Vlm Nurenberg vnnd Augspurg teglichen grosser schaden beschechen, dann sie zue etlichermalen herauff biß gen Berschhouen gestraifft auch vil dorffer jenhalb Biberbach verbrennet haben, Deßhalben sich der hochwirdig Furst vnnd herr Fridrich Bischoff zue Augspurg der ain geborner graff vonn Zolleren war vnnderstannden solches zuefurkhommen, vnnd hatt alle Stennde der Marggraffschafft Burgau jnn die statt Gunntzburg beruefen, alda jn solche ordnung furgenommen worden dardurch dem feinndt sein weitters straiffen vnnd brennen verhuet werden solt Wir wellen auch dem werden leser solchen ratschlag vnnd ordnung nit verhalten sonnder hieher inserieren vnnd verleiben,

Statt Rain

Joachim vnnd Wolff Grafen zu Ottingen

Statt Augspurg

Statt Vlm

Statt Nurmberg

Herschafft Biberbach

Friderich Grafe von Zolleren Bischoff zu Augspurg

Statt Gunzburg

Abschidt deß gehaltnen tags jnn der Statt Gunntzburg durch meine genedige Herren vonn Augspurg auß guetter getreuer nachbarschafft den verwanten der Marggrafschafft Burgaw zue guettem auf den monntag nach Viti im dem vierdten jar ernent vnd außgeschriben

Was Ordnung die Marggrafschafft Burgaw jnn disem khrieg gehalten

Anfennklich ist durch gedachte meine genedige herren vonn Augspurg vnnd anndere nachgemelte Bunndtsverwanndten so inn der Marggrafschafft Burgau leuth vnnd guetter haben vnnd bei seinen gnaden erschinen seinnd beratschlagt worden vnnd bedacht auch guet erschiesslich

vnnd notturfftig sein beschlossen worden dieweil sie auch anndere deß Bunndts vnnd der Marggrafschafft Burgau verwanndten taglich vonn feinnden vberzugs merckhlicher schmach vnnd vnwiderbrinnglichen schadens mit namb vnnd branndt gewertig vnnd zuuersehen seinn müessen daß darnach sie alß die dem feinndt am negsten gelegen bei den irigen ordnung furnemmen, ob sich die feinndt werden legern vnnd sy oder anndere Bunndtsverwanndten verziechen vnnd beschedigen wurden, daß darnach denselbigen ernnstlicher widerstanndt beschehe, vnnd die Bunndtsverwanndten sovil immer muglich ist vor schaden verhüet werden mögen. Vnnd haben sich darauff nachgemelter mainung sich gietiglich veraint vnnd gegen ainannder merkhen lassen welcher abschid herren Bernhardt vonn Waldkirch baider rechten doctor Thuembherr zue Augspurg vnnd Costenntz alß gesanndter aines Erwirdigen Thuemb Capitels zue Augspurg deßgleichen der statt Augspurg vnnd Vlm pottschafften auff hinndersich bringen angenommen haben die iren herren vnnd freunndt auff daß furderlichist zue oder abschreiben sollen,

**Erstlich** solle mein genediger herr vonn Augspurg vnnd anndere bunndtsverwanndten nachgemelt alle ire vnnderthanen inn allen iren Stetten Gerichten vnnd flekhen bei innen musteren mit wehr vnnd harnisch gerüst zesein verschaffen vnnd die so zue der wehr geschickht erkhennt inn die viertl außthailen auch die dorffer verschrannkhen auch inn ieden flekhen haubtleut setzen vnnd ordnung geben wie sie sich mit wachen auch zue der zeit deß sturmstraichs halten, vnnd auff wen sie ir auffsehen haben sollen,

**Zum anderen** seinnd zue Obersten haubtleuten furgeschlagen herr Ernnst vonn Welden Ritter Wolff vonn Asch vnnd Connrad vonn Rot, wellich zue ieder zeitt anhaimbs vnnd verhannden seinnd, deßgleichen sein zue Malstetten erwehlt alda man sich versamblen solle nemlich Gunnzburg Oettingen Burgau Aißlingen Wertinngen vnnd Biberbach vnnd mag ain ieder ann der malstat aine so ime am gelegnisten ist zuezieehen. Vnnd sollen die haubtleut so iede herschafft vber die irigen verordnet ann die negsten obgemelter malstat aine mit irem volkh vnnd furter wahin sie der Oberst haubtmann beschaidet zuezieehen, welchem Obersten haubtmann auch iede herschafft oder derselben haubtmann ann welcher malstat er ine zue der zeit deß sturmbschlagens finnden werde zue wissen thuen inne fernner nach gestalt der sachen anngelegen vnnd wissen zuebeschaiden, Dieselben haubtleut vnnd volkh alß getreue Bunndtsgenossen wie sie zinnhalt der verainigung schuldig seinnd sollen die beschedigten oder annderer bunndtsverwanndten helffen retten hanndthaben auch nach rath der haubtleut was die notturfft erfoderen wirdt hanndlen.

**Zum dritten** so will darnach die notturfft eraischen wann man also mit ainem volkh zuesammen ziechen vnnd ain tag zwen oder drei inn dem veld oder sonnst beiainannder verharren wurde, daß darnach daß volkh mit lifferung vnnderhalten werde, Ist beratschlagt daß allwegen auff ain anzal fueßknecht ain wagen vnnd auff demselben wagen derselben anzal prouanndt damit sie zwen oder drei tag vngeferlich versechen seinnd durch den flekhen darauß sie ziechen verordnet vnnd mitgefiert werden solle

**Zum vierten** ist darneben auch bedacht daß sich vor dem feinndt stattlich mit außhalten vnnd sich vor schaden verhieten mag wann von meinem genedigen herren Hertzog Albrechten inn Bairen ain zuesatz zue Roß vnnd fueß herauff gelegt vnnd verordnet wurde, alß sein gnad nach innhalt des Bunndts verainigung zethuen verpunnden ist Darauff auch zue furderung der sachen fur guet angesechen daß sein gnad furderlich durch pottschafft oder schrifft ernnstlich angesuecht vnnd innhalt der verainigung ermant werde ainen Raissigen zeug vnnd ain fueßvolkh one verzug herauff zuuerordnen, da aber solches bei seinen furstlichen gnaden nit erlanngt werden möchte, daß alßdann die haubtleut deß Bunndts ermant werden ainen tag anzuesetzen vnnd die ain vnnd zwainntzig Räth zuebeschreiben, damit die bunndtsverwanndten ire beschwerden darthuen vnnd daß sy inen die verainigung zuegib erlanngen mugen,

**Item** so haben auch auff furhalten meines genedigen herren vonn Augspurgs vnnd annderer Bunndtsverwanndten die nachgeschribenen vonn der Ritterschafft so inn der Marggrafschafft Burgau gesessen vnnd dem Bunndt nichts verwanndt seinnd die obgeschribne ordnung deß sturmstraichs nachgemelter mainung angenommen, Allso wa die feinndt meinen genedigen herren vonn Augspurg, seiner gnaden Capitel die vonn Prelaten vom Adel oder die Stett so leuth vnnd guet inn der Marggrafschafft Burgau ligen haben ann denselben guettern beschedigen oder vberziehen wurden, wellen sie mit allen iren vnnderthanen auff sein, ann obgemelte malstat zue ziechen helffen retten vnnd alles daß so die notturfft erfoderen wirdt hanndlen, iedoch wa sie mit irem volkh gar biß ann den Lech hinüber ziechen vnnd der hauff alda beiainannder vber nacht oder lennger verharren wurde, sollen die haubtleut da sonnst volkh genueg vor augen were ainen zimlichen auffpruch machen vnnd die leut zum thail widerhaimbschikhen.

**Welliches** der Ritterschafft erpietten die Bunndtsverwanndten obgenannt guetlich angenommen haben, iedoch der gestalt, daß sie denselben vom Adel wo si vonn feinnden beschedigt oder vberzogen wurden auch mit weitter dann mit den irigen inn der Marggrafschafft vnnd zwischen den zwaien wassern Thuenau vnnd Yler gesessen hilff zethuen schuldig sein sollen.

## Hernach werden bestimbt die so dem Bunndt verwanndt vnnd auf dem tag erschinen seinnd

Friderich Bischoff zu Augspurg Graf zu Zollern | Johann Apt zu Elchingen | Dechant und Capitel des Thumbstifts zu Augspurg | N. Apt zu Roggenburg | N. Bropst zu Wettenhausen | Vlrich von Thanneckh

Melchior und Philips vom Stain | Herr Hanns von Dirnhaim | Eustachius von Westernach | Gesanten von der Statt Augspurg | Gesanten von der Statt Vlm

Hernach werden benent die so dem Bundt nit verwandt auf dem tag erschinen seind und die obgemelte Ordnung angenomben haben

Sigmund und Ernst zu Welden Ritter | Herr Conrad und Hans von Rot Ritter | Eglof und Veren herr von Knoringe | Herr Christoff Burggraf | Wilhelm von Thurhaim | Herr Adam Truchsess von Waldburg

Hans Grainhaimer | Des Apts von Kaisersperg gesanten | Aptissin von Etelstetten Gesanten | Leonhart Marschalks gesanten | Wilhelm von Rechbergs gesanten

**Nachdem** der Römisch König baide Lanndtuogteien Hagenau vnnd Ortenau dem Pfaltzgrauen enntzogen auch die Graff vnnd herschafften Kirchberg vnnd Weissenhoren für sein Maiestat selbst eingenommen vnnd besetzet hat da ist sein Königliche Maiestat mit vast grossen tagraisen nach der Graffschafft Tirol verraiset, vnnd hat seinen ersten beischlaff mit der Königin zue Lanndegkh gehalten desgleichen haben ir Maiestat zue zierl vnnd Lermaß vorgemelts zue Innsprukh mit der Königin sich auch erlustiget, Vnnd hat nachmalen alle helffer vnnd helffers helffer Pfaltzgraff Rueprechten durch ain schweres manndat offenntlich benennen vnnd bei der peen der Acht vnnd Aberacht abmanen lassen, vnnd auff daß der leser auch versteen mag welche Pfaltzgraff Rueprechten angehanngen seinnd, so wellen wir derselb tauff vnnd geschlechts namen wie die inn gemeltem manndat begriffen gestannden alher nachainannder setzen

Wer auff Hertzog Rueprecht stian in disem krieg gewesen

**Hernach volgen aller der jenigen Fürsten Grauen Herren vnnd vom Adel wappen welch mit Pfaltzgraf Rueprechten den Krieg wider den Römischen König vnd den Pundt zue Schwaben gefüeret haben,**

Johan Landtgrafe zum Leuchtenberg

Wilhalm Fürst von Hennenberg

Hugo Grafe von Montfort zu Bregentz

Bernhart Graf von Eberstain

Georg Schenck Frey herr zu Limpurg

Adam von Loenstain

Melchior von Traun

Leo von Stauffen

Reinhart von Neuneck

David von Nußdorff

Ludwig von Münen | Georg von Eberg | Mang von Habsperg | Sigmund von Turngen | Georg von Rosenberg

Georg Wißbeck | Wilbolt vom Schaumberg | Caspar vom Waldenfels | Arbogast von Rotenstain | Hanns Sitz

Melchior von Risnang | Georg von Welberg | Christoff von Daxberg | Veit Hans vnnd Georg von Rechberg | Ludwig von Eyb

Balthas von Reningen | Albrecht von Landenberg | Mang Feyer | Hanns von Herrenstain | Fritz von Wolmarshausen

Hanns Leonhart von Habsperg | Silvester von Schomberg | Christoff von Eich | Andreas Pfister | Contz Dablinel

Michel Eibinger | Froni wits | Vlrich Perkhofer

In der Statt Braunau lagen etliche Regenntherren vonn der Lanndtschafft, ie hatte der Romisch konig dreihunndert pferde vnnd dreihundert fuesknecht vnnder dem Grafen vonn Helffenstain herr Caspar Vinnzerer Stoffel Vngelter Michel Fresenmair vnnd anndere haubtleut inn die statt Braunau gelegt, dann sein Maiestat wüste vast wol das dyse wolgelegne stat die auch mit ainem guetten Schloß fursehen vnnd mit getraidt, korn vnd habern gesterckt was, vonn dem feinnde vnangefochten nit bleiben wurd inn die besatzung gelegt, Also kham der Wißbeck vnnd herr Jorg vonn Rosenberg von Burckhausen mit viertausennt pferdten vnnd viertausennt funffhunndert fuesknechten darfur vnnd belegerten die statt zu erings vmbher, Es haben sich aber

die vonn Braunau sambt der besatzung gannz dapffer gewert vnnd etlich hunndert erschossen ehemalen sie die grosse stuckh vnnd aufgerichte schanntz gelegert haben, also ward drei tag lanng inn die statt geschossen vnnd haben die feinndt nichts fruchtbars schaffen mogen, es hetten aber die vonn Braunau ain grosses Bolwerckh vonn holtz vnnd erden gemacht darauß den feinnden grosser schaden widerfaren ist, Der Wisbeckh ließ inn dem geleger mit ainer trommeten außrieffen welcher knecht ain brett inn die statt tragen wurde dem solt man ainen gulden geben, also lieffen die knecht zue vnnd brachten ainen hauffen pretter inn den stattgraben fur die pastey, darnach ließ der Wisbeckh ainen grossen wagen mit wechholder porren geladen vnnd mit pulffer beseet fur den graben fieren vnnd abermalen vmbschlagen lassen welcher knecht gemelten wagen inn den graben helffen schieben wolt dem solt ain gulden zue lon geben werden, da ward abermalen ain hauffen knecht verhannden welche den wagen inn den graben auff den preteren geschoben haben, darauff fieng man inn der statt abermalen daß groß schiessen an, Nun waren eben auf disen tag der statt Braunau etlich dreiling wein auf dem wasser geschickt worden welches hertzog Rueprechts khriegsvolckh gewar worden die haben den wein allen preiß gemacht deßhalben die knecht toll voll vnnd fraidig worden seinnd jnn dem gegen dem abennt ließ der Wisbeckh den wagen mit wechalter holtz geladen anzunnden, da ward ain solcher rauch inn dem Bolwerckh daß niemanndt darinnen bleiben mocht auff solches ward der sturm angeloffen vnnd hat dem feinndt so wol gelukhet daß siben fendlen auff die mauren vnnd Bolwerckh khommen seinnd, es haben aber die so inn der besatzung gelegen sich so dapffer gehalten daß sie die feinndt mit eiseren kolben ab der mauren geschlagen mit haissem wasser welches die weiber zuegetragen begossen vnnd also den feinnd wider hinnder sich inn den graben geschossen vnnd gestochen haben, Jnn gemelten graben hetten die vonn Braunau bei zwaitausennt fuesseisen geworffen ann welche die Lanndtsknecht getretten vnnd sich hart beschedigt haben, dann wann sie gemelte eissen auß den fiessen ziechen wolten so rissen sie inen selbst grosse stuckh fleisch darmit herauß vnnd wurden also am herauß ziehen vil knecht daruber auß der statt erschossen Damit hat sich die nacht herzue genachnet welche disem sturm den feirabennt geben hatt, Zue morgens hat der Wisbeckh ann die vonn Braunau sich zue ergeben begert, welches die vonn Braunau dieweil sie gesechen daß inen der gewalt zue groß vnnd die mauren so hart zerschossen worden mit diser Condition bewilliget, daß man die Konigischen mit hab vnnd guett frei vnnd vnuerhinndert abziechen lassen solt, vnnd daß man die statt Braunau nit mer dann mit vierhunndert mannen besetzen auch weder prennen noch plunnderen solt, darauff die pfaltzgrauischen wol drei stunndt ir vnnderhanndlung gehalten, vnnd denen vonn Braunau alles ir begeren zue erfillen zuegesagt doch daß sie iedem knecht vnnd Reitter ainen monatsold bezalen solten welches die vonn Braunau auch bewilliget haben, dann die erlichen leut inn Braunau stuennden deßhalben inn grossen sorgen dieweil sie die statt ainem gar wolgerusten gewaltigen hör dreizehen tag vorgehalten vnnd mer dann tausennt mann erschossen vnnd erschlagen hetten, daß wa die feinndt mit mer volckh dann deren sie mechtig sein mochten in die statt gelassen wurden daß man sie verprennen vnnd plunnderen mocht also ward inen die pruggen vber daß wasser abgeprennt, damit man doch sehen mocht wer die leut weren die sich so ritterlich gewehret haben, Vnnd alß man daß thor eroffnet da seinnd die Konigischen zue roß vnnd fueß also schwartz wie die koler daher gezogen, also grosse not miehe vnnd arbait haben sie inn disen dreizehen tagen erleiden miessen, man hat schier khain pflaster mer inn der statt gefunnden sonnder ist alles vnnder die feinndt geworffen worden, so hatt daß volckh inn der statt vor dem grossen schiessen inn den kheller wonen miessen, vnnd hat alles khriegsvolckh weder tag noch nacht khain ruehe noch zeitt deß schlaffens gehaben mugen Am dritten tag hernach haben die vonn Braunau den zuegesagten monatsold gen Burkhausen geschickht, so hat der Wisbeckh mit mer dann zwaihunndert mann inn der statt ligen lassen, Jedoch hat hertzog Albrecht die statt Braunau widerumb zue seinen hennden gepracht vnnd eingenommen, Der Wisbeckh hat nach disem seinem zug nach Scherding genommen vnnd daselbsten etliche Regenntherren auch aufheben wellen, Jnn dem khombt im bottschafft daß er eilenndt auff Lanndtshuet ziechen solle dann Pfaltzgraff Rueprecht sei mit todt verschiden, darab er hart erschrokhen, vnnd ist eilenndts nach Lanndtshuett verritten, welches in dem monat Augusto geschechen, Der Wisbeckh khombt gen Lanndtshuet, vnnd findt die betriebte schwanngere furstin daselbst inn dem schloß welche ain grosse schmertzliche khlag vmb iren fursten fieret, die der Wisbeckh trostet, vnnd alß man nach der kranckhait seines absterbenns gefragt, da hatt niemanndt annders sagen mogen dann daß sein furstlich gnadt ann der rotten rue gestorben, wiewol vil vermaint das ime gifft zuegepracht dauon er gestorben seie, Der loblich junng furst der khaumb acht vnnd zwainntzig iar alters erlept, ist zue Lanndtshuet bei seinem schweher hertzog Jorgen mit grosser khlag vast erlichen begraben worden, Nachmalen hat sich der Wisbeckh mit aller macht jnn namen der loblichen furstin auff Rosenhaim Reichenhall Kitzpuhel Kuefstain zue ziechen erhebt vnnd hatt dieselbigen fiekhen stett vnnd schlosser alle inn seinen gewalt vonn neuem gepracht, herr Hannsen Pienntzenauer hatt er inn der guette vnnd mit grossem gelt dahin gepracht vnnd bewegt daß er sich vonn dem Khonig widergethan vnnd sich auff der Pfaltzgrauen vnnd irer sonen parthei geschlagen hat, darumb ben er ime dreissig tausennt gulden ann lautter schwartzen pfenningen bezalet hatt, Alß solches der Romisch Konig welcher zue diser zeitt auff dem zug gen Braißpach Monhaim Burkhaimb zue gewinnen gezogen war vernommen, da haben sein Maiestat den selben zug mit grosser eil verrichtet, vnnd alle ernennte stett schlosser vnnd herschafften so hertzog Rueprecht eingenommen mit guete vnnd gewalt eingenommen vnnd besetzen lassen, vnnd ist volgenndt mit allem hör vmb Micheli nach dem schloß Kuefstain gezogen, mit dem Romischen Konig waren auff disem zug hertzog Albrecht vonn Baiern hertzog Erich vonn Braunschweig Fridrich Jorg vnnd Casimir Marggrauen vonn Branndenburg Marggraff Christoff vonn Baden, auch die Bischoff vonn Freisingen Wurtzburg vnnd vil anndere mer, Daß stettlen Reichenhall hat sich aufgeben ehe man dafur khommen ist, also hat Traunstain auch gethan, Kitzpuhel hat nit mer dann drei schuß erlitten da hat es sich auch ergeben, Damit hatt sich der Romisch Konig fur daß Stettlen vnnd schloß Kuefstain jenhalb deß wassers der Jn genannt mit allem hor gelegert, drei schuß haben ir Maiestat inn daß stettlen gethan auch daß schloß vnnd stettlen auff foderen lassen, die inn dem Rath waren vast willig vnnd sagten dieweil sie dem Romischen Konig vnnd der Graffschafft Tirol so nahenndt gelegen so seie es inen vnmuglich dem Romischen Konig ainen widerstanndt zethuen vnnd haben sich dahin entschlossen daß sie sich vnnd ir statt allain ann den Romischen Konig vnnd sonnst ann niemanndt annderen ergeben wolten, Alß solches herr Hannß Pienntzenauer inn dem schloß gewahr worden, daist er eilenndt zue den herren auff daß Rathauß geloffen vnnd machet iren Rathschlag wenndig auff mainung, er hette ain vngewinnliche vestung welche mit allem waß zue ainem khrieg gehorig auff jar vnnd tag versechen vnnd sonnst vast wol besetzet were, so vermochte der Romisch Konig mit so ain lannge belegerung inn dem veldt zue erhalten, deßhalben gebott er dem Rath daß sich der bei leib vnnd leben nit ergeben sonnder sich ritterlichen wehren solten daß wolte er auch thuen, vnnd welcher sich ergeben wurde den wolt er bei seinem aidt ertrennkhen lassen, vnnd legt zue der stunndt hunndert knecht darunnder der halb thail Behaimb waren inn die statt, vnnd namb die vberigen funffzig knecht vnnd Beham zue ime inn daß schloß vnnd lued alles geschutz so vil er inn dem schloß hette vnnd ließ daß so schnell auff ain annder gegen dem leger deß Konigs abgeen, daß der Konig gezwungen worden mit seinem leger hinnder sich zuerukhen, Der Konig wuste vast wol daß der Pienntzenauer ain tratzlicher Ritter waß, sagt zue seinen fursten Grauen vnnd herren, vnnß erbarmet diser Ritter dann er hiemit nit mer schafft, dann daß er ime selbst sein leben verkhurtzen wirdt, vnnd ließ inn der negstgelegnen schanntzen siben haubtschlanngen laden, welche sein Maiestat gleichergestalt

Die statt Braunau wirdt schwerlich belegert vnnd gewonnen

Der Wisbeckh gewinnt Rosenhaimb Reichenhall Kitzpuhel vnnd Kuefstain

auff daß schloß Kueffstain abggeen ließ vnnd wolt hiemit besechen ob dises geschütz ettwaß wirkhen wolt oder nit, aber dise khuglen die gelleten alle ann dem schloß ab vnnd wolten nit nichten würkhen, da namb der Bennitzenauer ainen besen vnnd kheret den staub vonn den ortteren dahin der Konig geschossen hett, abwischen bewisen in spot der Konig gelachet vnnd zue den fursten vnnd khriegsrathen gesagt, sechet durch gott diß ist ain neiver form deß khriegs dises reitterstuckh miessen wir furwar auch lernnen, Vnnd hat hierauff der Romisch Konig mit herren Bennitzenauer ainen friden auff drey tag lanng auffrichten lassen, der Bennitzenauer vermainet die weil der Romisch Konig die veste maur deß schloß ersechen daß sich sein Maiestat zue ainem vertrag wennden wurd, mit disem vorhaben hat sich aber der Bennitzenauer vast betrogen befunnden, dann der Romisch Konig hat zuuor Furst Ruedolffen vonn Annhalt vnnd herren Paulußen vonn Liechtenstain auch herren Philippen vonn Rechberg zuegeschriben daß sie die zwai grosse haubtstuckh welche der Purlepauß vnnd Weckhauff vonn Oesterreich genannt waren deren gleichen irer grosse halben inn der Teutschen nation nit gewesen, sie seinnd aber auß der vrsach daß die irer schwere halben nit zuefieren oder zuegebrauchen vast onbequemlich gewesen vnnd die jar tausennt funffhunndert sechs vnnd zwainntzig auß beuelch deß Romischen Konigs Ferdinanndi zerprochen vnnd auß demselben zeug anndere schone puchsen gegossen worden, zuerusten vnnd mit allem geschirr zeug vnnd annderem darzue gehorig sich gefaßt machen solten, damit ob sein Maiestat darnach schreiben wurde, daß man dieselbigen mit allem vortheil vnnd fleiß auff den Inn laden vnnd inn deß Koniglich Leger fieren mochte, Deßhalben der Romisch Konig inn gemeltem friden nach gemelten zwaien stuckhen geschriben, welche auch mit grossem sorglichem fleiß auff dem Inn inn sein Leger fur Kueffstain gepracht worden seinnd, Vnnd als der Bennitzenauer vermerkht, daß sich der Konig in disem friden mit dem geschütz also sterkhen wolt, da hat er abermalen daß grausam schiessen gegen den Konigischen angefanngen, darauff der Romisch Konig gesagt, sechet es betriebt vnnß der Bennitzenauer abermalen, dann er vermerkhet schon, daß ime dise vnnsere zwen botten bald zuekhommen worden seinnd, In summa mit disen zwaien stuckhen hat der Romisch Konig dem Bennitzenauer dermassen zuegesetzt daß ime daß ganntz schloß zerschossen worden also daß niemanndt sicher darinnen bleiben mocht, welches aber ain grosse anzal pulffer gekostet hat, Man hatt warhafftig gesehen daß dise zwo puchsen ain so grosse vnnd schwere khugel mit gewalt dermassen getriben haben daß durch ain maur viertzehen schuech dickh vnnd inn ainen felsen annderhalb schuech tieff ganngen seinnd, Der Bennitzenauer sahe nun mer wol, daß er daß schloß nit lennger erhalten mocht, schickhet zwen Junge knaben vom adel deren ainer ain Redwitzer vnnd der annder ain Stauffer was inn weiß bekhlaidet auch weisse steblen inn henden tragen nnd zue dem Romischen Konig die zaigeten seiner Koniglichen Maiestat an daß ir herr Hannß Bennitzenauer seiner Koniglichen Maiestat sich vnnd daß schloß auffgeben so ver ir Maiestat gemelten iren herren sambt den seinen mit leib vnnd leben haab vnnd guet abziechen lassen wolt. Der Romisch Konig sagt zue den zwaien khnaben, dunnkht es letz inn der eurem herren zeit sein sich gegen vnnß zue diemietigen, oder hat er biß an her seinen spot gnueg vber vnnß außgossen, nain liebe gesellen ziecht widerumb zue eurem herren vnnd zaiget ime an daß wir khainen gefanngen wellen nemmen, dann hatt er ime daß schloß lassen zerschiessen so wellen wir ime die trimmer auch lassen, Vnnd hat darauff der Romisch Konig ainen khriegshauffen verordnet, mit denen ist sein Maiestat den berg auff inn die statt vnnd inn daß schloß mit gewalt gefallen vnnd ist der Bennitzenauer mit allen denen so im Schloß gelegen gefanngen herab inn ain hauß gefiert vnnd darinnen bewaret worden Inn dem schloß wurden dreissig tausennt gulden an lauter schwartzen pfenningen auch etliche mutt mel vnnd vil vasser mit wein sambt ainem grossen vorrat vonn pulffer vnnd geschütz gefunnden, daß gelt vnnd geschütz wurd dem Romischen Konig vnnd daß annder den khriegsleuten zuegethailt, Vnnd wie man die gefanngnen daher gefiert, da hat der Romisch Konig vor allen Fursten Grauen vnnd herren ainen aidt geschworen welcher fur ainen gefanngnen bitten wurde dem wolten sein Maiestat ainen bakhenstraich geben. Also wurden vonn dem prouosen drei henn her gepracht, da verschueff der Romisch Konig daß man den Bennitzenauer ließ den ersten sein vnnd volgenndts die edlisten herauß nemme vnnd sie nachainannder khopffen solt Also trat der Bennitzenauer daher der was ain schoner lannger herr von sechs vnnd dreissig jaren, alt het ainen lanngen bart dann im sein hausfrau gestorben was der wolt sich vast ennt schuldigen es halff aber alles nicht, vnnd als man ime ainen trunnkh weinn gegeben da hat er den kopff gehalten vnnd seinnd also achtzehen der besten nachainannder enthaubt worden Es was ain Behamischer herr vom adel vnnder den achtzehen der stueß mit dem khopff vnnd riessen vonn ime vnnd wolt sich mit richten lassen er mueßt aber zue letst daran Wie eß nun also ain abscheuhenlichs spectakhel anzesehen was da sachen die fursten ainannder an, da trat Hertzog Erich vonn Braunschweikh welcher dem Romischen Konig vast angenemb was fur den Konig vnnd sagt. Allergenedigister Konig dieweil man den besten geschoren hat bitte ich euer Maiestat die weilen vmb aller fursten Grauen vnnd herren wegen den annderen daß leben schennkhen, da hat der Romisch Konig vast zornnig vnnd saur gesehen sein hannd auffgehebt vnnd dem hertzog Erichen vonn Braunschweikh ettwaß schmotzennd ann ainen backhen geschlagen, damit seinnd die fursten Grauen vnnd herren zue den gefanngnen geloffen vnnd hatte etwan ainer ainen der annder zwen erwischet vnnd zue sich genommen damit seinnd die vberigen alle erlediget vnd hinwekh gewisen worden, Ain grosse grueben hat man gemacht darein hat man die so enthaubt worden alle auffainannder geworffen vnnd ward der Bennitzenauer mit außgebraiten armben daruber gelegt, vnnd seinnd also begraben worden, Vnnd dieweil sich die statt Kueffstain ann den Konig ergeben, da haben ir Maiestat bei sechzig Behamb so inn der besatzung gelegen abziechen lassen, Nachmalen hatt der Romisch Konig Rattenberg mit aller zuegehorung eingenommen, nachdem sich aber bei funff tausennt bauren auß dem Graierthal oder Zinntzgerthal zuesammen gethan sich inn ainem waldt gelegert vnd verhalten auch sich ann den Konig nit zuergeben ainen aidt geschworen hetten, welches den Romischen Konig gar hart verdrossen, vnnd auff gemelte bauren etliche geschwader Reutter vnnd etliche fenndlen Lanndtsknecht geschickht, mit dem beuelch daß sie bauren zue der gehorsam bringen vnnd die Redelfierer straffen solten, vnnd wie die geraisigen dem waldt genahnet da sein die bauren alle geflochen, Da haben die Konigischen beuelchsherren vonn Gericht zu Gericht reitten miessen vnnd also daß gantz Lanndlen einnemmen vnnd schweren lassen, so haben die ernannte bauren funff tausennt gulden den Reutter vnd knechten zue ainer branndtschatzung geben miessen, damit hat sich diser khriegßzug fur Kueffstain geenndet,

Konig Maximilian kombt fur Koffstain gewinnets wider vnnd last den Benitzenauer kopffen

Stat Brauna

R Graf von Veldentzain

Herr Caspar Winnerer

Christoff Vnholter

Michel Preßenmair

Herr Georg Wißbeck | Herr Hanns von Rosenberg | Stat Scherding | Stat Landtshůet | Stat Rosenhaim

Statt Reichenhall | Herr Hanns von Pienzenaw Ritter | Herr Philipps von Rechberg | N. von Redwitz | N. von Staufsen

Erich Hertzog zů Braunschweigk | Radenberg | Stat vnd Schloss Kůefstain

Warhafftige Conterfettur deß notůesten Schloß vnnd der Stat Khůefstain wie solche dürch den Loblichen Römischen König Maximilianum belegert beschossen vnnd entlich eingenomen worden.

Der Romisch Konig ist volgenndt widerumb nach der statt Munchen verritten vnnd hat daselben sein ergetzlichkait bei dreitag lanng gesuecht, daselb hin hat die betrüebt fürstin Elisabeth der verlassen gemahel Pfaltzgraff Rueprechten welche auch groß schwannger gewesen dem Romischen Konig mit irer selbst aigen hanndt geschriben auff mainung die weil sie vonn irem herren vatter hertzog Georgen seliger gedechtnus wie auch vonn allen annderen fursten vnnd herren ye vnnd allwegen gehort daß ir Konigliche Maiestat ain vatter auch beschutzer vnnd beschirmer der wittwen vnnd waisen were vnnd darfür vonn menigliche gerüembt vnnd gehalten wurde, So bitte ir furstlich gnad als ain arme verlassne schwanngere vnnd betriebte furstin sein Konigliche Maiestat vmb gottes vnnd seiner barmhertzigkait willen, die welle den gefassten vnnd wolverdienten zorn gegen ir etwas messigen vnnd sie sambt iren sönen inn seinen milten vnnd Koniglichen schütz vnnd schirm auffnemmen vnnd sie vor weiterem gewalt erhalten vnnd bewaren welle, Als nun der Romisch Konig disen kleglichen brieff gelesen daist sein Maiestat zue solchem mitleiden gegen der furstin bewegt worden daß seiner Maiestat die augen voller wasser worden, vnnd hatt vonn stunndan den fursten vnnd Bischoff vonn Bassau zue der furstin gen Lanndtshuet geschickht, welcher mit gemelter furstin sambt derselben Rathen dahin hanndlen daß sich sie dises khriegs mit rath vnnd hilff ires vermogens enntschlagen vnnd auch die hauptleut vrlauben solt, vnnd wann solches vonn ir beschehen würde so solte sie ainen genedigen Konig ann irer Maiestat haben auch solche verzeihung mit gnaden empfinnden werden, Welches die loblich Furstin vast geren getan, Dieweil aber herr Jorg vonn Rosenberg vnnd herr Jorg Wisbeth sambt annderen hauptleuten disen khrieg fiereten, da hat die loblich Furstin nit mer dann waß denselben gefellig thuen vnnd bewilligen miessen, Dann dieselbigen khriegsräth vnnd anndere haben nach absterben Pfaltzgraff Ruprechten vonn newem etlich tausennt Behaimb bestelt vnnd ann der khriegsvolkh bestelt vnnd disen khrieg wider den Konig vnnd den Bunndt zue Schwaben inn aller massen gefiert als ob der Furst noch bei leben were, welches dem Romischen Konig vast vbel gefallen hat, Volgenndt seind die vonn Munnchen auß geschefft deß Romischen Konigs abermalen fur die statt Rosenhaim gezogen vnnd haben dieselbig im nammen hertzog Albrechten auffgefodert, die vonn Rosenhaim abergaben denen vonn Münnchen zue anntwort daß sie solches nimmermer erleben solten daß sie sich ann hertzog Albrecht ergeben solten wa aber der Romisch Konig kheme vnnd ir statt auffoderen würde dem wolten sie ain erbare anntwort geben vnnd haben hiemit vnnder die vonn Münnchen geschossen also daß bei funnfftzig sambt den besten burgermaistern todt bliben seinnd, Es haben sich aber die vonn Rosenhaim auß Khlinngenstainer herrschafft mit vierhunndert bauren sterkhen wellen welches die vonn Münnchen gewar worden vnd haben gemelte bauren fur zogen auch derselbigen bei sechtzig erstochen die annderen ann daß wasser der Yhn genannt geiagt vil ertrennkht vnnd die annderen alle gefanngen für Rosenhaimb gefiert, Darauff der Romisch Konig mit viertausennt mannen auch fur Rosenhaim geruckht an den sich auch ernennte statt auch ergeben hat, vnnd wie die besetzet worden ist ir Maiestat auff die statt Wasserburg gezogen welche statt der Romisch Konig auch eingenommen vnnd besetzet hat, hiezwischen da seinnd die vonn Burkhausen fur hutten dorff gezogen, welches Georg vonn Helffenstain gewar worden, der hatt auff die vonn Burkhausen vonn Braunau auß gestraifft auch derselbigen zwaihunndert erstochen vnnd die vberigen alle gefanngen, Nachmalen hat sich der Romisch Konig nach der statt Mospurg zue ziehen erhebt vnnd dieselbigen auch zue dem gehorsam gepracht vnnd besetzet, hiezwischen hatt sich der Wisbekh mit seinem hauffen auff sechs tausennt starkh zue roß vnnd fueß darunnder vil Behaim gewesen vonn Dinngelfinngen auffgemacht vnnd zue angehennder nacht fur die statt Filßhofen geruckht, vnnd hat also ernennte statt Filßhofen einnemmen vnnd besetzen wellen, es lagen aber inn der statt Vilshofen herr Sigmunnd vonn Schwartzenstain auch herr Asmus Schilt vnnd haubtman Michel Bermist mit funffhunndert mannen welch zuer stunnd ainen lerman schlagen die thor schliessen vnnd die gantze vorstatt anfeuren lassen, die weiber muesten alle kessel mit haissem wasser zuerichten, so ward die maur sambt den Thurnen mit khriegsvolkh nach notturfft besetzet vnnd alles geschütz auff den feinndt gericht, Der Wisbekh hett inn seinem vorhaben daß er inn der vorstatt sein geschutz ann den stattgraben legeren auch die stattmaur auff den grunndt abschiessen vnnd volgenndt mit dem sturm die statt gewinnen wolt deßhalben er mit angehender nacht dar fur gezogen ist, dieweil aber die vorstatt auß rath der haubtleut angefeurt worden da hatt der Wisbekh mit der Artholerei vnnd dem geschütz sich auß der vorstatt zue veldt widerumb hinndersich ziehen miessen iedoch hat er die ganntze nacht ann ainer schanntz zue negst vor dem stattgraben gemacht auch zue morgenns frue daß geschutz darein gefiert vnnd die statt beschiessen lassen, Nicht destoweniger haben die khriegsleut vnnd bürgerschafft inn der statt sich auch gerüstet vnnd alles waß zue ainem widerstanndt vonn notten als mit schanntzkhorben bech vnnd schwebelringen stain vnnd fueßeisen sambt annderem sich auch versechen, So seinnd auch inn derselben nacht herr Wilboldt Stauffer vnnd haubtmann Algeer auch haubtmann Mathes Bekh noch mit tausennt mannen inn die statt khommen dessen sich die vonn Vilshofen vast erfreut haben, zue morgenns gegen dem tag hat der Wißbekh die maur auff acht klaffter lanng der erden eben beschiessen vnnd mit vierhunndert Behaimb ainen gewaltigen sturm anlauffen lassen, die inn der statt haben ire schanntzkhorb ann statt irer abgeschossnen mauren gesetzt vnnd alsbald mit erdtrich ausgefullet auch daß hagelgeschütz zwischen die khorb gezogen vnnd ire fueßeisen inn grueben geworffen auch alles waß zue widerstanndt deß feinndts dienstlich gewesen nit nichten vnnderlassen, Vil feurwerkh ward inn disem sturm vonn baiden thailen auß vnnd eingeworffen vnnd hat diser sturm bei zwaien stunnden lanng geweret, Es hatt sich auch begeben daß inn disem harten sturm ain fenndrich auff die schanntzkhorb khommen vnnd seinen fahnen geschwunngen auch den knechten vmb hilff zuegesprochen hat, welchen ain khriegsmann so vnnder haubtmann Algeer gelegen mit ainem spieß durchstochen vnnd den fenndrich mit sambt dem fahnen inn die statt gezogen hat, darab die knecht mit sambt den Behaimben vast erschrokhen seinnd auch dardurch ann disem sturm etwaß hinlessiger worden vnnd haben zue letst vonn disem sturm ablassen miessen, Diser fahnen ward zue oberst auff dem kirchen Thurn außgestekht, welches den Wißbekhen vast verdrossen hatt, Vnnd nachdem diser sturm verloren worden, da hatt gemelter herr Wißbekh ainen auffal besorgt, vnnd ist mit grosser eil vonn der statt abgezogen, bei funnffhunndert mann so erschossen vnnd erstochen worden hatt er inn ain hauß tragen, vnnd vnangesehen daß noch ettliche lebenndig darunnder gewesen so hatt er daß hauß anzünnden vnnd verprennen lassen dises war der lohn welchen er seinen knechten fur ainen sturmbsoldt gegeben hatt,

Hertzog Rueprechten gemahel begert an Konig ainen friden.

Die statt Filßhouen wert sich ritterlich

Statt Münichen | Statt Rosenhaim | Statt Wasserburg | Statt Burkhausen | Statt Dingelfingen

Statt Vilshofen

Herr Sigmund von Schwarzenstain

Herr Wilbold Stauffer

N. Bischoff von Passaw

Die statt Brauna wurdt belegert aber nit gewonnen,

**Volgenndts** hatt sich der Wisbeckh mit allem hör auff Scherding Dechendorff vnnd Vilßhofen verfiegt, vnnd ist nachmalen auff die statt Brau-nna gezogen welche sich mitler weil ann hertzog Albrecht ergeben hett, Der Römisch König aber hatte inn der eil Graff Enndrisen vonn Sonnenburg herren Philippen vom Stain vnnd herren Caspar Wintzerer sambt etlichen haubtleuten mit hunndert pferdten vnnd fünffzehunndert zue fueß inn die statt Brauna geprächt vnnd denselbigen geschafft daß sie alle schaffann dem gestatt der statt behalten solten, Alßbald solches beschechen, da ist der Wisbeckh mit allem gezeug für die statt khommen vnnd hat denen vonn Brauna die prückhen vber den Ihn abgeprennt welches herr Seitz vonn Thering vnnd der vonn Thüngen gerathen haben, Wisbeckh ließ die statt mit diser maß auffoderen, nemlich daß die vonn Brauna zwainnitzig vom adel inn die statt einlassen vnnd denen im nammen der jungen Fürsten schweren vnnd huldigen solten vnnd volgenndts denselbigen zwainntzig Edelleuten ainen freien auß vnnd eintrit vergonnen auch die fuetterung mit haberen vnnd getraidt nach irem gefallen geprauchen lassen wolten, Welches die vonn Brauna mit nichten bewilligen wellen, sonnder sagten daß men sollches gegen der Lanndtschafft vnuerantwortlich sein wurde, Darauff der Wisbeckh daß groß schiessen abermalen angefanngen vnnd hat doch nichts frucht-bars außrichten khünnden dann die inn der statt Brauna gelegen haben sich ritterlichen gewert, vnnd dem feinnd grossen schaden herauß zuegefiegt, also daß der Wisbeckh mit aller seiner macht inn der nacht vonn Brauna nach Lanndtshuet verraisset ist, damit ist die statt Brauna vonn der belegerung abermalen erlediget worden,

Statt Deckendorff

Statt Brauna

Endris Graff von Sonnenberg

Herr Philipps vom Stain

Herr Caspar Wintzerer

Herr Georg Wißbeck

Seitz von Thoringen

N. von Thüngen

Konig Maximilianus rustet sich wider die Behaimb zue khriegen

**Die** pfaltzgrauischen khriegsrath haben hiezwischen herren Jorgen vonn Rosenberg inn Behaimb geschickht, der hat sich vnnder den Behamischen Lanndtherren so vil bemiehet daß er bei sechstausennt Behaim inn die statt Behamischen Budweiß zue der musterung gebracht, hat, vnnd hat nachmalen noch sechstausennt Behaimb mit ainem ruitgelt fursehen vnnd bestelt, welche sich zue Eger versamblen vnnd dem ersten hauffen auff Waldtmunchen nachuolgen solten, Dann da was khain manngel ann gelt dargegen mueßt hertzog Albrecht inn disem khrieg grosse armuet ann gelt erleiden, Der Römisch König ist nach eroberung deß schloß Kueffstain gen Augspurg khommen alda sein Kö-nigliche Maiestat vernommen wie das sich herr Jorg vonn Rosenberg mit sechstausennt Behaimb zue dem Behamischen Budweiß versamlet, auch auff Dachau Waldmünnchen vnnd durch Johannsen Lanndtgrauen zue Leichtenberg welcher sich inn deß pfaltzgrauen Rueprechts frid vnnd vnfrid gezogen auch demselben inn disem khrieg geholffen hat Lanndtschafft alß auff Pfriembdt Lenngenfeld vnnd Chamb vnnd volgenndts nach der alten pfaltz zueziehen erhebt haben, Deßhalben sein Maiestat grosse achtung gehabt denselbigen anzug der Behaimb zue verhinnderen vnnd zue erkhunndigen, dann seiner Maiestat aigenntlicher willen vnnd mainung gewesen denselbigen hauffen Behaimb mit aigner person zuebegegnen vnnd am treffen mit inen halten woll, Deßhalben der Römisch König sich behennedts inn die statt Werdt alda deß Bunndts volkh wider die zwo stett Rain vnnd Neuburg gelegen ist verritten hat auch allen Bunndtsräthen zue erkhennen geben wie daß ain neiwe hilff auß dem Lanndt zue Behaim auff sechstausennt starkh den pfaltzgrauischen zuehelffen daher zugen vnnd wie seiner Maiestat khunndtschafft lautet, so weren sie schon vber den Wald bei Waldmunnchen inn der Lanndtgraffschafft Leuchtenberg ankhommen, auch were herr Jorg vonn Rosenberg ir Oberster haubtmann, vnnd solte herr Jorg Wißbeckh mit fünffzehenhunndert pferdten zue inen stossen hierauff were irer Maiestat begeren daß mit allen heuffen gegen dem neuen hauffen gezogen man sich mit inen schlagen vnnd mit gottes hilff zertrennen solt, dann da solches nit beschechen wurde, so mochte dem löblichen Bunndt zue Schwaben grosser schaden vnnd nachtail darauß enntsteen vnnd erwachsen, Dargegen die ainvnndzwainntzig khriegsrath deß Schwäbischen Bunndts dem Khonig

furhielten wie solches seiner Maiestat furnemmen grosse gefahr auff im triege, dann solte seiner Maiestat person etwaß schaden zuegefiegt werden so mueste solches
daß gantz Reich gegen allen denselben feinnden enntgelten, vnnd baten sein Konigliche Maiestat daß sie solchen khriegßzug etlichen fursten deß Reichs zuefieren
beuelchen, vnnd daß sein Maiestat mit ainer anzal Raisigen vnnd fueßvolkh die zwo stett Rain vnnd Neuburg hiezwischen vor ainem außfall verhietten solte
Vonn disem allem wolte der Romisch Konig nit hören reden sonnder sagte daß welle vnnß gott der allmechtig ewiglich verpietten vnnd nimmermer erleben
lassen, daß wir vnnseren vnnd deß Reichs feinndten nit begegnen ansehen vnnd bestreitten solten, vnnd insonnderhait dieweil man sagt daß dise Behaimb der
maiste thail der hussitischen Sect seinnd, deßhalben so rustet euch mit allem auff daß sterkheist so ir khunnden damit wann wir anziehen daß ir vnnß mit
aller macht nachziechen vnnd behilfflich sein mögen.

Statt Bechmischen Budweitz | Statt Eger | Statt Waldmunchen | Johann Landtgraf zu Leichtenberg | Statt Pfriembt

Statt Lenngfeld | Statt Cham | Statt Newburg | Statt Rain

Inn disem khrieg waren vast vil bekhenreutter welche deß Pfaltzgraff Philippen vnnd deren vonn Nuerenberg abgesagte feinndt wa-
ren, die hetten inn disem khrieg ain volkhommens gelait vnnder welchen war ainer Conntz Schott genannt der deß Pfaltzgrauen vnnd deren von
Nuerenberg abgesagter feinndt vnnd aber ain vberaus geschikhter Reutterßmann vonn dem Adel was, disen beschikhet der Romisch Konig
vnnd gab ime herren Philippen vom Stain mit sechs pferdten zue auff daß er warhafftig erkhunndigen solte wie starkh die Behaimb weren
wer sie fieret auch waß gewehren sie triegen vnnd wie ir wacht vnnd ordnung gestaltet weren mit dem anhanng ob sie mit ainem Raisi-
gen zeug vnnd wie starkh versechen sein, Dise ernennte Reitersknaben ritten bei tag vnnd nacht biß sie gen Regenspurg khommen alda ha-
ben sie sich inn baurenkhlaider verkhlaidet vnnd mit iren knechten wein vnnd annders inn daß leger der Behaimb gefiert auch aller be-
uolchnen sachen guette achtung gehabt haben sich auch nach dreien tagen auß dem leger nach Regenspurg vnnd volgenndts zue dem
Romischen Konig so sich zue Munchen widerumben verfieget auch daselbsten irer Maiestat alle khunndtschafften angezaigt neulich daß der hauffen Be-
ham auff sechstausennt starkh seie, vber welche der herr vom Rosemberg Oberster, vnnd sonnst sechs Lanndtherren auß Behaimb, deren ain ieder tausennt Be-
ham, welche den maisten thail hanndtpuchsen aber die annderen treschschlegel mit eissenen spitzigen neglen beschlagen auch spieß vil wurffhakhen auch
lannge Behamische Scharsana vnnd schwerter an inen tragen vnnd haben so haben sie auch zwaitausennt wagen mit iren tartschen setzschilten auch eis-
senen khetten vnnd hakhen geladen, mit welchen sie ir wagenburg machen vnnd darinnen zue veldt legen, Eß were auch die sag daß der Wißbekh mit ainem
Raisigen zeug zue inen stossen werde, aber sonnst weren die Behaimb ain starkh fraidig volkh, vnnd wann sie zechten, so bringgeten ainer dem annderen ain
khanntten bier außzuetrinnkhen auff zwen etliche auff drei teutsche vmbzebrinngen Die sechs ernennte Lanndtherren weren deß geschlechts, vonn Stern-
berg Tschernnabo Lambnitz Meseritsch Risenburg vnnd Zetitz, welche ire wappen inn grossen fahnen gemalt inn irem leger auffgesteckht Sie hetten auch khai-
nen manngel dann allain ann grossem veldtgeschütz daß wurd der Wißbekh inen zuebringen werden, vnnd dise Behamb legen vmb Chamb vnd Pfriembt
Sie hetten auch vernommen daß sie bald auff die statt Lenngenfeldt ziehen wurden, Der Romisch Konig hat dise khunndtschafft mit grossem fleiß angerört
vnnd hat hierauff meniglich auff die statt Regenspurg beschiden, alda seinnd die fursten vonn Branndenburg Braunschweikh Lignitz vnnd Bairen mit
sambt deß Bunndts hilff zue seiner Maiestat khommen deß vorhabennß daß sie dem Romischen Konig sein begeren erfullen auch seiner Maiestat wider
die Behaimb behilfflich sein wolten, Also den letsten Octobris schikhet der Romisch Konig Marggraff Fridrich vonn Branndenburg alß ainen alten erfar-
nen khriegsfursten mit vierhunndert pferdten auch die haubtleut vonn den dreien stetten Strassburg Augspurg vnnd Nuerenberg mit irer hilff auff
funffzehenhunndert starkh sambt etlichem khlainen veldtgeschütz gegen den feinnden, welchen besichtigen solten wie den Behamben abzeprechen
were, vnnd hat der Romisch Konig beschlossen, zue morgennß wann der tag anprechen wurde denselbigen mit aller macht nachzuevolgen, Nun
kham dem Romischen Konig inn derselben nacht khunndtschafft, daß die Behaimb mit aller macht nach ainem schloß Schonnenberg, welches bei
zwai meilen vonn Regenspurg gelegen angezogen weren auch daselben raubeten vnnd brenneten waß sie erraichen mochten, Deßhalben ir Maie-
stat inn der nacht ehe dann der tag angeprochen mit den fursten auffgewesen, vnnd wie sein Konigliche Maiestat zue roß gesessen, da seind seiner
Maiestat abermalen khunndtschafft zuekhommen, wie daß der Wißbekh alß der vernommen daß sich der Romisch Konig selbst inn disen zug bege-
ben welle sich mit seinen funffzehenhunndert pferdten vonn dem Behamischen hauffen gethon vnnd nach Lanndtßhuet zogen were, desshalben sich

Konig Maximilian macht die khunndtschafft auff die Beham.

die Behaim nach dem Behamer wald gewenndet vnnd dem Konig auch enntweichen wellen auch wie sie deßhalben ir leger zue Menntzenbach angezunndet, vnd sich damit zue dem abzug begeben hetten. Deßhalben der Romisch Konig mit vast grosser eil auff den vierten Septembris auff die Behaimb gezogen vnnd gefurcht daß die feinndt seiner Maiestat enntrinnen mochten, Es ist auch diser khriegßzug so eilenndt beschechen, daß nit alles khriegsvolkh seiner Maiestat geuolgen mogen vnnd wie sein Maiestat die Beham bei dem flekhen Menntzenbach brennend ersehen, da haben ir Maiestat still gehalten die roß verblasen lassen vnnd daselbiten deß annderen nachuolgennden khriegsvolkhs erwarten wellen, Inn dem hat Marggraff Fridrich vonn Branndenburg mit seinen frennkhischen reutteren die Beham angriffen, gleichfals haben die haubtleut vonn den dreien stetten Straßburg Augspurg vnnd Nuerenberg auch gethan, Die Beham aber zue derstunndt ainen zimblichen hochen Akherberg vor vnnd ann ainem holtzlen gelegen zue irem vorthail eingenommen, ir ordnung gemacht die Fahnen ordenlich gestelt vnnd mit iren Tartschen setzschilten vnnd pauesen aussen vmb ir schlachtordnung her mit eisenen khetten vnnd hakhen dermassen beuestiget vnnd beschlossen daß men weder der Marggraff noch die ernannten Lanndtsknechts nichts abgewunnen mochten sonnder mit irem schaden widerumb abziechen miessen dann die Behamb vast vil hanndtpuchsen die sich selbst anzunndeten bei inen gehabt, welche man auch Behannische puchsen vonn deßwegen daß sie erstlich bei inen erfunnden vnd gemachet worden genannt hat damit sie den Konigischen den grossisten schaden zuegefiegt haben. Vnnd wie der Romisch Konig deß Marggrauen abzug ersechen, auch etlich hunndert pferdt vnnd ainen zimlichen hauffen Lanndtsknecht vnnder seiner Maiestat Panier zuesammen khommen weren, Da haben ir Maiestat die ordnung gegen dem feinndt machen lassen vnnd ist neben den fursten Braunschweigkh Branndenburg Bairen vnnd Lignitz mit aigner person inn dem ersten glid vnnd spitz den berg hinauff ann den feinndt mit verheingtem zaum geeinnet dem haben alsbald alle hauffen nachgeuolget, vnnd haben sich die Behaimb ritterlichen gewehret vnnd dem Romischen Konig mit iren spiessen dermassen zuegesetzet, daß sein Maiestat auß dem sattel khommen vnnd also ann dem sattel gehanngen ist, welches herzog Erich vonn Braunschweig ersechen der dem Romischen Konig bald zuehilff khommen vnnd sein Maiestat widerumb in den sattel gepracht. Inn dem sich ain Behamischer herr inn ainem schonen verguldten harnisch herauß gethan vnnd gemeltem Herzogen vonn Braunschweig sein roß erstochen auch den Fursten durch ainen schennkhel vnnd zwai mal durch den arm geschossen vnnd gar hart verwundet hat, Obgemeltem herzogen vonn Braunschweig seinnd die Lanndtsknecht vom Reich zuehilff khommen, die haben disen Behaim vnnd anndere erschlagen, vnnd den Fursten auff ainem Nuerenbergerischen wagen inn die statt Regenspurg gepracht, So seinnd den zwaien Marggrafen Casimir vnnd Georgen ire geligerte hengst vnnder inen erstochen worden vnnd ist inen hart gelegen biß man sie auff anndere roß gebracht hat, Es ist nit zuesagen wie mannlich sich die Beham gewehret haben, vnnd als sie schon zertrennet worden da haben sich allwegen vier mit dem rukhen zuesamen gestelt, vnnd sich weil sie athem gehaben mogen mannlich gewehret, Dise schlacht hat khaum annderthalb stunndt geweret, da ist inen ir ordnung zertrennt ire tartschen zerhauen vnnderschossen auch bei zwai tausennt erschlagen vnnd bei siben hunndert gefanngen vnnd inn die statt Regenspurg ellenndiglich gefiert worden, die annderen haben inen mit der flucht daruon geholffen vnnd haben ire wagen sambt allem vorrath deß khriegs den Konigischen zue ainer beut gelassen, Der Marggraff vberkham inn diser schlacht ainen wagen darauff der Beham besoldung war den behielt er fur sein beutt welches den knechten mit vast wolgefallen hat, Es seinnd auff deß Konigs seitten vast wenig khaum zwaihunndert darunnder herr Jorg Schennkh Petter vonn Willersdorff der Robasch deß Konigs thurhietter vnnd anndere vom Adel auff der Walstatt todt gefunnden, aber vil mer hart verwunnet worden, Die Beham seinnd zue Regenspurg dahin man sie wie das vich zuesammen bunnden vnnd gefieret hatt dem Romischen Konig zue fuessen gefallen vnnd haben sein Maiestat vmb fristung ires lebenns gebetten, mit dem anzaigen daß sie ye vnnd allweg gehort daß die herren vonn Oesterreich genedige vnnd barmhertzige herren weren, Denen hat der Romisch Konig geanntwort, daß er inen daß leben schennkhen welle, vnnd wann sie gelust wider die Teutschen vnnd daß Romisch Reich zuekhriegen so sollen sie bald herwider khommen so welle er sie mit gleicher muntz bezallen lassen, Damit seind die armen leut on alle wider widerumb inn Behaim verloffen, Vnnd als der annder hauff Beham so daß Rustgelt schon empfanngen vnnd am herauß ziechen gewesen angehort daß die schlacht auff irem thail verloren worden, da haben sich dieselben gewenndet vnnd ist derselben khainer inn daß Teutschlanndt zuekhriegen gezogen, Es hatt auch der Romisch Konig Marggraff Casimirum vnnd Jorgen auch herzog Erichen vonn Braunschweig am bett ligennden sambt herzog Albrecht vnd Wolffganng vonn Bairen herzog Jorgen vonn der Lignitz deßgleichen herr Jorgen vonn Freundtsperg welcher diser zeitt deren vonn Memmingen haubtmann was auch herren Caspar Winntzerer mit vil annderen haubtleuten vom Reich zue Ritter geschlagen, So hat auch der Romisch Konig Herzog Erichen vonn Braunschweig vmb daß er seiner Maiestat inn der Behamischen schlacht widerumb inn den sattel geholffen daß einkhommen der ganntzen Graffschafft Gortz eingeben vnnd verschriben, welches einkhommen er sein lebenlang eingenommen vnnd genossen hat, Vnnd hat nachmalen der Romisch Konig zue Regenspurg dem Allmechtigen gott zue ainer lobwirdigen dannkhbarkhait ain hailigs ambt singen vnnd was gestorben begraben lassen.

Konig Maximilian begibt sich selbst personlich inn die Schlacht

Wie die Behamische Schlacht gewonnen worden.

Lorentz Schott

Herr Philipus vom Stain Ritter

N. Herr von Sternberg

N. Herr von Tschernacho

N. Herr von Lamberg

N. Herr von Meseritz

N. Herr von Rienburg

N. Herr von Zetlitz

Maximilianus Romischer Kunig

Drey Marggrafen von Brandenburg

Warhafftige Conterfettung der Behamischen
Schlacht mit seiner Lanndtschafft vnnd gele-
genhait auch wie die Ordnungen zue baiden
thailen gemacht vnnd wie die fahnen gestelt
worden jnn welcher auch der Römisch König
Maximilian sich neben anderen Fürsten vnd
herren am vorersten vast mannlich sehen las-
sen vnnd sich Ritterlich gehalten hat Anno
1506.

**Zuvor** haben wir beschriben wie sich der Bischoff vonn Augspurg mit den Stennden der Marggraffschafft Burgau vonn wegen ainer besatzung gegen der statt Rain die auff all Zuuerolcitten veraunniget haben deßhalben ain besatzung gen Weitendorff vnnd Kuhlenthal gelegt worden, die betten zwen haubtleut vber sie verordnet vnnd wie die Behannisch schlacht geschechen vnnd der Wisibekh auff Lanndtshuet vnnd volgennts auff Neuburg vnnd Rain khommen Da seinnd die feinndt vonn Rain auß vber den Lech inn die Dörffer Norndorff vnnd Weitendorff gefallen vnnd haben den Vierdtiambt den zwaien haubtleuten die on alle sorg bei dem weinn gessen gefanngen vnnd ieden vmb vierhunndert gulden geschetzet auch bei vier dorffer abgeprennt vnnd wider vber den Lech gezogen Nachmalen war Kraißpach Monbaum vnnd waß derselben ennden gelegen vonn dem Bunndt eingenommen vnnd besetzet Vnnd alß dise Behamische schlacht vonn dem Khonig vnnd seinem khriegsvolkh gewonnen worden da ist die ellennd schwannger vnnd laidige furstin Pfaltzgraff Rueprechten verlassne wittibinn ain solche betruebnus gefallen daß die zwai todte khinnder ainen fursten vnnd ain furstin ann die welt geboren hat vnnd auch selbst ann diser geburt gestorben ist die seinnd zue Lanndtshuet neben irem herren vnnd vattern auch neben seiner allerliebsten gemahel begraben worden Nach disem kham Pfaltzgraff Friderich der annder geborne son Philippe deß Pfaltzgrauen vnnd Churfursten auff ain glaidt vom Romischen Konig gegeben inn die statt Lanndtshuet vnnd namb sich der zwaien Junngen fursten Otthainnrichs vnnd Philippi welche zue Amberg waren auß ain vormünnder an darzue ine dann der Romisch Konig verordnet hette, dann wa solches nit beschechen so wurde sich solcher khrieg noch lanng nit geenndet haben welches der Romisch Konig bei zeitten gemerket hat vnnd deßhalben Pfaltzgraff Fridrichen erfoderen lassen mit dem hanndlet der Romisch Konig durch verhuff deß Schwabischen Bunndts so vil daß sich der khrieg zue dem enndt ziehen solte Inn welches aber die Pfaltzgreuischen Oberste haubtleut sambt iren mitverwanndten nit bewilligen wolten Deßhalben der Romisch Konig abermalen ain offen manndat vber die Pfaltzgreuischen haubt vnnd Beuelchs leut allennthalben im Reich außgeen lassen welches gelautet wie hernach volgt.

**Wir Maximilian** vonn gottes gnaden Romischer Konig zue allen zeitten merer deß Reichs zue Hunngeren Dalmatien Croatien Konig Ertzhertzog zue Oesterreich Hertzog zu Burgunnd zue Brabannt vnnd Pfaltzgraff, Empietten allen vnnd ieden Churfursten fursten geistlichen vnnd weltlichen Prelaten Grauen Freiherren Rittern Knechten haubtleuten Vitzdomben Vogten Pflegern vnnd Verweseren Ambtleuten Schultheissen Burgermaisteren Richteren Rathen Burgeren vnnd Gemainnden vnnd sonnst allen annderen vnnseren vnnd deß Reichs auch vnnserer Erblichen Furstenthumben vnnd Lannden vnnderthanen vnnd getreuen inn waß wierden stannds oder weßenns die seinnd vnnser gnad vnnd alles guetts Ehrwirdige hochgeborne Ersamme Edle Liebe Neuen Oehaim Churfursten fursten Andechtige vnnd getreue Wir haben weilennd Rueprechten vonn Bairen vnnd Elisabeth sein verlassne wittib mit sambt iren helfferen helffers helfferen anhenngeren vnnd verwanndten vmb irer merkhlichen vngehorsamb vnnd verachtung wegen so sie vnnß vnnd dem heiligen Reich bewisen vnnd gethan vnnd vnnser Maiestat vnnd hochait damit verletzet inn vnnser vnnd deß Reichs Acht vnnd Aberacht erkhennt vnnd declariert Vnnd wiewol wir alle die vonn Grauen Adel vnnd anndere diennstleut so vonn Teutscher Nation bei dem selben hertzog Rueprechten vnnd seiner gemahel inn diennst gewesen vnnd noch seinnd bei iren ehren vnnd pflichten abgefordert vnnd inen gepoten gemeltem hertzog Rueprechten vnnd seiner gemahel ferner nit anzehanngen sonnder vonn inen zueziehen so sein sie doch solcher vnnserer abforderung vnnd gebott nit nachkommen sonnder vngehorsamlich erschinen dardurch sie all ir guett verwurkhet haben Demnach haben wir auß denselben vnnd annderen redlichen vrsachen vnnß darzue bewegennde der gemelten Grauen vom Adel vnnd aller annderen so bei dem obgemelten Hertzog Rueprechten gewesen vnnd bei desselben verlassnen wittib vnnd khinnder noch inn diennst sein leib haab vnnd guetter sammentlich vnnd sonnderlich meniglichen erlaubet Also daß ain ieder ann allen orten vnnd inn allen gerichten wa er die ankhommen vnnd betretten mag angreiffen vnnd damit alß seinem aigenthumb hanndlen vnnd gefahren mag vnnd damit wider niemanndt gefreflet solle haben, Daß wolten wir euch vnuerkhunndet nit lassen damit ewer ieder dieselben leib hab vnnd guetter anfallen einnemmen Innen haben nutzen niessen vnd damit alß seinem aignen guet hanndlen mag, Welcher auch die also am ersten mit wissen vnnd hanndthabung der Oberkhait zue seinen hannden einzeucht, die wellen wir ime auß vnnserer Koniglichen macht vnnd volkhommenhait zuegegeitelt haben vnnd gegeben, vnd inen derselben leib welcher der ainen oder mer begreiffet gefennklich anzenemmen erlaubt haben, also daß gegen denselben gefanngnen mit leibstraff oder schatzung gehanndlet mag werden, vnnd gepietten euch auch darauff vonn derselben Koniglichen macht ernnstlich vnnd wellen daß ir denselben so auff solche vnnser Konigliche vergonnung die gemelten leib haab vnnd guetter anfallen vnnd einziechen khain Irrung oder verhinnderung daran thuen noch iemanndt zethuen gestattet inn khain weiß alß lieb ainem ieden seie vnnsere vnnd deß Reichs schwere vngnad vnnd straff zue vermeiden Daß ist vnnser ernnstliche mainnung Geben zue Dillingen am neunten tag deß monats Septembris nach Christi gepurt Funffzehenhundert vnnd im vierten, vnnserer Reich deß Romischen im Neunzehennden vnnd deß Hunngerischen im Funffzehenden Jaren.

Hertzog Rueprechten gemahel stirbt Inn der geburt an zwaien zwilling

**Noch** wolten die gemelte haubtleut weder vmb den Romischen Konig noch vmb den Bunndt nichts geben, vnnd zoch herr Jorg vonn Rosenberg fur daß stettlen Traunstain vnnd gewane dasselbig er ward aber daselben durch ainen arm geschossen daran er ainen solchen grossen schmertzen erliten daß er daran gestorben ist, Nachmalen stieß der Wisibekh mit zwelffhunndert pferdten auff Graff Enndrisen vonn Sonnenburg vnnd herren Caspar Winntzerer welche sechshunndert pferdt hetten bei der statt Lenngenfelden, vberfiele sie inn ainem Closter vnnd fieret sie gefanngen gen Landtshuet, Inn disem hanndlet Pfaltzgraff Fridrich mit Ambrosi Wikhen vnnd Steffan Hablutzel, welche alß haubtleut mit achthunndert mannen im namen deß Wisibekhen zue Lanndtshuet lagen so vil daß sie abgezogen vnnd gaben dem khriegsvolkh zue versteen der Romisch Konig hette sie abgefodert Eß was aber die vrsach daß Pfaltzgraff Fridrich khain gellt mer darstrekhen wolt Aber ehemalen wider wir disen khrieg beschliessen so miessen wir den letsten scharmutzel der inn disem Bairischen khrieg beschechen auch anzaigen Herr Jorg vonn Sennßhaim hett dreihunndert Konigische Reutter vnnder ime der vernamb durch sein khunndschafft wie das die besten herren auff deß Pfaltzgrauen parthei inn ainem markh zwo meil vonn Landtshuet Vilßbiber genannt onbesorgter sachen legen, er zeucht hin sein abenntheur zue versuechen vnnd alß er fur den Markh khombt da schikhet er zehen Reutter welchen er weisse creutz wie eß die Pfaltzgrefischen zefieren pflegten anmachen ließ die khamen zue Vilßbiber fur den Schrannkhen vnnd daß Thor vnnd baten daß man inen den Schrannkhen auffthuen soll dann sie weren Pfaltzgräfisch, da kham Graff Haug vonn Monntfort herauß gegangen welcher mit dem Pfaltzgraff Rueprechten den gannzen khrieg gefieret hette der besahe die Reutter vnnd sagte sie weren Pfaltzgrafisch vnnd schueff daß man sie einlassen solt, da ward alßbald die Schrannkhen geoffnet da ritten die zehen Reutter inn den Markh, denen ranten

Mit disem harten scharmutzel wirdt frid vnnd enndet sich der Bairische khrieg.

funfftzig konigische pferdt auff dem fueß nach vnnd erstachen den Thorwartel vnnd namen daß thor vnnd die Schrannkhen ein vnnd iagten Graf haugen inn den Markh der ward vast hart an dem fliechen inn den rukhen geschossen alda fannd man die haubtleut bey ainannder mit iren weyen inn dem bed sitzen die wurden gefanngen vnnd ward der gantz Markh geplunndert vnnd verprennt Jnn dem khain der Wißbekh mit Graff Ludwigen vonn Lewenstain vnnd dem Grauen vonn Eißenburg onwissennd eben zue dem rechten schertz Als solches herr Jorg vonn Sennßhaim vernommen, da hat er seine Reuter zue„ sammen beruefen vnnd gesagt lieben herren vom adel vnnd Reutters khnaben, die sach steet vast wol es khombt der Wißbekh mit den zwaien Grauen on alles gever mit vierhunndert pferdten daher deßhalben seiet kekh wir wellen hinaus auff daß veld vnnd ain ritterliches treffen mit inen halten die Reutter hetten den wein im khopff seinnd willig reitten hinauß auff das veld vnnd machen vier hauffen vnnd so vil spitz gegen dem Wißbekhen Jnn dem rennt der Wißbekh auff herren Jorgen vonn Sennßhaim vnnd brechen ire spieß vast ritterlichen, vnnd alß es zue dem schwerdt khommen da rannte deß Wißbekhen knecht auff herren Jorgen vnnd stach ine vnnder dem arm hinnein leib daß er starb, aber die Konigischen Reitter setzeten es dapffer auff die pfaltzgrafischen hinein, fiengen die ernennten zwen Grauen, erstachen dem Wißbekhen seinen gaul daß er mit not auff ain annder roß khommen vnnd hart verwunndt enntritten ist, Vnnd haben die Ko„ nigischen inn disem scharmutzel vber zwaihunndert pferdt vil vom adel vnnd ainen hauffen harnusch sambt ainem grossem plunnder inn die statt Mun„ chen gebracht, Mit disen zwaien Grauen wurden Graff Anndriß vonn Sonnenburg vnnd herr Caspar Winntzerer ledig gemacht Nachmalen hatt der Romisch Konig sambt den ain vnnd zwainnzig Bunndts Rathen ainen Anstanndt deß friedens außruefen lassen, Vnnd ward erstlich abgehand„ let waß vnnd wie vil lanndts hertzog Albrechten vonn Bairen den Jungen zwaien fursten Otthainrichen vnnd Philippo vonn dem lanndt zue Bai„ ren innhennig machen solt, zue vil malen ist man zuesammen khommen vnnd hat vonn disen dinngen rathschlagen lassen, aber auff diß mal nichts fruchtbarlichs außrichten mugen,

Statt Trainstain

Herr Georg von Rosenberg

Statt Lengefeld

Haubtman Ambrosi Wiß

Stephan Hablinnel

Haug Graf von Montfort

Ludwig Graf von Lewenstain

Herr Georg von Sennßhaim

Herr Georg Wißbekh

Jnn disem khrieg ist die statt Augspurg gar nahenndt durch den gantzen khrieg auß daß recht Rust vnnd zeughauß deß Romischen konigs vnnd hertzog Albrechten vonn Bairen gewesen, vnnd da der Rath zue Augspurg die augen deß gemainnen nutz recht auffgethan hette so wurde derselbige Rath gemainner statt Augspurg mit erweitterung der statt greinitzen vnnd anndereren vil nutz vnnd wolfart geschafft ha„ ben, welches alles vnnderlassen worden ist, So ist auch der gewaltig schatz zue Burkhausen vor dem sich der Turkh besorget hat dermassen zer„ schmoltzen daß niemanndt wissen mag wa der hin khommen ist, vnnd da diser lanng gesamlet schatz nit verhannden gewesen, eß wurde diser schwere vnnd verderbliche Khrieg wol vnnderlassen worden sein, Eß hat aber also sein vnnd auß gottlicher verhenngkhnus ain plag vber daß Bair„ lannd geen miessen, So seind diß jar herren Burgermaister gewesen herr Jeronimus Weiser vnnd herr Hilbold Ridler.

Augspurg ist ain Rust vnnd zeughauß Jnn disem khrieg

Nun miessen wir auch beschreiben wie der alt Pfaltzgraff Philippus mit dem Romischen Konig sich zue vertragen begert vnnd auß deß Reichs Acht khommen wellen, Diser Churfurst Philippus welcher sich auß liebe zue seinem son Ruprechten wider den Romischen Konig anhenngig gemacht hat, hat zue disem khrieg alle seine veste Stett vnnd Schlosser besetzet vnnd mit ergeßen daß alles waß Fridericus seiner Churfurstlichen gnaden Vormunder vor zwai vnnd viertzig jaren etlichen fursten deß Reichs mit gewalt enntnommen vnnd der Pfaltz eingeleibet verloren hette, Da hatt er feinndt vnd freundt angerueffen, daß sie den Romischen Konig beguetigen vnnd in inn die gesellschafft vnnd gunnst deß Reichs durch ir befurderung widerumb einleiben solten, Dem Bischoff vonn Wirtzburg welcher ainer deß Adels vonn Bibrach vnnd Laurenntius genannt gewesen hat der betriebte vnnd hochgedemuetigt„ get Churfurst Philippus mit grossem flehenlichem bitten disen hanndel außzefieren beuolchen, Diser Bischoff Lorenntz zeuchet mit zwainntzig pferdten auf Nuerenberg vnnd Augspurg dem Romischen Konig nach der mainung daß er den konig ann disen orten finnden, vnnd fleiß furwennden wolt, ob er sein Maiestat begueti gen vnnd den alten betriebten Churfursten mit seiner Maiestat versonen mochte, Maximilianus hatte nun dessen vast guette khunndt„ schafft, zeucht vonn Augspurg nach dem Lanndt ob der Ennß volgenndts nach Sannt Polten Wienn Schadwienn Mertzenschlag vnnd Prukh biß gen Gratz, alda sein Maiestat ainen Lanndtag mit der Lanndtschafft gehalten hat, Also mueßte der guet Bischoff Lorenntz jmmer zue dem Romischen Konig nachzeichen biß er gen Gratz kham, Daselben liessen sein Maiestat ime durch den herren vonn Khreig ansagen, so ver sein lieb vnnd andacht ettwas an den Romischen Konig zue werben hette, so solte er gen Rakhelspurg zeechen vnnd daselben seiner Maiestat ankhunfft erwarten, dann ir Maiestat mit grossen geschefften auff disem gehaltnen Lanndtag beladen were, Der guet Bischoff zeucht gen Rakhelspurg vnnd wartet daselben auff deß Romi„ schen Konigs beschaidt, Nun waß auff dise zeit gleichwol deß Konigs furnemmen auff Rakhelspurg Lempach vnnd Warasin zue verraißen vonn we„ gen der Vngeren welche sich wider den Vngerischen Konig Lassla emporet hetten vnnd den Konig dahin notigen wolten, daß er dem Romischen Ko„ nig die alten Erbainigung vnnd verträg vber die hunngerische Reich zuuor aufgericht auffsagen solt, wie wir dann bald hernach dauon schreiben

Pfaltzgraff Philip begert ann den Konig Jne auß der acht zue lassen.

wellen, Dieweil aber diser Bairisch khrieg noch nit gar volkhommenlich verrichtet, auch Konig Ludwig vonn Frannkhreich der vast wol wuste war er deß Romischen Konigs huld vnnd gnad auch die Lehen vnnd Inuestitur vber das Furstenthumb Maylannd nit haben vnnd empfahen wurde, daß er gemeltes Furstenthumb Maylannd inn guettem friden nit lanng besitzen mochte deßhalben Konig Ludwig dahin getrachtet, wie er sich mit dem Romischen Konig vertragen auch sein huld gnad vnnd freunndtschafft durch seine gesanndten nemlich die herren vonn Gusenna vnnd Bursa haimlicher weiß sambt dem Lehen erlanngen mocht Deßhalben auch der Romisch Konig disen zug auff Hunngern biß auff daß annder jar hinumb eingestelt, vnnd gemeltem Bischoff seinen anzug auff Innsprugkh anzaigen lassen auch die frannkhosischen gesannten inn die statt Hagennaw seiner Maiestat zuerwarten abgewisen Da hat sich gemelter Bischoff zue der stunndt auffgemacht, vnnd ist abermalen dem Romischen Konig auff Innsprugkh nachgeraisset, vnnd ist allwegen zue nacht inn die herberg khommen inn welcher der Romisch Konig die vorig nacht gelegen war das hat lanng geweret biß er gen Innsprugkh zue dem Romischen Konig vnnd seiner Maiestat gemahel der Romischen Konigin khommen ist, Vnnd als der Pfaltzgraff solchen lanngen vmbschwaiff deß Bischoffen vonn Wirtzburg vernommen da haben sein Churfurstlich gnad Marggraff Christoffen vonn Baden der neulich ainen son zue seiner dochter verheurat hett, vnnd auch dem Romischen Konig inn dem dritten grad geschwagert war auff daß hochst ermanet vnnd gebeten daß sich sein furstlich gnad zue dem Romischen Konig verfuegen vnnd sein Maiestat zue ainer beguetigung vermogen solte welches sein furstlich gnad auch gethan hat, Vnnd wie gemelter Marggraff sambt dem Bischoff vonn Wirtzburg fur den Romischen Konig zue Innsprugkh khommen vnnd ir wer-bung vonn wegen Pfaltzgraff Philipen inn gegenwertigkhait der Romischen Konigin mit allem fleiß volbracht, da hat sich die Romisch Konigin vor dem Romischen Konig irem allerliebsten gemahel auff die khnie nidergelassen vnnd sein Konigliche Maiestat gebeten daß sie disen edlen Ast nit zue ewigen verderben nit sollenndiglich verwerffen, sonnder inn ansehung daß diser betruebt vnnd loblich Churfurst, welcher allain auß vatterlichem vnnd natur-lichem gebluet, vnnd mitleidenlicher lieb die er zue seinem son getragen verfiert vnnd betrogen worden sei, vnnd auch seiner Maiestat die Romische Cron zue erlanngen inn der erwelung die wahlstimme gegeben vnnd zue solchen ehren befurdert hab, auß angeborner Koniglichen miltigkhait widerumb zue gnaden auffnemmen auff den paumb deß Reichs peltzen auch mit den fursten deß Reichs versonen welle, Nit weniger haben gemelte baide fursten den Romischen Konig zue beguetigen mit irem dennetigen flehen bitten vnnd begeren auch gehanndlet, Der Romisch Konig hat nun die Romisch Konigin als die khaum ir red halb vollenndet mit aigner hanndt auffgehaben vnnd nach vollenndung baider Orationen der Konigin erstlich geanntwort, Aller-liebster gemahel wir haben offtermalen gehort, daß die Italianischen weiber die Teutschen lieb haben, nun sehen wir augenscheinlich daß ir dieselbig Tu-gennt auch ann euch haben horen auch vast geren daß ir fur die wolfart deß Reichs auch Chur vnnd fursten Dieweil aber allerliebster gemahel auch liebe fursten der alt Pfaltzgraff Philip welchen wir inn sonnderhait geliebt auch ain grosses vertrauen zue ime getragen, vnnd zue vil malen mit ren-nen vnnd stechen vnnser khurtzweil vnnd Ritterspil mit ime getriben vnnd gehalten, vnnß vnnd deß Reichs Stennde so verachtlich verletzet auch alle vn-sere beuelch vnnd geschefft inn den winndt geschlagen, vnnd Pfaltzgraff Rueprechten seinen son den wir auch vonn seiner mannlichait wegen nit we-niger geliebet haben, zue disem schedlichen Bairischen khrieg angeraitzet gewisen vnnd verhetzet, daß er vnnseren guetlichen spruch dardurch er grosse nutzung gehabt abgeschlagen hat So haben wir vonn deß heiligen Reichs Recht vnnd gewonnhait wegen ine zue demuetigen vnnd zuestraffen nit vmbgeen mogen, vnnd wiewol wir zue allem friden genaigt vnnd denselben vonn vnnser jugennt auf allwegen geliebet vnnd gepflanntzet ha-ben, so khunden wir inn ansehung daß etlich vnnd vil fursten sambt dem Schwabischen Bunndt vnnß disen khrieg zefieren sich eingelassen one der-selben wissen vnnd willen gemelten Pfaltzgraff Philipen zue disen malen nit volkhommenlich inn vnnser gnad annemmen vnnd der publicierten Acht erlassen Damit aber ir allerliebster gemahel vnnd ir liebe fursten Schwager vnnd Gevatter sehen daß wir zue aller billichait frid vnnd ruhe ge-naigt seinnd so wellen wir ainen tag inn die statt Collen außschreiben, daselben hin mag gemelter Pfaltzgraff Philip selbst personnlich erscheinnen Da wir auch Hertzog Wolffganng vnnd Albrecht vonn Bairn solchen tag auch verkhunnden wellen, daselben wellen wir den ietz begerten friden nach vnnserer vnnd deß heiligen Reichs Chur vnnd fursten rat vnnd verhilff ennttlichen beschliessen helffen nach allem vnnserem vermogen, Vnnd auff daß hiezwischen frid vnnd ruehe im heiligen Reich widerumb anngerichtet vnnd gepflanntzet werde auch der khauff vnnd gewerbs-mannlicher hanndtieren vnnd die strassen mit lieb gebrauchen moge, so wellen wir ainen anstanndt deß Fridens durch ain offen Manndat im Reich außgeen lassen biß mit der zeitt diser friden genuegsam anngerichtet vnnd mit brieflichen vrkhunnden bekhrefftiget wirdet, Welches genedigs erpietten die Romische Konigin sambt den zwaien fursten zue hochem dannkh vonn seiner Maiestat angenommen haben vnnd sol-liches dem alten Pfaltzgrauen angezaigt, Solches ist Anno funffzehenhundert vnnd funff im Monnat Februario geschechen Wie nun der Pfaltzgraff Philip solcher deß Konigs genedigen anntwort berichtet worden, da haben sein Churfurstlich gnaden alle sein Lanndtschafft gaist-lich vnnd weltlich zue Haidelberg zue erscheinnen beschriben, alda ist vonn annemmung deß Fridens wie der dem Lanndt zum bequem-lichsten sein mocht vnnd mit bestem nutz beschlossen werden mog geratschlagt worden, Vnnd ist der Romisch Konig vonn Innsprugkh auff Khauffbeuren vnnd volgenndt auff die statt Hagenau geritten, daselben haben ir Maiestat deß Konigs vonn Frannkhreich Bottschafft wer-bung angehort vnnd darauff die begerte hanndlung inn ainen bedacht genommen, Es haben auch daselben sein Maiestat daß begerte Manndat inn daß Teutschlanndt außschreiben lassen welches gelautet wie nachuolget

Die Konigin bittet neben anderen Chur vnnd fur-sten den Konig iren gema-hel fur den Pfaltzgrauen

Landt ob der Enß

Stat Sanct Pöltent

Stat Wien

Stat Gratz

Lasla künig zu Hungarn · Ludwig künig zu Franckreich · N. Herr von Swietia · N. Herr von Gwija · Stat Hagenaw

Cristoff Marggraf von Baden · Sancta Maria Remische Kirchen · Stat Haidelberg

**Wir Maximilian** vonn Gottes genaden Römischer Konig zue allen zeitten mehrer deß Reichs zue Hunngern Dalmatien Croatien Konig Ertzhertzog zue Oesterreich Hertzog zue Burgunnd zue Brabannt Pfaltzgraf etc. Empieten allen vnnd ieden Churfursten vnnd Fursten gaistlichen vnnd weltlichen Prelaten Grauen Freien herren Ritteren vnnd Knechten haubtleuten Lanndtuogten Vitzdomben Vögten Pflegeren Verweseren Schultheissen Burgermaisteren Richteren Rathen Burgeren vnnd Gemainden vnnd sonnst allen annderen vnnseren vnnd deß Reichs vnnderthonen vnnd getreuen inn waß wirden stanndt oder wesen die seien vnnser gnad vnnd alles guets Ehrwirdige hochgeborne Wolgeborne Edle vnnd Ersamme liebe Neuen Oehaim Churfursten Fursten Andechtigen vnnd getreuen, Vnnß zweifelt nit ir wissen, waß genedigen fleiß miehe vnnd arbait wir inn verschiner zeit anfenncklich nach weilenndt Hertzog Jorgen vonn Bairen todt inn den irrungen so sich zwischen den hochgebornen Albrecht vnnd Wolffgang gebruederen Pfaltzgrauen bei Rein vnnd Hertzogen inn Bairen vnnseren lieben Schwageren Oehamen vnnd Fursten an ainem vnnd weilend Hertzog Rueprechten vonn Bairen annders thails vonn wegen desselben Hertzog Georgen verlassen Furstenthumb vnnd Lannd gehalten zue gietlichem vertrag angekhert, vnnd alß der nit gefunnden werden mocht inn der sachen vrthail vnnd recht gesprochen Vnnd nachmalen denselben Hertzog Rueprechten seine helffer vnnd anhennger alß freuenliche verachter vnnd vngehorsamme solches vnnsers koniglichen vrthails vnnd rechtens inn vnnser vnnd deß Reichs Acht vnnd Aberacht denunciert vnnd darauff wider ine vnnd nach seinem abganng seine haubtleut vnnd dienner alß offenbare Echter furgenommen vnnd gehanndlet Darauß vnnder denselben partheien auch iredes helfferen vnnd anhenngeren merkhlich khrieg vnnd auffruer im heiligen Reich erwachsen sein Nun haben wir bedacht waß zerrittung schaden vnnd nachtail durch solche krieg wa die nit hingelegt vnnß vnnd dem Reich bringen wurden, vnnd deßhalben alß Romischer Konig der zue frid vnnd ainigkhait genaigt ist weiter inn die sachen gesehen vnnd erlannget daß die genannten hertzog Albrecht vnnd hertzog Wolffganng auch der hochgeboren Friderich Pfaltzgraff bei Rhein Hertzog inn Bairen vnnser lieber Oehaimb vnnd sonnst inn vnnd an stat deß gemelten Hertzog Rueprechten seines brueders sone Hertzog Otthainrich vnnd Hertzog Philipen all obberuerte Irrung zue enntlichem außtrag vnnd enntschaid vnnß alß Romischen Konig irem rechten herren vnnd ordenlichen Richter frei vnnd on alle vorwort haimbgesetzt, Deßhalben wir die vorangezaigte Vehd vnnd khrieg bei baiden vorgenannten partheien auch iren helfferen vnnd anhenngeren auffgehebt vnnd abgethan auch vnnser vnnd deß Reichs Acht biß zue enntlichem außtrag angestelt vnnd ieder parthei freien zuegang hanndel vnnd wanndel mit khauffmanns gewerb proviannt vnnd allerannderer notturfft zuegelassen haben alles wissenntlich inn khrafft diß brieffs, Demnach gepietten wir euch allen vnnd eurem ieden bei den pflichten damit ir vnnß vnnd dem heiligen Reich verwannt seiet, auch vermeidung vnnserer vnnd deß Reichs schweren vngnad vnnd straff, vonn Romischer Koniglicher macht ernnstlich mit disem brieff, vnnd wellen daß ir nun hinfüran kainer obgenannten parthei iren helfferen vnnd anhenngeren wider die annderen weitter inn vnguettem mit zuezichet hilff noch beistanndt beweiset auch für euch selbst wider sie irer helffer vnnd anhennger weder mit Veldtzug Belegerung todtschlag namb brannt, raub noch inn annder weg nichts furnemmet oder hanndlet, sie auch ann dem freien zueganng hanndel vnnd wanndel mit khauffmanns gewerb proviannt vnnd aller annderer notturfft nit irret noch verhinnderet noch daß den eurigen vnnd den annderen zethuen gestatet vnnd inn solchem gehorsam erscheinnet Damit ir zue neüer auffruer vnnd zerrittung auch schaden vnnd nachtail vnnser vnnd deß heiligen Reichs nit vrsach gebet, vnnd vnnß nit geburen werde gegen euch alß den vngehorsammen furzuenemmen vnnd zuehanndlen, daran thuet ir vnnser ernnstliche mainnung, Geben inn vnnserer vnnd deß heiligen Reichs stat Hagenau am dreizehennden tag deß monnats Aprill nach Christi gepurt im funffzehenhundert vnnd im funfften Vnnserer Reich deß Romischen im zwainntzigisten vnnd deß Hunngerischen im Sechtzehennden Jaren.

Konig Maximilian manndiert ainen newen friden im heiligen Reich zu halten

Ad mandatum Domini Regis proprium

Remer.

**Wasz nun** die Frannckchischen gesanndten zue Hagenau mit dem Romischen Konig aines neuen heurats auch der Lehen vber Mailannd halben gehanndlet haben dasz wirdet gar bald hernach vonn vnns angezaigt werden Nach diser hanndlung ist der Romisch Konig inn dem mittel desz monnats Martii gen Collen khommen alda die Chur vnnd Fursten desz Reichs die Bischoff vonn Trier Wurtzburg Bamberg Munnster Vtrecht Luttich Curch vnnd Triest, Pfaltzgraff Fridrich der son Philippi Joachim Marggraff zue Branndenburg Churfurst Fridrich hertzog zue Sachsen Churfurst vnnd hertzog Johann seiner furstlichen gnaden brueder Fridrich Marggraff zue Branndenburg Burggraff zue Nuerenberg hertzog Hainrich vnnd Erich vonn Braunschweig vnnd Lunnenburg Wilhelm hertzog zue Gulich Hainrich hertzog zue Mechelburg Vlrich hertzog zue Wirttenberg, vnnd vil anndere fursten Grauen vnnd herren mehr. Alda ward nach lanniger hanndlung der Bairisch khrieg desz fridenns halben bisz auff ain gannitzes ennd vertragen vnnd verrichtet, Vnnd dieweil der Pfaltzgraff Philip on ain glaidt auff disen Reichstag inter scheinnen vnnd dem Romischen Konig nit vertrauen wolt, da hat er inn desz Reichs Acht auff disz mal bleiben muessen, Wie aber gemelter vertrag zwischen Pfaltzgraff Fridrichen alsz ainem vormunnder baider junngen fursten Otthainrich vnnd Philippi annamen auch Albrecht vnnd Wolffganng hertzogen vonn Bairen annderen thailsz auffgericht vnnd beschlossen worden da wellen wir dem werden leser desselben vertrags ain Copei hieher einuerleiben.

*Pfaltzgraf Fridrich wirdt ain Vormunder der Junngen sön Pfaltzgraff Rueprechten.*

**Wir Maximilian** vonn Gottes genaden Romischer Konig zue allen zeitten mehrer desz Reichs zue Hunngern Dalmatien Croatien etc. Konig Ertzhertzog zue Oesterreich hertzog zue Burgunnd zue Lotteringen zue Brabannt inn Steir Kernten zue Crain zue Limburg zue Lutzemburg vnnd zue Gelderen Lanndtgraff inn Elsasz Furst zue Schwaben Pfaltzgraff zue Habspurg vnnd inn Hennegau, Gefurster Graff zue Burgunnd inn Flannderen zue Tirol zue Gortz zue Artoisz zue Hollannd vnnd zue Seelannd zue Pfirdt zue Kyburg zue Namen vnnd zue Zutphen Marggraff desz heiligen Romischen Reichs ob der Ennsz vnnd zue Burgaw, herr zue Frieszlanndt auff der Windischen March zue Mechlen zue Portenau vnnd zue Salins, Bekhennen offenntlich mit disem brieff vnnd thuen khunndt allermenigclich, Alsz sich nach abganng weilenndt desz hochgebornnen vnnsers lieben Oehaimb vnnd Fursten hertzog Jorgen vonn Bairen vonn wegen seiner verlassen fursten thumb Lanndt leut haab vnnd guetter zwischen den hochgebornnen Albrecht vnnd Wolffganngen gebruederen Pfaltzgrauen bei Rhein vnnd hertzogen inn Bairen vnnseren freunntlichen lieben schwageren Oehaimen vnnd Fursten ann ainem Vnnd weilenndt hertzog Rueprechten vonn Bairen inn namen seiner gemahel frauen Elisabeth desselben hertzog Jorgen dochter vnnd irer erben annders thails Irrung vnnd Speen begeben haben, haben wir die fur vnnsz alsz Romischen Konig erfodert verhort vnnd mit fleisz vnnderstannden die guetlichen hinzuelegen vnnd zuevertragen, vnnd alsz die guetlichait nit statt haben wolt, darinnen alsz ordenntlicher Richter Tag anngesetzt auch Vrthail vnnd Recht gesprochen Nun seinnd zwischen denselben partheien vmb volziehung willen solcher Vrthail vnnd Rechtenns merkliche khrieg vnnd auffruer erwachsen Vnnd inn dem die genannten hertzog Rueprecht vnnd sein gemahel mit todt abganngen, vnnd dannoch dieselben khrieg vnnd auffrueren Inn nammen irer verlassnen Söne hertzog Otthainrich vnnd Philippi geuebet worden, Dieweil aber die vnnsz vnnd dem heiligen Reich inn annderen obligennden sachen merkliche verhinnderung gebracht, vnnd auch dieselben hertzog Otthainrich vnnd hertzog Philip ire vogtbare iar noch nit erraicht haben, die vnnsz vnnd dem heiligen Reich Teutscher Nation vnnd gemainner Christenhait zue auffenthalt friden vnnd guetem alsz Romischer Konig vnnd Obrister Verhab dem dasz zethuen geburt vnnd zuesteet mit willen vnnd zuegeben desz Hochgebornnen Philipen Pfaltzgrauen bei Rhein, vnnsers lieben Oehaimbs alsz ires Altuatters, damit solcher khrieg vnnd vnrath abgestelt vnd schweres bluetuergiessen der Christen mennschen vnnd verhorung Lanndt vnnd leut verhuetet auch dasz so vonn irenntwegen gehanndlet werdt khrefftig seie, vnnd also die sachen zue frid vnnd ainigkhait khommen, den hochgebornnen Fridrichen Pfaltzgrauen bei Rhein vnnd hertzogen inn Bairen vnnseren freunntlichen lieben Oehaimb vnnd Fursten den ietzgenannten hertzog Otthainrichen vnnd hertzog Philippen alsz iren gesipten freunndt zue Tutor vnnd Vormunnder gesetzt vnnd geordnet, Vnnd darauff mit den gemelten hertzog Albrechten vnnd hertzog Wolffganngen deszgleichen mit demselben hertzog Fridrichen alsz Tutor vnnd Vormunnd inn nammen vnnd ann stat der beruerten seinen junngen Vetteren souil gehanndlet dasz sie zue baider seit ausz vnndertheniger gehorsamme alle vnnd iedliche obbestimbte Irrung vnnd Speen von wegen der fursten thumb Lanndt leut haab vnnd guetter so der gemelt hertzog Jorg hinnder sein verlassen hat nichts daruon ausz genommen gannitz frei wilkurlich on alle furwort auff vnnsz alsz Romischen Konig iren rechten herren vnnd ordenlichen richter zue enntlichen ausztrag vnnd enntschid inn allen seinen punncten vnnd artikhlen gehorsamlich vnnd on alle waigerung leben vnnd nachkhommen vnnd darwider nit sein noch hanndlen noch den irigen noch iemanndt annderen vonn irenntwegen zethuen gestatten sollen vnnd wellen alles innhalt der verschreibunngen vonn wort zue wort also lauttenndt.

*Die Pfaltzgrauen vnnd hertzogen von Bairen bewilligen In den Ausspruch desz Konigs*

**Vonn** Gottes genaden wir Albrecht vnnd Wolffganng gebrueder Pfaltzgrauen bei Rhein hertzogen inn Oberen vnnd Nideren Bairen, Bekhennen alsz wir ann ainem, vnnd der Hochgebornne furst hertzog Fridrich vonn Bairen inn nammen vnnd ann statt weilenndt der Hochgebornnen fursten hertzog Rueprechten vonn Bairen söne hertzog Otthainrichen vnnd hertzog Philipen annders thails, Die Irrungen vnnd Speen so sich vonn wegen weilenndt hertzog Jorgen vonn Bairen gelassen furstenthumb Lanndt Leut haab vnnd guetter, vnnd anders nichts auszgenommen zwischen vnnsz zue baider seits haltenndt, Auff den Allerdurchleuchtigisten Groszmechtigisten Fursten vnd herren herren Maximilian vnnseren allergenedigisten herren alsz Romischen Konig vnnseren rechten herren vnd ordenlichen Richter zue enntlichem ausztrag vnnd enntschid gestelt, Dasz wir demnach demselben vnnserem Allergenedigisten herren dem Romischen Khonig bei vnnseren furstlichen Wierden zuegesagt vnnd versprochen haben, vnnd thuen dasz wissenntlich inn khrafft disz brieffs, Also dasz wir solchem seiner Koniglichen Maiestat ausztrag vnnd enntschid inn allen seinen punncten vnnd artikhlen gehorsamlich vnnd on alle waigerung geleben vnnd nachkhomen darwider nit sein noch hanndlen noch den vnnseren zethuen gestatten sollen vnnd wellen inn khain weisz getreulich vnnd vngeuerlich, Disz zue vrkhunndt haben wir baide vnnsere Innsigel ann disen brieff gehenngkht, der geben ist zue Munnchen ann dem heiligen Auffart Abennt alsz man zalt vonn Christi vnnsers lieben herren geburt funffzehenhunndert vnnd funnff Jar

**Wir** Fridrich vonn Gottes gnaden Pfaltzgraff bei Rhein hertzog inn Bairen vnnd der hochgebornnen fursten vnnserer freunntlichen lieben Vetteren herren Otthainrichen vnnd herren Philipen gebruederen Pfaltzgrauen bei Rhein hertzogen inn Nideren vnnd Oberen Bairen verordneter Vormunder Bekhennen alsz wir inn nammen vnnd ann stat weilenndt desz hochgebornnen fursten vnnsers lieben brueders hertzog Rueprechten vonn Bairen Sune obgemelt hertzog Otthainrichen vnnd hertzog Philipen ann ainem vnnd die hochgebornnen fursten herren Albrecht vnnd herr Wolffganngen auch Pfaltzgrauen bei Rhein vnnd hertzogen inn Oberen vnnd Nideren Bairen annders thails, die Irrung vnnd Speen so sich vonn wegen weilenndt desz Hochge-

bornnen fursten Georgen Pfaltzgrauen bei Rhein Hertzogen im Nideren vnnd Oberen Bairen gelassen furstenthumb lannd vnnd leut vnnd anders nichts außgenommen zwischen vnnß baiderseits halten Auff den Allerdurchleuchtigisten fursten vnnd herren herren Maximilian Romischen Khonigs vnnseren allergenedigisten herren alß Romischen Konig vnnserem rechten herren vnnd ordennlichen Richter zue einnlichem außtrag vnnd enntschid gestelt, Daß wir demnach fur vnnß selbs vnnd dergenannten vnnserer vetteren wegen demselben vnnserem allergenedigisten herren dem Romischen Konig bei vnnseren furstlichen wierden zuegesagt vnnd versprochen haben, vnnd thuen daß wissenntlich inn khrafft diß brieffs, also daß wir solchem seiner Koniglichen Maiestat außtrag vnnd enntschid inn allen seinen puncten vnnd artikhlen gehorsamlich vnnd on alle waigerung leben vnnd nachkhommen vnnd darwider nit sein noch thuen noch daß den vnnseren zethuen gestatten sollen noch wellen inn khain weiß treulich vnnd ongeuarlich Deß zue vrkhunndt haben wir vnnser Vormunndtschafft Secret ann disen brieff gehanngen, Geben zue Collen auff Donnerstag Sannt Jacob Apostels abennt im Tausennt Funffhunndert vnnd Funffzehennden Jar /.

Auff solliche verwilligung vnnd inn khrafft deß gewalts so vnnß die Ersammen gelerten vnnsere Andechtige vnnd liebe getreuen Vlrich vonn Westerstetten Thuembherr zue Augspurg Johann Adelman Commenthur zue Pluemmenthal Wolffganng vonn Ahaim Sigmunnd vonn Rorbach Hanns vonn Paulstorff Doctor Petter Baumgartner Ludwig vonn Sennen Barthlme Schrennkh vnnd Veit Peringer vonn herzog Wolffganng furgebracht wie hernach volgt

Vertraglbrieff zwischen den Bairischen fursten vonn dem Romischen Konig aufgericht

Vonn Gottes genaden wir Albrecht vnnd Wolffganng gebrueder baide Pfaltzgrauen bei Rhein Hertzogen im Oberen vnnd Nideren Bairen ʒc. Bekhennen mit disem brieff Alß der Allerdurchleuchtigist Groß mechtigist furst vnnd herr herr Maximilian Romischer Konig zue allen zeitten Merer deß Reichs vnnser allergenedigister herr vnnd Schwager vnnß baiden gebruederen ann ainem, vnnd dem hochgebornnen fursten herzog Fridrichen auch Pfaltzgrauen bei Rhein vnnd Hertzogen im Bairen vnnserem lieben Vetteren ann statt vnnd vonn wegen seiner Junngen Vetteren herzog Ott hannrich vnnd Philipen gebruedern weilennd seines bruederen herzog Rueprecht Sunen anders thails inn den schwebennden Irrungen vnnd Speenen weilennd vnnsers Vetteren herzog Jorgen im Bairen, verlassen furstenthumb Lanndt Leut vnnd guet Farennd vnnd ligennd, nichts außgenommen beruerennd vnnser baider thailen ainen guetlichen enntschidtag auff vnnß zue baider thailen bewilligen Compromiß vnnd zuestellung der sachen inn irer Koniglichen Maiestat aigner person alß vnnseren vnnd rechten herren frei on alle furwort geschechen zue Collen am Zweintzehenden tag deß monnats May vor irer Koniglichen Maiestat zue erscheinnen vnnd enntlicher hanndlung vnnd enntschids inn angeregten Irrungen vnnd speenen zuegewarten ernennt vnnd anngesetzet hat Nachdem wir aber auß sonnderlichen merklichen vrsachen vnnd verhunderungen vnnß zue diser zeit auß vnnserem Furstenthumb nit thuen mogen noch personnlich ersaigen So haben wir baid gebrueder hieuor benennet Die Wurdigen vesten Ersammen hochgelerten Fursichtigen Weisen vnnsere Rath lanndtsessen vnnd liebe getreuen Vlrichen vonn Westerstetten Thuembherren zue Augspurg Johann Adelman Commenthur zue Pluemmenthal Wolffganngen vonn Ahaim zue Widlnau vnnseren Hoffmaister Sigmunden vonn Rorbach Koniglichen haubtmann zue Regenspurg baide Ritter hannsen vonn Paulstorff vnnseren Vitzdomb im Nideren Bairen Doctor Petter Baumbgartner Ludwig Sennen Barthlme Schrennkhen vonn Notzing, vnnd Veitten Peringer zue disem Koniglichen tag mit sambt vnnseren Lanndtschafften verordnet, vnnd denen allen sammennt vnnd sonnderlich vnnseren vollmechtigen gewalt geben, vnnd thuen daß hiemit inn khrafft diß brieffs Solchen Koniglichen tag ann vnnser statt vnnd auß vnnserem sonnderen beuelch zuebesuechen, vnnser notturfft sachen vnnd gerechtigkait furzuetragen vnnd das gegenthail darthuen vnnd furbringen zuewidersprechen abzuelainnen vnnd zueverrichten, Ob auch die Romische Maiestat mit wissen baider thail guetliche handlung halten wolt auff vnnser Instruction deßhalben inen vnnseren Rathen vnnd Anwalden gegeben solche hanndlung zuehoren gebuerliche antwort vnnserem beuelch gemeß darzue geben, vnnd sich nach gestalt vnnserer khlaren gerechtigkhait vnnd behabts Rechtenns inn allweg geburlich zuehalten, Da aber mit wissen khain enndtlicher vertrag geschechen mocht, auff vnnser baider hinndergang vnnd freie zuestellung der sachen zue irer Koniglichen Maiestat vonn derselben irer Maiestat enndtlichen enntschid im hanndel zueforderen zuebitten vnnd zuehoren, Irer Khonigklichen Maiestat notturfftigliche enntschidbrieff daruber zuebegeren anzenemmen vnnd vnnß die zuezebringen, vnnd alles annderß wie daß vnnser notturfft erfodert vnnd inen vnnseren Anwalden begegnen wirdet vonn vnnserent wegen zehanndlen zethuen vnnd zuelassen, wie wir dann selbst personnlich zuegegen hanndlen thuen vnnd lassen mochten, Vnnd ob die benannten vnnsere Rath vnnd Anwald mehreren gewalts dann hierinnen begriffen ist notturfftig wurden, den wellen wir inen hiemit volkhommenlich auch gegeben haben zuegewin vnnd verlust vnnd aller hanndlung dises vnnsers hinndergannngs auff die Romische Konigliche Maiestat, Vnnd waß also durch angeregte vnnsere Rath vnnd Anwald inn disem hanndel vonn vnnserennt wegen gehanndlet wierdet, daß gereden wier bei vnnseren furstlichen wierden vnnd worten steiff vest vnnd auffrecht, auch deßhalben vnnsere Rath vnnd Anwald one schaden zuehalten mit vrkhunndt diß brieffs durch vnnser baider herzog Albrecht vnnd herzog Wolffganngen anhanngendem Innsigel beuestiget Beschechen zue Munchen, ʒc. Diser brieff ist geben am heiligen Auffartabennt alß man zalt nach Christi vnnsers lieben herren geburt Funffzehen hunndert vnnd Funnff Jar /.

Haben wir vorgenannter Khonig Maximilian auff disem vnnserem gegenwertigen Tag so wir deßhalben baiden Partheien ernennet, mit wolbedachtem muet vnnd zeittigem Rath zwischen baiden vorgemelten partheien inn der angezaigten sachen vnnd Irrung hertzog Jorgen verlassen furstenthumb Lannd Leut Haab vnnd guetter beruerennd, vnnseren enntlichen Ausspruch vnnd enntschid gethan vnnd gegeben, thuen vnnd geben den auch wissenntlich inn krafft diß brieffs wie dann vonn wort zue wort hernach geschriben steet.

Anfennkhlich sprechen vnnd enntschaiden wir daß alle vnnd yedliche Vehd Feinndtschafft vnnd widerwillen so sich inn diser khriegßhanndlung zwischen den partheien auch iren dienneren anhenngeren vnnd verwanndten begeben hat, wie daß sein mochte nichts außgenommen ganntz todt ab vnnd vergessen sein, vnnd khain thail dem anderen noch sonndere personen darumben weder Innder noch ausserhalb Rechtenns mit worten vnnd werkhen nit ersuechen ansprechen rechtfertigen schmechen noch belaidigen solle inn khainerlai weiß /.

**Weiter** sprechen vnnd enntschaiden wir, Daß hertzog Fridrich alß Vormunnder ann stat vnnd vonn wegen seiner Vetteren hertzog Ott Hainnrichen vnnd hertzog Philippen iren Erben vnnd nachkhommen eruolgen vnnd zuesteen solle ann Schlosseren Stetten Lannden Leuten vnnd Gulten mit der Manschafft vnnd aller annderer Oberkhait herrlichait Gerechtigkhait vnnd Zuegehorung Nemlich Schloß vnnd Statt Neuburg ann der Thuenaw mitsambt iren herrlichkhaiten vnnd Zuegehorungen, vnnd darzue herdißhalb der Thuenaw ausserhalb der statt Inngolstat mit irer zuegehorung waß hertzog ann dem Oberlanndt verlassen hat alß biß inn die zwainntzigtausennt gulden Reinnisch nutz vnnd gelts nach gewonlichem anschlag, vnnd waß solch Oberland nit ertragen mag solle Ime erstattet werden amm dem Niderlanndt, auch herdißhalb der Thuenaw vnnd annderen Lannden so hertzog Albrecht vnnd hertzog Wolffganng am Norkhau vor dem Waldt haben, doch außgenommen waß durch hertzog Albrecht vnnd hertzog Wolffganng hinge=geben worden ist,

**Vnnd** ob die gult herdißhalb der Thuenaw die summa der zwainntzig Tausennt gulden Reinisch Nutz vnnd gelt nach obgemeltem anschlag nit ertragen mocht, so sollen wir macht vnnd gewalt haben die vbertheurung vnnd erstattung enhalb auff der annderen seitten der Thuenaw auß zezaigen,

**Item** vber solche zwainntzig Tausennt gulden Reinisch Munntz vnnd gelt Sprechen wir hertzog Fridrichen alß Vormunnderen Erblichen wie vor=steet noch viertausennt gulden Reinnisch nutz vnnd gelts im anschlag amm Schlosseren Stetten Lannden Leuten vnnd gulten auch inn massen wie die zwainntzig Tausennt gulden nutz vnnd gelts wie wir dann die anzaigen werden,

**Weiter** sprechen vnnd enntschaiden wir, daß hertzog Albrecht vnnd hertzog Wolffganng vonn Bairen Iren Erben vnnd Nachkhommen zuesteen eruolgen vnnd pleiben sollen alle vnnd iedliche anndere Schlosser Stett Lannd Leut vnnd gulten so vil der hertzog Jorg vonn Bairen vber daß so hertzog Fridrich alß Vormunnderen vorgemelter massen zuesteet hinnder im verlassen hat, mit der Mannschafft vnnd aller annderer Oberkhait herrlichkhait Gerechtigkhait vnnd Zuegehorung nicht daruon außgenommen,

**Ferrer** sprechen wir daß hertzog Fridrich alß Vormunnder erblich wie vorgemelt zuesteen vnnd eruolgen sollen alle parschafft silbergeschirre Clainnat Edelgestain perlen vnnd gewanndt mit sambt aller annderen varennden hab so inn baiden schlosseren Lanndtßhuet vnnd Burkhausen sein Doch soll hertzog Fridrich Kelch Meßgewanndt vnnd waß zue dem gotßdiennst gehort inn der Capellen inn denselben Schlosseren lassen mit sambt etlichem gemainnen haußrath nach seinem gefallen Sonnsten inn allen annderen Schlosseren Stetten vnnd flekhen solle ainem ieden so dieselbigen einnemmen wirdet die varennd haab wie die auff tag dato dises Spruchs darinnen ist, Dann vonn wegen deß geschutz puchsen pulffer vnnd annderer zugehorung so hertzog Jorg verlassen hat sprechen wir daß solches gleich halb gethailt vnnd iedem thail daß halb thail gegeben werde

**Der Kasten** vnnd getraidts halben so noch verhannden ist sprechen wir daß solches auch gleich halb gethailt vnnd iedem thail daß halb gegeben, vnnd solle nach heut dato nichts daruon verenndert werden biß die thailung desselben traidts geschechen allain waß zue vnnderhaltung derselben schlosser not ist, darinnen sollen auch baide partheien khain geferlichkhait prauchen,

**Antreffend** die schulden sprechen wir waß ieder thail nach weilenndt hertzog Jorgen vonn Bairen absterben fur schulden gemacht hat, daß er dieselben selbst bezallen solle,

**Wir** sprechen auch daß vonn baiden partheien gegen allen vnnd ieden vnnderthanen inn waß stanndt vnnd wesenns die sein diser vorberuerten Irrung vnnd Khriegsleuff halben khainerlai vngnad oder straff furgenommen sonnder alles todt vnnd ab sein vnnd deßhalben nichts gehanndlet werden solle

**Item** waß freier schulden vonn hertzog Jorgen herrueren vnnd die mit auff pflegen ambter oder annder dergleichen verschriben sein, Sprechen wir daß dieselben durch hertzog Fridrichen alß Vormunnder bezalt werden, Deßgleichen waß hertzog Jorg der massen außgelichen oder schulden hett, die sollen hertzog Fridrichen zuesteen, Item waß Rechtfertig verschreibunngen vonn hertzog Jorgen auff Schlosseren Stetten Ambter oder flekhen außgangen weren, Sprechen wir daß solche durch hertzog Albrecht vnnd hertzog Wolffganng volzogen werden sollen wir sprechen auch daß ieder thail dem annderen vbergebe alle briefliche vrkhunnden Vrbarbuecher vnnd anndere gerechtigkaiten zue den stukhen Schlosseren Stetten vnnd flekhen so ainem ieden bleiben vnnd darinnen khain verzug oder gefarlichait geprauchet werde

**Item** Schloß Stett vnnd flekhen so hertzog Fridrichen alß Vormunnder zuesteen solle er vonn vnnß alß Romischem Konig alß ain furst deß Reichs vnnd Vormunnder Inn namen vnnd vonn wegen seiner Vetteren hertzog Otthainnrich vnnd hertzog Philippen irer Erben vnnd nachkhommen empfahen wie im heiligen Reich herkhommen vnnd der gebrauch ist, außgenommen die stukh wa die daruntder weren die vonn annderen zue Lehen herrueren vnnd darumben vnnß glaublicher schein daran wir benuegig sein furgebracht werde, Item es solle ain ieder seine vnnderthanen so Ime zuesteen werden bei iren freihaiten vnnd altem herkhommen bleiben lassen vnnd inen die Confirmieren vnnd bestetigen alß sich gebieret

**Item** so sprechen wir daß zwischen dato dises spruchs vnnd Sannt Michels tag negstkhunfftig dem genannten hertzog Fridrichen alß Vormunderen erblichen wie obsteet dise nachgeschribne stukh abgetretten eingeanntwort vnnd pleiben sollen, Nemlich schloß vnnd statt Neuburg, Schloß Reicharthouen Schloß vnnd statt Laugingen Schloß vnnd statt hochstett Schloß vnnd statt Gunndelfinngen Schloß vnnd statt haidekh Statt Sultzbach Schloß vnnd Markht Lenngfeld Schloß vnnd Statt Veldorff Schloß vnnd statt hemau Schloß vnnd statt Calmunntz vnnd die statt Weiden, mit Mannschafft vnnd aller annderer Oberkhait herrlichkait gerechtigkait nutzungen vnnd zuegehorungen

**Item** so sprechen wir daß herwiderumb hertzog Fridrich alß Vormunnder den ietzgenannten hertzog Albrecht vnnd hertzog Wolffganngen auch

Inn der beruerten zeit zwischen hie vnnd Sannt Michelstag negstkhommend erblichen abtreten einanntworten vnnd vbergeben solle alle vnnd ȝedliche Schlosser Lannd Leut vnnd Gulten mit der Mannschafft vnnd aller annderer Oberkhait herrlichkait gerechtigkhait, nutzungen zue vnnd eingehorungen so vil deren weilennd Herzog Jorg vber die letzbestimbten Schloß Stett Lannd vnnd Leut vnnd Gult hinnder sein verlassen vnnd dieselbigen Herzog Fridrich alß Vormunnder innen hat, vnnd die Taxation vnnd außzaigung enntlichen vor Sannt Jorgs negstkhunfftig geennder vnnd volzogen werden, vnd mit derselben Taxation solle auch auff dem tag welchen dann die nachgemelten Commissarien ernennen angefanngen werden vnnd mitler zeit biß solche Taxation geschechen vnnd Herzog Fridrich der obberuerten Vierundzwainnzig Tausennt gulden nutz vnnd gelt ann Schlosseren Stetten Lannd vnnd Leuten wie vor steet genutzlichen vergnieget ist, Solle Herzog Fridrich alß Vormunnder vmb den außstannd derselben nutz vnd guet herrlichait gerechtigkhait zue vnnderpfannd innen halten disestukh auch mit der Mannschafft vnnd aller annderer Oberkhait herrlichait gerechtigkhait nutzungen vnnd zuegehorungen nemblich schloß vnnd statt Wasserburg außgenommen daß Renntmaisterambt Item schloß vnnd statt Traunstain, schloß Wald mit Oetinger Vorst schloß Dornsperg schloß Mermoß, schloß Marquartstain, schloß Klinngmit iambt seinem ambt, vnnd so er solches außstannds vergniegt ist, solle er desselben vnnderpfannds dem gemelten Herzog Albrecht vnnd Herzog Wolffganng widerumb abtretten.

Vnnd demnach sprechen wir daß ieder thail drei verordne so die gulten außzaigen vnnd Taxieren vnnd die thailung deß geschutz vnnd getraidts thuen wie obsteet, denselben wellen wir gewalt vnnd beuelch geben sich dessen der notturfft nach bei den partheien vnnd wa not ist zue erkhunndigen nach innhalt vnnsers Manndats, welchem auch also volziehung beschechen solle, vnnd wa dieselben sechs mit ainhellig wurden oder mit ain mehrers machen, so sollen wir ainen Obmann ernennen vnnd welchem thail derselb zuefellet, also daß er ain merers machet, deme solle on alle waigerung gelebet vnnd geuolget werden.

Wir behalten vnnß auch hierinnen beuor ob inn ainem oder mer artikhlen Irrung oder vnuerstanndt einfielen inn waß schein daß beschechе, daß wir darinnen erkhlerung vnnd leutterung zethuen macht haben vnnd es darbei inn krafft dises Spruchs one alle waigerung bleiben vnnd nicht destominnder inn volziehung aller annderen artikhel laut dises spruchs procediert vnnd furgefaren werden vnnd darinnen khainer auff dieselben Irrungen verziechen noch waigeren solle, damit deßhalben khainerlai Irrung vnlust oder vnwillen zwischen den partheien erwachse.

Vnnd dem allem nach haben wir alle außgegangnen Achten vnnd Aberachten wie die genannt werden mochten hiemit genntzlich auffgehebt vnnd abgethon heben auff vnnd thuen die ab, ordnen auch vnnd wellen wissenntlich inn krafft diß brieffs, daß meniglich widerumb zue seinen ligenden guetteren wie ain ieder dieselben vor der Acht innen gehabt khommen vnnd gelassen werden solle, daß ist zue versteen die so weilennd Herzog Ruprechten auch seiner gemahel vnnd nach irem todt iren haubtleuten anhenngig vnnd mit vnnder Pfaltzgraff Philip gesessen oder inn seinem sold gewesen seinnd.

Doch behalten wir vnnß hierinnen beuor vnnser Innteresse vonn wegen vnnserer gerechtigkhait so wir alß Romischer Konig nach deß genannten Herzog Jorgen todt zue seinem Furstenthumb Lannd Leuten haab vnnd guetter gehabt haben, vnnd waß für vor disem spruch Herzog Jorgen guettern schulden vnn der Acht beruerennd vergeben haben, wie wir dann dasselb alles weiter erkhleren werden, Es solle auch hierinnen vorbehalten sein waß baid partheien Herzog Jorgenns hinnderlassnen dochter so noch im leben ist schuldig seinnd.

Vnnd nachdem die genannten Herzog Albrecht vnnd Herzog Wolffganng auch der gemelt Herzog Fridrich vonn Bairen alß Tutor vnnd Vormunnder der vorangezaigten seiner Vetteren Herzog Otthainnrich vnnd Herzog Philippen inn irem nammen vnnd ann ir statt inn solchen vnnseren enntlichen spruch vnnd enntschaidt verwilliget wie vorsteet vnnd bei irer allen furstlichen ehren vnnd wierden zuegesagt, daß sie demselben vnnserem enntlichen spruch vnnd enntschidt gestrakhs leben denselben auch halten vnnd on alle außzug vnnd waigerung vollstrekhen vnd darwider nit thuen oder hanndlen, noch deß derinigen oder iemannds annderen vonn irenntwegen zethuen nit beuelchen oder gestatten sollen vnnd wellen, So setzen ordnen vnnd wellen wir von Romischer Koniglichen macht volkhommenhait wissenntlich inn khrafft diß brieffs daß diser vnnser enndtlicher spruch vnnd enntschid inn allen seinen punncten artikhlen Innhaltungen mainungen vnnd begreiffungen inn ewig zeit steet vest vnnd vnwiderrueflich gehalten vnnd dem alle partheien gestrakhs geleben vnnd volziehung thuen sollen.

Ob aber ain oder die annder parthei denselben inn ainem oder mer punncten vnnd artikhlen widerwertig sein vnnd den nach seiner begreiffung nit halten noch volziehen wurden daß doch nit sein solle Daß darauff dieselb vngehorsamb parthei, vnnß almegen alß offt daß beschicht inn vnnser Konigliche Cammer ain Million lotigs golts zue straff vnnd peen vnableßlich zuebezalen verfallen sein, vnd solle nicht destominnder diser vnnser enntlicher enntschid vnnd spruch bei krefften bleiben, vnnd wir wellen alßdann der gehorsamen parthei dieselb peen auß vnnserer Cammer halb raichen vnnd geben Vnnd dabei seinnd gewesen die Ehrwirdigen hochgebornnen Edle vnnd Ersamme vnnsere liebe Neuen Oehaimen Churfursten fursten Andechtigen vnnd deß Reichs getreuen Herman Ertzbischoff zue Collen deß heiligen Romischen Reichs inn Italien Ertzcanntzler, Jacob Ertzbischoff zue Trier deß heiligen Romischen Reichs inn Gallien vnnd deß Konigreichs Arelat Ertzcanntzler, Fridrich Herzog zue Sachsen Lanndtgraff inn Turingen vnnd Marggraff inn Meissen, deß heiligen Romischen Reichs Ertzmarschalkh, Joachim Marggraff zue Branndenburg zue Stettin Pommeren der Cassuben vnnd Wennden Herzog Burggraff zue Nuerenberg vnnd furst zue Rugen deß heiligen Romischen Reichs Ertzkhammerer, Georg Bischoff zue Bamberg, Lorentz Bischoff zue Wirtzburg Conrad Bischoff zue Munnster vnnd Administrator deß stifft Oßnabrukh Johann Herzog zue Sachsen Landtgraff inn Thuringen Marggraff inn Meissen, Hainnrich der elter vnnd Hainnrich der Junnger auch Erich Herzogen zue Braunschweig vnnd Lunnenburg Hainnrich Herzog zue Mechelburg Wilhelm Herzog zue Gulch vnnd zum Berg, Christoff Bischoff zue Kiemsee, Petter Bischoff zue Triest vnnd Christoff Bischoff zue Laibach Adolff Graff zue Nassau herr zue Wißbaden Ettel Fridrich Graff zue Zolleren vnnsei Hoffmaister, Philip Graff zue Waldekh Johann Graff zue Holstain vnnd Schauenburg Reinhart Graff zue Reinnekh Sigmunnd Graff zue Lupffen vnnd Felix Graff zue Werdenberg vnnd zue dem Heiligenberg Christoff herr zue Limpurg deß heiligen

Romischen Reichs Erbschennkh Lienhard vonn Fraunberg Freiherr zum Hag vnnd Erlach Freiherr zue Eisenburg vnnd darzue vnnser Hoffrath Matheus Lanng Administrator des Stiffts Gurkh vnnd Thuembrovst zue Augspurg Christoff vonn Schrovenstain Coadiutor deß Stiffts Brichsen Paulus vonn Liechtenstain vnnser Marschalkh Cyprian vonn Serentheim vnnser Canntzler Wolffganng vonn Zilhart Thuembdechannt zue Augspurg Sigmunnd Pflueg Erasmus Topler Wilhalm vonn Wolffstain Horung Friesß Hainrich Haiden Valenntin vonn Turkhaim vnnser Romglicher Cammerprocurator vnnd Fiscal vnnd Johann Schnaidbekh lerer der Rechten Wilhalm vonn Pappenhaim deß heiligen Romischen Reichs Erbmarschalkh auch vnnser vnnd deß heiligen Reichs Stett Straßburg Lubekh Augspurg vnnd Frannkhfort botschafften. Deß zu erkhunndt sein diser Spruchbrieff zwen in gleichem laut mit vnnserem Komglichen anhanngendem Innsigel gefertiget vnnd iedem thail ainer vberanntwort, Geben inn vnnserer vnnd deß heiligen Reichs Statt Collen am dem dreissigisten tag deß monats Julii Anno funffzehenhunndert vnnd im funfften, Vnserer Reich deß Romischen im zwainnzigisten vnnd deß Hunngerischen im Sechzehennden Jaren.

Vnnd ist diser verderblich Bairischer Khrieg sambt der Behamischen schlacht der Sechzehennde gewesen inn welchem der Romisch konig iederzeit bei den vordristen gesechen worden vnnd hiedurch vil güeter Graf vnnd herrschafften an das hauß Oesterreich wider gebracht hat

Jm solcher versamblung deß Reichs zue Collen, hat der loblich Romisch Konig den Churfursten sein vorhaben vnnd vnnderhanndlung welche sein Ko- migliche Maiestat mit Konig Ludwigs vonn Frannkreich gesannten auff bewilligung der Chur vnnd fursten deß Reichs zue Hagenau furgenommen, vnnd abgeredt habe vertrauter vnnd haimblicher weiß enntdeckht vnnd angezaigt auff maiuung, Nachdem Konig Ludwig vonn Frannkreich daß Her- zogthumb Mailanndt mit dem schwert gewaltiglich gewonnen auch Hertzog Ludwigen Sfortza gefanngen inn Frannkhreich gefiert alda er inn der Provinntz noch gefanngen verwaret wurde vnnd gemeltes Hertzogthumb vber vier jaren lanng besessen hab vnnd noch, Deßhalben Konig Ludwig seine ge- sannten die herren vonn Guienna vnnd Guisa vor ethlichen monaten zue seiner Maiestat abgefertiget, welche vonn ires Konigs wegen seiner Maiestat angezaigt haben, nemlich dieweil ir herr Konig Ludwig auß den gottes sein Anherrlich vnnd rechtmessiges Erb daß Hertzogthumb Mailanndt erlannget vnnd bekhommen hab, auch wol versteen vnnd merkhen khunnde, dieweil gemeltes Furstenthumb Mailanndt dem heiligen Reich zue Lehen stuennde, daß sein Konigliche Wierde dem Romischen Konig vonn deß heiligen Romischen Reichs wegen gemeltes lehen zue empfahen etwas zethuen schuldig were vnnd so ver sein Konigliche Maiestat Konig Ludwigen irem herren die lehen vber Mailannd zueleiben gesinnet seind vnnd zuuestieren wolt, so verhofften sie daß hiedurch zwischen baiden den weltlichen hochsten haubtern der Christenhait guetter friden enntsteen auch sein Romische Konigliche Maiestat ain treffenliche somma gelts empfahen, vnnd solche newe freunndtschafft mit ainem neuen ehrlichen heurat versichert werden solt, Auff solche werbung haben ir Maiestat ain bedennkhen genommen, mit vermeldung, daß sein Maiestat solches ann die Chur vnnd Fursten deß Reichs gelanngen lassen, welchem sein Maiestat hiemit nachkhommen wellen vnnd waß die Chur vnnd fursten hierinnen fur guet ansechen wurden dem wolte sein Maiestat mit guettem willen nachkhommen vnnd geleben Darauff die hocherneunten Chur vnnd fursten sich berathen, vnnd dem Romischen Konig zue anntwort gegeben, Nemblich wa sich die Romisch Koniglich Maiestat mit Konig Ludwig vertragen vnnd inn ain bestenndige freunndtschafft emlassen werde, so haben die Chur vnnd fursten ain grosse freud darab, dann auß solcher freunndtschafft dem heiligen Reich Teutscher Nation alle Ehr nutz vnnd wolfart enntsteen vnnd wach- sen mag, Zuedem erachten sie daß dem heiligen Reich vil nutzlicher vnnd ehrlicher sein werde ainen Konig vonn Frannkhreich zue ainem Lehenmann zuehaben dann daß gemelt Furstenthumb Mailanndt ainen aignen fursten zehaben vnnd darbei beschutzen solt vber solches hette daß Reich grossen schaden zuegewarten daß man die zwen Junnge fursten wann die erwachsen inn gemeltes Furstenthumb Mailannd einsetzen wurde Deßhalben erachten sie fur deß Reichs hoche notturfft vnnd guet zesein, wann sein Romische Konigliche Maiestat daß begeren Konig Ludwigs erstatten auch ain freunndtschafft vnnd Bunndtnus nach deß Reichs gewonnhait mit der Cronn Frannkhreich auffrichten wurde Vnnd ist damit dise hanndlung dem Romischen Konig vonn den Chur vnnd Fursten deß Reichs zue volziechen haimbgesetzt worden, Zue diser zeit alß deß Reichs versamblung zue Collen beiainannder war, da hatt herr Carl vonn Egmonnd vermainnter hertzog zue Gelderen abermalen ain emporung im Lanndt zue Gelderen wider hertzog Philippen zue Burgunnd vnnd Bra- bannt angefanngen, vnnd ist fur die statt Thienen inn Brabannt gezogen, vnnd hat daselben pluundert vnnd verbrennt waß er bekhommen mogen Der Romisch Konig Maximilian hat seiner Maiestat sohne Acht zehenhundert außerlesner Lanndtsknecht welche alle inn ain farb rott vnnd weiß blab vnnd gelb bekhlaidet waren vnnder Graff Enndris vonn Sonnenburg vnnd Graff Wolffganng vonn Furstenberg zue hilff geschickt, zue dem haben ir Maiestat den herren vonn Vergier obersten Marschalkh inn hoch Burgunnd mit zwaitausennt knechten vnnd vierhunndert pferdten hertzog Philippen zue hilff zuezieche lassen Vber solches hatt hertzog Philip auß Hennegau Arthois Brabannt vnnd Flannderen ain dapffers hor zue roß vnnd fueß versamblet, vnnd ist darauff mit aller macht inn daß Lanndt Gelderen gezogen Alßbald solches herr Carl vonn Egmonndt verno- men da hat er sein volkh inn die Stett allennthalben gelegt, vnnd dannt daß veld geraumet Vnnd nachdem der junng furst Philippus etlich Stett Schlosser vnnd flekhen alß Arnhaim Thielt vnnd Bommelen gewonnen, da ist abermalen ain vertrag auffgerichtet worden Nachmalen ist hertzog Philips widerumben nach der statt Hertzogenbusch verritten, vnnd wie sich dise deß Reichs versamblung im monat August geendet da seinnd seiner Maiestat vast schwere zeittungen auß Hunngeren zuekhommen welche gelautet daß sich die hunngerischen herren sambt dem gemainnen mann wider Konig Lassla vonn Hunngern vnnd desselben gemahel welche ain Grefin vonn Canndal vnnd Foiß ge- wesen emporet haben, auch gemelten Konig dieweil der hunngerisch Konig nur ain dochter vnnd khainen son habe notten wellen, daß er die Erbainigung mit Kaiser Fridrich vnnd Konig Maximiliano auffgericht widerrueffe vnnd nach seinem absterben ainem hun- gerischen herren hertzog Hannsen ainem Bastart Mathiaßen deß Konigs zue Hunngeren der auch Ban inn Crabaten waß ernennen vnnd nach seinem absterben ainen Konig inn Hunngeren sein lassen wolt, Dannit hat der loblich hold Maximilianus abermalen ann zwaien orten zueschaffen vberkhommen, Demnach hat der Romisch Konig dem hunngerischen Konig mit schrifften getrost, vnnd darneben Reutter vnnd knecht allennthalben versamblen lassen vnnd allen seinen Erblannden gepotten, daß sie sich zue Roß vnnd fueß gerust machen vnnd auff seiner Maiestat weiteren beschaidt warten sollen, Dann ir Maiestat haben die hannd- lung mit dem Konig vonn Frannkreich zue dem ersten verrichten wellen vnnd hat deßhalben durch deß Khonigs vonn Frannkreich Bot- schafft so vil verrichtet, daß dise baide Konig inn der statt Hagennau im monat Januari Anno Funnffzehunndert vnnd Sechs zue- sammen khommen seinnd,

Konig Ludwig vonn Frannkh- reich begert vom Romischen Konig zue daß lehen vber das Furstenthumb Mailanndt zueleihen

Konig Maximilianus be- gert der Churfursten Rath deß Hertzogthumb Mai- lanndts halben

Abermalen ain empo- rung inn Geldern

Ain auffrurer inn Hun- gern wider den Konig

N. Herr von Guiena

N. Herr von Guisa

Herr Carol von Egmont

Stat Thienen

Wolfgang Graf von Fürstenberg

Endris Graf von Sonnenberg

Fürstentomb Mayland

N. Herr von Vergier

Lassla kunig von Hungarn

Wie der Romisch Konig vnnd Konig Ludwig vonn frannkreich zue hagenaw zuesame khommen,

**Der Romisch** Khonig hat die Churfursten Menntz Trier Sachsen auch etliche anndere Fursten alß Braunschweig Wirttenberg Bran-
denburg Baden hessen vnnd etliche anndere weltliche fursten, also auch etliche Fursten vnnd Bischoff alß Madenburg Munnster Chur Costenntz Straß-
burg Basel auch anndere Fursten Grauen vnnd herren vil mer versamblet, mit denen sein Maiestat inn die statt Straßburg vast zierlich eingeritten ist,
So ist hertzog Philippus vonn Burgunnd vnnd Brabannt Graff zue Arthois vnnd flannderen mit seinen Fursten Grauen vnnd herren alß von Nassau
Arscott Prat Croi Ysselstain Beuren sambt dem Bischoff vonn Luttich vnnd Vttrecht vnnd anndern herren mer zue dem Romischen Konig gen Straßburg
auch khommen, dem die Fursten enntgegen geritten vnnd haben sein furstlich gnad vast ehrlich inn die statt Straßburg eingefiert, welchen herren allen
der Rath zue Straßburg vast schone gaben geschennkht vnnd verehret hat, Gleichsals hat Konig Ludwig vonn frannkhreich die Ertzbischoff von Lann-
giers Noion Tolosa Beauois vnnd anndere gaistliche herren vnnd Abt mer also auch die fursten vnnd herren Monpensier Berri Alebret Bertins Alan-
son Estampes Castilion Venndomes Guienne Guisa Dunois Blois Foix vnnd Cannedal Armignac Bologne Auergne vnnd Thurn Pommioure vnnd
vil anndere grosse herren auß frannkhreich mer mit ime inn die statt Hagennau welche vier meil vonn Straßburg gegen frannkhreich gelegen ein-
gebracht, So haben auch etliche fursten alß vonn Lothrinngen Saphoi Salutz Monntferrat vnnd anndere disen Tag auch besuecht Also hat sich der
Romisch Konig mit seinen Chur vnnd fursten gaistlich vnnd weltlich auch mit seiner Maiestat sone Philipo sambt anndern Grauen vnnd herren zue Straßburg erha-
ben vnnd ist mit ainer schoner Ordnung gegen der statt Hagennau verrukht, Alß solches Konig Ludwig vonn frannkhreich vernommen, haben sein Konigliche Wierde
sambt allen frannzesischen fursten vnnd herren sich auff das kostlichist gezieret vnnd seinnd dem Romischen Konig enntgegen gezogen vnnd haben vor der statt
Hagennau auff dem veldt vnnder ainem offnen gezelt ainannder vast hoflich empfanngen Konig Ludwig vonn frannkreich ist erstlich vonn seinem roß abge-
stannden vnnd hat dem Romischen Konig zue roß sitzennd sein hannd mit grosser reuerenntz geboten, Nachmalen ist der Romisch Konig so inn ainem schonen liech-
ten verguldten khuriß auff ainem grossen Niderlenndischen henngst welcher mit ainer stahelin schonen liechten parsen vnnd geliger bedekht war geritten vnnd
vonn dem gaul abgestannden vnnd hat Konig Ludwig vonn frannkreich bei der hannd genommen vnnd den inn die offne zelt gefiert alda zwen kostliche sessel ge-
stannden darauff baide Konig mit grosser schone vnnd ehrwirdigkhait nider gesessen seinnd, Es war auch angeordnet daß auff deß Romischen Konigs seitten die
drei Churfursten alß Menntz Trier vnnd Sachsen auch Philippus Hertzog vonn Burgunnd aber auff deß Konigs vonn frannkreich seiten die zwen Bischoff vonn
Noion vnnd Lanngiers mitsambt den fursten vonn Borbon vnnd Mompennsier mit baiden Konigen inn daß gezelt zuesammen khommen solten, welche auf irn
geordnete stuel nidergesessen, vnnd hat sonnst iedermann vonn dem gezelt abtretten miessen Vnnd nachdem Maximilianus der Romisch Konig vonn art vnnd
natur ain holdseliger vnnd gotsforchtiger furst gewesen da haben ir Maiestat nachdem die Konige also auch die fursten ainannder die hennd geboten empfangen
vnnd begriesset haben inn lateinischer sprach angefanngen zuereden vnnd gesagt, Auff heut ist der tag deß hails ann welchem der welt zum friden geholffen
werden solle, vnnd welle gott der allmechtig daß dise vnnser zuesammenkhunnfft der gannzen Christenhait zue guetem Christlichen friden auch nutz vnnd wol-
fart geraichen moge, darauff der Konig vonn frannkreich gesagt Amen, Vnnd weitter wir haben darumb vnnser Reich verlassen vnnd seinnd alher khommen
auff daß aller friden inn der gannzen Christenhait wachsen vnnd zuenemmen moge nachmalen ist vonn baider thail fursten zwaier stukh halben alß
nemblich vonn wegen der lehen vber daß furstenthumb Mailanndt auch vonn aines heurats wegen welcher zwischen Carolo dem Prinntzen vonn Luxen-
burg dem son Philippi vnnd frau Claudia deß Konig Ludwigs erstgebornnen dochter ain anfanng gemacht worden, Auff solches hat der Romisch Konig ver-
schaffet daß man Connfect vnnd siessen wein bringen solle welches auch beschechen, also hat Konig Maximilianus die gecredennzt gulden schalen geno-
men vnnd Konig Ludwigen zue drinnkhen geboten, gegen dem sich Konig Ludwig mit zimblicher Reuerenntz genaigt vnnd den trunnkh vonn seiner Maie-
stat gewertig sein wellen, also hat erstlich der Romisch Konig nachmalen Konig Ludwig vnnd volgennd die anndern Chur vnnd fursten gaistlich vnd
weltlich auch gedrunnkhen, Damit seinnd baide Khonig sambt den Chur vnnd fursten auffgestannden vnnd widerumb zue roß gesessen, dann sonst
iedermann zue roß gebliben ist, Inn solchem seinnd zwai bar stecher inn gegenwertigkhait baider Konig vnnd deß gannzen hauffen herfur gerennt
vnnd haben ain solches ritterliches treffen gethan daß alle vier glenen oder speer gebrochen vnnd mit merdann ainer gefallen ist, welches vast lustig
zuesehen was, dise vier Stecher waren, Graff Wolffganng vonn furstenberg auch Graff Anndris vonn Sonnenberg deßgleichen Graff Engelbrecht
vonn Nassau vnnd zue Breda vnnd Graff hainnrich vonn Bitsch, Nachmalen ist der ganntz hauffen mit guetter ordnung auch die zwen
Konig neben ainannder inn die statt Hagennau vnnd volgenndt ain ieder inn sein herberg dahin er gelosiert worden eingeritten Volgennts
hat man bei tag vnnd nacht vonn baiden thailen vonn wegen der Inuestitur vber daß furstenthumb Mailanndt mit waß gestalt dassel-
big furstenthumb dem Konig Ludwig vonn frannkhreich verlichen werden solle vilfeltige hanndlung gepflegen, vnnd ist der beschluß
diser Inuestitur vnnd Lehenns verleihung vonn allen fursten baider nationen gaistlich vnnd weltlich auff nachuolgennde punncten
vnnd artikhel gemacht abgeredt vnnd beschlossen worden,

Der Konig vonn frankreich wirdt vom Romischen Konig mit den furstentumb Mailanndt belehnet

Maximilianus Romischer Kunig

Philippus Ertzhertzog zu Oster-reich Hertzog zu Burgund

N. Herr von Arscot vnnd Croy

N. Herr von Prat

N. Bischoff von Lutich

N. Bischoff von Vtrecht

N. Ertzbischoff von Langers

N. Bischoff von Noyon

N. Ertzbischoff von Tolosa

N. Ertzbischoff von Beauuais

N. Furst von Monpertsier

N. Herr von Berrÿ

N. Herr von Alebret

N. Herr von Vertus

N. Herr von Alanzon

N. Herr von Estampes

N. Herr von Castilion

N. Herr von Vendome

N. Herr von Guine

N. Herr von Sweia

N. Herr von Dunois

N. Herr von Clevis

N. Herr von Foyss vnd Candal

N. Herr von Armiriat

N. Herr von Bolonge

N. Herr von Avergne vnnd Thurn

N. Herr von Pontieure

**Erstlich** daß der Romisch Konig Maximilianus hertzog Ludwigen Sfortza welcher inn Frannckhreich zue Leon gefanngen ligt seine lehen vber Maillanndt revocieren vnnd auffsagen solle, also daß weder er noch seine sone Maximilianus noch Franciscus so lanng Konig Ludwig vonn Frannkreich disen vertrag halten werde khain gerechtigkait ann der lehenschafft deß Furstenthumbs Maillanndt nimmermehr haben sollen

**Zum** anderen solle Konig Ludwig vonn Frannkhreich sein erstgebornne dochter fraw Claudia genannt Carolo dem Prinntzen vonn Lutzenburg Philippi son ehlichen versprechen, vnnd so ver die inn den ehelichen stanndt eintretten werden so solle denselben baiden daß gemelt Furstenthumb Maillanndt mit allen zuegehorigen Stetten vnnd lenndern volkhommenlich volgen zuesteen vnnd ruebiglich besitzen,

**Zum** dritten solle gemelter Konig Maximilian vonn seiner Maiestat vnnd deß heilligen Reichs wegen gemeltem Konig Ludwigen vonn Frannkh-reich doch allain sein lebenlanng vnnd nit lennger gemeltes Furstenthumb Maillanndt zue Lehen leichen vnnd inuestieren biß so lanng solcher heu-rat volkhommenlich vnnd daß werkh gepracht, alßdann solle gemelter Konig Ludwig vonn demselbigen freiwillig vnnd on alles widersprechen absteen vnnd gemeltes Furstenthumb Maillanndt Carolo dem son Philippi einanntworten vnnd on allen schaden verlassen auch dasselbig mit nichten ferrer beschweren solle,

**Ferrer** da aber diser heurat auff der seitten Maximiliani auch Philippi vnnd Caroli gehalten, vnnd aber durch die parthei Konig Ludwigs oder seiner Koniglichen wierden Rathe oder durch die fraw Claudiam der erstgebornnen dochter Konig Ludwigs verzigen oder verhinndert wurde, Alßdann solle gemeltes lehen Inuestitur vnnd gerechtigkait welches der Romisch Konig Maximilianus auff dißmal Konig Ludwigen vonn Frannkreich verleihen werd nit allain alles todt vnnd ab auch nichtig vnnd khrafftloß haissen vnnd sein, sonnder es sollen alle verlichne lehen vber daß Furstenthumb Maillandt auff Carolum den Prinntzen vonn Lutzenburg vnnd den Romischen Konig Maximilianum als dann die teutsche nation ob sein Maiestat annderst im leben sein werden gestrakhs fallen auch desselbigen Furstenthumbs Maillanndts mit ainem rechtmessigen titel fahig vnnd ain ordenlicher Furst desselben sein vnnd genennt werden,

**Nach** disem ist auch mit baider Konigen sambt derselben fursten vnnd herren guettem Rath vnnd verwilligung abgeredt vnnd beschlossen worden, daß diser Inuestitur vnnd Lehung deß lehens zwen gleichformig brieff welcher mit baider Konigen grossen Innsiglen sambt annderer fursten zue baiden thailen petschier auffgericht vnnd bekhrefftiget werden sollen, vnnd soll iedem thail zue erhaltung seiner gerechtigkhait ainer zuegestelt werden auffdaß sich ain ieder thail im fall so darwider gehanndlet wurdet sich desselben behelffen vnnd sein sach mit gewalt oder mit Recht vnnt billichem rechten außfieren mag,

**Vber** solches ist auch abgeredt vnnd beschlossen worden daß sich Konig Ludwig vonn Frannkreich fur sich selbs vnnd alle seine vnnderthonen vom Adel vnd sonnst alß ain getreuer Vaßall vnnd Lehenmann deß heiligen Reichs gegen dem Romischen Konig vnnd dem heiligen Reich getrew vnnd gewertig sein, auch sambt den seinen inn dem rath der widerwertigen nit sitzen noch vil weniger selbst ainiche practikhen wider den Romischen Konig vnnd daß Reich nicht geben vnnd anrichten auch allen deß Romischen Konigs vnnd deß Reichs feinnden vnnd widerwertigen wie die genannt mogen werden, weder haimblich noch offennlich ainiche hilff rath vnnd beistanndt mit beweisen sonnder sich inn allem alß ain getreuer Lehenmann deß heiligen Reichs halten beweisen vnnd erzaigen, Vnnd solle diser punnct vnnd artikhel inn gemelte zwen gleichlautennde brieff auch einuerleibet werden, zue dem haben der Romisch Konig auch der Konig vonn Frannkreich vnnd Philippus der son Maximiliani sambt allen Chur vnnd Fursten gaistlich vnnd weltlich vonn baiden thailen mit vast guettem willen inn disen brieff nit allain consenntiert vnnd bewilliget, sonnder haben denselbigen auch mit iren anhanngenden Innsiglen verobligiert vnnd bekhrefftiget,

**Nach** solchem ist der hanndel also zueeroffnen beschlossen worden, Daß durch den Ertzbischoff zue Magdenburg zue Hagennau inn der grossen kirchen ain ambt gesunngen bei welchem baide Konig sambt iren Chur vnnd Fursten Grauen vnnd herren gewesen, Alda Graff Eitel Fridrich vonn Zolleren auff offner Cannzel die artikel deß fridenns auch die newe freunndtschafft sambt der Inuestitur vor allen volkh inn lateinnischer sprach offenntlichen außgerueffen vnnd verlesen, vnnd haben baide Konig disen friden welcher auff hunndert vnnd ain Jar auffgericht vnnd verschriben worden vest zue halten mitainannder daß hochwirdig Sacramennt deß waren leibs vnnd bluets Christi ganntz wirdiglich empfanngen, vnnd darauff ainen leiblichen aidt geschworen daß sie baide disen Punndt freunndtschafft vnnd friden getreulich vnnd vngefarlich halten wellen, Vnnd ist iedermann hoches vnnd nideren stanndts mit grossen freuden erfillet worden, dann menigklichen verhoffet daß diser friden vonn dem Konig vonn Frannkreich vest vnnd vnzerpruchlich gehalten werden soll, welches aber laider gott erbarms nit lanng geweret hat, alß bald hernach gehoret werden solle, Letztlich ist inn der statt Hagennau der Lehenstuel auffgerichtet worden daselben ist erstlich Graff Wilhelm vonn Honstain mit dem Bistumb Straßburg vnnd aber volgenndts Konig Ludwig laut vorgerauffgerichten Conndittionen mit dem Furstenthumb Maylanndt belehnet worden, Etliche sagen der Konig vonn Frannkreich habe dem Romischen Konig zwaimalhunndert Tausennt Sonnen Cronnen etliche sagen vonn ainer mehreren vnnd hocheren somma gelts auch den Churfursten ain dapffere verehrung vmb die Innuestitur deß Furstenthumb Maylanndts gegeben, So hat auch gemelter Konig vonn Frannkreich dem Romischen Konig abermalen ainen leiblichen aidt inn daß Euangelibuech inn diser belehnung geschworen, Vnnd alß vil mal Beiten Rennen vnnd Stechen hiezwischen vonn baiden gehalten worden, da ist der Konig vonn Frannkreich nach Hoch Burgunnd, vnnd der Romisch Konig nach der statt Costenntz vnnd volgennts nach Innsprukh verraisset Nun wellen wir vnnß zue der hunngerischen hanndlung wennden vnnd dieselbige auch mit khurtzem Innhalt beschreiben,

**Zuuor** haben wir beschriben alß Konig Mathiaß Anno Vierzehenhunndert vnnd Neunntzig mit todt verschiden daß Konig Lassla ain geborner Konig zue Pollen vnnd Konig zue Behaim zue ainem Konig inn Hunngern erwelet worden seie auch wie Konig Maximilianus der Erbgerechtigkait deß Khonigreichs Hunngeren sich nit begeben wellen, sonnder auff die statt Stuelweissenburg gezogen dieselbige statt sambt dem Bistumb Vesprin gewonnen vnnd besetzt hab Vnnd aber sich nachmalen mit Konig Lassla vmb daß Konigreich Hunngeren dermassen vertragen, daß sein Maiestat ain somma ducaten an Ochsen vnnd gelt genommen vnnd Konig Lassla die Regierung gelassen, Inn welchem vertrag ward auch verleibet, so ver Konig Lassla inn werennder Ehe khainen mannßerben erzeugen wurde daß alßdann der Romisch Konig daß hunngerisch Reich einnemmen vnnd besitzen soll, Inn welchem vertrag alle hunngerische herren gaistlich vnnd weltlich bewilliget vnnd dieselben brieflichen Vrkhunnden mit iren Innsiglen bekhrefftiget haben, Nun hatte gemelter Konig Lassla vonn Hunngern die Beatrix Konigin vonn Neaples welche ain Witfraw Konig Mathias gewesen verlassen vnnd hat sich mit der fraw Anna welche vonn dem vatter ain Grefin vonn Lanndal aber vonn der mueter ain Grefin vonn Foiß gewesen auch sonnst den Konigen vonn Nauarra vnnd Frannkreich befreunndt war inn den ehelichen stanndt eingelassen welche seiner Koniglichen wierde durch Venedig vnnd Segnam zuegefiert vonn Konig Lassla aber inn Dalmatien empfanngen gen Ofen gefiert vnnd daselben die hochzeit gehalten worden Dise Anna Grefin vonn Lanndal vnnd Foiß hat bei irem herren Konig Lassla inn werennder ehe nit mer dann ain dochter nach der mueter Anna genannt erboren, vnnd dieweil Konig Lassla khainen son erzeugen mogen vnnd der Konig mit hochem alter beladen was, Da haben die hunngerischen Lanndtherren abgemeltem vertrag ainen harten verdruß empfanngen, dann sie wol besorget daß sie ainen Teutschen zue irem Konig haben messen, Diser vnwillen hat sich so lanng angezetlet, biß die hunngerischen Lanndtherren den Großgrafen Johannem welcher sich bei Konig Mathiaß so redlich gehalten daß er die Grafschafft Zipß vnd Trenntschin erlanngt auch Großgraff inn Hunngern worden ist, Deßhalben ime Konig Sigmunnd vonn Pollen sein dochter Barbaram zue ainem gemahel gegeben hat vnnd zue ainem Ban vnnd Stathalter inn Bossen vnnd Crabaten gemacht vnnd eingesetzet haben, Vnnd haben volgennt Anno funffzehenhunndert vnnd Funnff vmb Bartholomei ainen Rakusch vnnd Reichs Lanndtag gen Pest inn daß freie veldt one allen beuelch deß Konigs außgerueffen mit dem anhanng welcher auff disem Rakusch nit erscheinnen werde den wellen sie mit verlierung leib vnnd guetts haimbsuechen Auff gemeltem Rakusch zue Pest haben die Obersten Redelfierer dem Konig welcher diser zeit mit seiner gemahel vnnd dochter zue Ofen gewesen anngezaigt, wie daß sich sein Konigliche wierde nichts args besorgen solle, dann sie haben Konigs genueg an ime sein leben lanng allain welle die Lanndtschafft inn Hunngeren dise nachgeschribne artikhel vonn dem Konig zue bewilligen anngehalten haben,

Konig Lassla von Hunngern leidet ain grosse emporung vonn den seinigen,

Lassla Kunigin zu Hungarn vnnd Behem

Anna Grefin von Foyß vnd Landal

Beatrix Kunigin von Napels

Sigmund Kunig zu Pollen

Johann Graf zu Trentschin

Statt Ofen

Statt Pest

**Erstlich** daß der hunngerisch Konig dieweil er khainen mannßerben habe den alten vertrag mit dem Romischen Konig vor dreitzehen Jaren auffgerichtt cassieren vnnd inn allem widerrueffen auch dahin bewilligen daß nach sein deß Konigs absterben khain Teutscher sonnder ain geborner hunngerischer herr so inen zue ainem hunngerischen Konig gefallen werd erwelen vnnd annemmen mochten, vber welches sie vonn dem Konig ain Konigliche verschreibung auch begert haben,

**Zuedem** anndern daß alle vnnd iede herschafften lannder vnnd Ampter sambt sifilegen welche on mitel der hunngerischen Cron zuegehorig vnd aber mit Teutschen welschen vnnd Frannzosen besetzet sein daß dieselben vonn allen groß vnnd khlain abtretten auch der Lanndtschafft vberanntworten auff daß dieselben herschafften sifleger vnnd Lannder mit hunngerischen herren besetzt werden mogen,

**Fur** daß dritt solle der hunngerisch Konig weder den Teutschen Frannzosen noch welschen weder leichen schennkhen noch annders vnnderthenig machen, Es solle auch hinfuran khainer vonn frembder nation inn der statt Ofen wohnen sonnder auß dem ganntzen hunngerischen gebiett ziechen auch darein nit mer khommen bei straffe,

**Auf** solche beger artikhel hat der Konig biß auff morgenden tag Michaelis ain bedennkhen genommen, Als aber der tag erschinnen da seinnd die Obersten dises Rakhusch inn die statt Ofen inn die Burkh gangen vnnd deß Konigs anntwort anhoren wellen, da hat inen der Konig vor mittag ain anntwort geben auff mainnung sie sollen zue ruehe bleiben vnnd seinem begeren volgthuen, so wellen sein Konigliche wierde inen auch waß inen lieb vnnd diennstlich seie beweisen vnnd erzaigen vnnd dieweil sie auff disem Rakhusch schwere sachen begeren vnnd khain gelt verhannden seie so werde die notturfft erhaischen daß man auff disem Rakhusch ainen annschlag vnnd steur versammlen vnnd seinen Koniglichen gnaden erlegen welle,

**Zue** disem welle auch der Konig ain wissen haben warmit sein gemahel die Konigin nach seinem todt auff daß die auß dem Reich Hunngern nit verstossen verwidmet vnnd versechen werde, damit sie alß ain gekhronnte Konigin iren stanndt fieren vnnd erhalten moge, deßgleichen seie zue wissen vonn nöten waß Erbthail sein dochter Anna inn dem Konigreich Hunngern haben auch zue irer vnnderhaltung benennet werden solle, vber solches begere auch der Konig alle Jar solanng er lebt Jerlichen ainen annschlag vnnd steur welcher auff disem Rakusch wie hoch der gesetzt werde erkhennt vnnd verwilliget werden solle

**Darauf** haben die ganntze Lanndtschafft rieffen vnnd außschreien lassen, daß meniglich gaistlich vnnd weltlich auch die teutschen burger inn den Stetten nachmittag zue Pest im veldt auff dem Rakhusch erscheinnen sollen, welcher aber nit khommen werde, den wellen mit verderbung leib vnnd guets finnden vnnd haimbsuechen, Inn disem Rakhusch haben die hunngern alle Bischoff dergleichen auch alle Teutschen vnnd den Stattrichter zue Ofen der Pambflinnger genannt zue sich berueffen vnnd inen angezaigt daß sie zue inen schweren vnnd inn allen stukhen mit der Lanndtschafft heben vnnd legen wellen, Der Bischoff vonn Gran vnnd der Pambflinnger haben sich solches aidts zum hochsten beschwert vnnd gesagt sie haben dem Konig Lassla irem herren zuuor geschworen, sie wellen nicht destoweniger ainer Erbaren Lanndtschafft thuen alles waß inen lieb seie allain daß man sie dises aidts erlassen welle, es hat aber nit gesein mogen dann etliche haben geschrien, da sie zue der Lanndtschafft nit schweren daß sie bei derselben genesen vnnd sterben wellen so wellen sies mit scheitern zue todt schlagen, Also haben vil frommer herren vnnd Burger wider iren willen schweren oder sterben muessen, welches vilen frommen herren vnnd burgeren vast laidt gewesen, daß sie vonn dem Konig zue der Lanndtschafft zuefallen genottiget worden seinnd.

**Alß** nun inn disem Rakhusch alle Stennd vom Adel vnnd sonnst gaistlich vnnd weltlich ainig vnnd zuesammen geschworen haben, da seinnd sie abermalen fur den Konig inn daß schloß zue Ofen khommen vnnd haben ime anngezaigt daß alle vnnd iede Stennd vnnd personnen deß ganntzen hunngerischen Reichs gaistlich vnnd weltlich ainig worden vnnd zuesammen geschworen haben vnnd daß alles darumben daß sie dem Romischen Konig khain gelt mergeben vnd nach sein deß Konigs todt khainen Teutschen zue ainem Konig haben vnnd annemmen wellen,

**Fur** daß annder haben sie dem Konig vnnd der Konigin angezaigt, wie daß sich die ganntze Lanndtschafft berathen habe daß sie der Konigin sambt irer dochter etliche Bergstett vnnd herschafften sambt anndern Guetteren darinnen sie ir dochter erziechen mag ir lebenlanng eingeben wellen, vnnd wa sie die dochter wol vnnd erlich erziechen vnnd mit irem rath ainem hunngerischen herren der ir gemeß seie verheuraten werde, so wellen sie alles daß thuen so sich gebirt, vnnd helffen daß sie auch ain Konigin inn hunngern sein vnnd bleiben solle, wann aber die Konigin nach absterben Konig Lassla sich widerumb verheuraten werde so wellen sie gemelte lannder vnnd Stett widerumben vonn ir losen vnnd sie ganntz erbarlich abfertigen,

**Zue** dem dritten haben sie abermalen den Konig gebeten dieweil die ganntz Lanndtschafft inn hunngern ainig worden daß sein Konigliche wierde ainen annschlag oder steur zuner halb zwaien monaten erlegen vnnd bezalen lassen, mit dem anzaigen daß sie etliche haubtleut auffgeworffen vnnd derwelet vnd deren iedem dreitausennt pferdt verordnet haben, damit wann vonn den Teutschen oder Turkhen khriegsnot furfallen wurde daß man dieselben schon bei der hannd haben mocht, Darauff inen der Konig geanntwort, er wisste sich vast wol zue erinneren, daß er alß ain Konig bei seinen vnnderthanen genesen oder sterben solle, deßhalben sollen sie on alle sorg sein dann er vonn inen nit weichen welle, So welle er auch seinen schatz auffthuen vnnd inen inn der noth behilfflich sein, Darauff die hunngern mit frolichem gemuet abgeschiden seinnd, Zue morgenns sein sie widerumb khommen, vnnd haben sich mit gewalt zue dem Konig hinein gedrungen, die Thorhueter vonn den thoren vnnd thuren gestossen vnnd gesagt, die hunngerischen herren sollen ainen freien zuegang zue irem Konig inn allen iren Rakhuschen haben vnnd alß der Konig sie befragt warumben sie solches gethan da haben sie dem Konig zue anntwort gegeben sie haben inn ainer hunngerischen Chronnikh gefunnden daß solches ire voreltern die hunngern auch sollen gethan haben, Vast vil schanntlicher schmachworter haben sie wider die Teutschen vnnd den Romischen Konig offenntlich mit allem fräuel außgegossen vnnd gesagt, wann khommen die Teutschen hunndt wir mainen wir wellen ins empfahen vnnd sehen lassen waß die hunngerische macht vermoge vnnd wann sie vnnß schon im anfanng ain schlacht abgewonnen so wellen wir die Turkhen auff sie einher ziechen lassen, dann es ist khain vnnderschid zwischen den Turkhen vnnd den Teutschen hunnden, Sie haben auch noch ainen annschlag oder steur vnnder inen angelegt, welches gelt sie dem herren Hannsen Ban inn Crabathen zue verordnen wellen auff daß ime seine außligennde schulden bezalt werden vnnd daß er mit bessern fueg nach absterben ires Konigs die hunngerisch Cron erlanngen mog, Nach disem haben sie die grenitzen gegen dem Turkhen vnnd Teutschen Lanndt wol fursehen vnnd besetzt haben auch denen vonn Preßburg vnnd Hamburg inn ainem wagen walthen vnnd etliche haubtpuchsen zuegeschikht, wiewol sie grossen zweiffel auff sie gesetzt dieweil

sie Teutsch seinnd daß sie inn der not den stich nit halten sonnder vonn inen abfallen werden, dann daß ganntz Reich Hunngern auff diß mal auff diß mal auff ewig zeit wider die Teutschen geschworen hat, vnnd hat sich diser Rakhusch vmb Galli Anno funffzehenhunndert vnnd funff geendet,

N. Bischoff vonn Gran | N. Herr vonn Baumgkirchen | Statt Preßburg | Statt Hamburg | Sigmund Freyherr zu Herberstain Neyperg vnnd Guetenhag

Der Hunngerisch Konig Lasla hat inn hiezwischen den Romischen Konig welcher zue Collen vnnd Haegenau wie gehort vast vil zueschaffen het, alle hanndlungen schrifftlich anzaigen lassen vnnd hierinn seines raths begert, welchem der Romisch Konig geanntwortet, daß sein Konigliche wierde dise hanndlung ain die hart spilen verziechen vnnd nit zue vil verhanslen solle, Dann so bald sein Maiestat fertig werd so welle er selbst khommen vnnd die vngetreuen Hunngern lehren wen sie fur treu Konig annemmen vnnd halten sollen, darauff der Hunngerisch Konig seinen anschlag auch gemacht Nemlich wann ime daß gelt vonn dem ersten annschlag gefal- len werd zue seinen hannden khommen daß er sambt seiner dochter vnnd gemahel inn daß Lanndt Beham zitzen wolte, Vnnd als der Romisch Konig mit dem Konig vonn Frannkreich zue Hagenau fertig worden, da ist sein Maiestat nach Innsprukh verraißt, alda sein Maiestat alle seine Erblennder welche sich dem vorigen be- uelch nach schon gerustet hetten auff Oedenburg anzeziechen auffgemanet hat, vnnd hat ainen schonen hauffen Lanndtsknecht vnnd sibenhunndert pferdt auß dem begair auff der Thonnaw vnnd so nit durch Oesterreich ann die Hunngerischen Greinitzen versamlen lassen vnnd geschwinnd die statt vnnd schloß Preßburg vnnd Hamburg eingenommen vnnd dem Hunngerischen Konig zueempotten ob er den aufgerichten vertrag vnnd Erbainigung zwischen inen baiden vor funf- zehen iaren auffgericht halten welle oder nit, Der Hunngerisch Konig hat Graff Hannsen vonn Trenntschin Banum Crabaten Grosgrafen inn Hunngern vnnd annder Hunngerische herren berueffen vnnd mit inen dem Romischen Konig vmb ain anntwort rathschlagen wellen, Sehennd da hat got der Allmechtig baiden Konigen so vil gnad verlichen daß gemelter khrieg welcher schon inn angeenndem werkh gewesen durch ain vnuerhoffte sach abgewenndet worden Dann die lob- liche Konigin hiezwischen schwannger worden, eß hat aber niemannd gewußt ob die loblich Konigin ainen herren oder freulen geberen wurde, deßhalben auff diß mal alles bluetuergiessen mit ainem anstanndt vermitten bliben ist, vnnd haben baide Konig ainen solchen abschid mitainannder gemacht, so fer die Kho- nigin ainen herren geberen werde, so sollen alle sachen hingelegt todt vnnd ab sein vnnd solle der alt vertrag vnnd erbainigung nit destoweniger seinen vortganng haben, da aber die Khonigin ain dochter ann die welt geberen werde so solle der vertrag abermalen gehalten vnnd dem Romischen Konig ain abtrag dises khriegs vn- khosten gegeben werden. Auff solches ist der loblich Romische Konig mit allem hor widerumb nach Wienn verraißet alda sein Maiestat alle Reuder vnnd knecht geurlaubt hat vnnd ist volgennt widerumb nach Innsbrukh zue der Konigin verritten, Eß hat auch die loblich Hunngerisch Konigin hernach Anno funnffzehen- hunndert vnnd Sechs im monat Augusti ainen Jungen herren erboren welcher inn der Tauff den nammen Ludwig empfanngen, diser Jung Konig Ludwig ist aber vmb etliche wochen zue frue geboren worden dann er gar nahennd khain haut gehabt, deßhalben man den Jungen herren erstlich inn warmen schwerlaiben vnnd inn grossen warmen ziegeln erhalten außbeben vnnd wermen mueßen biß er volkhommen worden ist, Vnnd wie der alt Hunngerisch Konig Lassla der Hunnge- rischen herren vntrew vnnd wannkhelmuetigkait vermerkht, da hat er gemelten Jungen son also Jung gen Stulweissenburg gefiert vnnd den daselben mit der Cron deß heiligen Steffani cronnen lassen, Volgennt ist der alt Hunngerisch Konig mit sambt seinem gemahel son vnnd dochter Anno funffzehenhunndert vnnd Neu- ne auff Prag zue geraißet, alda er gemelten Jungen son zue ainem Behamischen Konig cronnen lassen, dannt ist die loblich Konigin der Hunngern vngestiemig- khait enntrunnen, Der Konig inn Pollen deß Hunngerischen Konigs brueder ist ann diser Hunngerischen emporung vast beschuldiget worden auff mainung alß solte er vonn seiner dochter wegen dem Janusch Weida Grauen zue Zips haimblich angehanngen vnnd sein hilff dargepoten haben, welches aber durch herren Sigmunnden vonn Herberstain Neyperg vnnd Guettenhag allzaimen Konigischen gesannten abgestillet worden,

Konig Lasla vonn Hun- gern begert vom Romi- schen Konig rath vnnd hilff.

Die emporung inn Hungern wirdt durch die geburt Konig Lud- wigen gestillet

Alle Chur vnnd Fursten vnnd sonnst meniglichen im ganntzen Reich haben sich ab disem heurat Bunndtnus vnnd freunndtschafft, welche die zwai groste haubter inn der ganntzen Christenhait mitainannder auffgericht auch mit dem aidt vnnd empfahung der hochwirdigen Sacramennten auff hun- dert vnnd ain jar lanng bestettiget hetten zue dem hochsten erfreudt vnnd nimmermer geglaubt daß sich solcher nutzlicher vnnd gotseliger fri- den so bald geenndet haben solt, Dann eß sich begeben daß inn disem jar als die bunndtnus im Januario beschlossen Jn eben inn demselbigen monat Anno funffzehenhunndert vnnd sechs die hochlobliche Konigin Elisabeth vonn Castell vnnd Legion welche Ferdinanndum den Konig zue Ar- ragonien vnnd Sicilien zue der ehe gehabt mit todt verschiden, vnnd deßhalben alle Spanische Reich ann fraw Johanna den gemahel Philipi erblich gefallen seinnd wie dann inn gemeltem monat solches Philippo dem Ertzhertzogen zue Oesterreich Hertzogen zue Burgunnd durch ain Konigliche Pot- schafft anngezaigt worden Deßhalben ernennter Philippus inn der statt Brussel mit gewonnlicher Ceremonien zue ainem Konig inn Hispanien gekhronnt worden ist, Konig Ferdinanndus erbot sich dem gemelten Philipo iarlichen funffmalhunndert tausennt ducaten zu geben, daß er inn Hispanien nit ziechen vnnd ine ganntz Hispanien sein leben lanng regieren lassen solt, welches Philippus vermainnet ime vnnd seinen erben nachthailig zue sein vnnd ime furgenommen mit seinem gemahel inn Hispanien zueschiffen vnnd gemelte Konigreich einzenemmen, Ehemalen aber ge- melter Konig vonn Lanndt schiffet, hat er auff daß im inn seinem abwesen die Niderlenndischen furstenthumb vnnd Graffschafften deste ruebiger bleiben mochten khainen feinndt hinnder ime lassen wellen, vnnd hat ain starkhes hor versamblet welches er wol gehaben mocht dieweil sonnst allennthalben frid im heiligen Reich war mit welchem er inn daß furstenthumb Geldern gezogen, vnnd Carolum den herren vonn Egmonnt der mit gewalt hertzog inn Gelderen sein wolt bekhrieget, Der Frannzosisch Konig Ludwig aber hat seiner alten gewonnhait nach den vermainnten hertzogen vonn Gelderen inn disem khrieg seine hanndt gepotten vnnd ime haimlicher weiß Reitter vnnd knecht wider Philippum seinem versprochnen Schweher zuegeschikht welches wider den newen auff- gerichten heurat vertrag vnnd bunndtnus gewesen vnnd als Konig Ludwigen darumben geschriben worden da hat er geanntwort er sei seines volkhs so auff Gelderen geloffen nit mechtig welches am anfanng deß newen arkhwons mit verprechung deß newen auffgerichten fridenns geben hat, Nicht destoweniger hat Konig Philip hertzog zue Burgunnd disen khrieg wider Gelderen ganntz sighaft vollenndet, dann er die Stett Schlosser vnnd herschafften Harderwikh, Hatten Elburg Doßburg Groll Thiell Bommelen vnnd vil anndere Schlosser Stett vnnd flekhen mehr sambt dem ganntzen Lanndt Gelderen gewonnen vnnd einge-

Konigin Elisabet von Castell stirbt vnd wirdt Prinntz Philip zue der Regierung inn Hispa- nien berueffen

nommen herr Carl vonn Egmonnd ward gefanngen, so ist der herr Johann der Bastart vonn Gelderen sambt dem Grauen vonn Suffolk welchen man vonn der weissen rosen genannt hat auch gefanngen worden die seinnd auff dem schloss Hatten gefunnden vnnd gen Rissel inn das schloss gefanngen gelegt worden Nach disem krieg hat sich Konig Philip gerustet auff dem Mör nach hispannien zuefaren vnnd hat genemen herren Carol vonn Egmonndt sambt seinem Bastarten mit in hispannien fieren wellen auff dass das Lannd zue Gelderen inn ruehe vnnd friden bleiben moge Da haben die Bischoff vonn Luttich vnnd Vttrecht fur sie gebetten dass sie der furst Philippus ledig gelassen vnnd ain grosse somma gelts erlegen sollen, deren ist aber khaines gehalten worden, Vnnd alls solches der Konig Ludwig vonn frannkreich vernommen da hat er hertzog Philippum vonn Cleff Grauen vonn Niuerss auch den Ertzbischoff vonn Pariss zue dem Konig Philippo geschickht zue ersuechen obgemellter hertzog Philip den newen heirat zwischen seiner dochter Claudia vnnd Carolo dem Prinntzen vonn Lutzenburg auffgericht solte lassen absein vnnd gemeltes freulen Claudia dess newauffgerichten heirats ledig sagen wolt welches Konig Philippus inn ansehung dass sein Konigliche wierde wie durch seinen herren vatteren zue hagennau beschlossen worden allen glauben vnnd Zuesagen zehalten nicht bewilligen wolte, Darauff die frannzesischen gesanndten dem Konig Philippo angezaigt wie dass nit allain ir herr der Konig sonnder auch alle frannzosische herren inn dem parlament sich enntschlossen haben dass Franncicus vonn Valois Graff zue Anngulem alls der negste nach dem Koniglichen geblüet vnnd Erbstamme der Cronn frannkhreich gemeltes freulen Claudiam die erstgeborne dochter ires Konig Ludwigen zue der ehe haben auch damit die Cronn frannkreich erblichen vberkhemmen vnnd nach dem todt Konig Ludwigen besitzen vnnd regieren solte, Inn welches Konig Philippus dieweil weder trauen noch glauben bei dem Konig vonn frannkreich zu verhoffen war hat bewilligen miessen, vnnd ist hiemit nach hispannien abgefaren Wie es aber dem Konig Philippo auff diser fart er-ganngen wellen wir inn dem leben Philippi erzelen Inn disem auffsagen dess heirats hat Konig Ludwig vonn frannkreich mer die belehnung dann die Con-ditionen dess heirats anngesehen dann mit zerbrechung dies heirats seinnd alle Lehen vnnd inuestitur vber das furstenthumb Mailanndt vonn dem Ko-nig vnnd seiner dochter auff Carolum den Prinntzen zue Lutzenburg den son Philippi mit rechtmessigem titel gefallen wie dann solches die Lehenns heu-raths vnnd vertrags brieff khlerlich ausweisen Vber solches hat Konig Ludwig alle versprechung aid vnnd empfahung der heiligen Sacramennten Inn den winnd geschlagen vnnd gemaint dieweil er das furstenthumb Mailanndt mit gewalt schon innen hab das es nit mer not mit demselben haben wurde dann der Romisch Konig werde dess vermugens nimmer mer sein dass er gemeltes furstenthumb aus seinem gewalt brinngen noch erlanngen werde welches aber hernach dem heiligen Reich ainen grossen anstoss geben vnnd hat meniglich ab disem ergerlichen gott gehessigem hanndel ainen grossen verdruss empfanngen

Konig Ludwig von frank-reich bricht sein aid vnd Bundtnus zue hagenau auffgericht

Elisabeth Kunigin zu Castel Legion vnd Granata

Ferdinandus Kunig zu Aragonia Sicilien vnnd Granaten

Philippus Ertzhertzog zu Osterreich Hertzog zu Burgund

Herr Carol von Egmont

N Herr von Suffolk

Stat vnd Schloss Rissel

Franciscus Graf von Angoulem

Imm disem jar ist fraw Margaretha ain schwester Edoardi dess Konigs vonn Enngellanndt auch der dritt ehelich gemahel Caroli dess gros-sen vnnd gewaltigen hertzogen vonn Burgunndt welche dem loblichen Konig Maximiliano inn dem heirat mit fraw Maria von Burgunnd vnnd hernach die gantze zeit ires lebenns vil guets gethan hat zue Mechelen mit todt verschiden, den armen hat sie vast guettlich gethan vnnd dess-halben vonn meniglichen vast beklagt worden, sie ligt auch daselben begraben, Dessgleichen hat auch Philibertus hertzog zue Saphoi der dritt Ehe-gemahel frauen Margareten der dochter Maximiliani zue Burg inn Press die schuld der natur bezalt, Vnnd ist nach seinem absterben gemelte frau Margareta welche inn dem ehelichen stanndt mit vil glukh gehabt durch Lutzenburg widerumb nach hertzogenbusch verraisset alda sie ires herren brue-deren ankhunfft aus hispannien erwarten wellen, welche aber hernachmalen inn die statt vnnd herschafft Mechelen vom Konig Maximiliano einge-setzet vnnd nach absterben Philippi zue ainer Regenntin der Niderlannden verordnet worden, Gleichergestalt ist auch inn dem jar fraw Elisabetha Koni-gin inn Pollen ain ehr vnnd gezierde aller redlichen Matronen reich vonn allen guetten werkhen inn disem jar aus dem Thal der zeher verschiden, Dise Konigin vonn Pollen was aus Kaiserlichem vnnd Koniglichem stammen erboren dann sie war ain dochter Alberti dess Romischen Konigs ain schwester Konig Lasslau inn hunngern vnnd Behamb ain gemahel Konig Casimiri inn Pollen vnnd ain muetter viler Konig, welches sonnst vast wunnderbar-lich vnnd seltzam auff diser erden geschehen worden, zue Crakhau ist sie gantz ehrlich begraben worden,

Absterben ettlicher hochen personen in der Christenhait

Margret Kunigin von Engeland ain witfraw Caroli

Philibert Hertzog zu Saphoy

Landtschafft Lutzenburg

Stat Hertzogenbusch

Elisabetha Kunigin zu Hungarn vnd Behem Ertzhertzogin von Osterreich

**Vnnd** nachdem der vatter Maximilian Friderich der Römisch Kaiser Anno Vierzehenhundert vnnd zwaivnndachtzig mit todt abgangen vnd der statt Augspurg dise freihait gegeben daß niemanndt wieder genannt were vnnder zehen gulden haubtguets vonn dem stattgericht daselben ann anndere hoche oder nidere Gericht appellieren solt, Dise freihait hat König Maximilianus vonn zehen gulden auff viertzig gesetzt vnnd geordnet, vnnd ward dise Königliche freihait, Anno funffzehenhundert vnnd sechse auff den ersten Apprill vonn der Maiestat gegeben, So ist dise freihait hernach Anno funffzehenhundert vnnd viervnndviertzig durch den gewaltigen Kaiser Carolum den funfften zue Regenspurg auff dem Reichstag auff vierhunndert gulden erstrekht worden,

**Zuedem** ist auch Inn disem Jar auff den Siben vnnd zwainnzigisten Septembris zue Burges Inn hispannien Philippus deß Römischen Kaisers Son ain ainem haissen fieber mit todt verschiden vnnd inn der statt Grannata begraben worden wie wir dann im leben Philippi weitere anzaigung darvon thuen wellen, Auff solches ist der Römisch König Inn die Niderlannd geraisset, aida sein Maiestat auff begeren aller Niderlenndischen Graven vnnd herren gaistlich vnnd weltlich die Vormundschafft vnnd die Regierung widerumb angenommen vnnd Fürst Ruedolffen vonn Anhalt sambt der frawen Margareta welche neulich wittib worden vnnd zue Mechel hoff gehalten zue Regennten gesetzet hat, welcher den khrieg wider den Frannzosen vnnd herren Carolum vonn Egmonndt inn Gelderen so nach dem absterben Philippi widerumb abgefallen waren mit glikhlichem sig gefieret hat Dann alß König Ludwig vonn Frannkreich auch herr Carol vonn Egmonnd den todt Philippi vernommen, da haben sie herren Rueprechten vonn der Markh vnnd Aremberg abermalen mit sechshunndert Kürisser vnnd zwaitausennt knechten auff daß Lutticher Lanndt zue ziechen abgefertiget welche bei Thurnheut ankhommen daselben seinnd anndere vonn irer parthei zue Inen khommen, Grossen schaden haben dise dem armen volkh auff dem Lanndt bewisen, gleichsfals haben sie umb die statt Diest halem Thienen auch gehanndlet, Aber Graff Adolff von Nassaw Fürst Ruedolff vonn Anhalt der herr vonn Isselstain haben bald ain khriegsvolkh versamlen lassen vnnd bei der statt Rennmonnt zuesammen gestossen daselben sie deß feindts erwarten wellen, Alß aber solches die Frannzosen vernommen haben sie nach irem alten gebrauch iren abzug nach dem Ardenner Wald genommen vnnd daselben bei Sannt haubtrecht ir leger geschlagen dann sie vermainnet daß sie daselben vast sicher weren Eß ist auch ain newe hilff auß Frannkreich bei zwaihunndert Kürisser daselben zue inen khommen, Eß haben aber die besatzungen im Lanndt zue Nammür sich daselben inn der still zuesammen gethon vnnd bei zwaihundert pferdt zuesammen gepracht welche bei einer nacht fur ir geleger gezogen vnnd durch ir khunndtschafft erfaren, daß die Frannzosen iren harnisch außgezogen, bei dem wein gesessen gesungen vnnd sonnst mit iren metzen allerlai kurtzweil vnnd ergetzlichait getriben haben, Auff solches haben die Burgunndischen Reitter vonn den baumen aichene buschen laub auff ire haubtharnisch vnnd auff die stirnen der pferdt gestekht mit vermanung daß sie bei disen buschelen laub ainannder erkhennen solten, vnnd haben also den feinndt im nammen gottes angegriffen, die wacht erstochen, vnnd seinnd mit aller macht inn daß geleger gefallen, vnnd im anfang alleß waß sich gewehrt erwurget eß seien groß oder klain hannsen gewesen biß sie zue lest auff ire khnie nidergefallen, vnnd umb barmhertzigkhait gepeten haben, Die vonn Nammür haben die vberigen alle gefanngen genommen vnnd also bei vierhunndert vnnd funfftzig roß vnnd mann sambt ainem grossen hauffen vonn geraubtem vorrath alß harnisch haußrath vnnd annders zue wegen gepracht, Dises alles haben sie inn die statt Nammür mit grossen freuden gepracht, die vberigen Frannzosen seinnd widerumb nach Frannkreich geflochen, dises ist denen vonn Nammür ain vast reicher vnnd loblicher sig gewesen, vnnd gleich alß der feinndt erlegt worden, da ist Fürst Ruedolff vonn Anhalt mit seinen Niderlenndischen Reutteren auch daher gezogen, alß aber die feinndt geschlagen worden da ist er widerumb nach der statt Mechel verraisset, vnnd hat iedermann dieweil eß gegen dem winnter gewesen ann sein ort ziechen lassen Dises stukh hat sich auch wider den vertrag zue hagenau erstrekht, welches den Frannzosen vast vnverannttwortlich gewesen ist, wiewol weder er noch seine Reutter vnnd knecht auß der straff gottes ann disem khrieg nit vil gewunnen haben, Damit hat sich dises Ain tausennt Funffhunndert vnnd Sechste Jar geenndet

Statt Burgos

Rath vnd Statt Granata

Ruedolph Fürst von Anhalt

Herr Carol von Egmont

Herr Ruepprecht von der Markh vnd Aremberg

Statt Diest

Statt Rennont

Landtschafft vnd Statt Namür

Konig Ludwig nötti get die Schweitzer auf die statt Genua zue ziehen,

**Zuuor** haben wir angezaigt wie König Ludwig vonn Frannkreich durch den herren vonn Rauenstain vnnd anndere nachdem der König daß Furstenthumb Mailanndt erlanngt die statt Genua eingenommen hab vnnd ime dieselbigen huldigen lassen, Nun hat sich hiezwischen zuegetragen daß der gemainne mann zue Genua vonn der Frannzösischen besatzung vil hochmuet schannd vnnd spot ann iren weiberen vnnd khinnderen gedulden vnnd erleiden vnnd mit iren augen zuesehen muessen, wie dann der Frannzosen gebrauch nach solliche vbermuetigkhait zue treiben vast vnertreglich vnnd beschwerlich zueleiden waß Deßhalben der gemainne mann zue Genua sich wider die vom Adel vnnd grosse burgerliche geschlechter empört, vnnd haben derselbigen vil auß der statt vertriben vnnd entleibt, welche sich alle zuesammen gethon vnnd zue dem König vonn Frannkreich ir zueflucht genommen Der König hat sie ain zeit lanng ann seinem hoff enthalten vnnd den sachen nachgedacht wie er der Gemainnd zue Genua emporung straffen mochte, dieweil er aber besorgt daß ime die Aidtgenossen wider die statt Genua khainen khriegsknecht zuefieren lassen wurden, da hat der König sein gemuet auff disen list gewenndet vnnd den

Aidgenossen auff ainen tag gen Lucern durch seine gesannten als die herren vonn Vertus vnnd Castighon furhalten lassen nemlich wie daß ir herr der Konig vonn Frannkreich mit seiner Koniglichen wierden gemahel welche schwannger war zue ainem lust vnnd ergetzlichait daß Furstenthumb Maillannd sambt dem Sňor Liguitico dieweil ir Konigliche wierde ietzunnder auß den gnaden gottes zue ruehe khommen vnnd gar khainen feinndt hette geren haimb-suechen vnnd sehen wolt, daselben hin der heilig vatter auch zue im khommen werd, vnnd auff daß der Konig dise lustige raiß desto fridlicher volbringen mochte so were deß Konigs begeren daß ime die Aidgenossen Sechstausennt mann ann seinem gewondlichen sold geben vnnd zueschikhen solten, welchem furhalten deß Konigs die Aidgenossen glauben geben vnnd haben ime sechstausennt mann zuegeschikht welche der herr Granntetter vnnd der herr vonn Grur im nammen deß Konigs biß inn die statt Alexanndria gefiert vnnd daselben rasten lassen, Nachmalen hat der Granntetter mit den Aidgenossen sovil gehanndlet daß sie mit ime ann daß Genueser gebirg gezogen, daselben der Konig mit ainem grossen geschutz zue inen khommen vnnd haben also ainen irem hauffen zwen thail gemacht, mit dem ainen hat er daß Castell auff dem perg ob der statt gelegen beschossen vnnd mit dem annderen hauffen sturmen lassen inn dem eß dem Konig so glukhlich ergangen daß er am sechs vnnd zwainnzigisten tag Apprill Anno funffzehenhunndert vnnd Sibne die schlosser sambt der statt eingenommen hatt, die burgerschafft hat er vmb ain grosse vnnd hoche summa gelts gestrafft vnnd die vom Adel eingesetzt, vnnd ist auff den neun vnnd zwainnzigisten Apprill Inn die statt Genua mit nachuolgennder ordnung herrlich eingeritten.

Statt Genua | Ludwig Kunig zu Frannkreich | Anna Hertzogin von Britania | Statt Alexandria | N. Herr von Ravenstain

**Erstlich** hatten gemelte Aidgenossen den vorzug mit iren gewebten trummen vnnd pfeiffen vnnd allen iren fliegennden fahnen nachmalen versamlete der Konig sein volkh inn sannt Augustins Closter am welches nit vonn Genua gelegen vnnd schikhet auff die Schweitzer viertausennt Gasconier auch funffhunndert Laggeien vnnd trabannten deß Konigs nachmalen khamen sechshunndert Khurisser mit iren gelegerten hengsten vast lustig zuesechen welche vor dem kloster da der Konig gelegen inn ainer ordnung hielten vnnd den Konig biß fur die statt belaiteten vnnd riten volgennts widerumb inn daß geleger darinnen viertausent fueßknecht vnnd zwaihunndert Kurisser gelegen seinnd mer dann funffhunndert schuß auß grossen stukhen geschachen hiezwischen alß der Konig einritte volgent seinnd dreihunndert Kurisser inn die statt geritten welche daß schloß vnnd pallast sambt sannt Johannis Thurn eingenommen haben denen volgeten nach funff-zehenhunndert Armbrostschutzen, deren haubtleut waren der herr vonn Zimbercourt herr hector Perthin vnnd der Molart die schutzen hetten alle ire haubtharnisch auff die armbrost auff den achslen vnnd die pfeil ann der seitten nach disen giengen zwai vnnd zwainnzig stukh auff rederen mit allem vorrath der Artolerei sambt zwaihunndert puchsenmaisteren vnnd iren knechten daher, die hoffmaister Druchsessen Schennkhen vnnd Cammerer zohen auff dise Aber die herren vonn der Finannz alß Schatzmaister Oberste einnemmer vnnd außgeber Canntzler Finannz schreiber vnnd anndere hoche ambleut seinnd nach disen daher geritten, Nachmalen hat der herr vonn Borbon vnnd der herr vonn Ligni vierhunndert schutzen alß deß Konigs leibs guardei Inn disem einzug gefiert Auff dise ist der groß Marschalkh herr Galeatz vonn Sannt Severin vnnd nach ime seinnd die anndern Marschalkh auch die edlen khnaben auff vast hochen hengsten deß Konigs vast zierlich anzuesehen inn irer ordnung eingeritten, volgennts ritten die fursten Grauen vnnd herren vor dem Konig daher, alß der hertzog vonn Ferrar der Marggraff vonn Manntua Marggraff vonn Rothlen Marggraff vonn Monnferrat die herren vonn Brial Ponntyeure Perresti Ramdome Nevers Dunoi Calabria Alannson vnnd vil anndere herren mer, Der Konig ist nach disen inn ainem liechten verguldten Khiriß vnnd auff ainem hochen gelegerten henngst vnder ainem vast kostlichen himmel welchen sechs vonn den gewaltigsten herren der statt Genua getragen haben vnnd ain blosses schwerdt zue ainem zaichen deß Sigs Inn seinen hannden habennd vast prachtlich eingeritten aber nach dem Konig ist geritten der Conneitabel herr Carl vonn Amboiß auch auff ainem hochen pferdt, welcher alß ain Stathalter deß Konigs auch ain schwert inn seinen hennden het dem hat auff ainem hochen maulthier nachgeuolget der Cardinal vnnd Legat inn Frannkreich welchem drei anndere Cardinal nachgeuolget haben nemlich die Cardinal vonn Sannt Severin Brie vnnd Albi volgennts seinnd gar vil Ertz-bischoff vnnd anndere Bischoff Abbt vnnd Prothonotarien eingeritten der groß Marschalkh auß Normanndia, der herr vonn Nauell mit seinem Kurißierer zwaihunndert Edelleut, welche alle inn liechtem Khuriß geritten vnnd den nachzug gehabt haben vnnd hat der haubtmann Mercurius mit zwaihunndert Stradioten den letsten hauffen gefiert, So seinnd dem Konig erstlich alle gaistlichen mit Creutzen vnnd fahnen volgennts alle gewaltige burger der statt Genua enntgegen khommen welche auff ire khnie vor dem Konig nidergefallen vnnd den Konig vmb gnad vnnd barmhertzigkait gepeten, Zue dem waren alle fennster vnnd heusser mit guldenstukhen sammet vnnd seidinen tuecheren behennkht vnnd mit den schonisten Junnkhfrauen auch burgerin besetzet welche alle gegen dem Konig Misericordia geschrien haben, Inn solchem einreitten deß Konigs seinnd zwo Naven sechs Galeen dem Konig zuegehorig inn den Porten eingefaren welche vast wolgerustet waren vnnd inn ainer stunndt lanng vil hunndert schuß volbracht haben biß daß der Konig inn den pallast da er sein herberg genomen eingeritten ist vnnd ist diser einzug deß Konigs auff den Neun vnnd zwainnzigisten Apprill Anno funffzehenhunndert vnnd Sibne geschechen,

Konig Ludwig zeucht vast brachtlich ein zue Genua

N. Herr von Brie | N. Hertzog von Borbon | N. Herr von Ligni | Galeatz Herr von Sanct Severin | N. Hertzog von Ferer

N. Marggraf zu Mantua | N. Marggraf von Rothelen | N. Graf von Pontieure | N. Graf von Nievers

**Umb** dise zeitt hat Babst Julius deß nammens der annder welcher auch vonn Genua erboren war das geschlecht der Benntivoli zue Bononia mit ge-
walt vertriben, zue welcher vertreibung diser Konig Ludwig vonn Frannkhreich dem Babst auch geholffen hat, dann hat ime gemelter Konig Ludwig
ain so grosses geschrai im heiligen Reich gemacht das es sich ansehen ließ das inn der zeit die macht deß Konigs vonn Frannkreich inn Italien so groß wach-
sen wurde das er daß Babstumb auff sein parthei ziechen, vnnd die weil er Mailannd vnnd ieß Genua innen hette so wurde er gannz Italiam vberkhomen
vnnd erlanngen, Eß mocht auch wol darzue khommen vnnd geschechen daß er die Kaiserliche Cron deß Reichs mit gewalt vberkhommen mocht, welliches
dem heiligen Reich ainen grossen abfall geben wurde, dann Babst Julius ist inn di[...] Bonnonien triumphierend eingeritten, vnnd hat daß geschlecht
der Benntivolier vnnder welchen Johannes der elter gewesen inn daß ellennd gen Venedig zue ziechen getrungen, Eß hat auch der Romisch Konig Maximilia-
nus auff disem zug inn daß Reich allen Chur vnnd Fursten Grauen vnnd herren gaistlichen vnnd weltlichen on allain Pfalzgraff Philippen mit ainen Reichstag
auff Misericordia Domini inn der statt Costennz zue erscheinnen außgeschriben mit vermeldung daß seiner Maiestat vnnd dem heiligen Reich hoch vonn-
noten sein wurde die Kaiserliche Cron zue Rom vonn der Babstlichen heiligkait zue empfahen auff daß deß Konigs vonn Frannkreich practiken inn Italien nit vber-
hannd nemmen sonnder denselben gewert werden mog, Vnnd ist volgennds sein Maiestat vonn Straßburg alda sein Konigliche Maiestat vonn ainer widerwertig-
khait wegen welche der Frannzoß daselben angerichtet hett erscheinnen mueßt auff die statt Rotweil mit tausennt pferdten verraisset, sein Maiestat haben
inn disem einritt zue Rotweil ainen guldinen wappenrokh ob seinem Kuriß gefuert, welcher wappenrokh zerschnitten vnnd vast lustig anzesehen gewesen.
Die burger zue Rotweil seinnd dem Romischen Konig vierhunndert starkh mit sambt dem gannzen Rath inn ainer feinen ordnung enntgegen gegangen
vnnd wie sie vor dem thor dem Konig begegnet da seinnd sie alle auff ire knie nidergefallen, vnnd hatt ir Burgermaister an ainem lanngen stekhen die schlis-
sel zue der statt thoren dem Konig enntgegen geboten vnnd haben den Romischen Konig vast holdseligclich empfanngen auch sein Maiestat gebeten sie vnnd
gemainne statt inn genedigem bevelch zuehaben, Der loblich Konig hat inen die schlissel wider vbergeben vnnd zuegesprochen daß sie ir statt als fromme
sone wie bisher selbst bewaren sollen so welle sein Maiestat ir genediger herr vnnd Konig sein, vnnd hat den Burgern viertzig gulden zuuertrinnkhen
zuegeben verschafft, vier wagen mit haberen zwen wagen mit guettem Elsasser weinn vnnd vier Ochsen sambt ainer verguldten scheuren vnnd Sechs-
hunndert gulden darinnen haben die vonn Rotweil seiner Maiestat verehrt. Zue morgenns haben die vonn Rotweil gleicher gestalt den Konig zue
vnnd vonn der kirchen belaitet denen haben ir Maiestat abermalen viertzig gulden verehrt, Nachmalen ist der Romisch Konig gen Vberlinngen alda
der Schwabisch Bunndt beiainannder gewesen mit seiner Maiestat tausennt pferden verraisset alda die Romisch Konigin zue seiner Maiestatt mit
irem frauenzimmer auch khommen vnnd ist der Romisch Konig dieselbige nacht beigelegen, Auff disem Bunndtstag zue Vberlingen ward die pro-
position welche man den Chur vnnd fursten auch Stennden deß Reichs furtragen solt abgehanndlet vnnd gestelt, So ist der Reichstag auß diser
vrsach gen Costennz gelegt worden daß man mit gemainnen Aidgenossen dahin hanndlen wolt, daß sie dem Romischen Konig auff disem Rom-
zug mit aller macht behulfflich sein wolten, wie wir dann hievon auch meldung thuen wellen, Auff disem Bunndtstag zue Vberlinngen hatt
ain Erbarer Rath der statt Augspurg seine gesannten nemlichen herren Vlrichen Artzet Burgermaister vnnd herr Annthoni Rudolff zue
dem Romischen Konig geschikht welche vonn aines Erbaren Raths vnnd gemainner statt Augspurg wegen den Romischen Konig von we-
gen Philippi seiner Maiestat sone mit vast hoflichen worten beklaget haben, mit dem vnndertheinigen anzaigen daß inen auch ainem erbaren Rath
vnnd der gannzen gemainnd der statt Augspurg wie dann auch billich vonn hertzen laid seie daß ir Konigliche Maiestat inn ain solches vnnd hochs
schmertzliches hertzenlaid gefallen seie, vnnd haben auch darneben dem Romischen Konig zue erkhennen geben wie daß ain erbarer Rath hochgemel-
ten Konig vonn Castell vnnd Legion Prinntzen zue Arragonien vnnd Sicilien Ertzhertzogen zue Oesterreich hertzogen zue Burgunnd etc. auff den
zwainntzigisten Februari zue den Barfuessern habe erlich besinngen lassen bei welcher besinnkhnus ain gannzer Rath auch die gannze gesell-
schafft vonn der Burgerstuben sambt derselben hausfrauen gewesen seinnd, Ferner haben gemelte gesannten dem Romischen Konig angezaigt
nachdem inn der statt Augspurg inn siben vnnd dreissig iaren khain gemainnes schiessen mit seinen Ceremonien gehalten worden vnnd gemain-
er statt schutzen neulich auff ainem schiessen zue Frannkhfort gewesen vnnd haben die Schutzenmaister daselbst zue Frannkhfort ire schutzen mit dem
krann verehrt, Deßhalben ain erbarer Rath souer eß seiner Koniglichen Maiestat gefellig were vnnd fur rathsam ansehen wurde dahin gesinnet
were daß der Rath zue Augspurg auff daß khunnfftig iar ain gemainnes schiessen außschreiben lassen wolt, aber wie dem allem wellen sie solches
seiner Maiestat inn allem haimbgesetzt haben, hierauff der Romisch Konig den gesannten der statt Augspurg selbst munndtlich geanntwort, Eß
zweiffel seiner Maiestat gar nit daß ain erbarer Rath vnnd gemainne statt ain wares laid mit seiner Maiestat inn disem vnnd annderem wider-
wertigem vngluckh tragen, wie auch solches sein Maiestat inn vil weg selbst gespurt vnnd empfunnden hab, welle auch solcher lieb vnnd trew gegen
denen vonn Augspurg mit allen gnaden inngedennkh sein, nachdem aber ain erbarer Rath ain gemainnes außgeschribens schiessen zuehalten
gesinnet seie, so welle sein Maiestat auff dißmal dieweil ietzunnder vonn seiner Maiestat Romzug auff disem furgenomnen Reichstag gehandlet
werden solle nit fur rathsam ansehen daß solches schiessen diser zeit furgenommen vnnd gehalten werden solle, dann ir Maiestat bei solchem erlich-
em Rittersspil vnnd khurtzweil auch gern sein wolt, deßhalben mogen sie solches außschreiben biß auff ain anndere gelegne zeit wol anstellen, Welchem
rath die vonn Augspurg auch geuolgt vnnd dises schiessen biß auff ain anndere gelegne zeit wol angestellet als auff Anno funffzehunndert vnnd
Neune verzogen vnnd alßdann gemeltes schiessen mit solchen grossen ehren lust vnnd freuden gehalten daß sich meniglichen darab verwunnderen
miessen, Eß seinnd auch auff disem Bunndtstag drei fursten Fridrich Philip Bischoff zue Freisinngen vnnd Haynnrich daß alten Pfaltzgraff Philippen
son vor dem Konig erschinnen auff daß demietigest gebeten haben auch alle die stennde deß Reichs so vil deren auff disem Bunndttag erschinen den Ro-
mischen Konig vast demietig gebeten daß ir Maiestat ernennten Churfursten Philips auß der Acht khommen lassen vnnd wider zue gnaden annem-
men wolt, welchen der Romisch Konig geanntwort dieweil gemelter furst Philippus auff dem Reichstag zue Collen nit erschinnen ist vnnd sein Maie-
stat mit hertzog Vlrichen vonn Wirttenberg auch Wilhelm Lanndtgrauen zue Hessen sambt dem Bunnd zue Schwaben inn disem khrieg sich inn ain
gung eingelassen so welle seiner Maiestat mit nichten geburen ernennten Pfaltzgrauen ausserhalb derselben fursten vnnd deß Bunndts rath auß
der Acht zue begeben, dann haben sie alle henndel auff den zuekhunnfftigen Reichstag gezogen vnnd hat sich meniglich auff den einritt gen Costennz
geruistet

Konig Maximilian zeucht zue Rottweil lustig ein

Ain Rath zue Augspurg hanndlet vast freuntlich mit dem Romischen Konig

| Der Bentivolier Geschlecht | Stat Rotweil | Stat Vberlingen | Herr Vlrich Artzt | Herr Antoni Rudolph |
| --- | --- | --- | --- | --- |

Stat Augspurg

Friderich Philips vnnd Hainrich Pfaltzgrafen bey Rein

Vlrich Hertzog zu Wirtemberg

Wilhalm Landtgraf zu Hessen

Ehemalen aber der Romisch Konig vonn Vberlingen auffgeprochen, dahaben ir Maiestat dem Bischoff vonn Triennt welcher vonn der geburt ain Neidekher geweien auch Schennkh Christoff Semperfrei vonn Limpurg vnnd herren Cypriani vonn Serenntein vonn wegen deß Romischen Konigs aber vonn wegen der gaistlichen Churfursten herren Thoman Ruth deß Bischoff vonn Menntz hoffmaischalkh vnnd Eitel wolff vom Stain auch vonn den weltlichen Churfursten vnnd anderer Bischoff vnnd Fursten wegen Adolphen Fursten zue Anhalt Thumbprobst zue Magdenburg vnnd herren Hannsen vonn Emmershofen vnnd vonn der Frei vnnd Reichstett wegen den Schulthaiß vonn der statt Frannkhfort zue den Aidgenossen welche ainen tag zue Schaffhausen gehalten mit nachuolgennder instruction abgefertiget, auff daß aber diese werbung dem geliebten leser desto besser bekhannt werde, so wellen wir dieselbige instruction hieher verleiben welliche vonn wort zue wort gelautet wie hernach volget

Erstlich ist den zuuorer nennten fursten vnnd herren auff ain gewonliche Credenntz den Rathen vonn der Aidgenosschafft im nammen vnnd vonn wegen der Koniglichen Maiestat auch Chur vnnd anndere Fursten Grauen Prelaten vnnd Stennden deß heiligen Reichs so sich iebo zue Costenntz versamblen ir genad vnd dienstlichen willen durch den herren vonn Serenntein anzesagen,

Vnnd demnach zuerzelen wie Churfursten Fursten vnnd anndere Stennd glauben vnnd darfur halten daß die Aidgenossen guet wissen triegen vnnd inen vnuerborgen were, daß die hochst vnnd groste ehr vnnd wierde der Teutschen sambt der Kaiserlichen Cronn deß heiligen Romischen Reichs auff der teutschen nation beruehet, welche ernennte hochste ehr vnnd wierde derselben voreltern auß genad vnnd schikhung deß Allmechtigen gottes durch ir erbarkhait tugent mannhait vnnd schweres bluet vergiessen schwerlichen erlanngt vnnd erarnnet auch also vil vnnd lannge iar biß auff diese zeit loblich hergepracht hetten vonn welcher ehr vnnd wierde wegen der Romisch Kaiser vnnd Konig zue allen zeitten daß hochst ehrlichist vnnd furnembst haubt welches gewalt vnnd Stannd nit allain inn der Christenhait sonnder auch inn dem vmbkhraiß der ganntzen welt geachtet vnnd gehalten auch alß der hochst vnnd furnembst gewalt vnnd Stannd allen anndern Konigen vnnd weltlichem gewalt vnnd Stennden der welt furgesetzet worden were,

Zue welcher Teutschen nation auch hochster ehr vnnd wierde deß heiligen Romischen Reichs die Aidgenossen alß glider vnnd verwanndten deß heiligen Romischen Reichs vnnd sonnderlich teutscher nation auch gehoreten alß leut vonn teutscher sprachen sitten wesens vnnd vatterlanndts, Darumben sich die Stennde deß heiligen Romischen Reichs zue erhaltung anngezogner deß heiligen Reichs teutscher nation hochster ehr vnnd wierde zue den Aidgenossen alß iren mitverwanndten billich aller trew furderung vnnd beistanndts versehen,

Nun were ietz offenntlich vor augen alß die Stennd deß Reichs hie versamlet stattlich anlanngt, der Konig vonn Frannkreich inn embsigem auch ernnstlichem furnemmen vnnd arbait stuennde die teutsche nation vmb solche ir ehr vnnd wierde der Kaiserlichen Cronn vnnd Romischen Reichs durch zuethuen hilff vnnd furderung der Aidgenossen darinnen er sie darfur, daß die Stennd deß Reichs ongezweifelt hielten arglistiglich mit vngegrunndten gelehrten furgeben bewegt hette zuebrinngen, dieselbige vonn vnnserem heiligen vatter Babst mit gewalt zueerlanngen vnnd die teutsche nation also irer hochsten ehr vnnd wierde nit allain zueberauben sonnder auch den stuel zue Rom vnnder sich vnnd seinen gewalt den nach seinem willen zuuerkhlaineren zuenottigen vnnd zuetringen,

Zue waß ewigem vnnd vnuberwinndlichem nachtail verkhlainnerung verachtung verschmehung beschwerung spott vnnd schaden sollichs wa eß seinen furganng gewinnen solt daß der Allmechtig verhietten welle dem Stuel zue Rom der ganntzen Christenhait dem heiligen Romischen Reich vnnd sonnderlich teutscher nation auch allen Stennden glidern vnnd verwanndten derselben nation fallen raichen vnnd gelanngen wurde, daß moge ain ieder verstenndiger selbst wol ermessen

Der Konig hanndlet durch ain dapffere Legation mitt den Aidgenossen

Item der Konig vonn Frannkhreich were auch nit allain im furnemmen vnnd betrachtung die Kaiserliche Cronn vnnd die ehr deß heiligen Romischen Reichs der teutschen nation auch zueerlanngen vnnd daß Babstumb inn sein hannd zuebrinngen, sonnder alle Stennd inn Italien so dem heiligen Romischen Reich alß glider desselben verwanndt vonn vil vnnd lanngen iaren darbei herkhommen weren, inn seinen betruglichen gewalt vonn irer hergeprachten freihait zuedrinngen vnnd ime vnnderthenig zemachen, Jnnsonnderhait auch die vonn Genua die sich seinem gewalt widersetzt vnnd dem heiligen Reich alß ain Cammer deß heiligen Reichs gedienntt vnnd erkhennt auch dem Reich vnnd der Romischen Koniglichen Maiestat alß die letste inn Italia alß er zue Genua gewesen gehorsamb gethan vnnd derselben die schlussel zue der statt alß irem rechten herren vberanntwort haben, welche auch die Romisch Konigliche Maiestat vnnd die Stennde deß Reichs vmb hilff vnnd rettunng wider der Frannzosen gezwanng flehenlich gebeten anrueffen vnnd begeren, Dises alles der Frannzosisch Konig nachdem er daß Hertzogthumb Maylanndt alß der mechtigisten vnnd treffenlichisten gewalt aine inn Jtalia innen hat auff seinen nutz vnnd vorthail mit allerlai listigen practikhen brinngen, die Stennde inn Jtalia vnruebig machen vnnd teutscher nation zue schmach vnnder seinen gewalt gern bringen mocht vnnd wolt, Vnnd wa der Konig vonn Frannkhreich vnnd seine anhennger sich veranntworten vnnd furgeben wolten daß solches sein furnemmen vnnd hanndlung nit solte wider die Romisch Konigliche Maiestat noch wider daß heilig Romisch Reich raichen sonnder allain wider ire widerwertigen vnnd vngehorsammen dieselbigen zuestraffen weren, So were eß offenntt,

tlich am tag daß ime inn allen seinen listigen anzaigen vnnd furgeben khain glauben gegeben werden khan noch mag,

Darab die Aidgenossen vnnd ain ieder verstenndiger wol zuuernemmen hett, da dem Konig vonn Frannkreich sein furgesetzter vnersettigter willen eruolgen vnnd er zuesambt der Kaiserlichen Cronn daß Babstumb vnnd gannß Jtalien inn sein engewalt bringen solt welches der Allmechtig gott abwennden welle, waß auß solcher versamleter vnnd vnnotturfftiger macht zuelest erwachsen, oder da sein deß Frannßosen furnemmen inn die lenng statthaben, waß vnleidenlicher anfechtung trukhung vnnd beschwerung der teutschen nation auch allen Stennden glidern vnnd verwanndten derselben vnnd sonnderlich denen so Frannkreich vnnd Mailanndt alß die Aidgenossen am negsten gesessen vnnd gelegen weren am letsten darauß gedeihen vnnd wachsen mocht, dann er one zweiffel damit nit beruchen sonnder weitter greiffen wurde,

Konig Maximilian begert hilff vonn den Aidgenossen wider Frannkhreich

Item so setzen die Stennd deß heiligen Reichs inn khainen zweiffel, die Aidgenossen tragen auch guett wissen, wie manigfaltige vertrag zwischen der Romischen Koniglichen Maiestat vnnserem allergenedigisten herren vnnd der Cronn Frannkhreich verschinner zeit auffgericht, deren nie khainer vonn dem Frannßosen volzogen sonnder alle zerbrochen vnnd sonnderlich wie leistlich ain vertrag zue Hagennau zwischen inen gemacht der Romischen Koniglichen Maiestat dem heiligen Reich vnnd Teutscher nation zue auffnemmung vnnd guettem gemaint, darinnen der Konig vonn Frannkhreich vnserem allergenedigisten herren dem Romischen Konig durch furgebung ainer angenomnen freunntschafft aines heurats mit seiner dochter Claudia vnd der Romischen Koniglichen Maiestat Enikhel vnnd son Ertzhertzog Carol zue Osterreich hertzogen zue Burgunnde etwaß zue gefarlicher mainung alß auß dem hanndel erscheinnt bewegt, also daß Romische Konigliche Maiestat daß hertzogthumb Mailanndt dem Konig vonn Frannkhreich guetter vnnd freunntlicher mainung sein leben laung zue lehen gelihen doch also daß es nach seinem absterben auff gedachter Romischen Koniglichen Maiestatt Enikhel vnnd son Ertzhertzog Carolum alß ainen teutschen fursten nach laut deß heurats fallen vnnd khommen vnnd also bei dem heiligen Reich teutscher Nation bleiben solt, welchen vertrag heurat vnnd verwanntte freunndtschafft der Konig vonn Frannkhreich khurtz verschinner zeit wider sein brieff vnnd sigel auch gethones gelubt vnnd aid auch hochsten glauben alß die Stennde deß heiligen Reichs die Romische Konigliche Maiestat hett lassen wissen oder berichten auch gebrochen vnnd den gemelten heurat Romischer Koniglichen Maiestat auß vngegrunndten gefreuten vrsachen hat lassen abkhunnden sein dochter ainem annderen nemlich dem Delphin zue der ehe geben vnnd bei der abkhunndung der Romischen Koniglichen Maiestat sagen lassen, dieweil die freunndtschafft deß heurats wie obsteet ab vnnd nichts sowere auch die beschechne der Romischen Koniglichen Maiestat leihung deß hertzogthumbs Mailanndt ab vnnd nichts, vnnd hetten die gesannten darauff ain newe Jnuestitur vnnd leihung vonn der Koniglichen Maiestat gebeten, welches die Konigliche Maiestat vonn stunndan angenommen vnnd daruber protestiert aber der begerten newen Jnuestitur oder leihung halben khain antwort gegeben sonnder die Frannßosen gen Costennß auff den Reichstag beschiden, daselbst er sein anntwort empfahen solt, welches alles der Frantzoß auff disem tag inn verachtung gestellt, Darab zuuernemmen daß hertzogthumb Mailanndt wider erlediget, vnnd wider zue Kaiserlicher Maiestat vnnd dem heiligen Reich gefallen were, Aber solches alles vnangesehen so behalt der Konig vonn Frannkhreich nichtdestominder daß hertzogthumb Mailanndt mit gewalt inn seiner hannd one ainichen rechtmessigen tittel nit zue khlainner verachtung beschwerung vnnd schaden der Romischen Koniglichen Maiestat vnnd deß heiligen Romischen Reichs,

Die Stennd deß heiligen Romischen Reichs weren aber vngezweiffelt, da die Aidgenossen dise angezaigten geschwinnden vnnd vnzimblichen furnemmens deß Konigs vonn Frannkhreich zue abpruch verkhlainnerung schaden vnnd nachtail deß heiligen Romischen Reichs vnnd sonnderlich teutscher nation hochster ehr vnnd wierde warlichen bericht vnnd wissenns empfanngen, die hetten auß redlichait vnnd vernunfft ires gemuets damit sie vonn gott begabt weren auch angebornner treu vnnd liebe so sie alß glider vnnd verwanndten deß Reichs zue der ehr vnnd wierde deß Romischen Reichs auch der teutschen nation alß irem rechtem vatterlanndt trugen, dem Konig vonn Frannkhreich khain hilff noch beistanndt erzaiget noch gethan oder der iren iemanndt zuegeschikht, der genntzlichen zuuersicht vnnd vertrauenns sie wurden die gestalt der sachen wie erzelet vnnd im grunndt also beschaffen were bedennkhen vnnd derwegen auch darauff die irigen so sie noch bei dem Konig vonn Frannkhreich hetten vonn stunndan vnnd vnuerzogenlich abforderen, dem Konig vonn Frannkhreich inn solchem seinem vnzimblichen furnemmen vnnd vebung wider die Romisch Konigliche Maiestat Stennde deß heiligen Reichs vnnd teutsche nation alß ir vatterlanndt khainen beistanndt thuen, Dann ain ieder vor allen annderen mit ehren vnnd treuen vnnd zue abwenndung solches Frannßesischen furnemmens vnnd zue vnnderhaltung der hochsten ehr vnnd wierde teutscher nation Romischer Kaiserlichen Maiestat Churfursten fursten vnnd annderen Stennden teutscher nation alß fromme getreue teutschen anhanngen helffen vnnd retten, vnnd der Romischen Koniglichen Maiestat ir begeren vnnd hanndlung so sie inn solcher sachen haben thuen lassen richtige trostliche vnnd vnabschlegige anntwort geben vnnd gedeien lassen damit die hochste ehr vnnd wierde teutscher nation errettet vnnd erhallten werden mochten wie dann ire voreltteren alß die so die teutsche nation ires vatterlanndts hochlich geliebet zum offtermalen getreulich hetten helffen thuen, Daß were auch der Churfursten fursten vnnd Stennd deß heiligen Reichs so sich ietzunnder zue Costennß versamblet gnedig vnd freuntlich begeren vnnd bitt, daß sie solches auß die billichait vnnd erbarkhait khainns wegs abschliegen oder waigeren, damit werden sie bei Romischer Khoniglichen Maiestat auch Chur vnnd fursten vnnd allen Teutschen ainen ewigen vnuergessenlichen dannkh lob ruemb vnnd preiß auch ewige freunntschafft vnnd guetten willen erlanngen, welches die Romische Konigliche Maiestat ire nachkommen Romische Kaiser vnnd Konig auch Churfursten fursten vnnd Stennd deß heiligen Reichs vnbelonnet vnnd vnbeschuldet nit lassen wellen auch darnach nit allain genaigt sonnder verpflichtet werden wider die Aidgenossen nit allain mit zuesein oder zethuen sonnder inen wider ire widerwertigen vnnd anfechteren herwider getreue vnnd trostliche befurderung hilff vnnd beistanndt erfinnden sollen,

Alle Orter in Schweitz schicken ire gesannten zue dem Konig gen Costenntz

Auf solche werbung haben sich die Aidgenossen enntlich enntschlossen daß sie vonn den zwelff orthen inn Schweitz ire gesannten zue dem Konigen gen Costenntz auff den Reichstag schikhen wolten, vnnd ward vonn iedem Ort geschikht wie nachuolgt, Die vonn Zurich haben iren Burgermaister herren Marx Roschen vnnd ainen Zunfftmaister Vlrich Felix genannt geschikht, Also haben die vonn Bern herren Heinne Schatrenthaler Rittern vnnd Caspar Willer iren Fenndrich zue ziehen außerwehlet Die vonn Lucern haben iren Schultthaissen Brennberg vnnd Heinne Kloß iren Vogt geschikht. Die vonn Vri haben iren Amman Clewe vonn Oberndorff, So haben die vonn Schweitz iren Amman Ride wagner inn irem namen gesannt, Aber die vonn Vnnderwalden vnnd Nidwaldt schikheten auch iren Amman welcher Conntz Wirtz genannt waß, So haben die von Zug iren Vogt Hainnrich Veller vonn Barr geschikht So schikheten die vonn Glaris iren Vogt Cleue Lanndolt genannt Aber die vonn Basel sanndten

iren Burgermaister Peter vonn Offenburg vnnd ainen deß Raths Walther Harrnascher Die vonn Freiburg schickten hern Frannzen Argennt Rittern, So haben die vonn Soloturn iren Schulthaiß Niclas Conrader gesanndt, Vnnd die vonn Schaffhausen haben geschikht iren Burgermaister Conraden Parter vnnd iren Zunfftmaister Wolff Weuerlin genannt, Aber Appenzell hat niemanndt geschikht sonnder denen vonn Zürich iren gewalt vbergeben, Dise gesannten waren die sterkhiste vnnd leunigiste personnen so zue Costenntz auff dem Reichstag gewesen seinnd, Nach solcher abfertigung der gesannten ist der Romisch Konig mit sambt der Romischen Konigin auff die statt Costenntz verritten vnnd ist daselben gantz gliklichen ankhommen vnnd seinnd bei Sechsvnnzwaintzig Fursten gaistlich vnnd weltlich daselben personnlich erschinnen, die anndern haben ire vollmechtige Botten daselbsthin gesanndt, Der Kaiser Basilius auß der Moßkhau vnnd der Reussen so am Christ gewesen der hatt sein Botschafft auch daselbst gehabt, Also hatt man am Sonntag Cantate den Reichstag mit haltung seiner Proposition angefanngen, welche proposition hat ongeuarlich dise mainnung inn sich gehalten wie die Instruction so auff den tag gen Schaffhausen geschikht worden gelautet hatt dann daß darneben vil wort mitgelauffen seinnd, Als solte der Konig vonn Frannkhreich inn etlichen Reichsstetten also auch bei etlichen Fursten deß Reichs seine besonndere werbung gehabt vnnd etliche emporung anngerichtet haben, wie dann sein Maiestat solches inn der statt Strassburg befunnden auch deßhalben inn die statt Straßburg verraiten vnnd daselben deß Frannzosen angerichte auffruer vnnd emporung stillen miessen, vnnd deßgleichen anndere berichtungen mer, welche Konig Ludwig vber seinen aidt ehr vnnd empfahung deß heiligen Sacramennts gethan soll haben, mit dem begeren daß die Chur vnnd Fursten wie auch annder Stennd deß Reichs ainen haubtmann wie auch zwelff Rath auß schiessen vnnd erwehlen welche ainen anschlag vnnd ordnung deß Romzügs die Kaiserliche Cronn zue erlanngen berathschlagen vnnd auffrichten solten auch ain solche steur welche auff die feurstat geschlagen oder sonnst angelegt wurde, Damit ob sich die Schweitzer inn deß Konigs sold begeben wurden, daß man ainen vorrath ann gelt gehaben mocht, Auff dise proposition haben alle Stennd bedennkhen genommen, vnnd hat hiezwischen der Romisch Konig mit den gesanndten auß Schweitz sein vnnderhanndlung gepflegen, welche teglich zue Costenntz mit zwenntzig personnen ankhommen seinnd,

Statt Zurich — Statt Bern — Statt Lucern — Statt Vri — Statt Schweytz — Vnderwalden vnnd Nidwalden

Statt Zug — Statt Glaris — Statt Basel — Statt Freyburg — Statt Solothurn

Statt Schafhausen — Statt Appenzell — Basilius Kaiser aller Reissen zu Moscovia — Ludwig Künig zu Frankreich — Statt Costenz

Maximilianus der loblich Romisch Konig hatt inn seiner Maiestat widerwertigkhait deren mer dann aine auff sein Maiestat gefallen, sein mannliches vnnd vnerschrokhenns hertz vnnd gemiet dahin gerichtet, daß er nach solchen wegen gesehen hat damit er die macht vnnd sterkhe deß Frannzosen zerprechen auch solche vrsach firwennden damit sein Maiestat die Aidgenossen vonn dem Konig vonn Frannkhreich auff sein parthei ziechen, vnnd daß Firstenthumb Mailannd widerumb zue dem heiligen Reich brinngen mocht, Dieweil aber der Frannkhoß statt auch die Aidgenossen inn seiner Bunndtnus hett, vnnd dem Romischen Konig sein son Philippus mit todt verschiden, vonn welchem sein Maiestat vil hilff vnnd trost verhofft, Daß haben ir Maiestat auff dißmal den Chur vnnd Fursten auch Stennden deß Reichs mechten annders dann den Romzug die Kaiserliche Cronn von dem Babst zue erlanngen furhalten mogen mit dem anzaigen daß seiner Maiestat hoch vonn noten were, dieweil sich der Frannkhoß so hoch inn Italien machen thet daß er dem heiligen Reich teutscher nation sein ehr vnnd wierde erhalten mocht, Nun es haben ir Maiestat den gesanndten auß der Aidgnosschafft auff achtzig pferdt zue Costenntz herberg bestellen vnnd allen Reichstennden anzaigen lassen daß sich dieselben sambt iren dieneren freunntlich gegen den gesannten der Aidgenosschafft halten vnnd guette gesellschafft laisten solten, Also auff dem freitag vor dem Pfingsttag seinnd die gesannten vonn der Aidgenosschafft inn dem Reichsrat vor dem Romischen Konig auch Chur vnnd Fursten vnnd Stennden deß heiligen Reichs erschinnen, Alda hat herr Marx Rösch Burgermaister zue Zürich angefanngen zue reden auff mainung, Wie daß der Romischen Koniglichen Maiestat gesannten neulichen zue Schaffhausen alda gemainne Aidgenossen Aidgenossen ainen tag gehalten erschinen weren vnnd ain lannge khlag ab dem Konig zue Frannkhreich gefiert, welche auch gemainne Aidgenossen dahin vermanet haben, daß sie dem Konig vonn Frannkhreich khain hilff wider daß heilig Reich zueschikhen noch beweisen solten Deßhalben erscheinnen sie vor der Romischen

Guette anntwort der Aidgenossen fur den Romischen Konig

Koniglichen Maiestat vnnd den Stennden deß Reichs vnnd sagten daß ir willen vnnd mainnung nie gewesen were, daß die Kaiserliche Cronn ehr vnd wierde vonn der teutschen nation deß gebiets vnnd herkhommens die Aidgenossen auch weren auff die Cronn frannkhreich khommen solt, Sie haben auch zue solchem ratschlag in der furgannge nie geholffen, vnnd wiewol gemainne Aidgenosschafft sich mit dreien Konigen vonn frannkhreich alß mit Ludwigen dem aillfften Carolo dem achten vnnd ietz Ludwigen dem zwelfften inn bünndtnus eingelassen haben darinnen sie noch behafft weren. So were doch ir enndtlicher willen vnnd mainnung daß die Kaiserliche Cronn ehr vnnd wierde beider teutschen nation welche ehr mit grosser manhait auch vilem bluet vergiessen erobert vnnd sie bisher erhalten haben enntlichen bleiben solt, Darzue sie ir leib vnnd guet biß inn die hinnderist nott mit guettem willen setzen vnnd behulfflich sein wellen, daß die Kaiserliche Cronn bei der teutschen nation bleiben solt. Sie haben auch inn allen iren Bündtnussen welche sie mit der Cronn frannkhreich auffgericht haben den Stuel zue Rom vnnd daß heilig Reich welchem sie auch zuegethan weren bedinnglich außgenommen, Dieweil vnnd aber gemainne Aidgenossen dem Konig vonn frannkhreich laut irer Bünndtnus ainigung sechstausennt knecht zuegeschikht haben vnnd solche bezuchtigung auff gemelten Konig geworffen worden, so wellen sie ir zuegeschikhtes khriegsvolkh inn der stund widerumb abmanen haimbzezuechen, vnnd haben heraufft begert daß man sie verstenndigen solle inn waß vermugen vnnd macht daß heilig Reich zue Roß vnnd fueß zue diser hilff sein werde, alßdann wellen sich gemainne Aidgenossen auch enntschliessen mit waß anzal sie dem Romischen Konig zue disem Romzug die Kaiserlich Cronn zuerlanngen behulfflich sein wellen, Vnnd seinnd die gesannten auß Schweitz nach disem auß dem Reichsrath widerumben inn ir herberg ganngen, Eß hat aber die Chur vnnd Fursten vnnd die annderen Stennd deß heiligen Reichs nit fur guet noch rathsam angesehen, daß man deß Reichs macht vnnd vermogen denen vonn der Aidgenosschafft eroffnen vnnd anzaigen solt vnnd ist deßhalben solche hanndlung mit den Aidgenossen zuehanndlen dem Romischen Konigkh haimbgesetzt haben Darauff der Romisch Konig die gesannten vast ehrlich gehalten, erstlich haben ir Maiestatt iedem gesanndten ain Lagel Rainnfel inn die herberg schennkhen lassen, vnnd dieweil sich bei sibenzehen Lanndenberger auch zuegeschlagen, ist den selben ain pannken mit Maluasier geschennkht werden, volgennts seinnd die gesannten vonn Schweitz vonn dem Romischen Konig zue gast gebetten vnnd allweg zwen Konigische zwischen ainem Schweitzer nidergesetzt vnnd ist denselben vast herrlich empotten worden, zuedem hatt der Romisch Konig zue disen malzeiten sein gannze Credennß auffrichten lassen, Nachmalen haben ir Maiestat inn solcher vnnderhanndlung iedem gesannten ain rot damaste wammeß geschennkht welche sie zue costennß angemacht vnnd vast prachtlich darinnen einher getretten Vnnd alß die iren abschid mit dem Romischen

Der Konig lasset die gesanndten der Aidgenossen verehren

Konig beschlossen da haben ir Maiestat ainen ieden besonnder mit ainem silbergeschirr ieden nach seinem stanndt verehrt vnnd auß der herberg gelost, Inn somma es ist auff dißmal so lanng die gesannten inn Costennß gewesen bei zwai tausennt gulden auffganngen welches die Chur vnnd Fursten vast vbel verdrossen hat daß der Romisch Konig so vil vnkhosten auff die groben Bouren auch Schweitzer geen hat lassen, Vnnd alß die vonn irer Maiestat persennlich haben vrlab genommen, da haben ir Maiestat die gesannten vonn Schweitz inn gemain angesprochen vnnd gesagt liebe Aidgenossen ir sollet enntlich glauben daß wir ewer guetter herr vnnd freunndt sein vnnd wellen inn negstgelegner zeit zue fueß geen vnnd zue vnnser lieben Frauen gen Ainsidlen wallen auch auff dem hochsten perg inn Schweitz ainen Gembßen stechen vnnd den der mueter Gottes zue Ainsidlen schennkhen vnnd verehren, vnnd nachdem wir zuuor ainen heiligen nemlich Sannt Leopold erheben helffen, also wellen wir brueder Claußen welcher bei euch ain heiliges leben gefiert hat auch helffen erheben er welle auch sonnst der gannzen Aidgenosschafft souer sie sich inn seinem willen halten werden allen genedigen willen erzaigen vnnd beweisen, Welches genediges erpieten alles die gesannten vonn der Aidgenosschafft zue hochem dannkh angenommen vnnd sich zue allem waß dem Konig gefellig gannz willig erpotten, damit seinnd die gesannten widerumb abgeschiden, Wie aber der Romisch Konig mit den gesanndten abgehanndlet vnnd beschlossen hab, daß wellen wir dem werden leser durch ain copei desselben vertrags verstenndig machen,

Abhanndlung mit den Aidgenossen.

**Als** vnnser genedigister herr der Romisch Konig auch Chur vnnd Fursten mit den Stennden deß heiligen Reichs ann vnnß Aidgenossen geworben vnd begert haben derselben Romischen Koniglichen Maiestat zue dem Romzug sechstausennt knecht vnnder vnnserem zaichen vnnd fahnen vnnd ir besoldung zuezeordnen haben auch solche beger vnnd werbung wie diß nachgeschriben ortt solches nachuolgennder mainnung helffen zuevolstrekhen zuegesagt vnnd versprochen

**Erstlich** daß der sold ainem fuesgeher funnffthalb gulden Reinnisch deß monats geben vnnd allwegen dreissig tag fur ain monat gerechnet werde, vnnd ainem geraisigen der gerustet auff mann vnnd pferdt zehen gulden Reinnisch.

**Das** die erst bezallung inn der statt Zurich beschehe vnnd daselbsthin alle haubtleut beschaiden werden ain ieder daß gelt auff seine knecht zue empfahen, vnnd auff den tag so daß gelt außgeben werden solle der sold vnnd monat anganngе

**Vnnd** daß vonn den zwelff orten der Aidgenosschafft vonn iedlichem ortt ain haubtmann erwelet, vnnd vonn den vberigen der Aidgenosschafft verwanndten vnnd vnnderthanen sollen auch haubtleut gesetzt werden, dieselben also geordnet vnnd gethailt, daß allwegen ain haubtmann derselben verwanndten vnnd vnnderthanen zwaihunndert mann vnnder im hab vnnd nit weniger, dieselben sollen dann mit ambtern vnnd zwifachen solden gehalten werden wie daß vnnserer Aidgenosschafft gebrauch ist

**Es** soll auch mit guetter ordnung durch vnnser aidtspflicht versechen werden daß geferde vnnd vntrew vermitten bleibe, vnnd so die knecht oder werder were inn der zeitt seines diennsts krannkh wurde oder absturb daß allweg sein sold soull ime zuestect dem haubtmann gegeben vnnd bezalt werde, damit solch sein verdiennt gellt daß hinnach durch denselben haubtmann seinen khinndern ober die hat oder seinen erben geanntwortet werde, ob aber ainer auß vnnseren diennsten hinwekh lieff dem solle man nichts schuldig sein zuegeben,

**Die** priester so auffgenommen werden deren ieder solle haben zwifachen sold alß daß der Aidgenosschafft gebrauch ist, vnnd ob sich anndere darein vermischen wolten daß man denen nichts schuldig sein solle.

**Konigliche** Maiestat solle nach irem besten vermugen bestellen daß die knecht mit essennder speiß prouanndt vnnd annderer narung versechen deßgleichen bei guetter zeitt anzaigen lassen, wann Konigliche Maiestat auff sein vnnd welchen weg ir Konigliche Maiestat ziechen wellen auff daß man sich darnach zuerichten wisse vnnd besonnder auch die knecht mit ehrlichem geschutz nach notturfft vnnd darbei sie versorgt seinnd versechen werden

Es solle auch die Konigliche Maiestat ordnen vnnd daran sein daß sich vnnsere knecht inn der nahenn bei irer Maiestat halten vnnd die vonn irer Koniglichen Maiestat mit weitteren vnnd besonnder geferlich oder weit nit lassen abtailen,

Vnnd so also wie obsteet der monat angangen ist, vnnsere knecht inn dem nammen Gottes vonn hauß ziehen werden, daß inen drei monat sold zuesteen vnnd geben werden sollen, vnnd ob sie doch gleichwol vnnd besonnder inn dem ersten monnat wider haimb khommen vnnd ob sie vber drei monnat verharreten so solle daß gehalten werden wie oben geleutert ist, nemlich alle monnat ainem fueßknecht funnffthalben gulden Reinisch ainem Raisigen zehen vnnd auff ain Troßroß funnff gulden, vnnd ir besoldung biß wider inn ire heuser weren sie sein zue roß oder zue fueß

Das auch allweg zwainntzig knecht ain sambroß haben doch nit der beschaidenhait daß allweg dieselben mit rath vnnd willen iren haubtmanns vnnd nit fur sich selbst ordnen, vnnd solle der sold wie vorgemelt ist auff ain sambroß funff gulden Reinnisch sein ain monnat,

Auch sollen die sold der Raisigen vnnd fueßknecht allwegen zue anganng der monnaten bezalt vnnd geraichet werden wie dann solches vnserer Aidgenosschafft geprauch ist,

Vnnd ob ainiche khlag vnnd irrung erwiechs, daß solle durch die Musterherren haubtleut vnnd fenndrich getlich gehort vnnd darnach hingelegt werden wie sie guet bedunnkht damit ir khlag hingenommen werde

Ob iemannd redlichen schaden neme nemlich ob ainem inn dem scharmitzel vnnd gefecnte die roß erstochen oder erschossen wurden daß dann ann biderleuten so dasselb gesechen oder erkhannt haben stannd waß man ime zimlicher gestalt darfur geben, vnnd sie mit iner begeren sollen,

Die khnecht werden ziechen vnnder vnnserer Stett vnnd Lannder fahnen mit weissen Creutzen alß daß vnnser alte gewonnhait ist vnnd on alles mittel ie vnnd ye gewesen

So allenthalben haubtleuth fenndrich waibel vnnd dergleichen Doppelsoldt gesetzt vnnd geordnet so werden dieselben darnach mit denen so die Konigliche Maiestat auch Churfursten fursten vnnd Stennde deß Reichs vnnd darzue anndere irer besoldung halben abkhommen vnnd beschaidt machen wie sich daß gebüren wirdet,

## Hernach volgen die Ortter im der Aidgenosschafft wieuil iedes Ortt dem Romischen König khriegsvolkh auf disem Romzug halten solle

Zürich Sechshunndert Bern mit sambt Weil sechshunndert, Lucern funnffhunndert vnnd funffzig, Vri dreihunndert vnnd funfzig, Schweitz dreihunndert vnnd funfzig Vnnderwalden ober vnnd Niderwald zwaihunndert vnnd funffzig, Die vonn Rappersweil zwaihunndert vnnd funffzig, die von Zug zwaihunndert vnnd funffzig, Glaris zwaihunndert vnnd funfzig, Basel dreihunndert vnnd funfzig, Freiburg dreihunndert vnnd funffzig, Solothurn dreihunndert vnnd funfzig, Schaffhausen ainhunndert vnnd funfzig, Abbt zue Sannt Gallen zwaihunndert, Appenzell zwaihunndert Sannt Gallen vnnd Rheinthal ainhunndert vnnd funffzig, Durgau zwaihunndert Baden Grafschafft vnnd statt zwaihunndert, Daß Oberlannd zwaihunndert Grafschafft Lenzburg vnnd Ambter im Ergaw zwaihunndert

Mitt waß anzal yedes Ortt dem Konig auff dem Romzug dienen solle

Vnnd solle iedeß Ortt die seinen vonn stunnd an auffnemmen haubtleut vnnd fenndrich ordnen dieselben inn der Rust vnnd wartung halten, allso wann man sie auffodert daß sie gerust seien, Es solle auch daß hochst vertrauen vnuersehen werden damit sie die knecht mit inn annder weg erheben hinzuezelauffen

Vber solches solle die ganntze Aidgenosschafft dem Romischen Konig zue ehren Tausennt mann auff iren vnkosten drei monat lanng auf disem Romzug vnnderhalten, so haben auch die Chur vnnd fursten sambt deß Reichs versamblung ainen aidtsformb stellen lassen welcher vor dem anzug auff Rom den haubtleuten vnnd knechten verlesen vnnd geschworen werden solle welcher gelautet wie volget

## Copei der Aidsformb so die versamblung deß Reichs der Aidgenoßen halben hat stellen lassen

Verschreibung der Aidgenossen gegen dem Romischen Konig vnnd dem heiligen Reich

**Wir** N. vnnd N. Bekhennen daß wir bedacht vnnd zue hertzen genommen haben die schweren anfechtung der Christenhait vnnd deß heiligen Romischen Reichs vnnd sonnderlich der geschwinnden schweren leufft so sich yetz wider vnnseren heiligen vatter Babst Romische Konigliche Mait. vnnseren allergenedigisten herren daß heilige Romische Reich vnnd sonnderlich Teutsche nation eraigen vnnd anzaigen, vnnd darumb auch der trew vnnd liebe halb so wir alß glider verwanndten vnnd zuegehorigen deß heiligen Reichs vnnd sonnderlich Teutscher nation alß vnnserem vatterlanndt tragen Gott dem allmechtigen zue lob zue erzeigung vnnd vnnderhaltung friden vnnd ainigkait im heiligen Reich vnnd zue furderung gemainnes nutz Vnß mit dem Allerdurchleuchtigisten Großmechtigisten Fursten vnnd herren herren Maximiliano Romischen Konig, vnnserem allergenedigisten herren seiner Maiestat nachkhommen am Reich Romischen Kaisern vnnd Konigen vnnd den Stennden deß heiligen Romischen Reichs inn ain khlare verstenndtnus begeben vnnd gethan haben, begeben vnnd thuen daß inn khrafft diß brieffs wie hernach volgt,

**Zum** ersten daß wir alle vonn der Aidgenosschafft inn waß Stanndts oder wesenns die sein vonn alter oder Jugennt fur vnnß vnnsere khinnder vnnd nachkhommen seiner Koniglichen Maiestat derselben nachkhommen am Reich Romischen Kaisern vnnd Konigen dem heiligen Romischen Reich vnnd Teutscher nation anhenngig gehorsamb vnnd getreulichen beholffen sein wellen vnnd sollen wider allermenglich vnnd alles daß ynen daß irer Koniglichen Maiestat vnnd derselben nachkhommen am Reich dem heiligen Romischen Reich vnnd Teutscher nation zue ehren nutz vnnd aufnemmen khombt inn massen wir solches vonn natur dem rechten vnnd der billichait zethuen pflichtig seinnd,

**Vnnd** fernner nachdem der heilig Stuel zue Rom vnnserem allergenedigisten herren dem Romischen Konig vnnd seiner Koniglichen Maiestat nachkommen Romischen Kaiser vnnd Konigen alß Obersten Vogten vnnd schirmb herren zueschutzen vnnd zueschirmen beuolchen ist vnnd zuesteet so sollen vnnd wellen wir iren gnaden vnnd dem heiligen Reich denselbigen stuel getreulich helffen bei seinen ehren wierden vnnd rechten hanndthaben schutzen vnnd schirmen, inn massen wir daß alß frombe Christen zethuen pflichtig seinnd,

**Wir** wellen vnnd sollen auch Recht halten geben vnnd nemmen mit allen vnnseren nachbauren deß Romischen Reichs verwanndten wie sie solches nach gestalt ainer ieden sach vonn rechts wegen zethuen gepirt vnnd nit annderst ongefarlich,

**Dagegen** haben vnnß vnnser allergenedigister herr der Romisch Konig vnnd die Stenndt deß heiligen Reichs fur sich vnnd ire nachkhommen zuegesagt vnnß bei vnnseren loblichen Freihaiten vnnd altem guettem herkhommen bleiben zelassen vnnd wider menigclich vor gewalt hanndt zuehaben zueschutzen vnnd zueschirmmen wie anndere deß heiligen Romischen Reichs vnnd Teutscher nation vnnderthanen vnnd verwanndten alleß getreulich vnnd ongefarlich, Darauff so gereden vnnd versprechen wir alleß daß zenig zuehalten wie oben vermeldet ist getreulichen sonnder geferde,

**Nach** disem kham ain mennich inn die statt Costenntz welcher sich mer arkhwonisch dann wie es inn ainem Reichstag zimblich gehalten hat, dann wann er bei den leuten gewesen da hat er der Cronn inn Frannkhreich vil ehr zuegelegt vnnd alles was wider Konig Ludwig vonn Frannkhreich eingepracht vnnd geredt worden offenntlich widersprochen Er hat sich auch zue deß Konigs Munndtkoch verfiegt vnnd dem ain kostliches hemmet verehrt, mit dem anzaigen daß er vast gern ettliche trachten wie es die Teutschen pflegen zueessen vonn ime lernnen wolt Mit disem list hat diser Teuffels munch vermaint inn deß Romischen Konigs kuchen zuekhommen waß er alßdann außrichten wolt, dauon hat der gemaine mann vil vrthail gehalten, aber der meherer thail der vermainnet daß der dem Romischen Konig hab vergeben wellen, Vnnd wie diser zue red gestellt worden hatt er zue anntwort geben wie daß er deß Konigs vonn Frannkhreich Bottschafft seie, er habe auch seine Credenntzschreiben vnnd Instruction vonn Konig Ludwigen, waß er im nammen seines Konigs auff disem Reichstag hanndlen vnnd werben solt, Alß solches dem Romischen Konig angezaigt worden, da haben sein Maiestat gemelten Munnch fur sein Maiestat erfoderen lassen, alda gemelter munch erschinen vnnd hatt ain lannge schmachred inn latein vnnd seiner Maiestat Räth zue ainer defennsion seines Konigs gehalten, vnnd ist solchs am mittwoch vor Pfinngsten geschechen, Nachmalen alß der Romisch Konig den gemelten munch welcher sich Magister Johann Anthoni de Cribelis vonn Mailannd genennt vnnd sich fur Konig Ludwigs vonn Frannkreichs almueser außgeben gehort vnnd sonnst sein haltung vernommen Da haben ir Maiestat herren Hannsen vonn Lanndaw vnnd ainem Niderlenndischen herren vonn Pratt geschafft daß sie gemelten münch mit sechs knechten inn ainem hauß bewahren auch ime mit speiß vnnd trannkh nach notturfft versechen sollen, welches also beschechen ist, Nachmalen haben ir Maiestat dem Bischoff vonn Triennt so der geburt ainner vonn Neideckh gewesen auch Graff Ettel Fridrich vonn Zolleren Erbcammerer Graff Vlrich vonn Monntfort vnnd dem herren vonn Firmian der Romischen Konigin hoffmaister zue dem Munnch inn sein herberg gesannt, welche in befragen vnnd erinneren solten, waß beuelch der munch vonn wegen deß Konigs von Frannkhreich hette damit sie solches ann die Stennd deß heiligen Reichs gelanngen lassen mochten, Der Munch gab weder dem Bischoff noch den Grauen khainen auetten beschaidt, sonnder saget er hette sein Instruction inn Frannkhosischer sprach geschriben, deßhalben er mit den Teutschen Fursten nichts zuehanndlen wiste, darauff man an ine begert er solte sein Instruction vbergeben, so wolten die Räth solchen beuelch inn

daß teutsch mit allen treuen transferieren lassen, darauff der Münch gesagt es weren alle artikhel züuerteutschen ime nit gelegen aber etliche artikhel mochte er züe verteütschen wol vbergeben, Vnnd alß sich der Münch mit seinem beuelch so gefarlich vnnd arkhwenisch gehalten, da seinnd ime inn beisein zwaier Notarien doch auff wider=
anntworten alle seine Credenntzen vnnd Instructionen genommen vnnd durch etliche deß Römischen Konigs Secretarien verteutschet worden vnnd hat also der münch vber die pfinngstfeirtag inn seiner herberg bleiben müessen, zue diser Instruction hat man bei ime neun Credennts brieff gefünnden, welche ann die fünff Churfursten vnd sonnst ann hertzog Vlrich vonn Wirttenberg Fridrich Marggrafen züe Branndenburg Wilhelm Lanndtgraf zue Hessen auch ann Bischoff züe Costenntz vnnd den Bischoff vonn Straßburg gestannden seinnd, Die schrifften alle hat der Römisch Konig züe seinen hännden genommen, Auff daß aber der werd leser auch vernemmen mag waß der ellennd münch welcher durch den Römischen Konig inn die statt Ratolffzell am Vnndersee gelegen zuebewaren geschikt worden fur ain Instruction gehabt, so wellen wir dieselb allermassen wie die vonn dem Koniglichen Secretario verteütschet worden hieher zu inserieren vnnd verleiben,

Herr Hans von Landau

N. Herr von Prai

N. von Neideck Bischoff zü Trient

Eitl Friderich Graf von Zollern

Vlrich Graf zü Montfort

N. Herr von Firmian

Statt Ratolffzell

## Instruction waß Magister Johann von Cribelis deß Konigs vonn Frannckhreich Rat vnnd Almüeser vonn wegen deß selbigen Konigs den Chürfürsten Fürsten vnnd Stenden deß heiligen Römischen Reichs züe Costenntz versamblet sagen vnnd fürhalten soll

**Zum** ersten solle er anzaigen die alte Verbunndtnus zwischen Römischen Kaisern vnnd Konigen Churfursten vnnd Fursten deß heiligen Reichs ann ainem vnnd der Aller Christenlichisten Konigen vonn Frannckhreich am annderen thail beschehen vber welche verbunndtnuß etliche schrifftliche zeukhnussen die man nennet die gulden Bull welche bißher vnuerbruchlich gehalten worden auffgerichtet sein,

**Item** nach derselben verbunndtnuß seie nit befunnden worden daß die Konig vonn Frannckhreich wider die gemelte gulden Bull ainiche verprechung ie gethan vnnd furnemlich vonn ietzigem regierennden Christlichem Konig sonnder ire Lannd vnnd leut haben bißher vnnder ainannder mit frid vnnd ainigkhait brüederlich gelebet

**Item** inn ansehung solcher verbunndtnus wirdt befunnden daß vonn altem herkhommen Churfursten vnnd Fursten deß heiligen Reichs dem allerChri=

stenlichisten Konig hilff vnnd beistanndt gethan haben als seine leibliche freunndt vnnd mitverwannten auch inn khrafft derselben verbunndtnus vnd freunndtschafft zwischen inen gemacht gemeltem Konig vonn Frannkhreich etliche anzal volkhs zue roß vnnd fueß wider allermeniglich allain daß Römisch Reich außgeschlossen alß offt sie deß notturfftig gewesen sonnderlich Konig Carolo dem funfften zuegeschikht vnnd zuegefiegt,

Item dieselben verbunndtnussen seinnd biß auff dise zeit vonn den Konigen vonn Frannkhreich vnnd sonnderlich vonn dem ietzigen Konig Ludwig dem zwelfften nit allain auß obgeschribnen vrsachen sonnder auch vonn grosser lieb vnnd gelipter freunndtschafft wegen inn welcher der merer thail Churfursten vnnd Fursten verwannt seinnd auch alß ainer der vonn wegen seiner mueter auß teutscher nation erwachsen vnnd gewurtzlet vnuerbrochenlich gehalten worden, darumben er auß ganntzem hertzen die teutsche nation lieb habe nit annderst alß wann er ain rechter geborner teutscher were

Item daß sich auch derselb Konig allwegen gegen dem heiligen Reich aller billichait gehalten hab, ist auß dem zuuernemmen, alß bald derselb Konig daß Hertzogtumb Mailanndt zue seinen hannden gepracht welches sein rechts vnnd naturliches erb ist, zum Romischen Konig Churfursten vnnd Fursten deß heiligen Reichs sein Botschafft geschikht mit erpietung seinen gehorsam vnnd lehennspflicht zethuen auch zuebetzallen alles waß er deßhalben schuldig vnnd pflichtig were, darauff er sein Inuestitur vnnd lehen empfanngen gehorsam vnnd lehennspflicht gethan bezalung deßhalben außgericht nit allain dem Romischen Konig sonnder auch den Churfursten inn hoffnung er solte durch die Churfursten bestetiget werden, vnnd welle inn khainem weg die gerechtigkhait deß heiligen Reichs ann sich ziechen oder nemmen, Derselb Romische Konig wisse wol daß er vor etlicher zeit sich gegen dem Konig vonn Frannkhreich erpotten hat, ime zue der Kaiserlichen Cronn zuehelffen souer er Konig Philippen hochseliger gedechtnus zue dem Konigreich Castilien vnnd Hertzogthumb Burgunnd furderen vnnd helffen welle, darauff der Aller Christenlichist Konig geanntwort, er laß sich benuegen seines Konigreichs vnnd annderer seinner Lanndt, vnnd alß vil ime anligt welle er zue ewiger zeit die alten verbunndtnus zwischen dem heiligen Romischen vnnd den Konigen vonn Frannkhreich besthen halten,

Item daß derselb Romisch Konig nit erkhennt den gueten willen so der Aller Christenlichist Konig zue ime vnnd dem heiligen Reich tregt, sonnder alß ainer der nit wol bericht oder recht nit informiert ist, dann durch ettliche Enngel deß teuffels Sathan, die nicht annderst begeren dann vnainigkhait vnnd zwitracht zwischen den Fursten deß heiligen Reichs vnnd dem Konigreich Frannkhreich dergleichen zwischen dem Romischen Konig vnnd dem aller Christlichisten Konig, damit er seinen aignen nutz desto baß schaffen muge vnnd den nutz der Christenhait zue rukh stellen, dergleichen die Fursten deß heiligen Reichs die lannge zeit biß auff disen tag inn frid vnnd ainigkhait vnnd brueder lich wie obgemelt gelebt, aber die Churfursten vnnd Fursten wider den Christenlichisten Konig zueraitzen hat er schreiben lassen ettliche schmachbrieff mit Iniurien,

Item durch dieselben brieff hat der Romisch Konig zuuersteen geben daß der Aller Christenlichist Konig seie khommen inn Italien daß Babstumb zue der Cronn Frannkhreich zueziechen welches vast frembd vnnd vnerdicht dinng ist die inn khaines menschen vernunfft steen mag angesehen daß der Aller Christenlichist Konig die statt vnnd herschafft Bononien welche vormalß durch den Carolum Magnum der zeit Konig zue Frannkhreich dem heiligen Stuel zu Rom gegeben worden ist, vnnd darnach durch anndere mit gewalt vber hunndert Jar lanng one ainichen redlichen tittel besessen, dieselbig statt Bonnonien dem stuel zue Rom wider erobert vnnd eingesetzt, darumben der Babst dem Aller Christenlichisten Konig bei im selber vermaint zedannkhen schuldig zesein vnnd sich vmb gemelter stukh willen vber den Konig vonn Frannkreich nit zuebekhlagen ist Sonnder vilmer wann er ainer den Babst oder den Stuel zue Rom angriffen enntsetzen oder inn annder weg beschweren wellen, daß er alß ain Christenlicher Konig solches nach allem seinem vermogen wennden den Babst schutzen vnnd schirmen vnnd wider einsetzen alß ain Christenlicher Konig vnnd nachuolger der loblichen thaten seiner Vorforderen.

Item Gelderen betreffenndt deßhalben geschriben ist worden daß der Aller Christenlichist Konig daßselb Hertzogthumb seinem Konigreich welle zueaignen. Solle der Orator zueerkhennen geben daß die Konig vonn Frannkhreich der gewonhait deß Reichs wol wissenns habe, daß khain Kaiser oder Romischer Konig wider khainen seinen Lehenmann oder Vasall khriegen solle er seie ain hertzog Graf oder annderer inn welchem stanndt er sein mocht vnnd dem heiligen Reich verwant were, one rath vnnd erkhanntnus der Churfursten Fursten vnnd Stennd deß heiligen Reichs außgeworffen oder abgeschaiden die inn solchem fall verdachtlich oder suspect weren, alß inn disem fall vnnd hanndel der Ertzbischoff vonn Trier vnnd anndere seine mitverwanndten Vnnd die weil der Romisch Konig den hertzogen vonn Gelderen sonnder obgemelte erkhanntnus angriffen vnnd bekhrieget hat, ist der Konig vonn Frannkhreich der fursorg gewesen, da der Romisch Konig den Hertzogen vonn Gelderen der sein negster gelipter freunndt ist vberwinnden wurde daß er dergleichen den Churfursten vnnd Fursten deß Reichs auch also thuen wurde, ainen nach dem annderen absetzen vnnd priuieren auch mit solchen mitlen ainen erblichen Kaiser zuemachen auch sich vnnd seine Enikhlen Fursten vnd herren Ober vnnd Nider teutscher Lannd enhalb vnnd dißhalb deß Rheins inn Teutscher nation vnnderthenig zuemachen vnnd inn ain Subiection zuebringen sich vnndersteen wurde, Darumben der Aller Christenlichist Konig den hertzogen vonn Gelderen alß seinen verbunndnen bruedern hilff gethan nit allain alß ain Konig vonn Frannkhreich sonnder alß ain hertzog vonn Mailanndt, ist auch der mainung nit solch hertzogthumb Gelderen seinem Konigreich einntziechen zelassen, vnnd solche hilff vnnd beistanndt gemeltem Hertzogen gethan alß ain Lehenmann deß heiligen Reichs deß hertzogthumbs Mailanndt halben, dann er seie vnnd well auch sein inn disem fall ain beschutzer vnnd beschirmer vnnd eben alß ain gueter Teutscher alß ainiger Furst im Reich, vnnd ain besserer beschirmer dann der Romisch Konig der doch billich soll sein ain beschirmer der Fursten, vnnd sich doch vnndersteet dieselben zuuertreiben,

Item Genua betreffenndt, solle anngezaigt werden daß dieselb herrschafft dem Konig vonn Frannkhreich vonn altem herkhommen geburt vnnd ist gewesen vnnder dem Konig Carolo Magno vnnd seinen nachkhommenden Konigen zue Frannkhreich vber die hunndert oder zwaihunndert Jar, vnnd Carolus der sexte vnnd der sibennte sein rechte herren vnnd besitzer der herschafft Genua gewesen, dergleichen die Konig Ludwig der ailfft vnnd Carolus der acht haben solche herrschafft Genua zue rechtem lehen verlichen Francisco Johanni Galeatz auch Galeatzen vnnd herren Ludwigen Sfortia, die ime auch Lehennspflicht aidt vnnd huldigung darumben gethan haben

Item alß derselb Christenlichist Konig die herschafft Genua zue seinen hannden gepracht vnnd erobert, haben die genannten vonn Genua gemeltem Konig vonn Frannkhreich alß seine vnnderthanen zue gehorsammen ainen aid vnnd huldigung gethan ime vnnd seinen verordneten Regennten vnnderthenig vnnd gehorsam zuesein geschworen

Item nicht destermynnder haben sie sich widerwertig gegen denselben herren gehalten hatter sie gewarnnet vonn solchem abzuesteen damit allennthalben khrieg vermitten blib, dann er welle inen guet gericht vnnd recht thuen, Vber solches haben sy den Adel auß dem Lanndt gestossen vnnd mit khrieß zwanng eingenommen ettliche flekhen daß schloß erobert vnnd vil auß desselben herren leuten erschlagen,.

Item daß derselb sein herr Konig gesechen hab daß die vonn Genua sein warnung vnnd erpietung verschmecht vnnd veracht hat er sich mit ainer grossen anzal volkhs gen Genua verfiegt straff vber dieselben zethuen als dann ime zethuen billich geburt hat vnnd wie ain furst deß Reichs thuen mag so er seine vnnderthanen inn vngehorsamb finndet, inn welchem ist kh er sich bedunnkhen lasset gegen gott vnnd der welt nit vbel gehanndlet habe sonnder inn solcher hanndlung groslich sich gegen dem allmechtigen gott verdiennt gemacht hab,

Item auß gnaden vnnd hilff deß allmechtigen gottes nach zwaien gewonnen streitten die Genueser wider vberwunnden hat er die statt erobert vnnd ime vnnderthenig gemacht unt khriegs khrafft eingezogen doch zue hertzen gefasset daß ellenndiglich khlagen der frauen vnnd khinnder vnnd gemainnen volkhs zue Genua deren redlicher ainen Reiß inn seiner hannd getragen schreuennd Misericordia deßhalben er aber dieselbig statt nit hatt wellen lassen plunnderen vnnd verderben sonnder nachuolgennde deme vempel gottes daß er ainer auß den wenigisten auff diser welt ain Stathalter ist, den Genuesern genntzlich verzigen, frid vnnd ainigkhait zwischen dem Adel vnnd der gemain gemacht ordnung gerechtigkhait vnnd Pollicenen auffgericht, inn der gestalt daß er verhofft sie werden hinfuran inn rechter vnnderthenigkhait bleiben zue nutz inen selbst vnnd der ganntzen Christenhait,

Item bemelter aller Christenlichiste Konig glaubt, daß alles waß der Romische Konig thuet seie allain darumben die Churfursten vnnd fursten vnnd furiten zuebewegen vnnd zueverfieren wider den Aller Christenlichisten Konig zuezriechen, Er sagt daß er dem hertzogen vonn Gelderen rukhen welle welchen der Romisch Konig wolt gern vertreiben vnnd vnndertrukhen damit er seine Erblannd vnnd seines Ennikhl deß Prinntzen zue Castilien gepiet mocht erweitteren, vnnd durch sollich mittel hoch vnnd Nider Teutschlannd inn sein vnnderthenigkhait vnnd Subiection zuebrinngen, vrsach halben deß grossen Rheinstrambs welches gemelte fursten nit sollen leiden vnnd bedennkhen wie solches ietzo vor augen ist, daß inen dergleichen auch beschechen mocht vnnd da sie solches thuen, willer deß heiligen Reichs gerechtigkait khain widerstandt thuen oder darwider hanndlen sonnder inn solchem fahl die fursten schutzen vnnd schirmmen,

Item anndere Iniurien so inn denselben brieffen verfasset seinnd betreffennd glubd aidt vnnd glauben so durch den Christenlichisten Konig geprochen, mit angehennkhten worten boßwichtstukh schalkhstukh vnnd betrig. Solle der Orator anzaigen daß der Konig vonn Frannkhreich glaubt daß der Romisch Konig solche brieff vnnd hitzigkhait auß vbler berichtung vnnd bosem rath oder auß anndern vrsachen hat lassen schreiben seiner ehren vergessen vnnd zue rukh geschlagen Inn sei seinen Ennikhel grosser zuemachen sich wider ine vnnd die fursten deß Reichs zuesterkhen vnnd die vertrag zwischen im vnnd dem Romischen Konig auffgericht ganntz vergessen aber klarlich befinndet sich daß der Konig vonn Frannkhreich wider solche vertrag auff seinem thail nie gehanndlet oder gethan, sonnder sich inn solcher gestalt gehalten daß er inn der ganntzen Christenhait vberkhommen haben namen aines fursten der glauben halt, vnnd der den bemelten Iniurien vnnd hanndlungen wirdt sich daß widerspil befinnden,

Item gemelter Almueser solle gewarnnet sein da der Romisch Konig oder anndere fursten deß heiligen Reichs mit ime der Tractat deß fridens vnnd vertrag zue Hagenau beschechen disputieren wurden alß ob der Konig vonn Frannkhreich nit gehalten hette, solle er anntworten wie hernach volgt

Zum ersten betreffenndt den vertrag zue Triennt soll er sagen daß der Romisch Konig hab ganntz vnnd zuemal wider denselben gethan vnnd geprochen, dann dieweil inn demselben Tractat der Romisch Konig sich hatt lassen deffinen vnnd declarieren ainen freunndt deß Konigs vonn Frannkhreich vnnd ain feinnd seiner feinnd, dem Konig vonn Arragonien noch khainem annderen beistanndt zethuen sonnderlich daß Konigreich Neaples betreffent nicht destominnder damit der Aller Christenlichist Konig daß Konigreich Neaples verlur hat der Romisch Konig so vil gehanndlet daß derselb Konig vonn Frannkhreich anstannd deß fridens mit dem Konig vonn Arragonien deß khrieg Neaples halben hat anngenommen, dann mitler zeit loblicher gedechtnus der Konig vonn Castilien Philippus sein son die spen vnnd irrung zwischen in deß Konigreich Neaples halben hinlegen vnnd zuefriden stellen wurde,

Item so hat der Romisch Konig mit seinen haimlichen anschlegen den Aller Christenlichisten Konig mit guetten worten inn die lenng verzogen vnnder dem schein wie obgemelt auffgehalten vnangesehen deß obberierten anstanndts hat der Romisch Konig drei oder viertausennt Lanndtskhnecht dem grossen haubtmann zue Neaples Ferdinannd Consaluo genannt zue hilff dem Konig von Arragonien gen Neaples geschikht, welcher Consaluus dieweil er gesehen hat daß der Konig vonn Frannkhreich seinem Statthalter zue Neaples nit zuehilff mocht khommen, hat derselb Consaluo deß Konigs vonn Frannkhreich Statthaltern vnnd khriegsvolkh vberzogen vnnd inn solcher gestalt anngriffen daß er durch solche viertausennt knecht daß Konigreich Neaples erobert vnnd vberkhommen, solches solle der Orator offenntlich anzaigen daß der Romisch Konig den vertrag zue Triennt nit gehalten hab

Item den vertrag zue Hagenau beschechen solle der Orator sagen daß zue gleicher weiß der Romisch Konig wider denselben Tractat alßbald der beschechen ist gehanndlet hab dann wiewol durch in gesagt ist worden, daß hertzog Carl der Prinntz vonn Lutzenburg deß Konigs vonn Castilien son solt Junnkhfrau Claudiam deß Konigs vonn Frannkhreich erstgebornne dochter zue der heiligen ehe nemmen nicht destminder hat derselbig Romisch Konig vnnd der Konig vonn Castilien ir Botschafft zue dem Konig vonn Enngellanndt gesanndt zwischen desselben Konigs vonn Enngellanndt dochter Maria vnnd dem gemelten Carolo Prinntzen zue Lutzenburg ainen heurat zuemachen auch wiewol beredt ist worden daß der gemelt Konig vonn Castilien sein dochter nit soll oder mocht verheiraten one willen vnnd wissen deß Konigs vonn Frannkhreich, nicht destominder hatt er aine sein dochter mit rath deß Romischen Konigs deß Konigs vonn Navarra son wellen geben aber vber daß alles vnnd welches daß grossist ist so hat der Romisch Konig die Schweitzer vonn der verbunndtnus die sie mit dem Konig vonn Frannkhreich haben abwennden wellen dieselben wider ine zuegebrauchen vnnd wider ine zueschikhen, deßhalben er den Schweitzern vil erpotten hat damit er sie zue im brinngen mocht, Daß alles wider den auffgerichten tractat ist, durch welche hanndlung anngezaigt mag werden wa ettliche bruch oder manngel wider die obgemelten tractat beschechen daß solches durch den Romischen Konig geschechen were vnnd nit durch den Aller Christenlichisten Konig vonn Frannkhreich, der seinen glauben nie geprochen hat vnnd inn khainen weg wider sein promission thuen oder khommen will,

Item solche stukh hab der Konig vonn Frannkhreich die Churfursten vnnd fursten deß heiligen Romischen Reichs alß seinen mitverwannten vnnd verbunndnen wol berichten wellen, bittennd daß sie nit wellen glauben solchen freuenlichen vnnd erdichten worten sonnder vil mer allezeit auffsehenns haben auff die geschichten vnnd thaten,

Geben vnnd geschechen zue Gennua ann dem funnfften tag deß monnats Mai, Anno Domini funnfftzehunndert vnnd im funnfften jar Sic signatum Lois et Robert

**Alß nun** dise Instruction vor den Churfürsten vnnd Fürsten inn versamblung deß Reichs offenntlich verlesen worden, da haben die Römisch Kongliche Maiestat sambt vilen Chur vnnd Fursten auch Grauen vnnd herren deß Reichs ainen grossen vnwillen ab diser lugenhafftigen vnnd erdichten schmachschrifft empfanngen, Dann die ernannten Chur vnnd Fursten vmb alle hanndlung welche inn diser Instruction begriffen gewesen ain guettes wissen gehabt, vnnd wol verstannden daß Ludwig vonn Frannkhreich mit diser geschefft nichts annderß dann vnruehe auffrüer vnnd emporung zwischen deß Reichs versamblung anrichten, auch also vnnder dem schein der warhait seinen gewalt mehren vnnd menigklich auff sein part bewegen wollen. Dieweil sich alle stukh vil annderst dann inn der Instruction begriffen zuegetra=gen, auch alle verbrechung deß fridenns vonn den Frannzosen beschechen, Da haben die Chur vnnd Fursten mit sambt dem Romischen Konig vber dise Instruction ain Apo=logiam, welche auff alle stukh inn diser Instruction begriffen mit dem grunnd der warhait guetten bericht vonn sich geben, auch alle schmach vnnd vnglimpfen vonn dem Romischen Konig auff den Konig vonn Frannkhreich gelegt hat, verfasset vnnd auffgericht. Es hat aber die gannz versamblung deß Reichs fur daß best vnnd nutzlich= ist anngesechen, dieweil der Romisch Konig auß diser Instruction geargkhwonet, daß nit der Konig sonnder der Ertzbischoff zue Roan dise schmachschrifft gemacht haben solt, daß dem Konig Ludwigen vonn Frannkhreich durch ainen geschwornnen potten vom Adel verkhunndt vnnd angesagt solle werden, Nemlichen wie daß dem Romischen Konig vnnd deß Reichs versamblung ain grobe schmachschrifft vonn ainem münch Johann Annthoni de Cribellis Inn nammen deß Konigs vonn Frankreich furpracht worden, welches mit wol zueglauben were, daß sich ain Konig vonn Frannkhreich mit solchen lugenhafftigen vnnd lasterhafftigen bootten bemüehen solt, Vnnd da der Konig etwas wider den Romischen Konig oder die Stennd deß Reichs zuereden het, so mocht sein gnad ir bottschafft auff gemelten tag gen Costenntz abfertigen, da=selben solle ime wider faren waß recht vnnd billich were. Dieweil aber Konig Ludwig daß Furstenthumb Mailanndt mit gewalt innen gehabt, vnnd mit den Venediga=ren auch Hertzogen zue Ferrar inn ainer bunndtnuß gestannden, da hat er mit vil sorg auff den Romischen Konig vnnd daß Reich gehabt, so ist auch niemannd vonn sei=nent wegen zue Costenntz erschinen

**Volgennts** alß man vonn der hilff welche daß gannz Reich dem Romischen Konig auff den furgenommen Romzug die Kaiserlich Cronn zue erlanngen lai=sten solt gehanndlet hat, da haben sich allerlai mainungen zuegetragen, Dann alß der Romisch Konig erstlich inn gehaltner proposition den Stennden deß Reichs fur=halten lassen, daß sein Maiestat auß vilen vrsachen welche vonn dem Konig vonn Frannkhreich herfliessen deß willens were die kaiserliche Cronn vonn dem Babst zue erlanngen, vnnd deßhalben vonn allen Stennden deß Reichs ain hilff begeret wie es dann zuuor den Romischen Kaisern vnnd Konigen inn erlanngung irer Kai=serlichen Cronn beschechen zueschikhen vnnd vnnderhalten sollen, Auff welches begeren die Chur vnnd Fursten auch alle Stennd deß Reichs gannz guetwillig erpoten haben, Dieweil aber Konig Ludwig vonn Frannkhreich die lasterhafftigen schmachschrifften wider sein Maiestat inn deß Reichs Rath offenntlich verlesen lassen, vnnd dannit sein Kongliche Maiestat so hoch iniuriert auch on alle not vnnd mit allem vngrunndt vor deß gannzen Reichs versamblung vnrechtlichen geschmecht, Da hat der Romisch Konig all sein gemüet dahin gericht wie er den Konig vonn Frannkhreich alß ainen Gottgehessigen Tirannen vnnd verbrecher alles Christlichen fridenns vertreiben vnnd gar außtilgen mocht, Vnnd hat darauff allen seiner Maiestat Bunndtsgenossen vor deß Reichs versamblung durch Graff Eittel Fridrich vonn Zolleren deß heiligen Reichs Erbkhammerer erzelen vnnd furtragen lassen auff mainung wie inn ainem khurtzen vnnd summarischen begriff hernach volgt, Dieweil die Konige vonn Frannkhreich deren die Romisch Koniglich Maiestat drei erkhennet hat vonn art vnnd natür wider alle Christenliche liebe vnnd trew inn allen stukhen ires zuesagens biß annher ge=hanndlet auch alles waß mit dem aidt auch bei gott bezeuget vnnd mit den heiligen Sacramennten Obligiert vnnd bekhrefftiget worden vmb aines schanntlichen ge=nieß wegen verbrochen vnnd sich hierdurch gegen gott vnnd der welt verhasset gemacht habe, So welle sein Maiestat souerr daß heilig Romisch Reich seiner Maiestat behilfflich sein wolt gemelten Konig Ludwig vonn Frannkhreich inn allen seinen Lannderen vnnd gepietten personlich haimbsuechen vnnd straffen auch ieder zeit bei dem vordersten gesehen werden, zue dem welle sein Maiestat dise nachuolgennde hilff vonn seinen Bunndtsverwanndten vnnd vnnderthanen ain solche bestimbte anzal khriegsvolkh zue roß vnnd fueß erlanngen vnnd zuesammen bringen nemlich daß sein Maiestat zwelfftausennt Schweitzer auch sechstausennt Lannds=knecht vnnd tausennt pferdt annemmen vnnd selbst besolden welle, fur daß ann der solle die versamblung deß heiligen Reichs dem Romischen Konig zue seinem vorha=ben mit zwanntzigtausennt zue fueß vnnd zehentausennt zue roß ain zeit lanng besolden vnnd im Veldt halten, zue dem welle sein Maiestat auß den hochen vnnd Niderburgunndischen vnnd Oesterreichischen Lannden funffzehentausennt mann solanng daß Reich mit seiner Maiestat zue Veldtligen werdt auff iren selbst vnkosten inn daß Veldt lifferen vnnd bringen, Vber solches welle sein Maiestat auß den hispanischen Reichen zwanntzigtausennt khriegsleut vber die See khommen lassen welche sich zue dem Niderlenndischen hauffen schlagen vnnd wider Frannkhreich khriegen solten, Nach disem welle sein Maiestat mit Konig Hainrichen vonn Enngellanndt welcher sich mit seiner Maiestat inn ain brueederliche verbünndtnus begeben so vil hanndlen daß gemelter Konig seiner Maiestat funffzehentausent mann inn daß veldt vor Caleß vberfieren solt, ferner wellen sein Maiestat mit dem Konig vonn Arragonien auch Neaples vnnd Nauarra so vil hanndlen daß der bei zehentausennt mann wider den Konig vonn Frannkhreich inn daß veldt bringen solt, So hetten sein Maiestat bei etlichen Potenntaten inn Italien noch so vil ann=hanng daß sein Maiestat verhoffet Achtzehentausennt mann inn daß veldt zuebringen, Mit disen hunndert tausennt vnnd Sibenvnndzwanntzig tausennt mann zue roß vnnd fueß verhoffet ir Maiestat den Frannzosen gar zue vertreiben vnnd wolt disen khrieg darumben furnemmen, auff daß ir Maiestat vnnd daß heilig Reich vor dem Konig vonn Frannkhreich bei rüehe friden recht vnnd billichait bleiben mocht, Jedoch were vonn nötten daß man sechzigtausennt gulden zue ainem anfanng haben mueste welches gelt die khauffleut vnnd gesellschaffter inn den Reichs stetten herstrekhen müesten, Ab welchem schweren vnnd gewaltigen furtrag alle Chur vnnd Fursten gaistlich vnnd weltlich sambt der gannzen Reichs versamblung vast hart erschrokhen seinnd, vnnd haben hierauff vonn allen Chur vnnd Fursten gaistlich vnnd weltlich also auch vonn allen Grauen vnnd Prelaten vnnd vonn den Stennden deß Reichs Frannkhfort vnnd Vlm ainen Rath aber khainen Fursten auff daß die gegen dem Romischen Konig nit verargkhwonnet wurden zue ainem außschuß verordnet, welche dem Romischen Konig ain solche anntwort zuegeben beschlossen wie nachuolget

**Nachdem** die Romische Kongliche Maiestat vnnser allergenedigister herr allen Chur vnnd Fursten auch Stennden deß heiligen Reichs im anfanng ainen solchen furtrag eroffnen lassen, welcher gelaut daß ir Kongliche Maiestat die Kaiserlich Cronn inn Italien zue erlanngen gesinnet were, daß deß heiligen Reichs versamblung seiner Maiestat mit ainer anzal volkhs zue roß vnnd fueß behilfflich sein wolt, Vnnd souerr ir Kongliche Maiestat dieselbig Kaiserlich Cronn zue erlan=gen noch gesinnet wer, so wolten alle Stennd deß Reichs der gepür nach vast gern darzue behilfflich sein, vnnd bedorfften ir Maiestat bei weitem khainer so hochen an=zall volkhs zue roß vnnd fueß da aber sein Kongliche Maiestat daß Furstenthumb Mailanndt wider ann daß Reich bringen wolt so wolten die Stennd deß Reichs sich nachmalen mit irer hilff dermassen halten vnnd erzaigen daran ir Maiestat ain genedigs gefallen haben solten, wann aber ir Maiestet den Konig vonn Frannkhreich straffen vberziechen vnnd vertreiben welle, so wellen die Stennd abermalen mit ainer zimblichen anzall dem Romischen Konig behilfflich sein, Vber solches bedeuchte die Stennd deß Reichs etwaß rathsammer sein daß man der sechzig tausennt gulden halben ain freunntlich ansinnen vnnd begeren ann die khauffleut vnnd gesellschaffter inn den Reichsstetten wonnende thuen soll, welches mer dann die strenngkhait bei inen wurkhen würde, Vnnd ist dise anntwort der Romischen Koniglichen Maiestat auff dem Sonn=tag nach Pfinngsten gegeben worden.

**Nachmalen** hat der Romisch Konig auff mitwoch vor Sannt Veits tag die beschnnkhnus Philippi seiner Maiestat Sone durch Herren Wilhalm Marschalkhen vonn,

Der Konig Maximilian begert ann daß Reich ain anzal volkh auff den Romzug.

Konig Philip wirdt besungen zue Costnitz

Pappenhaim allen Reichs Stennden verkhunnden lassen, Also auf den afftermontag zue abennt ware der Durchleuchtigist Khonig Philippus vonn Castilia zue den Predigern ausserhalb der statt Costenntz gelegen mit ainer gesunngnen vigil sein besinnkhnuss gehalten aber zue morgenns ist iedermann vonn deß Reichs versamb- lung in den Thuemb bei dem Seelambt erschinen, bei dreissig altar wurden daselben inn der haubtkirchen auffgericht die wurden alle mit schwartzen tuecheren vnnd deß verstorbnen Konigß Erblennder wappen behennkht desgleichen auch alle stuel darinnen der Romisch Konig Chur vnnd Fursten auch die Romisch Khonigin mitt irem frauen Zimmer gestannden seinnd iedoch ward deß Konigs vnnd der Konigin stuel etwaß hocher dann die annderen. Ain schonne Capellen war mit schwartzem tuechern bedekht aufgericht vnnd mit sechßhunndert kherzen besteckht Sosseinnd dreissig vom adel inn iren schwartzen khlagklaidern vmb die Cappellen gestannden welche brinnende fakhlen gehalten Der Bischoff vonn Munnster hatt daß Seelambt aber der Bischoff vonn Costenntz daß lobambt gesungen so hatt herzog Jorg vonn Sach- sen vnnd Furst Rudolff vonn Anhalt Thuembbrobst zue Magdenburg die Romisch Konigin zue dem opffer gefiert vnnd wann man zue dem opffer gangen so hat Graff Eitel Fridrich vonn Zolleren Erbkhammerer dem Romischen Konig vnnd der Konigin allwegen drei goltgulden inn die hanndt zue opffern geben doch ist die Konigin inn den Chor nit ganngen sonnder hat auff dem altar so herauß vor dem Chor gestannden ir opffer gelegt vnnd alß vierhunndert vnd sechzig Seelmeß gelesen vnnd zwai ambter gesungen worden da hatt die besinnkhnuß ir enndtschafft genommen Eß seinnd bei diser besinnkhnuß vber die funffzehen hunndert wachßkertzen verbrennt auch bei vierhunndert ellen schwartz tuech damit man die altar vnnd Cappell bedekht hat sambt iedem armen menschen vmb gotteß willen fur ain almuesen ain halber batzen gegeben worden

Waß vonn der hilff auff den Romzug abermal gehandlet

**Volgennts** hat man inn disem Reichstag zue Costenntz vonn der hilff welche daß Reich dem Romischen Konig auf den Romzug laisten solle angefangen zuehandlen vilerlai anschleg wurden auf disen Romzug furgenomben der Romisch Konig vnnd seine Rath gaben den Stennden deß heiligen Reichs fur wie daß deß heilig Reich mit allen seinen glidern auf zehen malhundert tausent streitbarer mann inn daß veldt vermochte davon sein Maiestat nur den zehenden tail be- gerete dann ir Maiestat der zeit mer gefahr dann andere Romische Konig vor ime auf disem Romzug zuegewarten hett waß aber die versamblung deß Reichs hierinne fur besser vnd ratsamer ansehen wurde daß wolt sein Maiestat von inen vernemben Die versamblung zoben vil alter hilffen welliche den vorigen Romischen Kaisern vnnd Konigen von dem Romischen Reich gelaistet worden herfur vnd ware der Romzug Kaiser Fridrichs herfurgenommen welchem daß Reich acht tau- sent mann vnd zwai tausent pferdt auf vier monat lang geschikt vnd besoldet hat welliches der Romisch Konig abgeschlagen vnd gesagt hat daß diser zeitt alle sachen inn Italien vil vbler vnd gefarlicher stuen den dan zue der zeitt Kaiser Fridrichen seines herren vattern, vnnd wiewol sein Maiestat daß heilig Reich nicht gern beschweren wolt so weren doch diser zeit die leuff mit dem Konig von Frannkreich so gefarlich daß zuebesorgen were daß sein Maiestat mit ainer sollichen geringen anzal volkhs die Kaiserlich Cron nit erlanngen werd khunden, vnnd kham die hanndlung so weit daß dem Romischen Konig Maximilian auf disen Romzug zwelfftausent zue fueß vnnd dreitausent pferdt auff drei monat lanng zuehalten zuegesagt vnnd beschlossen worden Inn disen deß Reichs anschlag hat eß der statt Augspurg sibenzehen pferdt vnnd achtvnnd sechzig fueßknecht antroffen, Eß hat aber ain erbarer Rath der statt Augspurg auß besonnderer liebe zue dem Romischen Konig sechßvnnd zwainnzig pferdt vnnd hunndert fueßknecht vast wol gebutzet auf disem Romzug gehalten, vnnd da der Romisch Konig vonn allen Stennden daß khriegsvolkh vnnd khain gelt dafur genommen so wurde sein Maiestat disen zug mit vil besserem nutz verrichtet haben,

Declaration deß zue- vor auffgerichten fridens zwischen der Pfaltz vnd Bairen

**Noch** ist ain handel auf disen Reichstag geschoben worden welcher dise gestalt gehabt nachdem Reichstag zue Collen Anno funffzehenhunndert vnd funff zwi- zwischen Hertzog Albrecht vnd Wolffgang von Bairen an ainem vnd Pfaltzgraff Fridrichen von wegen seiner vormundschafft vber Pfaltzgraf Ott hainrich vnd Philip seiner vettern am anderen thail ain spaltung von wegen der viervnnd zwaintzig tausent gulden Eisengult welche Hertzog Albrecht baiden Jungen Fursten mit ver- gunstung Jarlicher gulten guet machen solt, welches aber biß anher nit geschehen war Dann etliche Wald Forst Stett vnd flekhen wie der anschlag gelaut zue hoch taxiert wor- den also daß gemelte Fursten an der obgenannten summa gelts noch bei funfftausennt gulden schaden liten die sie nit bekhommen mochten Vnnd dieweil hertzog Al- brecht vonn Munchen laut deß spruchs vonn dem Romischen Konig Chur vnnd Fursten zue Collen auff dem Reichstag beschehen vmb den ernennten schaden etliche Stett Schlosser vnnd flekhen alß die statt Wasserburg außgenommen daß Rentmaisterambt auch die statt vnnd schloß Traunstain desgleichen daß schloß Wald sambt dem Ettinger Vorst also auch die schlosser Troßburg Vermueß Marquartstain vnnd daß schloß Khuningen mit seinem ambt versetzt verschriben vnnd verpfenn- det hat welche so lanng inn Pfaltzgraf Fridrichen gewalt steen vnnd bleiben solten biß die viervnnd zwainnzig tausennt gulden Jarlicher eisen gult laut deß spruchs zue Collen vonn Hertzog Albrechten gewiß vnnd guet gemacht wurden so hatt doch dise Stett dise Stett Schlosser vnnd herschafften Hertzog Albrecht von Bai- ren alß ain listiger vnnd gelerter Furst mit gewalt durch hilff deß Bunndtß zue Schwaben einnemben vnd dargegen khain bezalung thuen wellen dann er hett etlich seiner Rath vnd diener an Pfaltzgraf Fridrich geschiffet welche mit iren vntugentsamen groben worten gemelten Pfaltzgraf Fridrich dermassen ange- tastet haben daß er sich auch mit wolt verachten sonder mit dergleichen vngestiemen worten gegen Hertzog Albrecht sich merkhen lassen Darauß Hertzog Albrecht erschopfft daß Pfaltzgraff Fridrich gemelten friden vnd ausspruch zue Collen verprochen haben solt vnd hat hierauff gemelte stett schlosser vnd herschafften one ge- nueg thuen der sachen durch verhilff deß Schwebischen Bundts mit gewalt einnemben wellen welcheß sich Pfaltzgraff Fridrich mit hilff viler Fursten gaistlichen vnd weltlichen vor dem Romischen Konig vnd der gantzen versamblung deß heiligen Reichß offentlich beklagt hat auf mainung daß Hertzog Albrecht von Bairen ain newe auffruer vnd emporung on alle vrsach im heiligen Reich widerumb anrichten welle Alß aber der Romisch Konig sambt den Churfursten solches fur ne- men Hertzog Albrechten vernomen da haben sie auß der vrsach daß man mit dem Frantzosen vnd Romzug auf deß mal vil zethuen hett solche widerwertigkhait nach- volgender gestalt aufgehebt nemlich daß der Romisch Konig ainen desgleichen baide Fursten Fridrich vnd Albrecht iedweder ainen Fursten nidersetzen denen Hertzog Al- brecht viertausent gulden von seinem aigenthumb vberantworten solt vnd sollen alßdan dise drei Fursten alle alte taxierung vbersehen vnnd ob sach were daß sich die viervnd zwaintzig tausent gulden jerlicher vnnd gewiser Eisengult mit verlieffen so sollen vonn den gemelten viertausennt gulden sollichen manngel vnnd fehl er- statten, da aber solche viertausent gulden noch nit genuegsamb weren alßdann sollen etliche flekhen vnnd schlosser jenhalb der Thonaw gelegen Hertzog Alb- brechten zuegehorig angriffen vnnd Pfaltzgraf Fridrich zuegestelt werden biß so lanng die viervnd zwainnzig tausent gulden jerlichs einkhomens genuegsam er- fullet werden, Eß hat aber Hertzog Albrecht vonn Bairen solches in die leng vnd harr gesoll vnnd ehemalen dise viervnd zwainnzig tausent gulden gar erfullet wor- den, ist Hertzog Albrecht Anno funffzehenhundert vnnd achte mit todt verschiden deßhalben Pfaltzgraff Ott hainrich vnnd sein brueder Philipp hernach vil khlag gefiert haben vnd steet die erfullung also noch vnvollendet Nachmalen sein die drei jungen Pfaltzgrauen Ludwig Fridrich vnd Philip der Bischoff zue Freising gewe- sen fur die Romische Konigliche Maiestat auch Chur vnd Fursten in der versamblung deß Reichs auf ire knie nidergefallen vnd haben den Romischen Konig gepeten daß ir Konigliche Maiestat iren herren vnd vattern Pfaltzgraf Fridrichen auß der Acht vnd Aberacht genediglich khomben vnnd denselben inn die gnad gunnst vnnd die gesellschafft deß Reichs widerumben emvfahen welle, vnnd wann sein Maiestat solches thuen werde, so solle ir herr vnnd vatter alß ain gehorsammer Churfurst deß Reichs auf disen Reichstag gehorsamblichen erscheinen, Solche begerung hat der Romisch Konig mit disem anhang angenommen nemlichen daß ir Maiestat gemel- te drei Fursten ireß bittenß welle erhort haben vnnd zue gelegner Zeit gemelten Pfaltzgrauen iren herren vnnd vatern der Acht erlassen welle Dann ir Khonigliche Maiestat haben dahin gesehen vnnd bedacht daß daß gewonnlich Vicariatambt deß heiligen Reich, dieweil ir Maiestat inn Italien ziechen kunnen in gefechten

Pfaltzgraf Philippus kombt noch nit auß der Acht vnnd wirdt Hertzog Fridrich von Sachsen zue ainem Vicarien deß Reichs gemacht

Churfursten auß diser vrsachen nit zuevertrauen sete nemlich dieweil ir Maiestat zuuor allain auff zwen monat lang im Maylannd Genua vnnd inn die statt Pisa geraiset, daß gemelter Pfalzgraf Philipp auß alter gewonhait aber on allen beuelch seiner Maiestat sich alß ain Vicarium vnnd Stathalter deß Reichs angemasset aufschreiben vnnd verkhunden lassen wie wir dann hieuor solches angezaigt haben Diser vrsachen halben haben ir Maiestat gemeltem Churfursten Philippo die erledigung von der Acht verzogen vnnd denselbigen alß ainem der neulich vonn der neulich vonn der Acht khommen daß heilig Reich in seinem abwesen nit vertrauen wellen, auf daß derselbig dieweil ir Maiestat inn Italien sein wirdt sein macht nit gemeret auch nit weiter dann im gebüret greiffen vnd daß Reich in irer Maiestat abwesen rüebig bleiben mocht auch dieselbig ehr vnnd wierde deß Vicariats vnnd Stathalter Ambts deß Reichs ainem annderen Churfursten welcher ir Maiestat besser vnnd treulicher gedienndt hett veranntworten vnnd vertrauen wellen wie dann hernach solches auch beschechen ist, dann ir Maiestat haben dem loblichen Churfursten hertzog Friderichen vonn Sachsen solches Stathalterambt mit wainenden augen vbergeben vnnd beuolchen wie wir hernach weitter daruon schreiben wellen, Es seinnd also dise ding vmb Sannt Margareten tag geschechen,

Ludwig fridrich vnd Philips Pfalzgrauen bei Rein.

Albrecht Hertzog zu Bayern:

Stat Wesserburg.

Stat Traunstain.

Stat Coln.

Stat Augspurg.

Stat Pisa.

Stat Genua.

Stat Mayland.

*Allerlai handlung zue Costnitz auff dem Reichstag*

**Nachmalen** hat der Romisch Konig Maximilianus zue endt deß Reichstags den Niderlendischen herren ainen schwartzen sampt mit dem handbogen zuuerschiessen verehrt welchen sampt herr Adam von Freundsperg gewonen hat, es hat auch graf Hanß von Hardeckh vnd herr Bernhart Ritschan ain Rann mit ainander scharff gerent vnd vor grosser witz baide gefeelt deßhalben ain groß gelechter vber sie gangen ist, dann der Romisch Konig sambt der Konigin vnnd dem gantzen frauenzimer sein auf denselbigen tag auff dem Brüel vor dem Hegelins thor gewesen vnd der kurtzweil zuegesechen Es hat auch ain Rath zue Costentz auf begeren deß Romischen Konigs alle geschlechter von der Katzen frauen vnd junkfrauen bei zehen gulden auf genanten Brüel zue dem tanntz pietten lassen welche vast zierlich erschinen wie aber der Romisch Konig sambt der Konigin vnd frauenzimer wider in die stat gefaren, haben die Fürsten vnd herren mit den burgerin vnd junkfrauen gedantzt, vnd hat der Romisch Konig auf die Katzen dan also nennt man daselben der Geschlechter Trinkstuben funff lange tafeln zue ainer malzeit kochen lassen daselben gemelte fursten vnd herren mit den ernenten frauen vnd junkfrauen ain nachtmal vnd wider ain tanntz gehalten der biß auf zwelf vhr geweret vnd ist alleß mit grossen freuden zuegangen Nachmalen hat man ainen Lehenstuel an dem Obern markh aufgericht, daselben hat der Romisch Konig herren Jacoben von Liechtenstain deß adels auß Schwaben mit dem Ertzbistumb Mentz sambt dem Churfursten ambt auch Bernharten von Gleß mit dem Bistumb Trient belehnet vnd allsbald dem Bischoff von Mentz sein lehen verliehen, ist er alß ain Churfurst dem Romischen Konig zue der rechten seitten nidergesessen vnnd den anderen zwaien Bischoffen alß herren Hainrichen von Liechtenau zue Augspurg vnd herren Bernharten von Gleß zue Trient ire lehen helffen leihen, so hatt dem Romischen Konig herr Fridrich Pfaltzgraf Philippi son mit dem apffel auch hertzog Fridrich von Sachsen mit dem schwert vnd graf Eitel Fridrich von Zolleren alß deß Reichs Erbcamerer mit dem zepter in diser belehnung gedient So hat auch herr Christof Semperfrei von Limpurg deß heiligen Reichs Erbschenkh dem Romischen Konig mit aufsetzung vnd abnemung der Cron den Konig von Beham verwesen vnd hat der Romisch Konig ain schwartz sammetin baret zwischen diser belehnung aufgetragen dann sein Maiestat zwen herren auß Hispanien N von Bradeu vnd N Manrique auch zwen herren auß Enngellanndt nemlich den herren von Chommerland vnd den herren von Betfort neben annderen zue Ritter geschlagen Damit hat sich diser Reichstag zue Costenntz vmb Sannt Margareten tag geendet, vnd ward deß Reichs beschluß daß alle Stend deß Reichs mit irer anzal khriegsvolkh zue roß vnd fueß auf Galli sich zue Costentz versamlen vnd volgent nach ordnung deß Romischen Konigs auf Italien verraisen vnd anziechen solten Nachdem aber in disem Reichstag furtragen worden, daß alle geselschaffter inn den khauffmanß gewerben vnd handlungen durch daß Concilium zue Basel welcheß Anno Vierzehen hundert Sechßvnddreissig gehalten worden laut der Reformation Kaiser Sigmunden seliger gedechtnuß abgeschafft vnd auf etlichen Reichstagen alß Monopolisten zue richten erkhennt worden vnd aber gemelte geselschaffter vber solches deß Conciliumbs verbott ire gesellschafften durch dise lange jar noch gehalten, vnd khain belehnung weder vom Romischen Konig noch dem Reich darüber empfangen hetten, deßhalben alle gesellschaffter alle ir hab vnd güetter seiner Maiestat vnd dem heiligen Reich verfallen weren, oder daß sich alle gesellschaffter im heiligen Reich wonende mit seiner Maiestat vmb ain benannte somma gelts vertragen vnd vergleichen solten, in welch begeren die Reichstend so weit bewilliget, daß sein Maiestat gemelte gesellschaffter im heiligen Reich wol mocht guetlich ersuechen aber khainen wider Recht beschweren solte, Also wurden vil Mandaten allenthalben in daß Reich außgeschikt welche gelautet haben daß alle gesellschaffter zue Vlm auf Assumptionis Marie Anno funfzehundert siben erscheinen sollen, welliches auch beschechen, also sein auf den zuuorernenten tag vil gesellschafften auß vilen Reichsteten zuesamen khomen, die haben ainen außschuß nemlich die gesanten von Straßburg Augspurg Nuernberg vnd Frankfort zum Romischen Konig zueziechen verordnet welche mit hilff deß Schwebischen Bundts in disem beschwerlichen vnnd vngewonlichen anfoderen den Konig begüettigen solten, Der Romisch Konig aber hat auff diß mal selbst persönlich mit nit inen hanndlen khinden sonder hat herr Paulsen von Liechtenstain vnd den Koniglichen Fiscal zue disem hanndel gen Augspurg geschikht welche mit den gemelten gesellschafften vonn seiner Maiestat wegen hanndlen solten Also auf den dritten October seinnd die außschuß vonn wegen der gesellschafften auff dem Rathauß zue Augspurg erschinen, da haben die Konigischen gesannten ain lannge khlag aben gesellschafften gefiert, auf mainung daß sie solche vervotne hanndtierung one ainiches gegebenß gelait auß aignem gewalt wider gott vnnd deß Reichs recht ain lannge zeit geiebet vnd getriben hetten, deßhalben sie mit leib vnd guett dem Romi-

*Eß geet vber die khauffleut so geselschafft haben im Reich.*

schen König verfallen weren vnnd für solchen freuel solten sie der Römischen Königlichen Maiestat neuntzig tausennt gulden raichen vnnd bezalen, da sie aber seiner Maiestat hierinnen nit gehorsammen würden so were es schon inn alle weg dahin gericht daß inen alle ire gueter ann waß ennden vnnd orten die weren verarrestiert behafftet vnnd inn verpott gelegt werden solten Dises newe vnnd vnerhörtes begeren deß Römischen Königß gab ain groses geschrai wider sein Königliche Maiestat dann sie sagten solliche anforderung were wider deß Reichß vnnd deß Königs nütz dann mit solcher weiß wurden sie nit annderß alß für aigne leut gehalten, welcheß im heiligen Römischen Reich nie gepreuchig gewesen sie wolten ehennder mit irem ganntzen vermögen inn Frannkreich Schweitz Hunngern Saphoi vnnd Venedig ziechen da man sie gleich gern wohnen vnnd ir ehrliche hanndtierung treiben lassen würde vnnd solt alßdann der König besechen wer seiner Maiestat inn nötten mit gelt helffen würde, ja warumb sein Maiestat vonn derselben schreibern vnnd hoffgesinndt alß von dem grafen von Zollern Bardeth vnnd Bischoff vonn Burkhaimb vonn Niclaiß Zieglern Cyprian Sernntheiner Jacoben vonn Lanndaw vnnd Villingern welche seiner Maiestat vil Graffschafften vnnd herschafften auch Stett vnnd Flecken abverpfenndet hetten ain solche hoche somma gelts annfoderen hieße, Wie aber die gesannten deß Römischen Königß solliche vngestüembe antwort von den gesellschafftern vernommen da hat der Königlich Fiscal alle gesellschaffter im nammen deß Römischen Königß für daß Königlich Cammergericht welches auf disem Reichstag gen Regenspurg gelegt worden geladen, vnnd hat denselbigen funffzehen für den ersten auch funffzehen für den anderen vnnd funffzehen für den dritten zue ainem Peremptorische Rechtstag zue erscheinnen auff daß heffticlich gepotten daselben sollen sie vmb gemelte anspraach dem König deß rechtenntß sein vnnd besehen waß inen daselben begegnen wirdet, Wie nun gemelte Kaufleut vnnd gesellschaffter den ernnst deß Römischen Königß gesehen vnnd nit mer dann ain ainiger herr mit seiner gesellschafft nemlich herr Jacob Fugger wellicher dem König vast lieb vnnd angenemb war vber alle seine haab vnnd guetter ain gelait vonn dem König bekhommen mocht Da haben sie angefanngen mit herr Paulsen vonn Liechtenstain inn ain gietigkait sich einzelassen vnnd dahin ainhelliglich beschlossen, daß sie sammentlichen dem Römischen König ain dapffere somma geltß zue disem Romzug verehren vnnd zuestellen wolten wie hoch aber solche somma geltß gewesen hab ich nie bekanntlichen finnden mögen doch hat dise somma geltß nach allem ansehen bei zwanntzig tausennt gulden angelauffen, iedoch hat der Römisch König Maximilianuß nach solcher verehrung alle gesellschaffter mit brieflichen vrkhunndten versehen daß sie hinfuran inn ehrlicher gesellschafft mitainander hanndtieren auch ire khauffmannß gewerb im heiligen Reich wol treiben mögen,

Herr Adam von Freündsperg. | Hanns graf von Hardegk. | Herr Bernhart Reischah. | Jacob von Liebenstain Ertzbischoff zu Mentz. | Hainrich von Liechtenaw Bischoff zu Augspurg. | Bernhart von Cleß Bischof zu Trient.

Friderich Churfürst zu Sachsen. | Eitel Friderich graf zu Zollern. | Cristoff Schenckh Freyherr zu Limburg. | N: herr zu Brades Ritter. | N. des geschlechts Manrige Ritter. | N: herr von Comerland Ritter.

Petter herr zu Bedfort Ritter. | herr Paul von Liechtenstain. | herr Jacob Fugger. | Stat Augspurg. | Stat Franckfort. | Stat Nurmberg.

Inn disem Reichstag zue Costenntz hat sich noch ain khauff vnnd hanndlung zwischen dem Römischen König vnnd dem Fuggerischen nammen zuegetragen vnnd begeben welcheß ain solche gestalt gehabt, Nachdem der Römisch König zue disem Romzug vnnd anderem fürnemmen so ir Maiestat auff disem Romzug verrichten wolt ainer merklichen somma geltß nottürfftig, vnnd Philippus König inn Hispanien seiner Maiestat son neülicher zeit gestorben war, durch welchen todt alle seiner Maiestat verhoffte hilff abgeschnitten worden Da ist ir Maiestat nach wegen zuetrachten getrüngen worden, wie sie mit dem wenigisten vnkhosten dem mehreren schaden fürkhommen vnnd verhüetten mocht, Vnnd dieweil ir Königliche Maiestat inn dem jüngstgehaltnen Bairischen khrieg die Graffschafft Kirchberg sambt baiden herschafften Wullenstetten vnnd Pfaffenhouen, desgleichen die statt Weissenhoren sambt den herschafften Marstetten vnnd Buech, welche hertzog vonn Bairen khauffweiß ann sich pracht für ir Maiestat aigenthumb eingenommen, vnnd biß auff dise zeit für sich selbst besetzt vnnd inhenndig gehabt, Da haben ir Maiestat dahin gesehen, wie sie ainen habhafften vnnd vermüglichen mann haben welicher irer Maiestat zue dem Romzug mit ainer hochen anzal geltß verhilfflich sein vnnd solche somma fürstrekhen mocht, Dieweil dann von der den Fürsten vnnd denen vom Adel auß der vrsach daß sich menigklich zue disem ehrlichen zug gerüstet wenig gelt vonn parschafft verhannden, Da ist der Königlichen Maiestat zue gedechtnüß khommen, wie daß herr Vlrich Fugger Kaiserlicher Rath irer Maiestat herren vattern Kaiser Fridrichen hochloblicher gedecht-

Der Römisch König macht den herren Fuggern die Graffschafft Kirchberg vnnd herschafft Weissenhoren einhendig

nuß vil diennst vnnd trew bewisen auch jetzund derselben brueder herr Jacob Fugger seiner Maiestat Rath alß der reichist vnnd vermoglichist hanndelßmann inn dem ganntzen Reich der irer Maiestat hieuor zue dem offtermalen inn vilen erlitnen nöthen mit allen treuen zuehilff khommen vnnd gedienntt verhannden were, welcher vmb seine bewisne diennst wol zuebelohnen auch irer Maiestat inn disem fall vast wol vnnd bequemlich zuehilff khommen mocht, vnnd hat hierauff für sich selbst dahin beschlossen daß ir Maiestat ainen geschwornnen Cammerpotten nach Augspurg genannten Fugger zue irer Maiestat gen Costenntz zueberueffen abgefertiget, als er vonn irer Maiestat allergenedigisten beschaid empfanngen werde, welcher auch auf ir Maiestat schreiben zue Costenntz gehorsamlich erschinnen vnnd vonn irer Maiestat aller genedigist empfanngen vnnd freüntlich gehalten worden, vnnd auf den neunten Julij haben ir Maiestat mit ime inn gegenwertigkait etlicher wenigen Rath angefanngen zuehanndlen vnnd demselben erstlich erzelt wie vnnd inn waß gestalt der Fuggerisch Namen seiner Maiestat herren vatern Kaiser Fridrichen hochloblicher gedechtnuß vil hilff vnnd trew bewisen, so wisse sie ir Maiestat auch selbst wol zueerinneren daß dieselb wie auch irer Maiestat Son Konig Philip vonn Hispannien loblicher gedechtnuß alle trew bei ime befunnden auch seiner Maiestat zum offtermalen inn nöten zue hilff khomen vnnd allen guetten willen vonn ime gespürt vnnd empfanngen hab, deßhalben sie solche guetthaten inn khain vergessenhait gestelt, sonnder gedennkhen den Fuggerischen nammen mit allen gnaden darumben zuebegaben, vnnd wiewol er herr Jacob Fugger mit leibßerben zue diser zeitt vonn gott nit begabet, aber dieselbigen auß gnaden gottes deß Allmechtigen noch wol bekhommen mog vnnd sonnst vil erben deß Fuggerischen nammenß auß seinen bruedern ehlich erboren noch verhannden, So wellen ir Maiestat zue ainer genedigen dannkbarkait der zuuor vilfeltigen bewisnen getreuen diennst, der hoffnung daß er sambt seinen nachkhommen hinfuran darinnen verharren werden, ime mit den zwaien Graff vnnd herschafften Kirchberg vnnd Weissenhoren sambt allen dero zuegehorigen gerechtigkaiten vmb ain somma gelts, doch auf ain widerlosung vor annderen verehren vnnd ime zuekhauffen geben vnnd einhenndig machen, dann ir Maiestat erkhennen den Fuggerischen nammen auß den lanngwirigen getreuen diennsten den herren von Oesterreich bewisen deß adenlichen getreuen gemüetß auch solcher ehere wirdig sein, daß sie solche Graff vnnd herschafften besitzen auch regieren vnnd den tittel darvon fieren sollen, welche wolthat ernennter herr Jacob Fugger vonn dem Romischen Konig mit aller vnnderthenigkait angenommen vnnd baide Graff vnd herschafft Kirchberg vnnd Weissenhoren sambt allen zuegehorigen herschafften vnnd flekhen rechten vnnd gerechtigkaiten vmb ain treffenliche somma gelts vonn dem Romischen Konig erkhaufft auch also bar bezalet hat, Es ist auch solcher khauff mit brieflichen vrkhunnden ganntz statlich bekhrefftiget vnnd fursehen werden, vnnd steet diß brieffs Datum zue Costenntz auff den siwentzehennden Julij Anno funffzehenhunndert vnnd sibne, Mit diser massen seinnd baide ernennte Graff vnnd herschafften ann den Fuggerischen nammen khommen vnnd gewachsen welche auch biß auff dise zeit vonn inen innegehalten vnnd geregiert worden seinnd, Es hat auch ernennter herr Jacob Fugger gemelte Schlosser vnnd Burkhstall vonn newem auff daß allerzierlichist erpawen lassen, wie wir dann dieselbigen den werden leser Contterfetisch wellen sehen lassen.

Warhafftige Contersettung baider Graf vnnd herschafften Kirchberg vnnd Weissenhoren sambt iren Schlossern wasserflüssen vnd gelegenhaiten derselben vmbligendenden Landschafften wie sie von herren Jacob Fugger erkhaufft vnnd vonn newem erpaut worden,

Warhafftige Conterfettung deß Schloß vnnd Markh Kirchberg.

Gleichmeßige Conterfettung der Statt vnnd Schloß Weissenhoren

# Nun wellen wir vnnß zue vnnserer historien von dem Römischen König Maximiliano widerumb wennden.

Wie nun dem Romischen Konig die bullen deß Romzugs also zuuor gevort erkhennt worden, hat ir Maiestat die Botschafft der Venediger inn deß Reichs Rath beruefften vnnd inen furhalten lassen, Dieweil ir Maiestat deß gemuets vnnd vorhabenns sein die Kayserlich Cronn zue Rom zue erlanngen, so begere sie vonn inen ain wissen zuehaben, ob die herrschafft der Venediger seiner Koniglichen Maiestat zue disem Romzug auß vnnd ein behilfflich sein vnnd die nit verhinnderen wellen Die gesanndten der Venediger gaben dem Romischen Konig zue anntwort, wie daß sie auff dise frag zue anntworten khainen beuelch hetten sie wolten aber solch begeren ann den Senat zue Venedig gelanngen lassen vnnd waß inen zue anntwort gefiel seiner Maiestat vnuerzogenlich widerumb zuewissen thuen, Hierauff der Romisch Konig inen widerumb zue anntwort geben lassen wie daß sie vernommen daß die herrschafft Venedig ire herren mit dem Konig vonn Frannkhreich welcher nun mer vnrechtmessiger weiß daß Furstenthumb Maillanndt inn Posseß gebracht neben dem Marggrauen vonn Manntua vnnd vilen annderen Stetten inn Italien wider sein Maiestat ain Bunndtnuß auffgericht haben sollen, der mainnung daß sie sein Maiestat ann dem furgenomnen Romzug verhinnderen wolten, Vnnd dieweil solche practikha wider deß Reichs Recht auch wider den alten vertrag welchen die herren vonn Oesterreich vor vilen Jaren mit den Venedigern auffgericht, So sollen sie vonn deß Reichs versamlung abtretten vnnd vonn stunndan wider nach dem Venedigischen gebiett verreitten auch ain nacht nit sein da sie die vorig gelegen weren, Die gesannten sagten, wie daß deß Hertzogen vnnd Senats zue Venedig Ordnung dise gestalt hette, daß ire gesannten oder Oratores nit ehe haimb khommen dorffen, sie weren dann abgefoderet worden, vnnd wa sie wider solches gesatz hanndlen wurden, so hetten sie ir leben verwurkht, vnnd baten also ir Maiestat daß sie ettwaß milterung hierinnen furnemmen vnnd sie ann irem leben nichts enntgelten lassen wolt, aber es ward inen nit mer zuegelassen, dann daß sie vonn Costenntz abschaiden, vnnd nachmalen vonn ainer statt zue der annderen zugen biß sie zueletst anhaimbs berueffen worden, Inn diser Session ist der Romisch Konig inn die mitte deß Reichs versamblung getretten, vnnd hat hertzog Friderich vonn Sachsen Churfursten zue sich berueffen, vnnd sein furstlich gnad alß ainen ehrlichen vnnd getreuen Churfursten deß Reichs vor der versamblung deß ganntzen Reichs geruehmet vnnd gepriesen, auch denselben alle dieweil sein Maiestat inn Italien sein werde zue ainem Vicarien vnnd Statthalter allen Stennden deß Reichs inn Teutschen lannden furgestellet vnnd benennet, mit vermanung daß der sambt ettlichen Räthen deß Reichs welche auß den Churfursten vnnd annderen Stennden erwehlet worden sich zue Nuernberg, Augspurg oder ann ainer annderen gelegnen Malstat dieweil ir hoffleger halten solten, damit wa dem heiligen Reich hiezwischen etwaß furfallen wurde, daß die dasselbig ann statt seiner Maiestat zum alle weg verrichten mochten, vnnd hat also mit ainer mannlichen vermanung gemelten Churfursten vonn Sachsen seiner Maiestat gemahel khinnder vnnd Erbthel auch daß heilig Romisch Reich sambt allen seiner Maiestat Erblennder mit allen trewen zuebeschutzen mit wachenden augen auff daß hochst beuolchen, mit dem vermelden wann sein Maiestat auff disem Romzug mit todt verschaiden wurde daß sein Churfurstlich gnad Romischer Konig sein soll, welches der Churfurst sambt allen Stennden zue volziechen angenommen haben, allain waren zwen Notarien vonn dem alten Pfaltzgrauen verhannden, welche vonn wegen der Regalien mit welchen ain ieder Pfaltzgraff belehnet wirdt inn der herberg vor den Koniglichen Räthen protestiert haben, der hoffnung daß sie deß Romischen Konigs hanndlung dem Churfurstenthumb Pfaltz hinfuran vnschedlich sein soll, Also seinnd hiezwischen vmb Valli deß Reichs Stennd vmb Costenntz Linndau Bregenntz vnnd ann der Etsch zuesammen gezogen vnnd hette ainer seine wunnder gesehen, wie sich ain ieder so ain wenig bei dem Konig inn ainem ansehen gewesen so herrlich gerustet hatt, herr Jorg vonn Emmerßhouen, Eckh vonn Reischach, herr Caspar Winntzerer, vnnd herr Jorg Ebing alle Ritter so deß Romischen Konigs dienner waren die hetten vor allen den preiß dann sie fierten versilberte parsen, welche den geulen die stirnen sambt dem halß bedekheten man khauffet auch auff disen zug pferdt zue achtzig hunndert hunndert vnnd funfftzig gulden, dann ain ieder wolt fur den annderen gesehen werden Die Schweitzer rusteten sich gleichergestalt, liessen inn ire schwerter mit silber beschlagen silberne khetten vnnd vil schone khlaider machen, also thaten die annderen auch Marggraff Friderich vonn Branndenburg ist mit sambt seinen zwaien Sonen Casimir vnnd Georg inn aigner person gezogen welche neben iren Frannkhischen Reuttern funnff Tausennt Tiroler auff Triennt zue gefiert haben Hertzog Erich vonn Braunschweig hatt seinen aignen hauffen auff Pettaw, Villach vnnd auff daß Friaul zue gefiert, dann derselbig Furst daß ein khommen vonn der Graffschafft Gortz hett, Hertzog Vlrich vonn Wirttenberg hatte seinen hauffen vast wol gerustet inn sein statt Mumpelgart gefiert vnnd sich inn derselben Reffier herumb gelegert, diser ist zue dem letsten inn daß Burgund khommen, dann sein furstlich gnad auff den Frannzosen achtung zehaben vonn dem Konig dahin gelegert worden vnnd hat mit den Schweitzern antziechen sollen. Eß hatt auch die statt Augspurg auff den ersten October ir zuegesannte hilff auff disen Romzug vnder herren Wilhelm von Pappenhaim deß heiligen Reichs Erbmarschalkh Sechßvnnd zwainntzig pferdt vnnd zehen Sämbroß mit hunndert fueßknechten dem Romischen Konig auff Triennt zuegeschikht, welcher herr Marschalkh inn disem zug im Falcion mit todt verschiden ist.

Konig Maximilian begert ann die Venediger hilff vnnd platz zue seiner Maiestat Romzug

Antwort der Venediger

Wie deß Romischen Konigs antzug geordnet worden.

Maximilianus Romischer Kunig | Friderich Churfurst zu Sachsen | Stat Lindaw | Stat Costentz | Stat Bregentz

Her Georg von Em, ers hofen Ritter

Her Egks von Rey schach Ritter

Her Caspar Wintner er zu Deln Ritter

Her Georg Fling Ritter

Friderich Casimir vnnd Georg Marggrauen zu Branndenburg

Statt Triennt

Erich Hertzog zu Braunschweig

Grafschafft Görtz

Vlrich Hertzog zu Wirtemberg

Statt Mumpelgart

Her Wilhalm Marschalckh von Poppenhaim

Statt Villach

Statt Bethaw

Alß sich nun daß Reich auff disen Romzug gerüstet auch ann dem anzug gewesen, da hat sich die herrschafft der Venediger versamblet, vnnd auff daß begeren deß Römischen Konigs mit irem hertzog Leonardo Laureodano ain anntwort dem Römischen Konig zu geben beratschlaget, vnnd ist daselben beschlossen worden dem Römischen Konig dise anntwort zu geben, Nemlich wann ir Koniglich Maiestat wie sein herr Vatter Kaiser Fridrich mit ainer geringen anzal khriegsvolkh durch Italien ziechen werde, so wellen sie seiner Maiestat alle ehr erzaigen vnnd beweisen auch mit allem volkh so weit ir gepiett raicht kost vnnd aller zerung frei halten, wann aber ir Maiestat mit ainer sterkheren rüstung auff Rom ziechen welle so sei ir begeren daß sich ir Maiestat gegen inen verschreibe, daß sie dem Rath vnnd der herrschafft zu Venedig khainen schaden zuefiegen, vnnd waß sie zuuor innen haben confirmieren vnnd bestettigen welle, alßdann wellen sie deß Konigs khriegsvolkh doch vnnderschidlich nemlich alwegen dreitausennt mann sambt irem geschoß mitainannder durch ir gepiett ziechen lassen, Vnnd ist solche anntwort der Venediger dem Römischen Konig inn der statt Augspurg inn beisein vil fürsten vnnd Koniglichen gesannten auff den vier vnnd zwainntzigisten Nouember gegeben worden, Es hat aber der Römisch Konig hieuon nit hören sonnder one alle bedingung wie ainem Römischen Konig gebürt die Kaiserlich Cronn zue Rom hollen vnnd erlanngen wellen, damit seinndt die gesannten von Venedig widerumb abgeschiden, Es hetten aber die Venediger sich haimblichen zuuor mit Konig Ludwigen vonn Frannkhreich welcher daß fürstenthumb Mailanndt innen gehabt auch mit dem Marggrauen zue Manntua vnnd annderen grossen Stetten inn Italia inn ain Bunndtnus eingelassen, der gestalt, da der Römisch Konig mit gewalt durch Italien ziehen würde daß sie seiner Maiestat alle veste päß vnnd Clausen sperren vnnd verhalten wolten, vnnd solte ain ieder thail alles hanndlen waß dem Römischen Konig zuewider sein möchte. Damit hat der Konig vonn Frannkhreich welchen er zue Hagenaw inn der belehnung vber Mailanndt dem Römischen Konig gethan abermalen schaindlich verprochen, Der Römisch Konig aber hatte vnnder disem Romzug vil ain annderß inn dem gemüet außzerichten, nemlich daß er den Thuemb Mailanndt einnemben auch waß dem selben zugehörig den Venedigeren abgewinnen vnnd gemeltes fürstenthumb Mailanndt der Teutschen nation widerumb einleiben wolt, Darauff sein Maiestat mit den Aidgenossen zue Costenntz auf dem Reichstag haimbliche hanndlung gepflegen daß sie seiner Maiestat zwelfftausennt Schweitzer ann seinem soldt solten zueziehen lassen, dargegen wolten ir Maiestat Achtzehentausennt gulden inen Jarlich zue ainer Pennsion geven doch daß sie sich wider menigclich wolten prauchen lassen welches die Aidgenossen avgeschlagen vnnd khamen inn diser haimlichen hanndlung so weit, daß sie dem Römischen Konig bewilligten wann der Konig vonn Frannkhreich sein Konigliche Maiestat ann disem Romzug verhinnderen würde, daß sie denselben alß ain feinndt angreiffen wolten wann aber der Römisch Konig den Konig den Konig vonn Frannkhreich zuuor angreiffen wurde so wolten sie vonn dem Römischen Konig auß dem veldt ziechen vnnd iren ehr hiemit bewaret haben Deßhalben Konig Maximilianus nit allain solche hanndlung nit annemmen sonnder auch die annderen sechs tausennt Schweitzer wie zue Costenntz mit inen beschlossen anzeziechen nit berueffen wellen vnnd hatt solches seiner Maiestat fürnemmen deßhalben miessen fallen lassen, Doch haben sich ir Maiestat nicht destoweniger auff disen Romzug nach dem anschlag zue Costenntz gerüstet, Dieweil nun der Römisch Konig zue Augspurg gewesen, vnnd hiezwischen alle Stennd deß Reichs auff Triennt gezogen da haben ir Maiestat ann den Rath zue Augspurg begert daß man ainen Burgers nacht tanntz der Enngellenndischen Pottschafft zue ehren auff dem Tanntzhauß halten wolt, also wurde allen Frauen vnnd Junnkhfrauen vonn der Burgerstuben bei zehen gulden geboten, da reitt der Römisch Konig mit etlichen fürsten vnnd herren gen Sannt Vlrich zue der Vesper vnnd volgenntz inn herr Jacob Fuggers hauß auff dem Weinmarkh vnnd namb mit den gemelten fürsten vnnd herren daß nachtmal daselben volgenntz gienng ir Maiestat zue dem nacht tanntz inn ainer kostlichen mummerei auff Niderlenndisch, Hainnrich vonn Liechtennau Bischoff zue Augspurg gebot auff diß mal daß man alle mittwoch mit ainer Procession vonn vnnser Frauen gen Sannt Vlrich geen vnnd dem Konig vmb ainen glückhlichen Romzug vonn gott bitten solt. Es kham auch auff dißmal inn den Weinnachtfeirtagen gen Augspurg der Babstliche Legat vnnd Cardinal Bernhardinus Tusculanus deß Titels vom heiligen Creütz zue Jerusalem so ain Spannier waß, welchen Babst Julius der annder so vonn dem geschlecht vonn der Aich geporen dem Römischen Konig enntgegen geschickht hett, daß er den Römischen Konig gen Rom belaitten solt, Es blib aber der Römisch Konig nit lanng zue Augspurg sonnder alß sein Maiestat alle annschleg vnnd ordnung gegeben vnnd verrichtet hett da ist sie nach Innsprukh verraiset vnnd hat ainen Lanndtag zue Potzen gehalten, daselben irer Maiestat fünfftausennt mann zue dem Romzug bewilliget worden, Vnnd wie die herrschafft der Venediger vernomen

Die rechte anntwort der Venediger

Deß Römischen Konigs anschläg auf disem Romzug außzerichten

daß man sich inn dem heiligen Reich also rüstet vnnd auff Triennd[t] zue züge, da hat der hertzog sambt dem Rath ain schrifft ann den Rath zue Augspurg außgeen lassen welche gelautet wie nachuolget

Leonhardus Lauredanus Hertzog zu Venedig

Ludwig Künig zu Frankreich

N. Marggraf zu Mantua

Stat Maylannd

Herr Jacob Fugger

Hainrich von Liechtenaw Bischoff zu Augspurg

Herr Bernhart Tusculanus Cardinal

Stat Foren

Wir Leonhardus Lauredanus vonn Gotes genaden hertzog zue Venedig Embietten den gewaltigen vnnd furtrefflichen weisen Mannern den Burgermaisteren vnnd Rathgeben der stat Augspurg vnnseren lieben freünndoten daß hail vnnd begierde lauterer liebe. Alß wir vonn etlichen khaufleüten auß eüren mitburgeren vernommen haben wie daß ir euch auß geschefft deß Romischen Konigs inn ain khriegsrüstung wider vnnß begeben haben sollen, welches vnnß gar frembd thüet bedünnkhen wie wir auch solches mit grossem verwünnderen angehort. Darauff vnnß fyrgüet vnnd bequemlich angesehen daß wir eüch schrifftlichan zaigen sollen, Wie daß vnnsere Vorfaren am hertzogthumb Venedig mit dem hauß Oesterreich auch den Romischen Kaisern vnnd Konigen sambt der gannhen Teütschen nation ainen fridlichen anstanndt vnnd freünndtschafft auffgericht auch denselben mit den Aiden auff Christi vnnsers Seligmachers heiligs Euangelium vestiglich zuehalten geschworen Welche christenliche freünndtschafft auch vnnsers thails vonn dem anfang biß anher nie zerprochen sonnder steet gehalten worden ist, zue dem haben wir auch nie nichts hohers vor augen gehalten dann die Romische Kaiser vnnd Konig sambt der gannhen Teütschen nation, zue welchem wir zue zeügnuß nemmen wellen ewere burger vnnd khaufleüt selbst welche wir mit allen iren guetern vnnd gelt mit gueter sicherhait zue vnnß khommen inn vnnser statt hanndlen auch wider vonn vnnß khommen lassen vnnd denselben inn vnnseren gepietten gueten schutz vnnd gerechtigkhait halten, wie wir dann vonn altem her vnnd iehunnder solches ieder zeit gethan haben. Alß vil vnnser khriegsrüstung antrifft sollet ir wissen dieweil vnnß vonn allen orten angezaigt wirdt wie daß im heiligen Reich ain grosse khriegsrüstung wider vnnß versamblet werde da haben wir zue erhaltung vnnserer statt auch vnnser selbs ain khriegsvolckh versamblen lassen mit welchem wir annderen nit vnrecht thüen sonnder vnnß selbst beschutzen wellen vnnd alß vil ann vnnß ist wellen wir mit vnnserem khriegsvolckh der hochen glori der Romischen Kaiserlichen Maiestat vnnd dem heiligen Reich zue welchem wir vnnß auß erblicher gerechtigkhait vnnderthenig vnnd zuegethan erkhennen alß die getreuen erfunnden werden. Geben inn vnnserem furstlichen Pallast am zwelfften tag deß monats februarii inn der Römer zinnß zal Anno funffzehen hundert vnnd Achte

Conterfectung des Ersten thail des Venedischen Innsigel

LEONHARDVS LAVREDANVS DVX VENETIE +

Des anderen thails Conterfectung des Venedischen Innsigel

+ SIGILLVM SENATVS POPVLI VRBIS VENET:

Am schreiben deß hertzogen vonn Venedig ann den Rath zue Augspurg.

Gleicher gestalt seinnd vonn dem hertzogen vonn Venedig ann anndere Stett deß Reichs welche reiche khaufleüt bei sich gehabt vil schrifften zuegeschickht worden, Der Romisch Konig aber hat sich auff den funffzehennden Januarii zue Innsprugkh erhebt vnnd ist den negsten zue deß Reichs hilff welche vmb Triennt gelegen verraiset auch inn die statt Triennt vast herrlich eingeritten, alda seiner Maiestat etliche fursten Grauen vnnd herren enntgegen geritten dieselbe empfanngen vnnd inn die statt gefieret vnnd haben ir Maiestat die herberg inn dem schloß genommen zue morgens haben ir Maiestat alle fursten Grauen vnnd haubtleüt zue sich berueffen vnnd denselbigen anzaigen lassen wie daß sein Maiestat mit aller deß Reichs hilff alß ain Romischer Kaiser auff dem zug gegen Rom die Kaiserliche Cronn zue erlanngen sich begeben habe deßhalben begere ir Konigliche Maiestat vonn allen fursten Grauen vnnd herren zue wissen ob sie seiner Maiestat zue solchem ehrlichen Römerzug wellen verhoffen sein oder nit. Auff solches haben sich die fursten vonn Branndenburg Mechelburg Braunschweig Ligniz Wirttenberg Anhalt Sonnenburg vnnd Bischoff vonn Triennt vnnd Burkh mit ainannder vnnderredt vnnd dem Romischen Konig geanntwort, wie daß sie alle ir leib guett vnnd bluet auch alles ir vermogen zue ir Maiestat setzen vnnd mit derselben genesen vnnd sterben wellen welches sein Maiestat zue hochem dannkh angenommen. Auff solches ist ir Maiestat vonn dem schloß herab inn die Thuembkirchen geritten vnnd hat daß Sunndlen vonn Triennt Simon genannt besichtiget vnnd ir gebett daselben volbracht vnnd hatt abermalen gemelte fursten Grauen vnnd herren zue

Der Romisch Konig last die Venediger zue Trient fur Bericht Citieren vnd alß sie nit erschinen in die Acht außrieffen.

sich berueffen, vnnd alß die erschinnen da haben ir Maiestat ain gericht besehet vnnd daselben auff anrueffen der zwaien herren vonn der Laitter, welche vonn den Venedigeren vn-
rechtlich auß den Stetten Bern vnnd Vicenntz vertriben worden, den hertzog vonn Venedig Leonardo Lauredano sambt dem Senat vor dem Gericht zue erscheinnen vnnd sich zue ver-
anntworten rueffen lassen vnnd alß der heroldt Romreich solche berueffung volzogen vnnd niemannd vonn der Venediger wegen erschinnen da seinnd die durch den Romischen
Konig Maximilian ainsambt den fursten Grauen vnnd herren mit dem vrthail zue Recht inn deß heiligen Reichs Acht vnnd Aberacht erkhennt vnnd außgerueffen wor-
den Es hat auch der Babstlich Legat vnnd Cardinal zuuor genannt den Romischen Konig angesprochen Nachdem sein Maiestat nun mer vber daß Teutsch gepürg khomen
vnnd daß lanndt Italien erlannget auch vorhabenns seie die Cronn vonn dem Allerheiligisten Vatter Babst Julio zue Rom zue empfahen, vnnd aber die Venediger sich wider
sein Maiestat setzen dadurch dann grosses bluetuergiessen enntsteen mocht Deßhalben sich der heiligist Vatter Babst Julius mit seinen Cardinalen inn ainem gemainen
Consistorio enntschlossen gemeltem Babstlichen Legaten zue beuelchen da sich zuetragen wurde daß der Konig vonn Frannkhreich sich oder der hertzog vonn Venedig den
Romischen Konig ann disem Romzug zue verhinnderen vnnderssteen wurden, daß er alßdann auß Babstlichem gewalt den Romischen Konig mit dem Titel aines er-
welten Romischen Kaisers volkhommenlich begaben solt, welches er auch alsobald getban vnnd volzogen haben well Es haben aber ir Maiestat solche annembung
deß Kaiserlichen Titels biß auff morgen welches der zehennt februarij gewesen auffgeschoben Also auff den zuuorernennten tag ist der Romisch Konig mit seiner Maie-
stat fursten Grauen vnnd herren inn die Thuembkirchen erschinnen alda der Bischoff vonn Triennt daß hochambt vonn der heiligen Dreifaltigkait gesunngen da
hat ernennter Babstlicher Legat den Romischen Konig durch seine gewonliche Ceremonien mit dem Titel aines erwelten Romischen Kaisers vast zierlich bega-
bet darauff alle fursten Grauen vnnd herren dem Romischen Kaiser glickh gewunnschet, vnnd durch ernelten Heroldt Romreich Inn allen gassen zue Triennt fur
ainen erwelten Romischen Kaiser mit allen Trummettern außrueffen vnnd verkhunnden lassen, Mit solcher maß vnnd Ceremonien hat der Romisch Konig
Maximilianus den Titel aines erwelten Romischen Kaisers angenommen vnnd sich auch sein lebenlanng also geschriben,

Babst Julius bewilliget dem Konig sich ainen erwelten Romischen Kaiser zueschreiben

Maximilianus Romischer Kaiser | N. Herren von Laiter zu Bern | N. Hertzog zu Mechelburg | N. Hertzog zu Lignitz | Rudolph Furst zu Anhalt | Statt Triennt

Nachmalen haben ir Maiestat den fursten vonn Anhalt mit ainem hauffen khriegsvolkh zue roß vnnd fueß auff ain thal daß Valtzigan genannt fur Cofer
geschikht, vnnd abermalen ainen hauffen Lanndtsknecht vnnder herr Karl Trappen vnnd Georgen vonn Liechtenstain sambt ainem geschwader Reutter vnnd geschütz
inn ain thal haist daß Eisennthür geschikht, welche ainen berg ein genommen gleich ob Vicenntz gelegen, also daß die knecht inn die statt auff den platz sechen mogen,
Volgennts haben ir Maiestat etliche fenndlen Lanndtsknecht vnnd funffzig pferdt gen Derpan inn ain Markh die Burgel genannt verordnet so ist herr Jorg vonn Fron-
sperg fur die Laitter gezogen, vnnd aber der Marggraff fur die statt Rouereit vnnd hatt dieselbig auffgefodert, Der Romisch Kaiser hatt auch seine forier sambt dem Jlsing
vnnd Emmershouer inn die statt Bern geschikht mit beuelch daß sie sein Maiestat einfurieren vnnd herberg bestellen sollen So ist hertzog Erich vonn Braunschweig
inn die stett Sibetat Gradisch Gortz Concordia Viennoa Portatengrur Spilenberg Fratina Vdena vnnd Maran gezogen, vnnd hat dieselbigen besetzet, Der Potestat zue
Bern hatt den gesanndten vnnd dem furier deß Romischen Konigs zue anntwort geben, daß er solches irer Maiestat begeren ann die herschafft der Venediger wolte gelan-
gen lassen, vnnd waß ime alßdann fur beschaid gefallen wurde, daß wolte er inen wider anzaigen, Die Venediger aber schriben dem Potestat, so uerr der Romisch Khaiser
wie sein herr vatter Kaiser Fridrich gen Rom ziechen well so sollen seiner Maiestat alle päß Clausen stett vnnd flekhen offen steen vnnd annderst nit, gleichfals ist auch
dem Marggrauen auß der statt Rouereit geschechen, Den Grauen vonn Anhalt so mit seinen knechten auff den perg bei Vicenntz gezogen haben die Vicenntiner mit sechs
tausennt Venedigischen soldaten vmbzogen also daß dieselben knecht mit aller mieh ab dem perg gestigen vnnd dem feinndt enntrunnen seinnd, vnnd haben also
vil knecht ann solchem gehen absteigen grossen schaden empfanngen, doch hat inen daß gantz Valtzigan gehuldiget Zue der Laitter lagen ettlich hunndert Stradioten
die haben sich gegen herren Jorgen vonn Fronsperg herauß gelassen vnnd ainen Scharmützel mit den teutschen gehalten der biß inn die nacht gewehret doch seinnd zue
morgenns gemelte Stradiotten denen vonn Vicenntz zue hilff gezogen Auff dißmal ist der Romisch Kaiser persönnlich Inn daß Cadober gezogen welches ain schones
thal gewesen, vnnd hat vast vil holtzer vnnd wald daraus sich die Venediger behulffen auch ire schiff zimmeren vnnd paiien dises Cadober hat sich alles ann Kaiser
ergeben, darein sein Maiestat herren Georgen Goldekher herren Sixt Trautsam Marx Sittich vonn Embs hannß Sprenng alß haubtleut mit sibenzehen hunndert
knechten zue ainer besatzung gelegert hat, vnnd wa der Romisch Kaiser gezogen vnnd deß Reichß fahnen fliegen lassen da haben die Venediger khainen widerstanndt
thuen wellen, sonnder seinnd mit den irigen widerhinndersich gezogen, Also hat ir Maiestat auff disem zug die Schlosser Beuttelstain Glaßburg sambt dem Cadober
eingenommen, vnnd ist volgennts auff Friaul gezogen dasselbig besetzet vnnd haben ir Maiestat disen zug vast glucklich verrichtet Nachmalen sein die Kaiserlichen haubtleut fur daß schloß
Castelwart gezogen vnnd haben daß belegert alß aber dieselben haubtleut gegen dem Galeon biß gen Aiden on khommen, da haben sich alle Bauren ann den Romischen Kaiser ergeben,
vnnd ist Castelwart belegert aber auff dißmal nit gewunnen worden Vnnd alß diser Romzug furgenommen worden vnnd Konig Maximilianus den Kaiserlichen tittel angenom-
men, da ist sein Maiestat Neunvnndviertzig iar alt gewesen,

Kaiser Maximilian zeucht mit seinem khriegßhauffen an

Der Kaiser nimbt daß Cadober ein vnnd besetzts.

Herr Carol Trapp | Herr Georg von Liechtenstain | Herr Georg von Fraintsperg Ritter | Statt Rouereit | Herr Georg Flüning

Herr Georg von Emershofen | Statt Bern | Erich Hertzog von Braunschweig | Statt Sibetadt | Statt Gradesch

Statt Gorʒ　　Statt Concordia　　Statt Cremona　　Statt Portagruer　　Statt Spilenbergo

Statt Fratina　　Statt Udena　　Statt Maran

Die Venediger haben sich aber hiezwischen mit haimblicher hilff Khonig Ludwigs vonn Frannkhreich auff zwelff tausennt mann starkh zue roß vnnd fueß versamlet, vnnd namben zue ainem Obersten Veldthaubtmann Franncissum Gonnzaga Marggrauen zue Manntua welcher Hercules deß hertzogen vonn Ferrar dochter Isabella genannt zue der ehe gehabt, ann iren Sold, vnnd machten ainen anschlag vber deß Kaisers volkh so inn dem Cadober gelegen auff daß sie dasselbig vberfallen vnnd vertreiben mochten, Also auff den zehenden Marcii Anno Funff„zehunndert vnnd achte zugen die Venediger mit zehen tausennt mann zue roß vnnd fueß inn daß Cadober, vnnd thailten iren hauffen inn drei hör, vnnd liessen sich mit dem ainen hauf„fen vor ainem holtzlen sechen dann sie die Kaiserischen zue ainem scharmitzel anraitzeten herr Sixt Trautsam Ritter, welcher ain vast beherltzter herr war lueß ainen lerman inn dem geleger welcheß vast wol verschanntzet war schlagen, vnnd machet sein ordnung vnnd woll khurtzumb daß man mit dem feinndt schlagen solt aber herr Marx Sittich vonn Embß widerriet es vnnd sagt herr Oberster ich riett daß wir vnnseren vorthel nit vbergeben, dann wir nit wissen wie starkh der feinndt ist, soligt dem Kaiser vnnd dem ganntzen Etschlandt vast vil hieran, vnnd solten wir darnider ligen, so wurde eß vmb alle lannder vnnd Schlosser so eingenommen worden gar gefarlich steen zue dem ist auch der armen Knecht wel„lichen man zwen monatsold schuldig ist zue verschonen, dann man mocht sie dardurch auff die flaischbannkh geben herr Sixt Trautsam sagt, lieber Sittich sollen wir aber ge„dulden, daß der feinndt seinen spott mit vnnß treiben solt, es sein mir neulich acht tausennt gulden auß Tirol zuekhominen, mit denen will ich die knecht wann sie obsigen bezalen ich siche wol daß ir verzagte hertzen haben, Nun frisch her fenndrich vnnd tragend ewre fenndlen auß dem geleger fur die schanntz vnnd lassen vnnß die ordnung machen, Also ward daß geschutz vnnd alleß volkh inn sein ordnung gestellt, vnnd ward erfunnden daß der ganntz hauff auff Achtzehen hunndert fueßknecht vnnd hunndert vnd funffzig pferdt sambt zwelff stukh auff Rederen starkh was, Die annderen haubtleut auch die doppelsoldner sagten, nun hetten wir ie gemaint daß man mit also verwegenlich hand„len solt dieweil vnnß der Romisch Kaiser beuolchen hat dises Thal zue erhalten Dieweil wir aber alß verzagte leut gescholten werden, so wellen wir mit vnnserem Obersten alß dapffere leutt ann den feinndt ziechen auch demselben vnnser mannhait erzaigen, vnnd seinnd hiemit auß irem vorthel gegen dem feinndt verruckht, Die Venediger namben ainen abschwaiff alß ob sie abziechen wolten, damit machten sie deß Kaisers volkh etwaß begieriger vnnd schneller auff sie zue zeziechen vnnd wie sie gegen ai„nem perg auff die weitte khommen auch also nahenndt auf ainannder gestossen daß khain thail dem anndern entfliel, en mocht da haben sich noch zwen hauffen der Venediger auß dem wald herfur gelassen, also daß die Kaiserischen ann dreien orten angriffen vnnd vermennget worden, die Teutschen haben sich vber die massen mannlich gewert, vnnd sich bei dreimalen durch die feinndt geschlagen auch der Venediger vast vil erwurgt, Nachdem sie aber mit ainer so grossen anzal vbermeniget worden da seinnd sie zue letst ann den vorernennten perg gewichen denselbigen einzenemmen welcher vast häl vnnd schlupfferig gewesen, vnnd wie die voderisten hinauff khommen da haben die hinnderisten die ersten hinab getrungen, damit haben sich die Etschleut ann iren aigen gewehren selbst beschediget vnnd derselben vast vil erschlagen, hiemit ist zue letst ain gantze flucht enntstannden vnnd ist herr Sixt Trautsam sambt aindlff hunndert knechten erschlagen worden, die man allo todter auff der walstat gefunnden hatt, herr Marx Sittich vonn Embß auch herr Georg Goldegker vnnd anndere grosse hannsen wurden gefanngen gen Ve„nedig gefiert, Deßgleichen haben die Stradioten welche inn diser schlacht den grossisten schaden gethan alle erschlagne heupter gen Venedig gefiert, denselben hatt der Rath fur iedeß haubt ainen ducaten gegeben, dise haubter wurden durch die bakhen gestochen auch am strikh herdurch gezogen, vnnd also wie die metzger Inn Teutschlanndt die kelber pflegen zue fieren geen Venedig gepracht, welches ain abscheuchliches spectakhel zue sehen gewesen ist, Eß ist auch ernennter Fran„ciscus Marggraff zue Manntua bei diser schlacht personnlich gewesen vnnd haben die Venediger daß ganntz Cadober hiemit wider eingenommen,

Die Venediger ziehen auf daß Cadober vnd gewinnens durch ain schlacht

Wie nun der verlust dem Romischen Kaiser Maximiliano welcher zue diser zeitt am herauß ziechen auß dem Lanndt Friaul gewesen verkhunndet worden da haben ir Maiestat ain grosses mitleiden mit dem volkh auß Tirol aber dargegen ainen grossen verdruß ab irer verwegenhait getragen, Vnnd ist volgennt auff Roueret Arch vnnd ann den Gartsee verraiset vnnd daselben alles ann sich gepracht, dann ir Maiestat inn allem hor vnnd geleger nit vber funffzehen„tausennt mann zue roß vnnd fueß gehabt, daß machet daß sein Kaiserlich Maiestat auß angeben seiner falschen Räth fur vil anzalen der hilff daß gellt genommen hat dann welcher auff disen zug sechs hunndert gulden wennden solt derselbig hat sich mit funffhunndert gulden abgekhaufft, vnnd ist ann disem stukh allain seinen schreibern vnnd diennern die maiste schuldt auffgelegt worden dann sie sich hierdurch bezalt gemacht haben, Die Venediger mach„ten auch hiezwischen mit dem Bischoff vnnd etlichen Rathen zue Triennt ain Tradiment vnnd verratherei vnnd offneten zue nacht zwai thor ann der Statt der mainnung die Venediger inn die statt zuelassen, solches ward Marggraff Casimiro angesagt der lueß dieselbigen besichtigen ob dem also were, also wurden gemelte zwai thor offen gefunnden, daruber lueß der Furst den Bischoff vnnd etliche deß Raths gefanngen legen vnnd bewahren biß daß sich dieselben vor dem Romischen Kaiser veranntworten vnnd deß begangnen lasters purgieren wurden, vnnd wann die statt Triennt vonn den Venedige„ren were eingenommen worden so were eß vmb daß ganntz Etschlanndt geschechen geschechen gewesen, Wie nun Kaiser Maximilianus gesehen daß alle sachen so vnordentlich zuegangen vnnd allerlai verratherei verhannden waß da haben ir Maiestat Marggraff Casimiro seinen gewalt gegeben, vnnd eilenndt auff Innsprukh auch volgennt auff die statt Augspurg verraiset, daselben ist ir Maiestat inn der wochen Oculi khaum mit hunndert vnnd funffzig pferdten ankhommen,

Der Kaiser nimbt den Gartsee ein vnd wirdt Inn der statt Triennt ain verratherei ange„richt

**Nun** wellen wir vonn zwaien fursten schreiben welche inn irem leben ainannder vast widerwertig gewesen aber baide innerhalb zehen tagen inn disem Jar nach ainannder gestorben vnnd baide vonn dem Romischen Kaiser inn der statt Augspurg besunngen worden Der lobliech pfaltzgraff Philippus ist inn disem Jar vmb weinnachten ettwaß schwach worden vnnd hatt sein kranckhait ann dem reissenden Stain vnnd podagram dermassen zuegenommen daß er sich zue bett legen muesste vnnd wie gemelter Churfurst Philip empfunnden daß sein furstlich gnad inn diser khrannkait nit genesen mocht, da haben sie auff der herren fasnacht tag zue Haidelberg sich mit den hochwirdigen Sacramenten versechen auch sich inn ainem sessel inn die groß Tirnitz inn dem Schloß daselben tragen auch alle seine Sön, Räth Gravien herren auch vom adel pfleger vnnd Ambtleut, deßgleichen alle gelerten vonn der Vniuersitet vnnd vonn der Priesterschafft erfoderen lassen, Alß die erschinen vnnd ordenlich nachainannder gesetzt worden da hatt der krannckh vnnd laidig Churfurst angefanngen sein ganntzes leben zue erzelen, Nemlich wie sein furstlich gnad ie vnnd albegen ain trutzlicher furst gewesen welches im vnnd seinen khinndern am end zue grossem nachtail khomme vnnd geraiche welches alles ime vonn hertzen laidt sei, daß er also wider gott den Romischen Kaiser seinen herren auch wider seine mitglider deß heiligen Reichs so schwerlich mißhanndlet hab Vnnd hatt hierauff zwaien Grauen beuolchen daß sie zue dem Romischen Kaiser reitten vnnd vonn seinent wegen die Romische Kaiserliche Maiestat vmb gottes vnnd seiner barmhertzigkait wegen bitten sollen daß sein Kaiserliche Maiestat ime alles sein verwirckhen verzeichen welle waß er wider sein Maiestat gehanndlet hab auch solches sein seel vnnd khinnder nit ennt gelten lassen, Volgennt hat sein Churfurstlich gnad seinen eltisten son Ludwig zue ainem Churfursten eingesetzt vnnd verordnet, vnnd Pfaltzgraf Fridrichen den hat er verordnet, daß er alß der annder geborne son neben Pfaltzgraff Ludwigen regieren helffen solle, vnnd hat volgennt allen seinen sonen verordnet waß ieder innen haben vnnd besitzen solt, Fur daß dritt haben sein furstlich gnad alle derselben söne vermant daß die alle ire vnnderthanen vnnd Lanndtsessen bei iren alten freihaiten schutzen vnnd selbst bleiben lassen, vnnd daß sie dem Romischen Kaiser vnnd dem heiligen Reich vnnderthenig vnnd gehorsamb auch anhenngig vnnd behulfflich sein sollen, mit begeren daß sie auch allen vnnd ieden so ann dem todt ires brüedern Ruprechten schuldig sein auch allen annderen so inn demselben khrieg belaidiget sein worden auß freiem hertzen vmb gottes willen verzeichen auch vergeben vnnd nit rechnen wellen, Vnnd auff daß ime meniklich inn disem seinem letsten begeren vnnd willen volg thuen welle, da hat er ainem ieden sein hannd geboten vnnd sie damit vast freünntlich gesegnet, Alda ist ain khleglichs trauren vnnd wainnen inn der ganntzen Tirnitz enntstannden vnnd alß solches beschechen, da ist der Christenlichist furst auß der Tirnitz widerumb inn sein gemach getragen worden, vnnd daselben auff Mathie deß heiligen Apostel tag sein leben mit disem zergennklichen inn daß ewig verwechslet, Diser Pfaltzgraf vnnd Churfurst Philip hatt acht Son vnd vier dochter hinnder sein verlassen wie inn dem Stammen vonn der Pfaltz zuesehen ist, Nochist die Chur vnnd Pfaltz nach absterben seiner zwaier sonen Ludwig vnnd Friderichen welche khaine mannßerben ehelichen erzeugen mogen ann Otthainrichen den son Ruperti so im Bairischen khrieg verschiden erblich gefallen daß machet daß vier auß denselben Bischoff zue Freisinngen Speir Wormbs vnnd Regenspurg worden seinnd,

Pfaltzgraff Philip stirbt

Philipus Pfaltzgraf bey Rein Churfürst

Stat Haidelberg

**Gleicher** gestalt ist auch hertzog Albrecht Albrecht vonn Bairen zue Münnchen hoffhaltennde inn disem Jar mit todt verschiden, dann alß sein furstlich genad auff den vierten Martii schwach worden, da hat ime fraw Khunigun da Ertzhertzogin vonn Oesterreich die schwester Maximiliani sein gemahel, vil Musikhen anrichten vnnd etliche burger vonn Münnchen welche mit guetter gesellschafft seiner furstlich gnaden angenemb waren berüeffen lassen vmb ime ainen guetten muet vnnd ain ergetzlichait seines gemiets zemachen, daß aber alles ann dem fursten nit erspriessen wellen dann er immer zue schlafferig vnnd verdrossen vmbhergangen, Also auff den funfften Martii haben die Rath die lobliche furstin mit grosser schmertzlichen betruebnus vonn dem fursten gefiert, vnnd den fursten vermanet daß er sich mit der beicht vnnd empfahung der hochwirdigen Sacramenten versechen auch sich zue gott rüsten vnnd wie ain Christ sich mit allen menschen veraınigen solte, Darauff der furst geanntwort er welle solches biß morgen ansteen lassen, alßdann wellen sein furstlich gnad dises vnnd annderß alles verrichten, bei disem beschaid haben es die Rath auch bleiben lassen, Also auf den abennt Reminiscere welcher ist gewesen auff den sexten Martii da haben die Räth den fursten auff ain bett gelegt an da er khain wort mer geredt sonnder ist auch also denselben tag auß diser wellt verschiden dem gott der allmechtig genedig sein welle, Diser hertzog Albrecht hatt vil khinnder verlassen, wie dann dieselben inn dem Bairischen Stammen zuesehen sein, Er hatt aber inn seinem Testament verordnet, daß hertzog Wilhalm alß der erstgeboren daß ganntz Bairlanndt allain regieren vnnd ainen furstlichen stanndt fieren solte, die annderen zwen söne Ludwig vnnd Ernnst sollen nur Grauen sein vnnd mit etlichen einkhommen vnnderhalten werden, Wie nun diser hertzog Albrecht mit todt verschiden, da haben hertzog Wilhalm der jünng furst vonn Bairen mitsambt seiner furstlichen gnaden Rathen dem Rath zue Augspurg ainen brieff zuegeschikht welcher gelautet wie nachuolgt,

Albrecht Hertzog zu Bairen

Stat München

Hertzog Albrecht In Bairen stirbt

**Vnnseren** gonnstigen grüeß vnnd freünntlich dienst zuuor Fursichtige Ersamme Weise besonnder liebe vnnd guette freünndt, Wir verkhunnden euch mit grossem hertzlichen laidt vnnd hochbetrüebtem gemiet, daß weilennd der hochgeborne vnnd Durchleuchtig furst vnnd herr herr Albrecht Pfaltzgraf bei Rhein hertzog inn Obern vnnd Nideren Bairen vnnser lieber vatter vnnd genediger herr durch beruefflung deß Allmechtigen ann gestern die schuld der natur bezalt vnd auß disem zergennklichen leben alß ain Christenlicher vnnd loblicher furst, der sich inn seinem leben ye vnnd ye auch im abschid deß todts recht vnnd Christenlich gehalten vnnd inn seiner Regierung zuuorab gott dem allmechtigen auch die gerechtigkhait biß inn sein absterben lieb vnnd vor augen gehalten todts abgangen vnnd seinen letzten tag beschlossen hatt dess seele die gottliche barmhertzigkhait hilff trost vnnd gnad mitthailen welle, Sonnders fleiß begerennd vnnd bittennd ir wellet solches absterbenns mit vnnß vonn hertzen ain getreües vnnd sonnders mitleiden tragen vnnd bedennkhen den genedigen vnnd sonnders genaigten vnnd nachparlichen willen so sein lieb vnnd gnad zue euch ieder zeit gehabt hatt, darinnen wir hertzog Wilhalm da vnnß gott daß leben inn vnnserer Regierung mit seiner gottlichen gnaden vnnd miltigkait verleichet nicht weniger auch erfunnden zuewerden, vnnd inn dem inn vnnsers liebsten herren vnnd vattern füeßstapffen zetretten gar begirlich seinnd, vnnd wellet darauff desselben vnnsers liebsten herren vnnd vatters seel wie sich ainem fursten gebüret mit geleüt vnd sonnst inn annder weg mit andacht gegen gott durch die gaistlichait bei euch gedennkhen lassen Daß khombt vnnß hertzog Wilhalmen vonn euch zue dannkhnemigem gefallen inn sonnderen gnaden zuebedennkhen lassen vnnd inn guettem nit zuuergessen, so begeren wir die Rath solliches williges fleiß vmb euch zue verdiennen Datum Münnchen am Sonntag Reminiscere Anno Domini Octauo,

**Vnnd** alß der Romisch Kaiser Maximilianus wie zuuor gehort inn der wochen Oculi gen Augspurg khommen, da haben ir Kaiserlich Maiestat auff den zwainntzigisten Martii baide fursten nachainannder zum heiligen Creütz vast zierlich besinngen lassen, vnnd ist personnlich bei baiden besinnkhnüssen gewesen, eß ward auch ainem ieden armen mennschen ain Creützer vnnd ain brot vnnd zwen pfennning vmb gottes willen gegeben worden So hatt der

Romisch Kaiser am montag hernach die aindlifftausent Ritter vnnd knecht so inn dem Cadober erschlagen worden daselben auch besinngen lassen, gleicher ge-
stalt wurden baide Fursten im Thomb, zue Sannt Vlrich, auch vonn ainem Rath zue den Barfuesseren vast fleissig besunngen, welches alles mit seinen gewon-
lichen Ceremonien volpracht worden.

**Alß** nun Kaiser Maximilianus angefanngen die Venediger zue bekhriegen, da hat der Konig vonn Frannkhreich seiner alten schalkhafftigen gewon-
hait nach herren Carel vonn Egmonnd, welcher sich neulich mit dem aidt verbunnden daß er hinfuran wider den Romischen Kaiser Maximilianum
nit mer khriegen wolt, so hoch ermanet, daß er sich abermal empöret vnnd daß Lanndt Brabannt vonn newem angegriffen, zue welchem ime der Ko-
nig vonn Frannkreich sein hilff mit volkh vnnd gelt zuegeschikht. Fraw Margaretha Regentin inn den Niderlannden vnnd der herr vonn Cherue alß
protector herzog Carls deß Prinntzen vonn Lutzenburg deß son Schnuppi sengen haben solches dem Romischen Kaiser mit schnellen posten zuegeschri-
ben mit dem anzaigen, daß alle sachen inn den Niderlannden dermassen gestaltet sein daß man nit wissen mag wer freunndt oder feinndt seie,

Die Venediger nemben da Friaul ein.

Deßhalben der Romisch Kaiser im monat April zue Augspurg aufgewesen vnnd dem Rhein zuegezogen, etliche Chur vnnd Fursten haben sein Maiestat gen Speir
berueffen, auff welche der Kaiser grosser not halben nit warten mogen sonnder ist eilenndt auff Collen verraiset, vnnd alß sein Maiestat khriegs halben zue Collen
auch nit lanng bleiben mocht, da haben ir Maiestat ann Sannt Eustachius tag allen Chur vnnd Fursten ainen Reichstag gen Wormbs auff den letsten Julii auß-
geschriben, vnnd ist ir Maiestat inn die statt Gennt mit achthunndert pferden vast herrlich eingeritten, vnnd alle practikhen der Frannzosen hienitgestillet, Dann die hand-
lung allain darumb angesehen worden, auff daß der Romisch Kaiser vonn dem khrieg wider die Venediger lassen vnnd inn die Niderlanndt raisen mueste, Dann wa der
Romisch Kaiser selbst personnlich gewesen da ist der krieg nach allem wunnsch glikhlich vonn statten ganngen, Wie nun ir Maiestat inn die Niderlannd verraist, da haben
die Venediger all ir macht ann daß Friaul gewenndet, vnnd haben erstlich daß schloß vnnd statt Gortz belegert, vnnd auch etliche sturm mit grossem spott daruor verloren,
yedoch seinnd sie zueletst inn die vorstatt khommen auß der sie auch die innerstatt mit dem sturm gewunnen haben, daß schloß mochten sie aber nit gewinnen, also machten
sie ain thädigung mit dem herren Anndre vonn Liechtenstain welcher vonn dem herzogen zue Braunschweig zue ainer besatzung inn daß schloß gelegt worden daß sie
ime sechzehen hunndert ducaten gaben, damit hat er daß schloß geraumbt vnnd die Venediger einnemben lassen, Alß nun Gortz verloren da hat der herr Vnngerspach
den Venedigern die statt Sibetat auch vmb ain summa etlicher tausennt ducaten vbergeben, gleicher gestalt hat N. Rauber die statt Triest vmb etlich tausennt duca-
ten den Venedigern eingeraumbt, also daß die Venediger allain mit ainem betrug dem Romischen Kaiser bis funff vnnd vierzig stett schlosser vnnd flekhen im Friaul
am Karst vnnd inn Osterreich eingenommen, Es haben auch hernach die Venediger gegen menigklich außgeben daß sie die stett schlosser vnnd flekhen inn Friaul ge-
gelegen vmb ir aigen gelt erkhaufft, vnnd dessen guette brieff vnnd sigel die sie zaigen mogen haben, Die stett so die Venediger eingenommen haben seinnd gewesen,
Triest Sannt Veit ann dem Pflaum Sibetstat Gortz Gradisch Porttagruer Concordia Spilenberg Ghiemona Vdene Fratina Valuasana Cormeun vnnd vil anndere
mer, vnnd war nichts mer vberig daselben dann die Stett vnnd schlosser Maran vnnd Portenau, welche sich vonn deß Romischen Kaisers wegen treulich verhal-
ten haben Es hat aber vber ain khlaine zeit hernach herzog Erich vonn Braunschweig die herren Rauber Vnngerspach den vonn Liechtenstain auch anndere
mer so vonn den Venedigern gelt genommen haben gefanngen vnnd dahin gehalten daß sie alles genommens gelt herauß geben muessen, welches ain treffen-
liche somma vnnd die achtzig tausennt ducaten gemacht hat, solche somma gelts hat der loblich Furst dem Romischen Kaiser inn seiner noth wider Gelderen zue-
geschikht, dann sein furstlich gnad vast wol wuste, daß durch daß haimblich vorhaben deß Kaisers dises Lanndt nit lanng inn der Venediger gewalt bleiben wurde, vnnd wie die anzal
der zeit verschinnen welche daß Reich dem Kaiser auf dem Romzug zuegesagt het, da haben die Fursten vnnd haubtleut vom Reich, die Stett Reiff vnnd Rouereit mit dem volkh
der Grafschafft Tirol auch die statt Triennt besetzet, vnnd seinnd inn der wochen Misericordia Domini nach ainannder wider anhaimbs verraisset, Es ist warlich ain schlech-
ter Romzug gewesen, dann sich mancher darauff so hoch verrustet hat, daß er ain lannge zeit hernach armuet leiden muessen Es seinnd aber die Venediger dises stoltz welchen sie
dem Romischen Kaiser Maximiliano bewisen hernach wol bezalt worden alß man hernach ann seinem ortt hören solle Nachmalen ist der gantze khrieg dem Adel vnnd der
Lanndtschafft inn der Grafschafft Tirol auff dem halß gelegen, deßhalben die Regennten zue Innßprukh ainen Lanndtag gehalten vnnd vonn dem bunndt inn Schwaben wel-
licher diser zeit zue Vlm beiainannder versamblet war auch vonn der statt Augspurg ir hilff begert, vnnd dieweil dise zwai schreiben vast ainen innhalt gehabt so wellen wir
daß khurtzer so ann ainen Rath zue Augspurg gestannden hieher verleichen.

**Ersame** Fursichtige weise liebe vnnd guete freunndt vnnser freunntlich diennst zuuor, Wier thuen euch zuewissen, daß sich der Romischen Kaiserlichen Maiestat vn-
sers Allergenedigisten herren feinndt vnnd widerwertigen die Frannzosen vnnd Venediger gegen disem Lanndt der Grafschafft Tirol mit merklichem khriegsvolkh sterkhen,
vnnd gegen Triennt biß inn die zwainntzig tausennt darnach gegen dem Pusterthal bei irem geleger Peutelstain zehen tausennt mann ligen vnnd nicht dest minder

Die Lanndtschafft in Tirol begert hilff vnnd fiert den khrieg allain

den dritten hauffen durch ain Thal Valkhoman auff daß lanndt gegen dem Vinntschgaw zue ziehen beschiden vnnd dermassen iren anschlag gemacht daß sie bemeltes
Lanndt der Grafschafft Tirol ann dreien ortten angreiffen vberfallen verderben oder also gar inn iren gewalt brinngen wolten, haben sich auch darauff mit den ange-
zaigten zwainntzig tausennt mann fur daß Kaiserlich schloß Stain vnnder Triennt daß dann ain porten vnnd Claussen deß Lanndts ist gelegert daselben ann der ainen
seitten gegen irem geleger dermassen beschossen, daß die mauren ann demselbigen ort nidergefallen, vnnd darauf vonn stunndan angefanngen die Claussen auch zue-
beschiessen dardurch sie alle stunndt deß sturmens wa der bißher nit beschechen sich zuebesorgen, Dieweil vnnß dann nit zweiffelt ir habt guet wissen daß diß Lanndt mit
den Frannzosen noch mit den Venedigern fur sir sichselbst kain fehd noch feinndtschafft gehabt vnnd ganntz khaines kriegs begert, vnnd der khrieg allain vonn wegen deß
heiligen Romischen Reichs angefanngen, deßhalben die Lanndtschafft zue der gegenwehr getrunngen vnnd vnschuldiglich darein khommen ist, So ermanen wir euch
alß die nachparen vnnd anstosser alß die so vnnß bißher ain lannge zeitt mit vnnß inn freunntlichem guettem willen inn daß Lanndt gehanndlet, auch sich alwegen wol
gegen der Kaiserlichen Maiestat vnnd iren Erblannden gehalten haben inn namen seiner Kaiserlichen Maiestat, dieweil dieselb yetz nit bei lanndt ist, auch inn namen
ainer Ersammen Lanndtschafft vnnd fur vnnß selbst mit ganntzem ernnst vnnd fleiß ir wellet vnnß vonn stunndan on alleß verziechen eilenndt ain dapffere vnnd
nambhaffte hilff mit geraisigem zeug vnnd fueßvolkh auff diß lanndt bei tag vnnd nacht auff ewren kosten vnnd lifferung zueschikhen vnnd vnnß inn abwesen
der Kaiserlichen Maiestat darinn nit verlassen Dann solte daß lanndt inn der feinndt gewaltsamb vnnd hennde daß gott verhietten welle gepracht werden mocht ir
selbst gedennkhen daß sie alsdann fur vnnd fur weitter greiffen vnnd sich vnndersteen wurden die negst anstossennde lannde auch zuebeschedigen vnnd inn iren gewalt
zuebrinngen zue sambt dem daß solches aller Teutschen nation ewiglichen schimpflich spottlich vnnd schedlich were, Da dann euch inn kunnfftiger zeitt ainicherlai
noth beschechen wurde wellen wir mit diser Lanndtschafft euch auch treulichen zuesetzen nach vnnserem hochstem vermogen vnnd vnnß inn solchem so freuntlich
nachparlich vnnd gonnstiglich erzaigen, alß wir vnnd ain gemainne Lanndtschafft vnnß dessen zue euch versechen vnnd daß der Kaiserlichen Maiestat vonn
euch beruemen auch fur vnnß selbst gern mit allem freunntlichen genaigtem willen verdiennen wellen Geben zue Innsprukh am Sambstag vor dem Sonn-
tag Lanntate Anno funffzehenhunndert vnnd Achte.

**Alß** aber sich die Stathalter Regennten vnnd die ganntze Lanndtschafft sich so gar verlassen gesechen auch deß feinndts macht so schwer empfunnden dann
inen abschlegige anntwort zuekhommen, da haben sie abermalen ainen Lanndtag auff den Sechzehennden May gen Botzen versamblen lassen, dahin sich
der Aidgenossen sambt der Graupunnder gesannten auch gethan haben welche anzaigten, so ferr die Erbare Lanndtschafft auß der Grafschafft Tirol sich

vor dem gewalt der Venediger besorgen vnnd zue schwach sein wurden, so wolten sie inen mit aller macht beholffen sein, allain daß sie zuen zuesagen, daß der Romische Kaiser inen den sold bezalen wolt, wa sie aber sich zue inen verpunnden werden so sollen sie aber malen auff iren selbst vnkhosten beschützet werden, Also nam die Lanndschafft ain bedennkhen, vnnd schriben ainen annderen tag auß gen Arch bei Reiff am Gartsee gelegen, Eß geschach aber hiezwischen ain heftiges auffpott durch die ganntze Graffschafft Tirol daß mer dann sechzehen tausennt mann mit geweeter hanndt zuesammen khamen, vnnd stuennd auff dem zwekh daß der gemainne mann wolte Schweitzerisch werden, dann sie dem Kaiser vnnd dem Adel vast vbel zue redeten aber die besten vom adel sambt den habhafften von der Lanndtschafft haben solches geschrai deß volkhs vnnd deß gemainnen pofels mit vast guetten worten vnnd freunntlichen argumenten fur khommen vnnd gesagt wie sie ir landt vor dem feinndt selbst woiwewaren wolten, vnnd schueffen daß man ordnung machen vnnd an den feinndt ziechen solt, welches der gemainne mann vnnd die Berghknappen nit thuen wolten, eß zugen dann die pfleger vnndt Ambtleüt zuuoran, Nun wurden vil khrannkher vnnd podagramischer herren vom adel vnd sonst befurnden welche ires leibs schwachait halben mit ziechen khunndten oder mochten also würden sie zue Rath daß man mit den Venedigeren ainen anstanndt deß Fridenns auff drei jar lanng machen solt, mit dem geding waß ieder thail genommen vnnd erovert het dabei solte eß bleiben so lanng diser anstanndt des fridenns weret, vnnd mochte ain ieder zue dem annderen seines gefallens wie zuuor hanndlen vnnd wanndlen, damit hat diser erste khrieg wider die Vennediger sein enndtschafft genommen.

Die Lanndtschafft in Tirol machen mit den Venedigern ainen anstanndt deß fridens.

Vnnd ist diser erste khrieg wider die Venedigter welliche dem Romischen Kaiser Maximiliano den Romzug die Kaiserliche Crone zue erlanngen gesperret vnnd verhalten haben der Siben jar feindt gewesen welliches gleiwol nicht lanng gewehret aber vnserem Romischen Konig Maximiliano mit gluklich vom statten gangen ist

Nun wellen wir vnnß mit vnnserem schreiben widerumb zue vnnserem Romischen Kaiser Maximiliano so zue Gennt inn Flanndern gewesen wennden, Irer Maiestat khommen die achtzig tausennt ducaten welche der hertzog vonn Braunnschweig seiner Maiestat zuegeschikht hett, vast wol zue statten, dann sie damit Reutter vnnd knecht wider hertzog Carl vonn Gelderen der die statt Diest eingenommen vnd geplündert, bestellet hat, vber welches khriegsvolkh Ir Maiestat Furst Ruedolffen vonn Anhalt zue ainem Obersten verordnet, mit dem beuelch daß er graff Carl vom Egmonnt, welcher sich ainen Hertzogen vonn Gelderen mit gewalt nennet gar vertreiben solt, Dann der Kaiser hette ainen gewaltigen vnnd sinnreichen anschlag vor ime damit die Venediger gestrafft wurden, demselben wolte

Der khrieg strekht sein haubt gegen dem land Geldern

Herr Carol von Egmont

Ruedolph Furst zu Anhalt

Graff Nest

er außwarten gott geb waß sich hiezwischen zuetragen wurde, welche handlung wir nach enndung dises khriegs bald erzelen wellen, Diser furst Ruedolff ließ zue herzogenbusch zwelff schönner grosser stuckh puchsen giessen, vnnd nach den Apostlen nennen, zue dem liesse sein furstlich gnad drei Mörser oder Beller zue dem werffen giessen, welches ain newe manier war vnnd zuuor nie gesechen worden, welche dieweil sie vonn oben herab khamen mit namen got der vatter gott der son vnnd gott der heilig gaist genannt worden aber vil fieglicher vnnd billicher die nammen Neronis Phalaridis Diomedes Dionisu Commodi vnnd annderer Tirannen getragen hetten, Dise newe khriegsrüstung bracht gemelter furst Ruedolff vonn Anhalt mit tausennt pferdten vnnd zwelff fenndlen Lanndtsknechten fur daß schloß Poira zwischen den Stetten Borwo vnnd hertzogenbusch ann dem wasserfluß Mosa gelegen, auß welchem schloß gemelter hertzog vonn Gelderen dem Lannd Brabannt vast vil schaden bewisen hett, vnnd beschoß daßselbig schloß dermassen, daß die mauren zue rings herumb nider fielen, er machet auch mit den morseren daß volckh inn dem schloß so vnruebig vnnd verzagt daß sie den fursten vmb gottes willen sie zue begnaden an rüeffen, Also namb der furst die grossten hannsen herauß vnnd ließ die vmb den Kopf kurtzer machen vnnd die anderen nur ainem hemmet daruon ziechen mit dem gedinng daß sie ir lebenlanng wider den Kaiser nit diennen solten deßhalben sie ainen aidt schweren muesten, vnnd nachdem daß schloß durch die knecht geplunndert, ist es zerrissen vnnd auff den poden verprennt worden, Nachmalen hat er melter furst Ruedolff sein khriegsrüstung wider die Statt Vennlo gefiert, vnnd als die vonn seinen furstlichen gnaden belegert worden, daist dem fursten vonn dem Kaiser ain post zuekhommen welche ime angezaigt, daß er mit feinndtlicher that wider Gelderen biß auff weiteren beschaidt still halten aber doch daß kriegsvolckh inn guetter achtung halten solt, ab welchem bericht der loblich furst vast zornnig worden vnnd gesagt, nun sich ich wol daß der Konig vonn Frannckhreich vnnseren frommen Kaiser abermalen hinnder daß liecht fieren vnd betriegen will, wie offt ist mir nun solches beschechen aber vnnser Kaiser ist dem Frannzosen vil zue fromb vnnd redlich, iedoch ist diser Geldrisch khrieg hernach wie wir horen werden biß zum ennd vertragen worden,

Furst Ruedolff von Anhalt lasst ain newes geschütz giessen

Vnnd ist diser khrieg inn dem Landt zue Gelderen der Achtzehennd gewesen Inn welchem vnnser Römischer Khonig Maximilianus den vermainten hertzogen vonn Gelderen zue ainem vertrag getzwungen hatt,

Der Loblich Kaiser Maximilianus hat nun hiezwischen alle gelegenhait deß khriegs vnnd hochmuet der Venediger betrachtet vnnd zue hertzen gefiert, nemblich wie so ain grosse schmach seiner Maiestat vonn den Venedigeren ann dem furgenommenen Romzug widerfaren vnnd beschechen auch daß sie seiner Kaiserlichen Maiestat Reichs erblennder alß daß Friaul den pflaum auch Varit sambt der Morporten Triest vnnd die Grafschafft Gortz mit verratherei eingenommen vnnd seine liebe vnnderthonen mit dem Sadlbererschlagen haben, Ja wie auch ain newe hilff vom Reich schwerlich so bald zueerlanngen sein vnnd wann dieselb schon erkhennet daß es lanngsam vonn statten geen wurde vnnd wurde eben alßdann dieselbigen feinnd finnden welche sein Maiestat zuuor angetroffen hett nemblich die Venediger mit jren Bunndtsgenossen alß Frannckhreich Maillannd Manntua vnnd Gelderen Deßhalben sein Kaiserliche Maiestat da die sach nit geenndert wurd jmmer zue an vilen orten khrieg fieren, daß gelt on nutzlich on werden vnnd darbei dieweil ir Maiestat nur ann ainem ort gesein mocht, nichts mer dann schaden vnnd verlust gewertig sein auch grossen vnglimpfen vonn meniklich auff sich laden vnnd hierdurch sein ehrliches geschrai vnnd lob verlieren messen Deßhalben der loblich Kaiser alß am sinnreicher herr wiewol es sein Maiestat hart ankhommen, vnnd die schmach so der Konig vonn Frannckhreich vber seinen abfall vnnd vergessung seiner Aidt zue hagennaw geschechen gern gerochen hett, nach lanngem bedennkhen bei sich selbst dahin beschlossen, wie sein Maiestat baide bünndtnuß Frannckhreich vnnd Venediger zertrennen auch auff ain mal bezalen vnnd feinnd mit feinden schlagen vnnd straffen mocht Dann sonnst wurde sein Maiestat nichts fruchtbars in Italien außrichten mogen, Deßhalben haben ir Kaiserliche Maiestat Matheum Lanngen Bischoffen zue Gurkh Thuembprobst zue Augspurg vnnd Costenntz welcher gar ain vernunfftiger geschikhter vnnd hochweiser herr auch der negste gehaimbe Rath deß Kaisers war beruefften, vnnd vonn disem furnemmen sich mit jme berathen, Dem Bischoff vonn Gurkh hat daß furnemmen vnnd Ratschlagen deß Kaisers nit vbel gefallen, vnnd hat hierauff sein jnstruction gestelt, auch gemelte hanndlung zue verrichten auff sich selbst genommen, deßhalben auch vmb ain glait ann den Konig vonn Frannckreich geschriben, mit dem anzaigen daß er selbst personlich mit jrer Koniglichen Wierde zuehanndlen habe ann welchem seiner Koniglichen Wierde vnnd der Cronn Frannckhreich vast vil gelegen, Konig Ludwig vonn Frannckreich schikhet dem Bischoff vonn Gurkh ain vollmechtigs glait zue, mit dem beschaidt daß jme sein Konigliche Wierde seine gesannten auff die statt Valenntschinen zueschikhen vnnd ine mit denselben biß gen Pariß belaitten welle, Hierauff sich ernannter Bischoff vonn Gurkh mit dreissig

Ain newer sinnreicher weg vonn dem Kaiser erdacht vnnd mit Frannckhreich furgenommen

pferdten gerüst, vnnd zue Ratennitschina glükhlich ankhommen, vnnd als er zwen tag daselben verharret da seinnd die herren vonn Vertuß, Longeuille vnnd Berrij mit fünfftzig pferdten zue im khommen, die haben in auffgenommen vnnd mit grosser schonhait zuu die statt Pariß zue dem Konig eingebracht, daselben er vonn dem Konig Ludwig vast herrlich empfanngen vnnd ganntz wol tractiert worden, Vnnd als der tag der werbung erschinen vnnd man mit etlichen worten amannder begriesset hat da hat ernennter Bischoff vonn Gurkh den Konig mit kurtzen worten angeredt vnnd gefragt, ob sein Konigliche Wierde ain gefallen hette daß die Venediger so vil stett, Schlosser vnnd flekhen dem furstenthumb Mailanndt zuegehorig inn irem gewalt hetten, dar zue anntwortet der Konig nain, vnnd so er mit dem Romischen Kaiser befridet auch ain newe Innuestitur vber den Thuemb Mailanndt dieweil die erst Maculiert worden vonn dem Romischen Kaiser erlanngen mocht, so wolt er dieselbigen stett schlosser vnnd flekhen alle widerumb zue dem Thuemb Mailanndt inn seinen gewalt bringen, Darauff fraget der Bischoff ob sein Konigliche Wierde mit dem Romischen Kaiser ainen newen friden vnnd bunndtnuß auffrichten vnnd denselben besser dann den zue Hagenaw auffgericht halten wolt, der Khönig vonn Frannkreich anntwortet venn ja so ver der Kaiser sein Konigliche Wierde mit ainer newen Innuestitur vber Mailanndt versechen werde, Der gesanndte deß Kaisers sagte, sein Konigliche Wierde mochte vom Kaiser wol ain newe Innuestitur vber Mailanndt erlanngen, eß mueßte aber mit etlichen außgedingten Conditionen beschechen, der Konig fraget, waß fur Conditionen der Kaiser inn diser bunndtnuß zuehaben begert, darauff sagt der Kaiserlich gesannter, genedigister Konig, vnnsers herren deß Kaisers begeren ist, daß Ewer Koniglich Wierd seiner Kaiserlichen Maiestat mit aller macht die Venediger vmb ires vbermuets wegen vberziehen vnnd straffen helffen, vnnd waß Ewer Koniglich Wierde alsdann den Venedigern abgewinnen dem Thuemb Mailanndt widerumb zueaignen wellen, Furdaß annder, daß Ewer Konigliche wierde den Romischen Kaiser inn disem khrieg weder mit volkh noch gelt so lanng diser khrieg wehret wider die Venediger nit verlassen welle, Zue dem dritten daß ewer Konigliche wierde dem Hertzogen vonn Geldern noch annderen fursten vnnd herren die seiner Maiestat widerwertig seinnd oder mochten werden ainiche hilff vnnd beistanndt nit erzaigen auch weder haimlich noch offenntlich zueschikhen wellen, Vber solches ob die Konige vonn Spania, Enngellanndt vnnd Neaples auch die Babstliche heiligkait welche vonn den Venedigern vil schadens erlitten haben zuu disen bunndt wider die Venediger zuekhommen begerten, daß ewer Koniglich wierde dieselben alß bunndtsgenossen annemben vnnd wider dieselben auch nit hanndlen welle, Vnnd zue dem letsten wann ir Konigliche wierde dise bedingte vnnd außgedrukhte artikhel zuehalten zuesagen werde, so welle der Kaiser dieselb mit ainer newen Innuestitur doch nit lennger dann sein lebenlanng begaben vnnd belehnen, zue wissen wann der Konig vonn Frannkreich mit todt verschiden, daß gemelt Hertzogthumb Mailanndt ainn Carolum den Prinntzen zue Lutzemburg, alß dann ainen teutschen fursten widerumb fallen solle on alle einrede, Dise Conditionen hat Konig Ludwig vonn Frannkreich alle mit freuden angenommen, vnnd sich erpoten, daß er alleß sein vermogen zue dem Romischen Kaiser inn disem furnemen wider die Venediger setzen wolt, Auff solches hat herr Mattheuß Lanng ainn den Konig begert, daß ir Koniglich wierde ire gesanndten zue dem Romischen Kaiser inn die statt Cammerich schikhen vnnd disen bunndt vnnd friden bestetigen vnnd volkhommenlich beschliessen welle, welcheß Konig Ludwig vonn Frannkreich vonn stunndan bewilliget, Vnnd hat den zuuor ernennten dreien herren vonn Vertuß, Longeuille vnnd Berri beuelch geben daß sie mit dem Romischen Kaiser hanndlen auch schliessen vnnd ann statt seiner Koniglichen Wierde bestetigen sollten, Er hat auch gemelten herren Mattheum Lanngen Kaiserlichen gesanndten mit ainer Credenntz funfftzehenhunndert Cronen werdt ann dem abzug verert, deßgleichen hatt der Konig herren Hannsen Lanngen deß Bischoffs bruedern auch Hannß Schennkhen vonn Schennkhenstain welcher deß Bischoffs hoffmaister waß sambt vier annderen herren so inn diser Pottschafft gewesen zue Ritter geschlagen, auch ieden mit ainer samaten schauben vnnd ainer gulden khetten dreihunndert Cronnen werdt ann dem abzug verehrt, vnnd hatt sie die ganntz Legation vonn dem anzug gegen Pariß vnnd ain herauß ziechen ganntz khostfrei one alle zerung gehalten biß so lanng daß die mit den frannzosischen herren inn die statt Cammerich glükhlich ankhommen seinndt.

Zue Cammerich wurde ain newer Bundt wider die Venediger auffgericht

Statt Triest | Statt Hagenaw | Statt Venedig | Herr Mattheus Lang Bischoff zu Gurgk | Ludwig Kunig zu Frankreich | Statt Valenceien

N. Herz von Vertus | N. Herz von Longeuila | N. Herz von Berij | Fürstentumb Mayland | Ferdinand Kunig zu Castel Legion Arragonia Sicilien

Hainrich Kunig zu Engelland | Julius 2. Papst | Statt Camerich | Her Hans Schenk von Schenkenstain | Her Hans Lang

Hiezwischen hatt der Romisch Kaiser Maximilianus die alte freunntschafft zwischen seiner Maiestat vnnd Konig Hainrichen dem ach

ten vonn Enngellanndt seinem Schwagern mit ainem newen heurat erneweret, vnnd inn dise bunndtnuß auch gebracht, vnnd darauf Carolum den son Philippi Prinntzen zue Lutzenburg Konig zue Hispanien, Maria der dochter Konig Hainnrichs vonn Enngellannd zue der ehe versprochen auff daß die freuntndtschafft gegrunndet vnnd desto lennger weren solt. Zue diser Zeit waß Ferdinannd Konig zue Arragonia Sicilien vnnd Neapleß nach dem absterben Philippi auß der vrsach daß Johanna die wittfraw Philippi seliger gedechtnuß zue der Regierung nit taugentlich war, vonn den hispani-schen fursten vnnd herren vber Carolum vnnd Ferdinanndum zue ainem Vormunnder vnnd Vogt der hispannischen Reich erwehlet worden, vnd dieweil ernannter Konig Ferdinannd vonn den Venedigern auch vil schaden erlitten, ist er vonn dem Romischen Kaiser inn dise bunndtnuß auch beruffen worden vnnd welcher seine gesanndten nemlichen zwen herren N de la Cerda vnnd N vonn Alburqueque inn die statt Camme-rich geschikht, gleichsfals hat Konig Hainnrich vonn Enngellanndt vier herren alß den vonn Derbi, Aronndel vnnd Herrefort vnnd herren Reicharten vonn Morusin auch dahin gesankht dise bunndtnuß zue beschließen, vber solches hat der Babstliche legat vonn Babstlicher heiligkait wegen ann den Romischen Kaiser begert ob eß Babstlicher heiligkait gefallen wurde inn dise bunndtnuß zuekhommen, daß ir heiligkait sambt dem titel zue Rom solche brue-derliche ainigkhait nit abgeschlagen wurd, dann die Venediger den titel zue Rom inn vil weg auch beschedigt hetten, welches dem Babstlichen legaten zuegesagt worden. Also ist diser starkher vnnd gewaltig bunndt wider die Venediger inn der statt Cammerich inn beisein frawen Margaretha vnnd deß herren vonn Cherue vnnd deß Bischoffen vonn Burkh im monat Junio Anno funfzehenhunndert vnnd Achte beschlossen vnnd bestetiget worden, vnnd ist dise bunndtnuß biß man allent-halben den beschluß vnnd die Conditionen erlanget vast haimlich gehalten worden.

Carolus Kunig In Hispania

Maria Kunigin von Engelandt

N. Herr von Lacerdo

N. Herr vonn Alburquerque

N. Herr vonn Derbi

N. Herr vonn Aroudel

N. Herr vonn Herefort

Reichart Herr vonn Morusin

Ain Reichstag wirdt zue Wormbs auffgericht

**Zuuor** haben wir gehort wie der Romisch Kaiser auff Sannt Eustachius tag ainen Reichstag inn die Statt Wormbß außgeschriben, dieweil aber ir Kai-serliche Maiestat zue Anntorff waß vnnd mit Gelderen zueschaffen hett, da ist diser Reichstag auff den lesten Julii Anno funfzehenhunndert vnnd Achte erstrekhet worden, dahin alßdann vier Churfursten, alß der Ertzbischoff vonn Menntz welcher ainer vonn Liechtenstain, der Ertzbischoff vonn Trier welcher ain Marggraff vonn Baden war vnnd Ludwig Pfalltzgraff bei Rhein so noch lediges stanndts gewesen, sambt den fursten Wirttenberg Pfalltzgrauen vonn Simmern Hochmaister auß Preussen, Hertzog Georgen vonn Sachsen, vnnd vonn den gaistlichen die Bischoff Wirtzburg Bamberg vnnd Abbt vonn Fulda der ainer vonn Henneberg ge-wesen inn aigner person erschinen aber die annderen Chur vnnd Fursten vnnd Stennde deß Reichs haben alle ire bottschafften daselben gehabt. Dahin der Romisch Kaiser Marggraff Casimirum Adolffen grafen zue Nassau Graff Eittel Fridrichen vonn Zollern, Hoiern Grauen zue Manßfeld auch herren Sigmunnden von Fraunberg zum Hag herren Degen Fuchsen herren Sigmunnden vonn Rorpach alle Ritter Erasimum Topler Doctor vnnd Bropst zue Nuernberg, Doctor Conrad Sturtzel vonn seiner Maiestat wegen gesanndt haben, welche den Chur vnnd Fursten auch der annderen anwesennden inn nammen vnnd vonn wegen des Romisch en Ko-nigs furgehalten, Nachdem die Chur vnnd Fursten sambt allen Stennden deß Reichs guets wissen hetten wie die Venediger die Romisch Kaiserlich Maiestat ann dem Rom-zug gehinndert, vnnd seiner Maiestat auch der gannzen Teutschen nation zue ainer ewigen schmach vnnd vnehr auch irer Maiestat Erblannder Tirol Gortz, vnnd ettlich flekhen inn Friaul so dem heiligen Reich eingeleibt mit krieg angefochten vnnd verderbt auch derselben ettliche vnnd vil vnnder iren gewalt ge-bracht vnnd besetzt, Deßhalben sich ir Maiestat auß guetten, gegrunndeten vrsachen mit der Babstlichen heiligkait vnnd den Christenlichen Konigen irer Maie-stat freunntlichen lieben bruedern Frannkreich Enngellanndt Hispannien vnnd Neaples wider die Venediger welche vil lannder vnnd Stett, so dem heiligen Stuel zue Rom dem Furstenthumb Mailanndt auch dem Konigreich Neaples sambt seiner Maiestat Erblennderen zuegehorig mit gewalt enntwert vnnd eingenommen, inn ain brueederliche bunndtnuß eingelassen, der hoffnung daß solches der Teutschen nation zue guettem geraichen, auch dardurch deß Reichs Rechten inn Italien welches die Venediger vast geschmelert widerumb inn sein altes wesen gepracht werden solle, Hierauff were seiner Kaiserlicher Maiestat begeren daß die Chur vnnd Fursten sambt den Stennden deß heiligen Reichs zue disem khriegßzug seiner Kaiserlichen Maiestat zue guettem mit ainer anzal khriegsvolkh zue roß vnnd fueß oder da eß den Stennden baß gefellig sein wolt mit ainer anzal gelt verhilfflich sein wolten. Daruber ernannte Stennd deß Reichs ain bedennkhen genommen, vnnd haben hernach dem Romischen Kaiser auff dißmal sein begeren abgeschlagen, vnnd ob wol die gesann-ten deß Kaisers die Chur vnnd Fursten ermanet auff die zuekhunfft deß Romischen Kaisers lennger zue warten, haben sie doch iren beschaidt inn ain schrifft verfaßt, vnnd dieselbig ir anntwort den Kaiserlichen Rathen behenndiget, mit dem vermelden daß ir Maiestat hierinnen allen iren willen vnnd beschaidt khlar erfinnden werden, vnnd seinnd also nachdem diser Reichstag sechßvnndzwainntzig tag gewert, den dreissigisten Augusti ain ieder widerumb anhaimbs verraiset, waß aber dieselbig anntwort gewesen auch wie der Romisch Kaiser dieselbig offenntlich widerlegt hat, solle hernach verstannden werden.

Stat Wormbs

Stat Antorff

Fürstentomb Gelderen

N. von Liebenstain Ertzbischoff zu Mentz

N. Graf von Altenstain Ertzbischoff zu Cöllen

N. Marggraf zu Baden Ertzbischoff zu Trier

Ludwig Churfürst bey Rein

Ulrich Hertzog zu Wirtemberg

Pfaltzgraf Alexander von Simern

N. Hochmaister auß Preüssen

Georg Hertzog zu Sachsen

Laurentz von Bibra Bischoff zu Würtzburg

Georg Schenck von Limpurg Bischoff zu Bamberg

N. Fürst von Hennenberg Apt zu Fulda

Casimir Marggraf zu Brandenburg

Adolph Graf zu Nassaw

Eitel Friderich Graf von Zollern

Hoyer Graf von Mansfeld

Sigmund von Fraunberg zum Hag

Her Degen Fuchs

Her Sigmund von Rorbach

Her Conrad Stürtzel Doctor

Erasem Topler Doctor

Tyrol und Görtz

Der Römisch Kaiser Maximilianus ist nachdem die bunndtnuß zue Cammerich auffgericht vnnd zue Antorff bestetiget worden, ann der Eiffel hie-raüff vber den bündtstukhen auf Rotweil widerumb nach Teutschen Lannden gen Innsprukh verraiset, Dann dieweil sein Maiestat mit Frannkhreich Inn ainer bunndtnüß gestannden, so dorfft sie sich gegen dem Hertzogen vonn Geldern inn seiner Maiestat abwesen khaines khriegs mer besorgen, dann Khonig Ludwig vonn Frannkhreich ime hart gedroet, wa er vber seinen willen den Kaiser angreiffen würde, daß er ine selbst vberziechen vnnd vertreiben wolt, Also ist ir Maiestat auf den zwelfften October zue Innsprukh zue seiner Maiestat gemahel der Römischen Kaiserin ganntz gliklich ankhommen, alda haben ir Maie-stat mit dem gesannten der Babstlichen heiligkhait auch baider Konigen vonn Neaples vnnd Frannkhreich vonn dem angriff wider die Venediger angefan-gen zue berathschlagen, wie vnnd inn waß gestalt ain ieder Bünndtsgenoß sich wider die Venediger rüsten auch neben dem khrieg den Babstlichen Bann auch die Kaiserliche Acht vber sie außgeen lassen solt, Dann inn diser gewaltigen bünndtnuß würden allain die Venediger vnnd die Aidgenossen außgeschlos-sen, Es hatt auch der Konig vonn Frannkhreich dieweil eben inn disem jar die zehen järige verainigung vnnd bünndtnüß welche sein Konigliche wierde im Schweitzer khrieg Anno Viertzehenhünndert vnnd Neunvnndneüntzig mit den Schweitzern gemacht, deßhalben der Konig seine gesanndten nemlichen den Baiulif vonn Frannkreich vnnd den Hertzog vonn Nemours zue den Schweitzern auff den Tag gen Solothürn geschikht vnnd den gemainnen Aidgenossen Irer bünndtnüß ganntz fleissig abgedannkht, auch hiemit inen allen diennst vnnd pennsion auffgesagt, Welcheß gemainne Aidgenossen vast hat ver-drossen, vnnd haben hierauff inn der ganntzen Aidgenosschafft ain strenges gepot außgeen lassen, nemlich daß sich khainer auß der Aidgenosschafft thuen vnnd inn nichten bestellen sonnder inn dem lanndt bleiben solt, dann sie gearkhwonet vnnd sorg getragen haben, daß man sie zuesambt den Venedigeren bekhriegen vnnd vberziechen würde, zuedem hat ernennter Konig vonn Frannkhreich inn dem ganntzem Fürstenthumb Mailanndt bei henngkhen verpoten, daß sich alle vnnd iede Venediger vonn khauffleuten vnnd anderen auß dem Hertzogthumb Mailanndt innerhalb viertzehen tagen

Die Venediger werden Inn den Bann vnd Acht offentlich außgerüeffen vnnd inen alß frem-den alle Lannder verboten

thuen sollen da auch ainer auß der Venediger gepiett ergriffen wurde, den welle er denselbigen preiß geben, unnd hat hierauff den Venedigern zuegeschriben, wie daß im ton sey daß sich sein Konigliche wierde zue der herschafft Venedig verpunnden hab, dieweil sie aber mit dem Kaiser unnd der Lanndtschafft auß Tirol ausserhalb seiner Koniglichen wierde ainen vertragg gemacht haben, jme wider die Kaiserliche Maiestat auch die Babstlich heiligkhait neben jnen zue khriegen mit nichten gezimmen wolt, so were sein rath daß sie sich mit dem Romischen Kaiser vertragen solten darzue er gern verholffen sein wolt, wa aber nit, so welle sein Koniglich wierde der herschafft zue Venedig abgesagt unnd hiemit sein ehr bewahrt haben, unnd hat hierauff Franncisicum den Marggraven zue Manntua welcher zuvor den Khrieg den Venedigern wider den Kaiser gefiert haben dem Hertzogen vonn Nemours zue Obersten auffgeworffen auch dieselben mit gelt verfasset gemacht, daß sie jnn Frannkhreich unnd sonnst allennthalben Reitter unnd Knecht bestellen unnd auff daß ehenndist die feinndt angreiffen solten mit dem bevelch wann sie anziehen werden so welle sein Koniglich wierde sich neben jnen jnn freiem veldt sehen lassen.

Hertzog Lauredanus zue Venedig hatt hiezwischen zue mehrmalen ainen grossen Rath gehalten unnd umbfragen lassen, ob man sich mit dem Romischen Kaiser vertragen oder den khrieg wider den Romischen Kaiser unnd seine Bunndtsverwanndten fieren solte also ist dreimal darüber Rath gehalten auch so offt ballotiert worden unnd hat sich zwaimal befunnden daß die vota oder wahlstimmen zuegleich jnnen gestannden seind aber zue dritten mal als sich der Hertzog mit seiner stimb vonn dem friden auff den khrieg begeben, da ist daß mehrer worden, daß man sich aller Bunndtsverwanndten welche wider sie khriegen wellen mit aller macht wehren solt, unnd haben hierauff durch daß ganntz Italia in sich umb ain khriegsvolkh zue roß unnd fueß beworben, unnd uber solches khriegsvolkh herren Niclassen Ursin Grafen zue Petilliano unnd Bartholomeen vonn Alvian zue General haubtleuten gesetzt unnd jnen den Anndre Griti unnd Jorgen Cornelium vom Rath zuegeordnet, eß hat auch diser Alvianus, den Venedigern den khrieg biß Anno fünffzehenhunndert unnd achtzehne gefiert alßdann er zue Padua an der rotten ruer gestorben diser herr Barthlme vonn Alvian hatt die stett Bergamo Bressa Bern Cremona Loden unnd Crema vast starkh besetzt auch mit allem vorrath deß khriegß versehen, unnd hat sich mit dem anndern khriegsvolkh jnn unnd umb die statt Padua gelegert unnd daselben deß feinndes erwarten wellen.

Lauredanus Hertzog zu Venedig

Niclaus Ursin Graf zu Pitiliani

Bartolome Ursin Graf zu Alvian

Herr Andre Griti

Herr Georg Corniari

Statt Bergamo

Statt Prexs

Statt Cremona

Statt Lodett

Gleicher gestalt hatt Ferdinannd Konig jnn Arragonien Sicilien unnd Neapleß Vogt unnd Vormunnder aller hispanischen Reich mit aller seiner macht auff zwainntzig tausennt starkh sich versamblet, unnd denselbigen khriegshauffen ainem fürsten vonn Rioseche zue ainem Vicere unnd Obersten auch ainen Neapolitanischen herren deß geschlechts vonn Melfi zue ainem Leuttenambt verordnet welcher nachdem sich der Konig gegen den Venedigern alß ainen feinndt erkhleret hat wider die Stett Mani Trano Ottrannto Monopoli unnd anndere auff dem Mor abgefaren unnd dieselbigen angegriffen Also haben die Babstliche heiligkhait jnn Flaminia auch ain kriegßmacht versamblet, unnd denselbigen khriegshauffen Franncisenm Hertzogen vonn Urbin, der da Franncisci deß Hertzogen vonn Manntua der dem Konig vonn Frannkhreich seinen khrieg gefieret dochter zue der ehe gehabt zue ainem Obersten furgestellet unnd verordnet, welches khriegßhor deß Babsts nachdem sein heiligkait die Venediger jnn den Bann gethan sich umb die stett Jmmola unnd Cervia angenommen.

Der Krieg wider die Venediger geet von allen orten mit gewalt an

Der Romisch Kaiser Maximilianus aber nachdem deß Reichs versamblung seiner Maiestat alle hilff abgeschlagen, mochte so bald alß die anndern hochen Potentaten unnd bunndtsgenossen nit aufkhommen unnd wiewol sein Maiestat den herren vonn Roi auch den Bastart vonn Borbon zue Obersten uber daß khriegßvolkh auß den Niderlannden verordnet, so muest man doch biß die newe schatzung welche derhalben auß Flanndern Brabannt Hennegau Hollannd unnd Seelanndt zuesammen gepracht werden solt warten unnd vertziechen, Gleichfals hatte der Romisch Kaiser fürst Ruedolffen vonn Anhalt Georgen vonn Freunntsperg unnd herren Castelalten zue Obersten uber daß Teutsch khriegßvolkh zue roß unnd fueß daß im heiligen Reich angenommen verordnet, unnd darneben sich bei baiden Khonigen Neaples unnd Frannkhreich auch der Babstlichen heiligkhait sich so vil beworben, daß sie seiner Maiestat ain grosse anzal gelts zue disem khrieg furgesetzt haben der Babst erleget seiner Maiestat jnn der statt Rom viertzig tausennt ducaten also hat Konig Ferdinannd vonn Neaples auch gethan unnd dem Romischen Kaiser sechtzig tausennt ducaten jnn die statt Florenntz verordnet, der Konig vonn Frannkreich hat dem Kaiser Maximiliano jnn die statt Anntorff sibenntzig tausennt Cronnen erlegt unnd hat der Konig vonn Enngellanndt dem Romischen Kaiser jnn disem khrieg sein baunndt auch gepoten, wie vil aber ist mir nit bewußt, wiewol aber solche summa gelts ann die ernennte ort gelifert worden so war dem Romischen Kaiser doch nit geholffen dann jr Kaiserlich Maiestat gemeltes gelt sobald nit zue der hanndt bringen mocht jnn diser not hat herr Jacob Fugger dem Romischen Kaiser durch seinen emsigen fleis treulich gedient, dann er jnnerhalb viertzehen tagen jrer Maiestat die viertzig tausennt ducaten auß Rom jnn die statt Augspurg durch wechsel gepracht so seinnd die anndern summen jnn sechs wochen hernach auch zue deß Kaisers gewalt khommen, Also ward dem Romischen Kaiser auff diß mal zue disem khrieg auch geholffen, dann jr Maiestat auff dise zeitt vonn Jnnsprugg jnn die statt Augspurg verritten waß.

N. Herr von Ruscho | N. Herr zu Melphi | Statt Mani | Statt Otronto | Statt Trani

Statt Monopoli | Statt Andria | Franciscus Hertzog von Vrbin | Statt Imola | Statt Cervie

N. Herr von Roiz | N. Bastart von Borbon | Fürstenthumb Braband | Grafschafft Flandern | Grafschafft Holandt

Grafschafft Seelandt | Herr Georg von Fronsperg | Herr N. Castelalt | Statt Florentz | Statt Rom

Statt Antorff | Herr Jacob Fugger | Statt Augspurg

Alß nun alle Bunndtgenossen sich zue dem khrieg gerüstet, da hat der Römisch Kaiser die Venediger für das Cammergericht welches diser zeitt zue Regenspurg gewesen citieren lassen, vnnd alß die den herren vonn der Laitter ir vatterlich erbguet nemlich die zwo Stett Bern vnnd Vicenntz mit iren zuegehörungen mit vbergeben auch den erlittnen vnkhosten mit bezalen wolten, da sein sie auff den fünffvnndzwainntzigisten Januari Anno fünffzehenhundert vnnd Neune inn die Acht vnnd Aberacht erkhlert vnnd ausgerüeffen worden, Nachdem aber dem Kaiser mit gelt geholffen ward, da haben ir Maiestat alle die ernannte Obersten zue sich berüeffen, inen gelt mitgethailt, die sich vmb reitter vnnd knecht beworben, Dann es waren vil treffenlicher potschafften zue Augspurg bei dem Römischen Kaiser nemlich vom Babst der war ain Bischoff vom Adler hieß herr Hannß vonn Prato, deß Königs vonn Frannkreich was ain herr mit nammen Richardo vonn Villanoua der war Bischoff zue Lanngers, aber deß Königs vonn Arragonia Potschafft war Jacob vonn Vrgell Bischoff vonn Mompelier, deß Königs vonn Enngellanndt waren zwen herren ain Graf vonn Huntighuin vnnd der herr vonn Darii, vnnd waren sonnst vil potschafften vonn wegen der Fürsten vnnd Stett Ferrar Manntua Pisa Hochen Sena Florenntz vnnd anndere vil mer zue Augspurg welche mit der Kaiserlichen Maiestat beratschlagten, wie man den khrieg mit nutz verrichten möcht, vnnd alß die haubtleüt die khriegshauffen versamlet da haben sich die Kaiserlich Maiestat vonn Augspurg erhebt, vnnd ist den negsten mit tausennt pferdten vnnd acht fendlen knechten den gestrachten weg auff die statt Triennt geraiset auch daselben deß anndern khriegsvolkh erwarten wellen.

Hans von Prato Bischoff zum Adler | Herr Richardus von Vilenoua Bischoff zu Langers | Jacob von Vrgel Bischoff zu Mompolier | N. Graf vom Huntigtun | N. Herr von Darcy

Statt Feren | Statt Dochenssen | Statt Florentz | Statt Mantua

Was abschlegige anntwort die versamblung deß Reichs dem Kaiser gegeben vnnd Irer Maiestat anntwort

**Nun** wellen wir vonn der abschlegigen anntwort welliche die Reichsstennd den Kaiserlichen gesanndten zue Wormbs auff dem Reichstag gegeben haben ain wenig hanndlen, Dem loblichen Kaiser Maximiliano lag dise vnbilliche vnnd abschlegige anntwort welche die Stennd deß Reichs seiner Kaiserlicher Maiestat gesanndten auff dem Reichstag zue Wormbs gegeben hetten mit grossem verdruß Im gemuet, vnnd het ie nit vermaint daß seiner Maiestat solcher abschlag beschechen sein solte, sonnder verhoffet daß Irer Maiestat mit darstrekhung seiner Erblannd Cammerguet auch seiner Kaiserlichen person vnnd annderen genedigen vnnderspriesslichen wolthaten, welche sein Maiestat dem Reich biß anher, Inn daß vier vnnd zwainnzigist Jar erzaiget hett ain bessere anntwort vonn den Stennden deß Reichs verdient haben solt, deßhalben ließ Ir Maiestat auff dise deß Reichs anntwort ain Confutation oder Apologum Inn schrifften stellen vnnd dieselben offenntlich Inn daß Reich außgeen welcher dann gelautet wie von wort zue wort hernach volget

## Die versamblung deß Reichs

**Erstlich** sagt die versamblung deß Reichs daß solche begerte hilff nit Inn irem vermugen seie, dann deß heiligen Reichs Stennde seien durch die vilfelti-
ge diennst welche sie dem Kaiser vnnd dem heiligen Reich bewisen auch durch die manigfaltige nachraißung vnnd besuechung der Reichstäge ann iren Cammerguettern vnnd sekhel dermassen erschöpfft worden, daß sie solche begerte hilff nit erschwinngen mugen

## Deß Kaisers antwort

**Darauf** sagt der loblich Kaiser Maximilianus, eß seie solche fürgebung vonn den Chur vnnd fursten gaistlichen vnnd weltlichen sambt der ganntzen versamblung deß heiligen Reichs schimpflich anzuehoren, dann sein Kaiserliche Maiestat habe der Chur vnnd fursten auch annderer Stennd deß Reichs ver-
mogennts beileuffig so guets wissen alß sie selbst, vnnd wann sein Maiestat wüste daß solche begerte hilff nit Inn Irem vermögen were so wolten si solhes bege-
ren der hilff nit thon haben. Eß solte auch die versamblung deß Reichs billich bedacht haben wie manigfaltige diennst khost vnnd miehe sein Kaiserliche Maie-
stat vonn wegen deß Reichs nutz vnnd notturfft auß seiner Maiestat aignem Cammerguet durch dise vier vnnd zwainnzig Jar her aufgewenndet hab, auch allen Stennden deß Reichs darmit zue hilff khommen seie, vnnd were vonn deß Reichs Stennden vast seltzam bau zehoren, daß sie sich allso fur verdorben ange-
ben, dann mit diser weiß würde wann Ir Maiestat mit todt abgeen solte daß gott lanng verhietten well vnnder allen Chur vnnd fursten deß Reichs Teutscher nation khainer befunnden werden, der ainen Kaiserlichen Stanndt zuefieren auch daß heilig Reich zuebeschutzen vermöchte, daß doch zueerbarmen, Daß aber die Stennd anzaigen daß sie zue solchem vnuermogen durch besuechung der Reichstag khommen, darzue sagt sein Kaiserliche Maiestat daß solliche Reichstag mit seiner Kaiserlichen Maiestat allain sonnder zue nutz vnnd notturfft dem ganntzen Romischen Reich gehalten worden sein, vnnd haben Ir Maiestat vil mereren vnnd schwereren vnkhosten dann deß Reichs Stennd auf ieden Reichstag wenden miessen, so hab man auch solcher vilfeltigen Reichstag vonn wegen der schweren anstoß deß Reichs nit gerathen mügen, Eß sei wol vor Jaren Im Reich allso herkhommen, daß ain Romischer Kaiser den Chur vnnd fürsten wie auch den Stennden deß Reichs geschriben vnnd der notturfft nach vmb hilff angesuecht welcher begerter hilff zuelaisten sie auch ieder zeitt auff ainannder gewaigert haben, deßhalben alßdann die Reichstag gemainglich zuehalten fürgenommen vnnd hieraus ser enntstannden sein.

## Deß Reichs versamblung

**Ferner** sagen die Stennde deß heiligen Römischen Reichs, daß sie solliche hilff auß der vrsach, daß solliche verainigung vnnd fürgenomne khriege one den Reichs Chur vnnd fürsten auch one derselben Stennd Räth vorwissen vnnd willen fürgenommen vnnd auffgericht worden, gar nit schuldig seinnd, auch also Inn dem heiligen Reich nit herkhommen vnnd gehanndlet worden

## Deß Römischen Kaisers anntwort

**Hierauf** sagt der Römisch Kaiser Maximilianus, wie daß mit ordnung seie, daß sein Kaiserliche Maiestat mit der Babstlichen heiligkhait, auch mit den Königen vonn Frannkhreich Enngellanndt vnnd Arragonien seiner Maiestat lieben brüederen ain vertrag ainiging vnnd verstenndtnus wider die Venediger abgehanndlet vnnd aufgericht hab, welches aber seiner Kaiserlichen Maiestat pflichten gemeß auch dem heiligen Reich Teutscher nation vnnd gemainner Christenhait zue nutz, ehr lob vnnd wolfart beschechen seie vnnd dieweil die gelegenhait der sachen hierinnen khainen verzug oder aufschub erleiden mügen, vnnd solte hierinnen ir Maiestat deß Reichs rath gepflegt haben, so müeste zuuor ain Reichstag gehalten worden sein, darauff ir Maiestat aller rath suechen miessen so were wol müglich daß solcher rath biß auff dise stunndt nit vollenndet noch geben oder gar verzogen worden, Dardurch dise loblich vnnd dem Reich nützliche verstenndtnuß zue rukh gestelt worden were, deßhalben sein Kaiserliche Maiestat dieweil zuuor Inn deß Reichs versamblung zue mermalen gedacht worden, daß guett möchte sein, wann sich die Kaiserlich Maiestat mit Frannkhreich wider die Venediger vnnd vnglaubigen verainigen möchte, so vil desto ehennder Inn dise Christliche verstenndtnus mit der Babstlichen heiligkhait auch den Khönigen zue Frannkhreich Enngellanndt vnnd Arragonien begeben vnnd eingelassen Dieweil dann solche Christenliche verstenndtnus sein Kaiserliche Maiestat louchen erlanngt hab, vnnd die Stennd deß Reichs seiner Maiestat solches Inn ain arges fürnemmen verkheren wellen, khinde sein Maiestat nichts annders vermerkhen, dann daß die Stennd deß Reichs hoch vnnd Nidere vnnder Inen selbst auch wider sein Maiestat zwitracht zue erwekhen dardurch daß heilig Reich In zerrittung vnnd vnainigkait gefiert werden, gesinnet sein vnangesehen daß alle Stennd seiner Maiestat mit gelübt vnnd aidt geschworen vnd verpunden sein,

## Deß Reichs versamblung

**Weiter** sagen die Stennd deß heiligen Reichs, daß sie solcher begerten hilff dieweil sie mit wissen mügen, waß nutz oder schaden vorthail oder nachtail dem heiligen Reich auß diser newen verstenndtnuß ainiging vnnd vertrag entsteen möge, zue laisten nit verpunnden noch schuldig seien, dann sie billichen dieweil ir hilff begert worden ain mitwissen diser bunndtnuß zuuor empfanngen haben solten

## Anntwort deß Römischen Kaisers

**Darzue** sagt der Romisch Kaiser daß diser vertrag vnnd contract mit allem seinem innhalt dem heiligen Reich teutscher nation vnnd gemainer christenhait zu khainem weg nachtailig oder abpruchig sonnder hochloblich vnnd nutzlich seie, zue disem mag mit wol dargethan werden, daß die Stennd deß Reichs diser verstenndtnuß so gar khain wissen solten gehabt haben, dieweil wir ann dem hinabziechen gegen den Niderlannden zue Wormbs gemainnen Stennden haimlichen vnnd offenntlichen diser vnnserer verainigung anzaigung gethan vnnd daran nichts verhalten haben, so hatt auch gemainnen Stennden solch vnnser furnemmen gar wol gefallen vnnd sich ettliche gegen vnnß merkhen lassen, es werde ann solchem vertrag bei den Stennden deß Reichs khain manngel erscheinnen, Dieweil sich nun auß den genaden gottes dise ehrliche vnnd nutzliche hanndlung dahin gezogen daß die beschlossen vnnd inn daß werkh gepracht worden vnnd nun mer nichts dann deß sigs vonn got zue erwatten, so wellen Jnen gemainne Stennd deß Reichs solchen vertrag vnnd ainigung mitgefallen lassen welches sein Kaiserliche Maiestat meniglich zuebedenkhen geben haben will

## Die Reichs versamblung

**Nach** disem sagen die Stennd daß Jnen schon solche begerte hilff zethuen muglich, daß sie besorgen daß heilig Reich dardurch mer inn vertieffung vnnd vnrath dann zue ainer erhochung vnnd auffnemmung khommen gelaitet vnnd gefiert werden mochte, Dann wiewol sie Jungst zwo hilffen inn zwaien Reichstagen zue Cöllen vnnd Costennitz vber ir vermogen seiner Maiestat gelaistet haben, so sei doch weder den Stennden noch dem heiligen Reich khain nutz sonnder allain nachtail schimpf vnnd schaden darauß khommen vnnd erwachsen, sie geschweigen auch annderer grosser hilff so hieuor seiner Maiestat beschechen, welches alles gemainne Stennd beschwere vnnd zuebetrachten bewege

## Deß Romischen Kaisers antwort,

**Auf** disen artikhel anntwortet der Romisch Kaiser daß niemanndt wie der genannt mocht worden sein, die Kaiserliche Maiestat mit ainichem grunndt zeichen moge daß die Kaiserlich Maiestat die zeit seiner Regierung daß heilig Reich inn ainiche vertieffung vnnd vnrath gefieret hab Dann waß sein Kaiserliche Maiestat so vil daß Reich betreffenndt bisher gehanndlet, daß hab sie allezeit mit der Stennd deß Reichs rath gethan vnnd gehanndlet deßhalben auch so vil Reichsversamblungen vnnd Täg deßhalb sich beschweren halten muessen, Daß aber auff die hilff zue Cöllen vnnd Costenntz auch zuuor gehaltne Reichstag wenig fruchtbars sonnder nachtail schimpff vnnd schaden erwachsen sein solle da khunde sein Kaiserliche Maiestat mit wissen waß schaden daß Reich empfangen habe, aber daß sei seiner Maiestat vast wol wissennt, daß sie selbst sambt derselben Cammerguett vnnd Erblanndern vonn deß heiligen Reichs wegen in allerlai weg merkhlichen schaden empfanngen ob aber ainicher schimpf hierauß enntstannden so moge derselbig vil mer den Stennden deß Reichs nach dem sie ir hilff vnuolkhommenlich auch nit zue rechter zeitt geschikht haben dann seiner Maiestat billichen zuegemessen werden, dann da die Stennd deß Reichs sich mit Jrer hilff volkhommenlich vnnd zue rechter zeitt zue Jrer Maiestat gethan auch mit guettem treuen bei derselben verharret hetten, so wurden die Reich vnnd furstenthumb Hunngern Mailanndt Brittannia vnnd daß ganntz Jtalien welche dem heiligen Reich auch seiner Kaiserliche Maiestat mit lehen auch erblich vnnd mit heirats gerechtigkait billich zuegestannden weren dem heiligen Reich eingeleibet vnnd verwanndt auch zuegethan bliben sein, darauff ir Maiestat vil Jres Cammerguetts gewenndet vnnd sich auff vilen Reichstagen darzue erpotten hab, Vnnd wa auch die Stennd deß Reichs seiner Maiestat vnnd dem heiligen Reich hinfuran mit ordenlichere vnnd troistlichere hilff thuen werden dann biß anher beschechen, so were vill besser sich derselben zueenntlassen dann dieselbig anzenemmen, dann ye seiner Maiestat heuser vnnd Erblannder alß Oesterreich vnd Burgunnd deß heiligen Reichs vnnd Teutscher nation schlussel Claußer Vormauren Schilt vnnd hertz seinnd,

## Die versamblung deß Reichs

**Nachmalen** geben die Reichs Stennd dem Romischen Kaiser zue erkhennen wa inen die begerte hilff moglich, vnnd sie die laisten wur-

den daß solche ir hilff angesechen vnnd geachtet werden mocht alß ob sie zun die angeregte doch zuen vnwissennde verträg vnnd ainigung wie die beschechen ob sie schon dem Reich widerwertig vnnd schedlich weren bewilliget mitgeteilet vnnd bestetiget hetten Zue dem daß zun dem negsten Reichstag zue Costenntz die Stennd deß Reichs mit hocher vernunnfft dahin gehanndlet haben, daß vonn deß Furstenthumb Mailanndt wegen ain Botschafft zue dem Konig vonn Frannkreich geschikht worden, wie vnnd durch waß weg die baide Konig mitainannder vertragen vnnd verainiget werden solten, welches aber vermitten bliben seie,

## Des Romischen Kaisers antwort,

Zue disem artikhel die Romisch Kaiserlich Maiestat zue anntwort gibt Dieweil alß zuuor gesagt diese newe Christenliche auch Brueder liche verstenndtnuß vnnd ainigung weder dem heiligen Reich noch gemainner Christenhait nachtailig auch sein Kaiserliche Maiestat weder dem Reich noch seiner Maiestat Erblannden nit gern ettwaß vergeben oder verlieren wolt Dieweil aber sein Kaiserliche Maiestat alß ain regierennder Romischer Kaiser außschikhung deß Allmechtigen auch hochbeweglichem rath gemainner teutschen nation vnnd der heiligen Christenhait Zue guettem die Brue derliche Verstenndtnuß mit der Babstlichen heiligkhait auch den Konigen vonn Frannkreich Enngellanndt vnnd Arragonien wider die Venediger welche sein Kaiserliche Maiestat vnnd daß heilig Reich so schwerlich veracht verschmacht vnnd verletzet aufgericht vnnd beschlossen, so verhofft sein Maiestat daß sie solches zethuen wol fueg vnnd macht auch dardurch gegen iemanndt nichts verwirkht oder vbel gehanndlet hab Vnnd wa Jnen die Stennd solches nit wolten lieb lassen sein so mochte gemainnen Stennden zun ansehung irer pflicht vnnd aidt die sie wol weisen vnnd lernen werden waß sie seiner Kaiserlichen Maiestat vnnd dem heiligen Reich gonnen vnnd schuldig sein sollen vonn meinglich vbel gesprochen werden, Sovil aber daß Furstenthumb Mailanndt antreffen thue sagen sein Maiestat daß sie sich derselben hanndlung vast wol zue erinneren wissen, nemlich daß sich ir Maiestat dahin befleissen solten wie sie one nachtail deß Reichs mit dem Konig vonn Frannkhreich wider die Venediger zun ain verainigung khommen mocht, auch ine darauff mit dem Furstenthumb Mailanndt belehnen solten, dann dazuemalen sagten die Stennd deß Reichs, daß ain Konig vonn Frannkhreich ainem Romischen Kaiser vnnd auch dem heiligen Reich vil baß zue ainem lehenmann ansteen wurde dann ain ainiger Hertzog zue Mailanndt, Solche deß Reichs Stennd mainnung vnnd Ratschleg seinnd Irer Maiestat noch wol Jngedennkh, vnnd haben genntzlich darfur gehabt, waß den Stennden deß Reichs dazuemalen gefallen, daß hinfuran khain waigerung bei den Stennden erfunnden werden solt, wann Jr Maiestat aber besorget hetten daß die Stennd auff iedem Reichstag ainer besonnderen mainung sein wurden vnnd die gelegenhait ainen aufschub erleiden mogen, so hetten sie wol gewußt daß sie deß Reichs versamblung vmb solcher irer Maiestat thuen ersuecht solten haben, vnnd ob sie schon dem Konig vonn Frannkhreich solche belehnung nit gethon, so hett sein Konigliche wierde daß ernennte Furstenthumb Mailanndt one daß zuuor zun seiner possession mit gewalt gehabt vnnd alß sie zue mermalen ann die Stennd hilff begert daß ernennt Furstenthumb Mailanndt widerumb ann daß Reich zuebringen, so hat doch den Stennden ieder zeit baß gefallen daß gemeltes Furstenthumb Mailanndt zun deß Konigs vonn Frannkhreichs dann zun Hertzog Ludwigen hannden seie vnnd bleiben solt, dann daß heilig Reich dasselbig zue eroberen grossen vnkhosten darlegen mieste, Dieweil dann ir Maiestat die maiste gefahr mit dem wenigisten vnkhosten außgericht, so befrembde sie nit vnbillich daß die Stennd deß Reichs zun irem außzug der hilff solches furwennden so sie wol vnnderlassen, Daß aber sein Maiestat zue Costenntz ain bottschafft zun Frannkhreich zueschikhen abgeschlagen haben solt, diser bezicht khunnden ir Maiestat nit gesteen, daß sei aber seiner Maiestat wol wissennt, daß die Stennd gar schlechte bottschafft inn Frannkhreich schikhen wolten welches seiner Maiestat nit gefallen da aber ain stattliche bottschafft alß ir Maiestat damalß geraten zun Frannkhreich geschikht wurde daran haben sie iren thail erlegen vnnd dieselbige abfertigen wellen, welliches die Stennd deß vnkhostens halben abgeschlagen, vnnd ist deßhalben solche bottschafft zuesennden vermitten bliben,

## Die Reichs versamblung

Vber solches sagen die Stennd deß Reichs ob sie schon dem Romischen Kaiser vnnd dem heiligen Reich vber ir vermugen gern diennen wolten, so sei es doch Jnn dem heiligen Reich nit herkhommen daß sie ain solche treffenliche eilennde hilff welche zuuor vnberatschlagt auch zue vngelegner zeit seiner Maiestat zueschikhen sollen, so doch die zuuor weder gefodert oder begert, vnnd derhalben solche hilff zuerstatten nit schuldig seien,

## Anntwort deß Romischen Kaisers,

**Hierauf** sagt der löblich Kaiser wie daß sich dise verstenndtnus vnnd Bunndtnuß auch also schnell zuegetragen, so haben die Bunndtsgenossen auff daß die Venediger sich nit wider sie rüsten khunnden nit wol leiden mügen daß man dise Bunndtnus eroffnen solle, vber solches wisse ir Maiestat kham bessere zeit dann im Sommer, vnnd da sich die Stennd deß Reichs zue diser hilff wie dann billich were gerüstet hetten so wurden sie ietzunnder schon an dem anzug sein, deßhalben sich die Stennd mit irem geringen fürgeben vast vbel bedacht haben,

## Die Reichs versamblung

**Letstlich** haben die Stennd deß Reichs den gesannten deß Römischen Kaisers anzeigen lassen wann die Babstliche heiligkait daß herkhommen vnnd die gelegenhait deß Reichs wissen hette so wurde ir heiligkait ab der Stennd anntwort ain güet gefallen tragen, dann sie seiner heiligkhait zue gefal=len wider die Türkhen nach aller gepür verholffen sein wolten, sie verhoffen auch daß die Kaiserlichen Räth ab irer anntwort ain solch güet gefallen vnnderthanntnüß ires vnüermogens empfahen werden daran sich auch meniklich werde ersettigen lassen,

## Deß Römischen Kaisers letster Beschluß diser Confutation

**Gegen** disem beschließlichen artikhel sagt die Kaiserliche Maiestat wie daß sich dise irerpietung wider alle zuuor ernennte beschwerungen wider sinniger weiß erstrekhe, zue dem die Babstliche heiligkait vonn deß Reichß hanndlungen zuuor mer wissen weder dem heiligen Reich Teutscher nation nutz vnnd güet seie, vnnd dieweil khain zug wider den Türkhen mog fürgenommen werden, eß seie dann zuuor frid vnnd recht im heiligen Reich aufge=richt auch alle spen vnnd strittige sachen mit güetter ordnung versonet werden, daran allain die Stennd deß Reichß verhünnderung thüen Wie sie dann vonn iretwegen ainen beharrlichen Türkhen zug ann die Babstliche heiligkhait begeren khunndten oder mogen, Vnnd letstlich nach lannger erzelung waß zue denselben Türkhen zug dienstlich ia wie sein Maiestat denselben lanng begert auch zue vil malen Ratschleg gehalten, vnnd nie khain veruolg haben mogen Da beschleusset sein Kaiserlich Maiestat dahin, ob gleichwol seiner Maiestat auff diß mal die begerte hilff abgeschlagen worden daß ir Maiestat disen Khriegßzug dem Reich zue ehren dannoch nit vnnderlassen welle, güetter hoffnung daß sich die Stennd deß Reichs hinfüran aines bessern bedennkhen werden, Vnnd steet daß Datum diser Confutation zue Triennt am Sechßvnndzwainntzigisten tag deß monats Junii Anno funffzehen hunndert vnnd Neüne,

**Vnnd** dieweil der Römisch Kaiser zue disem fürgenommen annderen khriegßzug wider die Venediger abermalen gelts notturfftig worden da haben ir Maiestat herren Jacob Fuggern daß schloß Schmihen welches ann hertzog Jorgen vonn Bairen seliger gedechtnus vor vilen jaren khauffweiß khommen aber nach absterben deß hochernannten fürsten vonn dem Kaiser Maximiliano inn offtgemeltem Bairischen khrieg für aigenthumblich eingenommen vnnd besetzet worden, zue uerkhauffen angepotten vnnd so vil mit inne gehanndlet daß ir Maiestat gemeltes schloß Schmihen mit aller zuegehörigen gerechtigkhait herren Jacoben Fugger vmb zehen tausennt gulden inn golt verkhaufft vnnd ein henndig gemacht welche somma gelts herr Jacob Fugger irer Maiestat also bar bezalt auch disen khauff mit brieflicher vrkhunndt obligiert vnnd bekhrefftiget hatt vnnd steet dises brieffs datum zue Augspurg Anno funffzehenhunndert vnnd Neüne auff den Viervnndzwainntzigisten Augusti, Eß hatt auch ernennter herr Jacob Fugger daß gemelt schloß Schmihen abgeprochen vnnd vonn grunndt auff vonn neüem erpawen lassen, wie wir dann söl=liches dem werden leser Conntersettisch fürstellen wellen,

Die herschafft Schmihen khombt ann die herren Fugger

# Warhafftige Conterfetür deß schloß Schmihen

Alß nün dise Confutation durch die Kaiserliche Rath frei offenntlich im heiligen Reich außganngen, da haben sich die Stennd vast hoch darab enntsetzt, sonnderlich alß sie vernommen daß die Kaiserlichen Rath die anntwort der Stennd vil annderst dann wie die vonn den Stennden gestelt vnnd gemaint worden außgelegt vnnd meniglich zue erkhennen geben, vnnd haben etliche Stennd die eß guet gemaint sich etwan haimblich, die annderen so sich aines besseren gewissen hierinnen gepraucht offenntlich gegen dem Romischen kaiser enntschuldiget, darunnder die vonn Augspurg, welche herren Hannsen Paumgartner vnnd herren Conradten Peutinger Doctor zue dem Kaiser schikheten vnnd vonn aines Raths wegen erpoten der Romischen Kaiserlichen Maiestat mit leib vnnd güet behilfflich zue sein, die letsten aber welche sich hierinnen vnnder dem schein deß Reichs Freihait zue beschirmen getrosteten auch sich etwaß scharff wider daß begeren deß Romischen Kaisers, darunnder alß man sagt Pfaltzgraff Ludwig vnd anndere gewesen gehalten, die haben angefanngen bei annderen zue sollicitieren auff mainung daß sie die sach nit so arg gegen dem Kaiser gemaint, sonnder daß sie nach deß Reichs notturfft erkhennt vnnd dieselb erhalten helffen wellen.

Die Babstlich heiligkait hat die Venediger inn den grossen Bann mit allen Ceremonien vnnd gepoten inn der ganntzen Christenhait bei dem Bann

daß inen niemanndt vonn waß nation der were weder wein brot getraid deßgleichen weder harnisch gewehr noch khriegsvolkh es were zue roß oder zue fueß, also auch weder schiffgschütz pulffer oder annders daß zue fridlichen oder khriegszeitten zue menschlicher vnnderhaltung diennet weder zue wasser noch lanndt züefieren solt, mit dem anhanng daß alle Venediger mit sambt iren gueltern menigklichen frey vnnd preiß sein solten Es solte auch vonn khainer nation iemannd mit inen ainiche khauffmanschafft oder hanndtierung treiben, Deßgleichen sollen inn allen Stifften vnnd Klöstern zue Venedig nit mer dann drei oder vier Priester sein vnnd pleiben, welche daß sterbennd volkh trosten vnnd die khinnder tauffen mochten, die annderen sollen bei dem Bann mit allem Gotsdiennst still steen, Vnnd haben ir heiligkait volgennt erzelt, waß die Venediger dem Stuel zue Rom für Stett vnnd Flekhen abgewonnen vnnd enntwert haben, Darauf der Bapstlichen heiligkait brieff auch geuolget, Es hatt aber Leonardus Lauredanus der Hertzog sambt dem Rath zue Venedig sich dahin enntschlossen daß sie khainen Ehrnholden wie gebreuchig mit khlaidung vnnd gulden khetten verehren, sonnder denselben vnkhosten zue dem khrieg geprauchen wellen, vnnd darneben allen denselben Ehrnholden angezaigt, die herschafft zue Venedig habe solche feinndtschafft nie verschuldt, wellen auch gern deß Kaisers gleicher gestalt deß Reichs vnnd aller Christenlichen Konigen guete freunndt sein, da es aber ie nit annderst sein khunndte, so wellen sie sich wohren so starkh sie sein mochten, damit ist die hanndlung zue der faust khommen,

Allerlai klag ab den Venedigern

Gleicher gestalt haben die anndern Khonig Frannkreich Enngellanndt Arragonia mit sambt dem Romischen Kaiser doch nit zue ainer zeit gegen den Venedigeren auch gehanndlet vnnd damit ir ehr bewaret, Babst Julius hatt sich der Stett Rauenna Ceruia auch Arimino Faenntza vnnd Sarsina sambt allen zuegehörigen Schlossern Markhen vnnd flekhen, deßgleichen der Stett Cesenna Forli vnnd Immola beklagt welche die Venediger dem Patrimonio Sannt Peters eingezogen vnnd noch inn henndten hetten Der Konig vonn Frannkhreich beklaget sich der Stett Cremona Pergamo Preß Crema Pichgera Riuolta Ponteuus vnnd vil annderer Stett vnnd herschafften mehr welche zue dem Fürstenthumb Mailanndt gehorig vnnd die Venediger mit gewalt demselben enntzogen hetten, Also beklaget sich Ferdinannd der Konig zue Arragonia daß Ime die Venediger die starkhe Morporten vnnd Stett Otrennto Trani Monopoli Maine Anndria Brunndusi Hidrunnt vnnd anndere abgewunnen vnnd mit gewalt noch vorhielten, So hat sich der Romisch Kaiser Maximilianus gegen den Venedigern beklagt, daß die Stett Badua Bern Vicenntz Teruiß Sperual Triest vnnd anndere mer sambt den zwaien Clausen dardurch man auß Teutschlanndt inn Italien khombt welche vor vil jaren dem hauß vonn Osterreich zuegehorig gewesen auß aignem gewalt wider alle billichait vnnd recht abgewonnen vnnd noch innen halten, Vnnd ward der Bunnd hierauf beschlossen daß ieder seinen thail mit hilff der Bunndtsgenossen durch disen khrieg widerumb einnemmen vnnd besitzen solt Es haben auch alle Fürsten Grauen vnnd herren dem Babst Kaiser vnnd baiden Konigen verwant den Venedigeren heraus abgesagt vnnd ir ehr bewahren lassen, derselben brieff vil hunndert gewesen seinnd,

**König** Ludwig vonn Frannkhreich ist inn disem khrieg der erst im feldt gewesen, welcher ain khriegsvolkh auff viertzig tausennt starkh zue roß vnnd fueß versamblet, vnnd sich im feldt bei ainem Stettlen Barasechen lassen welches den Venedigern zuesteenndig gewesen aber auf dißmal vonn dem Konig gewonnen worden, Herr Bartholme vonn Aluian welcher der Venediger khriegsvolkh auff Sechtzig tausennt starkh fieret, der hatte durch sein khunndtschafft deß Frantzosen anzug bald vernommen, vnnd nachdem gemelter Aluian ain junnger frecher khriegshaubtman gewesen, hatt er ain gewaltiges groß panier aufgericht ann welches er zue vnnderst deß Reichs Adler vnnd oben darauf den Venedigischen Marcum welcher den adler mit seinen pflaten zerrissen vnnd Ime sein haubt abgepissen mit gold machen lassen, disem panier hat er zwai tausennt Schitzen zuegeordnet, vnnd mit diser gestalt hat er daß Reich verspotten, auch sein mütlen erkhielen wellen, Er ist auch also auf Bern Vicenntz Bassan den negsten dem Frannkosen vnnder augen gezogen auch gemeltes stettlen Baragewinnen vnnd die Frantzosen auß dem feldt schlagen vnnd gegen Mailanndt treiben wellen, Es hatt im aber sein fürnemmen gefelet, dann Franciscus der Marggraf vonn Manntua vnnd der hertzog vonn Niuers der auch ain Graf vonn Foiß gewesen, die haben den Aluian inn der ersten nacht mit guetter ordnung gegen dem tag vberfallen vnnd auß den Venedigern bei viertzehen tausennt erschlagen, den Aluian mit ainem waidlichen haubtman Cirol vonn Perusa genannt vnnd anndern ettlichen grossen hannsen gefanngen, vnnd die mit sambt dem Panier inn die statt Mailanndt eingepracht alda gemelter Aluian inn daß schloß gefanngen gelegt auch daß panier inn der grossen Thuembkirchen aufgehanngen worden, Es hat auch Konig Ludwig vonn Frannkhreich auf dißmal daß schöneste geschütz gewonnen daß zuuor nie gesehen worden, siben vnnd viertzig grosse stukh auf redern, sechtzehen wägen mit eisin khuglen, zwelff wagen mit pulffer, vnnd vil anndere khriegsordnung vnnd rüstung haben die Venediger verloren, so ist dem haubtmann Aluian sein maul dermassen zerschlagen worden daß er nit essen khunndt, mit disem verlust der Venediger ist ir ganntze macht zertrennt vnnd dermassen erprochen worden, daß sie mit dem vberigen khriegsvolkh so auß diser schlacht enntrunnen mit aller not die stett Badua Bern Pressa Cremona vnnd Bergamo etwaß sterkher besetzt vnnd sich sonnst in khain anndere gegenwehr begeben mochten Vnnd ist dise schlacht auf den funffzehenden Mai Anno funffzehenhunndert vnnd Neune beschechen, Deßhalben Konig Ludwig alle Stett dem Fürstenthumb Mailanndt zuegehorig vil desto ehennder mit wenigerem schaden eingenommen, dann allain vor Pischgerat hat ernannter Konig ainen harten sturm verloren ann welchem bei funffzehenhunndert knecht erschlagen worden, dann es war darinnen haubtman Lactantius vonn Bressa Annthoni vonn Anndre Riua waidliche leut mit guettem volkh, vnnd sein die ersten zwen ann disem sturmb vmbkhommen, vnnd der dritt gefangen worden, Alß aber der Konig mit der belegerung verharret da haben die knecht ain thadigung mit im getroffen der gestalt, da der Konig iedem drei monat sold die man inen schuldig were bezalen vnnd zuestellen wurde, so wolten sie ime die statt vnnd daß schloß auch vbergeben, welches auch also beschechen, damit hat der Konig durch dise schlacht allen seinen willen mit guettem nutz verrichtet, vnnd auch alles waß dem Fürstenthumb Mailanndt zuegehorig erlanngt Gleichfalls haben die Babstliche heiligkait im monat Junio alle zuuor ernennte herschafften vnnd Stett auch Schlosser welche dem Stuel zue Rom zuegehorig erlangt welche vonn altem her vnnderworffen gewesen zue dem Patrimonio Sannt Peters widerumb gepracht, Solcher gestalt hat auch Ferdinannd Konig zue Arragonia Sicilien vnnd Neaples den Venedigern alle zuuor gemelte Morporten stett vnnd schlosser biß on Brunndusi vnnd Hidrunnt welche zuuor zum Konigreich Neaples gehorig gewesen erlanngt vnnd vberkhommen,

Konig Ludwig vonn Frannkreich ist der erst zue veld schlecht die Venediger vnnd wirdt ir obrister haubtmann gefanngen

**Vnnd** nachdem der Romisch Kaiser auß der vrsach wie zuuor angezaigt der letst zue feldt gewesen, da haben ir Kaiserliche Maiestat die Kaiserin am Gartsee verlassen, welche sein Maiestat dem Bischoff vonn Triennt so vber daß lanndt am Gartsee Oberster gewesen zue beware n beuolchen hat, vnnd ist volgenndt der loblich Kaiser mit seinen zuuor ernennten khriegsfürsten vnnd herren auff funffzehen tausennt starkh auß seiner Maiestat Erblannd auch sonnst bestelltes khriegsvolkh durch baide Clausen gezogen, Alß solches Konig Ludwig vernommen, ist sein Konigliche wierde der sorg halben daß die Venediger die statt Bern mit sterkher besetzen solten für die statt Bern mit grossem gewalt verrukht vnnd ann die vonn Bern begert daß sie sich erkhleren solten wen sie für iren herren erkhennen wolten, alda haben sich die vonn Bern berathen vnnd ainen fanen mit deß Reichs Adler vber die mauren heraus gestekht alß der Konig vonn Frannkhreich solches gesehen, da ist er den negsten für die statt Badua verrukht, Also hat der Romisch Kaiser Maximilian herren Niclasen vonn Firmian mit tausennt pferdten vnnd acht fenndlen knecht auß Tyrol abgefertiget die statt Bern einzenemmen welches

Die Venediger verlieren alles was sie auff dem lanndt haben

auch also beschechen, Nachmalen hat der loblich Kaiser die Stett Padua Vicennß Speruial vnnd Teruiß sambt allen vmbligennden Stetten Thälern vnnd Schlosseren zue seiner Maiestat gewalt eingenommen vnnd besetzet, dann dieweil die Venediger khain khriegsvolkh mer zue feldt ligen hetten, da hat die herschafft zue Venedig allen Potestaten jnn allen jren Stetten beuelch geben daß sie die stett nit verderben lassen sonnder sich ann daß Reich wer sie bekhriegen wurde ergeben solten, Mit diser maß seinnd auch vonn dem herzogen vonn Braunschweig alle zuuor ernennte stett herschafften vnnd schlosser jnn Friaul vnnd Grafschafft Gortz gelegen sambt der statt Triest ann daß hauß Oesterreich widerumb gebracht worden Vnnd ist dise straff ain grosses wunnderwerkh vonn gott dem allmechtigen gewesen, daß ain solche gewaltige herschafft souil lannder Stett vnnd Schlosser jnn Lombardia Italien vnnd Neapleß gleich jnn dreien monaten verlieren solt, Zue dem so haben auch die Rodiser herren jnn disem khrieg die jnnsel Cipern vberfallen vnnd eingenommen Ab welchem vnfahl allem die Venediger jnn ain solches schwerchs laid vnnd grosse betrüebnus gefallen, daß sie jnn allen Pfarren zue Venedig deren zwai vnnd sibenntzig sein ain gepott haben außgeen lassen daß alle die so es ann leibs gesunndthait vermogen, drei tag fasten vnnd nach den selben dreien tagen sich dann mit den heiligen Sacramenten versehen vnnd gott anrieffen solten, daß er sie jnn disem schweren khrieg nit verlassen wolte Es sein auch jnn solcher außthailung vnnd empfahung der heiligen Sacramenten funffmalhunndert tausennt sibentzig tausennt vnnd etlich hundert personnen jnn der statt Venedig erfunnden worden Vnnd als die herschafft erkhunndiget daß souil der frantzosen jnn Venedig gewesen da haben sie dieselbigen alle Bandisiert vnnd dem volkh preiß gemacht so ver sie jnnerhalb dreien tagen nit auß Venedig ziehen wurden, also hat sicher funnden daß auf dieselbige zeit bei sibenntzig tausennt frantzosen vnnd Lombarder auß der statt Venedig gezogen seinnd Dann der Romisch Kaiser Maximilianus hatte daß gantz lanndt mit allen Stetten Schlossern vnnd flekhen biß ann daß Mor mit gantzem gewalt jnnen vnnd besetzet, vnnd kham jnn disem grossen jrem vnfahl die gantze schiffung vnnd Armada mit aller lai khauffmanschwahren geladen auff dißmal gantz glukhlich auß Alexanndria zue Venedig an vnnd ward so wolfail daß man die Jmber welche man zuuor vmb funff vnnd zwaintzig ducaten erkhaufft hat ich vmb acht ducaten geben mueßt, wann nun leut verhannden gewesen weren die es also wolfail gekhaufft hetten, gleicher gestalt wurden die heusser jnn Venedig also wolfail daß man ain hauß auß welchem man zuuor daß jar dreihunndert ducaten zinnß geben miessen, vmb dreihunndert ducaten mit grunndt vnnd boden khauffen mogen, so dorfften die Edelleuth auch die deß Raths waren auff der gassen mit wanndlen, vnnd sonnderlich bei der nacht, sie weren sonnst vonn dem gemainnen mann erschlagen worden, Es haben sich auch etliche vnnd vil edler burger mit jren weib vnnd khinndern haimblicher weiß auff jre possessionen auch jnn etliche jnnslen auß der statt gethan, vnnd hat auff dise zeit die Statt Venedig ain ellennde gestalt vnnd ansehen gehabt, welche straff denen vonn Venedig allain darumben auff den halß gewachsen daß sie dem loblichen Romischen Kaiser so grob veracht vnnd jren spott auß seiner Maiestat getriben hatten, Vnnd ist solches alleß Anno funffzehenhunndert vnnd Neune khaumb jnn dreien monaten biß jn den monat Julij beschechen, Nun wellen wir aller herschafften Stett Schlosser vnnd flekhen souil deren auff dißmal den Venedigern abgewonnen worden mit jren wappen alß vil wir deren bekhommen mogen ordenlich nach ainannder hieher sehen.

Es stect vast vbel zue Venedig

Statt Rauenna | Statt Ceruia | Statt Ariminno | Statt Faenna | Statt Sarsina

Statt Cesena | Statt Forlitz | Statt Imola | Statt Otrento | Statt Trani

Statt Monopoli | Statt Mare | Statt Andria | Statt Brundus | Statt Hidrunt

Statt vnnd Schloss Rouereit | Statt vnnd Schloss Agress | Statt vnnd Schloss Reiff | Statt vnnd Schloss Vicentz | Statt vnnd Schloss Bern

Stat vnnd Schloss Marostica | Stat vnnd Schloss Bassan | Stat vnnd Schloss Castelfrancks | Stat vnnd Schloss Cidadel | Stat vnnd Schloss Asola

Stat vnnd Schloss Limina | Stat vnnd Schloss Belters | Stat vnd zway Schloss Sperfagl | Statt Portigruera | Stat Cremona

Stat Udene | Stat Spilinbergo | Stat Mantuana | Stat Sanct Piero | Stat Zeno

Stat Pieua | Stat vnnd Schloss Sibetadi | Stat vnnd Schloss Gradisk | Stat vnnd Schloss Görtz | Stat vnnd Schloss Concordia

Stat vnnd Schloss Maran | Stat Portenaw | Stat Cormons | Stat Witterburg | Stat Sanct Veit am Pflaum

Stat vnnd Schloss Triest | Stat Pontesitz | Stat Ritolte | Stat Crema | Stat Peschara

Stat Cremona | Stat Prez | Stat Bergamo | Stat Magisters

# Innsel vnnd Königreich Cipern

So ist die Innsel Cipern auß bewegnuß der Kaiserischen Bunndtsverwannten eingenemmen vnnd geplünndert aber nit beschet worden, vnnd sonnst vil andere Clausen Stett vnnd Schlosser welche nit mogen genennt auch vonn deßwegen daß die nit wappen haben vnnderlassen.

So ist die Insel Cipern außbewegnus der Kayserlichen Bundtsverwandten
Eingenomen vnnd geplundert aber nit beschet worden vnd sonst vil andere Clau
sen Stett vnd Schlosser mer welliche nicht mögen genent auch von deß wegen
das die nicht wappen haben vnder lassen worden

Alß nun die hochernennten Bunndtsgenossen inn disem khrieg allen Iren willen erlanngt, vnnd den Venedigischen Marcum vast wol beropffet hetten, Da hatt Konig Ludwig vonn Frannkhreich dem Romischen Kaiser zwai tausennt, deßgleichen der Babst Julius tausennt vnnd der Marggraf von Mantua Funffhunndert pferdt, der Konig vonn Arragonia tausennt pferdt vnnd drei tausennt Spannier zue fueß dem Römischen Konig zuegeschikht alles auff Ir jedeß selbst vnkhosten bei dem Romischen Kaiser inn dem veldt zue pleiben, vnnd ist ernennter Konig vonn Frannkhreich mit dem vberigen khriegßvolkh nachdem er die gewonnen Stett besetzet widerumb nach Mailanndt verraist, Der Romisch Kaiser aber hette mit bemeltem khriegßvolkh sambt seiner Maiestat verordnetem khriegßhauffen welcher inn allem auff Neunzehen tausennt starkh gewesen die Stett Padua Tervis vast wol besetzet vnnd ist sein Maiestat auff Bassan gezogen vnnd daselben sein leger gehabt, dann ir Maiestat inn khain grosse statt sich einlassen noch den Venedigern vertrauen wolt. Die Venediger aber schikten ire gesanndten zue dem Römischen Kaiser, vnnd gaben seiner Maiestat zue erkhennen, wie daß sie alleß so sie auff dem lanndt verloren hetten dem heiligen Reich gern vberanntworten vnnd für aigen vbergeben wolten, allain daß sie bei irer Mörfart vnnd schiffung bleiben mochten mit dem begeren daß ir Maiestat sie begnaden, vnnd ainen jerlichen Tribut zue ainer straff vonn Inen annemmen wolt, Der Romisch Kaiser der erkhannte iren list vnnd fuchsische arge art vast wol, zue dem wüßt sein Maiestat wol daß sie on den Konig vonn Frannkhreich vnnd der Babstlichen heiligkhait vorwissen khainen vertrag mitt Inen annemmen solt, vnnd hat deßhalben gemelte gesanndten nit hören wellen. Auff solches hatt die herschafft vonn Venedig vilen Fursten auch Stetten deß Reichs vnnd furnemblich dem Rath der statt Augspurg zuegeschriben, auff mainung wie daß sie vnuerschuldter sachen vonn etlichen hohen Poten taten vberzogen vnnd verderbt worden vnnd daß sie der Romische Kaiser nit hören auch den anstanndt vnnd friden so sie vonn altem her mit den herren vonn Oesterreich auffgericht nit halten, sonnder vber alleß erbietten sich mit sambt ainnderen Konigen vnnd Fursten ferrner verpunnden hette, Dieweil sie aber vil mühe vnnd arbait wider den Turkhen für die gemainne Christenhait bißher erlitten, vnnd noch gern fur ernennte Christenhait auff dem Mör streitten wolten, so wolten sie vast gern deß Kaisers huld, vnnd der Teutschen freunndtschafft behalten mit dem begeren wann eß darzue khommen vnnd sich begeben wurde daß sie ir vnschuld zuu betten bedennkhen wolten Datum den zwelfften Julii Anno funffzehenhunndert vnnd Neune, Eß haben aber die herschafft vnnd Rath zue Venedig inzwischen so vil erkhunndiget daß diser schwerer vnfall vnnd verderblicher khrieg so vber sie gangen nit vonn den gemainnen Stennden deß heiligen Reichs sonnder allain vonn dem Romischen Kaiser vnnd Babstlicher heiligkhait sambt baiden Konigen Frannkhreich vnnd Arragonia sie zue verderben fürgenommen worden, vnnd dieweil der Romisch Kaiser allain zue feldt gelegen, da hat die herschafft zue Venedig widerumb ain hertz gefaßt, auch vonn newem zue der wehr griffen, vnnd die Stett so der Romisch Kaiser neulich eingenommen vnnd besetzet hat mit allerlai Tradimenten vnnd sonnsten wie sie eß vermochten widerumb zue eroberen vnnderstannden, Dann der Hertzog welcher Laurentius Lauredanus genannt mit sambt dem Rath zue Venedig sich dahin veraininget vnnd entschlossen hatten, daß sie dem Romischen Kaiser alß ainem herren vonn Oesterreich starkh genueg sein, auch inn deß khriegenns mit hauffen geben wolten, vnnd haben hierauff inn die Stett Padua Terviß vnnd Bern welches die grösten waren iren anschlag wider den Kaiser vnnd seiner Maiestat besatzung gemacht, wie hernach gehöret wirdt

Erstlich haben sich die Venediger mit ainer grossen anzal khriegsvolkh vonn newem gerüstet, vnnd alle ire khunndtschafften auff die ersternenten dreien Terviß Bern vnnd Padua gericht, vnnd haben auff den sibentzehenden Julii zwai tausennt pferdt welche man Stradioten oder Albaneser nent für ain thor der statt Padua geschikht welche auff den zuuor ernennten tag zue morgens vmb vier vhr daselben ankhommen seinnd, da haben die Bürger zu Padua welche guet Venedigisch gewesen dieselben porten eröffnet vnnd dem haimblichen anschlag nach ettliche heuwagen hinein geen lassen, deren ainem sie vnnder dem thor ain rad geprochen, damit sie vnnd die Stradiotten wie verordnet war mit etlichen Stradiotten Italianischen Soldaten inn die statt auff den markh khommen vnnd angefanngen Marco Marco zue schreien, gleicher weiß haben die bürger auch geschrien, Herr Annthoni vonn Firmian wellicher mit zwai tausennt Reitter vnnd khnechten vonn deß Kaisers wegen inn der besatzung gelegen der ward vonn der wacht gewekht, dann die Teutschen vonn grosser hitz wegen am abennt vast wol bezecht gewesen vnnd deßhalben mit dem schlaff beladen worden, Also haben sich die Teutschen bald zue der wehr gerüst vnnd vnnd mit volliger ordnung inn die Stradiotten gesetzt die ab dem markh gestochen vnnd geschlagen auch inn ainenge gassen getriben daß sie sich zue roß nit wehren mochten, inn dem haben die Paduaner oben inn den heusern inn die Lanndtsknecht mit stainen fueßeisen vnnd waß sie gehaben mochten geworffen vnnd den Kaiserischen so grosse noth angethan daß sie widerumben hinndersich inn ain schloß ann der statt maur gelegen weichen muesten, vnnd sich darauß treffenlich vast gewehrt, Herr Annthoni vonn Firmian berichtet solches den Kaiser, welcher mit seinem vberigen volkh zue Passan gelegen aller sach vnnd begeret ain eilennde hilff, also haben ir Maiestat vier tausennt zue fueß vnnd bei dreihunndert pferdten eilenndt auff Padua zue ziechen verschaffet mit beuelch daß man den seinen zue hilff khommen solte, ehmalen aber die hilff für Padua khommen, da haben die Paduaner daß Schloß außwenndig geöffnet vnnd die teutschen hinauß geschlagen, auch bei vierhunndert teutscher khnecht sambt dem herren Annthoni vonn Firman Melchior vonn Maßmünster Lienhart vom Thurn vnnd deß Kaisers Pfenningmaister gefanngen genommen, welche gen Venedig gefiert worden, die herren hat man behalten vnnd die khnecht lauffen lauffen lassen, vnnd waß inn der eil dahinnden bliben ist dem Venedigischen khriegsvolkh zue ainer peutt vbergeben worden also ist die grosse statt Padua nachdem sie bei sechs vnnd zwainnzig tagen inn deß Kaisers gewalt gewesen widerumben Venedigisch worden.

Der Venediger listiges fürgeben vnnd begeren an den Kaiser.

Die Venediger machen die statt Padua dem Kaiser abfellig

Gleichfalls ist auch mit den stetten Feruis Speruial Cunad vnnd annderen vber sechs tag hernach auch beschechen, alle Kaiserische besatzungen wurden herauss getriben, vnnd gemelte stett mit Venedigischen soldaten wol besetzt aber die statt Bern Bassan vnnd Vicentz welche vast starkh besetzet waren, die seinnd auff diss mal zun dess Kaisers gewalt erhalten worden, Vnnd als zun der Venediger gebiett ain solche grosse auffruer abfall vnnd zuelauffen der khriegsleut sich begeben, Da seinnd die auss der Grafschafft Tirol mit dem Bischoff vonn Trient als Oberistem haubtmann am Gartsee dem Romischen Kaiser mit aller macht zue ross vnnd fuess dessgleichen hertzog Erich vonn Braunschweig mit zehen tausennt mannen auss dem Friaul irer Maiestat eilennds zuegezogen, gleicher gestalt ist dess Khonig Ludwigs vonn Frannkhreich khriegsvolkh mit aller macht auss dem furstenthumb Mailannd zue dem loblichen Kaiser zun dass Iadt khommen, mit disem an zug hat ir Maiestat abermalen ain starkhes hör auff Neuntzehentausennt starkh versamblet, vnnd nach dem sich dass Lanndt sambt ettlichen Stetten vonn dem Kaiser widerumb ann die Venediger geschlagen, da hat Kaiser Maximilianus furst Ruedolffen vonn Anhalt auff dass Stettlin Cittadell ann dem wasser Brennta gelegen geschikht, der hatt dass stettlin mit dem sturmb erobert vnnd geplundert auch im anfanng was sich gewehrt erstechen lassen, es haben sich auch die so beim leben gepliben auff dem markh zuesammen gethan vnnd ainann derselbst anzaigen muessen wer zue disem abfall gerathen vnnd geholffen hat, dieselben hat er viertailen henkhen vnnd khopffen lassen allain weib vnnd khinnder seinnd bei leben bliben, vnnd hat dass stettlin mit vierhun dert Spanniern besetzt, volgennts ist gemelter furst auff ain stettlin la Riola genannt verrukht, in welches sich bei drei tausennt bauren versamblet, dasselbig hatt er auch mit dem sturmb erobert auch alles on weib vnnd khinnder erwurgt vnnd dass stettlin geplundert, es haben sich aber ann demselbigen zuge viertausennt bauren versamblet, welche bei dreihunndert Spanier angetroffen vnnd mit inen geschlagen vnnd wiewol sich die Spanier vast gewehrt so haben doch die bauren dass veld behalten, als aber furst Ruedolff vonn Anhalt dises angriffs der bauren berichtet worden, da hat er dieselbigen vmbzogen vnnd ain treffen mit inen gehalten, auch den merer en thail derselben erlegt, die annderen seinnd inn dass gepurg glauffen, alsdann hat die statt Felters herhalten muessen welche auch vonn dem Kaiser abgefallen war, dieselbig hat er mit dem sturmb auch gewunnen, vnnd alles was mannlich erstechen vnnd die statt plunnderen lassen, diser statt Felters hatt der furst die mauren zue grunndt legen lassen wellen, dieweil aber der Romisch Kaiser inn der selben Refier sein leger haben muesst da ist dises vnnderlassen worden, vnnd als diser Furst so hart erzurnnet hatt ine der Romisch Kaiser widerumb zue sich berueffen

Furst Ruedolff vonn Anhalt gewinnt den Venedigern ettliche stett ab

Statt Padua — Statt Feltrir — Herr Anthoni von Firmian — Herr Melchior von Massmunster — Herr Leonhart vom Thurn

N. Bischoff von Trient — Ruedolph Furst von Anhalt — Statt Lauiera — Statt Felters

Ain schones weites vnnd fruchtbars Thal welches sich vonn Cunad biss zue der Laitter auff acht meil erstrekht, welches sich im anfanng an den Kaiser ergeben vnnd aber widerumb zue den Venedigern gefallen was dass ist auff diss mal vonn herren Jorgen Goldakher vberzogen worden vnnd inn demselben Thal nit ain hauss vberbliben dass nit verprennt worden sey, es ist auch dasselbig thal im grunndt verheret worden, die bauren seinnd vber alle berg aussgeflochen, Dalober nach seinnd dieselbigen bauren mit annderem Lanndtvolkh auff vier tausennt starkh fur die Laitter gezogen vnnd haben sich au ainem hochen perg dar fur gelegert, vnnd on vnnderlass mit grossen stainen inn dass schloss geworffen, Der Kaiser aber ist inn aigner person mit den Burgunndischen Reuttern auff vierhunndert pferdt mit Graf Sigmunnd vonn Lupffen der hunndert vnnd dreis sig pferdt fieret auff Istan gezogen vnnd auss den Gerichten Triennt Persen Gufftdaun vnnd Istan bei zwaitausennt knecht versamblet vnnd die ge melten bauren vonn der Laitter verjagt, Volgennt ist die Romisch Kaiserlich Maiestat mit funffzehenhunndert pferdten auff Bassan verraisst alda furst Ruedolff vonn Anhalt zue ime gestossen, ann solchem zug ist der Margaraf vonn Manntua mit seinen Reuttern zue dem Kaiser khommen, vnnd ha ben sich auff dass lustig gut herauss gestrichen, vnnd seinnd auff drei tausennt zue ross inn dass rechte veldtleger dass nach Padua zue ziechen gericht gewesen, daher gezogen, vnnd als die Frantzosen vnnd Italianer die teutschen inn irer rustung gesechen, da haben sie dieselbig manier vnnd art der teutschen vast ge lobt auch ain grosses gefallen darab gehabt zue morgents hat dass ganntz hor seinen anzug nach Padua genommen, vnnd als sie auff ain halbe meyl vonn Padua khommen da haben sie dass schloss Lunna inn welchem zwaihunndert vnnd dreissig Venediger gelegen vnnd Marco Marco geschrien mit dem sturmb gewunnen, vnnd alles was mannlich gewesen darinnen erstochen, dass schloss geplundert vnnd verprennt vnnd auff den boden geschlaifft Nachmalen hatt sich die Kaiserlich Maiestat auff ain halb welische meil wegs vonn Padua gelegert, vnnd daselben auff dass gross geschutz dass seiner Maie stat auss der statt Bernn zuegefiert worden das vnnder die Scharpffmetz der Strauss hertzog Sigmunden vnnd anndere grosse stukh gewesen, gewartet, vnnd hatt nicht destoweniger die khlainen Stetten vmb Padua gelegen nachainannder mit dem sturmb gewunnen wie hernach gesetzt wirdt, Also hatt auff diss mal die Romisch Kaiserlich Maiestat auff zwainnzig tausennt zue fuess vnnd bei acht tausennt pferdt, so haben die Venediger allzeit khriegsvolkh auff achtzehentausennt starkh vnnd bei zwaihunndert Genntilhomini vonn dem Rath zue Venedig inn Padua ligen gehabt, vnnd ist die statt fur sich

selbst mit allerlai notturfft wol versehen gewesen, Es hatt sich aber auff den zehennten Augusti begeben, daß die Venediger inn der nacht auß der statt mit ainem mannlichen haubtmann Lucio Malvierio genannt inn deß vonn Manntua leger herauß gefallen vnnd dieselbigen auffgeschlagen auch den fursten Franciscum selbst der auß ainem bauren hauß inn dem lerman inn dem traidt auff dem feldt sich verporgen durch die bauren gefanngen gen Badua gefiert, vnnd nachmalen gen Venedig gesannt aldaer behalten vnnd bewart worden biß Anno funffzehenhunndert vnnd zehne da ist er dem Bapst zuegeschikht vnnd sein oberister Gennerał haubtmann worden, vnnd alß diser furst bei nachtlicher wei. o haimblich verloren worden da haben die Kaiserliche haubtleut vil inn Bern vnnd anndersttwa an seinem verlust dann er ain furtreffenlicher khriegs furst gewesen verarkhwonet auch vil seinenthalben richten lassen biß man vernommen hat daß er zue Venedig verwaret ligt,

Inn solchem Anzug fur Badua hat sich begeben, daß der Frannzosisch vnnd Teutsche Droß auß dem Leger auff die fuetterung geritten da hat die Römische Kaiserlich Maiestat denselben etliche geschwader Reitter zuegeben lassen so sich inn halt verstekht, alß aber die Stradiotten solches inn der statt Badua ersechen haben sie ain thor geoffnet vnnd sich auff sechs hunndert starkh auff den Droß herfur gethan, der Droß aber hatt sich irer vast gewehrt, Inn dem haben sich die Reiter auß dem halt herfur gelassen auch inn die Venetianer vnnd Stradioten dermassen gesetzt daß derselben auff dreihunndert erschlagen vnnd vil Genntilhomini gefanngen auch die annderen mit grossem irem schaden Inn die statt widerumb gewichen seinnd, vnnd haben ernennte Reutter auff diß mal vierhundert auch etliche Kirisser inns leger gebracht, solcher straiff ist auff den sechzehenden tag deß Augustmonats geschechen, Vnnd wie sich die Kaiserlich Maiestat vor Badua gelegert, da seinnd die Venedigischen bauren auff viertalb tausennt starkh fur daß zuvorernennt Stettlin Cittadell gezogen, auch dasselbig angefanngen zuestiirmen vnnd widerumb inn iren gewalt bringen wellen es haben sich aber die vierhunndert Spannier so darein gelegt worden vber die massen so dapffer gewehrt daß die bauren nach beschiessung der mauren zwen sturmb verloren, vnnd alß sie den dritten sturm angeloffen vnnd die Spannier ersechen daß sie daß stettlin nit lennger erhalten mogen, da haben sie ann der annderen seitten durch die stattmauren ain khlaines thurle eroffnet vnnd auff dreihunndert starkh sich hinauß gethan hinnden inn die bauren die gesturmmet mit fraidigem gemuet gefallen auch die bauren mer dann den halben thail erschlagen, auch die vberigen vor dem Stettlin inn die flucht getrungen vnnd ist dises stettlen bei dem Kaiser zuebleiben erhalten worden ab welcher redlichen that der Romisch Kaiser ain grosses wolgefallen empfanngen auch denselben Spanischen knechten iedem alle wochen ainen gulden ir lebenlanng zuegeben auß der Cammer zue Innsprukh zue ainer provision verschriben, wiewol dise Spannier solch gelt nit lanng eingenommen dann sie innerhalb sechs wochen vast alle erschlagen worden, Volgenndt hat der Kaiser sein leger verenndert vnnd inn ain dorff Rinuerolo genannt zwai welsche meil vonn Badua gelegen verrukht daselben hat der vorzug bei sibenhunndert bauren vbereilet, vnnd inn die flucht gestochen, Inn dem haben sich etliche geschwader Venedigische Reutter auß der statt Badua gelassen vnnd den bauren helffen wellen wellen auch am prukhen vber ain wasser die Brenta genannt vnnd daselben ain guettes hauß eingenommen vnnd mit iren hakhen hefftig vnnder die Kaiserischen geschossen, es hatt aber die Venediger solche gegenwehr nit helffen mogen sonnder es haben die Frannzosischen vnnd Teutschen Reutter oberhalben der prukhen durch daß wasser geschwembt, so ist daß fueßvolkh vnnderhalb der prukhen mit iren wehren vber daß wasser geschwummen, da solches der feinndt ersechen, da haben sie die prukhen verlassen vnnd der statt Badua zuegeeilet welchen die ernennten Kaiserischen Reutter nachgevolget, bei dreihunndert erstochen vnnd funff fenndlen daran Marco gewesen sambt grossem guett vnnd vil roß inn disem nacheilen gewonnen, doch ist der merer thail inn die statt Badua enntrunnen, Auff den achtzehenden Augusti haben sich die Teutschen Frannzosischen vnnd Spanischen Reutter vnnd fueßknecht mit sambt dem tag auffgemacht vnnd seinnd vber die prukh welche zue abenndt gewonnen worden mit aller macht gezogen vnnd den gannzen tag daselbst vmbher auff zwo meil wegs gestraifft, auch allen volkh auff die sechstausennt personnen zum thail Edel vnnd bauren gefanngen, vil schoner Lustheuser vnnd Possessionen den Edelleuten zue Badua zuegehorig geplundert vnnd ob drei tausennt Ochsen Khue vnnd grosses vich one die schaff Kelber vnnd khlaines vich deren vil mer gewesen erobert vnnd gewonnen, zue dem haben die knecht vil kostliche khlaider seidene vmbhanng vmb die pettstatten auch annderen kostlichen haußrath vberkhommen vnnd erlannget dardurch daß khriegßvolkh vast reich worden ist, Also ist die Kaiserlich Maiestat auff den neunzehenndten Augusti mit dem gewalltigen hauffen vber die ernennte prukhen selbst gezogen vnnd abermalen daß leger verenndert, vnnd sich zue negst bei der statt Badua sehen lassen, da seinnd bei zwaitausennt Stradioten vnnd etliche Venedigische Kirisser herauß gefallen, vnnd haben mit den Kaiserischen ainen scharmizel gehalten, der auff zwo stunndt lanng gewehret hat, vnnd seinnd den Venedigischen bei zwaihunndert pferdt abgewonnen, vnnd die vberigen widerumb inn die statt gestochen worden, Also hatt der Kaiser ain anzal Reutter vnnd knecht auff ain Stettlin Este genannt geschikht mit bevelch daß sie dasselbig inn iren gewalt bringen solten damit man dem leger zue rinngs vmbher zuefieren mog, Alß nun dise haubtleut mit irer khriegßrustung fur daß stettlin Este khommen, da haben sie sich wohren wellen, also haben die haubtleut die mauren auff zehen schritt lanng mit dem geschutz fellen lassen vnnd den sturmb anzelauffen geschafft, alß die inn dem stettlin den ernnst gesechen da haben sie sich inn gnaden dem Kaiser ergeben mit dem gedung daß man ir ann leib vnnd guet verschonen solt daß inen die haubtleut zuegesagt, alß aber die knecht der fruchten deß khriegß begirig gewesen da haben sie sich zuvor inn die statt durch die beschossne lukhen gemacht vnnd angefanngen zue plunnderen, die burger rueffen Kaiser vmb hilff an, der schikhet vonn stunndan zwaihunndert pferdt inn daß stettlin die verschueffen so vil daß iedem daß seinig widerumb ward, welches die knecht vast sehr verdrossen, Vnnd eben auff denselben zwen vnnd zwainnzigisten tag im Augusti sein die Venedigischen Kirisser abermalen inn deß Kaisers leger mit zwaihunndert pferdten gefallen, die seinnd vonn den teutschen Reuttern dermassen empfanngen worden daß sie inen bei sechzig pferdt welches der mehrer thail frannzosische mutzen gewesen die sie den Kaiserischen zuvor abgewonnen haben genommen, Ain haubtmann ward auff dasselbig mal neben annderen gefanngen der ward dem Kaiser zuegepracht ann welchem sein Maiestat vil erlernnet, wer inn der statt gelegen auch wie die am besten zuegewinnen were, Es haben auch die zue Badua drei wagen inn disem scharmutzel mit todten Corper auffgeladen inn die statt gefiert vnnd begraben lassen,

Der Kaiser zeucht auf Badua vnnd helt etliche scharmutzel mit den Venedigern

Wie nun der Romisch Kaiser gesechen daß sich die Venedigischen Bauren am Baduaner gepurg inn diser belegerung so vil erleiden miessen auch derselben taglich so vil erschlagen worden haben sich ir Maiestat derselben erbarmmet inn gnaden empfanngen auch die huldigung vonn inen angenommen, wie sie dann dieselbige huldigung zuvor ann den Kaiser begert hetten Es seinnd auch hiezwischen zwen gebrieder Grauen von Mirandula mit funffhunndert pferdten auch mit drei hunndert Spannischen knechten vnnd bei hunndert Khirissern alleß auff daß schonist vnnd lustigist herauß gebutzet zue dem Romischen Kaiser inn daß leger khommen vnnd haben sich seiner Kaiserlichen Maiestat zuedienen angebotten vnnd alß der Kaiser ainen solchen lustigen vnnd schone hauffen vonn roß vnnd Mann auff daß sterkhest ersechen, hat er sich dises beistanndts hoch

Die Grauen vonn Mirandola stossen zue dem Konig

erfreudt auch denselben freuntlich zuegesprochen vnnd zue sich genommen, Eß hatte ir Maiestat ainen ratschlag vor ir, nemlich wie sein Ma-
iestat die prukhen vber die Brennta zue negst ann der vorstatt zue Badua den feinnden abgewinnen vnnd eroberen mocht Also auff den funfften vnnd
zwainntzigisten Augusti schikhet die Romisch Kaiserlich Maiestat herren Jorgen vonn Liechtenstain mit seinen zwaihunndert pferdten sambt vier fennd-
len teutscher Lanndtskhnecht welche herr Jorg Goldakher fieret mit ainem grossen geschutz wol fursechen zue morgenns vortags mit beuelch daß sie ver-
suechen wolten ob sie die prukhen einnemmen vnnd eroberen mochten, vnnd alß ernennter zeug zue der prukhen khommen, da haben sich die Venediger vast ge-
wehrt vnnd zue den Kaiserischen geschossen, herr Jorg vonn Liechtenstain hatt mitler weil alß der scharmutzel gewehret sein groß geschutz auch gelegert vnnd
verschanntzet vnnd der Venediger geschutz vberhocht auch damit Jnn die Venedigischen versonnlich gesetzet vnnd also die feinndt vonn der prukhen geschossen
vnnd geschlagen, welchem die fueßkhnecht nachgeuolget vnnd so nahennt zuegesetzt daß sie mit denselben Jnn die vorstatt khommen auch dieselben erobert vnd
eingenommen haben Jnn welchem gewaltigen nachdrukh vil ehrlicher leut auff deß Kaisers seiten auß der statt erschossen worden, eß haben auch die Venediger
muß dißmal vil volkh auch allen geschutz vnnd khriegsvolkh hinnor...itung sambt dem vorstatt verloren, vnnd wie der Kaiser die vorstatt besetzt, da haben ir Mai-
estat daß leger abermal verenndert auch zwischen dem Stettlin Est vnnd der statt Badua sein leger geschlagen, welches ain teutsche meil vonn Badua gewesen,
Ain feines schloß vnnd stettlin lag inn derselben reffier welches Monntecelis genannt auff teutsch himmelberg, welches Stettlin vnnd schloß der Kaiser herren
Jorgen Georgen Goldakher deß Kaiserlichen Regimennts zue Jnnsprukh vnndermarschalkh mit guettem geschutz Reutter vnnd knechten auß der Grafschafft
Tirol zue eroberen vnnd einzenemmen geschikht, vnnd alß diser khriegszug fur ernenntes stettlin khommen, waren die burger vast fraidig vnnd schrien Marco

Monntecelis wirdt von den Kaiserischen gewonnen.

Marco vnnd wolten Marco erterben, herr Jorg legert sein geschutz vnnd fellet die mauren auf zwelff schritt weit vnnd verordnet den sturmb anzuelauffen.
die burger inn der statt besinnen sich aines besseren vnnd ergeben sich ann den Kaiser vnnd ward also daß Stettlin eingenommen vnnd geplunndert, doch war
niemannet vmbgebracht vnnd welcher burger sich vonn den knechten abkhauffen wolt dem ist es erlaupt worden, Nun lag daß schloß auff ainem hochen lu-
stigen perg ob der statt welcher zue ringß vmbher frei gestannden zue dem war daß schloß sehr vöst, also daß eß die knecht ierer verachten thaten dann daß schloß
khuefstain, vnnd lagen inn gemeltem schloß sechshunndert Schweitzer, so war der ganntz perg voller ochsen vnnd annders vichs daß auff der waid giennig vnnd
dahin geflehnet worden Also vnnderredten sich die Reutter vnnd knecht mitainannder ob sie daß schloß auch angreiffen vnnd sturmen wollten, Jnn dem schrei-
en die Venedigischen Jnn dem schloß Marco Marco, vnnd die Schweitzer hie Schweitz grunndt vnnd boden, ab disem spotlichen geschrai ermanten die Reutter
vnnd knecht ainannder, vnnd vnnderstuennden erstlich den perg einzenemmen, aber die im schloß lagen wehreten sich dermassen daß sie die Kaiserischen
zwai mal vber den perg herab geschossen vnnd gestochen haben herr Jorg Goldakher fieret dreihunndert knecht ann dem annderen thail den berg hinauff,
welche ruebiglich hinauff khommen vnnd verborgen nit geraslet, vnnd ist volgenndts mit den ersten knechten ann den dritten sturmb getretten, Jn dem
seinnd die annderen hinnden Jnn die feinnd gefallen dann seinnd dise knecht auch auff den berg khommen, da hett ainer seinen lust gesechen wie
die Schweitzerischen vnnd die Kaiserischen sambt den Venedigern ainannder vmb den barchet geiagt haben, aber die Kaiserischen haben letztlich die
oberhanndt gewonnen vnnd die baide thail Jnn daß schloß gestochen auch damit selbst hinein khommen vnnd waß sich nit gefanngen geben
wellen daß ist alles erstochen worden Jnn dem ist die nacht verzue gefallen da seinnd ettliche Venedigische khriegßleut Jnn derselben nacht heru ber
den berg abenntlauffen dann sie deß bergs gelegenhait gewußt, Also haben die knecht daß schloß angefanngen zue plunndern, da hat sich erfunn-
den daß gar nahennd alle frauen vnnd junnkhfrauen auß dem Stettlin inn daß schloß geflochen seinnd die haben die knecht am leib auch ann
den auch ann den verborgnen ortten da eß sich nit gezimmet besuecht ob sie gelt bei inen finnden mochten, eß haben auch die frannzosen vnnd die
Spannier vil der schonisten frauen vnnd junnkhfrauen inn der kirchen daselben vnnd sonnst gefanngen Jnn daß leger herab gefiert auch verkhau-
ffen vnnd enntehren wellen, daß ist fur den Kaiser khommen, der hatt eilenndt ainen Trommeter dahin geschikht vnnd außrieffen lassen, welcher herr
edel oder vnedel ainiches weibsbild fur sich oder ainen annderen behalten vnnd nit ledig geben werde der solle on alle gnad gehennkht werden disem gepot ha-
ben Reutter vnnd knecht gehorsammen muessen, vnnd ist der Kaiser vmb dises gepot vast globt worden,

N. Graven von Mirandola | Herr Georg von Liechtenstain | Herr Georg Goldakher | Statt Monntecelis | Statt Badua

**Noch** drei Stettlen Bonuolennta Straa vnnd Ariedna genannt nahennd vmb Badua gelegen die haben ir Maiestat zum thail mit thadigung vnnd ainß
thailß mit ernnst auch gewonnen, welches alles darumben verrichten auff daß sein Kaiserliche Maiestat die belegerung desto ruebiger gehaben, vnnd dem kriegß-
volkh alle prouannt desto baß zue gepracht mocht werden, Nach disem kham der hertzog vonn Ferrar mit tausennt pferdten vnnd zehen tausennt zue fueß in
daß leger zue dem Kaiser, vnnd khamen noch zehen tausennt frantzosen zue roß vnnd fueß dem Kaiser zue hilff fur Badua also daß der Kaiser im monat Oc-
tober bei ailfftausennt pferdt vnnd funfftzig tausennt zue fueß Jm leger hett, vnnd belegert die statt ann zwaien orten zue negst ann die stattmaur, so lag der
Kaiser inn ainem khloster Sannt helena genannt, Nun khammen dem Kaiser khunndtschafft, wie daß der hertzog zue Venedig zwaihunndert pferdt zue-
gerustet hett, mit denen wolt er den knechten zue Badua ire besoldung zuebringen, darauff schikhet der Kaiser herren Manngen vonn habsperg mit
dreihunndert pferdten gegen den Venedigern mit beuelch daß er dise reutter niderwerffen vnnd daß gelt seiner Maiestat zuestellen solt, also stiessen
baide hauffen bei dem Stettlen Capo Sannt piero auff ainannder vnnd erleget herr Manng vonn habsperg den Venedigern hunndert pferdt, die
annderen reutter aber so daß gelt fierten die straiffen sich dahinnden ab vnnd zugen bei eitler nacht auff Badua khamen auch gegen dem tag
zwischen den baiden wachten inn die statt vnnd brachten daß gelt mit inen hinein, Auff solches liess der Kaiser gegen dem tag alles geschutz
fur Badua inn die schanntz legeren vnnd schoß inn ainem tag die mauren darnider auff viertzig schritt lanng vnnd gebot meniglich vmb
zwai vhr zue dem sturmb gerustet zesein eß ward aber inn solcher beschiessung der mauren ain welscher haubtmann auß Badua gefanngen

der berichtet den Kaiser daß vnmüglich were die statt ann disem ort mit dem stürmb zuegewinnen, also liesß der Kaiser den sturmb vnnderwegen vnnd wolt vber daß wasser die statt beschiessen vnnd stürmen lassen, vnnd ist solches auff den zwelfften Septembris geschechen,

Statt Bonifolenta | Statt Stra | Statt Ariedga | H. Hertzog von Ferer | Herr Marco von dal Bergo Ritter | Campo Sanct Piero

**Alß nün** die Statt ain solche jammerliche gestalt emvfanngen vnnd alleß zerschossen worden da haben die Venediger daß geschütz inn die hochen Thürn vnnd grosse heusser so zue der wehr taugenlich gewesen gelegt, vnnd dem leger deß Kaisers grossen schaden zuegefüegt. Zwen brueder herr Marx vnnd herr Jacob vonn Embß auch Fürst Ruedolff vonn Anhalt würden hart geschossen, daß Inen doch am leben nit geschadet hatt, aber sonnst würden Lienhatt Lanng deß Bischoff vonn Gürkh brueder so ain breütigam war auch Ambrosi with vonn Vlm vnnd vil guetter haubtleüt erschossen, zue dem haben die Venediger die statt auffgeben doch daß man menigklich mit hab vnnd guet abzieren liesß vnnd die statt mit schlaiffen wolt, welches der Kaiser vnnd der Babst vnnd der Frannkhoß mit nichten thuen sonnder daß gannß Venedig vnnder ainen herren bringen wolten. Also fueilbiez wischen ain solches naß wetter an daß alle nationen die teutschen Frannzosen vnnd welschen ir leger raumen auch alleß geschütz auff ain hochen vonn Badua fieren muesten, so auff den letsten Septembris beschechen ist, vnnd wie daß naß wetter mit nachlassen wolt, da hat der Romisch Kaiser alle leger vor Badua raumen lassen, welches geschach auff den neünten October, die Frannzosen zugen auff Bergamo Presß vnnd Mailannd, die vonn Mirandola vnnd vonn Ferrar zugen mit dem hertzogen vonn Ferrar inn die stett ann dem wasser Po gelegen dem hertzogen vonn Ferrar zuegehorig, so hielt sich deß Marggrauen von Manntua khriegsvolkh bei dem Kaiser. Also hat der Kaiser sein khriegsvolkh mit sambt dem geschütz inn die statt Bern darinnen herr Jorg vonn Fronsperg mit sambt seinen haubtleüten vnnd der Viceroi vonn Neaples gelegert worden, auch gen Vicenntz inn welcher Fürst Ruedolff vonn Anhalt mit seinen haubt vnnd Edelleuten lag, vnnd dann inn die statt Bassan daselben der Romisch Kaiser auff ain weil außgethailt, so würden sonnst inn die annderen khlaine Stett etliche haubtleüth mit iren fenndlen knechten auch gelegt. Mit diser ordnung vermaint der Kaiser sein wunnterleger inn Italien zue erhalten biß der Sommer widerumb kheme alßdann solten alle hauffen sambt ainer newen hilff wiederum zu sammen khommen vnnd der khrieg wider die Venediger wider von newem anfanngen vnnd volzogen werden. Diser zeitt ist der Venediger Oberster vorgemelter Nicolaus Vrsin zue Badua kranckh worden vnnd bald darnach inn wenig tagen gestorben

Der Kaiser zeucht von wegen deß nassen wetters vor Badua ab

**Eß hat** der Konig vonn Frannkhreich auff dißmal alles sein zuesagen so er dem Kaiser gethan inn allen stukhen durch den gannzen krieg auß gannz dapffer gehalten vnnd wann der Konig ob dem Kaiser mit so starkh gehalten so were eß vmb den frommen Kaiser schon geschechen gewesen dann die welschen allerlai vntrew mit dem Kaiser gespilet haben, so ist der Konig vonn Frannkhreich vil mer wider die Venediger alß der Romisch Kaiser erzürnnet gewesen, vnnd hat sich vonn dem khrieg nit abwenden wellen, biß er die Venediger vnnder ainen herren gebracht het, deßhalben er sich mit volkh vnnd gelt vonn newem wider die Venediger gerüstet vnnd gefaßt gemacht, vnnd nachdem der Kaiser die Stett vnnd Clausen inn Italien besetzet, ist sein Maiestat im Nouember gen Rouereit inn daß inn daß schloß ankhommen alda sein Maiestat bei acht tagen still gelegen vnnd alleß waß zue ainem newen khrieg gehorig mit seiner Maiestat Rathen abgehanndlet.

Herr Marx vnd Jacob von Embß | Ruedolph Fürst zu Anhalt | Leonhart Lang | Ambrosi wits Haubtman | Statt Bern

Herr Georg von Frauntsberg | Statt Vicentz | Statt Bassan | Statt Rouereit

Vnnd ist diser annder Venedigisch Krieg
wellichen der Römisch Khaiser Maximi
lianus wider die stolhen vnd vbermüeti
gen Venedigeren glükhlich vnnd sieglich
gefiert der Neunzehent gewesen zue wel
lichem daß heilige Römische Reich seiner
Khaiserlichen Maiestat weder mit gelt
noch Khriegsvolkh gar khain hilf hat ge
schikht noch bewisen /

Nun erzaigten sich auff dißmals die teutschen Chur vnnd fursten sambt annderen Stennden deß Reichs, dieweil sie gesechen daß dem Kaiser ann
khriegsvolkh ausserhalb deß Reichs hilff nicht gemanngletvil annderst alß sie zuuor zue Wormbs gethan hetten, dann sie schiketen zue seiner Ma-
iestat, vnnd winnscheten dem Kaiser vil glükh zue dem sig vnnd victorien welche sein Maiestat inn Italien gehabt, mit dem vnndertheinigen erpie-
ten daß sie seiner Kaiserlichen Maiestat hinfüran mit allem vermügen verhilflich sein wolten, vnnd lieden sein Maiestat inn daß Reich zue-
khommen so wolten sie seiner Maiestat allen gehorsam mit grossen ehren erzaigen vnnd beweisen, Waß solte der güetig Kaiser annderst thuen,
dann daß sein Maiestat allen vnwillen vergessen vnnd sich gegen den Chur vnnd fursten auch Stennden deß Reichs alß ain freinntlicher Kai-
ser erzaigte hat also darauff ainen Reichstag auff den zwelfften Jenner inn die statt Augspurg welche dem lanndt Italien gelegen allen fursten
vnnd Stennden deß Reichs auß geschriben, vnnd ist nachmalen auff die statt Botzen verraist alda die gantz lanndtschafft zuesammen khomen
die haben seiner Maiestat auff neun monat lanng funff tausennt mann auff iren vnkhosten inn freiem feldt zuehalten zuegesagt, Eß haben aber
hiezwischen die Venediger auch nit gefeirt dann alß der Römisch Kaiser vonn Padua abgezogen, da haben sie ir Khriegshör inn drei thail abgesondert
vnnd seinnd mit dem ersten thail zue schiff gesessen vnnd geschwinnd für die statt Triest gefaren, die beschossen gestürmet vnnd mit ainem
sturm einnemmen wellen, so seinnd aber vonn dem Steirischen vnnd Crainerischem Adel vber welche ain Berneckher vnnd ain Lamber-
ger Oberste gewesen dermassen abgefertiget worden daß sie ain Galeen mit grossem geschütz dahinnden gelassen, sonnst vil volkhs verloren
auch mit spott vnnd schaden abziechen messen, Den annderen hauffen haben sie wider den hertzogen vonn Ferrar gefiert, dann sie daß khriegs-
volkh inn sibenzehen schiff halb groß vnnd halb khlain eingesetzt vnnd auff dem Poo herauff gegen Ferrar gefahren der hoffnung den hertzo-
gen dermassen haimbzesuechen daß im gereiwen muesst daß er dem Kaiser wider sie geholffen het, Eß hatte aber ernennter hertzog ainen brue-
der so ain Römischer Cardinal auch ain vast erfarnner khriegsfürst war der selb bewarb sich bei den Kaiserischen Teutschen Frantzosen vnnd Spa-
niern so vast daß er ain khriegshör auff sechzehentausennt starkh vberkhame, vnnd besetzet etliche Polwerkh vnnd Stett so ann dem wasser Poo
herauff waren vnnd machet auch ain prukhen vber den Poo Vnnd alß die Venediger vast frölich mit iren Galeen daher gezogen auch etliche Poll-
werkh angefanngen zuestürmmen, da ist ernennter Cardinal mit seiner khriegsrüstung hinnder inen hergewüscht vnnd zue rukh angegriffen
auch gegen den selben ainen solchen grimmen ernnst erzaigt daß den Venedigern funff Galeen mit leut vnnd geschütz versennkht vnnd die annde-
ren Galeen vnnd schiff verloren auch daß volkh erschlagen worden also daß mit vber zwaihunndert gefanngen vnnd daruon enttrunnen seinnd,
daß ist dem hertzogen vonn Ferrar ain vast herlicher Sig aber den Venedigern ain grosser verlust gewesen, dann sie mer dann hunndert vnnd funff-
zig Rathsherren vnnd Edelleut mit sambt zwelfftausennt mannen vnnd allen vorrath deß khriegß auff dißmal verloren vnnd hat der hertzog
ire fahnen vnnd sibenzehen Spitz vonn eroberten Galeen zue Ferrar inn der statt inn der grossen kirchen auff machen lassen, Den dritten hauffen

Der Kaiser legt ainen Reichstag Inn die statt Augspurg

haben die Venediger auff die statt Vicenntz gefiert, dann ist mit ainer solchen manier geschechen, Es lag fürst Ruedolff vonn Anhalt vonn des Kaisers wegen inn der statt mit viertausennt lanndtsknechten vnnd zwaihunndert pferdten sambt guettem geschütz, nun was man den knechten etlich monat sold schuldig vnnd la- gen oben burgern die muesten inen zuesellen geben deßhalben machten die burger mit den Venedigern ainen anschlag das sie die statt einnemmen solten darzue wolten sie inen verhülfflich sein, die knecht wolten khurtzumb gelt haben, vnnd wann ir ainer auff die wacht vmbschlueg so schrien die knecht gelt gelt, also gab der fürst von An- halt iedem knecht zwen gulden, damit waren sie vast wol zuefriden, Im monat Nouember khammen die Venediger dreizentausennt starkh auß Padua für die statt Vicenntz vnnd schluegen ir leger darfür, der löbliche fürst vonn Anhalt schikhet etliche haubtleut darunnder Michel Frezenmair sein leutten- anntwar mit achtzehen hunndert knechten vnnd hunndert pferdten inn die vorstatt, vnnd beschikhet sein fürstlich gnad die burger deß Raths vnnd be- fraget sie wasser sich zue inen versehen soll, dann er hette alle notturfft der khriegsrüstung bei ime die statt zue erhalten, vnnd so ferr sie als redliche leutt bei ime vnnd der Kaiserlichen Maiestat bleiben wolten so getrauet er die statt zue erhalten vnnd wann es den Venedigern ain leiden im hertzen were, die vonn Vicenntz sagten aber sie wolten sich nit verderben lassen dann die Venediger weren mit aller macht verhannden der fürst ward zornnig vnnd beschul- diget die burger der verratherei vnnd sagt sie wolten sein fürstlich gnad vnnd das Kaiserlich khriegsvolkh auff die fleischbankh opfferen vnnd geben die burger sagten da er dann mit frid abziechen wolt, so wellen sie ime erwerben das er mit leib vnnd guet geschütz vnnd was er hett ann sein gewarsam mit friden khommen mocht der Graff sagt er hett ain solches williges khriegsvolkh dasser vertrauet damit zuezieechen wa er wolt vnnd dorffte ires erwerbens gar nit, vnnd beschloß die Thor vnnd besetzet die statt da liessen die burger zue den porten vnnd offneten die thor selbs, Inn dem fielen die Venediger inn die Vorstatt vnnd namen die ein vnnd da sein fürstlich gnad gesehen daß die burger ann ime vnnd dem Kaiser abtrinnig vnnd treulos worden vnnd ime khain hilff thuen wolten, da haben sie für besser vnnd dem Kaiser für nutzlicher angesehen dises khriegsvolkh biß auff ain anndere zeit beiainannder frisch vnnd gesunndt zue erhalten dann das es inn ainem vnfruchtbaren khrieg verfiert solte werden hatt sich auch damit zue dem abzug mit dem geschütz vnnd allem khriegsvolkh gerüstet vnnd den burgern angezaigt wie daß sie hernach innen werden solten waß dannkh sie vonn dem Kaiser vmb dise vntrew empfahen wurden Vnnd als die thor geoffnet, ist fürst Ruedolff mit seinen Reuttern vnnd knechten auch fliegenden fahnen inn ainer freien schlachtordnung zue der Berner porten auff die statt Bern außgezogen vnnd ist daselben gantz glükhlich ankhommen, Also haben die Vene- diger die statt Vicenntz sambt allen khlainen Stetten vmb Padua gelegen on allain die statt Bern vnnd Bassan welche sich ann dem Römischen Kaiser redlich gehalten die- weil dieselben mit guettem geschütz vnnd khriegsvolkh so starkh besetzet gewesen widerumben eingenommen, Es haben auch die Venediger inzwischen die statt Padua vber die massen starkh befestnet auch besetzet auch all ir vertrauen auff dieselben gesetzt, vnnd nachdem inn der statt Padua allerlai meutterei vnnd emporungen furgangen da haben die Venediger ainen Grauen zwen Ritter vnnd drei Doctores vonn Padua welche bezüchtiget worden daß sie guet Kaiserisch seien hennken lassen Es seinnd auch zwischen Padua vnnd Bern vil vnnd allerlai Tradimennt emporungen vnnd auffrueren hin vnnd wider furgangen dann die Venediger auß Padua vnnd die Kaiserischen auß Bern hinfüran den khrieg gefiert haben Vnnd wie der Kaiser zue Innsprukh gewe- sen, da haben die Bunndts Rath vnnd geschikhte Botschafften vonn den Königen zue Frannkhreich vnnd Arragonien mitsambt der Babstlichen heiligkhait sich vonn newem mit dem Romischen Kaiser verainiget vnnd verpunnden daß sie den khrieg wider die Venediger biß zue dem enndt volziechen vnnd nit nachlassen wolten biß daß die herschafft der Venediger vnnder ainen herren geptacht wurden, deßhalben sie ain newes gepott außgeen lassen, welcher der were der mit den Venedigeren es were mit khauffmanschafft wechsel oder sonnst hanndlen wurde, der solte inn dem grossen Babstlichen Bann sein auch leib vnnd guett dem herren darhinnder ain ieder gesessen on alle gnad verloren haben, so wurden alle pass gegen den Venedigern nach dem sterkhisten besetzet Nachmals als die fursten zue ainlitziger weiß auff dem Reichstag zue Augspurg eingeritten da hat sich sein Kaiserlich Maiestat zue Innsprukh erhebt, vnd den weg auff Fiessen genommen vnnd inn derselben Refier den lust mit der falkhenpaiß auff Khempten Khauffbeuren vnnd Mindelhaim beiecht biß daß ir Maiestat auff dem Reichstag zue Augspurg auch ankhommen ist

Die Venediger machen ain meutterei inn der statt Vicenntz das Fürst Ruedolff vonn Anhalt auß der statt weichen mueß

Statt Triest

N. von Bernecls

N. von Lamberg

Statt Feltre

Statt Vicentz

Ruedolph Furst zu Anhalt

Haubtman Michel Frezenmair

Statt Mündelhaim

Alß aber der Romisch Kaiser zue Minndelhaimb gewesen vnnd auff Augspurg anziechen wolt da war ain hochzeit auff den zwen vnnd zwainnzigisten februarii zue Augspurg angeschlagen Die hochzeit hett ain solche gestalt, es hatte Vergili Hofer vonn Schwatz gar ain schone dochter die ward herren Lienharden Lanngen deß Bischoffen vonn Gurkh brueder so deß Kaisers innerster Rath gewesen vermehlet welcher herr Lienhart inn der belegerung vor Padua erschossen worden vnnd dieweil derselb mit beigelegen da ward nachmalen dieselbig iunnkhfrau mit verwilligung deß Kaisers vnnd deß Babstlichen Legaten herren Hannsen Lanngen deß vorigen entleibten bruedern ebelichen versprochen vnnd die hochzeit gen Augspurg gelegt Auff dise hochzeit wolte der Romisch Khaiser auch erscheinnen vnnd liesse ir Maiestat ain schonne newe khlaidung vonn Mummereien zue Minndelhaim machen Also auff den ain vnnd zwainnzi- gisten februarii da reitt ir Maiestat vmb funff vhr zue dem Gogginger thor mit funffhunndert pferdten vast lustig inn rot beklaidet zue Augspurg ein, Die herren Burgermaister Jeronnimus Welser vnnd Vlrich Artzt auch etliche deß Raths haben ir Maiestat inn dem feldt empfanngen, so seinnd auch seiner Maie-

stat vier Chürfürsten alß Mentz Trier Collen vnnd Sachsen sambt zwelff Bischoffen vast kostlich enntgegen geritten, vnnd haben ir Maiestat auff die Bi-
schoffliche pfaltz einbelaitet alda zue nacht der beischlaff sambt der hochzeit, deßgleichen auch bei dem tanntz die Mummereien gehalten worden, bei welcher
der Romisch Kaiser auch selbst gewesen vnnd ist diß alles dem Bischoff zue Burkh zue lieb vnnd ehren geschechen, Auff den vierten Martii hat der Romisch
Kaiser sein proposition den Chur vnnd fürsten auch allen Stennden deß Reichs auff der pfaltz schrifftlich vbergeben vnnd ist nachmalen zue dem Bischoff
vonn Augspurg gen Dilingen geritten Also haben die Chur vnnd Fürsten vonn allen Stennden zwen herren erfodert vnnd ainen außschuß gemacht so
die proposition vbersehen vnnd ir guetbedunnkhen darauff schrifftlich verfassen vnnd daß widerumb den den ernennten Stennden deß Reichs gemainlich
furbringen solten, Eß hat aber dise proposition inn ainer summa ainen solchen innhalt gehabt Eß haben die Romische Kaiserliche Maiestat allen Chur vnnd fürsten
auch Stennden deß heiligen Reichs ainen Reichstag außgeschriben auß merklichen vrsachen wie inn dem außschreiben verstannden werden mag, deßhalben erfreue
sich sein Kaiserliche Maiestat daß sich die Chur vnnd Fürsten Grafen vnnd Prelaten auch anndere Stennd deß heiligen Reichs mit ainer hochen anzal inn aigner
person alher auff disen Reichstag gethan vnnd erschinen sein welcher gegenwertiger zuekhunfft sich sein Maiestat ganntz genediglich freunntlich vnnd willig
bedannkhen thuen

Deß Kaisers furtrag auf dem Reichstag

**Vnnd** damit alle Chur vnnd Fürsten auch Grafen Prelaten vnnd Stennd deß Reichs der maisten vrsachen dises Reichstag berichtet werden, so zweiffelt ir
Kaiserlichen Maiestat mit nichten daß meniglich wissen mog wie wirdiglich vnnd mit waß hochen ehren daß heilig Reich auff die manliche Teutschen mit
grossem bluetvergiessen erstlich khommen auch lannge zeit bei denselben biß auff die Khonig Carl vnnd Ludwig vonn Frannkhreich auch hertzog Caroli vonn
Burgunnd welche sich vonn der Teutschen nation bereichet haben loblichen herkhommen vnnd erhalten worden seie Eß haben sich aber ernennte Konig vnnd
Fürsten inn allerlai weg vnnderstannden auß vrsach daß sie dise hoche ehr glori vnnd wierde deß heiligen Reichs widerumb vonn der Teutschen auff die fran-
zesisch nation mit gewalt bringen mochten daß heilig Reich vnnd desselben grennitzen anzefechten, wie sie dann auch dem heiligen Reich teutscher nation vor
lenngst etliche Reich fürstenthumb vnnd Lannder schon enntzogen, wider welches ir Kaiserliche Maiestat so lanng die inn der Regierung gewesen mit irer
Kaiserlichen person auch darlegung derselben Kaiserlichen Maiestat aignem Cammerguet auch durch hilff deß heiligen Reichs sich ieder zeit mit allem ver-
mogen gesetzt auch irer Kaiserlichen Maiestat aigne ererbte vnnd erheirate Erblennder alß Burgunnd sambt anndern fürstenthumben gemainer teut-
schen nation zue guettem auff daß die ehr deß heiligen Reichs desto baß bewahrt vnnd beschützet werde alß vormauren schiltz hertz vnnd schildt gestelt vnnd
darauß deß heiligen Reichs ehr glori vnnd wierde auß gottes genaden biß anher erhalten habe,

**Gleicher** gestalt habe ir Maiestat sambt derselben loblichen voreltern durch etliche hunndert jar vnnd insonnderhait vonn der zeit deß Romischen
Khonigs Albrechten auch irer Kaiserlichen Maiestat allerliebsten herren vnnd vattern Kaiser Friderichen hochloblichister gedechtnus alß erbornnen herren
vonn Oesterreich alle ire Erbkhonigreich Ertz vnnd anndere fürstenthumb alß hunngern Oesterreich Steir Khernnten vnnd Crain sambt vilen annde-
ren iren Erblannden zue ainer vormauren schilt vnnd hertz wider die vnglaubigen vnnd durchachter der Christenhait mit guetten freien vnnd gros-
sem verlust inn vil weg gesetzt vnnd dargepoten

**Eß hab** sich aber hiezwischen die Commun zue Venedig alß man wider die Türkhen vnnd vnglaubigen gehanndlet inn vil weg vnnderstannden
nach frembden herschafften Stett vnnd Lannderen inn Italien vnnd annderstwo gelegen dem heiligen Reich zuegehorig vorthailiger weiß zetrachten
welche sie auch erobert vnnd biß auff dise stunndt innenhalten vnnd besitzen, dardurch derselben Commun daß hertz so hoch gewachsen daß sie ainem Ro-
mischen Kaiser ann dem Romzug die Kaiserlich Cron zue erlanngen verhinnderen auch ainen trutz vnnd stoltz zuebeweisen sich vnnderstéen dörffen
wie dann neulich beschechen vnnd daß heilig Reich teutscher nation noch vil mer schmach spott vnnd trutz vonn inen gewertig sein mueß

**Solchem** schanntlichen vbermuet gewalt vnnd Tiranei zue enntgegen haben sich mit irer Romischen Kaiserlichen Maiestat die Babstliche
heiligkait auch die Konige vonn Frannkreich Arragonia vnnd Enngellanndt welche alle vonn dem gemainen poffel inn Venedig mit allain vil spott
vnnd schmach gelitten sonnder vonn inen auch viler Stett Lannder vnnd herschafften Tirannischer weiß enntsetzt worden vestiglich verpunnden mit
dem gedinng daß sie alleß ir vermugen dahin richten vnnd wennden wellen auff daß die Venediger welche sich wie vor zaren die Romer vnnd ietzunder
die Aidgenossen durch iren Tirannischen raub selbst bereichen freimachen vnnd khainem herren wieder genannt werden mag vnnderthenig vnnd ge-
horsam sein biß auff ain ennd gestrafft vnnd dahin gepracht daß sie ainen herren annemben vnnd erkhennen muessen, dadurch desto leichter vnd fueglicher
die hochen potenntaten deß Reichs ainen Christenlichen Türkhenzug furnemmen mogen, welches dann nit beschechen khunndte eß seien dann dise leut
zuuor schwerlichen gestrafft vnnd gedemietiget worden,

**Vnnd** wiewol ir Kaiserliche Maiestat gemainer Christenhait vnnd der Teutschen nation zue guettem laut diser Christenlichen verstanndtnuß
ain Khriegsvolkh machen wellen auch hieuor ainen Reichstag gen Wormbs außgeschriben vnnd ain hilff zue disem loblichen furnemmen vonn deß Reichs
versamblung begert, so seie doch irer Maiestat welches beschwerlich zuehoren solches abgeschlagen worden, vnnd habe dieselb aber nicht destoweniger mit gros-
schweren schaden vnnd nachtail ires Cammerguets zwai starkhe hor aineß auff daß Lanndt Friaul vnnd daß annder auff daß vorder Lombardia versamlet,
vnnd den Venedigern vil Stett Lannder vnnd Claußen deren etliche dem heiligen Reich die anderen dem hauß Oesterreich zuegehorig gewesen abgewonnen
vnnd inn seiner Maiestat gewalt gepracht worden wie aber sein Kaiserliche Maiestat hierinnen deß Reichs hilff gerathen muessen auch die feinnde solches
abschlags berichtet worden da haben die vonn newem ain hertz empfanngen auch sich widerumben gesterkht vnnd so vil wider ir Kaiserliche Maiestat an-
gericht daß die statt Padua durch der Venediger haimbliche practikhen widerumben abgefallen beuestiget vnnd auff daß sterkhest beuestiget vnnd besetzt wor-
den, vnnd ob wol sein Kaiserliche Maiestat sambt derselben Bunndtsverwanndten allen muglichen fleiß angewenndt vnnd khainen vnkhosten gespart,
so hab man doch auff diß mal vonn wegen der vngelegenhait der zeit nichts fruchtbars außrichten khunnden oder mogen welches alleß da ir Khaiserliche
Maiestat mit deß Reichs hilff versechen gewesen vnnd die statt Padua mit ainer besseren vnnd sterkheren besatzung versehen mogen nicht beschechen were
Also haben ir Maiestat die besten vnnd Nutzlichisten paß Claussen vnnd Stett alß Bern Bassan Peutleistain sambt den zwaien Claussen auch Reiff vnd
Roiieren mit ainem hör vonn zehen biß inn dreizehen tausent zue roß vnnd fueß auch guetem geschutz eingenommen vnnd besetzt, welche noch inn sei-
ner Maiestat vnnd deß heiligen Reichs gewalt erhalten werden,

Zue dem ob gleichwol seiner Kaiserlichen Maiestat ain grosser vnnd schwerer vnkhosten hieruber ganngen vnnd sich Irer Maiestat Bünndtsverwannten mit den stoltzen Venedigern Inn ain bethadigung eingelassen daß der Commun zue Venedig volgen solte alles waß dem Reich vnnd den herren von Oesterreich zuegehorig were, so haben doch die Venediger seiner Maiestat nit mer dann hunndert tausennt gulden fur den erlittnen vnkhosten auff ain mall vnnd volgennts vonn allen Lanndern vnnd Stetten dem Reich vnnd den herren vonn Oesterreich zuegehorig zehen tausennt gulden vnnd nit mer bewilligen wellen vnangesehen daß Ir Kaiserlich Maiestat diser Khriegszug ob den zehen malhunndert tausennt gulden gestect vnnd die Venediger merdann funffmalhunndert tausennt gulden Jarlicher Rennt vnnd gulten vonn allen zuuor ernennten Lanndern herschafften vnnd Stetten auffzeheben hetten, Deßhalben die Bünndtsverwanten genntzlich enntschlossen mit Irem christlichen furnemmen vortzuefaren vnnd nit nachzelassen biß ieder daß seinig erobert vnnd Ime zue hannden gestelt, auch die Venediger vnnder ainen herren gepracht damit man volgennts mit allem khriegsvolkh ann den Turkhen alß ainen feinndt vnnd bluethunndt deß christenlichen nammenß mit aller macht ziechen mochte

Zum beschluß ermanet die Romisch Kaiserlich Maiestat alle Chur vnnd fursten sambt allen Stennden deß Reichs daß sie Inn ansehung deß Reichs notturfft auch zue rath deß groben verachtennß der Venediger welche biß Inn die funffmalhunndert tausennt gulden Jarlicher Rennt vnnd gulten die dem heiligen Reich vnnd dem hauß Oesterreich zuegehorig noch heutigs tagß mit ainem vnrechtmessigen titel Innen hetten neben annderen potentaten vnnd Bünndtsverwanndten seiner Kaiserlichen Maiestat mit ainer solchen hilff zue roß vnnd fueß wie dann Im jünngsten Reichstag zue Costenntz auff den Romzug erkhennt vnnd beschlossen worden behulfflich sein auch auff zwai Jar lanng vnnderhalten wolten, doch mit disem erpietten daß Ir Kaiserlich Maiestat vonn allem waß Inn disem khrieg gewunnen wurd vnnd vonn altem her dem Reich zuegehorig gewesen dem Reich pleiben solt, dann Ir Maiestat wolte nit mer behalten, dann waß dem hauß Oesterreich vonn altem her mit rechtem tittel zuestenndig gewesen wer, mit dem genedigen begeren daß die Stennd hierinnen nit auff Iren aignen genieß sonnder auff die ehr glori vnnd wierde deß heiligen Reichs Inn disem irem ratschlagen sehen vnnd seiner Kaiserlichen Maiestat alß Irem rechten vnnd geschwornnen Römischen Kaiser ain mitleidenliche vnnd freunntliche anntwort geben vnnd zuesagen wolten &c. darauff alle Stennd ain bedennkhen genomben vnnd ainen außschuß wie zuuor gemelt gemacht haben

Vnnd ist nachlanngem erwegen die begerte hilff abgeredt vnnd beschlossen worden, daß die Stennd dem Romischen Kaiser auff diß mal Sechs tausennt zue fueß vnnd Achtzehunndert pferdt Jar vnnd tag auff deß Reichs khosten zue ainer hilff zue vnnderhalten bewilliget, welche summa vber die funffmalhunndert vnnd viertzig tausennt gulden verloffen vnnd seinnd vier Regennten vonn der versamblung deß Reichs vber die verhaissne summa gelts daß die gleicher gestalt recht eingepracht wurde verordnet worden, mit dem anhanng ob daß Jar verschennen vnnd sein Kaiserliche Maiestat nach verscheinung Jar vnnd tags mer hilff bedörffte so solle widerumb ain taglaistung gehalten auch vonn ainer anndern hilff gehanndlet werden, Eß sollen auch auff ainen raisigen knecht zehen gulden vnnd auff ainen fueßknecht vier gulden fur ainen monat sold gegeben werden, Solches hat der Romisch Kaiser zue dannkh angenommen, dann die Reichs Stennd gar lanng auff dem Colnischen anschlag der khaumb halb so vil getroffen gelegen seinnd, annders ist nicht sonnderß auff disem Reichstag gehanndlet worden, dann wie man Frid vnnd Recht hinzwischen im Reich vnnd den betrug Inn der müntzhaußreiten mocht, dann zue der zeit ist die silberne müntz vil besser dann die guldine gewesen, vnnd wer ainen Reinischen gulden ob er schon guet am goldt vnnd recht am gewicht gewesen gehabt vnnd etwaß darumben khauffen wellen, der hat daran ainen oder zwen pfenning verlieren miessen, dieweil auch die Niderlenndischen gulden vnnder den Reinischen ganngen, da hat man allennthalben Im Reich ain geschaw auffgericht, vnnd wurden die Niderlenndischen gulden verpotten, auch die Reinischen so zue gerinng gewesen zerschnitten deßhalben vil goldtwagen auffgericht worden, vnnd hat sich diser Reichstag nachdem er bei zwelff wochen gewehret nach Pfinngsten geenndet Eß seinnd auch auff disem Reichstag vier Churfursten vnnd sonnst bei sibenvnnddreissig Fursten gaistlich vnnd weltlich erschinen, vast vil kostliche malzeitten nacht tanntz vnnd Mümereien deßgleichen vil Rennenß vnnd Stechens auff allerlai art wurden auff disem Reichstag gehalten, Eß hatt auch der loblich Kaiser Maximilian mit Hertzog Fridrichen Churfursten zue Sachsen auff den funffzehenden Mai ain Scharffrennen zuehalten angeschlagen, welcheß den frembden Bottschafften alß der Konigen vonn Frannkreich Enngellanndt vnnd Arragonia auch Babstlicher heiligkhait vnnd annderen fursten Grauen vnnd herren zue lieb vnnd ehren geschechen, zue solchem hat Ir Maiestat mit hertzog Fridrichen Churfursten zue Sachsen Inn herren Jacoben Fuggers behausung auff dem Weinmarkh daß morgenmal eingenommen vnd sich darnach daselben angelegt vnnd gewapnet, Eß ist khaumb zuesagen wie sich Ir Maiestat Inn disem scharffrennen so kostlich angelegt sehen lassen, daß roß waß mit ainer roten damastinen dekhen auch vmb daß haubt vnnd sonnst ganntz bedekht, auff welcher dekhen nichts dann eitel grosse zalperlen formlich gestikhet waren, so war sein Maiestat gleicher gestalt auch Inn ain rotes damasten rokhlen vber den harnisch angelegt daß mit allerlai grossen haubtperlen vnnd edlen gestainen vberstikhet was, aber auff dem helmlin fieret sein Kaiserliche Maiestat ainen auffrechten Kaiserlichen Adler mit zwaien khopffen vnnd Diadem, welche die wappen Oesterreich vnnd Burgunnd Im hertzen vast zierlich gestikht hetten, vnnd nachdem sein Kaiserliche Maiestat vonn natur ain schöner lannger vnnd wolproportionierter herr war, ist derselben dise kostliche rüstung vast wol angestannden, Hertzog Fridrich vonn Sachsen aber ist Inn schwartz vnnd gelbem damast bekhlaidet gewesen vnnd hat Im schilt auch also auff dem helmb den grienen Rauttenkhrantz gefiert, Also vmb zwai vhr nach mittag da riten die zwen Scharffrenner auff die Ban, Erstlich riten die herren vom adel vast kostlich geziert auch ain grosse anzal der Trommetter vber die viertzig sambt vier horpaukhen, volgennts die Grauen vnnd etliche Fursten, Pfaltzgraff Fridrich fieret dem Romischen Kaiser den schilt, vnnd Graff Hoier vonn Manßfeldt die Glenen, gleichfalß fieret dem Churfursten zue Sachsen hertzog Hainnrich vonn Meckhlburg den schildt vnd Graff Gunnther vonn Schwartzenburg die glenen, Alßdann reit der Romisch Kaiser zue der rechten hanndt Inn seiner kostlichen rüstung auff ainem prainen henngst vor herrlich vnnd ganntz prachtlich daher, dem rit der loblich Churfurst vonn Sachsen zue der linnkhen seitten ain wenig hinnden nach, vnnd hetten dise zwen herliche scharffrenner bei vier vnnd zwainntzig Grauen vnnd herren welche Inen auff der Ban dienneten, vnnd nachdem die mit Iren vier vnnd dreissig schonnen pferdten darauff die jünngen Grauen vnnd herren edle khnaben Inn sammaten wappenrokhlen Inn irer ordnanntz zue dreien malen herumb geritten, haben baide scharffrenner nur ainen versuech ritt vber die pan gethan, alßdann ist der Romisch Kaiser abermalen Inn herren Jacob Fuggers hauß geritten vnnd hat den kostlichen geschmukh abgethon vnnd sich Inn rot vnnd weiß damast vber roß vnnd mann von newem bekhlaidt auch ainen schonen pfabenfederbuschen auff seinem helmb aber Im schildt Oesterreich vnnd Burgunnd auff daß zierlichist gefieret vnnd alß die Trabannten den platz gemacht da ist Inn die trommeten gestossen vnnd auff die horpaukhen geschlagen eingelegt vnnd ganntz ritterlich gerennt auch vast wol getroffen worden, vnnd seinnd baide herren scharffrenner vast loblich besessen vnnd ist nichts vonn inen gefallen dann die schilt welche vber daß haubt Inn die hoche geflogen seinnd, welcheß allen zuesehenn den Fursten Grauen vnnd herren gaistlich vnnd weltlich ain grosser lust zesehen gewesen, Nachmalen haben sich baide herren Inn ernenntes herren Jacoben Fuggers behausung widerumben abgezogen vnnd mit grossen freiden daß nachtmal daselben eingenommen auch volgenntß auff daß Tanntz hauß darauff die vonn der burgerstuben alle ire frawen vnnd Junnkhfrawen bei zehen gulden gepietten lassen zue dem tanntz In ainer frembden vnd kostlichen mümereien gangen vnd haben dise gehaltne freud mit vast vertreulichem guettem willen sich geendet, so hat man dise kostliche rüstung welche der Kaiser auff diß mal zue roß gefiert vber zwaimal hunndert tausennt gulden geschätzt

Dem Kaiser wiret vonn dem Reich ain hilff erkhennt auff Jar vnnd tag.

Ain vberaus kostliche klaidung darinnen der Kaiser sich zue roß sehen lassen

Noch ains khünnden wir zuemelden nit vmbgeen, Inn der zeitt als der loblich Kaiser Maximilianus zue Augspurg gewesen, da hat sein Kaiserliche Maiestat gewonlichem lust nach eben vonn Mennchingen ann der Smittbalt herab die Taubenbaiß gebraucht vnnd als ir Maiestat Inn daß Schlößlen zue Beggingen herren Jacoben Fugger zuegehorig khommen da hat der Mesner Inn der kirchen daselben welche Inn der ehr Sannt Jorgen geweihet ist angefanngen zueleitten, da haben Ir Maiestat gefragt was man leutet auch was fur ain fest verhannden sei, haben die herren vnnd anndere herren geanntwort Allergenedigister Kaiser es ist heut die Octaua Corporis Christi vnnd will der Pfarrer sambt der ganntzen Dorffmenig mit dem heiligen Sacrament Inn der procession hinauff gehn Sannt Liennhart, welche kirchen Anno funffzehenhunndert vnnd vier vnnd viertzig abgeprochen worden geen vnnd daselben ain meß halten darauff der loblich Kaiser gesagt, sehet durch gott wol fromme leut geet hin vnnd sagt dem pfarrer vnnd dem obersten vonn der gemain vonn vnnserent wegen an daß wir vnnd vnnser beffelchsleut gott zue lob vnd ehren Inn diser procession mitgeen wellen vnnd saget Inen auch daß sie bei Irem alten geprauch Inn diser procession bleiben vnnd vonn vnnserent wegen gar kain enderung furnemmen, Alß nun die Pfarrmenig solches vernommen, haben sich die frauen vnnd mann Inn feirtagliche khlaider angethon vnnd sich bei Irem pfarrer vor der kirchen versamlet Nachdem aber dem frommen Kaiser angesagt worden wie daß der pfarrer mit den seinen zue diser procession sich gefaßt gemacht vnnd auff sein Kaiserliche Maiestat warte, ist ir Maiestat mit seinem hoffgesinndt Inn stifflen vnnd sporen daher gezogen aber die vierer Vogt vnnd kirchenpfleger seinnd vor irer Maiestat auff ire khnie niderfallen vnnd ann sein Maiestat begert daß ir Maiestat den priester mit dem heiligen Sacrament fieren wolte, hierauff der Romisch Kaiser zue dem frommen volkhlen gesagt, sehet durch gott lieben freunndt, haben wir euch doch zuuor anzaigen lassen daß ir khain frembde Ceremonien aufahen sollen deßhalben so geet hin Inn aller massen wie ir zuuor dise procession gehalten haben, also haben die heiligenpfleger den priester vnnder den armen genommen, vnnd gegen Sannt Liennhart gefiert denen haben die Vogt fierer vnnd Dorffmenig baides frauen vnnd mann nachgeuolgt, alßdann ist der Romisch Kaiser mit seinen Rathen Grauen vnnd herren Inn stifflen vnnd sporen nachgeuolgt biß Inn Sannt Liennharts kirchen, daselben hat der pfarrer ain Meß gelesen, vnnd haben erstlich die pauren vnnd peurinnen aber volgennts der loblich vnnd fromme Kaiser nachmalen die Rath vnnd daß hoffgesinndt ir opffer auff den altar gelegt, vnnd wie die Meß ausgewesen vnnd menigclichen den segen mit dem Sacrament empfanngen hat, da ist der pfarrer gleichfalß wider hinab Inn daß dorff Beggingen gefiert worden vnnd wie sein Maiestat die hochin hinab khommen, da hat herr hannß vonn Emmershofen der Romischen Kaiserlichen Maiestat Marstaller dem Kaiser ain gesattlet roß hergezogen vnnd ir Maiestat vermanet zuereitten mit dem anzaigen dieweil der weg böß sei so mochte sein Maiestat miedt werden, da haben ir Maiestat geanntwort, mein lieber Emmershofer wir wellen dise procession vollennden wie wir sie angefanngen haben vnnd den priester widerumb anhaimb belaiten, vnnd wie der pfarrer mit meniglichen anhaimb khommen, da hat der loblich Kaiser der ganntzen Pfarrmenig acht gulden zue verdrinnkhen geschafft, dessen sich der pfarrer vonn wegen der ganntzen pfarrmenig gegen seiner kaiserlichen Maiestat zum vnndertheinigisten bedannkht, mit dem vermelden daß khain solche procession dieweil Beggingen gestannden nie gehalten worden seie, khain sollicheß exempel der demietigkhait hab ich vonn khainem Romischen Kaiser oder Konig nie gelesen, habe auch deßhalben dise guettwillige demuetigkhait vnnserem loblichen Kaiser zue ehren zueerzelen mit nichten vmbgeen mogen.

Kaiser Maximilian helt das fest der Octaf Corporis Christi mit den Bauren zue Bög gingen.

Inn disem Reichstag ward durch die Kaiserlichen Bunndtsverwanndten auff daß die Venediger ann vilen orten mit khrieg angefochten wurden beratschlaget vnnd dahin beschlossen, daß man den Konig Lasla dahin bewegen thet daß sein Konigliche wierde daß Reich Dalmatien welches die Venediger dem Reich abgedrunngen hetten einemmen auch die Venediger mit khrieg angreiffen solte, vnnd waren die gesannten vonn deß Kaisers vnnd annderer Koniglichen Bunndtsverwanndten wegen die zwen herren Graff Christoff vonn Franngepan vnnd herr Anndre Lamberger, welche dise sach zue verrichten auff sich genommen, Nun was Konig Lasla vonn Hunngern one daß den Venedigern haimlich gram vonn wegen daß sich die Inn daß Ober Dalmatien eingedrunngen auch die Stett Stodra vnnd Jadera dem selben Reich enntzogen hetten, So war die Konigin vonn Hunngern Frau Anna ain geborne furstin vonn Candal vnnd Foiß auch vonn der muetter auß dem geschlecht Konig Ludwigen vonn Frannkhreich erporen, deßhalben die ernannte Konigin solches begeren der Bunndtsverwanndten vil desto lieber befurderen helffen, Durch ainen solchen weg haben baide obernennte herren den Konig dahin bewegt, daß Inn dem ganntzen Reich Hunngern ain Rakusch vonn dem Konig gen Pest auff Exaudi ist außgeschriben worden daselben ward vonn allen Stennden deß Reichs Hunngern ainhellig erkhennt, daß sich ir Konig neben dem Romischen Kaiser auch der Babstlichen heiligkait sambt den Konigen vonn Frannkhreich Arragonia vnnd Enngellanndt Inn die zuuor auffgerichte Bunndtnuß einlassen, auch den khrieg wider die Venediger helffen fieren vnnd was der Cron Hunngern zuegehorig mit dem schwerdt eroberen solt Vnnd haben hierauff ire gesannten nemlichen herr Jorgen Brobst zue Stuelweissenburg vnnd herren Tschennkhe Nicolasch haubtmann zue Preßburg zue dem Romischen Kaiser abgefertiget, welliche seiner Maiestat vonn wegen deß Konigs vnnd deß hunngerisch Reichs ir hilff zuesagen vnnd die Kaiserliche Maiestat verehren solten, Nun war eben der zeit der zeit der Romisch Kaiser nach enndung deß Reichstags vonn wegen ainer emporung so sich zue Costenntz zuegetragen hat, dauon mit Im vnnd deß leuennst Maximiliani meldung thuen werden Inn die statt Costenntz verraiset, daselben hat die hunngerische potschafft mit dreissig pferdten den Romischen Kaiser angetroffen, vnnd seiner Maiestat den guetten willen Ires Konigs vnnd der ganntzen versamblung deß Reichs Hunngern angezaigt der Romisch Kaiser hat nach solcher der Hunngern gethaner relation mit allen glokhen freudeleuten lassen mit beuelch daß meniglich zue dem ambt khommen solte, als hat ir Maiestat die potschafften vonn Frannkreich vnnd Hunngern neben sich auch die potschafften vonn Arragonia Enngellanndt vnnd Ludwigen den Marggrauen vonn Manntua vor seiner Maiestat hinuber durch den Marschalkhen deß Reichs stellen lassen, Alda ist auch nach dem Ambt durch die Trommetter vnnd herpaukher ain grosses freudenreiches gethon gemacht worden, Nach disem ist die Romisch Kaiserliche Maiestat mit sambt allen potschafften fursten vnnd herren zue dem gestiegen gannegen zue dem Chor, vnnd hat vor dem hochen Altar ainen beruembten haubtman auß dem furstenthumb Mailanndt geboren Mercurium genannt der sich Inn disem khrieg vast erlich vnnd wol gehalten vor allem volkh zue Ritter geschlagen Nachdem aber auff disem tag der Kaiser vil zueschaffen hette, da haben ir Maiestat beuelch geben, daß ernennte hunngerische pottschafft mit acht pferdten auff Vlm gefiert vnnd die vonn Vlm zue halbem weg mit zwelff pferden die annemmen vnnd gen Vlm fieren sollen daselben Inen alle zucht vnnd ehr beweisen, vnnd furter mit zwelff pferdten biß gen Oettingen belaitten solten, deßgleichen solle der Rath zue Augspurg auff dieselbig zeitt zwelff pferdt gen Oettinngen abfertigen vnnd ernennte potschafft biß Inn die statt Augspurg belaiten, vnnd Inen auch alle zucht vnnd ehr beweisen, mit disem enntlichen zuesagen daß sie die gesannten vonn irer Maiestat wegen widerumb sollen abgefertiget werden, Vnnd wie es der Kaiser mit diser potschafft verordnet also ist es vonn baiden Stetten geschechen, wie nun diese hunngerische potschafft Inn die statt Augspurg khommen, da sein die Inn herren Jacoben Fuggers behausung eingeritten vast erlich empfanngen auch kostlich vnnd wol tractiert worden, dann herr Jacob Fugger hette zuuor seine diener abgefertiget, welche gemelte herren Inn sein behausung laden solten, welches alles vonn deß Perkhwerkhs wegen Inn dem Reich Hunngern gelegen zum Neuen Sol gelegen genannt so gedachter Fugger mit dem herren Turso Innen hatte beschechen, Dise hunngerische potschafft schennkhet herren Jacoben Fugger sechs schöne hunngerische schekhen, vnnd prachten zwai schöne Turkische roß welche mit guldem stukh bedekht gewesen, deren war daß ain gemeltem herren Jacob Fugger daß annder aber herren Jorgen Turso welcher auch ain Fuggerin zue der ehe gehabt Inn namen deß hunngerischen Konigs verehrt vnnd geschennkht, Gleichfals ist der Romisch Kaiser zue Costenntz mit vier schekhen vier walachen vnnd vier Turkischen pferdten auff daß kostlichist geschmukht vnnd geziert verehrt worden Zue Augspurg bliben die ernennten gesannten bei neun tagen vnnd ward Inen Inn allerlai weg grosse ehr bewi-

Der Kaiser schikht sein Botschafft zue dem Konig Lasla vonn hungern die Venediger mit krieg anzegreiffen

Die hunngerischen gesannten verehren den kaiser Fugger vnnd Turso mit schonen rossen.

sen Nachmalen khame vonn dem Romischen Kaiser beschaidt, daß dieselbigen herr Philip Adler mit ainer bestimbten geschenckh deßgleichen auch mit ainem schrifftlichen beuelch, welchen der Kaiser dem ernennten herren Adler zuegeschickht abfertigen solt, Also wurden die zwen hungerische herren mit acht vergulden grossen scheuren auch mit zwaien gannz guldinen stukhen welche presennt zum allem ob zwai tausennt gulden angeschlagen worden jnn namen deß Romischen Kaisers verehrt, herr Jacob Fugger aber hat die potschafft jnn gehaimb auch verehrt vnnd begabt, wiewol waz die hungerische potschafft vonn den Fuggerischen biß gen Regenspurg mit funfvnndzwainzig pferden vast erlich belaitet vnnd ist nie durch diser hungerischer Konig Lasla auch jnn disen Bunndt khommen vnnd demselben eingeleibt worden, er hat aber dieweil die hungerische lanndtschafft nit vil vmb den Konig geben wenig hilff wider die Venediger thuen mogen, so ist dise hungerisch potschafft jnn der statt Augspurg anno funffzehenhunndert vnnd zehne auff den ainvnndzwainnzigisten Octobris widerumben abgefertiget worden,

Lasla Kunig zu Hungarn

Kunigreich Dalmacien

Cristoff Graf von Frangepan

Herr Andre Lamberger

Anna Grevin von Candal [illegible]

Herr Jacob Fugger

Statt Augspurg

Statt Bern

**Nun** wollen wir vonn den Venedigern vnnd dem Babst wie sich dieselben gehalten auch ain khurtze meldung thuen, Nachdem der Romisch Kaiser auß Italien gezogen auch bei dreizehen tausennt zue roß vnnd fueß zue Bern vnnd allenthalben jnn vorderen Italien vnnd jn Friaulligen lassen vnnd disen ernennten Reichstag zue Augspurg besuechet, da haben die Venediger auff baide weg nemlich zue dem Babst vnnd zue dem Kaiser ire potschafften geschickht der mainung daß sie sich mit demselben vertragen wolten, vnnd haben doch nicht destoweniger allerlai meuterei gegen deß Kaisers khriegsvolkh hiezwischen gepraucht, die ain potschafft vonn Venedig kham zue Spiteln an, vnnd schikhet durch ainen Barfuesser munch ain Credennz schreiben ann den Romischen Kaiser jnn die statt Augspurg mit dem begeren, daß man die potschafft der Venediger allain furkhommen horen vnnd belaiten solt, Also schiket der Kaiser durch bitt der Chur vnnd fursten herren Conraden vonn Zillenhart Thuemb dechant zue Augspurg sambt zwaien Doctoren gegen dem Spiteln mit beuelch daß sie die werbung der Venedigischen gesanndten allain horen vnnd waß sein Kaiserliche Maiestat sambt den vier Konigen vonn Frannkhreich, hungeren, Arragonien, Enngellanndt vnnd die Babstliche heiligkhait antreffen wurde gar khainen beschaid geben noch vil minder darvon redhalten solten, also waren die gesannten zue baiden thailen neunzehen tag beiainander vnnd ward nichts außgericht, so ist eß im anfanng deß Reichstags vnnd am ennde deß monats Januarii Anno funffzehenhunndert vnnd zehne geschechen

Die Venediger schikhen ire Botschafft auff den Reichstag darunder wirdt ainer zue Fridberg geheimkht.

**Eß haben** auch die Venediger hiezwischen ainen Reichen burger vnnd khauffmann vonn Graz Wolff Wanner genannt mit jrem gelt bewegt vnnd dahin gepracht daß er ettliche brieff ann die Chur vnnd fursten auch Stennde deß Reichs zue vberanntworten angenomben, mit dem beschaid daß er dieselbigen brieff ainem ieden jnnsonnderhait ann welchen die vberschrifft gelautet vberanntworten solte vnnd wann er solches verrichten wurde so wolten sie jme zehen tausennt ducaten schennkhen vnnd verehren, sie haben im auch mit ainer dapfferen zerung darauff abgefertiget, Diser Wolff Wanner reitt mit vier pferten jnn die statt Augspurg one alleß gelait vnnd vberanntwortet Jeronimo Welser derzeit Burgermaister derselben brieff ainen, der Burgermaister Welser war ain weiser mann liset die vberschrifft vnnd fragt vonn wannen diser brieff her khomme auch wer sich jnn demselben vnnderschriben hab, Wolff Wanner sagt er khomme vonn der herschafft Venedig, vnnd werde dem gannzen Reich aller friden nuz vnnd wolffart darauß enntsteen, der Burgermaister fragt in ober diser brieff mer hab, Wanner anntwort er habe ir mer, darauff sagt der Burgermaister, lieber herr vnnd freunndt, ich darff den brieff allain nit annemmen, eß wirdt aber vber ain stunndt der gehaimme Rath gehalten, so mogen ir euch auff daß Rathauß verfuegen, alßdann will ich den brieff vonn euch annemmen vnnd verlesen, welches Wolff Wanner zuegesagt Eß hat aber ernennter Burgermaister dem herren vonn Vffan disen hanndel enntdeckht mit beuelch daß er solche verdachtliche brieff dem Kaiser anzaigen solt, vnnd wurde diser so solche brieff außgebe jnnerhalb ainer stunndt auff dem Rathauß erscheinnen, der herr vonn Vffan bedannkhet sich vonn deß Kaisers wegen sehr vast vnnd zaiget solche hanndlung dem Kaiser an, der beuilchet daß man gemelter trager der Venedigischen brieff auff dem Rathauß gefennklich annemmen vnnd wolbewaret jnn daß schloß zue Fridberg fieren vnnd gefanngen halten solt, wie dann durch den Kaiserlichen Profosen beschechen, Bei acht brieffen

Wolff Wanner von Grätz

Herr Jheronimus Welser Burgermaister

N. Herr vonn Vffan

Statt Fridberg

alle ainerlai jnnhalts hat man bei disem Wolff Wanner gefunnden der jnnhalt diser brieff hat ongefarlich ain solche gestalt gehabt daß die herr-
schafft zue Venedig alle Chur vunnd fursten auch die Stenndt deß heiligen Reichs vermanen vunnd zue dem hochsten bitten lassen daß sie dahin hanndlen wellen auff daß sie mit dem Romischen Kaiser mochten vertragen werden, mit dem erpietten daß sie anfenncklich dem Romischen Kaiser fur den erlitten khriegskhosten erlegen vnnd bezalen wolten Achtmalhunndert tausennt ducaten vnnd nachmalen seiner Kaiserlichen Maiestat alle Stett
Schlosser Lannder vnnd flecken so sie auff dem lanndt haben biß on Padua vnnd Teruis eingeben vunnd zuestellen wellen on alle widerred. Es hatt aber der
loblich Kaiser auß disen brieffen der Venediger list vnnd betrug vonn stunndan gemerckht dann die auffrichten anndereim vmbganngen dann daß sie
disen bunndt so wider sie gemacht worden gern zertrennen vnnd volgennt durch dise zwo stett alles lanndt widerumb ann sich bringen wolten, deß-
halben er Kaiserliche Maiestat mit dem Profosen verschafft, dieweil Wolff Wanner vonn den geachten vnnd verbannten Venedigern brieff genom-
men one alles gelait auff disen Reichstag khommen vnnd on wissen seiner Maiestat durch dieselben brieff ain meuterei zwischen den Reichs Stenden
anrichten wellen daß er ausserhalb der statt Fridberg ann ainen baumb gehennckht werden vnnd seine dienner deß Lanndts verwisen auch alle sein
hab vnnd guet dem Profosen verfallen sein solle, also hatt ernennter profoß auß beuelch deß Kaisers den gemelten Wolff Wanner vor Fridberg ann ainen
baumb henncken die knecht daß lanndt verschweren vnnd lauffen lassen vnnd die pferdt welcher viere gewesen vnnd acht hunndert gulden so er bei jme
gefunnden zue seinen hannden genommen.

Nachmalen haben die Venediger ain treffenliche pottschafft vonn funffzehen der besten geschlechter jnn Venedig nemlich vonn den geschlech-
tern Cornari Conntareni Lauredani Foscari Barbarigo Zein Mocenigo Venerio Danndoli Moresini Malapieri Venndromi Grini Barchi vnnd Ma-
ranndi zue Babstlicher heiligkhait mit vilen ehrlichen gaben geschickht, vnnd haben sein heiligkhait alß die gehorsamme Söne welche sich jeder zeitt zue
dem heiligen stuel zue Rom gehalten auch all jr vermugen fur deßselben wolfart auch fur die gemainne Christenhait wider den Turkhen gesetzt gannz
vnndertenig gepetten, daß sein heiligkait den heiligkait den hertzogen Rath vnnd gemainnde zue Venedig welche vonn Teutschen vnnd Frannkosen alß
warenfeinnden deß gannzen Italien zue dem hochsten durchachtet vnnd veruolget wurden helffen erretten vnnd allergenedigist auß dem Bann darein
sie ganntz vnschuldiglich khommen thuen auch vnnder die zal der Christen widerumben setzen vnnd zelen welte, vnnd haben auch hierauff vilerlai guet-
thaten so sie dem Romischen stuel bewisen herfur gepracht vnnd erzelet, mit dem beschluß daß die Teutschen vnnd Frannkosen sambt den Spanniern vnd
Vnngern nit allain die Ruch Italien mit suechen sonnder alle ordenliche gewaltsambkait welch die ruch jnn Italien erhalten zerreissen auch allen gwalt
jnen selbst zuetragnen wie dann der heilig stuel zue Rom hernach solches wol empfunnden werde, Nun hett Babst Julius zuuor ainen haimblichen grollen
gegen Ludwigen vonn Frannkhreich welcheß die Venediger zuuor guet wissen truegen auch deßhalben disen friden vil desto lieber bei dem Babst suechten
welcher neid auß disem grunndt hergeflossen ist, Es war der Ertzbischoff vonn Roan welcher zuuor ain Renntmaister jnn Brittannien gewesen vnnd
letstlich vom Babst Julio zue ainem Cardinal gemacht worden neulich mit todt verschiden, welcher alß man sagt ainen grossen schatz hinnder jme ver-
lassen, disen schatz wolt der Babst mit gewalt haben vnnd sagt daß er vonn den guettern der kirchen gesamblet worden, deßhalben derselb schatz seiner hei-
ligkait aller billichait nach zuestenndig sein solt, dargegen der Konig vonn Frannkreich furgab, daß diser schatz nit vonn den kirchen guettern sonnder
durch daß Renntmaisterambt jnn Brittannien vonn seinen vnnderthanen vnnd armen leuten erschetzt erschunnden auch also zuesammen getragen
worden were, Dann die Babstliche heiligkait noch anndere gaistliche haben disem Ertzbischoff vnnd Cardinal zue Roan nie kainen pfenning noch ai-
niche Romische Bullam dardurch man gelt zuehauffen brinngen megen zuegeschickht deßhalben welle er den schatz bei seinen henndenbehalten, vnd
mit nichten auß dem Lanndt khommen lassen. Auß diser vrsach hat Babst Julius auff daß er sich mit der zeit gegen dem Konig vonn Frannkhreich
rechen mochte sich vonn diser zuuor auffgerichten bunndtnuß ann welcher sein heiligkait vor ainem jar der erst anfennger gewesen abgesonndert,
auch nit allain die Venediger vonn dem grossen Bann absoluiert sonnder sich auch zue jnen auff daß khrefftigist vonn newem verpunnden vnnd gesagt lie-
ben Söne alles waß jr vnnß erzelet vnnd furgehalten haben daß ist war, vnnd habt euch nie wider den stuel zue Rom noch wider die ruche Italien ettwaß fur-
genommen noch gehanndlet, deßhalben wellen wir all vnnser macht auch leib vnnd bluet zue euch setzen vnnd euch jnn notten nimmermer verlassen.
Also haben sich die Venediger vmb ain grosses khriegsvolkh widerumb vonn newem allenthalben beworben, den Marggrauen vonn Manntua wellicher
zueuor alß ain Kaiserischer vonn den Venedigern gefanngen vnnd gen Venedig gefiert worden, den vbergaben die Venediger dem Babst der machet auß dem
selben ainen Obersten general haubtmann wider den Kaiser vber alleß khriegsvolkh, dargegen wurden jnn disen freuden herr Annthoni vonn Firmian vnd
herr Melchior vonn Maßmunster welche zuuor alß die Venediger die statt Padua eingenommen gefanngen vmb funffzehen tausennt ducaten geschetzt
bei nachtlicher weil ledig, die seinnd jnn die statt Triest auff ainem khlainen schifflen gefiert worden, Es richtet auch der Babst ain meutterei jnn der Statt
Bern an, daß durch ainen edlmann vonn Bern der Frasiggia genannt die statt Bern den Venedigern vbergeben solt werden, vnnd hat khaumb vmb ain halbe
stunndt gefehlet daß solches nit beschechen, also ward der Fraschiga gefanngen, der die annderen so zue disem falschen anschlag geholffen angezaigt, welche alle
auff daß nit weittere empörung jnn der statt enntstuennde auß der statt Bern gefiert vnnd mit allerai marter gericht vnnd gestrafft worden seinnd.

Die Venediger schickhen funffzehen auß den geschlechtern vom Adel zue dem Babst Julio vnnd begeren gnad.

Das Geschlecht Cornari

Das Geschlecht Conntereni

Das Geschlecht Lauredani

Das Geschlecht Foscari

Das Geschlecht Barbarigo

Das Geschlecht Zeni

Das Geschlecht Morenigo

Das Geschlecht Venerij

Das Geschlecht Danndali

Das Geschlecht Moresini

Das Geschlecht Malapieri | Das Geschlecht Vendromini | Das Geschlecht Grinij | Das Geschlecht Barbo | Das Geschlecht Marcelli

Bapst Julius 2 | Stat Venedig | Bistumb Rowan

Wie nun dise newe Zeittung vnnd abfall deß Babst auff den Reichstag gen Augspurg khommen da haben die Romische Kaiserliche Maiestat sambt allen potschafften auch die Chur vnnd Fursten ab disem schanndtlichen abfall deß Babst ainen grossen vnwillen vnnd verdruß empfanngen, vnd Inn sonnderhait dieweil Babst Julius diser bunndtnuß zue Cammerich auffgericht ain anfanng gewesen daß er Innerhalb Jars frist ernennten bunde zuebrechen der erst sein solte deßhalben seiner heiligkhait vonn meniglich vast vbel nachgeredt worden, Conntz vonn der Rosen deß Romischen Kaisers patschi-rer sagt Inn offner versamblung der Chur vnnd Fursten auch Inn gegenwertigkhait deß Kaisers, Lieber Kaiser warfur haltest du mich fur ainen narren oder fur ainen witzigen, der Kaiser sagt lieber Conntz wir halten dich fur gantz witzig vnnd fur khainen narren, darauff anntwortet Conntz vonn der Rosen dein vatter nicht aber du hast solche witz zum offtermalen ann mir gespurt vnnd solches ist meines alters schuldt, Hertzog Fridrich vonn Sachsen spricht mein Conntz sag mir wie alt bist du, Conntz sagt ich bin zwaihunndert vnnd zwai jar alt Marggraff Casimirus vonn Branndenburg spricht, lieber Conntz daß mag nit gesein dieweil Inn Tausent Jaren khain mennsch so alt ist worden Conntz vonn der Rosen sagt ich will mein alter probieren, Alß ich mit mei-nem Kaiser zue Hagennau gewesen, da hat der Konig vonn Frannkreich ainen friden auff hunndert vnnd ain Jar mit meinem Kaiser auffgericht, so ist diser friden mit dem Babst auch auff ain hunndert vnnd ain Jar zue Cammerich auffgericht worden, nun hab ich dise zwen friden baide auß gele-bet so rechnet ir nun selber ob ich nit zwaihunndert vnnd zwai jar alt seie, Eß nimbt mich nun wunnder daß mein Kaiser so narret ist vnnd den pfaffen so vil glauben gibt, dieweil die Babst so offtermalen ann Jme pruchig vnnd zuebrochen worden seinnd darob der Kaiser geschmotzlet vnnd aber die anndern weltlichen Fursten gar vast gelachet haben, Der Babstlich Legat welcher Matheus genannt auch ain Bischoff zue Sitten Inn dem lanndt Walliß vnnd ain Romischer Cardinal war, der ward vonn der versamblung deß Reichs gefragt, ob er vonn disem deß Babsts abfall vnnd der zertrennung diser bunndtnuß welche sein heiligkhait vor ainem jar zuehalten ainen leiblichen aid auff daß heilig Euangelium geschworen ain wissen oder ainen schrifftlichen beuelch vonn dem Babst empfanngen hette Der Cardinal anntwortet wie daß Jme auff gestern ain schreiben von der Babstlichen heiligkait zuekhommen were deß Innhalts wie daß die Venediger mit ainer dapfferen anzal zue Jme gen Bonnonia khommen, vnnd sich seiner heiligkhait mit vnndertheniger khussung seiner fueß alß die gehorsammen sone dem Romischen Stuel vnnderworffen auch vmb ain absolution vnnd enntledigung deß schweren Bannß dennetiglich gepeten, vnnd dieweil der Babstlichen heiligkhait die grosse vnnd ma-nigfaltige diennst so die Venediger dem heiligen stuel zue Rom yeder zeitt bewisen wol bewust, vnnd also wie Christenliche potentaten zue den fiessen seiner heiligkait gantz rewennd khommen, auch alle der kirchen gueter Stett Lannder Schlösser vnnd flecken welche sie zuuor Jnnen ge-habt dem Romischen stuel vbergeben vnnd sich irer gerechtigkait daran verzigen, so haben sein heiligkait auß Apostolischem gewalt nach der lehr Christi nicht vnnderlassen mogen denselben ire sunnd vnnd begangne missethat zue vergeben, vnnd habe die auß dem hochen Bann genedig-lich gelassen auch vnnder die anzal gemainner Christenhait gesetzt vnnd mit dem kuß der liebe alß seine son auffgenommen, vnnd vom newem sich Inn ain Bunndtnuß mit Jnen eingelassen, Eß seie auch sein heiligkait dem Romischen Kaiser alß seiner heiligkait allerliebster sone Inn Chri-sto dem herren gar nit feinndt, vnnd wolte vast gern daß sich sein Kaiserliche Maiestat deß Konigs vonn Frannkhreich der sein macht Inn Jtalien gern groß machen wolte enntheilte zue dem habe ir heiligkhait alleß waß dem Stuel zue Rom zuegehorig schon eingenommen vnnd besetzt, Daß aber die Kaiserliche Maiestat die Stett vnnd Lannder dem heiligen Reich vnnd hauß Osterreich zuegehorig nit erhalten mog, daß seie seiner heiligkait vast vnnd ain schweres laidt dann sich ye die bunndtnuß nit weitter erstreckhen thue, dann biß ain ieder bunndtsverwanndter daß seinig widerumben zue seinen hannden gepracht, daß aber der Romisch Kaiser daß sein widerumb verloren hab, da khünndte sein heiligkhait nit darfür, Da aber die Kaiserliche Maiestat sich mit den Venedigern Inn ainen friden einlassen, so wolten sich ir heiligkhait bei den gemelten Venedigeren dermassen bemiehen, daß ir Kai-serliche Maiestat Im werkh empfinnden solt, daß sie dem Romischen Kaiser vnnd daß Reich mit guettem trewen gemainnt hab, Auff solche deß Babstliche Legaten anntwort vnnd furgeben der Kaiser auch Chur vnnd Fursten sambt den annderen Koniglichen potschafften mit vil gefallenus getragen

Babst Julius bricht die Bunndtnus zue Cam-merich auffgericht

Deß Babst anntwort warumb er die Vene-diger von dem Bann absoluiert

Zuuor haben wir beschriben, wie nachdem fraw Elisabetha Konigin vonn Castell Legion vnnd Granata Anno funffzehenhunndert vnnd funffe mit todt verschiden, vnnd die Spannischen Reich auff Philippum den son Maximiliani vonn wegen derselben dochter Johanna genannt erbli-chen gefallen, er auch dieselbigen einnemben vnnd regieren wellen daß Ferdinanndus Konig Inn Arragonien Sicilien vnnd Neaples dem hochernen-ten Philippo jerlichen funffmalhunndert tausennt ducaten zuerraichen angepotten, auff daß er Jme die Spanischen Reich sein lebenlanng regieren lassen solt, welcheß aber Philippus auß angeben etlicher Rath nit mehten thuen wellen, Deßhalben hochernannter Konig Ferdinanndus ainen gros-sen vnwillen auff Philippum geworffen, vnnd sich haimblich mit dem Konig Ludwig vonn Frannkhreich auff solche weiß verainniget vnnd befreun-det Nemblich daß ernennter Khunig vonn Frannkhreich Fraw Germana ain Gräuin vonn Foiß welcher seiner Koniglichen wierde schwester dochter ist

Konig Ferdinandus vonn Hispanien tritet auß deß Kaisers in deß Babst Bündnus

gewesen ernenntem Konig Ferdinannden zue ainem Ehegemahel versprochen, mit dem geding, wann dise baide Jnn werennder Ehe herren oder Freu„ len erzeugen wurden, daß dieselben der Erbgerechtigkhait auff dem Konigreich Neaples welche die Konig vonn Frannkhreich biß auff dise stunndt zuehaben. vermainnen fehig vnnd erblichen geniessen vnnd die besitzen solten, mit diser Condition ist solcher heirat beschlossen, auch gemelte Fraw Germana In Nea„ pleß gefiert, vnnd die hochzeit sambt dem beischlaff zue Capua gehalten worden welches alleß darumben geschechen daß dem Oesterreichischen Stammen die Reich Neapleß vnnd Sicilien enntzogen vnnd den Konigen vonn Frannkhreich widerumben zuekhommen solten, Eß hat eß aber gott gefiegt, daß Kö„ nig Ferdinannd khainen erben erlanngen mogen sonnder also on erben verschiden, so hatt auch hernach Fraw Germana die statt Valenncia alß irem Wi„ dem geregiert, vnnd Marggraff Johannsen vonn Branndenburg gar ainen schönen fursten zue ainem Ehegemahel genommen, die sein aber baide on er„ ben abgestorben, damit sein die Reich Sicilien vnnd Neapleß auff Carolum den funfften den gewaltigen Romischen Kaiser nach rechter Succession erb„ lichen gefallen, dessen samen vnnd erben dieselben Reich noch heutigs tags regieren vnnd besitzen, Disen Konig Ferdinanndum hat Babst Julius wider den Konig vonn Frannkhreich hernach auch auff sein parthei gepracht, also daß die Kaiserliche Maiestat allain den Konig vonn Frannkhreich vnnd Hertzog vonn Ferrar Jnn diser bunndtnuß wider den Babst welcher Konig Ferdinanndum vnnd die Venediger auff seiner parthei erhalten gehabt hatt wie dann hernach gehört werden solle, Nun hatte Babst Juliuß gemelten Legaten Bischoff Matheum zue Sitten vonn dem Reichstag zue Augspurg ab„ gefodert vnnd zue den Aidgenossen geschikht mit bevelch seiner heiligkhait sechs tausennt knecht Jnn Schweitz auffzenemmen, vnnd die Schweitzer mit dem Stiel zue Rom Jnn ain bunndtnuß zuebrinngen, Diser Bischoff zue Sitten vnnd Romischer Cardinal hanndlet die sachen mit grossem fleiß vnnd erlanngt durch sein geschikhlichait bei den gemainnen Aidgenossen so vil daß sie sich mit dem Babst Jnn ain bunndtnuß auff etliche Jar lanng einliessen, vnnd seiner heiligkhait sechs tausennt mann wider den hertzogen vonn Ferrar zueschikheten, vnnd wie die knecht am anzug gewesen auch schon ann die Clausen khommen, da hat der Konig vonn Frannkhreich vnnd der Romisch Kaiser die nit wellen passieren lassen deßhalben sie vnge„ schaffter dinng widerum anhaimbs gefodert worden seinnd, dann der Babstlich Legat hatt vnnder solchem schein disen hauffen Schweitzer Jnn Mai„ lanndt fieren vnnd also dasselb Furstenthumb für den Babst einnemmen wellen, alß aber die Orter Jnn Schweitz solches vermerkht, da haben sie die Kri„ gen widerumb anhaimbs gefodert, welches den Babst vast hoch verdrossen auch Jnen den sold nit bezalen wellen

Elisabetha Kunigin von Castel vnd Legion

Philippus Kunig zu Castel vnd Legion Ertzher[zog] zu Osterreich

Ferdinandus Kunig zu Aragonia vnd Sicilia

Germana Grevin von Foyx

Johann Margraf von Brandenburg

Kunigreich Napels

Statt Valencia

Statt Capua

Matheus Bischoff zu Sitten Cardinal

**Wie nun** Khonig Ludwig vonn Frannkhreich den abfall deß Babsts vernommen, auch verstannden daß sein heiligkait die Schweitzer auffgepracht vnnd Jnn den Thuemb Mailannd fallen wellen, da haben sich ir Konigliche wierde auff viertzigtausennt starkh versamblet zue Mailand außgezogen vnnd sich für Liniago mit zwaien hauffen gelegert welcheß auff den vierzehenden Appril geschechen, gleichfals khan Furst Ruedolff von Anhalt vmb dise zeit fur die statt Vicenntz vnnd legert sich darfür, es waren aber die reichisten burger mit jren weib vnnd khinndern haab vnnd gueter gen Venedig geflochen, vnnd alß der Furst die statt beschiessen wolt, da hat man sie auffgeben, also ward die geplunndert vnnd waß sich gewehrt ersto„ chen auch die mauren zue rings vmb nidergelegt vnnd zue ainem dorff gemacht, gleichfals ist der statt Veiters auch geschechen, so hatt der Konig vonn Frannkhreich Lignago sambt dem schloß auch gewonnen auch alleß waß mannlich gewesen erwürgt auch daß schloß sambt der statt ge„ plunndert vnnd zerrissen welcheß alleß darumben beschechen daß die burger so offt vmbgefallen vnnd Venedigisch worden seinnd, Jm solchem Car„ thummel haben sich baide hauffen die Teutschen vnnd Frannkosen zuesammen gethan vnnd die Venediger funff welsche meil wegs vonn Padua abermalen vberfallen vnnd derselbigen vber dreitausennt erschlagen auch die vberigen Jnn die statt Padua geiagt, vnnd da die vonn Padua die thor nit so zeitlich zuegeschlagen hetten, so wurden die teutschen vnnd franntzosen die statt erobert haben dann mer alß hunndert vnnd funffzig vom adel auß Venedig vor der porten erschlagen worden seinnd, welches den annderen Jnn Padua vast wehe Jnn den augen gethan hat, Nicht destoweniger legeret sich der Babst mit sambt den Venedigeren für die statt Ferrar mit sechzehen tausent mannen, er mocht aber nicht geschaffen, dann die Franntzosen vnd die teutschen waren Jnen zue nahennd auff dem fueß daß sie dauon abziechen muesten, iedoch gewane der Babst Modena vnnd Retz, welche baide Stett hernach Jm September vonn den teutschen vnnd Franntzosen widerumben erobert worden, Nachmalen hat der Großhoffmaister deß Konigs vonn Frannkhreich general vber den ganntzen hauffen sein ganntze macht auff die statt Bononia gefiert, welches auß anschifftung aineß Cardi„ nals geschechen ist, vnnd hat zwen Junnge herren deß geschlechts Benntiuogli mit Jme gefiert der hoffnung daß er die zue Bononia widerumben einsetzen wolt, dann sie hievor vonn dem Babst vertriben worden, Vnnd alß der Groß hoffmaister vber die sechzehentausennt starkh zue Sannt Am„ brosi prukhen khommen da seinnd die potschafften deß Kaisers auch der Konig vonn Arragonnia vnnd Enngellanndt zue Jme khommen, vnnd haben drei tag lanng mit dem Babst vnnd seinen Cardinalen gethadiget, da hatt sich der Babst deß rechtennß erpotten auff daß Parlamennt zue Pariß vnd auff daß Consistorium de Rota zue Rom, darein die Bunndtsverwannten bewilliget, damit seinnd baide thail abgezogen, dann die Bunndtsver„

Der Kaiser vnnd Konig vonn Frannkreich krie„ gen vonn neuem auf den Babst vnnd die Ve„ nediger.

wanndten henen den Babst vonn den Venedigern gern widerumb abgezogen, welcheß der Babst nit thuen wolt, iedoch ward der khrieg biß auff den Zennerein=
gestelt, so haben sich dise hanndlungen Jnn dem monat October begeben,

Hiezwischen alß der friden biß auff den monat Zenner angesetzt worden, hat ieder thail sein furnemmen mit dem spruch deß rechtennß ver=
thadigen wellen, Der Romisch Kaiser schickhet auff dißmal herren Matheum lanngen Bischoffen zue Gurkh welcher herren Marquarten vom Stain Thuem=
herren zue Augspurg vnnd hannsen Schennkhen vonn Schennkhenstain zue sich genommen, vnnd ist auff der post mit sechs pferden zue Konig Ludwigen
vonn Frannkhreich verritten, welcher Jm nammen deß Kaisers seiner Koniglichen wierde ainen beistanndt zue dem rechten thuen solt, vnnd alß er auf drei
meilwegß zue der statt Pariß khommen, da haben Jn vonn deß Konigs wegen funff Bischoff empfanngen vnnd Jnn die statt Pariß belaitet, Dann auff
den zehenndten Nouembris hat Konig Ludwig zue Pariß die gannz Vniuersitet beschikhet vnnd den Doctorn die Aidtsform b, welche der Babst bei seinem
Gott auff daß heilig Euangelium vnnd bei allen seinen treuen leiblich geschworen het, furgelegt vnnd die gelerten befragt ob der Babst ann Jme vnnd
ann der Romischen Kaiserlichen Maiestat vnnd allen anndern bunndtsverwanndten mit mainaidig vnnd treuloß worden were ob auch sein Konig=
liche wierde mit sambt den bunndtsverwanndten den Babst redlich oder rechtlichen bekhriegen vnnd straffen mochten oder nit, Fur daß dritte ob sein
Konigliche wierde dem Babst die gehorsamme zuelaisten, auch die Pallia Jnn seinem Reich volgen zuelassen schuldig were oder nit, Also ward vonn den ge=
lerten daselben deren vber die zwaitausennt waren ainhelliglich erkhennt daß der Konig vonn Frannkhreich, dem Babst weder die Christenliche gehorsam
zuelaisten noch ainichen pfennig auß seinem Reich gen Rom khommen zuelassen mit nichten schuldig were, vnnd daß Konig Ludwig ernenten Babst
vmb seinen mainaid vnnd verprochner treu wegen mit billichem rechten wol straffen vnnd zue der Peniten߸ zwinngen moge, Diser sentennß hat den
Babst Julium so hart verdrossen, daß er etliche Cardinal ann disem thuen fur argwonig gehalten auch dieselben auff daß hochst angefeinndet hatt so het=
nach ainen anfanng aineß Concilliumbs gegeben, welches auch durch etliche Cardinal wider Babst zuehalten gar strenng angefochten auch hernach
gehalten worden ist, wie wir dann bald hieuon schreiben wellen,

Der Kaiser schickt Mathium Lanngen zue dem Babst

Nit lanng nach enndung deß vorernennten Reichstags ist dem Romischen Kaiser Maximiliano ain newes vnnd betruebteß hertzenlaid zuegestannden,
dann die lobliche Kaiserin sein allerliebster gemahel fraw Blannca Maria hertzogin zue Mailanndt mit ainer schweren khrannkhait beladen vnnd vberfal=
len worden, vnnd wie sich die zue Jnnsprukh schwach befunnden, da seinnd die allerfurnemste Doctoren berueffen auch vmb rath angesuecht worden, die haben
gar nahennd alle dahin geschlossen, daß sie iren magen vber die massen erkhaltet auch die dawung dardurch verloren hab, vnnd seie vnmuglich daß sie diser
khrannkhait halben lanng leben moge, also ist die edel Khaiserin gar zue bett khommen, vnnd hat nachdem sie mit den heiligen Sacramennten gannz Chri=
stenlichen versechen worden auff den ainvnnddreissigisten September alß sich daß Tausennt funffhunndert vnnd zehennde Jar geenndet auff den neuen
Jarßtag deß Tausennt funffhunndert vnnd Aifften jarß zue morgennß zwischen zweiffen vnnd ain vhr ir leben Jnn got gannz Christenlich beschlos=
sen, welche auch balsamiert Jnn Kaiserlichem khlaid bekhlaidet mit ainer kupffernen vnnd verguldten khron geziert zue Sannt Johannß zue Stambs
neben anndern Ertzfursten vonn Osterreich gannz herrlichen bestattet worden deren got der allmechtig ain froliche aufferstehung genediglich verleihen
welle Amen, Mit diser frawen Blannca Maria hertzogin zue Mailanndt hat vnnser loblicher Kaiser bei sechzehen Jaren gannz freunntlich gelebet,
sie hatt auch Jnn werennder ehe dieweil sie der schnekhen so begirig zueessen gewesen vnnd sich damit wie die gelerten sagen erkhaltet khainen herren oder
freulen geboren sonnder ist also vnfruchtbar abgestorben, welches dem loblichen Kaiser vil schwerer gedannkhen gemacht, vnnd da sein Kaiserliche
Maiestat ainen herren mit ir erzeugen mogen, so wurde der gewiß ain furst vber Jtalien vnnd Mailanndt worden sein, Zue Augspurg wurde die
hochernennt Kaiserin vonn dem Rath vnnd allen gaistlichen vast herrlich besunngen, vnnd seinnd vonn aines Rathß wegen herr Jorg Vetter herr
Vlrich Rehlinger herr Wolff Pfister vnnd herr Hannß Rehlinger bei ernannter besinnkhnuß gewesen, sonst die Kaiserin vonn irem allerliebsten
herren vnnd gemahel dem Romischen Kaiser zue Freiburg Jm Preisgaw mit der gannzen Vniuersitet vnnd Clerisei gar andechtig besunngen
worden, dann daselben ir Kaiserliche Maiestat zuemalen gewesen vnnd vonn dannen den Bischoff vonn Gurkh Jnn Frannkhreich abgeferti=
get haben,

Die Kaiserin stirbt wirdt zue Augspurg besungen vnnd zue Stambs begraben

Jnn dem zunnagstgehaltnen Reichßtag zue Augspurg eben Jnn dem monat Mai warden durch den Romischen Kaiser zwen newe heurath be=
schlossen vnnd auffgericht, nemlich zwischen den dochtern seiner Maiestat schwestern vnnd hertzog Albrechten ayn ainem vonn Bairen vnnd
Pfaltzgraff Ludwigen Churfursten auch hertzog Vlrichen vonn Wirttenberg am anndern thail, Nachdem aber freulen Sidonia hertzogin von Bairen
dem loblichen vnnd fridlichen Churfursten ehlichen versprochen worden, da ist die vor der hochzeit verschiden Also ist durch vnnderhanndlung deß Ro=
mischen Kaisers freulen Sibilla der ersternennten Sidonia Schwester dem hochernennten Pfaltzgrafen haimbgefiert worden, hertzog Vlrichen vonn
Wirttenberg aber ward daß freulen Sabina versprochen, vnnd ward die haimbfart im monat Februari Anno funffzehenhunndert vnnd aillffe zuehalten
furgenommen, Also auff den dreizehennden Februari fieret hertzog Wilhalm mit ainem schonen Raisigen zeug alle zwo schwestern gebreuten Jnn die statt
Augspurg der Raisig zeug waren alle Jnn Rot geklaidet vnnd bei dreihunndert vnnd funffzig pferdt, alda mit acht verdekhten hobelwagen vnnd mit vier
gannz verguldten wagen vnnder welchen zwen wagen deß Kaiser Fridrichs gemahel frauen Leonora Konigin vonn Portugal gewesen waren, daß vast kost=
lich vnnd der zeit seltzam zuesehen war, Ain Rath zue Augspurg hat den fursten sambt den zwaien furstlichen gebreuten vast hofflich empfanngen vnnd
verehrt, Die erst hochzeit ward Jnn der fasnacht zue haidelberg drei tag lanng vnnd die annder zue Stuetgarten auch drei tag lanng gehalten vnnd hatt ie=
derman fuetter vnnd mal zue hoff eingenommen eß sein auch auff baiden hochzeitten zwen brunnen auffgericht worden welche mit rotem vnnd weis=
sen wein gelauffen darnon haben arm vnnd reich nach irem gefallen getrunnkhen vnnd ist sonnst auff allerlai manier gerennt vnnd gestochen wor=
den, hiemit hat sich der loblich Kaiser auß seinem geblüet auff ain mal mit zwaien fursten deß Reichs befreunndet

Der Kaiser macht zwen heurat nemlich mit Pfaltzgraff Ludwigen auch hertzog Vlrichen von Wirttenberg mitt den furstinen vonn Bairen

Herr Vlrich Reh=linger

Herr Wolffganng Pfister

Herr Hannß Rechlinger

Ludwig Pfaltzgraf bey Rein Churfurst

Sidonia Hertzogin von Bayrn Sponsa | Sibilla Hertzogin von Bayren Coniunx | Vlrich Hertzog zu Wirtemberg | Sabina Hertzogin von Bayren

**Cemalen** aber wir zue den haubtsachen welche inn disem Jar furgannigen vnnd beschechen greiffen, ist vonn nötten noch ain meldung zethue Inn disem lanngwirigen vnnd schweren khrieg wider die Venediger haben sich die khaufleut inn dem gannzen Reich vnnd besonnder die so inn der statt Augspurg gesessen vber die massen vil erleiden miessen, dann denselben zum ofttermalen die hanndlung mit den Venedigeren verpotten, vnnd alßdann vmb ain summa gelts auff ain Jar lanng widerumb enntschlagen vnnd erlaubt worden, dann dieweil die Venediger inn disem lanngen khrieg vast wol leiden mochten, daß die khaufleut ire wahren bei inen suechten vnnd abhanndleten, so war doch bei dem Babst der bann vnnd durch den Romischen Kaiser bei deß Reichs Acht vnnd Aberacht zum hochsten verpotten, daß man mit den Venedigeren khain gemainschafft haben, vnnd mit allen khauffmannswaren derselbigen miessig geen solte, Gleichsfalß haben die herren vonn der Laitter vnnd Bern auch gehanndlet, welche nachdem sie die Acht vnnd Aberacht vber die Venediger zue Regenspurg erlanngt, ernennte Achtbrieff offenntlich angeschlagen, vnnd wer hieruber gehanndlet derselben haab vnnd gietter auff den strassen allennthalben arrestiert vnnd inn verpott gelegt, vnnd wolten alßdann die khaufleut daß dieselbigen gietter Relaxiert vnnd enntschlagen wurden so muesten sie denselben herren ain summa gelts alß ain zwai oder vierhunndert gulden bezallen damit die guetter vnuerhinndert herauß khommen mochten, Gleicher gestalt hat der Romisch Kaiser inn disem lanngen khrieg wider die Venediger auch gehanndlet dem mueste ain khauffmann vonn zwaihunndert Säm khauffmanschafft vonn Venedig herauß zefieren ain summa gelts vonn dreitausennt ducaten ain Jarlanng vmb ain sonnst leichen, alßdann wurden seine guetter durch ain gemainne Paßporten gesichert, doch muest er den gewonnlichen Zoll darvonn bezalen, vnnd ward ain Regimennts herr vonn Innsprukh vom Kaiser gen Augspurg gesetzt der solche summa gelts einnambe, darfur sich die Rennt Cammer zue Innsprukh verschreiben mueßte zue disem ist zum ofttermalen solche ordnung verenndert auch die Acht erstrekhet worden, deßhalben eß vilerlai schaden vnnd anfechtung vnnder den Rathen vnnd khaufleuten gegeben hatt, Eß hat sich auch zue mermalen zuegetragen, wann die herren vonn der Laitter vnnd Bern die Acht anschlagen wellen, daß die khaufleut mit ainer benannten summa gelts dieselbigen abgehalten haben, biß ire guetter sambt den khaufleuten auß Venedig anhaimbs khommen seinnd, vnnd ob schon allerlai bewegliche vrsachen klagweiß furgebracht wurden, so haben doch dieselbigen gar nit gelten wellen, dardurch alle wahren vil desto theurer worden, So hat auch der Kaiser sein gemiet dahin gerichtet, wie sein Kaiserliche Maiestat nit allain die Venediger mit dem khrieg bezwingen, sonnder auch den hanndel auß Venedig inn die Niderlannd bringen mocht, wie dann auch letstlich beschechen alß am seinem ortt beschriben werden solle

Kaiser Maximilian vnnd Konig Ludwig vonn Frannkhreich hal, ten ain Concilium zue Pisa wider den Babst

**Zuuor** haben wir beschriben wie daß herr Matheus Lanng Bischoff zue Gurkh mit etlichen herren auff der post mit sechs pferdten inn Frannkhreich zue dem Konig geschikht worden vnnd demselben ainen beistannd wider den Babst thuen sollen, Nun war deß Kaisers gemiet auß vilen beweglichen vrsachen mit aller dinng mit dem Konig vonn Frannkhreich ainmietig gesinnet, dann Konig Ludwig inn disem khrieg immerzue mehr auff sein schanntz dann auff die artikhel inn der bunndtnuß begriffen gesehen vnnd also seinen vorthail gepraucht hat, Dieweil vnnd aber der Babst nit allain die Venediger sonnder auch Konig Ferdinannden vonn Arragonien vnnd Neapleß auff sein parthei gepracht, Da haben ir Kaiserliche Maiestat bei dem Konig vonn Frannkreich vnnd dem Hertzogen vonn Ferrar verharren miessen, vnnd doch immerzue dahin gesehen, wie der Babst mochte versuenet werden damit die Venediger vermog deß auffgerichten bunndtß gestrafft wurden dises hatte ernannter Bischoff zue Gurkh zuehanndlen im beuelch, Nachdem aber diser herr den ernnstlichen willen deß Konigs zue Pariß erlernnet, vnnd gesehen daß der auff dißmal gegen dem Babst mit nichten zuebegietigen war, hat er alß ain vernunfftiger herr dem Konig inn sein begeren vnnd furnemmen bewilliget, doch mit diser maß wa der Babst zue der vorigen bunndtnuß begert zuekhommen vnnd die Venediger verlassen wurde, daß sein heiligkait widerumb angenommen werden solt, Solches hat der Konig vonn Frannkhreich nit allain bewilliget sonnder hatt auch dem Romischen Kaiser sibenntzig Tausennt Cronnen zue Salin bezalen lassen, auff daß er den Kaiser auff seiner seitten erhalten mocht, dann die Schweitzer mit Konig Ludwigen inn khain bunndtnuß khommen wolten. Also haben sich etlich Cardinal zue dem Konig verfiegt welche ine dahin gewisen, daß er sambt dem Romischen Kaiser ain offenntlich Concilium inn die statt Pisa wider den Babst alß ainen vnwirdigen hirten der Christenhait welcher den stuel zue Rom mit allerlai lasteren Simonei vnnd Tirannei maculiert vnnd beflekhet hat außschreiben solt, welches durch den Rath der Cardinal so lanng vmbgetragen worden, biß zue letst dises Concilium auch inns werkh khommen ist, Ernennter Bischoff vonn Gurkh wirdt letstlich alß die hanndlung beschlossen worden nachdem der Konig denselben mit ainer schönen Credenntz vonn funfftausennt Cronen wert verehrt hette widerumb abgefertiget, Der hat den Romischen Kaiser inn der statt Freiburg gefunnden, vnnd sein Maiestat alles waß gehanndlet worden mit guettem bericht verstenndiget, hierauff sein Kaiserliche Maiestat dieweil sie laut deß Reichs abschidt zue Augspurg auff Italien mit angezogen waren, ain offen Manndat inn daß Reich ausschreiben lassen, dessen Copei wie eß ir Maiestat herren Vriel Churfursten zue Menntz so deß Adelß ainer vonn Gemmingen gewesen zuegeschikht hat hernach volgt,

**Wir Maximilian** vonn Gottes genaden erwelter Romischer Kaiser zue allen zeitten mehrer deß Reichs inn Germanien Hunngern Dalmatien Croatien Konig Ertzhertzog zue Oesterreich hertzog zue Burgunnd zue Brabannt &c. Empietten dem Ehrwirdigen Vriel Ertzbischoffen zue Menntz deß heiligen Reichs inn Germanien Ertz Canntzlern vnnd Churfursten vnnserem lieben Oehaimb vnnd fursten vnnser gnad vnnd alleß guets Erwirdiger lieber Oehaimb vnnd Churfurst. Alß wir inn verschinner zeit auß merkhlichen treffenlichen vrsachen ainen gemainnen Reichßtag inn vnnser vnnd deß heiligen Reichs statt Straßburg auff Sannt Katharina tag deß verschinnen funffzehen hunndert vnnd zehennten Jars zuehalten furgenommen, auch deiner Lieb vnnd anndern vnnseren Churfursten fursten vnnd Stennden deß heiligen Reichs aigenntlichen auß

schriben vnnd den Stennden zuerkhennen geben, So haben sich doch mitler weil auß schikhung deß Allmechtigen etliche sterbennde leuff daselben zue vnnd vmb Straßburg erzaigt deßhalben wir dem Lieb auch annderen Chur vnnd Fursten sambt annderen Stennden deß heiligen Reichs jnn solche sorgfeltigkhait nit stellen oder denselbigen tag nit besuechen lassen wellen, sonnder habenn vnnß yetz auff khunfftigen Liechtmeßtag dem abschid zue Augspurg nach wellen erheben, Welchen anzug wir auß ettlichen beweglichen vrsachen vonn wegen der Aidgenossen welche wir gegen vnnß vnnd dem heiligen Reich jnn hartem vnlust sorgfeltigkhait vnnd strennger hanndlung sein befunnden eingestelt, Zue dem ist vnnß mitler zeitt vnnser liebster gemahel die Romische Kaiserin derselbigen der Allmechtig gott barmhertzig sein welle mit todt verschiden, vnnd seinnd vnnß sonnsten allerlai treffenliche hanndlungen zuegestanden Nemlich daß wir vnnß mit vnnseren lieben Bruedern dem Konig vonn Frannkhreich vonn neuem wider die Venediger verpunnden vnnd vertragen haben, jnn welcher veraimgung vnnß sein Konigliche Wierde nit alß ain Konig vonn Frannkhreich sonnder alß ain belehneter Furst deß heiligen Reichs vber daß Hertzogthumb Maylanndt zuegesagt vnnd erpotten, die Venediger alß vnnsere vnnd deß heiligen Reichs feinnde vnnd verhinnderer vnnserer Kaiserlichen Cron Ehr vnnd wierde zuerlanngen mit aller macht zuestraffen helffen, Darneben haben wir auch alß Romischer Kaiser vnnd Oberstes haubt der Christenhait mit vnnserem heiligen vatter dem Babst vnnd vnnserem lieben bruedern dem Konig vonn Frannkhreich, zwischen welchen biß auher etliche khrieg auffruer vnd widerwillen erhaben vnnd erhalten souil fleiß angewenndet, daß die baide vnnß vergunndt vnnd zuegelassen zwischen jnen baiden zuehanndlen, Deßhalben wir auch baiden thailen ainen tag gen Manntua angesetzt, dahin vnnsers heiligen vatters deß Babsts auch deß Konigs vonn Frannkhreich pottschafft khommen werden, so werden auch vnnserer geliebten brueder der Konig vonn Arragonia vnnd Enngellanndt treffenliche pottschafften welche sie vnnß zue ehren dahin schiken wellen auch erscheinnen, Auff ernenntem tag wir mit hilff gottlicher gnaden allem zeitlichen friden gemainner Christenhait zue guetem helffen pflanntzen auch allen zwitracht vnnd vnainigkhait zwischen dem Babst vnnd Konig vonn Frannkhreich hinlegen wellen, auff daß alßdann vnnß gegen den stoltzen vnnd vbermuetigen Venedigern auch geholffen werden moge, zue welcher hilff wir deß heiligen Reichs zuegesagter hilff vnnd beistanndt, sambt vnnserer Erblennder khriegsmacht auch stossen werden vnnd mit hilff gottlicher gnaden alleß waß die Venediger vnnß vnnd dem Reich enntzogen vnnd abgewonnen haben widerumb erlanngen vnnd jnn vnnseren gewalt bringen wellen vnnd dieweil eben die zeitt deß Sommerß herzue nahet also daß man khainer khelten jnn Italien zuebesorgen hat auch alle vnnsere Bunndtsverwanndten mit jrer khriegsmacht sich schon gefaßt gemacht vnnd die zeitt ainen Reichstag zuehalten dardurch aller vnnserer anschlag verhinndert wurde gar khain gelegenhait mer vor ir hat, zue dem auff daß wir den vergebnen vnkhosten vber vnnser khriegsvolkh welche zue Bern vnnd sonnst allennthalben jnn besatzungen auff siben tausennt starkh ligen ersparen mugen, So haben wir vnnß mit vnnseren Khriegsrathen dahin entschlossen daß wir vnnsere feinndt die Venediger jnnerhalb zwaien monaten mit aller vnnserer Khriegsrustung jn freiem veldt suechen vnnd jnen vnnder augen ziechen wellen, Demnach ermanen vnnd erfoderen wir dich bei den pflichten damit du vnnß vnnd vnnseren vorfoderen auch vonn dem heiligen Reich begnadet worden bist auß Kaiserlicher macht ernnstlich vnnd gepietten vnnd wellen, Daß du jnn aigner person mit aller deiner macht zue roß vnnd zue fueß auch mit dem geschutz wie daß jnn ain veldt gehort auff den ersten tag deß monnats Aprill bei vnnß zue Triennt vnnder vnnserem vnnd deß heiligen Reichs paner welches wir daselbst fliegen lassen werden erscheinnest, vnnd zue sollichem zug wider die Venediger vnnd alle vnnsere feinndt laut deß negstgehaltnen Reichstags zue Augspurg beschlossen abschidts allen rath hilff vnnd beistanndt vnnß thuen auch deinem anschlag nach auff dem ernennten Reichstag zue Augspurg vonn dir betrachter vnnd zuehalten furgenommen worden Nemlich der funffzig tausennt mann halben welche sechs monnat lanng jm veldt erhalten sollen werden vnnß laisten vnnd personlich bei vnnß jm feldt bleiben, auch disen vnnd annderen vnnseren vnnd deß Reichs sachen vnnd obligen nach allem deinem wissen daß best vnnd nutzlichest helffen bedennkhen vnnd rathen auch neben vnnß alß ainem Churfursten deß Reichs gezimmen will allen vnfal deß Reichs verhietten helffen wellest auff daß sich khain annderer Furst noch Stannd deß Reichs hierinnen vngehorsamb zuerscheinen auff dich warten vnnd waigerung thuen, auch vnnß vnnd dem heiligen Reich khain weitterer nachtail spott vnd schmach enntsteen mog, Vnnd wiewol wir vnnß zue allen stennden deß Reichs genntzlich versehen hetten daß deß heiligen Reichs anschlag auff dem negsten Reichstag zue Augspurg beschlossen vnnß zue rechter zeitt zuegepracht worden sein solt, daß aber biß anher gar nit beschechen, So ermanen wir dich abermalen bei verlierung aller vorernennten gnaden vnnd freihaiten, daß dieselbigen hinnderstelligen anlagen mit gueter bezalung jnn daß werkh richten vnnd dieselbige summa gelts mit dir zue vnnß bringen wellest, damit ferer aller vnrath so darauß enntsteen mag jnn allweg daran verhietet werden mog, Daran thuet dein Lieb vnnser ernnstliche mainung, Geben jnn vnnserer statt Freiburg jnn Preißgaw auff den siben vnnd zwainntzigisten tag deß monats Januarii nach Christi geburt funffzehenhunndert vnnd ailffe.

Kaiser Maximilian beuilcht dem Bischoff von Mentz ain kriegsvolkh jm Reich zuemachen

Niclas Ziegler.

*Ad mandatum Domini Imperatoris proprium*

Dises Manndat ist mer zue ainer erschrekhung der feinndt vnnd ernnstlichem furnemmen wider die Venediger geschechen, dann daß man die funffzig tausennt mann vom Reich besolden vnnd dem Kaiser sechs monat lanng zueschikhen zueschikhen solt, Dann der loblich Kaiser jm dem negstgehaltnen Reichstag zue Augspurg ann die Fursten begeren ließ, daß man seiner Kaiserlichen Maiestat solche funffzig tausennt mann auff drei jar lanng zue vnnderhalten bewilligen solt alßdann wolten sein Maiestat den Stennden deß Reichs ainen Reverß verfertigen, solche hilff nit weitter noch lennger dann wie eß die Stennd deß Reichß erkhennen wurden zuehalten, Dises begeren ward allain darumben angesehen, auff daß sich die Venediger desto ehennder vnnd lieber jnn ainen geburlichen vertrag gegen dem Kaiser vnnd dem Reich schikhen, vnnd waß sie auff dem Lanndt so dem heiligen Reich vnnd dem hauß Oesterreich zuestenndig hetten vbergeben vnnd einraummen solten, Eß hat aber solche fursichtigkhait auß der vr-

sach daß sich die bunndtsgenossen so offt verwundert haben den loblichen Kaiser nichts furtragen oder zue guetem erschiessen mogen, dann deß Reichs hilff war ieder zeit khlain vnnd auff ain khurtze weil bewilliget, deßhalben die feinndt derselben hilff wenig geachtet, sonnder vil mer dahin gesehen waß sie den Sommer verloren, daß sie solche stett vnnd schlosser den winnter wann deß Reichs hilff abgezogen widerumb gewinnen vnnd einnemmen mochten. Aber nicht destoweniger rustet sich der Romisch Kaiser mit aller macht vonn Triennt auß auff die Venediger zuezziechen, Gleichfalß haben ir Kaiserliche Maiestat Matheum Lanngen Bi=schoffen zue Gurkh vonn Augspurg auß auff Bonnonien zue dem Babst abgefertiget, mit beuelch daß er den heiligen vatter den Babst welcher mit ainem grossem khriegsvolkh zue veldt gelegen mit dem Konig vonn Frannkhreich welcher sich auch auff daß sterkhist zue veld gerustet verainnigen solt, damit so vil Christenliches bluet nit vergossen wurd, vnnd man volgennds mit aller macht auff die Venediger khriegen mochte. Diser Bischoff vonn Gurkh hat sich zun der statt Augspurg auff disen zug gerustet, vnnd daselben so vil gunnst erlanngt, daß vil erlicher Grafen Burger Thuembherren vnn dannderer seiner furstlichen gnaden zue gefal=len mit gezogen vnnd demselben gesellschafft gelaistet haben, vnnder welchen dise nachgeschribne herren gewesen seinnd Nemlich herr Marthin Graff zue Oettingen, herr Hannß Schennkh vonn Schennkhenstain, herr Hannß Lanng Marquart vom Stain Thuembherr, herr Wolff vonn Zillenhart Dechant, herr Hannß Zordan der vier herren ainer auff dem Chor deß hochen stiffts zue Augspurg, vnnd vonn den Augspurgern, erstlich herr Raimund Fugger, Georg Ko=nigsperger Vlrich Zlsinng Vlrich Zinng Doctor der Artznei, Hartman Sultzer, Erhardt Ratold, vnnd sonnst vil anndere mehr. Also zoch dise ehrliche gesellschafft mit hunndert pferden vnnd ainem schrifftlichen gelait auff Modena, daselben hat ine der Babst vast frolich angenommen vnnd volgennts gen Bonno=nien gefieret daselben seinnd baide herren vast herrlich eingeritten, vnnd waren vast embsig zun irem beuelch. Eß hatte aber der Babst sich mit den Venedige=ren auff daß aller sterkhist verpunnden auch bei den Schweitzern vnnd sonnst vmb hilff beworben. Die Aidgenossen haben zue diser zeitt ainen tag zue Lucern gehalten, auff welchem tag die Babstliche Kaiserliche auch deß Konigs vonn Frannkhreich vnnd der Venediger potschafften erschinnen, vnnd hatt ain iede potschafft vonn ires herren wegen hilff vnnd verainigung vonn inen begert, der Babst begeret laut der verainigung sechstausennt knecht auff daß sein heiligkhait den hertzogen vonn Ferrar welcher die Kirchen betruebet hette straffen mochte, daß ward seiner heiligkhait vonn den Aidgenossen zuegesagt. Der Romisch Kaiser Maximilianus begeret die alte Erbainnigung welche die herren vonn Oesterreich ieder zeitt mit gemainner Aidgenosschaft gehalten, vnnd diser zeitt die jar verloffen waren widerumb zuerstrekhen, welches die Aidgenossen auch bewilliget, vnnd haben die ernennt Erbainig=ung wie sie mit Ertzhertzog Sigmunnd vonn Oesterreich gehalten mit dem Romischen Kaiser ernewert, vnnd auff seiner Kaiserlichen Maiestat le=benlanng erstrekhet. Der Konig vonn Frannkhreich ließ ann die Aidgenossen begeren, daß sich gemainne Aidgenosschafft wie vonn altem her zue der Cron Frannkreich verpunnden solt, so wolte sich der Konig allermassen mit der pennsion vnnd besoldung gegen inen verhalten wie sie zuuor gehalten worden. dises begeren hetten die Aidgenossen gern bewilliget, dieweil sie sich aber mit dem Babst, welcher auff diß mal wider den Konig vonn Frannkhreich khrieg fieret inn ain bunndtnuß eingelassen so mechten sie solchem begeren deß Konigs nit statt thuen, deßhalben ward deß Konigs begeren abgeschlagen. Die Venediger aber welche bei inen vermerkht wurden daß sie mit heten vnnd zwaiverstenndigen worten vmbgiengen, denen ward zue anntwort, man khunndte auff diß mal khain sonndere verainigung mit inen auffrichten vnnd halten dieweil sie wider die hochsten Potenntaten deß Reichs mit allen gefarlichen practikhen sich eingelassen, vnnd also mit zwiffacher zunngen irer freunntschafft begerten. Also seinnd alle gesanndten mit iren gegeben beschaidten widerumb vonn disem tag verritten vnnd hat sich hierinnen menigklich zue verwunnderen daß die Aidgenossen im anfang diser bunndtnuß vonn allen thailen der bunndtsverwanndten außgeschlossen worden, vnnd aber ietzunnder vonn iedem insonnderhait vmb hilff sollen angesuecht werden, vnnd ist solches auff den letsten tag deß monnats Jannuarii Anno Funnffzehenhunndert vnnd Ailffe geschechen.

Der Kaiser der Babst vnnd der Konig vonn Frannkreich thuen sich bei den Aidgenossen be werben vmb khriegsvolkh.

Matheus Lang Bischoff zu Gurgk

Martin Graf zu Ottingen

Herr Hanns Schenk von Schenkenstain

Herr Hanns Lang

Herr Marquart vom Stain

Herr Wolff vom Zilnhart

Herr Raymundus Fugger

Georg Kunigsperger

Statt Bononia

Nachdem allem haben die Aidgenossen dem Babst Julio die sechstausennt knecht zuegeschikht, welche der Cardinal vonn Wallis vnnd Bi=schoff zue Sitten durch Italien gefieret hat, der Babst welcher diser zeit zue Bonnonien gewesen hat die potschafft deß Kaisers nemlich den Bischoff von Gurkh gehort, eß war aber sein gemiet wider den Grafen vonn Miranndola vnnd den Hertzogen vonn Ferrar vnnd den Konig vonn Frannkhreich dermassen ver=bittert, daß sein heiligkhait deß Kaisers potschafft wiewol er dem Kaiser nit so gar vngewegen war nit horen oder ainen friden annemmen auch die Vene=diger nit verlassen wolt, wiewol eß vil Cardinal vast gern gesehen deßhalben auch ernennter Bischoff vonn Gurkh vngeschaffter dinng mit seiner gesel=schafft widerumb nach Teutschlanndt verreitten mueste, Vnnd wie der Babst der Schweitzer ankhunfft vernommen, da haben sein heiligkait alleß khriegsvolkh vonn allen Bunndtsstennden versamlet, vnnd sich fur daß notuest schloß Miranndola gelegert, Eß ist khaum zue schreiben wie manlich sich die Babstlich heiligkhait inn disem khrieg gehalten hat, seine khlaider der gaistlichait hatt er vonn sich gelegt, vnnd gesagt, wir wellen auf diß mal

Sannt Petter den schlüssel der Romischen kirchen vberanntworten vnnd reuelchen vnnd vnns deß schwerts Sannt Pauli gebrauchen damit wir der kirchen guetter be„
schützen mügen, vnnd hatt ain stradiotisch khriegsklaidt welches auff Türkische oder hunngerische faction geformiert ist angezogen, auch ainen hochen Albanesischen
huet auff dieselb manier aufgesetzt vnnd seinen bart gestürtzt auch ainen sabel oder stoß degen vmbgegürtet zue dem ain tartschen für sich gehennkht, auch ain Lopi oder
lanngen spieß mit ainem fenndlen Inn die hanndt genommen vnnd sich auff ainem Türkhischen pferdt mit seinen Drabannten so Schweitzer gewesen Inn dem veldt
alß ain geüebter khriegsman dermassen sehen lassen daß alle khriegsknecht gesagt haben diser Babst solte mit dem Kaiser sein ambt vertauschen, dann sein heiligkait
würde ainen gueten Kaiser Inn daß Veldt vnnd aber der Kaiser ainen gueten Babst Inn die kirchen geben dann Babst Julius war mit dem leger zueschlagen also auch
mit dem geschütz zue legeren vnnd schlachtordnungen zuemachen bei den ersten vnnd muesten alle dinng nach seinem willen vnnd gefallen zum besten geschechen
Man sagt wunnder wie embsig vnnd fleissig sich diser Babst Inn den khriegsgeschafften gehalten, auch wie Stürmisch vnnd forchtsam sein heiligkhait auß diser
khriegsrüstung gesechen worden, Nun war daß vest Schloß Miranndola mit dapfferen herren auß Frannkreich vnnd teütschen Lanndtsknechten besetzet vnnd vast
wol versechen, aber der Babst hatt sich zue allernegst darfür gelegert, daß geschütz ann die mauren gericht, vnnd ain grosses loch hindurch geschossen auch den
belegerten Inn dem schloss so vil vnruch anngethan vnnd bewisen daß die nach neün vnnd zwainnzig tagen dem Babst daß schloß doch mit dem gedinng daß
man meniglich mit harnnisch vnnd wehren auff die statt Ferrar vnuerhinndert abziechen lassen solt frei vbergeben, welche Condition der Babst angenomen
vnnd gehalten auch daß schloß eingenommen vnnd besetzet hat, vnnd ist eilenndt nach der statt Rauenna verraisset, dann daselben etliche arkhwonische Cardi„
näl ankhommen, deren er etliche gefanngen vnnd gen Rom Inn die gefennkhnuß geschikht hat, Eß seinnd aber hiezwischen die sechs tausennt Schweitzer vor
Miranndola Inn daß veldt auch ankhommen, die haben erstlich ain stettlin Final genannt on alle not eingenommen, vnnd haben sich volgennt für ain statt
ann dem wasser Po gelegen Bonndin genannt welcher vnnder Graff Alexannder starkh besetzet gewesen gelegert, vnnd vil scharmützel mit derselben besatzung
gehalten, aber nach lanngem belegeren haben sie dieselb statt auch gewonnen vnnd die bürger geblünndert, dann die Inn derselben besatzung gelegen, haben
die statt Inn der nacht verlassen vnnd seinnd gen Ferrar gewichen, Khonig Ludwig vonn Frannkreich hat sich Inn disem deß Babsts anzug dem hertzogen vonn
Ferrar zuehelffen auch nit gesaümet, dann als er gesehen daß der Babst auff die vnnderhanndlung deß Kaisers nichts geben sonnder den Venedigern angehan„
gen, da hat er sein khriegsvolkh vonn Cremona auß auff ain statt Concordia genannt dem Babst zuegehorig gefiert, dieselbig belegert vnnd mit dem sturm
gewunnen geplünndert vnnd waß sich gewehrt alleß erwürget, vnnd ist volgenndt auff Miranndola vnnd Bonndin gezogen vnnd alleß waß deß hertzogen
vonn Ferrar gewesen widerumb gewesen widerumb gewonnen vnnd besetzet, so seinnd auch alle stett sambt dem lanndt ann dem Po gelegen Jamerlich ver„
derbt, vnnd deß Babsts volkh vber zwai tausennt erschlagen worden, Die Venediger aber hatten neben deß Babsts hilffainen gewaltigen khriegshauffen vnder
herren Bartholme vonn Aluian Inn den Stetten Teruiß vnnd Badua ligen, dann sie denselbigen iren mit sechtzigtausennt ducaten vonn dem Konig von Frank„
reich auß dem schloß Mailanndt erlediget hetten, mit welchem hauffen die Venediger die statt Bern vberziechen vnnd den Kaiser abwenndig machen wolten.
Also Im monat Julii als der Konig vonn Frannkhreich dem Babst die statt Concordia eingenommen, da hat sich ernennter herr Barthlme mit achtzehentau„
sennt mannen zue roß vnnd fueß zwischen Badua vnnd Teruiß versamblet vnnd ainen edelman vonn Venedig deß geschlechts Venerii mit ainem Trom„
metter vnnd vier Säm Maluasier auff die statt Bern Inn welcher herr Christoff vonn Oesterreich Bischoff zue Brichsen deß Kaisers Bastart, Ruedolff
Fürst vonn Anhalt herr Jorg vonn Freünndsperg herr Jacob vonn Embs herr Ruedolff hel auch Prosper Colonna mit vilen annderen Obersten vnnd
khriegshaubtleuten auff sibentausennt starkh Inn der besatzung gelegen geschikht, mit dem beuelch daß er den kaiserischen anzaigen solt daß sie di„
sen Maluasier vonn wegen der Venedigischen herschafft welche Jne auß der gefennkhnuß erntlediget haben außdrinnkhen vnnd nachmalen In„
nerhalb sechs tagen die statt Bern raumen auch mit hab vnnd guet harnnisch vnnd weren auß der statt auff deß Kaisers grunndt vnnd poden darzue sie
ain sicher gelait haben ziechen solten, da sie aber solchem genedigem begeren widerstreben vnnd nit gehorsam sein wurden, so solten sie nit annderst alß
für feinndt gehalten vnnd deß grausammen todts gewertig sein der Inen on alle gnad widerfaren solt. Der Bischoff vonn Brichsen sambt Fürst Ruedolff
vonn Anhalt vnnd die annderen Kaiserischen haubtleut namben solchen Maluasier vonn den Venedigeren an, vnnd sagten daß sie nur frolich khommen
solten, dann sie wellen Irer mit solcher guetter hoffnung warten, daß sie weder henndt noch fieß mit Inen daruon brinngen solten, Eß haben aber hiezwischen die
ernennten Kaiserischen beuelch sleüt Inn Bern etlich hunndert Frannzosische kürisser vonn Breßa Inn die statt Bern beruffen vnnd gebracht, vnnd alß die
Venediger mit aller macht für die statt khommen auch daß am schloß mit dem grossen geschütz beschossen, da seinnd die Frannzesischen Kürisser sambt acht
fenndlen teütscher knecht welche herr Jacob vonn Embs gefiert zue ainem annderen thor außgezogen vnnd haben mit ainem solchen grossen ernnst hin„
den Inn die feinndt gesetzt, daß der Venediger auff diß mal bei drei tausennt erschlagen vnnd auß der statt erschossen worden seinnd, so haben auch die Kai„
serischen bei zwelff stukh haubt geschütz erobert vnnd Inn die statt Bern gefiert, dieweil aber herr Jacob vonn Embß sich mit den knechten so weit gegen
dem feinndt begeben, da ist er gefanngen vnnd Inn die statt Venedig gefiert worden, eß haben auch die Venediger auff disen tag daß leger vor der Statt
Bern geraumet, vnnd sein widerumb nach der statt Badua verraisset

Der Babst vnnd die Venediger ziechen mitt gewalt zue veld gewinnen nitt vil.

Stat Bononia

Babst Julius der ander

N. Grauen von Mirandola

N. Hertzog zu Ferer

Matheus Bischoff zu Gurck Cardinal

Matheus Lang Bischoff zu Gurck

Stat Bondin

Statt Cremona

Stat Concordia

Herr Bartholome Ursinus de Aluian

N. des Geschlechts Venery zu Venedig

Statt Bern

Christoff von Osterreich Bischoff zu Tripent

Ruedolph fürst zu Anhalt

Herr Georg von Frauntsperg Ritter

Herr Jacob von Embs Ritter

Herr Prosper de Colona

Ruedolph Heel.

Hiezwischen hat sich der Romisch Kaiser vmb ain khriegsvolkh auch beworben vnnd zue Innsprukh ainen lanndtag gehalten, jnn dem selben ward vonn gemainner lanndtschafft dem Kaiser zuegesagt funfftausennt mann vier monnat lanng auff iren aignen vncosten zue vnnderhalten, vnnd wiewol deß Reichs hilff vast khlain gewesen, so hat doch die statt Augspurg dem Kaiser zue ehren zehen pferdt vnnd viertausennt gulden zue ainer hilff vnnd ergeblichkait zuegeschikht, welches den Kaiser vonn dem Rath zue Augspurg hoch erfreuet hatt, eß hat auch Konig Ludwig von Frankreich dem Kaiser zue empotten, wann ir Kaiserliche Maiestat sich dapffer jnn disem Khrieg wider den Babst vnnd Venediger begeben werde, daß er seiner Maiestat viertausennt pferdt vnnd acht tausennt zue fueß vier monat lanng zue guettem vnnderhalten welle, Nun hatten die Venediger jnn dem vergangnen jar daß ganntz Friaul biß on die statt Maran mit gewalt vnnd zum thail mit Tradiment eingenommen vnnd dem Kaiser enntzogen dieweil vnnd aber jnn disem jar jm dem monat Martii ain so grosser erdbidem jnn dem lannd Crain Friaul Carst vnnder Steirmarkh vnnd Venedig so vngestiem erhaben, daß vil Stett Schlosser Thurn vnnd mauren zerschitt vnnd verfallen seinnd da hatt der Romisch Kaiser solchen schaden zue ainem gehilff nemen vnnd daß Friaul widerumb vnnder seinen gewalt bringen wellen vnnd nachdem sein Kaiserliche Maiestat auff zwelfftausennt zue fueß vnnd drei tausennt pferdt auß allen seiner Maiestat Erblannden zuesammen gepracht da hat sich der Romisch Kaiser jnn den dritten Venedigischen khrieg begeben, ist auch auff dem zwen vnnd zwainnzigisten Julii auff dem Reiuß jnn dem gebirg mit seinem khriegsvolkh erschinen vnnd hat daselben vil stettlen vnnd schlosser den Venedigern abgewonnen, volgennds ist er auff Verben verraisset alda ist seiner Kaiserlichen Maiestat potschafft zuekhommen, welche sich vonn der statt Triest wegen beklaget vnnd angezaigt hat, wie daß die Venediger allen Rainfel vmb den Carst vnnd die statt Triest mit wurtzen vnnd reben außgezogen zerhakhet vnnd verderbet hatten welches vnredlich khriegen dem Romischen Kaiser so vast zue hertzen gangen, daß ir Kaiserliche Maiestat ainen Ehrnholden zuegeschikht den Venedigeren der jnen anzaigen solt, daß ir Maiestat solchen vnchristenlichen schaden ongerochen nit lassen auch sein ehr gegen gott vnnd der welt hiemit enntschuldiget haben wolt Vnnd ist herauff eilenndt gegen der statt Bern verraißet alda deß Konigs vonn Frannkreich khriegsvolkh auff Padua auch khommen ist, vnnd haben die ganntze lanndtschafft sambt allen fruchten biß ann daß Morgen Maisters biß jnn den grunndt verhort vnnd verderbt, Der herr Alvian war diser zeit mit der Venediger khriegsvolkh zue Padua vnnd lag herr Johann Victoria jnn der statt Teruiß, sie wolten aber nit herauß vnnd dem Romischen Kaiser ain schlacht liefferen wie offt sie darumben angesuecht worden, Nun war jnn Venedig vmb dise zeit vast grosser manngel ann Melb, also daß man zue Venedig etliche wochen mit bachen khunndte, man mocht auch daß meel auß baiden stetten mit gen Venedig bringen, darauß ain grosser vnwillen zwischen den edlen vnnd dem gemainnen volkh enntstannden, dann eß waren vil Edelleut jnn Venedig die jren hanndel vnnd gewerb auch Possession vnnd guetter ann anndern orten hetten die wurden vonn den annderen Edelleuten jnn Venedig denen jre gueter auff dem lanndt verderbet worden vmb hilff angesuecht welche jnen mit diser anntwort ir hilff abgeschlagen, nemblich warumb sie nit mit friden lebeten, vnnd sich mit dem Kaiser jnn ainen friden begeben, deßhalben dann allerlai widerwertigkhait jnn der statt Venedig enntstuennde, über daß alleß hat sich ain sollicher grosser sterben jnn der statt Venedig erhebt, daß vil tausennt mennschen durch die pest gestorben seinnd deßhalben auch vil volkh auß Venedig geflochen ist Eß wurden auch alle khlaine stettlen ann dem Mor gelegen verprennt vnnd geplinndert, vnnd als der Kaiser bei Margera ann dem gestatt deß Moriß gestannden vnnd die statt Venedig vonn fernne gesehen, da haben ir Kaiserliche Maiestat mit nassen augen gewunnschet, daß die all ir vermogen auff diß mal beiainannder haben mochten, so wolte ir Kaiserliche Maiestat der erste sein der sich mit seiner faust ann seinen verachtlichen feinnden rechen wolt Vnnd nachdem der Kaiser die statt Bern mit allerlai vorrath deß khriegß baideß mit volkh prouannt vnnd geschutz stattlich versehen, da haben ir Maiestat den zug auff daß Friaul genommen vnnd auff solchem weg alle Stett Schlosser vnnd flekhen sambt dem lanndt so den Venedigeren zuegehorig gewesen verhoret geplunndert vnnd jnn grunndt verderbt, vnnd hat nit auffgehort, biß sein Kaiserliche Maiestat jnn die statt Frattina khommen

Kaiser Maximilian nimbt daß Friaul widerumb ein

daselben hat sich ir Kaiserliche Maiestat mit dem ganntzen khriegßhauffen erquikhet, vnnd wurden nachmalen alle Stett jnn Friaul als Gortz Sibetat Vdene Fratina Gemmona Spillemberg Porttogruera Gradisch vnnd vil anndere mer gewonnen, die Venediger darauß vertriben vnnd erschlagen so ward auch die statt Maran auff diß mal mit ainer frischen besatzung vnnd prouannt nach notturfft versehen, vnnd ließ der Romisch Kaiser herr Marx Sittichen vonn Embß zue ainem Obersten Lanndtshaubtmann mit ainer besatzung verordnen, der die ganntze Lanndtschafft vor dem feindt beschutzen solt, vnnd ist nachmalen der Kaiser auff pleiff vnnd volgennts fur daß schloß Peuttelstain gezogen, vnnd hat die Vostung mit ainem so gewaltigen schiessen als man khaum gehort ann Sannt Lucas tag mit gewalt gewonnen auch alleß waß darinnen gelegen erstechen lassen, vnnd vonn newem wider besetzet dann diß schloß Peuttelstain ain sonndere veste Clausen der Venediger gewesen ist, Vnnd nachdem jnn dem heiligen Reich allerlai emporung vonn wegen der Rauberei welche die Frannkische eddelleut jnn Frannkhen wider die vonn Nuerenberg getriben

enntstannden vnnd sich der Schwebisch Bunndt zertrennen wellen, da hat sich der loblich Kaiser widerumb jnn daß Reich verfieget auch alle ding zue ver-
pesseren vnnderstannden, vnnd ainen newen Reichstag gen Augspurg auff Galli außgeschriben, welcher hernach Anno funffzehenhunndert vnnd zwelffe auff
den ersten Martii zue halten erstrekht worden, Nachmalen aber alß der Hertzog vonn Geldern auß anstifftung deß Frannzosen ainen khrieg wider Brabannt ange-
fanngen, da hat der Kaiser den ernennten Reichstag gen Coblenntz gelegt, vonn dannen ist er jnn die statt Trier verschoben worden, vnnd volgennts gen Collen alda
diser Reichstag Anno funffzehenhunndert vnnd zwelffe jm monat Augusti beschlossen, vnnd waß gehanndlet verabschidet worden ist, welches alles vonn wegen
der geschwinnden leuff, verennderung der Bunndts verwanndten vnnd deß verderblichen khriegs wider die Venediger auch vonn deß vorhabennden Conciliumß
wegen beschechen ist,

Maximilianus Romischer Kaiser
Stat Fri Pruots
Land zu Crain
Stat vnd Schloss Triest
Stat Padua

Stat Cerviis
Stat Maistres
Stat Bern
Stat Glemona
Stat Spiulbergo

Stat Portusruera
Herr Marx Sitich von Embs Ritter
Stat Frauina
Stat Weyda die auch haist Vdene
Stat Augspurg

Stat Trier
Stat Cobolenntz

Vnnd ist diser dritter Zug jnn Itali-
en wider die Venediger der zwainzi-
gist khrieg gewesen, jnn wellichem
der Romisch Kaiser den Venedigern
jnn Italien vnnd jnn Friaul grossen
schaden zuegefiegt hatt,

**Zuuor** haben wir beschriben wie Konig Ludwig vonn Frannkhreich den Babst Julium vonn wegen seines mainaidts vnnd verprechung seiner trew welliche sein heiligkhait Jnn der Bunndtnuß zue Cammerich auffgericht vnnd beschlossen zuegesagt vnnd verhaissen het, fur die ganntze Vniuersitet zue Pariß Citiert vnnd beruefften hab vnnd waß daselben wider den Babst vonn den geleerten mit dem rechten zue recht erkhennt worden seie, Diser hanndel war mit der zeit vonn neun Cardinalen so hoch anngezogen, daß ann den Romischen Kaiser begert worden, daß sein Kaiserliche Maiestat laut aines alten Statuts Jnn den Concilien zue Costenntz vnnd Basel auffgericht dem Babst Julio vonn wegen seiner vilfeltigen mißhanndlungen ain Concilium Jnn die statt Pisa ansetzen vnnd sein heiligkait dahin Citieren vnnd alle Cardinal berueffen solt, Dann ernennter Babst were mit dem geding daß er Jnnerhalb zwaien Jaren ain Concilium berueffen, vnnd alle Stennd der kirchen reformieren solt erwehlet worden, welches biß anhero noch nit beschechen, vnnd haben sich auch darneben vnnder disen schweren vnnd bluetdurstigen haubt allerlai laster bei den hochen vnnd nideren gaistlichen erhaben vnnd dermassen zuegenommen, daß nichts hohers vonn notten were, dann daß ain Christenliches Concilium dardurch der kirchen geholffen werden mochte gehalten wurde, Solche ermanungen seinnd vonn den ernennten neun Cardinalen vnnder welchen herr Bernhart der Tusculaner Bischoff vnnd Romischer Cardinal deß titels Sanctę Crucis der furnembest gewesen, welicher auch zuuor ann den Babst Julium auch ann den Romischen Kaiser Maximilianum vnnd den Konig vonn Frannkhreich ain Concilium zuehalten zue dem offtermalen begert außganngen, Dargegen hatt Babst Julius alle seine aufflucht mit kriegen gesuecht, vnnd daß begert Concilium wo er gemocht gehinndert, Vil Cardinal so er ann disem vorhabennden Concilio verdacht, die hatt er durch allerlai betrug zue sich berueffen vnnd Jm gefennkhnus geworffen, auch herwiderumb die Jenigen so eß mit Jme gehalten die hatt er zue noch mer ehren befurdert, vnnd vber solches noch bei acht Cardinal gemacht. Dises alles ist vonn seiner heiligkhait allain darumben beschechen, daß er dises Concilium zuehalten frei ledig werden mocht. welches vil fursten vnnd herren Jnn Jtalien die sich auch seiner parthei gehalten vast vbel verdrossen, Durch welchen vnlust vnnd verdruß sich auch zuegetragen daß Frannciscus de Rouere daß ist vonn der Aich welcher deß Babst Julii brueders son vnnd herzog zue Vrbin war den Bastardt vonn Rouere aineen Cardinal vnnd Bischoff zue Pauia vor deß Babsts pallast zue Bonnonia erstochen hatt welcheß alles darumben beschechen, daß er den Babst dahin gehalten daß sein heiligkhait mit dem Konig vonn Frannkreich khainen friden annemben, noch die bunndtnuß mit den Venedigeren verlassen wolt, Durch solche grosse widerwertigkait khamb die sach dahin, daß die Benntiuoglii welche vor funnff Jaren Anno funffzehenhunndert vnnd Sechse vonn dem Babst Julio auß Bonnonia vertriben worden auff diß Jar Jm monat Nouember durch haimbliche hilff Konig Ludwigs vonn Frannkhreich der zuuor dem Babst geholffen daß sie vertriben worden mit ainem gewaltigen khriegsvolkh auß widerumb Jnn die statt Bonnonien eingesetzt vnnd dise herrliche statt mit guettem gunnst der burger widerumb eingenommen haben, welchen auch vonn newem die huldigung gethan auch allen beistanndt zue erzaigen zuegesagt worden, Deß Babst Bostung so ann dem Statt thor gegen Ferrar gemacht worden haben die burger biß auff den grunndt abgeprochen vnnd zerrissen, gleicher gestalt wie der Babst zuuor der Benntiuolier pallast auch zerrissen vnnd auff den boden geschlaiffet hett, also haben sie deß Babsts pallast auch gethon, Vnnd als der Babst diser zeit zue Rom mit dem Concilio zueschaffen, vnnd solchen abfahl der Bonnonienser vernommen, da ist er gar vnwirsch worden vnnd hatt die statt Bonnonia sambt den Bentiuoliern vnnd alle seine feinndt Jnn den grossen Bann gethan auch darauff zue Anncona Jnn der Markh vonn ainer newen bunndtnuß angefanngen zuehanndlen, Nicht destoweniger, haben die ernennten Cardinal Jren proceß mit dem Concilio zue Pisa vort gefiert vnnd haben Babst Julium vonn wegen vilernennter laster auch Jnn Bann gethan vnnd deß Babstlichen stuelß ledig gezelt, auch herren Bernhardum der Tusculaner Bischoff vnnd Romischen Cardinal zue ainem Presidennten vber dises Concilium zue Pisa verordnet vnnd gesetzt Jnn welchem nachuolgennde artikhel auffgesetzt worden,

Artikhel welche daß Concilium zue Pisa wider den Babst Julium beschlossen

**Erstlich** dieweil die Kirchen so vberflussig reich so solle die widerumb Jnn die alte messigkait gepracht werden,

**Daß** die Cardinal welche Jnn Jrem pracht alle Konig vnnd Fursten vbertreffen, sollen vonn solchem abzuesteen getrungen werden,

**Daß** alle Bischoff eingezogner leben vnnd nit so vil pferdt knecht vnnd Concubinen halten sollen,

**Daß** die Cardinal mit allennthalben alle Bistumben zue sich ziechen vnnd derselben einkhommen vnnutzlich verschwennden,

**Daß** man den Jenigen so mit aller vnpillichait so vil pfrienden an sich bringen, solches nit gestatten vnd hinfuran furkhommen solle,

**Daß** alle Prelaten wie ainem priester gepurt sich mit ainem zimblichen einkhommen ersettigen lassen,

**Daß** khainer zue ainem Babst Cardinal Bischoff oder Priester weder auß gunnst geschlecht oder annderem geschennkh sonnder allain auß zeugnus aineß erbaren lebennß erwelet werden solle, vnnd da sich solche wahl annderst zuetragen oder befinnden wurde, so solle man den oder dieselben personen widerumb absetzen,

**Jtem** daß ain Romischer Bischoff so mit offenntlichen lastern beflekht were one verhinnderung meniglich abgesetzt werden solle.

**Daß** die Bischoff so offenntliche hurerer oder trunnkhenpoltz Jrer diennst beraubt sollen werden,

**Jtem** daß alle priester welche Jnn offenntlicher schanndt vnnd laster leben nit allain irer pfrienndten beraubt, sonnder auch am leib mit abhauung aineß glidts gestrafft werden,

**Dise** Decret vnnd erkhanntnuß deß Concilii zue Pisa hat Konig Ludwig vonn Frannkhreich fur gottlich vnnd erbar geacht, hatt auch dasselbige Concilium sambt allen Cardinalen Jnn seinen schutz vnnd schirmb genommen vnnd mit aller macht darob gehalten, Dann ernennter Cardinal deß Tytelß Sanncte Crucis vnnd Ertzbischoff Jnn Tuscana ist alß ain erwelter Babst vom Concilio zue Pisa zue Mailanndt auff den ersten Jenner Anno funffzehenhunndert vnnd zwelffe vast herlich eingeritten, vnnd hat Konig Ludwig denselben gar erlich gehalten, Babst Julius hat dises Conci-

lium auff daß hochst verachtet vnnd dasselbig ain Conciliabulum gescholten auch alles waß vonn den ernenuten Cardinalen gehanndlet worden Cassiert vnnd verworffen, zue disem hat ernennter Babst Julius mit vil ainer hocheren anzal der Cardinal ain annder Concilium zue Sannt Johann Lateran Inn Rom zuehalten berueffen, dann er vast wol wuste daß niemanndt dann seine freunndt die es mit Jme halten dahin khomen wurden, alda sein heiligkait zwai ampter aines vonn dem heiligen Creutz daß annder vonn dem heiligen geist singen lassen, nachmalen seinnd etliche Orationen vonn dem lob Julij, wie er die guetter Patrimonij Sannt Peters mit grosser gefahr biß anher biß anher beschutzet hab gehalten worden, Inn der annderen Session hat ernennter Babst Julius daß Concilium zue Pisa welches er Schismaticum genennt mit allen seinen anhengeren Inn den grossen Bann gethan, vnnd dem Konig vonn Frannkhreich getroet, daß sein heiligkhait die Meß vonn Leon gen Genff Trannsferieren vnnd legen wolte, Nachdem aber drei der ansehenlichisten Cardinal Inn gehaltnem Concilio die Decreta zue Pisa gelobt vnnd fur billich gehalten, da hat der Babst dieselben vonn der Cardinal wierdigkait enntsetzt, vnnd derselben pfrienndt vnnd einkhommen annderen so es mit Jme gehalten verlichen, Mit diser Maß hat Babst Julius daß ansehen deß Concilij zue Pisa zue nichten gemacht, vnnd furgeben daß ernenntes Concilium zue Pisa weder an der zeit noch mit dem platz genuegsam oder bequemlich sein mog Diser streit vnnd zannkh hat gewehret biß der Reichstag zue Collen angefanngen, wie dann hernach gehort werden solle,

Was Babst Julius wider daß Concilium zue Pisa gehanndlet.

**Zuvor** haben wir beschriben wie der Babst nach dem verlust der statt Bonnonia Inn welche der Konig vonn Frannkreich der Benntivolier geschlecht widerumb eingesetzt Inn die statt Adler Inn der Markh Anncona welche dem Konigreich Neaples wolgelegen mit etlichen Cardinalen vnnd anderen grossen herren gewichen seie, vnnd vernomen daß der Konig vonn Frannkhreich daß ernennte Concilium zue Pisa sambt desselben artikhel wider Jne beschlossen nit allain beschutzt sonnder auch den zuvor ernennten Cardinal vnnd presidennten so herlich wider Jne erhalten vnnd mit grossem pracht auff den ersten Jenner Anno funffzehen hunndert vnnd zwelffe Inn die statt Mailanndt eingefiert hat, Darauff ir heiligkait mit grossem fleiß dahin gesehen, wie die macht deß Konigs vonn Frannkreich zerbrochen vnnd geringert werden mocht, dann da solches nit beschehe, so wurde der Konig von Frannkhreich nit allain daß gannz Italien sonnder auch den Romischen Stuel vnnder sich bringen vnnd sein muetlen an seiner heiligkhait wol erkhielen, Vnnd haben hierauff ainen zwifachen ratschlag zuehanndlen angefanngen Erstlich hat der Babst den Konig Ferdinanndum vonn Aragonia Sicilien vnnd Neaples welcher hievor durch verhilff deß Babsts deß Konigs vonn Frannkreich nahennd verfreunndte furstin fraw Germanam Grauin vonn Foiß zue der ehe genommen auch Inn die erste bunndtnuß mit dem Babst Kaiser vnnd Konig vonn Frannkreich khommen war, so vil vonn newem gehanndlet, daß er den Kaiser auch den Konig vonn Frannkreich vnnd hertzogen zue Ferrar verlassen, vnnd sich zue Jme dem Babst vnnd den Venedigern vonn newem widerumb verpunnden hat, Dann er gab ernenntem Konig vonn Aragonia so vil zueversteen, daß da Konig Ludwig welcher die statt Genua sambt Mailanndt zuvor Innen het vnnd regieret auch deß hertzogen vonn Ferrar gewaltig were vnnd yetz die herliche statt Bonnonia erobert auch der Benntivolier geschlecht eingesetzt vnnd zue seinem besten het, welcher auch nach Inn vil grosserer yebung vnnd gewerb stuennde, nemlich daß er mit hilff deß Kaisers die herschafft der Venediger dermassen zue demuettigen vnnderstannden, daß die alle Jre stett Inn Italien nit allain verlieren muesten sonnder auch die herschafft selbst sambt Jrem hertzogen vnnder ainen herren bringen vnnd zwingen wolten, vnnd wann alßdann solches beschechen vnnd Jme nit widerstanndt gethan, so were nichts meters vnnd gewisers zue verhoffen, dann daß er sich wie hievor die Konig vonn Frannkreich zum offtermalen gethan vnnd die Konigreich Neaples vnnd Sicilien einnemen vnnd dieselbigen Reich mit khrieg anfechten wurde darzue er alßdann diewen die khrafft der Venediger zerprochen auch der Khonig die statt Genua alß ain bequemlichen Vorporten zuvor Inn seinem gewalt hete vnnd ain grosser thail Italien Jme anhienge, sein beste gelegenhait vnnd hilff haben mocht, So wurde auch der fromb Romisch Kaiser welcher one daß Jme dem Konig deß gelts halben Inn die hanndt sechen vnnd denselben alß seinen knecht nach seinem vorthail Inn dem khrieg vmbher fieret auch sonnst allerlai mißtrawen vonn dem Konig erwarten mueste gemelten Konig Ludwigen mit nichten dauon abhalten oder deß Reichs Recht Inn Italien, noch vil weniger Sannt Peters Erbguetter erretten noch beschutzen mogen, Vnnd wurde also diser letster khrieg dem gannzen Italien vil schedlicher dann die annderen alle sein, auch zue grosser zerruttung vnnd vnainigkhait khommen Mit disen vnnd dergleichen Argumennten vnnd vrsachen mer hat Babst Julius mit sambt den Venedigern den gemelten Konig Ferdinanndum welcher deß Babst furhalten glauben geben dahin gepracht daß er sich doch allain wider den Konig Ludwigen vonn Frannkreich daß gannz Italien vor Jme zuebefriden mit dem Babst vnnd den Venedigern auff ain solche maß Inn ain verainigung begeben eingelassen vnnd verpunnden hatt, Erstlichen daß sich der Babst bei den Schweitzern vnnd gannzen Italien auff daß sterkhest vmb reitter vnnd knecht bewerben vnnd khainen vncosten daran sparen solt gleichfals solten die Venediger sich auch also halten vnnd alles ir vermogen zue disem khrieg wider den Konig vonn Frannkhreich sehen vnnd dem Babst verhilfflich sein, aber der Konig vonn Aragonia solte inn disem khrieg viertausennt pferdt vnnd zehentausennt zue fueß auß Neaples fieren vnnd zue deß Babsts hor welcher vmb Spoleto vnnder dem hertzogen vonn Vrbin drei tausennt pferdt vnnd acht tausennt zue fueß ligen hett Inn dreissig tagen stossen, dahin wolte der Babst innerhalb viertzig tagen noch so vil volkh auch aufbringen vnnd dahin verfertigen, Die Venediger aber welchen der khrieg zum hertisten auff dem halß gelegen die haben allen iren muglichisten fleiß angewendet damit sie ainen hauffen khriegsvolkh vonn funfftausennt Kirisser vnnd geringen pferden auch bei zwelfftausennt zue fueß aufbringen vnnd zue deß Babsts volkh stossen mochten, Also hat sich dise newe bunndtnuß zue ainem newen khrieg wider den Konig vonn Frannkhreich zuefieren gerust vnnd enntschlossen

Ain newe Bundtnuß wider Kaiser Maximilianum vnnd Konig Ludwigen vonn Frannkreich

Des Benntivolier Geschlechts wappen

Stat Bonnonia

Stat Adler

Markh Anncona

Fürstenthumb Spoleto

N. Hertzog zu Vrbin

Herrschafft Venedig

Ferdinand Kunig zu Aragonia Sicilia Granata

Babst Julius der ander

Der loblich Romisch Kaiser welcher zue nichten mer dann zue ehren recht vnnd warhait lust gehabt, der ist vonn dem Babst vnnd Konig Ferdinanndo mit erzelung alles deß Frannzosen vorhabenns durch etliche haimliche gesannten im anfanng vnnd im mitel zue mermalen freunntlich angesuecht worden, nemblich daß sein Maiestat vonn dem Frannzosen abfallen vnnd sich inn dise vorernennte bunndtnuß wider Frannkhreich einlassen solt, welches aber der Kaiser ieder zeit mit dem vermelden abgeschlagen, daß seiner Maiestat alß ainem Romischen Kaiser vnnd Ertzhertzogen zue Oesterreich mit nichten zimmen welle also vnbedacht seiner ehren vonn der bunndtnuß welche ir Maiestat mit der Cron vonn Frannkhreich auffgericht on grosse vrsach verlassen vnnd sich zue ainer annderen bunndtnuß wider den Konig naigen vnnd begeben solt, vnnd wiewol sein Maiestat ab deß Konigs hanndlungen mit yeder zeit gefallenns getragen, so seinnd doch dieselbigen vrsachen nit so wichtig oder also gestaltet daß ir Maiestat die auffgerichte bunndtnuß mit Frannkreich darumben verlassen vnnd verprechen solt dann da sein Maiestat darein bewilligen thuen so mochte seiner Maiestat ain arges lob auch seiner Maiestat vnnd deß Reichs ehr gegen meniglichen hierauß enntsteen vnnd erwachsen, zue dem mogen sein Kaiserliche Maiestat inn ainichem bedacht oder rath nit sein darumben seine veracht liche feinndt die Venediger weren inn summa der Babst hat sich hiezwischen vnndersteen wenen die Venediger mit seiner Maiestat zue veraimigen vnnd auch sein Kaiserliche Maiestat vonn der pflicht welche inn der bunndtnuß mit Frannkreich beschehen absoluieren wellen, Welches alleß der Kaiser mit vast glimpfflichen wortten abgeschlagen vnnd sie darneben zue dem friden freunntlichen vermanet, aber nicht destoweniger hat der Kaiser den Babst darneben gebeten daß sein Heiligkait sich der Venediger vonn welcher wegen diser khrieg enntstannden entteussern vnnd verlassen well, so welle alßdann ir Maiestat dahin hanndlen daß sein heiligkait mit Konig Ludwigen veraimiget vnnd vertragen werden solt eß ward alleß vonn dem Babst spottlich verlacht auch den dauben vnnd vnhorennden ain liedlen gesunngen, Gleichfals hat Konig Ludwig vonn Frannkreich gegen dem Kaiser auch gehanndlet, dann alß sein Konigliche wierde der newen bunndtnuß welche der Babst mit dem Konig vonn Arragonia vnnd den Venedigern wider ine beschlossen vnnd mit der practikhen vmbgangen, daß sie den Romischen Kaiser so mit ime verpunnden zue dem abfall bewegen, auch Konig Hainnrich vonn Enngellannt, vnnd Laßlaw den Konig vonn Hunngern inn ir bunndtnuß bringen mochten, verstenndiget worden. Da hat sich er wider den Babst vnnd die Venediger auff daß aller sterkhest vonn newem zue veldt gerustet vnnd den Romischen Kaiser welcher diser zeit zue Linntz gewesen durch sein pottschafft nemlich den Hertzogen vonn Berri auff daß hochst vermanet daß sein Kaiserliche Maiestat inn der brueder lichen bunndtnuß zue Cammerich auffgericht bestenndig verharren vnnd nit wie der Babst vnnd Arragonia vonn ime abfallen wene so wene er sein Kaiserliche Maiestat weder mit hilff noch gelt verlassen guetter hoffnung daß er mit hilff gottlicher gnaden den Babst vnnd die Venediger vmb ir vnbilliches furnemmen straffen vnnd den sig ann inen erlanngen wolt Der loblich Kaiser aber welcher vonn baiden thailen angesuecht vnnd also wie man sagt den wolff bei baiden ohren gehalten, hat den zuuorgemelten baiden thailen mit vnabschlegigen vnnd vnuergriff lichen worten widerumben geanntwort vnnd doch die haubthanndlung auff ainen gemainen Reichstag so gen Augspurg auff der heiligen drei khonig tag Anno funffzehenhunndert vnnd zwelffe außgeschriben worden geschoben, vnnd nachdem etliche Chur vnnd Fursten personnlich auch sonnst vieler Stennd potschafften auff gemelten Reichstag schon erschinen da hat der Romisch Kaiser auß der vrsach daß ir Maiestat vernommen daß sich ain newe auffruer inn den Niderlannden erheben wolt, den zuuor außgeschribnen Reichstag widerumb abgeschriben vnnd gen Coblenntz auff primo Martii gelegt, gleichfals haben auch die Ain vnnd zwainntzig Bunndts Räth deß loblichen Bunndts zue Schwaben iren Bunndtstag welcher auß der vrsach daß vil herren vnnd Stennd inn dem bunndt mit mer sein wolten vnnd die zeit auff welche der bunndt zue Schwaben beschlossen auß, vnnd gen Augspurg beschriben war auß beuelch deß Kaisers biß auff Pfinngsten erstrekht, vnnd ist dises alleß darumben geschechen daß sich die leuff so seltzam erzaigen thaten.

Der Babst hanndlet hiezwischen mit den Venedigern mit den Venedigern mit ainem embsigen fleiß auff daß sich die mit dem Romischen Kaiser vertragen solten, die Venediger aber haben gleichwol Babstlicher heiligkait zuegefallen auff etliche mittel bewilliget, aber it gemuett daß stuend vil annderst dann sie sich gegen dem Babst merkhen liessen sonnder trachteten nach der statt Preß wie sie dieselbig dem Frannzosen abfellig machen vnnd inn iren gewalt bringen mochten, vnnd hanndleten haimblicher weiß mit den burgern zue Pressa so vil daß sie den herren Anndream Britti mit achttausennt mann zue roß vnnd fueß einliessen auch alle Frannzosen darauß vertriben vnnd waß sich gewert erschlagen haben, Nachmalen haben die vonn Pressa iren Venedigischen Marcum inn sehr vilen fahnen, sollte gemacht vnnd auff die mauren portten vnnd kirchen thurn gestekht, vnnd haben iunng vnnd alt mann vnnd weib zue bestimbter zeit drei tag lanng Marco Marco geschrien vnnd grosse fest gehalten, Sie haben auch ain hor auff siben tausennt starkh fur Pischgera vnnd anndere stett am Gartsee gelegen geschikht, vnnd dieselbigen auch einnemmen wellen vnnd auch derselbigen etliche bekhommen vnnd besetzt, eß hette aber der Hertzog vonn Nemourß vnnd Graff zue Foiß welcher Konigs Ludwigen vonn Frannkreich schwester son vnnd inn dem Fuerstenthumb Mailanndt Oberster Veldthauptmann auch der Konigin Anna vonn Hunngern brueder war inn der eil so vil volkhs zuesammen gepracht daß er den Venedigern vnder augen ziechen dorffte auch die Venediger ann dem Gartsee zertrennt vnnd inn die flucht gepracht also daß der erschlagnen Venediger bei drei tausennt sein auff der walstat gefunnden worden, vnnd wie die Venediger dises verlusts verstenndiget worden, da haben sie eilenndt vnnder dem herren Marco Venerio noch vier tausennt soldaten zue roß vnnd fueß darunnder zwaihunndert Genntilomini gewesen auff die statt Pressa geschikht welche herr Anndreas Britti angenommen vnnd alleß waß zue der gegenwehr vonn notten zuegerustet, dann die Venediger wol gedachten, daß sich der Hertzog vonn Nemourß vmb die statt Pressa annemmen wurde.

Der khrieg zeucht sich am Gartsee

Hainrich 7. König zu Engeland — Lassla König zu Hungern Behem — Statt Lintz — Stat Breß — Herr Anndere Gritty

Stat Biselgiera — Hainrich fierst zu Nemours vnd Foiß — Herzog Garx Benerij — Bund zu Schwaben

**Vnnd** auff daß die Venediger den gemainnen mann auff deß Senats seitten willig vnnd muetig machen mochten, da haben sie dem gemainnen mann freuden fest zuehalten erlaubt, Also waren vil der besten Genntilomen die hielten dem Romischen Kaiser zum spott ain solches fest, sie machten mer dann hunndert fanen daran Sannt Marco gemalet war, die wurden Jnn der statt vmbher getragen, vnnd auff dem platz hetten sie ainen mann mit ainer gebogenen nasen dem Kaiser gleichformig auff ainen hochen stuel gesetzt welcher ainen vnsauberen manntel an auch ain guldene Cron auff dem haubt vnnd ainen groben hirtenstab Jnn den hennden hett, dem auch vil lose vnnd zerrissne bueben wie die lanndsknecht zue ainer guarde verordnet waren, vnnd als die mit den Marxischen fanen auff den platz khommen, da haben sie den stuel gestiirmet auch den Konig mit faulen airen geworffen vnnd herab gerissen Jm khot vmbgeschlept auch ainen Juden vnnd nasen Konig gescholten vnnd den nachmalen gefanngen an ainem strikh herumb gefiert, alsdann haben deß Konigs Trabannten den Konig beschetzen wellen, die seinnd mit bluet vnnd khot ab dem platz geworffen vnnd veriagt worden, volgennds seinnd deß Konigs verbutzte guardien wie die zerrissne lanndsknecht fur den Konig khommen vnnd iren sold haben wellen da hat der Konig ain grosse taschen ann der seitten gehabt, vnnd die hannd darein gestossen vnnd gelt herauß nemmen wellen da ist er durch die taschen außgefaren zue ainem anzaigen daß er khain gelt gehabt vnnd haben Jnn summa nichts vnnderlassen daß der Romischen Kaiserlichen Maiestat zue der hochsten schmach vnnd vneht hat geraichen mogen, dann sie iren auffgemutzten Konig zue letst gehennkht vnnd aber den strikh abhawen lassen welches erbarmlich zue horen ist daß ainem so frommen Romischen Kaiser vonn solchen ellennden leuten so grosse vnehr schmach vnnd spott bewisen werden solt,

Die Venediger halten dem Kaiser zue ainer schmach spottliche fest vnnd spil

**Nun** der hertzog vonn Nemourß hatte ainen dapfferen hauffen vonn Schweitzern welche one erlaubnuß irer Oberkait dem Frannzosen haimblich zuegeloffen waren, zue denen hette er auch ettliche tausennt guetter lanndtsknecht welcher Jme der Romisch Kaiser vnnder hertzog Hainrichen von Braunschweig mit ainem raissigen zeug Jnn Jtalien gelassen, vnnd vber solches hette er viertausennt Gasconnier vnnd zehen tausennt welsche soldaten zue roß vnnd fueß zue dem fieret er vonn Mailannd bei sechs vnnd dreissig grosse stukh auff redern mit ainer grossen anzal pulffer, kuglen sambt anndern ein daß zue ainem her gehorig, vnnd zoche mit demselben grossen krieglsvolkh auff die statt Pressa mit aller macht Die Jnn der statt waren vast traurig vnnd schrie jedermann alt vnnd junng weib vnnd mann Marco Marco welches den hertzogen dermassen verdrossen daß er den lanndtsknechten vnnd Schweitzern so vil zuegesagt, vnnd zuegesagt da sie die statt mit dem sturmb gewinnen so welle er Jnen dieselbige zue preiß geben, doch daß man weib vnnd khinnder bei leben lassen solte, welches zuesagen baide kriegsknecht angenommen, Es hatt aber gemelter general haubtmann zuuor die guetigkait mit denen vonn Pressa brauchen wellen, vnnd die im nammen deß Konigs vonn Frannkreich auffgefodert mit dem anhanng daß sie Jme vmb daß sie vonn der Cron Frannkreich abgefallen drei malhundert tausennt gulden geben vnnd bezalen solten, vnnd da sie daß nit thuen wurden so mueste alleß waß mannlich darinnen erschlagen werden Die Obristen Jnn der statt giengen zue rath vnnd waren deß sinns daß man sich mit dem Frannkosen vertragen solt, herr Anndere Gritti vnnd anndere Venedigische Genntilhuomini aber die waren hefftig darwider vnnd sagten waß man sich vor disem khriegsvolkh besorgen dorffe sie hetten Padua nicht gewinnen mogen so were die statt Pressa vil voster vnnd sterkher dann die statt Padua vnnd beredten die Burgerschafft dahin, daß man allain die Venedigischen leut welche vonn der herschafft darin gelegt worden wider die feinnd hanndlen lassen vnnd solten die Burger Jnn iren heusern bleiben, dann sie wolten deß hertzogen vonn Nemourß versambletem khriegsvolkh wol maister sein, vnnd gaben dem Fursten darauff disen beschaidt, da er vermainnet daß die Venediger nit redliche khriegsleut weren so soll er sie haimbsuechen dann sie liessen sich die Frannkosen mit iren frechen trowworten nit erschrekhen, vnnd warffen bei zwainntzig todter hanen vnnder die frannkosischen haubtleut, damit sie anzaigen wolten, daß die Frannkosen vonn dem Venedigischen khriegsvolkh gleichfals also empfanngen solten werden, Also auff den zwen vnnd zwainntzigisten Februari als man die Fasnacht pflegt zuehalten da ließ der Frannkoß zue morgenns frue daß geschutz legeren vnnd verordnet zwen hauffen den sturmb anzuelauffen, beschosse auch die mauren auff zwainntzig schritt lanng zue der erden vnnd ließ die teutschen vnnder dem rauch den sturm anlauffen gleichfals hetten die Frannkosen Jren beschaidt ann ainem anderen ort da man irer khain sorg hett die statt zue ersteigen, vnnd hat der Allmechtig auff denselbigen tag souil vber die Venediger verhenngt daß die statt gewonnen vnnd geplunndert worden, dann die teutschen also auch die Frannkosen waren so hart vber die Venediger vnd die burger zue Pressa verbittert, daß man khaines verschonet der zue der wor taugenlich war, vnnd seinnd der burger vnnd deß khriegsvolkhs gleichfals deß Lanndvolkhs aller vber funffzehen tausennt gewesen, die wurden Jnn dem ersten rauchen Carthummel der merer thail erschlagen Sobald aber die statt gewonnen vnnd der hertzog vonn Nemours Jnn die statt khommen vnnd gesehen, daß Jnn den kirchen auch Jnn den gassen vnnd auff den platzen so vil deß vergossnen bluets vmbgeflossen auch ain grosses schreien wainnen vnnd khlagen vonn den weibern gehort, da hat er alsbaldt

Die Frannkosen gewinnen die grosse statt Bressa vnnd erwurgen alles so sich zue der wehr stelt

den knechten außrieffen lassen das sie die wehren niderlegen, vnnd sich deß raubs gepraucheu sollen, vnnd hat die beiten haubtleut der Venediger darunnder der herr Anndre Britti vnnd der Venerio auch gewesen gefenngklich angenommen, auch die burger dahin getrungen das sie ainannder anzaigen mießen welcher vrsach geben auch darzue gerathen vnnd geholffen hab das die statt vonn der Cron Frannkhreich abgefallen seie, also war deß anzaigens khain ennd, deßhalben etliche derselben burger inn die manns vnnd frawen khloster geflochen vnnd derselben khutten angezogen der hoffnung das sie dem greulichen todt dardurch enntrinnen wolten, es hat sie aber alleß nichts helffen mogen sonnder die knecht seinnd inn die khloster geloffen vnnd haben dieselben gesuecht, vnnd was sie inn den mannßklostern gefunnden das khain platten gehabt, auch inn den junnkfrauen klostern so man inen die khutten aufgehebt vnnd mannßbilder befunden worden, dise alle seinnd ann der statt erstochen vnnd ist khaines verschonnt worden, die anndern hat der Oberst henncken vierthailen radprechen vnnd mit allerlai marter vonn dem leben zue dem todt brinngen lassen, vnnd hat diser ellennd hanndel vber neun stunnd lanng gewert, so seinnd inn disem wilden vnnd vnbarmhertigen Carthummel bei zehen tausennt mann erwurgt worden, Nachmalen ließ der Oberst alle weib khinnder vnnd junnge mannschafft sambt den alten so zue der wehr vntaugenlich gewesen auff den markh berieffen welche auff ire khnie nider gefallen vnnd Frannce Frannce schreien mießen, ain solche harte straff haben die Frannzosen vber die vonn Pressa gefiert Vnnd nachdem das khriegsvolkh die statt geplunndert auch bei zwaitausennt wagen geladen, da haben sie ain starkhe besatzung inn der statt ligen lassen vnnd seinnd mit dem raub nach der statt Mailanndt gezogen man sagt auch das inn hunndert jaren khain ellenndere gestalt inn ganntz Italien als dazemal inn der statt Pressa gesechen worden, wie dann wol zueglauben ist dann es hetten die weib vnd khinnder ire vatter vnnd manner sambt dem guet verloren, so war noch khain frucht verhannden vnnd was zuuor eingesammlet worden ward vonn den feinden auffgefressen vnnd mießten sich also hunngers vnnd armuet halben inn den stallen enthalten, vnnd vonn den Frannzosen noch ainer grosseren straff furchten vnnd gewarten Vnnd als der Hertzog vonn Nemoirs vonn der statt Pressa abgezogen vnnd den weg auff Bergammo zue genommen, auch dieselbige statt gleichfals wie die vonn Pressa vmb das sie vonn der Cron Frannkreich abgefallen vnnd Marco Marco geschrien hatten straffen vnnd plunndern wolt, da haben die vonn Bergammo als sie solches vernommen aines weisen raths gepflegen vnnd die Venedigischen haubtleut als herren Nicolaum Brimman vnnd N. Canndolo welche oberste vber die besatzung gewesen auß der statt zueziechen vnnd irer armen burgerschafft sambt der statt zue verschonen zum hochsten vermanet mit dem furhalten so der Frannzoß die statt Pressa gewunnen so mogen sie die statt Bergammo auch nit erhalten, Die haubtleut inn der statt Bergammo liessen sich bereden vnnd wolten die statt Bergammo nit verderben lassen sonnder haben ainer annderen gelegenhait erwarten wellen biß man die zue ainer annderen zeit fueglicher widerumb erlanngen mochte, vnnd haben also das khriegsvolkh bei eitler nacht durch vnbekhannte weg nach Vicenntz gefiert vnnd volgennts zue Padua eingepracht, vnnd wie das khriegsvolkh der Frannzosen auff neun welsche meil vonn Bergamo khommen, da haben die vonn Bergammo die obersten deß Raths vnnd vonn der burgerschafft inn schwartz gekhlaidt dem Fursten vonn Nemoirs enntgegen geschikt vnnd in vast dembtig vmb verzeihung gebeten dann sie vonn dem khriegsvolkh so inn der besatzung gelegen betrogen worden, Also haben die gesanten vonn Bergammo ain solche barmhertigkait erlanngt das sie alle auff ire knie nider gefallen vnnd Frannce Frannce O Frannce Misericordia schreien vnnd funfftzigtausennt ducaten zue ainer straff bezalen mießten, welcheß alleß die vonn Bergammo gethan vnnd zuegesagt das sie innerhalb dreier tagen die funfftzigtausennt ducaten der Cron Frannkreich bezalen wellen, vnnd ist darauff ain Frannzosischer zuesatz inn die statt Bergammo gelegt worden Damit hat der Furst das ganntz khriegsher widerumb nach Mailannd gefiert vnnd die grosse Beut vnnder das khriegsvolkh außgethailt, diser greulicher sig deß Konigs vonn Frannkreich hat das ganntz Italien dermassen erschrekht, das meniglich gemaint hat, der Frannzoß wurde nit allain das ganntz Italien sonnder auch Neaples Sicilien vnnd Rom vnnder seinen gewalt brinngen, Deßhalben die newen Punndtsgenossen als Arragonia Babst vnnd die Venediger auff das heftigist geeilet haben die ganntze macht bei Rauenna zuesammen zuebrinngen vnnd haben also den platz inn vnnd vmb die statt Rauenna zue irem Veldtleger erwelt, alda sie ir ganntze macht zuesammen gefiert auch sich mit allem das zue ainer freien Veldtschlacht gehorig auff das sterkhist gerustet.

Die statt Bergamo die khaufft vonn den Frannzosen vmb funfftzigtausennt ducaten frid.

Hainrich herzog zue Braunschweickh

Stat Preß

Hainrich Furst von Nemours vnd Foiß

Herr Andre Britti

Stat Bergamo

Herr Nicklauß Brimman

Herr N. Candollo

Stat Vicenntz

Stat Rauenna

**Nun** mießen wir vonn vnnserem Romischen Kaiser Maximiliano schreiben vnnd melden wie sich sein Maiestat hiezwischen gehalten hab, nachdem als zuuor gemelt der loblich Kaiser vonn baiden thailen vmb hilff vnnd beistanndt angerueffen auch die bunndtnuß vnnd zuesagung mit Frannkhreich aufgericht vnnd was versprochen vest zuehalten vermant worden Dabat die Babstliche heiligkait sich vnnderstannden die Venediger mit dem Kaiser zuevertragen die Venediger aber masseten sich an als ob inen dise vnnderhanndlung angenemb were, vnnd stelleten doch nicht destoweniger haimblicher weiß nach der statt Pressa vnnd als sie die mit list erlanngten, da schluegen sie dem Babst dise hanndlung ab vnnd triben iren spott auß dem Kaiser, vnnd hueben vil verachtlicher spil zue Venedig an auff das sie den gemainnen mann wider den Kaiser verbitterten vnnd auff irer parthei desto williger erhalten mochten, Dann der Romisch Kaiser diser zeit nit mer dann die statt Bern vnnd etliche Claußen auch Schlosser inn Italien innen hetten, Alsbald aber

der Franntzoß die statt Bressa vnnd Bergammo widerumb zun seinen gewalt gepracht, da würden die Venediger etwaß dennettiger vnnd gewolt daß sie iren stoltz vnnderlassen hetten, eß waß aber schon geschechen vnnd müesten all ir thüen neben Arragonia vnnd dem Babst auff die faüst setzen. Der Romisch Kaiser aber zeucht vonn Linntz auff Nüerenberg alda kham Marggraff Casimirus vonn Onoltspach zue seiner Maieitat, vnnd hanndleten vonn wegen etllicher plackhereien vnnd deß Lanndtfriden wegen Sehend da khamb vonn fraw Margaretha seiner Maieitat dochter auß der statt Louen ain eilennde post zue dem Kaiser die zaiget an, wie daß der herr vonn Arenberg Bischoff zue Luttich ainen haimblichen verstanndt mit herren Carlen vonn Egmonndt welcher mit gewalt hertzog zun Geldern sein wolte gemacht, daß auch reüter vnnd knecht auß Frannkreich zue aintziger weiß auff Geldern zue zügen vnnd rieffet sein Kaiserliche Maiestat an, daß sein Maieitat den Niderlannden etwaß nechner zue ziechen solte auff daß man ir Maiestat alle gestalt der sachen desto belder zue schikhen vnnd berichten mocht. Der Romisch Kaiser der wiste nun wol daß herr Carl vonn Egmonndt one deß Franntzosen hilff vnnd wissen nichts neweß furnemmen khünndte vnnd dieweil zun dem vertrag zue Cammerich etliche stett zun Gelderen auff daß er sein vnnderhaltung desto besser gehaben mocht vonn dem Kaiser zue besitzen bewilliget vnnd daruon zue leben zue gelassen worden, deßhalben er khain rechtmessige vrsach deß khriegß haben mochte sonnder eß müeßte dise hanndlung ie ain newe gestalt oder wie man sagt daß khinndt mueßte ie ainen annderen vattern haben. Derhalben ir Maiestat auff Würtzburg verraiset vnnd hat daselben mit dem Bischoff welcher herr Lorenntz genannt vnnd ainer vonn Bibra gewesen fasnacht gehalten, er ist aber nicht destoweniger mit seinem gemiet vnnd hertzen zun Frannkreich Niderlannd vnnd Italien gewesen, vnnd vonn allen dreien orten newer zeitüngen gewartet. Inn solchem seinnd etliche gesanndten der Chür vnnd Fürsten zue Coblenntz den angesetzten Reichßtag zue besuechen ankhommen, Da ist abermalen ain post auß Italien dem Kaiser welcher auff dißmal zue Frannkhfürt gewesen zuekhommen welche gelautet wie daß der hertzog vonn Nemourß ann statt deß Konigs vonn Frannkreich die statt Bressa widerümb mit gewalt eingenommen vnnd ganntz greülich mit den Venedigern vnnd bürgern daselbst gehanndlet, auch wie er die statt Bergammo widerumb zun seinen gewalt gepracht vnnd dieselbig besetzet habe. Auß diser grimmen that ist dem Kaiser abermalen ain newe sorg enntstannden, vnd noch mer gearkhwonet daß dieweil eß dem Konig vonn Frannkhreich so glükhlich zun Italien vonn statten ganngen daß er sein Kaiserliche Maiestat verachten vnnd dem hertzogen vonn Geldern sein hilff wider ir Maiestat zueschikhen werde vnnd hat also mit betrüebtem gemiet auff baider thailen hanndel guette achtüng gehabt zun dem seinnd dem seinnd dem Romischen Kaiser zun der wochen Remminiscere abermalen potschafft zuekhommen wie die vonn Luttich iren Bischoff so ainer vonn Arenberg gewesen vonn wegen daß er dem Carl vonn Egmonndt züegelegt auch etlliche pferdt zuegeschikht vertriben haben welcher zun Frannkreich geflochen were, Noch wolte der Kaiser die Bünndtnuß mit Frannkhreich halten, vnnd mit khainer newerüng gar mit eilen sonnder noch lennger zuesehen wellen, Also auff den sonntag Oculi ist seiner Maiestat abermalen potschafft khommen wie daß herr Florian vonn Iselstain die statt Bommellen zun Geldern so frawen Margareten vnnd dem hauß Brabannt zuegestannden besetzet hette, darwider sich Carl vonn Egmonnd mit solchem ernnst zue dem khrieg gerüstet daß er etlliche bürger zue Hertzogenbusch gefanngen vnnd hoch geschetzet hab, Alß solches der Kaiser vernommen, da haben ir Maiestat dem Konig zuegeschriben, daß er sich laut der bünndtnuß zun Cammerich auffgericht deß herren Carlen vonn Egmonnd ennthalten auch Ime weder gelt noch hilff zueschikhen solt, Konig Ludwig anntwort dem Kaiser, wiewol er solche bünndtnuß gern halten vnnd derselben strakhs nachkhommen wolt, so moge er doch der Fürsten vom hauß Borbon welche dem hauß vonn Geldern befreünndt weren nit mechtig sein noch vil weniger denselbigen ir haimbliche hilff so sie dem hertzogen vonn Geldern züegeschikht wehren, so vil aber die bünndtnuß antreffen thet die wolte er wider den Babst vnnd Venediger treulich vnnd mit aller macht halten.

Stat Linntz

Stat Nüremberg

Casimir Margraf zu Brandenburg

Herz von Arnberg Bischoff zu Lüttich

Herz Carol von Egmont

Herz Lorenz von Bibra Bischoff zu Würzburg

Herz Florian von Yselstain

Stat Herzogenbusch

Fürsten vom Hauß Borbon

So bald der Kaiser die anntwort deß Konigs vernommen da haben ir Maiestat hinfüran gar nit gezweifflet daß wann der Konig die schlacht so mit dem Babst noch vor augen war gewinnen, daß er alßbald sein gemiet nach Neaples Sicilien vnnd ganntzem Romagna wennden würde. Vnnd gleich zun solcher weil sein irer Kaiserlichen Maiestat brieff vonn dem Babst zuekhommen, welche zun sich gehalten wie daß ir heiligkait etliche tausennt Schweitzer zun deß Stuelß zue Rom besoldüng auffgepracht welch nün mer zun dem anzüg weren, vnnd liesse sein Kaiserliche Maiestat gar freünntlich bitten daß ir Maiestat denselben Schweitzern durch daß Etschlannd für Bern vnnd auff Romagna zue ainen sicheren paß geben vnnd freünntlich durchziechen lassen wolte, Inn welches begeren der Kaiser bewilliget, vnnd alß die Aidgenossen solchen zug furgenommen, da hat Konig Ludwig dem Kaiser solches durch schrifften verwisen mit dem anzaigen daß solches dem vertrag zue Cammerich auffgericht nit gemeß sonnder demselben zuewider were, welchem der Kaiser widerümb schrifftlich geanntwort, wie daß ir Maiestat wol wissennd daß solches gemeltem vertrag vnnd bünndtnuß zuewider seie, eß seien aber sein Maiestat dises khriegßvolkhs gleich sowenig mechtig alß sein Konigliche wierde der Fürsten vom hauß Borbon welche mit seinem wissen herren Carlen vonn Egmonnd gelt vnnd khriegßvolkh haimblich vnnd offenntlich zueschikheten darauff Konig Ludwig lachennd gesagt nün wir sein bezalt, eß wirdt aber daß ennd deß ennd deß khriegs solliches vnnd annderß wol wissen zue regieren vnnd außfünndig zuemachen. Nun hette der loblich Kaiser zuuor im monat Februario herren Mathes Lanngen.

Hofliche anntwort so der Kaiser Konig Ludwigen gegeben

Bischoffen zue Gurckh welcher sich zue Augspurg sambt allen seinen dienern inn rot khlaiden ließ zue dem Babst inn Italien abgefertiget mit bevelch daß er zwischen dem Babst vnnd dem Konig vonn Frannkreich friden zuemachen allen fleiß anwennden solt dann dem kaiser die vorgehabte sorg immer zue im gemiet gelegen Der ernennte Bischoff khombt gen Rauenna vnnd hanndlet mit dem Babst alle sachen nachdem besten vnnd erzelet seiner heiligkhait waß grosser verlust dem stuel zue Rom vnnd gannz Italien ann diser furgenommen schlacht so die verloren wurde gelegen were, Eß hatte aber Babst Julius ain solches hartes vnnd verbitterts hertz wider Konig Ludwigen welcher den newen Babst so zue Pisa erwelt auch denselben inn der statt Mayllanndt erhielte vnnd daß gannz lanndt sambt der statt Rauenna demselben einraumment wolt gefallet, daß er darvon nit reden hören wolt, vnnd getrostet sich seiner grossen macht, so er daselben versamlet hette, dann der Konig vonn Arragonia hett zehen tausent man zue roß vnnd fueß so hette der Babst bei neun tausennt mann zue roß vnnd fueß vnnd die Venediger hetten auff funffzehen tausennt mann zue roß vnnd fueß inn der statt Rauenna vnnd daselbst herumb ligen der Konig vonn Frannkreich aber hatte vnnder dem fursten vonn Nemourß vnnd Foiß alß obersten General funnff tausennt lanndtsknecht darunnder die besten vnnd erfarnnesten haubtleut so man im gannzen Reich gehaben mecht, alß herr Jacoben vonn Embß Ruedolff Heel Philip vonn Rechberg der Schlindi vonn Linndau vnnd vil annderer dapfferer vnnd mannlicher helden mer waren, welche der Kaiser vnnder hertzog Hainrichen vonn Braunschweig daselben ligen gehabt, zue dem hett er ain solche macht vonn Frannkosen vnnd Italianeren welche inie der hertzog vonn Ferrar zuegestelt daß sein khriegsvolkh auff funnff vnnd zwainntzig tausennt starkh war, mit denen er vonn Ferrar biß auff die statt Rauenna mit guetter ordnung geruckht vnnd hatt am Karfreitag sein leger inn ainem flekhen Barbian ann dem wasserfluß Lamon genannt geschlagen, gleicher gestalt hat der Babst, Arragonia vnnd Venediger vonn der statt Rauenna auß ir khriegßhör auch zue veldt gelegert, vnnd haben die haubtleut zue baiden seitten ain freie vnuerfelschte vnnd vnbetrugliche veldtschlacht zuehalten ainannder angeboten welches zuuor nie erhört worden Nun waren etliche verstenndige herren inn deß Babsts leger, die gaben dem Babst gerathen daß sein heiligkait auff die Schweitzer welche bei sechs tausennt starkh bei Bern schon ankhommen waren mit der schlacht verziechen solt, vnnd alß solches die teutschen haubtleut auff deß Konigs seitten gemerkht da haben sie dem feinndt die schlacht angepotten, vnnd war der Babst zue dem schlagen so begirig daß er guettem rath nit volgen wolt, Also haben baide thail auff dem heiligen Ostertag ann welchem der Babst zum aller andechtigisten solte ir ordnung gemacht vnnd hat Babst Julius sein ordnung mit den geraisigen vnnd zue fueß nach gannzem seinem gefallen selbst gemacht auch den seinigen vil glukhs vonn Gott gebeten vnnd aber den Frannkosen vnnd seinen helffern vil vnfahl gewunnschen Dann haben baide thail mit irem geschutz auch zue roß vnnd fueß vast mannlich ainannder angriffen eß ist khaum zueschreiben wie dapffer sich die teutschen lanndtsknecht, deßgleichen die Spannier welche zuuor nie wider ainannder gestritten gehalten haben vnnd hat dise schlacht bei acht stunndt lanng geweret daß khain thail dem anndern weichen wellen biß zue letzt der Babst selbst geflochen vnnd vil grosser gotslesterlicher wort vonn sich außgeschrien, man sagt er habe gen himmel gesechen vnnd mit lauter stimme geschrien Gott so du deinen knecht vnnd Sannt Petters erbguetter inn die hennde der feinnd khommen lassest, so wille ich dir fur daß lob vnnd benedeiung den verdienten fluech zuemessen vnnd geben, hat auch also sein khlaines bettbiechlen inn seinem vnmenschlichen zorn auff den boden geworffen vnnd ist eilenndt auff die statt Ariminum zue geflochen vnnd alß er sich daselben bei dem feur inn ainen Kamin gewermet vnnd ime diser grosser verlust vonn neivem zue hertzen ganngen hat er sein rotes scharlaches parettlen vor grossem grimmen inns feur geworffen auch den Kaiser vnd Konig von Frankreich dem Teuffel ergeben vnnd denselben alle straff der Egiptier gewunnschet vnnd ist eilenndts durch Vrbin auff Rom zue gezogen,

Herr Matheus Lang Bischoff zu Gurgkh

Stat Rauenna

Herr Jacob v. Embs

Ruedolph Heel

Phillip von Rechberg:

Bernhart Schlindi von Lindaw.

Stat Arimina

Herrschafft Vrbin

Stat Rome

**Vnnd** wie der Babst auß diser schlacht geflochen, da sein die Spannier so vil deren vberbliben inn die statt Rauenna mit grosser eil gewichen, denen hatt daß annder khriegsvolkh inn der flucht nachgeuolgt, vnnd hat also der Konig vonn Frannkreich zueletst mit grossem schaden vnnd verlust viler fursten vnd herren daß veld behalten es sein auch vonn den funnfftausennt Lanndtsknechten gar wenig mit dem leben daruon khommen, so ist herr Jacob von Embß herr Philip vonn Rechberg mit vilen haubtleuten gleichfalß auch der oberst General haubtman deß Konigs nemblich der furst vonn Nemourß vnd Foiß welcher ain furstin vonn Alebret zue der ehe gehabt sambt dreien fursten auß Frannkreich vnnd vilen vonn guettem adel erschlagen worden Vnnd alß man zue den verwunndten geraumbt, da hat man bei dreihunndert Lanndtsknecht vnnd bei sechshunndert Spanier vnnd Frannkosen so noch im leben aber hart verwunndet gefunnden die mit artznei auch annderer labung widerumb erquikhet vnnd erhalten hat, vnnder denen haubtman Schlindi vonn Linndau auch gewesen ist, Eß hat sich aber nach der schlacht erfunnden daß bei sechzechen tausennt mann inn diser vermessnen veldschlacht erschlagen worden sein vnnd ist solche grausamme schlacht auff dem Ostertag Anno funffzehenhunndert vnnd zwelffe vonn acht vhr zue morgens biß auff vier vhren nach mittag werennde geschechen.

**Wie** nun die Teutschen vnnd Frannkosen dise schlacht sambt allem geschutz vnnd vorrath deß kriegs gewunnen vnnd daß veldt behalten vnnd die er-

schlagnen begraben haben, da hat man die grossen herren ainen yeden wahin seine gefreünndten vnnd lanndtsleut gewelt gefiert, es ist aber der merer thail zue Fer-
rar vnnd Mailannd begraben worden vnnd seinnd nach disem auff die statt Rauenna gezogen, es sein aber die Spannier vnnd daß annder khriegsvolkh alleß auß Ra-
uenna gegen Rom vnnd Padua gezogen vnnd haben die statt zun den hochsten nötten stekhen lassen, Deßhalben die Teütschen vnnd Frannzosen die statt Rauen-
na eingenommen vnnd jammerlich darinnen gewietet, vil bürger würden geradprecht gehennkht vnnd erschlagen vnnd zue lest die statt geplündert, also daß die
herliche statt Rauenna ainen solchen ellenden anplikh gewonnen daß es menigkhlichen erbarmmet hat, eß ist auch nit mer dann allain der frauen vnnd waß
vnnder zwelff jar alt ist gewesen verschonnt worden, vnnd haben die anndern alle verhalten gefanngen werden oder sterben miessen, Vnnd als die Frannzosen die
statt Rauenna besetzt, da seinnd die vberigen widerumb nach Mailannd Crema auch Cremona vnnd zun anndere stett dem Fürstenthumb Mailannd zuegehorig
gezogen, vnnd haben die nach aller notturfft besetzet auch alda erwarten wellen, waß der Babst fur ain neüen krieg furnemmen vnnd anfachen welle.

## Vnnd ist diser dritte Venedigische khrieg welcher wider den Babst so vonn dem Bünndt zun Cammerich aufgericht abgefallen vnnd die Venediger vonn dem Römischen Kaiser vnnd König vonn Frannkreich gefiert worden, der ain vnnd zwainzigist gewesen, zum welchem der Babst vnnd die Venediger vberwunden vnnd grossen schaden gelitten

Jnn diser zeit ist es inn dem gannzen vordern Jtalien so vbel gestannden daß man darvon khaum schreiben khan, dann die wittfrauen krannkhe leutt auch khinnder vnnd besonnder vil erlicher matronen vnnd frauen haben daß gannz Jtalien mit dem almuesen zue suechen erfüllt, auff den strassen sein sie wie die zigeinner rottenweiß mit iren khinndern vmbher gezogen, vnnd wann inen leüt bekhommen, so sein sie auff ire khnie vor inen nidergefallen vnnd mit wainnenden augen durch gottes willen ires allmüesens begert, vnnd seinnd vnnder disen vil erlicher leut gewesen, welche vor jaren anndern ir almüesen mitgethailt, aber iezunnder durch disen khrieg also verarmmet daß sie daß allmuesen selbst begeren miessen, welches der merer thail auß der vrsach geschechen daß so vil burger vnnd ehemanner inn diser schlacht vnnd plünnderung der stett erschlagen vnnd deß iren beraubt worden seinnd, Nun als der kriegerisch Babst welchem khrieg genueg worden dise schlacht auch verloren vnnd zue Rom ankhommen, da hat ine vast gereüet daß er deß Kaisers rath nit geuolgt, vnnd hat ain eilennde post nach deß Kaisers gesannten den Bischoff vonn Gurkh welcher sich zue Bern enthalten vnnd zuuor nicht hören

Es stiet vmb dise zeit vast vbel Jnn dem vordern Jtalien

wellen geschikht vnnd den bitten lassen daß er auff Rom ziechen vnnd giettige vnnderhanndlung vonn deß Kaisers wegen pflegen vnnd furnemmen solte, welches ernennter Bischoff vonn Gurkh mit nichten abschlagen wellen sonnder hat sich zue dem Babstgen Rom zueziechen gerüstet, Ehemalen er aber verrukht, hat er den Kaiser aller hanndlung vnnderricht, vnnd darauff wie er sich halten vonn seiner Maiestat ain Instruction begert, Der loblich Kaiser war nun vmb di = se zeit Jnn dem Niderlannd zue Thrier auch etliche Chur vnnd fursten vnnd Stennd deß Reichs bei jme, vnnd alß dise post vonn dem Bischoff vonn Gurkh zum Kaiser khommen, da war die Instruction gar bald gestelt, vnnd dem vonn Gurkh widerumben zuegeschikht, welche Jnn sich gehalten daß er sich vonn irer Maiestat wegen mit dem Konig vonn Arragonia vnnd Babstlicher heiligkait auff zimbliche weg die seiner Maiestat annemblich vnnd erlich weren verainigen solt aber nichts beschliessen, waß auch der Babst der Venediger halben hanndlen wurde daß solle er widerumben hinnder sich bringen, zue dem solle er die Babstliche heilig khait berichten, daß sein Maiestat sich mit Enngellannd verbunnden, vnnd solten ietz baide Jm lanndt Arthoiß zuesammen khommen vnnd dise bunndtnuß be = stetigen doch solte solches nit geoffenbart werden, dann sein Kaiserliche Maiestat mit dem Reichstag iets auch zueschaffen hette, Eß solle auch ernennter Bischoff vonn Gurkh der Babstlichen heiligkait deß khriegs vrsach vnnd gelegenhait Jnn Geldern darzue der Konig vonn Frannkreich den hertzogen daselbst schutzlich were auch berichten vnnd anzaigen, vnnd zue dem letsten so wolten sein Maiestat ordnung furnemmen, damit daß Concilium angestelt auff daß die fridbrecher diser bunndtnuß mogen gestrafft werden, daß vbrige wisse sein Ehrwirde selbst zuehanndlen, Auff solchen beuelch hat Matheus Lanng Bischoff vonn Gurkh mit allem fleiß gehanndlet, vnnd alß der Kaiser zue Trier war da wurden auff deß heiligen Creutz erfunndung tag Jnn ainem altar gefunnden drei Sarch welche voller hailthumb gewesen, Jnn denen auch vnnder anndern der rokh vnnsers herren Jesu Christi gewesen sein solle Solches hat me = niglich fur ain groß mirakel gehalten, daß diser rokh so lanng frisch behalten vnnd eben bei dises Kaisers zeitten solle erfunnden werden, Vnnd alß die Chur vnnd fursten vil hanndlung so dem heiligen Reich zuefriden rhue vnnd wolfart diennstlich furgenommen, da hat sie der Kaiser freunntlich gebeten daß sie beiainannder verharren, dann eß miesse sein Maiestat Jnn die Niderlannd verraißen vnnd wider den vonn Egmonnd hanndlung furnemmen vnnd verordnen, sie solten auch hiezwischen Jnn seiner Maiestat abwesen Jnn diser furgenommen hanndlung vortfaren, eß verhoffe auch ir Maiestat daß sie Jnn zwaintzig tagen widerumben bei Jnen sein wolt, welches die fursten auch bewilliget haben,

Der Kaiser ist zue Trier richt ain newe bunndtnuß auff

Wie nun der Kaiser auff die Niderlannd verrukht daß er gen Louen glikhlich ankhommen, da haben die Kaiserliche Maiestat die drei Stennd der Ni = derlannd gen Brussel berueffet vnnd alß die erschinen, da haben sie auff begeren deß Kaisers zwaimalhunndert tausennt Carls gulden zuerlegen bewilliget, damit man den hertzogen vonn Geldern vertreiben mocht, Eß hatt aber der Kaiser dahin gesechen wie er die macht deß Konigs zerprechen mocht vnnd wann daß geschechen wurde so were der hertzog vonn Geldern schon gedemietiget, vnnd hat deßhalben auff disem zug so vil gehanndlet, daß Konig Hainnrich vonn Enngel = lanndt vier seiner Grauen vnnd herren alß den Grauen vonn Westmerlannd auch die herren vonn Hastinngen hunngerfeld vnnd vonn Strannge zue dem Kaiser gen Brussel geschikht hat, alda mit Jnen beschlossen worden daß sie ainannder wider menigklich der sie vonn irer freihait vnnd recht trinngen will mit aller macht schutzlich sein wolten, Darauff der Konig dreihunndert pferd vber welche der graf vonn Schrebsberi Oberster gewesen Jnn Frannkreich ver = fieren lassen vnnd die zue frauen Margarethen khriegsvolkh vber welcheß herr Florian vonn Iselstain Oberster Veldhaubtmann gewesen gestossen, Vnnd nach = dem Carl vonn Egmonndt der vermainnter hertzog Jnn Geldern vil khauffleut so auff Frannkhfurt geraißt gefanngen vnnd geschetzt da seinnd die Brabannti = schen fur Vennlo gezogen, vnnd habenn daß so lanng Jnn winnter hinein belegert, sie mochten aber nichts schaffen da zogen sie ab vnnd besetzten die stett, welliche mit dem lanndt zue Gelderen grenntzeten, auch die zenigen stett welche der Kaiser noch Jnn Geldern gehabt vnnd ist volgennts der loblich Kaiser widerumben nach der statt Collen dahin sein Maiestat die fursten berueffen hett verrukht alda er vonn den Chur vnnd fursten ganntz freunntlich empfanngen worden Nun haben hiezwischen gemelte Chur vnnd fursten etliche artikhel auff deß Romischen Kaisers verpesseren, welche dem Reich Teutscher Nation zue gue = tem khommen solten gestelt welch sie seiner Maiestat vberanntwort, Alß nemlich, Daß man durch daß angefanngen Concilium die kirchen reformieren vnnd erstlich am Babst anfahen Auch wer daß Reich wider die billichait betriebe solle gestrafft werden, Eß solle daß schworen vnnd Gotslestern, deßgleichen daß zuedrinnkhen auch der ehebruch bei hocher peen verpotten vnnd gestrafft werden, vnnd vil annderer guetten ordnungen mer allhie on not zue erzelen Darauff der Kaiser sein anntwort auff den Ainvnndzwaintzigisten Julii den Stennden deß Reichs vbergeben welche gelautet wie hernach volgt,

Deß Kaisers Rathschlag ainen Lanndtfridens Jm Reich zue machen,

Anfenglich alß sich die gemelten Churfursten fursten vnnd Stennd ires lanngen bedachts Jnn disem hanndel gepraucht, auß merklicher not = turfft vnnd grosse der sachen auch annderen angezaigten vrsachen enntschuldigen, hat ir Kaiserliche Maiestat iren getrewen embsigen vnnd guetten fleiß so sie Jnn verfassung angeregten enntschluß vnnd ordnung Jrer Kaiserlichen Maiestat dem heiligen Reich Jnen selbst vnnd Teutscher nation zue ehren wolfart vnnd nutz furgewenndet haben vonn artikhlen zue Artikhlen zue artikhlen genedigklich gehort vnnd verstannden laßt ir auch dieselben mererthails wolgefallen doch mit ettlichem zuesatz vnnd pesserung die ir Maiestat alß die treffenlichisten vnnd maisten one die auch beruerte ordnung vnnd enntschluß niemannd zue nutz diennen noch bestanndt haben noch zue volziechung raichen mag auß grossen beweglichen vrsachen gemainer Christenhait vnnd dem heiligen Reich vnnd allem wesen zue nutz vnnd guettem dermassen genedigklich bedacht vnnd ermessen wie volgt,

Erstlich daß Jnn gemeltem enntschluß vnnd ordnung vnnser heiliger vatter der Babst vnnd die Christenlich kirchen durch Churfursten fursten vnnd Stennde Jnn zwaien artiklen wie die auffainannder deßhalben volgen bedacht wirdet, dessen die Romisch Kaiserlich Maiestat gar sonnderß gene = digs vnnd guets gefallen hat vnnd da Babstliche heiligkhait Jnn frid vnnd ruehe, were nit not deßhalben fernere meldung zethuen sonnder bei ange = zaigten verfaßten artiklen bleiben zuelassen Aber Churfursten fursten vnnd Stennd auch meniglich wissen, mit waß grossen schweren khriegen vnnd betranngnuß die Babstliche heiligkait bißher beladen gewesen vnnd noch vnnd deßhalben vil Christenliches bluet vergossen vnnd noch diser zeit khain auffhoren, sonnder ir heiligkhait noch Jnn treffenlichem vnnd grossem khrieg auch grosser gefarlichait irer person zerittung deß heiligen Stuelß dardurch zuebesorgen ist vnnderdrukhung seiner heiligkait auch Schisma der heiligen Christenlichen Kirchen, darzue auch anndere grosse vnnd treffenliche sorgfeltigkhait so auß solchem erwachsen mocht,

Vnnd nachdem die Babstliche heiligkait sambt den Konigen Arragonia vnnd Enngellanndt Certificieren, auch der Konig vonn Frankreich desselben gleichen thuet vnnd beweiset solcher gestalt daß er daß Babstumb vnnder seinen gewalt bringen welle, darumben die gemelten der Babst Arragonia vnnd Enngellanndt den khrieg wider Frannkreich angefanngen haben allain der mainnung daß Babstumb vnnd die kirchen vor jme zuebeschutzen vnnd zueerretten, wie sie dann deß durch den Babstlichen Oratorem Jnn gemainner versamblung weitter vnnderrichtet seinnd vnnd vernommen haben, Darzue seinnd Kaiserliche Maiestat nit allain alß Aduocaten der kirchen sonnder auch Jnngedacht der beschwe =

rung vnnd gefarlichkait so dem heiligen Reich darauff steet zue irer bunndtnus vnnd hilff auff das hochst ersuecht vnnd darbei aller alten bunndtnuß vnnd vertrag darinnen ir Kaiserliche Maiestat vonn dem Tractat zue Cammerich mit Jnen steet angezogen auch der Babst vnnd Arragon die bunndtnuß zue Cammerich vnnd Enngellannd die bunndtnuß so ausserhalb desselben mit Frannkreich gehabt zue ruckh vnnd aufgeschlagen haben alles vmb diser genotigen sachen willen,

**Auf** solches der Babstlichen heiligkait auch der Konig vonn Arragon vnnd Enngellannd ansuechen dieweil dasselbig die Christenhait vnnd daß heilig Reich merklich vnnd hoch antrifft, hat die kaiserlich Maiestat ausserhalb Churfursten Fursten vnnd deß Reichs rath wissen vnnd willen khain entliche antwort geben wellen,

**Dieweil** nun wie vorsteet verstannden wirdt auch Kaiserlicher Maiestat Churfursten Fursten vnnd Stennden wissennd ist Jnn was grossen kriegen beschwerungen vnnd sorgfeltigkaiten sein heiligkait diser zeit steet vnnd als sie zue ermessen haben, daß sein heiligkait vnnd die kirchen hilff vnnd rettung notturftig ist vnnd khainen vertrag oder verzug darinnen gedulden oder leiden mag, Daß dann auch die Cristenlichen Konig vonn Arragonia vnnd Enngellanndt gedennkhen vnnd betrachten vnnd mit grosser macht hilff vnnd rettung zethuen zuegesagt vnnd bewilliget, auch darauff den khrieg wie vorsteet gegen Frannkreich angenommen, vnnd auff dasselbig Kaiserliche Maiestat als Aduocaten der kirchen mit sambt Churfursten Fursten vnnd Stennden deß heiligen Reichs die Babstliche heiligkait vnnd Christenlich kirchen Jnn solchen schweren obligennden khriegen vnnd beschwerden verlassen, vnnd mit hilff oder beistanndt thuen, were zue besorgen daß die Babstliche heiligkait darzue die obgemelten Christenlichen König derselben merkliche beschwerung vnnd verdruß empfachen, daß auch solches teutscher nation vnnd den Stennden deß heiligen Reichs Jnn khunfftiger zeit bei Babstlicher heiligkait vnnd dem Stuel zue Rom zue grossem widerwillen vnnd nachtail khommen vnnd sonnderlich Jnn hanndlungen die gaistlichait betreffennd vnnd wurde auch der Kaiserlichen Maiestat vnnd den Stennden deß Reichs ain grosse nachrede bei annderen Stennden der Christenhait darauß erwachsen, wa die baide Konig Arragonia vnnd Enngellannd vnnd etliche anndere so inen dißmals anhanngen als den Stennden wol wissennd ist, aber doch Jnn solchem vermogen nit sein als daß heilig Reich die heilige kirchen beschirmen vnnd liberieren, vnnd deßhalben den nammen der protection der Kaiserlichen Maiestat vnnd dem heiligen Reich bisher zuegeaignet ist erlanngen solten,

**So** aber die Kaiserliche Maiestat Jnn dem vbergebnen entschluß Jnn oben angezaigten zwaien artikhlen befinnden den genaigten guetten willen so die Stennd zue Babstlicher heiligkhait vnnd dem Stuel zue Rom tragen vnnd sonnderlich daß Jnn gemelten artikhlen angezaigt wo die notturfft solches erfoderen vnnd erhaischen wurde wie dann deshalben solle gehanndlet werden, vnnd nun zuemal die not verhannden vor augen vnnd offenbar wie dann vorgeruer angezaigt wirdet, Demnach auch Jnn betrachtung welchergestalt daß heilich Reich vnnd sonnderlich die gaistlichait Babstlicher heiligkait vnnd der kirchen verpflicht vnnd verwonnt, So ist darauff irer Kaiserlichen Maiestat fleissig vnnd ernnstliches begeren vnnd ersuechen ann die Churfursten Fursten vnnd Stennde deß Reichs sie wellen die vorgemelte mainung als die genotigisten mit irer Kaiserlichen Maiestat bedennkhen vnnd irer Kaiserliche Maiestat getreuen rath geben waß gestalt ir Maiestat dem Babst auch den Konigen Arragon vnnd Enngellanndt auf ir ansuechen so sie der Bunndtnuß vnnd hilff halben ann ir Maiestat gethan haben anntwort geben solle sich auch darauff ennt schliessen vnnd irer Kaiserlichen Maiestat zue versteen geben waß hilff ir Maiestat vonn dem heiligen Reich zue solcher sachen vnnd beistanndt Babstlicher heiligkait vnnd der kirchen haben mochte,

**Damit** aber nit gedacht werden oder sich iemanndt befremboden mög, daß Kaiserliche Maiestat dem Konig vonn Frannkreich der Bunndtnuß darinne sein Kaiserliche Maiestat bisher mit Jnen gewesen wider fueg vnnd billichait absteen welle, so gibt ir Kaiserliche Maiestat dise nachuolgennde vnnd gegrundte vrsach vnnd vnnderrichtung, vnnd nemlichen zue sambt deß Khonigs vonn Frannkreich beschwerung vnnd anfechtung so er gegen dem Babstumb vnnd dem lanndt vonn Geldern furnimbt hat er Kaiserlicher Maiestat die zeit der Bunndtnuß bisher wiewol mit ainem dapfferen ansehen aber Jnn khainem weg zue frucht noch nutz furtreglicher mainung gedienndt, sonnder sein hilff stets auff nichts annders dann zue ainem schein bei irer Maiestat gehalten, vnnd darzwischen allain seinen vorthail, vnnd daß Kaiserliche Maiestat sein hilff zue kainer außrichtung erschossen sonnder ir Kaiserliche Maiestat auffzuezieechen vnnd außzemerglen wol betrachtet, dann so offt die Kaiserliche Maiestat den sig Jnn der hanndt gehabt vnnd deß austrags verhofft, hatt ir Maiestat allwegen Jm vnnd den seinigen nachtail vnnd manngel befunnden, also daß sie aintweder zue lanngsam angezogen oder wann sie gleich ankhommen Jm veldt erlegen oder so es not gethon hat angeritten vnnd abgefodert seinnd, dann da er Kaiserlicher Maiestat die hilff welche er irer Maiestat gethan getreulich als Kaiserliche Maiestat Jme gemainnt, hett Kaiserliche Maiestat lanngest irer Maiestat willen oder ain erliche guette richtung vonn den Venedigeren erlanngen mögen, zue sambt vil annderen gefarlichen mainungen so Kaiserlicher Maiestat vonn Jme begegnet die dann alhie alle zuerzellen nit vonn notten seinnd, Dem hat Kaiserliche Maiestat bisher also zuegesechen, der hoffnung es solte sich gebessert haben als sich aber sig vber den Babst wie meniglich waist so groß zuegetragen hatt irer Maiestat nit gebürt lennger zuezesechen vnnd hat Jne darauff probieren wellen ob ir Maiestat irer bunndtnus die Jne die zeit her vil gefuedert hett etwas gegen Jme geniessen vnnd doch daß lanndt Geldern richtig machen mochte, Als er aber solches gemerkht so ist Jme solliches schwer zue leiden vnnd verlasset ehennder daß Zenig so er bisher Jnn Jtalien erlanngt hat weder daß er sich deß lanndts Geldern verwegen moge guetlich zuegeben, khen Jme dardurch wie oblaut ainen einganng Jnn daß Reich zuemachen daß alles khan vnnd mag ir Kaiserliche Maiestat mit ehren nit leiden, dann die bunndtnuß so Kaiserliche Maiestat mit Jme gehabt strekht sich nit wider den Babst oder daß Reich noch irer Kaiserlichen Maiestat Erblehen, Solches alles Kaiserliche Maiestat hiemit die Churfursten Fursten vnnd Stennden deß Reichs dannoch zue ainer gegrundten vnnderricht vnnd erinnerung der sachen genedigclich vnnd freunntlich zuerkhennen geben wellen,

**Zum** anndern dieweil ir Maiestat auß vorangezaigter hanndlung gemörkht daß loblich vnnd guet furnemmen auch den genaigten willen so Churfursten vnnd Stennd zue auffrichtung diser hanndlung haben, so ist ir Kaiserliche Maiestat dises genedigen erbiettens vnnd bewilliget hiemit daß die Heuser Oesterreich vnnd Burgunnd Jnn solche ordnung vnnd mitleiden gezogen werden, Vnnd nachdem den Stennden auch meniglich wissenndt vnnd offenbar ist daß die baide Heuser Oesterreich vnnd Burgunnd zwischen deß heiligen Reichs vnnd der anstosseren als deß Konigs vonn Frannkreich vnnd annderer vonn denselben vnnd vil annderen nationen ain schuldt vnnd trost seinnd, daß auch dieselben Heuser zue auffennthaltung deß heiligen Reichs wider dieselben nationen mit vbel erschossen, grosse auffruer vnnd khrieg gehabt, damit sie bisher dieselben fremboden nationen vnnd derselben macht auffennthalten, vnnd sich vor denselben beschirmet auch getreuen guetten widerstanndt gethan haben dardurch sonnderlichen die Stennd deß Reichs so denselben fremboden nationen gelegen vnnd gesessen bisher Jnn guetter ruech vnnd friden geplieben seinnd als auch ir Kaiserliche Maiestat alzeit gethan vnnd genaigt gewesen vnnd noch ist, Aber ir Kaiserliche Maiestat setzt Jnn khainen zweiffel Churfursten Fursten vnnd Stennd haben guett wissen deß lanngwirigen kriegs mit dem landt

vonn Geldern daß on mittel alß menigklich waist ain glid vnnd aigenthumb deß heiligen Reichs vnnd vonn Kaiserlicher Maiestat auch vonn irer Maiestatt Sone Konig Philipen vonn Castilien loblicher gedechtnus vom heiligen Reich zue lehen getragen vnnd erkhennt ist vnnd Kaiserliche Maiestat auch weilennd Konig Philipen vnnd ann ichzo irer Maiestat Eniklen durch Carolum vonn Egmonnd gewaltiglich wider alle billichait vnnd recht vorgehalten ist vnnd wirdt, wie dann ir Maiestat solches den Stennden daselbig ichzo auff disem Reichßtag auch schrifftlichen angezaigt hat vnnd wiewol ir Kaiserliche Maiestat grossen vncosten miehe vnnd arbait zun eroberung desselben lanndts gehabt vnnd den gedachten vonn Egmonnd getrüngen daß er sich zun vertrag vnnd richtung deßhalben gegen ir Maiestat vnnd dem genennten Konig begeben so hat er doch dem allem nie khain volziehung gethan vnnd alzeit seinen trost auff den Konig von Frannkreich gesetzt der dann Kaiserlicher Maiestat vnnd dem Reich zuewider denselben vonn Egmonnd bißher vnnd noch stetigs mit leuten vnnd gelt haimblich vnnd offenntlich vnnderhaltet vnnd jme merkliche hilff vnnd fürschub gethan hat, daraus guet abzuenemmen daß sein mainung vnnd gemiet ist Kaiserlicher Maiestat dasselb lanndt zue enntpfrembden vnnd dardurch sich weiter zun daß Reich einzetringen, Da nun daßelbig geschechen vnnd daß lannd zue Gelderen zun deß Konigs vonn Frannkreich hanndt vnnd gewalt khommen solt so were daß hauß Burgunnd vonn dem heiligen Reich genntzlich gescheiden vnd mocht sich khaineß wegs weitter ennthalten, damit hette derselb Konig ainen treffenlichen eingang zun daß heilig Reich vnnd sonnderlich gegen den Churfürsten Fürsten vnnd anderen Stennden deß Reichs, zue waß grossem nachtail vnnd vnwiderbrinnglichen schaden vnnd verderben solches dem heiligen Reich geraichen wurde, daß gibt ir Maiestat den Stennden selbst zuermessen vnnd sonnderlich den vorgenannten Reinischen Churfursten vnnd Stennden, die on allen zweiffel mit sambt iren vnnderthanen solcher Gelderischen khrieg halben ann iren zollen Renten gülten vnnd nutzungen abganng auch gemainne khauffleüt ann iren khauffmanns hanndlungen merkliches verderben, darzue auch die anderen Stennd so Gelait vnnd andere oberkhait haben vnnd die der gemainne khauffmann teglich geprauchen müeß nachtail haben vnnd leiden,

Dieweil nun die Stennd deß heiligen Reichs bei jnen selbst bedennkhen vnnd abnemmen mogen, daß Kaiserliche Maiestat zue hanndthabung deß heiligen Reichs aigenthomb vnnd der heuser Oesterreich vnnd Burgunnd lehenschafft ehren halb nit gebürt daß lanndt Geldern zue verlassen oder zuezesechen daßelbig zun deß Konigs vonn Frannkreich oder annderer frembde hennd khommen vnnd jnen dardurch den eingang zun daß heilige Reich zemachen, dann die bünndtnuß so Kaiserliche Maiestat mit jme haben sich wider die Babstliche heiligkhait noch wider daß Reich noch wider irer Kaiserlichen Maiestat Erblechen nit erstrekhen thuet,

Vnnd hat sich Kaiserliche Maiestat ehren halben vnnd auff Carlen vonn Egmonndts vnbillichen khrieg vnnd fürnemmen zun den khrieg schikhen miessen, vnnd diß vergangnen jar mit sambt jren vnnderthanen der Niderlannd ettlich hunndert tausennt gulden zue auffennthaltung desselben vonn Egmonndts seinen helffern oder anhenngern verkhriegt, vnnd wiewol derselb vonn Egmonndt grosse hilff vnnd fürschub gehabt hat, nicht destominder so ist er diser zeit mit sambt den vnnderthanen dises lanndts vonn Geldern zun grossem abnemmen vnnd die vnnderthanen deß khriegs müedt vnnd dermassen zun abfall geschikht vnnd geheilliget, Dar Kaiserliche Maiestat vonn Churfürsten Fürsten vnnd Stennden deß Reichs hilff beschicht, daß ir Maiestat der hoffnung were daß lanndt Geldern gar zun khurtzer zeit genntzlich zueeroberen vnnd zun jren gewalt zebrinngen damit die sorgfeltigkait so dem heiligen Reich vnnd teütscher nation da daßelb lanndt zun deß Konigs vonn Frannkreich gewalt khommen solte verhietet wirdt.

Auf solches alleß ist Kaiserlicher Maiestat ernnstlichs vnnd fleissigs ersüechen vnnd begeren, daß die Stennd deß heiligen Reichs disen hanndel Geldern betreffenndt mit allem fleiß vnnd ernnst alß dann solches die notturfft erfodert bedennkhen vnnd irer Kaiserlichen Maiestat auß oberzelten vrsache vnnd sonnderlichen dieweil Geldern deß heiligen Reichs aigenthumb vnnd vonn demselben zue lehen rüert mit statlicher vnnd trostlicher hilff vnnd beistanndt erzaigen vnnd beweisen vnnd ir Kaiserliche Maiestat khainß wegß darinnen verlassen wellen, alß sich dann ir Kaiserliche Maiestat dessen zue jnen vnzweiffenlich versicht,

Vnnd nachdem Kaiserliche Maiestat zun verschinner zeit zue vnnderhaltung allerlai notturfften deß Reichs ain merkliche summa gelts vnnd nemlich vber die viertzig tausennt gulden vonn etlichen Fürsten Prelaten Stetten vnnd anderen deß Reichs auffgepracht vnnd denselben solche summa vonn dem negsten anschlag deß Reichs zuuergniegen zuegesagt, so ist irer Kaiserlichen Maiestat genedigs freünntlichs ansinnen vnnd begeren ann die gedachte Churfursten Fursten vnnd Stennd daß sie die weg vnnd mittel fürnemmen damit sie die gedachte summa vonn dem genannten anschlag wie daß am fieglichisten beschen mag bezalt werde

Auß jetz erzelten ehehafften vnnd notturfften, so bedünnkht Kaiserliche Maiestat der anschlag deß gemainnen pfennings wiewol ordenlich vnnd gleich tapiert aber zue außrichtung berüerter zwaier henndel zue dem Babstumb vnnd Geldern auch zue bezalung der viertzig tausennt gulden zue gering, sonnder vermainnt ir Maiestat vonn noten zesein, ist auch darauff irer Maiestat begeren solchen anschlag vnnd gemainnen pfenning daß erst jar zue dupplicieren vnnd nemlichen halb zue deß Babst sachen vnnd halb zue dem Gelderlannd zuegeprauchen vnnd volgen zuelassen,

Item wiewol Kaiserliche Maiestat ir gefallen last daß ainer Fürst vnnd Stannd zun seinem Fürstenthumb vnnd gepiett den anschlag vnnd gemainnen pfenning einbrinnge, so erfodert doch zun allweg die notturfft vnnd ist Kaiserlicher Maiestat begeren, daß vonn den Churfürsten Fürsten vnnd Stennden zwelff Rath zue der Kaiserlichen Maiestat hof geordnet werden auch mit gewalt den anschlag vnnd gemainnen pfenning vonn den vngehorsammen dann ze richten vnnd einzebrinngen vnnd ainhelliglich mit Kaiserlicher Maiestat zuehanndlen, dann one daß were eß alles vmb sonnst. vnd wurd khain gehorsamb erlanngt Dann so sich zun bezalung deß anschlags ainer oder mer Stennd gegen der Kaiserlichen Maiestat oder die vnnderthonen gegen Stennden vngehorsam verhielten, so nembe Kaiserliche Maiestat noch sie den vnlust nit gern vber sich, daß müesten die zwelff Rath thuen vnnd vber die vngehorsammen ain straff oder pfanndtung erkhennen, dieselbig auch also zum ennd volziechen vnnd zue solcher straff vnnd pfanndung mueß der costen vnnd die vnnderhaltung der zwelff Rath vonn dem anschlag vnnd gemainnen pfenning genommen werden, darumben aber vonn nöten ist den anschlag daß erst jar zue dupplicieren,

Ferer so ist Kaiserlicher Maiestat begeren, daß solche ordnung auff neün jar gestelt, also daß solche ordnung dise neün jar were vnnd gehalten werde doch die nachuolgennden acht jar zue pleiben bei dem ainfachen annschlag,

**Item** ir Kaiserliche Maiestat lassen ir auch genedigclich gefallen daß ir Kaiserliche Maiestat auch Churfürsten Fürsten vnnd Stennd alle jar ain mal zuesam-men khommen,

**Item** so ist Kaiserlicher Maiestat mainung daß die Malstat derselben versamblung seie nach gestalt vnnd gelegenhait der leuff vnnd notturfft nemlich vonn Ori-ennt zue Augspurg Vlm oder Nuerenberg vnnd vonn wegen Occidennt zue Straßburg Collen Worms oder Trier vnnd daß Kaiserliche Maiestat mitsambt den zwelff obgemelten Räthen die versamblung ann der Orten ainnes beschreiben möge,

**Item** zuuerhüennden daß die Churfürsten Fürsten vnnd Stennd gewislich khommen vnnd ainer nit auff den annderen waigere ist auch Kaiserlicher Maie-stat mainung vnnd bedunnkht ir Maiestat auch solchen weg zuuergwisen daß sich ieder Churfürst vnnd Stannd zunsonnderhait ietzo bei seinen pflichten verschreib wann er durch Kaiserliche Maiestat vnnd die zwelff Rath ann der bemelten ortt ainiß ermant werde, daß er vonn stunndan personnlich vnan-gesechen aller gescheft allain außgenommen daß in gottes gewalt verhinnderte vnnd da dasselbig were alsdann dannoch durch sein vollmechtige pot-schafft on hinndersich brinngen zuehanndlen erscheinnen wellen,

**Vnnd** daß den Stennden allwegen der tag drei monat zuuor verkhünndet werde vnnd zun solche weg so wirdt mit not lannger mainung sonnder al-lain ain ermanung vnnd erfoderung vonn der Kaiserlichen Maiestat vnnd den zwelff Räthen außzeschreiben, Ob aber die Stennd solches beschwerlich ge-dünnkhen wolt die neun jar jerlichen zuesammen zuekhommen, so mag Kaiserliche Maiestat leiden, daß sie nur daß erst jar ain mal gar zuesammen kho-men vnnd die annderen acht jar viervnndvierzig vonn irennt wegen verordnen, wie dann Kaiserliche Maiestat jnen zue Trier fürgehalten hat, eß were dann daß ain zug oder notturfft fürfallen daß man daß gannz gelt angreiffen mieste daß sie alsdann gar zuesammen khommen, da auch vonn wegen der hekhenreütterei oder plakherei oder auff straff vnnd pfanndung der vngehorsammen vnnd den gemainnen pfennig einzebrinngen zun daß gelt zuegreiffen, mochten eß die viervnndvierzig thuen,

**Item** auff den artikel ob iemanndt den annderen wider den auffgerichten Lanndtfriden vergwaltigen vnnd beschedigen abiagen bekhriegen oder daß sei-nig mit gewalt on recht nemmen würde, Inn demselben so daß zue frischer that beschechen, sollen alle die dessen ermant oder für sich selbst jnnen wurden nacheilen retten vnnd behalten, Solches sicht Kaiserliche Maiestat auch fürguett an, aber ir Maiestat bedunnkht daß seie der manngel daß sich auff ain solche that so inn ainer eil geschicht niemanndt vnndersteen würde der erste oder anfennger zuesein, Darauff bedunnkht Kaiserliche Maiestat vonn nötten zuesein ist auch irer Kaiserlichen Maiestat begeren daß inn den sechs taillen deß Reichs inn iedem ain sonnderer haubtmann mit nier dann mit zwelff pferdten geordnet vnnd vnnderhalten werde der sonnst nichts zethuen hab dann auff solche vbeltheter zuemerrkhen vnnd zuestraffen vnnd wa sich waß zuetregt demselben nachzuekhommen vnnd die negsten im sechsten thail auffzemanen, vnnd waß darinnen versaumbt oder hin-geen würde, daß solle derselb haubtmann veranntworten,

**Vnnd** dise sechs haubtleüt mit iren pferdten auch die zwelff Rath sollen die nachuolgennden neun jar auch vonn dem aufschlag vnnd dem gemainnen pfenning vnnderhalten werden

**Da** aber der hanndel zue schwer vnnd lästig were daß solches durch den haubtmann inn dessen sechsten thail sich der fahl begibt, ann die Kaiserliche Maiestat vnnd die Stennd deß Reichs auff negster versamblung so gehalten wirdt geprachte werde,

**Item** Kaiserliche Maiestat bedünnkht ann den sechs taillen vnnd gezirkhen deß Reichs genueg sein,

**Dann** der haubtleüt halben inn denselben taillen die mag Kaiserliche Maiestat vnnd die Stennd wann sie zuesammen khommen wol ver-ordnen

**Die** vbrigen artikhel vnnd sachen alle inn der Stennd schrifften ordnung vnnd enntschluß last Kaiserliche Maiestat bleiben waißt nichts da-rinnen zuuerenndern, sonnder allain die obgeschribne mainnung begeren ir Maiestat zuehanndlen vnnd zueerstatten,

**Dem** allem nach ist Kaiserlicher Maiestat vnnsers allergenedigisten herren ernnstlich fleissig begeren vnnd mainung daß Churfürsten Fürsten vnd Stennd deß Reichs die obberüerte irer Kaiserlichen Maiestat genedige anzaigung bewegung vnnd begerung die der gedachten ordnung vnnd handlung zue befürderung auch irer Maiestat dem heiligen Reich Churfürsten Fürsten vnnd Stennden zue ehren nütz vnnd wolfart erschiessen mag nach notturfft erwegen vnnd ir Kaiserliche Maiestat durch ir verstenndtliche fürderliche wideranntwort ires gemiets vnnd willenns aigenntlich berichten wellen Daß wirdt irer Maiestat zue freünntlichem genedigem gefallen vonn Jnen geraichen vnnd solcheß gegen Jnen allen vnnd iedem besonnder zue gnaden vnd guettem nimmer vergessen,

**Weiter** so gibt Kaiserliche Maiestat den Churfürsten Fürsten vnnd Stennden deß Reichs zue erkhennen wie ir Kaiserliche Maiestat verschinner zeit vil khlagen angelanngt der mainung, daß etliche Stett der Prelaten vom Adel vnnd annderen vnnderthanen vnnd hinndersassen zue burgern an-nemmen vnnd mit heüslicher wonung zue inen ziechen, vnnd dieselben zun khrafft irer vermainnten freihait hanndthaben daß sie vonn iren güettern die vnnder denselben iren alten herschafften ligen vnnd sie durch ire gedinngte diennstleüt bawen, weder steür gewerff noch anndere diennstbarkhait wie vonn alter herkhommen ist nit mer geben noch thuen vnnd nicht destominnder wunn waidt Veldt wasser holtz schirmb vnnd freihait nach irem ge-fallen gepraüchen sollen,

**Dieweil** aber solches wider alle billichait vnnd denen so auff den guettern die zun iren herschafften Gerichten vnnd Gepietten gelegen Steur Gewerff vnnd alle anndere diennstbarkhait beweissen ganntz abbrüchig vnnd vnleidenlich were, Darumben ist irer Kaiserlichen Maiestat begeren vnnd mainung, daß Chur fürsten Fürsten vnnd Stennde nach irem rath vnnd guetbedünnkhen zun die jünngst verfaßte ordnung deßhalben ainen besonnderen artikhel nachuolgen der mainung sehen wellen.

**Nemlich** welche Stett dergleichen bürger angenommen hetten oder nochannemmen wurden daß dieselben bürger nicht destominder vonn allen iren güetern die sie dennoch behalten, ire diennstleut pauen, den herschafften darunnder die gelegen sein Steur vnnd Gewerff geben vnnd alle diennstbarkhait beweisen wie vor zue der zeit ehe vnnd derselb ann annderen orten bürger worden beschechen vnnd vonn alter herkhommen ist, vnnd ob iemanndt darwider ainiche freyhait hette, daß dieselbig alßdann vnnd dann alß ietz widerrüefft vnnd abgethan sein vnnd darwider bei ainer benanntlichen peen nit gethan noch gehanndlet werden solle.

**Auf** disem Reichstag welcher zun disem fünffzehenhunndert vnnd zwelfften Jar auff den Sechsvnndzwainnzigisten Augusti sich geenndet, ist nichts besonnders beschlossen worden, dann daß der Kaiserlichen Maiestat zue guetem ain statliche hilff auff ain gannzes Jar lanng mit zethailen bewilliget worden, welche hilff vonn dem angelegten gemainnen pfenning so im heiligen Reich auffgericht gegeben werden solle, Vnnd dieweil sich die sachen zun Gelderen Italien vnnd sonnst so gefarlich zuegetragen, so ist der Kaiserlichen Maiestat bewilliget worden, daß man seiner Maiestat anfennklich für vier monat lanng mit barem gelt auß dem gemainnen pfenning erlegen solle, Es sollen auch etliche Commissarien im Reich erwölet werden, welche den gemainen pfenning einbrinngen, vnnd zun die zwo Stett Frannkfort vnnd Augspurg erlegen, welche auch menigclich Quittieren sollen, Zue dem seinnd dem Romischen Kaiser acht Rath vonn den Churfürsten Fürsten Prelaten vnnd Stennden deß Reichs zuegeordnet worden, welche seiner Maiestat zun allen deß Reichs sachen gegen wem eß betreffen thüe auff daß getreulichist rathen sollen Vnnd ist sonnst vil dinng so zue ainer erbaren vnnd Christenlichen Pollicei Ordnung vast diennstlich zuehalten auffgericht vnnd beschlossen worden, Eß hat auch der Romisch Kaiser nach enndung deß Reichstags zue Collen dem Krieg wider Gelderen sein maß gegeben, vnnd zue Obersten die herren vonn Croy Arscot Isselstain Nassaw Chevre vnnd Ligni gesetzt vnnd verordnet welchen auch sein Maiestat Tausennt pferdt vnnd zwelff fenndlen Oberlenndische Lanndsknecht vber welche Graff Felix vonn Werdenberg Oberister gewesen zuegestelt hat welcher hauffen khriegsvolkh den negsten nach der Statt Vennloe gezogen, vnnd haben die so lanng belegert biß sich dieselb ergeben, Da ist volgenndts herr Carl vonn Egmonndt zue letst zun die Statt Schwoll verrukht, vnnd alß er ersechen daß jme khain hilff auß Frannkreich zuekhommen vnnd der Konig mit dem Fürstenthumb Mailanndt zueschaffen gehabt auch sich der Kaiser vonn deß wegen daß Konig Ludwig dem hertzog vonn Geldern zuuor hilff bewisen vonn jme abgeschlagen, da hat er abermalen der stanngen begert, vnnd ainen friden mit der frawen Margareta vnnd den Stennden zun Brabannt auffgericht auch den vnkhosten vnnd schaden den bürgern vonn hertzogenbüsch mit zwainnzig tausennt Carolißgulden bezalen miessen wiewol der Kaiser hernach vil mit jme zueschaffen gehabt, biß er jne noch besser gezemet vnnd demietig gemacht hatt.

Vnnd deß gehaltnen Reichstag zue Collen vnnd deß Geldrische khriegs.

Stat Cöln — N. von Croy hertzog zu Arscot — herr Florian von Isselstain — hainrich Graff von Nassaw — N. herr von Schevre

N. herr von Ligni — Felix graf von Werdenberg — herr Carol von Egmont — Stat hertzogen büsch

Vnnd ist diser Gelderisch khrieg wider den herrn Carlen vom Egmonndt der zwenn vnnd zwainzigist gewesen welchen der Römisch Kaiser den Niderlannden zue guetem gefiert vnnd verricht hat.

Die Venediger liessen hiezwischen ir fuchsische art vnnd listige anschleg gar nit zuegepraüchen dann wie wol die Babstliche heiligkait nach dem gestrenngisten dahin gehanndlet auff daß die Venediger mit dem Kaiser vertragen würden so gaben sie seiner heiligkait ieder zeit guette wort auff mainung daß sie nichts liebers sechen vnnd begeren wolten dann daß sie mit seiner Kaiserlichen Maiestat vertragen wurden, aber nicht destoweniger verordneten sie ain gewaltiges höer auff achtzehen tausennt starkh vnnd schikheten die vnnder dem herren Johann Victoria Venerio vnnd Johann Paul Gradenigo Rennho de Colonesi Miser Barbo Marco de Rimini Balthasar Scipione vnnd Vitellio Theoderico alß Obersten vnnd verordneten haubtleuten Inn grosser eil auff daß Friauler lanndt, Inn welchem sie zuevor so vil meütterei angefanngen, daß sie die zwo stett Vdene sonnst Weida genannt vnnd Sibetat eingenommen haben, vnnd khamen im monat August für statt vnnd schloß August Gradisch, Graff Christoff vonn Franngeban zue Modrüsch im Crabaten herr Wolffganng Lamberger auß Crain auch N. Rauber Conrrad vonn Fledniz Anndre Weispriacher vnnd anndere dapffere khriegsleut auß dem Reich auff Sechtzehenhünndert starkh lagen zu nnder besatzung, Also auff den sechsten Augusti khamb Johann Paul Gradenigo ain Venedigischer edelmann vnnd der Venediger Oberster ainer mit ainem Trommeter für die statt Gradisch vnnd begeret ann die Obristen, daß man der herrschafft zue Venedig die statt mit sambt dem schloß auffgeben vnnd vberanntworten solten, eß haben sich aber die genannten haubtleut enntschlossen auch gemainner Burgerschafft gebotten daß khainer mit worten deutten oder zaichen sich mit dem wenigisten nit merkhen lassen solt, daß war darümben angesechen, daß man den bürgern nit wol vertrauen dorffte, Also ließ Graff Christoff ainen schüß auß ainem Falkhonetl auff die werbennden abgeen vnnd ward der Trommeter erschossen, inn dem der Gradenigo zue dem Venedigischen hauffen rennet vnnd sagt Ich waiß nit ob Teuffel oder menschen Inn der statt ligen, man will mir nit anntworten, vnnd ist mir der Trommeter erschossen worden, Also haben die Venediger beschlossen daß sie die statt belegeren beschiessen vnnd stürmen wellen vnnd besechen waß für khriegsleut darein gelegt worden, Vnnd alß die Venediger angefanngen zueschanntzen da haben sie ain Venedigisch Fendlen mit ainem Marco für die vorstatt Inn daß freie veldt gestekht vnnd darneben hinnder ainem berglen zwaihünndert zue fueß gelegt, also haben die Im Gradisch ain thor geoffnet, vnnd bei funffhünndert werhaffter mann herauß gelassen, welche den Venedigern bei ainhünndert vnnd achtzig mann erschlagen vnnd daß Venedigisch Fenndlen mit dem Marco Inn die statt gepracht auch denselben fanen auff den kirchen Thürn daß vnnder thail zue dem obersten gewenndt auffgestekht, welches die Venedigische haubtleut hart verdrossen, haben auch darauff das groß schiessen angefanngen vnnd die maur Inn der vorstatt auff zwelff schrittlanng gefellt, den stürmb darauff angelauffen vnnd damit die vorstatt erstigen vnnd eingenommen, die Inn der statt aber feür Inn die heuser gestossen vnnd seinnd Inn die rechte statt gewichen, damit haben die Venediger auff disen tag nichts mer schaffen mogen, Bemelter Gradenigo hatt abermalen mit denen so Inn der statt gelegen sprach gehalten wellen, da hat Ime abermalen khain anntwort volgen wellen, darauff daß geschütz gelegert, vnnd die statt zuebeschiessen angefanngen worden, eß haben aber die Inn der statt bei zwaihünndert püchsenschützen vnnd vierhünndert mit hellenparten vnnd hunndert mit spiessen auff zwen thail abgethailt vnnd seinnd zue zwaien porten auff ain mal Inn die schanntz auß gefallen vnnd haben Inn der eil alleß waß Inn der schanntz gelegen erwurgt vnnd zwelff stukh vernaglet vnnd verderbt auch bei neün stukh mit gewalt mit Inen Inn die statt gezogen, Inn dem haben die Venediger zue roß vnnd fueß auff sie gedrükht, welche mit dem grossen geschütz auß der statt auch vonn oben auß dem schloß dermassen empfanngen worden daß hennd fieß vnnd khopff gen himmel geflogen seinnd, vnnd haben die Venediger denselbigen tag auch nichts schaffen mogen, Nun stüenden zwai heüser nit weit vonn der Rinkhmaür, auß welchen die Venedigischen soldaten denen Inn der statt vil schaden zuefiegten, also gegen dem abennt ließ sich der Lamberger mit hünndert schützen vnnd hunndert hellenparten auß der statt, vnnd vberfielen die so Inn denselben heüsern gelegen erwürgten waß sie ankhamen vnnd feüreten die genannten zwai heüser an, Alß solches die Venedigischen haubtleut vernommen, da haben sie lerman gemacht vnnd seinnd den Irigen zue hilff khommen, gleichfals haben sich die so herauß gefallen vnnder dem thor enthalten, vnnd wie die Venediger auff sie gedrünngen, da ist alles geschütz mit khetten schrott vnnd annderem so zue ainem hagelgschoß geladen gewesen vnnder sie abganngen vnnd so wol getroffen daß der Venedigischen mer dann sechs hünndert bliben seinnd, dardurch die Venediger sich zum abzug gewenndt, denen haben die zwaihünndert auß der statt nachgeuolgt vnnd der feinndt mer dann zwaihünndert vnnd funffzig erwürgt vnnd gefanngen vnnd bei funnffzig pferdt vnnd zwen grosse haünsen auch zwelff stukh Venedigisch geschütz Inn die statt gepracht haben, noch haben die Venediger nit nachgelassen sonnder ir hail noch ain mal versüechen wellen, vnnd haben darauff die statt vonn newem beschossen auch ainen sturm darauff anlauffen lassen, sie seinnd aber noch ain mal mit solchem werffen stechen schiessen vnnd annderen gegenwehren empfanngen worden daß mer dann tausennt mann ann dem stürm todt pliben seinnd, Vnnd alß der stürm verganngen, da seinnd die Kaiserischen mit aller macht außgefallen, vnnd haben die Venediger nit allain vonn der statt geschlagen, sonnder auch die ganntz Artolorei pülffer geschütz vnnd lot sambt zehen stükhen auff rederen Inn die statt gepracht, Alda hat hierauff der herr Barbo daß veldt vor Gradisch zueraummen verschafft, dann er besorgt dieweil daß geschütz verloren daß sie ainen grossen schedlichen außfall erleiden miesten, vnnd ist solcher abzug am sambstag nach Laurenntii geschechen

Die Venediger ziechen Inn daß Friaul für die statt Gradisch werden daruor geschlagen

herr Johan victorie Veteris

herr Johann Paul Gradenigo

herr Renzo de Colonne

Misser Barbo

Stat vnd Schloß Gradisch

Cristoff graff zu Frangebon

herr N: von Lamberg

herr N: Rauber

herr N: von weißbachs

Nun wellen wir anzaigen wie sich der Romisch Kaiser gegen den Venedigern gerüstet hab. Als ir kaiserliche Maiestat zue Trier mit dem Reichstag zue beschliessen zueschaffen gehabt, vnnd vernommen dass sich die Venediger zue ainem zug inn dass Friaul zue ziehen gerüstet, da haben ir Maiestat alle sachen zue den orteren eingeschlagen vnnd ist eilenndts der Thonau zuegezogen auffgesessen vnnd gen Wienn gefaren daselben sein Maiestat die bestelten knecht müstieren lassen, vnnd sich inn die Steyrmarkh gen Clagenfort gethan, vnnd herren Jorgen vonn Herberstain etliche geschwader raisiger pferdt zuegeben vnnd beuolchen dass er neben annderen haubtleuten auff dass Friaul ziechen was verloren worden widergewinnen vnnd die statt Meran welches die vostest statt im gannz Friaul ist darneben speisen soll, welches auch gannz glücklich geschechen dann als die statt Meran gespeisset worden, da hat herr Sigmunnd vonn Herberstain zue Neuperg vnnd Guettenhag mit sambt graf Niclasen vonn Salm als Oberstem Veldthaubtmann ainen zug auff die Venedigischen gethan dieselben angriffen geschlagen vnnd zertrennt auch vil vorrat dess kriegs erobert, auch etliche grosse hannsen gefanngen, vnnder welchen der Venedigischen Oberster Veldthaubtmann Johann Victoria auch gewesen ist, ab welchem der loblich Kaiser ain sonndere freud empfanngen, vnnd was sich redlich gehalten zue ritter geschlagen, damit ist alles was im Friaul verloren widerumb gewonnen vnnd erlanngt worden,

Die statt Marano wirdt durch den von Herberstain gespeisst

Herr Georg vnd Sigi. von Herberstain Neyperg vnd Guitenhag

Niclas Graf v. Salm

Stat Clagenfurt

Stat Maran

Herr Johan Victorie Veneris

Vnnd ist diser vierte Khriegss zug inn dass Friaul der Drei vnnd zwainzigist gewesen ann welchem die Venediger nit vil gewinss empfangen haben

Wie nun die Venediger gesechen dass sie nichts gewinnen mogen, da haben sie durch herren Anthoni Joseari iren gesanndten dem Babst Julio auch den Arragonischen vnnd Englischen gesanndten welche zue Rom die newe bünndtnuss wider Frannkhreich zue beschliessen bei ainannder waren alle sachen dess anstanndts zwischen dem Romischen Kaiser vnnd inen auffzuerichten vbergeben vnnd haimbgesetzt. Also war der Bischoff vonn Gurkh vonn dess Kaisers wegen auch zue Rom da ward ain anstanndt dess fridenns vonn dem Babst aussgesprochen der gelautet wie hernach volgt Anfenncklichen sollen die Venediger dem Romischen Kaiser Vierhunndert pfunndt goldts inn zwaien posten darzelen vnnd leihen, vnnd wann biss auff den monat Jenner negstkhünnfftig der friden mit seinen punncten vnnd artikhlen zwischen dem Kaiser vnnd den Venedigern volkhommen beschlossen vnnd bekhrefftiget würde so sollen die zwaihunndert pfunndt goldts den Venedigern ann der vberigen somma geldts so sie dem Kaiser noch geben vnnd bezalen solten abgeen vnnd daruon abgezogen werden, wann aber der friden nit für sich geen oder beschlossen würde, so sollen die zwaihunndert pfunndt goldts vonn den Venedigern nit mer erfodert werden, Es sollen auch zue baiden thailen alle gefanngne diser mass ledig gezelt werden, nemlich da der friden hiezwischen nit erfolgen wurde, dass sich alsdann ain ieder ann sein ort widerumben stellen solt, Vnnd ist diser anstanndt zue Rom Vltimo Junii aussgerüeffen worden, vnnd solte diser anstanndt weren biss auff den ersten Jenner. Es hat sich lanng gesperrt inn dem dass die Venediger vonn dem Kaiser bürgschafft haben wolten, dass diser anstanndt dess fridenns solte gehalten werden, welches der Kaiser nit thüen wellen, sonnder sagt dass seiner Maiestat mer dann den Venedigern zue glauben were. Also ward die strassen Venedig widerumb eroffnet vnnd mochten die khauffleüt hiezwischen aber nit on sorg mit iren leib vnnd güetern widerumben hanndlen, so behielte ain ieder thail dass ienig so er zuuor innen gehabt. Es haben auch die Venediger herren Aloisium Barbarium gen Padua vnnd herren Bartholomeum Musicum gen Teruis geschikht, vnnd dise zwo stett erpawen vnnd beuestigen lassen,

Babst Julius macht ainen Anstand dess fridens zwischen dem Kaiser vnd de Venedigern

Babst Julius hat sich nach dem verlust vor Rauenna auffzwen vnnd nem lich auff dise weg gerüst vnnd begeben Erstlich hat er sich bei dem Kaiser als zuuor gehort auch bei dem Konig vonn Enngellanndt als ainem beschützer dess Romischen Stuels, also auch bei dem Ferdinannden vonn Hispannien vnnd Arragonia als dem der Tittel Catholicus vonn dem Romischen Stuel neulich gegeben worden vnnd der herrschafft der Venedigern vmb ain starkhe bünndtnus wider Konig Ludwigen vonn Frannkreich auffzerichten nach dem im sterkhesten beworben, Darauff auch sein heiligkhait die Venediger mit dem Kaiser zue

ainem anstanndt wie erst gemelt gepracht hat, Der annder weg war, daß sich sein heiligkhait hiezwischen biß dise bunndtnuß zun daß werkh gepracht vnnd mit allen puncten beschlossen würd vmb ain neiwes her beworben zuesammen bringen vnnd versamblen wolt, darzue ainen vast geschikten herren, welcher herr Mathaeß Schinner genannt vnnd Bischoff zue Sitten zun Wallis war, welchen Babst Julius vonn wegen daß er dem Kaiser auch seiner heiligkait vil guets gonnet vnnd wolgewegen war mit Cardinalischer wirdigkhait begabet hatte, Disen Bischoff Matheum schikhet der Babst zue den Aidgenossen welche auff ainem tag zue Lucern versamblet waren, vnnderzelet vonn Babstlicher heiligkhait wegen den Aidgenossen mit vast kleglichen worten waß grossen vnnd beschwerlichen verlust der Babst vonn dem Konig vonn dem Konig vonn dem Konig vonn Frannkreich erlitten, vnnd daß er daran noch nit ersettiget were, sonnder auch den Stuel zue Rom zun seinen gewalt bringen auch daß gannz Italien nach seinem gefallen zwinngen vnnd verderben wolt, Vnnd begeret darauff daß die loblichen Aidgenossen alß beschirmer der Romischen Kirchen seiner heiligkhait zwainntzig tausennt wolgerüster knecht auff deß Babsts besoldung zueschikhen solten Die Aidgenossen aber dieweil sie one daß vnnd eben zue diser zeit, vmb daß die Frannkosen deren vonn Schweitz geschworne potten zue Louerß ertrennkht vnnd die potenpüchsen den Aidgenossen zue ainem spott auff der gannt verkhaufft hetten den Frannzosen nit holdt oder gonnstig waren, Da haben sie vber dises begeren deß Babsts nit lanng ain bedennkhen genommen sonnder alßbald jnn daß begeren deß Babsts bewilliget, vnnd dem Bischoff vonn Sitten zun Wallis die zwainntzig tausennt knecht dem Babstlichen Stuel zueschikhen zuegesagt, Also sein die ernennten Aidgenossen auff den sexten Mai gen Dietrich Bern auff der haid mit voller ordnung khommen, zue denen die Venediger auff achtzehen tausennt starkh zue roß vnnd fueß auch mit guetem geschütz khommen seinnd, vnnd haben alda zwen tag geraster, dann wiewol der Kaiser den Aidgenossen durch seiner Maiestat Erblannden den paß vergonnet, so haben doch ir Maiestat die statt Bern wol besetzt inngehalten, vnnd ist für sich selbst auff diß mal still gesessen auch jmmerzue nach solchen wegen getrachtet, wie sein Maiestat Hertzog Maximilianum Moraherzogen zue Mailanndt welchen sein Maiestat zue Innsprukh mit seinem annderen brueder Francisco mit ainem schlechten standt erhielte jnn sein vatterlich erbguet daß Hertzogthumb Mailanndt durch hilff deß Babsts vnnd der Aidgenossen widerumb einsetzen möcht, Deßhalben Matheus Schinner Cardinal vnnd Bischoff zue Sitten jnn Wallis welcher den ganntzen hauffen vonn deß Babsts wegen gefiert daselben deß heiligen vattern Babsts mainung vnnd beuelch den Aidgenossen eröffnet vnnd gesagt, Nun ir lieben Aidgenossen auff disen tag sein wir mit hilff deß Allmechtigen ann deß feinndts lanndtgrenntzen khommen vnnd dieweil wir nach derselbigen ainen weitten weg gezogen vnnd vil mieder fueß gemacht haben, so lasset vnnß frolich vnnd mannlich sein, dann eß ist der Babstlichen heiligkait mainung vnnd beuelch daß wir den Frannzosen auß dem Herzogthumb Mailanndt vertreiben vnnd dasselbig dem heiligen vatter Babst vnnd dem Kaiser einanntworten, welche baide Oberste haubt der Christenhait, alßdann solches Furstenthumb Maximiliano dem son Ludwigen Sfortia der euch vil guetß bewisen welcher seines vatterlichen Erbfürstenthumb Mailandt beraubt vnnd sich bei dem Kaiser enthaltet durch ewer hilff zuebesitzen einraummen vberanntworten vnnd zuestellen sollen Darumben lieben khriegßleüt vonn baiden tailen wair solcheß mit gottes hilff volziechen vnnd zue guettem enndt bringen werden, so wirdt euch ein ewiges lob vonn meniglich gesprochen vnnd vonn Gott ain grosse belonung mittgethailt werden, Die Aidgenossen seinnd froo vnnd nemmen solchen fürgeschlagnen khrieg mit frolichem gemiet ganntz dapffer an versprechen auch dem herren Cardinal daß sie vonainannder nit weichen wellen dieweil ain Frannzosischer mann zun Mailand erfunnden wirdt.

Der Kaiser trachtet nach wegen hertz. Maximiliani von Mailanndt widereinzuesetzen

Babst Julius. 2.

Hainrich 7 Konig zue Engeland

Ferdinandus Konig zue hispania vnnd Aragonia

Herrschafft zue Venedig

Matheus Bischoff zue Sitten Cardinal

Maximilianus Sfortia herzog zue Mayland

Stat Rauenna

Nun lagen jnn der statt Bern etliche Teutsche knecht vnnder Fürst Ruedolffen vonn Anhalt vnnd annderen haubtleuten, auch etliche Frannzosen vnnder ainem herren Lattremilli, Also besorgten die burger zue Bern daß die statt mit Frannzosen mochte besetzt werden deßhalben die burger ainn den herren vonn Lattremilien begerten, daß er den Aidgenossen nit vrsach gebe für die statt Bern zueruckhen sonnder bei der nacht auff Presß zue ziechen solt, welliches begeren der ernennte Frannzoß nit gern bewilliget, jedoch alß sich die Aidgenossen der statt genachnet, da hatt er sein Frannzosisch khriegsvolkh auß der statt Bern jnn die statt Preß gefiert dahin er auch one schaden khommen ist Die lanndtsknecht zue Bern liessen ettliche haubtleut vonn den Aidgenossen jnn die statt vnnd machten ainannder guett geschirr vnnd fragten ob die burger mit lanndtsknechten wol versechen weren, da gaben sie zue anntwort sie hetten khain khlag ab den teutschen knechten, also legeten die Aidgenossen vier fenndlen ann statt der Frannzosen neben den lanndtskhnechten jnn die statt, sie seinnd aber nit lanng daselben gelegen, Der Kaiser Maximilianus aber mochte nit leiden daß die statt Bern mit den Aidgenossen solte besetzt sein, vnnd schikhet herren Anndream vonn Liechtenstain mit sechs fenndlen knechten auß der Graffschafft Tirol jnn die statt Bern vnnd zugen die Schweitzer dem gewaltigen hauffen nach auff Cremona zue, Nachmalen namen die Aidgenossen iren zug nach der statt Cremona vnnd eroberten vil päß ann dem wasserfluß gelegen, Die Frannzosen zue Cremona haben daß Schloß nit annderst verlassen, dann daß sie dasselbig dem Punndt nemblich dem Babst Kaiser

Arragonia vnnd Frannkhreich vbergeben wellen, vnnd haben ainen weissen fahnen daran ain schwartzer adler gemacht jnn dem schloß außgesteckht alß jnen die Aidgenossen ainen freien abzug vergonnt vnnd zuegesagt, da sein sie den negsten auff Mailanndt mit irem geschütz verruckht, der mainung ainen vorthail anzuenemmen vnnd sich vonn allen besatzungen zuuersamlen damit sie den Aidgenossen vnnd den Venedigern ain Schlacht liefferen mochten, Eß khamen aber deß Konigs vonn Arragonia vnnd deß Babst hilff zue den Schweitzern vnnd den Venedigern auff den letsten Junii daher gezogen, damit war deß Babst hauffen auff funffzigtausennt starkh, der Babst aber hett sein khriegsvolkh sambt etlichen Aidgenossen zue sich berueffen vnnd ist darmit fur die statt Bonnonia gezogen vnnd hat die statt belegeren wellen, eß waren aber die vonn der Benntiuoller geschlecht vonn Bonnonia auff Florenntz geflochen da haben sich der Rath vnnd die burger vonn der statt Bonnonia mit dem Babst dermassen vertragen daß sie dem Babst zwaimalhunndert tausennt ducaten gegeben vnnd daß kostlich hauß daß sie dem Babst abgeprochen widerumb auffpauen miessen, Nachmalen zogen die Aidgenossen fur die statt Pauia, vnnd alß die Aidgenossen zue dem ainen thor hinzugen da zugen die lanndtsknecht zue der anderen porten auß auff Mailanndt zue, Der herr vonn Latremulien hatt sein hor ausserhalb Mailanndt gelegert vnnd war inn denen gedannkhen wem er sich vertrawen solt, dann grosser zwitracht vnnder den Burgern zue Mailanndt war, Also begab sich daß ain teutscher knecht mit ainem Gascomier zue straichen kham, da lieffen die anderen ieder seiner nation zue hilff zue, vnnd ward ain solcher lermmen, daß bei sechs hunndert mann auff dem fleken bliben, also samleten sich die lanndtsknecht bei dreitausennt zuesammen vnnd namen ir geschütz vnnd waß darzue gehörig, vnnd sagten der Kaiser hett sie abgefordert alß auch war waß, vnnd zugen auff die statt Bern zue, gott geb waß die Frannkosen darzue sagten, Also besetzet gemelter herr vonn Latremulien daß schloß zue Mailanndt auff daß best so er mocht vnnd zog auß dem Thuemb Mailanndt jnn die statt Vigeuene, Also namen die Aidgenossen die statt Mailanndt mit allem waß zue dem Furstenthumb Mailanndt gehorig mit gewalt sonnder grosse not ein, dann eß war ain grosser schrekhen jnn daß gantz Lombardisch volkh khommen, daß sich iederman ann den jungen fursten vonn Mailanndt ergab vnnd war nichts mer vberigs einzuenemmen denn etliche wenige Bergschlosser welche mit den Frannkosen noch besetzt waren,

Die Franntzosen werden auß Mailand vertriben,

Furst Ruedolph von Anhalt.

Stat Bern

herr Andre von Liechtenstain

Stat vnd Schloß Cremona

Stat Mayland

Stat Bononia

Geschlecht der Bentiuolier

Stat Florenz

Der herr von Latremulien

Alß Khonig Ludwig vonn Frannkhreich den abfall deß Furstenthumb Mailanndt vernommen da hatt er ain solche grosse betriebnuß darab empfanngen daß er etwaß schwach worden vnnd hat ain schwere khlag ab dem Kaiser gefiert auff mainung daß sein Maiestat den bunndt zue Cammerich geprochen solt haben Der Romisch Kaiser aber verantwortet sich mit sambt der Churfursten beistanndt so erlich vnnd wol daß menniglich spuren vnnd sehen mueste daß der Franntzoß den selben bunndt nit ain mal sonnder zuemermalen zuuor geprochen vnnd sein Maiestat jnn grossen schaden gefieret hette dann Konig Ludwig mit nichten laugnen mocht daß er dem hertzogen vonn Geldern wider den Kaiser sein hilff haimlich vnnd offenntlich zuegeschikht, vnnd seinen Oratorem haimlich bei den Venedigern ligen hette dessen er offenntlich vberzeugt worden ist Deßhalben ist er vonn dem Konig vonn Arragonia jnn Gasconien mit khrieg angefochten worden, So hat auch der Konig vonn Enngellanndt Hainnrich der Sibennt den Konig vonn Frannkreich zue wasser vnnd lannd mit schweren khriegen angewenndet, vonn welchen baiden khriegen wir hernach sagen, Also haben der Babst vnnd die Venediger mit welchen er ain haimliche verstanndtnuß wider den Kaiser gehabt dem Konig vonn Frannkhreich daß Furstenthumb Mailanndt enntzogen vnnd eingenommen, Vnnd ist sich darob hoch zue verwunnderen daß sich daß glukh deß Konig Ludwigen vonn Frannkhreich anfennklichen so giettig erzaigt alß ob eß sein diennstmagdt gewesen, vnnd aber ietzunnder alleß waß er zuuor mit hilff deß Kaisers gewonnen jnnerhalb vier wochen so verachtlich verlieren solt, Eß war aber alleß ain anzaigung der straff vonn wegen seiner vnbestenndigkait welche er dem loblichen Kaiser jnn haltung der bunndtnuß erzaigt vnnd bewisen hett, Eß war auch ain grosses verwunnderen vnnder allen menschen daß alle grosse Potenntaten auff dises jar so vil gelts jnn Italien verkhriegt, vnnd der Kaiser darmit nichts mer zueschaffen hett dann daß er jnn allen dinngen solche ordnung gab damit ainem ieden daß seinig so jme vonn billichait wegen zuegehert gegeben vnnd dem heiligen reich sein gerechtigkait erhalten wurde Der Babst vnnd die Venediger muesten den Aidgenossen ain grosse summa gelts geben, so verkhriegte der Frannkoß ain vnsaglich grosses guett ann vilen orten, Die Venediger gaben dem Kaiser gelt daß mueßt er jnn Geldern verkhriegen so mueßt Ferdinanndus Konig jnn Hispannia vnnd Arragonia auch ain grosse summ gelts verkhriegen, vnnd war daß spil noch khaum mit jnen angefanngen also gar haben sich die leuff diser zeitt so seltzamb verenndert vnnd wurden etlich reimmen gemacht welche gelautet wie volgt

Ey wol ist der stoltzen Venediger guet
Vnnd deß Franntzosen vbermüet
Zue dem deß Babst Bann vnnd haißen
Auch der Schweitzer fodern vnd haischen
Sambt deß Römischen Khaisers list
So artlich durch ainannder vermischt.

Der König vonn Frannkreich verlor auf dise zeitt Innerhalb funff wochen, waß er mit hilff deß Kaisers Inn dreien Jaren gewonnen hett, vnnd hatte mit mer Inn dem gannzen Fürstenthumb Mailanndt dann die zwo stett Preß vnnd Cremona vnnd daß schloß zue Mailanndt welche mit Frannkosen starkh besetzt waren, zue dem hett er auch ain lob vnnd güeten eß geschrai vonn dem gemainnen mann dermassen verloren, daß sie zue letst vber denselben wann man den namen deß Königs nennet außspiben, Deßhalben herr Bernhart Tusculanus der Römisch Cardinal welcher neulich vonn dem Concilio zue Pisa zue ainem Babst erwehlet worden, sich zue Mailannd haimblicher weiß aufgemacht vnnd Inn Frannkreich fliechen wolt alß aber etliche gentil homini zue Mailannd solches gewar worden, da haben sie auff Jne gehalten vnnd bei Sesto ann dem wasserfluß Tesin gefanngen vnnd geplunndert, man schreibt daß man vber die hünndert tausennt ducaten bei Im gefunnden hab vnnd alß er gar geplünndert da hatt er sich vonn denselben Edelleuten erbetten daß man Jne auff Bigeüene hat passieren lassen, Dann iedermann alt vnnd Jünng Inn dem Fürstenthumb Mailanndt geschrien Duca Maximiliano Duca Maximiliano, vnnd welcher aber haimblich Frannkosisch gewesen, die haben auff dißmal schweigen vnnd sich vor dem gemainnen mann demüettigen müessen, Vnnd alß daß lanndt gewonnen worden, da wolten die Aidgenossen bezalt sein, da liessen sich die Venedigischen haubtleut vernemmen daß sie anhaimbs ziechen vnnd daß gelt gen Mailanndt schikhen wolten also fienngen die Schweitzer die obersten haubtleut der Venediger vnd schluegen die Inn die eisen, deßgleichen ward mit deß Babsts Capitanni auch gehanndlet, Also würden die Aidgenossen mit guetten ducaten bezalt, vnd bliben die sechstausennt auff gemainnem der Bunndtsverwanndten vnkhosten Inn dem Thüemb Mailanndt biß man weitter vonn deß Hertzogen wegen hanndlung fürnemmen wurde, vnnd zugen die Schweitzer eben den weg welchen sie hinein gezogen waren widerumb anhaimbs, Eß ist mit zue schreiben waß für ain herlichen Tittel auch grosse geschennkh vnnd verehrung Babst Julius den Aidgenossen vonn wegen dises khriegßzug gegeben verehrt vnnd mitgethailt hat, dann der Babst gab der Aidgenosschafft Inn dem abdannkhbrieff disen Tittel, den herschennden der Fürsten auch hanndhabern deß Rechtenns vnnd bestenndigen beschirmern der heiligen Christenlichen kirchen, vnnd schennkhet auch gemainner Aidgenosschafft ain schwerdt mit goldt beschlagen auch ainen köstlichen hüet daran der heilig geist mit goldt vnnd perlen gestikhet war, vnnd zwen köstliche fahnen an welchen die schlüssel der kirchen mit goldt vnnd silber gemalet waren, dise fahnen seinnd zue Baden bliben, aber daß schwert vnnd der hüet wurde gen Zürich geprachṫ, Die Venediger mochten abermal nit rüehe haben, sonnder besorgten dieweil der Babst sambt dem Römischen Kaiser vnnd anndern Bunndtsgenossen darmit vmbgiennngen, daß der Hertzog Maximilian Inn daß Fürstenthümb Mailanndt restituiert vnnd eingesetzt werden solt daß Jnen die statt Preß enntzogen vnnd dem Fürstenthümb Mailanndt wie vonn alter gewesen zuegestelt würde, Vnnd versambleten ain hör auff zwelfftausennt starkh, vnnd zugen vngewarnnter sach auff die statt Preß daher, die Frannkosen so Inn der statt gelegen saumbten sich mit lanng, vnd theten sich vnuersehenns herauß vnnd fielen ann zwaien orten Inn die Venediger ehe sie Inn ain ordnung khammen, Also ward ain grosser schermen vnnder baiden thailen, die Venediger aber muesten zue rukh weichen, vnnd warden Jnen vonn den Frannkosen bei dreitausenntmann erschossen vnnd erschossen vnnd erschlagen, Nachmalen sterkhten sie ir hör vnnd belegerten die statt Preß vonn newem, Der Römisch Kaiser aber vnnd der Babst wolten nit leiden noch gedulden daß die statt Preß Inn der Venediger gewalt khommen solt, sonnder eß solte die statt Preß welche vnnd allwegen zue dem Thüemb Mailanndt gehörig Maximiliano alß dem wahren Erbfürsten wie ainem Gubernator vonn deß heiligen Reichs wegen vberanntwort werden, Deßhalben die Venediger vonn Preß abgefodert worden, welches sie nit vast gern gethan haben, eß würden auch vmb dise zeitt abermalen newe Reimen gemacht welche gelautet wie volgt,

Der Babst begabt die Aidgenossen vmb daß sie Mailandt gewonnen.

# Der Babst ist under haubtman ist
# Venedig zalt den sold zu aller frist
# Unnd was alsdann gewunnen würdt
# Dem Khaiser unnd dem Reich gebürt

## Babst schennkh ein
## Khaiser trinnkh auß
## Venedig aber dü bezal.

**Nun** mießen wir vonn deß Reichs sachen damit der Kaiser vil zethuen auch meldung thuen, Jnn disem Jar umb Ostern khammen die Stennd deß hochloblichen unnd Kaiserlichen punndtß jnn Schwaben Jnn die Statt Augspurg zuesammen, dann die Jar darauff der Schwabisch punnd geschworen unnd erlenngert worden hetten jnn disem Jar ir enndtschafft. Nün waren vil khlagen vonn etlichen Fursten unnd Stetten verhannden, deßhalben sie auch auß dem pünndt zuekhommen begerten, Also erstreckhet der Kaiser disen punndt biß auff Pfinngsten mit beuelch daß man auff Pfinngsten widerumb züesammen khommen unnd hiezwischen der pünndt khrefftig pleiben solt, Also ward auß verordnung deß Romischen Kaisers der Schwabisch punndt acht tag vor Pfinngsten abermalen zue Augspurg beiainannder versamblet, unnd wolt der Kaiser vernemmen, waß doch die ursachen weren, darumben man ainen solchen ehrlichen punndt welcher allen Stennden deß Reichs auch armen unnd reichen zue guettem diennen mocht zergeen lassen unnd nit lennger halten wolt, Also ennstuennden vil khlagen nemlich daß man vil gelts auff die Grafschafft Tirol wennden müest, zue dem so giennge den Stetten vil gelts auff die anlag, deßgleichen mießten sie vil verraisen auff den offtgehalten Bunndtstagen, unnd dergleichen vil ainfeltiger khlagen mer, Es war aber vonn der Romischen Kaiserlichen Maiestat wegen herr Adam vonn Frenndtsperg Doctor Stürtzel unnd herr Hannß Jacob vonn Lanndaw verhannden, die beredten alle Stennd deß punndts zue Schwaben dahin dieweil diser zeit so vil rauberei unnd plakherei verhannden damit deß heilligen Reichs lanndtstrassen desto baß gesichert unnd die khaufflleut ire gewerb desto statlicher treiben mochten daß man sich vonn newem auff zehen Jarlanng zuesammen verbunnden solt, so wolte die Kaiserliche Maiestat dahin bewilligen, daß die Grafschafft Tirol auch jnn dise punndtnuß khommen unnd mit irer anlag dem ernennten bunndt diennen solt, Noch waren anndere mer klagen verhannden, alß daß man etliche mit der anlag so hoch gestaigert auch etliche dem bunndt zue wenig dienneten, also ward dasselbig auch verglichen, unnd ward herzog Wilhelm vonn Bairn auch die vonn Nuerenberg unnd der Bischoff vonn Bamberg umb daß man vil mit jnen zethuen hett mit irer annlag gestaigert, unnd kham die Grafschafft Tirol sambt dem Bischoff vonn Freisinng unnd Costennz auch jnn den Schwabischen bunndt welcher vonn newem auff zehen Jar lanng erneuert unnd erstreckht worden, Die Frannkhen sahen vast ungern daß diser punndt vonn newem erstreckht worden unnd redten jrem herren Marggraff Casimiro vonn Branndenburg vast ubel darümben nach, Es ist aber nit lanng angestannden, da hat sich jnn Teutschlanndt ain wunnderbarliche plakherei unnd straßraub begeben, damit der Schwabisch punndt vil zueschaffen gehabt, die hetten dise gestalt, Es war ain erlicher burger zue Khauffbeüren, der hett ain erbare schöne dochter, umb die bület ain Edelmann Stoffel haüsner genannt wie sie eß mit ainannder gemacht, der hausner fodert die dochter gen Augspurg für daß gaistlich gericht die gienng jme auß also daß sie vonn jme ledig gesprachen ward, Nun der hausner stellet der junnkhfrauen nach unnd richtet alleß an waß er jummer erdennkhen mocht damit er sie hinwekh fieren khunndte eß haben jm aber alle seine anschleg gefelet, unnd alß er gesehen daß er mit der guette nichts außrichten mogen, da hat er etliche arme edelleüt an sich gehennkht, unnd den Fridinger angerueffen daß er jne mit sambt den seinigen auff seinem schloß hochen krehen genannt jm hegaw gelegen auff unnd abreitten lassen solt, welches der Fridinger alß ain verdorbner edelman zethuen zuegesagt, Nachmalen hatt Stoffel hausner unnd Thoman Pauhoff welcher ain Rechtfertigung mit dem Rath zue Khauffbeuren gehabt, sambt anndern mer denen vonn Khauffbeüren auff den ersten tag deß monats May abgesagt, unnd haben darauff funff bürger vonn Khauffbeuren alß sie gen Costennz auff ainen Markh ziechen wellen gefanngen unnd auff hochenkrehen gefiert, unnd waren die funff bürger also genannt, Georg Keller hannß Baumrieder Eustachius Jannkhenried hannß Khoffler unnd Georg Kellin deß Cuennzen vonn der Rosen deß Romischen Kaisers Bathschierers brueder, Dise funff bürger wurden umb sibenhunndert gulden geschetzt, unnd müeßten daß allsobar halb erlegen, Nun waren jnn diser gesellschafft vil edelleüt, unnd besonnder die Trebnitzer Fridinger Kluingenberger hausner unnd anndere mer damit die gesellschafft dermassen zuenamb daß irer mehr

Ursach warumb daß nottuest Schloß hoche krehen uberzogen unnd gewonnen worden.

dann ain hunndert vnnd fünfftzig würden, welche auch vil knecht hetten. Sie machten auch die strassen vnsicher, daß schier niemanndt auff die Jarmarkht wanndlen dorffte, daß weret biß inn den monnat September. Nun hielt Conntz vonn der Rosen bei dem Kaiser so vil an, daß der Kaiser jme zuesagt, er wolte daß Neßt zerreissen, die Kräen außnemmen vnnd die Rauberstraffen lassen. Also hieß sein Kaiserliche Maiestat den Bunndt zue Schwaben zuesammen berueffen vnnd leget jnen ain Rannenzug für Hochenkraben [illegible] daß sie daß schloß zerschlaiffen, vnnd die Straßenrauber nach dem vrthail deß Rechtens straffen sollen. Dieweil nun daß Schloß sehr vest vnnd auff ainem hochen guetten velsen gelegen vnnd zuegewinnen für vnmüglich geachtet, also versamlet der Bunndt zue Schwaben ain kriegsvolkh auff acht tausennt starkh, daran gab die Statt Augspurg ain hunndert vnnd zwainntzig fueßknecht vnnd acht pferdt, angetroffen, vber welche herr Georg vonn Freunndsperg Oberster war, vnnd zogen ann Sannt Narcissen tag zue Augspurg auß, inn daß Hegaw für daß schloß Hochenkräen. Es hatten aber die Stennde deß Bunndeß den Aidgenossen zuuor zuegeschriben, nemblich wie daß ain Raubschloß Hochenkrähen genannt inn dem Hegaw gelegen verhannden, welches mit vilen Straßraubern besetzt vnnd ir auffenthalt darinnen hetten, auch darauß die niderworffen Khauffleüt enfüerten, desshalben sie solches schloß zerstören vnnd die strassen frei machen wolten, solches wolten sie jnen zum besten anzaigen, damit sie mit gedechten, daß solches jnen zue laid fürgenommen werde. Die Aidgenossen anntworteten, es seie jnen gar lieb, vnnd wann sie es bedorfften, so wellen sie ir hilff auch darzue thuen nach [illegible] irem vermügen. Also ward daß schloß [illegible] mit acht tausennt mannen zue roß vnnd fueß belegert. Der Römisch König ließ zehen grosse stuckh, welche lanng ann Rohren waren, darunder die scharffmetz, Dorn, drey Sinngerin, daß Kettherlin vnnd herzog Sigmunderin waren, vonn Innsprukh für Hochenkraben inn daß Hegaw fieren, deßgleichen schickhet der Rath zue Augspurg zwai stuckh, welchen an den rohren Achtzehen werkhschuech lanng waren, sambt hunndert Centten guettes reschen pulfers sambt etlichen puchsenmaistern auß geschefft deß Kaisers auch dahin. Also ward daß noch vest schloß Hochenkraben, daß man für vnmüglich zuegewinnen geachtet, auff Sannt Leonnharts tag im Nouember belegert.

Das Noch vest Schloß Hochenkrehen.

Der Schwäbisch Bund

N. fridinger zu Hochenkrehen.

Geörg Rößlin

herr Georg von freündtsperg

N. Haüßner

N. von Klingenperg.

Nun hetten die Edelleüt als der Fridinnger, Haüsner, Klinngenberger, Trebniker vnnd anndere diser Rauberischen gesellschafft verwante zue sambt iren diennern vil armmer leüt als Baurn, Zimmer vnnd anndere hanndtwerkhsleüt, auch ainen pfaffen vnnd sein Köchin auf Hochenkraben zueziehen genöttiget, welche wider iren willen darauff ziehen vnnd daß schloß erhalten helffen muesten, also daß bei Sechßvnnddreissig personen inn dem schloß belegert worden seinnd. So war daß ernennte schloß mit aller notturfft der prouannt auff etliche monat versechen. Herr Jorg vonn Freundsperg, der vber daß Schwebische khriegsvolkh Oberster war, auch den nammen ainer Obersten Veldthaubtmanß auff diß mal zum ersten mal getragen, der berennet daß schloß vnnd legert sich erstlich hinnder ain wäldlen, damit im ersten schannzen vnnd legerschlagen dem khriegsvolkh destoweniger schaden geschechen möchte. Es war aber ain guette ziemliche höche herinnden neben dem schloß verhannden, auff welchem bergle etliche ackher waren, dahin ließ herr als der Oberst daß geschütz legeren vnnd gegen der Pfisterei oben inn dem schloß richten, damit ward daß groß schiessen anngefanngen, vnnd haben ann dem annderen tag, welches der neünnt Nouembris gewesen, genannte pfisterei dermassen zerschossen, daß man daß mehl vnnd die federn auß den vötten oben zue dem dach hat sechen außstieben. Die im schloß haben sich mit iren doppelhacken vast gewört vnnd iren spott auß den feinndtischen getriben. Es hat sich auch inn solchem schiessen vil mals begeben, daß wann die khugel zue khurtz gangen vnnd ann felsen getroffen, daß sie geprollt vnnd also inn die hoch gefaren, daß sie wider inn daß leger gefallen ist. Hat dann die khugel die mauren darhinnder der fels gewesen mit rechter massen getroffen, so ist sie den berg wider herab geloffen, deßhalben im Leger ain vmbschlagen geschechen, wellicher ain khugel inn die schanntz bringen werde, dem well man zwen patzen geben, damit seinnd der Kuglen so vil gepracht worden, daß etwan ain kugel zue vier vnnd funff malen geschossen ist worden. Man hat auch solches schiessen bei vier zehen meilen gehort. Vnnd als die inn dem schloß sich also zue der gegenwehr gerüst auch dapffer gehalten, da hat sich zuegetragen, daß der Fridinnger ainen haggen laden wellen, vnnd wie er mit dem ladsteckhen daß pulffer hinein stossen wellen, siche da geet die püxen ab, vnnd schlecht daß pulffer, den ladstekhen dem Fridinnger durch den arm, vnnd zerknitscht jme die hanndt sambt dem armb dermassen, daß er ainen jamerlichen schmertzen hat erleiden miessen, zue dem hatten die edelleüt zue allem vnglükh khainen Balbierer oder artzt bei jnen im schloß. Dieweil nun die vom Adel sechen, daß jnen die pfisterei vnnd pachofen zerschossen, auch daß schloß dardurch eröffnet, vnnd der Fridinnger ainen artzt haben oder sterben miessen, da haben sich die beiten dahin entschlossen, daß sie sich ann ainem sail auß dem schloß vber die maur auff ainen Gembsensteig, welcher zue ringsweiß vmb daß schloß gannngen, bei der nacht hinablassen vnnd ir hail mit der flucht suechen wolten, welches sie auch gethan haben, vnnd seinnd also mannlicher weiß auff iren fueßeisen on alle verhinnderung daruon khommen

Auß waß vrsachen Hochenkrehen so bald gewonnen worden

Vnnd alß der tag herzuegenahnet, auch die armen genötigten leüt gesehen daß ire haubtleüt vom Adel den maisten thail darvon enntrunnen waren da haben sie sich auch berathen zue ergeben, Eß war aber ain Müller vnnder denselbigen der wolt den khriegsleuten nit vertrauen, sonnder besorgete man würde sie nit gefanngen annemmen sonnder erwürgen deßhaben er sich zue morgens ehe eß recht tag worden auch gewagt vnnd den berg herab steigen wellen, er hat aber den berg herabzuesteigen nit ann dem rechten ort angetroffen sonnder hatt seinen vorthail ann den baumben welche ann dem velsen deß bergß herab gewachsen nemmen wellen da hat jme die khunnst der massen mißrathen daß er herab zue todt gefallen ist, dem ain lanndtsknecht nachgeeilt vnnd fünffzehen gulden bei jme gefunnden, deren so sich berathen zue ergeben sein achtzehen gewesen, vnnd alß sie vmb ainen friden angerüefft da hatt man sie herab steigen lassen, vnnd alß sie aber zue den vnnderen thürnen khommen da haben sie nit herab khommen mögen mit so grossen stuckhen haben die edelleüt daß thor verlegt vnnd vermacht da hatt man vonn vnnden auff ainen halben tag lanng arbaiten müessen biß man daß thor raumen vnnd zue den armen leütten khommen mögen, Also ist daß vest schloß hochenkrayen welcheß man zue gewinnen für vnmüglich geacht vnnd auch grosses guett darauff errettet worden one sonndere grosse noth den dritten tag gewonnen vnnd auffgeben worden darab sich meniglich verwunndert, Damit ward daß schloß eingenommen vnnd besetzt, nachmalen zerrissen vnnd verprennt, vnnd ist darauff jederman geurlaubt auch daß volkh widerumb ann sein ort gefüert worden, Der Vanner aber welcher diseß khriegß die maist vrsach gewesen der ist jnn ainem Stettlin außgespecht auch etliche reutter auff jne geschickht worden, alß er solcheß vernommen ist er jnn ain kirchen geflochen, hatt daß Sacrament jnn die hennd genommen vnnd ist damit auff den altar gesessen, eß hatt jne aber alleß nit helffen wellen sonnder er ist herauß genommen vnnd auff der stunnd enthaubt worden die anndern haben sich sonnst mit der flucht gefristet, Auff daß wir aber disen khriegßzug mit dem besten herfür bringen so wellen wir dem ehrlichen leser zue ainem lust daß notueste schloß mit sambt seiner belegerung wie daß dazemal gestaltet vnnd sein gelegenhait gehabt Conterfettisch für augen stellen lassen,

## Warhafftige Conterfettung deß Notuesten Schloß hochen krähen jnn dem hegaw gelegē mit sambt sainer gelegenhait auch wie daß belegert beschossen vnnd jnnerhalb dreien tagen gewonnen worden

Zue diser zeit alß der frannzoß auß Mailanndt vertriben worden, da hanndlet zue Rom wider vmb ainen bunndt wider die Cron Frannkhreich, vnnd wai die hanndlung schon dahin khommen, daß Babst Juliuß der annder, Ferdinanndus König zue Arragonia, Haimrich der Sibenndt König zum Ennglanndt Jnn ain Bunndtnuß bewilliget, zue denen der Römisch Kaiser vnnd die Venediger, welche nöch Jnn ainer vnnderhanndlung gegenainannder stuennden, auch khommen solten, Deßgleichen ward vonn dem Babst dem Kaiser deßgleichen auff ainem tag zue Baden auch gehanndlet mit den Aidgenossen, wie vnnd mit waß weg man Maximilianum Sforza den Jungen hertzogen zue Mailanndt einsetzen vnnd Jnn demselben erhalten vnnd beschutzen mocht, vonn disen zwaien letsten hanndlungen wellen wir die letsten zum ersten erzelen, Nachdem die Schweitzer Jnn Mailanndt abgezogen, vnnd man allain sechs tausennt knecht daß Schloß zue belegern ligen hatt lassen, da ward auff begeren deß Babsts vnnd deß Kaisers ain Tag zue Baden gehalten auff welchem Babst Juliuß durch seinen gesanndten Julium Vitellium Tiuernensischen Bischoff vnnd Johann Medices Römischen Cardinal den Aidgenossen furhalten lassen Nachdem die [illegible] zwischen jme vnd den Aidgenossen auffgericht nit nützlich sein mocht, wann sie dem frannzosen ainiche verhör zue lassen würden, dann er mit allerlai anschlegen vmbgienge auff daß er alle verainigung zwischen jnen verhinnderen vnnd den Thuemb Mailanndt widerumb erlangen möchte, zue dem hat er durch seine gesanndten die Aidgenossen vermanet, daß sie hertzog Maximilianum Sforziam Jnn daß Furstenthumb Mailanndt mit einsetzen solten, eß wurden dann die zwo Stett Parma vnnd Placennz dem Stuel zue Rom zuegestelt, vnnd angehalten wann sein heiligkait gemainner Aidgenossen diennst bedorffte, daß sie jme sechs tausennt knecht ann seinem sold zueschikhen solten, Gleichfalß ließ der Kaiser gemainner Aidgenosschafft genediglichen dannkhsagen, vmb daß sie mit den Venedigern khainen friden oder Bunndtnuß machen wolten, sie weren dann mit seiner Maiestat verrichtet vnnd vertragen, mit dem genedigen vermanen, daß sie auff den König vonn Frannkreich ain fleissigs auffsehen haben solten, ob er die Kaiserliche Maiestat bekriegen wolt daß sie seiner Maiestat solches anzaigen vnnd ir hilff beweisen solten, welcheß die Aidgenossen dem Kaiser zethuen bewilliget, Fernner hat die Kaiserliche Maiestat den Aidgenossen bewilliget, daß sie hertzog Maximilianum Sfortiam Jnn daß gemelt Fürstenthumb doch alß ainen Gubernator seiner Maiestat vnnd deß Reichs biß auff der heiligen drei König tag negst khünfftig einsetzen vnnd beschutzen sollen vnnd mögen, Dann auff denselben tag werden die Stennd deß Reichs zuesammen khommen vnnd beschaid geben, mit waß mittel derselbig hertzog hierinnen Regieren vnnd bleiben solt, Eß mogen auch die Aidgenossen nicht destoweniger vonn wegen der Pension vnnd Schutzgelt mit ermeltem Fürsten Sfortia volkhommenlich beschliessen, doch daß sie die drei stett mit faren lassen, darein wellen ir Kaiserliche Maiestat auch bewilliget haben, Darauff die Aidgenossen geantwort, sie wellenß mit faren lassen, Nachmalen war deß Kaisers begeren, daß die Aidgenossen mit dem König vonn Hispania vnnd Arragonia ain verainigung vnnd Bunndtnuß machen solten auff drei jar lanng oder so lanng ernennter König wolte, dann dieweil ir Maiestat ainen khriegszug auff Leon fürzenemmen bedacht, so wurde ernennter König zue demselben vast nützlich vnnd behülfflich sein mügen, Darauff die Aidgenossen geantwort sie wellen nichts neweß furnemmen, sie haben dann zuuor den hertzog Sfortiam Jnn daß Furstenthumb Mailanndt eingesetzt, Weitter hatte ier Maiestat den Aidgenossen anzaigen lassen, nachdem sie begert jnen zue vergonnen zwischen ier Maiestat vnnd den Venedigern vmb ainen friden zuehanndlen, so wolte ier Kaiserliche Maiestat jnen solches zuelassen, darauff die Aidgenossen geanntwort, sie wüßten sich solcher handlung mit weiter zue vnnderziechen, dann sie mit der einsetzung deß Junngen Fürsten genueg zethuen haben, Vnnd alß der Kaiser, vnnd Babst Aidgenossen zue gefallen auch dem König vonn Frannkreich zue schaden die Meß zue Leon Jnn die statt Genff legen wellen, haben sie angezaigt, daß jnen die Meß vonn Leon gen Genff zuelegen nit gefellig seie auß der vrsach daß der hertzog vonn Saphoi frannzösisch seie, wann aber der hertzog von Saphoi mit jnen den Aidgenossen ann den khrieg tretten vnnd jnen behülfflich sein welle, so wellen sie alßdann dem hertzogen ain guett anntwort geben, eß mogen auch ir Maiestat hiezwischen hanndlung mit jm pflegen vnnd sie derselben auff den negsten tag zue Lucern berichten,

Volgenndts seinnd die Stennd vonn dem Fürstenthumb Mailanndt für die Aidgenossen getretten, vnnd haben alles beschlossen waß zuuor zwischen jnen abgehanndlet worden, vnnd hat der beschluß dise mainung gehabt, Erstlich geben die Stennd zue Mailanndt den Aidgenossen zuuernemmen, vnnd wellen geben auff daß sie den hertzogen einsetzen vnnd bei dem Furstenthumb erhalten sollen, annderthalbhunndert tausennt ducaten halb auff den negsten Jennet, vnnd den annderen halben thail hernach Jnn jarß frist vnnd darnach alle jar vnnd iedes besonnder zue ainer ewigen pennsion so lanng der ernennte hertzog Maximilianuß Sfortza daß Fürstenthumb Mailannd besitzen wirdt viertzig tausennt ducaten mit dem gedinng daß sie die ernennten viertzig tausennt ducaten vnnder die Orter Jnn Schweitz also außthailen, Nemlich daß iedes Ort dreitausennt ducaten vnnd die vberigen viertausennt ducaten sollen den Graweppunndter auch den Wallliser vnnd denen vonn Appenzell vnnd Sannt Gallen gegeben werden zue dem sollen die Schweitzer die drei Schlösser Lowerts Lugano vnnd Lom mit jrer zuegehorung zue ainer versicherung hiezwischen jnnen haben vnnd besitzen, Eß soll auch iedem knecht auß der Aidgenosschafft, wann die dem hertzogen diennen sollen funff gulden zue ainem monat sold gegeben werden, Zue dem fall aber wann die Aidgenossen mit krieg angefochten werden, alß soll jnen ernennter Fürst funffhunndert pferdt auff seinen vnkhosten zue hilff schikhen Die Venediger haben auff disem Tag zue Baden durch ire Gesanndten welche herr Dominicus Mocenigo vnnd Nicolaus Barbarus gewesen ain verainigung vnnd vertrag mit den Aidgenossen auffzerichten begert, denen haben die Aidgenossen geanntwort, sie wellen sich mit den Venedigern Jnn khain freunntschafft vnnd verainigung nit emlassen vnnd gar nit begeben, sie seien dann zuuor mit dem Römischen Kaiser verricht vnnd vertragen, darauff die gesanndten der Venediger gesagt eß würde bald frid zwischen jnen vnnd dem Kaiser werden, dann die Babstliche heiligkait werde Jnnerhalb zwaien monaten ausssprechen, denen die Aidgenossen abermalen lautter gesagt, sie haben dise vnnd dergleichen fürgeben zue dem offtermalen gepraucht, aber ainicheß waren fridennß vonn hertzen nie begert, welcheß jnen vbel anstee, wann aber ir angemaßter friden zwischen dem Kaiser vnnd jnen beschlossen auch jnen der verobligierte fridbrieff furgepracht vnnd gezaigt werde, alßdann sollen sie ainer guetten anntwort vonn jnen gewertig sein, Gleichfalß haben deß Königs vonn Frannkhreich Potschafft ir werbung ann die Aidgenossen auch gethan vnnd ann die Räth vonn der Aidgenosschafft begert, daß sie ainen annderen Taggen Lucern vonn jres herren deß Königs vonn Frannkreich wegen legen solten, so wolten sie gemainner Aidgenosschafft funnffzig tausennt Cronnen schennkhen vnnd verehren, vnnd mogen alßdann jun deß Königs begeren bewilligen oder nit, denen haben die Aidgenossen zue anntwort geben, Souerr sich der König vonn Frannkhreich deß hertzogthumbs Mailanndts mit aller seiner zuegehörung verzeichen vnnd daß mit seinen brieffen beuestigen welle, so wellen sie dem König ain bequemliche anntwort geben vnnd mithaillen sonnst nit, Damit seinnd die frannzosen traurig abgezogen, vnnd hat sich diser Tag zue Baden auff den Sechßvnndzwainnzigisten tag deß monnatß Septembris geenndet

Der Babst will die Meß vonn Leon Jnn die statt Genff legen

Maximilianus Hertzog zu Mayland — Johan Medices Cardinal — Stat Leon — Stat Genff — N. Hertzog zu Sawoy

Herr Dominicus Mozenicus — Herr Niclaus Bavarus — Stat Venedig — Stat Lucern

**Nach** disem gehaltnen tag haben sich aller vorernennten Bünndtsverwanten gesanndten, inn die statt Rom verfiegt, vnnd ist vonn des Kaisers wegen herr Matheus Bischoff zue Gurkh gen Rom geschikt worden welcher vonn der Venedigischen potschafft herren Petro Lanndo beglait vnnd vonn dem Babst vätterlich empfanngen auch vonn Jme mit grossen silberen vnnd vergulten gieß khanndten vnnd hanndbekhen sambt ainem grossen schel welches daten voller ducaten gewesen verehrt worden Vnnd alß auff vltimo Nouembris vom Babst vnnd allen Cardinalen ain Consistorium zuesammen berueffen da ist ain ewiger friden Bünndtnuß vnnd verainigung zwischen der Babstlichen heiligkait dem Römischen Kaiser vnnd den Konigen vonn Hispannien vnnd Enngellanndt desgleichen mit dem Jungen hertzogen zue Mailanndt auch hertzogen vonn Ferrar vnnd Marggrafen zue Manntua vonn wegen der Kirche vnnd deß fridenns inn Jtalien offenntlichen publiciert vnnd außgerüeffen worden darauff auch der Bischoff vonn Gurkh mit vilen grossen herren mer welche vonn allen der newen Bünndtsgenossen wegen zue der einsetzung deß Fürsten zue Mailanndt mit geschikht worden eilennd nach der statt Mailanndt verritten vnnd haben den hochgemelten hertzogen Maximilianum Sforciam gantz herlich inn die statt Mailanndt eingefiert Neben dem ist der Bischoff vonn Gurkh im nammen deß Kaisers vnnd der hertzog vonn Vrbin im nammen der Babstlichen heiligkait zue der anndern seitten inn die statt Mailanndt geritten, vnnd alß er für die porten Romam ankhommen, da haben die Schweitzer durch herren Marx Roischen Burgermaister vonn Zurich dem Jungen Fürsten die schlüssel zue allen der statt porten vberanntwort vnnd hat der Rath zue Mailanndt ainen weissen damastin himel machen lassen welchen acht der besten Geschlechter vnnd deß Raths zue Mailanndt getragen vnnd den Jungen Fürsten inn die statt Mailanndt mit grossem frolokhen eingefiert auch biß inn die grosse Thüembkirchen belaitet worden, damit ist dise Restitution mit welcher man vil wochen vmbganngen gantz herrlich geenndet worden.

Die Aidgenossen setzen den Jungen Fürsten Maximilianum widerumb inn sein vatterlich erb Mailanndt ein

Matheus Lang Bischoff zu Gurgk — Herr Petrus Lando — Maximilianus Hertzog zu Mayland — N. Hertzog zu Ferrer — N. Margraff zu Mantua

N. Hertzog zu Vrbin — Marx Roischen Burgermaister zu Zurich — Stat Mayland

**Die** Venediger welche ir art ie nit lassen sonnder wider alle billichait zuehanndlen inen furgenommen, haben sich hiezwischen abermalen fur die statt Preß mit ainem grossen hor geschlagen der hoffnung daß sie dieselbig vnangesehen daß sie zue dem Furstenthumb Mailanndt gehorig widerumb gewinnen wolten Eß hatt aber herr Matheus Schinner Bischoff zue Sitten inn Wallis vnnd Römischer Cardinal die Schweitzer so inn Mailanndt gelegen wider die Venediger gegen der statt Pressa gefiert, vnnd die Venediger im nammen der gantzen Bünndtnuß abgemanet, mit dem anhanng da sie nit abziechen wurden, daß sie vonn dem newen Bünndt zue Rom auffgericht fur feinndt gehalten werden solten. Also haben die Venediger ir kriegßvolkh widerumb nach der statt Padua gefiert, vnnd hat sich hierauff der anstanndt deß fridenns zwischen dem Kaiser vnnd inen den Venedigern genntzlich erstreckht, dann dieweil der Kaiser ainen so grossen vnkosten inn disem Venedigischen khrieg erlitten vnnd den Venedigern zue ainem friden nie rechter ernnst gewesen, Da haben ir Maistat dise nachuolgennde stukh ann die Venediger begert Erstlich sollen sie irer Kaiserlichen Maiestat fur den erlitnen vnkhosten deß schweren vnnd lanngen khriegß dreimalhundert tausennt ducaten halb alßo bar vnnd den vberrest inn halber Jarß frist bezalen vnnd raichen, Zue dem anndern sollen sie dem Römischen Kaiser für die Stett Teruiß vnnd Padua welche zwo stett der herrschafft zue Venedig dienten vnnd bleiben sollen Jerlichen auff ewige zeitt im monat Julio viertzig tausennt gülden vberanntworten, Vnnd zue dem dritten solle ir Hertzog

Eß werden abermal artikhel aines friden zwischen dem Kaiser vnnd den Venedigern gemacht

Leonnardus Lauredanus vnnd alle annder herzogen zue Venedig welche vonn den Venedigern zun ewigern zun ewiger zeit hernach erwölt würden vonn seiner Maiestat vnnd dem heiligen Reich vnnd allen nachkonmenden Romischen Kaisern vnnd Konigen ire lehen empfahen vnnd auch mit brieflichen vrkhunnden obligieren vnnd furiehen daß sie zun ewiger zeitt sich der annderen Stett vnnd Lannder zun Italien gelegen enthalten, vnnd weder haimblich noch offenntlichen weder mit noch one khrieg darnach mit stellen oder zun iren gewalt mit bringen sollen, Dann eß solte daß lannder lanndt alleß dem hertzogthumb Maillannd alß ain lehen vom heiligen Reich zuesten sein vnnd bleiben, Vnnd alß die Venediger solchen friden mit annemmen vmb daß inen vil zue beschwerlich zue sein vermainnten seinnd sie zun disem newen Punndt außgeschlossen, aber doch wider sie nichts thatlichs fur zenemmen sonnder biß auff ain gelegne zeit ein zestellen veranlaßet worden, Wie sich nun dise Restitution deß hertzogen vonn Maillanndt geenndet, ist ernennter Bischoff vonn Gurkh wider nach Teutschlanndt zue dem Kaiser verritten, welcher diser zeitt zue Augspurg gewesen, alda er mit grossen ehren empfanngen worden, welcheß am enndt deß monat Decembriß geschechen, damit sich dises Kaisers funffhunndert vnnd zwelffte Jar auch geenndet,

Herrschafft zu Venedig

Stat Presß

Herr Matheus Bischoff zu Sitten Cardinal

Leonhard Lauredanus Herzog zu Venedig

Stat Bedua

Stat Ferũs

Kirstenthom bi Mayland

Alß nun der hertzog vonn Maillanndt eingesetzt worden vnnd die gantze Aidgenosschafft auff seiner seitten gehabt, auch der grosse Punndt mit vilen Konigen vnnd Fursten zun Italien auffgericht vnnd allain die Venediger doch auff ain bedennkhen außgeschlossen worden, da hatt der Konig vonn Frannkreich welcher daß schloß zue Maillanndt noch innen gehabt auch nit gefeirt sonnder alle mittel mit grossem fleiß gebraucht die Aidgenossen dahin zuebewegen daß er die dem junngen hertzogen vonn Maillanndt enntziechen vnnd zun seinen diennst bringen mocht, Eß hatt im aber nie gelinngen mogen, vnnd alß er mit haimlichen geschennkhen vmbgangen vnnd etlichen vilhunndert Cronen verehrt da ist der Potschafft deß Konigs vonn Frannkreich auß der ganntzen Aidgenosschafft gepoten worden damit hat der Konig sein gemuet vonn den Aidgenossen auff die Behamb gewenndt vnnd bei dem Konig vonn Hunngern welcher ain Gräfin vonn Foiß hatte die auch Konig Ludwigen befreundet war anhalten lassen, daß ime sein Konigliche Wierde zwelfftausennt Behamb vnnd Schlesier auff seinen kosten zue hilff schikhen solt, welches der Konig vonn Hunngern auch abgeschlagen vnnd die vrsach furgewenndet daß sein Konigliche Wierde mit dem Romischen Kaiser alß ainem Ertzhertzogen vonn Oesterreich inn ainer Aynigung stee, vnnd dieweil sich auch ietzunnder inn ain hoches alter kommen so wellen sein Konigliche Wierde nit gepuren ausserhalb seiner Rathe daß volkh auß dem lanndt ziechen zelassen, inn sonnder hat dieweil der Turkisch Kaiser Baiazetus erst newlich gestorben vnnd desselben son vmb daß Kaiserthumb streitten vnnd zannkhen thet deßhalben er auch inn sorgen steen mueste, daß sein Reich vonn dem Turkhen inn solchem Gartumel vberzogen werden mocht, Vber solches alleß hat sich der Konig vonn Frannkhreich haimblicher weiß vmb Lanndtsknecht inn Teutschen lannden beworben dargegen aber der Romisch Kaiser ain scharffes Manndat im heiligen Reich außgeen lassen deß innhalts welcher sich inn deß Konigß vonn Frannkhreich diennst begeben vnnd ime zue ziechen werde der soll leib vnnd guet on alle gnad verfallen haben, vnnd wann derselben ainer vber khurtz oder lanng wider anhaimbß khommen werde, der solle leib vnnd guet on alle gnad verfallen haben vnnd gestrafft werden inn welcheß manndat die Chur vnnd Fursten auch bewilliget haben Eß war aber ain Graff Emerich vonn Leiningen genant der verachtet deß Kaisers manndat vnnd fieret dem Frannzosen etliche feundlen knecht vnnd zwaihunndert geringe pferdt durch daß Trierisch zue, welchen der Kaiser mit allen seinen guettern so er vom Reich zue lehen hatte inn die Acht vnnd Aberacht gethan vnnd Pfaltzgraff Ludwigen gepotten daß er auff in ziechen vnnd ine Achten auch waß er vonn seiner Graffschafft gewonne bei seinen hannden behalten solt, Also hat der Pfaltzgraff gemeltem Grafen vil dorffer vnnd schlosser eingenommen gleichfalß hatt Hertzog Vlrich vonn Wirttenberg daß schloß Hartenberg welcheß ime wol gelegen zue seinen hannden gepracht, die annderen vom Adel haben gleicher gestalt auch gehanndlet also daß der Graf vonn seinem lanndt gar nichts mer gehatt, vnnd alß ernennter Graf widerumb inn sein lanndt khommen da hat er alleß sein lanndt inn frembden hannden gefunnden, er raiset zue dem Kaiser gen Weissenburg wolt vil gnad begeren warde aber vom hoff abgeschaffen damit ward dem Frannzosen alle hilff im Teutschlanndt abgeschnitten, Er hat aber haimblicher weiß mit den Venedigern gehanndlt vnnd so vil bei inen vermocht, daß sie alle hanndlung so der Babst vnnd der Vicere vonn Neapleß zwischen inen vnnd dem Kaiser vonn aineß vertragß wegen gehabt verworffen vnnd inn den winndt geschlagen auch sich zue dem Khonig vonn Frannkreich haimlich verpunnden haben, wie wir dann hernach weitter darvon schreiben werden, Dann die Cronn Frannkreich auff diß Jar an dreien orten mit khrieg angefochten, so ist den Venedigern inn disem jar auch vast vbel geraten worden, dann sie ie khain rhue haben wolten, vnnd waren doch alle ire anschleg wider den Kaiser auff diß mal verloren,

Straff deß Grauen vonn Leiningen

Ludwig König zu Franckreich.

Lasla König zu Hungern und Behaim

Anna grefin von Foiß und Candal

Bajasetus Türckischer Kaiser

Emrich graff zu Leiningen.

Stat Weyssenburg am Rein.

Ludwig Chürfürst bey Rein.

Ulrich Herzog zu Wirtemberg.

Im anfanng dises dreizehenden jarß der minderen zal waren die frannkischen edelleut so wild unnd verrüecht worden, daß sie ainn vilen ennden den khauffleuten ire guetter auffhaueten unnd on alle scheuch auff ire Schlosser fiereten deßhalben auch mer dann fünffunndsechzig vom Adel gen Geppingen zuesammen khamen unnd ainen tag hielten sich zueberathen, wie sie sich gegen dem Punndt zue Schwaben der auff sie anziechen inn die gegenwehr schiken wolten Daß ward der Kaiser gewar unnd eilet bald vonn Menntz auff Geppingen zue unnd vertrueg die sach daß die frannkischen Edelleut denen khauffleuten so schaden geschechen vierzehen tausennt gulden geben welche die khauffleut unnder sich auß thailen solten, Eß gebott auch der Kaiser den fürsten alß Wurtzburg Bamberg unnd dem Marggrafen daß sie den edelleuten nit so hart weren sonnder die freunntlich halten solten Gleichfalß wurden die edelleyt auch aineß guetten ehrlichen khriegs vonn seiner Maiestat vertrostet inn welchem sie ehr unnd guett gewinnen mochten, damit ward diser straiß auch abgelainet unnd zoch der Kaiser widerumb nach Augspurg alda sein Maiestat auff dem Palmtag gliklich einkhommen unnd biß auff die Pfinngsten daselben bliben ist, Auff dem Sechßunndzwainntzigisten Februari kham dem Romischen Kaiser potschafft zue, daß Babst Julius zue Rom alß daß Concilium zue Laterano noch weret auff den ainunndzwainntzigisten Februari gestorben were, deßhalben dem Kaiser hoch vonn nöten daß ain annderer Babst der diser Bunndtnuß gewegen were erwelet wurde, Also ward den vierten Martii ain Cardinal Johannes genannt ain son Laurenntii Medices aineß deß furnemmisten geschlechts inn der statt Florenntz wider aller mennschen verhoffen mit ainnmietiger wahl erwehlt, welcheß man für ain gerechte fursehung vonn gott achtet, Zue disem hat sich der König vonn Arragonia auß Rath deß Kaisers mit grosser ehrenntpietung gethan, unnd bei dem so vil vermogt, daß er inn die fuesstapffen deß Babst Julii getretten, auch sich mit Ferdinanndo dem König vonn Arragonia unnd Neapleß dahin verainiget daß er daß geschlecht Medices welcheß Petrus de Soderini mit sambt dem geschlecht Bacci vonn dem Regiment verstossen, unnd sich inn dasselbig eingedrinngen verfolgt unnd vertriben hen widerumb Restituieren unnd einsetzen solt Welcheß der König vonn Arragonia inn nammen deß Romischen Kaisers zethüen bewilliget, Also hat sich ernennter König mit seinen Spanniern unnd Cathaloniern zue veldt gerüst, welchem der Kaiser etliche teutsche knecht also auch der Babst sein hilff zuegeschikht, unnd hat sein leger für die statt Florenntz geschlagen, Die Florenntiner aber hatten bei acht tausennt soldaten ann iren sold angenommen, uber welche die Bacci welche die Regierung mit sambt dem gemainnen mann angericht hetten oberste waren, Unnd alß die Spannier für die statt khommen, seinnd die Florenntiner herauß gefallen unnd haben die Spannier hinwekh schlagen wellen es hat inen aber ir anschlag weit gefehlet, dann die Spannier unnd teutsche knecht haben sich so mannlich gehalten, daß die Florenntiner wider hinndersich gewichen unnd deren nit allain bei dreitausennt erschlagen sonnder mit inen inn die statt khommen seinnd, alda hatt man erstlich alleß waß sich gewehrt erstochen biß man zue letst umb friden unnd Barmhertzigkait geruefen hatt, Alßdann hatt man sich auff daß plunnderen begeben unnd seinnd die khriegsleut uber die massen reich worden, Also sein die Medices widerumb inn alle ire vorige ehr eingesetzt unnd die Bacci gedemüetiget worden, unnd alß man disen Larthummel gestillet unnd widerumb zue recht gepracht, Da haben sich die Spannier mit hilff unnd rath deß Kaisers gesterkht, unnd also nach dem Königreich Nauarra abgefaren, warumben aber solcheß geschechen, wellen wir auch anzaigen,

Babst Julius stirbt unnd wirdt Leo der zehent von dem geschlecht Medices von Florentz erwehlt

Stat Geppingen

Stat Mentz.

Babst Julius

Stat Florentz

Babst Leo. 10.

Das geschlecht Baccij zu Florentz.

Stat Rom

Nachdem Konig Karl vonn Nauarra welches gemahel Blanica genannt mit todt verschiden vnnd nit mer dann ain ainig erbdochter Johanna genannt hinnder jme verlassen da ist dieselbig Gastoni dem Sechzehennden Grauen vonn Foiß vermehlet vnnd zue ainer konigin jnn Nauarra gekrönt worden, alß aber ernennter Gascon graf vonn Foiß welcher auch vonn seines gemahel wegen ain Konig zue Nauarra gewesen, nachdem er funff dochter vnnd vier son ehlich erzeugt seiner Regierung jnn dem Sechßvnnddreissigisten auch seines alters jnn dem fünffzigisten jar mit todt verschiden, Da ist daß Khonigreich Nauarra auff seinen son auch Gascon genannt welcher der Sibenzehenndt Graff vonn Foiß gewesen erblichen gefallen, Diser Gascon hatt freulen Madalenam Konig Karlß vonn Frannkreich deß sibennden dochter ehlichen vermeblet, welche zuuor dem Jünngen Konig Laßlanio deß Romischen zue Hungern vnnd Behaimb Konigß Ertzhertzogen zue Oesterreich Albrecht genannt ehelicher son gewesen vermeblet worden, auß dem aber jnn Behamb vergeben worden da hat sie der vatter mit disem Gascon widerumb getrostet, Dise haben ehlich mit ainannder erzeugt ainen son Franciscum Phebum genannt, der daß Konigreich Nauarra besessen vnnd Anno Viertzehenhunndert Ainvnndachtzig seineß alterß jm viertzehenndten jar gekhronnt worden ist, auch ain dochter Katarina genannt welcher die Graffschafft Narbona vnnd Vienne vnnd dem Johanni herren vonn Alebret zue der ehe versprochen, vnnd die hochzeit Anno Viertzehenhunndert vnnd Achtvnndsechtzig zue Narbona gehalten worden, Alß aber der zuuor ernannt Franciscus Phebus wie vorangezaigt Anno viertzehen hunndert Ainvnndachtzig zue ainem Konig jm Reich Nauarra gekronnt worden da ist er eben jnn demselben jar durch den herren vonn Alebret vnnd fraw Katarina seinem gemahel laider mit gifft hingericht worden, Welcheß darumben geschechen daß gemeltes Konigreich Nauarra auff jne erblich khommen vnnd fallen solt, wie er dann daß ernennte Konigreich Nauarra dreissig jar jnnen gehalten vnnd geregiert hat, Dises vnloblich vnnd Tiranisch mordt hat nun die annderen Grafen vonn Foiß dermassen verdrossen daß sie solcheß zue rechnen vnnderstannden vnnd den herren vonn Alebret vonn dem Reich Nauarra vertreiben wellen, Dieweil sie aber solches auß vrsach daß sich die ernennten herren vonn Allebret zue den gewaltigisten fürsten welche von dem Koniglichen geblüet auß Frannkreich geboren verheirat haben, nit vermogt, Da hatt eben jnn disem jar Konig Ferdinannd vonn Arragonia solches verrichtet, dann diser Konig Ferdinannd alß zuuor gemelt durch hilff Konig Ludwigen vonn Frannkreich freulen Germanam welche ain dochter Johannis deß Grafen vonn Foiß gewesen der zue Estampes am hoff gestorben vnnd fraw Maria Konig Ludwigen schwester ehliche dochter gewesen mit dem geding zue der ehe genommen, wann die eheliche leibßerben vberkhommen daß die daß Konigreich Neapleß besitzen sollen, damit dasselbig Neapleß dem jungen Philippi Konig zue Castell vnnd hertzogen zue Burgunnd enntzogen vnnd also widerumb ann Frannkreich khommen mocht, Eß hatt aber Konig Ludwig vonn Frannkreich sein arges fürnemmen nit fürschlagen mogen vnnd hat wie man sagt der schalkh seinen aignen herren hierinnen selbst getroffen, Dann nachdem Konig Ferdinannden schwager nemlich Gascon Graff vonn Foiß seiner koniglichen wierde gemahels brueder welcher auch ain hertzog zue Nemourß vnnd Konig Ludwigs Oberster Veldhaubtman jm Fürstenthumb Mailanndt gewesen vor ainem jar jnn der grossen vnnd vermessnen schlacht zue Rauenna erschlagen worden, vnnd eben zue diser zeit herr Johann vonn Alebret Konig zue Nauarra mit sambt Konig Ludwigen vonn Frannkreich vonn wegen daß er wider Babst Julium für sich selbst ain Concilium daher zuethuen nit macht gehabt außschreiben vnnd gen Pisa ansehen vnnd ainen annderen Babst alß zuuor gemelt erwelen lassen, hat der vonn ernenntem Babst Julio den Judas fluech erlanngt vnnd vnnd ist jnn den grossen Bann gethan worden, Da hat ernennter Konig Ferdinannd die gelegenhait der zeit wargenommen vnnd daß jenig so die vorigen fürsten vonn Foiß zue uerrichten fürgenommen erstanen auch daß groß vbel vnnd mordt deß jünngen Konigß rechen vnnd den herren von Alebret auß dem Reich Nauarra vertreiben wellen zue welchem der Kaiser vnnd der Konig vonn Enngellanndt ir hilff vnnd rath auch gethan haben, Vnnd alß der herr vonn Alebret auch der Konig Ludwig vonn Frannkreich den anzug Konigß Ferdinannden auff Nauarra zue vernommen, da haben sie ain grosses hor auß Aquitannia vnnd Gasconnia versamelt vnnd seinnd jm bei der statt Baiona begegnet vnnd haben daselbst ainannder ain solche bluetgirige schlacht gelifert daß bei viervnndzwaintzigtausennt dapfferer khriegßleüt auff baiden thailen erschlagen worden, vnnder welchen herr Hainnrich Graff vonn Candal vnnd Foiß welcher der hunngerischen Konigin Anna genannt die deß Gemahels Ferdinanndi Romischen Kaisers mueter brueder gewesen auch erschlagen vnnd auff der walstat gefunnden worden, vnnd haben die Spannier enntlichen daß veldt erhalten, Jnn diser schlacht ist der Konigen vonn Frannkreich vnnd Nauarra macht dermassen geschwecht worden daß ernennter herr vonn Alebret erstlich jnn wenigen vesten Stetten sich erhalten vnnd der Konig vonn Arragonia daß Reich Nauarra gar eingenommen vnnd besetzet hatt vnnd alß der herr vonn Alebret Anno Funffzehenhunndert vnnd Sechzehen mit todt verschiden, da hat sein son Hainnrich herr vonn Alebret, der sich sein lebenlanng ainen Konig von Nauarra geschriben, auch deß Konig Franncisen vonn Frannkreich schwester Margaretam ain fürstin vonn Angulesme zue ainem weib gehabt dem Reich Nauarra jnn vil weg nachgestelt aber nie bekhommen mogen, vnnd alß derselbig gestorben, hat er sein gerechtigkait am Reich Nauarra seiner ainigen dochter Carlotta genannt welche dem fürsten vonn Vendome verheurat worden hinnder jme verlassen, welcher gleichwol den Titel noch füret, Hiemit ist daß Reich Nauarra ann die Enickhel vnnsers Kaisers Maximiliani, nemlich ann Carolum den gewaltigen Romischen Kaiser Konig jnn hispannien vnnd Ertzhertzogen zue Oesterreich vnnd ann seine erben erblichen khommen vnnd gefallen, Wer aber vonn der Succession der Grafen vonn Foiß weitter wissen vnnd vernemmen will, der mag hieuornen den Stammen vonn Foiß nach der lenng besechen, Vnnd ist daß der erste anngreff welchen die Spannier mit hilff daß Kaisers vnnd deß Konigß vonn Enngellanndt jm Reich Nauarra wider Khonig Ludwigen vonn Frannkreich jnn disem jar gethan haben,

Ferdinandus konig vonn Arragonia vberzeucht das Reich Nauarra vnd treibt die Frannzosen daraus

Carol Konig zu Nauarra

Gascon graf zu Foiß

Johan herr von Alebret

Ferdinandus Konig zu Arragonia vnd Sicilien.

Germana Grefin von Foiß

Stat Pisa

Stat Bayona

Margretha fürstin von Angulesmo

## Vnnd ist diser gewaltige khriegszug vō dem Römischen Kaiser [illegible] vnnd König Ferdinannd vonn Arragon sambt [illegible] ion a der vier vnnd zwainnczigist gewese welliche der Cron Frannckreich [illegible] von wegen des Tirannischen mordts ainen [illegible]

Vnangesehen das König Ludwig vonn Frannkreich ainen grossen schaden vor Naiona erlitten, so hatt er doch das Fürstenthumb Mailanndt
nit nichten verlassen wellen, sonnder hatt ain mechtiges hör versamlen lassen welchem er herren Triuulzi zue ainem Obersten verordnet vnnd auff
Mailanndt geschikht mit dem beuelch das er die im Schloss enntsetzen solt Er hatt auch inn allen Stetten vnnd insonnderhait zue Mailanndt Pauia Cre-
mona Bressa vnnd Nouara wider den jünngen Fürsten Maximilianum Sfortiam parten vnnd vnainigkaiten anngericht also das der jünng Her-
zog schier nit wol wüste wa er sicher war vnnd wem er sich vertrawen mocht Er schikhet aber ainen eilennde post inn Schweitz welchen er sein anligen kla-
get vnnd vermanen liess das sie laut der verainigung ime beisteen vnnd ain khriegsvolkh zueschikhen solten Also haben die Aidgenossen zuer stunndt
viertausennt mann gemüstert vnnd dieselben mit grosser eil dem Hertzogen zue hilff geschikht damit er sich beschützen mocht biss die annderen hernach
khommen mochten Es haben auch gemelte Aidgenossen dem Fürsten abermal achttausennt mann müsteren lassen welche den annderen nachvol-
gen solten Gleichergestalt hat der Kaiser dem jünngen Fürsten bei dreitausennt Lanndtsknecht welche herr Anndre vonn Liechtenstain gefüert zuege-
schikht Also hatt der Marggraff vonn Pescara der Vicere vonn Neaples auch dem Fürsten bei sechstausennt Spannier auff Mailanndt zuegeschikht
Mit welchem khriegsvolkh sich der Hertzog inn die statt Nouara welcher er sich am basten vertrauet gelegert vnnd aller ernennten hilff erwarten wellen.
König Ludwig vonn Frannkreich aber hat vnnder dem herren vonn Lautremulien vnnd dem Triuultzen als Obersten Veldtherren ain gewaltigs hör
auff Neunzehentausennt starkh versamlet, darunnder laut der müster zettel, dreitausennt vierhunndert vnnd zwainnzig Kürisser, vierzehenhunndert
geringe pferdt zwaihunndert Stradiotten, funfftausennt teütscher Lanndtsknecht auch ann welschen knechten vnnd Gasconiern vierzehen tausent
gewesen seinnd, Mit denen ist er vber den Mount Cenis den negsten nach der statt Nouara gezogen es hat sich auch der Frannzos auff disem zug inn
Mailanndt allerlai list gepraucht dann als die Spannier biss gen Loden khommen hat der herr vonn Lautremulien souil mit inen gehanndelet das sie
zehentausennt Cronnen genommen vnnd widerumb nach der statt Pauia gezogen, gleichfalls machet er etliche Conterfetische brieff welche gelaut
das die Aidgenossen zwainnzigtausennt starkh dem König bewilliget vnnd schon im anzüg weren, damit ward alles volkh inn dem Thuemb Mai-
lanndt gar verstürtzt, vnnd müeste der jünng Fürst also inn grossen sorgen steen, Nun waren die letsten acht tausennt Aidgenossen so züm letsten ge-
müstert worden noch nit verhannden da die Frannzosen für die statt Nouara khamen, deshalben sich die Aidgenossen vnnd teütsche knecht inn der
statt Nouara vast mannlich hielten, dann der jünng Hertzog nennet sie seine liebe vatter vnnd söne vnnd sprach inen vast vertreulich zue, Also sper-
reten sie nie khain thor zue sonnder stuennden inn irer schlachtordnung vnnd waren wider den feinndt ganntz geschefftig, es schrien die lanndts-
knecht so im Frannzösischen leger waren, nun haben wier die khüe vnnd khelber zun ainen stall gepracht die wellen wir wie die hüener abstechen,
vnnd verachteten die Aidgenossen auff das heffttigist, Der herr vonn Lautremülien gedacht, er wolt ain grosses stukh püchsen für die thor so offen steen
ziechen lassen vnnd besechen wie sich die inn der statt halten wolten, aber die Aidgenossen fielen mit macht heraus vnnd namen das grosse stukh
wenndeten das vmb vnnd liessen das inn die Frannzosen abgeen vnnd zügen das volgennts mit gewalt inn die statt, Darauff ward die mauren on
alle beschanntzung beschossen vnnd auff hunndert schrit weit der erden gleich gemacht, noch dorfften die Frannzosen vor forcht khainen stürmb
anlauffen, Als aber der herr Obrist vernommen, das die annderen achttausennt Aidgenossen nahennd verhannden, hatt er sein leger auff das er
mit hinnden vnnd vornen mit den feinnden vmbgeben würde verenndert, vnnd ist auff den fünfften jünii inn ain annders leger verrükht.
hatt ain geschwader Raisigen ann das wasser Lagonna genannt geschikht welche die Aidgenossen verhinnderen solten das sie zue der schlacht mit
khommen mochten, aber herr Connrad Enngelhart vonn Zürch welcher ain ernnstlicher vnnd mannlicher herr vnnd vber die achttausennt Aid

Die Frannzosen wer-
den vor Nouara ge-
schlagen.

genossen Oberster gewesen der hat den seinigen dapffer zuegesprochen vnnd auff die statt Nouara geeilet also daß derselbig hauffen biß ein wenig inn die statt gepracht.
Damit seinnd die Aidgenossen vnnd alless khriegsvolkh auff den sechßten Junii auß der statt gezogen vnnd haben ain freie gevierte veldtschlacht ordnung gemacht auch daß
geschütz vor vnnd neben inen hergeen lassen, der Frannzosen ordnung war groß vonn harnisch wol gerüst vnnd wie inn ainen stahelin berg grausam zuesehen vnnd alß
die Schweitzer nach irer gewonhait ir gebett zue gott vmb den sig volbrachten da haben sie den feinnden zuegeeilet inn dem haben die Frannzosen daß geschütz vnnder sie
abgeen lassen vnnd seinnd der Schweitzer auff vierhunndert erschossen worden alß aber die Aidgenossen den Frannzosen daß geschütz abgelauffen da ist es zue der faust
khommen vnnd ist zue baiden thailen vast mannlich vnnd gar ernnstlich gefochten worden wie aber die Aidgenossen vornnen vnnd neben zue mit dem geschütz vmb-
geben waren, da haben die frannzösischen Kürisser hinnder die Aidgenossen hinnder dem fenndlen eingeprochen vnnd seinnd also durch die ordnung gerennt, Jnn
dem seinnd die anndern Aidgenossen so sich am wasser Lagonna verhinndert auch zue der schlacht khommen, die haben vonn neuem ainen solchen harten angriff
gethan daß sich die Victoria gannz wannkhelmüetig sehen lassen alß aber die schlacht bei funff stunnden gewert, haben die püchsenmaister auff der Schweitzer seitten
drei stuckh geladen vnnd auff die frannzösischen Kürisser abgeen lassen da hat sich ain gemainne flucht vnnder den Frannzosen erhaben welche den streitt sambt
allem vorrath verlassen vnnd iren weg den nächsten nach Verzell vnnd Frannkreich genommen auch die fueßknecht mit irem raisigen zeug dermassen beschützet,
daß inen ann der flucht nit grosser schaden widerfaren mogen, Der Herzog vonn Mailanndt hatt mit diser schlacht vierzehen grosse haubtstuckh dreiunndzwainzig
halbe schlanngen vnnd falkhonetlen vnnd zweihunndert gannzer haggen vberkhommen, so haben die Aidgenossen, roß harnisch goldt vnnd silbergeschirr
sambt allem waß zue der Wagenburg gehörig genommen vnnd außgebeütet Es seinnd auch der feinndt bei zehen tausennt vnnd der schweitzer bei vierze-
henhunndert auff der walstatt gefunnden vnnd begraben worden, Also ainen harten widerstanndt haben die feinndt ainannder inn diser schlacht bewisen.
Der Herzog vonn Mailanndt bedannkhet sich gegen den Schweitzern deß erlanngten sigs gar vast vnnd bezalet sie zue grossem dannkh, behielt auch vier tau-
sennt zue ainer guardien vnnd ließ die vberigen widerumb anhaimbß ziechen, vnnd hat daß lanndtvolkh irem fürsten mer dann zuuor vil ehr vnnd
lob nachgesprochen, Es haben auch die vonn Zürich herren Connradt Enngelharten vonn seiner getrosten mannlichait vnnd erlanngung dises sigs we-
gen die Graffschafft Kiburg sein lebenlanng zue regieren vnndergeben.

Stat Mayland | Stat Pauia | Stat Cremona | Stat Preß | Stat Nouara

Herr Anderas von Liechtenstain | N: Margraf zue Piscara | Herr Englhart von Wetteg | Stat Verzel

Vnnd diser gewaltige Khriegs zug zu daß
Fürstenthumb Mailanndt sambt der frei
en Veldschlacht wider die Frannzosen der
Fünff vnnd zwainzigist gewesen, zue wel
lichem der werde kaiser Maximilianus
mit volckh vnnd ratschlag geholffen hat

**Hiezwischen** hatt Konig Ludwig zwo Galeen auff die statt Genua abgefertiget welche ann den rath begert sie einzuelassen, daß der Rath abgeschlagen, Also hatt der Konig daß schloß prouidieren auch die besatzung darinnen erfrischen lassen vnnd seinnd darnach widerumb vonn dannen geeilet, alß aber die frantzosen abgefaren, da haben die Genueser daß schloß belegert vnnd mit grossem schiessen dahin genottiget, daß sich die im schloß ergeben auch alleß geschutz verlassen vnnd inn Frannkreich abgezogen seinnd, Noch wolt der frantzoß mit seinen Tradimenten zue Genua nit nachlassen, sonnder richtet so vil an daß sich die Adurnni vnnd Spinnola mit tausennt mannen fur die statt Genua zue veldt legerten, die Fregosi aber liessen alle thor inn der statt Genua vermauren vnnd mit guetter wacht bewaren, vnnd zochen die Schweitzer auß dem Furstenthumb Mailanndt zwai tausennt starkh auff Genua auß, dann Ludwig Sfortza deß ietzigen iunngen Hertzogen vatter hatt vor jaren die statt Genua auch innen gehabt, Eß hatt sich auch hernach auff den zwainntzigisten Nouembriß zuegetragen daß sich ain grosser sterben inn dem schloß Mailanndt erhebt, zue dem war so grosser manngel ann holtz, daß man die Zimmgepew verprennen mueste, vnnd so ain grosser abganng ann essennder speiß daß man alle roß abgestochen vnnd gefressen hatt, welches die belegerten im schloß verursacht, daß sie vmb ir erledigung ann die Schweitzer geworben haben, Also ist zwischen baiden thailen abgeredt vnnd beschlossen worden daß die frantzosen dem Konig Ludwig vonn Frannkreich schreiben solten daß er sie enntsetzen vnnd speisen welle, da aber solches nit beschechen wurde, so wolten sie daß schloß sambt allem geschutz vnnd vorrath deß kriegs dem Hertzogen vonn Mailanndt vbergeben vnnd ein guntworten, doch daß man sie mit iren harnisch vnnd gewehr vnnd waß ieder one daß geschutz ertragen mocht abziechen lassen soll, inn welcheß der Hertzog sambt den Schweitzern bewilliget, Wie aber Konig Ludwig auff diß mal mit dem Kaiser vnnd Konig vonn Enngellanndt inn Burgunnd vnnd inn Piccardia so vil zethuen auch mit vilen khriegen belastiget ward, da hatt er daß schloß zue Mailanndt wiewol vast vngern faren lassen vnnd die seinen haimb beruefften, Alß aber die frantzosen auß dem schloß gezogen, da seinnd sie vast ellenndlich anzuesehen gewesen also seinnd die krannkhen inn daß Spital zue Mailanndt gelegt worden, vnnd alß daß schloß geraimget worden, da hatt der Hertzog vierhunndert mann halb Hertzogisch vnnd der anndern halb thail Schweitzer inn daß schloß gelegt, dasselbig prouidiert vnnd wol fursehen, Eß hatt auch der iunng loblich Furst Gott dem allmechtigen hochen dannkh gesagt daß er durch sein gottliche gnad inn sein vatterlich Erbfurstenthumb widerumb widerumb khommen ist, Eß stuennde aber sonnst zue diser zeit inn ganntz Italien vast vbel, dann alleß waß Konig Ludwig inn Italien vbelß anrichten mochte, da liess er nichtß vnnderwegen auff daß er daß furstenthumb Mailanndt widerumb erlanngen, vnnd Venedger seine Punndtgenossen getrost machen mocht, welche aber nicht mehr außgericht, dann daß sie den Romischen Kaiser zue dem vierten khrieg wider sie angeraitzet alß hernach gehort wirdet.

Stat Genua. | Geschlecht Adurni zu Genua. | Geschlecht Spinoli zu Genua. | Geschlecht Fregosi zu Genua. | Maximilian Hertzog zu Mayland. | Ludwig König zu Franckreich.

**Jetzund** wellen wir zue vnnserem Romischen Kaiser vnnß widerumb wennden, Nachdem der Babst vnnd Viceroi inn Neapleß sich vil bemuehet den Kaiser mit den Venedigern zu veraimigen, deßhalben auch abermalen ain potschafft zue inen geschickt worden mit begeren daß sie inen vertrauen, so wolten sie den zuuor gethanen Spruch vil rinngeren, Die Venediger gaben den gesanndten zue anntwort, eß were nun mer vil zue spat, dann sie betten sich mit der Cronn Frannkreich dermassen veraimiget, daß sie mit ehren nit mehr vonn ir khommen mochten, Damit hatt sich der viert khrieg wider die Venediger wider vonn newem angezetlet, inn welchem khrieg die Venediger den Konig vonn Frannkreich vnnd der Kaiser den Konig vonn Arragonia vnnd Neapleß inn Italien, aber inn Burgunnd vnnd Niderlannd den Konig vonn Enngellannd auff irer seiten gehabt haben so hatt Babst Leo ie zue zeitten dem Kaiser sein bannd auch gebotten, Die Venediger hetten zuuor alß sie auff deß Babsts Julii seiten gekhriegt dem Konig vonn Frannkreich ainen Obersten Veldthaubtman herren Jacoben Triuultz gefanngen desgleichen hette der Konig etliche gentilomini vonn Venedig gefanngen, dise wurden zue baiden tailen gegenainannder one alle Rannzon ledig gegeben, vnnd wurde herr Jacob von Triuultz zue ainem Obersten Veldhaubtman vonn baiden thailen inn disem khrieg wider den Kaiser auffgeworffen, welcheß im monat Aprill geschechen, damit hat diser khrieg seinen anfanng genommen, Die Venediger hetten vnnder irem Obersten Veldthaubtman herren Barthlme Aluian bei drei tausennt pferdt vnnd zwelff tausennt zue fueß, mit disem gewaltigen volkh zogen sie fur die statt Bern, vnnd erkhlerten sich alß fur feinndt deß Kaisers guett frantzosisch mit dem begeren daß die Kaiserischen so inn der besatzung gelegen die statt den Venedigern vberanntworten vnnd mit auffgerekhtem fahnen abziechen solten, da aber solcheß nit geschechen wurde, so solten sie deß grausamnisten todtß so man erdennkhen mocht on alle gnad gewertig sein, Furst Ruedolff der mannlich Hold gab den Venedigern zue anntwort, eß were der Teutschen art nit daß sie sich mit worten erschrekhen lassen, eß hetten auch die Venediger solche weibische begeren zuuor, wol mer gepraucht, sie sollen auch solche prechtige wort gegen iren schlaffweibern zue Venedig außgiessen, welche mehr dann die ehrlichen Teutschen darumben geben wurden, eß wer inen auch nichts lieberß dann daß sie disen krieg darauff sie so lanng gewartet hetten anfienngen, alßdann solte inen wie zuuor offt beschechen der Teutschen mannhait erzaigt vnnd bewisen werden vnnd haben damit drei falkhonetlen vnnder sie abgeen lassen, damit die Venedigischen sich mit der flucht daruon gemacht, Die Venediger schluegen fur die statt Bern ann zwaien ortten ir Leger, vnnd machten die schanntzen zue negst fur die statt, Eß lagen aber inn der statt Furst Ruedolff vonn Anhalt, Hoier Graff vonn Mannßfeldt, herr Georg vonn Freunndsperg herr Bernhart Ritschan, Hannß Jacob vonn Lanndaw, haubtman Ruedolff Heel, Michel Fresienmair, der Schludi vonn Linndaw vnnd anndere etliche haubt vnnd khriegsleut auff viertausennt starkh, so hatte der Viceroi inn Neapleß funffzehenhunndert Spannische knecht inn die statt mit grosser eil gepracht, desgleichen hett der Kaiser bei zwaitausennt teutscher knecht auß der Graffschafft Tirol inn die statt Bern geschikht, also daß bei neuntausent mannen guettes wehrlichen khriegsvolkhs inn der statt Bern auff diß mal gelegen, zue dem auch die pesten puchsenmaister so man auff dise zeit haben mochte, Vnnd alß sich die Venediger angefanngen zu verschanntzen, da haben die Kaiserlichen inn der statt Bern alleß geschutz geladen nach

Die Schlosser zue Mailanndt vnd Genua werden den frantzosen auß den henden gerissen.

Die Venediger werden vor der statt Bern geschlagen

irem vorthail gericht vnnd mit zwaien fenndlen Teutschen vnnd Spannieren ann zwaien orten auß der statt jnn die schanntz gefallen, vnnd erstochen waß jnen
vnnder die hennd khommen, also haben sich zwaihunndert kürisser welche auff die Schanntzgraber verordnet waren hertin gelassen vnnd auff die zwai fenndlen ge-
rennt, welche mit dem grossen geschütz dermassen empfanngen worden daß reiter vnnd roß zue grünndt ganngen ist, jnn dem sich die zwai fenndlen züesammen ge-
thon vnnd sich durch die feinndt gearbait auch zwai stukh auff redern vnnd zwainntzig kürisser darunnder sechs Venedigische gentilhomini gewesen mit jnen jnn die
statt gepracht, eß seinnd aber der Kaiserischen bei funfftzig jnn disem außfall dahinnden gebliben, dann alßlerman worden hatt daß ganntz hör auff die Kaiserischen ge-
trünngen, deßhalben sie jnn die statt widerümb weichen müesten. Ann disen gefanngnen ward mit vnnd one marter so vil erkhünndiget, daß die Obersten haubt
leut deß vorhabennß weren die statt Bern mit dem stürm zuegewinnen, vnnd da eß jnen gelinngen würde die statt züebesetzen, oder aber ain offen dorff darauß mache
wolten deßhalben menigklich ann denselben orten graben müeste vnnd ward weder weib noch mannß personnen auch deß khriegsvolkhs nit verschonnt, mit
solcher emsiger arbait ward auff viertzig schritt lanng jnnerhalb der maüren jnn der statt ain mannß tieffer verborgner graben gemacht darein vil preter
mit vast lanngen neglen die spitz vbersich stehennd sambt vilen pülffer vnnd feurwerkh gelegt, darhinnder auch ettliche heüßer abgeprochen worden, damitt
man jnn ainer schlachtordnung steen vnnd sich mit den feinnden arbaiten mocht, zue morgennß früe ließ der herr Bartholme Alüian der Venedigisch
Oberster die statt beschiessen vnnd feilet die maüren ann der statt auff funffvnndzwainntzig schritt lanng, vnnd gab gott vnnd daß glückh so vil daß die mau-
ren herauß gegen dem veldt nidergefallen, dann sie vonn jnnwenndig gespriessen worden daß sie herauß fallen muest, darauff acht fenndlen ann wel-
lichen Sannt Marcuß gemacht war den sturm angeloffen vnnd mit grossem geschrai vber die gefallne maüren jnn den graben khommen, jnn

Grosser verlust der Venediger vor der statt Bern

dem hat man durch vier lauffennd feür daß feurwerkh jnn dem graben angezünndet, da hat ainer seine wunnder gesehen, wie sich ain so jammer-
licheß geschrai erhaben hatt dann alß die knecht jnn graben khommen da seinnd jnen die spitz der negel durch die fieß ganngen, vnnd haben also ge-
stekht vnnd angehefft verprinnen vnnd praten miessen, so haben die Teutschen knecht vnnd Spannier vonn oben herab mit iren lanngen wehren
auff sie gestochen vnnd daß groß würgen mit jnen angefanngen, so würden die vberigen mit dem geschütz dermassen empfanngen daß sie mitt
grossem schaden den sturm wider iren willen verlassen miessen, Nachmalen wurden die feinndt auß dem graben gezogen vnnd geplünndert auch
der graben geraümbt vnnd abermalen vonn newem zue der gegentwehr zuegerichtet vnnd den Venedigischen haubtleuten spottlich zuegerüeffen
daß sie noch ain mal khommen vnnd der Teütschen mannhait versuechen, Eß seinnd aber die Venediger ab disem verlüstigen scharmüzel dermas-
sen erstummet daß khainer kham anntwort geben wellen, der Oberste Bartholme Alüian hat sich mit dem haubtman Mercürio welcher gar ain ernst-
licher haubtmann vnnd erstlich guet Kaiserisch gewesen auch vom Kaiser zue Triennt zue Ritter geschlagen aber ietzo vonn Kaiser abgefallen vnd
Venedigisch worden vnnderredt waß hierauff weitterß fürzenemmen were, dann er khennete die teütschen am besten, der saget herr Bartholme
mein rath ist daß man nach dem abzüg trachten solle, dann ich khenne die teütschen dermassen daß sie ietz alle voll Teuffel seinnd, vnnd ist iehünder
ainer so güett vnnd beherzt alß vor dem stürm funnff gewesen seinnd, derhalben lieget damit man daß geschütz daruon brinngen mog, auff
daß mit jnnder nacht oder zue morgennß früe vonn jnen ain außfall gescheche, vnnd ain grosserer schaden dann diser zuegefiegt werde, Welchem
rath auch geuolget worden, vnnd zue morgennß früe jm anbrüch deß tagß seinnd die ochsen jnn der schanntzen ann daß geschütz gespannt wor-
den vnnd hat also der feinndt daß leger sambt der schanntz geraümpt, vnnd haben nach Teruiß iren abzüg genommen auch alleß vmb Bern ver-
verderbt. Eß haben auch die Venediger ann disem stürm welcher bei dritthalb stünnden gewert bei dritthalb tausennt mann verloren vnnder
welchen vil vom adel vnnd Venedigische genntilhomini gewesen Gleicher gestalt ist der Frannzoß vmb dise zeit, mit aller macht jnn daß Für-
stenthümb Mailanndt gezogen vnnd den hertzogen widerümb vertreiben wellen, eß seinnd jm aber die Aidgenossen daselben so ernnstlich be-
gegnet, daß er die schlacht vor Nouara verloren vnnd hernach daß schloß auch auffgeben miessen, wie wir vor daruon geschriben.

Bartholme Prsin herr zu Aluian.
Stat Bern.
Ruedolph fürst zu Anhalt.
Hoyer graf zu Mansfelt.
Herr Georg von Freündtsperg
Herr Bernhart Ritschan.
Hanns Jacob von Landaw.
Ruedolph Heel.
Bernhart Sezlieds.

Der Romisch Kaiser hat sich dises sigs zue Bern hoch erfreüdt, vnnd dieweil eß jnn vodern Jtalien so gefarlich gestannden, auch sein Maiestat deß
Konigs vonn Enngellanndt halben personnlich nit jnn Jtalien gesein mocht Da haben die mit hertzog Vlrichen vonn Wirttenberg so vil gehanndlet
let daß er mit achthunndert pferdten welche sich jm hegaw versamlet, vnnd mit zwelff fenndlen lanndtsknechten so Graf Sigmund vonn Lup-
fen gefiert auff Bern zue gezogen vnnd hatt disen hauffen Reitter vnnd knecht zue dem vorigen hauffen so jnn Bern gelegen gestossen, So haben ir
Maiestat mit der Lanndtschafft jnn Tirol ainen Lanndtag zue Stertzinngen gehalten, welche seiner Maiestat abermal funfftausennt mann

auf vier monat lanng zuebesolden zuegesagt Dises volkh ist alles auf Bern zueziechen verordnet worden, gleichfalls hat der Konig vonn Arragonia den Vi-
cerei mit zwaitausennt pferdten vnnd sechstausennt knechten vonn Spanniern auf Bern zuegeschikht also das auf dise zeitt im monat Julio des Kaisers
hör auf zwainnzigtausennt starkh zue ross vnnd fuess worden, welche ir achtung auf die Venediger haben solten, Der loblich Kaiser ist ab dem lanndtag zue
Sterzinngen widerumb gen Augspurg geraiset, alda sein Maiestat die potschafft des Konigs vonn Enngellanndt inn welcher vier grosse herren nemlich
die herren vonn Sage Waloph Lophan vnnd der Graf vonn Renntin gewesen, auch frauen Margareten seiner Maiestat dochter gesannten, welche der her-
tzog vonn Arscot herr zue Croy auch der vonn Ligni waren gefunnden, mit denen sein Maiestat solche ratschleg gepflegen, das der vorige Bunndt mit En-
gellanndt aufgericht vonn neuem bekhrefftiget vnnd dahin beschlossen worden, das Konig Hainnrich vonn Enngellanndt des nammens der sibenndt
dem Kaiser zuehelf ain dapffere anzal khriegsvolkh mit aigner person vber Mör inn Flanndern fieren vnnd den Konig vonn Frannkreich bekriegen solt
diser beschluss ward also auf dissmal inn das werkh gericht, Nun hette der Kaiser inn dem jünngst gehaltnen Reichstag zue Collen ainen solchen beschluss
verabschidet, das alle Stennd des Reichs auf der heiligen drei Konig tag Anno fünffzehenhunndert vnnd dreizehen zue Wormbs zuesammen khommen
solten, dieweil nun ettliche Stennd daselben des Kaisers mit grossem verlanngen gewartet, vnnd aber hiezwischen der vierte khrieg mit den Venedigeren
widerumb angannngen, deshalben auch sein Maiestat mit demselbigen vil zueschaffen gehabt, vnnd nit so bald wieder tag angesetzt worden daselben
erscheinnen mogen, Da hatt der Kaiser mit seinen freunntlichen schreiben so vil erlanngt das die Stennd des Reichs biss auf Joannis Babtiste zue Son-
nenwennden beiainannder bleiben sein, vnnd ist der Kaiser auf denselben tag auch zue inen khommen, alda mit den Chur vnnd Fursten auch annde-
ren Stennden des Reichs so vil gehanndlet worden, das seiner Maiestat ain khlainne hilff ann gellt, nemblich bei viertzigtausennt gulden zue disen dri-
fachen kriegen erkhennt vnnd bewisen worden, welches seiner Maiestat zue vast guettem khommen ist, Dann sobald die Schweitzer aus Maylanndt
anhaimbs khommen, da haben ir Maiestat durch den Bischoff vonn Sitten inn Wallis Romischen Cardinal vnnd Bischoff Wilhelmen vonn Strasburg
welcher ain Graf vonn Honstain gewesen bei den Aidgenossen so vil gehanndlet vnnd erlanngt, das sie seiner Maiestat sechzehentausennt mann
gemustert vnnd zuegeschikht haben, welchen der Kaiser alle monat sechzehentausennt gulden bezalt hat, das annder haben gemainne Aidgenossen
ausgericht vnnd bezalt, ainen sollichen guetten gunnst truegen diser zeitt die Aidgenossen zue dem Kaiser, vnnd ward der Frannzoss auf diss mal von
den Aidgenossen also gar verhasset das mer dann zwelffhunndert knecht aus der Aidgenosschafft dem Kaiser onn allen sold wider den Konig dienneten
welche man den freien hauffen genennt, khamen schöneren hauffen Aidgenossen als disen haben gemainne Aidgenossen khainem herren nie zue-
geschikht Also liess der Kaiser hertzog Vlrichen vonn Wirttenberg nachdem der Viceroi inn Neapless zue Bern ankhommen widerumb aus Italien be-
rueffen vnnd macht seiner furstlichen gnaden funffzehenhunndert pferdt welche aus seiner Maiestat inn der Oesterreichischen Erblannden auf
das Burgunndisch zuefieren vnndertheniig zue dem liess der Kaiser zwaintzig stukh grosses geschütz aus Innsbrukh vnnd Ennsishaim mit aller ru-
stung disem hauffen Aidgenossen zuekhommen, welche sich alle inn der Reichsstat Bisanntz versamlet haben, vnnd vonn dannen inn das hoch Burgund
auf Doll Verdun vnnd Mathon gezogen dieselbigen eingenommen, vnnd sich volgennts fur die haubtstatt inn Burgunnd Digeon genannt gelegert,
ab welchem schnellen vnnd begirigen khriegszug nit allain die Burgunnder sonnder das gantz Frannkreich erschrocken ist, es haben auch die Schweitzer
inn dem furstenthumb Burgunnd vber ir alte gewonhait auch vil mer dann inn annderen lannden dem Lanndtvolkh armen vnnd reichen frauen
vnnd mannen grossen schaden vnnd schmachait bewisen vnnd dermassen gegen meniglich gewietet das sie wie die teuffel gefurchtet worden, welches
daher enntstannden das sie des guetten Burgunndischen weinns dessen sie vast begirig gewesen zue vil getrunnkhen, Nun miessen wir vnns zue
dem dritten khriegszug welchen der loblich Kaiser inn disem monat Augusto vollenndet auch anzaigung thuen vnnd wellen volgennts dise bai-
de khrieg mitainannder beschliessen

Die Kaiserischen ziehen auf Burgunnd

Vlrich herzog zu wurtemberg.

Sigmundt graf zu Kupffen.

Stat Sterzingen

Stat Bern

N: herr von Sage.

N: herr von Waloph.

N: herr von Lophan

N: graf von Renthe.

N: herzog zu Arscot herr zu Croy.

N: herr von Ligni.

Wilhelm graf zu Honstain Bi: Straßb:

Stat Ennsishaim.

Stat Bisantz.

Stat Doll.

Stat Verdun　　Stat Mackon.　　Stat Digeon.

Wie nun der loblich Kaiser Maximilianus bei den Stennden deß Reichs die khlain ernennte hilff zue Wormbs erlanngt, vnnd disen hauffen der Schweitzer jnn Burgunnd abgefertiget, da kham seiner Kaiserlichen Maiestat potschafft zue, wie Konig Hainnrich vonn Enngellanndt mit aller macht zue Caleß ankhommen were, derhalben der Romisch Kaiser demselben khrieg sein maß geben auch selbst personnlich jm veldt erscheinnen wellen, dann ir Maiestat haben jnn disem jar die Reitter vnnd knecht nachuolgennder gestalt außgethailt, jnn daß Friaul habent ir Maiestat die Reitter vnnd knecht auß den nider Oesterreichischen furstenthumben alß auß Oesterreich Steir Karnnten Crain versamlen vnnd auff daß Friaul wider die Venediger anzie-hen lassen gleicher gestalt haben ir Maiestat die Venediger jnn Italien alß zue Bern vnnd derselben ennden daß khriegßvolkh auß der Graffschafft Tirol vnnd Ober Oesterreichischen lannden vnnd besonnder den taisigen zeug auß dem Hegaw aber die fueßknecht auß dem Reich berueffen auch auff die statt Bassan vnnd der Bern zuezichen lassen, nachmalen haben sie die Schweitzer jnn daß Burgunnd zueziehen bewegt, welchen sein Maiestat ainen Reisi-gen zeug der jnn dem Preisgaw vnnd ann dem Rhein versamlet vnnd angenommen worden vnnder hertzog Vlrichen vonn Wirtenberg mit den Aid-genossen dahin zueziehen verordnet, Aber zue dem khrieg welchen Konig Hainnrich vonn Enngellanndt jm nammen deß Kaisers wider Konig Lud-wigen vonn Frannkreich jnn den Niderlannden fieret, dem hatt der Romisch Kaiser etliche tausennt Burgunndische vnnd Hennegauische Reitter vnnder herren Florian vonn Jsselstain vnnd dem herren vonn Vergij also auch zwai Regiment lanndtsknecht welche herr Georg Goldakher vnnd der Graff vonn Nassaw zue Wißbaden gefiert zuegeordnet, vnnd ist der loblich Kaiser mit seiner Maiestat hoffgesinnd deren khaum zwaihunndert pferdt gewesen mit grosser eil hinab den Rhein auff die statt Brussel verraisset vnnd vonn dannen auß dem Konig sein ankhunfft ansagen lassen, So ward auch zwischen jnen baiden also beschlossen, daß der loblich Kaiser den Konig vonn Enngellanndt bei der statt Arien erstlich antreffen vnnd jnn freiem veldt on harnisch ainannder empfahen solten, Eß hatte aber Konig Hainnrich durch den Marggrafen vonn Cepstre auch die Grauen von Butlandt Ochsfort vnnd Southaubtpon auch annder herren mer die statt Terrouana mit zehentausennt mannen zue roß vnnd fueß ringsweis vmbbele-geren lassen vnnd geschworen daß sein Konigliche wierde vnnder khain dach khommen oder ruewig schlaffen wolt, er habe dann die statt Terrouana zuuor gewonnen vnnd jnn seinen gewalt gepracht, Wie nun solche abredung geschechen, hat sich der Kaiser vonn Brussel den negsten durch daß lanndt Flanndern auff die statt Jppern zueziehen erhept, Eß haben auch ir Maiestat auff disem zug die Stett Nieue Oudenuarde vnnd Cortricht besuecht, alß aber sein Maiestat gen Jppern khommen da seinnd alle khriegßhauffen vonn Burgunnd Flanndern Brabannt vnnd hochteutschen lannden zue roß vnnd fueß dem Kaiser mit hauffen zuegezogen, mit welchen ir Maiestat auff Commen Meesenne Cassel vnnd heßkachen gegen der statt Arrien verrukht, also hat der Konig vonn Enngellannd alleß sein hör vor Terrouana gelegert bleiben lassen vnnd hat sich mit seinen vberigen Grauen vnnd herren auff daß kostlichist one harnisch zwischen dem Ennglischen hör vor Terrouana vnnd der statt Arrien jnn freiem veldt den Kai-ser zue empfahen gerust, gleichfalß hatt der loblich Kaiser mit seinen Grauen vnnd herren auch gehanndlet, daß sich menigklich one harnisch zieren auch auff daß best geputzt neben seiner Maiestat den Konig zue empfahen jnn freiem veldt erscheinnen soll welcheß auch geschechen, Also auff den neunten Augusti welcher Sannt Lorennts abennt gewesen, haben sich die zwen hauffen neben der statt Arrien zuesammen genahnet, vnnd alß die hauffen mit irer ordnung sich vonn ainannder gethan, daß Konig Hainnrich vonn Enngellanndt deß nammenß der sibennde mit aigner person sambt seiner Koniglichen wierde leibguardien zue fueß auff ainem hochen gaul dem Kaiser enntgegen geritten, welchem der Romisch Kaiser gleichfalß be-gegnet, vnnd haben die hauffen zue baiden thailen zue roß vnnd fueß jnn irer ordnung herumb gehalten, da hat der Konig dem Kaiser zuegenahet vnnd vonn dem pferdt absteen welchem der Kaiser zuegeeilt vnnd solches nit gestatten wellen, also haben sie baide zue roß mit iren armen ainander vmbfanngen ainannder vast freunntlich zuegesprochen vnnd begriesset auch also mit ainem freunntlichen vnnd bruederlichem gesprech gar nahenndt ain halbe stunndt lanng mitainnder gehalten vnnd zuegepracht Deß Kaisers khriegßvolkh zue roß vnnd fueß stuennde vonn weittem jnn irer ordnung, darab der Konig ain grosses wolgefallen getragen Eß war aber bei dem Teutschen Adel ausserhalb der guldenen khetten so ann irem halß gehanngen nit vil kostlichait gesehen, dann sie den maisten thail nach der teutschen art leinine khittel vnnd khurtze Rennrokhlen auff die frantzesisch manier aber vast guette roß vnnd wehren gehabt haben Der Ennglisch Konig aber war mit ainem seiden rokh vonn grien vnnd weisser farb, also auch sei-ne herren vnnd edle knaben beklaidet, auch mit guldinen khetten vnnd perlinem geschmukh vberauß wol gebutzt Daß khriegßvolkh zue roß war alleß jnn weisse wappenrokh geklaidet vnnd hette ieder vornen auff der prust vnnd hinnden auff dem rukhen ainen schilt darinnen seines herren wappen gemacht war, zue dem hatte deß Konigs pferdt vil guldener schellen allennthalben vmb sich her, welche also gemacht waren, daß wann der Konig daß pferdt sprennget so fielen die schellen vonn dem roß, vnnd dorfft dieselben niemanndt auffheben dann die teutschen gleichfalß waren deß Konigß auff pferdt darauff die edlen knaben ritten auch mit silberen schellen zuegerust, vnnd wann dieselben schellen durch daß sprenngen vonn den geulen fielen da habenß allain die teutschen vnnd sonnst niemanndt auffheben dorffen daß hatt den teutschen vast wol gefallen, vnnd alß solche freunntliche vnnd froliche empfahung geenndet, da haben die Kaiserischen Quartiermaister die hauffen jnn ir geleger vor Terrouana gefiert vnnd sich daselben zue rueche begeben dieweil vnnd aber der Konig vonn Enngellanndt laut seines verschwerennß jm veldt verharret, vnnd jnn khain statt oder hauß einziechen wellen da hatt der Romisch Kaiser welchem jnn ainem offnen veldtleger zueschlaffen nit seltzam gewesen auß dem veldt vonn dem Konig auch nit weichen wellen Derhalben Konig Hainnrich dem Romischen Kaiser ain vberauß kostliches vnnd so gemachsamb seiden gezeldt daß mit allerlai guldem laubwerkh geziert auch jnnwenndig mit allerlai Koniglichem haußrath vonn guldenen geschirren vnnd credenntzen auch mit guetter prouiannt erfullet war, also daß alleß waß zue deß Kaisers notturfft diennen soll mit allem vorrath verhannden war geschennkht vnnd verehrt, Eß hatt auch gemelter Konig ainen solchen

Der Konig von Engel-landt leicht dem Kai-ser zue hilff fur Terro-uana vnd Dornekh

Konig Hainrich vonn Enngellannd laßt sein Reichtumb jnn dem feld sehen

grossen reichtumb mit jme auß Enngellanndt geprachtt daß vnnder annderem gannz guldine vnnd silberne grosse zain wie die scheiter hauffen weiß vberainannder gelegt bei seinen gezelten offennlichen gesehen worden, vnnd war sonnst alleß waß zue der mennschlichen notturfft vonn notten mit hauffen genuegsam jnn seinem leger verhannden

herr Florian von Ysselstain.

N. Herr von Fergier

herr Georg Voldacker

N. Margraf zu Deytre

N. graf zu Butlandt.

N. graf zu Oxfort.

N. graf zu Saltzaiston.

Stat Terouana.

Stat Brüssel.

Stat Ypren.

Stat Nineue.

Stat Oudenarde

Stat Cortriecht.

Stat Lovene.

Stat Mesence.

Stat Cassel

Stat haeskirchen

Stat Arien.

Zue morgennß frue reitt der Kaiser mit seiner Maiestat zeugmaister Michel Ott genannt welcher ain vberauß erfarnner khriegßmann mit der Artolerei gewesen sambt dem Grafen vonn Eisenburg vnnd Nassau auß dem leger vnnd beschauet daß Ennglisch leger sambt der beschanntzung wie der Konig vonn Enngellannd daß vor Terrouana geschlagen hatt Nachdem aber der Romisch Kaiser welcher zuuor mer vor diser statt gelegen auch bekhriegt vnnd gewonnen hett vil ain bessere gelegenhait Terrouana zue benötigen wisste da ließ sein Maiestat daß leger vber daß wasser Lisa genant schlagen dann daselben her der Frannkhoß die statt speisen vnnd sterkhen mochte welcheß sein Maiestat hiemit abgeschnitten, damit ward die statt Terrouana gannz beschlossen vnnd vmblegert Nun hette Konig Ludwig vonn Frannkreich zun disem khrieg ainen schonen hauffen lanndtsknecht darunnder vil vonn dem adel waren durch seine haubtleutt jnn Teutschem lanndt ann seinem soldt haimblicher weiß auffgeprachtt welche jnn jrer bestallung vnnd artikhel brieff frei bedinngt vnnd außgenommen hetten, daß sie wider den Romischen Kaiser jnn disem khrieg nit diennen oder khriegen sonnder da sie wider jr Maiestat gefiert frei abziechen wolten Deßhalben der Romisch kaiser ainen Ehrenholden Hannß Teutschlannd genannt mit ainem offnen manndat daß mit seiner Maiestat grossem Secret verfertiget war jnn die statt Verona alda die teutschen knecht gelegen geschikht, vnnd damit alle teutschen vom adel vnnd sonnst bei verlierung leib vnnd guett abmanen lassen die vom adel vnnd anndere teutschen wolten erstlich dem Ehrnholden khainen glauben geben vnnd sagten eß were khainn muglich daß sich sein Maiestat jnn die Niderlannd personnlich gelassen, dieweil sie wissten daß er jnn Italien mit den Venedigern vnnd jnn Burgunnd mit khrieg behafft were alß sie aber daß angeschlagen manndat gesehen vnnd hören lesen da haben sie wiewol eß die Frannzosischen herren gern gehinndert ain gemainnd gehalten vnnd haben mit den weitt fürgeenden mereren thail beschlossen vonn dem Frannkhosen auß dem veldt zue ziechen daß sie auch gethan vnnd seinnd hiemit dieselbigen lanndtsknecht zerlauffen vnnd zertrennt worden Gleichfalß hatt der kaiser mit den teutschen knechten so jnn der statt Terrouana gelegen auch gehanndlet dann jnn derselben statt lag ain fenndlen teutscher knecht welcher Oberster ain Branndekher gar ain erfarnner khriegßmann der sich zuuor den mehreren thail jnn deß Kaisers diennsten jnn Italien wol gehalten, gelegen, vnnd waren sonnst vil vom adel vnnder disem fenndl. Also schiket der Kaiser die Grauen vonn Nassau vnnd Eissenburg auch herr Georgen Boldakher vnnd anndere herren welche dem Branndekher wol bekhannt waren vnnd zuuor jnn Italien jnn

Die statt Terrouana wirdt nach Rath deß Kaisers belegert vnd gewonnen.

deß Kaisers diennsten neben jm gelegen waren mit ainem Trommeter für die statt Terrouana vnnd ließ dem Branndekher vnnd den Teütschen knechten jm namen seiner Maiestat ansagen, daß sie ir ehr vnnd aid bedennkhen vnnd wider iren rechten vnnd natürlichen herren den Romischen Kaiser nit dienen sonder abziechen solten, Der Branndekher vnnd anndere Beuelchsleüt so vonn dem adel auß Teutschlanndt waren, die sagten eß were nit wol zuglauben daß ir Maiestat selbst zue veldt lege, so hetten sie auch der Cronn Frannkreich mit annderst geschworen dann allain wider den Konig vonn Enngellanndt zuedienen vnnd den Kaiser außgenommen, dieweil sie aber daß hoffgesinndt auß ire bekhannten sehen so muesten sie irem anzaigen wol glauben geben vnd daß zaigeten sie an daß man aber jnen bei dreizehen monnat soldt schuldig so miesten sie dem Konig schreiben wer sie bezalen solle, vnnd wolten also hiennit der Cron Frannkreich iren diennst abschreiben, Darauff herr Georg Boldakher den Branndekher seiner ehren zu ingedennkh zesein vermanet vnnd jme ain Butt bier auß zuedrinnkhen vber die mauren geprachte welcheß der Branndekher angenommen vnnd anndern herren solchen drinnkh herauß geprachte, vnnd enntlichen diser khriegßtrunnkh geschechen da seinnd die Kaiserischen wider vmb abgeschiden, Alß aber die Frannkosen den abfall der teütschen mit wol verhinnderen khünden haben sie zuuor die statt Terrouana speissen vnnd mit frischem volkh ersetzen wellen, dann der herr vonn Lonngeuille wolt den teütschen nit mer verträwen, vnnd hatt hünndert vnnd fünffzig wagen mit proüannt puluer lot vnnd munition jnn der statt Abbeuille geladen vnnd zuerüsten lassen, welche er auff die statt Terrouana mit viertausennt Kürisser vnnd sechßhunndert geringen pferdten zuegefieret Also auff den sibenzehennten Augusti sein die Frannkosen mit irem zeug auff ain höche für die statt khommen welches die Enngllischen vnnd Burgunndischen reütter gewar worden vnnd haben die Frannkosen jm namen gotes angriffen, es ist aber jnn dem ersten angriff den Burgunndischen reütern so hart gelegen daß sie dem Kaiser zuentpoten haben daß er jnen hilff zueschikhen solle welches der Kaiser gethan vnnd hatt funffzehunndert teutscher reütter auß Sachsen vber daß wasser die Lise genannt den Burgunndischen zuehilff geschikht mit dem beuelch, wan die Burgunndischen reütter sich mit den feinnden schlagen werden daß alsdann dieselben auff der seitten die Frannkosen angreiffen sollen vnnd hat der loblich Kaiser mitsambt dem Konig vonn Enngellanndt mit ainem besonnderen gewaltigen hauffen die feinndt ann ainem annderen ort angriffen also hat eß gott mit sollichen gnaden geschikht daß der Frannkosen geschütz zue hoch gganngen vnnd khainen schaden gethan hat, so seinnd auch die Frannkosen ann allen orten angegriffen vnnd vmbgeben worden daß sich der hanndel zue ainer bluetigen schlacht gezogen hatt, die Frannkosen aber wurden zue letst jnn die flucht getrungen vnnd zertrennt, dann hatt sich ain ganntze flucht vnnder den Frannkosen erhaben vnnd seinnd nach der statt Perona geflochen, eß ist jnen aber auff zwo stunndt jnn die nacht nachgeiagt worden vnnd seinnd dise nachuolgennde herren gefanngen, alle proüanntwagen sambt dem geschütz gewonnen vnnd auff zwaitausennt Frannkosen erschlagen erschlagen worden

Die Frannkosen werden vor Terrouana geschlagen vnnd vil grosser herren gefanngen.

Erstlich ist der hertzog vonn Lonngeuille welcher ain Marggrefin vonn Röteln zue der ehe gehabt auch vber deß Konigs hunndert edle knaben ain haubtman gewesen sambt seinem hoffmaister welcher ain herr vonn Treup der auch ain haubtman vber sibenntzig edle knaben gewesen sambt iren fenndrichen vnnd fenndlen gefanngen vnnd gewonnen worden, mer der herr vonn Clarmonnt Vice Admiral deß Morß vnnd Statthalter deß herren vonn Anngulesme vnnd Delphin vonn Frannkreich der Baiart haubtman vber deß Konigs guardien vonn vierhunndert lanntzen mit sambt seinem fenndrich vnd fahnen der herr vonn Faiete haubtman vber deß hertzogen vonn Alannson Raisigen zeug, der herr vonn Moy Statthalter vber hunndert lanntzen, der herr von Bream Nordmannischer herr, vnnd haubtman vber hunndert lanntzen, deß herren Galeatzen vonn Sannt Seuerin Konig Ludwigen obersten Stallmaister den raissigen zeug fenndrich mit namen Misser Spinnola sambt deß fursten sone, deß hertzogen vonn Angolesme fenndrich vnnd fahnen, so ist der herr vonn Baliso vonn ainem Burgunndischen Edelman Jacob de Blimes genannt gefanngen worden welcher gefennkhnuß gelobt auch sein schwerdt vnnd hanndtschuech vonn sich geben ist aber jnn disen lermman widerumb enntrunnen vnnd sich mit gestelt, der Bastart vonn Benndome ist hart verwunndet gefanngen worden, deßgleichen ist dem herren vonn Brenneß alß er gefanngen worden auch geschechen vnnd ain tödtliche wunnden empfanngen, deß herren vonn Flammeselle gesellschafft fenndrich mit sambt dem fahnen item der hunndert edelleut alß fenndrich vnnd fahnen vnnd vber dise bei zwaihunndert vom adel Kurisser darunnder deß Konig Ludwigen hoffgesinndt fenndrich vnnd fahnen darunnder vil deß Konigß hartschier gewesen vnnd seinnd derselbigen biß jnn die sechzig erstochen worden, so ist auch ain Ehrnhold Schainigon genannt, vnnd ain Trommeter gefanngen worden die hat man wider ledig gelassen, vnnd sonnst vilmer fahnen vnnd reütter deren namen man aigenntlich mit wissen mügen wem sie zuegehöret haben Dise herren alle seinnd gegen Brabannt jnn daß schloß Viluorden gefiert vnnd daselben jnn der gefennkhnuß bewart worden, so seinnd die hunndert vnnd funffzig wagen jnn deß Konigs vonn Enngellanndt leger mit sambt dem geschütz so gewonnen gefiert worden, welcheß dem Kaiser vnnd Konig vonn Enngellanndt ain herliche Victoria aber dem Konig vonn Frannkreich ain grosser verlust gewesen ist.

N: Brandegker. | N: graf zu Nassaw | N: graf zu Eysenburg | herr Georg Boldacker | N: herr von Longeuille.

Stat Abeuille | N: herr von Treup. | N: herr von Clarmte. | N: herr von Hurbercourt. | N: herr von Bussi.

N: herr von Allanson. N: herr von Moyn. N: herr von Brie. Herr Baltzar von Sanct Seuerin. Herr Spinola von Genua

N: herr von Belisa. Bastart von Vendome. Schloß Welüorden.

**Noch** lagen jnn der statt Terrouana der herr vonn Bleß welcher bei funffzehunndert Gascomier vnnd der herr vonn Lanople welcher bei hunndert vnnd funffzig kurisser vnnder jm ligen gehabt, so hatte der Branndekher auch ain fenndlen knecht darunnder der maiste tail vom adel gewesen vnnder jm ligen vnnd wie der Konig vernommen daß sein raisiger zeüg vor Terroüana geschlagen vnnd zertrennt auch die hünndert vnnd funffzig wagen sambt dem geschütz verloren, vil herren vonn dem besten adlen auß Frannkreich erschlagen vnnd gefanngen worden, auch darneben verstannden daß die jnn Terrouana deß hunngers halben jnn grosser nott stekhen hatt er den gemelten dreien herren zuegeschriben, so ferr sie die statt mit erhalten mügen, daß sie dem Romischen kaiser vnnd dem Konig vonn Enngellannd solche vbergeben vnnd volgenndts nach der statt Perona raißen lassen sollen,
Also auff den ain vnnd zwainntzigisten Augusti kham alleß khriegsvolkh zue roß vnnd fueß vonn allen nationen für die statt Terroüana vnnd begereten die statt jnn nammen deß Romischen kaisers vnnd deß Konigs vonn Enngellanndt auffzegeben Vnnd die Obristen jnn der besatzung da sie deß Konigs schreiben verlesen auch die teutschen wider den kaiser mit lennger diennen wolten vnnd man jnen bei dreizehen monat sold schüldig war, da haben sie durch tädigünng iren abzug dahin gepracht daß man sie allain mit iren wehren on alle harnnisch abziechen lassen hatt, Also auff den zwenvnnd zwainntzigisten Augusti ist jnn baiden legern vmbgeschlagen worden daß niemandt bei verlierung leib vnnd güett, weder edl noch vnedle auch weder Troß noch weibsbild khainen herren oder knecht oder frannzosen so auß der statt Terroüana ziechen werden mit anreden plünnderen noch jnn daß leger fieren sonnder menigklich frei abziechen lassen solt, Vnnd seinnd darauff alle hauffen zue roß vnnd fueß jnn ire schlachtordnung gestelt worden, Eß hatt auch der Romisch kaiser ausserhalb der prukhen zue der rechten hanndt deßgleichen der Konig vonn Enngellanndt zue der annderen seitten der prukhen mit iren guardien gehalten vnnd beschen wellen waß für ain khriegsvolkh jnn die statt gelegt sei worden, Also vmb die acht vhr vor mittag wurden die portten vonn der statt geöffnet da ist der Branndekher der ainen lanngen roten bart gehabt erstlich daher getretten, vnnd alß der kaiser den ersehen da haben ir Maiestat daß weiß stablen welches sie jnn der hanndt gehabt vber zue geschüttlet auff mainüng finnden wir dich alda Xbit yett vnns desen mit sonnder aineß besseren zue dir vertraüt, aber der Branndekher hatt den khopff geschüttelt, vnnd daß angesicht vonn dem kaiser auff die annder seitten gewenndt vnnd fürgeritten, dem seinnd die fueßknecht welche den maisten thail vom adel gewesen alle schwartz sammatine wammeser vnnd dergleiche bareter auch weisse straüssen federn darauff vnnd rote hosen angehabt hernach gevolgt, der fenndrich aber welcher vonn der gebürt ainer vonn Monnfort gewesen hat daß fenndlen vmbgewikhlet auff seiner achsel getragen, welchem der Kaiser mit dem weissen stablen auch gedroet hat, Vnnd wie nün die teutschen die statt geraummet, da seinnd die Oberisten der herr vonn Bleß vnnd der herr vonn Lannople auch daher geritten, dieselben nit mer dann zwelff pferdt gefiert, die annderen pferdt so hunndert vnnd siben vnnd dreissig gewesen, die haben sie alle jnn der belegerüng auffgefressen, vnnd haben die Frannzosischen Reitter ire stüfel ann den kirißschwertern vber die achsel getragen, denen haben die Gascomier nachgevolget, welche den mereren thail wehrloß gewesen, zue letst ist der Troß sambt vilen burgern mit irem plünnder auch weib vnnd khinndern gannz ellenndiglich daher gezogen, haben iren plunnder vnnd khinnder auff khlainen eslen gefiert vnnd sich vberauß vbel gehebt vnnd gewainnet, Also seinnd die Ennglischen vonn stünndan jnn die statt gefallen, vnnd haben angefanngen zue plunndern vnnd volgennts pülffer vnnder die Turne vnnd ann die mauren gestossen, vnnd die porten thürn vnnd maüren zersprenngt die stat angefeürt vnnd verprennt, sie ist aber bald hernach widerumb erpaüt vnnd bewonet worden, vnnd nachdem zuuor vmbgeschlagen vnnd verpotten worden daß man iederman mit friden abziechen lassen soll da war ain teutscher knecht der fiel ainen trosser an vnnd nam jm ainen manntel, welcheß der Kaiser gesehen, vnnd geschafft daß man den facben erstlich beichten vnnd volgennts vor der schlachtordnung enthaübten solle, wie dann auch geschechen, also ist die stat Terroüana vor welcher der Konig vonn Enngellannd bei sechs wochen gelegen sambt der schlacht erobert vnnd gewonnen worden welcheß da der Kaiser personnlich mit seiner Maiestat khriegsvolkh mit zue gegen gewesen so bald nit geschechen were, eß hatt auch die kaiserlich Maiestat vonn allem daß gewonnen worden daß wenigist nit haben wellen sonnder dasselbig alleß dem Konig vonn Enngellanndt vberliffert vnnd zuegestelt

Waß mit dem kriegsvolkh zue Terrouana gehanndlet worden

N: herr von Bleß. Stat Perona. N: Brandegker. N: graf von Monfort. Stat Teroüana.

Wie vnnd auff waß manier der Konig vonn Enngellanndt seinen anzug auff Dornekh genommen.

**Eß hatte** der Konig vonn Frannkreich noch ain statt zun seinem gewalt Dornekh genannt, dise wolt der Konig vonn Enngellanndt auch haben zue wellichem der Kaiser auch verholffen gewesen dieweil aber Konig Hainrich vonn Enngellanndt dreissig tausennt streitbarer mann welche der maiste tail hanndbogenschützen zun weisse wapenrokh bekhlaidet gewesen darunnder dreitausennt geruster pferdt waren im veldt hette vnnd der Kaiser bei zwaitausennt geruster pferdt vnnd bei zehentausennt zue fueß allerlai vermischtes khriegsvolkh beiainannder gehabt da haben sie den weg auff Dornekh so bei funffzehen meil flemmisch vonn Terrouana gelegen durch zwo strassen genommen, der Konig vonn Enngellanndt zeucht mit seinem volkh vonn Arien auß auff Hesßkirchen Espinoi Maurein Pfalenpij Orchiers vnd Lissoin biß er die gegennt Dornekh erraicht, der Romischer Kaiser aber nimbt den weg vonn Arien auß auff Heßkirchen Commena Westine halbin Rissel vnnd Lanoit, biß sein Maiestat die refier vor Dornekh auch erlanngt, also seinnd baide bei widerumb zuesamen khommen vnnd an zwaien orten die statt belegert, Die Burger getrösteten sich irer Vestung der Statt vnnd sonnderlich aineß vesten Thurens so ann der Rinnkhmaur war vnnd vermainten daß der vnmuglich zuegewinnen were, vnnd wolten auch khain franntzosische besatzung zun die statt lassen vnnd sagten sie wolten den Enngelischen starkh genueg sein, gaben auch dem Konig von Enngelland alß der die statt auf fodert ain leche vnnd stoltze anntwort, Auff den ersten September zue morgen frue waget sich der theur held Maximilianus, vnnd seiner Maiestat Zeugmaister Michel Ott genannt zun bauren khlaidern abermalen fur die statt vnnd besichtigeten die wa vnnd ann welchem ortt die zue beschiessen vnnd zuegewinnen were also erweleten sie eben den ort da der starkh Thurn stuend dann man sonnst deß wassers vnnd Moß halben der statt nit wol zuekhommen mocht, Inn solcher besichtigung ließ der Konig vonn Enngellanndt sein khriegsvolkh fur die statt ziechen zue welchen auß der statt treffenlich geschossen worden aber nit sonnderen schaden bewisen, Also zun der nacht ward daß geschütz gegen dem vesten thurn verschanntzet vnnd darauff zue morgennß daß groß schiessen angefanngen, welches drei tag vnnd nacht on vnnderlaß geweret hat doch ward deß tags mer dann die nacht geschossen, vnnd alß der thurn der maß zerschossen daß er sich zue dem fallen genaigt, da haben die teutschen vnnd die Enngelischen sich sehr vnnd vast auff den sturm gefreiet, dann sie verhofften alle dardurch reich zuewerden, Aber die herren vom Rath zun der statt Dornekh pflegten weiser hanndlung vnnd veraingten sich die statt ann den Romischen Kaiser zueergeben doch daß man die burger nit plunnderen vnnd meniglich bleiben lassen solt bei leben, aber der loblich Kaiser hat die statt nit allain fur sich selbst sonnder fur sein Maiestat vnnd den Konig vonn Enngellanndt mit zuuorgemelter begnadung angenommen, ab wellichem die reutter vnnd knecht vonn baiden nationen vast schellig worden vnnd darauff daß groß fluechen angefanngen, Der Kaiser vnnd Konig vonn Enngellanndt haben tausennt pferdt sambt irer leibsguardien vonn baiden nationen zue sich berueffen vnnd seinnd vast herrlich zun die statt Dornekh nebenainannder eingeritten vnnd haben die gewonliche huldigung vonn dem Rath vnnd gemainner Burgerschafft empfanngen, sie sein aber denselbigen tag widerumb auß der statt zun daß leger verritten doch seinnd die Grauen vonn Worcestre vnnd Cambrisehge, deßgleichen die herren vonn Talbische Monntfoy vnnd vonn Merlei mit drei tausennt zue roß vnnd fueß zun die statt zue ainer besatzung gelegt worden, dann der Kaiser hatt die statt Dornekh welche zue vilmalen vonn seiner Maiestat abgefallen vnnd franntzosisch worden dem Konig vonn Enngellanndt vbergeben zue erhalten, welcher zun die statt gar ain vestes schloß pawen lassen auff daß wann der Konig auß Enngellanndt mit der zeit abermalen vberschifften wurde daß er dise statt zue ainer befestigung wider den franntzosen haben mocht, Eß hatt sich aber hernach vil annderst zuegetragen, dann mit lanng hernach alß Konig Ludwig vonn Frannkhreich ain wittwer worden, hatt er uenter Konig Hainnrich vonn Enngellanndt demselben sein schwester zue der ehe geben vnnd ime die statt Terrouana darzue geschennkht, vnnd ist hernach die statt Dornekh ann die Cronn Frannkhreich durch diß mittel auch khommen.

Stat Dornegk. Stat Arien. Stat Haeßkirchen. Stat Espinoy. Stat Waurein.

Stat Pfalenpij. Stat Orchiers. Stat Lisoin. Stat Comene. Stat Wastine.

Stat Lanoit. Stat Halwin. Stat Rissel. N: graf zu Worcestre. N: graf zu Cambrisegge.

N: herr von Talbisege. N: herr von Montfoy. N: herr von Morley.

**Vnnd** nachdem die statt Dornneckh eingenommen vnnd besetzet worden, da ist fraw Margareta deß Kaisers dochter sambt dem Jungen herren Carolo Prinntzen vonn Lützenbürg erschynen Erbherren der hispannischen Reich vnnd der Niderlannd welcher hernach Römischer Khaiser worden auch im dreizehennten jar seines alterß gewesen zue dem Kaiser vnnd König vonn Enngellanndt jnn die statt Dornneckh verraißet, alda sein grosse fest mit malzeitten rennen stechen vnnd thürnieren gehalten worden Volgennt hat der Kaiser den König jnn die statt Rüssel geladen, alda sein Maiestat dem König auch seinen fürsten vnnd herren grosse freid vnnd khurtzweil gemacht Nachmalen hat der König vonn Enngellanndt dem Kaiser dreimalhunndert tausennt Carolßgülden fur sein bewisne diennst verehrt, gleichfalß hat der Kaiser ain schon Türkisch pferdt sambt ainem edlen knaben der Trainner genannt welcher mit sambt dem roß auff hunngerisch auch ain geligerten henngst mit sambt ainem Burgunndischen edelman jnn ainem liechten vnnd vergulten Küriß beklaidet vnnd geziert geschennkht, vnnd haben ain annder sambt etlichen vom hoffgesinndt mit jren fürstlichen Orden verehrt, vnnder welchen herr Florian vonn Jsselstain Enngelbrecht Graff vonn Nassaw ꝛc herr vonn Kiain der herr vonn Calain vnnd der Bastart Dammne mit dem hosenbannd vonn König hainrichen begabet worden alßdann ist gemelter König widerumb nach Caleß verraiset vnnd hat jme der Kaiser daß gelait biß gen Greuelingen gegeben da ist der König vonn Caleß auß widerumb jnn Enngellannd gefaren vnnd daselben ganntz glückhlich ankhommen Damit aber der werde leser deß Königs vonn Enngellanndt macht vnnd herlichait welche er auff dißmal auß Enngellannd jn die Niderlannd gefiert vernemmen mög, so wellen wir etliche fürsten Grauen vnnd herren so sein Königliche wierde jnn seinem Hor vbergefiert hatt alßvil wir der zuenennen wissen mit iren namen vnnd wappen nachainannder ordenlich setzen,

Fraw Margareta bey fest mit Enngellandt zue Brüssel.

Fraw Margretta Ertzhertzogin von Osterreich.

Carol Prinntz zu Lützemburg Erbgeherr zu Hispa.

Stat Dornecks.

Stat Rissel.

N: Trainer des Adels zum Bayrn.

Engelbrecht graf zu Nassaw.

Florian herr von Ysselstain.

Stat Brefelingen.

Stat Callis.

**Erstlich** der Marggraff vonn Deytre, der hertzog vonn Sommersett der fürst vonn Lanncastre, ꝛc Graff vonn Westmerlannd ꝛc fürst vonn Bukhlinngen, den Grauen vonn hünndisem, ꝛc Graff vonn Derbi ꝛc Graff vonn Schrebiwerri ꝛc Graff vonn Arrünndell ꝛc Graff vonn Kennthe, ꝛc Graff vonn Combrischge ꝛc Graff vonn Deisey ꝛc Graff vonn Ruthlanndt ꝛc Graff vonn Oxforde ꝛc Graff vonn Worcestre ꝛc Graff vonn Sauthambton auch die herren vonn Morlei Dudeli Boweß Monntfoi Bottelar Bartbiei hussei Barnneß Bethfort Memoranntzi herrefort Batthe Brauenionntin, hunngertort Welschiere Chalbisch Thalbot Saitte Communiß Nort Dorrai haitinngen fischwahren Bereweckh vnnd vonn Strangen sambt vilen anndern herren irer deren nammen mir vnbewißt seinnd,

# Hernach volgen der Ennglischen Fürsten Grauen vnnd herren wapen welche mit König hainrihen vonn Enngelland zue dem Khaiser jnn die Niderland khomben seind,

N: Margraf von Dextre.
N: herzog von Somerset.
N: fürst von Lancastre
N: graf von westmerland.
N: fürst von Bückingen.

N: graf von hundigtun.
N: Graf von derby
N: graf von Schrewibern.
N: graf von Arundel.
N: graf von Kentse.

N: graf von Combriesche.
N: graf von Desex.
N: graf von Rutland
N: graf von Oxforde.
N: graf von Worcestre

N: graf von Sauthalibton
N: herr von Morley.
N: herr von Dudeliy
N: herr von Powes
N: herr von Montfoy.

N: herr von Botelar.
N: herr von Barkley.
N: herr von Barnes.
N: herr von husey.
Nurepreest herr von Mungefeld.

N: herr von Bedtfort.
N: herr von Memoransi.
N: herr von herrefort.
N: herr von Bathe.
N: herr vonn Brawmontin.

N: herr von hungerfort.
N: herr von weisegiere.
N: herr von Ighalbriesey.
N: herr von Saute.
N: herr von Talbot.

N: Herr vonn Lominisz. | N: herr von Nork. | N: herr von darcij. | N: herr vonn Hastingen. | N: Herr von Fiseswarn.

N: herr vonn Berenecks | N: herr von Strange.

Eßhatt hiezwischen Jnn abwesen deß Konigs vonn Enngellanndt Konig Ludwig vonn Frannkhreich mit seinem gelt vnnd khriegßrüstung so vil angericht daß Konig Jacob der vierdt vonn Schotten welcher gar ain fridlicher herr gewesen vnnd Konig hainrich vonn Enngellanndt dochter Mar= garetha genannt zue der ehe gehabt durch daß hefftig anraitzen seiner Bischoff vnnd herren vberiemen willen mit aller macht hinnden Jnn Enngel= lanndt gefallen, vnnd alleß waß er erraichen mocht erschlagen vnnd verhoret hatt, Elisabeth ain dochter Eduardi deß Konigs vonn Enngellanndt, vnnd ain gemahel dises Konigs vonn Enngellanndt hainnrich deß Sibenndten hat sich alß ain ehrliche Konigin mit iren herren Jnn dem Reich Enngellanndt, vnnd Jnn sonnderhait alß auß der Albanier Lanndtschafft ain treffliche summa khriegßvolkh versamblet, vnnd irem dochterman damit vnnder augen gezogen, vnnd ain grosse hefftige schlacht mit Jme gethan Jnn welcher Konig Jacob vonn Schotten der gern zuefriden bliben vnd nit gern wider seinen Schweher neiverung furgenommen sonnder zue disem khrieg vonn seinen Bischoffen angeraitzet worden mit dem besten adel laider erschlagen vnnd alleß waß sie Jnn Enngellanndt erobert widerumb verloren. welcher Jacobum dem funfften noch mit zwai jar alt verlassen, der hernach zwai weiber genommen vnnd nur ain dochter verlassen, welche dem Delphin auß Frannkhreich vertraut worden. Nach der gehaltnen seinnd die Ennglischen Jnn daß Reich Schotten gefallen vnnd haben zwai vnnd zwainnzig Stett vnnd Schlosser Jnn Schotten einge= nommen vnnd besetzt, also hatt der Konig vonn Frannkhreich sambt den gaistlichen Jnn Schotten den frommen Konig vmb sein leben auch gepracht, dann wellen wir disen khrieg Jm Niderlannd auch beschliessen.

Konig Jacob vonn Schotten zeucht auß anraitzung Konig Ludwigen vonn Frannkreich auff Ennael= land vnd wirdt erschlagen

Ludwig König zu Franckreich. | Jacob 4. König zu Schotten. | Margrets Königin von Engeland. | Hainrich König von Engeland. | Jacob 5. König zu Schotten. | N: Delphin zum Franckhreich.

Vnnd ist also diser Niderlenndische vnnd sig= licher Khrieg zue sambt der Schlacht wider Ko= nig Lüdwigen vonn Frannkhreich Jnn wellichem der loblich Romisch Kaiser Maximilianus dem konig hainrich vonndt Enngellanndt die hanndt gepoten vnnd selbst darbei gewesen, der sechs vnd zwainntzigist Jnn wellichem dem Lüdwigen von Frannkhreich vast wol abgekemplet worden.

**Nun** wellen wir vnnß zue dem Siben vnnd zwainnzigisten khrieg wellichen der loblich Kaiser Maximilianus durch die Schweitzer vnnd den Hertzogen vonn Wirttenberg wider Konig Ludwigen vonn Frannkreich jnn hoch Burgunnd gefüert widerumb wennden zuuor haben wir beschriben wie der loblich Kaiser die Aidgenossen sambt Hertzog Vlrichen vonn Wirttenberg jnn hoch Burgunnd abgefertiget welche iren weg auff Bisanntz Toll vnnd Verdun genommen vnnd sich gegen der statt Digeon welche die haubtstatt jnn Burgunnd ist gewenndet vnnd dieselbig jm monat September mit aller macht belegert haben, jnn der statt Digeon lagen vil grosser herren vonn Konig Ludwigen dahin verordnet, also liesß Hertzog Vlrich vonn Wirttenberg daß geschütz fur die statt mit allem fleisß schanntzen vnnd legeren vnnd liesß die mauren auff zwainnzig schritt lanng fellen vnnd der erden gleich niderlegen vnnd ward verordnet daß zwelff fenndlen Aidgenossen zue dem sturm außgeschossen wurden daß allwegen vier fenndlen mit ainannder den sturm anlieffen also daß drei sturm nachainannder angeloffen solten werden, damit die statt gewunnen vnnd geplündert vnnd daß Burgunnd damit eingenommen solte werden, Es erhueb sich aber jnn der statt vonn der burgerschafft mann weib vnnd khinderen ain solches jamerliches geschrai welcheß biß jnn die schanntz gehort worden vnnd ainen erbarmen hett mögen Also schikten die frannzosischen herren mit sambt etlichen deß Raths ir pottschafft zue den Aidgenossen vnnd Hertzogen vonn Wirttenberg sambt ainem Trommeter jnn daß leger mit dem anzaigen vnnd begeren, daß man die statt jnn gnaden annemben vnnd mit sturmen, sonnder jnnaim christliche fridß handlung damit deß Christenlichen bluets verschonnt wurde auffnemmen solt, vnnd wann solches beschehe so wolten sie jren Konig dahin vermogen, daß er ain hoche somma gelts erlegen vnnd bezalen solt, allain darumben daß dise statt Digeon sambt dem ganntzen furstenthumb vnuerderbt bleiben vnnd menglich zue guettem diennen möchte, Die haubtleut vonn den Aidgenossen auch Hertzog Vlrich vonn Wirttenberg sambt deß Kaisers khriegsrathen haben sich darauff mitainannder vnnderredt, vnnd hat sich erfunnden daß etliche ir gemuet vil annderß dann wie dem Kaiser zuegesagt vnnd geschworen worden gepraucht haben, dann der Schweitzer haubtleut sagten, da man vonn dem Konig ainen guetten friden mit solchen puncten vnnd artiklen, wie die Aidgenossen auff den Tagen zue Baden Lucern vnnd Solothurn zuuor begert haben erlangen mochte so wurde nit allain deß lannds Burgunnd sonnder auch deß Christenlichen bluetß zuuergiessen verschonet, Hertzog Vlrich von Wirttenberg widerstuend disem Ratschlag der Schweitzer mit aller macht vnnd sagt, lieben haubtleut waß wellen wir nit allain vnnß selbst sonnder auch vnnseren frommen Kaiser zeichen vnnd ain ewiges laster aufflegen dieweil wir die statt beschossen auch die maur der erden eben gelegt vnd vnnß mit dem geschutz ainen solchen weg gemacht, daß wir jnn wenig stunnden die statt jnn vnnser hannd bringen mugen, vnnd solten wir dann mit ainer thadigung also widerumb abziechen, waß schmach vnnd vnehr mochte der Kaiser vnnd menglich vnnß hierüber aufferlegen dann der Kaiser begert nit deß geltß sonnder deß lanndtß, Die haubtleut sagten dargegen, man solte zuuor hanndlung mit jnen furnemben auch die artikhel deß fridens ganntz hart vnnd scharff nach vnnserem gefallen stellen vnnd horen waß sie sagen oder annemben wellen, vnnd da sie seiner furstlichen gnaden nit jnn alleß bewilligten, alßdann solte man alle hertigkhait vnnd scherffe deß khriegs gegen jnen geprauchen, es lage aber den Aidgenossen die besoldung jm weg, welche sie bem Konig vonn Frannkhreich vil gewisser dann bei dem Kaiser verhofften, vnnd da Hertzog Vlrich solchen der Schweitzer ratschlag vnnd furnemmen angehort vnnd der Aidgenossen furgeben nit wenndig machen mocht, da haben sein furstlich gnad mit dem Frannzosen zue der thadigung gegriffen vnnd dise nachuolgennde artikhel gestellt, jnn welche baide thail bewilliget nit allain sonnder auch verbrieft vnnd mit guetter Burgschafft versehen vnnd bekhrefftiget worden,

Ein selhamer erlicher friden mit der statt Digion durch Hertzog Vlrich auffgericht

**Erstlichen** solle der Konig der Babstlichen heiligkhait alle Stett Schlosser vnnd flekhen welche dem Stuel zue Rom zuegehorig vnnd sein Konigliche wierde dem Babst abgewonnen one alles mittel vberanntworten vnnd zuestellen, jnnerhalb vier wochen,

**Fur** daß annder solle Konig Ludwig fur alle Stett Schlosser vnnd Lanndtschafften jm Niderlannd vnnd Italien welche den Ertzfursten zue Osterreich vnnd Grauen zue Flanndern zuegehorig jnnerhalben sechs wochen abtretten vnnd jnen vnuerhinndert vberanntworten,

**Zum** dritten soll sich Konig Ludwig vonn Frannkhreich deß Furstenthumbß Mailanndt mit allen benennten Stett Schlosser vnnd Lanndschafften vnnd besonnders der statt vnnd Graffschafft Ast mit aller seiner zuegehorung genntzlichen verzeichen auch aller seiner ansprach absteen, vnd khain gerechtigkhait daran nimmermer suechen,

**Zum** vierdten solle der Konig vonn Frannkhreich oder niemanndt vonn seint wegen khainen khnecht auß der Aidgenoschafft one irer Oberkhait wissen vnnd erlauben auffwiegeln besolden vnnd ain seinen diennst bringen oder auffnemmen,

**Fur** daß funnfft solle Konig Ludwig alle Guetter welche den Aidgenossen jnn der Khron Frannkhreich arrestiert worden relaxieren vnnd on alle verhinnderung jnn die Aidgenosschafft fieren lassen,

**Zue** dem sexten daß Konig Ludwig oder iemanndt vonn seinet wegen dises khriegßhalben weder gegen den Kaiserischen noch den Aidgenossen khain khriegsphede furnemmen auch weder neid noch hasß tragen solle

**Nachmalen** zue dem sibenndten sollen die burger vonn Digion die puchsenmaister so die statt beschossen jren monatsold enntrichten vnnd bezallen

**Alßdann** zue dem achten sollen gemelte burger vonn Digion Hertzog Vlrichen vonn Wirttenberg alß deß Romischen Kaisers Oberstem Veldthaubtmann fur seinen khriegßkhosten zehen tausennt Cronnen raichen vnnd bezallen, vnnd solle Konig Ludwig alleß waß zue der Graffschafft Mumpelgart vor jaren gehort seinen Furstlichen gnaden vberanntworten vnnd zuestellen,

**Vber** solches zue dem neunten solle der Konig vonn Frannkhreich den Aidgenossen fur disen schweren khriegßzug viermalhunndert tausennt Cronnen jnn zwaien posten erstlichen die halbe somma also par vnnd den annderen halben thail auff Martini negstkhunfftig raichen vnnd vberanntworten,

**Lestlichen** solle mit recht oder mit der giettigkhait durch die siben Chur fursten oder gemainne Aidgenosschafft jnnerhalb drei monaten khlar auß-gesprochen werden wem daß fürstenthumb Bürgunnd mit billichem tittel zueiteen auch gemeltes Fürstenthumb jnnen haben solle

**Zue** disem allen sollen fünnff fürsten auß frannkhreich den Aidgenossen zue pfanndt vnnd bürgschafft gegeben werden biß dise hoche sommagelts be-zalt wirdt, welche dieweil jnn der statt zürich bewaret auch vnnderhalten werden biß so lanng daß gelt geschikht vnnd die brieff aufgericht worden, vnnd ist diser vertrag auff den lesten September Anno funffzehenhundert vnnd dreizehen geschechen

**Mit** diser maß ist die statt Digion widerümb erlediget worden vnnd da daß nit geschechen, so were die statt Amoreß die negst gewesen so herhalten hett miessen vnnd seinnd die Aidgenossen widerumb nach der Aidgenosschafft aber herzog Vlrich nach Stüttgart verritten, so ist auch daß geschütz wider ann sein ortt geschikht worden, eß hatt aber weder der Römisch kaiser auß vrsach daß seiner Maiestat daß gantz Bürgunnd ennt gangen welches auff diß mal wol eingenommen worden, noch der König vonn frannkreich welcher sich deß fürstenthumb Mailanndt vnnd der Graffschafft Astimit nichten verzeichen wolt gar khain gefallen getragen, so hatt auch König Ludwig khainen haller jnn Schweitz schikhen wellen, derhalben die funff fürsten oder als ettlich eschrei-ben eß seien nür arme vnnd schlechte Frannkosen welche gleichwol vonn starkhen vnnd ansehenlichen personnen gewesen vil desto lennger jnn der Arresta-tion zue zürich bleiben miessen vnnder welchen ainer bei der nacht enntrunnen vnnd biß gen Remiß khommen alda hat in ain edelman gefanngen vnnd jnn seiner gefennkhnuß behalten, vnnd wiewol die Aidgenossen vmb den enntrünnen frannkosischen herren geschriben so ist er jtten doch gar nit geschikht worden

Vlrich herzog zu Würtenberg. | herzogthomb Bürgund. | Stat Bisanntz. | Stat Tholl. | Stat Verdün.

Stat Digeon. | Stat Baden. | Stat Lucern. | Stat Solothurn.

Vnnd ist diser Khrieg jnn dem fürsten-thumb Bürgunnd darinnen sich die Aid-genossen nitloblich gehalten der Siben-vnnd zwaintzigist gewesen jnn welli-chem der loblich Kaiser den Aidgenossen alles züesagen dapfer gehalten aber sie den Römischen kaiser vmb daß gantz für-stenthumb Bürgundt gepracht haben

**Jetzunder** wellen wir zue vnnserem Konig Maximiliano vnnd seinen khriegen welche sein Maiestat zun Italien gehalten vnns widerumb wenden, vnnd damit dises dreizehennd jar auch beschliessen, Der loblich Kaiser ist nachdem der Konig vonn Enngellannd vbergefaren bei zwaien monaten zun den Niderlannden gepliben vnnd allennthalben Ordnung gegeben wie man sich gegen dem feinndt zun seinem abwesen halten solt dann es war nun meran der zeit daß Kaiserliche Maiestat Konig Karlen zun hispanien Prinntzen vonn Lutzenburg seiner Maiestat Eninklen zun die Regierung einsetzen solt, Nun het der loblich Kaiser noch ainen khlainen aber ainen manlichen vnnd behertzten khriegshauffen zun der statt Bern vnnd derselben Refier ligen welcher khaum auff neuntausennt starkh war zue roß vnnd fueß. Diser hauffen war ain rechter khern vonn redlichen haubt vnnd khriegsleuten, sie forchten den feinndt wenig daß sie sich ettlich mal auff zwo meil wegs vonn dem feinndt der biß zun die dreissig tausennt starkh war legeren vnnd mit jme scharmützlen vnnd dem abprechen dorfften die welschen nennten denselben hauffen die neuntausennt teutsche teuffel deren Oberste vnnd haubtleut waren der Vicere vonn Neapleß auch der Marggraff vonn Peschgera herr Prosper Colonna vber die Spannier, so ware Furst Ruedolff vonn Anhalt vnnd Graff hoier vonn Mannsfeldt Obersten vber die teutsche reutter aber herr Jorg vonn Freinndsperg war Oberster vber die teutschen lanndtsknecht, so waren sonnst Ruedolff heel herr Caspar Nitschan Bernnhart Schludi vonn Linndau Michel Fresenmair vonn Augspurg vnnd anndere haubt vnnd beuelchsleut mer vnnder jnen welche alle rechte helden waren, so war herr Christoff vonn Castellalt Oberster vber die Artholerei vnnd daß geschütz, Jun somma sie waren so lanng daselben zun deß Kaisers diennst gelegen, daß sie ainannder so bekhanndt waren, daß schier ainer den annderen mit dem nammen nennen khünndte, man dorffte auch khainem nichts schaffen, sonnder wußte ain ieder selbst waß er thuen solt waß zue dem schertz gehoret. Alß es nun vmb die zeitt war daß man vmb Bern die frucht einsamlen vnd sich zue ainem winnterleger schikhen vnnd fürsehen solt, Da hat der Viceroi den ernennten hauffen nachdem er zuuor zun der statt Bern ettliche wenige knecht vnnd geschütz gelassen die frucht vor dem feinndt zuebewaren vonn Bern außgefiert vnnd sich gegen Vicenntz vnnd Padua zun die flekhen Albano vnnd Suaue bei anndert halb meil vonn Bern gelegert alda er mit den seinen bei vierzehen tagen daß veldtleger gehalten biß die Bernner den wein vnnd die frucht zun die statt gepracht haben Nachdem aber herr Barthlme Vrsinus vonn Aluian vnnd anndere Venedigische haubtleut zun der statt Padua vnnd Teruiß gelegen, vnnd der Vicere erfaren daß sie daselben on alle sorg lebten, da ist den Obersten haubtleuten ain solcher lust eingeschossen daß sie mit guettem vorrath ainen eilennden straiffzug gegen dem Mor auff Venedig furnemmen ebemalen sie zun die statt Bern ziechen solten, auff welchen zug sich auch meniglich gerüstet, Also schikhet der Viceroi vonn Albano auß ettliche khrannkhe knecht sambt dem Droß auch daß vberige geschutz so zun solchem eilennden straiffzug mit zuegeprauchen, war widerumb hinndersich auff Bern vnnd also solche knecht vnnd Droß auff Bern zuegezogen, da haben die Venedigischen haubtleut vermaint der gantz hauff werde hernach auff Bern raisen, vnnd haben hierauff iren anschlag gemacht, daß sie die Kaiserischen zue Cologna vnnd Albano zue morgens zun jrem leger mit zwaien hauffen auff ain mal angreiffen vnnd vberfallen wolten, welcheß der Vicere durch ain khunndtschafft verstenndiget worden, deßhalben er jnen mit schneller eil vor khommen, hat auch baide hauffen geschlagen vnnd zertrennt, vnnd Graff Bernnhardt vonn Benisa deß herren Barthlme Aluian der Venediger Obersten Schwagern mit zwainntzig pferdten gefanngen zun daß leger gepracht so ist haubtman Mercurius mit seinem annderen hauffen zue Cologna schenndtlich enntrunnen, Diser erster angriff hat die Kaiserischen vast lustig vnnd getrostet gemacht, Nachmalen hat der Vicere vonn Neapleß den gantzen hauffen nach ainem flekhen ann der Etsch hinab Monntagnana genannt sambt dem geschütz welcheß zwo Carthaunen, drei halbe Schlanngen vnnd sechs falkhonetlen waren auff den dreivnndzwainntzigisten Septembris gefiert, vnnd hat daselben ettliche Venedigische Reutter so jme verkhunndtschafft worden auffgehebt geschlagen vnnd gefanngen, vnnd ist volgennts auff die statt Est verrukht alda er ann ainem Sonntag ankhommen. Am monntag frue hatten die Spannier den vorzug vnnd zogen biß gen Boijolennta daselben ergriffen die Spannier ob die hunndert schifflen welche mit güetter geladen waren vnnd wolten dieselbigen zun derselben stunndt geflehnet haben, vnnd alß die Teutschen hernach khommen da haben sie bei funfftausennt haubt vich groß vnnd khlain bekhommen, dises alleß ist mit ainer gemainnen peut außgetailt worden vnnd haben die Kaiserischen dieselbige nacht den vollen brueder auch gesunngen zue morgenns frue hatt der Vicere den hauffen biß gen Pieue daß nit weit vonn der statt Padua gelegen gefiert vnnd alleß waß er erwischt geraubt vnnd verhöret, zue morgenß ann ainem mittwochen fieret der Vicere daß gantz hor vber daß wasser die Brenta genannt vnnd schikhet zwai geschwadet reutter gen Lucafusina vnnd ließ daßelbig gepeü dardurch man die schiff auff daß Mor bringt sambt allem dem schiffzeug alleß zerreissen vnnd verprennen darduch daß Mor der massen gesperrt worden daß man ann demselbigen ortt nit mer auß vnnd ein gen Venedig faren mogen, Nachmalen auff den Donnerstag fieret der Vicere den gantzen hauffen auff die statt Maesterß zun welcher ettlich hunndert soldaten gelegen der Venediger welch die thor gesperrt vnnd sich zue der gegenwehr gerüstet eß war aber gegen ainem solchen erfarnen khriegshauffen alleß vmb sonnst dann der Vicere ließ on alle beschiessung den sturmb anlauffen vnnd gewan die statt wie man sagt auß dem stegraiff waß fur Venedigische khriegßleut darinnen ergriffen, wurden alle erwürgt, die burger aber mann vnnd weiber die muessten dem gantzen hauffen essen vnnd drinnkhen voll auffgeben oder alleß erschlagen werden, Also lag der Vicere denselbigen tag welcheß war der erste October zue Maesterß still, vnd ließ alleß geschütz ann daß Mor zun dem gemoß vnnd Thamm zuenegst gegen der statt Venedig vberfieren vnnd wolt ettlich Burrtilomen die sich zue schiff herauß liessen damit haben empfanngen, er ließ auch den Castelalten Obersten vber die Artolerei ansagen, daß on seinen beueich khain schuß geschehen solt, Es waß aber herr Jorg vonn Freunndsperg ain fraidiger vnnd trutzlicher ritterlicher herr der ritt zun der schanntz so voller wasser war, vnnd sache daß ain grosses schiff auß Venedig daher füere, vnnd sprach ainem beruembten puchsenmaister vonn Augspurg burtig maister Simon genannt zue, daß er ainen schuß auff dises schiff thuen solt, daß wolte der puchsenmaister nit thuen vnnd sagt eß were jme verpotten, aber herr Georg wolte daran nit ersettiget sein sonnder nottet maister Simon daß er ainen schuß auff gemeltes schiff thuen muesste vnnd traff demselben schiff den segel, damit sich dasselbig schiff widerumb hinndersich gewenndt, vnnd alß herr Frannciscus vonn Castellalt disen schuß gehort ist er so hart vber den puchsenmaister erzurnet worden daß er jnn ainem zorn denselben verwunndet hatt, alß er sich aber auff herr Jorgen vonn Freunndsperg verantwort mit dem anzaigen daß er in darzue genotet hab, da hatt er herren Jorgen scharffe wort zuegeredt auff mainung er solle seiner knecht warten vnnd sich seines geschütz nit annemmen, herr Jorg aber hat sich seines Zornnß gar nit geacht sonnder den spott darauß getriben doch ist dem guetten puchsenmaister fur seinen schaden sein besoldung mit ainem monatsold gepessert worden, vnnd wie eß vmb dnnitag worden vnnd alleß geschutz auff dem Thamm zuenegst gegen Venedig zun daß gesicht gericht da ist eß angezünndt vnnd auff ain mal abgeschossen worden vnnd man sagt daß etliche khugalen die statt erraicht vnnd zwai heusser zun ainer gassen Cauaregio genannt durchschossen haben, so seinnd alle schiff ab dem Mor vertriben worden, vnnd nachdem der Vicere vonn Neapleß gesechen daß er auff diß mal nichts weitterß außrichten mögen, da hatt er die statt Maesters vnnd Margera geplünndert vnd verbrennt, vnnd darnit den abzug nach dem flekhen Campo Sannt Piero genommen,

Anfang der grossen schlacht bei Vicentz

Waß kriegslist die Kaiserischen gebraucht

**Die** Venedigischen haubtleut so zun der statt Padua vnnd Teruiß gelegen haben sich ab deß Viceroiß vnnd der Teutschen verwegnen freehait hoch

enntsetzt auch Jm anfanng desselben anzugs nit versteen mugen waß desselbigen vorhaben gewesen, dann gemeltes Kaiserisch hor schier gerings vmb die statt Padua schier on allen abpruch gezogen biß daß sie gen Maester khommen vnnd grossen schaden auff dem weg gethan hen, deßhalben herr Bartlme Aluian der herschafft zue Venedig zuegempotten wie lannger doch Jnn dem neu zue Padua bleiben vnnd den feinndt daß lanndt verderben lassen solt, Der hertzog Lauredanus sambt dem Rath zue Venedig wurden durch disen hochmuet welchen daß kaiserlich hor gegen der statt Venedig bewisen dahin bewegt, daß sie wiewol sie eß nit gern auff die faust gesetzt auch ir vorhaben nie gewesen sonnder sich gern der vesten stett beholffen herren Bartlme Aluian Jrem Obristen zuegempotten vnnd ansagen lassen daß er wie er mog solchen hochmuet ann den teutschen rechen vnnd straffen auch sich nichts daran verhinnderen lassen solt, Dises beuelchs haben sich alle Venedigische haubtleut aber zue irem schaden hoch erfreut, eß seinnd auch alle bauren vnnd besatzung auß allen stetten vnnd Paduaner gepurg zuesammen berueffen worden, vnnd haben dardurch ain groß mechtiges hör auff viertzig tausennt starkh zuesammen gepracht, darunnder bei den dreitausennt Kurisser vnnd zwaitausennt Stradioten vnnd geringe pferdt gewesen seinnd, Vnnd wie der Vicere den abzug auff Campo Sannt Piero genommen auch alle Pallast Castell vnnd flekhen auff dem weg verprennt auch vil vom adel Junnkhfrauen weib vnnd mann gefanngen vnnd geplundert, auch Campo Sampiero schon erlannget, da hat er vernommen daß sich die Venediger auff daß sterkhest zuesammen versamlet, deßhalben Jm zue gemuet gefallen, da der feinndt sich vmb die statt Bern Jnn seinem abwesen annemmen daß er dieselbig weil sie nit wol besetzt Jnn der eil eroberen mocht, vnnd hat sich darauff dahin entschlossen den negsten nach Vicenntz vnnd Bern zuuerraisen, damit er nit ain tauben fachen vnnd ainen adler verlieren mocht, Deßhalb er daß ganntze hör widerumb vber die Brennta nach dem stettlen Citadella ann ainem aftermontag gefiert, vnnd hatt der Vicerroi ann demselben ort den feinndt zue dem ersten mal angetroffen welche denselben paß zuuor mit sechshunndert pferdten eingenommen hetten, er hat sie aber alle Jnn die flucht getrungen, dieweil aber Citadell mit den feinnden besetzet war, so hat der Vicerroi daß nachtleger Jnn freiem feld nemmen muessen, Zue morgennß ainem mitwoch frue machet der Vicerroi die zugordnung vnnd behennkhet die mit dem geschutz ann allen orten vnnd zoch also seinem furnemmen nach auff die statt Vicenntz, aber die Venedigischen khriegsleut liessen sich mit irem hauffen sechen vnnd thaten dergleichen alß wolten sie mit den kaiserischen ain schlacht halten, alß aber der Vicerroi gegen Jnen ruckhet da gaben die Venediger die flucht Jnn iren vorthail, so mochten die kaiserischen deß moß halben so der selben orten war nit hinnach khommen doch wurden vast vil scharmutzel desselben tagß gehalten Zue morgennß ann ainem donnerstag zoche der Vicerroi nach ainem flekhen Velo genannt, welcheß ain halbe teutsche meil vonn Vicenntz gelegen deß vorhabennß auff Bern zue ziechen, aber der Aluian war Jme zuuor khommen vnnd hatte den flekhen eingenommen denselben auch verschanntzt vnnd vergraben, auch mit solchem Bolwerkh vnnd grossem geschutz beuestnet, daß man den Venedigischen nichts abprechen mocht wie offt man daß versuechet, so wurden auch alle paß prukhen vnnd Thamme sambt den wegen vnnd stegen dermassen abgraben zerprochen vnnd verderbt daß man ann demselben ort nit allain mit dem hör sonnder auch weder zue roß noch zue fueß auff Bern ziechen mochte. Zue dem war daß ganntz gepurg vnnden vnnd oben mit grossem hauffen khriegsvolkh Reitter vnnd knecht erfullet, dann die lanndtschafft alle zuesamen khommen war, Die Venedigischen Reitter vnnd fueßknecht raitzeten den Vicerroi stetigs zue dem schlagen, vnnd wann er Jnen dann zue willen werden wolt so wichen die Venediger vnnd hetten hiemit die Kaiserischen gern vberlistet vnnd Jnn iren vorthail sonnst grossen stukhen beichet war gepracht, welcheß die haubtleut bei gueter zeit gemerkht vnnd Jnen nit vertrauen wellen, also mueste der Vicerroi wider seinen willen dieselbige nacht abermalen vnnder dem freien himmel sein nachtleger nemmen vnnd war weder brot noch weinn verhannden, so waren die bauren vnnden ann den gepurgen dermassen vergraben, daß er bei der nacht nit angreiffen khunndte wiewol er grossen fleiß darauff wenndet, dann sein furnemmen war, so er ain mal die bauren Jnn die flucht bringen mocht, daß alßdann die ganntze lanndtschafft zerlauffen vnnd sich daß hor zertrennen wurde, eß war aber alleß vmb sonnst gehanndlet, Alß es nun vmb die Kaiserischen so gefarlich stuennde das sich allennthalben mit den feinnden vmbgeben auch khain wein brot fleisch noch fuetter verhannden war, dat hatt der Vicerroi alle Hauptleut teutsche vnnd Spannische zuesammen berueffen vnnd rath mit Jnen gehalten wie vnnd Jn waß gestalt man dem feinndt one schaden enntweichen vnnd widerumb auff die statt Bern khommen mocht, Also ward vonn den loblichen holden welche Jnn hochster nott sich ganntz vnerschrokhen erzaigten dahin geschlossen daß sie Jnn disem platzregen zuegleich vnndersteen auch vonn deß kaisers wegen auff daß Jnen die gehabte victorien nit enntnommen vnnd ir leib vnnd leben biß auff den letsten mann beiainannder lassen wolten, vnnd dieweil sie ann disem zug ye nichts weitterß gewinnen mochten so wolten sie sich dermassen halten daß die feinndt sechen solten daß die kaiserischen ye nit gern verlieren wellen, deßhalben war der weg wider hinndersich auff Bassan zuezieechen furgenommen damit die prouiannt mit sambt der statt erlanngt vnnd mit der zeit vonn Bassan auß durch daß Valtzigan ann die Etsch vnnd volgennts Jnn die statt Bern widerumb khommen mochten, Eß war auch beschlossen daß ieder haubtmann vnnd Oberster beuelchhaber mit allem waß zue ainer Schlacht gehorig sich versechen auch die knecht trostlich vermanen daß sie sich alß redliche khriegsleut halten die wehren scherffen mit dem geschutz sich rusten vnnd daß auch ieder haubtmann seine knecht selbst fieren vnnd Jnen mannlich zuesprechen solt, Also zue morgennß frue prach daß ganntz hör auff vnnd fieret Furst Ruedolff vonn Annhalt der lobliche vnnderfarnne khriegs furst die Teutschen Reutter zuesammen vnnd zaiget Jnen an waß Jnn der nacht beschlossen worden, mit dem vermanen daß sie sich auff disen tag vonn deß frommen Kaisers wegen ritterlich halten solten, dann sie mit der hilff gottlicher gnaden auff disen tag die verachtlichen vnnd versamleten feinndt schlagen auch der Kaiserlichen Maiestat vnnd allem teutschen lanndt ain grosse ehr einlegen wolten, gleichfallß hat der Marggraff vonn Peschgera mit seinen Spannischen fueßknechten wie auch der Prosper Colonna seine Spannischen Reutter, vnnd herr Jorg vonn Freunndtsperg herr Ritschan sambt seinen haubtleuten alß herr hannß Jacoben vonn Lanndaw Schlude, heel, Freßmair vnnd anndere mer auch gehanndlet vnnd hiemit den ganntzen hauffen so beherzt gemacht daß die nicht mererß dann deß feinndts begert haben, so hatt herr Castellalt daß geschutz vnnd alleß waß darzue gehort Jnn guetter ordnung gehalten auch dasselbig wa von notten zue guetter zeit verordnet hergefiert,

Die Venediger setzen ir thuen auff die faust werden darob geschlagen,

Die Kaiserischen kommen durch den gewalt der Venediger Jn grosse noth

Also ann ainem freitag welcher war der sibenndt Octobris zue morgennß frue, da zogen alle hauffen mit guetter ordnung one alleß enntsetzen vnnd schrekhen mit mannlichem gemuet vnnd hertzen daher auff die statt Bassan, da zoch der herr Aluian mit anndern Venedigischen haubtleuten welche auff hunndert Kurisser vnnd sibentausennt bestelter khriegsleut fierten dem Vicerroi auff dem fueß nach, so gaben die Venedigischen Stradiotten vnnd ringe pferdt deren aller biß Jnn zwaitausennt gewesen deß Vicerroiß hor zue der gerechten hannd gegen dem ebnen lanndt, vber solches haben die Venedigische haubtleut etliche tausennt husaren vnnd leichte pferdt bei sich gehabt vonn dem gepurg herab zue der linnkhen hanndt iren anzug auff die Kaiserischen genommen, welche auch dem Vicerroi daß vortraben enntwehrt vnnd eingenommen haben, also daß der ganntz Kaiserisch hauffen zue allen vier orten vmbgeben, vnnd die vorderen stetigs mit dem feinndt scharmutzlen vnnd den weg mit der faust machen muesten, herr Prosper Colonna wolte eben alß man Jnn ainem Thal gezogen vber ainß den angriff mit den feinnden anfahen, dem hatt furst Ruedolff vonn Anhalt dapffer widerstannden vnnd solliches nit gestatten wellen, dann er sagt da man ann disen orten den feinndt angreiffen, so wurde die victoria dem Kaiser nit zuesteen, dann die fluchtigen

Die Kaiserischen seind beherzt vnd gibt Furst Ruedolf vonn Anhalt ainen guetten Rath

Bauren wurden dermaß halben die gegaisigen auffhalten dasz sie nit fliechen mochten, man solte aber mannlich vortrukhen bisz man auff die weitte kheme alsz dann solt ain ieder sein mannhait schen lassen, Disem rath ward auch genolget, vnnd alsz der hauff mit voller ordnung vnnd groster mannlichait fur dasz gebirg auff Bassan zue auff ainen weitten plan bey ainem dorff Motta genannt khommen, da hatt esz die Obersten fur guet angesechen, dasz man dem feinndt seinem stetigen anraithen vnnd begeren statt thuen vnnd zue willen werden solt, Damit hatt dasz ganntz hör still gehalten vnnd sich gerüstet wie man den feinndt empfahen vnnd begreiffen solt, Alsz solches die Venedigischen haubtleüt gesechen, da hat der Venedigischen haubtleut ainer Mercurius genannt zue dem Obersten herren Aluiano gesagt, herr ich khenne disen hauffen besser dann ir vnnd da ir den feinndt an disem ortt angreiffen so würdt euch die victoria mannglen werden, darauff herr Bartlme Aluian gsagt, wasz sollen wir dann thuen, secht wasz fur ain khlaines heüfflen die Kaiserischen haben vnnd vnnser hör dargegen so starkh ist deszhalben wellen wir die scher wetzen vnnd die teütschen dermassen zerschneiden dasz deren khainer darvon khommen solle, Inn dem hatt der Vicerei dem fueszvolkh die khreiden geben welche dasz heilig Creütz zue Jerusalem gewesen so wasz ir geschrai hie Oesterreich, vnnd ist vmb ain vhr nach mittag den negsten auff die feinndt geruckht, esz ist auch allesz geschütz hinnden vnnd vornnen auch neben zue so wol geordnet gewesen dasz esz vast wol getroffen hatt dargegen ist der Venediger geschütz allesz zue hoch gangen vnnd hat wenig schaden gethan, die Venediger haben im anfanng vast mannlich gestritten, esz hatt aber gegen disem erfarnnen khlainen khriegshauffen wenig erschiessen mugen, dann esz ward inen ain hauffen nach dem anndern abgeschlagen vnnd zertrennet Esz ist khaum zuesagen, wie sich der theur Furst Ruedolff vonn Anhalt mit seinen teütschen reüttern so ritterlich gehalten welcher inn diser Schlacht auff dasz dritt rosz khommen ist, er hat auch inn dem vierten vnnd letsten angriff den ganntzen hauffen Bauren zertrennt vnnd der Stradioten vast vil erschlagen vnnd so bald die geflochen, da hat der herr Barthlme Aluian der Oberst die flucht auff Padua auch genommen Damit hat gott der Allmechtig den Kaiserischen so vil gnad vnnd victoriam auff disen tag verlichen dasz der khlain hauffen den grossen geschlagen vnnd den sig behalten hatt,

Die Kaiserischen erlanngen ausz gottes gnaden den sig inn diser schlacht

Esz hette zwen tag vor der schlacht ernennter herr Aluian dem Rath vnnd Edlen zue Venedig zuegeschriben vnnd sie gebetten dasz sie mit iren weibern vnnd dochtern herausz gen Vicenntz ziechen vnnd dem schönen schertz zuesechen solten wie er mit den kaiserischen so lustig vmbgeen wolt, dann er hette die teütschen Bestien ietzunnder inn ainer scher vnnd bederffte nit mer dann nur zuedrukhen vnnd schneiden, deszhalben vil reicher Genntilhomini mit iren weiberen vnnd dochtern dem freüden spil zuegezogen vnnd solchen lust besuechen wellen, alsz aber die schlacht verloren vnnd die Kaiserischen den feinnden nachgeiagt haben, da seinnd dieselben den kaiserischen inn die hennde khommen vnnd gefanngen gen Bern gefiert auch vmb ain hoche summa ducaten rannsioniert, so ist den teütschen mannhait vnnd liebe auch reichlich mit getailt worden gleichfalsz haben die teütschen zue Venedig Maestresz vnnd Margera verprennt vnnd hinein geschossen worden vast vil leiden vnnd im teütschen hausz auch sich sonnst inn iren wonungen vor dem gemainnen volkh enthalten miessen, dann die welschen wa sie ainen teütschen ersechen die seinn vberainannder gelussen vnnd wie die wilden schwein gegen den teütschen gehirret haben, wie aber die schlacht von den teütschen gewonnen worden da haben sich die teütschen dapffer sechen lassen vnnd haben die teütschen Bekhen ire heüser beschlossen vnnd seinnd mit pfeiffen vnnd trommen auch fahnen inn iren heüsern herumb gespatziert vnnd nach khriegsz gebrauch gegenainannder ain vnbluetige schlacht gehalten, welches zue letst der Senat verpotten hat Der erst so inn Venedig den verlust diser schlacht verkhunndet ist ain teütscher bekhen knecht iorg henlin genannt gewesen, welcher vnnder den Venedigern ain sold gelegen, vnnd alsz er den ernnst der teütschen inn der schlacht ersechen, da hat er sich vmbgewenndt vnnd hie Oesterreich geschrien, auch dannt inn die Venediger gestochen vnnd geschlagen dannter sein leben gefristet hatt wie aber ime nach beschechner schlacht der khreiden gemannglet, da hat er sich eilenndts auff Venedig verfiegt den verlust der schlacht angezaigt vnnd nach wenig tagen sich widerumb ausz Venedig gethan, welches ausz diser forcht geschechen dasz mit ainer khommen vnnd sein vmbwenndung inn der schlacht offenbaren mocht Esz haben auch die Kaiserischen den feinnden bisz inn die finnster nacht vnnd zue morgens den ganntzen tag nachgeiagt, vnnd allesz erstochen wasz mannbar gewesen ist, so ist auch allesz wasz gewonnen inn ain gemaine peütt khommen, vnnd hatt sich erfunnden dasz inn diser schlacht bei sibentausennt auff der Venediger seitten seinnd erschlagen vnnd auff der walstatt gefunnden worden, darunnder sibenhunndert kurisser gewesen, one die jenigen so inn der flucht auff den strassen auch inn den hekhen vnnd graben hernach gefunnden worden, vnnder welchen alle dise herren vom adel gewesen seinnd, Wir hetten schier ainesz vergessen alsz herr Jorg vonn Freunndtsperg auff disen tag der schlacht ain Mesz gehort vnnd noch aine horen wellen, ist herr Vlrich vonn Schellenberg khommen vnnd ime angezaigt, esz seie ien nit zeitt Mesz zue horen, die feinndt zügen daher, darauff herr Jorg beuolchen die knecht auffzuemanen, vnnd darauff vnangesechen wasz Schellenberg gesagt sein anndere Mesz horen wellen vnnd dem priester zuegesprochen, er solle sich furderen dasz in die pestilenntz ankhomme dann also ist sein fluech gewesen, vnnd alsz ime der priester die Mesz schier zum ennd gepracht, da ist etwasz vnsichtbars khommen den tisch darauff der priester Mesz gelesen zue hauffen geworffen darauff herr Jorg gesagt, ey teüffel du thuest mir heut nichts, vnnd also hinausz gangen, dasz volkh angeordnet angriffen vnnd die schlacht erhalten aber herr Vlrich vonn Schellenberg ist mit seinem rosz inn ainem schennkhel hart verwunndt inn ainem graben ligennd gefunnden worden,

Vil Venedigische Edelleüt vonn mannen vnnd frauen person en werden vonn den Kaiserischen gefange in die stat Bern gefieret

Herr Sacromor Visconnt, herr hermesz Benntinoglio herr Johann franncisc(us) Sauatelle Graff Guido vonn Ranukhon, Misser Malaragno herr Augustin Brademigo herr Brignano Graff Carl vonn Manntthon Graff Bernnhart vonn Brako desz forde son herr Babtista desz Romischen geschlechts Sauello vnnd vil anndere so man mit khennet vnnd erschlagen gefunnden worden, So seinnd dise nachuolgennde herren gefanngen worden, Der herr Johann Paul vonn Baion der Venedigen Obersten haubtleüt ainer, desz gleichen der herr Malatesta vonn Cessena, herr Iuliusz Monfion, herr Otto Visconnt herr Johann Anthoni desz hertzogen vonn Grauina brueder die herren Anthoni vnnd Constanntiniusz vonn Borgia zue Pisa gebrueder herr Alexannder Fregoso vonn Genua herr Paul vonn Sannt Guido, Pamphiliusz Benntinoglio herr Aloisius Barbarus herr Barthlme Mussius herr N. Baduarius herr Blasius Corneli herr Dominicus Triuisan herr Anthonius Justinianus, herr Jeronimusz Quirinus herr Petter Pascalinus vnnd vil annderer Venedigischer haubtleüt vnnd Genntilhomini mer, Esz ist auch dasz grosz Venedigisch haubtpanier mit dem Sannt Marco gewonnen vnnd inn der statt Bern haubtkirchen auffgestekht worden, vnnd ain herrliches geschütz nemblich bei dreissig stukh auff redern haben die Kaiserischen gewonnen dasz sie gen Bern auch gefiert haben, vonn den Kaiserischen aber sein ausz den gnaden gottes mit vber hunndert vnnd funffzig knecht erschlagen vnnd herr Vlrich vonn Schellenberg ist wundt worden hatt, im aber am leben nit geschadt, so ist herr Bartlme Aluian hart verwunndt inn die statt Padua vnnd haubtman Mercuriusz inn die statt Teruisz mit der flucht enttrunnen,

Wasz fur Venediger vnnd derselben helffer vnnd beistennder erschlagen vnnd gefanngen worden

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| herr Prosper de Colona. | N: Margraf von Pisigiera. | Ruedolph fürst zu Anhalt. | hanns Jacob von Landaw ritter. | Hoyer graf zu Manssfeldt. |
| herr Georg von Freundtsperg. | herr Bernhart Belliardi von Landaw. | Stat Bern. | Bartlme Alviánus herr zu Altian. | Stat Piene. |
| Stat Maisters. | Leonhart Lauredan hertzog zu Venedig. | Stat Venedig. | Stat Vicentz. | Stat Zitadel. |
| Stat Bassan. | herr Sacromor Viscont. | herr hermes Bentivoli. | Johan Guido Graf von Rancken. | herr Augustin Gradenigo. |
| Carol graf von Mantzon. | Bernhart graf zu Barzo. | herr Bernhart Savellis. | herr Johan Paulus von Bayona. | herr Malatesta von Cessena. |
| herr Julius Monsion. | herr Otha Viscont. | herr Johan Anthoni von Vrasina. | Anthoni und Constantinus von Porgia zu Pisa. | herr Alexander Fregosa von Genua. |
| herr Pauls Vs: Weit. | herr Pamphilius Bentivoli. | herr Aloisius Barbarus. | herr Bartlme Musius. | herr N: Badnarius. |

herr Blasius Cornelj. | herr Dominicus Treuisanus. | herr Anthonius Justinianus. | herr Jheronimus Quirinus | herr Petter Pascalius.

Vnnd ist dise herrlich vnnd siglich schla-
cht mit den Venedigern vnnd viert Vene-
digisch khrieg der Acht vnnd zwaintzigist
gewesen welchen der loblich Kaiser Maxi-
milianus mit hilff deß Königs Ferdinan-
den vonn Arragonia gluckh volbracht hat

Mitt diser gethonen schlacht vor Vicenntz haben die Venediger alleß waß auff dem lanndt Jnn dem vorderen Italien gelegen one die zwai stett
Padua vnnd Teruiß widerumb verloren vnnd da gelt verhannden gewesen den khnechten den schlacht sold zuegeben so hett der Venedigisch khrieg bald
sein enndschafft erlanngt Eß hatt aber der Viceroi daß khriegsvolckh alleß mit grosser eil Jnn die statt Bern gepracht vnnd ist hernach der loblich Furst
Rudolff vonn Anhalt mit todt verschiden vnnd zue Bern begraben worden, Nun hat hiezwischen der Romisch kaiser nachdem sein Maiestat dem Regi-
ment Jnn den Niderlannden sein ordnung geben widerumb nach Teutschen lannden seinen anzug genomminen, vnnd alß ir Maiestat Neumegen
erlanngt da seinnd derselben die guetten newen zeittungen zuekhommen wie daß die schlacht bei Vicenntz gewonnen worden, welcheß den loblichen
Kaiser hocherfreuet vnnd dem allmechtigen gott mit ainem herrlichen ambt zuesinngen lob vnnd dannckh sagen lassen, vnnd hat sich nachmalen wi-
derumb Jnn daß Reich verfiegt alda ir Maiestat auff den zehennten Nouember Jnn die statt Augspurg khommen auch daselben herrlich empfanngen
vnnd verehrt worden, Diser erscheinnung vrsach war dise, nachdem hertzog Albrecht vonn Bairn welcher zue Münnchen hoff gehalten Anno funffzehen-
hunndert vnnd achte mit todt verschiden vnnd ain Testament seines letsten willenntz hinnder Jme verlassen hett, Jnn welchem ain artikel begriffen der
da außweiset, daß seiner furstlichen gnaden eltister son Wilhelm regierennder Lanndfürst vnnd die anndern söne nür ainen Grafen stanndt vnnd titel
fieren auch so vil lanndtß Jnnen haben daß ainer funff tausennt gulden jerlichen zuuerzeren solle haben, vnnd alß Jnn disem jar hertzog Wilhelm daß
Regiment einnemmen welt, da wolte hertzog Ludwig solches nit geschechen lassen, sonnder hat vonn dem Testament seines herren vattern excipiert vnd
gesagt er seie so wol ain geborner fürst zue Bairen alß sein brueder Die müetter welche gar ain ersame Matron gewesen Jst Jnn solchem fall Jrem son Lud-
wig beigestannden vnnd gesagt sie habe ire drei söne vonn irem herren hertzog Albrechten empfanngen vnnd mit fürstlichen ehren ann die welt geboren
vnnd seien alle fürsten vonn Bairen ainer so wol alß der annder vnnd wann sie solches Testamentß wissen gehabt, sie wolt eß daher nit khommen lassen
sonnder zue mechten gemacht haben, Also hatt sich der loblich Kaiser alß der zue Augspurg gewesen Jnn dise hanndlung geschlagen, vnnd die sachen mit
baider bewilligung dahin gericht, daß hertzog Wilhalm alß der erstgeborne Regierender Lanndtfurst haissen vnnd daß Ober Bairlanndt mitt den
Stetten München vnnd Jngolstatt Jnnen haben auch daselben regieren solle, hertzog Ludwig aber solte daß vnnder Bairlanndt Jnnen haben vnnd
zue Lanndtshuet sein hofflleger halten aber sich Jnn den ehelichen stanndt nit begeben, vnnd wiewol hertzog Ernnst gaistlich werden soll, so sollen doch
alle drei fürsten vonn Bairen sein vnnd denselben Tittel fieren Jr leben lanng damit ist dise spaltung auch zerlegt vnnd auffgehaben worden, Eß
ist auch der loblich Kaiser biß auff Sannt Steffans tag zue Augspurg bliben vnnd hat sich nach vil gehabter miehe vnnd vnrüehe welche sein
Maiestat durch daß gantz jar gehabt daselben widerumb erlüstiget, zue vil malen sein grosse malzeitten vnnd Burgertanntz gehalten worden

Kaiser Maximilian vergleicht die brüeder vnnd fürsten vonn Bairen.

darbei ir Maiestat zum offtermalen selbst gewesen vnnd jnn allerlai manier jnn der mummerey gangen auch sonnst vil stechen vnnd rennen angericht vnnd sonnst mit der vogelbaiß seinen lust gesuecht, aber am Sannt Steffans tag ist sein Maiestat nach Jnnsbrukh verraist, dahin ain lanndtag außgeschriben dann etliche Bischoff alß vonn Brichsen Saltzbürg vnnd Triennt dahin auch beruefften worden, Eß ist auch jnn demselben Jar jm monat December dem Konig vonn Frannkreich sein gemahel Anna hertzogin vonn Brittannien mit todt verschiden vnnd mit Koniglichem pracht jnn der statt Pariß zue Sannt Dionisio begraben worden. Damit hat sich daß funffzehenhunndert vnnd dreizehennt Jar jnn welchem vnnser Kaiser Maximilianuß vil seltzamer gehapt auch geenndet

Nun waren zue diser zeitt vil newer vnnd alter hanndel zwischen allen hochen Potenntaten jnn Teutschen vnnd welschen lannden auch jnn Frannkhreich vnnd Enngellannd noch zue verrichten verhannden Babst Leo der zehennt yebet sich sehr vnnd vast zwischen dem Kaiser vnnd den Venedigern auf daß Jtalien befridet wurd ainen friden auffzuerichten, So wolte der Konig Ludwig vonn Frannkhreich den Aidgenossen vonn wegen deß khriegßzugs jnn Burgunnd die viermal hunndert gulden mit nichten bezallen, vnnd war der Kaiser mit den Aidgenossen vmb daß sie daß hoch Burgunnd laut seiner Maiestat beuelch nit eingenommen hetten auch vbel zuefriden vnnd verdacht dieselben daß sie den Bunndtschuech vnnd emporung jnn Preißgaw vonn dem wir hernach schreiben werden angericht hetten So hatten die Venediger neulichen jm monat Nouember etliche stett jnn Friaul dem Kaiser enntzogen vnnd wider auff ir partheï gepracht, also daß der weniger thail jnn lanndt Friaul zue der zeitt dem Kaiser noch vnnderthenig war vnnd liessen sich die hanndel jm anfang dises Jarß dermassen ansehen alß wolte der bluetige Marß jnn disem Jar mit grossem gewalt herschen vnnd regieren, er hatt aber nach der ordnung Gottes seinen gewalt mer jnn dem Hunngerischen Reich dann jnn den zuuor ernennten nationen erzaigt vnnd darinnen gewietet alß hernach gehort vnnd geschriben soll werden.

Der loblich Kaiser hatt jnn disem Jar auff heftigs anhalten Babst Leonis welcher seiner Maiestat vnnd Konig Ferdinannden vonn Arragonia nit vngewegen war abermalen zue ainer fridßhanndlung bewilliget, vnnd herren Matheum Lanngen Bischoffen zue Gurkh mit sambt Graff Hoier von Mannsfeldt vnnd herren Niclasen Ziegler zue dem Babst jnn die statt Perusa abgefertiget aber sich mit sambt dem Viceroi auß Neapleß zue ainem newen khrieg wider die Venediger jnn daß Friaul vnnd auff daß voder Jtalien gerüstet, gleichfalß hatt die herrschafft der Venediger ire gesannten welche herr Anndre Gritti herr Petter Lanndo vnnd herr Paull Grimano mit sambt ainem Doctor herr Niclaß Badoario genannt auch dahin verordnet, Also hatt Babst Leo nach erwegung aller gelegenhait mit rath seiner Cardinäl die verainigung nachuolgen der gestalt zwischen baiden thailen auff den zwelfften Jenner außgesprochen, Erstlichen daß ganntz Friauller lanndt dem Kaiser alß ainem herren vonn Oesterreich sambt der statt Bern mit aller zuegehorung erblich zuesteen vnnd bleiben solle, hergegen sollen die zwo stett Padua vnnd Teruiß der herrschafft vonn Venedig auch erblich zuesteen vnnd bleiben, aber vnnd die stett Vicenntz Bassan Preß vnnd Cremona vnnd allen annderen Stetten so vmb den Gartsee gelegen solle eß bei Babst Leo vnnd seiner heiligkhait Cardinalen wem die zum thail oder gar jnn Jarß frist außgesprochen werden vnuerwaigert zuesteen vnd bleiben, welches außspruchs sich jm anfang baide thail beschwert haben Also hat die Babstlich heiligkait baiden thailen dreissig tag zue ainem bedenkhen zuegelassen, jn welcher zeitt ain ietweder thail disen friden zuesagen oder abschreiben sollte hiemit seinnd baider thail gesanndten widerumb abgeschiden.

Abermal ain Anstand zwischen dem Kaiser vnnd den Venedigern durch Babst Leonem auffgericht

Nun stuennd eß vmb die zeitt vast geferlich vmb die herrschafft vnnd die Edlen zue Venedig dann sie hatten neulich jnn der grossen schlacht bei Vicenntz ainen grossen schaden vnnd verlust erlitten vnnd gar nahennd ire beste haubtleut verwunndt vnnd verloren, so war ain solches rauben vnd stelen jnn der statt Venedig daß schier niemanndt sicher war vnnd man bei der nacht nit wanndlen dorffte, Dann die Venedigischen Gentilhomini sich selbst zue allerlai geschwinnden diebstalen vor grosser armuet begeben müesten, wolten sie sich annderst erneren vnnd iren stanndt erhalten, vnnder welchen sechs Venedigische edelleut waren, die ermördten zue nacht wen sie ankhamen namen jnen auch waß sie fanden vnnd warffen sie jnn daß Mör so durch die gassen der statt ab vnnd zue laufft, sie liessen jnen auch ettliche truhen machen die man jnnwenndig auffthuen mocht ob sie schon von aussen wol verschlossen waren, vnnd sperreten junge khnaben darein vnnd truegen die truhen jnn die reichisten Podeggen oder laden, vnnd batten die khramer daß man jnen die truchen vber nacht behalten solt, welches vonn ireß grossen ansehen vnnd bitt wegen geschechen, alßdann ist der khnab wann der laden beschlossen vnnd eß nacht worden auß der truchen gangen ain feur geschlagen auch liechter angezunndt, vnnd waß jme von goldt silber perlen vnnd edlem gestain auch annderem kostlichem geschmeid gefallen zue jm jnn die truchen genommen, vnnd sich widerumb jnnwenndig verspert, alßdann seinnd die ernennten Gentilhomini zue morgennß khommen vnnd haben die truhen widerumb zue iren hannden genommen vnd dem gedannkht so sie behalten hat, damit haben sie ain grosses guett den Kramern abgestolen biß man die gefanngen auch mit der Apt vnnd dem strickh vom leben zum todt gerichtet hat, Eß seinnd auch sonnst allerlai auffruren jnn der gemainnd enntstannden, deßhalben die herrschafft jnn grossen sorgen vnnd mißtrawen gestannden ist.

Selzame anschleg vnnd formb der diebstal in Venedig.

Zue dem hatt gott vber die Venediger ain solche grosse feurß noth jm anfang dises Jarß verhenngt vnnd khommen lassen, welche zuuor jnn zwaihunndert jaren zue Venedig nie erhört worden, Danneben alß Babst Leo der zehennt zwischen dem Kaiser vnnd der herrschafft vonn Venedig vmb ainen friden hanndlet, da hatt sich auff den zwainntzigisten Januarij jnn ainem Closter ain solcheß gewaltigs feur erhebt, daß bei dreihunndert heuser jnn Venedig ann den besten strassen verbrunnen seinnd, dises feur hatt sich vmb vier vnnd zwainntzig vhr der welschen art nach zuerechnen welcheß auff vnnserer teutschen rechnung zwischen sechsen vnnd siben vhren jnn ainem Closter Trucigeri genannt erhebt vnnd angefanngen vnnd dermassen gewietet, da dasselbig Closter biß jnn den grunndt verprunnen ist, Nachmalen ist desselbigen abennts vmb zwai vhr jnn der nacht ain annderß feur ann dem Realto jnn aines Lombarderß laden oder khram außgangen, welcheß dermassen vmb sich gefressen daß alle heusser biß ann vischmarkh vnnd die goldtschmidt gassen verbrunnen seinnd, vnnd hat dises verzerennd feur vonn dannen hinumb biß zue der kirchen Sannt Paull gearbait auch alleß waß darzwischen gestannden verprennt, Ferner seinnd baide Realto new vnnd alt sambt der Trapparia da man daß wullen gewannt verkhaufft sambt der wag vnnd dem Melhauß daselben hinumb biß ann den grossen Canal biß on zwai heuser jnn den grunndt abgeprunnen, vnnd ist ann dem ganntzen Realto nichts auffrichtig bliben, dann Sannt Jacobs kirchlen sambt dem khlainen bennkhlen vnnd khamerlen daran, daß annder ist alleß dem grausammen feur zue thail worden Dises grossen vnnd schedlichen feurs ist die vrsach, daß ain so gewaltiger grosser winndt gewesen welcher die feur dermassen angeblasen daß die ernennte prunnst zwen tag vnnd zwo nacht gewehrt auch ettliche heuser vber den grossen Canal angefeurt hat, deßhalben man auch ettliche vil Podegen oder

Ain grosse brunst zue Venedig

khramerladen auff der Realtprukhen abprechen miessen, damit daß feür nit auff die prukh vnnd vonn dannen hinüber khommen müge, Inn somma es seinnd vber die dreihunndert heüser Inn diser schedlichen brunnst verdorben, vnnd ist ain solches grosses guett Inn den fodeggen khauffleut heüsern vnnd gewelben verprunnen daß es die erfarnisten edlleüt vber sechßmalhunndert tausennt gulden geschetzt haben, vnnd was daß geschrai zue diser zeitt daß man vmb solchen verlust so inn diser brunnst ann heüsern vnnd guett geschechen die statt Vlm mit grunndt vnnd boden darumben khauffen mocht, dann nichts hatt errettet vnnd außgepracht mogen werden, dann die Bannkherren haben ire buecher vnnd register vnnd dannoch mit aller marter vnnd not darvon ge„ pracht, noch haben die Venediger durch iren stolz vnnd verbenndtnuß gottes inn disen friden nit bewilligen wellen,

Emanuel König zue Portugal.

Ferdinandus König zue Arragonia Sicilien Napels vnnd Granaten.

Maximilianus Rom: Imp:

Vber solches alleß ist noch ain grosser vnfall vber die Venediger gannigen welcher den vorigen mit zue vergleichen gewesen, König Emanuel vonn Portugal hatte nun etlich jar her durch seine gestrenngen vnnd erfarnne khriegsleüt die Inndias zum offtermalen mit solchem grossen genieß besuecht auch mit der zeit ainen solchen grossen reichtumb vonn goldt silber auch Orientalischen perlen sambt allerlai speczereien hauffenweiß Jarlich erlangt, daß Ime erneunter König Emanuel den König zue Calecut Inn den fernnen Inndien zue bekhriegen furgenommen, zue welchem furnemmen König Ferdinannd vonn hispannien Arragonia Sicilien vnnd Neapleß welcher dem Portugalesischen König Emanuel zwo dochter nachainannder zue der Ehe geben Ime getreülich beholffen gewesen vnnd haben baide König mit rath deß loblichen Kaisers Maximiliani welcher baiden Königen mit freünndtschafft biß Inn den vierdten grad vnnd Sipschafft verwanndt gewesen dahin gehanndlet wann gott vnnd daß glükh zuelassen würde daß dise baide König die zwo herrliche stett vnnd Claussen Aden vnnd Dio, welche die durchfart vber daß Rotte Mör beschliessen gewinnen vnnd vnnder iren gewalt bringgen mochten, daß alßdann die schiffart vonn Lisabona auß auff die Niderlanndt gericht vnnd gewenndet auch mit nutzlichem verschleuß verkhaufft mochte werden, Der loblich Kaiser hatt auff dise begerte stukh vnnd ratschleg nit verachten wellen sonnder hat die mit grossem fleiß zue hertzen gefüert, auch bei sich selbst dahin enntschlossen, daß solches furnemmen vnnd begeren so daß inn daß werkh gepracht vnnd gesetzt wer„ den mocht, gott dem allmechtigen vnnd dem heiligen Christlichen glauben ehrlich auch zue vnnderdrukhung deß haidnischen glaubens dienstlich zue demseiner Maiestat Erblannden sambt den Niderlannden vast nutzlich vnnd den Venedigern seinen verachtlichen feinden ganntz nachtailig sein vnnd raichen würde, vnnd hatt darauff Inn solches begeren baider König nit allain bewilliget, sonnder die auff daß hefftigist zue solchem irem vor„ haben angeraitzet, Also hatt Gott der Allmechtig der Christenhait so vil gnad mitgethailt, daß die ernennten König vonn Portugal hispannien vnnd Arragonia dem König vonn Calecut nit allain vil herrlicher vnnd reicher Innslen abgedrunngen, sonnder auch mit der zeit die zwo herrlichen stett inn Inndia Aden vnnd Dio Ritterlich gewonnen auch Inn iren gewalt gepracht vnnd dieselben vonn newem erpauen lassen vnnd gester„ khet haben, Damit ist die durchfart deß rotten Mörß auff Alexanndria vnnd volgennt auff Venedig zue zum thail beschlossen, vnnd die khauff„ manßhanndlung vonn Lisabona auß auff die Niderlanndt geöffnet, so ist auch solcher hanndel mit dem reichtumb vnnd speczerei auß Inndia vonn dem Kaiser auff die statt Anntorff Inn Brabannt welche dem Kaiser ieder zeit vil trew bewisen zue ainer dannkhbarkhait gelegt worden,

Die hochste vnnd nutzlichiste hanndtierung kombt von Venedig auff die statt Anntorff.

Es hat auch König Emanuel vonn Portugal Inn solcher vnnderhanndlung dem Kaiser etliche Inndianische mennschen mann vnnd weibsbilder welche allain mit iren lefftzen durch ainannder wispleten vnnd ir sprach gar seltzam hielten verehrt vnnd zuegeschikht, Dieselben mennschen heten ann irem ganntzen leib khain har dann auff dem khopff vnnd waren ganntz schwartz zue dem hetten sie vast grosse meüler, welche zuvor Inn Teut„ schen lannden nie ersehen worden, er schikte auch dem Kaiser ain thier, daß hett ain sodiche haut, daß man dardurch nit schiessen mocht vnnd kroch wie ain schildtkhrot auff der erden daher, auch zwaihunndert Orientische fein perlen die so groß als die bonen waren, mer ganntz guldene Zain die vonn khlarem goldt Inn dem gepürg gefunnden worden sambt vilen vnnd allerlai edlen gestainen rauch vnnd poliert auch sonnst annderer kostlicher stukh mer welche man Inn Inndia vnnd newerfunndnen Innslen gefunnden hatt, ab welchem allem der Kaiser ain groß verwunnderen gehabt auch vil fursten vnnd herren darmit begabet

Dises alleß ist den Venedigeren der aller gröste schad gewesen den sie durch den ganntzen khrieg außerlitten haben, welchen schaden sie auch biß auff dise stunndt teglichen leiden vnnd gedulden miessen, So ist den Venedigern auff diß Jar auß dem ganntzen Teutschlannde alle strassen wide„ rumb vonn newem verlegt auch allen khauffleüten mit Inen zuehanndlen zum hochsten verbotten worden, deß Innhalts, da one erlaubnuß deß Kai„ sers mit Inen gehanndlet würde, daß meniglich leib vnnd guett verfallen haben solt, damit war die ganntze herrschafft sambt der statt Venedig ein„ geschlossen vnnd zue ainem solchen schaden gepracht welchen niemanndt außsprechen mocht, noch waren die Venediger so verstokht, daß sie Inn di„ sen friden vom Babst Leo auffgericht nit bewilligen wolten, an welchem König Ludwig vonn Frannkreich der ir Bunndtgenoß war vnnd die Venedi„ ger vonn solchem friden abhielte allain schuldig war, Vnnd auff daß der werde leser ain guette erfarenhait mit manngel empfahe, so wellen wir die zwo herrliche Inndianische Stett Aden vnnd Dio zue ainem seltzamen vnd lieblichen lust Conntterfettisch fur augen stellen,

## Warhafftige Conterfettung der zwaien herrlichen vnnd namhafften stetten Aden vnd Dio In Inndia gelegen,

Aden

Dio

**Nachdem** nun Im monat februario die dreissig tag darauff die Venediger den friden zue oder absagen solten herzue naheten, da liess der hertzog Lauredanus zue Venedig sambt dem Rath daselbst auff dem Sannt Marx platz grosse freudenfeur vnnd fest machen vnnd gaben dem gemainen mann damit zuuersteen, wann ain Rath wolt so were eß frid mit dem Kaiser, vnnd erlaubten meniglichen frolich zue sein auch nach iedeß gefallen vnnd vermoegen fest vnnd freudenspil zuehalten. Der hertzog aber sambt dem Rath zue Venedig schikhen ire Legaten zue dem Babst Leo vnnd liessen seiner heiligkait ansagen wiewol sie gern frid haben vnnd nichts mer dann desselben begeren so were jnen doch solche mittel deß fridens anzuenemmen ganntz beschwerlich vnnd wolten den anstanndt deß fridenns seiner heiligkait mit grosser dannksagung hiemit auffgesagt haben, damit hat sich der funfft Venedigisch Venedigisch khrieg widerumb vonn neuem angefanngen welcher Inn friaul vnnd Im vodern Italia gefiebet worden ist, Der loblich Kaiser Maximilianus hat bei zeitten gemerckht daß auß der Babstlichen heiligkait vnnderhanndlung nichts auets volgen sonnder auß anraitzung deß Konigs vonn frannkreich sich vnnutzlich entschlagen werde, Deßhalben sein Kaiserliche Maiestat ainen raisigen zeug auß seiner Maiestat Erblannden sambt etlichen fenndlen fueßvolkh versamlen ließ vnnd hat Graf Christoff vonn frannngeban zue Moderutz zue ainem Obersten vber die leichte pferdt gemacht, Der Kaiser aber hat sich hiezwischen zue Inspruckh gehalten vnnd ainen hauffen khriegsvolkh auff Italien machen vnnd denselben dem Viceroi vonn Neapleß zueschikhen wellen. Nun war Graff Christoff vonn frannngeban welcher ain burgerin auß den alten geschlechtern vonn Augspurg fraw Apolonia Lanngin genannt welche Graff Julianen vonn Ladron verlassne wittib vnnd deß Bischoffen zue Gurckh schwester war zue der ehe gehabt gar ain fraidiger vnnd listiger khriegßherr, der machet mit ainem pfaffen ainen solchen anschlag dardurch die statt Meran vonn den Kaiserischen gewonnen ward. Der ernennt pfaff gienng auff den abennt zue dem Poteitat so vonn den Venedigern Inn die statt Meran gesetzt ward vnnd beklaget sich gegen jme, wie daß jme sein Kochin alleß sein vermugen enntragen vnnd auß der statt Inn die vorstatt gepracht hatt, alda sie Inn ainem wiertshauß sesse vnnd morgen hinwekh woll vnnd bat den Potestat mit wainenden augen daß er die statt eroffnen vnnd Inne hinauß lassen soit damit er daß seinig wider bekhommen mocht, der Poteitat versach sich gegen dem pfaffen gar khaines argen vnnd ließ In finnsterer nacht daß thor offnen, da war graff Christoff vonn frannngeban mit seinen Bauren vnnd khriegsleuten verhannden namb die porten sambt der statt ein vnnd ließ alleß waß sich zue der wehr stellet erwurgen, vil Gentilhomini vnnd haubtleut wurden gefanngen vnnd nach khriegßrechten ranntzioniert, damit war gar nahennd daß friauler Lanndt in dem Kaiser widervnnderthenig gemacht, die bauren aber so graf Christoffen geholffen hetten, gedachten wie sie der Venediger gunnst widerumb erlanngen mochten die fienngen den pfaffen so die statt verrathen hett fierten den gen Venedig vnnd vbergaben In der herrschafft daselben also ward diser pfaff degradiert vnnd enntweihet vnnd darnach mit ainer hakhen an den kopff geschlagen auch mit dem linnkhen fueß auffgehennkht alsdann da warffen die bueben mit faulen airen vnnd schussen mit flitschenbogen zue jme biß er gar starb volgennts ward er Inn vier stukh zerhakht vnnd dann die vier ort der statt auffgehennkht vnnd ist solcheß Im anfanng deß monats Martii Anno funffzehenhunndert vnnd vierzehen geschechen

*Die Venediger sagen dem Babst den friden auf vnnd gewinnet der Kaiser den Venedigern daß friaul ab*

**Vnnd** wie graff Christoff vonn frannngeban die statt vnnd schloß Meran eingenommen, da haben die Venediger herren Bartlme Ursin vonn Aluian mit sambt dem haubtman Mercurio auff Meran geschikht mit dem beuelch daß er die statt sambt dem friauler lanndt dem Venedigischen gepiett widerumb zuebrinngen vnnd vnnderthenig machen solt gemelte Venedigische haubtleut nemmen etliche galeen vnnd besetzen die mit aller notturfft vonn volkh vnnd geschutz vnnd belegerten die statt Meran zue wasser vnnd zue lanndt, eß mochten aber die Venediger auff dißmal nichts außrichten, dann die galeen wurden dermassen zerschossen daß die ain mit leut vnnd geschutz zue grunndt gienng so ward die annder vonn den Kaiserischen gewonnen vnnd zue iren hannden gepracht, also daß die Venediger mit grossem schaden vnnd spott vonn Meran abziechen muesten, Inn welchem abzug sich die Venedigischen haubtleut fur die statt Portenaw Im monat Apprill legerten, die Kaiserischen Inn der statt verachteten den feinndt, vnnd waren zue der wehr gar hinlessig, Also ließ herr Bartlme vonn Aluian die statt sturmen vnnd gewan sie welcheß alleß auß verachtung deß feinnds geschehen dann die Inn der statt gelegen warteten dem wein mer auß alß der wacht, waß fur roß vnnd harnisch darinnen gewonnen worden, daß ward alleß außgebeutet, vil burger wurden gericht vnnd bei hunndert vnnd viertzig knecht darunnder ain Kainer vnnd ain Ritschan sambt vilen annderen vom adel gewesen, die wurden gen Venedig gefiert vnnd Inn die Prissan gefanngen gelegt welche sich mit wasser vnnd brott ann stat deß weinß muesten benuegen lassen Nit lanng hernach Im monat Junio alß die zwen hauffen Inn dem friaul gegen ainannder Inn besatzung gelegen, da haben die haubtleut vonn baiden thailen ainannder zue gast geladen vnnd auff guetten glauben guet geschirr gemacht also lued der Venedigisch haubtman Mercurius Graf Christoffen vonn frannngeban welcher deß Kaisers Oberster Veldhaubtman Inn friaul war ain trutzlicher herr nimbt etliche seiner herren vnnd khriegßrät mit Ime vnnd vertraut sich dem haubtman Mercurio, vnnd wie die malzeit am besten war da khombt herr Bartlme vonn Aluian vnnd nimbt den Grauen sambt allen herren so auff der malzeit gewesen gefanngen vnnd fieret die gen Venedig Inn die Prissan, vnnd wurden mit dem Grauen der herr vom Thurn Melchior vonn Maßmunster vnnd vil anndere herren mer gen Venedig gefiert, alda sie lannge zeitt gefanngen gelegen seinnd, dann der Kaiser sie mit nichten erledigen wolt, dann ir Maiestat sagt, er hette den Grauen sambt seinen edelleuten mit Inn daß friaul gelegt daß sie mit feinndt pankhetieren sonnder daß lanndt erhalten sollen, eß hat aber der Kaiser daß friauler lanndt auff diß jar vor den Venedigern dermassen erhellten daß eß nit gar vnnder der Venediger gewalt khommen ist, Nach dem khamen die Venediger abermalen mit aller macht auff wasser vnnd lanndt fur die statt Meran vnd wolten die mit grossem gewalt gewinnen der Kaiser aber hett Inn die statt Meran etliche hunndert Behaimb vnnd lanndtsknecht gelegt welche sich so dapfer gehalten daß die Venediger zwen sturm vor der statt verloren haben, darauff offneten die Inn der statt die porten dann sie ainen tieffen verborgnen graben In der statt gemacht hetten, also lieffen die Venedigischen soldaten Inn die statt mit dem hauffen da ließ man die schußgatter fallen vnnd wurden die Venedigischen khriegsleut Inn dem graben wie die hennen abgestochen, vnnd nachdem die Venediger bei zwaitausennt mann auch zwo galeen verloren, da haben sie nach disem allem mit grossem schaden widerumb abziechen miessen,

*Graff Christoff vonn frangeban wirdt mit etlichen Kaiserischen gefanngen vnnd gen Venedig gefiert*

**Wie** nun vmb dise zeit deß Jarß die Venediger mit irer macht vnnd haubtleuten Inn dem friauler lanndt gelegen, da hat der Viceroi auß Neapleß mit sambt den teutschen haubtleuten auch mit feiren wellen sonnder ist auff den funff vnnd zwainntzigisten Junii allain mit seinen Spaniern auß der statt Vicenntz alda er die teutschen Inn der besatzung gelassen bei ainer nacht fur daß Stattlen Cittadell alda da die Venediger vierhunndert pferdt vnnd vierhundert zuefueß ligen hatten gezogen vnnd dasselbig vonn stunndan mit dem sturm erobert auch alleß waß darinnen gewesen gewesen gefanngen genomben vnnd auff daß schwerist ranntzioniert geplunndert vnnd geschetzt, on allain Graf Bernhardt vom Berussa welcher deß Bartholomei vonn Aluian vetter war, mit welcher zuuor gefanngen war vnnd sich mit gestelt hette der ward erstochen Nachmalen zoch ernennter Viceroi fur Teruiß vnnd Badua

*Die Kaiserischen thuen ain strayffzug auß der stat Bern gegen Badua vnnd verderben waß sie erraichen*

vnnd liess alle neugewachsene frucht Jnn derselben refier herumb biss Jm grunndt verderben vnnd was guet war liess er auff Vicennz zue fieren, vnnd wolten die Venedigischen haubtleit welche Jnn den zwaien stetten gelegen nit herauss vnnd sich nit dem Viceroi schlagen, also ver-zagt waren auff dise zeit die Venediger, vnnd als die Spannier mit ainem merklichen raub vonn allerlai vich haussrath vnnd plunnder wider auff Vicennz gezogen da seinnd Jnen die teutschen enntgegen khommen vnnd haben sie mit freuden Jnn die statt belaitet, Es hat sich auch Maximi-lian der Jung hertzog zue Mailannd Jnn disem Jar zue den Kaiserischen gehalten vnnd denselben zum merer mal sein hilff bewisen, dann sich Jar khain sonndere haubtschlacht Jnn Jtalien begeben, wiewol vil scharmitzel vonn baiden thailen gehalten worden, dass macht dass Konig Ludwig vonn Frannkreich nach so vil verlornnen schlachten nit sobald auffkhommen mocht, welcher auch dises Jar mit todt verschiden,

Nun wellen wir vnns zue den Franntzosischen hänndlen welche der Konig mit den Aidgenossen gehalten mit vnnserem schreiben wennden, Zuuor haben wir gehort wie dass der vertrag vor Digion durch die Aidgenossen vnnd hertzog Vlrichen vonn Wirtenberg an ainem vnnd den Frannzo-sischen herren vonn wegen Konig Ludwigen vonn Frannkhreich am annderen thail auffgericht vnnd mit genuegsamen laistburgen versicheret worden, wie aber solche Conditionen dess vertrags dem Konig angezaigt worden, da hat er disen mit nichten halten noch vil weniger sich dess Fursten-thumb Mailanndt verzeichen oder ainichen pfenning Jnn die Aidgenosschafft schikhen wellen, Desshalben berueffen die Aidgenossen ainen Tag Jnn die statt Zurich auff den sonntag Oculi auff welchen tag dess Babst Leo auch dess Kaisers vnnd Konig vonn Frannkreich sambt viler Bische-uen gesannten erschinnen seinndt die Aidgenossen liessen der potschafft dess Konigs vonn Frannkreich ansagen, so uer der Konig den Aidgenossen die viermalhunndert tausennt gulden nit zalen, dass sie der Cronn Frannkreich absagen vnnd sein Reich mit khrieg angreiffen wolten, die gesannten dess Konigs gaben den Räthen auss der Aidgenosschafft guette wort mit dem vermelden es bedeuchten dem Konig ain frembde vnnd vnpilliche sach sein dass er ain solche grosse somma gelts den Aidgenossen vberanntworten vnnd dar raichen, vnnd sie sein Kongliche wierde zuuor nit hören noch aini-gen tag zue besuechen nit vergunnen wolten, vnnd zoch sich dise hanndlung durch den lanngen weg dahin, dass die Aidgenossen den Konig mit ainem gelait versechen, alsdann wolte er auff denselben tag durch seine gesannten solche somma gelts bezalen vnnd ain ewige freunndtschafft mit Jnen auffrichten, zue welchem die Aidgenossen auss anraitzung der Babstlichen vnnd Kaiserlichen gesannten dem Konig vonn Frannkreich geanntwort. Dauer sich der Konig dess Furstenthumb Mailanndt enntthalten vnnd der nennte somma gelts erlegen wurde, so wolten sie alsdann den Konig ain erbare anntwort wissen lassen, Damit hatt sich dise hanndlung solanng verzogen biss Konig Ludwig mit todt verschiden ist, Zuuor haben wir gehört wie Konig Ludwig sein ehegemahel die hertzogin vonn Brittannia mit todt verschiden vnnd zue Sannt Dionisio begraben worden, alsdann hat Ko-nig Ludwig seine legaten nemlich die Ertzbischoff vonn Renns vnnd Schalon sambt den Fursten vonn Alebret vnnd Conngeuille zue Konig Hain-richen dess nammens den sibenndten Konig Jnn Enngellanndt welcher Jm verschinnen Jar der Cronn Frannkreich die zwo stett Terrouana vnnd Dorniekh abgewonnen hatte geschikht vnnd liess ann den Konig vmb ainen fridlichen anstanndt werben, mit dem begeren dass Konig Hainrich sein schwester Maria dem Konig vonn Frannkreich zue ainem ehegemahel geben vnnd zueschikhen solt, Jnn welchess begeren König Hainnrich be-williget, vnnd hatt vonn stunndan Konig Ludwigen die statt Terrouana widerumb zuegestelt, so hatt der Konig vonn Frannkreich herren Fran-ciscum vonn Valois hertzogen zue Anngolesme mit vilen annderen Fursten vnnd herren die braut vonn Caless auff Abbeuille vnnd vonn dannen auff Sannt Dionis fieren vnnd zue ainer Konigin Jnn Frannkreich khrönen lassen, vnnd ist die hochzeit mit grosser kostlichait zue Pariss ge-halten worden, welches Jnn dem monat Augusto geschechen ist, Es hatt aber Konig Ludwig nach diser hochzeit nit lanng gelebt, sonnder ist an dem annderen tag dess monats Januarii Anno funffzehen hunndert vnnd funffzehen seines alters vonn gott Jm vervnndfunffzigsten Jar mit todt verschiden, vnnd zue Sannt Dionisi neben seines ersten ehegemahels grab ganntz kostlich begraben worden, So hatt Konig Hainrich sein schwester die Konigin widerumb auss Frannkreich Jnn Enngellanndt fieren lassen, vnnd derselben ainen schonen Ennglischen herren von guetem adel zue der ehe gegeben vnnd damit zue ainem hertzogen zue Suffoltz gemacht, Vnnd ist nach dises Konig Ludwigen absterben Franci-scus vonn Valois hertzog zue Anngulesme vonn den Stennden Jnn Frannkreich zue ainem Konig erwehlt vnnd angenommen worden, hiemit hat vnnser Kaiser Maximilianus abermalen ainen seiner Maiestat grösten feinndt auss gottlichen gnaden vberlebt

Frannkreich erlanngt die stett Dorniekh vnd Terrouana wider vom Konig auss Engellannd

Khaiser Maximilianus hat hiezwischen Jnn disem Jar vast grosse miehe mit seiner Maiestat Enklen zue verheuraten gehabt, dann gemelte heurat wurden durch die herren Matheum Lanngen Bischoffen zue Gurkh vnnd Johannem Bischoffen zue Wardein der-massen veranlaitet, dass freulen Elisabeta Christierno dem Konig vonn Denmarkh vnnd freulen Maria dem Konig Ludwigen vonn Hun-gern vnnd Behaimb zue der ehe versprochen werden solt, wie wir dann Jnn derselben baiden leben hieuon weitter schreiben wellen, So hat sich auch Jnn disem Jar ain gar schedliche vnnd bluetige emporung Jnn dem Hungerischen Reich erhaben welche auss disem vrsprung erstlichen hergeflossen,

Ludwig Konig zue Frannckreich. | Anna Hertzogin von Britania. | Hainrich Konig zue Engelannd. | N: Ertzbischoff von Renns. | N: Ertzbischoff zue Schalon.

N: herr von Alebret. | N: herr von Conngeuilla. | Franciscus von Valois hertzog zue Anngulesme. | N: hertzog von Suffolk des geschlechts Brandis.

Alß Bajasetes der Türkisch Kaiser Inn dem vierunndsibentzigisten jar seines alterß vnnd seiner Regierung Inn dem ainvnnddreissigisten jar von seinem Jungsten son Selimo Tirannisch vmbgebracht worden, vnnd ernennter Selimus Anno funffzehenhunndert vnnd zwelffe vmb die zeit deß jars alß die grosse schlacht vor Ravenna geschechen daß Türkisch Reich ann statt seines vattern erlanngt vnnd mit hilff der Jannitscharen zue ainem Türkischen Kaiser gemacht vnnd außgerüeffen worden, Da hat ernennter Selimus sich zue der dochter deß Tartarischen Konigs Mechmetium verheirat vnnd mit desselben Konigs hilff den Persianischen Konig den Ismahel Sophi vnnd Fürsten zu Alepo genannt, der auch vber vier Konigreich alß Armenia Persia Media vnnd Assiria welche man diser zeitt Tauris Sumachi Suria vnnd Bagada nennet ain gewaltiger Konig vnnd gebietter war bekhriegen vnnd vertreiben wellen Deßhalben der loblich Kaiser Maximilianus mit dem Hunngerischen Konig Lasslau dahin zuehanndlen bewegt worden ob mit hilff der Babstlichen heiligkait ain gemainne hörfart vnnd khriegßzug durch die gannze Christenhait mocht außgeschriben vnnd versamlet werden, damit dem newen Türkischen Kaiser Selimo welcher ain vnerhorte grosse anzal khriegsvolkh bei zwaimalhunndert vnnd funffzig tausennt starkh wider den ernennten Sophi versamlet, vnnd aber demselben fürgeben mit nichten zuuertrauen war, dieweil man nit wissen mocht ob er dises khriegßhor wider den Sophi oder wider die Cristenhait fieren wirt, Im fall der noth begegnen mocht vnnd seinnd Inn disen Ratschlegen der Cardinal vnnd Ertzbischoff vonn Gran vnnd Johanneß Bischoff zue Vardein vor annderen vast vil gebraucht worden, Eß ist aber dise vnnderhanndlung wider den Türkischen Kaiser Selimum dahin beschlossen worden, Daß Konig Lasla ain khriegßhor Inn den Reichen Hunngern Dalmatien vnnd Croatien versamlen, darzue der Babst vnnd Kaiser ir hilff auch thuen, dasselbig den negsten auff die Innsel Moream zue schikhen vnnd sich vmb die statt Modon annemmen solten, vnnd solte hiezwischen Babst Leo dem Ertzbischoff vonn Gran Romischen Cardinal vnnd legaten ain Römische gnad mit verzeihung aller sunnd gegen denen welche sich Inn disen kriegßzug wider den Türkhen begeben oder ir anzal gelts erlegen wurden zueschikhen vnnd Inn daß Reich Hunngern außgeen vnnd verkhunnden lassen, solches haben alle pfarherren vnnd Münnch mit iren predigen daß volkh dermassen bewegt daß vil erlicher leut ire güetter hauß vnnd hof verkhaufft, vnnd sich zue Constantinopel vnnd annderstwo Inn deß Türkhen lannden mit heuslicher wonung niderlassen vnnd daselben wonen wolten, hiezwischen hat der Hunngerisch Konig Lasla den Grosßgrauen Johannem vonn Zipß vnnd Trenntschin Weida Inn Sibenbürgen mit ainer grossen macht auff Modon Inn die Innsel Moream abgefertiget, welcher im ersten angriff die türkhen geschlagen vnnd darnider gelegt, Eß hat sich aber der Türkhisch Kaiser Selimus ann disem grossen furnemmen gegen dem Sophi Ismahel mit nichten verhinnderen lassen wellen sonnder hat ehennder mit dem Hunngerischen Konig ainen nit vast nutzlichen friden drei jarlanng angenommen vnnd auffgericht, deßhalben auch daß angenommen Creutz vergebennß vnnd vmb sonnst gewesen vnnd ist ain grosse vnordnung vnnder dem versambleten volkh Inn Hunngern darauß enntstannden,

Der krieg strekt seinen ganng in daß Khonigreich Hunngern

Herr Galkeus Lang Bischoff zu Gurgk.

Herr Josan Bischoff zu Wardein.

Elisabeth Königin von Hispania Hertzogin von Burgund.

Cristiernus König zu Denmarckh.

Maria Königin von Hispania Hertzogin von Burgund.

Ludwig König zu Hungarn und Behaim.

Hiezwischen waren Inn disem jar Anno funffzehen hunndert vnnd viertzehen Im anfanng deß Maien bei funffzig tausennt mann on weib vnnd khinnder welche durch daß hitzig predigen vnnd verhaissung deß himelß sambt verzeihung aller sunnd zuesammen khommen, welliche vmb Vardein vnnd Pest auch Inn den Bistumben Zschanadi Wardein vnnd Funffkirchen zue feld gelegen, vnnd alß mit dem Türkhen frid worden, da hat ernennter herr Thomaß Ertzbischoff vonn Gran alß ain Romischer legat allen hauffen ansaigen lassen, wie daß zwischen dem Türkhen vnnd Konig vonn Hunngern ain friden auff drei jarlanng angestossen vnnd verbrieffet worden, deßhalben lasse der Konig vnnd auch er meniklichen grossen dannkh sagen mit dem begeren daß meniglich widerumb anhaimbß mit friden ziechen solt, Auß welchem abdannkhen die groste vnnd schedlichiste auffruer so zuuor khaum erhort worden enntstannden ist, dann nachdem nit iederman zue dem friden gesinnet vnnd etliche ire güetter verkhaufft hetten vnnd sich Inn deß Türken lanndt niderlassen vnnd wonen wolten, also auch die ienigen vom adel vnnd gaistlichen welche bei dem neuen versambleten volkh Inn grossem ansehen waren, die wisen vnnd steureten daß volkh darauff, daß man nicht von ainannder khommen sonnder die pfaffen vnnd den adel welche solchen zug verhinnderten straffen vnnd vertreiben solt, vnnd erweleten erstlichen ainen vast frechen vnnd starkhen Edelman auß Hunngern zue irem Konig welcher disen Titel gefiert, Wir Melchior Mauser vonn den gnaden Gottes Konig deß gesegneten volkhs der Creutzer ain freunndt vnnd vnnderthan deß Konigs vonn Hungern, Vnnd nachdem der hauffen zwen Inn Hunngern gewesen da hat der annder hauffen ainen fraidigen trutzlichen Edelman Zekhel Jorg genannt, welcher deß zuuor ernennten Melcher Mausers brueder vnnd gar ain verwegner mennsch gewesen, zue irem haubtman vnnd Groß grauen erwehlt, welcher sich also geschriben hat, Wir Zekhel Jorg ain vnnderthan deß Durchleuchtigisten Konigs Inn Hunngern vnnd ain erwelter deß heiligen vatters Thomaß Cardinal vnnd Sannt Martin zue Bergen ain haubtmann deß gesegneten volkhs der Creutzer, vnnd ain feinndt der Bischoff, Prelaten, vnnd der Edlen, zue disem haben sich geschlagen zwen boßhafftige pfaffen vnnd Münch Michel vnnd Lorenntz genannt, welche die annderen mit allerlai schenndtlichen Tirannei weit vbertroffen haben, ann dise haben mit iren predigen alles volkh dahin gehalten daß eß vonn ainannder mit abziechen biß alle Bistumb deren viertzehen gewesen im Reich Hunngern zerrissen vnnd nur ainß bleiben solt zue dem war deß grausamen volkhs furnemmen, daß sie den ganntzen adel on allain vier Grauen die dem Konig diennen solten sambt weib vnnd khinndern außtilgen erwürgen vnnd vertreiben solten dem alten Hunngerischen Konig aber woltem sie alleß waß im lieb wer erzaigen vnnd beweisen, doch daß er nichts wider jre furnemmen solt, Irem newerwelten Konig Melchior, also auch Irem haubtman vnnd Grosßgrauen Zekhel Jorg liessen sie ainen verguldten wagen der Innwenndig mit schwartzem sammet gefiettert vnnd vmbhennkht war, ann welchem sechs schöner weisser roß zogen machen

Emporung In Hunngern

vnnd hett ain jeder bei viertzig silberne schissllen vnnd khandlen welche vor jaren deß Konig Mathiaß gewesen vnnd hielten sich ganntz prachtlich zu hocher Reputation, daß gemain volkh aber war gar nichts bewehrt, der maiste thail vnnder jnen hetten lannge stanngen an welchen zu vorderist hew segessen dann man daß graß abmäet gemacht vnnd gepunnden waren, vnnd sonnst truegen sie fursichen tartschen vnnd Säbel, wann auch khain gelt verhannden war da schriben sie jnn die stett bei Oedenburg Preßburg vnnd annderstwo vnnd gepoten jnen ain anzal gelt zueschickhen oder sie woltenß selbst hollen, etliche stett haben auß sorgen gewilfart aber der maiste thail nit nachdem die stett vest gewesen, die edlleut haben sich jnn diser emporung vil erleiden mießen, dann wa sie ainen ergriffen vnnd nit mit jnen heben vnnd legen wellen den haben sie gespisset, man hat auch iedem Obersten zwen wagen mit spissen nachfieren mießen Der Cardinal vonn Gran hatt dem zakhl Jorgen ainen brieff geschriben daß er vonn disem vnkhristlichen furnemmen absteen vnnd seinen vnnd seinen adelichen stan nit mit also macullieren solt, da hatt der zäkel jorg den botten genöttet daß er den brieff fressen mießen vnnd dem Ertzbischoff zuempotten er solle sich nichten annderß dann deß spiß sobald er ergriffen werd versechen, dann er halte sein zuesagen nit vnnd verfiere den frommen Konig, dem Bi-schoff vonn Colossa hat er am brieff vmb gelt geschickht, vnnd jm auff den brieff ainen spiß malen lassen, sobalt er nennter zakel jorg die zwen herren Dori Michel vnnd Dori jorg jnn ainem scharmitzel gefanngen vnnd gespisset, also ist auch den zwaien Bischoffen Zschinadi vnnd Watzen auch geschechen Bathor Steffan ist jnen nach ainer verlornen schlacht jnn sein schloß Temeswar bei Griechisch Weissenburg geflochen mit aller not enntrunnen vnnd belegert worden, so ist der Laska Petter mit vilen vom adel erstochen worden, eß sein auch der Bischoff vonn Wesprin vnnd funffkirchen den feinnden khaum enntrunnen vnnd haben vil münch vnnd pfaffen verhalten mießen, ettlichen hunngerischen herren alß dem Bornemissa, Plath, Moisen vonn Bußlai deß Konigß hoffmaister Raschi, Walasch Bathor Zschtwan vnnd annderen hatt der zakel jorg zuegeschriben sie sollen sich wol fursechen, wann er sie er-wische so welle er sie spissen vnnd den Bornemissa mit dem bart auffhenkhen lassen, zue vil malen ist auff sie angriffen aber nichts rechtgeschaffenß außgericht worden, sonnder haben alwegen mer schaden alß der feinnd empfanngen, Eß seinnd auch vil vom adel auß forcht zue den Creutzerbauren ge-fallen, die haben jnen geschütz vnnd waß zum khrieg gehort darleichen mießen, Man schreibt daß jnn diser empörung bei sechß hunndert gaistlicher vnnd vom adel gespisset worden, vnnd wann dieselben also ann den spissen gesteckht, so haben sie derselben eheweibern vnnd dochtern fur sie gefiert vnd dieselben ire ehewirdt vatter vnnd freunndt sechen lassen vnnd haben mit jnen so greulich gehanndlet, daß man grossere scham zueschreiben vnnder lassen mueß, jnn summa dise emporung vnnd schedliche auffruer welche nit vier monat jm Konigreich hunngern gewerет, die hatt dermassen vmb sich gewiettet, daß bei den sibenntzig tausennt menschen durch allerlai marter verdorben seinnd welche rechnung durch die zwen vnnd sibentzig stuel Vogteien oder Spanschafften so jnn hunngern seinnd gemacht worden vnnd sich also erfunnden, Eß hat aber der hunngerisch Konig Lasla den Romischen Kaiser vmb rath vnnd hilff angerueffen, der hat gerathen daß man daß Kriegßhör vonn der jnnsel Morea abforderen vnnd wider die Creutzbauren fieren solt, zue welchen der Kaiser sein hilff auß den Windischen vnnd annderen seiner Maiestat Erblannden auch gestossen Dise baide hor haben vmb Wardein auff den grossen hauffen der Creutzbauren gestossen vnnd mit denselben ain treffen gehalten vnnd hatt gott der allmechtig auff daß diseß tirannische vnnd greuliches wesen gestrafft werde dem Konig so vil gnad bewisen daß die Creutzer zertrennt vnnd geschlagen vnnd die zwen Konig vnnd haubtman mit iren guardien ettlichen hunndert bauren gen Ofen gefanngen gefiert worden seinnd, Daselben hat Konig Lasla den gefanngnen dise straff anzethuen beuolchen, Erstlichen hatt man Melchior Mouser ann ain sattler gepunnden vnnd den mit ainer glieenden eisinen Kron zue ainem gespott zue ainem Konig jnn hunngern gekhrönt, vnnd darnach jme ain loch bei dem nabel gestochen, vnnd sein bluet jnn die silberne schissllen so sie dem Komglichen schatz enntnommen vnnd geraubet gelassen daß haben brueder jakhel jorg vnnd die annderen drinnkhen vnnd darmit ir verbunndtnuß bekhrefftigen mießen, darnach ist er gespisset vnnd zuestukhen zerhakht jnn ainen kessel geworffen vnnd gesotten worden, vnnd hat jn sein brueder zäkel jorg mit sambt den annderen fressen, vnnd sein auffgefanngen bluet darzue drinkhen mießen, gleichfalß ist mit dem zäkel jorgen auch gehanndlet gekrö-net gespisset zerhakht gesotten vnnd vonn den annderen gefressen worden, die annderen deren ain grosse anzal gewesen die hat man alle gerichtet bei irem nabel hat man ainem ieden ain loch geschnitten vnnd ainen darm auß dem leib gezogen, welcher jnn ain lanngeß hiltzen getull mit ainem hiltzen nagel angeheftt, alßdann haben die Nachrichter sie mit grossen ruetten vnnd hunngerichen peutschen außgetriechen dannt haben sie jnen alleß jr gedarm mit sambt dem jnngerwaidt auß dem leib gezogen vnnd seinnd also vor schmertzen nider gefallen vnnd gefallen vnnd alßdann zuestukhen zerhakht worden dann ist solche grausamme Tiranei auch gestrafft worden, Die zwen Michel der Münnch vnnd Lorenntz der pfaff so mit ainem hauffen Creutzer noch verhannden gewesen haben sich alß man auff sie gestraifft zertrennt, Dannt hat sich dise schedliche emperung welche vil vnraths jm hunngerischen Reich angericht auch vil wittwen vnnd waisen gemacht auch geenndet, Dann eß ward fraw Maria die doch-ter Philippi deß Kaisers Enikhlin auß dem Niderlanndt jnn die statt Wienn auff den zwelfften junii eingebracht, vnnd solte der heurat zwischen ir vnnd dem jungen Konig Ludwig beschlossen vnnd ain newe Bunndtnuß vnnd verainigung zwischen dem Kaiser vnnd Komgen vonn hunngern vnnd Pollen auffgericht werden, welcheß alleß vonn wegen diser laidigen emporing biß auß daß negst jar auffgezogen worden ist, wie wir dann hernach schreiben werden,

Konig Lasla vonn hunngern riefft den Kaiser vmb hilff an

Bayezetes Turckhisch Kaiser.

Stat Rauenna.

Machametum Konig der Tatern.

Hismahel Konig Inn Persia.

Thomas Ertzbischoff zu Gran.

Insel Morea.

Babst Leo. X.

Josan graf zu zips vnd Trentsein.

Stat Modon.

Matheus Lang kaiserlicher innerster Rath wirdt Cardinal

**Inn** diser vnnderhanndlung vonn wegen deß Romischen ablaß, so wider den Turkhen zueziehen inn Hunngern geschikt worden, hatt Babst Leo den herren Matheum Lanngen vonn Augspurg Bischoffen zue Gurkh, alß deß Kaisers gesanndten zue ainem Cardinal gemacht auch denselben mit dem tittel Sannct Anngeli begabet, welcher mit hunndert vnnd funfftzig pferdten auff den zwelfften Augusti zue Augspurg inn seinem vatterlanndt vast herrlich eingeritten, Ain Rath vnnd gemainne statt hatt auß allen zunfften deren siben zehen geweßen vnnd vonn der herren stuben zwaihunndert pferdt vnnd funffzehen hunndert man zue fueß vast wol gebutzt demselben enntgegen geschikht vnnd inn die statt mit freuden einbelaittet gemelter Cardinal hat getainnen zunfften hunndert gulden zueverdrinnkhen geben, vnnd auff die Burgerstuben zwen hirschen vnnd vier vaß wein geschennkht, er hatt auch ain roßlauffen vmb achtzehen elen damast gehalten inn welchem der hertzog vonn Wiertenberg daß best gewonnen deßgleichen ain lauffen vonn mannen deren muest yeder ain vnbeschlagen rad inn den hannden sechshunndert schritt weit inn lauffen fieren vnnd gewann hannß Better ain iunnger wagner gesell vnnd ain guetter pichßenmaister daß best daß waren etliche ellen schwartzen dammaß, vnnd ist solcheß vmb Egidi geschechen eß ergienn auch alleß mit grossen freuden,

Stat Wardein. · Stat Ofen. · Bistumb Wesprim. · Bistumb. · Stat Oedenburg.

Stat Preßburg. · Herr Batzor Stersan. · Bistumb Colotschan. · Bistumb Waczen.

**Nachdem** Konig Ludwig vonn Frannkhreich verschiden vnnd Franciscus Graff vonn Valoiß welcher auß der Koniglichen linien der Cronn Frannkreich erboren vnnd fraw Claudiam die dochter deß Konig Ludwigen zue der ehe gehabt Konig inn Frannkreich worden, Da hatt der Kaiser auß vrsach daß sein Maiestat die Aidgenossen auff seiner Maiestat vnnd deß hertzogen vonn Mailanndt seitten erhalten mog, mit gemelter Aidgenosschafft die alte Erbainigung welche die herren vonn Oesterreich mit den Aidgenossen ieder zeitt gehabt vonn newem erstrekht, vnnd war inn diser Erbainigung beschlossen, daß sie seiner Maiestat lebenlanng vnnd nach seinem todt ain iar weren solt, Dann Franciscus der newe Konig vonn Frannkreich yebet sich durch den hertzogen vonn Saphoi sehr vnnd vast bei den Schweitzern ob er die dem hertzogen vonn Mailandt enntziechen mocht vnnd inn sein hilff bringen, deßhalben er auch zue dem mehrermalen sein potschafft bei den Aidgenossen hett, vnnd vil gueter wort außgiessen ließ, die Aidgenossen aber wolten deß Konigs freunntlichait gar nit achten, eß wurden inen dann die vier malhunndert tausent gulden bezalt, welche inen vor der statt Digion inn Burgunndt zuebezalen versprochen worden deßhalben sie auch funff fursten auß Frannkreich inn der statt Zurch zue purgen hetten, der Konig aber gab inen nit mer dann vast guette wort vnnd khainen pfenning darneben deßhalben dises iar one weitteren widerwillen zwischen baiden thailen auch verschinnen, Eß hat sich aber inn disem iar nach haltung deß Tagß zue Lucern ain haimbliche empörung inn Preißgaw erhebt zue welchem aufflauff meniglich den Schweitzern so haimlich guett frannzesisch geweßen die schuld zuegemessen worden, dann eß ward haimblicher weiß ain blaver fannen mit ainem weissen Creutz vnnd ainem bauren mit zwaien punndtschuechen daran gemalet zue Metz gemacht vnnder welchen sich die bauren inn Preißgau sambt ettlichen anstossennden Schweitzern versamlen vnnd die drei stett Freiburg auch Breisach einnemmen vnnd also Schweitz werden solten, Alßbald der Kaiser solcheß vernomme daist sein Maiestat eilenndt vonn Stertzinngen auß auff Kempten Rauenspurg Menngen Villingen vnnd statt Freiburg inn dem Preißgau zuegeraisiet, alda bei zwaihunndert pferdt auß dem hegaw zue seiner Maiestat khommen seinnd, vnnd daselben ain solche strennge nachfrag inn diser empörung vnnd haimblichen punndtschuech gehalten daß der gemelte fahnen zuewegen gepracht vnnd vertausennt bauren gefanngen worden seinnd, eß hat sich auch erfunnden, daß etliche Aidgenossen zue diser empörung welche der Punndtschuech genant war geholffen haben, deßhalben der gemelt fahnen gen vnnser lieben frawen zue Ainsidlen vonn dem Kaiser zue ainem antzaigen ireß anrichten geschikht auch inn Schweitz vnnd inn Preißgau bei hunndert bauren gekhopfft vnnd etliche vil deß lanndts verwisen worden, Volgenntt

Kaiser Maximilian betrachtet seinen lesten abschidt auß diser zergenglichen welt

ist der Kaiser inn die statt Lanndaw verraisit, vnnd hat daselben sein miehsambs vnnd armselig leben zue hertzen gefiert, auch erwegen waß schmach abfall khrieg anngst vnnd noth ir Maiestat vonn frembden vnnd aignen vnnderthanen erleiden vnnd gedulden mueß vnnd dannoch khain bestenndiges leben noch bleibennde statt auff disem erdtrich finnden möge, Deßhalben ir Maiestat daselbst zue Lanndau ain aichene todten par mit aller zuegehorung waß zue ainem verstorbenen leichnam gehorig vonn gemainner lemwat machen vnnd inn betrachtung seiner Maiestat todt vnnd absterben ain Vigili mit ainem placebo auch volgenndt ain klagliches Seelambt singen lassen deß furnemmenß daß ir Maiestat Sannt Georgen Orden welchen Kaiser Fridrich zuuor auffgericht mit vast herrlichen einkhomen begaben vnnd durch ain Testamennt inn daß zierlichist wesen bringen welle, Eß haben auch ir Maiestat dieselbig paar welche

wie ain truhen gestaltet sambt aller rüstung waß zue ainem todten leichnam gehörig gewesen ieder zeitt mit sich fieren lassen vnnd die schlüssel darzue selbst behalten, auch nach solchem gen Augspurg vnnd widerumb gen Innsprukh sich verfieget

Babst Leo decimus | Herr Mathëus Lang Cardinal vnnd Bischoff zu Burgk | Stat Augspurg | Vlrich Herzog zu Würtemberg | Hanns Vetter

**So war** zuuor ain friden zwischen Brabannt vnnd Geldern auff vier jar lanng auffgericht worden, welchen friden herr Carl vonn Egmont Inn disem jar abermalen verprochen hat, vnnd hette dise verprechung deß fridenns ain solche gestalt, Die friesen welcheß ain vberauß strafflich volkh vnnd deßhalben vor wenig jaren hertzog Albrechten vonn Sachsen vonn wegen seiner getreuen diennst welche sein fürstlich gnade dem loblichen Kaiser Maximiliano vnnd dem hauß Burgunnd durch lannge jar Inn dem langen khrieg wider Flanndern bewisen auff ewige zeitt zuegubernieren übergeben vnnd mit dem tittel aines ewigen Statthalters Inn frießlanndt begabet hette, vnnd diß alleß darumben, daß gemelte Ost vnnd West frießlennder durch ainen stetenn herren vnnd Statthalter Inn dem gehorsamb deß Reichß vnnd fürstenthumb Burgund desto bestenndiger vnnd lennger bleiben vnnd nit mer wie zuuor abfallen solten, Hierauff hat hertzog Albrecht vonn Sachsen alß ain erfarner Khriegßfürst gemelte Ost vnnd West frießlanndt eingenommen mit khrieg vnnd thadüngen, aber die statt Grienningen welche dem Reich on alleß mittel zuegehorig bei iren alten freihaiten gelassen, Die frießischen Grafen vnnd edelleüt aber haben deß fürsten vonn Sachsen bald ge- mueg vnnd wellen irer alten art nach selber herren vnnd mit also im friden miessig sein, deßhalben sie zum offtermalen neüerungen furgenom- men dardurch sie vonn den Sachsischen fürgesetzten widerumb abgefallen welche alßdann durch schwerdt vnnd feür vonn den Sachsischen Fursten vberzogen vnnd widerumb zue dem gehorsamb gepracht worden, Inn welchen khriegen hertzog Albrecht selbst sambt hertzog Hainrichen vonn Braunschweig vnnd anndere vil gueter Grafen vnnd herren vmb ir leben khommen seinnd, Also auff disim al wie Franciscus vonn Valoiß zue ainem König erwelt worden welche vonn wegen seiner ankhunnfft halben Inn daß Reich Gallien auch vonn wegen deß fürstenthumb Mai- lanndt, welcheß zue erlanngen er haimblich Inn sein vorhaben gefasset mit herren Carlen vonn Egmonndt, dem sein gemahel die hertzogin vonn Borbon neulich gestorben vnnd aber mit gewalt hertzog Inn Geldern sein wolt khainen neuen verstanndt machen oder auff den Kai- ser anraitzen dörffte, Eß würde aber ain solche practikhen gefunnden, daß sich der Graff vonn Embden die statt Grienningen vnnd daß gantz frießlannd Inn seinen gewalt zuebringen vnndersteen vnnd Ime hertzog Carl vonn Geldern sein hilff darzue beweisen solte, welche prac- tica dermassen Inn daß werkh gericht worden, daß hertzog Georg vonn Sachsen mit sambt dem hertzogen vonn Braunschweig auch her- tzog Christoff sein brueder Ertzbischoff zue Bremen hertzog Hainrich vonn Mechelburg vnnd der Graff vonn Beuchlingen ain sehr grosses khriegßvolkh zue roß vnnd fueß versamlet, vnnd den negsten nach frießlanndt geraißet seinnd. Nun war ain veste statt der Thann genannt verhannden welche ain schlüssel zue Ost vnnd West frießlanndt war, fur welche hertzog Georg mit allem hauffen gezogen vnnd hat dieselbig ringß vmbher belegert, dise statt war aber mit wassergraben vnnd grossen thammen vnnd plokhheusern dermassen vmbgeben, vnnd beuesti- get, daß hertzog Hainrich vonn Braunschweig dreitzehen tag darmit zueschaffen het biß alle graben zerrissen, daß wasser darauß gefiert auch die prukhen darüber gemacht worden, daß man daß geschütz legeren vnnd verschanntzen mocht, diser schweren arbait haben die fürsten selbst mit sambt dem adl vnnd den gemainnen knechten täglich außwarten miessen vnnd ist niemanndts verschonnt worden, Also ann dem vier vnnd zwainntzigisten Augusti ann Sannt Bartholomes abennt, da lueß hertzog Georg vonn Sachsen den sturm ann vier orten anlauffen vnnd war hertzog Hainrich vonn Braunschweig mit den haubtleuten alß Clausen vonn Algessen vnnd Paul vonn Aich die ersten so Inn die statt khommen, sie wurden aber alle drei laider erschossen, welchen die annderen nachgeuolgt, vnnd haben sich Inn disem sturm so nit ain stunnd lanng geweret so ritterlich gehalten, daß die statt Thann gewonnen vnnd alleß waß mannlich erstochen worden, die weiber vnnd khinnder lueffen Inn die kirchen vnnd hetten ainen solchen friden daß man Inen daß leben fristet, aber alleß waß sie bei Inen hetten daß ward Inen genommen vnnd an ain gemainne peut gepracht, vil reicher burger vnnd khauffleüt hetten ir zueflucht auch Inn die kirchen genommen vnnd vermainten man solt sie gefanngen nemmen, eß war aber vonn ireß vilfeltigen abfalß wegen alleß vmb sonnst, auff den Altaren an den Sacramentheüslen vnnd auff dem Tauffstain wurden sie Inn angesicht irer ehefrauen vnnd khinnder wie die hiennner nidergestochen Inn summa eß ward Inn diser statt mit dem metzgen vnnd niderhauen dermassen gewiettet, daß Inn der kirchen auch Inn allen gassen auch auff den platzen gantz pach vonn bluet vmbgerunnen, vnnd waren deren so erschlagen worden vber zwai tausennt starkhe burger vnnd khriegßleüt, zue letst wurden bei dreihunndert gefanngen, so seinnd bie vierhunndert Inn den wassern ann der flucht ertrunnkhen, Khain grau- sammerer vnnd erschrekhlicherer sturm mit gewinnung ainer statt ist Inn dem ganntzen frießlanndt nie erhört worden, daß macht daß sie so offt zuuor vonn den hertzogen zue Sachsen abgefallen waren, Noch wolten sie den fürsten vonn Sachsen mit gehorsammen sonnder deß Reichß oder deß Kaisers oder den fürsten vonn deß Reichß wegen, vnnd wunder sonnst niemanndt sein oder ainen herren haben, Vnnd nachdem dise statt zue dem Thann gewonnen vnnd zerrissen worden, da hatt hertzog Georg den ganntzen hellen hauffen auff die statt Gröningen zue ge- fiert, vnnd die statt mit zwaien hauffen alß mit den Sachsen vnnd mit den Braunschweigern belegert vnnd volgenndt vonn baiden hauffen ettliche geschwader raißigen außgeschikht prouannt dem leger zuezefieren also wurden Innerhalb vier meil wegß vmb Groningen herumb alle stettlen schlosser vnnd flekhen gewonnen auff daß meniglich dem leger zuefieren mocht, vnnd ward daß Embder Länndlen Im grundt

Der krieg khombt Inn frießlanndt zue welche die graffen vonn Embden vnd Egmond heissen

Ain strenger sturm vor der statt Thamm Inn frießlannd vnnd wer- den vil burger erwürgt

Die Oberkait deß gan- tzen frießlanndt kom- met widerumb ann daß hauß Burgund

verderbt auch alles was darinnen gefunnden vnnd dem khriegsvolkh zue güettem khommen mocht, daß ward jnn daß leger gepracht, welches darumben geschechen daß der Graff vonn Embden dises khriegs vnnd abfals die gröste vrsach gewesen, dann er sich mit herren Carlen von Egmond herhogen vonn Geldern verpunnden daß gantz frießlannd vonn dem hertzogen vonn Sachsen frei zuemachen, Alß nun die statt Gronningen mit zwaien legern eingethan vnnd beschlossen auch biß jnn den monat Octobris belegert worden, da hat der Graff vonn Embden so jnn der statt gelegen durch khunndtschafft vernommen daß hertzog Carl vonn Gelderen seine Rittmaister mit vierhunndert pferdten vnnd dreitausennt fueßknecht die statt Gronningen vonn der belegerung zue enntsetzen vnnd jnn die statt zuekhommen begert, Die Geldrischen Rittmaister vber welche die Grauen vnnd herren vonn Wachtendonckh vnnd Monntfort die Obristen waren versuechten manichen weg wie sie durch daß leger zue dem Grauen vonn Embden khommen mochten, eß war aber aller ir anschlag verloren sonnder wurden allwegen wider hinndersich zuezieechen gedrüngen, der Graff vonn Embden aber machet mit dem herren vonn Wachtendonckh ainen solchen verstanndt daß der Graff mit sechßhunndert pferdten auß der statt Gronningen gegen den Geldrischen außgezogen vnnd hatt die Geldrische hilff zue roß vnnd fueß jnn die statt Gronningen mit gewalt eingepracht welches die Sachsischen vnnd Braunschweigischen vast vbel verdrossen hatt, vnnd alß die statt Gronningen so starckh besetzt vnnd sonnst an ir selbst vest vnnd vngewinnlich war da seinnd baide hauffen vonn der statt abgezogen vnnd haben sich jnn dem frießlanndt jnn zwen hauffen abgesünndert der ain ist für die statt Bolwerden vnnd der annder für die statt Swolchen verraiset, vnnd haben baiden stetten so vil schaden vnnd vnrüeh angethan daß baide stett gewonnen auch geplünndert vnnd zue lest gar verprennet worden, vnnd nachdem die winnterß zeitt herzue genahnet, da hatt hertzog Georg besorgt daß er deß wassers halben daß geschütz nit darvon bringen mocht wann er jnn die harr jm frießlanndt bleiben würd, zue dem haben auch sein fürstlich gnad darneben erwegen waß grosser vnkosten den fürsten vonn Sachsen darauff ganngen vnnd biß anher verkhrieget hetten ja daß auch hertzog Albrecht auß Sachsen vnnd hertzog hainrich vonn Braunschweig sambt anndern fursten vnnd herren mer auß Sachsen ir leben jnn disen friesischen khriegen verloren hetten, Da hatt ernennter hertzog Georg durch vnnderhanndlung deß Rathß zue Gronningen sich dahin weisen lassen, daß er sich sambt allen fursten vonn Sachsen aller gerechtigkait sambt deß titelß ewigen Gubernatorß vnnd Statthalter jnn ganntzem frießlanndt gegen dem Prinntzen Carolo vonn hispannien Ertzhertzogen zue Oesterreich hertzogen zue Brabannt vnnd Grafen jnn flanndern welcher jm werckh war daß sein Konigliche wierde die Regierung aller seiner Reich vnnd furstenthumb auch Grafschafften welche vonn Konig Philippen seligen auff jne erblich khommen waren vonn dem Kaiser Maximiliano annemmen vnnd selbst regieren wolt vmb ain benannte summa geltß vbergeben vnnd sich desselben recht vnnd gerechtigkait mit sambt dem tittel verzigen hat, damit ist auff dißmal frid worden, vnnd hatt hertzog Carl vonn Geldern welcher sich auff dißmal zue ainer fürstin vonn Braunschweig ehlichen versprochen dises khriegsvolkh francisco dem newen khonig vonn frannkreich ann seinen sold zuewegen gepracht, mit welchem der Konig hernach daß furstenthumb Mailanndt vberkhommen vnnd die Schweitzer zue Marignano zwischen der statt Mailanndt vnnd Loden gelegen geschlagen vnnd den hertzogen Maximilianum darauß vertriben hatt, Eß ward auch hierauff vonn dem Prinntzen Carolo vonn hispanien der zuuor genant herr florian vonn Jsselstain mit ainem khriegsvolkh jnn frießlanndt abgefertiget, welcher jnn nammen seiner Koniglichen wierde daß ganntz frießlanndt einnemmen vnnd jme die gewonndliche huldigung thuen lassen solt, Also haben baide Ost vnnd west frießlanndt zue frannikhen vnnd Lewenden die Erbhuldigung wie vonn altem herkhommen gethan, vnnd ist diser vertrag mit brieflichen vrkhunnden versehen, auch zue ainem zaichen deß fridennß guldine vnnd silberine Münntz vnnder daß gemain volkh außgeworffen worden, Dieweil aber noch etliche vonn dem armen adel welche jnn disen lanngen khriegen verdorben auch ir narung vnnd auffennthaltung zue schiff auff den Seen mit allerlai rauberei suechten auch damit die wasserflüt vnsicher machten, da hatt herr florian vonn Jsselstain auff dieselben sein khriegßvolkh gefiert vnnd hatt jnen die grosse raubschiff zerschossen vnnd ab allen Seen vnnd wassern veriagt vnnd geschlagen, damit ist daß frießlanndt nachdem eß die fursten vonn Sachsen vil jar jnnen gehabt widerumb ann die Burgunndischen fursten khommen, so seinnd die stett alß Gronningen vnnd anndere so dem Reich verwant bei iren alten freihaiten vnnd gerechtigkaiten auch bliben, Damit ist hertzog Georg vonn Sachsen widerumb nach der statt Leipsig verraiset daselben sein furstlich gnad vmb weinnachten widerumb ankhommen ist. Eß haben aber auch sonnst jnn disem jar sich allerlai empörungen alß jnn Wirttenberg Wormbs Regenspurg Collen vnnd annderstwa erhaben, welche durch den Kaiser abgetragen worden, dise vnnd anndere wellen wir zue ennde nach dem absterben dises loblichen Kaiserß alle nach ainannder ordenlich erzelen.

Albrecht Hertzog zu Sachssen.

West frießland.

Ost frießland.

Gantz frießland.

Stat Gronningen.

Carol von Egmont.

N: Hertzogin von Borbon.

Fürstenthumb Geldern.

N: graf zu Empten.

Georg Hertzog zu Sachssen.

Cristoff herzog zu Braunschweick Ertz bischoff zu Bareme.

Hainrich herzog zu Meckelburg.

N: graf zu Beychlingen.

Stat. Clain Inn Friessland.

herr florian von Ysselstain.

Noch mießen wir ain khurtze meldung thuen welche der loblich Kaiser zun disem zal mit herren Jacob Fuggern abgehanndlet hat, Dem Romischen Kaiser Maximiliano lagen vmb dise zeitt deß Jarß vil hocher vnnd treffenlicher sachen zuehanndlen zugemiet, Erstlich hett ir Maiestat mit den Venedigern Inn Italien vnnd Friaul mit khriegen deßgleichen mit den Aidgenossen auff daß sie seiner Maiestat vnnd dem jungen hertzogen vonn Mailanndt glauben hielten vast vil zueschaffen, So war Franciscus der newerwelt Konig zun Frannkreich Inn haimblicher bewerbung daß furstenthumb Mailanndt zueerlanngen, dartzue sein Konigliche wierde sich haimblich vmb Reitter vnnd knecht bewarb, vnnd sonnst waß zue ainem gewaltigen veldtzug gehorig zun rüstung thuen, dartzue dem ware es vmb die zeitt daß Carolus der Prinntz vonn hispannien vnnd ainiger Erb aller Niderlenndischen furstenthumb Lannder Graff vnnd herschafften selbst regieren vnnd auß seiner Kaiserlichen Maiestatt vormundschafft gelassen werden solt, Vber solches hatte ir Maiestat durch vnderhandlung deß Cardinalß vnnd Bischouen zue Gurkhain herliches vorhaben darauff aber vil vnkhosten geen mueste, Nemlich daß ir Maiestat daß freulen Elisabeth die dochter Philippi seiner Maiestat Enikhle Christierno dem Konig vonn Denmarkh Norwegen vnnd Schweden durch verhilff deß Bischoffen vonn Trienndt, Also auch freulen Maria der zuuorgenenten Elisabethen schwester dem son Ladislai Konigs Inn hunngern Ludwig genannt gleicher gestalt auch freulen Anna deß ernenten Konig Ludwigen schwester seiner Maiestat Enikhlen ainem eß were Carolus oder Ferdinannd duß ehelichen versprechen wolt, zue disem allem war die hanndlung schon dahin gerichtet auff daß der alte groll vnnd vnwillen dauon wir bald sagen wellen welcher zwischen seiner Maiestat vnnd Konig Sigmunden vonn Pollen biß an her bei neun Jaren gewehrt hingelegt, vnnd daß Khonigreich hunngern nach absterben Konig Laßla vermog der alten verträg ann daß Oesterreichisch geblüet khommen mocht, deßhalben die zwen ernennte Khonig von hunngern vnnd Pollen sambt dem junngen Konig Ludwig vnnd fraw Anna alß die versprochne Junnge preutigam vnnd praut zue seiner Maiestat zuesammen khommen auch die ehliche abredung beschliessen vnnd bekhrefftigen solten wie dann durch den Cardinal vonn Gurkh Johannem Bischoff zue Wardein herren Sigmunden vonn herberstain vnnd Johann Cuspiniano welche neben annderen Inn solchem furnemen gehanndlet auch solcheß schon beratschlaget vnnd allen beschaidt allenthalben eingenommen vnnd empfanngen hetten, Nun khunndt die Kaiserliche Maiestat auß hocher vernunfft selbst wol versteen vnnd abnemmen daß zue solchen beschwerlichen vnnd sorglichen khriegen also auch zue disen allen ehrlichen sachen vnnd zuesammen khunfft der Konigen nit ain khlaine summa gelts verhannden sein Ja daß man auch nach allem dem so zue den Kaiserlichen verehrungen diennstlich bei gueter zeitt trachten vnnd zuewegen bringen mueste, deßhalben ir Maiestat sich dahin entschlossen daß sie die gauntze herrschafft Biberbach mit sambt dem schloß vnnd aller zuegehorung Inn allermassen wie dieselbig vonn den herren Marschalkhen ann ir Maiestat khommen dem herren Jacob Fugger vonn wegen seiner getreuen diennst zue khauffen geben wellen, vnnd haben deßhalben ir Maiestat nach ernenntem herren Jacob Fugger herren Jorgen vonn Emmerßhouen geschickht mit dem beuelch daß er zue seiner Maiestat khommen solt welcheß auch geschechen Also haben ir Maiestatt dem genannten herren Jacob Fugger die gemelte herrschafft Biberbach mit sambt dem schloß vnnd aller zuegehorung vmb zwen vnnd dreissig tausennt gulden Inn goldt zue khauffen geben, doch haben ir Maiestat Inn disem khauff alle Berkhwerkh vnnd verborgne schatz welche Inn diser herrschafft Biberbach so weit die geet ligen auch ober lanng oder kurtz gefunnden werden sambt dem widerkhauff vorbehalten so steet dises brieffs Datum, Geben zue Kauffbeuren auff den vierdten tag deß monats Mai Anno funffzehen hunndert vnnd vierzehen, vnnd hatt obgemelter herr Jacob Fugger ermeltes schloß mit erlaubnuß deß Kaiserß vonn neuem auffgepauen vnnd gemelten vnkhosten zue dem erkhaufften pfanndtschilling auch geschlagen, Damit ist die herrschafft Biberbach welche ye vnnd allwegen Inn der herren Marschallk gewalt gewesen ann die herren Fugger mit billichem titel auch khommen deßhalben wir dises schloß Biberbach wie auch anndere Graff vnnd herschafften mer welche vonn dem loblichen Kaiser ann den Fuggerischen nammen khommen den werden leser Conntterfettisch auch wellen sehen lassen,

Wie die herschafft vnd daß schloß Biberbach ann die herren Fugger khommen

## Warhaffte Conntterfettung deß Schloß vnnd Markh Biberbach,

**Maximilianus** der loblich Kaiser hatt neben annderen treffenlichen geschefften vnnd khriegen auß hocher vernunfft erwegen vnnd zue herzen gefiert wie sein Kaiserliche Maiestat den Oesterreichischen Stammen inn die Ortter der Christenhait dermassen außthailen mocht daß nach absterben irer Kaiserlichen Maiestat absterben derselbig nit allain inn Koniglichen ehren erhalten sonnder auch gemainner Christenhait zue guettem mit ehrlicher freunndtschafft verschwagert auch ain starkher Bunndt auffgerichtet vnnd da eß die nott erfoderen wurd dem Turkhen ain khrefftiger widerstanndt bewisen werden mocht, dan ir Kaiserliche Maiestat nie nichts hocherß begert dann ainen gewaltigen Turkhenzug fur zuenemmen welcher aber auß den khriegßgeschafften der Venediger auch der Franntzosen allso auch durch Hertzog Carl vonn Geldern vnnd sonnst allerlai emporungen so im Reich furgangen laider verhinndert worden, zue dem so haben sein Maiestat die alte Erbuerainigung welche zwischen dem Reich Hunngern vnnd hauß Oesterreich vonn den alten verstorbnen Konigen inn Hunngern vnnd den Ertzfursten zue Oesterreich auch volgennt Kaiser Fridrichen vnnd Konig Mathiaschen Anno Vierzehen hunndert vnnd Siben vnnd achtzig vnnd hernach zwischen irer Kaiserlichen Maiestat vnnd Konig Lasla vonn Hunngern eben zue der zeit alß sein Maiestat die statt Stuelweissenburg mit sambt dem Bistumb Vesprin Anno Vierzehenhunndert vnnd Neunntzig gewonnen auffgericht vnnd mit brieflichen vrkhunnden bekhrefftiget worden, wellen erstrekhen vnnd solche herrliche gerechtigkhait mit nichten fallen lassen auch deßhalben disen heurat mit Hunngern im leben seiner Maiestat vil desto lieber inn daß werkh richten vnnd solche ernennte Erbainigung vnnd gerechtigkait damit bekhrefftigen wellen Dann so offt die hunngerischen Grauen vnnd Lanndtherren dieselbig zue vnnderdruckhen vnnderstannden, da haben ir Maiestat dieselbigen mit sambt dem hunngerischen Konig durch allerlai weg biß anher erhalten, vnnd hat Konig Sigmund vonn Pollen Konig Lasla brueder inn solchen widerwertigen hanndlungen ainen grossen verdacht vnnd feinndtschafft tragen miessen wie dann hernach gehort wirdt

**Diser** verdacht vnnd groll aber ist auß solchem grunndt hergeflossen, Konig Sigmund vonn Pollen hatte zue der ehe genommen Graff Steffannß vonn Zypß vnnd Trenntschin der auch Großgraff inn Hunngern war dochter Barbara genannt, dero brueder war Graff Hannß vonn Trenntschin, welcher ann deß Konigß vonn Hunngern hoff vast gewaltig vnnd mit hilff seiner muetter welche ain furstin vonn Teschin war durch allerlai weg nach dem Reich Hunngern steuet, auch Anno funffzehenhunndert vnnd sechse ain grosse auffruer wider den Konig angefanngen wie wir dann zuuor dauon geschriben, Deßhalben die Kaiserliche Maiestat nach solchen wegen getrachtet dieweil sein Maiestat erachtet daß Konig Sigmund vonn Pollen seinen Schwagern Graff Hannsen vonn Trenntschin Großgrafen inn Hunngern rath vnnd hilff erzaiget vnnd denselben nach absterben Konig Lasla zue dem Reich Hunngern wider die alten auffgerichten vertrag vnnd Erbainigung befurderen mocht, daß er demselben etliche Konig vnnd fursten zue feinndt machen wolt, vnnd ward durch sein Maiestat so vil gehanndlet, daß Marggraff Albrecht vonn Branndenburg Hochmaister inn Preussen den hochernennten Konig Sigmund vonn Pollen anfeinndet, deßgleichen war herr Basilius der Großfurst inn Moscouia wider den Konig Sigmunden vonn Pollen sich zue emporen auch bewegt, welcher hernach Anno funffzehenhunndert vnnd sibne seine gesannten zue dem Kaiser auff den Reichstag gen Costnitz geschikht hatt, Vnnd solcheß zue verrichten mueste der loblich Kaiser mit ainem khriegßhor selber biß gen Preßburg ziechen, nachdem aber hiezwischen wider verhoffen aller mennschen die hunngerische Konigin welche ain furstin vonn Lanndal vnnd Foiß war schwannger worden, ist der Kaiser abgezogen vnnd alß die Konigin ainen son geboren da haben die hunngerischen Grauen vnnd Lanndtherren ire Bottschafft zue dem Kaiser gen Wienn geschikht, vnnd frid mit ime gemacht Dannt seinnd die Koniglichen khinnder nemblich freulen Anna welche Anno funffzehenhunndert vnnd sibene vnnd Konig Ludwig welcher Anno funffzehenhunndert vnnd Sechse auff den ersten Augusti geboren worden bei irem herren vatter vnnd fraw muetter biß inn dises funnffzehenhunndert vnnd funffzehent jar erzogen worden, Man sagt vnnd schreibt daß diser Konig Ludwig auß den khommerlichen schmertzen vnnd sorgen welchen die lobliche Konigin vonn dem anhanng Graff Hannsen erleiden miessen vmb etliche vil wochen zue frue gelegen vnnd allso vnzeitig geboren worden daß er ann seinem leib khain haut gehabt, auch durch rath der Doctoren inn warmen schmerlaiben gewermet vnnd erhalten miessen werden, Auß disem grunndt vnnd verdacht ist der groß vnwill zwischen dem Kaiser vnnd Konig Sigmunden vonn Pollen enntstannden vnnd allso biß auff dise zeitt hergeflossen,

Wie der Kaiser dem Konig vonn Pollen den Moscouitischen fursten zue ainem feinndt gemacht.

Sigmundt König zu Poln Großfürst in der Litsaw.

Barbara grefin zu Trentschin vnnd Zips.

Lasla König zue Hungarn vnd Beha:

Anna grefin zu Foiß vnd Lantzal.

Albrecht Margraf zu Brandenburg Großmaister zu Preusse

Basilius Großfürst zu Moscouia.

**Nun** hette zuuor Kaiser Maximilianus mit dem hunngerischen Konig Lasla durch herren Matheum Lanngen Cardinal vnnd Bischoffen zue Gurkh, allso auch durch herren Johannem Bischoffen zue Wardein welcher ain brueder Sannt Franncisci Ordenns gewesen auch Johannem Mrapsch Ritteren vnnd haubtmann zue Orossendorff gleichfals durch Graff Leonharden vom Hag herren Wolffganngen vonn Rogendorff vnnd herren Hannsen von Bucham bei den funff jaren her vnnderhanndlung gepflegen damit dise heurat inn daß werkh gezogen werden Nachmalen ward Anno funffzehenhunndert vnnd Vierzehen durch herren Laurenntzen Saurer Vitzdomb inn Oesterreich vnnd herren Doctor Johannem Cuspinianum Doctor vnnd Anwaldt so vil gehanndlet, Daß der Kaiser freulen Maria die dochter Philippi seiner Maiestat Enikhlen auß Flannderen fieren ließ welche auff den zwelfften Junii zue Wienn mitt grossen freuden eingebracht daselbst mit grosser ehrempiettung empfanngen vnnd verehrt worden ist, Wie man aber hiezwischen angefanngen zuehanndlen da hatt sich die groß Emporung im Konigreich Hunngern mit den Creutzbauren angefanngen, deßgleichen auch dise hanndlung mit beschlossen werden mögen, Nachdem aber dise auffruer dauon wir zuuor geschriben sich geenndet, Da ist am Rakusch gehalten worden, auff welchen vonn wegen der Kaiserlichen Maiestat herr Johann Cuspinianus auch vonn wegen deß Pollnischen Konigs herr Christoff Schidlowitzki erschinnen, Vnnd ist inn solcher vnnderhanndlung deß newen heiratß bedacht vnnd befunnden worden, daß dise baide heurat mit guettem nutz deß hunngerischen Reichs mit wol beschechen mogen, eß were dann Khonig Sigmund vonn Pollen auff welchen der Kaiser bei zehen jaren her ainen haimblichen grollen geworffen vnnd inn ainem zweiffelhafftigen verdacht gehabt mit seiner Kaiserlichen Maiestat versonnt Dann diser Konig vonn Pollen deß Konig vom Hunngern Lassla leiblicher brueder war, auch ieder zeitt

Inn allen notten die hannd ainannder gebotten hetten solches aber mochte nit nichten geschechen, es kheme dann der loblich Kaiser auch Konig Sigmunnd vonn Pollen Inn aigner person zuesammen. Auff solchen beschluss hatt Konig Lassla vonn Hunngern den Romischen kaiser auff das hochst vermanen vnnd bitten lassen, nach-
dem ir Maiestat vonn meniglich fur ainen gietigen Kaiser geacht vnnd gehalten werde das sich ir Maiestat vonn wegen etlicher zweiffelhafftigen gedannkhen mit dem Konig vonn Pollen versonen lassen, vnnd zwischen Inen baiden sein Konigliche wierde ainen Schidmann sein lassen wolt, Inn welches begeren der gietig Kaiser auch bewilliget. Nachdem aber der kaiser auff die zeitt mit den Aidgenossen vonn wegen irer vnbestenndigkait vil zueschaffen, vnnd Konig Ludwig von Frannkreich Anno funffzehenhunndert vnnd funffzehen den anndern Januarj mit todt verschiden, auch Ertzherzog Carl seiner Maiestat Enikhle die Regie-

*Vrsach warumben die Konig vonn Hunngern vnnd Pollen zue dem Kaiser Inn die statt Wien khommen.*

rung der Niderlannden angenommen vnnd aus seiner Maiestat Vormunndschafft erlassen werden werden solt, Da haben ir Maiestat herren Mathe-
um Lanngen Cardinal vnnd Bischoffen zue Gurkh ann statt seiner Maiestat mit gnuegsamen gewalt zue baiden Konigen abgefertiget, welche Inn der statt Presburg zuesammen khommen solten, desshalben herr Lassla vonn Sternnberg Oberster Behamischer Canntzler vonn dem Hunngerischen Konig auff die statt Crakhaw auch abgefertiget worden welcher den Pollnischen Konig Inn die statt Hanburg belaitten solt. Ein pollnischer herren darunnder auch vil gelerter waren, die haben dem Konig gerathen, er solle sich dem Kaiser als ainem listigen herren mit vertrauen sonnder Inn seinem Reich blei-
ben vnnd ainen anderen ann sein statt ziechen lassen mit dem anzaigen, das ir Konigliche wierde den kaiser vor Sannt Alexi tag oder gar nit sechen werden. Der Pollnisch Konig aber der vonn ainer gar guetten natur vnnd aigenschafft gewesen hat denselben geanntwort dieweil er solches verhaissen so welle er sein zuesagen halten auch darauff gegenwertig sein was ime gott vnnd das glukh zuesennden werde, dann hievon werde er sich nichts abwennden lassen, vnnd hatt hiemit funffzehenhunndert pferdt vonn Tartern Moscowittern Pollen vnnd Littauern ausserlesen mit denen er sich nach der statt Presburg zueziechen erhebt, dann daselbsthin vonn dem Kaiser vnnd Konig vonn Hunngern auff den Sonntag Letare ain entlicher tag anngesetzt worden.

Matheus Lang Bischoff zu Gurgk. — Herr Johann Mrax Ritter. — Leonhart graf zum Hag. — Wolfgang herr zu Regendorff. — Herr Hanns von Bueckhaim.

Herr Larentz Sauer. — Stat Presburg. — Herr Lassla vonn Sternberg. — Stat Hamburg.

Also auff den dreivnndzwainntzigisten Februarj ist der hochgedacht Matheus Lanng Cardinal auch Bischoff zue Gurkh vnnd Coadiutor zue Saltzburg zue Wienn ganntz herrlich eingeritten auch vast ehrlich empfanngen worden alda er bei dreien tagen gelegen vnnd ordnung geben wie es mit allem in disem vorhaben gehalten soll werden. Nachmalen ist hochgedachter Cardinal Inn die Newstatt verraisset vnnd daselben Im nammen der Kaiserlichen Maiestat ainen Lanndtag allen Nider Oesterreichischen lannden ausgeschriben vnnd als man sich daselbst versamlet, da hat hochgedachter Cardinal dem Khunig Lassla durch herren doctor Veitten vom Furst vonn des Kaisers wegen anzaigen vnnd verkhunnden lassen das sein Konigliche wierde gen Presburg khommen vnnd erscheinnen alsdann vonn allem was zuuor angefanngen gehanndlet werden solle. Die Hunngern aber als ain widersinnige nation haben dem Konig abermalen furgehalten warumben ir Konigliche wierde gen Presburg dem Cardinal nachraisen solt, dieweil der Konig vonn Pollen vnnd der Cardinal vil leichter gen Ofen dann gen Presburg khommen mochten, es hat aber alles nit helffen wellen vnnd ist der alt vnnd gietig Konig Lassla mit sambt seiner Koniglichen wierden dochter vnnd son auff den achtzehenden Martij zue Presburg vast zierlich eingeritten. Als solches der hochgenannt herr Cardinal erfaren, da hatt er seine Orato-
res vnnd gesannten als herren Marquarten vom Stain Thuembprobst zue Bamberg auch herren Johann Marax vonn Nassaw Ritter Doctor Johannem

*Wie der zug Inn die stat Wien zuereitten angeordnet worden*

Cuspinianum vnnd herren Wolffganngen Hemetlin Kaiserlicher Maiestat Secretarien zue dem Hunngerischen Konig gen Presburg vmb weitteren beschaid geschikht. Gleichfals ist Sigmunnd Konig vonn Pollen auff den viervnndzwainntzigisten Martij zue Presburg mit grossem pracht auch eingeritten, dem hatt der Hunngerisch Konig herren Georgen Bischoffen vonn Funffkirchen enntgegen geschikht vnnd Inn die stat Presburg beglaitten lassen demselben ist der Ko-
nig vonn Hunngern Inn ainem wagen darauff auch der Junng Konig Ludwig gesessen mit sambt den Bischoffen Collozan vnnd Walzen enntgegen khom-
men, vnnd seinnd also mit grossen freuden Inn die statt Presburg eingeritten. Es ist khaum zueschreiben was grosser herren der Konig vonn Pollen mit Ime auff disen tag gepracht hatt, dann diser einzug vonn acht vhr vor mittag vis auff ain vhr nach mittag geweret hatt, das macht das Konig Sigmunnd von Pollen funffhunndert wagen zue sechs vnnd acht rossen mit Ime gepracht hett. Vnnd als der Cardinal vnnd Bischoff vonn Gurkh alles was seinen furstli-
chen gnaden aus beuelch dess Kaisers auff gemeltem Lanndtag Inn der Newenstatt zuehanndlen aufferlegt war darunnder das maist gewesen mit was ordnung auch anzal vnnd Inn was farb zue ross vnnd fuess iedess furstenthumb Oesterreich Steir Kernnten vnnd Crainn dem Kaiser zue gefallen auff dise zuesammen khunnfft erscheinnen solt verrichtet hett da ist er auff Hamburg vnnd vonn dannen auff die statt Presburg verraiset, alda ist er Inn Cardinalischer khlaidung vonn dem Bischoff zue Collotschan neben dem Junngen Konig Ludwig Inn Hunngern Inn die statt beglaitet worden. Nach di-
sem ist der Cardinal vonn Gran mit sechshunndert pferdten zue Presburg auch ankhommen der hatt auff den ersten vnnd anndern Aprill zwai her-
liche Ampter Inn gegenwertigkhait der Konig vonn Hunngern alt vnnd Junng auch der dochter freulen Anna vnnd Konig Sigmunnd vonn Polln mit

ablaß aller sünnden gesunngen, Darnach hatt man taglich Jnn den rath zuegeen angefanngen, vnnd alß die anzal deß Raths so groß war hatt eß alle drei partey furguet angesehen die zuemessigen vnnd mit ainer minderen anzal den Rath zuebesetzen damit man desto furderlicher zue dem ennd khommen mocht Also hat der hochernennt Cardinal vonn Gurkh Jnn namen der Kaiserlichen Maiestat herren Johann Marapisch Ritter herren Lorenntzen Saurer Vitzdomb Jnn Oesterreich Doctor Johann Cuspinian vnnd Gabriel Vogt Kaiserlicher Maiestat Cammer secretarien ann den Rath nidergesetzt gleichsalß hatt Konig Laßla vonn Hun-gern herren Thoman Cardinal vonn Gran den Bischoff vonn Colotschan vnnd Bischoff Georgen vonn funffkirchen Jnn den Rath verordnet, so hat der Konig Sigmund vonn pollen den Bischoff vonn Premißlin auch herren Christoffen Schidlowitzky seinen Canntzler vnnd herren Nicolaum palatinum zue Vil-nabei sich Jnn den räthen behalten, Also hat man vonn allen thailen angefanngen zue ratschlagen vnnd seinnd alle sachen so vil zue der verainigung zwischen dem Kaiser vnnd Konig vonn pollen dienlich verglichen vnnd vertragen worden, So ist auch vonn baiden vorhabennden heuraten, mit er-wegung aller puncten wie eß mit denselben Jnn leben vnnd nach absterben Konig Laßla gehalten werden vnnd bleiben solle biß auff deß Kaisers ver-besseren vnnd bewilligung gehanndlet worden, Nachmalen ist ain Rennen mit den rossen gehalten worden vnnd seinnd neunvnnddreissig schoner vnnd rescher roß zue dem roßlauffen angestelt worden, alda hatt Graff Jorg vonn Zipß daß best clainnat welcheß ain silberinne vnnd verguldte scheuren gewe-sen gewonnen, volgennt hatt herr Matheuß Lanng Cardinal nachdem er vonn baiden Konigen vast herrlich begabet worden mit sambt der abgredten hanndlung seinen weg zue dem Kaiser genommen mit dem beuelch daß er seiner Maiestat neben disem schrifftlichen bericht Jnn nammen baider konig-lichen wierden anzaigen solle, waß guetten willen baide Konig zue seiner Maiestat tragen, Aber ehemalen diser herr Cardinal abgeschaiden, da ist herr hanß Lanng deß herren Cardinalß leiblicher brueder also auch herr hanns Schennkh vonn Schennkhenstain deß obernennten herren Cardinalß hoffmaister Wolffganng vonn Keutschach vnnd Christoff Graf vonn Radtstat vonn den dreien Konigen zue Ritter geschlagen worden, welcheß ann dem heilige Oestertag Anno funffzehenhunndert vnnd funffzehen geschechen ist,

Matheus Lang Bischoff zu Gurgk.

Stat Wien.

Stat Neivestat.

Herr Doctor Veit vom Furst.

Stat Ofen.

Stat Preßburg.

Herr Marquart vom Stain Thomprobst zu Bamberg.

Herr Wolfgang Hämerlin.

Stat Hamburg.

N: Bischoff zu Colotschan.

N: Bischoff zu Wozen.

N: Bischoff zu Wardein.

Thomas Erzbischoff zu Gran.

Gabriel Vogt Secretarius.

Herr Hanns Lang Ritter.

Herr Hanns vom Schenckhenstain Ritter.

Wolffgang von Keutschach.

Cristoff graf von Radstat.

Vnnd alß hochernannter Cardinal gen Wienn khommen, da haben ir furstlich gnaden zwen der Kaiserlichen Rath nemlich herren Wilhelmen von

Rogendorff vnnd herren Lorentzen Saurer Vitzdomb Inn Oesterreich mit den zuuorernennten schrifften schrifften zue dem Kaiser gen Augspurg Inn grosser eil geschikht welche Inn vier tagen vonn Wienn zue dem Kaiser gen Augspurg khommen Dieweil aber irer Maiestat vil treffenlicher gescheffte zuegestannden vnnd ir Maiestat auff alle punncten mit anntwort geben mocht, daist vonn derselben dem herren Cardinal beuelch zuegeschikht worden, daß ir fürstlich gnad wie die hanndlung angefanngen also vortfaren aber ennotlichen nichts beschliessen solt Also ist ernennter herr Cardinal mit sechs Kaiserlichen Räthen als mit herren Marquarden vom Stain Thuembprobst zue Bamberg Wilhelmen herren vonn Rogendorff herren Johann Maravisch Rittern Johann Cuspinian Doctor, vnnd Gabriel Vogt Kaiserliche Secretarien auff die Thuenau gesessen vnnd auff die statt Hamburg vnnd Preßburg zue den dreien Konigen gefaren, vnnd also on allen pracht daselben einziechen wellen, es seinnd aber die hochernennten Konig solches innen worden, vnnd haben den junngen Konig Ludwig mit sambt dem Ertzbischoff vonn Gran vnnd annderen hoffgesinndt dem hochernennten herren Cardinal enntgegen geschikht die haben in Inn die statt Preßburg vast herrlich einbelaitet. Also haben alle nidergesetzte Räth siben tag lanng mit groster embsigkait bei tag vnnd nacht yetz Inn deß Konigs vonn Hunngern hoff dann Inn deß Konigs vonn Pollen losamennt vnnd vel genntt Inn deß herren Cardinals behausung vonn allem waß zue den furgenommen heurathen vnnd der ganntzen Christenhait diennstlich vnnd nutz Rath gehalten, vnnd auff den vier vnnd zwainntzigisten Mai alle artikel der ganntzen hanndlung beschlossen, mit dem geding daß man solches ann die Kaiserliche Maiestat gelanngen lassen vnnd daß ir Maiestat Inn aigner person zue gemelten dreien Konigen khommen vnnd alle vorberathlagte stukh selbst beschliessen solt Darauff wurden allerlai freudenmal vnnd herrliche gastereien gehalten, Damit ist der hochermelt herr Cardinal vonn Preßburg auff die statt Wienn vnnd vonn dannen zue dem Kaiser auff die statt Augspurg verritten, vnnd haben die drei Konig zue Preßburg deß Kaisers mit grossem verlanngen gewartet Es seinnd aber hiezwischen etliche bose zeittungen gen Preßburg den hochernennten Konigen zuekhommen Erstlichen daß herr Barthlme herzog zue Munnsterberg welcher vonn wegen der Kaiserlichen Maiestat auff die statt Preßburg gefaren mit weit vonn Hamburg Inn der Tonaw ertrunnkhen sei, Zue dem daß herr Hannß vonn Meseritsch haubtmann Im lanndt Merhern welcher Inn disem hanndel zue dem offter malen Inn potschafft weiß gebraucht worden deß gähen todts gestorben seie, deßgleichen daß Doctor Veitt vom Fürst welcher den Konig vonn Hunngern dahin bewegt, daß er vonn Ofen gen Preßburg gezogen ist zue Wienn gestorben wer, vnnd vber dises alles ist zue Preßburg Inn der statt ain vnuersehens feur auffganngen welches den halben thail der statt eingenommen vnnd verzert hatt, Auß disen erschroklichen gähen hanndlungen vil herren vonn hochen vnnd nideren Stennden solches für bose zaichen angenommen vnnd gehalten, vnnd darbei auß sorgen geachtet daß auß diser vorhabennden hanndlung vnnd heurat mit vil nutzliches khommen mocht, Nun wellen wir die hochgedachte drei Konig welche mit grossem verlanngen auff den Kaiser gewartet zue Preßburg beruehen lassen, vnnd vnnß zue vnnserem Kaiser Maximiliano welcher sich zue Augspurg vnd Inßbrukh gehalten vnnß widerumb wennden,

*Bose anzaigung diser zuesamenkhunfft*

Maximilianus Romischer Kaiser.

Stat Augspurg.

Lasla König von Hungarn.

Sigmundt König zu Poln.

Bartlme Hertzog zu Munsterberg.

Her Hanns von Meseritz.

Stat Ofen.

Stat Hamburg

Stat Preßburg.

**Der** hochloblich Romisch Kaiser Maximilianus hatte eben vmb dise zeitt, wie dann zue vor auch gemeldt worden gar vil zueschaffen vnnd zethuen, dann die Kaiserliche Maiestat gab ordnung wie vnnd waß gestalt vnnd mit waß ceremonien Ertzhertzog Carl Prinntz zue Lutzenburg seiner Kaiserlichen Maiestat Enikhlen seiner Maiestat Vormunndschafft enntlassen auch die Regierung Inn den Niderlenndischen furstenthumben annemmen vnnd Ime die gewonliche huldigung thuen lassen solt Zue welchem thuen ir Romische Kaiserliche Maiestat dise hernachuolgennde herren vnnd Grafen verordnet nemlichen den wolgebornnen herren Hannsen Grauen zue Oettingen welcher sich auß beuelch deß Romischen Kaisers Maximiliani Inn die Niderlannd zue dem Carolo Prinntzen vonn Lutzenburg vnnd rechten naturlichen Erbherren aller Niderlenndischen furstenthumben Graff vnnd herrschafften gethan vnnd sich Inn denselben seinen Ime anbeuolchnen geschefften so wol vnnd ehrlich verhalten, daß Ime vonn desselben wegen daß wolgebornne freulen Elisabeth welche auß dem hochen vnnd ansehenlichen geschlecht Hammeda genannt erboren vnnd ainige Erbdochter der Graffschafft Cunnde gewesen ist, dazemal ehelichen vertraut worden welcher mit ir etliche Graffen vnnd Grefinen erzeuget, vnnd vonn seiner Ritterlichen thaten vnnd tugennt wegen hernach den Ritterlichen Orden deß gulden fluß erlanngt hatt, Auch den wolgebornnen herren Graff Felixen vonn Werdenberg der dann ain Oberster Inn Frießlanndt gewesen herren Wolffganngen Grauen vonn Furstenberg, vnnd etliche Niderlenndische vnnd Burgunndische herren als den herren Prinntzen vonn Simmay zue Bergen, den herren Johann Emanuel vonn Lalain, N: herren vonn Reculy N: herren vonn Chieure, vnnd herren Florian vonn Isselstain welche alle dem junngen Prinntzen Carolo verholffen sein solten, damit waß zue solchen vorgemelten stukhen gehorig mit guettem fleiß volzogen werden mocht, wie dann auch solches ganntz glukhlich geschehen ist.

*Graff Hannß vonn Oettingen Ritter deß Ritterlichen Ordens vom gulden fluß.*

Carol Prinz vonn Luzenburg Erzgeherzog in Hispanien.

Johan graf zu Oetingen.

Elisabeth grefin zu Lunde.

Felix graf zu Werdenberg.

Wolff graf zu Fürstenberg.

N. Prinz vonn Simay zu Berge.

Johan Emanuel von Lalain.

N. Herr vonn Chievre.

Herr Florian von Ysselstain.

Fur daß annder hette der loblich Kaiser auff dise zeitt mit den Aidgenossen damit ir Maiestat dieselben auff irer Maiestat vnnd deß Jungen herzo-gen Maximilian vonn Mailanndt seitten erhalten mocht vast vil zueschaffen, Dann nachdem dises volkh daß khainen aignen herren haben will vast wannkelmietig ist vnnd der newe Konig Franncißcus vonn Franncißcus den Aidgenossen die viermalhunndert tausennt Cronnen welche jnen vor der statt Digion versprochen worden nit bezalen wolt, eß wolten dann die Aidgenossen sein pottschafft auff ainen gehaltnen tag zue verhör khommen lassen, welcheß die Aidgenossen vonn deß jungen Hertzogen vonn Mailanndt wegen nit wol thuen mochten, vnnd darneben vil Aidgenossen verbannden weren so haimblich guet frannzesisch vnnd dahin Rathschluegen, daß man die Cron Frannkhreich nit verachten sonnder anhoren solt dann man horet zue dem mereren mal wol anndere pottschafften mer welche gemainer Aidgenosschafft beiweittem nit so wol anstuenden vnd nutzlich weren, Deßhalben richtet der loblich Kaiser sein gemuet durch sein hoche vernunfft dahin daß sein Maiestat mit dem heiligen vatter dem Babst Leone auch mit den fursten vonn Ferrär Manntua vnnd Mailanndt mit der gannzen Aidgenosschafft ainen Bunndt auffzuericht, welcher iedeß fursten vnnd Stanndts lebenlanng weren solle, Dises alleß ist allain darumben geschechen auff daß Konig Franncißcus vonn Frannkreich der haimblicher weiß jnn ainer rüstung stuend vnnd dahaimb bleiben vnnd daß hertzogthumb Mailanndt nit bekhriegen vnnd vberziechen solt, vnnd ist dise bundnuß auff den sibenzehenden july beschlossen, darmit aber der sachen gar nichts geholffen worden,



Vnnd zue dem dritten hanndlet der loblich Kaiser bei den teutschen Fursten vnnd Stennden deß Reichß so vil daß der Schwabisch Bunndt zue Eßlingen zuesammen khommen vnnd alda seiner Kaiserlichen Maiestat auff disen ehrlichen zug sechßhunndert fueßknecht alle jnn harnisch vnnd rott bekhlaidt zwen monat lanng zuehalten zue ehren bewilliget Dise sechßhunndert knecht waren die schönisten leungiste vnnd redlichiste manner so man jnn allen Reichßstetten finnden mocht, dann allen Reichßstetten so jm Schwabischen Bunndt waren ward ir anzal fueßknecht jnn die statt Augspurg zueschikhen aufferlegt, vnnd war der haubtman vnnd fenndrich vonn Augspurg, herr Wilhalm Vetter war haubtman, vnnd Stefan Seidensticker war fenndrich welche dem Kaiser lannge zeitt jnn Italien zue Vern vnnd annderstwa getreulichen gedienet hetten, vil auß den alten geschlechteren zue Augspurg Nuerenberg Vlm Costnitz vnnd anderen Stetten zugen dem loblichen Kaiser zue ehren auff iren kosten zue, dannit sie dise ehrliche zuesammen khunfft sehen mochten, Gleichfalß haben ir Kaiserliche Maiestat bei allen fursten vmb ainen schonen raißigen zeug auch vmb die besten Renner vnnd Stecher angehalten, vnnd auß besonnderer liebe so die fursten zue seiner Kaiserlichen Maiestat getragen so vil erlanngt daß seiner Maiestat vil fursten gaistlich vnnd weltlich sambt ainem grossen hauffen vonn Grauen vonn Rittern vnnd vom Adel welche die allermannlichisten Turnnierer Renner vnnd Stecher gewesen auff disen zug zue ehren erschinen seinnd Eß hatt aber dises rüsten alleß auch ain zeitt gepraucht vnnd nit so bald alß die notturfft wol erfodert beschechen mogen, dann die drei Konig zue Preßburg auff den Kaiser etwas vnwillig worden dieweil ir Kaiserliche Maiestat so lanngsamb zue dem anzug gethan vnnd sie zue Preßburg biß jnn den monat july worten miessen zue dem haben ir Maiestat herren Jacoben Villinger iren Schatzmaister beuelch geben waß vnnd wieuil er kostlicher khlainnater guldin vnnd silbergeschirr auch gulldine tuecher, sammat, damast vnnd seiden gewanndt jnn allerlai sorten vnnd farben einkhauffen solt damit man die Konige vnnd ire verwanndten nach irem stannde verehren vnnd begaben mocht Vber solches haben ir Maiestat den schonisten khuriß so ir Maiestat gehabt auch den Kaiserlichen Ornat vnd anndere zeitliche khlaidung mit sich zuefieren beuolchen damit sich ir Maiestat vor den loblichen Konigen zue veld alß ainen Obersten gepietter auch jnn hanndlungen alß ain weiser furst, vnnd jnn der Kaiserlichen Maiestat alß ain gewalltiger Römischer Kaiser sechen lassen mocht,

Hiezwischen seinnd vil schreiben hin vnnd wider geschikht worden welche den Kaiser seiner ankhunfft ermanet vnnd die drei Konig zue verziehen begietiget haben, biß zue letst die drei Konig zue Preßburg sich enntschlossen ain dapffere pottschafft zue dem Kaiser abzuefertigen, damit der Kaiser auch sehen vnnd merkhen solt, mit waß verlust der zeitt vnnd grossem verlanngen sie seiner Maiestat zue gefallen nun mer bei zehen wochen jnn der statt Preßburg gelegen vnnd auff sein Maiestat gewartet hetten zue diser pottschafft ward erwehlet herr Balbus der Brobst zue Preßburg auch herr Wratißlau von Swechau ain Behemischer herr vnnd Zekhel Niclasch welche iren zug vonn Preßburg auff die Neustat vnnd vonn dannen durch Saltzburg auff die statt Innsprukh genommen daselben sie den loblichen Kaiser gefunnden, vnnd ir pottschafft geworben haben, Der Kaiser hielt die gesannten gar schon vnnd hieß jnen guett geschirr machen, vnnd fertiget sie mit brieflichen vrkhunnden ab, deß jnnhalts daß ir Maiestat jnnerhalb wenig tagen personlich bei jnen erscheinnen wolt, Diser post wurden die loblichen Konig vast erfreut, vnnd haben abermalen ain Legation dem Kaiser enntgegen zueschikhen sich enntschlossen, jnn wellicher potschafft erwelet der Konig vonn Hunngern Bischoff Jorgen vonn Funffkirchen auch herren Laßlau vonn Sternberg Behemischen Cannzler vnnd herren Moisen vonn Boußlai seiner Koniglichen wierde hoffmaister, Der Konig vonn Pollen aber herren Johannem Bischoffen vonn Pollen auch herren Lucam

Haubtmann zun klain Bossen zue Lublin, vnnd herren Christoffen Schidlowitzki seiner Koniglichen Wierde Cantzler. Dise sechs herren wurden auff das kostlichist gezieret vnnd mit funnffhundert pferden auff die statt Wienn zueuerraisen abgefertiget, alda sie auff den seiben Julÿ mit gueteim glikh ankhommen, vnnd vast hoflich empfanngen worden. Zu disen tagen seinnd auch die Fursten Grauen vnnd herren sambt den sechshunndert fuessknechten auss dem Reich zue Wienn vnnd derselben orten vnnd reffier herumb zue aintzig auch ankhommen vnnder welchen dise fursten Grauen vnnd herren gewesen seinnd. Erstlich Marggraff Casimirus vonn Branndenburg der hat Graff Berchtolden vonn Hennenberg mit vilen annderen grauen vnnd herren mit sich gepracht. vnnd ist mit hunndert vnnd sechs vnnd viertzig pferden zue Wienn gar kostlichen eingeritten so hat herr Thoman fuchss mit herren Hannss Jacoben vonn Lanndaw dess Kaisers hoffgesinndt mit hunndert vnnd funfftzig pferden zun vast zierlicher rustung zue Wienn auch eingepracht. Zuedem ist auff den achte Julÿ der Cardinal vonn Gurkh mit herren Christoffen Ertzbischoffen zue Bremen der ain geborner hertzog zue Braunschweig gewesen, auch Wilhelm vnnd Ludwig gebrueder hertzogen zun Baiern, hertzog Albrechten vonn Mechelburg Vlrichen hertzogen zue Wirttenberg zue Wienn ankhommen, welchen herr Wigileuss Bischoff zue Passaw vnnd herr Johann Bischoff zue Regenspurg der ain geborner Pfaltzgraff bei Rein gewesen heraussen vor Wienn empfanngen haben. So seinnd auch auss dess Kaisers Erblannden vnnd sonnst vil grosser herren Grauen vnnd vom adel mit hauffen auff das zierlichist zuegezogen. Die Romische Kaiserliche Maiestat aber ist auff den zehennten Julÿ zun dass schloss Hething am Wienner waldt gelegen ankhommen daselben zwen tag lanng geraistet vnnd ordnung gegeben wie es mit allem gehalten werden solt, vnnd ist alsdann auff den zwelfften Julÿ zun der nacht zue Wienn eingeritten vnnd zun der Burg daselben sein herberg genommen. Zue morgenns haben ir Maiestat die gesanndten baider Konig durch den Bischoff vonn Funffkirchen zun ainer zierlichen Oration angehort vnnd darauff mit Churn durch Doctor Petern Mottam Oratoren vast hoflich dannkhen lassen, vnnd seinnd hierauff mit sonnderem beuelch abgefertiget auch mit ainem schonen zeug fur dass thor belaitet worden. Volgennt hat der Kaiser etliche Fursten vnnd herren welliche baide Konig zue seiner Maiestat gen Wienn zuekhommen laden sollen auserwehlet. Zue dem Konig vonn Hunngern haben ir Maiestat herren Christoff Ertzbischoffen zue Bremen Marggraff Casimiren vonn Branndenburg Wilhelm vonn Rogendorff vnnd herren doctor Johannem Cuspinianum geschikt welche auff den vierzehennten Julÿ zun ainem schloss Kitsee genannt den Konig gefunnden vnnd sein Konigliche wierde mit sambt Konig Ludwigen vnnd Konigin Anna zue dem Kaiser gen Wienn zuekhommen vast zierlich geladen, aber Konig Sigmunden vonn Pollen zue empfachen, welcher der ordnung nach zue Hamburg vber die Thonaw gefaren war, hat der Kaiser hertzog Wilhalm vonn Baiern auch herren Cristoffen Rauber Bischoffen zue Seckhaw vnnd Laibach herren Balthasar Merkhlin Brobst zue Waldtkirchen vnnd Johann Marakisch Ritter verordnet welche gleicher gestalt sein Konigliche wierde zue dem Kaiser gen Wienn zuekhommen gebetten vnnd geladen. Damit ist der Kaiser auff den funffzehennten Julÿ vonn Wienn mit allen Fursten Grauen vnnd herren vom Reich aussgezogen, vnnd ist denselbigen tag biss gen Trautmannsdorff welches ain schloss vnnd Markh funff meil wegs von Wienn gelegen geritten vnnd daselben vber nacht bliben. daselben haben ir Maiestat zun mitternacht herren Johannem Cuspinianum zue dem Hunngerischen Konig so dieselbige nacht mit sambt seinen khinndern zue Bruckh an der Leitta gelegen mit ainer sanfften die mit sammat vberzogen geschikt vnnd seiner Koniglichen wierde anzaigen lassen wie wa vnnd mit was ordnung man die zuesammen khunfft halten dann khain vnordnung vnnder dem volkh begangen wurde. Gleicher gestalt haben ir Maiestat vmb dieselbige zeit dem Konig vonn Pollen der dieselbige nacht zue Hamburg gelegen durch den Cardinal vonn Gurkh solche ordnung auch anzaigen vnnd berichten lassen, darauff sich ain ieder mit seinem zeug auff dass kostlichist vnnd best so er vermocht gerustet vnnd mit grossem verlanngen dess tags gewartet haben.

Was zue dem einzug gen Wienn geordnet gewesen

Balbus Brobst zu Preßburg.

Bratislaus herr zu Schmihavo.

Lucas hauptman zu Lublin.

Casimir Margraf zu Brandenburg.

Berchtold Furst zu Hennenberg.

herr Thoman Fuchs.

hans Jacob von Landaw.

Cristoff herzog zu Braunschweigk Erzbischoff zu Bremen.

Wilhalm und Ludwig herzog zu Bayrn.

Wigleus Bischoff zu Passaw.

Johan Pfalzgraf bey Rhein Bischoff zu Regenspurg.

herr Cristoff Rauber Bischoff zu Seccaw.

Walthaußer Merklin Brobst zu Walkirch.

herr Johann Cuspinianus.

Stat Brugk an der Leitha.

Stat hamburg.

Stat Wien.

Nun war die malstatt der begriessung vnnd empfahung der Konig mit weit von Trautmanstorff auff ainer schonen haiden darauff ain zimblich hocher grasbuhel gelegen vnnd ain schoner paum auffgerichtet war, der vor ainem wald dei haidt genannt gelegen baiden Konigen angesagt. Also liess der Kayser ze mer genusserue die zugordnung nach seinem angeben ordnen vnnd machen Erstlichen verordnet er herren Melchior vonn Massmunster welcher neulich auss Venedig ledig worden vnnd haubtman zue der Neuenstatt war, der auch jnn ainem gantzen Kiriss auff ainem geligerten gaul ritte vnnd dess Kaisers Raisigen biss jnn zwai hunndert pferdt alle jnn irem harnisch vnnd jnn iren Rennrokhlen jnn rott beklaidet fieret dem die Lanndleut vom adel sambt der Kaiserlichen Maiestat hoffgesindt vnnd etliche burger vnnd khauffleut welche diser zuesammenkhunfft zue lieb zuegezogen vnnd mit kostlichen khetten geziert volgeten Disen hatt dess herren Cardinals vonn Gurkh vnnd hertzog Vlrichen vonn Wirttenbergs gesinndt nachgeuolgt also dass dise alle biss jnn die achthunndert pferdt gehabt Nachmalen ward geordnet dass seiner Maiestat dreizehen edle knaben jnn schwartzem sammet beklaidet auff schonen hochen rossen daher reitten solten nach welchen die sechs Ehrenholden jnn iren Perseuannten khlaidern mit sambt den zwelff Trommettern vnnd horbaukher zuereitten verordnet worden auff dise ward vonn ir Maiestat beuolchen zue ziehen die gaistlichen fursten als herr Christoff Ertzbischoff zue Bremen herr Johann Bischoff zue Regenspurg herr Wigleuss Bischoff zue passaw vnnd herr Cristoff Bischoff zue Sekhaw vnnd Laibach der des adels ain Rauber war, disen wurden zwen fursten nemlich hertzog Ludwig vonn Bairen vnnd hertzog Albrecht vonn Mechelburg zuegeordnet welche mitainannder auff die Ehrenholden jnn gemelter ordnung allwegen funff jnn ainem glid ziechen solten, disen wurden verordnet nachzueziechen dess Kaisers Portner vnnd Ambtleut mit iren weissen Stablen nach gewonnhait dess Kaiserlichen hoffs.

Auff dise ward geordnet die Kaiserliche Maiestat jnn ainer rot scharlachin vnnd schwartz sammatin geschachten senfften jnn welcher farb die dienner vnd Trabannten so die senfften getragen auch gekhlaidet waren aber auff die senfften solte der Cardinal vonn Gurkh jnn seiner Cardinalischen khlaidung dem dess Konigs vonn Enngellanndt potschafft welches der herr vonn herrefort gewesen zue der linnkhen seitten vnnd auff der annderen seitten N: herr vonn Menndoza dess Konigs vonn Arragonia potschafft nachvolgen, vnnd solte vor vnnd hinnder der Kaiserlichen senfften ain guette lukhen gelassen werden Neben diser senfften haben die Kaiserliche Maiestat vil Grauen herren vnnd vom Adel auss seiner Maiestat Erblannden so alle jnn sammet gekhlaidet vnd mit kostlichen Ketten vnnd khlainnateren geziert waren zuedienen verordnet vnnd hinnder den herren Cardinal Ennglische vnnd Arragonische potschafft, haben ir Maiestat geschafft, dass seiner Maiestat Rath vnnd hoffgesinndt reitten solten als Wilhalm vonn Rapoltstain irer Maiestatt hoffmaister, herr Cyprian vonn Serenntheim Tirolischer hoffCanntzler herr Johann Schnaidpekh ViceCanntzler herr Jacob fugger herr Balthasar Merkhlin Brobst zue Waldtkirch herr Marquart vom Stain Thuembprobst zue Bamberg Melchior pfinntzing Brobst zue Nuerenberg vnnd vil anndere Rath vnnd hoffgesinndt mer Nach disen ward durch ir Maiestat verordnet dass der Raisige zeug mit seinen trommettern vnnd horbaukhen mit diser ordnung den nachzug haben solte, Erstlich herr Lienhart Rauber Kaiserlicher Maiestat hoffmarschalkh jnn ainem liechten Kiriss darober ain gulden stukh angehabt vnnd auff ainem geligerten pferdt geritten vnnd alless sein gesinndt jnn liechtem harnisch vnnd sonnst jnn schwartz gekhlaidet die auch auff den armben ain weisses Rad gefiert, welchem hertzog Wilhelm vonn Bairen der gleichfalls jnn ainem liechten Kiriss auch auff ainem geligerten pferdt welches mit ainer silberen partzen bedekht auch alle seine edelleut vnnd dienner jnn liechtem harnisch vnnd jnn leberfarb gekhlaidt vnnd auff dem linnkhen ermbel ainen hunndt gefiert nachuolgen solt, Disen han Marggraff Casimirus vonn Branndenburg Graff Berchtold vonn hennenberg sambt etlichen wenigen vonn Grauen vnnd herren jnn vollem Kiriss auch auff geligerten pferdten vnnd derselben dienner alle jnn liechtem harnisch vnnd roten rokhlen zerschnitten daruber auff die frannkische art nachgeuolget, auff welche Graff Jorg vonn Monntfort, Graff Jorg vonn Schaumburg Graff hoier von Mannsfeldt N Graff vonn Weiterburg vnnd Graff hanns vonn hardekh mit iren raisigen so vast wol gerustet waren iren anzug gehabt, vnnd solten auss verordnung der Kaiserlichen Maiestat die Lanndtschafft ob der Enns den nachzug haben, darunnder herr Wolffganng Jorger haubtman zue Lunntz herr Sigmund Ludwig vnnd Ciriacus vonn Polhaim herr Ruedolff vnnd herr Sebastian gebrieder vonn hochenfeldt waren. Zue denen haben sich geschlagen herr hanns Jacob vonn Lanndaw herr Thoman fuchss welche ainen Oberoesterreichischen hauffen gefiert vnnd sehr wol gerustet waren, also dass jnn dem nachzug diser raisiger zeug auff achtzehen hunndert starkh gewesen vnnd ist khaumb zueschreiben wie kostlich alle fursten Grauen vnnd herren mit grossen federbuschen vnnd berlinen geschmukhen auch guldinen khetten vnnd khlainatern gezieret vnnd allerlai schone fahnen gefiert haben, welches alless ainer liebe dem loblichen Kaiser zue ehren geschechen ist

Maximilianus Romischer Kaiser.

Lasla Konig zue hungarn vnd Behaim.

Sigmund Konig zue Poln Grossfurst zu der Litaw.

Ludwig geborner Konig zue hungarn vnd Behaim.

Fraw Anna geborne Konigin zu hungarn vnd Behaim.

N: Herr von Mendoza.

Wilhalm freyherr von Rapolfstain.

Cyprian von Seren-tein.

Herr Thamas fuess Ritter.

Herr Jacob Fugger

Herr Walthauser Mercklin Brobst zu Walkirch.

Herr Marquart vom Stain Thombrobst zu Bamberg.

Herr Melchior Pfintzing Brobst zu Nürnberg.

Herr Leonhart Rauber.

Herr Wolffgang Jerger.

Sigmund Ludwig und Ciriacus freyherrn zu Polhaim.

Herr Ruedolph und Sebastion v. Hohenfeld.

Georg graf zu Montfort.

Wie nun dise schone zugordnung zue morgenns frue auß beuelch deß Kaisers gemacht auch mit dem anzaigen wie sich ain ieder halten solle volendet worden, da hat der Kaiser die hauffen nachainannder albegen funnff inn ainem glid gemach anziechen lassen, gleichfalls haben die annderen zwen hauffen nemlich Konig Lassla vonn Hunngern vonn der statt Bruckh ann der Leitta vnnd Konig Sigmund vonn Pollen vonn der statt Hamburg auß mit gueter ordnung auff iedeß manier auch gethan. Als sie aber auff die haid vonn ferrne gegen dem auffgerichten paum daher geraiset, da haben baide hör still gehalten, inn dem seinnd die vordersten deß Kaisers hauffen mit guetter ordnung eben auff den perg gegen auffgang der sonnen gezogen, vnnd dieweil die sonn inn die harnisch geschinen, da haben deß Kaisers hauffen ain solches ernnstlich vnnd dapfers ansehen gehabt daß sich die Hunngern darab enntsetzt vnnd gesagt, wann man frid heurat vnnd brüederliche bünndtnüß auffrichten will so bedarff man so vil eisen zue der sach nit, vnnd arckhwoneten, es steckhet was arges hinnder disem thuen. Vnnd deßhalben zue baiden Konigen, gaben denen zue versteen, wie solches ain beschwerlich vnnd besorglich ding were daß sich die baide Konig sambt den Koniglichen khinndern dem Kaiser der sich mit ainer solcher ernnstlichen macht sehen lasset so liederlich vertrauen solten man solte zue dem abzug weg fürnemmen vnnd sich nit also vnbedacht inn so grosse gefahr begeben, aber der loblich Konig Sigmunnd vonn Pollen sagt vonn guettem trewem herauß, er seie mit guettem willen auff deß Kaisers vertrauen biß daher khommen vnnd welle auch inn dem vertrauen daß er zue seiner Maiestat hette verharren, vnnd welcher ime wolt nachuolgen der solle es thuen, wa nit, möge derselbig wol hinweckh ziechen, dann da er sich ainicher vntrew besorget, so wolt er wol zue Krakhaw bliben sein, mit diser bestenndigen red die Hunngern vber iren willen dahin gedrungen worden daß sie nit allain schweigen sonnder mit ziechen muesten, wie vngern sie disen heurat gesehen haben. Vnnd als der Kaiser mit seinem hauffen ann daß ort dahin ain yeder beschaiden war khommen hat iedermann still gehalten, da seinnd die Pollnischen vast inn blab vnnd die Hunngerischen inn rot beklaidet mit irer ordnung auch daher nach dem auffgerichten paum gezogen vnnd haben alle hauffen inn iren ordnungen gehalten, vnnd als der Kaiser zue dem paum khommen, da haben ir Maiestat verschafft die senfften auffzethuen, inn dem die Konige vonn Hunngern vnnd Pollen also auch die dochter deß Hunngerischen Konigs auch Konig Ludwig sich zue dem Kaiser genahnet da hat der Kaiser den dreien Konigen vnnd der Konigin die hanndt gepoten vnnd den spruch welchen die Christenlich Kirch auff den heiligen Ostertag zuesinngen pflegt inn latein reciert vnnd gesagt, Dises ist der tag welchen der herr gemacht hatt deßhalben lasset vnns frolockhen vnnd frolich sein auff in, darauff Konig Sigmund auch inn latein geanntwortet, Nun welle gott daß dise vnnser zuesammenkhunfft der gannzen Christenhait glückselig vnnd hailsam werde, gleichfalls hat der alt Hunngerisch Konig Lassla wainend auch gesagt, Volgennt hat Konig Ludwig der iung welcher vmb dise zeitt bei neun iaren alt war, den Kaiser als seinen herren vattern begriesset vnnd empfanngen, vnnd seine augen als ergelernnet worden nie vonn dem Kaiser abgewenndet, gleichfalls hat die iunng Konigin Anna welche auff ainem verguldten wagen gesessen ann welchem sechs weisser geul gezogen mit irer adenlichen weiß vnnd geberd sich auch gehalten. Wie nun die begriessung vnnd empfahung irer frenndschafft erlanngt, da hat der Kaiser die drei Konig zue sich berueffen vnnd ain klaineß geiaidt angefanngen, auch selbst ainen hirschen gefanngen, vnnd als ir Maiestat verstenndiget worden was guettes vertrauen Konig Sigmunnd zue seiner Maiestat gehabt, auch was er den Hunngern deß misstrauens halben geanntwort hat, da hatt er dem Konig die hanndt gebotten vnnd gesagt, fürwar Ewer lieb werden vnns mit irem guettem gemüet verursachen daß wir ir zue gefallen ain mal inn ewrem lanndt die Aurochsen wellen iagen helffen, darauff der Konig gelacht vnnd sich alleß guetten gegen dem Kaiser anerpotten, inn dem ist es abennt worden, vnnd ist der Konig vonn Hunngern mit seinen khinndern vnnd hoffgesinndt gen Trautmannsdorff alda der

Den hunngerischen vnnd Polnischen herre grauset vast ab deß Kaisers Rüstung

Freunntliche ansprechung deß Kaisers

Kaiser daß nachtleger gehalten, aber der Bischoff vonn Gran ist zue Schwechdorff eingelosiert worden den Konig vonn Pollen aber hatt der Kaiser zue Ennhersdorff mit der herberg versechen, so ist die Kaiserliche Maiestat mit dem Cardinal vonn Gurkh gen Laxenburg verraiset, vnnd dieweil Inn derselben reffier vil schlösser dörffer vnnd markh vmbhergelegen, da haben sich die Fursten Grauen herren vnnd vom adel daselben vmbher auch gelegert vnnd ir nachtherberg genommen, Es ist auch diser sechzehennde tag July ann welchem dises lustig Spectakhel gehalten worden gar ain schoner heller tag gewesen, wiewol zue morgenns alß man den einzug gen Wienn gehalten eß sehr vast geregnet hat,

Zue morgennß frue auff den sibenzehennten July, da hatt ain Rath zue Wienn dem Kaiser zue gefallen gar ainen schonen gegenzug angericht, dann ernennter Rath hatte etlich hunndert fueßknecht darunnder der mehrer thail Inn rott gekhlaidet gewesen bestellet, welche dem Kaiser mit zwaien fanen enntgegen gezogen, vber welche sechs burger auß dem Rath zue haubtleuten verordnet gewesen, denen haben die sechshunndert fueßknecht, welche auß dem Reich dem Kaiser zue gefallen zuegeschikht worden mit iren fahnen Inn guetter ordnung nachgeuolgt, Dise zwen hauffen seinnd auff ain viertel ainer meil fur die statt Wienn dem Kaiser enntgegen gezogen vnnd haben iren gliestat Inn freiem feldt empfanngen, welches vast lustig zuesehen gewesen zue disem ist die gannz Priesterschafft Inn iren Ornnaten auch mit dem hailthumb dem Kaiser vnnd den Konigen biß zue dem thor enntgegen ganngen, denen haben alle gaistlichen vonn allen Clostern auch die gannz Vniuersitet vnnd gelerte vonn allen Faculteten nachgeuolget, volgennts seinnd alle hanndtwerther Inn der statt Wienn deren bei den sechtzig sein mit iren fanen dem Kaiser enntgegen ganngen, dieweil eß aber geregnet, da hat dise erliche gegenkhunfft nit so vil scheinn alß sonnst haben mogen, vnnd daß ich disen einzug mit ainer somma begreiff, so seinnd alle nationen Inn massen alß zuuor Im veldt gesechen worden ieder besonnder vast herrlich eingezogen der junngen Konigin Anna, haben Marggraff Jorg vonn Branndenburg vnnd Graff Peter vonn Bösinng zue fueß neben dem wagen gedienet, so hatt der Kaiser den Konig vonn Hunngern sambt Konig Ludwigen vnnd Konigin Anna zue seiner Maiestat Inn die Burkh genommen, vnnd ist der Konig vonn Pollen Inn daß hasenhauß eingelosiert worden, Es hatt auch diser einzug Inn welchem mer dann viertausent pferdt gewesen bei zwai stunnden lanng geweret, vnnd hat sich meniglich ab der frembden manier der Pollen Moscouittern vnnd Tarttern vast sehr verwunndert, die statt Wienn hatt auff dise zeitt so vil wagen vnd gutschen Inn ir gehabt, daß alle gassen voll worden auch man schier nit wanndlen mogen, so haben dise baide Konig alle zuuorernennte herren vnnd noch vil mer darzue welche man vonn wegen irer seltzamen vnnd vnbekhanntlichen namen nit beschreiben mag mit Inenn Inn die statt Wien eingepracht, Auff den achtzehennten tag July seinnd der Kaiser vnnd baide Konig still gelegen vnnd haben ir ruehe gehabt, da hat der Kaiser baide Konig vnnd junnge Konige mit etlichen gulden stukhen verehren lassen, vnnd ist baiden Konigen Inn namen der kaiserlichen Maiestat angesagt worden daß sie mit iren Rathen auff morgen den neunzehennden tag July Inn der Burg erscheinnen sollen alda man vonn allerlai hanndlung darumben ire Konigliche wierden berueffen worden den anfanng machen werde, Also zue morgennß frue seinnd baide Konig mit iren fursten vnnd Rathen Inn der Burg erschinnen alda seinnd drei stuel nidergesetzt worden auff welchen der Kaiser Inn der mitten, vnnd ann ieder seitten deß Konigs ain Konig gesessen, vnnden ann Konig Sigmunnd saß der junng Konig Ludwig, vnnd volgennt hinab alle Ertzbischoff auch die hunngerischen vnnd polnischen herren vnnd Rath, aber ann deren seitten vnnden ann Konig Lasla vonn Hunngeren sassen die potschafften vom Babst Arragonia Enngellannd vnnd volgennts die teutschen fursten vnnd Räth, welcher Rath aller vber die hunndert gewesen, Da hatt der Kaiser zue reden angefanngen, vnnd hat erstlich gott dem allmechtigen vnnd volgennts baiden Konigen vonn wegen irer lanngen verharrung vnnd zuesamenkhunfft lob ehr vnnd dannkh gesagt, mit dem vermelden, da dise hanndlung mit gott beschlossen wurd, daß der gannzen Christenhait vil nutz ruehe vnnd ehren darauß enntsteen vnnd sie wider den Turkhen befridet werden mocht, vnnd hat volgennt allen vmbsitzennden vnnd Rathen erzelt, wie daß sein Kaiserliche Maiestat die zeitt seiner regierung vonn munnd vnnd hertzen nie nichts hochers begert, dann ainen stattlichen kriegßzug wider den feinndt deß Christenlichen pluets vnnd glaubennß zuefieren, damit gemainne Christenhait befridet, vnnd der namen gottes nit so jammerlich vonn der Machometischen sect gelestert wurde, auch wie offt sein Maiestat solcheß zue mermalen ann die Stennd deß Reichs gepracht, aber durch die vilfeltigen khrieg welche die Konig vonn Frannkreich durch die fursten vonn Geldern vnnd die Venediger wider sein Maiestat angericht ieder zeitt biß annher verhinndert worden, Nach disem haben ir Maiestat bei siben strassen angezaigt, durch welche man den Turkhen angreiffen vnnd Ime vil lannder abgewinnen auch grossen abpruch beweisen mocht, auch waß fur ordnung mit der prouannt vnnd munition furzuenemmen, zue dem waß fur woren wider disen feinndt zuegeprauchen weren, mit vermanung daß dise lobliche Konig so bald die widerumb anhaimbs khommen nach solchen wegen trachten sollen damit diser lanng begerte khriegßzug ain mal Inn daß werkh gesetzt werden mocht darzue sein Maiestat seinen leib vnnd Kaiserliche Cronn sambt allem waß der allmechtig gott seiner Maiestat verlichen getreulich darsetzen wolte Dise schone vnnd annemliche Oration welche bei ainer stunnd lanng geweret, hat nit allain die Konig sambt iren Rathen sonnder auch die jenigen welche seiner Maiestat haimlich feinndt gewesen, zue solcher hertzlichen bewegung gepracht daß Inen die zaher auß den augen vber die bakhen abgerunnen vnnd meniglich seiner Maiestat grosses lob darumben gesprochen hat, vnnd alß der Cardinal vonn Gran vonn wegen baider Konig dem Kaiser seiner Maiestat guetten vnnd allergenedigisten willen vonn wegen gemainner Christenhait gedannkht, vnnd sich darneben erpotten, daß baide Konig gegenwertig neben anderen Konigen vnnd Potenntaten deß Reichs sich wolten halten wie Christlichen Konigen wol ansteen wurde, da ist meniglich auffgestannden vnnd zue tisch ganngen Nachmalen hatt der Kaiser baiden Konigen ansagen lassen daß baide ire Konigliche wierden auff den abennt zue sechs vhren zue hoff erscheinen, vnnd ieder Konig nit mer dann funffvnndzwainnzig tannzer auch funffvnndzwainnzig zuesecher mit sich nemmen solte,

Auf disem geladnen tanntz hat der Romisch Kaiser verordnet, daß fraw Maria Prinncessin auß Hispannien seiner Maiestat Enkhle den junngen Konig Ludwig auch Konigin Anna sein schwester begruessen solt vnnd empfachen, dann sie zuuor nie ainannder gesehen hetten, Alß nun die zwen Konig Inn die Burg khommen, da seinnd sie neben dem Kaiser nidergesessen, vnnd ist Konig Ludwig vnnd Konigin Anna auff ainem besonnderen stuel darzue auffgericht auch nebenainannder gesessen Inn die thur geoffnet worden, da ist die Konigin Maria vast kostlich geziert Inn den grossen saal mit freuden herfurgetretten welcher vil fursten Grauen vnnd herren auch herr Jorg vonn Rottal der Konigin hoffmaister vor vil frawen vnnd junkhfrawen vom adel auß Oesterreich nachganngen, vnnd hat erstlich mit grosser Reuerenntz vnnd adenlichen geperden den Kaiser alß iren Anherren auch volgennt die drei Konig vnnd zue letst die Konigin Anna begrießt vnnd empfanngen, volgennt ist die hochernennte Konigin Maria auß verordnung deß Kaisers neben dem junngen Konig Ludwig vnnd Konigin Anna gestelt worden vnnd hatt herr Barthlme Merkhlin Inn namen vnnd vonn wegen der hochgedachten Konigin Maria die Konig vnnd iren zuekhonfftigen Preutigam mit ainer schonen vnnd zierlichen Oration empfanngen, auff welche auß beuelch deß Konigs vonn Pollen Petrus der Bischoff vonn Premißlaw Pollnischer Cannzler vonn wegen sein vnnd

Wie der Kaiser auch die drei Konig vnnd Konigin zue Wienn empfanngen worden

*Wie der Kaiser die tanntz angeordnet.*

seines bruedern auch desselben khinnder vast hoflich dannkhen lassen vnnd alß dise hoflichait sich geenndet, da hat man angefanngen zue tanntzen, vnnd hat Konig Ludwig den ersten tanntz mit seiner schwester Anna gehabt vnnd seinnd denselben zwen Grauen Mannsfeld vnnd Westerburg auch zwen fursten vonn Branndenburg vnnd Mechelburg vorgetanntzet, aber nach inen haben getannhet herr Vratißlaw vonn Sternbarg Peter Karlinnski vonn Lublin, denn annderen tanntz hatt hertzog Wilhelm vonn Bairen mit der Konigin Maria Kaiserlicher Maiestat Enikhlen gethan, vnnd haben zwen Grauen Hennenberg vnnd Hardegkh vorgetanntzet, den dritten tanntz aber widerumb Konig Ludwig mit der Konigin Maria hoffmaisterin der frawen vonn Rotbal gethan, nachmalen haben die annderen fursten Grauen vnnd herren auch ire tanntz biß auff zehen vhr inn die nacht gehalten, alßdann ist meniglich abgeschiden, Die nachuolgennde zwen tag, hatt man vmb die haubtsach darumb man zuesammen khommen rath gehalten, vnnd haben die fursten vnnd Grauen hiezwischen gerennt vnnd gestochen,

Maria Princessin auß Hispania.

Ludwig Konig zue Hung: vnd Behaim.

Anna Konigin von Hungern vnd Beham

herr Georg v: Rotal

N: graf zu Mannsfeld

N: graf zu Westerburg

Georg Marggraf zu Brandenburg.

Hainrich Hertzog zu Mechelburg.

Hanns graf zu Hardegk.

**An** Sannt Maria Magdalena tag welcher der zwen vnnd zwainntzigist July gewesen, da hat der loblich Kaiser mit den zwaien Konigen Hunngern vnnd Pollen inn der Burkh ainen kurtzen ratschlag gehalten, vnnd ist darauff die Konigin Anna inn den grossen Sal vor dem Kaiser zue erscheinnen berueffen worden, vnnd alß sie vast kostlich geziert vor seiner Maiestat erschinen, hat sie der Kaiser mit ainer guldinen khron vor meniglichen verehrt, vnnd hat der alt Konig vonn Hunngern alß der sein dochter vonn dem Kaiser gekhronnt gesechen vor freuden gewainnet, Die lobliche Konigin Anna hat dem Kaiser ainen vast kostlichen khrantz enntgegen verehrt, damit hat sich meniglich zue dem kirchgang auff daß kostlichist gerustet, der Kaiser auch die Konig vonn Hunngern Pollen vnnd Behaimb sambt allen fursten Grauen vnnd herren seinnd geritten, aber der alt Konig vonn Hunngern ist inn der senfften getragen worden, so seinnd die zwo Konigin Anna vnnd Maria mit sambt irem frauenzimmer inn vergulten wagen gefaren, vnnd haben vil fursten Grauen vnnd herren zue fueß gedienet, So war Sannt Steffanß kirchen, vnnd der Chor insonnderhait mit Niderlenndischen Tapetzereien auff daß kostlichist vmbhenngkht vnnd waren die gestiel zue baiden seitten mit guldinen stukhen außgeschlagen, Es ward auch ain hoches gestiel inn der mitten deß Chorß auffgericht, vnnd vast kostlich bedekht vnnd wurden die drei Konig Ertz vnnd annderee Bischoff, alß vonn Gran Gurkh Belliers welcher deß Babst potschafft war auch vonn Colotschan Vremen funffkirchen Chioff Olmutz Regenspurg Passaw Laibach Secaw Posen Breßlaw Kiembsee, sambt den fursten Bairen Mechelburg Branndenburg Wirttenberg Ferrar Manntua sambt den potschafften vonn Enngellannd Arragonia Caroli Konigs inn Castillen hertzogen zue Brabannt vnnd alle Grauen vonn Pesining Hennenberg Hardegkh vnnd vil andere Grauen vnnd herren mer ain ieder nach seinem stannd inn die stuel gestellet, alda ain herrliches ambt durch Richardum Bischoffen vonn Perusi dessen vonn Gurkh Caplan gesunngen worden, So hett der Kaiser ain gantz rott sammatine schauben mit Lazel gefiettert an vnnd daß kostliche khlainnat deß Ritterlichen Ordennß deß gulden flusß auff den achslen, auch ain grosses rot sammatin paret, daran ain kostliche medeien inn welcher ain solcher grosser diemannt war, daß man seiner Maiestat khlaidung auff disen tag auff zwaimalhunndert tausennt gulden geschetzet hatt, Vnnd alß daß Ambt sein enndtschafft erlanngt, ist ir Kaiserliche Maiestat auffgestannden, vnnd inn den Sagrat ganngen alda haben ir Maiestat den kaiserlichen Ornnat angelegt, welchem auch die fursten mit dem apffel schwerdt vnnd zepter gedienet haben, vnnd ist also vnnder der Kaiserlichen khron inn seiner herrlichen Maiestat inn den Chor auff daß auffgerichte gestuel getretten, alda der Ertzbischoff vonn Gran auch die zwo Konigin Anna vnnd Maria bei den dreien Konigen vonn Pollen Hunngern vnnd Behaimb gewesen, alda hat der Ertzbischoff vonn Gran den loblichen Kaiser Maximilianum vnnd fraw Anna Konigin vonn Hunngern zuesammen durch den ring vermechlet, vnnd hat der Kaiser die hunngerische khronne dann der alt Konig Laßla vonn Hunngern vor jaren zu ainem hunngerischen Konig zue Stuelweissenburg war gekhronnt worden inn die hannd genommen, vnnd inn beisein viler Notarien dise wort mit lautter stimme geredt,

*Die versprechung deß heurats durch den Kaiser mit Hungern.*

**Wiewol** wir gesagt haben daß du soltest vnnser Eheweib sein, vnnd du vnnderschidlicher weiß auff glauben mir vermechlet worden bist, yedoch ist mein enndtlicher willen vnnd mainung daß du Carolo oder Ferdinanndo meinen Enikhlen vermechlet werdest, so sollestu mein Ehegemahel sein, vnnd darumb den so der ain die Konigreich Castilien vnnd Arragonia innen hat, vnnd der annder daß konigreich Neapleß zue gewarten, vnnd ich Romischer Kaiser vnnd Konig bin, so erkhenne ich dich Annam ain Konigin vnnd nenne dich also, vnnd hatt hiemit die vorgenannt gulden khron auff ir haubt gesetzt,

Volgennt hatt hochernennter herr Cardinal vonn Gran den jungen Konig Ludwig vonn hungern vnnd Behaimb vnnd Konigin Maria deß kai„
sers Einkhle mit dem ring auch zuesammen vermehlet, alßdann seinnd die drei Konig neben dem Kaiser alß der jnn seiner Kaiserlichen Maiestat niderge„
sessen jnn ire aufgerichte stuel nidergesessen vnnd ist jedem ain schwerdt gepracht worden vnnd haben vber zwaihunndert herren auß allerlai nationē
zue Ritter geschlagen, vnnd ist nachmalß daß Te deum laudamus gesunngen vnnd darauff zue der malzeit verrukht worden, Nach der kostlichen malzeit welche von
neun vhr biß auff ain vhr nach mittag gewehret, daist der Kaiser mit den Konigen vnnd Koniginen auff den neuen markh zue dem Rennen vnnd Stechen gerit„
ten vnnd gefahren, Die Renner vnnd Stecher waren hannß Graff vonn hardeckh vnnd Dauid vonn Kronngen, Marggraff Casimirus vonn Branndenburg vnnd
hannß Jacob vonn Lanndaw, Marggraff Jorg vonn Branndenburg vnnd herr Adolff vonn Bibra welche mitainannder gerennt, vnnd aber alle ritterlich gefal„
len, Es hatte aber herr Sigmunnd vonn Dietrichstain vor etlichen wochen freulen Barbara deß herren vonn Rothalß dochter zue der ehe genommen vnnd
war beschlossen worden, daß auff diser zuesammenkhunfft damit der freid desto mer würde die hochzeit solte gehalten werden, deßhalben alle Konig vnnd
Konigine mit sambt allen Grauen vnnd herren nach disem Scharffrennen jnn die Burkh zue der malzeit khommen solten alda der richten vnnd trachten
mer gewesen dann man nennen mag, so ist ain jeder nach seinem stanndt gesetzt vnnd hat sich mit vast grossen freuden dise malzeit vmb die zehennde vhr
glükhlichen geenndet,

*Wer gestochen gerennt vnnd gethurniert hatt*

Zue morgennß auff den dreivnndzwainnzigisten Augusti hatt der Kaiser jnn der Konigin Anna frauenzimmer mer dann sechshunndert ellen samat damast
vnnd annder seiden gewanndt schennkhen vnnd verehren lassen, nachmalen haben ir Maiestat Konig Sigmunden vonn Pollen zwai gelegerte pferdt vnnder wel„
lichen daß ain biß auff den hueff bedekht gewesen geschenukht, vnnd alß der Konig dise zwai lustige pferdt sambt irem geliger vnnd sattel ersechen, da hatt er dem
Kaiser vor freuden selbst gedannkhet vnnd sich erpotten, daß er seiner Maiestat sein lebenlanng zuedienen willig vnnd gewertig sein wolt vnnd hat dem Kai„
ser ain grosse silberinne khannten verehrt, daran die arbait mehr dann daß silber werdt gewesen ist, Konig Ludwigen dem hatt der Kaiser auch ain geligert
pferdt daß seiner Koniglichen wierde gemacht worden, vnnd ainen edlen khnaben darauff der denselben Kuriß angehabt verehrt, welcher mit goldt auff daß schö„
nest gezieret gewesen ist, Zue morgennß auff den viervnndzwainnzigisten July hat man abermal ain Rennen vnnd Gestech gehalten, welcheß vier stunndt
lanng gewehret, vnnd alß die Koniginen jnn die Burkh khommen, da hat jnen der Kaiser etlich hunndert silberinne münnzen mit seiner bildtnuß gepregt
geschennkht vnnd dieselben darumben kharten lassen vnnd hat Konigin Anna den mehreren thail gewonnen, Auff den fünffvnndzwainnzigisten July
haben die fürsten vnnd herren ainen Thurnnier mit zwai vnnd dreissig geligerten pferdten auff dem grossen hoff gehalten, vnnd hatt jeder ainen spieß
vnnd ain schwert gefiert, vnnd wann sie die spieß geprochen so haben sie mit den schwertern zuesammen geschlagen, zue disem Thurnier seinnd Grießwer„
tel vnnd Ehrenholden verordnet, auch der plan mit zwifachen schrannkhen versorget gewesen deßgleichen für den Kaiser, Konig vnnd Koniginne auch für
die Ertz vnnd Bischoff auch anndere herren seinnd grosse piinen vnnd gestiel auffgericht worden, so seinnd bei funffzehenhunndert fueßknecht auß dem Reich
vnnd vonn der statt bestellt die pan zue verwaren jnn der ordnung herumb gestannden, vnnd hat diser Thurnnier bei zwai stunndt lanng gewehret, vnnd
wer sich wol gehalten den hat der Kaiser zue Ritter geschlagen, vnnd seinnd volgennde herren jm Thurnnier gewesen,

Hertzog Wilhelm vonn Bairen, Marggraff Casimirus vonn Branndenburg, Hertzog Albrecht vonn Mechelburg, Marggraff Jorg vonn Bran„
denburg, Graff Wolffganng vonn Monntfort, Graff Berchtoldt vonn Hennenberg, Graff hannß vonn hardekh, herr Liennhart vonn Liechten„
stain zue Nicolspurg, herr Wilhalm vonn Rapoldtstain, herr Sebastian vonn hochenfeld, herr Jeronimuß vonn Stauffen herr zue Erenfelß, herr
hannß vonn Schwartzenburg, herr Vlrich Marschalkh vonn Pappenhaimb, herr N: vonn Geroltzekh, herr Wolff vonn Schellenberg, herr Seba„
stian vonn der Weittmill, herr Caspar Wintzerer zue Doltz, herr Sigmunnd vonn heßberg, Albrecht Pennkher, N: pelitzky, Wilhalm vonn
Greiß, Jorg Kuttigl, Walther Thanhauser, N: vonn Emmershouen, N: vonn Losenstain, Dorle am pollakh, N: vonn Keitschach, Wolffganng
Graßwein, Liennhart vonn Liechtenstain, Christoff Rinndorffer vnnd annderemer, Volgennts hat man daß nachtmal vnnd hernach ainen tanntz
gehalten, vnnd hatt der Romisch Kaiser mit fraw Anna Konigin vonn hunngern den ersten tanntz gehabt, volgennt Konig Ludwig vonn hun„
gern vnnd Behaimb mit freulen Maria gebornnen Konigin vonn Castilia, vnnd zueletst Konig Sigmunnd mit Konigin Anna, Vnnd alß die jnn
dem Thurnier mit den dannkhen verehrt worden da hat man ain Collation mit siessen weinn vnnd Confect gehalten vnnd ist jedermann zue
hauß abgeschiden, Vnnd alß man den beschluß mit brieflichen vrkhunnden angefanngen zuuerfassen, da hat der löblich Kaiser mit seinen Räthen
erstlich Konig Sigmunnd vonn Pollen vnnd hernach den Ertzbischoff vnnd Cardinal vonn Gran vnuersehens vberfallen vnnd zuehauß haimbge„
suecht, So ist auch auff den sibenvnndzwainntzigisten July ain Rennen mit lauffrossen gehalten worden, da hat Graff Niclaß vonn Salm daß best
gewonnen, Vnnd zueletst hatt Konig Sigmunnd vonn Pollen dem Kaiser vnnd seinen Rathen vnnd jnnsonnderhait die Räth welche sich jnn diser
hanndlung geprauchen lassen, mit den allerkostlichisten zoblen so man khaum gesehen verehrt, gleichfalß hat der Kaiser baider Konigen Räth mit
kostlichen drinnkhgeschirren halßbannden vnnd annderen klainnatern auch verehrt, Vber solches alles hat der milt Romisch Kaiser die hochernennte
Konig sammt irem hoffgesinnd vnnd diennern dise ganntze zeit so sie zue Wienn gelegen ganntz Costfrei gehalten, welchen vncosten man vber annder„
halbmal hunndert tausennt gulden geschetzet hat, Vnnd alß alle brieff zue dem enndt verfertiget worden da seinnd die Konig alle zue dem Kaiser jn die
Burkh khommen vnnd haben ainen ring mit allen Rathen gemacht, da hat Doctor Johann Cuspinianus ainen zetel teutsch vnnd lateinisch verle„
sen lassen welcher gelauttet wie volgt

Auß beuelch vnnsers allergenedigisten herren deß Romischen Kaisers vnnd der Durchleuchtigisten Fürsten vnnd herren Bladislai vnnd herren Lud„
wigen Konige zue hunngern vnnd Beham vnnd herren Sigmunden Konig zue Pollen solle meniglich wissen, daß dem allmechtigen gott der junnkh„
frauen Maria vnnd allem himlischen hör zue lob vnnd ehr auch zue auffnemmung vnnd erhaltung gemainner Christenhait auch sonnderlich iren
Konigreichen Fürstenthumben lannd vnnd leuten zue guettem zwischen iren Kaiserlichen vnnd Koniglichen Maiesteten vnnd gnaden ain ware ve„
veste stete vnnd vnwiderrueffliche bruederschafft freunndtschafft ainigkait auch sonnderliche verstenndtnuß vnnd bunndtnuß wider die vnglaubi„
gen vnnd zue verstörung irer khunnfftigen seinnd auffgericht vnnd beschlossen ist, vber die freunndtschafft vnnd heirat die vormalß vnnd yetz zwi„
schen iren Maiestaten vnnd Durchleuchtigkaiten auch derselben kinnder vnnd Enikhlen auffgericht seinnd Solcheß welle der allmechtig gott zue hilff
vnnd trost auch mehrung seines glaubennß vnnd irer Maiesteten vnnd Durchleuchtigkhaiten Konigreichen Fürstenthumben vnnd Lannden
genedigclich bestettigen vnnd beschirmen Amen,

*Abdannkh verehrung vnnd abschid deß Kai„sers von den Konigen*

Alß nun dise handlung mit allen notürfftigen dingen biß auff ain endt verfertiget worden, da ist der loblich Kaiser jnn ainem liechten vnnd vergulden Kürisß vnnd guß auff ainem schönen gelegerten hengst, vnnd mit dem gulden Fluß am seinem halß hanngennd auß der Statt Wienn gegen der Neuenstat zue geritten, Konig Ludwig vonn Hunngern vnnd Behaim, hat sich auch jnn den Kürisß den der Kaiser seiner Koniglichen wierde geschennckht hat gewapnet vnnd hat dem Kaiser daß gelait ain zeitt lanng geben, welchem die Konig alle auff den letsten deß monats July nach geuolget, vnnd seiind zue der Neuenstatt widerumb zuesammen khommen vnnd haben daselben ain gejaid vonn rot wild gehalten, vnnd alß der loblich Kaiser daß morgenmal mit den Konigen eingenommen vnnd auff drei stunnd lanng rath mit jnen gehalten, da ist jr Maiestat widerumb nach Egen furt vnnd volgennts auff Ulmb vnnd darnach jnn daß Reich verritten, so hat Konig Lasla vonn Hunngern mit seinem son Konig Ludwigen vonn baiden Koniginnen Anna vnnd Maria mit waimenden augen vrlaub genommen vnnd ist widerumb anhaimb nach der statt Oedenburg verraißet, der Konig vonn Pollen aber hat baide Koniginen Wienn belaitet vnnd als die Thonaw prukhen vonn wegen deß grossen guß zerbrochen war, hat hochernennter Konig watten miessen biß man sie widerumb gemacht welches erst jnn sechs tagen geschechen, also hat sich der Konig vonn Pollen vonn baiden Koniginnen mit ainem tanntz gesegnet vnnd ist zue morgennß auff den neünndten Augusti vber die Thonaw nach Pollen auch verritten, vnnd haben alle nationen dem Kaiser grosse ehr nachgesagt.

Nun wellen wir auch aller der Fürsten Grauen vnnd herren welche der Kaiserlichen Maiestat vnnd baiden obgenanten Konigen zue ehren auf diser Ehe beredung gedienet gerennt vnnd gestochen haben nachainander ordenlicher weiß sehen lassen

Wilhalm Herzog zu Bayrn.

Casimir Margraf zu Brandenburg.

Albrecht Herzog zu Mechelburg.

Georg Margraf zu Brandenburg.

Wolff graf zu Montfort.

Niclas graf von Salm.

Bercktold graf von Hennenberg.

Hans graf zu Hardegk.

Herr Lonhart von Liechtenstain zu Murau.

Herr Wilhalm von Rapoltstain.

Herr Sebastion von Hochenfeld.

Herr Hieronimus von Stauffen zu Ernfögls

Herr Hanns vonn Schwartzenburg.

Herr Virich Marschalck zu Pappenhaim.

Herr N: von Heroldsegk.

Herr Wolff vonn Schöllenberg.

Herr Sebastion von Weytmül.

Herr Caspar Wintzerer zu Tölz.

Herr Sigmundt von Hesßberg.

Albrecht Bencker von der Haid.

Herr N: Pelizky.

Herr Wilhalm Breiß.

Herr Georg Köngel

Herr Walther Dauhausser.

Herr N: von Enerszofen.

Herr N: von Losenstain.

Herr Jörle am Polleckh.

Herr Wolff von Reütschach.

Herr Wolffgang Brässwein.

Herr Leonhart von Liechtenstain.

Herr Cristoff Mindorffer.

Herr David von Knoringen.

Herr Hanns Jacob von Landaw.

Herr Ludwig von Biera.

Herr Sigmundt von Dieterichstaine.

Barbara vonn Rotzal.

Noch müessen wir ainen hanndel erzelen welcher dise zuesammen khunnfft auch berüert vnnd durch geschefft des Kaisers volzogen worden, hieuor haben wir gemeldet wie dasz der Kaiser König Sigmunden vonn Pollen dem Fürsten ausz der Moscau zue feindt gemacht, dieweil nun aber durch dise freünntliche zuesammen khunnfft gemelter König vonn Pollen sich mit dem Kaiser widerumben verainiget, da ist abgeredt vnnd beschlossen worden dasz der solbich Kaiser sein potschafft jnn die Moscaw schikhen vnnd versüechen lassen solt, ob ain steter friden zwischen baiden tailen aufgericht werden möcht zue sollicher lanngen vnnd schweren raisz hat ir Maiestat jnn disem fünffzehenhunndert vnnd fünffzehennten jar herren Christoff Räuber verordnet, welchem König Sigmund vonn Pollen seinen Secretarien Johann flachs pinnter vonn Danntzig geboren welcher hernach Bischoff zue Heilszberg jnn Preüssen worden als seiner Königlichen wierde sollicitatoren auch zuegeben hat. Als aber der Kaiser vonn wegen der Schweitzer vnnd annderer hoche geschefft, da ist die potschafft zuuerrichten herren Sigmunden vonn Herberstain zue Neiperg vnnd Guettenhag welcher zuuor auch ain mal Anno vierzehenhunndert vnnd sechs vnnd neuntzig jnn der Moscaw gewesen aufferlegt worden, Diser herr hat sich der hanndlung vnnd schweren michesligen raisz mit grossen treüen vnnderfanngen, welchem herr Hannsz vom Thurn zum Creutz als ain Zalmaister vom Kaiser zuegeordnet worden, Nun hat es got also gefiegt dasz König Sigmunnd vonn Pollen nit lanng nachdem sein Königliche wierde anhaimb khommen sein gemahel welche Graf Steffan vonn Trentschin vnnd Zipsz tochter gewesen mit todt verschiden ist, vnnd dieweil hochgemelter König vonn Pollen dem Kaiser versprochen vnnd zuegesagt het, dasz sein Königliche wierde on rath irer Kaiserlichen Maiestat sich nit verheüraten wolt, da haben ir Maiestat getrachtet, wie freulen Bona die dochter Johannis Sfortia hertzogen vonn Mailanndt vnnd Barri dem König vonn Pollen verheirat werden möchte vnnd ist deszhalben Crisostomus Collonnus vonn derselben wegen mit disem herren Sigmunden vonn Herberstain geraüet vnnd gemeltem herren Sigmunden tausennt gulden versprochen worden da er disen heurat gegen dem König vonn Pollen befürderen würde, wie dann beschechen Nun kham eben vmb dise zeitt desz Moscowitischen fürsten gesannten Gregorius Sacreusky genant auch zue diser fahrt, welcher mit dem Kaiser vonn Hagennau ausz den weg auff Augspurg vnnd furter mit den annderen gesannten nach Lanndshuet Linntz durch Merheren alda herr Petter Marakhsch mit todt verschiden jnn die statt Crakhau ankhommen Es ware aber der Pollnisch König auff disz mal nit zue Crakhau sonnder jnn die Littaw verraiset denselben müest er gueter vier hunndert vnnd zwaintzig meil wegs auff die statt Lublin bisz jnn die statt Villna nachraisen, jnn gemelter statt Villna auff teütsch zue der Wilden ward herr Sigmund vonn Herberstain als ainem Kaiserlichen gesannten gebürt vast freünntlich empfanngen vnnd gehalten vnnd ward durch sein vnnderhanndlung so vil beschlossen dasz ernennter heürat jnn dasz werkh gericht vnnd seinen vortganng gewonnen hat, dann König Sigmund sagt ich hab dem Kaiser zuegesagt dasz ich on seinen rath mich nit mer beheüraten welle, dasz will ich im halten vnnd als er die Conterfettung gesehen, hat er jnn disen heurat bewilliget, damit hat herr Sigmunnd vonn Herberstain die tausennt gulden verdiennet welche jme auch bezalt worden seinnd So ist seiner Königlichen wierden die braut durch herren Prosper Colonnam bisz jnn die statt Sannt Veit gepracht vnnd volgennt durch Marggraf Casimirum vonn Branndenburg bisz gen Crakau gefiert alda die hochzeit sambt dem beischlaff gehalten worden Nachmalen hat ernennter herr vonn Herberstain seinen weg vonn der Wilden ausz auff Smolennski genommen, daselben der Moscowitisch gesannter wider zue ime khommen ist, nun war der König vonn Pollen eben auf dieselbig zeitt wider ain vest schlosz Oppotzka genannt mit aller macht auszgezogen, der hoffnung dasselbig so ann der grenitz der Moscau gelegen zue eroberen, welches aber nit beschechen, deszhalben auch ausz diser vnnderhanndlung nichts worden ist, dann als ernennter herr vonn Herberstain durch seinen fleissigen ernnst schon jnn die statt Moscau zue König Hannsen khommen vnnd erlanngt dasz nach den gesannten desz Königs ausz Pollen jnn die Littaw geschikht worden, auch die Littawischen gesanten mit herren Wolffen vonn Lamberg jnn die Moscau khommen, so hat doch nichts fruchtbars mögen gehanndlet werden dieweil der König vonn Pollen die Moscowiterische grenitz sambt dem schlosz Opotzka mit khrieg angriffen vnnd aber nichts ausrichten mocht vnnd doch darneben vmb ainen friden hanndlen wolte. Es haben auch die Moscowitischen herren vnnd Littauischen Räth ainannder mit harten worten angetastet dasz wider dasz Creützkhüssen auch brief vnnd sigel gehanndlet worden, Die vrsachen dises khriegs seinnd ausz khlainnen vnnd geringen vrsachen hergeflossen, nemlich dieweil desz König Hannsen ausz der Moscau schwester vor jaren König Alexannder vonn Pollen zue der ehe mit disem geding versprochen worden, dasz derselbigen ain sonndere kirchen darinnen sie iren Reüssischen glauben vnnd kirchenbrauch verrichten mocht zue pauen zuegesagt vnnd aber ain alte kirchen daselben gewesen die darzue ausgeraumet worden vnnd sie dieselbige nit gebrauchen wolt, hat sich der vnwillen darüber erhaben, dasz waren die schöne vnnd grosse vrsachen darumb man zue disem krieg khommen ist, Wie vast man nun hiezwischen hanndlet, so ist dasz ansehen desz Kaisers hierinnen nit so gewaltig gewesen dasz ain friden angestossen werden mocht deszhalben herr Sigmund nachdem er vom Moscowiter verehrt worden widerumb abschaiden muessen, vnnd als er nach lanngem raisen jnn die statt Wilden khommen, ist er mit sambt den seinigen vonn herren Nicolao Radziuill Waiuoda zue der Wilden vast herrlich empfanngen gehalten vnnd verehrt worden, vnnd vonn dannen er auff die stett Lublin vnnd Crakau auch volgennts auff Merheren jnn die statt Olmütz verraiset, daselben er etliche widerwertigkaiten erleiden muessen, aber herr Labla vonn Czchernnaho vnnd ain Püchler haben ine on sorgen bisz zue herren Albrechten Pennkher vonn der Haid bewaret Vonn dannen ist ernennter herr Sigmund mit disen jnn die Neustatt vnnd volgennts vom herren Melchior vonn Maszmunster bisz jnn die statt Saltzburg belaitet, volgennts gen Jnnsprukh zue dem Kaiser gefiert worden Daselben hatt der Kaiser neben herren Matheus Lanngen den vonn Herberstain mit seiner relation angehort, ainen Moscowitischen poten welchen König Hannsz zue dem Kaiser geschiket hat der Kaiser gern jnn die kirchen gefiert, welches der Bischoff vonn Brichsen der ain geborner vonn Schroffenstain gewesen dieweil die Moscowiter der Römischen kirchen mit gehorsammeten mit nichten gestatten wolt, aber der Kaiser fieret den mit seiner Maiestat gen Hall vnnd liesz in daselben seiner Maiestat Canntorei hören vnnd fragen wie es jm gefiele eranntwortet dasz solches mit halber stimme nach irem brauch jnn der Moscau verrichtet werde Damit hat diser zug zue dem Moscowiter sein enndschafft auch aber vergebenns erlanngt, vnnd wellen vnns wider zue vnnserem Kaiser wennden, vnnd beschreiben wie es seiner Maiestat, nachdem sie ab dem tag zue Wienn vonn den dreien Königen verraiset ergangen ist.

Frau Bona Sfortza hertzogin von Mailannd vnnd Barri wirdt dem König vonn Pollen verheurat

Was gefahr herr Sigmund vonn Herberstain auff der raisz ausz der Moscau erlitten

Johan Groszfürst jn Moscouia.

Herr Cristoff Rauber Bischoff zu Sectaw.

Herr Petter Mrapij

Herr Johan flacks pinter von Dantzga

Herr Sigmundt von Herberstain.

Herr Hans von Thirn zum heiligen Creitz

Sigmund König zu Poln groszfürst in der Litaw.

Fraw Bona herzogin von Mayland.

Chrisogonus de Colonna.

Stat zur welden Jim Zithaw.

Stat Sanct Veyt.

Stat Craca.

Herr Wolff von Lamberg.

Herr Niclas von Radewil.

Stat und herschafft Lublin.

Herr Laßla von Schernaga.

Herr N. Püeszler.

Herr Melchior von Maßmünster.

**Hieoben** haben wir angezaigt was fur ain bünndtnüß vonn dem Babst Kaiser auch annderen Fürsten jnn Italien mit den Aidgenossen auffgerichtet worden allain darumben das konig Frannciscus vonn Frannkreich das Fürstenthumb Mailanndt mit uberziechen vnnd den Hertzogen Maximilianum mit vertreiben solt Frannciscus aber war ain fraidiger jünnger herr vnnd befannd das seine vnnderthanen zue disem seine vorhaben vast lüstig waren, deszhalben er ann allen orten sich vmb lanndtsknecht beworben, vnnd weil Kaiser Maximilian mit der ehehanndlung zue Wienn vmbganngen vnnd auf den vierzehennden Augusti zue Innsbrukh ankhommen, hat konig Frannciscus gar nahenndt alle lanndtsknecht jnn Teutschlanndt vberkhommen vnnd mit grosser besoldung ann sich gepracht, ist auch mit aller macht auff Mailanndt zuegezogen, vnangesechen der zuuor wider ine beschlossnen bünndtnus, deszhalben der Hertzog vonn Mailanndt, den Schweitzern aineilennde post zuegesannt mit begeren das sie ime ainen hauffen knecht zueschiken vnnd vor dem Frannzosen beschützen solten, Also wurden viertausent knecht gemustert mit welchen zwaitausennt Aidgenossen güettwillig gelauffen dise alle wurden dem Hertzogen zue hilff geschikht Wie aber die Aidgenossen vernommen das der konig bei vierzehentausennt lanndtsknecht aus dem Reich zuewegen gepracht vnnd ann seinen solder lannget hette, da haben sie solches dem Kaiser gar hart verwisen, mit anzaigung das ir Maiestat solches billich verhüettet haben solt, dann es wider die newe bünndtnuss were der loblich Kaiser gab den Aidgenossen zue anntwort, das seiner Maiestat solches zuelauffen der lanndtsknecht dem konig vonn Frannkreich wider Mailanndt beschechen hertzlich laid were, welches alles die zuuor auffgerichte bünndtnus vnnd annders wol bezeugen mocht, dieweil aber ir Maiestat jnn Friaul vnnd vordern Italien noch bei zehentausennt lanndsknecht am soldt ligen het, so were mit nichten zuuerhoffen das die besten knecht der Cronn Frannkreich solten zuegeloffen sein, es wolten auch sein Maiestat sich dahin beileissen das die Venediger so für gemainne feinndt jnn diser newen auffgerichten bünndtnus gehalten wurden zue dem khriegsvolkh des konigs nit ziechen mochten, deszhalben solten sie nit also erschroken sein sonnder dem Hertzogen vonn Mailanndt ir zuegesagte hilff mit güettem willen treulich laisten, vnnd als die Aidgenossen solche trostliche verantwortung vernommen, haben sie sich enntschlossen noch dreizehen tausennt mann zuemüsteren welche sie jnn Mailanndt zue ziechen abgefertiget damit sein die Aidgenossen neünzehentausennt starkh worden Wie aber gemainne Aidgenosschafft des konigs vonn Frannkreich gantze macht verstenndiget worden, haben sie noch zwelfftausennt mann gemüstert, welche mit iren haubtpanieren vnnd Sighörnneren auff den fünff vnnd zwaintzigisten Augusti wider den konig vonn Frannkreich ausgezogen also das die Aidgenossen jnn die Ain vnnd dreissig tausennt starkh jnn dem Fürstenthumb Mailanndt gewesen seinnd, vnnd haben disen khrieg mit ainem solchen ernnst fürgenommen, das meniglich vermainnt, der hertzog solte bei dem Fürstenthumb Mailanndt erhalten werden

**Franciscus** der konig vonn Frannkreich hat auff disem zug bei zwelfftausennt lanndtsknecht so spiesz getragen, zwaitausennt puchsenschützen welche alte Gelderische knecht gewesen, zwaihunndert mit schlachtschwerter vnnd bei zwelffhunndert mit hellenparten jnn summa bei funffzehentausennt vnnd vierhunndert lanndtsknecht gehabt, mit welchen er vber den Monntenis jnn den Thiernb Mailanndt gezogen, zue dem hatte er bei zehentausennt Gasconier darunnder viertausennt bogenschützen, welche der herr vonn Cilian gefüert Vber solches haben sein Konigliche wierde bei sechshunndert kirisser vnnd dreitausennt leichte pferdt gehabt, vnnder welchen vil herrlicher Grauen vnnd herren aus Frannkreich gewesen, so er alle mitt

Die Schweitzer ziechen starkh auff Mailanndt dargegen rüstet sich der konig von Frankreich mit Landtsknechten.

zme auf die stat Ast gefiert, so seinnd die Venediger vor der statt vnnd schloss Crema zun die zwelff tausennt starkh gelegen, vnnd war der anschlag daß dise zwen hauffen inn der zeit der not zuesammen rukhen vnnd auf den feinnd angreiffen solten, Es waren aber die Aidgenossen ain lannge zeit her vnnder inen selbst zwaispeltig ain thail hielt es mit dem hertzogen ganntz steiff vnnder denen die vonn Zürich den preiss fiereten, die anndern aber sagten, wass man ainannder so jammerlich verderben solt, sonnder man solte ain richtung furnemmen, der Konig vonn Frannkreich wurde mit der Grafschafft vnnd der statt Ast benuegig sein, desshalben man auch ain vnnderhanndlung pflegen solt, wie dann zue Galeran zwischen baiden thailen abgeredt worden, aber der Hertzog vonn Maylanndt wolte mit nichten darein bewilligen, sonnder sagt er wolte mit seinen sonen den Aidgenossen genesen vnnd sterben vnnd ist also nachdem der friden nit fur sich ganngen mit dem geschutz vnnd Raisigen zeug gegen der statt Loden gezogen auf derselben strassen er die Frannzosen angetroffen Nun waren aber nachdem sich die fridshanndlung zue Mailanndt zerschlagen hette die vonn Bern Freiburg Solothurn vnnd Wallis auf zehen tausennt starkh auss dem feld widerumb hinnder sich anhaimbs verraiset, also dass der vberig thail der Aidgenossen so auff die Frannzosen gestossen nit vber zwai vnnd zwainntzig tausennt starkh gewesen welche auff den dreizehennten September zue abennt bei dem flekhen Marignano angriffen vnnd zun die funf tausennt lanndsknecht erschlagen haben, die Venediger aber haben ir leger vor der statt Crema geraumet vnnd seinnd mit aller macht dem Konig zuegezogen vnnd haben zue morgenns ir ordnung abermal wider den feinnd gerichtet auch dass gross schlagen vnnd wurgen widerumb vonn newem angefanngen, die Aidgenossen hetten den grossen vberlast vonn dem geschutz vnnd raisigen zeug, die Frannzosen aber hetten ain grosses enntsetzen ab dem sig welchen die Schweitzer ain lannge zeit her gehabt hetten, desshalben zue morgenns biss auf die sechzehennde stunndt durch ainen wannkelmuetigen sig gefochten worden, dann als die Frannzosischen leichte pferdt die Schweitzer angriffen, da wurden sie vonn denselben dermassen empfanngen dass sie sich widerumb wennden muesten, vnnd hat dismalls nit vil gefeblet, dass sich die Frannzosen nit wider zue rukh gewendt haben, es hatt aber herr Jacob vonn Triuultz dem Konig gerathen dass er die Kirisser den Schweitzern anhenngen solt, damit die lanndsknecht ain auffenthalt haben vnnd vonn den Schweitzern nit geschlagen wurden, welches der Konig gethan vnnd gemelten Triuultzen mit den Kirissern zun die Schweitzer setzen lassen zun dem seinnd die Venediger also geruchet auff der annderen seiten auch daher gezogen vnnd haben die Aidgenossen durch dass lannge schlagen dermassen ermiedet dass sie khain krafft mer gehabt sonnder mit grossem gewalt zun die flucht getrungen worden, damit sich dise grausame schlacht geenndet hat vil Aidgenossen haben daselben ain grosses hauss eingenommen sie seinnd aber alle erschlagen vnnd zue den fennsteren aussgeworffen, vnnd seinnd bei zwelff tausennt Schweitzer auf der walstat todt gefunnden worden, so seinnd zun dem Commerisee bei neunhunndert ertrunnkhen, vnnd haben die vonn Chur vnnder irem haubtmann Hainrichen Brienold auf vierhunndert starkh iren abzug genommen, da habenns die zun dem schloss nit einlassen wellen, desshalben sie wider den weg auf Com zue genommen, der hoffnung dass sie n lanndt Lugano bald erlanngen wolten, dise alle seinnd vonn ainem raisigen zeug welchen der Triuultz auf sie geschikht bei ainem flekhen Verlesina genannt erschlagen, Hertzog Maximilianus hat bei gueter zeit als er ann dem sig nit wenig gezweiffelt die flucht genommen vnnd ist zun dass schloss enntrunnen, welches nach der schlacht belegert worden, Der Konig vonn Frannkreich aber hat zun diser seiner ersten schlacht vil grosser sorgen vnnd gefarlichait vberstannden vnnd ist zue dem offtermalen mit den spiessen vonn den Aidgenossen auff seinen harnisch gestochen auch mit dem hiern vnd bluet der feinndt vnnder sein angesicht gespritzet worden, er hat auch auf dissmal bei acht tausennt mann darunnder vil vonn guetem furstlichem geschlecht gewesen auf der walstatt verloren, vnnd da die Aidgenossen beiainannder bliben so were es noch inn ainem zweiffel gestannden wer den sig erlanngt hette.

Ain strenge schlacht zue Marignano

Alss aber am abennt zuuor der erst angriff bei Marignano geschechen, vnnd der Frannzosen vnnd teutschen knecht inn die funff tausennt erschlagen worden auch die nacht die schlacht gescheiden da hat ainer auss dem flekhen Schweitz ainem Gasconier ain fenndlen abgewonnen vnnd ist also bei eitler nacht one alles vrlauben auf Schweitz gezogen, hat daselben dem pfarrer Annshelm genannt allen hanndel angezaigt, vnnd vermaint die ganntz schlacht also gewonnen were, welliches der pfarrer gen Zürich geschriben vonn dannen ist solche freud gen Costenntz zue dem weichbischoff Rotenganer khommen, auch dem Rath zue Weil Lucern, Winnterthurn Frauenfeld Sannt Gallen Schaffhausen vnnd annderstwa hin ausgeschriben, vnnd grosse freud mit den gloken geleutet worden, als aber der rechte beschaid hernach khommen da haben sich alle ding inn grossland verkhert, dann die vonn Zürich haben auss irem gepiett bei achthunndert vnnd funffzig redlicher mann mit sambt dem haubtpanier welches zue Mailanndt inn der Thuembkirchen aufgestekht worden verloren, die vonn Sannt Gallen vnnd Appenzell bei dreizehenhunndert mann vnnd seinnd vil ehrlicher leut dahinnden bliben vnnd dieweil die drei Sighörnner inn diser schlacht auch verloren worden, so wellen wir anzaigen wer dieselbigen gewonnen vnnd vberkhommen hab, Die alten drei Ortt inn der Aidgenosschafft haben biss anher disen geprauch gehabt vnnd noch dass sie drei hornner inn der grosse wie die grossen ochsenhorner inn iren schlachten ieder zeit gepraucht, welche hornner mit silbernnen vnnd verguldten mundtstukhen auch mit silberem vnnd verguldtem gepenndt beschlagen gewesen vnnd den aller redlichisten vnnd sterkhsten mannern so sie zu iren Gebieten gehabt auf ir guett vertrauen vnnd glauben zueblasen vnnd zuebewaren vertraut worden seinnd, mit disen drei hornnern blasen sie inn der nacht damit sie wissen mogen wer vornnen oder dahinnden seie, vnnd geprauchen die on vnnderlass zue iren hochsten victorien, vnnd wann sie solche horen blasen so erschöpffen sie inen ain neues frisches gemiett zue der mannhait, vnnd werden dise hornner genannt dass erst der Stier vonn dem lanndt Vry, dass annder die Khue vonn Schweitz, vnnd dass dritt dass kalb vonn Vnnderwalden, werden auch vnnderschidlich inn irem gethön gehort vnnd erkhannt, Also inn diser schlacht hat ain lanndsknecht vonn Enngen inn dem Hegaw den Stier vonn Vri erwurgt vnnd dass horen ann seinen halss gehanngen, diser Aidgenoss so dass horn vonn Vri getragen ist so ain faister vnnd starker mann gewesen dass ime die lanndsknecht auss seinem leib den spekh geschnitten damit sie schuech vnnd schaiden vber die wehren gesalbet haben, Die khue vonn Schweitz hat haubtman Bernhardt Schludi von Linndau gewonnen vnnd den so es getragen auch erwurgt Dass kalb vonn Vnnderwalden hat ain knecht auss Geldern vberkhommen, vnnd den so es getragen durchschossen, Also hat der vonn Enngen den Stier vonn Vry dem Konig vonn Frannkreich verehrt der hat ime sein lebenlanng alle monat so lanng er bei ime bleiben wierdt drei monat sold versprochen, Haubtmann Schludi aber hat mit dem Konig vnnd Geldrischen knecht dermassen gehanndlet, dass er alle drei hornner vonn Vri Schweitz vnnd Vnnderwalden inn seinen gewalt gepracht vnnd sein lebenlanng behalten hat, damit aber der gietig leser diser verzaichnuss desto besseren verstanndt haben muge, so wellen wir dieselben hornner alle drei wie die gewonnen worden hieher conntersetisch stellen vnnd sechen lassen.

Die Schweitzer verlieren die schlacht zue Mailanndt

Hernach volgen die gewonnlichen Sighör-
ner Conterfet welliche die gemainne Aid-
genoßen vonn Vrÿ Schweitz vnnd Vnnder-
walden vonn dem anfanng als dieselbigen
auß Schweden Jnn daß Schweitzerlanndt
khommen seind biß anher jn iren kriegen
gefiert vnnd bei tag vnnd nacht zue irer vic-
torien vnd zusamen halltung braucht haben

Stier von Vrÿ

Khůe vom Schweitz

Khalb von Underwaldẽ

Mit diser gehaltnen schlacht, hat der Konig daß gantz Mailannd biß on die zwai schlosser zue Mailannd vnnd Crema gewonnen vnnd eingenommen, der hertzog ist khaum inn daß schloß enntrunnen, vnnd hat ainen außfall vnnder die lanndsknecht thuen lassen zun dem er funff lanndsknecht zun daß schloß Mailannd geprachte, vnnd grosse dinng dauon gemainne knecht nichts gewiß ist erfaren wellen, als sie aber nicht gewist hat er sie kopffen vnnd derselben kopff auf die Thurn vmbher stekhen, aber die Corpel hinauß schiessen lassen, darauff die lanndsknecht vonn dem Konig erworben daß alle knecht so zue Mailannd vnnd Como verwunnd vnnd kranckh gelegen zue todt geschlagen werden solten, Nachdem aber der hertzog Maximilianus den grossen schaden empfunnden, vnnd vermerkht daß die belegerung on allerlai vntrew nit besteen mocht hat er durch rath der seinigen die gemelte zwai schlosser Mailannd vnnd Crema vbergeben, vnnd die sachen hernach dahin geprachte daß er vom Babst Leo ainen Cardinal huet vberkhommen vnnd zwainntzig tausennt Cronnen zun Frannkreich zue ainem jarlichen einkhommen erlanngt, mit welchem hanndel gemelter hertzog Maximilian deß Reichs lehen veracht auch schmehlicher weiß verlassen, vnnd desselben bei lich khait Francisco Konig vonn Frannkreich vbergeben der hat eß aber nit lennger dann biß inn daß funffzehenhunndert vnnd zwainntzigist jar mit rueche jnnen gehabt, vnnd alßdann funff gantze jar grosse krieg mit grossem verlust erlitten biß daß er Konig Franciscus selbs Anno funffzehenhunndert funff vnnd zwainntzig zue Pauia im Thiergarten geschlagen vnnd gefanngen inn hispanien gefiert, vnnd sich dessen fur sich vnnd seine erben inn den vertragen zue Madrill vnnd Cammerich verzigen hatt,

Der hertzog vonn Mailannd verkhaufft die Lehen vom Reich vber Mailanndt

Dise grosse vnnd mannliche haubtschlacht ist Anno funffzehenhunndert vnnd funffzehen auf den vierzehennten tag deß monats Septembris ann deß heiligen Creutztag geschechen, welches vnnserem loblichen Romischen Kaiser Maximiliano inn seinem alter vnnd dem heiligen Reich ain newe vnnd grosse emporung geben hat, So seinnd auch inn allen teutschen lannden vilerlai mainnung vnnd reden enntstannden, dann etliche haben vermainnt, eß sei khain listigerer vnnd weiser herr vnnder der sonnen dann diser Kaiser Maximilianus welcher der Schweitzer nie maister sein mogen vnnd ich feinndt mit feinnden geschlagen hat, welches aber vnrechtlich vonn seiner Maiestat geredt worden, dann der newe bunndt solche einnembung deß Furstenthumb Mailanndt mit nichten leiden mocht, deßhalben auch allerlai ratschleg biß auf Weinnachten ann allen orten furgangen seinnd, vnnd ist dem loblichen Kaiser nichts hocherß angelegen gewesen dann daß daß schloß Mailannd nit erhalten sonnder inn den gewalt der Frannzosen khommen war, dann ir Maiestat inn dem gantzen lanndt Lombardia vnnd vorderen Italien nicht mer dann die stett am Gartsee auch etliche Clausen sambt der statt Bern innen hett, vnnd wann daß schloß zue Mailanndt inn diser schlacht were erhalten worden, so hette sein Maiestat vil desto leuchter waß nutzliches außrichten mogen, eß hat seiner Maiestat aber der hertzog Maximilianus bei dem Konig inn Frannkreich hernach nit vil genossen sonnder ist bald gestorben mit on arth von eingenomnen giffts.

Der Kaiser schlecht die feinndt mit feinnden

Auf dise zeit war der loblich Kaiser bei siben vnnd funffzig jaren alt vnnd were seiner Maiestat nit so not gewesen ainen statlichen vnnd schweren khrieg zefieren als auf dise zeit dann der verlust deß Furstenthumb Mailanndt ware seiner Maiestat vnnd dem heiligen Reich dermassen angelegen daß nit muglich ir Maiestat inn friden vnnd rueche sein vnnd leben mocht, Deßhalben sie den Schwabischen bunndt eilenndt gen Costenntz auff Sant Anndrea tag zuesammen berueffen ließ, vnnd hanndlet mit den Rathen vnnd Stennden deß Bunndts so vil, daß ernennter bunndt seiner Maiestat zue guetem dreihunndert pferdt vnnd dreitausennt zue fueß auff drei monnat lanng besoldet, vnnd der genannte bunndt auff zehen jar vonn newen erstrekht worden.

Der Schwebisch bunndt wirdt auff zehen jar erstrekht.

Auf disem tag zue Costenntz hat der Romisch Kaiser seine gesanndten herren Jorgen vonn Emmershouen herren Niclasen Ziegler, vnnd herre Hugo Bischoffen zue Costenntz welcher ainer vonn Lanndenberg gewesen inn die Baden zue den Aidgenossen auff ainen Tag geschikht, mit dem begeren daß die loblichen Aidgenossen seiner Kaiserlichen Maiestat vnnd dem heiligen Reich zue guetem achtzehentausennt mann auff seiner Maiestat besoldung zueschikhen solten, denen welle sein Maiestat zwai tausennt pferdt vnnd sechs tausennt lanndsknecht mit ainem gueten geschutz zuegeben, vnnd welle mit aigner person auff Mailanndt ziechen, Die loblichen Aidgenossen welche noch voll laidts vmb ire vatter vnnd brueder inn grossen trauren vnnd sorgen stuennden auch dieselbigen gern gerochen hetten, die sagten dem Kaiser ir hilff nach allem seiner Maiestat begeren dapffer zue, Darauff der Kaiser inen den ersten monatsold zue Rattolffzell erlegt, vnnd den haubtleuten beuelch gab, daß sie dises volkh vber die Malser haid gen Rouerei schikhen vnnd auf den zwelfften tag des monats Februarii inn freiem veldt erscheinnen solten, Zuedem ließ der Kaiser vmbschlagen vnnd nam ainen hauffen lanndsknecht auf zehentausennt starkh an, vnnd gab iedem ainen gulden, vnnd ließ den biß gen Reiff lauffen, alda ward der musterplatz gehalten, Daß Friaul ward besetzt, vnnd wenndet der Kaiser all sein vermugen auff disen seiner Maiestat letsten khriegßzug inn Italien vnnd Mailanndt Marggraff Casimiruß der fieret die dreihunndert pferdt, alle waren schwartze mutzen die besoldet der Schwabisch bunndt alle, vnnd waren die herren vnnd Reitter alle inn schwartzem harnisch nach dem besten vnnd mit schwartzen federbuschen bekhlaidet, auch auß dem Frannkhenlanndt angenommen deren fieret ain ieder ain pixen vnnd ainen schurtzer der vornen ann dem spitz ainen fuxschwanntz hett, eß war ain khlainner aber vast lustiger hauffen, darauß der Furst sex geschwader mit sambt seinen Rittmaistern machet, Dise Reitter zugen zue Onolßbach auß auff Augspurg vnnd volgennt durch daß Bairisch auff Innsbrukh gen Trient, daselben haben sie deß kaisers beuelch erwartet, Gleichfalls haben ir Maiestat auß allen derselben Erblannden ainen schonen hauffen zue roß vnnd fueß auf zehen tausennt starkh versamblet welche auch gen Reiff ann den Gartsee beschiden wurden, zue disen hatte der Kaiser auch bei funffzehenhunndert Stradioten welche auch daselbsthin beschaiden worden, also daß der Kaiser mit sambt den Schweitzern inn die viertzig tausennt mann zue roß vnnd fueß zuesammen geprachte hett Vnnd als dise hauffen zuesammen khommen haben ir Maiestat sex tausennt zue roß vnnd fueß inn die statt Bern eingefiert damit dieselbig statt inn seiner Maiestat abwesen nit veruntreuet wurde, Caroluß der Konig vonn Castilien seiner Maiestat Enikhlen hat auff disen zug dem loblichen kaiser funffhunndert Burgunndische Reitter zuegeschikht welche alle inn gelb bekhlaidet waren auff welche der Kaiser nit ain wenigeß vertrauen dieweil sein Maiestat mit denselbigen zuuor vil gueter erlicher thaten erlanngt gehabt hat, so hat der Konig vonn Enngellanndt dem loblichen Romischen Kaiser Maximiliano inn disem khrieg ain dapffere summa gelts zue ainer hilff furgestrekht.

Der Kaiser macht ain newes khriegßvolkh Mailanndt zue erobern.

Herr Hugo von Landenberg Bischoff zu Costenntz

Herr Niclas Ziegler vice Cannzler.

Stat Costenntz.

Stat Radolffs Zell.

Stat Rouereyt.

Casimir Margraf von Branndenburg.

Stat Onoltsbach.

Stat Triennt.

Der krieg auf Mailanndt geet vonn newem an.

**Nun** hette der kaiser durch sein kunndtschafft erlernnet daß sich die Franntzosen inn vnnd vmb die statt Mailanndt gehalten, die Venediger aber haben ir kriegsvolkh inn den stetten Preß Badua Verun vnnd ann etlichen orten mer gehabt mit dem vorhaben wann sich der kaiser auff Mailanndt lassen vnnd anziechen würde daß sie dem Konig zu hilff khommen wolten wiewol er selbs persönlich nit zue veldt gelegen sonnder herren Jacoben von Triuultz ann seiner statt zue ainem obersten Conneftabel verordnet hette. Auf dises anzaigen haben ir Maiestat fur daß best angesechen daß alle hauffen mit irer ordnung vnnd beuelch den negsten auff Mailanndt zueziechen auch den feinnd daselben suechen vnnd angreiffen solten. Also haben die Stradioten vnnd Marggraff Casimirus vonn Branndenburg sambt zwaitausennt Spannier welche neulich vom Viceroi seiner Maiestat zuegeschikht den vorzug gehabt so den negsten vonn Reiff den Bartsee hinab auff die statt Pesigera gezogen, welchen die Schweitzer vnnd alle hauffen nachgeuolgt. Der kaiser aber hat ain geschrai außgeen lassen daß sein Maiestat für die statt Badua ziechen werdt, deßhalben die Venediger allen iren zuesatz inn die statt Badua gefodert haben. Also hatt der kaiser die hauffen auff die statt Preß gefiert vnnd die zue dem sturm beschossen, eß haben sich aber die Venediger alß man den sturm anlauffen wellen ann den kaiser ergeben, damit seinnd die Venediger auß der statt abgezogen vnnd etliche wenige der Obersten haubtleut gefanngen worden. Der kaiser hat daß schloß vnnd die statt mit lanndsknechten vnnd mit Spanniern besetzt, vnnd ist den negsten mit allen hauffen nach der statt Mailanndt verrukht, nun lag an dem wasser Cassan genannt, daß wolt ir Maiestat beschiessen vnnd einnemmen lassen, auff daß dem hör die prouiannt vnnd waß zue dem krieg gehort vonn der statt Preß desto besser zuekhommen mocht, also ward gemeltes schloß on alle schanntzung beschossen vnnd daß thor geoffnet die knecht aber stuennden hinnder ainem berglen vnnd wolten den sturm nit anlauffen, dann der kaiser dem feindt nach ann dem gemelten wasserfluß Abdua baß hinab gen Riuolta gezogen war. Alß die inn dem schloß Cassan solches ersechen, da haben sie daß thor widerumb außgefüllt vnnd vermacht daß manß mit mer inn der eil gewinnen mocht, vnnd seinnd vor demselben schloß bei den sybennddreissig pyxen maister sambt iren dienern erschossen worden. Nachmalen hatt der kaiser daß ganntz hör auff die statt Mailanndt gefiert, vnnd die Burgundischen reiter auf die vorstatt anziechen lassen, die haben die Franntzosen mit ainer solchen eil auß den vorstetten geiagt, daß sie den wein vnnd die gekochte warmme speiß steen lassen vnnd inn die statt gewichen seinnd. Wie eß aber auf disem zug ergangen, mag auß beigelegtem irer Maiestat schreiben so sie ann die statt Augspurg gethan vernommen werden.

Stat Preß.

Stat Badua.

Stat Reyff.

Stat Pischgera.

Stat Riuolta.

Stat Mayland.

Maximilianus vonn Gottes genaden
Erwolter Romischer Kaiser ꝛc.

Maximilianus schreibt inn das Reich wie es seiner Maiestat inn Italien ergangen seie

Ersame liebe getreuen Wir verkhunnden euch dass wir mit hilff dess Allmechtigen Gottes mit vnnserem Hor seuchtlich vnnd on aniche Irrung oder beschwerung herkhommen seinnd nahennd zue der statt Mailanndt vnnd haben fur vnnd fur nachgeuolgt vnnd gesuecht vnnsere feinndt auff dass negst so vnnss muglich gewesen ist die dann allwegen vor vnnss gewichen vnnd verhietet nahennt bei vnnss zuelegeren, vnnd haben dieselbigen vnnsere feinndt vor acht tagen bisher durch Petrum vonn Nauarra den pass gegen der statt Riuolta auff dem wasserstram Abdua auf irer seitten gegen Mailanndt werotss mit ainem graben mit erdtrich aufgeworffen ain starkhe Repari vnnd beuestigung machen lassen, aber vnangesechen derselbigen beuestigung seinnd wir gestern am heiligen Oestertag zue dem gemelten pass gezogen, vnnd haben vnnseren feinnden auf irer seiten gegen vnnss nahennd bei dem wasserstram auff ainer hochin mit aller irer macht zue ross vnnd hinnder inen ire fuess knecht gesehen, dass wir dann gennzlich erfreuet sein gewesen vnnd verhoffet hetten sie solten vnnserer erwartet haben, dann wiewol sie inn irem grossem vorthail gewe- sen sein, so haben wir doch wellen gehabt sie dapfferlich annzegreiffen vnnd zuebestreitten vnnd zue volziehung desselben zwischen drei vnnd vier vhr nach mittag ain prukhen vber denselben wasserstram damit vnnser kriegsvolkh zue fuess daselben vnnd die zue ross durch ainen furt darbei vber- khommen mochten machen lassen, als aber vnnser feinndt die prukhen zuemachen gesehen haben vnnd dass vnnser geschutz inn sieganngen ist, seinnd sie vonn stunndan hinndersich geruckht vnnd haben allain etliche reittei hinnder inen gelassen biss inn die nacht zuerkhunndigen vnnd zueersechen wie wir vnnss halten, vnnd als wir dasselbig gesehen, haben wir vnnser Horleger daselbst am negsten bei dem wasser nidergeschlagen vnnd seinnd alss heut heru- ber gezogen vnnd her gegen Mailanndt wertss khommen.

Nun vernemmen wir wie gemelte vnnsere feinndt gen Pauia ziechen wellen vnnd dass geschrai lauffen lassen dass sie daselbst zehentausennt Schweitzer so inen zue hilff zueziehen erwarten wellen, vnnd ist nit minnder, wir sein durch etliche vnnsere Rath vnnd verordneten so inn Schweitz sein desselben auch gewarnnet worden, vnnd dass die Orter so sich vnnserer parthei halten dessen vbel zuefriden sein vnnd sich enntschlossen haben inen sol- liches zue verbietten vnnd zuewehren als vil muglich ist, dauon dann die Aidgenossen so ietz inn ainer mehreren anzal bei vnnb inn vnnserem Hor vnnd diennst seinnd auch nit wol zuefriden sein vnnd nemmen solches gegen inen also beschwerlich dass sie vnnss gebeten haben sich mit inen so verr sie khommen zue schlagen zue vergonnen, dann sie wider glubd vnnd aidt theten vnnd hielten sie fur die vnachtbaristen vnnder aller irer aidgenos- schafft, aber wellen vortfaren vnnd vnnsere feinndt verfolgen solanng biss sie dass hertzogthumb Mailanndt geraummet haben, Vnnd als gestern vnnsere gemelte feinndt vnnser wie vorsteet ann demselben pass gewartet, vnnd wir nit annderst vermaint dann vnnss mit inen zueschlagen, vnd wir desshalben vnnser geschutz aussgeen lassen, haben wir vnnseren streitt wie wir den gegen inen furnemmen wolten also verordnet Nemlichen dass vnnsere lanndsknecht dieweil die bass dann vnnsere Schweitzer mit harnnisch versehen sein sich mit den Frannzesischen lanndsknechten so ier bestes kriegsvolkh zue fuess war, vnnd dass die Aidgenossen bei vnnss sein sich mit den Gasconiern vnnd Italianischen fuessknechten, vnnd dann vn- ser khriegsvolkh zue ross vnnd fuess mit ainer guetten anzal der Schweitzer sich mit der feinndt geraisigen schlagen solten, dessen dann iedermann vonn den vnnseren wol zuefriden gewesen ist, vnnd solches zue volbrinngen mit dem hochsten begert haben, Dieweil aber die feinnd abgewichen sein vnnd villeicht der zehentausennt Aidgenossen so inen zuekhommen sollen zue erwarten vermainnen, wiewol wir dannoch inen starkh genueg sein, so haben wir vnnss doch darzue gericht vnnd berait gemacht funffzehen oder zwainnzig tausennt mann die vnnss zue hilff zuezieechen sollen vnnd verhofften ie mit hilff dess Allmechtigen gottes die Frannzosen so vnnser vnnd vnnserer heuser Oesterreich vnnd Burgunnd alte rechte vnnd naturliche feinndt seinnd dermassen zuedrinngen dass sie vnnss bei dem so vnnss vonn gott vnnd den Rechten wegen zuegehort bleiben lassen vnnd wir vnnss vnnd vnnser lannd vnnd leut inn ewigem frid vnnd ruehe setzen damit am letsten ain gemainner friden inn der gannzen Christenhait ge- macht vnnd etwass dapfferss gegen den vnglaubigen zue mehrung der Christenhait vnnd aufenthaltung vnnsers heiligen glaubenns aufgericht vnnd gemacht werden mog, Geben inn vnnserem leger zue Pietella am vierzehennten tag Martii Anno Sechzehen vnnserer Reich dess Romischen im Ainvnnd dreissigisten jaren, Vnnd als diser brieff geschriben gewesen ist, haben wir vnnseren feinnden dermassen nachgeeilt vnnd sie getrungen dass sie auss den vorsteten inn die statt Mailanndt gewichen seinnd, vnnd inn diser stunndt ist vnnss vonn ainem vnnserem haubtman so wir mit ainem volkh enthalb dess bachss haben khunndtschafft zuekhommen, wie sie die drei stett Placentia Tortona vnnd Alexanndria ann vnnss ergeben haben vnnd ziechen darauff also auff dieselben drei stett vngezweifelter werde dieselben also einnemmen

Per Regem.

Renner.

Als nun dem loblichen Kaiser der Sig im anfanng dises kriegszugs im Furstenthumb Mailanndt soglikhlichen zuestuennde da ist ain schreiben auff

daß annder vonn allen orten vonn seiner Maiestat Räthen vnnd annderen herren mer seiner Maiestat zuekhommen, welche seiner Maiestat an-
zaigten, daß die Schweitzer vonn Bern, Freiburg, Solothurn vnnd Wallis dem Konig vonn Frannkreich ainen hauffen inn die achtzehentausennt starkh
gemüstert vnnd zuegeschickt haben, vnnd daß auch die Venediger seiner Maiestat die Stradioten aberkhaufft hetten, der gestalt daß die inn ainer
nacht wann eß seiner Maiestat am allernotigisten angelegen vonn seiner Maiestat auff der Venediger seitten fallen solten, vnnd dieweil die
hanndlung inn Schweitz nach der vorigen verlornnen schlacht so vbel stuennde, were zuebesorgen daß die Aidgenossen so ietzann seiner Maie-
stat sold weren nit schlagen sonnder vonn seiner Maiestat auß dem veldt ziechen vnnd sein Maiestat verlassen wurden, Eß hetten auch die Frann-
zosen mit den Venedigern schon dahin sich enntschlossen, daß sie nach seiner Maiestat person greiffen vnnd inn Frannkreich fieren wolten, deßhalbe
were aller Räth ratschlagen vnnd guetbedunnkhen dahin gericht, daß ir Maiestat auf daß haimlichist vnnd beldest so eß gesein mechte mit etliche
vertrauten den negsten nach der statt Triennt eilen solt, daselben wolte daß Regimennt zue Innsprukh funffzig pferdt biß gen Roueret schikhen,
welche auf sein Maiestat warten solten, Dem loblichen Kaiser aber war nichts mererß zuewider dann diser getrewen manung zue volgen, Zue
dem seinnd seiner Maiestat eben vmb dise zeit alß sie inn zweiffelhaffttigem gedannkhen stuennde inn ainer wochen zwo laidige vnnd jamerliche
potschafften zuekhommen, nemlich daß Konig Ferdinannd vonn Arragonia Sicilien vnnd Neapleß so seiner Maiestat laut der auffgerichten
bünndtnuß treulich geholffen gestorben, vnnd Konig Lasla vonn Hungern welcher eben wie Konig Mathiaß vor sex vnnd zwainnzig jaren am Palmtag
todts verschiden vnnd sein Kaiserliche Maiestat neben Konig Sigmunden vonn Pollen vber seiner Koniglichen wierde khinnder zue Testamentarien verordnet
Ab welchem allem der loblich Kaiser sich mit wenig enntsetzt auch seiner Maiestat Räth weißlich vnnd guetbedunnkhen nit verachten wolt, vnnd hat seinen
getreuen hauptleuten beuolchen alle sachen desto besser inn acht zuehaben, daß geschütz ließ sein Maiestat gegen der statt Maylanndt ziehen, vnnd etlich schuß
inn die statt thuen, der mainung daß sie sich wehren oder herauß ziechen vnnd seiner Maiestat ain schlacht lifferen solten, eß ward aber nit ain ainiger schus
herauß gethan, alß solches der Kaiser gesehen vnnd gemerkht daß sich drei starkhe hor auß Frannkreich, Schweitz vnnd auß Padua erhept welche auff Mai-
lanndt zuezieche wolten, da hat ir Maiestat alle hauffen inn Lombardia zuesammen berueffen lassen, vnnd Marggrafen Casimirum mit wenig
seiner Räthen auch herren Jorgen vonn Freunndsperg sambt annderen auff ainem abennt zue sich berueffen, vnnd alle warnung inen so seiner Maie-
stat zuekhommen angezaigt vnnd beuelch geben daß sie den gannzen hauffen auff die statt Preß mit guetter ordnung fieren, vnnd vonn dannen auff
die statt Bern mit allem geschütz raisen solten, vnnd ist der loblich Kaiser mit zwelff pferden inn eitler nacht auffgewesen, vnnd inn der annderen nacht
zue Reiff gluklich ankhommen, daselben ir Maiestat alleß waß seiner Maiestat geschriben worden warhafftig befunnden vnnd were sein Maiestatt
noch drei tag verharret, so were ir der weg dermassen verschlossen worden daß sie vngeschlagen nit daruon khommen, vnnd weren die Schweitzer vnnd
Stradioten vonn seiner Maiestat abgefallen wie dann hernach geschehen.

Der betrug wirt offenbar vnnd khommen die Kaiserischen mitt aller nott in die statt Bern.

Zue morgenns frue ordnet Marggraf Casimirus die zugordnung vonn Mailanndt auß auf die statt Preß, vnnd alß sein furstlich gnad fur
daß schloß Cassan khommen haben sie dasselbig verbrennen lassen, denen haben die Frannzosen auff dem fueß nachgeuolget vnnd ainen steti-
gen scharmitzel mit den Kaiserischen gehalten, Herr Jorg vonn Freunndsperg hat daß groß zue vorderst vnnd hinnden auch neben zue an dem
gannitzen hauffen verordnet so ist der Troß vnnd die wagen mitten inn eingefasset gewesen, die Raisigen haben den nachzug die Stradioten
aber den vorzug gehabt, so seinnd die Frannzosen alle zue roß gewesen, dann die fueßknecht haben nit volgen mogen, eß haben die Fran-
zosen auch khain groß geschutz gehabt, Alß man aber auff Presser haid khommen da hat eß auffsehenns bedorfft, dann daselben dorfften
die Kaiserischen nit still halten vnnd wurden vonn den Frannzosen zue rings vmbgeben, Also machet der Marggraf sein ordnung vnd
wolt den feinnden zue wider werden die feinnd aber wichen hinndersich dann sie dorfften vor dem grossen geschutz nit herzue nahne
noch vbereilet der Marggraf die Frannzosen daß sie inn ainen vorthail ziechen muesten auf welchem weg ir bei zwaihunndert er-
schossen worden, die knecht aber so vonn deß Kaisers wegen zue Preß lagen die khamen den Kaiserischen zue hilff, vnnd wurden der Frannzosen aber mer
erstochen, Also verordnet der Marggraf daß man an die schiffbrukh alle inn die statt Preß fieren thet, vnnd alß man also mit den frannzesischen Kirißeren
hanndlet vnnd der Troß auff ain ort geschafft war, da fielen die Stradioten vonn den Kaiserischen ab, vnnd plunnderten dem Marggrafen all sein
Kuchen geschürr, daß er zue nacht auß ainer hultzen schussel essen muest, iren wurden bei den achzig erstochen, die anderen hielten sich zue den Frann-
zesischen, zue morgenns zugen die Kaiserischen auf Bisgera zue da ward abermalen ain lerman vonn den Venedigischen vnnd Frannzosen, also
wurden die Schweitzer inn ir ordnung gestelt vnnd die lanndsknecht dergleichen da erfannd sich war sein alleß waß die Kaiserischen Räth dem Kaiser zue-
geschriben hetten, dann eß wurden nit achtzehunndert Schweitzer inn dem veldt befunnden so iren doch achtzehentausennt besoldet worden aber die
hauptleut fenndrich vnnd fahnen auch die doppelsoldner waren alda, die annderen waren alle enntlauffen, Mit disem vnnd der Stradioten abfall war
der betrug vnnd die verratherei so vber den loblichen Kaiser gemacht worden offenbar, Die Burgunndischen reitter aber welche alle inn gelb gekhlaidet wa-
ren hielten sich auff disen tag vast wol, dann sie die Frannzosen dermassen haimbsuechten daß iren bei hunndert vnnd funffzig auf der walstat bliben,
gleichsfals thaten auch die frannkischen reitter welche die Venediger mit forchten deren bei zwaitausennt waren vnnd fiengen ainen Edelman vonn
Venedig welcher Vitaliß Grimmani genannt war demselben schlugen sie ann ain laitter, der bekhannt da sie morgenns mit inn die statt Bern einkhom-
men daß sie ainen harten stanndt erleiden miesten, also nammen roß vnnd mann die speiß vnnd lueden daß geschutz vonn neuem vnnd zugen
mit guetter ordnung gegen der statt Bern zue alß sie aber zue der statt genachnet da feinnd die Kaiserischen abermalen vonn baiden thailen angriffe
worden, eß hette aber der Marggraf Casimirus dem Prosper Colonna der zue Bern gelegen sein ankhunnfft vnnd deß feinndts anraitzen zuekhunndt ge-
than der schiket zwaitausennt Spannier zue fueß vnnd zwaihunndert pferdt dem Marggrafen enntgegen also khamen dise hauffen der feinndt zwi-
schen baide Kaiserische hauffen, da ward ain grausammer scharmitzel gehalten aber daß groß vnnd khlain geschutz traffe so wol daß der feinndt etlich
hunndert auf der walstat bliben vnnd wurden vil Kaiserische knecht beritten damit sie desto baß inn die statt Bern khommen seinnd, Vnnd ward diser
abzug vonn Mailanndt biß gen Bern gar ain harter zug gewesen auff welchem vil knecht vor durst gestorben vnnd sonnst vil leiden miessen, eß hatt
inen aber gott so vil gnad verlichen daß sie one grossen schaden dem feinndt enntgangen vnnd der Kaiser der anngerichten verratherei enttrunnen
ist, vnnd ist solcheß am ennd deß monats Junii geschehen.

Nun lagen dem Kaiser inn disem Jar one deß Reichs sachen noch vier grosse dinng zuehanndlen, Erstlichen wie sein Maiestat die stett Preß vnd

Die Schweitzer wellen den frommen Kaiser dem feinndt vbergeben.

Bern erhalten vnnd mit der zeit dasz fürstenthumb Mailanndt zuewegen bringen mecht, für daß annder wie sein Maiestat neben Babst Leo vnnd Konig Sigmunden vonn Bolen die gerechtigkait deß jungen Konig Ludwigen vonn Hungern vnnd Behaimb gegen dem vngestiemben volkh der Hungern erhalten mecht, zue dem dritten waß sich sein Kaiserliche Maiestat zue dem Konigreich Arragonia Sicilien vnnd Neaples inn disen kriegen weitters zuuersehen hett dieweil Konig Ferdinanndus gestorben vnnd dise Reich ann seiner Maiestat Enikhen Carolo gefallen waren, vnnd zue dem vierten wie vnnd inn waß gestalt daß Ritterlich fest vom Ritterlichen Orden deß gulden flüsß durch seiner Maiestat Enikhen gehalten vnnd wer ann stat der verstorbnen herren darein genommen vnnd empfanngen werden solt, Dise vier stukh lagē dem loblichen Kaiser stetigß im weg zue verrichten, darauff er sich vnnderstannden ain newes kriegsvolkh zue Reiff am Gartsee zue versamblen, dann ir Maiestat wol gedacht daß die statt Bern am ersten herhalten müest, Es khamen aber die Venediger vnnd Frannzosen inn disem zug für die statt mit zwaien hauffen vnnd forderten die statt für die statt für die statt für die Venediger auff, Prosper Colonna vnnd Graf Ludwig vonn Helffenstain die gaben zue anntwort, dieweil die statt nit wol fürsehen so wolten sie zwai fenndlen inn die statt lassen aber nit mer, welches herr Bartlme Aluian angenommen vnnd vermaint dardurch die statt Bern zue erlanngen, vnnd verordnet drei tausennt mann vnnder zwaien rothen fahnen daran der Venedigisch gulden Sannt Marx gemalet war, der graf aber sambt den annderen herren vnnd vonn adel rusteten ain gassen zue daß niemanndt inn die heuser lauffen khunndt dann wen man dahin verordnet vnnd verporgen het, daß groß vnd khlain geschütz allennthalben ward geladen vnnd offnethen die thor die Venediger zugen mit den drei tausennt Italianern vnnd Frannzosen inn die statt durch die gassen, da ließ man den schutzgatter hinnder inen herunnder fallen vnnd wurden die thor beschlossen, inn dem ward inn der statt ain grosser lermman, vnnd ward daß geschütz vnnder die Venediger abgeschossen, die Venediger vnnd Frannzosen wehreten sich vast eß war aber alles vmbsonnst dann waß nit erschossen oder erstochen worden daß ward vonn den heusern vonn oben herab zue todt geworffen mit grossen stainen, Als aber die Frannzosen vnnd Venediger daß groß geschrai inn der stat horeten, da liessen sie vnnder ein zwai tausennt bauren die mauren vnnder graben, vnnd wolten also haimblicher weiß inn die statt khommen die burger inn der statt machten mit iren hülzinen schrauffen daß die mauren auf zehen klaffter lanng herauß auf die bauren fielen vnnd erschlueg derselben bei zwaihunndert zue todt, inzwischen kham daß kriegsvolk den burgern zue hilff vnnd machten ainen graben für die gefallne mauren innwenndig der stat vnnd warffen bei zwaitausennt fueseisen vnnd pulffer darein, die Frannzosen aber vnnd die Venediger hetten ainen grossen zannkh vmb den vorzug dann ain iedweder thail wolt der erst am sturm sein, inn dem lauffen baide hauffen mit ainannder den sturm an, die kriegsleut vnnd die burger inn der statt stuenden inn irer guetten ordnung vnnd warteten der feinndt, inn dem kamen vier fenndrich auff die maur mit ire fahnen, die wurden vonn dem hanndgeschütz erschossen daß sie inn graben fielen, denen volgeten die knecht nach vnnd warden feinnden so gach inn die statt zue khommen, daß bei sechßhundert hinab inn den haimblichen graben khommen da ward daß pulffer vnnd stro durch ain lauffennd feur angezinndt, vnnd erhueb sich ain solcheß jamerliches geschrai vonn denselben knechten daß eß ainen erbarmet het, dann sie hetten die fuezeisen inn den fiessen, vnnd wann sie die herauß ziehen wolten so rissen sie grosse brokhen fleisch mit denselben herauß vnnd muesten also mit gesunndtem leib verbrünnen, waß sich aber hinauß arbaiten wolt daß ward erstochen vnnd erwurgt, vnnd müesten die feinnd auf denselben tag vonn dem sturmen ablassen, dann sie bei viertausent mann verloren vnnd vil krannker knecht wurden, Herr Bartlme vonn Aluian nam den vberigen hauffen vnnd füeret den nach der statt Vicentz alda ließ er die krannken knecht ligen vnnd zoch gegen der statt Preß welche die Kaiserischen innen hetten, Nach solchem herlichen sig welchen die burger vnnd Kaiserischen ann den Venedigern vnnd Frannzosen mit grossen ehren erlanngt hetten ward der Kaiser groß erfreuet, dieweil aber alleß kriegsvolkh auf acht tausennt starkh inn die statt khommen vnnd khain prouannt verhannden war, da müesten edl vnnd vnedl vierzehen tag lanng sich mit wasser vnnd brot behelffen vnnd für guet daran haben, dann man gab ainem ieden knecht auf ainen tag nit mer dann ain pfenwert brot, Es lagen aber vil guetter herren vnnd knecht auff diß mal inn der statt Bern, alß graf Ludwig vonn Helffenstain graf Niclaß vonn Salm herr Jorg vonn Freündsperg, Franncißcus Castellalt Ruedolff Bernnhard Schlinoi vonn Linndaw, Veit Storkh, Burkhart vonn Stadion, der Triebenbach, Cuenntz Roth Stoffel Stampekh vnnd sonnst vil guetter gesellen vnnder den teutschen knechten, so war herr Prosper Colonna auch der Marggeß vonn Peschgera vnnd sonnst vil guetter herren vnnder den Spanniern inn der stat auch verhannden, darzue hetten die Schweitzer ire haubtleut auch inn der statt ligen, welche inn disen harten nöten vonn deß loblichen Kaisers wegen auf daß sie seiner Maiestat daß vorder Italien erhalten mochten auch für guet haben muesten, eß hat auch der loblich Kaiser dise redliche leut nit nichten verlassen wellen sonnder hat zwaihunndert Säm weinn auch etlich hunndert sekh mit khorn zue Triennt laden vnnd auf der Etsch inn die statt Bern fieren lassen, damit sich daß kriegsvolkh erquikhet vnnd anndere prouannt auff der feinndt lannd auch zuewegen gepracht,

Die Venediger vnnd Franzosen werden inn die statt Bern gelassen aber alle erschossen vnnd erschlagen.

Die Venediger vnnd Frannzosen verlieren ainen harten sturmb vor der statt Bern,

Die Kaiserischen leiden grossen hunnger inn der statt Bern

Stat Reyff

Prosper de Colona.

Ludwig graf zue Helffenstain.

Bartlme Vrsinus de Aluian.

Stat Bern.

Niclas graf zü Salm.

N. Margraf von Pescara.

herr Jeorg vom Freundsperg.

Franciscus Castelalt.

Ruedolph Heel.

Bernhart Schlüdi. Utz Storckh. Burckart von Stadion. N. von Truebenbach. Lonntz Roth.

Stoffel Stainbeck. Stat Vicenntz.

**Volgents** ist dem loblichen Kaiser mit der statt Preß nit nach dem glikhlichisten ergangen, dann die Venediger vnnd Franntzosen haben sich vnnderstan den dem Kaiser sein khriegsvolkh mit ynn done gelt abwenndig zuemachen wie sie solches zuewegen bringen mochten, dann sein Kaiserliche Maiestat machet zue Reiff am Gartsee ain neueß khriegsvolkh daß ward durch die Venedigischen dem Kaiser abfellig gemacht, gleichfalß theten die Franntzosen den Kaiserischen inn der statt Preß auch vnnd ward daß ganntz vorder Italien mit allerlai verrätherei erfüllet, Vnnd alß der loblich Kaiser die vilfeltigen abfall der lanndtsknecht gesechen da haben ir Maiestat mit betruebtem angesicht gen himmel gesechen vnnd gesagt nun sehennd durch gott ir lieben herren waß miessen wir noch vonn vnnseren söhnen seben vnnd gedulden, wir gedennkhen der zeitt daß wir zue dem offtermalen den lanndtsknechten vnnseren söhnen vnnseren leib vertraut, vnnd mit inen vnnsere feinnd zue vil malen geschlagen haben, aber ietz unnderfallen sie on alle vrsach vonn vnnß ab zue vnnseren feinnden, nun sehen wir wol daß inen nit mer zue vertrauen ist vnnd besorgen dieweil sich vnnsere feinnd auf disen listigen vorthail legen daß wir khainen sig vonn inen weitter empfachen werden, deßhalben wir inen nit mer wie zuuor vertrauen mogen, deßhalben sie heut vnnd nimermer vnnsere söhne sollen genennt werden, Dise red hat der loblich Kaiser alß er zue Triennt gelegen vnnd vernommen daß seiner Maiestat khriegsvolkh die statt Preß den Franntzosen vbergeben haben geredt, vnnd hat darauf wider dieselbigen ain hefftig manndat ann alle Fürsten vnnd Stennde deß Reichß außgeen lassen, dardurch etlich hunndert im heiligen Reich gerichtet worden, welcheß Manndat gelauttet wie volgt.

Kaiser Maximilianus thuet die Presser knecht inn die Kaiserlich vnnd deß heiligen Reichs Acht

**Wir** Maximilian vonn gottes genaden Erwelter Romischer Kaiser zue allen zeitten merer deß Reichs inn Germanien zue Hunngern Dalmatien Croatien Konig, Ertzhertzog zue Oesterreich Hertzog zue Burgunnd zue Brabannt, Embietten allen vnnd yeglichen Chürfürsten Fürsten gaistlichen vnnd weltlichen Prelaten Grauen herren Rittern knechten haubtleuten Vitztomben Vogten Pflegern Verwesern Ambtleuten Schuldthaissen Burgermaistern Richtern Rathen Burgern Gemainnden vnnd sonnst allen anndern vnnseren vnnd deß Reichs auch vnnserer erblichen Fürstenthümb vnnd lannden vnnderthanen vnnd getreuen inn waß wierden stanndts oder wesenns die sein so diser vnnser brieff fürkombt, vnnser gnad vnd alleß guets Erwirdigen hochgebornnen liebe Neuen Oheimen Chürfürsten Fürsten, Wolgebornnen Edlen Ersammen Andechtigen vnnd lieben getreuen, Wir geben euch zue erkhennen, alß wir kurtzlich mit vnnserer person vnnd ainer merklichen anzal volkh inn daß hertzogthümb Mailannd gezogen vnnd inn solchem zug ann vnnsere feinnd bei ainem wasser genannt die Mella khommen vnnd der lanndtsknecht so wir inn vnnserem sold gehabt zwaihunndert vnd darnach zwischen dem wasser Olyo vnnd Mailanndt noch biß inn vierhunndert gestrakhs vonn vnnß zue vnnseren feinnden gefallen vnnd haben inen alle tag gelegenhait vnnsers veldzugs angezaigt vnnd vnnß vnnser khriegsvolkh inn grosse gefarlichkait gefiert, vnnd alß wir nachmalß vonn vnnserem hör auf die statt Louerß inn Valthonica vnnd vonn dannen mit etlichen lanndtsknechten so inn Pressa gelegen sein für die Clausen Ampf ziechen wellen haben wir dieselben Pressanischen knecht mit vnnß genommen vnnd daselbst zue Louerß ann sie begert noch weitter mit vnnß zueziechen, dieweil dieselb lanndschafft erst durch vnnß auß der feinnd hannd erobert ward, vnnd wir mit ainer grossen anzal nit wol sicher darinnen sein mochten welcheß sie vnnß aber mit grosser vngestiemigkait vnd schmählichen worten vnnd geperden die vormalß vonn den vnnderthanen vnnd diennstleuten gegen irem Romischen Kaiser vnnd lanndtsfürsten nie erhört sein vber vnnser genedige bezalung die ires wissenns verhannden gewesen ist abgeschlagen, vnnd darauff iren abzug wider inn die statt Pressa genommen vnnd vnnß also inn mitten der feinndt inn grosser sorgfeltigkait verlassen, Vnnd nachmalß haben sie zue Preß mit vnnseren feinnden den Franntzosen vnnd Venedigeren haimblich tractiert daß sie inen die statt daselben vbergeben wellen deß sie aber dieweil dazuemal vnnser hör daselbst vmblag vnnd daß schloß vonn gueten diennstleuten Spanischen fueßknechten starkh besetzt gewesen ist, khain statt haben mügen, darauff auch der mehrer thail auß inen wiewol sie vonn dem Ennglischen gelt daß sie dazemal mit gewalt genommen haben wol bezalt gewesen vonn dannen zue den feinnden vnnd etliche dikhe pfenning gefallen sein, vnnd haben also die statt inn gefarlichait steen lassen Deßhalben wir zue letzt vier fenndlen lanndtsknecht zue Reiff am Gartsee müsteren vnnd bezalen lassen vnnd verordnet daß sie vonn dannen ann die Ampfer Claisen ziechen vnnd tausennt Spannische fueßknecht ann stat der vorgemelten poeßwicht so vonn vnnß auß der statt Preß zue den feinnden gefallen durchhelffen solten damit die inn Preß khomen mochten, Dieselben vier fenndlen lanndtsknecht haben solche bezalung empfanngen vnnd darauf gelobt gestrakhs gen Ampff zuezeziechen aber der merer thail auß denselben lanndtsknechten im fueßstapffen alßbald sie bezalt worden vonn Reiff bei der nacht vnuersehner dinng vber die geburg zue vn-

seren feinnden gezogen vnnd die annderen haimbgezogen, Darzue haben sich auch etliche lanndtsknecht so yetz inn vnnserem sold inn der statt Bern gelegen auch nicht wol gehalten, dann deren bei sibenhundert hinuber zue den frannzosen vnnd Venedigern gefallen vber ire haubtleut vnnd vnnsere Rath hoch ansuechen vnnd erpieten da sie inn vnnserem diennst zue Bern bleiben daß inen iraussteenndiger sold der nit mer dann bei zwaien gulden gewesen ist vonn stunndan volliglich bezalt werden solle, dieselben lanndsknecht hetten auch gern die annderen lanndtsknecht so zue Bern gelegen sein bewegt inen vnnser statt Bern helffen zue verrathen wie die knecht inn der statt Preß auch gern gethan hetten, Vnnd dieweil sich dann dieselben vnnd andere lanndtsknecht daruon hieuor meldung beschechen mit gotßlesterung vngehorsamb vnd annderen bosen thaten so vngeburlichen gehalten daß sich mit wol gezimmen will weitter vil daruon zueschreiben, Vnnd dann vil derselben lanndtsknecht vnnß alß irem naturlichen herren Romischen Kaiser vnnd Lanndtsfursten vnnderworffen sein, erfodert vnnser vnnd aller ewer notturfft, derselben muettwillige vnnd vnerbare handlung ietz inn disem vnnserem khrieg zuestraffen damit solche boßhait vnnd meutterei inn anndere nit auch wurtzel, vnnd darnach im heiligen Reich inn vnnseren furstenthumben vnnd lannden partheilichait vnnd khrieg nit erwachsen, alß mit dergleichen vntrawen vnnd verrätherlichen thaten vonn inen im Konigreich Hungern vnnd Neaples im lanndt vonn Geldern im lanndt vonn Luttich, vnnd ietz neulich inn Mailanndt vnnd vnnserer statt Bern beschechen ist, vnnd dardurch wir alle zeitt den sig wider vnnsere feinnd haben verlieren mießen, So empfelchen wir euch allen vnnd ewrem iedem in sonnderhait bei den aiden vnnd pflichten, damit ir vnnß alß Romischen Kaiser vnnd Ertzhertzogen vonn Oesterreich verwanndt seiet ernnstlich gebietenndt vnnd wellen daß ir allen fleiß antheren, die zue zuerfaren so obberuerter massen vonn vnnß auß vnnserem sold vnnd diennst inn freiem feldt vnnd auß vnnserer statt Preß zue vnnseren feinnden gefallen auch zue Reiß mainaidig worden, vnnd also ann verlierung vnnserer statt vnnd schloß Preß vrsacher gewesen sein, auch kurtzlich wie angezaigt ist auß vnnserem diennst zue Bern zue vnnseren feinnden gefallen sein, vnnd welche also betretten werden dieselbig fennklich annemmet vnnd vmb solche ir verwurkhung vnnd vbelthat mit dem schwerdt on alle gnad vnnd on ainiche ferere rechtfertigung vom leben zum todt richten lasset, euch auch zuevorann ir iedem mit peinlicher frag erkhunndet wer dessen ire gesellen vnnd helffer gewesen vnnd wie ain ieder mit seinem nammen vnnd zuenammen gehaissen vnnd wa sie geiesse auch welche noch alle bei vnnseren feinnden den Venedigeren vnnd Frannzosen sein, vnnd denselben ir hab vnnd guet eynntziechet vnnd zue ewrem aigne nutz gepranchet, vnnd ob sie nachmalen mit der zeitt widerumb anhaimb khemen der mainung ire haab vnnd gueter widerumb zu einzenemmen oder sonnst bei iren freinndten zuewonnen der zuuersicht ir vnnderhaltung bei inen zuehaben, alsdann sie gleicherweiß fennklichen annemmet peinlichen fraget wie ire gesellen so noch inn vnnser vnnd deß heiligen Reichs auch vnnsers loblichen hauß Oesterreich obgemelter vnnser feinnden der Venediger vnnd Frannzosen dienst sein, oder wa dieselben sonnst sich ennthalten haissen vnnd mit nammen genannt sein, vnnd vnnß derselben nammen vnnd zuenammen vnnd wonungen berichtet, vnnd hierinnen nit nachlessig erscheinnet alß lieb euch sey vnnser schwere vngnad vnnd straff zuevermeiden, daran thuet ir vnnser ernstliche mainung Geben zue Fiessen am vier vnnd zwainntzigisten tag deß Monats Julii Anno im Sechtzehennten, vnnserer Reich deß Romischen im Ain vnnd dreissigisten vnnd deß Hunngerischen im Siben vnnd zwainntzigisten jaren.

Per Regem.

Ad mandatum Domini
Imperatoris proprium

Es hat auch hierauf der Kaiser die Aidgenossen so inn der statt Bern gelegen geurlaubt vnnd daß annder khriegsvolkh inn der statt gelassen Dann Babst Leo vnnd anndere haben sich vast bemiehet zwischen dem Kaiser vnnd den Venedigeren ainen satten frieden zuemachen dann daß gantz vorder Italien solchen khrieg nit mer erleiden mocht Die herschafft vonn Venedig aber haben dargegen alleß waß dem Kaiser laid gewesen gehanndlet, vnnd sich vmb Michaeli auff sechß vnnd dreissig tausennt starkh zue roß vnnd fueß versamlet vnnd seind nachdem sie statt Preß eingenommen inn der wochen vor Micheli Anno funffzehenhunndert vnnd sechzehen mit aller macht vnnder herren Bartlme vonn Aluian fur die statt Bern geruckht, ehemalen aber die Venediger angezogen da haben sie vonn Padua auß dem Rath vnnd dem Marggrafen vonn Peschgera alß dem Obersten deß Kaisers zue empotten dieweil der vertrag zwischen dem Kaiser vnnd der herschafft Venedig nun mer durch den heiligen vatter Babst aufgericht worden, so weren sie ietzunnder verhannden vnnd wolten die statt im nammen der herschafft Venedig einnemmen, vnnd alleß Kaiserisch khriegsvolkh so darinnen gelegen mit haab vnnd guet abziechen lassen da aber der Rath vnnd Obersten deß Kaisers solches abschlagen vnnd nit thuen wurden, so wolten sie die statt mit gewalt darzue drinngen vnnd inn die hochste nott setzen auch alleß waß sich zue der wehr stelte on alle gnad wie die hiervor abstechen vnnd erwurgen, Der Marggraf vonn Peschgera saget dem poten so den brieff pracht daß er seinen herren ansagen solt es werde bei den Teutschen vnnd Hispannieren inn allen iren khriegen diser brauch gehalten daß sie sich deß feinndts andinngen nicht bekhummerten vnnd wann sie inn der Etsch gern baden wolten so mochten sie wol khommen vnnd deß Kaiserischen khriegsvolkhs mannhait noch ainmal versuechen Bei disem stuennd herr Frannciscus vonn Castelalt, bott du solst deinen herren den alten hueren zue Venedig anzaigen daß wir mit grossem verlanngen auff sie warten vnnd sollen deßhalben nur bald khommen, Der bott war froo daß er mit leb auß der statt kham vnnd hat alleß waß ime beuolchen worden dem herren Bartlme vonn Aluian angezaigt der hat zue morgennß alleß her vonn Padua gegen der statt Bern gefiert vnnd ist dieselbige nacht inn der statt Vicentz gelegen, Nun hatte ernannter haubtman der Venediger bei sechß vnnd dreissig tausennt mann Frannzosen vnnd Italianer zue roß vnnd fueß inn seinem hoer auch bei vier vnnd dreissig grosse stukh geschutz auff redern, vnnd zochen zue morgennß alß noch ain nebel war fur die statt Bern, beschossen die statt vber ainen graben on alle schanntz vnnd felleten die mauren auff funff vnnd zwainntzig schritt lanng, damit ward inn der gantzen statt lerman geschlagen vnnd waren die burger mit sambt dem khriegsvolkh inn der statt gantz

Die Venediger ziechen fur die statt Bern leiden grossen schaden vnnd ziechen mit grossem spott daruor ab

trostlich vnnd mannlich sie arbaiteten auch so embsig daß sie die beschossnen mauren herauß inn den graben mit iren schrauffzeug fellten, Nun hetten die kaiserischen khriegßleuth vnnd haubtleut durch daß khriegsvolkh vnnd gemainne Burgerschafft zwo welsche Katzen vnnd Bolwerkh vonn holtz inn den graben auch etliche blinnde graben Jnnwenndig der statt hinnder der mauren gemacht, dise graben waren alle mit pulffer voll angestreuet, Vnnd alß die Venediger die mauren abgeschossen da haben sie die acht fenndlen Jtalianer vnnd Frannzosen den sturm anlauffen lassen, die lanndtsknecht vnnd Spannier aber die haben den feinnd dermassen empfanngen daß derselben wenig hinndersich khommen sonnder alle fenndlen verloren haben, daß macht alß die feinndt inn den graben khommen, da ist ain lauff feür inn den graben gelassen worden vnnd ist alleß geschütz vonn baiden streichwehren inn sie gunngen deßhalben der maiste thail todt bliben vnnd der annder thail hart beschediget worden, die lanndsknecht schrien gegen den feinnden sie solten ainen annderen hauffen herschickhen die vorigen weren schon eingefüriert worden, herr Bartlme vonn Aluian ließ die knecht vonn dem sturmb wider hinndersich beruoffen vnnd verordnet abermalen zehen fenndlen den halben thail Frannzosen vnnd Jtalianer vnnd verhiesse denselben reiche belonung wo die inn die statt khommen mit dem zuesagen daß er selbst mit dem gannzen hauffen inen nachuolgen auch inen die statt zue ainer gemainen peutt preiß machen vnnd vbergeben wolt, Die inn der statt aber rüsteren sich vonn newem zue der gegenwehr vnnd spoteten der Venediger daß sie so wol stürmben khunndten, Also ward vmb den mittentag der annder sturmb angeloffen dem geschach wie dem ersten dann alß die vber die geschossnen mauren jnn die blinnden graben khommen, da ist auß baiden polwerkhen daß hagelgeschoß inn die feinnd dermassen gegannegen daß nit mer dann zwai fenndlen wider hinndersich khommen vnnd entrunnen seinnd, damit ist diser sturmb auch verloren worden Nachmalen vmb zwai vhren nach mittag hat herr Bartlme abermal vmbschlagen auch berüeffen vnnd außgebieten lassen daß man den dritten sturm ann ainem annderen ortt ziemlich bei ainem thor welches inen fürgehalten anlauffen solt dann daselben würde die statt gewonnen werden Alß aber die Teutschen vnnd Spanischen haubtleut deß feinndts vorhaben gemerkht, da haben sie daß thor offnen lassen auch alleß geschütz dahin geordnet vnnd haben ainannder vast mannlich zuegesprochen Jnn dem seinnd die feinnd mit neün fenndlen inn die statt khommen die welschen schrien mit grossem geschrai Vem qua Vem qua khommen her khommen her die statt ist vnnser vnnd gewonnen, die Kaiserischen aber haben alleß geschütz inn sie abgeen lassen auch alleß waß sie ergriffen erstochen vnnd die vberigen zue der statt hinauß nit allain geschlagen sonnder vnnder herren Jacoben vonn Embs inn der Venediger schanntz gefallen vnnd etliche stukh den feinnden ennt„nommen, Darauff herr Bartlme vonn Aluian auffblasen lassen vnnd ist mit spott vnnd schaden vonn Bern entrunnen die Kaiserlichen seinnd dem feinnd biß gen Bartaufele der vber die Etsch am prukhen ist nachgeuolgt vnnd haben daselben etlich hunndert welschen so kranukh vnnd verwunndet gewesen ergriffen vnnd erwürgt also daß den Venedigeren auf disen tag bei den neüntausennt mann erstochen vnnd vil grosser herren gefanngen auch bei zwelff grosse stukh abgewonnen worden So ist ernennter herr vonn Aluian dieselbig nacht widerumb bei Vicenntz ankhommen, vnnd ist sich ab disem haubtman der Venediger welcher wol fraidig aber nit glukhselig gewesen zue verwunnderen daß er auff ainen tag ain statt belegeren vnnd beschiessen auch drei mal stürmben vnnd verlieren vnnd seinen abzug eben ann daß ort vonn dannen er daselbher gezogen widerumb nemmen solt, es haben sich aber die Kaiserischen inn der statt Bern biß der vertrag außgesprochen worden vast wol vnnd mannlich gehalten

Vnnd ist dises der Septe Khriegßzüg Jnn welchem der loblich Kaiser Maximilianus sein letstes harnisch gefiert vnnd wider die Venediger Jnn Italien vnnd Lombardia fürgenomen worden der Neün vnd zwaintzigist gewesen welchen er mit gedülden allerlai verrätherei auch mit grosse vnkhosten gefiert

**Nicht** lanng hernach hat sich Babst Leo mit den Kaiserischen Rathen durch vnnderhanndlung deß Konig vonn Frannkhreich welchen der Babst mit dem Kaiser auff etliche mittel veranlasset auch vonn deßwegen daß die gantze khriegßrüstung mer auß Konig Ferdinannden vonn Arragonia Sicilien vnnd Neaples selbst vnnd vnnderhaltung vonn der auß seiner Maiestat Erblanden die solche Konigreich erarbet hetten schwerer vnthalten ge- halten worden mit den Venedigeren inn ainen vertrag eingelassen vngefarlich auff volgennde artikhel

Ain friden vonn dem Babst zwischen dem Kaiser vnnd den Venedigern auffgericht

**Erstlich** sollen baide thail der Kaiser vnnd die herschafft vonn Venedig behalten alle Stett vnnd Lannder wie die vonn altem her ieder thail vor dem khrieg besessen vnnd innen gehabt hat, vnnd waß ain iedwederer dem anndern enntzogen oder inn disem khrieg abgenommen daß solle er dem anndern widerumben vberanntworten, Mit diser maß ist die statt Bern den Venedigern vnnd daß gantz Friaul mit der statt Triest vnnd Görtz ann den Kaiser widerumb gefallen, vnd hatt sich der Kaiser hernach ainen beschutzer deß Patriarchen zue Aquilegia inn Friaul Triennt vnnd Brixen sein lebenlanng geschriben,

**Item** waß für Bannditen vonn baiden thailen vonn iren haab vnnd güettern vertriben worden dieselben sollen alle innerhalb aineß halben jarß wider restituiert werden vnnd sie die mit güetter rüehe besitzen on alle verhinnderung,

**Volgents** sollen die Venediger waß sie derselben güetter aineß oder mehr verkhaufft hetten denselben die güetter widerumben zue sich lösen, vnnd mitlerweilen den vertribnen ain zimbliche vnnderhaltung geben vnnd mithalten, biß sie zue irer possession widerumb khommen mogen,

**Ferner** sollen die Venediger dem Kaiser für den schweren khriegs Costen innerhalb aines jarß hunndert vnnd funffzig tausennt Ducaten raichen vnd bezalen vnnd hernach funff jar aneinannder iedes jar besonnder seiner Kaiserlichen Maiestat oder da sein Maiestat hiezwischen mit todt verschaiden würde seinen Erben vnnd nachkhommen ain hunndert tausennt ducaten raichen vnnd bezallen one allen deß Kaisers khosten vnnd schaden, vnnd sollen solche hunndert tausennt ducaten vonn der herschafft zue Venedig inn der statt Triennt jerlichen erlegt werden,

**So vil** dann die Stett Bressa Bergamo vnnd Crema welche dem Fürstenthumb Mailanndt zuegehorig betreffen thuet die sollen also wie die ietzunder im wesen seinnd bleiben biß der Konig Franciscus vonn Frannkreich daß lehen vonn der Kaiserlichen Maiestat vnnd den Fürsten deß Reichs erlanngen thue vnnd wie es alßdann mit wissen vnnd vergunnst deß Reichs gehanndlet wirdt also solle eß bleiben

**So vil** daß Konigreich Neaples antreffe inn welchem die lannge khrieg her die Venediger etliche Morstett alß Trani Ottrannto Mane Monopoli vnnd Andra verloren haben, dieselbigen Stett sollen alle bei dem Konigreich Neapleß bleiben vnnd sollen die Venediger ainichen zuespruch nimmermer darzue haben noch ge- winnen, Gleichfalß sollen die Stett Bern Vicennz Passau vnnd Teruiß ann welchen die herren vonn Oesterreich vor jaren auch thail vnnd gemain gehabt den Vene- digern bleiben, vnnd sollen die Burger zue Bern irer lanngwiriger treiv halben welche sie dem Kaiser beweisen nichts enntgelten, vnnd da die herren vonn Oes- terreich Bern vnnd Vicennz gegen den Venedigern vonn gemelter Stett wegen ainen zuespruch gewinnen würden, so sollen sie solches vor den Fürsten deß Reichs thuen, alda sollen sie gegen den Venedigern recht geben vnnd nemmen,

**Wann** auch daß Konigreich Neapleß mit khrieg vberfallen würde sollen die Venediger dem Konig vonn Neapleß sechs Galeen auff iren khosten schikhen vnnd erhalten, Vnnd sollen zue letst alle gefanngnen zue baiden thailen ledig gezelt werden vnnd ain thail dem annderen dises lanngen khriegs halben nichts enntgelten lassen,

**Diser** friden welcher im anfanng deß funffzehen hunndert vnnd Sibentzehennden jar auffgericht worden hat so lanng geweret biß der Romisch Kaiser Carolus Konig vonn Hispanien Ertzhertzog zue Oesterreich vnnd Hertzog zue Burgunnd den khrieg wider Franciscum den Khonig vonn Frannkhreich inn Italien gefüert, Alßdann da haben die Venediger Anno funffzehen hunndert vnnd dreivnndzwainntzig ainen newen friden mit dem Romischen Kaiser Carolo vonn newem widerumben auffgericht, darinnen dise punncten zum thail widerumb renouiert vnnd vernewert worden seind, Darauff hat die statt Bern ir rüehe widerumb erlanngt vnnd auff ainen tag drei herren vberkhommen, Dann alß den Kai- serlichen herren vnnd khriegsvolkh solcher vertrag zuewissen gethan worden, da seinnd die mit aller irer haab guett vnnd geschütz auß der statt gezo- gen, da haben die Franntzosen die statt Bern eingenommen, vnnd haben dieselbig den Venedigern welche mit sechßhunndert gentilomen vnnd an- deren haubtleuten daselben einkhommen vbergeben vnnd schweren lassen, Damit ist frid worden, Inn disem lanngen vnnd neunjarigen khrieg haben die Venediger ainen grossen vnseglichen schatz vonn gold vnnd silber verkhrieget vnnd so grosse auffschleg auff allerlai güetter geschlagen daß man darvon mit genüegsam schreiben khan Man schreibt daß die Venediger inn disem neunjarigen khrieg vber zwelfftausennt mal tausennt duca- ten verkhriegt haben vnnd der groste verlust war daß sie die hanndlung auß den Inndiaß vber daß rot Mör gen Alexanndria vnnd vonn dannen gen Venedig verloren, vnnd solche hanndlung vonn Lisabona auß vber daß Spanische Mör inn die Niderlannde gen Anntorff khommen ist wie eß dann di- ser zeit noch also ist, damit wellen wir disen schweren vnnd lanngen khrieg also beschlossen haben.

Der Neunjarig krieg mit den Venedigern hatt ain enndt

**So** wir nun disen Venedigischen khrieg beschlossen, so wellen wir vnnß zue der annderen hanndlung wennden, Alß Konig Lasla inn dem funffzehen hunndert vnnd Sechzehennten Jar am Palmtag zue Ofen mit todt verschiden vnnd zue Stuelweissenburg begraben worden, da ward deß Khonigs Testa- mennt geoffnet, darinnen haben ir Konigliche wierde verordnet, daß der Romisch Kaiser vnnd Konig Sigmunnd vonn Pollen Testamenntarien sein vnd nach derselben bestem ansehen den jungen Konig inn iren schutz nemmen vnnd bei allen Hunngerischen Reichen darauff er auch gekhronet worden erhalten helffen solten, Die Hunngern aber wolten aller zuuor abgeredten vnnd bewilligten hanndlung nit gern mer gesteen sonnder newe außfluchten suechen vnnd ainen newen Konig haben deßhalben alß vonn den Hunngern nach absterben Konig Lasla ain Rakusch gehalten vnnd außgeschriben worden, hatt der Kaiser herr Sigmunden vonn Herberstain herren Veitten Strein vnnd herren Vlrichen Bernnegher auff gemelten Rakusch abgefertiget, der Babst Leo schikhet herren Nicolaum Schonberger ainen Meichßnischen Edlman der ain Prediger Münch war auch auff disen tag Konig Sigmunnd vonn

Pollen aber schiket herren Anndre Lanntzinsky zue diser hanndlung gen Ofen, Alda haben die hunngerischen angefanngen zuertzelen, was dem hunngerischen Reich nach absterben ires Konigs vonn notten sein werde, nemlich dieweil ir Konig noch Junng, das man ainen haubtman vber die khriegsgeschefft des Reichs setze vnnd verordnen solte, Der Babstlich gesannt gab für, das solches dem Romischen stuel wider die vnglaubigen zuestüennde, solches widersprachen die Kaiserischen vnd Pollnischen gesannten, vnnd ward zuelest dahin beschlossen, Das man etliche wenig verstenndige herren aus hunngern Behamb vnnd Pollen auch vom Khaiser vnnd Babstlicher heiligkait erwelen solt, bei welchen der Junng Konig inn guetten sitten erzogen vnnd vnnderwisen wurde, vnnd wann der sein volkhommen alter erlannget, alsdann solte sein Konigliche wierde den versprochnen heurat volstrekhen vnnd die Regierung volkhommenlich haben, bei solchem ist es auch bliben, wiewol der Munch hierinnen des Babst gewalt gern befurdert hette, es hat sich aber der fromb herr Konig inn seiner jugennt vil erleiden messen, vnnd haben die gaistlichen die gefell Rennt vnnd zinns vil mer dann der Konig selbst genossen vnnd eingenommen, .

Lassla Konig zue Hung: vnd Beham

Stat Ofen.

Stat Stuelweissenburg.

Sigmund Konig zu Poln grossfürst In der Litzaw.

herr Veyt Strein.

herr Fritz v Berneck.

herr Sigmundt von Herberstain.

herr Niclas von Schonberg.

Wie nun Konig Ferdinannd vonn Arragonia Sicilien vnnd Neaples inn disem jar mit todt abgganngen, ist er vonn dem loblichen Kaiser zue Innsbrukh als ain Ritterss brueder vonn dem Orden des gulden Fluss vast herlich besunngen worden, dann sein Kaiserliche Maiestat ainen getreuen mitgehilffen an seiner Koniglichen wierde inn dem Venedigischen khrieg gehabt, Sein gemahel frau Germana ain Gräfin vonn Foiss ist hernach inn die statt vnnd das Reich Valenncia gezogen vnnd hat daselben iren widenthumb gehalten wie wir hieuor angezaigt haben, Aber Carolus Konig zue Castilien Ertzhertzog zue Oesterreich vnnd hertzog zue Burgunnd, der hat seiner Koniglichen wierde selbfahl inn der statt Prüssel gehalten, vnnd wie die besinnkhnus irenndtschafft erlanngt hat man ainen grossen Koniglichen stuel darinnen die wappen vonn Arragonia gestannden darnider gelegt da ist Konig Carolus hinzue ganngen vnnd hat denselben kostlichen stuel widerumb auffgericht, da hat man ain grosses rueffen der Konig lebt der Konig lebt gehalten, vnnd ward mit den Trommeten vnd herpaukhen ain grosses gethon gemacht, Nachmalen war auss rath des Kaisers durch Konig Carolum das grosherlich Fest des Ritterlichen ordenss vom gulden Fluess gehalten, vnnd ward erstlich angesehen das dasselbig fest des Ritterlichen ordenss zue Anntorff solte gehalten werden, dieweil sich aber hier zwischen inn der statt Anntorff ain sterbend erhueb vnnd vberhannd namb, da ist dises Fest zuehalten gen Prüssel gelegt, alda es nach altem geprauch vnnd herkhommen den Sechsvnndzwainntzigisten Octobris gehalten worden, Die wappen die würden inn der grossen kirchen nach ordnung des geprauchs fleissig auffgemacht, vnnd ritten inn iren Ordennsklaidern gen kirchen wie dann der Orden solches vermag vnnd wir hieuor daruon geschriben haben, Vnnd waren die herren vom Ritterlichen Orden des gulden fluess verhannden erstlich Hainnrich der Graff vonn Nassaw, N. der Graf vonn Horrne, N: herr vonn Roiss, herr Johann Emanuel vonn Calain, herr hugo vonn Melun herr Philip Ammiral, N: herr vonn Chieure, N: Prinntz vonn Simai zue Bergen, nachdem ritte Konig Carol, dise waren alle inn rot beklaidet vnnd fierten den Tusan, nach disem khamb Pfaltzgraf Fridrich Marggraff Christoff vonn Baden, Hoier Graf vonn Mannsfeld, der herr vonn Monntreul, der Graf vonn Zolleren vnnd noch ain alter herr aus teutschen lanndt des nammen man nit waist, Nach disem würden die abgestorbnen herren vonn dem Orden des gulden fluess besunngen dann dises fest lanng nit gehalten worden, Erstlich Konig Philip vonn Castilia Ertzhertzog zue Oesterreich hertzog zue Burgunnd, Hainnrich der Sibennt Konig zue Enngellanndt, Ferdinannd Konig zue Arragonien Sicilien vnnd Neaples, herr Pietter vonn Lanoy, Christoff Marggraff vonn Baden, Wolffganng herr vonn Polhaim, herr Carl vonn Bergen, herr Paulus vonn Liechtenstain, herr Wolffganng Graf vonn Fürstenberg, herr Philip vonn Isselstain, herr Philibert vonn Veueren, vnnd ward ob disen wappen allen zue oberst Kaiser Maximiliani wappen aufgemacht, Auff den annderen tag würden dise nachuolgennde herren vonn newem inn den Ritterlichen Orden des gulden fluess angenommen vnnd erwelt, Ferdinannd Infannt inn Hispanien des Konig Caroli brueder, Franncisceus der Konig vonn Frannkreich, Ludwig der Konig zue hunngern vnnd Behaimb, Christiernus Konig zue Dennemarkh, Fridrich Pfaltzgraff bei Rhein, Casimirus Marggraff zue Branndenburg, Philip Marggraf zue Baden, Felix Graf zue Werdenberg, N: Graf vonn Portia, Johann Graf zue Oettingen vnnd Cunnde, N: herr vonn Simai, N: Graff zue Monntreul Gubernator zue Bress, der herr vonn Beuren Stathalter zum henigaw vnnd der herr vonn Roschelles, Dise newe herren vom Ritters Orden sein auss rath vnnd beuelch des Romischen Kaisers Maximiliani angenommen auch zue diser wierden erhochet worden, vnnd als diser Orden mit seinen Ceremonien sein enndschafft erlanngt, da ist solches alles dem loblichen Kaiser zuegeschriben worden, .

Konig Ferdinannd vonn Arragonia der wirdt zue Innsbrukh besungen vnd wirdt das Fest des gulden Fluss zue Brüssel gehalten.

Ferdinandus König zu Arragonia.

Maximilianus Römischer Kaiser.

Stat Jnsprugk.

Beringa Grefin zu Foyß.

Stat vnd Reych Valencia

Hernach volgen der König Fürsten Grauen vnnd herren wappen welliche auß verordnung des Römischen Kaiser Maximiliani durch Carolum König zue Castilia vnnd Arragonia Ertzherzogen zue Oesterreich hertzogen zue Burgunnd in der ersten haltung [illegible] vonn dem Ritterlichen deß gülden flüß zue Ritterß genossen angenommen auch mit dem [illegible] Clainat deß Tusons begabt vnd behüngen worden seinnd.

Maximilianus
Römischer Kaiser

Carolus König
zue Castell vnd Arragonien

Hainrich Graf
zue Nassaw

N: Graf von
Horme

N: herr von
Roiß

Johan Emanuel
vonn Lalain

Herr Hugo von
Melun

Herr Philip
Ammiral

N: herr von
Chieure

N: Printz von Si-
may zue Bergen

Fridrich Pfaltzgraf
bei Rhein Hertzog In Bairen

Christof Marggraf
zue Baden

Hoyer Graf zue
Manßfeldt

N: herr vonn
Montreuil

N: Graf zue
Zolleren

Hernach volgen die alten herren so auß
dem Ritterlichen Orden verstorben vnnd
auf disem hochen Fest besungen worden

Philip Konig In hispanien

Hainrich Konig In Engelland

Ferdinand Konig In Arragon
vnd Sicilien

Petrus herr
zue Landy

Christof Marggraf
zue Baden

Wolfgang Freiherr
zue Polhaim

Carolus Herr
zue Bergen

Paulus Freiherr
zue Liechtenstain

Wolfgang Graf
zue Fürstenberg,

Philip Herr von
Isselstain

Philip Herr von
Beueren

Dise nachuolgende König Fürsten
Grauen vnnd Herren seinnd vom
newem auf disem fest Inn den Ritter,
lichen Orden aufgenomme worden,

Ferdinand Infant
In Hispanien

Franciscus König
In Franckhreich

Ludwig König zue
Hungern vnnd Behaim

Christiernus König
Inn Denmarkh

Fridrich Pfaltzgraf
bei Rhein Hertzog In Bairen

Casimirus Marggraf
zue Brandenburg,

Philip Marggraf zue Baden

Felix Graf zue Werdenberg

N: Graf zue Porcien

Johan Graf zue Oetting vnd Tünde

N: Graf zue Montreul Gubernator zue Breß

N: Herr von Beueren Statthalter In Hennegaw

N: Herr von Montigni

N: Herr von Simay

N: Herr von Roschelles

Die Schweitzer machē ain bünndtnüs mit Frannkreich auff vil Jar lanng.

**Franciscus** Konig zue Frannkreich hatt vmb dise zeit am ennde deß Funffzehenhunndert vnnd Sechzehennden Jars nach lanngem begeren den hanndel mit den Aidgenossen dahin gepracht, daß zue Gennff vnnd volgennds zue Freiburg Inn Vchtlanndt ain solcher beschluß zwischen der Cron Frannkreich vnnd gemainner Aidgenosschafft auffgericht vnnd verbrieffet worden, Nemlich daß die Aidgenosschafft vnnd Grawpunnder dem Konig vonn Frannkreich verbunnden sein vnnd zuezieechen solten, dargegen bezalet der Konig den gemainnen Aidgenossen fur iren erlittnen schadeñ vnnd vnkosten vnnd vnkhosten deß khriegß vor Digion vnnd Mailanndt Sibennmalhunndert tausent Cronen, vnnd daß sie die Lannder vnnd Thal Vellenn Lorenntz Lugaw Maintal Meneudiers vnnd daß Valtholin haben wolten so mogen sie dieselben oder dreissig tausennt Cronnen darfur einnemmen vnnd empfahen, Vnnd ist diser beschluß amb abennt Sannt Anndreas gemacht worden, vnnd alleß darumben beschechen, auff daß der Konig daß Furstenthumb Mailanndt desto lennger behalten möchte, welcheß doch nit vber vier jar lanng geweret hat, vnnd hat sich hiemit dises Funffzehenhunndert vnnd Sechzehennt iar auch geenndet

**Maximilianus** der hochloblich Kaiser khunndte auß angebornner vernunfft dannt sein Kaiserliche Maiestat vonn Gott begabet war vast wol abnemmen, daß irer Maiestat alterß auch schwachait seiner naturhalben nit lanng dauren mugen dann ir Maiestat inn die viertzig Jar mit allerlai raisen khriegen vnnd schlachten auch vilen scharmutzlen ann allen orten zue mermalen belastiget worden, vnnd sich dardurch dermassen abgearbait daß ir Maiestat wiewol sie ann vernunfft vnnd verstanndt nit mangel hette, iedoch ann allen orten selbst personnlich nit sein mochte, Derhalben allerlai vntrew vonn allerlai orten gespurte hatte vnnd darauß erachtet daß irer Kaiserlicher Maiestat nichts nutzlich sein möge dann daß er aller Chur vnnd Fursten freunndtschafft pflanntzen vnnd sich mit allen trewen zue menhalten thete, damit ir Kaiserliche Maiestat durch daß herrlich ansehen der herren vonn Oesterreich Carolum den Konig zue Castilien vnnd Arragonien den Chur vnnd Fursten deß Reichs mit loblichen mitlen einbilden vnnd versuenen mochte auff daß der nach seiner Maiestat absterben zue ainem Romischen Konig erwehlet mochte werden, der zuuersicht da solches beschechē vnnd erlannget würde, daß derselbig Konig Karl seiner Maiestat Eniklen, dieweil der viler Konigreich auch grosser Furstenthumb Graff vnnd herschafften gewaltig allen seinen feinnden starkh genueg sein auch alleß waß durch seiner schwachait nit volbracht worden durch ine inn daß werkh gericht werden mochte, mit disen vnnd dergleichen gedannkhen haben ir Kaiserliche Maiestat vonn diser zeit ann mit seiner Maiestat jnnerstem Rath herren Matheuß Lanngen welchen ir Maiestat zue allen ehren hoch befurdert hat vil vnnd allerlai ratschleg vnnd gesprech gehalten dann derselb herr Matheus Lanng ain hochuerstenndiger herr auch allen Chur vnnd Fursten deß Reichs also auch dem Babst vnnd

vilen Cardinalen selbst vast annemblich gewesen, vnnd wer den Kaiser haben wolt der muest zuvor seinen gunst haben vnnd erlanngen, Deßhalben derselbig inn allem waß zue disem deß Kaisers vorhaben diennstlich gewesen sich ganntz geflissen ertzaigt vnnd gehalten zue dem hatt sich der loblich Kaiser vonn diser zeitt an inn den stetten Innsprugh vnnd Augspurg vnnd inn derselben Reffier herumb da dann ir Maiestat inn irer Jugennt vil zeit verzert sich enntthalten, vnnd damit alle vorgesagte dinng zue volstrekhen im gemuet getragen auch dieselben ann alle ort deß Teutschen lanndtß außschweben vnd gelanngen lassen

Eß hat sich auch vmb dise zeitt begeben daß nach dem Ferdinannd Konig vonn Arragonien mit todt verschiden vnnd Konig Karl vonn Hispanien zue ainem Erben seiner Reich Arragonien Sicilien vnnd Neapleß inn seinem Testamennt verordnet hett, sich die hispanischen vnnd Arragonischen fursten vnnd herren mitainander mit vertragen mogen sonnder ie ainer vber den annderen herschen wellen, deßhalben Konig Carolo vorschafft zue khommen so verr sein Maiestat die Spanischen Fursten versonen vnnd seiner Reich wolfart befurderen welle, so solle er mit dem beldisten inn hispanien raisen solches hat Carolus seinem Anherren dem Kaiser zuewissen gethan, vnnd seiner Maiestat rat hierinnen pflegen wellen Alß nun die herren vonn Chieure vnnd Rochelles zue der Kaiserlichen Maiestat gen Augspurg khommen vnnd inn den sachen seiner Maiestat raith gepflegen da haben ir Maiestat den hanndel also geordnet daß baide herren vonn Chieure vnnd Rochelleß mit Konig Carolo inn hispanien raisen sollen, zue denen haben ir Maiestat herren Jacoben Villinger seiner Maiestat Schatzmaister auch verordnet doch mit diser maß, alßbald Konig Carol inn hispannien khomme daß gedachter Villinger hernach inn monats frist oder so verr man beider guetten winndt gehaben mag Konig Ferdinannden Infannt inn hispanien herauß inn die Niderlannd fieren solle vnnd solle biezwischen fraw Margaretha seiner Maiestat dochter mit etlichen Niderlenndischen herren daß Regiment inn den Niderlannden haben Ab solchem beschaid alleß Niderlannd ain guet gefallen getragen vnnd haben dem Jungen Konig Carl zue Mittelburg im Lannd Walchern ain herliche schiffung zuegeruttet welche daselben dreivnndvierzig tag auff guetten winndt gewartet alß aber auff den zwelfften Augusti guetter winndt eingefallen, ist der loblich vnnd Jung Furst Carolus one allen schaden vnnd verhinnderung inn wenig tagen inn hispanien ankhommen vnnd zue Valeodolit vast herrlich eingeritten, Eß ist mit zuschreiben wie sich die Spanischen vnnd Arragonischen Fursten gaistlich vnnd weltliche zue seiner Koniglichen Maiestat gethan auch dieselben mit herrlichen Ceremonien gekronet vnnd sonnsten allerlai freud mit ir gehalten worden, Eß ist aber herr Ferdinannd Infannt inn hispanien Konig Caroli brueder allererst Anno funffzehenhunndert vnnd Achtzehen auff Sannt Johannß meß im Lanndt zue Walchern ankhommen vnnd von dannen inn die statt Gennt vast herrlich eingepracht vnnd empfanngen worden, welcher vmb dise zeit bei vierzehen iar alters auff ime getragen, auch von wegen seines andechtigen wanndelß vnnd frommen gestalt vonn iderman geliebet worden

Der Kaiser schikt seiner Maiestat Enikhel Carol inn hispanien

Maximilianus Romischer Kaiser

Carolus Konig zu Castel Arragonia Ertz: zu Osterreich.

Ferdinand Infant zu hispania.

Margret Ertzherzog. in voii Osterreich. Regentin Im Nider:

N: herr von Chieure.

N: herr v Roscheles.

herr Jacob Villingers zu Schonberg.

Stat Valedolit.

Hertzog Carl vonn Egmonnt welcher mit gewalt hertzog inn Geldern sein wolt auch all sein lebenlanng guet frantzosisch vnnd nie guet Burgundisch gewesen der hat even vmb dise zeitt alß Konig Carl inn dem Lannd zue Walchern gewesen vnnd inn hispanien abfaren wolt abermal ainen Krieg wider die Burgunndischen angefanngen, Dann eß lagen inn dem West vnnd Ostfrießlanndt bei sibentausennt knecht, welche nachdem Graff Felix vonn Werdenberg so neulich mit dem Orden deß gulden flüß begabet worden daß vest Raubschloß Dulkenstain zerrissen vnnd vil Raubschiff verbrennet auch daß gannntz frießlanndt befridet khainen diennst mer hetten, die schiketen zue dem Konig vonn Enngellanndt vnnd Konig Carolo ire gesannten vnnd begerten, daß man sie annemben vnnd besolden solt der Konig vonn Enngellanndt bedorfft ir nit, aber Konig Carl wolt zwelffhunndert knecht musteren vnnd annemmen vnnd sie mit sich inn hispanien fieren, daß wolten die knecht nit thuen sonnder man solt den minstert mit dem maisten annemmen vnnd besolden welcheß die Konigliche räth nit thuen wolten, Damit lueffen alle bösebueben so inn dem gannnen lanndt waren disem hauffen zue vnnd wurden irer täglichen mehr, vnnd legerten sich in dem lanndt zue Kessel, Alß herr Karl vonn Egmonnt solches innen worden, da hatt er seinen gesannten zue disem hauffen knecht geschikht, vnnd denselbigen anzaigen lassen, da sie rechte khriegsleut weren so solten sie im volgen so welle er ainem ieden knecht ainen hornischen gulden auff die hanndt geben, vnnd sie ann solche ort fieren da sie selig vnnd reich werden solten, Die knecht waren fro vnnd nammen solchen hanndel vonn dem fursten an der zalet iedem knecht ainen hornischen gulden auff die hanndt, vnnd fieret die knecht fur die statt Venennter volgenntß auff daß frießlanndt mit dem bevelch daß sie daß schloß Dokhum belegeren solten, daß sie auch gewanen, Nachmalen wurden sie durch die Geldrischen durch daß Länndlin Lemmer auff hollanndt zue gefiert, vnd haben die statt Medeblikh mit ainem gewaltigen sturmb gewunnen vnnd geplunndert vnnd darnach verbrennt, volgenntß ist gemelter hauff

Ein emporung inn frießlannd holland Stifft Vttrecht vnnd Geldern.

fur Alemaria gezogen vnnd daselben ain grosses guet vonn gold vnnd silber auch vonn sammet vnnd annderem seiden gewannt gewonnen, dann sich nie-
mant ainiches khriegs versehen hett, daselben lagen die knecht acht tag lanng vnnd zogen an Sannt Johanns tag zue Sonnwenden hinwekh auff Bever-
wikh dass sie auch verbrannten vnnd seinnd nachmalen auff Sparadama geraisset welches vonn dem ellennden hauffen auch geplunndert vnd verbrent
worden, Volgennt wurden sie durch dass lanndt den Vreten inn den Stifft Vttrecht gefiert daselben sie bei Eulburg vber den klainen See geschiffet vnnd haben
zwai hunndert knecht Neuporten abzuebrennen geschikht, die annderen seinnd auf Aspern gezogen vnnd haben dass mit sturmen der hannt gewonnen.
es seinnd aber ainn dreien sturmen der Geldrischen knecht bei funffzehenhunndert erschlagen worden, vnnd da die statt gewonnen, da ist der khinnder inn
der schuei zueerwurgen nit verschonnt worden, Der Graf vonn Nassau Graf Felix vonn Werdenberg auch die herren vonn Wassennar vnnd Isselstain
haben hiezwischen ain grosses volkh zue ross vnnd fuess bei der statt Bommelen versamlet vnnd sich den negsten gegen Aspern gelegert, vnnd den hauffen
fragen lassen wer ir herr were, denen sie geanntwort der Teuffel vnnd der fromb hertzog vonn Geldern, aber herr Carl vonn Geldern hat vast darfur gelaug-
net, vnnd wie die knecht zue Aspern nit mer zueessen hetten vnnd inen alle prouianndt abgeschnitten ward, haben sie etliche bauren vnnd knecht daselben li-
gen lassen vnnd seinnd auff den funnfften Augusti widerumb hinndersich durch den Stifft Vttrecht inn dass lanndt Vrenen fur Ammersfort gezogen.
Die Burgunndischen herren seinnd inen behennd auff dem fuess nachgezogen vnnd sich mit inen schlagen wellen, aber der herr vonn Fletern sambt den
Stetten Ambsterdam vnnd Hornne haben solches widerrathen, damit seinnd die knecht auss Hollanndt wider inn Frieslanndt khommen, dann der herr von Fletern
sagt, man solte dem feinndt wann er auss dem lanndt ziehen wolt ain silberne prukhen machen, Wie aber diser hauff so man den schwartzen hauffen genannt
den gantzen winnter inn Frieslanndt gelegen vnnd meniglichen vil schaden zuegefiegt, hat er sich auff den achtzehennden Appryll Anno Tausent funffhun-
dert vnnd Achtzehen auss dem Frieslanndt zueziechen erhebt vnnd auff dass lanndt Geldern zue der statt Deuennter gezogen, alda ist der herr Carl vonn Geldern
zue inen khommen vnnd hat sie neben der statt Neumegen inn dass hertzogthumb Cleff gefiert dann er sich besorgt die knecht wurden den anschlag so er mit inen
gemacht offenbaren vnnd wurde damit die vmbligenden fursten nur zue feinnden machen, Der hertzog vonn Cleff war durch den schaden so dise knecht seiner
Furstlichen gnaden armen leuten bewisen auff den vonn Geldern enntrust, vnnd liess ime schreiben ob er dise knecht inn sein lanndt geschikt dass sie seinen ar-
men leuten schaden thuen solten oder nit, Der vonn Geldern gibt dem vonn Cleff zue anntwort, sie weren lanng inn seinem lanndt gelegen vnnd were fro dass sie da-
rauss khommen weren er vermocht ir nit er solle mit inen hanndlen wie er wolt sie gehorten im nit zue, Die knecht aber schriben den fursten vonn Cleff Gulch vnd Ertz-
bischoff zue Collen spottlich zue dass sie sollen vil auff kochen so wolten sie khommen vnnd mit inen essen dann sie verliessen sich auff ir sterkh vnnd khrafft, die sie
bisher erhalten hetten, Also stuessen die fursten Cleff Gulch vnnd Collen auff zwelffhunndert pferdt zuesammen, zue denen khamen auss geschefft dess Kaisers
Hainnrich der Graf vonn Nassaw auch Graf Felix vonn Werdenberg mit sambt den herren vonn Fletern Wassenar vnnd Isselstain mit achthunndert pferte
vnnd wolten ann die knecht gezogen sein, die knecht aber hetten khaine pferdt vnnd besorgten sich ires lebenns, dann vber drei tausennt pferdt vnnd zwaitau-
sennt zue fuess auff sie daher zugen, deshalben sie aines weisen rath pflegten Nemlich dass sie Graff Hainnrich vonn Nassaw vmb gnad anrieffen mit dem be-
geren dass sie alle wehren khurtz vnnd lanng vonn sich legen vnnd zue ainzug auss dem lanndt wa sie gott hin belaiten wurde ziechen wolten, Dessen sie vonn
den herren gewerert wurden, es waren aber etliche bauren die grossen schaden vonn inen erlitten hetten auff zwai tausennt starkh zuesammen khommen
denen zwaihunndert pferdt zuegestossen worden, die setzten mit gewalt inn den ainen hauffen knecht vnnd erschluegen der schwartzen knecht auff
zwelffhunndert, da zugen die annderen Reutter vonn den fursten auch an, vnnd erwurgten alles was sie erraichten vnnd ward der gantz hauffen
zertrennt vnnd wa man hernach ainen auss disem hauffen erwuschet der ward gerichtet, vnnd innsonnderhait die ienigen so bei der grausamen that
zue Aspern gewesen, Der hertzog vonn Gelderen aber ward durch dise hanndlung vonn allen fursten verhasset dass er sich schmukhen mueste dann
es hatt auf disimal nit vil gefehlet, er were vonn newem vberzogen vnnd vertriben worden, dann sein aigenns lanndtuolkh ime vast gram wor-
den war,

Felix graf zu werdenberg. | West frießland. | Ost frießland. | Herr Carl von Egmont. | Stat deuenter.

Graffschafft frießland | Stifft Utrecht. | Stat Neuporten. | N: graf von Nassaw | Stat Amersfort.

Stat Ambsterdam. Stat Herne. N. herr von Hedern. Fürstenthomb Cleve.

Fierstenthomb Gülich. Ertzstifft zue Coln.

Jm disem funffzehenhundert vnnd Sibentzehenden jar, hat der Loblich Kaiser abermalen ain grosse auffruer vnnd emporung vom sei-
nen vnnderthonen vbersteen vnnd gedulden miessen, vnnd hatte ain solche gestalt, Jnn den Winndischen Lannden hinnder der Steirmarkh hinaufz
biß ann daß fürstenthumb Crabathen welches seine greniczen ann dem wasser die Culpa genannt da eß Jnn die Saw fallet hat, da wurden die
arme leut lannge jar her vast vnnd hart vonn deß Kaisers Ambtleuten mit allerlai neuerungen geplagt, Deßhalben sich erstlich etliche arme
Bauren bei dem Stettlin Rain zuesammen gethan, daß ann dem ort da daß wasser die Gurkh genannt Jnn die Saw fallet, auch ain meil vonn
den schlossern Schlossed Mokritz vnnd Reichenburg ligt vnnd ratschleg gehalten wie sie ires jammers vnnd vnrath abkhommen, vnnd im ire
alte freihaiten widerumben gesetzt werden mochten, Also ward durch ir ainfalt dahin beschlossen, daß sie ann die Kaiserische Ambtherren ire alte
gerechtigkhaiten begeren solten vonn dannen her diser khrieg Storabrauda daß ist inn teutscher sprach die alte gerechtigkait genannt worden.
Die Kaiserischen Ambtherren vermainten aber, sie wolten die bauren erschrekhen vnnd durch ainen harten widerstanndt vonn solchem begeren
abhalten, vnnd liessen etliche gefanngen legen vnnd richten Alß aber die bauren solches ersechen da haben sie daß ganntz lanndt zue ainem auffstand
bewegt also daß iren bei den achtzig tausennt zuesammen khommen vnnd die Kaiserischen Ambtherren gefragt ob sie die armen leuth bei irem alten
herkhommen wellen bleiben lassen oder nit Die Kaiserischen Ambtleut sagten sie wolten solcheß begeren dem Kaiser anzaigen, darauff die bauren
geanntwort, so wellen sie ire brieff dem Kaiser auch mit schikhen, vnnd anzaigen wie sie alß arme leut vonn inen auß aignem gewalt so schwerlich
beschehet vnnd verachtet wurden, welches die Ambtherren bewilliget, Jnn dem seinnd baider thail brieff sambt etlichen gesannten zue dem Kaiser Jnn
die statt Augspurg geschikht worden, Alßbald der Kaiser solche beschwerden deß armen volkhs gehort, da haben ir Maiestat ain mitleiden mit inen ge-
habt vnnd den gesannten freunntlich zuesprechen lassen, auff mainung daß sie widerumben haimbziechen vnnd den irigen sagen sollen, daß sie auß
geschefft seiner Maiestat ab vnnd ain ieder zue dem seinen ziechen solte, alßdann wellen sein Kaiserliche Maiestat mit allen seiner Kaiserlichen Maie-
stat Ambtleuten gebietten vnnd schaffen daß sie ire arme leut bei der alten gerechtigkait bleiben lassen sollen, vnnd welcher daß nit thuen wurde, den-
selben welle sein Maiestat mit dem schwert richten vnnd straffen lassen vnnd hat Jnn gegenwertigkait der bauren gesannten den Ambtherren ganntz
scharffe wort zuegeredt vnnd inen beuolchen daß sie gedennkhen vnnd meniglich bei der alten gerechtigkait bleiben lassen, Also zogen baide thail wide-
rumben hinab inn daß Winndische lanndt inn daß Stattlin Rain, da der groß hauff bei ainannder war alß aber die gesannten der bauren dem gantzen
hauffen deß Kaisers wort vnnd beuelch anzaigten, da hat sich ain groß geschrai vber die Ambtherren vonn dem ganntzen hauffen erhaben, vnnd sein
denselben Jnn ire Schlosser gelauffen, haben auch wa sie die gefunden gefanngen genommen vnnd allen spott mit inen getriben auch auß denselbi-
gen vil erwürget, deßhalben sich aller Adel vor sorgen auß dem lanndt inn die vesten Stett vnnd Schlosser gethan, etliche haben ire Schlosser mit
frembden Teutschen vnnd Behaimben besetzet, vnnd also deß außganngs erwarten wellen, Jnn dem seinnd die Baurßleut auch nit milder worden
sonnder haben durch drei monat lanng alle Closter sambt dem ganntzen lanndt verderbt, zue Meicha ain meil vonn dem Neustettlin haben sie ain
edle fraw mit iren dochtern auß iren khlaidern geschlaiffet, vnnd denselben schlechte bauren khlaider angelegt, auß dem Schloß gestossen vnnd ge-
sagt, sie haben nimmer guetes leben lanng genueg gehabt, sollen nun mer versuechen waß der bauren arbait seie, vnnd erlernnen ob man dieselben
vber die alte gerechtigkhait weiter beschweren solle oder nit, Also haben sie Orkitsch Zesterwitz Conawitz vnnd ann vilen orten mer da sie derselben
edlen heuser gewaltig worden auch gehanndlet, Jnn dem Stättlin Rain lag ain Kaiserischer herr Keßmarco genannt mit sechs pferden Jnn dem
schloß daß gar vest war welchen die bauren rings vmb legerten, alß sie aber khain khriegßrüstung hetten fienngen sie ann ainem vesten vnnd drei-
fachen Thurn mit der hanndt durchzebrechen, welchen der herr Keßmarkh mit haissem wasser vnnd werffen grosser stain widerstanndt thate, er
schosse auch feur inn daß Stattlin Rain vnnd brennet daß inn den grunndt auß, noch wolten die bauren vonn dem schloß nit weichen, also daß es
ann der hochsten not war, vnnd die bauren die drei mauren schon durchbrochen hetten, da wapnet er sich mit sambt den sechs knechten vnnd offnet
die thor vnnd wolt also mit gewerter hanndt durch die Bauren rennen vnnd dem todt enntfliechen die Bauren aber hetten der brükhen vber den
schloßgraben die pfal daran auff die brukhen stiennd abgesetzet, vnnd alß herr Keßmarkho auff die brükhen khommen da ist sie eingefallen vnnd
er mit sambt den knechten inn den graben gefallen, da sein die Bauren hinzue geloffen, vnnd haben den herren mit sambt den knechten mit alten
häkhlen zue todt geschlagen, Diser todtschlag sein vast vil inn den dreien monaten geschechen, Alß nun der Kaiser dises manns todt vernommen,
da ist eß seiner Maiestat zue hertzen ganngen, dann derselbig seiner Maiestat Jnn Jtalien vnnd sonnst vil guetter trewer diennst bewisen hett, vnd

Ein emporung Jnn dem Winndischen Lanndt vonn den Bauren entstannden.

khieß zue Villach Friesach vnnd Clagenfurth vmb Reitter vnnd knecht werben, vnnd khamen achthunndert vnnd funfftzig pferdt, auch bei funff send„
len Lanndtßknecht zuesammen, vnnd zugen also auff die statt Renaw vber daß wasser die Traw genannt inn daß Wynndisch lanndt mit geschutz vnnd
waß zue solchem khrieg gehorig Die bauren aber auff achtzig tausennt starkh legerten sich inn daß stattlin Rain vnnd daselben berumb Also haben bai„
de hauffen ainannder angriffen vnnd hat gott der Allmechtig dem Adel so vil glukh verlichen daß die bauren geschlagen vnnd zertrennt worden seinnd
dann sie nichts alß Hatschenbogen schwerter khlaine hakhen vnnd khlaine spießlen aber gar khainen harnisch gehabt, vnnd wurden hernach dutzet
weiß allennthalben ann die baum gehennkht Ainen solchen außganng hat dise grausame emporung auff diß mal inn den Wynndischen Landen
gehabt, dann bei zehen tausennt armer leut erschlagen worden, vnnd ist solches vmb Michel Im Jar hieuor gemelt geschechen,

Wyndische Marck. Wyndische Landtschafft. Stettlin Rain. Neustetlin. N: herr Beßmarco.

Stat Villach. Stat Clagenfurt. Stat Betgaw.

Dieweil aber vor vnnd vmb dise zeitt der Turkisch Kaiser Zelimus gar nahennd daß gantz Affricam vnnd Asiam vnnder sich gepracht vnd
angefanngen Europam auch anzuegreiffen vnnd daß Konigreich Hunngern mit allerlai newen emporung erfullet war, da hat die Babstliche
heiligkhait den Kaiser vermanet daß sein Maiestat alß ain Oberster Vogt der Christenhait die Chur vnnd Fursten deß Reichs berueffen lasse, auff daß
man mit guettem zeittigem rath dem gewaltigen einbruch deß Turkhen gegen gemainner Christenhait vorkhommen vnnd verhuetten moge, Die
weil aber die Kaiserliche Maiestat zuuor alle Chur vnnd fursten gen Mentz vnnd volgennt auff Catharina gen Augspurg zuesammen berueffen las„
sen vnnd aber ieder zeit sachen furgefallen so dieselben Reichstag verhinndert, So haben sie zuuor die Churfursten guetlich ansprechen wellen vnnd solches
herren Niclaß Zieglern seiner Maiestat Vice Canntzler bei den Churfursten auß zuerichten beuolchen. Disem herren Ziegler ware alle Chur vnnd fursten
vber die massen genneigt der hat nun disen beuelch mit empfanngner Instruction angenommen vnnd verrichtet, dise instruction hat aber mit mer
inn sich gehalten, dann waß zue ainer waren lieb der fursten vnnd gemainnem Vatterlanndt diennstlich Alß aber gemelter herr Ziegler vmb daß
fest der heiligen drei Konig zue dem Kaiser gen Augspurg khommen, vnnd daselben vonn allem waß fur gnaden seiner person vonn wegen irer Kaiser„
lichen Maiestat beschechen widerfaren vnnd zuegesagt worden, auch in beisein deß hochgedachten Cardinals vonn Saltzburg sein Relation gethon
da hat der hochloblich Kaiser allen Chur vnnd fursten auch Stennden deß Reichs auff den sonntag Misericordia Domini zue Augspurg zue erscheinen
ainen Reichstag außgeschriben, solches außschreiben hat gelautet wie hernach volget,

Maximilian von Gottes genaden Erwelter
Romischer Khaiser zue allen zeitten mehrer deß Reichs &c.

Kaiser Maximilian haltet seinen letsten Reichstag zue Augspurg.

Lieber vnnd getrewer, Vnnß zweiffelt nit du habest inn negstem vnnserem außschreiben verstannden, auß waß trefflichen vrsachen, wir
auff vnnserem negstgehaltnen Reichstag zue Mentz nit erschinnen seinnd, vnnd daß inn den hanndlen vnnd sachen so dem heiligen Reich
Teutscher nation vnnd gemainner Christenhait beschwerlichen obligen daselbst nichts beschließlichen gehanndlet vnnd vonn deß heilige
Reichs Stennden vns irem abschid ain schrifft zuegesanndt ist, innhaltennd, daß sie nichts annderß befinnden mogen, dann daß die gegen„
wertigen emporungen auß manngel deß Rechtenns ainigkhait fridenns so sich biß inn zwainntzig artikhel erstrekhen khommen vnnd
erwachsen, vnndertheniglich bittennd darein zuesechen, damit deß heiligen Reichs, desselben Stennd vnnd Teutscher nation abfahl Zerstor„
ung vnnd verderben verhuetet werde, mit erbiettung daß zue solchem ann irem rath vnnd hilff khain manngel erscheinnen solle, vnnd daß
wir dessen auß vnnserer lanngen begierde groß wolgefallen empfanngen, vnnd darauf begert, daß dieselben Stennd durch ire Rath vnnd Both„
schafften gen Augspurg verrukhen vnnd daselben mit sambt vnnseren trefflichen Rathen die hanndlung anfahen solten, biß wir auff be„
schwerliche zeittungen so wir vonn den vnglaubigen gehabt, die daß Konigreich Hunngern vnnd vnnser Erbfurstenthumb hoch betreffen vnser
raiß inn Nider Osterreich volbrinngen, Aber sie seinnd vonn Mentz widerumb an haimb gezogen, vnnd ist darinnen weitter nichts gehanndlet
worden, So bald wir daß vernommen, haben wir ainen annderen Reichstag auff Sannt Katharina tag negstvergangnen inn die statt Aug„

spurg außgeschriben, daß alle die Stennd ire Räth vnnd Botschafften auff denselben tag fertigen mit beuelch vnnd gewalt neben vnnseren Räthen vnnd potschafften die wir vonn stundan treffenlich dahin verordnet vor vnnser vnnd der Stennd personlich zuesammen khommen vmb befürderung vnnd minderen vncostens willen alle notturfftige sachen zueberatschlagen zuedisputieren vnnd biß zum beschluß abzuereden vnnd zue vergleichen, Damit nachmals durch vnnser vnnd der Stennd personen der beschluß vnnd die volziehung gestrakhs one lenngers auffhalten beschechen moge, vnd vnnß deßhalben mit vnnseren geschefften inn Oesterreich desto ehenn der gefurdert die vnerledigte sachen vnnseren Rathen beuolchen, vnnd vnnß widerumb herauff zeziechen erhebt, der zueversicht daß der Stennde Rath vnnd potschafften auff solchen tag solten erscheinen, aber alß wir herkhomen haben wir derselben Rath vnnd potschafften nit gefunnden, daß vnnß vber der Stennde vorangezaigte schrifft ermanen vnnd erpietten vnnd vnnser notturfftiges außschreiben vnnd erfoderen nicht wenig befrembt Dann solch außschreiben außpleiben vnnd lannger verzug sterkhet vnnd mehret nit allain die emporungen vnnd geprechen im heiligen Reich, sonnder verhinndert auch der Christenhait beschirmung vnnd wolffart, vnnd da mit inn eil darein gesechen, so wirdet im heiligen Reich ain solche zerrittung, vnnd darneben der Turkh mit seiner grossen macht so er ietz mit vertilgung deß Soldanß Konig zue Babilonia auch eroberung deß heiligen Lanndts vnnd außmorglung deß Sophi Konigs inn Persien erlanngt, dermassen einfal-len, daß nachmalen daß heilig Reich desselben Stennden vnnd teutsche nation vor gantzer zerstorung vnnd verderben nit verhietet werden, noch dem Turkhen ainicher widerstanndt geschechen mag Daß ist auß disem khlarlichen zue versteen, der Turkh besitzet vnnd regieret auff disen tag alles Asiam one Priester Johann inn Jndia der ime aber khainen nachtail beweisen mag, vnnd ainen grossen thail inn Europa, deßgleichen ietzunder deß Soldan lanndt gefarlich vnnd gewaltiglich, vnnd hat nach dem leisten oder jungsten sig etliche Konig inn Affrica vonn iren Reichen vnnd Landen auch vertriben, vnnd also sein macht abermalß erweittert vnnd seinen fueß inn Europa vnnd Affrica dermassen gesetzt, ist auch zue wasser vnd lanndt inn solcher rustung daß er nun zuemal die annderen Africaner nit allain sonnder auch die Christenhait inn Europa ann mehr orten vberziechen vnnd seinen willen leichtlichen erlanngen wirdt, Daß haben wir alß erwelter Romischer Kaiser Vogt vnnd beschirmer der Christenhait auß Christlichem gemüet betrachtet vnnd verfüegt, daß vnnser vnnd aller Christlichen Konig vnnd Potentaten Potschafften zue Babstlicher heiligkhait khommen seinnd zue berathschlagen vnnd zuebeschliessen wie solchem erschrokhlichen obligen vnnd fürnemmen rath vnnd widerstannd beschechen solle, alß sie dann teglich thüen, So sein wir auch darneben inn vebung daß sie anndere potschafften ann vnnseren Hoff sennden sollen vnnß wann der Babstlichen heiligkait vnnsere vnnd der gedachten Konig vnnd potentaten potschafften zue Rom beschliessen gestrakhs helffen zue volziechen Auß denselben vorangezaigten vnnd annderen beweglichen vrsachen haben wir ainen newen Reichstag auff den Sonntag Misericordia Domini negstkhünfftig daß ist der achtzehente tag deß monats Aprillis hieher gen Augspurg fürgenommen, der mainung mit sambt deß heiligen Reichs Stennden inn desselbigen Reichs Stennden vnnd Teutscher nation emporungen auch manngel vnnd geprechen Rechtenns ainigkhait vnnd fridenns laut der Stenndt außge-ganngner schrifft vnnd waß fernner die notturfft erfodert zueberatschlagen vnnd beschließlich zuehanndlen, damit solche emporungen menngel vnnd ge-prechen abgestelt vnnd inn ain guets lobliches bestenndiges wesen gepracht werden, vnnd darauß ain außtregenliche hilff wider die Turkhen zue Rettung vnnsers heiligen glaubenns volgen moge Darinnen dann wir vnnd deß heiligen Reichs Stennde auff disem Reichstag auch gleicher weiß ratschlagen vnd beschliessen wellen, Vnnd versechen vnnß aller obgemelter der Babstlichen heiligkait aller Christenlich konig vnnd potentaten potschafften werden auch auff denselben tag khommen solche lobliche hanndlung zuesechen, vnnd zue dem Turkhenzug desto begirlicher vnnd genaigter zuewerden. Vnnd wann nun der Christenhait maister trost yetzunder auff der teutschen nation beruchet, vnnd vnnß die hochste beschwerd were, daß bei vnnserer zeitt der Chri-stenhait nambe vertilget vnnd desselben menschlich geschlecht durch der Turkhen macht vnnd Tirannei also erbarmlich ann seel ehr leib vnd guett verderbt vnnd inn ewige verdamnuß gesetzt werden solte, Will die merklich notturfft erfoderen, daß alle vnnsere Churfursten Fursten Prelaten Gra-fen vnnd Freien inn aignen personen vnnd die Stett durch ire vollmechtige Anwalde bei vnnß erscheinnen, Wir haben auch darumben alle vnnsere hanndel enntlichen darnach gerichtet der zuekhunfft solches Reichstags personlichen alhie zue erwarten vnnd vor beschluß aller hanndlungen nit zue verrukhen, vnnd darneben bestelt, daß alhie inn der zerung vnnd annderer notturfft guete zimbliche vnnd leidenliche ordnung gemacht vnnd gehalten werde damit niemandt außzebleiben vrsach nemben muge Demnach empfelchen wir deiner Andacht ernnstlich gepietten vnd daß du dich Jnn aigner person auff gemelten Sonntag Misericordia Domini schierist zue vnnß hieher gen Augspurg verfuegest, vnnd vnnß mit sambt anderen vnnseren vnnd deß Reichs Stennden dero personnen wir gleicher weiß erfodert haben inn der Stennd vorangezaigten beratschlagten vnnd annderen notturfftigen sachen, vnnd daneben vonn ainer außtraglichen hilff wider die Turkhen ferner berathschlagen hanndlen vnnd enntlichen beschliessen, vnnd waß beschlossen wirdet one weitter hindersich bringen volziechen helffest vnnd nit außbleibest noch lennger verziechest auch auff niemandt annderen waigerest, vnnd dich daran nichts dann gottes gewalt verhinnderen lassest, Souer du aber deines leibß kranckhait halben nit erscheinen mochtest iemanndt treffenlichen mit vollmechtigem gewalt ann deiner statt senndest, vnnd ob wir vor anfanng desselben tags vonn hie vnnserer khurtzweil dem waidwerkh nach ye zue zeitten außraißen werden, so wellen wir doch allwegen wider herkhommen vnnd den vorgedachten henndlen biß zum ennd außwarten vnnd vnnß inn khainem weg daruon absonnderen noch ziechen, darauff magst du dich enndtlich verlassen, Darumben er-zaig yetz dein schuldige gehorsamb, vnnd gib nit vrsach daß du deß heiligen Reichs desselben Stennde vnnd Teutscher nation vnnd zueuorderst der hei-ligen Christenhait zerstorung vnnd vertilgung ainiche schuld zuegemessen werde. Daß wellen wir vnnß vngezweifflet zue dir versechen vnnd dein Andacht beweist daran dein guett gefallen dem selbst ehr vnnd bestenndigkhait vnnd ist vnnser enndtliche mainung, Geben inn vnnd deß Reichs statt Augspurg am neunten tag deß monats Februarii Anno im Achtzehenden, Vnnserer Reich deß Romischen im zwai vnnd dreissigisten, vnd deß Hunngerischen im Acht vnnd zwainnzigisten./.

**Auff** dises freunntlich außschreiben deß Kaisers haben sich vast vil Chur vnnd Fürsten auch Grafen vnnd herren deß Reichs den mehreren thail inn aig„ner person nit auß forcht sonnder allain auß liebe die sie zue dem allerguetigisten Kaiser getragen auff disen Reichstag welches zuuor nie geschechen ver„fuegt vnnd erschinen, vnnder welchen die siben Churfursten alle inn aigner person biß on Konig Ludwig vonn Hunngern vnnd Behaimb mit, wellicher Balbinum den Brobst zue Preßburg geschikht hatt vnnd waren der annderen fursten gesannten vnnd potschafften ain solche grosse anzal das sie die verdriesslich zueschreiben seind Vnnder annderen aber zwen Cardinal vnnd Babstliche legaten als herr Thomaß vonn Gaieta Cardinal deß tittel Sannt Sixti Babstlicher Legat vnnd herr Mattheuß Lanng deß Tittels Sannt Anngeli vnnd Bischoff zue Gurkh auch Babstlicher legat, So erschinen auff dise zeit die Churfursten wie nachuolget herr Albrecht Ertzbischoff vonn Magdenburg Primas Ertz Canntzler durch Germanien ain geborner furst vonn Branndenburg vnnd auff di„sem Reichstag zue ainem Cardinal deß tittelß Sannt Chrisogoni gemacht worden, Volgenndts herr Reichart vonn Greiffenkhlo Ertzbischoff zue Trier deß heiligen Reichs Ertz Canntzler durch Gallien vnnd deß Konigreichß Arelaten, herr herman geborner Graf vnnd herr vonn der vonn der Wid vnnd Runkhel Ertzbischoff zue Collen deß heiligen Reichs Ertz Canntzler durch Italien Ludwig Pfaltzgraf bei Rhein hertzog inn Obern vnnd Nideren Bairen deß heiligen Reichs Ertzdruchseß herr Fridrich hertzog zue Sachsen Lanndtgraf inn Turingen vnnd Marggraf inn Meichsen deß heiligen Reichs Ertzmarschalkh, herr Joachim der elter Marggraf zue Branndenburg deß heiligen Reichß Ertz Cammerer, Dise hochwirdigisten vnnd hochloblichisten Churfursten seinnd auff dißmall durch den hochlichisten Kaiser gleich alß zue ainer letze weß guetten willennß auff disen Reichstag khommen vnnd erschinen Konig Ludwig vonn Hunngern vnnd Behaimb deß heiligen Reichß Ertz Schenkh war ann den jaren noch junng vnnd mocht ainen solchen weitten weg dieweil seine Konigliche wierde noch vnnder ainer vormundschafft, vnnd die Hunngerischen herren mit aller dinngs mit denen so ob dem junngen Konig halten sollen ainmuetig nit erschinen deßhalben der herr Balbinuß Brobst vonn Preßburg ann seiner statt auf disen Reichstag abgefertiget worden. In summa eß waren alda bei den sechßvnnddreissig Fursten gaistlich vnnd weltlich auch bei den achtzig Grafen vnnd herren vnnd bei den zwaivnnsechtzig Reichß Stetten gesannten Vber solcheß haben die Konig vonn Frannkhreich, Pollen Castilien Arragonien, Enngellanndt Dennenmarkh auch die fursten vonn Ferrar Manntua von Monntferrat vonn der Laitter zue Bern vnnd Vicennitz Lottringen Saphoi vnnd vil anndere mehr ire treffliche potschaf„ten auff disem Reichstag gehabt, So hat der hochloblich Kaiser durch seine Rath mit dem Rath der statt Augspurg so vil gehanndlet, daß ain Ordnung auffgericht worden inn welcher aller dinng so man auff ainem gemainnen Reichstag haben mueß tax gesetzt worden seinnd welche Ordnung gelautet wie hernach volgt.

## Summa vnnd Ordnung wie eß mit allem auff disem Reichstag soll gehalten werden

**Erstlich** sollen sich alle fursten Grafen vnnd herren deßgleichen auch alle vom Adel vnnd welche sonnst disen Reichstag besuechen werden glaitlich halten kain alte veyde mit rechen, auch ainiche neiwe Rumor oder Emporung auff deß Reichs strassen oder inn den herbergen nit anfahen dann wer daß vberfuere der solle vonn dem hoffmarschalkh nach gestalt deß verwirkhens an leib ehr vnd guet ernstlich gestrafft werden,

**Ferner** wann eß sich begeben wurde daß inn der statt Augspurg ain feurß not enntstuennde, vnnd man die Sturmgloggen schlagen wurde, so sollen alle frembden wie die mogen genannt werden inn irer herberg bleiben, vnnd allain die Officier vnnd Ambtherren deß Kaisers zue seiner Kaiserlichen Maiestat auff die Pfaltz mit iren wehren lauffen vnnd sich sonnst khainer deß feurß oder ordnung der burger annemben, oder den„selben ainichen eintrag vnnd verhinnderung beweisen bei straff deß Mainaidts

**Zue** dem solle khain Nation die annder weder mit schmachworten noch werkhen durch sich selbst oder anndere personnen mit schmahen verachten oder verletzen, sonnder sollen ainannder allen guetten willen erzaigen vnnd beweisen

**Eß solle** auch khain spil weder inn noch ausserhalb der statt auch inn derselben Etter vnnd Gebiett mit nichten geduldet werden vnnd wer soli„cheß gepott vberfaren wurde der solle mit sambt dem welcher eß inn dem seinigen geschechen lasset vmb zehen gulden gestrafft werden, Wer aber durch redliche auch zimbliche vnnd beschaidenliche spil sein khurtzweil suechen will, der mag eß inn seiner herberg, vnnd die vom Adel inn der herren burger Thrinnkhstuben thuen vnnd halten, doch alleß gotslesteren darbei verpotten sein,

**Vber** solches solle ain Wiert vnnd yeder Gastgeb ainem ieden der disen Reichstag besuecht ain malzeit vonn fleisch hennen vnnd hienner vom dreien trachten daß mal vmb dreissig pfenning nemblich siben mal vmb ainen Reinischen gulden geben,

**Aber** ain fleischmal darbei weder hennen noch huenner sein werden solle vmb sechß khreitzer gegeben werden.

**Wann** der Wiert aber ann den fasttagen ainem gast ain gemainneß vischmal kocht vnnd furtragen lasset, dem solle der gast fur iedeß mal neun kreitzer oder fur acht mal ainen Reinischen gulden vnnd nit mer bezalen

**Aber** wann ainer ain guetteß vischmal alß vonn dreierlai vischen gesotten gepachen vnnd gepraten haben will, fur ain solches mal solle nicht dann zehen kreitzer bezalt werden,.

**Vnnd** zue disen vorgemelten malzeiten allen solle ain yeder wierdt seinen gesten nachdem die malzeiten hoch oder nider gesetzt werden, ainem zwai oder dreierlai weinen genüegsamlich raichen vnnd ein schennkhen lassen, damit nit khlag enntstannde, Doch solle alleß zuedrinnkhen halb vnnd gar genntzlich verpotten sein, vnnd so zue sollichem zuedrinnkhen der wierdt khainen wein zuegeben schuldig sein vnnd wer solches vber fuere vnnd seines willennß gepraucheñ wolte den solle der herr hoffmarschalkh nach gelegenhait der sachen ernstlich darumben straffen,

**Wer** aber morgensupen auch vnnderzechen oder schlafftrunnkh halten wolt, der solleeß bezalen nach anzal wie eß der wiert ainem yedem gast aufftregt,

**Eß** solle auch ain ieder gast der bei ainem wierdt zert alle nacht zwen pfenning vonn ainem bett zue schlaffgelt bezalen, also daß vonn ainer ie„den anberaitten pedtstatt alle nacht vier pfenning vnnd nit mer dem wierdt daruon gegeben werden sollen,

**Wann** aber ain gast nit bei ainem wiert sonnder anndersttwa zeren wurde, vnnd doch sein geliger bei ainem wiert haben wolt, der solle von ainer ieden nacht vier kreitzer schlaffgelt bezalen, Vnnd solle ain ieder wiert zue vierzehen tagen neu gewaschne leilacher den gesten vberziehen lassen, wa nit, so mag der gast solcheß anzaigen, alßdann solle der wierdt für straffbar geachtet vnnd gestraffet werden,

**Souil** die Stallmüet habern hew vnnd strew betreffen thuet, daß solle nachdem daß schaff habern vmb viervnndzwainnzig kreitzer auch ain zimblicheß fueder hew vnnd strew vmb sechßvnnddreissig kreitzer zuekhauffen solle eß alleß beston bei der ordnung wie eß yetz vonn den hieigen vnnd frembden gegeben gegeben wirdt

**Doch** inn allem solle alleß zuetrinnkhen genntzlich verpotten sein, vnnd solle khain wierdt zue dem zuedrinnkhen ainichen wein nicht aufftragen, wurde aber der wierdt denen so solches verpotten zuedrinnkhen ß sich nit massen wolten ainichen wein aufftragen, der solle vmb drei mal so vil alß der wein wert ist so inn solchem zuedrinnkhen außgedrunnkhen wirdt vnnachleßlich gestrafft werden, vnnd solle sollicheß gelt armmen leuten vmb gotteß willen geben werden,

Jedoch solle der Kaiserlichen Maiestat vnnd derselben Räthen auch ainem Er„baren Rath hierinnen solliche Ordnung zuuerbesseren inn allweg vorbehaltlich sein Actum auf montag nach Sannt Annthoni Anno Tausennt fünfhun„dert vnnd im Achtzehenndten,

**Damit** seinnd alle Churfursten auch aller hochen Potentaten Gesannten auff den sonntag Cantate inn der statt Augspurg zuesamen khommen eß ist auch der hochlöblich Kaiser ainem yeden Churfursten selbst personlich enntgegen geritten vnnd denselben auff die erste nacht auff der Pfaltz zue gast gehalten Vnnd ist die proposition auf dem Rathauß gehalten auch waß vonn notten gehanndlet worden Die groß hand„lung inn disem Reichßtag war wie dem Turkhen ain khrefftiger widerstanndt geschechen mocht damit die vormaur der Christenhait inn der teut„schen nation daß Reich hunngern vor dem gewalt der Turkhen bewaret vnnd errettet werden mochte Vnnd hat sich nach lanngem ratschlagen der hanndel dahin beschlossen, daß ain ieder Christenmennsch im heiligen Reich daß zue dem heiligen Sacramennt gienngt drei Jar anainan„der den zehenndten thail aineß Reinischen gulden vonn allen seinen haab vnnd guettern zue ainer statlichen Expedition vnnd gemainen Tur„khenzug Jerlichen erlegen vnnd bezalen solt, Vnnd auff daß diser anschlag vonn allen vnnderthonen desto statlicher volzogen wurde, so sollen die Chur vnnd fursten auch anndere hoche Potentaten sovil alß men geliebt vber solchen beschluß ain mehrere hilff darstrekhen vnnd erstatten Wie aber solcheß gelt inn daß werkh gerichtet werden moge daruber sollen die Stennd deß heiligen Reichs nach außganng dises Reichßtags zuesammen khomen vnnd alßdann disen anschlag inn daß werkh richten, auch wie eß mit den haubtleuten Rittmaistern vnnd Obersten vber die prouannt vnnd allen annderen stukhen zue disem Turkhenzug gehorig gehalten werden sou ratschlagen Fernner ist gehanndlet worden wie die geprechen vnnd man„gel deß Reichß auch ainigkait deß fridennß alß neulich zue Menntz abgehanndlet worden ersetzet vnnd gebessert werden mochten, Dann auch vil

stukh inn dem Proceß deß Cammergerichts zue verannderen von nöten weren, Es ist auch der hanndel welchen die herren vonn der Laiter wegen der Stett Bern vnnd Vicenntz mit dem Regimennt zue Innsbruckh gehabt biß auff denselben tag zue Wormbs aufgeschoben worden, vnnd hat der Kai=ser Inn dem beschluß dises Reichs abschidt Carolum König zue hyspanien Ertzhertzogen zue Oesterreich hertzogen zue Burgunnd mit seinen Erblanden auß verwilligung der fursten dem heiligen Reich einverleibet, Es ist aber diser negste Reichstag aller erst nach zwaien Jaren Anno Funffzehenhun=hundert Ainvnndzwainnzig durch gemelten Carolum so hernach zue ainem Römischen König erwehlet zue Wormbs gehalten worden,

Der Babst macht Maximilianum zue ainem Ritter Christi

Zue dem hat Babst Leo der zehenndt dises namens seiner heiligkait Legaten herren Thoman vonn Gaieta Cardinalen deß tittels Sanncti Sixti ainen geschribnen vnnd geniegsamen beuelch zuegeschickht nemlich daß er Albertum Ertzbischoffen zue Menntz vnnd Churfursten welcher ain geborner furst vonn Branndenburg war mit seinen gewonlichen Ceremonien zue ainem Cardinal deß tittels Sannctj Chrisogoni erhöchen vnnd weihen solte welches mit hilff herren Mathei Lanngen Cardinal deß tittels Sannctj Anngeli vnnd Bischoffen zue Gurkh auff den ersten Augusti im beisein deß Römischen Kaisers auch aller Churfursten vnnd Fursten deß Reichs inn der Thuemkirchen zue vnnser lieben frawen mit dem herlichisten gebrenng vnnd andechtigisten gepetten geschechen ist, vnnd hat der Kaiser den neweerwelten Cardinal vnnder seinen armen inn seiner newen Cardinalischen khlaidung biß auff die Pfaltz gefiert vnnd den zue gast gehalten vnnd mit Königlichen khlainatern verehren lassen, gleichfals hat ernennter Babst Leo dem Kaiser ain vast schönes vnnd köstliches schwert inn ainer zierlichen schaiden, zue dem ainen köstlichen huet oder helm alles mit gueten edlen gestainen vnnd berlen geziert vnnd besetzet als ainem rechten mannlichen helden zuegeschickht, vnnd inn diser grossen an=zal der fursten gaistlichen vnnd weltlichen geschennkht vnnd verehren lassen, welche Babstliche Clainnater der Kaiser mit schönen Orationen so vmb ainannder gehalten worden angenommen, es haben auch Ir Maiestat solche Insignia vnnd Ehrenkhlainater seiner Maiestat biß auf die Pfaltz vorfieren lassen, vnnd ist inn allem ain grosses frolokhen allennthalben vnnder den fursten enntstannden, hiemit seinnd baide herren erst=lich der Ertzbischoff vonn Menntz inn die zal der Cardinal vnnd der hochlöblich Kaiser als daß Obrist haupt der Christenhait inn die zal der christliche Ritter Christi wider den Turkhen eingeschriben vnnd gesetzt worden,

Johan herr von der Layter zu Bern.

Stat Bern.

Stat Vicenz.

Matheus Lang Cardinal vnd Bischoff zu Gurgk.

Stat Insprugk.

Babst Leo 10.

N. Cardinal von Gayeta.

Doctor Martin Luther.

Friderich Hertzog zu Sachsen Curfurst.

Stat Eyßleben.

Stat Wittemberg.

Der Kaiser verhort den Doctor Martin Luther.

Nun hatte eben zue diser zeitt der herr Cardinal vonn Gaieta vonn wegen Babstlicher heiligkait mit herren Martino Luther doctor inn Theo=logia welcher inn ainer Stat inn Döringen gelegen Eisleben genannt erboren vnnd ain Augustiner Munch zue Wittenberg inn Sachsen war welicher sich auch mit seinem schreiben wider den Römischen Ablaß gesetzt vast vil zue schaffen, Dann hertzog Fridrich Churfurst zue Sachsen auff daß gemelte vnainigkait zue rhue vnnd friden khommen vnnd verglichen werden möchte, hat gemelten Doctor Luther auff disem Reichstag doch auff ain Kaiserlich glait berueffen vnnd khommen lassen, also daß der hochgemelte herr Cardinal vonn Caieta nichts gewaltigs mit ime hanndlen dorfft Vnnd als sich auff ainer malzeit zuegetragen daß vonn Johann Hussen so zue Costennitz vor hundert Jaren verprennt worden auch dises Martin Luthers schrifften red gehalten worden, da hat der guetig Kaiser vnnder anderen gesagt, Ja

wir haben vonn vnnseren herren vattern seliger gedechtnuss meermallen gehort, dass ernennter Johann huss wol verdampt vnnd verbrennt aber nicht vberwunnden worden vnnd haben ir Maiestat begert, dass man seiner Maiestat zue gefallen doctor Martinum Lutherum doch nur beisein weniger herren sehen vnnd horen lassen welle. Also ist gemelter doctor Luther fur die Kaiserlich Maiestat khommen als sie zue tisch gesessen, den nachen sie besichtiget vnnd gesagt zue seinem Sehenrikhen, gehe hin vnnd siche den munch an wie glitzet er inn den augen, durch ine wirdt ain grosse zerruttlichait inn der Christenhait angericht die will ich aber weil ich leb verhietten vnnd furkhommen, aber nach meinem todt wirdt sie gewaltig ausbrechen. Nach der mal zeit ist er fur den Kaiser auch hertzog fridrichen Churfursten vnnd ettlich wenig herren mer khommen der hat auff etliche fragen so ime furgehalten worden so beschaidenlich sein anntwort gegeben, dass sich die Kaiserliche Maiestat verwunndert, vnnd den gemelten doctor Lutherum mit der hannd auff die achsel gekhlopffet vnnd gesagt, sehet durch gott lasset dass munchlen einher maussen. Damit ist Lutherus widerumb an sein gewarsamb gepracht worden. Es hat aber der Kaiser dem Babst Leo mit ainem schreiben vermanet, damit sein heiligkait allen fleiss anwennden solle, damit solliche spitzfinndigen vnnd vnnutzliche disputationen auffgehaben werden, dann da diser argen sucht nit bei zeitten geholffen werde, so mochte vil vnruche zannkh vnnd gefarlichkait darauss enntsteen vnnd erwachsen welche disen furgenommen Turkhenzug vnnd anndere guette Ordnungen verhinnderen wurden. Dieweil aber khain thail dem anndern weichen wolt, da hat die lehr Lutheri vnnd seiner nachuolger die ganntze Christenhait erfullet wie dann bisher gesehen worden.

Wir haben zuuor inn dem sechsten vnnd yetzunnder inn dem sibenndten buech zue vil malen gehort, wie Marggraf Albrecht vonn Branndenburg welchen man den Teutschen Achillem genennet hat, auch fridrich seiner furstlichen gnaden sone vnnd yetzunnder Casimirus derselben furstlichen gnaden sone vnnd erben Kaiser fridrichen hochloblicher gedechtnuss vnnd yetzo Maximiliano dem Romischen Kaiser inn allen iren nöten vil guetter getrewer hulff vnnd beistanndt erzaigt vnnd bewisen haben. Deshalben der loblich Kaiser solliche trew dem hochloblichen fursten Casimiro vergelten vnnd belonen wellen vnnd mit seiner Kaiserlichen Maiestat schwester Kunigunda furstin vonn Bairen welche sich nach absterben irer gemahels hertzog Albrechten vonn Bairen inn die dritte Regel Sannt franncisci gethan, so vil gehanndlet, dass derselben dochter Susanna genannt disem Casimiro Marggrafen vonn Branndenburg vermehlet worden ist vnnd ward die hochzeit mit sambt dem beischlaff auff disem Reichstag zuehalten furgenommen vnnd beschlossen. Also auff den dreivnndzwainntzigisten Augusti haben die loblichen fursten vonn Bairen hertzog Wilhelm Ludwig vnnd Ernnst ir schwester Susanna die furstlich braut mit dreihunndert pferdten vonn Munchen auss inn die stat Fridberg eingepracht. zue morgens auf den viervnndzwainntzigisten Augusti ward ernennte furstlich braut welche mit ainem ganntz gulden stukh bekhlaidet vnnd auff irem haubt ainen kostlichen kranntz mit berlen vnnd edlen stainen gezieret getragen auff Augspurg zue gefiert auch inn irem kostlichen wagen mit irer hoffmaisterin welche aine vonn Aham was, vnnd sonnst bei acht wägen mit sammet bedekht darinnen vil edler frawen vnnd junkfrauen gesessen seinnd, mit ir auch sonnst vil annders raisigen zeugs der vast kostlich gezieret war sie zuebelaiten. Vnnd alsbald der zeug aller vber die Lechbrukhen khommen, ist der loblich Kaiser mit seinen Chur vnnd fursten auch anderen Grafen vnnd herren vonn Augspurg auss der braut enntgegen gerukht, vnnd hat hertzog Casimirum ann seiner Maiestat seitten gefiert, dise baide haben die braut mit furstlichen ehren vast freuntlich begriesset vnnd empfanngen, vnnd haben sie inn irem wagen neben sich genommen. Der herr Breutigam vnnd Marggraf Joachim Churfurst seinnd zue baiden seitten neben der braut geritten, vnnd gleich vor inen ist der Kaiser der hunndert vnnd funfftzig Trabannten neben seiner Maiestat hett geritten, vnnd vor irer Maiestat dreizehen edle knaben auff hochen rossen inn schwartzem sammet. So hat irer Maiestat herr Jorg Marschalkh dass bloss schwert vorgefiert, vnnd haben alle fursten alle ire Trommeter vnnd horpauker der braut zue ehren bei inen im veld gehabt. Ist also der ganntze zug biss auff den platz fur Sannt Vlrich geritten, alda die burger vonn der herren vnnd khauffleut stuben mit hunndert pferdten alle inn schwartz gekhlaidet auch am tausennt zue fuess vnnder iren haubtleuten herren Wolffen vonn Freiberg vnnd herren Wilhelm Vetter gehalten. Alda ist der Kaiser mit sambt den Churfursten abgestanden, vnnd hat der Kaiser die braut vnnder seiner Maiestat armen gefiert, so haben die anderen Chur vnnd fursten dass annder frawenzimmer inn Sannt Vlrichs kirchen auch belaitet, als sie aber vnnder die porten der kirchen khommen, seinnd die durch den herren Cardinal vonn Menntz mit grosser Reuerenntz empfanngen auch mit ainem kostlichen ring darinnen ain vast kostlicher robin gewesen ehlichen vermehlet worden. Volgennt hat der Kaiser die braut vnnder seiner Maiestat armen widerumb zue dem wagen gefiert, die mit irem frauenzimmer aufgesessen vnnd biss auff den weinmarkh gefaren alda die inn dess Philip Adlers hauss eingekhert. Es haben daselben auff dem weinmarkh zwai bar Scharffrenner gehalten die sehr wol getroffen sein auch baide riterlich gefallen. Nun war dess Kaisers pakschierer Conntz von der Rosen auch darbei, der bestellete zwen starkhe narren die Othilen genannt mit denen stuennd er auff den grossen Rorkasten zue rings vmbher, vnnd machet mit den gemelten narren ainen solchen pact, dass sie auff in sehen solten wann er fiele dass sie auch fallen vnnd niemandt dar von khommen lassen solten, vnnd liess gemelter Conntz vonn der Rosen vil grosser hannsen die hoffgesinndt waren auch ainen predigermunch inn seiner khutten zue ime auff den Rorkhasten steen, vnnd als dass leit rennen geschache, da schrie Conntz vonn der Rosen O Maria du muetter gottes khomme mir zue hilff vnnd felt damit hinndersich inn den Rorkhasten, gleichsfalls thaten die zwen narren auch rissen alle grosse hannsen auch den munch sambt sechzehen personen mit inen alle inn den Rorkhasten hinein, da war ain solches zerren vnnd plunndern inn dem wasser dass ainer seinen lust gesehen hat, der Kaiser auch die braut mit irem frauenzimmer schluegen ain grosses gelächt ab disem seltzammen bad auff dann es inen vast annemblich vnnd seltzam zuesehen war, vnnd insonnderhait dass Conntz vonn der Rosen den munch im bad hasset vnnd bezig den dass er in hinein gerissen hett. Nach disem ward die braut vonn dem Kaiser vnnd dass annder frauenzimmer vonn den Churfursten vnnd fursten mit allerlai Instrumennten vnnd saitenspil herab vber den weinmarkh inn herren Vlrichen Artzets behausung auff den Rinndermarkh da der braut herberg war gefiert, alda ward ain kostliche malzeit gehalten, vnnd nach derselbigen seinnd die fursten abermalen fur der braut herberg khommen, welche vonn newem inn weiss rot gelb vnnd Rosinfarb gekhlaidet war, vnnd ward vonn dem Kaiser selbs vnnd aber dass frauenzimmer vonn den Chur vnnd fursten auff dass Tanntzhaus gefiert. es hat auch der Kaiser den ersten tanntz mit der braut gehalten vnnd seinnd seiner Maiestat zwen fursten vor vnnd zwen Grafen nachgedanntzet. Es ist auch ain schöne vnnd vast seltzame mummerei inn rot weiss gelb vnnd rosinfarb bekhlaidet hinauff khommen welche allerlai nationen frembde tänntz angefanngen dass den menschlichen augen vast khurtzweilig zuesehen war. Alsdann danntzeten die Chur vnnd fursten

Margraff Casimirus vonn Branndenburg helt hochzeit mit Susanna herzogin vonn Bairen

auch anndere Grafen vnnd herren biß auff die mitte nacht da fieret der Kaiser die braut mit beglaitung der Fursten inn ir herberg vnnd beualch die dem herren Breutigam, vnnd ist ir Maiestat darnach vonn den Chür vnnd Fursten auff die Pfaltz belaitet worden,

Casimir Margraf zü Brandenburg | Susanna Herzogin von Bayrn. | Stat Augspurg | Stat Münichen. | Stat fridberg.

N: fraw von Chaim. | Contz von der Rosen. | Philip Adler. | Vlrich Artzt.

Zue morgennß am Donnerstag zue acht vhren ritte der Kaiser mit den Chür vnnd Fursten fur der braut herberg vnnd hat die inn voriger gestalt gen Kirchen belaiten wellen also ritte die braut ir gemahel der Marggraf vonn Branndenburg zue der rechten seitten neben ir mit sambt allen fursten vnnd grosser anzal vilerzinstrumenten der Musica inn den Thuemb hinab gen vnnser lieben frauen, daselben fieret der Kaiser die braut welche abermalen vast kostlich vonn newem bekhlaidet war inn den Chor vnnd setzet die inn ain kostliches gestiel vonn güldinen tüechern auffgericht alda setzet sich daß frauen zimmer daß auff vergüldten wagen hinabgefaren auch nider, vnnd alß den Chür vnnd fursten auch den Cardinalen vnnd Koniglichen Potschafften ir ort vnnd Session eingegeben worden da ist die Kaiserliche Maiestat hinauff inn iren stüel der irer kaiserlichen Maiestat vorlenngest zuegericht worden gegangen vnnd hat daselben daß ampt biß züm ennde mit grosser andacht gehort, der Cardinal vonn Menntz hat daß ambt gesüngen so hat volgennts der Babstlich Legat Cardinal vonn Gaeta allem volkh so bei dem ambt gewesen siben jar ablaß todtlicher sünden vnnd herr Matheus Lanng Bischoff zue Gurkh auch siben jar, vnnd der Cardinal vonn Menntz zwaihünndert jar todtlicher sünnd vergebung außrueffen vnnd verkhünnden lassen, Nachmalen hat der Kaiser die braut vnnder den armben auff die Pfaltz gefiert dem die anndern Chür vnnd fursten nachgeuolget vnnd war ain solcheß Trommeten daß ainer seines aignen worts nicht vernemmen oder versteen mochte Eß hat auch der Kaiser alle Churfursten auch anndere fursten vnnd herren auff der Pfaltz zue gast gehalten, zue dem ain Rath der statt Augspurg ir Credenntz gelichen, Nach dem essen ist die braut abermalen auff den weinmarkh inn herren Hannß Jacob Fuggerß hauß gefiert worden, daselben alle gemach vnnd stuben darinnen der Kaiser Chür vnnd fursten sambt der braut vnnd frauen zimmer gestannden vber die massen kostlich gezieret gewesen, alda acht bar scharffrennen gehalten vnnd hat hertzog Wilhelm mit dem herren Breutigam Marggraf Casimiro, vnnd hertzog Ludwig mit dem herren Berchtolden Grafen vonn Hennenberg scharff gerennt, vnnd ist alleß mit freuden vnd lust volbracht worden, nachmalen ist die braut inn ir herberg vnnd der Kaiser auff die Pfaltz verritten, volgennts hat der Kaiser nach dem nachtmal die braut abermalen wie zuuor auff daß Danntzhauß vnnder seiner Maiestat armen gefiert, alda seinnd widerumb Mümmerien inn rot vnnd schwartz sammet bekhlaidet erschinen, die haben abermalen nach allerlai saitenspilen gedanntzet, vnnd alß solches biß auff mitnacht geweret da hat der Kaiser die braut widerümb anhaimbs belaitet vnnd ist auff die Pfaltz verritten, Eß haben auch die vonn Augspurg alle nacht inn allen gassen die feurpfannen angezünndt vnnd brennen lassen, welcheß vast herrlich zuesehen gewesen, Am freitag zue morgennß ist der Kaiser abermalen mit allen Chür vnnd fursten auch anndern Stennden deß Reichs zue der braut für die herberg khommen vnnd haben die inn ainem kostlichen wagen mit sambt irem frauenzimmer durch die statt herab biß vber die Wertach belaitet da ist der breütigam neben seiner Maiestat geritten, daselben haben ir Maiestat vnnd alle fursten inn freiem veld, vonn der braut vrlaub genommen vnnd sie gott dem allmechtigen beuolchen, Also ist der Kaiser mit den Chür vnnd fursten inn die statt Augspurg, vnnd aber hertzog Ludwig vonn Bairen Pfaltzgraf Ott hainrich Marggraf Joachim der Jünnger vonn Branndenburg vnnd ain Graf vonn Nassaw mit dem breütigam Marggraf Casimiro vnnd der braut gegen der statt Word verritten vnnd belaitet, vnnd ist der loblichen braut zue gefallen auff disem weg vil lust gemacht worden, biß sie gen Onoltzbach mit güettem glükh ankhommen,

Wilhalm Herzog zü Bayrn | Casimir Margraf zü Brandenburg. | Ludwig Herzog zü Bayern. | Berchtold Graf zü Hennenberg.

Herr Jacob Fugger. Stat Werd. Stat Onoltsbach.

Mitlerweil alß die braut haimbgefiert worden da hat der Kaiser ain geselln schiessen mit dem Armbrost außschreiben lassen, welches schiessen auß seiner Maiestat geschefft durch ainen ersamen Rath inn der Rosenau zuhalten verordnet worden, der Kaiser gab ain silberne vnnd verguldte scheuren die vier vnnd dreissig gulden wert war für daß best auch ainen ochsen der zwelff gulden vnnd ain sammet vom sechs ellen den schützen beuor vnnd khamen der schützen ain hundert Neunvnndsechtzig auff dises schiessen zuesammen die hundert vnnd dreissig schrit schussen vnnd schoß die Kaiserlich Maiest drei schuß inn disem schiessen, so waren der fursten vast vil welche dem Kaiser zue gefallen inn disem schiessen geschossen haben dann der fahnen bei siben vnnd zwaintzig gewesen, vnnd hat ainess mullerß son auß ainem dorff Bisslingen genannt welcheß bei Lanndtsperg gelegen daß best gewonnen, vnnd da er im besten schiessen war, da kham im potschafft daß seinem vatter die Muhl auch hauß vnnd hoff verbrunnen waß, vnnd hat dises schiessen vier tag geweret, Darnach gab Marggraff Joachim Churfürst den schutzen zwaintzig gulden zue ainem schiessen beuor, dasselbig schiessen weret drei tag, vnnd gewan ain burger vonn Augspurg daß best, Volgenndts gab der Kaiser den püchsenschützen auch ainen ochsen zuuerschiessen beuor, welchen ochsen ain Paur vonn Erlingen gewonnen, Nach disem gab der Kaiser ainen Damast den hanndbogen schützen beuor, welche nach ainem Pappagei so auff ainer hochen vnnd langgen stanngen inn der hoch auffgemacht war, zue welchem der Kaiser selbst auch seiner Maiestat hoffgesinndt geschossen haben, dann derselbig bei dem Luegiinslanndt ausserhalb der statt auffgerichtet worden, vnnd war sein Maiestat inn herren Doctor Peuttingerß Zwinnger derselben zeit vast vil. Eß sein auch darneben zwai Roßlauffen gehalten worden, inn dem ersten gewan deß Kaiserß Canntzleischreiber der Kestlinnger genannt daß best, so hatt inn dem annderen lauffen herr Lauv Lanng vonn Wellenburg daß best gewonnen, vnnd ist hiezwischen Marggraff Casimirus mit den annderen fursten vnnd herren zue Augspurg widerumb ankhommen,

Der kaiser helt ain schiessen zue Augspurg

Inn diser zeit hat Carolus der Konig vonn Castilien Legion Arragonien vnnd Sicilien Ertzhertzog zue Oesterreich Hertzog zue Burgunnd den vnglaubigen Moren inn Affrica ain treffliche grosse schlacht durch die Spannier abgewonnen, dann deß loblichen Konig Karlß khriegsvolkh daß inn Africam geschiffet mit dem Barbarossa vnnd seinem brueder ain treffliche grosse schlacht gehalten inn welcher dem hispanischen khriegsvolkh so wol gelungen daß die baide herren mit irem khriegsvolkh geschlagen vnnd inn die statt Tremmetzen enntflochen sein alda sie vonn dem hispanischen höer zum hefftigisten belegert worden, vnnd alß die haidnischen Moren iren vnfall aber zue spat erkhennt da haben sie die hinderen porten eroffnet vnnd den Christen die statt sambt dem schloß daselben verlassen vnnd zue dem Mor ir zueflucht zuenemmen gedacht vnnd gesuechet, die hispanischen haubtleut aber haben vor allem raub vnnd genieß deß khriegß den Obristen der feinndt nach getrachtet, vnnd demselbigen ortt deß Morß zue geeilet der hoffnung daß sie den auff daß haubt erlegen wolten wie dann auch geschechen Dann alß genannter Barbarossa mit sambt seinem brueder mit dem vberigen khriegsvolkh daselben sich gesammet vnnd auß manngel der schiff nicht enntrinnen mügen da hat sich ain newe schlacht erhaben inn der sich baide thail vmb den balg gewehrt vnnd vast ritterlich gestritten worden eß seinnd aber die Moren alle erwurgt, vnnd baide herren der Barbarossa vnnd sein brueder erschlagen worden, deren haubter inn die statt Tremmetzen gefiert, dann auch alle Vöstungen deß Reichß erobert worden. Diser herrlich sig ist dem loblichen Kaiser durch herren Maximilianum vonn Bergen herren zue Sibenburgen verkhundt vnnd angezaigt auch zwai schöne vnnd kostliche aber vast seltzame Panier zue ainer erfreiiung deß sigs zuegeschikht worden, welliche der Kaiser mit grossen freuden angenommen hat Nun lage dem Kaiser daß groste stukh deßwegen sein Maiestat disen Reichßtag allermaist zuehalten furgenommen auch durch den herren Mattheum Lanngen Cardinalen vonn Gurkh ain lannge zeitt biß anher mit den Churfursten vnnd iedem insonnderhait hanndlen lassen im gemuet vnnd Carolus Konig inn hispannien vnnd Ertzhertzog zue Oesterreich dise herrliche presennt seiner kaiserlichen Maiestat zuegeschikht da haben ir Maiestat solche verehrung zue ainem anfanng genommen, vnnd mit allen Churfursten vonn wegen seiner Maiestat begerung selbst hanndlung furnemmen auch seinem gemuet hiemit genueg thuen wellen Vnnd haben zue dem ersten die zwen Churfursten alß Menntz vnnd Sachsen ann welchen diser zeitt am maisten gelegen zue ir berüeffen lassen, vnnd inn beisein deß herren Cardinalß vonn Gurkh mit inen auff solche mainung gehanndlet. Dieweil Konig Carl zue hispanien der ain geborner herr vonn Oesterreich auch die teutsche sprach khunde vnnd inn Flanndern geboren worden ain gewaltiger vnnd reicher herr auch seiner Maiestat Enikhen seie, so were wol billich daß der nach seiner Maiestat absterben ann seiner Maiestat stat zue ainem Romischen Konig solte erwehlet werden, dann er solches an seiner gewaltigen macht wol vermöchte, Welcheß ir Kaiserliche Maiestat ann die hochernennte Churfursten auß hochem vertrauen begert haben wolte, Dise zwen Churfursten haben dem Kaiser geanntwort nachdem deß Reichß Ordnung vermag daß ain ieder Churfurst ain freie vnbezwungne auch vnuerhaissne wahl inn erwehlung aineß Romischen Konigß vonn sich geben solle, so welle inen mit nichten gebüren daß sie etwaß kreftiger ausserhalb irer mit Churfursten iemanndtß verhaissen oder zuesagen, Dieweil sie aber baide nach der hochait deß Reichß mit nichten trachten auch die mit zue verwalten wüssten vnnd Konig Carl vonn hispanien aineß grossen vermogennß auch etliche vil furstenthumb dem Reich one mittel verwanndt Regiere vnnd innen hab vnnd zue dem ain geborner herr vonn Oesterreich sey. So solle sein Kaiserliche Maiestat gegen iren Churfurstlichen gnaden der vnzweiffenlichen hoffnung sein daß wa eß darzue khommen daß man aineß Romischen Konigß notturfftig sein, vnnd ainen erwehlen solte, daß sie seiner kaiserlichen Maiestat begeren ingedennkh vnnd dem Reich zue guettem khainen annderen wieder genannt werden mocht dann disen Carolum zue ainem Romischen Konig erwehlen wolten Disen zwaien loblichen Churfursten haben die Kaiserliche Maiestat mit wainenden augen gedannkhet, vnnd dieselbigen dahin vermanet, daß sie solcher zuesagung ingenkh bleiben wellen. So solle ir Maiestat durch den herren Cardinal hie enntgegen solche schrifften auffrichten lassen damit sie vnnd ire nachkhommen von irem

Carolus erster sig wider die vnglaubigen Moren In Africa erlangt

Der Kaiser hanndlet mitt den Churfürsten Carolum den Konig In hispanien zue ainem Romischen Konig zue erwehlen

Stammen vnnd geschlecht bei gemeltem Carolo seiner Maiestat Enikhlen geliebet vnnd inn hochen ehren gehalten werden sollen, vnnd auff daß solliche freundtschafft desto beitenndiger bleiben moge, so ist ain khlaine meldung beschechen daß Johann Fridrich hertzog Hannsen vonn Sachsen deß Churfursten brueders son welcher vmb dise zeit bei funffzehen Jaren gewesen dem frewlen Katharina König Carlß schwester welche bei zehen iaren alterß gehabt mit der zeitt vermehlet werden solt, wie dann hernach weitter daruon gehanndlet worden,

Maximilian herr von Sivenbürgen.

Carolus könig Inn Hispania Ertzhertzog zu Osterreich.

Katharina königin Inn Hispania Ertzhertzogin zu Osterreich.

Johan frideric hertzog zu Sachssen.

Bleicher gestalt hat ir Kaiserliche Maiestat mit den annderen Churfursten auch vnnder hanndlung gepflegen, vnnd haben den Marggraf Joachym vonn Branndenburg sowillig befunnden daß er gesagt, er vermochte khaum die Falkhner vnnd Jager zue dem Koniglichen lust zue vnnderhalten, es solle ir Maiestat nur guetter dinng vnnd wol zuefriden sein, dann die noth würde die Churfursten selbst wol lernnen, daß sie disen gewaltigen Konig Carolum zue ainem Romischen konig erwehlen wurden souer derselb annders vmb die hochait deß Reichs werben wurde. Bleichfalß ward mit Collen vnnd Pfaltz auch gehanndlet, welche sich auch vast genaigt erzaigten, allain der Ertzbischoff vonn Trier hat ain verdrukte anntwort dem Kaiser gegeben, Auß disem allem ist der loblich Kaiser etwaß frölicher worden vnnd nit gezweiffelt daß seinem begeren wann eß sich begeben vnnd zuetragen wird genueg beschechen solte, Eß hat sich aber auch inn disem Reichstag ain grosser vnwillen erhebt vnnd zuegetragen, dann hertzog Vlrich vonn Wirtenberg hat seinen ehlichen gemahel vonn aineß edelmanß wegen Hannß vonn hutten genannt so vnfurstlich gehalten, daß die seiner furstlichen gnaden durch Diettrich Speten haimlich enntfiert auch durch die statt Augspurg gen Munchen gepracht worden, Also ward gemelter furst fur daß kaiserlich hoffgericht daß zue Augspurg besetzt gewesen geladen, vnnd als er nit erschinen, ist er durch den Ehrnholden Germania genannt vom Rathauß herab inn die Acht vnnd Aberacht erkhlert vnnd außgerueffen worden, Auß wellichem hanndel nach absterben deß Kaisers sich ain schwerer khrieg erhaben, dardurch hertzog Vlrich vonn dem Schwebischen Punndt, vber welliches khriegßvolkh hertzog Wilhelm vonn Bairen sein schwager Oberster Veldhaubtmann gewesen vertriben worden. Sonst dise furstin iren gemahel hernach wiewol der furst nach funffzehen iaren widerumben sein lanndt erlanngt nie zue seinen furstlichen gnaden khommen noch derselben ainiche beiwonung thuen wellen, Alß sich der Reichstag ennden wellen, haben baide Chur vnnd fursten Pfaltzgraff Ludwig vnnd Fridrich ire lehen vnnd Regalien vonn dem Kaiser auff dem Weinmarkh inn gegenwertigkait der annderen Churfursten so dem Kaiser mit iren Ambteren gedienet haben vast herrlich vnnd mit grossem pracht empfanngen, zue dem ist vor enndung dises Reichstagß zue Augspurg durch herren Erasmum Vittelium inn nammen Sigismundi Konigs zue Pollen, welcher vor wenig monaten ainen grossen Sig wider Konig Hannsen auß Moscouia erlanngt ain schone vnnd zierliche Oration vor dem Kaiser auch Chur vnnd fursten gehalten worden, inn wellicher er Kaiser Maximilianum Augustum daß ist ain mehrer deß Reichs inn seiner vnnd deß Reichs statt Augusta, welchen er im monat Augusto befunnden begrüeßet hat vnnd nachdem er vil Sigs dem Kaiser wider den Turkhen gewunschet, ist er vonn ime Augustissimus genannt worden, Damit haben alle Chur vnnd fursten vonn dem Kaiser vrlaub genommen vnnd seinnd widerumb anhaimbß verritten. So ist der Kaiser auff den Septen October nach der statt Fuessen vnnd volgenntß gen Ernberg mit seiner Valkhenbaiß verritten, vnnd wie ir Kaiserliche Maiestat zue der Rennsaul auff daß Lechfeld khommen, da haben ir Maiestat sich vmbgewenndt, vnnd ain Creutz vber die statt Augspurg gemacht vnnd gesagt, nun gesegne dich gott liebeß Augspurg vnnd alle fromme burger darinnen, dann wir dich nit mer sehen werden, ach wol haben wir so manichen guetten muett inn dir gehabt,

Hertzog Vlrich von Wirtenberg wirdt sein gemahel entfiert vnnd hat der Reichstag zue Augspurg ain ennde

Vlrich hertzog zu Wirtenberg.

Hanns von Hutten

Ludwig vnd frideric Pfaltzgraf bey Rein.

Sigmund könig zu Poln.

Johan könig zu der Moscouia.

Stat Fuessen.

Schloß Ernberg.

Stat Augspurg.

Dem Kaiser begegnet zue Insbrukh ain grosse schmach

Es was zue diser zeitt inn aller Christenhait so guetter friden als zuvor inn lannger zeit khaum erhört worden, also das khain thail inn Italien wider den anndern auch nit iemanndt vor dem anndern dann vor dem Türkhen zuebesorgen hette dieweil derselbig umb die zeitt über inn Egypten und Siria wat, so hat man auff denselben feinnd inn disem jar khain besonndere sorg tragen dörffen, welches dem loblichen Kaiser vast seltzamb gewesen, Dieweil nun derselb weder vonn natür noch gewonhait all sein lebenlanng niemals müessig befunnden worden, daraus irer Maiestat hierauss ain khlainer verdrüss enntstannden, unnd als er gen Innsbrukh khommen unnd daselben ruehen auch ain Testament verordnen wellen, da haben die bürger vonn wegen etlicher schulden die inen vonn seiner Maiestat noch aussgestannden dess Kaisers wagenross nit inn die stall einlassen wellen man zale inen dann zuvor die alte schulden, unnd haben dess Kaisers wagenross biss umb drei uhr gegen dem tag auff der gassen steen müessen, Wie aber der Kaiser solches zue morgenns solches verstenndiget worden ist, ist solche schmach seiner Maiestat dermassen zue hertzen ganngen, das der loblich Kaiser sich etwas schwach befunnden unnd doch solches verhalten, Die kaiserlichen Rath als sie solche schwermüetigkhait ann seiner Maiestat gemerkht, haben sie ir Maiestat getröstet unnd seiner Maiestat die hanndlung aussreden unnd ringer machen wellen, es hat aber der hochloblich Kaiser dise schmach so hoch zue hertzen gefiert, das sich ir Maiestat nit hat wellen trosten lassen, dann ir Maiestat sagte das müess gott erbarmen das wir als ain Romischer Kaiser vonn allen Chur unnd Fürsten auff disem Reichstag zue Augspurg so schon unnd ehrlich gehalten worden unnd iehunder vonn den unnsserigen also verachtet unnd verkhlainert solten werden, unnd ist durch dise schwere Melanncoley inn ain verporgen fieber gefallen, welches der loblich Kaiser so so maist sein Maiestat gemocht verhalten unnd sich vonn Innsbrukh zue ziechen erhebt, auch den weg nach dem Lannd ob der Enns unnd volgennts inn Oesterreich genommen, es hat aber das innerlich verborgen fieber den guettigen Kaiser dermassen zuegericht, das ir Maiestat als die in die statt Welss khommen angefanngen offenbarlich khrannkh zuesein auch allerlai gelerte unnd gaistliche herren unnder welchen auch etliche seiner Maiestat Beichtvatter gewesen zue sich erfoderen lassen, So sein auch gleichfals allerlai Doctores unnd Artzt zue seiner Maiestat khommen, welche derselben durch ir khunnst hilff thuen wellen. Dem loblichen Kaiser ist nichts hocher angelegen, dann das ir Maiestat das Testament unnd seiner Maiestat letsten willen genuegsam verrichten unnd beschliessen möcht wie dann solches mit grossem fleiss vonn seiner Maiestat beschechen ist, unnd haben nach disem dem Allmechtigen alle ding haimbgesetzt.

Kaiser Maximilian macht sein Testament unnd wirdt schwach

Nun war zue diser zeitt gar ain erfarnner Mathematicus herr Georg Tannstetter genannt verhannden der hat vor sechs jaren her von der finnsternüss der Sonnen welche im verschinen achtzehennden jar im monat Julio gewesen vilen herren ann dess Kaisers hoff angezaigt unnd zueversteen geben, was dise finnsternüss der sonnen dem Kaiser inn sein Nativitet unnd geburt gienge, unnd dieselb nit allain etwas beruert unnd verdunklet sonnder dem Kaiser sich todtlich unnd gefarlich erzaigen wurde, wie dann sich auch solches ann im selbs befunnden hat, Dann als der genannt Tannstetter durch herren Jorgen Bischoffen zue Wienn welcher auss der Windischen Markh geboren was auch von herren Lorennthen Saurer kaiserlicher Maiestat Renntmaister zue mehrmalen gepeten worden den khrannkhen Kaiser zuebesuechen, so hat er solches mit grossen beschwerden gethan, dann er wol wüsste das alle menschliche hilff verloren was, Der loblich Kaiser hat auch der gelerten rath nit verachten sonnder dieselben inn seiner khrannkhait geprauchen wellen, desshalben die zwen berüembtisten Doctores nemlich herren Wilhalm Polygenium unnd Georgium Collimitium welche auch inn der Mathematica hoch erfaren zue sich unnder dem schein als ob die vonn wegen der Universitet etwas bei seiner Maiestat zueschaffen hetten berüeffen lassen, Welche als die ienigen, die iren guetigen Fürsten so es gott gewelt gern bei dem leben erhalten zue seiner Maiestat khommen, mit denen der khrannkhe Kaiser allerlai sachen disputiert unnd rathschleg gehalten, dann ir Maiestat sich umb die khunnst der Medicina ganntz wol verstannden, Alsdann haben ir Maiestat auch etliche Räthe unnd gesannte potschafften fur sich khommen lassen, dieselbigen freunntlich gehort unnd auf ir fürtragen guetten beschaid geben, welliches alles der khrannkhe Kaiser darumben gethon auf das er den schmertzen welchen sein Maiestat unnder seinem hertzen getragen unnd erleiden müeste damit verpergen unnd vertrukhen mochte, Unnd als ir Maiestat vonn den Räthen ermanet worden, das sie die werkh aines Christenlichen Fursten verrichten solt, hat ir Maiestat geanntwort, das ienig so ir unns zethuen vermanen das haben wir lenngest gethan, aber wir wellen euch inn dem volgen das zue auffennthaltung der seelen dienet, unnd hat sich mit dem hochwirdigen Sacrament dess waren leibs unnd bluets unnsers herren Jesu Christi mit hochster andacht versechen lassen, Unnd als nach disem seiner Kaiserlichen Maiestat Beichtvatter herr Jorg Reuschius Vatter inn der Carthaus zue Freiburg zue seiner Maiestat khommen, da haben ir Maiestat mit frolichem haubt sich gegen ime erhebt unnd gesagt. diser mann wirdt unns den weg gen himmel weisen unnd den mit den armen vast lieblich umbfanngen unnd wilkhomb haissen sein, unnd volgenndts vil khristenlicher reden der seligkait dienstlich mit ime gehalten, Es hat auch der loblich Kaiser unnderweilen wann ime der schmertzen gelegen herren Doctor Jacob Manlium sein unnd seiner voreltern Genealogien unnd manlichen geschichten vorlesen lassen, darinnen sich der werde Furst sehr vast erlustiget, dann ir Maiestat den waren historien welche mit ainer dapfferen annfalt beschriben worden ganntz ergeben waren, mit welchen auch ir Maiestat die ganntze zeit ires lebenns zuegepracht, dann durch disen hochloblichen Fursten das edle herkhommen der herren vonn Oesterreich welches zuvor vast unbekhannt gewesen zuegleich als ain ungepalliertes edelgestain auss der dunnkel ann das liecht dermassen herfürgebracht worden, das es iehunder vor aller welt mit hochstem Flor unnd Ehrenntpietung glanntzet unnd leuchtet. Inn sollicher vorlesung der theure Furst vil erquikhung erlannget hat, Als aber ir Maiestat befunnden, das die stunndt derselben abschaidenuss zue gott sich herzuenecheren wolte, haben ir Maiestat das zuvorgemelte Testament mundtlich überlauffen unnd vor seiner Maiestat Räthen angezaigt, wie man es nach seiner Maiestat absterben mit seinem leib halten. wie auch sein begrebnuss sein, unnd was man auff die heiligen gepreuch verenndern solt, Nach disem hat ir Maiestat geschafft das alle Regenten und Landtpfleger in allen seinen Provintzen unnd Landen so lang in irem standt verharren sollen, biss das seiner Maiestat Eniklen ainer in dieselben Lander und Provintzen khomben wüeren. Es haben auch ir Maiestat mit dem Carthenser münch vonn vilerlai sachen ratschlag gehalten, als wie es mit dem grab, darauff biss anher vil tausent gulden aufgangen solte gehalten werden, Derglei-chen haben ir Maiestat verschafft das man ir eilendt ain niderkhlaid anlegen solt, damit nach dem todt sein scham verporgen blibe, dann ir Maiestat der allerschambhafftigiste Fürst gewesen als khaumb befunnden worden also das auch sein Camerling nie gesehen das er sein notturfft dess leibs volpracht oder den harm vonn sich gelassen hette, wie vonn irer Maiestat Kaiser Fridrichen hochloblichister gedechtnuss auch gesagt wirdet also das es irer Maiestat anererbt gewesen Nach disem haben ir Maiestat verschaffet, das man derselben allbald sie verschiden ir har an dem

Geschefft dess Kaisers vor seinem enndt zue Welss

ganntzen leib abscheren auch alle zeen ausbrechen vnnd dieselbigen auff dem kirchhoff mit fürigen kolen vergraben vnnd zuedekhen solle, daß man auch iren leib mit emplositem angesicht ainen ganntzen tag lanng alle menschen die alher khommen sehen lassen solt, wie auch beschechen, man solle auch irer Maiestat Corper gaislen vnnd inn die weisse tiecher vonn leinwat seiden vnnd damaß, welcheß todten geret man inn der todtenpar so sein Maiestat zue hagenau vor vier iaren machen lassen finden werde mit vermischung aineß vngeleschten kalchs einwiklen vnd in die genant todtenpar legen, alßdan in die Neustat fieren vnd in sant Jorgen Capell vnder dem grossen altar dermassen begraben daß der priester wan er Meß helt auf seiner Maiestat brust steen solle, Ain solche balsamierung vnnd kostlichen guetten geruch hat ime der loblich Kaiser zue ainer verehrung in diser welt außerwelt, Dise ding alle hat der werde Kaiser darumben thuen lassen auff daß der leib so mit sunden beladen gestrafft vnd vor der welt veracht werden solt, Vnd wie sein Maiestat alleß geschefft loblich verrichtet auch alle Sacrament empfangen vnd allen seiner Maiestath Rath vnd hoffgesindt die hand geboten vnd gesegnet, Da hat er gott dem himlischen vatter durch vnseren herren Jesum Christum seinen gaist in seine hennd bevolchen vnd damit angefangen zue ziechen, welchem der Cartheuser munich sein Beichtvatter dapffer zuegesprochen, vnnd alß dem Kaiser die red gelegen vnnd nit mer antworten mogen, da hat der loblich Ritter Christi mit den henden solche zaichen vonn sich geben, daß er sich inn seinem glauben alß ain Christlicher Ritter halten welle, Also hat der loblich kaiser Maximilianus auff den zwelfften Januarii vmb drei vhr nach mitternacht Anno funffzehenhundert vnnd Neunzehne, wie sein herr vatter Kaiser Fridrich ann der Ruer seines alterß vonn gott inn dem Neun vnd funffzigisten jar vnd im neunten monat am ain vnd zwaintzigisten tag, seines Kaiserthumbß in dem zwai vnnd dreissigisten vnnd aillfften monat zue Welß in der statt seinen gaist auffgeben vnnd sein Reich mit dem ewigen in dem namen gotteß verwechslet, welchem der allmechtig ain froliche vrstend verleihe Amen,

Der Kaiser stirbt alß ain Christenlicher Ritter

**Nachmalen** ward der leichnam inn ain bett gelegt vnnd vonn meniglich offenbarlich mit grossem heulen vnnd wainen gesehen, vnd ward auß allen stetten vnnd Dorffern ain grosses zuelauffen, welche den werden Kaiser vor irem absterben noch ain mal sehen wolten, vnnd hat den loblichen Kaiser manicher haimbgesuecht vnnd besehen wellen, der seiner Maiestat dieweil die im leben gewesen nit vast geliebet hat, deßhalben khain Kaiser nie lieber gewesen dann wann er gestorben, welches sprichwort lannge Jar her gewehret hat, Vnnd alß dise beschawung beschechen, da hat man den Kaiserlichen leichnam inn die todtenpar, welche er vor vier iaren zue hagenaw machen lassen, vnnd seiner Maiestat Secretarien nit annderß vermaint haben dann eß seie ain solche truhen darinnen die geschrifften alter hanndlungen bewaret wurden gelegt, vnd die psalmen ob seiner todten person singen lassen, vnnd ward volgennds mit ainer grossen herrlichen procession vonn acht Lanndtherren fur die statt getragen, alda die paar auff ainen wagen gelegt vnnd nach Wienn gefiert worden, vnnd wann den Kaiser durch ain dorff fieret, so hatt man alle glokhen geleutet vnnd ist alleß volkh mit grossem wainnen vnnd khlagen der paar enntgegen gelauffen, Eß hatt sich auch der ganntz hoff mit sambt allen fursten thumben inn klagkhlaider verenndert, Also ist auff den Vier vnnd zwaintzigisten Jenner die loblich Leich inn die statt Wienn vonn den vorigen Lanndtherren biß inn Sannct Steffans kirchen getragen worden alda hat Bischoff Georg ain herrliches Ambt gesungen, vnnd hat herr Philippuß Gundelhuß im namen der Vniuersitet ain vast zierliche khlagred vonn disem milten vnnd mannlichen fursten gehalten, vnd alß dise besinnkhnuß drei tag lanng gewehret, auch viler Konig Fursten Graiven vnnd herren gesanndte vnnd potschafften darbei erschinen. Da ist die Leich abermalen auß der statt Wienn mit ainer grossen menig deß volkhß belaitet vnnd inn die Neustat gefiert, Daselben sein Maiestat laut deß Testamentß inn Sannct Jorgen Capellen vor dem altar on allen Koniglichen pracht begraben worden, wie dann sein Maiestat deß Jungsten gerichts daselben mit freuden erwarten wellen, Vnnd wiewol inn der ganntzen Christenhait friden vnnd ainigkait gewesen, so hat doch daß lanndt Oesterreich vonn wegen etlicher Lanndtherren so dem Testament deß Kaisers nit gehorsamen wellen nit inn ruehe vnnd friden leben mugen, Dann alß daß Testament deß Kaisers inn sich gehalten daß alle Ambtherren inn iren Ambtern bleiben solten biß Konig Karl vonn Castell vnnd Arragonia oder Ferdinand Infannt inn hispania inn Oesterreich khommen wurden, so hat eß doch vilen nit gefallen sonnder iren khopffen nachuolgen darzue ain Carthauser munch auß dem kloster Maurbach mit wenig geholffen, aber lestlich haben sich die hanndlungen dahin verainiget, daß sechzig herren gaistlich vnnd weltlich erwehlet worden, die vonn allem einkhommen rechnung zehalten, biß die herren baide oder irer ainer inn daß lanndt khommen wurden, wie dann hernach beschechen, vnnd da Karl nit zue ainem Romischen Konig erwehlet worden, so wurde dise burgerliche vnainigkait vil lennger gewert haben, Nach disem ist inn die statt Augspurg die Kaiserliche besinnkhnuß gelegt worden, alda seinnd die Ritter vom gulden fluß, vnnd ain grosse anzal der fursten vnnd herren erschinen, welche den loblichen Kaiser nach furstlichem brauch brauch besingen lassen, Ain Rath der statt Augspurg hat auß angeborner liebe so sie zue dem Kaiser getragen ainen offenntlichen berueff außgeen lassen wie hernach volgt

Wie der Kaiser zue der Neustatt begraben vnnd zue Augspurg besungen worden

Dieweil Got der Allmechtig weilennd die Romische Kaiserliche Maiestat Maximilianum vnnseren Allergenedigisten herren hochloblichister gedechtnus auß diser zeit erfodert hat deren Seele die götliche gnad barmhertzig sein welle Demnach ain ersamer Rath diser statt Augspurg vnnd deß heiligen Reichs Vogt alhie schaffen vnd gepietten daß meniglich Inn diser statt vnnd derselben

Ener khainen offentlichen dantz halten solle dann allain
die hochzeit haben mogen jm heusern dantz halten doch
auf der gassen weder zue Kirchengangen noch sonnst ai.
niche pfeiffer Trommenschlager noch anndere spilleut
nicht prauchen Es solle auch niemand weder mit Rennen
Stechen schlittenfaren pfeiffen trummen odere annderen
spilleuten oder verbunden in der fasnacht zuegeen offent.
lich auf deß Reichs straß weder tags noch nachts freude
suechen noch gebrauchen Bei ernstlicher peen vnd straff
so ain erbarer Rath vnd gedachter Vogt von den den vnge
horsamen vnd straffbaren darumben nach gestalt der sa.
chen einnemben wellen vnd wirdet sich wissen zuehieten
Actum am sonntag vor Conuersionis Pauli 1519

**Nachmalen** hat ain Rath dem loblichen Kaiser sein besinnkhnuß zue den Barfuessern auch halten lassen, vnnd seinnd die Burgermaister mit sambt ainem ganntzen Rath auch alle mannß vnnd frauen personen vonn baiden Stuben erschinen, vnd wer opfferen wolt der namb ainen kreitzer auß ainer schissel welche der Obrist Rathsdienner hannß Wittich genannt gehalten vnnd le„ get den zue ainem opffer auf den altar, vnnd wurden der Messen bei den sechzig gehalten vnnd vonn jeder sechs kreitzer gegeben vnnd ist nachuolgennder verkhunndzettel dazuemalen auf der Cannztel inn allen pfarren verlesen worden

Gedennkhen durch gottes willen mit ewrem an.
dechtigen gebet weilennd deß Allerdurchtigisten vnd
hochmechtigisten fursten vnnd herren herren Maxi„
milian Romischen Kaisers zue hungern Dalmatie
Croatien konig, Ertzhertzogen zue Oesterreich hertzoge
zue Burgund Prabant Steir Kernten Crain, Graf zue
Tirol, vnnsers allergenedigisten herren hochloblichister
gedechtnus durch gott den allmechtigen auß diser erfor.
derten, Irer Maiestat begengnuß ain ersamer Rath
diser statt Augspurg halten lassen will zue den Barfue
sern auf donnerstag schierist khonfftig so die glokhen
zwai schlegt mit gesungnen vigilien, vnnd freitags
zue siben vhren vor mittag mit gesungnem Selambt
vnnd etlich gesprochnen Messen, got der herr welle iren
seel genedig vnnd barmhertzig sein Amen.

**Gleicher** gestalt ist durch dass ganntz Teutschlanndt auch beschechen, vnnd wer seiner Maiestatt ettwass guets beweisen mocht der war darzue willig. vnnd als der loblich Kaiser Maximilian gestorben vnnd zue Augspurg besunngen werden, seinnd Burgermaister gewesen herr Jorg Langenmantel vnnd herr Vlrich Artzet. Nun wellen wir vnns zue seiner Ritterlichen mannhait auch annderen Ehrlichen tugennten wennden welche der loblich held vonn Jugennt auff mit grosser gefardē begganngen hatt,

Georg Langenmantl Burgermaister.

Vlrich Artzt Burgermaister.

**Wellicher** alle Ritterliche thaten die diser loblich furst vonn Jugennt auf geiebet hat warnemmen vnnd beschreiben wolt der solte vor denselben allen ainen grausen empfaingen dieweil deren so vil vnnd mit so grosser gefarlichkait geschechen seinnd, dann der loblich held so kekh vnnd vnerschrokhen gewesen, dass er ettwan mit zwaintzig pferdten vnnd zwai pfenndlen knechten ain zwaitausennt Frannzosen mit geforcht, sonder die dapffer angriffen vnnd inn die flucht geschlagen hat, dann sein sprichwort war, dass vil erschrokenlicher were ainen hauffen hirschen welche ainen Lewen zue ainem hauptman hetten, dann ainen hauffen Lewen die ainen hirschen zue ainem Obristen hetten zue forchten. Dises sprichwort redet sein Maiestat auff dess Reichs hilff, welche gleichwol sein Maiestat zue ainer hilff erkhennet aber zue vngleicher spater zeitt als es die nott erfodert angezogen, vnnd ieder zeit daruber selbst haubtleutt sein vnnd setzten wolten, welches sein Maiestat nie fur guet angesechen

**Vnnd** wiewol sein Maiestat bei den Neun vnnd zwaintzig grosser herrlicher khrieg gefiert, so seinnd doch der anndern khriegszug vnnd grosser scharmutzel, bei welchen sein Maiestat sich auch zue vorderst sehen lassen vil mer gewesen, desshalben ich dieselben nit erzelen wellen, vnnd ist nit vnbillich vonn ime geschriben, dass er inn neun gantzer jaren wider die Venediger dass schwerdt nie engeschebt oder mit seinem khriegsvolkh auss dem veldt khommen were, vnnd hat sich zue den mehrenmalen inn seinem khriegen also geschikht dass sein Kaiserliche Maiestat mit dem Julio Cesare wol hette sagen mogen VENI. VIDI. VICI. ich kam ich sache ich vberwands,

**Zue** dem seinnd dem Ritterlichen helden laut dess buechs der Theurdannkh genannt welches die gelerten historici Maximiliani zuesammen getragen, vnnd vom herren Melchior Pfinntzing inn drukh gegeben worden inn seiner Jugennt vnnd alter so manicherlai gefarlicher abenntheur zuegestannden, dass sich ainer darab verwunnderen mocht, wie er sich doch vmb so schlechte sachen inn so grosse gefahr begeben mogen, oder derselben nit miessig ganngen seie, dieweil nit annders dann verlust dess lebenns vnnd schaden dess leibs darauff gestannden Dieweil aber gemeltes buech der Theurdannkh auf dass die personen welche dem werden fursten so hefftig zuegesetzt vonn der welt nit angefeinndet vnnd verhasset werden durch ain Poeterei gestelt vnnd mit verborgner weiss geschriben worden vnnd wir aber vnnser histori on alle poeterei biss anher warhafftig beschriben, so wellen wir die poeterei vonn allen geschichten dess Theurdannkhs absonnderen vnnd auf das ainfeltigist die thaten wie die ann inen selbst beschechen warhafftig beschreiben,

Hernach volgen alle gefarliche geschichten welche dem theuren helden Maximiliano durch die gantze zeit seines lebens zuegestannden vnnd aber aus genaden dess Allmechtigen vnnd durch sein mannhaffte beherzte fursichtigkait denselben on allen schaden entganngen ist

**Dann** alß der edle fürst inn seiner jugennt inn dem Brabannter wald inn ainer eiinge daher ritte vnnd ime ain geiagter hürsch begegnete welcher inn ainem sprinng vber den werden fürsten springen wolt, hat er denselben hirschen mit seinem schwerdt vonn vnnden auff gestochen daß er gefallen ist, welches gar besorglich gewesen,

**Gleichfals** alß er im Lanndt Schwaben aldo sein fürstliche Durchleuchtigkait damalen inn der Marggrafschafft Burgaw lannge zeit gewesen ainen Beeren welcher Junnge gehabt zuerwürgen nachgestelt, aldo er inn ain solche not khommen, daß er sein leben mit dem erwürgten Beren erretten miessen, damit der junnge Beeren alle inn seinen gewalt gepracht vnnd annderen verehrt hat,

**Also** ist dem werden helden inn dem Haller Thal auff ainem Gembsen steig auch beschechen, inn der hoche besteckhet war vnnd sich schier zerfallen hette, da ist seiner fürstlichen Durchleuchtigkait ain annderer Gembsensteiger zue hilff khommen, nie gelößet, sonnst hette der werde held inn diser not verderben miessen

**Zue** dem vierdten alß der Junng held bei seiner schwester zue Munchen war, vnnd ainen sechsiarigen lewen vor der alten Vest vergattert gesechen, ist ime ain lust Samsonis ankhommen vnnd begert die thür zueöffnen, wie die thür geöffnet worden, da trit der Junng held zue dem lewen reisset ime daß maul auff vnnd zeucht ime die zunngen herauß, der lew aber stuennd still vnnd rieret sich nit wie ain lamblin,

**So** hat er auch inn dem Brüssler wald ain wild schwein vor wenig khlainer hundlen mit seinem aignen schwerdt erstochen, welcheß nit grosser besorglichen gefahr geschechen

**Noch** khame der werde held mit seinen Gembsensteigern inn dem vnnderen Inthal auff ainen solchen hochen steig vnnd khrumme stainene wannd dahin sich ain gembß vers[t]igen hett daß er nimmer weichen mocht, vnnd alß der kiene Furst ine ersechen vnnd khainen raum haben daß er steen mocht, hat er denselben mit seinem schafft auff ainem fueß steend gestochen, eß hat auch khaum vmb zwen finnger brait gefehlet, daß er sich zum fallen begeben miessen,

**Ferner** hat sich der theure Furst nach ainer wilden grosse Saw mit ainem kurtzen degen im lannd Oesterreich inn ainen wald gethan, vnnd alß die hunnd nit dem schwein angefanngen zuekhriegen, da ister auff allen vieren gegen der saw khommen, inn dem haben die hunnd sie angefallen, alß aber die saw den helden ersehen, ist sie ime vnnd den hunnden entrunnen,

**Hierüber** hat sich der fraidig furst dem Frauenzimmer zue liebauß Inßbrukh auff ain gefarliches Gembsen geiaidt gethan alda er auf ain solche hoche khommen, daß man ime daß heilig Sacramennt zaigen mueste dann alle vier zinnkhen ann dem ainen fueßeisen zerbrochen vnnd nit mer dann ainer gehalten hat, noch hat er den gembsen gestochen, vnnd ist mit guettem glükh vnnd friden daruon khommen, daß sich meniglich daruber erfrewet hat,

**Eß** hat sich auch der frombherr inn seiner Jugennt bei Freiburg Inn Preißgaw auß daß er alle dinng erfaren möchte inn ain Calcidon pallier Muhl gethan, vnnd alß er nach deß lanndts gepräuch spitzige schuech an hette vnnd mit dem ainem spitz inn daß khampfrad khomen hat in schier daß rad hinunnder gezogen, da er den fueß mit starkher khrafft mit hinndersich gepracht vnnd den spitz ann dem schuech nicht da hinnden gelassen hett,

**Inn** dem lanndt ob der Ennß ward dem werden fursten ain gembsen inn ainer hochen stainwanndt angezaigt daß lobliche bluet geet da hin vnnd steigt dem Jeger nach, wie aber die fueßeissen mit dem schnee durchpallet, vnnd also außgefullet worden daß die nit hafften mochten da ist der loblich held gefallen vnnd wann er nit seinen armben nit ain stain spitzen vmbgriffen hette, so hett er zue todt fallen miessen er hat sich auch so hart daran gehalten biß man Jme geholffen, daß ime daß bluet bei den neglen außtrungen hat, alß im aber geholffen worden, da hat er nit nachgelassen, biß er den gembsen gestochen vnnd er wider daruon on schaden khommen aber der Jäger ist dahinnden bliben

**Gleichfals** ist seinen furstlichen gnaden bei der statt Brukh inn Flanndern auch ain gefarliches stukh begegnet dann alß er vber ainen steg ann ainem wasser daß dunn vberfroren geen wolt, hat er durch vill annderer auff dem eiß vber daß wasser geen wellen alß aber daß eiß geprochen, hat sich der guet Furst mit ainem sprunng herauß geschwunngen, vnnd ist der Jenig so sein furstlich gnad dahin gewisen Inn daß wasser gefallen, welchem er herauß geholffen, vnnd seinnd dise dinng dem werden fursten alle inn seiner zwainnzig Jarigen Jugennt widerfaren vnnd begegnet,

**Inn** dem Schwabenlannd ward der werde held zue gast geladen, vnnd dieweil er alle abenntheür zuesehen begirig. wolt er oben In dem schloß Inn ainem alten Thürn die lannttschafft besechen, alß aber der stainen schnekhen ain ennd hett, vnnd auff ainem khlainen hiltzen stieglen hinauff steigen mueste, da waren etliche stafflen erfaület, also daß der werde held strauchet, vnnd den ainen panndtoffel zue vnderst Inn den Thürn hinab fellet, vnnd wann er sich nit erhalten, so were er auch zue todt gefallen, daruor Im niemandt helffen mögen,

**Also** ist er auch im Lannd ob der Ennß mit ainem gewaltigen grossen Beren Inn ain grosse gefahr khommen, Dann daselben ist dem loblichen fursten ain sehr alter starkher vnnd grosser Beer angezaigt worden, vnnd wolte der werde held khainen Jager mit Jme lassen, sonnder nimbt seinen spieß vnnd khombt für daß hol da der Beer Innen war, vnnd steet neben ainem baum, Alß der Beer den helden ersicht, thuet er sich auff vnnd prümlet gegen ime daher, vnnd schlegt mit den Tappen nach im, der edle Ritter enntweicht, vnnd alß der Beer sich wider auffthuen will, da sticht er ine durch ain hekhen vornnen Inn die gurgel, damit er sich deß sorglichen Berenß ledig vnnd Quitt gemacht,

**Der** mannlich held hat ain solches guettes hirn vnnd scharffes gesicht gehabt daß er Im Niderlannd vnnd sonnst zue oberst auff dem hochsten Thurn annderthalb schuech inn den lufft gemessen, vnnd mit mer dann mit ainem halben fueß auff dem gemeür gestannden ist Alß er aber Inn dem vnnderen Inthal gewesen vnnd ainen alten Nußbaum auff ainem [illegible] daß oben vnnder dem Tach sehen herauß geen da hat er sein khunnst abermal probieren wellen, wie er aber auff gemelten Nußbaum getretten, ist derselbig eingeprochen, vnnd da er sich nit ann ainer säul erhalten, so wurde er sein leben auffgeopffert haben,

**Alß** sich begeben daß der mannlich furst Inn dem vnnderen Inthal bei der nacht vber ain verporgen eiß daß mit schnee bedekht gewesen geritten, vnnd ime daß eiß nit bewußt war, da hat sich begeben, daß der gäul vber ain berg abgefallen, Alß solches theüre furst gemerkht, hat er sich

Im fall auß dem sattel geschwungen vnnd ist der sattel zue khlainen stukhen zerprochen, vnnd hat der gaul sein lennden enntzwai gefallen, eß ist aber dem fur-
sten nichts geschechen,

**Inn** Brabannt reittet der furstlich held inn ainen wald auff ain hirschen geiaidt, vnnd alß er den hirschen gesechen sein Armprost gespannt, vnnd den poltz
auffgelegt daß stuenndt er vom roß ab vnnd kroch auff allen vieren gegen dem hirschen vnnd alß er gleich abdrukhen wolt, so behannget er mit dem ainen sporen
inn ainer stauden daß er fallen muest dieweil er aber auß guetter fursichtigkhait inn dem fallen daß armbrost inn die hoch gehalten so hatt eß ime inn dem ab-
geen nichts schaden mögen, da er aber solche besunnenhait nit gepraucht were er mit grossem schaden verletzet worden

**Ain** vast grosse gefahr ist dem khuenen fursten inn dem hallerthal widerfaren, dann alß er mit seinen gembsensteigern die hoche hinauff gestigen, da
ist in ain lust ankhommen dieweil er vermaint daß daß thal enng were, daß er inn ainem pukhensprung vonn ainer stainenen grund zue der annderen
springen wolt, vnnd hat damit seinen schafft auff ainen vesten stain gesetzt alß aber ain jäger solches inn der höhe gesehen hat er dem fursten zuegeschrien vnd
ine gewarnnet solchen pikhensprung zue vnnderlassen, daß er auch gethan, vnnd wann er solchen sprung volbracht hette, so wurde er sich zue todt gefallen
vnnd khainen gembsen mer gefanngen haben

**Auf** dem Mör hat der großmuetig held sein not auch erleiden miessen dann alß er auff ain zeit inn Hollanndt vber die See inn die statt Armuiden fa-
ren wellen da ist ain so grosses vngestiemes wetter an in khommen daß sich meniglich deß lebenns verwegen, dann der segel vill so groß war also gab der
edel furst den rath daß man den segel gewinnen vnnd abschneiden solt, deßhalben meniglich die khlaider vonn sich geworffen vnnd den segel abgeschni-
ten, vnnd da solches nit geschechen so weren sie alle ertrunnkhen, also ist er inn die statt mit freuden einkhommen,

**Inn** ainem Brabanntischen waldt ist dem stanndthafftigen herren ain groß glukh bewisen worden, dann alß er ainem hirschen mit grosser
begird nachgerennt, da hatt er vnwissennder weiß mit seinem pferdt ainen vnnatturlichen sprung nemlich acht khlaffter lanng zue thal ge-
than, vnnd ist daß roß auff seinen fiessen steen bliben vnnd nicht vmbgeschlagen, alß er aber den zaum ann sich gezogen da hat er gesehen daß dem
roß nichts geprochen, vnnd hat also dem hirschen nachgehenngt, denselben gefanngen auch mit aigner hannd gestochen, vnnd da daß roß hette +
vmbgeschlagen so hett eß ime seinen leib kosten miessen,

**Inn** Brabannt war der lustig held inn ainem garten alda manicherlai vogel auff den paumen saßen, der loblich furst schafft daß man ime
seinen newen stahel bringen solt, mit dem wolt er versuechen ober ainen vogel oder zwen herab schiessen mocht wie nun der stahel gespannt der
poltz darauff gelegt vnnd abdrukhet, sihe da zerbricht der stahel vnnd schlegt dem werden fursten daß baret vonn seinem haubt, vnnd gab ime
ain solche guette khappen daß er etwaß vmbtrumlet mit dem haubt, vnnd wurde auch ainer so hinnder im gestannden vonn den stukhen ge-
schlagen, daß ime daß bluet vber daß angesicht abgeloffen ist

**Inn** dem Brussler wald hatt der werde furst auch ain gefahrliche not erleiden miessen, dann er daselben auff ainen schweinhatz geritten,
da hat ain grosses schwein auff ine geeilet, vnnd alß solches der loblich held ersehen hat er auff daß groß schwein geeilt, sihe da behannget daß roß
mit dem zigel inn ainem alten zerbrochnen ast aines aichbaumbs, inn dem war daß schwein verhannden, vnnd hawet dem roß ainen fueß ent-
zwai, alß solches der edle furst ersehen, da hat er sich eilenndt vonn dem roß gethan vnnd auff daß schwein mit solcher gefard gestochen vnnd sein
leben retten miessen daß er den ainen fueß auff dem lannd vnnd den annderen noch im stegraiff gehabt hat, aber daß gemelt schwein ist von
disem gewaltigen stich erlegt vnnd der loblich held errettet worden,

**Vil** seltzamer fahl haben sich wider disen fursten gesetzt, Dann alß er auff ain zeit im hallerthal nach wildbret außreitten wolt haben sich ab dem
hochen gepirg drei grosse lanen vonn schnee nachainannder herab auff disen fursten gefallen, wie aber der loblich furst solches prastlen inn dem ge-
pirg gehort, hat er sein pferdt widerumb gewenndt vnnd dem die sporen dermassen mit gethailt daß er sollichem vnfahl mit aller nott runnen,

**Gleich** also ist eß dem edlen bluet inn dem Stainacher thal auch ergangen, dann alß er daselben auf daß Gembsen geiaid gestigen vnnd ett-
liche grosse stainn ab dem berg herab gefallen, welliche dem werden helden den huett vom dem haubt geschlagen, vnnd der annderen mit jäger
vil beschediget haben.

**Auf** ain zeit alß der loblich held inn Brabannt war vnnd auf den Schweinhatz mit seinen Jägern zoge, hat sich vnn den annder seitten ain grosses
schwein sehen lassen, nachdem aber der edel furst oben auf dem berg gehalten hat er nie mit dem pferdt inn daß thal mit getraut hinab zekhommen sonnder
ist abgestannden vnnd mit außgezognem schwerdt den lauff hinabgenommen, Dieweil aber der berg glatt war vnnd die fieß nit hafften mochten, da ist er so hart
gefallen daß ime daß scharff schwerdt auß den henden khommen, welcheß den berg der gestalt hinab gewaglet daß sich der spitz deß schwerdts gegen ime ge-
wenndet hat, inn dem ist er den berg herab gefallen vnnd hat mit seinem leib den spitz deß schwerdts beriert alß solcheß der guet herr empfunnden hat er sich mit
aller not vmbgewenndet auch sich solcher gefarlicher sorg selbst erlediget, hat auch volgennt daß schwert inn baide hennd genommen vnnd daß schwein so he-
runnden mit den hunnden gekhrieget mannlich gestochen

**Nit** lanng hernach alß der hertzenhafft furst inn Oesterreich vnnder der Ennß khommen da haben ettliche puchsenmaister daß geschutz außgebrennt
vnnd wie er mit dem grossen geschutz gern vmbganngen auch wol darmit schiessen khunnden da hat er vonn khurtzweil wegen ain Carthaunen außbren-
nen vnnd seuberen wellen vnnd nimbt ain brunnen des winndliecht vnnd lasset daß inn daß ror fallen, sihe da war noch ain thail alteß pulfer darinen

welcheß vast härt herauß geschlagen, vnnd wann der Fürst nit auf die seitten gesprungen, so were er ann seinem leib hart beschediget worden,

Es wolt der edle herr auf ain zeit zwischen den thoren bei Erenburger Klausen ain geiaid halten vnnd den laithunnd selber fieren, alß aber der wolkinder Fürst den laidhunnet zue sich genommen auch demselben vast hoflich vnnd jägerisch zuegesprochen, da ist er mit ime auf aines hirschen gespür khommen, der laidhunnd will mit gewalt dem gespur nachuolgen vnnd zeucht den fursten alle berg hinab, inn dem er aines baums wargenommen vnnd denselben hat er daß laitsail geschlagen vnnd sich also erhalten vnnd wann solcheß nit geschechen so were er inn tausennt laßt gefallen, dann der hunndt dem Fursten den berg hinab vil zue starkh gewesen,

Nach disem hat sich begeben daß der loblich Fürst auf ainem khlainen roß inn den Prüssler waldt geritten, da ime ain grosses wildeß schwein ongefar begegnet, der edle Fürst demselben zueeilet daß zuestechen, daß wildschwein aber war dem gaul zue resch eilet dem Fürsten zue vnnd schlegt dem roß daß dieeß inn der dikhen ab, daß eß mit sambt dem Fürsten fallen mieß, der werde held springt behennd auff vnnd sticht daß schwert mit baiden hennden in daß schweinn, damit er sich ledig machet,

Inn dem Stifft Vttrecht waren zwen Lewen beiainannder inn ainem gemach beschlossen die wolte der werde held hanmblinchen vnnd besehen alß er hinein khombt da lauffen die zwen lewen zornniglich gegen ime daher, alß solches der Fürst ersehen da hat er ain eissene schauffel die ann der wanndt gelainet erwischet vnnd mit derselben auf die Lewen geschlagen auch sich so mannlich gewehret, daß sie vber iren willen inn ir hole darinnen sie geschlaffen weichen miessen,

Alß der loblich held inn Seelannd gegen West Frießlannd auff dem Mör faren vnnd etliche vorthail zue ainer belegerung besichtigen vnnd einnemben wolt, enntsteet ain schweres vngewitter welcheß dermassen wiettet, daß alle so inn dem schiff waren dermassen erschrokhen daß sie die rueder zue letst fallen liessen vnnd ir geben zue gott theten, der werde held sahe wol wann man vonn den ruedern lassen daß daß schiff vnnd waß darinnen deß todtß aigen were, deßhalben trostet der mannlich Furst daß volkh vnnd schueff inen sich durch hilff der rueder vonn disem grausamen wetter zue erretten, Also ward durch sein trostliches vermanen inn dem schiff vast gearbait daß sie auß diser gefahr widerumb zue lannd mit aller not ankhammen, da aber vonn den ruedern abgelassen wer worden, so hetten sie alle ertrinnkhen miessen,

Alß sein furstlich gnaden inn Brabannt war hat er ainen hirschen so inn ainem wald beitetet gewesen pürschen vnnd erlegen wellen, vnnd alß sein stabel gespannt auch ain scharffer stral darauff gelegt worden, hat er den genommen vnnd ist dem hirschen welchem die hunnd durch ain gestreuß dem wald zue iagten eilennt nachgerennt, wie aber der edel Fürst durch daß geheg gerennt hat sich begeben daß on gefahr ain stauden daher geschlagen welche den schlussel ann dem stahel mit so guetter maß getroffen daß der stabel abgangen, alß aber der werde held inn disem wilden vnnd eilennden rennen solchen abgang deß stabelß gemerkht hat er sich dem roß hinnderlich eilennt auf den arsch geworffen vnnd ist der stral vbersich inn die höche gefaren, damit er abermalen dem todt oder grosser gefarlichait enntrunnen,

Im Lanndt Rod inn dem Prüssler wald hat sich begeben daß er ain wildes schwein jagen vnnd erlegen wolt, nun waren daselben vil grosser brunnen quell deren etliche aineß Raißspieß tieff vnnd wie der mannlich held dem schwein mit grosser begird nachrennt, ist daß roß mit den zwen vorderen fiessen inn ain solche rünnhen vnnd wasserquellen khommen, alß solches der edle held ersehen, hat er den gaul mit ime auff ain seitten an ain leuten geworffen vnnd hiemit sich vnnd daß pferdt bei dem leben erhalten, er hat aber nit destominder vonn dem wilden schwein nit lassen sonnder demselben nachgehennget auch dasselbig gefellet vnnderstochen,

Inn hollanndt wolt der edle Fürst vber die See zue winterß zeitten fahren vnnd besehen wie sich daß kriegsvolkh inn West frießlanndt hielte, Alß er aber auff dem Moer weit hinein khommen, ist ain grausam vngewitter enntstannden welches daß schiff ann ainen grossen eißschemmel so hart geworffen daß eß durch die grosse stoß zerkloben vnnd grosse Runnhen vberkhommen, durch welche daß wasser mit hauffen darein geloffen, Alß nun alle menschen inn dem schiff verzagt gewesen, vnnd niemanndt wiste wie man sich vor dem todt fristen mochte, hat der mannlich held gerathen, daß man alle khlaider zerschneiden vnnd die löcher vnnd klumpsen darmit verstopffen vnnd desto sterkher gegen dem lanndt ruederen solt, Mit disem guetten rath hat er sich selbst vnnd die so bei ime waren vonn dem todt errettet vnnd alß die zue lanndt khommen, ist inn ainer stunndt daß zerstossen schiff voll wasser worden vnnd zue grünndt ganngen,

Eß hat sich begeben daß der trostlich Fürst auff ain zeit vber ain solches gepürg vnnd hoche stainine wannd inn dem Obern Lechtal dem waidwerkh nachraisen wolt, Nun ritte der fromb herr ain vast guetes vnnd vest pferdt, welches allain disen manngel hatte daß eß scheuch war, vnnd wie er auf die gemelte platten welche gegen thal lage, laufft ain baur eilenndt mit grossem geschrai herzue vnnd will dem Fürsten helffen, Inn dem da scheuet daß roß vnnd fert auf allen vier fiessen ainen guetten weg auf der stainen platten herab Der werde Fürst het mit dem roß vil zueschaffen daß er dasselbig im zaum vnnd rechtem gewicht erhielte, spricht dem bauren zue, er solle sich pakhen, daß der baur auß treuen nit thuen will, damit ward daß roß ie lennger ie schicher, also schlueg der mannlich Fürst den bauren mit der faust auf daß maul daß er zue boden fiel, damit erlöset er sich vonn ainem gefarlichen fall, dann er mit aller noth vber dise hoche stainene platten one schaden khommen,

Nahend bei dem schloß Tirol ward auf ain zeit dem theuren helden ain alter grosser Beer welcher inn ainer vnwegsamen felsenklufft sein wonung hette angezaigt, Also wolte der werde Fürst denselben auch besehen, vnnd waren vil Bauren zue disem Beerengeiaidt aufgemanet, Der mann-

lich Ritter tritt mit seinem spieß zue vorderst gegen dem holl deß Beern, vnnd alß er gesehen vnnd wargenommen daß khainem menschen muglich one grosse gefahr zue dem Beeren zuekhommen dann niemanndt auf dem weg zu ainer solchen starkhen arbait wol beisteen mocht, hat er sich doch auf ainem schmalen steig auff daß negst zue dem Beern gethan da hat sich der Beer auff die zween hinnderen fieß gelassen vnnd auffrecht gegen dem Fursten geeilet, Der guetherzig Furst der nimbt den spieß zue halben schafft, vnnd scheusset den gegen dem wilden Beeren mit khunnst vnnd maisterschafft vnnd trifft den mitten inn den bauch, vonn welcher schmerzlichen wunnden der Beer vber die schmale stainene wanndt herab zue todt gefallen, dannit ist solches grausames thier durch disen besorglichen stanndt auch erlegt worden

Gleichfalß ist auch dem trostlichen herren auff ainem Gembsen geiaidt ann dem Hellkopff inn dem vnnderen Inthal ain schwerlicher vnfahl zuegestan-den, Dann alß er mit seinen Jegern auff daß gepurg daselben khommen hatt eß angefanngen zue regnen nun hatte dasselbig gepurg dise art, wann eß regnet so erledigen sich die stain vnnd fallen herab nach dem hauffen, wie dann alda geschache, vnnd inn solchem fallen der stain trifft ain grosser stain den Fursten an baide spannadern so starkh daß wann er sich am schafft nit erhalten, er den berg hin ab gefallen were vnnd wie sein furstlich gnad dises bergs art erlernet haben sie vonn disem geiaidt abgelassen

Alß der werde Furst im lanndt Piccardia gegen dem Frannzosen khrieg fieret, hat er drei schlanngen mit aigner hanndt gericht vnnd abgeschossen, vnder welchen die ain inn vil stukhen zersprunngen deren aineß neben seinen schinbainen so tieff inn die erden gefaren alß wann eß hinein geschossen wer worden dannit ist der werde held disem vnglikh auch enntrunnen

Bei der statt Genua inn Italien alß der edel Furst wider Konig Ludwig vonn Frannkhreich khrieg fieret, ist dem werden helden ain grosse gefarlichkhait zuegestannden, dann alß er daselben seinen lust mit dem geiaidt suechen vnnd ainem wildschwein nachhenngen wolt, ist er zwischen den weingarten auff ainen gemaurten weg khommen, Inn dem der gaul ab dem hochen getulle daß man den weinreben zue lieb gemacht dermassen gescheucht, daß er dem werden Fursten den zaumb mit gewalt genommen vnnd vber den weg hinab aineß hochen gadens hoch ainen gewaltigen sprunng genomen aber mit den gnaden gottes auff alle viere nider gesunnkhen ist, dannit ist weder dem Fursten noch dem roß nichts widerfaren, wann sich aber der trostlich held inn solchem außfall vonn dem roß gelassen so wurde roß vnnd mann an der statt bliben sein ./.

Vber solche grosse gefarlichait sein dem Fursten dreimal die Tonnderschleg vonn dem vngewitter so nahennd zuekhommen, daß er denselbigen durch die bewarung gottes mit aller not enttrunnen ist, Der erst hat im lanndt Namur der annder im lanndt Steir nahennd bei Grätz vnnd der dritte inn dem Inthal seiner furstlichen gnaden zuegesetzt, der Tonnderstraich bei Gratz aber hat gleich vor ime inn daß erdtrich etlich khlaffter tieff geschlagen vnnd ist der negst vnnd gefarlichist gewesen.

Also ist dem mannlichen Fursten inn dem vnndern Inthal auch ain seltzame abenntheur widerfaren, Dann alß sein Furstlich gnaden mit etlichen Jagern die der weg wol verstenndiget gewesen auch hunnden auff ain Gembsen geiaidt gezogen, vnnd die hunnd etliche vil Gembsen ersehen auch auf sie gekhrieget da sein durch solche vnruehe etliche stain oben auf dem gepurg ledig worden vnnd herab gefallen welche anndere stain mit sich gerissen also daß ain grosses prasslen vonn den stainen enntstannden, Der loblich held thuet sich vnnder solchem vngewitter inn ain stainwanndt vnnd bewaret sich vor dem khunfftigen schaden, aber ain bernembter Jager wirdt von solchen ablauffenden stainen ann daß haubt getroffen daß er ann seinen sinnen verletzt verletzt worden vnnd sich zue dem fall vber daß gepurg begeben wolt, denselben ergreiffet der werde held vnnd erhelt denselben vor den fahl, noch wolt der khue-ne held vonn solchem Jagen nit lassen biß er etliche gembsen mit seinem schafft gefellet vnnd zue hauß gebracht hette,

Wie auff ain zeit der loblich Furst im lanndt Brabannt war, hat sich ainer gegen ime außgebotten zuestechen vnnd ain bar spieß oder zwai mit ime zue-prechen der werde Furst nimbt solches Ritterspil zue leben mit im an, welches inn ainem schloßgarten geschechen, wie aber daß roß geplenndet ward vnnd seinen rechten verstanndt verloren, ist eß mit dem werden Fursten inn dem ersten rennen gegen dem schloßgraben so voller wasser gewesen mit grosser sterkh gelauffen, Alß nun der fursichtig held solches gemerkht vnnd daß geschrai vonn dem volkh gehört, hat er durch deß helmß gesicht vnnd visier vnnd deß roß lauff wargenommen vnnd gesehen daß eß nit vber acht schrit weit zue dem tieffen wassergraben gehabt, inn dem er daß roß mit gantzer macht dermassen zue rukh gezogen daß eß auf den arsch gesessen, darmit mit sambt dem roß bei dem leben erhalten hat.

Nicht vast vngleicher gestalt hat daß vnglukh den werden helden abermalen versuecht, Dann alß sein Furstlich gnaden inn dem Stainnacher thal aber-malen ain gembsen geiaidt halten wolte, hat sich begeben daß ain grosser stain oben vonn dem gepurg herab ganngen, vnnd alß der trostlich Furst sollichen stain auff ine gerichts herab sehen geen hat sich sein Furstlich gnaden auf die staine wannd niderlegt, gleich darauff ist der gewaltig groß stain vber ine on allen schaden außgefaren, mit diser fursichtigkhait hat der mannlich Furst ime sein leben auch auff diß mal erhalten.

Wie sich aber inn dem vnnderen Inthal abermalen ain guetes gembsengeiaidt erhaben, hat sich der loblich Furst auch daselbst wellen sehen lassen, vnd denselben tag ain grosser winndt enntstannden vnnd sich die gembsen auff ainen annderen berg gethon, hat sich der werde Furst ainer gefarlichen sach auß rath aineß Jagers zethuen vnnderfanngen, dann er sich inn seinem schafft mit ainem withen sprunng auff ain annderß gepurg hin uber schwingen wellen, vnnd wie er den schafft vnnden ann ainen stain angesetzt, so geet ain starkher winndt daher der den mannlichen helden inn die hoche erhebt, er aber auß seiner sterkhe vnnd vernunfft hat sich so gewaltig inn der wag gehalten daß er sein erste stannd vnnd ort mit seinen scharffen fueßeisen wi-derumben bekhommen vnnd erlannget hat, vnnd were daß nit geschechen, so were sein leib inn hunndert stukhen zerfallen ./.

**Jm** dem lanndt zue Kernnten alß man wolt ainen zug wider die Venediger inn daß Friaul furnemmen, kham er inn ain Schloß, daselben lag ain alter doppelhagkh den wolt der werde held zue ainem lust abschiessen, eß stiennder aber ainer seiner puchsenmaister bei ime, der warnnet sein furstlich gnaden diser puchsen meßig zegeen, mit dem anzaigen daß dieselbig alt vnnd lanng nit beschossen worden, welliches der mannlich Furst glauben gab, vnnd stuend vonn seinem furnemmen ab, der alt puchsenmaister aber schoß den doppelhaggen ab der zersprang inn vil stukhen vnnd nimbt dem guetten alten mann die hannd hinwekh vnnd schlagen die zersprungne stukh vmb den werden Fursten zue rinngs vmbher, vnnd thuen dem vmbsteenden grossen schaden, iedoch ist disem werden helden nichts geschechen

**Alß** der werd hold inn dem lanndt zue Geldern khriegfieret, da wurden etliche khriegsschiff zuegericht, darauf der edle Furst auch gefaren, Nun waren vil Tunnen pulfer inn gemeltem schiff darinnen der Furst gesessen, wie aber ob dem Moer vil wilder vögel flogen, da wolter nach ainem schiessen, der ime aber den zunndtstrikh rauchet, der wirfft denselben wider hinndersich niten auf ain khlaineß seßlen mit pulffer, welcheß angannngen vnnd den negsten so darbei gesessen schaden gethan, vnd da daß feur vnndersich inn daß pulffer khommen, so hette iedermann den todt leiden miessen, vnnd were daß schiff inn grunndt verbrunnen,

**Jm** dem lanndt ob der Ennß ward dem eerlichen Fursten ain grosser Stainpokh angezaigt, welchem der werde hold inn daß gepurg alda der Stainpokh sein wonung hett mit ainem erfarnnen jager nachwanndeeret, vnnd wie dise baide mit iren fueßeisen hinauff den berg stigen vnnd wol inn die hoche khommen, da sagt der loblich furst zue dem jäger, lieber mich bedunnkht diser berg seie ann dem stain gar murb, dann alß bald ich tritte so zerspalten sich die stain, der ander sprach Ja genediger herr, eß geschicht mir auch also, Jnn steigen wie sie ann ainer hauden hinauff geen, enntwischet dem Fursten ain fueß, daß er sich zue dem fahl begeben muest alß er aver ain dikhe stauden im fallen erwischet, hat er sich daran erhalten biß ime geholffen worden, gleichfalß ist dem jager auch geschechen. Damit der edel Ritterlich höld sein leben erhalten, vnnd auff denselben tag daß glikh mit weitter versuechen wellen,

**Alß** der loblich Furst auf Ober Tirol inn dem Tempel war vnnd sein harnnisch Cammer die alten rustungen vnnd khriegßwaffen zue ainem lust beschichtiget, stuennden etliche vaßlen mit pulver daselben mit offnen gespunden, da lieff ain khlaines narrlen hinein mit ainem buschel angezunndter liechter vnnd will besehen waß inn den vaßlen seie, der werde höld wirdt deß scheinns vom liecht gewar, vnnd laufft mit grosser eil dem narren enntgegen, nimbt im die liechter vnnd stoßt in darmit zue der Cammer hinauß vnnd gibt ime guette maulstraich zue lehn, Mit disem hanndel hat der Furst sein edelß leben errettet dann daß daß feur inn daß pulfer khommen so were daß schloß vnnd alleß darinnen gewesen verbrunnen,

**Alß** sein furstlich gnad inn Brabannt gewesen daist derselben angesagt worden, daß inn ainem wald ain solches fraidigs wildtschwein wer dergleichen nie gesehen worden Der furstlich hold hat dises schwein auch besuechen wellen vnnd darauf seine jager mit den hunnden gegen dem wald geschikht vnnd sein furstlich gnad auf ainem brainen Turkischen pferdt hinnach geritten vnnd alß er inn den wald khommen hat sein furstlich gnad die hunndt horen mit dem schwein khriegen da sein sie alß bald dem geschrai zuegerennt alß aber daß schwein den manlichen helden ersehen da hat eß vonn den hunnden gelassen, vnnd ist mit vollem lauff auff ine gelauffen vnnd von vnnden auf daß roß mit dem riesselann dem bauch verlezet daß roß vnnd mann vber ain hauffen gefallen seinnd, daß roß ist auf dem flekhen bliben aber den Fursten ann ainem fueß dermassen verlezet daß er mit not aufkhommen vnnd hernach zwelff tag hinnkhen miessen, vnnd wie der hold solchen starkhen stoß erlitten hat er sich vonn dem roß gearbait, vnnd daß schwerdt mit baiden hennden inn daß schwein gestossen, alß daß daß schwein todt vnnd der furst neben dem schwein beiainannder bliben biß man Jme ain annderß roß gebracht hat,

**Gleicher** gestalt ward dem ehrlichen Fursten ain schoner vnnd stoltzer Gembß inn dem vnnderen Jnthal auf dem Holtzkopff genannt angezaigt welchem der loblich hold auch nachstellet, vnnd wie er mit ainem erfarnnen Gembsen jager am gepurg hinauf steigt, da kham er auf ainen gemosigen steig, welchen er ainen rechten wasen vermaint ze sein, alß aber der furst dem gembsen nahennd khommen, da enntfaren ime baide fueß auf dem gemoß daß nit mer dann ain ainiger zinnkhan baiden fueßeisen auf dem felsen hafftet, welcher dem mannlichen Fursten sein leben fristet dann da diser ainig zinnkh nit gehafftet, so were er vber die hunndert khlaffter tieff den berg hinab gefallen

**Alß** der loblich furst inn den Niderlannden war, da wolt er ain Statt vnnd Schloß ann dem wasser die Schelde genannt besichtigen, dann dieselbig vor jaren jammerlich zerschossen worden, Eß war ann dem ort ain verborgner prunnen welches der werde Furst nit wargenomben vnnd alß er ann dasselbig ort khommen, hat sein pferdt denselben prunnen mit dem ainen fueß ergriffen, da hat der werde furst deß prunnen erst wargenommen vnnd mit dem zaumb daß roß auff ain seitten hinndersich herauß gezogen, damit er diser gefahr auch enttrunnen,

**Eben** auf demselben wasser die Schelde genannt hat Maximilianus der theure Furst nach dem flekhen Hulsterloe faren wellen, alß aber der loblich Furst inn den Tumpfel khommen, hat sich ain grosses wetter erhaben, welcheß daß schifflen darinnen der edle Ritter fuere dahin tribe daß es schier voll wasser worden da man nit so vast geschopffet hett, Dem Vergen vnnd Obersten Schiffmann hat er inn diser grossen wassers gefahr so dapffer zuegesprochen daß er mit seinem greisel daß schifflen erhalten daß eß nit vmbgeworffen worden biß der loblich Furst gen Hulsterloe khommen, damit ist er auß diser wasserß nott auch erlediget worden,

**Wie** der loblich Konig Maximilianuß inn dem khrieg wider die Flemming auff der Schelde inn seinem schiff gegen der statt Anntorff gefaren, da ist ain annderß schiff so auch daselben gestannden vonn dem winndt so hefftig auf deß Konigs schiff getriben daß ime sein schiff zerstossen worden daß eß inn der mitten erkloben ist, der werde Furst erwuschet ainen strikh vonn dem guetten schiff daran er sich erhalten biß man Jme vnnd seinen mitgeferten inn khlainen schifflen zue lanndt gefiert hatt,

Alß sein Furstlich genad auf ain zeitt inn der Steirmarkh gewesen, ward ir angezaigt wie daß ain schöner hauffen gembsen auff ainem berg weren, darauf der werde Furst seinen lust auch suechen wolt vnnd wie er seinen vorsteiger auff dem berg vorsteigen ließ vnnd vast hochhinauf khommen, hat der vorsteiger ainen gefrornen schnee der eben vastglatt gewesen gefunnden, darauff er mit seinem schafft vnnd fueßeißen getretten, vnnd alß er auff die mitten khommen, da ist er vber die stainwanndt hinab gefallen, Der loblich Furst horet daß gethümmel rukhet den huet vbersich vonn den augen vnnd sicht den Jager nimmer, da sagt er nain nain ann disem ort ist nit guett sanng zuesteen, ich will deß wildbrets miessig geen, mir mocht sonnst geschechen wie mainem jager, vnnd hat sich hiemit von dem berg widerumb hinab gelassen.

Nachdem der trostlich Furst auff ain zeitt im lanndt hollanndt war, haben sich ir Furstlich gnaden etwas schwach befunnden, da ward nach allen gelerten Doctoren geschikht welche den werden Fursten inn ir chur genommen, dieweil die Doctores aber furgaben sein natur were zue zart vnnd subtil daß sie khain star=khe artznei mit ime geprauchen dorfften, vnnd mit allerlai geringen artzneien Curierten, da hat der werde Furst ainen seinen getreuen dienner inn die statt Amb=sterdam geschikht der ime ain starkhe purgation zuerichten sollen, wie er gethan die auch der Furst eingenommen vnnd innerhalb dreien tagen gesunndt wor=den, welches er seinen doctoren zum offtermalen verwisen.

Alß der theure held Maximilianus inn Nideren Schwaben auf ainem gefrornen eiß ainem wilden schwein nachiaget, da fiele daß pferdt, vnnd fie=le dem loblichen Fursten sein bloß vnnd außgezukht schwerdt inn der hannd zue dreien stukhen, inn dem prach daß eiß da manet er den gaul mit dem zaumb vnnd sporen so vast daß er auß dem wasser kham vnnd dem schwein nachhennget, vnnd alß erß stechen wolt, da sahe sein Furstlich gnad erst daß er nur ainen stumpff vonn seinem schwert inn der faust hett, damit er mit grossem verwunnderen abziehen mueste

Vnnd alß er auff ain zeit zue Zierl im vnnderen Inthal war, da ward dem theuren helden angezaigt, wie so vil gembsen inn ainer stain=wanndt auf dem gepurg weren, der werde Furst nimbt seine jager vnnd tritt den berg an, vnnd alß er hoch hinauff khombt, geet ain grosser stain herab, inn dem sich der mannlich Furst bukhet so geet der stain vber in auß vnnd trifft seiner jager ainen daß er niderfallen mueßt, der lob=held aber erwischet den jager vnnd erhelt ime daß er die stainen wanndt nit hinunder gefallen ist, damit hat der mannlich Furst disem gejaid sein enndschafft geben, dann er sagt daß wildbret daran ainer den todt essen mog were zue dem schedlichisten, vnnd dieweil die stain ann demselben ort so murb vnnd khlufftig waren, ist er ainen annderen weg hinabgestigen.

Wie auf ain zeit der loblich Furst inn daß Frannkhenlanndt verraiset, da ist er inn ain hitzige kranckhait gefallen, Die Doctores rathen ime er solle sich aller khalten materi ennthalten vnnd richteten ime zue allerlai Remedien welche mit hitzigen stukhen vermischet waren, dardurch der loblich Furst ie lennger ie khrannkher worden, vnnd wie der Furst solches merkhet, gedacht er ime selbst zuehelffen, vnnd beualch ainem seiner Maiestat getreuen dienner daß er ime ainen khrueg voll frischen wassers brinngen solt welcheß auch beschehen, vnnd alß er daß wasser mit grossem lust getrunnkhen, hat er sich etwaß besser empfunnden vnnd hat hinfuran deß frischen wassers zue trinnkhen sich gepraucht dardurch er ge=sunndt worden, vnnd seinen Doctoren solcheß zum offtermalen mit spott verwisen.

Inn dem Stainnacher thal hat der ritterlich held ain neweß gembsen gejaid geben vnnd die gembsen mit dem stachel herab purschen wellen, wie er aber mit seinen jagern die stainen wannd hinauf steigen vnnd ainen grossen gembsen ersehen hat er den mit ainem poltz durchschossen, daß der gembß gegen ime vber den berg herab fallet, der werde Furst schmukhet sich mit seinen jägern ann ain stainwannd hinan, aber der todt gembß trifft inn dem fallen ainen stain an welcher den gembsen vberauß getragen hat also daß niemannd kham schad geschechen ist, vnnd da solches auß ver=warnung gottlicher gnaden nit geschechen, hette der loblich Furst vber die hunndert khlaffter tieff den berg herab fallen miessen.

Wie hernach der loblich Furst inn Seelanndt war vnnd inn daß stettlen Romerßwal schiffen wolt, da saß er mit seinen Rathen vnnd hoffgesinndt in ain schiff mit denen er bei schoner sonnen vberfaren wolt, nun entstuennd ain solches grausames wetter mit haglen vnnd grossen sturmwinden, daß meniglich verzagen wolt, vnnd war dises daß ergist daß die schiffleut alle voll vnnd trunnkhen waren, vnnd wie der loblich Furst solches ersehen, hat er mit rauhen worten angeredt vnnd sie zue den ruedern nit allain ermanet sonnder hat die strikh vnnd daß schaldtrueder selbst inn die hanndt genom=men vnnd nach seiner starkhen mannhait dasselbig so glikhlich gelaitet daß er mit sambt den seinigen on allen schaden zue lanndt ankhommen sein, dann eß war eben die rechte zeit dieweil daß schiff nahennd voll wasser worden vnnd man eß nit genuegsamb ausschopffen mocht.

Alß auf ain zeit der loblich Furst durch daß Frannkhenlanndt auf Brussel zue raisen solt haben ir furstlich gnaden inn ainem flekhen die nacht her=berg genommen, vnnd alß eß vmb die mitte nacht worden da gienng inn der stuben ain feur auf, welches der theur held Maximilianus der nach sei=ner gewonhait gar leiß schlieff bei guetter zeit schmekhet deßhalben er eilennt vonn dem bett auff sprannng vnnd durch die Cammer zue der stuben auß die voller feur warenntran on allen schaden vnnd ist daß ganntz hauß verbrunnen, welches ain besonnder gluth vonn gott gewesen.

Wiewol der loblich Furst zue wasser vnnd lanndt vil nott erlitten auch seinen feinnden starkhen widerstanndt bewisen, So hat eß sich doch begeben alß er inn den Niderlannden war, daß der mannlich held inn daß lanndt Geldern faren wolt, Nun hetten die feinnd ann dem gestatt deß wassers etliche verborgne schanntzen gemacht vnnd daß geschutz darein gelegt, dann sie wusten vast wol daß der theure Furst nit bei den hin=dersten sonnder bei den vordersten faren wurde, wie nun sein schiff gegen lanndt sich nahet da ward daß geschutz auff ine abgelassen, die schiffleut wolten daß schiff vmbwennden vnnd die flucht geben, welcheß der vnerschroken ritter mit nichten gestatten wolt, sonnder verschueff daß man zue negst ann der feinndt schanntz außlennden solt welcheß der schiffmann thuen mueste, also stuennd der loblich held mit seinen khriegsleuten ann daß lanndt vnnd schluegen die feinnd inn die flucht, vnnd ward alleß geschutz gewonnen.

Alß der Römisch König Maximilianus Anno Vierzehenhundert Fünffvnndneuntzig ainen gewaltigen Reichstag zue Wormbs am Rhein gehalten, da ist seiner Maiestat ain schwerer hochmuet zuegestannden, Dann inn mitteiß dises Reichstags khame dahin ain starckher herr Claudius vonn Battre genannt, ainer sagt er were vonn den Frannkosen der annder saget er were vonn den Venedigeren daher auff den Römischen König geschicket worden, Diser herr Claudius vonn Battre bracht aine Ehrnholden mit ime vnnd ließ außrieffen, wer mit ime vmb leib vnnd leben oder vmb ain Ritterliche gefennkhnus ritterlichen kempfen wolt, den wolte er besteen auch den khampf vonn ime annemben vnnd halten vnnd hennket zue Wormbs seinen schilt inn seiner herberg oben zue dem Fennster herauß, Vnnd wie der werde held Maximilianus Römischer König der zue diser zeit sechsvnnddreissig jar alters auff ime hatte solches außrieffen horet, da haben sein Königliche Maiestat den Ehrnholden Oesterreich mit ime genommen vnnd seinen schildt Oesterreich vnnd Burgunnd neben deß Claudi vonn Battre schilt gehennkht, vnnd hat ainen sollichen pact mit ime getroffen, daß er seinen außgebottnen khampf vmb ain Ritterliche gefennkhnus innerhalb neun tagen halten, vnnd hiemit alle wehren zue gleich zuerichten wolt, Vnnd wie der neunte tag daher geprochen, da seinnd die theuren Ritter zue roß daher inn die schrannkhen khommen vnnd hat ain ieder ainen spieß vnnd ain lannges Khirißschwert gefiert, Die zwen mannliche holden halten vnnd redet khainer khain wort mit dem annderen, Alß aber die Trommeter zue dreimalen daß zaichen mit der pusaunen vonn sich geben, da haben sie ire spieß eingelegt, vnnd seinnd ritterlich auffainannder gerennt, vnnd wiewol sie ainannder vast wol getroffen so seinnd doch die spießeisen auff dem harnisch gewichen vnnd on schaden abgangen, Darnach hat ain ieder sein schwerdt gezogen vnnd ainannder vmb den khopff vast lustig vmbgangen, der frembde herr aber fieret auff den loblichen holden ainen seltzamen stich, vnnd trennet dem König sein panntzer dardurch er auch etwaß verletzet ward, Alß der loblich König solches empfunnden, hat er nit vil spiegelfechten machen sonnder seinen ernnst seinem mitkhempffer auch erzaigen wellen, vnnd hatt ime mit seinen starckhen stichen vnnd straichen so hefftig zuegesetzt, daß er ime mit seinem scharffen schwert vnnder den achslen sein panntzer zertrennt vnnd zue dem hertzen khommen ist, vnnd alß der König seinen kempffer vmb die gefennkhnus angesprochen oder daß schwerdt ime durch sein hertz stechen wellen, hat sich herr Claudius vonn Battre dem Römischen König ergeben vnnd sich ann seinen hoffgefanngen zuestellen zuegesagt, da haben alle Trommetter mit grausammen schall auffgeblasen vnnd ist grosse freud gehalten worden.

Alß die vonn Vtrecht Anno Vierzehenhunndert Fünffvnndachtzig iren Bischoff Dauid Bastarden vonn Burgunnd vertriben hatten, deßhalben der werde Fürst Maximilianus zue khriegen khommen, da hatt er sich selbannder inn bauren klaidern zue der statt genahet, vnnd besehen wie man die scharts zue dem geschütz mit fueg machen mocht, inn dem scheußt ainer auß der statt, vnnd alß der mannlich held daß feur sicht, so buket er sich auff die erden Inn dem so geet die kugel so nahennd ob ime daher daß inn der dunnst vonn der kugel zue boden schlueg, vnnd hat inn zwainntzig stunnden seinen kopff zue khainem gesunndt bringen mogen dann so offt er nieset da gienng im daß bluet zue der nasen herauß, also gefarlich ist eß ime auff dißmal ergangen, so ist auch auff dißmal vonn ainem thurn auß der statt ain schuß auß ainem Bannkh Armbbrost ganngen, welcher dem werden Fürsten ainen ann der seitten erschossen hatt

Alß inn dem Niderlannd der Römisch König zue ainem schloß reitten wolt, inn welchem daß volkh fürgab daß eß sich ergeben wolt da ist alles geschutz auff sein Maiestat gericht gewesen, vnnd alß der werd held hinauff reit, da geet alles geschutz ab, vnnd wirdt ime daß roß mit ainer schlanngen durch den halß geschossen, deßhalben er auff ainen annderen gaul dem falsch enntreitten mueste.

Inn dem lanndt Geldern hatt der loblich König mit etlichen seinen Rathen vnnd hoffgesinndt ainen scharmutzel gegen den feinnden angetroffen vnnd sich vast mannlich gehalten, eß haten aber die feinnd mit hauffen auf die Königischen getrunngen, deßhalben er auch weichen miessen, doch sein seine dienner der merer thail vonn ime gewichen, ab welchem abzug sein Maiestat khain gefallen gehabt, auch etliche irer ehren enntsetzt

Inn dem lanndt Arthoiß da der werde held Maximilianus wider die Frannkosen khrieg fieret, da waren zwen frannkesische Kurisser die verpunnden sich zuesammen den werden Fürsten vmbzebrinngen, vnnd liessen sich mit ainannder auß dem wald auff ainen lustigen plan der mannlich held wirdt irer gewahr vnnd trabt gegen inen daher, vnnd alß er auff den ainen rannt auch vonn dem gaul herabstache, so sprenngt er den annderen auch an der gibt die flucht demselben hennget er so vast nach biß er sich gefanngen geben, vnnd fieret also dise baide inn daß leger

Wie sein fürstlich gnaden im lanndt Hennegaw waren da haben sich sechs Kurisser zuesammen gethan vnnd auff den werden Fürsten gehalten Der loblich Fürst Maximilianus thuet sich mit vier Kurissern auff die herfür vnnd ist der erst der sie angreifft, nun ersach der ain Frannkoß daß der werde held mit emploßtem angesicht reit, vnnd rennt mit seinem schwert gegen ime dar vnnd will ime zum angesicht stechen, der werde Fürst schlecht ime den straich auß vnnd sticht im zue dem angesicht ein daß er vom gaul fellt, die annderen Frannkosen sehen daß vnnd rennen auff den holden der erweret sich irer aller, vnnd fieret den ainen mit sich gefanngen inn daß leger.

Alß sein Fürstlich gnaden inn dem Lanndt Geldern für die statt Vennlo gezogen, hat er ainen gewagten fürschlag für sich genommen, Dann er bei zwaihunndert pferdt inn ainen wald gestossen vnnd bei zwainntzig pferdten mit sich genommen, welche er inn ainem Thal nit weit vonn der statt gelassen, vnnd ist mit grosser eil für die statt gerennt daß ist alles geschutz auff ine abgeschossen worden vnnd ist ime so nahennt ganngen, daß ime daß roß ann der stirnen mit ainer khugel ist gestraifft worden, deßhalben er sich widerumben hinndersich gewenndet, Die inn der statt fielen mit gewalt herauß vnnd wolten in fahen, also erwüschet er ain Armbrost vonn den seinen vnnd scheußt ainen durch den fueß, vnnd abermalen scheußt er inn den hauffen vnnd trifft ainen durch den bauch, damit eilet er auff sie vnd flochen die feinnd wider inn die statt.

Volgenndts alß der theure Fürst inn daß lanndt Lutzenburg wider die Frannkosen gezogen da hat er abermalen ain guettes khampfstuckh begannngen, Dann er ainen Trommetter für der Frannkosen leger geschickht mit beuelch daß ainer der Ritterschafft yeben wolt zue Ime he-

raüß reitten solt vnnd ainen spieß mit jme brechen, Also auff genannte zeitt zeucht ain starkher frannkoß auf ainem verdeckhten pferdt daher, der werde Fürst Maximilianus aber sahe daß sein harnisch nit starkh bewaret war, vnnd rennet den Frannkosen auff der linnkhen seitten vn- der der Khüriß tartschen inn daß gesäß hinein, daß er todter ab dem gaul fiele, jedoch ward dem mannlichen Helden sein roß auch verseret, welliches ime doch nit geschadet hat, vnnd haben die Burgunndischen den Frannkosen geplünndert,

Wie der werde held Maximilianus inn dem Lannd zue flanndern war vnnd die Flemming seiner Maiestat inn allerlai weg nach dem leben stelleten, Da hat sich begeben daß er inn ainem flekhen Sothegem genannt sein nacht herberg genommen vnnd daselben vyer nacht bleiben wellen, nun hette der loblich Fürst dise gewonhait daß er alle nacht die thür innwendig vast wol verriglet vnnd vermachet vnnd dieweil die Guardien vnden vmb daß hauß sich gelegert, da haben sich ettliche flemmische verwegne bueben zuesammen gethan vnnd den werden fürsten vberfallen daruon fie- ren oder gar erwürgen wellen Alß nun die ann die Cammerthür khommen, vnnd die thür vermachet befunnden, haben sie sich vnnderstannden die thür zuegewinnen, welcheß der waidlich held gehöret vnnd sich mit seinem schwerdt zue der thür verfiegt vnnd den mörderen zuegesprochen waß sie da machen wellen, alß sie deß mannlichen Fürsten stimme gehört, haben sie sich auß forcht eilennds daruon gemacht besorgennd die Guardi wurde eß hören vnnd dardurch zue schannden khommen, damit hat der edle held sein leben abermalen errettet,

Inn dem khrieg mit Vttrecht alß der loblich Fürst zue Veld lag vnnd die wacht inn dem Leger selbst besetzen helffen, da hat der edle held inn der nacht besehen wellen wie sich die wacht halten, vnnd ob khain meüterei verhannden were, alß er nun zue der anderen wacht daran am maisten gelegen khommen hat er sie vonn fernnen ettwaß lauttmer vnnd vnainig vnnder inen befünnden, Er gedacht nun mueß eß sein daß ich besehen moge wie sie sich halten dann mich bedünnkht sie seien voll weinnß, vnnd ist mit siben vonn seiner Guardi zue inen khommen vnnd gefragt auß waß vrsach sie daß laut geschrai angefanngen, die auff der wacht waren sagten vast vngleich zue, vnnd vermainten ettlich die feinnd weren verhannden, deßhal- ben sie ire püchsen vnnd armbrost auff daß edle bluet abschiessen wellen, der loblich Fürst straffet sie vnnd fragt sie vmb die khreiden, Inn dem erkhen- nen sie iren aignen gepietter vnnd Fürsten bitten daß er inen solcheß verzeichen welle, welches der khuen helde gethan vnnd sie zue rechter ordnung der wacht vermanet hat, Inn disem wilden Carthümmel ist der todt dem tröstlichen helden nit weit gewesen,

Alß auf ain zeit sein fürstlich gnad inn flanndern inn ainem Schloß mit wenigen der seinigen ain nachtleger gehabt, vnnd solches den widerwerti- gen flemmingen verkhunndtschafft worden, haben sie daß schloß belegeren vnnd gewinnen wellen, der mannlich Fürst aber foderet alle doppelsolder vnd anndere haggenschützen sambt allem geschütz zue sich mit beuelch daß er dieselbigen stukh alle selbst abschiessen wolt, wie sich nun die flemmischen knecht dem Schloß naheten da hat der khüene held ain grosse anzal derselben zue todt geschossen, vnnd die genötiget vor tags abzuezieehen dann wann ain stukh abgeschossen so ist ain annders von stunnd an geladen gewesen Solcher sachen hat der edle Fürst sonnst vast vil erlitten vnnd vbersteen mueßen,

Alß auff ain zeitt der loblich held den krieg wider den frannkosen inn Lützenburg fieret, da ließ sich ain Rott Khürisser auß ainem wald, vnnd ritte ain ainiger frannkoß gegen dem leger deß loblichen fürsten vnnd ließ sich mannlich sehen, Maximilianus der ehrenthaffte Ritter namb zue ime zwain- zig haggenschützen vnnd leget die vnnden inn ainen grunde vnnd reitt auff ainem guetten vnnd vast reschen pferdt hinauff gegen dem frannkosen die baide legten gegen ainannder vast ritterlich ein, vnnd traffen ainannder so mannlich daß der frannkoß vber den gaul abfiel, da liessen sich die anndern auß dem wald herfür, inn dem khamen deß mannlichen fürsten haggenschützen auch auß der halt vnnd erwürgten den gefallnen khürisser vnnd schossen der annde- ren frannkosen bei fünffzehen zue todt, damit gaben die anderen die flucht zue irem geleger,

Wie der khrieg inn flanndern noch wehret haben sich hunndert vnnd achzig flemmische Reütter inn ainem wald zuesammen gestossen, der mainung daß sie iren aignen fürsten vberfallen, erwürgen oder gefanngen dem König vonn frannkreich vberanntworten wellen, Dem loblichen fürsten warde eß angezaigt, dieweil er aber nit annderst vermaint, dann daß eß bei zwainnzig pferdten weren, hatt er vier Trommeter ainen Ehrholden, vnnd vier vnd zwain- zig pferdt guetter reitter mit sich genommen vnnd sich zue dem wald genahent, vnnd ist mit zwai pferdten inn den wald geritten alß er sie aber ersechen daß sie abgestannden vnnd ire geül verblasen lassen vnnd deren bei hunndert vnnd achzig gezelet, hatt er sich zue den seinigen widerumb zue rukh gewenndet, vnnd ain beherztes Strattagema vnnd khriegß anschlag gemacht, Er hatt auß seinen zwainnzig pferdten vier hauffen mit ainem Trommetter inn dem wald verstossen vnnd ist er selb sambt ainnder geritten, vnnd hat die auß irem vorthail nach ime zueziechen angeraitzet vnnd alß der gannze hauffen dem khüenen fürsten nachgeeilet, vnnd eben zwischen seine vier verordnete hauffen khommen, da hatt er ain klaineß hörnlen geblasen, welcheß der an- deren vier hauffen khreiden gewesen, die haben alle zuegleich ann allen vier orten angefanngen auffzeblasen alß hette ain ieder ain geschwader reitter vonn funffzig pferdten bei inen, vnnd haben ain grosses prasslen vnnd geschrai inn dem wald angefanngen, inn dem hatt der beherzte fürst seinen Ehrenhol- den gegen den flemmingen geschikht, mit beuelch daß sie sich alle inn die gnad deß fürsten ergeben sollen, dann sonnst khainer mit dem leben daruon khom- men mocht Der flemmisch hauff vonn Reüttern wüsten nit annderst dann daß sie alle verrathen vnnd verkhaufft wären, warffen ire wehren vonn sich vnnd versprachen sich ann den loblichen fürsten auff gnad zue ergeben, Also reittet der mannlich fürst zue inen vnnd nimbt sie inn daß gelübd an sich zuestellen inn die statt hülst, damit er sie reitten lassen, vnnd seind demnach die zwainnzig pferdt widerumb zue ime khommen, welche sich deß Rit- terlichen anschlags hoch verwunndert haben, dann sie nichts annderß besorgt, dann sie mit dem khüenen fürsten anntweders gefanngen oder er- stochen werden solten,

Vor der statt Stuelweissenburg ist dem mannlichen fürsten ain schwere sach zuegestannden, dann inn dem ersten berennen kham der lobliche Fürst biß vnnder daß thor, da waren aber die burger zwischen baiden thoren, mit fliegenden stainen vnnd feurwerkh vonn pech zuegerüst inn der gegen- wehr, vnnd warffen so vast zue ime, daß er sich wennden vnnd mit aller noth daruon enttrinnen mueßt dieweil aber seine reütter so spat hernach khom- men, hat er die statt zueberennen vnnderlassen vnd die mit anderen khriegslisten vberkhomen auch blundern vnnd verderben lassen

Wie der khrieg inn dem lanndt Gelderen noch weret, da that sich ain frannkosischer Khürisser auß dem raisigen hauffen herfür, vnnd wartet so

lanngobainer auß dem hauffen der Burgunndischen sich herfür lassen vnnd ainen spieß mit ime brechen wolt, Solches hat der trostlich held Maximilian ersechen, vnnd ist gewapnet auff seinen gaul gesessen auch sich mit ainem schwert vnnd spieß für daß leger sich zue dem baltenden Frannkosen genahent, vnnd alß die ainannder ersechen da haben sie ire spieß ganntz schnell eingelegt, vnnd auff ainannder gerennt, der Frannkoß vermaint er wolte den loblichen fürsten durch den helm eintrennen der werde fürst kham ime aber zuuor, vnnd hat ime auff daß pannzer vnnderhalb deß helmbs so hart angetroffen daß es gelassen hat, vnnd der spieß durch seinen halß ganngen ist, damit er todter auff die erd herab gefallen ist, also ist er seines stoltz bezalt worden,

**Wie** der khrieg inn dem lanndt Vitrecht noch weret da namb Maximilian der mannlich held ainen bauren mit ime vnnd gienng bei eitler nacht für die statt Vitrecht zue besichtigen wie vest die mauren vnnd Thuren weren damit man die schanntz desto füeglicher machen vnnd richten möcht, die burger inn der statt ersahen die Spech vnnd alß die baide ann die mauren khommen da hat ain burger ainen grossen halben Cennten schweren stain herab gefellet welcher den bauren erschlagen hat, alß solches der werde fürst ersehen da hat er den bauren verlassen, dann gemelter baur inn dem wurff dem mannlichen helden vmbgeschlagen, deßhalben sich der mannlich held nit lanng zuesaumen hette

**Cemalen** der khoniglich held zue Brukh inn Flanndern gefanngen worden da seind seiner Maiestat inn den stetten Bursi Deurmond vnnd zum Thann drei selbgeschoß gelegt worden welche den werden helden solten geschossen haben, eß hat aber auß hilff gottlicher gnaden solches nicht geschechen mogen dann gott der allmechtig den gesalbten Konig vor allem vnfahl genedigclich erhalten wolte.

**Vnnd** wie der mannlich fürst auff ain zeit zue Gennt gewesen, da hatt der Frannkoß ainen Flenning bestelt der etliche giftige khreuter vnnd anndere sachen inn die küchen tragen solte, zue dem ist auch zue Costnitz angerichtet worden, daß durch ainen Barfüesser munch die speiß mit gifft vermengt werden solt, deßhalben er auch mit dem ainen koch auff mainung daß er etliche teutsche speiß vnnd drachten zue kochen vonn ime gern lernnen wolte khunndtschafft gemacht, Es ist aber der loblich held Maximilianuß vonn disen gefarlichaiten allen auß hilff gottlicher gnaden bewahret worden dann sein Kaiserliche Maiestat ieder zeitt ain Ainkhiern inn goldt eingefaßt bei ime auff dem tisch gehabt, vnnd wann ain speiß mit gifft vermischt voraugen gewesen, da hat daß Ainngehirn angefanngen zueschwitzen, alßdann ist der betrug offenbar vnnd seinnd die schuldigen gestrafft worden, Welcher aber die todtlichen gefarlichaiten so diser werde vnnd theure fürst Maximilianus vberstannden vnnd erlitten, auch mit dem leben vnnd grossem lob daruon erlediget worden alle erzelen solte der mochte ain aigen buech auch dem leser ainen grossen verdruß machen, deßhalben wir vonn den erlitnen manicherlai gefarden welliche dem loblichen Konig Maximiliano allenthalben zuegestannden vnnd aber durch die gnaden gottes daruon erlediget worden hiemit beschlossen haben wellen,

Waß art vnnd aigentschafft der Kaiser Maximilian ann ime gehabt

**Dieweil** wir nun vonn den allergefarlichisten henndlen so dem theuren helden vnnd Kaiser vonn seiner Jugennt auff biß inn sein alter zuegestannden geschriben so wille vnnß auch gebüren daß wir der hochen Tugennten damit der hochloblichist fürst vonn Gott begabet gewesen nicht vergessen sonnder ain kürtze meldung hieuon halten, Wie khünden vnnd mogen wir aber solche manigfeltige Gottesgaben mit welchen diser vnser allerloblichist Romisch Kaiser Maximilianus vor allen annderen Romischen Kaiser vnnd Konigen herrlichen gezieret gewesen herfür thuen vnd herrlich machen, Dann so wir die siben haubtlaster damit alleß menschlich geschlecht auß geprechen der natur vergifftet, auch ain ieder hierdurch ime selbst vnnd annderen die grossiste schaden zuefüegen vnnd bewisen werden fein ordenlichen erzelen, Vnnd besehen ob sich diser Allerdurchleuchtigist Kaiser derselbigen so vil alß anndere thailhafftig gemacht, oder dieselbigen mit seinen tugenten annderen zue ainem exempel vberwunden vnnd verachtet hab oder nit, deßgleichen ob sein Kaiserliche Maiestat inn den vier Anngel tugenten alß inn der fürsichtigkait, Sterkh, Messigkhait vnnd Gerechtigkhait, welche ainem ieden loblichen fürsten zuegebrauchen gebüren vnnd wol ansteen sich wol vnnd ehrlich gehalten oder nit, Durch sollicher erzelung wirdt daß leben deß Gottseligen fürsten dermassen approbiert werden, daß auch die Jenigen so schon seiner Maiestat feindt vnnd abgunnstig gewesen sich miessen daran ersettigen lassen vnnd mit der warhait sagen, ja disem allem ist inn der warhait also Vnnd er ist eben diser hochloblich fürst gewesen der auß gottlicher fürsehung solche Tugennten alle nit allain ann sich gehabt, sonnder auch dieselbigen allen denen so mit seiner Maiestat gehanndlet erzaigt vnnd bewisen hatt.

## Es haben die alten loblichen Scribenten vonn allen Romischen Kaisern vnnd Konigen welliche in dem

alten vnnd neiven Testament gewesen vast vil geschriben auch derselben leben mannlichait vnnd guette tugennten vber die massen vleissig herfür gethan Dieweil sich aber inn dem leben dises loblichen erwelten Romischen Kaisers Maximiliani so vil ernnstlicher vnnd treffenlicher sachen Innen vnnd ausserhalb deß Reichs, mit der Babstlichen heiligkait, auch der Cron Frannkreich Beidern Venedig vnnd annderen vilen hochen Potentaten, inn solchen stukhen die sich zue verkhlainerung deß Reichs ehren recht vnnd gewalt erstrekhen zuegetragen haben, So mueß inn der warhait gewißlich volgen, daß diser theure Ertzfürst Maximilianus dieweil deß Reichs hilff zue seiner zeit vil schwecher vnnd vnuermuglicher alß ietz gewesen, durch die ganntze zeitt seiner Regierung vil grosser Tugennt vnnd sinnreiche heldenß khrafft ann ime gehabt auch vonn gott herrlich gezieret gewesen sein, Dann sonnst wurde sein Maiestat solliche manigfaltige sorgliche vnnd schwere khrieg zue erhaltung deß heiligen Reichs Ehehafften Freihait vnnd Recht mit nichten füeren auch seinen feinden so grossen widerstannd nit beweisen haben mugen, Welliche gottliche hilff allain auß disem grundt hergeflossen, daß diser hochloblichist Ertzfürst der eitlen aignen Ehr vnnd hoffart, welches laster gemainglich den fürsten die mit gewalt Reichtumb vnnd vberigem stoltz behafftet anhannget so ganntz zuewider auch denselben nit geachtet, sonnder allen so mit dem laster der hoffart beladen vonn natur abhold vnnd vngunstig gewesen ist Deßhalben auch die loblichen Chur vnnd fürsten deß Reichs ain grosse lieb vnnd gunst zue seiner Maiestat getragen, vnnd zue vilmalen mit seiner Maiestat inn die khrieg gerüstet seinnd Vnnd wiewol ain ganntzer Cathalogus vonn Chur vnnd fürsten Graffen vnnd herren zuenennen weren welliche seiner Maiestat vnnd dem Reich zue ehren vnnd gefallen Inn die vilfeltigen schwere khrieg inn Frannkhreich Italien Beidern vnnd allem Teutschen lanndt zuegezogen. vnnd vonn seiner Maiestat inn hochem beuelch gehalten worden, zue dem hat inn der warhait nie fürgepracht mogen werden, daß sein Maiestat ainichen mennschen er were arm oder reich gewesen der für sein Kaiserliche Maiestat begeret nit fürgelassen oder guette audienntz versagt hette, seine hanndlung vnnd mund ist ieder Zeitt gegen den dürfftigen außgestrekht vnnd mit freuntlichen geberden vnnd worten begleitet worden ab welchem sich zue

dem offtermalen vil Konig Fursten vnnd derselben pottschafften hoch verwunndert vnnd dasselbig beredt, denen haben ir Maiestat geanntwort, es seie ain werkhainess waren Kaisers reich vnnd arm fleissig horen vnnd denselben ain vngeferbtes gerechtes vrtheil mittailen deshalben sollen sein Maie stat ann solcher schuldigen pflicht nichts verhinnderen sollen vnnd solcher belonung vonn gott berauben, Vnnd nachdem sein Maiestat die gelerten vast lieb vnnd wert gehalten, auch durch dieselbigen die hebraische Griechische vnnd Lateinische sprachen im dem ganntzen Teutschlannd befurdert, vnnd durch vil besseren weg dann zue vorgewesen ann tag gepracht, deshalben vil herrlicher Poeten auch gelerte vnnd beruembte männer vor seiner Maiestat erschinen, welche gar schone Panegiricos vnnd lobgedicht gemacht vnnd dieselben vor seiner Maiestat sprechen vnnd ausgiessen wolten, Solches alles hatt der demietig Kaiser zue horen vilmalen abgeschlagen vnnd khain gefallen darab empfachen wellen, Als aber auff ain zeit ain vast geschikter Poet fur den Kai ser als er ob dem tisch gesessen hinein gelassen worden vnnd angefanngen ain herliches gedicht vonn dem lob seiner Maiestat zuesprechen, demselben ist sein Maiestat inn die red gefallen vnnd gesagt, lieber gesell far schon, du khennest mich auch anndere fursten vnnd herren nicht recht, vnnd thuest mie zue vil, du sollest zuuor wissen, dass aigen lob vast vbel schmekhen thuet vnnd hat beuolchen dass man ine begaben vnnd abschaffen solle, So ist auch inn allen seiner Maiestat khlaidern gar khain vbermass gesehen worden dann seiner Kaiserlichen Maiestat khlaidung dermassen geartet gewesen dass dieselbig nachdem dass fest auch haltung der Tag vnnd verhorung der Koniglichen gesanndten ains kostlicher dann dass annder gestaltet, Vnnd hat sich zue dem mehrmalen be- geben dass ir Maiestat weder silber noch goldt ann dass lamblen vonn dem Ritterlichen Orden dess guldenn fluss ann seinem leib getragen hatt, wie dann sol- liches der herren vonn Oesterreich gebrauch noch heutigs tags ist, vnnd ob wol sein Maiestat offt darumb [illegible] dass sich dieselbig mit etwas kostlicheren khlaidern zieren solte auff dass sie ain herrlichers ansehen haben mochten so haben doch ir Maiestat ieder zeitt darauff geanntwort, sie welle vil lieber ann irem wort vnnd Regimennt fur loblich erkhannt vnnd gesehen werden, dann an kostlichen khlaidern welche auch die narren tragen, Deshalben der loblich Kaiser disem laster der hoffart nit allain nit angehanngen sonnder gar verachtet auch allen so iren stoltz dardurch gepraucht abgunnstig vnd feinnd gewesen ist,

So wir dass annder laster der Geitzigkhait fur vnns nemmen, so befinnden wir dass sein Kaiserliche Maie stat mit seinem freien adelichen gemiett wider dasselbig laster dermassen gewapnet gewesen dass er demselbigen frei entrinnen mogen Dann der loblichist Furst nichts hochers dann den geitz auch die Simoney der gaistlichait angefeinndet vnnd verachtet hatt, So haben ir Maiestat nit allain so sein Kaiserliche Maiestat haimbgesuecht, sonnder auch die ienigen so es vmb sein Maiestat nie verdiennt mit herrlichen presennten begabet vnnd verehret, vnnd wann seine Rath solches seiner Maiestat verwisen vnnd gesagt es were dise gab nit wol angelegt, dann wenig dannkhbarkhait hinnder disen leuthen erfun- den wurde, so hatt sein Maiestat ieder zeitt geanntwortet, Es gezimme frommen fursten dass sie nit allain denen leuten guettes thuen sonnder alles arges vonn ande- ren anhoren vnnd dasselbig bald verzeichen sollen So war diser theure vnnd werde furst dem wuecher vnnd geitzigen personnen vber die massen gram vnd feind welliches die Juden vast wol empfunnden dann sie vnnder seinem Regimennt auss mer Stetten vnnd Lannden vertriben worden als zuuor inn hunndert jaren beschechen ist, Dann er nennet den wuecher ain joch der seelen vnnd ain verderbung aller Christen Es kham auff ain zeitt ain reicher Jud zue seiner Maiestat mit ainem silbernen vnnd verguldten Sannt Johanns bildt, welches wie er sagt vonn Jerusalem vber Mor solte herkhommen sein, vnnd bote dass dem Kaiser zue verkhauffen an vnnd schetzet es vmb siben tausent gulden, dem loblichen Kaiser war der schalkh der Juden vast wol bekhannt vnnd sagt lachenndt zue ime, lieber was mainst du dass dises bild besser seie dann vnnser herr Christus, welchen ir Juden dem Lanndtpfleger Pilato vmb dreissig pfennig verkhaufft haben, vnnd du wilt den knecht dess herren Christi vmb ain solche hoche summa gelts verkhauffen deshalben pak he dich bald vonn vnnserem hoffe auff dass vnnser Pronoss solcher vnmessigen hanndlung nit innen werde, sonnst wurdest du vonn ime nit vngestrafft bleiben, Vnnd wann man zue dem fleissigisten den sachen nach sihet so ist khaum ain laster als der Geitz disem mannlichen fursten zuewider gewesen, dann er die wuecherer Harpyas vnnd vnersetliche Raubvogel genent vnnd ieder zeitt verhasset hatt, Er hat auch vmb fridens willen vil nachgeben welliches sein Maiestat mit guettem fueg billich hett behalten mugen

Nach disem volget dass laster der Vnkheuschait welliches bei disem dapferen vnnd khuenen Fursten gar khain statt gehabt, dann sein Maiestat vonn niemanndt ye bezigen worden, dass sie weder denen vom Adel oder anndern ire eheweiber oder dochtern betrogen oder zue dem werkh der vnkheuschait beraubet hab, So ist sein Maiestat ain so schamhaffter furst gewesen dass auch dero Cammerdiener nie gesehen haben, dass sie ainichen natturlichen stuel ganng gehalten oder den harm vonn ir gelassen haben, Vnnd wiewol sein Maiestat mit den furstinen vnnd denen vom Adel, also auch inn den Reichstetten vil herrlicher Mummereien auch schonne tannz zue dem offtermalen gehalten, so ist es doch mit denselben so erbar vnnd zuchtig zuegann- gen dass die vor lautterer demuettigkhait fur ain ehrliche khurtzweil gerechnet worden, Dann ir Maiestat mit vonn dess leibs wollust sonnder den furstlichen weibsbilde- ren vnnd ettwan den pottschafften viler Konigen vnnd fursten zue ehren getanntzet haben. So ist auch vonn seiner Maiestat nie gehort worden, dass sie ain ainiges weibs- bild hart angefaren oder gedautzet sonnder annderst nit als freuntlich zuegesprochen habe, Desgleichen haben ir Maiestat inn allen khriegen die vonn seiner Maiestat ge- fiert worden dem ehrlichen exempel Scipionis nachgeuolget vnnd allen ehrlichen weibern vnnd Junnkhfrauen solchen guetten schirm gehalten dass die weder vonn den freunnden noch feinnden ann iren ehren geschwecht worden, Dass aber ir Maiestat ettliche Bastarden ausserhalben der Ehe erzeugt, dass macht dass der loblich Khaiser noch inn seinen junngen tagen bei ain vnnd zwaintzig Jaren ain wittiber gewesen, vnnd dieweil sie nit wie anndere bald heuraten mogen haben doch ir Maiestatt solliche edle Schlaffweiber mit so grosser scham vnnd stillem wesen erhalten dass vonn ergernuss wegen nit vil personen darumben gewusst haben,

Als vil dann die laster dess Neids zorns vnnd hass bettreffen thuet, dass ist nie vonn seiner Maiestatt gehort worden dass solliche annderst dann gegen den feinnden durch die ganntze zeitt seines lebenns gepraucht worden sei, Wann aber sein Kaiserliche Maiestatt mit rath der Churfursten vnnd fursten ainen Konig oder fursten vmb sein vnrechte vnnd vnbilliche hanndlung gestrafft vnnd derselbig darüber daruon nit lassen wellen, Alsdann haben ir Maiestat durch redliche weg denselben so solchen zorn vnnd Neidische hanndlung furgenommen biss die sachen vertragen worden stattlich verfolgt, vnnd zue der puess gepracht, Er hatt sich auch der Ohrenblaser vnnd Schwetzer so anndere menschen verkhlaineren sogar enntschlagen, dass er die nit horen wellen, vnnd derselben ainem vnnder augen gesagt, wann er ain redliche sach wider iemanndt hab so soll er ime solches vnnder augen sagen vnnd sein Maiestat darmit zue ruche lassen, dann ain ieder richter solle dass ain ohr dem anndern vorbehalten, damit er den gegenthail auch horen mog, Zue dem ist sein Maiestat allen vntugenten welliche disen lastern anhanngen als dem strenngen misstrawen verdennkhen vnnd argkhwonnis so frei gewesen dass sein Maiestat zum offtermalen im lanndt Schwaben vnnd sonnst auff dem gejaidt inn die Baurenheusser geritten vnnd daselben den durst mitt ainer milch geleschet, welche ir Maiestat auss dem khrueg vngecredenntzt mit grossem lust getrunnkhen hatt Dises ist offt geschechen dass ir Maiestat auch von

den khinnderen erkhennt vnnd angeschrien worden, wie ener der Kaiser khombt der Kaiser khombt, alßdann haben ir Maiestat gesagt, sehend durch gott wol frommeleut seinnd daß vnnd hatt die milch wol bezalen lassen Gleichsfals ist inn den Venedigischen khriegen auch geschechen dann alß sein Maiestatt vor der statt Padua gelegen, hatt sich begeben daß die inn vollem Kurißvmbgeritten vnnd die ordnnung machen helffen, welches sich so lanng verzogen daß sein Maiestat inn freiem veld ain hunnger ankhommen also haben ir Maiestat ain kiechelbacherin ersechen zue der sie geritten vnnd von derselbigen begert zue essen alß herr Hannß Jacob vonn Lanndaw solches ersechen ist er hinzue geritten vnnd dem Kaiser die speiß Credennzen wellen, der Kaiser aber hatt gefragt vonn wannen die frawiere die gesagt Allergenedigister Kaiser ich bin vonn Augspurg da hatt der Kaiser gesagt, die speiß ist schon Credenntzt dann die vonn Augspurg seinnd fromme leut allain schau daß wir guetten wein haben auf daß wir ainen drunnkh thuen mogen Deßhalben diser wündlich Furst mit disen vnnd dergleichen lasteren nit bezigen werden khan.

# Waß sollen wir dann sein Maiestat mit dem sechsten laster der Fresserei verkhlaineren, dieweil vnder allen Fursten im ganntzen Reich seines gleichen nicht erfunnden worden, seiner malzeitten waren zwo die sein Maiestat im tag ganntz lustig vnd sauber one allen vberfluß eingenommen, so haben solche malzeiten nit vil vber ain stunnd gewerет vnnd alßdann ist ir Maiestat vonn dem tisch auffgestannden, vnnd sich ann daß eckh deß tischs gestelt, vnnd den begerenden guette audiennz geben, hilff gott wie vil scharffer Manndaten heben ir Maiestat außgeen lassen darinnen daß zuedrinnkhen vnnd gotslesteren schwerlich verpotten worden, Eß haben sich die Fursten inn iren furstenthumben vnnd Lannderen vil zue faul vnnd träg gehalten damit dieselbigen laster biß auff dise zeitt laider gebliben seinnd. Eß ist auch seiner Maiestat khaum ain grosserer verdruß zuegestannden, dann so er ainen vberfullten khriegßmann gesechen hatt. Aines malß wie sein Kaiserliche Maiestat zue Veld bei Bassan gelegen, da fieret herr Achatziuß vom Thurn ainen alten khriegßmann zue dem Kaiser, vnnd wolt denselben gegen seiner Maiestat Commendieren mit vermeldung daß er ain alter guetter gesell were, die Sonne mit offt niechteren hette sechen auffgeen dem gab der Kaiser bald zue anntwort, ja so hatt er sie vil maln der sechen niechter nidergeen vnnd hatt in bald abgeschafft Vnnd wiewol sein Maiestat die ganntze zeitt seines lebennß vilerlai Jagenuß vnnd Waidwerkh geiebet, so haben doch ir Maiestat desselben wildprets am wenigisten genossen, dann dasselbig allennthalben vnnd insonnders den schwanngeren weibern vom Adel vnnd sonnsten außgeschennkht vnnd verehrt worden seinnd. Deßhalben diser Großmuetig Ertzfurst vonn gott dem allmechtigen mit solcher Niechtenkhait begabet gewesen daß er dises lasters mit khainer warhait mag bezigen werden.

# Vnnd ob iemannd den loblichen Kaiser deß sibendten lasters der Träghait oder Faulkhait

inn gaistlichen vnnd weltlichen sachen bezeichen wolte, daß diser werde Kaiser die ganntze zeitt seines lebenns nie khain rhue gehabt, sonnder yeder zeitt inn steeter yebung gestannden, wie er die Christenhait vor dem Turkhen auch deß Reichs gerechtigkhait vor dem Frannzosen vnnd Gelderen auch die Fursten vnnd Stennde deß Reichs in guetter Pollicei erhalten mocht, zue dem hat der theure Kaiser mit der hannd darinnen er daß schwerdt gefiert, wie Julius Cesar seine aigne geschichten inn ain Commentari angefanngen zue verfassen, vnnd zue mermalen biß auff mitte nacht daran selbst geschriben, hilff Gott waß vnruch haben ir Kaiserliche Maiestat mit der furstlichen khurtzweil deß Waidwerchs welches die fursten vnnd herren auff daß ir leiber thädig vnd geschikt werden zuegepracht, alßdann haben ir Maiestat auf daß sie nit miessig gesechen werden ir khurtzweil mit dem Schachtspil gehalten, vnnd wann sie ain weil rüebig gewesen, so haben ir Maiestat die historien vnnd geschichten seiner Maiestat Voreltern fur sich genommen vnnd sich darinnen erspieglet vnnd ainen grossen lust darmit gehabt, Er ist auch der erst gewesen der seiner Maiestat Stammen vonn dem anfanng biß auff sein zeitt herfur gepracht hatt, dem die annderen fursten vnnd herren nachgevolget haben, dann zuuor wenig Fursten gewüßt wie vnnd vonn wannen ir Vrsprunng herkhommen seie, Deßgleichen hatt er im yfer der Konig Assueri vnnd Caroli Magni die geschicht seiner voralteren wann er nit schlaffen mogen vorlesen lassen, Vber solches alles hatt der loblich Kaiser zwen seiner freunndt so auß dem geschlecht Caroli Magni vnnd dem Oesterreichischen gebliet erboren nemlich Sannt Leopolden Marggrauen zuu Oesterreich vnnd Sannt Simprecht erheben vnnd durch den heiligen stuel zue Rom Cannonizieren lassen lassen wie dann hieuor beschriben worden, Eß hatt auch der lobliche Kaiser alß ain warer liebhaber der Christenlichen Religion alle tag die Christenlichen Ambter mit ainer vast herrlichen vnnd lieplichen Cantitorei besuechet vnnd seinen Gotsdiennst mit ainem vast embsigen gebett volbracht, Deßhalben disem vnnserem loblichen Kaiser gar khain Faulkhait mit nichten khan zuegemessen werden, Vnnd wann man ye ann disem khüenen Fursten ettwaß tadlen oder ain vntugennt nie zuelegen wolt, so were nichts hochers seiner Maiestat zueverweisen, dann daß er seinen feinnden vnnd vngetreüen zuevil genedig gewesen, darauß dann seiner Maiestat ettwan vil schaden enntstannden ist, Damitt wellen wir vnnser prob die siben haubtlaster betreffendt welche wir gegen dem leben dises theüren Kaisers gehalten auch beschlossen haben.

# Da Alcibiades Socratem fraget wie er leben mieste daß er dem neid vnnd haß enntfliechen vnnd

daruor sicher sein mochte, anntwortet Socrates daß er wie der ellennd vnnd hinlessig mennsch Thersites leben solt, dann welcher demselben inn seinem leben nachuolget der wurde vonn den gewaltigen mit vil angeiochten werden, dieweil eß aber vmb die hochste Stennd der Christenhait vil ain anndere gestalt hatt, dann dieselbigen one besonndere grosse tugennten nit wol mit nutz ehren vnnd wolffart mogen regieren vnnd dem volkh vorsteen, So haben die gelerten vier edle tugennten mit wellichen ain ieder Kaiser Konig vnnd furst solle geziert sein beschriben welche sie die Fursichtigkhait Sterkhe Messigkhait vnnd Gerechtigkait genannt haben, Welliche vil herrliche tugennten wir besechen wellen ob der loblich Kaiser Maximilianus dieselbigen auch gehabt vnnd inn seiner Maiestat Regimennt sich derselbigen beflissen hab oder nicht.

PRUDENTIA

# Die Fursichtigkhait ist bei den Furstlichen Regenten allen anderen Tugennten gar weitt

furzesetzen, Dann one dieselb alle Regiment der Fursten vnnd herren mit guettem nutz baiders gegen gott vnnd der wellt nit wol regiert mogen werden, vnd hanngen diser tugennt vil herrlicher stukh alß guette vrthail, scharffe gedechtnuß, versiannet vnnd vernunfft auch alleß waß zue ainem weisen Rathschlag

vonn notten seind an, welliche tugennten alle inn dem werden Ertzfursten Maximiliano durch die ganntze zeitt seiner Regierung khlar gesehen gemerkht vnd gespurt worden seinnd, Dann wa hatt iemandt gesechen daß diser theure fürst guete Ratschleg verachtet vnnd seines sinnß selbst sein wellen, wie dann sölliches den gewaltigen fürsten angeboren vnnd bei vilen befunnden worden. Dises alles macht, daß er die frommen gelerten stettigs vmb ime gehabt auch alle guette khunnsten geliebet hatt, Eß were wol ain gantzer Catalogus deren so inn der Musica fürtrefflich gewesen ann seiner Maiestat hoff zuerennen, dann ir Maiestat inn derselben khunnst nit allain selbst erfaren gewesen, sonnder hatt auch auff daß der Allmechtig dardurch gelobt wurde grossen lust daran gehabt, Die gelerten aber welche zue seiner zeitt gelebt waren dise Johannes Reuchlin ain herfurbrinnger der hebraischen sprach Johannes Nauclerus Brobst zue Tubinngen, Bartholomeus Stabius welcher dem loblichen Kaiser daß schön werkh die Ehrenportten, Jacobus Mannlius welcher daß geschlecht register der Grafen vonn Habspurg dem Kaiser verpotten zuemachen, Conrad Peuttinger welcher inn vilen guetten stukhen seiner Maiestat herkhommen herfurgepracht, Johann Cuspinianus der inn den historien hoch erfaren gewesen, Ladislaus Sunthemius welcher daß Teutsch vnnd Niderlannd durchzogen auch aller Stifften vnnd Kloster alle briefliche Vrkhunnden Register vnnd Annales sambt den fürstlichen beschreibungen vnnd Genealogien durchsuecht, vnnd die gezeukhnus deß geschlechts Maximiliani zuesammen getragen, Anndreas Burgo gar ain beruembter Orator, Johann Trithemius Abt zue Spanhaim ain scharffsinniger herr, welchem der loblich Kaiser etliche fragstukh fürgeschriben darauff er seiner Maiestat anntwortten solt, welche buecher noch inn drukh seinnd, Raphael Vollatteranus ain feiner historicus, Rupertus Gaguinus, Rudolphus Agricola der Griechischen sprach wol erfaren, Frannciscus Picus vonn Mirandula, Johann von Dalberg Bischoff zue Wormbß Johann Pleninger Wilbold Birkhmair, Jacob Spiegel, Sebastian Branndt Beatus Rhenanus vonn Schletstat, Conradus Celtes, welcher vonn seiner Maiestat zue dem ersten Poeten gekhront worden, Johannes Auentinus, vnnd vil anndere erfarne vnnd beruembte herren vnnd Doctores mer, welche alle vonn dem loblichen Kaiser inn hochen ehren gehalten worden, dann was ain ieder mit seiner khunnst vnnd erfarenhait vberkhommen vnnd erlanngen mugen daß seiner Maiestat lieb vnnd angenemb gewesen, daß haben sie dem werden Kaiser fur getragen vnnd verehrt, welches seiner Maiestat vast wol gefallen, dann eß hatt der loblich Kaiser nie weilen muessig gesechen werden, Deßhalben ir Maiestat die geschichten welche bei seinen zeiten durch sie gehandlet worden angefanngen zue beschreiben, vnnd ain buech welches sein Maiestat den Weissen Konig genannt darnach machen wellen, eß ist aber dises buech auß der vrsach daß sein Maiestat zue bald versdorben vnuolkhommen bliben vnnd nie außgangen, Eß hat sich begeben, daß der Kaiser auff ain zeitt vonn Linndaw auff Costenntz vber den Bodensee gefaren vnnd sein rueche gehabt, da hat er ainen schreiber zue sich beruefen, vnnd demselben alle geschicht, so sich innerhalb aineß iarß begeben lateinisch recitiert vnnd inn die feder angeben, Wie nun der hochgelert herr Wilibald Birkhaimer baider Rechten Doctor vermainet daß solche beschreibung ettwaß haimblichs betreffen thue, vnnd sich daruon absonnderen wellen, da hat ime der Kaiser beuolchen da zuebleiben biß sein Maiestat alle zuuorernente Ratschleg vnnd khriegßhanndlung beschlossen hatt, alßdann hat er den Birkhaimer gefragt wie ime dises Reitterlatein gefalle, vnnd hat sich auch darbei merkhen lassen daß sein ernnstliche mainung were, daß sein Maiestat inn ainer khurtzen zeit alle verloffne khrieg vnnd hanndlungen so er vonn iugennt auff gefiert sambt allen seinen hanndlungen vnnd ratschlegen zuesammen verzaichnen wolt auff daß die historici ain warhafftiges wissen nach seiner Maiestat absterben daruon haben mugen, eß hatt aber der laidig todt deß mannlichen fürsten solches alleß verhunndert, deßhalben ausserhalben deß buechs der Theurdannkh genannt wenig buecher vonn seiner Maiestat gefunnden werden auch anderen Chronikhen vnnd historien darinnen deß Redlichen Kaisers thaten vnnd handlungen allain stukhweiß gedacht wirdt, vnnd dieweil der werde Kaiser sein zeitt mit dem lesen also auch mit den khriegen tag vnnd nacht so hefftig zuegepracht da haben ier Maiestat Räth geruthen daß sich sein Maiestat zue rueche begeben, vnnd sich mit allerlai wollust sterkhen vnnd erfreuen solle, biß daß eß vonn notten sein wurde alßdann solten sich sein Maiestat widerumb zue dem werkh deß khriegß rusten, darauff ir Maiestat den Räthen geanntwort, sie wusten nit was sie sagten vnnd rietten dann die werden Romer hetten nit vmbsonnst zue dem Tempel der Ehren den Tempel der Tugent zue Rom dermassen erpauen, daß man durch den Tempel der Tugent inn den Tempel der Ehren vnnd sonnst niemdert khommen soll, Deßhalben mueßte ain ieder Romischer Kaiser so die Ehr vnnd wolfart deß Reichs befurderen vnnd inn allen ehren erhalten wolt, sich zue dem embsigisten befleyssen auch tag vnnd nacht leben damit die Ehr durch die Tugennt der yebung erhalten werde, Eß seie auch vonn den alten vast loblich geschriben worden, daß ain ieder frommer furst sich mit der halben nacht zeschlaffen ersettigen lassen vnnd die vberige zeitt mit betrachtung deß gemainen nutz zuebrinngen vnnd verzeren solle, Mit welcher yebung der fursichtigkhait hat der edle held den feinnden nie abpruch bewisen dann der Reich vnnd gewaltig herzog Carl vonn Burgunnd seiner Maiestat Schwecher mit aller seiner macht ye gethan hatt, So haben sein Maiestat alle derselben feinnd alß Babst Frantzosen Venediger Geldern vnnd Schweitzer inn allem irem furnemmen durch sein grosse fursichtigkait so zweiffelhafftig vnnd sein rüstig irr gemacht daß sie zue dem offtermalen nit verstannden, wa sich daß gemiett deß Kaisers hinauß lennden werde, Eß hat sich auch zue dem mehrmalen begeben, daß ir Maiestat auß der feinnd seckhel gekhriegt, auch feinnd mit feinnden geschlagen vnd gestrafft hatt Deßhalben alß Konig Ludwig der zwelfft diß namenß die Cron Frannkreich regieret seinnd ettliche Poeten fur den Konig khommen, die haben durchain schmaichelgedicht disen vnnseren Kaiser Maximilianum ainen Burgermaister zue Augspurg gescholten darauff Konig Ludwig geanntwort, ich waiß nit was er für ain Burgermaister ist, daß waiß ich aber wol vnnd hab sein offt empfunnden wann er ainen straich auff sein horpaukhen thuet, daß sich daß gantz Frankhreich auch bewegt vnnd erzitteren thuet, Vber solches alleß hatt der mannlich Kaiser ain solche sinnreiche vnnd edle gedechtnus gehabt, daß, so ainer ain mal vor seiner Maiestat hanndlung gepflegen, vnnd hernach vber ettliche vil iar zue seiner Maiestat khommen widerumb erkhennt vnnd mit seinem namen benennt hatt Vnnd warlich wann sein Maiestat nit solcher fürsichtigkhait mit begabet, so were eß vnmuglich gewesen daß er so vilen schweren vnnd grossen geferlichkaiten hette entrinnen mugen, wie dann daß gantz Theurdannkh genannt sambt vil waren historien khlar bezeugen thuen daß er ain fürsichtiger sinnreicher vnnd dapfferer furst gewesen ist,

## FORTITVDO

**Die annder tugent welliche ain ieder Furst haben vnnd in seinem Regiment brauchen** solle, ist die Sterkhe der Seelen auch deß Gemuets vnnd deß leibß, welche ann disem vnnserem loblichen Kaiser Maximiliano vast herrlichen erschinnen.

erzaigt worden seinnd, dann sein Maiestat auß begabter gnad vonn gott dem gotsdiennst gar ergeben gewesen, also daß ir Maiestat ieder zeitt daß Reich gottes vonn ersten
haimbgesucht vnnd durch sein zu muettiges gebett sich vnnd seiner Maiestat vnnderthanen gott dem allmechtigen beuolchen auch vmb alleß gedeien vnnd wolfart von
hertzen gebetten vnnd dem himlischen vatter haimbgesetzet hatt. Volgennts hat der theure vnnd werde furst alleß dass zue eeren vnnd wolfart deß Reichs diennstlich zuehannd-
len furgenommen vnnd mit starkhem gemiett außgefiert. All sein lebenlanng hatt er den Stuel zue Rom alß ain Vogt deß Reichs beschuzet, alßdann inn dem schwereñ vnnd
neun jarigen khrieg wider die Venediger welche dem Stuel zue Rom vil herrlicher lannder vnnd stett enntzogen hetten wol gesechen worden, vnnd wann schon die Babst vonn
seiner Maiestat vnrechtlich abgefallen, so hat inen der guettig Kaiser gar bald verzigen vnnd widerumb zue seiner freinntschafft auffgenommen. Seine gelubt vnnd aid so
sein Maiestat in der Cronnung vnnd annembung deß tittels deß Kaisers vonn sich geben vnnd gethon die haben sein Maiestat ieder zeitt vest gehalten, vnnd hatt dieselbig
verpflichtung steet vor seinen augen gehabt. Was fur fursten vnnd Stett deß Reichs sich vonn dem Reich abgesonndert, die haben ir Maiestat widerumb zue dem Reich pracht
vnnd hart gestrafft. Vnnd khan mit nichten vonn seiner Maiestat geredt werden daß er deß Reichs aigenthumb zue seinem nutz eingezogen vnnd dem Reich enntwenndet
hab, sonnder hatt zue mermalen seiner Maiestat aigen Cammerguett auf etliche Reichstett gewenndet damit sie bei dem Reich bleiben mochten. Auch die verachter
deß Reichs herrlichkait hart angefeinndet vnnd gestrafft, wie dann an den zwaien frei vnnd Reichstetten Regenspurg vnnd Costennts klar gesechen wirdt. Mitt ainer sol-
lichen gottloblichen sterkhe hatt der Romisch Kaiser daß Reich inn die drei vnnd dreissig jar geregiert, vnnd dem heiligen Reich sein gerechtigkait im Teutschen vnnd
Welschen lannden nicht enntziechen lassen, wiewol die Babst Frantzosen Geldern Friesen vnnd Venediger sich zue mermalen mit allerlai geschwinnden prackti-
khen darwider gesetzet vnnd grosse khrieg darwider gefiert haben. Zue dem ist der loblich Kaiser vonn person ain schoner lannger starker vnnd wol proportionier-
ter herr gewesen, sein angesicht war meniglichen lieblich lustig vnnd herrlich anzuesechen also daß auch dieienigen, welche gegen seiner Maiestat inn irem hertzen
ainen haimlichen neid getragen vnnd ime solche hoche ehr vnnd wierde nit gegonnet, sobald sie sein angesicht angesechen allen haimblichen grollen wider iren
willen fallen lassen vnnd vonn hertzen lieben miessen. Ain solches herrliches vnnd ausers ansehen haben ir Maiestat gehabt, daß auch die ienigen welche sein Ma-
iestat nit gekhennt auch vnnder anndern fursten gesechen haben sein Maiestat vonn seiner herrlichen person wegen fur den Kaiser geschetzt vnnd erkhennt.
Ain hoche herrliche adlerß nasen welche gestalt vast allen herren vonn Oesterreich gemain ist, auch klare grabe augen, ain schones gelbes lanngeß har hat diser
theure Kaiser gehabt. Zue hatt ir Maiestat ain starkhe furschrettige prust, wolgestalte starkhe arm vnnd sonnst ainen gesunnden rainen leib gehabt, vnnd ist auch
vonn lanngen gliedmessigen schennkhlen gewesen also daß er ainen schonen geschickhten Kurisser zue roß gegeben hatt. Vnnd dieweil sein Maiestat vonn der
jugennt auff dem Gejaidt vnnd Waidwerkh zue ainer yebung deß leibß obgelegen, vnnd ann seinen schennklen vonn den wilden thieren vil stoß vnnd schaden
erlitten, daß hat seiner Maiestat inn dem alter ainen solchen nachtail gepracht, daß er zue zeitten etwaß schmertzen daran erleiden miessen iedoch seinnd die
nit aufgeschwollen oder sonnst vngestaltet gewesen. Welche schone sterkhe vnnd mannlichait der khuene vnnd holdselige Kaiser vonn seiner jugent auff allen sei-
nen freinnden vnnd feinnden vast zierlich erzaigt. So ist auch diser theure furst ain so herrlicher khriegßhold gewesen, dessgleichen inn vil hunndert jaren nie er-
hort werden. Vil schones vnnd mancherlai geschutz haben ir Maiestat vonn neuem giessen lassen, dann durch seiner Maiestat erfinndung seinnd die Poler vnnd
Morser zue dem werffen, auch die lannge Ror zue dem weitt raichen, dessgleichen die weitte khurtze ror zue dem hagelschiessen inn die streichwehren, darein auch et-
wan eisserne khetten vnnd geschrett geladen werden, alßdann auch die grossen Carthaunen die starkhe mauren damit zue prechen vnnd zue fellen vonn neuem
erfunnden gegeben vnnd zue gepprauchen auffgepracht worden. Zue disem haben auch ir Maiestat die schiffprukhen, auch mancherlai darzue geeignet, damitt
dieselben nach allem vorthail ziechen vnnd richten mag, dessgleichen die grossen winnden, auch allerlai Schanntzschirm, Sturmblatteren Steig vnnd Brech-
zeug, mit sambt vilen anndern khrieß instrumenten, welche man noch inn den buechern Conntersettisch sechen mag auff mancherlai art vnnd formb her
fur gepracht vnnd vonn neuem machen lassen. Zue Mailannd inn dem Schloß inn ainer gemaurten Pastei gegen dem thor alß man auff Pavia raiset da die
Muhl inn dem graben steet, da ist ain vast herrliches stukh geschutz daß aineß khnies hoch ann dem munndtloch ist, darauff auch deß Kaisers wappen sambt
deß Reichs Adler mit zwaien haubtern gegossen, vnnd die schrifft wie hernach volgt darauff steet

Die Nachtigall bin ich genant,
Kaiser Maximilian bracht mich zum ersten in diß land,
Vnnd wann ich anheb zue singen,
So miessen die Thuren vnnd die mauren zerspringen,
Anno 1509.

Vber solches haben ir Maiestat die post zu roß erstlich im Teutschen lannden erfunnden vnnd angericht. Dann Konig Ludwig der ailfft von Frannkreich
inn dem khrieg darinnen hertzog Carl vonn Burgunnd erschlagen worden, auff daß sein Konigliche wierde daß hauß Burgunnd desto ehe dem Burgundischen
gepiett enntziechen mocht, die post inn Frannkreich auffgericht, vnnd vonn orten zue orten die roß herumb gelegt, auff daß er die neuen zeittungen vonn allen or-
ten desto besser gehaben vnnd sein khriegsrustung darnach ordnen vnnd anschikhen khinnde. Vnnd alß solches der loblich Kaiser gemerkht, vnnd ersechen, das diser
vorthail vast nutzlich, haben ir Maiestat die post erstlich inn den Niderlannden vnnd volgennts im Teutschlannden auch angericht vnnd mit postrossen besetzet.
Dann es inn den khriegßhanndlungen Inn Italien Neapleß vnnd anndern weitt gelegnen lannden vnnd orten dem Kaiser zue weitt gewesen. Es hatt auch der
hochernannte Kaiser dieselbigen post auff daß die mit frieden wanndlen mog zue dem hochsten befreiet. Wie aber diser starkhmuettig Kaiser am khriegßzucht
gehalten, daß wellen wir inn der tugennt der Gerechtigkhait melden. Alß auff ain zeitt sein Maiestatt zue Enntzißhaim inn dem Breißgau war, vnnd man von

den Vralten Graven vonn Habspurg red hette, vnnd ir Maiestat inn ainer starkhen truchen etliche schrifften vnnd verzaichnus hette, auch hinab inn ain gewelb gienng dieselbigen herauß zenemmen, da waren die schlissel verloren worden, also nambe der Kaiser daß starkhe Markhschloß inn baide hannd, vnnd wanndedaß mitt ainem grimmen ernnst vmb, das eß zue letst wie starkh eß war brechen mueste, die Rath aber sagten zue ime Allergenedigister Kaiser, waß wellen sich Ewer Maiestat zeichen ain sollich starkh schloß zue erprechen, es wirdt ir zue schwer werden solches zue verrichten, aber der Kaiser saget, wie, vermainet ir nit daß gott vnnd die natur den Kaisern vnnd Konigen auch starkhe feust gegeben hab, damit sie dise vnnd dergleichen arbait verrichten mogen, Vnnd wie die Churfursten sich auff ain zeitt mitt ainannder berethen daß sie dem Kaiser etliche herren alß Rath zue ordnen wolten, damit nit alleß außgeben auff die vilfeltige khrieg verwenndet wurde, haben sie seiner Maiestat angezaigt, daß sie ire neun ehrliche gotsforchtige manner welche ware liebhaber der Gerechtigkhait, auch ir selbst so mechtig weren daß die mit khainer gab oder geschennkh zue ainicher vntugent zue bewegen weren, auff daß alle sachen zue dem schleunigisten verrichtet wurd zue ordnen wolten, Alß solches der Kaiser vernommen da hatt er inen geanntwort, Ja liebe herren ich laße mir disen ewren rath vast wol gefallen, aber geet hin vnnd bringet mir solche neun manner fur augen, vnnd wann ir die findet so wellen wir dieselbigen annemmen vnnd fur vnnsere verordnete Rath halten, Aber die Churfursten haben auß erwegung der rede deß Kaisers solches furnemben deß Kaisers erliben lassen, Nachmalen alß die Churfursten nach dem Wormbsischen Reichstag ainen besonnderen Rath hielten darinnen etliche geringe vrsachen von ainem Churfursten desselbigen Stammen seider der zeitt deß Rodolphi deß Romischen Konigs vnnd Graven zue Habspurg meguett Oesterreichisch gewesen auff die ban gebracht, der mainung daß man sein Konigliche Maiestat absetzen oder aber mit allem ernnst vnndersagen solt daß sein Maiestat sich mit den frembden khriegen beladen vnnd daß Reich inn so grossen vnkhosten nit bringen solt, vnnd aber irer Maiestat dise dinng inn grosser gehaimb angezaigt wurden, hatt er sich auff der falkhenbaiß den Rhein hinab zue dem Churfursten mit ainem Geierfalkhen auff der hannd habend inn den Rath wider sein Maiestat angerichtet verfiegt, vnnd gesagt, liebe herren dieweil ir vonn wegen deß Reichs nuß alhie im Rath sitzet, so hab ich mich vonn der Vogelbaiß gelassen vnnd zue euch inn disen Rath gethan, dann wir vor euch allen disen rath zue halten gebiiret, vnnd ist auch darnach eilennd inn daß Schloß desselben Churfursten mitt wenigen verritten vnnd mit desselben Churfursten gemahel daß morgenmal eingenomen, daß er gannts vnerschrokhen gethan, vnnd hat hierinnen dem exempel deß gluckhseligen Kaisers Traiani nachgeuolget, welcher dem Licinio Suro der ime todtfeinndt gewesen inn sein hauß gganngen vnnd mit desselben Eheweib zue morgen gessent hatt, Der Kaiser Maximilianus aber hatt mit der loblichen Churfurstin a parte so ain seltzam freunndtlich gesprech oder sich gehalten, daß gemelter Churfurst solcher hanndlung nimmermer gedacht, wiewol er hernach solches gefaßten vnwillens wenig genossen hatt Vber solches ist diser Kaiser Maximilianus der erst gewesen welcher die Spannier erstlich zue ainer hilff erfodert auch dieselbigen neben den Teutschen auffgesiglet vnnd die teutsche khriegsordnung zuehalten lernnen lassen, welches alleß darumben geschechen daß der Kaiser seinen son Philippum vnnd Margaretham seiner Kaiserlichen Maiestat dochter dem Hispanischen Konig Ferdinanndo ehelichen verheirat welliche auch etliche herren vnnd freulen erboren auch die Hispanische Reich ererbet vnnd vberkhommen habent, eß ist khaum zueglauben wie ain vngeschicktes vnnd forchtsambs volkh die Spanier mit dem geschutz am ersten gewesen, Dann alß vmb dieselbige zeitt die hanndtror vnnd klaine haggen one selbschlagennde feurschloß erstlich enntstannden vnnd aufkhommen da haben dieselbigen sich erstlich so vbel gefurchtet, daß sie die mit ainem ben sonnder sich irer Runndellen vnnd lanngen rappier gebrauchen wellen deßhalben vil derselbigen Spanier vonn den Teutschen vast verspottet worden, biß sie erkhekhet vnnd darauß zueschiessen vnnd die lanngen spieß zetragen gelernnet haben, Vnnd seinnd ietzunnder die Spannier die allerbehenndisten schutzen mitt den haggen vnnd lanngen hanndtroren so man finnden mag, vnnd wellen etliche sagen daß sie mitt irer geschwinndigkait die Teutschen weitt vbertreffen, aber mit den grossen stukhen muessen sie den teutschen buchsenmaistern ieder zeitt weichen, Vnnd warlich wann diser Kaiser daß vermogen auch die herliche macht welche zue vnnserer zeitt Kaiser Karl der funfft seiner Maiestat Enikhel gehabt, so wurde sein Maiestat khrafft aller loblichen Tugenten damit der theure Furst vonn gott begabet gewesen allen derselben feinnden vil ainen herteren widerstannot bewisen vnnd dieselben vil mer gedemuettigt haben. Damit achten wir wol bewisen worden, wie diser redlich Kaiser Maximilianus inn zeitt seiner Regierung inn diser Tugennt der Sterkhe die ganntzes zeitt seines lebennß zuegebracht auch sich wol vnnd Christenlich gehalten hab,

## TEMPERANTIA

**Wellicher Furst vnnd herr vonn Gott dem Allmechtigen schon mit allen Tugenten begabt** were, vnnd hette die tugennt der Messigkait nicht, wurden demselben alle gaben gotteß nur zum schaden raichen, dann der da messig ist, der mag vil desto glukhseliger den gemainen nutz laitten vnnd Regieren, deßhalben die alten geschriben daß man dise Tugennt wie der Koch daß saltz inn allen dinngen gebrauchen solle, dann wie daß saltz zuevil oder zue wenig inn die speiß gethan wirdt, so hatt dieselbig speiß seinen rechten naturlichen geschmakh nit, Daß aber diser hochloblichist Kaiser Maximilianus mit diser tugent begabet gewesen vnnd dieselbig inn seinem leben gepraucht hab, daß gibt sein gannts leben darvon wir vil geschriben warhafftig zue erkhennen, Dann sein Regiment waß also geordnet, daß durch dise tugent alle gähe vnnd vnbesonne vrthail abgeschnitten vnnd mit leidenlichen bequemlichen Appellationen gemessiget wurden, deßhalben sein Maiestat zue den alten Romischen pfenningen darauf der Romischen Kaiser angesicht gepregt gestannden grossen lust gehabt vnnd daß nit darumben daß die vonn goldt vnnd silber weren, sonnder daß sein Maiestat durch die Phisionomi am derselbigen Kaiser vnnd Konig erspieglen vnnd abnemmen mocht, waß fur edle tugenten dieselben gepraucht vnnd darmit von gott begabet gewesen weren, Eß kham auff ain zeitt ain grosser Furst inn der teutschen nation zue seiner Maiestat, vnnd inn ainem gesprech mitt dem kaiser so weitt daß er sein Maiestat vonn wegen seines vralten vnnd adenlichen herkhommenß vast lobet, vnnd erzelet ime wie vil Kaiser vnnd Konig inn derselben Genealogia

begriffen weren, Der loblich Kaiser wiewol er wiste, daß ernennter Furst war rede unnd nit unrecht vonn dem herkhommen seines geschlechts, noch wolt er seiner person solche ehr nit zuelegen lassen, sonnder sagt zue demselben Fursten, wiewol ir vonn unnserem herkhommen vast wol geredt, so sollen ir doch wissen, daß wir inn diser unnserer schweren arbait dannt wir bei vierzehen jaren her vil mhüe gehabt nit unnser sonnder unnserer lieben voreltern lob unnd ehr gesuecht haben, welches wir unnseren vorfaren unnd nachkhommenden zeitlich wol schuldig sein dieweil aber alleß menschlich geschlecht sterblich unnd auff diser welt sich enden mueß so mogen wir unnß unnsers alten herkhommens inn jener welt nit behelffen deßhalben wir dises lobs daß ir unnß zuelegen nit vil achten dann solches nit unnß sonnder unseren lieben voreltern zuegelegt werden solle, also wirdt unnß wann wir unnser leben beschliessen sambt allen Fursten auß unnserem geschlecht welche vonn wegen gelebter gerechtigkhait unnd tugenten durch gott zue den Kaiserlichen unnd Koniglichen wierden erhochet werden vonn allen nachkhommenden auch geschechen deßhalben so solle man ainen jeden Kaiser unnd Konig nit anderß loben, dann so er derselbig ettwaß ehrliches daß gott unnd seinem Reich nutzlich unnd loblich sein mag gestifft unnd außgerichtet hatt, Daß haisset die ware messigkhait recht gebraucht, Unnd alß der loblich Kaiser ainsmalß gefragt war, inn welchen dingen der Kaiser dem Pauren zue dem gleichisten mocht werden, da anntwortet er, aintweder inn den todten bainen oder inn dem aschen, So hatt auch menigklich guett wissen wie der loblich Kaiser In betrachtung seineß letsten enndts zue haden naugehanndlet unnd sein todten baar mit sambt der todten khlaidung darinnen vier gantze jar mit sich herumb gefiert, auch bei sich sein absterben teglich betrachtet, unnd zue letst alß ain anndeler armer mennsch wellen gelechen unnd begraben werden, Alß Konig Ferdinannd vonn Arragonien unnd Sicilien sambt seiner Koniglichen wierde gemahel frawen Elisabeth Konigin zue Castell unnd Legion bei siben jaren vor der statt Granata gelegen, unnd Konig Bandiclem vonn Granaten angefochten, da saget der loblich Kaiser, nun wellen wir die Granatoepffel unnserem geliebten schwecher unnd Schwiger zue ehren unnd guetter gedechtnuß dises gottlichen unnd ehrlichen Sigs fur unnser Liberei unnser lebenlanng fieren, dann zuegleich wie dieselben granatoepffel vonn nattur saur erwachsen unnd aber vonn den mennschen mit guetter geschickhlichait lieblich unnd sieß gemacht werden, also wellen wir auch allen mennschen so vonn nattur vil boser art an inen haben, mit unnserem erbaren unnd ehrlichen leben satzungen unnd Ordnungen zue besseren tugenten ain exempel stellen, unnd hatt der werde Kaiser solche Liberei inn dem schonen unnd welgezierten ehrenwerckh die ehrenportten genannt vast zierlich Inserieren lassen unnd verleiben, Nachdem sich nun ain zeitt begeben daß vonn ainem schreiber inn seiner Maiestat Cannzlei ain spottlich lied gemacht worden, unnd derselbig fur sein Maiestat khommen unnd begert, daßselbig durch ain Edict zue verpietten, hatt der fromme Kaiser lachennd gesagt, lieber gesell daß werden wir on schaden leichtlich nit thuen mogen, dann eß mochte der tolle Posel zue letst wol solches gesanng herumb auff unnß reimen damit khemen wir auch inn daß spil deßhalben leide solliches mit gedult, wie wir dann dergleichen sachen lannge zeitt auch leiden miessen, dann wie sie geblingen entstteen also vergeen sie auch bald, eß wirdt nit so lanng weren alß daß Christus ist erstannden du waist wie sich auff ain zeit ain Jud vor unnß beklaget wie eß kheme daß alle lieder im jar bei den Christen vergiengen allain daß lied Christ ist erstannden wolte nit vergeen, desgleichen daß bei den Christen alle todtschleg abgebiesset unnd vergeben wurden unnd aber der todtschlag Christi wolte den Juden nit vergeben werden, welche baide nun mer bei den funffzehenhundert jaren gewert haben, hierauff ermanen wir dich daß du ettwaß erbarer unnd messiger leben wellest, auff daß du niemandt ursach gebest spottliche lieder vonn dir zue machen, unnd hatt in also damit abgefertiget, Gleichfalß alß der Kaiser zue Freiburg inn Preisgaw war da kham ain starkher khriegßman der vnnder seinem angesicht vast vil unnd grosse wunnden hette unnd alß sein Maiestat auff daß gejaid reitten wolt, sagt er Allergenedigister Kaiser, dise vilfeltigen wunnden hab ich vonn Ewer Kaiserlichen Maiestat wegen mit grossem schmertzen inn meinem angesicht empfanngen deßhalben beger ich an Ewer Maiestat daß mir die ain hilff unnd ergetzlichait thuen unnd beweisen solle, der Kaiser sagt inn welcher schlacht ist daß beschechen, der Lanndtsknecht spricht, genedigister Kaiser eß ist mir Inn ainem Wiertßhauß daß man Ewer Kaiserlichen Maiestat so vbel nachgeredt unnd geschmecht hatt vonn ettlichen Pauren geschechen unnd widerfaren dann ich Ewer Maiestat guettes lob beschutzet dar auff ich disen schaden empfanngen hab, der Kaiser sagt zue dem Lanndtsknecht lachennd, lieber gesell du haist vast thorlich gehanndlet, dann du waist nit daß die Kaiser allen mennschen fur ain zilblat auffgesteckht worden, zue welchem die leut mit guetten unnd bosen wortten teglich schiessen, deßhalben khunnden wir dir khainen abtrag thuen aber gehe hin unnd wa man unnß wol oder vbel nachredet, so red dar zue nach deinem gefallen, lobt man unnß so halt es fur billich, schilt man unnß dann so thue auch dergleichen wie eß dir gefellig ist, Eß weren sonnst vast vil exempel unnd anndere sachen anzuezaigen welche zue diser tugent der messigkhait dienstlich, dann sein Maiestatt Innessen unnd drunkhen auch inn den Ordnungen unnd gesatzen deßgleichen auch inn der Regierung auch allen Lasteren unnd Tugenten also auch inn den khriegßhanndlungen unnd allen seinen Ratschlegen unnd furnemmen so messig erfunnden worden daß er fur sein Liberei den Reimen hatt Maß auff allem waser nit gebraucht gefiert hatt, Dieweil aber verdrießlich ist zue lanng inn solcher materien zuesteen so wellen wir dise beweisung inn diser tugent beruehen lassen,

## IUSTITIA

**Dise ehrliche tugent die Gerechtigkhait, welche auch die Warhait mit sich bringt unnd in** sich begreiffet, daß ist die Tugennt dardurch die Reich bevestnet unnd bestenndig gemacht, auch Wittwen unnd Waisen beschirmet, unnd allen mennschen reich unnd arm ain gleicheß Recht mitgethailt wirdt, inn welcher loblichen tugennt Maximilianus der werde held die gantze zeitt seines lebennß hingebracht, Wir haben zuvor inn seinem leben beschriben, waß fur grosse gefarlichkaiten unnd schwere khrieg der werde furst vonn wegen der gerechtigkhait erlitten unnd daß sie die Pabst Konig vonn Frannkreich Hertzog vonn Gelderen auch die Friesen Flemming unnd Venediger zue mehrmalen on allen fueg wider die gerechtigkait deß heiligen Reichs auffgeworffen, unnd schwere verderbliche khrieg wider den frommen unnd guettigen Kaiser gefiert, daran sie nit vil gewonnen also daß der hochloblich Kaiser Maximilianus vonn der zeitt seiner jugennt an zuerechnen Inn dem zwaintzigisten jar biß sein Maiestat Sechßunndfunfftzig jar alterß erraicht durch Sechßunnddreissig jar lang Neununndzwaintzig schwerer besorglicher khriegßzug unnd Schlachten mitt seinen Feinnden gehalten bei welchen sein Maiestat zue Achtzehenmalen selbst personlich gewesen unnd dem feinnd jeder zeit zue vorderst ritterlichen widerstanndt erzaigt hatt, one die anndere khlaine unnd geringe khriegßzug alß mit Hochenkreen unnd anderen welche nit gezelet werden, Dann dise nachvolgennde Fursten Graven unnd Herren seiner Maiestat inn disen ernannten khriegen dapffer geholffen unnd gedient haben, alß die Chur unnd Fursten Fridriche unnd Albrecht, Johann unnd Georg hertzogen zue Sachsen, Georg unnd Albrecht hertzogen zue Bairen, Philip unnd Fridrich Pfaltz-

grauen bei Rhein, Hainrich vnnd Albrecht hertzogen zue Mechelburg, Erich vnnd Hainrich hertzogen zue Braunschweig vnnd Lunnenburg, Wilhelm hertzog zue Gulch vnnd Bergen Christoff Albrecht Philip Jacob Georg Marggrauen zue Branndenburg Fridrich Casimirus vnnd Georg Marggrauen zue Branndenburg Bartholme hertzog zue Munnsterberg, Eberhart der erst vnnd Vlrich sein vetter hertzogen zue Wirtenberg Ruedolff furst zue Anhalt, auch die Grauen zue Nassaw Zolleren, Oettingen Manns Feld Werdenberg hardeckh furstenberg Eberstain Sonnenberg Bitsch Weiterburg herr Jorg vonn Freunndsperg, die vonn Embß vnnd vil anndere Grauen vnnd herren mer, welche alle zue nennen vast verdrießlich. Dise fursten Grauen vnnd herren alle haben seiner Maiestat deß Reichs Recht an allen orten mitt guetten treuen stattlich helffen erhalten, vnnd hatt sich der loblich Kaiser ieder zeit gegen den feinnden zue vorderist sechen, vnnd sonnst inn seinen rechtlichen Senntentzen vnnd Vrthlen nit nach dem strenngisten merkhen lassen, sonnder hatt dieselbigen ieder zeit mit gnaden vnnd barmhertzigkhait gemilteret, auch sich darmit der massen gehalten, daß sein Maiestat zue dem offtermalen vonn den Rätten bezigen vnnd angeredt worden daß sie sich vil zue milt vnnd barmhertzig inn dem gericht hielten. vnnd die ienigen auch so wider sein Maiestat gehanndlet one alle straff vonn sich khommen liesse. Denen aber ir Maiestat geanntwort, daß solche Tugent den herren vonn Oesterreich angeboren, zue dem wolten sich ir Maiestat gegen Gott also halten, wann er vonn den schaffen so er irer Maiestat zue regieren beuolchen rechnung forderen vnnd begeren wurde, daß sie dieselben seiner gottlichen Maiestat geschwinnd vnnd on alle klag veranntworten mocht, welches nit sein khonnte da sie ires zorns zuml inn die vrthel eingemenget vnnd dieselbigen der begangnen laster halben wider sein Maiestat geiebet wolt enntgelten lassen. Gleichfalß haben ir Kaiserliche Maiestat auch gegen ainer alten frawen die Lanntin genannt gehanndlet, Dises frawenbild ist inn der statt Augspurg vber sechzehen jar lanng mit haußhablicher wonung gesessen vnnd vonn ir selbst außgeben daß sie khain natürliche speiß niessen oder verdeuen khundt, ist auch vonn vilen auß der Burgerschafft probiert worden, mit disem irem falschen furgeben hat sie den Kaiser selbst auch vil frembde fursten vnnd menigclich vom Adel betrogen, alle Sonntag hat sie daß hochwierdig Sacrament empfanngen darab sie sich hart enntsetzt auch allweegen schwach worden, auff mainung, daß sie solche speiß nit verdäuen mog. Es hat aber zueletst Anno Tausennt funffhundert Sechzehen deß Kaisers schweßter die furstin vonn Bairen welche nach absterben ires herren inn ain Closter der dritten Regel Sannt Francisci ganngen vnnd ir leben daselben beschlossen, nach genantem frawenbild geschickht, die inn ain besonndere stuben eingelosiert, welche stuben mit verporgnen neperlocheren an mer orten durporet worden, also daß man allennthalben sechen mogen waß ir hanndel were, inn welcher stuben sie allain gewesen vnnd hat niemand zue noch vonn ir khommen lassen. Als sie nun bei funff tagen inn der stuben gewesen, vnnd inn iren khlaidern haimlich die speiß so sie niessen wellen verneet getragen vnnd allain bei der nacht essen miessen, da hat sie angefanngen sich zue beklhagen sie moge dise harte einsperrung nit erleiden sonnder miesse den lufft haben sie wurde sonnst sterben miessen, Also hatt die loblich vnnd ernnsthafft furstin verschafft daß man ir alle fennster offnen solle welches auch also geschechen, da hatt sie ir selbst kot so vonn ir ganngen zue dem fennster auß bei der nacht hinab inn ainen garten geworffen, also hat die furstin ain liecht inn die stuben geordnet, daß tag vnnd nacht brinnen solle, vnnd ist also durch die neperlocher klar gesechen worden daß sie gessen hatt, da ist die furstin selbst zue ir hineinganngen, vnnd sie vmb ir buebereivast gestrafft, ir auch daß vnrig so sie inn den garten geworffen gezaigt, auch ir speiß vnnd trannkh herfur gezogen vnnd furgehalten auch vast vbel mit ir gehanndlet. Nachmalen hatt sie daß ernannte weibsbild wider vmben gen Augspurg auff ainem wagen geschikht, vnnd irem brueder dem Kaiser gen Innsbrukh geschriben waß sich mit ir verloffen hab. Als solches der Kaiser vernommen, da haben sein Maiestat die strennge iustitia auch nit prauchen wellen, sonnder hatt ainem Rath gen Augspurg geschriben, daß sie mer ernennte Lanntin mit irer hab vnnd guett, dann sie durch disen irn betrug ettlich vil hunndert guldeu zuewegen gepracht auß der statt schaffen sollen welches auch geschechen, deßhalben die Rath vermainten die straff were vil zue leicht, denen anntwortet der Kaiser, ja wir bekhennens, wir wellen aber daß recht vrthail sambt der straff gott beuelchen wie dann auch geschechen, Dann als sie auß der statt geschafft worden hatt sich ain gueter gesell vber sie erbarmet vnnd sie zue der Ehe genommen, also zugen sie mitt ainannder inn Schweitz, waß sie daselbsten gehanndlet ist mir vnbewußt, sie ist aber daselben ertrennkht worden. Inn solchen zebringen der Gerechtigkhait ist ir Maiestat vonn vilen fursten vnnd herren zue dem offtermalen eingeredt worden auff mainung daß sich die bösen mennschen seiner guetigkhait zue vil mißbrauchten, dann eben die mennschen denen ir Maiestat so vil gnad erzaigt, seiner Maiestat so vil vndannkhbarkait bewisen, auch sich darab nit besserten, denen hatt der loblich Kaiser ieder zeitt die schrifft Augustini allegiert vnnd gesagt, liebe herren dises schreibt der heilig Augustinus vonn denen waren Konigen vnnd Fursten so selig mogen werden, nemlich sollche Konig vnnd Fursten mogen wol selig werden welliche inn allen dingen der gerechtigkait warnemmen vnnd pflegen, die sich deß grossen lobß vnnd erzaigter falscher demuett auch die vnnderthenigkait der schmaichler nit zue hoffart bewegen lassen, sonnder gedennkhen daß sie auch mennschen sein, vnnd durch sein Gottliche Maiestat zue dem gewalt vnnd ansechen khommen, dardurch sie gottes diener werden mit befurderung deß worts vnnd diennsten Gottes, die Gott vonn hertzen furchten lieben vertrauen vnnd ehren, der ewigeß Reich darinnen er sich vor khainem bösen nachbauren besorgen darff mehr liebet dann dises zergennglich Reich der nicht rachgirig auch nit schnell zue der Rach ist der leichtlich vnnd gern vergibet vnnd verzeicht, welcher mer darumben zue der Rach greifft, daß ine die nott seines beuolchnen ambts auch erhaltung vnnd schutz deß gemainen nutz dar zue treibt, dann daß er sein gefastes muettlein erkhielen auch seinen haß volfieren vnnd seinem zorn genueg thuen moge. Welliche also inn den vrthailen regieren, die achtet der heilig Augustinus fur selig vnnd gerecht, deßhalben wellen wir vnnß auch geren gegen gott vnnd allen mennschen halten, auff daß wir mer geliebt dann geforchtet wurden. Waß aber die haubtpuncten vor augen gewesen daran nit gelegen, daselben haben ir Maiestat daß scharffe recht nit verhinndert, vnnd ist ieder zeitt als ain guettiger Kaiser der wol gewußt wann iede tugent hin gehorig vnnd wie weit dieselbig statt gehaben mag von menigclich gehalten worden.

Dann als auff ain zeitt der groß muettige Kaiser zue dem ersten mal inn die statt Straßburg geritten, vnnd die furnembsten herren deß Raths der statt Straßburg dem Kaiser die schlussel zue der Stattporten an ainem rotten Riemen enntgegen getragen, auch auff iren khnieen den Kaiser empfanngen vnnd vberraicht, daß der Kaiser vber seiner Maiestat [illegible] auch die schlussel selbst inn die hennd empfanngen vnnd mit seinem lanngen besechen die herren deß Raths ain guette weil khnieen lassen, vnnd volgennts den Rathen dieselben wider vberanntwortet, Vnnd als die herren Connrad peuttinger vnnd Niclaß Zieglei welche zue negst auff den Kaiser geritten solliches ersechen, da hatt herr Connradt zue herren Niclasen gesagt, secht zue waß ist dises nun haben wir ir Maiestat gegen annderen Stetten deß Reichs nie so strenng gesechen welliches der Kaiser gehort, vnnd sich straks hinumb gewenndt, vnnd zue inen gesagt ja ir sollet wissen wann vnnß vonn dem Rath zue Augspurg sollicher trutz vnnd vbermuet als vonn dem Rath zue Straßburg beschechen were, daß wir vnnß nit genediger gegen inen halten vnnderzaigen wurden, Dann der Rath zue Straßburg hatt sich auff ain zeitt gegen Kaiser Fridrichen als sein Kaiserliche Maiestat daselben gelegen weder gehorsamblich noch rechtmessig gehalten, welcher groben hanndlung der Kaiser auff dißmal noch inn gedennkh gewesen, Allain den fursten [illegible] die mainung Baldi vnnd Bartoli dem Gottlichen Recht furgesetzet vnnd die Recht dardurch verlenngerten ist diser Kaiser gram vnnd feindt gewesen, Zue dem hatt vnnser loblicher Kaiser Maximilianus die alten Ordnungen der alten Ertzfursten zue Oesterreich nie verachtet oder zue grundt geen lassen, Dann es haben sein Kaiserliche Maiestat alle Schatz vonn goldt vnnd silber roch vnnd gemuntzt auch alle kostliche khlainater vonn allerlai grossen edlen gestainen perlen vnnd annderen vilen sorten welche vonn den vralten loblichen Ertzfursten auß dem Oesterreichischen geblüet geboren biß auff seiner Maiestat herren Vattern Kaiser Fridrichen erblichen khommen, deßgleichen die seltzamen vnnd mancherlai vber kostlichen klainatter vonn grossen edlen gestainen welliche auff alle manier inn mancherlai guldine geschirr eingemacht vnnd herrlichen geziert gewesen, vnnd auch die alten

gesamblieten Schatz vonn baiden Ertz vnnd fursten vonn lanngen jaren her zuesammen getragen vnnd jnn der Neustatt bewaret vnnd erhalten, vnangesechen daß ir Maiestat mit vilen schweren vnnd besorglichen khriegen betrenngt worden, nie angreiffen oder entgennen wellen, sonnder hatt jeder zeitt dem rath seines herren vattern Kaiser Fridrichen geuolgt welcher gelautet daß er khainen schatz angreiffen oder minderen solle, es gelte dann am eisen huett voll habern ainen Reinischen guiden, welliches dem der theure Kaiser vast ehrlichen geuolget hatt, wie dann solche Schätz nach absterben seiner Maiestat Ferdinanndus mit erlaubnuß Caroli baide seiner Maiestat Eniklen solche schatz eroffnet vnnd mit ainem grossen verwunnderlichem gemiett besichtiget vnnd zum thail jnn die Niderlannd verschikht haben

Jm disem allem hatt der loblich Kaiser Maximilianus auff daß ir Maiestat menigklich selbst verhoren vnnd denen so belastiget ainen guetten gerechten Sentenntz vnnd vrthail geben vnnd mittailen mocht durch die lannge gewohnte erfarenhait die sprachen gelernnet welche sein Maiestat mit grossem lob gezieret haben, nemlich daß Latein auch Frannzosisch Ennglisch Italianisch vnnd Flemmisch, dise sprachen haben ir Maiestat alle wol verstannden vnnd zimblich wol geredt, welches bei wenigen Kaisern vnd Konigen geschechen worden, auch seinem Reich hochnutzlich gewesen seine, So hat eß Gott mit dem werden Kaiser durch sein gottliche gnad also gefiegt daß sein Maiestat in den vilfeltigen kriegen geboren auch zwai mal zue Wien in Oesterreich vnnd Brukh in Flanndern belegert vnnd gefanngen, auch durch die gantze zeitt seines lebennß mit vilen schweren khriegen geregiert vnnd aber widerumen glucks veruolgen zue ainer solchen fridlichen zeitt welche in sibentzig jaren nie gewesen mitt gueter rueche gestorben vnnd seinen gaist dem himlischen Vatter auffgeopffert hatt.

Eß ist auch der Groszmiettig Kaiser in solchen sachen so fleissig gewesen daß sein Maiestat die alten khlaidungen seiner Anfrawen vnnd Frawmuetter beschtiget erwitteret auch widerumben zuesammen legen vnnd behalten lassen, damit seine Eniklen ettwaß anzaigung vonn iren voreiteren haben mugen, Dann diser vnnser lobliche Kaiser Maximilianuß ist allen khlagenden vnnd beschwerten ain guettiger verhorer vnnd Richter, Jnn den khriegen erfaren mannlich vnnd khuen, Jnn den Rathen weiß vnnd vernunfftig, Jnn den notten vnerschrokhen, Den ergebnen vnnd den vberwunndnen genedig, Den betruebten trostlich vnnd den feinden ain erschrokhenlicher veld gewesen Bleib fast allen guetherzigen auch wittwen vnnd waisen ain starkher beschutzer Jnn gaher zuefallender nott furrichtig vnnd wolbedechtlich, Aller waren gelerten inn allen guetten khunnsten ain ehrlichender vnnd befurderer, Auch aller ehrlichen weibern vnnd jungkhfrauen ain ehr vnnd verwahrer irer guetten lobs, vnnd denen so alle khunst vnnd guette tugent geliebet ain Vatter genannt worden, Also auch allen vollen vnnutzen vnnd vnwarhafftigen menschen ain grimmiger feindt, den vnglaubigen vnnd treulosen ain strennger verhasser. Aber allen betrannaten so threw vnnd ehr geliebt ain groszmiettiger starkher veister Auch allen denen so die Ritterschafft mitt guettem hertzen beliebt ain Adenlicher vnnd Rittermessiger held, wie er sich auch inn allen guetten Ordnungen inn hochen vnnd nideren sachen alß ain warer Stiffter vnnd Auffrichter erzaigt hatt, Dann waß er mitt guettem glauben verhaissen vnnd zuegesagt daß hatter vest gehalten, Also hatt er auch alle Bundtnuß welche sein Maiestat mit den Babsten auch Konigen vnnd fursten auffgericht biß an sein ennd nie verbrechen wellen, Vonn seinem gantzen leib vnnd gemiett war ain gesunder vnnd arbaitsamer Kaiser, auch inn allen schweren khriegßhanndlungen ain anschlegiger khriegsfurst, Also auch aller guetter ordenlichen Regimenten ain hulffreicher erhalter, Vnnd inn aller widerwertigkhait ain geduldiger vnnd sinnreicher Ertzfurst, Deßgleichen allen Rainen andechtigen vnnd gaistlichen personen ain warer liebhaber, Jnn hochsten verderblichen vnnd todtlichen notten ain groszmiettiger vnerzagter herr, Wie auch allen armmen vnnd begerenden ain milter vnnd freigebiger genediger trost, Jnn allen ehrlichen freuden ain khlare ausserwelte zierde, darzue auch vast freunntlich mit worten vnnd werkhen vnnd geberden, dann er allen vnzuchtigen lasteren vonn hertzen feinnd gewesen, Jnn seiner Religion vnnd Gottes diennst war er vast fleissig auch inn dem gebett andechtig vnnd emblig, Allen menschen so vonn der gerechtigkait wegen nott erlitten, denen hatt er auß guetem hertzen sein hilff gepotten vnnd dieselben nie verlassen, dann er ain geberer vnnd erhalter deß gemainnen vatterlannds nutz vnnd fridenns gewesen ist, Jnn somma daß wir es inn ainem sagen, diser hochloblichist Kaiser Maximilianus ist aller guetter tugennten ain so herrlicher liebhaber vnnd beschutzer gewesen, daß er vonn den gnaden gottes billich ain Saul der gerechtigkhait genannt werden mocht, welchen auch alle menschen so noch im leben vnnd sein Maiestat erkhennt gehoret vnnd gesehen haben mitt schwerem seufftzen vnnd sannlichen begierden noch heuttigs tags beklagen, auch vonn Gott vnnserem herren nichts hochers wunnschen vnnd begeren, dann daß seiner hochloblichen Maiestat Erben vnnd Nachkhommen auß dem Oesterreichischen gebluet erboren disem hochloblichen Kaiser Maximilianum Jnn allen herrlichen tugennten zue nutz ehren vnnd wolfart deß heiligen Reichs vnnd gemainer Christenhait Jnn dem Romischen Kaiserthumb nit allain ersetzen sonnder auch demselben mitt guettem schleunigen glukh nachuolgen mogen, zue welchem der Allmechtig himlisch Vatter durch seinen geliebten son Jesum Christum vnnseren lieben herren vnnd hailanndt mit sambt dem heiligen geist sein gottliches gedeihen vnnd benedeiung allergenedigist zuesennden vnnd verleichen wolle.

**Nun wellen vonn den furtreffenlichisten Ersammen vnnd gelerten welliche der loblich Kaiser Maximilianus insonnderhait geliebt vnnd seiner Maiestat vil guetter getreue diennst bewisen haben auch ain kurtze meldung thuen.**

Nachdem diser loblich Kaiser alle guette khunnsten vber die massen geliebet, da hatt der Scharffsinnig herr Johannes Stabius daß kostlich vnnd zierliches Ehren

werkh der Ehrenporten genannt seiner Kaiserlichen Maiestat vnnd derselben voreltern zue ehren auffgericht wie dann dasselbig werkh noch heuttigs tags mitt grossem lob gesechen wirdet, Vber dise seinnd die zwen herren Ladislaus Suntheimius vnnd Jacobus Mannlius Doctor zue dem schweren vnnd grossen werkh deß Vrsprunngs vnnd herkhomens der vralten Grauen vonn Habspurg Inn ain geschlecht Reguister vnnd buech zuesammen zebrinngen verordnet vonn seiner Maiestat gebraucht worden, Ladißlaus Suntheimius ist inn Lottringen vnnd alles Niderlannd auch inn Frannkreich Schwaben Frannkhen vnnd vilen annderen fürstenthumben mitt genuegsamen gewalt vnnd credenntzbrieffen abgefertiget worden, mitt beuelch, daß man denselben inn den Clostern auch hochen vnnd nideren Stifften alle altebrieff vnnd haimbluchkasten, also auch an vilen Fursten hofen die Annales vnnd Geschlecht Reguister eroffnen vnnd besechen lassen solle welches ob ihm draussen bei funff jaren lanng gewereet hatt, vnnd ist auß denselben allen Stifft vnnd annderen brieffen so vil erlernnet worden daß man mitt rechtem grünndt gemeltes herkhommen der Grauen vonn Habspurg venn anfanng biß auff dise zeitt ordenlich herfiert aber allain inn ain buech auff daß fleissigist vnnd stukhweiß gebracht worden, welches der herr Mannlius zuesammen getragen. Diser Mannlius hatt dem Khaiser Maximiliano nebem dem herren Stabio auch ain schone vnnd zierliche visierung zue ainer begrebnuß stellen lassen, welcher formb ain wunnder schone gestalt gehabt, Was aber sonnst für wichtige sachen fürgefallen, solches hatt der hochloblich Kaiser dem Vesten vnnd hochgelerten Conntraden Peuttingern Statt Canntzler vnnd Bürger zue Augspurg auß besonnderem vertrawen zue verrichten beuolchen, Diser Peuttinger ist mitt Kaiser Fridrichen zue der zeitt alß Kaiser Maximilian zue Brukh gefanngen gelegen sambt deß Reichß hilff vor der statt Gennt gelegen vnnd biß auff dise zeitt durch vier vnnd sechtzig jar funff Romischer Kaiser vnnd annderer Konig auß dem Oesterreichischen geblüett erboren verpflichter Rath vnnd dienner gewesen nemlichen Kaiser Fridrichen Maximilian Philippi Konigs zue Castell Caroli vnnd Ferdinanndi Romischer Kaiser vnnd Konig bei denen ernennter herr doctor Peuttinger dermassen geliebt worden daß er disem Kaiser Maximiliano zue mermalen ann der seitten sein miessen Dann alleß waß wichtige sachen gewesen darüber hatt diser herr Conntrad dem Kaiser seinen bericht geben miessen. So war auch diser Doctor dem Kaiser so wol beuolchen daß er inne alleß waß inn diser Lanndtsart zue verrichten war aufferleget dann er auch verwalter der pfleg zue Erenberg gewesen, vnnd waß auß allen lannden dem Kaiser zuegebracht worden daß niemanndt wissen oder versteen mochte sagt allwegen der loblich Kaiser nun vmb dise dinng wellen wir vnnseren Peuttinnger befragen lassen, dann daß gehort inne zue, vnnd ist inne also zuegeschikht worden Eß hatte auch diser Peuttinnger ain klaines aber vber die massen ain gescheidtes geschwinnd fahigs vnnd sinnreiches dochterlen Juliana genannt daß war inn dem dritten jar seines alterß gelernnet, wie eß dem Kaiser Inn latein empfachen solt, Vnnd wie auff ain zeitt der Kaiser Anno funffzehenhundert vnnd zehen zue Augspurg auff der Pfaltz gelegen vnnd vber deß Renntmaisters gaung Inn Sannt Lamprechten kirchenganngen da hatt ernennter Peuttinger sein dochterlen Julianam welche drei jar alterß auff ir hatt vast wolgeziert dem Kaiser auff der Pfaltz enntgegen geschikht die hatt den Kaiser mit solchen zuchtigen adenlichen geberden mit ainer lateinischen begriessung empfanngen, daß sich der Kaiser auch alle fursten Grauen vnnd herren vber die massen daran verwunndert Dann daß seinnd die wort welche dise edle Jugennt vor dem Kaiser one alleß erruttschen geredt hatt

Waß fur gelerter leut ann dem Hoff deß Kaisers gewesen

Vrbs Augusta Vindelicorum Sacratissime Cæsar vnde mihi origo est Diuo Augusto olim dedicata atque ab eius priuigno Decimo Druso Tiberii Neronis et Liuiæ Drusillæ filio restituta à te nunc optimo Sacri Romani Imperii moderatore mirum in modum aucta atque amplificata est Bonum faustumque Maiestati Domuique tuæ, sic enim nos perpetuam felicitatem et leta huic Reipublicæ precari æstimamus: Senatus ergo Maiestatem tuam consentiens cum Populo Augustensi consalutat Patrem Patriæ.

Wie der Kaiser auff der Pfaltz zue Augspurg von ainem drei jarigen dochterlen Inn latein empfanngen worden,

Der Kaiser hat auch ain besonnder wolgefallen ab diser empfahung gehabt vnnd dises Junckfreulen begabet auch vast lieb gehalten, Auff daß wir aber den leser nit verdriesslich machen vnnd vrsach zue gedennkhen habe daß wir solches durch schmaicherlai schreiben, so wellen wir ain stukh oder zwai hieher setzen welche der Kaiser selbst gedachtem Doctor geschriben vnnd ainen bericht darüber begert hat

## Maximilian von gottes gnaden Romischer Kaiser,

Dem Ersammen Gelerten vnnserem Getreuen lieben Doctor
Conntraden Peuttinnger Vnnserem Rath,

Ersamer gelerter getreuer lieber, Wir fuegen dir zue vernemmen daß vnnß hie ist angezaigt worden, wie daß ain Konig mit namen Quentebulchus der die Stifftung vnnd Confirmation wie du auß hierinn verschlossner schrifft vernemmen wirdest gethan hatt dessen namen wir vor nie gehort haben, Demnach beuelchen wir dir mit ernnst daß du dich desselben Konigß halben erkhunndigest, wie vnnd waß gestalt er geregiert, vnnd waß Lannds vnd wesen

Waß Kaiser Maximilianus herren Doctor Peuttinger geschriben

seie Damit wir denselben so ferr not were zu den anndern Konigen inn vnnser Genealogi buech zuesetzen wissen, wellest vnns auch hierinnen deinen rath vnd guetbedunkhen anzaigen ob wir denselben Konig inn gemelte vnnser Genealogiam vnnd wahin wir denselben setzen sollen, Daran thuest du vnnser ernnstliche mainung Geben zue Hagennau am zwen vnnd zwainnzigisten tag December Anno Sibenzehen Vnnsers Reichs im Ainvnnddreissigisten,

Per Regem.

Commissio dni Imperatoris propria

S. Vestner.

In nomine sanctæ Trinitatis Zuuentebulchus diuina fauente Clementia Rex Omnibus ergo modis studendum est, qui Regia Maiestate fruimur potentissimi Regis adimplere mandata dicentis Qui seminat in benedictionibus de benedictionibus et metet Nouerint quapropter uniuersi Ecclesiæ Dei nec non et nostri fideles Qualiter Abbas Engelfrid de monasterio beati Gregorii cum fratribus sibi subiectis ad nostram ueniens presentiam, precepta sua ab Antecessoribus suis Regibus atque Imperatoribus edita ad nos recitanda contulerat Deinde Salomon uenerandus Episcopus Constantiæ Ecclesiæ pariter cum illis nostram flagitauit Clementiam vt hæc quæ a prioribus nostris edita sunt et nos confirmaremus, quod ita et fecimus Nos uero primitus ab amorem Dei et profuturum animæ nostræ parentumque nostrorum remedium, et propter supradicti morati Antistitis postulationem prescriptis fratribus, beato Gregorio famulantibus tales res quales usque in hodiernum diem ad usum et utilitatem fratrum habere uisi sunt, concedimus atque donamus, quorum locorum nomina hæc sunt. Bonifatus villare cum toto quod illuc pertinet Turinkheim cum eius appenditiis. Hohenhaim cum eius adiacentiis ad medium Ecclesiam Zebinosthaim Sunthouen cum eius appendentiis. Palgauna simul et Hurd cum eius simul adiacentiis. Machunhaim, quæ omnia sunt Bernardi Comitis in Paga Alsacensis. Sanctæ Rupoldis villare, et in Brisighou villam quæ vocatur Wizilipad cum eius appendentiis, et in pago Serengeune Que cuncta antedictis fratribus cum theloneis et cum forestis, et in Marsella Patellam vnā indubitanter concedimus. Nec non et licentiam eis damus, quod si circa eiusdem monasterii dominos magis ad illorum victum conquirere possint, de ipsis monasterii rebus faciant. Insuper et potestatem habeant de semetipsis ministros ipsorum causas procurandi eligere, videlicet Abbatem Prepositum et ceteros, velut regula illorum comprobat et commendat. Quod ut firmius per multorum annorum curricula teneatur, manu propria robarantes firmauimus annulique nostri per ceram impressionem iussimus insigniri

Signum domini Zuuentebulchi ZEBTN piissimi Regis. Walger Notarius ad vicem Rapoti Archiepiscopi summique Cancellarii recognouit. Data secundo Nonas Ianuarii anno Incarnationis Domini DCCC. XCVI. Indictione Decimoquarto. Anno uero domini Regis Zuuentebulchi Piissimi primo. Actum in Argentaria ciuitate in Dei nomine feliciter Amen Zuentebulchus Rex.

Hæc copia rescripta et auscultata est ab originali uero, et concordat cum eo de uerbo ad uerbum, Quod protestor ego Ioannes Strubius Rapersulensis Clericus vxoratus Constantiensis Diocesis Sacra Apostolica et Imperiali authoritate Notarius publicus hoc manu mea propria.

Codomannus gratia Dei Rex Francorum Vir Illustris Garmus Comes, illud nobis ad stabilitatem Regni nostri proculdubium in Dei nomine credimus pertinere, si portionibus Sacerdotum aut Ecclesiarum in quo nostræ fuerunt. Spricht Regino. Aber vonn Irm Anno DCCC. LXXXIII. Bertulfus Treuirorum Episcopus Quarto Idus Septembris obiit cui successit Ratpotus VII Idus Aprilis. Et Hermannus Contractus inquit Anno DCCCC Zuuentebulchus Galliæ Belgiæ Rex Ratpotum Treuirensem Archiepiscopum baculo in caput percussit.

## Nun volget hernach die antwort welche
ernennter herr Doctor dem Kaiser auf seiner Maiestat begeren zuegeschriben hat

Allerdurchleuchtigister Grosmechtigister Kaiser allergenedigister herr, Ewer Kaiserlichen Maiestat sein mein gehorsam schuldig vnnd willig dienn sein aller vnnderthenigkait allezeit zuuor Allergenedigister herr Als Ewer Kaiserliche Maiestat zue Hagennaw auf den zwen vnnd zwainzigisten tag Decembris negstuerschinen ainen irer Maiestat beuelch ann mich ausgeen, vnnd darbei ain abschrift ainer Stiftung aus gnaden mir zueschreiben lassen Konig Zuuentbulchen betreffennd, mit begeren das ich desselben Konigs halben mich erkundigen solle wie vnnd was gestalt

er geregiert, vnnd waß Lanndtß vnnd wesennß er gehabt auch waß geschlechts er gewesen seie, Damit Ewer Maiestat denselben sower not were zue den anderen Kungen in Ewer Maiestat Genealogien buech zuesetzen wissen, vnnd darinnen mein Rath vnnd guetbedunkhen anzaigen solle, Den hab ich am dritten tag deß monatß Januarii zue nacht inn aller vnnderthenigkhait empfanngen, vnnd gedachtem Khonig nachgelesen, wiewol ich dessen zum thail zuuor gueten wissen gehabt wie hernachuolgt

**Khonig** Ludwig der ellter so geregiert hatt vber die Orienntisch Cron Frannkreich, Kaiser Ludwigen deß gietigen sone, vnnd Kaiser Carlen deß großen Enikhlen hatt gehabt drei eheliche sone auß frauen Hemma Graff Haugen vonn Hollanndt dochter seiner ehegemahel erboren, die er nach seinem absterben der zal Christi im dem Acht hunndertisten vnnd Sechßvnndsibentzigisten jar verlassen benanntlich Carolomannum Carolum nachmalen Romischen Kaiser genannt Faisten oder dritten deß nammenß, vnnd Ludwigen den Jungeren

**Die** drei gebrueder haben ireß vatters verlassne Cron vnnd vorgemelt Konigreich vnnder ain annder gethailt vnnd ist Carolomanno in derselbigen thailung zuegestan den Bairen Pannonien Kernnten Behem vnnd Merheren, aber Carolo Schwaben mit sambt dem Reinstram vnnd etlichen Stetten im Lottringen vnnd Ellsaß, vnnd Ludwigen dem Jungeren Frannkhen Thuringen Sachsen Frießlanndt vnnd auch etlliche stett im Lottreich, doch ist er auch Konig im Bairen worden. Hatt sich aber auß schickung deß Allmechtigen zuegetragen, daß Caroli deß Grossen geschlecht am Kaiserthumb vnnd besonnder den Konigen der Cron zue dem Occidentischen Frannkreich abgenommen, wie vnnd welcher massen, were lanng darvon zuemelden,

**Dann** Kaiser Carl der faist vnnd dritte diß nammens, am vernunfft leib vnnd guett abnambe da ward daß Kaiserthumb vonn ime gewenndet, vnnd auff Arnulphum deß obgemelten Carolomanni naturlichen sone vonn ainer edlen vnnd vast schonen frauen auß Kherrnten geboren, auch vonn seinem vattern vonn seiner schone vnnd annderer geschikhlichkhait willen vber die massen lieb gehabt vnnd denerstlich zue ainem herren zue Morsperg vnnd nachuolgennt zue ainem Hertzogen inn Kernnten vnnd Bairen erhocht darauff auch zue Romischen Konig genommen vnnd alß Romischer Konig darnach Romischer Kaiser, hatt er zue dem Reich Burgundien Lottringen Merhern vnnd Behaimb gebracht nachmalen ist er auch Konig inn Frannkhreich worden

**Auch** zue zeiten deß genannten Kaiser Carl deß faisten auch nachuolgennt hatt ain mechtiger herr vonn der geburt ain Sclauonier gelebt genannt Zuuentebulchus, der vonn etlichen fur ainen Konig vnnd vonn anderen fur ainen Hertzogen der Sclauonischen Merhern, vnnd auch bei den Historischreibern Zenndebald oder Senndebald genannt wierdt ain dapfferer streitbarer mann, Demnach er sich gegen obgemelten Kaiser setzet, Hertzog Arnulphum inn Kernnten hart bekhrieget, doch durch den genannten Kaiser Carl zue dem gehorsam gebracht ward. Mitler zeit ist der genannt Konig Carolomannus inn dem Jar Achthunndert vnnd Achtzigisten gestorben vnnd zue alten Oetting begraben, Vnnd alß Arnulphus Romischer Konig nach abgestorbnem Kaiser Carl dem faisten vmb seiner manlichait willen ain sonndere grosse liebe zue gedachtem Suientebulcho vonn Merhern gewan, hatt er ime daß Hertzogthumb Behaimb verlichen dardurch dem Romischen Reich vnnd auch der Orienntischen Cron Frannkreich vnwiderbrinnglicher nachtail ist enntstannden, Dann Zuuentebulchus vnnd anndere seine Sclauonier mit solcher macht sich so hoch erhebt vnnd gesterckt haben wie hernach wirt gemelt Derselbig Zuuentebulchus hatt auch ainen bruedern gehabt Moimarus genannt, mit dem er auch inn vnainigkait gelebt

**Auß** solcher lieb die Konig Arnulphus zue dem obgenannten Zuuentebulcho trueg vergonnet er seinen naturlichen sone so er dazemal erobert hatte aus der Tauff zeheben, Zue seinen namen zegeben also daß Arnulphi nachmalen Romischen Kaisers naturlicher sone auch Zuuentebulchus ward genannt, welcher noch ainen naturlichen brueder hat gehabt genannt Ratold, Deren baider seiner naturlichen sone halben Kaiser Arnulphus noch im Konigliher wierde mit grosser muehe vnnd arbait den Stennden der Cronen baide Frannkreich erlanngt, daß sie oder ir ainer daer khainen ehelichen sone verliesse zue regierennden Konigen angenommen werden solten

**Der** genannt erst Zuuentebulchus hertzog vonn Merheren vnnd Behem auß gemelt sich seiner macht der massen vberhueb daß er vber die Treu vnnd Freundtschafft so ime vonn dem Kaiser bewisen sich abermalen thet abwerffen vnnd Rebellieren auch sich inn dem so mechtiglich sterkhet daß Kaiser Arnulphus genottrenngt ward nit allain vonn Hertzog Vladislauen vonn Pannonien sonnder auch vonn den Hunngern die noch nit Christen waren vnnd erstlich etlich thail im Nideren Pannonien eingenommen hetten hilff zuebegeren die ime dann mitgethailt vnnd Zuuentebulchus damit bezwunngen ward dem Romischen Reich Tribut jarlich zuegeben Die Hungern aber deß zugs herauß warnamen vnnd dardurch nachmalen im Obern Pannonien Bairen Schwaben Burgundien vnnd den Rheinstram hinab grossen schaden zuegefuegt haben Vnnd wiewol Zuuentebulchus vonn Merhern vnnd Behaim die baide lannd seinen sonen verließ so seinnd doch die mit annderen obgemelten lannden durch die Hunngern auch gar verderbt worden,

**Kaiser** Arnulphus hat seinen naturlichen son Zuuentebulchum auch vast lieb gehabt, alßdann beschicht daß dieselben etwan mer dann eheliche khinnder geliebt werden, vnnd demnach inn der zal Christi Achthunndert Funffvnndneuntzig jar mit bewilligung der Stennde deß Reichs inn der statt Wormbß denselben Zuuentebulchum den anderen diß nammenß vnnd seinen naturlichen son zue Konig im Lottringen vnnd Gallia Belgica gemacht, Darauff auch auß verschuldten vngnaden die nachbenannten Grauen irer Graffschafften entsetzt, Steffan Odakher Gerhart vnnd Matfriden, vnnd dieselben seinem sone zuegestelt, Zuuentebulchus aber vbergab solche Graffschafften den seinigen, allain darauß behielt er ime vor ain Closter genannt Adhorrea vnnd ain Closter zue Trier zue Sannt Peter. Demselben Zuuentebulcho ist verheurat worden Graf Otten dochter genannt Oda, die nach seinem vmbkhommen vnnd absterben dem genannten Graff Gerharten zue ainem gemahel vertraut ward.

**Khonig** Zuuentebulchus nit ist bewust auß waß vrsachen hat seinen getreuen vnnd vast gehaimmen Rath Hertzog Regnarium vertriben vnnd sein hertzogthumb inn seinem Konigreich gelegen eingenommen, dardurch derselb Hertzog getrunngen ward sich mit dem genannten Grafen Odakher deß Konigs widerwertigen zue verbunnden, vnnd demnach mit weib vnnd khinndern sich nit ferr vonn der Maß auff ain schloß genannt dazemal Durflas vast wol benestiget gethon, welches der Khonig begunndt zue belegeren aber Konig Carl vonn Orienntischen Frannkreich dem Hertzogen zue hilff khamb, vnnd durch baider thail pottschafften so zuesammen ritten sovil gehanndlet worden daß solcher khrieg on ain Schlacht gerichtet ward vnnd Konig Carl seinen zug wider vber die Maß inn Frannkreich name also daß gleichwol darnach Konig Zuuentebulchus wider gemelten Hertzogen nichts schaffen mocht.

**Kaiser** Arnulphus hatt inn zeit seines lebenns vonn seiner ehelichen gemahel Lüitgarda so die priester Castament, aber Graf Herman nennt sie Outham erobert ainen ehelichen son genannt Ludwig wiewol er anndere mer eheliche sön auch gehabt hat, vnnd als Arnulphus ann ainer ellenden kranckhait gestorben im Jar Christi Neunhundert, ist sein son Ludwig durch die Stennd deß heiligen Reichs zue Römischem König geordnet worden, vnnd der letst Römisch König auß deß Kaiser Caroli deß grossen geschlecht gewesen,

**Dieweil** aber Züuentebulchus zue letst aineß bösen vnordenlichen lebenns ward, im seinem Königreich die lanndtstrassen vnsicher hielte, seinen dapfferen adel verachtet, vil durch weiber vnnd anndere nichtige leut ausrichtet, die kirchen zerstöret, Ertzbischoff Ratboten vonn Trier mit ainem brügel auff ire khopf schluog, was der vonn aller welt verhasset vnnd veracht, auch demnach vonn den Stennden seines Königreichs Ludwig Römischer Kaiser erfodert, vonn inen zue irem herren angenommen, die jme auch zue Dietenhouen das ist Theodonis villa geschworen vnnd dardurch Züuentebulche vrsach geben haben sein Königreich zueraummen vnnd bewegt dasselbig zuebekriegen auch dem vil beschedigung mit namb raub vnnd branndt zuegefüegt vnnd zue letst inneß ernn schlacht lifferen, inn welcher ann der Maß vonn den genannten Grafen Steffan Gerharten vnnd Matfriden zue todt geschlagen ward,

**Solches** alleß hab ich beschriben inn Abt Regimonis zue Prim, Graff Hermanni zue Veringen den man Contractum nennet auß der Reichenaw Otten Bischouen zue Freisinng vnnd Marggrauen zue Oesterreich auch inn deß Abbts vonn Vrsperg vnnd anderen mer buechern befunnden, Auß dem allem volgt, daß zwen König Züuentebulchus genannt worden vnnd gemainlich vonn den schreibern der historien vnrecht genennt werden Zendebaldus oder Senebaldus, solches wirdt nunmalen bewisen, durch bestetigungs brieff Sannt Gregorien Münnster darinnen steet Züuentebulchus Rex. Daß auch inn demselben bestettigungs brieff nit der erst sonnder allain der annder König Züuentebulchus Rex benannt Kaisers Arnulphi natturlicher sone, daß wirdt alsouerwisen dann oben im achten den artickhel angezaigt ist, als obgemelte Authoren melden, Daß Kaiser Arnulphus seinen natturlichen son Züuentebulchum der zal Christi Achthunndert Fünffvnndneüntzig Jar zue ainem König zue Lottringen vnnd Lotterreich geordnet hab daß ist Gallie Belgice So steet deß bemelten bestetigungs brieff Achthunndert Sechsvnndneuntzig vnnd deß Reichs Züuentebulchi im ersten Jar, so daß ain vnnd erst Jar daruon gezogen, so bleibt daß obbemelt Fünffvnndneüntzigist Jar darumben die Chronikhen durch den bemelten bestetigungs brieff genuegsamlich bewisen werden, zue dem sonst der erst Züuentebulchus zue Merchern vnnd Behem hertzog gewesen, nichts inn hoch Teutsch lannden vnnd in sonnderhait mit den Bischoffen vnnd Clostern inn den bestetigungs brieffen begriffen zethuen gehabt, So meldet auch diser bestetigungs brieff Bischoff Salomon zue Costenntz, vnnd gedachte Authoren sagen zum thail daß inn dem Jar Achthunndert Ain vnnd neuntzig Abbt Salomon vonn Sannt Gallen der dritt diß namens Bischoff zue Costenntz worden, vnnd dem Bistumb daselbsten dreissig Jar vorgewesen sei, auß dem volgt daß Bischoff Salomon im gemelten bestetigungs brieff benennt für den dritten diß nammens Bischoffen zue Costenntz zuehalten Daß aber Ratpotus Ertzbischoff vnnd Canntzler benennt wirdet vnnd Ertzbischoff zue Trier dazuemalen gewesen seie, spricht Regino Abbt zue Prim Anno DCCCLXXXIII Bertulfus Treuirorum Episcopus Quarto Idus Septembris obiit Cui successit Ratpotus septimo Idus Aprilis. Et Hermannus Contractus inquit Anno DCCCC Zuuentebulchus Galliae Belgicae Rex Ratpotum Treuirensem Archiepiscopum baculo in caput percussit. Darumben inn ehebemeltem Confirmation brieff Züuentebulchus König genannt so wirdet vonn rechts wegen khain annderer deß nammens abgenommen dann allain Kaisers Arnulphi naturlicher Sone. Also doch auff Ewer Kaiserlicher Maiestat genedigen willen vnnd wolgefallen khan ich meinem versteen nach nit abnemmen noch befinnden, daß gedachter König inn Ewer Kaiserlichen Maiestat geschlecht soll oder mag gesetzt werden, Welcheß Ewer Kaiserlichen Maiestat auff ir begeren ich inn aller vnnderthenigkait anzaigen sollen, vnnd mich demietiglich thue beuelchen, Geben zue Augspurg am vierten Januarii Anno Sibenzehne,

Ewer Kaiserlichen Maiestat

Gehorsamer Dienner

Conrad Peuttinger baider Rechten Doctor

**Gleichfalß** hatt der löblich Kaiser gemeltem Peuttinger vonn wegen deß Stammenß deß Grossen Kaiser Carlß auß welchem die Grauen vonn Habspurg vnnd Ertzfursten vonn Oesterreich herkhommen abermalen zuegeschriben seiner Maiestat darumen beuelch zesein darauff ernennter herr Doctor seiner Kaiserlichen Maiestat geanntwort wie volgt

**Allerdurchleichtigister** Großmechtigister Kaiser Allergenedigister herr, Ewer Kaiserliche Maiestat haben abermalen ann mich begert derselben den Arborem zuezeschikhen welchen ich dann bei dem Mahlisch geschikht vnnd aber inn demselbigen als vil Kaiser Carlen deß grossen geschlecht berüert, Inn Fraw Bega vatter geirret worden dann ich Grimwald für iren vattern gesetzt, so ist aber Grimwald ir brueder gewesen Darumben Ewer Konigliche Maiestat den nammen im negsten Zirkhel ob Bega austhuen vnnd Bega anneß außgemahnen nammen statt setzen lassen wellen, so steet alßdann der Arbor bei Lottrich vnnd Brabant gantz recht Deren vonn Stauffen wappen will ich erkhunndigen vnnd daß Ewer Koniglichen Maiestat anzaigen der ich mich inn aller vnndertenigkait beuelchen thue Datum Augspurg den zwaintzigisten Januarii Anno Sibne

Ewer Koniglichen Maiestat

Gehorsamer Dienner

Conrad Peuttinger Doctor

Kaiser Maximilian, than die Schwein auß der statt Augspurg mit bringen

**Vmb** dise zeit war zue Augspurg die zunfftliche Regierung noch verhannden, vnnd hat der löblich Kaiser die statt Augspurg vor allen Stetten deß Reichs vast geliebt, vnnd vonn der Burger treu wegen im hochem beuelch gehabt, dann sein Maiestat ain solches vertrawen dahin gesetzt daß sie on oder mit [illegible] alldahin gern geraiset vnnd wol gehalten worden ist, So ist auch die statt Augspurg den herren vonn Oesterreich vast wol gelegen gewesen vnnd noch, Deßhalben ir Maiestat aller König vnnd der Grossen Fürsten Bottschafften zue mermalen inn die Statt Augspurg vertaget vnnd dieselbig nie annderst dann ir schone statt Augspurg genannt hatt Nun war zue derselben zeit ain wüeste vnnd vnsaubere vnordnung inn der statt Augspurg, nemlich daß die Becken alle schwein so sie inn irer mastung hetten wann [illegible] sie aus inn die Schwemme treiben vnnd machten ainen solchen grossen gestannkh daß es die frembden vnnd insonnderhait die grossen herren gegen dem Kaiser beredeten vnnd sagten, Es were immer schad daß dise schone gesunnde statt vonn diser grossen vnordnung also stinnkhend gemacht werden solt, Es solte ir Maiestat hierinnen ain billich einsehen haben

vnnd den newen veilsen Also hanndlet er mit Maiestat mit den Burgermaistern vnnd [illegible] dann ir Maiestat [illegible] in der statt ettliche vil Schwein aus [illegible] die
Beiwein [illegible] auf warten [illegible] die [illegible] austreiben [illegible] schwein [illegible] so lanng der Kaiser zue
Augspurg war, vnnd wann ir Maiestat [illegible] die Schwein, Dises alles mecht der guettig Kaiser nit fur guett
achten vnnd als auff ain zeitt ir Maiestat zue Khauffbeiren war, vnnd diser Connrad Peuttinger zue seiner Maiestat geschefften halben erfodert, vnnd zue abennt bei
dem tisch sambt anndern Graven vnnd herren auff den Kaiser wartet, also wie der Kaiser ob dem essen den Doctor ersichet so spricht sein Maiestat zue ime, sihe Peu-
tinger bist du hie, lieber sag vnns ob vnns ain Rath zue Augspurg so vil als ainen gemainen Zunfftmaister zue sein erachte oder als vil gelten lassen werde, darauff
ermelter Peuttinger geanntwort O Allergenedigister Kaiser nit allain als ain Zunfftmaister sonnder vil mer als ainen Burgermaister vnnd ganntzen Rath der
statt Augspurg, [illegible] Maiestat getrewer vnnd gehorsamer burger [illegible] das Ewer Maiestat [illegible]
Kaiser sein vnnd bleiben werde, Darauff der Kaiser gesagt, Ja lieber Peuttinger, wir seinnd dannoch nit so gwaltig das wir die schwein aus vnnserer schonen statt Aug-
spurg bringen mogen, wiewol wir vil miehe auch dess vnnseren etwas darauff gewenndet haben, Wie aber gemelter Peuttinger solches dem Rath zue Augspurg
angezaigt, hatt er vnnder den Zunfftmaistern vil saur ansecher gemacht, vnnd nit vil lobs dardurch erlanngt, Es ist auch diser Peuttinger nit allain des Kaisers vertrau-
ter vnnd verpflichter Rath sonnder auch der Churfursten wann die mit ainannder Rath gehalten gehaimer schreiber gewesen, welches der Kaiser vnnd alle Reichstett
vast vil genossen vnnd zue grosser freunndtschafft geraicht hatt Dann er bei den Achtvnndvierzig Jaren Statt Canntzler zue Augspurg vnnd ain hocherfarner historicus
auch Doctor baider Rechten gewesen ist Er hatt auch vonn dem loblichen Kaiser khain ligennde guett nie erbetten oder ausbringen sonnder nur allein frey sein wellen,

## Nun wellen wir vonn ettlichen schweren vnnd grossen empörungen die allennthalben inn den Lanndern vnnd den Reichstetten enntstannden aber durch den Kaiser Maximilianum widerumben vertragen worden ain kurtze meldung thuen.

Casimir Marggraf zu Brandenburg.

Herr Georg Fugger.

Stat Nürnberg.

Aber solche zuvor beschribne schwere khrieg welche der Kaiser gefiert, haben sich vil vnnd mancherlai schwere empörungen inn dem Teutschlanndt zuegetragen, welche durch die hoche vernunfft des Kaisers hingelegt worden, Es hett Marggraf Fridrich mit sambt seiner Furstlich gnaden Sonen Casimir vnnd Georgen ainen grossen grollen vnnd vnwillen vonn wegen ettlicher Jurisdiction mit denen vonn Nuernberg, welcher aus disem grunndt hergeflossen, Die vonn Nuernberg hetten ainen seinndt Conntz Schott genannt, welchen Marggraff Fridrich auff deren vonn Nuernberg schaden vnnderhielte, Derselbig fienng ainen des Raths herren Wilhelm

Beschreibung aller emporungen so bei der Regierung des Kaysers Im Reich furgangen

Dorrer genannt inn dem wald vnnd harret nie ain hannd ab schob vnnd die inn den briesen vnnd schiket in widerumb gen Nuernberg mit beuelch daß er dem Rath an-
zaigen solt daß er solcheß gethon hett Diser Schott brennet denen vonn Nuernberg vil dorffer ab vnnd that inen aine guette zeitt lanng grossen schaden Der Rath zue Nuern-
berg gedacht wie man sich zue baiden thailen rechen möcht vnnd betzten ainen iren burger der Boering genannt welcher auch ain khriegß vehd zue dem Marggrafen hette an-
genettet Pfaltzgraf Fridrichen vnnd gaben dem etlliche vil pferd zue damit verbrennet er dem Marggrauen Innerhalb aineß halben jarß bei sechzechen dorffer da sagt der Marg-
graf zue seinen Rathen, sechennt liebe herren vnnd freundt die vonn Nuernberg haben vnnß die khunnst abgelernet wir muessen frid machen oder wir wurden khain dorff
auffrecht behalten Also ward auß anstifftung deß Kaisers durch hertzog Fridrich vonn Sachsen Churfursten ain tag inn die statt Erdfurt auff pfinngsten Anno Tausennt
funffhunndert vnnd zwai angeseht daselbst der Marggraf inn aigner personn erschinnen ist vnnd wie die Taglaistung abgehanndlet worden, da hatt sich ain newer khrieg
vonn wegen ainer kirchweihen zue Affalterbach der Fraisch halben erhebt dann die Marggrafischen vermainten dieselbigen zuehaben, welcheß die vonn Nuerenberg nitt be-
schechen lassen wolten sonnder sagten die Fraisch daselben gehoret inen zue vnnd hetten dieselbig also lannge zeitt hergebracht, Also wolten baide thail daselbsten erschainen,
vnnd den kirchprei mitainannder essen, vnnd geschachen vil boser spitziger reden hieuon. Marggraf Casimir der Jung Furst hett zwelffhunndert pferdt vnnd bei zwai-
tausennt fueßknecht, darunnder ainhunndert vnnd zehen Schweitzer vnnd daß maiste alleß Lanndtuolkh daruber herr Paulluß vonn Absperg vnnd Christoff vonn Gich
deß Fursten haubtleuth waren haimlich bei samen gebracht, Nun waren die vonn Nuernberg mitt drei tausennt mannen zue roß vnnd fueß auch mit ainem guetten
geschutz inn ainer wolgeordnetten Wagenburg ann dem Sambstag vor Joannis Babtista inn daß dorff Affalterbach außgezogen vnnd hielten die Fraisch der genannten
kirchweihen mitt freuden auß, herr Paulluß vonn Absperg ziechet vil weg, wie er denen vonn Nuerenberg waß abprechen mochteß war aber alleß vmb sonnst dann die
vonn Nuerenberg hielten vast guette ordnung vnnd wolten sich auß irer Wagenburg nit begeben Vnnd wie die vonn Nuerenberg vernommen daß die Marggrefischen
ain grosseß volkh auffgebotten vnnd beiainannder hetten, da hatt ain Rath bei tausennt mannen durch die viertl der statt auffbietten vnnd versamblen lassen vber herr Vlrich Stro-
mair Oberister gewesen mit welchem volkh sie ainhunnder hier halten, vnnd der jenigen so auff der kirchweiche weren widerumben mit freuden gen Nuerenberg helffen wolten, Vnd
wie die Marggrefischen gesechen daß sie den Nuerenbergerischen auff der kirchweihen nichts abprechen mogen, hatt sich der Furst mitt allem volkh inn dem wald da man gen
Rotzenbach gelegt vnnd sich mitt zwaihunndert pferdten vor dem wald sechen lassen also seinnd die tausennt zue roß vnnd fueß auß der statt Nuerenberg biß zue dem hochen
Creutz inn irer ordnung mit guettem geschutz gezogen Nun war dem Stromair auff daß hochst beuolchen worden daß er den feinnd nit angreiffen sonnder auff die wagen-
burg warten vnnd die mitt guetter ordnung inn die statt belaitten solt dann dieselbig war ain haimbziechen auch khaum ain halbe meil vonn der statt khommen, Aber herr
Vlrich Stromair war ain fraidiger vnnd khiener mann vnnd als er die Reitter vor dem wald ersache da mocht er sich nit enthalten vnnd fieret den hauffen gegen dem wal-
de vermainnung daß er den Fursten auffheben vnnd gefanngen gen Nuerenberg fieren wolte dann er nit wußte daß er mehr khriegßvolkh inn dem wald hette sonnder auff
der kirchweihen weren, Die Marggrefischen aber thetten alß ob sie fliechen wolten, vnnd eileten widerumben inn den wald, da wirden die Nuerenberger erst fraidig
vnnd eileten mit freuden inn den wald auff die Marggrefischen, wie sie aber mit irem fanen inn den wald khommen, da ist der jung Furst selbst mit allen seinen hauffen allent-
halben auß den halten außgebrochen vnnd mit ainem schrecklichen grimmen ernnst inn die Nuerenberger gesetzt, daß sie bald geschlagen zertrennt auch alleß geschutz mitt
sambt dem fanen verloren worden ist, welcheß ann ainem Sonntag vmb zwai vhr geschechen ist bei vierhunndert burger vonn Nuerenberg seinnd geschlagen vnnd also tod-
tergeplunndert auch daß geschutz sambt dem fahnen gen Schwabach gefiert worden, Inn dem ist die Nuerenbergerisch Wagenburg daher gezogen, denen die entrunnen
Nuerenberger zuegeloffen, darmitt seinnd sie inn die statt khommen so hat sich der Marggraf auch gen Schwabach widerumben mitt grossen freuden verfiegt, dann seinen
Furstlichen gnaden auch bei vierhunndert mann inn disem angriff todt bliben seinnd Ein vast grosses jammerliches geschrai ist vber den herren Stromair gaunngen vmb
daß er seinem beuelch nit nachkommen, Dann zue disem hanndel ist mein Anherr herr Georg Fugger khommen vnnd gen Nuerenberg reitten wellen vnnd alß er funffzig die
pferdt gesechen, hatt er nit weichen wellen sonnder vort geritten vnnd gesagt seinnd es Marggrefische so thuen sie mir nicht deßgleichen die Nuerenbergischen auch nicht dann
ich baiden thailen bekhannt, ist also vort geritten auch vnnder die Marggrefischen khomen die ine zum Marggrafen gefiert, der ine empfanngen vnnd gefragt wa er hinauß
welle, alß er geanntwort gen Nuerenberg hat er gesagt ir solt lasß dich heutt mitt vonn mir vnnd ine den selben tag behalten vnnd morgenns mit gnaden reitten lassen, Vnnd
alß dem alten Marggrauen dise bottschafft zuekhommen da ist sein Furstlich gnaden zue Erdfurt inn der Prediger Closter im Creutzganng gewesen vnnd die vnnderhandlung
gehalten alß er den brieff gelesen vnnd die guette newe zeittung vernommen da hatt er ainen armb auffgeworffen vnnd ainen frolichen waidschrai gethan, darauff diese verricht-
nuß der massen beschlossen worden Daß die vonn Nuerenberg dem Marggrafen außschlaß vnnd den Krumbach hoche somma gelts zue bezallen geben haben, vnnd solle der Marg-
graff denen vonn Nuerenberg vor den Fursten so bei diser fridshanndlung gewesen vmb alle ansprach deß Rechtenn sein dann die vonn Nuerenberg wolten dem Marggrauen
khainen pfennig geben ergebenen dann auch ain glich zuebezallen darumben wolten sie seinen Furstlichen gnaden ain somma gelts geben wie eß die Fursten fur guett ansehen
wurde, Also ward der friden außgerueffen, vnnd hat der Marggraff hernach denen vonn Nuerenberg ainen hirschen geschennkht, welchen sie zuuor wol bezalt haben, Vnnd ist dise
hanndlung geschechen am Sonntag nach Sannt Johannß tag Anno Tausennt funffhunndert vnnd zwai,

Stat Brucssel am
Bruexam.

Eben inn disem jar ist inn dem Bruexam vmb die statt Brussel ain schedlicher Irthumb vnnd emporung vonn den Bauren enntstannden welche mer dann den halben
thail der statt anfflennen verwegnen irthumb gebracht haben Vnnd waren diser emporung anfennger zwen arglistige bauren welche dise nachuolgennde artikhel gestellet vnd
mit geschwornem aid zuehalten sammentlich bekhrefftiget haben Erstlichen daß sie sich deß Jochß der leibaigen aigenschafft mit dem schwert befreien vnnd ledig ma-
chen wolten, zue dem annderen welche zue inen inn disen Bunndt khommen wolten deren solt ainieder alle tag funff Vatter vnnser vnnd so vil Aue Maria sprechen
zue dem dritten war ir losung vnnd khreiden darbei sie ainannder erkhennen solten vnnser liebe Fraw vnnd Sannt Johannß vnnd wann ainer darumben gefragt wor-
den, da sprach ainer, waß ist daß fur ain wesen, so muest der annder sprechen, wir mogen vor den pfaffen nit genesen Fur daß vierte wolten sie alle Oberkhaiten abthuen

vnnd welche darwider weren die wolten sie erwurgen, zue dem funfften wolten sie den ausgang mit der statt Brusel machen vnnd dieselbig einnemmen vnnd volgennt die Marggrauien vonn Baden vberziechen zue dem sexten wolten sie die Kirchenguetter Stifft vnnd Closter vberfallen vnnd dieselbigen zue dem khrieg gebrauchen auch derselbigen anzal vil ringer machen, Sie sollen auch vber die vierunndzwainntzig stunndt ann khainem ort bleiben sonnder jmmer zue vort ziechen auff daß alle menschen inn iren Bunndt khommen mochten, Sie wolten auch alle zehennten Rennt zöll Steür vnnd zinnß abthuen vnnd solten dieselben weder den gaistlichen fursten noch Edlen gegeben werden Gleichsfalß solten alles wildbret vnnd vischwasser menigklich frei sein, Wie aber dise torechte phanntasei dem loblichen Kaiser furkhommen, da habe ir Maiestat dieselbigen alle verworffen auch die jenigen so derselbigen auffrüer angehanngen inn deß Reichs Acht erkiert darauff der Pfalzgraff sambt dem Bischoff vonn Speir auff sie gezogen ehe sie furnemmen inn daß werkh khommen vnnd etlich hundert mit dem schwerdt gericht vnnd seinnd die vberigen auß dem lanndt entloffen damit ist dise auffrüer vnnd emporung gestilt worden.

Stat Erdfurt Inn Düringen.

Inn der statt Erdfurdt im lanndt Thuringen gelegen welche bei funff Graffschafften alß Alberßleben Reicht Grossen Semer Klamen Senier vnnd Nolberg genant vnnder ir hatt vnnd Regiert vnnd doch iren selbst nit vast gewaltig ist Dann der Ertzbischoff vonn Menntz hatt daß Gericht auch den zoll vnnd sonnst gar vil jurisdictionen innen, so haben die fursten vonn Sachsen die strassen vnnd daß gelait inn vnnd vmb die statt, darumben der Rath gemelten fursten bei funffzehen hundert gulden jerlich. Vmb die Jarzal Christi Tausennt Funffhunndert vnnd Neun ist ain grosse auffruer entstannden vnnd seinnd die burger alle mit iren wehren fur daß Rathauß auff den [illegible] marckh gelauffen, vnnd ann den Rath begert, die weil [illegible] dann man ainer gantzen gemain ain rechnung thuen solle damit man wissen mogen waß schulden gemainne statt gesetzt, vnnd wie derselben daraus zue helffen seie, Der Burgermaister Hainrich Keller genannt sehet der gemainnde mit rauchen wortten zue der Rechnung an, darauff die gemainnd ainen Ausschuß erwehlen der bei der rechnung sitzen solt, alß aber ernennter tag khommen vnnd die rechnung nit fur sich ganngen, da ist abermalen die gemainnde zuesammen gelauffen vnnd der vorigen verhaissnen rechnung begert, welche herr Burgermaister abermalen mitt rauchen vnnd [illegible] wortten abgewisen, vnnd die gemainnd irer aid vnnd pflicht [illegible], dagegen die gemainnd iren [illegible], vnnd auff [illegible] mal nichts mererß außgericht dann daß ernennter Burgermaister der gemainnd [illegible] gefanngen sein vnnd man die rechnung auff ainen anndern tag [illegible] Also ist der Burgermaister Hainrich Keller gefanngen gelegt vnnd die rechnung gehalten worden, vnnd hatt sich inn der rechnung befunnden daß die statt Erdfurt Sechßmalhunndert tausennt gulden schuldig gewesen, auff welche summa geltß iarlichen dreissig tausennt gulden Innteresse ganngen ist, Nun hatt sich erfunnden daß der statt einkhommen vmb ettliche tausent gulden mer dann der zinnß gewesen, welcheß vonn den Rathen nit verrechnet werden mogen, Deßhalben die gemainnde den gantzen Rath entsetzt auch demselben allen gewalt genommen, vnnd ainen newen Rath erwehlet demselben allen gewalt schatz schlüssel schlosser vnnd klainater vberanntwort, vnnd darauff den Bischoff vonn Menntz vmb hilff vnnd rath schrifftlich angerueffen vnnd gebetten welcher gemainner Burgerschafft der statt Erdfurt sein hilff vnnd rath zuebeweisen [illegible] Rath [illegible] da hat [illegible] Fridrichen vonn Sachsen Churfursten haimlich [illegible] angerueffen mitt dem verhaissen daß sie sich selbst vnnd gemainne statt Erdfurt seinen Churfurstlichen gnaden vbergeben wolten, deßhalben der loblich Churfurst denselben entsetzten Rathen sein hilff auch zuegesagt, Vnnd alß der Bischoff vonn Menntz sein hilff zuegerüstet vnnd auff die statt Erdfurt im anziechen gewesen, da hatt der Churfurst vonn Sachsen mitt seiner hilff die Bischofflichen derma ssen vmbzogen vergewaltiget vnnd genottet, daß sie ainen aidt schweren mießen, daß den weg [illegible] gemainnde [illegible] vonn Sachsen vnnd Bischoffen vonn Menntz [illegible] Weimar Gotta [illegible] geflochen, vnnd wann sich herr Lorenntz vonn Bibra Bischoff vonn Wurtzburg auß beuelch deß Kaisers nit darein geschlagen hett, so wurde es zue ainem schweren khrieg khommen sein, vnnd [illegible] statt Erdfurt [illegible] gezogen worden [illegible] die [illegible] Also haben die vonn Erdfurt [illegible] rechnung thuen, doch seinnd inn disem Tarthumel der Burgermaister Hainrich Kellner gehenngt vnnd Doctor Subennc deß Raths [illegible] worden [illegible] vnnd Doctor Bubennts hett dem enntsetzten Rath geholffen die statt dem Hertzogen vonn Sachsen zue vbergeben.

Stat Wormbs.

Gleichsfalß hatt sich inn der alten Reichstatt Wormbß ain solche emporung erhebt Dann der Rath vnnd die gemainnde hetten mit dem Bischoff vnnd sei-

nem Thuembcapitel [illegible] wegen [illegible] [illegible] pfaffen auß der statt gezogen, vnnd bei zehen jaren inn die statt nit khommen wolten, Nachmalen hatt sich die gemainnde ab dem Rath beklagt, wie daß der mit[illegible] [illegible] für seinn [illegible] dem begeren [illegible] [illegible] gemainer statt Cam[illegible]mergueth angelegt worden seie, Ain Rath nimbt auff der gemainnd begeren ainen bedacht, vnnd thuennd sich hiezwischen alle Ratsherren mitt iren registern vnnd frei[illegible]haiten erstlich inn die statt Weissenburg vnnd volgennds inn die statt Oppenhaim vnnd laden die gantze gemainnde fur daß Kaiserlich Cammergericht welches zue diser [illegible] [illegible] recht verloren, da haben die gemainnd [illegible] [illegible]merrichter vnnd deselben beisitzer mit solchem sauren angesicht angesehen daß deß gantz Cammergericht vor forcht vonn Wormbß inn die statt Speir gezogen ist, Deßhalben die Gemainnd vonn dem Cammergericht fur den Kaiser geappelliert hatt, Der loblich Kaiser verordnet den Lanndtvogt zue Hagennaw vnnd etliche Rath auß anndern Stet[illegible] [illegible] [illegible]gem Zannkhen durch die Kaiserlichen Rath die sach vertragen, vnnd seinnd funff diser empörung Redelfierer nemlich ain Kirschner Khistler Spenngler Sailer vnnd ain Büechße[illegible] [illegible]

Stat Costenntz.

Nach disem hatt hatt sich gar ain schwere empörung vnnd [illegible] [illegible] Costenntz Anno [illegible] [illegible] hundert vnnd Sybentzehen [illegible] zuegetragen, welche sich [illegible] [illegible] Hugo vonn Lanndenberg [illegible] Bischoff zue Costenntz hett mitt dem Bischoff vonn Würtzburg [illegible] [illegible] Reichstag so vil [illegible] gehalten daß der vonn Würtzb Thuembrobst zue Costenntz worden dargegen der vonn Würtzb Bischoff haugen helffen solte, daß die Reichenaw da herr Marx vonn Knöringen Abbt war demselben Bischoff vnnd seinem Bistumb Incorporiert vnnd bleiben solt, welches dem Rath vnnd gemainner statt Costenntz vast zue wider, dieweil der Bischof auß der Aidgenosschafft erboren war, Also im September deß vorgemelten Jarß ward zue Costenntz inn ainem Rath darúon geredt, daß man vonn gemainner statt we[illegible]gen [illegible] [illegible]lingen war schickhen vnnd sein Maiestat schrifftlichen berichten solt, waß vngefallens der Rath zue Costenntz vonn seiner Maiestat vnnd deß heiligen Reichß wegen ab diser newen vnnd vnerhorten hanndlung [illegible] antwort vernemmen [illegible] waren zue diser zeitt etliche im Rath welche vor annderen vonn disem hanndel wüssen vnnd dem Bischoff zue solchen sachen geholffen hetten, dieselben hetten dise Legation zue dem Kaiser gern gehinndert, aber es was daß merer im dem Rath worden daß man dise Legation schickhen solte, Vnnd als zwen deß Raths zue dem Kaiser gen Vberlingen khommen vnnd seiner Maiestat die ernannten Berichtschrifften mit ainer kurtzen red vberanntwortet, da haben ir Maiestat ain bedennkhen darüber genommen [illegible] vermeldung daß sich ir Maiestat darinnen ersehen vnnd [illegible] [illegible] beschaid geben [illegible] [illegible] eingewonliche rueche vberkhommen da haben ir Maiestatt herren Ciprian vonn Serntheim Tirolischem Canntzler geschafft, daß er seiner Maiestatt deren vonn Costenntz schrifften vberanntworten solle, welches der herr vonn Serntheim gethon auch dem Kaiser die schrifften inn die hannd geben vnnd gesagt, alda haben Ewer Maiestat daß bloderen deren vonn Costenntz, dann er auch anndere Canntzler vnnd Rath zue disem hanndel geholffen hetten, Zue morgenns wartteten die gesanndten vonn Costenntz auff deß Kaisers anntwort welches sich verzoge alß sie aber die khunndtschafft erfaren, daß der Serntheimer solche grobe wort wider den Rath vnnd gemainne statt vor dem Kaiser außgossen, da seinnd [illegible] [illegible] Rath angesagt darauff der groß Rath gehalten vnnd so vil darúon geredt worden, daß die gantze statt ehe Schweitzerisch werden ehe sie inn solche grobe hanndlung deß Bischoffs bewilligen, vnd kham darzue daß die gantze gemainnd inn irem harnisch auch mit iren wehren auff dem platz zuesammen lauffen, vnnd erhueben sich grosse partheien vnderinen, ettlich wolten Schweitz werden vnnd der annder thail wolt bei dem heiligen Reich bleiben, vnnd ward erstlich im dem Rath darumben vmbgefragt, da war daß merer thail daß man bei dem Reich bleiben solt, doch daß man den Kaiser darumben befragen, ob sein Maiestat dise newerung abschaffen wolt, alsdann solte weiter hieúon red gehalten werden, Gleichsfalß ward auch auff dem Oberen Markh vonn der Gemainnd auch gehanndlet, dann es stuennd der zunfftmaister vonn den Vischeren im seinem harnisch auff ain ort der sagt lieben burger vonn Costenntz welcher bei dem heiligen Reich bleiben will der stee her zue mir also stuennden vonn der Gemainnde der merer thail zue ime, Alß solches der Metzger zunfftmaister vnnd die jenigen so geren Schweitz worden ersechen, da haben sie sich auß der statt Costenntz gethon [illegible] [illegible] Also auff den [illegible] Septembris [illegible] der Kaiser inn daß kloster zue Petershausen vnnd begeret ein gelassen zue werden, dann die statt inn disem Tumult beschlossen worden, Der Rath aber zue Costenntz ließ sein Maiestatt bitten, daß sein Maiestat biß morgen verziechen [illegible] [illegible] vnnd die gemainnd mitt ainannder verainiget dergestalt, da der Kaiser dise dinng abschaffen, daß sie den Kaiser einlassen vnnd bei dem Reich bleiben, wa aber nit, daß sie mit grunndt vnnd boden schweitz werden wolten, Darzue der Abbtei Creutzlingen prelat vnnd vil anndere geholffen haben, Also zue morgens namen die Burgermaister vnnd Oberste zunfftmaister die schlussel zue gemainner statt Thor vnnd giennaen damit dem Kaiser enntgegen vnnd fragten sein Maiestat ob die solche hanndlung mitt dem Bischoff vnnd der Reichenaw abschaffen wolt oder nit, Der Kaiser anntwortet, wie daß sein Maiestat jeder zeit gemainner statt Costenntz genedig sein wolt, also vbergaben die vonn Costenntz dem Kaiser die Schlussel vnnd fierten sein Maiestat auff den Obernmarkh vnnd schwüeren seiner Maiestat vonn newem gehorsam zuesein, Darnach hatt der Kaiser vmb den grunndt dises hanndelß Rath gehalten vnnd fragen lassen, da hatt sich erfunnden daß deren vonn Costenntz brieff mer dann vier seiner Maiestat nit zuekhommen sonnder verhalten worden seinnd, darüber der Kaiser hart erzürnet worden, Es haben auch ir Maiestat herren Hainrichen vonn Guettenstain vonn seiner Maiestat vnnd deß heiligen Reichß wegen dem Rath zue Costenntz zue ainem Hauptman auff seiner Maiestat vnkosten verordnet vnnd zuegeteilt, welcher der statt Costenntz bei dem Reich beisteenndig sein solt, Es hatt auch ir Maiestat [illegible] [illegible] Bischoff starkh vnnd scharff genueg geredt, daß er solcher hanndlung absteen welle, dann sein Maiestat werde solches furnemmen mitt nichten gestatten, Da[illegible]

mit solche emporung sich auch geenndet, vnnd wie vol allen denen so sich inn disem hanndel fur anndere verdechtig gehalten der Kaiser verziehen hatt noch seinnd ethliche [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] vnnd hatten seine treuner dem vogt [illegible]
denen seinnten [illegible] Also muest sich der Bischoff mitt dem Abbt vor dem Schwabischen Bunndt vertragen vnnd ime alle Jar vierhunndert gulden geben,
dann sich die sach nit befunnden wie es der Bischoff dem Kaiser furgeben, sonnder hette den schre[illegible] bei funff tausent aus den allenthalben verehrt, welches der [illegible]
[illegible]

## Stat Vlm.

Eben vmb dise zeit Anno funffzehenhundert vnnd zwelffe, da hatt sich ain Gemainnd wider den Rath zue Vlm empört, das geschache aus der vrsach, Es hette ain Rath
one zuelassung vnnd bewilligung ethlicher der besten vnnd verstenndigisten des Raths daselben ain newerung gemacht, vnnd dasselbig [illegible] an das Rathaus angeschla-
gen, inn welcher ordnung vil artikel begriffen weren, als wann ain burger inn der statt verdurb vnnd inner schuldig worden als er bezalen khundt, so solte er mitt weib
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] erbart vnnd ain Kennt [illegible] statt Vlm [illegible] Bur-
ger [illegible] Rath vnnd [illegible] zue Vlm fur [illegible]
tragen, vnnd bliben dise drei reiche burger zue Augspurg vnnd Memmingen, damit namb die emporung zue Vlm auch ain enndt.

## Stat Speyr.

Bletcher massen hatt sich im disem funffzehenhundert vnnd zwelfften Jar auch [illegible] der statt Speir zuegetragen [illegible]
grunndt entstannden Der Rath [illegible] der Rath [illegible]
[illegible]
[illegible] mit dem beuelch das man niemand [illegible]
[illegible] vber den alten Rath abgesetzt [illegible]
[illegible] Rath gefangen [illegible]
[illegible] dem alten Rath zue
[illegible] Kaiserlich Cammergericht [illegible]
[illegible] Kaiser seine Rath inn
die statt Speir [illegible]
[illegible]
[illegible] alten Rath der statt [illegible]
[illegible] gennommen,

## Franciscus von Sickingen.

**Anno** Tausennt Funff[illegible] hundert vnnd dreizehne [illegible] hat [illegible] Franncyscus vonn Sickingen genannt [illegible] erster [illegible] vonn der statt Wormbß Balthar Ster genannt der vonn ainem Rath zue Wormbß vertriben worden angenommen vnnd denselben zue Recht erhalten wellen, Damit ist Franciscus vonn Si- khingen mitt dem Rath vnnd gemainner statt Wormbß inn ain schwere abgesagte khriegß Vehd khommen, welche mit grossem schaden der statt zwai gantze Jar geweret hatt, vnnd nachdem inn diser lanngen zeit den burgern zue Wormbß grosser schaden zuegestannden, da hat sich der Kaiser baiden thailen zue guettem dises stritts angenommen vnd [illegible]

Stat Colln.

**Inn** disem Funffzehenhunndert [illegible] Jar hatt [illegible] Rhein begeben welcher ain solche gestalt gehabt, Inn der statt Colln was der Rath nach altem herkhommen wol besetzt, Dieweil aber Konig Ludwig vonn Frannkreich durch her- ren Karln vonn Egmont [illegible] so hat er vnnd der Konig vonn Frannkreich etliche deß Raths durch gelt bewegt, daß dieselben auß ir baider seitten getretten auch vonn dem Kaiser abgefallen, vnnd dise haben In grosser stiller gehaim etliche anndere personnen vonn guetten doch armen geschlechten zue inen gepracht, also daß derselben bei guetter zeitt iren sibentzehen ann der zall worden seinnd, Die haben ainen haimblichen Bunnd den die den Crantzelbunnd genannt mitt ainannder auffgericht, vnnd nitt allain iren selbst sonnder deß Konigß vonn Frannkreich vnnd hertzogen vonn Geldern nutz ieder zeitt gefurdert vnnd gesuecht, vnnd damit daß sie solches furnemmen desto besser verrichten mochten, so haben sie dem Rath vnnd der gemainnd furgehalten, dieweil dem Kaiser durch die lannge Jarher vil gelts gegeben worden, seie dardurch deß Raths Cammer gar enntplößt vnnd lär worden, So solle man ain Vngelt auff alle leibßnarung die zue menschlicher notturfft zue gebrauchen seinnd schlagen vnnd ainen guetten vorrath vnnd schatz samlen, damit gemainne statt bei dem heiligen Reich desto baß bleiben moge, Also hatt ain Rath vnnd gemainnde vnangesechen daß gemainne statt sonnst mitt den Zollen Steur vnnd annderem geniesß ain grosses einkhommen gehabt auff etliche Jar lanng bewilliget, Alßbald solches beschechen, da ist auff wein, bier, fleisch, brott, getraidt vnnd anndere khauffmanßwahren wiewol nit zue dem hochsten ain Vngelt geschlagen worden, welches Jarlichen ain hoche somma gelts getragen darüber der merer thail vonn den vorgenannten herren auß dem Crantzelbunnd verordnet vnnd gesetzet worden seinnd, welliche die [illegible] darmit gehabt haben Vnnd hat dise [illegible] verrä- terische vnnd diebische hanndlung vnnder disem Crentzelbunnd gar nahent vierthalb Jar geweret, inn welcher zeitt der Hertzog vonn Gelderen ain hoche somma gelts zue seinem khrieg wider den lobichen Kaiser zue dem besten bekhommen hatt vnnderlanngt, vnnd wurden die burger auß allen Zunfften zue Collen vonn denselbi- gen Crantzelbunnds genossen welcher zue letst mer worden so verachtlich vnnd spotlich gehalten, daß man sie haimblich angefanngen zue hassen vnnd ainen grossen vn- gonnst gegen inen getragen, dargegen die vonn gemeltem Bunnd nicht desto milder worden, sonnder sich wie der Tirannen ist gegen der gemainnd mitt gantzem gewalt vnnd khainer barmhertzigkait gehalten haben, welches alleß darumben beschechen daß man sie desto mer furchten [illegible] sie iren diebstal vnnd betrug desto baß üben vnnd verrichten mochten, Nun hatt es sich alß die Faßnacht herzue genahent gefiegt, daß sich bei zwaintzig auß dem Crantzelbunnd auff ain seltzamme art ver- mummet vnnd verkhlaidt haben, vnnd ainen frommen herren Doctor welcher Pfarrer zue Sannt Martin auch ain vast reicher herr gewesen also vermummert in sein hauß gangen vnnd darinnen [illegible] gesuecht, vnnd gemeltem herren Doctor vil silbergeschmeidt vonn becher auch Klainatern auch gelt gestolen vnnd hinwegh getragen haben, Der fromme doctor vermaint es weren guette herren, vnnd sie wolten also nutt [illegible] vnnd ainen guetten possen mitt ime treiben, vnnd mitt der zeitt alleß widerumb zuestellen, welches aber nit beschechen, vnnd alß er auß denselben khainen nichts bezeichen dorffte dann er sie nicht recht erkhennen mochte, aber doch ainen arckhwon hette, Da hatt er deß Bischoffs rath gebraucht, welcher auß warnung deß frommen Kaisers ab disem argen Bunnd ain sonnders miß- fallen getragen, der hat ime gerathen daß er solche that dem Rath klagen soll, welches der guett herr doctor gethan, wie aber die klag inn den Rath khommen, da haben die schuldigen [illegible] groß es mochten die gaistlichen solchen diebstal alßbald alß die burger gethan haben, Die anndern alß die frommen vnnd guetthertzigen aber haben die sach [illegible] [illegible] mitt frieden [illegible] herr doctor [illegible] [illegible] vnnd diebischen vnnd [illegible] vonn denen so inn dem Crentzelbunnd gewesen furgangen [illegible] Dieweil aber Gott der Allmechtig [illegible] Jar ain [illegible] vnnd dreizehen [illegible] wor- den, welches ain solche gestalt gehabt, Es hatten die vonn der Maurer vnnd Stainmetzen Zunfft ainen Zunfftknecht der ain frommer schlechter mann gewesen, welcher vonn disem Crentzlen punndt zue vil geredt hett, daß die vonn gemeltem punndt innen worden, Deßhalben ain bevelch vonn dem Gewaltrichter vnnd baiden Burgermaistern ann den Zunfftmaister khommen daß man dem selben knecht vrlaub geben solt, aber die gantze Zunfft hett ain mitleiden mitt irem frommen knecht, vnnd gaben denselben irem Zunfftknecht die Zunfft zue khauffen, dann derselbig knecht zuvor kain Zunfftiger war, Alß solches die herren vonn dem Crentzelbunndt welche inn dem Rath die hochste ambter besassen vnnd innen hatten vernommen, da haben sie mitt grossem donnerstraich wider die Zunfft vonn den Maureren gestürmet daß denen all ir verderben darumben getrott worden, Vnnd haben also auff dieselbige Zunfft mitt allem gewalt durch deß Raths schergen vnnd stattknecht gegriffen, vnnd denselben so vil annast angethan daß die gantz Zunnfft inn Sannt Maria kirchen inn die Freiung geflochen ist, Also kham der Gewaltrichter sambt den Burger- maistern vnnd iren knechten vnnd wolten sie mit gewalt herauß nemmen vnnd gefanngen legen, die guetten leut schlugen die kirchen zue, vnnd erwehreten sich dermas- sen daß etliche bei der nacht vber den Rhein daruon khammen, die anndern warden gefanngen, vnnd ward daß gantz geschrai inn der statt, man wolte inen die köpff abschlagen lassen, Dises geschrai bracht alle Zunfften inn ain solche auffruer, daß sie inn irem harnisch vnnd mit iren wehren zuesammen lieffen, vnnd war die Zunfft der Farwrmacher die ersten die der Zunfft [illegible] vnnd fodrten vonn

amein Rath alle die schlüssel zue den Thoren welche zue stunndt beschlossen worden, so würden alle schiff inn arrest gelegt vnnd verhietet, da lieffen die Trenzel Junnkher an inn die kirchen vnnd Closter zue fliechen, vnnd wa man die wüst da würden dieselbigen Orter mitt den burgern starkh besetzt, Es giengen aber ett- [illegible] wiesie sich gegen den grossen [illegible] halten sollen [illegible] der Bischoff dise anntwurt, Liebe burger [illegible] herren deß Rathß die strenng gar mit zunftigen [illegible] allen [illegible] darzue wir euch guetter erlaubnus geben vnnd daß vergonnen wellen, dann hochermennter Bischoff durch den Kaiser zue guetem aufsechen vermanet worden. Also fienng(en) die ge- mainnd vonn Zunfften bei sibenzehen auß dem Trennkhelpunndt die annderen seinnd inen enntrunnen die würden am die strenng frag gestelt, alda sie grosse vnnd Tirannische sachen verkennt haben daß amen iedem frommen [illegible] deß Raths vnnd sonnst welche irem Trennkhelpunndt zue wider gewesen inn deß herren Burgermaisters hinnderhauß wolten beruefft haben vnnd inen die khopff ab [illegible] sein ermürgen lassen, Nachmalen wollten sie inn der heiligen drei Konig nacht dem Konig vonn Frannkreich vnnd dem Herzogen vonn Geldern die thor eroffnen. [illegible] Fernner so haben sie bekhennt daß sie dem Herzogen vonn Gelderen auß disem gellt so inen durch daß new auffgesetzte vngelt vnnd vonn dem grossen einkhommen [illegible] gethan, dann [illegible] solche Renntt vnnd gfell vnnder sich außgethailt vnnd nit inn die Schatzkammer deß Raths gelegt, Weitter so seie neulich ainer auß irer bünndtnüß gestorben der hab vor seinem todt zwaitausennt gülden seinen punndtßgenossen zuegesannt daß sie dasselbig gelt inn deß Raths schatz Cammer legen sollen dann in sein vbel vorthaben gereuet hat dasselbig gelt haben sie auch vnnder ainannder außgethailt vnnd nit inn die schatz Cammer deß Rathß gelegt, zum sonnmasse haben die frommen burger reich vnnd arm auff der heiligen drei Konig abennt als menigliche inn der statt sollen frolich gewesen dem Frannzosen vnnd dem Herzogen vonn Gelderen verrathen vnnd auff [illegible] ehrliche manner vonn der gemainnd mit sambt den schlüsslen inn deß Raths Renntt Cammer geschickht zue besechen waß fur gelt daselben verhannden were, da haben sie [illegible] vermocht, aber ietz ainer vber funnffzig tausennt gülden reich worden, Deßhalben ain gemainnd inn derselben heüser geloffen, weib vnnd khinnd darauß getriben vnd sich irer haab vnnd gueter vnnderfanngen vnnd eingezogen auch dasselbig vermügen inn deß Rathß Renntt oder Schatz Cammer geenndert, vnnd alle Ambter mit sambt dem Rath auß beuelch deß Kaisers vonn newem erwehlt vnnd besetzt.

Es hatt sich inn der strenngen frag [illegible] hab daß er mit seinem gezeug rüsten dann er inne vil zueschaffen wolt, deßhalben mueste er der erst sein welcher daß bluetbad so er anndere(n) zuegericht einweichen [illegible] die thor auch alle Zunnfftheuser [illegible] Rath hauß auff dem plaz inn die vierzechen tausennt starkh innen hielten vnnd verwarten gefiert, vnnd als er auff den platz kham da schrei er die Bürgerschafft mit lauter stimb vnnd sagt, Ir lieben bürger wol habt ir zue ainer rechten zeit disen hanndel angefanngen, dann da ir acht tag lennger verzogen vnnd sich einer fürnemmen inn daß werkh nit gezogen hette, so siche ich manchen vnnder euch, dem ich wie ir mir thuen werdt geschworen haben wolt, aber ich bitt euch vmb gottes willen, daß ir [illegible] maister mit namen herr Johann vonn Allendorff vnnd herr Johann vonn Rath auff dem Hewmarkh auch enthaubtet worden, Amm dem dritten tag hat man dise herren auß dem Trannkhelpunndt Peter Frannkh Bernhart Eiß Peter zue der Lunnden Barennden zum Kessel auff dem heumarkh auch vmb den kopff kurzer gemacht vnnd am vierdten tag seinnd Dietrich Spitz Petter Kon vnnd Frannciscus vom Spiegel deren namen vnwissent enthaubtet worden, also daß der ganntz [illegible] grossen schaden bewisen, inn dem daß sie deß Reichs gueter dem Frannzosen vnnd Herzogen vonn Geldern furgestreckht vnnd gemain gemacht, auch vber solches die herrliche Frey vnnd Reichstatt Collen dem heiligen Reich enntlichen enntziechen vnnd dem Frannzosen vnnderthenig gemacht haben wolten, welcheß gott der allmechtig allergenedigist verhietet hatt

Furstenthomb Elsaß.

Sohat sich inn disem funffzehenhunndert vnnd dreizechenten jar im [illegible] die bauren [illegible] auß [illegible] von Bern vnnd Freiburg [illegible] vnnder einem fanen [illegible] daß ier [illegible] die statt [illegible] vnnd würden bei dreihundert gekhopfft vnnd deß lanndts verwisen, etlich sein aber hernachetliche begnadet, damit ist daß Elsaß bei dem hauß Oesterreich erhalten worden.

Furstenthomb Würt- emberg.

**Nachmalen** [illegible] fürsten [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
hauß schlagen wolt, so solte er sechs wirtenberger pfenning dem fürsten darvon geben, vnnd also mitt annderen sachen mer. Welliches alleß die Lanndtschafft nitt mochten
[illegible]
[illegible]
[illegible]
sonnsten seinen fürstlichen gnaden alleß daß thuen was sie seinen fürstlichen gnaden vonn gehorsambs wegen schuldig weren, vnnd fragten sein fürstlich gnaden wie vil der schulden weren, da ließ inen der fürst anzaigen daß seiner schulden um die Achtmalhundert tausennt gulden weren, da entschloß sich die Lanndtschafft daß sie solche [illegible] gulden [illegible] zalen, vnnd wann sein fürstlich gnad solches annemmen würd, so solle sein fürstlich gnad den zuuorernennten zoll vonn dem fueder wein ainen Reinischen gulden [illegible] dann dieselbigen [illegible]
[illegible] Doctor [illegible]
der [illegible] garten [illegible] monat Julio [illegible] gen die wirttembergischen burger vnnd bauren vnnd hielten auff dem Speidelberg vnnd wolten solchen vertrag nit annemmen vnnd machten etliche fanen, daran waren vilerlai figuren gemalet, am dem haubtfanen war ain armer zerrissner baur gemalt der arm Conntz genannt darvon der gannz hauff der arm Conntz genannt worden, ann der annderen seitten was ain grosser sekhel gemalet [illegible] die alls voller gulden waren vnnd was der sekhel lär vnnd nichts darinnen. Ann dem anderen fanen [illegible] Ketten vnnd [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
sich gnaden vor wenig jaren vonn Ehingenbergern erkhaufft auch bei anderen fürsten vnnd befreundten sonnderlich yun frannkreich biß inn daß funnff [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] annder fürsten [illegible]
[illegible] lanndt gelegen welches dem fürsten vnd seinem ar[illegible]
[illegible]
[illegible]
Christoff daß lanndt verlassen, so ist sein dochter Anna zweiffjärig mitt todt verschiden.

Stat Regenspurg

**Zue** Regenspurg inn der statt [illegible] Rath grausam emporet. Also hat der loblich kaiser [illegible] Commissarien [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] Zingiesser, ain schue-
ster vnnd ain Tuechscherer, damit ist dise auffruer auch gestilt worden.

**Sonnst** haben sich [illegible] Lannden vnnd Stetten allerlai empörungen vnnd auffrueren zue [illegible] vonn wegen deß konigs vonn Denmarkh, auch zue Schweinfurt vnnd Schwebischen hall, wie dann auch im lanndt zue Hungern, vnnd den Creutzbauren, vnnd inn den [illegible]

seren lannden mit begerung der alten gerechtigkait welche alle durch hilff vnnd rath des hochberüembten Kaisers [illegible] vnnd vertra[illegible] werden, Vnnd dieweil niemannt [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Kaiser [illegible] [illegible] entsessen worden [illegible] die juden [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] vertriben worden Vnd wann der theüre kaiser die Jüdischait mer dann die billichait geliebet, so würde ir Maiestat die Juden nit also mit grossem irem schaden auß dem Reich vertriben haben welche hievor etlich hünndert jar darinnen gewonet haben

# Hernach volgen die aüßtreibüngen der jüden allenthalben aüß den Steten im heiligen Römischen Reich.

Auf [illegible] [illegible] vonn der juden wegen vber den frommen Kaiser Maximilianum gantz gar nichtig vnnd vnglaub[illegible] [illegible] gespürt vnnd vermerckht werde, [illegible] [illegible] Fürstenthümb Steir [illegible] [illegible] Stennd daselbsten die Juden wann es inen gefellig vertreiben vnnd auß dem lannd veriagen mögen, Vnnd steet dises freihaitsbrieffs Datum Anno Vierzehenhündert Sechsvnnd zwainntzig.

Beschreibung aller Juden wa vnnd wann die auß den Reichstetten vertriben worden.

Stat Baümberg. Stat Nürnberg. Stat Vlm. Stat Triendt.

Gleichfalß als zu Bamberg am [illegible] [illegible] [illegible] Bamberg [illegible] [illegible] die Juden [illegible] [illegible] statt durch vergonnstigung Konig Maximiliani Anno Vierzehenhünndert Sibenvnnd achtzig veriagt vnnd vertriben [illegible] dem ersten jar seiner Koni[illegible] [illegible] Eben [illegible] [illegible] erlaubnuß des [illegible] [illegible] Juden welche [illegible] daselben gewonet Anno [illegible] Sibenhunndert [illegible] [illegible] veriagt vnnd vertriben Also haben [illegible] Anno [illegible] [illegible] mitt iren jüden inn der statt wonhafft auß bewilligung [illegible] vnnd frommen Kaisers [illegible] mitt weib vnnd khinndern außer er statt geschafft Vnnd als die Juden zu Triennt [illegible] Simon genannt [illegible] [illegible] gemartert, vnnd mitt grossen nadlen zerstochen haben, da seinnd die juden [illegible] mitt grosser pein gestrafft vnnd vonn dem leben [illegible] [illegible] geplünndert veriagt vnnd vertriben werden vnnd ist das selig khinndlen vnnder die zal der Marterer gezelt worden, welches Anno Funffzehunndert vnnd Drei geschehen.

Marck Brandenbürg. Stat Soltwedel. Stat Nördlingen. Stat Werd.

Stat Regenspürg. Stat Weyssenbürg am Norckaw. Stat Rotenbürg aüf der Taüber.

Zue dem als die Juden inn der Marckh Branndenburg zue Sollwedel das heilige Sacrament gestolen, gestochen vnnd gemartert haben, also das on vnnderlass bluet darauss [illegible]

[illegible] Esst [illegible]

[illegible] vergunstigung dess Kaisers Anno funffzehenhundert vnnd [illegible] Dessgleichen hat die Statt [illegible] Anno funffzehenhundert vnnd [illegible] Also auch hat der [illegible] die Juden so daselbsten mitt ainer grossen anzal wooneten auch ainen Hochmaister oder Rabi vnnd ain Sinagog hetten auss erlaubnuss dess Kaisers Anno funffzehenhundert vnnd Sech[illegible] Gleichfals ist [illegible] So haben die vonn [illegible] gung dess Kaisers ire Juden auss der statt Anno funffzehenhundert vnnd Neune vertriben vnnd veriagt, Also ist inn vilen annderen Stetten dess Reichs mer beschechen deren nammen wir nit aigenntlich nennen oder die Jarzal irer vertreibung wissen moegen.

Nun wellen wir vonn dess loblichen Kaisers Maximiliani diener Conntzen vonn der Rosen genannt welcher sein er Maiestat vil guetter kurtzweil gemachet vnnd seinen herren inn ainicher not nie verlassen ain meldung thuen

Conntz von der Rosen. Felicitas Bresslerin.

Conntzen vonn der Rosen herkhommen vnd handlungen so er mit dem Kaiser getriben

Conntz vonn der Rosen hatt ainen vatter gehabt Hanns [illegible] Rosslin genannt welcher vonn der [illegible] auss ainem erbaren geschlecht [illegible] [illegible] dapffer vnnd redlich gehalten, dass in der Kaiser zue Brussel zue ainem Drabannten angenommen, dann er fur die annderen alle der erst vnnd der letst ann dess Kaisers seitten gewesen, vnnd sich inn allen khriegen vnnd scharmitzlen bei ir Maiestat mannlich gehalten hat, Vnnd wie er etlich wenig Jar dem Kaiser

also treulich gedienet da hatt er in beritten gemacht, auch in auff sein roß am hoff mitt fuetter vnnd mal versechen lassen, vnnd ist ann seiner Maiestat hoff alß ain [illegible] vertrauter [illegible] mitt seiner treuen [illegible] manisch frannzösisch hispanisch vnnd italianische sprachen ergriffen vnnd gelernet auch dieselbigen zimlich geredt vnnd verstannden hatt, deßhalben er dem Kaiser [illegible] hette diser Connz vonn der Rosen [illegible] vnnd [illegible] daß er alle ding auff [illegible] vnnd mitt [illegible] Fürsten vnd Herren [illegible] mecht, daß ain jeder so sich ann den dienst [illegible] seines Kaisers [illegible] gestrafft vnnd [illegible] gemacht worden, Dann alß sich auff ain zeitt zuegetragen daß der frantzoß vor Terrouana geschlagen worden, vnnd der werde Ertzfürst Maximilianus seinen annderen khriegßsig inn derselben schlacht gehalten, vnnd aber graff Philip vonn Rauenstain mit allen seinen fenndlen auß forcht oder verratherei gewichen war, aber Connz vonn der Rosen sich vast manlich daselben gehalten het, Vnnd alß ettliche vor dem tisch deß Kaisers gestannden, da hatt der herr vonn Simei denn Connzen vonn der Rosen angeredt vnnd gesagt, vnnd du Connz bist auch ainer gewesen so inn diser schlacht geflochen ist, darauff Connz geanntwort, Ja es ist war, aber graff Philip vonn Rauenstain ist vil behennder gewesen dann ich [illegible] graff Philipen [illegible] herr vonn Rauenstain, wie hast du ain so [illegible] pferdt gehabt daß so schnell laufft dann [illegible] ich vonn meinen [illegible] auff dem [illegible] khommen dann du noch zwo meil weitter [illegible] mögen, Es ist [illegible] diser graf [illegible] Kaiser Maximilian [illegible] gen vonn Frannkreich den Thüenib Mailanndt vnnd die statt Genua helffen einnemmen, vnnd die teutschen gar hart gehalten,

Vnnd nachdem der loblich Kaiser Maximilianus [illegible] grossen zuber [illegible] gehabt auff daß sein Maiestat dieselbige durch ain herrliche genealogiam vnnd geschlechtregister [illegible] Kaiserliche Maiestat zue Augspurg gewesen vnnd [illegible] liches ermelnter Connz vonn der Rosen [illegible] befürderung deß Connzen vonn der Rosen dieweil er allwegen ainen freien zu[illegible] Maiestat [illegible] herren Jacoben Mannlio [illegible] vnnd die stuben auff die pfaltz khommen [illegible] Connz vonn der Rosen vor inen daher getretten, vnnd gesagt lieber Kaiser du darffst [illegible] daß sie dir naheund befreundet [illegible] damit du inn deiner grossen arbait [illegible] vnnd [illegible] zue [illegible] geben dann er die zwo personnen fragen vnnd [illegible] umb antwortten [illegible] Mannlium [illegible] vnnd [illegible] Kaiserliche [illegible] brüederschafft vnnd freundtschafft [illegible] nachmalen hat Mannlius daß weib gleicher gestalt auch gefragt, die hatt [illegible] Kaiserliche Maiestat gefiert auch zue müessigen vnnd fridlichen zeitten ann seiner Maiestat hoff sich enthalten vnnd iederman vil liebe dienst mitt [illegible] erzaigt vnnd [illegible] vonn Adam [illegible] Auer genedig[illegible] der Kaiser [illegible] Ewer Maiestat [illegible] sollen vnnd [illegible] Kaiser allen [illegible] schwestern vnnd brüedern [illegible] dem [illegible] vnnd gesagt lieber Kaiser vnnd du Mannlius [illegible] daß wir alle dannach [illegible] stammen [illegible] menschen [illegible] werden [illegible] gesagt [illegible] len haben, darauff Connz gesagt, Ja lieber Kaiser ich bitte dich wann du ann mich khommest so setze mich ann ain guetts ortlen daß man mich wol sechen müge, aber schreib waidlich vnnd laß deine schreiber feiren vnnd ist damit abgezogen

Auf ain zeitt als die [illegible] vonn der Rosen [illegible] dem haussen gemacht, den selben gesagt vnnd dahin verttröstet, daß zuefriden sein, er welle [illegible] Kaiser [illegible] wüßten wol daß Connz vonn der Rosen redlich vnnd dem Kaiser wol vermaint war, bewilligten inn in vnnd sagten, es solt inen wol vonn dem narren deß Kaisers mer hilff beschechen dann vonn seiner Maiestat schreibern vnnd ambtleuthen, Also kham gemelter Connz zue dem Kaiser, dann er wüßte wol daß die bezalung vonn [illegible] vnnd alß der Kaiser vonn [illegible] vonn rath gegeben, daß [illegible] wortt [illegible] dann der Kaiser [illegible] den Kaiser [illegible] vnnd gesagt [illegible] Kaiser [illegible] ain [illegible] Kaiser [illegible] wie Connz [illegible] für den Kaiser khommen [illegible] darnach [illegible] leib [illegible] vnnd sagt Connzen an daß er [illegible] vonn seiner Maiestatt pfenningmaister empfanngen [illegible] also wurden die knecht befridet vnnd haben den Connzen vonn der Rosen für alle Ambtherren deß Kaisers groß lob nachgesagt,

Diser Connz vonn der Rosen war vonn hertzen vnnd [illegible] vnnd ain rechter [illegible] nimmer verlassen, vnnd wann es inn den [illegible] seinen harnisch vonn dem leib gethan, vnnd daß vorder thail hinndersich gewenndt ann den halß gehennkht, vnnd dem Kaiser also auch den fürsten herren vnnd

hauptleuten [illegible] ist [illegible] feinndt [illegible] mit also sonnder [illegible] vnnseren [illegible] ersten [illegible]
anzaiten [illegible]
sessen, dem Conntzen dieselbig flucht auffgehebt vnnd gesagt Conntz Conntz du bist aber auch auff dise zeit vonn vnnß geflochen, darauf Conntz geschwinndt gesagt O Kai-
ser [illegible] Werdenberg Zolern Monntfort [illegible] Reuß vnnd [illegible]
treuen mer welche stettigs bei dir sein weitt daforunen rennen da gedachte ich du werest bei inen, vnnd hab sie mitt aller nott errennen mügen, also gächwaß men ge-
gen den feinnden [illegible]
[illegible] vor dem Kaiser geredt, so hatt Conntz vonn der Rosen [illegible] erstochen dann [illegible]
[illegible] dem schmeckhen [illegible] die wein wol, vnnd da
Ravenspurg Sonnenburg Monntfort Pothaim vnnd Zimmern dorff wissen vil darvon zuesagen, dann da wir nit geflochen, warde vnnß der wein auch nit mer so wol
schmeckhen mügen

Wie Conntz vonn der Rosen auff ain zeitt [illegible] Maister Martin des Kaisers [illegible] der dem Kaiser ain klaid auff italianisch gemacht
vnnd [illegible] Conntz vonn der Rosen [illegible] gienng er zue dem Kaiser vnnd fraget ob per-
tem ober nit lust zue ainer Italianischen klaidung hab, der Kaiser anntwort seinem Conntzen wir achten deren gar nit, gedennkhen auch inn vnnserer Teutschen
manier [illegible]
[illegible] Conntz geet inn die Schneiderei vnnd besichtiget [illegible] vnnd rokh, das war alles vonn [illegible]
[illegible] mein
bueb erheben vnnd geet [illegible] das klaid inn den arm, der bueb wisste seines herren beschaidt geet darmit zue der thür auß vnnd lauff vber den weg zum deß
Conntzen zimmer [illegible] Maister Martin [illegible] Conntz vonn der Rosen [illegible] dem bueben nach [illegible]
[illegible] dem Kaiser zue der vbelthat wie er getrünet war werden [illegible] Conntzen seinen herren vnnd Maister Martin inn der finnste-
ren stern sechen da zürnet Maister Martin mitt dem Conntzen vonn der Rosen vnnd sagt er wolt eß dem Zaiger anzaigen, der Conntz sagt, er habe wol gesechen vnnd ge-
hört daß er dem bueben geschrien hab, er welle selbst dem Kaiser disen hanndel vnuerhalten nit lassen, dann er seiner Maiestat ain khlaidung gemacht so irer Maie-
stat nit dienstlich [illegible] newe macht khlaid an vnnd [illegible] der
Kaiser [illegible] newen klaid [illegible] gemacht worden neben dem maister Martin
[illegible] vnnd mitt dem narren gemacht hatt, Conntz vonn der
Rosen sagt dieweil ich waiß daß mein Kaiser sich allain der teütschen manier gebraucht vnnd khainer welschen faction achtet, vnnd du vngeschaffter weiß diß
welsch klaid dem Kaiser gemacht vnnd damit seiner Maiestat [illegible] verenndern wilt so hab ich gedacht eß sei besser der narr verderbt dann mein herr
der Kaiser vnnd wiewol mein bueb mir solches klaid vber meinen willen gebracht, so hab ich eß doch vonn meines Kaisers wegen angelegt vnnd ist mir so ge-
[illegible] ainen blauen huet vonn kopff genommen vnnd den Kaiser gebetten daß
irne sein Maiestat ain verehrung inn daß newe klaid schennkhen welle, Maister Martin zürnet vast mitt dem Conntzen, aber Kaiser nimbt ainen
sekhel so auff dem tisch gelegen [illegible] Maister Martin die verehrung vonn wegen
ewres guetten willenns vnnd machet vnnß khain welsch klaid mer on vnnser verschaffen, vnnd zue dem Conntzen sprach sein Maiestat nimb hin mein Conntz
dise verehrung inn dein newes klaid, vnnd trag eß vonn vnnserent wegen, damitt ward diser strauß auch gestillet.

Eß hatt [illegible] Conntz vonn der Rosen inn der [illegible]
ist vnnd dienn ain rott sammetten rokh [illegible] dem Kaiser [illegible] dem
Kaiser [illegible] vor annderen
zeittlichen ersechen, vnnd die leuß dem Kaiser gezaigt, vnnd gesagt, daß dich botz Marter dann diß war allwegen sein gewonnlicher schwuer alles schneiders auch
[illegible] genommen
vnnd gesagt, verzeuch mein Kaiser ich will dir den rokh außkheren lassen, vnnd ist darmitt zornniger weiß zue der Burkh außgeloffen vnnd den rokh selbst be-
halten [illegible] Maister Martin vnnd Conntz
[illegible]

Inn der [illegible] Augspurg [illegible] der Kaiser bei her Jacob Fugger zue morgen gessen, da hatt Conntz vonn
der Rosen auff dem Weinmarkh ain saw ann ainen pfal mitt strikhen gebunnden, vnnd iedem blinnden ainen dikhen brügel inn die hennd auch ain maß
wein [illegible]
[illegible]
[illegible] vier zue boden geschlagen vnnd [illegible] geschryen
haben, ab wellichem dollen gefecht der Kaiser vnnd alle herren vast frolich worden vnnd den Conntzen vonn der Rosen vmb solche anstifftung gelobet, die
saw ist aber [illegible] bliben biß sie erschlagen worden ist

Wann eß am Weinnachten [illegible] vber die achsel vnnd zoch mitt dem
Kaiser inn die kirchen alß wolt er inn ain heiwet geen, vnnd wann eß im Sommer zue dem haisesten war, so leget er 2 wolffbeltz vnnd gefüetterte rokh an vnnd
zoch gefüetterte kappen ann den halß vnnd trat mitt dem Kaiser also daher darab sich alle welt mitt lachen verwunndert, vnnd wann junge Grauen vnnd
herren oder sonnst vom Adel ann deß Kaisers hoff khammen, die sich vor den alten herren deß hoffs auffbaumen vnnd durch hoffart dieselbigen verachten
[illegible] worden, Wie der Kaiser auff ain zeitt bei dem
Abbt Melchior Morlin inn dem kloster zue Sannt Vlrich inn Augspurg sein gast zuesein vnnd daß morgenmal im kloster essen wolt, da geet der Abbt auff die
Breet herauß dem Kaiser enntgegen vnnd [illegible] den Kaiser auf sei-
[illegible] Conntz vonn der Rosen [illegible]
vnnd [illegible] der Kaiser auch der Abbt vnnd alle vmb-

steen de herren sich nitt enthalten sonder ain grosses gelechter aufschlagen mießten Diser stuckh seind er [illegible] eder sie namen gehaben mugen, was fur treuwe vnnd besorgliche diennst er disem Kaiser bewisen auch was fur ehrlicher freuden vnnd guetter geschwenkh er an dem [illegible] Kaisers gebrauch [illegible] sein aigen erzelet de [illegible] von [illegible] von der Rosen ain schöne zu [illegible] [illegible] Kaiser krankh worden [illegible] gvertschriben vnnd ine da [illegible] mit beaubet zu [illegible] Conraden [illegible] vnnd Achtzehen eben inn disem Jar als der Kaiser sein herr mitt todt verschiden zu der statt [illegible] gestorben vnnd zue [illegible] begraben worden

Er hat auch ain grosse gnad gegen den armen gehabt dann zue vil malen hat er [illegible] genommen vnnd vnder die arme [illegible] vnnd denselben selbst gebettlet vnnd den erstenwaren [illegible] in den [illegible] geworffen [illegible] gemacht dass [illegible] Supplicationen arme personen betreffendt dem Kaiser selbst fürtragen [illegible] Frauen vnnd herren [illegible] vnnd beredt hatt er iederzeit geanntwort [illegible] Kaiser solche [illegible] vnnd Dorffer [illegible] werd ain schreiber so vberkhomme [illegible] auch gelt [illegible] ten neben dem herren [illegible] Conterfettung [illegible] was er [illegible] gewonnen [illegible] ehen er ettwan hernach ainem armen menschen vmb gottes willen geben [illegible] Nun wellen wir disen Conntzen vonn der Rosen dem weiden [illegible] Conterfeit [illegible] sehen vnnd [illegible] lassen.

Nun wellen wir zue ainem beschluß dises
Siben den buechs alle Orden vnnd Libereien da-
mit diser hochloblich ist held vnnd Kaiser Ma-
ximilianus vonn Gott dem allmechtigen
auch den loblichen Konigen Furst vnnd herren
gaistlichen vnnd weltlichen begabet vnnd gezie-
ret worden auch somit angenommen hat wel-
licher sich ir Maiestat thailhafftig gemacht
vnnd mit grossen ehren biß im sein grab gefiert
vnnd gebraucht nach ainannder verzaichnen

Erstlichen hatt sein Kaiserliche Maiestat deß
hochloblichisten Romischen Kaisers Friderici diß
nammens deß dritten seiner Maiestat herren vat-
tern Ordens Clainnet der Meßigkait am den hochen
Festen zefieren angenommen vnnd dasselbig Clai-
nat biß auf die zeit vnd haltung deß Ritterlichen Or-
dens vom gulden Fluß mit grossen ehren getragen

ALT MAS

Nachmalen alß der werde vnd theüre Ertzfurst Ma-
ximilianus sein in der statt Brugk. Anno Vierzehenhu-
ndert vnd Acht vnd sibentzig das erst mal den Ritter-
lichen Orden deß gulden flus erhalten da seind ir
Maiestat nach gewonhait der Stifftung dises Ritter-
lichen Ordens alß ain hertzog zue Burgundi zue ai-
nem obersten dises Ordens erwelt vnnd mit dem
herrlichen Clainat deß Tosons begabet worden so
der loblich Römisch Kayser biß inn seinem end mit al-
len ehren vnd tugent loblich gehalten vnd geziert

Volgennt wie seine Kaiserliche Maiestat vnnd Kö-
nig Hainrich vonn Engellanndt Anno Funffzehen-
hundert vnnd Vierzehne bei Terwana zu veld zue
sammen khommen ain brüederliche ainigkhait vnnd
Bundtnuß miteinander aufgericht. Da haben die
baide Khaiser vnnd Konig mit iren Ritterlichen Or-
den zue ainer bestättigung irer verbündtnuß ainan-
der selbs verehret vnnd geziert welchen Khüniglichen
Orden von Engellandt der lobliche Kaiser biß inn seinen
todt zu hochen festen getragen vnnd loblich gehalten.

HONI SOYT QVI MAL Y PENSE

DIEV ET MON DROVT

Fermer ist der loblich Kaiser Maximilianus mitt
allen disen nachuolgenden Orden gaistlichen vnd
weltlichen begabet vnnd verehret worden, welche ir
Maiestat mit allen gnaden angenommen, vnd sich
derselbigen mit allen guetthaten nit allain thailhaf-
tig gemacht, sonnder auch dieselbigen Orden alle be-
stetiget vnnd inn allen notten sein hilff inen gethan,

Der Ritterlich Orden
Sannt Johannis Babtista der
Teutschen herren zue Rodisz

Der Ritterlich Orden
der Teutschen herren zum
dem Lanndt zue preüssen

Der Ritterlich Orden Sannt
Georgen so Kaiser Fridrich der dritte fun-
diert vnnd Maximilianus bestetiget

Der Ritterlich Orden
der Creütz herren vom Natza-
reth zum Betlehem.

Der Ritterlich Orden
der Creützherren von Sannt
Lazaro,

Der Ritterlich Orden
deß herren Jesu Christi zue
Betlehem,

Der Ritterlich Orden
deß herren Jesu Christi begreb-
nus zue Jerusalem,

Der Ritterlich Orden
der Creützherren vonn Alcan-
tara jm hispanien

Der Ritterlich Orden
der Junkfrau Maria de re-
demptione Captiuorū

Der Ritterlich Orden
vonn Calatrana Jnn hispa-
nien

Der Ritterlich Orden
der Tempelherren Jnn dem
heiligen Lanndt

Der Ritterlich Orden
Sannt Jacobs vom schwert
Jnn hispanien

# Hernach volgen die Libereien, welliche der loblich Kaiser Jnn der Zeit seines lebens gefiert vnnd gebraücht hat,

Maximilianüs hat den spruch Cleobuli des weisen Jnn Grecia MEDIOCRITAS OPTIMVM zue seinem Sprichwort aüch Jnn seiner Liberey gefiert,

Maximilianüs hat auch das Sprichwort halt mas auff allen seiner Maiestat Wehren zue Roß vnnd Fueß zue seiner Maiestat Liberei gebraücht,

HALT MAS

Die Granat Apffel haben jr Maiestat Ferdinanndo dem Khünig zue Arragonia vnnd Sicilien als er das Reich vnnd die Statt Granate gewünnen zue Ehren gefiert,

Nün wellen wir die Conterfettüngen Maximiliani wie der Jnn allem seinem leben vnnd absterben gestaltet gewesen, fein ordenlich nachainannder vnd den werden leser sechen laßen,

Warhafftige Conterfettüng der person Maximiliani Ertzhertzogen züe Oester-
reich wie sein Fürstlich gnaden seines alters In dem Neünzehenden Jar mit der
Fraüen Maria Hertzogin züe Bürgümd Inn der Statt Gennt. Am Viertzehen
hündert vnd Siben vnd sibenzigsten seinen beischlaff vnd zü Brükh die hochzeit
gehalten hat derselben zeit gestalt gewest ist

Gleichmeßige Conterfectūng der Hochloblichen Erbfürstin Maria her-
tzogin zūe Bürgūnd wie die Jres alters von gott jn dem zwaintzigisten
jar mit dem hochloblichen Erbfürsten Maximiliano Anno vierzehenhundert
Sibenvndsibentzig zūe Gennt das beischlaffen vnnd volgendt zūe Brūkh die
hochzeit gehalten derselbigen zeit gestaltet gewesen.

Gerechte Conterfettung wie der hochloblich Ertzfürst Maximilianus seynes
alters vom gott Inn dem Sibenundzwaintzigisten Jar Anno Vierzehen hundert
unnd Sechsunndachtzigisten als er vonn allen Churfürsten des heiligen Rö
mischen Reichs zue ainem Römischen Khünig erwelet worden, gestal„
tet gewesen ist

Conterfetüng der Hochloblichen Zierlichen vnd Tügentsamen Erbfürstin fraüen Anna Her=
zogin von Brittannia, welche dürch Franciscüm iren herren vattern dem Romischen Künig
Maximiliano mit rath der Chür vnd Fürsten des Reichs ehlichen versprochen vnd dürch her=
ren Wolfgangen von Polhaim nach Fürstlichem brauch beschlaffen aber dürch Carolüm de
Achten Khünig von Frannckreich vber ain schrifftlich glait geraubet vnnd seiner Khü=
niglichen Maiestat nicht züc hauß gebracht worden.

Gewise Connterfettung des hochloblichen Römischen Königs Maximiliani als sein Konigliche Maiestat fünffvnnddreissig järig gewesen mit der hochloblichen Fürstin Blannca Maria gebornnen hertzogin zue Mailannd Anno Tausennt Vier hundert Viervnndneuntzig zue Jnsprugg hochzeit gehalten gestaltet gewesen ist

Rechtmessige vnnd ware Conntterfettung der hochloblichen Fürstin Frawen
Blanica Maria ainer gebornnen Hertzogin zue Mailanndt wie jr Fürstlich ge-
naden zue Inspruckh mit dem Römischen Konig Maximiliano hochzeit gehal-
gestaltet gewesen ist

Fleißige Counterfeiung deß theuren helden vnnd hochloblichen Römischen Kaisers Maximiliani wie sein Kaiserliche Maiestat Jm seinem Kiriß gestaltet gewesen

Grüentliche Conntersettung wie der loblich und<br>werde Romische Kaiser Maximilian Jm seiner<br>Klaidung auff den gejaideren gestaltet gewesen

Aigentlich Conterfettüng deß Römischen Kaisers Maxi-
miliani alß er verschiden vnnd allem volkh offentlich züese-
sehen züe Welß auf ain bett gelegt worden Anno 1519.

# Stattliche Conterfettüng wie der loblich Kaiser Maximilian jun dem Ritterlichen Sant Georgen Orden alß ain schlechter mensch besüngen worden

Auf daß wir aber daßselben Kaiser Maximiliani ordenlich beschreiben, so haben ir Maiestat drei Ehegemahlin nacheinander gehabt. Die erst ist gewesen die Maria die ainig Erbdochter deß reichen vnnd gewaltigen Christfursten Caroli hertzogen zue Burgund, mit welcher sein Maiestat in hochstem wollust vnd freuntlicher ainigkait fünff jar gelebt, dann sie ain schone vnd adenliche fürstin von leib vnd gemüet gewesen, eß hat irer auch hernach nie gedacht daß seiner Maiestat nit die zaher in die augen gelauffen sein, mit welcher sein Maiestat drei Son vnd ain dochter in werender ehe erzeigt. Der erstgeboren war Philippus, vnd die dochter Margareta genannt, von welcher wir hernach sagen werden, die anderen zwen son, ward der ain nach dem Ritterlichen Orden Sant Georgen welchen ir Maiestat jeder zeit inn hochen ehren gehalten Georg genant, so ist der dritte nach dem Brittanischen hertzogen so Franciscus gehaissen genannt worden, dise zwen sone seind inn der jugent gestorben, Vnnd wie ernennte Erbfurstin Maria Anno Vierzehenhundert Ainvnndachtzig auf den Sechßvndzwaintzigisten Martii mit todt verschiden, da hat ir Maiestat Anno Vierzehenhundert Ainvnndneuntzig daß freulen Anna hertzogin vonn Brittannia durch hilff vnnd rath etlicher Fursten deß Reichß zue der Ehe bekommen vnnd durch herren Wolffgangen vonn Polhaim inn der stat Nanntes nach furstlichem gebrauch beschlaffen auch bemelten heurat mit brieflichen vrkhunnden beuestnen lassen. Eß hatt aber Konig Ludwig vonn Frannkreich deracht disen heurat zertrennt die Braut vber sein gegebens glait am herauß ziechen geraubt vnnd selbs behalten vnnd dem Kaiser sein dochter Margaretham so ime vermehelt gewesen widerumb haimb geschikht, deßhalben diser heurath inn den Sponnsalien gebliben vnnd seiner Maiestat zue hauß nit gepracht worden. Vnnd alß der loblich Kaiser Maximilianus bei dreizehen jaren Wittiber gewesen, da haben ir Maiestat die lobliche vnnd schone Fürstin Blanncam Mariam ain geborne hertzogin zue Maillanndt Anno Vierzehenhundert Viervnndneuntzig vermehlet, mit wellicher sein Maiestat biß inn daß Sechzehennde jar vast freunndtlich gelebt, sie hatt aber seiner Maiestat nie khain khinnd geboren, dann sie der schnneggen so begierig zue essen gewesen damit sie sich erkhaltet haben solt, dise Fürstin Blannca Maria ist Anno funffzehenhundert vnnd Achte auff den newen jar [illegible] zue Innsprukh verschiden vnnd zue Statmbs begraben worden. Vnnd ist sein Maiestat nach absterben der annderen gemahel biß an sein ennd nemlich Anno funffzehenhundert vnd Neuntzehen nemlich acht jar Wittiber bliben, Also daß sein Kaiserliche Maiestat inn allem Ainvnndzwaintzig jar wittiber, vnnd achtzehen jar im ledigem Stannd gewesen, damit sich seiner Maiestat recht messiges [illegible] alter inn daß Sechtzigist jar gezogen hat.

## Waß herren vnd freulen Kaiser Maximilianus mit seinen Ehlichen gemahlen in werender ehe erzeuget, daß solle der werde leser in disem gebürtstämlen vernemmen.

Georg hertzog zu Osterreich vnd Burgund, ist jung verschiden.

Philipp Ertzhertzog zu Osterreich, Hertzog zu Burgund, graf zu F[illegible].

Johanna Königin zu Castel, Legion, Arragonia, Sicilia etc.

Carolus König zu Franckreich Sponsus.

Fraw Margreth Ertzhertzogin von Osterreich, Hertzogin zu Burgund etc.

Johann König zu Kastel, Legion, Arragonia, Sicilia vnd Granata etc. omnium.

Philibertus Hertzog zu Saphoy.

Franciscus Hertzog zu Osterreich vnd Burgund etc. ist jung verschiden.

# Hernach volgen die Concubinen vnnd Schlaffweiber Kaiser Maximiliani sambt seiner Maiestat natürlichen khinderen wie die vonn ieder erboren worden seind.

**Maximilianus** der Römisch Kaiser hat im disen ain vnnd zwainnzig iaren, dann solanng ist sein Maiestat witiber gewesen mitt vier schöne aber vast züchtigen schlaffweibern vom Grafen Stammen vnnd vom Adel erboren dise nachvolgende herren vnnd Freilen ausserhalb deß ehlichen standts erzeuget

**Die erste** war ain vast schönes vnnd holdseliges weibsbild vonn güetem adel Margret genannt mitt welcher sein Maiestät ain dochter auch Margreta genannt natürlichen erzeugt hatt, welche erstlich durch verhilff seiner Maiestat ainem Tirolischen Edelmann vonn Hülln verheurat, vnnd mitt dem Schloß vnnd flekhen Thaur genannt am Ynnstram gelegen begabt vnnd versehen worden, welche im werender ehe ainen son so zünng verschiden vnnd ain dochter Barbara genannt erzeuget haben. Dise dochter Barbara ward ainem Grauen vonn Meghen inn dem Niderlannd ehlichen versprochen, die haben Inn ehelichem stanndt erzeuget zwen sone vnnd drei dochtern, vnnder welchen der aine son Franciscus genannt Kaiser Caroli deß fünfften Druchseß, vnd mit seiner Ehegemahel khinder vberkhommen, deren ainß ain Freilen Elisabet genannt ain natürliche dochter Maximiliani aber vonn ainer annderen vom Adel so inn der statt Weissenburg am Rhein gewonet erzeuget, vnnd ain nachgelassne wittfraw deß Grauen vonn Roschefort gewesen zue der ehe genommen, welche im werender ehe ain dochter Dorothea genannt erboren haben, so inn der jugennt mitt todt verschiden,

Die erst Concubina Maximiliani mit anzaigung waß fur natürliche khinder sein Maiestat mit derselbigen erzeugt

**Nachmalen** alß ernennter herr vonn Hüllen mitt todt verschiden hatt ernennte fraw Margreth durch vnnderhanndlung Graff Vlrichen vonn den wolgebornnen herren Ludwig Helffrich Grauen vonn Helffenstain seinen brüedern welcher erstlich auf dem Fürstlichen Stifft zue Cölln ain Canonicus gewesen aber volgennts inn diennsten Kaiser Caroli deß fünfften vonn den Lanndtsknechten wider den Castellaen ain Oberster Veldhaubtmann vor Parma worden zue der ehe genommen, vnnd hatt diser heurat ainen solchen anfanng gehabt. Alß graff Vlrich seinem brüedern ainen tag zue Insprukh ansetzet daran diser heurat beschlossen werden solt, da khamb auff denselbigen tag gar ain berüembter gaukler zue dem Grauen vonn welchem graf Ludwig waß lernnen wolte, dann er gar ain visierlicher herr auch ain güeter Musicus vnnd inn allen Ritterspilen geiebet war. Deßhalben ernennter graf Ludwig denselben tag deß heuratß abgeschlagen wie offt sein brüeder graf Vlrich bei ime darumben angehalten, daß er den gaukler auff disen tag abschaffen vnnd den heurat zue beschliessen besüechen solte, dann alle Fürsten Grauen vnnd herren auf ine warten würden, Graf Ludwig aber wolt den gaukler ie zuuor abfertigen, deßhalben er disen tag deß heurats auf morgen auffgeschoben. Zue morgennß aber khombt graf Ludwig allain inn seinem Lanndtsknechtischen khlaidt, welches vast schon vnnd zierlich gemacht war vnnd het seinen Lanndtsknechtischen degen ann der seitten auch ain schwartz sammeten baret mit ainer weissen straussen federn auff seinem haubt, vnnd khain khappen oder manntel an vnnd trat also für fraw Margaretam vnnd anndere Fürsten Grauen vnd herren vnnd sagt, geliebte fraw alda besecht mich recht eben vnnd wol dann albie steet leib vnnd güett beiainander, deßhalben rathen euch selber, ob ir mich zue der ehe nemmen wolt oder nit. Die fraw sache den Grauen der vonn person vast schön vnnd ain gelbeß krauß har hett mit sambt iren herren vast lieblich an vnnd bewilliget inn den heurat der auf dißmal beschlossen ward. Darnach hat diser graf dem Kaiser alß ain Oberster vil güeter Khriegßzüg volbracht vnnder welchen diser ainer war daß er sechs fenndlen Lanndtsknecht welche vonn der hilff deß Romzugs so dem Kaiser Carl vonn den Stennden deß Reichs bewilliget war genommen worden, vnd Ferdinan den König zue Behaimb wider den Türkhen in daß Landt Crabaten Anno fünffzehenhundert zwai vnd zwainzig alß ain Oberster gefiert hatt, mit welchen sechs fendlen er biß an daß wasser die Vna genant so Crabathen vnnd Bossen auch die Türkhei vnd Christenhait von ainander schaidet gezogen ist, daselben Graf Niclasen von Salm vnd den Karlowitsch der Ban oder Statthalter in Crabatten war auff dreitausennt starkh zue ime gestossen, vnnd alß er die statt Osterwiba erlanngt, daß der Türkh mitt gannzer macht vor dem schloß Khruppa daß er vier wochen belegert hat, sechzehentausennt starch auffgeprochen vnnd die flucht geben, damit hatt sich diser Kriegßzug geenndet dann khain Proviannt mer verhannden war. Zue Weinsperg hatt er diser graf seinen Sitz gehabt, vnnd wie sich der Bauren Khrieg Anno fünffzehenhundert vnnd fünff vnnd zwainzig erhebt, daß der loblich graf durch die vnsinnigen bauren auff den Ostertag laider durch die spieß gejagt worden, die loblich Gräuin hatte

ainen jungen Grauen noch ain khinnd auf iren armen lauffi zue den bauren vnnd wolt iren liebsten herren mitt bitten erledigen, aber der ellennde feinnd des Adels sticht mit ainer hellenparten auf den jungen Grauen daher welichen stich ainer außgeschlagen, vnnd ist doch so nahennd auf den jungen grafen gangen das er ain wenig amm seinem leib verletzt worden auch bald hernach mit todt verschiden, Vnnd ist ernennte fraw Margretha die gannze zeitt ires lebennß ain wittib bliben, Auff das aber alles was vor vnnd hernach hieuon geschriben desto klarer verstannden werde so wellen wir sölliches allen figürlich dem werden leser fürstellen.

Dorothea von Hüln ist Jung gestorben.

N: graf von Megen. N: grefin von Megen. N: graf von Megen.

Franciscus von Hüln Kaiser Caroli 5. Trüchseß.

Elisabeth verlaßne Wittfraw des Herrn von Roschenfort.

N: graf von Megen N:

Barbara von Hüln zum Thaurn vxor.

N: graf von Helffenstain ist jung verscheiden.

N: des Adels von Hülen zum Taurn.

Margretha.

Ludwig Helffenreich graf zu Helffenstain.

Maximilianus Römischer Kaiser.

Margret des Adls von N:

Die annder Concubina Maximiliani vnnd was für natürliche khinnder vonn ir erzeugt worden

**Die annder** Concubina Maximiliani ist ain besonndere schöne vnnd vast lustige Fraw gewesen, vnnd haben vil vermaint, das si die vor Gott ain Ehegemahel gewesen seie, mit welcher ieir Maiestat zwen söne erzeugt, ainen Georgen genannt welchem sein Maiestat den zuenammen Pirett gegeben sonnsten vonn menigklich herr Georg vonn Oesterreich genannt, welcher Anno funffzehenhundert vnnd Drey nitt weitt vonn Saltzburg im Monat Apprill geboren Den annderen Leopoldum welcher Anno funffzehenhunndert vnnd Viere zun der Statt Gennt geboren worden Diser Leopoldus ist inn Hispanien neben Ferdinannden zusamtt inn hispanien Ertzhertzogen zue Oesterreich erzogen vnnd volgennds zue Kaiser Carolo inn die Niderlannd geschikht worden, daselben er sich so wol verhalten das er durch verhulff des Kaisers Bischoff zue Corduba worden welches Bistumb er bei funffvnndzwainntzig jaren mit grossem nutz geregiert auch anno funffzehenhunndert Sibenvnndfunffzig mit todt verschiden vnnd daselben begraben worden.

**Aber** herr Georg Pirett vonn Oesterreich genannt der ist erstlich als er khaum zwelff iar worden vonn Kaiser Maximiliano inn dem Venedigischen khrieg zue ainer Besatzung inn die statt Bern gelegt worden vnnd sich daselben mer dann seiner jugennt gemeß mannlich gehalten Nachmalen hat der Kaiser disen herr Georgen inn Behamb gesannt das er die Behaimisch sprach lernnen soltz daselben er drei jar gewesen vnnd als der Kaiser mit todt verschiden auch Carolus der funfft zue ainem Römischen Konig erwelet vnnd zue Wormbs Anno funffzehenhundert Ainvnndzwainntzig seinen ersten Reichstag

gehalten, da hatt in der hochernennt Konig Carolus mit jme inn Hispanien gefiert daselben hatt er die Spannisch vnnd Frannzosisch sprachen perfect gelernt, alsoist er dieweil jme ain grosses lob nachgesagt worden Anno funffzehenhundert funffvnndzwainnzig auf den ainvnndzwainnzigisten Octobris von ainem Capitel zue Brichsen zue ainem Bischoff daselben ainhelligerweylet worden vnnd wie jme die wahl inn Hispanien angezaigt ist er auß Hispanien nach Barselona verraiset vnnd vber Mer nach Genua gefaren, vnnd also auf den achtenden October Anno funffzehen hundert Sibenvnndzwainnzig zue Brichsen alß ain erweiter Bischoff eingeritten vnnd deß Bistumbs posseß eingenommen.

Nit lanng hernach eben inn disem jar ist ernennter herr Georg vonn Oesterreich vonn Babst Clementen dem Sibenten schrifftlich ersuecht worden ob er daß Fürstenthumb Maylanndt zue regieren annemben wolt, so welle sein Heiligkait mit Kaiser Karl dahin hanndlen daß solches bewilliget vnnd zuegelassen werden solt, mit vermeldung daß die Rueh Italien mit nichten erleiden mog dieweil es vmb Franciscum Mariam Sfortzam lauter so vbel stee daß Kaiser Karl oder Ferdinanndus seiner Maiestat brueder daß Fürstenthumb Maylanndt selbst regieren oder besitzen solten Eß hatt aber diser fürschlag deß Babsts dem Kaiser nit gefallen, sonnder hatt Hertzog Carolum vonn Borbon zue disem vorhaben ernennt, ist aber auß disem hanndel auch nichts worden Also ist herr Georg Piren Bischoff zue Brichsen bliben biß Anno funffzehenhundert Sibenvnndzwainnzig Alß deß Kaisers khriegsvolkh die statt Rom gewonnen vnnd geplündert, ist herr Georg mit Fridrich Thuembrobst zue Wurtzburg vnnd Johann Albrecht Bischouen zue Magdenburg vnnd Halberstat baide geborne Marggrauen vonn Branndenburg nach Rom vnnd Neaples verraiset vnnd daselben den friden beschliessen helffen aber am widerumb herauß ziechen ist Marggraff Fridrich zue Genua verschiden vnnd daselben begraben worden aber herr Georg Piren ist widerumb gen Brichsen khommen, Volgennts hatt ernennter herr Jorg vonn Oesterreich auß geschefft deß Kaiser Karlß Anno funffzehenhundert Ainvnnddreissig die Konigin Maria vonn Vnngern auß inn die Niderlannd gen Brüssel gefiert, daselben sie zue ainer Regenntin vber die Niderlannd gemacht vnnd eingesetzt worden, Vnnd alß herr Georg bei dem Kaiser inn den Niderlannden gewesen, hatt sich zuegetragen daß der Ertzbischoff vonn Valennz mitt todt verschiden da hatt Kaiser Karl disen herren Georgen Piren dahin verordnet vnnd befurdert daß er Ertzbischoff zue Vallennz worden, welches Anno funffzehenhundert Achtvnnddreissig auff den Sibenvnndzwainnzigisten Aprill geschechen Hierauf hochernennter herr seine gewalthaber nemblich herren Vlrichen Brobst deß merreren Stiffts zue Brichsen vnnd herren Daniel Mauchen der Rechten Doctorn gen Brichsen zue ziechen abgefertiget vnnd dem Capitel daselben daß Bistumb widerumb Renunciert alß er dreizehen jar vnnd dreizehen wochen Bischoff zue Brichsen gewesen was, Vnnd ist hierauff den Sechsvnndzwainnzigisten Augusti vonn Brüssel nach Hispanien gezogen vnnd auff dem weg vom Babst Paulo dem dritten auff den Neunvnndzwainnzigisten October bestettiget worden Er hatt auch die Posseß Valennz auf den Neunzehenden Decembris Anno funffzehenhundert Achtvnnddreissig durch seine verordneten gesanten eingenommen vnnd ist er selbst personlich auf den zweiften Jenner Anno funffzehenhundert Neunvnnddreissig inn die statt Valennz vast herrlich eingeritten vnnd auf den achtenden Aprill zue ainem Ertzbischoff geweicht worden, Vnnd alß ernennter herr Georg bei zwai jaren Ertzbischoff zue Valennz gewesen da hatt herr Cornelius vonn Bergen Bischoff zue Luttich herren Georgen Bischouen zue Valennz mit verwilligung deß Thuembcapitelß daselben zue ainem Coadiutor angenommen vnnd erwolet welches alleß durch aufrichtung Kaiser Karlß auff daß die Konigin Maria ainen gehulffen wider die listigen Rath vnnd anschleg Konig Francisci vonn Frannkreich haben mecht, welches Anno funffzehenhundert Ainvnndviertzig auff den vierten Jenner geschechen ist Also ist der hochgemelt herr Georg auf den ersten Junii vonn Valennz durch Frannkreich nach der statt Luttich verraiset, vnnd nachdem herr Alphonnsus de Aualos Marggraff zue Guasto Obrister Stathalter im Fürstenthumb Maylanndt zwen frannzosische herren Cesar Fregoso vnnd N. Rinncon welche haimblicher weiß inn verkherter klaidung vonn dem Konig vonn Frannkreich zue dem Türkischen Kaiser Solimano wider den Kaiser Karl ain newe emporung anzurichten geschickht worden auff dem wasser Poo genannt haimblich vonn den Kaiserischen ertrennkht worden da hatt Konig Franciscus herren Georgen vonn Oesterreich Ertzbischouen zue Valennz zue Lion inn der statt auff den zehenten Junii Anno funffzehenhundert Ainvnndviertzig auffgehalten vnnd verarrestieren lassen dann der Konig hat solches furnemmen ann seinen gesannten begangen dieweil der Kaiser mit dem Konig ainen friden angestossen fur ainen mordt vnnd verbrechung deß fridennß angezogen vnnd vermaint, daß er hiedurch seine gesannten da die noch bei leben weren widerumb ledig machen wolt eß war aber alleß vmb sonnst dann sie waren mit allen iren dienneren ertrennkht, Vnnd alß er bei zwai jaren lanng daselbsten verhafft enthalten ist er vonn dem Konig vmb funffvnndzwainnzig tausent Cronnen Rannzioniert, vnnd Anno funffzehenhundert Dreivnndviertzig auff den ersten tag May widerumb ledig worden, auch also inn die Niderlannd gen Brüssel khommen vonn dannen er auf Sannt Michels tag zue abennt vmb vier vhr inn die statt Luttich alß ain erweiter Coadiutor herrlich eingeritten Vnnd alß er daselben ain jar lanng Coadiutor gewesen hatt herr Cornelius vonn Bergen auff daß er sein geschlecht erhalten mocht sich verheirat vnnd daß Bistumb herren Georgen verlassen welcheß Anno funffzehenhundert Dreivnndviertzig geschechen Vnnd alß er daß Bistumb zue Luttich inn daß dritte jar loblich vnnd nutzlich verwalten hatt in der gewalt gottes zum dritten mal getroffen vnnd ist hernach jnnerhalb acht tagen auff den vierten May Anno funffzehenhundert Sibenvnndviertzig seines alters inn dem Viervnndfunffzigisten jar mit todt verschiden vnnd zue Luttich inn dem Thuemb one ainiches Epitaphium vnnd grabstain begraben worden, welchem gott genedig sein welle, eß hatt in zuuor der gewalt gottes ain mal zue Brüssel daß annder mal inn Hispanien beruert vnnd ist am dritten mal gestorben.

herr Georg von Osterreych genamt Piret Bischoff zu Lutich vallentia vnd Brichsen.

Leopoldus Bischoff zu Cordua in hispania.

Maximilianus Romischer kaiser.

N. N. grefin von N.

Die dritt Liebhaberin Maximiliani vnnd waß für natürliche khinnder erzeugt worden.

**Die dritte** Concubina deß Romischen Kaisers Maximiliani ist gar ain tugentliches vnnd vast zierliches weibsbild vonn guettem adel geweßen deren Eltern inn der statt Weissenburg ann dem Reinstram gewonet haben, mit welcher sein Maiestat ainen son Christoff genannt wellcher inn der jugennt gestorben vnnd drei dochtern natürlichen erzeuget, nemlich Elisabetham Annam vnnd Dorotheam, so inn der Konigin Maria Frawenzimmer inn den Niderlannden erzogen worden, Dise erste Elisabetha genannt ist dem Grauen vonn Roschefort durch die Konigin Maria verheurat worden bei welchem sie inn werennder ehe ain dochter Elisabeth erboren welche inn der wiegen verschiden ist, alß aber der Graf ir gemahel bald mit todt verschiden da ist ernenntes freulen etliche jar inn irem wittibstannd bei Herren Georgen Bischouen zue Luttich irem brueder als lanng der gelebt bliben, aber mit gar zwai monat vor desselben abschaiden hatt sie iren vettern Franciscum vonn Hullen vonn dem wir zuuor meldung gethon zue der ehe genommen, welcher heurat durch den Bischouen zue Luttich iren bruedern beschlossen worden, Aber die annder dochter Annam genannt die hatt Konigin Maria dem Grauen vonn Espinnoi ehelichen vermehlet, welche biß auf dise zeit khaine khinnder erboren hatt, Vnnd Dorotheam die dritte dochter hatt Konigin Maria mit dem Grauen vonn Embden ehlichen versehen mit welchem sie ainen ainen ainigen son inn der ehe erzeugt

Elisabet ist In der wiegen gestorben.

N: graf von Embden.

N: graf von Espinoy.
Anna vxor.
N: graf von Oschefort
Elisabet vxor.
Franciscus von Huln Kaiser Carls Truchsess
N: graff von Embde
Dorothea vxor.
Cristoff ist Jung verschiden.

Maximilianus Römischer Kaiser
N: des adls von N:

Die viert Concubina vnnd Schlafweib Maximiliani,

**Die vierte** vnnd letste Concubina Maximiliani ist ain vast freunndtlich vnnd getreues weibsbild auch aines reichen Grauen vnnd Bludentz geseße Bastart dochter gewesen bei welcher sein Maiestat im hochem alter zwen söne Maximilianum vonn Amberg vnnd Fridrich genannt natürlichen erzeuget Fridrich ist der hochen schuel nachgezogen vnnd hat ainen solchen guetten schein vonn ime gegeben, daß meniglich mit annderst geglaubt dann daß er mit der zeit ain ansehenlicher Bischoff worden were, Herr Doctor Wolffganng Lazius deß Romischen Kaiser Ferdinandi historicus vnnd Rath der ist sein schuelgesell gewesen er ist aber inn ledigem stannd mitt todt abgangen, Maximilianus aber der ist den khriegen nachgezogen, vnnd hatt sich inn denselbigen so manlich gehalten, daß er mit ainer herschafft bei Veldtkirchen gelegen Amberg genannt da die mueter gewonet begabet worden, vnnd alß Ciriacus Freiherr zue Polhaim, welcher fraw Elisabetham Grauin vonn Oettingen zue der ehe gehabt mit todt verschiden da hat diser Maximilianus die selbige witfraw vnangesechen daß solcher heurat, dieweil die ettliche herren vnnd freulen erzeuget hette die freunndt zue baiden thailen nit gern gesechen haben zue der ehe genommen, vnnd haben oben am Schwartzwald zue Triburg gewonet daselben er sein leben beschlossen hatt Diser Maximilianus von Amberg ist ain frecher rumm der menisch gewesen hat nit vil nach gelt vnnd guet gefragt, deßhalben seine brueder die Bischoff ime zue vil malen mit gelt geholffen haben, vnnd alß er gestorben hatt man mer schulden dann gelt nach ime gefunnden,

Maximilian von Amberg zu Tryburg.

Elisabeth grefin von Oetingen witfrawe Eiriacen freyherrn von Polhaim.

Friderich ist onuerendert verschiden.

Maximilianus Römischer kaisser.

N:

**Mit** diser gestalt hat der hochloblich Kaiser Maximilianus mit vier edlen vnnd schönen Concubinen funff Sone als Georgium, Leopoldum, Maximilianum vnnd Christoff, auch vier dochter Margaretham Elisabetham Annam vnnd Dorotheam gehabt welche alle was mannbar worden ehrlichen verheirat vnnd zue Bischofflicher wierde gebracht worden wie dann hieuor warhafftig angezaigt ist, damit wellen wir auch beschlossen haben

**Also** wellen wir daß gantz leben Maximiliani der nit allain daß Oesterreichisch Gebiett vonn der Thonaw biß ann den Rhein sonnder vonn ainem Mor zue dem anndern erstreckt, auch alle Römische Kaiser vnnd Konig so innerhalb anderthalbhundert iaren gelebt mit aller mannlichait vbertroffen hat loblich beschliessen vnnd sagen gott dem himlischen vatter durch vnnseren herren Jesum Christum lob ehr vnnd danckh, daß vnnß sein gottliche Maiestat durch hilf vnnd mitwirkhung deß heiligen gaists souil gnad verliehen, daß wir souil menschlich vnnd muglich vnnd vnß wissennus gehabt, mit seinen gottlichen gnaden baider Romischen Kaiser Friderichen deß dritten vnnd Maximilian deß ersten leben am welchen Aeneas Siluius Johannes Stabius auch Maximilianus selbst vil mühe vnnd arbait darmit gehabt, aber vor dem tod der sünnden daß ist der vnnutzlichen todt nit enndtlich verrichten mogen, zue ainem guetten enndt gebracht haben, mit hochster wunschung vnnd begerung daß alle Gottgefellige leser so dise beschreibung vnnd ordnung lesen vnnd sehen werden die vilfeltigen wunder gottes dardurch dise baide Ertzfursten in mancherlai gefarlichkaiten behuetet worden erwegen vnnd zue hertzen fieren auf daß gott der Allmechtig dardurch gelobt vnnd geehret auch alle fursten vonn Oesterreich irer benedeiung vonn gott gedacht vnnd erhochet worden, Damit sey gott dem Vatter auch gott dem Son vnnd gott dem heiligen Gaist ewiges lob ehr vnnd preiß in ewigkait gesprochen Amen,

Hiemit enndet sich die Sibende Linien vnnd Sipsal der loblichen Oesterreichischen Succeßion,

# Volget hernach der anfanng der achtennden Succession deß Oesterreichischen bluetstamens

**Dieweil** wir nun auß gnaden deß Allmechtigen mit dem leben Kaiser Maximilianj das ennde erraicht so wellen wir mit vnnserem schreiben vortfaren vnnd seiner Maiestat Sone vnnd dochter nemlich Philippum Konig zue Castilien vnnd Legion Ertzherzogen zue Oesterreich vnnd Herzogen zue Burgunnd vnnd frawen Margaretha Ertzherzogin zue Oesterreich Herzogin zue Burgunnd welche inn dise achtende Succession geborn sambt derselben geburten leben absterben vnnd begrebnussen beschreiben. Dieweil aber diser baider fürstlichen gnaden leben leben vnnd geschichten inn dem leben deß hochloblichisten Kaiser Maximiliani zue vilmalen angeruert vnnd meldung darvon gehalten worden so wellen wir wie wol nichts auslassen aber sonnsten mit bestem vnnd schleunnigistem fleiß derselben leben vnnd hanndlungen auch beschreiben.

Anfanng deß lebens frawen Margareta der ehliche dochter Maximiliani

**Fraw** Margaretha ain eheliche dochter deß loblichen Kaiser Maximiliani ist bald nach der schlacht welche der theure held Maximilianus den Frantzosen vor der statt Terrouana abgewonnen. Anno Vierzehenhundert Neun vnnd sibentzigsten Monat October zue Brussel ainn die welt erboren, vnnd nach der loblichen fürstin Margaretha welche ain schwester Edwardi deß Konigs vonn Enngelland vnnd ain verlasne wittfraw herzog Caroli vonn Burgunnd gewesen die auch den beschechnen heurat mit Maximiliano vnnd frawen Maria vast befürdert im dem heiligen Tauff Margareta genannt worden. Vnnd wurden inn diser Tauffhaltung zue Brussel gevattere fraw Margaretha die wittfraw Caroli herzogen zue Burgunnd hochloblichister gedechtnus auch N. herr vonn Arghur vnnd die fraw vonn Ravenstain vonn der wir zuuor vil gesagt haben der Margaretha Gevattern vnnd wurden inn diser Tauff zue Brussel grosse fest gehalten auch vil grosser gaben verehrt. Es hat sich aber bald hernach zuegetragen daß die edle fürstin Maria nach irer geburt auß der vrsach daß die Frantzosen ain grosse verratherei im Lannd Lutzenburg angericht hetten zum die statt Namur verraihen mueste, dann der loblich Ertzfurst Maximilianus die parthei der Houpen vnnd Cabaleauß zuuergleichen inn Hollannd gezogen war, vnnd hatt dise fraw Margaretha vonn der zeitt irer geburt an biß inn iren todt vil vnnd allerlai vnglikh vnnd herzlicher betruebnus erleiden miessen, wiewol sie sonnsten ain vberauß schöne adenliche vnnd weise fürstin gewesen ist wie dann hernach vernommen wirdet

**Dann** ehemalen die fraw Margaretha zwai jar ires alters erlanngt da ist derselben ir fraw mueter Maria der gemahel Maximiliani wie zuuor gehort mit todt verschiden vnnd zue Brukh bei irer mueter frawen Elisabeth gebornen Herzogin vonn Borbon begraben worden, Mit welchem absterben dem iunngen Ertzfürsten nit allain ain schmerzliche betruebnus enntstannden sonnder es haben die Flemminge inne auch daß Regiment mit sambt derselben fürstlichen gnaden Sone vnnd dochter auß seinem gewalt nemmen wellen wie wir dann inn dem leben Maximiliani zuuor nach der lennge beschriben haben Vnnd ist diser hanndel zue letst dahin khommen daß die Flemminge wider den willen ires fürsten Maximiliani nit allain den friden mitt Frannkreich aufgericht, sonnder gemeltes iunnkh freulen welches noch khaum drei iar alters auf sich gehabt Carolo dem Delphin inn Frannkhreich ehelichen versprochen vnnd inn Frannkhreich gefüert, daselben das hochernennte freulen Margaretha biß es zue iren dreizehen iaren khommen erzogen worden, wie dann inn gemeltem heurat abgeredt ward daß die hochzeit vnnd beischlaff inn Frannkreich ires alters im fünffzehennden iar gehalten werden solte, Nachdem aber der Romisch Konig Maximilianus bei ailff iaren ain wittiber gewesen auch hiezwischen zue ainem Romischen Konig ainnmuettig erwehlet worden, Da haben ir Maiestat mit rath ettlicher Chur vnnd fürsten auch seiner Maiestat herren vattern Friderici deß Romischen Kaisers nach der schönen vnnd adenlichen fürstin frawen Anna herzogin vonn Brittannia angefanngen zuetrachten welche auch seiner Maiestat durch iren herren vattern Francisco herzogen zue Brittannien ehemalen derselbig vor Sannt Aubin geschlagen worden zuegesagt vnnd ehelichen versprochen worden, welche auch ir Maiestat durch herren Wolffganngen vonn Polhaimb vnnd anndere herren so inn Brittannien geschikht vnnd inn der statt Nanntes nach fürstlichem gebrauch beschlaffen, vnnd disen heurat mit brieflichen vrkhunden bestettigen vnnd becreffnen lassen. Was hatt aber Konig Carl der achte deß Romischen Kaisers versprochner Dochterman dargegen mitt seinen bosen Rathen lasterlicher furnemmen mogen dann daß er frawe Margaretha seinen versprochnen gemahel welche bei zehen iaren inn Frannkreich gewesen one alle vrsach wider alle recht vnnd billichait verlassen, vnnd disen versprochnen auch verschriben vnnd beigeschlaffnen heurat zertrennt vnnd ernennte fürstin mit sambt dem fürstenthumb Brittannia ime selbst zuegeaignet vnnd zue Torß inn der statt beschlaffen hatt. Welches laster nit allain im heiligen Reich sonnder auch inn Frannkreich vnnd annderstwo alß ain lasterhafftige that weit erschollen vnnd hatt meniglichen dem Konig vmb disen vnkhristlichen hanndel vast vbel nachgeredt vnnd denselben geschmecht. Wie dann auch die gottliche Rach solchen vnerhorten schandtlichen hanndel auch nit erleiden mogen auch sein gottliches gedeien inn dise Ehe nit geben wellen deßhalben dem betruebten weibsbild vnnd fürstin vonn Brittannien drei Sone inn vnzeitiger iugennt verschiden, vnnd auch der Konig selbst im Sechs vnnd zwainnzigisten iar seines alters zue Ambose mitt dem schlag gottes beruert vnnd also inn ainer stunndt gesunndt vnd krankh ellenndiglich gestorben.

Fraw Margareta wirt inn Frannkhreich verheurat vnnd widerumb haimb geschikht

**Nun** dises frewlen Margaretha ist nach geraubter beschlaffung der fürstin Anna vonn Brittannia nicht destoweniger mitt ettlichen fürsten alß vonn Foiß Alebret Orliennß vnnd Alannson nachdem sie vonn dem Konig mitt Koniglichen gaben vonn allerlai sorten begabet vnnd biß inn die statt Valenntzin belaittet worden alda den gesannten Philippi Ertzherzogen zue Oesterreich vnnd herzogen zue Burgunnd vnnder welchen die wittfraw Caroli vorgemelt vnnd die fraw vonn Ravenstain gewesen anzaigt worden, Nemlichen daß Konig Carl ir herr dem Romischen Konig sein dochter Margaretham welche an iren ehren vnuerletzt auch mit ettlichen abgefertiget vnnd biß daher belaittet worden widerumben zue geschikht, vnnd wellte der Konig ir herr alles waß inn der Capitulation deß ernennten heurats vnnd fridenns abgeredt vnnd beschlossen worden vest vnnd steet halten vnnd gesehene solche haimbschikhung auß khainer annderen vrsach dann daß solcher auffgerichter heurat dem Romischen Konig ieder zeitt zuewider gewesen auch haimblicher weiß wider die Cronn Frannkreich inn vil weg gehanndlet auch zue seiner gelegenhait schwere khrieg fürgenommen hab. Vnnd dieweil der Romisch Konig nach der für-

sin mit sambt dem Lanndt Brittannia getrachtet auch disen heurat inn das werkh zuezieehen vnnderstanngen, vnnd auch seiner Maiestat beschluss dises heu-ratss mitt diser Fürstin vonn Brittannia nit sufficient vnnd zue recht genuegsam befunnden worden, So welle ir herr der Konig dises freulen vonn Brittannia mitt Dispensation der Babstlichen heiligkait selbst behalten, vnnd was er weitter zethuen sich aldiaich dess Rechtennis erbotten haben Damit ist fraw Margaretha in dem dreizehennden iar ires alters wiewol durch ainen vnloblichen weg aber mit allen ehren vnnd vnuerleht irer iunnkhfrauschafft zue Valenntzien ankhommen vnnd volgennds zue irem herren brueder inn die statt Mechel vnnd Anntorff mitt grosser eil verraiset, daselben sie mitt allerlai freuden eingeritten vnnd mitt grosser khurtzweil biss inn die zwai Jar im Prabannt bliben Wie aber der loblich Romisch Konig mitt seinem gemahel vnnd etlichem khriegsvolkh vnnd mitt Blannca Maria der herhogin vonn Mailanndt zum annderen mal verheurat dann hertzog Carl vonn Geldern abermalen durch hilff dess frantzosen ainen khrieg inn den Niderlannden anfieng da ist der Romisch Konig mit seinem gemahel den Rhein hinab gefahren vnnd zue Mecheln gantz gluklich ankhommen daselben haben ir Maiestat sambt derselben gemahel mitt dem iungen hertzogen Philippo vnnd Margaretha seiner Maiestat khinnder vil grosser freud vnnd ergetzlichait seines leibs gesuecht vnnd der khrieg mit Geldern durch furhuett dess gemahelss Maximiliani eingestelt worden da haben ir Maiestat widerumben nach hoch Teutschlanndt zuezieehen getrachtet vnnd ist solches Anno Vierzehenhundert Viervnndneuntzig im monat December geschechen,

Volgents hatt der loblich Romisch Konig Maximilianus seinen geliebten Ehrnkhinndern Philippo vnnd Margaretha vmb nutzliche vnnd ehrliche heurath auch bei Ferdinannden Konig zue Arragonien vnnd Sicilien auch Elisabeta der Konigin vonn Castell vnnd Legion seinem gemahel so vil guetten willen befunnden dass sie die baide Konig damit dem frantzosen destomer widerstanndt bewisen werde mit iren herren vnnd freulen zuesammen verheurat, diser vnnserer loblichen Furstin Margaretha Johannes Konig zue Castell Legion Arragonien Sicilien Granaten vnnd Nauarra aber Philippo Ertzhertzogen zue Oesterreich hertzogen zue Burgunnd, ist fraw Johanna die annder geborne dochter Konig Ferdinanndi ehlichen versprochen worden, Vnnd wurden dise baide heurat durch verordnung Maximiliani dess Romischen Konigs dahin beschlossen dass der loblich Konig Ferdinannd vonn Hispanien aus seine gesannten ann dass Parlament vnnd Regierung der Niderlenndischen fürstenthumb schikhen vnnd vmb solche Sponsalia werben solt, welches auch also Anno Vierzehenhundert funffvnndneuntzig Im ausgang dess monats Septembris zue Brüssel geschechen ist, Vil fest vnnd kurtzweil ward auff dise Zeitt den Spanischen herren zue gefallen gehalten biss die widerumb abgeschaiden seinnd vnnd wurden alle sachen disen heurat betreffennt auff den Romischen Konig bewilliget Desshalben Ertzhertzog Philip mit seiner schwester Margareta der braut seinen weg auf Nammur genommen sich daselben gerüst vnnd seinen anzug nach Teutschlanndt zue seinem herren vattern dem Romischen Konig genommen aber fraw Margretha haben ir fürstlich gnaden inn der statt Nammur mitt irem Stanndt zuebleiben verlassen Es ist auch der loblich Ertzhertzog Philip bei seinem herren vattern zue Linndaw vnnd Augspurg so lanng gewesen, biss seiner fürstlichen gnaden potschafft khommen dass sein Konigliche braut Anno Vierzehenhundert Sechsvnndneuntzig im monat September inn dem Morporten zue Callis mit hunndert vnnd zwaintzig gross vnnd klainen schiffen gluklich ankhommen were alssdann hatt sich der loblich furst mit grossen tagraisen den Rhein hinab gethan vnnd ist zue Antorff dahin fraw Margaretha die Konigliche braut auch gefiert worden gluklich ankhommen, Ehe malen aber wir mitt vnnserer beschreibung zue der hochzeit greiffen so miessen wir zuuor vonn dem alter der vier Koniglichen personnen so sich inn den ehelichen stannd mitteinannder eingelassen auff dass wir hinfort destoweniger vmbmachen ain kurtze meldung thuen, dann dise vier hocherneunte furstliche personnen vast alle aines gleichmessigen alterss gewesen seinnd.

Fraw Margareta wirdt in hispanien verheurat vnnd vber Mer zue haus gefiert

Philipus Ertzhertzog zu Osterreich Prinz zu hispa:

Johanna Königin von Castel vnd Legion.

Johannes König von Castel vnd Legion.

Margretha Königin zu Hispania Ertzhertzogin zu Osterreich.

Stat Prüssel.

Stat Namur.

Stat Lindaw.

Stat Augspurg.

Stat Calis.

Stat Andorph.

Johannes der ainig Son Konig Ferdinanndi zue Arragonia Sicilien vnnd Nauarra vnnd Elisabetha der Konigin vonn Castell vnnd Legion seiner Koniglichen werde gemahel, welche auch dass mechtige Reich vnnd statt Granata bei zehen Jaren lanng belegert vnnd gewonnen haben, der ist geboren worden zue ennde dess monats Julii Anno Vierzehenhundert Achtvnndsibentzig, vnnd als die newe zeitung inn die Niderlannd vnnd sonnderlich inn die statt Brukh khommen, da haben die Spannier daselben vonn irer nation wegen irem newgebornnen Konig zue ehren vil vnnd manigfeltiger grosser freuden fest bei tag vnnd nacht baides inn gaistlichen vnnd weltlichen sorten begangen vnnd gehalten Erstlich mitt vilen gottloblichen processionen, auch mit vilen freuden feur vnnd allerlai Costfreien malzeitten, welche vier tag lanng vmb der grossen freuden willen dass inen ain iunnger Konig erboren gehalten worden seinnd. Aber zue letst ward auch ain figurliche Tauffung gehalten, zue welchem herrlichen fest der loblich Ertzfurst Maximilianus mit seiner fürstlichen gnaden gemahel Maria hertzogin vonn Burgunnd, welche neulich im monat Junio ires ersten sons Philippi genesen vnnd auss der khinndelbett khommen vonn der statt Terrouana welche sein furstlich gnaden erst gewonnen mitt grossen tagraisen auf die statt Brukh geraiset vnnd dasselbig fest dem iungen Konig zue ehren auch besuechen wellen, Bei disem fest vnnd ambt der Kirchen waren funff Ehrenholden aus denen der erst funff Konigss Cronen vmb dass er ain Erb funffer Konigreich als hispanien Arragonia Sicilien Granaten vnnd Nauarra was auff den altar geopffert, so bracht der annder Perseuant ain guldin schwert, der

dritte ainen gulden helbm mitt aller Reich wappen, auch der viertt zwen gulden sporen vnnd der funfft presenntiert dem neuen Konig Johann ain kostliches Trulen voller goldt auß Jndia Dises beschache alles inn der kirchen auf dem altar alda der figurliche Tauff gehalten ward vnnd waren die Ehrnholden vast zierlich beklaidet deren ieder ain weisse Rossen inn der hanndt trueg, so was alles vast herrlich vnnd lustig vnnd seltzam an zuesechen. Es haben die Spanier auch dem Ertzfursten Maximiliano vnnd seiner furstlichen gnaden gemahel zue ehren ain kostliche malzeit gehalten auch guldine vnnd silberne muntz vnnder das gemain volckh außgeworffen welches alles mit grossem freuden geschrai geschechen ist Diser Konig Johannes ist inn Hispanien vast ehrlich vnnd wol erzogen worden. biß er bei achtzehen jaren seines alters erlanngt, da ist ime Konigliche wirde der Ertzhertzogin Margaretha welche Anno Vierzehenhundert Neunvnndsibenzig zue Brussel erboren vnnd bei sibentzehen iaren alters aufir getragen. Anno Vierzehenhundert vnnd Sechsvnndeunntzig inn den Niderlannden versprochen vnnd volgennt inn Hispanien hochzeit gehalten hat wie wir dann solches vnnd annders hernach bas erkleren vnnd außfieren wellen,

Johannes König zue Castel vnd Legion.

Stat Brugk.

Maria Hertzogin zu Osterreich vnd Burgund. Grefin In Flandern.

Stat Terouana.

Königreich Castilie.

Königreich Arragonia.

Königreich Navarra.

Königreich Granaten.

Wie alt die vier personen so sich auß zwaien Koniglichen heusern zuesamen verheurat gewesen

**Johanna** die annder geborne dochter Ferdinanndi Konigs zue Arragonien vnnd Konigin Elisabet vonn Castilien ist inn dem monat September Anno Vierzehenhundert vnnd zwainundachzig inn der statt Cardona ann die welt geboren worden vnnd als die bei vierzehen jaren ires alters erlanngt, da ist sie dem Philippo Ertzhertzogen zue Oesterreich hertzogen zue Burgunnd Anno Vierzehenhundert vnnd Sechsvnndneuntzig verheurat auch vber Mör gefiert zue Lier inn Brabannt die hochzeit gehalten vnnd beschlaffen worden, Die hatt biß Anno Funffzehenhundert vnnd Sechse nemlichen bei zehen iaren inn irem ehlichen stanndt gelebt vnnd hernach iren wittibstanndt inn die Neunvnndviertzig iar getragen also das sie ir ganntzes leben bei dreivnndsibentzig jaren mit one grosse betruebnus hingepracht, alsdann hievon merere erkhlerung beschechen solle.

**Aber** Philippus Ertzhertzog zue Oesterreich hertzog zue Burgunnd ist auch wie Konig Johannes vonn Hispanien, Anno Vierzehenhundert vnnd Achtvnndsibenntzig auf den zweivnndzwainntzigisten Junii zue Brukh inn Flanndern geboren worden vnnd als sein furstlich gnaden bei Achtzehen iaren alt gewesen da haben sich sein furstlich gnaden mitt der Konigin Johanna inn den ehlichen Stanndt begeben vnnd Anno Vierzehenhundert vnnd Sechsvnndneuntzig zue Lier inn Brabannt seinen beischlaff gehalten Vnnd als er bei zehen jaren im Ehlichen stanndt gelebt da ist sein furstlich gnaden zue Burgoiß inn Hispanien seines gantzen alters inn dem achtvnndzwainntzigisten jar mit todt verschiden, vnnd inn der statt Granaten begraben worden Dises seinnd die Geburten alter vnnd absterben diser vier furstlichen personen gewesen welche sich inn den ehlichen stanndt mitt ainannder eingelassen haben,

Wie Konigin Johanna inn den Niderlanden ankhommen auch wa die hochzeit gehalten worden

**Die** vrsach aber das fraw Johanna mit der Spanischen Armada zue Caliß ankhommen die war dise das sich ain grosser vngestiemer winnd auf dem Englischen Mör erhaben derhalben der Spanisch Admiral auß not inn dem Port zue Caliß anlenndten mueste Vnnd wie solches die drei glider deß Lanndts Flanndern vernommen da ward zue Brukh ain schone procession gehalten darumen das heilige Bluet getragen vnnd gott vmb gnad gebetten worden, das die lobliche Konigin Johanna mitt hilff gottlicher gnaden gluklich inn Seelannd ankhommen mochte, welches dann auch geschechen, dann die gantze Armada welche hunndert vnnd zwainntzig schiff gefiert zue Mittelburg inn Seelannd auf den Neunvnndzwainntzigisten Septembris gantz glucklich ankhommen, vnnd hatt daselbst etlich wenig tag verharret, Nachmalen ist die Konigliche braut mitt ainer schönen ordnung auf die statt Anntorff gefiert vnnd daselben vast herrlich empfanngen worden, Die Kauffmanschafft aber so auß Spannien gepracht die ward durch die statt Schleuß gen Brukh gebracht vnnd daselben abgeladen, aber die Marignari vnnd schiffleut bliben biß auf weitteren beschaidt inn Seelannd ligen, Fraw Margareth aber die edle Furstin hatte dazuemal iren Hoff zue Bergen inn dem lanndt Hennegaw gehalten vnnd als sie der Koniglichen braut ankhunfft vernommen, hatt sie sich mitt iren vnnd Hoffgesinndt vonn Bergen erhebt vnnd ist auf die statt Anntorff gezogen, ir zeug war vast zierlich zue sechen, dann vil grosser fursten vnnd herren vonn dem Orden deß gulden Fluß vnnd sonnst haben sie belaittet, Es waren acht kostlicher vergulder wagen, darinnen fraw Margaretha auch die fraw von Ravenstain vnnd vil anndere Frauen alle inn weiß beklaidet gesessen seinnd Vnnd als die zwo Konigliche breutt zuesammen khommen, haben sie ainannder mitt vast adenlichen geberden vnnd vast hoflichen worten empfanngen vnnd seinnd also mitt grossen freuden inn die statt Anntorff eingefiert, vnnd vast ehrlich gehalten worden vnnd wie si etlich wenig tag daselben beiainannder verharret Da ist der loblich furst Philippus vonn Oesterreich auß Teutschlanndt den Rhein hinabwerdt gezogen vnnd inn dem klainen stetlein Lier inn Brabannt ankhommen dann es hatte sein furstlich gnaden mitt dero Rathe dahin beschlossen, dieweil fraw Margaretha mitt dem hispanischen Admiral nach der hochzeit inn Hispannien widerumben abfaren also das lieb vnnd laid ainannder nachvolgen solt, das man die hochzeit inn dem stetlein Lier one allen furstlichen pracht halten solt wie dann auch geschechen Vnnd als die hochzeit sambt dem beischlaff sich geenndet da hatt der loblich furst Philippus seinen gemahel vnnd die schwester inn die statt Bergen inn Hennegaw gefiert, vnd

seinem gemahel Johannam daselben gelassen aber sein schwester Margaretham hatt er dem Admiral vonn Hispanien vbergeben vnnd mit vast hoflichen worten alß ain khonfftige Konigin inn Hispanien ime beuolchen vnnd haben mit bitterlichem waynen vnnd hertzenlaid ainannder gesegnet vnnd ist Philippus widerumben nach der stat Bergen zue seiner fürstlichen gnaden gemahel geraißet vnnd hatt die nachmalen inn die statt Brüssel gefiert,

Graffschafft Seelandt. | Stat Mitelburg. | Stat Andorph. | Stat Schleuß. | Stat Brugk.

Stat Lier. | Stat Bergen Inn Hennegaw. | Stat Brüssel.

Es hatte über die edle brautt fraw Margaretha die fraw vonn Rauenstain mitsambt ainem vast zierlichen frauenzimmer vonn Gräuinen vnnd annderen vom Adel welche alle mitt allem vorrath der zue ainer solchen kostlichen Hochzeit gehorig versechen waren, deßgleichen vil Niderlenndische herren vom Orden deß gulden flusß vnnd anndere teütschen zue roß vnnd fueß bei ir welche ain irem dienst waren, Dieweil aber die wynndt nach Hispanien zuefaren sich vast widerwertig erzaigten, hat die lobliche fürstin vom Monnat Nouember biß auf den monat februarium auf guetten wynndt verziechen vnnd wartten miessen, Alßdann ist die Konigliche braut mitt allem irem volckh zue schiff gesessen vnnd on allen widerstanndt gaunt glickhlich inn Hispanien gefaren die ist auch vonn irem herren preüttigamb also auch vom Konig Ferdinanndo vnnd Elisabetha seinem gemahel vast ehrlich empfanngen, auch die hochzeit vnnd beischlaff nach Koniglichem gepraüch mitt grossen freuden gehalten worden, welcheß Anno Vierzehenhundert Siben vnnd neuntzig inn der statt                gescheechen ist, Eß ist khaum zueschreiben waß grosser freuden vnnd wolgefallen Konig Johann auch desselben herr vatter vnnd muetter mitt sambt allen Spanischen herren ab der loblichen brautt Margaretha welche vonn leib vnnd gestalt vast schonn vnnd weiß auch vonn adenlichen geberden vnnd tugennten loblich geziert empfanngen vnnd getragen haben Deßhalben die edle fürstin vonn irem herren dem Konig Johanne dermassen geliebt worden, da die ehe ain halbe jarsfrist vergangen geschwenngert vnnd ain erben vom ime empfanngen hatt, Eß hatt sich aber hiezwischen ain sehr schmertzlicher hanndel welcher allen Spanischen vnnd Arragonischen Reichen zue grosser betruebnus gerathen zuegetragen, Nemlichen daß gemelter Konig Johann durch ain hitzig fieber kranckh worden vnnd auch vonn derselben kranckhait Anno Vierzehen hunndert vnnd Acht vnnd neuntzig inn der statt                mit todt verschyden vnnd zue                begraben werden Ab welchem schnellen vnnd vnuersehnen todt Konig Ferdinannd sambt seiner Koniglichen wierde gemahel frau Elisabeth mit sambt dem gannnen hispanien vnnd Arragonien dieweil sie iren ainigen vnnd rechten naturlichen herren verloren hetten inn ain solche schmertzliche khlag vnnd betrüebnus gefallen, dauon man nit geniegsamb schreiben khan, dann im dem gannnen hispanien ward ain ganntze feirennde klag zuehalten gebotten welche viertzig tag lanng weren vnnd niemand weder arm noch reich ainiche hanndtarbait treiben solt vnnd muest meniglich sich inn schwartz beklaiden, Eß wurden auch inn allen Stetten auff die haubt thor also auch inn allen flekhen auf die kirchen thürn schwartze fenndlen auffgestekht Die Edlen haben mit allain ir vnnd derselben verwanndten mannß vnnd frawen personen sonnder auch die pferdt, esel vnnd wagen mit schwartzen tuechern bedekht alle gasterejen tanntz vnnd alle freud die wurden abgeschafft vnnd mit schmertzen klagen vnnderlassen, Die Konigin Elisabeth dieweil die iren ainigen son verloren fiel vor grossem hertzenlaid inn ain solche schwere kranckhait daß man sich ireß lebenß verwegen hette deßgleichen ist fraw Margarethen der loblichen Ertzfurstin auch geschechen dann alß die den todt ires allerliebsten gemahels vernommen da hatt sie ain solches schmertzlich mitleiden vnnd schrekhen darab empfanngen daß die irer empfanngnen frucht im leib welche sie sechs monnat getragen durch ain misgeburt niderkhommen vnnd ainen todten son an die welt geboren hatt welches insonnderhait alle Fürsten vnnd herren im gantz Hispanien dermassen betrüebt daß vil derselben kranckh worden seinnd Vber disen vorgenannten vnfall ist dem hispanischen Reich noch ain grosses laidt zuegestannden, dann alß Konig Ferdinannd vnnd seiner Koniglichen wierden gemahel die Konigin Elisabeth ir eltiste dochter Isabellam deß Konig Johannsen vonn Portugal son Alphonnso zue der Ehe vermehlet hatt derselbig inn dem dritten monnat nach der hochzeit alß er ainen reschen gaul tummlen vnnd sprenngen wellen laider daß genickh abgefallen deßhalben er desselben falß sterben miessen, ab welchem vnfahl die edle junng Konigin dermassen erschrokhen daß die auch ainen vnzeitigen son geboren welcher bald hernach gestorben Damit aber die freundtschafft zwischen Hispanien vnd Portugal bestendig bleiben möcht so ist genante wittib Isabella Emanueli so nach dem Alphonso Konig worden ehelichen vermehlet worden welche alß die ainen son erboren an der geburt auch gestorben, Deßgleichen ist ernenter son in dem dritten iar seines alterß mitt todt auch verschiden Nachmalen hatt Konig Ferdinannd sein drittgeborne dochter dem Konig Emanuel auch vermehlet, mitt welcher hochernennter Konig Emanuel Johannem Isabellam vnnd Mariam vnnd anndere mer ehlichen erzeügt, vonn welchem der Stammen auß Portugal sich biß auff vnnser zeitt erstrekht, wie dann inn dem Portugalesischen stammen wol zuesechen ist..

Freülen Margareta fart nach Hispanien vnnd heit hochzeit

Frau Margareta wirt ain wittib vnnd waß grosse klag inn gantz Hispanien gewesen

Alphonsus König zu Portugal. | Ferdinandus König zu Arragonia Sicilien vnd Naplas. | Elisabeth Königin von Castel Legion vnd Granata. | Emanuel König zu Portugal.

Wie sich nun die khunfftige freud diser loblichen Ertzfürstin Margaretha inn ain solche schmertzliche betrüebnüs verendert hatt sie sich sambt iren Rathen vnd hoffmaistern der frauen vonn Rauenstain dahin beratten daß sie widerumb nach den Niderlannden zue irem herren brüeder Philippo faren welle, vnnd alß sie mit aller notturfft sozüe ainer solchen vberfart geborig versehen worden ist sie mitt ainer herrlichen Armada abgefaren vnnd mitt guettem winndt im Seelannd widerumb ankhommen vonn dannen die edel vnnd betrüebt fürstin nach Brüssel züe irem allerliebsten brüeder Philipo mit sambt den iren glüklich ankhommen, welches im monat Januario Anno vierzehenhundert Neunvnndneuntzig geschechen ist.

Frau Margareta wirdt inn Saphoi verheurat

Alß fraw Margareth der anndern eelaider auch eintladen worden vnnd bei irem herren brüeder zue Mechelen iren hoff gehalten da haben nach zwai jaren Philip hertzog zue Saphoi vnnd fraw Margareth hertzogin vonn Borbon sein gemahel vonn wegen ires erstgebornnen sons Philiberti welcher diser zeitt für den schönisten fürsten inn der Christenhait gehalten ward ire Rath zue dem Ertzhertzog Philip inn die statt Brüssel geschickht vnnd begert daß si fraw Margaretha die wittib seinem son Philiberto eelichen vermehlet werden solte. Dise potschafft deß Saphoischen fürsten ist züe Brüssel vast freundtlich empfanngen vnnd ehrlich gehalten worden Vnnd wiewol alle Niderlenndische herren wie auch hertzog Philip selbst züe disem newen heurat guetten lust gehabt Sonst dannoch die hanndlung dises heurats Maximiliano dem Romischen König anzuezaigen beschlossen worden. Also hatt der loblich fürst Philippus die gesannten vonn seinem hoff ann den Romischen König seiner fürstlichen gnaden herren vattern vast ehrlich abgefertigt. Wie aber der Romisch König dise gesannten angehort vnnd vernommen daß die abreding deß heuratß mitt allen vnbstennden bestettiget vnnd beschlossen worden, Also hatt Ertzhertzog Philippus Anno fünfftzehenhundert vnnd Ain inn dem monat December seiner fürstlichen gnaden schwester fraw Margareth inn Saphoi zuefieren dise herren alß den Abbt Berthin züe Sannt Petter züe Gennt auch den herren vonn Bergh Marschalkh inn Burgunnd mitt ainhundert vnnd fünfftzig raisige pferden züe diser haimbfart verordnet, welche die lobliche fürstin mitt allen ehren inn Saphoi gen Genff gefiert, daselben ir fürstlich gnaden mitt allen herren vnnd frauenzimmer ehrlich empfanngen worden, vnnd alß die hochzeit vnnd beischlaff gehalten vnnd ir enndschafft erlanngt, haben sie iren abzug widerumb nach den Niderlannden genommen, Dise lobliche fürstin Margaretha hatt disen iren fürsten vber die massen vast geliebt, vnnd inn grossen freuden mitt ime gelebt Vnnd alß Philippus hertzog züe Burgunnd irer fürstlichen gnaden herr vnnd brüeder mitt seinem gemahel Johanna durch Frannkreich in Hispanien gezogen, vnnd volgennt abermalen durch Frannkreich auff Lion nach Saphoi verraiset, da ist sein fürstlich gnaden vonn Philiberto vnnd fraw Margaretha seiner fürstlichen gnaden schwester vnnd schwager vast ehrlich empfanngen auch wol vnnd schon tractiert worden Es hatt aber solcher freundtlicher Ehestannd der schönen vnnd tugenntsamen fürstin nitt lanng gedeien mogen, dann diser loblich Fürst nachdem sein fürstlich gnaden bei drei jaren im ehelichen stannd gewesen laider krannkh worden, vnnd Anno funfftzehenhundert vnnd viere mit todt verschiden.

Stat vnd herrschafft Mechlen. | Stat Prüssel. | N: abt zu Sanct Petter zu Gent. | N. Herr von Vergü Marschalcks zu Bürgünd. | Stat Leon. | Philibertus Herzog von Saphoy.

Frau Margareta wirdt abermal ain wittib bawet ain schöne kirchen zue Burg inn Press

Auff daß aber die liebe welche sie gegen irem gemahel Philiberto mit sambt der Rainigkait ireß gemüets von meniglich gesechen vnd gemerkht werden mocht Sohat die edle Ertzfürstin in der statt Burg in Preß ainen solchen schonen vnd zierlichen vnd grossen Tempel erpauen lassen, deßgleichen züe ainem newen werth khain erfunden würdt, zu welche schöne kirchen sie auch ain kostliches grab von weissem marmelstain, darein auch züe oberst ir gemahel Philibert vnnd darneben desselben mueter fraw Margaretha hertzogin von Borbon auch ir selbst bildtnüß auf das aller kostlichist Conterfettisch gehawen aufrichten lassen vnd wiewol sie von jaren nit so alt auch darneben von schöne vnd adenlichem gemüett furtrefflich artig vnd wolgeziert gewesen, auch vil grosse fürsten vmb sie geworben, so hat sie solches alles vmb der grossen lieb willen welche sie zue irem gemahel getragen, vnd daß eß ir in iren dreien heuraten so vnglückhafftig ergangen veracht vnd in dem wittibstand bleiben wellen, welchen sie bei Sechßvndzwaintzig jaren alß ain Regentin in Flandern loblich gefiert, Deßhalben hernach die vnglukhafftig vnd laidig fürstin Margaretha mit iren Rathen vnd hoffgesindt auß Saphoi gegen den Niderlanden widerumb verraiset, vnd eben der zeit alß hertzog Philip den hertzog von Geldern bekhriegt in der statt Brukh glüklich ankhomben vnd daselb ain zeit lang iren hoff gehalten.

Stat Burg In Preß | Margret Herzogin von Borbon. | Frau Margret Erzhörzogin zu Österreich Herzogin zu Bü. | Stat Herzogen Büsch | Fürstenthom Geldern.

Nachdem aber Anno fünffzehenhundert vnnd Sechs warhafftige zeittungen auß hispanien inn die Niderlanndt khommen, daß fraw Elisabeth Konigin zue Castell vnnd Legion der gemahel ferdinanndi mit todt verschiden vnnd Philippus mit seiner fürstlichen gnaden gemahel Johanna welche diser zeitt alß die eltiste Erbdochter gemelter Konigin Elisabetha vnnd der hispanischen Reich ain rechter erb waß vber Mör inn hispannien faren, wolt wie dann diser loblich Ertzfürst inn disem fünffzehenhundert vnnd sexten jar inn hispanien mit todt verschinden vnnd hertzog Carl vonn Gelden ainen newen khrieg wider Brabannt angefangen, Da haben die Niderlenndischen Grauen vnnd herren sambt allen Stenndten derselben fürstenthumb Graf vnnd herschafften dem Romischen Konig Maximiliano ellennedt zuegeschriben, daß sich ir Maiestat der khinder Philippi annemmen auch derselben herr vnnd Vormünnder sein vnnd die lannd vor dem Konig vonn frannkreich vnnd hertzog vonn Geldern schirmen vnnd bewaren wolt, welches der Romisch Konig gethan vnnd die hochernennte fürstin Margaretham gen Mechheln gesetzt vnnd zue ainer Regenntin vber die Niderlanndt neben annderen Rathen verordnet aber der herr vonn Chieures ward Carolo dem Prinntzen vonn Lützenburg welches sein erster nam war vnnd tittel zue ainem protector erwelet, Also ist dise wittib vonn Saphoi fraw Margaratha ain Regentin neben annderen zuegeordneten Rathen vber die Niderlannd worden, die hatt sich inn irem Regiment weißlich vnnd wol verhalten Dann alle die frannzosen vnnd Geldrischen Anno fünffzehenhundert vnnd achte alß die auff Brabannt khriegfierten, hatt der Romisch Konig Maximilianus fürst Ruedolffen vonn Anhalt mit ainem hauffen khriegsvolkh inn die Niderlannd geschikt, welchem fraw Margaretha etliche Niderlenndische herren zuegeordnet, die haben die frannzosen bei Namur zue nacht inn ainem wald vberfallen geschlagen geplündert vnnd zertrennt,

Fraw Margareta wirdt Regentin inn den Niderlannden vnnd die fraw von Mechheln genannt

N: Herr von Chieures vnd Croy.

Carl Prinntz von Lucemburg Ertzhertzog zue Osterreich.

Ruedolph fürst von Anhalt.

Stat Namur.

Es hat auch die fürstlich Regenntin zue der zeitt alß sich der loblich Romisch Konig Maximilianus mit Konig hainrich vonn Engellanndt wider frankreich zue khriegen verbunnden, vnnd Anno fünffzehenhundert vnnd dreizehen vor Terrouana im freiem feld zuesammen khommen vnnd ainannder brüederlich begriesset vnnd ersprachet haben nach erhaltnem sig vor Terrouana vnnd Dornekh baiden Konigen zue ehren ain grosses fest vnnd malzeitten inn der statt Rüssel gehalten dahin die werde Regenntin mitt irem herren vettern Ertzhertzog Carol Prinntzen zue Lützemburg sambt vilen annderen fursten vnd herren persönlich khommen vnnd erschinen welches vil freunntschafft hernach geben hatt Es hat sich auch die loblich fürstin inn allem so Carolo dem Prinntzen vonn Lützemburg zue grosser befürderung dienstlich sein mügen alß inn der vberfart nach hispanien auch inn der erwelung zum Romischen Konig vnd annderem vast geflissen gehalten Gleichfalß hatt die hochernennte fürstin sich gegen der frawen Elisabeth welche Christiernum den Konig zue Denmarkh zue der ehe gehabt, wie dieselb mit iren khinndern auß Denmarkh inn die Niderlannd geflochen sambt iren khinndern vast loblich gehalten vnnd dieselben inn die statt Gennt verordnet daselbsten sie vnnderhalten worden, Es seinnd auch bei irem Regiment alß Carolus inn hispanien gefaren vnnd alda zue ainem hispanischen Konig gekhront worden etliche khrieg mitt Vttrecht Geldren vnnd den herren vonn Arnberg fürgefallen, inn welchen sich gemelte fürstin mitt sambt iren herren vnnd Rathen vast beherzt erzaigt, vnnd den feinnden dapfferen widerstanndt gethan, Vnnd alß Konig Karl zue ainem Romischen Konig erwelet worden, da hatt fraw Margaretha ain solche grosse fürsehung gethan, daß die Cronung zue Ach inn allen ordenlichen Ceremonien gehalten, vnnd seiner Maiestat vil hilff auß den Niderlannden zuekhommen ist, Also auch alß hochernennter Konig Karl seinen ersten khrieg vonn deß herren vonn Cimmerey Statthalter inn hennegaw vnnd herren Rueprechten vonn Arnberg wegen gegen der Cronn frannkreich vor Massier fürgenommen vnnd gefiert da hatt die lobliche Regenntin fraw Margaretha seiner Maiestat abermalen vil hilff gethan, wie dann auch sie die edle fürstin inn allen herrlichen Sigen welche daß khriegsvolkh deß Romischen Konigs Karoli inn Neapleß vnnd Mailanndt vnnd sonnderlich vor Pauia dem frannzosen abgewonnen gegen Gott dem Allmechtigen mit haltung vilen schonen processionen gantz dannkhbarlichen erzaigt, Vber solches hat sie sich inn allen heuraten so mitt den Koniglichen freulen Leonora Elisabetha Maria vnnd Catharina im zeitt ires lebens fürgenommen vnnd beschlossen worden vast weißlich gehalten, vnnd dieselben alß ain ehrliche fürstin fleissig befürdert

Stat Terouana.

Stat Tornegk.

Statt Russel.

Stat Vtrecht.

Rueprecht freyherr von Arnberg.

Königreich Napias.

Hertzogthumb Maiiand.

Stat Pauia.

Fraw Margaretha hilfft den vertrag zue Cammerich beschliessen

Vnnd nachdem die Romisch Konigliche Maiestat sich mit dem gefanngnen Konig Francisco vonn Frannkreich Anno fünffzehenhundert vnnd Sechsvnndzwainzig zue Madrill inn Hyspanien auff fünffvnndviertzig artikel vertragen vnnd veraint gehabt hette vnnd aber ermelter Konig vonn Frannkreich vnangesehen daß er seine zwen eltisten Sone zue ainer Geiselschafft vberanntwortet mit hilff deß Babst vnnd der Venediger vber solchen bestettigten vnnd auffgerichten friden, ainen schweren krieg inn Italien vonn newem angefanngen welcher mit grossem schaden der newen bünndtnüß bei dreien jaren lanng gewert, Da haben die fürstlichen frawen nemblich fraw Ludouica vonn Saphoi hertzogin vonn Anngulemie ain Regenntin inn Frannkreich vnnd müetter Francisci, vnnd ir dochter Margaretha vnnd Köngin vonn Nauarra auch die zwo fürstinen vonn Venndome vnnd Lattremolle mit der edlen fürstin vnnd Regenntin Margaretha ainen newen anntes fridenß vnnderstannden abzuereden, vnnd denselben persönlich beiwhonen wellen, zue welcher guettlicher hanndlung die statt Cammerich vonn baiden thailen ernennet worden, inn welche statt baide thail auf den fünfften Junij Anno fünffzehenhundert vnnd Neunvnnd Neunvnndzwainzig mit grosser freundtschafft eingezogen, vnd haben die fürstlichen frawen auß frannkreich dise nachuolgennde herren mit inen inn die statt Cammerich eingefiert, Erstlichen den Babstlichen legaten Cardinal Saluiati auch den Bischoff vonn Palermo, N: hertzog vnnd Gubernatoren im Brittannia, N: herren vom Thurn Gubernatoren inn Limmosin, N: herren vonn hümmires N: herren vonn Cannoples grauen zue Nanntes mitt sambt vilen Bischoffen vnnd dem Canntzler auß frannkreich, welchte achthunndert Manßher vnnd bei dreitausennt pferdt fierten So hette fraw Margaretha vonn deß Romischen Konigs Carol ires herren vettern wegen auf irem thail bei ir den Cardinal vonn Lüttich auch den Bischoff vonn Cammerich, vnnd die Grauen vonn Beuren, hochstraten, Egmonndt, Jsselstain, Embden vnnd Roschefort sambt vilen anderen herren vnnd vom Adel welche bei zwelffhunndert pferdt bei inen hetten dann deß herren vonn Nassenstains Gemahel hette auf dise zeitt ir geleger inn der statt Anntorff vnnd zoche auff Mecheln zue alda sie bliben Also fieng man vonn dem friden an zue hanndlen auff dem achtenden Julij, vnnd hanndlet streng biß auf den viervnndzwainnzigisten July da wolte sich der friden gannz zerschlagen vnnd ließ fraw Margaretha inn der nacht allem irem volkh ansagen daß man sich rüsten vnnd morgennß mit iren fürstlichen gnaden hinwekh ziechen solt Aber die müetter deß Konigs vonn Frannkhreichs besanne sich aines besseren vnnd ließ die artikel deß fridens daran sich die spaltung ein gerissen fallen Damit ist der friden auf den fünften Augusti inn vnnser frawen kirchen vonn baiden thailen zue halten geschworen vnnd offenntlich außgerueffen, auch vonn dreien Ehrnholden Toyson Rodarius vnnd Granaton genannt güldine vnnd silberne müntz vnnder daß volkh geworffen worden vnnd hatt meniglich Largessa Largessa geschrien, vnnd ain grosse freud ab beschliessung dises fridenn gehabt Vnnd nach disem beschluß haben die frawen vonn Frannkreich vonn der frawen Margaretha vrlab genommen, vnnd seinnd mit allem irem volkh auf die statt Sannt Quintin alda Konig Franncicus gelegen geruckht, Sobald aber fraw Ludouica dahin khommen, hatt sich der Konig selbst erhebt auff die statt Cammerich zue ziechen, vnnd hatt inn frawen Margaretha alleß waß sein fraw müetter Ludouica im friden zuegesagt vnnd beschlossen bestettiget vnnd bewilliget, vnnd als grosse fest vnnd malzeitten gehalten worden, ist ir Konigliche wierde widerumben nach der statt Abbeuille verruckht so ist fraw Margaretha widerumb nach den stetten Brussel vnnd Mecheln verraißet, vnnd daselben so lanng sie gelebt die Niderlenndischen fürstenthümb vnnd lennder durch ir vernünfftig Regiment inn guettem friden erhalten, Als aber Carolus zue Bonnonia zue ainem Romischen Kaiser gekhronnet worden, vnnd ir Maiestat ainen grossen Reichstag zue Augspurg gehalten, da ist die loblich fürstin inn demselben jar Anno fünffzehenhundert vnnd dreissig auf Sannt Anndreas tag inn der statt Mecheln ires alters vonn gott inn dem Ainvndfunffzigisten jar gannz christenlich verschiden, balsamiert vnnd inn die statt Brukh gefiert, vnnd daselben bei irer müetter Maria gannz herrlich begraben worden, Man sagt daß ire intestina zue Mecheln aber daß hertz inn Saphoi geschikht vnnd begraben worden seie, welcher gott der allmechtig ain froliche vrstennd verleichen welle Amen Vnnd als sich der Reichstag zue Augspurg auf den viervnndzwainnzigisten Nouembris geenndet, vnnd ir Maiestat mit derselben brueder Ferdinanndo den Rhein hinab geraiset da haben ir baide Maiestaten fraw Margaretham im monat Januario zue Collen inn gegenwertigkait sechs Churfursten vnnd ainer grossen anzal vieler fürsten Grauen vnnd herren gannz kostlich besingen lassen vnnd hatt herr Johann Bischoff zue Wienn ain gannze stunnd lanng ain zierliche Oration inn latein gethan darinnen alleß ir herkhommen leben vnnd loblich Regiment herfürgebracht vnnd hatt hernach Kaiser Carolus fraw Mariam die Konigin vonn Hungern zue ainer Regentin in die Niderlannd verordnet

Stat Madril.

Fraw Ludouica hertzogin von Savoy vnd Angulem.

Margret Königin von Nauarra.

N: Fürstin vonn Vendome.

N: Fraw von Latrimoille.

Margreth Ertzhertzogin von Osterreich Hertzogin von Burg:

Stat Camerich.

N: Cardinal de

N: Bischoff von Palerno.

N: Fürst zu Roan und Gubernator inn Britania.

N: Herr vom Turn.

N: Herr von hümeres.

N: Herr von Canaples graf zu Nantes.

Cardinal und Bischoff zu Luttich.

N: graf von Büren.

- N: graf von Hocs-straffen.
- N: graf von Eg-mundt.
- N: graff von Jssel-stain.
- N: graf von Embden.
- N: graf von Rossesfort.
- Stat Quintin.
- Franciscus König zu Franckreich.
- Stat abbeuile.
- Stat Bononia.
- Stat Brügk.

# Hernach volget das leben deß loblichen Fürsten Philippi Khünigs züe Castilia vnnd Legion Ertzhertzogen züe Oesterreich Hertzogen züe Bürgund,

Anfanng deß lebens Philippi.

**Philippus** ain eelicher sone deß loblichen fürsten Maximilian vnnd frawen Maria der Erbdochter Caroli deß mannlichen Fürsten züe Bürgünnd ist wie züuor gemelt Anno Vierzehenhundert Acht vnnd sibentzig inn der statt Brükh auf den zwen vnnd zwantzigisten Junii nach der Nonzeit auf die welt geboren worden mit waß pracht vnd herrlichait der getaufft auch wer seine geuattern gewesen vnd waß grosser fest vnd freud vber seiner geburt durch alle Niderlannd gehalten worden, dises ist alles züuor im leben Maximiliani reichlich angezaigt, Gleichfalß wie hochgemelter fürst Philips im dritten iar seines alterß den ritterlichen Orden deß guldin Fluß inn der statt züe hertzogenbusch empfangen, vnnd vonn dem herren vonn Annthonig züe Ritter geschlagen worden auch wie sich sein fürstlich gnad daselbig mal gehalten alsoauch wie sein fürstlich gnad vonn dem Romischen Konig Maximiliano auß Flanndern inn Brabannt gefiert vnnd daselben erzogen auch wie sich sein fürstlich gnad inn der zeitt der gefennknüß seines herren vattern züe Brükh mit schrifften gehalten, auch vonn Kaiser Friderich seinem Anherren züe Brüssel besüecht worden seie, dises ist alleß züuor beschriben, deßhalben solches alleß widerumben zue beschreiben hiemit vmbganngen wirdt

**Nachdem** aber Konig Maximilian seiner gefenknüs züe Brükh erlediget auch Kaiser Friderich durch ain ordenlich Gericht der Chur vnd Fürsten den Romischen Konig vonn allen zuesagungen verschreibungen vnd aiden welche die drei Stend deß Landts Flandern seiner Maiestat wider gott ehr vnd recht abgenotet mit ainem rechtlichen spruch entlediget hett Da haben alle Stend deß Reichs dem Romischen Konig wider die von Brükh Gennt vnnd Yppern ainen harten krieg fieren helffen welcher in daß dritte iar gewert zu welchem auch der Romisch Konig die Vormundschafft vber seinen son Philippum mit sambt der Regierung wider erlangt hat, doch mit diser Condition wann Philippus sibentzehen iar alt würd, daß ime die Regierung vber alle die Niderland zuegestelt werden solten, vnnd ist der Konig vonn Frannkreich inn disem vertrag auch guettlich eingeschlossen worden dieweil ir Konigliche wierde dahin bewilliget daß wann Philippus die leben vber Flanndern Arthoiß vnnd Charloiß vonn deß Konigß gesannten empfahen würde, alßdann der Konig seinen fürstlichen gnaden die Stett Arrien Bethunien vnnd Hedin auch anndere flekhen im Bürgünnd widerumben zuestellen solt, Damit ist ain solcher guetter Frid worden daß man zue baiden thailen mit allerlai

kyaus Fumannstrahren widerumben wanndlen dorffte, darab grosse freud inn allen Niderlannden enntstannden, vnnd hatt Philippus mit seiner schwester Margaretha hiezwischen den mehrerenthail inn Brabannt Hoff gehalten daselben baide fürstliche gnaden ehrlich vnnd wol gehalten worden seinndt

Philippus Ertzhertzog zu Osterreich Hertzog zu Burgundt.

Stat Brugk.

Herr von Antgoning.

Stat Prüssel.

Stat Drien.

Stat Bethonen.

Stat Hedin.

Vnnd wie sich nun alle glider vnnd Regemiten inn den Niderlannden so gehorsamlich gehalten, da hatt der Romisch Konig Maximilianus ain herrliche pottschafft inn die Niderlannd Anno vierzehenhundert vnnd Vierundneuntzig abgefertiget, mit disem beuelch, daß die drei glider der Graffschafft Flanndern irem jungen herren Philippo welcher nun den anfanng deß sibenzehenden jarß seines alterß ergriffen, die gewonnliche erbhuldigung thuen solten, Vnnd waren vnnder disen gesannten herr Christoff Margraff vonn Baden Jacob seiner fürstlichen gnaden brueder Ertzbischoff zue Trier, Adolphus Graff vonn Nassaw Fridrich graf zue Zolleren, herr Baldwein zue Ligni, Bertin Abbt zue Sannt Petter inn Gennt vnnd ain graf vonn Mommoranntzi sambt etlichen Doctoren vnnd Nottarien, Die seinnd ann Sannt Stephans tag inn die statt Gennt ankhommen, vnnd haben inn dem nammen ires herren Ertzhertzog Philippen vonn den dreien Stennden deß Lanndts Flanndern die gewonnliche erbhuldigung eingenommen, vnnd denselben nach altem gebrauch alle ire Priuilegien Freihaiten vnnd Recht Confirmiert vnnd bestettiget, Gleichfals ist auch inn Brabannt Hennegaw Lotterich Hollannd Seeland vnnd annderen Niderlenndischen herrschafften beschechen vnnd seinnd volgennt alle hoche vnnd nidere Gericht also auch die Räth Burgermaister vnnd Schulthaissen inn nammen Philippi irer ainigen vnnd rechten herren erneuwert besetzt geschworen vnnd ausgerueffen worden.

Prinntz Philip nimbt in allen seinen Landen die Erbhuldigung ein

Cristoff Margraff zu Baden.

Jacob Ertzbischoff zu Trier.

Adolph graf zu Nassaw.

Frideric graf zu Zollern Erbcamerer.

Baldwein graf von Ligny.

Berlin Apt zu Sant Petter zu Gent.

N. graf von Memoranti.

Nachmalen seinnd die Koniglich gesannten auß Hispanien inn der statt Brüssel ankhommen, welche die zwen heurat zwischen Philippo vnnd fraw Margaretha auch dem Konig Johanne vnnd Konigin Johanna den sonen vnnd dochtern Ferdinanndi deß Konigs zue Hispanien vnnd Arragonien dauon wir erst hieuor inn dem leben der frawen Margaretha geschriben vnnd abgehanndlet haben, Nach solchem ist der loblich Fürst Philippus mit ainem schonen Zeug nach dem lanndt Hennegaw verritten der mainung zue seinem herren vattern Maximiliano inn daß Reich zue verraisen, vnnd hatt den weg durch Lützemburg vnnd ann der Eiffel hinauff inn daß Elsaß genommen, vonn dannen sein Fürstlich gnaden auf den ersten Junii Anno vierzehenhundert vnnd Sechsvnndneuntzig inn die statt Lanndaw dahin der Romisch Konig ainen Reichstag außgeschriben mit grossen ehren eingeritten, vnnd dieweil Konig Maxi-

milianus selbst verhanden hatt er die vrsachen darumben diser Reichstag beschriben worden inn ainen brieff verfassen lassen vnnd denselben Ertzhertzog Philippen seiner Maiestat Sone zuegeschickt, mitt dem beuelch denselben den Chur vnnd Fürsten so daselben versamblet zueberhendigen vnnd zue verlesen, Also auf den samb stag vor der geburt Marie ward allen Chur vnnd Fürsten inn deß Reichs Rath zue erschinnen angesagt, Vnnd alß dieselben erschinnen hatt herr Berchtold Ertzbischoff vonn Meintz Churfurst, welcher vonn der geburt ain graf vonn Hennenberg war, auch Hertzog Albrecht vonn Sachsen welcher ann statt Hertzog Fridrichen seines brueders deß Churfürsten auf disem Reichstage erschine den Ertzfürsten Philippum genommen, vnnd den alß ainen Ertzhertzogen nidergesetzt, also daß seinen Fürstlichen gnaden Meintz zue der rechten vnnd Sachsen zue der lingkhen seitten gesessen, Nach solchem ist graf Adolff vonn Nassaw aufgestanden, vnnd hatt herren Sigmunden Pfluegen Hertzog Albrechten vonn Sachsen Cantzler angesprochen daß er seinem genedigisten herren Philippo alß ainem gebornen Ertzhertzogen zue Oesterreich sein ordenliche Session inn deß heiligen Reichs Rathen eingeben solle, darauf herr Sigmund Pflueg Sachsischer Cantzler den hochernennten Ertzhertzog vermanet aufzesteen, vnnd hatt den oben ann den Churfürsten vonn Meintz nidergesetzt also daß Ertzhertzog Philippus oben, Meintz inn der mitten vnnd Sachsen vnden angesessen. Alßdann ist der jung Fürst Philippus aufgestanden, vnnd hat den verschlossnen brieff dem Churfürsten vonn Meintz vberanntwort, welcher den geoffnet vnnd offenntlich verlesen lassen, wie wir dann hieuor im leben Maximiliani mer hieuon geschriben,

Philippus khombt gen Linndau auf den Reichstag nimbt inn dem Reichsrath die Session ein

Landtschafft Henegau. Landtschafft Lutzenburg. Landtschafft Elsaß. Stat Lindaw. Berchtold Ertzbischoff zu Meintz graff von Henneberg.

Albrecht Hertzog zu Sachssen. Herr Sigmund Pflug. Adolph graf zu Nassau.

**Nach** eenndung dises Reichstags zue Linndaw ist Philippus zue seinem herren vattern dem Romischen Konig inn die statt Augspurg verraißet, Waß fur Stett sein Furstlich gnad auf disem weg besuecht auch mit waß manier vnnd klaidung sein Fürstlich gnaden zue Augspurg eingeritten, auch vonn vilen Fursten vnnd ainem Erbarn Rath der statt Augspurg empfanngen vnnd verehrt worden auch waß fur grosser freud vnnd kurtzweil seiner furstlichen gnaden daselben gehalten worden dises alleß ist zuuor im leben Maximiliani reichlich angezaigt, Es khamb aber inn dem monatt September dem Romischen Konig Maximiliano ain eylennde post, welche seiner Maiestat zue erkhennen gab, wie fraw Johanna die Konigliche praut auß Hispanien inn dem Portt bei Calis mit hundert vnnd zwainntzig schiffen gesundt vnnd frisch ankhommen were, deßhalben der loblich Konig seinen son Philippum welcher zue diser zeit bei achtzehen iaren alters auf ime hatte mit etlichen Fursten vnnd herren die seiner Maiestat Rath waren eilennts abgefertiget vnnd inn die Niderlannd den Rhein hinab geschikt, welcher auch inn demselben monat zue ennde inn der statt Mecheln gluklich ankhommen ist, vnnd ward die hochzeit wie vorgemelt vonn wegen daß daß freulein Margaretha nach Hispanien abfaren muesse inn der statt Lier one allen furstlichen pracht gehalten doch wurden alle Ceremonien so zue ainer furstlichen hochzeit gehorig mit nichten vnnderlassen Nachdem aber Philippus sein schwester fraw Margaretham dem Spanischen gesanndten vbergeben vnnd inn Seelanndt abgefertiget hatt er seinen gemahel Konigin Johannam welche vber die massen kostlich geziert vnnd ir en gemahel vast lieb het inn Flanndern gefiert, dann sein Furstlich gnaden inn aill jaren daselben nit gewesen vnnd ist mitt ir auf den zehenten Martii Anno vierzehen hundert sibenvnndneuntzig inn der grossen statt Gennt vast kostlich vnnd zierlich eingeritten auch vom volkh vast ehrlich vnnd mit grossen freuden empfanngen vnnd verehrt worden Die Konigin hatt ab der grossen volkreichen statt Gennt vnnd ab solcher frolokhung vnnd ehrerpietung alleß volkhs jung vnnd allt ain grosse freud vnnd verwunderung empfanngen inn solchem einritt hett die Konigin ain gantz gulden stukh an vnnd war mit grossen Orienntischen perlen vnnd allerlai edlen gestainen welliche auß den Inndias gebracht vast kostlich geziert, also daß menigklich ain groß verwunderen darab empfanngen, sie ist auch mit allen iren frawen vnnd junkhfrawen auf schonen Maulthieren deren sattel zaum vnnd gezeug alleß mit gold beschlagen war eingeritten, so ritte Philippus neben ir ann der linnkhen seitten der war auff sein Niderlenndische art vast kostlich beklaidet vnnd hett den Orden deß gulden fluß ann seinem halß, Deßgleichen waren auch die herren vonn Beuren vnnd Rauenstain welche auf fraw Johannam den gemahel Philippi zuedienen verordnet mit dem Orden deß gulden fluß geziert gewesen, Vnnd nachdem Philippus dem Rath zue Gennt den zuuor geschwornen Aid Confirmiert vnnd bestettiget auch mit seinem Kuniglichem gemahel vil freud zue Gennt gehalten, ist sein Furstlich gnaden nach der statt Brukh mit allem seinem volkh verrukht daselben sein furstlich gnad sambt der Konigin Johanna auff den achtzehendten Martii gannts gluklich ankhommen.

Konigin Johanna kombt in die statt Brukh das erst mal

Philippus Ertzhertzog zu Osterreich Hertzog zu Burgund. Stat Augspurg. Johanna Konigin von Hispania. Stat Calis. Stat vnd Herschafft Mechlen.

Stat Lier. Stat Gent. N: Herr von Rauenstain.

**Es ist** khaum zue schreiben mit was freuden vnnd allerlai zierlichen ordnungen der loblich Fürst Philippus mit sambt der Konigin Johanna seinem gemahel vonn denen vonn Brukh empfanngen vnnd verehrt worden, alle portten gassen vnnd platz dardurch der loblich Fürst mit seinem Koniglichen gemahel vnnd allem volkh reitten muesste die waren mit gulden blaben rott vnnd weiss seidenen tuechern behanngen auch mit vil tausennt windtliechtern besteckht, auff den platzen waren grosse freudenfeür so wurden auch vil lebenndige vnnd kostliche spil gehalten welche vastlustig vnnd der jüngen Konigin schon vnnd seltzamb zue sechen gewesen, Die schlüssel zu allen Thoren wurden seinen fürstlichen gnaden bei der Genter portten vonn etlichen deß Raths mit ainer vast demüetigen Oration vberanntwortet, alle khaufleut vonn allen nationen als Venediger Florenntiner Luceser Pisaner Spannier vnnd Teutschen haben dem loblichen fürsten vnnd derselben Koniglichen gemahel allerlai eer erbotten vnnd wolt ain jede nation inn disem frolichen einritt die annder vbertreffen, Die Spanier liessen etliche vasser voll weinn mit allen hispanischen Reich vnnd fürstenthumb wappen zieren vnnd frei legen, wer lust hett mocht on alle bezalung trinkhen alß vil er wolt, da hett ainer seinen lust gesechen wie sich daß volkh gerissen vnnd ain annder darumben geschlagen, Also ward der loblich Fürst vnnd sein gemahel biß inn die Burkh mit grosser schonhait vast eerlichen einbelaittet, vnnd hatt daselben mit allem seinem volkh daß herrlich fest die Ostern vast andechtlich gehalten, Vnnd nachdem er dem Rath vnnd der gannzen gemaind die alten freihaiten Recht vnnd gewonhaiten Confirmiert vnnd bestettiget, auch Burgermaister Rath vnnd gemaind mitt allen derselben zuegethanen Stettlin vnnd verwannten seinen fürstlichen gnaden die gewondlich Erbhuldigung mitt dem aidt erstattet, ist sein fürstlich gnaden auff die statt Yppern verrükht vnnd hatt seinen gemahel mitt etlichen Herren vonn dem Orden deß gulden fluß auch irem frauenzimmer vnnd hoffgesinndt inn der statt Brukh gelassen, welcher hiezwischen mit allerlai gestech vnnd schiessen vil freud gemacht worden, daß auch so lanng gewerett, biß der Fürst die Erbhuldigung vonn den Stetten Yppern Rüssel Oudenarde vnnd anderen auffgenommen vnnd empfanngen, Darnach ist sein fürstlich gnad widerumben gen Brukh zue seinem gemahel mit grossen freuden ankhommen, vnnd volgennts mit derselben widerumben nach Brabannt verraiset vnnd zue Brussel glükhlich ankhommen, daselben sein fürstlich gnaden gleichfals wie inn Flanndern vonn allen Stetten vnnd Lanndtschafften die gewonnliche huldigung genommen, Vnnd ist solches inn dem jar Vierzehenhunndert vnnd Siben vnnd neunnzigisten geschechen.

Stat Brugk. Herschafft Venedig. Stat vnd herschafft Florenz. Stat vnd herschafft Luca. Stat vnd herschafft Pisa.

Königreich Hispania. Stat Ypern. Stat Rüssel. Stat Audinarda.

*Die vonn Gennt halten irem fursten Philippen zue ehren ain schons schiessen.*

**Inn** disem Vierzehenhunndert vnnd Siben vnnd neunnzigisten jar haben die vonn Gennt irem jüngen fürsten vnnd dem heiligen Ritter Sant Jorgen zue ehren ain kostliches schiessen mit dem Armprost welches die Flemming ainen Creützbogen nennen allen Konigen Fürsten Grauen vnnd Herren zue halten außgeschriben, inn welchem schiessen gar ain frembde artt alß bei vnnß inn Hochteutschlannden gebreuchig gehalten worden, Die gewinnetter die wurden nach dem schonisten einkhaufft zue wasser vnnd lanndt auch wer die schonniste Rhetorica Spil hielte, vnnd wer im schiessen allwegen inn den zwelff schussen die negsten vier schuß bei dem zwekh hielt vnnd darnach abermalen die vier negsten, vnnd also zue acht malen allwegen die vier negsten bei dem zwekh hielte außgethailt, vnnd hatte ieder ain silberne khanndten vonn zwai vnnd dreissig vier vnnd zwainntzig achtzechen vnnd hernach immer dar weniger markh silber gewonnen, Der aber zue dem maisten schuß hett, der hett auch aine schonnes Creutz vonn ainer markh silber, allweg zwelff flemmische vnntzen fur ain markh gerechnet inn disem schiessen verschiessen lassen, Es würden auch alle khanndten mit Sannt Jorgen vnnd der Statt Gennt wappen gezaichnet, Bei welchem schiessen der hochloblich Fürst mitt seinem gemahel sambt allem irem Hoffgesinndt vnnd Frauenzimmer gewesen, haben auch ain grosse freud vnnd freundtschafft darbei gehalten, Nun ward die lobliche Konigin Johanna nach enndt dises schiessens schwannger,

vnnd als sie solches befunnden, da hat Hertzog Philippus seinen zug widerumben nach Brabannt genommen, alda die gesanndten Hertzog Philiberti vonn Saphoi erschinnen die haben den heirat mitt frawen Margaretha welche widerumben auß Hispanien khommen, vnnd Philiberto auff bewilligung Maximiliani deß Romischen Konigs beschlossen, Unnd bald hernach hat die lobliche Konigin Johanna ir erste dochter zue Brüssel inn der statt Anno Vierzehenhundert vnnd Achtvnndneunzig im monat September glückhselichen geboren welche mit allen Christlichen Ceremonien getaufft vnnd Leonora genennt auch inn dem Niderlannd zue Mecheln vast ehrlich erzogen worden biß die ires alters neunzehen jar erlanngt, da ist die mitt Carolo irem herren brueder Anno funffzehenhundert vnnd Sibentzehen inn Hispanien gefaren vnnd daselben Emanuelen dem König vonn Portugal vermehlet worden.

Stat Gent vnd Sant Georgen Orden. | Stat Brüssel. | Philipvertus Hertzog zu Sapoy. | Fraw Margret zu Mechlen vnd Leuen. | Leonora Ertzhertzogin zu Osterreich Hertzogin zu Burg: | Emanuel König zu Portugal.

Nach disem hat Philippus mit seinem gemahel bei drei jaren inn zimblicher rueche vnnd guettem friden inn den Niderlannden gewonet vnnd mit derselben alle nambhaffte stett inn Flanndern Brabannt Hennegaw Artoiß Lutzemburg Hollannd vnnd anndern orten mitt grossen freuden beseechen, ist auch vonn denselben loblich empfanngen vnnd vast herrlich tractiert worden, Es hat auch die edle Konigin Johanna Anno funffzehenhundert als ain schaltjar gewesen inn der statt Gennt auf den vierunndzwaintzigisten Februarii an Sannt Mathias tag auf welchen jedes schaltjar, vmb ainen tag vberschlegt also daß derselbig tag für ainen oder gar khainen tag zue rechnen ist, irem gemahel iren ersten sone welcher inn dem heiligen Tauff Carolus genannt worden ann die wellt geboren, Da hat sich inn allen stetten durch alle Niderlenndische fürstenthumb vnnd herschafften vnnd besonnder inn der statt Gennt ain grosse freud erhebt, vnnd haben irem gebrauch nach inn mancherlai sort vnnd weg vil herrliche processionen vnnd freudenspil gehalten

Gleicher gestalt hatt die loblich Konigin Johanna inn solchen fridlichen jaren Anno funffzehenhundert vnnd Ains irem gemahel abermalen ain dochter Elisabeth genannt ann die welt geboren, ab welcher geburt meniglich mitt grosser freud erfüllet worden Nachdem aber als zuuor gehort worden Konig Johann vonn Castell vnnd Legion der gemahel fraw Margrethen auch fraw Isabella seiner koniglichen wierde schwester als die erst vnnd anndere geborne khinnder Ferdinanndi vnnd Elisabethe Konig vnnd Konigin der Reich Castilien Legion Granaten Arragonien Sicilien vnnd Nauarra mitt todt verschiden vnnd khainen erben hinnder inen verlassen also daß Johanna der gemahel Philippi der Reich Castell Legion vnnd Granaten negst vnnd ainiger erb worden vnnd auch selbst vonn gott dem allmechtigen dermassen gebenedeiet, daß die mit mannlichen vnnd weiblichen erben genedigklich versechen worden Da hat sich Philippus mit rath seiner gemahel auch seines herren vattern Konig Maximiliani vnnd seiner getreuisten Räth dahin entschlossen, daß sie baide mit ainem zimblichen hauffen zue roß vnnd fueß durch Frannkhreich inn hispanien ziechen vnnd Konig Ferdinannden vnnd Elisabeth sein gemahel freuntlich haimbsuechen wolten, vnnd waren diser Raiß Franciscus vonn Busslade Ertzbischoff vonn Bisanntz vnnd herr Hainrich von Bergen Bischoff zue Cammerich die hochsten vrsacher, Dann diser Ertzbischoff als der oberist vnnd gehaimest Rath Philippi gab dem jungen fursten vnnd seinem gemahel fur wie daß sein furstlich gnad vonn wegen der Konigin Johanna seiner gemahel hoch vonn notten were inn hispanien zueraisen, Unnd insonnderhait dieweil Johannes vnnd Isabella als die erst vnnd annder geborne mitt todt verschiden vnnd sein furstlich gnaden der Reich Castilien Legion vnnd Granaten vonn wegen frauen Johanna seines gemahels negister natturlicher erb were Dieweil dann sein furstlich gnad ainen son Carolum vnnd zwo dochtern Leonora vnnd Elisabeth genannt ehelichen erzeugt vnnd die hispanier den außlenndischen fursten nit nach dem besten genaigt auch Ferdinanndus drei Reich als Arragonia Sicilien vnnd Nauarra aigenthumblich innen hett vnnd regieret darzue den Konigen vonn Neaples nahend befreunndt daraus zuebesorgen wann fraw Elisabeth der gemahel Ferdinanndi die ain ainiger erb der Reich Castell Legion vnnd Granaten were mitt todt verschide, daß er alsdann der rechten Succession halben welche auff fraw Johannam seiner furstlichen gnaden gemahel kheme da er gemelte fraw Elisabeth nitt zuuor freundtlich besuechet etwaß schaden empfachen möchte, Deßhalben hoch vonn notten daß dise furgenomne raiß in hispanien nit vnnderlassen würde.

Dieweil dann vor acht jaren zwischen Ludwigen dem aillfften Konig zue Frannkreich vnnd allen Niderlannden ain satter friden beschlossen Confirmiert vnd publiciert auch biß auf dise zeit gehalten worden, vnnd nach desselben absterben Ludwig der zwelffte die Cron Frannkreich erlanngt, welcher als er noch Hertzog zue Orlienns gewesen sich inn ain Bünndtnuß mitt dem Romischen Konig Maximiliano vnnd Francisco Hertzogen zue Brittannia wider Ludwigen den aillfften eingelassen vnnd dem hauß vonn Burgunnd Brabannt vnnd Flanndern mit also hoch zuewider war, Da hat Philippus ermelten Ertzbischoff vonn Bisanntz, so neulich vom Babst Alexanndro dem Sexten den Cardinalhuet erlannget hett mitt sambt ettlichen herren vonn dem Orden deß gulden Fluß zu ainer Legation zue Konig Ludwigen dem zwelfften geschikht mit beuelch daß die ertlich den zuuorernennten friden inn allen stükhen erneweren auch die brueder liebe lieb zwischen inen baiden bekhrefftigen söllen, vnnd wann sich hochernennter Konig Ludwig hierinnen willig finnden lassen würd, daß die alsdann seiner furstlichen gnad furnemmen Konig Ludwig entdekhen, vnnd zue demselben ainen freien sicheren paß durch Frannkreich inn hispanien zueraisen begeren vnnd annderß nier zue disen sachen diennstlich abhanndlen solten, Solchen beuelch hatt der Ertzbischoff sambt den seinen mitt guetem willen zue volziechen angenommen, vnnd ist inn Frannkreich gezogen vnnd dem Konig mancherlai vrsachen dem friden diennstlich angezaigt nemlich daß Saphoi Enngellannd hispanien sambt dem Romischen Konig Maximiliano dem fürsten Philippo nachendt befreunndt er auch mitt den Aidgenossen inn guetter Bünndtnuß stuennde, welches gott dem allmechtigen vnnd dem menschen auf erden zue lob vnnd nutz raichet Vnnd dieweil sein Konigliche wierde diser Bünndtnuß auch verwannt, so würde eß der Cron Frannkreich vast loblich sein vnnd wol ansteen, wann die solches begeren bewilligen, vnnd dem loblichen fürsten sambt den seinen ain freien durchzug inn hispanien zueziechen vergonnen würde,

Philippus zeucht durch Frannkreich inn hispannien

Auf dise werbung hatt Konig Ludwig vonn Frannkreich mitt seinen Räthen darunnder Hertzog Petter vonn Borbon gewesen, welcher Ertzhertzog Philipen vonn seiner fraw muetter her ettwaß vei freunndt war, ob er auch dises begeren vast befurdert rath gehalten, vnnd inn alle begerte stukh nit allain willig

Konig Ludwig setzt vier laistbürgen in die statt Valentina zue ainer versicherung Philipi

Consemitiert, sonnderhait auch zue verhuettung alles bösen arkhwons vier der furnembsten fursten vnnd herren als vonn Alamnion Foiß, Venndome vnnd Arnignac sinn die statt Valenntziena geschikht, alda sie solanng inn Assecuration vnnd geiselschafft ligen solten biß Ertzhertzog Philip mit seinem gemahel vnnd allem hoffgesinndt mit guetter sicherhait durch Frannkreich inn hispanien ankhommen were, welches alles mit brieflichen vrkhunden bestettiget worden, Darauff sich meniglich zue baiden thailen ab diser freunndtschafft hoch erfrewet, vnnd ist zue dem anzug durch Frannkreich auf baiden thailen vonn dem Konig wie er den Ertzhertzog Philipen vnnd seinen gemahel herrlich empfahen vnnd tractieren mog, vnnd vonn Ertzhertzog Philipen wie sein furstlich gnad mit lob vnnd ehren durch Frannkreich on schaden deß Konigs raisen mochte vast grosse fursehungen furgenommen worden, Eß hatt aber Philippus ehemalen sein furstlich gnaden auß seinen Erbfurstenthumben verruckht graf Adolphen vonn Nassaw sambt ettlichen herren vonn dem Orden deß gulden Fließ vnnd Stennden deß Lanndtß Flanndern zue Regennten verordenet, welche inn seiner furstlichen gnaden abwesen die furstenthumb regieren vnnd inn guettem friden erhalten sollen, Dann eben inn disem iar ist fraw Margaretha seiner furstlichen gnaden schwester durch herren Berthin Abbt zue Sannt Petter inn Gennt dem hertzogen vonn Saphoi hanndgefiert worden So waren deß Ertzhertzog Philipen gehaimbe Rath herr Franciscus Ertzbischoff zue Bisanntz vnnd herr Hainnrich vonn Bergen Bischoff zue Cammerich auf disem zug inn iren ampteren ain annder der maßen auffsetzig worden daß der Ertzbischoff inn hispanien gestorben, vnnd der Bischoff vonn Cammerich vonn allen seinen ambteren dieweil er derselben vil verwalten enntsetzt worden, vnnd hat also khainer ain thail sein neidt wol außgeschlagen welches dem fursten noch seinen lannden gleichwol zue khainem guettem khommen.

N: Ertzbischoff zu Bisantz. | Vetter Hertzog von Borboni. | N: herr v. Manson. | N: herr von Vendome. | N: herr von Foiß.

N: herr von Armignal. | Stat Valenschien. | Herr Hainrich von Berge Bischoff zu Camerich.

WIe nun vom monat Augusti biß inn den monat October alle vorberaittung auf disen zug zuegericht worden, da hatt der loblich Furst Philippus Anno Funffzehenhundert vnnd Ains im monat October vonn Mecheln auß auf Vilvorden vnnd Brussel seinen anzug auf daß lanndt Hennegaw genommen vnnd hatt zue hatt vnnd Bergen sich mit guetter ordnung zuesammen gethan, vnnd volgennt auf Conndeut den anzug gegen der statt Valenntziena genommen, da selben sein furstlich gnad sambt irer gemahel mit dreitausent pferdten vnnd maulthieren zue wagen roß vnnd fueß mit guetter ordnung eingeritten, welchem die zuuor ernennte frantzosische fursten vonn Alamnion Foiß Venndome vnnd Armignac die sich schon inn der statt zue der geiselschafft gestelt mit zwaihundert pferden vast zierlich enntgegen khommen, vnnd haben seiner furstlichen gnaden vnnd derselben gemahel vast freunntlich zuegesprochen vnnd begriesset mit dem anzaigen daß sie inn dise statt vonn irem Konig vonn guetter versicherung wegen gelegt worden, vonn dannen sie auch bei edlmanns glauben nit verruckhen wellen, biß sein furstlich gnad mitt allem volkh inn guetter sicherhait durch Frannkreich inn hispanien ankhommen seien Denen hatt der Furst geanntwort, er zweiffel ann der zuesag deß Konig also auch ann haltung irer assecuration gar nit, darauf haben die vier fursten dem Hertzogen die hennd gebotten, vnnd seind also mitainannder inn die statt vast herrlich eingeritten Eß hatt auch Konig Ludwig als er deß Philipi anzug vernommen durch seinen Ehrnholden durch gantz Frannkreich außrueffen vnnd gepieten lassen daß meniglichen inn der gantzen Cron Frannkreich dem hocvernennten fursten vnnd desselben gemahel sambt allem irem hoffgesinndt vnnd verwanndten an disem durchzug nach hispanien alle zucht ehr vnnd freunndtschafft beweisen, vnnd die alle mit annderst halten sollen dann als ob die Cronn Frannkreich inn aigner personn selbst gegenwertig were bei der straff deß strickh vnnd schwerts, Also hatt man inn allen stetten dardurch der Furst raisen solt allerlai lebenndige spil processionen vnnd anndere freudenreiche vnnd ehrliche spectakhel angefanngen zue verordnen, gleichfals haben sich die fursten vnnd herren mit sambt iren gemahlen auf daß allertzierlichist dem hochloblichen fursten vnnd desselben gemahel alle ehr zue beweisen vnnd zue empfahen gerustet.

Stat vnd herrschafft Mechlen. | Stat vnd Schloß Vilvorden. | Stat Brussel | Landtschafft Hennegaw. | Stat Condeut.

Alß philippus drei tag inn der statt Valemtziena verharret auch sich auf disen zug mit aller notturfft versechen vnnd gerustet, hatt er den zug nach der statt Cammetey vnnd Sannt Quintyn im Vermamdoiß genommen, daselben ist seinen furstlichen gnaden vonn Konig Ludwigen die grosse guardien so die zwen Graüen vonn Nieuerß vnnd Ligni auf zwelf hunndert pferdt vast alles Khurisser gefiert enntgegen geschikht worden, die haben den fursten sambt seinem gemahel vonn ires Konigs wegen vast ehrlich empfanngen vnnd weitter zue beglaitten angenommen, Dise zwen grauen haben auß beuelch ires Konigß den Ertzhertzog philippum mitt allem seinem zeüg zue roß vnnd fueß vonn Samnt Quintin biß ann die grenitzen so ann hispanien raicht dürch daß gantz frankreich auß verzert vnnd costfrei gehalten, also daß keiner daß wenigist nit bezalen derffen, Vnnd alß die zwen Graüen den hochernennten Ertzhertzogen vnnd seinen gemahel mit allem zeüg inn die gegent Campania inn die statt Soisions gefiert, da seinnd die gesanndten vonn der Konigin vonn frannkreich welche die loblich furstin vonn Britannia fraw Anna genannt daruon wir zuuor geschriben gewesen ist khommen vnnd haben die Konigin willkhomb gehaissen, vnnd vast freuntlich vnnd hoff-lich empfanngen, vnnd waren die gesannten der Konigin vonn frannkreich nemlich die Madamma vonn dienndome vnnd Madamma vonn Beoünn, welliche zweiff verdekhte guldine wägen mitt inen fierten die alle mitt Gräuinen vnnd vonn güettem adel frauen vnnd zumkhfrauen auß frannkreich vast zierlich vnnd kostlich geklaidet besetzt waren, Auf dise zwo furstinen sambt irem hoffrauenzimmer haben zwai hünndert pferdt vast alleß edelleut zuewartten gepflegen, vnnd haben der loblichen Konigin johanna inn der statt Soisson biß gen Bloiß vil freüd vnnd kürtzweil gemacht auch wie man sagt allerlai guet geschürr vnnd geselschafft gelaistet, Nachmalß ist philippuß auf Samnt Dionißi so zwo khlaine meil vonn Pariß gelegen geraißet, vnnd war deß fursten furnemmen auf den abennt Sannt Catharinen seinen einritt inn die statt Pariß zethüen, dieweil aber alle dinng so zue dem begerten Triumph dienen solten nit gar fertig waren da ist sein furstlich gnad gebetten worden biß auf daß fest Catharine mitt seinem einritt zue verziechen, welches auch bewilliget, vnnd für den grossen vnkhosten der Konig freüntlich gebetten worden

Stat S: Quintin. N: graf von Nievers. N: graf von Ligny. Landtschafft Campania. Stat Sayssen.

N: Madame de Vendome. N: Madame de Beoüne. Stat S: Dionisy. Stat Bloyss.

Alsö auf Sannt Katharina tag hatt philippus alleß sein hoffgsinndt vonn mannß vnnd frawen personnen inn guetter ordnung richten lassen vnnd ist auf die statt Pariß angezogen Es haben auch die zuuorernennten frannkhoesischen frawen vnnd herren dem fursten vnnd seinem gemahel gedienet Die graüen vonn Nieuerß vnnd Ligni seinnd dem Ertzhertzogen zue der rechten, aber Jacobus vonn Palissa der Großmaister inn frannkreich auch der herr Jacob vonn Alteuille der Pronost zue Pariß seinnd seinen furstlichen gnaden zue der linnkhen seitten geritten, welchen vil Graüen freiherren vnnd vom adel nachgeuolget haben Der Konigin johanna aber welche mit fünff vnnd zwainntzig frawen vnnd zumkhfrawen mitt gold vnnd edlen gestainen vber die massen reichlich gezieret alle auf weissen zeltern ritten, vnnd sonnst ettlichen vergulten Cammerwägen die mitt rotten tuechern gezieret zu irer ordnung auf sie warteten, denen haben die zwo furstinen auß frannkreich Vanndome vnnd Beaünn mit irem zuuorernennten frawenzimmer gedienet, Vnnd seinnd also vonn Samnt Dionisi auß biß zue ainer Cappellen so vor der statt Pariß ligt geritten, da seinnd iren furstlichen gnaden auß Pariß vil edle gaistliche vnnd weltliche personnen inn ainer grossen anzal enntgegen khommen, welche mitt blossem haubt sein furstlich gnaden sambt derselben gemahel im nammen deß Konigs vast hoflich empfanngen, Vnnd alß sein furstlich gnaden fur Sannt Dionisi Pottten ann der statt Pariß khommen da ist seiner furstlichen gnaden vnnd derselben gemahel zue ehren ain schönner ansehenlicher Portal zuegerüst gewesen, darauf stuennd zue oberst ain schöne lannge person inn kostlicher seiden beklaidt der daß wappen der Cronn frannkreich hiete, vnnder disem ward daß fliegennd pferdt Pegasüs welches auf ainem sprinngenden prünnen stuennde vast zierlich gemacht, vnnd neben disem prünnen stuennd zue der rechten seitten die gottin Justitia mitt irer wag vnnd schwerdt vnnd zue der linnkhen hannndt die gottin Minerua, welche ainen zettel inn den hennden hielt daran geschriben,

Waß grosser ehr Konig Philipo vnnd seinem gemahel Johanna Inn frannkreich erzaigt vnd bewisen worden.

FLVMINIS IMPETVS LETIFICAT CIVITATEM DEI

Vnnd alß sein fürstlich gnaden mit derselben gemahel zue der Konigin brünnen khommen, da ist seiner fürstlichen gnaden ain guldene gilgen mit fünnff zinnkhen auß welchen iedem ain springget rot vonn dem brünnen verehrt worden, Volgennt vor der maler oder schilters porten war ain tabernakhel welcher von allerlai personen köstlich besezt beklaid vnnd Musica hielten auffgericht, vnnd inn der mitten saß ainer wie Konig David alß ain harpfenschlager vast zeerlich bekhlaidet, der schlueg khünstlich auf der harpfen, vnnder welchem tabernakel stuenden dise drei verß geschriben.

DAVID CVM CANTORIBVS CITHARĀ TANGEBAT
NVNC VENIT CARMINIS ÆTAS
REDEMIT SATVRNIA REGNA

Also ritte der hochloblich fürst durch Sannt Dionisius strassen welche mit schon Tapezereien behanngen vnnd mit ettlich hünndert brinnenden winndtliechtern besteckht, daselben ain schoner springgen der brünnen züegerichtet war, darumben vnnden ain grosser zettel gemacht dar stuennd geschribē FONS SCIENTIÆ vnnd zue oberst stuennd ain schone gezierte gottin welche ain fliegennd har mit weisser seidinen binnden vnnd ain buech inn iren hennden hette die waß die gottin SCIENTIÆ genannt, Vor dem brünnen stuennd ain herrliche person, die war geharnischt, vnnd hett ain seiden gethailten blab vnnd gelben rokh daruber an vnnd ain weiß Scepter inn der hanndt, dise person bedeutet Pariß, neben disem stuennd ain anndere zierliche person die hatte ain Creütz inn der hanndt die war gehaissen PASTOR PACIFICVS vnnd stuennden drei gottinen im blaw rott vnnd weisser seiden gekhlaidt bei disem brün„nen, die ain was COR FIDVM die annder VIA RECTA die dritt BONA VOLVNTAS genannt, Auf der annderen seitten waren siben Junnkhfrawen vast zierlich bekhlaidet deren stuennden drei auf ainer vnnd drei auf der annderen seitten vnnd wurden GRAMMATICA PHISICA GEOMETRIA RETHO„RICA ASTROLOGIA vnnd MVSICA genannt vnnd zwischen denen stuennd ain alte gottin die war THEOLOGIA genannt, vnnd singen alle vast schone italianische gesanng, Durch diseß ist der lobich fürst vber die Meissel brükhen geritten, daselben sein fürstlich gnad vonn der ganntzen Vniuersitet durch ain scho„ne vnnd zierliche Oration empfanngen worden Vnnd alß sein fürstlich gnaden zue vnnser lieben Frawen kirchen khommen, da ist die vom roß abgestannden auch mitt ettlichen wenigen herren inn die kirchen ganngen vnnd vonn dem Bischoff vnnd vilen Abbten vast freünntlich empfanngen worden, Es seinnd auch sein fürst„lich gnaden fur den hochen altar gekhniett vnnd haben ir gebett vast andechtiglich volbracht, Volgenndt ist inn daß Augustiner Closter vonn dem Gubernator zue Pariß belaitet daselben sein fürstlich gnad sambt irem gemahel mitt allen verwannten vast herrlich vnnd wol tractiert worden, Zue morgennß alß sein fürstliche genad ain Meß gehort, ist sie mitt vil grossen herren zue dem Koniglichen pallast geritten, daselben seinnd sein fürstlich genaden vonn dem ganntzen Parlament emp„fanngen vnnd alle gefanngne im Pariß alßwann der Konig selbst seinen ersten einritt inn die statt genommen vonn iren gefennkhnussen erlediget worden, Nach„malen haben ir fürstlich gnaden inn der statt Pariß den hoff vonn Flanndern besuecht auch ettliche henndel so ain lannge zeit inn hanngender widerwertigkait ge„stannden mit recht helffen erledigen, Vnnd alß sein fürstlich gnad die statt Pariß wol besechen ist sie mitt allem hoffgesinndt nach der statt Orliennß verraiset, daselben sein fürstlich gnaden sambt derselben gemahel vnnd allem hoffgesinndt auf Sannt Barbara tag gantz gluklich ankhommen auch vonn der Vni„uersitet vnnd allem statt volkh vast wol empfanngen auch ehrlich tractiert worden vnnd inn daß Koniglich hauß bei Sannt Amanndus kirchen eingelosiert wor„den, alle gassen inn der statt Orliennß wurden inn disem einrit vil kostlicher dann auf daß fest Corporis Christi mit allerlai gezierden geschmukht vnnd auf daß schö„nest zuegerichtet

Waß fraw Anna her„zogin von Brittannia inn ansehung Konig Philippi mitt seüfftzen gedacht.

Von Orliennß auß ist Philippus mitt allem seinem hoffgesinndt auf Bloiß verrukht, daselben Konig Ludwig vnnd sein gemahel mitt vilen fursten vnnd Räthe seiner fürstlichen gnaden vnnd derselben gemahel gewarttet, Wie freünndtlich vnnd zierlich der fürst sambt seinem gemahel daselben vonn dem Konig vnnd der Konigin empfanngen begriesset gehalten vnnd vber die massen herrlich tractiert worden daß ist nit alles zue erzelen, inn summa sein fürstlich gnaden vnnd der„selben gemahel seinnd nit annderst dann alß wann sie baide irer Koniglichen wierde son vnnd dochter gewesen mit aller schonhait geliebet vnnd gehalten worden, Zehen tag lanng ist Philippus mitt seinem gemahel bei dem Konig zue Bloiß gewesen vnnd haben mit rath baider thailen gehaimen Räthe ainen ewigen friden zwischen inen baiden aufgericht, Man sagt daß die loblich Konigin Anna welche ain geborne furstin vonn Brittannien gewesen zue mehrmalen ir gesicht auf Philippum den schonen vnnd zarten fursten geworffen vnnd mitt innigem seüfftzen ir gemiett dahin gericht alß ob sie sagen solt wann ehr vnnd recht inn diser welt seinen vortganng haben, so solt ich disen schonen Fursten empfanngen getragen vnnd dann dise welt geboren haben, sie hat aber solche gedannkhen alle verdrukhen miessen sie hatt auch nitt allain baide fürstliche personnen herrlich begabet sonnder den Konig iren gemahel da„hin vermanet daß man inen alle zerung fuetter vnnd mal auf dise zeitt inn sonnderhait scheinnkhen vnnd verehren solle, Vnnd ist nach disem Philippus mitt guettem willen deß Konigs vonn Bloiß nach der statt Tourß verritten daselben seiner fürstlichen gnaden nicht minndere ehr dann zue Orliennß vnnd Pariß bewisen worden, Nachmalen hat Philippus seinen zug durch daß Konigreich Nauarren inn die statt Mompolier genommen, vnnd volgennts nach der statt Toledo inn Hispanien verrukht, Es hat aber Philippus zuuor dem Konig Ferdinanndo seinem schwecher vnnd der Ko„nigin Elisabeth seiner schwiger seinen anzug durch schrifftliche potschafft verstenndigen lassen, deßhalben inn dem ganntzen reich Hispa„nien ain grosse freud entstannden, Derhalben der Konig vnnd die Konigin mitt allen Spanischen Fürsten sich entschlossen Johannam die Konigin irer baider dochter vnnd Philippum iren dochtermann bei der statt Toledo zue empfachen wie dann beschechen, Dann vmb den monatt

Februarii Anno funfzehenhundert vnnd zwai ist der hochernennte Konig Ferdinannd mit sambt der Konigin Elisabeth vnnd allen hispanischen fursten Grauen vnd herren gegen der statt Toledo verraiset, vnnd haben baide die jungen hochgedachte personnen mit Innigclichen freuden empfanngen vnnd zuehauß gefiert auch die selbigen auf daß allerherrlichist gehalten, zue Toledo haben nach etlich wenig monaten alle Stennd imm hispanien neben irem Konig Ferdinanndo vnnd der Konigin Elisabeth mit Philippo so vil gehanndlet vnnd beschlossen daß sein furstlich gnaden vonn wegen frawen Johanna seiner furstlichen gnaden gemahel nach absterben der frawen Elisabetha die ware vnnd rechtmessige Succession deß hispanischen Reichß behalten auch ehrlichen besitzen vnnd fur ainen Konig der dreien Reich Castilien Legion vnnd Granata ernennt angenommen vnnd darfur gehalten werden solle, Vnnd ist solcher beschluß imm vnnser lieben frawen kirchen zue Toledo publiciert vnnd außgerieffen auch hernach Imm dem ennd deß monat Octobris Philippus imm der statt Saragossa imm Cathalonia mitt grosser solemnitet vnnd herrlichait auch mit frolokhung alles volkhs gekhronnet worden

Stat Orlientz. · Stat Bloyss. · Ludwig 12 Konig zu Franckreich. · Anna geborne furstin von Britania Konigin zu franck. · Stat Tourss.

Konigreich Nauara. · Stat Mompelier. · Stat Toledo. · Stat Sarragossa.

Dann als Philippus etwas lennger dann ain Jar imm hispanien gewesen, ist Johanna sein gemahel ires vierten khinndt schwannger worden, welches alle vorerzelte hanndlung vast gemeret vnnd befurdert hatt, Vnnd als er vonn seinem herren vattern Konig Maximiliano schreiben empfanngen, daß sich die Frannzosen inn dem Konigreich Neapleß sterkhen, deßhalben sein furstlich gnaden oben durch Frannkreich auf Saphoi vnnd durch daß Elsaß ziechen solte vnnd zue seiner Maiestat khommen, Da haben ir furstlich gnaden neben wenig Rathen mit dem Konig Ferdinanndo vnnd seinem gemahel Konigin Elisabetha imm grosser gehaimb hanndlung gepflegen auch sich enndtlichen dahin beschlossen eben den weg welchen Konig Maximilianus seinen furstlichen ernennethen nach Saphoi vnnd Teutschlannd widerumb zuenemmen, Dieweil aber die Konigin Johanna groß schwannger vnnd deßhalben one besorglichen schaden ainen solchen weitten weg mit raisen khinndte oder mochte, ist fur daß best angesechen worden daß dieselbig imm hispanien bei irem herren vattern vnnd frau mueter bleiben vnnd daselben mit gnaden deß Allmechtigen irer geburt enntlediget werden solte welches auch also beschechen, Vnnd hatt Konig Maximilianus eben vmb dise zeitt ainen Reichstag imm der statt Augspurg gehalten, vnnd dieweil sich die Frannzosen imm Reich Neaples sterkheten, hatt Maximilianus etlich hunndert pferdt imm die freie Graffschafft Burgunnd auß den Niderlannden erforderen lassen, damit Philippus seiner Maiestat sonnder deßto rueiger auß Frannkreich inn Teutschlanndt ankhommen mochte. Also hatt Ertzhertzog Philippus vonn seinem Schwecher vnnd Schwiger seinen abschid vast freundtlich genommen vnnd seinen gemahel Johannam groß schwannger sambt irem hoffgesinndt bei irem vatter vnnd mueter inn hispanien verlassen vnnd ist den negsten nach der statt Leon verraiset daselben Konig Ludwig vonn Frannkreich vnnd Konigin Anna sein gemahel mitt vilen herren vnnd Rathe auf sein furstlich gnaden mit grossem verlanngen gewartet, dann daselben der vorig aufgericht friden so auß vnwissenhait verbrochen worden widerumb erneuert werden solt, vnnd hatte die verbrechung deß ernennten fridens ain solche gestalt.

Philippus zeucht auß frannkreich auff Saphoi

Vor wenig Jaren hatt Konig Ludwig vonn Frannkreich daß Reich Neapleß welches durch Konig Carl den Achten ann die Cronn Frannkreich gebracht widerumb verloren, dann Konig Friderich vonn Neapleß welcher ain vetter Konig Ferdinanndi was, der hat mit hilff Maximiliani deß Romischen Konigs vnnd Konig Ferdinanndi welche ime ainen schonen hauffen vonn Teutschem vnnd Spanischem khriegsvolkh zuegeschikht sein Reich widerumb erlanngt, welliches Konig Ludwigen hoch zue wider was dann er ie vermainet daß Konigreich Neapleß der Cronn Frannkreich widerumb einzueverleiben vnnd darbei zueerhalten, Dieweil ime aber die Aidgenossen auf dise zeitt nit dienen wolten vnnd kain lanndtsknecht imm Frannkreich ziechen dorffte da hatt er haimblicher weiß vonn baiden zuuor gemelten orten ainen hauffen teutsches kriegsvolkh aber nur zue fueß auf neuntausennt starkh aufgewiglet gemacht welchen er ain grosse anzal Gasconier vnnd etlich tausennt zue roß vonn schweren vnnd leichten pferdten zuegeschikht vnnd vonn Genua auß auf daß Reich Neaples abgefertiget, mit beuelch daß die belegerten Frannzosen imm der statt Neapleß erlediget, auch die teutschen vnnd Spanier auß dem Reich Neapleß geschlagen werden solten vber welchen newen hauffen der hertzog vonn Nemourß der ain graf vonn Foiß war auch der herr vonn Aubigni mit vilen fursten vnnd Lanndtherren Oberiste waren, Nun khamen eben vmb dise zeit als Ertzhertzog Philippus durch Frannkreich gezogen derselben hauffen khriegsvolkh inn Neapleß vnnd wolten imm ainer eil daß versamlete leger darumen sich die teutschen vnnd Spanier enthielten sturmen vberfallen vnnd vertreiben, vnnd wiewol die Frannzosen den sturm vast fraidig anlieffen so seinnd sie doch auß anraitzung Ferdinanndi Consalui so ain Oberister vber die Spannier vnnd furst Ruedolffen vonn Anhalt der ain Oberister vber die teutschen war mit solchem grimmen ernnst empfanngen daß der ganntz Frannzosisch hauffen geschlagen zertrennt wenig dauon enntloffen, auch der hertzog vonn Nemourß mit siben Lanndtherren auß Frannkreich erschlagen worden, vnnd hatt der herr vonn Aubigni die vberigen

Die Frannzosen werden mit vilen fursten In Neaples geschlagen

allenthalben versamblet, vnnd inn das lanndt Calabrien gefiert, biß sie schiff bekhommen vnnd widerumb inn Frannkreich gefiert worden deren wenig gewesen, Ab diser schlacht hat Konig Ludwig ainen grossen verdruß empfanngen vnnd vermainet daß der friden so neulich aufgericht were verbrochen worden, Eß hat sich aber alß man den sachen ernnstlich nachgefragt warhafftig befunnden daß khain Oberister vonn baiden thailen vonn disem newen friden ainiches wissen gehabt vnnd daß die Frannzosen zue dem ersten angreiffen auch deß feinndts mannhait versuechen vnnd auß dem veld schlagen wellen, Deßhalben Konig Ferdinannd Philippo seinem dochtermann damit ernennter friden bestenndig bleib vnnd widerumb ernewert werde allen gewalt vbergeben derhalben dann Konig Ludwig mit seinem gemahel gen Leon khommen ist.

Konigreich Naplas. Stat Leon. Freye Graffschafft Burgund. Stat Genua. N: Fürst von Foyss vnd Nemoiers.

N: Herr von Andigne. Ruedolph Fürst zu Anhalt.

Alß nun alle dinng wie die ann ime selbst gewesen erkhunndiget vnnd furtragen worden, hat sich der beschluß diser hanndlung dahin gezogen, daß aller vnwillen so dise schlacht betroffen todt vnnd ab sein vnnd der zuuor aufgericht friden inn seiner krafft bleiben, doch solle inn disem friden der Donn Ferdinannd Consaluo außgeschlossen sein, Eß hat auch Philippum auf disem zug ain hitzig fieber angriffen also hart daß man seines lebenns inn ainem zweiffel gestannden, eß hat aber die Caugeintsam Konigin Anna alle ire Doctores vnnd artzet dem Ertzhertzog Philippo zuegeschikht die haben sein furstlich gnaden innerhalb dreier wochen widerumb zue der gesunndthait bracht, Eß ist auch Philibertus der hertzog vonn Saphoi seiner furstlichen gnaden schwager vonn Burg inn Preß zue seinen furstlichen gnaden gen Leon verrukht Vnnd alß sein furstlich gnaden alle dinng mit Konig Ludwigen abgehanndlet da haben sie vonn dem Konig vnnd der Konigin vrlaub genommen vnnd ist mit seinem schwagern Philiberto nach Saphoi in die statt Burg inn Preß zue seiner lieben schwestern frauen Margaretha verrukht, daselben er vast ehrlich empfanngen vnnd tractiert worden, vnnd alß er ain blaine zeitt daselben verharret vnnd sich mit seiner schwester erfreuet ist er abermalen abgeschiden, Vnnd dieweil die Aidgenossen auff dise zeit guett Kaiserisch waren den weg nach den stetten Genff Losanna Bern Solothurn Baden Costenntz Rauenspurg vnnd Memmingen auf die statt Augspurg genommen, daselben sein furstlich gnaden Maximilianum Romischen konig seinen herren vnnd vattern gefunnden, Waß grosser freud vnnd ehrerbietung seinen furstlichen gnaden vonn allen Chur vnnd Fursten gaistlichen vnd weltlichen bewisen worden, haben wir zuuor im leben Maximiliani alles beschriben, Vnnd alß sein furstlich gnaden bei drei monaten beiderselben geliebten herren vnd vattern Maximiliano zue Augspurg gewesen, ist sie den negsten nach der statt Collen vnnd volgennt inn Brabannt verraißet auch inn der statt Brussel eingeritten daselben sein furstlich vonn mennigliechen vast herrlich empfanngen worden, vnnd ist solches im monat October Anno funffzehenhunndert vnnd drei geschechen, Eß hatt auch die lobliche Konigin Johanna hiezwischen inn dem vorgemelten jar inn hispanien inn der statt Alkala auf den zehennten tag deß monats Martii auß gnaden deß Allmechtigen iren annderen son inn die welt geboren welcher inn dem heiligen Tauf den namen seines anherren Ferdinanndus empfanngen, vnnd ist nachmalen vber etliche monnat mit ainer herrlichen Armada zue irem herren inn die Niderlannd gefaren vnnd inn dem monnat Maio Anno funffzehenhunndert vnnd viere inn Seelannd gantz glukhlich ankhommen auch inn die statt Brukh vast herrlich eingeritten zue welcher Ertzhertzog Philip eilenndt geraißet vnnd dieselbig inn allen freuden empfanngen, Eß hatt aber Konig Ferdinanndus vnnd fraw Elisabetha auff daß alle zuuor abgeredte beschlossne vnnd konfirmierte hanndlung desto bestenndiger inn iren krefften bleiben mochten Ferdinanden den jungen Infannten inn hispanien behalten, daselben er inn ordenlichen guetten khunnsten erzogen auch daselben biß sein furstlich gnad bei funffzehen jar alterß erlanngt erhalten worden, Alß aber Carolus Anno funffzehenhundert vnnd Sibenzehne zue dem ersten mal inn hispanien gefaren, da ist ernennter Ertzhertzog Ferdinanndus auß hispanien nach den Niderlannden gefiert, vnnd vmb Sannt Johanneß Meß inn der statt Gennt vast herrlich eingefiert empfangen vnnd verehrt worden

Ferdinanndus wirt Inn hispannien zue Alcala geboren.

Stat Burg In Preß. Stat Genff. Stat Bern. Stat Solothurn. Stat Ober Baden.

Stat Memmingen. Stat Costentz. Stat Rauenspurg Stat Augspurg.

Umb dise zeitt Anno fünffzehenhundert vnnd viere vnnd fünffe haben sich allerlai widerwertigkaiten vnnd absterben etlicher hocher personnen zuegetragen Dann nachdem die zwen gaistlichen herren Franciscus vonn Büsslaid Ertzbischoff zue Besanntz auch herr Haimrich vonn Bergen mit todt abgangen, da ist bald verrigen herr Johann vonn Hornne Bischoff zue Lüttich auch gestorben vnnd herr Eberhart vonn der Markh ann sein statt dahin zue ainem Bischoff postuliert worden, So ist auch jnn disen jaren die loblich vnnd tugenntsam fraw Margaretha ain schwester Edwardi deß Konigs vonn Enngellanndt vnnd deß gewaltigen Hertzog Carlen vonn Burgunnd verlassne Witfraw zue Mecheln mitt todt verschiden vnnd daselbest zue den Minndern brueedern begraben vnnd vonn dem armen volkh vber die massen hart vnd vast beklagt worden dann sie denselben vil guets bewisen, wie sie dann auch ain groß guett ann die Closter vnnd Pfarrkirchen durch die zeitt ires lebennß geben vnnd verschafft hatt zue disem ist auch Philibertus der gemahel frawen Margareten zue Burg inn Presß vmb dise jar auch auß diser welt verschiden vnnd daselben inn der kirchen welche fraw Margaretha erbauen lassen begraben worden, Vnnd seinnd im negsten jar hernach Anno fünffzehenhundert vnnd Sechs fraw Elisabetha Konigin vonn Castilia Legion vnnd Granaten auch vnnser loblicher Ertzfürst selbst mit todt abgangen, also ain vnglückselige zeitt ist auf dißmal vber die fürstlichen personnen ganngen, welches dann ain grosse verenderung geben.

Alß der edel fürst Philippus bei dem Romischen Konig Maximiliano Anno fünffzehenhundert vnnd drei auf dem Reichstag gewesen, da ward abgeredt vnnd beschlossen, daß er herren Carlen vonn Egmonndt welcher am Hertzogtum Geldern mitt gewalt sein wolt auch dasselbig fürstenthumb den mehreren thail jnnen hett vnnd regieret bekriegen vnnd demselben absagen solt, dann er zue demselben fürstenthumb weder recht noch fueg gehabt alß dann zuuor im leben Maximiliani gehort worden, Vnnd wie Philippus inn die Niderlannd khommen, da haben ir fürstlich gnaden inn allen fürstenthumben Graff vnnd herrschafften ain grosse steür dem volkh aufferlegt vnnd ist ain schonner khriegßhauffen zue roß vnnd fueß versamblet worden, vber welche der herr vonn Bergh Marschalkh inn Burgund Graff Enngelbrecht vonn Nassaw zue Bredaw vnnd Dieß, auch die herren vonn Croy Arscot, Isselstain, Wachtendonnkh vnnd anndere zue Obersten vnnd hauptleüten gesetzt worden, aber Philippus alß ain oberster Veldthaubtmann selbst mitt geraißet vnnd hatt den krieg fieren wellen, So hatt der Romisch Konig Maximilianus seinem son vil guettes khriegsvolkh zue roß vnnd fueß vnnder etlichen erfarnen vnnd berüembten haubtleüten sambt vilen guetten zeug vnnd puchsenmaistern zuegeschickht welche dem jungen fürsten vil guetter diennst bewisen, Vnnd wie die khriegßrüstung versamlet, vnnd Carolo dem herren vonn Egmonndt abgesagt worden auch etliche hauffen auf die statt Arnhaim gezogen, so khombt ain eilennde post auß Hispanien, wie die fraw Elisabetha Konigin zue Castilien Legion vnnd Granaten im monnat Nouember Anno fünffzehenhundert vnnd fünffe mitt todt verschiden, Alß nun Philippus solche verkhündigung angehort, haben ir fürstlich gnaden mitt iren Rathen beschlossen, daß diser khrieg inn Geldern nit zue vnnderlassen aber nach enndung desselben er mitt seinem gemahel inn Hispanien faren vnnd ernennte Reich alß der ainig recht Erb wie zuuor beschlossen einnemmen soll, aber vor allem solchem fürnemmen solle sein fürstlich gnad inn die statt Brüssel raisen vnnd sich daselben mitt sambt seinem gemahel khronnen lassen welches auch also mitt vilen herrlichen Ceremonien beschechen, vnd hatt alles volkh dem Konig Philippo vnnd der Konigin Johanna vil glückh vnnd lannges leben gewunschet vnnd zuegeschrien, Darnach ist der khrieg inn Gelderen widerumb für die hanndt genommen worden, inn solchem ist Konigin Johanna der gemahel Konig Philippi irer fünfften geburt niderkhommen vnnd hatt ain freülen welches inn der tauff Maria genannt worden ann die welt geboren, welches Anno fünffzehenhundert vnnd fünff inn der statt Brüssel inn Brabannt auf den zehennten deß monnats Septembris geschechen ist.

Philippus rüstet sich inn Hispanien zue faren, krieget aber zuuor inn Geldern.

Es ist hiezwischen die statt Arnhaim mitt zwaien Blokhheüsern belegert vnnd sich aufzegeben genottiget worden, ab welchem die Geldrischen hart erschrokhen, vnnd haben sich vor Eltnerberg versamblet, vnnd Konig Philippen ainen widerstannd beweisen wellen, sie seinnd aber vonn dem kriegsvolkh Konig Philippi mitt gewalt inn die flucht geschlagen worden, welches ain so grosse forcht inn daß lanndt Geldern gebracht, daß sich vil vom Adel alß herr Ott Schennkh mitt dem herren vonn Bronkhorst Wyscht Herrenberg Battenburg vnnd vil anndere mer ann Konig Philip ergeben haben, Gleichfalß haben sich auch etliche stett vnnd schlosser im lanndt ergeben welche seiner Koniglichen wierde geschworen alß Hattem Harterwikh Elberg Tielt Bommel Doeßburg Lochem Groll vnnd anndere mehr, vnnd ward herr Carlen vonn Egmonndt so hart zuegesetzt daß er jnn dem schloß Hattem sein Bastart Johann genannt vnnd der Hertzog vonn Suffolkh welcher noch selbst ainer vonn der weissen Rosen inn Enngellanndt vberbliben vnnd vonn herren Carlen vonn Egmonndt inn Westphalen gefanngen vnnd inn vorgenannten schloß Hattem gefennklichen enthalten worden, verlassen, welche baide Konig Philippus inn die statt Rüssel fieren vnnd daselben im schloß bewaren vnnd verhietten lassen, Vnnd wie es vmb den herren Carlen vonn Egmonndt also gefarlich gestannden vnnd gar nahenndt vertriben worden da haben sich der Bischoff vonn Vtrecht vnnd anndere fürsten inn die sach geschlagen vnnd mitt Philippo welcher sein gemiett nach Hispanien zue raisen gesetzt so vil gehanndlet, daß sich diser khrieg geenndet vnnd auf nachuolgennde mainung vertragen worden, Erstlichen solle sich herr Carl vonn Egmonndt auf gnad Konig Philippi ergeben vnnd durch ainen fueßfall gnad bei dem Konig finnden, volgennt solle ernennter herr Carl mitt dem Konig doch auf deß Konigs khosten inn Hispanien faren, vnnd dem Konig ain grosse somma gelts fur den khriegskosten zalen, Solcheß ist alleß inn der statt Brüssel geschechen, vnnd hatt herr Carl solches zue halten dem Konig inn die hanndt angelobt, es ist aber deren khaines vonn ime gehalten worden Dann alß er widerumben inn Geldern khommen vnnder dem schein alß ob er sich zue disem zug inn Hispanien gefaßt machen wolt ist er daselben verbliben vnnd hatt sich inn stiller weiß mit hilff etlicher fürsten inn Sachsen so lanng enthalten biß Konig Philippus mit seinem gemahel nach Hispanien abgefaren vnnd als Konig Philip mit todt verscheiden hat ernennter herr Carl vonn Egmonndt durch hilff der Frantzosen abermalen ainen khrieg auß Geldern wider Brabannt furgenommen vnnd denselben grossen schaden bewisen

Carolus von Geldern gelobt vnnd haltet wenig

N: Herr von Bergij.

Engelbrecht graf zu Nassaw.

Herzog zu Arscot vnd Croy.

Herr Florian von Yßelstain.

N: Herr von Wachtendonck.

Carl graf von Egmundt Fürst zu Geldern.

N: Herzog von Suffock vnd der weißen Rosen zu Engeland.

Die winndt treiben Philipum jn Enngellanndt anzefaren.

Nach endung dises Khriegß im Geldern, ist Konig Philip inn daß lanndt Flanndern verraiset vnnd hat abermalen hilff vmm gelt begert damit sein Konigliche wierde die Raiß nach Hispanien desto besser verrichten mocht. Eß ist aber dieselbig hilff vast schmal zuegangen dann die drei Stennd im Flanndern nit gern gesechen daß der Konig mit seinem gemahel nach Hispanien fahren solte, Nun botte der Konig Ferdinanndus zu der zeit durch seine gesanndten Konig Philipsen vnnd Konigin Johanna seiner dochter vnnd Iheden jarlichen funffmalhunndert tausennt ducaten zueverehren auf daß er im Teutschlanndt bleiben vnnd sein Konigliche wierde im Hispanien regieren lassen solt welches baiden thailen da dem gevolget worden vast nutzlich gewesen were, Philipus aber war ain junger herr vnnd hat Rath welche verhoffeten solcher hochait ires Konigs im vil weg zuegeniessen, deßhalben auß dem begeren Ferdinanndi gar nichts worden, Philippus ist nach solchem inn die vessten stett deß lanndts Flanndern welche an der greintzen gegen Frannckreich gelegen als Arraß Hedin Bethunien Sannt Omer vnnd Russel verraißet, dieselbigen besichtiget vnnd vonn newem besetzt, Zue dem haben sein Konigliche wierde herren Wilhelmen vonn Croy auch die herren vonn Chievres vnnd Arscott zue general Statthaltern gesetzt vber alle Niderlenndische furstenthumb Graffschafften vnnd herrschafften vnnd verordnet welche inn seiner Koniglichen wierde abwesen die lanndt regieren vnnd inn guetten friden erhalten sollen, Vnnd seinnd die zuuor hochernennte herren vnnd freulen alß Carolus Leonora Elisabeth vnnd Maria vnnder dem schutz der frawen Margaretha welche nach absterben ireß eegemahels Philiberti widerumben inn die Niderlanndt khommen vnnd inn Mecheln hoff gehalten auch vonn Konig Maximiliano neben den ernennten dreien herren zue ainer Regenntin verordnet bewaret vnnd erzogen worden, Also hatt Konig Philip vnnder Graf Wolffganngen vonn Furstenberg zwai tausennt schonner vnnd starkher lanndtsknecht also auch vnnder Graf Enngelbrechten vonn Nassaw tausennt raissiger pferdt. vnnder welchem khriegsvolkh vil guetter jungen fursten grafen vnnd herren versamblet gewesen vnnd alle zue roß vnnd fueß inn rott vnnd weiß auch blab vnnd gelb beklaidet zuesammen gebracht Deßgleichen hatt die Konigin Johanna ir frawenzimmer auch also beklaidet vnnd seinnd mit allem vorrath zue ainer solchen vberfart diennstlich vonn Bruckh auß auf Armuiden im Seelanndt verraiset daselben bei dreizehen tagen auf guetten winndt gewartet, Alß aber die enntstannden da seinnd die sail vonn den schiffen auffgehaben, vnnd haben also inn dem nammen gottes auf den zwanntzigisten Aprill Anno funffzehenhunndert vnnd sechse jn dem Enngllischen mor nach Hispanien ir abfart genommen vnnd ist ain solches grosses schiessen Trommetten vnnd gethon auf dem Enngllischen mor erhoret worden daß sich ainer darab verwunnderen mocht, Eß hatt sich aber dise freud bald im laid verkhert, dann alß die Armada neben Enngellanndt khommen, da ist ain solcher vngestiemer sturmwinndt enntstannden daß auch die schiffleut gar nahent verzweiffelt vnnd ireß lebenns besorget haben vnnd deßhalben auß noth inn die Portt vnnd hafen Cornoualia anlennden miessen, dann durch dises vngewitter etliche klaine schiff zue grunndt ganngen, Alß solche anlenndung der schiff die Enngllischen herren vernommen ist ain grosses volkh zue roß vnnd fueß zuesammen khommen, vnnd haben dise vnuersechne anlenndung nitt fur guett angenommen, vnnd insonnderhait dieweil die so vil khriegsvolkh zue roß vnnd fueß so wolgerustet inn den schiffen gesechen haben, Da haben etliche Enngllische Ambtherren solche ankhunfft Konig Hainrichen vonn Enngellanndt deß nammens dem sibenden durch ain eilennde post anzaigen lassen, der hatt gebotten daß man inen allen alle zucht vnnd ehr beweisen solt, dann er ab irer ankhunfft im Enngellanndt hoch erfreut worden Also ist Konig Philip mit seinem gemahel mitt etlichen wenigen kriegsvolkh vnnd leibsguardien auch herren frawen vnnd junnkhfrawen außgestannden vnnd vonn den Enngllischen auf Wincestre vnnd volgenndt inn die statt Lunndra belaitet worden, also ist Konig Philip mit seinem gemahel vonn Konig Hainrichen freuntlich empfanngen auch vast wol tractiert worden, eß hatt auch Konig Hainrich Konig Philipen vnnd allem seinem volkh welches bei zwelff tagen im Enngellanndt auf guetten winndt gewartet aller khost vnnd zerung frei gehalten, mitt dem Jungen Konig Hainrich dem achten Konig Hainrichen deß sibennten sone hatt Konig Philip ainen ewigen friden vnnd bunndtnuß auffgericht, vnnd haben ainannder mitt iren ritterlichen Orden darauff verehrt vnnd begabt Eß hatt auch Konig Hainrich der acht Konig Philipum vmb den herzogen vonn Suffolkh darvon oben gemelt so auf dem schloß Hattem gefanngen worden gebeten welcher Konig Edwardi vonn Enngellanndt schwester son auch vonn der weissen rosen vnnd mitt ainem bruedern auß Enngellanndt enntrunnen war der hoffnung daß Konigreich Enngellanndt mit der zeit widerumb zue erlanngen. Konig Philip aber hatte zue disem begeren schwere gedannkhen, dann er ie disen herren seinen feinnden nit gern vbergeben wolt, dieweil aber baide Konig vonn Enngellanndt ime vnnd seinem gemahel so grosse ehr bewisen vnnd aine newe bunndtnuß vnnd friden mitt ainannder aufgericht hetten, so hatt er den herzogen vonn Suffolkh dem jungen Konig Hainrichen zue vbergeben zuegesagt doch mit dem geding daß ernennten herzogen vonn Suffolkh ann dem leib vnnd leben ainicher schad nit bewisen werde welcheß der jung Konig Hainrich dem Konig Philipo bei angelobten trewen zuegesagt vnnd versprochen, Also ist der herzog vonn Suffolkh vonn Russel im Enngellanndt gefiert aber alleß was Konig Hainrich der Acht zuegesagt ist wenig gehalten worden, Wie aber nach zwelff tagen ain guetter vnnd bequemlicher winndt nach Hispanien zuefahren enntstannden, ist Konig Philip mitt seinem gemahel vnnd allem volkh widerumb zue seiner Armaden verraiset vnnd haben die Enngllischen herren sambt irem Konig Hainrichen seiner Koniglichen wierde auff disem weg allerlai freud vnnd kurtzweil gemacht, Dannit ist Konig Philip vnnd all sein volkh zue schiff gesessen vnnd mit guettem winndt on alle widerwerttigkait inn Hispanien gefaren vnnd daselben glucklich ankhommen, Alß solches Konig Ferdinanndus vernommen ist sein Konigliche wierde vnnd der herzog vonn Najeres mitt ainem schonnen hauffen Spannischer fursten grauen vnnd herren Konig Philipo vnnd seinem gemahel enntgegen geritten, vnnd haben die biß gen Burgoß im Castilien gefiert vnnd irem Konig alle ehr erzaigt vnnd bewisen, dann inn denselben einritt alleß volkh Castilla Castilla Hispania Hispania geschrien

Stat Arass. — Stat Hedin. — Stat Bethunen. — Stat S: Omar. — Stat Russel.

Wilhalm herzog zu Arscot herr zu Croy vnd Schienern. — Konig Hainrich. 8. zu Engelandt. — Furstenthumb Cornonalia. — N: Herzog von Suffock vnd weissen Rosen in Engelandt.

König Ferdinanndus hatt nun haimblicher weiß ab der abschlegigen anntwort daß Philippus funffmalhundert tausennt ducaten vonn ime järlich empfachen vnnd ine zu dem Regiment inn Hispanien bleiben lassen solt ainen hochen verdruß empfanngen, aber nit destoweniger so verainiget sich sein königliche wierde mit König Philippo seinem dochterman wie es inn allem bleyben auch was fur Reich ain ieder regieren vnnd wie es mit der Erbschafft gehalten werden solt, zu welchen vertrag alle Hispanische fursten grafen vnnd herren consentiert vnnd bewilliget haben. Also ist König Ferdinanndus inn daß Reich Arragonia verraiset, vnnd hatt vber ettlich iar hernach durch anschifftung König Ludwigen vonn Frannkreich fraw Germanam welche ain geborne furstin vonn Foiß vnnd König Ludwigen schwester dochter gewesen zue der ehe genommen, Vnnd ist inn solchem heurat beschlossen worden, wa König Ferdinanndus mit frawen Germana inn weren der ehe erben vberkhommen daß dieselben daß Königreich Neapleß besitzen vnnd innen haben solten Darauf sich auch König Ludwig vonn Frannkreich aller seiner spruch vnnd gerechtigkait ann Neapleß verzigen. Eß hatt aber gott der allmechtig vil anderst inn die sachen gesechen vnnd die heirige hanndlung dahin gericht, daß König Ferdinannd mit frawen Germana kainen erben erzeuget, vnnd sein Königliche wierde Anno funffzehenhundert vnnd Sechzehne inn dem monat Jenner mit todt verschiden, Da hat fraw Germana inn irem widenthumb zue Valencia hoff gehalten vnnd aber ain klaine zeitt her nach Marggraff Hannsen vonn Branndenburg gar ainen schönen teutschen fursten zue der ehe genommen der aber nit lanng mitt ir im ehlichen stanndt gelebt, Vnnd seinnd die Reich Arragonia Sicilien vnnd Neapleß auf Carolum den eltisten son Philippi erblich gefallen vonn welchem samen ernennte Reich noch heutigs tags geregiert werden. Eß hatt auch Philippus mitt allen Hispanischen fursten ainen grossen tag inn der statt Burgoß gehalten vnnd mitt denselben alleß waß den Hispanischen Reichen nutz vnnd guet abgehanndlet, Inn dem hatt König Ludwig seine gesanndten darunnder der Bischoff vonn Pariß war zue König Philippo auf disen tag geschickt vnnd begeren lassen daß Carolus Printz zue Lutzenburg der erstgeborne son König Philippi dem freulen Claudia der erstgebornen dochter deß Königs vonn Frannkreich zue der ehe versprochen werden solte welches auch mitt bewilligung aller Hispanischen herren geschechen ist. Vnnd hatt nach vollenndung dises tags König Philippus mitt seiner Königin Johanna vil freuden gepflegen auch allerlai lust vnnd khurtzweil gesuecht, Eß hatt sich aber im anfanng deß monats ain grosser Comet ann dem himmel sechen lassen welcher gar forchtsam war, ab welchem alles volckh erschrockhen vnnd inn trauren gestannden, Also hatt sich auß gottlicher verhenngkhnuß zuegetragen daß König Philippum ain vbermessig hitzig fieber angefallen, vnnd wiewol alle Doctores vnnd artzet vil khunnst gebraucht vnnd die laidig Königin Johanna ime selbst gekocht vnnd gewartet so hat eß doch alles nit helffen wellen dann nachdem er die ware himmelspeiß empfanngen hatt er gott dem allmechtigen sein seel beuolchen vnnd ist Anno funffzehenhundert vnnd Sechse auf den funffvnndzwainntzigisten September inn der statt Burgoß inn Castilia christenlich verschiden, vnnd hat also im achtvnndzwainntzigisten iar seines alters daß zergennglich Reich mit dem ewigen verwechslet, welchem gott der allmechtig ain froliche vrstennd allergenedigist verleichen welle Amen.

König Philippus stirbt wirdt gen Granaten gefiert vnnd daselben depositiert

Ferdinandus König zu Arragonia Sicilien vnd Naplas.

Germana grefin von Foyß Vxor.

Königreich Naplas.

Stat Valencia.

Stat Burgoß.

N. Bischoff zu Pariß.

Carolus Prinz von Lutzenburg.

Claudia Königin von Franckreich.

Eß hatt aber daß vnstete glückh disen loblichen fursten den volckhern auf erden nur gezaigt vnnd volgenndt schnell zue gott beruefften Dann nitt allain alleß volckh inn Hispanien vnnd Arragonia sonnder auch daß gantz Niderlannd auch Oesterreich vnnd daß gantz Romisch Reich hatt disen fursten vber die massen hart beklagt dann alle ernennte Regionen ain guette hoffnung alleß fridenns auf ine getragen haben Der Romisch König Maximilianus hatt insonnderhait ab dem todt seines sonß ain schmertzliche betrüebnus empfanngen dann ir Maiestat wol gedacht daß nun mer alle mueh vnnd sorg der Niderlannd auf sein Maiestat abermal khommen auch viler hilff auß Hispanien zue seiner Maiestat Romzug vnnd Cronung doch diennstlich mit welchen ir Maiestatt dise zeitt im Ratschlegen gestannden gerathen miessen. Vnnd war niemanndt vnnder allen volckhern inn der ganntzen Christenhait die sich seines todts minnder betrüebten dann die Venediger die eben wol wissten daß Maximiliano dem Romischen König ain grosse hilff auß den Königreichen vnnd furstenthumben Philippi abgeschnitten worden, vnnd zue seiner Cronnung auf den Romzug nit mer so starckh sein mocht Eß entstuennd auch ain geschrai inn dem ganntzen Reich daß der Venediger potschafft dem König Philippo zue ainem solchen hitzigen fieber verursacht vnnd ime haimblich gifft zuegepracht haben solt, deßhalben ain solches grosses lasterhafftig geschrai vmb dise zeitt inn der ganntzen Christenhait vber sie außganngen, vnnd seinnd ettliche schmachschrifften vber sie so noch verhannden gedruckht worden auch offenntlich außganngen Aber vber solchen jammer vnnd betrüebnuß allen ist niemanndt mer mit hertzlichem schmertzen vnnd wainender klag beschwerdt worden, dann die edle Königin Johanna welche eben vmb dise zeitt als ir gemahel mitt todt verschiden im sibennden monat schwannger ganngen vnnd ain lebenndige frucht inn irem leib getragen hatt die wolt sich inn ansehung der grossen liebe so sie zue irem gemahel getragen mit nichten trösten lassen sonnder ist ab diser schweren klag inn ain solche traurigkait vnnd schmertzenhafftigen ellenden jammer khommen vnnd gerathen daß sie ainen manngel inn irem haubt empfanngen welchen sie die zeitt ires lebenns tragen miessen. Nachdem aber die hispanischen fursten mitt der zeitt die Königin dahin beredt

vnnd vermanet haben daß sie sich nit wie die haiden sonnder wie den Christen gebürt inn den klagen verhalten, sonnder alle dinng dem hymlischen Vatter haimbse-
tzen vnnd vbergeben solte, mit trostlicher vermeldung daß sie neben ir die Hispanischen Reich inn friden erhalten vnnd regieren wolten auff daß ire baide sone Carolus
vnnd Ferdinanndus ire herren khainen schaden empfachen vnnd bei den grewen Reichen vnnd Furstenthumben bleiben mochten, Da ist sie die vberigen monat darauf
erquikht vnnd widerumb gesterkht worden daß sie inn gemeltem Jar funffzehenhundert vnnd Sechse ain schone dochter ann die welt erboren hatt welche Inn
dem tauff Catharina genannt worden.

**Hiezwischen** ward vonn den Spanischen Fursten vnnd herren ain grosse versamblug außgeschriben vnnd wurde der Christenlich Konig Ferdinanndus
welcher khaum recht inn sein Reich khommen auß Arragonia zue disem tag vnnd versamblung der Fursten auch berueffen, welcher sich on allen verzug d[illegible]n ver-
füeget, Vnnd ward auff disem tag vonn dreien stukhen inn den Rathen gehanndlet Erstlich wahin die todte leuch deß hochloblichen Konigs Philipi welcher auf
daß kostlichist ballsamiert worden begraben auch wa vnnd wann derselbig besunngen werden solt, Furdaß annder wer daß Regiment inn den hispanischen
Reichen vnnd den Niderlannden fieren vnnd wer darzue verhilfflich sein, Auch zum dritten wie man es mitt den khindern Philipi halten, wo vnnd ann welche
ennden auch wielanng dieselben erzogen werden solten, Vnnd wurden auf solche drei stukh baider Konig Fursten vnnd Lanndtschafften dahin beschlossen
Erstlich daß man Konig Philipen hochseliger gedechtnuß mitt Koniglichen Ceremonien Inn der statt Granata begraben vnnd daselben ain schone kirche
auch allen hispanischen Konigen ain herrliche begrebnuß erpawen auch daselben besunngen werden solte, welches aber die Konigin Johanna nitt gestat-
ten sonnder den vonn ir nitt lassen vnnd die bar inn irer Capellen behalten wolt, wie man ir dann den ain zeitt lanng daselben gelassen, aber ainest bei der
nacht ir vnwissenndt den leichnam heimlich entfrembt vnnd mitt belaittung vieler hispanischen Fursten Inn die statt Granata gefiert vnnd daselben vast
herrlich besunngen worden, Es ist auch ain vast herrliche kirchen zue pawen angefanngen Inn welcher inn dem Chor ain vast herrliche begrebnuß vonn
Marmelstainen fundiert vnnd inn grunnd gelegt worden darein nit allain Philipus vnnd Konig Ferdinanndus selbs sonnder auch alle hispanische
Konig so zuuor gewesen vnnd noch sein werden begraben werden solten, Dieweil aber ernennte kirchen erst angefanngen, hatt man die Leuch Philipi
inn den Chor daselben begraben vnnd ain gerust wie ain furstliches grab darumben außgericht welcheß mitt ainem gulden stukh darüber bedekht
auch sechs wapine kherzen so taglich bei dem grab brinnen dahin verordnet, Daselben der loblich Konig deß Junngsten tags mit freuden erwarten
ist So ist auch hochernennter Konig Philipus sonnst allenthalben inn dem heiligen Reich vnnd inn allen Oesterreichischen Erblannden auch inn
allen Niderlenndischen Furstenthumben Graff vnnd herschafften also auch vonn dem Romischen Konig Maximiliano vnnd allen Fursten vast her-
lich besunngen worden, vnnd hatt meniglich ab dises junngen Fursten todt ain großes laidt getragen

Warhafftige Conntterfettung der Leuch Philipi
König zue Castilien vnnd Legion Ertzhertzogen
zue Oesterreich hertzogen zue Burgunnd etc. wie
die zue Granata Inn der newen kirchen geformiert
vnd anzesehen ist

Wer aber die hispanischen Reich hiezwischen biß Caroluß der erstgeborne son Philipi zue seinen tagen khommet regieren solt, ist auf disimal also beschlossen worden Daß baide junnge fursten Carolus vnnd Ferdinanndus vnnder ainer Vormundschafft biß zue iren volkhomnen tagen ann dem orth da sie ietzunnder seinnd erzogen werden solten, Vnnd dieweil Carolus Leonnora Elisabet vnnd Maria inn den Niderlenndischen Furstenthumben, also auch Ferdinanndus vnnd Catharina dieser zeitt inn hispannien erboren vnnd im leben waren, Daß derselben furstlichen khinndern der Romisch Konig Maximilianuß inn den Niderlannden, vnnd Ferdinanndus Konig zue Arragonia vnnd Sicilien im hispannia Vogt vnnd Vormunder sein auch mit hilff ettlicher Fursten vnnd herren die Regierung vber dieselben Reich Furstenthumb vnnd Lannder innen haben regieren vnnd inn guettem friden erhalten solten, Auf solches ist der Romisch Konig Maximilianuß nachdem sein Maiestat inn dem flekhen Inbij gewesen vnnd vonn allen Stennden der Niderlannden mit zwaihunndert pferdten welche der herr vonn Chieyres gefiert durch den Brabanntischen Cannzler vast vnnderthenigclich anngesuecht vnnd gebetten vnnd ermanet worden daß sich ir Maiestat der Vormundtschafft vber die khinnder Philipi annemmen vnnd derselben Furstenthumb vnnd Lannder vor allen feinnden im guettem friden beschutzen solte Welcheß der hochloblichist Romisch Konig alß ain vatter vnnd liebhaber aller waisen angenommen vnd den gesanndten alleß ir begeren bewilliget, Dieweil aber ir Maiestat vmb dise zeitt mitt vilen hochen geschefften auch khriegen wider die Venediger vnnd Hungern beladen vnnd selbst inn die Niderlannd nit khommen mocht haben ir Maiestat den herren vonn Chieureß zue ainem Protector Caroli Leonnora Elisabeth vnnd Maria auch frawen Margarethen welche nach abiterben ires gemahel Philiberti widerumb inn die Niderlannd khommen sambt ettlichen herren vonn dem Orden deß gulden Fließ zue ainer Regenntin vber die Niderlannd gesetzt vnnd verordnet, mitt beuelch daß alle hochwichtige sachen so vil sich derselben im lieb vnnd laid zuetragen vnnd begeben werden seiner Maiestat teglich khunndt gethan werden solten, Damit seinnd dise Niderlenndische Erblannder vonn dem loblichen Konig Maximiliano geregiert vnnd erhalten worden biß Carolus zue seinen vogtbaren jaren khommen vnnd selbst Regierennder herr worden, Sovil aber die regierung der hispannischen Reich antreffen thuet, dennach die betruebt Konigin Johanna vonn den hispannischen Fursten inn solchen notten etwaß schwach vnnd vntauglich zue dem Regimennt geachtet war auch die ernennten Fursten vnnder ainem weiblichen Regimennt nit gern sein vnnd leben vnnd doch irer Konigin Johanna nit gern ain vnlob zuelegen wolten, ist dise hanndlung dahin beratschlagt vnnd beschlossen worden, dieweil Konig Ferdinanndus one daß vber die hispannische Reich zue ainem Vogt vnnd Regennten gesetzt vnnd angenommen worden, daß er auß den Fursten Grafen vnnd herren der hispannischen Reich ainen außschuß verordnen vnnd mitt derselben rath neben der Konigin Johanna seiner dochter die hispannischen Reich regieren auch vor allem gewalt beschutzen, vnnd die zwai khinnder Philipi Donn Ferdinanndo insambt inn hispannien vnnd Donna Catharina inn irer huett erziechen solten Also daß dise zwen hochernennte vogt vnnd Vormunnder der Romisch Konig Maximilianus vnnd Ferdinanndus Konig zue Arragonia vnnd Sicilien zuesammen halten vnnd die erblannder der hochernennten sechs Ehrenkhinnder Philipi vor allen schaden beschutzen vnd bewaren solten, welcheß alleß mitt guetter ordnung biß Anno funffzechenhunndert vnnd Sechzehen geschechen ist, dann im gemelten jar ist der loblich Konig Ferdinanndus im monnat Jenner mit todt verschiden auch wie am anderen orten mehr vonn dem herren vonn Chieures vnnd frawen Margareta inn der statt Brussel vast herrlich besüngen worden, Vnnd dieweil Arragonien vnnd Sicilien ann den junngen Konig Carolum rechtlich gefallen, seinnd inn solcher besinnkhnuß die wapen der Reich Arragonien vnnd Sicilien sambt iren zuegeordneten lanndern welche dazemal inn solcher besinnkhnus vast zierlich auffgehanngen nach der besinnkhnuß abgenommen, aber vonn hochernennten Konig Carolo widerumb auffgerichtet worden zue ainem gezeuknuß daß solche Reich Furstenthumb vnnd Lannder auf seine Konigliche wierde erblich gefallen, vnnd hatt bei solchem thuen menigliche außgerueffen vnnd geschrien Carolus der Konig lebt Caroluß der Konig lebt Damit ist Konig Caroluß wiewol sein Konigliche wierde noch inn der Vormundschafft Konig Maximiliani gewesen der Reich Castell Legion Granaten Nauarra Arragonien Sicilien mitt sambt allen zuegehorigen Furstenthumben Graff vnnd herschafften ain rechter Erb worden, Vnnd wie Caroluß zue seinen vogtbaren jaren khommen, auch Konig Ferdinanndus gestorben, da haben sich die Spannischen herren etwaß widerwerttig merkhen lassen also daß ain ieder vber den annderen sein vnnd herschen wellen deßhalben Konig Caroluß vnnd Konigin Leonnora auß verordnung Maximiliani Anno funffzehenhunndert vnnd Sibenzehne inn hispannien gefaren, Daselben er alß ain Konig aller zuuorernennten Reich inn der statt Valedolit gekhronet Vnnd ist Ferdinanndus Infannt inn hispannien Anno funffzehunndert vnnd Sibenzehne heruber inn die Niderlannd gebracht worden also daß baide thail ainen Erben herren vom gebluet bei inen gehabt Noch hat die Konigin Johanna welche inn dem flekhen Tordesilles alß inn ainem kloster gewonet sich der Regierung nit begeben wellen, vnnd ist derhalben alß Caroluß gekhronet worden mit den Rathe deß Reichs ain solches innsigel damit man alle nambhaffte sachen der hispannischen Reich versecretieren solt auffgerichtet worden wie dann hernach gesechen wirdet

Warhafftige Conterfettung deß hispanische Innsigels welliches der hochlichist Carolus der Junnge Khünig inn hispanien mit seiner loblichen Fraw müetter der Khünigin Johanna die Zeitt irer Regierung mitt ainannder gebraucht vnnd gefiert haben,

Jnn solchem wesen hatt die hochernennte Konigin Johanna sich im vorgemelten flekhen Tordesilles alß inn ainem Closterleben mit iren aig-
nen Junnkfrauen biß ann daß ennde ires lebenns enthalten, Unnd ist aber der hochste gewaltt ann Konig Carol unnd seinen Rathen gelegen gewesen,
wiewol man ir die ehr solcher Regierung aines thailß auch zuegelegt, Unnd alß die inn irem witibstanndt bei Neunundviertzig Jar gelebt auch
zuvor viertzehen Jar iren Junnkhfreulichen stanndt getragen unnd zehen iar inn werennder ehe vil freud unnd khurtzweil gemacht also daß sie bei
drei unnd sibentzig Jaren ires altersß vonn gott erlanngt, Da ist sie auf den zwelfften Aprill der auf der Kharfreittag gefallen vor mittag inn dem
Flekhen Tordesilles Anno funfftzehenhundert unnd funffunndfunfftzig mitt todt verschiden, unnd daselbenn inn Sannt Clara ehrlichen begraben
worden, welcher der Allmechtig gott ain froliche urstennd verleihen welle Amen Dise Konigin ist auch vonn den Romischen Kaisern unnd Konigen
Carolo unnd Ferdinannde, wie auch vonn allen iren Reichen Furstenthumben Graf unnd herschafften allenthalben vast erlich besunngen worden
Waß aber die hochernennte Konigin Johanna mit Konig Philipo irem gemahel inn diser ernennten zehenjarigen ehe fur herren unnd freulen er-
zeugt auch wer derselben voreltern gewesen, solches alleß wirdt inn volgennder Tafel gesehen.

## Ennde der Achtennden Linien di-ser Oesterreichischen Succession.

## Anfanng der neünnten gebürts Linien dises Oesterreichischen blüet Stammens

Wer weitter hieuon wissen will
Derselbig den Stammen sehen soll
Der vber Oesterreich ist aufgericht
Daselben finndt er guetten bericht

Desgleichen was amn disem ort
Dir manglen thuet dasselb suech dort
Wol amn der edlen tafel schon
Da wirst du die hanndlung bass verston

Philippus Ertzhertzog zue Oesterreich Hertzog zue Burgundt

Johanna Konigin aller Reich im Hispanien

Carolus Romischer Kaiser

Elisabeth Konigin von Portugal

Ferdinand Romischer Kaiser Ertzhertzog zue Oesterreich

Anna Konigin zue Hungern vnnd Behaimb

Dem werden leser wolgethan
Zaigt diser Stammen klarlich an
Was fur Vorelteren Philippus gueth
Gehabt vnnd was auss seinem geblueth
Erboren worden wie der frucht
Dises alles hierinnen zuesehen ist

Wer dann der Konig auss hispania
Desgleichen vonn Arragonia
Auss denen fraw Johanna ist erboren
Frey wissen wolt one allen zoren
Der besehe disen edlen Stammen
Da findt ers khlar mit iren namen

# Leonora die dochter Philippi deß Ertzfursten zue Oesterreich hertzogen zue Burgund Grauen zue flan

Anfanng des lebenns der Konigin Leonora

deren rc. vnnd frawen Johanna Konigin vonn hispania, die ist Anno Viertzehenhundert vnnd Acht vnnd neuntzig Inn der statt Brüssel auf den funfftzehennten deß monnats Septembris vmb der dritten stunndt vor mittag erboren auch Inn den Niderlannden zue Mecheln vnnder der zucht vnnd schutz ires herren Vattern vnnd frawmuetter biß inn daß achtet Jar erzogen worden, Alß aber Anno funfftzehenhundert vnnd Sechse ire hochernannte Elteren inn hispanien gefaren vnnd Philipus Inn dem selben Jar mitt todt verschiden auch ir frawmuetter die Konigin Johanna inn hispannia bliben, Da ist daß hochernennte freulen neben Carolo so hernach Romischer Kaiser worden auch freulen Elisabeta vnnd Maria Inn den Niderlannden vnnder der zucht vnnd bewarung Kaiser Maximiliani auch fraw Margaretha seiner Kaiserlichen Maiestat dochter welche ain verlaßne wittfraw Philiberti hertzogen vonn Saphoi vnnd die fraw vonn Mechlen genannt gewesen auch vnnder dem herren vonn Chieureß wol vnnd ehrlich erzogen worden, Nachdem aber der christenlich Konig Ferdinanndus vonn Arragonia vnnd Sicilien welcher aller ehrenkhinnder Philippi neben dem Romischen Konig Maximiliano Inn den hispanischen Reichen ordenlicher Vogt vnnd Vormunder war Anno funfftzehenhundert vnnd Sechtzehne mitt todt verschiden vnnd Carolus der recht vnnd ware Erb aller Reich furstenthumb auch Grafschafften vnnd Lannder Inn hispanien vnnd Arragonia worden, hatt er auß verordnung Kaiser Maximiliani Anno funfftzehenhundert vnnd Siben zehne inn hispanien faren mießen mitt welchem dises freulen Leonora ires alterß im dem neuntzehennden iar auch gefaren vnnd zue Villavitiosa inn Asturia gantz glukhlich ankhommen sie hatt auch irem herren brueder Carolo inn der khronung welche zue Valedolit geschechen neben Ferdinanndo Infannten inn hispania vnnd freulen Catharina iren bruedern vnnd schwestern vast zierlich gedienet auch inn den gehalten Ritterspilen alß gestech vnnd Thurnieren die dannkh vnnd khlainnater außgeben vnnd sich sonnst vast hoflich gehalten, dann dises Konigliche freulen Leonora gar ain schonne vnnd adenliche Junnkhfraw gewesen, deßhalben sie vonn menigliche ain guett lob gehabt vnnd vast ehrlich gehalten worden, Nicht lanng hernach haben die hispanischen herren so vil mitt Carolo gehanndlet daß die dem Konig Emanuel vonn Portugal welcher eben vmb dise zeitt ain wittiber war ehlichen vermechlet,

Konigin Leonora wirt dem Konig von Portugal verheurat

vnnd ist die hochzeit vnnd beischlaff Anno Funfftzehenhundert vnnd Achtzehne Im monat Maio vast herrlich gehalten worden, welchem sie inn werender ehe ain dochter Maria genannt welche auf dise zeitt alß wir solches schreiben noch im leben ist vnnd Junnkhfreylichen stannd fieret vnnd drei herren Don Georg Don Johann vnnd Don Emanuel welche alle inn der Jugennt verschiden ann die welt erboren, Es ist auch dise Konigin Leonora vonn dem Konig Emanuel vast geliebet worden vnnd hatt ir meniglich alle ehr bewisen, Alß aber hochernennter Konig Emanuel ain alter herr was vnnd zuuor zwo Konigin auß hispannien welche schwestern vnnd dochter deß Konig Ferdinanndi gewesen zue der ehe gehabt auch vil khinnder mitt denselben erzeigt ist er inn ain kranckhait gefallen vnnd zue Lisabona Anno funfftzehenhundert Ain vnnd zwainntzig auf den viertzehennten December vmb zehen vhr vor mittag mitt todt verschiden vnnd inn ainem khloster ain halbe meil vonn Lisabona gelegen Bellai genannt begraben worden, welchem gott ain froliche vrstennt verleichen welle, Vnnd hatt fraw Leonora bei irer dochter Maria inn hispanien inn irem wittibstanndt bei neun Jaren verharret biß sie Francisco dem Konig vonn Frannkreich Anno funfftzehenhundert vnnd dreissig auf den annderen Julii vermehlet vnnd auf der Bordeaunischen bald inn ainer Abbtei zue nacht vmb zwai oder drei vhr zue hauß gefiert vnnd hernach zue ainer Konigin inn Frannkreich gekhronnt worden, Wie aber gemelter heurat aufgericht vnnd beschlossen worden, wellen wir die artikel dises heurats nachainannder setzen

Leonora Ertzhertzogin zu Österreich Hertzogin zu Bur:

Stat villa Viciosa.

Stat Validolit.

Emanuel König zu Portugal.

Stat Sarragossa.

Stat Ulyßbona.

**Erstlich** solle ernannter heurat zwischen dem Konig vonn Frannkreich vnnd der Konigin Leonora der verlaßnen wittfrauen deß Konigs von Portugal alßbald der Konig vonn dem Babst notturfftige Dispensation erlanngen wirdt per uerba de presenti vollzogen worden.

**Zum** annderen solle die hochernennte Konigin Leonora auf der Kaiserlichen Maiestat vnkhosten ann daß ortt vnnd auf die zeitt, da dann die zuuorgemelten geisel vnnd burgen widerumb ledig gelassen gefiert vnnd gebracht werden, daselben solle sie der Konig vonn Frannkreich annemmen vnnd halten wie ainer Konigin wol zuesteet vnnd gebiert.

**Fur** daß dritt so solle die Kaiserliche Maiestat der hochgenannten Konigin Leonora fur alle gerechtigkait zwainntzig tausennt Cronnen heuratguet geben zue dem solle der Konigin Leonora auch alleß daß Jenig so ir vonn dem Konig Emanuel zue Portugal irem ersten gemahel ann irem heuratguett verordnet worden vnnd noch außsteennd ist eruolgen vnnd geben werden.

**Ferner** solle die Kaiserliche Maiestat die zuuorernennte zwainntzig tausennt Cronnen inn solcher zeitt vnnd maß betzalten Nemlich wann frau Leonora beschlaffen vnnd die hochzeit gehalten wirdet, so sollen vonn demselben tag an zuerechnen vber sechzehen monat der halbe thail vnnd vber ain Jar hernach der annder halbe thail betzalt werden, vnnd solle die hochernennt Konigin Leonora vonn dem Kaiser mitt guetten gewisen guettern versichert auch dieselbigen nutzung vnnd nießung brauchen lassen so lanng vnnd vil ir die zwainntzig tausent Cronnen erlegt vnnd betzalt werden.

**Weitter** gibt die Kaiserliche Maiestat inn ansehung dises heurats zue mehrung ires heuratguets die zwo Grafschafften Macommois vnnd Amperroiß mit der herrschafft Barr auff der Soinne gelegen sambt allen iren zuegehorungen fur sie vnnd ire erben mannlichen Stammens vnd mit weitter

**So** Renuncieret vnnd verzeicht sich dagegen die hochernennt Konigin Leonora aller gerechtigkait vnnd heuratguetter welche vonn irem Großuatter Ferdinanndo Konig zue Arragonia vnnd Sicilien auch vonn irer Großmuetter Elisabetha Konigin zue Castell vnnd Legion, vnnd vonn irem Vattern

Philipo Ertzhertzogen zue Oesterreich vnnd hertzogen zue Burgund herruerennd, Vnnd solle ir Konigliche wierde am negsten tag nach der hochzeit daruber genuegsame Quittung geben welche Konig Franciscus durch seine obligierte brieff bestettigen vnnd bekhrefftigen solle, doch solle der Konigin die seitten erbschafft vnnd anfall so ir durch absterben Kaiserlicher Maiestat vnnd ires bruedern die furstlich Durchleuchtigkhait zue Oesterreich dan baider Maiestat vnnd Durchleuchtigkhait one ehliche leibliche erben todt abgeen wurden vorbehalten auch vnuerhindert zuesteen vnnd anfallen

**Es** ist auch abgeredt vnnd beschlossen worden da der Konig vonn Frannkreich vnnd gemelte Konigin Leonora Söne beiainannder vberkhommen wurden, so soll der erstgeborne son seinen vatterlichen erbthail haben ann dem furstenthumb Alanson vnnd desselben zuegehorungen, doch mitt dem Rechten wie weilend der hertzog vonn Alanson solch furstenthumb innen gehabt hatt, vnnd solle demselbigen erstgebornen son darzue auf annderen stukhen inn Frannkreich gelegen sechs tausennt frannkhen Jarliche Rennt vnnd gult gewiß gemacht vnnd vonn dem Konig geraicht werden, zue disem sollen demselben erstgeborne son vom muetterlichen erb vnnd thailung die zwo Grafschafften Macannoiß vnnd Amperroiß mitt sambt der herrschafft Barr zuegestelt werden.

**Wa** aber ire Konigliche wierden mehr söne mitt ainannder inn werennder ehe haben vnnd vberkhommen wurden, so sollen dieselben versechen werde wie anndere deß Konigs sone welche sein Konigliche wierde bei irem ersten gemahel der frawen Claudia erzeuget hatt, doch solle dem Delphin vorbehalten sein daß Jenig so ime alß dem erstgebornen son der Cron Frannkreich gebirt vnnd zuesteet, vnnd ob ir baide Konigliche wierde dochtern inn werennder ehe erzeugen wurden so sollen dieselben vnnd ir iede daß gewonnlich heuratguett wie dann annderen dochteren deß Konigs vonn Frannkreich biß anher gegeben worden eruolgen vnnd zuesteen

**Da** auch der Konig vonn Frannkreich vor der hochernennten Konigin Leonora mitt todt abgeen wurde da sollen ir sechs tausennt frannkhen Jarlicher Rennt vnnd gult zue irem Widemthumb ir lebenlanng eruolgen, vnnd sollen irer Koniglichen wierde dieselben ietzunnder auß dem Furstenthumb Thurams vnnd Grafschafft Poittu genuegsam verwisen vnnd verschriben werden, welche auch ir Konigliche wierde ir lebenlanng geniessen solle, vnnd da daß einkhommen beruerter Furstenthumb vnnd Grafschafft vber die beschwerden so vormalß darauf ligen solche sechs tausennt frannkhen nit ertragen wurden, so solle ir solches auß annderen stukhen erstattet werden,

**Vnnd** wann die hochernennt Konigin Leonora wie obgemelt den Konig vonn Frannkreich vberleben wurde, so mag ir Konigliche wierde mit iren leuten klainnatern gelt vnnd guettern frei vnuerhindert auß Frannkreich verrukhen vnnd widerumb inn der Kaiserlichen Maiestat lannden oder wa es ir gelegen sein wirdet ziechen vnnd sollen ir nicht destoweniger der gemelt widemthumb auß Frannkreich wie obstet ir lebenlanng eruolgen, Vnnd damit alles wie ietzgemeldet versichert vnnd volzogen werde, so sollen der Konig deßgleichen der Delphin auch die Stennd vnnd Stett der Cron Frannkreich vor volziechung dises heurats daruber notturfftige brieff vnnd sigel vonn sich geben vnnd verfertigen,

**So** vil dann den heurat zwischen dem Delphin vonn Frannkreich vnnd freulen Maria Infanntin vonn Portugal weilennd Konig Emanuelis vonn Portugal vnnd Konigin Leonora ehlichen dochter betreffen thuet, solle es dermassen gehalten werden, Wann daßselbig freulen siben iar alt sein wirdet solle es per uerba de futuro vnnd wann eß zwelff Jar erraicht per uerba de presenti disen heurat bestettigen,

**Vnnd** so daß hochernennte freulen Maria zehen Jar alterß erlanngt oder ehe innder welcheß zue der Kaiserlichen Maiestat guettem gefallen steet, so solle es inn Frannkreich gefiert, vnnd alda auf deß Konigs vnnd Delphins vnkhosten vnnderhalten werden, doch solle der Konig vonn Frannkreich hiezwischen vonn der Babstlichen heiligkait die Dispensation erlanngen vnnd außbrinngen, vnnd ist solcher heurat Anno funfftzehenhundert vnnd Sechs vnnd zwainntzig auf den viertzehennden Jenner Inn der statt Madrill inn hispannien beschlossen werden.

**Wie** nun der Romisch Kaiser Carolus solche zwen heurat allain daß frid vnnd ainigkhait inn der Christenhait wachse vnnd gepflanntzet werden mochte mitt dem Konig Francisco aufgericht vnnd den Konig ledig gelassen, vnnd aber seine zwen eltisten sone Franciscum vnnd hainnrichen so ietzunnder alß wir dises beschreiben Regierennder Konig inn Frannkreich ist, vnnd schwere khrieg wider Philippum den son Kaiser Caroli fieret mitt etlichen fursten vnnd herren auß Frannkreich alß die hertzogen vonn Vedanie vnnd Albaine auch die herren vonn Lauttrech Foiß Laual auß Brittannia der Marggraf vonn Salutz herr vonn Dreup Marschalkh Mommorantzi, der herr vonn Brian der herr vonn Aubigni welche ainernennte zwen Junge herren vnnd Konig warten vnnd denselben kurtzweil machen solten zue geisel vnnd burgschafft aller zuuorgemelten sachen empfanngen hette vnnd genntzlich verhofft daß der Konig vonn Frannkreich allen zuuor abgeredten hanndlungen nachkhommen vnnd geleben solte, Sehennd da hatt ernennter Konig sich aller erst vonn newem mitt dem Babst Enngellannd Venediger vnnd vilen hochen Potentaten inn Italien wider Kaiser Carolum vnnd seine heiffer verbunnden vnnd biß inn daß vierte Jar Inn Italien Neapleß vnnd Lombardia schwere khrieg wider ir Maiestat gefiert auch sein Maiestatt auß dem gantzen Italien vertreiben wellen Da haben sich die frawen auß Frannkreich nemlich die Ludouica deß Konigß muetter vnnd die frawen vonn Alanson Vendome Lauttremolli vnnd anndere vnnderstannden den hartten zorn diser hochen Potentaten zue versonen, vnnd mitt frawen Margaretha vonn Mechel inn der statt Cammerich wie wir hieuor daruon auch geschriben haben so vil gehanndlet, daß ain satter friden zwischen dem Kaiser vnnd Frannkreich worden vnnd auch diser ernennte heurat zwischen dem Konig vnnd frawen Leonora seinen vortganng gewonnen hatt vnnd seinnd die puncte deß zuuorernennten fridenß etwaß gemiltert worden doch ist diser heurat inn seinem werdt bliben, Welcher friden vnnd heurat Anno funfftzehenhundert vnnd Neun vnnd zwainntzig auf den funfften Augusti inn der statt Cammerich beschlossen worden, Also ist die Konigin Leonora mitt deß Konigs zwaien sonen vnnd allen zuuor ernennten Frantzosischen fursten vnnd herren auß hispannien daselben sie nahennd vier lanng am statt ires vattern Konig Francisci zue geisel gelegen Anno funfftzehenhundert vnnd dreissig Inn Frannkreich gluklich ankhommen vnnd zue Pariß im monat Nouember alß ain Konigin gesalbet gekronnet auch vonn dem Konig zue hauß gefiert vnnd mitt ainer herrlichen hochzeit beschlaffen worden,

N: Herzog von Albanie. Fürst zu Lautrecht vnd Foyss. N: Herr von Laual In Britania. N: Margraf von Saluz. N: Herr von Dreux. N: Herr von Gemorancj.

N: Herr von Briane. N: Herr von Aubignij. Franciß Delphin In Franckreich. Carolus Herzog zu Orlienz. Ludwiga Herzogin vonn Saphoy vnd Angulem.

N: fraw v Manson. N: fraw v Vendome. N: Fraw vonn Latrimoille. Stat Lamerics. Stat Pariß.

Man sagt daß dise Konigin Leonora bei Konig Francisco vonn Frannkreich vast ehrlich vnnd freunndtlich gelebt aber vonn demselbigen nitt nach dem besten gehalten worden, dann der Konig ain schone Fraun Madama vom Estampes genannt mer dann seinen ehlichen gemahel geliebet vnnd dessen on allen scheuch vil boser exempel vonn sich geben hab. Dann alß die Konigin Leonora auf ain zeitt zue dem Konig inn sein Camer khommen vnnd den freunntlich ansprechen wellen, da ist ernennte Madama vonn Estampes dem Konig auf der schoß gesessen auch baide armb dem Konig vmb seinen halß gelegt vnnd ime gekhüsset, vnnd wie der Konig die Konigin Leonora ersechen, da hatt er sie mit rauchen worten angefaren vonn ime gewisen vnnd gesagt, sie solle hinauß geen dann sie ietz nit zeitt ine anzesprechen, welches die erlich Konigin mit one schmerzen still, schweigent gedulden vnnd also hinwekh geen miessen, welches auch zue dem mehrmalen geschechen ist. Sie hat auch dises schnode weibßbild nit ann, feinnden sonnder vber iren willen inn hochen ehren halten vnnd zue mehrmalen mit ehrlichen gaben verehren miessen, Deßhalben sie vonn dem Konig laut seines verschreibenns nit alß ainer ehrlichen Konigin gebürt gehalten worden ist, Zue zwai malen ist die Konigin schwannger worden, aber alwegen ain vnzeittige frucht getragen, welches alles daher geflossen, daß der Konig mer anndere dann seinen gemahel geliebet hatt, Er hat auch solche mißgebürten vil lieber gesechen dann daß er ainen erben vonn ir bekhommen solt, welches vonn ainem ehrlichen Konig vast ergerlich zue horen ist,

Vnnd alß sie bei Sibenzehen Jaren mit dem Konig vonn Frannkreich im ehlichem stanndt gelebt, ist Konig Franciscus Anno funfzehenhundert vnnd Sibenvnndvierzig auf den letsten Martii zu Rombiet im Normandia inn ainem kloster gestorben vnnd auf den viervnndzwainnzigisten Maio zue Sannt Dionisi mit grosser klag der seinigen begraben worden, Diser Konig Franciscus ist Anno vierzehenhundert vnnd viervnndachzig geboren worden vnnd hat Anno funnfzehenhundert vnnd vierzehne mit frawen Claudia Konig Ludwigen deß zwelfften dochter, welche zuuor Carolo Konig inn hispanie so hernach Romischer Kaiser worden versprochen worden die Cronn Frannkreich erlanngt, Er hat auch neun Jar anainannder mit Kaiser Carolo vmb das Reich Neapleß vnnd Furstenthumb Mailanndt schwere khrieg aber mit seinem selbst grossen schaden gefiert, Anno funfzehenhundert vnnd funffvnndzwainnzig ist er vor Pauia im Thiergarten mit zwainnzig der grossisten herren auß Frannkreich gefanngen worden, zue Madrill inn hispannien ist er ain gannzes jar gefanngen gelegen, aber seine zwen sone Franciscus vnnd hainnrich alß laistburgen vier jar versetzt gelassen, Inn seiner ersten ehe hatt er sechß Jar lanng vnnd mit diser Konigin Leonora sibenzehen Jar gelebt, also daß die zeitt seines gannzen alters sich im daß sechzigist Jar gelauffen vnnd hatt die Cronn Frannkreich zwaivnnddreissig Jar geregiert

Nach dem absterben Konig Francisci ires gemahelß ist die hochernennte Konigin Leonora auf den funfften Nouember Anno funfzehenhundert vnnd achtvnndvierzig auß Frannkreich inn die Niderlanndt gen Mechel mitt allem irem hoffgesinndt haab vnnd guettern verraisset, vnnd hatt ir der versprochen widemthumb nemlich Sechßigtausennt frannkhen, mer funffzehentausennt Cronnen vonn wegen ires zuegebrachten heuratguets jarlichen auß Frannkreich geuolget, daselben sie so lanng bliben biß Kaiser Carolus vonn flissingen auß inn hispanien gefaren, da ist sie mit irer Maiestat sambt irer schwester Maria vbergefaren vnnd zue Carolo glükhlich ankhommen, vnnd alß sie iren wittibstanndt bei aindliff jaren loblich gefiert hat sie ir dochter Mariam wellen sehen so auß Portugal zue ir ann die hispannische granniz khommen, vnnd am widerumb haimbraisen nach Valedolit

ist sie auf der raiß ain Kuerangestossen vnnd vnnderwegens imm dem fiebern Calaueruella auf den achtzehenten februarii Anno funffzehenhundert vnd Acht vnnd fumffzig imm der sibennten stunndt vormittag ires alterß auch vonn gott imm dem Sechzigisten jar mitt todt verschyden gen Merida gefiert daselbe abgesetzt nachmallen gen Granata inn die Konigliche begrebnuß gefiert worden, vnnd vom Kaiser Carolo auch Konig Ferdinanndo vnnd Konig Johann vomm Portugal auch vilen annderen hochen Potenntaten inn frannkreich vnnd hispannien vast herrlich besunngen worden, wellicher gott ain froliche vrstennde verleichen welle Amen,

## Hernach volget daß Testament vnnd die zwai Codicill welliche die Königin Leonora zue Brüssel vnnd imm hispannia gemacht vnnd aufgerichtet hatt

**Inn namen deß Vatters vnnd deß Sons vnnd deß heiligen Geists Amen, Wir Leonora vonn gottes genade** Konigin vonn frannkreich wittib, Betrachtennde nichts gewissers sein, alß den todt vnnd nichts vnnd nichts vngewissers dann die stunndt daß ortt vnnd die Condition desselben, haben wir vnnß bei gesunndtem leib vnnd gemuet furgesetzt der stunndt deß todts fuerzekhommen vnnd vnnser Testament vnnd letsten willen zueordnen vnnd zuemachen wie wir dann hiemit thuen, Vnnd widerrueffen erstlich durch dises alle hieuor gemachte vnnd aufgerichte vnnsere letsten willen vnnd Testament sonnderlich daß Jenig so wir im funffzehenhunndert vnnd Ainvnnd funffzigisten jar auf den vierzehennten tag Octobris auffgericht

**Beuelchen** also anfanngs vnnser seel gott dem allmechtigen vonn dem wir sie haben empfanngen, vnnd ergeben ime die widerumben mitt guettem gewissen vnnd willen bittennd daß er sie welle vonn vnnß wider zue seinen gottlichen gnaden nemmen vnnd it genediglich durch sein barmhertzigkhait aufheben vnnd verzeichen alles daß Jenig so sie imm der zeitt so sie inn vnnserem sterblichen Korper gewesen gesunndiget vnnd verschuldet hatt vnnd vnnder die schar seiner geliebten heiligen setzen, welchen wier sie neben der himmelreichen Junnkhfrawen Maria vnnd vnnsere lieben Enngelen thuen hiemit auch beuelchen,

**So** vil aber vnnseren leib belanngt den verordnen wir zue der erden vonn dannen er khommen ist zuebestetigen vnn inn hoffnung Christlichen glaubens der allgemainen vrstennde vnnd zuekhunfft vnnsers herren Jesu Christi zueerwarten, mit begerung daß sölcher ann dem ortt daran vnnß gott geteilig sein wirdt auß diser welt zueerforderen besunngen werde nach Christenlicher ordnung vnnd mit wenigistem vnkhosten vnnd pomp so muglichen, in aller demietigkait bestattet werde, daruber wir dann die Jenigen so dises vnnsers letsten willenns volziehung beuelch oder gewalt haben werden zum hochsten ersuechen vnnd bitten dem nachzuekhommen, oder da man ye ainichen vnkhosten thuen wolte daß derselbig auf die armen inn allmuesen gewenndet werde,

**Wir** bekhennen auch vnnd protestieren hiemit daß wir wellen sterben vnnd vonn diser welt abschaiden imm der gnaden gottes vnnd imm dem glauben vnnd der hoffnung so er seiner heiligen kirchen zue vnnserer lehr vnnd erleuchtung geben,

**Vnnd** verzeichen hierauff allen vnnd iedem alles so sie ie wider vnns gethan oder gehanndlet haben vnnd bitten gott vnnseren schopffer auch menglich daß sie vnnß wellen vergeben waß wir wider sie mißgehanndlet haben,

**Waß** aber vnnser begrebnuß belanngt setzen wir derselben verrichtung inn vnnserer Testamentari willen doch daß darinnen alle demuet gehalten werde wie imm der begenngkhnuß gemelt one allen pomp

**Dergleichen** sollen alle vnnsere schulden so annoch verhannden bezalt werden wie recht vnnd billich ist, vnnd dann vnnseren Officieren vnnd dienern allen ire besoldung biß auf den tag vnnserer ableibung vnnd denen so sich inn vnnserem dienst alßdann befinnden ainen Jarsoldt noch daruber zuebezalen

**Vnnd** demnach wir bekhennen daß das Jenig so zue gottes ehr vnnd diennst furderlich sein mag offtermalß vonn vnnß vnnderlassen vnnd versaumbet

werden deßwegen wir seine gnaden vmb verzeichung bitten, so ist vnnser will vnnd mainung daß hergegen gott widerumb zue ehr vnnd lob ettliche almuesen gegeben werden dessen summa wir inn vnnserer Testamentari willen setzen,

**So** ordnen vnnd ernennen wir fur vnnseren rechten Erben vnnser ainige dochter inn allen vnnseren guettern ligenden vnnd farenden oder iren khinndern vnd nachkhommen vonn ir geboren, Ratificieren vnnd besteten darneben durch disen vnnseren letsten willen da es vonn notten ist vnnser verzicht so wir vnnsers erbthailshalben so vnns alß vonn vnnserem herren vattern alß vnnserer fraw mueter gebürt hat ann den Spannischen Konigreichen oder Niderlannden vnd annderer orten vnnd bewegen vnnß ann dem heiratguet so vnnß der Kaiser vnnser herr vnnd brueder ann statt vnnsers gebürenden erbthails gegeben, Wellen daß derhalben weder vnnser dochter noch ire nachkhommen derhalben nichts mogen foderen oder zuebegeren haben inn khainerlai weiß noch weg,

**Vnnd** im fall daß wir gedachte vnnser dochter vberlebten vnnd sie khaine khinnder nach ir verliesse so setzen wir für vnnsere ainige rechte erben den Kaiser Carolum vnnseren herren vnnd bruedern vnnd seinen son Konig vonn Hispanien oder ire nachkhommen, doch mit dem geding daß all vnnser hab vnnd guett so wir vber die gesetzt verlassen vnnser schwester die Konigin vonn Hungern ir lebenlanng moge frei one ainiche verhinndering nutzen vnnd niessen mit beger daß inn solchem fall da vnnser dochter one ehliche leibserben abgienng der jenig so wie obgemelt rechter erb sein wirdt vnnser gedachte schwester daran nit welle verhinnderen sonnder ir zue solcher ruebigen posseß welle verholffen sein one ainichen eintrag vnnd verhinnderung.

**Wir** ordnen vnnd wellen auch daß die geschefft dises vnnsers letsten willenns verricht werden vonn vnnserem einkhommen so vnnß der Kaiser vnnser herr brueder bewilliget hat zwai jar lanng nach vnnserem todt volgen zelassen da annderst sonnst khain barschafft verhannden wurde sein Vnnd da dieselben einkhommen zue solchem nit erklekhen wurden, daß alßdann vnnser farennde hab daran am wenigisten gelegen angriffen vnnd vnnser letster willen damit volzogen werde.

**Bitten** derhalben den Kaiser vnnd gemelte vnnser schwester die Konigin vonn Vnngern daß sie wellen ob disem vnnserem Testament halten damit dasselbig volzogen werde auch den jenigen so wir zue Executoren verordnen beistenndig sein da es die notturfft erforderen wirde mit dem gewalt da es sie fur guett wurde ansehen, daß deren mer solten sein sie nit allain dieselbigen sollen mogen verordnen nach irem guetbedunnkhen vnnd gefallen sonnder auch ann deren statt so abgeen wurden anndere bestellen vnnd dieselbig zal widerumb erfullen,

**Vnnd** benennen zue solchen Executoren vnnd zue volziechung vnnsers letsten willenns den Grauen vonn Lalain, den Presidenten Viglium den Abt vonn Sannt Johanns vnnseren beichtvatter vnnd Pettern vonn Malatieren vnnseren Hoffmaister, vnnd zue den raittungen zuehalten die Secretarien Johann vonn Muthere vnnd Martin vonn Duranngo sambt dem der zue solcher zeitt vnnser schatzmaister sein wirdet

**Wir** ordnen auch vnnd wellen daß vnnsere Officier vnnd dienner die vnnsere khlainnater inn iren hannden vnnd verwaring haben, daß sie die vermög der Inuentari daruber gemacht vnnseren erben lifferen aller dinng ledig vnnd loß gezelt worden,

**Wir** wellen auch daß vnnseren verordneten Executoren fur ire muehe vnnd arbait geben vnnd vereert werde wie volgt, nemlich dem vonn Lalain ain silbergeschirr seines gefallens ungeuarlich funff oder sechshunndert Cronen werth, dem Presidennten gleichfals ainß vonn vier biß inn die funnffhunndert Cronnen werth dem Beichtiger vnnd Malathier iedem ainß vonn dreihunndert Cronen, den Secretarien vnnd Schatzmaister iedem aineß vonn zwaihunndert Cronen,

**Letztlich** ordnen vnnd wellen wir daß diß vnnser Testament vnnd letster will one ainichen manngel nach vnnserem abganng vnuerprochen gehalten vnnd dem gelebt werde inn allen artikhlen vnnd puncten inn allen Konigreichen Prouinntzen Lannden vnnd flekhen Gerichten vnnd hofen gaistlichen vnnd weltlichen mit dem außtrukhenlichen vorbehalt vnnd geding ob sach were daß ettlichen Lanndtsgebreuchen nach wie dann solche gannz vnderschidlich pflegen zesein ann disem Testament ainicher manngel were vnnd etwaß verabsaumbt dardurch man solches mochte widerfechten oder nichtig weisen machen, daß doch solches hierinnen nit statt habe Sonnder ist vnnser ernstlich begeren daß vnangesehen aller einreden diser vnnser letster will inn allweg khrefftig sein vnnd alle sachen vermog desselben gentzlich volzogen werden inn aller maß vnnd gestalt alß wann er vermog aller Lanndsrecht vnnd gebreuch nach were gemacht vnnd aufgericht, doch mit dem vorbehalt daß wir den mogen veränderen minnderen vnnd mehren zue vnnserer gelegenhait vnnd wolgefallen,

**Vnnd** demnach vnnß gott der herr die werkh der barmhertzigkhait vnnd liebe insonnderhait beuilcht so haben wir inn allweg vnnsere alte diener vnnd Ambtleut wie billich vor menigclich wellen versehen, vnnd damit solches demnach sich vnnsere sachen mochten verkheren desto statlicher mochte beschechen so haben wir derhalben ainß oder mer Codicill wellen aufrichten nach vnnserer gelegenhait, welche gleiche khrafft sollen haben mit disem Testament vnnd gleichfals auch sollen volzogen werden, doch mit vorbehalt dieselben zue minnderen vnnd zue mehren wann vnnd so offt es vnnß fur guett ansehen wirdet, vnnd solle dardurch disem vnnserem Testament nichts benommen sein sonnder dasselbig inn seinen guetten wierden vnnd khrefften bleiben, eß were dann daß wir selber daß verenderten oder inn ain derselben Codicill ainen oder mer punncten inn annder weg verkhert haben wolten, Deß zue vrkhunndt so haben wir dises Testament mit aigner hanndt vnnderschriben, Geben zue Brussel den zehennten Augusti, Anno funffzehenhunndert vnnd im Sechsvnndfunffzigisten

Leonora [illegible]

## Volget hernach daß Codicill

Vnangesehen daß wir bessere gelegenhait hetten khunnden haben ain Codicill vnnd ordnung zemachen, erst wann wir vnnsere frannkhosische sachen ann ain ennd gebracht hetten, So haben wir doch nit vnnderlassen wellen dieweil jnn diser welt nicht bestenndig vnnd vnnser leben so gar vngewiß ist dises Codicill aufzerichten vnnsere alte dienner vnnd diennerin zueversechen, sonnderlichen die jenigen so zue der zeitt vnnsers ableibenns jnn vnnserem diennst sein werden vnnd die wir zuuor nit versorgt hetten, Derhalben ordnen vnnd verschaffen wir denselben alß hernach volgt / Frauen Beatrix Pacheco Grauin vonn Eintremont funffhundert Cronnen pennsion Frauen Marina vonn Porraß funffhundert Cronnen pension vnd diser beden frawen dochtern so inn meinem diennst sein ieder zue ainer steur ireß heiratguetß auff ain mal ain Cونnto Marauedis thuet zwaitausennt Sechshunndert vnnd Sechsvnndsechzig ducaten vnnd zwaihunndert vnnd funffzig Maravedis Der Dorothea vonn Poittierß so auch inn meinem diennst ist zue ainem heurat guett funffzehen hunndert ducaten Frauen Beatrix vonn Lanoi zwaihunndert Cronnen pennsion Meiner Junnkhfrauen der vonn Flannderß zwaihunndert Cronnen pennsion Allen meinen Cammerfrawen ainer ieden sechzig Cronnen pennsion Dem Abbt vonn Sannt Jann meinem beichtvatter vnnd obersten almuesen geber vierhunndert Cronnen pennsion Meinem Hoffmaister vierhunndert Cronnen pennsion Dem Herren vonn Salanderß vnnd Philiwen vonn Salazard iedem ain hunndert Cronnen pennsion Dem Johann della Noutha vnnserem frannzosischen Secretarien ainhunndert Cronnen pennsion vnnd dem Martin de Durango vnnserem Spannischen Secretarien achzig Cronnen pennsion Vnnseren zwaien Cammerdiennern Jann vnnd Ordannges ainem ieden sechzig Cronnen, deßgleichen dem gardaroba vnnd dem schneider Wilhelm ainem iedem auch sechzig Cronnen pennsion Dem Francisco Molaneß funffzig Cronnen pennsion Dem Francisco Fernanndeß ain hunndert Cronnen pennsion Dem Caspar Frebele ainhunndert Cronnen pennsion Dem Niclaß Silber Cammerer funffzig Cronnen pennsion, Der gestalt daß iedem solche pennsion sein lebenlanng bezalt vnnd geraicht werde, vnnd alsbald nach meinem absterben jnen angannng, dargegen solle inen der Jarsoldt der vermog meineß Testaments allen diennern ain Jar nach meinem todt geraicht soll werden abzogen vnnd auffgehaben sein, gleichfalß ist vnnser mainung daß die pennsionen so wier hieuor etlichen gegeben vnnd verschriben haben die nitt mer am hoff seinnd sonnder sich haimb gethan haben, sollen auch annderst nitt dann auff jr leben lanng verstannden werden, außgenomen die so inn Frannkreich seinnd die sollen vonn der nuzung meiner widerlegung inn Frannkreich bezalt werden souerr vnnß annderst dieselbig eruolget Vnnd dennacn wir vorhabenß vnnseren stanndt zueveraenderen vnnd daß wir erwarten waß außtrags vnnsere sachen inn Frannkreich werden gewinnen dardurch wir desto baß vnnsere anndere dienner mochten versechen So ist vnnser will vnnd mainung daß im fall wir zuuor abgiengen ehe gemelte vnnsere Testamentarien dieselbigen vnnsere dienner ainweder mitt barem gelt vnnder ainest vergniegen oder jnen gleichmessige vnnd billiche pennsion ir leben lanng schepffen vnnd ordnen damit sie nit noth leiden dennach eß auch vnnser verlassenschafft wirdt erleiden So verschaffen wir auch obgemelter frawen vonn Lannoy vnnd annderen vnnseren Cammerfrawen alle vnnsere klaider vnnd annderß daß wir vnnß teglich gebraucht haben inn vnnser Cammer ausserhalb deß goldt vnnd silbergeschirß, doch daß gedachte fraw vonn Lannoi moge fur iren thail die besten gefietterten rothnemmen vnd die vbrigen vnnder den Cammerfrawen außthailen, vnnd solle auch hierinnen vnnser pett vnnd vnnser sessel so wir teglich gebraucht außgenommen sein dann solche dem gardaroba sollen bleiben Vnnserem Stallmaister so wir ainen der zeitt wurden haben oder denen so den Stall wurden verwalten zue vnnserem ableiben verschaffen wir alle vnnsere Roß Zelter Esel wagen vnnd Senfften sambt aller irer zuegehor deren wir vnnß teglichen gebraucht Dergleichen allen Officieren den haußrath so ain jeder inn seinem ambt inn verwarung gehalten ausserhalb deß goldt vnnd silbergeschirß, Vnnd dises ist vnnser letster will den begeren wir volzogen vnnd gehalten zuewerden inn aller massen vnnd gestalt wie vnnser Testament, mit vorbehalt daß wir denselbigen mogen widerumb abthuen widerruefen verkheren minderen vnnd mehren so vil vnnd offt es vnnß gefellig sein wirdt biß auf die stunndt vnnsers absterbenns, alßdann solle der erst inn sein wurkhung khommen, Dises zue vrkhunndt haben wir solliches Codicill mitt vnnseren aignen hannden vnnderschriben Geben zue Brussel den zehennten Augusti Anno funffzehenhunndert vnnd Sechsvnndfunffzig

## Volget das annder Codicill

Wir Leonora Konigin vonn Frannkhreich wittib bekhennen hiemit Alß wir hieuor im funffzehenhunndert vnnd Sechsvnndfunffzigisten Jar den zehenten tag Augusti inn der statt Brussel ain Testamennt vnnd Codicill gemacht vnnd aufgericht, vnnd mitt vnnseren aignen hannden vnnderschriben, Daß wir solche hiemit approbieren bestetigen vnnd guett haissen auch zue volziechen beuelchen ausserhalb deß jenigen so wir zue disem jetzigen Codicill verenndert vnnd darzue gethon, welches wir nit weniger alß daß zuuor auffgericht Testament vnnd Codicill begeren die krafft zuehaben auch gleicher gestalt one ainiche verennderung volzogen zuewerden Vnnd Erstlich ordnen vnnd wellen wir, Daß vnangesechen die fraw Pacheca Grauin vonn Eintremont vnnd ir dochter diser zeitt nitt mer inn vnnserem diennst seinnd, jnen dannoch eruolge daß jenig so wir inn dem vorigen Codicill jnen verschafft, nemlich der frawen funffhundert Cronnen pennsion vnnd der dochter die steur ireß heuratguets ain Counto Maravedis Fernner ordnen wir daß allen vnnseren Edelleuten Officieren diennern vnnd diennerin so diser zeitt inn vnnserem diennst vnnd innerhalb acht Jaren oder lennger darinnen gewesen jr lebenlanng ir ietzige besoldungen jerlichen bezalt werden, eß weren dann etlichen pennsionen vonn vnnß verordnet die ain mehrers alß ire besoldung anlieffen, inn demselbigen fall sollen inen ire pennsionen bezalt werden ann statt der besoldung Gleichsfals verschaffen wir denen so vnnder acht Jaren doch vber zwai jar vnnß gediennt haben den halben thail irer besoldung mitt gleichem vorbehalt da wir jnen ainiche pennsion hieuor verordnet die mer alß den halben thail irer besoldung anlieffe jnen solche pennsion ann statt der besoldung geraicht werden Aber die vbrigen dienner vnnd diennerin so vnnß nur zwai jar oder darunnder vnnd seider vnnsers verruckhenß auß Flanndern gediennt haben, sollen nitt merdann ainen Jarsold haben vber den sold deß Jarß darinnen vnnß gott erfoderen wirdt Wir schaffen auch allen vnnseren außlenndischen dienns-

leuthen die zerung biß widerumb zue hauß inn ir vatterlanndt nach ainem iedlichen Stanndt vnnd leben daß zenig waß iedlichem gegeben soll werden im vnnserer Testamentari guet bedunnkhen **Item** der Dorothea vonn Poitiers so noch inn vnnserem dienst ist vnnd der wir zuuor funffzehenhundert ducaten zue ainem heurat guett verordnet noch darüber funffhundert ducaten allso daß man ir zwaitausennt ducaten geben solle **Dergleichen** schaffen wir der Donna Loisa vonn Padilia auch zwaitausennt ducaten heuratguet **Gleichfals** verordnen wir vnnsers hoffmaisters dochter auch deß Annthoni de Büßman dochter ieder zue heiratguett zwaitausennt ducaten **Wir** wellen auch daß dem Doctor Cornelio sein besoldung werde geraicht wie wir ime dann die zu sonnderhait verschriben haben **Item** vnnserem almuesen geber dem Jaqueß de Silueß vierhundert ducaten pension **Vnnd** demnach wir im dem vorigen Codicill den anndern Secretarien dem ainen hundert vnnd dem anndern achtzig Cronnen pension verschafft so verordnen wir ietz dem Johann della Nuttie zwaihundert vnnd dem Dinannge Ainhundert vnnd funffzig Cronnen pension **Item** Johann de Carmasar vnnserem Cammerdiener sechtzig Cronnen pension **Item** dem Annthonio de Büßman vnnserem edelman zwaihundert Cronnen pension, deßgleichen seinem weib frawen Margaretha de Natepont auch zwaihundert Cronnen pension **Item** dem Rocco Ronigno fünffzig Cronnen pension **Item** wir verschaffen dem Donn Johann Hurtado de Mendoza vmb deren diennst willen so er vnnserer dochter der Infanntin vonn Portugal gethan vierhundert ducaten jerlicher pension oder zwaitausennt vnnd vierhundert ducaten fur ain mal wie eß gemelter vnnserer dochter gefellig sein vnnd sie verordnen wirdt **Dem** Abbt vonn Sannt Johann vnnserem beichtuatter vnnd Obersten allmuesen geber am statt der vierhundert Cronnen pension so wir ime im dem vorigen Codicill verordnet funffzehenhundert Cronnen jarlichen sein lebenlanng **Item** dem Doctor Bethanis hundert ducaten pension **Item** vnnserem prediger Barfuesser ordenns brueder Petter Regiß sein besoldung daß ist alle tag ain Cronnen sein lebenlanng **Item** vnnserem Rath Michaulti vmb seiner gethanen diennst willen sechßhundert ducaten fur ainmal **Vnnd** dennach wir vonn diser kranckhait gehlungen vberfallen worden daß wir die beuolchne außgaben vnnsers Tresoriers Jan vonn der Putzen mit haben khunden vnnderzaichnen so wellen wir doch daß das zenig so gedachter vnnser Tresorier fur vnnß außgeben ob eß schon nit vonn vnnß vnnderzaichnet ist ime fur guet passiert vnnd inn raittung angenommen werde als hetten wir eß vnnderzaichnet gleichfals wellen wir daß es gehalten werde mit dem so vnnser Rath Michaulti auf vnnseren beuelch im Portugal vnnd Badagios außgeben vnnd sonnderlich daß alles daß zenig so zue Badagioß vnnd annderstwo auf vnnser glauben vnnd trauen aufgenommen bezalt werde **Wir** wellen auch vonn wegen der guetthaten so vnnß inn Frannkreich widerfaren daß man inselben lanndt vonn vnnserentwegen dreitausennt Cronnen vmb gottes willen gebe **So** bitten wir den Kaiser vnnseren herren vnnd brueder daß er fur sich selbst darob welle sein, damit vnnser dochter vonn Portugal moge daß einkhommen vnnsers heuratguets inn Frannkreich geniessen vnnd solches auch seinem son dem Konig vnnserem vettern beuelchen inn ansehung daß wir sollich vnnser heuratguet auß seinem beuelch haben lassen inn Frannkreich khommen vnnd Transportieren auff benannte Assignation vnnd Verweisungen die wir zuuor wol vnnd guett sicher inn Hispannien gehabt haben, daß wir auch vber dises vnnser verzicht im pester form vnnsers gebürenden erbthaills vnnd Legitima ime zue gefallen gethan vnnd vnnß fur alles am obgemeltem heuratguet benuegen lassen,
**Vnnd** dises alleß ob steet vnnd ist vnnser letster willen vnnd mainung den wir begeren im allen vnnd ieden artikeln vnnd puncten wie hieuoran gerichten vnnserem Testament vnnd Codicillen nachzuekhommen vnnd daß zue volziechen mit vorbehalt solches zue Reuocieren zue verenndern zue mehren vnnd zue mindern nach vnnserem wolgefallen biß zue der stunndt vnnsers todts vonn deren an eß erst krefftig solle werden vnnd sein wirckhung bekhommen, Zue Vrkhunndt haben wir dises mit aignen hannden vnnderzaichnet Beschechen zue Talauerola den funffzehenten Februarii im funffzehenhundert vnnd Acht vnnd funffzigisten Jar

Leonora etc.

**Dieweil** wir nun diser loblichen Konigin Leonora Testament auch die zwai Codicill hieher verleibt, So wellen wir die wappen aller Stett darinnen sie im den Niderlannden Frannkreich vnnd Hispannien den mehreren thail gewesen dem geliebten leser zue guetem bericht ordenlich nachainannder setzen

Stat Prüssel.
Stat Gent
Stat Brugk.
Stat Mecheln.
Stat Namur.
Stat Hael in Hennegaw.
Stat Bergen in Hennegaw.
Stat Hertzogen Püsch.
Stat Valencien.
Stat Pariß.
Stat Bloyss.
Stat Orlienz.
Stat Bourgis.
Stat Amboyssa.
Stat Marsilia.

Stat Narbona. Stat Lion. Stat Tolosan. Stat Alcala. Stat balladerid.

Stat Bürgoss. Stat Cordona. Stat Toledo. Stat und Schloss fonterabia.

Stat Gadaril. Stat Valencia. Stat Seuilla.

Hernach volget ain geburts Stammlein so da aüsweiset wievil die edle Königin Leonora khinnder mit irem gemahel dem König Ema- nüel vonn Portügal loblich erzeuget hatt,

Georg König zü Portugal ist Jung verschiden. Johan König zü Portugal ist in der vita gestorb: Maria Königin von Portügal. Johannes König zü Portügal ist Jung Gott ergeben.

Emanuel König zü Portügal. Leonora Königin zü Castel und Legion, Vngern, Königin zü Österreich. Franciscus König zü Franckreich.

# Hernach volget daß leben der loblichen Königin Eli, sabet der dochter Philipi Ertzhertzogen zue Oesterreich ꝛc

Anfanng deß lebens der Konigin Elisabet.

**Fraw Elisabeth** die annder geborne dochter Philippi Ertzhertzogen zue Oesterreich vnnd hertzogen zue Burgunnd Grauen zue Flanndern, vnnd Ko-
nigin Johanna seiner gemahel ist Anno fünffzehenhundert vnnd Ainß ann die welt erboren vnnd inn den Niderlannden neben anndern iren geschwi-
stergotten vast wol vnnd erlich erzogen worden. Alß sie daß funffzehend iar ires alterß erlanngt, ist sie mit rath Kaiser Maximiliani Anno funffzehen-
hundert vnnd Sibenzehne Christierno dem gekhronnten Konig inn Denmarckh Nordwegen vnnd Schweden welcher vonn der geburt ain hertzog vonn Hol-
stain vnnd Schleßwig war vermehlet worden. Diser Konig Christiernus ist vonn Johannsen Konig in Denmarckh Nordwegen vnnd Schweden, vnnd frawen
Christina hertzogin vonn Sachsen welche ain dochter gewesen hertzog Ernnsten Churfursten vonn Sachsen dessen fraw muetter ain hertzogin vonn Oester-
reich gewesen Anno Viertzehenhundert Achtvnndneuntzig ann die welt erboren worden, vnnd alß er sechs iar seines alterß erlanngt, hatt in Konig Johanß
sein herr vatter zue ainem Konig vber die drei Reich Denmarckh Nordwegen vnnd Schweden sambt anndern darzue gehorigen innsellen vnnd Lannderen
Cronen lassen, Vnnd alß sein herr vatter Anno funffzehenhundert vnnd Dreizehne zue Alburg inn Juthlannd mitt todt verschiden, ist hocherneunter Ko-
nig Christiernus vonn allem volckh fur ainen Konig inn Denmarckh angenommen vnnd ime die gewonliche huldigung gethon worden, vnnd ist wie vorge-
melt durch rath vnnd hilff deß Kaisers Maximiliani inn dem achtzehennden iar seines alterß dem furstlichen freulen Elisabeth durch den Bischoff von
Thronnten vermehlet worden, Dann inn dem iar funffzehhundert vnnd funffzehne inn dem monat Jenner kham ernennter Bischoff vonn Thronnto mitt vile
grossen herren auß Denmarckh mit ainer herrlichen Armaden inn Seelannd gefaren vnnd fieret die furstliche braut inn Denmarckh, vnnd ward der beischlaff
vnnd die hochzeit zue Koppenhagen vast kostlich gehalten. Eß seinnd auch vast alle gefreunndten der hertzogen vonn Holstain auf diser hochzeit erschinen vnd
haben ain grosse freud zue disem heurat gehabt, welches auß der vrsachen geschechen, daß so zwai schonne reiche vnnd Konigliche personnen zue solchem ehliche
stanndt zuesammen khommen solten, derhalben meniglich verhofft daß allen dreien Reichen vnnd der ganntzen Christenhait vil guettes auß disem neuen
heurat enntsteen soll, dann dise baide im anfanng irer ehe ainannder vber die massen lieb vnnd schon gehalten, wie sie dann auch zwo dochtern Christiernam
vnnd Dorotheam auch ainen sun Johannes genannt bald erzeugt haben, Eß hatt aber der Teuffel welcher ain furst ist alleß vbels vnnd khaine guette ainig-
khait erleiden mag bald seinen samen inn dise ehe geworffen dardurch der Konig Christiernus vmb alle seine Reich khommen vnnd er selbst nachdem sein
Konigliche wierde sein gemahel vnnd khinnder inn die Niderlannd gebracht gefanngen worden. Dann erstlich haben seine vetter vnnd brueder der erbthail-
ung halben ainannder gefanngen anzefeinnden, welche widerwertigkait zue Borsholm auf mittwoch nach Laurenntii Anno funffzehenhundert zwai-
vnndzwainntzig enntlich vertragen worden vnnd da eß darbei bliben auch Konig Christiernus disen friden gehalten vnnd khain newe Tirannei im Reich an-
gefanngen so were ein reicher vnnd gewaltiger Konig bliben. Der Romisch Kaiser Maximilianus hatt zue Konig Christierno herren Sigmunden Freiherre
vonn Herberstain Neidberg vnnd Guettenhag mit ainer Kaiserlichen Credennz abgefertiget vnnd sein Konigliche wierde hart anreden vnnd ermanen lassen
vonn den grossen lasteren abzuesteen vnnd zue betrachten waß ainem ehrlichen Konig gegen gott vnnd seinen vnnderthonen gebure, Dann ir Kaiserliche
Maiestat bericht werden, daß er sich mitt vnzichtigen weibern ausserhalb seines ehestanndts hoch beflecke, auch grosse Tirannei wider recht vnnd billichait
gegen seinem adel vnnd vnnderthanen treibe welcheß ainem Christlichen Konig gar nit geburen will, vnnd wa ime darob auß verhenngkhnus gottes ain
straff widerfaren wurde, daß er khain hilff vonn seiner Maiestat erlanngen werde. Mit disen vnnd vilen schweren lasterhafftigen wortten mer seinnd dem
Konig Christierno im nammen deß Kaisers durch den herren vonn Herberstain sein wesen angesagt worden, Eß war aber alles vmbsonnst, dann ain schnodes
weibsbild Sibrechta genannt hette den Konig also bezaubert daß er sich vonn ir nicht schaiden mocht, deßhalben der Konig im seinen aignen schaden vnnd
hochstes verderben gerathen. Noch wolte die lobliche Konigin Elisabeth iren Konig Christiernum auß steter angeborner liebe auch vonn irer khinnder we-
gen mit nichten verlassen wiewol sie dieses schnodes weibsbild stetigs ann irem hoff vor augen sehen muesste. Gleichfalß hatt Kaiser Carolus alß er deß Konigs
vnordenlich leben vernommen seine gesannten zue mermalen inn Denmarckh abgefertiget auch den Konig zue ainem erbaren vnnd Koniglichen leben
vermanet auch vmb sein lasterhafftig Regiment hoch straffen lassen, welcheß aber alles ann dem strenngen Konig wenig erschossen, Deßhalben alleß sein
lanndt zueletst vnangesehen daß Konig Christiernus ain gewaltiges grosses khriegsvolckh inn allen seinen Reichen ligen hett mit allain inn ainen gemainen
aufstanndt vnnd emporung gerathen, sonnder hertzog Friderichen vonn Holstain seinen vettern zue ainem Konig beruefften vnnd angenommen vnnd den
Christiernum verlassen, Warumben aber solches geschechen, muessen wir ain wenig ettwaß tieffer erholen.

Christiernus Konig zu Denmarckh Nordwegen vnd Schweden.

N. Bischoff zu Dronten.

Stat Copenhagen.

Sigmundt Freyher von Herberstain.

Friderich Hertzog zu Holstain.

**Inn** dem Konigreich Schweden war ain grosses geschlecht die Sturen genannt welche die annderen Stennd deß Reichs Schweden dahin bera-
then Christiernus were nit durch ir befreite ordenliche wahl zue dem Reich Schweden khommen, sonnder vonn seinem vattern Johanne irsen mitt

gewalt gegeben worden deßhalben er khainen gewalt vber sie haben mocht, vnnd brachten alle Stennd deß Reichs Schweden dahin, daß sie vonn dem gehorsamb Ko-
nig Christierni abstelen vnnd ainen erlichen vnnd mannlichen freiherren Stenno Sturen genannt zue ainem Gubernator auswurffen welcher sie bei iren alten ge-
rechtigkaiten erhalten vnnd schutzen solt vnnd erbotten sich nicht destoweniger Konig Christierno ain treffenliche somma gelts sambt ochsen vnnd silber zue ainem jar-
lichen Tribut zuegeben, Aun solchem wolt Christierno dem Konig der dreien Reichen vonn wegen vilerlai vrsachen gar nit gelegen sein, sonnder gedacht wie er den abfall
der Schweden straffen vnnd vnnder seinen volkhommen gewalt widerumb bringen mocht, Auß diser vrsachen verließ er sein Reich auch weib vnnd khinder vnnd
fuer mitt wenigen seiner getrewen zum Seelannd auf Anntorff zue daselben er den Romischen Konig Carolum seinen schwagern welcher zue Ach neulichen ge-
khronnt worden auf den ersten Julio Anno funffzehenhunndert vnnd zwainnzig daselben gefunnden vnnd seiner Maiestat alle verloffne sachen zue erkhennen ge-
ben, Der Romisch Konig Carolus wiste vast wol vmb sein vngeburlich Regimennt vnnd straffet seinen schwagern vor seinen Rathen gar rauch darumben vnnd
sagt vnnder annderenn worten daß solcher abfall der Schweden ain sonndere straff vonn gott vber ine verhenngt were, vnnd wa er sein leben mit sambt dem Regi-
mennt nitt besseren wurde so mochte gott vber ine noch vil ain mehrers verhenngen also daß er vonn seinen annderen Reichen mochte gar vertriben werden, Nach-
dem aber Konig Christiernus sein leben vnnd vbel Regiment zuebesseren dem Romischen Konig Carolo verhaissen, hatt ime sein Maiestat vonn wegen seiner
schwester Elisabeth vnnd derselben khunnder hilff zuegesagt doch daß er mehr der barmhertzigkait dann der strennge gegen seinen vnnderthonen sich halten solt.
Eß hatt auch eben auf dise zeitt Konig Carolus zue Anntorff auff vnnser lieben frawen Kirchhof ain newe kirchen erpawen lassen vnnd auff den vierten Junii
den ersten stain welcher mit vilen herrlichen schrifften gehawen legen sollen, darzue ir Maiestat den hochernennten Konig Christiernum auch beruefen vnd
also inn seiner gegenwertigkait nach anweisung deß werkhmaisters mit ainer hannd den zuuorgemelten stain inn den grunndt gelegt vnnd den mörtel
mitt ainer kellen selbst daran geworffen, Nachmalen ist Christiernus als er deß Konigs seines schwagern beschaid vnnd zuesagung empfanngen widerumb
nach dem Reich Nordwegen abgefaren vnnd ist daselben bei seinem kriegshauffen gluklich ankhommen vnnd also sein gantzes hor auff daß Reich Schwe-
den gefuert, welchem der Romisch Konig ain grosses schiff vnnd zwai khlaine mitt volkh geschütz vnnd pulffer wol versechen zue hilff auch abgefertiget welche
zue Konig Christierno vor der statt Stokholm Anno funffzehenhundert vnnd ainvnndzwainnzig gestossen seinnd, Nun war hiezwischen der Gubernator
Herr Stenno Sture mitt todt verschiden, vnnd hett herr Gustauus Erichs sone deß ernennten Stennons dochter zue der ehe genommen welcher inn die statt Lu-
beckh fluchtig khommen war, da hatt die verlassne wittfraw deß ernennten herren Stennon Sturen welche daß schloß vnnd statt Stokholm vonn wegen deß
Reichs Schweden inn irem gewalt hette auß freunntlichem begeren deß Konigs Christierni vonn ainem fridlichen vertrag angefanngen zuehanndlen
dann die statt rinngs vmb vonn dem Konig belegert worden, er mocht aber derselben nichts abgewinnen dieweil die vonn natur vest vnnd der winnter
nahennd herbei war deßhalben sich der Konig ainer freunntlichen verrichtung doch auß falschem hertzen anmasset, vnnd ward diser friden mitt brieff
vnnd sigel auch mitt leiblichen geschwornen aiden vnnd empfahung der heiligen Sacramenten dahin beschlossen vnnd bekrefftiget, daß der Konig al-
leß waß zuuor inn dem Reich Schweden wider sein Konigliche wierde geschechen vonn hertzen grunnd vnnd gentzlich verzeichen auch alles erlo-
schen todt vnnd ab sein vnnd inn ainichem vnguetem nimmermer gedacht werden soll, Daß auch der Konig daß Reich Schweden bei iren alten freihaiten
bleiben vnnd nach dem gebrauch der Schweden daß Reich regieren vnnd alle Stennd deß Reichs lieben, vnnd vonn khainer gerechtigkait tringen sonn-
der inn dem alten stanndt bleiben lassen solt, Auff solches ist der Konig mit allen herrlichen Ceremonien inn die statt Stokholm eingelaittet vnnd fur ai-
nen Konig inn Schweden angenommen vnnd begrüesset worden, vnnd da diser hanndel vnnd vertrag gehalten auch solche abredung vnnd bestettigung
welche durch die heiligen Sacramenten auch leiblich aiden zue gott dem allmechtigen vnnd mit brieflichen vrkhunnden Confirmiert vnnd bestetiget
worden hette bleiben lassen vnnd wider sein selbst aigen wordt vnnd versprechung auch wider den getrewen Rath der Romischen Kaiserlichen Maiestat seines
herren schwagern inn sein vorhabennde Tirannei sich nit so grausam begeben hette, so würde es ime auch seinem gemahel vnnd khinnder nit so vbel außge-
schlagen vnnd durch die straff gottes zue irem ellendlichen verderben gerathen sein, Wie aber der hochernennte Konig mitt den Stennden deß Reichs
Schweden gehanndlet daß wellen wir auß den beschwerlichen anklagen, so die Stennd deß Reichs Schweden auch Hertzog zue Holstain seiner Konigliche
wierde vetter vnnd der Rath der statt Lubekh wider den Konig Christiernum ann die Babstliche heiligkhait auch ann die Romische Kaiserliche Maiestat
vnnd sonnst allennthalben außgeen lassen mit dem allerkhurtzesten vermelden,

Königreich Schwedl: | Stenonis Stüren Statgaltt zu Schwedl: | Stat Andorph. | Stat Stockholm. | Gustauus König Zu Schweden. | Stat Lübeckh.

Konig Christiernus haltet vast vbel mit seinem Ehegemahel vnnd grosse Tirannei gegen den Schweden

**Erstlichen** werden inn solcher klagschrifft alle artikhel vnnd punncten deß newen vertrags sambt allem zuesagen welches Konig Christiernus
vor der statt Stokholm aufgericht ordenlich erzelet, vnnd fachen darnach an alle Tirannische stukh welche sein Konigliche wierde vber alle die zuuor ge-
melte aid vnnd verschreibungen auch wider gott ehr recht vnnd alle billichait gegen den Stennden deß Reichs Schweden Tirannisch begangen inn
specie zuevermelden vnnd sagen, Daß sie vonn anfanng seiner Regierung allerlai vnmessige vnnd vnbilliche beschwerden haben erleiden miessen biß
sein Konigliche wierde mit der furstin frawen Elisabetha versechen worden der hoffnung daß sein Konigliche wierde durch derselben erliche tugennt
vnnd beiwonung dieweil auß disem theuren hochen gebluet vnnd stammen deß Oesterreichischen nammens sie erboren etwaß milter vnnd besser solte
worden sein, Dieweil aber ir Konig vnnd herr die gelubd vnnd ehr welche sein Konigliche wierde derselbigen hochloblichen furstin im anfanng deß ehli-
chen stanndts gethon inn vergessung gestelt, vnnd ain schanntlich alt boses beruechtiget frembdes weib Sibrecht genannt, welche sich aller tugennt vnd
scham enntblosset zue aller vnzucht begirig ire aigne khinnder vnnd dochter prostituiert seiner edlen Konigin vnnd gemahel im stat vnnd stanndt
leben vnnd Regimennt furgezogen, auch derselben fur allen Rathen deß Reichs daß Regiment vber daß gantz Dennmarkh inn die hanndt geben, auß

Grausame Clag der Bundesverwanten ab Konig Christierno

welcher falscher verwaltung auch vil grosser mord vnnd allerlai schedliche vnordnung auff die Reich Denmarkh Nordwegen vnnd Schweden khommen vnnd gerathen seind, Auch wiewol ir fromme vnnd ehrliche Konigin Elisabetha sovom den Lanndtschafften aller Reich für ir Konigin vnnd gebietterin ieder zeit loblich gehalten worden durch die edle fraw Anna holgerstin ir hoffmaisterin erinnert worden, daß sie iren gemahel den Konig freuntlich vermanen solt sich mit disem schenntlichen weib wider gott vnnd den Christenlichen Ehestanndt nit zue maculieren sonnder sich alß ain Christenlicher Konig halten leben vnnd regieren solt So haben doch der Konig vnnd sein vnzüchtiger anhanng fraw Sibrecht sobald sie solches erfaren dieselbig vonn irem gehabten dienst verstossen auß dem Reich vertriben vnnd aller irer guetter enntsetzt, Also auch die edlen vnnd vesten Torberen vnnd Othissen allain darumben daß sie verdacht worden alß ob sie der dochter frawen Sigbrechtin vergeben haben solten welcheß doch im gemainnem rath vnwarhafftig befunden vnnd von solcher bezichtigung ledig erkhennt worden, vnnd doch auß dem vnwarhafftigen bericht deß schanntlichen weibs dieselben enthaubten lassen,

Fernner habe der hochernennte Konig Christiernus ainen lanngwirigen khrieg wider daß Reich Schweden angefanngen, verhoffennd daß sein Konigliche wierde die Junge pluemb der Ritterschafft inn Schweden abthuen, vnnd alßdann seinen gewalt nach seinem willen daselben allain zue erweitterung seineß Reichß gebrauchen vnnd ueben wellen, Deßhalben sein Konigliche wierde für die statt Stokholm mitt ainem gewaltigen hör khommen, vnnd aber daselben zwischen seiner Koniglichen wierde vnnd den Stennden deß Reichß Schweden ain friden auffgericht, welchem alle Stennde deß Reichs Schweden glauben geben vnnd vertraut haben auch seiner Koniglichen wierde allen gehorsam zuelaisten erbotten, Nachdem aber der Konig die statt Stokholm durch disen vertrag bekhommen, da haben sein Konigliche wierde ainen tag seiner Chronung vnnd salbung zuehalten außgeschriben, Darauff sich alle Stennde gaistlich vnnd weltlich dem Konig zue ehren nach allem irem vermogen zierlich gerüstet vnnd denselben tag auß guetten treuen besuecht, Wie aber dieselbigen herren gaistlich vnnd weltlich vonn allen Stennden inn der statt Stokholm ankhommen, auch die salbung vnnd Chronung volbracht worden, da hab der Konig auß falschem schein ain grosses freudenmal halten vnnd sich mit allen Stennden deß Reichs Schweden erfrewen auch hierdurch die arkhwonische hertzen veraintigen wellen, Vnnd alß sie mit iren frawen vnnd khinndern alß berueffne in dem schloß erschinnen, da habe ernennter Konig ettliche Nachrichter vnnder der zal vnnd khlaidung seiner Drabannten berueffen vnnd versamblet, vnnd den gantzen adel so erschinen gaistlich vnnd weltlich bezigen daß sie ettliche Thonnen pulffer inn daß schloß verborgner weiß gestossen vnnd zerstreet haben vnnd ine also im schloß verbrennen wellen, welcheß aber ain erdichte vnwarhait gewesen, dann der Konig selbst solches pulffer inn daß schloß verstossen, damit er sich durch ainen vnrechtlichen fueg ann der gantzen Lanndtschafft Tirannischer weiß rechen mocht, Vnnd habe hierauff seine knecht vnnd Nachrichter berueffen, vnnd zue der stunndt on alle beicht vnnd versehung der heiligen Sacramenten funff Bischoff darunnder herr Mathias zue Strenngkhonitze vnnd her Vicenntz zue der Schare gewesen, deßgleichen Sibentzig Ritter vnnd Rittermessige herren auch vil Burgermaister vnnd Rathsherren on alle erkhanntnuß deß rechtenns auß Tirannischem gemüett vber Koniglichen trawen vnnd glauben enthaubten auch aller klaider enntblossen vnnd biß ann den dritten tag vor allermeniglich auf dem platz ligen, vnnd zue letst verbrennen lassen,

Über solches habe er den herren Abbt zue Nidal mit funff Chorbruedern welche auf denselben tag der Rainigung Marie Meß gehalten on alle Rechtfertigung ertrennkhen, gleicher gestalt nach solchem bei zwaintzig vom adel enthaubten lassen, Welche alle allain darumben gericht worden, daß sich dieselbigen im gemeinen khrieg wider den Konig gesetzt haben, Weitter hab er auch dem Bischoff vonn Funlanndt sein behausung hab vnnd guett genommen vnnd ine auff daß Schwedisch Mör zue fliechen getrungen darob er ertrunnkhen, Nach disem hab er den Ertzbischoff vonn Lonnden im Reich Denmarkh deßgleichen den Thuembbrobst vonn Rotschilde sambt vilen reichen adelß personnen gaistlichen stanndts also auch vil biß inn die dreissig personnen vom guetten adel darunnder Maximilianus der Konigin Elisabetha Cammer Secretari so mitt iren gnaden auß dem Niderlanndt khommen gewesen enthaupten vnnd all ir guett zue seinen hannden bringen lassen, Ann disem allen seie er noch nit ersettiget gewesen, sonnder habe vil Ertz vnnd anndere Bischoff auß rath seines schanndtlichen anhanngß vnnd vnuerschambten beisitz fraw Sigbrechtin also auch vil anndere ehrliche personnen vom adel vnnd sonnst aller irer ehren vnnd wierden vnrechtlichen enntsetzt verstossen vnnd deß Reich verwisen, welches er Tirannischer weiß volbracht, Dann er lage mit aller macht vnnd ainer grossen khriegsrüstung im dem lanndt, desselben niemanndt enntfliechen möchte Zue dem allem hab er herren Stenno so vor ainem halben Jar verstorben mit zwaien Jungen vnnd khaum vierJarigen sonen außgraben an galgen henkhen vnnd zue letst verbrennen lassen, Diser vnnd vil annderer stukh mer so er Tirannisch begangen haben sich die drei Stennde der dreien Konigreich Denmarkh Norwegen vnnd Schweden gegen meniglichen hoch beklagt, vnnd haben darauff Hertzog Fridrichen vom Holstain seinen vettern zue irem Konig berueffen, welchem die statt Lubekh die auch vil anspruch wider den Konig Christiernum gefiert starkh geholffen,

Alß nun Konig Christiernus den anngel seiner Tirannischen boßhait außgelassen, auch sein muettlen wider den wolmainenden rath deß Romischen Konig Caroli ann den Schweden vnnd Denmarkhern vast woler khület, da hatt er gemerkht daß er vonn meniglich verhasset worden, vnnd daß hertzog Fridrich vonn Holstain ain grosses volkh zue roß vnnd fueß versamlen lassen. Also hatt er sein gantzes hör inn die vesten haubtstett vnnd Ortschlosser außgethailt, vnnd ist mit seinem gemahel der laidigen frawen Elisabetha vnnd dreien khinndern Christierna Dorothea vnnd Johanne zue schiff gesessen Inn welches schiff er alles waß im lieb gewesen geladen auch daß schnöd vnnd schanndtlich weib Sigbrechtin inn ainen grossen kasten haimlich eingespert vnnd inn ainem besonnderem gemach inn dem schiff erhalten, dann da es die knecht gewüßt hetten, daß dises ellennd böß weib verhannden gewesen, sie hetten die zue todt geschlagen also feinndt ist ir meniglich worden dieweil sie ain vrsach zue deß Konigs verderben gewesen, Vnnd ist also Anno funffzehen hundert zwai vnnd zwaintzig gar mit wenigen getreuen personnen vnnd seinem gemahel vnnd khinndern eilennts auß Norwegen nach dem obern Stifft Vttrecht gefaren vnnd im monatt October inn der statt Campen doch verporgner weiß ankhommen, wie aber der Konig vber den Sunndt vnnd zue Ambsterdamb ankhommen da hat er sich erstmals zue erkhennen geben, vnnd biß gen Anntorff vnnd volgennts vonn dannen auf die statt Mechel verraißet Daselben seiner Koniglichen wierde mer ehr vnnd schonnhait bewisen worden dann er werdt gewesen, fraw Margaretha die weise fürstin hatt den Konig vmb sein vnbarmhertzigkhait hart vnnd rauch gestrafft vnnd ime prophecert daß solche sein Tirannei ime vnnd seinen khinndern zum hochsten verderben gerathen werde, Dieweil er den nammen gottes so hoch mißbraucht, vnnd waß er bei dem Allmechtigen bezeugt nit gehalten, sonnder seine hennd im dem vnschuldigen edlen vnnd Christlichen bluett besudlet habe, Eß war aber dises alles dem hartnekhigen Konig ain limpfschetzige sach vnnd trib seinen spott auß diser lehr, Also ist die loblich Konigin Elisabetha zue Mecheln ann dem Burgunndischen hoff bei zwai Jaren mitt iren khinndern bliben vnd hat den Konig Christiernum inn Denmarkh Norwegen vnnd Schweden khriegen lassen Dann daß gantz lanndt mit sambt Hertzog Fridrichen von Holstain

vnnd der statt Lübeckh wider ine gewesen, Nachdem aber fraw Elisabeth bei zwaien Jaren amm dem hoff zue Mecheln gewesen, hatt ir fraw Margaretha ainen Stanndt inn Flanndern bei Gennt verordnet daselben sie iren hoff gehalten, vnnd alsie vil betruebnuss vnnd laidt verstannden vnnd erlitten, ist die loblich vnnd trautig Konigin kranckh worden vnnd zue Sirnarde bei Gennt Anno fünffzehenhunndert vnnd Sechsvnndzwaintzig ires alters im fünffvnndzwaintzigisten iar mit todt verschiden vnnd zue Gennt inn Sannt Peters kloster ehrlichen begraben vnnd besungen worden, dero gott ain froliche vrstennd verleichen welle Amen Vnnd seinnd bei irer begrebnuss zwo weiss marmelstainene Taffeln darein dise nachuolgennde vers mit grossen buestaben geschriben zue ainem Epitaphium auffgericht worden.

Stat Gent.

Abtey des Closters S: Petter In Gent.

Volgen hernach zwai schonne grab schrifften so der loblichen Königin Elisabetha zue Denmarkh Nordwegen vnnd Schweden Gebornnen Ertzhertzogin zue Oesterreich hertzogin zue Bürgunnd vnnd Flanndern zue ehren bei Irem grab zue Gennt inn Sannt Petters kirchen auffgericht worden.

# EPITAPHIVM REGINÆ DANIÆ

Quam cernis gelido recubantem marmore lector
Indutam exuuiis O Libithina tuis
Cæsaris illa ego sum Caroli germana sed orba
Iamdudum regnis Isaabella tribus
Si genus inquiras summo est à stemmate ductum
Longus et à multis regibus ordo scatet
Si forma potui charo placuisse marito
Quina cui soboles me pariente fuit
Si uita est uaria et multo transacta labore
Forsitan in hac dices quod quereremur erat
Nondum lustra ferox Lachestria fecerat et me
Traxit hymen patriæ de regione procul
Atque dedit sociam Daniæ conuiuere regi
Cumque hoc fortunam iussit utramque pati
Feci et quam dederat mentem Deus ipsa secuta
Seruaui castos foemina casta thoros
Non me ullæ sortes non pericula nec unquam
Flectere congestæ me potuere minæ
Sum profugum comitata uirum per mille labores
Cumque hoc exilium quod tulit ipsa tuli
Me sepè insomnes ducentem Cynthia noctes
Preteriit Cassis dum ueheretur equis
Sepe etiam Phoebus turbatam ut mente uidebat
Hæc ait à charo coniuge cura uenit
Denique si in hoc casto labi queat uxor amore
Hæc plusquam reliqua labe notanda fuit

Dania me coluit pulsam Germania uidit
Primum ortum dederat terra Brabantia prius
Nulla harum potuit morientem cernere, sed quæ
Ganda habuit mentem nunc quoq; corpus habet
Amotet ipsa licet feci et fecisse iuuabit
Pertrahit ad superos me labor iste Deos
Cætera quid Deus et tituli tot regna tot urbes
Depereunt sola hæc gloria fixa manet
Hæc cineres sequiturque meos semperq; sequetur
Maior et ex istis gratia rebus erit
Talibus in curis terna trieterida uixi
Quarta laboranti meta suprema fuit
Hospitio exceptam et morientem Flandria uidit
Heu quantum fatis detulit illa meis
Nec mors hæc mihi dura foret sic Danica coniūx
Imperia et magni regna teneret Aui
Si deserta suum sequerentur pignora patrem
Si tegeret cineres Dania lecta meos
At frustra hæc mea uota fluūt manet æthere in alto
Qui regit arbitrio singula quęque suo
Hunc propter supero quicquid miramur in orbe
Et simul est laudis et rationis egens
Quare age quisquis ades uana hęc ludibria mūdi
Gaudia que exemplo spernere disce meo
Nihil mihi nunc proaui nec opes nec stēmata prosunt
Non ætas et quę forma pudica fui
Non fratres quorū imperium terra omnis adorat
Non germanarum turba relicta trium
Dispar conditio longe est uitæque necisque
Si qua fuit uirtus hæc modo sola manet.

## ALIVD

Tempora si queris quę mera puere sub umbras
Accipe sed memori scripta reconde sinu
Pectore sub medio Phoebum cerne ut Aquarius
Marsque horam tenuit sed Venus ipsa diem.

## SVBSCRIPTIO

Serenissimæ Principi D. Isabellæ Daniæ Suetiæ Norue-
giæ Gothorum Sclauorum Vandalorumque Reginæ
Archiduci Austriæ Duci Burgundiæ Comiti Flandriæ
Dominæ suæ Clementissimæ Cornelius Duplicius Sco-
perus perpetuum monumentum Anno XV^c XXVI

Dise lobliche vnnd betruebte Khonigin Elisabeth hatt inn irer widerwertigen Ehe ainen herren Johannem vnnd zwai adenliche freulen Christierna vnnd Dorothea genannt erboren, welche inn dem Niderlanndt inn dem Burgundischen hoff erzogen, Christierna ist erstlich von dem Kaiser Carolo Anno funffzehenhundert vnnd vier vnnd dreissig Francisco Sforcia dem letzsten hertzogen zue Mailanndt vermehlet wor-den, welchem bald nach der hochzeit ain schwerer webtagen inn dem haubt entstannden der seinen furstlichen gnaden ainn ain ang khommen, daß ime mitt ainer grossen geschwulst außgeschworen ist, deßhalben er ainen vberaus schmertzhafftigen jammer vnnd grosses leiden tra-gen miessen welcher biß auf den vier vnnd zwainntzigisten tag deß monnat October geweret, Auf welchen tag Anno funffzehenhundert vnd funff vnnd dreissig er mit todt verschiden, vnnd wie man seinen leib nach furstlichem gebrauch aufgeschnitten vnnd balsamieren wellen, hatt man sein hertz aufgeblasen vnnd gar verdorret gefunnden. Also ist dises Koniglich freulen Katharina nachdem sie ain wenig lennger dann ain jar inn irem laidigen ehestanndt gelebt ain wittib worden, hierauf Kaiser Carl sie inn die Niderlanndt berueffen lassen vnnd hat das furstenthumb Mailanndt fur sich selbst eingenommen vnnd ainen Gubernator im namen seiner Maiestat dahin geordnet, vnnd als die junnge wittfraw inn die Niderlannde khommen vnnd vil kostlicher khlainnater vnnd geschmeidt mitt ir dahin gepracht, hatt sich eben vmb dieselbige zeitt zuegetragen daß dem herren Carlen vonn Egmonnt welcher mit gewalt ain hertzog inn Geldern sein woll daß gantz Lanndt Geldern abgefallen also daß ime khaum zwo geringe stett bliben darinnen er sich enthalten mocht. Derhalben hertzog Wilhalm vonn Cleff Gulch vnnd Berg dahin gehanndlet daß Kaiser Carolus seinen furstlichen gnaden daß Lanndt Geldern welches one daß auf ine erben vnnd fallen solt mit sambt disem freulen Christierna vbergeben wolt so welle er dieselbige zue der ehe nemmen vnnd als ain lobliche furstin halten. Der Kaiser hatt aber solch begeren abgeschlagen vnnd nach denen wegen getrachtet wie er dises freulen inn Lottringen vermehlen, vnnd damit er hiedurch deß frantzosen macht ann demselben ortt einziechen vnnd ringeren mocht als dann geschechen ist, vnnd ist dises freulen Christierna nachdem sie bei funff jaren ain wittib gewesen Francisco dem hertzogen vonn Lottringen Anno funffzehenhundert vnnd ain vnnd vier-tzig vermehlet worden welches dem Konig vonn Frannkreich nit vast sehr lieb gewesen, dieweil Lottringen vnnd Saphoi der Cron Frankreich so nahenndt gelegen auch mitt alter freundtschafft ettwaß verwannt gewesen, Dises freulen Christierna hatt irem fursten Francisco inn werennder ehe ainen herren Carolum vnnd zwai freulen Renata vnnd Dorothea genannt erboren, vnnd ist der hoecher nennt hertzog vonn Lottringen Anno funffzehenhundert vnnd funff vnnd viertzig mitt todt verschiden vnnd zue Nanncei begraben worden. Nachmalen hatt sich inn dem furstenthumb Lottringen ain widerwertigkait erhaben, dann ettliche herren auß dem furstlichen Stammen zue Lottringen erboren wollten daß man dem jungen hertzog Carol irem fursten ainen vormunnder setzen solt damit man nit vnnder der herschung ainer frawen vnnd waß dieselbig hanndlet volziechen muesste vnnd insonnderhait dieweil die vonn ainer frembden nation erboren war. Also ist der herr Niclauß vonn Vaudemonnt deß verstorbnen hertzog Francisci brueder vnnd Bischoff zue Metz auß verwilligung Kaiser Carols zue ainem

vormunnder deß jungen fursten erwelt vnnd angenommen worden, doch mit der maß daß die hochernennte fraw Christierna deß Regiments nit enntsetzt, sonnder daß vorderste ort desselben besitzen auch erhalten, vnnd on derselben wissen vnnd willen nichts beschlossen werden solt, Also hatt hertzog Nicolaus daß Bistumb Metz resigniert vnnd ain furstin vonn Egmondt zue der ehe genommen auch die vormundschafft vber daß furstenthumb Lottringen erhalten Vnnd dieweil die hoch ernannte fraw Christierna also inn irem wittib stanndt ehrlichen gelebt vnnd mitgeregiert da hatt der vonn Aumalen deß hertzogen vonn Guisa brueder ettliche jar vmb daß furstliche freulen geworben, alß der aber vnangesehen deß Konigs vonn Frannckreich anschifften nicht schaffen mocht, hatt er deß hertzogen vonn Ferrar dochter genommen, Volgennts alß Konig Hainrich vonn Frannckreich Anno funffzehenhundert vnnd zwai vnnd funffzig ain bewegung etlicher Teutscher fursten auß Frannckreich inn Teutschlannd gezogen, hatt er inn der statt Nannse hertzog Carl vonn Lottringen welcher vnnder der zucht seiner fraw mueter neun jar alters erlanngt angenommen vnnd vast herrlich inn Frannckreich fieren lassen, mitt dem anzaigen daß sein Konigliche wierde disen jungen fursten nach altem gebrauch vnnd herkhommen der Cronn Frannckreich mit seiner annderen gebornnen dochter ehlichen vermehlen wolt Vnnd wiewol die mueter derhalven vast laidig vnnd dem Konig ain dochter fur den son inn Frannckreich zuefieren angebotten, so hatt er doch seinen willen volziechen wellen, Also ist ernennte furstin auß Lottringen mit allen iren Räthen vnnd hoffgesinndt auch haab vnnd guettern vonn Nanse auch verraißet vnnd zue Straßburg zue irem herren vnnd vettern Kaiser Carlen alß der damalen fur Metz gezogen khommen, nachmalen inn die Niderlannd zue der Konigin Maria verraißet auch daselben iren hoff gehalten, vnnd obschon vilherren vnnder welchen hertzog Adolph vonn Holstain solle gewesen sein vmb sie geworben, so hatt sie doch iren stanndt nit verkheren wellen

Christierna Konigin von Denmarckh. Franciscus Herzog zu Maylandt. Carol Graf von Egmundt. Franciscus Herzog zu Luthringen. N. herr von Aumalien.

Stat Nanse. Niclaus Furst zu Vodise.

Die annder dochter Elisabethen der Konigin vonn Denmarckh welche Dorothea genannt, die ist erstlich ainem hertzogen vonn Manntua, vnnd alß der gestorben Anno funffzehenhundert vnnd            Pfaltzgraff Fridrichen bei Rhein dem hochloblichen Churfursten vermehlet worden bei welchem sie im ehlichen stanndt vast freundtlich gelebt vnnd aber khaine khinnder erboren vnnd alß sie inn dem ehestannd gelebt, ist der hochloblich Churfurst Fridrich Anno funffzehenhundert vnnd            mit todt verschiden vnnd zue Haidelberg begraben worden, So ist dise lobliche furstin inn die alte Pfaltz gegen Neuenmarckh verraißet daselben hatt sie iren wittibthumb loblichen biß ann ir enndt besessen vnnd auch iren wittibstanndt ehrlich gehalten

Den Son aber welcher Johannes Prinntz auß Denmarckh genannt was hatt Kaiser Carl zue seiner Maiestat ann den hoff genommen vnnd denn ainen ehrlichen stanndt gehalten der ist Anno funffzehenhundert vnnd zwai vnnd dreissig alß ain grosser Reichstag zue Regenspurg gewesen gar schnell erkhrannckht worden vnnd nachdem man ime mit vilen Cristieren helffen wellen, ist er eben inn dem jar alß sein herr vnnd vatter Christiernus zue Coppenhagen gefanngen mit todt verschiden vnnd begraben worden, Nun miessen wir ebemalen wir vonn der Konigin Maria anfanngen zueschreiben, daß leben Konig Christierni biß zue seiner gefennkhnus auch beschliessen.

Nachdem der hochernennt Konig Christiernus fraw Elisabetha sein gemahel sambt den dreien khinndern inn die Niderlannd gepracht hett, hatt sein Konigliche wierde den weg vber lanndt nach dem Neuen Dennenmarckh genommen vnnd hatt sich bei allen fursten vnnderwegen gaistlichen vnnd weltlichen vmb hilff beworben mit dem anzaigen daß alles waß auf ine geredt seiner Koniglichen wierden zue ainer schmach erdicht worden Dann die Schweden wider gott ehr vnnd recht vonn ime schanndtlich abgefallen weren, Vnnd dieweil Konig Christiernus vonn person gar ain schonner vnnd wolberedter herr war, seinnd vil fursten gefunnden worden die ain erbarmnuß mitt ime getragen auch demselben ir hilff bewisen zue dem ersten ist der Konig zue dem Bischoff vonn Cöllen welcher vonn der geburt ain graf vonn der Widt vnnd Rumkhei gewesen khommen welcher sein Konigliche wierde vast ehrlich gehalten vnnd den inn daß lanndt Hessen belaitet, Also hatt ime der lanndtgraf Wilhelm nit minnder ehr bewisen vnnd den inn daß Bistumb Bremen belaitten lassen Vonn dannen sein Konigliche wierde zue dem Marggraf Joachim von Branndenburg welcher sein schwester zue der ehe gehabt khommen welcher den Konig nit allain wol vnnd ehrlich gehalten sonnder auch mitt geschutz vnnd vilffer haimblicher weiß wol versehen daß er durch sein befurderung abgefaren vnnd inn die statt Coppenhagen mitt guettem windt khommen ist, Nun hette der hochernennte Konig Christiernus vmb dise zeitt inn der statt Coppenhagen herren Georgen Hochmuet ligen, welcher

bei funffhundert starkher mann zue roß vnnd fueß vnnder ime hett, also auch graf Erichen vom der Hoy vnnd Georgen vom Horden im Finlanndt, wel-
liche bei funffhunndert pferden vnnd etliche fenndlen knecht vnnder inen fierten, So hatt der Konig daß gannz Gottlanndt eingenommen vnnd hette
ainen gewaltigen Raisigen zeug vnnd vil fenndlen knecht daselben ligen, Dieweil aber herzog Fridrich vonn holstain mit ainem grossen hör auff Juthlannd
gezogen vnnd ime zue Wiburg vnnder freiem himmel vonn allen Stennden deß Reichs schweren vnnd huldigen lassen, vnnd vil Grauen vnnd herren
vom Konig Christierno abgefallen vnnd haben sich ann den neiwen Konig Fridrichen ergeben, dardurch deß Konigs Christierni macht ie lenniger ie schwecher
worden vnnd hatt ieder zeitt dieweil khain gluckh auff seiner seitten sein wolt im allen schlachten vnnd scharmuzlen daß veld am ruckhen erhalten, also daß er
zue letst die statt Coppenhagen auch verloren hat, inn welcher Konig Fridrich Anno funffzehenhunndert Ain vnnd dreissig gekhroenet worden, Diser Konig hatt
allenthalben die galgen vnnd röder welche Konig Christiernus dem volkh zue ainem schreckhen auffrichten lassen abgethon vnnd alles volkh vast freunnt-
lich gehalten auch demselben vast guettlich zuegesprochen, Vnnd wievol Kaiser Carl auß den Niderlannden vnnd Pfalzgraff Fridrich deß Konigs schwa-
ger vonn dem Rheinstram, vnnd Marggraf Joachim vom Branndenburg auß der Markh dem Konig Christierno vil hilff vnnd beistanndt zuegeschickht
auch ime gern geholffen hetten daß er sein Reich wa nit gar doch ainen thail daruon erhalten mogen, so ist es doch alles vmb sonnst gewesen dann daß gluckh
hatt sich gar vonn disem Konig abgesonndert, Eß hatt sich auch inn disem lanngen Tumult zue mermalen zuegetragen daß sich Konig Fridrich vmb
ain freinbde hilff bewerben miessen ist auch deßhalben inn die Schmalkhaldische Bunndtnuß khommen aber es haben dieselbigen Bunndtß Rath ime
nie khain hilff thuen wellen, dieweil die hilff allain vom der Religion wegen wegen zethuen verordnet gewesen aber sonnst haben ime die fursten In
diser Bunndtnus zue mermalen haimblicher weiß hilff lassen zuegeen, Vnnd wie Konig Christiernus die statt Coppenhagen verloren vnnd inn Nord-
wegen mitt seinem volkh gelegen auch nahennd alle seine beste haubtleut verloren vnnd vonn ime abgefallen hatt sich ain Obrister Konig Fridrichen
herr Khunndt Guldenstern genannt welcher gubernator inn Finlanndt war mitt dem Konig Christierno inn ainen guettigen vertrag eingelassen
vnnd den Konig mitt guetten worten vnnd ainem schrifftlichen gelaitt daran deß Konig Fridrichs innsigel gehanngen versehen vnnd auff ainen tag
auß dem geburg berueffen, Der Konig vertrauet sich disem Obristen vnnd kham auff daß verschriben gelait mit wenigen seiner Rathen zue dem ernen-
ten herren Guldenstern Ritter inn daß Leger, also wirdt der Konig auf guetten glauben inn ain schiff gesezt vnnd inn die statt Coppenhagen gefiert mitt
vertrostung daß ime ain guetter friden volgen vnnd beschlossen werden soll, Eß hatt sich aber vil annderst befunnden dann als Konig Christiernus zu
die statt Coppenhagen khommen ist er nit allain vil annderst gehalten worden alß er vermaint hatt, sonnder hatt vil boser vnnd schneder wortt horen
miessen, vnnd ist auch vnnder annderem bezigen worden daß er daß gelaitt inn dreien stukhen verbrochen Wirdt enndtlich Anno funffzehenhunndert vnd
zwai vnnd dreissig vonn den Stennden deß Reichs gefenncklich angenommen gen Sonnderburg vnnd daselb biß auff dise zeitt alß wir solches Anno
funffzehenhunndert vnnd Neun vnnd funffzig schreiben gefenncklich enthalten, vnnd auff den Vier vnnd zwainntzigisten Jannuarii dises Jarß daselbst
inn der gefennkhnus gestorben, Dannt wellen wir daß leben der frawen Elisabetha vnnd Konig Christierni auch beschlossen haben

Herman Erzbischoff zu Coln Graf von der wid.

Philips Landtgraff zu Hessen.

Bistumb Bremb.

Joachim Marggraff zu Brandenburg.

Stat Copenhagen.

Finlannd.

Erich graf von der Hoy.

Haubtman Guldinstern.

Hernach volget ain geburt Stamlen
inn wellichem die herren vnnd freulen
frawen Elisabethen der Konigin vonn
Dennenmarkh begriffen seinnd,

Renata Herzogin von Luthringen.

Carolus Herzog zu Luthringen.

Dorothea Herzogin

Johann Prinz von Denmarckh.

Franciscus Hertzog zu Maylland.

Cristierna Königin von Denmarckh.

Franciscus Herzog zu Luthringen.

Friderich Pfalzgraf Churfürst.

Dorothea Herzogin von Luthringen.

Cristiernus König von Denmarckh.

Elisabeth Königin in Hispania Ertz-herzogin zu Oster:

Anfanng deß Lebenns der hochloblichen Königin Maria der dochter Philippi Königs inn Hispanien unnd seiner gemahel der Königin Johanna.

# Maria die dritte dochter Philipi deß Konigs zue Castell Legion vnd Granate

vnnd Konigin Johanna seiner gemahel ist Anno funfftzehenhundert vnnd funffe im Brabannt zue Brussel auff den zehenndten September an die welt geboren, vnnd zue Mecheln vasterlich erzogen worden, vnnd alß die bei neun jaren ires alterß erlanngt, ist sie vonn dem Kaiser Maximiliano inn daß lanndt Oesterreich gen Wienn beruefften auch vonn dem vonn Polly vnnd Flagella auch vonn der frawen vonn Horn vnnd Minngeuall auff den zwei vnnd zwainntzigisten Junii inn die statt Wienn eingefiert worden daselben sie vnnder herr Georgen vonn Rottal irem hoffmaister auch anderen Grauen vnnd herren vast erlich erhalten biß daß die Konig vonn Hunngern vnnd Pollen zue Kaiser Maximiliano inn die statt Wienn khommen vnnd vonn den furgenommen heuraten hanndlung gepflegen von welchen heuraten auch hanndlungen vnnd grosser Koniglichen freuntschafft auch sonnderlich ie daselben Anno funfftzehenhundert vnnd funfftzehen gehalten worden, haben wir im leben Maximiliani hieuor geschriben, Auff disem Koniglichen tag zue Wienn auff welchem drei Konig vnnd ain Romischer Kaiser auch bei dreissig Fursten gaistlich vnnd weltlich sambt ainer grossen anzal allerlai Grauen vnnd herren erschinen Seinnd dise zwen heurat zwischen der Konigin Anna der dochter Ladislai Konigs vonn Hunngern vnnd Ferdinannden Ertzhertzogen zue Oesterreich Infannten zum Hispania welcher hernach Konig zue Hunngern vnnd Behaimb auch Romischer Konig vnnd Kaiser worden auch zwischen Ludwigen deß hochermelten Konig Ladislai vonn Hunngern sun vnnd frewlen Maria Ertzhertzogin zue Oesterreich Konig Philipi zue Castell vnnd Legion vnnd Granaten ehelichen dochter beschlossen auch mit brieflichen Vrkhunnden verfertiget worden, Vnnd wie sich diser tag mit allem waß zue solchen heuraten gehorig Anno funfftzehenhundert vnnd Sibentzehne auff den funfften tag deß monnats Augusti geenndet, da seinnd die Konig vonn Hunngern vnnd Pollen mit dem jungen Konig Ludwigen auff Offen vnnd der Romisch Kaiser Maximilianus nach Linntz verraißet vnnd haben die junnge zwo versprochne Konigin Anna vnnd Maria dißmalß dise herren ann irem hoff gehabt Graff Petter vonn Pösing auch die herren vonn Flagelle vnnd Polly N. Grauen vonn Hardeckh Marggraff Georgen vonn Branndenburg herren Georgen vonn Rotthal hoffmaister, herren Balthasar Merkhlin Brobst zue Waldtkirch Cantzler sambt vilen Niderlenndischen vnnd anderen herren mer, Gleichsfals ist der gemahel herren Georgen von Rotthal der Konigin Maria hoffmaisterin gewesen vnnd hatt die fraw von Horn vnnd Minngeuall sambt ainem schonnen frawenzimmer bei ir gehabt, Nachdem aber Konig Ladislaus Anno funfftzehenhundert vnnd Sechtzehne mit todt abgangen vnnd zue Stuelweissenburg begraben worden da haben die Vnngerischen Rath vnnd Lanndtherren Anno funfftzehenhundert vnnd ain vnnd zwainntzig die Konigin Maria mit etlich hundert pferdten vonn Wienn auß inn die statt Offen gefiert vnnd daselben ain vast herrliche hochzeit gehalten, Eß ist auch Konig Ludwig vmb dieselbige zeitt bei funfftzehen jaren alt gewesen, dann sein Kongliche wierde Anno funfftzehenhundert vnnd Sechse auff den ersten Augusti geboren vnnd Anno funfftzehenhundert vnnd neune seines alterß im dritten jar zue Stuelweissenburg auch im gemeltem jar inn der statt Prag zue ainem Hunngerischen vnnd Behaimischen Konig gekhronnt worden aber die loblich Furstin vnnd Konigin Maria ist auff dise zeitt bei iren Sechtzehen jaren alt gewesen, dann dieselbige zue Brussel Anno funfftzehenhundert vnnd funffe auf den zehenndten September geboren auch bei neun jaren inn den Niderlannden vnnd volgennt bei siben jaren im Oesterreich gewesen biß die inn Hunngern gefiert vnnd die hochzeit gehalten vnnd volgennts zue Stuelweissenburg auff den vierten Decembris zue ainer Hunngerischen Konigin gekhronnet vnnd gesalbet worden, welches mit grossen freuden beschechen Eß haben auch eben inn disem funfftzehenhundert vnnd ain vnnd zwainntzigisten jar Konigin Anna vonn Hunngern vnnd Ferdinannd Infannt zum Hispanien vnnd Ertzhertzog zue Oesterreich inn der statt Linntz iren beischlaff vnnd hochzeit gehalten Wie eß aber diser loblichen Konigin Maria inn irem khurtzen ehestanndt welcher khaumb bei sechs jaren geweret ergangen seie, vonn demselben wellen wir so guett alß wir desselben bericht haben ain khurtze meldung thuen,

Anfanng deß lebenß der Konigin Maria

Petter graff von Pösing.

N: graf von Har

Stat Wien.

N: herr von Polli vnd Flagella.

N: fraw von Horne vnd Mingenal.

N: herr Georg von Rottal.

Margraf Georg von Brandenburg.

Herr Marquart Brobst zu Walkirch.

Stat Ofen.

Das Konigreich Hunngern ist an ime selbst der reichisten vnnd mechtigisten Reich ainß so inn der gannttzen Christenhait gelegen, vnnd wirdt der gleichen khaumb aines befunnden dann vber daß daß es kostliche goldt silber vnnd Saltz perkhwerkh inn sich hatt so ist es mit vischreichen wassern darauß man auch goldt macht vnnd dann auch mit wildbret kostlichen weinen vich vnnd allerlai notturfft vberflussig versehen So hatt auch dises Konigreich vber die sibenntzig Gespanschafften auch vil herrlicher Reich vnnd Furstenthumb vnnder seinem gebiett gehabt alß Dalmatien Croatien Lodomira Rama Seruia Bossen Sclauonia Bulgaria Moldaw Sibenburgen Walachei vnnd vil anndere mer welche alle mit solchen dapfferen mannlichen vnnd fraidigen helden vom adel vnnd sonnst bewonet gewesen, daß sie auch der Turkh wie groß sein macht gewesen zue dem merern mal darab

Wie groß vest vnnd Reich daß Konigreich Hungern gewesen

eintsetzet vnnd zum offtermalen vonn denselben geschlagen worden ist vnnd mit grossem verlust der seinigen vertriben. Zu dem seinnd im Reich Hungern siben Perkhstett alß Cremnitz Schemnitz Newsol, Khonigsperg Lipscher Piganntz vnnd Dilen auch im Hungern Zipß Leutscher Khäsmarkh Partfeld Schmölnitz Bölnitz Epperieß Deßgleichen im Sibenburgen Hermanstatt Cronnstatt Clausenburg Schespurg Weissenburg auch Rosen vnnd Muelebach. Dise Ainvnndzwainntzig Stett seinnd alle in iren Rathen mit teutschen besetzt vnnd wirdt deren khainer in den Rath genommen, er beweise dann zuuor mit brieflichen vrkhunden daß er vonn seinen vier Anen ain geborner Teutscher sey. Es hatt auch Konig Sigmund welcher ain geborner Konig zue Behaim vnnd Konig zue Hungern auch Romischer Kaiser gewesen auff daß die hungerische Reich vor dem bluetdürstigen feinndt deß Christlichen namens dem Turkhen desto vester vnnd bestenndiger bleiben mochten Anno Vierzehenhundert vnnd fünffvnnddreissig mit herren Georgen Despotten hertzogen zue Sirvien vmb das vesst vnnd herrlich schloß vnnd statt Griechisch Weissenburg welches am ainem vonn natur gelegnen spitz vnnd berg da die Thuenaw vnnd Saw vnnden zuesammen fliessen gelegen ist ainen tausch vnnd wexel getroffen, vnnd dasselbig in sein vnnd deß Hungerischen Reichs gewalt gebracht dargegen Weißar Tokhai Mennbach Thaal Zalannkhon Behien Kelpem Bylla vnnd Rhegeß, auch die stett Zathmar Betzermen Trebetzen Thür vnnd Wassar geben, vnnd solches schloß vnnd statt Weissenburg dermassen beuestnen vnnd erpawen lassen daß die Turkhe wie offt sie ir hail daruor versuecht dasselbig nie gewinnen sonnder allwegen mit grossem verlust schaden vnnd spott daruor abziechen muessen Also daß ermelte statt vnnd schloß für ain porwerkh vormaur vnnd schlussel der Christenhait wider den Turkhen ieder zeitt gerechnet worden, wie aber solche vonn den Turkhen den Christen entzogen vnnd nahennd daß gantz Konigreich Hungern eingenommen worden wirdt zum thail hernach weitter angezaigt.

Dalmacien

Croacien.

Rame

Lodomire.

Sirvien.

Wossen.

Sclauonia.

Bulgaria.

Sibenburgen.

Stat Cremnitz.

Stat Schemnitz.

Stat Neusol.

Stat Königsperg.

Stat Lipscher.

Stat Biganz.

Stat Dillen.

Stat Zipß.

Stat Khäsmarckt.

Stat Leutsch.

Stat Bartfeld.

Stat Schmilnitz.

Stat Belnitz.

Stat Eperies.

Hermanstat.

Cronstat.

Stat Clausenburg. Stat Schezburg. Stat Weissenburg. Stat Nösen Stat Millenbach.

Nach dem todt Konig Mathiaschen zue Hungern welcher auff dem Palmtag zue Wienn Anno Vierzehenhundert vnnd Neuntzig allemdlich vnnd halb vnbe-
sinnter verschiden, hatt Lasla deß Konigs vonn Pollen son daß Konigreich Hungern erlanngt, welcher allerlai widerwertigkhait vonn den seinigen vnnd beson-
derß vonn dem grafen vonn Trenntschin, welcher bei der Regierung Konig Mathiassen vonn ainem Nideren stanndt erhocht worden, durch seine sechßvndzwain-
tzig jar dann also lanng hatt er daß Konigreich Hungern geregiert erleiden miessen, Vnnd hetten die Vngerischen Lanndtherren ainen haimlichen vnwillen vnd
verdruß ab dem Turkischen Kaiser Selimuß zue welchem Konig Lasla auß rath der Vngerischen herren sein Legation nemlich ainen herlichen vnnd sinnreichen
herren Barlabasch Belai genannt mit etlichen pferden auff ain verschriben gelait inn die Turkhei geschikht welcher mit dem Turkischen Kaiser ainen friden auff
etlich jar lanng auffrichten solt, Alß aber Selimus eben zue diser zeitt ainen grossen khrieg wider die Konig Ismahel Tommombeio vnnd Sophi auß Persia so Arabie
vnnd Aegipten innen hett fieret da hatt er die ernennte hungerische potschafft gen Constanntinopel geschikht vnnd dieselbig inn verwarung bei vier lanng aber
erlich halten lassen, Dann er zuuor seinen ernannten gewaltigen khriegßzug verrichten wellen inn dem ist Konig Lassla Anno funffzehenhundert vnnd Sech-
zehen auff dem Palmtag mit todt verschiden Also hatt Selimus nachdem er mit grossem sig wider haimb khommen mit den hungern ainen friden auff
funff jar lanng auffgericht vnnd ernennten herren Barlabasch Belai den hungerischen gesannten mit ehrlichen begabungen widerumb auf Ofen
abgefertiget vnnd ist Selimuß darauf Anno funffzehenhundert vnnd zwainntzig mit todt verschiden vnnd ist inn demselben jar sein jungér son
Solimannus ann sein statt Turkischer Kaiser worden, Vnnd dieweil die funff jar deß vorgemelten fridenns noch nit gar verschiden hat Solimanuß
welcher noch vonn jaren gar junng war im anfanng seines Reichs sein herrliche potschafft zun hunngern abgefertiget mit dem beuelch vnnd anzai-
gung daß ime der grosse gott im himmel inn den stuel seines herren vattern eingesetzt vnnd er alle Reich zue Regieren angenommen hab, Deßhalben
wer khrieg oder friden vonn ime begeren wurde dem stuennde sein Portten offen Nun ware auff dise zeitt der Konig Ludwig junng vnnd yetz khaumb
bei vierzehen jaren alterß auf jme, Vnnd wiewol Konig Lasla inn seinem Testamennt versechen hett daß Kaiser Maximilianus vnnd Konig Sig-
mund vonn Pollen deß Konig Ludwigen vnnd frauen Anna seiner schwester Verhaben vnnd Vormunder sein solten, so waren doch dise baide schon ver-
heirat, auch Kaiser Maximilianus gestorben, Vnnd stuennd aller gewalt deß Reichs bei dem Großgrauen vonn Trenntschin vnnd etlichen Bischoffen,
waß dieselben furnamen, daß muste den volg haben vnnd nach irem gefallen geschechen, welches dann den jungen Konig vmb sein leben gebracht
Dann dise stoltze leut mit irem anhanng gedachten sich eben ann diser Turkischen Legation zue rechen vnnd wolten also dem jungen Kaiser Soliman
welcher im anfanng den friden gesuecht ainen hochmuet erzaigen, dieweil sein vatter Selimus zuuor die Vngerische potschafft bei vier jaren zue
Constanntinopel aufgehalten liessen sie die Turkische potschafft zue Ofen gleichfalß auch aufhalten vnnd bewaren, mit welchem vnbedachten fur-
nemmen der jung Turkisch Kaiser dermassen erzurnnet worden, daß er angefanngen daß hungerisch Reich anzuefeinden vnnd ime furgenomen
dasselbig mit khrieg anzuefechten, darzue ime dann sein Oberster Bassa vber die Janitscharen Pirhus gen annt vast angeraitzt, doch hatt sich solches biß
auf daß annder jar funffzehenhundert vnnd Ainvnndzwainntzig verzogen, Vnnd obwol Konig Sigmund vonn Pollen dazuemalen sein potschafft
inn Vngern geschikht vnnd mit den gewaltigisten Bischoffen vnnd Lanndtherren dahin hanndlen lassen daß die mit seiner potschafft auch ire ge-
sannten zue dem jungen Turkischen Kaiser Solimanno vonn aines satten friden wegen gegen der Christenhait schikhen auch seiner freunntschafft
begeren vnnd ainen ewigen friden mit ime auffrichten solten, so haben es doch die frechen Bischoff vnnd Lanndtherren abgeschlagen vnnd verachtet.
Auß welchem dann geuolget daß der junge Konig sein leben inn dem zwainntzigisten jar seines alterß verloren vnnd daß Reich Hungern jammer-
lich verderbt worden ist Nun wellen wir vnnß zue vnnserer Konigin Maria widerumb wennden

Der hungerischen herren stoltz vnnd vbermueth wider den Turkhen.

Ludwig König zu Vngern vnd Beham. Soliman Turckisch Kaiser. Sirien vnd Sosien. Arabia. R: Egipten. R:

Kriechen Landt. Sigmundt König zu Poln Grossfurst in der Litthaw.

Wir haben zuuer gesagt wie die Konigin Maria Anno funffzehen hundert vnnd ain vnnd zwaintzig durch die hungerischen Lanndtherren vonn Wienn auß inn Hungern gefiert, vnnd daß zue Ofen mitt Konig Ludwigen die hochzeit vnnd beischlaff vast herrlich gehalten worden. Nun hatte Konig Ludwig auff dißmal nit mer dann funffzehen jar vnnd die Konigin Maria sechzehen jar alters auff jnen. Eß ware aber die hochzeit darumben so frue fürgenommen damit die hungerischen Bischoff vnnd herren so stoltz vnnd ieder mit seinem pracht vber den annderen sein, vnnd khain rechte getrewe ainigkait zwischen inen volgen wolt auff daß dieselben khainen lermmen inn dem Reich anrichten. Also auff den vierten December ist die Konigin in die statt Stuelweissenburg gefiert vnnd daselben mit grosser solemnitet zue ainer hungerischen Konigin gekhronnt vnnd gesalbet worden. Dise zwo junnge hoche personnen haben ainannder inn wereunder ehe vber die massen lieb gehabt, so haben die hungerischen herren welche dem Konig mitt trewem gemainnt grosse hoffnung gehabt daß die Konigin dem Reich Hungern vil mannlicher herren geberen sol, welches aber nicht beschechen. Deßhalbe die annderen hungerischen herren so graff Johann vonn Trenntschin Groß grafen inn Hungern vnnd Weida inn Sibenburgen angehanngen auff iren vorthail vnnd befurderung auch gesechen wie man dann hernach vernemmen wirdt.

Inn solcher zeitt haben sich die Turkischen furnembste Bassa vnnd oberste haubtleut deß khriegs Pirhus Mustanbeg vnnd Jmbraim bei dem Turkischen kaiser Solimanno so hoch bemiehet vnnd angehalten daß er ainen khriegßzug wider die statt vnnd schloß Griechisch Weissenburg furnemmen solt mit dem anzaigen, wie offt Amurathes Machomet Baiazet vnnd Selimus seiner Maiestat natürliche voreltern innerhalb etlich vnnd hundert jaren fur die statt vnnd schloß Griechisch Weissenburg gezogen, mit khrieg angefochten vnnd allwegen mitt grossem schaden verlust vnnd spott dar-uon abziechen miessen, vnnd hetten die haidnischen Christen ieder zeitt die Sigzaichen Triumphierennde vber die Turkhen daruon gebracht, welches dem machometischen nammen vor aller welt zue dem hochsten vnerlich vnnd vast spottlich were, vnnd die weil zuuor daß gantz Asiam Armeniam Persiam Egipten vnnd Sirien sambt allen Kriechischen lanndern dem Ottomannischen geschlecht vnnd gepiett vnndertheuig worden, also daß sich sein Maiestat vor niemandt hinnderrukhs zuefurchten hett, vnnd darneben die Hungern seiner Maiestat herrliche pottschafft vnnd gesanndten etliche monat lennger dann ie gebreuchig gewesen dem ganntzen Turkischen Reich zue vnehren vnnd schmach enthalten. So mochte sein Maiestat auff dißmal nichts füeglichers zue meerung ires Reichs fur nemmen, dann daß sie Rodiß vnnd Griechisch Weissenburg alß die negstgesessnen nachbauren deß Turkischen gepiets bekhriegen vnnd vnnder sein gewalt bringen solt. Dieweil aber zwischen baiden Beuestigungen ain vnnderschid were so wurde fur daß best vnnd ratsamist geachtet daß der schlussel der Christenhait Griechisch Weissenburg zue dem ersten belegert vnnd bekhriegt werden solt, vnnd wann solches auß dem gewalt der Christenhait gebracht, so mochten alle einfall inn daß Turkisch gepiett verhindert auch anndere lannder vnnd furstenthumb den Christen vil deste leuchter abgewonnen vnnd entzogen werden. Dieweil aber die mauren ann der statt vnnd dem schloß Weissenburg vber die massen hoch vnnd starkh, vnnd deßhalben die Turkhen vor funff jaren ainen grossen schaden erlitten auch vil khriegsvolkh daruor verlieren miessen, So weren zue disem khrieg drei dinng hoch vonn notten, Erstlich daß man sich inn eil mitt ainem grossen khriegßvolkh versehe, daßselbig auch vnnder dem schein alß wolt man wider die Venediger ziechen gegen der statt Adrianopel vnnd Ragusi fieren, vnnd volgennts mit grossen tagraisen fur die beuestiung Kriechisch Weissenburg, vnnd wann solches beschechen so mochten die Hungern sich nit so bald rüsten, vnnd seiner Maiestat khriegßvolkh vonn der statt hinwekh treiben, wie dann zuuor offt geschechen were. Fur daß annder were auch vonn notten, daß man sich zue disem zug mitt etlich tausennt schanntzgrabern auch mitt ainem grossen vorrath vonn pulffer geschütz vnnd Morsern versehen mieß damit man die statt vnnd daß schloß beschiessen vnndergraben vnnd mit feurwerkh dermassen anngstigen vnnd benotten mocht daß die inn der besatzung vbergeweltiget vnnd sich zue ergeben genottiget wurden. Zue dem dritten sie auch irem Kaiser daß man etlich hunndert schiffen mitt Nassaren besetzen welche auff die Christen so auff den mauren sich wereten mit geringem geschütz vnnd flitschpfeilen schiessen vnnd vonn den hochen wehren abtreiben solten, dann die Thonaw vnnd die Saw daselbe mitt grossen flussen zuesammen khommen. So were auch khain vestes erdtrich daselben verhannden vnnd man mueste nur ann ainem ortt daß vber die massen vest were die statt mit khrieg angreiffen sonnst were diser beuestigung weder mitt steigen noch inn annder weg nichts abzuebrechen. Mitt disen Ratschlegen der Obristen haubtleuth ist der Turkisch Kaiser Solimannuß dahin bewegt worden, daß sein Maiestat jm alleß daß zue disem furgenommen khriegßzug diennstlich bewilliget, vnnd verschafft daß dem allem wie daruon geredt nachkhommen vnnd gelebt werden solt

Solimannus komt inn daß Reich vnd tracht nach Griechisch Weissenburg zue ziechen.

Auf solchen beuelch haben die zuuor ernennten obristen Bascha sich mit allem waß zuuor gerathen worden vast haimlich gerustet vnnd auch darneben aller sachen wie eß auff dißmal inn Hungern gestannden haimlich mitt guetter khundtschafft erfaren vnnd volgennds ain geschrai außgeen lassen, Daß der Turkisch Kaiser auff Ragusi vnnd volgennts den Venedigern für die statt so sie inn Dalmatien haben ainen kriegßzug furnemmen wolten. Vnnd haben hierauff alle Turkische hauffen geschütz vnnd kriegßzeug gegen der statt Adrianopel gefiert daselben sie vier tag lanng gelegen vnnd sich noch mer mitt allem dem so zue irem furnemmen diennstlich gerustet, haben auch also im Monnat Auguste iren anzug gegen der statt Ragusi genommen alß sie aber die statt Nissio welche darzwischen gelegen erlanngt da haben sie ainen hagkhen geschlagen, vnnd seinnd vber daß geburg so Sardus genannt ist inn daß ober Misiam gezogen vnnd haben die statt Sophia Anno funffzehen hunndert vnnd ain vnnd zwaintzig erlanngt vnnd ein genommen, Ehe malen die hungerischen herren solches erfaren vnd inne worden, Nun hetten die hungerischen herre vonn Hedervar vnnd Turkhwallent die statt vnnd schloß Griechisch Weissenburg mitt iren besatzungen auff vierhundert starkh vonn deß Konigs wegen inn irem gewalt zuebewaren, die haben solchen anzug deß Turkhen dem Konig eilenndt zue geschriben ab welcher potschafft alle hungerische herren gaistlich vnnd weltlich vast vnnd hart erschrokhen auch allenthalben außgeschriben ain khriegsvolkh zue versamlen vnnd der beuestigung zue hilff zue khommen, Solimannus aber der Turkisch Kaiser hatt mitt seinen Baschen Sannsiakhen vnnd khriegßhauffen welcher auf achtzig tausennt starkh gewesen vonn der statt Sophia auß mit solchen grossen tagraisen durch daß vnnder Misien vnnd Servien geeilet daselben die Nassaren inn iren schiffen die Thonaw hinauff auch zue inen khommen Also daß er innerhalb wenig tagen mitt allem seinem hör vnnd khriegßrüstung zue wasser vnnd lanndt fur die statt vnnd schloß Griechisch Weissenburg khommen, vnnd auf den ersten tag dasselb mitt grossem geschütz angefanngen zue beschiessen, vnnd wiewol die hungerischen herren vonn Hedervar vnnd Turkhwallent mitt denen so inn der besatzung gelegen sich dapffer gehalten auch etliche vil Turkhen erschossen vnnd erschlagen, so hatt eß doch alles nit helffen mogen. Dann die zuuor bedachte khriegßrüstung so auff disen zug verordnet worden ist den Christen so inn der statt vnnd dem schloß gelegen vil zue gewaltig gewesen, dann eß wurden die mauren vnndergraben mitt morseren vnnd Bolleren dermassen zersprenngt daß die nidergefallen vnnd die Turkhen mitt hauffen inn die statt khommen mogen vnnd ob sich schon alles volkh auff der mauren mannlich gehalten mitt schiessen vnnd werffen den Turkhen grossen widerstanndt gethon, so seinnd sie doch mit den vnzelichen vnngen flitschenpfeilen allweg vonn der mauren getriben wor-

Mitt waß Ordnung der Turkh Griechisch Weissenburg vberzogen vnnd gewonnen.

den biß zue letzt die not sie dahin getrüngen daß die burger mit iren weib vnnd khundern den baiden schlossern zuegeloffen vnnd habent ir leben darinnen erhalten wellen, Dieweil aber khain hilff vonn dem Konig vnnd seinen Rathen den herren vonn Hederwar vnnd Turkhwallent zuekhommen wellen auch die sach zue der hochsten nott khommen war also daß die benannten zwai schlosser ob sie wol vonn natur vest aber mitt ainer grossen anzal christenlichen volkh vonn mann frauen vnnd khundern vberseczt vnnd die proiannt vnnd vnnderhaltung gemaingklet, da ist vonn baiden thailen ain sprach gehalten vnnd ain friden abgeredt vnnd beschlossen worden daß die herren vonn Hederwar vnnd Turkhwallent auch alle so in baiden schlossern waren mitt iren haab vnnd guetern frei abziechen vnnd die schlosser sambt dem geschütz darinnen verlassen sollen welches auch also mitt grosser klag beschechen, Also hatt Solimanus die schlosser vnnd die statt Griechisch weissenburg lachennt mitt güetter ruehe sambt vier vnnd zwainnzig schlosser stett vnnd flekhen so daselben herumb gelegen zun seinen gewalt gebracht vnnd mitt allem seinem her angefanngen die statt mit Polwerkhen Thürn vnnd mauren zuebeuestnen, Auff dem spitz herumnden vor dem schloß hatt er ainen starkhen vesten Thürn mitt sechzehen ekhen ainem bollwerkh gleich erpauen vnnd waß vonn erden bloß gewesen hatt er abgraben vnnd alleß waß daselben herümben mitt wasser erfullen lassen, vnnd nachdem solches werkh verordnet, hatt er daß schloß vnnd statt auch die flekhen daselbe herümben mit ainem gewaltigen khriegshauffen besetzt, vnnd ist widerumb nach Konstantinopel verraiset, Daselben ist Solimannus ain gannczes jar still gesessen auch mittel vnnd weg berathschlagt vnnd mittel furgenommen wie er die statt vnnd Innsel Rhodiß einnemmen vnnd die Teütschen herren daraüß vertreiben mocht, wie dann laider hernach Anno fünffzehenhündert vnnd zwai vnnd zwainnzig geschechen.

Warhafftige Conntersettüng baider Schlösser vnnd vesten Statt Kriechisch Weissenbürg wie die vonn dem Türkischen Kaiser Solimano Anno Fünffzehenhündert vnnd Ain vnd zwainnzig vberzogen belegert gestürmet vnnd gemainer Christenhait zü grossem schaden laider gewünnen vnnd zu seinen gewalt gebracht worden seind.

Vonn dises grossen verlust wegen der statt vnnd schloss Kriechisch weissenburg welches die Hunngerischen Konig bei sechsvnnd achzig jaren innen gehabt vnnd allezeit für ainen vesten pass klaussen vormaur vnnd schlüssel gemainer Christenhait gegen dem Türkhen gehalten, Seinnd nit allain die Hunngern sonnder auch vil grosser herren inn der Christenhait vast hart erschrokhen, vnnd ist baiden herren vonn Hederwar vnnd Turigwalleunt sambt annderen so inn der besatzung gelegen vast vbel nach geredt auch ainer verratherei bezüchtiget worden dann der Türkh dieselben mit guetem fri, den abziechen belaitten vnnd bewehren lassen Dann menigclich wol gedacht dieweil dem feinndt dess Christlichen nammens dass Lanndt Hunngern frei offen stee dass mit der zeitt ain grosses vnglükh auss disem verlust sich zuetragen vnnd begeben werde, Daragegen die Bischoff vnnd hunngerischen herren für, gaben, der Türkh hett disen Khriegszüg auff dass welschlanndt furgenommen, der Babst aber hette mit seinen vortten vnnd gaben bei Solimanno so vil zuewegen gebracht vnnd vermugt dass er auff dass Reich Hunngern beschechen were, darmit haben sie gegen dem gemainnen mann ir enntschuldi, gung schöpffen wellen Desshalben dem Konig vnnd der Königin zum offtermalen gerathen worden dass man ainen vorrath ann gelt welches dass nerv dess khriegss seie versamlen vnnd hinnderlegen solt auff dass wann sich die zeitt der nott zuetragen vnnd der Türkh dass Lanndt Hunngern weitter an, greiffen solt dass man ainen vorrath bei der hanndt hett, vnnd inn der eil ain frembdes khriegsvolkh zuesammen bringen vnnd besolden möchte, Ess hatt aber auss der straff gottes vnnd vonn vnnserer sunnden wegen nit allain nit beschechen mugen sonnder ess haben die geizigen Bischoff vnnd Lanndt, herren die gefell Renndt vnnd zinnss welche dem Koniglichen hoff zuegehört dermassen geringert vnnd inn iren nütz gezogen dass der junnge vnnd frombe Konig vonn der stunndt an als sein herr vnnd vatter gestorben zue dem offtermalen ann seiner hoffhaltung manngel leiden miessen vnnd haben die Bischoff vnnd Lanndtherren iren stanndt so prächtlich gehalten, als ob derselben ieder selbst König gewesen were dann wann die dem Konig inn die statt Offen gen hoff geritten seinnd sie mit so vil Trommetten eingezogen als wann sie auss ainer gewonnen schlacht Triumphieret vnndt ankhe, men alle gassen der statt seinnd mitt geringen vnnd schweren pferdten auch vor vnnd nachlauffennden dienern erfüllet worden, Vnnd stuenden zue der zeitt alle Ambter Bistumb Ehr vnnd Digniteten mer bei denselben als dem Konig selbst, Darauss erfolget dass dess Konigs hoff gannz bloss aber der annderen haushaltung ieder zeitt vast gross vnnd vonn menigclichen vast besuecht war so wuchsen auch alle malzeitten dermassen um ainannder, dass zwischen denselben ain klainner schlaff seinen platz khaumb gehaben mochte, zue dem wurden sovil auffsetz der speisen vnnd mit zuedrunnkhen inn denselben erdacht, dass man wenig nüechtere Räth funnden mocht, inn summa ess waren alle Stennde ann guetem erbarem wesen dermassen ann allen gewaltigen gaistlichen vnnd weltlichen Im Reich Hunngern zue diser zeitt dermassen gestaltet dass inen ain ieder selbst prophecei vnd sager dises thuens khain nit lanng besteen, sonnder gott muess zue lest darein sehen vnnd vnnss mit der straff begegnen, wie dann vber sechs Jar her, nach lauder geschechen ist.

Als nun vnnser Konigin Maria Anno funffzehen hunndert vnnd Ainvnndzwainnzig auff den vierten December wie ainer hunngerischen Konigin gebürt zue Stuelweissenburg gekhrönet vnnd gesalbet worden hatt sie vast freunntlich ehrlich vnnd wol mitt irem gemahel Konig Ludwigen biss inn dass sechste jar gelebt, vnnd seinnd Marggraf Georg Oberster hoffmaister Oberster hoffmaister auch graf Hannss vonn Trent, schin vnnd Zipss Grossgraff inn hunngern vnnd Weida inn Sibenbürgen die maisten vnnder dess Königs Ambtherren gewesen, so waren die herren Turtzo Schatzmaister, herr Vlrich Zettritz fürschneider vnnd Munndtschennkh herr Hanuss Vngnad Christoff thuberkh Christoff Hemppflinger N. dess Adls vonn Schonnberg Graff hannss vonn hardekh vnnd vil anndere vom adel diser zeitt der Konigin hoffgesinndt vnnd neben annderen bei dem Königin in grossem ansehen, Der Konigh hett sein vebung mitt scharffrennen vnnd stechen auff die Teutsche art zue welcher sein Konigliche wierde ainen sonnderen lust hette, vnnd hielte ann seinem hoff ainen berüembten Maister Timotheus helmschmidt genannt welcher vonn Augspurg gebore vnnd harnischmacher ainer Im ganntzen Reich war welches ettlichen Hunngern nitt nach dem besten gefiele Sein klaidung so auff hunngerisch ge, macht, deren gebraucht er sich wann er auff dass gejaidt ritte sonnst war sein klaidung auff Teutsch vnnd Behamisch der merer thail, Vnnd vber solli, ches alles hette er seinen lust mitt der teutschen rüstung inn vollem Kiriss Vonn gemüett vnnd hertzen war er fromb erbar auffrichtig vnd warhafftig vnnd mochte in niemandt ainicher vnart oder vntugennt bezichtigen, Dieweil er aber vil Teutsche vnnd Beham ann seinem hoff vnnd bei der, selben gemahel hette auch dieselben vonn wegen irer trew vnnd redlichait wegen geliebt Da haben die Hunngern ainen grossen verdruss darab ge, wonnen vnnd dieselben bei tag vnnd nacht angefeinndet vnnd zue dem offtermalen Turkhischer weiss vergewelltiget vnnd geschlagen aber ieder zeitt nit vil daran gewonnen, welches wesen biss Anno funffzehunndert vnnd zwainnzig gewerht inn welchem jar der Turkhisch Kaiser Soli, mannus dass lanndt Hunngern zue dem annderen mal vberzogen, den waidlichen Konig inn ainer schlacht erlegt die stett Offen, Pest, Peter, wardein funffkirchen vnnd anndere gewonnen verbrennt vnnd vil tausennt Christen vmb ir leben gebracht auch vil gefanngen gen Con, stantinopel gefiert, wie dann hernach volgen wirdt.

Stat Khriechises weissenburg. | Hannss graf von Trenschin vnd Zips. | Stat Stuelweissen, burg. | Asia. | Armenia.

Cilicien. | Egipten. | Siria. | Stat Adrianopel. | Stat Ragus.

Stat Sophia. N: herr von Hedervar. Türckl wallendt. Stat Ofen. Stat Pescht.

Petter Wardein. Stat Constantinopel. Türckisch Kaiserthumb.

Der annder zug inn Hünngern von dem Türckhen Solimano

**Wie** Solimannus der Türkisch Kaiser Anno funffzehenhundert vnnd zwaivnndzwainnzig die Innsel vnnd vestte statt Rodiß sechs Mo-nat lanng mit aller macht zue wasser vnnd lanndt belegert gestürmet vnnd gewunnen da haben sich vil emporungen im Egypten erhaben Dann alß Caierbann bald nach eroberung der statt Rodiß mit todt verschiden daß Ahmet Bascha ann sein statt verordnet vnnd gen Alkheiro abgefertiget wor-den, welcher ain emporung wider seinen herren den Kaiser angefanngen vonn ime abgefallen vnnd selber Kaiser werden wellen Dise emporung hatt mitt der zeitt ain solches enndt genommen, daß dem Ahmet der khopff abgehawen worden deßhalben Inbrahim Bassa alß ain Statthalter gen Alkair geschikht vnnd ann sein statt gesetzt worden, damit die emporungen vnnd auffrueren wider getrükht vnnd gestilt worden Auff solches haben die schweren sünnde vnnd vnbüeßfertig leben der Christenhait den Allmechtigen gott dermassen erzürnet, vnnd dem Türkischen Kaiser sein gemuett dahin geraitzet daß er lanngefangen zue ratschlagen wie er ainen gewaltigen khriegßzug auff daß hünngerisch Reich fieren wolte, zue welchem furnemmen alle Türkische Bassa vast geholffen haben vnnd den Kaiser dahin beredt daß solcher gewaltiger khriegßzug fürgenommen vnnd geschechen ist, Also auff den ersten Junii hat Solimannus alle seine Bascha Sannsiakhen Janitscharen vnnd annder haubtleut auffmanen vnnd mit schweren mandaten zue solchem khrieg beraitet zue sein, vnnd inn der statt Adrianopel gerüst zue erscheinnen ernnstlich ermanen lassen Vnnd ist inn aigner person sambt ai-nem gewaltigen geschütz welches er inn der statt vnnd Innsel Rodiß gewunnen, vonn Constantinopel auff Adrianopel vnnd nachmalen auff So-phia verraiset, daselben ettlich tausennt seines khriegsvolkhs zue ime gestossen, mit welchen er auf die statt Balamben vnnd biß gen Zarnno khomen daselben seinnd die Bascha auß Wossen mitt ettlich tausennt pferdten zue dem Schaban khommen vnnd sich dem Solimanno vnnderworffen Also haben sich die Türkhen mitt allem waß zue ainem gewaltigen khriegs zug dienstlich nach dem besten fürsehen vnnd gerüstet, alda biß auff den Sechvnndzwain-tzigisten bliben vnnd volgennts mitt allem hör welches auff zwaimalhundert vnnd ettlich tausennt mitt sambt den Camelen so allerlai munition Artholerei vnnd prouiannt gefiert geschetzt worden, auff die statt Kriechisch weissenburg gezogen.

Konig Ludwig sucht hilff bei dem Babst vnnd dem Reich auff dem Reichstag vnnd annderstwa

**König** Ludwig vonn Hünngern ist dises gewaltigen anzugs deß Türkhen auff die Christenhait frue genueg vonn Constantinopel auß bericht wor-den deßhalben sein Konigliche wierde Babst Clementen den Sibenten welcher ime die erst khunndtschafft zuegeschikht daß sich Solimannus mit ainer grossen khriegsrüstung auf die Cronn hünngern begeben wolt durch ain herrliche pottschafft vast freünntlich ersuecht vnnd sein heiligkait vmb hilff an-gerueffen, welchem der Babst sein hilff mittgethailt, vnnd ettlich tausennt Ducaten dem Konig zuegeschikht mit welchem gelt Konig Ludwig bei vier tau-sennt Behem vnnd Teutschen angenommen vnnd besoldet, Vnnd noch eben inn disem jar Anno fünffzehenhundert vnnd Sechßvnndzwainnzig ain Reichstag inn die statt Speir außgerueffen worden, auch die Chür vnnd fürsten sambt allen annderen Stennden deß Reichs beiainannder versamblet waren, Da hatt der hochloblich Konig seine gesannten mitt ainer notturfftigen Instruction auff disen Reichstag abgefertiget, den Stennden die sachen an-zuezaigen mitt erzelung wie sich der Türkh mitt grosser macht gerüst vnnd seinen anzug auf die Cronn Hünngern genommen, vnnd hierauff die Chür vnnd fürsten sambt allen Stennden deß Reichs vast kleglich angerueffen vnnd gebetten, daß man sein Konigliche wierde mit verlassen sonnder gemai-ner Christenhait zue guettem seinen armen vnnderthanen zue hilff khommen vnnd sie vor dem grausamen feinndt deß Christenlichen nammens erretten vnnd beschützen helffen wolten, Alsohaben sich die ernennten Chür vnnd fürsten Grauen prelaten vnnd Stennd deß heiligen Reichs dahin beschlos-sen, daß man seiner Koniglichen wierde souil alß anderthalbvierthail vonn den zwainnzigtausennt zue fueß welche Carolo dem Romischen Konig auff den Romzug erkhennt worden eilenndt zue hilff zueschikhen solte, Vnnd damit solche Reichshilff dem Konig vonn Hünngern desto ehennder zuekho-men möcht, so ist erkhennt worden so ist erkhennt worden daß solche besoldung auff sechs monat lanng allen Stennden deß Reichs nach aines ieden anlag angeschlagen vnnd auff Micheli inn die Stett Augspurg Nuerenberg Franckhfort vnnd Straßburg erlegt werden solle, Zue dem seinnd auch vonn deß Reichs wegen herr Vlrich vonn Schellenberg herr Philip vonn Sulnthaim herr Sebastian Schilling vnnd herr Christoff Plarer alle vier deß Kaiserlichen Regi-mennts Rathe sollich gelt zue emphahen erwelt worden, Vber solches haben die hochernennten Steinnd fur guett vnnd gewarsamb angesechen Daß Graf Jorg vonn Werthaim herr Philip vom Feilitsch Ritter vnnd herr Veitt Arenberger mit Instruction vnnd Credentzen zue dem Konig inn hünngern ge-schikt worden welche sich mitt irer Koniglichen Wierde vnnderreden mitt waß maß vnnd formb auch inn welchen gelegenhaiten der Cron Hüngern solche knecht zue dem frumbvarüchsten mochten zuegepracht werden, Welches aber alleß dem frommen Konig zue khainem nutz bei seinem leben gerate dann die schlacht vil ehe dann deß Reichs hilff angezogen geschechen vnnd der loblich Konig inn ainem mosi erstikht, vnnd daß gannitz hör der Christenhait

zertrennt vnnd erschlagen worden ist, deßhalben daß sprichwort Kaiser Maximiliani daß lautet, daß ist die beste Reichs hilff welche vonn guettem hertzen geschicht, vnnd zue frueer zeitt, inn daß feldt khombt dise zeitt zue dem offtermalen gedacht worden,

Stat Constantinope.

Babst Leo 10 deß geschlechts Medici

Statt Speir

Herr Vllrich von Reichenberg

Herr Philip von Sintzhaim.

Herr Sebastian Schilling Teuttscher herr,

Christoph Blaurer,

Georg Graff zu Werthaim,

Kunigreich Hungern,

Zue dem hatt hochernennter Konig Ludwig sambt seinem gemahel Konigin Maria ain herrliche pottschafft zue irem schwager vnnd bruedern Konig Ferdinannden zusamt imi hispanien Ertzhertzogen zue Oesterreich, Hertzogen zue Burgunnd gen Wienn geschickht vnnd den zum hochsten vmb hilff vnnd beistanndt angerueffen vnnd gebetten, zim welches er bewilliget, vnnd inn seinen Erblannden etliche vorberaittungen volkh zue versamblen angefangen, welches aber gleichwol spat genueg abgefertiget worden, Gleichfals hatt auch Konig Ludwig ainen seinen getreuen vom Adel Trepkha genannt vnd vonn der geburt ain Polakh vnnd seiner Koniglichen wierde Hoffmaister was zue seinem vettern Konig Sigmunden vonn Pollen geschikht, mitt dem anzaigen daß der Turkh mitt hochster macht auff Hungern zuge vnnd seine arme vnnderthanen bekhriegen vnnd verderben wolt. Derhalben were sein hochsst bitten vnnd begeren, daß sich sein Konigliche wierde ann die Grenitzen deß Hungerischen Reichs verfiegen vnnd mitt ime rathschlagen wolt wie man sich inn disem khrieg wider den feinndt deß Christenlichen bluetß mitt guetem nutz halten solt, eß hatt aber sollich begeren bei dem Pollnischen Konig nitt statt haben mugen, Dann ernannter Konig gab zue anntwort, wie daß er auff dißmal ainen anndern zug vor der hanndt, er wolt sich aber befurderen daß daß er zeitlich genueg wider khommen vnnd alßdann dises sein begeren erfullen mocht. Alß nun der gesannt zue Konig Ludwig widerumb khommen vnnd ime deß Konigs vonn Pollen anntwort erzelt hatt, hatt der betruebte Konig Ludwig mit zeherennden augen gen himmel gesehen vnnd gesagt, O lieber herr Vetter du wirdest mich nimmer sehen noch ainiche pottschafft mer vonn mir haben, eß ist auch laider also ergangen, Dann Khonig Sigmund zoche nach Danntzke inn Preussen vnnd Konig Ludwig gegen dem Turkhen alda er vmb sein leben khommen, Man hatt zue diser zeitt vil vnd allerlai schwere gedannkhen vnnd reden gehabt alß ob Konig Sigmund mer gunnst vnnd lieb zue seinem schwagern graff Hannsen vonn Zipß dann zue seinem vettern Konig Ludwigen getragen habe,

Konig Sigmund vonn Pollen schlecht deß Konig Ludwigen begeren ab

Alß sich nun Konig Ludwig wie gehort allenthalben vmb hilff wider den Turkhen mit grossem ernnst beworben da haben sich inzwischen die Vnngerischen Bischoff vnnd Lanndtherren ain ieder auf daß best so er vermocht neben dem Konig gerüstet, vnnd seinnd dem Konig welcher sich zue Ofen mitt seiner rüstung enntbielte zuegezogen, Also daß der Konig auß Hungern Behamb Crabaten Winndischmarkh Merheren vnnd Schlesien ain khriegsvolkh auff vierunndzwainnzig tausennt starkh zue roß vnnd fueß zuesammen gebracht, vber welchen hauffen der Konig graff Jorgen vonn Trenntschin vnnd Zipß deß Grosgrauen Johann vonn Zipß vnnd Weida im Sibenburgen brueder zue ainem Obersten machet, deßgleichen haben die gaistlichen ainen fraidigen vnnd starkhen munch Sannt Francisen Ordenns Thomari Paul genannt welcher zuuor etliche scharmutzel mit dem Turkhen gehalten vnnd ainen guetten ruem erlanngt auch neulich zue ainem Bischoff zue Colatschan erwelet zue ainem Obersten verordnet vnnd gesetzt. Disen zwaien herren wurden auß allen Stennden deß Reichs etliche khriegsräth zuegeordnet, welche den ganntzen hauffen nach allem vorthail gegen dem feinndt fieren solten. Also wurden bei sechshunndert wagen verordnet welche alle khriegsrüstung dem ganntzen hör diennstlich gefiert, vnnd solte die wagenburg mit denselbigen auffgericht werden, zue dem ward auch ain vast herliches geschütz vonn Ofen auß gefiert welches inn disem khriegszug wider den Turkhen solte gebraucht werden, Der loblich Konig aber hatt vnnder solchen kriegsämbtern ime selbst daß Oberst haubt vnnd gebietter zuesein beuor behalten, vnnd auch Tausennt wolgerüster pferdt sambt zwaitausennt Teutscher vnnd Behamb zue fueß ime zue seiner leibß guardien außerwelet, Ain solliche gestalt ordnung vnnd furnemmen hatt deß Konigs hör im anfanng gehabt, vnnd seinnd hernach die annderen khriegsämbter, alß Quartiermaister Zeugmaister vber die Artholerei vnnd geschutz auch Prouosen vnnd anndere Ambter guetter Ordnung diennstlich nie erwelet noch vil minder waß gegen ainem solchen gewaltigen feinndt diennstlich weder bedacht oder furgenommen worden, sonnder haben solches alleß inn der gemain ainem ieden zue verwalten haimbgesetzt, darauß dann nit vil guetteß eruolgt. Nun hett Graf Hannß vonn Zipß vnnd Trenntschin Grosgraff inn Hungern vnnd Weida inn Sibenburgen vonn Hungern Zekhel Pollen Sibenburgen vnnd Moldaw ain grosses hor auf dreissigtausennt starkh zuesammen gebracht, mit welchen er auf der annderen seitten der Thonaw dem Konig vast gemach zuezoche vnnd war deß loblichen Konig Ludwigen auch seiner Teutschen herren ann seinem hoff enntliche mainung daß man gegen dem feinndt nitt eilen noch ettwaß vnbedechtliches gegen ime furnemmen, sonnder auff deß Grosgrauen hor warten vnnd verziechen solte, Dann der Turkh ain vil grosser vnnd sterkher hör welches auch deß khriegß geiebt vnnd erfaren auch neulicher

Konig Ludwig rust sich wider den Turkhen zue ziechen

zeitt vil herrlicher Sig vonn den Christen erlanngt hetten, welchem rath aber die Hunngerischen Lanndtherren vnnd Bischoff khain volg geben wolten vnnd sagten ob man den Turkhen mit seiner grossen macht biß fur die haubtstatt Ofen khommen vnnd daß vnnder hunngerisch Reich gar verderben lassen solt, Man solte dem Großgrafen dieweil er daß best vnnd erfarnnest khriegsvolkh bei ime hab ernnstlich schreiben, daß er sich mitt grossen Tagraisen zue dem Konig zue ziechen befurderen solte, vnnd solte mitt disem hauffen hiezwischen dem feinndt vnnder augen ziechen vnnd daß glukh mitt demselben versuechen, dann die Hunngern auch starkhe feust vnnd gemiett er hetten, Mit disen frechen aber vast vnbedechtlichen wortten brachten eß die Hunngerischen Bischoff dahin daß der Rath deß Konigs zue nichten ward, aber ir vnnutzlich furgeben seinen vortganng gewunnen, welches sich selbst hernach im werkh vast wol bezalt hatt, dann vonn diser zeitt an seinnd vil vngetreuer gedannkhen entstannden welche mer dem Johann Weida dann dem Konig seinnd genaigt gewesen,

Wie sich nun der Konig mit seinem khriegßhauffen hiezwischen gerustet auch vonn allen ortten ainer starkhen hilff gewartet So wirdt seiner Koniglichen wierde zuegeschriben wie daß im anfanng deß monats Augusti der Turkh mitt aller macht zue Kriechisch Weissenburg ankhommen vnnd bei dem Schabatz vber den gewaltigen fluß die Saw genannt schon khommen seie vnnd daselben sein Leger welches auff siben meil wegs sich erstrekht geschlagen vnd allenthalben auß straiffe lannd vnnd leut verderbe vnnd erwurge waß er ankhombt vnnd begreiffet, Alßbald die Hunngerischen Rath guistlich vnnd weltlich solches angehort da haben die nit lennger verziechen sonnder durchauß den Christenlichen leutten zue hilff khommen wellen, vnnd ob wol der Konig mitt seinen Teutschen vnnd Behamischen herren nochmalen geratten man solte auff den Großgrafen welcher innerhalb wenig tagen zue ime khommen verziechen vnnd warten, dann derselbige ain starkhes Hor vnnd erfarnnes khriegsvolkh bei ime habe dardurch der Sig den Christen vil desto leichter zuesteen werde weil der feinnd auch gewaltig vnnd ain groß macht bei ime hette vnnd den Hunngerischen khriegsleutten mit entlauffen wurde Dann khomme er weitt herauß vnnd hette den sig nit auff seiner seitten so mochte er wol hinnder sich geschlagen werden daß wurde der Cronn Hunngern vnnd gemainner Christenhait vil herrlicher sein dann so man mitt ainer so klainen macht wider ain solches grosses Hor soweitt hinab ziehen, vnnd insonnderhait dieweil vonn allen ortten dem Konig vil frembder hilff zuekhommen solte, so hatt eß doch alles vonn den Hunngerischen Rathen verachtet miessen sein vnnd wolten vnnder ainsten den anzug deß kriegs furnemmen, sagten auch dem Konig vnnd seinen Rathen frei vnngeraügen, wann er nit mit inen ziechen, so weren sie dahin bedacht, daß sie den jerigen heiffen vnnd zue morgenns mitt allem volkh den anzug furnemmen wolten, dann die Hunngern den Teutschen feinndt waren vnnd sie inn daß lanndt Hunngern nit gern wolten khommen lassen. Darauff der Konig gesagt Ja liebe herren ir sollent in disem khrieg gewiß sechen daß ich nit der letzt sein sonnder mein leben fur meine arme vnnderthanen daperwagen will gott geb vnnd verleiche vnnß allen sein gottliche gnad darzue welches wir vast wol bedorffen. Damit ward auf morgen vmb den dritten tag Augusti der anzug beschlossen furzuenemmen, vnnd hatt der loblich Konig Ludwig vnnd sein gemahel die Konigin Maria auff dise zeitt dise nachvolgennde herren ann irem Hoff welche bei der Konigin zue Ofen bliben vnnd mitt dem Konig wider den Turkhen zue veld geraiset seinnd, Graff Hannß vonn Hardekh herr Sigmund Stibitz herr Ottho vonn Prachewitz N: Freiherr vonn Liechtenhan Vlrich Zettritz Munndschenkh, Jacob Kostkha N: Zorelhy N: Rotthan N: Boßrath N: Bugnad More Laßla furschneider Christoff Huberkh Christoff Pempflinger N. vonn vonn Schonberg Simon Barwart N Maiadt Treptha Steffan deß Konigß Hoffmaister Botmann Ferenntz herr Alexio Turtzo Schatzmaister Hannß Bokh der Konigin Hoffmaister Jrmen Zud Bernhart Behamb Lassa Zalcanni Bischoff zue Gran Cannzler der alle dinng nach seinem willen regieren wellen Thomaß Probst zue Savarn Bischoff zue Weßprim Paulus de Warda nachmalen Bischoff zue Gran deß Konigs Rath Perinn Frannz Bischoff zue Wardein, ist inn der schlacht bliben Tomari Paul Bischoff zue Colotscha ist inn der schlacht bliben Graff Jorg vonn Trenntschin ist inn der schlacht ertrunnkhen Ambrosi Scharkhan ist inn der schlacht bliben Dragi Jannisch ist inn der schlacht bliben Peter Karlaßki ist inn der schlacht bliben Podmannki ist inn der schlacht bliben, die zwen Orsagen sein inn der schlacht bliben Soetzgi Tomasch vonn Limbach ist inn der schlacht bliben Mary Horwart Stallmaister ist vonn dem Konig auf seinem leibroß ainen entrunnen Nadasdi Tomasch deß Konigs Secretari Munch Franngepan Graff Christoffen brueder Dochzi Jannisch zwen deß geschlechts Erdeudi hatt der Britti zue Ofen kopffen lassen, der Verbetzki deß Konigs Cannzler vnnd anndere vom adel mer so hernach Konig Hannsen anhenngig worden die seinnd alle Konig Ludwigs dienner gewesen aber seine verratter worden

Konig Ludwig wirdt vom Jannisch Grauen zue Zypß vnnd anderen mer verrathen,

Waß fur Hoffgesinndt Konig Ludwig dazue malen gehabt,

N: Graff von Hardegg

Vlrich Zettritsch Mundtschenckh vnd Furschneid:

Herr Sigmund Stibiz,

Herr N: Vnwürdt,

Kostka Jacob,

Zerozkij N:

N: Rothan

Ottho von Prachowitz,

N: Bößrat

N: Hans Bugnad

More Laßla Rhundschoneky

Christoff Huberg.

Christoff Zempfflinger.

N: von Schönberg.

Simon Batzhianzky

N: Zayladt.

Trepka Stephan Hofmaister.

Boliani Ferenz.

Herr Alexi Turzo Schatzmaister.

Hanns Bockh der köng. in Hoffmaister

Bernhardt Begam

Frine Judt.

Laßla Salcanus Bischoff zu Gran Canzler.

Thomas Bischoff zu Weschprin.

Paulus de Varda Bischof zu Gran.

Primi Franz Bischoff zu Wardein.

Tschomori Paul Bischoff zu Collotschan.

Ozizel Itschwan.

Graff Georg von Trentschin.

Petter Karlatzky.

N: von Orsagen.

Soczi Tomasch Herzog zu Tumbach.

Marx Harwardt Stalmaister.

Nadasti Tomasch Secritari.

N: graff von Frangeban Chunch.

Dozi Janisch.

N: Arlandi.

N: Verbezi.

**Es hette** auff dise zeit Konig Ludwig ainen beruembten Astronomum ann seinem hoff der ime die figuren deß himmels auffgericht vnnd gerathen das er auff dem puncten der zwelfften stunndt inn disem krieg sich ausreitten solt, dann auf denselben puncten erzaiget sich daß firmament dem Konig inn disem khrieg gar genedig vnnd wurde durch mittel gottlicher gnaden vnnd hilff vnnd anzaigung deß himmlischen gestirns vonn seinen feinnden die Victorien erlanngen werden welchem rath der Konig geuolgt vnnd hatt hierauff allen herren gaistlichen vnnd weltlichen gebietten lassen, daß menigklich auff dieselbige stunndt gerust erscheinen vnnd mit seiner Koniglichen wierden vonn Offen auß ziechen solt, Vnnd alß die ernennte zeit khommen da ist inn alle Trommetten gestossen auch daß khriegsvolckh versamblet worden vnnd mitt dem Konig zue Offen außgeritten. Nun war zuuor inn dem khriegßrath beschlossen, daß man alle hauffen ann der Thonaw hinab biß inn den fleckhen Tullna sechzehen meil vnnder Offen gelegen fieren daselben sich alles khriegsvolckh zuesammen verfuegen vnnd menigklich auff weitteren beschaidt warten solt, Eß hatt aber die betruebte Konigin iren gemahel den Konig nitt verlassen sonnder den biß inn den fleckhen Tzeppel vier meil vnnder Offen gelegen belaitten wellen, daselben sie irem gemahel dem Konig zue morgenß ain guldenß holes hertz ann ainem klainen kettelen inn welchem vonn irem vnnd deß Konigs haar ain knopf zue ainem zaichen der lieb verschlossen war zue ainer letze ann den halß vnnd blossen leib gehennkht vnnd verehret, sie hatt auch iren gemahel den Konig zue morgenß inn seinem vergulten Kuriß welcher mitt rotten vnnd weissen seiden schnueren die sie selbs mitt iren hennden gestrickhet gezieret war wainen vnnd anlegen helffen vnnd zue lest inn gemeltem Kuriß mitt wainenden augen vmbfanngen vnnd iren laidigen abschid genommen. Eß ist khaumb zue schreiben mit waß iemmerlicher vetruebnuß hauffen zaheren wainnen vnnd khlagen sie den edlen jungen Konig gesegnet vnnd seiner Koniglichen wierde alleß guetts zue disem zug gewunnschet, auch wie sie iren Rathe vnnd Ambtherren iren liebsten gemahel mitt allen trewen beuolhen hatt Vnnd alß deß wainens vnnd khlagens khain ennd sein wolt haben sie ire Rath getrostet vnnd vonn dem Konig gefiert inn ainen wagen gesetzt vnnd widerumben gen Offen eingebracht, Damit ist der loblich Konig vonn dannen außgeritten vnnd hatt dem hor inn dem nammen deß Herren nachgeuolget. Eß hatt sich aber inn disem anzug ain boß exempel vnnd anzaigung dises khriegs außgangs inn dem ersten leger zue Tullna erhaben, dann alß die furier gen Tullna khommen, da hatt deß Ertzbischoffs vonn Gran furier daß best hauß daselben fur seinen herren eingenommen welliches deß Konigs furier nit gestatten wellen vnnd gesagt dises hauß gebore dem Konig alß dem hochsten haubt der Cronn Hunngern billich zue, dargegen deß Ertzbischoffs furier gesagt eß lige mer ann seinem herren die Cronn Hunngern zue beschutzen dann an dem Konig selbst, dann sein herr habe vil mehe vnnd arbait vonn wegen deß Reichs welches der Konig wol vnnderlasse, vnnd seinnd auff disem hanndel zue straitten khommen, vnnd haben sich iedem thail etliche hunngerische Reitter vnnd fueßkhnecht anhenngig gemacht also daß bei zwainnzig darob erschlagen worden, Alß aber die Ambtherren hernach khommen vnnd alle sachen erkhunndiget, da ist deß Ertzbischoffs vonn Gran furier gefanngen vnnd mitt der straff deß prigelß welches die Hungern Darampalka nennen zue todt geschlagen worden vnnd also widerumb frid worden, Alß sich aber daß hor gemehret vnnd die hauffen zuesamen khommen, hatt der Konig daß leger verruckhen lassen vnnd biß inn ainen fleckhen Battha genannt drei meil vnnderhalb Tullna gefiert, alda hatt man die hauffen vnnder die obersten außgethailt vnnd anndere wenige Ambter vonn newem besetzt Vnnd hatt darnach der Konig den gannzen hauffen vonn Battha auß ann der Thonaw hinab biß inn den fleckhen Mohatsch welches vast inn der mitten zwischen Ofen vnd Kriechisch Weissenburg gelegen gefiert, dann die Hunngern vonn Offen biß gen Kriechisch Weissenburg funfftzig meil rechnen, daselben er sein wagenburg ainen Armbrost schuß vonn der Thonaw geschlagen auch alleß geschutz inn die schanntzen darinnhen gemacht legern lassen vnnd daselben mit rath der seinigen hanndlung furgenommen wie man dem feinndt begegnen vnnd ainen abbruch beweisen moge. Nun miessen wir iettunder auch schreiben wie sich die Turkhen gehalten haben.

**Wie** nun der Turkisch Kaiser mitt allem seinem hor welches auff zwaimalhundert tausennt starckh gewesen Kriechisch Weissenburg erlanngt auch daselben vnnd vmb den Schabatz sein leger welches sich auff siben meil inn dem begriff erstreckht geschlagen, Da hatt er seinen Bascha Balibeg welcher auch ain Sanniackh zue Kriechisch Weissenburg war mit zwainnzig tausent pferden vber die Christen geschickht, die haben inn demselben begriff auff ain zehen meil wegß alleß erschlagen vnnd erwurgt waß sie ergriffen vonn menschen jung vnnd alt biß auff das vich, Inn solchem ersten straiff haben sie daß veste schloß vnnd statt Petter Wardein gewonnen vnnd bei funffhunndert Christen darinnen erschlagen derselben khopff haben die Turkhen ann ire spieß gestekht vnnd also hinwiderumb zue irem Kaiser khommen vnnd ime solche Christenliche khopff mitt ainer dapfferen Oration alß fur den ersten sig presentiert vnnd alß sie Oration geenndet haben sie die khopff vonn den spiessen fur den Kaiser geworffen, dargegen seinnd die Turkhen vonn irem Kaiser gelobt vnnd begabet worden. Inn dem Sirmierlanndt da der aller best wein inn Hunngern wechßt haben sie ire Kamel welcher ain grosse anzal gewesen inn die weingarten geschlagen welche die trauben mitt sambt dem laub vnnd holtz außgerissen vnnd abgefressen also daß die weinbär vnnd garten gar verderbt worden. Nun wisten die Turkhen vast wol, daß der Konig mitt ainem khriegßvolkh vonn Offen außgezogen, sie mochten aber nit erfaren wie starkh daß were deßhalben hatt ernennter Bascha Balibei seine zwainnzig tausennt leuchte pferdt inn vier hauffen gethailt also daß inn iedem hauffen funff tausennt pferdt gewesen mitt dem beuelch daß ain ieder hauffen sechs stunndt lanng mitt den Christen wann man die antreffen wurde schlagen solt vnnd alßdann ain ieder frischer hauff den mieden enntsetzen vnnd also abwexlen damit die Christen mitt frischen hauffen ermiedet vnnd geschlagen werden mochten. Mit diser ordnung hatt der Turkh seinen vorzug wider die Christen verordnet vnnd ist der Turkisch Kaiser selbst mitt dem khriegßhauffen so auß Romania khommen vnnd der Ibrahim Bascha mit der khriegßmacht auß Natolia vnnd der Bekhram mit der khriegßrustung auß klain Asia hernach gezogen, vnnd wie die Turkhen dem Koniglichen leger so nahennet khommen, daß sie khaumb ain meil wegß zue den Christen gehabt, da haben sie ainen khriegßlist erdacht vnnd etlich tausennt schanntzgraber zue der hanndt gebracht welche daß geschutz da eß vonn notten vergraben vnnd bedeckhen solten.

Konig Ludwig zeucht zue veldt macht sein wagenburg auff der haid Mohatsch.

**Konig** Ludwig alß er die ankhunfft der Turkhen ersechen hatt er alle haubtleut vnnd Oberste erfodert vnnd mitt inen Rath gehalten mitt waß ordnung dem feinndt zue begegnen were. Also haben Thommari Paul Graff Tora vonn Trenntschin vnnd anndere gerathen, man solle denselben tag inn der Wagenburg verharren vnnd allain mitt klainen scharmutzlen gegen dem Turkhen hanndlen biß man sehe waß fur ain macht der Turkisch Kaiser hab, vnnd ob man erfaren mocht wo Graff Hannß vonn Zips der Großgraff vnnd Weida inn Sibenburgen mitt seinem khriegßhauffen were damit der zue der hanndt gebracht wurde. Eß ist aber solche erkhunndigung alle vmbsonnst abganngen dann Graff Hannß hatt diser schlacht nitt zuegeeilt, wie er dann vonn gottlicher billichait auch vonn Ehr vnnd Aidts wegen seinem herren vnnd Konig wol schuldig gewesen, sonnder hatt dasselbig sein gewaltigß khriegßvolkh auf funff vnnd dreissig tausennt starkh jenhalb der Thonaw auff funffzehen meil wegs einnthalten, vnnd da er vonn guettem gemiett gewesen vnnd seinen hauffen zue dem Konig gestossen so wurde daß glukh villeicht dem loblichen Konig inn diser schlacht nit so vngenedig worden sein, er hat eß aber mitt fleiß gethan, dann er dem Konig nit bessers vergonnet alß im widerfaren ist. Alß nun Thommari Paul die Wagenburg beuestnen vnnd beschliessen

auch daß geschütz gegen den Feinnden zue seinem vorthail legen lassen, Da haben die vorderen hauffen deß Türkhen sich vmb die wagenburg vnangesehen daß die geschlos-
sen vnnd mitt guettem geschütz wol versehen angenommen, die dermassen berennt vnnd benottiget, daß die inn der wagenburg ire roß nitt inn die Tonaw reitten mochten
vnangesehen daß die wagenburg khaumb aines Armbrost schuß weit vonn der Thonaw was, Deßhalben man vil brunnen inn der wagenburg graben daß roß vnd
mann zuetrinnkhen hetten, Thommari Paul der Barfuesser Münnch vnnd Bischoff zue Colotschan ordnet auff Tausennt pferdt inn ain ordnung vnnd wischet mitt
denselben auff den abennt auß der wagenburg gegen den Türkhen vnnd ordnet sein geschütz gegen dem feinndt zue seinem vorthail allsbald ward er vonn dem Türkhen
dapffer empfanngen, vnnd alß sie sich mitt ainannder einmenngeten vnnd die Hunngerischen Reitter sich dapffer hielten auch diser scharmützel bei zwo stunndt lanng
gewert, da haben sich die Hunngern wider nach der wagenburg begeben vnnd ain engemachen abzug genommen, welchen die Türkhen nachgeuolgt Alß sie aber der wagen-
burg gar nahennt khommen, da ist alleß geschütz auff sie abgelassen welches vast wol getroffen vnnd der Türkhen vil erschossen auch ettlich gefanngen worden, damitt hat die
nacht disen khrieg geschaiden vnnd seinnd die Türkhen widerumb hinndersich inn iren vorthail vnnd inn ir leger gezogen Also ward ann den gefanngnen Türkhen erkhun-
diget waß macht vnnd anzal khriegsvolkh der Türkisch Kaiser mitt ime inn Hunngern gefiert auch mitt waß ordnung er auff die Christen angreiffen wolt, vnnd alß die Hun-
gerischen Bischoff ainer solchen macht deß feinndts vernommen hatt sie haimlicher weiß vast gerawen daß sie irem Konig zue Offen nitt geuolget, vnnd auff deß Graffen
khriegßhauffen gewartet welches nun mer alleß vmb sonnst vnnd ain vergebne rew war



Inn diser nacht haben weder der Konig noch die Haubtleut vil geschlaffen sonnder ire ordnung vnnd Ratschleg fürgenommen wie dem gewaltigen feindt
abzuprechen were, Also auff den acht vnnd zwainnzigisten Augusti Anno funffzehenhundert Sechß vnnd zwainnzig zue morgenns frue hatt sich daß Hunn-
gerisch Hör gespeiset, auch alle gefanngne Türkhen erwirgt vnnd inn die Thonaw geworffen, darnach ire khriegßhauffen inn die ordnung gestellt, Thoma-
ri Paul der Hunngerisch Oberste hatt den gannzen hunngerischen hauffen mitt sambt dem geschütz inn ain gar braitte vnnd gebogne Ordnung gestelt auff die
art vnnd manier daß vier khriegßhauffen ain khlainß vonn ainannder abgethailt inn diser braitten ordnung gestannden, also hat ain ieder hauff besonn-
der auff den feinnd rukhen khunnden, vnnd die annderen hauffen vnzertrennt bleiben auch also ainannder entsetzen mochten, Zue dem ward zwischen disen
vier hauffen inn der mitten daß gannz hunngerisch geschütz mit iren Puchsenmaistern pulffer vnnd plei geordnet, Daß fueßvolkh aber ward ainen gueten
weg hinnder die vier hauffen gestalt, vnnd wurden denselben bei zwaitausennt leichter pferdt zuegeordnet auff daß die vor den Türkischen Reuttern beschützt
vnnd desto besser auff die Türkhen arbaiten mochten, Dann dise hatten die wagenburg hinnder inen zue ainem behelff inn welcher ettlich hunndert Haidokhen
waren zue fueß, Aber inn dem lesten hauffen war der Konig selbst, welcher ettwaß mer dann tausennt guetter geruster pferdt vonn Teutschen Behemischen
vnnd Hunngerischen Reuttern bei ime hett auch vil hunndert zue fueß vonn Teutschen Behaimischen vnnd Hungerischen starkhen vnnd beherzten manne
darunnder auch vil fechter auch herr Marx Horwart Stallmaister mitt vier vnnd zwainnzig leschen Türkhischen pferdten gewesen, welche alle inn der
nott auff deß Konigs person achtung haben vnnd ine beschützen solten, vnnd war die schlacht ordnung der Christen dermassen gemacht daß sie die Thonaw
auff der linnkhen seitten vnnd den Sonnenschein zue morgennß gegen inen aber nach mittag auff der rechten seitten hetten,

Dagegen hatt aber der Türkisch Kaiser ann seiner zuuor angezaigten ordnung nichts geenndert, dann daß er inn der nacht gegen dem Christlichen
Hör auff der Mohatzischen haiden dreissig stukh geschütz welche zue Rodiß gewonnen worden tieff inn ain verborgne schanntz legen vnnd mitt grie-
nem graß vnnd wasen bedekhen lassen, der hoffnung wann man die Christen daher lokhen mocht daß sie mitt solchem geschütz mochten erlegt werden,
Also haben die Türkhen mitt iren vier hauffen welche die zwainnzig tausennt ringe pferdt gefiert den vorzug auff die Christen genommen vnnder
welchen sich der ain hauff vier tausennt starkh herfur gelassen, welchen Thomari Paul mitt seinem hauffen begegnet, vnnd haben ainannder vnnder
die geul gestochen vnnd sich mitteinannder vermennget, Also ward vonn allen Trommettern ain solches lautschallenns gedon gemacht daß sich da-
rab zueuerwunnderen gewesen, Nach sollichem hatt der annder hauff Türkhen vonn den vier hauffen mitt vier tausennt Reuttern bei seitts auff die
Christen auch angriffen, welchem die Hunngern mitt dem geschütz dermassen begegnet daß denselben vil mann vnnd roß zue boden ganngen, vnd
haben darauf daß groß schlagen vnnd würgen mitt dem Türkhen angefanngen zun dem ist daß Türkische geschütz welches sie mit gefiert auff die
Christen abgelassen worden welches aber auß gnaden deß Allmechtigen nit vil schaden gethan, dann daß geschütz zue hoch gericht gewesen, also daß solliches
geschütz den Christen allain die spieß zue obrist getroffen hatt, Vnnd wie die Türkhen gesehen daß die Christen mitt irem vberigen hauffen noch inn der Ord-
nung gestannden, da haben die annderen zwen hauffen der ain inn daß fueßvolkh vnnd der annder auff die Wagenburg iren angriff auch fürgenommen In
dem ist der erst Türkisch hauffen mitt welchem der Thommari Paul mitt den seinen gestritten ettwaß hinndersich gewichen zue gleich alß ob die Türkhen die flucht
nemmen wolten welchem die Hunngern nachgeuolget vnnd soweit vonn dem hauffen hindan begeben daß sie inn daß verborgen geschütz khommen
welches auch auff sie gericht abgeschossen vnnd grossen schaden gethan vnnd alß solches fur gewesen, haben sich die Türkhen widerumb auff die Chri-
sten gewenndt vnnd die biß auff die walstatt mitt grossem schaden getriben, Hiezwischen haben die lesten zwen Türkischen hauffen dem Christlichen
Fueßvolkh vnnd Reutter auch der wagenburg so grosse nott vnnd gewalt zuegefiegt, daß der Konig welcher den lesten hauffen gefiert, die tausennt
pferdt die wagenburg zue erretten geschikht zun dem ist der gewaltig groß hauffen deß Türkhen auch daher gezogen, vnnd seinnd die Christen mitt
sambt dem Konig inn disen gewaltigen vnnd grossen vberfall inn die hochste nott vnnd jammer gesetzt worden, dann der Christen wenig aber
der Türkhen ain grosse merkhliche anzal gewesen, Vnnd hatt dise verderbliche schlacht vonn morgen zue acht vhren biß nach mittag zue vier vhre
nemlich acht stunndt lanng gewert, Vnnd alß die Hunngerischen Bischoff ersechen daß sie vonn dem Türkhen vbermenigt auch ire hauffen ge-
schlagen vnnd vast dunn vnnd schutter worden da haben sie angefanngen zue fliechen, Welches aller erst die Türkhen beherzt gemacht, vnnd
den Christen auff daß hefftigist nachgeuolgt, zun dem seinnd die herren Thommari Paul Bischoff zue Colotschan auch die Bischoff vonn Gran
Funffkirchen Wardein vnnd anndere mer darnider gelegen, auch vil Grafen herren vnnd vonn guettem adel alß herr Ambrosius Pharcanus
vnnd vil anndere mer inn diser flucht erschlagen worden, Wie aber herr Georg Graf vonn Zipß deß Konigs Hoffmaister vnnd Obrister Inn
disem khrieg welcher ainen haimlichen verstanndt mitt seinem bruedern wider den Konig gehabt die flucht der Hunngern ersechen, da hatt
er der Thonaw zuegeeilt dann ime Graf Hannß sein brueder zue ainer fursorg ain schiff auf der Thonaw zuuor zuegericht vnnd bestelt hett,
alß er aber ann die Thonaw khommen vnnd gesehen daß deß volkhs zuevil ann die Thonaw geloffen hatt er besorgt wann daß volkh zue
lanndt khomme daß zue vil volkh inn daßselbig schiff khommen damit es beschwert vnnd vnndergeen mocht, vnnd hatt also mit seinem gaul
inn die Thonaw gesetzt vnnd dem schiff zuegeschwembt der hoffnung daßselbig zue erlanngen vnnd sich also zue erledigen, es hatt sich aber nitt
eruolgt, dann alß er inn die Thonaw gesetzt da ist der gaul zue grunndt gesunnkhen also daß roß noch er nie mer gesechen worden, vnnd ist also

damit sein vntrew bezalt worden, allein die redlichen Teutschen vnnd Behaimb haben sich biß an den letsten mann mit dem Turkhen geschlagen vnnd sich vber die massen redlich vnnd wol gehalten, Nachdem aber die Tausennt pferdt sich vom dem Konig inn den streit begeben die wagenburg zuebeschirmen vnnd sonnst alle hauffen in der flucht gewesen daß der arm verlassen Konig vonn seinen getreuen hoch ermanet worden daß er ime selbst sein leben mit der flucht erretten wolt, jnn welches er hart bewilliget, alß es aber nit annderst sein mocht hat er inen geuolgt vnnd mit wenig der seinigen die flucht auch genommen, denen die Turkhen sehr nachgeeilt also daß sie vonn ainannder khommen vnnd der Konig nur selbannder gewesen auch also ainen weitten weg geritten, Dieweil es aber auff derselben haid zwischen baiden wasseren der Thonaw vnnd Trag vil pfutzen vnnd moslachen gehabt, da seind sein Koniglich wierde ann ain grosse mosige pfutzen voller wasser khommen, dardurch irer Maiestat Vorreitter so allain bei derselben gewesen Vlrich Zettritz genannt zuuor hindurch geritten, vnnd alß ime ir Maiestat nachgeeilt hat daß pferdt zue drinkhen begert alß so vonn der hitz mued gewesen welches aber ir Maiestat nit drunkhen wellen lassen, derhalben es sich aufgebaumt vnnd rückling mit dem Khonig jnn daß wasser gefallen daß man weder roß noch mann mer gesechen, vnnd dieweil der Konig vonn harnisch schwer angelegt auch inn vollem Kuriswar, hat sich daß roß vonn dem grossen vberlast nicht herauß arbaiten mogen sonnder also sambt seinem herren ertrunkhen vnnd erstikht, also daß roß vnnd mann beiainannder bliben vnnd in nit geholffen, daß man den Stallmaister herr Marx Horwarten mit vierundzwaintzig Turkischer pferdten auf seinen leib verordnet gehabt dann dieselben nie zue im khommen sonnder inn tresch ieder wie er gemocht daruon geflochen herr Vlrich Zettritz aber alß er nit mer gesehen auch im helffen mogen vnnd die Turkhen nahennd ob im sache hat er sein leben mit der flucht auch errettet. Damit ist dise erbarmliche Haubtschlacht auß grosser verachtung vnnd hochmüet mit sambt dem geschütz wagenburg vnnd allem vorrat laider verloren worden daß gantz veldlag voller todten leut, so waren der fliehenden Christen ain grosser hauffen welchen die Turkhen biß inn die tieffe nacht nachuolgten, vnnd wann schon etlich sich widerumb erquikhten, so bald die Turkhen solches ersachen, haben sie denselben zuegeeilt die gefanngen oder widerumb inn die flucht gejagt, Daß gantz Christenlich leger ist den Turkhen zue ainer peut außgethailt vnnd alles waß gefanngen vnnd alt gewesen erwürgt worden.

Der Konig ertrinkht im ainem wasser jnn der flucht.

## Grundtliche Conterfettung der Turkhischen schlacht welche auf der haid bei Mohatsch mit den Hungern gehalten auch deß Christenlichen Khriegsvolkhs vil erschlagen vnd verloren worden auch der loblich Konig Ludwig jnn der flucht vmb sein junges leben khommen ist

**Solimanus** der Türkisch Kaiser hatt nach besichtigung deß Christenlichen legerß ain grosses verwünderen ab der frechait deß Konigs getragen vnnd gesagt er hette den Konig vnnd seine haubtleut vil für weiser gehalten, dann daß er mitt ainer solchen klainen anzal volkhs gegen ainer solchen gewaltigen khriegsrüstung zue veld ziechen solt, vnnd hatt beuelchen daß man ainigen gefanngnen Christen etliche welchen die Oberste haubtleut bekhannt weren erledigen vnnd inen aufferlegen den Konig vnnd andere hoche haubter vnnder den erschlagnen zesüechen, welcheß auch beschechen, eß ward aber niemannder vonn grossem ansechen gefunnden Dann der Münch Thommari Paul Bischoff zue Colotschan vnnd der Dragi Janusch vnnd andere wenig vom adel welchen ire heubter abgeschlagen vnnd für den Kaiser Solimanum gebracht worden, Also nach eroberung diser erbarmlichen haubtschlacht hatt Bassa Balibei Sanniakh zue Kriechisch Weissenburg seinen vorzug auf die statt Fünffkirchen gefiert, nachdem aber die schlacht verloren vnnd alles lanndtuolkh inn grossem schrekhen war, haben sich alt vnnd Jung frauen vnnd mannß personen zue Funffkirchen berathen daß sie sich ann die gnad deß Türkischen Kaisers ergeben vnnd seines gehorsambs geleben wolten, Vnnd haben also durch die eltisten vnd müechenlisten vonn der statt die schlüssel zue den Thoren dem Bassa Balibei auff zwo meil wegs enntgegen gebracht vnnd sich inn seinen schutz vnnd schirm ergegeben, es hatt sie aber nitt geholffen, dann alß obernennter Bassa inn der statt zwen tag mitt rueh bliben, hatt er die schonen weiber vnnd Jungen dochterlen zuenneet, fodert vnnd die anderen alte frawen vnnd manner alle erwürgen lassen, vnnd alß die Jungen dochterlen vnnd weiber vonn den Türkhen inn vil weg vnerlich geschendet worden haben sie dieselben auch erwürgt Nachmalen hatt der Türkisch Kaiser den gannzen hauffen ann der Thonaw hinauf gegen der statt Offen gefiert, da ist iederman geflochen wohin er fliechen mogen Vnnd allsbald die erschrokhenliche newe zeittung der verlornnen schlacht inn die statt Offen khommen da hatt sich ain vberauß schmertzliches vnnd jammerliches wainnen vnnd klagen vnnd Jnsonnderhait vonn der loblichen Konigin erhebt, vnnd ist alles das volkh waß reich gewesen auß der statt die Thonaw hinauff geflochen, vnnd waß inn lieb gewesen inn der eil mitt sich genommen, Die Konigin hatt erstlich auß erschrokhnem gemiett nit gewüst waß ir zethuen dann sie iren herren den Konig dermassen mit schmertzen vnnd traurigkait vmbgeben war daß ir weder die forcht noch lieb rathen möcht biß sie zueletst die Rath getrost vnnd vermanet, daß sie guette hoffnung haben solten dieweil die herren so vonn der schlacht khommen für ain gannze warhait bestettigten daß Konig Ludwig ir herr auf seinem pferdt inn der flucht daruon khommen was, es würde noch guett werden Dieweil aber den hünngern weitter nitt zuuertrawen zue dem auch die potschafft khommen daß der Türkh mitt allem seinem volkh auf Offen daher zuge vnnd were Graff Hannß weida inn Sibenbürgen auch im anzug auff Pest zue so were vonn notten daß man sich inn khain gefahr geben soll, Mitt disen wortten brachten sie die laidige Konigin dahin daß alles waß guett inn der eil sein mocht durch den wasserthurn am schloß hinab auff die Thonaw inn die schiff gelegt vnnd auffwerts gen Preßburg gefiert ward Dann weder die Teutschen Beham noch die Konigin Maria den hünngern nit mer vertrauen derffen sonnder muesten sich vor denselben mer dann vor den Türkhen selbst besorgen deßhalben die Konigin mitt allem irem hoffgesinndt Räth vnnd dienneren eilennt auf die statt Preßburg verraiset Allsbald aber die hünngerischen herren welche dem Janusch weida angehanngen die flucht der Konigin berichtet worden, da hatt Orbanas Anndreaß dieselbigen schiff bei Gran angefallen vnnd geplündert, vonn welcher peutt dem Janusch weida sein thail auch worden, damit ist die Konigin mit sambt den irigen jnn daß schloß Preßburg gezogen vnnd daselben weitteren beschaidt erwartten wellen,

Die statt Funffkirchen wirdt vom Türkhen eingenommen vnnd alles waß darinnen gefunnden erschlagen

Soliman zeucht auff Offen die Konigin Maria fleucht gen Preßburg

**Es** hatt sich aber daß Türkisch Hör ann disem zug auf Offen mit lanng gesaumbt, sonnder sich mitt grossen tagraisen auf den vierten September für die statt Offen gemacht vnnd denselben tag belegert beschossen vnnd gesturmet, die Juden vnnd etliche burger so inn der statt bliben waren stelleten sich zue der wehr vnnd haben zuuor etliche Thor vermauren lassen, also daß dem Türkhen aller vorthail abgeschnitten Es hetten aber die Türkhen etliche heüsser so aussen ann der statt mauren gelegen erstiegen, da haben die Janitscharen ann denselbigen ortt die mauren erstigen da haben sich die bürger in deß Türkischen Kaisers gnad ergeben doch mitt dem geding daß inen weder ann leib noch leben nichts geschechen solle, Damit ist der Türkisch Kaiser auff den tag der gepurt Marie welcher auf den achten September gewesen der statt Offen auch gewaltig worden Waß Teutschen vonn mannß vnnd frauen personnen darinnen befunnden worden denen hatt er allen daß leben geschennkht auch mitt haab vnnd guett abziechen aber die hünngern alle erwürgen lassen doch waß Junnge mannschafft auch weib vnnd khinnder gewesen hatt er gefanngen, aber die juden zue Offen haben sich ires leibs vnd guetts vor dem Türkhen hart geforcht, deßhalben ir gassen so mit ainer besonnderen maur vmbfanngen gespert vnnd sich dapffer wehren wellen, es haber die Janitscharen der statt geschütz genommen vnnd die mauren angefanngen zue beschiessen, alß solches die Juden ersehen haben sie sich auf gnad ann den Türkhen ergeben, welche auch zue gnaden vonn ime angenommen aber verwart worden Nun war daß schloß welches mitt etlich wenigen Teutschen vnnd hünngern besetzt gewesen noch verhannden, daß wolt der Türkh auch haben also würden die inn dem schloß erstlich guetlich angeredt vnnd inen angezaigt daß die statt gewonnen vnnd alleß volkh darinnen begnadet worden, vnnd dieweil alle welt auß der statt geflochen vnnd inen niemandt zue hülff khommen möcht, so solten sie dem Kaiser daß Schloß auf gnad auffgeben so wolt er sie deß lebenns fristen vnnd ieden mitt haab vnnd guett abziechen vnnd ann sein gewarsamb belaitten lassen, Solches haben die im schloß mitt guettem willen gethan vnnd hatt Solimannus alles vest gehalten waß er denen inn dem Schloß versprochen hatt also hat der Türkh schloß vnnd statt inn seinen gewalt gebracht, Nachmalen hatt er ann die Juden begert daß sie an zaigen sollen ob sie mitt ime ziechen oder zue Offen bleiben wolten zue welchem er inen drei tag lanng bedacht geben die Juden aber haben dem Türkhen zue anntwort geben wie daß sie zue Offen bleiben wellen, daß hatt den Türkischen Kaiser verdrossen daß sie mitt irer haab nitt mitt ime ziechen auch ime nit vertrawen wellen hatt deßhalben alle Juden so bei viertzig vnnd funffzig jaren alt gewesen auff ainen thail vnnd volgennts alle junge Juden welche bei vnnd vnnder zwainntzig jaren alt gewesen auf den annderen vnnd weib vnnd khinnder auff den dritten thail abgesünndert vnnd dise drei hauffen noch ainmal befragen lassen ob sie mitt ime ziechen oder zue Offen bleiben wellen da haben sie abermalen ainmüettig gesagt sie wellen zue Offen bleiben, Da hatt der Türkisch Kaiser beuolchen daß man die Juden vonn mannßpersonnen Junng vnnd alt waß inn den zwaien hauffen gewesen alle sebeln vnnd niderhauen solt alß dan auch beschechen vnnd seinnd auff dißmal inn die dritthalb tausennt Juden erschlagen worden, dann vil Juden auß hünngern herauff inn die statt Offen mitt iren guettern weib vnnd khinndern geflochen waren, aber die jungen weib vnnd khinnder der Juden hatt er gefennklich mitt ime hinwekh gefiert,

**Nun** haben den Türkhischen Kaiser auff dißmal etliche vrsachen verhinndert, daß er daß schloß vnnd die statt Offen nitt beuestnet vnnd besetzet hatt, Erstlich daß sich die winnters zeit herzue genahnet vnnd schon vor der thür war auch seines volkhs vnnd kamelen besorget hett, für daß annder daß er besorget war er daß er den Kaiser vnnd fursten deß Reichs vnnd zunsonderhait die Teutschen wider sich bewegen wurde, zue dem dritten dieweil die hünngern ain grosses gerüstes khriegßvolkh vnnder Graff Hannsen vonn Zipß wider in auff den bainen hetten, Deßhalben ward er zue Rath daß er seinen abzug vber die Thonaw nemmen vnnd also auff der annderen seitten der Thonaw mitt allem gewunnenem Raub vonn leib vnnd guett widerumb nach Kriechisch Weissenburg ziechen wolt wie dann beschechen Dann alleß guett so man

Der Türkh gewint Offen verbrennt die statt aber daß schloß lasset er auffrecht steen,

gewunnen hatt der Turkh auff seine Camel deren ain grosse anzal war geladen vnnd was die nit ertragen mochten alß die zwo schone vnnd kostliche bilder vonn glockhenspeiß vnnder denen daß ain ain khunnstlicher Hercules gewesen welche Konig Mathias durch furtreffliche vnnd khunnstliche maister giessen lassen die hatt er neben annderen auff die schiff gelegt vnnd die statt Offen mitt feur angestossen vnnd mer dann den halben thail abgebrennt, dem schloß aber hatt er nichts gethan sonnder alsoaufrecht on allen schaden verlassen vnnd alß er vonn seinen Baschen vnnd Obristen haubtleuten gefragt worden warum allain daß schloß also gantz bleiben vnnd nit verbrennt solle werden da hat inen Solimanus geanntwort, ir seitt alle wol geiert den sig zue erlanngen aber

Solimannus zeycht vber die Thonaw gewinnt Pest vnnd zeycht Jenhalb der Donaw widerumb auff Griechisch weissenburg

nit zu erhalten wisset ir nit daß alle Oberkhait vnnd gewalt allain vonn dem grossen gott im himmel herkhommen deßhalben alle Künigliche heuser vnnd wonungen heilig sein vnnd niemand sein hannd darwider freuenlich auffheben noch im ainichem weg verwüesten sölle, derhalben sollen ir dises schone Koniglichen hauß vnnd wonung bei hechster peen verschonen vnnd vnmailiert lassen auff daß wir wann vnnß der groß gott im himmel zuelassen mitt der zeitt vnnseren stuel mitt freuden darinnen haben mugen wie dann vber wenig jar hernach laider geschechen Alsobatt er die pruggen vber die Thonaw wa die zerbrochen gebessert vnnd ist darauf mitt allem seinem Hor vnnd gefanngnen vber die pruggen gezogen dieselbig hinnder im abgeworffen auch vonn neuem die statt Pest so ime nahennt gelegen belegert vnnd in ainer stunnd gewunnen geblundert vnnd verbrennt waß alter manner darinnen gefunnden erschlagen aber was Jung auch weib vnnd khinnder gefanngen vnnd mitt inen nach Kriechisch weissenburg gefiert. Graff Hannß Weida hatt denen vonn Offen vnnd Pest zuegeschriben, sie solten dapffer halten er wolte inen mitt funffzigtausennt starkh zue hilff khommen vnnd sie entsetzen, eß war aber niemandt verhannden der ime vast vertrauen wolt dieweil er den Konig seinen herren so ellenndiglich verlassen hat, Deßhalben der Turkh disen seinen Kriegszug nach allem seinem gefallen mitt guettem nutz aber gemainner Christenhait zue schmach vnnd verderben vast wol außgericht vnnd vollenndet.

Die betriebte Konigin hatt nun alßbald ir Konigliche wierde gen Preßburg khommen irem brueder Ferdinannd Infannten inn Hispanien Ertzhertzogen zue Oesterreich, ir grosses laid auch schmertzlichen verlust ireß gemahels vnnd vertreibung vonn irem Koniglichen stuel auß hertzlichem mitleiden schrifftlich geklagt vnnd darneben seinen fürstlichen gnaden daß groß mißtrawen gegen den hunngern angezaigt mitt dem vermelden daß sie inn dem schloß Preßburg deß zeigen nit gewaltig sei sonnder inn grossem mißtrauen sambt den iren daselben were. Ertzhertzog Ferdinanndus hatte nun ainen hauffen Khriegsvolkh zue roß vnnd fueß beiainannder mit welchem sein fürstlich gnaden seinem herren schwagern zue hilff khommen wellen Also auff den Donnerstag vor Martini zeucht der Durchleuchtigist furst Ferdinannd mit grosser macht auff Preßburg vnnd hatt sein liebste schwester die Konigin Maria vonn Preßburg inn die statt Wienn fieren wellen, alß solches ain hunngerischer herr Dossay Ferennz welcher Obrister haubtmann zue Preßburg gewesen vnd daß schloß innen gehabt vernommen, da hatt er alleß waß guet vnnd im lieb gewesen auch nahennt daß gantz schloß geblunndert inn die schiff gelegt bei der nacht vnnd ist darmitt auff der Thonaw hinab inn hunngern gefaren. Also ist zue morgenns Ferdinanndus mitt seinem Khriegsvolkh fur die statt Preßburg khommen alda sein fürstlich gnad vast ehrlich vonn den Burgern vnnd vonn seiner schwester vast laidig empfanngen worden Also hatt er im nammen der Konigin

Die Konigin Maria last iren Konig suechen vnnd zue Stuelweissenburg begraben

Maria daß schloß vonn newem mit mitt prouanndt vnnd geschütz vast wol versechen auch mit teutschem volkh besetzt damit ist die betruebte Konigin bei irem einkhommen Rennten vnnd gilten bliben Vnnd nachdem nun diser schlacht der Konig verloren vnnd der Turkh auß dem Reich Hunngern anhaimbs khommen war, Da gedachte die betruebte Khonigin Maria wie sie iren geliebten gemahel wolte suechen vnnd inn die Konigliche begrebnuß zue Stuel weissenburg nach Koniglichem gebrauch begraben lassen, vnnd schickhet nach herr Vlrichen vonn Zettritz dieweil ir heimlich bottschafft zuekhommen daß die wasser der ortt vnnd ennden da ir gemahel der Konig ernider gelegen verloffen vnnd truckhen worden vnnd die bauren etliche todten daselben gefunnden vnnd begraben hetten dann ernennter herr Vlrich Zettritz vonn der geburt ainer vom adel auß der Schlesien war vnnd befraget denselben mitt allen vmbstennden, wie ir herr Konig Ludwig hinnder ime bliben wer, dann herr Vlrich vonn Zettritz inn ainen bosen verdacht khommen, alß ob er seinen herren den Konig mitt vntrewen gemainnt vnnd vnloblich verlassen haben solt, aber herr Vlrich vonn Zettritz veranntwortt sich so bestenndiglich, vnnd erzelet der Konigin wie weitt er den Konig gebracht vnnd den wider seinen willen auß nott verlassen miessen daß die lobliche Konigin ain gantzes geniegen ab seiner veranntwortung hett fienng an vnnd batt den Zettritschen daß er den todten leib deß Konigs suechen gen Stuelweissenburg fieren vnnd daselben nach Koniglichem gebrauch begraben vnnd besinngen solt welchen beuelch der Zettritsch angenommen, vnnd sich mitt etlichen pferdten zue solchem werkh diennstlich versehen hat, Die wartzaichen aber bei welchen er den Konig erkhennen solt waren dise, daß alle seine harnnisch schnier vonn rott vnnd weisser seiden waren, die sie ime selbst gestrikht hett, zue dem hette er am seinem blossen leib ain guldins hertz am ainen klainen guldin khettelen hanngen, welches sie ime zue Zeppel zue ainer letze selbst am den blossen leib gehanngen het, Also hatt der Zettritz disen beuelch sambt dem wartzaichen angenommen, vnnd ist an daß ort da er den Konig seinen herren verlassen khommen vnnd hatt nach anzaigung deß Lanndtvolkhs den todten leichnam seines herren, welcher neben annderen todten Corperen schonn begraben aber gar schlecht mitt erdtrich bedekht ward sambt allen wartzaichen gefunnden welchen er gen Stuelweissenburg gefiert begraben vnnd besinngen lassen, aber die seidene schnier auch guldes hertz vnnd daß kettelen hatt er der laidigen Konigin gen Preßburg gebracht, welche sich gantz jammerlich darab gehaben vnnd mitt schmertzlicher betruebnuß bewainet, sie hatt auch dises hertz die gantze zeitt ires lebenns am irem blossen leib getragen vnnd inn irem Testament fürsehen, daß solches guldin hertz sambt den khettelen zerschlagen vnnd daß gelt vmb gottes willen gegeben werden solt. wie dann auch beschechen Nach disem hatt die loblich Konigin vast vil anngst vnnd sorgfeltigkait erleiden miessen, dann nach absterben ires gemahelß Konig Ludwigen, hatt sich Johannes Graff zue Zipß Weida inn Sibenburgen vmb daß hunngerisch Reich angenommen Erstlich zue Pest ainen Rakusch gehalten auch sich zue Stuelweissenburg wider alle vertrag darein er selbst bewilliget vnnd sein insigel daran gehanngen, zue ainem Konig inn hunngern Cronnen lassen Die hunngerisch Cron welche er im schloß Plinndenburg bewaren solt hatt er selbst behalten vnnd Konig inn hunngern mitt gewalt sein wellen, Deßhalben Ferdinanndus den vermainten eingetrunngen Konig Johann Weida durch Graff Niclasen vonn Salm zue Tokhai geschlagen vnnd alß er widerumben auffkhommen durch herr Hannsen Katzianer zue Ziena widerumben erlegt vnnd gar auß dem lanndt geiagt, So hatt auch dise betruebte Konigin Maria irem brueder Ferdinanndo zue der hunngerischen vnnd Behamischen Cron geholffen, ist bei baiden Cronungen selbst gewesen, hatt auch alle Ceremonien helffen halten, die kostlichen vnnd herlichen malzeitten neben annderen grossen herren eingenommen vnnd inn denselben hanndlungen alleß waß erlich nutzlich vnnd guet gewesen helffen befurderen, welches bei vier jaren gewert Dann sie hiezwischen iren sitz vnnd wonungen zue Preßburg Oedenburg vnnd zue Wienn dise zeitt gehabt Alß aber der Turkh Anno funffzehunndert vnnd Neunvnndzwainntzig fur die statt Wienn khommen vnnd dieselb belegert, da ist die laidig Konigin inn die statt Passaw geflochen, daselben sie so lanng gewesen, biß sie vonn herren Jorgen Prietten vonn Oesterreich Kaiser Maximiliani naturlichem sone inn die Niderlannd gefiert worden Dann alß hochloblich Ertzfurstin fraw Margret Regenntin inn den Niderlannden Anno funffzehenhunndert vnnd dreissig mit todt verschiden, da ist dise Konigin Maria vonn irem herren vnnd brueder Carolo dem funfften dem gewaltigen Romischen Kaiser Anno funffzehenhunndert Ain vnnd dreissig zue ainer Regenntin vber die Niderlannd gesetzt vnnd verordnet worden, Vnnd hatt also die gantze

Konigin Maria wirdt Regenntin inn den Niderlannden

zeitt ires lebennß inn dem wittibstanndt mitt guetem lob verschlissen, Waß amngst sorg vnnd mieche sie inn zeitt ires Niderlenndischen Regiments mit dem hertzogen vonn Geldern vnnd Güleyauch mitt zwaien Konigen vonn Frannkreich erlitten auch denselben starkhen widerstanndt bewisen vnnd dem Kaiser irem herren brüedern vilmalß hilff erzaigt, dises alles gehort inn daß leben der gewaltigen Romischen Kaiser vnnd Konig Caroli deß funfften vnnd Ferdinanndi deß ersten auch Philipi deß Konigs inn hispannien zue vermeiden, deßhalben solches alles inn disem buech zuebeschreiben vnnderlassen vnnderlassen worden, allain dises ist nitt zue vergessen Daß dise lobliche Konigin Maria zue irer gedechtnuß inn dem lanndt hennegaw ann ainem vast lustigen ort ain überauß vest vnnd herrlich Schloß vnnd stetten vonn newem erpawen vnnd Mariaburg genannt hat, auch gar ain schonnes lusthauß Bynnß genannt welcheß der Frannzoß verbrennt erbawen, Vnnd alß dise Konigin Maria Anno funffzehenhunndert vnnd Sechsvnndfunffzig mitt irem herren brüedern Carolo vnnd schweiter Leonora welche sie auß lieb nit verlassen vnnd it solches zuegesagt zum hispanien gefaren, daselben ist sie Anno funffzehenhunndert Achtvnndfunffzig auf sannt Lucas tag welcher auf den acht zehennten October gewesen zue nacht zwischen neun vnnd zehen vhren zue Zigales inn gott mit todt verschiden vnnd daselben inn dem Closter begraben worden, welcher der Allmechtig gott ain froliche aufferstehung allergenedigist verleichen welle Amen, Es hatt aber dise lobliche Konigin Maria alß ain Christenliche Konigin inn zeitt ires lebenns ain vernunfftig Testament vnnd Codicill auffgericht vnnd mitt aigner hanndt durchauß geschriben, welches hierunnden gesehen solle werden,

Konigin Maria fart mit Kaiser Carl inn hispanien vnnd stirbt daselben.

## Copia Konigin Maria vonn hünngern Testaments so ir Maiestatt mit aignen handen dürchauß geschriben hat.

### Jm dem nammen deß Vatters vnnd deß Sons vnnd deß heiligen Geists Amen.

Demnach alle mennschen durch den fall vnnsers ersten Vattern Adam dem ewigen todt vnnderworffen worden, vnnd aber gott dem allmechtigen durch sein gottliche barmhertzigkait gefellig gewesen vnnß vonn demselbigen durch die mennschwerdung vnnd sendung deß annderen Adamß seines aingebornnen gebenedeiten sons vnnsers hailanndts Jesu Christi zuerlosen vnnd zue khinnderen vnnd miterben der ewigen seligkhait durch gemeltes seines sons leiden vnnd verdiennst zemachen auch den Jenigen so sich durch rechten waren wurklichen vnnd lebenndig machenden glauben sollicher seiner verdiennst thailhafftig machen solchen ewigen Adamischen todt inn ain leibliches absterben vnnd ainen siessen nütten schlaff verwenndet biß zue gemainer vrsteenndt am jünngsten Gericht alßo deß ewigen lebennß zuerwarten, zum welches bedennkhen vnnd erjnnerung deß zeitlichen todts vnnd daß vnnß gott beuilcht vnnd ermant zue wachen dieweil wir der stunndt vnnd deß augenblikhs darinnen vnnß vnnser hymlischer haußvatter wirdt erforderen vn gewiß sein, vnnd ich mich inn solcher zeitt so vil mir gott sein gnad verleicht vnnd ann mir sein wirdet nit gern mitt mennschlichen geschefften beladen wolt, So hab ich Maria vonn Gottes genaden Konigin inn hünngern Witib mich enntschlossen ietzo bei güeter vernunfft vnnd gesünndthait so mir gott gegeben mein Testamennt vnnd letsten willen zuemachen vnnd zuorden

**Vnnd** Erstlichen protestier vnnd bekhenne ich, daß ich begere zueleben vnnd zuesterben inn dem waren rechten Catholischen glauben vnnd der hoffnung so gott seiner heiligen kirchen hatt geoffenbaret vnnd geben vnnß zue vnnderweisen, Bitte darauff die gebenedeitte Driffaltigkait mir gnad zuuerleichen, daß ich vnangesechen meiner sünnden deren ich verzeihung vnnd barmhertzigkhait durch daß leiden vnnd verdiennst vnnsers herren Jesu Christi bitte, mein leben moge also fieren vnnd zum enndt beschliessen daß mein seel die er mir auß gottlichen gnaden geben vnnd verlichen, nach disem leben moge wirdig sein inn der himlischen schar der Außerwelten inn dem Paradeiß zuewonen Welche seel ich hiemit inn die hanndt meines gotts beuilche, Die heilige Jünnkhfraw Maria vnnd alle heiligen gottes bitennd daß sie bei gott dem herren für dieselbig intercedieren wellen,

**So** verzeiche ich hiemit allen denen so waß wider mich gethan oder verwürkht haben, vnnd bitte gott meinen schopffer vnnd alle die so ich mochte belaidiget haben daß sie mir meine missethat auch verzeichen vnnd vergeben wellen,

**Meinen** Corper so vonn der erden khommen vnnd wider dahin solle gelegt werden der Vrstenndt erwartendt, will ich daß der auch zue der erden bestettet vnnd zue meiner fraw schwester der Konigin vonn Frannkreich begraben, vnnd bin meine verordnette Testamentari vnnd beuelchshaber legi inen auch solches außtrukhenlich auff, daß sie inn bestettigung solches meines Corpers alle kostlichait vnnd Pomp meiden, dann eß nichts alß eitelkhait ist vnnd der seelen vndiennlich, vnnd im fall daß ie dises mein bitten vnnd beuelch nit gar statt mocht haben darumben ich doch zum hochsten sie nochmalen ersueche, So begere ich

doch daß vonn solches vncostenns wegen ann deme so ich zethuen schuldig bin auch ann meiner leüt vnnd dienner diennsthelt vnnd verehrungen so ich inen verordnet hab nichts abgannq oder geschmelert werde damit mein gewissen genntzlich enntladen bleib, In sonnderhait aber der merer thail so auf den pomp der begrebnüß mocht geen auff fürbitt vnnd almüesen gewenndet werde.

Ich will vnnd ordne auch daß alle meine schulden so durch rechnung vnnd schuldbrieff oder inn annder weg richt bezalt sein, vnnd daß meine Testamentari vnnd volzieher dises meines Testaments hienach benennt alle meine schulden liquidieren abraiten vergleichen vnnd bezalen, dergleichen auch meiner dienner vnnd dienerin besoldungen sonnderlich deren so mein absterben erleben vnnd daß mit ehenndisten so müglich sein wirdt, damit ehe dann ain Jar nach meinem todt verscheint meniglich enntricht vnnd bezalt werde, da es aber inn Jars frist nit moglich alleß zue volziechen daß es mitt ehistem hernach beschehe Darzue ich inen dann sowol nach verscheinung deß Jarß alß daruor allen gewalt hiemit gib vnnd ir gewissen damit belade allen vleiß fürzuekheren gedachte volziechung auf daß beldist zue verrichten vnnd mein seel würklich zue enntladen

Item ich will vnnd ordne daß alle meine legata vnnd verehrungen so ich in sonnderhait hierinnen thüe inhalt meines willens vnnd dises meines Testaments würklich also volzogen werden.

Ich bitt auch den Konig meinen herren vnnd vettern vnnd sein schwester die Princessa mein fraw Maimb daß sie alle meine dienner vnnd dienerin Inen wellen lassen beuolchen sein vnnd dieselbigen inn irem genedigen schutz vnnd schirmb halten

Vnnd dennach menigklich vor gott schuldig auch billich ist seine dienner vnnd dienerin so wol vnnd treülich gedient vnnd ir zeit vnnd leben inn denselben diennsten verzert nach seinem todt der massen zue versehen daß sie nit inn irem alter nott leiden, Vnnd dann meine Erben so mechtig vnnd vermogliche Konig vnnd fürsten sein daß sie wenig nach dem khlainen vermogen fragen so ich verlassen wirde, so behalte ich mir beuor gedachte meine dienner vnnd dienerin inn ainem Codicill neben meinem Testament zue bedennkhen dieweil sich solche sachen teglich verkheren, damit daß Testament desto minder dorffe verenndert werden, Will vnnd ordne derhalben daß daß Codicill vnnd anndere schrifften so ich derhalben hinfuran wirde auffrichten gleichformige khrafft mitt disem Testament haben, dergleichen auch daß alle anndere zettel so ich derhalben mitt aigner hannd würde schreiben oder vnnderschreiben vnnd mitt meinem klainen sigel bewaren, demselbigen Codicill oder schrifften gleichformig gelten vnnd gehalten werden sollen.

Item ich verschaffe vnnd ordne allen meinen Cammerfrauen vnnd Junnkhfrauen alle meine gefieterte röckh sie seien mitt rauchwerkh oder samet füetter vnnderzogen die sollen zue gleichen thailen vnnder inen verthailt werden

Den Nachfrauen vnnd Junnkhfrauen vonn der Cammer verschaffe ich dergleichen alle meine ainfache vnnd dopelte khlaider sambt den vnnder rockhen, darzue denselben frauen alles leinwat gewannt vnnd anndere klaine ding so ich taglich an meinem leib gebraucht ausserhalb deß Silbergeschirs,

Item ich verschaff meinem Stallmaister den ich zue der zeitt meines ablebenns haben wird oder annderen so ich vber den Stall verordne alle meine Roß Zeltter Esel Wagen vnnd Senfften sambt allen derselben zuegehorungen wie ich täglich ann meinem hoff gebraucht hab, darinnen aber nit begriffe sonnder außgenommen sein sollen die jenigen so ich auff meinen Schlossern vnnd Lustheusern hab

Item ich verschaff allen Obersten Officieren alle die farnuß leingewanndt vnnd annderß so ain ieder seines ambts halben inn verwarung gehabt, wie ich solches teglich gebraucht hab, außgenommen deß silbergeschirs vnnd deß jenigen so man nit alle tag sonnder nür zue zeiten vnnd zue sonderen festen gebraucht hatt, Deßgleichen auch Tapetzerei himmel seidene bethenkh vnnd dergleichen, also daß dem Tapetzier annderß nichts bleiben solle, dann waß vonn Tuech zum teglichen gebrauch verordnet gewesen

Item ich verschaff den Cammerbueben meine zwai Bett so ich teglichen gebraucht hab vnnd den Cammerdienerin die Tisch vnnd bennkh tüecher so teglich inn meiner Cammer gebraucht worden

Item ich verordne vnnd verschaffe daß meine Ambtleüt so meine güetter mit Inuentarien vnnder hannden gehabt irer Ambter enntladen werden doch daß sie alle sachen vermog der Inuentari vberanntwortten, vnnd da ir ainer nach auffgerichtem Inuentari was weitters empfanngen das er daßselbig auch anzaige vnnd meinem Testamentario vberanntwortte darinnen man iren wortten sonnderlich auff den Aid so waß strittig were genntzlich glauben geben solle, eß weren dann ann dere stattliche beweisungen vnnd anzaigen derhalben verhannden.

So ordne vnnd will ich auch ob mein Schatzmaister oder Renntmaister so mein gelt auß meinem beuelch vnnder seinen hannden gehabt, etliche beuelch so meiner schwachait vnnd ableibung halben nitt vnnderzaichnet weren hetten, vnnd sich aber inn meinem Raitbüech darein man pflegt alle außgaben zueschreiben ehe vnnd man die beuelch zaichnet oder sonnst mitt güettem anzaigen befinnden würd daß ich solches mündtlich beuolchen hett daß inen alßdann solches inn Raittung angenommen vnnd guett gemacht werde alß wann er die vnnderzaichnete beuelch darümben eingelegt doch solle er wie gebreüchig darbei Quittieren

Item ich verschaff der Prinncessin vonn Portugal meiner frawMuemben im fall daß sie mich vberlebt, allen meinen haußrath alß Tapetzereien Leingewanndt vnnd alles annderß dergleichen Daß sie solches ir lebtag ires gefallenns möge nutzen vnnd gebrauchen, aber nach irem todt solle eß wider ann meine verordnete Erben hernach benannt fallen

Ferner verordne vnnd verschaffe ich dem Kaiser Ferdinanndo meinem herren vnnd bruedern alle die Anspruch Recht vnnd Berechtigkhaiten so ich

zue ime oder seinen Konigreichen vnnd lannden hab es seie inn was gestalt es welle, darauff ich inn khrafft meines heuratguets vnnd widerlegung bisher bin verwisen gewesen Doch solle der vertrag welchen Karl inn der stat Augspurg auf den sibenten tag des monats Martii Anno funffzehenhunndert vnnd Acht vnnd vierzig jar verschinen zwischen vnns gemacht aller dinngs inn seinen wurden vnnd khrefften bleiben, Aber ausserhalb desselben verzeich ich mich aller ansprach ime vnnd seinen Erben zue guettem so ich inn khrafft gedachtes meines heuratguets widerlegung vnnd alles annderen darvon her raichennd zue men haben oder gewinnen mocht, So vil aber die zwai malhunndert tausent hunngerische gulden belanngt, die ir Kaiserliche Maiestat mir oder denen ich sie verordnen wurde nach meinem todt inn khrafft des gemelten vertrags zuebezalen schuldig ist Will vnnd ordne ich im fall das anndere mein verlassenschafft nit genuegsamb sein wurde die geschefft meines Testaments zue volziechen, das meine Testamentari zue erfullung vnnd volziehung desselben vonn disen zwaimalhunndert tausent hunngerischen gulden nemmen so vil die notturfft wirdt erfoderen, Dergleichen ob ich ferner vonn solcher somma was wurde verschaffen vnnd verordnen, das solches gleicher gestalt darvon bezalt werd Das vberig verschaff ich alles meinem Vettern dem Ertzhertzog Ferdinanndo, doch mit ausstrukhenlicher Condition, das weder gedachter Ertzhertzog noch sein vatter die Kaiserliche Maiestat durch sich selbst noch anndere inn ainicherlai weg das zenig so ich vonn den gedachten zwai malhunndert tausent gulden zue volziehung meines Testaments oder inn annder weg wie obgemelt verordne verhinnderen, sonnder one widerred bezalen, dann da sie solches nit thetten, so widerruff ich solches mein Legat also das es nichts soll gelten vnnd inen nit zue guetten khommen, Dergleichen alles das zenig so ich irer Kaiserlichen Maiestat hieoben zue guettem verzigen hab also das sie solches inn khainem weg sollen fehig sein sonnder alles meinen hienach gesetzten Erben zue nutz vnnd vorthail raichen vnnd khommen,

Item ich will vnnd ordne auch das meine Testamentari zue bezalung meiner schulden vnnd volziehung meines Testaments Codicills vnnd letsten willenns so ich gemacht hab oder noch machen mocht erstlich angreiffen das bar gelt so da mocht verhannden sein, nachmalen das zenig so man mir zue der zeit meines ableibenns schuldig sein wirdt darzue die zwelfftausennt Ducaten einkhommens so ich inn Neaples hab, vnnd den Konig gebetten mir solches einkhommen zwai jar nach meinem todt volgen zuelassen so ers annderst bewilliget, sambt dem so ich zue Sevilia hab mein lebenlanng einzebrinngen, Auff welche baide einkhomen sollen meine Testamentari mogen Anticipieren damit dises mein Testament desto belder volzogen werde, Im fall aber das ich obgemelt mein begeren beim Konig nit erhielte vnnd sie sonnst mit dem vberigen nit gelanngen oder ausskhommen mochten, so sollen sie all mein gold vnnd silbergeschirr dergleichen alle meine Renndten vnnd einkhommen so ich inn disen Spanischen Konigreichen hab sambt meinen ligennden guettern so ich ietz hab oder biss inn mein ableiben vberkhommen mocht angreiffen damit gedachter mein letster willen volzogen werde, Da aber diss alles nit wolte ergeben, da sollen sie erst die zwaimalhunndert tausennt hunngerische gulden obgemelt angreiffen vnnd darvon nemmen was sie zue volziehung dises meines Testaments bedurfftig sein werden, Gib derhalben hiemit gedachten meinen Testamentarien vollige gewalt, gedachte meine gueter auss aignem gewalt wie gemelt ist anzegreiffen, auch alle meine schulden so man mir zethuen ist mit oder one Recht zueervolgen, damit ann volziechung dises meines Testaments vnnd Codicills nichts abgee oder manngle, Vnangesehen ob schon dise meine vermacht vnnd Legaten mer als die neun thail meines vermogens weren vnnd das schon meinen Erben vnnd gedachtem Kaiser Ferdinanndo vnnd Ertzhertzog Ferdinanndo seinem son als Legatarien nichts solte volgen oder das sonnst dise mein ordnung dem geschribnen Rechten zue wider were

So nun alle meine schulden bezalt vnnd alle sachen vermog meines Testaments vnnd Codicills verricht Inn allem vberigen es seie ligennd oder farennd so ich ietz habe oder khunfftig vberkhommen mag, dergleichen inn allen Rechten vnnd Gerechtigkhaiten vnnd sonnderlich inn der Succession meines Erbthaus vonn Vatter vnnd Mueter darumben ich vergnuegt bin worden, auch inn allen annderen Erbfallen die dann ann mich mochten khommen biss auff die stunndt meines todts sie seien gross oder khlain, Benenne vnnd setze ich zue meinem rechten Erben Kaiser Karl meinen herren vnnd bruedern, vnnd da ich denselben vberlebet das gott nit welle seinen son Philippum meinen herren vnnd vettern als Erben der Cron vonn Hispanien vnnd nach ime seinen ehelichen son als nachkhommen desselben vonn der Cron Hispanien,

Ferner ordne vnnd setze ich zue meinen Testamentarien vnnd Executoren dises meines Testaments vnnd letsten willens die nachuolgennde herren Don Pedro della Gasca Bischoff zue Valenntzia Johann de Vega Presidennten vom Koniglichen Rath, den Abbt vonn Sannt Johann Briçeder Bilis Kinnet meinen Almueser, meinen hoffmaister Niclas Micault, vnnd den Licentiaten Arceo des Konigs vnnd meine Rath, Vnnd zue Verwalter der gueter vnnd schulden den Rogier Pacet meinen Schatzmaister, das er bei gedachter Execution seie, vnnd den Executoren aller dinng guette Rechenschafft gebe, Da auch sach were das ir etliche nit khundten bei der volziechung sein, so sollen auff das wenigist die funff vier oder doch die drei darbei sein damit es desto bas volzogen werde, vnnd was dieselben hanndlen das solle also khrefftig sein als wann sie alle beiainannder gewesen, Vnnd da sie sich ainicher sachen nit vergleichen khonndten, so ist mein will das die merer stimme vnnder inen solle furziechen, vnnd was mit derselben beschlossen wirdt, das solle volzogen werden, Bitten auch allen samentvnnd sonnderlich doch inn der anzal wie obgemelt hiemit allen gewalt inn bester formb vnnd gestalt wie ich das zimmer thuen khan vnnd mag, Das sie sich auss aignem gewalt wie ich inen den hieoben auch geben hab aller Administration mogen vnndersachen vnnd alle macht haben dises mein Testament vnnd letsten willen vnnd was darinnen begriffen wirdt zuuolziechen, mit sonnderlichem begeren, das sie das zenig so die schulden belanngt inen lassen wol angelegen sein, damit mein Conscienntz vnnd gewissen vermog meiner verordnung moge frei vnnd entlassen sein, als were es ime allain aufferlegt vnnd beuolchen, Vnnd das sonnst vor volziehung solches niemandt vonn meinen guettern ichtes moge angreiffen oder eintziechen, Vnnd damit meine Testamentarien oder die zenigen so damit bemuehet werden sein fur ir miehe vnnd arbait vnnd zue meiner gedechtnuss auch was haben so verschaff ich inen als hernach volget

Dem Bischoff vonn Valenntzia den besten Ornat meiner Capellen mit aller seiner zuegehorung als Messgewanndt Chorkhappen Leuiten rokh Altartuecher zwen silberen verguldte leichter vnnd ainen Kelch die inn seiner wahl sollen steen

Dem Johann de Vega gleicher gestalt aines oder mer stukh biss inn die Achthunndert ducaten werth

Dem Abbt vonn Sannt Johann auch meiner besten Ornat ains auss der Kirchen vonn seiden vnnd gold gestikht mit allen seinen zuegehorungen wie obgemelt, darzue zwen klain der silbernen leuchter so ich zue dem gedachten Ornat brauche auch alles zue seiner wahl,

Dem vonn Badan Arcco Micaill vnnd Patie jedem ain geschirr vonn vierhunndert ducaten oder so vil gelts zue seiner wahl vnnd dem Gegenschreiber zwaihunndert Ducaten,

Vnnd dieweil ich wol gedennkh dass die ersten drei irer miche halben kham belonung werden annemmen So will ich dass die funff lesten ann statt ainer belonung sich benuegen lassen ann den pennsionen vnnd dem jargelt so ich inen auff ir lebenlanng verschaffe, vnnd jnen desto mer lassen angelegen sein mein Testament mit ebeinmdistem zue volziechen Vnnd im fall dass ettliche auss obgemelten Testamentarien abgienngen oder sonnst der sachen nit khundten auswarten, vnnd ess die Obristen verwalter so ich hernach wirde nennen fur guett ansehen wurde iemannd ann derselben statt zue verordnen so mogen sie solches thuen vnnd nach gestalt der pennsionen denselben ain belonung schepffen,

Dergleichen so ist mein bitt ann gedachten Konig vnnd sein schwester die Princessa dass sie inn ansehung der lieb vnnd dess guetten willenns auch grossen vertrauens so ich ieder zeitt gegen inen gehabt wellen die oberhannd vber gedachtes mein Testament anzuenemmen sich nit beschweren, damit diser mein lester mein[illegible] volzogen werden mog vnnd derhalben gedachten meinen Testamentarien alle gnad vnnd beistanndt beweisen, Wie ich dann gedachten Konig vnnd Princessa hiemit samet vnnd sonnderlich vollmechtlichen gewalt gib, dass sie solich mein Testament vnnd Codicill durch gedachte Testamentarien machen volziechen, vnnd ob ainer oder mer vonn disen mit todt abgienng abwesenndt oder sonnsten mit geschefften beladen were, dass sie ann dess oder derselben statt anndere mogen verordnen vnnd denselbigen gleichformigen gewalt geben mit denen die ich hieoben verordnet hab, Vnnd ob sich ainicher missuerstanndt zuetriege vber die wortt oder verstanndt dises meines Testaments vnnd Codicills, so solle bei gedachtem Konig oder seiner schwester steen dass sie baide mitainannder so uer ess sein khan solches mogen erkhleren, da sie aber nit baide khonnten beiainannder sein one sonndere beschwernus so mag dass ain ausnemen so am negsten darbei solche erklerung thuen, welcher erklerung man alssdann auch soll volgen vnnd derselbigen nach die sach ferrer volziechen one ainichen weitteren aufschub

Vnnd demnach ich nach ableibung dess Konigs meines gemahells hochloblicher gedechtnuss ain guldens hertz getragen so er auch biss ann sein ennd bei Jme gehabt So ist mein will dass solches hertz sambt dem Ketteten daran ess hanngt zergossen vnnd den armen gegeben werde, dann dieweil ess solannge zeitt den zwo personnen soviel jar gleichwol allain mit iren leiben iedoch mit der lieb vnnd genaigtem willen nie vonn ainannder geschaiden gewesen gedienet hatt vnnd vonn denselben biss ann ir lest ennde behalten worden So ist billich dieweil solcher baider liebhabennden personnen leben geenndet vnnd ir Korper verzort, dass dises gulden hertz auch nit mer inn seinem wesen bleibe sonnder genntzlich verenndert werde,

Lestlich so thue ich hiemit disem Testament alle meine anndere Testament Codicill vnnd lesten willen so ich bissher gemacht genntzlich ab vnnd heb die aller dinngs auff sonnderlich aber dass leste Testament so ich zue Brussel gemacht hab Im funffzehenhunndert vnnd funffvnndfunffzigisten Jar im dem Monat Nouember verschinen, Will setz vnnd ordne dass dises gegenwertig Testament allain khrafft hab alss ain Testament Codicill oder lester will Jm bester formb vnnd gestalt alss dass Jmmer sein khan vnnd mag, Vnnd nach meinem todt jnn allen puncten vnnd artikhlen volzogen werde, Jnn allen Landtgerichten oder herschafften gaistlichen vnnd weltlichen Vnnd ob sach were dass ainiche solemnitet oder gewonhait darinnen were versaumbt oder ausgelassen worden, dardurch diss mein Testament gar oder zum thail khonnete oder mochte vnkhrefftig gemacht werden So ist doch mein enndtlicher will vnnd mainung dass vnangesehen solches alles sonnder ainiche menngel dise ordnung meines lesten willenns seinen enntlichen furganng vnnd volziechung hab vnnd gewinne, Vnnd diss zue warem vrkhunndt so ich solches alles mitt meinen aignen hanndt geschriben vnnd vnnderzaichnet den sibenvnndzwainnzigisten tag dess monats Septembris Jm funffzehenhunndert vnnd Achtvnndfunffzigisten Jar,

Maria &c.

## Copei des Codicils Frauen Maria der Konigin vonn Hüngern.

Codicille der Konigin Maria mitt aigner hand geschriben,

Jm namen der heiligen Drifaltigkhait Vatter Sons vnnd heiligen Gaists Amen, Jch Maria vonn der gnaden Gnaden gottes Konigin zue Hunngern Thue khundt vnnd zuewissen allen denen so gegenwertiges Codicill werden sehen, Dass ess dass jenig ist, dass ich begere inn mein Testament gelegt solle werden, welches ich inn der statt Zigalles im jar funffzehenhunndert Achtvnndfunffzig den Sibenvnndzwainnzigisten tag dess monats Septembris gemacht hab, welches Testament ich hiemit Confirmiere vnnd bestettige mitt allem seinem jnnhalt, ausserhalb wass ich inn disem Codicill aussdrukhenlich verenndere Vnnd zue erklerung vnnd mehrung gedachtes meines Testaments, so will ich hiemitt ettliche legat meinen dienner vnnd dienerin verordnen, dieweil gottlich vnnd billich, demnach sie ir leben inn meinem dienst verzert dass sie auch ir lebenlanng oder inn annder weg nach irem verdiennst vonn mir versehen werden, damit sie auch hinfuran die vberige Zeitt iress lebenns mogen ain erliche vnnderhaltung haben,

Derhalben ordne vnnd verschaffe ich meinen hoffmaistern Edlleuten Officieren vnnd iren mitthelffern so inn meinem hoffstat begriffen sein vnnd die inn meinem dienst zue der zeitt meines absterbens sein werden Dergleichen denen so pennsion vonn mir haben so ann meinem hoff oder anderst

die ich hernach vnnderschidlich versiche, Jr iedem insonnderhait die besoldung vnnd pennsion wie die ain ieder inn meinem leben bei mir gehabt zue raichen sein lebenlang doch solle diß allain annderst nit verstannden werden dann auf die Jarliche besoldung vnnd nit auff die zuevueß so ich etlichen gethan oder noch thuen möchte, ann stat irer vnnderhaltung so sie ietzt zue hoff haben dann solche alßdann hierein nit geraitt sollen werden Gleicher gestalt sollen hierinnen nit begriffen sein noch verstannden werden die hanndtwerkhsleut so ich mit mir allain irer hanndtwerkh halber herein gefiert, welche dann hernach vonn mir besonnders bedacht werden, außgenommen meine alte vnnd neiwe laggeien so diser zeit ire vnnderschidliche vnnderhaltung vnnd etlichen ir speiß vnnd dranckh vonn hoff gegeben wirdt, mit denselben soll ir besoldung verglichen werden, wa ich mich annderst mit inen inn meinem leben selbst nitt vergleiche.

**Dergleichen** solle es gehalten werden mitt meiner frauen vnnd Junckfrauen diennier vnnd laggeien so inn meinem diennst vnnd hoffstath begriffen sein daß iedem deß tagß drei schilling sein leben lanng geraicht werden

**So** vil aber die Sinnger belanngt, dieweil deren etliche Priester vnnd gaistlich auch vonn meiner schwester seligen nach irem todt mitt pfrienndten versehen sein, so solle man sehen ob etliche vnnder inen noch nit versehen sein denen solle man halben thail irer ietzigen besoldung Jarlich für ain pennsion raichen, vnnd den Kna ben so yetz inn der Capellen diennen iedem tag auch drei schilling sein lebenlanng geben,

**Dem** Abt vonn Johann dem Prediger brueder Petter Regins vnnd dem Doctor Pellan solle man ir besoldung ir lebenlanng wie annderen Officieren geben

**So** verschaffe ich der frawen vonn Badan vnnd der frawen vonn Hirnhaimb ir ieder so inn zeit meines ableibenns inn meinem diennst sein werden zwaihun- dert vnnd funffzig Ducaten Jarlich ir lebenlanng.

**Allen** meinen Junckfrauen verschaffe ich ieder zeit zue heiratguet zwaitausennt Ducaten fur ain mal oder so vil Jarliches einkhommen alß man vmb ain solche somma mag khauffen vnnd daß inen die nützung vonn solchem gelt anfache zue lauffen sechs wochen nach meinem todt, allain der Junckfrauen Anna vonn Tilloie dieweil sie mir gar lannge zeitt gedient hatt da sie inn meinem leben nit verheurat wurde, verschaffe ich nach meinem todt noch so vil alß ainer annderen alß nemlich viertausennt ducatten oder daß einkhommen darvon wie obsteet

**Item** der Khetterlen zwergin schaff ich alle tag Neun schilling ir leben lanng daß thuet deß Jarß Achtvnndachzig ducaten

**Item** meinen Cammerfrauen die ich nitt insonnderhait versechen hett, schaffe ich ieder ir lebenlanng funffzig ducaten deß Jarß Vnnd dieweil ich deß Felix Lucaß Caranndola weib hieuor mit zwaihunndert vnnd funffzig pfunndt erblich begabt, so solle sie vnnder den obgemelten nitt begriffen sein sonnder mitt dem vergnüegt daß ich ir inn annder weg gethan hab wie sich dann solches auch versteen solle auf die Maria Vergurin welcher da ich sie bei meinen lebtagen nitt versiche gleicher gestalt erblich verschaff hunndert vnnd funffzig pfunndt daß ist Achzig ducatten Jerliches einkhommenß

**Item** den Weschern so meinen todt inn meinem diennst erleben verschaff ich ieder Jerlich zwen vnnd dreissig ducaten ir lebenlanng, dergleichen auch der wit- tib Tibault der Junckfrauen diennerin auch zwen vnnd dreissig ducatten gleicher gestalt

**Vnnd** demnach ich die Graffin vonn Nageroll hieuor versehen, so verschaff ich ir auff dißmal nichts sonnder ist mein will, daß meine Testamentari bei dem Ko- nig vonn meinent wegen anhalten, daß sie one ainiche verhinnderung mog die Jarliche pennsion haben, so ir der Kaiser mein geliebster herr vnnd brueder hochlobli- cher gedechtnüß vonn meinent wegen geben hatt vnnd ir dieselbig verwisen auff die einnember zue der zeitt alß ich noch inn der Regierung gewesen bin Vnnd daß sie auch bei gedachtem Konig anhalten, daß sein Maiestat gedachte Grafin inn genedigem beuelch welle haben, Da aber sollich mein begeren vnnd ir der Testamentari anhalten nit statt würde haben, vnnd ir gedachte pennsion gar oder zum thail nit wurde geraicht, so ist mein will daß man ir Jarlich funffhunndert pfunndt einkhom- mens raiche oder so vil alß ir Jarlich ann gedachter pennsion wurde abgeen,

**Dem** Achilles vonn Poitiers, herren vonn Badan meinem hoffmaister so er meinen todt inn meinem diennst erlebt, verschaffe ich funffhunndert ducatten einkhom- mens, vnnd so er meinen todt nitt erlebet sonnder inn meinem diennst stürbe so schaff ich es seinen khinnderen, wie ich annderen hernach auch thue, vnnd schaffe Jme darümben nitt mer, dieweil ich inn disem Codicill sein weib vnnd seiner zwen sün auch bedennkhe.

**Also** verschaff ich auch dem Joachim vonn Lenngo herren vonn Vanngeß meinem Stallmaister dieweil ich in bißher nit versechen hab im fall daß er mei- nen todt erlebt, verschaff ich funffhunndert ducaten einkhonnmenß erblich vnnd da er inn meinem diennst vor mein stürbe, so sollen solche auff seine Son erben der mein edler khnab oder er mag sie vnnder baiden seinen sönen außthailen daß iedem dreihunndert ducaten werden nachdem es in fur guett wirdt ansehen,

**Item** dem herren Anthoni vonn Burgunnd vnnd herren vonn Bredan nachdem er vber anndere seine guette Tugenten auch vonn vnnserem geblüett, vnnd darneben khaines vermogenns ist dem verschaffe ich gleichfalß so er zue der zeitt meines absterbenns inn meinem diennst ist Achthunndert ducatten erblich da ich in annderst bei meinem leben nit versiche

**Dem** Niclaß Nicauth vnnserem Rath schaff schaff ich gleichfalß erblich funffhunndert vnnd funffzig ducaten, vnnd so er inn meinem diennst vor mir wurde abgeen, seinem son so inn disen lannden ist geboren vnnd dem annderen seinem son nachdem eß dem vattern wirdt gefellig sein den halben thail ge- dachtes einkhommens, Vnnd dann seinem weib Maria Boisot, so sie ine vberlebt hunndert vnnd funffzig ducatten einkhommens ir lebenlanng

**Item** dem Rogier Paccie verschaffe ich vber die vierhunndert pfunndt, so ich ime hieuor vonn seiner getreuen diennst wegen geben, so er annderst biß zue

meinem absterben inn meinnem dienst verharrt noch dreihunndert ducatten Jerliches erbliches einkhommen, vnnd so er inn meinem dienst wurde sterben den halben thail souil seinen sönen vnnder denen ers mag austhailen seines gefallens Item dem gegenschreiber Steffan vonn Mesting desgleichen dem Georg Adner Simon Synetton dem Keller Jorgen vonn bunndtberg meinem maisterkoch Lauy Firle dem Obsbewarer Luis Colombet vnnd dem Furier hubrecht Libale verschaff ich ir iedem der inn meinem diennst auff meinem absterben sein wirdt souil als sein besoldung ietz ist Jarlich erblichs einkhommens, doch solle darinnen nit begriffen sein das Zenig so man iedem in sonnderhait auff ain ross neben der besoldung gibt, vnnd sollen dise obuermelte alle vmb ire diennst der notturfft nach Quittieren

**Den** hanndwerkern so ich mitt mir herein gefiert hab aus Flanndern schaff ich iedem sein pennsion wie hernach volgt, Dem maler dem Stamschneider vnnd dem kistler iedem viertzig ducatten pennsion, Vnnd den annderen sechs Maistern vonn vnnderschidlichen hanndwerkhern iedem dreissig ducatten pennsion,

**Item** den weschern dieweil ir besoldung sonnst gross ist vonn wegen das sie etliche dienerin miessen vnnderhalten, So verschaff ich der Leibwescherin vnnd der so mein Tischgewanndt wascht, ieder teglich vier schilling ir lebenlanng vnnd der gemainnen wescherin drei schilling,

**Vnnd** demnach ich inn meinem Testament verordnet hab das mein Corper nach meinem ableiben solle zue meiner schwester begraben werden vnnd sich aber zuetriege das ich mocht inn Flanndern ziechen, vnnd aber das leben vngewiss So ist mein will das vnangesehen solcher ordnung da ich inn Flannderen sterben wurd, mein leib nit so weit gefiert werde, sonnder ann dem ort da mich gott erforderen wirdt vnnd inn der kirchen da es meine Testamentari fur guett wirdt ansehen vnnd mitt der ordnung wie es das Testament vermag zue der erden bestetiget werde,

**Demnach** auch inn solchem fahl ainer thails meiner Testamentarien inn disen Spanischen Lannden sein wurden, So will ich das die ienigen so zue der zeit meines ableibenns bei vnnd vmb mich sein werden, das Jenige so zue der bestettigung meines Corpers gehoren wirdt verrichten, Vnnd inn dem vberigen die ordnung gedachtes meines Testaments sonnst volzogen werde, Gleicher gestalt will ich das sie alle Edelleut Officier vnnd anndere vom hoff abfertigen, nemlich so ich inn hispanien stirb den Niderlennderen vnnd annderen auslennderen, vnnd ich in Niderlannd stirb gleicher gestalt den Spanieren vnnd annderen auslennderen iedem ain vierthail seiner besoldung fur ain zerung widerumben haimb ze ziechen geben

**So** vil aber die frauen Junkfrauen vnnd weiber belanngt solle man ieder geben nach irem Stanndt zue der notturfft damit sie genuegsame zerung biss anhaimbs haben alles nach guett achten meiner Testamentari,

**Vnnd** damit dises alles wie ich es verornet steet vnnd vest gehalten werde vnnd darab khain abganng oder zweiffel erscheinne, so ich dises mein Codicill mitt aigner hannd geschriben vnnd mitt meinem klainen Insigel bewart, vnnd beger das es nit minder als mein Testament khrafft haben vnnd volzogen werden solle, Geschriben zue Zigalles den Siben vnnd zwainnzigisten Septembris im funffzehenhundert vnd Acht vnnd funffzigisten Jar,

Maria etc.

## Ennd des Testaments vnnd Codicils der loblich Khünigin Maria wellich sie mitt aigner hannd durchaus geschriben

Was fur sorg anngst vnd mehe die Konigin Maria die Zeitt ires lebens aus gestanden vnnd erlitten

**Dise** hochlobliche Konigin Maria hatt die gantze zeitt ires lebenns vil anngst sorg vnnd muehe vberstеen vnnd leiden miessen, Anno funffzehenhunndert vnnd funffe auf den zehenten September ist ir Konigliche wierde inn der statt Brussel geboren, vnnd bei irem herren Vatter vnnd fraw mueter allain ain jar vnnd volgenndes vonn fraw Margareth erzogen worden, hatt auch hernach ir leben lanng ir vatter vnnd mueter nimmermer gesehen, Vnnd als sie inn den Niderlannden das neunte Jar erraicht, ist sie aus geschefft Kaiser Maximiliani inn Oesterreich gefiert vnnd hatt zue Wienn inn der Burckh ir vnnderhaltung gehabt, daselben sie auch als zuuor gesagt Anno funffzehenhunndert vnnd funffzehne mitt irem herren vnnd gemahel Konig Ludwigen ehelichen versprochen worden Vnnd wie sie Wienn bei sechs jaren gewonet ist sie vonn den hunngerischen herren gen Offen gefiert daselben Anno funffzehenhundert Ain vnd zwainzig die hochzeitt mitt allen freuden vnnd herlichkait gehalten, auch inselben jar auff den vierten September zue ainer hunngerischen Konigin gekhronnet vnnd gesalbet worden, Inn welchem ehlichen Stannd sie biss inn das sechste jar mitt irem gemahel gelebt, vnnd ist Anno funffzehenhundert vnnd Sechs vnnd zwainzig ain betruebte wittfraw worden hat bei funff jaren hernach ir woning vnnd vnnderhaltung abermalen ann vilen ortten als zue Pressburg Oedenburg Wienn Prag Passaw vnnd sonnst allennthalben gehabt Biss sie zue lest Anno funffzehenhunndert Ain vnnd dreissig vonn dem altigen Kaiser Carolo zue ainer Regenntin inn den Niderlannden verordnet vnnd eingesetzt worden, Welches Regenntin Ambt sie durch allerlai gefarde anngst sorge vnnd vil grosser aufechtungen biss Anno funffzehenhunndert vnnd Sechs vnnd funffzig da der allerhochlobliste Kaiser seines alters vnnd kranckhaitt

halben alle Niderlannd Fürstenthumb vnnd Konigreich Konig Philipen seiner Maiestat sone vbergeben, nemlich bei dreimm zwainnzig jaren mitt ruh vnnd lob
allermeniglichen daselben wonende geregiert vnnd verwalten, Nachmalen hatt sie ain kurtze zeitt neben irer schwester Konigin Leonora bei irem brueder dem Kaiser jnn
den Niderlannden gewonet biß sein Kaiserliche Maiestat vonn ruehe vnnd ergetzlichait seines leibs wegen inn Hispanien gefaren, der dise zwo Konigin Leonoram vnd
Mariam mitt ime gefiert hatt, Daselben dise Konigin Maria vor nie gewesen als noch bei zwai jaren daselben gelebt biß sie als vorgemelt Anno fünffzehenhundert
vnnd Achtvnndfünffzig mitt todt verschiden, also daß sie bei fünffzehen jaren inn irem junnkfreulichen auch im Ehlichen bei sechs vnnd im irem wittibstanndt vnnd we-
sen bei dreissig jar lanng gelebt vnnd loblichen hingebracht hatt, also daß die zeitt ires gantzen lebenns sich biß inn daß Ain vnnd fünffzigist jar gezogen hatt.

Es ist khaum zueschreiben wie vernunfftig arbaitsam vnnd Tugenthafft dise Konigin gewesen, dann sie vonn Jugennt auff inn allen guetten khunsten
erzogen worden, der Musica ist sie gar ergeben vnnd hocherfaren gewesen, daß meniglich auch die Musici selbst sich darab entsetzt, sie hatt auch bei ainem klai-
nen thail der noten gemerkht vnnd verstannden wann ainer der Musici inn waß stimme es welle gefeblet hatt, darumben er alsdann vonn irer Königlichen
wierde mitt wortten rauch angefaren vnnd gestrafft worden, Mitt dem reitten war sie so geschwinnd vnnd hurtig daß ires gleichen allenthalben inn dem
dem Reich nitt gefunnden worden, vill schnelle pferdt hatt sie so gewaltig geregiert vnnd geritten daß sie auff dem gejaid vnnd sonnst vonn ir vber die tieffe vnd
weitte graben auch vber hoche zeün gesprunngen vnnd sich gehorsamb vnnd thetig vnnder ir gehalten daß der schaum auf inen gelegen, auch iemand wer der ge-
nannt nitt mer auß den selben brinngen khinden, zum offtermalen hatt sie auff der post ire vnnd deß Lanndts notturfften außgericht, deßhalben sie vil Reichstag
vnnd zusonnderhait inn der statt Augspurg besuecht, wie sie dann Anno fünffzehenhundert Ain vnnd fünffzig mitt wenig iren junnkhfrauen innerhalb zweiff
tagen vonn Brüssel auß biß inn die statt Augspurg geritten ist, welches ainem weibsbild vast vil gewesen ist, zue disem hatt sie vonn natur die hoffart vnnd daß ge-
brennkh gehasset auch alle ire sach inn schlechter khlaidung vnnd sonnst vast senfftmiettig aber mitt ainem freüntlichen ernnst außgericht, Ire arme vnndertha-
nen hatt sie inn irem Regiment geliebt vnnd denselben vast gern geholffen, welcher aber aineß verkherten hertzenns gewesen, den hatt sie nitt wol empfangen
sonnder ist nach dem Rechten gestrafft worden, vnnd ob sie wol etwaß Rachgirig gewesen, so ist doch die Barmhertzigkait mitt geloffen, Deßhalben sie vonn
dem gemainen mann vnnd sonnst meniglich vast lieb vnnd werdt gehalten, Vnnder allen iren geschwistergotten hatt sie Kaiser Carolum vber die massen
liebgehabt, vnnd demselben zum offtermalen inn notten zuegesprunngen, Vber solches alleß ist sie der Flemmischen Brabanntischen Spanischen vnnd Frannzö-
sischen also auch der hochteütschen sprachen zuereden so fertig gewesen daß man sich darab verwunndert hatt, Deßhalben sie alle ire schwere hemdel welche inn
notten furgefallen vil desto besser verrichten mogen, Inn somma dise Konigin Maria ist dem gewaltigen Kaiser Carolo ain grosse hanndthabung inn den
Niderlannden, auch dem Romischen Konig Ferdinannd inn dem Hunngerischen vnnd Behemischen khrieg ain grosse verhilff, Vnnd allen iren vnnderthanen
ain ehr vnnd getreüe mueter gewesen, welcheß lob alle hoche Potentaten noch heutigs tags ir nachsagen vnnd bezeugen, Damitt wellen wir daß leben diser
herlichen Konigin Maria beschlossen, waß aber vberigs vnnderlassen worden jnn dem annderen buech vom leben Kaiser Caroli vnnd Konig Ferdinannd
biß zum enndt mitt allen vmbstennden klarlich außfieren.

Ennde des lebens der loblichen Konigin Maria.

## Anfanng deß lebens der loblichen Katharina Königin vonn Porttugal der vierten vnnd lesten dochter Konig Philipi vnnd Konigin Johanna.

Frau Katharina die viertte vnnd leste dochter Konig Philippi vnnd der Khonigin Johanna welche nach absterben ires herren vattern Anno
fünffzehenhunndert vnnd Siben gen die welt erboren vnnd inn Hispanien vast ertlich vnnd wol erzogen worden, Daselben die hochernennte Konigin
Katharina durch vnnderhanndlung Kaiser Caroli deß fünfften auff daß die lieb vnnd trew dem Churfurstenthumb Sachsen belonet vnnd die spal-
tung der Religion hiezwischen abgeleibt wurde herren Johann Fridrichen hertzog Hannsen Churfursten vonn Sachsen sone ehlichen versprochen aber
nie zue hauß gefiert worden, Deßhalben dises freulen Katharina die gantze zeitt ires lebenns inn Hispanien vnnd Porttugal bliben vnnd biß auff
dise zeitt alß wir solches schreiben daselben alß ain ehrliche Konigin gehalten worden.

Anfanng deß lebens der Katharina Konigin vonn Porttugal